INADAMSE
INMIRALE
MORSERO
MORTVAOM
SATISFACI
OSATISFA

Dis Lied gehört zu dem
Johann Georg Freisalter
von
Liechtenegg Zum Mann seines Alters 29
Gesungen den 16ten April
1829

137

Approb[illegible] a. 79.

Anno 1802

[illegible]

18.6.0
1567
293

18.6.6
1567
299

12
9
8

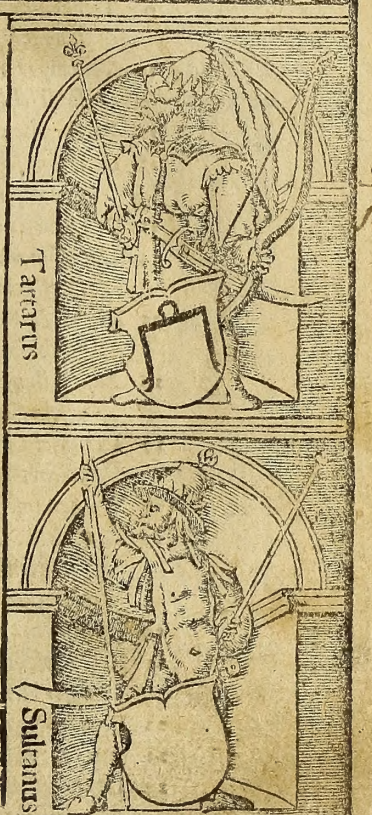
Cosmographey

oder beschreibung aller Länder/ Herrschafften/ fürnemsten Stetten/ geschichten/ gebreüchē/ handtierungen ꝛc.

Beschrieben durch Sebastianum Münsterum/ gebessert/ an Welt vnd Natürlichen historien/ jetzunder aber biß auff das M. D. LXVII. jar/ nach jnhalt nechstfolgendes blats verzeichung/ gemehrer. Item mit hübschen Figuren vñ Landtaflen geziert/ vnd werden dariñ contrafehtet acht vñ viertzig Stett/ bey dreißig auß Teütscher nation nach jrer gelegēheit/ von der Stetten Oberkeiten/ sampt jren beschreibungen/ dohin verordnet.

Mit Key. May. Gnad vnd Freyheit nicht nachzutrucken.

Getruckt zů Basel.



Anzeig was mehrung in diser neüwen edition hiezů kommen.

1 Etlich der Künigen vnd Fürsten Geburt stammen.
2 Die außtheilung Hiberniæ Geystlicher vnd weltlicher herrschafften darinnẽ, mit meldung der stätten vnd flecken, ihren sitten vnd vermögen.
3 Die wasser, Stätt, Bisthumb, Hohe schůlen in Engelländ.
4 Außtheilung der Künigreich Hispanien, ihrer Stätten, herrschafften, Geystlich vnd weltlich, sampt derselben vermögen.
5 Die außtheilung vnd regierũg Neüwgefundener welt.
6 Franckreich beschreibung vnd außtheilung, in Fürsten, Grauẽ, Stätten, Clőstern, so Geystlicher so weltlicher, vnd desselben vermögen.
7 Ertheilung hochs vnd niders Burgund mit seinen Stätten vnd flecken.
8 Der 15. Landtschafften Italie mit ernamung aller ihrer Stätten vnd flecken eigentlich beschreibung.
9 Der Bäpsten zal, vnd anzeigũg zů welcher zeit, vnd wie lang ieder biß auff vnsere zeit im Stůl gesessen.
10 Venediger Fürsten, vnd derselben regierung, neben sonst schőnen Exempeln so do fürgangen.
11 Patriarchen zů Aglar, vnd vilerley derselben handlũg.
12 Den Rőmischen krieg, so mit Paulo 4. vnd künig Philippen vnser zeit sich zůgetragen, auffs fleißigest.
13 Den Seneser krieg nach der lenge beschriben.
14 Der Röm. vnd Teütschen Keyser, biß auff ietzige Key. May. gemaheln vnd Kinder iedem zůgeschriben.
15 Keyser Carles des 5. leben eigentlich vnd nach der lenge beschriben.
16 Außtheilung der Insel Sardinie, vnd weitläuffiger ihr beschreibung.
17 Die Insel Corsica ertheilt, mit fleiß biß zů vnserer zeit beschriben.
18 Von den Inseln Capraria vnd Ilua auch etwas.
19 Die Inseln Sicilien mit allen ihren stätten, flecken, herrschafften, Geystlich vnd weltlich, auch ihre ämpter, porten, &c. fleißig eingemischt.
20 Der Inseln Lipari weitläuffigere beschreibung.
21 Neüw beschreibung der gantzen Insel Malta, so die Rodyser Herren ietz innhaben.
22 Benamsung der wasser so in die Tonaw lauffen.
23 Was für wasser in den Rhein lauffen.
24 Der Teütschen Keyser Handtzeichen, mit denen sie ihre brieff zů vnderschreiben gewohn gewesen.
25 Außtheilung der Ständen des Reichs Geystlicher vnd weltlicher, vnd die tax ihres vermögens, mit anzeig der Keysern des Rőmischen Reichs.
26 Ein offene Beycht, die vor 900. iaren, zů anzeig vnser vralten Fränckischen sprach.
27 Adel so vor zeiten in obern Bürgen, das ist im Schweytzerland, sein wohnung gehabt.
28 Allerley Adels, der in mancherley schlachten sich ehrlich vnd wol gehalten, vnd vmbkommen.
29 Teütscher Bisthumben bischoffe, vnd Apteyen ápte, mehr dann in die 100. benamsung, was zeit ieder gewesen, welchs geschlechts, &c.
30 Verzeichnung aller Geystlichen vnd weltlichen herrschafft, Adels vnd Ständen, so auff dem Concilio zů Costentz gewesen.
31 Kurtze beschreibung der Clőster Olsperg vnd Iglingen.
32 Krieg zwischen dem von Rey vnd wyrtenberg Ellekurt halb.
33 Anfang, ordnung vnd artickel der Ritter des Guldenen flüß, vnd was Ritter sydhar biß auff vns gewesen.
34 Grawpünder vnd Ober Rieß weitleuffiger beschriben.
35 Außtheilung der Landschafft vnd Ständen des Landts Oestereich, was ieder Fürst desselben an würdin vnd herrschafft zů sich gebracht, biß es in dise höhe erwachsen.
36 Herrschafft vnd Adel, so die 36. Thurnier zů ieder zeit besucht, von dem anfang an gestiffter Thurnierung, biß sie wider abgangen.
37 Der Dietmarsen vnd Kron auß Dennmarck krieg.
38 Der Lyfflánder Hohemeister so ihe gewesen, ihre krieg mit den Moscowitern.
39 Der Moscowiter in Geystlichen vnd weltlichen sachen, sitten, ordnung, vermögen vnd breüche.
40 Wie die Venediger die Insel Candien besetzt, mit was geding, &c.
41 Von den kriegen so die Künig Hispaniæ in Neapels vnd Africa gehabt, vnd die Künig auß Franckreich in Franckreich, vnd andere vil mehr, was an allen orten der welt biß auff diß 66. Iar gedächtniß würdig ergangen.

Am anfang des Buchs ein kurtzer begriff der kriegen so sich zůtragen haben im jar 1566.

42 Des Türcken belägerung der Insel Malta, vnd wie dapfferlich sie entschüttet worden ist 1566.
43 Key. Maiestat außzug, vnd wie Vesperin vnd Dotes erobert 1566.
44 Wie Ziget vnd Giula võ dem Türcken eingenommen.
45 Auch was H. Lazarus von Schwendy mannlich vnd Ritterlich außgericht hat.

bericht geben/vnd mit zůgeschickten Büchern/hab dargegen auch etlich gespürt die hie her zů nichts haben wöllen helffen/so sie doch wol hetten gemöcht/dise laß ich nun hin faren. Die aber so mir treüwlich zůgesprungen/vnd behülfflich gewesen/einer auff disen/vnd ein ander auff den andern weg/vnd darumb einer ewigen vnnd vntödtlichen gedächtnuß bey vnsern nachkommen wol würdig seind/ erstlich der Durchleüchtig vnd Hochgeboren Fürst/Hertzog Johañ Pfaltzgraue bey Rhein/Graue zů Spanheim/rc. Die Hochwirdigē Herren vñ Fürsten/Herr Johann Graue zů Eysenburg/Ertzbischoff zů Trier/vnd des Heiligen Reichs Churfürst. Herr Melchior Zobel/Bischoff zů Würtzburg/vnd Hertzog in Francken. Herr Johañ Magnus/Ertzbischoff zů Vpsal in Schweden/mit seinem brů der Olao Magno. Herr Adrian von Riermat/Bischoff zů Sittē in Wallis. Der Wolgeborē Herr/Herr Wilhelm Wernher/etwan Freyherr/jetzt aber Graue zů Zimbern. Item die Hoch vnd Wolgelerten Herren/Herr Bonifacius Amerbachius Doctor im Rechten. Herr Simon Reichwin Doctor in der Artzney. Herr Wolffgang Lazius/vnd Herr Achilles Gassarus Doctores in der Artzney. Herr Nicolaus Briefer Licentiat in Rechten. Herr Johannes Driander Doctor der Artzney zů Marpurg in Hessen. Herr Jörg Pictorius Doctor in der Artzney zů Einßheym im obern Elsaß. Herr Johannes Kalbermatter Landuogt in Wallis. Juncker Andres des alten Cantzlers zů Heidelberg/nemlich Alexanders son. Herr Johann Hubinsack Landrichter im Leberthal. Jacob Köbel Stattschreiber zů Oppenheim. Andreas Heinlin Burger zů Nürnberg. Herr Wolffgāg Vogelmann Stattschreiber zů Nördlingen/vnnd andere mehr/etliche auß Dennmarck/etliche auß Siebenbürgen/etliche auß der jnseln Maiorica/etliche auß Schotland/etliche auß Finland/rc. deren ich auch sunst gedenck/eins jeden an seinem ort/do sie mir hilff haben gethan/wie ich dann auch allmal anzeüch die Cosmographen/Historiographen/Jarbücher die man Annales nennt/Itinerarien die Wegfert beschreiben/Chronicken/Zeitbücher/vnd Geographē der Lāder schreiber. Dann nach dem ich nicht allein bey Teütschland hab wöllē bleiben/ sunder auch ein Compendium vnd kurtzen begriff der gantzen Welt wöllē zůsammen lesen/ist mir von nöten gewesen zůbesehen alle Bücher die von disem oder jhenem Land meldung thůn. Dieweil sie aber nicht allwegen gleich zůstimmen/ etwañ in der zeit/etwan auch zwen ein handlūg anders vnd anders beschreiben/ nach dem sie darzů geneigt/oder vngünstig seind gewesen/etwan auch einer von hören sagen/der ander aber auß gůtem wissen geschriben/kom̄ ich oder ein ander darüber/lesen jre geschrifft/finde ein mißhäl inn jrem schreiben/welchem sol ich glauben? Wann die menge der Bücher vorhanden were/do ein sach durch vil beschriben wirt/were etwan ein gewiß vrtheil zůfellen/sunst můß man sich der coniectur behelffen/oder anzeigē was diser vnd jhener schreibt. Das schreib ich nun darumb/ob etwan einer ein mißhäl in disem Büch fünde/das er nicht gleich wider mich tobe/sunder gedenck das ich zum offtern mal mehr der andern dann eigen meinung anzeig/vnd dem Leser das vrtheil laß. Ich bekenn auch/das ich etwan inn einer Herrschafft zů lang gestanden bin/vnd sachen anzeüch die niemand anmütig seind zů lesen dann jren ynwonern/vnd denen sie bekannt seind. In frembden Ländern aber so ausserhalb dem Teütschē land ligen/weiß ich nichts das ich jhe geschriben hab/das nicht jederman kurtzweilig zů lesen sey/besunder was Asiam/Indiam/die Neüwen jnseln vnd Africam antrifft.

Ende der Vorred.

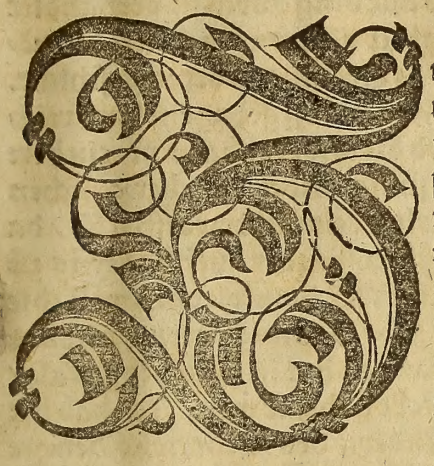
Von Contrafehtung der Stetten.

SO vil der Stetten Contrafehtung antrifft/ soll mengklich wissen/ das ich in diser meiner arbeit vnderstanden hab/ einer jeden Statt/ deren beschreibung in disem Büch verfaßt ist/ gelegenheit vnd contrafehtische pictur/ so vyl müglich/ einzüleiben/ hab auch deßhalben mich mit schreiben/ vnd durch mittel personen/ weyt vnd breyt beworben/ nicht allein in Teütschem land/ sonder auch in Italia/ Franckreich/ Engelland/ Poland vnd Dennmarck. Was ich aber erlangt hab bey etlichen Fürsten/ Bischoffen/ Stetten/ vnd etlichen besunderen personen/ wirt in disem Büch mit ewigem lob deren/ so jr hilff härzü gethan/ an jedem ort gemeldet. Von manchem ort ist mir auff mein anlangen kein antwort worden. Es hat sich auch manch ort beklagt/ das es mir nicht hat mögen züwillen werden eines geschickten Malers halb. Wie dann ich auch bey etlichen grossen Stetten erfaren hab/ das nicht ein jeder Maler ein Statt in grund legen kan. Die Maler in Italia seind deßhalben nit vngeschickt/ wie deß schein ist in Rom/ Neapels/ Venedig/ Florentz/ Constantinopel/ &c. Welche alle in Italia contrafehtet/ vnd recht in grund gelegt/ in grosser form getruckt/ vnd mir zü handen kommen seind/ wie ich sie dann auch in diß Werck (aber gar klein) geordnet hab.

An den Büchbinder.

DJe Stett oder andere grossen Figuren/ so überzwerch von einer Columen zü der andern sich erstrecken/ sollen eingebunden werden wie andere Landraflen/ darumb sie auch allwegen das mittel des Quattern oder Trittern innhaben/ oder stehn allein wie die Zal vnd Signatur außweisen.

Dem durchleüchtigsten vnd groß-
mächtigsten landsfürsten vnnd herren / herren Gustaff
zů Schwedien / der Gothen vnd Wenden ꝛc. Künig / mei-
nem aller gnedigsten herren.



VD beschreiben die gantze Welt wie mein fürnemmen ist / in disem Bůch / Großmächtigster vnd gnedigster herr / erfordert ein weitschiffig vnd wolbericht gemüt / das vil gelesen / vil gesehen / vil gehört vnd vil erfaren hab / wölches dan nocht alles noch nicht genůg will sein / wo nitt ein recht vrtheil dabey ist / dodurch mann mög vnderscheiden das war von dem falschen / vnd das gewiß von dem vngewissen. Es were nach den Bücheren Göttlicher geschrifft / kein lesen auff erdtrich lustiger vnnd nützlicher dem menschen / dann das lesen der historien / wo sie (als sie solten) on angesehen diser oder jener partheyen geschriben weren. Dann was seind alle historien anders weder fürgebildte exempel / an denen man sicht / wie dise oder jhene sach außgeschlagen / wie menschliche witz vnnd vorsehung zum offtern mal so vngewiß / ja blind ist / vnd alle ding so gar an der hand Gottes hangen / der alle ding würcket in allen dingen. Aller vnser rathschlag gath hinder sich / wo er dem fürsehen Gottes nit gemäß ist. Sich zů / es wolten die kinder Adams ein thurn bauwen biß an himmel / vnd dem zůkünfftigen sündfluß entrinnen. Wie weit sie gefält haben / ist menglichem offenbar. Es haben vnderstanden Ninus vnd Semiramis zů bauwen vnüberwintliche stett / nemlich Niniuem vnd Babylon / machten mauren darumb so breit das ettlich wägen neben einander gohn möchten. Es halff sie aber nichts wie es sich mit der zeit erfunden hatt. Die Römer woltē jhnē zůeignen ein ewigs regimene vñ höchst imperium über die gantze welt / vertilckten auch deshalben die Africanische statt Carthaginem / die solichs auch vnderstůnd / wie lang aber haben sie es behalten? Die Juden vnd nach jn die Heyden wolten außtilcken Christum vnd sein heilsame lere wider den rhatschlag Gottes / aber was haben sie geschafft? Es seind die Juden darüber zů grund gangen / vnnd die Heyden ab jrem jrrthumb vnd falscher religion genommen / wie fast sie anfencklichen darwider getobet haben. Das heylig land hat vorzeitē geflossen mit milch vnd honig / aber jetz ist es ein ruch / bitter / vngeschlacht erdtrich. Griechenland hatt zů den selbigen zeiten gehabt die sinnreichsten vnd spitzfindigsten männer so in aller welt haben mögen erfunden werden / do auch alle Philosophi vnd natürliche meister erstanden sind / was hat es jetzundt dañ elend / grob / vngelert vnnd vnuerstanden leüt? Schweden / Gothen / Nordwegiē vnd andere mitnächtige länder seind vorzeiten also arm vnd dürfftig gewesen an der leibs narung / das sie jhre indigenas vnnd landsleüt nit haben mögen erziehen / sunder mitt grossen hauffen in andere fruchtbare lender geschickt / dann do här seind kommen die Gothen / Longobarden / Normañer / Cimbern / Schweytzer / Alanen / vnd andere vil mer / aber zů vnseren zeiten übertreffen sie in reichthumen [illegible] Europe / wirt auch minder darin gefunden dann in disen eüsseren landern. Wo findt mā mer golts / sylbers / kupffers / vñ andere metallen / dann in disen ländern? Wo findt man hübscher viech / vnd mehr fleisch

vnd fisch dañ in disen ländern die auch dem gantzen Teütschland/ Franckreich/ Behem vnd Poland dürr vnd gesaltzen fisch gnůg geben? Was köstlicher fell vnd beltz oder füter werck auß disen Ländern komen in all mittägige länder/ weißt jederman. Wo kompt aber das här/ das dise länder die jre einwoner vorzeiten nicht haben mögen ernehren/ die selbigen speisen jetzund vnd schicken narung in andere länder? Es kompt von der hand Gottes/ der gibt vnd nimpt nach seinem gefallen/ vnd erzeigt mit seinen thaten/ das er der herr ist/ nicht allein jm Himel/ sunder auch auff Erden/ vnd in dem weiten mör/ vnd alle ding durch jn verhandlet werdē/ vnd nichts ey fortuna vel casu/ das ist von glück oder vnglück/ wie die mēschen darvon reden/ sunder alles auß dem wissen/ ja ordnung Gottes geschicht. Daher kompt es das ein künigreich abgeth vñ das ander auffgeht/ ein land reich wirt vnd das ander verdirbt/ ein statt zů nimpt vnd die andere abnimpt/ ein herschafft außstirbt vnd die andere auffsteht/ vnnd in summa vnder dem beweglichen Himel nichts beständig bleibt/ alles der wunderbarlichkeit vnderworffen ist/ da rauß wir lernen sollen vnser hertz nicht auff zergenglich/ sunder auff das ewig zů schlahen. Solches aber schreib ich/ nit das ich E. Kü. Mai. domit lernen wöll/ die sollichs wol weißt/ sunder das ich etwas anzeigung geb/ was mich verursacht hat zůbeschreiben diß Bůch das vor mir keiner vnderstanden hat in sollicher gestalt/ vnd in Teütscher zungen. Dann das argument streckt sich gar weit. Jch hab hie ein Compendium vnnd kurtzen begriff von allen ländern des Erdtrichs dem gemeinen mann wöllen fürschreiben/ sich darinn mit läsen zůerlustigen/ vnd den gelerten ein weg anzeigen/ wie man noch so vil Teütschē Chronographien/ auch gar nutzlich Cosmographien vnd Topographien schreiben möchte/ wie ich dann sölches vor 18. jaren hab vnderstanden vnnd angefangen mit disem Werck/ nachgefolgt dem hochgelerten mann Straboni. Als ich aber vor sechs jaren nach mit diser arbeit vmbgieng/ ist zů mir kommē E. Kü. Ma. diener/ der hochgelert Herr/ Herr Georgius Normannus/ dem ich vorhin auß etlichē Büchern vnder meinē nammen außgangen/ bekant was/ vñ als er besichtiget dise fürgenomen arbeit/ schetzet er sie wol wirdig/ das sie vnder dem Küniglichen schirm E. M. an tag kāme/ sunst were ich nit so vermessen gewesen/ disem Bůch ein solchē Patron fürzů stellen. Hab mich auch diser anmůtung dester lieber vnderzogen/ als ich von jm vernommen hab das frey vnd geneigt gemůt/ so E. Mai. treget gegen allen gelerten vnd kunstreichē/ welches sie sunderlich bißhär bewisen hab in dem das sie sich geflissen/ die jungen Landsfürsten vnnd Printzen E. Mai. sün zů instituiren in Christlichen tugenden vnd adelichen künsten/ Gott wöll solich gemůt bestätigen biß zum end. Jch het E. Kü. Mai. hauptstatt Stockholm/ sampt andern fürnemmen Stätten des Reichs Schwedien gern verfaßt gehabt in dise dritt edition wie sunst andere Stätt/ damit ich ein danckbar gemůt het erzeigt gegen E. Kü. Mai. mir bewisen/ aber nach dem E. Kü. Mai. mir von dem künigliche schloß Calmar anno Christi 1546. gantz gnediglichen zůgeschriben/ ist mir sithär biß auff den heütigen tag nie kein gewissen bottschafft zůgestandē ein sollichen ferrē weg/ dadurch ich mein fürnemen het mögen entplössen E. Kü. Mai. Vnnd damit wil ich mich entschuldiget haben. Wil auch mich hinfür E. Kü. Mai. auff das aller vnderthänigst vnd mit dem höchsten fleiß befolhen haben. Datum zů Basel am 17. tag Mertzen/ Jm jar nach Christi geburt M. D. L.

E. Kü. Mai.
Vnderthenigster

Vorred [illegible]

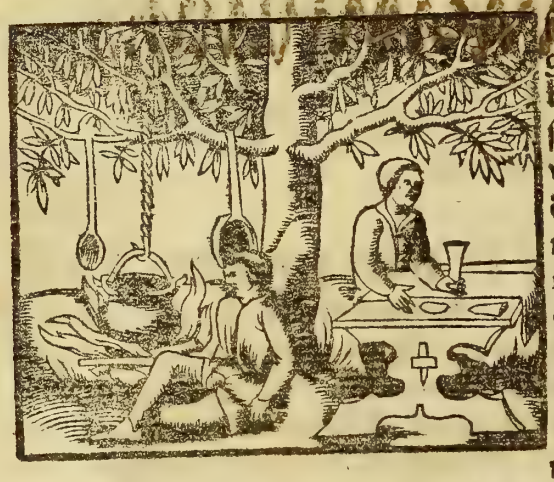
in das Büch der Cosmographey

oder Weltbeschreibung.

DJe Kunst so man mit eim Griechischen wort Cosmographiam nennt / das ist beschreibung der Welt / oder Geographiam / beschreibung des Erdtrichs / wie hoch vnd edel sie allwegen geachtet sey bey den erfarnen Männern / zeigen vns alle Historien / ja die historien gründen sich auch auff dise kunst / vnd on sie mag niemand ein histori ordenlichen beschreiben / oder auch recht verston / wie dan ein weyser vnd gelerter Mann spricht / Die Geography ist ein erkantnuß des Erdtrichts / das wir tödtlichen auß der gabē Gottes ynwonē / welche die Kunliebhaber richtig vnd fertig macht zů verston die geschehen ding / so vns vonn alter zeit här in geschrifften verlassen seind. Ja dise Kunst eröffnet vns zum dickern mal die verborgne heimligkeit der Heyligen geschrifft / vnnd entblößt die krafft der klůgen natur / so do verborgen ligt in mancherley dingen. Wie hetten die Alten / ja auch die so zů vnserer zeit leben / also glückhafftige krieg mögen füren in frembden vnd ferren ländern / do sie etwan über hohe berg / etwan über tieffe wässer haben müssen reysen / auch etwan über mör schiffen / wañ sie nit hetten gewißt durch dise Kunst gelegenheit des Erdtrichs weyte vnd enge des Mörcs / vnd eygenschafft der Länder? Was meinst du haben die künig in Hispania kosten vnd schaden erlitten biß sie das vndertheil des Erdtrichs haben erfaren / vñ die schiffung von Hispania in Orient durch dē mittag erkundiget? Man achtet vorzeiten die menschē für hochuerständig vnd klůg / die do weit gewandlet vñ an vil enden gewesen waren / vil stätt gesehen / der menschen sitten vñ eigenschafft / gewonheit vnd gebreüchen erfaren / darzů mancherley thier / bäum vnd kreüter natur hettē gelernt vnd erkent. Man entbot jnen grosse eht / vnd braucht sie zů Räthen gemeines nutzes / vnd zů Richtern des volcks / als die jhenen die durch eygen erfarnungen vnnd sitten mancherleien Völcker / sunder bekümmert sich auch mit andern dingen des erdtrichs vnd mörs / als mit seltzamen thieren / bäumen / metallen vnd andern nützen vnd vnnützen dingē / so auff dem erdtrich oder in dem möre erfunden werden. Zů vnsern zeiten ist es nit gar von nötē / das du weit hin vnd här auff der Erden vmbschweifest / zůbesichtigen vnd zůerfaren gelegenheit der Länder / Stätt / wässer / bergen vnd thäler / Jrem sitten / gebreüch / gesätz / vnnd regiment der menschen / eigenschafft vnd natur der thier / bäum vnd kreüter. Du magst dise ding jetzund in büchern finden / vnd darauß mehr lernen vnd erkēnen von disem oder jhenem Land / dañ ein ander / der gleich darin jar vnd tag ist gewesen. Nie findest du wie man zů vnsern zeiten also scheinbarlich vnd burgerlich vnder einandern in den gemeinden lebt / weder zů den alten vnd ersten zeiten / do die menschen auff der Erden schlecht / einfeltig / ja frech vnd roh lebten. Sie hetten kein verzeichnete müntz im brauch / do was kein gewerb noch kauffhandel /

was Geographia ist.

in was achtūg bey den alten die Cosmographey.



sünder sie gaben wahr vmb wahr / vnd vergolten ein gůtthat mit der andern. Es hett keiner etwas besunders oder eigenthumb / sunder wie der lufft vnnd Himmel gemein waren / also was auch das Erdtrich vnnd die wässer frey bey jederman. Sie strebten nicht nach den zeitlichen ehren vnnd reichthumen / dann es was ein jeglicher mit wenigem benůgig. Auff dem feld vnder dem himmel / oder vnder einem schattechtigen baum / oder auch vnder einer nideren hütten saß vnd wonet der mañ mitt seinem gemahel vnd lieben kindern sicher / vnnd gar nahe müssig. Sie lebten von den zůsammen getragen ackerfrüchten / vnnd von milch des viechs. Das wasser was jr tranck / mit den breiten baumē blettern machten sie jnen zum ersten kleider / darnach hefften sie zůsammen thierheůt oder fell / vnd schlůgen die vmb sich an kleider statt. Sie hettē dazůmal kein rinckmaur vñ sich ghen / oder auch gräben / sunder schweifften daraffter frey vnder den freyen thieren / vnd wo sie die nacht begriff / do legten sie sich nider zů der růw / sie besorgten sich keiner mörder oder dieben / ja wüßten nichts von disen dingē / die hernach (als die Welt auffgieng vnd zůnam) entstůnden auß den mancherleien vnd zwyträchtigen fürnemen der menschen. Dañ do das erdtrich on bauw vnd arbeit nit mehr gnůg narung brachte / darzů andere mehr mangel vnder den menschē erstůnden / vnd die wilden thier vnd außlendigen menschen begunden auff den raub zů lauffen / do haben sich die menschen zůsammen gethan / vnd gemeine hilff zůsammen getragen / auff das sie gleich wie mit einer hand widerstand thaten den frevenlichen vnd můtwilligen einlauffern / vnd haben angefangen jnen zů zůeignē bestimpte örter vnd gemärckt des erdtrichs / haben bey einander jre hütten auffgericht / vnnd völcklich oder burgerlich mit einander angefangen zů leben / vnd menschlichen vndereinander zů wandlen. Darnach do weiter not jnen zůgestanden / haben sie sich mit mauren vnd gräben bewaret / satzungen gemacht / vñ oberkeiten erwölet / domit sie fridsamlichen bey einander leben möchten. Vnd zů letst habē sie sich nit allein mit dem feld vnd viech / sunder auch mit mancherley erfunden handtwercken vnd ander arbeit ernehret. Sie haben mit zůsammen gebunden bäumen über möre geschifft / vnnd angefangen kauffmanschafft zů treiben / wägen mit eingespanten pferden zů brauchen / das ertz zů der müntz ziehen / zierlicher vnd senffter sich zůbekleiden / freüntlicher reden / scheinbarlicher essen / herrlicher bauwen / vom todtschlag vnnd speiß menschliches fleisch abston / rauberey vnd offentliche vnkeüschheit / vnd besunderlich mit den mütern vnd töchtern zů vermeiden. Sie haben sich fürthin gebraucht der vernunfft vnnd leibs krefften / vnd haben das Erdtrich / so mit dicken wälden überzogen / mit schädlichen thieren erfült / vnd mit grossen lachen oder pfützen vngebauwen / vnnd wüst lag / mit klůgheit vnd arbeit geseübert von den steinen / von den höltzenen blöchern vnnd überflüssigen wässern / haben es eben / fruchtbar vnd hübsch zůgericht. Die ebne felder haben sie zů äcker / vnd die bühel zů den weingärten verordnet / vnnd angefangen mit dem karst korn vnd wein auß dem erdtrich zů ziehen / dz vorhin kaum eicheln vnd holtzöpffel zů der narung bringen mocht. Die thäler haben sie gezieret mit feüchten wysen oder matten vnd lustigen gärten / vnd die güpffel der bergen den wälden gelassen. Vnd ist also bald darnach das gantz Erdtrich der fruchtbarkeit

gung

gung der massen zů geeignet worden/ das kaum so vil überbliben ist/ das zů der weid vnd dem holtzwachß gnůg gewesen. Jn disem allem haben die menschen angefangen hin vnnd här an bequemlichen örtern flächen zů bauwen/ auß kleinen döriffern grosse stätt zůmachen/ auff die hohen berg schlösser zůsetzen/ in den thälern heilsame vnnd lustige brunnen in steine särchen zůfassen/ hübsche bäum die ein schatten machen darumb zů pflantzen/ vnd daruon durch känel vnd teüchel weit inn die Stätt hinein springende brunnen gelegt. Die bäch vnd vngestüme wässer/ die vorhin etwan weyt außgelauffen zů mercklichen schaden des felds vñ frucht/ haben sie mit dammen vnnd geschlagnem erdtrich bezwungen/ vnd in einen stäten gang gefasset/ vnnd das mann gering (so man wölt) darüber kommen möcht/ starcke brucken gemacht/ also ist das erdtrich nach vnd nach so gar durchbauwen worden/ mit Stätten/ Schlössern/ döriffern/ äckern/ matten/ weingärten/ obßgärten/ vnd der gleichen dingen/ das es jetz zů der zeit ein ander Erdtrich möcht genennt werden/ wann man es rechnen wolt gegen der wilden form vnd gestalt/ so es zů den ersten zeiten hatt gehabt. Es seind auch durch die menschen mit der zeit erfunden vil sinnreicher kunst/ die sie in geschrifften jren nachkommen haben verlassen/ etlich aber seind zů grund gangen. Vnd also sichst du/ das die Welt in ein gar hübsche ordnung gebracht/ weder sie vorhin hatt gehabt.

Aber der feyend menschlichs geschlechts hatt gar bald seinen samen darein gesäet. Dann erstlich hat er die menschen jm vnderthänig gemacht mit allen lastern/ darnach ein begird in jhnen erweckt/ zů wissen zů künfftige vnd Himmelische ding/ auch durch dunckel weissagung in sie triben ein forcht/ vnnd für gehalten ein verworffnen dienst der götter vnd göttin/ damit er abtilget des waren Allmechtigen Gottes erkanntnuß. Do kam es här/ das er antwort gab durch die spöttliche bilder zů Delphi/ item in Beotia/ in Euboea/ vnnd bey dem Hammon in Egypten/ vnnd brachte es auch dahin/ das die menschenn göttliche ehr entbothen Saturno zů Rom/ dem Jupiter in der jnsel Creta/ Junoni zů Samos/ Bacho zů Thebas/ Osyri in Egypten/ Apollini zů Delphi/ vnnd Veneri in Cypern/ deren nammen hoch bekannt waren bey jhren völckern/ der gůtthat halben so sie jhnen bewysen/ oder etlicher nutzlicher neüwer ding halb die sie erfunden hatten. Ja so hart hat er die blinden leüt verfürt vnnd an sich gezogen/ das man den teüfelischen dienst auß jhrem hertzen nicht bringen mocht/ on viler heiliger menschen überflüßigs blůtvergiessen. Vnd do das auch geschehen/ hat der listig Satan etwas anders erdacht/ vnd die menschen weiters in einer andern gestalt angriffen/ verfürt vnd betrogen/ auch seinen listigen anschlag dahin bracht/ das die Völcker inn dem kleinen Asia/ inn Armenia/ Arabia/ Persia/ Syria/ Assyria/ Media/ Egypten/ Numidia/ Libya/ Maurita nia/ Thracia/ Griechenland/ sampt andere mehr Länder/ Christum den waren Heyland der Welt haben übergeben/ vnd Mahometo/ dem falschē Propheten/ vnd fallensiechträgigen menschen geschworen/ Göttliche ehr bewysen/ vnd seine

verfürische leer angenommen. Ich geschweige hie der Scythen vnd Tartern/ deren auch vil ein andern glauben haben/ weder die Türcken vnd Soldanischen. Auß disen magst du mercken/ das gegen den jetzgemelten völckern ein kleiner hauff ist aufferden/ der Christum den Herren bekennt vnd an jn gelaubt. Ja jre zal täglich sich mindert/ besunder gegen Orient/ do der Türck jmmer ein land nach dem anderen einnimpt. Vnd ob er schon die Christen bleiben laßt bey jhrem glauben/ verbeüt aber offentlichen zů Predigen das Wort Gottes/ folget darauß das die Christen vnd dem Türcken geboren/ auß beywonung der Türcken liederlichen zum abfall gebracht werden/ vnnd sich an jr Religion begeben/ wie der Prophet jm Psalter sagt/ Sie seind vermischet vnder die völcker/ vnd haben jre werck gelernet. Es kompt auß disen zweyspältigen glauben vnd mißhälligen leben/ das ein jeglichs Volck seinen Gott als den höchsten aufferhebt/ vnnd vermeinen sie gangen den rechten weg zů der säligkeit/ vnnd alle andere menschen gangen yrr/ vnd befleissen sich ouch jre Secten weit auß zůbreiten/ vnd wer jhnen nicht gehorcht/ den verfolgen sie mit grossem neid vnd haß/ also das jetzund keiner ohn gefährlichkeit seines leibs vnnd lebens wandern mag in ein frembd Land das eines andern glauben ist/ das zůerfaren vnnd besichtigen nach jetziger gelegenheit. Ich spich nach jetziger gelegenheit/ nicht daß das erdtrich durch andere vnnd andere einwoner verwandlet werd/ dann es bleiben für vnd für in einem wesen eines jeden Lands grosse berg vnd thäler/ fliessende wasser/ vnd stillstendige see/ aber der bauw des Erdtrichs verändert sich stärs in Stätten vnd flecken/ darzů in fruchtbarkeit vnd neüwen einflüssen des Himmels/ ich geschweig der manchfältigen regierungen/ sitten vnd gebreüchē der einwoner. Nim für dich vnser Teütsch land/ so wirst du finden/ das zů vnsern zeiten gar vil ein andere gestalt hat weder es vor zwölff hundert jaren hatt gehabt/ do es Ptolemeus beschriben hat/ vnd vor jhm Strabo. Dann dozůmal hatt man kein vmbmaurte statt dariñ gefunden/ sunder es was überzogen mit einem grausamen grossen wald/ vnd woneten die menschen hin vnd här in den thälern vnnd bey den wässern in kleinen hütten/ hetten kein gewerb oder handtierung/ reyseten auch nicht in frömbde Länder/ wie ich hie vnden weiter daruon schreiben wil. Aber zů vnsern zeiten ist es nit minder erbauwen dann Italia oder auch Gallia. Das widerspil findest du im Heyligen land/ das zů vnsern zeiten gar nahe ōd vñ wüst ligt/ aber vor zeiten alle Länder der erdē in fruchtbarkeit übertroffen. Dem nach laß dich nit wunō nemen/ das man im Ptolemeo zweierley tafeln findt über ein land/ die alten vnd die neüwen. Die alten so Ptolemeus/ Strabo vnd Cornelius Tacitus beschriben haben/ zeigen an was für völcker vnd wonungen zů jren zeitē in einem jedē land seyend gewesen/ vnd so die selbigē jetzund zů mehrem theil in ein abgang oder veränderung kommen seind/ hat von nöten wöllen sein durch neüwe tafeln gelegenheit der Welt vnd eins jedē Lands anzůzeigē/ weil man dañ

hatt

hatt mögen beschreiben die frembden Länder die zů vnsern zeiten nit wol mögen durchwandlet werden. Aber so vor alten zeiten her alle landschafft beschrybē seind nach jren gelegenheiten/ist nit schwer ein neüwe tafel darnach zůrichten/so einer weißt neüwe namen der bärgen vnd wässern/auch der stätt darinn gelegen/vnd der völcker durch sie bewonet. Ich kan wol erkennen das einem vernünfftigen vñ sinnreichen menschen gar anmůtig were ein land zůbesehen in jhm selbs nach seiner natürlichen gelegenheit vnd wesen/dieweil aber solches nitt wol mag gesein/ist es nit für ein kleines zůachten/so man dir für augē stelt in einer tafeln solichs lands lenge vnd breite/völcker/stätt/berg/thier vnd dergleichen ding die dariñ gefunden werden. Ja ich darff sagen das ein wolbeleßner vnd verständiger mann etwan mehr weißt zůsagen von einem frembden land/darein er doch nie kommē ist mit seinem leib/dan mancher grober mensch der gleichwol solches land durchwandlet hat/aber keiner dingen acht gehabt. Damit nun manch mensch/dem nit müglich ist diß oder jhenes land an jm selbs zů beschauwen/vnd doch gern wüßte der Länder gelegenheit/seines fürnemēs nit gar beraubt werde/hab ich mir fürgenommen/allen liebhabern der freyen künsten für augen zůstellen gelegenheit vnd form des gantzen Erdtrichs vnd seiner stück/das ist besunderer landschafftē vnd das mit bequemlichen figurē/so zum theil vor alten zeiten der hochberümpt Astronomus vnd Cosmographus Ptolemeus vnd andere nach jm hinder jnē verlassen haben/aber allermeist wie sie zů vnsern zeiten auff das aller fleißigst beschriben werden. In welchem ich dich vmbhär füren wil von einem land zum andern/ja auch mit dir über möre faren/vnd anzeigen die stätt/berg/wässer/wildnussen vnd andere ding/die dem menschen lustig vnd kurtzweilig seind zů wissen/als sitten/wesen/wandel vnd handtierung der frömbdē völcker/darzů was besunders bey jnen auß dem erdtrich entspringt vnd gefunden wirt. Also wöllen wir kein lād vnersůcht lassen/damit wir erkennen was Gott für seltzame vñ wunderbarliche ding auff dem weiten erdtrich erschaffen hat/vnd je einem land etwas geben/das inn dem andern nit gefunden wirt/vnnd seine gaben also wunderbarlich außgetheilt/das wir darbey lerneten/das ein mensch vnd ein land des andern alwegen bedarff/vnd keins alle ding auff ein hauffen empfangen hab. Was ich aber selbs nie gesehen hab/des nun vil ist/wil ich nemen auß den geschrifften die hinder jnē verlassen haben etlich hochgelerte vnd weiterfarne mäñer/als dann seind Ptolemeus/Strabo/Tacitus/Diodorus Siculus/Plinius/Quintus Curtius/vñ vnder den neüwē Matthias Michaw/Sabellicus/Johannes Boemus/Vartomañus/Paulus Venetus/Vesputius/Albertus Krantz/Frisingensis/Vespergensis/Nauclerus/Cuspinianus Bonifacius/Beatus Rhenanus/Egidius Schudus/Irenicus/vñ sunst andere historiē vñ Chronicken beschreiber on zal/die ich auff diß Werck hab durchsehē/vñ darauß genoñen/was meinē fürnemen dienstlich gewesen. Ich hab mich auch weiter bewordē bey fürsten vnd herē/grossen vnd kleinē stätten/irem bey vil herrlichen vñ gelerten mäñern/die mir allenthalben groß hilff vnd steür haben gethan zů disem werck/wie ichs an eim jedē ort nit verschweigē wil. Es ist nit müglich das ein mensch jetzund mög beschauwē das gantz erdtrich dan das leben ist zů kurtz/so seind ő gefehrligkeiten auff dem lād zů vil deß mißhelligen glaubens halb/das niemād also sicher das lād durchwandlen mag/als vorzeiten do vnder ein regiment vil länder vñ künigreich warē bezwungen/vnd deßhalben on besundere mühe alle ding von dem menschē haben mögen gesehē werden/wie dann auch in des grossen Alexanders reiß do er in Orient zog/ein groß theil des lands Asie den menschen ist offenbar worden. Darnach vnd den Römern ist das gantz Europa vnd ein gůt theil von Asia vñ Africa bekāt wordē.

Es seind

Es seind auch zů vnsern zeiten hin vnd her vil trefflicher Mañer gefundē/ die etlich Länder insunderheit durchgangen vnnd beschriben haben/wie das anzeigen die neüwen taflē in kurtzen jaren dem Ptolomeo nach vñ nach angehenckt/ in welcher arbeit ich auch etwas gethon hab/ besunder was antrifft den Rheinstrom vñ Schwartzwald/doch nit on hilff anderer gůter mañer/wie ich an seinem ort anzeigen wil. Darmit ich aber ein rechte ordnung halte in beschreibung der Welt vnnd aller Länder/wil ich diß gantz bůch vnderscheiden in sechs theil. Im ersten wil ich erklären die figur der gantzē Welt/mit circklen/linien/parallelen/vnd was darbey not wirt sein zůwissen/dañ das ist ein grund vñ fundament aller ding damit die Cosmographei oder Weldt beschreibung vmbgeht. Es wirt auch in disē ersten theil mit einem kurtzen begriff/so vil als dem leyen mag angezeigt werdē/ dz erst Bůch Ptolemei angezogē/was er für gründ setzet seiner Cosmographei. Es mag nit wol mit verstand der vnberichten in der Mathematic võ wort zů wort vertürschet werden/vnd deßhalben wil ich es mit kurtzen worten überfarē/vnd in einer summ anzeigen den innhalt des gantzen Bůchs. Im andern theil dises Bůchs wirt zů handen genomen Europa/vnd beschrybē die Länder Hibernia/Engelland/ Hispania/Franckreich vnd Italia/mit jren stätten/bergē/wässern/völckeren ꝛc. Das drit theil begreifft das gantz Teütschland/mit allen seinen Landschafften/ fürstenthumen/Stätten vnd namhafftigen fläcken. Das vierdt theil erklärt die übrige Länder Europe/nemlich/Denmarck/Nordwegien/Gothen/Schwedē/ Vngerland/Poland/Littaw/Reüssen/Moscowyten/Wenden/ Siebenbürg/ Griechenland vnd die Türckey. Im fünfften wirt zů handen genomen Asia/ vnd im sechßten Africa/vnd werden darin erzelt die mächtigen künigreich vnd prouintzē/mit kurtzer anzeigung deren dingen so darin gefunden/vnd auch etlicher namhafftiger geschichten/die sich darin verlauffen haben. Weiter solt du früntlicher Leser wissen/ das mein erst fürnemen ist gewesen Teütsch Nation so vil mir müglich herfür zů bringen in seinen Landschafften vñ Stätten/in was gestalt sie angefangē vnd auffgangē/was die natur darin sunderlich bracht/ od menschlich kunst erfundē/was mercklich sich verlauffen vñ geschehē/ doch auff allweg mich geflissen zů schreiben die ehrliche thatē/ außgenomen die widerwertige spän/so sich zwischē den Stättē vnd fürstē erhebt/die zů offtern mal nit mögen beschriben werden/wil man der warheit nachgehn/ wie das alle historiē erfordern/on verletzūg einer partheiē/ aber in solchem gantz vnpartheisch mich gehaltē/auff keine seiten meine affect lassen lauffen/sunder d that stracks nachgangē/ die beschrybē wie sie sich verlauffen/vñ wie sie von den Historischreibern seind verzeichnet worden/ja zů offternmal außgelassen was hässig vñ vngeschaffen darin gefundē. Gott weißt es/das mein fürnemen nie gewesen/jemands verächtlichen anzůtastē/sunder vil lieber wolt bey menckclichen danck dañ vndanck od feindschafft in meim schreiben erlangē. In summa/was ich võ einer jedē statt od herrschafft hab gefundē/ das hab ich mit kurtzen wortē angezeichnet. Ist es vngeschaffen gewesen/so hab ichs auffs glimpffigst geschribē. Ich bekēn auch dz ich manch stat Teütscher nation für mich genomen hab zůschreibē/ vñ etwan dē mindern theil jres lobs angezeigt/nit auß verachtung/sund dz mir nit mehr daruon zů wissen ist gewesen. Welches auch ebē die vrsach ist gewesen/dz ich mäch herrlich statt überhüpft hab/ vñ gar nichts võ jrem wesen geschriben. Ich hab mich bißhär 18. jar lang vñ etwas darüber weit vñ breit erkundigt in Teüschē land/vñ allenthalbē hülff gesücht/wie dañ dz die not turfft in eim solchē fürgenomen Werck erfordert/vñ wo ich ein gelerten vñ erfarnen Mañ gewüßt/den angerüfft/jm mein fürnemen entblößt/hab auch manchē gůtwillig gefundē/der mir mit geneigtem willē die hand bottē/ mit schreibē/ mit

bericht

Die erst gene

ral oder gemeine tafel

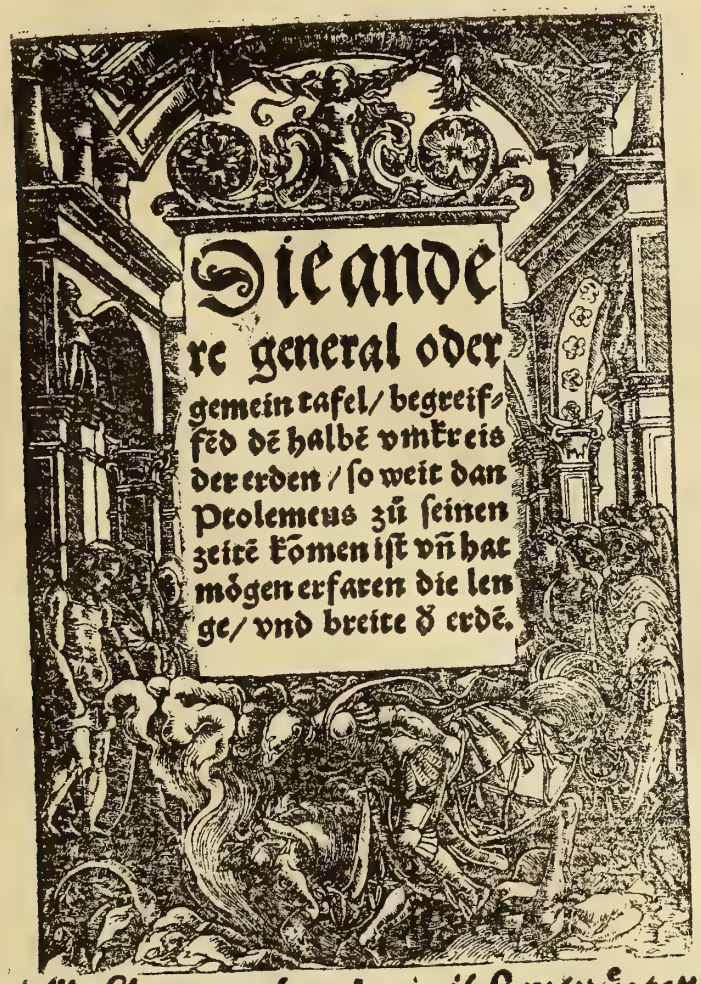
innhaltend den gantzen vmbkreiß vnd kugel der Welt/zerleit auff die ebne/ vnd vnderscheiden mit meridian oder mittags circkeln/ mit parallelen vnd jrenzalen/dardurch leichtlich gefunden wirt eins jeden lands lenge vnd breite.

Erklärung der latinischen wörter.

Latitudo septent. *Mitnächtig breite.*
Latitudo merid. *Mittägig breite.*
Oceanus australis. *Mittägig möre.*
Oceanus hyperbor. *Mitnächtig möre.*
Oceanus occidentalis. *Das möre gegen vndergang.*
Oceanus Orientalis. *Das möre gegen auffgang.*
Tropicus Cancri. *Des Krebs circkel.*
Tropicus Capricorni. *Des Steinbocks circkel.*
Terra florida. *Grünlandt.*
Insulæ fortunatæ. *Die glückhafftigen oder Canarien insulen.*
Fretum. *Ein eng möre.*
Mare pacificum. *Das still möre.*
Mare mediterraneum. *Das mittellendig möre, das mitten in das Erdt hindringt.*
Aethiopia *Morlandt.*
Asia maior. *Das gröſſer Asia.*
India superior. *Das ober India.*

Das erst general/inhaltend die beschreibung vn

Aquilo
Latitudo Septen.
80
70
60
50
40
30
20
10
0
10
20
30
40
50
60
70
80
90
Cacias
Ca thai Re gio
Asi a
India
Oceanus orientalis
Zipangri
Tropicus Capricorn
Tropicus Cancri
Aequinoctial Circul9
Taprobana
Porne
Java
Sub solanus
Calen sua
Mare pacificum
In sulæ Gri phorum
Latitudo Merid.
Eurus
Europa
100
110
120
130
140
150
160
170
180
190
200
210
220
230
240
250
260
Zanzibar



Erklerung der latiniſchen wörter/ die in der vordrigen tafeln nit erklärt ſeind.

Diaripheos, diaboryſtenes, diapōtus, diaromes, diaalexādros, diameroes. *Dis ſeint namen der fürnemſtē parallelen nach denen der tag ſich verendert.*

Septētrionales regiones. *Mitnächtige lāder.* (re.

Mare glaciale. *Gefroren mō-*

Scythia intra Imaum. *Scythia inderhalb dem berg alſo genant.*

Sinarum regio. *Der Sinen land.*

Emodij montes. *Berg alſo genant.*

India extra Gāgem. *India auſſerhalb dem waſſer Ganges.*

Sinus magnus. *Der gros haſen oder yngang des mörs.*

Terra incognita, &c. *Das erdrich weyter hinauß onbekant.*

Mare rubrum. *Das rot mör.*

Arabia felix. *Das ſelig Arabia.*

Aſia minor, *Klein Aſia.*

Pontus Euxinus. *Das Euxiniſch mör.*

Greçia. *Griechen land.*

Germania. *Teütſch land.*

Gallia. *Franckreich.*

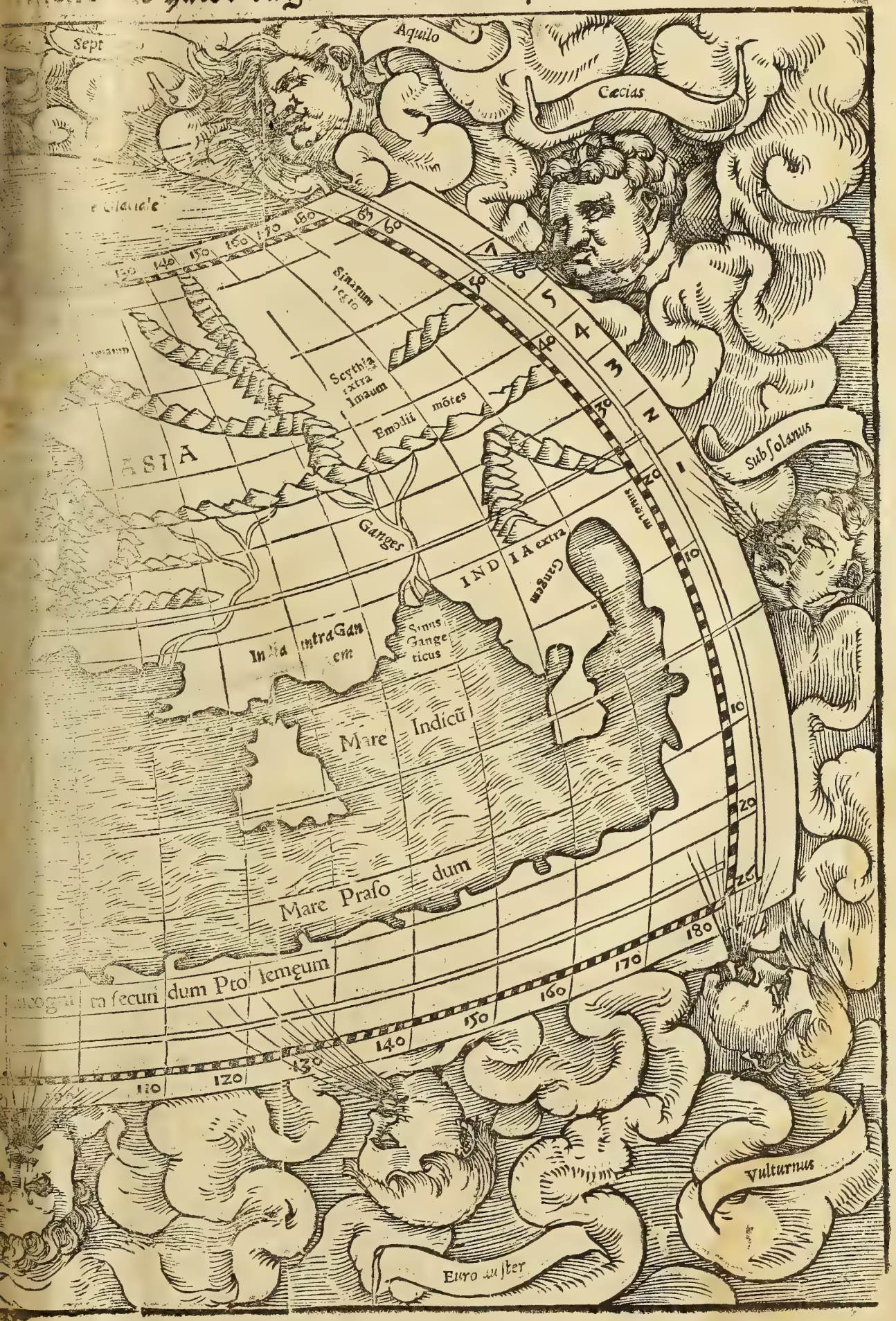
Libya interior. *Das inner Libya.*

Aethiopia interior. *Das inner Morlandt.*

Paral. oppoſitus per Meroen. *Das paral. der gegen dem ſtat der über Meroen ghat.*

Ptolemaisch general ca

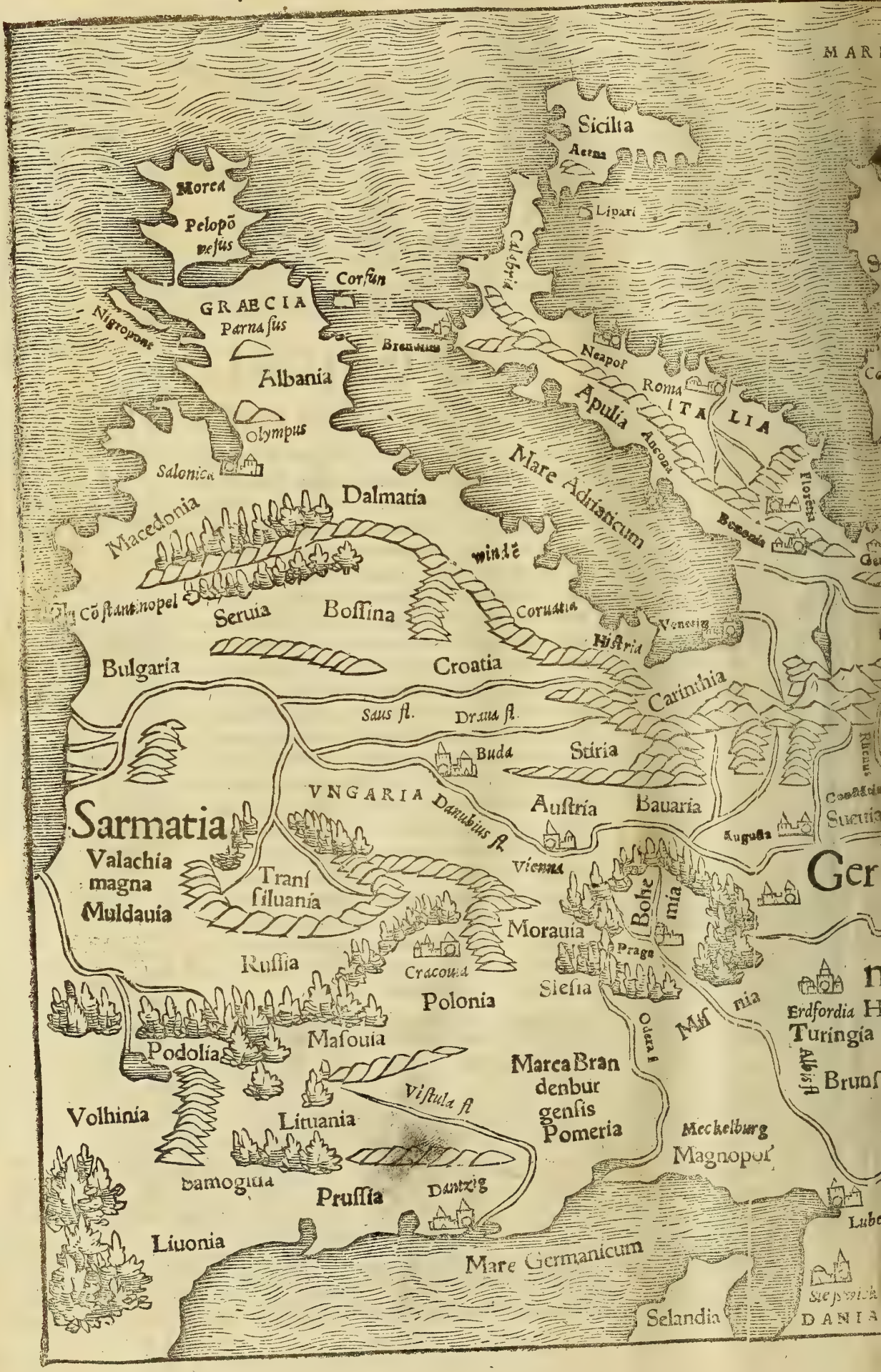
...reffend die halbe kugel der weldt.



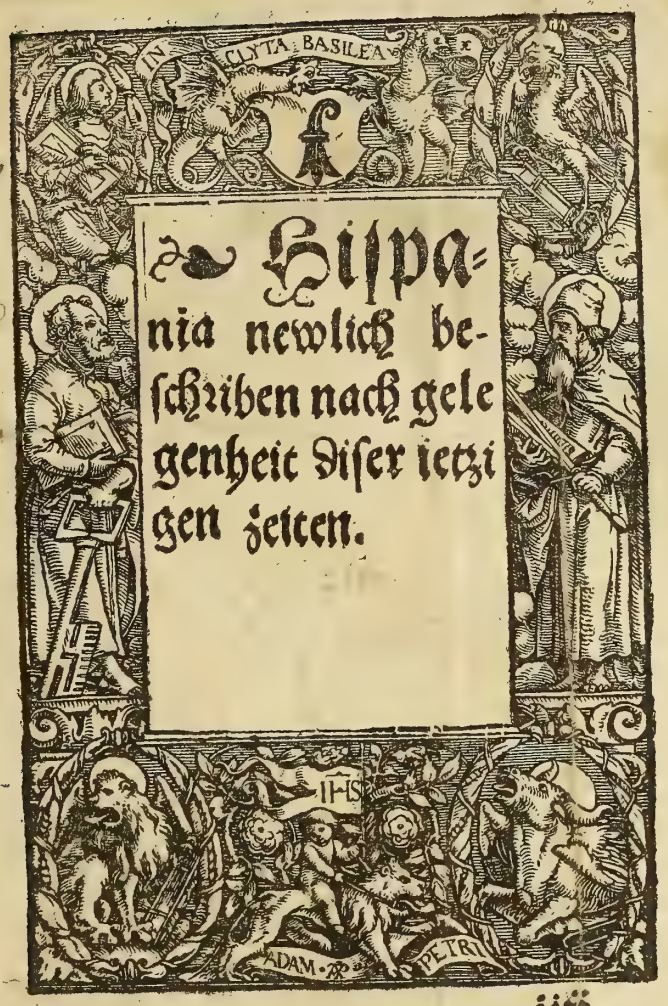
New Europa.

Es hat Ptolemeus nit sun-

derlichen Europã beschriben/aber man möcht auß der Landtafeln die Europa begreifft, leichlich ein gantz Europam beschreiben nach Ptolemei fürschreibung. Vns zů vnsern zeiten ist nützer newe dann die alte beschreibung, sintenmal von Ptol. zeiten her groß veränderung in disen vnd andern Ländern verlauffen kan. Europa (wie vor auch zum theil gemelt ist) ist ein treffenlich fruchtbar Land, vnd hat ein natürlichen temperierten luffi, ein milten himel. vnd ist kein mangel darinn an wein vnd fruchtbaren bäumen. Darzů ist es ein schön Land, wol geziert mit Stetten, Schlössern, Dörffern, vnd hat ein mannhafftig volck, das es übertrifft Asiam vnd Africam. Es wirt allenthalb eingewont von den menschen, außgenommen ein klein theil, do man kelte halb nit wol bleiben mag, gegen Mitnacht zů. Es seind etliche örter mit rauhen bergẽ vmbzogen, vnd do ist rauhe bleibung. Aber do es eben ist, ist gůt land, vnd wachsen do alle ding mit solchem überfluß, das man den leüten in bergen domit zů hilff kompt. Europa ist reich an gold, sylber, kupffer, zyn, eysen, besunder in Teütschland vnd Norwegien grabt man groß gůt von sylber auß den bergen. Vngeren hat das best gold. Kernten den besten stahel. Gwürtz, edel gestein, wolriechend ding, als weiranch &c. findt mã nit in Europa, man bringt es auß Asia. Europa für andere Länder ist voll zammer thier, wenig schedliche findet man.


MAR
Sicilia
Aetna
Lipari
Morea
Pelopõ
neſus
Calabria
Corfun
GRAECIA
Parnaſus
Nigropont
Brundiſium
Neapol
Albania
Roma
ITA
LIA
Apulia
Olympus
Ancona
Salonica
Mare Adriaticum
Florentz
Dalmatia
Macedonia
Venedig
Conſtantinopel
Seruia
Boſſina
Croatia
Hiſtria
Bulgaria
Carinthia
Saus fl.
Draua fl.
Buda
Stiria
VNGARIA
Danubius fl.
Auſtria
Bauaria
Auguſta
Sarmatia
Valachia
magna
Muldauia
Tranſ
ſiluania
Vienna
Bohe
mia
Morauia
Prag
Ruſſia
Cracouia
Polonia
Sileſia
Mäh
ren
Podolia
Maſouia
Oder fl.
Erdfordia
Turingia
Marca Bran
denbur
genſis
Pomeria
Viſtula fl.
Volhinia
Lituania
Meckelburg
Magnopol
Damogitia
Pruſſia
Dantzig
Liuonia
Mare Germanicum
Selandia
DANIA

TERRANEVM
Africæ pars
Gades Calix
Caput S. Vincētij
Granata
Granata
Ispalis
Sibilia
Hiſpania
Lisibona
Tagus fl.
Castilia
Toletū
Portugallia
Ibet fl.
Sala manca
Aragonia
Nauarra
Burgas
Gallitia
Barſilona
Catalonia
Saragoza
Pampalona
Asturia
S. Iacob
Bizcaia
Finis terræ
Gaſconia
Narbon
Tolosa
Marſilia
Lägendock
Delphinat
Aquitania
Limoſin
Rodanus
Lugdunū
Gallia
Turonia
Ligeris fl.
Britānia
Sequana fl.
Normādia
Paris
FRANCIA
Hannonia
Brabantia
Antuuerpia
Picardia
Flandria
Artois
Mare Anglicum
OCEANVS
Cornubia
Lōdon
Tameſis fl.
Anglia
Mare Septētrionale
Gana forda
IBERNIA
Tueda fl.
Scotiæ pars


IN CLYTA BASILEA
Hispa-
nia newlich be-
schriben nach gele
genheit Diser ietzi
gen zeiten.
IHS
ADAM · PETRI

iiij

Hiſpania nach aller ſeiner gelegenheit in berge

Der berg Rontzenal/ vor zeiten mons Py/ reneus geheiſſen/ ſcheidet Hiſpaniam von Franckreich/ vñ ziehen ſich zwei gebirg von jm durch Hiſpaniã/ vnder wölchen eins ſich ſtreckt/ biß ghẽ Portugal vnd ſcheidet es võ Gallicia/ hat mancherlei nãmen/ nach dem es andere vnd andere völcker begreiffe. Bey dem ſtrictum Sibilie verſtand das eng mõ/ re ſo zwiſchen Hiſpanien vnd Mauritani am jnher ghat.

Franckreich in tändern

vnd steetten beschriben nach jetziger gele-

genheit mit vertolmetschung etlicher latinischer od̃ alten namen. Ptolemeus zů seinen zeiten hatt diß land etwas anders beschriben/ dañ er hatt es getheilt in Galliã Belgicam/ das zwischen dem Rhein vnd der Sequana ligt/ in Lugduner Galliam/ das zwischen den wassern Ligeris vnd Sequana seinen läger hat/ in Aquitaniã das am mör re gegen Occident ligt/ vnd wirt durch das wasser Ligeris gescheiden von Lugduner Gallia. Aber Gallia Belgica hat sich zwischen dem Rhein vnnd der Sequana abhin gezogen biß zum Engellischen mör/ vnd ist der Rhein zů den selbigen zeiten gegen Orient ein end gewesen Gallie/ aber jetz zů vnseren zeiten streckt sich Teütschland weyt über den Rhein gegẽ Franckreich/ besunder vnder Straßburg abhin. Die zal zů der rechten vnnd lincken seiten in diser tafeln/ bedeüt des Polus höhe.

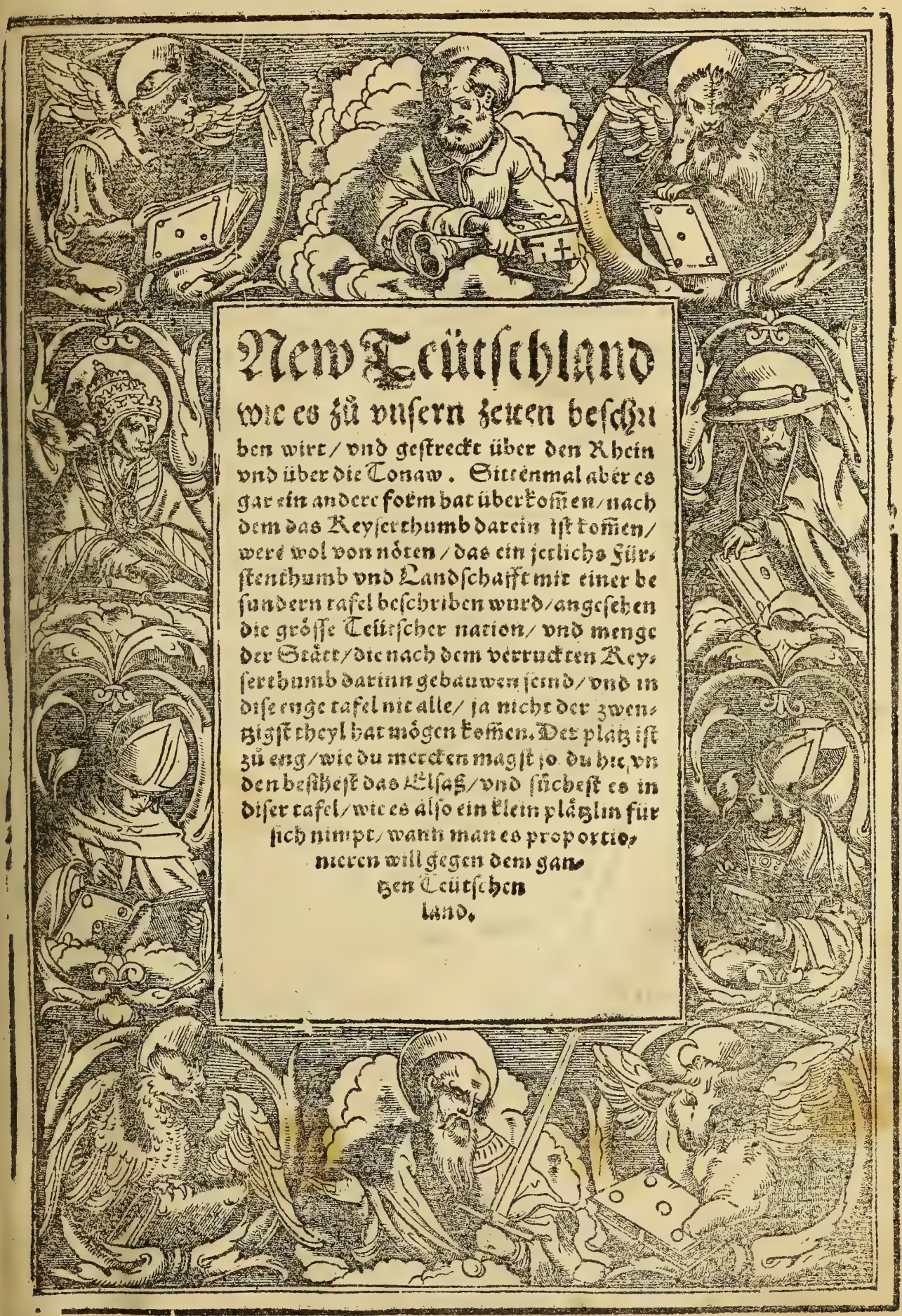
Das gantz Franckreich/ so vor zeiten Gallia Nar[bo]ne

Außlegung etlicher gemeiner wörter/ bergē/ wäſſern vnd ſtätten.

Arelatum *Arle*
Lugdunum *Leon*
Mōs peſſulanus *Mōtpolier*
Aquitania *Gaſcongne*
Burdigalia *Burdeus*
Petrocorium *Periport*
Auernia *Auuergne*
Galetes *Caux*
Lexouij *Liſieux*
Baiocenſes *Bayeux*
Andegauenſes *Angiers*
Aurelianenſes *Orleans*
Meldenſes *Meaulx*
Moſa *Maß, Meuſe*
Traiectum *Vtricht*
Ambiani *Amiens*
Cameracū *Cābray, Camerich*
Antuuerpia *Antorf, Antuers*
Tornacum *Tornay*
Rhotomagus *Roan*
Sueſſones *Soiſſon*
Campania *Campaigne*
Rhemi Rhemenſes *Reims*
Tullum *Toll, Tull*
Naſium *Nanſe, Nancy*
Toloſa *Tolouſe*
Marſilia *Marſeille*
Ara fluuius *Sagona, la Sone*
Biſantium *Beſanſon*
Aquiſgranum *Aes, Ach*
Agrippinēſis colonia *Cōln*
Confluentia *cobolentz*
Metis *Metz*
Nemeri *Spirenſes*
Argentina *Straßburg*
Vangiones *&wormacienſes*
Hannonia *Hennegōw*
S. Audomarus *S. Thomer*
Dubis fluuius *le doux*
Gratianopolis *Granoble*

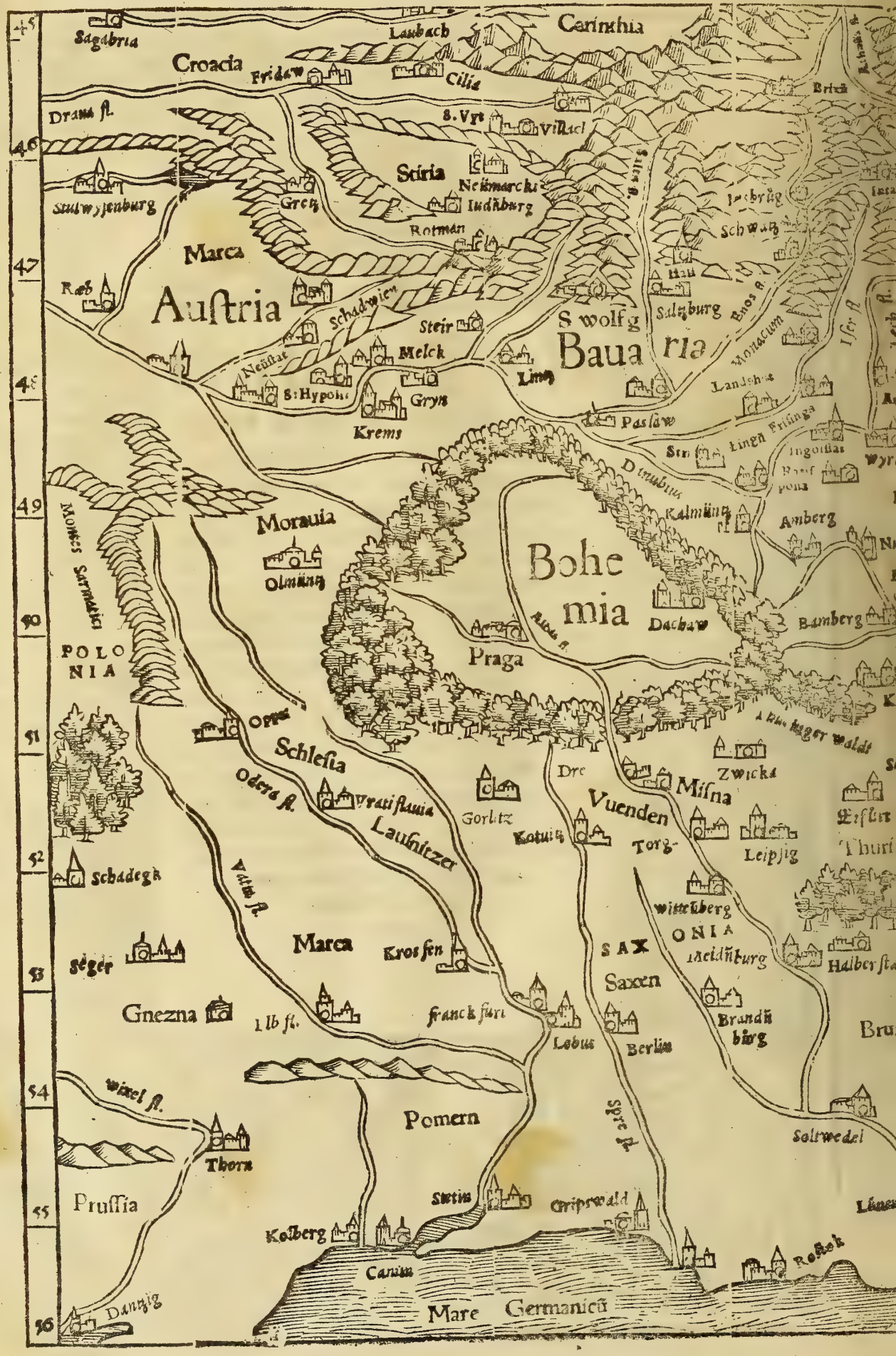
ANGLIA
Briſtow
Cornoualle
Falmōth
Dartemue
Plimōt
Fowe
wich
Mare Ang
Grenes
Chauſe
Cherbur
S. Michel
Tribores
Bonne
S. Brieu
Werſant
Siſinij
St Pol
Genes
Cōſtantz
BRITANNIA
Ambiates
Normādia
Neuſtriē
Sayn
Fontenaw
Maleſtroit
Aſt S.
Alencon
Reines
Pemarc
Graue
Rhedones
Arabor
Cadetes
Croye
Auena.
Nanetes
Nanets
Vilena R.
Ligris
Labaye
Hoye
Roy
Lufoa
Pictones
Limon
Rochelle
Limoſin
Charſac ſt.
Sanctones
Bordeaux
Vibiſk
Aquitania
Dord
Guienne
Ducy
Bearn
Gaſcona
Bigerones
Pyrenei
Bierne
HISPANIA

Lugdunensis/Belgica vnd Celtica ist genent worden.

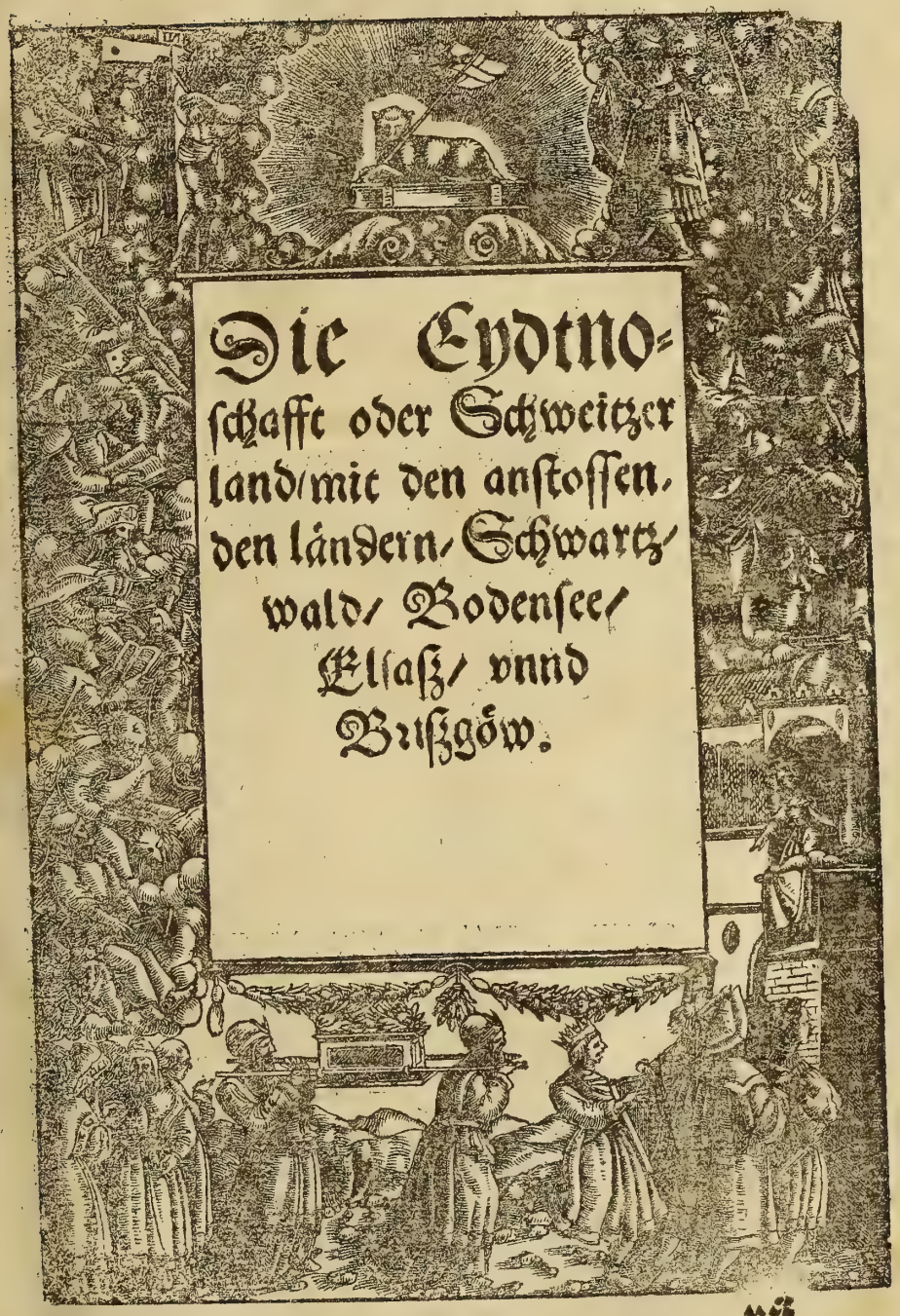


New Teütschland

wie es zů vnsern zeiten beschriben wirt/ vnd gestreckt über den Rhein vnd über die Tonaw. Sittenmal aber es gar ein andere form hat überkom̃en/ nach dem das Keyserthumb darein ist kom̃en/ were wol von nöten/ das ein jetlichs Fürstenthumb vnd Landschafft mit einer besondern tafel beschriben wurd/ angesehen die grösse Teütscher nation/ vnd menge der Stätt/ die nach dem verruckten Keyserthumb darinn gebauwen sind/ vnd in dise enge tafel nit alle/ ja nicht der zwentzigst theyl hat mögen kom̃en. Der platz ist zů eng/ wie du mercken magst so du hie vnden besihest das Elsaß/ vnd süchest es in diser tafel/ wie es also ein klein plätzlin für sich nimpt/ wann man es proportionieren will gegen dem ganzen Teütschen land.


Sagabria
Laubach
Carinthia
Croacia
Fridaw
Cilia
Brixi
Drau fl.
S. Vyt
Villach
Stiria
Neümarckt
Judēburg
Grez
Stuhlweyssenburg
Rotman
Marca
Austria
Raab
Schadwien
Steir
Melck
Neüstat
S: Hypolit
Gryn
Krems
Linz
Salzburg
Enos fl.
Isar fl.
Monacum
Landshut
Paslaw
Ingolstat
Kalmüntz
Amberg
Danubius
Morauia
Olmütz
Bohemia
Dachaw
Bamberg
Praga
Moncs Sarmatici
POLONIA
Oppa
Schlesia
Oder fl.
Vratislauia
Lauhnitzer
Gorlitz
Dre
Vuenden
Misna
Zwickaw
Leipsig
Torg-
Katuitz
Schadegk
Vistula fl.
Marca
Kroßen
wittenberg
SAXONIA
Saxen
Halberstat
Séger
Gnezna
Ilb fl.
franckfurt
Lebus
Berlin
Brandēburg
Bru
wixel fl.
Pomern
Soltwedel
Thorn
Prussia
Stetin
Gripswald
Kolberg
Canum
Rostock
Mare Germanicū
Dantzig
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56

Rhætia
Rhenus
Valeſia
Walliſs
Curia
Vri
Helvetia
Zurich
Lindaw
Lucern
Bern
Lo ſanna
Burgundia
Rhodanus fl.
Soloturn
Newnburg
Basel
Schaffhuſen
Vberlingē
Bisantz
Rotwyl
Friburg
Alſatia
Vogeſus
Sarburg
Mosel fl.
Vuormacia
Argentina
Metz
Maſiers
Spira
Worms
Lutern
Trier
Franckfurt
Hana
Cöllnaria
Mons
Marpurg
Hessen
Cassel
Aquis
Cöln
Lon fels
Rhenus
Bon
Lütich
Ach
Gel dria
Nüs
Vendle
Braband
Antwerp
Mechel
Flandria
Emerich
Lippe fl.
Padelborn
Munſter
Vueſtphalia
Wal fl.
Arnem
Deuenter
Swol
Ossenbrig
Hildesheim
Myndē
Suer ſee
Amſterdā
Harlem
Rotterdam
Seland
Insulæ
Groningē
Frisia
Ems fl.
Bremen
werden
Hamburg
Lubec
Scala milliariorum Germanicorum communium.



Die Eydtnoschafft oder Schweitzerland/ mit den anstossenden ländern/ Schwartzwald/ Bodensee/ Elsaß/ vnnd Brißgöw.

Die Eydtgnoschaffe oder Schweyt

Biel
Bern
Diport
Delsperg
Solotorn
Balstal
Brys fl.
Laufen
Dornach
Basel
Altkirch
Mülhusen
Larg fl.
Mas munster
Dañ
Tolder fl.
Gewyl
Mutbach
Küffach
Colmar
Bessinholtz
berg
Ensheim
Neuenburg
Fessen
Elsaß
heim
letzstett
Rinow
Augst
Liechtst
Rynfelden
Schopfen
Schönau
Dottnau
Stausñ
Brißgöw
Arburg
Olten
Münpf
Arauw
Lentzpürg
Brick fl.
Seckingn
Laufenberg
Fribürg
Waldkirch
Ketzingñ
Mortnaw
Mellingñ
Brug
Schweitz
Schüchtfl.
Döngen
Münstat
S. Peter
Eltzach
Haselach
Kintzig fl.
Wolfach
Zürch
Keiser stul
Küssenberg
Erlisow
Kyburg
Thür
Winterthur
göw
Fünfñberg
Schaffhausen
Diessenhofen
Hegöw
Twiel
Hewñ
Engñ
Weil
Frawñfeld
Strecketborn
Rychow
Sitten fl.
Costētz
Romit
meinow
Roschach
Buchhorn
Marcdorff
Salmāßweil
Yberlingñ
Pfullindorf
Ablaw fl.
Meng
Scher
meßkirch
Pürñ
Grockñ
Tonaubrun
Gießngñ
Neccar brun
Meringñ
Tutlingñ
Müllen
Rotwil
Schemberg
Hochberg
Husen
Laitz
Simringñ
Ebingen
Veringñ
Hettingñ
Swartzwald
Villingñ
Schiltach
Alperspach
Zimbern
Sultz
Glatten
Horb
Palingñ
Hohñ
Hechzorningñ
Rotñburg
Nagelt
Tübingñ
Binzwangñ
Louchet fl.
Riedlingñ
Zweifaltñ
Rürlingñ
Schwarach
Brach
Lutter fl.
Munsingñ
Wintzartñ
Lindow
Schüß fl.
Rauenspürg
Zum Buß
Hornburg
Nigra Sylua

Schwabenvñ Baierlands landtafel.

Schwaben vnd Baier land/dar bey auch begriff

rden Schwartzwald/Otenwald vnd Nordgöw.

Behemer künigreich mit bergen vñ

Meridies

Iter ad Viennam

Die straß gen Wien

Znaim

Budweis

Tabor

Pryñ

Moravia

Mähren

Landstein

Straz

Bystritze

Tzebon

Bradetz

Gretz

Sobieslaw

Kamenitz

Poln

Humpolitz

Pelzimow

Przibislaw

Borowi

Brod

Zelew

Lipnitz

Zahradka

Chotieborz

Ledetz

Swojanow

Liechtenburg

Kunigberg

Ronow

Zlabr

Rochinberg

Chrudim

Czaßlaw

Hora

Kolin

Köln

Podiebrad?

Polizka

Litomigl

Pardubitze

Albis fl.

Zabezeka

Labe fl.

Chlumetz

Wodiz fl.

Brandeis

Potenstein

Zampach

Lititze

Richnow

Bydzow

Boppolno

Welis

Bost

Petzka

Gitzin

Jazomir

Drnow

Hof

Mladkow

Hradistie

Mutwald

Homole

Braunow

Gletzko

Glatz

Landshut

Waldstein

Turnow

Gemily

Reichenau

Schlesia

Türkey meilen

2

den gerings vmb beschlossen.

Leibliche Gesichte
für
Kirsten Andersen
in
Lindenmoyna 1885.

Beschreibung des Vngerlands/ Polande/ Rüssen/ Littaw Walachei/ Bulgarei/ ꝛc. Wölche len der Ptolemeus mit einander nempt Sarmatiam Europe.

Verrolmetschung etlicher nomen des Vngerlands.

Strigonia *Gran*
Buda *Ofen.*
Posonium *Preßburg.*
Iaurinum *Rab.*
Nitria *Neutrach.*
Tissa fl. *Teys.*
Draua fl. *Traga.*
Rascia *Retzen.*
Sotzana *Hauptstatt in der Moldaw.*
Marsogest *Hauptstatt in der Walachei.*
Alba regalis *Stulweißenburg.*
Quinque eccleſię *Fünffkirchen.*
Varadinum *wardin.*
Seruia *Sirffen.*
Ceculia *Zeckel.*
Taururum, Nonderalba; Alba græcâ *Grieches Weissenburg.*

New Griechen land
so ietzund Tür-
ckey ist.

New Griechen landt mit andern anstossenden lä

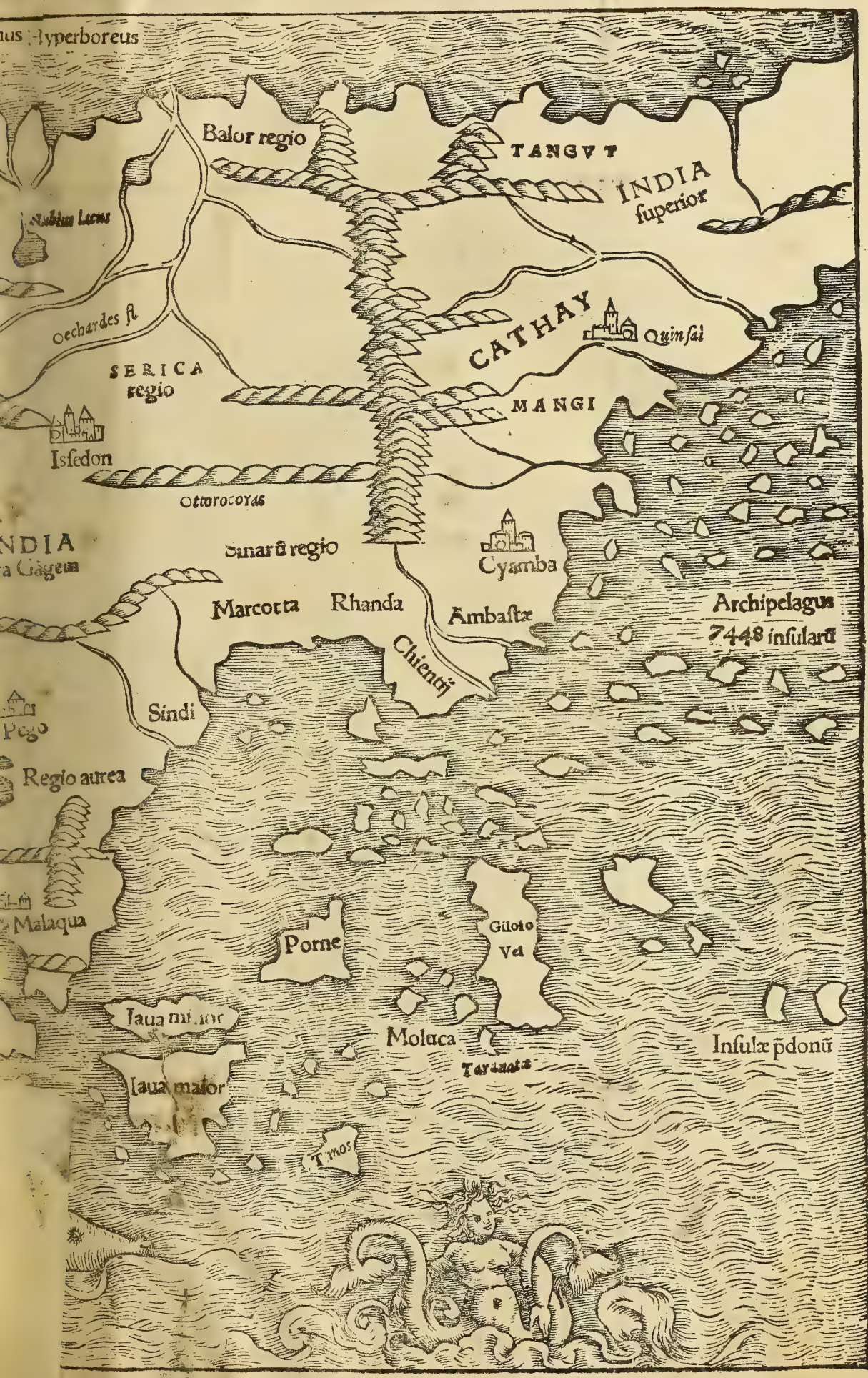
n/wie es jn vnsern zeiten beschriben ist.

India neuw

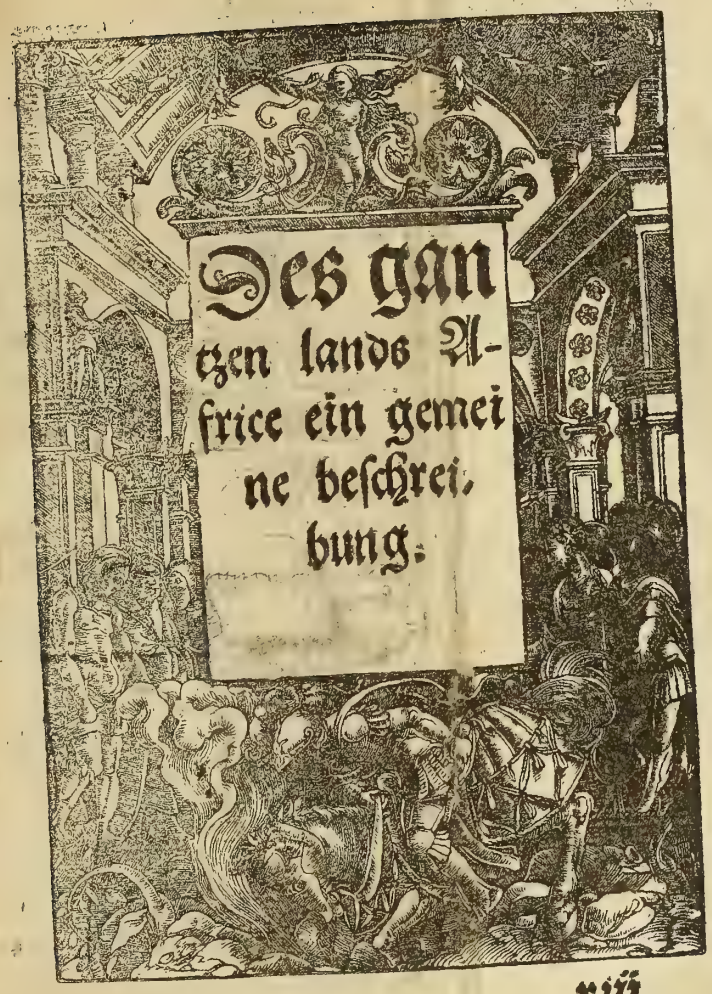
wie es zů vnsern zeiten erfaren vnnd beschriben ist zů lannd vnnd zů wasser/ mit vnzäligen inßlen groß vnd klein.

Die länder Asie nach irer gelegenheit bi

ndia werden in diser tafel verzeichnet.



Tinz-Buch
für
Kaiserliche Admiral
in
Lissabon im 1885.


Des gan
tzen lands A-
frice ein gemei
ne beſchrei.
bung.

Africa/ Libya/ Dorland/ mit allen ſinn[en]

Vnd diß groß land / das ein drittentheil ō weldt begreifft / iſt zů vnſer zeit ein ſchiffung erfunden / die auß Hiſpania zů den Canarien inſeln / vñ darnach fürbaß biß zum Caput bone ſpei / das iſt ein tröſtliche ſchifflendūg im auſſerſten ſpitz Africe / vnnd von dannen biß gen Calicuth gath / da här man alle ſpecerey vnd gewürtz bringt.

vnſern zeiten darin gefunden werden.

Kurfürstliche

für

[illegible] Academie

zu

Lautern. 1785.

Die new weldt oder Inseln/ so hinder Hispanien gegen Orient bei dem land India ligen.

Die neüwen Inseln/so hinder Hi ſpanie

…egen Orient bey dem land Indie ligen.

Inventar

über

Andreas Krisstor.

im

Jahre Anno 1821.

Register der fürnemsten lende-
ren/völckeren/künigreichen/stetten/bergen/thieren/
geschichten/ꝛc. so in der Cosmographey begrif-
fen werden.

A

Ach wo har der nam Aquis-
granum dcxxij
Aach wirt von key. Carlen vñ
maurt vñ wider auffgebau
wen/ auch das münster mitt
gold vnnd marmorsteinen
seülen von Rom/ Rauenn
dohin füren lassen dcxxvij
Abdemarus der Saracenisch künig machet
Sanctium den feiszten künig wider mager
fol. xcj
abals platz seins tods Mcccl
abgestorbne grauen im Algöw dcccxxv
abidiramus Saracener künig/genant Muca
falt in Aquitaniam clxxix
abila lxxvij
abkenaz/Japheths enckel cclxxiij
abrutzo/stett vnd flüß cxcvij
abtey Weyssenburg/ von wem gestifft vnnd
gefreyet dclxxiij
abuma priester Johãs patriarcha Mccccl-xv
Actius hertzog zů Meyland mit der schlan-
gen ccliij
acon oder Ptolemais Mcccxlvj.vij
acholein grausschaffe dcccl-xiij
Adel vnfridsam vndereinander/ bringt vn-
rüw cccxcix
adel wo har er kompt ccccl-xvj
adel im Elsaß dclxij
adel wo har der kommen sey ccccxlvj
adelbertus bischoff/heylig/wirt von Preüs-
sen getödt Mccxlv
adelbertus bischoff zů Prag zeücht in Preüs-
sen/wirt zerhackt ccccli-x
aden hauptstatt Arabie Mcccli-x
ademarus graue zů Genua erlediget Cozsicã
von den Saracenen cclxiij
adler zwen köpff/wozumb ccxcij
adler überlistet ein hirtzen vnnd kriegt den
drachen cclxxxviij
adler zwen köpff/wann cccxcij
adlers art vnd natur cclxxxviij
adolff vonn Schauwenburg graue zů Hol-
stein Mxxiij
adolff von Nassow/ lichtfertiger weiberschẽ
der wirdt verklagt / ein ander K. gesetzt/
wirdt er bey Speir erschlagen ccccxvij
adolff graue zů Nassaw vñ hertzog Albrecht
von Oestereich werden beid erwölt/ gra-
ue Adolff wirt gekrönt ccccxvj
adrianus kont schreiben vnd reden ccc
adziatisch möz clxxxvij

adzia ccc
adzia/do har Adziatisch cxcj
adula berg cclxxix
Aegypten ligt in Africa xlij
aelius Adzianus. Grecus ccc
aelia placilla cccxv
aelen schloß ccccxciij
aetius der Römisch hauptman zeücht wider
Attilam vnd bringt jn in die flucht clxxviij
Affen Mcccclix
affen zů sahen wie Mcccci
africa das klein Mccccxxxj
africa facht an Mcccc-vij.viij
africa das neüw Mccccl-x
africa das inner/oder Mozland hat wünder
seltzam ding Mccccli-x
africa hatt grosse hitz Mccccxxvij.viij
africa worumb so seltzame thier vnd menschẽ
züget Mccccl-x
africa xlvij
africa wo har der namen xiij
Agaunum S. Moritz ccccl-xviij
aganum vnd Vicus Viragrorum cccclxxj
agathyrscer Mcccl-xvij
agelmundus Longobarder künig zeücht mit
seinem volck inn Beyern an die Tonauw
fol. Mclxxxviij
agrippina ccxciij
agrigentum statt/ hat drey abgöttisch tem-
pel ghept/welche cccl-vj
agstein oder augstein oder bozstein/ wie mã
den inn Pomeren samlet oder auff lißt
fol. Mcl-j.ij
Ahausen closter dcccxxxix
Aimon graue in Sophoy cxviij
Alaricus auffrürisch hauptman in Orient.
fol. cccxv
allan Tarter künig/belegert Caliphum Ober
ster der Saracenen in der statt Susa/ lůg
wie Mcccl-viij
alb stett vnd schlösser dcccxxxij
alba künigs hoff cclx
alba ccc. jor vor Rom cclxxxvj
albania Mcccxxxij
aller heyligẽ berg bey Heydelberg vil alt vñ
wunderbarlich gemeür cccl-xxxij
albion ist Engelland I
albion oder Albania/wozumb I
albinus Alcoinus zuchtmeister K. Carle des
grossen cccxcv
albingi Sachsen ccccxcviij
albuch dcccxxxij
albertus bischoff zů Prag zeücht in Preüssen

prediger

predigt verwirfft abgötter / mögen götzen pfaffen nit leiden / fallen jhn an durchstechen jhn / enthaupten vnnd hencken jhn fol. Mcxliij

albertus Hertzog zů Ostereich wirt erwölt zum Rö. k. zeücht wider k. Adolff / beißt die roß vnd nit die leüt erstechen cccxviij

albertus wo har dccclviij

albertus Magnus Bischoff zů Regenspurg fol. dcccixxxvj

albertus der fünfft hertzog zů Ostereich Rö. künig ccccxxxiij

albonius wirdt vol wein / trinckt auß seines schwehers hirnschalen / heißt sein frauwē Rosimundam auß jres vatters haupt trincken ccl

albonius Longobarden künig ccxlix

albrecht bkriegt bischoff Cöln / Mentz / Trier belegert Bingen vnd Trier / ward vertragen ccccxviij

albrecht Johansen brüder ein legat / wirt gefangen / wirt erledigt / wol empfangen / fahet zwen grauen / schlecht H. zů Brunschwick / zerstört Ratzenburg / plündert Wittenberg Mcxxix

albrecht der K. siget in zwölff feldschlachten fol ccc xviij

albrecht graue von Haigerloch wirt erschlagen ccccxvij

albrecht dem k. ward gifft geben / ward eineügig ccc xviij

albrecht von Habspurg hauptman bischoffs von Straßburg ccccxcviij

albrecht Hertzog im Elsaß wirdt erschossen fol. dclxj

alchoran vnd Machomets gsatz Mcccl

aldenburg / Altenna dccxxxiij

aldenburg bisthumb / setz zů Lübeck Mxxx

aldenburg bischoff vnd das bisthumb wirdt in drey theil getheilt Ratzenburg / Meckelburg / Swerin Mxxx

alemannia vnd Gallia ist vnder einer regierung gewesen cccxciij

alemannia wo har der nammen ccclxxij

alemannier wo har cccc xcv

alemannier werden vil allenthalben erschlagen cccc xcvj

alemannier vnd Francier künig schlahen einander c cccxcvj

alemannier versůchen jr glück vnd heyl auff ein neüws / zugen zů denn Churwalchen fol. cccc xcvj

alemannier landschafft wo gelegen ist vnnd wie weit der begriff cccc xcvj

alemannier / wo ccclxxxvij

alemannier seind Schwaben ccclxxxvij

alemannier landschafft wer vnd wo gelegen ist cccxciij

alexander belegert ein statt bey den Mazagen Mcccxciij

alexander Medices wirt vmb büberey willen zerhackt cclxxv

alexander halt ein affen krieg / lůg wie fol. Mcccc

alexander braucht ein list wider künig Porũ in India Mcccxcvj

alexander leidet in Scythia groß vngewitter fol. Mcccxxvj. vij

alexander lidet grosse not mit sim hörzůg in Indiam gezogen Mcccxcj. ij

alexander gwünt künig Porum Mcccxcvij

alexander erreicht Herculis vnd Liberi sigzeichen in Orient Mcccxcvj

alexander bringt gantz Asiam vnder sich fol. xlvj

alexanders abgang mit gifft xlvi

alexander wirt von Maximino in Gallia erstochen / worumb cccv

alexander keyser c. cv

alexander Anthonius / worumb cccv

alexandria statt in Egyptē Mcccclxvij. vij. ix

alexandria cclxvj

alfredus stifftet hochschůl zů Ochsenfurt fol. lviij

algier abcontrafhetung Mcccxxxiij

algier künigreich / belegert Mcccxxxiij

alkayr Mcccxliij

alpes summe worumb ccclxxix

almacarana statt auff ein berg Mccdix

almanspach / oder Alenspach dcclxxix

allgöw / Allmanngöw vonn Spaniern har fol. dcclxxj

algöw mit seinen thälern / stetten / schlössern / edelsitz vnd eigen dcccxiij

algöw almangöw / was herschafft daran hat die bech dcccxiij

algöw / wie weit sich streckt dcccxij

allobrox do har Allobroges cxviij

allobrogi ccccl xxj

allobroges wo ccccxciij

allodia / eigen gůt ccccxlv

allobroges seind Saphoier cxviij

aloe Mccccviij

alphonsus der x. ein Astronomus xcij

alphonsus der viij. erschlecht zweyhundert tausent Saracener lxxxviij

alphonsus der erst Künig Portugals überwindt v. künig xcvj

alphonsus der erst künig legt sein můter gefangen / wirt er von vngleubigen auch gefangen xcvj

alphonsus Catholicus xc

alphonsus der ander lebt mit seinem ehweib küsch xc

alphonsus der dritt sticht vier beůdern die augen auß xc

alphonsus der fünfft gibt sein schwester Tyrasiam dem Abdale Saracenisch künig zů ehweib / welches sie abschlůg gath in ein closter xcj

alphonsus der viij. erschlecht bey hundert tausent Saracener xcij

alphonsus der vij. keyser in Italia / worumb fol. xcij

alphonsus Künig in Sicilien Genealogia fol. cccxxvj

In die Cosmographey.

alruna ein her cj
altmül krepßreich wasser dccccxxxvj
alte verenderte namen an der Tonaw wie vñ wozumb ccclxxv
altfrencki sche beycht cccclx.lxj
alte verenderte namen am Rhein wie vnnd wozumb ccclxxv
alt Teütschlands fruchtbarkeit ccclxxxix
altbeüren belegert/vnd fünfftzig enthauptet fol. dviij
altripp dclxxvij
alt rapperßwyl verbrent die March schwert Zürich dxxix
altenburg bisthumb kumpt gohn Lübeck fol. Mxxiij
aldenburg seind zwey Mxxix
altenburg schloß dcccclxiij
altenburg dccxcvj
altensteig dcccx
alten Frantzosen brauch vnd gewonheiten/ mit abgotsdienst/kriegen/kinden/wybe-ren/begrebnuß/har/kleider/waffen/schla-fen/speiß vnd anders cxxviij
alten Teütschen kleidung ccclxxxvij
altzheim vnd Altzgöw leidt grossen schaden vom landgrauen auß Hessen/verbrent vil dörffer dcc
allun wo ccclvij.lix
Amandus bischoff zů Straßburg/ wozumb fol. dcxlviij
amandus bischoff zů Straßburg wirt begabet mit dem Elsaß dclxiij
amandus bischoff zů Tungern bekert Flandern zum Christen glauben clix
amazoner weybet Mcccxxvj
amber Mccccxiij
amberg wie sie sich am Pfaltzgrauen gehalten/vnd jnen dorob begegnet ist dccccviij
ambrones auß Gallia cccxx
amedeus wirt vom k. Friderich dem dritten hertzog in Sophoy cxviij
amedeus erwelter Bapst wirt ein Cardinal fol. cxviij
amedeus wirt ein münch cxviij
amedeus graue zů Sophoy begert vonn K. Henrich dem vierdten vogtey fünff bist-hummen cxviij
america Mccccxxiij.v
amiens statt cxiij
ammõs oder Hamans tempel Mccccxxxvij. vnd viij
amorbach closter vnd stettlin dccccxij
amsterdam in Holand clxxvj
amptleüt der stifft Chur jre nutzung inzogẽ hand dcclxxvj
amulius wirt zrod geschlagen ccx
amuratus der drit Türckisch keyser Mccxcix
amurates der acht Türckisch k. Mcccij
Annata seind Römische schatzung dccvij
annata Teütscher nation gon Rom vnseglich groß gůt/ dccvij
andlow Aprissin dclxj
andlow/von wem gebauwen dclxj
andax ein berg dcccxxj
andernach statt dccxix
anfang vnd vrsprung der Türcken vnd jren keysern Mccxcix
angerman hertzogthumb Mccix
anhansen closter dcccxl
annius Tacitus keyser hatt im alter ein gůt gesicht ccclx
anstand vnd vertrag/H. Lüpolt vñ Schwitz vnd G. Wernher von Homburg dxix
anstand zwischen Eidgnossen vnnd H. von Ostereich/wirt nit gehalten dxx
anspzach der Frantzosen an das Keyserthum nit billich cccclij
anthemius stath vom keyserthumb ab cccxvj
antiochia Mcccl
antonius Freyherr zum Thurn wirfft bischof Gizhart auß dem Schloß Sewen zů tod fol. ccccclxxxij
antonius Commodus rupfft auch die Teütschen ccclxxxiij
antonius Pius überwindt die Marcomannos v. Behem vnd Merhern ccclxxxiij
antonius von Cardona Statthalter in Sardinia cccxxxix
antonius Pius leert den schatz zů Rom wider die Teütschen schier gar auß ccclxxxvj
anthonius Varius Heliogabalus ccciij
antonius Lullus xcix
antonius der milt/keyser cccj
antorff Marggraueschafft des Reichs ccccij
antropophagij Mccclxxviij
antuates ccccclxxj
antyrius der Wenden vnnd Werlen künig fol. Mcxxiij
Apponzel zeücht für bregentz/ vngeschafft müssen wider abziehen dxxiij
appenzel landschafft dlviij
appenzell wo dcclxxj
appenzeller gewunnen Landeck vñ das land biß gon Imbsch dxxiij
appenninus berg ccvj
apis Egypter abgot Mccccxlij
appollo tempel wo Mcclxxxviij
apt von S. Gallen wirt bey dem speicher vō Appenzelleren inn die flucht geschlagen fol. dxxij
apt v on S. Gallen vnnd Appenzeller krieg fol. dxxij
apt S. Gallen/ Costentz vnd h. von Osterich werden an dem Stoß von Appenzelleren geschlagen in die flucht dxxij
apte vnd bischoff zů Saltzburg dccccxxv
apte zů Wingarten dcccxv
apt Cunrat von Bußmang Freyherr/ vnnd apt S. Gallen dlvj
apt Sigfridus haltet ccc. münch vnder jhm fol. dlx
apt Gerardus wirt vertriben/ vnd wirt gerochen dlx
apte zů Pfeffers bey lxiij. dlij

ępte zů Pfeffers bey lxiij dliij
ăpte der Rychenaw dcclxxxix
ăpte dcccxlix
ăpte zů S. Gallen dlvij.lviij
aplaß zů Augspurg angefangen dcccl xxxviij
appenninus ein berg Italie vnd sein lenge fol. cclxxxvij
apulia vnnd Neapels künigreich wie erstanden cccxxviij
aquapendens/Aquula cclxx
aquitania ccxxvj
aquileia bischoff vnd patriarchen ccxlv.lxvi
aquileia oder Aglar ccxlv.xlvij
aque Sextie/oder Aix in Gallia cccxx
arabia das steinig ist Mcccl v
arabisch gold Mcccl vij
arachosia Mcccl xxxv
arben dccl xxxij
archon statt Mcxxxv
arragonia ist Catalonia xcv
arragonia vnnd Nauarr künigreich anfang fol. xciij
arragoner vnd Nauarr künig vnd ihr namen fol. xciij.v
arragów ist Sißgów/der Graff Cadeloch/ herr im Fricktal dlxxxvj
aram verendert in Armeniam Mcccl j
aram maharaim was Mcccl j
ararat Noe Londumy mitt der Archa fol. Mcccxxxij
arbaces künig Medie überkompt Assyriam fol. Mcccl xv
arberg wirt Bern verkaufft dxxxij
arbela statt Mcccl xxj
arbogast fürweser der Alanen erwürgt Valentinianum in seiner kammer cccxiij
arbogastus / wirt von Sagoberto zum Bischoff gon Straßburg gesetzt dclxv
archa Noe xlj
arcadius keyser cccxv
are Flauie dcccxlj
arelat künigreich falt wider zum Römischen reich/dz zeücht der künig von Franckreich an sich ccccxvj
arelat oder Arle künigreich xcvj.cviij. vnd dxxxvj
arelat künigreich wie es an Franckreich komen ist clj
arelatensisch oder Arle künigreich wie weit sein begriff gewesen ciij
arg dcccxiij
argentoratum von Römern/ Argentina von Teütschen/wozumb dclxiij
argentuaria/Hozburg ccccxcvj
argentuaria ein alte statt do bey dreyzehen tausent erschlagen/jetz ein dorff vnd graue schafft. dcliij
agrippey Mcccl xxviij
aretham silber grůben wie sie funden ist worden Miij
aria ein land Mcccl xxxv
ariadenus Barbarossa belegert. Lipparim anno tausent fünffhundert vier vnd vierzig/beraubt bey acht tausent menschen fol. ccclix
arrius aper wirdt von Siocletiano auch erschlagen cccix
arrius Aper erstickt seinen tochterman Numozianum cccix
arrianus von Neapels vom erdbeben zerfallen/vom erdtrich verschluckt ccc xxxv
arle ein statt/wo/ doselben drey concilia gehalten cxvj
arlenberg/wo vnd wie vier Bischoff darauff zůsammen gestossen dccl xxv
ariouitus Teütschen künig dcccc xv
ariouistus der Teütschen künig zeücht wider Julium/wirt geschlagen bey Basel heißt Apollinaris ccclxxxij
anisum / Enis ein statt / wohin Laureatum Lorch dcccclxv
ariminum in Flaminia cclxvij
arlenberg ein Teütsche meil hoch / vnd hatt kein ebne/ dorauff bawt Vlrich von Moßeck ein behausung vnd herberg dcclxxv
armanchan ein fleck des Hertzogen/ vñ Primat/Britannie liij
armachara hat ein see/macht eysen vnd wetzstein vnd auch boumgenß lv
armenia das klein Mcccxxv
armenia das groß Mcccxxxij
armenia saga xl.xlj
armenia ligt in Asia xlij
armleder Bauren künig wider die Juden fol. dclxxij
armorica wirt vom Maximino Britannischē künig erstritten cij
armus stoßt zů Florentz ein brucken vmb fol. cclxxvij
arnoldus vom teüfel mit leib vnnd seel verfürt dcccc xvj
arnolffus keyser / trinckt ein gifft trenckle/ stirbt zů Regenspurg cccxcix
arnus ccvj
arsares parthier künig zeücht an sich die Monarchia in Orient Mcccl xiij
arsinoe Mccccxlvj.vij
artapathiten Mcccclix
artaxerxes Persier künig zeücht vonn Parthiern die Monarchey wider in Persiam fol. Mcccl xvij
arturus erschlecht Lucium den Römer mitt allem seim volck lvij
aruspices ccxc
aruatici/jetz zůmal Vry vnnd auch Schweytz fol. cccl xx
asia Mcccxvij
asia vnd Africa hat jetz vil landt wüst ligend fol. cccxc
wo har der namen xiij
aspermont dcclxvij
assyria/Atura/Sinear Mcccl xj
assyria verzuckt in Mediam xlvj
athenor erster künig Sicambre ci
attendulus Sforcia cclij
Atticus oder Ettico macht auß seim gůt vier theil

theil/wie dcxliij
attila belegert Aquileiam/Paduam/ Veronam/Vincentz/Preß/Cremonam/Meylād vnd Ticinum/tōds als Mcccxxvi
attila wirt durch bit des Bapſt Leo/auß Italia abtriben cccxxii
attila hatt in ſeinem zeūg zehenmal hundert tauſent Mcccxv
attila erſtickt in ſeinem eignen blūt do er hundert vnd xxiij jar alt was Mcccxvi
attila gewint Troia/Remis zeūcht wider inn Vngern vnnd ſchlecht mitt eigener handt ſeinem brūder Buda das haupt ab fol. Mcccxv
attila der Hunen künig/ wie ſein Tittel geweſen/zerbricht die ſtett/zeūcht in Franckreich/ fleūcht/ werden erſchlagen hundert tauſent vnnd achtzig tauſent mann fol. Mcccxv
attila belegert Aquileiam/ein ſtorck zeigt im das die ſtatt gewunnen wurde werden fol. cccxxi
attila kumpt in Vngern anno vierhundert vñ fünffzig ccclxx
attila der Hunen k. zeūcht in Gallia mit fünfmalhundert tauſent ſtarck clxxviij
attila zerbricht Baſel vnnd Straßburg fol. ccclxx
attila braucht liſt in der flucht clxxviij
attila ein geiſel Gottes clxxix
attila zerſtōrt aquileiam clxxix
attila der Hunen Künig bekriegt Europam fol. cccxv
atlas berg Mccccxxviij
Auffloff zū Zürich vnnd auch Mordtnacht fol. dxxviij
augſt ob Baſel (Auguſta Rauracia/) jetz ein dorff dxc
arturus oder Artus Künig inn Engelland fol. lvij
auguſtin wirt in Pomern vom mōre außgeworffen Mcxxxij
augſpurg clōſter vnd āpte dcccxxxix
augſpurg cloſter dcccxcj
augſpurg dcccxxvj. vij. viij. ix. x. xi. xij
augſpurg mit aller jr gelegenheit dcccxxvi
augſpurg biſchoff Henrich wirt mit eim hōltzenen ſpiß zum hinderen ein/ getōdet fol. dcccxxxv
augſpurg ſturmwind dcccxxxviij
augſpurg ein junckfraw iſſet vnd trinckt nūt fol. dcccxxxviij
augſpurg legen pfaffen gefangen/ vnnd ſterben in gefencknuß/vrſach dcccxxxvij
auguſtus ccxcvi
auguſtus bekriget Teütſchland dreyzehen jar vor Chriſti geburt cclxxxij
auguſtus beſetz den Rhein vnd die Tonaw mit geſtifftem kriegs volck/ hatt ſundere freyheit cclxxxij
auguſtus mūßt drey Legionen vnder Varo Quintilio an den Teütſchen auch zūſetzen fol. cclxxxviij
augſtus laufft mit dem kopff wider die wād fol. cclxxxvij
auguſtus macht ſtraſſen über das ſchnee gebirg in Italiam dccccxiij
auguſtus was heißt ccxciij
augſtmonat ccxciij
auguſtulus Keyſer inn Italia/ wozumb fol. cccxvj
aurelius künig in Engelland lvij
aurelianus k. cccvij
aurelianus Keyſer auch an die Teütſchen fol. cclxxxiij
auſtraſius vom keyſer Juſtiniano in Auſtraſiam zum regierer geſetzt cij
auſtraſia künigreich am Rhein auffgericht fol. dcxlvij
auſtraſia iſt Lothringen cxxvj
auſtraſia ein beſunder künigreich geweſen/ vnnd auch wie weit es ſich geſtreckt hatt fol. dclxix
auſtraſia mit ſeim begriff cij
auſaces/ ſind Parthier Künig Mcccclxvij
aulus Vitellius k. laſterhafft ein fraß/ wirdt entſetzt/ein gleißner vnd blattenſchlecker/ wirt geſchendt vnd verſpott/ erſtochen in Tyber zogen ccxcvij
auares ſind Beyer ccxlvij
auares dccccxiij
auaricum iſt Bituris cxv
auinion ſtatt/ wie ſie dem Bapſt worden iſt/ vnd wenn/ vnnd der Bāpſten fluchthauß fol. cxvi
auentinus ein berg wo har ccxij
Azenagen Mcccclxij

B

Baba Graue Albrechts von Francken mūter/ vnnd ſchweſter k. Henrichs des Voglers/ do hat Babenberg fol. dcccclxij
babenberg wo har der Namen dcccclxij
babenberg biſthumb auffgericht/ durch wen fol. dcccxliij
babilonia thurn xli
babilonia ligt in Aſia xlij
babilonia vnd Chaldea Mcccl. j. iij. iij
babilonia wie lang ſie geſtanden ſey ccxcj
bactriana hat korn feſen wie bey vns die ehe ren ſeind Mcccl xxi
bactriana von Bactro dem fluß Mcccl xx
bactriana hauptſtat
bachrach dccxvij
bachus Mcccxciij
bad für gelſucht dcccl vij
baden im Ergōw dlxj
baden zū dem erſten ein Marggraueſchafft fol. dcccvj
bāder Diocletiani ccxiij
bāder die ſo heiß vnnd warm ſeind/ wohar fol. vj

bäder in Italia cx.v
badenweyler vnd Neüwenburg fält an Markgrauen zů Rötelen dcccliij.v
bäch brent im wasser vj
bären natur vnd art Mccliij
baiazet der vierdt Türckisch keyser Mccc
baiazet der zehend Türckisch keyser Mcccv
balcares vnnd Gimnesie jetz Maiorica vnnd Minorica/fruchtbar xcviij
balcares haben weyber fast lieb xcviij
balcares kinder essen nit sie haben dann vorhin denn fürgesteckten zweck getroffen fol. xcviij
balduinus Axe/ worumb er morde vnd reübes rey auß reüttet clxviij
balduinus der eysen clxiij
balduinus mit dem hüpschen bart clxvj
balsam xliij
balsam kraut wo Mcccxliij.v
bamberg dcccclxij
bandan jnsel Mcccxij
banghella Mcccxj
bapst antwort dem Guisa trutzlich vnd spötlich ccxxxj
bapst Julius ein kriegßmann wider Franckreich dcxxv
bapst Johannes gefangen vnd in die Rychenaw gefürt dlxxxij
bapst Felix übergibt das bapsthum wirt Cardinal dcviij
bapst entsetzt key. Friderich vnd künig Cunrat sein sün ccccxcix
bapst nimpt von den Christen gelt auff wider den Türcken/vnd gibt es seinen freünden/gereüwt in ccclxiij
bapst fordert von den Teütschen pfaffen vnleidliche schatzung/Przobus bischoff zů Tul widerspricht/ward entsetzt/gath wider in sein closter dcccclii
bapst wider den künig Philippen/ vrsach fol. c.xxv biß ccxxxij
bapst were gern Ertzbischoff in Neapels fol. ccxxv
bapst Leo/stirbt vor freüden cclix
bapst fordert vom v. K. Henrich roß vñ gelt fol. dcc cclxiij
bapst fischet bey trübem wasser cclxix
bapst soll nit angenommen werden dann mit gunst vnd willen des keysers dcccclij
bapst macht Casimirum den münchen vmb gelts willen zů einem künig inn Polandt fol. Mccxlvj
bapst Johannes vervolget denn Keyser für vnd für/verbeüt auch den Geystlichen inn Teütschem land zůsingen vnd lesen / volgt vil vnrüw ccccxxiij
bapst Nicolaus der fünfft entsetzt denn Johannem / vnnd verbrent auch sein bildnuß fol. ccccxxiij
bapst schickt an den Tarter künig ein Christ zůwerden/dargegen schickt der Türck auch sein botschafft an künig er solt seinen glauben anzünemmen/dem volget er Mccxx
bapst Johañes fleücht mit list von dem Concilio dlxxxj
bapst braucht mitt Constantia einer Nunnen seinen list domit jm von der ganß ein federen blibe ccccij
bapst erkent durch ein bullen gon Trientz für ein erwelten Keyser vnnd auch gebietter fol. ccccxxxv
bapst schickt dem grauen vonn Rheinfelden auch Hertzog zů Schwaben ein Kron/wie fol. ccccv
bapst wirdt durch bitt erlediget/ fart gehn Rom/ vnnd ward Bischoff zů Thusculan fol. dlxxxij
bapst Eugenius stirpt dcviij
bapst über Bischoff zů Mentz erzürnt/worüb fol. dccviij
bapst wil durch andre künig in Sicilien werden ccccxij
bapst Innocentius was vor seinem Bapsthumb keyser Friderichs freünd/vnd in seinem Bapsthumb sein feind/thet jn in bann fol. cccxj
bapst verbant Fridericum den andern/nimpt jm Apuliam ccccxj
bapst verbannet Fridericum zum anderen mal
bapst richtet vil vnrüw an ccccv.
vnd ccccvj
bapst entrün auß dem concilio mit H. Friderich von Ostereich c ccxxxj
bapst Johañes der zwey vñ zwentzigst/stirbt kompt an sein statt Benedictus der zweliff fol. ccccxxxiij
bapst Johannes entsetz k. Ludwig verdampt jn wie ein ketzer ccccxxxiij
bapst můß den keyser durch trőwort im bann lassen stecken ccccxxv
bapst richtet wider keyser Friderichen gemeine bätt / procession an / der Apostlen höpter vmbtragen/prediget/creützet dz volck fol. ccccxj
bapst hetzt Franckreich / Hispanien / Engelland wider keyser Friderich Barbarossam vnd verbannet jn darauß vil vnglück volget ccccviij
bapst nimpt Nunnen auß dem closter verehlichets cccl xj
bapst verbant keyser Ludwig auff ein neüws fol. ccccxxv
bapst wirt in eim concilio zů Basell entsetzt fol. ccccxxxiij
bapst verbant keyser Friderichen hierauß ist gevolget zweytracht vnnd partheyen fol. ccccxcix
bapst Gregorius der drit stirbt/ Sant Bonifacius in Teütschland der bekert vil zum Christen glauben cccclv
bapst Clemens entsetzt dē Bischoff vō Mentz fol/ ccccxxv
bapst hetzt vnd stifft krieg in Corsica/do mit im sein

im sein theil auch ward cccxliij
bapst begert aber das keyserthumb in seinen sack ccccxxvj
bapsts anhenger neñend sich S. Peters gleübigen die andren abtrinnige von der kirchē fol. dcccclij
bapsts land vnd stett cclxix
bapsts theil in Italia cccxxviij
bapsts jerlich einkommen ccxxiij
bapsts bann frißt land vnd leüt / nimpt vnnd gibt cccxxix
barbarossa/wer Mccccxxiij
barbarossa zeücht in Syriam wider Saladinum/wescht sich im flieffenden wasser/vnd ertrinckt/ anno eylff hundert vnd neüntzig fol. ccccvij
barcum oder Thiergarten begreifft zwentzig meilen cclxvij
bardewick ein kauffstatt gewesen Mxxi
barri landtschafft stett vnd fluß cxcvij
bartholome Bernhard Propst zů Bemberg von Schlins im Walgöw ist der erst Priester so ehlich worden ist dcclxxv
basel dxcv.vi
basel wirt abgesagt vom hauß von Rechberg fol. dxxxv
basel vnd besoldete Eydgnossen ziehend für Rheinstein kumpt zů jhnen Bern/ Lucern/ Solothurn dlxxxiij
basel verbrent Mollingen Wylen/Wambach/ die Auw bey Rheinfelden dcj
basel zeücht gehn Jßstein gewindts vnd zerbrichts dcj
basel verbrent in Pfirter ampt acht dörffer fol dcvij
basell vnnd Oestereich wirdt verrichtet fol. dcvii
basel hat vier grauen gefangen/welche dcj
basel verbrent Lanfern ampt dcij
basel zeücht gehn Badenwyler verbrent acht döffer dcij
basel zeücht gehn Mumpff vnnd Seckingen füren mit jhnen leüt vnd güt dcij
basel zeücht mit dreyen hauffen für Blauwenstein/Fürstenstein/Neüwenstein dcij
baßler brandschatzen Schlierbach vmb zweyhundert gulden dcvij
basell Bisthumb/ Episcopus Rauracensis fol. dxcvij
basel überschwencklichē grossen Rheyn dcxij
basel vnd Ostereich krieg dcj
basel/ Bern/Straßburg ziehend in Burgūd gewinnen Lyl/ ziehen darnach für Blomond wirt auch gewunnen vnd verbrent fol. dcxix
basel dxcj.xcij
basel vorzeiten genant worden groß Augusta dxcij
zů Basel die sant Johans vorstat verbrennt fol. dv
basel gelegenheit dxcviij
basel offt zerstört dcxcvij
basel sein erst Concilium mit sant keyser Henrichen/wirt patricius Romanus genennt fol dxcvij
basel erdbidem/vnnd falt die pfalz in Rhein fol. dxcviij
basel vnd Straßburg auffrür wider die Juden dclxiij
basel/Straßburg/Bern/Friburg ziehend in Sophoy/gewunnen Genff/Losannen vnd das gantz land dcxxj
basel wirt von Graue Rūdolff auff sant Margareten berg belegert dv
basel wirt das neündt ort der Eydgnoschafft vrsach dcxxiij
basel zeücht gehn Seckingen raubt / brandtschatzt/ Herren vnd Schwerstat dlxxxij
basel vñ Eydtgnossen bey fünfftausent starck verbrennen im Brißgöw fünff vnd zwentzig döffer dlxxxiij
basel Der beiß stein auff dem Kornmarckt fol. dcj
basell Erdtbidem auff Sant Luxen tag fol. dxcviij
basel zeücht gehn Zell/raubt auff drey tausent gulden werr dcvij
basel vnd Straßburg ziehend zů denen von Bern dcxvij
basel wirt vō Graue Rudolff von Habspurg bekriegt dv
basel zeücht mit dem Paner gehn Leyterseñ/ vrsach dcxxij
basel hohe schůl dcix
basel belegert Kohen künigsberg vnnd gewunnen dcix
basel rüstet sich wider die Engelschen mit eim Eydgnossen zůsatz dxcix
basel zeücht mitt jrem Paner zů jren Bundtgnossen in das Brißgöw gehn Endingen wider graue Egen dxcix
basel zeücht für Lauffenberg wirt verrichtet fol. dxxxiij.v
zů Basel ein Juden an ein baum gehenckt daran getaufft dc
zů Basel am kornmerckt der heiß stein/ worumb dc.dcj
basel groß vnd klein stat dxcvi
von Basel biß gen Cöln Teütsch oder Welsch sprach gewesen ccclxxiij
zů Basel erstickt ein Wechßler den hencker auff dem Kolenberg dc
baßler vnnd Eydgnossen bey vierhundert starck beschirmen die schmitter zů Rheynfelden auff dem feld domit sie sicher schniden möchten dlxxxiij
baßler dapffer vnnd weißlich gehandlet fol. ccccxxvj
bisiliscus Mccclxxxvj
basilicata stett vnd flüß cxcvi
basis xxix
bastard vonn Burgund zeücht in Wallis/ do wirt er entpfangen mit verlust dcxix
basteia haupt statt in Corsica cccxlv

bathacala statt! Mcccciij
batani/Bolender cclxxiij
batauia ist Boland dccxxxiij
batauia ist Boland cij
baurenkrieg wie vnd wo! dccccxxv
bauren krieg hatt vil güter herrlicher bücher verwüst vnd geschent dclxvij
bauwrs leüt oder landleüt ccccl xvj
Beda von Britannischem krieg lvj
beda hat vier jünger gehabt/welche cxxxij
beffort dcxxvij
behem künig braucht list auff Oestereich seim sun Ottocar dccccl xxxv
behem Hertzog vnd künig die Christen gewesen/welche Mclxxvj.vij.viij.ix.lxxx.j. vnd Mclxxxij.xiij
behem künig vnd Hertzog Mclxxvj.biß zu m Mclxxxiij
behem Hertzog vnnd künig Heydenisch/ihr genealogia Mclv.vj
behem Land ist kalt vnd mit wälden vmbhaget/zwey wasser Elb vnnd Múltauw/gůt bier Mclx.j
behem Hertzogthumb wirt im Künigreich anno eylff hundert acht vnnd fünffzig fol ccccviij
behem wirdt ein Künigreich vnnd Ertzbisthumb Mclxj
behem Hohe schůl kompt gehn Leypzig fol Mclxij
behemer wald wirt genannt Sudditer birg/ ist Metallreich! Mij
behemische stett vnd schlösser Mclxiij.v
beinheim dcccx
beleus Cimber künig ccxx
bellentz der Grauen von Masox/verkaufft/ wirt genommen/wirdt ein schlacht cxj
bellentz der drey Orten dcxxiij
belgi/die Brabender vnnd auch Holender fol. cclxxiij
belgica/vom künig Beligio c
belgica was für landtschafften dorinn ligen fol. c
bellbuck/Zernebuck/seind abgötter gewesen wie Mcxxxviij
bellfica Landschafft/sie sind auch leütfresser fol. Mcc cxxv
bellisarius nimpt Rom wider ein macht mauren vnd höltzen thürn ccxxij
bemund kompt an Sophoy cxix
bemunds anspzach des Frantzosen/wo har fol. cxix
bemunder schlacht zů Carionia mit Marquis de la Quaqua cclxiij.v
benedictus verbzennt k. Ludwig auch/aber beraubt jhn des Beyserthumbs vñ Beyerlands ccccxxiij
bentiuoli cclxxx
berchthold graue zů Nieüwenburg verkaufft fol. dccxciij
berchtholdus hertzog zů Zeringen vnd regierer Burgundie cl
berchthold der vierdt vñ der fünfft dccxcviij
berengarius wirdt gehn Bamberg gefürt fol. ccxlj
bergen Hertzogthumb wie es auff kommen ist dccxxxiij
bergen falt an Gülch/wie dccxxxiij
bergen ein closter aprissin dccccxxxiij
bergwercker werckzeüg xiij
bergwerck/wo auffgericht xj
berg mennlin in grůben xiij
bergmennlin tödt zwelff menschen xiij
bergwerck im Elsaß dcxxxiij.iiij
in bergwerck in Meissen zeücht man hundert klofftr tieff wasser herauff dcxxxv
berg zwelff Teütsch meyl hoch/wirfft feüwr auß Mccccxix
berosus gelept zů der zeit des grossen Alexanders xl
berosus schzeibt von den Teütschen dzeyhundert jar vor Christi geburt. ccclxxv
berosus was auff jhn zůhalten sey ccclxxv
bern zeücht gehn Fryburg der Friburgeren werden siebenhundert erschlagen/Galteron vnd vorstatt verbzent dxl
bern vnd Friburg zůsammen verbunden gewunnen Gumenen dl
bern verbzent Prediger münchen/anno fünffzehenhundert vnd neün dcxx
bern vnd andere gewünnen Murten/Wifelspurg/Petterlingen/Stoffis/Yferthun/ vnd andze dcviij
bern nimpt Remund die statt vnnd schloß yn fol. dcxviij
bern zeücht biß gehn Langenthal dl
bern vnnd Friburger krieg zerbzachen Belp/ Wimmis/Bzemgarten/Münsingen vnd Balmeck dxlviij
bern wan gebauwen dccxcviij
bern bekziegt Fryburg dxlvj
bern von k. Růdolph belegert/auch von seim sun/schediget Bern dxlvi
bern kompt an das Römisch Reich dxlij
bern verbünt sich mitt den vier Waldstetten fol. dxxxij
zů Bern von den Juden ein kindt gemartert fol. dxlvj
bern dxli.ij.iij.iiij.v
bern verschenckt dccxlviij
berner schlahen die Engelschen zů Inß vnnd Frauwenbzunn dc
berengarius sticht K. Ludwigen zů Bern in Italia die augen auß cccxviij
bernhard von Anhold Hertzog in vnderen Sachsen/sein Genealogia Mxij
berengarij erstond in Italia cccxviij
bertha künigin begabt/Propst vnd Capitel herzlich wol/mit schultheissen ampt/müntz/ zoll dxxxvi
ertha Hertzogs von Schwaben dochter fol. cxlix
berta hat ein Künig von Burgund gehept fol. cxlix

In die Cosmographey.

berta vergabet Petterlingen dem closter S. Morizen cxlix
bertha hatt sant Vrsen tempel zů Solothurn weiter begabt cxlix
bertha künigin Burgundie stifftet Petterlingen das closter ccccxcv
berthzadam Caroli Magni mütter stifftet S. Vrsen tempel zů Solothurn cxlix
bertholdus von Zeringen der dzit macht zwytracht im Reych dccxcvij
bertholdus der vierdt bauwt Fryburg inn Vchtland ccccxcv
berthold der fünfft bauwt Bern auß vnnd schenckts dem Reych ccccxcv
bessus laßt Sozium erschiessen Mccclxxj
bessus wirdt mitt vier baumen zerzert fol. Mccclxxj
besiecken dcccx
betha künigin wie sie das gestifft auffgericht fol. dxl
beyra ein statt Mcccxcviij
beyer krieg cccxcj
beyern/Pfaltz/Saxen/Braunschwigk hat ein herzen dccccx
beyern/wo har der Namen dccccxiij
beyern vnd Sachsen werden in zwey theil getheylt hie von Hertzog Henrich der hofferti g entsetzt dccccliij
beyern kompt an k. Carlen dccccvj
beyern kompt an Sachsen dccccvj
beyerisch künig dccccxv
beyerisch herzen von B. vnd k. Ludwig außgestreckt dccccxx
beyerischer krieg vnd vehd dccccx.xj
beyerland überkompt widerumb sein rechten erbherzen dccccxvij
beyerland was es für wasserflüß hat/see vnd wäld dccccxv
beyerlandt wie weit es sich gestreckt hatt fol. dccccxiiij
billing von Solothurn verzathet seine mitburger dxlvij
bilingus künig der Wandalen beherschung stett vnnd land/wie vil/vnnd wie weit fol. Mcxxxj
bilingus wie mechtig vnd gewaltig er worden ist an landschafften Mcxxv
bingen/ wirdt Szusus erschlagen/ vnnd der Szüselbrun von Szuso dccix
birgins künig in Schwedien Mcxciij
bisem thierle wo vnd wie Mccccxv
bisetislaus stilt Keyser Otto sein dochter Jutha auß dem closter im zů einem ehlichen weyb der Keyser will den raub rechen mit einem grossen zeüg Mclxxvij
bisnager künigsstatt was brauch vnnd wie fol. Mcccliij
bischoff vonn Metz der nimpt ein eheweyb fol. clvij
bischoff Richardus zů Worms mit den Burgern listig betruglich/ vnd vnchristenlich gehandlet dcxc
bischoff Adolph vō Nassaw ersteiget Mentz kost vil blůt dccvi.ij
bischoff Mastricht namen vnnd geschlechter fol. dccxx.ix
bischoff Siether wirdt seines bisthumbs beraubt/ da rüfft er den Pfaltzgrauen vmb hülff an dccvij
bischoff Siether bauwet nach seinem einkommen ein schloß dccv.ij
bischoff Burckhard macht auß dem schloß zů Worms ein stifft dcxcij
bischoff zů Mentz mit namen vnd geschlecht fol. dcciij.v
bischoff Růdolff verbrēt die bruck zů Mentz über den Rhein/mit vrsach dccv
bischoff zů Mentz wozůb sie ein Rad im schilt füren dccv
bischoff zů Cöln vnd Capittel werden vneins fol. dccxxv
bischoff vonn Cöln wirdt vom Grauen von Bergen gefangen/ aber danckt vnnd vergilt dem grauen sein herberg übel dccxxv. vnd dccxxviij
bischoff zů Lütich Namen vnnd geschlecht fol. dccxxix
bischoff von Straßburg verbrent das Wylerthal dj
bischoff von Chur anfang des Schwebischen kriegs dcxxij
bischoff von Basel anspzach an Bzysach dij. vnd diij
bischoff die alten vnd jetzige zeit gar vnglich im ampt vnd leben dccxxiiij.xxxv.xxxvj
bischoff vonn Basell zerschleifft Bertenberg fol. diij
bischoff von Basel nimpt dem apt sant Gallen etlich wein wegen diij
bischoff von Basel will mitt Graue Růdolffs von Kapspurg Müntz meister sein diij
bischoff Gürtelknopf wirdt Ertzbischof zů Mentz dvj
bischof voz zeiten genant von Gottes gnaden vnwirdiger Hyrt zů N. dclxv
bischof zeücht für Zürich dccccviij
bischof zů Julin vnd Camin Mcxlij
bischof zů Augspurg dcccl.xxv
bischof zů Cöln herz in Westphalen Mcxiij
bischof von Cöln vnd die statt Söst bekriegē einander/der bischof lidet grossen schaden fol. Mcxiij
bischof vonn Basel Johannes vonn Viena versetzt den zehenden vnnd gefell fol. dxcix
bischof zů Chur der vierzehendt hat ein ehlichen sun dcclvij
bischof von Basel der verbzent die statt Biel fol. dxcix
bischof zů Chur mit nammen dcclvij. lviij vnd dcclix
bischoff vonn Särpt übergibt dem Moscowyter das Styfft vnnd die statt Särpt fol. Mclv j

bischoff Bernherd setzt sich wider K. Otto/ der Bischoff wirt gefangen/braucht in der gefencknuß Priesterliche bekleidung/ bewegt den keyser zů erledigung Mxxviij
bischoff Schlesi zů Nissa Mclxxiij
bischoff von Augspurg leben vnnd that auch stifftungen dcccclxxxiij
bischoff zů Freisingen/welche dccccxxx.s.ij
bischoff Otto zů Bamberg bekert Wartislaū vnnd sein volck zum Christen glauben fol. Mcxxxij
bischoff von Wirtzburg dccccxlij.iij.iij.v. vnd vj.vij
bischoff ettlich/ Lehenmenner des Reychs fol. cccci
bischoff Bamberg dcccclxiij.iij
bischoff zů Basel genannt der gürtelknopff fol. ccccxvj
bischoff vonn Straßburg wirt vor Fryburg von einem Metzger erstochen ccccxvij
bischoff vonn Mentz ertödt Hertzog Friderich ccccxxxi
bischoff in Italia cxxxiij
bischoff zů Straßburg nimpt einn ehweib fol. dcl
bischoff wal/wie ccccl xxvj
bischoff sitz wo ccccl xxvj
bischoff Ott zů Bamberg bekert vil stett in Pomern zum Christen glauben ccccl v
bischoff von Mentz stirbt gehlingen im sel sel ccccxvij
bisthumb vnnd clöster/ was jeder jerlicher neüw besitzer Prelat gen Rom geben můß fol. cxxxij.cxxxix
bithinia Mcccxvij.xix
bitter vnd süß wasser vj
bituris oder Burges cxv
biturgisch künig/der künig von Franckreich genant wirt/wozumb lix
blancamaria wirt K. Maximiliano (ein Hertzoginzů Meyland/vermehlet ccccxxxv
blauwbüren closter dcccl xxij
bley dcccxxix
bley dccexxviii
blochmund das schloß vnd Herr des schloß Herman von Eptingen gefangen/schloß verbrent dcviii
blodelzheim vnd Thurn Othmarßheim werden vom Bischoff vnd statt basel zerstört fol. diii
blomondt statt vnnd schloß wirdt verbrennt fol. dcxix
bludentz dcclxxj
bochardus leidt gewalt vnd bañ vom Bapst fol. clxxj
bochardus von Auiens gelert professor zů Orliens/Archidiacon zů Landum/Thumbherr zů Tornach wirt weltlich / Regieret Flandern vnd Hennegöw/wirdt ehlich fol. clxx.lxxj
bochardi/vnnd Sampetters sün/ vnnd stiefbrüder/werden zweitrechtig vndereinander der cxlj
bodensee/wo har sein nammen Podman ein schloß ein Keyserlichen pallast dcclxxviii
boden see ! ccclxxix
bodmen das schloß wen erbauwen dcclxxxvi
boehazenen Mccccl xiiii
boleßlaus wirt übermüttig vnd seins übermůts vom Bischoff Stanislao gestrafft fol. Mccxlvj
boleßlaus hertzog in Polād in xxxvii schlachten gestanden Mccxlvii
boso künig zů Arle schlecht den bischoff zů Arle in der kirchen cl
boso wirt beschozen vnd in ein closter gestossen cl
bossum künig falt ab von Vngern zum Türcken/gibt krieg Mccxvii
bossen land Mcclxv i
böß leben ein bösen tod cclv
böse auffstüffter entpfahen bösen lön dix
böse auffstüffter richten vil böß an/ exempel fol. dccix
böse můter zeücht böse kind clxxix
bösen blatteren kommen auß Neapels vō des Frantzosen zeüg / anno vierzehenhundert neüntzig vnd vier ccccxxxv
böser auffstüffter bringt böse that cccxvii. vnd ccccxix
boleszlaus der künig hauwet Stanislaum den bischoff zůtodt/darumb das er jhn gestrafft hat/wirt verbant/wirt vnsinnig/do rin stirbt er Mccxlvi
boleszlaus überkompt sein Künigreich mit mordt Mclxxvii
bonn statt dccxix
bononia cclxxix
bonwald hüpsch holtz dlxvi
bonifacius wirdt Ertzbischoff zů Mentz fol. ccccl v
bonifacius prediget in Frießland auch Christum ccccl v
bonifacius schreibt dem Bapst Zacharie/wie fol. ccccl v
bopart dccxviii
bossen vdnd Retzen vnder einer herrschafft fol. Mcclxvij
baumgens wozauß sie wachsen lv
baum des lebēs im Paradis ist ein artzney gewesen xlix
baum safft machen truncken Mccccl xiiii
von Boumen fruchtbar vñ vnfruchtbar kreüter vnd wurtzen in Wallis ccccl xxxv
boumgens in Schotland lxii
braband zum Christen glaubē bracht S. Materrn dccxxix
bragmanni ein gerecht volck Mcccci
bramin Indianisch pfaffen Mccccvii
brancha Dozia ein Genueser c cexxix
brandenburg wirdt erbloß dccccxxviii
brandenburg voz zeiten Sgorgelicie Mcclxvi
brandenburg wirt Christen / anno neünhundert vnd zwentzig ccccl v

In die Cosmographey.

brandenburger Marck Mcxvij. viij
breitte der Lender/was ist xix
brennus ein Gallier zeücht gehn Rom/ belegert das Capitolium/ wirdt abgetriben fol. cccxviij
brenno Hertzog cclxxxj
brennender felß Mcclxvij
brenta ein wasserfluß cclxxviij
bregentz wo dcclxxij
bregentz graueschafft vnd schloß vnd closter Aw dcclxxxj
bregenzer graueschafft vnd was für völcker vor zeiten Brigantij genant dcclxxvij
brigger bad ccccl xxxvj. vij
bringen vnd vol sauffen kompt vō den Sachsen Mviij
brisach dcxciij. v
brisach schloß/worumb es gebauwen ist worden dccxcviij
brüsch vnd Ill ccclxxx
brißgöw vnd Brisach dccxciij. v
brißgöw falt an Fürstenberg dlxxxiij
britannia in Franckreich/wie lvj
britannia worumb es so vil Bischoff hatt fol. lüij
britannia auch in Franckreich ciij
britannia/worumb l
britannia ist Irland lj
britannia clxvij
britannisch krieg von Alberto Krantz beschriben lvj
britannisch krieg/weñ lvj
braband vnd Lothringen Hertzogen vnnd grauen clv
brot keiner vergeben essen soll redt Probus fol. cccix
brüderholtz bey Basel Scharmutz dcxxiij
brubach schloß dccccxciij
bruchsel im Brurein dccccj
brueck in Flandern clxj
brugk zů Mentz über den Rhein/ von keyser Juliano gemacht wider die Alemannier fol. ccclxxij. lxxxv
brueck wunderbarlich gemacht vnd fast hoch fol. ccccl xxxij
ein Brunnen verwandlet alle ding in stein fol. Mccxvij
braunschwigk Genealogia Mxv
braunschwigk vnd Hessen krieg anno fünffzehenhundert viertzig vnd fünff Mxvj
braunschwigk wirt ein Hertzogthumb/ wañ fol. Mxiij
bruno Hertzog in Sachsen sein Genealogia fol. Mxij
bruno ein herzlicher vnd Christlicher kriegßmann wider die Nortmanner Mxiij
braunschwigk/von Brunonis Vicus Braunschfleck Mxiij
braunschwigk Grauen Mxiij
braunschwigk die statt/ vnnd jhr gelegenheit fol. Mxvj
braunschwigk auffrür/burger wider die oberkeit Mxvij
brunschwick rathsherr wirt im sessel enthauptet Mxvij
brunzkachel gulden viij
bůb gibt sich auß für Balduinum so vor Adrianopel verlozen ward/ můßt entlauffen er wardt gefangen vnnd übel gepeiniget fol. clxxj
buschwyler dclxj
bucephalus Alexanders Roß Mcccxcj
bucephala ein statt Mcccxcj
bůchauw closter vnd äptissin dcccxxij
büchen ein Lendlin/wo dccccxcviij
büchozn statt dcclxxxj
buchema jnsel Mcccxxj
buda hauptstatt Vngern Mcxxviij
bulgarey vom Türcken gewunnen vnnd bey Nicopolim ein schlacht bey achtzehen tausent erschlagen Mcxxx
bulgarey Mcclxij
bundtschůch bey bruchsel dcccc
büchsen erfunden anno dreyzehenhundert vñ achtzig dccvij
bündtnuß mit k. Francisco vnd den Eydgnossen dcxxvj
burgermeister Marschalck wirdt erstochen fol. dv
burggraue zů Nürenberg wirdt Marggraue zů Brandenburg dlxxxij
burggrueschafft Nürenberg kumpt an grauen von Zollern dcccxxxvij
burggrauen geschlecht dccccxxxvij. viij
burggrueschafft Nürnberg hat ein end/wie fol. dcccxxxviij
burgerstand ccccl xv
burgdorff statt vnnd schloß kompt an Bern/ wie dlj
burgenstein zerstört dxlix
burgundia minor ccccxcv
Burgund künigreich wie es an Franckreich kommen cxlviij
burgundisch künigreich wie weit es sich gestreckt hat cxlviij
burgund künigreich geth wider auff/vnd der erst künig Růdolff cxlix
burgund kü. Genealogia cxl viij
burgund wo har der Namen ciij
burgund künigreich ciij
burgund k. was herschafft er gehept hat ciij
burgund kompt an k. Friderich Barbarossa/ wie dcccclij
burgund grauē werdē Rectores genēt cxlix
burgund graueschafft zerteilt/mit aller herrschafft geistlich vnd weltlich/adel/stett vñ wasser cliij. iiij
burgund dz klein mit seim zůgehörd ccccv
burgund vnnd Arelat künigreich kompt an das keyserthumb ccccv
burgund vnder den Frantzosen gewesen cxxv
burgund vnd prouintz kompt wider an das Röm. Reych/wie ccccviij
burgūd wirt zertheilt in 2. herrschafft cxxvi

burgund künig hat vnder seinem gewalt gehabt/Sophoy/ Selphinat/ Valentzen/zc fol. cxxv
burgunder verbrennen bey viertzig dörffer fol. dcxviij
burgunder vnd Guitoner Teütsch volck gewesen cxlvij
burgunder krieg clxxxij.iij.iiij.v
burgunder von Wandelen ciij
burgunder wo sie vorzeiten gesessen seindt fol. cclxxxv
burgundisch krieg erster anfang dcxiij
burgundisch hertzog verleürt vff dreyssig mal hundert tausent krönen clxxxiij
burgundisch künigreich kompt vnder das Römisch Reych/wan cxxv
burgundiones vnd Guithones cccxciij
burgaw ein fleck vnnd Marggrauschafft fol. dcccxxv
bursa ein statt/vnnd der Türcken begrebnuss fol. Mccccx
büte/ist Lübeck vorgenant Mxxiij
bürseck so groß felt zů Basel am fischmarckt sechs heüser nider, dcvij
bysantz in Thracia cccxi
bysem wo har Mcccclxiij
bysem/beitzui Mccccxj

C

Cacannos Beyerische künig dccccxv
cacanus lernet alle weyber ccxlvij
cacanus belegert Friaul ccxlvij
cacanus handlet vntreülich mitt Tomilda/ macht aber das weyber sollen sorg haben fol. ccxlvij
cagler ist Calaris/wie cccxxxix
cain/wozů er Enos gebauwen hat xl
caius Caligula/ließ sich anbetten/ fründ hasser/brůder tödter/schwester schender/rach begirig/vnersettig/er ward zu todt geschlagen ccxcv
calabria cclxxxvi
calabria stett vnd flüß vnd insel cxcvi
calaris hauptstat Sardinie von Griechen gebauwen cccxxxix
calapinus der fünfft Türckisch keyser Mcccj
calles hat gros not vom möze erlitten/ anno tausent fünff hundert vnd dreyssig
calles wirt vom künig auß Franckreich eingenommen/ anno fünffzehenhundert fünfftzig vnd acht
calles von Engellendern eingenommen/ anno dreyzehenhundert siebentzig vnd fünff fol. Mclxxxj
calles vom Frantzosen wider eingenommen anno fünffzehenhundert fünfftzig vñ sibē
celler see cccxxix
calidus biberius Mero/wo har ccxciij
caledonia ein mechtiger wald in Schottland fol. lxv
calicut ein alt land/wo xxxix
calikut abgöttisch vñ wunder seltzam brauch fol. Mccccvij
calikut was für thier hat/sampt vögel landsart/schlangen vnd anders Mccccix
calloseus ccxiij
cambaia wie groß es ist Mccccij.xiij
cambaia statt wie vnd wo Mccccij.xiij
cambise ersticken fünffzigtausent mann im sand Mccccxxviij
cambza ein künigin do har Sicambri
camelopardalen Mccc lix
camesena cxc
camphor Mccccxij
campania ligt Neapels vñ andere cclxxxvj
canarien oder hunds insel Mccccvj
canarie inseln Mccccxviij
canarie inseln/ wozumb sie also genennet ist fol Mccccxix
Can-sind keyser von Cathay Mccclxxxiij
canarguos insel cxvj
k.Candaces Mcccclv
cangunsia oder Cinckis der Scythier Künig fol. Mccclxxix
canibalen leüt fresser Mccccxx
canonet künig wie starck Mccccij
canonor statt Mccccij
canobus xxxiij
canutus künig in Dennmarck wirt von seim volck vmb des zehenden willen erschlagē fol. clxvij
canutus von Sandopolcho seinem brůder erschlagen/Sandopolchus wirt auch erschlagen Mcxxvj
canutus ein vnglöubiger k. Mclxxxix
canutus überkumpt fünff künigreich Mcxc
capellen oder Palas ccclxxv
captaria insel wo/wie cccxlvj
capadocia Mccexxvi
caput viride Mcccclxiij
caput album ein port Mcccclxj
caput Boci cccxlviij
caput passarum cccxlvij
capus cclxxxvj
capitolium wo har sein nammen vnd was da rauff gestanden ccxi
caperi künigen inn Franckreich Genealogia fol. cxlvj.vij
von Capeto biß vffsetzigen Carolū in Franckreich sind xxvij.künig cxlvj
caraffa wirt hertzog zů Paliano vnd feldherr der kirchen ccxxvij
caraffa zeücht auff list durch Teütschland hetzt k.in Frāckreich wider k.Philippū ccxxvi.vij
caraffa hetzt den bapst auch an sampt dem k. in Franckreich ccxxvij
caraffa verkaufft die bären eh der bär geschochen ccxxvii.viii ix
carentius künig Engellands lvii
caria Mccxxxix
carmania setzunder Turquestam genannt fol. Mcclxix
carmania sind zwey Mcccl xvi
Carmanier

carmanier brauch ehelich zůwerden/was fol. Mcccclxix
carnuto/setz S. Peternell dcccclxvij
carocus der Wandalen künig wirt von seiner můter übel vnnd schandtlich gelernet fol. dccij
carolus der groß macht zehē jar an der bruck über den Rhein fünff hundert schritt lang fol. dccij
carolus der fünfft halt sein ersten Reichs tag zů Wormbß dcxcii
carolus Magnus ist zů Wormbß gekrönet fol. dclxxxviii
carolus Magnus haltet zů Wormbß hochzeit dclxxxviii
carolus der Groß hat ehlich ein hertzogin in Schwaben dcccxxj
carolus der kal/Franckreich künig/beschnitt das Bisthum Vtrecht dccxxxvj.dccl
carolus Martellus erschlecht vil Grauen fol. dcccxvj
carle hertzog zů Orliens hat xxv. von Engellendern gefangen vnnd auff vierhundert tausent gulden gerantiont lx
carle hertzog zů Orliens erobert widerumb Normandy/Aquitaniam/das die Engellender cxl.jar besessen lx
carle hertzog der sighafft genannt/worumb fol. lx
carolomannus wirt ein münch cxlvi
carle künig in Franckreich nimpt Neapels yn wie clxxxv
carolus Martellus/wer er gewesen sei clxxix
carle künig in Franckreich siget wider die Engellender lix
carol der v. vnd Ferdinand sind Maximiliani groß kind clii
carle der vierdt verkaufft das künigreich Arelat dem Künig in Franckreich clj
carle der fünfft zeücht über Schampanien vff Paris zů clxxxvj
carolus Magnus vnd sein geschlecht biß anno dcccclxxxviii cxliii
carolus der fünfft wirt in seiner jugent in vil dingen angefürt/sein leben/art vnnd that fol. ccccxxxvj.vii.viii.ix.x.xi.xii.xiii
carolus Martellus zeücht wider den Mucā erschlecht jm dreymal hundert vnnd fünff vnd siebenzig tausent clxxix
carle der v. schiffet von Maloreca in Africam gon Alger xcix
carolus der xv. Graue in Flandern theilt den armen in der theüren zeit/anno eylff hundert sechß vnd zwenzig/sieben tausent vñ achthundert brot/one gelt vnd kleider/ꝛc. fol. clxviii
carolus verbeüt in der theüren zeit kein bier zemachen vnnd alle hundt zůtodt schlahen fol. clxviii
carolus wirt in dem Tempel do er in seinem gebett auff dem edtrich lag/zůtodt geschlagen clxviii
carolus Martellus hat B. Odilons tochter zur eh dccccxv
carolus Martellus verschickt zehen tausent Sachsen in drey land dcccclii
carolus zerbricht in Sachsen die Irmenseül henckt alle so vom glauben abgefallen waren Mvii
carle der groß dempt die Longobarder anno dcclxxvi cclj
carolus Römischer künig kompt gehn Zürch den krieg gar auß zmachen/zeücht geschesten halb ab dxxxij
carle der groß hat drey sün vnd drey töchtern fol. cccxcvi
carol k. kafft dem Marggrauen von Meissen vom keyserthumb ccccxxvii
carolus Römischer künig kompt wider gehn Zürch/verhört beyd partheyen/der künig macht ein friden dxxxii
carle der Groß wirdt auff den H. Christ tag zum keyser bekrönt cccxcvi
carolus der kraß kompt in groß armůt/wirdt des Reichs entsetzt/in der Rychenow begraben cccxcviii
carolus der fünfft wirt geborn año tausent fünffhundert/liß sein wunderbarliche beschreibung ccccxxxvi.xxxvii
carle künig in Franckreich verschickt frauw Margaritam vnd nimpt mit gewalt des hertzogen tochter auß Britanniam die K. Maximiliano vermehlet was ccccxxx
carolus der feißt verargwont sein weyb des ehbruchs cccxcviii
carle vnd graue Günther werden durch den Marggrauen vō Brandenburg mit zwey vnd zwenzig tausent mareck silbers vertragen ccccxxix
carle vonn Behem legt sich gehn Castell bey Mentz haltet Thurnier aber vergebens fol. ccccxxix
carle der groß bauwt vnnd stifft/begabt vil kirchen vnd clöster besunder im Schweytzerland cccxcv
carolus von Behem stirbt vnd laßt dem Rō mischen Reych ein böse letze hinder jhm fol. ccccxxviii
carolus von Behem macht ein gulden Bull fol. ccccxxviii
carolus versetzt zöll vnd stett vmb seins suns willen
carle der Groß richt zwo hoch schülen auff fol. cccxcv
carle der Groß von Ingelheim bey Mentz geborn cccxcv
carolus der kal keyser/stirbt zů Mantua am kalten wee cccxcvii.xcviii
carolus der feyßt cccxcviii
carle Künig zů Behem begert für ein Künig angenommen zů werden ccccxxvj
carle nimpt den Franckfurtern jr meß/můßt sie wider geben ccccxxix
carle hatt der Geyßler seckten außgereütet/ ein

ein gleißneriſch volck cccexxvij
carle der groß hatt fünff weyb er cccxcvj
carle vō Behem gibt gelt auß/ wirt zů Rom gekrönt fart gon Meyland ccccxxvij
caroli v. anſprach an Sicilien vnd Neapels/ erb von der Mütter Johanna cccixij
carle der groß theilt das reich ſeinen kinden fol. cccxcvj
carle/Marggraue zů Merhern wirt erwölt zum reich ccccxxvj
carolus der groß verſchickt 10000. Albingos ccccxcvij
carle der groß wozumb er Keyſer in Italia vnd Gallia worden ſey cccxcij
carle wozumb er ein Teütſcher vnd Frantzos geweſen cccxcij
carle der groß tilget die Hunen faſt zum end fol. Mccxxvj
carolus der groß wirt in Italiam berüfft wider die Longobarden cccxvij
carolus künig in Behem richtet die hohe ſchůl zů Prag auff/ bauwet Pallaſt/ Malta wer bruck/ ꝛc. Mclxxxj
carolus der groß ſchickt etlich tauſent an die hochbürg ccccxcvij
carolus der groß wirt keyſer cccxvij
carolus k. in Behem verſetzt zöll des Röm. Richs Mclxxxj
Carol der groß hett Galliam Germaniam vnd Italiam vnder im ghept cccxvij
carol der groß ſchenckt dem bapſt vil in Italia cccxvij
caroli waal wirt krafft loß von etlichen fürſten erkennt ccccxvij
carle der groß wo er gewonet habe cccxciij
carolo dem kalē/ wirt von eim Judē gifft geben ccccxcvij
caromoza flüß Mccccxv
carta de logu Sardiniſch baurē gſatz cccxxxix
carthago vnd Rom gewaltig nach abgang Alexandri xlvj
carthaginenſer krieg Mcccexxxj. xxxij
carthaginenſer krieg cccxix
carus keiſer wirt vom tonder erſchlagē cccix
caſſia Mccccxiij
caſpiſch möz Mcclxvj
caſſuben Genealogia Mcxlj
caſtell ein Graueſchafft kompt an das biſthū Wirtzburg dccccxlvj
caſtellum zů Lowerßfacht Eydtgnoſſen botten dcxxv
caſtilien Rychs anfang lxxxix
caſtiliē künig ſind. xxix. geweſen biß auff Carolum v. vnnd Ferdinandum ſein brůder vom lxxxix biß xciij
catpay iſt über India ein Keyſerthumb der groſz Cham Mccccxiij
cathay wo gelegen Mcclxxxv
cathay keyſers brauch Mccccxiij
cathay Mcclxxxiij
catheyer brauch mit den weybern Mccccij
cathecus xxix
catin oder Catana ſtatt ccclvj
catti/ ſeind Heſſen ccclxxiij
cattuic ein ſtatt von Catten dccxlix
caucaſus berg in Sogdiana Mccclxxij
celius ein berg ccxij
cell ſtatt dcclxxxix
cellerfeld ertzgrůb Mix
celtica vom künig Celta c
celtica iſt Burgund c
celtas-/ nemend die Griechen die Gallos c
centrones ccccxciij
ceruleus ccvj
Chaldeer vorzeiten Mccclij
chalcis ſtatt Mcclxxxvij
cham von Noe in Egypten geſchickt xlj
cham ein ſtatt Mclxvj
cherſoneſus Mcccj
chius Mcccxxxij
childericus wirt beſchozen vnd zum münchē gemacht cxlij
childericus farleffig künig cxlij
childericus der dritt wirt durch anſtifftung des Bapſts von dem künigreich abgeſetzt fol. cccxciij
choaſp ein fluſz Mcccxciij
chriſocolla/ was v
der alten Chriſten Kreyden im krieg wider die vngleubigen/ Chriſteeler ſon dlxxxvj
chriſten höze wirt von Amurat dem Türckē durch eins Cardinals vnd Genueſern verraten vnd geſchlagen Mccxxx.xxxj
chriſtlich künig in Gallia vor Carle dem groſſen geweſen cccxciij
chriſtlich künig ſo vor Carle dem groſſen geregiert cccxciij
chriſtliche weyber machē offt chriſtliche mañ fol. cccxciij
chriſtiern künig in Dennmarck hatt auſz anleitung eins weybs/ tyranniſch wider die ſeinen vnd andere gehandlet Mxxxvj
chriſtiernus vonn Aldenburg künig in Dēmarck ſein handlung Mcxcviij
chriſtiernus der ander was er in Schweden gehandlet hat/ falſch tyranniſch Mccxi. vnd Mccxiij
chriſtophorus Columbus von Genua erfinder der Neüwen Welt Mccccxviij
chriſtophel vonn Stadion Biſchoff zů Augſpurg dcccclxxxviij
chur die ſtatt vnd alles ſo darunder ligt iſt alles Teütſcher ſprach dcclxix
chur die ſtatt mit jrer gelegenheit vnd dcclx.i.ii. dcclx.iiii.v
churfürſten woher ccccxlvi
ciclades Mcclxxxvij. viij
ciſſala/ warm bad ccclv
cilia ſtättlin vnd Graueſchafft falt erbloß an Oſtereich dcccclxxviij
cimber vnnd Römer ſchlacht bey Veron/ ein vnerhörte ſchlacht ccclxi
cimber weyber machen wider die Römer ein wagenburg thůnd ein herten widerſtand fol.

In die Cosmographey.

fol. cccxxi
kimber ziehen durch Galliam in Italiam fol. cccxx
cimber krieg vor Christi geburt hundert jar fol. cccxx
cimber vrsprung/wo har cctxx
cimber verlieren in Gallia bey neünhundert tausent mann cccxx
cimber ziehen durch das Schweytzerland in Hispanien
cimberi oder Teütones kommen in Heluetiã hundert jar vor Christi geburt ccccl xix
cimbri werden von den Römern geschlagen fol. ccccl xx
cimbria Chersonesus Mcl xxxiiii
cimbricum bellum achtzehen tausent erschlagen Mlxxxiiij
cinomolgi Mccccl ix
cirillus vnd Methodius der Merhern Apostel Mcl xxiiii
circkel des mittags xvj
circkel vnd lynien der landtafel xvj
circkel die parallelen genant xvij
Cladomirus künig der Sicambren regniert anno Christi cccxx cch
claudius Tiberius ccxciij
claudius Flauius k. cccvij
claudius Tiberius blütbegirig/ füller/ mit gifft getödt. ccxcvj
clemens der sechßt wirt zum Bapst erwölt/ grimm vnd hoffertig/verhaßt auch k. Ludwig cccxxv
cleopatra tödt sich mit gifft Mccccxli
clephes Longobarder Künig ist mütwillig fol. ccl
cleue Hertzogthumb dccxxxij
clima/was sei xxxvj
clingen geplündert dv
clodius regniert nach seim vatter Pharamũdo/ficht Galliam auch an cij
clodius erobert Trier vñ das land/erschlecht den Hertzog Robinum vonn der Mosell fol. cij
clodij fürsorg mit abwechsel/ zwelff tausent gegen zwelff tausent wie cij
clodoueus endert Franckreicher wappen der drey krotten mit drey gilgen ciij
clodoueus verjagt Gundwald von Burgũd gibt das Reich seim sun Sigmund cxlviij
clodoueus laßt künig Sigmund sein weyb vnd kind in ein tieffen brunnen stürtzen fol. cxlviij
clodoueus gelopt ein Christ zůwerden erlãgt groß glück ciij
clodoueus künig hat regniert anno vierhundert neüntzig fünff dccxciij
clodoueus der fünfft Künig in Franckreich fol. ciij
clodoueus bauwet ein höltzen Münster zů Straßburg ciij
clodoueus verspricht ein Christ zůwerden fol. cccxciij
clodomiri brüder verjagen Gothmarum in Hispanien/ auß Hispanien in Barbariã fol. cxlviij
clöster anfangs Schülen gewesen dlvi
drey Clöster gebauwen vnd wölche dix
clöster auff dem Schwartzwald dccclix
clöster vmb Memmingen dcccxxiij
closter in eim felsen ccccl xxiij
cobolentz dccxv.xvij
cobila oder Cabai Can von Cathai/ wirdt ein Christ Mcccl xxxiii
coel künig Engellands lvij
colmogora ein land Mcl xvj
colchis Mcccxxiii
colmar dclij.ij.ij
coloffenser wo har ihr nammen Mccciij
colonia wo har dccxix
cöln hohe schül auffgericht dccxv
cöln bisthum wirt H. Carlen von Burgund übergeben/ von Pfaltzgraue Rüprechten fol. dccxv
cöln wirfft H. Carlen von Burgund sein wapen in kath dccxv
cöln streitet vmb jhre statt schlüssel zů Woringen vnd erhalt dccxiij
cöln/hölzen vnd steinen Rheynbruck gewesen dccxix
cöln statt dccxij.xiii
cöln hat auffrür dccxiiii
cöln wo har Agrippina dccxix
cölner Thumbherren jhren zwen erhenckt fol. dccxiiii
cölner auffrür dccxx
cölner Burgermeister wirt zů eim löwen beschlossen erwürgt den löwen dccxiiii
cölner bischoff dccxx
cölner Ertzbischoff welche bisthumb vnder ihm dccxx
columbanus wirt Admirans genãt Mccccxx
columbanus schiffet zum andern mal auß fol. Mccccxx
columbanus schiffet zum dritten mal auß fol. Mccccxxiii
comagen ist Callaberg dccccl x viii
commodus k. ccci
compas/nutzbarkeit xxi
comundus künig Gepidarum ccl
conatius Konel vorstender gewesen zů Holtonien lv
concilium zů Basel angefangen año tausent vierhundert dreyssig eins/endet anno tausent vierhundert viertzig acht dcviii
conciliũ von Basel gon Losañ dcviii
concilium zů Aquileia das v. ccc xxii
concilium zů Basel wirt vom Bapst zertrẽt/ vrsach cccc xxxii
concilium zů Constentz/ vrsach warend drey bäpst cccc xxxj
conrad k. wirt zů Genff võ Bischoff võ Meyland zů künig in Burgũd bekrönt cxlix
cunrat freyherr vñ bisch of zů Wirtzburg wirt vñ from̃keit willen erschlagen dcccc lv
cunrat von Menigsperg bekriegt Wirtenberg dcccl xiiij

cunrat

cunrat von Zeringen verleurt Zürch vnd anders dccxcvii
cunrat von Kauff ein edelman beraubt zwen jung Fürsten zů Altenburg/ man gibt jhm den röuber lon Mii
cunradus der erst verendert Hertzogthumb Sachsen/vrsach ccccxlv
cunradus der drit ward künig vnd keyser/hat widerstand/ zeücht zum H. grab stirbt zů Bamberg anno 1152 ccccvii
cunradus Hertzog zů Francken sun/ keyser fol. ccccliiii
cunradus k. Friderichs des andern sun/ jhm wirt vonn Manfredo auch vergeben anno 1254
cunradus Hertzog in Francken wirt keyser fol. cccc
cunradinuß můß ellendig sterben cccxxxi
cunradinus der letste Hertzog in Schwaben fol. cccxxx
cunradinus bůlet seines verräters weib/des ward jhm übel gelonet ccccxiii
conradinus zeücht wider H. Carlē vß Franckreich/entfleücht mit dem H. von Ostereich in knechts kleidern/wirt verzaten vnd mit der axt gericht ccccxiii
cous Mcccxxix
consules/wie lang geweret cclxi
constantinus künig in Engelland lvii
constantinus theilt seinen dreyen sünen das keyserthumb cccxii
constantinus vnbenügig/kriegt wider seinen brüder/ward erschlagen cccxii
constantinus keyser in Gallia/Hispania/Italia vnd Africa cccx
constantinus facht vnd tödt Licinium cccxi
constantinus badet zů Sarropolis/vñ durch seine diener mit gifft getrenckt/ ist gestorben cccxi
constantinus keyser cccxi
constantinus erschlacht auch vil Teütschen fol. ccclxxxiiii
constantinus vatter vnd sun cccxi
constantinopel vnder den Römern gewesen fol. xxxiiii
constantinopel vorhin Bisantz cccxi
constantinopel neüw Rom cccxii
constantinopel vom Türcken gewunnen anno 1453 ccccxxxiiii
constantinopel ein grausam erdbeben/an der statt vnd menschen grossen schaden erlittē fol. Mcccv
constantinopel Mcclxxxviii
wie Constantinopel vom Türcken gewunnen ist Mccxcvii
constantinopel abcontrafhetung Mccxci.ii
constantinopel/die Türcken neñen sie Apoley/ Stampoley / Stampolda / wozumb fol. Mcclxxxix.xc
constantinopel vom Türcken gewunnen anno Mccccliii ccccxcii
constantinopel wie lang es das keyserthumb behalten hat ccxci
constantinopel vom Frantzosen gewunnen/ wozumb vnd wie Mccxcv
coppenhagen wirt belegert Mxxvi
corallen Mccccxlv
corchus Wandelen Künig zerstört Mentz/ Metz/rc. clxxix
cornelius Tacitus schreibt von den Teütschē vmb das jar Christi cxx ccclxxv
cornelius Tacitus beschreibt die Teütschen die zů seiner zeit gelebt ccclxxvi
cornubia ein eigen Hertzog lvii
coruantier wo har vnd jhr begriff dcclxvii
corsa ein kühirt cccxliii
corsica hat vil auffrür cccxliii
corsica hat grob volck cccxlv
corsica jnsel vnnd wo har jhr diser nammen fol. cccxliii
corsica vom Türcken vnnd Printz Solerno eingenommen/wie cccxlv
corsica vil überfal vnd herrschafft gehabt fol. cccxliii
cosmus Medices/ Hertzog zů Florentz fol cclxxvii
cosmus Medices cclxxvi
costentz/Elsthumb wo har verruckt worden fol. dlxv
costentzer Bischoffnammen/welche/ wie vil fol. dlxv. dlxvi
costentz verbündet sich in Schmalkaldischen pundt/kompt in schirm des Röm. künigs Ferdinandi dlxxxii
constentz concilium/was vnd welche Geystlichen personen dohin kommen sind/vnd auch von allen partheyen/ von dem blatt dlxvi. biß dlxxx
costentz am Bodensee dlxvii
costentzer ander Concilium gehalten dlxvii
costentz/Lindow/Büchem verlieren jre paner dxxiii
crackow sein gelegenheit Mccxl
crakow sind drey stett Mccxl.lxi
crakow vom Tarter künig eingenommen vñ zerstört Mccxxviii
crakow Hertzogthumb wie vil herren es gehebt hat Mccli
crescentius Burgermeister zů Röm/ auffrürisch/wirdt gefangen/ hinder sich auff ein roß gesetzt/gehenckt mit tausent wunden durchstochen cccciii
crescentij schön weyb/ schenckt dem Keyser vergifft hentschen/stirbt cccciii
creützach ani hundtßruck zů Grauenschafft Spanheim dcexi
creütz jnsel der Canibalen/funden Mccccxxi
crocodyl Mccccvi.vii
crocodylen im gange Mcclxxxvii
cronenstatt Mcclxxi
cula jnsel Mccccxxii
cuiner see ccvi
cüne vonn Stocken des Hertzogen Karl fol. dxxvii

cunten regiert zů Londis vnnd bringt vnder sein gewalt Engelland/Schottland/Sennmarck/Nortwegien/anno tausent lviij
cunten macht ein sun künig in Nortwegien dē andern in Sennmarck lviij
curtzwein cccxlv
cylicia Mcccxxij.iij
cymbern geschlecht Genealogia dcclxij.iij
cypern/wie es an Venedig kommen ccxlvij
cypern künigreich Mcccxxxij
cyrene ligt in Affrica xlij
cyrene land Mccccxxxv.vj
cyrus vnd Darius erstreytend das Babylomisch Reych Mcclxv
cyrus betreügt die Scythier Mcclxxv

D

Dacicus Traianus ccc
dacius k. cccvij
dacia halt in sechß theil Mcclxxj
dacia ist Walachy Mccxlj
dacia/wirt in vier land getheilt Mcclxvij
dänen vnnd Wenden möz reuber gewesen fol. Mcxcij
dagobert henckt ein kron von silber übergült vier vnd zwentzig schůch weit zů Weyssenburg in das closter dclxxv
dagebert richt das zerfallen bisthumb Speir wider auff
dagobertus Franckreychisch künig richt auff vier bisthumb dclxv
dagobertus der neünt Teütsch kü. in Franckreich/bauwet ein fürstencloster zů Weyssenburg dclxxij
dagobertus stifftet drey clöster/ Surburg/ Haselach/ Clingen/ Münster/ tetz pfaffen stifft dclxxv
dagobertus vnd Carolus Franckrichisch Künig sind geborne Teütschen gewesen/ vnd Franckreich vnder sich bracht dclxix
dagobertus bauwt das closter zů Weyssenburg/ Surburg/ anno sechßhundert drey vnd zwentzig cüij
dagobertus der neündt künig in Franckreich halt sich vil im Elsaß bauwet Eisenburg zů Rufach cüij
dalmatia Mcclxvij
damascus wie weyt von Jerusalem gelegen fol. Mcccl
damascus Mcccl
dannats Mccccxlv.vj
damocles schmeichlet Dionisio dem tyrannē ladt jn zů gast/ henckt ein schwert an ein roßhar über sein haupt cccloj
dan künig in Sennmarck do har der namen fol. Mclxxxv.vj
danomina Solentis weyb cccxcij
dantzig/übergibt die Teütschen herzen/vnnd fallt an Poland/ geben vrsach zů grossem krieg Mciv
dargun insel Mccccxi.ij

darius der wirdt erschossen zů B[illegible] fol.
darlen karlen ertzknappen
dart oder ein fuß
dawenfeld
debe ein volck überflüssig mit gold dcc[illegible]
dechan küniglich statt/wie [illegible]ccccvii
delas fürnemst insel Mclxxxviii
delphinat was ist/vnd wirt verkaufft/ ist lehen des Rö. Reichs cxxv
delphinat fürstenthumb wie an Franckreich kommen c ij
delphin namen wie alt clii
democraty/ist Florentz/Senis vnd Luca cxcj
denmarck Künig voz der geburt Christi fol. Mclxxxvii
denmarck Künig noch der geburt Christi fol. Mclxxxvii.xc
dennmarck künig Sino fürsichtigkeit/ seiner thäten tozheit/eines weibs weyßheit/lůg fol. Mclxxxvii
dennmarck was für land/insel vñ stett vnder im hat Mclxxxvi
dennmarck oder Dacia/Dania Mclxxxvii
dennmarck kompt gar zum glauben M xc
dennmarck künig noch denn Longobarden f. l. Mclxxxvii
denmarck künig neüwe vnrůw des Schwedischen künigreichs Mcxcvii
dennmarck vil künig Mcxcii
in Sennmarck wirt zwitracht zwischen Canuto vnd Suenon Mcxcj
deñmarcker auff bzuch fünffzig jar voz Christi geburt Mclxxxiii
denmarck künigreich gelegenheit Mclxxxv
desiderius letster künig Longobarder wirdt verschickt gen Lugdun cclj
dioles ccxc
diane tempel zů Epheso von Amazoneren gebawen/wirt vō Gothen zerstört ccclxviii
diane tempel/was der sieben wunderbarlichsten werck der Welt eins ccclxviij
diamant wo Mcccciij
diamanten findt man bey Edinburg lxvij
dictatoz ccxcj
dieb/feiend des gemeinen nutzes cccv
dieterich künig in Italia erschlecht Odoacer der Hunen künig cccxvij
dietria graue zů Flanderen zeüchr zum vierdten mal gehn Jerusalem clxix
dietrich Gothen Künig bekriegt Galliam fol. cccxv
dinckelspühel sampt anderen stetten/ schlösseren vnnd flecken so im Viragrund ligen fol. dcccxxxviij
diocletianus heißt im die füß küssen vñ in anbetten cccx
diocletianus wirt ein bauwz cccx
diocletianus ein teüfel wider die Christen fol. cccx
diocletianus erhenckt sich selbs cccx
diocletianus keyser cccx

dionysius der tyrann leert seine döchteren bartscheren brent im selbs sein bart mit kolen ab cccl v
dision zeügt in hoch Burgund dcxxvi
Domherren zů Würtzburg erstlich genannt fol. dcccclvij
domitia longina ccc
domitianus dempt die Cattos oder Hessen fol. cccl xxvij
domitianus keyser ccc xx
dominica jnsel Mcc xx
donner/woher üij
dompeter im Elsas woher cccclx
dorunis ein felß ligt an dem wasser Indus fol. Mccc xcij v
doznach schlacht dcxxij
dracken blůt vnd sein baum Mcccclx
dracken vnd helffanten haben ein grosse fund schafft Mcccl xxix
dragutt Rais Türck/plündert vnd raubt Caprariam cccl vi
dragutt Rays möre rauber überfalt Polentiam mitt sieben vnnd viertzig schiffen fol. xcix
dracula ein grober vnnd wůster Tyrann fol. Mcl xxij
drangiana Mcccl xx v
drey erley volck wont am Teütschen möre/Saxones/Angli/Vete cccc xvij
drumheim ertzbistumb inn Northwegen fol. Mcc ij
drusus überwint vil Teütschen/fachts vnnd verschickts in Galliam cc lxxij
drusus ligt sein leben an den Teütschen bey Metz cccl xx vj
drusus Nero vonn den Teütschen erschlagen fol. cc xciij
drusus Augusti stieff sun Teütschen bekriegt fol. dccc xxij
ducatus Alemanniæ macht Clodoueus fol. ccc xcv j
ducatus Burgundie/wo cccc xcv
ducatus Alemannie/wo ccc xcv
dumia/Danoy ccc xcviij
düngen dcc xcj
duria ein fluß cclxv
duringus schlecht eim kind das haupt ab vnd stoßt den leib vnder das gefroren eiß/vm wirt der lon Mclxxvi
durlach dccc x
düschelberg dcc xxxij

E

Eberstein dcccx
eboracam lxv
Ecbatana Mcccl xxiij
edlen wie sie sich halten in essen vnd trincken kleider vnd wandel cccclxv
edlen brauch cccclxv
edelnulphus gibt wider was sein vatter Egbruttus erobert hat lv.ij
edelleüten studium angericht vom bischoff zů Wirtzburg dccccl xiij
edinburg hauptstatt in Schottland vñ jr gelegenheit lxvi
edissa begrebnus sant Thoman vnd Thaddei fol. Mccl j
eduardus strittet wider künig Henrich vmb das land lix
eduardus befilcht zwen sün seim brüder Rychard lx
eduardus der vierdt lebt anno tausent zweyhundert siebentz g vnd zwey lvij
eduardus der viert erschlecht sechtzigtausent vngehorsam Schottlender lvij
eduardus der fünfft
eduardus der sechst erschlecht dem künig Philipp auß Franckreich dreyssig tausent man lvij
eduardus der sechst fieng den Künig auß Franckreich legt ihm järlich tribut auff fol. lvij
eduardus Alfredi sun vertribt die Semmercker auß dem Engelland lvij
edward auß Engelland wirt erwölt schlechtes ab cc xxvij
egbertus der Westsachs erwytert das Sachsenreich in Engelland lvij
eger die statt Mclxxx vij
eger der Marggrauen von Vochburg gewesen/vnnd vor vierdthalbhundert jaren abgangen Mclxvj
eger wirt versetzt vñ viertzig tausent marck silber Mclxvij
eger/stat am Behemer wald im Nariscen läd fol. Mclxv
eger wie es ein Reychstat wirt Mclxvi
eger meet oder bier ist gůt Mclxvij
eger juden schůl gewesen seind noch gros Hebreisch bücher vorhanden Mclxvij
eger brauch mit der oberkeit Mclxviij
eger die statt hatt ein grausam vest schloß fol. Mclxviij
egida ist Justinopell dcc clxxiij
egypten brauch vnd sitten mit vilerley sachen fol. Mcclii.iij.iiij
egipten gelegenheit vnnd auch seine stett fol. Mcccc xl.j
egypten land Mcccc xxxix
egißheim dclv
eglisow von den Zürcheren erobert vnd gewunnen dcix
ego der Graue vonn Vrach der erbt die herschafft in dem Brißgöw vnnd Friburg fol. cccc xcv
ehingen closter dcccl viij
eichbrunn closter dcccl xxv
eichbeum gibt ein kriegßleger setz ein schloß heißt Marieburg Mcl iiij
eucharius ein bischoff zů Leon hat vil bücher hinder im verlassen cxvij
einsidlen aptey dliij
zů Enßißheim falt ein grosser stein von him-

mel herab dcxlij
einsheim ein Parlament des hauß Oesterich fol. dcxlij
einhornthier Mccclviij
eineugig Mcccxcix
eigen man hat kein landrecht dxiij
eydgnossen ziehend inn das Ergöw/ auff geheiß des conciliums ccccxxxij
eydgnossen ziehend auff das ochsenfeld/ verbrennen im Suntgöw vil döffer dcxij
eydgnossen widerredend sich dem Hertzogē sein landt einzeneimen/aber auß erkantnuß des keysers vnd conciliums eingenommen fol. dlxxxij
gemein Eydgnossen ziehend gehn Bellentz fol. dcxxiij
eydgnossen ziehend in das Suntgöw/dargegen Suntgöw vnd Brißgöw gehn Sornach/verbranten dcxxij
eydgnossen ziehend über denn Gothart / gewünnen Thüm vnd thal Bomat dcxi
eydgnoschafft lengster tag ist sechtzehē stundt fol. xxxvij
eitelstetten closter dcccxcj
Elbfüß ccclxxx
ellender anblick vnd standhafftiges exempel fol. clxxx
elianus beschreibt Italiam cxcj
elius Pertinax k. cccij
eligius ein bischoff prediget in Flandern/ anno sechßhundert fünff vnd sechtzig clx
elikurter schlacht dcxvij
elßbeth des künigs dochter in Behem / wirt verargwont verfelt zůsein / bringt jhr vnschuld ehrlich an tag ccccxx
elisabeth Maria schwester wirt künigin (anno 1558.in Engelland lxj
eliopolis Mccccxlij
eisaß/Alsatia / vor zeiten Tribochi oder Tribotes mit aller seiner gelegenheit stetten/ döffer/schlösser/clöster/wasser/sylbergrůben vnd anders dcxxx.ij
elsaß kompt von der kron Franckreich/sampt Brisach vnd Lothringen ccccj
elsaß falt wider vom Christen glauben das bringt der künig vonn Franckreich wider darzů cccclx
elsaß zabern hat die bauren schlacht von Hertzog von Lothringen/erlitten dclxvij
elsaß wā es ein landgraueschafft worden ist fol. clvj
elsaß zabern/ vor zeiten genannt Taberna fol. dclxvij
elsaß herrschafft vor zeiten klein Franckreich genant dcxlij
elwangen closter/vnd äpte cccxxxviij.ix
enis fluß ccclxxx
Emanuel künig in Portugal/erfint die neüw welt/vnd schiffung in Indiam xcvij
emodus der Affenberg Mcccci
Engadin wie dcccxxvi
engadin von Etschlendern geschediget vnd geschent dcxxiiij
engelland künig zeücht wider den Frantzosen dem kompt künig Carle mitt seim vatter zůhilff/sein vatter wirt erschlagen vnd vil grauen ccccxxvi
engelland wie es erkant ist worden lxij
engelland hat weisse weiber lxiij
engelland vor k. Julio niemand vnderworffen lxij
engelland hat vil fürsten lxiij
engelland in xxxix.gemeinder zertheilt lxv
engellandt vnnd Schottlandt fruchtbarkeit fol. lxij
engelland halt zwo hoch schůl lxv
engelland hat zwentzig bisthumb lxv
engelland vnd Schottland mit wasser/stettē/ bisthumb/hohenschůl lxiij
engelland k.genealogy lx.lxj
engelland k.krieg wider Franckreich gefürt wie/was vrsach lix
engelland gelegenheit lv
engelland wo har der nämmen/ seind vil meinungen lv
engellender wañ sie Christen worden seind fol. liij
engelscher zů Buttiß holtz von Lucern/Entlibůch/Vnderwalden geschlagen
engelschen was sie vmb den Hauwenstein zerbrochen dc
engellender sitten vnd breüch lvij
engellender zum andern mal in das Elsaß gefallen ziehend in das Schwitzerland/ by Frauwenbrunn gibt jhn der Bär den sold fol. dclxiij
engellender neñen den Meyen Trimelci/worumb lvij
engellender vnd Schottlender brauch lxiij
engellender schedigen übel vmb Straßburg vnd Elsaß dclxij
engistus hertzog zů Sachsen zeücht in Britanniam lv
engistus erschlecht künig vnnd regenten in Britannia lvj
engistus begert ein platz so mit eim riemen möcht vmbzogen werden lv
engistus bauwt ein schloß/heißt Conigie/ dz ist riemen oder zügel lvi
enos von Cain gebauwen xl
eolia ist Lippari ccclix
eoste der Teütschen abgöttin lvij
epting ertzwentzigerley geschlecht zů Olsperg begraben dlxxxvij
equinoctial wonende habend keinen winter fol. xviij
ens ccclxxxj
erdfürt abcontrafhetung dccccxcvi.vij
erdfürt hauptstat in Thüringen dccccxcix
erdfurt dccccxcvi.vii.ix
erdfurt versetz vmb sechß hundert mal tausent gulden/auffrür dccccxcix
erdtrich im möre wie ein kugel xlviij
erdtrich haltet in wendig fheür vij

erdtrich vol ertz oder metall üij
erdtrich hat geng vnd Canalen v
erdtrich hat gefangnen lufft v
erdtrich hat grosse löcher vnd hülen v
erdtrich wie das erschaffen j
erdtrichs vmbkreiß auff der ebne züentwerf-
fen xxxvij
erdtrichs abteilung in drey theil xüij
erdtrichs grösse/wie vil meylen xv
erdtrichs vmbkreiß xv
erdtrichs vmbgang/wie vil jozen darzů xv
erdtrichs fruchtbarkeit üij
erdtrichs natur/was bringt v
erdtrichs vmbkreiß wie v.l Teütsch meilen ij
erdbidem verendert vil jlüij
erdbidem wo har v
ergöwstett werden eingenommen dem k. vñ
dem Reych dlxxxvij
erklärung des ersten generals xvij
ertz möre wie vil jnseln hat Mccccxvij
ertzbischoff verratet ein küngreich Mccxij
ertzbisthumb zů Prag von Mentz entzogen
fol. ccccxv
erythrea oder Gades lxxxij
eßlingen von hertzog Friderich von Csterich
belegert dxix
eßlingen dccclxix
etna berg brent wunderbarlich vnnd erschrok-
kenlich ccccvij
eudoxia Theodosij müter cccv
eudoxia vnlidig Chrisostomi straff verschüff
das er verschickt ward/sie wirt von Gott
gestrafft cccxv
eurimundus ccl
europa ein jnsel xij
europa wirt in zehen jnseln theilt/welche l
europa hat fruchtbare jnseln. xl x
europa xlvij.xlviij
europa wo har der namen xxij
europe außtheilung xlix
europe gelegenheit xxij
europa das kleinst theil xüij
eusebia cccxij
euissa macht wunderbarlich saltz vom möre
exarchat inn Italia auffgerichtet worden
fol. cccxvij
exarchus keyser Statthalter cclxxix
exquilinus dcccx
e berg Mcccclxvj
eychbaum geben hönig Mccccxlix
eyer außbrüten
eyfel hatt vil eysen ertz vnnd vil eysen öfen
fol. dccxij
eyffel was für herrschafft dccxij
eyffel dccxij
eysen ofen gossen dccxij
eystett/vnd bischoff dcccxxxij

F

Falckenstein vnd Rechberg züchend gehn
Araw vnd raubend dcxij

falckenstein/von Basel vnd grauen von Nie-
dow vnd Ryburg gewunnen dxc x
farspurg von Bern vnnd anderen belegert
fol. dxxxv
fasila zerreißt ein bär xc
fastos/Nefestos ccxc
fausta hatt jren mann Constantinum lieber
dann jren vatter cccx
faustina cccxij
felix vnnd Regula vonn Decio enthauptet
fol. dxxvij
felß ist feürig acht oder neün meylen hoch ge-
gen dem himmel Mccccljj
ferraria oder ferrer grauschafft/jetz ein her-
tzogthumb cclxxix
ferdinandus künig zů Arragonia vnnd Sici-
lia/anno tausend vierhundert vnnd sieben
fol. cc.lxj
ferdinandus erlediget Hispanien von Sara-
cenen lxxxvij
ferdinandus der sechst vertribt die Saraces-
nen gar auß Granat das sie siebenhündert
jar besessen xcüij
ferdinandus der erst xcj
ferdinandus Gonzaga wirt hertzog zů Mey-
land
ferdinandus Davalus ligt vor Genua
föl. cclix
ferdinandus künig zů Behem/Vngeren Rö-
mischer künig/keyser ccccxlij
ferdinandi künig Arragonia vnd Sicilia Ge-
nealogia ccclxij
fhür stein brennen wie holtz Mccccxv
fhür auß dem erdtrich weiffen/was vrsach
fol. vij
fheür ist im erdtrich dccccxxv
fichtelberg gibt vier wasserflüß ccclxxxi
fichtelberg dccclxxviij
findelhauß zů Augspurg Mccxv.xvj
finland sein gelegenheit dccxxvj
finstermüntz mitt stetten vnnd schlösseren
fol. dcccxxv
fiona jnsel Mclxxv
fischbrot in Carmania Mccclxix
flaminos ccxc
flauia Maxima fustina
flauia Julia cccxiij
flauia Magina cccxij
flauia Domicilla cccix
flandria cxxvj
flandren grauen vnd herren Genealogy clxiij
vnd clxiij.xv.xvi.xvij
flandezen stett clx
flandren fruchtbarkeit vnd jr grösse clxij.xiij
flanderen hat grosse geferlichkeit vom möre
fol. clxiij
flanderen stett vnnd flecken vom möre ver-
derbt/ anno dreyzehenhundert sieben vnd
viertzig clxiij
flandren entpfacht grossen schaden vnd More
manner/lütten auch schaden clxv

flandern wirdt in vier herrschafften getheilt fol. clxij
flanderer heissen Mozini clix
flandren/was zum Reych/vñ was zů Franckreich gehört clxiij
flandern / Holand / Friesland vom möre vil tausent menschen ertrenckt/ anno cylff hundert dreyssig vnd acht
Flandern clvij
flandern wo har sein namen clix
flanderen wirt in zwo parthey theilt vñ zwytrechtig vmb kinden vogtmans willen/ do stet vil blůt clxvij
flanderen wirdt dem Nordmannischen künig zur morgengab clxv
flanderen hat drey vnd dreyssig grauen ghept fol. clxxij.lxxiij
fliessend wässer breite erfaren xxx
floza ein hür ccxiij
flozentz verbrent mit zwey tausent menschen fol. cccxxij
flozentz wider Pisam cclxxv
flozentz gůt Trebulan wein cclxxvij
flozentz was für stett vnder im hat cclxxvij
flozentz Hertzogthumb vergleicht sich schier ein künigreich cclxxvij
flozentz cclxxij.lxxv
flozentz henckt bischoff vnd cardinäl cclxxvj
flozentz grosse pestilentz cclxxvj
flüß deren vier machen ein creütz ccclxxix
Forcheim statt dccccl xiij
forum liuy cclxix
forum Tibery dlix
fortunatz jnseln sind zehen Mcccxix
fortunate jnseln Mccccxvij
Francus der sechtzehēd künig Sicambrer hat zwey vnd viertzig jar vor Christi geburt geregniert cij
frantz von Sickingen ist wider Wormbs fol. dcxcvij
franciscus von Sickingen stirbt vonn einem schuß dclxxiij
franciscus Sfortia wirt Hertzog zů Meylād wider jren willen cclvj
franciscus der ander Künig in Franckreich stirbt clxxxvj
franciscus Sfortia wirt Hertzog zů Meylād fol. ccliij
franciscus vō Angolem wirt künig in Franckreich dcxxvj
franckreich wie es von den Teütschen komen ist dclxix
franckreich wirt in vil theil zertheil cij
franckreich vnnd Engelland vertrag / anno vierzehenhundert viertzig vnd siben lx
franckreich künig von Capeto biß auff Franciscum vnserer zeit cxliij
franckreich künigen genealogia cxlv.xlvj
franckreich wo har der namen kompt cj
franckreich/wozumb Meyland angesprochē fol. ccliij.lvij
franckreich mitt aller seiner gelegenheit c
franckreich von Teütschen Francken cij
franckreich zum Christen glauben kommen wann vnnd wie/ viertausent neünhundert neüntzig vnd eins cij
francken/wo ccclxxvij
frankenland/vnd wo har sie kommen seindt fol. dccccxxxviij.ix
franckenland fruchtbarkeit vnd breüchen des bischoffs dccccxlij
franckenland dccccxxxviij
franckfurt am Meyn dccccl xj.j.ij
franckental ein closter bey Wormbs vō wem gebauwen dcxcij
franckfurt an der Oder Mcxviij.ix.x.xj
franckfurt am Mäyn halt zwo messen järlich fol. dccccl viij
franzos wirt durch bapst Julium auß Italien vertriben dcxxv
franckfurt ist ein gesetzt ort do man key.vnnd kün.erwölen sol ccccxxix
franzos macht groß hunger zů Meyland fol. cclx
franzos verscheüßt zů Acona sechßtausent eysen kugel cclx
franzos vnnd Eydgnossen pundt zů Genff fol. cclx
franzos wirt in Bispanien gefürt cclxij
franzos wirt zů Paphy gefangen/ anno tausent fünff hundert fünff vnnd zwentzig fol. cclxi
francier künig vnnd Teütschen künig wider einander cccxciij
franzier ziehend auch über Rhein in Gallierland cccxcvi
frantzosen künig vor zeiten in der landtschafft Vry/Schwytz vñ Vnderwalden geregiert fol. dx
frantzosen erste künig cxliij
frantzosen mütter handlet vmb ledigung jres suns gegen dem keyser cclxij
frantzösich krieg in Meyland cclviij
francia cxxvj
franciscus der künig inn Franckreich stirpt fol. clxxxvj
fridericus der dritt fart gehn Jerusalem fol. ccccxxxiij
fridericus der ander laßt des Hertzogen vō Vened.g sun an ein Thurn hencken cclij
bey Frastentz ein schlacht dcxxiij
freündsperg oder Fronsperg/wo dcccxxiiij
freundsperg genealogy dcccxxiij
freisingen in Beyern dccccxxix
friaul landschafft ccxlvij
freyburg braucht in sieben jaren keinen pflüg fol. dcccvij
freyburg zerbricht jhre Burg ob der statt fol. dcccvij
friburg der statt anfenger zůbauwen wirt erschlagen dccc
freyburg im Brißgöw statt recht vnnd freyheit dccxcix
freyburg kompt an Ostereich dcccvij

fribürg hohe schůl gestifft dcccüij
freyburg in Nüchtland dxlj
freyburg vnd Bern krieg dxxij
freyburg in Nüchtland von wem gebauwen dccxcviij
fol.
friden zwischen Zürig vnnd den Eydgnossen dxxxv
wirt begert vmb sunst
friden zwischen hertzog von Ostereich/ den dcviij
seinen/vnd von Rhinfelden
friden zwischen Basel/den Eydgnossen vnd dcviij
hertzog von Oestereich
fridberg dccccxxiiij
friderich Barbarossa zwingt Meyland vn- cccxviij
der das Reych/richt der art/zwingt vnge-
horsame stett zů gehorsame
friderich der erst Barbarossa rott bart vñ har cccxvij
ein herlicher mann vnd person/ zeücht sie-
ben mal in Italien
friderich der dritt Hertzog von Ostereich er- cccxxxj
wölten k. vnd hertzog Ludwig von Beye-
ren auch erwölt seind freünd
friderich zů Stauffen wirt hertzog zů Schwa- cccxvj
ben
friderich k. zeücht abermals wider Hertzog cccxxxj
Ludwig/vnd wirt gefangen
friderich von Bolanden bischoff von Speyr/ dclxxxvj
küsset k. Rudolph von Habspurg sein eh-
gemahel
fridericus der ander wirt keyser/schenckt dem cccxxj
bapst vil in Italia
fridericus belegert Eßlingen cccxxvij
frisingen gelerte leüt gehept gar verbrunnen dccccxxvij
fol.
frisingen statt vnd bischoff dccccxxvj. vij.
vnd dccccxxviij
frießland Mcxvj. vij
frießland vnnd sein gelegenheit vnnd tafel Mcxvj
fol.
freystett/wozumb dl
frey herren von Vatz dcclxviij
froila erschlecht fünffzig tausent Saracenen xc
fol.
fromm Gottsförchtig leben der bischoffen/ dccxxxvj
macht auch from me leüt gibt zeitlich glück
vnd gůt
frommer vogt zů Mümpelgart dcxviij
früling ein schloß in Lyffland Mclvij
füchß starck in Sardinia cccxxxviij
fünff kirchen Mccxxviij
fürst von Orange wirt vor Nanse erschlagen dcxix
fol.
fürsten/grauen/freyherren/ ritterschafft vnd dxj. xij. ij
adel
fürstenberg das schloß vom Bischoff vonn dcxxij
Chur den künigischen übergeben
fürstenstein wurdt vom k. Albrecht belegeret dviij
fol.
fürstent hůmen wie die bey den alten Teüt- c. ccxliij. v. vj. vij
schen auffgericht seind worden als hertzög
grauen/landgrauen/pfaltzgrauen/ freyen/
edel
vor Fürsten angesicht sol niemand traurig sin cccxi
fol.
fürsten vnd herren gmüt mehr auff gelt/ dañ Mcxxxj
auff den glauben/züget ein ellend vnwillig
volck. Exempel die Wandalen
fürsten wo har ccccxlvij
fürsten vnd edlen brauch cccclxv
fürsten nemmend gelt vnd thůnd ein aug zů cccxxxvij
fol.
fürstenberg dc. clx
fugui küni greich isset man menschen fleisch Mcccxvj
fol.
fulda etwan gelerte leüt ghept dccccxcviij
fuld statt vnd closter dccccxcvj. vij
fuld abconterfhetung dccccxcvij. viij
fulvius reütet vmb Genua die mörderey auß cclxv
den welden
furia Sabina tranquillina cccvj
füssen closter/hat Lech ein fal / wie zů Landts- dcc xc
perg auch
fusseneyer land ccccxciij

G

GAdes insel lxxij
gagates edel gstein/ lxij
gala heißt in Griechisch milch c
galgall Mcccxlvj
gallia so gsellig geheissen mit jren stetten vnd cxlj
flecken
gallia von Römern bey fünff hundert jaren cxlij
beherrschet
gallia Narbonensis ist jetzund Langendockē c
fol.
gallia togata ccxlix
gallia togata cclxviij
gallia wirt theilt in Cisalpinam vnd Transal- c
pinam
gallia togata/Gallia comata/wozumb c
gallia comata hat drey landschafften c
gallia wo har sein namen c
gallie fürnemste wasser cxxiiij
gallie land wasser vnd völcker namen vil ver- cxxiiij
endert worden
gallus mitregierer Constantii wirt erstochen cccxii
fol.
gallus Hostilius k. cccviij
gallilea Mcccxlviij
gallie Belgice fürnemste stett vnnd flecken cxl
sampt schiffreiche wasser
galatia Mcccxxvij
galeatz kaufft Meyland von Wentzelao vmb cccxxx
hundert tausent gulden
galeatius bauwet schloß vnd thiergarten zů cclxvij
Paphey
galeatius ward von seiner můter seines můt- cclv
willens gestrafft/legt sie gefangen vnd in
gefencknuß sterben
galeatius wirdt inn der kirchen erstochen cclv
fol.
galeatius erster hertzog zů Meyland cclij
galerius keyser in Orient/Asia/Grecia vnnd cccx
Windischenland

galerius allerley vnkeüsch heit Christen hasser/falt sein manß glid vom leib cccxj
galgen der acht in Rufach was für ein vrsach fol. dcxlviij
galofarus wüttend Meer ccclxviij
gambre künigreich Mcccclxiij
ganges Mccclxxxvi
ganges von Noe in Asiam xlj
ganges der fluß wo har sein namen xlj
garde see cclxxxj
garganus ein berg/wo ccv
garibaldus künig zů Beyern dcccxv
garilianus ccvj
gasconia mit iren stetten vnd flecken cxlj
gothmar Burgundisch künig erschlecht Clodomirum clviij
gathalonia von den Gothen vnnd Alanen fol. xcv
gauotter land cccxciij
Gebwyler dclx
gedrosia oder Tarse heiß land Mccclxxxv
geißler werffen ein Prediger münch mit steinen zůtodt ccccxxviij
geißlingen dcccclxxv
geysa erster Christlicher Künig inn Vngeren fol. Mccxxviij
gelt vnd gunst vermag vil ding ccccxlv
gelt nemmen macht friden cccl xxxix
gelt macht friden in Flandern clxxij
gelt macht offt herrschafft geschicht mit Semiamira cccüj
gelre ein schloß do har der nammen kompt fol. dccxxxj
gellern Hertzogthumb/ hat vil herren landt vögt/grauen/hertzogen dccxxxj
gellern falran den keyser dccxxxj
gellern wirt partheysch dccxxxj
gellern genealogy dccxxxij
gendt clx
gendt mitt der freyheit clxj
genebaldus erster hertzog in Teütsch Franckenland cij
general tafel zwo xlviij
gena/Sophoy vnd Berner krieg dcx
genff statt cxx
genff von Bernern erledigt cxx
genff gibt sechß vnd zwentzig tausent gulden vnd schwert den bundt dcxviij
genff cxxij-xxiij
genffer krieg/weñ vnd worumb cxx
genffer see mitt seinen vmbligenden stetten fol. ccccxciij
gengenbach dcccviij
gengenbach dccxcv
genua von Jano bauwen clxxxix
genua hat den letsten Hertzog / anno zwelffhundert achtzig eins cclxv
genua vnd jhr Hertzogthumb cclxiiij
genua vnsteth dan Franckreich dan Meyland schutzherr zůletst wider ein Hertzog / aber vnbestendig cclxv
genua macht auch hertzog cclxüij
genua haltet hundert jar grauen cclxiiij
genueser patron ein verräter der Christen wirdt von Gott dem allmechtigen grausam gestrafft Mccxxxj
genow wirdt geplündert vnnd groß gůt gewunnen cclx
gensericus Wandalen künig beraubt Rom vnd kirchen cccxxij
gensericus Hunen künig cccl xx
gensericus bekriegt Africam cccxxv
geography vnd Chorography xxj
geppingen vnd bad dcccl xxj
gepide wer die seind ccl
gerber vnd brotbecken die werden junckeren fol. cccc xlv
germania wo har der namen ccclxxxij
germania das erst oder das Ober Teütschland
sant Germans wald hat ein wilden vnd vihischen mann gehabt dcccl xij-xij
geroldseck facht kauffleüt/ Schuttern vonn Straßburg gewünnen/gefangen wider ledig dcxij
gerstorff dclxj
gerspach dccx
geta wirt von seinem brůder ermördt auff seiner můter brust ccclij
gether glauben Mcclxxxviij
geyren art cclxxxix
Giaua jnsel Mcccxij
gilbertus ein Münch gelert wirt Bapst/Silvester der dritt genent clj
gildo vnd Mascezell auffrürische hauptmänner in Africa cccxv
gitzenburg dcccvj
glaris land dlüij
glaris/so Hertzog Albrecht von der äptissin von Sockingen zů lehen hat/wirt von Zürichern eingenommen dxxx
glarner verbrennen Wesen dxxij
glerscher gibt gůt kůlwasser ccccl xxxiij
gletscher was es sey vnnd wo zů er gůt ist fol. cccc lxxxiiii
Gmürer so gefallen seind so falt auch das zeitlich cviii
Goa künigreich Mccccüi
gőw was sey cccl xxv
goldschlangen gifftig Mcccc j
goldberg wie groß Mcccc j
gold dcccxxviii
goldernach/goldgrůben/reych Mix
goldstuck x. pfund schwer viii
goldtragende wasser vnd flüß vii
gold apyron viii
gold das edelst metall viii
gold vii
gold falt im queckſilber zůboden ix
gold gegen dem sylber geschetzt dcccxxix
gold vnnd silber von Dario gegen einander geschetzt dcccxxix
gold vnd silber müntz/wie mans macht oder schmidet dcccxxx.xxxi
gold nachgültiger dan silber vnd ander ertz/

ta wo dcc xxix
golds mancherley brauch viij
gordies berg in Armenia xlj
gordianus der ander keyser regiert jung darumb er vor Philippo verschupfft vnd getödt cccvj
gostauus entrint auß der gesellschafft vnd gefencknuß/samlet ein zeüg greifft den verräter/jren bischoff an/entflücht/wirdt verachtet Mc xiij
gostauus gewint Stockholm wirdt künig in Schweden Mccxiij
gostauus herrlich gemüt züget zwen herrliche sün/exempel aller künigen vnd fürsten Mccxv
fol.
goßlar bergwerck / Gottes straff / lüg Mlix
fol.
gotterp ein schloß Mclxxxix
gothen künig Alaricus vnd Anthulphus belegeren vnd plünderen Rom cccxxj
gothen fallen in Grechenland/Achaiã/Thraciam/Macedoniam cccl xviij
gothen werden durch übertrang der Hunen zum Christen glauben bracht ccclxviij
gothen kommen in Mysiam haben amptleüt die töden sie/anno dreyhundert achtzig vnd zwey cccl xviij
gothen haben keyser Valens vnd verbrennē jn cccl xviij
von den Gothen/ Wandalen/ vnnd Hunen cccl xviij
fol.
gothen künig/welche cccl xviij
gothen werden vom keyser Claudio gedempt cccl xviij
fol.
gothen/ wo sie vor zeiten gewonet haben cccl xvij
fol.
gothen starck leüt gewesen cccl xviij
gothen ziehen über die Tonaw/bald über mörc mit dreymal hundert tausent/verwüsten Bithiniam cccl xviij
gothen werden auß Italia vertriben/fliehen in Hispanien vnd jhre künig lxxxviij.ix
gotland ein müter des künigreichs Schweden Mc
gothia vor zeiten Scandia genennt worden cccl xvij
fol.
gothart mit seinen entspringenden wasseren dcclxvj
gothart berg cccl xxix
gotschalck ein tyrann/wirt ein christ/ predigt offt selbs Mxxix
gottschalck Werlen künig facht Lübeck an zů bauwen Mxxiij
gotschalck christenlich künig zů Venata bekrönt Mcxxv
gotschalck ein yferiger christlicher herr/füret vil volck zum Christlichen glauben / vnnd von den jenen vmbs glaubens willen erschlagen Mcxxxij
gotschalcks sün Bute vñ Henrich von Citro auß Rugen jres vatterlands vertriben Bute erschlagen Mcxxvj
gotfridus Normañer künig/ do hat Normandey den nammen hat cc xcviij
gotfridus Normanner künig wirt ein Christ fol. cciij
gotfridus künig zů Jerusalem clvj
graben dc cx
gracchus vierhundert jar vor Christo gewesen Mccxl
gracchus/do har Crackow erbauwen Mccxl
gradus am himmel/wie vil meil einer macht fol. xv
gradetsch ein zerbrochen schloß ccclxxxj
graue Friderich von Cilien bübisch/ hat zwey ehwe ber schwecht junckfrauwen/schendt weyber/kirchen dieb/samlet falsch müntzer warsager dccccl xxviij
graue Balduinus von Flanderen wirdt keyser zů Constantinopel Mccxcvij
graue Henrich von Schwerin facht den künig von Sennmarck fürt in gehn Sannenberg wirt ledig mit fünff vnd viertzig tausent marck sylbers Mcxciij
graue von Homburg am Hauwenstein wirt erschlagen dxlvj
graue Egon kaufft vnd verkaufft Badenweyler vnd sein herrschafft zů Friburg dcccvij
graue zů Mümpelgart der letst bleibt todt in Vngern dxxvij
graue von Werdenberg ersticht den bischoff von Augspurg dcc lxxxvij
graue Hans Wainoda Mccxxxiij
graue Rudolph Rö. Kü. stirbt ccccxcvii
graue Günther wirt kranck wirt geartzt aber mit gifft ccccxix
graue Rudolph entpfacht ein groß gelt auß Italia/freyet zů nachtheil dē Reich ccc xvij
graue Günther legt sich für Franckfurt zwē Monat ccccxxix
graue von Friburg verkaufft Friburg dcccxix
graue Egon zů Fürstenberg herr zů Friburg genealogia dccc
graue von Pfirt Landtuogt im Elsaß haltschübel ccccxvii
graue von Straßburg am Brüneck geschediget vnd hinder sich getriben dxviij
graue Gebhart von Holstein facht Otten k. Waldemari brüder/zeücht in Judlãd wirt am best erstochen Mcxciij
graue Sigmund vonn Küburg erbt Burgdorff/Thun vnd Fryburg ccccxcv
graue Ulrich vō Lentzburg facht des bapsts botschafft ccccxcvii
graue Günther von Schwartzenburg wirdt erwölt/mit gifft vergeben/stirbt ccccxxviij vnd ccccxxviij
graue Eberhard vō Habspurg graue zů Kyburg/wozumb ccccxcv
graue von Pfyrt hauptman der Oberländeren ccccxcviij
graue Rudolph vereiniget zwo gesellschafft zů Basel/ die sternen fürer vnd plättich fürer ccccxv

graue

graue von Nattina wirdt vnschuldig getödt fol. ccccüij
graue Rudolphs gemahel Anna von Hohenberg stirbt ligt zů Basel im Thumstifft mit zwen sünen vergraben ccccxv
graue von Gilch erschlecht dreyssig tausent Preüssen Mcxlvj
graue Hartman erbt beid herrschafft Brißgöw vnd Nüchtland ccccxcv
graue von Rotenfan oder Montfort dcclxxiij
graue Rudolph wirdt zum Rö. künig erwölt wider Henricum den vierdten auß antribē des bapsts ccccxcvij
graue Rudolph vō Montfort Thumbprobst zů Chur verlaßt sein ampt/ nimpt die graueschafft Feldkirch an ist gar schimpfflich gewesen dcclxxiij
graue vō Gülch wirt zů Ach auff dem marckt mit sein sun vñ fünfft halbhundert erschlagen/wirt verricht dcccxviij
graue Hans von Habspurg wirdt gefangē vnd andere in der mordnacht dxxix
graue Oßwald vō Thierstein begert an Mülhausen dem hertzogen vonn Burgund zů schweren dcxiij
graue von Spitzenberg dlxvj
graue von Ebersteín jagt ein Cardinal gehn Benfelden dcvij
graue Cadeloch gelopt ein hauß inn der ehr Christi zebauwen/darzů verordnet er den gewunnen raub zůbrauchen dlxxxvj
graue von Cleue wirt ein hertzog dlxxxij
graue Cadelochs ehgemahel Agnes vonn Mörsperg dlxxxvij
graue vonn Wirtenberg mitt zwelff grauen verpüntet wider k. Rudolph / ergibt sich fol. dvj
graue Eberhard von Nellenburg stiffter des closters zů Schaffhausen dlx
graue Eberhard zů Enßheim stifft Mürbach fol. dcxxviij
graue Masonis sun ertrinckt in der Tolder fol. dcxxvij
graue Eberhard von Nellenburg wirdt ein münch dlx
graue Burckhard von Nellenburg dlx
graue Masonis geschlecht vrsprung dcxxvij
graue Eglin von Sockenburg dvij
graue Hüglin von Werdenberg braucht list mit brieff vnd Paner dvij
graue Vlrich von Neüwenburg vier sün vier töchteren fünffhundert vnd drey bischoffs von Basel mithelffer wider graue Rudolff von Habspurg/was Basel/Neüwenburg vnd Brisach dij
graue Ott von Stauffen bauwet Propstey s. Fidis dclxv
graue Albrecht vō Habspurg gfangen stirbt in gefencknuß ccccxcix
graue Rudolph / vnnd Zürich wider grauen von Sockenburg dij
graue Rudolph wirdt Römischer künig jhm wirdt von Basel glück gewünscht / beütet jedermann frid/ vnnd läßt die gefangenen ledig dvj
graue Rudolph von Habspurg nimpt Beysersperg vnd Mülhausen auch yn di
graue von Kyburg vnd Sillingen di
graue Rudolph von Habspurg wirdt vom Bapst verbant ccccxcix
graue Hans vonn Ortenburg kompt vmb fol. dcxxiij
graue Albrecht zeücht clöster güter an sich fol. dlx
graue Hartman übergibt Kyburg vnd Baden/Winterthur dem bischoff von Straßburg/ vnd entpfachts widerumb zů lehen fol. dj
graue Henrich von Wirtenberg wirt gefangen dcxvij
graue Rudolph nimpt die graueschafft Kyburg/Baden widerumb zů seinen handen fol. dj
graueschafft Sillingē an das Bisthum Augspurg vergabet dj
graue von Nidow vō Engelschen erschossen fol. dxcix.dc
graue Rudolph samlet ein zeüg/dargegē der bischoff wirt angestelt/auff G. von Fürstenberg vnd Marggraue zů Rötelen dvj
graue Rudolph vnnd apt S. Gallen. zeücht wider den bischoff von Basel bey Seckingen/wirt vertragen wie diij
graue Rudolff von Habspurg krigt auff G. Gottfrid von Habspurg d
graue Gottfrid vonn Habspurg nimpt bey nacht Bruck am Bötzberg yn d
graue Rudolph von Habspurg sücht vil anspzach an bischoff vō Basel/domit im gelt würd diij
graue Rudolph von Hapspurg/was für ein person/wirdt Ritter d
graue Wernher von Homburg d.dvj
graue Eberhard von Lupffen diij
graue von Rapperschwil stirbt dvi
graue Eberhardt von Kyburg verkaufft Friburg in Nüchtland dvj
graue Wernhern von Homburg d
graue Rudolph reytet vom bischoff/ vnnd zů der stat Straßburg dj
graue Rudolph von Habspurg nimpt durch Hans Rosselmann die statt Colmar ein fol. dj
graue Rudolph zeücht auff Basel vnnd dem Rheyn nach gehn Ach wirdt bekrönet fol. dvj
graue Eberhard lebendig auß müterleib geschnitten dcccl xvij
graue Eberhard vō Wirtenberg beleidiget etlich Reychstett wirt abgemant/wirdt überzogen dcccl xvj
graue Hartman von Dillingen schenckt die graueschafft an das Bisthumb Augspurg fol. dcccl xx.vj

graue von Hennenberg vnd Castell wellend ein yndzungenen biß hoff zů Wirtzburg machen sie werden geschlagen vnd gefangen fol. dcccchij.iiij

graue Adolph von Salingsleua Mxxx

graue vonn Sultz hofftichter zů Rottweyl fol. dcccixij

grauen von Fürstenberg/wo har dccxcix

grauen von Hapspurg namen biß auff Carolum v. dix.dx

grauen in Holand vnd bischoff alle zeit zwey spaltig/jederhat seine partheyen vnd dccxxvi dccl

grauen zů Holand genealogy vnd dccxxxvj.vij. dccxxxviij.ix

grauen von Byburg ein neüwen pundt mitt herzog Friderich wider die von Schweytz fol. dxix

grauen von Homburg vnd Froburg/ schweger graue Cadelochs ccccl xxxvij

grauen vonn Lupffen habend auch am Elsaß fol. dclxij

reychstett im Elsaß dclxij

grauen von Tockenburg haußhaltung dlix

grauen von Byburg herrē zů Thun vñ Burgdorff kastvögt zů hinderlap dxvj

grauen von Byburg dij

grauen von Baden dlxiij

grauen von Oldenburg/ Holsatz genealogia fol. Mxxx

grauen wo har ccccxlvj

graueschafft Pfyrt dcxxvij

graueschafft Burgund hat das hauß Ostereich fol. clij

graueschafft Wirtenberg drey theil/ ein theil herzogthumb worden dccclxv

graueschafft Enß heim kompt an Habspurg fol. dclxij

graueschafften herzogthums Schwaben jetz Wirtenberg dccclxiij

gran vnnd Stůlweyssenburg gewunnen fol. Mcccix

gransen wirt gewunnen dcxvij

zů Gransen achtzig erhenckt vñ zweyhundert ertrenckt dcxix

gransen stat vnd schloß wirdt belegert gestürmet/auffgefordert auff gnad aber nitt gehalten dcxix

grosse rüstung wider den herzogen von Burgund dcxvij

gratianus erschlecht bey Straßburg 30000. Teütschen ccclxxxv

gratianus keyser/vnd from cccxiij

gratianus thůt bey Straßburg ein schlacht erschlecht bey dreyssig tausent cccxiij

gratianus machet Theodosium mittregierer kompt vmb von Maximo cccxiij

grauw menschen Mcccxcix

grauw pundt/wo dcxxij

grauw pündter/wozumb dcclxiij

graupündter was sie jetz nitt innhaben/vnnd aber in alten Rhetien gewesen/ vnnd was sie auch inhaben dccclij.liij

grauw pündter Rheti oder Canini dcclij

gregorius Hamburg doctor der rechten rhatet dem capitel zů Wirtzburg ehrlich vnnd wol dcccclv

gregorius Schotten künig bekrieget Britanniam liij

gregorius schickt prediger inn Engellandt fol. lviij

greyers graueschafft dl

greyers vnd Bern krieg dl

greyers graueschafft gelegenheit dl

greyffen wo Mccccxc

greyffensee von Eydgnossen vndergraben gewunnen sechß vnnd zwentzig enthaupter fol. dxxxv

griechisch weyssenburg vom Türcken gewunnen Vlcccvij

griechenland hat vil landtschafft vnder jhm fol. Mcclxxij

griechenland was für kunstreiche leüt erzogē hat Mcclxxij.xij

griechenland ein hohe schůl der gantzen welt fol. Mcclxxij

gripßwald im Hertzogthumb Wolgast fol Mcxxxij

gripßwald hohe schůl Mcxxxij

groß Chan wie sein volck brauch vnnd sitten vnd glauben Mclxx.j.ij

groß rābstöck Mccclxxxv

grosse stett/wozumb vonn altem gebauwen worden xl

grůbenheimer wo har Mclxij

grünland Mccxix

glatz der natur/welchs cccv

Guelffen vnd Gibelliner erstanden zů keyser Friderichs des anderen zeiten/ wozumb fol. cccxj

gulden lemblis oder guldē flüß Ritterschafft fol. dccxxxvij

gülden lemblins/verehrung vom stiffter/die ordnung vnd gesatz dccxxxvij. vnd dccxxxix. xl.xli.xlij.xliij.xlv.xlvi. vnd dccxlvii.xlviii

gundes ein starck schloß ccccl xxxj

gülch vnd gellern werden zertheilt dccxxxj

gülch graueschafft/ marggraueschafft/ herzogthum/vnd was herzen es gehapt hat fol. dccxxxii.xxxiii

günther vonn Schwartzenburg nimpt das Reich mit ehrlichem geding an ccccxxix

guaiacum holtz wo har Mccccxxvj

guascoma cxxvi

gundicarius künig der Wenden/ Schwaben vnd Alanen cxlvii.xlviii

guido Turrianus macht ein aufflauff zů Meyland wider k. Henrich ccccxx

guisen erobert Metz Diethenhofen Calles/ wen clxxxvii

gundelwald Burgundisch künig am brůder ein tyrann/an seim ehweyb ertrencker/ am andren brůder ein brenner/am dritten brů der ein

der ein todschleger vnd bischoff vnd auch tyrann cxlviij
gundelfingen dcccl xxv
günz vnd güntzer thal dcccxcj
Gyfftig wasser Mcccxciij

H

Habspurg bey Lucern zerstört vnnd verbrent dxxxj
habspurg wo/vnd von wem gebauwen fol. dix
habspurg vrsprung wo har dix
hacho/do har Hachberg dcccvij
hadamar graue zů Genua do har Genua ansprach an Corsicam cccxlvij
haddingus rechet sein vatter Gram / mit list der schwalmen zündē Sunā an Mclxxxvi
haddingus ein tirann Mccvj
häringfang in Seeland Mclxxxv
halb jar tag xix
halberstat/Bisthum Mxxxvij
hagenaw wañ es ein stat worden dclxvij
hal in Meissen bringt vrsach in Meissen metall zů süchen dcccciij
hall ein Salzhauß dcccxxv
hamburg / Wißmar / Rostock haben gleiche auffür wie Lübeck Mxxxvij
hamburg von Hamam eim kempffer Mxxx
hamburg ertzbisthumb Mxxxij
hamelburg dcccxlij
hans des löwen sun erster Hertzog zů Stargard Mcxxix
hans vonn Leiden künig der Widertöuffer fol. Mcxlvj
hans von Rinach hauptmann zů Nanssen erschlecht dem hertzog von Burgund vierhundert vnnd achtzig pferd / gewunnen fol. dcxxi
hanenkam dcccxxxvij
hannibal zeücht wider heim Scipioni zů weren verleürt 20000. mañ cccxx
harenscara ein k. straff dclxxxix
hartz/wo man das macht dcccl vij
hartzwald bey Nürnberg dccccxxxvj
haßle bey Straßburg dclxvi
haßloch ein alt schloß dcccxv
hatto bischoff zů Mentz verhatet graue Albrecht cccxcix
hatto bischoff vonn Mentz verhatet graue Albrecht von Francken dcccl xij
hatto apt zů Fuld wirdt von meüsen gefressen dccv
havardus der Engellender hauptman wider hertzog Honelo zů Holten lv
Hebel/Helloe Mcccxlvij
heckelberg wunderbar Mccxvii
heckelberg wirfft stein vnd schwebel auß vii
heckelberg in Jßland vii
hedui Burgūder im Hertzogthum cccxciiij
häfen von natur formiert Mcxxxix
hegöw mit seiner gelegenheit flecken vnnd schlösser dccxc
hegöw wirdt verbrent dcxxij
vmb Heidelberg wirdt brent frucht im feld verwüst/die verwüster entpfahē ihren lon fol. dcccciv
heidelberg erweitert dcccciij
henricus keyser Friderichs sun wirt Rö. Bü. fol. ccccxcviij
henrich Truchseß von Walpurg treüwer diener ccccx
hertzog Henrich der Löw / erhenckt Vratislaum an ein baum Pribislaus noch seiner flucht mit H. Henrich vertragen/ wirt ein Christ / zů Lünenburg im scharpffrennen mit dem gaul gestürtzt/ stirbt Mcxxvi
henrich der vogler k. cccc
henrich nimpt Sclauiam Critonis weib ehlich Mxxvi
henrich der sechßt keyser dem gibt der Bapst Sicilien vnd Neapels vrsach ccccix
henrich der vierdt k. jäger/mütwillig/verhaßt von vilen/bapst ledigt die seinen vom eyd/ gibt grosse zertrennung ccccv
henrich der fünfft keyser/vatter schender/ der zeücht gehn Rom/wirt bekrönt mit vil privilegien wirt von Bapst verbant/hierauß in Teütschland vil vnglück volgt stirbt zů Vtrecht ccccvj
henrich der siebend graue zů Lützelburg wirt Rö. k. ccccx
henrich / Gottschalcks sun / erschlecht mitt seim weib Criton dē tyrañen Mcxxvi.xxxvii
henrich der heylig Bey. vnnd Künigund sein eh weib bleibē beide rein biß in todt ccccviij
henrich Landgraue zů Thüringen vñ Hessen wirt erwölt wider k. Henrich dē 2. ccccxiij
henrich der 2. haltet nichts auff gaugler vnd spil leüt. ccccv
henrich k. Friderich des 2. sun/ist durch anstifftung des Bapsts auch wider sein vatter/ wirt gefangen/ stirbt in gefencknuß ccccxii
henrich Landgraue in Thüringen wirt erwölet wider k. Friderich kost blůt ccccxcix
henrich der ander k. in Franckreich zeücht biß gehn Zabern dcl, vij
henrich der vi. verleürt Normandy lix
henrich der vi. wirdt von seim volck auß dem land geschlagen lix
henrich gürtelknopff von Ysne dcccxx
henrich der drit k. in Engellād lviij
henrich der vierdt h. von Herefōrd lvij
henrich der fünfft erobert in Normādy Roan elichet k. Carlen in Frāckreich dochter lvij
henrich der 2. tödt bischoff Thoman zů Cantzelburg lvij
henrich k. in Engellād bkriegt Britanniā lvij
henrich der erst bringt vnder sich Schottland vnd Walliam lvij
henrich der acht thůt sein reych Ibernia/Orcades/Normandy/Aquitaniam/ꝛc. lvij
henrich der acht hat k. Ferdinandi dochter vß Hispanie / stoßts in ein closter lix

henrich

henrich der acht enthauptet sein ander eweib fol. lix
henrich der acht entzeücht dem stül zů Rom das gelüpt geld lix
henrich der löw/wozumb Mcxxviij
henrich der fünfft gar falsch an seinem lieben vatter/ein vatterschender dcciij
henrich der erst Küng inn Engelland nimpt des Küngs auß Schotten dochter zů eim ehweib lviij
henrich der ander künig in Franckreich zeücht biß an Rheyn clxxxvj
henrich der dritt gibt sein dochter seins brůders sun zů der eh xciij
henrich der vierdt erobert mitt dem schwert das künigreich Nauarr xciij
henrich ein edelmann mit eim guldenen wagen gefaren/wozumb dccccxvj
henrich der ander keyser stillet Vngern vnnd Italiam ccccv
henricus/Infant erfindt die insel Mederā/ Canarien xcvij
heyterseñ Commenthür ein graue von Werdenberg dcxxij
helffant vnnd Rhinoceron hand steten krieg fol. Mccccvj
helffant gesattlet Mcccciij
helffant werden nit zam Mcccclxiij.iiij
helffanten art vnd natur vnnd wie sie gefangen vnd gezempt werden Mcccclxxxviij
helffant vnnd drachen haben ein grosse feindschafft wider einander Mcclxxxix
helffanten zeen die geben güte zaunstecken fol. Mcccclxiij
helffant faal wie der gemacht Mcccclvi
helffant art vnd natur Mcccciij.v
von Heylgen vñ gelopten land Mcccxxxviij. vnd Mcccxxxviij.ix
Heliogabalus braucht guldin brunzkachlen fol. viij
heliogabalus ein Sauw in grossen lasteren fol. i ccciij
heliogabalus ein ertzbůb ccciij
heliogabalus wirt erschlagen auff dem heimlichen gemach ccciij
heliogabalus genent wo har ccciij
helmochildes ein jungling wirt von der Longobarder künigin geliebt ccl
heltprunn dcccl xix
heluetier ziehend auß jrem land/Julius wilweren schlahen einander vonn sieben biß nacht/heluetier ziehendt widerumb heim fol. ccccl xix
heluetier vor alten zeiten auch kein herren gehept hand ccccl xix
heluetier landschafft/wo dxcvj
heluetier land wirt von den Alemannis eingenommen ccccxcvj
heluetier sprach halb ist vilerley meinung fol. ccccl xix
hennenberg wo har diser nammen kompt fol. dcccclvij
her Bilger anspracht an die statt Schaffhausen dcxij
her Hans von Berenfels hauptmann gehn Elltkurt dcxvij
herculis seülen/Abila vnd Talpe vilerley meinung lxxxij
hercules aus Egypten kumpt in Celticam fol. c
hercules Estensis cclxxix
herzen zů Cleue ihr namen vnnd welche zeit fol. dccxxxiij
herzmannus bonnus gelerter mañ zů Lübeck fol. Mccviij
herman in vndern Sachsen Hertzog gmacht sein genealogia Mxj
herzman von Geroltseck landuogt im Brißgöw halt sich übel ccccxvij
herzman von Saltza hoch meister des Teütschen ordens inn Preüssen angefangen fol. Mcxliij
hertzog von Zäringen Tittel ccccxcvij
hertzog Magnus vonn Brunschwig richtet krieg an wider Lünenburg Mxxij
hertzog Sigmund von Oestereich macht K. Maximilianum zů einem erben seiner länder ccccxxxv
hertzogen von Ostereich sollē nichts verkauffen noch verenderen an andren herschafften ccccxxxv
hertzog Albrecht nimpt Hertzog Magnus witfrauw zur eh/vnd hertzog Friderich vñ Brenno Wenzeslai döchtern Mxxij
hertzog Henrich zů Meckelburg diser zeit der elteste fürst/lobwirdig gotsförchtig regniert wol vnd Christlich Mcxxx
hertzog boleßla vergrabt Albertum den bischoff in sein hauptstatt Guetzna ehrlich fol. Mcxliij
hertzog zů Francken Genealogia dccccxl.j
hertzog von Zeringen verleürt ein schlacht in Wallis ccccl xxxiij
hertzog von Zeringen Genealogia dccxcvj
zwen jung Hertzog von Zeringen zů Solothurn begraben dxlvj
hertzog Henrich von Sachsen Römischer küng zeücht wider die vnglöubigen vñ was Hertzogen / Grauen vnnd Edlen mit jhm zogen seind Mxxxvj
hertzog vonn Zeringen gond ab/ den jungen wirdt vergeben dxlij
hertzog Lüpolt schleifft Sant Pilt/ zog gehn Speyr/wirt kranck stirbt zů Straßburg in der von Ochsenstein hoff ccccxxiij
hertzog zů Mentz hatt vnder jhm eylff vogteyen ccclxxxij
hertzog Friderich vnd hertzog Lüpolt halten hochzeit zů Basel ccccxxj
hertzog Bernhard von Sachsen macht vmb gelts willen die Wandelen vom glauben wider abfellig Mcxxxj
hertzogthumb Voitlandt wirdt gerupffet fol. dccccxlij

hertzog

hertzog Abel zů Schleßwick ermördt k. Erich in Dennmarck / er wirdt auch erschlagen fol. Mexciij
hertzog Erich auß Pomern wirt k. in Dennmarck Mexcv. Mccviij
hertzog Henrich k. Otto brůder / sůcht hilff findts nit begert (barfüß vñ haupt) gnad gefangen vnnd gehn Ingelheim gefürt fol. cccci
hertzog Magnus zů Mechelburg from̃ vnd herrlich verstand Mexxx
hertzog zů Venedig nammen vnnd jar zal fol. ccxxxiij
hertzog Henrich von Sachsen der Löw / widersetzt dem Barbarossa / kompt vmb sein hertzogthumb ccccviij
h. Friderich von Ostereich stirpt ccccxxiiij
hertzog Henrich herrligkeit / wie ccxxxiij
hertzog Friderich wirdt inn die acht gethan fol. ccccxxxj
hertzog Albrecht wider Adolph erwölt zum k. schlecht vnd verwundt Adolphum zůtodt fol. c ccxviij
hertzog Lüpolt wirt von eim Schwartzkünstler bere t sein brůder zů ledigen cccxxij
hertzog Sigmund nimpt diese stett ein Stein / Siesenhofen / Winterthur vnd Frauwenfeld ccccxxxi
hertzog Friderich wirt von vierhundert herren vnd stetten abgesetzt ccccxxxj
hertzogthumb vnd graueschafften haben dē Reych zů gehört ccccxlv
hertzogthumb in Schwaben dcccxj
hertzogthumb Schwaben abstirbt / kumpt an grauen von Rheinfelden ccccv
hertzog von Nassauw übergeben jre gerechtigkeit an Preüssen den Teütschen herren fol. Mcxlij
hertzog Friderich wirt verfürt mit condition vnd bleibt den Eydgnossen was sie eingenommen haben ccccxxxij
hertzog / grauen / fürsten / sind namen der ämpteren ccccxlvj
hertzogthumb Elsaß ccccxcvj
hertzog Venedig järlich einkommen ccxxxij
hertzog Erich von Pomern wirdt künig in Dennmarck Mexcv. Mccviij
hertzog Rudolph von Schwaben wirdt sein rechte hand abgehauwen / bekent sein eyd / beklagts den bischoffen die in auffgestifft haben ccccvj
hertzog von Mentz ccclxxxij
hertzog von Lotheringen wirt künig in Neapels / wirt widerum vertriben cccxxxv
hertzog Henrich von Bernten wirt künig in Behem / wirdt vertriben / wider eingesetzt fol. Mclxxxviij
hertzog Magnus wyl Lünenburg bey nacht überfallen / wirt erschlagen Mxxij
hertzogthumb Schwaben wirt vergabet zů heürath dxxviij
h. Sigmund vō Ostereich versetzt Suntgöw Brißgöw / Schwartzwald / dem hertzog Carl von Burgund vmb siebenzigtausent gulden dcxii. dcxiiij
h. Friderich ergibt sich dem k. in gn. dē dlxxxii
hertzog von Ostereich zeücht für klein Basel bald dannen verbrent Brentzach dlxxxiii
hertzog von Burgund sicht auff Elsaß vnnd Suntgöw dcxiii
h. Maso Alemannie das ist Schwabē dcxxv j
h. Sigmundē singen die kind auff der gassen fol. dcvij
hertzog Friderich von Ostereich wirt gefangen, sein brůder wil in ledigen dxix
h. von Burgūd hat voz Murten 10000. man Bart von Burgund 30000. herr von Bemund 8000. dcxx
hertzog von Burgund voz Hansen mitt vil herren erschlagen d xxii
hertzog Carle von Burgund begert k. zů werden dcxiii
hertzog von Meyland vō Bellentz vñ Thům vnd Eydgnossen verzicht vmb 300000. gulden dcxii
hertzog von Osterich falt mit seim anhang in Glaris / verhergt / verbrēt / werden erschlagen vnd ertrenckt / wer dxxii
h. von Lotharingen erobert mit hilff Basel vñ Straßburg all sein land dcxxi
h. von Burgund beraubt im Suntgöw bey dreyssig döffer vnd kirchen / viech dcxvii
hertzog Albrecht vnd bischoff vonn Costentz krieg dvii
h. von Burgund zeücht voz Granson fleücht / verleürt als geschütz vnd dreyhundert tonen bulffer dcxix
h. Barnabas kriegt wider bapst vñ stett cclv
h. Carle von Burgund were gern kü. worden erbt Holand / Seeland / Hennegöw / Artois vnd Flandern clij
hertzog von Lotheringen wo har den namen von Jerusalem clj
hertzogthum̃ Burgund hatt setz Franckreich fol. clij
B. Guisa sagt Got sie auch ein Spanier worden ccxxix
h. Ludwig hetzt den Türcken an Italiam / vm̃ neid willen gegen dē Frantzosen cclxiij
h. von Genua erlangt vom k. zů Constantinopel die jnsel Mytilenen cclxiij
h. Henrich Hetzel ein vatter des heiligen B. Henrichs dccccxvj
hertzogthumb vñ graueschafft Burgund wo jedes ligt clij. ij
h. Ludwig vō Beyern ermördt bey Belheim fol. dcccxij
hertzogthum̃ Teck / vñ Weck / wozum̃ dccclxx
h. Ludwig Pfaltzgraue lat seiner frauwen das haupt abschlahen dccccv
h. Ludwig mit dem bart schutzher des concilij zů Costentz dccccvj
hertzog Albrecht liebt eines baders dochter fol. dcc cx

hertzogthum̃

hertzogthumb Meyland hat vier anſprechen de herren/wer cclüj
hertzog zů Meyland genealogy ccljj.lv
hertzogthumb Teck / Vrßlingen/ Schiltach/ fol. dcccljüj
hertzog Henrich der hoffertig dcccxxi
hertzog Berchthold von Zeringen übergibt das künigreich Arle dem keyſer Friderich fol. clj
hertzog Berchthold wirt kaſtuogt Loſanna/ Sitten vnd Genff clj
hertzogthumb Burgund herrſchafften vnnd ſtetten cljj.v
hertzog von Schwaben Genealogy dcccljj. vnd dccljj.lv
hertzog Vlrich von Wirrenberg verbrent/ bekriegt/ vertr.ben / kumpt widerumb yn fol. dcccxvij
hertzogthumb zů Francken kompt an das biſthumb zů Wirtzburg dccccxljj
hertzog Hans erſchlecht k. Albrecht ſeines vatters brůder dccccljüj
hertzog von Brunſchwig zeücht in Meyland vnd vngeſchafft wider heim ccljüj
hertzog Albrecht des lamen vñ Zürcher klag vnd antwort von Rapperßwyl dxxix
hertzog Magnus wil Rhatsherren von Lünenburg hencken/ ein Graue verhinderts fol. Mxxij
hertzog Walther vonn Geroltseck biſchoff/ bekrieget Straßburg d
hertzog von Pomern mögen geben vñ nemmen ein biſchoff in Pomeren Mcxlj
hertzog Martin von Golin luſt vnd geſchicklichkeit Mcxlvi.vij
hertzog Cunrat von Marpurg ketzermeiſter zů Worms wider graue Henrich zů Seins fol. dcxcvij
hertzog Lüpoldt vnd Henrich fahend k. Richard auß Engelland wirt geſchetzt/ kauffen mitt der ſchatzung Stürmarck/ Neüwenburg/ Lüntz/ Welſ/ vñ mauren Wien/ Neüwenſtat/ vom grund auff dccclxxxüj
hertzog Conrad vnnd h. Otto von Wormbs fol. dcxcij
hertzog Otto vonn Wormbs vertauſcht ſein ſchloß zů Worms vmb Bruchſel dcxcij
hertzog Hans/ Rudolph vonn Wart/ Vlrich von Palm tödend k. Albrecht dviij
hertzog vō Zweybruck vō der Pfaltz erwachſen dcccevi
hertzog Philipp von Burgund beſitzt Hennengöw/ Holand/ Seeland vnd Frießland fol. dccxxxviij
hertzog Friderich vnnd h. Lüpold ſterbend fol. dxix
hertzog Carlen von Burgund/ was er zů Ach gehandlet dccxxviij
hertzog Lüpolt henckt an ſich grauen vō Kyburg herren zů Tyrol vnd Burgdorff kaſtvogt zů Hunderlappen dxvj
hertzog Albrecht belägert Zürich mitt ſeim anhang/ dargegen Zürich ſich der vnbilbe klagt/ vertrag kompt auff fraw Agnes küngin in Vngern dxxx
hertzog Zäringen ſterben ab dlxxxüj
hertzogs volck Oeſterreich nimpt ein Roub viechs vor kleinen Statt Baſel dlxxxüj
hertzog vnd grauen haben vor zeyten auß jhren eignen güter clöſter geſtifft dxlv
hertzog wo har dxlvj
hertzogen Sophoy Genealogia cxix
hertzogen von Sophoy/ kommen vō hertzog Vlrich von Sachſen ccccüj
hertzogen von Meyland genealogy weytere erklerung ccljj.lv
hertzogen von Lothringen genealogy clv. vnd clvi.clvüj
hertzogen vnd grauen Lothringen vnd Brabant clv
hertzogin von Sophoy wirt von Friburgern vnnd Saneren inn die flucht geſchlagen fol. dcxix
hermiones Teütſchen dcccxxxüj
herman Billing wart hertzog Sachſen vnnd Weſtphalen Mxxj
hermannus Contractus gelert vñ vil bücher geſchriben dccclxxüj
herulen Mcxxiij
herſchafften Mcclvi
hertenfeld/ ſtett/ ſchlöſſer dcccxxxv
heſſen hat vil herſchafft dccccxcüj
zwen Heſſen Landgrauen machen ein ſeltzame rachtung lands vnd eh halb dccccxcüj. vnd dccccxcüj
heſſen die landſchafft dccccxcj
heſperia cxc
hettenbach dcccxcj
hetompylos ſtatt Mcccclxvüj
Hiera inſel / jetz Vulcano hatt auch fheür fol. ccclix
hildesheim von drey fürſten überzogē/ wirt ein ſchüt vom Pfaltzgrauen dcccclx
hilmolinus Saraceniſch künig lxxxvüj
hirſow cloſter/ apte dccclxix
birminger ſtatthalter in Frickthal/ graue Cadelochs hauptmann dlxxxvj
birminger braucht ein rechten liſt dlxxxvi
birmingers berg dlxxxvi
hirtzen art vnd natur Mcccxxxüj.üij
hiſpania neüw Mccccxxj
hiſpania mit aller fruchtbarkeit wunderbarlich lxxxüj
hiſpania vnnd Franckreich/ wie eins das ander übertrifft/ vnd auch beyder ſitten vnnd breuchen lxxxiiij.v
hiſpania am end Europe xxxix
hiſpanien hat neün Ertzbiſthumb vnd ſunſt acht vnd viertzig biſthumb lxxix.lxxx
hiſpanien beſchreibung mitt künigreichen/ landſchafften / ſtetten vnnd biſthummen/ auch jhrer ſitten vnd breüchen lxxij.iij.iiij vnd lxxv.vi.vii.viij.ix
hiſpanien was kriegs ſie des glaubens halb erlitten

In die Cosmographey.

rlitten lxxxvj
yispanien vnder den Saracenern fünff hundert iar lxxxix
yispanier alter brauch lxxxv.vj
yispanisch künig/was sie für schiffung angericht vnd von den Occidentischen jnslen fol. Mccccxxvj
hispanisch weltlich regenten / vnnd jr järlich vermögen lxxx.xxxi
hispanisch künig vonn altem har biß auff vnser zeit lxxxviij.ix
hitanus fluß Carmanie tregt gold / saltz/silber vnd anders Mcccl xviij
hochberg dcccx
hochenberg im Schwartzchald dcccvij
hohen Twiel dccxc.i
hochberg vñ Rottenberg mit jren herzen biß auff jetzige zeit dcccv.vi
hochen Kreyen dccxc
hochenberg herzschafft der graueschafft/wo fol. dcccl x
hochen Hattstat verbrent dcclv
hochenburg ein schloß das wirdt ein closter fol. dclxj
hochen Zorn/Zolleren/des Ferfridus ein Collumneser anfengen dccclxxi
hochen Zorn zerbröchen dccclxxi
hochen Twiel zwen brüder Alemannie/besessen/machen vngunst/ verurtheilet gericht fol. dccxci
hochen emps dcclxxvi
hochen emps geschlecht dcclxxvii
hoche schůl zů Heidelberg dccccv
hoche schůl zů Mentz dccviij
hoch meister Teütsch ordens cccc j
hochmeister Teütsch ordens erster biß letsten vom Mcxlv.vi.vii.viii.ix
hoch meister sant Jorgen orden von wem gestifft/was in auch zůgehörig dccccl xviij
hochstett dccccxxxiij
hochenloch grauen dccccxij
hodene sind Araber Mcccclxij
hoffart eines apts auff dem Reychstag zů Mentz gegen Ertzbischoff von Cöln dc.v
holstein graueschafft kumpt an Sennmarck fol. Mcxcix
holstein oder Holsatz wozumb vnnd ingang in Sennmarck Mclxxxv
holstein vnd Sennmarcker krieg Mcxcv.vi
holand wozumb also genant dccxlix
holand clxxv
holand grosser Sündtfluß ist gar gruſam fol. dccxlix
holand graueschafft wie an Burgund vnd Ostereich kommen dccxlix
holand wo vnd wie gelegen dccxxxiij
hole bey Basel Römisch hauptmann gesessen cclxxxij
holsatz graueschafft kompt durch ein weyb an die grauen von Aldenburg Mxxx
homburg im Frickthal vnd am Hauwenstein fol. d
homburg im Frickthal das alt / Homburg am Hauwenstein das neüw d.dvij
honelo hertzog zů Holten schlecht die Engelender lüij
hannibal hauptman von Carthago überfalt Italiam
Hannibal fürsichtig mitt vilerley volcks fol. cccxix
honorius was vnflissig cccxv
horb dccclx
horburg graueschafft bey Colmar dclxij
horn ein dorff dcclxxüij
hotherus künig in Sennmarck vnd Schweden Mclxxxvij
hugo Capetus wirt künig cxliij.cxlvi
hugo Capetus legt Carle hertzog in Lothrinringen in gefencknuß biß inn sein todt fol. cxliij.lvi
hulmigeria ist Preüssen Mcxlij
humbsfelden mörder dcccviij
humelus oder humblus der Gothen Künig fol. Mclxxxvi
hunen vrsprung Mccxxiij
hunen besitzen Vngern bey zweyhundert jor/der groß keyser Carlen/schlechts al zůtodt vnd überkumpt jren raub auß allen landē fol. cclxx
Hunen treiben die Gothen auß Scithia fol. ccccl xix
hunen von Huno ein sun Tuisconis cclxix
hunen zeühen in Africam besitzens sechß vñ neüntzig jar cclxx
hunen ein grimmig volck vnd ir vrsprung fol. cclxix
hunen künig getaufft dcccl xxxix
hunerthal dccccxc
hundskopff Mcccxcix
hundsruck wo sein gelegenheit vnnd namen fol. dccxi
hundsruck fruchtbarkeit an kupffer/bley / silber/ein pflasterte straß dccxij
haus Ostereich vertragen mit den Eydgnossen dcxiiij
hussiten seckt entspringt vnder Wentzeslao fol. ccccxx
hutwyl/wirdt von dem von Bübenberg verbrent dl
hyberus auß Hispania lij
hybernia sein namen von vilen lij
hybernia lang winter vnnd kurtzer summer fol. lij
hybernia wie groß lij
hybernia wie alt Christen gewesen lij.lij
hybernia hat güte pferd liij
hibernia hatt vil Salmen / hering / berli ein ruch volck/das land fruchtbar liij
hybernia hat vier herzschafft lij
hybernia wie groß lij
hybernia brauch inn kriegs rüstung / wie fol. liiij
hydaspis ein fluß Mcccxc
hyllarmont h. zů Schwaben sitz dcccxxi

hypsopo-

hyppopotamos Mcccxcij
hypotenusa/was xxix
hyra ein statt Flandren clxij
hyrcania/ein treübel ein mas wein Mcccixv
hyrsow ein closter von graue Erlafrid vonn Balw gestifft dclxxxv
hystrix Mcccclix
hystereich/vnd ist Justinopel sein hauptstatt fol. dcccclxxj
hystery schreyber wezumb sie nit gleich lautē im schreiben ccclxxxv
hystorien vo dem Beyerland zweyffelhafft ig fol. dcccxcix

I

Iacob Truchsaß der gulden ritter/wozūb fol. dcccxviij
iacob Künig zů Arragonia bringt mit t hilff Ferdinandi des dritten die jnsel Belares zum Christen glauben xcij
iacobus Oberster Tempelherr bleibt bestendig clxxx
iaculum ein berg ccxvij
iagello Hertzog zů Littow wirdt ein Christ/ vnd künig in Poland Mcclvij
ianus/wer er gewesen sie xlj
ianus oder Ogygus clxxxix
ianus wirt beschriben/wer xlxxxix
ianus ist Vice/Theologus vnd Philosophus fol. clxxx
ianus heißt wein clxxxix
ianus wo har er kommen clxxxix
ianus warumb bifrons der erst zwey angesicht cxc
iana Gzeya/wirdt vom küniglichen rhat in Engelland zur künigin erwölt lxj
iana Gzeya siebenzehen jar alt wirt enthauptet lxj
ianicula cxc
iana jnsel Mccccxvij
iberia Mcccxxxiij
ichthiophagi Mccclxxxvj
ichthiophagen/was/vnnd wo sie gelegen ist fol. Mccclxix
iericho Mcccxlvi
ierusalem von den Christen zů eim künigreich gemacht vnd jre künig Mcccxlj.ij
ierusalem die statt Mcccxlij.xij.v
iglinger beginen kommen von Rheinfelden auch sein zůgehörd gůt ccccl xxxviij
iheronymus/Sauanarola ccl xxvij
illiria ist Windisch land ccxciij
ilienser sind Troianer cccxxxix
ilua jnsel/wo vnd wie cccxlvj
imber Mcccxij.viij
imperator ccxcij
indus ein flůg do har India Mccclxxxvj
india auffert halb dem Gange Mccclxxxvj
india so über dem wasser Gange ligt/wie vñ wo Mcccxcviij
india hat vil grausame thier/schlangen vnnd anders Mcccxciij
india fruchtbarkeit mit gewürtz/gold/silber/ edelstein vnd sunst allerley Mcccxcj
india neüw/seine straß/wie Mcccciij
india zwo frucht im iar Mccclxxxvij
india hat nater vnd schlangen Mccclxxxix
indianer füren jre döchteren auff den schauwplatz Mccccij
indianer trummer für trummeten Mcccxcvi
indianisch hund Mccccj
ingelheim halt reichstag dcciv
ingelheim halt ein concilium dcciv
ingelheim hat ein pallast ietzunder ein schloß fol. dccvij
insel in der Tyber wo har ccxij
insel in Europa zierends wie edelgestein ein krön xlix
insel was sie ij
insel die von anfang nit gewesen ij
insel so neüw/vrsach ij
insel zwo do weyb vnd mann von einandern abgesündert wonen Mcccxciij.xiij
insel die dem grossen Cham vnderworffen ist fol. Mcccxcv
insel vil den alten vnbekant xxxix
injubia ccxlix
inshal wo dcccxxvi
interuallum dreyer stetten xxiij.iiij
inwyler dclxj
ioachims tal. Mij.iij
iodocus keyser ein vnnützer mensch cccxxx
jörg Zeck auffrürer hauptman/wirt künig/bekrönet mitt einem glüenden eysen hůt fol. Mccxxxiij
ie gye künigreych Mccccij
iohanna ließ jren künig mitt eim seydenen strick erwürgen cccxxxiij
iohannes von Lützelburg k. in Beh em regieret fünff vnd dreyssig jar kumpt vmb vor Crossiaco Mclxxxj
iohannes Luß/Jeronymus von Prag verbrent cccxxxj
iohannes Magnus Ertzbischoff in Gotlād fol. Mcclij
iohannes Luß wirt berüfft in das concilium gehn Costentz vnd er Jeronymus vō Prag verbrent Mclxiij
iohannes hüß dlxxxj
iohannes Galeatius zwingt Paphey vñ bauwet ein schloß doryn cclv
iohannes Galeatius beherrschet xxix stett fol. ccclv
iohannes künig zů Castell vnd Legion sein genealogy xcij
iohannes der ander vertribt durch antriben eins predigers münchs vil Juden auß dem land xcij
iohannes künig in Engelland lvij
iohannes Stöffler astronomus dccclxvij
iohan Aal/probst zů Solothurn dxxxvj
iohan künig in Engellaud verheiß dem bapst järlich sebenzig marck gold lvij

Johanna entpfacht jren lon mitt gleicher maß gemessen cccxxxüij
Johanniter erob eren Rhodiß Mcxlvij
Jonia Mcccxxi
Josephus ein hauptman der Juden vnd Historischreiber ccxcviij
Joxartus ein fluß in Sogdiana Mcccl xxij
Irrland mit fliessenden wassern lj
Ireneus bischoff zů Leon cxvij
Irene keyserin die regiert zů Constantinopel fol. cccxcvi
Irmen seül oder jedermans seül My. vi
Jster cccl xxxi
Issedones Mcccl xxviij
Isenburg wo har dcxlviij
Ißland Mccxvij
Ißland feißte weid Mccxviij
Ißland macht hauffen fisch als ein hauß groß ist Mccxviij
Ißland wo lj
Ißland braucht zauberey mit schiffstellen/darwider ist artzney Mccxix
Isenburg dcxlviij
Ißne apt vnd gantz Cõuent stirb in einem monat dcccxvij
Istria ist Bistereich dccccl xxxi. ii
Italia hat zwo Partheyen Gibelliner vnnd Welffen oder Beyserisch vnnd Bäpstisch fol. cclxxvi
Italia hat drey Bäpst ccccv
Italia in fünff vnd zwentzig landschafften getheilt cxcj. ij. xij. iiij. biß ccxij
Italia clxxxvij
Italia vilerley namen cxc
Italia von Italo cxci
Italia wie vil stett vor zeiten cx j
Italia zeücht allen landen vor clxxxix
Italia wie manche meyl breit clxxxix
Italia meister gewesen über die gantze Welt fol. clxxx x
Italia wie zum ersten besessen/vnd wo har der namen clxxxix
Italie see ccv. vi
Italie gemein einkommen wie vil ccxxv
Italiäner brauch vnd sitten cclxxxix
Italisch bäder cxcv
Italische stett namen verenderung ccvij
Juden haben zů Bern ein kindt gemartert fol. dxlvi
Juden mord zů Eger Mclxviij
Juden weysen maltzen die brunnen zů vergifften clxxx
Juden zů Vitriac tödten selb einander clxxxi
Juden schreiben fabelchick von dem Paradiß fol. xlij
Juden in Franckreich die kreützigen ein kindt fol. clxxix
Juden auß Hispanien vertriben hundert tausent/vier vnd zwentzig tausent lxxxvij
Judland Mclxxxv
Juhza das landt wie fruchtbar/habend kein brot/wilde thier/fischfleisch/kein wullen kleid/thier heüt Mccxxvij
Jupiters tempel ccxi
Julius wenn Dictator worden ccxcj
Julius wozumb er Cesar genannt ist worden fol. ccxcij
Julius můß zweymal haar lassen an den Teütschen cccl xxxvi
Julius keyser leit in Sequana bey der statt Bysantz cccl xxxii
Julius keyser der erst wider die Teütschen fol. cccl xxxi
Julius macht zwo brugken über den Rhein fol. cccl xxxii
Julius wozumb er zwo brugken gemacht habe/vnd wo dcccxxxii
Julius erster keyser ccxciii
Julia Senia/Julia Mandana cceiii
Julia donina ccciii
Julia Sabina ccc
Julia Cornelia Paula ccciii
Julia Aq ilia Semera ccciii
Julianus k. ccii
Julianus erschlecht vil Teütschen bey Straßburg cccl xxxv
Julianus keiser/ verlougneter Christ/ wirfft blůt gegen himmel hinauff cccxiii
Julianus erschlecht bey Straßburg vil Teütschen ccccxcvi
Julianus macht ein brucken über den Rhein fol. cccl xxii. lxxxv
Julianus thůt ein Schlacht bey Straßburg fol. cccxii
Julianus zeücht wider die Persier cccxii
Julianus veruolgt die Christen/ aber tödt sie nit cccxiii
Julianus macht ein brugk zů Mentz über den Rhein dccii
Julinum Bisthumb verruckt gehn Camin fol. Mcxxxiii
Julinum ein raubstatt Mcxcii
Julinum jetz Wollin Mcxxxiii
Juliner in Pomern setzen ein streng gebot wider den Christlichen glauben Mcxxxi
Justina die ander frow Valentiniani gebirt Valentinianum cccxiiii
Justinopel/wo vnd wie dccccl xxxii
Jutha k. Otto dochter zeücht mit jhrem mann vñ schweher dem vatter entgegen braucht gegen dem vatter ein herzliche vnd hertzliche red mitt deren sie vil blůt erspart hatt fol. Mclxxviii
Jutia Mclxxxiii
Juuianus oder Jouinianus keyser setzt Bischoff vnnd priester so vertriben sind gewesen widerumb yn besunder Athanasiũ fol. cccxiii

K

Kämelthier art vnd natur Mcccl xxj
Kalchberg wirt zerstört Mxxij
Kalchberg ein veste burg Mxxj

Kalw kumpt an Wirtenberg dccclxiiii
Kamergericht anfang/ano vierzehenhundert neüntzig fünff dcxcv
Kampff gericht wo dccccxxxvi
Katzenelnbogen grauescha fft dccccxciij
Katzenwicker ein hoff dccccxliij
Keyser Otto der dritt macht Boleslaū zum kün. in Poland Mccxlv
Keyser berupffen den Adler selbs das er kaum mehr fliegen mag cccxviij
Keyser von Constantinopel schickt Saracenen in Ital. am cccxviij
Keyser Friderich haltet hochzeit zů Neapels fol. cccxxxv
K. Mathis von Vngern überzücht Walachy/ wirdt geschlagen er entrünt vnnd kumpt gehn Zeckel zum Schůlmeister der hatt ein fraw kocht Mccxxxv
K. Wademari dochter ein gewaltige künigin Mcxxiij fol.
K. Ludwig von Vngern wirt mit neünzehen tausent erschlagen Mccxxxiij
Keyser mer mit gifft auß Italia getriben dan mit waffen cccxxxiij
Keyser Otto schlecht die Vngern auff dē Lech feld bey Augspurg Mccxxvij
K. Christierm handlung gegen Schwedtern Mcc fol.
K. Henrich wirdt vergeben von eim Münch dcclxiij fol.
Keyser Friderich der vierdt zeücht gehn Rom setzt den bapst ab/setzt ein andren/er wirdt bekrönt verleürts wider/geseget hatt in zwey vñ sechtzig schlachte/stirbt zů Lütrich cccc.i fol.
Keyser Ludwig stirbt vom gyfft so er genommen hat ccccxxvi
Keyser Ludwig macht gesatz von des keysers waal/welcher den mehrer theil stimmen habe der sol keyser sein/mög on des bapsts bewilligung alle recht des keyserthůmbs volstrecken ccccxv
Keysern anfang vor Christi geburt ccxcj
Keyser Henrich der Heylig wozumb er sein schwester Gisellam dem fürsten von Vngern zur eh gibt Mcxxv
Keyser bekrönen stůnd etwan beim bischof vō Mentz cc c
kü. Johannis Christierni sun alle handlung Mcci fol.
K. Erich auß Schweden vertriben/fart inn Preüssen Mccxij
K. Carolus auß Franckreich vertribt künig vß Neapels/vnnd wirdt er auch darauß vertriben cc xxxv
K. Adolph wirt von hertzog Albrecht von Ostereich erschlagen dcxci
Keyser Friderich will Parmam tilgen/neüwe stat Victoriam bauwen/ můst weychen/im wirt vergeben/sein sun basthard Manfredus tödtet cc xi
künig Erich in Dennmarck wirdt ein Christ fol. Mclxxviij
K. Ludwig wirt verbant c cxxxij
K. Otto wil den Sentenz des gesalbten Gottes nit verachten Mlxxviij
Keyser Henrich der sechßt trinckt in der hitz auß eim kalten brunnen wirt kranck vnd stirbt ccccix
Keyser/wo har ccccxlvi
Keyser Frider ledigt sein sun Maximilianū mitt zwey vnnd dreyssig tausent mannen fol. ccccxxxv
Keyser verlürt zů Rufach alle keyserliche gezierd cxlix
K. Ludwig begert vom Bapst die Keyserliche kron/schlechts ab/verbant die Vitzthumen er zeücht gehn Rom/wirt von Rathsherren bekrönt ccccxxxij
K. Henrich der dritt zeücht in Behem/wirt geschlagen vnnd verjagt/hernach kompt er inn gewaltiger pracht Mcixxix
Keyser Henrich zeücht herrlich inn Ital. am zů der bekrönung ccccxx
Keyser zwen erwölte machend grosse zwytracht in Teütschland ccccxxi
K. Ludwig zeücht gehn Meyland wirdt bekrönt vom Cardinal Stepyano de Colunna ccccxxiij
Keyser Friderich ist des Bapsts bann vnlidig wirret in Italia an vilen stetten ccccxi
K. Ludwig zeucht gehn Rom do gebirt jem fraw ein sün nent in Ludouicum Romanū fol. ccccxxiij
K. Ludwig begert vom bapst versünung/der bapst gibt ruch vnd spötlich antwort/ vnd begirig des keyserthumbs ccccxv
Keyserthumb etwan gemein der Teütschen vnd Franzosen cxxvi
Keyser Friderich bestetiget den Schweytzern jre freyheit vor Fauentz ccccxcix
K. Henrich gewünt Cremonam schleifft die mauren ccccxxi
K. Sigmund stirbt ccccxxii
Keyser vnnd Röm. Künig vnnd Imperator fol. ccccxlix
Keyser bekrönen wer ccccliij
Keyser Ludwig der Beyer macht auch ein herliche ordnung vom erwölten keyser ccccliij
zwen Röm. K. erwölt von Fürsten einen vom bapst der ander gibt krieg vnnd zwitracht fol. Mclxvi
K. Ludwig macht ein barfüsser münch zum bapst der bekrönt in/recht sich am Frantzosen/ze. ccccxxiij.xxv
Keyser so nach Carle dem grossen regiert biß auff Maximilianum den andern cccxcv
K. Friderich zeücht zwey mal in Italia vñ mit im die Oberlender ccccxcix
Keyserthum von tyrañen angefallen cccxvi.vñ
K. Sigmunds leben vnd natur/liebt die gelerten/gibt den Fürsten wißlich antwort vmb der gelerten willen ccccxxx
zwen Key. machē zwo partheyen ccccxcviij

keyser Otten weyßlicher fürschlag an Fürsten vnd stetten cccclix
k. Valentiniani Weyb vnd zwo döchtern werden von Genserico entfürt Mcxxv
k. Maximilianus schenckt der statt Wozms/ gerechtigkeit vnnd fell des Bischoffs fol. dcxcij
keyser waal/ vil partheyen gibt zertrennung fol. cccxvi
keiser zů Constantinopel vom ersten biß auff den Türcken Mccxciij.üij.v
keyserz Friderich der dritt thůt Wormbs vil gůts/gibt freyheit/thůt vnlidlich verträg der Geistlichen dcxcj
keyser Sigmund beraubt hertzog von Osterich seiner stetten lehen vnd gůtern dlxxxij
key. Carlens geschlecht abgang/inn welchen fol. dcccxvij
k. Carlen will die Altmül vnd Regnitz zůsamen graben dccccxxxvi
k. Rudolphus sun/vnd künig Ottocars dochter verheürat machen friden dcccclxxxvi
keyser Friderich handlet zwischen den Eydgnossen vnnd Burgund vmb ein friden fol. dcxx
k. Sigmund beredt die Eydgnossen das sie stett vnd schlösser im Ergöw ynnemen solten dlxxxij
k. Friderich der erst erneüwert den pallast zů Ingelheim/Ingelheim wirdt belegert vō bischoff von Mentz vnd andern pfaltzgraue Friderich hilfft jnen dañen/brandschatzt pfaffenheüser zů Mentz vmb viertausent gulden dccix
keyser Sigmund behalter in der versůchung hertzog Friderichs die übergebūg des Ergöw jhnen voz dlxxxij
keyser Sigmund versetzt das Ergöw vnd anders den Eydgnossen/bestetiget den Eydgnossen das Ergöw zůbliben dlxxxij
keyser Friderich begert das Ergöw/wirdt von Eydgnossen mit gůten vrsachen abgeschlagen dcxiij
k. Ludwig bestetiget den drey Lendern jhre freyheit dxix
k. Friderich alt/Maximilianus sein sun mitt regierer ccccxxxiij
keyser vnd H. von Burgund werden versůnt fol. dcxviij
keyser Friderich hetzt die Eydgnossen wider hertzog von Burgund dcxvij
keyser Henrich verlych Burgund Hertzog Cunrad von Zäringen cl
keyser Friderich vnd künig Cunradus stirbt fol. ccccxcix
keyser vnd Frantzosen vertrag gemacht/wie fol. cclxij
keyser/wo voz zeyten die eysen kron empfangen cclxvij
keyser Friderich der erst zerbricht Meyland/ vnd in drey jaren wider auffgericht cclij
keyser Henrich vnnd Keyser Otto bringend vil vngleubigen zum Christenlichen glauben Mcxxxi
keyser Carlen halt Reychßtag zů Ingelheim/ Tassilo wirt verklagt zum Schwert/ verurtheilt erbetten/wirdt mit seim sun Theodo ein münch zů Lorsch dccccxvi
keyser Otto der vierdt halt frölich hochzeit/ bald traurigkeit vonn giffrigem argwon fol. dcccclij
k. Friderich ein kreütler/ bergwerck sücher/ trunckenheit ein feynd ccccxxxij
keyser Henrich wirdt bekrönt zeücht wider herauß zů Florentz vergibt im ein prediger im Heyligen Sacrament/anno dreyzehenhundert vnd dreyzehen ccccxxj
k. Ruprecht zeücht inn Italiam/ můst vngeschafft wider außher ccccxxxi
k. Ludwig macht ein barfüsser münch/ Petrum Corbariensem zum bapst/ genant Nicolaus der fünfft ccccxxxij
keyser Henrich der vierdt wirdt entsetzt vnerhört/gibt gütig antwurt den dreyen bischoffen/hilfft nüt wirdt beraubt/fart gen Cöln da stirbt er dccxij
k. Rudolph von Habspurg stirbt zů Germerschen dclxxxvi
k. Berengarius zerbricht Theatrum zů Verona cclxxxij
kösilich Verona marmorstein cclxxxij
key. Ludwig der ander haltet Concilium zů Wormbs wider die Griechen dclxxxix
k. Henrich der fünfft halt zů Wormbs Concilium/von Leyhung der bisthummen vnd pfründen dclxxxix
k. Friderich der erst strafft drey grauen das sie closter zerstört/ mit der straff Barenscare fol. dclxxxix
k. Carol stirbt zů Aach vnnd do vergraben
k. Henrich der dritt halt hochzeit zů Ingelheim/verwißt vil gaugler vnnd narzen fol. dccix
k. Henrich der dritt vnd bapst Leo der neündt eigner person conciliū zů Wormbs gehalten dclxxxix
keysers todtschlag soll vom keyser gerichtet werden dvij
keyser Friderich vnd sein sun Maximilianus zů Basel wol entpfangen dcxij
keyser kronen drey/ wo jede soll entpfangen werden dccxxvij
k. Friderich der erst macht auß der Marck Ostereich ein hertzogthumb dcccclxxxij
S. Keyser Henrich richt das bisthumb Bamberg auff dcccclxij
k. Albrecht von Habspurg wirdt durch sein weyb H. in Oestereich vnnd Steyrmarck fol. dcccclxxxij
k. Ludwig haltet Concilium zů Wormbs/wirt von seinen drey sünen gefangen dclxxxix
k. Ludwig stifftet das Frawenmünster zů Zürich dxxvij
keyser Henrich der viert entsetzt zů Wormbs

bapst Hildebrandum deßhalb er vō geist
lichen vil erleiden můsz dclxxxix
keyserthumb wie lanz es in Italia gestandē
fol. ccxcij
keyserthumbs zertrennung gewert hundert
vnd zwentzig cccxvi
keyserthumb an die Teütschen kommen / wie
fol. ccxcij
keyserthumbs ordnung nach dem es an die
Teütschen kommen ist ccccxlviij
keyserthumb vrsprung vnd abgang xlvj
keysers Lautern dclxxxvij
keysern begrebnusz zů Speyr cccxx
keysern ersten Genealogia ccxcv
keyserliche freyheit Vry Schweytz vnnd Vn
derwalden dxj
keyserlicher sitz mitt den sieben Churfürsten/
vnd jr processiō ccccliij
keyserßheim closter dcccxxxiij
kempten closter von wem gestifft dcccxx
kempten äpte dcccxxij
kempten hat vier namen dcccxxj
kernten vnd sein gelegenheit dccccl xxix
kernten brauch so ein neüw regierender herr
wirt/schimpfflich dccccl xxix xxx
kernten abgangnen adel vnd herschafft / lůg
fol. dccccl xxx
kernten land vnd gewonheit mit den dieben
fol. Mcclxvij
ketzermeister zů Wormbs werden erschlagen
erstochen/erhenckt dcxcvij
kirchen vnnd clöster zů Basel gebauwen
fol. dxcij
kinder auß dem gemeinen seckel erziehen
fol. cccv
kinstut hertzog in Littaw wirt gefangen/ent
rünt kumpt in Nassaw Mcxlvij
kintzig ccclxx
kiow hauptstat Reüssen vnnd Ertzbisthumb
fol. Mcccxxviij
kleckgöw landgraueschafft kumpt an grauen
von Sultz dccxcj
klein Asia Mcccxx.j
klein Basel verbrent vnd vil leüt dxcvij
kochenthal/stett vnd schlösser dcccxxxvi
kolmol ein wald vnderscheidt Schweden vñ
Gothen Mccx
korn nit in Jßland Mccxvij
krayn dccccl xxxj
krench oder kryen wo har Mcccxcix
krieg zwischen Zürich vnd den Eydgnossen/
wie dxxxiij.iiij
krieg zwischen künig Poland/vnd Teütschen
herren Mcxlvij
krieg in Wallis ccccl xxvi
krieg zwischen apt sant Gallen vñ graue Ru
dolph von Habspurg vertragen/vnd ver=
püntet ccccliij
kriechisch Weyssenburg wirt verloren / vnnd
wie sein gelegenheit ist Mccxxxij
kriechisch Weyssenburg vom Türcken bele=
gert wirt von Christen verwundt vnd ge/
schlagen Mcxxxi
kriechgöw mit seim Adel dccccvij
künig Raport in Frießland wil sich nit lassen
touffen dorumb strafft inn Gott fast bald
fol. Mcxvij
künig von Behem macht friden zwischen her
tzog Ludwig vnnd keyser Friderichen
fol. ccccxxiij
künig Carlen von Neapels wirt in Vngern
beschickt/der kopff zerspalten/ wirdt gero=
chen/sein recher wirdt wider gerochen/mit
glüenden zangen zerzert Mccxxxv
künig Henrich begert vom künig Rudolph
in Burgund dz speer so der groß Constan=
tinus wider sine feynd braucht cccc
künig Andres zwingt die Vngern zum Chri
sten glauben Mccxxiij
künig Albrecht wirt von Hertzog Hans vñ
drey auffstüfftern bey Brugk im Ergöw er
mördt ccccxix
künig Albrechts auffstüffter vnnd mörder/
Rüdolph von Wart / Walter von Eschen=
bach/Vlrich von Palm ccccxix
künig Rüdolph sein dochter Berchthold vō
Zäringen sampt dem hertzogthum Schwa
ben ccccxcvii
künig Rudolph von Burgund verpflicht sich
zum Röm. Reych ccccxciii
künig Albrecht weyb findt ein Saltzbrunnen
fol. ccccxix
künig Teütsch/Reges Latinisch/Melech/He
breisch/was dis bedeüt ccccl xi
ietzige Künig Dennmarck Genealogia
fol. Mccii
künig Carlen frauw můß zů Pisa im hembd
enrrünnen ccccxviij
künig von Behem zeücht an sich Oestereich/
Steürmarck/Kernte/Crain/můsz wider ge
ben/vnd leehen entpfahen ccccxv
künig von Dennmarck wirt durch abcontra=
fherung in der Türckey verrathen Mcxcvi
zwen Künig inn einer schlacht erschlagen
fol. cccevi
künig Henrich samlet in Oberland vnnd El=
saß ein zeüg wider den Bischoff / vnd statt
Straßburg ccccxcviij
künig Rüdolph vonn Burgund setzt sich wi=
der k. Henrich den Vogler/vertragen vnd
wie cccc
künig Rüdolph von Burgund vnd Hertzog
Burghard in Alemania/haltē ein schlacht
bey Winterthur ccccxcviij
künig vnnd Hertzog in Behem vom blatt
Mclxxvi biß Mclxxxiij
künig Henrich der fünfft belegert die veste
Nürnberg/sein vatter Henrich der vierdt
will Nurnberg entschütten aber můsz wey
chen dcciij
küng Adolphus vonn Nassaw der wirdt
von dem Hertzog Albrechten vonn Oste=
reich erschlagen dcc
künig Henrich bewegt vil Fürsten vnnd
stett

stett wider sein vatter/vnnd verbrent vo⁊ stat Worms dreyssig heüser/vrsach dclxxxix
künig vnd keyser/worumb sie so grosse herschafft leüt vnnd land den geistlichen übergeben vnnd geschenckt haben / vrsach fol. dccxxxiiij.v
künig Albrechts todschleger büssen all schentlich dviij
künig Albrecht zů Künigsfelden außgraben vnd gehn Speyr gefürt dxv
künigin Agnes von Vngern fridet Zürich vñ Kapperßwyl dxxix
künig Albrecht haltet hertzog Hans seines brůders sun die landtschafft vor/Thurgöw Ergöw vnd Schwaben/wirdt darumb erstochen bey Bruggk dviij
künig Henrich vatterschmeher wirdt gefangen/verschickt/vnd stirbt dcxc
künig Adolphs widersecher keiner keins rechten todts gestorben dcc
künig Ludwigs red vonn der Fundation fol. dxxvij
künig von Neapels zeücht zum hertzogen vō Burgund dcxviij
k.Rudolph bekriegt den bischoff vō Costentz gewint Büchor/Nellenburg/Wyl dvj
kü. Albrecht bekriegt bischoff/Cöln/Mentz/Trier dvij
künig Sagobertus bauwet auß Sanckbarkeit gegen Gott xij.clöster dclxvj
kü.Henrich bastätiget statt Bern(zů Bern) jre freyheit dxvj
künig Rudolph bischoff Basel vnnd Straßburg gewunnen Brunnentrut dvj
künig Rychard/macht vil einigkeit vñ macht landsfriden dcxcj
kü.Rudolph stirbt dvij
künig Rudolph zeücht in Ostereich bischoff gürtelknopff mit im mit siebentzig pferdē fol. dvj
kü.Albrechts tod kostet drey tausent menschē fol. dviij
kü. bittet sein sun sich hüten vor beschwerūg des gemeinen volcks/vrsach clxxxj
künig Henrich in Franckreich durch die nasen gerent clxxxvi
künig Wentzel nimpt gelt vñ macht den Pfleger des Rychs zum hertzog/hie mit Meiland dem Reych entzogen cclij
künig Carlen braucht grosse Tyranny in Italia fol. cccxxxij
worumb Künig Sicilien auch den tittel fürē künig zů Jerusalem cccxxxj
künig Albrechts vonn Osterich history allen handlung Mccxxv.vi.vij
künigen Neapels Genealogia cccxxiij
künigin von Behem nimpt ein edelman / entfürt dem reych grosse schatz / der edelmann wirdt getödt cccxvj
künigreich seind vor zeiten gar klein gewesen fol. ccclxij
Künigsfelden bey Bruggk dlxvi

künigklich stett Indie Mccccvij
künters weg dcccxxvi
kupffer x.xij
kupffer dccxxviij
kupffer in stücklin Mccxxxix
kupffer knecht verkaufft sechs blappert schuld Henrichē vō Regesheim/widerseit Mülhusen dcxij
kupffer grůb jerlich zwentzig tausent ducaten erträgen xij
kupffer dcccxxix
kyburg gewünt vnd verbrent Bůcheck/Grünenberg vnd Friessenberg dlj
kyburg Landgrauen im Elsaß dclxij
kyburg kumpt an die von Zürich dij

L

Laland jnsel falt an Dennarck Mcxciij
lampärter vnd Italiäner werden vonn Wallisern in die flucht geschlagen dcxx
land wurden vorzeyten durch berg vnd wasser theilt ietz durch die Sprachen cclxxv
landfurt dccclxx
landgraue in Thüringen erwachset Hessen fol. dccccxcij
landgraue im Elsaß die vndere wirdt kaufft von Johann Liechtenberger an das bisthumb Straßburg dclxvj
landgrauen Türingen Genealogia M
landgrauen Hessen Genealogia dccccxcij. vnd dccccxciij
vnder Landgraueschafft Elsaß kumpt an Otingen verkauffens dem bischoff vō Straßburg dclxij
landgraueschafft Liechtenberg dccccxxxv
die nidere Landgraueschafft Elsaß wirdt erkaufft an das bisthumb Straßburg dclxvj
landuögt sind nit eigen herren dxiij
landuögt Suntgöw/Elsaß/Schwabē/Brisgöw/Ergöw Basel abgesait / verbrennen vil döffer dcj
landuögt der drey Lenderen wie sie sich übel gehalten dxiij
landuögt hertzog vonn Ostereich erhencken burger von Lutzern dxx
land zůbeschreiben fordert ein recht fundamēt fol. xxxij
landtschafften in Franckreich cxxv
landtrecht im keyserthumb so nach vnd nach von viler sachen gemacht vnd geornet sind fol. ccclxi.ij.iij.iij
landherren in Holsatz machend k. Christiernum zum g. vnd h.in Holsatz Mxxx
landshůt hatt vil namen Ingolstat / Statt/ stett vnd schlösser/hochschůl da dcccxxxiij
landtswart ietz Landsperg dclxviij
land zů beschreiben fordert zwey ding xxx
die Lender schreiben kü. Ludwig / er sein gůt antwort wider dxvi
drey Lender sind des Reychs verwanten fol. dxvi

drey Lender freye thäler des Reychs ccccxvij
drey Lender gehulden dem Röm. k. Adolph vnnd nitt Haspurg vnd Ostereich/auch k. Ludwig dxiij. xvij
drey Länder pundt vnnd vrsach vnnd erster Eydgnossen pundt ccccxxij
lanoius fordert von Sfortia zwelff mal hundert tausent gulden cclxi
lanser ampt vogtey wie weit dcxxvij
lanser ampt wirt verbrent dcxxvij
laßzedel oder almanach zal fält ein stüd xxxiij
langendecken fruchtbarkeit cxxvj. vij
landow dclxxiij. xxx
langeren Mcccxcix
lappenland wachset kein frucht/haben keine heüser/machen fischbrot Mccxvij
laster eins jeden volcks beschriben cxxvij
laßzedel oder almanech mißuerstand xxxij
latium Latiner landschafft cclxxxv
lauffend ccclxxix
lauffenberg leehen von äptissin von Seckingen d
lauffenberg dccxcij
lauttenbach dcxlij
leander der h. bischoff bekert Hispanien von der Arrianisch sect / anno sechßhundert fol. lxxvi
leberberg Jurassus mons anfang/vil namē/ thäler dcx
leberthal bergwerck vnd jre namen wie man grabt/ erdßknappen freyheit vnnd anders fol. dcxxxv. vi. vii. viii. ix. xl. xli
leberauw closter dcxlii
lecherliche geschicht von eim bauren vnd bären in Moscouia Mccxliij. v
lechus schlecht seinen brüder zütodt Mccxli
lechthal mit stetten/schlössern/dörffern vnnd clöstern dcccxc
lechtal weit vnnd lang dcccxc
lempurg schloß wirt ein closter dclxxxv
lemburg hauptstatt in Reüssen / vnd anders fol. Mdcclxi
legio/wie vil ccccclxxxiij
legion hauptstatt der vnglöubigen lxxxvij
lenge eins lands zůsůchen. xxxij
lenge auff der ebne abmessen xxix
lentzburg dcxlij
leonora k. Friderichs ehgemahel kein wein getruncken cccxxxiiii
lerchen Legion! dccccclxvii
leßbus Mcccxxviii
lengk ccccclxxxi
leugger bad ccccclxxxviii
licaonia Mcccxxiii
licinius ein blůthund cccxi
licinius hat den Maximinium vmbgebracht fol. cccxi
licinius vatter vnd sun cccxi
liederliche keyser halten auch liederlich huß/ ellem keyser mit dem namen cccxvij
liguria landschafft cclxxxvii
ligures Genueser cccxxxix
liebenzell dcccx
liebenzell ein bad dccclvij
liechtenaw dclxi
liechstat ein alt gewelb genant das Heydenloch dxcj
liechstat vnd Homburg wirt verkaufft von graue Wernher von Homburg dviii
lilibeum cccxlviii
limburg Hertzogthumb erbloß hat zwen ansprecher dccxxv
lindenburg ein schloß behalter die Vngerische kron dccccclxvi
lindow dclxxxii. iii. iiii. v. vi. vii
lipparus ein statt hat warme heilsame bäder fol. ccclix
lippari jnsell/hatt alun vnnd warme wasser fol. ccclix
liris xcvi
lisibona auffrür von Juden vñ sechßhundert erschlagen lxxvij
littaw wo vnd wie Mcclvii
littaw vil sprachen Mdcclx
littow wirdt durch jhren Künig / Christen fol. ccccl
littaw brauch/fruchtbarkeit / thier/leüt vnd kind verkauffen Mccix
littow ein Hertzogthumb Mcdviii
littower abergloübig mitt feür vnd schlangen/werden Christen Mvii
lobeck vnd Mannenberg von Bern vñ Freyburg gewunnen vnnd zerstört worden fol. dl
lombardy hat Marggrauen gehept cclx
lombardia cclxv
lombarden vier hertzogthumb cxci
longobarden vrsprung/vrsach vnd nammen
longobarder die nemmen die statt Rugen yn fol. Mclxxxviii
longobarder mütwillen der weret 204 jar fol. cclx
londis vorzeiten Trinouante lxiii
longinus hauptman wider Varsetem in Italia ccxlix
longinus Exarchus zů Rauenn cli
longinus wirdt Exarchatus inn Italia fol. ccxvii
lopp ein statt hatt ein grosse wüste die hat vil teüfels gespenst Mccccxvi
lorch dcccclxv
lorch vnd andere dcccclxxv
losanna ccccxciij
lotharius Keyser machet ein brüder krieg fol. cccxcvij
lotharius/ward hertzog inn Sachsen/ward key. gotsförchtig vervolgt seins vorfarē geschlecht cccevii
lothringen wirdt vom hertzog von Burgūd eingenommen Nanse aber nit dcxix
lotringē hat den namen von Lothario dclxx
lotringen graue kumpt in Hispanien xcvi
lotringen vnnd Brabant ein hertzogthumb gewesen cli

lothringen hertzog wann sie auß Sicilien ver triben clvj
lothringen vnd Braband vnder wem es von einander geschei den clvj
lothringen kumpt vnder die hertzogen vonn Schwaben cccc j
lothringen vom Lothario genant ccc xcvij
louppen schlacht do zunnen halt sich Rüdolph von Erlach erlich vnd wol dxlvij.ix
louppen schlacht dxlix
löuen clxxvij
löuen/Graueschaff./Marggraueschafft/Her zogthumb/vnd hohe schül/wer sie auffge richt dccx.viij
löwen art vnd natur vnd wo sie funden wer den Mccccxxix
löwen wo mans findt Mccclx
löwen Mccccix
löwenstein graueschafft dccccxij
löwenstein dcc cj
löwenen sind grosse schneeballen cccclxxxij
lowers/ Luggaris/ Monderys bleibt denn Eydgnossen dcxxvj
Lübeck kompt an das Röm. Reych Mxxxij
lübeck auffrür Mcxcv
lübeck vñ Hamburg köpt wider Dennmarck fol. Mxxxij
lübeck verbrent Mxxxij
lübeck von Dennmarck erledigt Mxxxiij
lübeck heüser warend mitt strouw ged eckt fol. Mxxxij
lübeck hatt böse auffrür durch ehrgitig leüt angericht Mxxxij
lübeck alter Rhat so im auffrür verstossen ist worden wider eingesetzt Mxxxij
lübeck hatt ein bösen schiffbruch erlitten fol. Mxxv
lübeck vnd Dennmarck haben ein bösen krieg vndereinander Mxxv
lübeck endert die alten kirchen breüch Mxxvj
lübeck/Lünburg/ voz alten zeiten Lyma ge nant Mcccxij
lübeck der alten Wendischen Seestet in Sach sen Mxxxij
lübeck schleifft Seckelburg Mcxciij
lübeck gath auff Mcxcij
lübecker krieg Coppenhagen/ Altenburg/ &c. fol. Mxxvij
luca celxxx
lucern namen/wo har dxvi
lucern lang im schirm des Reychs/kompt an Ostereich/wirt vertauscht dxxvi
lucern verbündet sich ewig mit den drey Len dern dxxvi
lucern vnd closter/wann vñ von wem gebaw wen dxxv
luchs burg schloß Mclxix
lucretia wirt genötiget ccxcj
ludouicus pius wirt keyser halt Synodum zů Aach dccxxviij
ludouicus künig Germanien begabt frauwē münster zů Zürich dx
ludouicus der dritt der Stamler genannt fol. cccxcvij
ludouicus der Milt begraben zů Mentz fol. cccxcvj
ludwig künig in Franckreich bekriegt Johan nem künig in Engelland lviij
ludwig der vierdt cccxcix
ludwig der ander keyser cccxcvij
ludwig hertzog zů Beyern wirdt wider des bapsts willen bekrönt/vnd wirt vom bapst verbant/zeücht gehn Meyland wirt mitt drey eysen kronen bekrönt cc cxiiij
luden dccccj
lugdus do har Lugdun c
lugdun oder Leon cxvij
lünenburg hertzog genealogia Mxxxxi
lünenburg die Sultz Mxxi
lünenburg wirt Sachsisch Mxxij
lünenburg schloß wirt zerbrochen vō hertzog magnus im krieg erstochen Mxvj
lünenburg die statt wie/vnnd auch ein saltz brunnen Mxviij.xx
lupffenberg dcccl
lüpolt von Ostereich wirt durch sein weyb h. in Steyrmarck dccccl xxvij
lünburg clxxv
lüß fressen k. Arnolphum Mccxlij
lütich bisthumb ist von Mastrich gefürt woz den cxvi
lütich vnnd der bischoff werden zwitrecht g fol. clxxxi
lütich leidet vnmenschlich krieg clxxxi
lütich zwelff tausent weyber ertrenckt vom h. von Burgund clxxxii
lucius Römischer hauptman wirt in Britan nia mit allem volck erschlagen lviij
lucius erster k. Engellands lvii
lutz ein wasser wo har dcclxxv
lützel dcxxcii
lützelburg vnd Behem vil jar vnder eim ge schlecht gewesen cl xiii
lützelburg wirt beherscht/ wer clxxiiii.v
lützelstein dclxxiiii
Lybia/hatt vil vnderscheidlich volck/lüg fol. Mcc cvii
lybia das inner Mccccliii.v
lybeigenschafft vnder den Teütschen von Clo doueo ciii
lycia Mcccxiii
lydia oder Meonia Mccc xii
lyfflandt fruchtbar/vil wilde thier/hat Teüt sche herzen zů jrer Oberkeit/haltend das landuolck fast hart/vnd lebt wie das viech fol. Mclvi
lyfflandt ist werchen ein schand/müssig gang ein ehr Mclx
lyfflandt mitt sitten vnnd seltzamen breüchen fol. Mclvii
lyfflandt hat fünff bisthumb Mcl x
lyfflands stett deren drey namhafftig/ Riga/ Serpst/Reuell vnd wie weit jede von der andern ligt Mclvii

lyguria vmb Genua cclxv
lyfflendisch sprach das heylig vatter vnser fol. Mclx
lygustisch möre/worumb clxxxvij
lymmat ccclxxx

M

Macedonier beraubē die Persier jrer Monarchy Mcccxviij
madagasar jnsel Mccccxiij
măchel/halt ein grossen vnd schädlichen donnersch'ag dcexxx
măin vrsprung ccclxxx
mărhern hat Cirillum vnd Methodium zum apostlen gehabt Mclxxiij
madian Mcccly
magna colonia Mxxiij
magnentius wirt mit listen keyser ccxxij
magnentius fleücht gehn Lugdun do ertödt er sich selbs ccxij
machomet der ander belegert Rhodis mitt grossem schaden/müßt vngeschafft abziehen Mccv
machomets vrsprung Mcccly
machomet der erst diß namens vnnd siebend Türckisch keiser Mccciij
machumet der ander diß namens vnd neündt Türckisch k. Mccciij
machomet wie er von Türcken gehalten wirt fol. Mcccly
maiorianus starb vom keyserthumb ab cccxvj
maioriaca vnd Minorica xcv.ij
malacha jnsel Mccccij
malacha statt Mccccxj
malaqua Mccccxj
malatesta ein geschlecht cclxvij
malta belägert Mcccix
malta jnsel/wie vnd wo sie gelegen/sampt jrer fruchtbarkeit cccly.lxiij.lxiij.lxv
malser heid dcccxxvj
maloreca wie weit von Jerusalem vnd Africa xcix
maloreca künigreich xcviij
manderscheid dccxij
manfredus ein bastardt erwürgt sein vatter am beth cccxxx
manfredus wirt erschlagen cccxxxj
manfredus vergibt seinem stieffbrüder Conrado cccxxx
manfredus will dem Conradino auch vergeben ccxxx
manfredus der braucht list vnnd gleyßnerey fol. ccccxiij
manfredus vergibt se ins brüders kindē/worumb ccccxij
manfredus ein bastardt ertödt seinen vatter fol. ccccxj
manfredus vnehlich macht ein deckmantel über Sicilien cccly
mansfelden bergwerck vnnd schifergrüb fol. dcxxxiij
mangi Landtschafft hatt neün Künigreich fol. Mccccxvj
mangi landschafft wie Mccccxv
mantua/mit jrem wesen ccixxij
marcus Julius Philippus keyser mörder vñ lugner cccvi
marcus Aurelius wirt von Martiale einem centgrauen erstochen ccciij
marcus Aurelius Anthonius Bassianus ke. Geta sein brüder ccciij
marcus Aurelius kaufft sich zum keyserthum fol. ccciij
marcus Crassus der goldgeytig wirt von dē Parthiern mitt eylff Legionen erschlagen fol. Mcccly
marcus Antonius Verus vnd Lucius Commodus cccj
marcus Julius ist der erst Christenlich keyser gewesen cccvij
marcus Curtius sprengt zů Rom ins loch dreyhundert jar vor Christi geburt cccxix
marcomirus küng der Francken cj
marcomanni vnd Quadi sind Behemen vnd Merhern zieben in Crabaten ccclxxiiij
marcomanni sind Behemer ccclxx
marcomiro erscheint ein abgott mitt dreyen köpffen/ein adler/krot vnd löwe ihr bedeütung cj
marcomirus ein Scytha vor Christi geburt vierhundert dry vñ dreyssig jar in Teütschland kommen cj
march hat ein fisch ist ein prophet dccxiij
marzanen wo har sie kommen xciij
marius Römischer hauptmann wirt auß Lybia berüfft mitt Catulo wider die Cimber geschickt ccixx
marius erhaltet Rom cccxxj
marinus ccciiij
marker schloß bey Syracusa ccclv
marckthal closter hat groß krepß dcccbviij
mars ist ein gemeiner kriegßgott gewesen fol. Mv
mars ein abgot wo verehret dcxxix
mars wie er mitt seiner bildnuß gemacht ist gewesen Mvj
margarita Maximiliani dochter wirt vermelt dem hertzog von Sophoi ccccxxxv
margret des künigs von Sennmarcks dochter künigin dreyer künigreich regiert herrlich wol Mccviii.ix
margiana hat ein wunderbaren felsen / brun der mit ersiget/wirt von Alexandro erstigē vnd gewunnen Mcccbxx
margiana/haltet alt leüt vnwert / werden gefressen Mcccbxx
marggraue Lüpolt von Ostereich mit einem pfil erschossen dcccclii
marggrauen von Hochberg vrsprung vnnd Genealogy dcccvi.vii
marggrauen Baden/des bads art vnd eigenschafft oder würckung dcccix
marggrauen vnd landgrauen Thüringen genealogy

nealogy xlij
marggrauen von Baden geschlecht dcccxj
vnd dcccxij
marggrauen vonn Meissen kumpt in jr geschlecht die Chur von Obern Sachsen jnz genealogia Mxxij
marggrauen von Brandenburg genealogia fol. Mcxxij.iij
marggrauen vonn Baden jhr vrsprung fol. dccxcvij
marggrauen zů Schleßwick vnd jhr krieg/ein schutte gemacht Mclxxxix
marggraueschafft vonn Nürnberg genannt Brandenburger marck die ausser/ wie die selbig auff kummen sie dccccxxxviij
maria künig Ferdinandi dochter/vnd Henrici des achten dochter/wirdt künigin/vnnd Jana Greya/abgesetzt lxj
maria hertzog Carle von Burgunds dochter erbt alle land irs vatters clxxiij
marinus ertrank geirret xxxiij
marinus ein grosser Cosmographus gewesen xxxiij
marmarica Mcccxxxvi.vij
marßlintz schloß dcclxix
martellus theilt Franckreich seinen zwen sünen cxl ij
martellus Pipini sun/wirdt groß hoffmeister fol. cxliij
martinacht ccccl xxxj
martiola schloß zů Chur dcclxv
martinus Luther Mxxxiij.xxxv
martinus Teütschen herzen oberst hauß/wirt verruckt gehn Marieburg inn Preüssen fol Mcxlvij
massageten wie sie jhre alten man/vnd geltzer betten haben Mccclxxxij
massilier machen zün vnd heg vmb jre garte mit eytel todten beinen cccxx
massilia/wann/vnnd von wem sie gebauwen fol. cx
masmünster mitt was für personen besetzet fol. dcxxviij
masmünster hat fünff vnd ywenzig stett vñ dörffer gehept dcxxviij
maursmünster stetle vnnd auch closter fol. dclxviij
masmünster dcxxvj
mastix wz wachßt Mcclxxxij
mastrich bisthumb kumpt von Tungern har fol. cxv
mathens Vitzgraue vertribt die Turrianer zů Meyland cclv
mathias humiades Vngerisch künig erwölt wirt k. Friderich auffietz/vrsach ccccxxxiij
matzen was sie vnnd jhr bruch in Wallis fol. c cclxxv
mathildis ccl ix
maulbrunn das closter von welchen gestyfft fol. dclxxxvi
mauritania was für stett hat Mccccxxx.j
mauritania hat Herculis seülen/ groß räben vnd anders Mcccxxx
maxentius macht list vnd betrug Constantino/falt er selb dorin cccxj
maxentius/mörder/röuber der junckfrauwē vnd weyber schender vnersetlich cccxj
maxentius ein Tyrann cccx
maximinus greifft die Teütschē in eim sumpff an vnd er der erst dorinn ccclxxxiij
maximinus keyser/ genant Hercules / Achilles/worumb cccv
maximinus ein grimm thier cccv
maximinus wirdt vor Aquileia erschlagen fol. cccv
maximus Pupiennus keyser cccvj
maximinus greifft die Teütschen ernzeit an/ verbrent korn vnd heüser ccclxxxiij
maximianus Herculeus Diocletiani mit keyser cccx
maximilianus dochtermann hertzog Carlen von Burgund clij
maximilianus zeücht mitt den Schweytzern für Sision clxxxv
maximilianus vermechlet im H. Carlen von Burgund einige dochter cccclxxxiij
maximilianus der ander entpfacht drey kronē in eim jor cccclxiij
maximilianus der erst von der můter ein Portugaleser xcvj
maximilianus vil spzachen/kein Latin/ aber gelerte leüt lieb gehalten cccclxxxiij
maximilianus wirdt künig wirt bekrönt/zů Brugk gefangen erlößt cccclxxxiij
maximilianus stirbt anno fünffzehenhundert neünzehen ccccxxxvj
maximilianus versünt zů Cöln den Beyerischen vnd Pfaltzgrauischen krieg cccclxxv
maximilianus wirt Römischer künig erwölt fol. cccclxxv
maximilianus wirt zů Bruck in Flandern gefangen/anno vierzehenhundert acht vnnd achtzig cccclxxv
maximilianus facht den Venedischen krieg an/mit bapst vnd Franzosen cccclxxv
maximilian k. zücht zů Costentz auß wider die Eydgnossen zeücht recht wider heim fol. dcxxiij
maximilian k. wirdt von Sternsehern in dañ bad gefürt dcxxiij
maximilian k. zeücht für Sorneck bey Basell fol. dcxxiij
maximiliano wirt das frölin auß Britanien entzuckt clxxxv
mecha hat ein Walfart Mcccl viij
mecha Mcccl vii
meckelburg sind samptlich vnglöubig gewesen Mcxxx
meckelburg vorzeiten Lukow Mccxlii
meckelburg/Megapolis groß statt Mcxxiiii
meckelburg hertzogthum vñ lands art/brüch vnd sitten/vnd abgötterey Mcxxiii
mechmül an Pfaltz erkaufft dcccxii
medardus bischoff zů Suesson cxv

medera was heißt Mccccl x.j
media Mcccl xüij
media leben/fruchtbarkeit/edelgstein/ schlangen Mcccl xv
medier berauben die Assyrier jrer Monarchy fol. Mcccl xviij
mediſch von Assyria har xlvj
möre das mittelländiſch üj
möre Hircaniſch oder Caſpiſch üj
möre fart fordert bericht der landtafelen xlix
möres ſchiffung xxxix
möres theilung üj
meidenburg hat ein ſelzamen abgott ghept/ fol. Clvj
melli künigreich Mccccl xij.lxiij
melibocum/wo Mviij
memphis Mcccc xlij
memmia Alexanders hußfraw cccv
memmingen vorhin zum Grünenwerd genant dcccxxij
menappy ſeind Geller dccxxxij
menappij/Gelleren cccl xxüij
menorca hat kein ſtatt xc
mentz hat vil antiquiteten beſunder der Eychelſtein dcccxxij
mentz ein hertzog cccl xxxij
mentz was ein Reichſtat dccviij
mentz was ſein Pallium koſtet dccvij
mentz hat ein biſchoff krieg zwen biſchoff widereinander dccvij
mentz wirt vom Marggrauen von Brandenburg geſchätzt vnnd übel geſchädiget fol. dccviij
miramolinus Saraceniſch künig lxxxix
mercurius was für ein gott erghaltē ſey worden cxxviij
nero keyſer lebt anno Chriſti ſiebentzig cij
meroe Mccccl v
meroen inſel xxxvi
meroen xxxix
meron ein berg in India iſt faſt fruchtbar fol. Mcccc xciij
meroueus wirt künig/erobert gantz Gallia/ Cöln/Mentz/Speir vnd Straßburg cij
merſpurg/wo har ſein namm Clv
möſch wie mans macht x
meſtho auß Poland belegert Prag vnnd gewünts Mclxxvij
meſſana hatt gold / ſilber gelblümpten marmorſtein/der rot iſt/vnd vil allun ccclvij
meſſana ſtatt/macht die beſte ſeyden in Europa ccclvij
meſopotamia Mcccli
metallen vermiſchung x
methe Adam/oder todte menſchen xlj
metz hauptſtatt Auſtraſie dix
metz cix
metz vor zeiten die hauptſtat in Lothringen fol. dclxx
metz ein Mittelmüter/alt vnd von Metio dē namen cviij
methodius Ertzbiſchoff in Märhern/ wenn fol. Mclxxvi
meyland ſtatt ccxlvij.viij
meyland vnd Neapels Monarchey cxcj
meyland von den Gothen vñ andern offt zerſtört ccli.lij
meyland hat zwo partheyen Guelphen vnnd Gibelliner cclij
meyland hat zwey geſchlecht/ Vitzgrauen vñ Turrianer cclij
meyland verleürt zum anderen mal ſein hertzog cclüij
meyland ein kammer des Reychs ccliij
meyland wozumb ſie ein ſchlang im wapen fürt cclüij
meyland büffel volck entbüt der keyſerin ein ſchmach vnd verachtung ccli
meyland ein ſtatt des Römiſchen Reychs fol. ccli
meyland dem Galeatz vom k. Ludwig ein Lehen gemacht ccccxxiij
meyland von dem Frantzoſen eingenommen fol. cclüij
meylender ſchlacht dcxxvi
meylender Longobarden genent ccxlix
meylender zerriſſen hertzog Philippen Teſtament cclvi
meylender tödten vil jung edel vnſchuldig fol. cclvi
meylēder müſſen dem eſel ein feigen auß dem hindern beyſſen ccli
meylender bleibend nit beſtendig am Frantzoſen cclüij
meylender ſchlacht cclviij
meyenfeld von Pündtern eingenommen/hernach vom Hertzogen von Brandis wider eingenommen dcxxüij
meinradus prediget in Leyfland cccclix
meidenburg wil das Interim nit annemen/ wirt bekriegt aber behart Mxxx
meidenburg Burggraueſchafft Mxxx
zů Meidenburg falt ein Jud am Sabath in ein ſcheißhauß Mxxix
meidenburg vorzeiten Miedzo Mccxlij
meygenberg wirt beſetzt/der zůſatz erſchlagē fol. dxx
meiſter Teütſch ordens vnnd jre regierung fol. Mclvi
meiſſen Marggrauen Leipzig / hauptſtatt/ hohe ſchůl M
meyennouw Inſel Teütſch ordens was der edlen von Langenſtein dcclxxix
Mindelberg zerbrochen dcccl xxxviij
mindelthal dcccxcj
mindelheim ein fleck/was ſich do verlauffen fol. dcccxxiij
mizilaus vnnd Miſteus/Chriſten vervolger fol. Mcxxv
mirabolanen Mcccciiij
mirzen Mccclxxxv
mitnächtige land M
modoſtorff ein dorffietz ein ſtatt Mxxj
moiſes der ſechßt Türckiſch k. Mcccij
mons

mons fractus / frac / mönt / Pilatus see / wie fol. dxxvi
monarchy kompt an die Römer ccxcj
monarchien vier die gröſten vnnd auch welche xlvi
monarchia i.ii. Mccclij
monarchia / was iſt ccxci
monheim ſtettlin hatt bey ſechtzig nodelmacher dcccxxxiij
monſtrum / ein kind zů Vinſterswyck im Niderland gebozen Mcclvii
montgabel iſt Etna der berg ccclviij.ix
montfort wirdt vonn Appenzelleren zerſtözt fol. dxxiij
mongal Mccclxxix
mongalen Sumogalen wie es ein volck ſey fol. Mccclxxx
monaſgaden / Eger ſein gelegenheit Nariſcē göw oder Norckgöw Mclxvij
monarchien ſeind vier geweſen ccxci
monech inſel Mccccxij
menſchen gegen Mitnacht mögen lang lebē fol. cccl xvij
montſchen oder Modoetia cclxvij
montflaſcon / Valiſcum cclxx
montfort vom biſchoff gebauwen / wozumb fol. dccxxxvi
montafuner tal / wol dcclxxv
montenis ccccxciij
menſchen freſſer Mccccxiij.xvij
mozdt. dreyſſig verſchwigen kumpt an tag fol. dcccxxviii
mozd blipt ſelten verſchwigen vnd nit vngerochen ccccxix
mozdfeld dcxlij
mozmaw dcccvij
mözkatzen Mcccli
mözkatzen Mccccix
mözen Achey des Helffands feynd Mcccl vi
mözen Acridophagi Mcccclvi
mözen land Mccccl iij.v
mözen cyncken Mcccclvi
mozini ſind Flanderer cli
morock künigreich / wo Mccccl
mozſee ccccxcvij
möſia oder klein Scythia nach bey Conſtantinopel ccclxvij
mozsmünſter ein cloſter S. Amerin ſtatt vnd ſchloß dcxxvij
moſel vrſprung dcxxvij
moſel vor zeitē Obrinca Obrincanus tractus oder der hundsruck dccxij
moſel cccl xxx
moſpach dcccci
moſckaw hertzogthumb wie ſtarck an leüten fol. Mdcclxij
moſckaw hauptſtat Mdcclxi
moſcowyter land wie weit vnnd groß das ſey Mdcclxij
moſcowyter die haben vil honig vnd wachß fol. Mcclxiij
moſcowyter glauben Mcclxv
moſcowyter zeücht für Wytenſtein / im land brendt vnd mözdt weyb vnd kind / handlet vnchriſtlich / vnmönſchlich Mclvii
moſcowyter ſchlacht voz Wolcken / facht fünff herzen ſchlachts mit axten an die köpff wie die ochſen Mclvij
moſcowyter ſchendt weyber vnd döchter / die henckt er nackend an die böum / zerhauwt die kindlin / henckt jre herle auch an die böū fol. Mclvij
moſcowyter land / kalt / dözren die garben in der ſtuben / iſt wol verhütet / hat vil waſſer flüß Mcclxiij
moſcowytern übertrinckē verbottē Mcclxiij
moſcowyter haben vil thier / wie auch dozinn zewandlen Mcclxiij
moſcowyter gewünt Neüwgardiam dreyſſig wägen gold / ſilber / edelgſtein Mdcclx
moſchuß ein fluß Mdcclxij
muca Saracener künig überfalt Hyſpanien fol. lxxxvi
muckenſturm dccx
muffelthier wie ein hirtz / hözner wie wider fol. cccxxxvii
mulberg wirt belegert von fürſten vnd ſtettē wirt bericht dcccx
mülhauſen belegert vom biſchoff von Baſel fol. diiii
mülhauſen im Suntgöw dcxxix
mümpelgart wirt von Baſel wol beſetzt vnd verwaret dcxvii
mümpelgart dcxxix
mümpelgard kompt an hertzog von Wirtenberg dcccl xvi
münch weyber ghept / wen dcccl xxxix
ein Münch wirt ein künig Mclxxiiii
münch hilfft Erdfurt verbrenē / er mit zangē zerziſſen dcccxcix
münch Caſimirus wirt künig Mccxlvi
mundat (oder Munuſdatum) im Elſaß Rufach dcxliiii
münchen ſtatt dcccc xxxiii
münſtertach zů Speyr verbrennt ſampt den glocken dclxxxvi
münſter in Weſtphalen wo har ſein nammen fol. M.xiiii
münſter im Ergöw verbrennt ſampt ſieben dözffer dxxxi
zů Münſter groß hunger wider die nattur fol. Mcxv
münſter in S. Grzegozien tal dclv
munſterus verbeſſert den Strabonē dcclxxij
münſterthal mit ſtett vnd ſchlöſſeren / vñ wo fol. dcccxxvi
münſtertal im Vinſtgöw achthundert fünff vnd zwentzig fünſtermüntz dcccxxv
münſterthal im Granwald wirdt verbrennt fol. diiii
müntz wirt gefelſcht x
murg cccl xxx
muregatus ſchickt den Saracenen jerlich etlich junckfrauwen zum tribut xc

murí im Ergöw dcxxix
murmeltbier ccccxcj
murte schlacht dcxx.xxj
mürb nch apt beherschūg über Lucern ghept fola dxxv
mürb.ach ein fürsten closter dcxliij.iiij
müß fressen ein künig mitt weyb vnnd kind fol. Mccxlij
meüßthurn im Rhein dccix
müsser krieg vnd schloß im grund abbrochen anno fünfftzehenhundert dreissig vñ eins fol. cclxiij
muscatus/Macis boum wie vnd wo er wachse Mcccxij
muschea Türcken begrebnus Mcccxv
muschelen werdend die heüser gemacht fol. Mcccxij
muza Saracenisch künig gewünt in zwey jaren gantz Hispanien lxxxix
myland das schloß das ist zerstört worden fol. dvj
mynden Minden Mxxxij
mysia Mcccxxij
myrren samler Mcccxv
myrren Mcccxvj

N

Nackend leüt haben vil gold Mcccxix
nackend leüt Mcccclxij
nagolter thal dcccxlix
namen viler Teütschen stetten ccccl.xvij
von Nanse zeücht man mit gewerter hand ab vnd anstand gemacht dcxix
nansen wirt von hertzog von Burgund wider belegert dcxxj
narbona/in Prouintz/feygen/ mörtreübel/ro/samarin/ kesten vnd anders cxiij
narsinga statt vnd künig/wie Mcccvj
narsetes ein treüwer ritter ccxlix
natison ccxlvij
nawerzen schlacht dcxxv
nawerzen schlacht cclvij
nauarr vnnd Arragonia künigreich anfang fol. xciij
nauarren Künigreich xcj
nauerren ergibt sich an Frantzosen vnd wirdt der hertzog gefangen ccliij
in Neapels verfallen vmb kommen von erdbidem bey 30000. menschen cccxxxv
neapels hatt vil die künig begerten zů sein fol. cccxxxij
neapels vil herzen vnd wie vil jar ieder geregiert hat cccxxxiij
nebligöwer dcclxxij
necar vrsprung cccl.xxx
necker dcccxxxiij
neckers vrsprung dcccl.vij
nechster Schweden künig Genealogia fol. Mccxj
negeli boum wo vnd wie Mccccxij
nemetes sind Spirer ccclxxiij
neomagos was heißt
nereßheim closter dcccxxv
nero/mütter töder/nacht schleiffer/wirfft lüt in sprachheüser/ füller/ knaben schender/ zuchtmeister mörder/ statt brenner taub/ rathmörder/ sticht im selber die gurgel ab fol. ccxcvij
neügardia statt/wie weit sie ist Mdcclx
neümagen versetzt vmb zwelfftausent marck fin silber dccxxj
neüs wirt von hertzog Carlen belegert/neüs leid hunger Cöln statt in sorgen/ neüws wirt entschüt/ hertzog Carle hatt grossen schaden zů lon dccxxvi
neüs etwän Cleuisch dccxxxiij
neüs die statt wirdt vom h. von Burgund belegert dcxvij
neüs dem bischoff vngehorsam dccxv
neustria ietz Normandy cv
neustuia wo sein gelegenheit sie gewesen
neustria ietz Normandy clxv
neuwenburg dccccxxxiij
neuenburg dccxciij
neuenburg auffrür dccxciij
neuwenburg ein closter im forst bey Straßburg dclxviij
neuwenburg/Colmar/Beyserspe rg/ Schlettstat/die werden zů stetten vmb mauret fol. dij
neuwenburger see gibt vil heürling dlij
neuwenstat inn Francken vorhin Seltza genant dcccclij
neuwyler dclxi
newis cccxciij
nicea ein statt Mccxcj
niclaushausen auff dem Otenwald ein trum menschlaher prediget wider die pfaffen/ zöl/schatzung der edelleüt dccccxij
niclaus briefer Licentiat zů Basel cccxciii
nicolaus bapst übergibt das künigrich Neapels xcv
nicolat braucht mütwillen wider die Christē/ wirt erwürgt Mcxxvi
nicolot ein güter Christ Mcxxx
nidermunster äptissin dclxi
nigropont oder Euboea Mcclxxxvii
nimbroth der erst künig xli
niniuen/wie gebauwen gewesen Mcccli
missa Indische stat/wo Mcccxciii
mit hand anlegen an den gsalbten des herzen fol. Mxxviii
noe/ordnungen vnnd beüw angerichtet worden xli
noe/wirdt von Beroso Janus genennt worumb xli
noe/was er angericht hat xli
noe/hat die welt außtheilt xli
nonnen münster von k. Ludwig gebauwen fol. dclxxxix
noma celsa ccciii
noraca Hispanisch hauptman vnd seltzam gebōw cccxxxviii
noricum

rorcum wie weit gestreckt cccl xxxvij
norcum/Norgöw dcccc xiij
nord gegen mitnacht dcccxl
ndrix ein hertzog dcccc xiij
nörlingen dccc xlj. biß xlviij
nördlingen dccc xxxix. lx
normandy hat hundert vnd ein statt cxxvij
normandy wo har sein namen cüij
normandy hat vor zeiten geheissen Neüstria fol. cv
nortwegen künig Mccv. vi. vij
norgöw ccc lxxxj
norgöw hauptstatt ist Nürnberg/sampt andern vil dorinnen gelegen dcccc xxxüij
nortmanner verbrennen k. Carl pallast zů Ach fol. dc xxviij
notmenner verbrennen pallest vnd auch stett fol. cüij
nortmanner zühend auß Sachsen in Gallia fol. Mxüij
norweger verwüsten vil stett Mccvi
nortwegen wappen/vnd Cimbern wappen eines dcccl xij
nortweger vil erschlagen Mccvj
nortwegen/stett vnd jnsel Mccv
nouientum ist Eberstein münster cccclx
nouithones/Nüchtland cccc xcüij
uma Pompilius endert dem Romulo sein gesatz ccxc
umitor ccix
arsetes sol die kunckel spinnen ccxlix
ürenberg dcccc xxxvj
ürenberg burggraueschafft dcccc xxxvij
ürnberg angefangen zůbauwen/hat vil mör derey vnd rouberey gehept dcccc xxxvj. vij
urnberg/wo har dcccxl
urnberg vnd Brandenbur wider einandern fol. dcccc xxxviij
iw welt erfinder Mcccc xviij
iw welt hat sieben parlament xcvij
iw welt hat drey Ertzbischoff vnnd sechtzehen bischoff xcvij
iwhaß schloß von denen von Eger zerbrochen Mclxix
ußlach dcccci
lydow ein raubhauß wirt von Bern vñ Solothurn gewunnen/vnnd ein bischoff von
Portugal auß gefencknuß erledigt/wie sie gehalten worden dxxij
lus das grösseste fliessend wasser Mccc xlix
vnd Mcccl. lj. lij

O

Berkeit lichfertig hatt leüchtferig ampt leüt cccüij
oberwallis hat dreyssig pfarrkirchen vñ
Vnderwallis sechs vnd zwentzig pfarrkirchen cccclxxxv
otritten Mcxxiij
zinca nitt Mosel aber Nach belangt fol. dccxviij

octauius künig Engellands lvij
octauianus keyser ccxciij
ocre ein closter dl
oder fluß ccclxxx
odoacer Hunen künig cccxvj
odonta ein bös roßthier Mcccxciij
oenotria cxc
ofen gewunnen Mcccviij
ofen vnd Pest auff ein neüws gewunnen vñ besetzt Mcccix
offenburg/wo har sein namen dcccvij
ogersheim Stetlin i dclxxxvij
olruna ist die Tolder dcxxvij
olsperg im chor ein kron gehäget mit Franckreich vnnd Lothringen wappen/vnnd geschüfft geziert/von den bauren verwüstet fol. dlxxxvii
olsperg Eptissin nammen vnnd zeit dlxxxvij
vnd dlxxxviii
olsperg gibt almůsen/ein geschicht dlxxxviii
olsperg hat wunder von einer nunen vñ bicht uatter dlxxxviii
olsperg ein bichtuatter Gottfrid/ist Heylig fol. dlxxxviii
olsperg das closter zwischen Rheinfelden vñ Liechstal dlxxxv
olsperg äptissin frauw katharina von Hersperg/anno fünffzehenhundert vnnd sechtzig sechs d
olsperg anfangs ein leer vñ zuchthauß gewesen dlxxxvii
öl flüßt auß eim bergwerch dcxxxv
olsatz vor zeiten Sitwonia Mccxlii
olten vom Bischoff vonn Basel dem grauen von Nidow geben dxcix
omeissen so groß wie die füchß tragen gold zamen Md
on haupt menschen Mcccxcix
on müller. Mcccxcix
opilius ccciiii
orachnes der ander Türckisch keyser Mccxcix
orben wirt auch gewunnen dcxviii
orcades sind dreyssig jnsel lj
orcades jnsel lxiii
ordslopff hertzog zů Sachsen kriegt zwölff jar an Wenden Mcxxv
ordnung der sieben Churfürsten ward gemacht anno 1001 ccccxlix
orestes veldhauptmann cccxvi
orion xxxiiii
orliens/manlich wider Attilam cxiiii
ortenberg dcccviii
ortenburg vnd Weylerthal wirt von Straßburg eingenommen dcxv
ozung Vales freyherren dl
ostia ein gantz werlicher fleck vnd schloß am Tiber gelegen ccxij
ostereich vnd Behem wirt durch den bischoff von Olmüntz durch heürath vereinbaret fol. cccxvi
ostereich wie es an die von Habspurg kommen

men sie cccc xvi
östereich wie daran kummen sey Burgund/ Bennegöw/ Holand/ Brabant/ Seeland vnd Frießland dcc xlviij
ostereich vnd Eydgnossen krieg dxx
ostereich vnd Bern wirdt gefridet durch die frauw Agnes künigin von Vngern wonet zů Bünigsfelden dl
ostereich überkumpt viertzig lehenrecht inn Rapperßwyler herrschafft dxxxvi
ostereich bauwt ein brugg zů Rapperßwyl ist achtzehenhundert vnd fünfftzig schritt lang fol. dxxxvi
ostereich wie sie inn Hispanien kommen sind fol. xcvij
ostereich mit seinem begriff wie weit es sey fol. dccccl xviij
ostereich vnd Habspurg regierung über die drey lender ist on grund dxiij
ostereich vnd Behem büntnuß cccc xxxiij
ostereich überkumpt Craun/ Kernten/ Steürmarck/ Cilien/ Tyroll dccccl xvi
osterich schickt hertzog Burghard vonn Erlach Fryburg zůhilff dl
ostereich marggraueschafft wirt ein hertzogthumb dcccc xviij
ostereich erlangt das Keyserthum/ von wem fol. dcccc lxv
ostereich erbloß dcccc lxv
ostereich das ober Pannonia fruchtbar/ hatt das keyserthumb dcccc lxv
osterich merung/ was jeder keyser/ künig/ hertzog/ graue/ fürst oder herr darzů gethon oder gemehret/ an stetten/ schlössern/ flecken vnd andrem dcccc lxxij. ij. iij
ostereich was für herrliche/ großmechtige freyheit hat dcccc lxxiij. v. vj
ostereich wie es Landtvog halter mit was personen dcccc lxviij
ostereich schilt vnd wappen rot vnd weyssen strich wo har dcc. clxxxiij
ostereich hatt vil nachstreber dann Ottacar besitzt es sechß vnd zwentzig jar/ wozumb er darnach strebt dcccc lxxv
ostereich genealogy von k. Rudolph vō Habspurg biß auff jetzige herren dcccc lxxvij
ostereich Marggrauen gewesen dcccc lxxiij
ostereich marggrauen genealogy dcccc lxxiij
ostereicher grauen vnd hertzogen was sie gehandlet vnnd wie es jedem ergangen ist fol. dcccc lxxvij. viij. ix
ostrogothen/ Wisigothen wozumb diser namen gegeben worden ccccl xviij
Othmarsen ein closter ist verbrennt worden fol. dv
othmarsen dcxxix
ott von Ochsenstein erstickt cccxxvij
ott der jung erstickt künig Philippen den Römischē künig wirt auch vmbracht/ Wietelspach zerstört dcccc xvij
otto der groß erlediget Longobardy vom Berengario cclj
otto key. der groß anno neünhundert dreyssig sieben dj
otto der groß hat vil auffsatz gehept von dreyen verwandten cccc j
otto der dritt hat ein mannsichtig weyb/ hat ein jüngling zů kammerdienerin/ wirt offenbar/ wirt verbrent cccc iij
otto der ander wit sein zůbracht gůt Apuliam vnd Calabriam zůhanden ziehen/ fleücht/ wirt gefangē/ verkaufft/ entrünt dem köuffer/ wirt mit eim giftigen pfyl geschossen stirbt zů Rom cccc ij
otto der groß demütiget der Bäpsten übermůt cccc ij
otto k. läduogt in Lusitania/ stich sicht selb zů tod ccc cvij
otto des dritten weybs büberey wirdt offenbar durch eins grauen weyb wirt verbrent fol. ccc cij
otto der xxxvij. Künig vnnd der xxxij. Keyser/ stirbt cccc ij
otto der ander kü. vnd key. übergibt Lothringen/ verbrent vorstat zů Parys cccc ij
otto der dritt widt keyser der bapst verendert Rom belegert / gewunnen / bapst tödt fol. cccc iij
otto der ander schenckt den bischoffen vnnd clöstern stet/ schlösser vnnd dörffer/ vnderwirfft jhnen fürsten vnd edel cccc ij
otto der vierdt wirdt auch veracht/ vnnd falt dem bapst in Romandiolam thůt vil tödtschleg/ wirt verbant/ entsetzt/ zeücht gehn Brisach wirt veriagt stirbt in Sachsen am buchwe cccc x
otto erster merer des Reychs cccc lüij
otto der groß/ wozumb cccc lüij
otto der erst hertzog in Sachsen Röm. Key. bringt Lothringen vnd Burgund zum Römischen Reych cxxvi
otto der vierdt wirt keyser/ ist verachtlich erzeücht gehn Rom zů der bekrönung cccc x
otto hertzog von Sachsen wozumb er zum ke. erwölt ward cccc lüij
otto der erst facht Berengarium fürt in gen Bamberg bringt Italiam an das Teütsch keyserthumb cccxviij
otto von Granson bischoff zů Basel wirt vō k. Albrecht bekriegt dvij
otto keyser bringt Burgund in des Reychs gewalt cxlix
otto pfaltzgraue zů Burgund cl
otto bischoff zů Bamberg zeücht durch bit in Pomern bekert drey fürsten/ richt pfarrkirchen auff/ setzt bischoff Mcxlv
otto Frisingensis Historicus cccc xxvi
otto von Vesselberg dcccc xi
ottocar wirt künig in Behem widersetzt sich k. Rudolph von Habspurg Mlxxx
ottocar můß sich Ostereüch vnd Steürmarck verzüchen entpfacht lehen in einer feldhütten dcccc lxxv. Mclxx
ottocar wirt durch auffstüffen seines weybs erschla

erschlagen Mclxxxj
tocar hat ein stoltz weyb macht das er eid/ brieff vnnd sigel bricht/ er zeücht wider Graue Rudolph vnd wirt verwundt vnd stirbt ccccxv
tocar wirdt übermütig vnd stoltz gibt ein bösen lon Mclxxx.v
tocar künig in Behem entpfacht sein lehen vnder einer zelt ccccxv
tocar von Ostereich erobert auch Kernten fol. dcccclxxviij
tocar von Ostereich wirt grob vnd übermütig dcccclxxviij
tocar der laßt seinem alten weyb vergeben fol. dcccclxxxv
thomannus erster Türckischer Keyser fol. Mccxcix
tocar laßt sich sein weib auffstüffte/ braucht friden vnd lehen/ samlet ein zeüg wider dē k. Rudolph wirt erschlagen mit vierzehen tausent zů Niderburg dcc cclxxxvi
tenwald herzschafft was jeder theil daran hat dccccxij
trenter Landtschafft / Stett vnnd Flüß fol. cxcvij
tenwald breite vnnd auch sein lenge/ wo fol. dccccxi
tenwald dccccvij
tus ein fluß Mcccl xxij

p

Pachynus cccxl vij
padus ccvi
padua statt hat ein hohe schůl cclxxviij
allas oder Copellatz ccclxxxv
allantius/ Pallantes/ von den völckeren Aborigines ccxi
alestina Mcccxxxvi
alm dccxcj
alma hat ein hohe schůl xcviij
amphilia Mcccxxiij
anormus ein alte statt zů Noe zeiten gestanden cccliij
ů Panormo gr ß vngewitter/ anno fünffzehenhundert fünffzig sieben ccclv
antella Caracalla weib ccciij
anthalus erster bischoff zů Basel/ vnd andere dxcvij. viij
anthier wie es affen faht Mcccclvij
anthier/ oder Pardalen Mcccclvij
anthier oder Pardalen Mccclxvi
apinianus ein gewaltiger Juriſt der warde von dem Marco Aurelio ertödt cccij
apenberg/ Pfaffenberg dcccclij
aphlagonia Mcccxxvij
aphy cclxvi
arallel zeiger des tags lenge xxxvi
arallel/ was sey xxxvj
araponisus Mccclxxxv
arander Mccccclx
aradis/ wo/ sind vil meinungen der alten völckern xcij
paradis boums frucht war zů sie nutz gewesen xlij
paradis von den Juden mit fabelwerch beschriben xliij
paradis des Schehers ist nitt inn diser Welt fol. xliij
parias jnsel Mcccc xxiij.v
parys cxij.iij
parys parlament vnnd hohe schůl cxxix.xxx. vnd cxxxi.ij
parys hohe schůl von Carolo magno durch anbringen Claudij/ Alcuini/ Johannis/ Rabani/ auffgericht cxxxij
parys vermag mehr dan siebentausent streitbarer mann cxxvij
parys hauptstat in Gallia
parys ist vorhin Julia genannt worden fol. cx
parthia Mccclxvij
parthier leben/ bruch/ sitten/ essen/ reden/ frey knecht / kriegen vnnd anders mehr fol. Mccclxvij
parthier schitten gschmeltz gold Marco Craſſo in sein mund Mccclxvij
drey Parthier zancken vmb das Römisch Reych cccxvij
passaw statt vnnd bischoff/ stett vnd schlösser fol. dccccxxij.üij
passaw von hertzog Tassilo erneüwert vnnd bischoff dohin gesetz dccccxv
passaw die statt zeücht zwey bisthumb an sich fol. dcccclxvij
passerthal dcccxxvi
passlaff dcccxxvi
paterniacum cccxcv
patrici/ acht burger ccccl xv
patrimonium Petri ligt inn Tuscia/ was das sey cclxix.lxx
pegasus vogel Mccccliz
pego statt vnd künigreich Mccccxi
pelagius Diacon zů Rom wendt mitt dem Euangelion büch Totilam von todten ab fol. cccxij
pelonnesus jetz Morea Mcclxxüij
pelusium Mccccxlv.vi
perillus geüßt ein erinen ochsen zur mönschen marter er můßt zum aller ersten dorein cclvij
perlv süchen vnd fahen Mccclxij
perlin theür kouffi Mccclvij
persia kumpt vnder den grossen Alexander zum fol. xlvi
persia / Persepolis das ist die hauptstatt fol. Mccclxii
persier berauben die Medier jrer Monarchy fol. Mccclxviii
persier überkommen vnd machen ein gantze Monarchia Mccclxv
persier sitten vnd breüch Mccclxii
persisch künigreich wann es entspzungen sey fol. Mccclxiiii

pertinax der müß auch Teütsche sieg haben fol. cccl xxxiiij
pestilentz zů Florentz cl xxvi
pestilentz vnnd sterben zů Rom zwey jor lang fol. ccc ix
petrus von Castell ein böser mensch vnd vom brůder getödt xcij
petrus erwölter bischoff zů Camerach nimpt ein ehweyb cl ix
petrus Medices begert Florentz cl xxvij
petrus Gambacurta kaufft Pisa vmb zwelff tausent gulden cl xviij
peter von Hagenbach Landuogt Suntgöw Brißgöw vnd Schwartzwald dc xiij
peter von Hagenbach wil Ensißheim ersteigen dc xiiij
peter von Hagenbach hertzog von Burgund ziehen gehn Brisach dc xiij
peter vonn Hagenbach můß zů Brisach für recht stehn wirt anklagt/antwort wirt verurtheilt dc xvi
peter Rych wirdt Bischoff zů Basel dvi
peter von Hagenbach macht Gotthauß Brisach ein ehrliche gab dc xvi
peter von Hagenbach ist tyrannisch übermütig/weyber vnd töchtern gschender / weredes teüfels dc xiij
peter von Hagenbach wirdt zů Brisach gefangen dc xv
petershausen vō S. Gebhard gestifftet/wan/vnd namen der äpt dl xvi
petterlingen wirdt belegert vnnd gewunnen fol. dvi
petroculi Mv
pfaff von Kalaberg dcccl xvi
pfaltz überkumpt Hentschißheim vnd Tussenheim vmb dreyssigtausent gulden dcc
pfaltz zertheilt dccccv
pfaltz gewünt Schriessen vnnd Arnßheim fol. dcccc
pfaltz kumpt an Beyern dccccij
pfaltz vnd Beyern merung dccccij
pfaltz am Rhein/wo har dcccxcij
pfaltz vom Pallast dcccxcij
pfaltz fruchtbarkeit dccccvi
pfaltzgraue wirt zum richter gesetzt wider k. Albrechten cccc xviij
pfaltz kompt an die Schwaben cccc viij
pfaltzgraue Ott erschlecht kü. Philip zů Bamberg das er jm kein dochter zů der eh gebē wolt dccc xvij
pfaltzgraue Henrich von Tübingen ertrinckt fol. dcl xxxvi
pfaltzgraue Friderichs Rhat einer braucht list mit einer außgeschunden küw dcccviij
pfaltzgraue Friderich der groß vnd glückhafftig krieger dc cc viij
pfaltzgraue erkriegt etlich flecken an der bergstraß dccvij
pfaltzgraue Ludwig Executor des Concilis umbs dl xxxij
pfaltzgraue Ludwig legt den Bapst drey jar gefangen / inn das Schloß Mennheim fol. dl xxxij
pfaltzgraue vnnd Sickinger als anheber des kriegs/was domals verlozen vnd verbrēt worden dcl xxiij
pfaltzgraue Friderich schetzt seine überwunden feind vmb groß gelt dcccc
pfaltzgrauen von Cübingen/ dccc
pfaltzgrauen dreyssig vier die zů Zürich gethurniert haben dcccc xvij
pfaltzgrauen von Mietelspach vnd Schyern jr Genealogy dcccc xi
pfaltzgraue an dem Rhein Genealogy fol. dcccc
pfaltzgraue der erst Churfürst dcccc iij
pfaltzgrauen werden drey stett vmb zehentausent gulden versetzt dcl xxxvij
pfedersheim schlacht wider die pfaltz geroti ert dc xc
pfeffer bad/wie vnd wo gelegen/auch art vn eigenschafft dliij.iii
pfeffer boum Mccccvi
pfeffer Mccccliij.vi
pfeffers closter/wo/ von wem gestifftet worden dl
pfeffingen wirt nachts erstigen dcv
pfeffingen vonn den Eydgnossen gewunnen fol. dc
pfyrter ampt kumpt an das hauß Oesterreich fol dccccl xxxvi
pfyrt wirt von Basel vnnd Eydgnossen verbrent dl xxxij
phalaris cccl
pharamundus wirdt Sicambren künig annō Christi vierhundert vnd zwentzig erobret das gröſſer theil Celticam vnnd Belgicam c
pharamundus der fünff vnd zwentzigst kün Sicambrer oder Francken c
pharamundus erster kü. Gallie c
phenix ein vogel Mcccl v
phenitia/Tyrus Mcccxl viij.
pforzheim ligt am hagenschieß dcc
phocenser leren die Gallier c
philipp der Elsasser ehlichet ein äptissin vn můßt sie durch den bann von jhm thů fol. cl
philippus zů Schwaben hertzog wirt keyser vnd wirt ein andrer erwölt wirt zwitrach wider frid cccc
philippus bischoff zů Hispali/apt zů Vallilet/verehlichet sich xc
philippus wirt keyser zeücht durch Bamberg wirt von Otto pfaltzgrauen von Wietespach zweymal verwundt/ ccc
philipp künig in Franckreich verbrent Tempelherren cl
pho censes Griechisch völcker c
picardia cxx
pictauia cxü
pipinus fragt den Bapst Zachariam welcher künig sol sein er oder Childericus cxl

In die Cosmographey.

pipinus wirdt künig Franckreichs/anno sie-
benhundert viertzig neün cxliij
pipinus verlaßt zwen sün Carolomannū vnd
Carolum den grossen cxliij
pipinus schenckt dem Bapst sechß stett
fol. cclxviij
pipinuß groß hoffmeister cxliij
pirzepozt von keyser Julio gemacht/vnd wie
das gebirg vnd felß dcxj
pirzepozt dc xxj
pirzepozt von den Bernern erstigen dxcix
pirus ein künig ein bzvgk machen zwischen
Macedonia vnd Apulia cccxxiij
piscennius key. erwölt cccij
der Planeten sprachhaus dcc
pleßkow Mdcclx
pleßkouen/Neügardia/Smolnen/hertzog-
thumb Mdcclix
pley xij
pleyades xxxiij
pludentz herrschafft dcclxxv
p. Friderich mit der lären täschen dcclxxv
poland ein wald gewesen xxiij
poland hatt zwelff pfaltzgrauen Woiewodē
genant Mccxxix
poland wan vnnd wie zum künigreich wordē
fol. Mccxlv
poland regiment zwelff fürsten hernach kü-
nig/vnnd der erst künig Primislaus ge-
nant Mccxlij
poland hertzogen ziehen wider Preüssen/wie
fol. Mccxlvi.ix
poland vnd Vngern kompt vnder ein kunig
fol. Mcclij
poland wirdt wider ein künigreich vnder Pri
mislao Mcclj
poland wirt wider zum Hertzogthumb/wie
fol. Mccxlvi
poland hertzog oder künig Piast Genealogy
fol. Mcxlviij iiij
poland wirt theilt Mcc ivij
poland wo har sein namm vnd auch gelegen
heit Mccxxvij.ix
poland Lecherer künig Mccxxxviij
poland thůt den Lyfflendern beystand/jhm
sagt der Moscowyter ab mitt grausamer
thröwung Mclvij
poland anfang von Lech vnd Zech/vnnd wo
sich jeder gesetzt hat Mccxxviij
polendische füsz Mcclj
polendische künig zů vnseren zeiten gelebt
fol. Mcclv.vi
polwitzer Mcxxvij
polotzgo/vonn Moscowytern hundert vnnd
fünfftzig starck belägert zweyhůdert stuck
büchsen/dreyssig fürmözel/mit fheür ge-
trengt zum auffgebē/die gefangnen fünff
tag vngessen gelassen Mclvij
pomona bzingt auch baumgenß lxij
pomern hertzogthumb mit Rugen/Cassuben
vnd Wenden Mcxxiij
pomern erster Chzistlicher fürst vnd hertzog
worden jr Genealogy Mcxxxix
pompilius der neünd kü. Poland durch rath
seins weibs vergibt er allen seinē brůdern
wirdt er weib vnd kind von müsen gefres-
sen Mccxlij
pönen sind Carthaginenser cccxix
pozne jnsel Mcccxxij
pozus kü. in India wider die stat heffig kün-
Alexandzo/vñ wie starck er was Mcccxcv
pozus Indianisch künig von Alexandzo über
zogen Mcccxcviij
poztugall hat schädlich fürköuffer xcvij
pozugal oder Lusitania vn jre künig xcvi
pozugal künig zeücht in Mülisti xcvj
pozugaller schiffung in India ist Teütschen/
Frantzosen/Engellendern schedlich xcvij
pozugallese behalten das best gewirtz auß
India/schicken vns das böß xcvij
Plinius erstickt auff dem berg Vesuuio
fol. cclxxxviij
zů Prag böser auffrür cc cxxx
prag vnd Behem hat auffrür kostet vil blůt
fol. Mclxij
prag die hauptstatt Behem Mclxiij
prag hohe schůl Mcxxxi
prager studenten fünfftausent ziehend gehn
Leyptzig/richten doselbst die hohe Schůl
auff ccccxxx
prediger münch vnd Barfüsser zanck dcxxiiij
premonstraten ozden wo har/von wem/wie
alt cxvi
prentz thal dcccxlix
preszla hauptstat in Schlesy begert ein hohe
schůl wirt abgeschlagen Mclxxv
preüssen verlieren fünff stett welche Mcxlvi
preüssen wöllen künigsberg überfallen/es fe
let geben kind zů gysel/halten nüts/schla-
hen zwen brüder zrod Mclvi
in Preüssen ein grosser heerzeüg mit vil hers
ren/wirt künigsberg schloßz auff eim berg
in Samoitengebauwen Mclv.lx.x
preüssen volck ein gütig volck jhr land auch
fast fruchtbar an korn Mclxiij
preüssen aber wider die Chzisten belägerend
drey schlösser Mcxlvi
preüssen auffrür zwischen den Stetten vnnd
dem Orden es wirdt ein böser krieg darvß
fol. Mcxlviij.ix.x
preüssen erschlahen den Hochmeister. Mar-
schalck vnd viertzig brüder Mcxlvi
preüssen fallen in Poland treiben groß tiran
ney mit weyb vnd man/priestern verbren
nen vil kirchen vnd clöster Mcxlv
preüssen zeüget Sammthier/Ellend/Auwer
ochsen/Wilde pferd/Bären/Schwein vnd
andere Mcli.i.iiij
preüssen gelegenheit Mcxlij
priamus der ander kü. Sicambzer ci
pribislaus verbzent Meckelburg vnd ande-
re stett Mcxxvi
pribislai Genealogia ein außlegung sampt
der thaten vnd geschichten Mcxxviij

przibislai der Obotziten letster kün. Genealogia Mcxxvij
priester Johanns sein glauben vnnd sitten fol. Mccccl xvi
priester Johans land/wo Mccccl xv
pribus wolt nitt müssig gehn ward darumb erschlagen cccix
probus ein Vnger keyser/zeücht wider die Marmaridas cccix
procas Albaneser künig ccix
prouintz cxxxi
prouintz trefflich fruchtbar cxxvj
pruntrut dcxxix
pfittich die nisten für die schlangen / wie fol. Mccccl xüij
ptolomeus corrigiert Marinum xxxüij
ptolomeus wann gelebt dcccxli
ptolomeus vnd Plinius schribend auch vmb das hundert vnd dreyssigst jar nach Christo ccclxxv
ptolomeus wo har/vnd wo er sich gehalten fol. Mccccxlix
ptolomey ersten büchs ist ein kurtzer begriff fol. xxv. xxxi
ptolomey zeit halb Welt beschriben xxxv
ptolomeo vil verborgen gewesen xxxix
ptolomeisch tafel jetz neüw xxxüij
ptolomeus hundert vnnd fünfftzig jar nach Christi geburt gelept xxxüij
puglien stett vnd fluß vnnd Abgötisch tempel cxcüij
pulisachnitz flüß hatt ein köstlich brugk vonn marmorstein Mccccxv
drey Pündt/welche dcclx
purpur farb vnd schnecken Mcccxlix
pyramides hohe vnd wunderbarliche seülen fol. Mcccxlij. üü
pysa hat erdtrich/ verzert eins menschen leib in vier vnd zwentzig stunden cclxviij
pysa handlet erlich mitt der künigin vnd kinden der jnseln Maiorica vnnd Minorica fol. cclxvij. viij

Q

Quadi sind Merhern ccclxx
queckfilber ix
queckfilber dcccxxix
queckfilber wo graben wirt xi. xij
quenquinafu künigreich Mccccxv
quinsay statt hat zwentzig fünff Teütsch meilen Mccccxv
quintin von Philippo kü. in Hispanien vnnd Engelland eingenommen clxxxvj
quintilis cccxciij

R

Rablutha/Aleph Mcccl
radagast abgott worden Mcxxv
radagast fürt krieg in Ostereich / Croatien/Salmatien/Italien/Rom vñ zü letst erwürgt Mcxxv
retzen/Rascium Mccxxviij
raymundus Lullus xcviij
ramirus sticht seinem brüder die augen auß fol. xci
Ramirus ein münch wirt kün. zü Arragonia fol. xcv
ramirus Hispanier künig erschlecht achtzig tausent Saracener lxxxv
ranckwyl/Landgericht jetz fast klein worden fol. dcclxxv
rapperschwyl wirt übergeben dxxxij
rapperschwyl wirt von Zürich belegert vnd auch gewunnen dxxix
rapperßwyl wirt von den drey lendern vnnd Glaris eingenommen dxxxvi
rapperßwyl/wo dxxxv
rapperßwyl herzen sterben ab dxxxv
rapperßwyl kompt an Habspurg dxxxv
rapperßwyl neüw vnd alt dvi
rapolstein wie das von herrlichem stammen entspzungen vnnd was sie gebauwen haben dclvi
raren sind Freyherren des Reychs Thusis fol. ccccl xxxij
rastetten dcccx
rathilda Sagoberthi dochter die blind vnd stum was sehen vnnd reden gemacht von Sant Florentio Bischoff zü Straßburg fol. dclxvi
ratherius der sibend künig Sicambrem bawt Rotterdam / anno Christi siebenhundert fol. cij
rauraca ist ein gebrochen wort Rauch rachen dxc
rauraces dcccxv
rauenspurg cclxviij
rauenn dcxxv
rauennen schlacht cccclxvi
recht Teütschland/wo regenspurg/wo har/ hatt vil rechnungen fol. dccccxxij
regenspurg steinen brugken wenn gemachet fol. dccccxxiij
bey Regenspurg stett vnd schlösser dccccxxiij
regmerus ein büler/legt weyber kleider an fol. Mclxxxviij
regulamentum xxxvij
reichstatt dem hauß Oestereich versetzt worden cccexxiij
reichstett vnnd Reychs thäler wie gefreyet fol. cccclvij. viij
reichshofen dclxi
reinoldus graue zü Burgund ci
reinen ein schnell thier mag in zwelff stunden dreyssig meilen louffen Mccxviij
reinfal oder Purimisch wein dccccl xxxiij
remont/wo cccexcv
remus wirt zütodt geschlagen cc
remßtal dcccxlviij
remus vnd romulus kind cc
retzen wie starck an leüten Mclxiij
reübarum/wo har Mcccl xxiij

reüß vrsprung cccl xxix
reüsch ein wasser ccc xxiij
reüssen oder Podolia/hat fruchtbar ackerbaw für drey jar M dccl x
reüschlins berg wo har der nammen kompt fol. dlxxxvi
reürlingen dccc lxix
reürlingen vnnd Wirtenberg krieg/grauen vnd vil edlen erschlagen dccc lxvij
reygel/sein art vnd wesen dcc ccvij
rhodis gewunnen M ccc viij
rhea Tunia cc ix
regenspurg die statt kompt an die von Zürich fol. dij
rhegini völcker in Italia ccc lxxiij
rhein breite zů Basel xxviij.xxix
rhein vnnd Rhodan wie weit von einander en fol. dccl xvi
rhein entspringt in Rheria dccc xxxij
rheinstrom gegen Occident Gallier Landtschafft gewesen dcl xix
rhe nstrom Welsche sprach ghebt ccc xcj
rhein vrsprung/wo ccc l xix
rhein vnnd Rhodan wie weit vrsprung von einandern ccc lxxix
rhein vnd Tonaw seind Teütschlands rinckmauren ccc lxxxj
rheinstrom an einer seiten gar wol erbauwen dann an der anderen seiten / vrsach woraus ccc lxxiij
rheinstein widersetzt sich Rheinfelden/Basel schieß büchsen dlxxxiij
rheinstein wirt zů beyden seiten von Baßlern vnd Eydgnossen belegert vnd mit den gewerff felsen vnd grabsteinen darin geworffen/ergibt sich dlxxxiij
rheinstein falt an Habspurg dlxxxiij
rheinstein wer in der besatzung darin gelegē ist vnnd was darinnen gefunden worden fol. dlxxxiij
rhein strom wirdt auff den boden abgeschossen dcvij
rheins fluß vnd gang in Holand dcc xlix
rheins vrsprung vnd lauff dccl xvj
rheingöw dcccc xcij.iij
rychenow closter vor zeyten Sindelßauw fol. dccl xxxviij
rheichstett machen frid zwischen Ostereich vnd Eydgnossen dxxiij
rheinfelden wirt belegert dccc iiij
rheinfelden verbindet sich zů Basell/vrsach fol. dlxxxiij
rheinfelder herrschafft falt gen Waldenburg raubt vnd fleücht/Waldenburg vnd Liechstal theilt den raub zů Magten dcij
rheinfelden graueschafft dlxxxiij
rheinfelden letster graue wirdt Hertzog inn Schwaben/vnd Röm.künig/wirt erschlagen dlxxxiij
rheinfeldē graueschafft kumpt an die hertzog von Zeringen dlxx xij
rheinfelden wirt ein Reichstatt dlxxxiij
rheinfelden vnd Brisach kōmen an das reych fol. dij
rheinfeld wirt von Hans von Rechberg ynngenommen geplündert vnd geraubt vnnd mütwillen braucht dlxxxv
rheta ein alte statt M cx xv
in Rhetia entspringt der Rhein dccc xxxiij
rhetia Curensis Curia ein hoff dccl vi
rhetia zwo Prouintzen oder vogtey ccc lxxxij
rheti erstmals Tuscier von Rheto/vnd jr wonung dccl ij
rheticomons do von Prettigöw dccl xix
rhucantier/darinnen Meyenfeld dccl xviij
rhodis M ccc xxvij.iij
rhinoceros wüst thier M ccccv.vj
ryzophagen/wurtzenfresser M ccccl v.vi
rhucantier dccl xxix
richildis übergibt das Bennegöw dem Bischoff von Lütich vmb gelt zum ewigen leehen clxviij
richard die keyserin ein rein weyb vnnd junckfrauw bey jrem keyser dcl xi
richard auß Engelland wirt k. erwölt/kaufft schier das keysert humb/bekriegt den Bischoff von Trier/wirt erschossen cccc xiij
richsza künigin Poland entfürt den künigli chen schatz M ccc lv
richßnaw dccc xxv
riga hat ein propheten gehept M clix.x
riga hat zwen herren M clix
riga hauptstat Lyfflands M clix
riehemer thor zů klein basel wirt auß eißstein bauwen
rieß dccc xxxix
ringöw wirt von k. Conrad geschediget vnnd verbrent dcx c
rineck/Alstettē wirt belegert/mit außgericht vnd der apt vnd Appenzeller krieg gericht fol. dxxiij.v
ripuaria lex cxlij
robertus der Jerosolomitaner genant clxvij
robertus der fries/wozumb clxvij
robertus wirt hertzog in Calabria vnd Apulia ccc xxix
robertus/Rogerius ccc lx
robur/ein veste Gratiani dxcij
rodericus letster Gothen künig wirt vō den Saracenen erschlagē mit allē adel ccc lxvij
rodophe oder Rodopen M ccccc xliij
rogerius k. Sicilien vnnd Neapels/aber nitt darfür gehalten ccc xxix
rollo wirt ein Christ vnd Ropertus genant/wirt hertzog in Normandy M ccv i
rostock kumpt an Mechelburg M cx cviij
rostock ein hohe schůl M cx xx
romulus macht ein weiber gesatz ccl xxxix
romulus vor Christi geburt künig worden/anno siebenhundert vnd dreyssig
romulus erster Röm.k. ccx cj
vor Romulo Latinisch k. ccx cj
rom wirt von den keyserischen eingenommen geplündert geschendt ccc xxv

rom der lengst tag xv. stund xxxvi
rom vnd Carthago gewaltig nach Alexandri todt xlvi
rom ist von anfang vnhidig vnnd verbünstig gewesen xlvi
rom / wozumb Carthaginem zerstört hatt fol. xlvi
rom wie es erweytert sey worden ccx
rom vor zeiten sechßhundert vñ vier vñ dreyssig thürn in der rinckmaur ghept vnd dreyvnd siebentzig porten ccviij
rom hauptstat Italie / wo har sein nammen fol. ccviij
rom von Tarquinio bessert ccviij
rom wirt von den keyserischen eingenommen vnd plündert cclxiij
rom anfang vor Christi geburt achthundert zwey vnd sechtzig jar ccx
rom ein schatz gefunden ccxv.cccxxvij
rom ein schatz funden köstlich ccxv.cccxxv
rom ccxviij.ccxix
rom hat sieben berg ccxi
rom brent dreyzehen tag an einander cccxxij
rom wie weit Mdcclx
römer vorhin Albaner ccviij
römer wozumb sie jrem volck den adler zů einem zeichen geben ccxcij
römer essen mönschen fleisch cccxxi
römer kauffen die Gallier mit gold auß Italien cccxv.xix
römer werden Germanici genannt/wozumb fol. cccl.xxv
römer haben vil gůt vnd an die Teütschen zů gesetzt ehe dann sy vnder würffig gemacht sind worden
römer vil armbrust gebraucht ccclxxxiij
römer rümen sich selb gern ccclxxxv
römer machen in Teütschland Prouintzen vñ Vogteyen ccclxxxi.ü
römer sprichwort von den Teütschē gemacht fol. ccclxxxvi
römer zweyhundert vnd zehen jar die ritterlichen Teütschen bekriegt ccclxxxv
römer verlieren am Rodan wider die Cymber achtzig tausent mann/ gröster schad in einer schlacht cccxx
römer was land sie etwan gewunnen haben fol. cc.lxxxj
römisch Reych vnd Franckreich von einander gescheiden dclxxxviij
römische kirchen dreyssig jar von einander zertrent gewesen dlxxxi
römisch Reych zwey vnnd dreyssig jar on ein haupt gestanden d
römisch Reych jetz kaum ein schatten xlvi
römisch kün. zwen erwölt / hertzog Ludwig von Beyern hat vier Churfürsten/hertzog Friderich von Ostereich drey Churfürsten fol. dxvi
römisch bischoff jetz bäpst anfäg ccxxi.ij.iij.iiij
römisch Reych dreyhundert drey vnd sechtzig jar wüst gelegen/vnd bey den Griechen gewesen was ccccvij
röchisch göw mit stetten vñ flüssen cxciij.v
römisch künigreich wie lang gewert ccxc
röm. reychs amptleüt ccccl.xl
römischer porten außlegung cxciij.v
röm. adler fast berupfft ccccl
romishorn dcclxxxij
romandiola cclxviij
ror so groß wie dannenböum Mcccxcij
roßmarus mörthier dlx
rosen von Jericho Mcccxlvi
rosimunda gibt Helmelchildi gifft zůtrincken vnd sie můßt auch trincken cc
rosimunda laßt auß angebornem schmach / vñ Albano vnnd liebe gegen Helmechildis jrem kü. röden xc
rotaris Longobarden künig/ überfalt vnnd plündert Genuam cclxiij
rotenburg schloß vñ stettlin wirt von Lutzernern gewunnen dxx
rotenburg an der Tauber dcccclvi
rotterdam in Holand clxxvij
rötelen dccxcviij
rotwyl am Necker dcccl.xi
rotwyl hoffgericht von wem dcccl.xj
rotwyl/wozum sich mit Eydgnossen verbündet hat dccl.xij
rotwyl zwelff ritter am hoffgericht dcccl.xj
rowald Bischoff zů Costentz dlx
rubin Mcccxj
Ruchenberg/Ruchen/Rucanty dccl.xviij
rüdolph Brun Burgermeister/ vnd zünfft zů Zürich dxxviij
rudolph Graue zů Habspurg wirdt künig erwölt
rudolph von Ward bey Brugk geredert/vnd sein knecht Russelinger zů Entzheim dviij
rudus ein wasser Mccxl
rugen genealogy Mcxxxvij
rugen wie groß Mcxxxiij.v
rugen kumpt an Dennmarck Mcxcviij
rugen hauptstatt der Wenden Mcxci
rugen jnsel Mxxiij
rugen falt an Pomern vnnd der selbigen Genealogy Mcxxxviij
ruguſci / Rheingöw jetzundt Rheintal/ wo fol. dcclxxvij
rufach wozumb vnnd wie an das Bisthumb Straßburg kommen dclxv
rufach das schloß Isenburg wirt erneüwert fol. dclxvi
rufach wie an das bisthumb Straßburg kommen dcxlviij
rufach statt vnd das schloß Isenburg genät fol. dcxlvi
rufach das schloß Isenburg wirt erneüweret fol. ccix
rufach wirdt von dem keyser Henrich dem vierdten übel gehalten vnnd verwüstet fol. dcxlix
rufach auffrür dcxlix
rufach zum dritten mal verwüst

rufach verbrent Juden vnd vertribts dcl
rufach wozumb dem bischoff von Straßburg geschenckt ist dcxlviij
rufach von Engellendern vnnd Armeniecken übel geschediget vnnd verbrennt worden fol. dcl
rufach statt vnnd schloß besitzt Cunrad vonn Bußnang dcl
rufach/Rubeaqua dcxlüij.v.vi.vij.viij.ix.dcl
rüß bey Lucern verbrent dxxxi
rüsz vrsprung dcclxvij
ruprecht Bischoff zů Wormbs bekert Beyer fürst cccclv
ruprecht Hertzog vonn Beyern wirt erwölt ein liebhaber der gerechtigkeit/ wirdt zů Cöln bekrönt ccccxxxj
rychs vogtey zů Zürich dxxviij
reychs geystliche fürsten cccclj
rychs landtvögt der Lenderen durch hilff des adels jrer empteren miszbraucht dxij
rychs tag zů Mentz groß/dann keyser vnd künig/vatter vnd sun kriegen wider einander fol. dccij
rychstett von alten zeyten har cccclj
rychard künig in Engelland zeücht zum heyligen grab/anno eylff hundert eins vnd achtzig lviij
rychard künig Eduards brůder rödet im seine zwen sün lix
rychard wirt vom künigreich vertriben/anno vierzehenhundert vier vnd siebenzig lix
rychenow wunder dcclxxxix
rynstein zů Rheinfelden wirt gewunnen vnd besetzt düij
zů Rynach bey Basel ein monstrum geborn fol. dcx
rysen/wüst leben xl

S

Saba Mccccclv
sabbaty/wer vnd wo cxviij
sachsen vnd Sennmarck krieg wirt auff zwen helden gestelt/Starcaterum vnd Hamam Mxxxi
sachsen wappen Mxüij
in Sachsen richtet Carolus vil bisthumb auff fol. Mvij
sachsen süchen an den Wandalen nitt Christū sunder Cistum Mxxxüij
sachsen wirdt durch den grossen Carlen zum Christen glauben bracht cccclv
sachsen künig cccxcj
sachsen wo ccclxxvij
sachsen Hertzog genant von Eger/ wozumb fol. lvi
sachsen werden Anglos genant lvi
sachsen erobert das Reych Cantzelburg genant lviij
sachsen alten vnd neüwen mit seinem begriff fol. Müij
sachsen/ Meyssen/ Thüringen wider Keyser Henrich den vierdten der übel handlet/ wachset zum krieg/ der keyser sieget aber nit on schaden Mcxi.xij
sachsen brauchen grobe speiß Mviij
sachsen von vilen zum Christen glauben trungen Mvi
sachsen trincken bier wie das viech Mviij
sachsen fruchtbarkeit Mviij
sachsen geben Sagoberto jerlich fünff hundert ochsen tribut Mvi
sachsen sitten vnd aberglauben Mvij
sachsen in zwo herrschafft getheilt Mxiij
sachsen/ wo har Mv
sachsen land wie es jetzunder getheilt wirdt fol. Mix
sachsen schilt vñ wapen endert Bernhard vō Anhold Mx
sachsen abgöttisch statt Mccccxvi
sal Frantzösich wort dccccliij
sala das wasser in Francken wo sein vrsprūg fol. dccccliij
salamandra ein schlang lept im fehür on schaden Mccccxvij
salauers ein brochne veste dcclxix
salmans wyler closter vnd äpte dcclxxxviij
salici sind Francken dccccliij
salica lex kunckel gsatz cxliij
saliquus/do har salica lex
Selinunte in Cilicia ccc
salmoxis ein jünger Pithagore Mcclxxxviij
saltzburg dccccxxiiii
saltzburg bischoff macht auffrür mit ertzknappen dccccxxiiii
saltzgrůben in Sardinia wunderbarlich vnd vil ccxxxviii
saltzforst dcccclii
saliua tor ein closter dlx
saluianus schreibt vonn Trier ein Gottlosz volck cviii
salmen wolfeil in Schotten lxiii
samos/Icaria Mcccxviii
samaria Mcccxlviii
samo getern brauch sitten vnnd aberglauben fol. Mocclix
sannaar xlj
sand wirdt vnder das mel gethan vnd gebachen ccxxvi
sant Alban zů Mentz gemarteret worden fol. dccii
sant Paul/ wo er bekert ist/ der selbig platz fol. Mcccl
sant Bernhard berg vnnd ein closter darauff fol. ccccl xxiiii
sant Thomann welchen er geprediget habe fol Mcccl xxii
S. Marxen handgeschrifft kumpt gehn Venedig ccxlv
sant Mary in der Rychenaw begraben worden dcclxxxix
S. Otigen berg dcxliii
S. Vrsus enthauptet dxl
S. Bernhard Abt zů Clarenal ccccvii

S. Victor gebein ist gehn Genff gefürt wor-
den dxl
S. Peter schickt an den Rheinstrom in das
Elsaß prediger Maternum / Eucharium
vnd Valerium ccccl
S. Mattern zeücht gehn Straßburg wirdt
vertriben vnd stirbt ccccl
S. Bernhards berg ccccxcüij
S. Matern hatt zů Cöln prediget dccxix
S. Moritz ist vor zeiten Agaunum genannt
fol. cccclxxxj
Sant Alban hatt zů Mentz geprediget
fol. ccccliij
S. Matern zerbricht den Abgöttischen tem-
pel bey Schlerstat ccccl
S. Rüprecht closter in Ardenner wald gele-
gen dccxiij
S. Gallen Aptey dlvi
S. Vitz berg ein schloß dcccxv
S. Meinrat ein graue vō Sulgöw in Schwa
ben dlv
S. Stephan zů Straßburg von wem gebaus
wen dclxj
S. Walpurg ein closter im Forst bey Straß-
burg dclxviij
bey Sant Niclaus port ein scharmutz kostet
leüt dcxxi
Sant Conrad bischoff zů Costentz wo har ge-
borē wen bischoff wen gestorben dcccxiij
Sant Vlrich ein graue zů Kyburg dj
S. Jacobs schiffung xlix
S. Florentius macht künig Sagoberti doch-
ter die blind vnd stum/sehen vnd reden ge-
macht dclxv-vi
S. Bernhard richtet ein Mörefart an gehn
Jerusalem lxxxviij
Sant Marx tag fasten zů Augspurg/worum
fol. dcccl xxxij
Sant Anßhelm bischoff zů Cantzelburg/tůch
fol. lviij
S. Lutius prediget in Beyern/vertriben gen
Chur d cccxviij
Sant Ruprecht taufft Hertzog Teutonem
fol. dccccxv
S. Bonifacius der Teütschen apostel gewesen
fol. dccccxcix
S. Rüprecht Closter ist ein silberreich gebirg
fol. dcccviij
Sant Vlrichs closter ist verbrennt worden
fol. dcccl xxxvj
Sanctius der viert überwint künig Macho
von Feß auß Africa xcij
sanctius laßt vmb vngunst willen seines brů-
ders sun vier tausent mönschen tödten
fol. xciij
sanctius der feißt künig xcj
Sophoy hertzogtbump ist etwan zertheilet
gewesen cxviij
Sophoyer landschafft wie weit vor zeiten ge
wesen ist cxviij
Sapor der Persier künig macht Valerianum
zum füßschemel cccviii
Sara landschafft Mcccl xxij
Saracenen vnd Türcken machen dem Persis-
schen Reych auch abgang Mcccl xviij
Saracenen wo har Mcccl x
Saracenen/Granat achthundert jar besessen
fol. l xxxvij
Saramanten braun Mcccclix
Sardiniam das kumpt vnder Arragoniam
fol. cccl xxix
Sardinia insel cccl xxxvij
Sardinia fruchtbar vnnd vil kauffmanschatz/
win/korn/läß/heüt cccl xxxvij
Sardinia wirt getheilt cccl xxix
Sardinia hat silbergräben cccl xxxvij
Sardinie alte herschafft cccl xxxvij
Sardinisch sprach cccl ij
Sardinisch oberkeit geistlich vnnd Weltlich
fol cccl ij
Sardinisch Gottsdienst cccl ij
sargans/wo dcclxx
Sarmatia Asie wunder seltzame breüch vnd
sitten Mccc xxx-ii
sarmatia in Europa Mccc xij
sarunetes von dem wasser Saron genennet
fol. dcclxx-xx
saron wasser dcclxix
sarunetier dcclxix
saturnia cxc
in scama facht man die fisch mitt den henden
fol. Mclxx vi
sandia oder scandinauia / das ist Gothia
fol. cccl xvj
scandie scandinauie alle Mittnächtige lend
der vnder Dennmarck gelegen Vi cl xxij
vnd Mclxx-v
scardia oder scardenia ein statt M clxvi
schaffhausen kompt an das Römisch Reych
fol. cccc xxi
schaffhausen kompt widerumb an das Reich
fol. dlxxij
schaffhausen vnd schiffhausen dlx
schaffhausen wirt auch ein ort der Eydgnos-
schafft dcxxij
schaffhausen dlx
schalberg wo dcclx
schams vnd andre tal mehr dcccxxvii
schatrenburg dcclxxiii
scheffen sind in Westphalē heimliche richter
vrsach ires auffsatz Mcxiii
scherz/statt/schloß/land dcccxxiii
scherwyler schlacht vnd aller bauren krieg vr
sach dclxvii
schnabelburg/des von Eschenbach gewun-
nen dviii
schönbach grebt man gar vil Queckſilber
fol. Mi
schöntal auff der Zagst dcccxii
schiffung vonn Hispanien biß in Orient
fol. xl
schlacht bey Blodelßheim cccxcviii
schlacht bey Gillenheim werden sechzig gra
uen gefangen dcc

schlacht in zwey jaren siebenmal hundert tau sent erschlagen lxxxix
schlacht zů Bicocha cclx
schlesy Mclxxüij
schlesi hat zwey Hertzogthumb Lignitz vnd Schweidnitz Mclxxv
schleßwick ein Leehen vonn Dennmarck fol. Mcxcüij
schleßwick Mclxxxv
schletstat wo har dclvij.vij.ix.lx
schletstatt dclvij.ix
schletstatter schlahen vil arm jecken zůtodt gewunnen vil dclx
schleyming belegeret/verbrent/vil gehenckt fol. dccccxxüij.xxv
schloß auff der höhe zum beschiessen abmessen fol. xxx
schloß oder thurn/wie ferr oder hoch er von dir stande xxvij
schlösser vmb Basel verfallen/wen vnd welche dxcvij
schlösser vmb Meyningen dcccxxij
schmach mit schmach gerochen Mccxxxv
schmaler Rhein vnder Bingen dccxij
schmalender groß auffrürer inn Schweden fol. Mccxüij
schmaragden wo Mcccexij
schmutter thal dcccxcj
schneeberg bey Friburg dcccvij
schneberg silber tisch ix
schneberg Mj
schnecken heüßle wie groß Mcccexij
schnider vnnd schůmacher seh end nachts zů neyen/wo Mdcclx
schotten auß Libernia lxij
schotten heißt dunckel oder finster lxij
schottland künigen Genealogy lxvij
schottland künig namen/zit vnnd regierung fol. lxviij.ix.lxx.i.ij
schottland hat zwelff bisthumb lxv
schotland allerley ärtz lxij
schottland gibt zehen oder zwelff Salmen vmb ein gulden lxiij
schottland zum Christen glauben bracht woz den lxüij
schottland vnd Engelland mit wassern sterten bisthummen/hohenschůl lxüij
schortland kochet vnnd fyeüret mitt steinen fol. lvij
schottlender geben stein vmb Gottswillen zů almůsen lvij
schottland wie fruchtbar lvij
schottland lengster tag hat achtzehen stund fol. lvij
schottland gibt stein vmb Gottswillen fol. lxüij
schottland lxij
schottlender vnd der Engellenderen brauch fol. lxüij
schottlender sitten vnd art lvij
schussenried closter vnnd Schuß ein wasser fol. dcccxv
schuttern dcccviij
schyern ein burg/erwachßt zů einer grauesschafft dccccxvi
schyern Wietelspach dccccxxxiij
schiff wirt im oder vnder dem wasser durchbozet oder durchlöcheret Mccclxxxüij
schiferbergwerch hat seltzame form Mviij
schwaben alten vnd jetzigen sitten vñ breüch fol. dcccxlix.l
schwabenland dcccxxxj.ij
schwaben vnnd Järingen gegen einander zen vertragen ccccxcviij
schwaben die rechten alten Teütschen gewesen ccclxxvij
schwaben sind alte völcker Teütsches lands fol. ccclxxv
schwäbisch hall im Kochental hat ein kampffgericht dccxxxvi.vij
schwäbisch Hall/hat gůt saltz dccexxxvi
schwäbisch vnd Schwitzer krieg dcxxij.xxüj. vnd dcxxüij
in Schwabenland entspringt die Thonaw fol. dcccxxxiij
schwaderloch krieg dcxxüj
schwartz sylber vnd kupffer grůben dcccxv
schwartz ertzgrůben allerley dcccxxvij.viij
schwartzwald dccclvi
schweder spzach vatter vnser Mccxvi
schweder ziehend auß mit sechßtausent mañ vnd Frießlendern zwelff tausent on weyb vnnd kind an den Rhein werden mit gütte eingelassen ccclxx
schweden künigreich Mccviij
schweden künig Mccx
schwedien vil Hertzogthumb Mccix
schweden auffrürisch Mcxcix
schwertbrůder schlahen sich zů den Teütschē herzen Mclv
schwertbrůder ccccljx
schwertbrůder in Lyffland schaffen mit schlahen sich zů den Teütschen herzen Mcxlv
schwinfurt Benedictiner closter verendert in Teütschhauß vmb jres schantlichen lebens willen dccccl vi
schwinfurt/gůt frucht märckt/mülwerch/offtmal versetzt dccccl vi
schwitz vnnd hertzog Lüpolt von Ostereich beriegen einandern mit jren zůgewanten am Mörengarten vnd Sattel dxvij
schweytz sagt dem künig von Franckreych ab fol. dcxxv
schweitz vnd Zürich widereinandzen dcvij
schweitz falt gehn Einsidlen in das closter fahen vier freyherzen dxvi
schweitz feyend/welche dxvi
der erst Schweytzer pundt dxviij
schweytzer beleiten keyser Friderich den anderen von Chur bisz gehn Basel ccccxcviij
schweitzer hangen keyser Friderich an wider den Bapst ccccxcix
schweytzer die erden engel genannt ccxxx
schweytzer gegen den keysern gehalten ehe

dann sie Eydgnossen worden cccc.xc.viij
schwytzerland wie weit vnd groß cccc.lxviij
schweitzerland berg vnnd thal vnnd wässer fol. cccc.lxx
schwitzerland rauch vnd birgig xl.viij
Scylla wo ccc.xl.viij
Schyern baufellig erwachßt zů einem closter fol. dccc.xc.vij
Scythia wirt vom berg Imaon zertheilt / es sind zwey Mccc.lxxij
scythia wirt ietz Tartarey genant Mccc.lxxvi
in Scythia ist Vngern hinder Tanais ietz Jura Mccc.xxvij
scythia wo Mccc.lxxxvij
scythia über dem berg Imao vñ Serica oder Sydenland Mccc.lxxvij
scythier erschlahen mit jhrer künigin den Cyrum mit zweymalhundert tausent Persier fol. Mccc.lxxv
scythier vnd anderer aberglauben vnd andre ding Mccc.lxv
scythier sitten Mccc.lxxvi
scythier schlahen drey künig Mccc.lxxij
scythier leben setz wie die Tarter Mccc.lxxix
scythier brauch vnnd wesen in vilen dingen fol. Mccc.lxxij
scythier pündtnuß Mccc.lxxij
scythier künig begrebnuß Mccc.lxxij
scythier freye kriegßleut wo gelt was fol. Mccc.lxx
Seckenheim am Fronholtz gewint Pfaltzgraue ein schlacht dccc.cix.x
Seckingen closter wann gebauwen worden
seckingen mit Hertzogs leüt verbrennen zie gelhoff bey Rheinfelden cccc.lxxxij
seckingen verbrent vnd vom Bischoff vñ der statt Basel gar zerschleifft worden dv
seckingen dccc.xc.j
Seduni oder Seduſij seind Helvetier nachbaüren cccc.lxx.v
See in Italia ccv.vi
Seestett kriegen wider den künig von Senn marck erobern Barnholm Mxxvi
Seeland Mcl.xxx.v
seeland hat fünff jnseln cl.xvi
Sogdiana Mccc.lxxij
sogdiana Mccc.lxx
Seltztal dccc.xxvi
Seltzame mörewunder vnglöublicher dingē vnd grosse Mccxx.i.ij.xij
Seleucia Mcccl
seleucia von wem gebauwen / vnnd wo gelegen Mccc.liij
seleucia Mccc.lxv
Semiramis künigin von Assyria hatt inn jhrem hörzeüg bey fünff vnd dreyssig maal hundert tausent man Mccc.lxxxvij
semiramis von jhrem sun getödt worden / vrsach Mccc.liij
Sempach vnd Entlibůch wirt burger zů Luzern dxx
empacher schlacht vnnd was Herren vnnd Adels do erschlagen sind worden dxx.xij
and dxxx
Semper Freyen / Mittel Freyen / Freyen / Fürsten sün / vnnd auch Freyherren sün fol. cccc.lv
Sena richtet ein fünffjärigen krieg an cclxx.
vnd cclxxi.ij
sena ligt in Hetruria cclxx
Senega fluß Mccc.lxij
senega künigreich Mccc.lxij
Sequani / Burgunder inn der Grauschafft fol. cccc.xciiij
sequani oder Hedui das sind Burgunder fol. cxv
Sergius Galba keyser Landuogt in Affrica wirt erstochen cc.xcvij
Serzeten Mc cclx iij
Seruia land / hatt ein wunderbaren See fol. Mcc.lxvij
Seruatius bischoff zů Tungern cxv
Seria in Jndia do har seyden würm kommē fol. ccc.lvij
Seuerus k. ccciij
seuerus ein Mathematicus ccciij
seuerus vnd Pertinax ccciij
seuerus Alexander worumb cccv
seuerus k. ccciij
seuera Valentiniani weyb gebirt Gratianum fol. ccc.xxij
seuerin Sennmarcker Hauptmann wirt von den Lübeckeren auß Gottland vertriben fol. Mxxvi
Seüwriessel in der Thonaw dccc.lxv
Seüwling ein berg darbey ein güth bad fol. dccc.xc
Seuerianus der stath vom Keyserthumb ab fol cccxvi
Sfortia wo har der nämmen ccliij
sfortia Genealogy cclv
Siebenbürg wo har sie entspzungen sindt fol. Mccxxvi
siebenbürgen Transiluania vnd wo sie ligen fol. Mcl.xx
siebenbürgen mit seinen stetten Mcl.xxi
siebenbürgen fruchtbarkeit Mcl.xxij
siebenburgen regierung Mcl.xxij
siebenbürger sind verschickte leüt von Carolo dem grossen cccc.xcviij
Sibillen sind zehen gewesen ccxvi
sibillen vnd jren büchern ccxij
Sicamber Francken genent cxlij
sicamber haben / Gellern / Holand / Frießland Westphalen bey achthundert vnnd siebenzig jar besessen cxlij
sicambrer künig bekrieget Galliam an beydē seiten des Rheins / biß an das wasser Sequana / laufft durch Parys cij
icambri / hernach Francken vonn Franco genant dccxxxij
sicambri wo jr wonung ghept dcccxxxij
wie Sicilia vnd Jtalia jetz von einander gescheiden cccxlviij

sicilia hat drey thal cccxlviij
sicilia jnsel von Siculo dem Hauptmann genant cccxlviij
sicilia falt erblich an Carolum dē fünfften der schenckts seim sun Philippo cccl xj
Friderich künig in Sardinia cccl xj
sicilia der Römer scheüren vnnd speyßgaden fol. ccclüij
sicilia wie weyt/stett/flecken/bisthumb/abtey Parlaments stett/vnnd Herren/möre häfen/kauffheüser/berg/jarmerckt/Geystlich ins Reychs versamlung/Weltlich herren vnd was ein ieder vnder im hatt cccxlviij. vnd cccxlix.l.li.lij.liij
sicilie regierung eh dann es ein künigreich ist worden ccclüij
wie Sicilia an Arragonien komen ist cccxxxj
Sigebertus/Sagoberti sun wirt zů Rufach im schloß getaufft dclxv
Sigbrecht wirt Hertzog im Brißgöw vnnd Sundgöw dix
Sigmund manet die Eydgnossen wider herzog Friderich/jr gebürlich antwort cccxxxij
Sigismundus Rom. kü. anno vierzehenhundert vnd zehen/Vngerischer kün. anno dreyzehenhundert achtzig vnd sieben ccccxxxi
silber dcccxxviij
silber wo es graben wirt xij
silber wo das zůfinden viij
silber gedigen oder fin silber vij.viij
silber stuck x. Attich zentner ix
silber nach gold das edelst Metall ix
simachus vnnd Vicaner sind freuel jüngling fol. Mcccxcvi
sina land. Mccccij.iij
sinay der berg Mccclvi
sinckolt tal dcccxc
sindfluß was hernach die geburten gewesen fol. xlj
singui ein statt hat sechß tausent steinen bzucken Mccccxv
sinßheim ein closter dclxxxvi
sintzen dccccj
sinus was sey ij
sirffen/Seruia/Sangaria Mccxxviij
scipio Römischer hauptman zeücht in Affricam cccxix
sitten hauptstatt in Wallis ccccl xxviij.ix.x
Smolentzko zylstat des künigrichs Polands dem Moscowyter angebotten Mclvij
Schneeberg S. Jörgen grüben ist silbereich fol. Müij
Solimannus der zwölfft Türckisch Keyser fol. Mcccvij
solothurn ein alte statt/der nammen wo har sind vil meinungen dxxxvj
solothurn gehört inn das künigreich Arelat fol. dxxxvi
solothurn statt dxxxviij.ix.x
solothurn wirt belegert von hertzog Lüpold von Ostestereich vnnd schickt Bern ein zůsatz dxix
solothurn zeücht auff Gößzken/verbzents/vñ füren den vō Falckenstein gen Solothurn fol. dxxxv
solothurn solt von denen von Kyburg heimlich mitt verrāterey eigenommen sein aber es felt dl
Semiamira / ist ein Rhats herrin zů Rom fol. cccüij
sommer vnd winter mit einander xix
sonnenberg vnnd Werdech werden zerstört fol. dxxxv
sonnenberg vonn hertzog Sigmund zerstört fol. dcclxxv
sophy Perßler künig Mccclxiij
sorg vnnd forcht macht nitt starcke leüt fol. cccl xxxviij
söst vnd Cöln an Cleue dccxxxüij
spanzwischen dem apt Einsidlen vñ Schwitz fol. dxv.vi
speyer ein dorff vnd wässerlin/wirt vom Bischoff Rugkero zů der Nemeter statt eingefasset vnnd jetzunder Speyer genant worden dclxxv
specerey vnd gwürtz wo har ein jedes kompt fol. Mccccix
speyr thůmbstifft verbzent dclxxxvi
speyr thůmherren haben ein closter leben gefürt dclxxxv
speyr bisthumb von k. Henrich dem heyligen vnnd Conrado denn zewyen hoch begabt fol. dclxxxv
speyr thumbkirch vom key. Conrad gebauwē fol. dclxxxv
speyer Bischoff nammen vnnd geschlechter fol. dclxxxv.vi.vij
speyer burger zerstören sant Germans closter des der bischoff erzürnt wirt dclxxxvi
speyer dclxxxüj
speyer bisthumb wie alt dclxxxv
spheer auff der ebne beschriben iij
spitigneus handlet tyrañisch auch wider sein mütter Mclxxix
spittal zů Jerusalem gehn Acon oder Ptolemais verzuckt Mcxlüij
spzefluß ccclxxx
stadium / was es sey / vnnd wie vill schritt fol. Mcccl xxxvij
sprichwort von den landen dcccl xj
stalberg dccxviij
stantzer tal dcccxxvi
starckenberg an der Bergstraß dcxc
stargard/Aldenburg/Brandesia/ als ein nam fol. Mcxxxv
stargard schloß Mcxxüij
stechende schnecken der löwen grosser findi fol. Mcccclvi
steinbach dccc
steyrmarck wirdt erbloß hierauß volgt zwischen Ostereich vnd Vngern ein böser krieg vnd Vngern müst abston dcccl xxviij
stett in Wirtenberg dcccl xxij.iij
stillico auffrürisch hauptman in Occident cccxv

stockholm

stockholm schickt Lübeck jhre schlüssel/ Lübeck schickts Gustaff dem kün. auß Schwedien
stockholm werliche statt Schwedier freüntlich gegen frömbden gesten Mccix
stockfisch wo har sie kommen Mccüij
stopffer in den pündten dcclxviij
stechsfeld ein closter dclxviij
stolhofen dcccx
stocken Mcccclüij
statt vnd schloß zů Alkeir gewunnen vō dem Türcken Mcccvij
statt lenge zů finden lj
statt sant Gallen dlvij.lviij
stett vnd berg in Wallis ccccl xxiij
stettin Mcxxüij
stett breite zůfinden xxij
stett vonn bergwerchern erbauwen worden fol. dcxxxüij
stett so das verfallen Basel hulffen rumen vñ auffrichten dcxix
stett Italie eigenschafft vnnd jhr sprichwort fol. ccvij
stett hie diser Rheins haben die Römer bauwen wider die Teütschen ccclxxxj
stett ccccl xv
stett vnd Lender haben dem Keyser geschworen dxv
stett so k. Ludwig hulden dxvi
stett / flecken/ döffer/ schlösser/ märckt vnnd clöster am Boden see gelegen jhre namen fol. dcclxxx
stett vnd Lender verenderung xlüij
stett verenderung xlüij
steinhüner/ fasanen/ waldrappen vnnd parnisen ccccxcij
steinsaltz wie es in Poland funden ist vñ wie mans grebt Mcclj
steinsaltz in Poland Mccxlj
auß Stein macht man eysen ccclix
steinböck vnd gemsen ccccl xxxix.xc
steinen closter zů Basell ist verbrent worden fol. ccccxcix
steinen seül zů Schaffhausen vnd gantz siben zehē schůch hoch dlx
steürmarck wann es an Ostereich ist kommen fol. dccccl xxviij
steürmarck kröpffech volck dccccl xxviij
steürmarck dccccl xv
strabo schreibt von den Teütschen zů den zeiten Christi ccclxxv
strabo an vil orthen übel vertolmetschet worden dcclxxij
stradles stund ein neüwe statt Mcxci
stralsund Mcxxxv
straßburg wie hoch der Münsterthurn sey fol. dclxij
straßburg bischoff vnd burger krieg wirt ein schlacht zů Sozolzheim dclxüij
straßburg statt vnd bischoff wider den graue von Pfirt bey Plodelzheim dclxüij
straßburg vnd Elsaß grosse Pestilentz kumpt vom Juden gifft dcixüij
straßburg beschleüßt den Rhein ccccxx
straßburger graue im Vndern Elsaß ccclxxxij
straßburg werden bischoff erwölt dclxvi
straßburger bischoff nammen vnd geschlecht fol. dclxv.vi
straßburg/ Speyr/ Worms werden von Julio vnd Ammiano vnder die Teütschen zal fol. dclxix
straßburg rhat vnd gmeind fahen an den treffenlichen hohen münsterthurn zů bauwen fol. dclxvi
straßburger münsterthurn wirt angefangen zůbauwen / anno zwelff hundert zwey vnd siebentzig dclxvi
straßburg Carthauß wirdt von etlichen burgern bauwen dclxvi
straßburg von Attila zerbrochen macht strassen durch die mauren do har Straßburg fol. dclxij
straßburg im Burgundischen krieg an denn Eydtgnossen sich wol gehalten dcxvi.vij vnd dcxvij.xix.xx.i.ij
straßburg oder Tyrasburg dclxij
straßburg treffenlich fruchtbar/ vil fliessende wasser dclxiij
straßburg vnnd Cöln werden vnder die stett Gallie zelt dclxix
straßburg münster von Clodoueo künig inn Franckreich gestifft vnd das bisthumb von Sagoberto dclxij.lxv
straßburg hat ein Ritter/ grauen/ Mentz ein Hertzog dclxiij
straßburg drey herren ghept/ Trier/ Römer Franckreich dclxiij
Straßburg werden zwen Bischoff erwölet fol. dclxvi
straßburg entpfacht key. Carlen den fünfften ehrlich dclxvij
straßburg von sant Mattern zum Christlichē glauben bekert dclxv
straßburg münster gebauwen wan vnd von wem dclxv
straß von Vlm gehn Künigsperg hauptstatt in Preüssen Mcli
strassen so allenthalben in vnnd auß Wallis gond über jre berg ccccl xxüij
stratiquas wil kein bischoff sein Mclxxvi
straussen Mcccclvij.ix
stuckgarten statt vnnd ein Fürstlich schloß fol. dcccl xvij
stül Weyssenburg Mccxxviij
steürling ein saurbrunn Mclxviij
subalpina cclxvi
suandepolcus/ Pomern fürst/ falscher Christ/ thůt denn Christen vil leid kumpt in noth fol. Mcxlv
suandepolcus warnet seine sün im tod bet den Teütschen brüdern kein leid zůthůn/ beyde sün werden auch Teütsche ordens brüder fol. Mcxlvi
suesson ein statt cxv

ſueuus ein waſſer dcccxxxij
ſueuus ein künig/oder Tuiſconis ſun dcccxxxij
ſuenotto wozumb er zwifachen namen/ wirt ein Chriſt/fart ab/hat kein glück/wirdt gefangen/fleücht/bekennt ſein fal ſieben jar/ wirdt wider künig Mclxxxix
ſuibdagerus Nordwegiſch Künig erſchlecht Gram Mclxxxvi
ſultz zů Lünenburg Mxxj
ſultzberg dccxcv
ſultz ein krieg mit den Waldneren dcxüij
ſündfluß Rom vnd Italien thůt groſſen schaden cccxxij
wo ſünd vnnd laſter überhand nimpt/ da iſt vnglück vor der thür cviij
ümmatra jnſel Mccccxj
Sundtgöw wol gelegen vnnd iſt fruchtbar fol. dcxxvij
ůntgöw schwert dem hertzog von Oſtereich wirt wider abgelöst dcxv
Suſiana Mcccl xüij
utrium cclxx
ybille weyſſagerin ccxx
ydon itart Mcccxlix
ydon land hat ein from volck Mcccl xxviij
yden würm auß yden ſamen cccl vij
yden weben kumpt von Meſſana in Sicilien vnd Italiam cccl vij
frid Schwepperman ein hauptman k. Ludwigs von Beyern Mclxvi
ria mit ſeinen lenderen Mcccxxxvi
Syracuſa künigliche ſtatt cccl v
racuſa vom erdbidem zerfallen/tödt vil menſch n cccl vi
racuſaner haben voz zeiten Siciliam beherſcher cccl v.lx
rtes geferliche ort des mörres Mcccc xxxv

T

Tagaza hat ſteine ſaltzgrůben Mcclxij
taglenge aller landen xix
tainfu künigreich Mcccc xv
lpe lxxxij
merlanes Tarter künig ein grauſamer würterich Mcccj
anais Boriſthenes flüß Mdcclx
nbach wirt vmbmauret dclxvi
nbach dclx
ngutt wie groß Mcccxvij
ngutt land Mcccc xvi
ncredus auß Nozmandy tribt die Saracenen auß Sicilia/ Calabria vnnd Apulia fol. cccl x
ncredus auß Nozmandy/erlöſzt Siciliam/ Apuliam vnd Calabriam ccclxij
ncredus künig Rogerů inn Sicilien vnnd Neapels/künig Baſtart wirdt des künigreichs entſetzt cccc x
ncredus auß Nozmandy mitt zwelff ſeiner Sünen/ die werden herzen inn Italia fol. cccxxvij

tanceedi Genealogy ccclx
tapzobana Jnſel züget dzeyhundert järig leüt
tarnaſſeri künig ſtatt hatt ſeltzam dzeüch vnd thier vnd gewächſz Mcccc x
tarentaſia cccc xcüij
tarpeius berg zů Rom ccxi
tarpey darauff das ſchloß zů Rom ligt/nachts von den Galliern erſtigen/ vnnd von den Genſen wider abtriben cccxviij
tarqueſta Mcccl xxxv
tarter landſchafft wie weit Mcccl xxxüij
tarter oder Catthay hat ſein ſitz zů Jons inn Catthay Mcccl xxxüij
tarter Künig wie er erwölt wirt zum Reych fol. Mcccl xxxüij
tarter aberglauben Mcccl xxx.i.ü.iij
tarter fallen in Vngern vnd Reüſſen zerſtörē ſtett vnd ſchlöſſer M cxxviij
tarrer verwüſten Vngern Boſznen/Seruien Gran Bulgary vnd andze Mccxxix
tartariſch oder Catthay Keyſer nammen fol. Mcccl xxxüij
tarrer/vnd Polecken vnd andzen ſchlacht/die Polecken müſſen fliehen auß betrug eines fenrichs mit geſtanck abtriben Mccxxix
tartern ſchneiden den Chriſten ſo ſie erſchlagen hand iedem ein ohr ab/füllen neün seck vol Mccxxix
tartarey wie Mcccl xxix
tartarey ein rauch land Mcccl xxix
tartarey das hatt vierley völcker / lůg wie fol. Mcccl xxix
tartarey Mcccl xxvi
taſſilo künig in Beyeren iſt eingeſetzt wordē fol. dcccxv
taſſilo hertzog in Beyern wirt von Gryphon vertriben / Pipinus ſetzt inn wider yn/dorum ſchwert er Pipino vñ hielts nit/bringt die Hunen dcccxv
taſſilo hertzog von Beyern wirt verurtheilt wirt ein münch dccix
tauber tal mit ſeinen ſtetten dccccl vij
taurus berg anfang Mcccl xxxvi
taurus berg Mcccl xüij
taurus berg in Media Mcccl xüij
taurus der Berg der hatt vil nammen/ lůg fol. Mcccl xxxvi
taurina cxc
tauroſcyten / bey dem Berg Tauro / wie fol. Mcccl xxviii
targetium Rotr wonung dcccl xxi
teck dcccl xiiij
tempelherzen ziehen vō Acon in Franckreich fol. Mcl vij
tempel abgöttiſch cxcvi
tempel orden außgereütet im Teütſchenland fol. dcccl xxxvij
teneriffa jnſel/wie vnd was dzeüch vnd ſitten fol. Mcccc lxi
terza laboris cxcv
teruis falt auff Oſtereich ccxliij
teruis bzingt Rheinfalwein cclxxxvij

d vi teruis

teruis Türckenstatt Mcclxxij
teruiser marck stett vnd flüß cciij
teutonia von Teutane ccclxxij
thann hupsch vnnd schloß Engelburg/güten Rangen wein/sprichwort dcxxviij
thanbach dclx
theatrum vnd Amphitheatrum zů Verona wie sie gebauwen gewesen cclxxxi.ij.iij
theatrum wie groß gewesen cclxxxiij
theodosius keyser cccxv
theodosius keyser hasset die trunckenheit hat zwen sün Arcadium Honorium cccxiij
theodosius stirbt zů Meyland vnd gehn Cõstantinopel gefürt cccxiij
theodosius facht Maximum bringt in auch zum todt cccxiij
theodoricus erster graue in Holand cccciij
thier en ohren Mcccclix
thomas Giraldinus amptman Hibernie hat viertzig tausent kriegßleüt lv
h. Thoman von Falckenstein betreügt die võ Brugk/mitt Hans vonn Rechberg/tödt fürt hinweg/verbrent die statt dxxxv
thracia hat gelegenheit Mcclxxxviij
thracer brauch wann sie ein künig erwöllen fol. Mcclxxxviij
thumherr zů Passaw der nimpt ein eheweyb
thun wirt Bern verkaufft dxlvj
thun dem Bären versetzt dc
thunis statt vnd Künigreich Mccccxxxij
thüngen wirt verbrent dcxxiij
thur/vrsprung dcclxxj
thurin im Pemund cclxv
thüringer land ettwan ein künigreich gewesen dccccxcix
thüringer Künigreich ist abgethan/wann fol. dccccxcix
thurnier der xxxvi. zů Wormbs am Rhein/vonn der Ritterschafft des Rheinstroms fol. Mcix.x
thurnier der xv. zů Regenspurg an der Thonaw vonn der Ritterschafft inn Beyeren fol. Mlxvij.viij.ix
thurnier vnder keyser Henrich dem Vogler/das man der edlen ehbrüch/gottesleſterüg/todschleg gestrafft hatt cccc
thurnier macht künig Henrich dem Adel ein ergetzung vnd ein Ritterspil Mxxxvi
thurniers artickel/deren sind zwölff/lüg fol. Mxxxvi
thurnier der erst zů Meydenburg/anno neün hundert acht vnd dreyssig/was für Fürstē vnd adels darauff gewesen sind Mxxxviij vnd Mxxxviij.ix.xl
thurnier der ander zů Rotenburg an der Tauber Mxl.xlj
thurnier der ein vnd zwentzigst zů Schaffhausen am Rhein võ der ritterschafft zů Schwaben Mlxxviij.ix.x
thurnier der zwen vnd zwentzigst zů Regenspurg vonn der Ritterschafft in Beyeren fol. Mlxxxi.ij
thurnier der drey vnnd zwentzig zů Sarmstatt bey Rhein von der Ritterschafft des Rheinstroms Mlxxxij.iij
thurnier der vier vnd zwentzigst zů Helbrun am Necker võ der Ritterschafft zů Schwaben Mlxxxiij.v.vi
thurnier der fünff vnd zwentzigst zů Regenspurg an der Tonaw inn Beyern gehalten fol. Mlxxvi.viij
thurnier der sechß vnd zwentzigst von graue Vlrich zů Wirtenburg vnd Mümpelgart zů Stöckarten seiner haupt statt Mlxxvi. vnd Mlxxviij.ix
thurnier der sieben vnd zwentzigst zů Landßhůt in Beyern vonn dem Durchleüchtigsten Hochgebornen Fürsten Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein Mxc.i.ij
thurnier der vierdt zů Mörspurg an der Sal fol. Mxlij
thurnier der v. zů Braunschwigk Mxlij.v
thurnier der dreyzehend zů Wormbs am rhein strom mit fürsten vnd Adel Mlxi.ij.iij
thurnier der vierzehendt zů Wirtzburg am Meyn von der Ritterschafft des Francken lands Mlxij.v.vi
thurnier der siebenzehend zů Rauenspurg in Schwabē võ der Ritterschafft des Schwabenlands Mlxxi.ij
thurnier der sechtzehend zů Ingelheim am Rheyn vonn der Ritterschafft am Rheynstrom Mlxxij.iij.iiij
thurnier der neünzehend zů Bamberg an der Rednitz von der Ritterschafft des Lands zů Francken Mlxxiij.v.vi
thurnier der zwentzigst zů Eßlingen am Necker von der Ritterschafft des Schwabenlands Mlxxvi.vij.viij
thurnier der xxviij zů Wirtzburg am Mäyn von der Ritterschafft des Franckenlands fol. Mxciij.iiij
thurnier der sechßt zů Trier an der Mosell gelegen/mitt Fürsten Grauen vnd Adell fol. Mxlvi.vii
thurnier der siebend zů Hall inn Sachsen an der Sale Mxlvii.viii
thurnier der acht zů Augspurg mitt Fürsten vnd adel Mxlviii.ix.l
thurnier der neünt zů Göttingē in der haupt statt der Raugrauen von Thassel mit Fürsten vnd adel Ml.li
thurnier der zehend zů Zürich an der Lintmatt von Hertzog Welpho in Beyern vnd Spolet/Marggrauen in Corsica/herr zů Sardia Mli.ij.iij.iiij.v.vi.vii.viij
thurnier der eylfft zů Cöln in der Freystatt an dem Rheinstrom mitt Fürsten vnnd Adel fol. Mlviij.ix
thurnier der zwölfft zů Nürenberg durch K. Henrich den sechßtē künig zů Neapels/Sicilien/Sardinien H. zů Schwaben Mlx.
thurnier der dritt zů Costentz am Bodense mit fürsten vnd adel Mlxj

thurnier

thurnier der neün vnnd zwentzig zů Mentz am Rhein von der Ritterschafft des Rheinstroms Mxciiij
thurnier der dreyssigest zů Heydelberg am Necker vomm der Ritterschafft am Rheinstrom Mxciiij.v.vi.vij
thurnier der ein vnd dreyssigst zů Stückarten von der ritterschafft zů Schwabē Mxcvij vnd Mxcix.Mc
thurnier der xxxij.zů Ingolstat an der Tonaw von der Ritterschafft zů Beyern Mcj
thurnier der drey vnnd dreyssigst zů Onolzbach vomm der Ritterschafft der Francken fol. Mci.ij.iij.iij
thurnier der xxxiij.zů Bamberg an der Rednitz vomm der Ritterschafft des Lands zů Francken Mcv.vi.vij
thurnier der xxxv.zů Regenspurg an der Tonaw in Beyern Mcvij.ix
thurnieren wie der vnnd auß was vrsachen erstlich in sachen entspzungen sye Mxxxv
thyle Mclxxxv
thyrrenisch möre clxxxvij
thyle jnsel lj
thyrrenum/do har thyrrenisch cxcj
tyberius vnd Szusus werden von Augusto an die Tonaw geschickt ccclxxxiij
tiberius vnd Szusus bringend Vindelician vnnd Rhetiam zum Römischen Rheych fol. ccclxxxiij
tiberius vñ Varo von Augusto geschickt verlieren drey legio..n Römer bey der Elb fol. ccclxxxij.vi
tiberius vñ Szusus gewinnen die landschafft vmb Regenspurg ccclxxxij
tiberium in die Tiber ccxciiij
ticinus vrspzung ccclxxix
tigris das wasser scheidet zwey keyserthumb fol. Mcccl xvij
tigurini sind Züricher cccxx
timacria alter nam Sicilie/wozumb cccxlviij
titus keyser ccxcix
Tolosa ein statt cxv
tockenburg wo dcclxxi
tomilda sol allen weyberen ein warnung sein fol. ccxlvij
tomilda Gisuldi haußfrauw ccxlvij
tomiris Scythier künig stoßt Cyri haupt inn ein logel vol blůts Mcccl xviij
tonaw stett dözffer/clöster vnd schlösser/welche dccccl xvi
tonaw das gröst wasser Teütschlands/vnnd sein vrspzung vnd mehzung ccclxxix
tonaw dcccl vii
tonaw hat vnder Lyntz zwey geferliche orth da zůschiffen dcccl.v
tonawer tal/stett/schlösser/dözffer/clöster fol. dcccl viij
tonner schlag zů Meyland inn das Schloß fol. cclx
totila Gothen künig macht Röm gar ler von menschen xl.tag lang ccxxxij
totila wirdt inn der Lombardy erschlagen fol. cccxxii
tracer ein rauch vnnd auch grimmig volck fol. Mcclxxxviij
traianus Keyser macht ein steinen bzugk zů Regenspurg ccclxxxiij
traianus vil durchzüg vnd wonung bey den Helvetiern ghept ccccl xix
traianopolis ccc
traponsuntz wirt verlozen Mcccciij
transpadana cclxvi
trausi ein volck Mcclxxxviij
trebesburg dclxij
trogopa vogel Mccccclix
tripolis in Africa cccl ix
treübel zwey elenbogen lang Mcccl xxxv
treübel zweyer elenbogen lang in Carmenia fol. Mcccl xviij
treübel vier spannen lang Mccccxviij
triangel mißt alle ding xxvi
triboces/Triboni/Tribochi sind Straßburger cccl xxiiij
trier der Römer waffen kammer oder rüsthauß dcc
trier ein Seckelmeister ghept dclxiij
trier alt/ist mer dan zwey tausent jar voz Christi gebuzt gebauwen cv
trier tausent vnnd dreyhundert jar elter dann Rom cv
trier gebauwen von Trebeta auß Babylonia ward vonn Semiramis seiner stieffmůter vertriben cv
trient wirt von Juden ein kindlin gemartert fol. cccxiij
trinouantum setz Londis lxiiij
triqueſtra ist ein alter namen Sicilie/wozum fol. cccl viij
triton von Noe in Lybiam vnnd Cyrenen geschickt xli
troglodite Mözen Mccccl vi.vij
truckerey wan vnnd wo vnd von wem erfunden dccvi
truchseß von Walpurg wozumb sie das wappen des Hertzogen von Schwaben fürcn fol. dcccxvii.viij
truchsessen Genealogy dcccxviij
truchsessen von Walpurg dcccxvi
truchsessen ehzliche thaten dcccxvi.biß xx
truttenhausen ein closter dclxv
tucia Vestalisch junckfrauw ccix
tugium ist Zug dclxvij
tüffenstein belegert dv
tüffenstein höz erstochē dz schloß zerbzochē d
tuisco von Noe in Europa geschickt ccclxxij
tuisco hat zehen sün gehept ccclxxvi
tuisco von Noe in Europam geschickt xlj
tuisconis sun Vandalus Mcxxiiij
tungern ein statt cxv
tungern die eltest statt in Brabant/vnnd ist auch ein Bisthumb da/von dannen gehn Mastrich/vonn Mastrich gehn Lüttrich fol. dccxxix

türck

türck von Christen (vmb zeitlicher ehr vnnd güts willen) berüfft Mccc
türck wie er mit den gefangnen Christen vñ gath Mcccxv.xvi.xvij
türcken fasten vnd essen Mcccxij
türcken sitten vnnd breüch vnd was sie glauben Mcccx
türcken Gottsdienst Mcccxi
türcken die glauben vom zükünfftigen leben fol. Mcccxi.xij
türcken pfaffen vnd münch Mcccxiij
türcken beschneidung Mcccxiij
türcken was recht sie halten Mcccxiij.iiij
dem Türcken helffen drey ding in seim regiment Mcccix
türcken erschlagen/dreymal hundert tausent fünff vnd achtzig tausent cccxciij
vom Türcken regiment Mcccix
turegum/Zürich im Hertzogthumb Alemannico in dem Thurgöw dxxvij
turedum vor zeiten jetz Zürich dclxvij
turziani hauß wirt auff den boden brochen er entflücht ccccxxi
türonia cxxvi
tuscanella cclxx
tübingen/statt vnd hohe schůl von wem vnd wann auffgericht dcccl xvij
teütscher nation gelegenheit cclxxxij
teütsch brüder erschlahen bey Riga vier tausent feind Mcxlvij
teütsch orden erster vrsprung zů Hierusalem fol. Mcxl iij
teütschen herren bringen Preüssen mitt dem schwert zum Christen glauben
teütsch künigreich mitt seinem begriff/ wo fol. cccxc.x
teütschen herrē hencken dreyssig Preüssen an zwen galgen Mcxlvi
teütschen Francken Galliam besessen gar nahe sechßhundert jar cij
teütsch Orden bauwet schloß Reden/Creützburg/Weyssenburg/Bartenstein vnnd andre Mcxlv
teütschen halten sich in kriegs nöten in wäldē vnd pfützen cccl xxxiij
teütsche namen vō den Römern geradbrechet vnd übel gemarteret cccl xxxvi
teütschen wozumb vor zeyten wenig von jhnen geschriben worden cccl xxvij
teütschen vor zeiten gewättete heüser gehapt fol. cccl xxxiij
teütschen müssen jhrer ehrlichen that halben jhren feinden den Römeren glauben gebē fol. cccl xxxv
teütsche namen alte vñ neüwe cccl xxxvij.viij
teütsche herren übergeben dem künig Poland sieben schlösser Mclvi
teütsch herren zühen in Lyffland/erweyteren jre herrschafft Mclv
teütschen vor zeiten in den dörfferen gewont fol. cccl xxv
teütschen opfferte Mercurio menschliche opfer vnd dem Marti thier opffer cccl xxxvij
teütsch Orden erster Hochmeister Henrich von Walpott Mcxliij
teütschen greiffen spaat zů der ehe/ wozumb fol. cccl xxxviij
teütschen speiß cccl xxxviij
teütschen brauchen würffel spyl cccl xxxviij
teütschen setzen jhre heüser weyt vonn einander cccl xxxviij
teütschen weyber cccl xxxvij
teütschen werden in fünff geschlecht getheilt fol. cccl xxxvi
teütschen leben vor vnnd nach Christi geburt fol. cccl xxxvi
teütsche weyber vnd kind in krieg zogen/ worumb cccl xxxvij
teütschen brauch in jren kriegen cccl xxxvij
teütschen vor zwölff hundert jaren drey namhaffte völcker cccl xxvij
teütschen werden nit von vilen beschriben/ vrsach cccl xxxv
der Teütschen ehbrech straff cccl xxxvii
teütschen von Strabone beschriben so zun zeyten Christi inn Teütschland gewesen sind fol. cccl xxvi
teütschen Francken Galliam besessen biß auff Hugo Capetum cxliiij
teütschen vor zeiten ein abgöttin hieß Eostre fol. lvij
teütschen von Tuiscon xlij
teütschen herren wie sie Preüssen kommen sind Mcxliij
teütschen Ordens brauch vnnd bekleidung fol. Mcxliij
teütschen fünfferley geschlecht dcccxxvi
teütsche stett wie sie erwachsen sind cccclxvi. vnd cccclxvij
teütschland den namen von Tuisco cccl xxvi
in Teütschland haben etlich Scribentē allein darein gucket cccl xxvij
teütschland wozumb es vnbekannt gewesen fol. cccl xxvij
teütschland wan vnd durch wen zum Christē glauben kommen ccccliii.lv
teütschland wie es von alten genent ist worden cccl xxi
teütschland reych an leüten cccl xxv
teütschland hat sieben ertzbistumb vñ fünffzig bistumb ccccl v.lvi
teütsch vnd Römer nachbauren cccl xxxi
teütschland von Cornelio Tacito vil vnd wol beschriben aber wenig vorhanden cccl xvi
teütschland wie weit es sich streckt cccl xxv
teutschland ein wüste/ jetz ist es ein Paradys fol. cccc l
teutschland wie es von andren keysern nach Julio angefochten worden cccl xxxiij
recht Teutschland zwischen dem Rhein vnd Tonaw cccl xxxiij
teutschland das jeder sein begriff cccl xxxij
teutschland ist theilt in zehen kreyse / welche fol. ccccl vii. viij

In die Cosmographey.

ütschland ist vol krieg vnder graue Adolph von Nassaw cccclxvi
ütschland darwider stritte die Römer hert vnd lang ccclxxxj
ütschland vnd Franckreich vnder einer herr schafft gewesen dclxiij
ütschland verleürt gewalt vnd freyheit vn der Clodoueo ciij
ütschlands theilung alt vnd neüw cccxcj
ütschlands fliessende wasser ccclxxix
ütschlands sprichwort ccclxxxj
in Poland ort stett vnnd Pronintzen so zum ersten vnder die Römer kumm en seindt/ welche ccclxxxiij
ütschlands Apteyen cccclvi
wertzga hertzogthumb wie starck an leüten fol. Mdcclxij
yber ccvj
verius verleürt an den Teütschen in drey ja ren fünff legionen ccclxxxvi
cinum cclxvi
gris schnell wasser Mcccxxxij.liij
ger thier Mcccej
ger thier Mccclxvi
roll paner/sechs fenlin wirt im Münster- tal dem grauwenpundt dcxxiij
rol graueschafft ist fast reych an silber grü- ben dcccclxxxj
rus schlengle Mccclvi
rum von Alexander gewunnen schwerlich fol. Mcccxlix
rus gewint Jerusalem im Herbstmonat fol. ccxcix
us ein lust mönschliches geschlechts

V

Adomarius Alemannier oder Schwabē künig ccclxxxv
vaduze Vallis dulce dcclxx
uel ein berg in Poland hatt ein drachē wie der vmbzacht wirt Mccxl
lentz tödt Procopiū wirt Arrianisch/wirdt wund falt vom pferdt/ gelegt in ein strow heüßlin dorin verbrent cccxiij
lerianus wirt ein füßschemel cccvij
lerianus keyser vnnd sein sun Galienus fol. cccvij
lerius Probus hat das Teütschland fast ge wunnen kumpt biß an den fluß Necar ge nant ccclxxxij
lentinianus keyser der dempt die Saxen fol. cccxiij
lentinianus letst keyser in Occident biß auf Carlen den grossen cccxv
lentinianus der überwindt die Sachsen fol. ccclxxxv
leria/vorzeiten Steyrmarck namen gewe- sen dccccxxvij
llerßleue bisthumb das kumpt gehn Mey denburg Mxxvij
llis Masonis dcxxvij
vanda ertrenckt sich selbs verendert dē was- ser Wixel sein namen/heißt Vandalus von dem Vanda Mccxlj
vangiones sin Wormser ccclxxiij
vatter vnser Finländisch sprach Mccxvij
dz H. Vatter vnser in der Schwedier sprach fol. Mccxvj
vbaldiner geschlecht cclxxxv
vberlingen dcclxxxvij
vbij/Cölner ccclxxxij
vbij sind Cölner dccxij
vdilo Hertzog in Beyern dccccxv
veldentz graueschafft an der Mosel dclxxvi
veldentz vnd Spanheim kummen an Pfaltz fol. dccccvi
veldentz graueschafft dccxt
veldkirch graueschafft an Ostereich kommen in kauffs wyß dcclxxij
veldkirch/Rhintal/Wyl schweren Appenzel fol. dxxij
veldkirch gůt schnabel weid / Ardetzer wein vnd anders dcclxxůj
veldkirch/Campus oder Vallcircum/wozum vnd wo gelegen dcclxxi.xxij
veltbach dcxxvij
venedig erhalten zwey stuck in irem regimēt fol. ccxxxv
venedig wirdt gebauwen wider den Attilam fol. cccxxij
venedig die statt ccxlij.ij
venediger gewalt vnd richthumb ccxlůj
venedig S. Marxen kirchen gar treffenlich köstlich gebauwen ccxl
venedig ein guldener dieb vnnd galgen ver- gült ccxlj
venedig theüre zeit ccxxxv
venedig die belonet gůthaten der burgere n fol. ccxxxvij
venediger krieg in Italia licht vnd wol ver- dient an Maximiliano cccxxůj
venediger Hertzog so von ynen getödt sindt fol. ccxxxij
venediger auffgang an herrschafften vñ Lan den ccxxxviij.ix
venediger burger steür an den gemeinen nutz fol. ccxxv.vj.vij
venediger schencken dem Türcken dreyzehen hauptstett vnd Scodra ccxliiij
venediger zug auff Jerusalem / was do land vnnd stett gewunnen sind worden findest fol. ccxxix-xl.j
venediger die vertauschen gelt vmb Stett fol. ccxlv
venediger brechen den Türcken pundt cccxiij
veneta oder Vineta Mcxxiij
veragri cccclxxv
verachtung thůt nit gůt dxlviij
verbündtnuß Hertzog Sigmund von Oste- rich / bischoff vnnd stett wider h. von Bur- gund dcxiiij
verzeter verzatet sich selbs dccccxxviij
verona vil herren cclxxxiiij

Verona

verona Dietrichs Bern cclxxx
verschwigenheit behalt gůt vnnd lang regiment exempel cccxxxvij.viij
vertribne burger/ geben ettlich gůtte verzäter ccccxxviij
vespasianus k. zeücht wider die Juden/wirt in Judea key. cccxviij
vespasianus der setzt auch an die Teütschen fol. ccclxxxiij
vesputius ein Spanier der findt auch jnseln fol. Mccccxiij.iiij
vesta da har Vestales was vnd wie sie gehalten c.viij
vesta Jani haußfraw clxxxix
Vestalischen junckfrauwen jhr begrebnuß fol. ccxiij
vestalis so verfelt worden / jhre straff/ wie fol. ccix
vesuuius ein berg wie Aetna cclxxxvij.viij
Vichtelberg hatt vil neben berg/vil Metallreich vnd seine goldfindig flüß vnd wasser fol. Mclxx.j
vichtelberg/wo Mclxix
viech so feißt das erstickt ccclvi
vienna hauptstatt im Delphinat cxviij
vil Reychstett sind versetzt worden von wem fol. cccclij
vil in Italia fallen vom Teütschen k. vnnd Reych cccxviij
vil stett sind vonn den clösteren entstanden fol. dxxvi
villingen duldet kein reyger/antuogel/ vrsach föl. dcccliij
vile eines dings/machts wolfeil dcccxxix
vilna hauptstatt in Littow Mcclij.viij.ix
vilna hauptstatt der Littaw Mcclii.iij.viij
vindonissa dlxv
vineta Mcxxxv
vinstgöw dcccxxv.xxvi
vinstgöw wo dcccxxv
viragrund wo dcccxxxviij
visegrad schloß zů Prag Mclxxvij
visimarus künig/wirt von Geberico der Gothen kün. vertriben Mcxxv
viter vnd Alemannier zů Schwitz vnnd Vnderwalden sich gsetzt dx
viter/Schwitz/Schwitzer cccxcviij
viter setz Schwitzer ziehend in Heluetiam fol. cccxcviij
viterbium cclxx
vitoldus Hertzog in der Littow Mdcclix
vittril/was v
viuis von Bern vnnd Friburg abermals gewunnen dcxx
viuis/wachset Ryffwin cccxciij
Vladislaus wirt auß anreitzung seiner frauwen vnbenügig will zů vil im wirt zů wenig Mccxlvij
vlm/dorff/zerbrochen gebauwen/ vnder den München dcclxxiiii
vlm das Munster gebauwen dccclxxv
vlmen ein Schloß dccxii
vlpiam ccl.vj
vlpius Traianus keyser ccc
vlrich Hertzog zů Wirtenberg dcccl.vj
Vnderwalden adel/ welche dxi
vnder welt/von vnß bewont jxxv
vngewirter neün wochē lang gibt vnseglich grossen Rheyn thůt grossen schadē dclxiiii
vngehorsam/vñ auffrürisch werden gestrafft fol. cccj
vngeren die hinderen betten Son vnd Monan Mccxvii
Vß fischbeinen macht man messer hefft vnnd anders Mccxvii
vngern von k. Henrich dem ersten erschlagē do sie Bzem verbzanten Mccxvii
vngern fallen wider vom glauben vnd schlahen bischoffzrod Mccxvii
vngern schedigen Beyerland dcccxxv.xvii
vngern ist mitt hagen vmbzogen worden fol. Mccxvi
vngern die jetzigen wo har sie kommen sindt fol. Mccxvii
vngern künig Genealogy/vnd was ein jeder gewesen vnd gehandlet hat Mccxxiii. vnd Mccxxiii.v
vngern künig wirdt ein Chzist genannt Stephan cccciii
vngern vnnd Hunen vrsach viler stetten im Teütschen land ccclxviii
vngern fallen in Beyern/jhr freuenlich vnnd trozlich red ccci
vngerer schlacht bey Augspurg Otto gwinnt henckt drey Fürsten an galgen cccci.ii
vngerscher hag wie weitlich er gewesen sie fol. Mccxvi.vii
vngerischer auffrür vnd bauren krieg nimpt ein jemerlich end Mccxxij.ij
vngerland der Hunen fluchthauß Mccxviij
vngerlands gelegenheit Mccxviij
vnschuld kompt zů leist an tag dclxx
vnser frauwen abcontrafhetung vō sant Lux zů Frisingen dcccxxviij
Vochburg ein Schloß Mclxvi
voitland ein Hertzogthumb ist abgestorben fol. dcccxxvij
völcker verenderung zwo vrsach xlv
völcker so vorzeiten auß Schweden vnd Gothen kommen sind Mccxvi
volsinium cclxx
volstreckung Pomern Genealogy Mcxl
volvesheck ein Castell dccxxiij
vormatia/Guarmaria dclxxxviij
vortigerius künig Engelland lvij
vortigerius sücht hilff bey den Sachsen lv
vrbin cclxxxv
vrbinia Vestalisch cciv
vrse closter dcccxc
vrsprung des Rhodans ccccl xxiij
vry/Taurescia genant wo har dx
Vß gold waffen vnd weer gemacht dcccxxix
vstinga gewerbstatt in Colmogora Mcclxvij
vther künig Engelland lvij

inum hauptstat in Friaul ccxlüij
recht biß humb falt an Braband vnd Ho-
land dccl. lj
recht bischoff ein herr Polands / worumb
fol. dccxxxüij
zenberg der grauen von Sochenburg wirt
geschleifft diii
lturnus ccvi

W

Wert das schloß wirt übergeben dv
vuagern oder Vgria jetz Holstein ge-
nant Mxxiii
alachy Mcclxix
aldkirch dccxcvi
aldkirch, dcccvij
aldorff dccc j
aldemarus hatt in Wenden fürsten vnnd
stett noch vnglöubig/welche Mcxci
a demarus bringt Rugen zum Christen
glauben Mcxxxviij
aldemari genealogy Mcxcij
aldshüt von Eydgnossen belegert / wirdt
vertricht mit gelt dcxij
aldshüt dccxcij
aldenburg/vnd Wildenstein von Bern vñ
Solothurn zerbrochen dxlvij
aldenburg Liechstal/Homburg vñ Rhein
eiden ziehend auff den Schwartzwald
fol. dcvij
al Frtzů Ach dccxxviii
algöw/Rheticus pagus dcclxxi.xxv
adlgöwer fallen vonn den Eydgnossen
fol. dcxxiii
allis land/hat den bischoff von Sitten zum
Oberherren vnd ein Landuogt ccccclxxi
al s hatt Bergwerck viler metallen / cri-
stal vnd kolstein ccccclxxxvi
allis wo har der nammen kommen ist
fol. cccc xxv
allis Oberkeit geistlich vnnd Weltlich ist
der bischoff von Carolo Magno begabet
fol. ccccclxxvi
allis ist ein beschlossen land mit hohen ber-
gen ccccclxxi
allis ein fruchtbar land mit wein vnd korn
fol. ccccclxxxüij
allis hat vil wilde thier vnd vögel gůt vñ
vöß ccc lxxxix
allis hat vor zeiten ein scheidmaur gehabt
vm gestein ccccclxxx
alles Gothen künig cccxv
alfisch wie vnd wo Mccccxij
alyurg dcccxvi
alram graue von Lützelburg kumpt vmb
sein Preß ccccxxi
alter von Stadion wirt von Glarnern er-
schlagen dxxxi
alter von Gerolseck bischoff von Straß-
burg / füret ein bösen krieg wider die statt
Straßburg stirbt vor kummer dclxvi

vuandalia welches M
vuandalus wasser jetz Wixel ccclxx
vuandalen faren in Galliam drey mal hüdert
tausent starck
vuandali von Wanda Mccxli
Wandalen wer sie seind ccclxx
Wandalen wůten grob wider die Sachsen
Christen Mxxxiiii
vuandalen worumb sie nit gern Christē wer-
den Mxxxiiii
Wandalen fallen in Franckreich clxxix
Wandalen erschlagen zů Meckelburg alle
Christen verwůsten Hamburg vnd Schleß
wick
Wandalen fallen zum dritten mal vom Chris-
sten glauben Mxxxij
Wandalen vnd Winuli nemmen den Christli
chen glauben auch an vnder künig Bilung
fol. Mcxxxi
Wandalen erwöllen zum knnig Criton/ein fi-
end der Christen/er wirt von hertzog Hen
rich Gottschalcks sün durch Sclauinam
des Critans ehweib / erschlagen Mcxxvi.
vnd Mcxxxij
Wandalen auffrürig wider hertzog Henrich
braucht hilff vnnd list zwingt die Rugen
Wagrien vñ andre biß an Poland Mcxxxij
Wandalen in Orient vnd Wandalen in Occi-
dent Mcxxxii
Wangen/hat z roß gewerb mit Segessen vñ
Lynwat dcccxvi
Warmbad zů Bertrick dccxii
Wartelaus/Samborus zwen brüder werden
Christen Mclvi
Wasser roß Mcccxcii
Wasser so in Thonaw laufft
Wasser so in Rhein laufft ccclxxix
Wassers oder sees breitte zůerkundigen/wie
fol. xv.xxvii
Wasser guß zů Bellitz im Schweitzer gebirg
fol. cccxiiii
Waßgöw mit seinem vermögen am adel vñ
herrliche schlösser dclxiiii
Weg zeiger xxii.iii
Weingarten dcccxiiii
Welff von Schwaben dccccxviii
der Welffen genealogy dcccc x
Welt zergath mit sampt den mönschen was
hie mitzů leernen sey xliii
Welt durch was syz gat xliii
Wenden/Vindeli / vonn Vando fluuio/ sunst
Viadzo die Ader/doznach Vãdali Mcxxiii
Wenden vervolgen Christen/ tödten bischoff
fol. Mcxv
Wendisch herren jhr wappen/wie Mcxxiij
Wentzelaus der fünff vnd dreyssigst künig er-
wölt kindt zwey jar alt / wirdt liederlich/
wirt ledig/wider gefangen vñ ledig / groß
auffrür Hussiten Mcxxxij
wentzelaus wirt des keyserthumbs beraubt
vnd das selbig außgeschriben ccccliij
Wentzelaus Röm. kü. krum vñ thumb ccccxxx

wentzelaus ein junckfraw wirt von jrem brü der ermördt Mclxxvij
wentzelaus Ottocari sun sieben jārig ein kün. fol. Mclxxxj
wentzelaus der ein vñ dreyssigest kün. in Behem ein fresser vñ sauffer wirt zů Olmüntz erstochen Mclxxxj
werd vnd käß dcc lxxv
werd dclxx
werdenberg graueschafft dlüij
werlen Mxxiij
wernharius bischoff zů Straßburg bauwet das höltzen Münster mitt quadersteinen fol. dclxv
wernitz land vnd wasser dcccxxxix
wertacherthal dcccxc
wertheim statt vnd schloß ein graueschafft/ vnnd jr geschlecht sampt auch Bremburg fol. dcccclvij. iij
werthausen closter sein stiffter dcccxxv
wesen zůsatz wirt erschlagen dxxij
wesen wirt gewunnen von den Eydgnossen fol. dxxij
wesel dccxviij
weser fluß cclxxx
westereich/vil herzen dclxx
westereych gibt katzedonier vnnd rötelstein/ saltz vnd queckssilber dclxxij
westercich hat vil weyer vil fisch dclxx
westhofen dclxj
westphalen/hernach Westwalen genant/sein gelegenheit Mcxij. xiij
westphalen hat vier bisthumb ist waldechtig ruch hat ein heimlich gericht Mcxij
westphalen vnnd Ostphalen, West walen fol. Miij
vuettingen aptey dlxüij
vuicleffs vnd Hussen artickel Mclxij
vuicleffs leer kumpt in Behem Mclxij
vuider den hertzog vonn Burgund anstand gemacht viler herzen vnd stetten dcxiij
vuidertöuffer auffrür vnd künig zů Münster fol. Mcxüij
vuien belegert Mcccviij. ix
vuien hohe schůl angefangen dcccclxvij
vuien in Oesterich dcccclxix
vuien hat vil namen ghept dcccclxvi
vuien fürt ein grosse gewerbschafft dcccclxvij
vuien ein freystatt/vnd wen verendert wor den dcccclxvij
vuiener bischoff/ pfarzherzen vnnd pröbste fol. dcccclxviij
vuiener bisthumb dcccclxvij
vuierouch Mcccl vj
vuilde leüt Ichthiophagos genant worden fol. Mcccxcviij
vuilde katzen die vertreiben die küngelin fol. xcviij
vuilderolff bischoff zů Straßburg vō meüsen gefressen dclxv
vuiligisins bischoff zů Mentz/hat ein gmalet rad in seim sal daran geschriben dccv
vuilhelm graue zů Holād ward in zwitracht k. erwölt/Holender vnd Flanderer erschla hen einander bey dreyssig tausent mann/er wirt erstochen in eim sumpff ccccxiiij
vuilhelm von Fürstenberg meister Teütsches ordens wirt gefangē übel gehaltē Mclvij
vuilhelm von Normandy künig in Engellād fol. lviij
vuilhelm der jünger künig in Engelland lviij
vuilhem pfaltz zů Ozenge zů Katzenelenbogē Vienna / Lützelburg/ Sletz vnnd Nassaw graue/Vitzegraue zů Antorff/ Freyherr zů Bysantz herr zů Nozeret/Arlot vnnd Bra ken Marschalck Burgund clüj
vuilhelm vonn der Normandy hat alle ding feil vmb gelt/worumb clxix
wilhelmus facht den Bapst vnnd Cardinäl fol. cccxxix
vuilstetten dcccviii
vuin fünfftzig oder sechtzig jar alt Mcccl xxv
vuindisch landt ist Jllurien vnd Salmatien fol. Mcclxvi
vuindisch bey bingk dlxv
vuimpffen vorzeyten weibpein dcccl xxiii
vuinterthur/ Feldkirch verleürt jhre paner fol. dxxiiij
vuinterthur wirt vom bischoff von Costentz vnd Zürich belegert dvii
vuirtenberg wo anstoßt/vnd seine landschaff ten tal vnd andre dcccl xxi
vuirtenberg auffrür der arm Cüntz dcccl xvii
vuirtēberg landschafft dcccl xiiij. biß dcccl xxiij
vuirtenberg grauen jr vrsprung dcccl xv. vj
vuirtenberg genealogy dcccl xv
weyß bären in Jßland Mccxvii
vuissenaw vnd apte dcccxv
vuisigothen machen ein künig/Alaricū/ über fallen. Vngern / Beyern vnnd Italiam fol. cccl xviii
vuismar ein statt Mcxxv
vuismūt dcccxxvii
vuittenberg in obern Sachsen/ Hohe schů fol. Mxxxiij
vuittikindus wozumb vnd wie er Sachsen h gehalten Miij
vuitikindus /wo har vnnd wie sein wappen fol. Mj
vuitikindus Hertzog zů Sachsen wirdt ei Christ Mvi
von Witikindo hertzogen in Sachsen/welch fol. Mx. x
vuixel fluß cccl xx
Wolfelinus Rychs landt vogt zů Bagnov fol. dcccx
vuolffelinus macht auß drey dörffern drey ste fol. dclxvi
vuölffin bey Rom seügt zwey kinder/ Rom lum vnd Remum cc
vuolhuser vnd Rotenburger werden burge zů Lutzern d
vuzembs hatt ein pfaffen vnd Burger krie fol. dcxcviii. v

vuilhelm graue zů Holād ward in zwitracht k. erwölt/Holender vnd Flanderer erschla hen einander bey dreyssig tausent mann/er wirt erstochen in eim sumpff ccccxiiij

ormbs k. Conradus fluchthauß thünd key.
Conrad hilff wider Ertzbischoff vō Mentz
fol. dcxc
ormbs was ein Ertzbischthumb ward ver-
ruckt durch Pipinum vñ eins todschlags
willen gehn Mentz dcxcix
ormbs dccxiij
ormbs wo har der nammen Vangionum
vrbs dclxxxviij
ormbs vnder der statt Trier gewalt gewe-
sen dclxxxviij
ormbs vonn dem Attila zerstört worden
fol. dclxxxviij
ormbs halt ein Concilium von dem k. Pipino
fol. dclxxxviij
ormbs vonn Marggraue Albrecht brand-
schatz Juden vnd geistlich dcxcix
Wormbs die ketzermeister was sie gehand
let dcxcij
ormser standkafftig mit schaden an k. Fride
rich dclxxxix
ormser huldigen dem künig Wilhelmen/
der zeücht in Frießland vnd wirdt erschla-
gen dcxcj
ormser bischoff dcxcix
rsamd der Länderen pundt gemacht wor-
den dxiij
rumb hertzog Friderich vnd hertzog Lü-
polt kriegen auff Vri/Schweitz vnnd Vn-
derwalden dxvi
nderburt zů Birstatt bey Wormbs ligt
fol. dcccxi
rtzburg von Wilhelm von Grünbach ge-
plündert dcccxlvij
rtzburger bischoff wirt gefangen vñ auff
ein schlitten gefürt dcccxlv
rtzburger bischoff vnnd Capitel vneins
vnd zwyträchtig dcccclüij
rtzburg gibt künig Albrecht dreyssig fů-
der wein dcccclüij
rtzburg übergibt den bischoff henckt sich
an das Röm. Reych dcccclüij
rtzburg burger vnnd bischoff krieg bey
Gerchtheim dcccclüij
rtzburg die statt dccccxlvij. viij. ix. l
rtzburg bischoff in reiten vnd begrebnuß
fol. dccccxlviij
rtzburg halt ein concilium dccccxlüij
rtzburg bischoff wirt ein schwert vortra-
gen dccccxlüij
rtzburg erster bischoff so gemüntzt hatt
fol. dccccxlüij
rtzburg zwen bischoff dccccxlüij
rtzburger bischoff dccccxlij. iij. iij. v. vj
rtzburg münster vom tonder verbrēt wor-
den dccccxliij
rtzburg vnd der bischoff werden zwiträch
tig vmb zweyer keyser willen jede parthey
angt eim an dcccclüij
r im that zů Rom cccüij
er tauschen Mcccc vij. viij
er sollen wasser trincken cclxxxix

wyber zů vil glouben vnd volgen/verderbt
leüt vnd gůt Mccclv
wycleff dlxxxj
wyfelspurger gōw dlj. lij
wyl ein schlacht dccclxviij
wyler schlacht in Wirtenberg dxxii
wyrschengrün zerbrochen Mclxix
wyßbaden art vnd eigenschafft dccccxcii. iii
wyssenburg closter ist verendert/anno fünff-
zehenhundert zwentzig vnd drey in pfaf-
fen styfft dclxxvi
weyssenburg hat vil kesten weld dclxxvi
wyssenburg mit seiner gelegenheit dclxxij.
vnd dclxxv
wyssenburg hatt güten weyn wachs/wirdt
weyt gefürt dclxxv
weyssenburg het Mundatstein jhr bedüttūg
vnd freyheit dclxx
wyssenburg äpte dclxxüij. v
wyssenburg closter wirt dem bisthum Speyr
ingeleipt dclxxv

y

Ysen/kupffer/zin/bley/wie mans kaufft
fol. dcccxxx
ysen dcccxxxviij
ysen ertzgrůben im Beyerland dccccxiiii
ysen oder eysen x
ynwasser ccclxxxi
yßne vom wasser vnd dorff erwachsen hat vil
linwat dcccxx

z

Zaben gebauwen nach dem Almanach/so
vil wochen so vil thürn/so vil tag so vil
zinnen dclxvij
zables cccxciiii
zables Saphoysch das ergibt sich an Wallis
zaphala goldreich Mccccclxv
zanzibar jnsel Mccccxiii
zaylon jnsel kōstlich Mccccx
zeckelland Mcclxxj
zell ein bad dcccclxix
zelimus der eylfft Türckisch Keyser/ertödt
seins brůders kinder Mcccv. vi
zeringen schloß dccxcv
zimbern Grauenschafft wo har/vnnd jhr Ge-
nealogy dccclxiii
zimmet boum Mcccx
zimmet vnd sein bōumle Mcccclvii
zipser land Mccxxviii
zippangri jnsel Mcccxv
zusum tal dccxcj
zobel vnnd Marder kommen auß Scythia
fol. Mcccl xxv. vi
zofingen nimpt künig Rudolph zum herzen
an dvi
zofingen dvi
zöll zwischen Basel/Seckingē/Neüwenburg
vnd Brisach verzicht dxxxv

Register

zozdaſtes k. vnd was er gethon Mcccl xxij
zucker/wie er geſotten wirt Mcccccl j
zucker auß Medera Mccccxvij
zucker wo der vnnd wie er wachſet vnnd gemacht wirt cc. lxij. v
zucker cclxxxvij
zuchtmeiſter verhatet ſeine jungen herzen Mü fol.
zürich zum andern mal vom hertzogen vonn Oſtereich belegert der krieg wirdt gericht dxxxi fol.
zürich zum dritten mal von h. Albrecht/k. Carlen vnd andern vil ſtett vnd herzen/ziehēd vngeſchafft wider ab dxxxij
zürich zeücht gehn bin bädern etlich fahen/ zerſtörẽ die heüſer dxxx
zürich niemād vnderworffen dan dem Reych fol. ccccxcvij
zürich kompt vom Hertzogthumb Schwaben. ccccxcvij
zürich vnd Münſter iſt alt dxxvi
zürich vnnd Eydgnoſſen werden geſtelt auff vier mann dcvii
zürich wirt von den Eydgnoſſen belegert vñ verhofft der entſchüttung vom Röm. Künig dxxxv
zürich verbrent Rapperßwil/ſchloß auff dem grund abbrochen dxxix
zürich/ Vry/ Scheytz Schweren ein dreyſerigen pundt d
zürich vnd Regenſpurg zwitracht dii
zürich vertribt prediger münch auß der ſtatt fol. ccc xcix
zurzach dlix
zwante Witus abgott geweſen Mcxxxv
zwo partheyen zů Baſeli des Sättichs vnnd ſternen dv
zwen ſün erſchlagen den vatter leiden Göttliche ſtraff Mcxxx
zwen Röm. kü. erwölt Alphonſus vō Spanien Rychard von Engelland dcxcſ
zwen Röm. künig erwölt kü. auß Engelland vnd Caſtilien ccccxcix
zweno künig in Dennmarck wirdt ein Chriſt vnd getaufft Mxxxii
zwergle Mcccxcix
zweybrück ein graueſchafft dclxxvi
zwyfalten cloſter dcccxxxiii
zwytracht das zerſtört vil ſtett vnnd lender fol. Mcccxlvi
zyginer oder heyden ankunfft / anno tauſent vierhundert ſiebenzehen ccclxx
zyliung ein fürſtlich ſchloß ccccxcvii
z. n dcccxxviii
zyn dcccxxix. xxx
zyn/wo xij

End des Regiſters in die
Coſmographey.

An den Läser Adam Henricpetri
Doctor der Rechten.

Jrrenmal (günstiger lieber Läser) aber auff diſe zeit/die Coſmographey deß Hochgelehrten [redacted] im Druck außgeht/vnd dieſelbige gebeſſert/ auch in vil stücken gemehrt ſein ſoll/ hat vns gůt beduncken/ demnach genannter [redacted] mit todt vor etlichen jaren abgangen/diſe ſein arbeit mit diſen nachvolgenden dingen zieren/Auff das auch ein jeglicher abnemmen möge/was für schwärer vorglicher läuffen zů diſer zeyt geweſen/ vnd noch vorhanden ſind/ Darumb rt treůwlich zůbitten/Er wölle diſe vnd andere gnädigklichen außfüren vnd vollenden.

Die belägerung vnd stürmung der Jnſel Malta/deß Türckiſchen Keyſers/ Jm jar M. D. LXV. A. H. P.

DAs Türckiſch Kriegßvolck iſt von Conſtantinopel auß zů der belägerung der Jnſel Malta auff den 29. tag deß Mertzens/anno 1565. geruckt/ vnd auß dem Hafen deß Meers den erſten tag deß Aprillens gefahren/ vnd har ſein lauff genommen zů dem Kriegßheer/das do geweſen iſt vnder einem Mañ von 75. jaren ſeines alters/mit naműen Moſtafa Baſſa/zů Modeon/welcher dann beuelch gehabt zů heiſſen auff dem Land/diſer hat das volck gemuſtert/iſt auch das nachfolgende erfunden worden.

Von Natolia siben tauſent Spachi (das ſind t/die von jugendt auff im krieg erzogen ſind/ vnd hat ein jeglicher ſechs oder en knecht vnder jmetlich zehen) vnder dem Oberſten eins Sangiaco/der iſt vil/als ein Statthalter deß Künigs/vnd mit ſeinen Allebey/das ſind die eutnant.

Von Carmania ein anderer Sangiaco mit fünff hundert Mannen/vnd ei- r von Neptolin mit vierhundert Mannen.

Vier tauſent vnd fünff hundert Janizari/vnder der verwaltung zweyer Ja- zaren/die von dem Türckiſchen Keyſer ſelbs zů Hauptleuten ſind erwölt wor- n/welcher jhnen über die andern vollmechtigen gewalt geben hat/ Darumb s jr Agga ſich nicht auß Conſtantinopel laßt. Agga aber werden der Janizarn berſten genennt.

Es ſind zů Conſtantinopel etliche Herren/ die ſich ernehren vnd behelffen r zinßen vnd gülten der Kirchen/die haben ſich für den Türckiſchen Keyſer ge llt/vnd geſprochen/ſie wöllen jhr Religion beſchützen vnd ſchirmen/auch für ſelbige/vnd in ſeinem dienſt ſterben. Haben auch dem Türckiſchen heerzeůg eyzehen tauſent Mann zůgeſchickt.

Von Romea vnd Morea vnder zweyen Sangiacis/vnd einem Allebey zwey

tausent vnd zwey hundert Spachi/auch drey tausent vnd fünff hundert Auentu
ri[illegible] von vilen orten/in einer summa sind aller gewesen ein vnd dreissig tausent/
vnd fünff hundert Mann.

Piali Bassa ein Oberster [illegible] Kriegßheer des Meers/hat zů
gleicher weiß die Musterung der Schiffen gehalten/vnd sind gůt erfunden wor
den hundert dreyßig vnd ein Schiff/vnd sunst der [illegible] zwentzig vnd
zwen Segel/on das Lastschiff/welches sich verlauffen hat nicht weit von Mo
dcon/wie man von Constantinopel außgeschifft ist/welches sieben hundert Spa
chis/dreyzehen tausent stein zů dem geschütz/vnd ein grosse menge deß puluers
tragen hat.

Mehr zehen Galleen die in der vorhůt zů Rhodiß gestanden sind/deren Ober
ster Schiffherr ist gewesen Alliportu ein alter Mann von siebentzig jar/gar wol
im krieg/zů Wasser vnd Land/erfahren.

Von Metellin sind zwo Galleen gewesen/deren Hauptman war erwölt Sail
la Roussa/ein sun deß abgestorbnen Künigs von Algier/ vnd er hat gehabt/al
les zůsammen gezelt/siebenzehen Segel.

Summa aller Schiffrüstung sind hundert vier vnd zwentzig Segel gewesen/
die von Nauarrin den dreyzehenden tag deß Meyens außgefahren/vnd zů Ma
ta den achtzehenden tag deß morgens ankommen sind.

Diß obgemelt Kriegßuolck hat sich gelägert im Hafen deß Meers/den man
Marsa Siroco nennet/aber von wegen deß winds vnd der kelte ist es getrungen
worden sich an das end der Insel zůlägern an ein ort Megiara genant.

Auff den neunzehenden tag deß obgemelten Monats hat man etlich Türcken
auß den Schiffen auff das Land geschickt/zů verhindern die das süß wasser hol
ten/Vnd als dises die Reyßigen auß der alten Statt ersehen/haben sie dermaß
sen mit jnen gestritten/vnd auff sie abgeschossen/das die Türcken sich zů ruck ge
ben haben/doch ist der Ritter von Riuiere deß abgestorbenen grossen Meyster
vetter von den feinden gefangen worden / als sein pferdt vnder jhm erschla
gen war.

Den zwentzigsten tag ist das gantze Kriegßheer wider ghen Marsa Siroc
kommen/vnd inn einer eyl mit ernst haben sie angefangen all jhr volck auff da
land zůstossen/vnd sölche außländung ist nicht on ein grossen scharmützel zwi
schen denen von der Insel vnd den Türcken geschehen/vnd in sonderheit die z
dem ersten auß den Schiffen gestigen/ sind hefftig verletzt vnnd geschädige
worden.

Den ein vnd zwentzigsten tag ist Mostafa Bassa für Burgo vnd S. Michae
die Veste zůbeschauwen gezogen/vnnd als er biß an ein ort kummen ist/San
Margarita genannt/do sind die Ritter auß den Vestungen gefallen/vnd mi
jnen sölcher massen gescharmützelt/das sie zůruck haben weichen müssen/Vnn
der angriff hat sich so gwaltig erzeigt / das der Ritter von Pradda sampt einen
kriegßman auß Hispania so weit vnder die Türcken sich gelassen hat/das er de
feinden jr fänlin erobert vnd genummen.

An dem obgemelten tag haben sie jhr läger zů Marsa geschlagen/von wege
der kumlichkeit deß süssen wassers/das zwo Welsch meil ferr von der Veste ligt
vnnd an dem selbigen ort ist Rhat gehalten worden/ob sie Sant Elmo oder di
Statt Burgo zů dem ersten belägern wölten/vnd ist zů letzt beschlossen anzůfa
hen bey S. Elmo/welche zwischen den zweien Port vnnd Meerhafen gebauwe
ist/vnd allen jren gwalt mannlich zůbrauchen/die selbige Veste zů erobern/vn

da

s Port oder Hafen Mezamorero einnemmen/darein alle schiffung zůstellen/
nd also haben sie angefangen gegen dem berg zůziehen/vnd do sie die Veste be-
htiget/haben die Christen mit einem hefftigen vnnd gewaltigen scharmützel
die Türcken gesetzt. Dise nacht ist die grosse Gallee von Sant Jacob in Sici-
am gefaren.

Auff den fünff vnd zwentzigsten tag haben die feind ein sturm angericht mit
reyen Karthonen oder mehr. Von S. Elmi berg sind die Schiff/welche im
irnembsten Meerhafen gestanden/vnnd die Heüser inn der Veste Burgo be-
hossen worden.

Den sechs vnd zwentzigsten ist zů Malta Zouchailly mit sechs Galleen/die in
r vorhůt Aleyandrie gewesen sind/ankommen/welche neun hundert gůter vñ
arcker kriegßleüt getragen haben.

An dem letsten tag deß Meyens/an dem Hochzeitlichen Fest der Auffart Chri
/hat man S. Ermo mit sechs vnd zwentzig grosser stuck büchsen an manchem
t beschossen.

Den andern tag des Brachmonats ist Dragut ein Statthalter eines Künigs
on Tripolis vnnd der Barbaria/mit dreyzehen Galleen/welche bracht haben
usent vnd sechs hundert starcker vnnd mannlicher kriegßleüten ankommen/
nnd der Türckisch Keyser hat beuohlen dem Mostafa Bassa/Pialu Bassa/
nd dem Agga/das sie nichts on rhat vnd vorwissen deß Dragut thůn soltend.

Von Bona/Gerbes vnd Tripoly sind zehen Segel geschickt worden/auff den
bigen warend acht hundert kriegßleüt.

Den dritten tag deß Brachmonats haben die feind den vnsern abgewunnen
e Gezelt/vnd in der selbigen croberung sind acht hundert Türcken vmbkum-
en/vnd der Christen fünff vnd zwentzig/Vnder diser zal hat sich erfunden der
itter von Sommaia/der junger Mars Guardaupe/vñ der Hauptman von
Malta/welcher geschediget zwen tag darnach gestorben ist.

Den sechsten tag ist die Veste erstlich angefangen worden zů stürmen bey der
chten seiten/welche gegen der Veste Burgo ligt/vnnd biß auff dise zeit ha-
n sie on vnderlaß die schantzen grausamlich vnd erschrockenlich beschossen vnd
schediget.

Den zehenden/auff den Heiligen Pfingstag/sind des Dragats Türcken zů
nd kummen/bey der seiten die man Mareschalla oder Mapacala nennet/vnnd
e Christen warend jhnen entgegen gezogen/vnnd ist vil volcks dem Dragut er-
plagen worden/auff der Christen seiten sind erlegen der Ritter von Boneuye
mpt dreyen oder vieren Kriegßmannen. Dieselbige nacht haben sie ein gwalti-
n sturm an Sant Elmo angelauffen/vnnd die mauren mit leitern bestygen/
sind aber zů ruck getriben worden mit grossem mercklichem niderlag jhres
olcks/der Christen aber sind wenig verloren worden/fürthin haben sie nimmer-
ehr vnderstanden mit den leitern zůstürmen.

Auff disen tag ist Johann Cardona von dem Port deß Meers von Messina
ßgefaren mit vier Galleen/die zwo Galleen waren der Rittern/eine von Ma
es/vnd die ander auß Sicilia. Diser Johann Cardona auß beuelch deß Ober-
n Feldthauptmanns Don Garcie ist gehn Malta geschickt worden/doch sol er
n Mittäglichen wind meiden/vnd so er vier meil fert von der Jnsel sein wur-
/als dann solle ein klein Schiffle in genummen werden/vnd dasselbig mit ei-
m wol erfarnen Kriegßmann in die Jnsel/an ein anstoß S. Paulo genannt/
picken/welcher anstoß nur vier meil von der Alten Statt ligt/auff das er wis-

sen möge/was man in der Christen vnnd Türcken läger handlet/vnnd das der Johañ Cardona möchte die ander nacht sein volck zů hilff den andern in die Jnsel bringen/das alles hat der Kriegßman recht nach gebener ordnung verrichtet/vnd inn seinem widerkummen zů dem anstoß/hat er das Schifflein an dem ort do er es gelassen widerumb gefunden/aber der wind ist verkert gewesen/vñ die Galleen sind von dem Wind biß gegen Mittag tryben worden/Also ist der Kriegßman zů dem andern mal in die Statt gangen/vnnd hat vollkumlicher erforschet was sich zůtragen hat/Vnd do der Hochmeister sein ankummen verstanden/ist jm ein Außspecht er geschickt worden/vnd als der Kriegßman angezeigt hat/man solle mit einem feuwr ein zeichen thůn/ist er mit dem Außspechter gescheiden/vnd ist biß gehn Messina zů dem Don Garcia kummen/vnd hat die Galleen nicht mehr angetroffen. Der Herr von Cardona hat vermeint diser außgeschickt Mann sey inn der Türcken hand mit seinem Schifflein kummen/vnd ist gegen der Jnsel an den anstoß S. Paulo gefahren/vnd als man jhm das warzeichen hat geben/sind auch an dem land sechzig zů roß/vnd fünff hundert zů fůß gestanden/die auff jn gewartet/die jhn empfangen haben.

Den sechzehenden tag ist das gantz Kriegßheer für die Veste geruckt/vnd angefangen mit einem gewaltigen vnd starcken streit vnd sturm an allen seiten/zů wasser vnd landt die Veste angreiffen/vnnd so mannlich sich gehalten/das vnglaublich ist darvon zů sagen/ Aber die Christen haben sie mit schaden vnnd schand abtryben.

Deß obgemelten Monats den zwey vnd zwentzigsten tag/ein stund vor auffgang der Sonnen/ist ein greůwlicher sturm angelauffen worden/der sechß stund an einander on abweichen gewert/zů welchem sie artlich vnd künstlich feuwr geworffen/vnd sich auch sunst an leib noch leben gantz nichts gespart/Aber sie haben nichts geschafft/dann es sind jnen die Christen zů mechtig gewesen/vnd dem Türcken in disem sturm ein grosse zal Kriegßvolck erlegt/aber der Christen sind bey zwey hundert mannlicher leuten verloren worden.

An disem tag ist der Oberst Hauptman Dragut mit einem stuck eines büchsensteins an dem Haupt verletzt worden/also das er inn zweyen tagen hernach mit todt abgangen ist.

Den drey vnnd zwentzigsten tag/an Sant Johannis Vigilia/ist vmb mitternacht die Veste an allen orten von den Türcken vmbgeben worden/vnd hat sich auch die gantze Schiffung zů der Veste an dem morgen frů gethan/welche on vnderlaß greuwlich vnd erschrockenlich gestürmpt/vnnd das groß Geschütz abgeschossen haben/Der sturm hat biß auff mittag geweret/mit abwächßlung/das stätig an statt der ermüdeten frisch Kriegßleůt geschickt worden sind/so die Christen dermassen an krefften geschwecht/vnnd ermüdet haben/das sie die gewehr nicht mehr zů brauchen vermochten/so kraffloß waren sie worden/welches ein grosse vrsach gewesen war/das die Türcken hinein kommen/vnd alle die so darinnen waren/zů todt geschlagen haben/die Ritter aber enthauptet/vnnd das Hertz jämerlich auß jren Leiben gerissen/ Darnach haben sie auch fünff vnnd zwentzig/oder dreyssig/mit henden vnd füssen an ein lang holtz gebunden/vnd also für Burgo gefürt.

Es sind inn Sant Elmo bey zwentzig tausent schütz/mit allerley klein vnnd grossen klötzen/oder kuglen/gethon worden/ Vnd sind daselbst tausent vnnd drey hundert Menschen mit todt abgangen/vnder diser zal waren etlich Ritter/die sich mannlich vnd dapffer mit vnerschrocknem gemůt gewehrt haben.

Am

...achtvnnd zwentzigsten tag ist ein Herold von dem Bassa gesandt/kom...
...den Obersten Meyster anzusprechen/ist aber zum ersten ein alter Christen
...Mann/gebürtig auß Hispanien/voranhin geschickt worden/welcher be...
...vnd fragt/ob der Hochmeyster leyden möchte/das der Herold zů jhm ge...
...wurde/mit jhm gespräch zůhalten/vnnd zů einer vereinigung etlicher sa...
...Ist jhm von dem Obersten Meyster geantwortet/Wann er nicht ein Chri...
...mensch were/so hette er jhn zů derselbigen stund gefänglich angenommen/
...nd der Herold solle sich von der Veste hinweg thůn/sunst wurde man jn mit
...chsenschützen heissen wilkumm sein.
...An dem obgemelten tage sind Brieff von dem Hochmeyster an den Regierer
...n der Alten Statt Malta/vnnd den Hauptman der Ritterschafft/übersen...
...worden/das alle Türcken/die man gefänglicher weiß annemmen wur...
.../nach dem sie durch fragen erfahren weren/solten sie jhnen das leben ab...
...echen.
...Am letsten tag des Brachmonats sind die Türcken für Sant Michel gezogen/
...d die selbig Veste zů allen seiten belägert.
...Den vierdten tag Heuwmonats/ ist der Zůsatz oder hilff der sechshundert
...annen/vnder der verwaltung deß Don Johannis von Cardona kummen in
...r Galleen/mit zweyen seinen/vnnd zweyen der Religion/vnnd sind zů nacht
...ß den Galleen gestigen/vnnd in einer Ordnung der Alten Statt zů gezogen/
...d daselbst die nacht vnd den nachuolgenden tag mit grosser stille blyben/vnd
...ander nacht hat man vnderstanden sie inn die Veste Burgo zůfüren/welche
...nals von den feinden belägert war. Am morgen darnach ist ein dicker Nebel
...standen/das schier ein Mensch den andern nicht hat sehen mögen. So hat
...ein Griechischer Kriegßknecht auffgemacht/vnnd der Veste Burgo zůge...
...ffen/aber von einem zwölff jårigen Kindt verrhaten worden/das inn dem
...bloß zů dem Fenster herauß lůgt/vnnd als er gefangen/vnnd gefoltert/hat
...erjåhen/ Er wolte dem feind die ankummene hilff verrhaten haben/vnnd
...ff die selbige stund ist er Geviertheilt worden. Die obgemelte nacht/als die
...lff sich auß den Schiffen gethan hat/ist für gefahren ein Türckische Galleen/
...f Tripoly zů/vnd Hally Jally war darinnen/an statt deß abgestorbnen Re...
...rers von Tripoly. Man hat auch darinnen gefürt deß grossen Meerråubers
...aguti cörpel/vnd deß Hallypartu lychnam/welcher ein verståndiger Regie...
...zů Rhodiß gewesen ist.
...Den fünfften tag haben sie Sant Michel vnnd Burgo mit fünffzig grossen
...ntstücken beschossen/vnder disen Stücken sind drey Notschlangen/Basili...
...ken genannt/gewesen/deren eine zwey hundert pfündige eyßen kugel getry...
...hat/vnd ein Stück ist vorhanden gewesen/die ein kugelen von Marmel/sie
...flacher hand im vmbkreiß vnd der ründe groß zůtreiben vermögen haben/
...e überigen sind doppel Carthonen gewesen/in die minste der selbigen hat man
...einer kugel 24. pfundt schwer geladen.
...An dem zwölfften tag sind von Algier sieben vnnd zwentzig Schiff kummen/
...nlich/sechs Galleen/vnd die übrigen all waren groß Galioten/die sich besetzt
...unden haben mit zwey tausent vnd zwey hundert Kriegßmännern/geschickt
...ch den Künig von Algier.
...Am fünffzehenden hat man den sturm vor Sant Michel zů Meer mit sieben...
...Segel/vnd auch zů Land angelauffen. Der sturm auff dem Meer hat drey
...nd gewert/im selbigen sind zwey tausent Türcken erschlagen/vnd vil ertrun...

ecken/Der sturm zů Land hat sich fünff stund an einander ohn vnderlaß erwert/ vnd die Türcken haben den platz gelassen. Vnder den Christen sind zwo herrlich personen vmbkummē/nemlich Ritter Don Friderich von Tolleden/ein son deß Don Garzia/vnd der Ritter von Gorde.

Auff den xx.tag/haben die feind ein Bruck über den Graben auffgerichtet/ vnd als die Christen die vnderstünden zů verbrennen/sind vil vmb jr leben kummen/vnd in der zal ist gewesen der Herr von Parisot deß Hochmeysters vetter. Jn disem tag sind zwo Galliottes von Tichoam ankumen/darauff tausent fünff hundert Mann warend.

Den ersten tag deß Augstmonats/ist entdecket worden ein gang vnder der erden/welchen sie zů der auffgeworffenen schantz gemacht haben/ist auch von den Christen gewunnen/darüber an dem tag die gestelte Bruck über den Grabē durch die feind ward verbrent.

Am andern tag deß Augstmonats ist ein anderer sturm an S. Michael angelauffen worden/der drey stund gewert hat/vnd sind vil Türcken/wie dann auch ein gůter theil der Christen erschlagen worden.

An dem fünfftē tag ist ein außfallen derē in Burgo beschehen/bey deß Schloß seiten/vnd das bey nacht/aber so glücklich/das sie mehr dann hundert Türcken vmbracht haben.

Am siebenden haben die Türcken mit gemeinem sturm die Veste Burgo angelauffen/an der seiten der Jnsel/do das Schloß gebauwē ist/welcher fünff stund gewert hat. Aber es haben sich die Christen so dapffer vnd mannlich in der gegenwehr gehalten/das sie von beiden seiten die feind mit verlust tausent fünff hundert Türcken abtryben/der Christen sind zwey hundert todt blyben. Vnd auff die selbige stund sind die Ritter auß der Statt Malta gezogen/vñ angriffen die S. Michael stürmeten/also das die Türcken den platz verlassen haben/vnnd die Ritter das feld behalten.

Den eilfften tag ist erfahren worden ein heimlicher gang vnder der erden auf S. Michael gestelt/den selbigen haben die vnsern eingenommen/vnd vil Türcken haben darinnen das leben verlozen. An der nacht deß obgemelten tags ist der Hauptmann deß Hispanischen lägers/nemlich als er hat wöllen die Schantzen besichtigen/seines lebens beraubt worden/ Diser war ein Oberster der hilff der vier Galleen/die Johann Cardona gebracht hat/gewesen.

Den achtzehenden ist abermals gestürmpt wordē an zweyen orten/am Schlo vnd S. Michael/jedoch von den Christen mit schaden deß Türcken erhalten worden/Der Christen aber sind viertzig gewesen die gestorben vnd verletzt waren.

Auff den neůnzehenden tag ist ein heimlicher vnd verborgner gang verrhatē worden/welcher auff das Schloß gericht war/darauß hat man die feind tryben vnd jn zerstört.

Auff den zwentzigsten tag/haben die Türcken die zwey obgemelte ort widerumb gestürmet/vnd hat acht stund an einander sich on vnderlaß erzeiget/vnd sind also gewaltiglich von den Christen zů ruck hinweg geschlagen/das ein grosse zal todt blyben ist.

Den ein vnd zwentzigsten tag sind mit einem andern sturm die zwey offtgemelten ort angerennet worden/also haben die Türcken ein grossen hauffen verlorē vnd die Christen auch ein vnd sechtzig.

Am selbigen tag/zwo stund nach mittag/als der Hochmeyster in sein gemach zů růwen gangen war/dann er grosse mühe vnnd arbeit gehabt hat in disen l

en allen/da ist ein Hispanischer Priester kummen/Franciscus Giuller genant/
r zeigt an/wie drey oder vier Fänlin vorhanden weren/vnd biß in die Wehrgrä
n kummen/Darumb der Hochmeyster mit grosser behendigkeit auff sein haupt
n helm gesetzt/vnd ein spieß in sein hand genummen/vnd der Schwantz also zů
lauffen/ Nach dem die seinen das ersehen haben/sind sie hefftig bewegt wor-
n wider die feind/vnd in sunderheit haben auch Weib vnd Kind hilff gethan/
elche mit stein werffen den feind/nicht on grossen verlust/von allen orten ab-
tryben/Also hat auch diser lermen geweret biß die Sonn vndergangen ist.

Aber es war ein sturm wider vorhanden an den zweyen obgnanten orten/auff
n xviij.tag/daran auch vil feind erschlagen sind.

Am xxvj.tag ist ein heimlicher gang vnder der erden bey S. Michel verzeigt/
nd auß dem selbigen die Türcken verjagt worden.

Den xxvij. haben sie ein andern sturm auff deß Schloß seiten angehebt/ein
ind vnd ein halbe onunderläßlich/an welchem widerumb zů beiden seiten vil
ürcken vnd Christen erlegt worden sind.

Auch an disem tag haben die feind der Christen heimlichen gang vnder der er-
n erfaren/welcher erfült war mit büchsenpuluer/vnd von allerley werffeuwr/
nd im stürmen hat man wöllen dasselbig anzünden/ Aber ein Christ ist in der
ürcken Läger zogen/der hat den heimliche gang verrhaten/vñ also von stund
sind sie dem gang auff jrer seiten vorkummen/vnd haben ein grossen theil deß
luers vnd werffeuwrs erobert.

Den dreyßigsten tag/hat man ein andern sturm gethan zů Sant Michel/da
der Bassa über das Land/persönlich in die Wehrgräben gangen/vnd hat die
nen zů der mannheit vnd dapfferkeit vermanet/vom mittag an biß die Son-
nidergangen ist/vnnd zů dem dritten mal hat man die Türcken verändert/
nd abgewächßlet/ Doch hat es nichts geholffen/nach dem vil erschlagen vnd
rwundt wurden/sind sie mit schanden abzogen/der Christen aber ist auch ein
osse zal vmbkummen.

Deß andern tags Herbstmonats ist ein heimlicher gang bey dem Schloß zer-
engt worden/vnder welchem vil Türcken gewesen/die sind all zůgrund gan-
n/vnd verbrunnen.

Den vierdten tag/sind die feinde mit einer Hütten für Sant Michael kum-
n/die war bedeckt mit güten Filtzhütten/auff das sie vor dem Wurffeuwr be-
rt vnd beschirmpt wärend/Darunder waren viertzig Büchsenschützen/dar-
rch den Christen grosser schaden zůgefügt ward/ Darumb machten die Chri
n ein graben/dardurch sie zwo halb Karthonen füreten/biß an ein ort/an
lchem sie die Hütten absehen mochten/dardurch sie als bald/all die darunder
ren/sind zů scheytern gangen/vnd erschossen worden.

Dieselbige nacht bey dem Bollwerck deß Schloß sind die Christen hinauß ge-
len/vnd wurden die Türcken überfallen/vnnd sind von einer Wehrgrůben/
sie vnder der Christen wehrung gemacht hatten/mit gewalt hinweg tryben
rden.

Den sechsten tag Herbstmonats wurden die Heüser im Burgo vnnd inn dem
eerhafen beschossen/vnnd deß Hochmeysters Naual/sampt einer Galleen/
rsencket.

Am siebenden tage/an Vnserer Frauwen abendt/hat der Bassa im Läger of-
tlich außrüffen lassen/Er wölle dem Fähnlin drey tausent Kronen geben/
lches zum ersten in der Veste gesehen wurde/Vnd wölle auch die Janizar zů

Espachi machen/vnd die Oglani zů Janizarn/den übrigen hat er grosse ehr vnd reichthumb verheissen/so sie die ersten in den Wehrgräben sein wurden/vnd die Christen stürmpten/Vnd als das Kriegßvolck disen bescheid vernam/ward ein auffrhůr vnder jhnen/vnnd ein jeder wolt der erste sein/darzwischen ist einer zů roß kummen/vnnd jhnen angezeigt/den Christen sey hilff zůgeschickt/vnd auß den Schiffen an das Landt gestigen. Do dises vernummen/ist ein grosse forcht in sie kummen/vnnd haben die Wehrgräben verlassen/auch in vnordnung geflohen/dazwischen die vnsern ein gůte zal erschlagen haben.

Disen tag ist Kůnigs Philippi Kriegßheer mit sechtzig Galleen/auff welchen acht tausent Mann waren/ankummen/welche beuohlen waren dem Obersten deß Meers/Don Garzia von Tolledo genant.

Von diser zeit an haben die Türcken mit grossem fleiß vnnd ernst/tag vnnd nacht/all jr Geschütz in die Schiff gefertiget/außgenummen ein doppelte Karthonen/die sie zů Barmulla dahinden gelassen haben/darumb das die Christen sie mit gewalt daruon zůweichen getrungen hatten.

Auff den selbigen tage ist kundtschafft inn die Veste Burgo kummen/wie die hilff in der Insel wäre/acht tausent Mann starck/vnder welchen hundert neun vnd fünfftzig Ritter/deren allen Oberste Hauptleut waren/Don Aluaro von Sandes/Ascamo von Corne/vnd Chiapin Vitille/ein Haupt der Rittern/Regierer zů Negrepont.

Den eilfften tag war ein Genueser/verleugneter Christ/vnnd Regierer eins Schiffs/fäldflüchtig worden/hat den Christen gesagt/wie die zwen Bassa verzagten/das sie nichts schaffen möchten/vnd sie habend sich berhaten ein schlacht zů Land zuthůn. Do das der Großmeyster gehört/hat er vier personen zů roß gesandt/den hauffen der Christen zů ermanen/das man gůte hůr zwo stund hielte. Bald darnach kamen die Türcken stracks dem Läger zů/Als sie aber so ein mercklichezal der Christen vorhanden gesehen/haben sie sich ab jhnen hefftig entsetzt/vnd die gewehr vnd harnisch von jhnen geworffen/das sie leichter inn der flucht sein möchten/dem gestadt deß Meers entgegen zulauffen/vnd sich in die Schiff zů verfügen. Der hauff aber ist nicht minder dann acht tausent starck gewesen/Die Christen haben in der flucht tausent fünff hundert erschlagen/vnd der Christen fünff oder sechß gestorben/dann sie allesampt vnd sonders ein grossen lust gehabt dem Türcken jr mannheit zů erzeigen/so die Türcken bestanden weren.

Den zwölfften vñ mitnacht sind die Türcken mit jrem Kriegßheer von Land gefahren.

Die belägerung der Insel Malta hat geweret von dem xviij. tag des Meyens 1565. biß an den xj. Herbstmonats.

Der Sturm hat neun vnd siebentzig tag gehaltet/nemlich vor S. Elmo/Burgo vnd S. Michael/dann dise Vestungen sind offtermals tag vnd nacht angelauffen worden/vnnd haben siebentzig tausent Karthonen schütz in dise abgehn lassen. Der Christlichen Menschen sind neun tausent mit todt abgangen/das ist drey hundert zwentzig vnd sieben Ritter/drey tausent starcker Kriegßlent/vnd das überig sind einwohner der Insel gewesen/darunder werden gerechnet Mañ Weib vnd Kinder.

Vil Türcken vnd verleugnete Christen/oder Mamalucken/haben dem Hochmeyster anzeigt/das vierzehen tausent Kriegßleüt der besten vnd woler farnen vnd acht tausent Schaufelbauren/dem Türcken vmkummen sind.

Da

Das gantz Kriegßheer war sechß vnnd dreyßig tausent/vnnd sieben hundert
Dann starck.
Der Galleen vnd allerley Schiff waren zwey hundert vnd viertzig/ohn zellee
r Kauffleuten Lastschiff.
Der Obersten vnder den Türcken die erlegen/ sind / Dragut/Sangiacobey/
ven Allabey/ein Agg der Janizarn/Louchelly der Griechisch Oberster/vnnd
ehr dann dreyßig Hauptleut der Galleen.

Der Christlichen Rittern nammen ein grosser theil/so in Malta
mit todt verblyben/findest am letsten blat
dises Quaterns.

Jm jar 1565. den vj. tag Februarij hat der Ritterlich Mann Herr Lazarus
on Schwendy das nammhafft Schloß Dockay inn Zips/als rechten Paß auff
iebenbürgen/zwischen Theyß vnd Bodrog/so im Winter beide Flüß gefrozen
nd/über das eyß mit gewaltigem Sturm eingenummen/ Jst jhm auch nach-
hnder zeit/ein güte anzal Kriegßleuten zügeschickt worden/vnd in sonderheit
ey tausent Teutscher Sächsischer Reuttern/vnnd tausent Hackenschützen/
elche sich brauchen lassen/hat auch er H. Lazarus etlich Schlösser/Sabarka/
Ganibo[illegible]k/Pollókör/vnd Zetshini genant/ eingenommen vnd zer-
sprengt/auch offt mit dem Feind getroffen/vnd
grosse Scharmützel ge-
than.

Wie Kom. Key. Mayt. mit der

Fürstlichen Durchleüchtigkeit Ertzhertzog Ferdinan-

den zů Osterreich/ꝛc. vnd andern Fürsten/Herren/Obersten vnd jhrem Kriegßvolck den 12. Augusti auß Wien wider den Türckischen feind angezogen/vnd was sich weiter bißher deß 1566. vnd 1567. jars zůgetragen.

DJe Römische Keyserliche May. vnser Allergne digster Herr/sind montag den zwölfften Augusti/im namen des Allmechtigen vnnd allerhöchsten von Wien nach Hungern verruckt/ vnd ist nachfolgende Zugordnung gehalten worden.

Erstlich ist man von der Keyserlichen Burgk/dē Kolnmarckt hinab/vber den graben für S. Steffan/volgends durch die woltgeil zum Stubē oder Nungerischen Thor außgezogen/sampt der F. D. Ertzhertzog Ferdinanden zu Oesterreich/ꝛc. vnserm gnedigisten Herrn/als obersten Leutenampt mit jhren beiden Rennfänlein/in der rüstung vnd sonst die von jhrer Key. Mayt. vnd F. D. Rammer/biß in die dreissig Pferd alle gerüst/auff solches ist jhrer Key. Mayt. Hoffgesind oder Hoffanē gefolgt/welcher sich drausſen vor der statt gesamlet/ vnnd zum Burgk Thor gestracks auff jhr Key. Mayt. biß in die eilffhundert wolgerüster pferdt starck/eingezogen/als anfangs etliche Einspennige/darauff der Fürsten/Grauen/Herrn vnnd Edelleüt Jungen/mit jhren Fänlein vnd Sturmhauben/auch ledigen Pferdten/Nach denen der Key. Mayt. Edel Knaben vnd Leibpferdt/darunder etlich köstlich bedeckt vnnd gezieret/sampt jrer Mayestet Leibküriß vnd Rüstung/mit jhren Schaffelin/Spiessen vnnd Handrohren/nachmals die Keyserlichen Trummeter vnd Heerpaucker in statlicher anzal/folgends der groß Hoffmeyster/der Herr von Harrach/als bemeltes Hoffanens Oberster/mit seinen Trabanten vnd Hackenschützen/dann die Fürsten/Pfaltz/Brandenburg vnd Münsterberg/auff sie die Grauen/Herren vnd vom Adel/sampt den Räthen vnd Secretarien in güter ordnung/darauff die Keyserlichen Hartschier/vnd als dañ den Reichsfanen mit dem schwartzen Key. Adler (in dem rechten Fůß ein bloß Schwerdt/vnd im lincken ein Scepter haltendt) welchen der Hertzog von Pomern der Key. Mayt. Hofgesindt gefürt/ Nachmals etlich widerumb Grauen/Herren vnd vom Adel/vnd dann des Hoffgesinds Reisige pferdt.

Auff der Key. Mayt. Hoffanen sind gefolget/erstlich der persönlich zugung der Herren vnd Ritterschafft des Ertzhertzogthumbs Osterreich/vnder vnnd ab der eins vnder vier Fanen so inn zwey tausent starck gewesen/Nachfolgende vnd zůletst deren vnder der eins drey Fänlin knecht/dañ zwey hat man zů Wien in zur Gwardi gelassen/sind also jr Key. May. denselbē tag biß gehn Ebersdorff vnd Schwechet geruckt/vnd sich zů Feld gelegt/Vnnd ist diser tag so heyß gewesen/das einer deß Hoffgesinds diener in der Rüstung auff dem pferdt erstickt vñ verschieden/vil andere aber dermassen ermattet/das sie in ohnmacht gefallen vnd gelabet haben werden müssen.

Die Armada/nemlich zwölff wolgearmierte/vñ mit aller notturfft gestaffierte Galleen/vnnd zwey Vergantin ist gleichsfals obbemelten tag abgefaren/zů

Comorn

omorn sind in die achtzig Nassarn besetzt/vnd werden teglich zů Wien noch ze-
n Galleen vnd achtzig Nassarn armiert.

Vnd ist zuwissen das hochgedachte F. D. Ertzhertzog Ferdinand/ am Samb-
g vor jrer Key. Mayt. außzug/mit jrer F. D. Hoffahnen/so auch in die sieben
ndert wolgerüster Pferdt gewesen/zů Wien durch vnd biß gehn Simeringen
halbe meil von Wien gezogen/von dannen auß dañ solcher Ertzhertzogische
offanē jrer Key. May. im Feld erwartet/vnd also denselbē tag biß gen Schwe-
t den vorzug gehalten/So hat auch jr Key. May. eben denselbigē Sambstag
s Feldgeschütz sechtzig stück klein vnd groß/sampt der Schiffbrücken vnd aller
gehörigen Munition vorauhin gefertigt/ Welche jrer Key. May. zů Vischa-
und gewartet/vnnd also fort gezogen/ Die tag aber zuuor sind noch viertzig
awibrecherin auff dem Wasser nach Comorn vnd Raab geschickt worden.

Den vij. Augusti ist jr Key. May. mit sampt hie obbemelter Reuterey/vnnd
ch darzů zwey hundert Burgundische archibusierij/vnder den Brederor von
bersdorff vnd Schwechet gehn Vischamundt gezogē. Disen abend kumpt der
rtzog von Guisa etwa selb dreyßigst seiner fürnembsten Edelleuten vnd ver-
ndten von Wien auff der Post zů jrer Key. May. vnd sich alda wie er dañ den
g zuuor mit vierhundert gerüsten pferdten auff eignen kosten jrer Key. May.
der den Erbfeind auffzuwarten/ankummen gewesen.

Den viij. Augusti von Vischamundt gehn Deutzen Altenburgk/disen abend
ben die Vngern vier Türcken/zwen so herüber gefallen/vnd zwen so von Ve
rin auß herüber gefangen worden/der Key. May. zůgebracht.

Den v. Augusti sind wir gen Rackendorff geruckt/vnnd sind d. sselben abend
n Preßburgk (Alda vber die Thonaw ein Schiff brucken geschlagen worden)
r persönlich zůzug auß der Chron Böhem vnd Marggrauschafft Märhern/
e Böhemen mit jrem Obersten/Herrn Wilhelmen von Rosenberg/ rc. vnder
ben Fahnen vber die zwey tausent achthundere/alles wolgerüster Deutscher
erd/vnd dannoch mit fünff hundert Hackenschützen/vnd zwölff stück Feldge-
ütz/mit aller zůgehörung/vnder jhrem Obersten dem Herrn Landshaupt-
an/Herrn Berrholden von der Leip/rc. zů vns ins Läger geruckt.

Den sechzehenden Augusti/sind wir zů Rackendorff still gelegen/denselben
orgen ist der Herr Ertzbischoff zů Gran/mit seinem Zůzug vierhundert wol-
butzter Vngerischer Trabanten/deren jeder ein gůte lange büchßen tregt/
nd dañ der Herr Bathori Andreas allein mit seiner Person zů der Key. May.
lgends auff den abend des Herrn Graue Günthern von Schwartzenburgs/
. als vice Lautenampt/fünff Fahnen Reutter/so auff fünfftzehen hundert
rck sein sollen/zů vns ankummen/vnnd disen tag hat man auch etliche Tür-
en gebracht.

Gleichsfals haben wir auff disen sechzehenden tag deß Augstmonats Post ge-
bt/nach dem sich der Türckisch Keyser Solymannus persönlich vor Ziget ge-
gert/daß die vnsern einen starcken außfall gethan/vnd der Vngläubigen ein
ite anzal erlegt/vnd etliche fürneme gefangen/ Das auch die vnsern mit dem
eschütz herauß dermassen gearbeitet/dardurch bemelter Türckischer Keyser
drungen worden/mit seinen Zelten auff ein gůte viertel meil hinder sich zů ru-
en/dañ gewisse kundtschafft vorhanden/das auß einem grossen Stück die ku-
l in sein Leibzelt gangen/vnd nicht vber ein ellen gefehlt/das er den Tyran-
n selbst getroffen hett. Disc Veste hat er nachgehnder zeit erobert/vñ in Ziget
storben. Darauff des verstorbenen Türckischen Keysers Solymans son Sul-

than

than Selym gehn Constantinopel kummen/seins vatters Reich eingnummen/ vnd darnach sich in Vngern zů dem Türckischen Kriegßheer verfügt/von dem selben zů Türckischem Keyser sich publicieren lassen/vnd es in sein gehorsam genummen/vnd von Griechischen Weyssenburg zů ruck gereiset/nach Constantinopel/vnd ein grosse anzal seines Kriegßvolcks gehn Ofen verordnet/sampt Armada/Geschütz/Munition/vnd vilem anderen Kriegß vorhat.

Den xvij. Augusti sind wir mit dem gantzen hellen hauffen gen Wilsburg vnder Vngerischen Altenburg/gezogen/vnd daselbst das Läger geschlagen/Welches stracks bey Altenburg angefangen/vnd die ebne neben der Thonauw auff ein gůte grosse halbe meil wegs werdt. Also daß das Dorff Wilsburg vast in die mitten kummen.

Montag/Erichtag vnd Mitwochen/ist die Key.May. etlicher wichtigen berathschlagůngen vnd anordnungen halben/auch noch mehr Kriegßvolck zůerwarten ꝛc. alhie zů Wilsburg still gelegen.

Hiezwischen hat man abermalen etliche gefangen Türcken von den Grentzen gebracht.

Den neunzehendē Augusti/sind die Florentinischen Soldaten zů vns in das läger ankumen/vnder jrem Obersten dem Seor Aurelio Fregoso/mit zehē Fänlin vber drey tausent wol starck/ein solch frisch vnd wolgerüst volck/dergleichen nit bald von diser Nation gesehen worden/dann etliche Grauen vnd Herren/Sonderlich aber die fünff hundert Edelleut/deren vil auff eignen kosten ziehen/darunder vorhanden.

Den zwentzigsten Augusti/sind die Fürsten vnd Stende auß der Schlesy mit jrem personlichen zůzug mit 2300. pferdten/vnder sieben Fahnen/vnd jhrem Obersten Hertzog Georgen vō der Lignitz/ꝛc. wolgerüst zů vns ins Läger ankummen/deren auß den Marggrauenschafften ober vnnd nider Laußnitz/jetzt auch auß den Fürstenthummen Schweidnitz vnd Jaraw/vnd sunst etlich mehr orten der Schlesy/wart man täglich/welche auch schon im anzug/vnd zum wenigsten vber die 1200. sein sollen/vnd also der zůzug auß der Thron Böhem ein gůts vber 8000. sein wirdt.

So ligen zů vnd vmb Raab vnd Comorra/auch bey Dotis vnd daselbst herumb/das ander Key. Kriegßvolck/inn starcker gůter anzal zů roß vnnd fůß/sc auff die Key. May. warten.

Den obgmelten tag ist der Key. May. widerum̄ ein Post von Ziget kummen/ daß die Türcken zwen Stürm gethan/vnd von den vnsern mit verleihung Göttlicher gnaden erhalten/vnd der Türcken in die 4000. darunder die besten Janitscharn todt blyben/vñ dañ auch der Wegler Weeg auß Natolia erschossen were. Gott sey lob vnd danck/vnd geb ferner sein gnad zů gůter außrichtung.

Vnd nach dem die Key. May. eigentlich bericht worden/wie der Bascha von Ofen ein fürnems Schloß in Vngern Palotta genāt/der Key. May. zůgehörig in die 8000. vngeuehrlich starck belägert/vnd dasselb mit stätigem schiessen/vnd in ander weg so gwaltig bedrangt/das den Kriegßleuten darinn fürderliche entsetzung von nöten geweßt/hat jr Key. May. erstlich Graue Georgen zů Helffenstein/mit 12. Fähnlin gůten Oberländischen Teutschen Knechten/auff die Thonastram hinab gehn Raab abgefertigt/vñ als in deß Clauß von Hatstatt mit sinem Regiment Knechtē auch ankumen/den selbigē gleichfals also bald hinnach ziehen lassen/vnd haben wolgemelte beide Obersten/sampt Graue Eggē zů Salm Obersten zů Raab/beuelh gehabt/auff fürderliche entsetzung des gemelten

Schlo

chloß Palotta bedacht zů sein / vnd als in dessen võ Raab auß in die 400. Wa
n vmb holtz vnd andere notturfft zur hand zubringen / abgefertiget / vnd die
ürcken vor Palotta des grossen staubs / so die Wagen gemacht / gewahr wordē /
nderlich weil durch etliche Bawren in der selbigen nacht auß empfangenem be
lh / vil Feuwr gemacht / vnd angezündet / Welches denen in Palotta zů einem
ß der entsatzung gegeben worden / haben die Türcken anders nicht gemeinet /
nn der Keyserliche hauff sey schon vor der hand / vnnd ist darauff ein solche
echt vnnd schrecken inn die Türcken kummen / das sie die flucht als bald an die
nd genummen / vnd so eylends vnnd geschwind auff brochen / daß sie die Zelt-
ck ligen lassen / die stre eng abgehauwen / vil Zelten / vnd den meisten theil der
oniandt / Sampt einer gůten anzal Munition dahinden gelassen / mit dem
schütz aber in der eil nach Stůlweissenburg geruckt.

Wie sich nun das Key. Kriegßuolck mit obberürten Obersten / auch deß von
beilenberg 1500. pferden / vnd andern Kriegßleuten / auß den Grentzen / sie
n zůsamen gethan / vnd in die 15000. starck gůter Kriegßleut auffgezogen / in
lens / auff der Key. May. empfangenen beuelh / den Feind zůsůchen / vnd sie
betretten / im nammen Gottes mit drauff zů hauwen. Haben sie zů Palotta in-
worden / das der Bascha das Geschütz auß dem Feld gehn Stůlweissenburg
en lassen / Vnd dem er vnsern hauffen von einem Berg besichtiget / sich ohn
gesehen seines starcken Lägers / vnd inhabenden vortheils / Dennoch auffge
chen / vnd nach Ofen dauon gezogen.

ist bey den Obersten des Kriegßuolcks beschlossen worden / das Schloß Do
zůbelägern / vnd den Zug also fürzůnemen / Erstlich der Key. May. Haupt
n vber die Hussern / Dann Mair Volland mit den seinen im vorzug / die Wa
vnd Troß aber stracks auff jm / vnd das ander Kriegßuolck hernach geord
/ Nach dem man nun nahend auff Vesperin ein Bischoffliche Statt / welche
Türck bey 20. jaren innen gehabt / ziehen müssen / ist gedachter Mair Vol-
d etlicher Türcken / so allenthalben auß Vesperin auff die vnsern gestreifft /
chtig worden / von stund an auff sie gesetzt / biß vnder das thor gejagt / etlich
er dem thor erstochen / vnd zwen darauß gefangen / welche bekannt / das in
. Türckischer pferdt ausser Vesperin / vnd also der weniger theil Türcken in
esatzung weren.

Darauff Graue Egg von Salm / Hansen Rubar / mit einer Fahnen Reüttern
ch genummen / Vesperin berent / zůsehen wie die sachen allda geschaffen we-
haben die in der Statt vnd Schloß von allen seiten gantz hefftig herauß ge
ssen / Dermassen das ein stück mauren herauß inn graben gefallen / Welchs
ne Egg für ein sonders gut zeichen gehalten / vnd von stund an zwo falcka-
ein bringen lassen / sich für diese lücken gelägert / vnd on vnderlaß da hinein
ossen / die Türcken abgetrieben / damit sie es nicht wider verbauwen kön-
/ biß die andern hauffen entlich hernach kummen.

Die solches beschehen / haben sie 5000. Mann / von Teutschen vnd Vngern /
sturm verordnet / welche an dreien orten zů stürmen vnd arbeiten angefan-
nemlich die Vngern am Thor / die Teutschen an die Lücken / wiewol dieselb
nocht nicht wol zů stürmen gewest / vnd am dritten ort wer gewölt hat / Dañ
Kriegßuolck ő Preiß zůgesagt worden / vnd ist der Steurm am Sontag den
en tag Junij zů morgens vmb vij. vhr angangen / vnd hat geweret biß auff
hr zů abends / dann sich der Feind gantz hefftig vnd mannlich geweret.

n deß ist das Schloß mit feüwr angangen / welches hinder den Feinden her
gebrunnen /

gebrunnen/das sie nicht wol bleiben haben können/vnd wie sie sich also von al-
len orten her wehren müssen/ haben endtlich die Vngern das Thor/vnnd die
Teutschen die Lücken mit gewalt/vnd also disen benannten Türckischen Platz
erobert/darinnen das Kriegßuolck alles (ausserhalb Weib vnd Kinder) nider
gehauwen/vnnd ein stattliche Beuth/sonderlich vil güter pferdt/bekummen/
vnd sollen vnsers Kriegßuolcks in die zwey hundert todt bliben/vnd verwundt
sein worden.

Den xxvj. Augusti haben die Türcken ein sehr gewaltigen sturm abermals vo
Ziget verloren/das auch der Janitschar Oberster Agga/welcher zügleich deß
Keysers Visier oder geheimer Rhat/gefangen/vnd sind deß Türckischen Key-
sers Hauptbaner gewunnen/gleichfals bey tausent Janitschar verlorē worden/
Das ist der achtet sturm/gleichwol die sechs nur anlöuff gewesen/der erst vnnd
diser wol hauptstürm zůachten.

Den xxix. Augusti ist der Türckisch Keyser widerumb gehn Ziget mit aller s
ner macht an vier orten/den gantzen tag hefftig/ein hauffen vmb den ander
stürmen lassen/also das die Janitscharen vnd zwen Fendrich auff dē Whal kum
men/vnnd jre Paner auffgesteckt haben/aber wider abgetryben worden/vnn
sind zwölff hundert Janitscharen vmbkummen.

Den vij. Septembris hat der Türckisch Keyser am fünffzehenden sturm da
vest Schloß Ziget erobert/vnd alles darinnen erwürgt/Der Graue von Sert
hat sich nicht gefangen wöllen geben/ist auch erschossen wordē/dessen haupt h
der Wascha von Ofen dem Grauen von Salm gehn Raab geschickt. Dem Tü
cken sind 10000. Janitschar vnd 14000. sunst Asapen an den fünffzehen stürm
vmbkummen.

Das veste Schloß Jula ist nach langem belägern/stürmen/vnd anders/de
Türcken vbergeben worden durch den Herren Zerethsini/vnnd sind alle mit le
vnd gůt sicher darauß gezogen/aber jnen von den feinden nicht glauben geha
ten worden.

Den ersten tag deß Octobers 1566. ist die Statt Raab durch etliche Italiā
so reich Kauffleut außgespecht/angesteckt worden/vnnd die selben beraubt/
solchem rauben etlich in das feüwr geworffen/vil in die Tonauw gejagt/vnd
ren vil gefangen worden.

Im Niderland hat sich in vilen Stetten vnnd Flecken im jar 1566. grosse z
tracht zůtragen von wegen der Religion.

Röm. Key. Mayt. hat nach dem gehaltnen ersten Reichstag zů Augspurg
jar 1565. wider den andern Reichstag außgeschriben gehn Regenspurg auff
tare 1567.

Ende.

Namen der Christlichen Rittern/ so in Malta vmbkummen sind.

ettrus Antonius Baretius.
ohannes Maria Castrouicus.
arolus Ruffus.
Marcellus Galucius.
ernardinus Surgens.
aptista Montaltus.
ecius Mastrillus.
ctauius Bossutus.
arolus Paladinus.
ronymus Galiotta.
ronymus Pepe.
ronymus Danfona.
ichael von Jgis.
oratius von Acquino.
aptista Paganus.
ncentius Gabrielli.
ario Conti.
tephanus de Fabijs.
artholomeus Frãcolinus võ Jezi.
mpilius Sarcellus.
r Commendator von Cornetto.
oubal von Medicis.
cobus Marcellus.
nciscus Lanfreducus.
t. Franciscus von Summaia.
colaus von Bene.
trus Gadagnus.
ccus Strozzius.
ssinus Carducus.
rolus Sasettus.
hannes Franciscus Gondus.
yander Ridolphus.
nibal Strozzius.
spasianus Malespina.
hannes Baptista Soderinus.
acinus Grisellus.
hannes Vagnons.
ephus Valperga.
erinus Piscator.
ranus Parpallia.
ericus Scarampa.
nciscus Pelletta.
ius Cesar von Ponte.
yander S. Georgij.
yander Russia.
an. Antonius Solerus.
ulus Auogader.
ncentius Bosulus.
hus Nibia.
ius Tana.
lus Emilius Bosulus.

Innocentius Corlus.
Georgius Monsiglius.
Johan. Francisc. Castelmontis.
Emilianus Orlandus.
Philippus Doria.
Jacobus Ratelli.
Ambrosius Pezolus.
Bartholomeus Briga.
Paulus Bonipertus.
Marcus Fagnanus.
Fabricius Valperga.
Alexander Scarampus.
Christophorus Corollus.
Matheus de Cortis.
Jeronymus Grauira.
Jeronymus Basmo.
Bernardinus Sartino.
Vespasianus Galetti.
Cesar Sauarca.
Vincentius von Perno.
Jeronymus Speciamus.
Antonius Lardolinus.
Alexander Calesius.
Scipio Cappus.
Baiglius von Negropont.
Biglius von Aquila.
Commendator Montserrat.
Deß Don Gartie sun.
Commendator Calderon.
Commendator Corit.
Francisc. von Senegnera vnd sein vetter.
Ritter Villa/ vetter deß Priors võ Frãck-
Ritter von Biusi. (reich.
Ritter von Bleigni.
Ritter Montebel.
Ritter Tenanse.
Ritter Guardaupe.
Ritter Dentici.
Ritter Zauarca.
Ritter Paulus Dona.
Ritter Alexio Patti.
Ritter Peter Francis. Sommata.
Colonel von Mas vnd sein brũder.
Colonel Mota Hauptmã über ein Gallẽ.
Simon võ Susa Hauptmã einer Gallẽ.
Colonel von Toroglas/ deß Hochmeisters vetter Homedes.
Ritter Scipion Durre.
Ritter Ludwig Raimondus.
Vñ ander vil mehr so sich Ritterlich gehal tẽ habẽ/ Gott sey vns vñ allẽ barmhertzig

Das Erst Büch der Cosmogra-

phy/oder Welt beschreibung/ [redacted]

auß Ptolemeo/Strabone/Solino/Pomponio/vnd andern erfarnen Cosmographen/Welt vnd Historien beschreibern/alten vnd neüwen gezogen vnd verteütscht.

Wie das Erderich vnd Das Möre erstlich von Gott beschaffen seind/vnd in einander gefügt. Cap. j.

Ir haben auß Göttlicher offenbarūg in der Heiligē geschrifft/wie das erdtrich im anfang seiner beschöpffung gātz vñ gar/oben vnd vnden mit dem möre vmbfangen ist gewesen/vnd das also lang biß Gott dem wasser geboth/hindannen sich zůthůn von dem obern theil des erdtrichs/damit alles das so auff erdtrich sein leben vnd wesen haben solt/ein bequeme wonung haben/vñ sich von des erdtrichs manichfeltigen früchten ernehren möchte. Darauß dann wol zůmercken/daß das möre jetzund in seiner natürlichen vnd angebornen statt zum theil nit ist/sunder als vil das erdtrich entblößt

blößt ist/so vil hat sich das möre von dem selbigen ort auff das ander theil des mö
res geschlagen/vnd das möre am selbigen ort zwifach tieffer worden weder vor
hin/vnd heissen es die Griechen vnd Latiner Oceanum/darbey man alweg ver
stath das recht gröss vnd bodenloß möre/das hinder Hispanien/hinder Iberni
am vnd Schotland ist/vnd über Africam vnd Asiam sich zeücht gegen mittag.
Doch solt du nit darbey verstan/daß das möre an den selbigen örteren also boden
loß sey/das es do selbst kein grūd hab/sunder das sein tieffe also trefflich groß ist/
das der mensch durch kein mittel doselbst sein boden erreichen mag. Es wollen et
liche natürliche meister/das ye ein element übertreff das ander zehenfeltiglich
chen/vnd das nit allein in der durchsichtigkeit/sunder auch in der grösse. Nun
Vmbkreiß des erdtrichs findt es sich/daß das erdtrich in seinem vmbkreis begreifft 5400. teürscher mei
len/darauß du nun wol erachten magst die grösse des möres vnd seiner tieffe/wo
es noch in seiner natürlichen statt stünd. Weiter sagt die heilig geschrifft von der
sündtfluß/das er überstiegen hab die höchsten berg fünffzehen elenbogen/do dañ
dem möre zů gelassen ward von Gott/das es sich etlicher massen (nit gar) wider
an sein natürliche statt fügte/biß die sündhafftigen menschen vnd alls wz auff er
den das leben hat/vnder giengen. Nun findt man etlich berg auff erden die sich
trefflich hoch in die lüfft erheben/wie solches der ewig schnee/der darauff ligt/an
zeiget. Aber noch vil höher ist das möre im sündtfluß hinauff gewachsen/das auch
kein mensch daruon entrinnen mocht/d auff den bergen sein leben ernehren wolt.

Von theilung des möres. Cap. ij.

Es ist wol zů achtē das im sündfluß das wütend möre vil löcher/hülen vñ
lucken in das erdtrich gefressen hab/vnd do fürhin kein möre gewesen ist/
ist jetz ein neüw möre erstanden/gleich wie auß diser vrsach vil berg vnnd
thäler durch das hin vnnd härfliessend möre worden seind/do vorhin eb
feldt gewesen ist/das man dann vil vrkund auff dem erdtrich spürt/di
ich jetz nit erzelen wil/sunder an sein ort sparen. Die grossen fliessenden wässer/
als dann seind der Rhein/Thonaw/Roddan vnd der gleichenn hand auch fas
im sündfluß jren vrsprung genommen/doch nit on sunderlich ordnung Gottes/
vnd das dem menschen zů nutz vnd gůt. Die merck/daß das groß möre/so vmb
das erdtrich ghat/heißt man mit einem gemeinen namē Oceanū/wie vor gesagt/
aber die grossen hülen/die es in das erdtrich gefrässen hat/nennt man zů Latin
Sinus/das seind büsen/vnd denen legt man zů des selbigen lands namen darin
Was Sinus. solche Sinns gefunden werden/als Sinus Persicus/Sinus Arabicus/Sinus
Indicus/vnnd der gleichen. Aber das groß möre/das Africam scheidet von Eu
ropa/nennet man das Mittellendig möre/dann es bricht vnd dringt in Occidē
Das Mittel-ländig möre. bey Hispanien in das erdtrich härin/vnd hatt gar ein engen eingang/aber spreit
sich weit auß wie ich weitter sagen will hie vnden an seinē ort. Noch ist ein möre in
Asia/das ist gerings vmb mit dem erdtrich vmbfangen/hatt weder eingāg noch
außgang/anderst das vil wässer darin ghen/vnd würd geneñet das Hircanisch
Caspisch mö re. oder Caspisch möre. Von dem Roten möre wil ich dir sagen/wañ ich an das selbig
ort komme. Man gibt auch dem möre bey dem mitnächtigen/vnd des gleichē be
dem mittägigen Polus den namen/das mā es nennet mare congelatum/dz ist
das gefrozen möre/dann syttenmal es an solichen örtern fern von der Sonne
schein gelegē ist/ist es zů summer vnd winter zeiten allwegē von grosser kelte übe
frozen/deshalben man nit dohin gefaren/noch auch der mensch do ein bequem
wonung haben mag. Domitt du aber diß capitel wol verstandest/neme für dich
die tafel der gemeinen beschreibung der gantzen welt die hie vnden im anfang d

ndtafeln gesetzt ist/so würst du vor angē sehen alle obberürte ding/nemlich wie
as groß möre zwischen Hispanien vnd Africam in das erdtrich durch ein engen
ang gelassen wirt/vnd als bald sich weit zerthůt/vnd ein grossen platz von dem
rdtrich einnimpt/sich erstreckt gar nahe biß zům Roten möre/vil hüdern jnseln
lein vnd groß in jm begreifft. Deß gleichen magst du sehen wie vil dem erdtrich
ntzogen wirt von dem Roten oder Arabischen möre/von dem Hircanischen mö-
re/item von den grossen fliessenden wässern/die nit ein klein spacium für sich nē-
men/von den grossen seen/pfützen vnd weyern/die der menschlichē wonung nit
n klein land einnemmen/ich wil geschweigen daß das erdtrich an manchem ort
rsamlich hoch übersich gegen dem himmel steigt/so vil wäld/wildnussen vnd
höfechtiger täler hin vnd wider hat/oder sunst vil anderer vrsachen halbē von
en menschen nit jngewōt werden mag/vnd seind wir doch so blind/das wir vns
it grossen herrlichen titlen daruon neñen vnd berümen/do sůchen wir ehre vnd
chthumb/do wöten wir als woltē wir ewiglichen vnsere wonung hie haben/
it kriegē vnd vergiessen menschlich blůt/domit wir ein kleine zeit in weyte vnd
eite besitzung haben/vnd vnsere herrschafft gerings vmb erweitern, O blindt-
it/O vnsinnigkeit der Kinder Adam.

Von den inseln. Cap. iij.

DAs wirt gemeinlich einjnsel geneñt/so ein land oder erdtrich gerings
vmb mit dem möre vmgeben wirt. Vnd demnach/wölches land dem
grossen erdtrich nit anhangt/darein man mit truckně füß nit kommen
mag/das wirt ein jnsel geheissen. Derē seind nun trefflich vil/groß vñ
klein/wie du sie hie hernach mit jren namen in sunderheit verzeichnet
en wirst. Deren seind vil vō anfang der welt erschaffen/es seind auch vil mit ō
t im möre erstandē/die vō anfang nit seind gewesen/als Delos/Rhodos/Alo
Thera/Sicilia/vñ Therasia/vnd das auß diser vrsach. Wann ein erdbidē im

möre ein außbruch nimpt/würfft er auff ein gantz land von sand/vnd so sich das
setzt/fahen an darin zůwachsen bäů vnd graß. Es werffen auch zů zeiten die flies-
sende wässer länder auff im möre/so sie darin treibē ein grossen hauffen sand. Jtē
wann das möre zů zeiten hinweg falt/bleibt ein blüttene vom erdtrich darin/vñ
wirt ein jnsel darauß. Es stoßt auch etwan das wütend möre ein stuck von dem
erdtrich/vnd wirt ein jnsel darauß wie mit Sicilia/Cypern vnd Euboea sol ge-
schehen sein. Vnd hie wirt ein groß wunder Gottes gespürt/das mäch klein jnsel
in dem weiten möre frey in dem wasser ligt/vñ dannoch von dem möre vnd seinē
grossen vnd vngestümē wällē uit vmbgestossen vnd errēckt wirt. Dañ Gott hatt
dem möre ein ziel gesetzt/spricht ð Prophet im Psalter/darüber im verbotten ist
zů ghan. Dann wie durch dz gebott Gottes das möre an einer seitē gewaltigklichē
vnd wider seine natur gehaltē wirt/domit es nit überschüt vnd zůdecke das gantz
erdtrich/also wo es an dz erdtrich stoßt/darff es nit über ghō das gestade/Gott
erlaub es dann jm/wie in kurtzē jaren im Niderläd geschehē ist/do manch pfarē
in einē tag ertrücken seind/wie ich hie vndē anzeygē werd in beschreibung des Nie-
derlands/welches doch auch durch ein erdbidmūg hat mögen geschehē/wie dann
anderstwo mehr beschehen ist/besunð in Griechen land/wie hernach gesagt wirt.

Von fruchtbarkeit vnd reichthummen des erdtrichs. Cap. iiij.

Jgleicher weiß wie der himmel Gottes wonung ist/also ist das erdtrich ð
menschen vnd thieren behausung/ja jre můter. Dann es empfaht vns so
wir geboren werden/es ernert vns vnd tregt vns dieweil wir leben/vnd
zůletzt empfaht es vns in sein schoß/behelt vnsere cörper biß zům jüngstē
tag/do er sampt der seelen in himmel genomēn wirt/hatt er anderst in di-
ser zeit nach seiner art erkēt seinē schöpffer vnd erlöser. Jch sprich daß das element
des erdtrichs sey als ein freüntliche můter gegē den menschē/erzeigt kleinen zorn
gegen jn wie die anderen element. Dann das wasser geüßt härab schlegrägen/es
gebirt hagel/richt sich vff in vngestüme wällen/es bringt güß den niemand wi-
ston mag ꝛc. Aber der lufft verenderet sich in dicke wolcken darauß grausamē don-
ner komēn. Deren keins thůt das erdtrich/sond es dienet jederman. Was bring
es nit? was truckt es nit gůtwilligklich auß jm zů des mēschen nutz? wolriechend
ding/schmackhafftige speiß/allerley güter safft/seltzamē farben/vnd wo jm etw
vertrawt wirt/gibt es wid mit wůcher. Wer mag gnůgsam außsprechē seine reich
thummen? Wer mag ermessen seine fruchtbarkeit? Besunð wo man acht hat/wi
vil vnnd mancherley metallen jetz so vil jar vor vnnd nach Christi geburt auß jn
seind gezogen/vñ man noch auff den heütigen tag on vnderlaß grebt in das erd
rich/vnd an manchem orten es vol leuten steckt/die mit grossem ernst dem sylbe
vnd gold nachstellen/vnd anderen metallen die minderer achtung seind. Wie vi
golds/sylbers/zin vnd eysen ist auß dem erdtrich gezogen worden/dz widerum
abgenitzt wirt oder im feüwer zů nůtzen wirt/oder gar verloren? Wie vil gath z
grund mit den zerstörten stetten? Wie vil verschluckt das möre in schiff bruch
Wie vil wirt durch menschliche geitzigkeit vergraben in das erdtrich vnd bleib
da biß es verdirbt? Wie vil vernitzen die hochfertigen vnd brächtigen mensche
Nů das bringt nit allein metall/sunder auch köstliche vñ hübsche geferbte stein
die man in seiner tieffe findt. Es geüßt auß vil heilsame wässer/kalt vnnd war
die in jren aderen vnd quellen nümmer versiegen. Des gleichen schlagen auß de
erdtrich in manchē ortē grausamme feüwri flammen. Jtem es steigen härauß ma
cherley dempff/etlich warm/etliche trucken/etlich feücht/etlich heilsam vnn

Dz erdtrich volk erw.

Edelgestein.

etli

lich gifftig. Vnd was solich sagen von dem gegrabnen saltz/võ dem berglasur/ on pleiweiß/calmey/alun/niter/menig/glantz/salpeter/bergler/spießglaß/ nd dergleichen dingen die das erdtrich in jm gebirt/vnd in seinem bauch finden ßt? Was meinstu steckt für ein krafft im erdtrich/das järlich ein solch menge ens/weins vnd obß herfür bringt/daruon thier vnd menschen geleben? War hen das ist die vnaußsprechliche güte vnd der segen des lebendigen Gottes/der ne hand aufftůt/vnd gibt narung allen lebendigen creaturen.

Von mancherley krefftigen wirckungen des erdtrichs/wie die sich herfür thůn. Cap. v.

Das erdtrich hat in seiner tieffnuß verborgene gäng vnd canalen/darinn die natur wunderbarliche ding wircket/welche zum theil gewaltiglichen härfür dringen/als dann seind feüchtigkeitẽ/eingeschloßner lufft/dempff/feüwr/hitzige räuch/daruon auff dem erdtrich vñ im lufft seltzame ding erwachsen. Etliche kochen sich im erdtrich/als nn seind etliche besundere erden/verherteter safft/edel gestein/metallen/ꝛc. elche man im erdtrich süchen můß do sie geboren werdẽ durch wunderbarliche rckung der natur. Es hat die natur auff dem erdtrich vnd im lufft nit so seltzawirckung/sie hat vil wunderbarlicher veränderung/wirckung vnd teüwunin dem magen des erdtrichs. Dann dieweil die natur nit leiden mag ein lähre tt/vnd das erdtrich aber nit durch auß gantz vnd gar mit grund außgefüllet /sunder an manchem ort luck/an manchem ort steinig vnnd felsig ist/vnd zwien den grossen felsen vil schrunden/lucken/adern vnd speluncken hat/vñ auch allen orten wo es das möre berürt/befeüchtet wirt/ja etlich seine löcher gar ßgefült/zů etlichen adern vnd innerlichen gängen solche feüchte dringet. Item r lufft so im erdtrich gefangen/vnd widerumb härauß dempfft genötigt wirt/d dardurch erhitziget/etwan auch erkaltet vnd nit härauß dringet/sunder in sser verändert wirt/wiewol der lufft von seiner natur warm vnd feücht ist/gichts doch etwan/das die kelte vertreibt die hitz/vnnd dann můß es von not gen sich verwandlen in wasser. Das aber in dem erdtrich grosse löcher vnd weiyůlen seind/mag man darauß nemen/das man hin vnd wider geschriben findt s etwan äcker/stett vnd berge versuncken seind. So mögend auch nit kleine hüein solichen grossen lufft fassen/der groß vnd schwere felsen härauß werff gen dem himmel/oder grosse bühel/ja berg auff ebnem erdtrich übersich werff/ er solichen grausamen erdbidem erweckt/daruon auch gantze stett vnd gehnd/ wir dañ zum theil wissen/das vor wenigen jaren beschehen ist zů Puteolis nit ft weit von Neapels. Es geschicht auch vnderweilen/das die wassergäng im trich in jren gewonten canalen verfallen vnd verstopfft werden/so macht jm cher fluß ein neüwen gang an eim andern ort/oder thůt widerumb auff ein alverfallen gang. Dise handtierung treibt die natur on vnderlaß in dem tieffen trich/gleich wie sie auch durch mancherley dicke safft vnd coaguliert feüchtigt gebirt vil seltzame ding. Dann so das geschicht bey metallischer matery/bedder bey kupffer matery/wirt darauß chrisocolla/das ist berggrün/bey den pyen(ist metallisch kis)wirt ein bitter coaguliert gesafft/so man vitril nenner/r auch fliessender alun. Vnd so die krafft gar groß ist im erdtrich/treibt sie solm gesafft herauß/gleich wie das feüwr auß dem kienholtz außher treibt das rtz. Ist aber der gewalt nit so groß/so tropfft das gesafft vom erdtrich/gleich hartz vom lörchenbaum/oder von der tannen/wie dann mancherley bech auß n erdtrich hin vnd wider fleüßt.

wunderbarliche ding im erdtrich.

Erdtbidem wo här.

Das erst büch

Von den heissen bädern so auß dem erdtrich quellen. Cap. vj.

ES bekennen die gelerten Männer/ so der natur nachsüchen/ zů erkundigen jr heimliche wirckungen/ das die warmen wasser empfahen jren geruch vnd geschmack/ auch sunst vil andere kreffte vō der matery durch die sie fliessen/ wöllen aber nit zů lassen/ das sie jre hitz nemen von schwebel/ oder bech/ oder andern dingen die do das feüwr gern annemmen/

nemlich/ das in jnen das feüwr gleich als in einem kalckstein steckt/ welcher so er mit wasser begossen wirdt/ erhitziget er das wasser. Deßgleichē auch nit der sonnen hitz/ der wind/ das lauffen/ oder innerliche hitz des erdtrichs/ noch auch die materien/ durch welche das wasser fleüßt/ solche fliessende wasser erhitzigen/ sunder allein můß das geschehen durch feüwr/ des einigen eigenschafft ist etwas zů erhitzigē in höchstē grad. Bech brennet wol im wasser/ aber schwebel nit/ vnd so du wasser schütteſt vff brennend bech/ so wirt das feüwr damit nit außgelescht/ sunder gemehrt/ vnd deßhalben mag wol sein das die heissen bäder haben bech zů eim zundel/ aber nit schwebel/ vnd sie nemmen jre hitz nit vom bech/ sunder vom feüwr domit das bech angezündt ist. Daß das wasser aber an etlichen orten nit siedē heiß/ sunder law herauß quelt/ ist vrsach/ das es ein weitē weg lauff vnd ander kalt wasser sich mit jhm vermischt/ oder das zů der brunst zů vil wasser kompt/ vnnd das brinnend feüwr nit gnůgsam ist zů erhitzigen im hohen grad. Wann aber sollich heiß wasser weit durch sein keneln lauffen můß vom vrsprung do es gesotten wirt/ verleürt es wol etwas hitz/ aber der böß geschmack/ der vnfletig geruch vnd häßliche farb so sich in es gesetzt haben/ bleiben darin. Nit anders gehts es zů mit den sauwern/ bittern/ gesaltznen vnd alunen wässern/ deren wir vil hin vnd wider im Teütschland haben. Dann dieweil tieff im erdtrich das brunnē wasser vnd mancherley gesafft entspringen vnd erwachsen/ erfindt sich/ das auch so vil seltzame vnd mancherley geschmack im erdtrich durch die natur geboren werden/ welche die wässer an sich ziehen/ vnd mit jnen härfür bringen. Vnd also werden die wässer bitter so sie fliessen durch alun erde/ gesaltzen durch gesaltzen ertz/ sauwr durch niter gewächß/ vnnd eines böſen geschmacks/ so sie lauffen durch schwäblische vnd bechische stett. Man sagt nit das ein wasser ruch sey/ sunder soches wirt zůgelegt als ein eigenthumb den früchten die von den bäumen kom-

Bitter vnnd sawr wasser.

men

nen/als ein rube würgende birn oder holtzöpffel/aber man sagt/das wasser ist
üß/feißt/gesaltzen/bitter/sauwer/essechtig/ wie man zů Elbogen in Behem
ndt.

Von feüwr so inwendig im erdrich brint. Cap. vij.

DAs weiß man wol/das vor zeiten berg vnd eben felder auff erdtrich gebrent haben/ja mann findt auch noch zů vnsern zeiten feüwer die auß dem erdtrich schlagen/besunder in Jßland ist der Heckelberg/welcher zů etlichen zeiten würfft auß grosse stein vnnd schwebel/er spreitet gerings vmbher so vil eschen/daß das erdtrich etwan weyt vmbher nitt mag gebauwen werden. Nun wo berg seind die alweg brennen/ist gůt zů verstő das an dem ort das rauchloch vnuerstopfft ist/vñ deshalben die flam vnd rauch ein freien außgang haben. Vnnd so es sich zů tregt das mit der zeit die innere geng verschlagē werden/brennt das feüwer nichts des minder in seinem innern ofen/aber im obern cămin erlöschet es ein zeit lăg/darumb das es doselbst kein matery hat daruon es zůleben hab. So aber ein starcker blast vnd vngestümer windt zům innerlichen brennofen kompt/wirt das feüwer dermassen vő im genőtiget/das es sein vordrig verstopfft rauchloch mit gewalt auffbricht/oder sunst ein ander camin vnnd außgang sůcht/vnnd mit jm auß treibt eschen/sand/schwebel/bimßstein/eisenhötz/felßechtig stein vnd andere matery/vnnd das zům offtermal nit on schaden der vmbligenden ländern. Des gibt vns ein mercklich anzeigung der brunst/ so in verruckten jaren in Sicilia im berg Etna gewesen ist.

Heckelberg.

Von metallen vnd sunderlich von Gold. Caput. viij.

VOn natur ist das gegraben metall weich vnd flüßig/wie das quecksylber/oder hert/aber das flüßig mag gemacht werden durch hitz des feüwrs/als dann ist gold/sylber/kupffer vnd vilerley pley/oder mag weich gemacht werden wie dann ist das eisen. Nun disc metal werden in jren gengen etwan lauter gefunden/etlich vermischt mit grund vnd steinen. Jm teütschland zů vnsern zeiten wirt vil gedigen sylber gefunden/gleich wie auch kupffer vnd pley/das dann wider Plinium ist/der hat vermeint man nög kein lauter sylber/das lauter gewachsen sey/finden/aber er lath zů das man kein gold im erdtrich findt als hübsch glantzenden funcken. Wann wir zů vnsern zeiten wöllen acht haben wie man das gold macht/müssen wir sprechen/das man je vñ je mehr gedigen golds hab gefunden dann man auß dem erdtrich/vnd in steinen welchen es anklebt/hab gezogen. Diß bewären vil wässer/die vom gold das sie bringen hoch gerümpt werden/besunder Ganges in India/Pactos in Lybia/Hebrus in Thracia/Tagus in Hispania/Papus in Italia/die Elb vnd der Rhein in Teütschland. Es bestätigen auch disc meynung so manch knol lauters gold/die man groß vnd klein in Hispania gefunden hat/vnder wel-

Fein oder gedigen metall

Goldwässer

chen ein theil zehen pfund schwer sein gewesen. Man schreibt auch das man zů vnsern zeiten in den neüwen jnseln fast grosse stück lauters golds hin vnd wider gefunden hab. Nun sollich stück vnnd auch dünne blechlin oder schifer des golds/ die do leüchten gleich wie die funcken/ werden in zweierley weiß gefunden/ entweders abgesündert von den steinen/ oder hangen noch an der marmar oder ander edel steinen/ daruon sie abgestossen werden vonn vngestüme des wassers/ vnnd geflötzt in die grossen fliessende wasser/ darin man sie findt/ seind gemeinlich fein gold/ vñ dörffen keiner leüterung/ vñ sollich gold nennen die Griechen apyron/ das ist/ das des feüwers nit bedarff. Vnd dargegen das gold das man schmeltzen můß biß man das sylber daruon gescheidet/ nennen sie apephton/ das ist/ vnauß bereit/ vnd obryzum. Wann man aber das gold mit dem feüwer zerlath/ gath im von seiner substantz vnd schwere gar nichts ab wie den andern metallen/ sunder je mer vnd lenger man es breñt/ je besser vnd edler wirt es/ des halben es auch vnder den metallen alwegen dz edelst ist geschetzt worden. Es wirt auch sein gewicht nit geringert vnd gemindert von den reßen vnd scharpff beissenden dingen/ als dann seind/ saltz/ niter/ essig/ safft auß vnzeigten trauben getruckt/ darzů thůt jhm kein rost vnd schimmel etwz züleidt/ vñ so man es mit henden vil angreifft/ besudelt es die hend nit wie ander metallen thůn/ welche ding alle das gold weit köstlicher über andere metallen machen. Vnd wiewol es weicher dann das sylber ist/ ist es doch darumb nit dester schwerer/ sunder mã mag es treiben mit dem hãmer/ das auß einẽ guldenen pfennig fünfftzig gulden in täfelin sechs finger breit gemacht werden/ wie sie die goldschmid brauchen. Man macht auch subtile fäden daraus/ die man etwan mit baumwullen verwebet. Diß metall gibt dẽ menschen manchfeltig geziert vnnd bräuch/ dann man macht auß jhm ring/ schloßband/ hefftlin/ orband/ halßband/ kronen/ ketten ꝛc. Item guldene trinckgeschir/ schalen/ beckin/ ja das wüst zů schreiben/ der schantlich vnd vnfletig Keyser Heliogabalus hat kacheln darauß lassen machen zů seines bauchs notturfft.

Gold das edelst metall.

Vilgebrauch des golds.

Von dem sylber. Cap. ix.

Die alten haben gemein man find kein lautter vn gedigen sylber/ a ber zů vnsern zei ten findet man das widerspil in Teütschland. Da der Schneeberg vnd Sant Anne berg / Joachim thal vnnd das Leberthal vnnd andere meer sylbergrůben bringen fein sylber wiewol es nit gar vyl/ außgenommẽ zwo grůben in Meyssen vnd Behem/ eine in Schneeberg die heißt S. Jörg/ die übertrifft weit all ander grůben/ vnd hat ein gang der gibt gar nahe eitel gedigen sylber. Die ander ist zů Abertham vnd wirt genent zů S. Lorentzen vnnd S. Theoder/ darauß man ein groß gůt lauter sylber gezogen hat/ vnnd des vngedigen nit vyl. Auß S. Jörgen grůben im Schneeberg hat mã solich grosse stück lautter sylber gebracht/ das auch Hertzog Albrecht von Sayen mit seinen leibs hůtern vnd trabanten hinab für/ vnnd ein groß sylber bl

Schneeberg.

r blat in der grůben braucht für ein disch/vnnd sprach über dem sylbern disch/
. Friderich ist fast reich vnd gewaltig/aber er hat heüt des tags nit ein solchen
sch. Item im Joachims thal hat man gefunden in der Schweitzer grůben die
an zů Stern nent ein stuck gedigen sylbers/das hat gewegen y. Attich zentner.
dan hat auch vyl grosser stuck gegraben zů Abertham auß S. Theoders grůbē/
e do gewegen haben 1. oder 2. zentner. Sunst findt man in den Sayischē grůben
l partickel vnd dünne schifer lauters abgescheiden von den steinen vnd marmo
n/oder auch noch dran hangēd/ja man findt das die natur kunstiert mit disem
ctal/vnd figuriert es in allerley gestalt/macht auß jm bäumlin/růten här vnd
gleichen ding. Diß metall hat nach dē gold den höchsten grad seiner güte halb/
ñ es hat ein hübsche weisse farb vnd ein solicher natur/das es sich laßt schmeltzē
d giessen. Wann andere schlechte metallen zum sylber in tigel werden geworf
n/verenderen sie sich etlicher massen/aber das sylber bleibt lauter. Doch so man
zů lang in dem feüwr halt/gath jm etwas ab/darzů fressen es die etzende ding/
ßhalben es nach gültiger ist weder gold/aber es ist herter dann gold. Je weicher
ist/je besser es wirt geschetzt/dann es bricht dester weniger vnnd lath sich mit
m hammer treiben/doch laßt es sich nit so wol treiben als dz gold/vnd ist auch
t so schwer. Seiner herte halb tönet es wann man es wirfft oder schlecht/vnnd
an macht auch allerley hand gefeß darauß wie auß dem gold/doch vil mehr die
il es geringer anzůkommen ist.

Sylber nach gold das edlest metall.

Von dem queckſylber. Cap. x.

Es haben die alten nichts geschribē võ dem queckſylber/sunder gedencken dreierleien minien/darauß sie queckſylber pflegtē zůmachen. Die erste miny hat man auß Hispania in Italiā gebracht/die andere auß Attica/vnd die dritt vß Jonia bey der statt Ephesum. Aber zů vnsern zeiten grebt mā diß neüw metall/queckſylber im Schotland/item bey den Teütschen zů Rädsperg im Westereich vnd zů Creützenach/vnd über dē Rhein im alten Teütschen land zů Schönbach zwischen Voitland vnd Behemerland/zů Beraum in Behem/vnnd nit fer darvon zů Camerana/welches doch nit fast gůt ist/dann ist vermischt mit eisen. Weiter grebt man es auch zů Künigstein im Franckenland. Diß metall ist in der farb dem rechtē sylber gleichförmig/es gestot aber nit vnder zerfleüßt gleich wie das wasser. Es ist auch zweierley queckſylber/eins ist luter vnd das ander on lauter. Das lauter findt man in den metallen/vnd das lauter in der miny. Das lauter nimpt man auß den nassen grůbē/darin die metallischen adern tropffen vnd befeüchtigen die miny. Vnnd darumb so man es döcknet/wirt widerumb miny darauß. Die trocken adern bringen kein queckſylber. Dieweil aber das von natur flüßig ist/mag es sich auff einer ebne nit gehaltē/vnder zerfleüßt/vnd netzt doch nit die tafel oder die ebne über die es laufft/wie andere netzende ding thůn/vnd dz von wegen einer trücknüssen/welche die feüchtigkeit temperiert. Es hat queckſylber etwas geheimnüß mit dem gold. Dann so andere metallen schwimmen im queckſylber/falt in jm das gold zů grund. Wañ du stimpfst zwen centner queckſylbers/vnnd wirffst ein centner eysen daryn/so falt das eysen nit zů grund aber ein klein guldener pfennig falt an boden. Es henckt sich das queckſylber gern an bley vnnd zin/aber vngern an das sylber/vnnd noch kümmerlicher an kupffer/vnd allerschwerlichst an eysen. Dioscorides schreibt/das queckſylber getruncken ein gifftig ding sey/dann es zernagt mit seiner schwere die innere glider,

wo man queckſylber grebt.

Gold falt zů boden im queckſylber.

Von ertz oder kupffer. Cap. xi.

MAn findt kupffer gantz lauter/etwan in seinen eignen gengen/vnd etwan in sylbern gengē. Aber dz man mit steinen vermischt findt/dz reiniget man in den schmeltzöfen. Es hat auch zům offtermal dz gegraben kupffer etwas sylbers in jm. Das vngerisch kupffer/des gleichen dz Cottenbergisch vnd Nordwegisch ist gar hübsch rot/aber dz man in Meissen grebt ist braunlecht. Welches gar gůt ist/das zertreibt man mit hämmern vnd geüßt es auch/aber an etlichen orten/besunder in Lebertal grebt man kupffer das laßt sich wol giessen/aber nit treiben. Man kan auch ein hübsche goldfarb in das kupffer bringen/das wir möschē nēnē/vñ das gath zů mit einē gegrabē Calmeies. Man dückt auch den Magnerē darein/vnd überkompt dz kupffer daruon ein weisse farb. Es empfacht gar liderlich wůst flecken vñ mackeln/besunder so es mit scharpffen vnd bitzlechtigen feüchtē vnd fliessenden dingē berürt wirt. Wañ man auß kupffer möschen wil machen/legt man in ein hafen vyl stück mösche vnd darauff ein ander zeil von Calmei/darnach widerumb mösch ꝛc. vnd setzt den hafen darnach in ein heiß fewr/vñ so die materien zerghand vñ sich durch einander temperierē/wirt hübsch möschen darauß. Man macht auch das kupffer weiß mit weissem arsenico/salpeter/sublimiert queckſylber/weinstein/ꝛc.

wie man möſch machet.

Von dem eisen. Cap. xij.

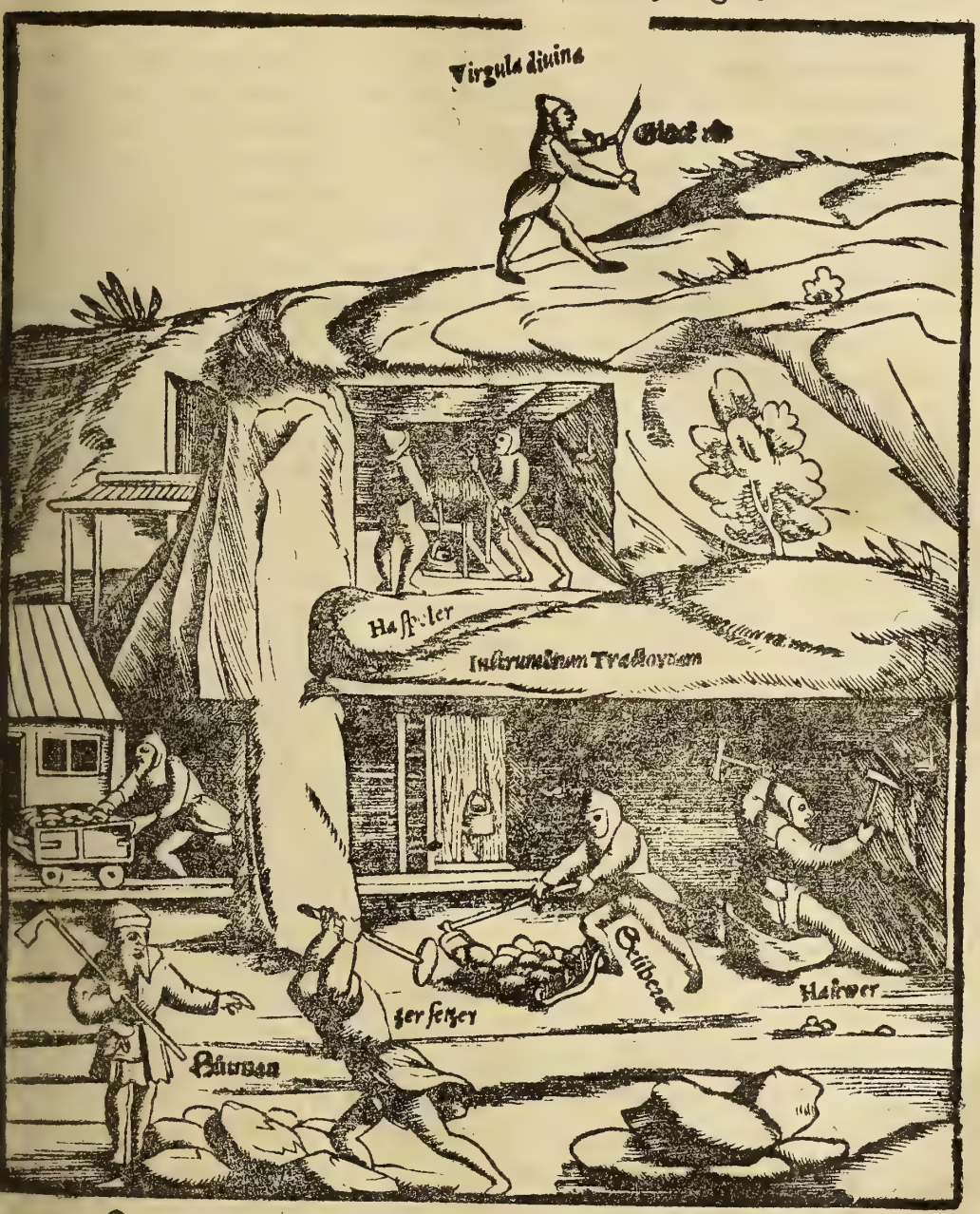
MAn haben es die altē nit in jren geschrifften hinder jnē gelassen/das man lauter eysen findt/sunder es hat alwegē feces an jm hangē/vnd wañ man es anfencklichen schmeltzt mag man es giessen. Wan mā es aber darnach widerumb in dz fewr thůt vnd erhitziget wirt/wirt es weich das man es schmiden mag mit dem hammer vnd zertreiben in dünne blech/aber man kan es nit leichtlich widerumb giessen/man werff es dann in ersten ofen. Ein theil eisen ist gantz zech/vñ wirt für das best geschetzt/wie das ist das Schwedisch/Nordwegisch vnd Nordgówisch eysen/ein theil ist mittelmässig/als dann ist das Mißnisch vnd Nordgówisch über der Tonaw/vnd das dritt ist gar schwach vnd mürb. Diß metall entpfacht auch bald rost/besunder so es von nassen dingē berürt wirt/aller meist aber von menschē blůt. Doch wirt jm solicher flechen bald genommen durch möre wasser/vnd wirt darfür verwart wann man darauff streicht mynig/gyps/vnd zerlassen bech vnd hartz.

Von der metallen mixtur. Cap. xiij.

ALso vermischet etwan die natur diſe drey metall vnderciand/gold sylber vnd kupffer. Etwan findt man bey eināder diſe vier metallē sylber/kupffer/zin vñ bißmůt. Item wañ das fünfft theil golds zů sylber kömpt/neñet man die selbig mixtur electrum/darūb dz es ein farb hat wie der gāl augstein/den man electrum neñt. Es ist darnach ein andō mixtur die man zů den großen büchsen braucht/do man zů zwēnzig pfunden kupffers ein pfund zin thůt. Item aber ein andere temperierung/do man zů sechzehen pfunden thůt ein halb pfund bißmůt/daß das zinn töne/vnd darauß macht man die geschlagen blatten vnd teller. Aber ein andere mixtur/do man zů zweien stucken pleies thůt ein stuck zin/domit die alten haben die orgel pfeiffen gesterckt. Weiter haben auch die goldschmid vnd müntzmeister jre mixtur vnd gesatz so sie mögen thůn zům sylber vñ gold/aber etlich mißbrauchē das also grob das die oberkeit gezwungē wirt etlich geschlagen gulden vnd andere müntz zů verbieten/dann sie haben nit an sylber vnd gold das sie haben solten.

Münz wirt gefelschet.

Wo man vor zeiten vnd ietz zů vnsern zeiten berg-werck hatt auffgericht. Cap. viiij.

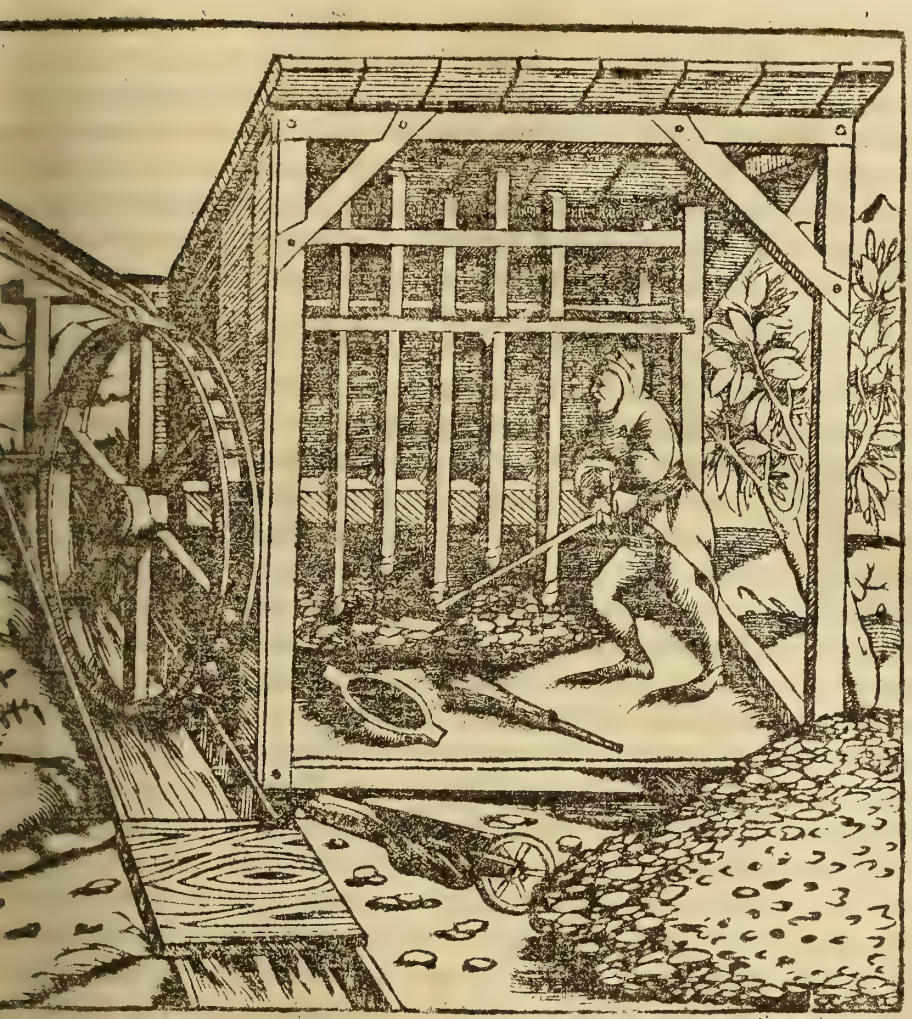


ALs vyl die bergwerck antrifft/haben die alten fleissiglich ermessen alle gelegenheit des gantzen Europe/vñ vyl gefundē dz sie dem land Hispanien dem höchsten preiß geben haben der metallen halben/vnd das ander lob nach Hispanien dem läd Thracie/dz dritt Britannien oder Schotland/dz vierdt Gallie/wie sich Gallia vorzeiten biß an Rhein ogen hat/vnnd in jm begriffen Lothringen/die Eyfel/den Hundßruck/ꝛc. man biß auff den heütigen tag vyl metallen grebt/vnd das fünfft dem Grieläd. Aber Plinius/ō sein Italiam auch gern hoch auffgemutzt het/schreibt/ es in Gold/Sylber/Kupffer vñ Eysen/dieweil man disen metallē nach gest hat/allen andern metallischē ländern hat mögen vergliechen werden. Aber onsern zeiten erfindt sich das widerspil. Dañ vorzwentzig jaren hat Bapst Cle ns ettlich von Schwatz lassen berüffen/die sich etwas auff die bergwerck verstanden

ſtanden haben/vñ jnen befolhē auffzethůn etliche grůbē vnd geng/vñ zůſchmel
tzen was ſie funden in kluffren vnd gengen. Vñ als ſie ſollichs mit groſſē fleiß ha
ben vndſtandē/haben ſie gefundē dz die geng in den Italiſchen bergen nit on me
tall ſeind/aber es wirt nit vyl da zůeriagen ſein/der koſten würt nit geringe
ſein dañ die nutzung/vnd deßhalben kein gewin do zůerwartē. Es wirt zů vnſer
zeiten ſylber gegrabeu in Hiſpania bey Pampalon/in Franckreich im Normãdy
in Schottland bey dem waſſer Tueda/in Teůtſchland an manchem orth/beſun
der in der Eyfel/im Leberthal/in Wallis/in Saxen beim Cellerfeld/in Mey
ſen/in Behem/in Beyern/bey Schwatz/in Vngern vnd in Schwedē. Item m
grebt nit fern von Baſel ſylber im Schwartzwald zů Dotnaw/wie mã dann auc
vor etlichen jaren bey Freyburg vil ſylber grůben auffgethã hat. Das queckſylbe
grebt man in Behem zů Schönbach an dem fluß Eger gelegen vnd zů Beraun
Kupffer aber überflüſſig ſind mañ am Hartzberg/vñ Vngeriſch gebirg/ſo die a
ten Melibocum vnd Carpatũ genennet haben. Gůt zin gibts in Meyſſen/Adel
berg vnd Jmberßdorff/in Behem Schlackefeld. Pley bringt der Samelberg be
Goßlar/vñ dz Leberthal bey Schletzſtat. Bißmůt findt man im Schneeberg i
Meyſſen. Eyſen grebt man an vyl orten. Gold findt man zů vnſern zeitē zů Gra
furt in Engelland/itē in der Normãdy/vnd in Teůtſch lãd/zů Corbach in We
phalen/vnd bey den Heſſen. Das waſſer Edera hat goldſand/des gleichen find
man zů Goldernach in Francken/vñ zů Steinheid nit fern võ Nürnberg. Jtē be
Behem zů Goldberg vnnd Riſegrund ſein flüßlin die do gold tragen. Item z
Schlotten vnd zů Adelberg in Siebenbürgen bey den Vngeriſchen bergen find
man gedigen gold/vnder welchen zů zeiten werden gefunden knollen ſo groß a
ein haſelnuß. Jn Beyern zů Gaſteinen vnd Rauriſiũ findt man zweierley gold
vnd doſelbſt fürt auch das waſſer Liſara goldſand. Jn Vngeriſchē bergen grei
man auch trefflich gůt kupffer/dz habē die Fucker an ſich gezogen/vnd gebēd jä
lich darumb zwentzig tauſent Vngeriſche ducaten. An eim andern orth deſſelbi
gebirgs/nemlich zů Golnitz/Roſenthal vnnd Smolnitz hat man drey ertz od
kupffer grůben/vnnd doſelbſt findt man auch kupffer waſſer oder vitrill.

Von der ſeltzame ruſtung vnd inſtrumenten ſo die Bergwercker in grůben brauchen/item von den geiſtern vnd bergmännlin die darin ghend. Cap. xv.

WO die bergwercker in die tieffe ghan/do hat man häſpel mit denē h
ſplen zwen gſellen herauff wz do vndē abgeſchlagē vñ gegraben/v
ſeindt als bald andere do die fürē mit truggē hinweg wz herauff ge
gen iſt/vnd wz lauter grund iſt ſchüttē ſie zůſaiñen/vnd ſetzē dom
ein berg an den andn. Sie haben zů vnſern zeitē gar wũderbarlich
werckzeüg/ů ein groſſen vndſcheid hat von dem werckzeüg der altē. Zů Cottēbe
in Behem ſeind etlich grůbē/die ſeind bey 500. ſchritt tieff. Vñ derē ſeind ein th
on waſſer/vnd darff man nit vyl inſtrumēten. Aber etliche andere ſeind ſo wäſ
rig/das auch Thales Mileſius darauß probierē möchte ſeine opiniõ/nemlich d
das erdtrich in dem waſſer ſchwimme. Do můß mã ein groß vnd ein ewige arb
haben/das waſſer ſo ſteths zů falt zůerſchöpffen. Vnnd diß iſt ein einige vrſac
darumb man ſo vyl vnd ſo ſeltzame inſtrument vnnd werckzeüg hat erdacht/d
mit man in tieffen grůben des waſſers für vnd für ledig ſey. Wann man nun
bergmatery hatt außgegraben vnnd abgebicklet/iſt es gůter metalliſcher zeüg
fürt man jn zům ſtäpff/doch bocht man jn mit ſtempffeln/ſeübert jn mit ſybe
vnd hat ſollicher zeüg vil ſtein/ſo zerſchlecht mã jn fürhin mit kämmern/weſ
jn



fn in ſümpfen vñ rädern jn mitt ſyden. Vnd diſe vnd andere vil arbeiten geſchehē alle/ ehe mañ dz ertz zů den ſchmeltzhüttē fürt. Die geng vnnd metalliſchē adn ſo ſich etwan ferſtreckē/ werden für die beſte geſchatzet / wann ſie von auff gāg zů nidergāg mit geheng des bergs ſich erſtrecken/ vnnd des bergs ruckē

en mittag/vnd das gehend gegen mitnacht ſich neiget. Vnd je mehr der gang wendet von diſer gelegenheit/je vnfruchtbarer er iſt. Es haben auch die geng angends vnd ligends/darauß die bergwercker ſich wol wiſſen zůrichten. Sie nen wiſſen auß dem ligen was der anfang der adern vermag. Vnd gleich wie ſ jeden thieres leib hatt etlich groß adern/ von den kleinen äderlin ſich außiten/alſo haben die metalliſchen geng auch jre neben äderlin. Von mancherämptern/ordnungen vñ geſatzen ſo die bergwercker vnder jnen haben/were zůſchreiben/aber ich laß von kürtze wegen jetz anſtehn. Das hat man auch offt

Bergmänlin in den grůben.

ren/das in etlichē ertzgrůben kleine teůfelin oder bergmänlin gefunden wer/deren etliche den leůten keinen ſchaden thůnd/ſunder lauffen hin vnd wid/ ch als weren ſie gar geſchefftig/vnd thůnd doch nichts. Sie laſſen ſich ſehē alben ſie in den gengen/vnd ſchöpfften die materi in die troggen/treiben dē havmbher vnnd vexieren die arbeiter/vnnd am aller meiſten thůnd ſie das in grůben do vyl ſylber verborgen ligt. Sie werffen etwan ſcholien vom erdtnach den arbeitern/verletzen aber ſie gar ſelten/dann allein wann man jrentet/verlacht oder jnen flůchet. Die bergwercker ſehen ſollich bergmenlin nitern in dē klüfften/dann es iſt ein zeichen das ſylber am ſelbigē orth iſt. Etlich d gar ſchedlich/wie dann zů ſant Annenberg in ō grůben Roſenkron genant/etlichen jaren ſich begeben hatt/do der böß geiſt ſo vnrůwig iſt geweſen/dz eſtalt eines pferds mit eim hübſchen halß vnd grimigen augen geſehen ward/ mit ſeinem gifftigen athem zwölff arbeiter vmb das leben bracht/vñ deßhalben auch

ben auch man die grůbe/gar reich võ sylber hat müssen verlassen. Des gleichē i
einer gesehen worden im Schneeberg in sant Jörgen grůben/inn gestalt als he
er ein schwartze kutten an/ď nam ein arbeiter vñ zog jn hoch hinauff in ď grůbi
nit on verletzung seines leibs. Die Römer hettē vor zeitē/do sie noch in jrē gewa
warē/in solche grůbe verschickt verdäpte leůt/die dz leben hetten verwirckt. Nu
dise ding alle/so dz bergwerck berürē/hab ich genommen auß dem büch des hoc
erfarnē vnd hochgelertē mañs Georgij Agricole/ď zů diser zeit noch lebt/vñ sei
wesen hat zů Remnitz nit fern von dem bergwerck der lēder Meissen vnd Behen

Von der ersten theilung des gantzen erdtrichs in Europam/Africam vnd Asiam Cap. xvj.

Vor langen zeiten haben die alten vnd erfarnen mēner dz gantz erdtri
in drey stuck außgetheilt. Das ein theil haben sie genennet Europā/
ander Africā/vñ das drit Asiam/vnder welchē Europa dz kleineste is
vnd Asia das gröst. India wirt zůgeschribē Asie. Europa vnd Asia d
zwey theil haben jre naměn entpfangen von zweyē weibern/wie die a

Europa. ten schreiben. Dañ Europa soll ein tochter sein gewesen des kůnigs Agenor/d
Jupiter dē vatter entfürt von Phenicia/vnd bracht sie in die jnsel Cretā. Aber

Asia. sia ist ein kůnigin gewesen des selbigen lands/vñ ein tochter Oceani vnd Thet
Doch sprechen die andern/der nam̄ komm̄ von Asio der ein sun ist gewesen Man
Lydi. Africa hat den naměn überkomm̄en wie etlich wöllen/von Afro der ein s

Africa. ist gewesen Abrahe von Cetura/vnd hat bestrittē das Land Lybiā/vnd das fe
wider seine feind behalten. Aber die andern meinen es werd also geheissen/das
on alle kelte ist/dann Africa ist ein Griechisch wort/vnd heißt on kelte/dz laß
nun faren. Es ist nit vyl an dem naměn gelegen/so man weiß wz darbey versta
den wirt. Nun nim für dich die tafel so dir vor augen gestelt wirt hie vnden im
fang der landtafeln/vnd hab acht auff Europā/darin wir ligē/dz wirt abgesü
dert von Africa durch das mittellendig möre/des geleichē scheidet es etlicher m
dasselbig möre von Asia/dañ es wendet sich hierumb gegen mitnacht/do man
nennet Pontum Euxinum/vñ an seinē end entpfacht es ein groß wasser dz he
Tanais/vnd scheidet Europam von Asia. Hie sihestu selbs/wañ das möre Po
tus weiter hinauß gieng biß in dz mitnächtig möre/so were Europa eigētlich

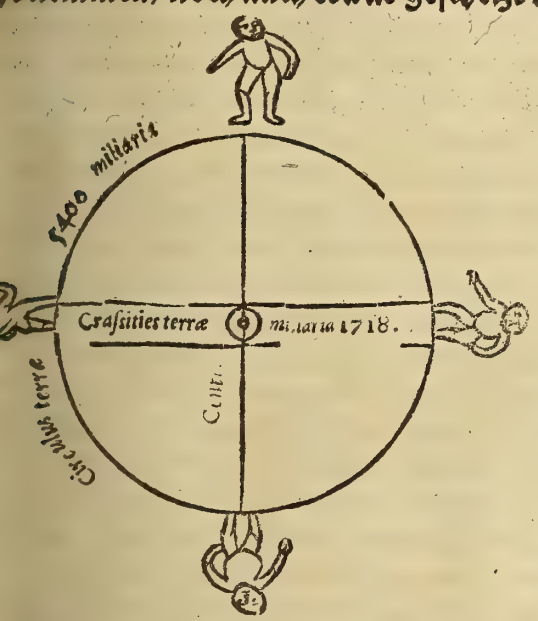
Europa. jnsel. Du sihst auch das Europa vnder den dreien theilen das kleineste ist/aber
das geringest/dann es ist von seiner natürlichen temperierung trefflich fruc
bar/vnd hat ein mittel himel in früchten vnd weinwachs/vñ in menge der bö
men. Es mag keinem läd nachgesetzt/sunder den besten lendern verglichen w
den. Es ist erbauwen vnd geziert mit wunder hübschen stetten/schlössern/mä
ten vnd dörffern/auch in stercke der völcker gath es weit vor den ländern Afri
vnd Asia. Jn wie vyl es aber ländern in jm selb getheilt wirt/wil ich dir hie vnd
anzeigen. Weiter wie Africa von den andern zweyen theilē des erdtrichs gesch
den wirt/magst du leichtlich in dem general oder ersten figuren erkennen. Da
das möre gath geringe weiß darumb biß in Oriēt/do macht das rot möre in E
pten ein vnderscheid zwischen Asiam vnnd Africam.

Von der gröss des erdtrichs. Cap. xvij.

Ich weiß nit ob du mir glauben werdest in disen dingen so ich schreib
werd von der grösse des erdtrichs/wann du nit ein besunderen beri
hast auß der adelichen kunst der Mathematic. Doch ist mir gnůg/d
bey dē gelerten in disen dingen kein zweifel ist. Dz erdtrich ist ein gr
serru

runder kugel/wie du dann augenscheinlich sihest/das Gott die himmel vnnd element vnder die himmel alle in rotunder weiß vnd form geschaffen hat/wie l vnderscheidenlich. Dann die himmel vnd die drey obern element seind inwen hol/vnnd steckt ein himmel in dem andern/vnnd ein element wirt verfaßt in s ander/aber das erdtrich ist inwendig nit hol/vnnd steckt kein ander rotun- n corpus darinn/sunder ist ein rotunde kugel allenthalben mit erdtrich auß- ült/dann so vyl etliche spelucken vnd heimliche gäng darinn hin vnd här ge- nden werden/die doch nichts zůachten seind gegen der gantzen erden. Vnd deß ichen die höle so sie in die mitte der erden gemeinlich gesetzt wirt/ist sie auch nit solche grosse hůlen/das sie gegen dem gantzen erdtrich etwas ansehens habe. eich wie die grossen vnd hohen berge/vnnd auch die hůlen so das möre in das trich gefressen hat an den gestaden oder anderstwo/dem erdtrich seine rönde yt nemmen/noch auch etwas geschetzt werdē gegen dem gantzen erdtrich. Dañ

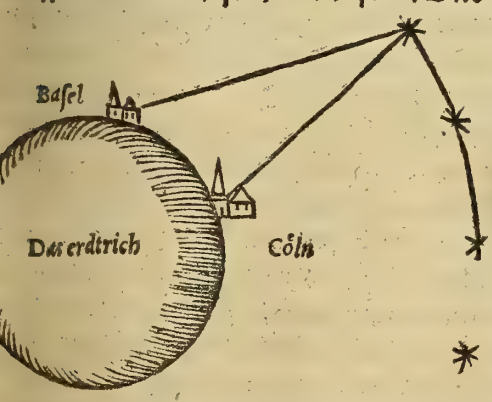
Das erdtrich ist ein satte kugel.



ob schon etliche berg sich gegen dem himmel erheben ein meil/zwo oder drey/vnd das möre so vyl meylen tieff inn das erdtrich geht/ist es doch ein klein ding gegen dem gantzē erdtrich/ das inn seinem circk gerings vmbhär begreifft 5400. teütscher meilen. Da- rauß man nun weiter findet/das die dicke des erdtrichs hat 1718. teütscher meilen/vnd zwey eylfftheil einer mei l. Theyl dise zal weiter in zwey theyl/ so hast du wie weit hinab biß zů dem centrum/oder zů dem mittel punctē der erden/nemlich 859. teütscher mei len. Wilt du dann wissen wie vyl zeit einem darauff ghen wirt/ð das erdt- rich circkelweyß vmgehn wölte/wañ

Vmbkreis des erdtrichs

nüglich were vor den wässern/bergen vnd wüsten/vnd gieng alle tag vier teüt r meilen/so theil 5400. mit vieren/vnd findest dreyzehen hundert vnd fünff- tag/die machen drey jar vñ 260. tag. So vil zeit were jm not. Aber dieweil von cident gegen Orient das erdtrich nicht vil über das halb theil/vnd von Mit- ht gegen Mittag nit das drittheil von wässern entblösst ist/ist es nit müglich einer mit trocknen füssen es möge vmbghen. Der grund darauß man findet grösse der erden/steht in disem. Das erdtrich ist gerad gesetzt in mittel des him-



mels/vnd so ich zů nacht ein bestimpten sternen hie zů Basel find stehn in ð mit- nächtigen linien/erhebt über das erdt- rich 30. grad/vnd verruck mich von Ba sel gegen mitnacht 60. meilen fern/vnd hab acht an dem selbigen orth auff den vorbestimpten sternen so er die mitnäch tige liny erreicht/werd ich jn finden er- hebt über das erdtrich 34. grad/darauß ich vermerck das ein grad im himel/auff der erden macht fünffzehen gemeiner scher meilen. Nun theilt man den circkel oder vmbkreiß des himmels in drey

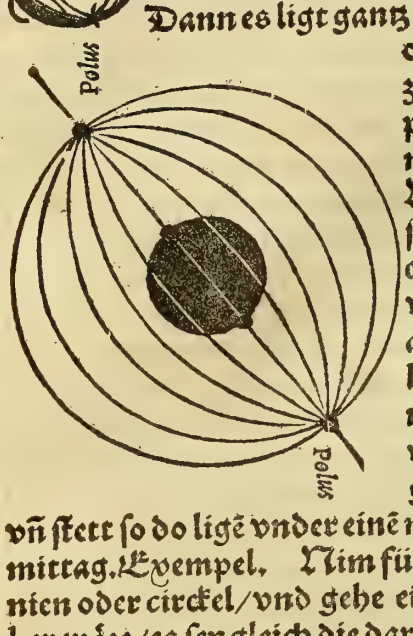
hundert

hundert vnnd sechtzig grad/welche durch fünffzehen multipliciert/bringen di vordrige zal des vmbkreiß der erden.

Was die circkel vnd linien bedeiten in den landtafeln besunder in dem general/vnd zům ersten von dem mittags circkel. Cap. xviij.

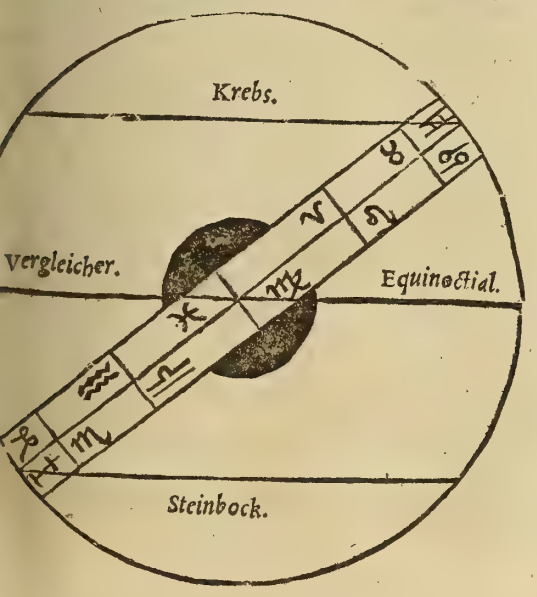
GLeich wie man den himmel pflegt zůtheilen in 360. grad/nach seine circklen creützweiß über einander geschrenckt/deren ein theil ghan von einem polus zů dem andern/vnd die andern von Occident gege Orient/also helt mann gleiche theilung in beschreibung des erdtrich Dann es ligt gantz in mitte des himmels/vnd neiget sich an keine ort zů dem himmel mer dan zů dem andern. Bey de zweien polus solt du versthan an dem himmel zwe puncten gegen einand gesetzt/an denen sich der hi mel alle vier vnd zwẽtzig stũdẽ einmal herũb dregh Nun laß dir eben sein als gieng ein mechtig lan stang von einem polo zům anderen/magst du w ermessen das sie ghan wirt mittẽ durch das erdtric vnd wirt durch jren eingang in dz erdtrich vnd au außgãg/zwen polos im erdtrich machẽ gleich wie himmel/einen gegen mitnacht vnd dẽ anderen geg mittag. Durch disẽ zwẽ polos zeücht mã nũ vil circ wie du sichst in dẽ hãrzůgesetzten figürlin vnd in de general/die heissen mittags circkel/dann die länd vñ stett so do ligẽ vnder einẽ mittags circkel/die habẽ miteinand vñ zů einer st mittag. Exempel. Nim für dich das general/vnd hab acht auff die mittags nien oder circkel/vnd gehe einer sollichen linien nach auß Europa in Africam ber möre/es sey gleich die darbey geschriben stath 30. oder die verzeichnet ist m 40. so werden alle stett ein mittag haben die vnder einem circkel gelegẽ seind. D ist so vil geredt/In dem puncten so es hie zů Basel mittag ist/ist es auch in all stetten so vnder dem Baßler meridian gelegen seind mittag/ob sie schon tausẽ meilen von hinnen gegen mittag oder gegen mitnacht gelegen seind. Also hab mit vns Baßlern gegen mittnacht gleichen mittag die vonn Straßburg/R sers lauttern/Cobolentz/Münster in Westphalen/Gröningen inn Frießlan ꝛc. Vnd gegen mittag/die do wonẽ in Bemont/in Sardinia/in Numidia/ o in dem kleinen Africa. Widerumb wann zwo stett ligen vnder zweien mittägig circkeln/so haltẽ sie nit gleichen mittag/sunder eine hat frůer die ander spãter tag/nach dem die circkel nahe oð weit von einãder stehn. Exempel/Nim für d die andere tafel/die des Ptolemeus general wirt genent/so findest du Germ am/das ist Teütschland in Europa zwischen dem 36. vnd 40. meridiã circkel gen/aber Syriã/darin das heilig land ligt/findest du in Asia nit fern võ dem ten möre/zwischen dem 60. vnd. 70. meridian. Nũ disẽ zwey länder ligẽ nit vn einem mittags circkel/sunder seind drey circkel darzwischen/vnd deßhalben es vil frůer mittag zů Jerusalem im heyligen land weder in Teütschlãd/nem drey stund/als wann es zů Jerusalem mittag ist/ist es bey vns am Rheinstr vmb 9. stund vor mittag. Also mag ich dir auch ein exempel gebẽ von den finst nussen der Sonnen oder des Mons/item von dem neüwen vnd volmon. Dañ wir hie zů land vmb die mitnacht ein fünsternuß oð volmon haben/so wirt si Jerusalem gesehen vmb die dritte stund nach mitnacht. Denn in dem augenb

Was mittags linien ist.



es bey vns mitnacht ist/ist es in Syria oder Palestina vñ die dritte stund nach itnacht. Nun merck hie. Es stath in den ersten zweyen generaltafeln ye ein mit gs circkel von den andern 10. grad weit. Nun machē 15. grad ein stund / 60. grad stund/vnd also für vnd für. Vnd dieweil das Teütschland von Jerusalem on ferlich 40. grad weit gelegen ist/magst du leichtlich mercken das beyder mittag er dritthalb stund voneinander streben. Will ich weiter ein rechnung machen n dem Teütschen land biß in das land Indiam/vnd nemlich biß an den circkel welchē verzeichnet seind 120. grad/ so findt ich das dise zwo lādschafften 6. stūd eit voneinanō seind/dz ist/wañ es am Rheinstrom mittag ist/so ist es in India Callekut abent/vñ vmb die zeit das die soñ vnder gath / dañ dise länder ligen .grad voneinanō/in denen man 6. mal 15. findt. Faræst du weiter hinauß gegen ient zum 200. meridian circkel / wirst du finden das ō selbig Indianer meridi- circkel von dē Rheinstrom 12. stund weit stath. Vnd hie magst du nun vil seltza er ding betrachtē/als wañ der tag bey vns an gath/gath er in India auß/wañ bey vns mittag ist/so ist es bey jnen mitnacht/wañ ō Sontag bey vns anfacht n morgen/so ist er in India schon vergangen/wañ wir bey tag wachen/so schlaf nd sie die selbige zeit bey nacht/wañ die Soñ bey vns morgen auff gaht/so gaht bey jnen vnder/vñ so sie bey vns vnō gaht / wirt es bey jnen tag/ vnd gaht die soñ auff/dañ vnser abent ist jr morgen. Du solt auch hie merckē / das die erst ge- ral tafel anzeigt ein gantze kugel oō rotunde sphere/die in ō mitten voneinād- nd auff ein ebne nider getruckt ist. Vnd deßhalben die zwen eüsserstē circkel/der Orient/bey dem verzeychnet stath 260. vnd der in Occident/bey dem verzeich t ist 170. seind ein circkel / dañ wañ ich auß der figuren machen wolt ein kugel/ üste ich das papir mit der figuren an den eusserstē theilen krümmen/biß das die en gemelten circkel an einander kämen. Vnd also wañ ich wolt wandlē auß Eu pa in die jnsel Zipangri zů der rechten hand im general gelegen / nit über dē 23. eridian circkel/ist nit von nöten das ich auß Europa durch Asiam vñ Indiam he/darnach über möre schiffe biß zů geneñter jnseln/sonder ich hab ein neheren g zů schiff von Europa gegen Occidēt. Wañ ich koñ zů den eüsserstē circkel in ccident/so bin ich schon am eüsserstē circkel in Orient/ vnd hab darnach noch .grad biß in Zipangri. Das ist nun gůt zů mercken / wañ du jm nach denckest/ es ein gestalt gewint mit ō figurē so du die kuglig macheſt wie gesagt ist. Vnd solt du auch bey allen mappen verstahn/ wañ sie anderst vniuersales seind/dz /wañ sie ein gantzen circkel oder den gantzen vmbkreiß des erdtrichs greiffen.

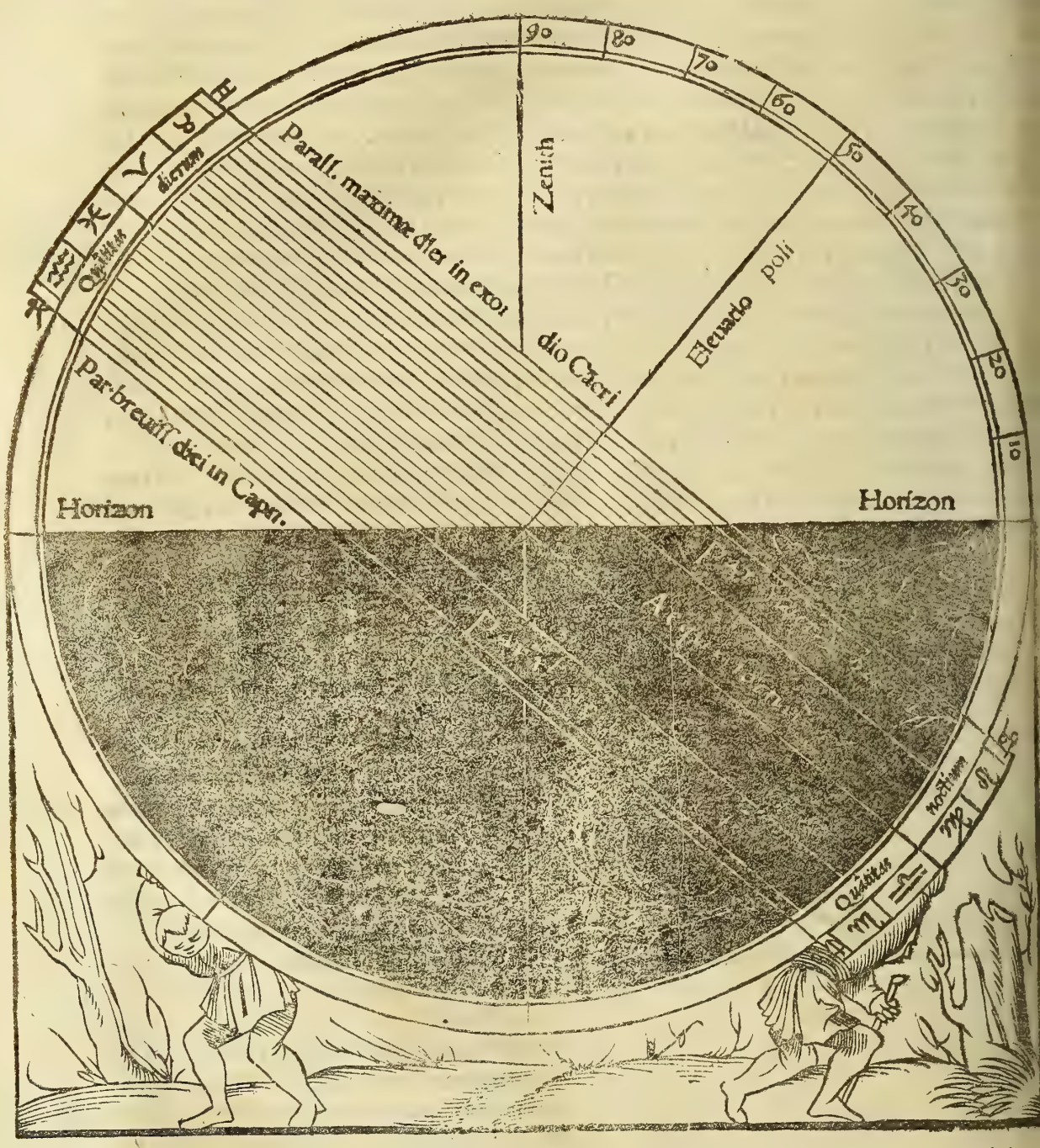
Erklärung des erstē ge neralis.



Von den circkeln die man parallelen nennet. Cap. xiv.

Vm andern seind in der ersten general tafeln linien/die werden creützweiß gezogē über die mittags circklen von Occidēt in Orient/vñ dz seind auch circkel/ wie du spürē magst/so du die figuren dweiß zůsammen fügest. Vnd dise circkel heist man die parallelē/dz seind circkel die allenthalbē gleich weit von einandern stand / vnd sich nit zůsammen ziehē wie die mittags circkel. Vnder denen seind drey nähaffrige parallelen / die ein groß ansehens haben in

der welt/ꝺ namen ſeind Equinoctial circkel oꝺ vergleicher/ꝺz tag vñ nacht gleiche lenge habẽd/ſo die Soñ vnder jm iſt/wie dañ das 2. mal im jar geſchicht. Das ander heißt circkel des mittel ſomers/oꝺ des krebs/vnd das darũb/das die Soñ näher zů vns nit komen mag/ſonder wañ ſie diſen circkel erreicht/ſo habẽ wir den lengſten tag vnd ꝺz mittel des ſomers. Der 3. circkel gegen mittag heißt winter circkel/oder des Steinbocks circkel/dañ ſo die Sonn diſen circkel erreicht/iſt es bey vns mitten im winter/vnd iſt der tag am kürtzeſtẽ. Es werdẽ ſunſt noch zwẽ naſſhafftiger circkel beſchribẽ/ꝺ ein heiſt Arcticus/ꝺ and Antarcticus/die laß dich in der mappen nit hindern/dann diſe tragẽ kein beſundere heimlichkeit auff jnẽ/ſie werden darumb beſchriben/das in jhnen vmbher faren die zwen poli des zodiaci durch den empſigen lauff primi mobilis/wie mann das lernet in der materlichen



ſpher

here/vnd dz ist dē gemeinen mā zů schwer hie zůbegreiffen. Aber diser dreien cir
eln/Equinoctial/sumer vnd winter circkel soltu groß acht haben. Deßhalben
ltu hie mercken/dz die Soñ alwegen begriffen wirt zwischen dem sumer vñ win
r circkel/vnnd nimer weiter hinauß gegen mittag/oder zů vns gegen mitnacht
mpt/sunder wañ sie disen einen erreicht/kert sie wider vñ vnd bewegt sich auff
e ander seiten. Auß disem volget nun/dz die leüt so da wonen vnder Equinocti
oder darbey/alwegen somer vnd nimer winter haben/vnd ist doselbst ein heiß
nd/vnd wonen do eytel mören/vnd wañ schon die Soñ am weitesten von jnen
:/wie dañ im hohen somer vnd im hohē winter beschicht/so die Soñ in dē zwey-
eüsserstē circklen ist/ist sie noch näher bey jnen wēd bey vns im hohen somer.
am andn magstu hie auch erkēnen/daß dz spruchwort war ist. Wann es bey vns
mer ist/ist es über möre im andern lād winter/vnd widernmb/wañ hie zů land
nter ist/ist es über möre somer. Vnd dz wirt bestätiget in dem eüssern theil Afri
/dz dañ sich hinauß streckt über den winter circkel/vñ ist d selbig winter circkel/
y jnen der somer circkel/vñ vnser somer circkel ist jr winter circkel. Dann Gott
t durch sein hohe übertreffliche weißheit die himel vñ Soñ also geordnet/dz sie
einē jeden jar auff beiden seiten durch jre bewonūg soltē bequeme einflüß vñ no
rfftige vorsehūg dē erdtrich zů fügen. Sunst wo dz nit wäre/vñ die Soñ allein
ff einer seiten jrē lauff hett/wurd dz lād auff d selbigē seitē durch embsige vñ ste
hitz auß dört/vñ auff d andn seitē durch lāgwirige vñ ewige kelt auch entschickt
frucht tragung. Das hat nun Gott fürkomen mit dē/dz die Soñ alle halbe jar einē eüssern circkel köpt zů dē andern/vnd in jrer bewegung nümer still stahr/ nd alle tag ein neüwer circkel vñ parallel vmb dz erdtrich beschreibt. Auß disen rallelen nimpt man die lenge vnd kürtze/vñ die vergleichung vñ vnuergleich-g d tagen. Dañ wo zwo stett ligen vnder einē parallel/so seind alle tag vñ nächt rch dz gātz jar gleich an dē selbigē örtern. Exēpel/Wie die statt Mētz am Rhein om gelegen/den lengsten somer tag 16. stund/vnd den kürtzesten winter tag 8. nd/also ist es auch mit allē stetten die vnd dē Mentzischen parallel biß in Jndi gelegen seind. Nun aber der Mentzisch parallel ist der 50. vō dem Equinocti- wie du jn verzeichnet findest in der general tafel zů d lincken hād wañ mañ an- st vō grad zů grad ein parallel setzen wil. Vnd solich zal heißt mā in der Cosmo phy/der länder vñ der stett breite/vñ wirt solich zal in jrer rechnung angefan bey dē Equinoctial/vñ außgestreckt gegē beiden polos. Man neñet sie auch polus höhe/dañ als weit ein lād oder stat von dē Equinoctial ligt/also hoch ebt sich in dem selbigen lād d mitnächtig polus oder des himel angel über das trich/vnd also vil ernidert sich auch der mittägig polus vnder das erdtrich.

Sōmer vnd winter mit einander.

Was breite der lēder ist

Von den gröſten taglengen aller land-schafften. Cap. xv.

Das du in einer sum bey einander habest die veränderung der gröſten tag lenge nach dem parallelen/hab ich alhie verordnet ein figur/da in du sehēmagst wie die tag lēge auffsteigt od zů nimbt nach d zal vñ erweiterung der parallelen. Vnd hie solt du merckē das die leüt so da wonen vnder dē Equinoctial circkel/der dañ d erst parallel ist alwe- durch das gantz jar hand 12. stunden tag/vnd 12. stunden nacht. Vnnd wide- nb die da wonen vnder dem mitnächtigen polus oder darbey/hand zů somer en ein halb jar tag/also das jnen die Soñ jn einem halben jar nit vnder gaht/ widerumb zů winter zeiten sehen sie die Sonn nit in einem halben jar. Nun der eüsser circkel in dem general sich in occident krümpt vō dem Equinoctial

Ein halb iar tag.

circkel an biß zů dem polus/also steigt auch auff die tagleng/zum ersten gantz gemechlich biß zů dem 50.parallel/do der lengst tag hatt 16.stund/darnach wie sich der circkel schnell krümpt/also nimpt auch ő tag eilend zů. Das zů mercken schaw an die herzů gesetzt figur. Vnder disen parallelē werden etlich sunderlichē angezogen vnd von Ptolemeo in disem bůch genennet/als dann seind die do ghan über die jnseln Meroen do der tag 13.stund lang ist/über die stat Sienen do der lengst tag 13.stund vnd ein halbe hat/über Alexandriam/do der lēgst tag hat 24.stund/über Rodis/do der lengst tag hat 14.stund vñ ein halbe/über Rom/do der lengst tag hat 15.stund/über Byzantium/so man darnach Constātinopel hat genēnt/do der lengst tag hat 15.stund vnd 15.minutē/über Pontū das mörc/do der lengst tag hat 15.stund vñ ein halbe/über das wasser Boristhenem/do ő lengst tag hatt 16.stund/über die berg Ripheos/do der lengst tag hat 16.stund vñ ein halbe. Solche parallelen mit jren namen findestu verzeichnet in der andern general tafel zů der lincken hand. Nun zwischen den parallelen so von Equinoctial gegen den polum gezelt werden/haben die alten climata gesetzt/vnd die mit den parallelen geendet/also das zwen parallelen ingeschlossen haben gerings vmb das erdtrich ein clima vnd die haben ein vngleiche breite/nach dem der tag sich in einem clima lāgsamer vnd im andern zeitlicher endert. Es ist aber kein clima breiter dann nach enderung einer halben stund. Also gaht das erst clima von dem Equinoctial/do der lengst tag 12.stund hat/biß zum parallel do der lengst tag 12. stund hat vñ ein halbe stund/oder 45.minuten/vñ do sich endet das erst clima da gaht das ander an/vnd endet sich am parallel/do ő lengst tag hat 13. stund vnd 15.minuten/vnd also biß zum siebenden clima. Nun will ich dir für augen stellen mit einer figuren die parallelen vnd die sieben climaten/wie sie zwischen zweien vnd zweien parallelen begriffen seind.

Der gröst tag Stund	Der gröst tag mīn.		Polus höhe Grad	Polus höhe mīn.
12	45	Das erst Clima gath durch Meroen.	12	45
13	15	Das ander Clima durch Sienen.	20	30
13	45	Das dritt Clima durch Alexandriam.	27	30
14	15	Das vierdt Clima durch Rhodys.	33	45
14	45	Das fünfft Clima gath durch Rom.	39	•
15	15	Das sechst Clima gath durch Boristhenem.	43	30
15	45	Das siebend gaht durch die Ryphenberg.	47	15
16	15		50	30

Wo des lands breite oder parallel hat grad

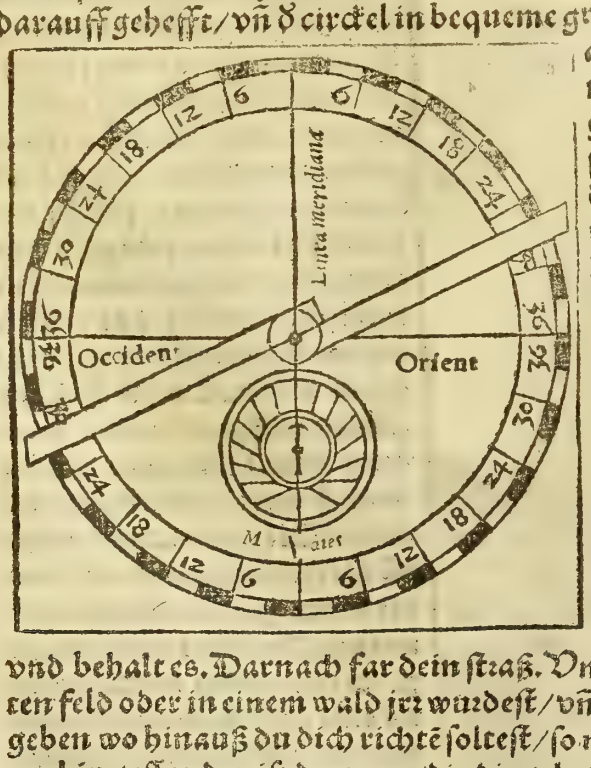
		do ist der gröst tag lang
52		16 stund vnd ein halbe
54		17 stund
56		17 stund vnd ein halbe
58		18 stund
61		19 stund
63		20 stund
64		21 stund
65		22 stund
66		23 stund
1		
66		24 stund
2		
68		eines monats
70		zweier monat.

Kurtz

Kurtzer begriff vnd inhalt des ersten buchs Ptolemei. Cap. xxj.

Jeweil diß buch fürderlich vnder den titel der Ptolemaischē Cosmographie außgath / ist nit vnbillich das ich auch in meinem erstē buch meldung thū / vnd dē vngelertē leyē anzeigung geb / was Ptolemeus im erstē buch seiner Cosmographie hādlet. Dēnach solt du hie mercken dz er sein erst buch theilt in 24. Capitel. Im erstē zeigt er anden vnderscheid so do ist zwischē Geographie vñ Corographie. Dañ die Geographie beschreibt die hauptstuck d̄ gātzen erden nach aller gelegenheit vñ proportion od̄ gleichförmiger maß. Aber die Corographie beschreibt alle hauptstuck in sunderheit / vnnd hat ein auffsehens auff den gātzen vmbkreiß der erden / oder auch auff diß oder jhenes land. Das wol zūuersthā / gibt er ein solch exempel. So ein maler ein bild malen will / bossiert er zum ersten die fürnemsten glider / vnd bringt sie herfür mit linien vnd strichen nach bequāmer proportiō oder gleickmässigkeit / als dañ seind das haupt / die arm / brust / bauch / die schenckel vnd füß. Darnach nimpt er für sich in sunderheit die kleinē glider den grossen eingeschlossen / als in dem haupt seind die augē / oren / naß / mund ꝛc. Also thůt die Geography. Sie hat acht auff die grossen ding in diser welt / als auff die grosse vnd namhaffrige stett / auff die fürnemste fliessende wasser / vnd auff die landschafften. Aber die Corography bekümert sich auch mit den kleinen dingen / als mit dörffern / schlössern / portē / flüssen / wälden / seē / ꝛc. Im andn capitel zeigt er an wz vō nōten ist zū d̄ Geographie. Man kan (spricht er) die welt nit beschreiben / man hab sie dañ durchgangen vnd besichtiget / vnd wo einer vil lādschafften gesehen hat / vnd die nit in ein bequeme figur gestelt / aber in geschrifft gefaßt / vñ aller dingē so auff d̄ erden gefunden werden / lenge vnd breite verzeichnet / soliche geschrifft ist einem jedē geschickten man gnůgsam darauß ein tafel zůbeschreibē / das vorhin nit besichtiget ist / ist ein vergebne arbeit. Ein lād kūstlich zůbeschreiben / erfordert zwey ding / nemlich dz man acht habe auff eines jedē orts lēge vñ breite. Die lēge wirt gerechnet vō Occident gehn Oriēt / vnd die breite / gegē mitnacht oder mittag. Zwo stett habē ein lenge / die gerad ein mittag habē vñ eine gegē mitnacht die and̄ gegē mittag gelegē ist / als Basel vñ Straßburg / Costētz vñ Stückgart.

Stuckgart. Solch lege mag durch einē gerechtē cōpassen obseruiert werdē/wo mā
vō einer stat zů ǒ andrn sehē mag. Doch wirt hie vil artlicher durch dē himel/durch
Soñ vñ Mō zů jrē finsternussen die lenge gesůcht/ vñ ist dz sundlich vō nōtē wo
die lādschafft birgig vñ vnebē ist/ od ein groß distātz od breit mōre zwischē zweiē ōr-
tern gelegē ist. Zwo stett habē ein breite wañ sie vnd einē parallel ligē/eine gegē O-
riēt/die andre gegē Occidēt/als Basel vñ Münchē/Mentz vñ Bāberg/Cōln vñ
Presla. Solche breite zweier lend od stett eigentlich zůerfarē/mag nit beschehē on
erfündigūg des polus höhe. Wie aber des polus höhe täglichen durch der Soñen
schein erfundē wirt in einer jedē stat/ist nit vō nōtē hie zůerzelē/ es mag on vil cal-
culierē vñ obseruierē nit zůwegē gebracht werdē. Jn den tafeln ǒ lendn werden des
Breite der stett zefindē polus höhe mit ziffern anzeigt/in dē leitern die zů beidē seitē auff od absteigē. Da
rūb wañ du wilt wissen welche zwo 3. od 4. stett ein breite haben/so zeūch ein faden
überzwerch durch die tafel/ǒ zů beidē seitē ein zifferzal erreich/ vñ wz dañ stett od
fleckē vnd dē faden/haben alle ein breite/od ein polus höhe. Die lēge wirt auch al-
so gesůcht/wañ ǒ fadē obē herab zogē wirt über zwo einerley ziffer. Dañ wz stett er
anrürt habē alle ein lēge/ein mittag/gleich neüw vñ vollmō/ꝛc. Zů vnsern zeiten
do man nit so fleissig ist in diser adelichen kūst durch des himel bewegūg nach zesů-
chē/behilfft mā sich zůlād vñ wasser mit dē edlē instrumēt/dz wir cōpassen nēnen.
vñ hat ein beweglich zünglin/dz mit einē magnet bestrichē ist/vñ darnō sich stet
gegē mitnacht richtet/ vñ deßhalbē die mittags linie kleine fäle anzeigt. Wañ mā
Nutzbarkeit des cōpassen. aber die mittags liny hat/hat mā auch die morgē vñ abēt liny/dañ dise zwo linien
fallē creützweiß übereinanō. Dēnach mag auch ǒ cōpaß in drey weg gebraucht we
dē/nemlich dz mā durch jn sůcht gelegēheit einer vnbekāten stat/ lād od jnsel/o
auch dz er zeig den menschen die gegenheit einer bekāten stat/jnsel/od lādschafft
vñ zů 3. dz mā durch jn erfar distātz/ od internall zweier od dreier stett/die nit ge
rad in einer mittags linien ligen. Dz mā aber den cōpaß in solcher gstalt brauche
kōn/ist vō nōten dz er eingefaßt sey in einem circkel/ vnd ein bewegliche liny ha
darauff gehefft/vñ ǒ circkel in bequeme grad außgetheilt sey. Dise weiß gfalt m
am besten wie ich hiehār zů ein instru
mēt hab entworffen/vñ ich es auch al
gebraucht hab. Wañ du nů ein solich
strument hast zůgericht/vnd wilt wa
dlen zů einer statt die dir vnbekant is
so frag etwā ein menschen ǒ dir eigen
lich kōn anzeigen die gegēheit ǒ statt
ǒ du wādlen begerst/ vnd als bald st
ein instrument auff den selbigen weg
zum ersten lůg daß das zünglin im c
passen recht stād auff ǒ mittags liny
darnach richt dē zeiger auff dem inst
ment gegen der Statt do hin du wil
vnd hab acht wo er hin weise/von m
nacht gehn Occident oder Orient/
lůg eigentlich wie vil grad er abschne
in dem selbigen quadrant od viertha

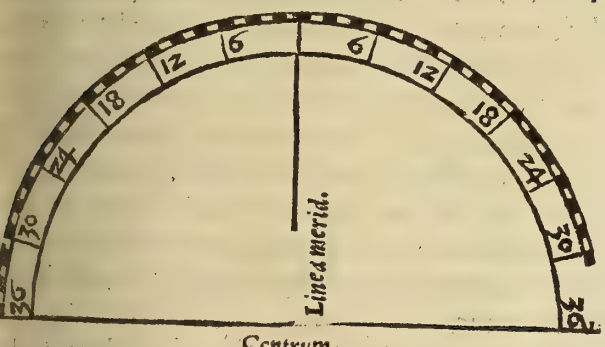


Instrument uatorium.

vnd behalt es. Darnach far dein straß. Vnd wo es darzů kām/dz du auff dem w
ten feld oder in einem wald jrr wurdest/vñ hettest niemand der dir kōnt anzeig
geben wo hinauß du dich richtē solltest/so nim dein instrument/ vñ stell es wie
vorhin gestanden ist do mann dir die gelegenheit der statt anzeigt/ so wirt dir ǒ

zeig

riger behülfflich sein/ vñ gleich als mit einem finger deütē auff die stat do du hin
ilt. Wañ aber die statt do ich hin wandlen wil/ gar fern gelegen were von dem ort
o ich außgang/ als ich wolt von Basel gehn München ziehen/ můß ich dz viato
ium oder den weg zeiger stellen auff ein nähere statt/ die doch in dem selbigē weg
elegen ist/ als auff Schaff hausen oder Costentz/ derē gelegēheit hie zů Basel wol
ekant ist/ vnd darnach von Costentz auff Rauēspurg/ Memmingen vñ Augspurg
ilen/ vnd von dañen gehn München. Diser practic můssen sich behelffen die erfa
en schiffleüt auff dē möre. Ja die ertzknappē die im erdtrich steckē/ geng vñ kluff=
en etwañ weit in berg hinein faren/ könen on dē compassen nichts schaffen. Sie
eissen es/ nach den stundē faren. Du solt hie auch mercken/ wañ du ein gůte land
afel hast/ vñ wilt reysen von einer statt zů einer andern/ magst du liederlich auß
olcher tafel finden gelegēheit deiner fürgenomēn statt/ vnd dz mit solcher weiß.
Reyß auff ein papyrlin ein halbē circkel vñ vmschneid jn/ vñ mach die theilūg da
in wie du vorhin gethan hast/ vñ vor augen sichst/ darnach leg sein centrum auff
ie statt darauß du gehn wilt/ vñ richt die mittags liny nach ō landtafel mittags
ny/ vñ zeüch ein faden auß dem centro zů der statt do du hin reysen wilt/ vñ hab
cht in welchs viertheil der fadē falt in dē auffgelegtē halben circkel/ vnd lůg wie
il grad er abschneid/ so hastu schon allen bescheid/ wie du stellen solt dein viato=
rium nach dem du richtest deinen weg. Nim̄ ein exempel/ Ich will wandlen von Basel gehn Nürenberg/ vnd nim̄ für mich die landta=
fel des Baiern vnnd Schwaben=land/ hie vndē vnder den neüwen taflen begriffen/ vnd find obē auff der rechtē hād auff dem Rhein die statt Basel verzeichnet/ vñ Nürn=
berg vndē in ō mitte auff dē wasser Pegnitz/ vñ so ich den halbē circkel

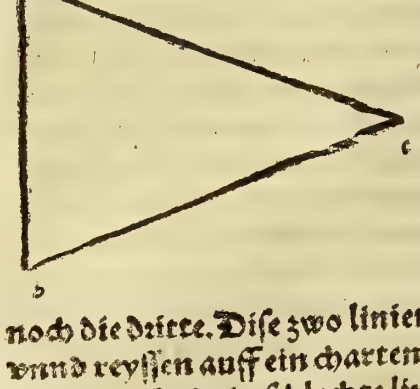


it seinē centro auff die statt Basel leg/ nach gelegēheit des meridians/ vñ zeüch
n faden vō Basel ghē Nürnberg/ falt mir ō fadē in die quart zwischē mit nacht
ī Driēt/ vñ schneid ab 19. grad vō den 36. gradē diser quart/ vñ diser linien můß
nachziehē auff Nürnberg zů/ dañ so vil berg vñ thal/ wasser vñ sümpff mich er
añ dringen abzuweichen von dem schnůr schlechten weg/ das ich böser weg ver=
eiden/ der krümme mich zů zeiten gebrauchē můß. Von dem sey nun gnůg gesagt.

Zůerkundigen dreier vnderscheidlichen örtern in=

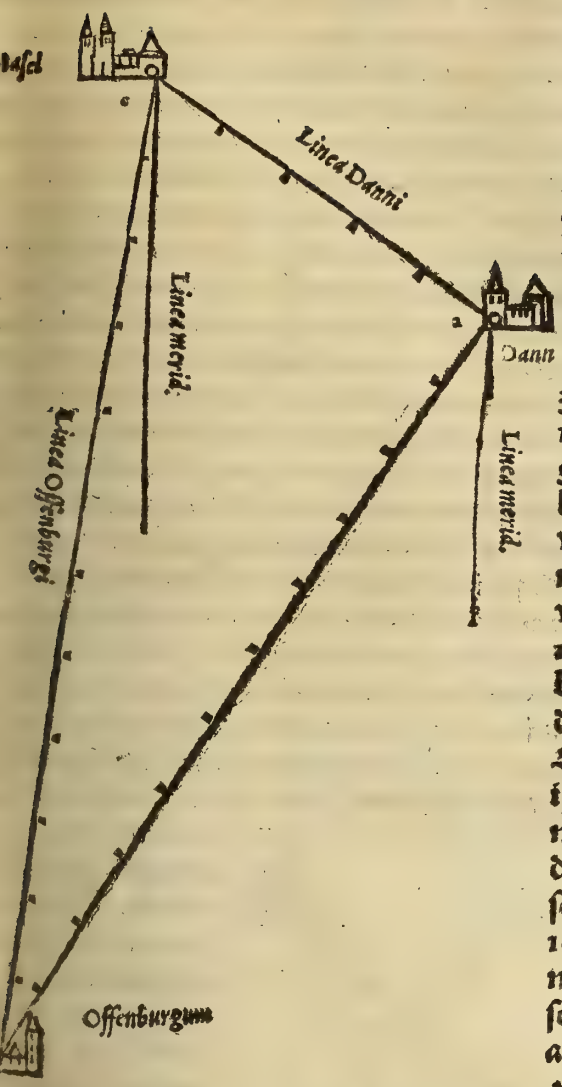
teruall/ wie ferr sie von einander ligen. Cap. xxij.

Ich hab zum dritten do fornen gesagt/ das man durch den compassen zweier oder dreier stett interuall vñ weite gar subtil mag zů wegē brin=
gen/ wie ich jetzund sagen wil/ vñ merck eben. Wañ drey stett sind/ die nit in einer liny ligen/ machen sie ein tryangel/ wie dz wol zů verstan
ist. Auff dis fundament setz ich ein solche lere. So man hat ein tryan= *Merck das fun=*
l/ vnd ist eine seiner linien bekant nach jrer lenge/ mögen auß der selben erkan= *dament.*
linien auch bekant werden die andern zwo linien die nit mit diser linie beschlies=
den triangel. Nim̄ des ein exempel bey diser figur hie herzů gesetzt. Wann ich
iß wie vil schůch lang ist die liny a b/ so weiß ich auch darauß wie lang die zwo li
en seind a c/ vñ b c/ besunder so der triangel auff erdē geschlagen wirt auff drey
tt. Das wil ich nun dir anzeigen wie es zů geht. Ich stand in einer statt vnd sehe
n ferren zwo andere stett/ vñ beger zů wissen wie ferr sie von mir gelegen sein/



vñ wie fert sie von einand ligē. Als ich stād im c vñ sehe gegen dē a vñ gegen dē b/ vñ wolt gern wissen wie fert es were vō c zū a/ vnd vom c zū b/ vñ vom a zū b. Dē můß ich also thůn. Ich nē dz vordrigin instrument viatorium geneñt für mich / vñ obseruier beide stett so ich von ferren sehe/ oder obseruier jre gelegenheit/ so ich sie nit gesehē mag/ vnd hab gůt acht auff den zeiger/ in welche quartier fall/ vnnd wie vil grade er abschneidt. Wañ dz beschehen ist/ hab ich zwo linien von einem tryangel / vnd brist noch die dritte. Dise zwo linien můß ich abtragen von dem gemelten instrument/ vnnd reyssen auff ein charten oder halben bogen papir mitt solcher weiß. Zum ersten reyß ich ein schlechte liny mitten durch den halben bogen papir/ die mir anzeig den mittag oder mitnacht/ es gilt hie gleich / vnd mach mitten in die liny ein puncten/ den heiß ich c. Zum obern theil diser liny schreib ich mittag/ vnd zum andern theil mitnacht. Darnach hefft ich den puncten c den vorgemelten halben circkel/ vnd richt jn gegē mittag oder mittnacht / nach dem ich gefunden hab der vordrigen zweier stett gelegenheit/ vnd wie ich im viatorio gefunden hab die zwo linien/ so reyß ich sie auff den halben bogen papir vñ behalt sie biß ich ein reiß vol bring/ vnd den triangel volende. Dañ ich můß von meiner statt wandlen zů der vordrigen stetten eine/ es gilt hie gleich/ vnd des wegs acht haben in wie vil stunden ich zů fůß oder zů roß von der ersten statt kom zů der andern / vnnd meinem fůßgang oder ritt zů meilen wenden. Wañ das beschehen ist / nim ich ein eysen circkel vnnd span jn ein wenig voneinander / so vil das vngeferlich der klein finger darzwischen mög/ vnd mach so vil puncten mit dem außgespannen circkel als ich meilen gefunden hab zwischen den zweien stetten in der liny die auff dē papir meiner reiß dienet/ vñ wie sich die letste meil endet/ zů selbigen puncten mach ich den büchstaben a. Nach disem allen wann ich in die ander Statt kommen bin/ můß ich mein viatorium widerumb brauchen vnd es richten auff die dritte statt / oder jre gelegenheit/ mag ich die statt nit sehen vnnd acht haben in welche quart vnnd grad die regel im viatorio falle. So das geschehē ist/ můß ich ein kleine mittags liny ziehen durch den punctē a/ die von der vordrigē mittags liny durch c gezogen allenthalben gleich weit stand/ vnd darnach den halben papirē circkel mit seinem centro hefften in den puncten a/ vnd die jetz gefunden liny tragē auff das papir/ so hab ich den tryangel vnd die weite der vordrigen dreien stetten wie sie gegen einander gelegen seind. Dann wil ich wissen wie fert es ist/ vom a zů b/ oder vom b zů c/ so mag ich auch puncten in die zwo linien a b vnd b c/ wie ich gemacht hab in die liny c a/ vnd so vil puncten ich find von einem büchstabē zů dē andern / so vil meilen seind von einer statt zů der anderen. Des wöllen wir nun ein exēpel geben. Ich bin hie zů Basel/ vnd wil wissen wie fert es ist von Basel gehn Dañ im obern Elsaß/ vnd von Basel gehn Offenburg in die Mortnaw / vnd item von Dañ gehn Offenburg. Nun wann es schön ist mag man hie zů Basel Dañ oder sein hinderberg sehen/ aber Offenburg mag man nit gesehē/ aber sein gegenheit. Vnnd also zum ersten richt ich mein viatorium auff Dañ vnd find die regel in der quart vō mitnacht gegen Occident/ in 22. grad. Aber Offenburg find ich in d quart vō mitnacht gegen Orient in vierdten grad. Dise zwo linien trag ich nun ab/ vnnd reyß sie auff ein papir mit der mittags linien/ vnd werden sie also stan wie die figur hārzů gemacht außweißt. Weiter so ich von Basel gehn Dañ personlich far/ find ich fünff meilē distantz so zwischen zweien stettē find / die zeichē ich mit eim eysnen circkel/ groß oder klein/ es ist nit vil dran gelegē so fert das die spacia gleich sein

Weit

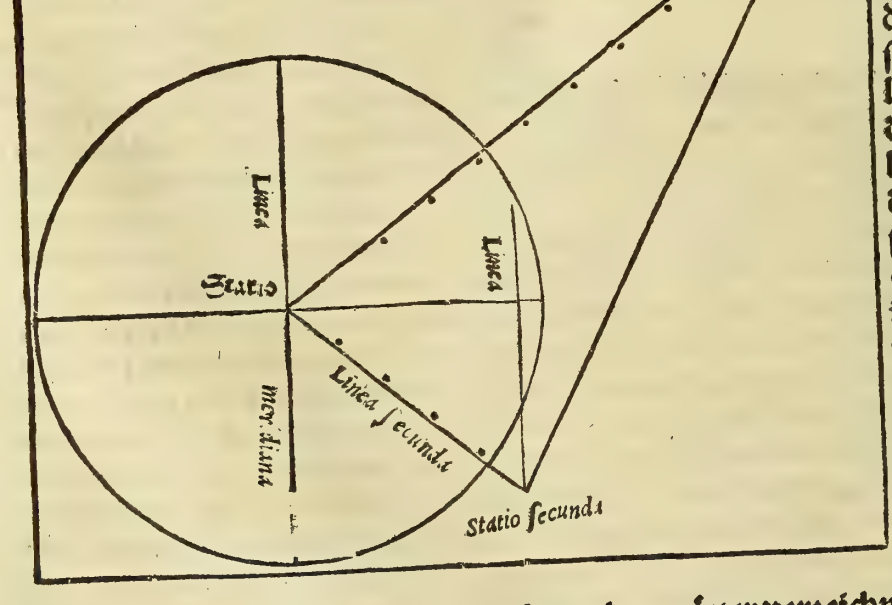


Weiter so ich zů Dañ bin/laß ich mir zeigen die gelegenheit der ſtatt Offenburg/ ſo vil es müglich iſt/ vnd richt dohin das uiatorium/ vñ falt der zeiger in die quart zwiſchen mitnacht vñ Orient auff den 14. grad. So ich diß hab/ mach ich ein mittags liny auff Dañ/die gleich ferr ſtãd võ d Baßler mittags liniẽ/ vñ ſchlag das papirlin mit dem halbẽ circkel auff Dañ/vnd zeüch ein liniẽ võ Dañ nach gemelten 14. graden biß zů d liniẽ die von Baſel gehn Offenburg gaht/ vñ meß beide liniẽ võ Baſel gehn Offenburg/ vnd võ Dann gehn Offenburg/nach den meilẽ võ Baſel gehn Dañ gerechnet/ vñ find zwiſchẽ Baſel vñ Offenburg 12. meil vnd zwiſchẽ Dañ vnd Offenburg 11. meilen. Sichſtu hie wie ich durch hilff des cõpaſſen find wie ferr Offenburg võ Dañ vnd Baſel gelegẽ iſt/vnd darff dãnocht nit diſen od jhenẽ weg wãdlẽ. Jn gleicher weiß magſt du durch das gemelt inſtrument meſſen ein jede weite die do für ſich nimbt 108. 200. od 300. ſchůch ꝛc. Nimb zů einẽ exempel. Du wilt meſſen eines waſſers od ſees breite/oder ſunſt ein weite auff eim ebnẽ feld/ od wilt du ſchiſſen mit büchſen zů eim vnbekãten zil/ vñ

ſt nit wie ferr es dohin iſt/ſolch breite od weite ſoltu alſo erkündigẽ. Reyß auff tafel od auff ein papir ein großẽ circkel/des halber diameter hab ein gůte ſpan ſchůch/vñ theil circkel in ſo vil vnderſcheid als dz vordrig uiatorium hat. Ein ütz liny ſolanzeigẽ die mittags liny/ vñ die ander wirt anzeigẽ dẽ Oriẽt vñ Occi . Dñ wã ſolchs geſchehẽ iſt/ſo far weiter für mit ſolcher weiß. Stell dz uiatoriũ ch des cõpaſſen gelegenheit/gleich als wölteſt du darein lůgẽ welche zeit es am t were/vñ richt die regel auff dz orth des ferre od weite võ dir die du gern wiſſen lteſt/vñ hab acht in welche quartierung vnd grad die regel falt/od wie vil pũ n ſie abweicht von der mittags oder mitnacht liny/vnd ſolche liny trag eigent in den circkel ſo du vorhin auff papir od and tafel gemacht haſt. Jch ſprich eirtlich/dã du můſt ſie ziehen auß dem centro in die quartierung vnd abtretẽg mittag oder mitnacht wie du ſie gefunden haſt im uiatorio. So dz beſchehẽ iſt/ dein inſtrument nach des magnets gelegenheit ſtban/vnd wend die regel zůr ꝛten od zůr lincken hand/auff ein zeichen darzů du mit deinen füſſen kommen gſt/vnd das etlich ſchritt ferr von deinẽ erſten ſtand gelegen iſt/vnd hab acht f welche quartierung/vnnd auff welche puncten oder graden die regel falt/ d ſolch liny trag auch auff das fürgemelt papir oder tafel nach gelegenheit des ttags/Orients ꝛc. Vnd ſolch liny wöllen wir heiſſen die andere vnd überzwerg . Nach diſem allem můſt du meſſen mit deinẽ füſſen diß ander vermerckt zyl/ erſten ſtand biß zum anderen/ vnnd als vil ſchůch oder ſchritt du findeſt/in

ſo vyl theil můſt du vnderſcheidē die andere überzwerch liny auff dz papir oder ta
fel getragen. Findeſtu 60. ſchritt / ſoltu ſolch liny mit dem circkel theilen in 60. glei
che theil / anfahē vom centro / vñ faren biß zum vñkreiß des circkels. Oder mags
des papyrs grösſe erleidē / ſo magſtu diſe theilung ſtreckē über den circkel ring hin
auß / ſo fert das die puncten der theilung gleich weit von einander ſtanden. Man
můß zwen ſtänd habē in diſer arbeit / dañ es mag ſunſt gar küñerlich ein lēge auff
der ebne gemeſſen werdē on mittel der höhe. Wañ nun die gemelten zwo liniē mit
dem compaß erfundē ſeind / vñ auff dz papyr getragē / můß man die dritte ſůchē /
welche mit den zweien ein triangel macht. Dañ alles wz man mißt / mißt mā tryā-
gels weiß. Dem ſoltu aber alſo thůn. Stell dich auff dē andern ſtand / vñ niñ dein
viatorium / richt es nach dem magneten / vñ kere die regel gegē dē ort des weite du
wilt wiſſen / vñ hab acht auff die quartierūg vñ grad durch welchē die regel geht /
vñ trag ſolche liny auch auff dein papyr oð tafel / ſo wirt ſie dir gebē mit den andē
zweien linien ein triāgel. Dañ diſe drit liny faht ahn / an dē puncte / do die theilū
in ð andn liny vßgeht / vñ ſtreckt ſich gegen dem ort des weite du begerſt zů wiſſen.
Dañ do ſie ſtoßt an die erſt liny / die du vō erſtē ſtād gezogen haſt gegen dem ort dē
weite du ſůcheſt / da wirt ſolch ort auff dē papyr ſein legerſtat haben / vñ findeſtd
jetzt auff dem papyr wie weit es iſt vom erſtē ſtād biß zů dē ort / das du vō ferzē ge
hen haſt / vñ ſeine weite begerſt zůwiſſen / ſo du die theilungē in ð zwerch linien g
macht / fleißig zeletſt auff ð drittē liniē ſo offt du ſie dariñ findeſt / welches du m
dē circkel gering findē magſt. Vñ gleich wie in ð andern zwerg liniē die punctē d
theilungen anzeigen ſchritt / alſo werden in diſer liniē auch die außtheiltēpuncte
auch ſchritt anzeigē. Dz du des aber ein ebēbild habeſt / hab ich dir hieher verzei

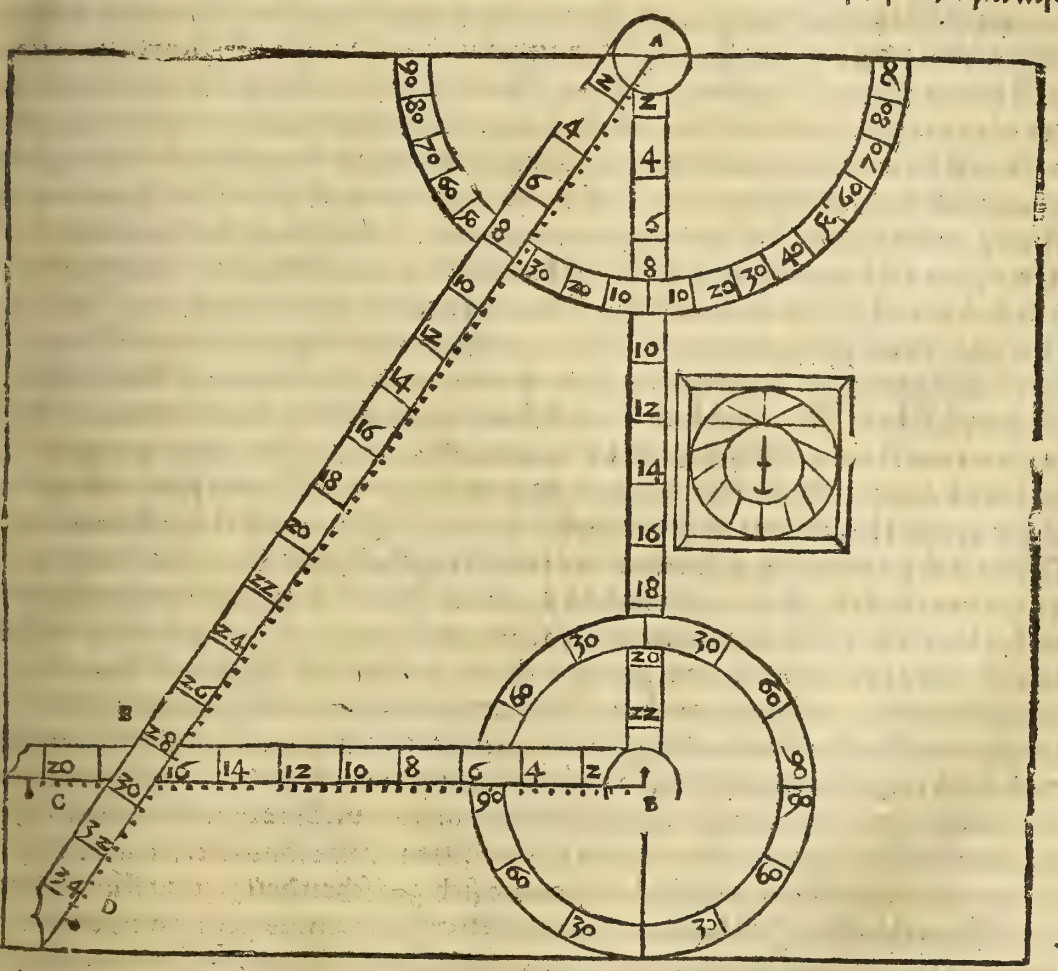
Der triangel mißt alle ding.



net ein figur / ð
dē gātzē hādel au
truckt. Bey ſtat
prima / verſtādd
erſtē ſtand / bey
tio ſecunda / dē
ðn ſtād / bey lin
ſecūda / die zwer
lini / bey linea m
diana / die mita
liny. Will dir ab
diſe weiß zů ſchw
ſein / will ich ſie
etwz geringer (
ich mein) fürge
vñ erſtlich mu
dir ein inſtrum
machen nach a
form wie ich es
verzeichnet hab
dē ſoltu alſo th
Nim ein groſſe

ebne tafel / vnd reiß in jre mitte ein liny / deren örter verzeichnet werden mit a
vnd theil ſie in 24. gleicher theil / vnd ſchreib auch zů diſer außtheilūg die zal / v
dem a biß zum b. Darnach mach zwo beweglicher regel / vnd theil ſie auß als v
ſie reiche mit der theilung die do hat die liny a b. Eine verzeichne mit dem büch
ben a d / die etwas lenger ſein ſoll weder die liny a b / darumb ſie auch ein wei
außt

ßtheilūg hāt/die andē vñ kürtzere zeichne mit b c vñ derē theilūg iſt jrer kürtze
lb mind dā die theilūg a b. Du ſolt auch diſe theilūg ō zweien reglen weiter in 4.
inuten vnō ſcheiden. Nach diſem mach in die regeln a d vñ b c löchlin die ſtracks
geneināder in auffgerichtē kleinen täfelin ſthā/eins in dz centrū a/vnd eins in
centrū b/vnd darnach am end d vñ c/ oō richt ſunſt etwz ſpitzes auff die regel
y c vnd d. Mach auch vñ dz centrū b ein circkel/quartier jn/vnd theil ein jede
iart in 90. grad. Des gleichē mach auff dz centrū a ein halbē circkel/vñ diuidier
in 2. mal 90. grad. Weiter můſt du haben ein gůten viereckechtigē compaß/des
ckel dimidiert ſey in 12. gleiche theil/den du brauchen mögeſt in alle winckel der
lt/in welches cētro dz zünglin ſein gewonliche bewegūg hab. Die gemeine com
ß ſeind nit vaſt gůt/es ſchein dañ die Sonn/dañ jr circkel iſt nit durch auß ge-
eilt/vñ iſt auch nit auff dz centrū gericht. Jtē ein regel můß dicker ſein dañ die
der/beſunō die lēger/dz mā ſie vnderſcheidē kūn vō auſſern theil biß zů der mit
/vñ die vndē oō kleiner regel jr bewegūg vnō der dickerē hab. Dañ es můſſen di
wo regeln für vñ für übereinanō ghan/vñ ſampt ō liny a b ein triāgel machē.
añ nū dz inſtrumēt iſt zůgericht/ſolt du durch es auff ō ebne ein lēge ſůchē mit
cher weiß. Du begerſt zůwiſſen wie fert vō dir ein thurn/ſchloß oō ander ding *Brauch des*
t/oō wie breit ein flieſſend waſſer iſt/darüber du nit komen kāſt/ſo thů jm alſo. *inſtrumēts.*



ſt dz inſtrumēt auff ein ſtein oō holtz/vñ kere es vmēher biß du durch die löchlin
ber die regel b a ghan/ſichſt dz ort dohin du zeileſt/vñ des weite von dir du be
ſt zewiſſen. Darnach laß das inſtrumēt alſo ſthā/vñ ker dich zur rechtē oō lin-
/vñ ſůch ein zeichen dz vō dir 30. oō 40. ſchrit weit ſtath/mehr oō minō/zů dē
ſomlichē ghan magſt/vñ gegen diſem zeichē richt die regel b c ſo ſtracks als du
magſt/

magst/alſo dz durch die löcher b c das gemelt vnd fürgenomen zeichen ſeheſt vn
als dañ hab acht in welche quart vñ auff welchē grad diſe regel fall / dan du mů
in der andn ſtation dz inſtrumēt grad nach diſer gelegenheit ſtellen / vñ darum
vor vñ ehe du dz inſtrumēt verruckeſt vō ſeiner erſtē ſtatt/ſolt du darauff ſetzē ei
cōpaß/des mittags liny od ſeitē gerad ſetzen an die liny a b/ vnd acht habē welch
ſtund oder and punctē zwiſchē den verzeichneten ſtūden des cōpaſſen zünglin a
zeig/od ſcheint die Soñ ſo lūg auff welche ſtūd d ſchattē vom fadē fall/ vñ beha
diſen punctē auff dz fleiſſigſt/ dañ man můß dz inſtrumēt gleich im andn ſtād v
am vermerckte zeichē widumb alſo ſtellen. So nū diſe erſt ſtatiō vßgericht iſt/ ſo
du dich verrucken/vñ zelē wie vil ſchrit ſeind/ biß zū verruckten zeichen do die an
ſtatiō gehalten werdē ſol/vñ daſelbſt dz inſtrnmēt in allmaß vff etwz hoch ſtelle
ſampt dē cōpaſſen wie es vorhin geſtāden iſt/vñ darnach den cōpaß hinweg thū
dañ du darffſt ſein nit mehr ſo dz inſtrumēt ſtaht. Du ſolt auch die regel b c ſtelle
wie ſie in d erſten ſtation iſt geſtāden/vñ darnach die regel d a richten auff dz or
des weite du begerſt zůwiſſen/ſo wirt ſie dir abſchneiden in d regel etliche beſtim
pte pūcten/d hab gůt acht. Des gleichē hab acht wie vil pūcten werden abgeſchn
ten in d regel d a durch die regel b c/ſo haſt du ein triāgel vō dreien linien/vñ ha
darmit auch jr außtheilūg. So diß beſchehen iſt/applicier die regel Detri mit ſo
cher weiß. Setz zū erſten die abgeſchnitten pūcten d regel b c/darnach ſetz die za
ſchritt ſo du von d erſten ſtatiō zů der andern verzeichnet haſt. Zum dritten ſetz d
zal d linien a b/welche allwegen iſt 24. Nun hādel nach d regel Detri/vñ multi
cier die dritt zal mit der andn/vñ wz darauß erwachßt diuidier durch die erſt za
ſo findeſt du wie vil ſchritt ſeind vō erſten ſtand biß zū vermeinten orth/des we
du anfencklichen haſt begert zůwiſſen. Des gleichē wañ du wilt wiſſen wie weit
iſt vō d andn ſtation biß an dein vermeint orth/ſo ſetz die zal d abgeſchnitten p
cten in d regel d a an dz dritt orth/vñ hādel mit d regel Detri wie vorhin. Egē

wie breit der Rhein zů Baſel.

Jch hab hie zů Baſel die breite des Rheins ſo er bey dem Münſter od Thümb
chen hat/von d auſſern mauren d Pfaltz biß zum zwänger meürlin d kleinen ſ
Baſel alſo gemeſſen. Anfencklich hab ich vermerckt die ober port d kleinen ſtat
ſel/die zū Rhein fürt/vnd hab die erſt ſtation gehalten in dem lincken winckel
mauren am Rhein/ich hab doſelbſt mein inſtrumēt auff die maur gelegt vñ ü
die liny b a durch die löchlin geſehen an gemelt port der kleinen ſtatt/ich hab a
gleich die lini b c gericht auff den andn winckel ſo zů der rechtē am Rhein auff
Pfaltz ſtaht/ vnd hab gefunden das ſollich regel abgeſchnitten hat in der jnn
quart des circkels zů der rechten hād 82. grad. Weiter hab ich den cōpaſſen geſ
an die liny b a/vñ iſt der ſchatten gefallen gerad zwiſchen 5. vñ 6. dañ der himel
heiter/were er aber nit heiter geweſen/hett ich mich beholffen mit dem züngl
des gebelin fiel zwiſchen 6. vnd 10. Alſo gieng ich dañen vnd zelt mit füſſen dz ſ
cium/von d erſten ſtation biß zum vermerckten zeichen/ nēlich zū andn wind
vnd fand 164. ſchůch oder füß/ vñ ſetzt das inſtrument in diſer andn ſtation a
die maur/ſetzt den cōpaſſen auff das inſtrument/ vñ kert dz inſtrument vmb
biß der Soñen ſchatten wie vorhin fiel zwiſchen 5. vñ 6. das thet ich aber vō ſt
an/es möcht ſunſt ein jrrthūb bringen wo ſich zwiſchen den zweien ſtationē etw
zeit ſolt verlauffen. Jch hab auch die regel b c wie vormals geſetzt auff den 82. g
des circkels/vñ hab die ober regel da gericht über dē Rhein/ biß ich durch jre l
lin geſehen hab die ober port in d kleinen ſtatt/ vñ hab geſehen wie die regel b
abgeſchnitten worden im 5. puncten vnd 3. minut/aber die regel d a iſt vō der
dern regel überfaren worden in 24. puncten on einige minuten. Vnnd diewei
über gantze puncten hab 3. minuten gehabt in der regel b c/ hab ich beider re

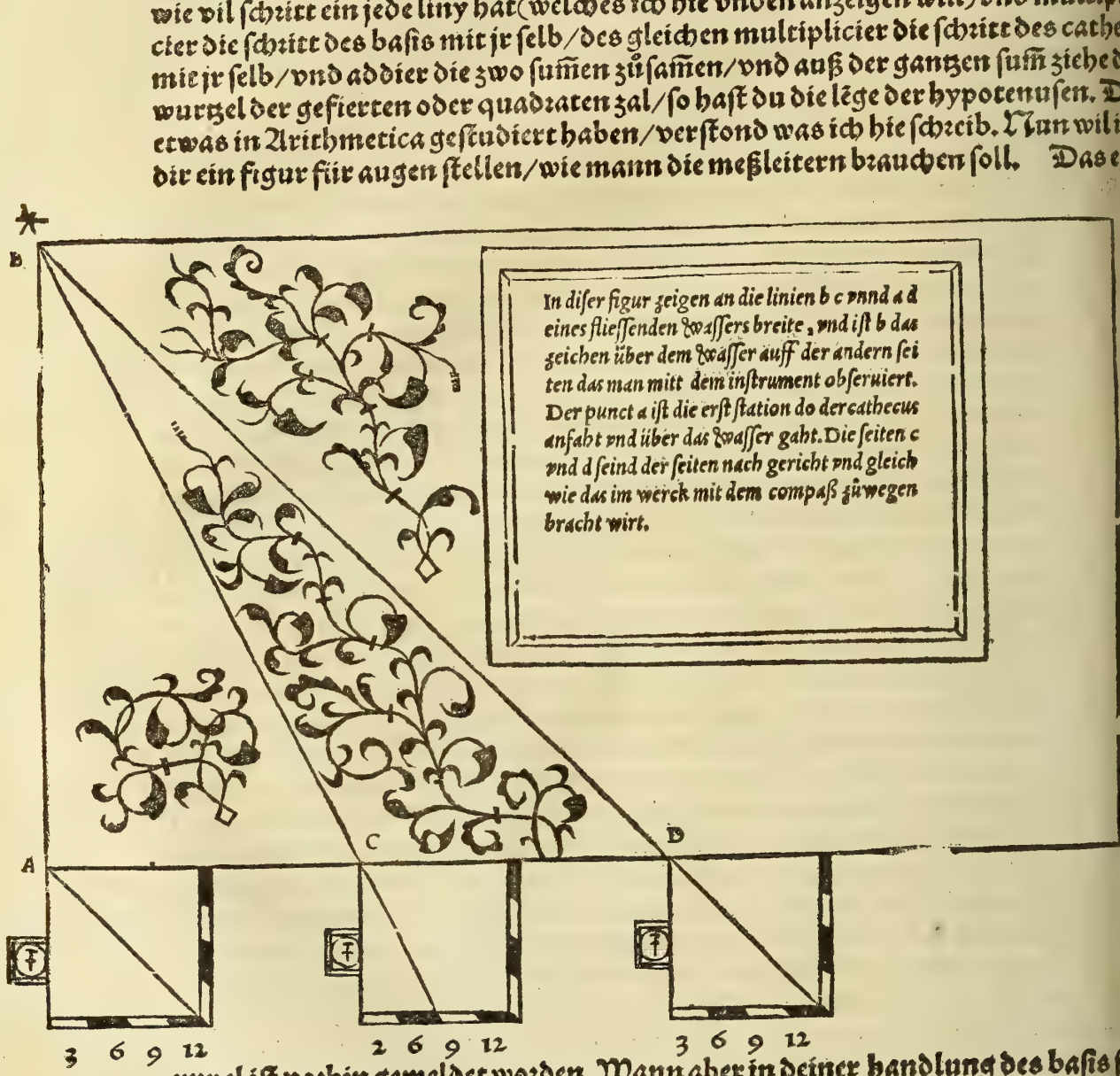
pun

neten verwãdlet in minutẽ/vñ hab die 3. zalen also in ordnungẽ gestelt 23. 146. . Die 23. seind minutẽ der reglen b c/die 146. seind füß zwischen den zweiẽ station/vnd die dritt zal seind minuten zwischen d̃ ersten station vnd der porten über hein in der liny a b erwachsen. Nun handel ich nach der regel Detri/vñ find in ocient 609. schůch/vñ also breit ist der Rhein von der Pfaltzmaur biß zum klet n meürlin über Rhein. Doch erreicht der Rhein nimmer die Pfaltzmaur/dann staht hoch an der halden/darumb gaht den 609. schůchen etwas ab.

Ein ander form/wie man die lenge auff einer ebne abmessen soll. Cap. xviij.

Je vorhin gesagt ist/man můß auff der ebne zwo statiõ haben/wil man etwas messen/aber ein höhe zůmessen darff nit mehr dã eines stands/hatt man anders weite dz man zů auffrechten ding kom̃en mag/vrsach ist/wann ich vor einem hohen thurn stãd/mag ich ein freien triangel mit einẽ gesicht machen/ein liny gaht von meinẽ au schnůr schlecht auff die höhe des thurns/die mã hypotenusam neñt/die and̃ ecket sich von meinẽ gesicht vnden an den thurn/die heißt man basim/die dritte die lini die sich am thurn in die höhe zeücht/dise 3. liniẽ machẽ ein auffgerichten ãgel/vñ wañ ich ein liny gemessen hab/mag ich gering die andern zwo finden. wañ ich aber auff d̃ ebne stand/vñ siehe etwz fern võ mir auff der ebne/do ist zwi en meinem aug vnd dem gesehẽ ding nit mehr dann ein liny/nun můß ich aber ch zwo habẽ die mit diser liniẽ ein triangel machen/dz kã ich nit zůwegẽ bringen gang dañ nebẽ auß zur linckẽ oder rechten/so gibt mir der gãg die ander liny/ wañ ich am end dises gãgs oder diser ander liniẽ das vorder ding widerũb se hab ich drey liniẽ/die erst vnd die dritte spitzẽ sich vnd kom̃en zůsam̃en an dem g/von dem ich gern wissen wölt wie weit es von mir wer/vnd also můß ich ein ichtẽ triãgel auff die ebne legẽ/wañ ich will messen wie fern es von mir ist. Die liny wirt der cathecus sein/die and̃e der basis/die drit hypotenusa/welche hy enusa ist alwegẽ ein diameter im quadrat/dz auß dẽ catheco vnd basi gemacht t/wie dann auch ein jeder triangel mit eim rechten angel ist ein halb quadrat/ schlossen mit dem diameter. Nun ein lẽge zůmessen/magst du brauchẽ ein meß er die man scalã altimetrã neñt/auff ein solche weiß. Leg die meßleiter nid vnd über den catheciũ od̃ durch seine löchlin zů dẽ ding/des weite du begerst zůwis vñ zeichne dise lini mit dem cõpassen wohin sie sich strecket/vnd mach auch ein *Linien.* yen an des ort deines stands. Darnach gang von deinẽ stand bey seits hinauß *Parallelen.* nzig oder 30. schritt fern/doch dz dein gang mit verzeichneten catheco ein rech ngel mach/vnnd leg die meßleiter widerumb mit hilff des compassen/wie sie gelegen ist/nemlich das diser and̃ cathecus dem vordrigen catheco zů gleich d/das ist vmb vnd vmb gleich weit von im stand/vnd als dañ lůg durch den eglichen diameter oder durch seine löchlin (dañ er ist hie hypotenusa) zů dem obseruierten ding/vnd hab acht wie vil grad oder puncten er ergreifft in der ern außtheilung/die man nennet grad des rechten schattens/vnnd mit sol graden vnd den gezelten schritten mach ein proportz oder vergleichũg gegen zwölfften/so wirst dn finden wie vil schrit seind vom ersten stand zů dem ding weite du sůchest. Dann ergreifft der diameter sechs punctẽ/die das halb theil von zwölffen/so můst du die gezelten schritt duplieren/vnnd wirt dir kom̃en weite die du sůchest. Schneit aber der diameter acht pũctẽ ab/welche zwey drit seind von zwölffen/so můst deinen gezelten schritten noch halber so vil zů le vnd wirst die weite finden. Itẽ kõpt die hypotenusa gerad auff den zwölfften puncten/

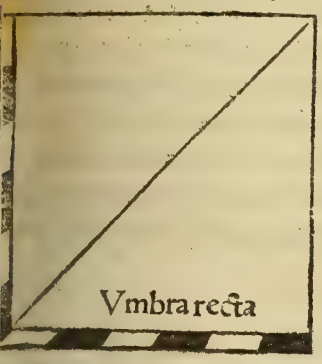
puncten/ſo wirt der cathecus ebē gleich ſein dē baſi/ dañ ō 12. punct in der meßl
tern vergleicht ein jetlich ſpaciū ſeiner höhe/vñ alſo gaht es auff der ebne zů. N
Wie hypotenuſe gefundē wirt en aber haben die lenge der hypotenuſe/alß/du wilt beſchieſſen ein ſchloß auff d
höhe gelegen/vñ iſt dz geſchütz hie vnden auff ō ebne/wölteſt gern wiſſen wie we
der ſtein farē můſt von der büchſen durch dē lufft biß zů ſchloß oder thurn/ſo th
jm alſo. Sůch zum erſten die lēge des baſis/ vñ darnach auch die höhe des cathe
wie vil ſchritt ein jede liny hat(welches ich hie vnden anzeigen will)vnd multipl
cier die ſchritt des baſis mit jr ſelb/des gleichen multiplicier die ſchritt des cathe
mit jr ſelb/vnd addier die zwo ſumen zů ſamen/vnd auß der gantzen ſum ziehe d
wurtzel der gefierten oder quadraten zal/ſo haſt du die lēge der hypotenuſen. D
etwas in Arithmetica geſtudiert haben/verſtond was ich hie ſchreib. Nun wil i
dir ein figur fiir augen ſtellen/wie mann die meßleitern brauchen ſoll. Das e



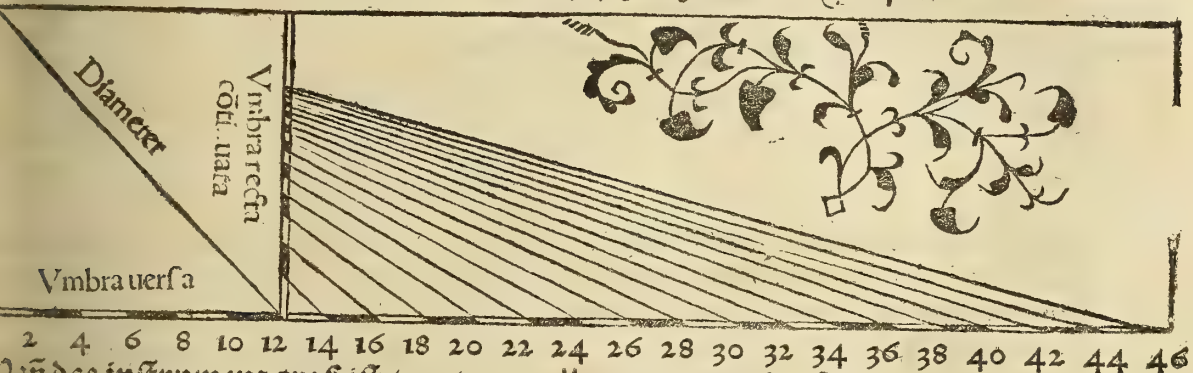
In diſer figur zeigen an die linien b c vnnd a d eines flieſſenden waſſers breite, vnd iſt b das geichen über dem waſſer auff der andern ſeiten das man mitt dem inſtrument obſeruiert. Der punct a iſt die erſt ſtation do der cathecus anfaht vnd über das waſſer gaht. Die ſeiten c vnd d ſeind der ſeiten nach gericht vnd gleich wie das im werck mit dem compaß zůwegen bracht wirt.

empel iſt vorhin gemeldet worden. Wann aber in deiner handlung des baſis
cium gröſſer were dann der cathecus/ des lengen du ſůcheſt/vnd die hypoten
oder der diameter fiele in die ſeite des vmbkerten ſchattens/ in welchen der b
allwegen gröſſer iſt weder der cathecus/wie im rechten ſchattē der baſis allwe
kleiner iſt dañ cathecus/aber zwiſchen dē rechten vnd vmbkerten ſchatten/ ſ
gleich lāg/ ſo můſt du die punctē des vmkerten ſchattēs verwādlen in pūcten
rechtē ſchattēs/vñ acht habē in wz proportion oder wie offt die puncten ſo übe
komen/übertreffen die 12. dañ in ſolcher proportiō wirt dein gemeſſen ſpaciū
baſis übertreffen den cathecum. Nun es werdē die punctē des vmkerten ſcha
verwandlet in punctē des rechtē ſchattēs/wañ 144. diuidirt werdē durch die p
cten

n des vmbkerten schattens. Nimb ein exempel. Es falt der diameter in deiner
dlung gerad auff dē 8. puncten des vmbkerten schattens / darūb můst du nit
uidieren 144. so wirst du im quotiēt finden 18. in welchen 12. ein mal vnnd das
halb theil gefunden wirt / vnd also wirt das basis spaciū gröſſer sein dann der Cathecus zů halbem theil / das ist / hatt der basis 90. schritt / so wirt der cathecus habē 60. schritt. Im Latin heißt man es sesquialteram proportionem / mag schwerlich verdeütscht werden. Wilt du aber diſe arbeit fliehen mit dem diuidieren / so thů eins vñ mach ein meß leiter / die allein puncten hab des rechtē schattēs / nemlich mit solcher weiß. Ziehe dē basim oder des rechtē schattens liny so weit du magst über die 12.



auß / vnd verzeichne darin die 12. theilung so offt du magst / vō 12. biß 24. von
biß 36. vñ also weit schreib die zal darzů ꝛc. Darnach leg ein regel an einem orth
das centrum darauß der diameter gaht / vñ am andern orth auff den 13. pun
/14.15.ꝛc. Vn mach damit puncten in die liny des vmbkerten schattens / vnd
ib auch darzů die zal 13.14.15.ꝛc. Nimb diſe figur zů einem exempel.



Dañ das instrument groß ist / mag man alle puncten vnderschidlich verzeich-
sampt der zal in der vffsteigenden linien des vmbkérten schattens. Es möcht
auch begeben das du in deiner handlung durch die meßleiter nit wol móchtest
n auß kōmen nach des basis rechten angel / sonder die basis liny můst deinem
g nach machen ein engen oder ein weiten angel / da sie anrürt den cathecum /
irt von nöten sein / das du machest ein beweglichē basim / vñ ein beweglichen
netrum / vnd den diametrum gleich außtheilest wie den basim / doch das sich
e theilung weiter hinauß streckt / dann wo sich die 12. im basi enden / do hat der
neter 17. vnnd noch ein wenig mehr / das doch kein jrrthumb bringt. Dieweil
der basis offt lenger ist dañ der cathecus / magst du den basim wol zwey mal
er machen / das ist 24. puncten lang / so der cathecus nit mehr dann 12. hatt /
h wie dem diametro auch etlich theilungen zů sollen gethan werdē / vnd bey-
linien löchlin auff gesetzt / vnnd wirt das instrument fast gleich dem ersten /
n das die proportz des basis vñ catheci hie gerichtet ist auff die 12. zal in gestalt
neßleitern. Ich gib dir allhie diſe volgende figur zů einem exempel. Vnd mei
bedunckens mag nichts geringers angeben werden / etwas auff der ebne zů-
sen. Dann auß dem gemessen basi hat man den cathecum vnd hypotenusam.
nn 12. im basi / vnd 17. im diametro zůsammen kōmen / hast du ein rechten an-
Wann aber im diametro weniger puncten dann 17. gefallen / so ist der angel
basis vnd catheci eng / doch das der diameter sey in der linien des vmbkerten
ttens. Aber der angel wirt weit / dann die liny des basis falt vnder die liny

des qua-

des quadrierten basis. Wañ du nun etwa
messen wilt mit disem instrumēt/so lūg da
du die ander stadion haltest an einem orth
do ō diameter ein zal ab schneidt/ die gege
den 12. ein vergleichung habe/als dañ sein
2.3.4.6.8.10. Dann domit ist gūt handler
Nimbt er sechs/so ist es gewis daß das spa
cium zwischen den zweien stationen halb
groß ist/als das spacium so du messen wil

gleich wie 6. das halb theil ist gegē 12. Begreifft aber der diameter 8. so wirt das
messen spacium eins dritten theils kleiner sein dann das spacium so zūmessen
wie dañ 8. vmb ein drittheil minder ist weder 12. vnd darūb mūß ein drittheil d
gemessen spacio zūgelegt werden/ will man haben den cathecum der zūmessen
Falt aber der diameter gerad auff außgāg der zwölfften zal/so wirt das gemes
spacium vñ das zūmessen ist gleich groß. Falt aber der diameter in den 15. punc
so wirt das gemessen spacium grōsser sein vmb 3. weder das zūmessen ist / nū i
ein viertheil von 12. Item felt der Diameter in den 16. puncten/so wirt das
messen spacium übertreffen das so zūmessen ist im dritten theil. Begreifft er d
18. punctē/so wirt das gemessen spacium grosser sein weder daß/das gemessen
werden vmb das halb theil. Dise ding werden gar hübsch durch die regel Detr
funden. Dañ ich sprich/acht puncten machē im gemessen spacio 30. schritt/ wie
machen nun zwölff puncten: handlest du nach der regel Detri / so findest du
schritt. Dañ wie achte zwey drittheil seind gegen zwölfften/ also seind dreissig z
drittheil gegen acht vnd viertzig.

Was Ptolemeus im dritten vnd vierdten Capitel seines ersten būchs handlet. Cap. xviij.

DAs dritten capitel des ersten būchs/ lehrt Ptolemeus wie mā auß
himlischen gradē finden mag/wie vil roßläuff oder auch meilen v
dz erdtrich ghan/vñ wie vil meilē auff ein grad ghan/ dz hab ich
hie fornen im xvj. capitel außgericht / darūb nit von nōtē ist hie
weiter daruon zūschreibē. Im fünfften capitel lehrt Ptolemeus/
ner ein land beschreiben will/ist von nōten das er ein gūt vnd gerecht fundam
leg/etliche nambafftige stett darein setz nach der rechten kunst/die lenge der

h auß denn finsternussen der Sonnen oder
s Mons / vnnd die breite durch bequeme in-
ument dardurch man zůwegen bringt in ei-
n jeden flecken des Polus höhe. Der breite
lb hatt es gar kein not / man mag sollichs al-
ag so die Sonnen scheint in einem jeden fle-
n zů wegen bringen. Aber die lenge zwischen
eien stetten kan man nit also gering durch
Nimmel finden / vnnd ist das kein andere
ach dann das der Nimmel der lenge nach nim-
r still stoth / sunst hett es kein noth. Wann
netliche stett in einer landtafel nach rechter
ist eingesetzt seind / mögen die andern vmb-
enden stett gar gering darin geschriben wer-
. Als do ich das Elsas vnd Brißgöw beschri-
hab / hab ich darein gesetzt zů einem funda-
nt / Basel / Straßburg / Offenburg / Fry-
g / Bryfach / Colmar / vnnd Dann / vnd dar
h acht gehabt auff die flecken so vmb ein jede
t ligen / oder so zwischen zweien stetten auff
strassen gefunden werden. Wie aber die len-
er stett durch die finsternussen sol gefunden

den / ist hie fornen zum theil angezeigt worden / do wir von den meridianen o-
mittags circkeln geschriben haben. Dann do haben wir gesagt das die finster-
sen zů andern vnnd andern stunden gesehen werden / in den Occidentischen
Orientischen ländern. Nie merck nun gar eben. Wann ich ein gerechten meri-
n setzen will / vnd nim für mich zwo stett / wir wöllē setzen es sey Basel im obern
as oder im Sunggöw / vnd Gröningen im Frießland / můß ich wartē auff ein
sternuß des Mons / dann die ist gewisser dann der Sonnen finsternuß / vnnd
ß ein bestellen der zů Gröningē observiert die eclipsim wie ich hie zů Basel acht
uff hab. Do můß an beiden orten das horologium gar iust vnd gerecht die sel-
nacht gestelt sein / das es auch nit vmb ein minut fäle. Vnnd so das verse hen
warten wir beide zů nacht der finsternuß / vnd haben eigentlich acht auff den
cten oder augenblick wann der Mon sein schein gar verleürt / vnd zeichen an
stund vnd minut so das beschicht / oder haben acht auff den punctē so d Mon
den finsternussen gath / vnd wider anfaht heyter zů werden. Ist es dann sach
olichs beschicht zů einer stund vnd in einem augenblick / seind wir deß gewiß
die gemeltē zwo stett ein lenge haben / vnd vnder eim meridian ligen. Kompt
die finsternuß zů Gröningen zwo minuten früer dañ zů Basel / so ist Grönin-
vier meile weiter gegen Orient gelegen dann Basel / vnnd fälen dise stett an
enge vier meylen / die machen zwo minuten an der zeit. Kompt aber die ecli-
zů Gröningen früer vmb vier minuten / so übertrifft die selbig lenge der Baß
nge acht teürscher meilen. Dan hie zů land machen fast zwo teürsch meilen
enge nach ein minut an der zeit. Vnnd dohär kompt es das die laßzedel auff
nberg oder Wien gemacht / seind zů Basel nit gerecht / man nemme dan von
eit des Volmons / oder des Neüwen / etlich minuten. Die zeit des Volmons
s titels seiner finsternussen / ist ein zeit / aber nit also ist es mit dem Neüwen
der Sonnen finsternussen / das laß ich nun hie růwen. Es hat sunst auch noch
ossen fäler / mit dem Volmon vñ dem Neüwmon / mit der Sonnen vnd des

Die lenge eines lands zůsůchē.

Mißzallung der Laßzedel.

Mons finsternussen. Dann die zalen so man inn die laßzedeln setzt/fälen alle g
nahe vmb ein stund/vnd ist wol ein wunder das so vil gelerter Astronomi sein
vnd niemand den groben jrthumb mercken vnd corrigieren will.

Was Ptolemeus im v.vi.vnd etlichen andern nachghenden capiteln schreibt. Cap. xxv.

Ptolemeus leret inn dem fünfften capitel/das man die tafeln über d
länder für vnd für verendern můß/gleich wie sich die künigreich vn
fürstenthummen verändern/vnnd nit allwegen vnuerwandlet in
nem land stond. Ja das ist die fürnemste vrsach/darumb man zů d
Ptolemeischen tafeln jetzund neüw tafeln macht/dann von seiner z
an/der dann vngefärlich anderthalb hundert jar nach Christus geburt gel
hatt/biß zů vnsern zeiten seind gar vil vnnd groß veränderung auff erdtrich
schehen. Das mögen wir wol in vnserem Teütschland spüren/in dem zů seiner z
nit vil stett/schlösser/noch andere wonungen seind gewesen/ich will geschweig
so vil Fürstenthummen/Hertzogthumen/Landgraueschafften vnd Marggr
ueschafften. Man hat dozůmal nit gewißt zůsagen von dem Elsaß/von dem Fr
ckenland/Hessenland/Thüringenland/Sayenland vnd andere der gleichen
länder/die darnach erst seind erwachsen durch ein wonung bestimpter völcker.
land ist zů seiner zeit fast ein einiger wald gewesen/aber jetzung ist es ein groß K
nigreich. Item Constantinopel vnd die gantz Türckey ist zů seinen zeiten vn
den Römern gewesen/aber jetzundt können die Römer kaum sich des Türcken
wehren. Demnach ist wol von nöten das man zů vnsern zeiten andere tafeln m
über die länder/weder die alten vor vns haben gemacht/dañ das erdtrich hatt
tzund gar ein andere gestalt/vnd ist auch anderst außgetheilt dañ vorzeiten.

Item im sechßten capitel zeigt an Ptolemeus/das vorzeiten die gierten leüt
grosser achtung seind gewesen/vnd habend sich die Künigreich gar trefflich w
außgestreckt/deßhalben man dozůmal mitt grossen fügen hat mögen beschrei
diß oder jhenes land. Es seind auch vil gelerter männer vor Ptolemeo gewes
die vnderstanden haben die Welt zůbeschreiben/vnder welchen Marinus ü
die anderngelobt wirt/aber doch hat er etwan auch geirret/vnd nemlich zů zei
die lenge für die breite genommen/vnd widerumb die breite für die lenge. Er h
auch nit angezeigt vnd vnderweisung geben/wie man die gantze Welt beschrei
vnd figurieren solt auff der ebne. Darzů hat er etwan die lenge vnd etwan die
te der stett grösser gemacht dann sie sollen sein. Dise drey ding vnderstath Pt
meus zů corrigieren vnd rechtfertigen in Marino.

Marinus ein grosser Cosmographus.

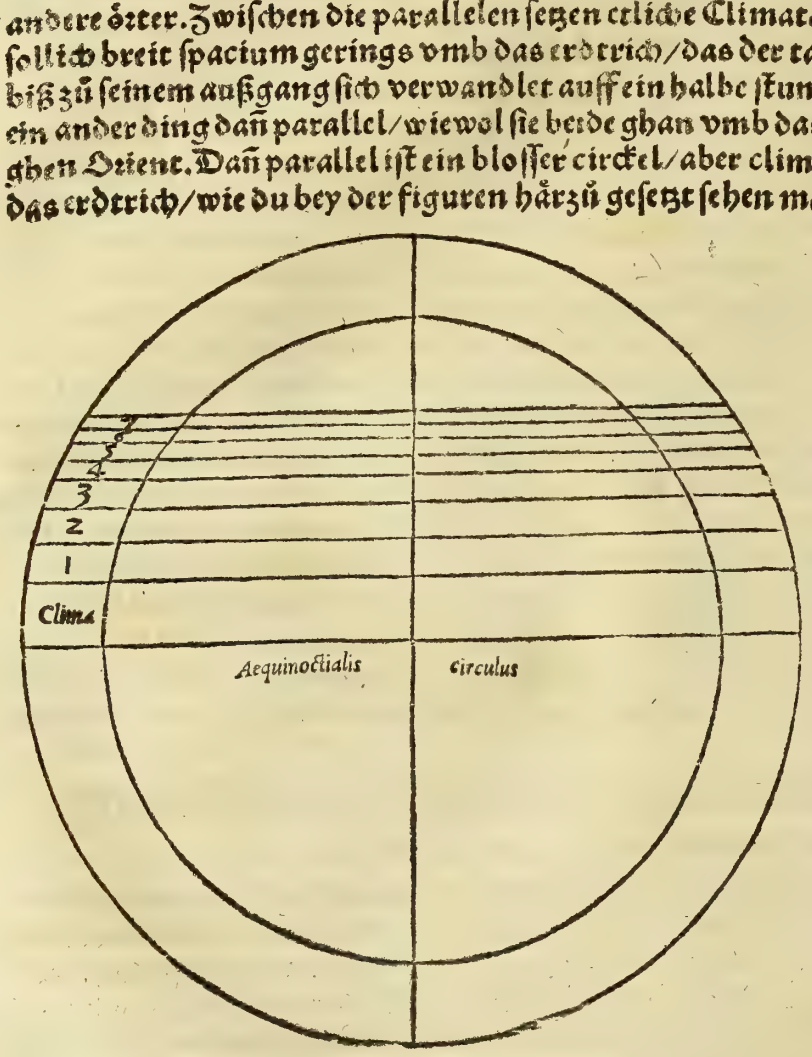
Im 7. capitel verwirfft Ptolemeus des gemelten Marini meinung/do er
schriben hatt/daß das erdtrich von dem equinoctial zů beiden seyten/vnnd
gen beyden polus mögen nit weiter eingewonet werden dann auff 87. grad/v
vnderstath das zů probieren durch etliche himelische zeichen/vnnd fert zů wa
vnd land geschehen. Die himlischen zeichen darauff Marinus dringt/seind e
sternen/als dann ist der groß vnnd klein bär/die der beürisch mann nennet
grossen vnd kleinen wagen/Orion/Pleiades/Canobus/2c. Im achten cap
verwirfft Ptolemeus Marinum mitt seiner meinung/do er vnderstath zů p
bieren etliche schiffungen vnnd füßgeng/wie das erdtrich gegen mittag sich n
weiter strecke dann biß zů dem Steinbock circkel/das ist vier vnnd zwentzig g
vonn dem equinoctial/das laß ich hie faren. Wir wissen zů vnseren zeiten
dann Marinus vnnd Ptolemeus wie ferr sich das erdtrich gegen mittag stre
do man jetz stäts vmbfart/do man auß Hispania in Orient schiffet/wie ich
vn

den anzeigen wil mit einem besundern capitel. Im 9. capitel verwirfft Ptole-
us die vordrig meinung Marini/ do er anzeücht etliche schiffungen/ vnnd dar-
ch vermeint zů bestetigen sein fürnemen. Im 10. capitel beschreibt Ptolemeus
n eigene meinung/ was er halte von der breite der erkanten Welt. Darnach im
apitel corrigiert Ptolemeus die tafeln Marini der lenge halb. Dann so Mari-
s geschriben hatt/ das vonn den Canarien jnseln/ aller nechst hinder Hispania
gen/ ghen Orient biß zů den völckeren Sere seind 225. grad/ hatt Ptolemeus
mehr dann 180. grad gefunden. Im 12. capitel examiniert er in stuckweiß die
drige lenge/ vnd zeigt an das Marinus von den Canarien jnseln biß zů dem
sser Euphrates nit übel gerechnet hat/ aber darnach weiter biß in Indiam hatt
ie interuall nit wol troffen/ wie er darnach im 13. vnnd 14. capitel durch etliche
ffungen probiert/ die do gangen seind biß zum fürgebirg Cory vnnd der statt
rura/ &c. Im 15. vnd 16. capitel bewert Ptolemeus das Marinus nit allein ge-
t hatt in beschreibung der gantzen Jrrdischen kugel/ sunder auch in vilen besun
en stetten vnd örtern/ denen er nit jre rechte lenge vnnd breite geben hat/ sun-
also grob mitt etlichen stetten vmbgangen/ das er etwan zwo stett in ein mit-
s lini gesetzt hatt/ die doch in einem parallel ligen/ vnd herwiderumb. Er hatt
h etliche länder nit nach rechter gelegenheit an einander gesetzt/ sunder etwan
land dem andern zů rucken gesetzt/ das doch neben jm auff der seiten ligt. Im
capitel zeigt Ptolemeus an/ das Marinus inn seiner Cosmography nitt zů-
npt mitt den hystorien die zů seinen zeiten beschriben seind/ vonn den schiffun-
die man gethan hatt inn dem Indianischen möre/ biß zů der hauptstatt Se-
n/ vnd von dannen biß in das vnbekant land. Im 18. capitel beweißt Ptole-
us/ das Marinus kein rechte vnderweisung geben hatt/ wie man ein kugel zů-
ten soll/ oder die entwerffen auff einer ebne/ darein man bringen könt stett vñ
g/ &c. Im 19. capitel bezeügt Ptolemeus das er nit ein kleine arbeit hab gehabt
er Geographia Marini/ biß er alle jrrthummen corrigiert hatt/ vnd darzů ge
iben die lenge vnd breite. Er zeigt auch an/ wie er einer jeden landschafften ge-
n hab jr gebürlichen anfang vnnd außgang erings vmb nach den vier winden
Welt.

Was Ptolemeus im xx. vnd etlichen nachghenden capiteln tractiert. Cap. xxvj.

IM 20. capitel strafft Ptolemeus Marinum/ darumb das er nit geschick
lichen beschriben hat die kugel der erden auff der ebne. Er leret auch wie
man die vnder Welt/ darinn wir wonen/ in zwen weg mag figurieren/
ein mal in einer rotunden kugel/ vñ die darff nit viler kunst. Doch můß
ein solche kugel gar groß sein/ in des eüssere weite alle ding beschribē wur
. Darzů möcht man nit in jr eins mals anschauwen die gantz welt in jr entworf
/ sunder man můst ein land nach dem andern besehen/ nach dem man die kugel
erst vñ anderst vmbhär treibt. Aber so die gantz welt geschicklich auff ein ebne
riert wirt/ mag man sie mitt einem anblick eins mals anschauwen/ vnnd man
ff nit ein theil nach dem andern härumb werffen. Ein solche rüstung wol zů
mmen proportioniert/ hat Marinus nit können fürschreiben/ sonder in den pa
elen mercklichen gefält. Im 21. capitel thůt Ptolemeus meldung von einer rü-
ng/ darin̄ man nit vnbequemlich fassen mag die Welt/ nemlich wan man für
meridian schlechte linien/ vnnd für die parallelen krumb circkel linien/ auß ei-
n centro gerissen/ mächte. Im 22. capitel leret Ptolemeus/ wie man ein einfas-
g zürichten sol/ darein man die welt so weit sie bekant ist/ begreiffen mag. Vnd

dieweil zů den zeiten Ptolemei nit mehr dañ die halb welt bekant vñ erfaren iſt
weſen/leret er wie man ein halbe kugel auff der ebne beſchreiben ſol. Soliche ha
kugel hab ich beſchriben nach der vniuerſal tafel/in welcher anzeigt wirt die h
welt/ſo weit ſie bekant iſt geweſen zů den zeiten Ptolemei. Jm 23 cap. ſetzt Pt
meus 20. namhaffriger paralleln/nach denen die gröſte taglenge in einer jeden
Parallelen anzeiger der taglenge. nier im jar genoſſen werden. Vnd hie ſolt du mercken/das die gemelten paralle
alſo ſeind geordnet/das ſie auffſteigen von vierteil ſtunden oder halb ſtunden/
du ſehen magſt in diſer figuren herzů geſetzt. Sie haben auch nit alle beſundere
men/dañ allein die/die gezogen werdē über namhaffige ſtett/waſſer/berg/o
Was parallel. andere örter. Zwiſchen die parallelen ſetzen etliche Climata/vñ begreifft clima
ſollich breit ſpacium gerings vmb das erdtrich/das der tag von anfang des cli
biß zů ſeinem außgang ſich verwandlet auff ein halbe ſtund. Deßhalben iſt cli
ein ander ding dañ parallel/wiewol ſie beide ghan vmb das erdtrich von Occid
Was clima. ghen Orient. Dañ parallel iſt ein bloſſer circkel/aber clima iſt ein breite reuier
das erdtrich/wie du bey der figuren härzů geſetzt ſehen magſt. Es hat ein jeg



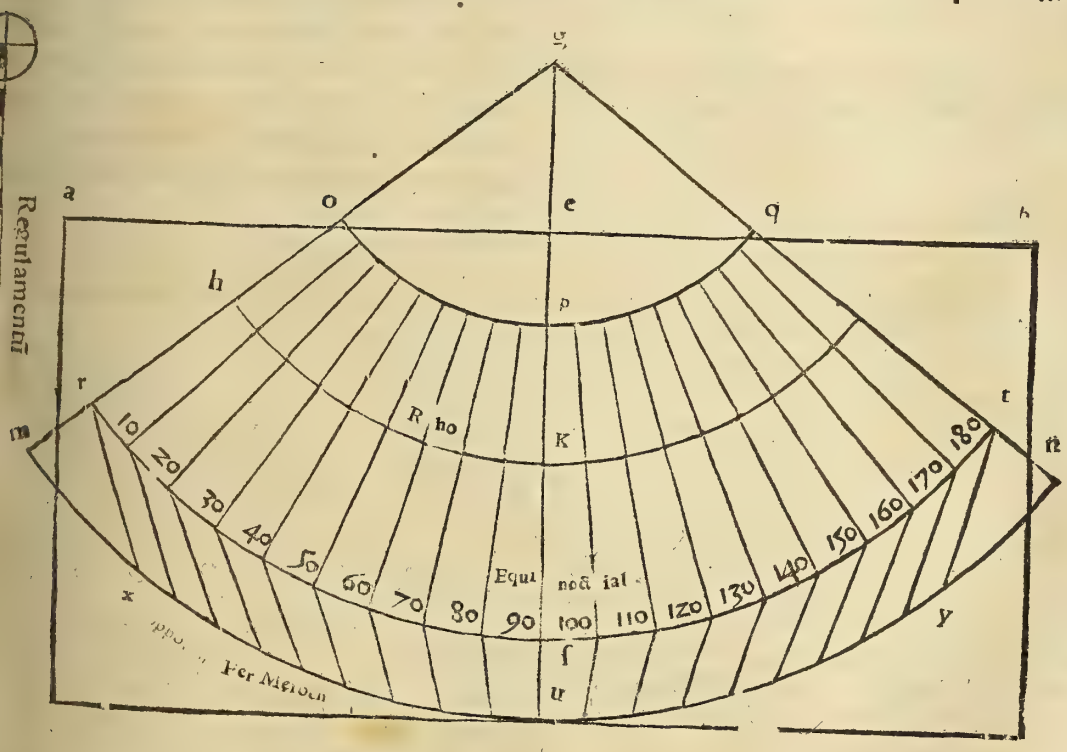
Meroe ein inſel des waſſers Nili.

clima drey parallel
do es angath/außga
vnd im mittel/vnd
den die climata je we
von dem equinoctia
lēger/nach dem die t
lenge gegen mitnac
weiter je mehr ſich a
ſtreckt. Do das erſt
ma anghat/hat der
big parallel dē leng
tag zwölff ſtund v
fünff vnnd viertzig
nuten. Aber der mi
parallel hat dē leng
tag dreizehen ſtund
gath durch Mero
daruon er auch den
men hatt. Der para
bey dem das erſt cl
vßgath/vnd das a
anfaht/hat den leng
tag dreizehen ſtund
15. minuten. Do das ander clima außgath vnd das drit anfaht/hat der leng ſt
13. ſtund vnd 45. minuten/vnd der parallel darzwiſchen hat 13. ſtund vnd 30. m
ten/vñ heißt der Syeniſch parallel. Do das dritt clima außgath/hat der ſelbi
rallel den lengſten tag 14. ſtund vnd 15. minuten/vnd der mittel parallel/Ale
driniſch genent/14. ſtund vnd nit mehr. Do das vierdt clima außgath/hat der
big parallel/den lengſten tag 14. ſtund vnd 45. minuten/vnd der mittel para
Rodyſer von Rodys genent/14. ſtund vnd 30. minuten. Do das fünfft clima
gath/hat der ſelbig parallel/Byzantiſch oder Cōſtantinopoliſch genant/dē l
ſten tag 15. ſtund vnd 15. minuten/vnd der mittel Römer genant/15. ſtund/d
alſo lang iſt zů Rom der lengſt ſummer tag/vnnd inn allen ſiecken die vnder d
ſelbigen parallel ligen. Do das ſechßt clima außgath/hat der ſelbig parallel
leng

gsten tag 17. stund vñ 45. minuten/ vnd der selbig parallel gath über die Eydt-
oschafft/ do sich dann das siebend clima anfaht/ vnd endet sich an dem parallel
der lengst summertag hat 16. stund vnd 5. minuten. Vnder disem parallel ligen
ln/ Martpurg/ Erdfurt/ Leiptzig/ &c. Weiter gegen mitnacht zů/ haben die al
kein climata/ aber parallelen gesetzt/ dann der tag nimpt gegen dem polus gar
fflich sehr zů an der sumer lenge/ gleich wie zů winter zeiten die nacht je weiter
gen dem polus/ je mehr an d lenge zů nimpt. Von disen parallelen hab ich auch
fornen etwas geschriben im neünzehenden capitel.

Was Ptolemeus im xx. vnd letsten capitel seines ersten büchs beschreibt. Cap. xxvij.

Tolemeus schreibt im letsten capitel zwen weg oder weiß/ wie man dē vmbkreiß oder kugel der erden entwerffen sol auff einer ebne. Die erst weiß wirt genomen auß einer kugel die man stäts vmhär treibt/ vnd scheinen die mittags circkel gleich als weren sie schlecht linien. Die ander aber wirt abgezogen von einer kugel oder spher die still stath. Die beschreibung wirt also in fassung gestelt. Mach neben einander zwen quadran mit gleichen seiten/ vnd verzeichne sie mit disen büchstaben/ a e/ b d/ f c. Dar-



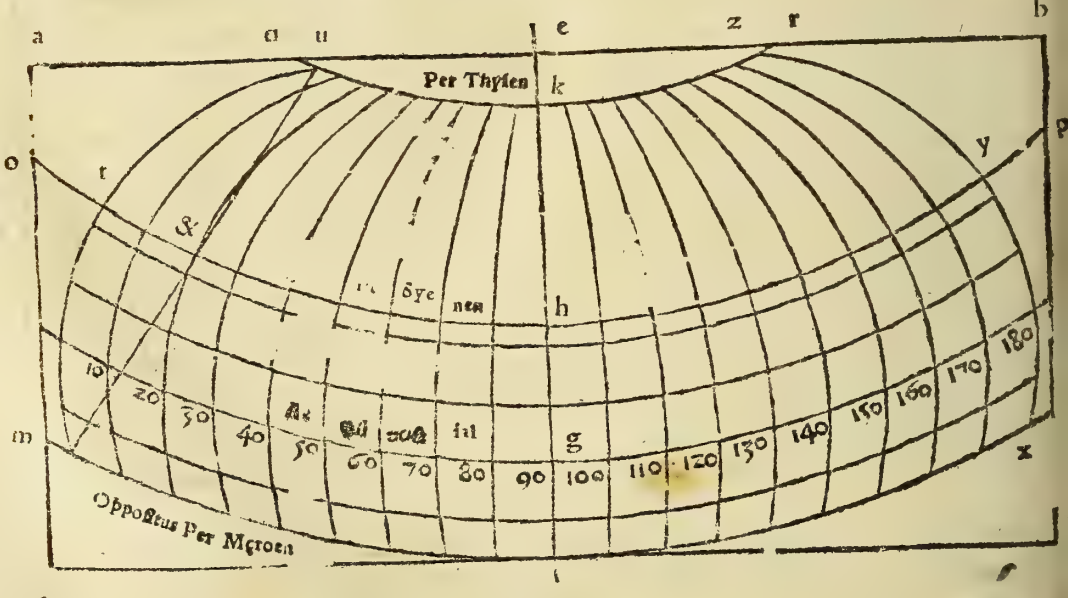
streck die lini f e über hinauß/ schier halber so lang als do ist f e/ vnd theil die
e an einem besundern orth in 97. gleich gradus vnnd 20. minuten/ das ist ein
heil eines grads/ vnd so das geschehen ist/ nim̄ mit einem eisen circkel von der
e 34. grad/ vnnd trag sie mit dem gespannen circkel über in die gestreckt lini/
vo hin der circkel reicht/ do mach den püncten g/ der den mitnächtigen polū
gt/ vnd ein centrū ist für parallelen/ equinoctial/ vnd der durch Rodys vñ
die insel Thylen gat. h Der parallel durch Rodys/ stath 79. grad weit von
entro g/ vnd der durch Thylen 52. grad/ der equinoctial 115. grad/ vnnd der
gentheil durch Meroen 131. grad. Die meridian schreib also drein. Nim̄ von

dem regulament mit einem circkel 40. grad/vnd setz den circkel also gespañen auf
den parallel der durch Rodyßgath/ vnnd theil die selbige weite in fünff gleiche
theil/ vnnd zeüch darnach schlecht linien von dem parallel der durch Tylen gath
biß zů dem equinoctial/ vñ diser meridian linien nach zů beiden seiten 9. so stat
je ein meridian 10. grad weit von dem andern/ vnnd begreifft die gantz fassung d
circkeln vñ linien die halbe kugel des erdtrichs. Vnd domit du nit verfarest in de
ner handlung/ hab ich dir für augen wöllen stellen ein figur diser beschreibun
Das regulament zů der rechten diser figuren/ dienet zů einschreibung der stett
berg/ völcker/ wässer/ so vil die breite antrifft/ ꝛc. Dann ein jegliche statt im Pto
lemeo hat zwo zalen/ die erste dienet zů der lenge/ vnnd die rechnet man nach d
zal die zů dem equinoctial ist geschriben. Die andere zeigt an die breite/ vñ die wi
gerechnet von dem equinoctial gegen mitnacht/ vnd das nach dem regulament

das man hefftet in das centrum g vnd laßt es vmbhär lauffen vff der figuren. Weiter lehret Ptolemeus in disem capitel wie man ein spheer oder kugel auff die ebne beschreiben soll/ nach dem

1

gesicht einer stillstanden kugel/ vnd d
mit solcher weiß. Mach zwey quadrat
ben einander mit gleichen seiten/ vnd v
der scheid sie mit einer linien/ die soll ve
zeichnet sein mit den büchstaben e f. D
liny theil anderstwo in neüntzig gleich
grad/ vnnd streck sie über das e hinauß
was lenger dann sie an jr selbs ist/ ne
lich neüntzehen grad vñ 50. minuten/
mach dohindē ein puncten l/ der cent
wirt sein aller parallelen welche mitt
cher weiß sollen eingeschriben wredē,



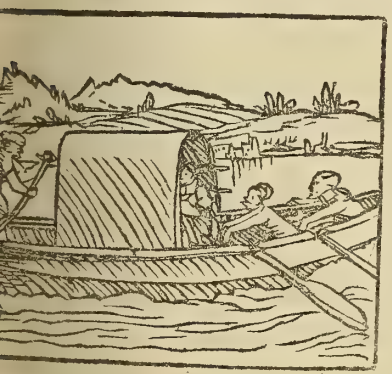
le vom fürübersich sechtzehen grad vnd 25. minuten/ vnd schreib doselbst hinan
dem centro l den equinoctial circkel. Weiter von dem equinoctial circkel ze
sich 23. grad vnd fünfftzig minuten/ vnd schreib doselbst hinauß dem centro
Krebs circkel oder parallelen. So das geschehē ist/ zele von dem equinoctial
vnd siebentzig grad/ vñ mach doselbst hinauß dem centro l den parallelen d
Thylen gath. Nach den parallelen schreib die meridian circkel in dise figur
soli

cher weiß. Wilt du das sie fünff grad von einander stan den/so thů jm also. Faß
t einem circkel zwen grad vnd fünffzehen minuten/ vñ trag die selbige weite in
n parallelen der durch Thylen gath / vnnd truck sie achtzehen mal auff ein jede
ten auff dem selbigen / das ist/mach zů der rechten hand achtzehen puncten im
rallel/vnd zů der lincken auch so vil. Weyter faß mit dem circkel vier grad vnd
minuten/vnnd mach im parallel der durch Seynen gath/auff jetlicher seiten
puncten. Des gleichen solt du thůn im parallel der do heißt oppositus per Me-
n/das ist/der so ferr von dem equinoctial gegen mittag stath / als Meroe von
n equinoctial gegen mitnacht ligt. Vnnd so du in disen dreyen parallelen alle
ncten gemacht hast/solt du in ein krumme linien mit dem circkel ziehē die drey
ncten/die am nechsten bey der linien fe stond in den dreyen parallelen/vnd das
beyden seitē der lini fe. Darnach solt du zů gleicher weiß thůn mitt den andern
yen puncten in den dreien parallelen gelegen/ vnnd sie auch in ein krumme lini
hen/vnd also für vñ für biß zů den letsten punctē. Vnd damit du in der hand-
g gewiß seyest / hast du hie fornen ein figur / die dir weiter bericht geben wirt.
nd also hast du in einer kurtzen summ mit etlichen meinen zůgelegten worten/
s Ptolemeus in seinem ersten bůch von capitel zů capitel handlet.

Von des möres schiffung.

Cap. xxviij.

Man hatt sich auch vorlangen zeiten vil gebraucht des möres / vnnd weit darauff hin vnd här gefaren/findt man doch nitt das man solche grosse vnnd weite reisen darauff gethan habe / wie jetzundt zů vnsern zeiten / do auch schier nichts vnerfaren in dem weiten möre ist überbliben. Es ist Ptolemeus ein weiterfarner mann gewesen/ wie er auch ein groß theil der welt beschriben hatt/aber es ist jhm vil verborgen gewesen / das erst in dreissig oder viertzig jaren bey meinen zeiten ist erfunden worden. Die spitz so du in der general tafel in Africa siehest über den winter circkel ghan/ist erst zů vnseren zeiten erfunden vñ bekant worden / vnnd ob schon vor Christi geburt einer oder zwen gefunden seind / die auch vmb Africa gefaren seind / wie ich am selbigen orth anzeigen will / ist es doch nichts gegen den schiffungen die jetzundt geschehen. Des gleichen



grossen jnseln America / Pariat / Cuba / Hispaniola / Zipangri / Francisca/ d andere vil mehr seind vor vnsern zeiten den alten vnbekannt gewesen / wie n auch das eüsser theil des lands Jndie. Es ist auch bey vnsern zeiten das Calikut in ein groß geschrey kommen / das doch ein alt bekannt land ist ge- n/nemlich den vmbsessern / dañ es zwischen Arabiam vnd der jnseln Tapro- am gelegen ist/wie du sehen magst in der ersten general tafel / aber die neüwe d vorhin vnerhörte schiffung hatt es vns bekannt gemacht/das doch die vn- rnen menschen für ein neüwe jnsel halten. Vnnd also solt du mercken das viertzig jaren die gröste schiffungen Europe seind geschehen inn dem Mittel- igen möre/von Hispania(das ein end ist in Europa gegen Occident)biß zum ligen land/oder von Braband vnd Engelland in Hispaniam. Der gleichen Venedig biß in Africa vnnd Egypten do das wasser Nilus lauffr inn das

Calikut ein alt land.

Mittellendig möre. Es seind die Egypter auch gefaren durch das Roth möre bi
gehn Calikut/vnd zů den andern Orientischen örtern/dannenhär sie gebracht h
ben gewürtz vnnd specerey für das gantz Europam. Aber jetzundt hat man ein a
dere straß gefunden ghen Calikut in Orient. Dañ man sitzt in Hispania zůschiff
Schiffung uon Hispanien in Orient. vnd fart vmb das gantz Africam vmbhär biß in Orient. Zům ersten gath die schi
fung fert gegen mittag/biß zů endt des Africanischen erdtrichs/darnach wende
sich das schiff dem erdtrich nach gegen mittnacht/biß man kompt zů dem Rote
möre/vnd von dem Roten möre biß ghen Calikut/vnd andern ländern vnnd in
seln/darin man gewerb fürt vñ kauffmans händel treibt. Man fart auch hinde
Hispanien herauß/gegen den neüwen inseln Americam/Spagnolam/Jucata
nam vnd der gleichen/welches mechtig groß reisen oder fert sein/vnd sich strecke
über tausent meilen in das weit möre hinein/wie ich hienunden weiter anzeigen wi
Aber von Europa gegen dem mitnächtigen polus/kan man nit herumb zů lan
oder zů schiff kommen/dann das genübel vnd die kelte ist doselbst zůgroß/das
der mensch nit erleiden mag/wie dan auch ist gegen dem mittnächtigen polus/a
des Hispanischen Künigs Emanuelis schiffleüt das erfaren haben/die gar na
verdorben waren/do sie sich zůfert liessen gegen dem mittag/vnd wagten sich geg
dem selbigen polus. Von diser schiffung wirst du hernach vil hören/wañ wir
beschreibung der neüwen inseln kommen.

Von der ersten einwonung des erdtrichs.

Cap. xviv.

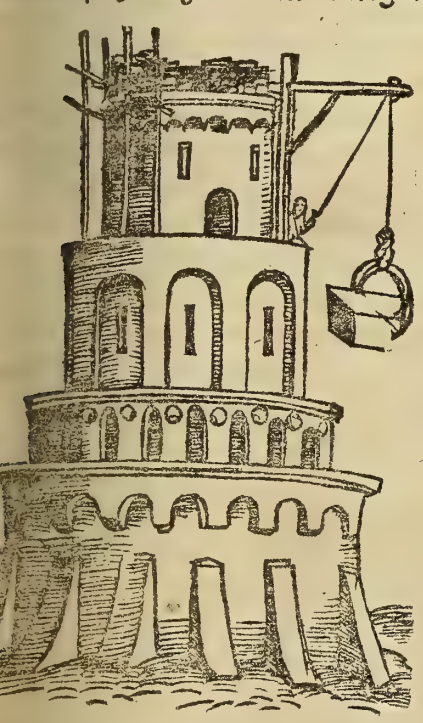
SJe weit vnnd breit sich die wonung menschlichs geschlechts vor de
Sündtfluß auff erden hab außgestreckt/vnnd was sie für gebei
auffgericht/stett vnd länder bewonet/ist vns nit zůwissen/dann
ist alles zůgrundt gangen in dem sündtfluß/was sie haben geba
wen vnnd zůgerüst. Es ist aber wol zůgedencken/das sie gro
treffliche gebeüw haben gemachet/angesehen das jr alter sich gestreckt hatt auff
acht vnd neünhundert jar/vnnd vil grosser vnd starcker risen vnder jhnen gew
sen seind. Die Heilig geschrifft Geneseos am vierdten/fünfften vnd sechßten th
meldung von jhrem wandel vnd wesen. Es schreibt auch der alt Heydnisch hist
rien beschreiber Berosus/der zů den zeiten des grossen Alexanders zů Baby
nien gelebt hatt/vonn dem wesen das vor dem sündtfluß die menschen auff erd
gefürt haben/vnd spricht also. Vor dem erschrockenlichen sündtfluß/in dem
gantz Welt verdarb/haben sich vil jar verlauffen. In den zeiten wz bey dem w
Libanum ein grosse mechtige statt Enos genannt/darinnen woneten die Held
Cain hat Enos gebauwen dar= rauß zůraubē. vnd Risen/vnd herrscheten oder tyranniserten über die gantze Welt/von vn
gang biß zů auffgang der Sonnen. Dañ sie verliessen sich auff jhren grossen st
cken leib/vnd mit neüw erfundnen waafen vndertruckten sie jederman. Sie gi
gen nach den leibs lüsten/vnd erfunden gezält/seitenspil vnd allen lust. Sie fr
sen die leüt/verderbten die entpfangnen kinder/triben vnkeüschheit mit jren
tern/töchtern/schwestern/knaben vnd thieren/vnnd was kein laster das sie
begiengen/mit verachtung der geistlichkeit vnnd der götter. Aber nach dem
Welt mit jhrer ertrinckung widerumb trocken ward von dem wasser/seind nit
dann acht menschen gewesen in Armenia Saga/vonn denen gepflantzt ist wor
das gantz menschlich geschlecht auff erden. Vnd es gieng also zů. Als das sc
im ge

gewesser sich gesetzt hatte / auff dem gipffel des bergs Gordies / gelegen in Armenia / vnd das erdtrich widerumb ertrocknet was / ist Noa mitt seinem gesind von dem berg herab gestigen auff die ebne des felds / das dañ voll todter cörper lag / vnd darumb auch biß auff den heütigen tag מתי אדם methe adam / genēnet wirt / das ist / todte menschen / vnd seind do die ehleüt zůsammen kommen / vnnd haben allwegen zwen zwilling geborē / ein kneblin vnnd ein meitlin / vnnd do dise auff kamen vnnd auch eeleüt wurdend / habend sie auch zwey auff ein geburt bracht. Dann Gott vnd die natur hatt nie die creatur in nó-

Die arch Noe.

lassen stecken / was anderst antrifft erhaltung der Welt. Do nun in solcher gein kurtzer zeit das menschlich geschlächt sich fast seer gemeert hatt / vnnd das dt Armenia voller leüt was / wurden sie gezwungen sich eins theils von danzůmachen / vnd neüwe wonungen zesůchen. Vnd Janus jr vatter (also nen Berosus den alten Noe) vermanet er jre fürweser / das sie lůgten vmb neüwe ungen / măchten policien vnd wolgeordnete gemeinen vnder den menschen / d richteten auff stett vnd flecken. Er bestimpt jnen die drey theil der welt / Asi- / Africam / vnd Europam / wie er sie vor dem sündtfluß gesehen hat / vnnd gab m jetlichen fürsten ein land / zů dem er sich fügen solt mit seinem volck. Den nbrod satzt er zů einem künig in Babylonia / welcher auch kam in dz feld Sannaar / vñ gab do an ein statt / vnd richtet auff ein trefflichen grossen thurn bißüber die höhe der berg / zů einem zeichen daß das Babylonisch volck das erst in der welt. Aber in Egypten schickt er den Cham / inn Libiam vnnd Cyrenen sandt er Tritonem / vnnd inn das ander theil Africe Japetum / der sampt dem Africa auch hett ein groß theil inn Europa. Gegen Orient in Asiam schickt er Gangen / von dem auch ein wasser den namen hatt empfangen. Vnnd in Europam verordnet er Tuisconem / der herschet von dem wasser Tanais biß zum Rhein. Zůletst ist auch Janus selbst außgangen von Armenia / das er allent halben in der Welt ordnungen măchte vnnd beüw anrichtete. Diß seind die wort Berosi / die er on zweifel gefunden hatt in geschrifften die seine vorfaren hinder jhnen verlassen haben. Es ist wol zůgedencken / das Noe vnnd seine drey sün / die beyde Welt gesehen haben / die vor dem sündtfluß vñ die nach dem sündtem sündtfluß / vnd ist also etwas nach jrem todt bliben auff erden vnder den

Nimbrod der erst Künig.



haben nach jhren nachkommenden gesagt / wie es ein gestalt auff erden gehabt

menschen von der ersten welt so vor dem sündtfluß ist gewesen. Vnd dz du wol ve
standest die vorgesetzten wort Berosi/ solt du mercken/das Armenia vnd Baby
lonia ligen in Asia/wie du sehen magst in der tafeln Asie/aber Egypten vnnd Cy
rene seind in Africa gelegen. Du magst wol selbs hie versthan/ das nach den wo
ten Berosi/wir Teütschen kommen von Tuiscon/daruon ich etwas weiter schr
ben werd/so ich in disem büch erreich das Teütsch land.

Von dem irrdischen Paradyß.

Cap. xxv.

Dieweil ich mir fürgenomen hab in disem büch zübeschreiben das gan
erdtrich nach seiner gelegenheit vnnd bewonten landtschafften/ vnn
das Paradyß auch ein bestimpten platz des erdtrichs begreifft/ ist
nit auß dem weg/ das ich hie im anfang meines schreibens anzeig/ v
doch diser lustgarten auff erden seine läger habe gehabt zů den zeit
do vnser ersten ältern Adam vnd E
ua von Gott erschaffen seind/ vn
auch ob sollicher garten noch vo
handen sey oder nit. Auff das s
du nun hie zum ersten wissen/ d
bey den gelertē gar mancherley m
nungen seind vonn dem Parady
vnnd gar nache ein jeglicher daru
ein besunder gedicht hinder jhm v
lassen. Etlich sprechen es lig in
rient ausserthalb dem krebß circ
vnd auch des steinbocks circkel. T
andern setzen es vnder den Equi
ctial/ inn ein wol temperiert lan

Die dritten haben gedichtet/es lige auff einem hohen berg/der alle vngestüme
wolcken übersteig/vnnd werden Henoch vnnd Elias lebendig mit leib vnnd
darin behalten. Die vierdten halten/es hab vor dem sündtfluß ettlich fruc
bare länder inn Orient begriffen/ als nemlich Syriam/ Damascum/Arabia
Egyptum/ꝛc. vnnd sey sein begriff nit klein oder eng/sunder groß vnd weit ge
sen/ vnnd ist gestanden biß zů dem sündtfluß/ verwaret durch hůt der Enge
wie die geschrifft sagt. Vnnd als aber die gantz welt durch den sündfluß verti
ward/ ist auch diser edel garten zůgrundt gangen. Dann wo er noch vorh
den were/hett es nit mögen sein/er were etwan nach dem sündtfluß von den m
schen erfunden/ nach dem doch alle winckel der erden erfunden vnnd beschrie
seind. Er hatt in jm begriffen das besser theil des erdtrichs/vnnd Gott hatt a
edlere bäum darin gepflantzet dañ auff dem andern erdtrich/von welchē d̄ me
gar ein zarte vnnd gesunde narung zů auffenthaltung seines lebens hette geh
Vnd besunder was ein baum darin/der hieß der baum des lebens/vnd des fr
ware gleich als ein heilsame artzney dem menschen gewesen/die inn jhn einer e
gen jugent hett erhalten/das er nit alt werr worden/noch des alters mühselig
entpfunden het/ sunder kreffrige glider behalten/ biß er zůletst vonn dem ze
chen vnd leiblichen leben on mittel des todts genomen were/vnd in das geist
vnd ewig leben mit leib vnnd seel gesetzt. Es hett der mensch in disem garten e
arbeit gehabt/ die were aber gewesen on alle schwecherung des leibs/ on schw

vnd m

nd müde. Das erdtrich hett von jm selbs bracht nit allein noturfftige/sunder
h lustige ding/vnd were der mensch vnder dem gewechß gangen / vnd hett alle
g geordnet nach seinem gefallen/ vnnd were sein arbeit nur ein kurtzweil gewe-
/ vnnd ein verwunderung der gütthaten Gottes / so er durch die geschöpfften
n menschen hette bewysen. Das erdtrich hett noch kein flůch / darumb were
n vnkraut noch vnfruchtbars do gewesen. Es haben die Juden auch ein be-
dere fantasey von disem Garten / vnnd ich find seltzam lugenwerck bey jhnen
von geschriben. Sie wöllen er sey noch vorhanden/ vnnd seyend vil personen
inn mit leib vnd seel/ vnd besunder beschriben sie ein fabel von dem grossen vñ
echten rabi Jehosua/ (sie halten es aber für ein warheit) wie Gott der Herr zů
geschickt hab den engel des todts/ do er sterben solt / vnnd ließ jn fragen was er
seinem end von Gott begerte. Do begert er man solt jhm sein statt zeigen in
n Eden/ das ist/ im Paradys. Er ward der bit gewärt/ vnnd von dem Engel
todts gefürt biß zů der mauren des Paradyses/ do solt er oben hinein gucken/
r dorfft nit darein ghan. Was geschach? Do er also nahe darzů kham/ entran er
n Engel vnd würscht eylends hinein/ durchgieng es vnnd besahe alle gemach/
d sieben wonungen darinn / deren ein jede inn der lenge hatt hundert tausent
elen/ vnd in der breite zehen tausent. In der ersten waren die Heyden so von
n jrethummen sich bekert hatten zů dem Gesatz Gottes. In der andern wone
die bůssfertigen. In der dritten/ Abraham / Isac / Jacob/ vnd alle kinder Is
l die auß Egypten gangen waren / vnd in der Wüste gestorben. In der vierd
was niemandt/ aber in der fünfften ware Messias / ein sun David / vnnd E
. In der sechßten waren die jhenen so in kummer vnd angst gestorben/ vnd im
siebenden alle die/ die durch kranckheit oder marter von hinnen geschieden wa
. Solliche narrheit schreiben die arbeitseligen Juden / vnd die einfeltigen hal
vil darauff / ob schon nit ein büchstab auß der geschrifft darbey ist. Die mag
r einer mir fürwerffen das wort Christi/ so er sprach/ heüt wirst du bey mir sein
em Paradys / vnnd darauß probieren / das noch auff erden das Paradys ist.
twort. Es erklärt sich selb diser spruch auß der bitt des schächers/ do er sprach/
r gedeck mein so du kommest in dein Reich. Antwort jm Christus / heüt wirst du
bey mir im Paradys / das ist / in meinem Reich / Das Reich Christi ist aber
n diser Welt/ wie er vor Pilato sprach.

Der Juden fabel vom Paradys.

Von veränderung der stett vnd lender.

Cap. xxxj.

Der weyß mann Salomon spricht Ecclesiastic. am ersten/ das die geschlecht der menschen härkommen vnd widerumb verghand/ aber das erdtrich stath allwegen. Als wölte er sprechen/ Was Gott macht/ das hatt ein bestandt / aber was durch die menschen wirt auffgericht / das zergath mit den menschen. Es seind vorzeiten gewesen groß nambaffstett inn der Welt/ vnnd wann du sie jetzundt süchen woltest / so möchtest du nit finden jre zerfallene mauren/ ja du möchtest nit bald finden einen menn der dir könte zeigen die hoffstatt aüff deren sie gelegen seind / vnd wann du dasselbig orth kämest/ möchtest du kaum in dein hertz fassen das leüt do hetten onet/ also gar zergath der menschen pracht hie auff erden. Das bezeügt Troa Griechenland/ Alexia in Burgund/ Tyrus in Palestina / Corinthus in Peonneso / Babylon in Señaar / Athene in Attica / vnnd andere mehr trefflistett/ die vor vil hundert jaren inn grundt geschleifft seind. Vnnd doch wie

Strabo

Strabo schreibt/ist der mensch darzů geneigt/ das er gern gath an die end vnd o
da vorzeiten sollich groß vnd ehrlich stett seind gelegen/zůbeschauwē jre füßsta
fen vnd verfallen mauren/gleich wie man gern heimsůcht die gräber/darin̄ ve
deckt seind die bein der namhafftigen vnd hochberümpten mäner. Das aber etli
stett so gar zůgrund seind gericht/das nachmals kein überblieben zeichen mehr g
sehen werdē/ist kein andere vrsach/dañ das die alten fast mitt holtz haben geba
wen/vnd nit mit steinen/wie zů vnsern zeiten/vñ darum̄ so das feüwer in die sta
kom̄en ist/ist sie darnider gelegen vnd nichts überbliben/man hab sie dann wid
auffgericht. Es seind auch vorzeiten gewesen etliche länder/die mercklich seer in j
rem gewalt haben zůgenommen/vnd jre Künigreich weit außgebreytet/die do
jetzund zů vnsern zeiten gantz vnd gar erlägen/oder gar vnachtbar worden sein
Des magst du zů einem exempel nemen Babyloniam/Persiam/das Jüdisch lā
ja Italiam vnd Macedoniam/vnd andere vil länder/die zů vnsern zeiten no
andern ländern vnderworffen seind. Vnd dargegen wo vorzeiten kein gewalt
herrschafft ist gewesen/do wirt zů vnsern zeiten groß macht vnd pracht gefunde
Vnd also gath es in der welt auff vnd ab/das es je war ist. Es ist nichts ewig vnd
dem Mon/vñ nichts bestendig vnder der Sonnen. Es verändern sich die kun
greich vñ fürstenthum̄en/es gath ein statt ab vnd die andere auff/es werden
völcker verruckt von einē land in das ander/ do zerfalt das land/do verdirbt
gegenheit/do überfalt das fürstenthum̄ ein groß vnglück/vnd der verenderu
seind so vil in der welt/das niemand sie erzelen mag/vnd das noch erschröcklich
ist/wir verfallen mitt der verfallenden welt/vnnd verderben mitt jrem verd
ben. Darbey wir erkennen sollen/das wir vnser hertz nitt schlahen sollen a
die welt/noch jren anhägen/sunder süchen die statt vnd wonung Christi/die a
einen starcken felsen gegründt ist/do wir in ewigkeit nit verfaren mögen. Geme
zergengnus der länder vnd stett/geschicht etwan durch die feind/etwan durch
wer oder andere vnglück/etwan auch verfallen sie von dem erdbidem oder an
re heimliche vnd verborgnen sachen/wie wir dann in den hystorien finden/das
den erdbidmungen vil menschen vm̄ jr leben kommen seind. Es seind auch du
den erdbidem etliche inseln zů dem erdtrich gewachsen/vnd dargegē etliche ins
von dem erdtrich abgerissen wie dann kundtbar ist von Sicilia/Euboca/vnd
lich mehr/das ich an seinen örtern nit verschweigen wil. Es ist auch etwan ges
hen/das grosse vnnd weite felder verwandlet seindt in groß wasser see. Ein
yempel hastu in der Bibel bey dem Todten möre. Es seind auch in etlichen l
dern abgangen etliche natürliche ding/vnd dargegen auffgangen etliche ding/
ren man vorzeiten doselbst mangel hat gehabt. Nim̄ ein exempel bey dem B
sam/der vorzeiten zů Jericho allein in der welt gewachsen ist/aber nach der zer
rung Jerusalem nit mehr do hat wöllen wachsen/wie Josephus schreibt. Sol
verenderung kompt auß neüwer gelegenheyt vñ züsam̄en fügung der himlisch
cörper. Ja do här kompt es/das jetzund in einem land wein wachßt do er vorzei
nie hat wöllen wachsen/oder an einem ort gefalt jetzund sylber vnd ertz/do ma
vorzeiten nit her mögen finden. Dañ die himlischen einflüß/die dem erdtrich z
sem oder jhenem krafft geben/verendern sich nach dem die him̄el durch jre stät
wegung anderst vnd anderst sich zůsammen fügen. Verenderung der völcker
von einem land in das ander/geschicht gemeinlich vmb
zweier vrsach willen.

Es n

Es mag etwan ein land die menge seines volcks nit erneren / vnd dann ist von
ten das ein theil dar auß ziehe vnd ein anderlandt einnemen / wie vor zeiten die
othen / Cimbren vnnd Longobarden gethan haben. Es ist auch etwan ein bo- *Land und leüt*
n besser dañ der ander / das hat offt die leüt bewegt / das sie jhr vngeschlacht erdt *werdē verruckt*
h haben verlassen vnd ein anders eingenommen. Also finden wir das die alten
smography setzen die Helvetier zum vrsprung der Thonaw / vnd neñen jre wo-
ng heremum Helvetiorum / die doch zů vnsern zeiten alle wonen im Schwey-
gebirg. Es seind auch durch die krieg offt land vnd leüt verruckt worden / vnd
ndere erdtrich gefürt.

Wie die grossen Keyserthummen in der Welt seind erstanden vnd wider zergangen. Cap. xxxij.

Ich hab inn dem vordrigen capitel angezeigt / wie die menschliche ding
also gar vnbestendig vnnd wandelbar lich seindt / nit anderst dann der
mensch selbs. Dann wie der mensch zum ersten nüt ist / darnach wirt
er entpfangen / vnnd gar klein auff erdrich geboren / vnnd demnach
wechßt er vnnd nimpt zů biß er ein rechte person erlangt / darnach wirt
vñ nimpt von tag zů tag ab / biß er zůletst gar zů boden falt / also gath es auf
ich zů mit den grossen Künigreichen oder Keyserthummen. Sie haben offt
derlichen anfang / aber nemen mit glück also lang zů / biß sie kommen auff das

höchst

höchst vnd erreichen den öbersten grad. Sie werden mitt waffen / mitt satzungen
vnd mit räth befestiget / aber werden dannocht alt / vnnd fallen zůletst gar darni

Das künigreich von Assyria.

der. Es hat das Keyserthumb zů Assyria gar ein alte gedechtnus / vnd ist gro
vnd langwerig gewesen / ist aber dannocht zergangen. Dañ man findt / das die se
bige künige haben tausent vnd dreihundert jar weit vnd breit regniert. Darnac
verzuckt sich die Monarchy oder diß gewaltig Reich in das land Mediam / vnn
blib do dreihundert vnnd fünfftzig jar. Aber es zergieng auch / vnnd kam aller g
walt vnder die von Persia. Die Perser mochten den grossen gewalt auch nit v
hundert jar behaupten / sunder das glückrad kert sich bey jnen auch härumb / vn

Der groß Alexander.

kam der groß Alexander von Macedonia auß Griechenland / vnnd bracht vnd
sich das gantz Asiam mit allen künigreichen / prouintzen / vnnd landschafften. D
hett sollich groß glück / das jm nie kein angriff mißrieth / wiewol er von künige
fürsten / vnd mechtigen stetten grossen widerstand hett / wie ich hernach in den
bigen landtschafften anzeigen wil. Aber als schnell der gewalt bey jm zůnam / a
schnell fiel er wider darnider. Dañ do er zwölff jar im gantzen Asia biß in Indi
regniert hat / ward jm zů Babylonia vergeben / vnd erstůnden nach jm sieben k
nige / die vnder sich theilten die eroberten länder. Zů der selben zeit fiengen an

Carthago und Rom.

zwo stett / Carthago in Africa vnnd Rom in Italia auch gewaltig werden / vn
brachten vnder sich vil andere künigreich. Doch mocht Rom nitt scher. vnd leid
das Carthago jr gleich wurd / vil minder das sie höher in dem gewalt auffstige v
in zeitlicher glory jr fürgieng / darumb dempfft sie vnnd dilckt gar auß Cartha
nem mit dreien grossen vnd herten kriegen / wie ich an seinem ort sagen wil / do
sie allein allen gewalt zů jr bröcht / vnnd es hat jr auch gelungen. Dann sie ist
fern kommen / das sie vnder sich bracht hatt Europam / Africam / vnnd ein g
theil von Asia biß ghen Persiam / Mediam / Hircaniam / &c. wie ich weiter sa
will wann ich zů der landschafft Italiam komme. Aber sie hat zůletst auch entp
den / das sie menschlicher wanderbarligkeit ist vnder worffen gewesen. Dañ wi
andere völcker hat überwunden / also ist sie auch zůletst von den Gothen über
den / beraubt vnnd verbrent worde. Diß seind nun die vier gröstẽ Monarch
oder Keyserthummen gewesen / die je auff erdtrich kommen seind / das Reich
Assyria / das Reich von Media / das Reich von Persia / vnnd das Römisch Re
Aber es ist nie keins so mechtig worden / das die gantze Welt vnder sich hett
gen bringen. Du findest nicht das die Römer vnder jhnen gehabt haben das ei
Morland in Africa / Indiam in Orient / vnd vil jnseln / ja dise länder seind
mal noch nit recht / oder auch gar nit bekant gewesen den Römern. Zů vnsern
ten haben wir vonn dem Römischen Reich kaum ein schatten / also hatt es sic
schmelert / vnd ist zůbesorgen es werd ein mal gar darnider fallen. Dañ wir
wie näben jm andere mechtige Keyserthummen erstohn bey den Soldanisc
bey den Tartarn / vnd bey den Türcken. Wie aber das Römisch Reich vnder
Keyser Constantino ghen Constantinopel kommen sey / vnnd darnach durch
grossen künig Carolum in das Teütschland gebracht / vnd also der Römis
Adler ein zweyspaltigen kopff überkommen / wil ich härnach sagen /
wann ich zum Teütschen land komme. Vnd hiemit will
ich beschlossen haben das erst büch
der Cosmography.

Ende des ersten büchs der
Cosmography.

Das

Das ander buch der Welt beschrei

bung/so man sunst Cosmographiam nennet durch
Sebastianum Münster auß Ptolemeo vnd andern Welt
vnd Geschichtschreibern gezogen vnd
verteütscht.

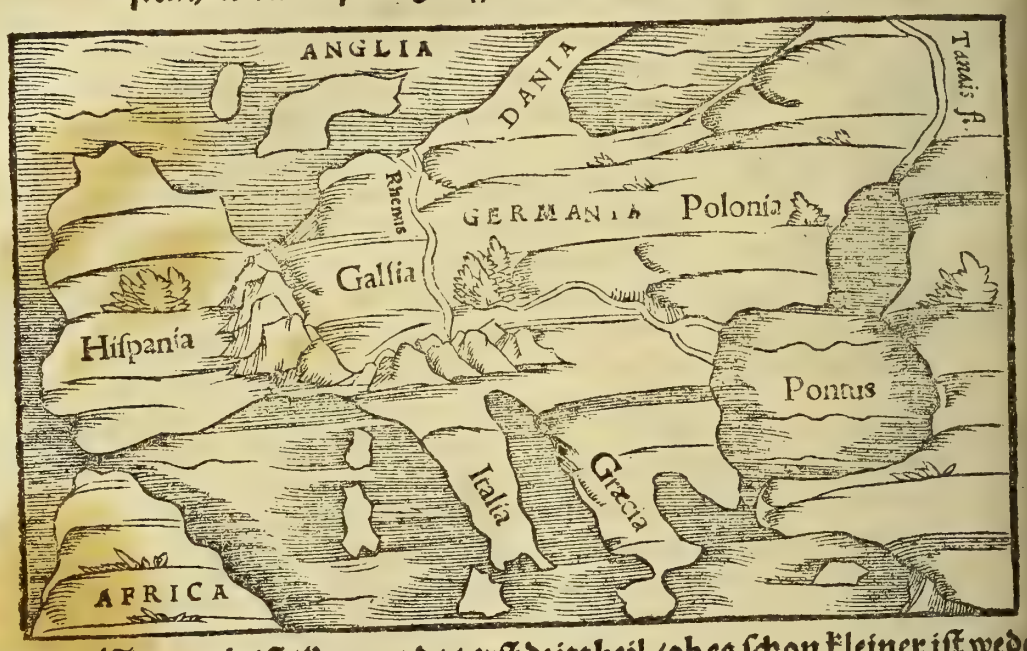
Erklärung der zwey ersten general tafeln
die innhalt der gantzen Welt.

ETwas fruchtbarlichen zů lernen in den landschafften Europe/Africe vnnd Asie/ist von nöten das du vor allen dingen in kopff fassest gelegenheit der gantzen welt/der erden vnnd des möres/wie sie in einander stecken/vnnd wie das erdtrich auß dem möre sich erhebt. Vnd härzů dienen die zwo ersten tafeln/vnder welchen die erste außtruckt form vnd gestalt des gantzen erdrichs vnnd möres/wie es zů vnsern zeiten gar erfaren vnd erfunden ist/zů wasser vnnd zů land/mit bergen/jnseln/fliessenden wässern/meridianen vnnd mittags circkeln vnd parallelen. Sie seind beide general tafeln/aber die vorder begreifft die gantz kugel/vnnd die andere die halb kugel/wie lomeus zů seinen zeiten die Welt beschrieben hat/vnnd die dannocht nit gar/ gegen mittag hinauß ist Ptolemeus mit seiner beschreibung nicht kommen nd des lands Africe/wie die ander general tafel anzeigt/die eigentlichen Peo- i ist. Nun merck hie mit kurtzen worten/Die gantze Welt wirt getheilt in n vngleicher theil/Europam/Asiam vnd Africam. Europam sihst du fein in anderen general/vnderscheiden vonn Africa durch das Mare Mediterra- n/das ist/das Mittellendig möre/vnnd von Asia durch das wasser Tanais/ n mitnacht einher falt in das möre genant Pontus Euxinus. Deß Euro- rt nun von Ptolemeo in zehen besundere tafeln außgetheilet vnnd beschri- wie hernach angezeigt wirt. Was aber lands über dem Mare Mediterra- n ligt gegen mittag hinauß/das wirt alles zůgeschriben Africe/vnnd streckt egen Orient hinauß biß zů dem fluß Nilus/oder wie die andern sprechen biß Mare rubrum/das ist/das Rot möre. Jm ersten general ist die lenge des erdr verzeichnet bey dem circkel des Steinbocks/vnnd die breite zů der lincken am ende der tafeln. Die lenge fahet an hinder Hispaniam vnnd Maurita- /vnd gath biß in Orient/vnd do sie in Orient auß gath/gath sie wider an in dent/wie dir das anzeigt die zůgeschriben zifer. Die breite fahet an bey dem noctial/vnd gath gegen mittag vnd gegen mitnacht. Nim darnach für dich nder general/das nit mehr dann die halbe Welt beschreibt/so findest du die verzeichnet oben vnd vnden/vnd die breite zů der rechten hand. Doselbst st du auch verzeichnet die sieben climata/aber die parallelen seind zů der lin- band mit jren zalen vnd nammen verzeichnet. Heb nun diß ander general ge- em ersten/so wirstu sehen wie vil lands weiter erfunden ist/weder zů Ptole- iten bekant ist gewesen. Du magst auch auß dem ersten general erkennen/

wie die

wie die Spanier faren müssen/wann sie zů den neüwen jnseln schiffen wöllen/od
so sie in Africam schweyffen/vnd in Orient ghen Callikut jre segel wenden. D
sihest du nun wie das erdtrich gar nahe ein grosse jnsel ist/ vnnd schwebt in eitele
Das erdtrich im möre als ein insel. wasser. Du sihest auch wie das gantz Europa also ein klein stück ist gegen dem gan
tzen erdtrich/vnd fälet vmb ein kleines es were ein grosse jnsel/ allenthalben mi
wasser des möres vmbgossen. Allein bey dem wasser Tanais hangt es an dem gro
sen land Asia/sunst endet es sich gerings vmb an dem möre. Die länder so hinde
außghan gegen mittnacht über den 63. parallel/seind Ptolemeo nit bekant gew
sen/aber zů vnsern zeiten seind sie bekantlich worden/vnd von denen wöllen w
hie vnden an jrem ort/etlich besunder tafeln beschreiben/vnd mit denen außtr
cken gelegenheit solcher länder.

Von dem land Europa: Das zů vnsern zeiten die Chri-
stenheit vnder jm begreifft/vnd etwas von der Türckey.



In der welt ist Europa das erst drittheil/ob es schon kleiner ist weder
frica oder Asia nach seiner breite vnd lenge/ ist es doch ein trefflich g
land/das da seiner lenge nach von Hispania biß ghen Constantino
in das eüsser theil des Griechenlands/bey sechßthalb hundert teüt
meilen begreifft nach der rechnūg Ptolemei. Aber in der breite ist e
was kleiner vnd schmeler/wie du sehen magst in den zweyen general tafeln/vi
der neüwē tafel die allein Europam inhelt. Doch wañ man ansehen wil vnd da
rechnen die grossen landschafften die gegen mitnacht ghan/solt wol die breite
rope übertreffen die lenge. Wie aber Ptolemeus Europam beschriben hat/ist
lenge gröſſer dañ die breite. Dz ist ein mal gewiß/dz Europa ist ein trefflich fr
bar vnd wol erbauwen land/vnd hat nit minder/ja mehr volcks denn Africa
schon Africa seiner weite vnd breite halb vil gröſſer ist. Dann es werden in Eu
pa nit gefunden sollich weit vnd groß wüsten/noch sollich vnfruchtbar sand
grosse hitz wie in Africa. Es ist kein ort oder land also gering oder nachgültig
die menschen nit haben wonung gemacht/vnnd sich do zimlichen mögen erne
Wer wolt anfenglichen gemeint haben/das in den hohen alpen vnd rauhen
gen/die im Schweytzerland ligen/vnnd mitt ewigem dickem schnee gleissen
menschen solten jre narung gesücht/vnnd do ein süß vatterland gemacht ha

S

d nun die hohen Schneeberg/also fruchtbar / das ein groß landschafft sich auß erneren mag/ist gůt zůerachten wie fruchtbar die andern länder seind in ropa/die kein schneeberg haben. Wiltu darnach besehen die manchfeltigen jn die in Europa gelegen seind / so wirst du finden das sie vnser Europam zie/gleich wie ein edel gestein ein guldene kron / besunder die jnseln/ die gegen tag hinauß ligen. Es haben vor zeiten die zwo mechtige Stett Rom in Jta/vnnd Carthago in Africa nit vergebens solche schwere krieg wider einander art der jnseln halb Sicilien vnd Sardinia. Jch wil jetzundt geschweigen Ni/pont/Peloponesum/Candiam/vnnd andere jnseln/ vonn denen ich hie vn/sagen wil an jren örtern.

Von der außzeilung des grossen lands Europe.

Je zům offtern mal gesagt ist / die alten habē vor zeiten Europam in Occident angefangen/vnd des ein end gesetzt in Oriēt an dz was ser Tanaim/dz in die Meotischen pfützen falt/ aber gegen mittag zů endet es sich in dem mittellendigen möre/vnnd gegen mitnacht zů gath es so weit als man land findt. Darnach haben sie es in vil ndere landschafften getheilt/nemlich in die jnseln Albionem vñ Jberniam/ paniam/Galliam/dz lang hernach Franckreich ward genennet/Germaniā/ ist/Teütsch land/Jtaliam / Sarmatiam/das ist/Poland/Littaw/Vn/vnd Walachy/Greciam/das ist/Griechenland. Es hatt Ptolemeus auch etlichen jnseln besundere tafeln gemacht/wie du hie vnden sehen wirst.

Wie man sich in der tafeln Europe üben soll.

Je wirt dir not sein dz du offt vnd vil anschauwest die tafel Europe vñ der länd gelegenheit wol in dein kopff fassest/ dañ es ein trefflich nutz ding ist/ so der mensch weißt wo hinauß ein jetlich land gelegen ist/ob es gegē Occidēt od Orient/od mittag hinauß sein läger habe/ Hie wirstu sehē dz einer zů Basel od zů Mentz in ein schiff sitzē mag/ faren biß zů sant Jacob in Hispaniā. Fragest du/wo můß er dañ hinauß fa/ antwort ich/nimb für dich die tafel Europe/ wie ich sie herzů gesetzt hab/so st du das er den Rhein hinab faren kan biß in das möre/darnach fart er zwi Flandern vnd Engelland der Normandy zů/ vnnd darnach fürbaß in Hi iam. Jtem noch mehr. Wilt du vō S. Jacob faren biß gehn Rom in Jtaliā/ ůst du von S. Jacob neben Portugal hinauß faren/vnd darnach das schiff dem grossen möre Oceano bey Granat in das mittellendig möre wenden/so est du neben den jnseln herauß biß gehn Rom. Auß diser fart magst du nun t wol mercken/wie man zů andn örtern vñ stetten schiffen mag / als so einer Venedig biß gehn Constātinopel über wasser farē wolt/der můß das Adria möre/dz man jetzūdt das Venedisch möre neñet/hiñab faren/vnd darnach Peloponesum oder Moreā mit dem schiff vmbher faren gegen mitnacht / so pt er gehn Constantinopel an die statt. Dañ sie ligt am möre/wie du in der ta Europe siehest. Aber wir im Teütschen lād habē ein nähern weg dohin zůfarē. es mag einer zů Vlm oder Regēspurg auff die Tonauw sitzen/vnd das was nab faren biß in das möre/vnd darnach durch das möre biß gehn Constan/pel. Wilt du aber auß dem Teütschen land in ein ander fern land zůfůß zihē/ pest du auch in diser tafel wo du hinauß můst. Exempel/ Du můst geschäfft von Mentz jn Siciliam wandlen / vnd weist doch nit wo es hinauß ligt/so ins vnd besihe die tafel Europam/die wirt dir anzeigūg geben das Sicilia

Morefart.

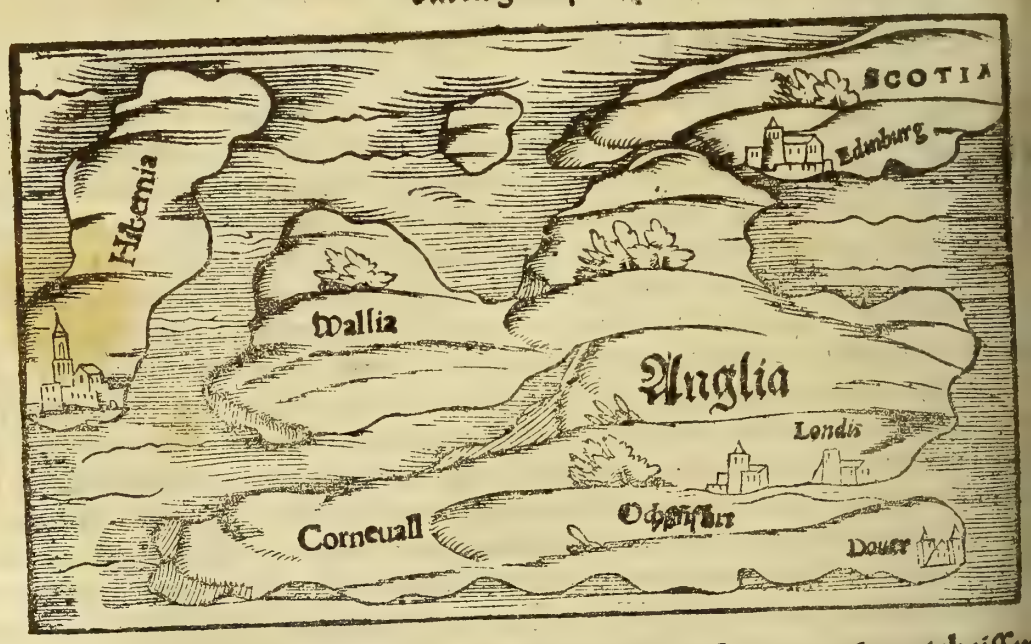
gegen mittag hinauß gelegen iſt/vnd du můſt durch Italiam ziehen biß in Cal
briam/do fareſtdu über ein eng möre biß in die gemeldt jnſel. Alſo ſiheſt du auc
das du auß dem Teütſchen land zů S. Jacob zůfůß nit kommen magſt/ du zi
heſt dann durch Galliam oder Franckreich.

Von zehen tafeln darin Ptolemeus das gantz Europam getheilt hatt.

Europa das erſt vnd fürnemſt/aber das kleineſt theil des erdtrichs/wi
von Ptolemeo zertheilt in zehen theil/nemlich in Albionem/Hiſpaniã
Galliam/Germaniam/Rhetiam vñ Vindeliciã/Italiam/Sardinia
vnd Siciliam/Sarmatiam/Daciam vnd Myſiam/vnd zůletſt in G
ciam. Nun diſe länder wöllen wir nacheinander für vns nemen/vnd
beſichtigen nach alter vnd neüwer beſchreibung/wir wöllē auch darzů thůn er
che andere tafeln/beſunder im Teütſch land/vnd in den mitnächtigen lender

Von den Britanniſchen inſeln A

bione/Das iſt Engelland vnd Hybernia/was für ſtett vnnd regiment vorzeiten darin geweſen.



Engelland vnd Hybernia oder Jrland/haben vorzeiten geheiſſen
Britanniſchen jnſeln/vnd alſo nennet ſie auch Ptolemeus/vñ En
land hat in ſunderheit geheiſſen Albiõ oder Albania/dz iſt/zů teü
Wyßland/vnd iſt jm der nam geben worden deßhalb/dz gegen Or
am möre vyl weiſſer vnd kreidner berg oder felſen gelegen ſeind/do
man auch in vnſer Teütſch land bringt die kreiden ſtein. Darnach iſt ſie B
tania geneñet worden von einem Hertzogen/der hat Brutus/wie etlich ſag
geheiſſen/der ſoll von der Troianer geſchlecht kommen ſein/vnnd zů der e
habt des Künigs von Griechenland tochter/vnd mit groſſem gůt/Gold v
Sylber zům erſten in Aquitaniam über möre herkommen/vnnd darnach
gell

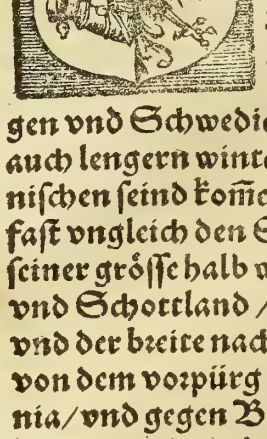
nd gezogen. Aber Beda/der ein Engellēder ist gewesen/spricht dz sie Britan
t geneñet worden/ von den Britañiern auß Franckreich. Die jnsel begreifft
zů vnsern zeiten zwey künigreich/nemlich Engelland vnd Schotland/vnd
en durch ein klein wasser voneinander gescheiden/ wie ich hernach anzeigen
Hibernia ist vor zeiten genennet wordē Juernia/vnd Juuernia/aber zů vn=
zeiten neñet man es Jrlandia/ vnd Jrland/ vnd ist zů den zeiten Ptolemei
ekañt vnd auch beschriben gewesen/aber es haben wenig völcker/ stett vnd
r jre namen behalten biß zů vnsern zeiten. Ptolemeus setzt dise zwo fürnēste
in Hibernia/Rheba vñ Juernis/von der auch das land Juernia vnd Jber
t genennet worden. Die erste hat 12. grad vnd kein minutē in der lenge/ aber
breite 59. grad vnd 54. minuten. Wilt du jren läger in der Ptolemeischen ta wie einer
wissen/so such die zal der lenge/oben vnd vnden/ vnd zeuch ein faden durch statt lenge
ußgang/darnach zele die breite nebē zů ď linckē vnd rechtē/ vñ zeuch ein fa= gefunden
reützweiß über den vordrigen fadē/ so zeigt dir das creütz das ort do die statt
er soll haben. Juernis hat eylff grad in der lenge/ vnd 58. grad 19. minutē in
eite. Jtē der lengst tag zů Juernis hat 18. stund vnd 0. minutē/aber zů Rhe
t der lengst tag 18. stund vnd 30. minuten. Der fliessenden wassern in Hiber=
igt Ptolemeus vil an/nemlichē Viduam/Argitam/Rauium/Jibnium/
bam/Senum/Dur/Jernum/Dabronam/Birgū Modonum/Obocam/
ndam/Vinderium/Logiam. Die namen der völcker vnd stettt findest du
ichnet im täfelin vnder den jnseln Hibernia. Jtem die namen der kleinen jn
mb Hiberniam gelegen/seind zů den jnseln geschriben.

Albion oder Engelland.

ALs vil nun alt Engellād antrifft/ soltu wissen dz es vor zeitē ein gros
sen waldt hat gehabt/wie du in der andern tafeln sihest/ď hat Caledo
nia geheissen/vñ ist nach jm die insel auch von etlichen Caledonia ge=
neñet worden/darnach Albania/ vnd zůletst Anglia oder Engellād
vnnd Schotland. Ptolemeus beschreibt trefflich vil flüß darin/vil
r/vil stett vil porten des möres/vnd vil kleiner jnseln darumb gelegē. Die
n der völckern vnd viler stett werden bestimpt in der tafeln/vnder welchen
gefunden werden die zů vnsern zeiten jren namen nit verendert habē/ als
eind/Cantium/das ist Kantzelburg/Londinum/Eboracū ist Yorck/Da
um ist Douer/do man über das möre fart. Es ligt auch hinder Engelland
mitnacht zů/die jnsel Thyle/die mā meint es sey Jßland/vnd ist vnď dem
von Deñmarck/wie ich hie vnden vyl zůschreibē hab. Es ligē auch doselbst
eln Orcades/der werden 30. gezelt/vnnd heißt die furnemst vnder jnen zů
r zeiten Hetland/daruon ich an seinem ort auch sagen wil.

Neüw Hibernia vnd von seiner gelegenheit.

DJbernia oder Jrland/ligt inn dem freyen möre zwischen Engelland
vnd Hispanien/hat ein gantz krum/ vnnd gleich wie ein wachsender
mone/ghuler gepürge/vñ den vier windē nach vier vorbürge/ sunst
ist es einem Eychblat gleich/wañ zů vnderst das laubsenckelin abge=
zwickt were/hatt gegen auffgang der Sonnē Engelland/vnd gegen
āg Hispaniam. Jn einem tag schiffet man auß Jrland in Engelland/vnd
en tagen in Hispaniam/wann man güten windt hat. Aber gegen mitnacht
z findt mā kein lād in der nähe. Wo diser jnseln der nā Hibernia här kom=
y/weiß man nit eigentlich. Ettlich sprechen/ sie heißt Hibernia von dem
n Hyberus genañt/ ď zum ersten mit einem gesamletē volck auß Hispania



in diſe jnſel kommen iſt. Die andern ſprechē ſie heyß Hibern
von dem waſſer Iberus genannt/das in Hiſpania ein groſſ
namen hat/vñ wol bekañt iſt/ vnd von dañen ſollen vil me
ſchen in diſe jnſel gezogē ſein / vnd jren diſen namen verlaſſ
Aber die drittē meinē ſie heiß Hybernia von dem winter hā
gleich als wolt man ſie neñen ein winter jnſel/darūb das ſie
gegen mitnacht gelegen iſt/vnd ein kurtzen ſummer / aber
langen winter hatt. Vnd demnach můßt man die von Nor
gen vnd Schwedien auch Hybernier nennen/dann ſie haben eben ſo langen o
wie groß Hybernia. auch lengern winter weder die auß Hybernia. Darumb die do ſprechen die Hyb
niſchen ſeind kom̃en von Hiſpaniern/reden nit übel/dañ die Hybernier ſeind
faſt vngleich den Spaniern des leibs/der ſitten vnd des lebens halb. Hyber
ſeiner gröſſe halb wirt nit halb ſo groß geachtet als Britañia/ das iſt Engella
vnd Schottland / dañ es hat der lenge nach nit über ſybētzig Teütſcher meyl
vnd der breite nach drey vnnd zwentzig meylen. Der lenge nach durch vnd du
von dem vorpürg Notio/jetz Capo Marſo/Sudßhalb bey Man/ oder Mon
nia/vnd gegen Biſcaia über gelegē/ zeücht es auff Hultonīe vnd deſſelbigen
bürge von den alten Jſmenium/jetz aber Statt genānt. Nort zů jr breite abe
ſtreckt ſich von Oſt auß Laginien/das jetz Midia vnnd Fingallia/vnd geth
West in Conantiam. Alſo das diſe vier herrſchafften / auch vier Ertzbiſthūb
bend. Jn Momonia iſt Caſſeln/in Hultonien Armacana/ in Laginīe Dubl
Jn Conatia Tuomen. Conatien wirt durch den fluß Sen/etwa Sineo genan
vō Caromonīe abgetheilt / vñ laufft diſer fluß auß einem ſee Logfoyl geheiſſ
vnd eben an diſem fluß die ſeeſtatt Letmerich gelegē bey vier teütſcher meyl
es in das möre laufft. So flüßt durch Hultonien die Rie / etwa Bumindac
Boandus geheiſſen/ vnd nit weit vō Armacana laufft ſie in das Schottren
bey Druda. Sie hatt an ſalmen/an heringen den vollen/alſo das man gantz
lien darmit ſpeyſet nach dem ſie eingeſaltzen. Berlin findt man darinnen d
an gröſſe vnd ſchwere den Jndiſchen zů thünd / wo ſie allein ſo ſchwer weren
Momonien iſt ein ſeer groß waſſer die Swir benamſet/darein lauffen ſunſt
waſſer die Viſalt vnd Arcel/machen bey der ſtatt Wattford gar ein ſchönen
lichen hafen/do Niderland vnd Engelland zůfarēd vñ lenden/ auch ligen
etlich ſtett an dem waſſer/als Charriga/Clomel/Carren vnd Caſſeln. Carc
vnnd Cherris ſeind in einem winckel gelegen gegen einander über. Liphue
waſſer laufft durch Laginien/hatt vil krümmen/ wirt von wald waſſern fa
mehrt/heißt billich der Leüffer/ dan er ſchnel vnd ſtracks rinnt / mits durc
Hauptſtatt diſer jnſeln Deblin/daran auch ſunſt hin vnd her diſe ſtett ligen
Midia/Foruen/Kilda/Kilcken/Oſſorien / do etwan Polydorus Vergiliu
hernach der theür mann Johannes Baleus Biſchoff geweſen/Calen/Lerc
vnd Toſten/deßgleichē Benedicts Prucke. Diſe jnſel hat des himmels halb
der erden kleinen vnderſcheid vō Engelland/außgenommen das Hyberni
giger iſt vnd mehr gewäſſer hat. Dann man find auch auff den höchſten b
weyer vnd ſeen. Dis erdtrich iſt trefflich fruchtbar / aber die einwoner ſein
liederlich das zůbauwen. Das land bringt kein gifftig thier/darzů duldet es
keins ſo man es darein bringt. Die böſeſte thier die darin ſeind/ſeind wölff
füchß/die andern ſeind alle zam/aber kleiner am leib weder anderſtwo. Añ
ſti vierhundert drey vnd dreyſſig hat der Bapſt Celeſtinus den heyligen bi
Patricium/ der ſant Martins ſchweſter ſun was / geſant in Hyberniam/
zůuerkündigen Chriſtum / vnnd zů predigen Chriſtlichen glauben. Es b

Hyb

bernia vil pferd/die gar sanfft ghan vnd sich darzů fleissen/dz sie nit hert gan
d/vnd dem reüter nit überlestig seyēd. Es ist in Hybernia auß der massen vil
chs/dann die weid ist trefflich gůt darin/darzů ist das erdtrich seer fruchtbar
d geschlacht auß dem milten ynfluß des himmels/der do gespürt wirt. Das
ck dz darin ist/ist grob/onhöflich vnd fast ruch/vnd deßhalben geschickt zum
eg. Sie habend auch kein grössere ehr/dañ mit waffen vnd kriegē sich kümern.
ügs vnnd pflegels achtet es wenig. Sein speiß ist schaff milch/käß/honigwa-
/visch/vögel/des man gnůg hatt/ob wol die grossen herren sich getreyds vñ
ns gebrauchen/darnach forscht der gemein man nicht. Häberin küchen vnd
er/ist jr schleck/legen sich gar nit vff bergwerck/dessen doch die Engellender
ß dem land on alles der leüten wägerung vil haben/vnnd wie oben gehört/die
e länder haben sondere vogteyē/ist nit erhört/das einer allein dē gewalt über
gantze jnsel gehabt habe/vnd lassen noch keinē zůhoch kom̃en. Jr kirchē seind
t in wälden oder auff den höhinen/haben gelerte priester die fast güte sänger/
feißt pfründen bekom̃en/dz volck wol vnderweisen/vorab in geenderter Re
on. Kein schlangen oder vergieffte natern findt man in dem läd/auch keinen
l/man füre jn dann darein/sunst zeüget es die besten pferd/fast alle zeltner/
che von Engellendern Hobner genañt. Jn Frāckreich/Jtalien vnd Teütsch
den den gnad frauwen verschenckt werden/sie seind wol nit hoch/sunst wol ge
/schöne stuck vnd freydig/zůuor in Hultonien seind sie gar starck vñ reysig/
ie Spanier vnd Frantzosen theür kauffend. Marder/wild katzen vnd anders
s gfüll/darzů ochsenhäut/schaffell nach dem besten/köstliche falcken zů kü-
ichem beyssen/haben sie gnůg/bekommen vil darumb/vnd vertauschen sie
Hispanien vnd Frāckreich an bantzer/harnisch/spieß/schwerter/ꝛc. an wein/
affern. Doch achten sie der kauffmanschafft nicht/halten das kriegen höher.
zancken nit lang miteinander/tragē kurtze feyndschafft/dañ bey jnen hats
fürsprechen/allen hader/zanck/vnwillen oder zertrennung macht entwe-
die billicheit/oder das schwert mit kurtzem auß. Vnder d priesterschafft aber
as Chorgericht gemain/dañ sie sich fast auff geystlichs recht geben/vnd seyd
das sie zů Christen glauben kommen (das dañ geschehen wie ettlich schreiben/
ar nach Christi geburt/360.) haben sie dise Ertzbisthumb gehabt mit volgen-
zůgewandten bisthumen.

Der Ertzbischoff zů Armachan wölcher der Primat ist über gantz Jrland hatt vnder jme.

uerin	Conorin	Lundun
gunden	Ratpocken	Dunkolden
naren	Colchern	Midien
uen	Arkaden	Dunen
loben	Racluten	Tobornen
nligioren	Datrien	Brunomoren

Der Ertzbischoff zů Dublen hat vnder jme.

ndenbach	Furichland	Fornen
en	Legionen	Ossorien
aren		

Der Ertzbischoff zů Casseln hatt vnder jme.

men	Lermiritz	Jnßlen
born	Vinelock	Wartford
blichen	Corthay	Listmoren
agen	Deroschůl	Clonen

Gockagen Roffen Roffen
Artford Aldford

Der Ertzbischoff zů Tuamen hatt vnder jme.

Duack Enalden Deroscken
Altaden Clotford Athaden
Dertlhain Detwatter Delundunuch
Suatzen

Das aber dise jnsel so vil bischoff gehabt/ acht ich sey dohär / das die einwo
seid sie den Christenlichen glaubē angenomen/ dem stůl zů Rom vnderworffen
wesen/ vnd sonst keinē herē gehorsam sein wöllen / wie sie sich noch zů vnsern z
ten gestreüßt haben/ es ist wol war/ das vor fünff hundert jarē/ sie Gregorius d
Schotten künig bekriegt/ vnd etwz beherrschet/ noch seind sie nie vnd einen h
ren komen/ allwegē in vier herrschafften außgetheilt/ etwz landuögt gehabt/
sich nie vnder ein herrschafft begeben wöllen/ das jnen zwar übel bekomen. Er
über hundert jar hernach/ als K. Henrich vō Engelläd sie überzoge/ do niem
was der dem andern rath oder hilff bewise/ also das schier dz gantz land sich erg
biß an Comatiē/ dessen künig Roderims geschlecht der Engelländ herrschafft
dulten wolt/ vñ die jnsel gar vnderstünd in seinen gewalt zůbringen / vnd ob
gleich die herrschafft nit gedeyhen mögen/ ists doch dahin gerathen/ dz noch
zum theil die selbig landschafft frey/ in rauhin vnnd bürgen/ auch der einwo
freydigkeit halben/ wiewol durch geschicklicheit Thome Nauard/ sie etwz bü
nnß mit den Engellendern angenomen habē/ vnder herren Nonelo Hertzog
Holten. Dañ der selbig bey vnsern zeiten/ alle vmbglegne landßherren zůbek
gen nie vnderlassen/ dañ die Engellend so Midiē/ Jngallia/ Laginiē inhab
habē stäts vnd wundē dise jnsel gar einzůnemen / aber Nonelo bracht auff 4
pferd 1200. mañ zůfůß/ vnd stalt sich zů weer/ schlůg die Engellender/ das sie
warend in bündtnuß zekomen. Sein hoflåger was zů Armachan/ do auch d
bischoff vnd Primat hauset/ ist ein fleck der gar kein maurē hat/ wie fast alle
in Noltonien/ dañ darnach es gelegen vnd kuntlich/ darnach hausen sie/ an
gebürgen/ rc. Der fürst ligt auch gemeinlich mehr zůfeld/ dañ in den heüsern
vestinen/ seine hütten seind wie anderer kriegßleütē/ von zelten/ rc. tregt kei
dern hůt dañ ein sturmhauben/ hat gestroblets har ob den oren gerings vm
geschnitten/ ein knöbel bart/ dz volck alles hat vast lyne lange junten an/ da
der linckarm ledig vñ ploß/ darüber wappēröcklen oder göller auß wullē biß
ab zů den kneüwē/ als wol köstlich verbrembt. Sie heüratē seltzam ding vnd
nander/ ist geyl volck/ Reisig vnd kriegßbruch ist in hohen ehren bey jnen / d
hat der Fürst ein grosse zaal/ doch on gelt/ feld / acker vnd ande hab theilt e
jnen/ kleyd vnd gwhör das ist jr sold/ der reütter hat ein helm vñ bantzerhen
in der lincken hād ein schäfflin/ in der rechten vil hackenpfeyl / die er hin vnd
vnder dem gürtel/ oder in einē kocher stecken hatt/ vō ferrem braucht er pfey
der nähē das schäfflin. Yeder hat zwey pferd / derē das ein freüdig vñ gwänt
streit/ vff dz gerüher sitzt er / wañ sich der schimpff machen soll / sie habē kein
meten/ lange schalmeyē darmit sie lerman pfeiffen/ so geschwind seind sie au
reütterey/ dz sie einem pfeyl entweichen könen/ ja im sattel heben sie ein pfey
also renende/ der in der erden steckt. Die fůßknecht tragē sturmhauben/ bar
stähelin krägen/ so er seine pfeyl verschossen/ praucht er ein halemparten/ ei
pfeyff verkündet jnen den lermen/ do denckt keiner der flücht/ es můß ehe g
nen oder mañlich gestorben sein. Sonst hats vil seltzamer dingē / als nemli
Armachana einē see/ der doch nit groß/ aber die wunderbare arth an jm ha

m

an ein ſtauden Aurifolij/oder Gulden klees darin ſtäck/ſo wirt ſie ſo tieff ſie im
t oder grůd ſteckt yßne/oben ſo weit ſie im waſſer/würd ein wetzſtein darauß/
d das in wenig monaten. Vnd das noch wunderbarer/ſo findt man darinnen
umgänß die do auß dem holtz der verworffnen zerbrochnē ſchiffen vnd im mō-
erfaulet ſeind/dañ erſts werden darinnen würmlin/die wie die brachkäfer flü-
in/hernach federn überkommen/groß werden/vnd zůletſt darinnen fligen/
d diſe genß heyßt man Klacken. Das möre zwiſchen Hyberniam vnd Engel-
d iſt allwegen vngeſtům vnd wütet der maſſen/dz man nit darüber farē kan/
m zů etlichen tagen im ſomer. Der künig von Engelland iſt herüber diſe jn-
. Es ſeind auch zwiſchen Hybernia vnd Scotia vyl jnſeln/vnder welchē Mo-
15. meilen lang/etwan durch Jul. Agricolam vnder der Römer gewalt bracht.
ltonie gröſſers theils Hybernie iſt vorgeſtāden zů vnſern zeitē Conatius Mo-
berümpt in kriegen/welcher vier tauſent reyßig/vñ zwölff tauſent zůfůß wi
Nauardum den Engellender gefürt hat/darnach iſt er in fründtſchafft kom
n mit den Engellendern/vnd hat frid mit jnen gehaltē. Do er nun geſtorbē/
der amptman Hybernie Thomas Giraldinus gehört/das ſein vatter vonn
Engellender vmbkomen/im jar 1534. hat er ein auffrůr erweckt/vnd hat zů
en bracht/zů roß vnd fůß 40000. aber die ſach iſt mit groſſer geferlichkeit vñ
den der Hyberniern durch mittel vnd ſchaden geſtillet worden.

Von dem künigreich Engelland vnd ſeiner gelegenheit vnd fruchtbarkeit.

Als geſagt iſt/Engelland vnd Schottland ſeind ein jnſel/vnnd wer-
den diſe zwey künigreich vō einander geſcheiden durch ein gewäſſer/
nemlich gegen Occidēt durch ein ſchmalen arm des möres/vñ gegen
Orient durch das waſſer Tueſis/vnd darzwiſchen ligt ein gebirg das
die Engellender Cheut nennen. Wo här aber der nam Anglia kom/
d vil meinungen. Etlich ſprechen es ſey darumb/das die jnſel ein angel oder
ckel ſey vnſer welt. Die andern ſagen ſie heiß Anglia von einer künigin Ange
nannt/vnd auß Sachſen geboren. Johannes Maior ſchreibt in den geſchich-

ten der Schottlēder/das vmb das jar Chriſti 449. die
von Britannia wurden von den feynden überfallen/
das Vortigerius jr künig gezwungen ward außlendige
hilff zuſůchen/vnd nēlich rüfft er an die Sachſen/die
jm auch zů willen wurden. Dañ es kam jr hertzog Engi
ſtus genañt/mit einem groſſen höre der Sachſen/vnd
halff dem künig ſeine feind vertreibē. Do hinď kam er
den künig mit betriegerey/vñ bracht vmb groſſen adel
in Britañia/vnd erobert zůletſt das künigreich. Vnd
als das geſchehen was/wolt er nit das man fürhin das
land Britanniā nennet/ſunder mā ſolt es nach ſeinem
namen Engiſtland heiſſen/das doch in nachfolgender
zeit ward Engellād mit außtheilūg einer ſylb genānt.
Etlich ſchreibē/das diſer Engiſtus nach ſeinem gelei-
ſten diēſt begert vō dem künig vmb ſeinē ſold ein fürſtē
b/dañ dz land gefiel jm wol/vnd wolt nit darauß weichen. Vnd als jm das
verſagt/begert er das man jm doch ſo weit lands gebe/als er mit einem rie
möcht vmbziehem/darauff er ein gebeüw möcht ſetzen/das ward er gewārt.
am er ein ochſen haut/vñ zerſchnit ſie zů einem zügel/vñ gieng an das ort/

das er vorhin außtretten hatt / vnnd vmbcirckelt doselbst ein groß spacium des
erdtrichs / vnd satzt darauff ein castel oder schloß / vnd nennt dz Corigie / das ist
ein riem oder zügel. Albertus Krantz beschreibt dise historien etwas anderst / vnd
spricht mit dem lerer Beda also. Nach dem die Britones wurden manchfaltiglis-
chen genötiget von den frömbdherkoñenden völckeren / wölch Picten vñ Schot-
ten waren geneñt / vnd jnen nit gnügsam widerstand mochten thün / rieffen sie die
Römer an vmb hilff / denen sie jetzund vnderthenig waren. Aber do die Römer
vil zůschaffen hatten in Gallia wider die Hunen / mochten sie den von Britañia
kein handreichung thün. Als das die von Britannia innen wurden / hettē sie ein
zůflucht zů den Sachsen / nemlich zů den Sachsen die man Anglos nennt / vnd
bestelten sie vmb ein sold. Dis was den Anglen in Sachsen ein eben spil. Sie ka-
men bald mit jrē hertzogen / genañt Vortigerus / vñ vertribē die Schotten vnd
Picten. Die Schotten woneten dazůmal in Hybernia / aber die Picten kamē auß
dem fernen land Scythia / wie man meint / daher die Schotten vorhin auch kom-
men waren / vnd woltē Hybernia anfallen vnd einnemē. Do gabē die Schotten
jnen den rath / sie soltēn ein theil vō Britannia einnemē / dā dz lād hett nit vil ei-
woner / vnd blibe deßhalben vnerbauwen. Es het grosse vnd weite feld die stūn-
den ler / vnd wurden nit gebauwen. Diß ist geschen año nach Christi geburt 449.
Vnd als die Angelsachsen die feind hetten vertriben / wurden sie selbs des lands
feyend / vnd strebten nach dem gůten vnd fruchtbarem lād mit allen listen / bi-
das sie zůletst also mechtig im land wurden / das sie den künig ertödten mit alle
vögten vnd regenten. Sie fiengen auch an dz land zůnerbergen mit feüwr / dz v
Britannia in Gallia einwoner fluhen in die wäld vnd auff die berg. Die andēn füren über möre in G
liam oder Franckreich / vnd namen ein mit gewalt ein land / dz noch auff den h
tigen tag vō jnen Britannia wirt genennet. Vnd also behaupteten die Angelsa
sen die jnsel Britanniam / vñ ward von jnen darnach die jnsel Britannia Angl
genannt. Dise Angelsachsen ee sie Engelland einnamen / haben sie gewont im l
das nach jrem abscheid Angria vnd Engern ward geneñet / wie dañ die Fürst
von Sachsen noch auff den heütigen tag sich schreiben Hertzogen vonn Enge
vnd Westphalen. Polydorus der zů vnsern zeiten Engelland beschriben hat /
derscheidt die gantz jnsel in drey theyl mit solchen worten. Die Britannisch jn
wirt getheilt in Angliam / Walliam vnd Schotlād. Von Hybernia ist vor / v
Engelland vnd Schotten wirt hernach gesagt / jetzt von Wallia das wie ein
bürg in das möre hinauß sich streckt gegen Hybernia zů / vnd durch das wasser
rona von recht Engelland abgeschēyden / der alten waren Britannier heym
darein sie sich gethan / demnach die Sachsen vnd Angili / das überig land ein
nommen / also genannt worden vō wälden / darin sich dise verschloffen. Se se
auch noch heütt zů tag wild leüt / die habern brot essend / käßwasser vnd milch t
eckend / sich fast im stegreiff vnd waldfischens nären. Drey bisthumb haben sie
alten am möre gelegnē statt / S. Dauid genannt / etwa Menenam eins / dz an
zů Landauw / das dritt zů Gangarien. Noch ist eins das reicht etlicher ortē in
gelland / ist Assauen geheissen / seind vnder dem Ertzbisthumb Candelburg.
wirt auch allweg d erstgeborne son eins jeden künigs in Engelād ein Printz
lie vō geburt / wie d erstgeboren in Franckreich ein Delphin. Wallia dz auch
bria heißt / wirt in etliche länder getheilt / nemlich in Cornual / Norwal / So
wal / vnd Westwal. Norwalen seind die walen die gegen mitnacht jre wonun
ben. Aber Soütwalen seind die / die do wonen gegen mittag / vnd Westwalen
Sitten d Engellender. jre wonung haben gegen der Sonnen nidergang. Anglia vnd Wallia seind
einem künig / vnd Scotia vnder einem andern. Die kleidung vnd sitten bey
nig

eichen seind gleich/vnd stimmen auch fast zůsamen in der sprach. Die einwo
aben stützige köpff vñ seind gäch zůr rach. Im krieg sein sie mañhafftig vnd
k/vnd mögen wol leiden hunger/kelte/vnd nachtwacht. Die Schottlender
nit gar vngestalt am leib/vnd haben der zierlichen kleidern gar kein acht.
sind von natur neidig/vnd verachten alle ande leüt/vnd ziehē herfür jren
/das auch die armen betler dörffen sagen sie seyen von küniglichem stammen
ren. Es ist der brauch bey jnen das mann mit steinen kocht vnd feür macht/
deßhalbē gibt man auch stein zů almůsen. Die einwoner diser jnseln sprechen
der lufft vil temperierter sey/der hitz vnd kelte halben dann in Franckreich.
erdtrich ist trefflich fruchtbar an früchtē vnd bäumen/zeücht auch über die
vil viech klein vnd groß/vnd besunder hatt es vil schaff/dann es seind kein
da. Vor zeiten ist kein wein darin gewachsen/aber jetzund findt man an etli
örtern weinreben. Man findt auch darin gold/sylber/eysen/zin vnd bley/
nder in Schottland. Es kommen auch auß diser jnsel köstlich fell/vnd adeli
ind zum gejägt/für andere hünd nutzlich. Es hat grosse vnd fischreiche was
ie täglich zwey mal werden bewegt von dem möre/das sie jetzund zů dem mö
arnach wid hindersich lauffen. Man findt darin satzbrunnen vnd siedē heiß
len/itē edel gestein vnd perlin. Der lengst tag zů sommer zeiten hat an etlichen
n yvij. stund/vñ doselbst ist die gätze nacht heiter zůsehen. Die Engellendi-
sprach ist ein gemischete sprach/vō vilen sprachen/besunder vō Teütsch vnd
tzösisch zůsamen getragen. Aber vor zeiten ist jr sprach gar Teütsch gewesen/
ch dz spüren mag auß Beda/der ein geborner Engellender ist gewesen/der
bt in eim büchlin/des tittel ist/von der zeit/also. Die alten Engeischen völ
abē jre monat gerechnet nach lauff des mons/vnd neñen auch den mō mo-
nd den monat monath. Den Christmonat heissen sie hagelmonat (verstand
g monat) den Aprillen Eoster monath (verstand Oster monat) vnd das von
göttin deren die Teütschen in der Heydenschafft im Aprillen opfferten/die
re hieß. Den Meyen nennen sie Thrimelci/den sie melckten drey mal im tag
iech im Meyen. Laß dich nit irren dz du im getruckten eyemplar diß nit fin
dann ich hab es in eim alten getruckten Beda gefunden.

Von den Engellischen künigen.

ES schreibt Raphael Volaterranus von den Engelischen künigē also. Año Christi 156. ist der Erst Christlich künig in Engellād gewesen Lucius/aber seine nachkomenden seind offtermal wid vō dē glauben gefallen. Nach jm haben regiert Carentius/Coel/Octauius/Codanus/zů welches zeiten Cornubia hat ein besundn hertzogen gehabt. Nach jm haben regiert Constantinus/Vortigernus/zů welches zeitē die Sachsen sich in diß land geschleifft haben/wie vorhin gemeldet ist/vnnd seind vor dem jar Christi 467. zweyerley künig in Engelland erstanden. Doch mißhellen hie die historien dz laß ich hie rüwen. Nach gemelten Vortigerum hat regiert Aurelius/Vther/Arturus/die Frantzosen nennen jn Artus/der hat grosse krieg gefürt wider die ein gesessnen Sachsen/Norwegien/Deñmarck/Irrlād/Schottland ꝛc. Vnd als vmb dz jar Christi 542. d Rō-

mischer hauptman Lucius in Britanniam mit einem grossen zeüg kam/schlůg
gemelter Arturus alle zůtodt. Nach jm haben vil fürstē in Engelland regier
nemlich Constantius/Aurelius/Carentius/Etelbertus/ď hatt sein sitz zů Ca
tzelburg/vnd schickt zů seinen zeiten der heilig Gregorius verkünder des Eua
gelij in Engelland. Nach jm haben regiert Codnanus/Atelstanus / Erchen
dus/Sycobertus/Egebertus/Lotarius/Edricus / Vadredus/ der lebt an
Christi 710. Egebertus/Etelbertus/Egfridus/Cudredus / Vadredus/zů w
ches zeiten die Sachsen haben erobert das reich Cantzelburg/vnd haben es au
etlich jar ingehabt. Anno Christi 800. hat Egbrutus der Westsachs zů den zei
des grossen Keyser Carlen/trefflichen seer erweitert der Sachsen reich in Eng
land/vnd hat vnď jme andere künig lassen regieren/ aber sein sun Edelnulph
hat widerumb von handen geben was er eingenommen hat. Nach disem hat r
niert Alfredus/vnd er hat auffgericht zů Ochsenfurt ein gemein studium. A
jn ist kommen Eduardus sein sun/vnnd der hat die Dennmărcker auß dem la
geschlagen/die der jnseln vil schadens zů fügten. Es seind auch nach jm vil kü
kommen/biß auff den künig Cunton/der hat zů Londis regiert/ vnd bracht
der sich gantz Engelland/Schotten/Dennmarck vnd Norwegien Anno Chr
1000. vnd macht ein sun künig zů Norwegien/vnd ein andern zů Dennmarck.
ber in Engelland regiert Eduardus der dritt/vnd als er on erbē starb/ward
ôhm Wilhelm von der Normandey Hertzog Ruprechts sun künig in Engell
Vnnd als er starb anno Christi 1085. regniert nach jme Wilhelm der jünger s
nach Wilhelmē regniert sein brůder Henrich der erst dises nammens/der nam
der ee des künigs von Schottland tochter/mit namen Matildem. Zů jren ze
hat gelebt ď heilig Bischoff Anßhelm von Cantzelburg. Es bracht diser Hen
vnder sich Schottland vnd Walliam. Nach jm hat regniert Hēricus der and
der hatt zů seinem reich gelegt Iberniam/die jnseln Orcades/die Normand
Aquitaniam vnd Vasconiam. Aber er befleckt sein glory mit dem todtschlag
begieng an dem heiligen Bischoff Thomam von Cantzelburg. Nach jm hat
niert sein sun Richard/der zog anno Christi 1181. mitt Künig Philippen v
Franckreich/vnnd mitt andern Fürsten zů dem heiligen land/vnnd als er wi
umb heim kam vnd gestarb/regniert nach jm sein brůder Künig Johannes
sen Johannem hatt Künig Ludwig vonn Franckreich gar hart gekriegt/
umb er auch dem stůl zů Rom ein gelůbd thet/vnnd verhieß alle jar zůgeben
bentzig marck Golds. Anno Christi tausent zweyhundert vnd acht/ hatt nac
regniert sein sun Henrich der dritt. Nach Henrichen hat regniert sein sun Ed
dus der vierdt. Er bezwang anno Christi tausent zweyhundert zwey vnnd si
tzig die widerspennige Schottlender/vnnd erschlůg bey sechtzig tausent feye
aber auff der Engellender seiten kamen vmb bey sieben tausent. Es wurden
der jme alle Juden auß Engelland getriben. Nach jm hat regniert sein sun
uardus der fünfft/nach disem Eduardus der sechßt/ welcher Künig Philip
von Franckreich Anno Christi tausent dreyhundert vñ achte überwand auff
möre bey Flandern/vnd verlur der Künig vonn Franckreich bey 30000. m
Darnach griff diser Eduardus den Frantzosen an bey Calles/ vnd fieng jn/
legt jm vff jărlich tribut/aber der Frantzos hielt nit was er zůgesagt hatt.
Eduardum kam Henrich der vierdt/ ein Hertzog von Hereford. Vnnd na
regniert sein sun Henrich der fünfft/ der fürt vil vnd grosse krieg wider die
mănder. Er erobert die statt Rothamagum oder Roan/ vnnd plündert sie/
halff jm darzů Künig Carlen von Franckreich/ welches tochter er zů der ee
anno 1424. Diser Künig Henrich starb zů Parys/ vnnd regniert nach jm

Sant Anßhelm bischoff.

S. Thomas bischoff vō Cāzelburg

der sechßt/vnd der verlor widerumb die Normandy so sein vatter überkom-
n hatt. Es stünden auch auff seine vnderthanen wider jhn/vnd nach vil krie-
schlügen sie jhn auß dem land. Auff jhn ist kommen Eduardus/der lang ge-
rten hatt mit dem vorigen Henrichen vmb das land. Vnd als er an das todt-
h kam/vertreüwt vnnd befalch er seine zwen sün seinem brůder Richardo/a-
Richardus für zů/vñ ließ die zwen sün tödten/vnd wolt das Reich besitzen/
egt sich wider jn des vordrigen vertribnen künigs sun/Henrich der siebend/
rwand jn vnd ward er künig anno tausent vierhundert vier vnnd siebentzig.
ch jm hat Henrich der acht zů vnsern zeiten besessen das Reich/vnd hat zum
en zů der ee gehabt Künig Ferdinandi von Hispanien tochter/darnach stieß
e in ein closter/vnnd nam eine vonn dem Engelischen adel/aber ließ jhr bald
nach das haupt abschlagen/hürerey halben wie man jr zů mißt. Er hat auch
Römischen stůl widerumb entzogen das jargelt/so seine vorfarē auß gelübd
n Rom geben haben.

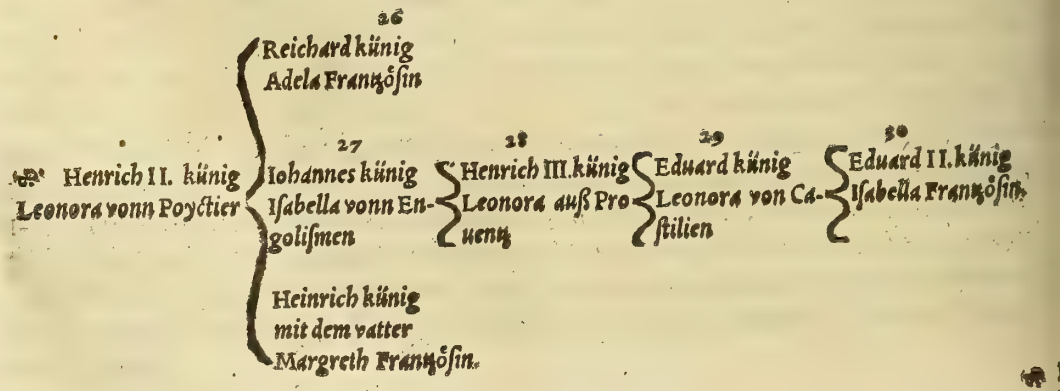
Was krieg der Künig von Engelland wider Franckreich gefürt hatt.

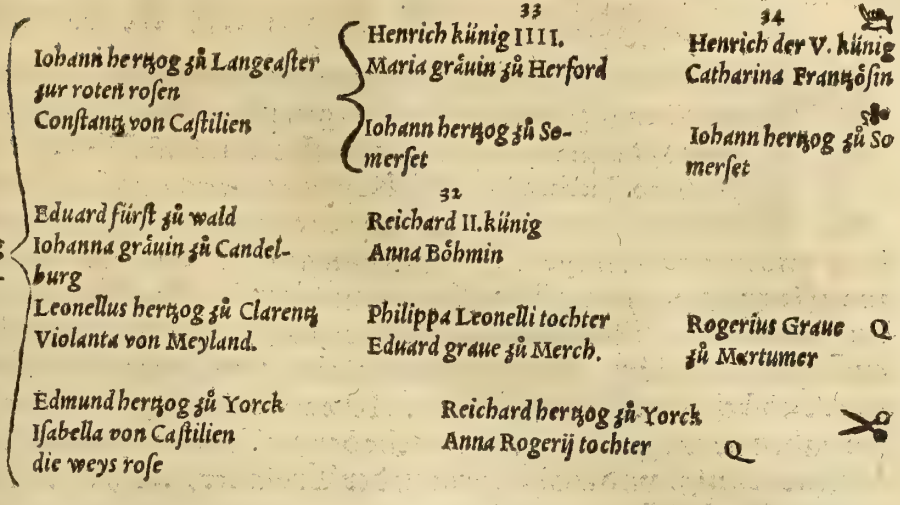
BEy Künig Henrichen dem 6. vnd seinem sun Henrichen dem 7. solt du
also merckē des anspruchs halbē so die Engellēder an Franckreich haben.
Als K. Henrich der vatter gestarb/der künig Carles vonn Franckreich
tochter/vnd seines suns schwester/der auch Carlen hieß/zů der ee hat ge
habt/hat K. Hērich der sun nach seines vatters todt das Frackreichisch
greich angesprochen für sein můterlich erb/schrieb vnd nennet sich offentli-
ein künig zů Franckreich vnd Engelland/fürt auch Franckreichisch wapen
inem sigel/vnd zeichen auff ō müntz. Die vrsach solcher ansprach was/dz hie
n dem schweren krieg/als die Engellender gāz Franckreich biß gehn Parys
ert hatten/vnd der krieg befridet/auch Catharina K. Caroli tochter Henri
em ältern von Engelland vermählet/do selbst im heyrad abgeret/vnnd be-
ssen ward/so Carolus der domals noch kein sun hett/vor Henrico mit todt
eng/als dañ solte Franckreich der tochter nach/an Henricum oder seine leib
n erben fallen. Hierin ward nit außgenommen/ob Carolo nachmals ein sun
de/das jm Franckreich solte bleiben. Darūb wolt der jung K. Hērich Franck-
für sein můterlich erbgůt haben/vnd den jungen Carlen seiner můter brů-
erschupffen. Hierauß entstünd grosser jamer vnd vnrůw im gantzen Reich/
hes allenthalben jetz durch die Burgundischen Fürsten/die es auch gern ge-
hetten/bald durch die Engellender angefochten/auch darneben durch vi-
y empörung der einwonern betrůbt ward/so ein theil diser/der ander jhener
eyen zů stimmet. Es erhůben sich vil krieg vnd auffrůr/vnd auch feldstreit/
emlich verlůren die Frantzosen ein schlacht gegen den Engellendern/darin
ob 4000. todt bliben/vnd auß jnen vil fürsten/grauen vnd herren gefangen
dē. Diß geschach vmb das jar Christi 1428. Es hett dozůmal K. Carlen schier
in land gegen den Engellendern vnd Burgundern verloren/biß an Bitur-
gegne/dannenher er spöttlich von etlichen geneñet ward der Biturigisch kü
Doch kert sich das glück vmb/vnd sieget K. Carlen wider die Engellēder an
chem ort/besunder vor Orliens vnd dem stettlin Gergen/daruon der künig
ertz empfieng/vnd gewan widerumb Soisson vnd vil befestungen/die ge-
ieß zů S. Dionyse. Es ward auch zů der selbigē zeit der Fürst vō Arange her-
tzog Phi-

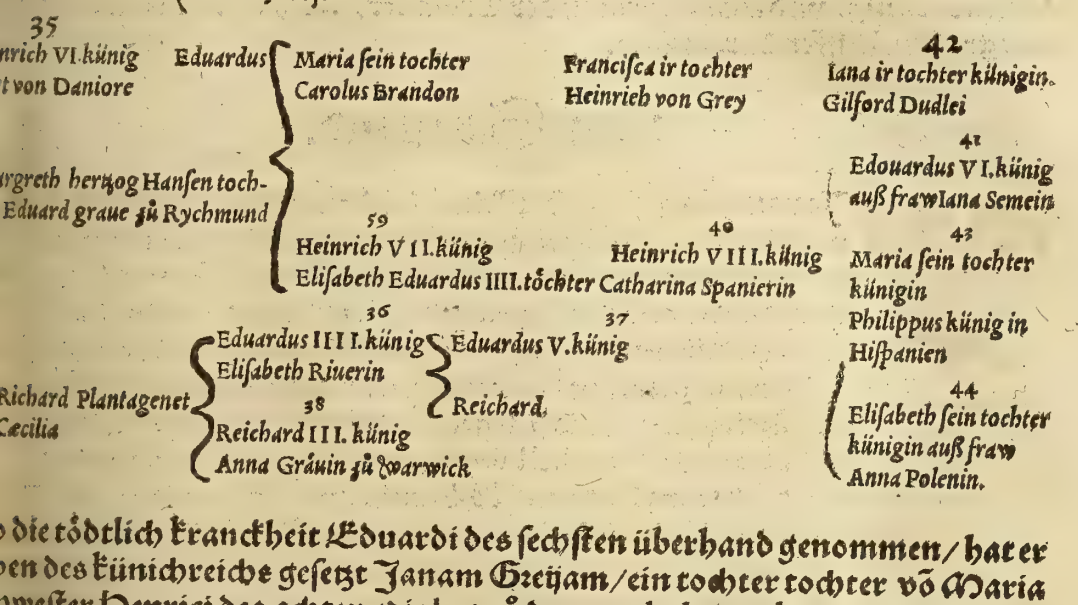
tzog Philippen von Burgund hauptman im Delphinat von den Frantzosen i
berwunden / vnd ime sein adel mertheils erschlagen. Darnach año Christi 144
ward ein anstand zwischen beyden künigen gemacht von Franckreich vnnd E
gelland / darinn ward beschlossen / das beyder künigen kriegßuolck solt dem ju
gen Ludouico dem Delphin befolhen / vnnd auff Keyser Friderichs beger gh
Zürich wider die Eydtgnossen / die Zürich belegert hetten / geschickt werden / w
dann auch beschach / vnd ich die selbig history hie vnden bey dem Schweytzerl
weitläuffig beschriben hab. Es ward auch zů diser zeit H. Carlen võ Orliens / e
enckel H. Ludwigs ở hie vor zů Parys erschlagen ward / von den Engellender
bey denen er fünff vnd zwentzig jar gefangen gewesen / auff bezalung vierhun
mal tausent gulden ledig gelassen. vnd K. Carlen hat den Engellendern dz ga
Hertzogthumb Normandy wider eingenomen. Deßgleichen hat er das Fürst
thumb Aquitaniam erobert / welches die Engellender bey 140. jarē ingehept h
tend. Das onsteth glück das Carolo im anfang gantz widerwertig / ward jm m
der zeit so gar ergeben / das man jn nennt den sieghafftigen / dañ er erobert a
das wider so verloren was / vnd mehr darzů.

Genealogy der künigen vonn Engelland / angefang

von Künig Henrichen dem andern / der den Ertzbischoffen Tho-
mam von Cantzelburg ließ vmbringen.







o die tödtlich kranckheit Eduardi des ſechſten überhand genommen/ hat er
en des künichreiche geſetzt Janam Greyam/ein tochter tochter vō Maria
weſter Henrici des achten/die hat zů der ee gehabt des Hertzogen ſun von
umbrien/iſt von dem küniglichen rath gehn Londen berůfft worden/ vnd
nigin erwölt/im jar Chriſti 1553. Maria aber vō Catharina R. Ferdinandi
Diſpanien tochter erboren/ vnd ein tochter Henrici des 8. vnd ſchweſter E-
i 6. vermeint ein rechte erbin zůſein/darumb ſie ein zeůg beſamlet/jr recht
nſprach zůerhalten. Joannes hertzog von Northumbriē beſamlet auch ein
vnd fürt jn wider Mariam/das volck lencket ſich auff Marie ſeiten/ ward
na abgeſetzt/vnd Maria außgerůfft für künig den 19. Julij zů Londen im
3. vnd hat als gleich die religion wider verwandlet in alten ſtād/vñ zů der
ommen Philippum R. Carlē des 5. ſun/vnd iſt alſo zů einem ſtreit kom̄en/
er ſieg bey Maria geweſen. Der Hertzog von Northumbriē iſt ſampt ſeinen
/auch Jana die Künigin jres alters im 17. jar enthauptet dē 12. Februarij/
nno 1554. Als aber Maria hernach im 1558. auch mit todt abgangen/
ward auff den 16. Nouembris Eliſabetha jr ſchweſter
zů künigin erwelt/den zehenden tag
nach Marie todt.

Engelland wie es erkant ist worden.

NAch dem die Römer anfiengen gewaltig zůwerdē über alle länder/ha
man lange zeit daruor nichts gewüßt von der gelegenheit des Eng
lands/dann das man sagt die starcken Risen haben dariñen gewon
Aber do Julius der erst Keyser anfieng das ausser theil Gallie vnd
die Römer zůzwingen/ hatt er auch vnderstanden mit waffen Eng
land vnder sich zůbringen. Vnd als jhm glücket/ do ward die jnsel geöffnet/v
man fieng an mit jnen zů handtieren vnd gemeinschafft haben. Vor disem R
ser Julio ist Engelland niemand vnderworffen gewesen/ sond hatt für sich sel
ein regiment gefürt. Wer aber vnd welches volck sie zům ersten hab eingeno
men vnd besessen/ist nit offenbar. Wiewol etlich sagen wöllen/ die starcken
sen haben sie eingewonet/vor vnd ehe der alt Römer Brutus/ ein sun Siluij
Latiner künig/vnd ein hauptman der Troianer/ nach dem Troianischen kr
mit grossen schiffen darein kam.

Von Schotland.

WJe vormals gesagt ist/Schottland vnd Engellād seind vor zei
mit einem namen Britania vnd auch Albion geneñet worden
gesehen das dise zwey länder ein jnsel seind. Aber nach dem die
cker Picten vnd Schotten in das land fielen/vnd wolten die
taniern darauß tringen/ wurden sie durch hilff der Sachsen
dersich getriben/vnd fiengen an zůbesitzen das hinder the
Brittannia/das sich gegen mitnacht hinauß zeücht/vñ w
also das selbig theil vonn jnen Schottland genennet.
Schotten kamē auß Hibernia/ wie auch vorhin gemelde
vnd gebrauchen sich auch noch auff den heütigē tag der me
theil der Hibernischen sprachen. Vnd als sie in nachuolge
zeit in ein groß volck erwůchsen/ ist Schotland ein besu
Künigreich worden/ vnnd wirt durch zwey kleine wasse
scheyden von Engellād. Eins heißt Tueda/ vnd laufft g
Orient/das ander Suluwa/ vnd laufft gegē Occident. Es sprechen auch etl
das die Schottlender seyen Schotten genennet worden/das ist dunckel oder
ster/das sie vor zeiten im brauch haben gehabt jren leib mit schwartzer farb z
len/vnd seltzame figuren darein zůbilden/besund auff die arm vnd an die b
domit sie jre feind im krieg erschreckten.

Von grosser fruchtbarkeit des Engellands vnd Schottlands.

DJe ferr ligt Engelland von Flandern/ dann es ist ein schmal
darzwischen/das bey Calles vngeferlich treissig tausent schritt
ist/vnd mag ein schiff mit gůtem wind in zweyen stunden hin
faren/so ist es doch vil fruchbarer weder Flandern. Es bringt
ersten allerley ertz. Gold find man bey Granfurt. Sylber/C
sylber/Eysen/Bley/Kupffer grebt mā mit grosser mengt in Schottlād.
find auch edel gestein darin/ vnd besunder wirt da gefunden der stein Gag

o brent jm wasser/vñ wirt außgelöschet mit öl. Das erdtrich in Schottland
t schwefelich vñ schlymig oð feißt/ darüb braucht mã es zů dẽ feür/ besunð
il wenig holtz da gefundẽ wirt. Jn beyden ländern wechßt so vil frucht als
rot ist. Doch wechßt an mãchem ort kein weitzen/ vñ doselbst machen die ein
r brot auß habern/ dz sie nun wol bereiten könnẽ/ vñ dz beschicht sundlichen
allia vñ in Schottland vnder dẽ bauwrs volck. Die weid für das viech ist in
land trefflich gůt/ deßhalben auch an keinẽ ort besser vnd zartere wollen ge
n wirt. Die wåld seind voll hirtzẽ/ wild geyssen vñ schwein. Man findt auch
nẽ ort so vil küngelin als in Engellãd. Doch ist Schottland nit also frucht-
ie Engelland/ außgenomen dz es fischreicher ist. Dann es hat etlich wasser
an so voll fisch/ dz man doselbst x. oð xij. Salmen vmb ein gulden kaufft.
t Schottland an manchen ort birgig/ aber ist doch gůte weyd auff den ber-
ey ð statt Aberdonia findt man vil wåld/ die man schetzt für den wald Cali-
/ võ dem Ptolemeus schreibt/ vnd fahrt an zwo meil von Edinburg/ die in
ttland die hauptstatt vñ küniglicher sitz ist. Hinder Schottland ligẽ die jn
rcades/ vñ werdẽ zů vnsern zeitẽ alle eingewonet/ vnd tragen haberr vnd
/ aber kein weitzen. Sie habẽ auch köstliche weid vnd vil viechs. Man findt
ein wölff in Engellãd/ vñ wañ man sie schon darein bringt/ bleibẽ sie nit/
gath dz viech vmbher schweiffen on sorg vñ hůt der menschẽ. Die schäfflin

habẽ auch hörner wið die art anderer länð.
Jn Schottlãd findt man bäum die bringen
laubechtig knöpff/ vñ wañ es zeit ist das sie
herab fallen/ vñ komẽn in dz wasser/ werden
läbendig vögel darauß/ die man bäum gens
nennet. Man findt jr gewechß oð zucht auch
in der jnsel Pomonia/ nit fern võ Schotlãd
gegen mitnacht im möre gelegen. Es schrei-
ben die alten Cosmographen/ als nẽlich Sa
xo Grammaticus auch von disen bäumgen-
sen/ das du nit gedẽckest/ es sey ein tant von
den neüwen erdichtet.

Von sitten vnd gebreüchen der Engellender vnnd Schottlender.

Jn Engellãd seind drey sprachẽ. Eine ist die gemein vñ fürnemste sprach/ de
en sich die Engellend vñ auch die höflichstẽ Schottlẽder gebrauchen. Die
nder ist Hybernisch/ die braucht dz gemein beürisch volck in Schottland.

Die

Die dritt ist in Wallia/vnd die ist Britanisch. Es ist zwischen Engelland vnn
Schottland allwegē vneinigkeit gewesen/vnd man versicht sich auch keiner co
cordien/es werden dañ dise zwey länder durch ein künigliche ee vereinbart. D
weyber in Engelland seind weiß vnd hübscher gestalt. Das gemein volck ist gr
vnd vnerfaren/aber die edlen sein etwas ehrbütiger vnnd früntlicher gegen d
frömbden. Sie pflegen die frömbden gest zů grüssen mit emplößtem haupt v
einem gebognen knie/vnd ist es ein weib so küssen sie es. In kriegen verwüsten
nit die äcker oder stett/sonder ein parthey vnderstath die ander außzemachē.
den zeitē als Julius der erst keyser darein kam/lebt das gemein volck im läd v
milch vnd fleisch on brot/vnd kleideten sich mit heüten d thieren. Ein weib do
etwan zehen mäñer zů der ee haben/vñ galt gleich es weren jre brüder oder a
vatter gewesen. Die Schottlender haben jrer sitten halb kein vnderscheid võ
Hibernischen/von denen sie auch entspriigen seind/wie vor gesagt ist/vñ wo
nit fert von einander. Dann wann der himmel schön ist/mag man in Schott
Hiberniā sehen. Sie haben in beyden ländern ein sprach/gleiche kleider vnnd
ten. Sie seind behend mit jrer vernunfft vnd verstand/rachselig vnd grimm
im krieg/mögen wol hunger leiden/seind hübsch von leib/aber achten keine
zierd. Sie sein von natur neidisch vnd auffsetzig/vnd verachten alle andere
schen. Sie ziehend an grossen adel von dem sie kommen seind/auch in d grö
armůt rümen sie sich/wie sie von küniglichem stammen entsprungen seind.
dieweil Schotland an manchem ort on holtz ist/gibt man den bettleren vor
chen kolstein zů almůsen. Die Engellender seind vnder dem Keyser Marco
tonio Vero/durch anbringung jres Künigs/der Lucius hieß/zů Christen
ben komen/vnd schickt der Bapst Eleutherius legaten vñ verkünder des w
Gottes/die Schotten aber vnder Seuero vmb die zeit Christi 205. zůr zeit
ctoris des ersten. Als aber vnder dem keyser Diocletiano die Christē allē ha
wurden zů der marter gezogen/sein auch in Engelland vyl vmb Christus w
gestorben. Vnd da sie hernach durch die Angelsachsen auß dem land wurden
trungen/vñ ein ander volck sich in die jnsel setzt/ward der Christlich glau
rin gar außgetilcket/biß zů den zeiten des heiligē Bapst Gregorij/d sahe zů
etlich Engellender/die gefielen jm also wol jres leibs gestalt halb/dz er sp
wann dise leüt Christum erkanten/weren sie wol für Engel anzůsehen. Vnd
verschůffer/das jnen das Euangelium ward verkündt.

Schottlend vnd Hibernier gleich gesittet.

Von wassern/stetten/Bisthumen vnd Hohen schůlen die in Engelland vnd Schottland seind.

ALs vor gesagt ist/es scheiden dise zwey wasser Tueda vnd Sul
Schottland vnd Engelland. Darnach ist ein groß wasser in E
land/heißt Sabrina oder Zabern/vnd entspringt in Wallia/
durch vyl krümme falt es bey Bristow in das möre. Sunst seind
zwey namhafftige wasser darin/eins heißt Humbria/vñ lauff
Eborac zů/vnd kompt auch darein Trenta vñ Dunus. Das ander heißt
sis/daran die hauptstatt Londes gelegen ist/die vor zeiten Trinouantum
sen hat/jetz zů vnsern zeiten ist ein groß gewerb do mit kauffmanschätzen/
mögen auch die grossen schiff durch das wasser Tamasis darzů kommen. Ta
schritt daruon gegen Occident ist das closter Vest/do d künig seinen palas
vnd begrebnuß/vnd ligt auch am wasser Tamesis.

Engl

Engelland wirt getheilt in xxxix. gemeynden.

Gegen Mittag ligt:
1 Candelburg
2 Sudsayen
3 Sorren
4 Sudhonden
5 Berchen
6 Wilzen
7 Dorcetter
8 Somerset
9 Deuonhyre
10 Cornuallia

Gegen Auffgang ligt:
1 Exceter
2 Midelsayen
3 Herdford
4 Suduolck
5 Nortuolck
6 Cantabrigia

In mitlem lande ligt:
1 Bedfort
2 Hutyngton
3 Buchyngam
4 Oxfort

In mitlem land ligt:
5 Northonden
6 Rottland
7 Leceſter
8 Nortyngam
9 Yarui oder Worck
10 Lincoln

Gegen Vndergang auff Wallen zů:
1 Gloceſter
2 Herdford
3 Wigorn
4 Schrobißbuy
5 Stafford
6 Ceſtren

Gegen Mitnacht ligt:
1 Darbien
2 Yorck
3 Lanceſter
4 Cumbern
5 Weſthumbren
6 Northumbren

s halten ſich die Künig gemeinlich zů Greuenwich / drey tauſent ſchritt breit
Londes gegen Orient / am gemelten waſſer gelegen. Die ander fürnemſte
iſt Eboracum / die man auff jr ſprach Jorck oder Yorck nennet. Diſe ſtatt hat
roſſen begriff aber iſt nicht darnach reich vnd mit volck beſetzt. Die dritte
e ſtatt heißt Norwick / vnnd iſt ein Biſtumb do. Es ſeind zů hoch ſchůlen
ngelland / eine zů Oxonien oder Ochſenfurt / die andere zů Cantabria.

So hat es auch zwen Ertzbiſchoff / den erſten von Candelburg /
der vnder jm hat den Biſchoff von
Lunden 2 Roſſen 3 Ciceſtren 4 Winceſter 5 Exceſter
Baden von Welden 7 Lincoln 8 Saltzburg 9 Wicetter
Herdford 11 Schepei 12 Leckfeld 13 Norloch 14 Elien.
Sonſt ſeind auch vnder jm die vier biſtumb in Wallen vorerzelt.

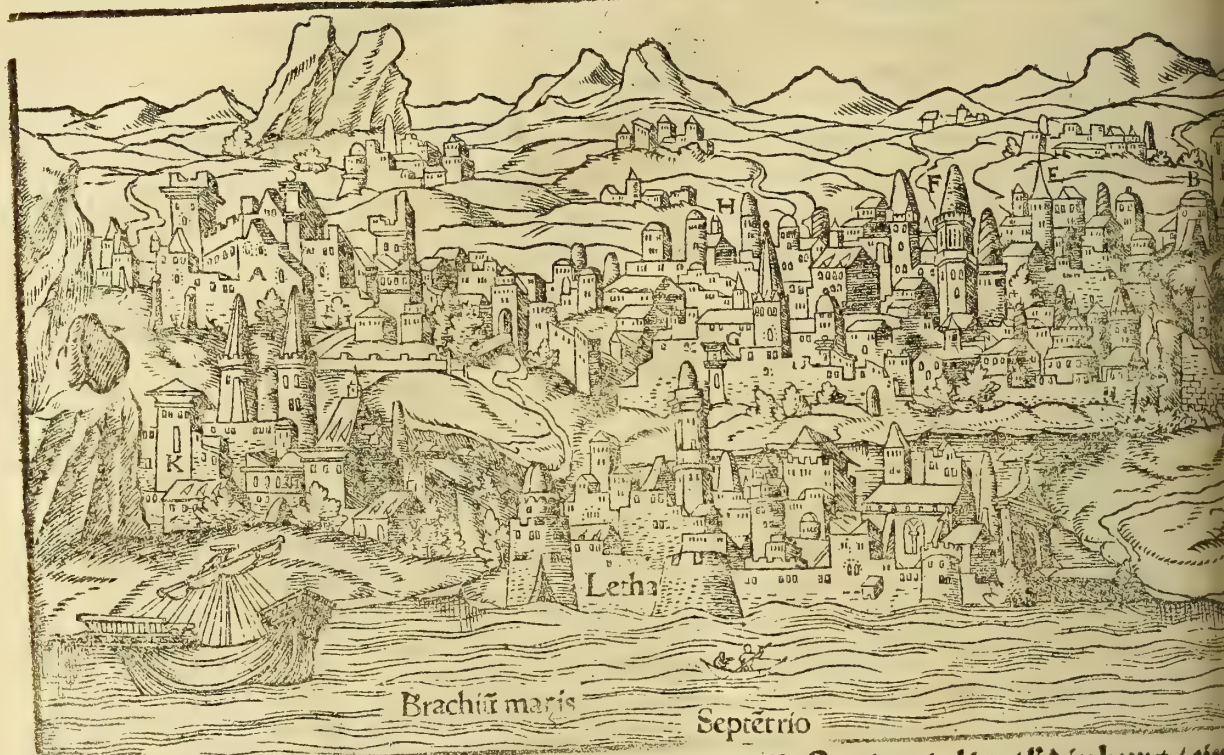
Der Ertzbiſchoff von Jorck hatt diſe vnder jm
1 Dunen 2 Caclen 3 Wyßhuſen.

n Schottland iſt Edinburg die hauptſtat / nicht ferr von dem möre gelegen /
ſt doſelbſt ein namhafftige port / Letha genennet / do die Schottländer vil ge-
treiben / vnd ligt ein viertheil meil von Edinburg. Die ander namhafftige
heißt Berwick / vnd ligt am waſſer das Schottland von Engelland ſcheidet.
ind auch drey Ertzbiſtumb vñ Hoch ſchůlen in Schottland / mit namen / zů
ndres / zů Glaſqů / vnd zů Aberdonia oder Aberdein / do auch ein gůte port
nd die kauffleůt vil gewerb do treiben. Sunſt ſeind Biſtumb
um weyſſen hauß S. Nini Dunkolden Dunblauwen Retten
atenen Moramenen Roſſen Liſmoria.
iſt ſunſt ein andere gewerbſtatt am möre die heißt Dunde / vnnd ein andere
Johann / vnd Montros do ein biſtumb iſt. Die ſtatt zů S. Johanns / heißt
m andern namen von Perth / vnnd iſt vnder ſo vil flecken des Schottlands
nauret. Bey Aberdein iſt ein groß rauch gebirg / zů dem die reůter nicht kom
nögen / vnd vnden am gebirg iſt ein groſſer wald / do vorzeiten geſtanden iſt

(wie man meint) der wald Calidonia. Zů vnsern zeitē seind in disem wald treffl
vil hirtzen vnd Damthier. Merck auch das vor zeiten der Küniglich sitz/so jetz
Edinburg ist/zů Aberdein ist gewesen.

Beschreibung der Küniglichen statt Edinburg/

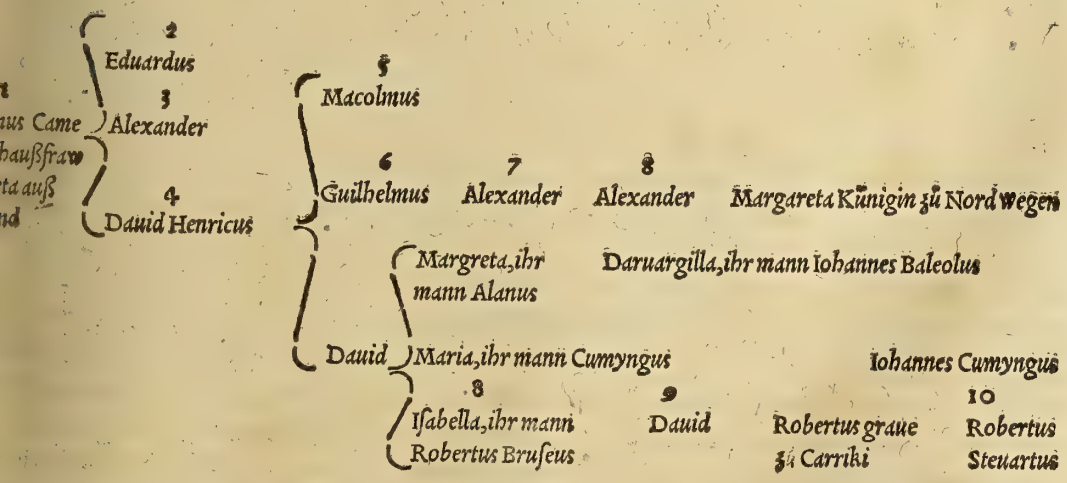
durch Alexandrum Alesium/Doctorem der Hei-
ligen geschrifft.



GEgen mittag in der landschafft Laudonia ligt Edinburg/ein
lische meil fert von dem arm des mörs/darein do falt das was
cha/so von Occident dohin fleüßt. Es hat dise statt zwen berg
Orient/einer/nemlich der Mittägiger heißt Arthmus sessel/
ander so gegen Mitnacht ist gericht/wirt genannt Eberßberg
boden vmb dise statt ist gantz fruchtbar/hatt lustige matte oder wisen/wäl
er/süßlin/vnd mehr dañ hundert schlösser vmb dise statt auff ein meil weg
Gegen Mitnacht auff ein Jealische meil fert/wie gesagt ist/ist ein arm des m
an dem do ligt der flecken Letha/vnd der hat in seiner mitte ein gewaltige po
deren man offt hundert geladne schiff sihet. Es ist der selbig arm des mörs
meylen breit/vnd hat auff der andern seiten gegen mitnacht auch ein flecken
neüwe port. Es ligt die statt Edinburg an einem berg gleich wie Prag/vnd
der lenge ein Welsche meyl/vnd in der breite ein halbe. Die lenge wirt ger
von Occident gegen Orient. Gegen Occident der stat richt sich auff ein berg
ein hoher felß/vnnd ligt im felsen ein schloß vnder welchem ist ein tieff t
rings vmb den berg/außgenommen gegen der statt/vnd darumb mag das
an keinem orth erstigen vnd gewunnen werden/dann auß der statt. Es
do auch keine leytern etwas schaffen/also gähe vnd hert ist der felsen. Es
darinn die geyren/vnd so sie die jungen vnd kecken gesellen wöllen außne
lassen sie sich in körben vom schloß hinab. Diß schloß heißt Castrum puell

ſt/Magtenſchloß / vnd beſchleüßt die ſtatt von Occident. Bey Orient aber
ſtatt iſt ein mechtig reich cloſter zum Heyligen Creütz genannt / vnnd daran
r des Künigs pallaſt vnnd etliche luſtgärten / die ſtrecken ſich biß zů einem
ſen weyer/der ligt vnden am Arthus ſeſſel. Jn diſem berg findet man edel ge-
/die glantzen bey heyterem tag/vnd ſunderlich Diamanten. Jn diſer ſtatt
o zwo groſſen ſtraſſen vom Magtenberg biß zum Heyligen Creütz/ vnnd die
mit quaderſteinen beſetzt/fürnemlich die Künigliche ſtraß. Es iſt auch bey
ident der ſtatt ein vorſtatt / die iſt einer halbē meylen lang/ vnd heiſt Sant
bergs weg. Es ſeind in der ſtatt vil kirchen vnnd clöſter / nemlich zun Bar-
rn/zun Predigern/zů vnſer Frauwen im feld / der Heyligen Dreyfaltigkeit
/Sant Thomas ſpital/ꝛc. Die ſtatt iſt nicht von gebachen / ſonder von na-
chen vnnd quaderſteinen gebauwen/ das auch alle heüſer mögen groſſen pal-
n verglichen werden. Mitten in der ſtatt iſt ein Rhathauß vnd Sant Egi-
ſtifft. Es haben die Biſchoff/Hertzogen/Grauen/Freyherren/ vnnd ande-
andsherren des gantzen Reichs/jhre palläſt inn diſer ſtatt/die ſie bewohnen
n ſie zum Reichstag berüfft werden. Des Künigs pallaſt ligt ob dem cloſter/
ſt weit vnd zierlich erbauwen/vnd geht von einem ſchloß biß zů dem andern
gtberg genant/ein lange ſtraß/die des Künigs ſtraß genant wirt / vnnd die
ſt weit bey dem Magtberg / vnnd eng bey dem cloſter/hatt zů beyden ſeiten
iche heüſer/die faſt mit gehauwen ſteinen auffgefürt ſeind. Jtem ein andere
e ſtraß/der Thumherren weg genant/aber enger dañ die vordrige / wirt von
Künigs ſtraſſen vnderſchlagen mit einer mauren/porten vnd thürnen/ vnd
für ein vorſtatt geſchetzt. Sunſt hat diſe ſtatt trefflich vil neben vnd über-
ch gaſſen / die von deß Künigs gaſſen gegen mittag vnnd gegen mitnacht
d/die alle mit groſſen vnd hohen heüſern gezierdt ſeind/vnd ſunderlich heiße
die kůwgaß/darinnen wohnen die Rathsherren / vnd haben die Fürſten des
hs jhre herrliche palläſt darinnen.

Genealogy der Künigen auß Schottland/von vierhundert jaren her gezogen.

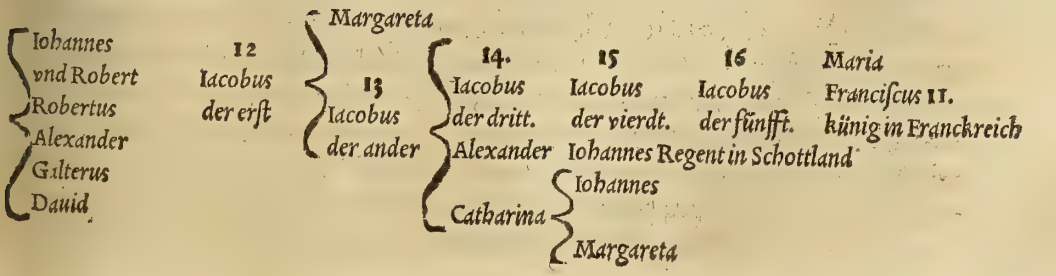


mb das jar 1100. hat in Schottland regiert Eduardus / vnd auff jn iſt kom-
im jar 1107. ſein brůder Alexander/ein Gottſeliger vnd gerechter mann / als
n erben verließ/hat nach jm regiert ſein brůder Dauid. Er hat zwen groſſer
gefürt wider künig Stephan von Engelland/der grentzen halb beider Kü-

nigreichen. Er hat auch vil köſtlicher bäuw verfürt/vnd vil clöſter beiderley g
ſchiechter geſtifft/ mit on groſſen nachtheil der küniglichen ſchatzkamern/ſunde
lich dieweil die Schotten dem künig kein oder gar kleine ſteüwr/zöll vnd ander
gelt geben. Es hett diſer Dauid ein ſun mit namen Henrich/der doch vor dem v
ter ſtarb/vnd ließ vil kinder hinder jm. 5. Macolmus ward künig nach ſeine
alt vatter/ hielt ſich freündtlich zů den Engelländern/ darumb ward er verha
von ſeinen vnderthanen. 6. Guilielmus iſt kommen an das reich nach ſeine
brůder im jar 1165. Er hat ſich etwas verpflicht dem künig vō Engelland der he
ſchafften halb ſo in den grentzen beyder künigreichen lagen/vnd als er nachm
vom Engliſchen künig gefangen ward/gab er jm vmb ſein ledigung vil ſchlöſſ
Es kam auch zů ſeinen zeiten Reichard künig von Engelland auß dem Heylig
land/vnnd ward gefangen in Oeſtereich/darumb er ein mercklich groß gelt gel
müſt/ vnd ſchanckt jm zů ſeiner erledigung künig Wilhelm 2000. marck/vnd v
finden nit das gröſſer einigkeit zwiſchen diſen zweien Reichen ſey geweſen dañ
zů mal. Dann es ſeind nachmals allwegen zwytracht/gezänck/haß/auffſatz/v
herte krieg eingefallen/die weder mit bündtnuſſen noch mit ehlicher vermähl
haben mögen hinweg genommen werden/ ſunderlich nach dem der Frantzoß
zum Schotländer geſchlagen hat. Es iſt künig Wilhelm im jar 1214. kranck w
den vnd geſtorben. 7. Alexander künig Wilhelms ſun ein fridſam man/iſt n
ſeinem vatter künig worden/vnd im jar 1249. geſtorben. 8. Alexander künig W
helms einiger ſun iſt geſalbt worden von dem Ertzbiſchoff zů S. Andres/vnd
zů der eh genomen Margaretam künig Henrichen von Engelland tochter. N
dem er aber von einem roß zů todt fiel/vnd kein erben hinder jm ließ/iſt nach
ſtatthalter des Reichs worden Wilhelmus Vallaceus ein kriegßmann/ der
ſchlachten in Engelland gethan hat/vnd künig Edwarden etwan in die fluch
triben. Vnd als jm die ſeinē ſolche ehr nit gönten vnd verlieſſen jn/ hat künig
ward groſſe krieg gefürt wider die Schotten. Do erwölten die Schotten zů ei
ſtatthalter des Reichs Johannem Cumyngum/der Dauids tochterman oder
del was/dan er hatt Marioriam zů der eh/oder was jr ſun/vnd vnder ſeinem
ment fiel künig Edward in Schottland/vnd brachts gar vnd ſich Es ward
Cumyngus bald darnach von Roberto Bruſeo in der kirchē bey dem altar erſ
gen/vnd zoch Bruſeus an ſich das Reich mit hilfflicher freündē. Do dz die
gelländer vñ Schotten ſahen/beſunder des Cumyngi verwandten/ habē ſie
ſeum in die flucht getriben/ſeine brůder gefangen vnd getödt/vnd ſein hauff
in Engelland gefürt/vnd in gefencknuß geworffen. Do wolt künig Edwar
Schottland/vnd im künigreich etwas rechts haben/vnd hat auch ſolichs vo
hañ Baleolo/der von der ältern ſchweſter Edwardi kōmen was/ erfordert 2
Bruſeus ſtercket ſich widerumb/vnd legt ſich mit gewalt wider Edwardum E
len auch die Schotten in die landtſchafft Northumbriam/verhergtē vñ verb
ten es/ſchlůgen jung vnd alt/ man vnd frauwē zůtodt/ vnd plünderten die
chen. Diſe ding haben ſich alle verlauffen vnder künig Edwardo dem andern
ein groſſe ſchlacht mit den Schotten hat gethan/ vnd vil tauſent von ſeinem
verlorē/doch was der Schotten ſieg nit on verluſt viler männer. Im jar 1322.
ler künig Edward hundert tauſent kriegßmänner zůſammen/vnnd ſchickt
Schottland. Vnd als die Schotten vor einem ſolchen groſſen zeüg fluhend/
künig Edward mit ſeinem volck zů groſſem hunger/vnd ward gezwungen w
hinderſich zůziehen. Im jar Chriſti 1326. ſchickt künig Edward vnnd Iſab
ſein mūter ein bottſchafft inn Schottland/vnnd ließ ſein ſchweſter antragen
nig Robertus ſun/ vnnd verzieg ſich auch domit der gerechtigkeit/ſo er werm

Es wirt frid durch vermiehlung gemacht.

aben in Schottland. Es verwilliget sich Robertus Bruſeus/ vnd nam seinem
Dauid/ der fünff järig was/ Johannam die schwester künig Edwards. Vnnd
Robertus über drey jar darnach gestarb/ der sich also dapfferlich in kriegen hat
lten/ zwo schlachten wider die Engelländer gehalten vnnd gesieget/ sie auch
Schottland getriben/ ward am Reich an statt des vnerwachsen jungē künigs
esetzt Tomas Ranulphus/ ein weidlicher mañ/ aber es ward jm vergeben von
n münch der sich der artzney annam. 9. Als künig Dauid Schottland an-
ngen hat zů regierē/ hat sein schwager Eduard künig zů Engelland belägert
att Calles. Do bat Philippus Valesius der künig von Franckreich künig Da
n/ das er seinem schwager in Engelland fiel/ domit er vor Calles auff brechē
. Künig Dauid folget dem rath seiner jünglingen vnd ward dem Frantzosen
llen. Aber die Engelländer zogen jm entgegen/ fiengen jhn/ vnd plünderten
ttland. Als der Frantzoß solches ersahe/ schickt er gelt in Schottland vñ ließ
eüwen zeüg versamlen. Aber des künigs statthalter nam das gelt/ vnd gab
nechten nichts. Also ward Calles gewunnen/ vnd im jar 1558. erst widerumm
rt. Es fielen nichts deſter minder die Schotten in Engelland vnd beschedig
/ aber nitt on jr blůt. Künig Edward der sein schwager in seiner gefencknuß
do er vernam das die seinen vō den Schotten geschedigt waren/ zog er ab von
ckreich vnd fiel mit eim grossen zeüg in Schottland/ erwürgt was er ankam/
eñt Edinburg vnd die vmligende landschafft/ vñ zů letst kert er widerumm/
nit on schaden in Engelland. Künig Dauid den der schertz gereüwē hat/ gab
n schwager bürgen/ macht sich in Schottland/ domit er mit den seinē zůrath
/ wie er ledig möcht werden. Do sich aber das volck dem künig nicht wolt ver
ten/ ist er wider vmbkert in Engelland vnd hat die bürgē ledig gemacht. Jm
6. ist Johannes der künig von Franckreich gefangen worden von künig Ed
n/ vnd seind also zwen gefangner künig zůsamen in Engelland kommen. Vō
chotten künig wurden gefordert 200000. noblen/ die er zů zeilen solt erlegen
r ledig werden. Aber die Frantzosen wolten den Engelländern geben ein gůt
von jrem Reich/ domit sie jrē künig ledig möchten. Die künigin von Schott
og jrem gemahel nach in Engelland/ vnd starb auch darinn. Es ist auch jr
r der künig von Engelland gestorben/ ein weidlicher kriegßmann. Als aber
Dauid kein erben hett/ vnderstůnden die Schottländer zů überreden/ das
künig von Engelland annämen zů einem künig. Aber es was vergebens/
ten vil mehr das er ein andere gemahel näme/ daruon sie ein erben möchten
ahen. Vnd als solches geschach/ vnnd dise andere frauw vnfruchtbar was/
e der kunig von jm nicht on ergernuß. Endtlichen ist künig Dauid im jar
i 1370. gestorben zu Edinburg/ vnd ward erwölt zum Reich sein enckel Ro-
s Steuartus/ welches nachkommen haben geregniert biß auff den heütigen
ů seiner zeit ist gebrochen worden der anstand so in erledigung künigs Dauid
ierzehen jar lang was gemacht/ darauß zů beiden seiten vil übels vnd scha-
st entstanden. Es ist Robertus der ander gestorben im jar 1390.



Nach dem Robertus der ander gestorben was/hat er vil sün verlassen/nemlic
Johannem/der seinen namen inn Robertum den dritten verändert/ Robertu
hertzogen in Albania/Alexandrum Grauen in Büchania/ vnnd auß der ande
frauwen Galtherum den grauen zů Atholia vnd Daniden. Es hat Künig Jo
hannes Robert ein einigen sun mit namen Jacob/ den schickt er inn Franckreic
aber er ward von den Engelländern auff dem möre gefangen/ dz beschwert dē v
ter also übel/ das er vor kummer starb. Do ward des Reichs regierung befolh
dem hertzogen von Albanien/ des jungen gefangnen künigs vatter brůder. J
jar Christi 1424. nam künig Jacob zů einem gemahel Johannam hertzogin v
Clarentz/ aber jr zůbracht gůt was nicht gnůgsam/ das der künig domit möcht
ledigt werden/ sunder für das übrig gelt můst er bürgen geben/ nemlich der lan
herren erben. Im jar 1436. hat Jacob der erst künig in Schottland sein toch
Margarethen zů eim gemahel geben künig Ludwigen dem eilfften/ dem Fran
sen. Bey zeiten des künigs schickt der künig von Engelland zů den Schott
vnd begert/ das die zwey Künigreich also nahe bey einander gelegen/ zůsamm
hielten/ vnnd ein ewigen friden machten/ auch einer dem andern in seiner not z
hilff käme. Do ließ künig Jacob ein Reichßtag halten/ vnd in dem ward besch
sen/ das sie nicht solten brechen den eydtbund/ so sie von alter her mit den Fran
sen hatten.

Künig Iacob wirt ertödt.

Im jar Christi 1447. ist diser künig Jacob verräterlich mit vilen wunden
todt geschlagen/ durch anrichtung seines vatters brůder grauen zů Atholia
gern zum Reich kommen were. Es hett diser Jacob in seiner gefencknus vil k
sten gelert/ er was ein freyer ringer vnnd springer/ ein schneller lauffer/ ein kü
reicher singer/ ein sinnreicher harpffenschlager/ vnnd ein gewalteiger steinsto
Die hauptsächer seines tods seind von des Reichs Fürsten gefangen worden/
grausamlich getödt. Dann den grauen von Atholia vnnd seine anhänger h
sie zů Edinburg zum todt verurtheilt/ sie entblößten den grauen/ vnd fürten
durch die statt/ zugen jn mit seilern in die höhe/ vnnd liessen jn darnach herab
len auff die erden/ sie setzten jm auff sein haupt ein eyßne vnd glůende kron/ v
darnach am andern tag bunden sie jhn eim roß an schwantz/ vnnd schleiffte
sampt seinen gesellen von einer gassen inn die ander. Am dritten tag legten s
auff ein tafel/ vnd zogen jm also lebendig die därm herauß/ vnd verbrenten
darnach namen sie jm das hertz auch herauß/ vnd warffen es ins feüwr/ vnn
letst schlůgen sie jm ab sein haupt/ vnd viertheilten das corpus. Aber Robe
Gramum/ der fürnemlich seine hend hett an den künig gelegt/ den setzten sie
ein wagen/ vnnd sein rechte hand mit deren er den künig hett geschlagen/ bu
sie an galgen der an den wagen geheffter was/ fürten jhn also vmbher/ vnd
ten jn mit glůenden zangen/ vnd zůletst viertheilten sie jn. Den andern jren
gesellen theten sie andere pönen an. 13. Jacob der ander des namens ist na
nem vatter zum Reich kommen/ vnd hat geboren drey sün/ Jacoben den d
welcher auch künig ward/ Alexandrum hertzogen in Albania/ vnd graue J
nem. Als diser künig Jacob belägert das schloß Roxburg/ das die Engell
ein gůte weil in Schottland hatten inngehapt/ sprang auß einer grossen bi
ein höltzener zapffen/ vnd schlůg den künig zůrodt/ aber die Schotten liess
nach/ biß sie das schloß gewunnen. Es was der künig neün vnd zwentzig j
do er vmbkam/ vnd ward zum Heyligen Creütz in closter begraben. 14.
jar Christi tausent vierhunder neün vnd sechtzig/ nam künig Jacob der d
einem gemahel frauw Margreten des künigs von Nortwegen tochter/ die
brachte jres vatters gerechtigkeit so er hat inn disen jnseln Orcades genan

ig Jacob der 4. nam zů der ehe frauw Margreten künig Henrichen des 7. von
gelland tochter / vnd schweher künig Henrichē des achten. 15. Jacob der 4.
chwager künig Henrichen des 8. von Engelland / ist ein auffrichtiger mañ ge
n / vnd der lang solt gelebt haben / dañ er was froñ vnd gerecht / er regiert ein
zeit fridsamlichen / biß zum jar Christi 1514. Er ward in den vordrigen jaren
Frantzosen vil gehetzt wider künig Henrichen den Engelländer seinen schwa
aber man mocht jn nit dohin bringen das er ein krieg wolte anfahen /
[redacted]. Er gab jnen allwegen zů antwurt / er
e kein krieg anfahen wider seinen schwager / dieweil er jm nichts zů leid thet.
ntwurtē die Frantzosen / es were ein alter auffgerichter bundt zwischē Schot
vñ Franckreich / nun wäre Franckreich vom Engelländer schier gar übermei-
/ darumb were Schottland schuldig dem land Franckreich hilff zůthůn. Es
ff der froñ künig jnen für das Gesatz Gottes / das allen bündtnussen sol für-
/ aber die Frantzosen verantwotten dise einrede also / das dem Bapst vnd der
en zůstůnd das gesatz Gottes außzulegen. Also ward der froñ künig über-
das er ließ versamlen ein Reichßtag / auff welchē er auch berüfft die pfaffen
theologen / folget jrem torechtigen rath / fieng ein krieg an wider seinen schwa
vnd kam dariñ vmb sein leben. 16. Jacobus der 5. was eins jars alt do sein
er vmbkam / ward im jar 1515. gekrönt zů Shonen / do man dañ pflägt zů krö-
die Schottländische künig. Darzwischen ward auß Franckreich berüfft Jo-
tes des gestorben künigs vatters brůder sun / das er des jungen künigs für-
der vnd statthalter im Reich were. Vnnd als er in das reich kam / fieng er an
rieg sampt dem Frantzosen wider die Engelländer / vnd ließ die Fürsten tód-
die im krieg vom künig Jacoben gewichen waren / wie er vermeint / vnnd do-
egt er ein haß auff sich / můst sich auch besorgen seines lebens / darumb wich er
dem land in Franckreich. Do aber künig Jacob auffgewüchß / nam er im jar
zů der ehe des künigs von Franckreich Francisci erstgeborne tochter Magdale
/ vnd als sie im ersten jar gestarb / nam er im jar 1538. ein ander fürstlich weib
ciam eine von Guyse / vnd witwe von Languel / vnd ist nit mehr dann ein ei-
tochter Maria genant / den sechstē tag vor seinem todt / im jar 1542. von jnen
ren / do er dann vnlangs in 24. stunden / an zweien orten zwen jung sün verlo-
von deren lange zeit zwischen den Schotten vnnd Engelländern auch stäte
seind. Jr vatter künig Jacob der 5. ist schier vmbkomen wie sein vatter kü-
Jacob der 4. Es hetten sich zů beiden seiten verwilligt künig Jacob der 5. auß
ottland / vnnd künig Henrich der 8. auß Engelland / ein fründtlich gesprech
ltē zů Eborac / in welchem fürgenomen was / das frauw Margret des künigs
ngelland tochter würt vermählt künig Jacoben / der do zumal ein wittling
/ aber die bischoff in Schottland besorgten es würd jr künig auß dem gespräch
gs Henrichen ő Religion halb etwas verändert / darumb verschůffen sie durch
künig von Franckreich / das er künig Jacoben hetzt zum krieg wider dē künig
Engelland. Aber es schlůg jm nit wol auß. Dañ er het kein glück auff seiner set
das bekümert jhn also sehr / das er sich niderlegt im schloß Falckenland / vnnd
vor leid / do ward statthalter vnnd fürmünder der einigen verlassen tochter
t sein verwandter / der graue von Vrania vñ herzů Hamulton / der fürt jetz
iten krieg wider den künig von Engelland / von wegē der dochter so künig Ja
inder jm gelassen hat / vnd sie nit geben will dem Engelländer / nemlich kü-
Henrichs des 8. sun / wie vormals abgeredt ist worden. Jn welchem krieg vil ge
ten wordē im jar 1542. 1543. 1544. zů wasser vnd land / vnd auch die statt Edin
in Schotten von Engelländern verwüstet / die jnsel Vecte 1545. von Fran-

tzosen eingenomen/das sie die grentzē Schottens vor den Engelländern bewarē
möchten. Vber zwey jar aber hernach 1547. Hat Petrus Strozza S. Andreas ve
stin/die nach dem mordsam hern David beronn begangē/ vñ vffrürisch daruor/
eingenomen vnd erobert. Bald darnach ther herr Connatus Nontleus mit dē En
gelländern ein träffen/ward geschlagē vnd gefangē mit vil adels auß Schotten/
also das der Frantzoß den herren von Essen tu Schotten schicken müßt/jhnen zů
hilff/der selb erobert die Roß insel/schlůg die Engelländer auß dem land/ vnnd
bracht mit jm die dochter des abgestorbnen künigs in Franckreich/im jar 1548. d
ward sie Fräciſco dem Delphin hernach des namens dem andern künig in Franck
reich vermehlet. Als aber alle sachen in Schotten gestillet/ vñ sich wider krieg vñ
auffrür angespünen/zoch hinein der herr von Thernis im jar 1550. erobert ein fle
cken Boiethycrag/dē die Engelländer beuestigt hatten/vñ bracht mit jm herau
die küngliche witwe die fraw vō Guysen. Also ist das reich in rhůen gestandē bi
ins 1559. 60. vnd 61. jar/in denen sich auch der Religion halbē vil zůgetragē/das
nit so gar wol mit Frāckreich hielt/sonder mit Engelland einigkeit machē wöllen

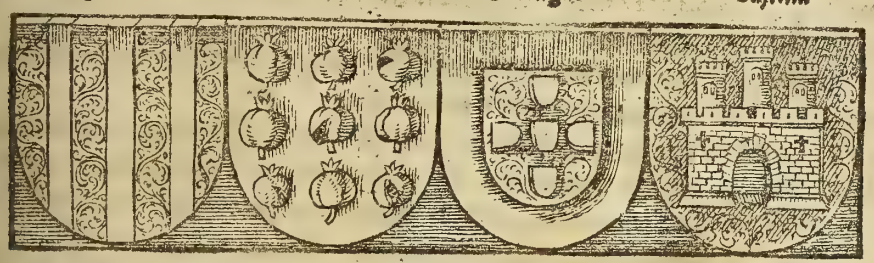
Hispanie beschreibung/mit jrenen Künigreichen Landschafften vnd stetten: item von sitten/gebreuchen der alten vnd neüwen Spanier.

pyrenei berg

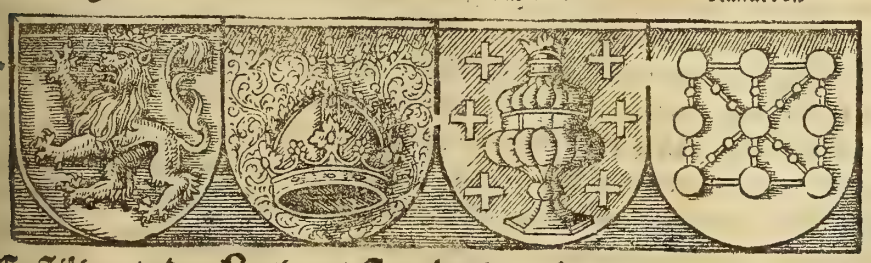
Jspania/wie du hie oben sihest in seiner tafe
wirt gerings vñ mit dē möre vmbgeben/ au
nomen an dem orth do es an Franckreich sto
do wirt es geschcidē von Franckreich durch gr
vñ hohe berg/die man von altem her Pyren
hart geneñer/vnd als etlich sagen/ werden s
rumb Pyrenei/das ist feüwrig geneñer/ da
Hirtē vorzeiten hertē feüwr geworffen auff
berg/daruon dañ alle wonungen vñ wäld d
den bergen waren/angiengen vnd verbrun
Vñ als das feüwr vil tag in den bergē mit m
brā/fiengē an herab zůrieffen sylberin bäch

do die einwoner nit wüſten was ſylber was / kamen die kauffleüt von Phoe-
s / vnd über kamen groß gůt vnnd ſylber durch ſchlechte kauffmanſchatz ſo ſie
egen gaben. Das land iſt vor zeiten in drey prouintzen getheilt worden / eins
Betica geheiſſen / das man jetz Granat nennet / das ander Luſitania / ſo je-
o Portugal genennet wirt / vnd das drit Tarracon / das jetz in jhm begreifft
loniam / Caſtiliam / Nauarr vnd Galliciam. Vnd wie Joſephus vnd der alt
oſus ſagen / Tubal der Noe ſuns ſun oder enckel iſt geweſen / iſt der erſt Künig
etita oder Granat geweſen / vnd hat auch doſelbſt ein ſtatt gemacht / vnnd ſie
jm Tubal genennet. Diſer Tubal hat ſich gefliſſen / wie auch alle alten / viech
nd zů ziehen / die dann dem menſchen not ſeind zů der narung vnd kleidung.
d doher meint man ſey das land Tarracon genennet worden / gleich als were
r erſten ſprachen nach תּוּרְבָּא genennt / das iſt / beſitzung der rinder. Nach
t im land regiert Iberus / von dem ein flieſſend waſſer iſt Iberuß genennet
en / vnd auch ein landſchafft Celtiberia. Der ſechſt künig hat Betus geheiſ-
on dem das land Betica ſein namen hat empfangen. Vnd der zehend künig
ſpanus / oder wie die andern ſprechen Hiſpalus genennt worden / von dem
nd darnach iſt Hiſpania geheiſſen worden. Item der zwelfft iſt geheiſſen He
s / von dem Hiſpania auch Heſperia vor zeiten ward genennet / vnnd der ſie-
hend Luſus / von dem Luſitania vnder die Römer kam / ward es in zwo pro
en oder landtſchafften getheilt / mit namen in Beticam vnnd Sarraconen-
vnd das weret biß zů den zeiten Attile / do kam aber ein ander regiment ins
biß zů letſt das es in fünff Künigreich ward getheilt / mit namen Galicien /

Aragonia Granat Portugal Caſtilia



Legion Toleten Galicien Nauarren



art / Caſtilien / oder Legion / Catalonien / das man auch nennet Arrago-
Portugal vnnd Granat. Galicien iſt zeitlich abgeſtorben. Jů vnſern zeiten
ſeind diſe Künigreich faſt alle an ein herrſchafft vnd regiment kom-
men / allein Portugal außgenommen / das noch
ein beſundern Künig
hatt.

Von etlichen stetten vnd Ländern in Hispanien.

Carragenia ein edel/ mechtig/ hüpsch vñ lustige statt in Granat/ist anfencklich gebauwē vnd die neüwe Carthago genennt worden von dem hertzogē Hasdrubal der ein fürst was über die statt Carthago in Africa über möre gelegen/ vnd fieng an vmb derumb zümehren den gewalt seiner statt/so d Römer im erstē krieg beynahe gar vndertruc hatten. Diſe statt hat den Römern zinß gebe auff dritthalb tausent gulden ein tag vnd al tag/wie Strabo daruon schreibt.

Pallantia/ Numantia/ Cesaraugusta/ d man sunst Saragossam nennt/seind namhaff ge stett in Castilia. Aber in Granat seind diß die fürnemsten stett/ Ispalis die jetzund Sibiliam nennt/vnd Corduba. In Lusitania oder Portugal ist vorzeit die statt Emerentia groß geacht gewesen/die man jetzund Meridian nennt. T ragona oder Tarraco in Catalonia am möre gelegen/ wirt zü den jetzigen zei nit minder geachtet dann die neüwe Carthago/vnnd ist ein hauptstatt vnder len stetten darumb gelegen.

Lisbona oder Olixbona ist die hauptstatt in Portugal/vnd Granat in Gra ta/Pampalon in Nauart/vnd Barselon in Arragonia. Aber Legion oder L ist die oberste statt in Castilia.

Algarben ist ein theil von dem erdtrich Portugal/vnd wirt sunst geneñt zü Vincentz haupt/vnd ist am ende des erdtrichs.

Gades ein statt in der jnseln Gadira bey Granat/ ist vorzeiten gebauwen v den von den Tyrien/wie sie dann auch die statt Vticam inn Africa gebauwen ben. Dañ sie seind vorzeiten mechtig auff dem möre gewesen/ vnd ligt jhr statt rus nit weit von Jerusalem am möre/wie ich in Asia anzeigen wird.

Saguntum ein schöne statt/ do sie sich vor zeiten fründtlich hielt zü den mern/ward sie von Hannibal dem obersten hauptman der statt Carthagoer ten. Es schreibt daruon der Römer Silius/das sie Hannibal lang belägert vnd als die burger sahen das sie dem feind die statt in die harr nit mochten auß ten/trügen sie mitten in die statt zůsammen al jr gůt/schätz vnd reichthum/ zünten es an/domit sie nit in des feinds hand kämen/ vnd der feind nichts d ein lære stat fünd/wie auch geschach. Weiter seind in Hispanien vil stett/wie in andern ländern/deren nammen mitt der zeit verendert seind worden/ Al

Valeri	Concha	Pompelon von Pompeio	Pampilona
Hispalis	Sibilia	Gadira	Gades vnd Galia
		Olioſipon	Liſbona
Ceſarauguſta	Saragoſſa	Flauum Brigantium	Compoſtella
Pallantia	Palentia	Iber fluuius	Ebora
Ana fluuius	Guadiana	Idubeda berg	Iubalda
Betis fluuius	ietz Guadalqueuir	Tagus fluuius	ietz Taio
Calpe berg	Gibraltar	Algarben finis terræ	Finſtern ſtern
Ilurgis	Mora	Numantia	Soria
Illiberis	Granata	Ilerda	Lerida
Segortia	Segouia	Deruoſa	Lortoſa
Brauum	Burgus	Cantabri	Bizcaia
Pax Iulia	Pacenſis, Pace.	Iulia Regis	Baena.

eide Hiſpanien ſo dann diſer vnd jhener ſeiten halb außgetheilt / haben jhre
theilte länder vnd künigreich / als die ſo dißhalb gelegen iſt / je vnnd je vnder
künigen Arragonie geweſen vſſerhalb Nauarren / welche dañ geregiert haben
Catalonien Valencien Murcien.
ie Künig in Caſtilien haben ingehabt / ſampt dem auß Pyrtugall / was jhen
alb gelegen auſſerhalb Granaten.
Sibilien Guennen Corduba
Gubiterra Toleten.
nd hatt Granata ſeinen künig gehabt / biß das zů letſt auch Caſtilien / Grana
Nauarren auff den künig in Arragonien kommen / alſo daß das eintzig Por-
l außgenommen / jetz gantz Hiſpanien / vnder dem hauß Oeſtereich / ſo durch
ath an das künigreich Arragonien kommen.

Wandaluſia ſo vorzeiten Betica geheiſſen / hatt diſe ſtett vnder jm.

	Corduba	Guadalcanalium	Ecija
	Vahene	Conſtantia	Marchena
	Caprenſes	Alain	Mairena
	Bactia	Cazallia	Montillen
	Alcala	Marzanilla	Aquilar Aglar
	Antiqua	Aſualcaſar	Rabulen
	Oſcuna	Veans	Mons maior
	Strepen	Luque	Conſterana
	Acca	Vbeda	Porenen
	Loren	Carmona	Arquiten
	Palma	Vterna	Andugaiar
	Caßlon	Molar	Archidon
	Pacen	Carail	Caneten
	Jaen	Alcala	Oliuar
	Sibilia	Guadiara	Ferian
	Oſſa	Spera	Benalcaſar.
	Norta	Arros	

Granaten hat diſe ſtett vnd flecken.

	Carhanya	Alcuria	Monturia
	Albey	Alſagnin	Andras
	Ferez	Ferrina	Lapetia
	Luſar	Gucuaia	Megizar
	Beleſig	Finiana	Pinea
	Niyar	Vracina	Cambela
	Teferm	Orce	Eßmeltz
	Serga	Galra	Colombera
	Bacor	Cillar	Morlinen
	Gorab	Benemaurela	Illara
	Jaez	Caueles	Azaera
	Jaraiea	Caſtellegia	Calea
	Edeir	Caſtrillen	Cimitatres
ecke ſo im land.	Alcala	Abizelon	Almuzia
tzblanck	Algocaſa	Sinar	Borgo
zauß	Cacerbonela	Queiar	Coinum
acar	Alora	Treiua	Manda
ua	Carthana	Oria	Tolos

Cuquera

Cuquera
Setenil
Cardella
Esualmara
Andita
Montegicar
Gausnum
Casares
Montmaior
Mear
Vyuna
Tarras
Rentobium
Matrilum
Castellfer
Albona
Nula
Adra
Delias
Solabrema
Im gebirg
Abuldni
Murchina
Aluchan
Andaras
Belia
Balia
Igisar
Fobel
Ferrera
Pulzera
Orgiba
Sugnehalmum
Serafilabre
Firtium
Teyora
Alumna
Varis

So hart Arragonien/Catalonien/Carthagenien vnd Valentzen in sich/ vnd seind dise stett oder flecken.

Sarragosa
Osca
Tiriassona
Jacra
Calaramrana
Ternela
Daroca
Boria
S. Maria Albrizina
Barlastre
Aleanitz
Eyea
Iyar
Momson
Kraga
Ainsa
Sarameni
Tannari
Alagana
Sadauana
Magollona
Alquecora
Sosium
S. Stephan liter
Alundouar
Moscheta
Balea
Campefranck
Lothana
Vncastel
Ary
Manregal
Nartzen
Citen
Alhama
Voberg
Atteca
Terrera
Fresin
Almunen
Mola
Aierna
Farquiten
Aranda
Mesona
Epiphen
Neguell
Arandica
Morada
Pinaten
Riglen
Guesa
Muniesa
Segura
Alaco

Arragonia
Barcellona
Lerda
Tortosa
Girona
Vegeln
Vice
Elna
Minaressa
Bellagnaria
Perpinginan
Salza
Simpuria
Pallara
Albinon
Praten
Cernora
Tartacen
Cardona
Capcara
Sterlicken
Blauen

Catalonia aber hart in jm dise stett.

Zů Künigs Müli
Martorella
Villa francka
Zur Sauw
Teuern
Pazerda
Kallen
Manbiquenck
Granilla
Villmaior
Colibren
Villfruck
Collentz
Cabeln
Lustrum
Arbueia
Cabra
Cariala
Künigßweiß
Veria
S. Peter zů Or
Campredon
Torrella
Monerin
Besalo
Figuera
Arguera
Baltera
Williberal
Marzilla
Funen
Andasilla
S. Adrian
Demar
Miralcamp
Castellaß
Rubin
Montraw
Talapha
Ceriala
Marella
Bißbala
Poblita
Redona
Granola
Equalatra
Aldrena
Achposta
Frias
Ezcar
Cauia
Ceresa
Binesca
S. Fides
Lerma
S. Maria
Im feld
Onnata
Quintanilla
Perasana
Sagia
Medinapomar
Frias
Vilmaior
S. Dominico
Naiora

pha

Vilregal
Caſtelfabita
Ademutz
Caſtellplantz
Morella
Xervica
Caſtillon
Villformaſa
Almenara
Bunniola
Quencha
Almodauar
Compilo
Railo
Cardmeta
Carbora
Moia
Ladenta
Requena
Villerona
Cardeten
Villaſcuſa
Igneſten
Belmont
Chinckler
Rhodani
S.Clemens
Villanoua
Moten
Alcaraga
Vtana
Vlces
Oſtalgar
Alcazar
Conſuegra
Camptriten
Soguella
Wilrobla
Prouentz
Villnoua Cardet
Villnofinfant

Villnofigar
Alarco
Caſtelgarminotz
Albaze
Helden
Touarra
Xorquera
Alcalario
Jumilla
Checlana
Almazana
Molina
Couera
Zafra
Caſtelnouum
S. Juſt/do Keyſer Carle der 5. geſtorben iſt
Enbid
Fontſay
Eſtables
Mochale
Villeda

Nauerren hat

Pompilon
Stella
Tutela
Bicaſtel
Lerina
Reginpruck
Medigorea
Ragua
Bannola
Artayona
Miranda
Falcen
Peralta
Vianen
Mendauia

Ary
Serma
Anoſilla
S.Adrian
Azagra
Marſella
Villfranck
Cadreia
Balterra
Arguera
Corela
Zintrefing
Caſca
Corra
Phatalla
Olita
Caparoſa
Santcaro
Mellida
Carcaſtilla
Caſeda
Galippa
Ayuara
Sangueſa
Lumberri
Aoyzo
Vrigo
Iſaus
Ochanga
Roncenal
S.Maria
S.Johan
Caieta
S.Pelagius
Olgramon
Luſa
Gara
Lincoden
Laſaca
S.Stephan

Portugal aber ſchleeüßt in ſich Galicien/Toleten/deinnen ſeind nun diſe ſtett vnd flecken/namlich erſt in Portugal

Ebora
Matuſina
Cecimbern
Lamara

Cohimbrica
Valenzinia

Braga
Villaconte
Pontluna
Trancoſa

Chanen

Chanen
Sanctaren
Bragantzin
Vilregal
Valdiva
Freyo
Spadacinta
Tomara
Eboramontana
Telba
Almeda
Montfort
Pinnen
Muyagata
Penedo
Teutugal
Zum alten thurn
Arbranta
Cetubala
Tafeln
Pharum
Caſtromarin
Silua
S. Vincentz
Viſeo
Pormarin
Alcohaſa cioſter
Areolo
Portilli
Stramutzen
Borba
Villadelzoſa
Monſario
Juriſmena
Geromenna
Campmaior
Montfort
Ortland
Alcatara
Emerita
Caſtelceſara
Troſilium
Montangi
Metellin
Guadalupo
Deleroſa
Bilbita
Almara

Boraca
Pozoetana
Alcantara
Alburquerque
Ozopeſa
Talabrigia
Elbora
S. Oleria
Spinarus
Villacaſtina
Maquera
Scalona
Caura
Placentz
Farahig
Paraſo
Oapera
Corphomo
Beiara
Conguſto
Ceſpeſo
Bonilla
Serrano
Petraficta
Abila
Barce
Salmanca
Jedeßma
Villora
Arevalo
Olimet
Medina campi
Collara
Pontidona
Tuella
Portilla
Criſpina
Pennafidel
Curella
Aranda
Roana
S. Stephã Gorma
Oſomo
Sepulueda
Rearia
Petracia
Serrana
Torgana

Camera
Segouia
S. Maria zü ſchne
Iſcar
Cocca
Moiota
S. Martins ſpital
Tabulata
Almagro
Hieuans
Orgaza
Aiofra
Querui
Galfi
Illeſca
Caſtellaquila
Toieten
Hiepes
Ocania
Lilien
Campluto
Madrid
Morani
Oreia
Almonzil
Maſcana
Boroya
Valeſca
Valdemora
Pinten
Chnicken
Braia
Säterquatz
Ferafia
S. Martin Vega
Pugroſter
Guadalaira
Talamanck
Turlacum
Vzeda
Butitrag
Paſtrana
Enzina
Briuega
Ficta
Zuriten
Almoguera
Bermingen

Tindeln
Mondingen
Seguntzen
Meoinzelo
Almazen
Montagut
Cocullut
Morant
Gomaran
Sirona
Agredi
Aquilar
Cerueribebad
Cornago
Alphar
Preyen
Jangua
In Gallicien
S. Maria zum F
ſtern ſtern
Corunia
Patrona
Ferlan
Berantz
Muyen
Ares
Corconio
Vilnouo
Daroza
Cambados
Redondela
Bigon
Ribaden
Nauia
Liuarchan
Altpruck
Cean
Murana
Charmada
Belſars bruck
Künigßberg
Riao
Ocarro
Ogoua
Gania
Baiona
Compoſtel
Oren

Portugalete
Lequetz
Durangen
Verdun
Heloze
Arraz
Zondar
Vergara
Mondrago
Ognata
Segura
Vilfranck
Toloß
Hernan
S. Sebaſtian
Quetaria
Cumaia
Modrigo
Denani
Paſaga
Fonterabia
S. Andrian
Laureta
Victoria
Landa
Ondatra
Elgofiar
Platfergar
Delgueta
Azcota
Azpeta
Chifoz
Saline
Legnitz
Villeregia
Ceſtona
Zarauza
Vilbona
Siſapo
Zamora
Tauro
Tordeſylla
Valldolid
Pintzen
Capezona
Palenza
Turcreata
Palerola
Turmarmog
Turloban
Villano
Conca
Villalpand
Maiorca
Valdera
Bezeil
Manſil
Barcial
Benauene
Frumeſta
Carrio
Amuſca
Vilverdi
Aſtorga
Herrera
Aglar
Melgar
Balmaſeda
Pareta
Medin Roſecka
Valnebze
Vilbray
Turfun
Petraſia
Vilgars
Villiacob
Leon
Caſterceſar
Vilſand
Burgis
Auca
Belorata

ist auch alles einkommen vnnd vermögen der Künigreichen vaſt inn drey außgetheilt. Dem Künig/ den geſtlichen Biſchoffen/ den Fürſten vnd Her nd hat ſchier ein ſtath ſo vil als die ander. In geyſtlichem/ hat Hiſpanien Ertzbiſtumb/ der vermögen vnd jrer vnderthanen Biſchoff iſt

iſchoff zů Arragon vermag jär- 8000. Ducaten

	Barcelonen	5000
	Girona	4000
off	Vic	25000
	Jlerden	5000
	Vrgeln	7000
	Dortoſa	8000

iſchoff zů Saragoſa 20000

	Hueſcar	3000
	Tiraſſen	5000
off	Pampelon	6000
	Calatharra	1000
	Segobien	3000

lcher in geiſtlicher würdin & für- /vnd in gantzen Hiſpanien Pri- Cantzler zů Caſtilien/ nach dem

Künig & hoch geachteſt/ vñ an läd/ leüth vermögen & vermöglichſt iſt.

Ertzbiſchoff zů Toler 2400

Biſchoff zů	Monuiedro	20000
	Oniedo	6000
	Burgis	20000
	Placentz gr. zů Pene	13000
	Quenca	16000
	Segouia	14000
	Curita	8000
	Corduba	12000

Ertzbiſchoff zů Compoſtell 2000

Biſchoff zů	Abila oder Auila	8000
	Placentz	15000
	Salmanca	10000
	Ebora	20000
	Coria	8000

Erbiſchoff

Erbischoff zů Lisibonia 16000. Duc.
Bischoff zů: Legion 8000; Obeda 6000; Zamora 12000; Ciuidat 4000; Leria 8500; Badaioz 6000
Erbischoff zů Braga 12000
Bischoff zů: Cohimbre 12000; Lamego 6000; Viseo 8000; Almagro 3000; Tideo 2000; Lugo 1500; Astorga 4000; Montuedro 15000

In Castilien hat es vier Ritter ördẽ grosses vermügens/Als

S. Jacob 60000. Ducaten
Alcantara 45000
Calatrane
S. Johans

Wiewol fast die Meister solcher ördẽ abgangen/vnd die Künig solche wür an sich gezogen/doch so findt man hin vnd wider vil Cometer der selben ordẽ Portugal hats auch Ordens brüder Christi/S. Jacobs vnd Dauids/groß ve gens. Hoher würdin nach dem Künig in Arragonien/findt man etliche gesch deren Tittel vnd vermögen in Weltlichen sachen.

Der Conestabel zů Nauarra/ Graue zů Lerin/der geschlecht Vramont vermögens bey 8000. Ducaten
Hertzog zů Luna Arragoner geschlecht Ducaten 2000
Hertzog zů Caledona/graue zů Galleden/Remonfolcher 30000
Hertzog zů Segobrien/graue zů Empur Arragoner 17000
Hertzog zů Candien Borgienser 12000
Margraue zů Deinen/geschlechts Sandoualus 14000
Margraue zů Elchen/Cardiner 10000
Margraue zů Falcken. Peralter 8000
Graue zů Ribagortz Arragoner 17000
Graue zů Arandat Durrera 7000
Graue zů Fontana Neredier 4000
Graue zů Sastagen 4000
Graue zů Belchen Jayar 4000
Graue zů Oley Centelia 5000
Graue zů Concenten Carelier 4000
Graue zů Albayden Milaner 4000
Graue zů Almenar 4000
Landherr von Eboln Arragoner 3000
Landherr von Beralta 2000

Ertzbischoff zů Sibilien 240
Bischoff zů: Gienna 150; Carthagena 500; Caliy 850; Siluen 600
Ertzbischoff zů Valentz 130
Ertzbischoff zů Granaten 100

So seind andere Bischoff die keinem Bischoff vnderthan

Bischoff zů: Oßnen 100; Malachen 100; Guadiy 20; Almeria 15; Orensen 30; Pato 40; Canarien 80

Landherr zů Baß Crabrera
Würdin vnnd Weltliche Herrsch vnder Castilien gehörig mit jrem zůgewanten reich.
Constabel zů Castilien/Künigs ster Camerer. Ein Velaser ist he zů Frias/graue zů Far 60000.
Almeand võ Castilien/hauptma schiffart auch in Granaten/de schlechts Henricier/graue zů A can/herr Medin Riosecco/ vn lenzol
Hertzog zů Alba/Marggraue zů ren/graue zů Saluaterra/ vor leten
Hertzog Infantasci/ Marggra Santillan/graue von Real/zů zar vnd Salden/ Memdozzer Vega
Hertzog zů Sidon/Graue zů M Gußman
Hertzog zů Beiar. Stunica Mar ue zů Bemmar/Graue zu Gri Herr zu Bargillen/oberster R in Castilia vnd Capillen

Natara Gr. zů Triuigni / herr zů Hamuſci, Manricer vñ Lare 30000
Medinzel / Gr. zů Porten Cerda 30000
Alburquerque / Gr. zů Ledeßme, Cuena 25000
Arch / herr zů Marchen, Lew Ducaten 25000
Maqueten / pfleger in Granaten, Cardinier 30000
Scalon / Marggraue võ Villene vñ Moia / Graue zů S. Stephã / Paciecus 60000
Seſſa / vnd Torneua / Graue zů Capre / Corduba 60000
Aſtorgẽ / Graue zů Traſemar vñ S. Marta, Oſor 25000
Aglar / Gr. zů Caſtãner, Manrico 12000
Zenten Mendozza 30000
Villa Franck Toledo 10000
Plicken / Graue zů Meria, Aglar vnd Figweroa 40000
Almond / Graue zů Benalzazar, Stunica / Sotomaior Ducaten 30000
Taripha / Adelantado in Granaten / Henric 30000
Mondeiar / Gr. zů Tendel vñ Caſtell / Oberſter in Granaten / Mendozza 15000
Comarn / Cuſtor zů Donſel. Corduba 12000
Velaia / Adelãtado / zů Murzien / Faiard 30000
Berlangen. Touares 16000
Newwyler Portocarrer 2000
Vallen Corteß 60000
Beneuẽt / herr zů Villalõ vnd Portallon Pimentel 60000
Vrene / herr zů Penne, Giron Ducaten 20000
Oſornen / herr zů Galſtern, Manriccier 12000
Parten, Mariciner 12000
Miranda Stunica 20000
Caſtren vnd Aſtudilli Mendozza 12000

Mõtague / Mẽdozza 15000
Corona / Mendozz 10000
Plicken / Mendozza 8000
Alba / Liſten / vñ Garuil / Henrricer 20000
Alcauden / Corduba, Velaſco 10000
Orgatz / herr zů S. Olalia Gutzman 10000
Cifontem / Banerherr des reichs / oder Alferetz, Siluia 10000
Fonſalit, von Atala 5000
Saltzpfannen / Sarmẽto Ducaten 10000
Ribaden Villãdrand 6000
Reiberg, Aduezer, Stũics Ducaten 1000
Mon. Quinona 5000
Lemian Oſor, Caſtrer Ducaten 12000
Quincen Bobadilla 8000
Ribadẽ Adelãtado in Gallicien Mendozza 8000
Aglar Areller 10000
Siruela / herr zů Roos / Velaſco 6000
Nieua / Velaſco 6000
Orpeſan Toledo 16000
Saluaterra herr zů Hẽpud Aiala 5000
Ognat / Guefara 4000
Bondian / Acunia 15000
Valentz Portugall 12000
Merlin Villefort 16000
Geluen / Portugall 10000
Pumiraſtra / Auila 8000
Stephans port / Benauider 5000
Palm / Portocarrier 8000

Graue zů

Weltliche herrſchafft in Portugall.

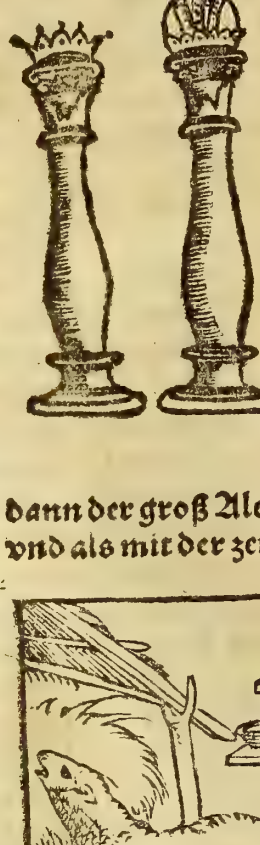
Hertzog zů
Bergãtz 40000 Ducaten
Barcellon des vordern ſon
Conymbriẽ / Marggraue zũ neüwen thurn 30000
Villregal / Graue zů Alcuten 15000

Graue zů
- Marialben/Continer 12000
- Penil/Vansconzel 4000
- Portelgrien/hoffmeister. Silueier 5000
- Vemsosam/Rentmeister/Sosa 5000
- Mon ntin/Continer 5000

Graue zů
- Praten/Sosa 300
- Tourngal 800
- Brauen/Dalmenda 300
- Fryren/Ferera 300
- Lunar 300
- Rondon/Continer 500

Von einfluß des möres bey Granat/vnd von Herculis seülen.

GRanat vnd Mauritania stossen gar nahe zůsammen/wie du in den zweyen tafeln Hispanien hie vnden sehen magst. Dann das möre do also eng/das es kaum syben hundert schritt breit ist/vnd ligen zwen berg gegen einander/Abila in Mauritania/der so hoch ist/ er schier in himmel reicht/vnd Talpe in Hispania/vñ dise berg nen etliche Herculis seülen/dann etliche vonn den alten meinen es sey vor zei ein berg gewesen/der durch Herculis stercke seye durch brochen/vnd von einã



getheilt/vnd das möre Oceanus sey herein in das erdtrich lassen. Etliche andern sprechen/das die seülẽ Gades seyẽ Herculis seülen gewesen/aber die dritten sprechen/das Herculis seülen seyen zwo örinen seülen gewesen/die acht elen gen hoch seind gewesen/gesetzt inn Herculis Tempel/der der jnseln Gades was/vnd daran was verzeichnet der kö der auff desselbigen Tempels bauw gangen was/vnnd rumb haben vor zeiten die schiffleüt Herculi do selbst ge fert/wann sie mit glich dohin kommen seind. Dann das ist zů den alten zeiten gewesen das end der welt/vnnd hat der Hercules noch andere leüt ferrer inn das land dörf schiffen/oder sich darin wogen. Es ist vor zeiten der brauch gewesen bey den hohen vnd namhafftigen männern/das altär oder seülen haben auffgericht an das end jrer reyß dann der groß Alexander in Asia an manchem ort hat porten vnd altarn ge vnd als mit der zeit soliche verfielen/haben dannocht dieselbige stett noch de

men behalten/also ist es ergangen/mit groß en Coloß zů Rodiß/vnd mit den s Herculis/deren gedechtnuß biß auff dẽ tigen tag in Hispaniẽ weret/vñ kan doch mand eigentlich wissen/ob es gemacht s oder berg seind gewesen. Man findt auch Hannibal sein opfer oder gelübd bracht in disen tempel/do er wolt steigen über birg Alpes/vñ die Römer angreiffen. auch hie das Gades sunst Erythrea wi nenner/vnd ist ein kleine jnsel/aber ha che feißte weid/das von der milch kein cken abgath/ja sie müssen vyl wasser v

ſchitten/wañ ſie käßmachē/alſo gar feißt iſt ſie. Es ſterbē auch die thier am
igſten tag/wann man jnē nit dz blůt herauß läßt. Dz graß ſo die ſchaff eſſen
ol dürr/aber es bringt ein vngläubliche feißtigkeit in der milch vñ im fleiſch.

Von fruchtbarkeit des gantzen lands Hiſpanien.

Jewol Hiſpanien nit wenig örter hatt da es wůſt vnnd vnerbauwen
ligt (dann es an māchē orth ſteinig iſt/od̄ mit wildnuſſen überzogē/
oder ſunſt vngeſchlacht) iſt es doch vyl fruchtbarer weder Africa/dañ
es hat nit ſoliche große hitz. Mā findt überflüßig darin wz zů mēſch-
licher auffenthaltung not iſt/an früchten/wein/bāumfrüchten/
iech/leinwat/eiſen vnd ertz/honig/wachß/fiſchreich bächt vnd andere ding.
cüdt mā nit ſaltz/ſund̄ man grebt es auß dem erdtrich. Es hat nit ſo vyl wind
ranckreich/ſo wird d̄ wind auch nit mit ſchedlichen pfützen vñ neblen veron
. Gold/ſylber vō eyſen hat man an keinē orth ſo vil bewert vnd gůt gefundē
n Hiſpania. Dañ man grebt nit allein dz gold auß den ertzgrůben/ſunder die
wañ ſie von dem regē wachſen/bringen vñ flötzen herfür guldin ſand/vñ be
dz waſſer Tagus. Man hat vorzeitē in Hiſpania ſtuck golds gefundē ſo groß
n halb pfund/vñ ſolich partickel habē nit bedörfft der purgierung. Darum̄
n etlich geſagt/dz vnd jrē erdtrich die hell nit ſey/ſund̄ Pluto/das iſt got der
thůb. Am viech hat Hiſpaniē auch kein mägel/ſund̄ es iſt überflüßig darin/
lein d̄ zamē/ſund̄ auch d̄ wilden thierē/vñ beſund̄ hatt es vorzeiten ſo ſchnel
rd gehabt/dz man meint ſie werē von dem wind empfangen. Der ſchedlichē
en hat es nit vyl/on allein der küngelin/die dz erdtrich durchgrabē/vnd dem
chß die wurtzlē abbeiſſen/vñ andn ſchaden thůn/wie du weiter hie nach hörē
/ſo ich die Balearen jnſeln beſchreiben werd. Ein ſaltzpfañ has es zů Segni
ñ darzů in bergen bei Reagortia ein ſaltzärtz/dz man grebt. Bey Antiquera
ein eingeſchloſſen thal/das von regen waſſer überſchwembt/vnd dañ von d̄
nen außgedört/das waſſer zů ſaltz wirt. zů Atanea/Salnit de Ora/vnd Ne-
hat es auch ſaltzpfannen/die alle ein groß gůt tragend/aber ye weiter gegen
nörē/ye beſſer vnd weiſſer ſaltz man findet. Warme bäder die heilſam hat es
als zů Ledeßma bey Salamanche/wölches heiß von jm ſelb/gůt für die ru
nd ſolche gebräſten/deßgleichen iſt auch ein wildbad zů Bepar/eins zů O-
ie eyer kochen/ſchwein brüet/hoch auff quile. zů Siciliem/zů Granatē/zů
ntz/Albana hats auch warme bäder gehabt/zů Toletē viere/für die Frätzo-
r gůt/noch iſt eins zů Voberg. Vil brunwaſſer aber vnder andern die ſeltzā
ins zů Villa Noua in Portugall/das vom erſten Meyens biß vff dē erſten
mons laufft/darnach ſich den gantzē winter verbirgt. Bey Burges zů Bō-
tſpringt ein brunn der macht zwey ſeelin/daſſelbig waſſer angeſtrichen/ſtil
es blůtē. Bei Antiquera iſt ein brun̄ der allen ſtein in der blatern vertreibt/
n in trinckt. Bei Cazern vnd Salſen bey Xatuen do ſeind ſaurbrunnen. In
a dem thal/do iſt der überfluß an ſchaffen vnd güter wollen/auch an ham-
nd ſchafffleiſch/alſo das man es in alle land fürt/im ſelbē thal ſeind etwan
eüſer/die ziehen mer dann 40000. ſchar ſchaffen. Die waſſer ſo durch Hi-
m flieſſend/lauffen ſittiglich/vnd thůnd dem feld kein ſchaden mit ſtren-
uff/ſie ſeind auch ſeer ſchiffreich/dañ das möre ſchickt durch ſie vil fiſch ins
Gallicia wirt ſunderlich gelobt des ertzes halb ſo man darin findet/dann
nd minij wirt do überflüßig gefunden. Es geſchicht auch etwan/das man
m pflůg im ſelbigen land gůt ſchollē golds herfür gräbt. Die gemein ſprach
pania hat ein kleinen vnderſcheid von der Römer ſprach/vnnd wiewol ſie

vor zeiten ein besunder sprach haben gehabt/es sey Teüsch oder andere sprach'g
wesen/ist sie doch verendert worden mit der zeit durch die Römer/do sie herrē d
über worden seind.

Hispania vnd Franckreich warin sie sich vergleichen vnd nit vergleichen/item von den sitten vnd gebreüchen der Spanier.

Vyl wein/korn vñ fleisch/bringt Hispania/aber Franckreich übertr
es in der menge/vnd Hispania übertrifft Frāckreich in der güte. Fr
reich wirt mit vil regen begossen/vnd Hispania mit vil fliessendē w
sern. Dan die Spanier machen vyl grůben/vnd ziehen flüß von
grossen wassern wohin sie wöllen. Darzů wirt Hispania nit so fast
Gallia oder Franckreich mit wind vnd kelte angefochten/deßhalben in Hispa
dise nachgeschribne ding überflüßiger wachsen dan in Gallia/nemlich öl/hon
saffra/minij/zucker/weid/rotferbig kraut coccum/darauß mā scharlach fer
spart kraut/darauß mā die schiff seiler macht/weyrauch kraut oder roßmarin
monem/dactilen/pomerantzen/citronen/cappares/vnd der gleichen. Der
nier complexion ist warm vñ trocken vnd jre farb braunlechtig/aber der Frā
sen complexion ist kalt/feücht vnd weißlechtig. Die Frantzösischē weiber sein
vnd zů der geburt fruchtbarer weder die Spanierin. Die Frantzosen seind gr
von leib/aber die Spanier seind vyl herter. In kriegē seind die Spanier vyl
ger vnd rathschlegiger weder die Frantzosen/vnd dargegen die Frātzosen ste
dan die Spanier. Der Spanier pferd seind alwegen groß geachtet worden
schnelle vnd behendigkeit halben/vnd das sie zů den spilen/als zů stechen
churnier so trefflich geschickt seind/aber der Frātzosen küriſſer ghand jhnen
für. Die Frantzosen blappen ein ding gleich herfür/aber die Spanier könne
der dem berg halten. Die Frantzosen seind frölich vnd leichtsinnig/vñ genei
wollebē/aber die Spanier seind dargegen schwermütig vnd ernsthafftig/
vnlustig zů den wirtschafften. Die Frantzosen entpfahen die gest gar frünt
vnnd bieten es jnen wol/aber die Spanier seind onwürß gegē den fremblin
das auch die bilger gezwungē werden jre narung zůsůchen von hauß zů hauß
sach ist/das die Spanier nit gewont haben über land zůwandlē/vnnd tau
das gelt vmb speiß außzůgeben/vñ haben nit gewonet diēstbar zůsein. Die
nier haben en rauhe sprach/aber der Frantzosen sprach ist freündlicher. Der
niern sprach ist der Latinischen näher dann der Galliern/vnd in der Hispa
sprachen seind die von Castilien die aller höflichstē. Hispania begreifft ein g
feld dan Franckreich/ist aber nit also vol volcks. Hispania ist reicher am
aber es seind nit so vil gewerb darin als in Gallia. In Franckreich ist kein o
gebauwen/aber in Hispania werden vil öde vnd ongebauwen örter gefunde
Franckreich ist gröſſer geiägt vnd vögel weidwerck dan in Hispania. Die
leüt bringen auß Hispania in Galliam seyden/wollen/vñ andere köstliche
saffer/zucker/reyß/öl/alun/edelgestein/gewürtz (auß India bracht) vnd
leichen/vnd füren dargegen in Hispaniam korn/leynwat/faden/bücher/
ander klein narrenwerck/als messer/spiegel/nadel/etc. An statt der perl
ten die in Franckreich seind/haben die Spanier in gantzem Hispania vier
gerichten/eins in Castilia/das ander in Granat/das dritt in Gallicia/vn
vierd in Nauarren. Der Juristē/Aduocaten/vnd Procuratoren werden
in Franckreich dann in Hispania gefunden. Es werden auch in Hispania g
ketzer meister gefunden/die wider die Martianen/Saracenen/vnnd ketze

h procedieren/vnd groſſes gewalts ſich annemmen. Sie haben ſunſt auch
eltzam recht in Hiſpania/das ſie heiſſen Hermãdad/da vil burger ja ſtett zů
men ſchweren/vnnd ſich alſo verbinden vñ zůſammen halten/als bald man
und ſtürmpt/ſeind vyl tauſent gewaffneter mañ auff/vñd ſtellẽ nach den ü-
yetern über die man ſtürmpt/das auch keiner der do ſchuldig iſt entrinnen
. Vnd ſo der übeltheter ergriffen wirt/bindt mã jn lebendig an ein ſtock / vñ
ißt jn mit pfeylen zůtodt. Die Spanier haben ſinnreiche köpff/aber werden
em ſtudieren nümmer recht gelert. Dann ſo ſie halber gelernet haben/achten
ch für gar gelert/vnd erzeigẽ mit jrem geſchwetz vnd pracht mehr kunſt dañ
er in iſt. Es wirt ſelten einer bey jnẽ gefundẽ/der die Lateiniſch ſprach recht
ſunder ſie vermiſchen ſie mit jhrer vnd der Marranen ſprachen. Vnnd das *Spanier halb*
e vrſach/das alſo wenig bücher in Hiſpania beſchriben werden. Es habẽ die *gelert.*
paniſchen Weiber auch den brauch/das ſie mit einem guldenen oder ſylberen
in das vndertheil der oren durchlöcheren/vnd ein edel geſtein daran henckẽ.

Sie ſchlieben auch vmb jhren bauch einen höltzen reiff/
vnd werffen kleider darüber/domit ſie brächtlicher yn-
her tretten. Vnd ſo die gnad frauwen auß den heüſeren
gʼhond/müſſend die knecht jhnen vor ghan/vnnd die
mägt nach tretten. Das wirt ſunderlich gelobt in den
Hiſpaniſchen weibern/das ſie wie die alten Römer ein
ſelten wein trincken/aber das wirt dargegen an jhnen
geſcholten/das ſie jhre natürliche farb mit angeſtrich-
nen farben verſtelen. Der Hiſpanier brauch iſt auch/
das ſie nach Heidniſcher arth ſchweren bey jres künigs
leben vnd ſtůl/vnd ſo ſie einen grüſſen oder heiſſen wil
kum ſein/küſſen ſie jhm ſein hand. Etlich jar här haben
ſie durch vyl mannliche thaten vnd überſiegungen ein
namen überkommen/dann ſie mögen wol arbeit/durſt
vnd hunger jm krieg leiden/darzů ſeind ſie jm ſcharmü
tzel gar fürſichtig/auff alleweg ſchnell vnnd gering/ſie
mögen dem feyend leichtlich entrinnẽ/vnd widerumb
roſſer behendigkeit jhm nach eylen. In ſchiffung des mörres übertreffen ſie al
nſchen/dann ſie haben zů vnſern zeiten vnbekante länder erfaren. Sie ſeind
ſten geweſen/die biß zům end Africe kommen ſeind/vnd darnach weiter in

Orient biß ghen Callikut gefaren/beſunder die Por-
tugalleſer. Aber die auß Caſtilia/ſeind geübt zůfaren ge
gen Occident zů den neüwen inſeln/von denen ſie wei-
ter kommen in Orient/vnnd das vnder vns/wie hie-
fornen angezeigt iſt jm erſten büch. Von den ſitten aber
vnnd gewonheiten der alten völckern inn Hiſpania/
ſchreiben Strabo vnd Poſidonius/vnd andere mehre
ſeltzame ding. Die menſchen ſo jhn den bergen Juſita-
nie gewonet haben/haben faſt eichelẽ brot geſſen/vnnd
gerſten wein getruncken. Vnnd welcher zům tod was
verurtheilt/den verſteinigten ſie. Jre krancken haben
ſie auff die gaſſen gelegt/damit jnen geholffen oder ge-
rathen würd vonn den fürgengern/die auch in ſolicher
kranckheit gelegen waren/vnnd aber daruon entrun-
nen. Es ſchreibt Poſidonius/das ſie vorzeiten ſo hert

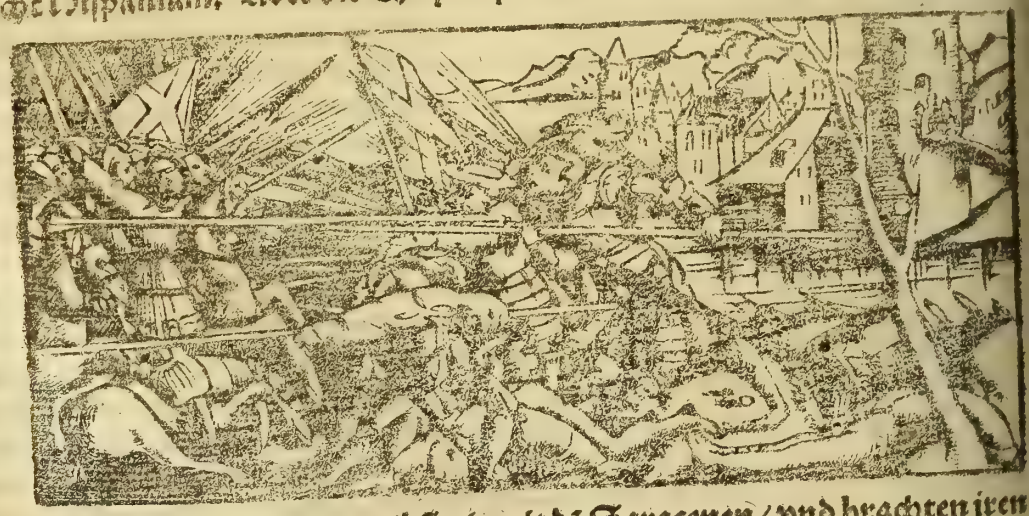
seind gewesen/das auch die kindbetterin sich nit legten nach jrem gebären/ vnnd
setzt ein solich gesetzbuch. Auff ein zeit do mann von Massilia het leüt vßm taglon
bestelt mit jr frauwē/einen acker vmbzůgraben/ward einer frauwē vnder jnen
wee zum kind/vnd do sie das empfand/gieng sie ein wenig hinauß auß der arbeit
vnd gebar das kind/vnd von stund an keret sie widerumm zů der arbeit/dz sie jre
lons nit würt beraubt. Aber als der herr des ackers sahe/das sie schwerlich jre ar
beit volbracht/vnd wüßt doch nit was jren angelegen was/fragt er was jr bres
vnd nach dem er die sach erfůr/gab er jr jren lon vñ ließ sie hinghen. Do nam sie
kind vnd wůsch es mit bruñen wasser/vñ wickelt es in tůchlyn/vnd trůg es frisch
vnd gesundt heim. Es ist auch der altē Spanier brauch gewessen/das sie auff
erdtrich haben geschlaffen. In Cantabria haben die můter in kriegs nöten jre
gne kinder erwürgt/domit sie nit kämend in die hend jrer feyend. Man lißt au
das ein kind seine eigne ältern vnd seine brůder in der gefencknuß hab vßbrach
auß gebeiß seines vatters/der jm auch das schwert solichs zů thůn/darboth. D
sind die alten Hispanier alwegen streitbar leut gewesen/vnd haben lieber kri
dann můssiggang gehabt. Vnd wañ der außlendig feynd nit vorhanden ist gew
sen/haben sie doheim feyendschafft aufferweckt. Sie habē reyßig geül vnd waff
jrem eignem blůt vorgesetzt. Die weyber versahend die heüser vnnd das feld/ab
die männer kümmerten sich mit waffen vnd rauberey.

Was krieg vor zeiten des glauben halb in Hispania seien gewesen.

Als nun die Gotben vil schaden herten gethā in vnsern lendern/sei
sie zů lest kommen in Hispaniam/vnnd haben do erobert ein kün
reich/vnd seind darnach durch den heyligen Leandrum bischoff
Hispali bekert worden von dem Arrianischen jrrthum zů dem Chri
chen glauben/nemlich Anno Christi sechs hundert. Darnach vmb

Saracenen fallend in Hispaniam.

jar Christi siebenhundert vnd zwentzig ist der Saracener künig mit namen A
ca/mit einem mechtigen höre von Africa in Hispaniam kommen/vnnd ha
len adel der Gothen vmbracht/vnd mit feüwr/hunger vnnd schwert vnde
bracht Hispaniam. Aber die Christen so überbliben waren/machten jhnen w



rumb ein künig/vnd hetten vil streit mit dē Saracenen/vnd brachten jren
vil vmb/vnd das weret biß auff dē grossen keyser Carlen/der dempt sie noch
Dañ jm jar Christi siebenhundert acht vñ siebētzig het er ein solichen grossen
mit jnen/das jm in Vasconia von den vngläubigē erschlagē worden viertzig

Chriſten menſchen. Do keret er vmb in Franckreich/vnd ſtercket ſich wide-
nb mit den Teürſchen vnd Frantzoſen/vnd ſetzt alſo hart an die vngläubigen
humetiſchen/biß er ſie dempft/vnd zwen künig in die flucht ſchlůg. Darnach
en die Chriſten jmmerdar krieg gehabt in Hiſpania mit den Saracenern/biß
en zeiten künigs Ramirus des andern/der erſchlůg anno Chriſti 1100. achtzig
ſent vngläubiger. Zů den ſelbigen zeiten was die hauptſtatt Legion ein haupt
t des künigs der vngläubigē. Aber es ward jm mit der zeit das land eng gnůg.
ñ anno Chriſti 1216. do der Saraceniſch künig Hilmolinus mit einem groſſen
/verwůſtet Hiſpaniam biß gehn Auinion/haben ſich zůſammen geſchlagen
Chriſtlicher künig/mit namen der von Caſtell/der von Arragonia/der von
tugal/vnd von Nauarr/vnd haben den ſieg wider jhn behalten/das er vmb
s land kam/außgenommen Granat. Man findt auch das Anno Chriſti eilff
dert viertzig ſyben/der heylig Bernhardus bey dem keyſer Conrad vnd an-
künigen zůwegen bracht ein mörefart ghen Jeruſalem. Vnd als zů Cöln am
in ein groß höre ſich verſamlet hat/vnd mit ſchiffen füren ghen Hiſpaniam/
n ſie vorhin wöllen heimſůchen den heyligen ſant Jacob zů Compoſtell/che
eiter für fürend. Do bat ſie der künig von Gallicien das ſie jm hilff theten wi
ie ſtatt Lisbonam/ſo die Saracener iñ hatten/vnd theten den Chriſten da
ſ vyl zůleid. Das theten ſie/vnd belägerten die ſtatt am möre/aber der künig
Gallicien vmbgab ſie auff dem land/vnd engſtiget ſie alſo lang/biß ſie erſtrit
vard. Do namen die Chriſten die ſtatt yn/vñ haben ſie auch behalten biß auff
heütigen tag.

Legiō haupt ſtatt der vn-gläubigen.

Künig von Gallicien.

on diſer ſtatt ſchiffet man jetzund biß in Indiam/vnd bringt darauß würtz
ſpecerey/vnd ander kauffmanſchatz/das doch bey den alten ein wunderbar-
ing were geweſen/die ſollichs nie haben verſtanden. Anno Chriſti tauſent
hundert drey vnd dreyßig/hat der Chriſtlich künig Alphonſus der acht/
hundert tauſent Saracener erſchlagen. Darnach Anno Chriſti tauſent vier
dert vñ achtzig/Ferdinandus ein künig Hiſpanie/Arragonie/vnd Nauar-
keyſer Carlen des fünfften anherr/ward entzündt mit einem Chriſtlichen ey
nd bekriegt den künig von Granat Meles genannt/zů waſſer vnd zů land
jar lang/vnd nam jhm vyl ſtett/biß zůletſt Anno Chriſti tauſent vierhun-
wey vnd neüntzig/do hat er jn alſo genötiget/das er ſich můſt ergeben/vnd
t hat der Saracenen oder Muren gewalt in Hiſpania ein end genommen/
ſt jetzundt das gantz Hiſpania vnder dem Chriſten glauben. Acht hundert
aben die Saracenen Granat beſeſſen/biß man ſie darauß hat mögen trin-
Jm ſelbigen jar do der Saraceniſch künig vertriben ward/ſeind auch die Ju
uß Hiſpania vertriben worden/nemlich hundert tauſent vnd vier vñ zwen
auſent/vnd das iſt nach Jüdiſcher rechnung geweſen fünff tauſent zwey
ert acht vnnd dreyßig jar von anfang der Welt/dannen ſie zelen/gleich als
len von der Geburt Chriſti. Es ſeind allwegen gelerte Juden in Hiſpania
en/die vil bücher geſchriben haben/als das erſcheinet in den dreyen Kimhi/
/Ezra/Rabi Abraham/der beſchriben hat das büch Zerot hammor. Alſo
anno Chriſti tauſent vierhundert zwey vnd neüntzig auß Hiſpanien vertri
orden hundert vnnd vier vnd zwentzig tauſent Juden/vnnd hat der künig
eten das ſie weder gold noch edel geſtein auß dem land ſolten tragen/ſunder
en das geben vmb wahr/tücher/wein/vnnd der gleichen/die ſie mit jhnen
en hinweg füren. Es můſt auch ein jeglicher Jud der über das eng möre
geben dem künig zwo Ducaten. Vnd wo einer ſich nit auß dem land mächt
halben der fürgeſchribnen zeit/der ſolt dem künig verfallen ſein/an leyb

Die Iuden auß Hiſpanien vertriben.

vnd gůt. Demnach seind zwo galeen Juden gefunden/ die nit zů bestimpter zeit
sich hinweg hatten gemacht/ die seind alle verkaufft wordē/ vnd zů der dienstbar
keit gezwungen. Anno Christi 1506. ist in Portugall zů Lißbon ein grosse vnrůw
erwachsen vnder den burgern der Juden halb/ die sich kurtzlich darvor hettē las
sen tauffen. Dann die hetten noch Moses ceremonien/ vnnd waren Christen mit
dem mundt/ aber heimlich waren sie noch Juden. Als die Christen solichs merck
ten/ haben sie die Juden vor dem künig verklagt/ vnd angeben als falsche Chri
sten/ do ließ der künig sechzehen fahē/ vnd bald hernach wider ledig gehn. Do di
Christen solichs vernamen/ haben sie ein auffrůr gemacht/ vnd haben bey 600. g
täuffter Juden vnd andere Juden/ zů todt geschlagē vnd verbrēnt. Es für auch
jr auffrůr auß der statt auff das land/ vnd do wurden jhr auch vyl erwürgt/ da
die summ der ertödten vnd getaufften Judē kam auff tausent neünhundert vn
dreyßig. Als der künig solichs vernam/ ward er erzürnt/ vnd ließ die hauptsäch
fahen/ ließ etlich verbrennen/ etlich enthaupten/ etlich hencken/ vnnd vilen na
er jr gůt/ vnd vertrieb sie auß dem landt.

Von Künigen die in Hispanien gewesen seind von alten zeiten här/ vnd wie sie nach einander kommen seind biß auff vnsere zeit.

VOr vnd ehe die Römer zum höchsten gewalt kommen seind/ haben d
Carthaginēser Hispaniam vnder jrem gewalt gehabt biß zum ande
Africanischen krieg/ do haben sie die Römer darauß geschlagen/ v
es besessen. Sie haben es getheilt in Beticam vnd Tarraconensē
vnd haben eylff gericht darein gesetzt. Das ist also blyben biß auff
tilam/ do ward es nach vnd nach getheilt vnder den vilen künigen in fünff rei
nemlich/ Legion vnd Castell/ Aragoniam/ Nauarr/ Portugal/ vñ Beticam.
ticam oder Granat haben die Saracenen oder Maurē schier biß zů vnsern zei
ingehabt/ aber die künig zů Castell seind zeitlich zum Christen glauben komm
Als nun die Gothen auß Italia vertryben wurden/ vnd vnder Alarico vnnd
taulpho grossen schaden gethan hetten/ flohen sie in Hispaniam/ hetten ein
nig der hieß

1 Singericus oder Segericus.

2 Vallias oder Vualia.

3 Theodericus/ die andern nennen jn Rodericum. Er ward künig anno C
sti 492.

4 Torismundus vnd seine brůder Theodericus vnd Henricus.

5 Alaricus künig Henrichs sun. Diser hat seinen künigklichen sitz zů To
ward aber von Clodoueo der Francier künig in Hispaniam vertryben.

6 Tendius Alarici sun/ ward erschlagen.

7 Tendesilius/ die andern nennen jn Theodegesilum. Er ward erschlage
ner bůberey halb/ so er mit ehrlichen weybern begieng.

8 Agula. Er kam vmb in einem krieg.

9 Atanagildus ward erschlagen bey Tolet.

10 Leuogildus mit seinem brůder Luida. Der was ein Arrianer/ vnd brac
statt Hispalim zum reich Castell. Er verfolgt seinen sun Hermogildum/ v
schlůg jn das er ein rechter Christ was/ anno Christi 572.

11 Recharedus/ auch des vordrigen sun/ ein frommer Christ. Er verdam
eim Concilio/ so er zů Tolet hielt/ die Arrianisch leer.

12 Luiba vnd Victericus.

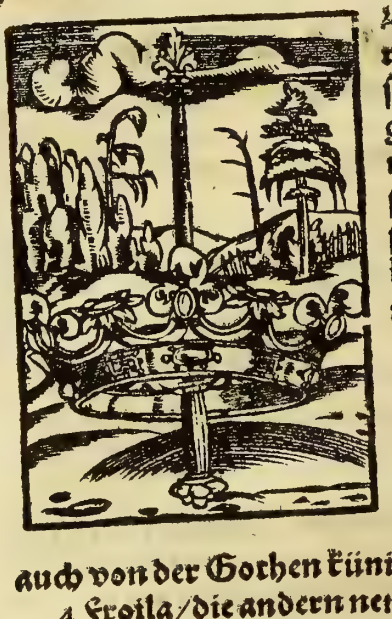
13 Gunda

Gundamirus. Diſer dempft die Gaſconier.
Siſebatus/ein frommer vñ gotsförchtiger Chriſt/zů welches zeiten Iſido-
iſchoff was zů Hiſpali. Diſer beherrſchet das gantz Hiſpaniam.
Recharedus der ander des namens.
Suitilla. Diſer was Siſeberti öberſter hauptmann.
Siſenandus. Etliche ſetzen vor jm Richimirum.
Suitilla der ander des namens.
Tulga.
Vindus. Die andern nennen jn Videſuindum.
Recenſuindus ein frommer künig.
Bamba. Diſer hat die Maurē ſo auß Africa kamen/vnd wolten hauſieren/
ſpania gar übel geſchlagen. Sein nachbawr gab jm ein träck/ daruon er ſein
rnuß verlor/darumb er in ein cloſter gieng.
Heringius vnd ſein tochter mann Egica.
Vitiza. Diſer ließ Recenſuindi ſun der Theobertus hieß/die augen außſte-
n ſeiner kindheit dem das reich zůgehört. Aber der blind nam nicht deſter
r ein haußfrawen/vñ gebar Rodericum/der auch nachmals künig ward/
echet ſeinen vatter an Vitiza vnd ſeinen kindern.
Rodericus. Jn diſem iſt der Gothen Künigklich geſchlecht gar abgan-
nd das in ſolicher geſtalt. Er hat über möre in dem land Tingitana ein gra-
as iſt/ein landuogt der hieß Julianus/die andern ſchreiben/er hab in hin-
n legaren weiß geſchickt/vnd dieweil ſchwecht er jm ſein tochter. Das küm-
en vatter ſo übel/das er es vngerochen nit wolt laſſen hinghan. Er bracht
en bey dem Saraceniſchen künig Miramolino ein groſſen zeüg der vnglau
/deren hauptmann hieß Muza/die ſchifften Anno Chriſti ſieben hundert
ierzehen über das enge möre/ vnd fielen in Hiſpaniam vnd namen das gar
weien jaren/erſchlůgen Künig Rodericum vnd ſunſt vyl Chriſten. Man
t das in den zweyen jaren vmbkommen ſein zů beiden ſeiten ſieben mal hun
uſent mann. Es verloren die Chriſten das land gar/außgenommē das ſich
otteten in die gegenheit Aſturia das ein birgig vnd beſchloſſen land iſt/vñ
lben von den Saracenen nicht mocht erobert werden. Als nun die vnglau
das gantz land gar nahe vnderſich bracht hatten/richten ſie auff vyl künig
iz/ein zů Corduba/den ſie das Abenalibetiſch reich nanten/ein zů Hiſpa-
ein in der neüwen Carthago/haben alſo Hiſpaniam yngehabt bey fünff-
rt jaren/biß zů dem jar Chriſti tauſent zweyhundert vnd ſechzehen. Do-
künig Ferdinandus der dritt gewaltigklichen darauß geſchlagen/wie das
den angezeigt wirt/außgenommen das ſie zů Malaca vnnd in Granat die
das reich Cordube gehören/noch ein auffenthalt hettē biß zů dem jar Chri-
ſent vierhundert vnd achtzig. Wie es aber den Chriſten die in Aſturiam ge-
waren/ vnd ſich do enthielten/nach vnd nach ergangen ſey/wil ich nun be
en/vnd ire künig mit beſunderer zal verzeichnen.

Hiſpanien von den Saracenen eingenommen.

Anfang des Reichs Caſtilien.

lagius. Diſer iſt des vorgemelten Roderici vatters brůder geweſen. Dann
tiza ſeinem brůder Theodeberto die augen außſtach/ floch er in Cantabri-
d lag do verborgen lange zeit/biß der künig angieng mit den Saracenen/
s die Chriſten land vnd leüt verloren/zog er mit den übrigen Chriſten in dz
birgig land Aſturiam/vnd Galliciam/vnd ward jr künig.



Alfonsus Catholicus.

Er überkam auch die statt Legion/vnd regniert d
rinn bey 20. jaren. Vnd in nachkomender zeit ward
ser küniglicher sitz genant Neüw Castell/wie dann
gewonheit ist bey den Spaniern die künigliche sitz
nennen die Castell. Es was sunst auch ein ander C
stell bey Corduba vnd Hispali/das hieß das Alt C
stell. Also ward Pelagius vnd seine nachkomen gen
künig von Asturia/vnd künig von Legion/vnd
nig von Castell/vnd gieng jhnen der Gothen nam

2 Fasila Pelagij sun. Disen zerreiß ein bär auff d
gejägt.

3 Alfonsus des vordrigē tochtermañ. Er reütet
die Arrianisch leer/die wider eingewurtzelt her. Er
auch vil stett ein/vnnd treib die Saracenen dara
Sein vatter Petrus was hertzog zů Cantabria/
auch von der Gothen künig geschlecht was.

4 Froila/die andern nennen jhn Friolam/Alfonsi sun/der schlůg die Sar
nen/so die Christen in Gallicien beleidigten/vnd bracht jr vmb bey fünffzig
sent. Es schlůg jn sein brůder zů todt/vnd ward künig nach jm.

5 Aurelius seins brůders todtschleger.

6 Silo Alfonsi tochtermañ. Etlich setzen vor jm Veremunden.

7 Muregatus Alfonsi oneelicher sun. Er kam durch hilff der Saracener
reich/darumb schickt er järlich jhnen etliche Junckfrawen für ein tribut. Sc
seinen frommen älteern nit nach.

8 Veremundus Alfonsi suns sun. Diser was Diacon do er künig ward/
gab das reich/vnd ward ein münch.

9 Alfonsus der ander/Alfonsi des ersten suns sun/er was geschwister kind
Veremundo. Er was ein frommer mann/lebt keüsch in der ee/berürt sein
frauwen nit. Vnd als die Saracenen sein land vnderstůnden zů verderbe
feüwr vnd mit dem schwert/zug er gewaltiglichen wider sie/vnd schlůg jr
tausent zů todt/vnd bracht ein soliche grosse beüt daruon/das er darauß ba
zwo Bischoffliche kirchen/nemlich Auricenn vnd Osueten. Er lebt zů den
des grossen Keyser Carlens.

10 Ramirus Veremundi sun. Diser hat die Nortmenner geschlagen/di
grossen schiffen kamen vnd fielen in Galliciam.

11 Ordonius Ramiri sun/ließ fünff sün hinder jm.

12 Alfonsus der dritt ward künig Anno Christi 883. Er hat grosse thaten
bracht wider die vngläubigen/nam jnen zwo stett in Portugallia mit name
lim brilam vnd Viseum. Er ließ vier brůdern die augen außstechen/die zů
betten geschworen wider jn. Man schreibt auch von jm das er S. Jacobs
ster zů Compostell gebauwen hab/vnd angericht das Ertzbabsthumb Du
13 Garsias Alfonsi sun. Er hat auch krieg gefürt wider die vngläubige
jren künig Aiolam gefangen.

14 Ordonius Garsie brůder. Diser hat die kirchen zů Legion gar zierlich
wen vnd hoch gehabt. Er hat onglücklichē wid die Saracenen kriegt/dañ
lor etliche gotsförchtige bischöff. Er hat in der herrschafft Castell vier grau
widrigten sich mit jm zůkriegen/deßhalben beschickt er sie/vñ sagt jnē ein f
leyt zů/hielt es aber jnē nit/sunder ließ sie tödtē/das bewegt die Castellan
seer/das sie dem künig von Legion widerspēnig wurden/vnd wurffen auf

herſchafft vnd richter/daruon auch nachmals künig erſtanden ſeind.
Wila der ander Ordoni brůder. Er handlet tyranniſch wider ſeine edlen/
gůlteſt außſetzig/vnd ließ vier kinder hinder jm.
Alfonſus der vierdt. Er übergab das reich ſeinem brůder Ramiro/ vñ ward
lich. Darnach gerewt es jn/vnd ſtrebt wider nach dem reich/do ließ jm Ra
die augen außſtechen.
Sanctius Ramiri brůd. Der was ſo feißt/das er ſich ſelbs nit getragē mocht.
erſůcht vyl ding die jm die feißte nemen/halff aber alles nit. Nun was d Sa
en künig zů Corduba/mit namen Abdemarus/gelert/vnd bet vyl erfaren
darumb macht er ein friden mit jm/fügt ſich zů jm/das jm geholffen wur-
ward jm ein kraut gebē/das macht jn gantz mager/das er auch vnlang her
farb/nit on argwon empfangē giffts. In ſeinem abweſen fiel Ordonius ein
s vierdten Alfonſtin das reich/vnd wolt es beſeſſen haben/aber Sanctius
rt es widerumb mit hilff der Saracenē. Er freyet auch den grauē vō Caſtell/
dem künigreich Legion nit mehr ſolt vnderworffen ſein. Starb anno 928.
Ramirus Sanctij ſun. Vnder diſes regiment brachen die Saracenen den
ommen friden/vnd theten den Chriſten vyl zůleid/do verachten die Galli
s künigs jugendt/vnnd wurffen auff zum künig Veremundum Ordonij
nd rüfften jhn auß zů Compoſtell für ein künig. Do erhůb ſich ein groſſer
wiſchen diſem Veremundum vnd Amanzorem der Saracenen künig/vnd
Veremundus inn die flucht geſchlagen/das er ſich in Auſtria můſt lägern.
in Almanzor ein die ſtett/Legion vnd Compoſtell/vnd zerbrach ſie. Aber
en ſich zůſammen Veremundus vnd Garſias der graue von Caſtell/vnd
den Saracenen groſſen ſchaden.
lfonſus der fünffte Veremundi ſun. Diſer gab ſein ſchweſter Tyraſiam dem
ceniſchen künig zů Tolet/mit namen Abdale/zů einer haußfrauwen. Aber
mme tochter wolt ſich des vngläubigen menſchen nichts annemen/ſunder
in ein cloſter/vnd ergab ſich Gott. Alfonſus ward vor der Saraceniſchen
Diſeum erſchoſſen.
Veremundus der dritt/Alfonſi ſun/ſtarb bald one kinder.
Ferdinandus der erſt/Veremundi ſchweſter mann/ein ſun Sanctij des gra
n Caſtell. Der bracht zůſammen anno Chriſti tauſent ſybenzehen/die zwey
reich Legion vnd Caſtell/wiewol Caſtell biß auff jn ein grafſchafft was ge
Er ward auch künig zů Nauarr/nach dem derſelbig künig ſein brůder er-
n ward. Weiter überkam er Columbricam/vnd noch mehr lands in Portu
e andern ſagen etwas anders von diſer hiſtory/ich laß es faren. Von Na-
lt du alſo mercken. Nach dem die Saracenen den Chriſten vyl zů leid the-
Diſpania/was ein dapffer mann/mit namen Enecus/in der grafſchafft
ice/die in Pyrenen bergen ligt/der ſtritt offt mit den Saracenen/vnd als
dickern mal geſieget/machten jhn die völcker zů Nauarr zum künig/vnd
n regniert Garſias/nach Garſia Sanctius/nach Sancto Garſias/nach
Sanctius der gröſſer/der auch graue zů Caſtell was. Nach jhm ſein brů-
dinandus/von dem jetz geſagt iſt/der ſo vyl künigreich zůſammen bracht
nd durch Rodericum Cidum ſeinen treüwen vnd verrümpten hauptman
ſtatt Valentiam Anno Chriſti 1030. erobert/vnnd die vngläubigen da-
ſchlagen.
anctius vñ Alfonſus/der ſechßt des namēs/Ferdinandi ſun. Es vertryb
us ſeinen brůder/der flohe ghen Tolet zum vngläubigen künig. Do aber
der geſtarb/ward er von dem volck zů dem reich berůfft/do wolt jn d Sa

Vom Künig reich Nauar ren.

racēniſch

racenisch künig nit von jm lassen/biß er jhm verhieß/das er jn sein lebē lang zů
fründt haltē wolte/das er doch nit hielt/sunder als bald er künig ward/gwan er
Tolet gewönen. Tolet/vnd vertrib den künig. Er verließ ein eigne tocher mit namen Viriacam
die nam zů der ee graff Raimundus vō Barsalon/vnd gebaren einen sun/nem
lich Alfonsum den siebenden/der künig ward auff sein groß vatter.

23 Alfonsus der siebend { Sanctius künig zů Castell. Alfonsus der acht Sancti sun.
Ferdinandus künig zů Legion. Alfonsus der neündt.
Beatrix ward künig Ludwigen von Franckreich vermehelet.

Diser Alfonsus der siebend hatt in gewalt übertroffen alle künig vor jm/darů
er auch genennet ward keyser jn Hispania. Er hatt yngenommen Cordubam/A
meriam vnd Baionam.

24 Sanctius der dritt des namens künig zů Castell nam zů der ee Blancha
des künigs Garsie von Nauarr tochter/vnd gebar Alfonsum den achten.

25 Alfonsus der acht nam künig Richards vonn Engelland tochter zů der e
vnnd gebar vil kinder mit jr.

Alfonsus der acht { Henricus der erst des namens künig zů Castell.
Blancha künigs Ludwigen von Franckreich des heyligen můter.
Berengaria künigs Alfonsi zů Legion gemahel.
Hieraca oder Viraca des künigs gemahel.
Elionora des künigs zů Arragonia gemahel.

Es hatt diser Alfonsus die Saracenen gar hart gekriegt/vnd jr bey hundert t
sent erschlagen/er starb anno Christi 1160.

26 Alfonsus der neündt künig Ferdinandi von Legion sun/regniert nach
fonsum den achten/vnd gebar Ferdinandum den dritten dises namens.

27 Henrich ein sun Alfonsi des achten/regniert nit gar 2. jar/starb in d jug

28 Ferdinandus der dritt Alfonsi des neündten sun/wirt künig zů Legion
Castell. Diser hatt groß glück gehabt in seinem kriegen wider die vngläubig
dann er hat das gantz Hispania vnder sich bracht/außgenommen Beticam
Granat/darin er die Saracenen treyb gleich als jn einen winckel/vnnd mac
jm zinßbar. Zů seinen zeiten nemlich anno Christi 1252. hatt künig Jacob von
ragonia/doch mit hilff dises Ferdinandi/erstritten die jnseln Baleares/vn
dem Christen glauben vnderworffen.

29 Alfonsus der zehend Ferdinandi des dritten sun. Diser nam des künigs
Denmarck tochter zů der ee/vnd als man sie jm heim f
bet sie so ein grossen bauch als were sie schwanger/dar
wolt er jr nit. Dieweil es aber ein hübsch mēsch was/
sein brůder Philippus/der was Abt zů Vallisolet vn
schoff zů Hispali/ließ aber die Abtey vnnd das Bisth
faren. Es ist diser Alfonsus gar ein gelereter mañ gew
vnd hatt etlich bücher geschriben/besunder ein histo
der welt/vnd den lauff der sternen vnd planeten/ w
auch von jm Canones vnd Tabule Alfonsine genen
den. Doch schreiben etlich er habs nit selbs gemacht/sunder ein anderer in s
namē. Es ward jm auch das keyserthumb anbottē/aber er wolt es nit ann
Die andern schreiben er sey kommen es anzůnemmē/aber dieweil die Curf
nit einheillig waren/mocht es jm nit werdē. Dann es gefiel nit jederman d
ser Friderich der ander entsetzt ward.

Alfonsus Astronomus.

nſus der zehend { Sanctius der vierdt, Johannes, Jacobus, Petrus, Berengarius } { Ferdinandus der vierdt, Petrus, Philippus, Henricus }

Sanctius der vierdt hat regiert nach ſeinem vatter. Er hat glücklich geſtrit der die Saracenen/ vnd hat erobert die ſtatt Tariffam/ die vor zeiten Car hat geheiſſen. Er hat auch auff dem möre überwunden künig Mahumeth ß auß Africa. Er was ein rauch mensch. Do ſein vatter auß Teütſchland nd jm am keyſerthumb gefält hat/ wolt er jm nit weichen im reich. Er hört uff ein mal das man ſeines brůders ſun in eim aufflauff den zirtel eins kü- b/ do ließ er vier tauſent menſchen tödten.

rdinandus der vierdt des namens/ künig zů Caſtell vnd Legion/ hat ge- nit Conſtantia des künigs von Portugal tochter Alfonſum den eylfften/ linoram/ die künig Alfonſus von Arragonia zů der ee nam.

fo nſus der eylfft des namens/ künig zů Caſtell.

boren { Petrum, Alfonſum, Celium, Sanctium, Henricum den andern { Johannes der erſt, Elionora/ Künigin zů Nauarr. }

trus regiert nach ſeinem vatter/ iſt ein böß mensch geweſen/ ließ vyl dapf ner onuerſchulder vrſach tödten/ vnd als er wider ſeinen brůder Henri- ben wolt/ floch der ſelbig zum künig in Arragoniam/ begert vnnd erlange n jm/ belägert Tolet/ vnd ergriff Petrum ſeinen brůder/ ließ jhn tödten/ rd er künig anno Chriſti 1379.

enricus der ander des namens/ Alfonſi des eylfften ſun.

ohannes der erſt/ nam zů der ehe Elionoram des künigs Petri von Arra- ochter. Er hat zwen groß krieg gefürt/ ein wider die Portugalleſer/ die gang jres künigs ein oneelichen ſon zum künig annamē/ da aber diſer Jo von wegen ſeiner haußfrauwen vermeint künig zů werden. Den andern e Engellender/ die jn auß Caſtell vnd Legion vertreiben wolten. Dann igs ſun von Engelland/ der künigs Petri von Arragonia tochter zů der vermeint recht zůhaben an Caſtellam vnd Legion. Doch ward diſer krieg richt durch ein ee. Nun wil ich ſetzen die gantze genealogy vnd geburt li- n künig Johanne erwachſen iſt.

2 Henrich k. zů Caſtell vnd Legiō

3 { Iohannes künig zů Caſtell, Maria k. zů Arragonia }

Elizabeth

4 Henricus k. zů Caſtell

Elizabeth ein Wechſel oder dargelihen tochter

5 Ferdinandus künig zů Arragonia

Alfonſus k. Arragonie vnd Sicilie

Iohannes k. nach ſeinem brůder

Maria k. zů Caſtell

Iohannes k. zů Portugall

6 Ferdinandus künig zů Arragonia vnd Caſtell

{ Iohannes, ſein gemahel Margaret Maximiliani tochter, Iohanna, Philippus Hertzog zů Oſterreich ir gemahel, Catharina künigin in Engelland }

{ Carolus Keyſer. künig in Hiſpanien, Ferdinandus Ertzhertzog, Iſabella oder Elßbeth künigin in Dennmarck, Leonora k. in Franckreich, Catharina k. zů Portugall, Maria k. zů Vngern } Philippus

36 Henricus d dritt des namēs/ist año Christi 1390. nach seinē vatter Johā
künig wordē. Aber sein brůder Ferdinādus ward künig zu Aragonia/nach dē
nig Martinus zů Aragonia on erben abgieng. Dann sein můter war künigs
tri zů Aragonia gemahel gewesen. Es gab auch diser künig Henrich sein toch
Mariam seines brůders sun Alfonso zů d ee/die regiert das künigreich Arago
am 25. iar lāg/dieweil ir gemahel in Italia mit dē reich Sicilia zů schaffen ha

37 Johannes der ander. Diser ward künig in Castell nach seinem vatter vñ
bar mit seinem gemahel Maria die künig Ferdinandi tocher was/Henricum
vierdten. Er legt sich wider seinen schwager oder vatters brůder des reich h
zů Aragonia/schůff aber nichts. Er ward auch beredt von Vicentio dē predi
münch das er die Juden alle auß dem land trib mit verlust jrer güter. Do nam
vil Juden den tauff an sich mit falschen hertzen/domit sie nit vmb das jr kem
aber hielten heimlich jr Jüdisch gesatz/vnd ist also mit der zeit ein böß volck
rauß erwachsen/das man zů vnsern zeiten Marranen nent.

38 Henricus der vierdt des namēs/ward künig nach seinē vatter Anno Chr
1454. Er nam den Saracenen etlich stett yn/vñ erobert auch mit dem schwer
künigreich Nauarr/do Carlen künig Johannis võ Aragonia starb. Er über
kein kind/dan er hatt der dingen halb kein mannliche krafft/wiewol er be
ward/er het ein tochter erkempft/was aber nit sein/die ordnet er auch jm zů
seiner reich/aber die Fürsten des reich wolten sie nit haben/sunder namē an
schwester Elisabeth/vnd gaben jr zů der ee jren vettern Ferdinandō dē sech
des namens/künig Joannis von Aragonie sun/der erbt das reich Castell
Aragonia.

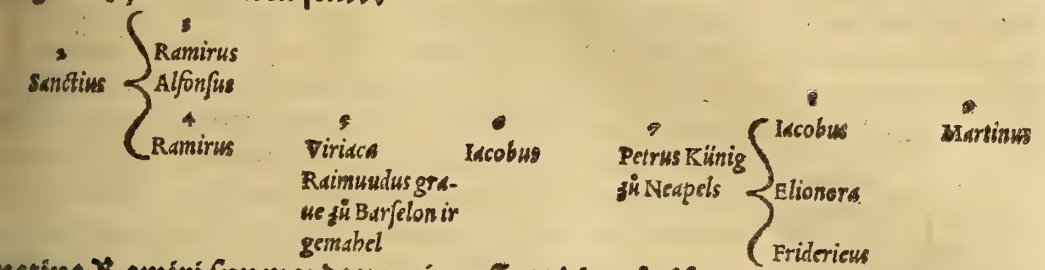
39 Ferdinandus der sechßt/ein mechtiger vñ Christlicher fürst/der año C
1454. die Saracenen gar auß Hispania geschlagen hat/besunder auß Gran
sie siebē hundert jaren hetten yngehabt. Er vertrib auch die Marranen/v
onreformiert münch in Hispania waren. Wie er dar nach künig wordē ist z
pels vnd Sicilia/wil ich hie vnden bei diser ländern erzelen. Er hett ein ei
sun/dem ward fraw Margarita von Oestereich vermehlet/starb aber on
vor dem vatter. Do nā Ferdinandus gleich als an kinds stat an Philippu
Ertzhertzogen von Oestereich/vnd gab jm sein tochter/von denen erboren
Carolus vnd Ferdinandus so jetz verhanden seind. Diß gantz capitel hab i
nommē auß Raphaele Volaterrano vnd Michaele Ritio/darumb wo er
rin were das nit gantz zůtreffe in d zal mit dem vordrigen capitel/so gedēch
ein gestalt hat mit den historien vnd jren schreibern.

Von den künigreichen Nauar vnd Aragonia
sie angefangen/vnd wie sie regiert sein worden
biß auff vnsere zeit.

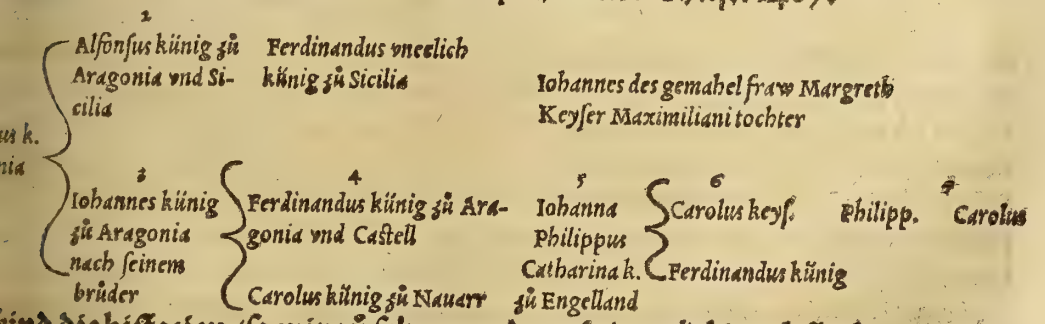
Das künigreich Nauarr so vnder den Gasconiern vnnd Cantab
hat ein anfang genommen vmb das jar Christi 961. Dann zů d
gen zeit kam von der graueschafft Bigorra/die in den Pyrenē
ligt/ein strenger herr auff die ebne vmb Nauarr gelegē mit ei
zeüg/erledigt die selbige gegenheit von den Saracenen/die de
nern vil zů leidt thāten/darumb er auch vmb seiner gůtthat willen zů ein
auffgeworffen vnd angenommen ward.

1 Enecus/der erst künig von Nauarr.
2 Garsias sein sun.
3 Sanctius des zůnammen was Abarca.

Barſias Tremulentus.
Sanctius der gröſſer. Diſer nam zů der ehe Elviriam des grauen zů Caſtell
er/vnd ward auch durch ſie künig zů Caſtell.
geboren { Ferdinandum der ward Künig zů Caſtel.
Barſiam künig zů Nauarr.
Ramirum vneelich/ward künig zů Aragonia.
ward Ramirus Anno Chriſti 1016. künig zů Aragonia/von dem die Arago
nig nach jm kommen ſeind.



nctius Ramiri ſun wardt vor einer ſtatt die er belägert / erſchoſſen. Petrus
t nach ſeinem vatter vnd erweyteret das Reych mit etlichen gewunnen ſtet
Er vnd ſein brůder Alfonſus ſtarben on erben/do namen die vnderthanen
rů/der ein münch was/auß dem cloſter/ vñ machtē jn künig. Er überkam
ige tochter/die gab er dem grauen von Barſalon der Raimundus hieß/vñ
rd auch künig nach ſeinem ſchweher/vnnd bracht die ſtatt Barſalon zům
Anno Chriſti 1250. ward Jacob künig/vñ der erobert die jnſeln Baloares/
m auch die ſtatt Valentz zů ſeinem reich. Auff jn iſt komen in das reich Ara
Petrus ſein ſun/dem der Babſt Niclaus übergab dz künigreich Neapels.
er die Frantzoſen jn nit wolten in das reich laſſen kommen/ward er auff dē
erſchoſſen. Do regniert nach im ſein ſun Jacob in Aragonia vnd Sicilia/
ab er Siciliam ſeinem brůder Friderico/vñ zug er in Aragoniam/ſtarb vñ
r ſun mit namen Martinum/der verließ auch ein einige tochter hinder im
n der künig zů Caſtell/vnd ward nach abgang diſes Martini ein groſſer
mb das reich Aragonie/jedoch behielt es Ferdinandus der fünfft diſes na
ein brůder künig Henrichen von Caſtel/Anno Chriſti 1407.

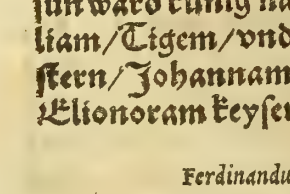


ſind die hiſtorien/ſo mir zů ſehen worden/ſo dunckel im abſterben der kü
Nauarr/das ich nit ein ſatten beſcheidt darauß faſſen mag. Wie künig
vneelicher ſun Ferdinandus künig worden ſey in Sicilia/ wil ich beſchrei
vnden bey der jnſeln Sicilia. Du ſolt auch hie mercken das Aragonia
andern namen heißt Catalonia / dar noch etlicher meynung eygentli
cher ſolt heiſſen Gathalonia/als were es ein zůſammen
geſetzt wort vonn Gothen/vnnd
Alanen.

Von

Von dem Künigreich Lusitania oder Portugall/vnd seinen künigen.

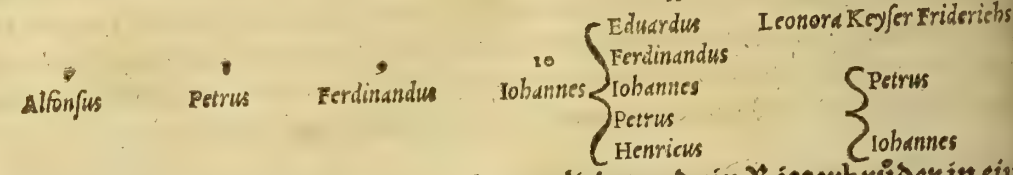
POrtugall das künigreich hat ein anfang genommen vñ das jar Cristi 1110. mit solicher weiß. Es kam graue Henrich von Lothringen in Hispanien/vnd begieng grosse thaten/vnnd fürt grosse krieg wid die Saracenen oder vngläubigen/deßhalben Alfonsus der sechst nig zů Castell bewegt ward/vnd gab jm sein tochter/mit namen T restam/die doch vneelich was/zů der ee/gab jm auch ein theil des lands Gall en/so vnder das künigreich Lusitanie gehört. Die zwey gebaren ein sun/nann jn Alfonsum/vnd der ward der erst künig Lusitanie. Er drang den vngläubi ab die statt Olipponam/so man jetz Lißbonam nennt/vnd überwand in ein



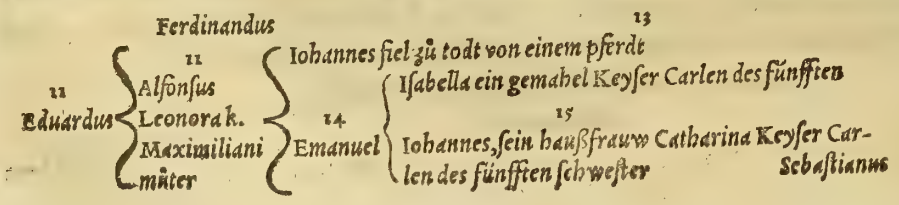
streit fünff künig/deßhalben er auch vnd alle seine nachk men füren in jrem wapen fünff schilelin. Aber gegen sei můter hielt er sich vngebürlich. Dann als sie nach abga jres manns zů der andern ee griff/leget sie der sun in ein fencknuß/vnd mocht jn niemand erbitten/auch der B nit/das er sie ledig ließ. Als nun die můter rach schrey den sun/kam die straff Gottes/das er gefangen ward den vngläubigen.

1 Alfonsus. 2 Sanctius. 3 Alfonsus. 4 Sanctius. 5 Alfonsus. 6 Diony

Künig Dionysius ist ein Enckel gewesen des künigs von Castell/nemlich A si des zehenden/der ein tochter gab künig Alfonso von Portugall. Diser Di sius erlangt von seinem großvatter ein ewige freyheit von allem tribut. Da auff jn seind die künig von Portugall zinßbar vnd vnderworffen gewesen d nigen von Castell.



Es was Johannes der zehend auch vneelich/vnd ein Ritterbrůder in eim worden/ward aber seiner mañheit halb zum reich berůfft/vnd gewan den cenen ab ein grosse statt/die man Sibenstatt nennt. Er gebar auch siben sů der welchen Ferdinandus was ein geystlicher mann/vnd wirt von den Por lesern für heylig gehalten. Er ward von den vngläubigen gefangen/vnd h jnen mit grosser gedult den mülstein gezogen. Aber Henricus hat die neüw len erstlich erfunden/von denen ich hie vnden sagen will. Eduardus der sun ward künig nach seinem vatter/vnd erstritt drey stätt in Africa/neml liam/Tigem/vnd Alcazar/vnd incorporiert sie seinem reich. Er hett zwo stern/Johannam vnd Elionoram. Johannam nam der künig von Caste Elionoram keyser Friderich der dritt/von dem künig Maximilianus geb



Künig Emanuel der 14. hat die ander haußfrauw gehabt Leonoram/die nach ſeinem todt genommē hat künig Franciſcus von Franckreich. Mit der erſtē haußfrauwen hat er überkommen Iſabellam Keyſer Carlens gemahel/vnd ein andere tochter die Hertzog Carlen von Sophoy zů der ee genommen hat.

Künig Edwardi brůder/ nemlich Henricus Infant/ein großmütiger mañ/hat zum erſten vnderſtanden zůſchiffen auff dem möre zů vnbekanten ländern/ iſt kommen zů der inſeln Mederam/die gar nahe gäntz öd iſt gelegen/hat doch ein köſtlichen vnd fruchtbaren boden zů allen früchten/vnd beſunder wachßt darinn der beſt zucker den man in den euſſeren ländern finden mag. Darnach iſt er gefaren zů den Canarien inſeln/ vnd von dannen gegen mittag vmb Affricam geſchiffet/ vnd vyl ſeltzam ding gefundē. Etlich jar hernach/ nemlich año Chriſti 1500. hat künig Emanuel ein groſſung zůgerichtet/vnd die außgeſchickt gegen Occident/Mittag vñ Orient/ vnderbarlich ding erfaren. Er hat gefunden ein ſchiffung der neüwen vnd ñten Welt/ſo man die neüwe Inſel nennt/er hat auch ein weg gefunden/ welchen man von Portugall ſchifft biß in Indiam/ vnd herauß zů waſſer allerley gewürtz vnd ſpecerey/wie er das ſelbs dem Bapſt Leoni in einer anzeigt vnd verrümpt. Aber es hat ſich erfunden/das diſe ſchiffung den chen/Frantzoſen/Engellendern/ Deñmärckern/ ꝛc. groſſen ſchaden thůt. nach ſchreibt Paulus Jouius ein gelerter mañ in Italia/das der Portugaleſchiffung nit allein anderen landſchafften verſchlecht die ſtraß in Indiam/ er ſie macht auch daß das gewürtz zů vns kompt mit einem groſſen gewin der galleſer/vnd vnſerm mercklichen ſchaden. Dann was gůt iſt das behalten nd das nichts ſol/verkauffen ſie vns auff das theüreſt. Sie wenden für/wie jrer ſchiffung die Chriſtlich Religion vnderſtohn hinein zůbringen/vñ ſů nder diſem ſchein jren groſſen nutz. Sie ſprechē/wie ſie ſo ein groſſen koſten em möre erleiden/vnd darumb ſchlahen ſie alſo vyl auff das gewürtz. Aber anus ein Portugalleſer vnderſteht die ſeinen zů verſprechen/beſchuldiges käuffer/die alle gewürtz an ſich kauffen/vñ andere vnderkäuffer dermaſeckē/das ſie der gemein mañ durch Europa müß entgelten. Diſe ſchädliche uffer ſolt mā zum land hinauß treibē/vnd in gantzem Europa nit dulden. n der Neüw gewunnen Welt ſeind ſyben Parlament oder Cantzleyen.

i ſant Dominico
ů Mexico
ů Guatimala
ů Nicaruga
i Neüwen Granaten
ů Peru
ů Cuba.
chhoff zů S. Dominicus.

ff zů: Cuba, Boriquen, Honduran, Panama, Carthagena, S. Martha

Es ſeind auch etliche Landrichter, als
zů Iucata Frantz von Montei.
Albaden oder Stattrichter hin vnd her hat es vyl.
Zů Cuba iſt der Gubernator.
Zur Neüwen Gallicien ſeind 4. Richter, die man Alcaden nennet.

Ertzbiſchoff zů Mexico.

Biſchoff zů: Xaliſco, Mechauara, Guaxaca, Taſcala, Guatimala, Chiapa

Zwen Viceroy hat es, oder ſtatthalter
1 zů Peru Dego Aguied.
2 zů Mexico Ludwig Velaſco.
Sonſt hat es auch Gubernatorn
zů Boriquem
zů Paiana
zů Carthagena
zů Verzeuola.

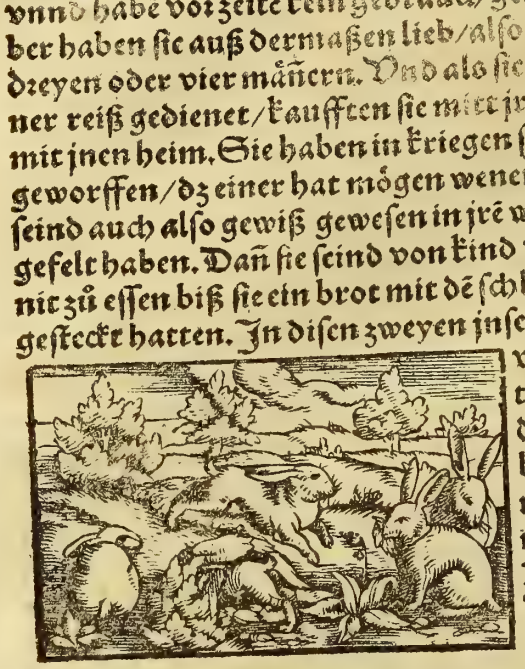
Biſchoff zů Nicaragna.
Ertzbiſchoff zů Peru.

Biſchoff zů: Cuſco, Quito, Charca

Von den zweien Künigreichē Maiorica vnd Minorica

die ein besunder Künigreich machen.

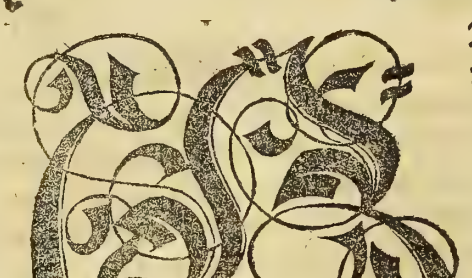
VOr zeiten seind dise zwo jnseln Gimnesie vnd Baleares genēnet worde eine die groß Balearis/vnd die andere die kleine/vñ seind seer fruch bar allwegen gewesen. Man zeücht vyl viechs darin/vnd besund fin man do große vñ vyl maulesel. Es seind mehr dañ dreissig tausent m schen die darin wonen. Sie wonen in den hölen vnd gebognen felse vnnd habē vorzeitē kein gebrauch gehabt der guldenē vñ sylbern müntz. Die w ber haben sie auß dermaßen lieb/also das sie ein weyb von den räubern lösen dreyen oder vier mañern. Vnd als sie vorzeiten hetten denen von Carthago in ner reiß gedienet/kaufften sie mit jrem sold weiber vnd wein/vnnd brachten mit jnen heim. Sie haben in kriegen schlenckern braucht/vnd haben auch so h geworffen/dz einer hat mögen wenen der stein were auß einer büchsen gägen. S seind auch also gewiß gewesen in jrē wurff/dz sie solten des fürgesetzten zwecks gefelt haben. Dañ sie seind von kind vff gewent von jren mütern/die gaben j nit zů essen biß sie ein brot mit dē schlenckern herab gewarffen/dz sie auff ein p gesteckt hatten. In disen zweyen jnseln wirt kein schedlich thier gefunden/wie



vyl küngelein darinn seind/vñ großen sch thůn/aber sie seind nit darin erschaffen/s do vff ein zeit einer ein par darin bracht/ ben sie sich also seer gemehret/dz sie dz gätz rich vnd heüser vndergrůben/dz die einw ner gezwungen wurden rath zůsůchen bey Römern/wie sie jnē widstand möchten t Vnd do ward jn rath gefunden/sie solten de katzē vß Africa bringen/vnd die mit s in der küngely hölen laßen ghen/so wurden sie mit jrē klauwē die thier häraus hen/od wurden sie zů den andn löchern häraußtreiben/dz man sie fahen m Vnd das beschach auch also. Zů vnsern zeiten ist ein besund künigreich in di seln/dz man neñet dz künigreich von Mallorca vnd Menorca/vnd begrei der jm dise drei jnseln/Maioricā/Minoricā/vñ Ebussum/die man in gem sprach neñt Mallorcā/Menorcā/vñ Euissam. Vnd welchen Euissa die kl ist/vnd hat nit mehr dañ ein dorff/dz ligt auff einem berg/vnd wirt järli groß gůt von saltz auffgehebt/in diser jnseln. Dañ man läßt zů bequemer ze möre hincin in das erdtrich lauffen/vñ darnach beschleüßt man den jngan laßt dz wasser sich setzen/so erstath ein solcher großer hauffen saltz/das mā großen schiffen hinweg fürt/vñ speiset damit Mallorcā/Menorcā/vnd in Italia. In den zweiē größern jnßlē Mallorca vnd Menorca/wechßt ein gůt von dem bestē öl/dz man von dañen fürt in Valentz/Flädern vñ Itali macht auch solch gůt keß darinn/das sie zů Rom vñ in Hispania rům habē dern kesen. Es ist weiter darin ein große hantierūg mit den grobē wollē tů die man auch hinweg fürt biß in Siciliam. In disen jnseln findet man kei lich thier/aber vyl hirtzen vnd küngelin werden darin gefundē/vnd wech in trefflich gůt wein vñ frücht gnůg. In Mallorca ligt ein namhaffeige st möre gegē Orient/die hatt ein trefflich güte port/vñ heißt auch Mallorca diser jnseln hauptstatt/hat vorzeitē Palma geheissen/vñ ist do ein hohe sch besund wirt do hoch geachtet Raimūdus Lullus/d do erborē ist vñ jm do erhaltē wirt mit einē großē stipēdio ein gelert man/d sein leer offēlich pro

hatt mir angezeigt ein gelerter mañ/mit namen Antonius Lullus/geborē
genenter jnseln/vnd von dem geschlecht Raimundi Lulli. Es ligt auch ein
re statt in diser jnseln/mit namē Bolēta/die man in gemeiner sprach Polen
ñet/vnd sicht gegē mitnach gleich wie Mallorca sicht gegen mittag. Dise jn-
sel ist fruchbar am möre/aber inwendig hat sie hohe berg vñ ist
zům grössern theyl vnfruchtbar. Jre einwoner müssen vil er-
leiden/von den Saracenen auß Africa/die on vnderlaß daryn
schiffen/vñ die leüt gefangē hinweg füren/sie schätzen/plagen
vñ zů ō dienstbarkeit brauchē od vmb gelt verkauffen. Deßhal
bē auch am feyrtag in der kirchē ein gemein almůsen auffgehebt
wirt/die armē gefangē domit zů erlösen. Die jnsel ligt jtracks ge
gē dē ort do dz wasser Jber in dz möre falt/vñ mā mag sänfftin
der fünff stunden darauß in Hispaniā farē/vñ ghen Alger in Mauritaniā
iē oder dreien tagē. Die ander jnseln Menorca geneñt/hat kein nähafftige
aber vil dörffer/vñ ist am möre mit hohē bergen vmbfangē/die mit grossen
wälden bedächt werdē. Anno 1558. hat Piatus ō Türckß waßa/den flecke Tā
n diser jnseln überfallen/mit vil stürmen erobert/verderbt/crößt vnd ver
1500. dariñē erwürgt vnd 2000. mēschē hinweg gfürt alte/kind/schwach vñ
idt die andre in dz möre geworffen/die beste verkaufft. Wie zů vnsern zeiten
Carle Anno Christi 1541. vō disen jnseln geschiffet ist in Africam wid die kü
he statt Argierā/so mā in gemeiner sprach nennet Alger/wil ich hie vnden
sen/do ich neüw Africam beschreibē werd. Jm jar 1550. hat Dragut Rays/
nach neñt Dorguten/ein fürnemer möre rauber/vō niderē stammen geborē
irck/do er aber alle andere fürtraff/ist er vō Aenobarbo/vnd welches diest
/ō Othomannischen schiffung fürgesetzt worden. Er hat die jnsel Menin
d Aphrodisium ingenummen/als er nach Mauritanien vnnd Africam
/har er 47. schiff zůsammen bracht die Christen zůschedigen/vnd hat sich zů
äleniſchen jnseln gethon/vnd die groß stett disern inseln Polentiā überfal
er die jnwoner habē sich den Türcken erwert/seind jren vil vmbkōmē/auch
achgeuolget biß zů den schiffen/vnd jnen ein grossen raub abgeloffen.

lie oder Franchreichs beschreibung nach aller seiner gelegenheit/außtheilung/völcker/stetten/bergen/wässern/ꝛc.



Allia die dritt Europe landschafft/ so mā ietz
nennet Franckreich/ hat den namen entpfang
vonn dem Hertzogē Galate der ein sun was d
Egyptischen Herculis. Diser Hercules ist ko
men in das land Franchreich vor der zerstöru
Troie/ vnnd hat in Celtica/ das ist in Burgu
gebauwen ein statt mit namē Alexiam/ die la
hernach der erst keyser Julius zerbrach/ vñd
selbst geboren Galatē/ dē er auch das künigr
übergab nach dē er erwachsen was. Vñ als er
vmbligēder örter vnder sich brcht/ vnnd g
mannhafftige thaten her volbracht/ wurdē s
vnderthanen nach jm Galatē geneñet/ vnd
land Galatia. Aber die Römer zuckten nachmals auß dem wort Galatia ein sy
vnd nenneten es Galliam wie es noch in Latin heißt. Es seind doch etlich die
chen das der nam Gallia sei komēn von Gala/ das heißt milch in der Griechis
sprachen/ vnnd darumb das die Gallier oder Frantzosen weisser oder scheinb
seind weder Spanier. Vnnd nach dem Gallia sich gemehret hat/ ward es get
in zwei theil/ eins ward Cisalpina genennet/ nemlichē das über dē gebirg/ als
Lombardy. Das ander Transalpina/ was hie jhenet dem gebirg ligt. Item
ward genant Gallia togata/ oder tonsa/ das ist/ das geschoren Gallia/ das a
Gallie Coma ta. Gallia comata/ das ist/ dz vngeschoren Gallia/ dann die leüt in dem gescho
Gallia scharen ab jre har/ vnd die andern liessen es wachsen. Das vngeschorē
lia ward weiter getheilt in drey landschafften/ nemlich Belgicam/ Celticam/
Aquitaniam. Vñd wie Berosus schreibt/ vor alten zeiten hat in Celtica reg
Lugdus/ von dem ward die statt Lugdun vnd das gantz Gallia Lugdunēsi
nennet/ wie dan auch Celtica von einem künig Celta den namen hat empfan
vnd darumb die Griechen vor alten zeiten die völcker in Gallia gemeinlichen
tas haben genennet. Es ward auch zů den selbigen zeiten von der stat Narb
Gallia Narbonensis. selbige gegenheit Gallia Narbonensis genennet/ das jetzund Lāgendockē
Dise namen haben sich vor langen zeiten alle verendert/ dan Gallia Celtica
zům ersten verendert in Galliam Lugdunensem vnd Narbonensem/ ietzůn
seind es Delphinat/ Sophoy/ Prouintz/ Langendockē/ Vnd Burgund. A
nia hatt seinen namen behalten biß zů vnsern zeiten/ vnd streckt sich biß zů
Gallia Belgi ca. ser Ligeris. Aber Belgica von dem künig Beligio der darin regniert/ also g
ist gangen biß an den Rhein/ wie es die alten beschriben haben/ vnd hat vn
gehabt die landschafften so man jetz nennet Elsas/ Lothringē/ Westereich/
band/ Flandern/ Gellern/ Normandy/ Britannia/ vnnd Franckreich vm
rys. Mann hat vor zeiten die länder von einander gescheidē durch berg vñ
ser/ vnnd also gieng Gallia biß an Rhein/ aber zů vnsern zeiten machen die
chen vnd herschafften vnderscheid zwischen den lendern/ vnd darumb wirt
saß/ Westereich/ Braband/ Holand/ Gellern vnnd andere Teütsche
lender/ nit Franckreich/ sunder dem Teüschen
land zůgeschriben.

Wo der nam̃ Franckreich härkommen ist/ dieweil bey den alten diß land allwegen Gallia ist genen̄t worden.

Lärlich findt man in den historien/ das Francia oder Franckreich disen namen etlich hundert jar nach Christi geburt hat überkom̃en/ vnd das von den Teütschen Francken/ die die rechten vnd vrsprünglichen Francken seind/ wiewol die Frantzosen sich deß bescheñen/ vnd sprechen neyn darzů. Nach jrer meinung wirt Gallia Franckreich genen̄t von Franco/ n sun oder nachkommender Hectoris sol gewesen sein/ welcher dann nach zer g der nam̃hafftigen statt Troia kam in Galliam/ vnd regniert dariñ/ vnd auch Gallia von jm Francia genennet. Sie reden für ware/ das Franckreich ranco hab den nam̃en empfangen/ es hat sich aber gar ein lange zeit verlauf n Franco biß zů der zeit das Gallia ward Franckreich genennet. Dañ Fran- t in Franckreich regniert/ sunder ist ein hertzog oder künig gewesen der Teüt Francken. Demnach soltu hie mercken/ das die historien also sagen. Nach ie statt Ilium oder Troia zerbrochen ward/ kam̃ Priami enckeln über das Helleſpontum/ vnd setzten sich an das meotisch möre/ vnnd wurffen vnder in künig auff. Aber do sie vyl mit kriegen wurden angefochten/ von Go- die nit fer von jnen woneten/ vnd mochten jhnen nit gnůgsam widerstand ward jr künig Marcomirus zů rath mit seinen landsherren/ daß sie das sel nd/ mit namen Scythiam/ verlassen wolten/ vnd ein neüw land sůchen/ da e růw móchten haben. Vnd als er nach Heydnischer weyßheit ein opffer ge- ward er vermant durch ein heimlich ynsprechen/ das er mit seinem volck zie t an das möre/ do der Rhein in das möre falt/ do wurd er růw haben. Vnd der sachen noch gewisser wer/ ward er auch durch ein zauberin oder hey Al- tenannt/ darzů ermanet. Dann diſe zauberin bracht mit jrer zauberey zůwe as bey nacht dem künig Marcomiro ein Abgott erschyn mit dreyen köpf- n kopff was eins adlers kopff/ der ander ein krotten kopff/ der dritt ein lőu opff. Der adler sprach/ O Marcomire dein geschlecht wirt mich vndertru- cken/ vnd wirt den lőuwen vndertretten/ vnnd die krott tődten. Er meint das seine nachkom̃en wurdē herrschen über die Frantzosen/ über die Römer/ vñ über die Teütschen. Dañ die krott bedeüter die Fran zosen/ der lőuw die Teütschen/ vnd der adler die Römer. Demnach im jar 433. vor Christi geburt seind diſe Scythen/ Marcomirus vnnd sein volck/ kommen in Teütschland/ vnd haben sich nider ge- lan/ vnd gesetzt an das ort/ das jetzund Gellern vñ Holād ist. Do haben sie die Sachsen Neomagos ge nennet/ das ist ein teütsch wort/ vñ heißt neümag/ neüw freünd/ oder neüwe nachbauren. Sie seind auch von einer künigin/ die Cambra hieß/ Sicam- bri genen̄t worden/ vnd diser nam̃ ist jnen lange zeit blyben/ vnd ist das selbig land auch von jnen lang

nisti geburt Sicambria genennt worden. Jr erster künig den sie doselbst ge aben/ ist gewesen Athenor/ des jetzgmelten Marcomiri sun. Der ander hat en Priamus/ der sechzehest Francus/ der seiner grossen klůgheit vñ mañli- at halben/ die er in dē kriegen erzeigt het gar lieb gehabt ward von seinem nd deßhalbē auch fürthin sich Francken vō jm neñeten. Diser Francus hat

Marcomirus künig der Francken.

Die Franckē kommen von Franco.

über die Sicambern regniert zwey vñ viertzig jar vor Christi geburt. Der sieb
künig nach jhm hieß Ratherius/vnd der bauwet ein statt in Batauia/das i
Holand/vnd nennet sie nach jhm Roterdam/do er auch begraben ligt/vnd
beschahe vmb das siebentzigst jar nach Christi geburt/do Nero keyser was. D
nach vmb das jar 320. nach Christi geburt/regniert über die Sicambern oð
cken Clodomirus/der hat ein brůder mit namen Geneb aldus/der ward der
gesetzt hertzog in dem Teütschen Franckenland. Nun merck weiter/das die je
melten Sicambrischen oder Fränckischen künig/dieweil sie im Niderland g
sen seind/gar vyl krieg gefürt haben wider die völcker die in Gallia woneten
wider die Römer/die das land Gallia vnder jrer gehorsame hetten/vñ behi
in jrem streit zum offternmal den sieg/lagen auch etwan vnð. Es haben sich
vyl Teütschen zů jhnen geschlagen/also das sie mit der Teütschen hilff in kur
jaren eroberten beyde seiten des Rheins/daran sie noch kein benügen hatten
der griffen weiter vmb sich/vnd überkamen die statt Trier/vñ andere stett
biß zů dem wasser Sequana/das durch Parys laufft/vnnd schlůgen die R
darauß. Zů den selbigen zeiten/das was vmb das jar Christi 420. erwölten sie
nem künig Pharamundum/der regniert 11. jar/vnnd erobert ein groß rhei
Celtica vnd Belgica/vnd vertryb darauß vyl Römer die darin herischeten
was der fünff vnd zwentzigst künig der Francken oder Sicambern/vnd wie
die Frantzosen selbst bekennen/ist er jr erster künig gewesen/nach dem die R

das regiment in Gallia verloren/das sie gar nahe hunde
vor Christi geburt darin hetten überkomen. Diser Phara
dus befalch das Hertzogthum in Francken an dem Mäyn
gē seinem brůder Marcomiro zů regieren. Nach jm regie
sun Clodius/der feirt auch nit/sunder überkam noch vyl
lands in Gallia. Dañ durch die langwirige krieg/vñ vyl
der frembden völcker/wurden die krefften der ynwoner
gar seer geschwecht/das sie durch sich selbs nit mochten widerstand thůn/
was auch der Römer hilff klein/vnd deßhalben namen die feind stäts über
Sie zugen zum dickern mal über Rhein/vnd wolten jnen wonungen süche
machen in Gallia/vnd wiewol sie offt hinder sich tryben wurden/stůndē s
nit ab/vnd liessen nit nach/sunder wurden je lenger je mañlicher/vnd ero
zum ersten die nammhafftige statt Cameracum oder Camerich/darnach T
nit fer darüon in Flandern gelegen. Diser künig bracht auch Trier/vnd d
land darumb gelegen/vnder sich/vnd erschlůg den hertzogē von der Mose
binum genant/vnd auff ein fürsorg/daß das volck nit vō jm abfiel/vnder
er jr 12000. der besten des selbigen lands mit weib vnd kind ins Franckenla
nam härauß an jr statt 12000. Francken/vnd die haben sich nach vnd nach
nander verheyret vnd kinder gemächt/vnd gleiche sitten angenomen. D
nach disem künig sein sun Meroueus künig ward/kam das gantz Gallia
den Rhein in der Francken gewalt. Sie namē den Römern auß jren hendē
Mentz/Speir vnd Straßburg/mit dem gantzen Gallia. Wie aber vnnd
was vrsach die Francken auß Sicambria/das jetz Gellern vnd Holand ist/
Franckenland am Mäyn komen seind/wirstu härnach hörē/wañ ich das T
land beschreiben werd. Nie sichstu nun wie die Teütschen Francken habe
kommen Galliam vnder dem künig Pharamundo vnd seine nachkomme
ist auch darnach von jnen Franckreich genennt worden biß auff den heütig
Es haben auch die Teütschen Francken das künigreich in Gallia inngeh
nahe 600. jar/biß auff den Hugonem Capetum/der etliche jar nach dem

er Carlē komen ist. Der fünfft künig in Franckreich/nach dem es Franckreich enennt worden/ist gewesen Clodoueus/der nam zů einer haußfrauwen des kü s von Burgūd tochter/die was ein Christenin/vnd bracht dē künig jren mañ zum glaubē/das er vnd vyl von seinem volck sich tauffen liessen. Vnd das ge ch año nach Christi geburt 499. vō S. Remigio/darzů er auch erfordert ward ch den sieg den jm Gott verlihen hat wider die Teütschē. Diser Clodoueus hat erst münster zů Straßburg gebauwen von holtzwerck/aber darnach ward es steinen gebauwen/vnd zů einer bischofflichen kirch auffgericht. Es habē die manier gar ein hertē krieg wider disen künig gefürt/vnd geschach ein grausa- chlacht nit weit vō dem fleckē Tolbiach in der Cölner viuier/dariñ die Alema- erstlich oblagē. Do gelobt Clodoueus ein Christ zůwerden/wie er auch durch haußfrauwen darzů vermant was/vnd erobert wid die Teütschē den sieg. Do g zů grund alle herlichkeit vñ freyheit/rům vñ krafft d Teütschē. Dañ es ver et Clodoueus alle Teütschē zů beiden seiten des Rheins biß über die Tonaw/ hstreifft jr lād/vñ bracht sie vnd das joch d dienstbarkeit. Er bracht auch vn die Teutschē die leybeigenschafft/vñ endert das wappē der künigē von Franck /die bißher hattē gefürt drey schwartzer krottē in einem gelbē feld/aber für- fürt er vñ seine nachkomen drey gulden gilgen in einem himel farbē feld. Die- hat Clodoueus sein reich zů beiden seiten des Rheins trefflichen seer gemehrt.

Wann Frāckreich zum Christlichen glaubē kommen ist.

Von den thaelungen die in Franckreich geschehen seind/nach dem es ward Franckreich genennet.

Nach dem die Francken also strebtē nach dem land Gallia/wie ich im vor drigē capitel gesagt hab/ist in Burgund ein besunder künigreich erstan den/vñ das mit solcher weiß/wie Albertus Krantz daruō schreibt. Es habē sich die Wandalen zůsamen geschlagen/vñ an dem Rhein gesetzt/ vnd do bürg gebauwen/von welchen bürgen auch sie Burgūd seind ge- t worden. Aber so sie kein genügen hetten an disen wonungen/seind sie mit drey dert tausent streitbaren mañen über Rhein gefaren/mit sampt vylē Schwa vnd Alanen/die sich zů jnen schlůgen/auff das sie in einem trefflichen frucht n vnd wol erbauwten land jnen neüwe wonungen machten/vnd habē sich ni elassen bey dē völckern/die dazumal hiessen Edui/Lingones/vñ Vesuntij/ aben do auffgericht das künigreich Burgūd/das hernach über vyl jar ward nem hertzogthum̄ genidert/vnd darnach getheilt in graffschafft vnd hertzog ñ/wie es noch ist. Das aber die Burgund̄ von dē Wandalen komen seind/be- t Plinius/do er spricht. Es seind fünfferley Teütschē/etlich heissen Wanda- Burgund. ů denē die Burgund̄ gehören. Dem künig vō Burgund ist vor zeitē gehorsam nderthenig gewesen das gantz lād Sophoy/das Delphinat/die graffschafft Valentia/vñ was hie jhenet dem Roddan gelegē ist. Año Christi 514. do die k- ckreich vyl kinder überkamē/ward Franckreich in vyl künigreich getheilt/ das wert biß man zalt 618. jar/do kamen sie widerum̄ zůsamen. Eins hieß Au- ia/das ander Neustria/das dritt Suession reich/das man auff Frantzösisch Austrasia. son neñet. Es saß auch ein besunder künig zů Aurelia oder Orlientz. Doch bli die zwen namē Austrasia vnd Neustria am aller lengstē. Austrasia strecket sich n Rhein/vñ hett der selbig künig sein sitz zů Metz/vñ etwan zů Ach/od̄ wie ndern sagē/zů Cöln. Dañ Austrasia zů der zeit begriff vnder jm Lothringē/ bant/vñ was zwischen dem Rhein vñ der Mas gelegen ist/vō Cöln biß ghen aßburg/vnd biß in das Elsas. Vñ ward diß künigreich Austrasia genēt vō rasio einem regierer/den Justinianus der keyser zů seinē zeiten darein setzet.

Die

Die andn aber sagen/es sey Austrasius ein künig darin gewesen/vor vnd ehe
Francke Belgam vnder sich brachten. Die dritte sprechen/Austrasia sey also ge
net worden/das es gegē Austriam/dz ist gegē Osterland oder auffgāg der sō
zügegen ist/so man sie achten od ansehen wil gegē denen die in dem inern Frā
reich od Occident gelegē seind. Aber Neustria begreifft vnd jm alle landschaff
die zwischen dē zweien wassern d Masen vñ Lingerim gelegē seind. Sein küni
cher sitz ist zů Parys gewesen. Darūb jrrē die/die do meinē Neustria sey West
Neustria. gewesen. Es kan auch nit wol gesein/dz die Normādy vor zeitē Neustria sey g
sen/wiewol sie ein theil ist gwesen. In diser zeit do Austrasia noch im wesen w
giert Dagobertus der neünde künig in Frāckreich/d nun zům erstē erbt dz kü
reich Austrasiā/vñ darnach auch überkam Burgund/vñ darnach dz gāntz Fr
reich. Dieweil er aber Austriam od Austrasiam regiert/hat er sich vil jm Elsa
Dagobertus halten/vnd bauwet das Schloß Eisenburg zů Rūfach. Er richt auff vil B
hat Rūfach dictiner clöster/vnd begabt sie herrlich/vnd in sunderheit das clöster zů W
gebauwen. burg/acht meil vnd Straßburg gelegē/año Christi sechßhūdert dry vñ zw
Vnd eins zů Surburg zwo meil ob Weissenburg gegen Hagenaw gelegē da
ein stifft ist. Jtē eins zů Haselach hinder Straßburg gegē dē gebirg etc. Er
auch die kirch zů Straßburg zů einem bisthūb/vñ begabt sie reichlich/von
hie vnden etwz mer schreiben wil. Nun in diser theilung des gantzē Gallie ist
Das Künig- erstanden das künigreich Arelatēse oder Arle/das zů seiner zeit vnder jm b
reich Arle. fen hat Sophoy/Burgund/Heluetiā oder Schweitzerlād/Delphinat/di
schafften des hertzogen von Zäringen/vnd der Grauen von Haspurg/vo
härnach weiter gesagt wirt. Armorica das jetz Britannia ist/ward año Chri
durch den künig Maximinum vō Brittania/das jetzt Engelland ist/erst
vnd darnach biß auff den heütigen tag genennet das klein oder neüw Brit
Es setzten sich auch vil tausent Engellender darein/vñ erschlägen alle jn
die noch vngläubig waren/aber die sich darien setzte waren Christgläubig.
dern schreiben das diß geschehen sey año 449. Dañ do die Brittanier oder
lender seer genötiget wurden von den Sachsen/die sich in Engelland inn
vnnd erschlügen oder vertagten die jnwoner/wie ich hie fornen in beschr
des Engellands gesagt hab/do fluhen die Engellender über möre vnnd
in das land so über möre gegen Engelland gelegen/vnnd nenneten es na
Britanniam. Sie sterckten sich auch also fast darinn/das sie/die vorhin
land nit mochten behaupten vnnd behalten/diß new erobert land nit all
schirmpten/sunder sie wurden auch dem gantzen Farnckreich überlästig v
setzig. Sie waren allwegen widerspennig den künigen von Franckreich/d
sie hernach gezwungē vñ genennet worden/do die Normañen auch ein la
Britannia in möre jnnamē/vñ die künig vō Frāckreich jnē zů letst durch ein verpflichte
Frāckrich. nuß zů liessen/dz sie herrschen mochtē über die Britañiern. Doch warē sie
übel gehorsam/als sie auch vorhin den künigē warē gewesen. Normādy ist
nant wordē von den Normañen/die mit macht vor zeitē kamen auß Deñ
Swedien/vñ Nortwegien/vnd thettē den künigen vō Frāckreich vil zů l
Normandy. zů letst sie sich setzten in das land/das nach jnen Normandy ward genenn
Nortmänner verbrenten zů Numagē auff der Wal ein wunder hüpschē
den keyser Carlen do selbst hat gebauwen. Darnach verbrenten vnd verw
Lütich/Mastrich/Cöln/Bonn/vnd andere stett. Jtem den keyserlichen
zů Ach brenten sie jm grundt auß vnnd darnach Trier. Jr künig hieß
dus/vnd ließ sich tauffen nach disen bösen thatten/vnd ward jm überge
land/aber mit vnderscheidt/das er auff hörte zů wüten/das er doch n

dañ er fieng an auff ein neüwes die stett in Gallia zů beschedigen. Dise ding habē sich verlauffen vmb das jar Christi 880. do Carolus Grossus/das ist der grob/regniert in Gallia/der den Nortmanden vil widerstādt thet/aber vermocht sie nit auß dem land zůtreiben/sunder můst mit jnen componieren oder überkommen/vnd ein land yngeben/das jnen auch den namen behalten hatt/vnd noch zů vnser zeit die Normandy heißt/das vor aber Neustria geheissen.

Von etlichen stetten vnd völckern in Franckreich gelegen.

Von der statt Trier.

IN Gallia findt man kein ältere statt dann Trier/wiewol sie öfft zerbrochen ist nach jrem anfang. Dise statt nach anzeigung der historie/ist gebauwen worden von dem fürsten Trebeta/wie man dann anno Christi tausent zwey hundert an einem steyn gefunden hat. Diser Trebeta ward vertriben auß dē Künigreich Babylonia von seiner stieffmüter die heiß Semiramis/die nach abgang jres mans Nini regiert im selbigen reich. Vnd als diser Trebeta kam mit seinem schiff über möre biß an den Rhein/für er den Rhein hinuff vnd kam durch die Mosel zů einem hübschen vnnd lustigen thal/vnd fieng an zů bauwen ein statt/vnnd nennet sie nach jhm Trebēris/das ist Trier. Vnd das ist geschehen zů den zeiten Abrahe/das ist mer dann zwey tausent jar vor Christi geburt/vnd wie Eneas Syluius schreibt/ist dise statt tausent vnd drey hundert jar älter weder Rom. S. Matern/der sant Peters junger ist gewesen/hat sie in dem Christen glauben vnderwisen. dann es ist der Christlich glaub gar zeitlich in Franckreich weder inn Teütschland geprediget worden. Es werden noch zů vnseren zeiten vil antiquitates in geschniffren/gemälten vnd gehauwen steinen in diser statt gefunden/darzů gedencken jr vil dapffer vnd gelerte männer in jhren geschrifften/besunder Ausonius vnd Salui anus ein bischoff zů Marsilia/der im seßchten büch vō dem gerechten vrtheil vñ vorsehung Gottes vil schreibt von der herrlichkeit vnd reichthumb diser statt/derē sich doch die ynwoner zů seiner zeit mißbraucht haben vnd Gott vndanckbar gewesen vmb seiner gůtthät/wie er das weitläuffig mit solichen worten darthůt.

Trier.

Es hatt der hochwirdig Herr vnnd durchleüchtig fürst/Herr Johann/des heyligen Römischen Reichs Churfürst/ertzbischoff zů Trier vnnd graue zů Eysenburg/auff mein anforderung gantz gnediglichen zů disem werck Anno Christi tausent fünff hundert acht vnd viertzig lassen contrafethen seines fürstenthumbs fürnemste vnd vralte statt Trier/vnd domit allen kunstliebhabern angezeigt/was adelichen gemüts er tregt gegen der loblichē kunst der Cosmographey. Hett ich bey etlichen andern bischoffen/die auch land vñ stett vnder jnen haben/durch mein fleißigs ansůchen/ein soliche gůtwilligkeit vnd fürstlich gemůt gefunden/ich wölt diß werck der Cosmographey noch herrlicher außgestrichen vnnd zů gericht haben.

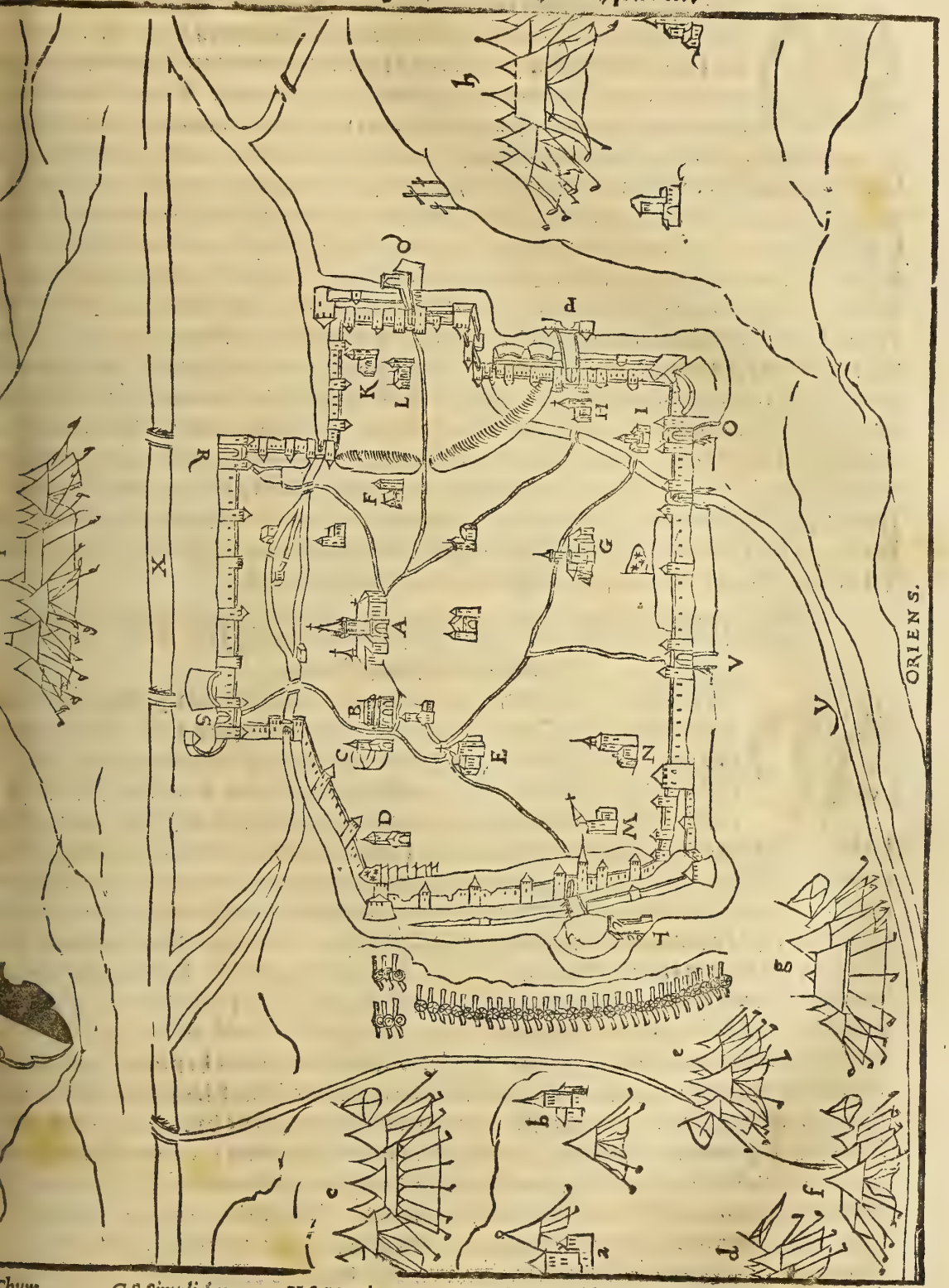
Ich hab gesehen/spricht er/die von Trier auch etliche grosse männer/die durch die zůfallende arbeitseligkeiten böser worden seind. Es ist ein kleglich ding zů erzelen was ich gesehen mag. Es haben die alten vnnd die so man für ersam vñ gůt Christen hat gehalten/sich gebraucht des fraß vnnd geilkeit/auch zů der zeit/do jetz vorhanden was der statt verderbnuß. Sie seind gelegen in den wirtschafften/ vnd haben vergessen jrer ere/jres alters/jrer geistlichkeit vnd jrer namens. Die obersten in der statt fülten sich/wurden leichtfertig vom wein/schreyen als werē sie nit bey sinnen/tobten wie die tauben leüt. Ja do sie schō verderbt warē/vnder liessen sie sollich laster nit/das doch zůerbarmen ist. Viermal ist dise statt Trier verhergt worden/vnd je mer vnglücks über sie gangen ist/je mer habē die laster in jr überhand genomen/dz einer möcht sprechen/es werē jhre pön nichts anders gewesen dañ ein můter ō laster. Es seind zů der selbigē zeit die häupter in diser statt vom wein also taubig worden/das sie auch darbey seind blibē sitzen/do der feyend jetz in die statt was gefallen. Ich hab gesehen das doch zů weinen ist/das die alten vnd die kinder mit gleicher leichtfertigkeit vñ narheit behafft seind gewesen. Es haben jung vnd alt sich begeben auff füllerey/sauffen/spilen/vñ andere leichtfertigkeyt/vnd die jetz gar in jhrē leben krafftloß warē wordē/mochten kaum ghā seind die aller sterckstē gewesen/zů sauffen/tantzen/vnd springē. Es ist auch nit darbey bliben/sie haben gebrecht vnd angefangen Christum zů verleügnen. Derumb kein wunder ist/das sie ein mercklichen schaden erlitten habē/vnd alle ding bey jhnen zerfallen/die vorhin jhren gemütern gefallen waren. Weiter schreibt vnd beklagt sich der heilig bischoff/wie die ynwoner nach so vil erlittem schade wolten aufrichten leichtfertig spilheüser gouckelheüser vnd tantzheüser/die man theatra vnd circos neñt/so sie doch kein gantzen platz in der statt hetten/darin nit blůt was vergossen oder todten beyn/oder auch eschē von der verbrantē statt worden gefunden. Welches ich alles anzeüch/das man sehe wohär es kompt/das die statt Trier noch auff den heütigen tag übel erbauwen ist/nach so vil zerstörūg so sie hat erlitten/die vor alten zeiten der fürnemsten stetten eine ist gewesen in Gallia. Doch wie mir zůgeschriben hat der hochgelert vñ berümpt Simon Richwin doctor in der artzney/ist sie an eim fruchtbaren ort gelegen/do man zů überfluß haben mag was menschliche notturfft bedarff. Vnd ist ein höre zugdurch die stifft vnd statt Trier durch Maggraff Albrecht von Brandenburg beschehen im jar 1550. wurd gar fridlich vñ in güter wolfart regiert/yetzt/vnder herrē Johan von der Ley/dem Ertzbischoff einem gelerten sollichen ehrwürdigen mann.

Metz.

METz ist auch ein treffliche alte statt/die man sunst nennet/die Mittelmůter statt. Dann jre völcker seind lang zeit Mediomatrices genennet worden/vnd das jres legers halben/dañ dise statt ist gleich wie ein mittelmůter gelegen vnder disen dreyen stetten Tůll/Verdůn vnd Trier. Trier ligt von jr gegen mitnacht/Tůll gegen mittag vnnd Virdůn gegen der Sonnen vndergang. Metz ist also genempt worden von Metio dem edlen Römer/der sie erweitert vnd mit mauren vmbfangē hat nach dem sie Julius der erst keyser erstritten hett. Sie ligt gar an eim fruchtbaren boden/hat güte felder/äcker/weingarten/vñ fürfliessende wässer/besunder Mosel vnd Seln. Sie ist Teütsch vnd Welsch/vñ dieweil sie nit die münst vnder andern diser landtschafft/hab ich jr abconterfetung hie zů gethañ/Nach dem sie von Henrico 2. Künig auß Franckreich im jar 1552. ingenommen/vnd darauff hefftig durch Carolum 5. Römischen Keyser belägert.

Der st

ſtatt Metz circk/mauren vnd porten/vnd fürnemſte beüw/ſampt der belä-
gerung/hienach verzeichnet durch büchſtaben.



Thum
auß
phorian
ria
ann
eliten

G S. Simplicius
G S. Eucharius
I S. Maximin
K S. Medart
L S. Liniarus
M S. Goldeſindis
N S. Martin
O Port Moſel
P Teütſch port
Q S. Barbara port
R Alte port
S Thotten port
T Schampaniſch port
V S. Dibolts port
X Moſel fluß
Y Sell fluß
a Keyſ. Maie. loſament.
b Duca de Alba
c Teütſch läger
d Teütſch Reüter
e Hiſpaniſch läger
f Bömiſch läger
g Italieniſch läger
k Niderlendiſch läger
i Marg. Albrecht

J Maſſilia

Massilia.

MAssilia die edel statt in der Prouintz gelegen / ist gebauwen worde
zů den zeiten des Römischen künigs Tarquinij / das ist fünff hu
dert jar ongeferlich vor Christi geburt / von den Griechischen völc
ern die man Phocenses dazůmal hat genennt. Dann do sie sich au
jrem magern grund oder land nit mochten ernehren / wurden sie g
zwungen auß zůfaren / vnd vmb ein ander land zůlůgen. Doch schreiben etlich
das die von Media haben die Phocenses mit gewalt auß jrem land getriben. De
nach kamen sie zům ersten ghen Rom / vnd machten mit den Römern ein frün
liche kundtschafft / darnach füren sie weiter biß sie kamen an das ort do der Ro
sich in das möre geüßt / vnd do funden sie ein starck vnd felßechtig gestad an d
mör / vnd ein gůt geschlacht land darbey. Des waren sie gar fro / vnd kerten wi
rumb heim / vnd sagten das jren landßleüten was sie gefunden hetten. Do
vil volcks mit jhnen an das gemelt ort / vnd fiengen an die statt Massiliam zůb
wen. Sie vnderwissen auch jre nachbauren in Gallia / die noch gar einfeltig
ren / wie sie solten sittlich vnd burgerlich leben / wie sie das feld solten bauwen /
weinreben beschneiden / die ölbäum pflantzen / vnnd die wonungen mit mau
vmbfahen. Dise Phocenses gebrauchten sich auch ein zeitlang der Griechisc
sprach zů Massilia / aber hernach enderten sie die sprach vnd auch die Griechisc
sitten. Es schreibt Strabo / das die selb gegenheit vil artiger ist zů bringen w
vnnd öl / weder korn. Dann sie ist etwas zů ruch zum korn.

Beschreibung der herlichen / mechtigen / vnd weit berümpten statt Parys.

WIr finden nitt sunderlichen etwas von den alten geschriben von
mechtigen statt Parys / das dann ein anzeigung ist / das jr her
keit in deren sie zů vnsern zeiten ist / nit bey den alten gewesen.
thůn wol die alten Cosmographen meldung von den völckern
riser genennt / die sich vorzeiten in der gegenheit diser statt geh
haben / aber das jr statt Parys geheissen / findt man nit. Es wil Boetius Se
nus / das Julius der erst keyser hab dise statt gebauwen / vnd nach jm Julian
nenner. Man sicht wol an diser statt contrafetthung / wie sie nach vñ nach zů
men hat vnd erweitert ist worden / biß zů letst drey oder vier stett darauß w
seind / vnd alle in ein rinckmaur gefaßt / außgenommen dz das wasser Seq
dardurch laufft / vnnd die zwo stett vnderscheidet / vnd für die dritte platz
mit einer jnsel / darin ein besunder statt gebauwen / innhalten die bischof
kirch / vnd Küniglichen Pallast / sampt andern herlichen heüsern / vnd wie
se stett vō einander gesundert seind durch das gemelt fürfliessend wasser / w
sie doch wider zůsammen gehefft / durch wunderbarliche brucken / deren etl
kunstreich gemacht seind auff das wasser / vnd zů beyden seyten mit gleichf
gen heüsern besetzt / das die frembden / so darüber ghan nit wissen das sie v
brucken / sunder auff einer statt gassen ghan. Die statt so auff der rechte
ligt / wirt zum größern theil eingewont von den gelerten vnd studenten so
kommen zů studieren. Es wöllen etliche / das der erst vrhab diser statt sey g
in der jnseln / darnach seind die zwo neben stett darzů gewachsen / sampt et
grossen vorstetten. Fünff hundert gassen wurden gezelt in diser statt / vnd
kein mangel an essender speyß / dañ der boden vm̄ die statt ist gantz frucht
wein vñ korn / vnd anderen notürfftigen dingen / deren der mensch geleben

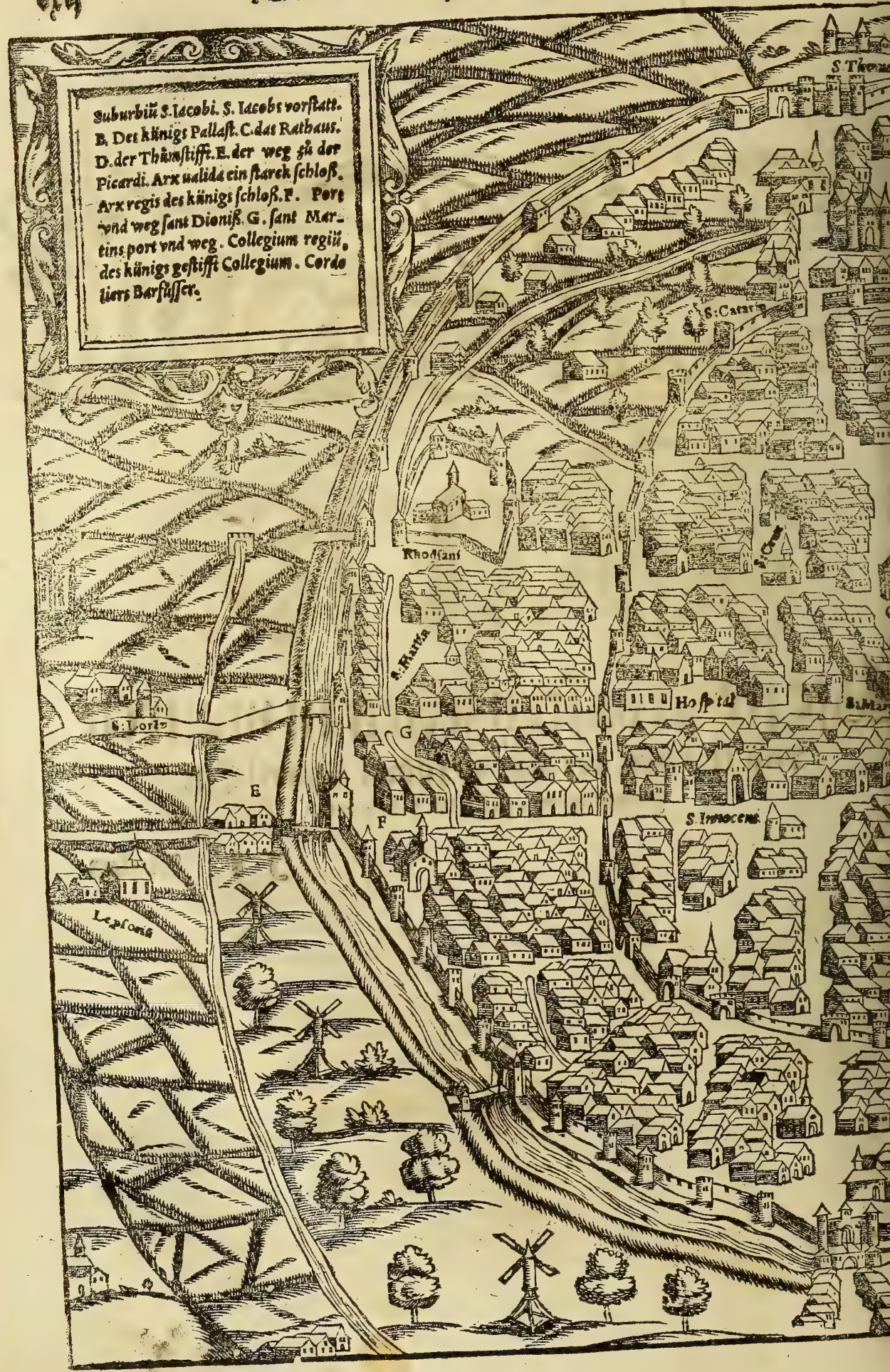
D

Die Statt Paris.

Wie sie zů vnsern zeiten in mauren vnd thürnen verfaßt ist/ sampt innerlichen fürnemmen gassen vnd gebeüwen.

Die Statt Paris etlicher maß figuriert vn

Suburbiũ S. Iacobi. S. Iacobs vorſtatt.
B. Des künigs Pallaſt. C. das Rathaus.
D. der Thůmſtifft. E. der weg zů der
Picardi. Arx ualida ein ſtarck ſchloß.
Arx regis des künigs ſchloß. F. Port
vnd weg ſant Dioniß. G. ſant Mar-
tins port vnd weg. Collegium regiũ,
des künigs geſtifft Collegium. Corde
liers Barfůſſer.



S. Marcean
Cordeliers
S. Victor
S. Medard
Collegium Regis
Collegia
S. Seuerin
Suburbium S. Iacobi
A
B
D
S. Augustin
S. Germain
Sequana fl.

Narbona.

ES ist die statt Narbona fast alt/vnd ist zů den zeitē Strabonis ein groß gewerb vnnd hantierung do gewesen/vnnd ist auch die gegenheit vmb di se statt von jr genennt worden Narboner Gallia/oder Narboner pro- uintz/wie man dann noch zů vnsern zeiten die selbige landschafft nennt Provintz/deren Langendocken ein theil ist. Es ist das erdtrich in di-

sem land also geschlacht vnnd fruchtbar/das es sich vonn jhm selb on groß arbeit vyl vnd mancherley edie früchtbringt. Do wachsen so vyl feygen vnnd möre reübel/das schier alle länder Europe daruon dise schleck früchten empfangen. Es wachßt auch in disem land Roßmarin mit solichem überfluß/das er das gätz land überzeücht wie hie zů land Weckholter. Auch wer den die Resten grösser an disem ort dann anderswo/ deß gleichen die Citronen/Pomerantzen/vnnd Gra- natöpffel kommen hie vyl überflüssiger weder in an- dern örtern. Der wein wechßt auch trefflich gůt in disem landt/das man jn zů Basel für Cürßwein trinckt.

Amiens.

AMbianis/vnnd in gemeiner sprach Amiens/ist also genennet worden von dem keyser Gratiano/darumb das sie mit wässern wirt vmbgeben. Aber vor hin ward sie genennet Sammonobria/vnd ist gebauwen worden von Anto- nio dem milten/vnd seinem sun Aurelio. Sie ligt in der Picardey.

Orliens.

DJe statt Aurelia so man Orliens nennet/ist gebauwen vnd genennet worden von Aurelio/vnd gesetzt auff das wasser Ligeris/Anno Chri sti zwey hundert sechs vnd siebentzig. Attila der Hunen Künig hett jhm fürgenommen dise statt zů belägern/nach dem er erstritten vnd verderbt hatt die statt Remis/verhoffēd er würd grosse reichthumb darin̄ finden. Also für er über das wasser Sequana/lägert sich für die statt vnnd stürmpt sie mit grossem ernst vnd mit aller krefften. Man schreibt von diser stat/ das sie zůhab gehört den Cenomannern oder den Kůn männern/vnd hat andere stett weit übertroffen in reichthumb vnd stercke. Als sie nun der feyend schwerlich belägert/bolwercken darfür auffricht vnd on vnderlaß stürmet/mocht er nichts geschaffen. Dann die ynwoner wüßten wol das sie kein gnad finden würden bey dem tyrannen/wann sie jm schon die statt auffgeben/möchten auch nit mit einer ley gaben sein grimmig gemůt miltern. Deß hettē sie treffliche eyempel/wie er ge- handlet het mit den vmbligenden stetten. Darumb namē sie jnen für/entweders mit allem vermögen siegen/wider den grausamen feyend vnd jn můd machen in seiner belägerung/oder ritterlichē sterben/domit sie mit dem leyblichen todt die seelen erretteten von dem ewigen todt.

Pictones oder Puteirs.

ES ist Pictauia ein alte statt/die Ptolomeus neñt Augustoritum/ist vor zei ten der Pictonum vnnd der gantzen grauschafft hauptstatt gewesen. Es ist ein hohe schůl do/die weit vnd breit seer verrümpt ist/vnd wirt die fürnemst geachtet/

tet nach der hohen schülen zů Parys. Es werdē do am fürderlichsten gelesen yserliche vnd Bäpstliche rechten. Es laufft vmb die statt ein wasser mit na- Clanus/welches zů letst in die Wien falt. Man findt vil antiquitates vñ al- rfallen beüw in diser statt/sunderlich do ist ein theatrum vñ ein wasser gang/ ndig vnd ausserhalb der statt/den man zům Schloß heißt/vnd etlich nen- n in Frantzösischer sprach Leduc/das ist/ductus aquarum/wassergang.

Bituris oder Burges in Aquitania.

Vlius d keyser nennt dise statt Auaricū/vnd ist der Bituriger haupt statt/ist in jrem circk fast seer groß/das sie sich auch den gröstē stet- ten in Franckreich vergleichet/wenig außgenommen. Sie ligt an eim sumpffigen ort/allenthalben mit sümpffen vnd wässern vmbgeben. Etlich meynen sie hab den namen Bituris von zweien thürnē so vor- zeiten von zweien brüdern darin gebauwen seind/deren noch einer in wesen /d ist groß vnd rund/vnd möcht wol eim starcken schloß verglichen werdē/ r möcht nit liederlich mit büchsen vmbgeschossen werden. Der boden ausser der statt ist fast fruchtbar/vnd wachßt do alles was sunst in Gallia wachßt. t auch ein groß gewerb der kauffleüten in diser statt/vnnd hat ein herrliche schül/die vor vil jaren auffgerichtet ist worden von einem Hertzogen/der ü- e Bituriger hat geherrsch et.

Tolosa.

Or zeiten ist die stat Tholoß gar in grosser achtung gewesen/vnnd hat ein herrlichen tempel gehabt/in dem ist gelegen ein edler schatz/den nie mand on gefärlichkeit seins lebēs hat dörffen angreiffen. Das hat sich befunden in Cepione vnd andern Römischen Hertzogen/darvon ein sprich wort ist erstanden/wan eim etwas köstlichs zům schaden hat ge- /hat man es genennt Tholosisch gold. Es habē sich die Gothen in diser statt zeit gehalten/biß sie von den Frantzösischen künigen in Hispaniam seind ge- n worden. Dann künig Dietrich vnd sein sun Thorismund hetten jren sitz do cht/vnd gefiel jnen die statt für andere stett/jrer älte vñ reichthumb halb/ as sie jnen gar gelegen was/jr reich darauß zů erweitern.

Suesson.

Je statt Suesson oder Soeson ist etwan ein sitz gewesen der künigen des sel- bigen lands/vnd ist sant Medard vnder dem künig Clotario do selbst Bi- schoff gewesen.

Sequani.

Edui vnd Sequani seind vor zeiten völcker gewesen/die man jetzund Burgunder nennet/vnd ligt bey jhnen die statt Diuion/die wir zů Teütsch Dision nennen/die Maximilianus der keyser vor kurtzen ja- ren bekriegt hat. Es seind die völcker Lingones auch nit fern von jnen gelegen/vnder wölchen vor zeiten die onüberwintliche statt Alexia- elegen/die Julius der Keyser mit grosser müh zerbrach.

Tungern.

S ligt Tungern im Niderland nit weit von Mastrich/ist ein alte vnnd auch ein manhafftige statt etwan gewesen/als sant Seruatius bischoff do was. Aber do die Hunen in das land kamen/vnd die statt mitt vyl andern stetten zerbrachen/ward das Bisthumb ghen Mastrich gelegt.

Darnach.

Darnach Anno Christi sieben hundert vnd zehen ward das selbig bisthumb
feriert ghen Leodium oder Lütich vnder dem heiligen Ruperto.

Premonstraten.

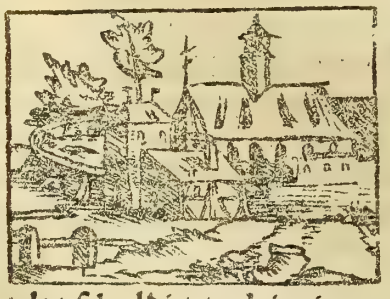
BEy der statt Laudanum oder bey Laon in Picardey ist ein flecken de
Premonstratum/vnd do hat sich anno Christi 1120. erhebt der Prem
ten Orden/vnder dem namhafftigen man Robertus genant. Dise
tragen gantz weiß wie müller.

Arle.

ARelatum/vnnd in gemeiner sprachen Arle/ein stat nit weit vo
möre gelegen/do der Rodan in das möre fleüßt. Von diser stat
wan das gantz künigreich Arelatense seinen namen empfangen
ligt in der prouintz am end gegen Occident/vnnd ist ein grosse
wachß do/daruon die ynwoner reich werden/vnnd groß gůt l
Dann die Genueser auß Italia/desgleichen die Spanier auß Granat so
dohin/vnnd füren das korn hinweg/darumb ist es gemeinlich theüwer do

vorzeitē dohin geleget worden ein
bisthumb/vnd seind auch drey
lia do gehalten worden/das e
den zeiten des Keysers Consta
vnd des Bapsts Sylvestri. D
der auch vnder disem bapst ann
sti drey hundert sechs vnnd zw
Vnd das dritt Anno Christi vi
dert eins vnd sechtzig. Dise st
hangt zum theyl an einem ber
beschlossen von Occident mit
dan/vnd von Orient mit einm grossen sumpff/aber gegen Mittag hat sie e
fruchtbarfeld/besunder macht der Rodan doselbst ein insel die sie neñen
gues/ist bey vier Teütsch meilen lang vnnd breyt/gantz fruchtbar an ko
vnd weid/für das viech. Das künigreich von Arle ist vnder Keyser Ot
ersten abgethon worden vnd yngeleibet dem Römischen reich. Daruon wi
was weiter schreiben hie vnden im Schweytzerland/dohin es sich gestreck
den selbigen zeiten.

Auenion.



DIß ist ein alte statt vnnd ligt an d
dan/vnd ist etwan der bäpst won
wesen. Dann Johannes der 22. bap
den bäpstlichen hoff dohin gezog
ist do bliben mer dan sechtzig jar.
wie Michael Ritius daruon schreibt/ist sie
einer künigin vonn Neapels die hieß Johan
was dem bapst vō wegen jres reichs ein gros
gelts schuldig/gab jm in taufft weiß dise statt dargegen. Das sol gesch
vmb das jar Christi tausent dreyhundert vnd sechtzig vnder dem bapst C
dem sechßten. Do selbst haben die bäpst auß forcht etlicher keysern e
lang hoffgehalten/ist noch ein fluchthauß der bäpsten so sie mit den keyse
nig/oder zů Rom nit sicher werend.

Von Lugdun oder Leon.

ES schreibt Strabo von diser statt/dz sie zu seiner zeit die andere herrliche vnd volckreich statt gewesen vnder allen stettē des gantzē Gallie/ allein Narbon außgenomen. Vnd zu vnsern zeiten ist sie auch der fürnemsten stetten eine so in Franckreich gefunden werden/ grösse/ reichthumb vnd gewerb halb. Jr begriff ist also groß/ das er zwen berg vnd vil weinrebē faher. Es kommen dohin vil frembder vnd außlendiger leüt deren ein theil o setzen/ kauffmans händel zütreiben. Dann es ist gar ein gelegen ort do zu en/ zweyer wässer halb die do zusammen kommen/ vnnd das dise statt schier n in Europa ligt. Der zweyer wässer nammen seind Rhodan vnd Arar. Der dan kompt auß dem Wallisser land/ vnd von den hohen Schweytzer bergen. Arar den man jetz Sagonam nennt/ kompt auß der Sequaner land/ ver- rt sich bey Leon dem Rhodan/ vnd lauffen darnach miteinander dem möre nen den kauffleüten trefflich wol/ jre wahr auß vnd ein zufüren. Solche ge- ort haben die Römer angesehen/ vnd haben deßhalben dise statt verehret/ arinn sylbern vnd guldene pfennig lassen schlahen. Man hatt auch in dise racht ein solichen hauffen zollgelt vnd ander vngelt auß dem gantzen Gal- as man meint es solt das Keyserthumb allein auß dem gelt erhaltē sein wor Deßhalben auch zu Leon den Römischen fürsten ward ein herrliche wonūg erricht/ dohin sie vil kamen vnd zierten iren sitz mit grossen vnnd köstlichen n. Vnd als nun dise statt mit so vil hübschen vnd kostlichen beüwen zuge- ras/ do das Römisch Reich noch inn seiner hohen herrlichkeit stūnd/ ist der auch über sie kommen/ wie dann alle ding in der Welt kein ewigen bestandt t/ vnd ist von dem feüwr aller pracht zu nichten worden. Daruon der hoch- ndig Seneca in einer epistel/ an einen burger von Leon mit nammen Lu- m gethan/ also schreibt. Es hatt des feüwers brunst in der statt also übel ge- et/ das in einer nacht dise herrliche vnd mechtige statt zu nichten ist worden. er schreibē die alten/ das zu jren zeiten dise statt sey gelegen in einer jnseln be sen von dem Rhodan vnnd der Arar/ wie man dann noch sicht in der jnseln es gebeüws on die lange vnnd weite gassen/ die sich zeicht dem wasser Arar vnd auch die rinckmaur vnd der bühel zwischen den zweyen wässern begrif- nd der berg am Arar gelegen. Deßhalben meintē etlich das nach dem feüwr ē die statt sey verruckt worden/ vnd vmb bessers luffts willen sey sie auff den esetzt/ wie man dann noch vil verfallens gebeüws find auff dem berg/ se nder sich grebt/ oder wie die andern meinen/ ist die statt groß gewesen/ das ūmal mit jrer rinckmaurē begriffen hat die jnsel vnd beide berg. Man heißt jnsel den platz so die zwey wasser begreiffen/ vnd zu rucken beschlossen wirt uhen vnd hohen bergen. Nun in dise insel haben die Römer vnder dem key gust o verordnet ein besatzung Römisches volcks/ vnnd haben domit so vil nn neüwem auff die statt wider erbauwen/ wie Plutarchus daruon schreibt chen worten. An dem ort ist Lugdun ein herrliche statt des landts Gallie/ hernach über vil jar auffgericht ist worden von Planco Munatio. Es hatt tt etliche gelerte bischoff gehabt/ die gar fleissig obgelegen seind der heili- schrifft/ deren bücher erst zu vnsern zeiten an tag kommen seind/ vnnd sun- rlich werden hoch gepreiset Jreneus vnd Eucherius/ die zū jren zeiten den höchsten sitz/ so dozūmal was zu Lugdun/ haben gehabt.

Allobroges/das seind die Sophoyer/etwan ein Graueschafft/aber jetzund ein Hertzogthumb.

Allobroges die völcker seind also genennet worden von einem K
der hieß Allobroy/vnd ist Vienna oder Wien am Rhodan jr h
statt gewesen/wie sie dann jetzundt die hauptstatt ist im Delp
Doch verstath man jetzundt gemeynlich bey den Allobrogen di
phoyer/so ferre herauffligen gegen Genff zů. Nun merck hie.
ten gedencken eins volcks Sabbatij genannt/deren wonung gewesen ist
fang des Albgebirg/fünff Teütsch meylen von Genua herauß/die haben
mitnacht außher genistet/vnd die landschafft der alten Allobroger jnen n
nennet Subaudiam/das ist/Sophoy/ist also mit der zeit jre herrschafft z
grossen graueschafft erwachsen/welche grauen sollen jr abkommen habe
Keyser Otten dem andern. Sie seind ein lange zeit grauen gewesen/vnnd
sich jres gewalts nit überhebt/noch auch jren tittel biß lang hernach verä
jre herrschafft hat sich gar weit außgestreckt/dann sie haben beherrschet de
broger landtschafft/von Genff biß schier gehn Leon/zwischen dem Rhod
Alpgebirg/sampt der hauptstatt Camerin. Item Tarentasier thal/v
gantz hertzogthumb Bemont biß ans möre/sampt den stetten Turin vnd
Item das Augstal vnd Vnderwalbis/auch Fussenier thal/Gauotter lan
die Wadt zů beiden seiten des Genffer sees/darzů Vchtland mehrtheils b
gehn Fryburg vnd an die Murter vnd Neüwenburger see. Diß geschlecht
etwan jrer menge halb getheilt. Dann ein theil hat geherrschet vmb den
see/Vnderwallis/Augstal/vnd fürter hinein/vnd die wurden genennt
chen. Die andern herrscheten in Vchtland vmb den Neüwenburger vn
ter see. Zůletst hatt sich diß geschlecht widerumb gemindert/vnnd sein all
zeichnet land widerumb vnder ein beherrschung kommen/vnd darauß s
zogen worden.

Man lißt das anno Christi 1077. als Keyser Henrich der vierdt dur
phoyer land über das gebirg in Italiam zog/wolten jn die Landsherre
der graue Amedeus nit lassen durch ziehen/er geb jnen dann zůuor vom
eigen die verwaltung vnd beuögtung über fünff die nechst gelegen bist
welches (als man meint) seind gewesen Sitten/Losann/Augst/Genff/
ble/domit ward jnen auch ein feder vom Adler. Nun jr vrsprung/wie ge
kompt her von den Keysern/so vor zeiten vnder den Sächsischen hertzo
sen seind/besunder von Keyser Otten dem andern/vnd hat sich jr gesch
herab gezogen biß an graue Aimon/der hett ein sun mit namen Amede
macht Keyser Friderich der dritt hertzogen in Sophoy. Vnnd nach dem
haußfrauw gestarb/übergab er das Hertzogthumb seinem sun Ludwi
ehe er sich in ein closter. Vnd als er ein geistlich vnd erbar leben darin
das Concilium zů Basel zů rath/vnd erwölten jn zum Bapst. Vnd do d
Kirchen zů weiterem zweytrachtreichen wolt/stünd er gůtwillig ab/
auß dem Bapst ein Cardinal gemacht. Aber hertzog Ludwig gebar
haußfrauwen/die des Künigs von Cypern tochter was/sieben sün/
chen Philippus regiert nach seinem vatter/vnd nam zů der eh künig C
Franckreichs tochter. Die andern setzen noch ein person zwischen hertz
gen vnnd hertzog Philippen/nemlich hertzog Amedeum/des sun soll
sein gewesen/vnd soll zů der eh haben gehabt des hertzogen von Barbo

annt Margarita/die jm auch ein groß heyrat gůt zůbracht hat. Er überkam
n sůn/ nemlich Philibertum vnd Carolum/vnd ein tochter Ludouicam/die
ig Franciſci můter ward. Philibertus nam zů der ehe Keyſer Maximilianus
ter Margaritam/vnd ſtarb bald hernach/darumb fiel das regiment an her-
Carlen/der nam Künig Emanuels von Portugal tochter zů der eh/Keyſer
lens haußfrauwen ſchweſter/vnd gebar mit jr Carolum/der iſt jung inn Hi-
nia geſtorben/vnd Philibertum/der hat auß verwilligung ſeines vatters vn
ſeinen gewalt empfangen das fürſtenthumb Behmund/außgenommen was
Künig von Franckreich daruon genommen hatt. Aber die gemelt hertzogs
ilippen tochter iſt vermählet worden in Franckreich/graue Carlen von Enge
e/vnd hat geboren hertzog Franciſcum/der nachmals Künig worden iſt inn
nckreich/vnd noch zů vnſern zeiten ſein sun dem künigreich vorgeſtanden iſt/
ſeiner großmůter halb anſprach hett in Sophoy der lehen halb ſo an die wei-
fallen.

Geburt liny der Hertzogen von Sophoy.

Maria Hertzogin zů Meyland.
Ludwig ſein gemahel vnd verwandte Carlotta des künigs tochter zů Cypern.
Carolus der erſt. Iohannes Carolus, genant Amedeus
Ianus
Amedeus der erſt Hertzog ward Bapſt zů Baſel.
Ludwig, ſein gemahel Anna vonn Cypern.
Amedeus, ſein gemahel Violanta, Künig Carlens tochter vonn Franckreich.
Philibertus der erſt.
Philippus, ſein gemahel Margarita Borbonia.
Philibertus der ander, Keyſer Maximilians tochterman.
Carolus der ander.
Carolus in Hiſpanien geſtorben.
Philibertus.
Philibertus graue zů Genff.
Ludouica künig Franciſci von Franckreich můter.
Philiberta, gemahel Iuliani Medices.

Genff.

DIse statt Genff ligt im Sophoyer land/vnd ist ein trefflich alte
deren auch Julius der erst Keyser gedenckt in seinem ersten büch
dem Gallier krieg/ vnnd schreibt das do ein bruck gangen sey übe
Rhodan/die ist in der Heluetier gewalt gewesen zů den selbigen ze
Die statt ligt an einem lustigen vnnd fruchtbaren ort/auff einen
hel/do der Rhodan auß dem grossen see laufft/vñ seind z
sern zeiten zwo stett doselbst zů beiden seiten des Rhodan
bauwen/vñ mit einer höltzin bruck aneinander gehenckt
finden auch das dise statt durch den keyser Aurelianum
ist gebauwen worden/vnd der wolt auch das man sie nac
Aurelianam nennet/aber sie hatt den alten namen beh
Sie ligt fast mitten im Sophoyer land/vñ hat auch vi
ren von dem Hergogen des selbigen lands/biß sie vmb d
Christi 1536. von den Bernern erledigt ist. Hie merck das nach dem Burg
schen krieg hat sich die statt Genff mit der zeit in burgrecht vnnd bündtnuß
ben mit den stetten Bern vnd Fryburg. Vnd wiewol der Hertzog vonn S
auß krafft des schirms vnnd kastuogtey/ so er über die statt vnnd bisthum
vermeint von recht zůhabē/solich bündtnuß etwan vnderstůd zůwehren
er doch allweg durch die Berner/deren ewiger bundtgnoß er auch was/ge
biß vmb das jar Christi 1528. do sich etwas enderung der religion zůtrůg/d
nit allein ein vnwill zwischen dem bischoff vnnd der statt entzündt/sunder
zog sich auch der Hertzog der sach/vnnd ward also die feindtschafft heimlich
dorfften doch die statt nit angreiffen/dann sie forchten die Berner. Aber v
ren vnd adels des bischoffs vnd hertzogen verbunden sich zusammen/ve
ten auch die statt Genff in einer suppen zůessen/ empörten sich/ vnnd ritte
grossen hauffen vmb die statt Genff/ vnd tröwten den burgern den todt v
derbung der statt. Die Genffer ermanten jre bundtgnossen/die von Ber
Fryburg/jnen hilff zůthůn/ das nun auch geschahe/ dan sie zugend hinei
zerbrachen alle schlösser der feind/ aber des Hertzogen stetten thäten sie
vnd ward der krieg etlicher maß versůnet. Vnnd als nachgehnden jaren
phoischen nicht wolten zůfriden sein/wurden die Berner bewegt mit gew
Genffern zůzuziehen/vñ dem Hertzogen das land vmb Genff gar einzů
doch bat sie der Künig/das sie nit über die Cluß zugend/das sie auch there
der Frantzoß nam ein was lands der Hertzog für die Cluß gegen Franc
het. Diß geschach anno Christi 1536. zů ende des Jenners. Also wurden
Bernern eingenommen Morse/Roll/Rossin/Tiphona/Jhee st
vnd schloß/die Cluß/Coper/Russenei/Laserra statt vnd
schloß/Losanna/vnd alle landschafft
des bischoffs/ꝛc.

Die Statt Genff

Inn Sophoierland bey auſzgang des Loſanner oder Genfer ſees gelegen/ contrafhetet nach ietziger gelegenheit.

Beyde stett Genff/ gros

Erklärung etlicher

Geneua maior.	Groß Genff.
Minor Geneua.	Klein Genff.
Lacus Lemannus.	Lemanner oder Genffer see.
Insula in medio pontis &c.	Inseln mitten im Roddan neben der brucken, darin ein wachthurn stath.
Specula ad lacum.	Wacht auff dem see.

einer brucken zůsammen gehencke.

Lateinischen wörtern.

Propugnaculum pinus.	*Bolwerck am Fiechtenbaum*
Ptochotrophium.	*Der armen Spital.*
Summum templum.	*S. Peters Thůmstifft.*
Nosocomion ad pestem.	*Das siechen hauß in der pestilentz.*

Wie die Welschen namen der länder/wässer vnnd völcker/etwas verenderung genommen haben.

DJe hauptstatt Paris in Franckreich/hat vor zeiten Lutetia geheissen. Rhedon vnd Renes ist die hauptstatt in Britannia/vnd ist ein bis humb do. Carnutum vñ auff Welsch Chartres/ein bischoffliche stat nit ferr von Parys gelegen.

Trecas ein Bischoffliche statt/die die Welsche Troiam neñen vff d

Cathalanum/von den Welschen Schalon genennet (Schampa

Blãs oder Blãsis/auff dem wasser Ligeris gelegen/der Künig von Franckre hoff vnd küniglicher sitz.

Borbon ein Hertzogthumb in Auernia/Oueringen.

Lemouices/Limosin/Lemosiner. Nemausum/Niwes/Nymis.

Rothomagus/Roan in der Nordmandy hauptstatt.

Mons Pessulanus/Montpolier/in der Prouintz.

Augustodunum/Nedunum in Burgund.

Sedunum/Sitten in Wallis.

Octodurus/Sant Mauritz.

Eburones/die völcker auff der Maß bey Lütich wonend.

Niuedunum/Niuernia.

Neuidunum/Newis.

Garumna/das wasser Garon.

Santones/Xantonge.

Cadurcenses/Cahors

Augustonemetum/Neuers.

Biducenses/die völcker in der Normandy.

Cemmeni montes/die berg Cebena/vnd Gebenna.

Morini/die völcker zů Calles.

Ligeris/das wasser Löre.

Atrebates/Arras/Artois.

Bisortium/Bisantz/Bisanson.

Lugdunum/Leon/vnd Lyon.

Menapij/die Gellerischen oder Cleuischen.

Valentia/Valence/Valanson.

Agathapolis/Agatha/Agde/Aaden.

Vienna/Wien.

Arelatum/Arle.

Aque Sextie/Aix/Aex.

Dinia/Digne/Dinnien.

Arausiorum Colonia/Aurenge/O

ge. Pictones/Pocierser.

Bituriges/Budeauly/Burdeause

Carduci/Cercin

Sequana/Seine.

Sennones/Sens.

Turones/Tours.

Neustrij/Nordmander.

Ambiani/Amienser.

Neruij/Hennegöwer.

Mediomatrices/Metzer land.

Arduenna/Ardenner wald.

Gesforiacum/Bolonge.

Taruanna/Terouenne.

Von den landtschafften vnd wässern des Künigr Gallie/wie sie zů vnsern zeiten genennt werden.

DEr hocherfaren mann Strabo/schreibt/vnnd erfindt sich au das Gallia allenthalben wirt mit fliessenden vnd schiffreichen übergossen/vnder welchen der Rodan/Ligeris/Mosel/ Me Sequana die fürnemsten seind. Dise vnd die anderen die etw

ndern keren jren fluß gegen mittag/vnd entledigen sich in das Mittellendig
e/dardurch das land sehr gefürdert wirt/das es gering von einem möre in das
r kauffmanschätz vnd andere läst füren mag. Nie merck das die Mas vnd die
r/die man jetzund Sagonam nennet/an einem berg erspringen/ vnnd lauffe
gegen mittag/das ander gegen mitnacht. Deshalben ward vor zeitē ein gros
ndsherr bewegt/vnd wolt den berg lassen durch graben / vnd dise zwey wäs-
sāmen fügen/domit man von einem möre zů dem andern mit schiffen kom-
möcht. Aber ward im rath erfunden/ das vil übels darauß erwachsen möch-
arumb ward es vnderlassen. Sollich werck hatt auch der groß Keyser Carlen
erstanden mit der Altmül vnnd Regentz bey Nürnberg zů vollbringen/wie
n Teütschen land anzeigen will. Der landschafften halb die zů vnsern zeiten
allia seind/groß vnd klein/sind ich dise/Aquitaniam/Gasconiam/Britan-
e/Turoniam/Normandy/Picardy/Franciam/Limosin/Auerniam/Bur
/Lothringen/ Prouintz/ Delphinat/ Hertzogthumb vonn Bar/Hertzog- Landschafften Gallia.
nb vonn Borbonia/Schampani/Langendocken/Hertzogthumb von Berry
zogthumb von Sophoy/etc. Dise länder alle gebrauchen sich der Frantzosen
en/außgenommen Lothringen/Sophoy vnd ein theil von Burgund / die
en zum Römischen Reich. Dann vnder dem Keyser Conrado dem andern/
ff den Heyligen Keyser Henrichen kam/ist das Künigreich von Burgūd/
issig vnnd hundert jar vnder dem Frantzosen was gewesen/kommen vnder
Römisch Reich/vnnd ist ein Prouintz darauß worden/wiewol ein groß theil
aruon geschlagen hat zů der Frantzösischen herrschafft. Nun vor diser zeit ist
künig von Burgund gehorsam gewesen das gantz Sophoier land / vnd was
enet dem Rhodan gelegen ist/als das Delphinat vnd grauescha fft von Va
die dañ auch jetzund zum Keyserthumb gehören. Das Delphinat ist ein herr
t in Franckreich/die dem erstgebornen sun des künigs auß verwilligung des Was Delphi-
s zůgehört/vnd ist der nächst grad zů dem künigreich. Dañ als bald der Kü nat ist.
ogath/kompt d Delphin an sein statt vñ wirt künig. Diß Delphinat ward
1394. von dem Delphin Huniberto/oder wie die andn jn neñen/ Imberto/
ufft den K. vō Franckreich/mit bewilligung Keysers Carlē des 4. dañ es ge
ů dem Keyserthumb/so ferr das der erstgebornen sun des frantzosen künigs
npfahe als ein lehen von dem Römischen Reich. Vor diser zeit habē die Fran
das Delphinat nit gehabt. Von disem findest du etwas weiters hie vnden.

Anno

Anno Christi 1396. ward die namhaffteige statt Lugdun oder Leon vonn
Ertzbischoff der darin was übergeben vmb ein zimliche vergleichnuß der zin
gült. Merck auch hie/das Burgundt vor etlich jaren ist inn zwo landschafft
theilt worden. Das theil so an die Schampani stoßt/ist den Frantzosen bliben
ber das theil so gehn Bisantz zu streckt/ist bey dem Römischen Reich bliben.
wiewol das erst theil nach abgang Hertzog Carlens vonn Burgund solt gef
sein an Maximilianum hertzogen von Oestereich vnnd seine nachkommen
ist es doch jn jetz lange zeit von den Künigen auß Franckreich vorgehalten/
vil Christen blůt darüber vergossen worden/wie du härnach hören wirst.

zwo herschafften in Burgůd

Lothringen/das vorhin Austrasia was genant/hat den namen überkom
von Lothario des grossen Keyser Carlen enckel/vnnd ist vnder dem gross
thone dem ersten eingeleibt worden dem Römischen Reich. Dañ von dem g
Keyser Carlen an/biß in das fünfft glid/haben seine nachkommendē regie
Teütschland vñ auch Franckreich/also das ein einiger Künig etwan land
den Teütschen vnd bey den Frantzosen/vnd waren beyde Künigreich/ Frā
vnd Teütschland/so vil als vnder einer herschafft vnd einem regiment/ d
vndern brůdern oder brůders kindern/biß inn das fünffte geschlecht/do ze
Keyser Carlens stammē/vnd wurffen die Frantzosen ein besundern Künig
aber die Teütschen behielten das Keyserthumb/das vorhin gemein was g
den Frantzosen vnd den Teütschen/vnd ward Otto der erst hertzog von S
Römischer Keyser/der brachte Lothringen vnd Burgund zum Römischē
Daruon wird ich hie vnden an seinem ort etwas weiters sagen/jetzund ste
vor noch etliche namen zůerkleren/von dem wil ich mit kurtzen worten ert
gen. Von Lothario ist kommen der naм Lothringen. Warumb Britann
heißt/hab ich hie fornen in Engelland gemeldet. Von der Normandy ab
du hie fornen im xvij. capitel gehört.

Lothringen.

Aquitania ist ein Latinisch wort/vnd wirt das land also genant der k
halb so das wasser Ligeris hat. Francia oder Franckreich kompt von den v
Francken genant/wie vorhin gemeldet ist. Also Picardia von den völckern
den/vnd Turonia vonn der statt Turon. Prouintz darin Marsilia oder
li aligt/kompt von den Römern. Flandern ist also genennet worden von
frauwen Flandra genannt/die ein gemahel was Ludorici des ersten regen
Flandern/anno Christi 782. ehe es zů einer graueschafft gemacht ward.
nia/oder Vasconia/wirt durch das wasser Garumna oder Girunda gesch
Aquitana/vnd hat zů den zeiten des grossen Keyser Carlen geheissen da
von Vasconia.

Aquitania.

Von fruchtbarkeit der landschafften in Franckreich.

Ist Franckreich lange zeit ein wol erbauwēland gewesen/nit all
sterren vnd flächen/sunder auch in äckern/gärten vñ matten ode
Dann wie Strabo geschriben hat zů den zeiten Christi vnsers Her
kein winckel nit in Gallia der nit erbauwen ist/außgenommen d
vnd wäld die man nit bauwen kan. Vnnd besunder ist es in der P
vnd in Langendocken gegen dem Mitellendigē möre auß der massen fr
do auch Cypressen vnnd Rosamarin wachsen on menschliche sorg/auff d
wie hie zů land der Weckholder. Item Pomerantzen/Granat öpffel vn
nen findet man an keinem ort also überflüssig wie in der Prouintz. Was g

köstlichs wein wachßt auff den manichfältigen wässern/die das gantz Galliam begiessen/ist nit von nöten das ich es hie erzel. Man weißt hie zů land fast wol wie der Burgůdisch wein schmeckt. Wie mecht Aquitania so trefflich vil stett erhalten/als dann seind Lugdun/Burdegalis/Lemouica/Tholosa/Carcassona/ꝛc. ich laß die andern hie faren/wañ es nit ein ärtig land were an weinräben/fruchtbaren bäumen/brunnen/fliessenden wässern/matten/weyden/wälden/viech vnd andern dingen/deren menschlich leben notturfftig ist: Wie fruchtbar das land vmb Parys ist/magst du darauß mercken/dz künig Ludwig eylff auff ein zeit begert zů wissen/wie vil streitbarer mañ auß Parys in das möchten gefürt werden/do wurden gefunden siebentzig tausent gewaffneter nn. Nun magst du wol erachten/wo ein groß volck ist/do můß ein fruchtbar d sein/das ein solich volck erneert. Von der Normandey find ich auch/das sie hauptstatt hat/vnd sunst sechs stett/vnd vier vnd neüntzig kleiner stett/vñ össer/märckt vnd dörffer on zal. Sie ist reich an vischen vnd viech/vnd hat überfluß am korn/vnd des obs hat sie so vil das man gemeinlich tranck darauß macht/vnd vil anderßwo hin fürt. Ich hab auch hie fornen im vj. capitel etwas geschriben von fruchtbarkeit des lands Gallie.

Von sitten vnd gewonheiten der alten Frantzosen.

Es haben vor zeiten die menschen in Gallia glaubt/das die seelen nit zerstört werden/sunder sie kom̃en in dem todt in ein andern cörper/vñ deßhalben entsetzten sie sich dester minder ab dem todt/vnd wagten sich keck lich in den gefehrlichkeit̃. Die reysigen wan sie kamen in gefehrlichkeit/

so opfferten

so opfferten sie für jr heil ein menschlich opffer. Mercurius ist jr fürnemster
gewesen/dem sie groß ehr erbotten haben/vnd sprachen er het erfunden alle k
er were ein geleyter oder fürer in den wegen/vnd were dē menschen gar behil
zů der reichthumb. Wañ sie aber in streit gahn wolten/gelobten sie dem got
ti alles das sie erobern möchten/damit sie den sieg überkämen/vnd deßhalbe
he man in vilen stetten grosse zůsammen geschütt hauffen/die von kriegs r
rey erwachsen waren. Vnd wañ einer auß sollichem raub etwas betrüglicher
wēdet/ward er hert darumb gestrafft. Jre kinder liessen sie nit für jr angesich
men/biß sie zu eim gestanden alter kamen/vñ jetz sich der waffen gebrauchē
ten. Dañ sie achteten es für ein vngeschaffen ding/wañ der sun in seiner kind
solt bey dem vatter gestanden sein. Die mäner hettē gewalt zů tödtē jre weyb
kinder. Vñ wañ ein frauw überzeügt ward der heyerey/so verbräten sie jres
nechsten freünd. Jn der begrebnuß hetten sie den brauch/das sie verbranten
dem todten alles das/dz jm in dem leben lieb was gewesen/auch die thier. S
sen das haar lang wachsen/vñ zogen gerad cörper/vñ fleissen sich den leib w
sen einbarlich zůhalten. Ein lang schwert henckten sie auff die rechten seiten,
brauchten sich der bogen/vnd waren gantz gewiß in jrem schiessen. Sie schl
auff dem erdtrich/vnd assen im gestreüw. Jr speiß was gemeinlich milch vñ
nen fleisch/frisch vñ gesaltzen. Sie hettē grobe vernunfft/vnd angeborne ei
keit/vnd in kriegen hetten sie mehr stercke dan klůgheit. Sie kümerten sic
mit kriegen/dañ mit feld arbeit. Jre weyber waren trefflich fruchtbar. V
auß den kriegen heim kerten/henckten sie jren pferden an die helß jrer feind
vnd hefftten sie doheim an die thürpfosten/zu einem spectackel vnd sund
chr. Wañ es aber namhafftige vnd treffliche leüt waren/so bäissetē sie jre k
Ceder hartz/vñ zeigtē sie den außlendigen/aber sie liessen sie nit mit so vil g
sen. Wañ sie ein menschen hetten der zů der weissagung verordnet was/s
sie jn auff den rucken/vnd merckten auß der gestalt seiner vngedult vnd v
keit das warsagen. Es waren auch die Frantzosen vor zeiten auß stäter arbe
dern geschäfften alle mager vnd dürr an dem leib/vnnd zugen kein grosse
sunder sie waren schmaltzbäuchen feind/vnd strafften auch offentlichen d
ling/die grössere bäuch hetten dan der gürtel begreiffen mocht. Aber nac
gemeinschafft mitt den Römern überkamen/haben sie vil diser sitten ge
vnd sunderlich wirt jnen zugemessen/der fraß/wie dan vor zeiten die las
jeden volcks vermerckt/zusammen seind gesetzt worden/also lautend zu
Inuidia ludęorũ, perfidia Persarum, astutia Aegyptiorũ, fallacia Gręcorũ, sæuitia S
rum, leuitas Chaldeorũ, uarietas Afrorum, gula Gallorum, uana gloria Longobar
delitas Hunorum, immunditia Sueuorum, ferocitas Francorum, stultitia Saxonu
Pictauorũ, libido Scotorum, uiolentia Hispanorũ, ira Britannorũ, rapacitas Nor
Dargegen hat man auch zu den selbigen zeitē eines jedē volcks tugend do
derer völcker übertroffen/vermerckt/vnd ist ein solcher spruch darauß er
Hebręorum prudentia, Persarum stabilitas, Aegyptiorum solertia, Græcorum sa
manorum grauitas, Chaldeorum sagacitas, Assyriorum ingenium, Gallorum firm
torum fidelitas, Hispanorum argutia, Britannorum hospitalitas, Normandorum

Jch hab dise ding nicht wöllen alle verteürschen/dann es nimpt je
dermann zum besten an/ob schon jetzundt zu vnseren zeiten dise Titt
he in allen Völckern sich verändert habend. Der Frantzosen fraß hat
endert inn ein schleckerhafftigkeit/der Griechen betrüglichkeit inn e
tigkeit/der Schwaben vnsauberkeit inn ein höfflichkeit/der Spanie

keit in ein listigkeit/& Römer dapfferkeit in leichtfertigkeit ꝛc. Es ist gar ein
htig ding vñ Gallia gewesen/die einwoner habē groß vñ vil krieg gefürt/vor
che sie durch Julium den erstē Keyser vnder den Römischen gwalt bezwungē
d. Man findt nit so vyl mehr von jren herrlichen thatē/nach dem sie vnder die
nischē beherrschūg kōmen/auch allzeit für sich selbs als hie vor/sunder in der
ner dienst kriegt haben/deßhalb bey den Römischen geschichtschreibern nun
für gemeinlich aller sieg vñ rümwirdige thatē den Römern als der oberkeit/
nit den Galliern als vnderthanen vnd helffern zügeschriben wirt.

Von dem Parlament vnd hohen schülen zu Parys.

Vn schreibt Robertus Ganguinus/das dz Parlamēt zů Parys ein
solchen anfang hab gehabt. Es kamē vor zeiten auß allen stettē des
gātzē lands Franckreich die erfarnē mānēr zůsammen in ein rath/be
sunder die darzů erwölt waren/vnd land breüch vñ gericht wißtē/
vnd nach examinierung der sachen sprachē sie das recht deren/so zů
appelliert hetten. Vnnd do sie ein zeit lang kein bestimpte statt hatten/ist
ch Parys darzů erwölt worden/vnnd etlich bestimpte richter verordnet/nē
lich achtzig/die sich stāths do halten solten/
vnd solten jre besoldung haben auß des Rü-
nigs kamer. Vnd do wurden sie getheilt in
vier rāth oder höff/so man suntkamern nen-
net. In der ersten kamern sitzen vier regenten
oder fürweser/vnnd dreyssig raths mānner/
die verhörten die sachen vnd händel vnnd ge-
zānck/vnnd auff das machten sie auffschleg/
vnnd zil nach außweisung der rechten. Doch
was kleine vñd ringe händel seind/richteten
sie selbst auß. In der andern kamern sitzen
die achtzehen rāth/wie auch inn der dritten/
vnnd hat ein jetlicher vier presidenten/vnnd

th seind eins theils leyen/vnd eins theils gelerten. Sie examinieren mit
ond was sie für ein vrtheil erkennen/das spricht einer auß von den vier pre-
en der ersten kamern/vnnd das am ersten tag/denn er den Partheien hatt
pt. Vnd diß vrtheil hiessen sie Arestum/das ist/steiff/vnd darff keiner dar
ppellieren/vnd welcher die sach verleürt/der můß geben sechtzig Turoner
t den rāthen. Wo aber einer vermeint das sein sach nit recht were verstan-
er gnůgsamlich examiniert/vnd das jme zůkurtz were beschehen/der mag
h wider für gericht bringen/vnd die baß lassen examinieren. Doch nimpt
n sach nit an/er leg jhnen dann das vorig gelt zwifach. In der vierdten ka/
eind die rāth/die mann heißt magistratus palatij/das ist/palast meister/
öten allein die händel/die in des Rünigs dienst seinn/oder sunst mit pri-
n gefreyet seind/das sie nit mögen für andere rāth gezogen werden. In di-
ern sitzen nit mehr dann sechs richter/vnd man mag von jnen zům Parla
nen die rāth von allen kamern zůsammen/auch in den dingen die der Rü
an für sich nimbt in dem gantzen land/vnd erkeñen darüber ein vrtheil/
ůn ist. Dann alle satzungen werden durch sie gemacht/vnd die großen sa
rden durch sie entrichtet. Es hatē dis Parlament auch etlich mitrichter/
r wan die Pares Francie/das ist/die gleicht Fürsten von Franckreich zů

gegen seind/vnd die Grauen die sich bey dem Künig halten/vnd diſe mit sa
den gleichen Fürsten erkennen vnd richten des Künigs/vñ anderen der glei
hohen sachen oder hendeln. So hat es auch sonst fast in Reichs versamlung
ordnungen. Erstes ist die Künigklich person in Franckreich die höchst.
Hernach die Künigin/ Die müter des Künigs/ Der Delphin/ so
erstgeboren des Künigs/ Des Delphins son/ Nach den selbigen ye
nechstgeboren nach dem Delphin/ Als dann die nechst verwandten vom k
Hernach der Hertzog von Burgund/als der Dechan der zwölff Vättern.
Die andern eylff Vätter. Wo aber die Reichßständ zůsammen kommen
gehalten worden/das der sitz nach dem Künig

1 Cardinäl
2 Blůtfreünd des Künigs Conſtabel
3 Die geyſtlichen vätter auß den vij.
4 Die Biſchöff vnd geyſtlichen stand nach
5 Die Obersten der vier ständen
6 Die vier fürnemsten Amptleü ständen vnd Ritter.

Entgegen über wurden gesetzt gegen den geyſtlichen die Grauen vnd herr

Cãdalle vñ Benon
Ponteiure
Termollien
Pons
Saſſerre
Ruſſy
Bremen
Leſtrack
Malcuries
Caſtillon
Vauer
Lützelburg
Martegni
Puligniack
Chermont Lodeue vnd Nebanſon
Schartres
Jugni
Turian
Trignack
Montmarancy
Granges
Wantador
Eſtoteuille
Crony
Diuri
Nach diſen die Räth des Parlaments
Comes ſtabilis
Granmeiſter
Seneſcalo
Secretario
Capitan der Harßier
Guardy
Capitan d gu
Hoffärtzt
Rent oder S meiſter
Profandmeiſ
Zal oder Pfe meiſter
Gegenſchreib
Hoffgeſind

Die außtheilung der Geyſtlichen vnd Weltlichen herrſchafften in Franc
Zwölff Fürsten seind/so man die Vätter/oder höchsten vnd gleiche Rät
Künig/nennt/darunder dann sechs Geyſtlicher/vnnd so vyl Weltlicher
sonst haben die Geyſtliche jre ordnung wie nachuolgt.

Der Ertzbiſchoff zů Lyon iſt der Primas des gantzen Franckreichs/ v
vnder jm diſe Biſchoff/ Zů Anton Mackon Tſchalon auff der Sch
nen Jangers. Die Vätter eines Hertzog.

Ertzbiſchoff zů Tarentaß/vnder jm Biſchoff zů Sitten Augſt.
Ertzbiſchoff zů Biſantz/vnder jm Biſchoff zů Baſel/ Loſannen B
Ertzbiſchoff zů Embrun/vnder jm Biſchoff zů Digne Niſſa G
Sentis Germonnen Vernon Angiers. Ertzbiſchoff zů Aix/
jm Biſchoff zů Apten Forins Vapinte Siſtarique. Ertzbiſc
Arle/vnder jm Biſchoff zů Maſſilien Anion iſt eyempt Tollon in P
Cauali Vaſon Carpentras Aurenges Trica. Ertzbiſchoff
nen/vnder jm Biſchoff zů Valentz vnd Dies Viuiers Maurien G
Genff. Ertzbiſchoff zů Sens/vnder jm Biſchoff zů Parys Schatre
entz Neüwers Auyerre Troye Meauy. Ertzbiſchoff zů Rems/
ter oberſter Hertzog/vnder jm Laon der Vätter Hertzog. Saſſon S
der Vätter ein Graue Camern Tornan Marems Arras Amiens
der Vätter ein Graue Senlis Bauuoys/der Vätter ein Graue. Ertz
zů Roan in Normandy/vnder jm Biſchoff zů Baieuy Aurenges See
reux Liſieux Coſtance. Ertzbiſchoff zů Tures/vnd jm Biſch. zů L

nes/Arniauw/Nanaten/Cornonwell/Vañes/Brien/Leon/Triquet/Dol
B.Malo. Ertzbischoff zů Burges/vnder jm die bischoff/zů Clermont/S.
ir/Rouergne/Vabren/Cahors/Limoges/Tules/Mende/Albi/Castres/
y. Ertzbisthumb zů Burdeauw/hat vnder jhm die bischoff/zů Poytiers/
leſantz/Luyon/Xanten/Angulem/Perygzăw/Sarlat/Agean/London.
Ertzbischoff zů Auy in Gaſbonien/hat vnder jm die bischoff/zů Aiy/Lecto-
Lounes/Conſerant/Terne/Oleron/Baſas/Baionen/Laſcura/Riuenna/
ire/Bogarten. Ertzbischoff zů Narbonen/hat vnd jm die bischoff/zů Car
on/Beſier/Agathe/Magalon/Nimes/Vſers/Elect/S.Pontz/Lodeuen.
Ertzbischoff zů Tolosen/hat vnder jm die bischoff/zů Appamer/Montalbō/
ny/S.Paul/Lombers/Mirepoys/Vannes.

Nun in Weltlichen ständen seind do drey Vätter Hertzogen/ vnder den selbigen wie nach volgt.

Burgund der oberst Hertzog/vn-
em seind dise Grauen
ers Scharloys Cahors
Normandy/vnder dem selbigen
zogen seind keine Grauen
Guinen das Hertzogthumb Ga-
ien/hat vnder jm dise Grauen
ctiers Angulem zum Her-
igniack zogthumb erhaben
er Marck Partenay
ez Wendatur
gort Waron
Schampania der zwölff Vätter
ste Graueschafft
Brennen Wertu
ere Granpre Vianen
ere Reschell Bussi
ian Malle Jugni
Flandern/die hat sunst kein Gra-
affe vnder jr
Tolosen die Graueschafft hat vn-

Lustrac
nges Lißlen
ren Quercy.

s seind nun die Weltlichen Vät-
it jren zůgewandten. Wiewol der
vyl abgangen/vnnd an jre statt
e kommen

und Alenzon
andy yetzt Wandamo
ne oder Gasco- Borbon

An statt der Grauen
anan Neeuers
en yetzt Armigniack

Der Bischoff zů Rems hat in der krō nung das ampt

Er salbet/weybet/krōnt.

Laon tregt die ampel darmit er gesal bet wirt.

Langren tregt den zepter.

Beauoys tregt den wappenrock.

Schalun tregt das sigel.

Noyon tregt den gürtel.

Die Weltlichen.

Hertzog von Burgūd hat das ampt/ tregt die kron.

Normandy tregt das paner.

Gyennen tregt den Rennfanen.

Graue von Schampānien tregt das fändlin.

Flandern das schwert.

Tolosen tregt die sporen.

Sonst seind in Frāckreich gezelt eylff Fürstenthumb/deren den meisten theil die Kron an sich gezogen. Ersts

1 Bretagnen hat dise Graueschafften
Pontieur Nantha Purebers

2 Orliens hat kein Graueschafft.

3 Borbon das Hertzogthumb hat die vnderworffne Graueschafften
Foreſt Clermont im Beuawosin.

4 Narbon das Hertzogthumb hat
Rossiglien Nymes Castres
Leon Carcasson.

5 Daniaw das Hertzogthumb
Mayne Wandome Belfort Lauall.

6 Bar das Hertzogthumb
Wardemont Blemont Ligni.

7 Auergne das Hertzogthumb hat
Clermont Montpensier Boys.

8 Tours das Hertzogehumb hatt kein Graueschafft.
9 Valoyß hatt kein Graueschafft.
10 Nemors hat kein Graueschafft.
11 Alanzon hat kein Graueschafft.

Heüt aber zů tag seind die Fürstenthumb siebne vnder dem Künig/nämlich/Bertagné/Orliens/Narbon/Daniore/Burgis oder Bari/Tours/vnd Valoyß.

Sonst hat es vierzehen Grauen
belehnet gewesen vō dem Künig/d
ist jetz der meyst theyl sölicher Gr
schafften vnder dem Künig.

1 Arroys
2 Vermandoyß
3 Guisen
4 Senliß
5 Schartres
6 Montfort
7 Dampmartin
8 Belmont
9 Meulent
10 Preschen
11 Ploys
12 Dreu
13 Tampe
14 Dunoy

Diſe zwölff Fürſten hatt erſtlich der groß Keyſer Carlen geſetzt/ vnnd h
Pares/das iſt gleich/geneñt/das ſie vndereinand mit gleicher wirdigkeit
ſollen bey dem Künig. Sie ſeind auch ſunſt keinem gericht vnderworffen,
dem Parlament. Doch zů vnſern zeiten wirt diſer zwölff Fürſten wenig m
achtet/auch ſeind jr etlich abgangen/beſunder von den weltlichen/als de
zog von Burgūd/der Graue von Flandern/ꝛc. Jn ſumma der Künig thůt
will. Es hat auch zů den ſelbigen zeiten der groß Keyſer Carlen die hohe ſc
Parys geſtifftet/durch anbringung vier gelerter meñer/deren namē ſeind
dius/Alcuinus/Johannes vñ Rabanus/die waren jünger geweſen des
Bede/vnd kamen auß Schottland in Franckreich.

Nun volgend die Biſthumb ſampt jren clöſtern/vnnd die verzeichnu
deren yedes/ſo es von einem neüwen Prelaten beſeſſen/für ein järlich ver
geben můß dem ſtůl zů Rom. Do bey abzůmercken/das ſo vyl gulden be
ſo vyl marck ſylbers järlichs einkommens verſtanden wirt.

Das Biſtumb Auchs hat die Abteyen	10000. gulden	Das Biſtumb Auxerren	4400. guldē	S. Sergius vnd Bachus Bendict	
Barden Ciſterczer orden	1500. gulden	S. German doſelbſt Bendicter orden, hat vor zeitē geben 1000. gulden, iſt hernach begnadet	550	S. Peter zů Bürgels Bendict,	
Peſtou Bendicter orden	150			S. Florentz bey Salmur Bendic	
Simori Bendicter	1100	Pontenack Ciſterczer	1000	S. Georg auff der Leyr Augu	
Gimont Ciſterczer	600	Marion Premonſtrater	200	S. Maritz an der Leyr	
Belmedolp Bendicter	50	Das Biſtumb Angier	1700	S. Maria zur Fleue Belley A gulden	
Caſadei Premonſtrater ordens gibt iärlich	607. gulden 8. groß	S. Albin doſelbſt Bendicter	850	All heiligen Auguſtiner	
		S. Niclaus Bendicter	400	S. Maria bey Yruchater eiſter	

aria von Orat Ciſtertzer 200. gulden
aria zum rad Auguſtiner 84. gulden 9. ſchil. 4. pfen.
hanns zů Mellunen auguſtiner 400
Das Biſthumb zů Arnus 4000
edaſt bendicter orden 4000
lg zum Berg bendicter 4100
claus in Arios bendicter 500
itin bendicter 4000
en auguſtiner 50
en premonſtrater 500
er zů Harnen bendicter 2000
urden in der Marck bendicter 500
Das Biſthumb Augſt 4100
in Algen bendicter 490
laus bendicter 600
ry bendicter 333
Das Biſthumb Agede 5100
l ciſtertzer 4000
r bendicter 1000
Das Biſthumb Auignon 1800
leres bendicter 400
Das Biſthumb Aps 250. gulden
ebij bendicter 200
Das Biſthumb Alby 2000
h bendicter 720
lien ciſt. 1000
han zů Gandeſier bendicter 150
Das Biſthumb Arle 2000
aior 1500
Das Biſthumb Puys in Auergnen 2550
d bendicter 500
emonſtrater 80
Das Biſthumb Agen 4440
bendicter 200
n ciſt. 120
ch ciſt. 60
l clinacer 800
iz bendicter 100
Das Biſthūb Orleans etwan 4000. ietz 2000. gul.
h bendicter 2000
ch auguſtiner 75
auguſtiner 500
min zům Nunnzen 200
Das Biſthumb Aix 2400
bendicter 100
von Conchen bendicter 33
Das Biſthumb Aure 2000
bendicter 200
t ciſt. 50
ei premonſtrater 333
Das Biſthumb Aurengen 1500
s berg bendicter 400
k ciſt. 400
berg auguſtiner 100
ern premonſtrater 100
as Biſthumb Amiens 4200
doſelbſt premonſtrater 200
ndicter 9000

Boſtrey bendicter 300. gulden
S. Maria Biſiginiolo auguſtiner 40
Biſigniolo bendicter 250
Terris bendicter 180
S. Ioſt zů Dampmartin premonſtrater 2000
Walleck bendicter 2700
S. Ioſt am möhr bendicter 200
S. Saluien zů Monſtröl bendicter 250
Vallob ciſter. 33
S. Martin zů Genill bendicter 2500
S. Peter zů Calintur premonſtrater 200
S. Richard zů Pontuno bendicter 4000
S. Vedaſt von Morol bendicter 200
Carpa ciſter.
Garcamp. ciſter
S. Ciriax in praten premonſtrater
Vnſer fraw zur Clarflagt
Das Biſthumb Eppenay
Fluxen auguſtiner 2500
Das Biſthumb Angolem 786
S. Amantius bendicter 2000
Fronzell auguſtiner 170
Von Bornen bendicter
Das Biſthumb Orengen 400
B 300
Das Biſthumb Beſier 3000
Villmagna bendicter 400
S. Peter zů Winzeln bendicter 500
S. Iacob zů Beſier auguſtiner 120
Das Biſthumb zů Bayas 4400
Wigarren bendicter 1500
Ardem premonſtrater 100
Márgental auguſtiner 9
Maraluet ciſter. 475
S. Stephan zů Fontenach bendicter 750
S. Martin von Tarnen bendicter 2100
Vnſer fraw zů Bábern ciſter. 60
Vnſer fraw zů Langen bendicter 200
S. Stephan zů Cadom bendicter 1000
Das Biſthumb zů Bordeaux 4000
Coucis doſelbſt bendicter 600
Großwalden bendicter 3000
Fayen ciſter. 400
S. Peter in Melden auguſtiner 159
P. Peter von Plontin bendicter 400
S. Vincentz zů Bauron auguſtiner 100
S. Peter zů Bertheln auguſtiner 150. gulden 20. pfennig
S. Roman zů Baluen auguſtiner 600
Zů Barlock ciſter. 75
Das Biſthumb S. Brieuy 800
Vnſer fraw zů Lanterack bendicter 80
Bell port premonſtrater 100
Das Biſthumb Beauuoys 4600
S. Lucian bendicter 8000
S. Simphorian bendicter 412
S. Quintin auguſtiner 100
Rügſperg ciſtertzer 52

Vnser fraw zů Bertheln bendicter
S. Martin im Rurcurßholtz Cartüser
S. German von Flach bendicter
Bellport ciſter.

Das Biſthumb Burgeys

S. Sulpitius bendicter
S. Petri von Werger bendicter
Burgudoli bendicter
S. Ambroſi auguſtiner
Combads brunnen bendicter
S. Saturius auguſtiner
Vnſer fraw von Eſſelthon bendicter
Gildaſen bendicter
Varentis ciſtertzer
S. Matthis von Eſſelthon
Vnſer fraw zur Tellen auguſtiner
Gweicht Caſal bendicter
Milleben bendicter
Plombanden auguſtiner
Vnſer fraw zů Londes ciſter.
Vnſer fraw zů Albpor
Buyſellen ciſter.
Maria zum Weiſſen ſtein
Am ſteynen ciſter.
Meſſayo bendicter
Coluna ciſter.
S. Genulph bendicter
S. Niclaus zů Miſeray bendicter
Oelberg ciſter.
Vnſer fraw zů Landeſio ciſter.
Gottshauß an der Chaur ciſter.
Verantzen auguſtiner
Gigen zů Breda bendicter
Praten ciſter.
Vnſer fraw zů Ponthio augnſtiner

Das Biſthumb Bayona

Fortzen zů Campobaß bendicter
S. Georg zů Mirapell bendicter

Das Biſthumb Biſantz

S. Paulus auguſtiner
Clarſont ciſter.
S. Cornelius premonſtrater
Gottßlieb ciſter.
Bonuallen ciſter.
S. Peter zů Poibolio bendicter
Baluia cluniacer
Roſſerien ciſter.
Lulien bendicter
Marienberg ciſter.
Vnſer fraw zů Sauernien bendicter
Klareſtatt ciſter.
Arcey ciſter.
Vnſer fraw zů Babernem ciſter.

Das Biſthumb Baſel

Mürbach bendicter
Lützel

Das Biſthumb Bellon

S. Sulpitius ciſter.

600
400
1000
700
4000
400
200
4000
175
200
675
50
400
60
200
100
400
150
107
200
60
60
60
63. gulden 1. batz
120
70
200
150
120
200
77
50
150
600
30. gulden 1. batzen
100

1000
700
50
66
120
100
600
500
9
62
250
200
177
130
333
1000
600
40
333
150

C

Das Biſthumb Carcaſſon

Craſſen bendicter
Olſperg bendicter
S. Hilarius bendicter
Willongen ciſter.

Das Biſthumb Schalun

Menien auguſtiner
S. Peter zum berg auguſtiner
All heyligen auguſtiner
S Martin auff Orion bendicter
Zun dreyen brunnen ciſter.
Hochbrunnen ciſter.
Münſter in Argon ciſter.
S. Vrban bendicter
Vnſer fraw zů Virtus auguſtiner
Colocier zů Marimont bendicter
S. Saluator zů Vincent
Dreuen Münſter bendicter
Morimont bendicter

Das Biſthumb Cahors

Figiac bendicter
Muſciac cluniacer
Marſiliac bendicter
Guarda Dei ciſter.
S. Marcell ciſter.

Das Biſthumb Cambray

Zum Heyligen grab bendicter
S. Aubert auguſtiner
S. Andres zum Caſtellen bendicter
Gilzen bendicter
S. Bernhard zů Locken ciſter.
Luderin bendicter
Grůbental bendicter
S. Dionyſien bendicter
Vnſer fraw von Camberon ciſt.
Zů Himelthal ciſt.
S. Peter zů Lobien bendicter
S. Peter zů Almont bendicter
S. Saluator bendicter
S. Corneli premonſtrater
S. Vmbert von Marſalen bendicter
S. Lambert zů Licien bendicter
Vnſer fraw zů Torgulen premonſtrater
S. Peter zů Afligien bendicter
S. Adrian bendicter
S. Michel zů Antorff premonſtrater
S. Peter zů Carniberg premonſtrater
S. Iohans zů Valentinoys auguſtiner 66. gul

Das Biſthumb Chartes

Vandicien bendicter
Granwald premonſtrater
S. Maria Magdalen zů Caſtrodun auguſtiner
S. Maria zů Burgueden auguſtiner
Laudomar bendicter
Heylig Tryfaltigkeit zů Toranen bendicter
Vnſer fraw zů Ioſophat bendicter
S. Vincentz im Wald auguſtiner

r Frauw zů Conbolis bendicter	100.gulden
allen bendicter	600
r Frauw zů Arctis ben.	121
er im thal ben.	500
elefen ben.	300
tauſen ciſt.	100
um auguſt.	120
er zů Nealpha ben.	120
Das Biſthumb zů Conſtantzen	1500
erin ben.	500
r Frauw zů Boto auguſt.	600
uator ben.	250
Fryfaltigkeit ben.	600
en zů S. Lauden auguſt.	200
ßburg	600
Frauw von Habeyen ben.	27
laus von Blanckarda premonſt.	200
ciſt.	200
eln auguſt.	200
Das Biſthumb Scholans	600
er ben.	1000
zen ben.	1000
zen des ordens oberſte Aptey	300
itas ciſt.	400
n ciſt.	320
Das Biſthumb Carpentraß	1500
Das Biſthumb Caualbon	500
Das Biſthumb Clermont	4500
res premonſt.	100
ben.	100
erti premonſt.	150
leän brunnen ciſt.	150
al	150
ei ben.	4000
na	200
ben.	200
ny auguſt.	33.gulden 1.batzen
cluniacer	200
atraß ciſt.	200
ock ben.	322
ben.	200
n auguſt.	250
alen ciſt. Liechtenthal	100
n auguſt.	333
n cluniacer	100
n Orleans ben.	2000
horian cluniacer	100
Das Biſthumb Caualuns	500
en ciſt.	100
Das Biſthumb Commugen	3000
gen ciſt.	500
nnen ciſt.	1000
Das Biſthumb Cornoaille	1000
rauw zů Dulas auguſt.	80
bon ben.	120
ů Karempel ben.	177
r ben.	120
auw zů Cuntmül	100
Das Biſthumb Cmans	2200.gulden.
Deckalter ben.	300
Bellock auguſt.	112
Vnſer Frauw zů Ebrin ben.	300
S. Vincentz ben.	300
Vnſer Frauw zů Laulay ben.	2000
S. Carleffen ben.	250
S. Georg auguſt,	66
Vnſer Frauw zur Viſchgrůb ciſt.	
Vnſer Frauw zů Clarmat ciſt.	266
Vnſer Frauw zů Wadel auguſt.	33
Zur gůte Gotts ciſt.	200
Das Biſthumb Caſtrens	2500
Das Biſthumb Corferan	1000
Cambelong premonſt.	460
Das Biſthumb Conden	2500
D	
Das Biſthumb Dol	4200
Dagut ben.	200
Das Biſthumb Digne	400
Türcheten ben.	8000
Vnſer Frauw zů Altwyl ciſt.	166.gulden 2.batzen
Dienen vnd Wölden zuſammen	4000
E	
Das Biſthumb Elben	8100
Zum brunnen zElben ben.	200
Atlaler	400
Ripeln ben.	600
S. Andres von Gurten ben.	100
Damm	
Vnſer Frauw von Regenal auguſt.	400
Gutenthal ciſt.	50
S. Martin zů Garriſon ben.	100
Cuſan ben.	200
Das Biſthumb Eubrex	2500
Turin ben.	1043
Heylig creütz S. Landfrids ben.	250
Vnſer Frauw zů Lyra ben.	300
Bonport ciſt.	1000
S. Peter zů Conchen ben.	500
Vnſer Frauw im Thal ben.	60
Vnſer Frauw zů Nouen ciſt.	
Das Biſthumb Autun	4080
S. Martin ben.	300
Vinzilat ben.	1500
Fontaner ciſt.	
S. Leonhard ben.	300
S. Peter von Plagen ben.	2000
Cora ben.	250
Vnſer Frauw zů Orgmes auguſt.	110
Das Biſthumb Ebrun	2400
Roſtadu ben.	250
Das Biſthumb Alect oder Bleſe	5000
Iocunden ben.	237
F	
Das Biſthumb S. Flor	900
Pipernach auguſt.	104
Aureliack ben.	2000

S. Moritz ben.
Das Bisthumb Forins
Floreguen cist.

G

Das Bisthumb Granobel
Das Bisthumb Grasse
Das Bisthumb Glauden
Das Bisthumb Genff
Vnser Frauw zur Völlin august.
Bonmont cist.
Siliack august.
Accerbius cist.
Bitz august.
Vnser Frauw in Alpen cist.

L

Das Bisthumb Langers
Secken ben.
Molisß ben.
Morimond cist.
Crisen cist.
Fulckar ben.
Monen cist.
S. Benigni von Dun ben.
S. Stephan von Dun august.
S. Michel von Rhordorn ben.
Theolock cist.
Vnser Frauw zů Castelion august.
Ceruallen cist.
Melugden ben.
S. Iohans Remon ben.
S. Peter von Besua ben.
Das Bisthumb Lymagos
Vosien ben.
Grandmont
S. Martin zů Limoges ben.
S. Bartholme zů Benuent august.
S. Martialis ben.
Menacken ben.
Solemack ben.
Stirpen august.
Dolonen cist.
Bellocken ben.
Bonlock cist.
Paraz cist.
Zweyssenstein Albpetren cist.
Pellocken ben.
Egedun ben.
Bonaqua cist.
Colonnam ben.
S. Augustin ben.
Obaßmen cist.
S. Peter zů Vsercken ben.
S. Prathen cist.
Das Bisthumb Lodeuen
S. Saluator doselbst ben.
S. Wilhelm von Fertis ben.
Das Ertzbisthumb Lyon
Ackernach ben.

200. gulden	Vnser Frauw zů Mirathe cist.
1400	Zum Segen cist.
300	Insel Barber ben.
	Bellwyln august.
300	S. Martin z Segnrach ben.
400	Ambronick ben.
400	S. Regnobert ben.
500	Gweichtthal cist.
300	Cassagne cist.
120	Zum Ioch Gotts cist.
500	Eugedi ben.
533	Das Bisthumb Laon
300	Premonstrater oberste Abtey
500	S. Iohans ben.
	S. Martin premonst.
3000	S. Niclaus in Wysen ben.
500	Fustinach cist.
4000	Casiack premonst.
4100	S. Stephan zum Horn cist.
200	S. Michel zů Taresca ben.
200	Clarfonten premonst.
49	Vnser Frauw zum Truben cist.
2000	S. Vincentz august.
700	Vnser Frauw zů Nouogent august.
248	Das Bistkumb Lucon
37	Vnser Frauw vnd S. Iohans von Orbsten ben.
500	Zum Heyllgen Creütz z Tolmond ben.
3000	Vnser Frauw zun Engeln august.
300	Zů Nudenlock ben.
200	S. Michel in der Wüsten ben.
400	Vnser Frauw zů alten Granaten ben.
1600	Fontaner august.
170	Vnser Frauw in Inseln cist.
1000	Bralien ben.
120	Vnser Frauw zů Tregetz ben.
333	Das Bisthumb Lestan
2000	Das Bisthumb Leon
100	S. Mattheus zum Finsteren stern
500	Vnser Frauw zů Caler ben.
500	Gelberalbis cist.
450	Das Bisthumb Lombars
400	Das Bisthumb Lescut
200	Das Bisthumb Lisiux
130	Vnser Frauw zů Belenay ben.
60	S. Peter von Plateln ben.
400	S. Ebrulier ben.
200	S. Marien de Grossano ben.
200	S. Carmelen ben.
70	Das Bisthumb Losanna
2000	Altripp cist.
2000	Alterist cist.
2000	M
35	Das Bisthumb Malliers
2000	S. Peter von Goldthal august.
400	S. Vincentz von Molion august.
600	Mallaleon august.
4000	Das Bisthumb Metz
800	S. Vincentz ben.

331. gulden	S. Gilg ben.	
200	S. Quintin ben.	
3400	Vnſer Frauw zum Hammen auguſt.	
2	S. Quintins berg ben.	
166	S. Gilgßbrunnen ben.	
300	Vnſer Frauw zů Berenfeld	
400	Vnſer Frauw zů Vermandoys premonſt.	
1500	Preiecten ben.	
220	Humblier ben.	
	S. Priſcus zů Vermandoys ben.	
300	Das Biſthumb Nantes	
100	Neüw weyler ciſt.	
100	Vnſer Frauw zů Mülberg ciſt.	
1500	S. Maria Magdalena zů Gonſthauſen	
500	S. Gildaſius im wald ben.	
500	Alt weiß krone	
135	Vnſer Frauw zů Bergo auguſt.	
312	Vnſer Frauw zum todſchlag	
76	Biſack ciſt.	
200	Das Biſthumb Nilmes	
200	S. Gilg ben.	
2000	Franckenthal ciſt.	
1500	Plamond ben.	
119	Sindrack ben.	
44	Saluenſal ben.	
133	Das Biſthumb Neuwers	
850	Schönthal premonſt.	
800	S. Martin auguſt.	
2500	C	
500	Das Biſthumb Oleron	
1537	Lucken auguſt.	
1000	S. Vincentz von Lugern	
200	P	
100	Das Biſthumb zů Paryß	
100	Manglotzen ben.	
100	S. Victor auguſt.	
4000	S. Genouefa auguſt.	
500	S. Maura am graben ben.	
1000	Vnſer Frauw im thal ciſt.	
8000	S. Peter von Latiniack ben.	
200	Hermonack premonſt.	
700	Vnſer Frauwen thal	
1800	Senanyn thal ciſt.	
2000	S. German in der wyſen etwo ietz	
1200	Vnſer Frauw zů Hermal ben.	
2500	Das Biſthumb Perigart	
2100	Patroſa ciſt.	
21	S. Brantolin ben.	
12	Turſinach ben.	
1500	Das Biſthumb Potiers	
	Vnſer Frauw die tröſterin auguſt.	
9000	Sall am Staden auguſt.	
800	Kleinen münſter cluniacer	
300	S. Lienhart zun Schlöſſern ben.	
500	Sabini ben.	
200	Lobyni am möre ben.	
3000	S. Maxentz ben.	

3000. gulden	
160	
800	
400	
700	
1800	
800	
400	
132	
1500	
200	
600	
90	
667	
72	
133	
66	
1200	
800	
40	
600	
800	
300	
8000	
200	
100	
8500	
817	
200	
800	
700	
900	
400	
200	
33	
33	
8000. gulden, 4000. gulden	
66	
2500	
200	
400	
120	
2800	
230	
1000	
700	
60	
250	
200	
1200	

S. Bendict von Quintzen ben. 200. gulden
Carofen ben. 300
Regalen auguſt. 100
Vnſer Frauw zů Caſtelar ciſt. 300
Zum Heyligen Creütz in Angeln auguſt. 200
Vnſer Frauw von Minien ciſt. 250
Montolien ben. 200
Zur hülin zů Türchen auguſt. 170
Vnſer Frauwen zell auguſt. 500
Locampo ben. 100
Sedebrignon ben. 50
Caprian auſſerthalb der Statt Poyctier 53
S. Seuerin auguſt. 60
Nobilack ben. 300
Maria zum Stern ciſt.
Maria von Valetz ciſt.
Maria zů Alodon ben. 220
Punys ciſt. 33
Zů Iuſtins baß ciſt. 100
Vnſer Frauw von Gütenthal clunacer
Vnſer Frauw zum brunnen aug. 53
Das Biſthumb S. Pontzen 3400
Mayl ben. premonſt. 300
Warmbrunnen 300
Das Biſthumb Paipaul 2500
R
Das Biſthumb Roan
Fiſchaw ben. 2200
S. Martin bey Potiſara ben. 3000
S. Audoen ben. 500
S. Peter zur Gebärerin ben. 4000
S. Michel yhenſeit der porten ben. 2300
S. Catharina auff dem berg ben. 500
S Iohans zů Fulcads berg ciſt. 2000
S. Wandregeſili ben. 100
Beccohel ben. 4000
S. Victors zů Cales ben. 4000
Vnſer Frauw zum todt ciſt. 136
Vnſer Frauw in der Inſel Gotts premonſt. 30
Das Biſthumb Rems 300
S. Remigius ben. 2000
S. Dionyſius aug. 5200
S. Bazoli ben. 900
S. Nicaſius ben. 700
Altwyler ben. 1000
S. Nazonius ben. 700
Callenberg premonſt. 850
Vnſer Frauw zů Eckmad ciſt. 30
Elenen ciſt. 500
Ringßthal ciſt. 200
Signach ciſt. 500
Caerij ciſt. 900
Sybenbrunnen premonſt.
Schönthal premonſt. 200
S. Theodor ben. 350
Gottsthal premonſt. 900
Das Biſthumb Rhodes 71
Conchen ben. 2100
Das Biſthumb Sens 600

Gütthal ciſtertzer
Bellock ciſt.
Boncub ciſt.
Gotts Statt ciſt.
Das Biſthumb Ribenen
S. Peter zů den lauen cluniacer
S. Martialis ben.
Fulen ciſt.
Calern
Das Biſthumb Rhenes
Melanen ben.
S. Peter von Reyen ben.
S
Das Biſthumb Sens
S. Remigius ben.
S. Peter ben.
S. Iohans auguſt.
S. Eugenius auguſt.
S. Seuerin auguſt.
Barbellen vnd Sacroport ciſt.
Heylige zell ciſt.
Columben ben.
S. Peter in Rorn ben.
S. Peter zů Finiack
Ioiack ciſt.
Eſtaiter ciſt.
S. Iohans zů Gedon auguſt.
Prulhack ciſt.
Zur Tryfaltigkeit ben.
Liechtenthal ciſt.
S. Iacob von Prouino auguſt.
S. Peter an der Müli ben.
Das Biſthumb Soyſſon
S. Criſpin ben.
S. Leodigarius auguſt.
S. Criſpin in der hülin auguſt.
S. Iohans im Weingarten auguſt.
S. Cornelij vnd Caprian in Campedio ben.
S. Euodius von Brema premonſt.
S. Frenen thal premonſt.
Cußiack ben.
Petrus von Orbat ben.
Zur Langenbruck ciſt.
Das Biſthumb Senliß
Vnſer frauw zůr Sig aug.
Carlocken Ciſt,
Das Biſthumb Sarlat
Terranon ben.
S, Arandi Aug,
Cadomen Ciſt,
Das Biſthumb Senes
Bonne ben.
Das Biſthumb Scez
S. Peter an der Duib auguſt.
Vnſer Frauw zů S. Andres ciſt.
S. Martin ben.
Vnſer Frauw zů Sylei premonſt.
Das Biſthumb Siſteron.

en augustiner 400.gulden
Das Bisthumb Sitten 2800.gulden
z 200

T

Das Bisthumb Thurß 1500
icten orden höchsts closter 7000
von Comeriack bendicter 200
s von Micar bendicter 400
us von Scalaria bendicter 400
raw zů Aquauiana augustiner 120
yfaltigkeit bendict. 100 Lupen wyl ben. 120
raw zů Saliack bendicter 110
ack bendicter 100
aw zů Gastiner august. 50
ů Brullack bendicter 100
utern cist. 100 S. Saluator Triniteter
brunn 35
Das Bisthumb in Tornay
bendicter 4000
augustiner 100
s zur pruck augustiner 200
zů Gaden bendicter 4000
l auff der weyde bendicter 300
en. 300 S. Andres ben. 400
l augustiner 120
ůGodon bendicter 5000
w zů Lauden cist. 200
len Consant cist. 152
w zů Trimelin prediger 260
as Bisthumb Tolosen 5000
augustiner 4000
im Wald cist. 4000
ndicter 600
w zů Cadellen prediger 300
st. 120 S. Peter im houe ben. 500
as Bisthumb Tull 2503
ben, 120 S. Flabon premonstrater 60
emonstrater 200
w zů Orneſio cist. 150
en. 120 S. Remigius aug. 126
r augustiner 117
ius bendicter 400
gen masen promonstrater 66
Semack 100
as Bisthumb Torne 500
ndicter 133
50 S. Seuerin ben. 300
r cist. 450
n Generes bendicter 300
m Kasten bendicter 50
s bendicter 50
s Bisthumb Tulles 1490
106
s Bisthumb Tarbien 1200
s Bisthumb Toulen 400
s Bisthumb Troys 2000
1000 S. Lupus ben. 600
n. 2000 Vnser fraw zů Vigella 200

S. Martin zum Arris augustiner 160
Enlacuria cist.
Das Bisthumb Tarentasia 1400
Squamen cister. 700.gulden 2.batzen
Das Bisthumb Trier 1000
Effternach ben. 200 S. Martin ben. 300
S. Mathias ben. 150 S. Maximin ben. 300
S Saluator 500
Vnser Fraw am Laych bendicter 250
Das Bisthumb Trigay 460
Zum heyligen Creütz augustiner 100
Begarden cist. 600
Das Bisthumb sancti Pontij 1400

V

Das Bisthumb S. Vienne 1800
S. Antonius august. 2000 S. Andres ben. 200
Guttental cist. 300 S. Peter ausserm thor ben. 240
Das Bisthumb Valentz vnd Dies 4500
S. Bernard august. 212 S. Ruffus august. 300
S. Tertius zů Saon august. 80
Das Bisthumb zů Viuiers 4300
Mansen cist. 150 Krudack ben. 400
Ehrenfeld cist. 80
Das Bisthumb Vabur 2500
Sorzheim ben. 1300 Selsen cist. 300
Das Bisthumb Vennes 850
S. Saluator bendicter 500
Soldon bendicter 100
Vnser fraw zum gebett cist. 1500
Sildeßreyff bendicter
Das Bisthumb Werdun 3400
S. Paulus ausser der maur bendicter 200
S. Victor bendicter 68
S. Michel zů S. Michel bendicter 666
Bellack in Aragonia 500
Das Bisthumb Wacken 200
Das Bisthumb Vappen 140
Das Bisthumb Vsees 1000
Das Bisthumb Vasas 600
Blandmont ben. 196 S. Fremcius 400
Das Bisthumb Vabren 1000
Selsen cist. 400
Natenen bendicter 200

X

Das Bisthumb Xanthen
S. Steffan in tälern 130
S. Iohans Angeli bendicter 1333
Bebach bendicter 400
Vnser fraw im läger bendicter 100
Freneda cistertzer 900
Süeßbrunnen bendicter 100
S. Stephan zů Bethun bendicter 500
S. Leodegarius bendicter 150
Sablons zell augustiner 1000
Gotts gnad cistertzer 120 Beaunia 500. gulden.

Nun volgt die außtheilung Gallie, so ietz zum theil Franckreich, zum theil hoch vnd nider Teütschland ist. Wie sie von den alten getheilt werden, vnd die fürnemsten flöcken darinn nach dem Alphabet gestellt.

Erstis

Erſts ſo iſt die Balgend Gallia/alſo genant von ſtreitbaren leüten vnd h
metzen/die ſie zum erſten bewhonet/welche dann jren anfang nimpt von den
den der waſſer die Marne/Sona/vnd endet ſich am Rhein gegen auffgang.
gen nidergang iſt ſie von dem ſee oder möre beſchloſſen.

A
Abbenwyl
Aere
Aldenard
Amagen
Amiens
Ambrun
Amſterdam
S.Amour
Angelon
Andernach
Antorff
Ach
Arant Arnhein
Artoys
Arguel
Arles
Arns
Aſine
Aſpernay
Arras
Akemen
B
Braulene
Bar
Baßel
Beauuoys
Beinen
Bergen
Bern
Bethun
Beway
Bealne Belna
Bray
Bingen
Bletern
Bolognen
Bonna
Bobin
Bregetz
Bryelle
Brugg
Brüſſel
Burgen
Bruntrut
Biſantz
C
Caies Courtay
Chamnot
Chaux
Cambray Camerach
Campagna
Caſtillon
Caſtelchalon
Conſtel thiererick
Celier
Caſtellwyler
Centron
Chemnitz
Cambery
Cheuan
Carauall
Cleron
Clefen
Cöln
Comigne
Coblentz
Coſtentz
Coſtantzen
Corby
Crotey
D
Doeppa
S.Denyß
Dietenhouen
Dole
Dordrack
Dorle
Donay
Durmegen
E
Embrun
Emerich
Ellecurt
F
Fabernen
Feſchamp
Fitigni
Faſitſiner
Fraigne
Fryburg
G
Genff
Gent
Granſen
Gy
Greuelingen
Granwyler
Grey
Geldern
Gülch
H
Hagen
Herzogenbuſch
Harlem
Harflüt
Haſtalun Herſtal
S.Hipolit
Heßdin
Hoye
Huyſant
Hypre
I
Iulien
Iugnen
Ientwyl
Iußey
Iurten
K
Kempten
Kemps
L
Lawertz
Ladon
Lonſalin
Lüttich
Loſanna
Löuen
Lützelburg
Luzern
Lyſſen
M
Maynz
Mallot
Marney
Mecheln
Meldeburg
Metz
Miegen
Morbell
Morang
Monent
Mombaſſon
Mümpelgart
Mondidier
Monflor
Montagun
Montmaior
Monſtreul
Montronck
Montrond
Morell
Mortaw
Maſier
Mote
Meaux
Maſtrich
N
Namurck
Nanſy
Nazareth
Neüß
Neümägen
Noyon
Nemiore
Nüchtland
O
Orthie
Orgeln
Oſtende
Ormas
P
Pemes
S.Paul
Penill
Perona
Phryeſen
Picardy
Pologni
Pontarlin
Pontoyſe
Portſurſon
Q
Quefrney
Quingen
S.Quintin
R
Remond
Reyr
Rems
Rees
S.Riquier
Reynmägen
Rifier
Rochfait
Roan
Roſemond
Rufach
Ruremont
Rochſanthans
S
Seltz
Salin
Sandifier
Seckingen
Slettſtatt
Sitten
Senliß
Soyſſon
Stronz
Somma
S.Sorlin
Solothurn
Spyr
Stubaw
T
S.Tandron
Terwan
Trier
Tull
Turmay
Tornay
Teruana
Tendremond
Tau
V
Valdre
Vallempolier
Vilezen
Vercell
Vſier
Zweyſſenburg
Zwers
Zwefel
Zworms
Zwefen
Zwefu
Zwermandoy
Zwerdun
Zwefey
Zwifelſpurg
Zwindiſch

Namhaffte
ietz in diſer
ſen ſchiffrei

Son
Somma
Iſer
Liſe
Iungen
Scheld
Euma
Maß
Muſel
Dubins
Sagona
Rheyn

ge nun der theil Franckreichs/ so die Gsellig Gallia geheissen/ darumb das Hi
ien/ Teütschland vnd Gallia doselbst fast vndereinander verfreündt gewe
sie fahet an an der Seyn/ vnd erstreckt sich biß an die Loyr/ vnd lauffr dar
von der Marne biß an den Roddan/ helt eins theils Narbonen inn/ vnnd
t an das Nider mittelländig möre auff Genua vnd Saphoy zů/ darinn seind
naffhafften flecken.

Arle
Argenton

richen
ach

Corbiel
Cherburg

Cadenach
Cen

Fouriole
G
Gengou
Germonen
Granolden
H
Honfleur
I
Iamnille
S. Iohans in Maurien
L
Lyssera
Langres
Lyon
Limages
Lusson
M
Marsilien
Mascon
Maurien
Mortagne
Manta
Meulon
Melden
Melben
Maline
Maret
Montargis
Momtmolant
Montpelier
N
Nantes
Nemors
Neges
Nissen
Neuers
Noyon
O
Oleron
P
Paryss
Pesenas
Pontorson
R
Regedo
S
Sagen
S. Spiritus
Sens
Senlis

Crassen
Lumnay
Lemmas
Lisieux
Rhoden

Sapharin
Sistarren
Scampen
Sces
T
Tarentasy
Tarrascon
Tollono
Tolosen
Troya
Tricasten
Terrason
Tours
V
Valenz
Vacins
Vascon
Vellay
Villeneuff
Vannes
Vermon
Vienna
Viniers

Namlaffige schiffreiche wasser so do lauffen

Seyn
Celte
Leyr
Yona
Orbe
Rhodan
Saga
Durans

Hienach wirt bestimpt die Wässerige Gallia/ yetz Gasconien geheissen/ vor al so benamset/ deßhalben das sie vast an wasser vnd staden des möres bewonet/ frē anfang nimpt bey dem wasser Loyr/ vnd zeüchet sich biß an Rontzenual/ der Hispanien theile/ darinn seind dise naff baffrige stätt vnd flecken.

A
Ayre
Agede
Agenan
Angelem Albey
Angiers
Appaner
Appan
Aix in Gasconien
Aix in Prouens
Arelas
Aux
Ahen
B
Buguerren
Bayona
Bergernach
Besier
Bloys
Bloye
Bigorren
Burges
Brieur
Brisach

S. Brien
Burgedal
Borg
S. Albebret
Brieue
C
Carcasson
Castres
Casel darry
Castcherauld
Caors
Chinon
Clermont
Comeingen
Condon
Cugnach
Conserant
Coures
Carniouille
Castellcaden
D
Dinant
Dolen
Dule rey

E
Electen
Elura
Egeden
F
Fleur
Foyss
G
Galae Guierchen
Glaudenes Gennes
H
Hactoys
I
S. Iohans zum Engel
L
Lamballe
Lescat
Lectorien
Lymogen
Leron
Liborn
Lisignan
Lodeuen
Lombers
Lamellen

Elna
Eaule
Fogenes

cxlij

Lomellen
Luden
Luzon
Laſcure
Liborne
M
Macloſin
Magalus
Mauge
Maleſan
Medlon
Menden
Miranden
Mirepoiſ
Moneten
Monlion
Moßmarchant
Montalbon
Morleyſ
S. Mall
Monlion
N
Narbon
Nantes
Nimos
Nimay
O
Oloron
P
Partenay
Perigort
S. Paul
Poyctiers
Puy
S. Ponz
S. Paul de Tonier
Precins
Pierbiſerre
R
Rigena
Rumenna
Rochemadon
Rochelle
Rouergnen
Rodes
S
Santognen
Syons
Sarlat
T
Taylenburg
Tarben
Ternen
Turſe
Tholoſa
Tarues
Tirquet
Tiraquier
Tutteln
Tules
V
Vabre
Vaſas
Vrmens
Vabert
Villeroy
Twandomen
Vſees Vſſon
Waſſer ſo man hat, w
ſchiffreich, ſo da lauffen
Loyr
Leloyr
Lechor
Calenten
Dordon
Geronda.

Von dem regiment vnd regieren deß landes Gallie.

LAng vor Chriſti geburt/ehe die Römer Galliã vnder jrẽ gewalt br
ten/hatt Franckreich vil ſchlechter künig vñ Hertzogen gehabt/al
gewesen ſeind Lugdus/Allobroy/Belgius/Trebera/vñ anderen
von denen die land ſchafften jren namen empfangen haben/wie ich
fornẽ gemeldet hab/vñ iſt do zůmal vñ auch vyl jar nach Chriſti ge
allein Gallia vnnd nit Franckreich genennt worden. Hundert jar vor Chri
burt/vnd etwas über vier hundert jar nach ſeiner geburt/ſeind die Römer
ſter geweſen über das land Galliam. Vnnd do in mitler zeit die Sicambe
Niderland/die darnach Francken wurden genennt/ſich je lenger je mehr
ten/haben ſie an gefangen in dem land Gallie ſtett vnd ſchlöſſer einzenemẽ
die Römer darauß zetreiben/alſo das anno nach Chriſti geburt vierhůder
zwentzig Pharemundus der vier vnd zwẽtzigſt Fränckiſch Künig/oder na

andern rechnung die weiter hinauß zelen der 43. Kün
worden der erſt Frantzöſiſch Künig/vnnd vnder ſ
ſon Clodio/vñ aller meiſt vnder Meroueo ſeinem e
habend die Sicambern oder Francken gar nahe das
Galliam erobert/darumb ſie dañ auch jre wonunge
lieſſen/die ſie ongefärlich hatten gehabt acht hunder
ſiebentzig jar in Gellern/Holand/Weſtphalen vnd
land/vnd zogen hinein in Galliam/vnnd wurden
darüber. Sie lernten vnd gebrauchtẽ ſich auch d
liern ſprachen vnd ſitten/gleich wie die andern Francken die auff den Meyn
auch annamen die Teůſche ſprach vnd jhre ſitten. Es hat Pharamundu
dem er einhälliglich erwölet ward zům Künig in Franckreich/ſeinen ſitz v
nung verruckt auß Franckenland in Franckreich/vnd auch ein geſatz geben
man legem Salicam nennt/dz des künigreichs erb nit fallẽ ſoll auff die kü
das iſt/dz die weyber nit ſollen erben ſein des reichs. Sunſt betren ſie noch
ſatz/das ſie Ripuariam heiſſen/welches bey jnen in ſolchen eheren gehalten
ſo geachtet ward/das auch keinem der altẽ Künig vor Carles des großen z

gez

mer etwas darwider fürzünemmen. Dise satzung seind nachmals in Latin
sser/darin noch vyl alter Teütscher wörter vnder dem Latin yngemische be-
en werden/zů guter anzeigung/das die ersten Francier Teütscher sprachen
gewesen. Zům ersten ein satzung vom mord/laut im Latin also. Quod dici-
mordet. Item straffgelt oder schirm gelt/neñen sie Weergeltam. Ein helm
eysen hůt/Helmum. Beinharnisch nennen sie Beinbergas/tegumenta cru-
. Ein friden zwischen den feynden nennen sie Fredum. Ein Grauen/granio
Manen zům rechten/manire. Scheuer/scuria/pro horreo. Ein schell/kella
Deßgleichen hat die Frantzösisch sprach noch heutigs tags vyl Teütscher wör
ie sie achten Welsch zů sein/vnd wissen nit das sie Teütsch seind. Nach Me-
/regniert in Gallia Childebertus/nach jm Clodoueus der erst Christen kü-
nach jm Lotharius der erst namēs/nach jm Childericus/nach jm Lotharis- Die ersten
r ander/item der groß Dagobertus/Clodoueus/Lotharius ō dritt/Theo Frantzosen
us/Clodoueus/Childebertus/Dagobertus. Jn disem Dagoberto ist der Künig.
n von Merouco abgangen/vñ was Childericus der letst künig. Diser Chil-
us vnnd etlich seiner vorfaren/auß grosser farlessigkeit vnd leybs lust dem
ch giengen/namen sie sich des reichs gar nichts an/sie hettē allein den titel
eichs/vnd wann frembd legaten vnd botschafften kamen/sassen sie auff den
glichē stůl vnd verhörten sie/aber gaben jn kein ander antwort/dañ wie sie
rwisen waren. Alles was von aussen oder jm künigreich was außzůrichten/
ersahe der hoffmeister/den man hieß Maiorem domus/das ist/der grössest
auseo. Vnd den erwölt man zů dē ampt auß den edlesten vnnd fürnemstē so
m hoff erfunden wurden. Vnd diß ampt trůg Pipinus zů den zeiten Chil- Der groß
des künigs/der nun ein dapffer vnnd außrichtiger mann was/vnnd här hoffmeister.
nen von altem künigklichen samen/vnd auch ein herr was über Braband.
dals er sahe die groß vngeschicklichkeit vnd vnärtigkeit der Künige/fragt
t verwilligung des volcks denn Bapst/welcher billicher künig were/der/so
den namen hatt/vnd seinen vnderthanen weder mit rath noch mit that
were/oder der das gantz reich regiert vnnd jn wesen behielte? Do antwort jm
arias der Bapst. Es were billicher das der künig wäre/an dem das reich
te/vnnd von dem es guberniert würd. Als disen bescheidt von dem Bapst
olck vernommen hett/beschoren sie Childericum jren Künig/vnd stiessen
in closter/vnd erwölten Pipinum zů einem künig. Diser Pipinus ist kom-
on des künigs Lotharij des ersten tochter/die zů der ee het ein edlen Fran-
mit namen/Ansbertum/Ansbertus gebar Arnoldū/Arnoldus gebar Ar-
um. Die Frantzosen endern etwas dise namen. Arnolphus ehe er Bi
zů Metz ward/gebar er Anchisum/Anchisus gebar Pipinum/der ein gros-
s hauß ward gesetzt. Nach jm kam sein sun Martellus in das ehrlich ampt/
volbracht grosse thaten in den kriegen/besunder wider die Saracenen in
nia vnd auch in Franckreich vmb Narbon. Vnd als er starb/theilt er vn
ine kinder des reichs regiment. Den Carolomannnm macht er ein regen-
er Austrasiam/Schwaben vnd Alemanniam/aber Pipinum setzt er über
am. Nit lang darnach entschlůg sich Carolomannns der welt/vnnd gieng
closter/vnd kam also das gantz regiment an Pipinum. Diser Pipinus/wie
sagt ist/do er sahe der künig trägkeit vnnd faul leben/erlangt er von dem Pipinus Kü-
t mit gunst des volcks das er künig ward/Anno nach Christi geburt 749. nig in Fräck-
erließ nach jm zwen sun/Carolomannum/vnnd Carolum den grossen. Ca- reich.
annus starb bald/darumb kam das gantz reich an den einigen Carolum/
rnach auch Keyser ward. Es blib diser Carolus vñ seine nachkommen die

von

von seiner lyni waren/biß zů dem jar Christi 988. Künig in Franckreich. Do stůnd ein geborner Frantzos mit namen Hugo Capetus/der zoch mit gewalt Reich an sich. Ettlich sagen er sey ein Graue von Parys gewesen/etlich and schreiben sein vatter sey ein Apt in eim Closter gewesen/aber nit edel/ein verw ner kriegßman vnd küner held/auff dem jederman ein forcht vñ auffsehens seiner tyranney halb. Vnd als seinem gewalt niemand mocht widerston/mach sich selbs zů einem Künig in Franckreich. Paulus Aemilius wil dz diser Hugo petus hab zů einer můter gehabt des großen K. Otte schwester/die Auida geheissen/vnd sein vatter hab geheissen Hugo/vnnd soll sein gewesen Magi equitum/das ist/ein oberster über ein reisigen zeüg/oder ein Marschalck Reichs/vnd ein Graue von Parys/ja auch den tittel eines Hertzogē von Fra reich überkommen hab. Er fieng den letsten Künigs Lotharij brůder/Hertz Carlen von Lothringen/do er als der nechst erb des künigreich empfagen w der noch allein von des großen Künig Carlens geblůt vorhanden was/vnd h jñ in einer gnedigen gefencknuß biß in sein tod. Nie sihest du nun das biß zů sem Hugonem die Teütschen Francken nach den Römern vyl hundert jar ha das reich Galliam inngehabt vnd regiert. Aber nach dem jetzgemelten Capet seind die Künig von Franckreich also nach einander kommen. Hugo/Ro tus der groß thätig/Henricus/diser fieng an zů regieren anno Christi 1031. P lippus der erst/Ludwig der grob/Ludwig der junger/Philippus den man s nennt Augustum/dann er hatt das reich gemehret/vnd fieng an zů regieren no Christi tausent ein hundert eins vnd achtzig. Ludwig/Ludwig der Hey des brůder Carlen nam in Siciliam. Philippus der schön/Ludwig/Philip der lang/Carolus der hübsch sein brůder/Philippus Valesius/Johannes/ len der fünfft vñ der erst Delphin/Carlen der sechßt/Carlen der siebēd/Lud der eylfft/Carlen der achtest/diser fieng an zů regieren anno Christi tausent hundert drey vnd achtzig. Ludwig der zwölfft ein Hertzog von Orliens/Fra scus/der jetzt zů vnsern zeiten hatt regiert/vnd solich groß krieg hatt gefürt der Carolum den Künig in Hispania vnd Römischen Keyser.

Genealogy der Künigen von Franckreich in ein kurtze sum verfaßt.

Erst Ri

Erst Künig der Frantzosen

Zwen oder drey namen in einer zeil mit zwo oder drey zalen / bedeüten das sie brüder seind gewesen / vnnd geht der vor/der ein erben gelassen hat/wie das die zal anzeigt/vnangesehen das er der jünger ist / vnd nach seinem brüder an das Reich kommen.

1 Francus
2 Clodius
3 Herimerus
4 Marcomirus
5 Clodomirus
6 Anthenor
7 Ratherus
8 Richumerus
9 Odemarus
10 Marcomirus
11 Clodomirus
12 Farabertus
13 Sunno
14 Childericus
15 Bartheus
16 Clodius
17 Waltherus
18 Dagobertus
19 Clodius/sein brüder Genebaldus hertzog in Franckenland
20 Clodomirus
21 Richimirus
22 Theodomitus
23 Clodius
24 Marcomirus

Nach disem Marcomiro kommen für sten.

Dagobertus hertzog
Clodius hertzog
Marcomirus hertzog

1 Pharamundus hertzog vñ künig gestorben Anno 430
2 Clodius gestorben 449
3 Meroueus 458.
4 Childericus 484.
5 Clodius/oder Clodoueus/ der erst Christlich künig 514
7 Lotharius 6 Childebertus
9 Chilpericus 8 Atibertus
10 Lotharius oder Clotarius gestorbē 621.
11 Dagobertus der groß 646.
12 Clodoueus gestorben 662.
14 Theodoricus 13 Lotharius 666.
15 Childericus 679
17 Childebertus 16 Clodoueus 697.
18 Dagobertus 19 Lotharius 721.
20 Theodoricus gestorben 741.
21 Childericus der letst dises geschlechts künig gestorben 750

Dagobertus
Genebaldus
Sunno
Diocles
Meroueus
Leontius
Heribertus
Priamus
Sigibertus
Anselbertus
Ansigises
Sant Arnolff
Antisiges. Diser fürst nam zů der ee Beggam des hertzogen von Braband tochter/vnd ward des heyligen Reichs erbmarschalck/vnd ward von jm geboren

Pepinus
Carolus Martellus

22 Pepinus künig in Franckreich gestorben Anno 769.

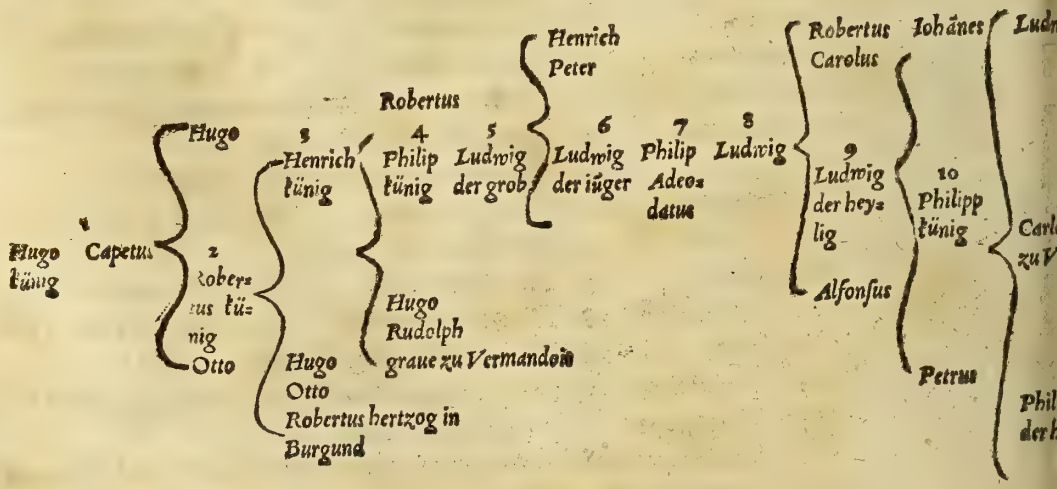
M 23 Carolus

23 Carolus der groß/künig in Franckreich vnd keyser 824
24 Ludouicus Pius/künig vnd keyser 840.
25 Carolus der kal/ künig vnd keyser 878.
26 Ludwig der stamler/künig vnd keyser 880.
27 Ludwig künig 28 Carlen künig
30 Carlen der einfeltig 926.
32 Ludwig 955. 29 Ende ein graue von Angiers
23 Lotharius 986. 31 Raoul von Burgund. Dise zwē s
24 Ludouicus 987. nit von der liny des grossen Ca

Nach abgang dee geschlechts vnnd der liny des grossen K. Carlens / hab
Grauen von Parys an sich gezogen das Reich/nemlich mit solcher weyß. D
dem Ludwig der 34. frü abgieng/was noch seines vatters Lotharij brüder/
nammen Carlen/Hertzog zů Lothringen/ fürhanden/der solt nach rechter
künig worden sein in Franckreich/aber Capetus braucht list/fieng jhn vnd w
jhn in gefencknuß/zog also das Reich an sich.

Genealogy künig Capeti vnd seiner nachkommen biß auff vnser zeit.

Es hat graue Robert von Angiern vnd Paryß geboren Robertum
zogen zů Aquitania. Auff jhn ist kommen Hugo graue zů Paryß
cher nach jm verlassen hat künig Capetum/der starb Año Christi
Sein sun Robertus starb Año 1030. Vnd dises sun Henrich starb
Auff jn ist komen K. Philippus/vnd gestorben 1100. Darnach re
sein sun Ludwig der grob/vñ starb año 1137. Auff jn kam sein sun Ludwig d
ger/vñ starb 1179. Er verließ im Reich Philippū Augustum/ welcher starb
vnd kam an dises statt sein sun Ludwig der 8. vnd starb 1226. Diser verließ
wigen den heyligen vnd Carolum/der Año Christi 1268. künig ward zů Nea
Auff K. Ludwigen kam sein sun Philip der dritt/welcher starb año 1286. D
hergen vnd nachfolgenden künig zeigt an die herzů gesetzt geburt figur. Vo
nig Capeto biß auff Künig Carolum/ so jetzt dem Reich fürsteht/ werden
27. küniglichen personen.



Die weybliche personē so in andere geschlecht durch die ee komen seind/ h
hie nit wöllen verzeichnen/dañ sie mögen nit nach dem gesatz/Salica genā
pfähig sein des Reichs Franckreich/darzů hetten sie die ordnung von den F
reich

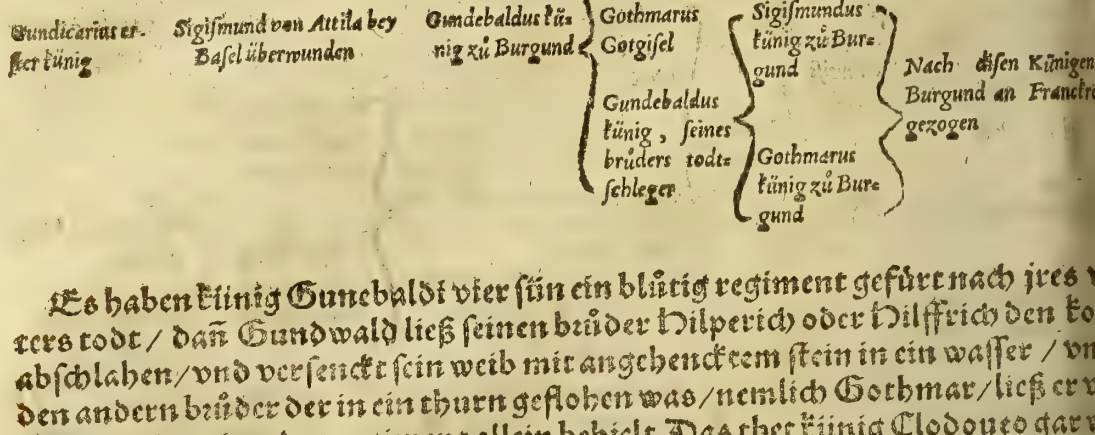
wisen künigen hie etwas verdunckelt/ besunder wann jhr gemahel auch darzů
een verzeichnet worden. Item in diser figur magst du klärlich sehē wie die Kü-
nacheinander kommen seind/ vnnd wie sie auch gewachsen seind inn die her-
afft Burgund/ Braband vnd Lothringen.

Burgund.

DJe Burgunder vñ Nuitoner oder Nüchtländer seind anfencklichen Teütsche völcker gewesen/ vnd vmb das jar Christi 406. haben sie sich auffgemacht/ vnd über Rhein gezogen in Galliam/ warē jren sampt den Wenden/ Alanen vnd Schwabē/ bey drey mal hundert tausent/ theilten sich über Rhein. Die Wenden/ Schwaben vnd Alanē verlies die Burgunder vnd Nuitoner/ vnd zogen sie ferrer in Galliam hinein/ nem in Aquitaniam. Aber die Burgunder zogen an das wasser Rhodan/ vnnd in Hedner land/ vnd ward jhn die gelegenheit von den Römern zů bewonen ge en/ vnd ward der Hedner vñ Sequaner landschafft fürter Burgund genēnt.

Sie haben auch vnder jnen ein künig erwölt wie andere völcker/der hieß Gund
carius / den doch der Römisch hauptman Actius nit getulden wolte/biß jhn d
not vmb vnd vmb zwang / das er jn müst bleiben lassen.

Geburt liny der ersten Künigen vonn Burgund.



Es haben künig Gunebaldi vier sün ein blütig regiment gefürt nach jres v
ters todt / dañ Gundwald ließ seinen brůder Hilperich oder Hilffrich den ko
abschlahen/vnd versenckt sein weib mit angehencktem stein in ein wasser / vn
den andern brůder der in ein thurn geflohen was/nemlich Gothmar/ließ er v
brennen/domit er das regiment allein behielt. Das ther künig Clodoueo gar v
der Clotildem des enthaupteten Hilffreichs tochter zů der ee hatt. Es flohe
jung brůder/Gotgisel zum Künig von Franckreich seinem schwager/vñ erla
hilff bey jhm wider seinen bruder Gundwald/aber blib nicht lang inn erlang
theil seines väterlichen erbs / dann sein brůder belägert jhn inn der statt Wi
vnnd ließ jhm sampt dem bischoff der statt abschlagen sein haupt. Do ward
nig Clodoueus noch mehr ergrimpt/zog in Burgund/vertrib künig Gundw
vnd übergab alles land seinem sun Sigmunden. Es müst auch diser künig S
mund hinfür dem künig von Franckreich etwas verpflicht / vnderthenig vn
wertig sein/wie du mercken magst hie vnden bey dem land Wallis. Künig S
mund hett kinder von seiner ersten frawen/ nach welcher todt er ein andere
nam/die ward so verhetzt wider jhre stieff kinder / das sie heimlich einen ließ
ten/darauß groß jamer erstůnd. Dann es zog der künig von Franckreich Cl
ueus in Burgund / fieng künig Sigmunden vnd sein gemahel/ließ jn mit
vnd kind in ein tieffen brunnen stürtzen vnd verderben. Diser Sigmůd soll
closter zů S. Moritzen in Wallis gestifft haben. Es ward nach jhm sein sun
brůder Gothmar künig/der rüstet sich mit allen kreffren wider den Francie
nig. Vn als sie beydertheils im veld zůsammen kamen / vnd künig Clodom
sich zů weit vonn seinem hauffen gelassen hatt/ward er durch die Burgunde
griffen vnd getödt. Als das seine brůder vernamen/ waren sie eylends auff m
ster macht / vnd vertriben Künig Gothmarum auß Burgund in Hispani
vnd von dannen in die Barbarey. Hiemit kam das künigreich Burgund a
Reich der Francken/ vnnd begriff in jhm Lyon/Wien/Arle/Genff/Puer
Wallis/Eschenthal/Augstthal / erstreckt sich an der Sona gegen Lothri
vnd Wimpelgart/vñ do dañen über den Murten vd Neüwenburger see/bi
Solothurn. Vñ als nach seim abgäg bey 367. jarē dem Frantzösischen reich w
geleibt gewesen/ward es widerůb zů eim künigreich vngefärlich año Christ
auffger

gericht/vnd hieß der erst künig des andern Reichs Rudolph. Es soll künig
harius der ander Burgund wider beraubt haben der Küniglichen kronen.
i lang hieuor hat Lotharius der erst die länder vnder seine ehliche sün gethei
nemlich Sigiberto gab er Austrasiā mit dē Rheinstrom/Bodensee/Schwa
vnd Alemanniam/aber Guntramen gab er Orliens vnd Burgund. Diser
ntramus erlitt grossen schaden von den Longenbärten. Vnd als er on erben
ieng/übergab er Burgund seines brůders Sigberten sun/& hieß Hilffbert/
diser verließ Añ Christi 600. zwen sün Theobertum vnd Theodoricum/die
ten einander auß vmb das künigreich. Do nam es zůhanden künig Lotha
der ander/vnd setzt über das eusser vnnd inner Burgund zwen grauen/als
ste pfaltzvögt. Von disen zweien brůdern sollē die grauen von Habspurg her
men/wie etlich meinen.

Burgund zum ander mal ein künigreich worden.

Anno Christi 888. hat Rudolphus ein sun Conradi (die andern schreiben Richardi) die Heluetische lādschafft/sampt Wallisser lād/eingenomen/vnd als bald durch etlich bischoff priester vñ edlen des volcks zů S. Moritzen im closter sich lassen bekrönen/vnd ein künig zů Burgūd neñen. Als sollichs keyser Arnolfen fürkam/vnderstūnd er jn zů
fallen. Aber Růdolphus entwich jm in den hohen felsen/ das jm & keyser die
er lebt nit mocht zůkomen vnd verletzen/vnnd blib Rudolphus also mit ge-
r K. vnd ward jm vermählet Berta des mechtigen hertzogen von Schwaben
rckhardi tochter. Bald darnach ward er auch K. in Italia/durch anrůffung
her Italischen fürsten/die durch Berengarium vndertruckt wurden.

d graue vnd re-
in Burgund.

Rudolff künig zu Burgund vnnd Italien, starb anno 899. gemahel Bertha

- Burckhard bischoff
- Conrad künig zu Burgund, starb anno 994.
- Adelheid künig in Italie, darnach Ottonis des ersten gemahel.
- Rudolph hertzog zu Burgund.

Rudolph künig zu Burgund starb anno 1032.

ertha ein verlaßne witfraw künig Rudolphs/hat añ Christi 932. mit erlau
g jrer dreier sunen die statt Päterlingē an das selbig closter vergabet. Es hat
) dise Künigin Bertha S. Vrsen tempel zů Solothurn/hie vor durch Ber-
dam des grossen keyser Carlē můter gestifftet/weiter begabet. Jr tochter A-
eyd ward zum ersten vermählet Lothario dem K. in Italia/darnach dem
sten keyser Ottoni.

nno Christi 845. ist keyser Otto in Burgund gezogen/vnd hat den selbigē kü
/nemlich Conradum/in des Römischen Reichs gewalt bracht.

nno Christi 1032. als künig Rudolph von Burgund sterben wolt/überschickt
yser Conraden sein kron/scepter vnd küniglichs gezierd/vñ übergab jm hie
das Reich. Als aber Otto ein graue von Campanien des abgestorben Rudol
chwester sun sich vnderzoch der regierung Burgundie/zog gegen jhm Anno
. keyser Conrad/bezwang in das er můst gnad begerē. Er zog biß gehn Genff
ließ sich do von dem ertzbischoff von Meyland zum Burgundischē künig be
ten. Es starb diser keyser Conrad Anno Christi 1039. vnd ließ seinem sun Hen
dem dritten das Burgundisch künigreich/das doch zů den selbigen zeiten zů
r Prouintzen ist worden/vnd besunder das ausser Burgund/hatt grauen zů
en vnd regenten gehabt/die wurden in jrem tittel zůgenennt Rectores Bur-
die/als dañ gewesen seind Vdo oder Otto/Reinold/Wilhelm/welches mů-

ter was ein schwester Hertzog Bertoldi von Zäringen des dritten. Nach Wilhe
men regiert sein nachverwandter Reinoldus ein junger mütwilliger herr/derk
ser Henrichen nit erkennen wolt für ein herren/darumb der keyser año 113. Re
noldum in die acht thet/vnd verlihe Burgund hertzog Conraden von Zäring
dem jungen brůder Bertholden des dritten. Auff das zog hertzog Conrad in d
land vnd gewan es mit gewaffneter hand. Vñ als er starb volget jm in dem re
ment sein sun Bertholdus der 4. Doch kam Reinoldus wider/vnd erobert
was vom land/besunder bey Bysantz an den wässeren Dubis vnnd Sona. Ab
Conradus vnnd nach jm Bertholdus behielten was innerhalb dem Läberbe
vmb den Genffer see gelegen ist/als Genff/Losanna/Vchtland/Wifflispurg
gów/vnd ein theil des Ergows. Es verstůnt doch Keyser Friderich Barbaro
die zwen fürsten Reinoldum vnd Bertholdum auff soliche weiß/das Reinold
solt vmb Bisantz regieren/vnd disen tittel haben/Graue zů Burgund/vnd d
gegen solt Bertholdus haben Allobroger land/jetz Sophoier landschafft/Ge
fer vnd Losanner gebiet/vnd das klein Burgundia/Vchtland vñ ein theil E
gows/vnd solt den tittel haben/Hertzog zů Zäringen vnd ein regierer Burgu
die. Keyser Friderich nä graue Reinoldi tochter Beatricem zů der ee. Nach R
noldum erbet Otto die graueschafft Burgund/vñ ward genent Pfaltzgraue
Burgund. Nach Hertzog Bertholden des letsten todt anno 128. fiel sein land
klein Burgund an die Landgrauen Ryburg vnd Sophoy.

Zů disem künigreich Burgund hat auch vorzeiten gehört die Küniglich st
Arle/vnd darnon ein tittel vnd namen gehabt/oder haben die kinder der Ri
gen das gantz Reich Burgund getheilt/vñ hat einer sein sitz zů Arle gehept/
wir dan lesen/das zů zeiten Keyser Ottonis des ersten zů Arle ein künig gewe
ist mit namen Boso/oder er ist von küniglichem geschlecht abkommen/vnnd
jhm die Prouintz zů theil worden/hat ein küniglichen pracht darinn gefürt/
dem ich ein soliche hiskori hab gefunden. Es hat sich begebē zů seiner zeit am Cl
sti abend/das künig Boso entboth dem Bischoff zů Arle/er solt das nacht am
nicht halten biß er zů gegen were. Als aber der bischoff sampt seinen clericken
hat gewartet über die gewonliche stund/vnd der künig nit kam/fůhr er mit d
ampt für. Vnd als der Künig zů spat inn die kirchen kam/fieng er ein hader
mit dem bischoff/warumb er sein nit gewartet hett/gab jhm damit ein streich
hals mitten vnder dem volck vnd den geystlichē. Do erhůb sich in der kirchen
grosser rumor vnder dem volck. Vnnd als in nachgehnder zeit der Bischoff z
keyser kam/vnd jm klagt die schmach so jm der künig vor dem volck gethan h
ward der Keyser zů zorn bewegt/vñ schwůr bey seinen bart/er wolt dise schm
rechen mit dem todt/vnd auff das samlet er ein grossen zeüg/zog in Galliā
belägert die statt Arle/erobert sie/fieng den Künig vnd seine hoffleüt/vnd
bot man solt dem Künig den kopff abschlagen/aber der bischoff sampt and
bischoffen/åpten vnd fürsten erlangten mit jhrer fürbit/das diß streng ur
des blůts ward hingenommen. Do sprach der keyser. Es zimpt sich nicht das
recht vrtheil des Keysers nicht volstreckt werde/ja es soll kein wort auß des
sten mund vergebens gehn. Als nun vil red vnnd widerred sich verlieffend
ses vrtheils halb/ward zů letst erkennt/das der Künig beschoren wurd/vnd
raubt küniglichs tittels/vnd in ein closter gestossen. Als diß geschahe/do hat
Keyser das Arelatisch Künigreich ewiglichen zůgeeignet dem Römischen r
Er fand auch zů Arle ein jungen münch/mit namen Gilbertum/der nachm
Bast ward/vnnd Siluester der dritt genennt/der was über die maß inn fr
künsten gelert/vnnd wol beredt/den nam er zů jhm/das er seinen sun Otho

andern vnderrichtet/vñ nach jm diſes Ottonis ſun/d Otto der drit was/wel
auch jn macht zů Ertzbiſchoff Remeñ/vnd zů leſt biſchoff zů Rom od bapſt.
10 Chriſti 1169. ſol Hertzog Berthold von Järingen das reich Arle/ſo vnd Ly
igt/R. Friderichen Barbaroſſen übergeben haben/vnnd dargegen empfan
die beherrſchung vnd kaſtuogtheyen über die drey biſthumb/Sitten/Loſan
/vnd Genff. Item bey zeiten Künig Rudolphs von Habſpurg/nemlich an
Chriſti 1279. ſtarb on erben der Künig von Arelat/vnd fiel das ſelbig küni
h wider an das Römiſch Reich. Als aber R. Rudoph in diſen landē mit ſchwe
händlen beladen was/mocht er kein zeüg hinein verfertigen. Deßhalb der kü
von Franckreich ſolich künigreich jngenomen/vñ nachmals anſich zogē hat.
nach vmb das jar Chriſti 1347. ſoll Keyſer Carlen der vierdt das ſelbig reich
etzt Delphinat zum theyl heyßt) verkaufft haben dem R. vonn Franckreich/
n nachtheil des Römiſchen reichs. Aber die andern ſchreiben/er habs jhm üe
geben als ein lehen vom Römiſchen Reich/wie dan von anfang das reich A
tenſe von dem Burgundiſchen Reich erwachſen/vnder dem Römiſchen reich
ewesen.

Lothringen vnd Brabant.

As weitter die mindere herrſchafften antrifft in Frāckreich/ſolt du alſo mercken. Es ſeind vor zeiten diſe zwey hertzogthumen Lothrin gen vnd Braband vereinigt geweſen vnd den Hertzogē Auſtraſie/ biß nach den zeiten des groſſen R. Carlen/do ſeind ſie von eināder kommen/vnd gefiel Lothringen Lotario/vnnd Braband ſeinem der Carlen/vnd das vmb das jar Chriſti ſechßhundert neiin vñ fünfftzig. A nach dem diſe hertzogen vnd der gantz ſtam des groſſen Carlens abgiēgen/dz elich geſchen iſt Anno Chriſti 1005. do ſtarb Hertzog Otto Hertzog Carlens /den Künig Capetus gefangen hett/on erben/vnd hat R. Otto der erſt ſei tochterman geben beide hertzogthumen. Die andern ſchreiben der heylig R. nrich habs ſeinem tochtermañ geben H. Gotfriden. Doch iſt zum offtermal in geſetzt ſtamen abgangen/alſo das Henricus der drit R. ein and geſchlecht in geſetzt. Deßgleichen Henricus der 5. keyſer übergab diß hertzogthum den en von Löwen/Año Chriſti 1106. Der erſt der hieß Gotfridus mit dem bart. d hernach wurden die zwey Hertzogthumb voneinander getheilt/vnnd blib hringen ein gůte zeit in des Gotfriden liny/aber ſtarb zů leſt auß/vñ ward natus ein Graue von Wademont oder Widemont zum hertzogthūb berůfft/ erben es doch nit haben/wie ich das hie vndē in der geburt liny weitter anzei wil. Sie haben auch darzů den tittel des künigreichs vō Jeruſalem überkom durch den H. Gotfrid/der anno Chriſti 1099. Jeruſalem erobert/vñ Künig ard. Deßgleichen hat Renatus jnen zůbracht den tittel vō Sicilien/aber ſie en in beiden reichen wenig zůſchaffen. Brabād blib auch ein gůte weil in Got frids geſchlecht biß auff Hertzog Johannem den dritten/der ſtarb anno Chriſti 1355. ließ kein ſun hinder jhm/ſunder drey töchter. Eine hieß Johanna/vnd die nam Wentzeslaus von Behem zů der ee/vnnd nach ſeinem todt regiert ſie Braband 22. jar. Die ander hieß Margreth/vnd vermählet Graue Lud wigen von Flandern/vnnd gebar ein tochter die hieß Küni gund/vnd nam ſie zů der ee Hertzog Philipp von Burgund/ Künig Carles des fünfften brůder/vnnd gebar mitt jhr Jo nem Hertzogen zů Burgund/vnd Anthonium der nach abſcheid frauw Jo

Lothringen. Ieruſalem. Sicilien.

hanna seiner großmůter schwester hertzog ward in Braband, Anthonius gebar
hertzog Johannem den vierdten vnd Philippen/aber sie starben beyde on erbe
do nam Philippus H. Hansen von Burgund sun/Braband in sein gewalt als
nechst erb/Año Christi 1434. Er bezwang auch Holand vnd Seelād zů seiner g
horsame/wiewol der letst Graue von Holand ein tochter hind jm ließ mit name
Jacobam/die nam der letst hertzog vō Braband Johannes/vnd als er on erbe
starb/nam Jacoba des künigs vō Engelland brůder zů der ee/vnd vermeint a
so zůbehalten Braband mit Holand/aber es nam der H. von Burgūd/vnd e
fochte das land mit dem schwert/vñ ward groß blůt vergossen. Vnd als darna
frauw Jacoba von Holand starb die sein baß was/nam er auch zů seinen hande
Holand/Seelād/vñ Hennegów. Flandern vnd Artois waren jhm vorhin zůg
storben. Dise länder alle erbt nach jm sein sun Carlen von Burgund/des tocht
Mariam nam zů der ee Maximilianus/vnnd überkam durch sie alle jetzgemel
länder/außgenomen was jm der K. von Franckreich in Burgund vnd im Nů
land entzuckt. Maximilianus überkam mit Maria seinem gemahel Philippu
vnd Margrethā erben diser länder. Philippus hat hinder jm verlassen Carolu
vnd Ferdinandum. Es ist gar wild zůgangen vonn alten zeiten hār mit der Pr
ninz Burgund. Sie ist nachmal auffgericht worden zů einē künigreich/aber n
lang in diser herlichkeit beharret. Es vnderstůnd auch Carlen der letst Hertz
von Burgund K. zů werden in Burgund/wie hernach gemeldet wirt/vnd k
ser Friderichen dem dritten/aber es ward jm abgeschlagen. Es ward diß Küni
reich vor vil jaren zertheilt in vil herschafften/do die Künig kinder überkam
Burgund ward getheilt in ein graueschafft vnd Hertzogthumb/vnnd hat a
anno Christi 1300, besundere herren gehabt/gleich wie auch das land Lugdun
besundern fürsten hatt überkomen/den haben sie genennt Delphin/der hatt
krieg gefürt mit seinem nachbauren dē Grauen von Sophy/vnd als diß fürst
thumb zůletst kam auff den fürsten Umbertū/vnd er seinen einigen sun verl
wolt er auß grossem kumer in ein closter gehn/vñ das Delphinat vmb ein geri
gelt übergeben dem bapst. Aber der Adel des Delphinats wolt sich darzů nit v
willigen/sunder sich vil mehr ergeben an den künig von Franckreich/von dem
ein schirm möchten haben wider die Sophoyer. Also ward der Delphinat ein
leibet dem Künig von Franckreich vmb das jar Christi 1350, vnder dem Franz
sischen künig Philippo Valesio. Es ward auch dazůmal geordnet/das die elte
sun des Künigs/die nach dem vatter an das reich kommen wurden/solten D
phin genennet werden/vnd oberherren sein diser landschafft/vnd ist Vienna
Teütsch Wien die hauptstatt darinn. Also schreibt darnon Paulus Aemilius
neündten bůch seiner historien. Du findest auch darnon geschriben hie fornen
capitel das von den landschafften Gallie meldung thůt. Vnd das ich wider a
Burgund kum/solt du wissen das die Graueschafft vnd das Hertzogthumb
sie am ersten seind von einander geschaiden gewesen/also seind sie darnach wid
der ein herrschafft kommen/vnd durch abgang des letsten hertzogen Carlens
der von einander gesündert/dann der Künig von Franckreich hatt eine vnd
beste herrschafft zů im gezuckt/vnd Keyser Maximilianno die andere. Das
tzogthumb ist bliben bey dem künigreich/vnd die Graueschafft bey dē hauß
Oesterreich/seind doch beyde lehen von der kron Franckreich. Die anderē spre
das die graueschafft sey ein lehen von dem Keyserthumb/aber eyempt/vñ
genennet das hoch Burgund/ligt fast in bergen/aber das hertzogthum ligt
der ebene. Die nambafftige stett d Graueschafft seind Bisantz/Salin/Doll/
do ist ein perlament über die gantze graueschafft. Es stost dise graueschafft a

Hertzogthumb vonn Burgund.

Burgūd ein künigreich.

Delphinat.

Eydtg

gnoschafft/vnd das Hertzogthumb Lothringen vnnd an die graueschafft
pelgart. Gegen Occident/reicht sie an das wasser Arar/so jetz Sona heißt.
t zůmercken das fast die geringe wasser Gallie zů theil entspringen auß dem
veytzer Alpen/die andern komen auß den bergen Pyrenen/die Hispaniam
Franckreich scheiden/die dritten nemmen vrsprung vß dem berg Cemmeno/
ich streckt biß gehn Lugdun. Ein theil wasser fliessen gegen mitnacht in das
elisch möre.

ie Graueschafft aber Obern Burgund ist in drey theil gerheilt/der jedes sein
tey hatt/oder Landuogtey/dohin sich ein jeder stand so er zůtagen berůfft
/verfügen soll. Im gantzen Land aber wirt für den Obersten Marschalckge
n/der Herr vnd Printz von Orengen/Herr zů Nozeret vnd Arlot/ꝛc. Welt
jetz ist zů vnsern zeiten der Durchleüchtig Hochgeboren Fürst vnd herr herr
helm Printz zů Orengen/zů Catzenelbogen/Viena/Lützelburg/Dietz vnd
saw graue/Vitzgraue zů Antorff/Freyherr zů Bisantz/Herr zů Nozereth/
t vnd Bralen/ꝛc.

obere Landtuog-
tey hatt diſe
Grauen

elgart
vnd Vorais
iel herr zů Pema
ney vnd Valgrenans

nen
Die Vnder Landt
uogtey
vnd S. Albin
ul
Doler landtuogtey
n
npierre vnd Rahon
ns
rtzbiſchoff zů Biſantz

r Obern landtuog-
ey hats diſe Ab-
teyen.
ant
ritas
ie
il
ly
nt Schöntal
ſt
rots
lock
eyen Künigen
r vnder Landtuog-
tey hat diſe Ab-
teyen.
endi
n
en

Vnſerfrawenberg
S. Bendicts berg
Goyllen
Roſen
Doler landtuogtey hat
diſe Abteyen.
Billon
S. Vincentz S. Paul
Dacey
In der obern landuogtey
ſeind Prelaten die man
Priores nennt.
Zů Valcluſen
Lanthenam
Cuſantz
Marteret
Iuſſey
Portuzon
Monterul an der Son
S. Marcell
In der vndern landtuog-
tey hats diſe priorn
Mainaul
Bonlock
Valecluß
Mota
Lonſalin
Arboſen
Moten
Syrodi
Pilichnethal
Mortau
In Doler Landtuogtey findt
man diſe Priorat.
Loye
Laual
Damparis
Iouhe
Monterot
Mota vff der ſhů

Fayen
Moſtier
So hat es auch etwas Chor
herren ſtifften vnnd thůmb-
ſtifften, deren ſeind in der vn
deren herſchafft oder landt-
uogtey.
S. Moritz } zů Salin
S. Anatolius }
S. Michel
Arboſen
Polygnen
Nozereth
In der Doler landtuogtey
iſt der thůmb zů
Dole Biſantz
In der obern landtuogtey
hat es diſe ſtet
Groum Portuzon
Veſuel Cromarn
Montabs S. Iuſtis berg
Iuſſen Facogney
Palmen
In der vndern landtuog-
tey ſeind diſe ſtett
Salin
Arboſen
Polyſchnen
Ponterlin
Nozareth
Caſtrokarl
Montmorot
Orgeln
In Doler landtuogtey
ſeind
Dola
Quingen
Ornat
Rochafort
Vercell

Landherren vnnd adel in
der obern Landtuogtey die
herren von
Montmerot vnd S. Loup
S. Martin
Toulons
Wilneſen
Rupt Monquell
Caſtillon Conflandy
Belluoy Valleſon
Dazicen
Igni vnd Chemilli
Dozellet
Cicon
Traßues
Rainconoier vogt zů
Monteurt in Caſtilln
Monbaillan
Koſtenbrun
Sonbernam vnd Scey
Wallfalt
Barmont
Dauilley
Mugnay
Terrel vnd Tonrayen
Cyton
Prouantzier
Grandmont
Valchencheurele
Vrſey
Dampierre
Frotrey
Beutal
Matay
Noironde
Tromaty
Milleſen
Mallerencort
Myon
Benenge

Vellerot leboz
Cleck
Betonſowt
Montallat Clarmondoys vnd Fraßwy
Chauyrey
Montot
Monſalieſer
Curby
Montereul
Sens vnd Lochry

In der vnder landſchafft ſeind diſe landßherren vnd adel

Colong vnd Dandelot
Carlaw vnd Dupin
S. Amor
Ponpet
Laulpebin
Aryntos
S. Sorlin
Darnam vnd Trameley
Bergſchen
Creſſeyen
Fitigni
Chambereyen
Montene
Veskles
Roſet
Marrignia
Beffort
Nant
Leglen
Karboſon
Twertambaß
Largilla
Mairon
Leſtoile
Chanee
Areſche
Coges
Bar en Ieſſet
Daugea
Muyre
Charrins
Charlin
Chawanen
Brettereye
Frontenay
Cognya
Chulix
Montnet
Vaidans
Villet zer boyß
Daiglepierre
Chaſtelwillan
S. Iulien
Vergeß

Deſcrillen
Chay

Campagnen
Bellkamin
Twilnoff zů orgelen
Caſes
Twincklen
Vißmel
Ialßburg

In Doller Laduogtey hats diſen Adel.

Twaldrey
Rins
Monfort
Mantrichard
Fertans
Mallot
Bergmont
Cleron
Twerchamps
Doſſans
Porta
Caſtell Rollalt
Dabans vnd Marcholt
Reculot
Chanterans
Mongroſpin
Mutigney
Chuſſen
Paureſey
Choyſey
S. Ilien
Faye
Parrell
Chemin
Kabut
Champdiuers
Rans loniern
Reckenkurten
Paintre
Montrampart
Salans
Gouſsans
Champtey
Danzeyen

Das Regiment vnd Parlament zů Dola hat diſe ampteüt.

Landrichter
Vnderuogt
Fürſtlich Aduocaten
künigklich klager

} Twas die Cammer antrifft

Der Ober Landuogt hatt diſe.

Ein vnderrichter Adnocaten
Cläger

} Twas die krieg antrifft

Die vnder landuogtey hatt ſeine
Richter
Aduocaten
Cläger

} Twas die Cammer antrifft

Twaſſer vnd flüß im obern Burgunden

Sagona
Dubis
Sena
Serpentin
Daans
Angelio

Furioſa
Luqa
Cepina
Zella
Riſa

Es hatt auch etliche ſee als

Vorago
Pontzen
Bonuallen
Granwallen
Rottentrutten
Bonlock
Maregnen
Ripanen
Morten

Das Hertzogthumb Burgund aber ſo die kron vonn Franckreich inn hatt, iſt gelegen zwiſchen der Graueſchafft Burgūd vnd zwiſchē der Schampanie, vnd hatt diſe namhafftige ſtett. Diſion do es ein Parlament vnd hohe ſchůl hat

Beaulnen
Chaalon
Maſcon
Auton
Auxona
Bar an der Seyn
Chaſtillon an der ſeen
Muſſy
Gurgy
Marmond
Fonds
Longuay
Duſenuall
Alericourt

Auch hat es ander flecken on zal als

Bormanden
Vacherry
S. Peter
Chappis
Foucherres
Bouignion
Twillneff
Buſſeul
Neffſtil
Gye

Courteron
Cheretwerey
Poytiers
Vacen
Boncey
Chimeſſon
Ayſey
S. Marx
Ampilletz
Bond zů leuffs
Ferreren
Chanees
Champigni
S. Seuerin
Drey Tafern
Ceſnerand
Talan
Borrigni
Fanlion
Nuyz
Argilli
S. Auergni
Germallen
Derou
Seure
La Ferte Abtey
Torut
Motbelet
Chantarben
Saulle
S. Iohans
Bellwyl
S. Iörg
Twilfranck
Aſtille
Pontarly
Peſme
Marneff
Recolan
Ponloy
Fauerwey
Ioulay
Longo
S. Pan
Racheſort
Orchamps
Grancher
S. Fergy
Malmaiſon
Ronland
Suthin
Baino
Clernan
Grage
Lalay
Bertmont
Valcdray
Ailmont

Doſſ
S. V
Ronch
To

m	wilnoff du roy	Iugni	Troys
oy	Giney	Eſpinell	S. Peter
s	wilwyler	Spinal	Cotteraw
Brzo	willrhien	Auxerre	Lugſini
	S Albin	Bayſſon	Magneſper

Von den Hertzogen vnd Grauen der länder Braband vnd Lothringen.

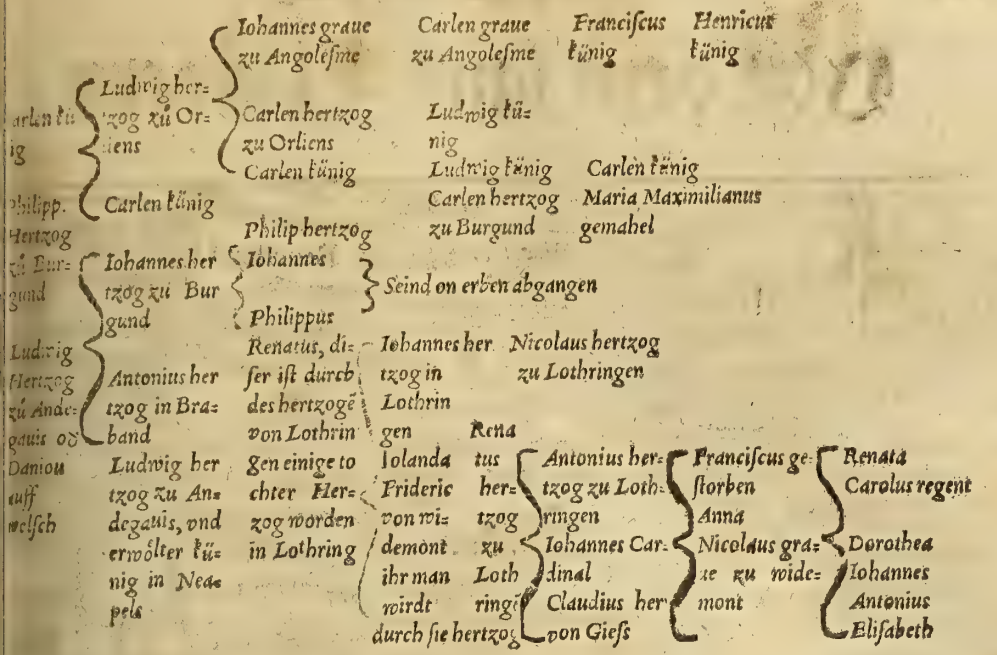
ABer wie die zwo herſchafften Lothringen vnnd Braband in einäder verwickelt ſeind geweſen/ haben ſich zů vnſern zeitē etliche vnderſtanden zůerklären mit ſollicher weiß. Do Keyſer Carlen vnd ſeine nachkommen vorhanden ſeind geweſen/ haben ſie geherrſchet über Franckreich/Teütſchland/Jtaliam. Das keyſerthumb iſt bald auß jrem gecht kommen/ aber das Künigreich von Francken haben ſie noch ein weil beſen/biß ſich Hugo Capetus eintrang/ do iſt etwas vorhandē geweſen von des ſen K. Carlens ſamen/vnd die ſelbigen ſeind vorgeſtanden dē land Lothrinvnd Braband/aber nit lang. Der letſt mit namē Carlen ō verließ ein tochter ;am Lambertus ein Graue von Bergen/ vnd ward Marggraue des Römin Reichs vnd graue in Braband. Nach jm ward Graue in Braband ſein ſun rich der älter. Auff Henrichē kam ſein ſun Lambertus/nach Lamberto ſein Henrich der 2. Nach jm ſein ſun Henrich der 3. Nach jm Gotfridus mit dem ſein ſun/ō auch Hertzog ward in Lothringen. Nach Gotfrido kam Gottfri der ander ſein ſun/der was Hertzog in Lothringen vnd Braband. Nach jm ſun Gotfridus der 3. Vnd nach diſen Henricns ō erſt ſein ſun/ Hertzog beyandſchafften. Nach jm Henricus der 2. ſein ſun. Nach jm Hēricus der 3. ſein der ſtarb año Chriſti 1260. diſer ſchrieb ſich Hertzog von Braband/aber ſeine aren biß auff jn/hetten ſich geſchriben Grauen vñ Hertzogē zů Löuen. Nach ein ſun Johannes der erſt/Hertzog beyder länder. Nach jm ſein ſun Johander ander/Hertzog in Lothringen vnd Braband / vnd er iſt geſtorben anno . Er verließ kein ſun/aber töchter/deren eine mit namen Johannam/nam Graue von Holand/vñ nach ſeinem todt nam ſie Wentzeslaus des Künigs Behem brůder/vnd do der ſelbig auch geſtarb / regiert ſie ein weil in den län n/dann ſie hatt kein ſun. Vnd als ſie abging/hett Philippus Auday / das iſt eck/des Künigs ſun vonn Franckreich/die andere ſchweſter/die hieß Marh/vnd ward Hertzog zů Burgund/Hertzog zů Braband/vñ Graue zů Flan n. Er verließ zwen ſün.

lippus day der	Anthonius Hertzog zů Braband	Philippus Hertzog zů Braband nach ſeines brůders todt. Iſt geſtorben on erben.		
		Johannes Hertzog in Braband. Er hat auffgericht die hohe ſchůl zů Löuen/Anno 1427.		
	Johannes Hertzog zů Burgund vnnd Graue inn Flandern	Philippus der gůtig/Hertzog zů Burgund vnd Braband / Graue in Holand/ Seeland/ꝛc.	Carlen Hertzog vnd Graue. Er hett ein einige tochter/die nam Maximilianus	

Genealogy der Hertzogen von Lothringen.

Je offt die liny d Hertzogen von Lothringen abgangen sey/ma
du mercken auß der nachuolgendē genealogy. Der erst gesetzt H
tzog in Lothringen hat geheissen Carlen. Der and Ort/zů welch
zeiten Lothringen ist gescheiden worden von dem Elsaß/ vnd d
Elsaß gemacht zů einer Landgraueschafft. Diser Ort ist gestorb
vmb das jar Christi 1002. Nach jm ward Hertzog sein nechster blůtfreund gra
Gottfrid von Ardena. Nach jm sein sun Gottfrid/ der starb Anno Christi 10
Auff jn kam sein sun Gottfrid mit dem hoger/der ward erschlagen Anno Chr
1076. Do gab Keyser Henrich der vierdt dz Hertzogthum̄ seinem sun Conrad
aber es kam widerumb an das Gottfriden geschlecht/nemlich an seiner schwe
sun der hieß auch Gottfrid/vnd ward künig zů Jerusalem. Nach jm ward K
nig vnd Hertzog sein brůder Balduinus. Auff Balduinum ward Hertzog d
brůder Eustachius. Etlich sprechen das nach Balduino sey in das Hertzogth
gestossen worden Henrich von Limpurg/ Anno 1106. vnd er sey der siebend H
tzog gewesen. Darnach gab Keyser Henrich der 5. das Hertzogthumb einem G
uen von Löuen der hieß Wilhelm. Nach jm kam sein sun Theodericus /nach
kam sein sun Theobaldus/nach im kam Friderich/ vnder welchē Braband w
abgescheiden von Lothringen. Auff Hertzog Friderichē kam einer der hieß M
theus/ der verließ nach jm ein sun der hieß Simon/vnd ein andern sun Sim
brůder/der hieß Friderich/der starb anno 1239. Auff jn kam sein sun Matthe
vnd auff jn sein sun Friderich / nach Friderichen sein sun Theobaldus / der st
vmb das jar Christi 1311. vnnd regiert nach jm sein sun Friderich/ nach disem
sun Rudolph. der starb año 1346. Nach jm regiert sein sun Johannes / vnd n
zů der ee Sophiam graue Eberhards tochter von Wirtenberg / vnd starb a
1382. vnd ward zů Nansen begraben. Nach jm trat in das regiment sein sun C
len/der verließ ein einige tochter/die nam Renatus Künig von Sicilien/ H
tzog Ludwigs von Andegauis sun / vnd ward durch sie Hertzog in Lothrin
Er ward vertriben auß dem Künigreich Sicilien/ aber behielt dē tittel dar
Diser ließ ein sun mit namen Johannem / vñ ein tochter /die hieß Jolanda/
nam graue Friderich von Widemont. Nach Renato regiert sein sun Johann
vnd nach jm sein sun Niclaus/der starb on kind/anno 1460. Do ward graue
derich von Widemont Hertzog/vnnd nach jhm sein sun Renatus/dem Her
Carlen von Burgund also vil zů leid thet/vnd von dem Hertzogthumb ver
Aber do er mitt hilff der Eydtgnossen disen Hertzog erschlůg anno 1477. ů
kam er wider das land/vnd starb anno 1508. Auff ihn ist kommē sein sun An
nius/der anno 1525. die auffrürische bauren im Elsaß erschlůg. Domit du
klärlich seheſt/wie die nechsten Hertzogen von Burgund/ vnnd item vonn
thringen vnnd vonn Oestereich den vättern oder můtern nach entsprossen
von den Künigen auß Franckreich/ will ich dir für augen setzen ein fi-
gur/in der du gering mercken wirst/wie die genante ge-
schlechter alle auß Künig Hansen dem
andern des namens erbo-
ren seind.

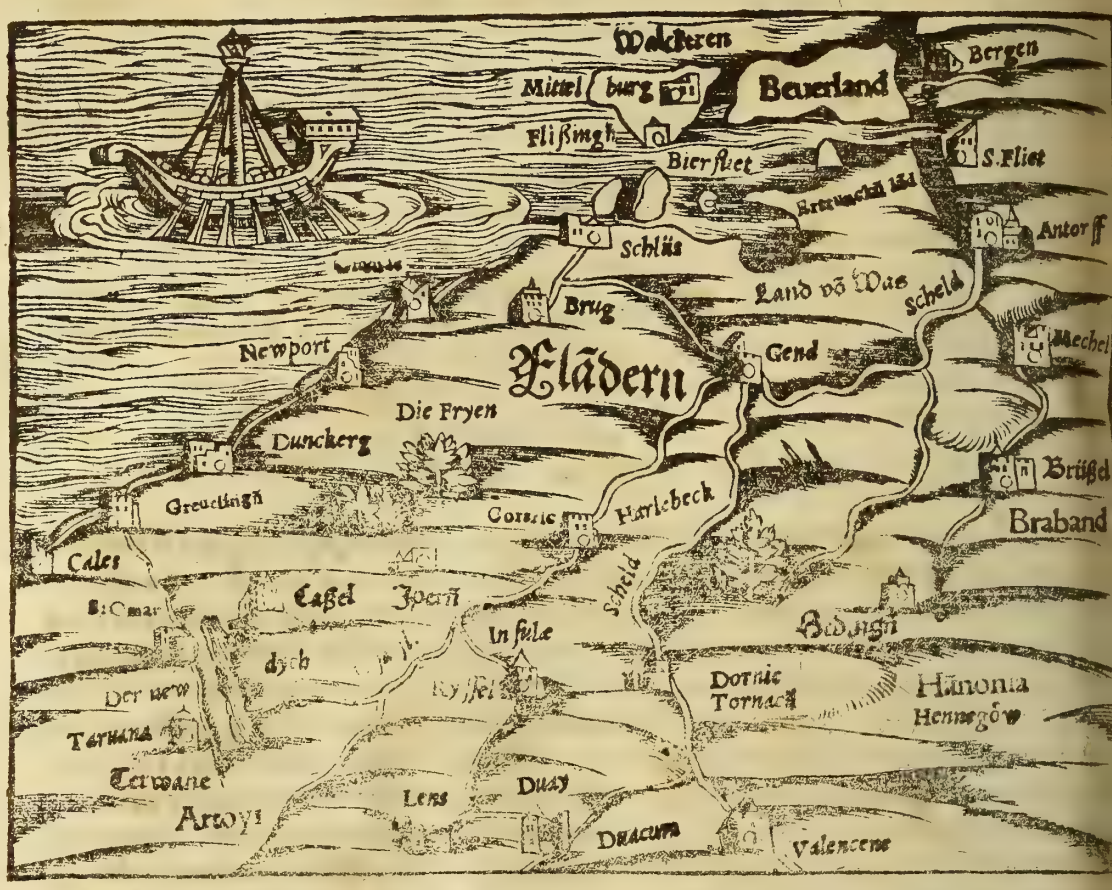
Johan



natus der erst was Hertzog zů Andegauen/vnnd künig zů Sicilien/vnnd
egen seiner haußfrawen Elisabeth/die ein tochter was Caroli des andern
ogen zů Lothringen/ward er hertzog zů Lothringen. Vnnd nach dem sein
nd suns sun on erben abgiengen/fiel das Hertzogthumb Lothringē an Jo-
m vnd an jren gemahel graue Friderichen von Widemont. Sie verliessen
atum den andern des namens/vnnd gebar mit Philippa Hertzog Adolphs
er von Geldern vil kind/vnder welchen Antonius nam zů der ee Renatum
zog Gilbert von Borbon tochter/vnnd gebar mit jhr vil kinder. Franciscus
zů der ee Christinam Künig Christiern von Dennmarck tochter. Anna ist
nählet worden Renato dem Fürsten võ Orenche. Aber Nicolaus der bischoff
Metz solt worden sein/als er sahe das sein geschlechr ab wolt gehn an männli-
geschlecht/dann es war niemands vorhanden weder Carlen sein abgestor-
nůders Francisci kind/griff er zů der ee/nam zů einem gemahel des grauen
von Egmond tochter. Vnd im jar 1552. ist diser Carolus Hertzog in
Lothringen/so Henricus der 2. Künig in Franckreich zogen
ist durch das Hertzogthumb Lothrin-
gen/inn Franckreich
kommen.

Von

Von dem land Flandern.



Jewol Diß land vor zeiten zum Teütſchen land gehört hat / hab doch vnder Galliam oder Franckreich zet / darumb das ſein gelegenheit in d gne des lands Franckreichs ligt / vnnd güten theil ſich auff die Frantzöſiſchen chen gebraucht / beſunder an den anſtö vnd auch an der erſten vnder den Kü von Franckreich geweſen iſt. Seine re theil ſeind auch vmb die zeit Chriſti net geweſen / nemlich vonn Morinis Neruijs / die man jetz neñt die vndern dern / ſtrecken ſich biß ghen Calles. Diſer völcker vñ jrer ſtett gedenckt Ante Pius in ſeinem Jtinerario / vnnd ſunderlichen zeücht er an die ſtatt Tarua das iſt Terwanen / item die ſtatt Virouiacum / ſo jetzund Wernick heißt / v der dem biſthumb Tornach iſt. Er gedenckt auch der ſtatt Tornach / vnd de Caſtell / die auff einem berg ligt / vnnd noch jhren nammen hat. Aber der re Flandern land vnnd ſeiner ſtatt / wie es zů vnſern zeiten erbauwen iſt / ged weder er noch andere alte ſcribenten. Ja ſie habē vonn dem namen Flande

g

zůsagen/biß lang hernach anno 445.zů den zeiten Clodionis des Künigs
ranckreich/der het ein enckel mit namen Flandebertus / von dem sol Flan-
/wie etlich meinen/den namen überkomẽ haben. Es ist ein gemeine red in
istorien/dz vmb das jar Christi 620.Clotarius hab in Flandern geschickt ein
nogt mit namen Ludericum/die andern neñen jn Lydericum/ vnd hab jn
cht zum forster oder walduogt/dann das land was noch vnerbauwen/vnd
il wälden überzogen. Die andern schreiben etwas anders daruon / nemlich
in solche meinung/Año 621.vnder dem K.Heraclio / saß ein reicher mann
amen Ludericus in dem rauhen vnd wilden land Flandern/vnd als K.Lo
us od Clotarius von Franckreich in die selbige wildnus kam zů jagen/ ward
n den Nortmännern entfürt sein tochter/die er bey jm hatt. Aber Luderi-
nerckt das/ vnd lieff sie den feinden ab/vnd nam sie zů der ee/ wüßt aber nit
e des künigs tochter was/vnd überkam mit jr vij.sün. Das lassen wir nun
nem werth stehn. Es schreiben etliche /das Dagobertus Clotarij sun als er
Franckreich ward/ hab vnderstanden die Flandern zů der erkantnuß Chri-
ngen/vnd sey auch auß seinem geheiß an dem ort da jetz Brug die statt stehe
gericht worden ein tempel in der ehre Christi/vñ seine leere dem vngläubigen
geprediget vonn dem heyligen Bischoff Eligio/der do hin auß Franckreich
/vnd starb año 665. Darnach prediget jhnen der heylig Amandus Bischoff
hungern 8.jar/vnnd ward fast das gantz land/besunder die leüt so am möre
eren/zum Christen glauben bekert. Es hett Flandern zů disen zeitẽ noch we-
nd gar kleine stett/wie dañ auch Julius d erst Keyser von jnen schreibt auff
einung. Morini die eusserstẽ völcker des lands Gallie/seind zum aller let-
ommen in der Römer gewalt. Sie haben gar übel läg sich gewidiget/ehe sie
rgeben haben/haben jre hoffnung gesetzt in die wäld vnd sümpffige lachen/
ületst Julius die wäld abgehauwen/die äcker verwüstet/ vnd die gebawten
en verbrent/vnd sie do hin bracht/das sie seiner gnaden begeren müsten. Er
t sunderlich zwo stett an/Itium vnnd Gesoriacum/die man jetzund schetze
alles vnd Belonge. Sunst wirt keiner stat mehr gedacht/ sonder allein dörf
über die so nach Christi geburt geschriben haben/ gedencken auch etlicher an-
stett/nemlich Taruanne vnd Tornach. Es seind die Morini zeitlich zum
ben Christi bekert worden/vnd als sie widerumb abfielen/hatt sie der heylig
marus widerüb mit grosser arbeit Christo gewuñen/vnd wirt auch biß auff
heütigen tag ein namhafftige statt von jm genent S.Odmar/ die vor jm Si
geheissen hat/ darinn zů vnsern zeitẽ die welsche sprach überhand genomẽ/
vor etlichen jaren fast Teütsch geredt hat.

Von den stetten des lands Flandern.

In vnsern zeiten werden vil namhafftige vnd grosse stett in Flandẽ/aber
wenig recht alt darunder gefundẽ/ sunder sie seind fast alle iñerhalb 500.
jaren erbauwen/vnd nach vnd nach zů der herrligkeit komẽ in der sie jetz
und seind. Tornacum die sie Tornay vñ Dornick neñen/ist ein alte stat/
deren auch Antonius gedenckt / vnd sie hat sich vor vil jaren abgesundert
n Flandern/vnd jren schutz bey den künigen võ Franckreich gesücht/des hal-
sie auch auff ein zeit von dem grauen von Flandern/ mit namen Ferdinando
rfallen ward vnd eingenommen. Deßgleichen hat zů vnsern zeiten gethã Ma-
ximilian mit sampt künig Henrichen von Engelland/vnd als sie diser künig

Henrich

Henrich bey handen hat/verkaufft er sie dem Frantzoseu. Hernach ist komen C

rolus der 5. Römischer Keyser/vñ hat sie den Frä
sen wider genomen/vñ der landschafft Flandern e
geleibt. Es ist ein bischofflíche stat/vñ ligt auff d
Scheld gegen vndergang der sonen/ist aber nit d
zeit über die Scheld gewachsen gegē auffgāg/do
Engellender auch ein mechtig schloß gebauwen h
ben/durch welches die statt leichtlich gemeistert w
den mag. Es haben die kauffleüt vil vnd mächer
gewerb in diser statt/sie ligt auch auff einem güten boden der vil weytzen tregt

Gendt.

Andauum so man Gendt neñt/ist ein fast grosse vnnd wolbewa
statt/ligt an dē ort/do dz wasser Lysa zů teütsch Leye in die Sch
falt. Es gath auch ein wasser von Gendt auff Dañ/vnd vō dañ
ghen Brug/das Liuia oder die Lieue heißt/ist aber mehr ein lā
graben dañ ein flissend wasser/gemacht beiden stetten zů einer g
sennutzbarkeit/Deßgleichē

dise statt Gēdt ein grossen
vō dem wassermöre genañt
ches entstoth auß dem möß
lands von Was/vnd auß
wütenden möre des Seela
Dañ was sümpffig vñ mö
ist/dz heissen die Flandern
re. Es hat dise stat reich bu
die zum güten theil leben v
zins vñ gült. Sie hat auch
vil handwercksleüt/vnd b
der weber/die allerleyhād
liche tücher machen. Sie ligt in dē obern Flandern/wie auch Brug/Schleüß
denburg/Ardenburg die 4. ämpter ꝛc. Sie hat vil andere stett vnd flecken v
jr/die so vil als mitburger mit jr seind/nemlich Cottrye/Harlebec/Lambec
4. ämpter ꝛc. Dañ sie erlegē miteinander erfordert gelt/sie reysen miteinand
rathschlagen miteināder. Man findt/das vmb das jar Christi 661. der heili
mandus bischoff zů Tungern predigt hab dē völckern vmb Gēdt dē Christēg
ben/vnd das torecht vnd vichisch volck abgezogen von jrem grobē jrthumb
aber noch kein statt am selbigen ort gestanden. Als año Christi 1191. Philipp
sasser graue zů Flandern on leibs erben gestorben was im heiligen land in b
rung d statt Ptolemais/hett er ein schwester mit namē Margaritam/die h
der ee den grauen vō Hennegöw/die vndstünd als der nechst erb einzünem
land Flandern. Vnd dieweil der Künig von Franckreich auch eine het von
geschlecht/vermeint er erb do zů sein/kam entlichen zů einer tädigung/vnd
den frauw Margreten zůgesprochen Gendt/Brug/Hypre/Cortyck/Alden
Alst/das land von Was/Gerardßberg/vñ was vnder das Keyserthūb ge
sampt den jnseln des möres. Aber dem künig solt heim fallen Atrecht/Arien
Otmar/Peron/vnd das gantz Artois ꝛc. Do diser vertrag gemacht was/w
die von Gend frauw Margaritam vnnd jren gemahel Graue Balduinum
annemmen/sie bestätigten dann jnen vorhin jre breuch/ Priuilegien so jre

be

hat graue Philip/vnd theten was sie begerten/namlich/das sie nitt verbun-
weren dem grauen zůdienen dañ im krieg/vnnd das nit weiter dañ biß gehn
orff. Item das sie ire statt vnd heüser möchten verwaren nach jrem gefallen.
n das sie nit schuldig weren weiter zůkommen auß geheiß des grauen/dañ biß
vndern hoff des schloß zů Gendt. Item dz der bischoff zů drey jaren nit mehr
n ein mal/vnd das durch sich selbs den synodum hielt. Item das kein burger
Gend ausserhalb der statt vmb geistlicher sachen willen gefangen wurd/noch
ter citiert wurd dañ biß zů S. Johans kirchen zů Gendt. Item das sie gewalt
ten zů setzen vnd entsetzen die priester in jren ämptern. Dise vnnd dergleichen
nartickel můst der Graue denen von Gendt zůlassen/wolt er anderst verhůte
kein weitere empörung im land erstůnd. Doch beschach dis alles on sigill vnd
ügen/vnd was auch kein zeit darzů bestimpt. Im jar 1539. hat sich aber etwz
uerstands do zůgetragen/der durch Keyser Carolum den 5. abgeleint/vnnd
straff der vnrichtigen gestillet.

Brugk.

ISt ein neüwe statt/nitt wol von natur bewaret/sie hatt kein mercklichs es fürfliessendt wasser/dañ das ein graben zwey er meylen lang gemacht ist von Schluß biß gehn Brugk/dardurch vorzeiten als der Antwerpisch handel zů Brugk was/die güter zů Schluß auß den mit kleinern schifflin gehn Bruck gefürt worden. Welches als den kauff-n nit wol gelegen/vnnd die statt Brugk gegen jrem herren/künig Maximi-etwas bewegt ward/ist der handel nit on mercklichen schaden gehn Antorff ge dahin jetzundt die kauffleüt auß Teütschland/von Schleßwick/Hispania/ottland/Franckreich/Engelland/Italia vnnd andern ländern/kommen. bist Brugk nit gar beraubt jres handels/dann so vil die wullen antrifft/ist jr s genommen gegen jetzgemelten land schafften. Es ward anno Christi 1488. tatt Brugk darumb bewegt/vnnd fiengen auch künig Maximilian/das er es lands verzihen solt/vnd das übergeben seinem sun Philippo/dem sie hãt wolten. Disen vnwillen machten die awptleüt im land/die das volck hart en mit satzungen/daruon doch künig Maximiliano nichts ward/sunder sie den reich daruon. Als Keyser Friderich das vernam/macht er sich auff mitt dem Reich/vnd macht seinen sun ledig.

Der gewerb wirt denẽ von Brugk genomen.

s hat disse stat Brugk auch vil andere stett vnd flecke die jr vndworffen seind/ die mit jr mitburger vnd stattgnoßen seind/nemlich die von Dammen/die caner/die Schüser/die Neüportner/die Duynkirchner/die Greuelinger Oardychter/die Fürnen vnd die freyhen Francken. Bey disen Francken ver-ein gegne bey der statt Brugk/die von jr erlangten freyheit ist geneñt wor-franca terra/das ist Francken erdtrich/vnd begreifft vnder jhm 35. besunde-nungen.

Franconates frey leut.

Das ander büch

Von der statt Hypra.

FLandern das gantz land gegen Orient vnd Occident/ wirt getheilt
vier hauptglider/ das erst vñ fürnemest ist Gendt/ das ander Bruc
das dritt Hypra/ vnd das vierdt das Francken erdtrich. Hypra ist
statt/ die von natur vnd menschen hand fast wol verwart ist/ vñ w
auch groß gewerb darin von den kauffleüten getriben/ vnnd besund
was die wullen vnd güten tücher antrifft/ wie dann in gantz Flandern ein gro
hantierung ist von wollen/ die von Spaniern/ Engellendern vnnd Schottl
dern dohin gebracht wirt/ vñ da nach die tücher darauß gemacht/ durch die a
lendigen in alle welt der Christenheit verfürt werden.

Von der grösse vnd fruchtbarkeit des lands Flandern.

ON der Schelde als sie auff Antorff zů laufft/ wirt genommen die
ge des lands Flandern/ biß zů dem neüwen deych der bey sant O
für ein land gewer ist gemacht/ vnnd mag solche lenge in dreyen t
von eim füßgenger überschritten werden. Aber die breite wirt geno
von dem wasser Lysa oder Leie/ vnnd mag in eim tag ergangen
den. Was aber über die Leye gegen Franckreich ligt/ wirt genennt dz Frantzö
Flandern/ vnnd begreifft in jhm vil herrliche stett/ besunder Dornic/ Dua
oder Duay vnd Jnsulã/ welche statt die Teütschen Rissel nennen/ vnd die F
zosen Lille. Es wirt auch das Hennegöw vnd Artois/ vnd besunder Atreb
zů Teütsch Atrecht der sprachẽ halb zům Welschen land/ vnd nit zům Teüt
Flandern gerechnet.

Der fruchtbarkeit halb solt du mercken/ dz Flandern geschickter ist zů der
dan zům acker baw/ vñ deßhalbẽ ist von nöte das man korn darein für/ wie
die anstossende lend vnd stett/ nẽlich/ die Dermander/ Atrechter/ Ambian
von Camerach vñ andere mehr frucht mit hauffen darein bringẽ. Ja auß Jn
auß Hispania vñ Engellãd fürt man korn herzů. Sie machẽ vil käß vnd bu
deßgleichen bey jnen ein grosser hering fang/ vnd dise ding schicken sie in fer
weite lend. Sie machen öl auß lein vnd rüben samen. Es bringen jnen auch
Armorici kauffleüt vngekocht saltz/ dz können sie reinigen vñ künstlichen b
Sie habẽ vil herrlicher portẽ am möre/ besunder zů Schleüß/ zů Ostend/ zů
port/ vñ zů Dückereck od Duynkirch. Es wechßt kein wein im lãd/ aber mã b
vil vnd mancherley darein/ besunder auß Franckreich vñ auß Teütschland

gantz tewr darin verkaufft/das thůt die weite für vñ grosse zöll. Bier ist jr ein tranck. Es wechßt auch vil holtz in Flädern/ja etlich wöl ẽ es sey vor zeitẽ bonaria sylua/das ist der kolenwald darin gestandẽ/nẽlich do jetz die stat Tor um ligt. Die andern sprechen/er sey im Neñegöw gestandẽ/ dz laß ich nun hie n. Am möre aber ist mangel an holtz/darumb brauchen sie dazum feüwr wasen/ ben auß schwartze vnd leymechtige schollen/die sie darin breñen/die geben gar karcken geschmack/sie brauchẽ auch strow vñ kot an der Soñen wol gedört.

Von geferlicheit so die in Flandern warten seind von dem möre.

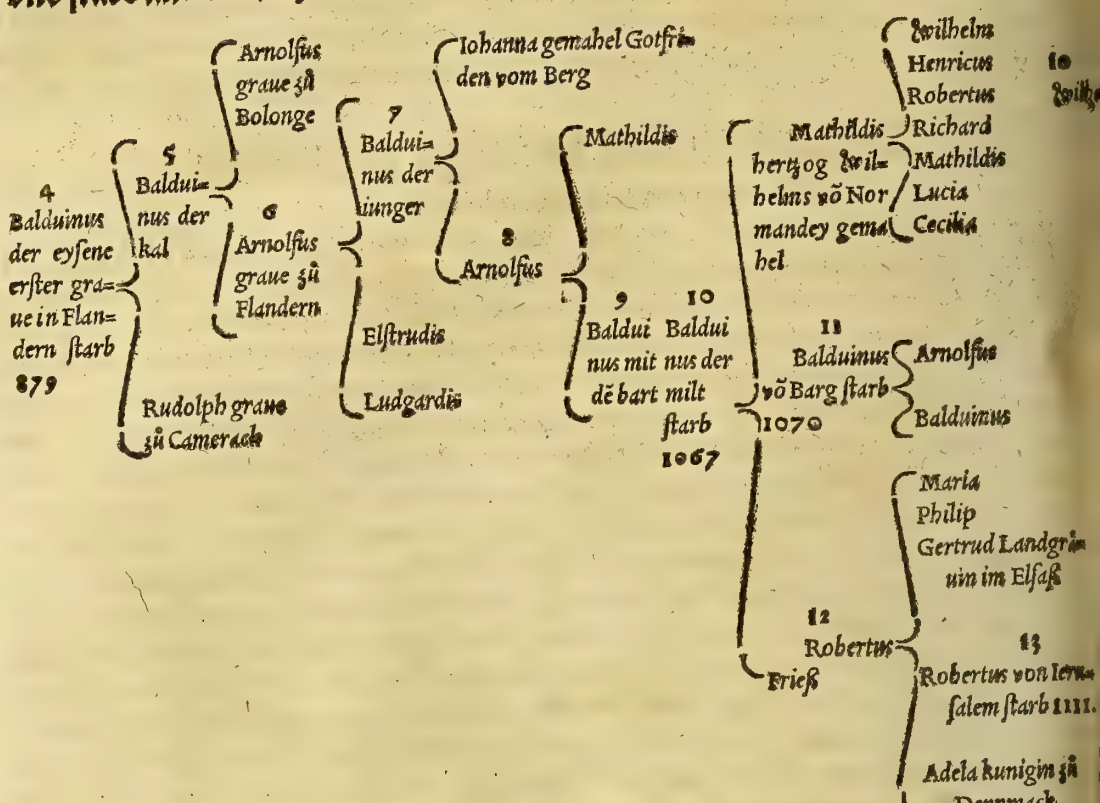
Wann der wind Corus/den die schiffleüt verteütschen Nordwest/sei nen schwang nimpt/handlet er gar vngeschaffenlich an dẽ mörstet ten/dan er bewegt vñ erschüttet die bäum/vnd thürn/kirchen/vñ die grossen heüser/wirfft sie auch gar züboden. Er bewegt auch mitt seiner vngestüme das möre mit solchen grausamen wellen/das zům ern mal das möre seinẽ schwangk nimpt etwan fert in das erdtrich hinein/zer pr vnd zertrent alle menschliche gegenwehr/ als dañ sein dammen/ zeün/ grä/ vnd dergleichen ding/als dann nemlich geschehen ist Anno 1374. im Octo do seind ertruncken dise flecken/ Auenkerck/ Hama/ Jsendick/ new Collar/ manskerck/ Westend/ Varna/ vnd Waterflet. Darnach zů vnsern zeitẽ/ An 530. im November oder Wintermonat/ do erstůnd auff dem möre ein grosse estüme/ die schlůg also grausamlich auff das land/ das gar nahe alle stett am e mercklichen schaden daruon namen/ besunder Calles/ do diß 1558. auff den 6 ners/ von dem künig auß Franckreich vnd Günna eingenomẽ vnd besetzt/ dem sie vor 21. jaren/ minder etlich monat/ durch die Engellender der kron nckreich abgetrůgen/ Greuelinge/ Mardyck/ Dünkerck/ Newport/ Schlüß/ vier ämpter/ Antorff/ vnd gar nahe das gantz Seeland. Bey Newportẽ seind h schiff am port augenblicklich zůgrund gangen/ der dañ an zweyen orten zer chen/ vnd dz möre mit gewalt in das Francken frey land gelassen/ ein port vnd t der statt zerbrochen/ deßgleichen ein groß theil in der jnseln Cadsant bey leüß ertruncken. Es wundert jederman das die jnsel Bierfliet/ do das möre perlich vngestüm ist/ vnd da so vil lands ertruncken ist/ nit auch von dem mö bergossen vnd ertrencket wirt.

Genealogy oder geburtlini der Herren vnd Grauen des lands Flandern.

Ludericus oder Lydericus von Harlebeck.
Engleranus Luderichs sun/ den die Teütschen Jngram nennen.
Odoacer oder Audacher/ ein sun Englerani.
Ludericum von Harlebeck hat der groß Keyser Carlen año Christi 791. in Flä n gesetzt/ das er das wildig land seüberte von allerley mörderey so in dem vner wen land für gieng. Sein herrschafft sol sich gestreckt haben von der gegne do Brugk ligt biß für Calles gehn Bolonge. Es kan der Ludericus nit sein vō n hie fornen etwas geschriben ist. Die andern schreiben von jme/ das er nach ab g seines vatters Estoredi/ in sein reichthumb gesessen sey/ vnnd vom grossen nig Carlen zům Landuogt gemacht über das gestad des Flanderischē mörs/ zům hüter des Flanderischen walds.

2 Engleranus Luderichs sun ward anno Christi 808. als sein vatter gestarb fo
restier in Flandern. Er starb anno Christi 814. nachdem er das land in rüw vnn
friden regiert hat/ vnd alle tyranney außgereütet.

3 Odoacer von Harlebeck ward herr über den forst nach abgang seines vatters
vnd starb anno Christi 837.



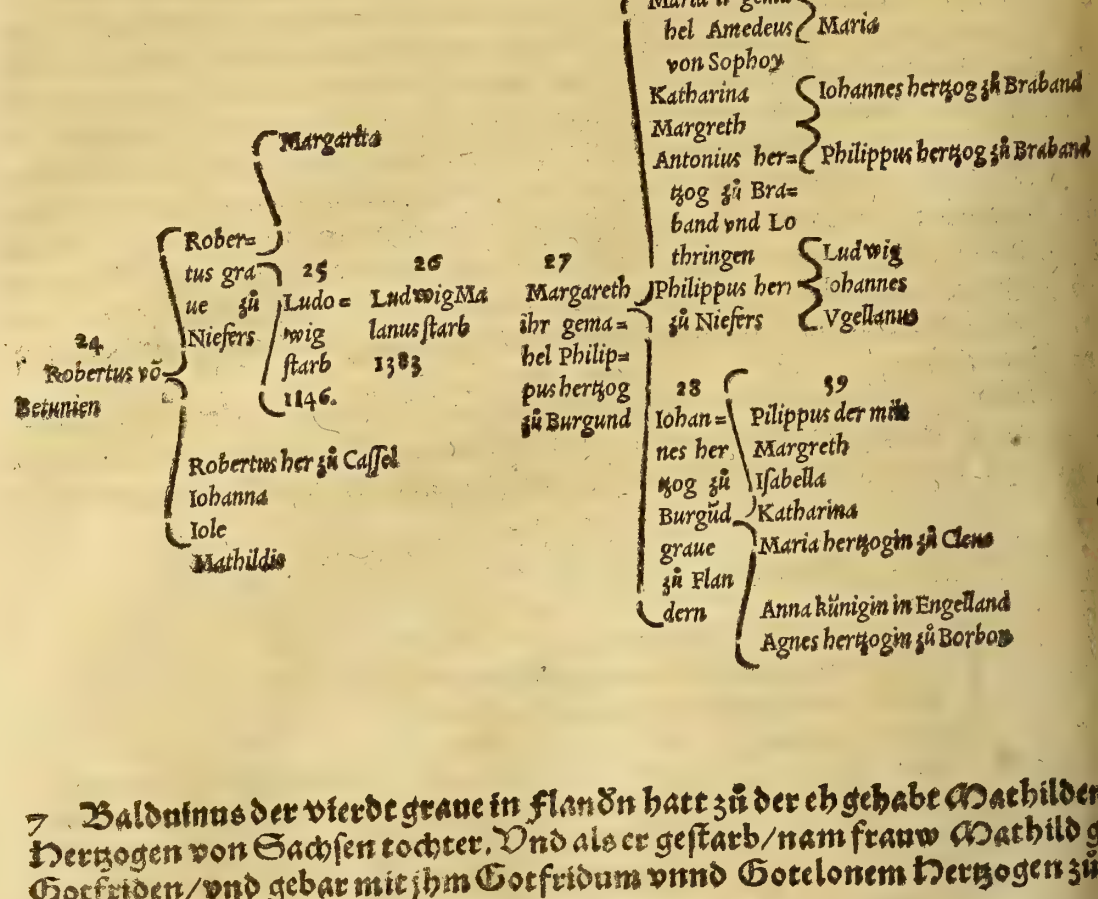
4 Balduinus der eysene/ von seinem starcken vnd mannlichen gemüt vnd g
sen thaten halb also genañt. Er entfürt Keyser Carlen dem kalen sein tochter
dith/ die vorhin hat gehabt den Künig von Engelland/ deßhalb er ein zeitla
des Keysers gnad nicht mocht erlangẽ. Doch ward zů letst der zorn in gnad ver
let/ vnd macht der Keyser seinen tochterman grauen zů Flandern/ vnd gab
das gantz läd Flandern zů einem ehesteüwr. Diser Balduinus bauwet ein Bur
Brugk wider die Nordmanner/ vnd starb añ 879. Er macht auch Flandern
derwürffig der kron von Franckreich/ wiewol Franckreich vnd Teütschland de
mal vnder einem Regiment waren. Vnd als Flandern in nachgehndẽ zeiten
hübschen stetten erbauwen ward/ vnd trefflich zůnam in reichthummen/ Fr
reich aber von dem Römischen reich abgesündert ward/ vnnd Flandern bey
Teütschen land blib/ süchten die künig von Franckreich all weg vnnd steg/ w
es wider zů seinen handen brächten/ haben deßhalben auch vil krieg angefang
aber doch nit vil damit gewunnen. Was zwischen der Scheld vnd dem wasser
mona ligt/ hat jetz läge zeit gehört vnder Franckreich/ was aber über der Sc
ligt/ als die grauschafft Alst/ das land von Was/ die vier ämpter/ vnd die
lendische jnseln/ gehört zům Römischen Reich/ von dem sie der graue zů lehẽ
vnd deßhalben des Reichs amptman ist.

5 Balduinus der kal/ der ander graue in Flandern hat zů der eh gehabt des
nigs tochter von Engelland/ starb anno neünhundert achtzehẽ/ ist zů Gend
gr

en. Zů seinen zeiten seind herauß gefallen die Nordmanner auß den mitt-
tigen Ländern/habē grossen schaden gethon in Flandern / besunder bey der
elde/aber es wurden jr do erschlagen von den landtleüten bey acht tausent in
kolenwald/mocht doch wenig helffen/ dann sie wurden daruon mer ergrim-
/verhergten vnnd verbrenten vil stett vnnd dörffer/sunderlich Tornach/Al
urg / Rodenburg/Bolonge / Caßle / Hypre/Duacum/Taruannam/Ant-
/ꝛc. Sie triben sollich groß tyranney/ das jnen niemands mocht widerston.
nit man aber friden von jhnen hett/gab keyser Carlen jhrem künig zů der eh
am/künigs Lotharij tochter/vnd Frießland zů einer morgengab. Darnach
jhnen keyser Carlen der grob anno achthundert vnnd achtzig das land Neu-
m/welches darnach ward von jhnen genant Normandy / vnnd ist Roan die
ptstatt darinn.
Graue Arnolt ist gar ein klüger mann gewesen. Er hat dise stett Hypre/ Für-
/Bergen/Broburg/Dixmunde/vnnd andere mer/sehr gebessert / hat auch
richt zů Bruck/Cortrick vnd Cassel/grosse jarmärckt/vnd kauffsgewerb.

- Matheus
  - Ida
  - Mathildis
- Petrus
- Gertrud
  - Philippus graue zů Namureck
  - Isabella ein gemahel Künigs Philippi von Franckreich
  - Sybilla gemahel des grauen von Lutzelburg
- 18 Philippus Elsasser
  - Henricus
- 17 etrich land- m Elsaß
- 19 Margarita ir gemahel Balduinus graue zů Hennigöw
- 14 lduinus Se-
- 20 Balduinus graue zů Flandern vnnd Keyser zů Constantinopel
- 21 Iohanna bey zweyen on-fruchtbar
- Iohannes Dampier
  - Iohannes graue zů Hennegöw
  - Wilhelm bischoff zů Camerach
  - Bochardus bischoff zů Metz
  - Guido bischoff zů Vtrecht
- 22 Margarita gräuin zů Flädern vnd Hennegöw. Bochardus Auiens der erst mān vnd Wilhelmus Dāpier der ander
- Iohannes Auiens Balduinus Auiens Wilhelmus Dampier
- 24 Robertus Betunien — nach disem strecht sich die geburt linv
  - Wilhelm
  - Balduinus bischoff
  - Philippus
  - Margarita gräuin zů Brabandt
    - Gotfrid
    - Margarita
- 23 Guido Dampier graue zů Plandern
  - Beatrix
    - Wilhelm
    - Margarita
  - Iohannes Namurcen
  - Guido
  - Henrich
  - Alisa
  - Philippa
  - Margarita kunigin in Schottland
  - Darnach gräuin in Gellern

Arnolphus



7 Balduinus der vierde graue in Flandn hatt zů der eh gehabt Mathilden
Hertzogen von Sachſen tochter. Vnd als er geſtarb/nam frauw Mathild gr
Gotfriden/vnd gebar mit jhm Gotfridum vnnd Gotelonem Hertzogen zů
thringen.

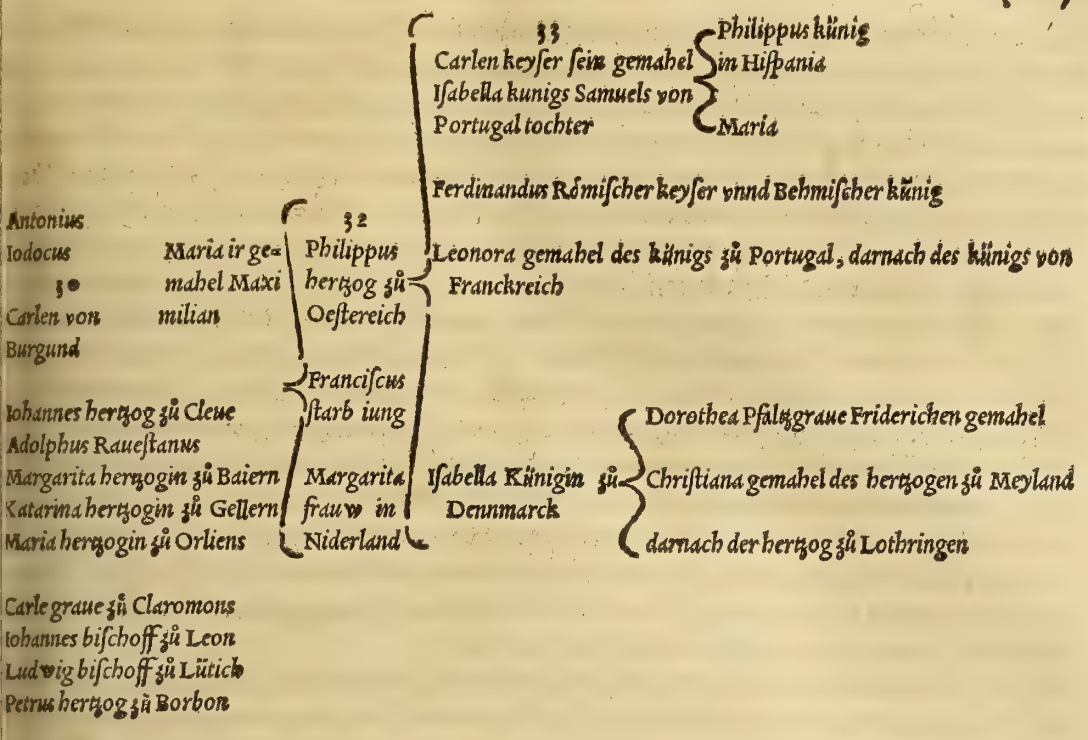
8 Arnolfus der fünfft graue zů Flandern/nam zů der eh Roſulã ein tochter
ringarij künigs in Italia/welche nach jres manns todt vermälet ward Rob
Capeto künig in Franckreich anno 988.

9 Balduinus mit dem hübſchẽ bart/der ſechßt graue in Flandern/nam zů
eh Oginam des Fürſten von Lützelburg tochter. Es ſoll diſer Balduinus geb
wen haben anno 1007. die ſtatt Ryſſel/iſt geſtorben año 1035. Er iſt gar ein wei
cher mann geweſen/vnnd deßhalb Keyſer Henrichen dem heiligen faſt anm
vnd lieb geweſen/das er jm auch auß gnaden gab Walckeren vnd andere See
diſche jnſeln/darauß ein groſſer vnd langwiriger zanck erwachſen iſt zwiſchẽ F
dern vnd Holand/der gar nahe vierhundert jar geweret. Dañ die Holender
ten diſe jnſeln weren jren/die jhnen geben hat vor etlich jaren keyſer Ludwig
groſſen keyſer Carles enckel. Es ſeind diſer Seelendiſchen jnſeln fünff/vñ he
Scalden/Sůtbeüren/Walachren/Norrbeüwerland vnd Borßlen.

10 Balduinus der milt/der ſiebend graue in Flandern/nam er zů der eh Ad
Roberti des künigs von Franckreich tochter. Er macht auß die angefangne
Ryſſel/anno 1154. Er ließ ſie vmb mauren/vnd befeſtiget ſie mit einem ſc
Er was darin geboren/darumb was ſie jm lieb für andere ſtett. Starb anno
ſent ſechtzig ſieben.

11 Balduinus von Bergen oder Henegöw/der acht graue in Flandern/na
der eh Richildim des grauen Raginerij von Hennegöw tochter. Er ſtarb
1070. Sein ſchweſter Mathildis nam zů der eh hertzog Wilhelmen von Nor
dy/der künig was von Engelland.

Ante



Robertus Frieß der neündt Graue in Flandern. Diſem hatt ſein vatter zů der
:ben Gertruden die witwen von Noland / vnnd gab jm für ſein erb die fünff
ländiſche jnſeln/die grauеſchafft Alſt/dz land der vier ämptern/ſampt einer
gelt. Er můſt jm auch ein eyd thůn/ſich damit laſſen benügen/ vnd ſeine brů
weiter vnbekümmert laſſen. Dann er was ein kecker vnd freuel mann / eergei-
vnd zůkriegen geboren/aber Balduinus was dargegen ſenfftmůtig vñ ſtill.
nun Robertus hochzeit hett gehalten in Noland / zuger in Frießland/vnnd
etwas von dem ſelbigen land in / daruon er auch der Frieß ward genãt. Aber
brůder Balduinus ſtarb bald hernach / vnnd befalch jm ſeine kinder als dem
ſten freünd vnd für münder/ vermacht auch im Teſtament Flandern Arnol-
oñ Balduino das Hennegów. Das wolt Richildis nach jres gemahels todt nit
n gůt ſein/wolt jren ſchwager Robertum nit zů vogt oder für münder haben
: jre kinder/dadurch Robertus verurſachet ward jr abzůſagen. Es feyret Ri-
dis auch nit/ſie fiel jrem ſchwager in das land Alſt/in die vier ämpter/vnd in
nſeln Seeland/ſchedigt ſie übel/darab die Flandern ein groß mißfallens het-
theilten ſich in zwo partheien. Die von Gendt/ Bruck/ Bypern/ Cortric/
el/Fürnen/Bergen ꝛc. hiengen an graue Roberten/vnd die andern/nemlich
on Atrecht/ Duay/ Tornach/ S. Ormar/ Bolonge ꝛc. ſeind bliben bey der
in Richild vnd jrem ſun Arnolfo. Doch nam Robertus überhand / vertrib
ilden vnd jren ſun/vnd die henckten an ſich den künig von Franckreich/ nem
Philippum / aber Robertus fiel in ſie vngewarneter ſachen/ſchlůg ſie inn die
t/vnd fieng Richildem ſein geſchwiger. Aber er ward von ſeinen feindẽ auch
ngen/vnd wolt er ledig werden/můſt er Richildim die zů Caſſel gefangẽ lag
in ſtat geben/das er gern thet. Nach diſem geſchach von beiden partheien
ein angriff/vnd kam vmb graue Arnolff/vñ Richildis ſampt jrem ſun wur
getriben in das Hennegów. Man ſchreibt das in diſem krieg bey 22000. men-

schen vmbkommen seien/vnd behielt Robertus Flandern mit gewalt. Vnd nach
dem sein erste fraw gestarb/nam er hertzog Bernhards von Sayen tochter zů de
eh. Aber das torecht weib Richildis/domit sie jren einigen sun so noch vorhande
was/überkām sein vätterlich land/verfůgt sie sich zům bischoff von Lůtrich vn
mit verwilligung keyser Heinrich übergab sie jm in ewigkeit zů lehen das Henne
göw/das er darüber lehenherr were/vnd erobert von jm ein grosse sum̃ gelts/do
mit sie ein neüwen krieg anfieng/aber alles jr fürnemmen gieng hindersich. Er
fürt auch Robertus hinach ein langwirigen krieg mit Balduino/der ein erb wa
des lands Flandern/vnd er für vngüt het das er seines vätterlichen fürstenthům
solt beraubt sein. Doch ward zůletst die sach zum friden gestelt/vnnd für Robe
tus zům Heiligen land. Vnd als er wider kam starb er anno 1039. Sein tochter A
de a ward vermählet Canuto dem künig von Dennmarck/vnd do er seine vnde
thanen die Dennmäckter vermant zů geben zähenden von jhren gütern den pri
ster/ward er von jnen erschlagen. Do floch Adela heimlich mit jrem sun Carl
auß dem land in Flandern zů jrem vatter/vnnd ließ hinder jr in Dennmarck zw
töchteren. Sie ward darnach vermählet hertzogen Roberto in Apulia. Aber d
ein tochter Gertrud ward erstlichen zů ehe geben dem Grauen von Löuen/vn
darnach Landgrauen Dietrichen von Elsaß.

13 Robertus ein sun des vordrigen Roberti wirt herr in Flandern. Er nam
der eh Clementiam ein tochter des Fürsten von Burgund/vnnd zug mitt and
fürsten/grauen vnd rittern in das Heilig land zů kriegē wider die vngleubige
daher er auch der Jerosolymitaner genant ward. Vnnd als er anno 1100. wide
me/ward er mit grossen freuden von den seinen entpfangen. Darnach anno
kam er vmb im Engelischen krieg.

14 Balduinus mitt dem zůnamen genant Axt/von wegen seiner grossen st
ge/oder das er nach dem alten brauch pflegt ein axt zůtragen in seinen henden
reüter auß mit grossem ernst alle rauberey vnd mörderey so im land waren au
standen/dieweil sein vatter in das Heilig land gezogen was/domitt die frem
kauffleüt ein sicheren zůgang hetten. Vnd als er in nachghenden zeiten dem kü
in Franckreich zůzog wider den künig von Engelland/ward er tödtlichen ver
der im haupt/vnd starb anno 1119. macht zů erben seinen vettern Carolum de
nigs sun von Dennmarck.

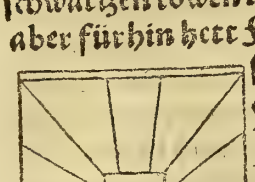
15 Carolus ein weidlicher fürst/ab dem sich die bösen entsetzten/vnnd de
frommen lieb hatten. Als anno Christi eylff hundert sechs vnnd zwentzig
grosser hunger in Flandern erstünd/was sein erbärmd so groß gegen den arm
das er auff ein tag zů Hypern sieben tausent vnnd acht hundert brot/on gelt v
kleider/den armen außtheilt. Er verbot das man in der thewrung kein bier m
solt/gebot auch das man alle hund in Flandern zů todschlagen solt. Im sel
jar erstünd zů Brugk wider jn ein auffslauff etlicher böser leüt/die erschlüge
im Tempel/do er in seinem gebett auff dem erdtrich lag. Aber die mörder w
fast alle ergriffen/vnnd mit grausamer marter ertödt. Nach seinem todt er
de ein neüwer zanck vmb die grafschafft Flandern/aber künig Ludwig
Franckreich behaupter die sach/vnnd warff auff zum grauen Wilhelmen vo
Normandy.

16 Wilhelm von der Normandy geboren/seiner großmůter halb von de
uen zů Flandern liny/ward durch förderung des künigs von Franckreich
in Flandern/wiewol etlich vorhanden waren die näher waren/vnnd mehr
darzů hetten/als Arnolfus graue Carles von Dennmarck schwester sun/
Dietrich Elsasser. Als nun diser Wilhelm von seines vatters brůders küni

n von Engelland vertriben warde auß der Normandey/vnnd mit vnwillen
nommen ward von den Flämmingen/besorget er sich seiner herrschafft/da-
vertrib er auß dem land Arnolfum den Dennmärckter. Darnach als er jhm
sinnet wie er die Normandy wider erobren möcht/legt er ein vnerhörte scha-
g auff das land Flandern/er nam gelt vnd setzt oberkeiten daryn/vnd waren
le ding feil vmb das gelt. Do aber die Flandern sahen sein vnersetlichē geitz/
schlagten sie wie jm zůthůn were/wurden der sachen eins vnnd schickten in
Elsaß nach landgrauen Dieterichen/namen den an zů herren/vnd liessen Wil
en faren. Das verdroß Wilhelmen gar übel/darumm versamlet er ein hör vñ
olget Dietrichen/belägert jn auch in der statt Ryssel/aber do er nichts schaf-
nocht/kert er auff Alst/vñ fieng an jre jnwoner zůbeschedigē/domit er land
en Dietrichen auff das feld brächte. Landgraue Dieterich blib nit lang auß/
zů den bargern gen Alst/sie zů beschützen/vñ do graue Wilhelm auff jn eylt
ů der port/ward er geschossen mit einem armbrust/das er starb anno 1128.
Dieterich des landgrauen auß dem Elsas sun/vñ ein Enckel graue Roberts
riesen/wirt graue in Flandern/vnd nam zů der eh die verlaßne witwē graue
les seines vorfarē. Darnach vermählet er jm Sibillam ein tochter Falconis
Angiers/der künig zů Jerusalem was. Zů seinen zeiten/nemlich anno 1135.
fiel das möre/vnd ertrenckt ein groß theil des erdtrichs in Flandern/Holād
Frießland/vnd verdorben domit vil tausent menschen vñ vieche. Anno 1138.
lch graue Dieterich seiner haußfrawen Sibylle das land Flandern/vnnd zog
it einem grossen zeüg in Orient/seinem schweher hilff zůthůn wid die Egyp-
en Saracenen. Anno Christi 1147. zog er zum andern mal in das Heilig land
Keyser Conraden/vnd kam wider anno 1150. vnnd gab sein tochter Margari-
graue Balduwin von Henegöw zů der eh/vñ ward damit hinweg gethon der
nd so zwischen Flandern vnd Hennegöw was. Anno 1157. ist graue Dieterich
pt Sibylla seiner haußfrawen zum dritten mal gezogē gen Jerusalem/künig
duwin zů Jerusalem hilff zůthůn wider die vngläubigē. Do hat sich fraw Si
a der welt entschlagen vnnd ist in ein closter gangen. Aber graue Dieterich ist
er herauß gezogen/vnd anno 1168. zů Greuelingen gestorben. Er hat vier zůg
as Heilig land gethan/hat das helffen gwinnen/mehren vnd erhalten.

Philippus der Elsässer ist nach seinem vatter graue in Flādern wordē. Sein
ester Margarita ist vermählet worden Balduino des grauen von Henegöw
. Aber sein brůder Mattheus nam zů der eh auß anreitzung künig Henrichs
Engelland Mariam ein äptissin vnd gräuin zů Bolonge/vnnd ward durch
raue zů Bolonge/gebar auch mit jr zwo töchter Idam vnd Mathildem/aber
d gezwungen mitt dem bann sie wider in das closter zůthůn. Ida nam nachei-
der drey männer/graue Gerardē von Gellern/hertzog Bertolfen von Zäring
/vnd graue Riginaldum von Castris. Mathildis nam graue Henrichen von
uen. Vnd als jr vatter Mattheus erschossen ward vor einer statt/vñ on erben
teng/vnd deßgleichē graue Philipien haußfraw vnfruchtbar was/was noch
brůder vorhanden/nemlich Petrus/der was erwölter bischoff zů Camerach/
nam er auß der kirchen/vnd gab jm zů der eh ein gräuin vō Nieffers/mit wel
er ein tochter Sibillam genant gebar/vnd bald darnach ward jm vergeben.
macht graue Philip anno Christi 1177. sein schwester Margaritam/die dem
uen von Hennegöw vermählet was/erbe des lands/vñ zoger zů seinē vettern
dem künig gen Jerusalem/vnd blib ein weil bey jm. Vnd als er herwider kam/
cht ein neüw wapen in seinem schilt/nemlich ein schwartzen löwen. Dann als
Niderländischen Fürstē/die Grauen von Flādern/Löuen/Holād/Lēburg/

Lützelburg/vnd etlich mer/zů den zeiten graue Philipsen des Elsässers sich rüs
ten zů farē in das Heilig land/vnd zů streitē wider die vngleubigē habē sie alle j
wapen verzeichnet mit löwen. Es hat graue Philip von Flädern in einem schilt ei
schwartzen löwen in eim guldin feld/das auch nach seinem absterbē im land blib
aber fürhin hett Flandern gehabt ein solich wapen mit dreyen farben/das mitt



schiltlin rot/die andere außtheilung gāl vnd blaw ein vmb d
ander mit zehen feldungē. Año 1182. starb fraw Elßbeth/gra
Philipsen gemahel/ein gräuin von Veromādia. Do nam gra
Philips ein andere haußfraw/nemlich Mathildē künig Alfo
von Portugal tochter. Etlich jar hernach/nemlich anno 11
zog er widerumb in das Heilig land/vñ starb auch darin/na
dem er 24. jar regiert hat.

19 Margaritha graue Philipsen schwester/vñ ein gemahel gra
Balduins von Henegöw/wirt nach jrem brůder Fürstin in F
dern/ward aber jr vil vom land genommen/nemlich Artois/Aria/S. Otma
ein graueschafft/vnd das gantz Occidentisch Flandern biß zum neüwen grabe
welche künig Ludwig an sich zoch von wegen seiner haußfrauwen Isabelle/gra
Philips schwester tochter/das in nachghenden zeiten vil vnrůw vñ krieg bra
hat. Weiter ward auch Mathildi graue Philipsen verlaßne haußfraw jr leben
zů jrer nutzung übergeben Duay/Ryssel/Tchlüß/Cassel/Fürnen/vnnd etl
mer flecken. Do ward Balduinus von wegen seiner haußfrawen angenommen
die zertheilt graueschafft Flandern. Es waren auch die von Gendt übel zůfride
das ein solich groß theil des lands solt an künig von Franckreich kommen/dar
richteten sie sich auff/vnd wolten Margaritam vnd Balduinum nit für jre h
annemen/sie bestätigeten dañ fürhin jre breüch vnd entpfangene priuilegien. 2
no Christi 1194. starb fraw Margreht/vnd ward jr sun Balduinus zum gra
angenommen in Flandern/vnd nach seines vatters todt in Henegöw.

20 Balduinus Balduini sun hatt zur ehe genommen Mariam graue Henri
von Schampanien tochter/die künig Philipsen von Franckreich schwester to
ter was. Diser Balduinus ist anno Christi 1204. keyser worden zů Cōstantino
vnd do er in nachfolgenden jaren belägert die statt Adrianopel/ist er jm schar
tzel gefangen vnd nimmermer gesehen worden. Sein haußfraw starb vor jm
Heiligen land/do sie seiner zůkunfft mit eim grossen zeüg wartet. Aber sein brů
Henrich nam graue Peters von Namurck tochter. Vnd Elisa oder Isabella
künig Ludwigen von Franckreich/vnd ward ein můter des heiligen künig L
uici. Dise eh hatt Artois abgetrent von Flandern/wie jetz gemelt ist. Jrem J
die andere schwester hat zů der eh genommen Petrus Aloysio Dorensis/vñ i
jnen geboren Robertus der Griechen keyser/vñ Philippus graue zů Namurck
billa aber hatt genommen den Gerard von Lützelburg.

21 Johanna ein tochter Balduini ist anno Christi 1211. durch vnderhandl
Mathildis der alten gräuin von Flandern vermählet worden Ferdinando kü
Sancty von Portugal sun. Es hat auch zů diser zeit Bochardus von Auiens
Britannia zur eh genomen Margaretā die ander schwester/welcher gesetzter
vnd fürmünder was. Es hat auch Philips der Elsässer disen Bochardū von
aufferzogen/vñ zů der schül gethā/in welcher er so fast zů nam/das er zů Or
professor ward in Weltlichen rechten/vñ archidiacon zů Laudum'/thümhe
Tornach/ja empfieng auch deßhalben etlich wyhungen/das doch seine freün
verwandten gar nit wußten. Nach disem allen kam er in eim weltlichen kleid
stalt eines ritters in Flädern/vñ ließ sich nit mercken seins geistlichē stands h

bergab alle seine geistlichen pfrienden/vnd gab sich auff die reüterey vñ rey-
ubungen. Vnd do Balduinus der keyser jme fürnam ein reiß zům Heyligen
zethün/befalch er disem Bochardo seine kinder vnd das Regiment der län-
Flandern vnd Hennegöw. Er hielt sich auch im befolhen ampt gantz dapffer-
überkam gůt vnnd ehr darbey/nam über dz/wie gemelt ist/nach Balduins
/die ein tochter zů der eh/vnnd gebar kinder mit jr. Vnd als es hernach auß-
h das er subdiacon vnd ein geistlich mañ was/verfolgt jn die gräuin Johans
das er an keinem orth sicher was/sunder gezwungen ward sich zům Bapst zů-
n/ob er möchte der geistlichkeit ledig werden/vnnd bey seiner ehlichē frauwen
ben. Aber der Bapst geboth jm das er sie verlassen solt/vnnd jr vnd auch jrer
ester gnůg thet für jre schmach/vñ über das in das Heilig land wider die vn-
bigen zug/vnnd so er widerumb heim käm/sich der frauwen nichts mehr an-
ie/sunder seinem geistlichen stand nach käme. Do er disen bescheid vom Bapst
fieng/zog er zům Heiligen land/vnnd richt auß seine reiß/kam darnach wi-
risch vnd gesund heim/vnd als er seine kinder vnnd haußfraw ersahe/ließ er
nercken/er wolt sich lieber lebendig lassen schinden/dañ des Bapsts gebot hal
Do thet in der Bapst in bañ/vnd starb entlichē año 1221. Ettlich schreibē das
i Bugk in der gefencknuß sey gelegen/vnd zůletst zů Rupelmond enthaup-
Jn allen disen dingen hat graue Ferdinandus groß vnd vil krieg mitt dem
ig von Franckreich gefürt/ward auch anno 1214. von dem künig gefangen/
d zwölff jar lang in der gefencknuß behalten. Anno 1225. stůnd auff ein bůb/
nacht groß vnrůw in Flandern vnd Hennegöw/dann er gab auß er were Bal
us der gräuin Johanne vatter/der vor Adrianopel verloren was/beweget
mitt seinen leichtferigen worten das leichtferig volck/besunder dieweil er in
r person vnd glidmassen keysern Balduino gleichförmig was. Er kam mit ei-
grossen gesellschafft in die statt Compend/angethon mit einem roten kleid/
d trůg ein weisse růten in seiner hand/do stellet in der Bischoff Bellouacen.
/vnd fragt jn/wo er künig Philippen geschworen hett/von wem/vnnd wo
it dem ritterlichen gürtel angelegt were/an welchem ort vnd auff welchen tag
ermählet were Maria die gräuin von Schampania. Aber er erstummet auff
fragen/wußt nitt was er antworten solt/begert ein auffschlag drey tag lang/
olt er antwort geben. Do ward er als ein lugenhaffter tropffer kēnt/vñ offent
geschmähet. Vnd als er in Burgund flohe/ward er da gefangen/vnd der grä
Johanne vmb vierhundert marck silber verkaufft/die zwāg jn das er beken-
müst seinen trug vnnd boßheit/ließ jn füren durch alle stett der länder Flan-
n vnd Hennegöw/ließ jn zůletst für gericht stellen zů Ryssel/vnd da ward er
galgen verurtheilt. Aber das torecht volck/das klappert müßt haben/sprach
Johāna die gräuin hett jren vatter lassen hencken. Anno 1226. ward graue
dinādus durch fürbit der künigin Blanche ledig gemacht von seiner gefenck-
/nach dem er zwölff jar vnnd fünff monat gefangen was gelegen. Doch wur-
jm gar schwere artickel fürgeschriben/die er můßt einghan. Er starb año 1233.
r Johanna sein verlaßne haußfraw nam über ettlich jar/nemlich anno 1237.
ndern gemahel mit namen Thomam des grauen von Sophoy brůder/vnnd
b hernach anno 1244.

Margarita ein schwester Johāne/nam nach dem ersten mañ Bochardo/von
jetz gesagt ist/ein andern mañ/nemlich Wilhelm Dampeter/der vom Bur-
dischen geblůt was/vñ gebar dise vier kinder/Wilhelmē/Guidonem/Johan
vnd Mariam. Diser Dampeter starb anno 1241. Do nam die verlaßne wit-
das regiment an die hand/regiert wol sampt jrem elteſten sun. Doch hat sie im

anfang

anfang jres Regiments erzürnt keyser Friderichen/vnd den bischoffen von Lü
tich/das sie nit zů rechter zeit von jhnen hett empfangen die lehen/nemlich Flan
dern von dem keyser/vnnd das Heñegów von dem bischoff. Anno 1245. erhůb sic
ein neüw gezänck im land/welcher vnder den sünen der gräuin Margreten so
nach jhrem abgang fürsten dem land. Es wären zweierley kinder do/nemlich vo
Bochardo vnnd von Dampeter. Dampeters drey sün schmechtē jre zwen brůde
deren vatter Bochardus was gewesen/gleich als weren sie nit eelich geborn. Ab
Johannes Bochardus sun verließ sich auff den grauen von Holand/des schw
ster er zů der ehe hat/sagt seiner můter ab/das sie nach jr über Flandern verordn
hett den eltern sun/nemlich Wilhelm den sie von Dampeter hat. Aber es legt
sich grosse männer in die sach/vñ machten ein solche rachtung/das nach abga
fraw Margreten Wilhelm Dampeter solt Flandern besitzen/aber Johannes
uiens Bochards sun solt haben das Heñegów/vnnd solt ein jeder von seinem la
seinen brůdern nach des lands brauch fürsehung thůn. Es wolt aber dem Joha
ni Auiens sein můter zů lang leben/die beyder Länder regiment inn hat/darü
straußt er sich wider sie/nam in das Heñegów/huldet auch dem bischoff von L
rich/darnach griffer an etliche flächen inn Flandern/sunderlich das land v
Was/die vier ämpter/vnnd die grauschafft Alst/wendet für/das die Flande
sche herrschafft/vnnd was des keyserthumbs lehen seind/den künig von Fran
reich nichts angangen. Als fraw Margret erkennt jres feinds stercke/mache
ein rachtung mit jm/kaufft mit sechtzigtausent gulden von jm friden. Aber W
helm Dampeter/dem Flandern zůgesprochen was/zog zum Heiligen land/w
mit vilen andern Christlichen fürsten gefangen/vñ mit grossem gelt wider le
gemacht/vnd do er heim kam/ward ein Fürstlich stechen im Henegów angeric
darzů er auch kam/ward aber jämerlich ertödt/vnnd von den pferden zertret
welches durch die zwen brůder Johannem vñ Balduinum von Auiens zů geri
sein sol/die jm auffsetzig warē/wie etlich daruon schreiben. Bald darnach erst
de zwischen der můter vnnd jren sünen ein neüwer krieg/in dem die můter
derlag/vnd wurden jre zwen andere sün Guido vnd Johannes gefangen/vn
Holand behalten. Es ward dem grauen von Holand angebotten ein grosse
ma geldts vmb der zweier brůder ledigung/aber man mocht nichts geschaf
Bald darnach zog graue Wilhelm von Holand in Frießland/das zů bekrieg
aber er ward do erschlagen/vnnd do er noch anderem Land strebt/verlur er
sein. Do Johannes Auiens vernam graue Wilhelms todt/kümmert er sich
hart darumb/das er bald hernach seinen geist auch auffgab. Do wurden Gu
vnd Johannes Dampeter ledig von jrer gefencknuß/wie wol nit on groß gelt.
ward auch ein ehe gemacht zwischen Florentinum ein sun graue Wilhelmen/
auch erwölter Römischer künig was gewesen/vnnd Beatricem graue Guid
tochter/welcher zur eh steür ward vermacht Seeland/vnd ward Florentin
erst Seeländisch graue genant/die er anch besessen hatt mit allen zůgehören
jnseln.

23 Guido graue zů Flandern/hat nach einander zwo haußfrauwen gehabt/
ersten hieß Mathildis/vnd überkam mit jr neün kinder. Die ander hieß Jsab
vnnd was ein tochter des grauen von Lützelburg/die gebar jm sechs kinder.
ward anno Christi 1278. Fürst in Flandern/do sein můter Margareta gest
Er ward gefangen von dem künig von Franckreich/vnd starb auch anno Ch
1304. in der gefengknuß.

24 Robertus Beruniensis ward nach seinem vatter graue in Flädern/vñ
zů der eh des hertzogē vō Burgūd tochter. Er starb anno 1322. Beatrix sein s

lenam den Grauen von Noland wie gesagt ist. Aber Johannam die andere
ster nam der graue von Gülch/ vnnd Johannes sein brůder hatt ein tochter
amē Margareta/ die nam auch ein graue von Gülch. Mathildis graue Ro-
tochter ward vermehlet dem hertzogen von Lothringen.
Ludwig graue Roberti enckel ist graue wordē in Flandern nach seinem gross-
r. Dan es starb jm sein vatter vor seinem großvatter. Er nam zů der ehe Kü
Philippen von Franckreich des langen tochter.
Ludouicus Malanus graue zů Flandern/ Nitern vnd Rastell/ vnnd nach
můter todt herrüber Burgund/ Artois vnd Salin. Er nam zů der eh Mar
am hertzog Hansen von Braband tochter/ vnnd ward durch sie hertzog zů
band/ Lemburg/ Lothringen/ &c. Er ist Malanus genennt worden von einē
dern ort.
Margarita ein einige tochter Malani/ vnd ein erb der länder vñ stett/ Flan
Artois/ Salin/ Niefers/ Rastell/ Burgund/ Mechel/ Antorff/ &c. Sie ist
ehlet worden Philippo des künigs sun von Franckreich/ der auch durch sie
g ward zů Burgund/ vñ graue zů Flandern. Es gab auch künig Carlen sei-
nůders Philippen schwester vier mal hundert tausent kronen. Vnnd als dis
gestarb/ ließ hinder jr vil kinder/ vnder welchen Katharina ward vermehlet
gen Lüpolden von Oestereich/ vñ Maria hertzog Amadeo von Sophoy/
e auch gebar Ludwigen hertzogen zů Sophoy/ vnnd Mariam die der vitz-
von Meyland nam. Aber fraw Margred nam den grauen von Noland vnd
w. Antonius ward hertz zů Braband/ Lothringen vnd Lemburg. Vnd Phi
s sein brůder ward hertz zů Niefers vnd Rastell. Hertzogē Ogellani tochter
zů der eh Johannes graue zů Cleue.
Johannes hertzog zů Burgund/ vnnd graue zů Flandern/ nam zů der eh des
n von Noland vnd Hennegów tochter/ vnd starb anno 1419. Er ließ ein sun
il töchter. Maria nam zwen männer/ was aber bey beidē vnfruchtbar. Es
en Isabella vnd Katarina auch ab on kinder.
Philippus der milt/ hertzog zů Burgund vnnd graue zů Flandern/ nam zů
Isabellam des künigs Johannis von Portugal tochter. Vñ nach dem sei-
nůders sun gestarb/ ist er anno Christi 1430. auch hertzog zů Braband wordē
bar drey sün/ aber Jodocus vnnd Antonius giengen ab on leibliche erben.
schwester Maria des hertzogen von Cleue gemahel gebar vil kinder/ vn-
elchen Margret ward vermehlet hertzog Wilhelmen von Baiern/ vnd Ka
a H. Arnolden von Geilern/ item Maria H. Ludwigen von Orlientz/ vnd
künig Ludwigen den zwelfften. Deßgleichen die andere schwester Agnes so
). von Borbon herr/ gebar vil kinder/ vnder welchen Jacob ward graue zů
oioco/ Agnes hertzogin zů Calabrien &c.
Carlen der mechtig hertzog von Burgund/ Braband/ Flandern/ Noland/
and/ &c. hat drey haußfrauwē nach einandē gehabt. Die erste war Künigs Car
on Franckreich des siebenden tochter/ vñ die bracht jme kein kind. Die ander
ertzog Carlen von Borbon tochter/ mit namē Elisa/ vnd die bracht jm ein
er. Die dritte was des künigs von Engelland schwester. Es kam dieser Carlē
anno 1476. wie hie vnden weiter beschriben wirt.
Maria ein einige tochter H. Carlens von Burgund/ vnd ein erb aller seiner
r. Dise nam Maximilianus Ertzhertzog zů Oestereich anno 1478. aber sie
bald hernach anno Christi 1481.
Philippus Ertzhertzog zů Oestereich. H. zů Burgund vñ Brabād/ Graue zů
ern/ Noland &c. nam zů der eh Johannā ein tochter künigs Ferdinandi von
Arragonia

Aragonia / deren můter was fraw Elßbeth künigin zů Caſtell vnd Legion. E
iſt diſer Philippus geſtorben año 1506. Sein ſchweſter Margret iſt zům erſten v
mehlet worden künig Carlen von Frăckreich dem achten / darnach nam ſie Joha
nes des künigs von Caſtell vnd Arragonia ſun. Zum drittē iſt ſie vermählet wo
den Philiberto dem Hertzogē von Sophoy / vnd als jr der ſelbig auch ſtarb / ha
ſie vil jar im witwe ſtand gelebt / vnd geregiert die länder Braband / Flandern
33 Carolus künig in Hiſpanien / vñ Keyſer in Teůtſchland / graue zů Flande
ꝛc. hatt zů der ehe genommen Iſabellam künig Emanuel von Portugal tocht
Vnd ſein ſchweſter Leonoram hat der ſelb künig Emanuel genommen / die h
nach iſt vermählet wordē künig Frăciſco von Franckreich. Iſabellam hatt gen
men künig Chriſternus von Dennmarck. Vnnd als er auß ſeinem reich vertri
ward / iſt die künigin kommen gehn Gendt / vnd da geſtorben. Aber Katarin
nam künig Johannes von Portugal / ein ſun künig Emanuels. Philippus d
übergab ſein vatter diſe land anno 1546.

Lützelburg.

DIß land iſt anfenckliche ein herrliche graueſchafft geweſen / vñ darn
zů eim hertzogthůb erhöcht. Keyſer Henrich der 7. diſes naffens iſt
graue von Lützelburg geweſen / vnd lang hernach zů den zeiten des
miſchen künigs Wentzeslai / der auch künig von Behē was / ward
der graueſchafft ein hertzogthumb gemacht. Doch ſchreibt Conra
Vecherius / das künig Henrich diſe graueſch
erhebt hab zů einem hertzogthůb. Es hatt
Johañ von Behē der blind hoff gehaltē zů
tzelburg / vnd ő lädtſchafft vil gůts gethā. D
die graueſchafft Lützelburg / vñ das künigr
zů Behem ſeind etlich vnd hundert jar vnde
geſchlecht geweſen. Darnach ſeind ſie von ei
der kommen / vnd iſt Lützelburg gefallen a
fraw von Baiern / die hatt jr gerechtigkeit
kaufft hertzog Philippen von Burgund.
gleichē hat H. Wilhelm von Sachſen nach
auch ſein gerechtigkeit diſes lands zůgeſtel
herren von Burgund. Vnd als K. Maxim
erb ward hertzog Carlens von Burgund / iſ
auch zůgefallen das land Lützelburg. Vnn
ſer Carlen der fünffte / hatt diß läd gleich auf
tauff von ſeinem vatter künig Philippo entpfangen / vnnd iſt diß ſein erſter
geweſen / Der Peintz von Lützelburg. Dieweil es vnder den Hertzogen von
gund iſt geweſen / haben die hertzogen zů regenten / die man gubernatores ne
in das land geſetzt den herren von Croy / vñ Marggrauen Rudolphen von
berg. Aber do es erobert keyſer Maximilian durch das frőwlin von Burgů
nen gemahel / gab er das gubernament Marggrauen Chriſtoffen von Badē
etlich tauſent gulden. Es haben auch diſe fürſten von Hochberg vnd Bad
Land Lützelburg gantz getreüwlich haußgehaltē / es beſchützt vñ beſchirmp
den Frantzoſen vnd etlichen grauen des lands feind / haben etlich raubheü
geworffen vnd bezwungē / als Bulligon / Eßdan / Rodenmach vñ Reichen
Fraw Margret von Oeſtereich / witwe von Sophoy / keyſer Maximilianu
ter / hat die pfandſchafft des gubernamēts Marggraui Bernhardē von
abg

öst/vnd den Maggrauē von Berges auß Braband darein gesetzt. Vnd als
d starb/ist dohin gesetzt wordē von Key. May. d Erbtruckseß auß dem Hen
w. Den hat der Frantzos vngewarnet überfallen in seinē gubernament/vnd
and fast biß auff Dietenhofen eingenommen/ verherget vnd verderbt anno
sti 1542. vnd 1543. Es ist ein loblicher vnd namhafftiger adel im land/ sie ha
uch schöne freyheiten. Etlich grauen müssen jr lehen do entpfahen/als Man
heind/Arenburg/Salm/Rifferscheid/Rineck/ Kirchingen vñ Isenburg/
r andere herren vnd vom adel ein grosse menge. Es ist zů Lützelburg in der
ein hoher rath/ein president in räthen. Ein ritterschafft kompt gemeinlich
r viermal in die statt zůsammē. Das land hatt vil wäld vnd kleine bächlin/
den lufft vnd gůt getreüw volck. Sein beste narung ist viech/ vñ das ist fast
Disen bericht von dem land Lützelburg hat mir zůgestelt der ehrenvest jun
Hans Christoffel Höcklin von Steineck/zů Bertringen bey Lützelburg. Di
rschafft hatt etwas erliten durch kriegs übūg Henrici 2. künigs auß Franck
im jar 1552. 1553.

Limburg.

Jt weit von Ach ist das Hertzogthumb Limburg gelegen/ist etwan ein grauschafft gewesen/besun der vmb dz jar Christi 1172. do die grauē von Hen negöw/vnd die grauen von Namur/ Löuen vnd Holand/auch noch jre besitzungen gehabt haben. Die Keyser Henrichen haben es gemacht zů einem Hertzog thumb/aber es ist bald wider abgestorben/ vnnd zergangen/ vnd kam zům grössern theil an die grauen von Gellern. Dar anno Christi 1293. do der graue von Gellern gefangen ward von dem Hertzo uß Braband/ můst er den Brabendern vil geben von dem Hertzogthumb burg/wolt er anderst ledig werden. Diß hertzogthumb hatt den namen von tatt Limburg/die nit fern von Ach vnd Lütich gelegen ist/wie du sehē magst r tafel Braband.

Holand.

Es hatt die grauschafft Holand ein anfang ge nommen/als man meint vnd Carolo dem Ka len/vnd ward der erst graue darein gesetzt an no Christi 863. hert Dietrich von dem stammen der künig von Franckreich/vñ ist das land bli ben bey seinen nachkommen biß zů dem jar Christi 1345. do gab der letst graue des geschlechts mitt namen Wil helm sein tochter dem keyser Ludwig von Baiern. Dar nach übergab K. Ludwig diß land seinem sun Wilhel men/vñ der het nit mehr dañ ein tochter/ die nam d gra er Hertzog von Gellern. Vnd als die selbig starb/strebtē vil nach disem läd/ amen der von Gellern/die von Baiern vnnd der H. von Burgund. Zuletst abstorbē Jacobi/erobert der von Burgund dz land wie vorhin gemeldt ist. Wilhelm der letst graue hat zů der eh H. Philipsē von Burgūd tochter. Die alogy diser grauen wil ich hie vnden im Teütschen land weitleüffiger beschrei Es hat jetz zů vnsern zeitē diß land vil herrlicher stett/vnder welchen Amster die andern all übertrifft d kauffmans hendel halb so do getribē werden. Sie

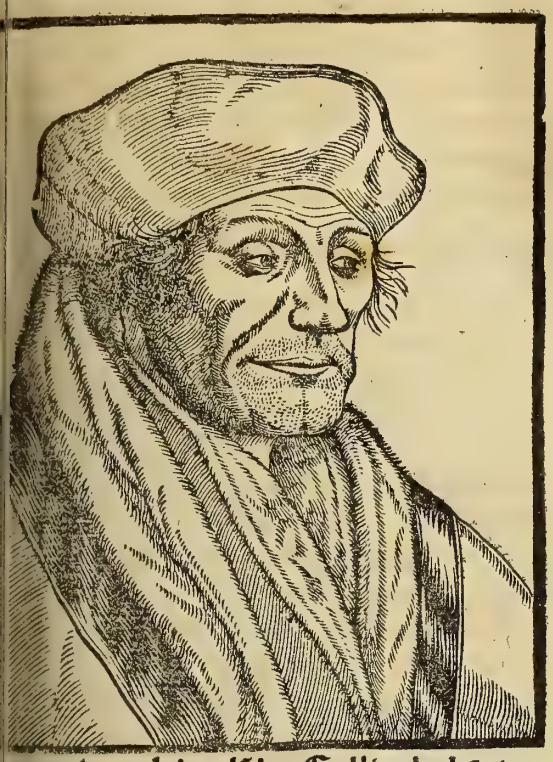
lige

ligt im wasser/vnd wirt allenthalben mit wasser vmgeben/gar nahe wie Ven
dig/ist anfencklichen mit schlechten vnd einfaltigen heüsern auffgericht worde
vnd von tag zů tag zůgenommen biß sie zů der herrlichkeit kommen ist in derē
jetzundt ist. Daruō schreibt gar hübsch Nicolaus Camnius/ein geborner Amst
dammer/wie ich das im Latin meld.

Erklerung. A. Altekirch. B. Newkirch. C. Statthauß. D. sant Cl
E. die Ramen. F. sant Margreth. G. Minderbrüder. H. Vnser frauwe
pel. K. Leprosen. L. sant Magdalen. M. sant Barbara.

Roterdam.

In andere statt in Holand/mit namē Roterdam ist zů vnsern zeitē d
den hochgelertē Erasmū von Roterdam zů eim grossen nammen err
sen/ob schon die statt an jr selbs gegen andern Holändischen stettē kl
achtung ist. In jr ist geborn vnd erzogē der jetzgemelt herrlich vñ tre
man/ein sunderlich gezierd vnd kleinot Teütscher nation/am meistē
des Holendischē volcks/d mit seinem schreibē trefflich seer gefürdert hatt die
tinische sprach zů vnser zeit/vnd weit übertroffen alle gelerte männer so nach
hei



heyligen Hieronymū komen seind/ des gebē mir kündtschafft alle recht gelerte meñer/so zů vnsern zeiten le bend. Nit minderen nutz hatt er ge schafft in außlegung der heyligen ge schrifft/vnd verdolmetschung des neüwē Testamēts auß Griechischer in Latinische sprachē/vnd also man chen vngelertē zů der lehr brachr/ja auch vil gelerte meñer noch gelerter gemacht/vñ in summa alle nation der Christēheit bewegt zů reformie rung der hohen vñ nideren schůlen. Nun diser hochgeachtet mañ Eras mus schreibt von Batauia oder Ho land seinē vatterland also. Es seind die Holender vor zeiten Batauen ge neñet worden/seind gewesen völcker auß Teütschland/haben gewonet vnder den Chatten/seind von jnē in einer auffrůr vertriben worden/vñ n an ein orth des lāds Gallie/habē eingenomēn ein jnsel so der Rhein sampt möre macht/vnd sich dohin mit hauß gesetzt/vñ sich gesterckt mit waffen vñ thumb. Diß land ist mir zům vatterland wordē/vnd wolte Gott das ich jm l zůr freüden were als es mir ist. Die einwoner seind also gesitter/dz sie gantz ntlich gegen jederman seind/vnd kein grimigkeit bey jnen ist/sie seind eines ltigen vñ arglistigē gemüts/mit keinen schweren lastern beladen/dann das was zů vil dem wollust des leibs ergeben sein. Dañ sie haben ein überfluß al oturfftigen dingen/die gemeinlich ein vrsach ist des leibs lust. Solich über igkeit kompt daher/dz diß land am möre ligt/hat zwen außgang des Rheins der Maß/vñ an jm selbst auch fast fruchtbar ist/dañ es wirt mit schiffreichē fischreichē wässern befeüchtiget/vñ deßhalben mit feißter weyd besetzt. Die off vnd wäld so darin seind/bringē onzälig vil vögel vnd schnabelweid. Man rt auch das man nit bald dises lands gleichen findt/do man in eim solchē klei begriff so vil stett vnd flecken findt. Es wöllen die kauffleüt/die vil lender hwandlen/man find hübscher haußgezierd nit dann in Holand.

Löuen.

Neuen die graueschafft so vor zeiten vnder jr gehabt Brüxel/vnd etlich mehr stett/ist nach etlichen jaren kommen vnder die grauen von Arden. Darnach ward sie eingeleibt dem hertzogthumb von Braband/bey dem sie noch ist/oder Brabaud ist vil mehr jr eingeleibt worden/vnd die gra uen haben an sich genommen den tittel Brabands/wie hie fornen bey hringen anzeigt ist. Von den Hertzogthumen Gülch/Cleue/Bergen/vñ Gel wil ich hernach sagen/wann ich in das Teütsch land komm.

Britannia.

Je hie vornē gemelt/so ist Brittannia ein zeit läg gewesen vnd dem künig vō franckreich/darnach ward es vnderworffen dem Hertzogen von Norman

dy/zületst hat es ein eignē hertzogen lang zeit gehabt. Der letst hieß Franciscus,
vnd als er sein eigne tochter Maximiliano het versprochen/vnd Maximiliann
dahin durch Franckreich ziehen wolt/do fürkam jm der Künig von Franckreic
Carlen der acht/vnd entzuckt jm die tochter. Aber er überkam kein kind mit jre
Vnd da er anno Christi 1490. starb/stelt er sie zů seinem nachkommen Ludovic
dem Hertzogen von Orliens/der vorhin sein schwester hatt gehabt.

Von etlichen geschichten/ die sich in Gallia verlauffen haben.

GAllia nach dem es die Franckē eingenomen habē/hats vil vñ groß v
glück allmal erlitten/von den Britannieren/Normandē/Gothē/H
nen vnd Wandlen/wie dañ auch Teütsch land zum Offtermal dur
die drey letsten völcker hoch beschedigt worden ist. Wo sie aber här ko
men seind/wil ich in beschreibung Teütscher nation anzeigen. Wer d
Britanniern vnd Nortmanner seind gewesen/hab ich hie komen zum theil gem
det. Año Christi 453. kam Attila der Hunē künig mit einē solichē grossen höre/d
gleichē nie in Europā komen ist/das er nun von mancherleyē grimmigē völcke
zusammen hat gelesen/man schreibt von fünffmal hundert tausent gewaffne
mannen/die er bey einander hatt gehabt. Er zog auß Pannonia/dz jetzund V
gerland heißt/vnd kam in Galliam. Er zerbrach vñ verwüstet was er ankam/
sunder Metz/Trier/Tungris/vnd andere stett/fleckē/castell/schlösser vnd d
fer/biß er hinein kam auff das feld bey Tholos gelegen/man nennt es das C
launisch feld. Die anderē sprechē/es sey in Vasconia geschehen. Do kamē die R
mer/die Galliam zům grössern theil noch in hettē/dem land volck zůhilff/vñ
samleten auch ein groß volck. Jr hauptman was Actius/der in kriegßhändlē g
wol geůpt wz. Es kamen jm auch zůhilff Theodoricus der Wißgother künig/
Burgunder/die Francken mit jrem künig Mereueo/die kürtzlich über Rhein
Franckreich komen waren/die Sachsen/die Paryser vnd jedermā wer hilff th
mocht wider dise teüfelische menschen/ob noch auch feyēd warē/kamen do zů
men vnd vereinbartē sich wider die Hunen. Dann es waren die Hunen mech

starck leüt/vnd hetten
lender bestrittē. Es mo
jhnen niemand widersta
thůn/darumb was von
ten/das man sich wol fü
he wider sie. Do man nů
beiden seitē sich wol ge
hett zů streit/seind diez
höre gegen einander ge
ten/vñ ist ein solcher gr
samer streit vnnd schl
zwischen jn erwachsen/
gleichen nie erhört ist worden. Man schreibt daruon/dz mitten auff dem feld
bächy geflossen seind. Doch ist der Hunen künig zůletst in die flucht getribē. D
tila sahe das er vnder lag/flohe er in sein wagenburg/vnd stelt gerings vmb
die wägen/die schiltträger vnd schützen/die den feynden widerstand theten/
er sich wider in die ordnung rüstet. Er ließ auch stro/sättel/vnd and plundw
zůsammen über ein hauffen tragē/dz man bald anzündē möcht/darin er sich
verbreñen möcht/wañ die feynd je überhand nemen wolt ē/damit er nit lebe

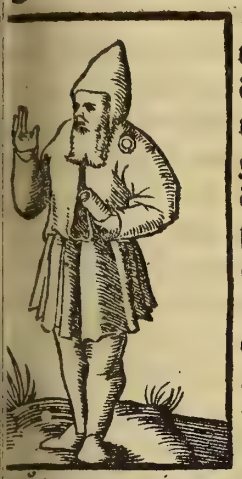
n jr hend kåme/oder so er vmbkåme/das er nit beraupt wurde der begreb-
jn diser schlacht kamen vmb auff beiden seiten 165. tausent menschen. Es
mb künig Dietrich von Bern/vnd andere mehr treffliche männer. Am an-
tag wolt Thorismund künig Dietrichs sun/seinen vatter rechē an dem Ar-
r Hunen künig/aber Aetius förchtet als wol die Gothen als die Hunen/da
rieth er Thorismundo/er solt heim ziehen vnd sein vätterlich reich einnem
Do das geschahe/zog Attila auff Remiß vnd stürmpt die statt/vnd gewan
h/vnd erschlůg was darinnen was. Darnach kam er ghen Trecas/do lieff
r heilig bischoff Lupus entgegen/vnd fragt jn also/Wer bist du? Antwort
er jm. Jch bin die geisel Gottes. Do fiel jhm der Bischoff in
zaum/vnd fürt jhn durch die statt hinauß on allen schaden.
Nach dem zog Attila in Teütsch land/vñ verderbt land vnd
stett/biß das er vernam/wie Aetius vñ die Gothen ein neüw
höre wider jn samleten/do zog er heim in Vngern/vnd nam *Attila ein*
mehr kriegßuolck zů jme/vnnd zog eylends auff Welschland *geysel Got-*
durch Steyrmarck vnd Kernten/do ward er gewar durch *tes.*
kundtschaffter/wie an dem gebirg ein trefflich groß höre sein
warter. Do kert er vmb vnd zog durch Winden/vnd zerbrach
die stett am Venedigeschen möre/vñ belägert die statt Aqui-
leiam oder Aglar drey jar/von dem ich hie vnden in Jtalia wei
reiben wil. Dise historiē findest du auch mit erlichē andern wortē/wie hie vn
n Vngerland geschriben. Anno Christi siebenhundert fielen die Wandalen
Wenden in Franckreich/vnd zerbrachen die kirchen/schleifften die clöster/ *Der Wanda-*
ren die stett/verwůsteten die heüser/verhergten die schlösser/schlůgen onzelich *len krieg.*
enschen zůtodt/vnd in summa sie verderbten alle ding mit dem feüwr vñ mit
chwert. Sie hetten auff ein zeit ein künig der hieß Torchus/der zerbrach Metz
hein/vnd rieth jm sein můter/wolt er ein grossen namen überkommē/vnd
geachtet werden auff der erden/solt er die grossen stett zerbrechen. Darnach
ach er Metz. Er vnderstůnd auch Trier zůerstreitē/aber er vermocht es nit.
Christi 731. Abidiramus der Saracenen künig/den mā Mucam neñt/der *Der Sarrace-*
niam zehē jar ingehabt hett/kam über das gebirg in Aquitaniam vnd Va *nen krieg.*
am/vnd erobert die statt Burdegalā/vnd auß grossem haß Christliches na-
/erschlůg er zůtodt weib vnd mann/jung vnd alt/darnach zog er fürbaß wi-
ie Pictauos/vnd erschlůg vyl menschen/vnd verwůstet das land mit fewr.
am jm entgegen bey der statt Turon Carolus Martellus/des grossen Key-
rles großuatter/vñ überwand die Saracenē mit jrem künig/vnd geschach
n greülich grosse schlacht. Jch find das an disem ort vmbkommen seind drey
undert vnd fünff vnd siebentzig tausent menschen. Dann die vngläubigen
n mit jhren weibern. Aber von den gläubigen kamen vmb nit mehr dann
rhalb tausent. Nit lang hernach kamen die Saracenen wider auß Hispania
iff/vnd füren den Rhein hinauff/vnd namē ein die statt Auinion. Aber Ca
s Martellus saumt sich nit/erobert widerumb die statt/vñ schlůg die Sa-
ren zůtodt. Wañ diser fromm vnd edel Carlē sich nit so gewaltiglich hett gelegt
r die Saracenen/so hetten sie vor langest das gantz Europam erobert/vnd
em Mahumetischē glauben befleckt. Diser Martellus wz an des künigs hoff
ster hertzog/den man dazůmal nennet den Grössern des hauses/vnd richtet
rosse sachen auß/so dem Reich angelegen warē. Von dem hab ich hie fornen
t/wie seine nachkomēn anno Christi siebenhundert vñ fünfftzig haben das
greich erobert. Anno Christi tausent einhundert vnd achtzig/was ein grosse

menge der Juden in Franckreich/von denē gieng auß ein geschrey/das sie alle j
ein Christen kind heimlich zůwegen brechten/vnd fürten es vnder das erdtri
an ein verborgen ort/vnd marterten es do/vnnd schlůgen es am Karfrytag
ein creutz. Do Künig Philippus das vernam/ließ er die Juden fahen vnd p
nigen. Darnach anno Christi tausent ein hundert zwey vnd achtzig/ vertrib
alle Juden auß seinem reich/außgenommen die/ die sich zům Christen glaub

bekerten. Aber darnach do er kriegs halb
gelts notürfftig was/ließ er sie widerumb ge
Paryß kommen/vnd Ludouicus nach jhm ó
net jnen das gantz land. Anno Christi taus
dreyhundert vnd sieben/hat man in Franckre
gar tyrannisch gehandlet mitt den Tempelh
ren/vnd mit jhrem gantzen orden. Vnnd
meinen das der künig Philippus (der den ób
sten des ordēs feyend was/darumb das sie re
warē) hab mehr auß liebe des gůts dañ des Ch
sten glaubens halben/also hertiglichen wide
gehandlet. Dann mit verwilligung des B
Clemētis/hat er alle Tempelherren auff ein
lassen fahen/deren nun fast vil waren in Gallia/vnd ließ sie manchfeltiglich
nigen/vnd zůletst mit fewr verbrennen. Man hielt jnen erstlichen für/ wöl
der straff wolt entrinnen/der solt sein orden verdammen/ als ein vnnütze s
aber es ward keiner gefunden in der grossen zal/der etwas wider seinen orden
den wolt/biß jhm die seel außgieng. Dieweil dise welt gestanden ist/ hatt
lia kein ellenderen anblick gesehen/vnd kein standhafftigers eyempel. Jaco
der diser Ritterschafft oberster was/ ward mit anderen dreyen ein zeit lang
halten/vnd gehn Lugdun zů dem Bapst Clementen geschickt. Vnd als jh
mens zů versehen ermanet/hat er etwas von den orden bekannt. Aber do er w
rumb gehn Parys ward gefürt/vnd in die mitte gestelt/begert er das man j
te. Als das geschahe/hatt er theür geschworen das sein orden solches nit vers
det habe/das er also gepeiniget solt werden. Vnd ob er schon verjähen hab
re das auß des Bapsts nötigung geschehen. Er wüßte wol daß das leben s
mitbrůder were alwegen on beflecků gewesen. Das verjahe er mit lauter stim
vnd mit vnerschrocknem hertzen gab er sich in todt. Vnd als er mit sampt de
deren dreien öbersten seines ordens mit bittern penen ward gemartert/ habe
doch ein sollichs standthafft angesicht erzeigt/gleich als entpfunden sie nit d
nen. Dise sach ward hernach des künigs halb noch argwöniger/das jn der
mehr darzů weder Christeliche liebe hat getriben. Dañ bald nach vertileku

Tempelherren/wurdē alle Juden durch das gantz Gal
raubt jrer güter/vnd allein mit einem kleid auß dem k
reich getriben. Yedoch wendt künig Philips jre böse t
für/damit er seinen geitz beschönet. Año Christi tausen
hundert zwey vnd zwentzig/wurden vil leprosen oder
tzigen in Franckreich gepeiniget. Dann durch der Jud
wey sung/schwůren sie zůsammen/das sie wolten verg
alle brunnen durch das gantz Frāckreich/damit die leů
ben/oder auch aussetzig wurden/die darauß truncken
griffen sie die sach an/vnnd machten Confect von blů
menschen harm/darzů brauchten sie etliche giffeige kr

) theten es in ein tüchlin/vnd versenckten es mit einem stein in die brunnen/ do es bald zů dem grundt fiel. Das ward Künig Philips inen in der prouintz zů rbon/vnd ließ alle leprosen die an diser sachen schuldig warē/ doselbst verbren . Deßgleichen thet er durch das gantz künigreich den Juden vnnd Leprosen/ in diser sachen überzeügt wurden. Es wurdē auch diser sach halben zů Vitriac Juden gefangen/vnd als sie wol gedencken mochten/das sie dem todt nit en-



trinnen möchten/erwölten sie zwen auß jnen/die die andern tödten/domit sie von dē Christen henden nit gepeiniget wur den. Vnd do der ältst vnd der jüngst dise sach vollstreckt hetten/vnd auff sie zwen alle todt waren/bat der älteste den jüngern/das er jn tödtet/das thet er. Damach nam er alles gold das er bey jnen fand/vnd macht jm mit zerzertē lylachen ein seyl/vnd ließ sich damit hinab. Aber er was dē seyl zů schwer/ dann es zerbrach ehe er hinab kam/vnd auß dem hohen fall den er in den graben thet/zerbrach jm ein schenckel/ do ward er gefangen vnd mit dem todt gestrafft. Anno Christi 1290. hat der Künig von Franckreich grosse krieg gefürt wider die von Flandern/also das zů manchem mal vil tausent menschē erschlagen wurden. Er verthet auch so vil gelts/ das er von nůt wegen ein vnträglich schatzung legt auff die vnderthanen/ geistlichen vñ ltlichen. Er fordert den 30. vñ 58. pfenig aller güter die sie besassen. Er schwecht ch die müntz an jrem gewicht. Doch bath er seinen sun in seinem todtbett/ das ich hütet vor solchen beschwärungen des gemeinē volcks/anderst er mächt sich wärt wie dañ im geschehen was. Anno 1420. ward künig Carlen gar nahe auß nckreich vertriben/durch künig Henrichen von Engelland vnd den hertzogē n Burgund/welche historien du verzeichnet findest hie fornen in beschreibung künigē zů Engelland. Anno Christi 1460. ist erstanden der mechtig vnd groß eger Hertzog Carlen von Burgund. Der legt sich wider künig Ludwigen den vnd hett jn schier auß dem land vertriben. Dañ zů Monthery nit fert von Pa- s behielt er den sieg wider jhn. Aber der Künig was schuldig an der sachen/ das ch alle Fürsten des Reichs vnd sein eigen brůder Carlen sich wider den Künig ten. Dañ er nötigt das volck mit vnuerhörten schatzungen vnd frondiensten/ eracht allen Adel/vnd wolt den Fürsten kein gewalt gönnen/darzů wolt er sie lassen jagen. Anno Christi 1468. als der bischoff vō Lütich in zwytracht stůnd t der statt/kam Hertzog Carlen von Burgund wider die statt/vnd vmblägert . Es kam Künig Ludwig hilff zů thůn der statt/wie er dañ ein bündtnuß mit r statt gemacht hat/aber er kert sich vmb vnd schlůg sich zum Hertzogen/vnnd lff jhm die statt bekriegen. Do rüfft die statt den bischoff an/den sie vorhin ver t hat/das er den Hertzogen versünet/aber es was vmb sunst. Do die inn der tt das merckten/brachen sie hinauß/vnd überfielen den Hertzogen/vnnd wů en wider jre feind/aber sie wurden bald gezwungen das sie der statt zů lieffen. nd als sie nit gnůgsam widerstand mochten thůn/entrunnen die fürnembsten ß der statt/vnd liessen hinder jnen jre weiber vnd kinder/ vnd das ander grob faltig volck. Do waren etliche die verrietē die statt/aber es ward jnen jr arbeit l belohnt/dañ der Hertzog ließ sie all enthaupten. Vnd nach dem die feind die tt hetten eingenommen/habend sie jederman dariñ erwürgt/frauw vñ mañ/ ng vnd alt/ja sie erstachen die pfaffen vnd münch in den kirchen vnder den hey en ämptern/sie bunden die weiber am rucken zůsammen vnd wurffen sie in die as/die vor der statt hin fleüßt. Zů letst verbrennten sie die statt/ vnd zerbrachē

Iuden getödt

Die statt Lütich verherget.

die mauren. Aber es ward dem Hertzogen über etliche jar hernach auch sein lohn
man schetzt es auff 40000. mann/die in der statt vmbkamen/vnd zwölff tausen
weiber die ertrenckt wurden.

Von dem Burgunder krieg.

Centrafetüg Hertzog Carles.

Anno Christi tausent vierhunde
vier vnd sybentzig/erhůb sich e
grosser krieg zwischē Hertzog C
len vnd den Schweitzern. Es h
diser Hertzog im Elsaß ein hau
man oder ein amptman/der hieß Peter H
genbach/der versahe jhm das Brißgów v
auch Sunggów/so Hertzog Sigmund v
Oestereich versetzt hett oder verpfendt He
tzog Carlen/vnd als diser Peter vil můtwi
lens tryb mit den weibern seiner vnderth
nen/auch zů Dann etlich auß dem Rath v
uerschuldt ließ köpffen/ward er gefange
berechtiget/vnd zum todt verurtheilet/v
darzů wurden die Eydtgnossen auch berůfft/den er vil schmachheit hett bew
sen. Dise historien findest du etwas weitläufftiger hie vnden im Elsaß beschrib
Do nun Hertzog Sigmund sein land wid lösen wolt/vnd der Hertzog von B
gund das auß den henden nicht geben wolt/nam es Hertzog Sigmund selbs
hilff der Schweitzern/vnd besetzt es mit landtuógten. Do wolt sich Hertzog C
len rechen an den Schweitzern vnnd Sunggówern/aber die Schweitzer wu
es bey zeiten innen/saumpten sich nit lang/sunder fielen der Hertzogin von S
phoy/die es mit Hertzog Carlen hett/in jr land/namē jr ein dise stett/Gran
Orben/Jungen/Juerdon/Morse/vnnd alles land am Losanner see biß g
Genff. Vnd als die Hertzogin zůschwach was/den Eydtgnossen widerstand
thůn/übergab sie dem Hertzogen von Burgund das land so die Eydtgno
eingenommen vnd gewonnen hettē. Es besorgten die Eydtgnossen der Hert
wurd sich lägern in dise stett vnd schlösser/vnd wurden haben ein tyranniss
nachbauren vor der thür/der sie täglich schädigen wurd/darumb fürkamen
jn. Als aber der Hertzog herauß zog/ward jhm die straß zů Nansen verschlag
Do legt er sich für Nansen/vnd gewan das stettlin bald/sterckt sich noch m
vnd kam durch hoch Burgund vnd Sophoy an die Schweitzer/vnd nam in
Gransen zwey schlösser/vnd alle Teütschen die er da
nen fand/deren bey fünff hundert waren/ließ er h
cken an die bäum/etwan sechs oder acht an einen ast.
Eydtgnossen mit sampt den Sunggówern/Briß
wern vnd Schwartzwäldern/machten sich on allen
zug auff/vnd kamen mit macht wider Hertzog Car
vnd eroberten widerumb jre schlösser. Do erhůb sic
grosser streit/doch wurden nicht vil erschlagen/
die Burgunder fluhen bald wider jhres Hertzogen
len. Do verlor der Hertzog alles sein geschütz/drey
dert tonnen büchsen puluers/vnd ein groß gůt von
den/damasten vnd sameten gewändern/mit samp

Die erste Burgunder schlacht.

n kostlichem geschmeid vnd schätz von sylber vnd gold vnd edlen steinen das
aber hat gefürt. Man fand in dem läger dreytausent seck mit habern / zwey
ent hörwägen / zwen wägen mit stricken vnd seylern / domit er die gefan-
henckē wolt / zwey tausent tonnen hering / vil tonnen mit gereüchtē vñ gedor
schē / vil tonnē mit gesaltznē fleisch / hüenern vñ gensen / treflich vil stockfisch /
ägen vol armbrustē / ein wagē vol sennē für die armbrust / vil wegē vol Engli
r pfeil / 8000. kolbē die vol eisen stahelē waren / vil guldinin vñ sylberin becher.
das gantz credentz mit sylberin gießfaßbecken / sein groß vñ klein sigel seines
der Anthonij / der ein lediger was das die Baßler haben. Item feygen / Man
ern / Mörtrübel / vnd specerey on zal vnnd maß / vier vnnd zwentzig Baner
fänlin / vil gezält vñ ein grossen hauffen essender speiß. Des gelts ward auch
il im läger gefunden das man es mit hütē außtheilē müst. Es ward dz verlorē
geschetzt auff die dreißig mal hundert tausent kronen. Nach disem erlangten
zugen die Eydtgnossen für Granse das die Burgunder inherten mit sampt
schloß / vnd funden do ein ellēdē anblick / jr brüder noch also frisch an den bäu
hägen / die namē sie härab / vnd machten ein grosse grüb zů den Barfüssern
see / vnd legten sie alle darein Anno 1477. am andern tag des Mertzen / Bald
nach wolt sich der Hertzog widerumb rechen an den Schweytzern / vnd lägert
für das stettlin Morten. Die schweytzer blibē nit lang auß / es kam auch her
Renatus von Lothringē / den Schweytzern beystand zů thůn / dem hertzog
len het Nansen abgetrungen / aber Renatus hat es schon wider erobert / vnd
erhůb sich do noch ein schlacht / vnd lag der Hertzog von Burgund aber ein
vnder. Es hetten sich die Schweitzer mit sampt den Baßlern / Straßbur-
n / Sunggöwern / vnd dem Hertzogen von Lothringen gesterckt auff viertzig
sent wol gerüster mann zů füß vnnd zů roß / vnnd mit vnerschrocknem her-
n fielen sie dem hertzogen inn sein läger / vnnd schlůgē jn darauß jn die flucht.
brachtē die Eydtgnossen zům andern mal auß seinē läger nit ein kleine beüt.
findt das in diser schlacht vmbkomen seind auff der Burgunder seyten / sie-
zehen tausent mann / aber die Schweitzer verloren nit über 50. mann. Die an
n schreiben das dem hertzogen von Burgund in der schlacht seind vmbkom-
n nit mere den 3000. aber der reisig zeüg des hertzogē von Oestereich vnd auch
hertzogen von Lothringen hab nach geeylet dem Hertzogen von Burgūd biß
n Petterlingen / vnd die flüchtigen on vnderlaß geschediget. Es ist bey Mor-

ten am see ein groß gebäuwe / das ligt vol todter beyn / in welchem man noch auff den heütigen tag sicht / wie die köpf gespalten / gestochen vnd sunst verwundt seind wordē in disem krieg. Als nū der Hertzog hie aber ein mal vnder lag / thet es jm gar wee / das er von einem kleinē Fürsten solt überwunden werden / so er vorhin den künig von Franckreich gar nah vertriben hat / vnd sich nit minder geschätzt in gewalt vnd in der reichtumb dañ diser künig / vnnd darumb auch begert von K. Friderichen / das er jn zum künig mächte. Dise andere niderlag geschach
Brachmonat. Also kert er sich zůletst wider den hertzogen von Lothringē / vnd
t sich an jm rechen / vñ zů winter zeiten belegert die statt Nansen / vñ thet jr so

vil trangs an/das er meint sie müst sich hungers halb jm ergeben/vñ wo der Bi
schoff vō Metz nit narung geben het/het er selbs hungers halb müssen abziehen
aber es kamen die Schweitzer mit sampt dē hertzogen von Lothringen am aben
der drey heiligen künig im jar Christi 1477.vnd überfielen vngewarneter sache
den Hertzogen von Burgund vnd sein höre/vñ erhůb sich da zum dritte mal abe
ein grosser streit/doch mocht der Hertzog Carlē nit lang gestan/dañ er was vn
rüst zů der schlacht/deßhalbē flohen die seinen/vnd wurden etlich tausent(etli
sagen von sieben tausent)Burgunder erschlagen. Dan man eylet den flüchtige
nach vnd wurden vil erstochen/vil wurden in der flucht in die Mosel getribē v
ertrenckt/vnnd die sich in weld verschlůgen / wurden vonn den ynwonern d
lands ertödt. Der Hertzog von Lothringen ließ auch nit nach zů verfolgen sei
feynd biß in die tieffe nacht/die jn zů letst daruon abwent. Do wurden gefange
Balduinus vnnd Anthonius hertzog Carles natürliche brůder/das ist bastard
Aber d vnselig Carlen/als er fliehen wolt fiel seind pferd/oder wie die andern s
gen/er ward mit einem spieß ab dem gestochen/vnnd mit dreien wunden zů to
geschlagen. Eine hett er am haupt/die andere an den hüfften/vnd die dritten a
dem hindern. Man wißt lang nit das er vmbkommen was/darzů wißt man au
nit von wem er ertödt was. Aber do man jn vnder den todten fand/trůg man
ghen Nansen/vnd was sein angesicht von der kelte also auffgelauffen / das m
jn kaum erkennen mocht. Man zweifflet lang zeit darnach/ob er vmbkommen
re oder nit. Dann etlich sagen er wäre lebendig hinweg gefürt/vnd dem kün
von Franckreich überantwort/die andere sagten er were in der flucht entrunne
vnnd hett ein willige walfart an sich genommen/vnd würd nach einer bestimp
zeit wider kommen. Die kaufleüt triben vil wesens mit jm/sie kaufften vnd
kaufften vil ding/die man bezalē solt in seiner wider kunfft. Es trůg sich auch
nach wenig jaren das zů Speier zů Brůsel ein man gefunden ward/der dem h
tzog Carlen gleich sahe. Do fielen die leüt auff jn vnd sprachen/er wer hertzog C
len/vñ lagen so hert auff diser red/das er kaum gnůgsamlich verleügnem moc
Dise historien hab ich etwas weitläuffig wöllen beschreiben / danu vil sagen d
uon/vnd seind doch wenig die den rechten grund daruon wissen. So bald d
hertzog Carlen vmbkam/erhůb sich ein neüwe auffrůr zwischen dem künig v
Franckreich vnd Künig Maximilianum/der Hertzog Carles einige vnd eeli
tochter zů der ee nam. Dann künig Ludwig nam inn sein gewalt die Picard
vnd vnderstůnd auch jm zů zůeignen Artois mit sampt dem gantzen Burgu
vnd nam sunst vil stett yn/derē Maximilianus ein theil hernach wider erobe
nach dē er hochzeit hat gehalten mit hertzog Carles tochter/die jm zů Gend w
behalten. Es gefiel Burgund mertheils an die kron Franckreich/aber die an
niderlendische gegne/wie wol die vonn künig Ludwigen auch angefochten w
den/fielen sie doch an Mariam Maximiliani gemahel vnd fürter an das h
Oestereich. Es behielt auch Maximilianus mit gewalt ein theil des hoch
gunds/wiewol Ludwig vnderstůnd das gar yn zůnemmen/vñ schon im auss
Burgund auch Hennegöw vil stett/vnd befestigungen yngenommen hat
das jar tausent vierhundert siebentzig vnd sieben. Bald hernach nā der Fran
die statt Doll yn/dar durch Maximilianus bewegt mit starcker macht in A
gund zog vnd gesiget wider künig Ludwigen / vnnd wurden zů beiden seite
lich tausent erschlagen. Anno tausent vierhundert achtzig vnd drey ward Ma
retha Maximiliani tochter noch also jung in der wiegen ligend dem jungen
len von Franckreich vermehlet. Ab disem friden vnd heyrat hat Künig Lu
in sei

nem todtbeth ein solch gefallen gehabt/das er den botten so auß Flandern
ckt waren/schanckt 30000. gold kronen/vnd etliche köstliche silber geschirr.
ber Künig Ludwig starb/vnnd sein sun Carlen noch mit vögten das reich
alter/lügt Maximilianus seiner schantz/nam etlich plätz in Burgund vnd
taueschafft Artois yn. Vnd wiewol zwischen Künig Carlen vnd Maximi-
s tochter ein heyradt was gemacht/so was doch noch ein verborgene vrsach
inder/nemlich het jeder theil gern das Hertzogthumb Britannien gehabt.
n als der selbig Hertzog alt was/vnd nur ein töchterlin überig het/verhofft
theil durch der selbigen vermählung hinder das Fürstenthumb zukommen.
un Carolus Künig zů Franckreich merckt dise practic/fieng er auch an vn-
n zuhaben an seinem vnzeitigen gemahel/die noch ein kind was/vnd tracht
rdar nach dem Hertzogthumb Britannien. Vnd als mitler zeit Maria Ma
iani gemahel auff dem gejägt zůtodt fiel/vnnd Keyser Maximilian ledig
/het er ein weg vnd zůgang zů werben nach dem Frewlin von Britannien/
rolus das besorget/zog er anno Christi 1489. wider den alten Britannischen
en mit starcker macht/behielt den sieg/daruon der Hertzog bald vor kum-
tarb. Es fieng auch Keyser Carlen an ynzunemen Britañiam. Künig Ma-
tian ließ anno Christi 1491. ein tag zů Nürnberg beschreiben/auff welchem
; Hertzog Francisci von Britannia tochter als ein erb des selbigen lands
) gnůgsame botschafft Maximiliano vermählet ward. Aber do sollichs Kü-
arlen vermerckt/richt er sein hůt vnnd spåche auff die Hertzogin/fieng sie
nder wegen/eignet sie jm zů/vnd verschupfft Margaritam Maximiliani
er. Domit behielt Carolus Britanniam vnd das Frewlin domit/aber über-
ein erben von jhr. Maximilianus het dise schmach gern gerochen/aber er
in hilff/darumb můst er zů friden sein. Darnach anno 1504. nam Künig
n jm für zů kriegen wider die Türcken/vnd Griechenland zů erobern/vnd
il jhm füglich was Sicilia/zog er ghen Rom mit grosser macht/vnnd nam
s Reich Neapels vnnd besetzt es. Vnnd als er widerumb heim ziehen wolt/
er von den Venedigern nider gelegt vnnd beraubt. Die in der besatzung
pels waren vertriben Künig Alfonsum biß in Siciliam. Bald hernach kam
asus über möre/vnd ließ etliche fenlin machen auff Eydtgnoßisch vnd Teür
anier/so den Künig hinder jm in der besatzung hat gelassen/vnd zeigt die
e fenlin den ynwonern der statt/mit vnderichtung/wie er den Frantzösischē
in Sicilia überwunden/vnd jnen dise fenlin abgewunnen hette/vnd hiemit
jm statt vnd schloß Neapels widerumb übergeben. Es wurden darnach vil
mützel gehalten/aber die auff des Frantzosen seiten waren/lagen allwegen
r/vnd begerten wider heim zuziehen. Vnd als ein frid was gemacht/vnd
Eydtgnossen auff die schiff warteten gehn Genuam zůfaren/ward jhnen ein
n/darauß sie gemeinlich trincken můsten/vergifft/daruon sie fast kranck
den vnd sturben/vnd von 1500. nit mehr dañ 148. daruon kamen. Anno Chri
3. vnderstůnd Maximilianus wider zů erobern was jm d Künig vō Franck
in Burgund hat genomen/vnd bestelt darzů die Schweitzer vmb gelt/vnd
nen ein zůsatz von Grauen vnd Edlen/die dann mit mechtiger hand zogen
urgund/vnd vmblägerten die fürnemste vnd reichste statt zum ersten/nem
Diuion/die wir heissen Dision. Vnd nach dem sie die mauren hetten zerschos-
hermeinten die so in der statt waren/sie wolten mit gelt friden kauffen von
keyserischen/aber die keyserischen wolten das nicht thůn/sunder verhofften
nach eroberung der statt das gantz Burgūd dem Keyser wider zůgewinnen.

Dision in Burgund be kriegt.

Aber was geschahe? Do etlich besundere personen vernamen/ das die so in d
statt belegert waren des fridens begerten/namen sie gelt vnd machten friden m
jnen on rath vnd verwilligung der öbersten hauptleüt/die im höre waren. D
wurden die keyserischen bezwungen ab zůzieben vnnd wider in Teütschland zů
ren. Anno tausent fünff hundert viertzig vnd viere/zog keyser Carlē mit höchst
macht vnd mit hilff des reichs wider den künig von Franckreich über die Tscha
panien hinein den nechsten auff Pariß zů. Der Frantzoß hat bey jm auffzwentz
tausent Eydtgnossen. Der Künig von Engelland bekriegt den Frantzosen au
ernstlich/des wegen er genötigt ward sich mit dem keyser zůbefriden. Nach ric
tung dises fridēs fürt der Frantzoß die Eydtgnossen wider den künig von Eng
land hinab in die Picardy/aber der Engellender was hinder sich gewichen v
hat das land weit vnd breit verherget. Als nun der künig der Eydtgnossen n
re bedorfft vnnd sie vrlaubet/ vnd die erhungerten knecht widerumb durch d
verhergt land herauff můsten ziehen/ersiechten sie mertheils/vñ sturben der
bigen Eydtgnossen vnder wegē vnd doheimē etlich tausent. Jm jar tausent fün
hundert viertzig vnd sieben ist Franciscus künig in Franckreich gestorben/vn
auff jn gefolget sein sun Henricus 2. der Delphin/darnach durch beistand et
cher Teütschen gezogen durch Lothringen/nach biß an den Rhein im jar taus
fünff hundert fünfftzig vnd zwey/do er auch Metz/Werdun/Tüll vñ Danw
Ibisch in Lützelburg ingenommen vnnd ander flecken mer. Anno tausent fün
hundert fünfftzig vnd sieben auff den sechßten Augusti ward von Philippo d
künig auß Engelland S. Quintin die statt erobert/nach niderlag der Frantzo
Jm andern jar hernach tausent fünff hundert fünfftzig vnd acht/do zog der v
Guysen in namen der kron in Franckreich durch Lothring ghen Metz/ do da
vff Partmosen/lägert sich für Diedēhofen im Meyē/erobert sie im Brachmo
Vber das selbig hat er auch Cales in Picardy erobert/Bald für Gninē zogē
eingenommen/deßgleichen Dunckerchen/S. Winatzberg/sunst vil fleckē vnd
fer/hat auch Gräflingē belegert/do er mit grosser niderlag geschlagē ward/
nach vil kriegs so künig Henrich mit Philippo dē Spanier gehabt/frid gem
im 1559. jare im Aprillen sein tochter dem Spanier vermächlet/als er Turni
habt vnnd auff den dreyßigsten Junij verletzt worden im rennen/ das er den
Julij gestorben/ist sein sun Franciscus des namens der ander künig
in Franckreich worden/welcher den 5. Decembris Anno
1560. mit tod verscheiden/vnd an sein stat yetz kü-
nig Carolus Maximilianus dem 7. Christ
monats obermelts jars.

Italie beschreibung nach aller

seiner gelegenheit/in völckern/stetten/bergen/

wässern/veränderungen. Item von etlichen geschichten die sich darinn verlauffen haben.

Mitnacht.

Orient.

Mittag.

Eiter aber/darmit du alle ding ordenlich vnd wol verstandest/was ich von Italia schreiben werde/so nimb für dich die landtafeln Italie/die vnder anderen tafeln begriffen wirt/vnd das gantz Italiam in jr verfaßt/aber dise herzů gesetzte tafel zeiget nur an die Lombardey/vnd das vorder Italiam mit seinen fürnemsten stetten/die inn der general tafel Italie jhrer enge halb nicht alle haben nach jrer gelegenheit verzeichnet mögen werden/vnd hab gůt acht wie Italia gelegen ist/abgesündert von allen ländern/

rt von allen andern ländern/vnnd fählet nicht mehr dann an einem ort/

e es ein Insel/dañ es hat das Venedisch möre auff der rechten seiten/vnnd
roß Mittelländig möre auff der lincken seiten . Das auff der lincken sei-
gt/das hat man von alten zeiten her genennet das Tyrhenisch möre/ver-
das so vmb die gegenheit Rom ist/aber vmb Genua nennet man es das Li
sch möre/von dem land Liguria. Das auff der rechten seiten/nennet man
driatisch möre/jetzundt von der Statt Venedig das Venedisch möre. Die

sihest

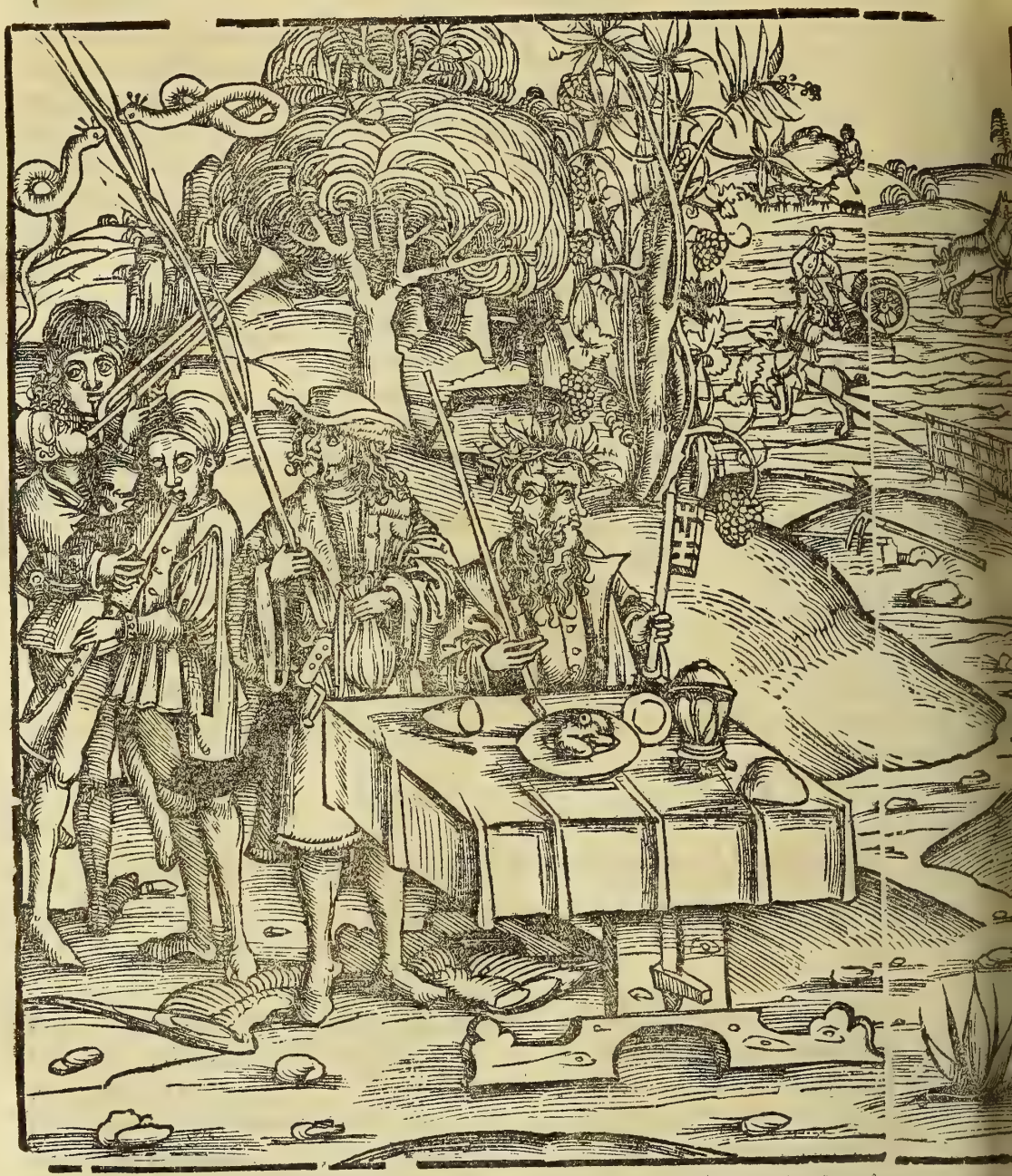
Sardínia
Sardos
Neapolis
Caleta
Capua
Campa
nia
Rom
Aquila
Apulia
Viterbium
Tiber fl.
Mõt Flascon
Aquapẽdent
Spoleti
Caprara
Perus
Loretum
Racanat
Arezo
Senis
Pisa
Florentia
Vrbin
Luca
Genua
Ariminum
Rauen
Imola
Bononia
Ferraria
Adriaticum
Mare
Padus fl.
Mirãdula
Mãtua
Este fl.
Este
Padua
Olius fl.
Parma
Lombardy
Placentz
Alexand.
Paphy
Melia
Paretz
Venetia
Vincentia
Bern
Cremo
Bergamo
Istria
Teruis
Triendt
Gardfee
Cũm
Louwers
Fziaul
Triest
Aquileia
Corsica
Aleria

das kein wunder ist/das Italia also ein fruchtbar vnd edel gůt land ist/
ichen vnder der Sonnen kaum mag gefunden werden/dann so du es über
messen wilt/so wirst du finden das von einem möre biß zů dem andern an
eitesten orth nit über fünff vnnd zwentzig Teütscher meylen seind/ich ge-
g das es allenthalben mit so vil fliessenden wassern übergossen wirt/vnnd
einem warmen himmel gelegen ist. Sein anfang ist bey den hohen schnee
t/die hinder der Lombardey gegen Franckreich vnnd gegen Teütsch land
n seind/von denen auch vil fliessende wässer vnd grosse see erwachsend/die
der gemelten tafeln vor augen sehen magst/vnd streckt sich also für vnd für
die jnsel Siciliam/die vor zeiten gehangen ist an Italia/als die alten dar-
eschriben haben/vnd auch dir das hie vnden in beschreibung Sicilie wei-
gezeigt wirt. Es hatt Italia angefangen zůherrschen über andere länder
ey tausent jaren/vnnd ist zůletst so hoch kommen/das es meister ist wor-
der die gantze welt/wie ich es dir hie vnden weiter erklären will/so ich anzei-
ürd/was regiments darinnen gewesen ist. Du magst auch auß anschau-
diser tafel Italie erkennen/das es nit vergebens zů solcher grosser herrlich
ommen ist/angesehen das sein läger ist von natur also wol bewart/dz man
nem ort darein kommen mag on grosse můh vnd arbeit. Die möre ghan da
gleich als groß mechtig gräben vmb ein grosse statt/vnnd auff dem rucken
s für ein vnzerbrechliche maur/das groß vnd hoch schneegebirg. Was
r arbeit Hannibal von Carthago erlitten hat/biß er über dise mauren kom
st/mit sampt seinem höre/findest du in den historien die der Carthaginenser
beschreiben.

Wie Italia zům ersten ist besessen worden/vnd wo jm der nam her kompt.

Die alten schreiben einhellig/das Janus den man auch Ogygum nen
net/kommen seye zů der zeit inn Italiam/do die welt noch guldin/
vnnd die Menschen noch fromm waren. Er leeret die menschen/wie
man wein vnd fruchtpflantzen solte/vnd daruon opffern vnnd mes
sigliche essen. Dañ wie Fabius Pictor schreibt/diser Janus ist ein Prie-
onnd geystlich mann gewesen. Er was gelert/vnnd ein Philosophus vnnd
ologus/das ist/in natürlicher vnnd Göttlicher weißheit erfaren. Ja er
ewesen ein vatter der Götter vnnd der menschen/ein anfencklichs heupt
regierer des gantzen ersten menschlichen geschlechts/an dem auch gestan-
ist zů seiner zeit/der grossen vnd weiten welt hůt. Diser Janus ist nach
sündtfluß kommen auß Armea/das darnach Armenia ist genennet wor-
/in Italiam/vnd hatt darinnen gebauwen ein statt/die er nach jm Janum
net/die jetzund Genua wirt genennet/vnd ward auch nach jhm das gantz
Janicula geheissen. Sein haußfraw hieß Vesta. Vnd das du eygentlich
est wer diser Janus seye gewesen/solt du wissen das Janus kompt von ei-
Hebreischen wort יין das heißt wein/vnnd wirt diser also Janus geheissen/
er zům ersten den wein erfunden hatt/vñ das menschlich geschlecht im sündt
auffenthalten/das ist nun gewesen der patriarch Noe/von dem die Hey-
vernommen haben/auß der red jrer vorfaren/das er ein Philosophus vnnd

ein Theo-



ein Theologus sey gewesen/wie jetz gemelt ist. Sie haben jn beschriben mit zwe
angesichten/dann er hat gesehen hindersich in die Welt die vor dem Sündtflu
vnd in die Welt die nach dem Sündtfluß gewesen ist. Von jm ist das land It
zum ersten Janicula genent worden. Darnach als Hesperus in Janiculam k
men ist/den sein brůder Atlas vertrib/ward es nach jm (wie auch Hispania)
speria genennt. Wiewol Macrobius meint es sey also genennet worden von
stern Hesperus/dem es vnderworffen ist. Es ist auch etwan Camesena/von
mese/vnd Saturnia von Saturno genennt worden. Jtem von den Egyptis
Osiride/des zůnamen auch Jupiter was/vñ sunst Dionysius hieß/ward es
etlichen Taurina genennt. Dann er behielt darinn den sieg wider die starcken
sen. Darzů findt man bey den alten/das sie es auch offt Oenotria nennen/v
Oenotria. das ist ein Griechisch wort/dañ es kompt von ónen/das heißt wein. Sie habe
aber Oenotriam genennet/wie etlich sprechen/das es so kőstlich wein da bri
Italia. Aber mich wil beduncken es heiß Oenotria von Janicula/wie jetz gemelde

Endtli

ichen iſt es Italia geneñet worden von einẽ künig ð hieß Italus/der lehret Italia.
nderthanen acker bauwen/vnd schrib jnẽ satzungẽ für/nach denen ſie solẽ
Die zwey möre aber ſo Italiam einfassen/haben jre namẽ daher überkom̃ẽ/
iatisch von der statt Adria/die vorzeiten Atria iſt geneñet wordẽ/vñ ligt
võ dem ort da der Padus in das möre rint. Aber Tyrrhenum/kompt von
nañ der hieß Tyrrhenus/der mocht mit seinem brůder Lydo in Lydia nit
regiment zůſtimmẽ/besund dieweil dasselbig erdtrich nit fruchtbar gnůg
r ſie beyd/darumb wurffen ſie das loß/welcher dem andern weichen solte/
l das loß auff Tyrrhenum/der zoch in Italiam vnd satzt ſich darein/vnd
ach jm das volck/das land vnd möre Tyrrhenum genañt/vnd diß iſt bald
er Troianischen zerstörung geschehen.

n den völckern vnd kleinern landtschafften Italie/

als dan seind Lombardy/Liguria/Apulia/ꝛc.

Italia iſt vor langen zeiten här grosser fruchtbarkeit halben gar wol erbauwen worden/vnd mit vilen völckern besetzt/die nach jnẽ besundere namen jrer wonung haben verlassen/wiewol etliche mit der zeit durch verenderung der völcker oð zůkunfft anderer völcker auch verruckt seind worden/wie du hören wirſt. Dañ als es die Lombarden hagenommen/haben ſie vier hertzogthumb darin gemacht/nemlich Forum m/Hetruriam/Beneuentum vnd Spolet/iſt auch nit darbey bliben/iſt d für sein theilung verendert wordẽ/nach dem andere vnd andere regimẽ rwachsen seind. Es schreibt einer mit namen Elianus also võ den völckern. Es haben Italiam vil menschen eingewont/vnd iſt kaum ein erdtrich das it leüten besetzt iſt gewesen dañ Italia/vnnd das von wegen seiner grossen barkeit halben/gelegenheit der möre vnd geschicklichkeitẽ halb der porten öres. Es hat auch die senfftmůtigkeit der einwonenden menschen übertrof er anderen nationen einwoner/vñ seind vorzeiten darin gezelt wordẽ eylff rt vnd sechs vnd sechzig stett. Aber zů vnsern zeiten ligen vil stett öd/vnd ß theil der erden vnerbauwen. Es iſt Italia worden ein raub der eüſſeren rn/die ſie Barbaros/das iſt toll vnd vnburgerlich neñen. Die vil hertzogẽ rhalb hundert jaren darin erſtanden seind/habẽ jr kein nutz bracht/ſie iſt ſie nit behütet wordẽ/ja vil mehr durch empfige zweyträchtigkeit vñ innerieg zerrissen vnd in jm selb zertrẽt. Zů vnsern zeitẽ wirt es regiert in vilerß. Zů Neapels vnd Meyland vnd etlichen Fürſtenthumen wirt gefunden narchy/dz iſt/jr policey stath an einer person/aber zů Venedig iſt ein Arî cey/dan die edlesten regieren do mit sampt dem Fürſten/vnd Florentz/Sed Luca iſt ein Democratey/da zům regiment on vnderscheid auß dem gen volck die verſtendigen werden genommen/vnangesehen grossen adel/hoſchlechts vnd adel. Es regieren auch ettliche darin mit tyranney spricht Gelius/die dem heyligen vatter fürhalten sant Peters erb.

Italia wirt getheilt in diſe xv. landtschafften.

& Genueſer	Liguria	7	Calabria ober vnd vnder	Brutij magna Grecia	12	Anconer marck	Picenum
nd	Hetruria				13	Romagna	Flaminia
gthũb	Spolet Vmbria	8	Otronter lädschaft	Salentini	14	Lombardy beider seiten dem Pfaw	Aemilia Gallia transpadana
ch gõw	Latium	9	Barri landschafft	Apulia peucetia			
labor	Campania felix	10	Puglien das eben	Apulia Daunia	15	Teruiſer marck	Forum Iulij
ata	Lucania	11	Abruzo	Samnites		Friaul, Patria, Istria	Venediſch land.

Volgen

Volgen die Stett vnd namhafften flecken yeder Landschaffte. Erstlich

In Genueser riuier

Andoria
Albigaun
Alpen der Sabatier
Albisoler gẽw
Arbiano
Bisouo
Borgetho
Bisagno
Buliasco
Camelio berg
Cameno berg
Ceruo
Couo zů Meio
Centa bach
Ceriale
Careti
Chieruſa fluß
Camuglio
Capodimont
Chiauaro
Clatari
Deciati
Diana Doria
Eburaten
Epantener
Erize
Finario
Ferisano
S. Fructuoso
Framulla
Frelo
Ghileta Genua
Genouino
Golffo di Rapallo
Granelo
Luoue
Lauagna
Leuanto
Luzzolo
Montono
Montsaluo
Montramell
Montappia
Meira fluß
Merla fluß
S. Margreth
Mulino
Monaglia
Matusco
Matalana
Monruber
Manarola
Magra wasser
Mulazzo

Marleon
Nizza
Nola
Neruio
Osibiner

Der port oder hafen zů
- Monacho
- Maurizen
- Noli
- Genua
- Fino
- Luni
- Veneri

Pietra
S. Peter im sand
Porcifera
Plombin
Potentiana
Rocheta
Rocabrun
Rotta fluß
Rauenner see
Rocktaien S. Remo
Rapolla Riproß
Russa bach
Rimago fluß
Riccono
Saglione
Saluenberg
Saluien
Spotraoner gẽw
Sabona Sistro
Spinoli
Sorer gẽw
Stado von Portzenast
Sestro gegen auffgang
Spezza Scogli
Trebia Tabia
Tino insel
Tinetto insel
Tempel S. Veneri
Varo fluß
Villfranck
Vintigmiglia
Vallonelia Vadi
Varagio
Vallrapall
Vulneter gẽw
Vezzano.

Tuscana

Alma fluß
Albenga fluß
Asidonia
Agila Alsio

Acone fluß Apua
Altopaß Arignano
Arno fluß Areiano
Abtey zů Fiesoli
Acciano
Archiano fluß
Auerna
Abdeiergẽw
S. Armazzo
Assa fluß
Arbia fluß
Asna longa
Aequa pendent
Arezzo
Anghiari
Arenuns
Anguillar
Arunti
S. Apoito
Arignano
Arano
Albula fluß
Bolgari
Bruno fluß
Buriano
Batisole
Bagnone fluß
Bagno
Bintiner see
Buggiano
Bisonzo fluß
Borg S. Lorentz
Borgo
Bibiena
Barbernier gẽw
Bonfalle
Bolsena
Bangrea
Basignana
Borgetho
Baglioni
Bomarzo
Bassano
Bassanella
Borgeth S. Lienhard
Braeciano
Bieda
Biedano fluß
Barbarano
Baccaner gẽw
Baccano

Bäder
- S. Philipp
- Bulicano
- Caie
- Giasinell

Castagento
Cecina fluß
Cornia fluß
Caldaner see
Campiglia
Capotuscana
Castiglione
Colonna
Castelnouo
Cossa
Capalbio
Comara
Corneto
Castum Iunij
Citta wechia
Cincelle
Ceruetere
Cere de seruaten
Cerri
Campo
Capriola
Citta portuese
Castilion
Castelnouo
Carrara
Costale
Comano
Cursignano
Camaiore
Curtegliano
Carsignana
Cursna
Clodo fluß
Colle
Carmagnano
Casentino
Caleuzano
Campi
Croci
Cusentino terra passu mena
Castelfranck
Corsolona bach
Camaldoli
Corregio
Colina
Collo

Bäder
- Veeten
- Sabbathen
- Fröschen
- Morben
- Prurial

Castel florentz
Certaldo
Castellina
Casiolo
Calcinara

Casina
S. Clemens
Casteluolterra
Col im Elsthal
Castel geminian
Casoli
Campagnatico
Ciuitella
Chiane fluß
Corsignano Pien
Chianchiano
Chiusi
Chietona
Camprossel
Cento gaw
Centina
S. Christine
Castro
Capomont
Cortona
Castillono'
Chiassa fluß
Citerna
Capresse
Centrone fluß
Castilione
Chiusino
Conciano
Campagnano
Cerqueto
Castaldo
Coruara
Castiglione
Ciuitella
Colongo
Cochiano
Castellana
Castel Silueste
Celino
Caprarola
Camillare gẽw
Caldano fluß
Canapina
Corito Corete
Campagnano
Capacteano cre
Cremera fluß
Casano
Castelsuriano
Capranica
Ciuitella Cast
Ducaria bach
S. Donato
Duniate
Darnani
Etruria

galliera
granicoſo
Horta
Iuuentia
igno
inſcia
iſtia
ignanello
Inſel { Traio, Portraren, In Polſener ſee, Feruſer ſee }
Luna
lunigianer gôw
leurnza bach
laula fluß
laula
libra fatta
lucca
lucofaren
laterina
laſtra
linaro
lari
laſcaia
leccia
luſtignano
lucignano
laberintho
S.Lorentz
longola
laron fluß
limprignano
Malora
maremma de ſiena
montpeſcal
montargentar
montal
marto fluß
mogmon fluß
montcarrar
montcarle
mitiuole fluß
montcatino
montluppo
montmerlo
marina bach
mugnone fluß
montuarco
montlupo
S.Maria in feyn
S.Mimiato
montaion
montopolio
montrollon
montſol
montone

Montpieciol
mercatello
montuecian
marzan
monta
mugnano
montſerap
meone
meana
meoniano
maganceſi
meonia
montarun
moncymin
muderino
S.Maria farcaſſa
montroſe
Montuian
magliano
manzano
marlupo
montalian
montcorit
Nicola
nera
nicolo
neccon fluß
neſtar fluß
nepe
nazano
Oſari fluß
ombro fluß
orbitello
oſa fluß
ordonouo
ortia fluß
olana
oruieto
Pelaſpia
portlibercoto
piſa
populonia
portferrato
piombino
phaleſce
peſcia fluß
pirghi
paſi
phregena
portueſe
pontremoli
pietra ſanta
peſcia
puſtoria prato
preſello pontſeua
pontnano popi
porchiano
pratonechio

Piſtilione
peggibouzi
pogimperial
portera
piene ſack
portono
perola
pagnanuſo
pereta
pienza
paglia fluß.
poncentin
proceno
pitigliano
pieue
pietramala
perugia
pianura de meana
ponzano
primport
pontmolle
pudiano
derpori gůt { Ferrato, Barrato, Troiano, Telamone, Hercole, Roma, Riuoli }
pruck gůt { Seua, Nano, Era, Centino, Molde }
Quarceto
Quaranton
S.Quirico
S.Quirin
Raccamatron
razena
raneri
reſsignano
ronta bach
romena
rippamaranz
rochmoſcon
roncello
rippabella
rapolana
riſceba
ricurſo gôw
roccaito
rioſcuro
rooziglion
Scarlino
ſidonen S.Seuera
ſagra inſel
ſaguinain

Saline farzana
farzanella
S.Stephan
ſarchio fluß
ſillano
ſummano
ſerrauallo
ſtella fluß
ſcarperia
ſtia
ſeuatorrente
ſambuca
ſtabia fluß
ſtaggia
ſerpentina
ſaltzpfan gůt Volterra
ſaſſeta
ſoureta
ſegalari
ſpeciaioula
ſpelunca
ſillana
ſaturnia
ſempronian
ſoano
ſaſſo fluß
ſcanzano
ſiena
ſateiano
S.Stephan
ſpezzano
ſanguinata fluß
ſaſauto
ſutri
Tarliburno
thußinato
tagliata
tarce
tendola
torrida fluß
turzola
terra peſſumena
terranoua
terraciuola
terranera
terragralla
terraroſſa
terra bianca
tatti
turrita
tuſcanellan
treia fluß
troßiani
terrana Meonia
trommeter feld
tarouinia tolfa
triuigliana turrena
turrita tyber waſſer
troſſolo

Trossolo
Thurn gů Liburno
thürn gů S. Vicentz
tempel Lucina
tempel Hercules
Vmbria uatican
uaduoltera
uitulia
uoce uola
uacina fluß
uillefranck
ueggiano
uallgrafegna
uituliano
uall de arno
uallmugelle
uillombrosa
unci uico
uolterra
uallpescia
ulmento valkomer
ualentano
uitruchiano
ueiuzza
uiterbo uitulania
uichi uadtossan
uicarello
uadtoscan
uian ueiazibel
uicontrad
uetralla
ueiente

costazzaro
camaria
uasa calda
S. Chiara
clitunno
capodacqua
colflorido
creto fluß
ceretani
caßia
carsuli
coruo fluß
conisca
chiesa
casteltodino
cotila
cure
cuntiligiano
cursula
caßia
colscipia
easperia
capfafar
crescentio
calentino bach
cattanello
coluechio
crustumino
caminate fluß
curese fluß
collatia
ceminia
cotiscole
caletrano

Issa insel
Lionessa
lista
lauentana
S. Maria Angeli
Montano
mutisco
montfalk
montcorfo
montfiscell
montleon
mefite
matiera
moßimo
montbon
montiohann
montseuer
montneger
montagliato
magliano
montcalf
mandell
mandella
montopoli
montsantmaria
montlucretio
montritondo
Nuceria
norsa
negra fluß
nar fluß
nemina
narnia
nerula

Saleumprona
sigello schezza
spoleto stello
S. Sauino
serraualle
sabo sabina
schizzina
serstimon fluß
sima
stermiliana
sabiniano
settaque
scandiglia
saliſano
Topino fluß
tinnea
tinnia
torsao treui
trebula treponti
trani todi
testuna tarano
topia
Vilumbri
S. Vbald
ualeippo
uall topina
uallspolet
uallstructura
uiso
uelino fluß
uigiuga
uisbola
uacia

auezzano
affile
aniore fluß
acquergine
aequesaluia
Belitre
babuco
boufe
Corito
capino
camparges
capantio
circeo
campenatis
capena
castellonte
caparano
cora
camerena
cittadi diuina
colonna
caue
cosu fluß
collapo
carseoli
cecano
catulo
cantalupo
campalent
cellano
cesa
capranica
casa corbola
ceciliano
ceceto
ciuitella
ceculo
cintiano
Equicoli
S. Felicita
Feronica
fondi
formia
fratta
fossanoua
fumeno
ferentio
fanselono
fattino
frascato
Giasio
germalia
gaietta
garigliano flu
giouenco fluß
garignano
S. Giona
gaiona

Das hertzogthumb Spolet.

Alfatenia
Asi berg
asceli
asi fluß
asini berg
S. Anatolia
albiana gőw
amelia
aquasparta
allia fluß
antena
Borg zum heyligen grab
boturgia
branca
bettonio
beuagna
S. Benedict
buccignano
cittu castello
chiazo fluß
chieso fluß

Caletrano
Dirino
druida
degenia
Eugubio
Esio fluß
S. Euthimio
Fossato
fuligno
forflammin
fratta
S. francesco
frentila
falacriner gőw
faroli
farfaro fluß
furano
frasso
fidenati
Gualdo
S. Giohann
S. Gemini
Harano
himella fluß
horende

Ombria
oruino
otriculo
ocrea
Pratolino
S. Pedrizzano
pianello
patuli
piedelucō
publica
poggiomirteto
poggio donadeo
poggio Magliano
podere doratio
polombara
Pruck gů Centesimo Negra Narnia Augusta
ponte
Rieti
roccantica
riodel sole bach
rio de Mossa bach

Römisch gőw

Alpi
argileto
ardea
afrodisio
astura
aufido fluß
amicleer
amaseno fluß
alba
albalonga
algido
anagna
acuto
anticulo
alatro
albunea
acqualbula
acqualabe
arceolo
aquitia
aquamarz

pisciano
perſea
polio
Roma
rocca gorgana
rocca ſecca
rizza
roceapapa
rippi
rocca Tioli
riuo freddo
rocca Mutij
rocca Caui
rinata
Sabattia
ſaturnia
ſtura flus
ſatura
ſtura
ſpelunca
ſelua ſagra
ſpenino
ſarmineta
ſeza
ſonino
ſerono
ſegna
ſcurcula
ſalello
ſupino ſollago
ſambucca
ſaracineſco
Terracina
traieto
tretaberne
tofano brun
triuigliano
turritio
tiberino
treuo Bider zů
trioli tudeo
tiburto tagliacozzo
tranſacco teluron
tuſculo
Vicotoſco
uellia uolſci
uellia uilformian
uilmarian
uillmuren uico
ualmont uerulo
uiltiburt
uicoarro ualeria
S.Veyt uerreſi fl.
uilloraz
uilltuſculan
Zagaruolo
zimazano
patrica zancaro

Terra laboro

Auſoni
auſonia
arunca
acqueſueſſa
arunci
aliphe
aterno
anuerſa
atella
acheruſia
acerra
airola
argento
S.Agatha
acquamella
atheneo
amalphi
Baia
Baia
Siluan
Ciceron
tripergola
Arco
Renerio
S.Nicolo
Seropha
Arcolo Creütz
Cantarell
Fontana
Colmo
Sonnen
Mon
Gimboroſo
Fatis
Brancula
Spelunca
S.Anaſtaſio
Biſchoffsbrun
Keyſerßbrun
Petrolien
Mentſchiff
Calaturra
Amſtein
Bagnolo
Giunckara
Grotta
Ottonico
Aſtruno
Velen
Bolla
Chriſten
S.Lucey
S.Maria
S.German

Belgerman
Campagna
cumani
campleborin
carinula
caſal di ſeſſa
calui
caianello
conca
campſenafro
caſcano
caſano fluſs
calore fluſs
caſtalmare
cancello
capua
clanio fluſs
cuma
cimerij
centcamerelle
campflegri
caſtellouo
collo di pace
caſerta
cancono
caue
coſtamaluſ
camſtellat
caſtelſtabie
Durezzano
Ebole
Frentale
falerno
foniacetaſa
foſſabaia
foſſmiſena
flegea
forino
Gaiazza
galuzzo
grottaſibylla
golfgrattera
grottagonaria
golfobaio
goliflucrin
grottanapali
garro
grotta
grignano
golfcratera
garigliano fluſs
glano ſtuſs
golfiſurrent
Herculanio
Iſclero fluſs
Leborij
Complebos

Laberinto
linterno
lunatula
linterano
Montegarro
mintorne
mantdracon
mignano
marmorto
montfe*r
montchriſt
montpauſilipp
marlieno
monteffat
meronida
matalona
montaburno
montiſomma
maſſa
maggiore
minore
montaſtrun
monſter zů Caua
Neapels
nola
nontiata
Opica
oſci
oſca
Pometia
preſenzano
phlegra ſchwelgrůb
partenope
palepoli
poggioreal
pompei
picentij
principato
picenza
pozzoli
Haffe oder Baia
port zů Puzzoli
pruck zů Gallicola
Roccamont
Riuello
Samniti
Sora
ſagra holtzwald
ſidicini
ſueſſa
ſedecimo
ſeſto
ſabato
ſeſſula
ſarno
ſortitella
ſomma

ſarno fluß
ſaraſti
S.Seuerin
ſcafaro
ſurrento
ſirene
ſalerno
ſile fluß
ſtabie
Terra labor
trifone
theano
tiffata
tramonte
tripergula
tella
Turn zu: Bagni, Patria, Faro, Greco, Grapaerbi, Ottnua
Tempel: Apollo, Hamo, Hercule
Veſtina
ulſei
Veſtini
uenafriner feld
uolturno fluß
uolturna
uilluaceia
uillcinerone
uillucul
uall caudina
uincenza
uicco
ueteruio

Baſilicata.

Agropoli
Auletta
S.Arſenio
Atheno
arſano
Baſilicata
beluedere
botta picerna fluß
buon habitaculo
Caſtellabbate
capoleucoſo
capopiſota
capopalinuro
cocco fluß
caſtebuzo
cozignano
contuzzo
conſintino
caſtellangelo
cagliano
capaci
cuccaro
caſtelle
S.Clerico
chiaramonte
Diano
Enotrij
S.Euphemia
eſaro fluß
Fiumenegro
Golfagripolitan
giata
S.Iohans
S.Iacob
Iela
inſel ſerena
inſel oliua
Lucania
lagonegro
luria
laino lauo
S.Lucido lopizzo
S.Leo laconia
leonici lucerina
Molfa
montſano
montmoro
manthia
Noia
Poßdonia
peſte piſciata
policaſtro
piſtigliano petina
pallo picerno
principalo
potenza pudilla
Ricello roſraino
Sera
ſpelunca
Sazzano
ſena
ſaponara
ſapri fluß
Thurn zů Bruca
Velia
uincmella
ualldiano

Calabria

Amato fluß
angitola
agleſſo fluß
altmont
acherũto fluß
acheruntida
apriliano
altilia
aielo
ale fluß
auerna
amici
acri fluß
arenue fluß
acri
albidona
archangelo
amandolaea
acremira
altauilla
alleonata
alliano
Brutombron
belueder
bonifacio
biuona
belmonte
bagnara
buſento fluß
baiſento fluß
blaſi
badnato
belfort
briatick
burcello
butrio
burſano
branbalion
branco
belicaſtro
bernalda
biſſignano
bomburo
brandano fluß
Calabria
choni
chonia
cirilo
cetraro
caſtilione
capo ſupero
caroli
capobaticani
columella
catona
calrediſi
capodarmi
caumptemeß
caſtelluetro
calimera
corno
celico
calanzaro cõſinti
celito conſenza
caſtellferrate
cuchiare fluß
caſtrouillare
cochile fluß
caſtellfranst
capurſano
caſtelluechio
caulonia
crepacuore
carino
codoian
capoſtilo
capoſquillazo
cremeſſa
cremeſſa vorbirg
conino
choni
caſtellannibal
capcollonna
catron cutro
cariate copie
colopizzato
cocile fluß
caſtilione
corliano
corlianetto
caſſono
caſtrouillare
cana
caſtelnouo
carauia
chiaranote
coluaden
cœciano
caſtelltaza
S.Catal do
colubrano
caſtellaneto
Diamente
depiniano
dioſcorono
dauleo
Enotrij
epiſcopia
S.Franz zů paula
Freddo fluß
fůro der Meßiner
febia
finito fluß
ferulento
franckfilla
fiumara mora
fileno
Golpho e uphemia
garofilo
S.Genito
grathi vnd waſſer
grimaldo
gaurano
S.Georgia
grattario
grangrecio
gierazzo
golfoſquillaz
golfotaurin
golfreſan
gracco
giapigia
gaioſa
graſſano
galefo fluß
grauina
guarda
Heraclea
heracleopol
Iſola
iapigij
ipirizo
Locri
locri Epizephyrij
longobucco
lagaria
limiocello
luturzo
Marathia
medana
meſuna
medina
metreno
metauro
morganzo
motigoioſa
murmagno
murano
mottporchia
mantia
montlion
meſſano
mileto
monſant
marturano
medana
mangono
montali
S.Marx
maluetto
magna Græcia
S.Maria tredetti
monteſapo
mamerto
mamertini
moncaulo
motta bubalina
mottbruzano

roccapietra
rockimperial
rockanoua
rocktarento rosani
riuino
Siglio
scalia
semiara
suriano
sunto fluß
spezza das groß
spezza das klein
siciliano
stulo sillo
sagriano fluß
squillaci
simari
sagriano
seuerina
strongoli
sibarri
sino fluß
saro
salandro fluß
seneſi
Tropia
trenio
teriana
temeſa
terranoua
theſano
triunti fluß
tacina fluß
turio
thuria
taurinergen
tarſia
terranoua
trebeſazzi
teana
tricanico taranto

Thurn { Brutina / Keyſers / Mace

Inſel { Proſerpina / Caſtor vnd / Iuno (Pollux

Vallmartin
uaſento fluß
uatticano

Brindiſe
buſardi
baſtardo
Calabria
caſal der Tarenter
caſto Maria
caſtro
capleua
caſtelliſola
carliano
caſtellnouo
conuertino
cileno
curchiacuto
copia
Giapigia
goliopoli
goſzonio
goldſadriatico
grotaglio
gragliano
S. Granazzo
gugiano
gallatina
Iſelſano
Leucano
lupie
leze
lationa
lezzano
Meſſaynia
monaciacco
maraggio
marluthernio
miſſagno
montſardo
minoruo
mandurino
montchimera
Neetho nacara
noia naroo
Orea otranto
Puglia portleze
S. Peter Gallatina
parauita
porbrindeſe
Ruſe
rathele
ruffiano
rocca
Salentini
ſaſona
ſturnini
ſporhiano

ſternatia
ſoletto
ſcuriano
Thirea
tricaſſo
Canallo
thurnpena
S. Vyt
Villmartyr
ueſento
uireto

Barri

landſchafft
Barri Biſeli
barleta barrolun
brittonto bittetto
Couerſan cilio
ciſternino caragina
caſtellnuce caſſano
camme
canuſio
campfort
carckmaior
Enotria
etoli
egnatia
etolia
Faſano
Giuuenazo
gioia
grauina
Loſanto fluß
lanello
logritand
Monopoli
molla
marſeta
S. Mariamortſe
S. Mauro
S. Martincolumna
martina
medogo
moſco
Noia
Oſtruno
Puglia
peucetio
poltgnono
putugliano
palo
pediculi
Quacata
Riuo

Spinaciuola
S. Stephan
Trani therit
terlitz
Venoſa
uilnoſa S. Vyt

Puglien

das eben.
Andurio apineſte
aregano arpe
albereth aſcolo
S. Alicandro
Beſtia
bonino
buturara
biccarino
baranello
boniano buſo
Caudilare fluß
caprino cognato
caſtellangelo
capitanata
cita ſamaria lucera
ciuitato
caſtellfranck
caſtelluzzo
caſtrannibal
cidignola
celentia
caſtellmotta
cita batterara
caſtellmeo
caſcalenda
campapietra
colforte
cirmaior
Daunia
delicetto dogana
Eccanano
Fontana almare
foggia
ferunzola
fortino
fiterno
S. Gianrotund
giamoneſſa
gerium
S. Iuliano
Seldan
Iſola Tremiti
Luceria
liollana
S. Lienhard

Groncer

landtſchafft.
Andrano aleſſano

larino
lesino
Manfredonia
montgargano
S.Michel
motta
montcorum
machia
montsaggion
morano
montsitern
Ocsara
Puglia piana
portcapitanata
precina
petracatella
petramotta
Rica
rocheta
rohe
ratino
salpe
siponte
S.Seuero
serracapriola
Theano
troia
Tempel { Calcantis / Podalyrij / Minerue
Mayrthurn
uestini
Volturno
uinculator

Abruzo

Abruzo
Asinella fluß
ausano auserulo
atisso archa
S.Angelpescoli
agnono
auentino fluß
altino arò
arrouacrò
ariello
S.Apollinare
aterno
amitern
aqulla
alardo
adria ancharano
ascolo amatrice
apicio amando

Adriano
altauilla
arpaia
aueleno
S.Angelo zur leitern
aliano
alipha
S.angeli ripcanin
alueto
atino
arpina
acquino
arce
acqnafondata
Boiano
bagnuolo
basilica
bomia
burello
buonanotte
buchianico
S.Bernadino
busso
burdino
bisento
burgenouo
besigno
beniuento
bouetto boiano
S.Benedict
Carazeni
campmartin
castelpignan
cargbotazzo
castareparanda
castelluzo
cittanoua
casale
casalango
carpignan ciuitella
calmezzo celestmi
caprocotta collmacina
cascandidella
castellanzon
castelminal
cantelmi
corfinia
campelin
castelltorre
caramanico
cusano chiete
constanzo casteruito
cātalupo carupello
capistrano

capdaqua
castellano fluß
colino
castelliono
cornomont
catapenna
colceruen
cornignano
casilento
cita S.Angelo
coluechio
camplo
capotosto
cantiano
ciuitella
castro
casteluechio
castelnouo
columella
contragnerra
candida
calore fluß
cusano
casteluechio
cursano cassano
casalarbon
crepacuore
castelfranck
casalgiano
zum creütz colle
circello coffiano
camplothar casalono
caudio castelponzo
castellgallo
capistrello
camino
comeno
casaliuero
campolargo
cassino
compiuteria
campobasso
Ducate Benuent
S.Donat
S.Egidio
Frentani
frentano
forcon
fiamicello fluß
fossaceca
faran
forckpalen
forca falum
falascusa

franckwyler
frentana
fletto
feltrino fluß
fero fluß
S.Fabiano
forolonolo
forella
flauiano
farieto
faulcola
fercule
fontana
fibreno fluß
forolo
fornello
fara
Giuleana
guarda
guastamone
gesso
gelino
giudice
gambatone
giuiano
greco
guardagallo
guarduomano
giulianoua
giappigio
grottamenarda
giunculo
S.Georg
Gioio zu unser Frauwen
garigliano
S.Germano
S.Helia
Larino
lupara
lucito
lumesano
lispineto
lettopalleno
luparella lama
lazano lento fluß
S.Liberator
luco
libarata fluß
luco laureto
loccarisco lemata
lambroculo
lofante fluß
S.Lupo S.Lorentz

Montsiterno
montnegro
montdorise
montplaro
montferrand
S. Maria cinque
maiella
montpian
misserat
macine
montlabion
S.Martin
mora fluß
miliauico
maupello
montreal
marrucini
moscusono
montsiluar
montesecco
motula
montwerde
montgualco
masseno
miano
moro
montorio
montpagen
mosano
murro trasin
montsant
machia
maleuent
montfusculo
montmilito
montfalcon
montremoli
montella
mirabella
miletto
montbrun
miscano fluß
montcal
montmoz
molinara S.
montcaudin
monsaticul
marco S.
montnergine
montfreddun
merculiale
malfa fluß
S.Maria zu
montnegro

petraroia
pratello
Quarto
Roccauiuara
roccamariſo
ragano
roſano
raſino bach
rockraſin
rocinquenill
ruffento bach
rocca
rock ſant Iohann
rock ſcalona
roſino
ripmontorio
rapirio
rupatano
regnano
rockſecka
rockrafinoe
riuofredda
riuoſomulo
rockmontoian
Samniti
ſabelli
ſalcito
ſenta fluß
S. Stephan
ſangro fluß
ſaro
ſcontrono
ſecca
ſuperequan
ſulmona
S. Iohann
ſpoltorn
ſino
ſaline
ſernio
ſerra
ſchirano
ſilui
ſabbato fluß
ſaßhonorio
ſepino
ſeritalla fluß
ſerpito
ſereno
ſora
ſettefrati
ſchiauono
ſegnia
S. ſpirito
ſtrettarpay
S. ſcholaſtica
Tarnaquiſii
trenio

turino
tranſcriuo
taranto
tripalo
turricella
tocco
tarantonell
tronto fluß
tronto
tranſando
tauo
tordino fluß
troia
tortoretto
S. Thomero
terrano
trueto
tripalto fluß
tripalto
tanaro fluß
theleſe
tauraſo
torre
tullano
Valregia
uerde fluß
uillfallere
uillmeyen
uallofcura
ualua
ueſtini
uertorro
uomano
uiciola fluß
ualueano
uiueretto
uomauo
uilanto
S. Vyt
ualbonuent
uulturna
uallcaud
uolturno fluß
uicalio
uilldominica
uallritond
uenafri
uallporcina
uallgardan
S. Vicentz.

Anconer

Marck
Aquuia
Arquata
accumulo
aſono fluß

alia
aranzauerran
aſino bach
ancona
amola
S. Angelo
argila
acqualonga
albs bach
belfort
braſticara
boaſſo fluß
Caſtelbendet
cupra
cupre
citta noua
coſignano
chienta fluß
camerino
caldarola
cittanoua
cingolo
caſtelficard
caſa bruſſata
cormalto
careſe
S. Coſtanzo
carba
campo
caſteldurant
candiano
callio
citta S. Angelo
candiano
S. Elpidio
Forchepeſe
ferno
fiaſta fluß
fiumeſino
fano
foſſombruno
fiurlo
firmiano
foglia fluß
Grotta
S. Guiſo
S. Geneſio
gieſe
Heliaricina
humana
heremita
Lettomarto fluß
lettouino fluß
luceoli
S. Lorentz
Marck zů Ancona
marck zů Ferma
montbrandon

montuittor
morcino
montmaria galli
montfier
montnour
montalt
montmonaco
montfalcon
montrabion
S. Maria in gargan
montmartin
mandola
mantcaſuar
moca
macerata
montaliano
monticello
S. Mariacaſſan
montſant
muſon
S. Maria zů Lorat
Montarcon
mathelica
miſa fluß
montalbot
mondolff
mandain
mirandella
S. Martin
mercudello
maſſatrebar
metro fluß
S. Martins bach
monfalck
montaßdrubal
monttabat
mercerat
monfaber
montbarozz
Nouilare
Offida Oſmo
ombri orzano
Piceno Piceni
Portaſculo
pedaſſo piceno
petricino
portfirman
pianpica potenza
portancon pergula
paganico pelora
pruck Metro
pruck Cardian
pruck Rizol
pezara potenza
pruck foglia penna
S. Quirino
Recanati Rapirio
Rockfiumeſin

Respagata
rocktotula
rocacontrana
ripa trasono
Seruigliana
seraualle
septempedon
stafillo
sirolo
serogallia
sentino
sessoferrat
sorbolong
sentino
Tigna fluß
tigne
tolentino
thuoms
tempel Veneris
S Victoria
Vrbino

Roma-gna

Agello
Albaret
Acutula
S. Archangelo
Auesa bach
Argiue
Aquaporret
S. Agatha
S. Albert
Argenta
Aducntino
Adria
Abbadia
Ariano
Bologna
battidizzo
borgopanigale
basaro
bargi
bambiano
bargassa
Bad zů Porreta
Bad zů Sarpeta
benuagnanti
Borgo S. Georg
belriguardo
bagazzano
Boij
Bouelle
boccalione
S. Bellino
bergantino
beluedere

butrio
bastiono
Castelmezzo
catholica
conca fluß
castelnouo
certaldo
carpegna
castellana
S. Clement
curiano
ceruica
ceconara
cesena
candiano fluß
classe
cesarea
cuserculo
cenitella
calboli
castrocaro
coßina fluß
S. Cassano
crispino
castiliono
catignola
cora
cunio
castellflorentz
castellbologna
castelrio
corignano
casula
codironca
casal fumineso
conselice
castelguelfo
castel. S. Peter
castelbrithi
caureno
cento
corticella
caburazzo
castelmeseruo
casalecchio
chusa am Rheyn
casio
crespelano
castelfranck
castellion
castel S. Iohan
capugnano
croceta
crenalcore
cossandolo
coderea
comacchio
cenoman

conca

corwawyl
crispawyl
castel Wilhelm
casteluenet
castelnouo
codigaro
Duadala
Egoni
Felsina
firezola
formipolio
fali
fessamessanix
faenza
fußignano
foschio
fontana
fagnano
forcelli
fossaputula
fossalberi
foralien
fornaci
forrara
ferrariola
francolino
fesfilistina
fatta
Gallia Cispadana
gallia transpadana
gallia Cisalpina
gallio Togata
galli Boij
gabizze
granaruolo
gradara
gesso
S. Giustina
Galeata
gratara
galliera
S. Georgio
garena
gallia aurelia
garnaglione
ghironda
Hessarrato
humano
bospitaletto
Imola
illice
S Leo
Lonzano
S. Lodecio
liuio
lauone fluß
lugo
ladese fluß

loiano
lauino fluß
longastrino
loredo
ledenara
ladice Etsch fluß
Montpesaro
montcaluo
montgedolff
montaueso
montcirignon
montstersentin
montscuaulo
monzardin
montgriman
montosso
montkupel
montfeltren
monmayen
macerata
S. Marino
montirano
mercatrantzi
matolo
marechia fluß
mainolo fluß
S. Marian
S. Maria immont
mercatsarazin
S. Maria im bad
montluco
S. Maria im port
medola
S. Maria Ritond
montono fluß
marzauo
modiana
marrate
mussalombarda
medicina
mulinella
muzallara
mulalbergo
montwellen
martignano
misano
Nouantula
nuento
S. Niclus
nugarola
Ombri
oriolo
oliuedo
ochiobello
orcano
Poppio imperial
pozzo
piandelmont

pianmeledo
petraruba
petraciatula
pianmisano
pontcaselechio
pamico
panaro fiune
prata sala
pruck S. Georgen
portuilla
pompasa münster
pieno wyl
pontlagoscur
portmolin
polesin zů Robig
Polesin zů ferrer
portphilistin
Quaderna
Quaderna fluß
Quatisano
Romagna
rimine
rubicon fluß
roncofrido
rauenna
ronco fluß
ronco
rontana
Rheyn fluß
rotta S. Blesi
rhina
rottaficaruolo
rouingo
rock rasternoff
Senagallia
sasso
sassocorbar
Seano
samignanon
sauno fluß
sarsina
saltzgrůb zů Ce
saiano
scaulino
S. Sophia
solarolo
selnadalugo
senio fluß
sosenana
silero fluß
sassatello
sauena
scaricalasino
setta fluß
sassigliosina
sanignano
sale
spina

andes
archo
aquanegra
asola
adda fluß
alzano
alohreti
S. Angelo
alzato
alari
aliono
albicono
arithimere
abiagraſſe
Azza
agno
angera
angleria
arona
aſcone
atrona fluß
andurno
aſtra
alpgraie
alpennine
alpioue S. Bernhards berg
auigliana
alpcottine
urolo
alpes fluß
armeno
S. Antonio Rouerſo
Boij
bianora
bondena
bomporto
boſchetti
boccacita
ballpeianura
belfôrte
S. Benedict podoli rano
buſoman
bad zů Aquar
baguolo
bibianello
berzo
belueder
baganza bach
borgo bordo
borgo S. dominico
bardi
bercerdo
bußino borbio
borbiano
boſenaſco
boricolano

biſſonda
biſignana
bondiconago
borghetto
borg S. Martin
bormina fluß
borgolio
bruda fluß
boſſa
borbo bach
beſtagno
bronda
botigono
bruſco
bardolino
brezauo
borgaſôrte
breſcia
botteſino
bozolo
broncolo bach
broſa fluß
barian
bremco fluß
bergamo
bechuni
bitio
bormio
bad S. Martin
briuio
belgioioſo
belaſio
barco zů Pauy
bimaſco
bruniſelden
blemeri
biorgo
bortero
barlaſina
borgo de Teſino
borgolauezo
bruſciatin
brendrono
bruſimpiano
bruſin ceſe
biſono
bozza fluß
biaſta
bregno fluß
borgbugira
borgcanobio
borgobruſago
buſono
barbarega
beſagno
bufalora
biela
bedulla

bara
S. Benedict von frut- tara
bribariaſſa
borgo
balzolla
bellinzono
blandrate
caſtelnuello
campinacri
carte quarantula
ciſpennina gallia
ciſpadana gallia
concordia
caſte'nouo
carpinetto
carſo corregio
campgaiano
cuſina
cabalbiancho
ceralpi
cruſtello bach
caſalgrand
caran cian
caſtellarano
conoſſa
caſteluetro
colurno
caſſego carema
caſale
caorſe
copiano
caſtelgulpho
coparino
S, Columba
caſaleio
cariſio
caſtelnouo
S. Columbo
caſtelarquato
carlemator
chiauenna bach
chioza bach
campamort
croce cela
cope bach
chioſtegio
curone bach
caſtelle
caſtellazo
ceua
caſale S. Euaſia
camino ceſaria
curtimilio
curri cherio
carmagnuola
caſalgraſſo
certale

carco
caſtigliole
caſteldolphin
cenomani
ciſano
caſtelleto
coruo buono
campione fluß
cauriana
chieſo fluß
caſtalloto
caſteliugo
caſtelmaro
caſtalzipro
ceresara
calimoro
campagnomontechia
canedo
caluiſano
caffara fluß
cadalonga
capriola
caſalmaior
caſtelgazou
cortaſe
cremona
calze
carezzo
chier fluß
crema
capelrocka
calepio
collo
correno
chiouenna
coſtiſana
caſtellnouo
ceramaggio
codogno
caſtellono
caſſano
cropenwyl
comabia
corzino
caſtelleto
callano
cadilogo
chiurre
camaniano
creütz zů S. Pangraz
campiano
caſtelfaſoldo
caſoro caſauo
cadenazzo
S. Catharino
ciro cra
colmo docello am uogel

colmo Sãt Bernhards berg
canerborgo
carminborgo
canobioborg
cognaſcoborg
corduacoborg
centofalborg
cigugnola
carbetto
caſtelleto
creſſentino
canoueſo
centroni
ciurgi
chiauaſſe
caſſelera
carignano
ciniſio fluß
chieſiuola
cluſione fluß
critia
coira
Doria
dolo fluß
doria fluß
douerrenzo fluß
drema
deſanzano
doſiolo
dungo
domaſo
dogmenza
doglia fluß
domoſella
danaſo
doritta fluß
duria fluß
Emilia
Egidiola gõw
Eridano fluß
Felſina
foſſafiſtorena
final
S. Felix
fatuli
florano
forno
fogliani
formigne
fontanelleto
firenxola
felino
fraſcinetto
foro
feliciano
foſſano
fontuiſcenda
fornaci
formigoſa
fontfreddar
fianello
floß
fregidolpho
franckcurta
forlicin
fontplinio
fontgnano
ferrera
fontanella
Gallia Togata
graſſoni
gorzani
gongioga
guaſtalla
geſſa
grupaldo
guardaſono
grugino
gibello
gratarolo bach
gribellino
gareſio
S. giouanni
geralla
guarneborgo
grizzolo
gabiano
gouerno
grottiſabella
gardo goito
gargnano
gazzoleto
gambara
gauerdo
garſa fluß
grigna bach
gorla
gambalote
groſſeto
gona fluß
gandrie
germiage
S. Gotthard
gordula
gandolia
galerato
golaſecca
S. Germano
S. Georgo
grauidona
gandino grangi
grezano galluzo
gegnn gennewyl
genula grigno
S. Giuſtina
S. Giouanni Tromba
Iria fluß
iria
Iolante
inciſa
induſtria
idra
iſeno
inſubri
inſel de arſo
incino
inſel comazo
ildibarado
intra
iurea
Lombardy
luzura
lucurgano
lenza fluß
lurno bach
lora
leuizzano
larda fluß
lechia bach
landeſer berg
lugagnano
liguri Ciſapennini
lagnaſco
lugo
lingocchio
laumello
laumellina
lauena
lichime
lugano Louwertz
liuerno
lauener borg
liuiner borg
leqontij
laſſerborg
luggaris
lanezza
liuurno
lucerna
lagiſe
lodcone
labina
laracerette
lecco fluß
leuck
lira fluß
loden
lombro
leui legnani
Modena
mirandola
marauello
marano
macheda
marzaia
montzibio
monbaranzon
montwaleſter
montechio
S. Martin
montchirangulo
mezzadella
monzano
montluzzo
montarſin
montlazon
monteſelli
intra
mombruno
muletta
montferrato
montcaſtell
montmagno
montcaluo
S. Martino
marengborg
moro fluß
montizell
mondeui
moreta
monueſo
moncalier
menzo fluß
mantua
marmirole
malſiſino
S. Martino
madruz
meldole
marcaria
montechiar
münſter
mela fluß
mompiano
motella
malpaga
martinengo
morma bach
monteſelle
S. Maria baſella
morbegno
montbraulio
malengo
meira fluß
montperniano
muckenſturm
montpenninum
meltzi
montrianz
maſſa malignano
monza muſſa
montgotthard
marici
mirabello
Meyland
mundilla
meno
S. Maria zum b
mazzenta
mortara
montboſo
montgazzaron
mona
marozze
milti
mondyniß
muccagno
mueſa fluß
muſoch
montlucumon
montſcopazza
martignon
monciacet
malpaga inſel
mazzardit
maggia
montſimpler
montarello
margozzo
morano
S. Maria Loze
mambrino
montbobio
montdudon
meſapia
S. Martino
maranaſco
Negono
nouuolara
nuru fluß
naſedo
nuceto
nazzan
nizza
nagulara
naueno
neßio
nauerren
noualeſe
Ozola fluß
occa bach
orgonaſt
ottun o
oglio fluß
oropij
omegna
oſſagnia
orco fluß
oderzo
Panaro fluß

palanza
pouria fluß
palazzolo
piedemont
pinarolo
petrosa
pagellato
pancalier
pußiana
prona
parlasca
Quarantula
quintiano
quadringentulo
Rangono
reuero
rubiera
regiolepido
rondanoro
rosindola
riuolussera
roccabianca
rigazzolo
rauino
rossina
rocca
roccolanzano
riualgere
ressiuane
roncouero
riua
reuero
rouigno
ranuzzi
roccatamaro
rouere
roccanon
roccarasso
riofranck
rodo
reconigi
rana
rauigliasco
riuontella
riuiera di salo
rodondesco
rodego
romandello
reggiate riuolta
ruscani regiasole
rabecco romagnan
riua roccatrauaglia
riuarella
riuolo

Stella sermito
secbia fluß
spilemberg
sassuolo
salcimio bach
suzzaro solere
satuaterra
scandaino
sarzano
sporcana bach
spezzano
S. Secondo
sestrono fluß
sepiono salso
soragno souigno
stella stauoro bach
sessima saleßi
scriuia fluß sale
sernuelle
S. saluadore
sauixano
stura fluß
sauigliano
salero soluzzo
settemar
Sacra fluß
san salo
sirmion seuega
socino
sabioneda
sismonds burg
serio fluß
seriana
sistene negro
subria
sidriano
sesto
santzo fluß
sonuigo
sassopino
sassacorbero
stressa fluß
strona fluß
saruo fluß
stranbio
sangono fluß
Susa
sesana
sondrio
seluanigra
Torreocch
transinora fossa
tarranafossa tanedo
taro fluß toano

tizzano
turricella
tamugola
torchiara
trebia fluß
tronconara
torre
tauriga
tortona
totilia
tanara fluß
torre
tusculano
tusculana fluß
torrigella
torrecremon
torue
trezzo
torne
torriongo
Valcircala
ualmantiron
uignola
ualseneca
S. Valentino
uictoria
S. Vital
uarano
uiani
uisilengo
uiconuio
nermineschi
uitidono
uorco
uoghera
ulmea
uallbagnasco
ualenza
uillanoua
S. Victoria
ulano
uallano di veso
uerroca
uncino
uerculo
uisende
ualmalenga
uallson
uallponzon
uallpregali
uolta uacciano
uolagno ualeggio
S. Vigilio uirle
ualtropia uerola

urni
uallose
uallcamonica
uiadena
ualcalepo
uallseriana
uallbremba
uallsomartin
ualchiamena
ueltlin
uennones
uologno
uestarino
uettina
uauaro
ualmagrera
ualesina
uallante
uallmanca
uespram
uitoni
uoltrunia
uira
uaresio
uegenano
uallpiomba
uergia
uarrano
ualchiuri
ualconseglio
ualsoldo
uallugano
ualmusolcino
uallcaranca
uallpergnana
ualliuentina
uergante
uallintrasca
uitaliana
uerzasca
ualluerzasca
ualldoglia
uegnoio
ualrouana
uallformagia
ualatigorio
ualluſernono
uallpulueria
uigletio
ualluegetia
ualldono ualanzesca
uoragna ualugonea
ualluechia uallbagana
ualsenza

uerzell

Verzel
uerolengo
uallaugusta Augstal
uallpelin
ualltarentaß
ulpiano
uillfranck
uallpo
uallucerna uilnoua
Zaze zubiasca
zena zuniano

Teruiser

marck.
Ango
auguſtulo
albo fluß
auella
aurignano
abano
arquata
arſuago fluß
aſula
altino
aurono
auanzo
Baſtiono
borgeto
baſtey S. Michels
biſino
bozen
brendelun
brachiglion fluß
brenta fluß
bad zu Abano
baſſano
bregnana
buiano
bonſtagno
S. Bonifacius
Caſtelle
caſtellaro
caſtellnouo
caualcaſelle
caſtaguaro
carpo
caſtelbarco
caditto cereda
chanazzo
ceuidono chiuſa
caſanoua
cologna coſtozzo
cobel caldoggio
cittadella ciſiono

caldonazzo
campieter
collmuſon
collieuganei
caſtellfranck
carni
caſacorba
citta noua
cadore
comeri
calore fluß
cadober
ciſino
capbaſtion
caſtelbald
cordiuale
caprole
coneſano
coliuri
ciuilono
ceneda
cordognano
cuſcian
S. Caſſon
concordia
Euganei
eſten
euganea
acquilia
eraclea
Foſſone
fregnano
foßbrentell
foffaclodia Chioggia
formigaro
fratina
fulcachio
felters
ferſina fluß
felßberg
Hoſtia
heraclea
Iſola ſcala
iſola Nugarola
ignato
imeſuli
iſola Caproli
iſola Ecquilij
Legeago
ladice Etſch fluß
lamio licena
lunigo lotio
lizafuſina limina
liuenza lamiduna

limina fluß
lorentaga
Menaco fluß
magnano
montbaldo
montoro fluß
montbello
marano
montſelin
montagnana
meduaco fluß
malamocco
S. Maßino
monſter praia
maroſtica
muſon fluß
meſtre
madian
motego bach
meduna fluß
medmont
motta metta
S. Niario ortono
nugarole
nouo fluß
nouario fluß
nouale
Pontmolin
pizzo
portbrondelo
pontono porto
petra peregrino
portedron
portmalamocko
pieueſchichoco
padua pemecco
piaue fluß
perrarolo pieue
pulcenico
portzuiaue
prata
porcilia
portbuffalle
pandgaia
prodolo
prodonon
pontpollick
porcile
peluſo
ptena
parchiaſe
preſenoro
porteleto
Ronco

Rouechiala
rockcampo
roſreyt
robere
rheron fluß
Sacheta
Serraualle
ſettamari
Sacra fluß
ſirentino
ſeccomont
ſchioco fluß
ſtrada
ſeconzano
ſacille
ſeſto
Tartaro fluß
torrzerzale
torrmezo
tormagnan
tornoua
torrmarſechana
triendt
theſia fluß
teloga bach
teloga
tuſopo
teruis
teſega
turezzo
tabulio
Venedig
uzzatico
uillfranck
ualezzo
uillbartholmea
uerona
ualpolizella
uallſole
ualeſe
uicenza
uigiſiolo ſee
uenda
uillanoua
ueſo ualle
uetoro
Zolta zopola
S. zeno

Fraul

S. Andres port
argino fluß
artegna
anſora fluß

anſa fluß
aquileia aglar
addono ateni
argonaut arupino
arſa fluß albone
Buri belgradi
braca
bad zmontfalcon
Cordiua cuſani
caſtelnouo cadro
cucagna caſte
colaredo
carmiola
carporetto
citta auſtria
chuco
cirgno
cucagno
cormona
cennice
capohiſtria
Iuſtinopel
caſtellion
cittanoua
ceruere part
caſtelli
conuerſa
celone
colchi
cernical
caſtellarſa
colliach
coßliac
Emonia
Frioli
fagnana
fornio
fogliana
felle
foceano
faſna figar
Grado g
gradiſca
golfo trieſte
S. Gionan Che
gortz
griſſor
S. Gertrud
laptdia
goiocarnero
S. Giouan Co
Hidra fluß
humagno
Iuſtinopel

Grado
Caprara
Caſtello
Catharina
Brioni
S.Ieronymo
S.Peter
S.Andres
Braſca
S.Florian
S.Maria
S.Niclaus

rockbelfort
reuma
riſano
rouigno
raſpo
roggio
Spilimberg
ſtella fluß
ſdregna
S.Simon
Seror
ſauorgnano
Taiamento fluß
tiſana
trigeſimo
taro
turo
tulmino
tulmina fluß
trieſt
S.Vyt
ualuaſor
uarro
udine
uillalt
uenzon
uialt
uallcaporet
uellſonzo
uipiano fluß
uaporn &wippach
uillacll
ura no
ueſcoueli
ualbora
ualbaulona
uerula
uallcaſtro
ualldengnang
S.Vincentz
Ziliein
zelien
Volgen ettlich See die nammhafftigeſten in Toſcana Aprile

Orbitella
piſa
Bolſena
Perugia
Traſmeno
Baſimella
Bracciano
Vico
Cyminus
Monteroſe
Baccano
Hertzogthumb Spolet
Colfloride
Piedeluca
Velinus
Riette
Römer gẽw
S.Preſende
Regillus
Colano
Fucinus
Caſtelgangolpho
Neme
Fondano
Terralabor
Auerno
Agnano
Baſilicata
Negro
Aquanegra
Puglia das eben
Andoria
Varrano
Leſina
Anconermarck
Norſa
Lombardey
Gardſee
Brintzen
Brientzer ſee
Langſee
Mona
Trina
Corzino
Varrano

Gauerra
Lowertz
Kleinſee
Margozzo
Orta
Ormegna
S.Iulio
Cumerſee
Ideo
Iſeo
Frigidolpho
Leuckerſee
puſſano
Ceruiano
Sono
Teruiſermarck
Kleiner ſee
Brente ſee
Friaul
Coßlach
&wald und namhaffige hölzer
Tuſcana
Monflaſcon
Baccano
Römer gẽw
Belitre
Baſilicata
Pelagrino
Eboli
Barri landſchafft
Olwald
Mandelwald
Friaul
S.Margreth
S.Gertrudt
Bäder die namhafft in Italia
Toſcana
Cereta Bulicano
Sabbatl Viterbo
Frõſchen Vognan
Piſan Morbi
Puriolo S.Philip
Caie
Giaſinelli

Terra laboro
Baien
Siluano
Cicerone
Tripergola
Arco
Seuerin
S.Niclaus
Scropha
Arcollo
Croce
Catacelli
Fontana
Colmo
Sonnen
Mon
Cimbaroſo
Fatis
Brancola
Spelora
S.Anaſtagio
Biſchoffs
Keyſers
Petroleo
Aintohumano
Calatura
Petrà
Bagnolo
Giancara
Grota
Ottodonico
Aſtruno
Veneloſo
Bolla
Chriſto
Luceyen
Maria
Romagna
Sorreta
Pcarpeta
Lombardey
Acquario S.Martin
Teruiſermarck
Abano
Friaul
Montfalckon.

n den bergen/waſſern vnd ſeen ſo in Italia ſindt.

N Italia wirt ein berg gefunden der facht an in Liguria bey den hohẽ ſchneebergen/vnnd gath durch das gantz Italiam. Dann zum erſten ſtreckt er ſich biß ghen Ancon/vnnd darnach weiter biß inn Apuliam/ vnd theilt Italiam inn zwey theil/das ein ligt gegen dẽ Tyrrheniſchen möre/vnnd das ander ligt gegen dem Adriatiſchen möre. In Apulia ſtreckt er ſich etwan fern in das möre hinein/vnd heißt am ſelbigen orth anus/auff dẽ ſant Michel ſoll erſchinen ſein. Aber der groß berg heißt mit

ſeinem

Appenninus der berg. seinem gemeinem namen Apenninus / vnnd entspringen von jm zů beyden seit trefflich vil brunnen vnd fliessende wässer / vnder welchen dise werden für die g sten vnd fürnemsten gesetzt. Padus / Truentum / Arnus / Tyberis / Liris / Vulturnus. Disen mag Athesis oder die Etsch auch wol zů geschriben werd

Der Pad. Padus kompt von seinem vrsprung auß dē schnee gebirg / vñ laufft in das Ad tisch möre / doch schöpfft er vor ein groß wasser von den zůfliessenden bächen

Die Tyber. Tyber laufft durch Rom / vnnd darnach kompt sie in das möre. Doch fallen andere wasser darein / die sie groß machen. Sie scheidt auch Tusciam von Vmb Vnd wirt also genēnt von Tiberio / der ein Künig ist gewesen der Albaner wie lich sprechen / vnd ertranck in disem wasser. Die andern sagē anderst.

Arnus wasser. Arnus laufft durch Tusciam vnnd durch Florentiner marck. In disem wasser leidt der streit Hannibal groß not / biß er mit seinem höre darüber kam / do er die Römer krieg wolt. Truentus laufft nit weit von Ancon in das möre. Vulturnus in Campa kompt zů der statt Capua / die vor alten zeiten gar mechtig ist gewesen / darn

Liris wasser fleußt er in das möre. Item Liris das vor zeiten Ceruleus vnnd heüt Garilian heißt / lauffet bey Caieta in das möre. Es hat auch Italia vil seen / vnd besunder der Lombardy / die auß den schneebergen erstond / gleich wie auch hie jhenet deß birgs in dem Schweytzerland / doch der fürnemst vnder jhnen ist lacus Garde man vor zeiten Benacum hat genent / aber jetzund heißt er der Gard see / vnd nit weit von Bern oder Veron. Der Cuiner see so hinder Meyland ligt / ist a nitt geringer vnnd kleiner / wiewol es nit also fruchtbar doselbst ist als vmb Gard see.

Von dem grossen vnd namhafftigen wasser Pado so in Italia zwischen Liguria vnd Lombardia dem Venediger möre zů laufft.

PAdus auff welsch Po / so von den Griechen Eridamus vnd von L riern Bondingus / das ist on boden oder grundtloß wirt genant / er dann an etlichen örtern kaum mag ergründt werden / ist gar ei rümpt wasser in aller welt / dañ er zeücht an sich alles wasser so die Alpes über dem hochgebirg vnd der Appenninus in Liguria auß sen / fürt mit jm also 30. namhafftiger wasser in das Adriatisch oder Venedisch re. Die dorinnen auß dem berg Appennino heissen Tanarus / Trebia / Tarum tia / ꝛc. Die auß dem Alb gebirg kommen / heissen Stura / Morgus / Dieria / sin / Lamber / Olbium / Mincius / Etsch / ꝛc. vnnd die machen eylff gewaltig en / vnder welchen die fürnēsten seind lacus Benacus / das ist Gard see / der i 14. Teütscher meilen lang vnd eine breit / vñ den macht das wasser Mincius. dz wasser Ticinus / dz ist der Tesin / macht lacum Verbanū / zů Teütsch dē L see / der ist bey 12. meilen lang vñ ein wenig schmäler dañ der vordrig see. Lacū rium / zů Teütsch den Cumer see / macht das wasser Addua / dz die Jtalienern nen Ada / der ist bey 9. meilē lang vñ schier eine breit. Lacū Sevinū macht das ser Ollius / der ist vngeferlich zweier meilen lang vñ eine breit. An disen wäss gen vil herrlicher nähafftiger stett / als Turin / Paphi / Cům / Crema / Crem Alexandria / Veron oder Bern / Medoetia oder Montschen / Bergomum / ꝛ

Von den stetten Italie.

Der welschen sprichwort. VOr zeiten die weil Italia stůnd inn seiner herrlichkeit vnd grossem ge seind darin auffgangen groß vnd namhafftige stett / der gleichen kaum Europa haben mögen gefunden werden / wie dann von jnen ein spruch

ange

ngen ist. Venedig die reicheſt/Meyland die gröſte/Genuä die hochfertig
eentz die hübſchte/Bononia die hochfertigſte/Rauenna die älteſte/Nea-
ie Edleſt/vnnd Rom ein Haupt der Chriſtlichen fromkeit. Vnd dieweil
ſtett haben jren nammen verendert/wil ich deren ein theil hie erzelen vnnd
en wie vor alten zeiten/vnnd wie ſie jetzundt genennt werden/vnnd wo ſie
n ſeind.

jia oder Paphy hat vor zeiten Ticinum geheiſſen/vnd do ward der Künig
anckreich vor wenig jaren gefangen. Sie iſt vor zeitē alſo mechtig geweſen/
in der gröſſe/hübſche/vnd wirdigkeit nit minder geachter ward dañ Mey
lber jetzund iſt Meyland über ſie kommen.

uria vnd Tuſcia/zů vnſern zeiten Toſconia.

nus vnd Hydruntum/jetzund Otronto.

ona/auff Teütſch Bern/etlich nennen es Dietrichs Bern/dann der Kü
etrich hat es zum erſten gewoñen/vnd andere ſtett darauß kriegt. Von di
ietrich ſagt man vil/dz doch in den warhafftigen hiſtorien kein grund hat.

m Julij/zů Teütſch Frieul/oder Friůl/ein lendlin das in Hiſtria oder Hi
ligt/iſt vor zeiten ein namhafftige ſtatt geweſen/die aber gar zůgrund iſt
n.

ua/vnnd vor zeiten Patauium/ligt in der Venediger Land/vnnd in der
von Teruis.

geſtum zů Teütſch Trieſt / gelegen in Hiſtria/do der gůt wein Reinfal
t.

ola vor zeiten Forum Cornelium/ligt in Flaminia.

pandria zwiſchen Meyland vnd Genua gelegen/iſt gebauwen von Bapſt
ndro/wider keyſer Friderichen den erſten/damit er die Lombardey nit be-
möcht.

polis ein alte ſtatt/hatt vor zeiten Parthenope geheiſſen/wie Titus Liui
cibt.

getia oder Venedig/ein mechtige ſtatt zů land vñ waſſer/iſt etwan nur ein
weſen/das vnder jhm vil ſtett hat/wie du hernach hören wirſt/ſo ich jren
ng beſchreiben wird.

ileia/iſt vor zeiten ein große herrliche ſtatt geweſen in Hiſtria/aber zů vn-
ten hatt ſie vil volck/vnd wirt Alger genempt.

ua oder Janua vnd Genoua/iſt vor etlich jarē ein mechtige ſtat auff dem
eweſen/dañ ſie hat gehabt land vnd leüt/vnnd jnßlen biß in das Guechen
Die ſtatt Pera gegen Conſtantinopel gelegē/iſt jr vor etlich jaren vnderthā
weſen/des gleichen die jnſel Chius/die ſtat Capha in Taurica Cherſoneſo.
die ſtatt Famaguſcha in Cypern/vnd die jnſel Mitylene ſeind vnd den Ge
n geweſen. Aber ſie haben in kurtzen jaren allen gewalt auff dem möre verlo
ie diſe ſtatt kommen iſt zů jrem großen gewalt/wirt hie vnden nach Mey
eitläuffiger angezeigt.

ntz ein edle vñ hübſche ſtatt in Ethruria/hat 90. jar vor Chriſti geburt jren
g genommē. Aber Totila der Gothen künig zerbrach ſie/do er Italien ver
/vnd ward darnach widerumb durch den groſſen Carlen gebauwen vnnd
inckmaur gefaßt.

via vnd in gemeiner ſprach Preß/ligt nit weit von dem Gard ſee. Die andn
n ſie Breya.

ontus in Apulia/ein biſchoffliche ſtatt heißt zů vnſern zeiten Manfredo-
och nemen die andern Manfredniam für Apeneſte.

Von Rom

Von Rom der hauptstatt Italie/die vor zeiten beherrschet hat die gantze welt.

NAch gemeiner haltung hat Rom dē namen vñ sein grūdtfest entp
gen von Romulo/ō die mauren/gräben/ thürn vnd andē weerl
gebeuw gerings vmb sie gemacht hat. Aber etlich andern sprechē/
der nam nit von Romulo komen sey/sund von einē weib/das al
heissen hat/vnd ist eins künigs tochter gewesen/ō lang vor Rom
in Italia gelebt vñ regiert hat. Aber das schreibt vnd bekent jederman / dz R
sein anfencklich herrlichkeit/mauren vnd andere weerliche gebäw von Rom
genommen hab/ vnd nach jm je lenger je mehr gebessert vnd gesterckt worden
so das letst zů einem solichem bracht kommen ist/das sie 600. vnnd 34. thürn
gehabt in jrer rinckmauren/vnd 37. porten. Der sarg oder begriff der statt/
in jrem circkel 20000. schritt/das macht vngeferlich 5. teütscher meilē. Es ist
ein lād dañ ein stat gewesen. R. Tarquinius hat die alten liederlichē maurē a
fangen mit quader steinen zů bessern / verborgen gräben vnd heimliche dol
machē/durch welche aller wůst mit wasser in die Tyber gefürt ward. Er legt
wasser deüchel vñ besetzt die gassen mit steinen / vnd ließ zů richten sprach he
Er ließ ein trefflich groß spilhauß bauwen/das het in der lenge drey stadien
ein halbe/aber in der breite hat es vier juchart/ vnnd mochten darin gesitze
derhalb tausent menschen. Aber zů vnsern zeiten ist sie fast gedemütiget vnd
dert/dann ich findt das sie zů diser zeit nit mehr dann 20. porten hat/vñ drey
dert vnd fünff vnd sechtzig thürn in der rinckmaur. Das laß ich nun hie ans
vnd kom widerumb zů dem Romulum vnnd zů seinem brůder Remum/vo
nen der Römisch gewalt vnd bracht vnd herrlichkeit erwachsen ist. Doch se
fürhin mercken/das die Römer oder die Albaner(wie sie dañ geheissen habe
Rom auff kam)haben vor alten zeiten här allerley ceremonien od geistliche
ten(wie wir es heissen)in Italia gehabt/ vnnd besunder bauweten sie der G
Vesta/die für ein Göttin der junckfrawschafft gehalten ward/ein tempel
man ein ewigs feüwer hielt. Dann Vesta vnd in Hebreisch אֵשׁ heißt feü
welches feüwer solten im tempel junckfrawen (dar zů verordnet)im wesen b

Heidnische nunnen Vestales.

ten/zů einer gezeügnuß der junckfrauwschafft. Man weiset oder richtet au
dahin/das sie meinten wann das feüwer außgelöschet würd/solt ein vorbo
viler zůkünfftiger übel. Dise junckfra

wurden also ehrlich gehaltē/ das man jn
guldin stāb gleich wie den stettmeyster
trůg/wañ sie geschefft halb außdem tem
die stat giengen. Vnd so einer der dē tod
schuldt hat/vnnd entgegen kam einer
lischen junckfrauwen / ward er von der
vnnd aller straff gefreiet vnnd erledt/
fert die junckfauw ein eyd thet/dz sie jn
fer bekomen were. Wā dise junckfrawen
sig jar im tempel warē gewesen/mochtē
der auß dem closter komen vnd zů der
fen. In den ersten zehen jaren lernten

in was in der selbigen göttinn dienst. In den andern zehen jaren volbrachtē
o sie gelernt hatten. Aber in den dritten zehen jaren/ vnderrichteten sie ande-
ter/ die zů disen ceremonien wurden gewidmet. Nů wie gesagt ist/ sie moch-
ch dem dreißigsten jar zů der eh greiffen/ legten von jhnen die weyler vnnd
e zeichen der priesterschafft/ doch waren wenig die solchs theten/ darumb
s ein böß end mit jhnen. Die ehr so mann jhnen anthet/ gefiel jnen also wol
weder der ehe noch kinder begerten. Wann diser Junckfrauwen eine über-
wardt/ das sie sich hett lassen verfellen/ legt mann sie wie ein todten in ein
nnd band sie mit zůglen/ vnnd trůg sie zů der Collien porten innerhalb der
mauwren zů einem grossen erdspalten oder hülen/ vnnd mitt verbundnem
vergrůb sie der oberst priester also lebendig/ vnd das was zů Rom ein klåg
ectackel/ vnnd hett die statt sunst kein traurigen tag/ dann so ein solcher zů-
ch begab. Nun merck/ Es hatt sich zůtragen im sechs hundertesten jar nach
bauwen statt/ das ein Vestalisch Junckfrauw mit namen Tucia ward ver-
als die so verfelt were/ aber sie wolt sich nit mit worten versprechen/ sunder
ychen jhr vnschuld darthůn/ darumb gieng sie mit einem syb zů der Tyber/
as ins wasser vnd sprach/ O Vesta/ ich bitt dich/ bin ich rein vnd vnschůl-
o stand mir bey/ das ich diß syb vol wasser zum tempel trag. Sie hatt es zů
bracht vnd ist jhr bit bewert worden/ so vil hatt der teůfel können zůwegen
en. Aber dargegen ist Vrbinia ein andere verfelte Junckfrauw verraten
n/ mit růten geschlagen vnd durch die statt gefürt worden/ vnnd zůletst le-
g begraben/ anno zweihundert zwey vnd achtzig nach dem Rom gebauwen
Ehe Rom ward gebauwen/ hetten die Albaneser die bey der Tyber wone-
in Künig der hieß Procas. Diser verließ hinder jm zwen sün/ mit namen
itorem vnd Amulium. Amulius ward gewarnet von den abgöttern/ das er
rsehe/ das er nit ertödt wurde von dem stammen seines brůders. Darumb
zů vnd vertrib seinen brůder auß dem reich/ vnnd schlůg seinen sün zů todt/
eß Egestus/ oder wie die andern schreiben Sergestus. Aber Rheam Syluis- *Rhea Syluia*
nes brůders tochter macht er zů einer nonnen oder Vestalischen Junckfraw
mitt sie kein kind uberkäm. Es was do zůmal für ein ehrlich ding gehalten
er sein tochter der Vesta widmet. Nun geschach es im vierdten jar/ als
hea kommen was in ein wald der dem abgott Marti was gewidmet/ darin
weschen wolt/ das sie verfelt ward/ vnd das hat zůgericht Amulius/ wie er-
rechen/ domit er vrsach wider sie het. Aber die andern sagen/ das sie durch ein
e gestalt geschwecht worden sey. Als sie nun sich schwanger empfand/ nam sie
n als were sie kranck/ aber Amulius schickt zů jr ein treůwen artzet/ vnd seine
eygne haußfraw/ das sie fragtē warumb dise toch-
ter den dienst jrer abgöttin nit nach gewöheit vol
brächt. Do kamen sie wider zů jm zeigten jhm an/
wie sie schwanger were. Do verschůff Amulius
das sie biß zů der geberung verhůtet ward/ vnnd
darnach geböth er das man sie nach jrem gesatz le-
bendig vergrůb/ vnnd die zwei kinder/ die sie mit
einander bracht in das wasser würff vñ ertrenckt.
Vnnd als das geschehen was/ flötzt das wasser die *Ein wölffin*
zwei kind also lebendig in ein kotich gestad/ vnnd *seigt kinder.*
do ward ein wölffin auß der kinder geschrey be-
wegt/ das sie hertzů lieff jnen rath zůthůn. Vnnd
wie wol diß thier dē mensaē auffsetzig ist/ vergaß

es doch hie seiner wilden natur/vñ both dar den kinden jre brüst sie zů seigen. D
das die hirten sahen/die jr viech auff die weid triben/hand sie sich gröslich da
verwundert/vnd lieffen herzů vnnd fiengen an zů schreien/domit sie mit jren
schrey das thier erschreckten vnnd von den kindern triben/wie dan auch gesch
Dan die wölffin gieng von den kinden vnd verließ sie den hirten. Do namen
die hirten vnd brachten sie jrem meister/der aufferzog sie. Es seind doch etlich
Remus vnnd Romulus. sprechē das des hirten frawhab Wölffin geheissen/vnd die hab dise kinder ges
vnd erzogen/vnd nent eins Remum/vnd das ander Romulum. Dem sei wi
wöll/man findt in den alten pfennigen/die vor zwei tausent jarē geschlagē sei
das zwei kindlin vnder einer wölffin ligen vnd die saugē. Als nun dise zwei kin
auffgewüchsen/haben sie ein gewalt an sich bracht von den hirten vnd mörder
vnd schlůgen Amulium zů todt/aber Numitorem jren altvatter hulffen sie i
reich setzen. Die hat sich nun also liederlich angefangen das Römisch reich/dz
nach in zů künfftiger zeit also seer zůgenommen hat in gewalt vñ herrschaffe/
seines gleichen aufferdtrich noch nit ist gewesen. Do aber Remus vnnd Romu
nach jrem alvatter an das reich kamen/wurden sie zů rath/das sie ein statt
weten an das ort/do sie in jrer kindheit von der wölffin waren geseigt wordē. A
vor vnd ehe Rō ward gebauwen/oder wie die andern sprechen/erweyteret vn
die maur gesetzt/was des künigs hoff in der statt Alba/die an dē berg Alban
fert von Rom gelegen was. Vnnd als die zwen brüder über dem werck vnein
zwyträchtig wurden/ist man auff beyden seyten zů den wafen kōmen/vnnd w
Remus zůtodt geschlagen mit vilen anhengern/vnd behielt Romulus das
ment allein/vnd was jm das volck vnderthenig. Er bauwet oder erwittere
statt Rom/vnd macht vil satzungen/nach denen die Römer solten leben/wi
hernach hören wirst. Diß ist geschehen siebenhundert vnnd dreissig jar vor Ch
geburt/nemlich do Romulus künig zů Rom ist worden. Aber Rom hat jr
sten anfang genommen anno acht hundert zwey vnnd sechtzig jar vor Christ
burt. Was weiter nach Romulum für ein regiment darein kōmen sey/wil ich
nach anzeigen.

Wie die stat Rom ist erweitert worden.

Ich find geschriben das die statt Rom zum ersten viereckechtig gew
vnd hat nit mehr dan zwen berg in jhren begriffen/nemlich Palat
vnd Capitolinum. Darnach hatt Romulus noch zwen berg daryn
gen Quirinum vñ Celiū. Romulus hat gewont auff dem Palatin
nahe gelegen Celio. Aber Tacius/der Sabiner künig hatt besessen
Capitoliū vñ dē Quirinen felsen. Doch schreibē etlich anderst daruon. Doch
men sie in dem zůsammen/das zwischen den Sabinern vnnd Römern ein gr
krieg ist gewesen/biß zů letst auß beydē völckern/vnd stetten ein statt worden
vnd haben mit der zeit die nachfolgende künig Tullus/Tarquinius der elte
etliche andere die stat mehr vñ mehr erweiterer. Vñ zůletst als man die künig
der stat getriben hat/hat sie erst noch mehr zůgenommen/vnnd seind die ma
weiter hinauß geruckt worden. Im berg Palatino ist Rom zum ersten geba
worden/vnnd haben darauff jre wonung gehabt die künig/darnach die Con
oder Burgermeister/vnnd zůletst vil von den keysern. Es hat auch Caligul
bruck lassen machen vom Palatio zum Capitolio/wie man das noch spüren
Es seind vil herzlicher bauw auffgericht worden auff dem Palatiner berg/d
alt gemeüwr hin vnd wider noch gefunden werden. Auff disem berg ist gesta
der Victorie/das ist des siegs tempel/vñ deßgleichen Apollinis tempel/bey

ch gestanden ist Augusti des andern Römischen Keysers hauß / Romulus be-
ußung / item Tiberij hauß / vnnd sunst vil andere gebäw. Es seind zů lest als Sieben berg in
e statt Rom auff das höchst erweitert ist worden / inn jrem begriff verfaßt wor- der statt R.
n sieben berg / nemlich Capitolium / Tarpeius / Auentinus / Palatinus / Ce-
us / Exquilinus / Viminalis vnd Quirinalis / vnd zum achtesten ist auch Ja-
culum darein kommen. Vnd dieweil man auff der ebne zwischen disen bergen
l gebeuw vnnd gewelb hat auffgericht / ist es darzů kommen / das vil berg der-
assen zerzogen seind worden / vnnd die thäler erhöcht / das man etlicher bergen
öhe nicht spuren mag. Der berg Palatinus soll also genennt worden sein von
nem Latinischen wort Pallantes / das heißt vmbhär faren vnd schweiffen / das
e völcker Aborigines genant / vmbher geschweifft sein / vnnd zů jhm kommen.
ie andern aber sagen / er seye also genennet worden von Pallants Kůnigs La-
ni haußfrauwen. Aber zů vnseren zeiten stath nichts auff disem berg dann ein
te bauwfellige Kirchen. Capitolium hat disen namen entpfangen vonn einem
enschen haupt / das man darauff gefunden hatt / als man ein fundament grůb
ot des Jupiters tempel / aber vorhin hatt Tarpeius von Tarpeio der Vestali-
en junckfrauwen / vnd Saturnus berg geheissen. Vnnd wie Cicero daruon
meldet / ist dieer berg zů den zeiten Tarquinij mit mauren vmbfangen gewesen /
sind vil thürn darauff gestanden / darzů auch Jupiters Feretrij herrlicher tem
el / ab welchem Marcus Manlius auß geschrey vnnd pflüttern der Gensen ge-
arnet / die Gallier gewaltiglichen getriben hatt. Die gezierd dises Bergs vnnd
schlosses haben übertroffen alle wunderbarliche ding der Egyptiern / darumb
auch der Götter behausung ist genannt worden. Des Jupiters tempel hat vil Jupiters tem-
under schöner gezierd gehabt / vnnd sunderlich vnder vilen köstlichen seulen ist pel.
ne guldin gewesen / zehen schůch lang / die der Fürst Claudius dohin geben hatt.
s ist auch do gestanden Jupiters bild / Victorie der Göttin des Siegs seul /
hs truckgeschirr von Pompeio in die statt Rom gebracht. Do sind gefunden
orden vnder dem erdtrich inn einem steinen sarck die Sibyllischen bücher / die
ündtbrieff zwischen Rom vnd Carthago auffgericht. Es seind auch etliche deů
er darinn gelegen / durch welche das wasser ist gefüret worden zů anderen Tem-
eln vnd stetten. Do hin seind gangen die neůw gewöhlten Burgermeister / vnd
üben dem Jupiter opffer gethan / dem alle anfäng wurden zůgeschriben Es was
n Tempel ein besunder heilig orth / dohin dem gemeinen mann nicht ward ver-
önnet zů gehn / vnnd do wurden behalten zwo guldine kronen / so etwan die auß
ampstia vnd Carthagine dohin geschickt hatten vmb erlangten sig. Weiter
at Junoem Copellin gehabt zů der lincken des Tempels / vnd Minerua zů der
chten / es hatt auch Concordia auff disem Berg einen Tempel gehapt / wie auch
ides / darzů seind viler Götter / vnd aller Kůnigen / auch anderer grossen Män
er bildnussen auff disem berg gewesen / besunder deren die den gemeinen nutz
esslich gemehret haben. Jetzund aber zů vnseren zeiten ist kein gebäuw auff or
n berg / dann allein ein Barfüsser Closter / das heißt Aracœli. Es hatt auch
apst Bonifacius der neündt lassen auffrichten vonn gebachenen steinen ein
auß für des Gerichts amptleůt. Diser berg ist anfencklichen (wie gesagt ist) ge-
eissen worden Tarpeius von einer Vestalischen junckfrauwen / die do getödt
nnd begraben ist worden. Es ist Tarpeius eigentlich ein geher felß auff disem Tarpeius berg
erg / do zů vnseren zeiten die übelthäter werden getödt / wie sie auch vorzeiten
urden über den felsen hinab gestürtzt. Die jnsel so die Tyber macht / ist zů den
iten Tarquinij vnnd Lucretie erwachsen / von einem grossen kornacker der an

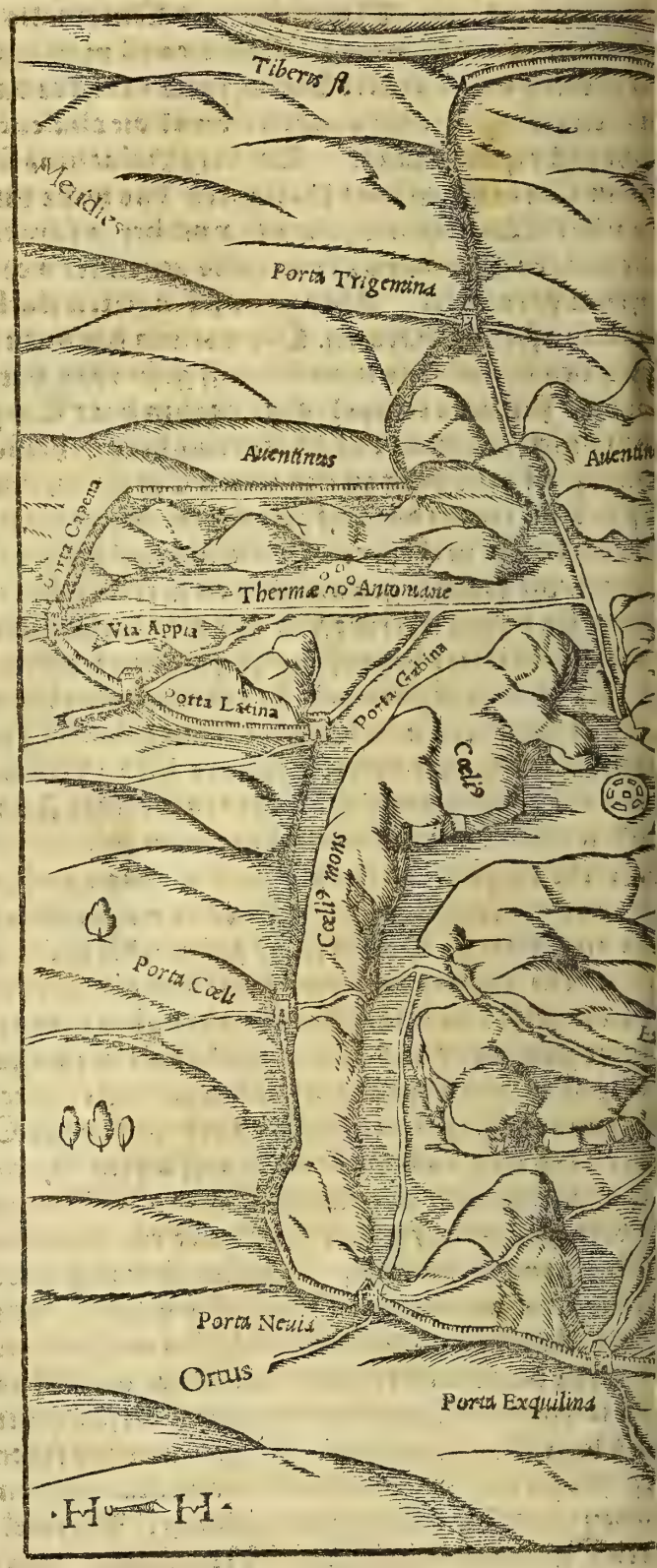
Der statt Rom boden t

sie gestanden ist vor z

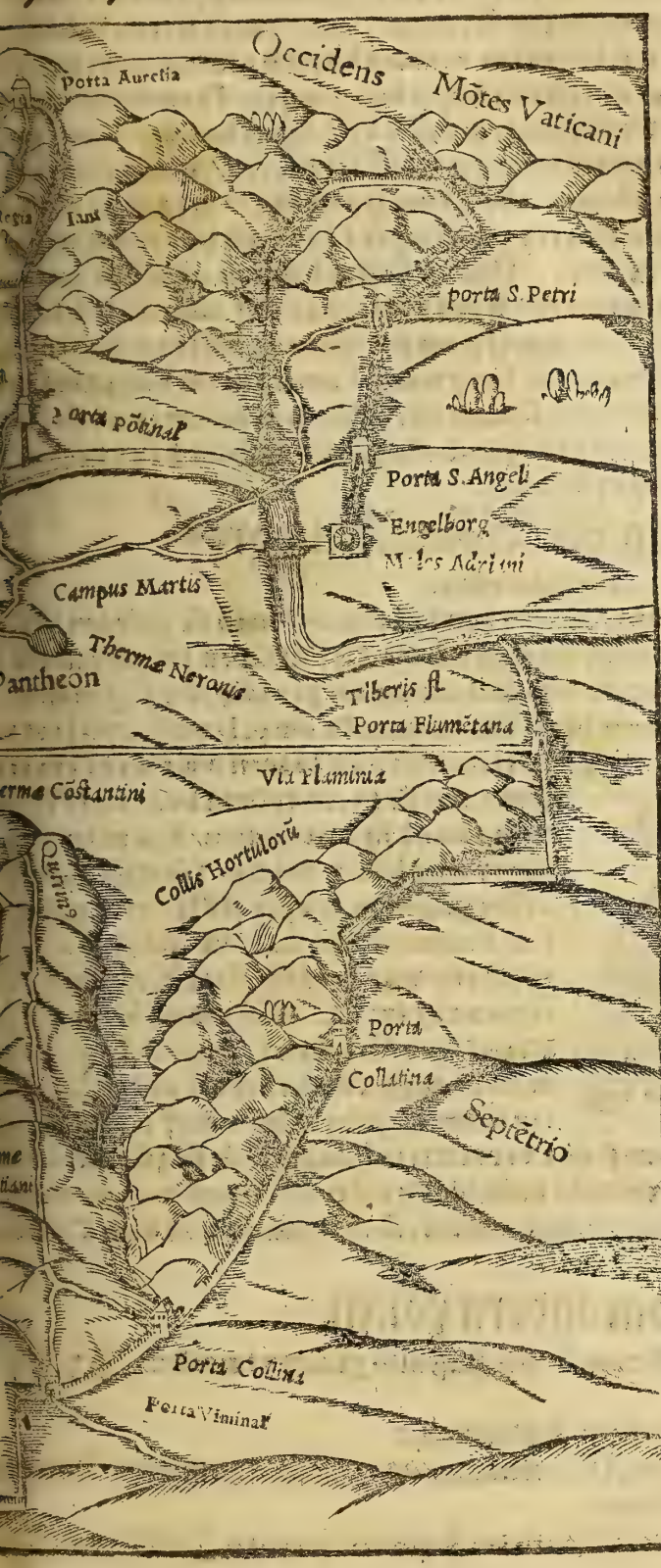
der Tyber lag/vnd Tarquinij was/vnnd nach der begangenen auffrür verboten ward vom Römischen rath abzusch eiden vnd heim züfüren/sonder man müst zů der zeit der Ernd das Korn sampt dem stroh in die Tyber werffen/die do zů mal gantz klein was. Vnd als sich der leym vnd grundt in das stroh satzt/ist daruon nach vnd nach die jnsel erstanden. Darnach ist sie auch weiter mit Menschen henden beuestigt worden/wie Liuius schreibt/das man auch tempel für die götter darinn gebauwen hatt. Jre lenge hat gar nahe zwen Roßläuff/vñ breite fünffzig schrit. Sie ist gewidmet worden dem gott Esculapio/des bildtnuß do hin auß Epidauro gebracht ward.

Anno 1557. zů Herbst zeit hat abermals die Tyber vnsäglich grossen schaden gethon/vil gebeüw zerrissen/leüt vñ viech ertränckt/auch vil güter grosses werths hinweg geschwempt. Als daruor anno 1556. Ostia/ein gantz wehrlicher fleck vnnd schloß am einfluß vnd gmund desselben wassers gelegen/dem Bapst durch krieg abgetrungen worden/vnd doch bald wider erobert.

Der berg Auentinus soll von den vöglen also genant worden sein/wie etlich meinen/aber die andern sagen/er hab den nammen von ei-



ſampt thor vnd porten/wie
ihrer herrlichkeit wvs.



nem Albaniſchen Künig der do ſol begraben ſein. Die dritten ſprechen er heiß Auentinus von aduentre/zükommen/das dieleüt do hin kommen ſeind des Tempels halb ſo Diana do hat gehabt. Es iſt auch auff diſem Berg ein Altar geſetzt worden Herculi/des gleichen Junoni/Diane/Minerue vnnd Lucine. Zů vnſeren zeiten ſeind anſtatt der Abgöttiſchen tempeln do hin kommen Clöſter Sant Sabine/Bonifacij vñ Alexij. Es wirt auch ein güter theil diſes Bergs mit weinreben vnd etlichen verfallen gebeüwen bedeckt.

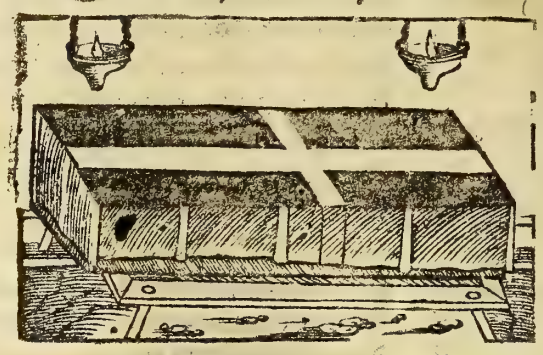
Der Berg Celius ſoll alſo genãt worden ſein von Celio der Thuſcier Hertzogen/der Romulo zů hilff kam wider der Latiner Künig. Es hat Veſpaſianus auff diſem Berg zů ehren des Fürſten Claudij ein Tempel gebauwen/vnnd ſeind auch ſunſt vil Palläſt/Altar vnd Tempel/wie auff andere berg der Statt Rom/gebauwen worden. Auff dem mitten grad diſes Bergs ſeind zwen waſſergäng mit köſtlichem werck gemacht worden/vnd zů der Chriſten zeiten iſt der Berg beſetzt worden mit vilen Kirchen/Clöſtern/Stalen/etc. Bey ſeinem außgang iſt gebauwen Sant Johanns Lateran/in welcher Kirchen ſollen behalten werden Sant Peters vnd Pau-

lus höupter. Es ist auff disem berg ein Amphiteatrum oder rund Spilhauß/das doch halber zerbrochen ist/vnd wirt jetz Colosseum genant.

Jaculum ein anderer berg über der Tyber gelegen/soll den namen (wie Solinus schreibt) von Jano empfangen haben/der do sein wonung gemacht hat. Equilinus der berg ist zwyfach/geth an bey Traiani Platz/vnnd streckt sich biß zů Diocletianus bäder. Es seind dise bäder ein wunder hüpsch gebeüw gewesen. Sie hetten ein weiten begriff/vnnd waren mit hüpschen gängen/fürgebeüw/gewölben vnd kamern zůgericht/vnd waren mit grossen vnd hüpschen geferbten marmorsteinen vnderstützt. Collis hortulorum ist der Gartenberg/vnder dem etwan seind gewesen gantz fruchtbare gärten. Es ist auch auff disem berg gestanden ein spilhauß Flore. Dise Flora ist gewesen ein verrümpte Hür/vñ hat mit jrer hürey ein trefflich groß gůt zůwegen bracht. Vnd eh sie starb hat sie zů erben gemacht das Römisch volck/verließ jm ein trefflich groß gelt/das solt man anlegen/vnd von seinem zinß jren zů ehren järlichen auff jrem geburts tag halten ein offentlich spil. Aber angesehen das diß ein vnerbar ding was/domit jm ein hübscher schein gebē würd/haben die Römer auß diser Hüren ein Göttin gemacht/vnd sie fürgesetzt den gärten vnd wachsenden dingen/gleich als sie gewalt hett den bäumen vñ anderen wachsenden dingen krafft zů geben.

Außlegung der Römischen porten nammen.

Die port Callina genant/ist von den bühelen an denen sie gelegen ist also genennt worden/do man die ehbrüchige Vestalischen junckfrauwen lebendig begraben hat. Es was an dem ort ein gemach/do stig man tieff hinab/do was ein bereit beth/ein brinnende ampel/wasser vñ brot vñ auch öl. Vnd so man ein verfelte junckfrauw tödten wolt an disem ort/



legt man sie in ein todten bor/deckt sie zů/vnnd band sie mit züglen/das man jhr geschrey nit hören mocht/füret sie durch die offne gassen in grosser stille/vnd mit grossem kummer. Es was ein ellender anblick zůsehen/vnd hett die statt Rom kein traurigern tag im jar. So man aber mit disen lebendigen Leychen zum grab kam/band man sie auff/vnnd thet der oberst Priester ein heimlich gebet/hůb auff seine hend zů Gott/nam die übelthäterin herauß mit verdecktem haupt/stelt sie zů einer leyteren/die můst sie hinab steigen/vnd als bald die Priester sich vonn jr abwendten/wurd die leytern herauff gezogen/vñ das elend weib mit grund von dem Hencker überschütt vnd vergraben.

Von den andern porten.

Lumentana die port ist vom Tiber fluß also genannt worden. Jetz heißt sie/des Volcks port.

Porta Collatina/heißt auch Pintiana.

Porta Collina/vñ sunst Quirinalis/dann sie fürt zum berg Quirinalis/ist jetzund porta Salaria.

Porta Viminalis ist also vom Weyden wald genent worden. Jetz heißt sie sant Agnesen port.

a Querqueculana/die jetz beschlossen oder zügemaurt ist/ist also von einem
bbaum so bey jr gestanden/genant worden.
a Esquilina/ist sant Laurentzen port.
a Neuia/wirt zů vnsern zeiten die groß port genant.
a Celi/etwan das berg thor/vnnd das Esel thor/aber jetzundt sant Johans
rt genant.
a Gabina/ist jetz beschlossen/etwan Gabiusa wie man meint geheissen.
a Latina/also genant/das sie in der Latiner land fürt.
a Capena/ist sant Sebastians port.
a Trigemmina/ist sant Pauls port.
a Naualis über die Tyber heißt jetzund die Bachport.
a Aurelia über die Tyber ist sant Pancratzen port.

Zů Rom ein grosser schatz gefunden.

Anno Christi 1544. im Hornung nit weit von der Tyber als mann in einer Capellen zů sant Peter ein fundament grůb/hatt mann gefunden ein sarg von Marmorstein/der was neünthalb schůch lang/fünff breyt vnnd sechs hoch vnd was darin begraben Maria/ keyser Honorij gemahel/welche in jhrer junckfrauw schafft von hinnen ist gefarē/ schnellem tödt übereylt/ehe sie der Keyser zů jm nam. Es was jr leib im sarg erzert on etlich zen/har vnd zwey schinbein. Man hatt auch ein rock vnnd mantel gefunden/die waren mit so vil golds geweben/das mann sechs vnnd ig pfund darauß geschmeltzt hatt. Es was darzů im sarg ein sylberin lädlin chalb schůch lang vnnd zwölff zwerch finger breit/in wölchē von geschmeid rystal vnd auß dem edlen gestein Achate gemacht lagen. Item viertzig guldi ng mit mancherleyen edlen steinen geziert. Weiter was darin ein Smaragd ld yngefaßt/vnnd in dem war ein haupt gegraben/welches als mann meint Honorius angesicht angezeigt. Mann hatt den stein geschetzt auff fünff hundert ducaten. Sunst seind allerley kleinoter vnnd weibliche gezierdt do gefunden en vnd besunders ein Agnus dei/vmb welche geschriben was/Maria vnser schöneste/vnnd ein guldin blech/darin waren geschriben diese nammen mitt wischen büchstaben/Michael/Gabriel/Raphael/Vriel. Item ein treübel Smaragden vnd andern köstlichen steinen zůsammen gefügt. Ein harband old gemacht/wz zwölff finger lang/in dem stünd geschriben/Vnserem her Honorio/vnd auff der andern seiten/Vnsere fraw Maria/vnd sunst allerley he ding von gold vnnd edel steinen gemacht/als schnecken/schalen/kugeln ergleichen/vnd wiewol vil edler gestein von langer zeit här jr schöne verloren hetten/waren doch etlich wunder hübsch. Diese ding allesammen hat Stilico seiner tochter zůr eestewr geben.

Von den

Von den Sybillen vnd ihren büchern.

Als vor langen zeiten d tyran Tarquinius zů Rom regniert / kam
außlendige frauw / die wolt neün bücher verkauffen / die voll we
Sibilliſcher weiſſagungen. Vnnd als ſie ſolche bücher zů teüwriſche
ließ Tarquinius ſie ongekaufft von jm faren. Do gieng das weib
verbrant drey daruon / vnnd ohlang darnach kam ſie widerumb
den übrigen büchern / vnnd both ſie eben ſo theür als ſie vorhin hett gethan.
meint man ſie werend nit witzig / deßhalben ſie auch verſpottet ward / dz ſie von
gen ſo vil fordert als von jnen allen. Alſo gieng das weyb hinweg vnd das
theil der übrigen bücher verbrant ſie / vnd bracht die drey übrigen widerumb /
both ſie aber noch in dem vordrigen gelt. Es fieng an Tarquinius ſich zů ver
dern / was das weib damit gemeint / ließ ſeine weiſſager berüffen / hielt jnē die
für / vnd fragt ſie wie er ſich darinnen halten ſolt. Do verſtůnden die weiſſage
es ein ſach von Gott were / vnd das der Künig ein groß glück außgeſchlagen
te / vnd ein groſſer verluſt ſich in dem verlauffen / das er nit alle bücher kauffe
te / tieten jhm er ſolt die übrigen bücher alle kauffen / vnd darumb geben was
weib fordert / de mit er die übrigen weiſſagungen bey jhm behielt. Vnd als dz
jm die bücher gab / befalch ſie jm / er ſolte ſie mit höchſtem fleiß behalten / vnnd
ſtund an verſchwand das weyb vor des menſchen angeſicht. Aber Tarquinius
die bücher etlichen menſchen zůbehalten. Vnd nach dem die Künig auß der
vertriben waren / nam die ſtatt die Sibylliſchen weyſſagungen / vnd ließ ſie
waren auff das aller fleiſſigeſt / als ein ding das von Gott kommen was / vñ
die bücher bliben biß zum Marſier krieg / gelegt im Capitolio inn Juppitere
pel / in einem ſteinen ſarg. Vnd als der tempel verbrant ſampt andern dinge
darinnen wurden behalten / ſeind die bücher auch zů grund gangen. Aber die
ſagungen ſo w r jetzů dt von den Sibyllen haben / ſeind zůſammen getragen
den von vilen ſtetten / etliche von Jtalia / etliche auß Aſia / dohin der Rö
Senat botſchafft thet / abzůſchreiben ſolliche weiſſagungen / etliche auß and
lendern vnnd ſtetten / ſein auch vonn etlichen vngelerten männern abgeſch
worden / vnd etwas darzů gethan / das die Sibyllen nit geſetzt haben. Es ſch
Varro / das zehen Sibyllen ſeyen geweſen / die erſt iſt geweſen in Perſia / die
in Lybia / die dritt in Delphy / die vierdt in Cāpania / die fünfft in Erythrea
ſechßt in Samia / die sybēo in Cuma / die acht in Helleſpōto / die neündt in P
gia / die zehend zů Tybur tin. Nun diſe Sibyllen alle ſampt verkünden ein C
beſunder die vonn Erythrea / die etwas herrlicher vnd edler iſt dann die an
Die außPerſia hatt alſo geweiſſaget. Es wirt der Herr geboren auff die er
vnd der jungkfräwlich ſchoß wirt ſein der Heydniſchen völcker heyl / vnnd
füſe in geſundtheit der menſchen. Die auß Libya hatt alſo von Chriſto geſun
Nement war es wirt der tag kōmen / das der herr wirt erleüchten die dicke fi
nüſſen / vnnd es wirt auff gelöſet werden das land der ſynagogen / es werden
hören der menſchen läfftzen / vnnd ſie werden ſehen den Künig der lebendi
den wirt halten in jrer ſchoß ein junckfrauw / die frauw der Heyden / vnnd e
regieren in barmhertzigkeit. Die von Delphy / ſo vor dem Troianiſchen kr
weiſſagt hat / ſoll ein ſolche zeügnuß Chriſto dem herren geben haben. Es w
boren ein Prophet von einer junckfrauwen / on beyſchlaffen ſeiner můter.
Sibylla von Cum / die zů den zeiten Tarquinij geweiſſagt hat / hatt ſollich
von zůkünfftigen dingen geredt. Es wirt geboren ein gröſſe liny von dem d
richtig iſt in der welt / jetzündt kompt die junckfrauw / jaes kommen die her

Die Sibylliſchē Weiſſagungen

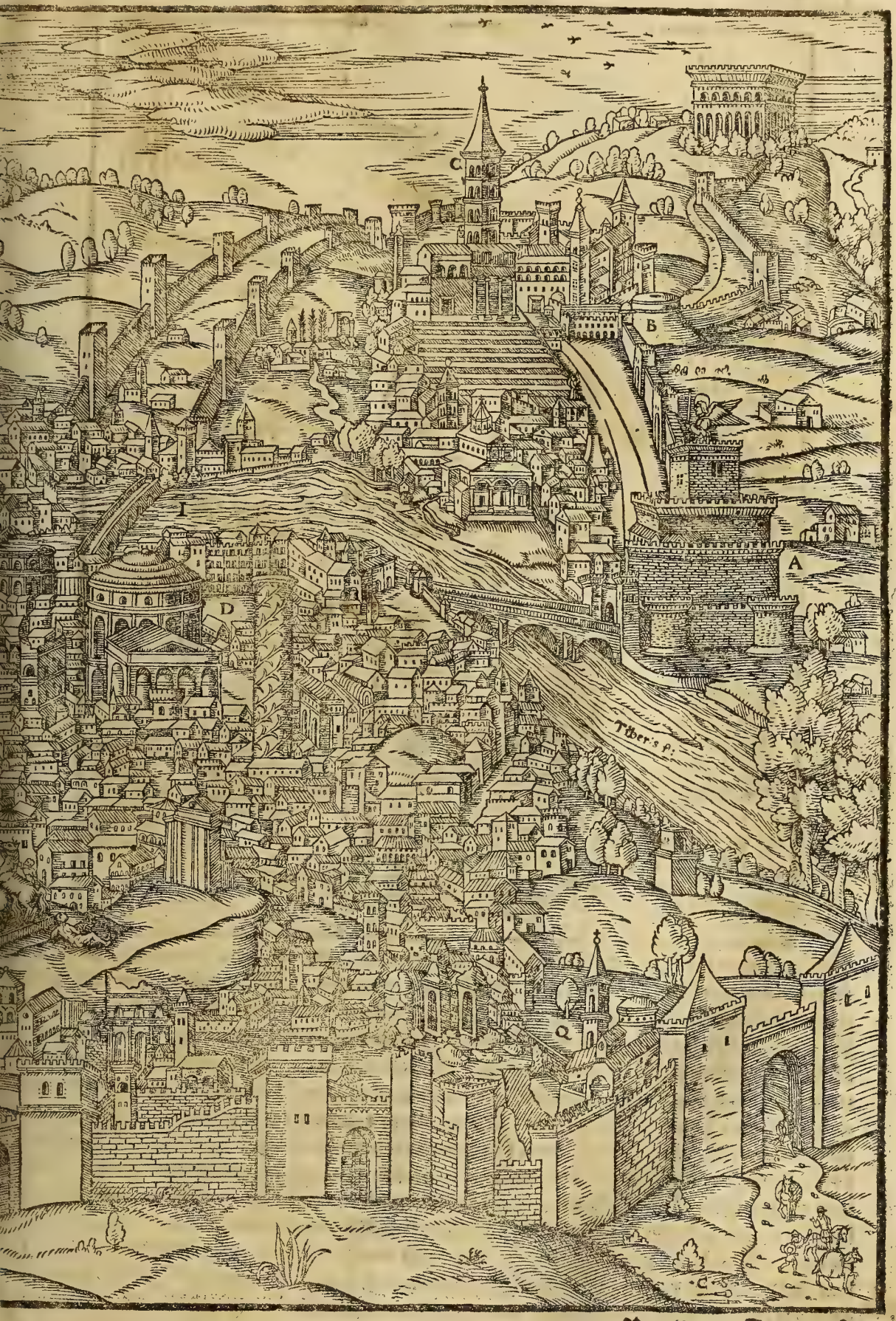
Di

Die Statt Rom figuriert nach form vnd gestalt wie sie zů vnsern zeiten in gantzen vnd in verfallen beüwen in der rinckmauren stoth.

Etlicher örter vnd gebeüwen außlegung vnd erklärung.

A Adriani groß werck, iezundt Engelburg
B Des Bapsts pallast,
C Sant Peters kirch.
D Antonini seül, vnd darbey Maria rotunda.
E Adriani seül.
F Septimij bogen.
G Tempel des fridens. Es solt darbey ston der gros Coloßus aber die enge hat es verhindert.
H Diocletiani bäder.
I Sixt brucke.
K. Capitolium
L Sant Bartholomeus insel bey Sixt brucken.
M Sant Iohans Lateran.
N Wasserg eng.
O Titi vnd Vespasiani bogen.
P Sant Susanna.
Q Sant Maria de populo.
R Sant Lorentz.
S Sebastian.
T Sant Vitalis.
V Ochsenkopff

Der ſtatt Rom in aller weldt bekant


C
B
A
I
D
Q
Tiber's fl.

Saturnischē künigreich. Sibylla Erithrea auß Asia/ hat die heimlicheit Christi noch heiterer herfür gebracht mit solichen worten. In dē letsten alter wirt gott gedemütiget/es wirt sich in die menscheit ergeben das göttlich geschlecht/vñ wirt die gotheit vereinbaret der menschheit/es wirt das lemlin ligen im höw/vñ wirt aufferzogen durch die Junckfröwliche dienstbarkeit. Sibylla Samia auß der inseln Samo/hat also geweissagt. Nemen war es wirt kömen der reich vnd wirt geboren von einer armen tochter Es werden jn anbetten die thier des erdtrichs/ sie werden schreyen vnd sprechen Loben jn in den vorhöffen der himeln. Die von Hellesponto geboren im Troianischen erdtrich/hat also geweissaget. Von der hohen wonung des himmels hatt er seine demütigen angesehen / vnd er wirt in den letsten tagen geboren von einer Judischen junckfrauwen mit den wiegen des erdtrichs. Sibilla Tiburtina/die in Italia zů den zeiten Augusti Octauiani gelebt hat/hat wunderbarliche ding geschriben von der menschwerdūg Christi/hatt sie anderst soliche ding geweissagt/wie man von jr schreibt. Man schreibt aber also von jr das sie gesagt hab. Es wirt Christus geboren in Bethlehem/vnd er wirt verkündt in Nazareht. O wie säligist die můter welcher brüst jn werden sāugen.

Von der

on der Römischen Bischoffen anfang so sich nun biß zum jar 1500. vñ etwas
nger erstreckt hat/ wie sich ja das Römisch Keyserthumb verendert/ der bi
lich gwalt aber doselbst erhalten/ geauffet/ vnd vffs höchst komen/ do ver-
/ bedunckt mich nit abweg auffs kürtzest zuerzelen/ durch wie vil der selbigē
off/ so hernach Bäpst geheissen/ do gezeit/ vnnd die kirch versehen/ dieweil
ie statt Rom selbs biß auff vnser zeit/ gar vil jar vnder den selben gewesen/
nen auch in weltlichen sachen gar vnderthan vñ gehorsam. Derhalben fahē
n dem heyligen Petro dem Apostel an/ wöllen die jarzal Christi/ auch die zal
äpsten/ vnd jedes jars/ monat vnd tag außrechnen.

zal	der Bäpst, irer herschung	iar	monat	tag	iar Chr.	zal	der Bapst, ihrer herschung	iar	monat	tag
1	Petrus	25		25	420	43	Zozimus Griech	2	6	
2	Linus uon Volterra	1	3	11	421	44	Bonifacius Römer	3	7	
3	Cletus Römer	11	7		426	45	Celestinus Causpanier	8	5	
4	Clemens Romer	6	9		434	46	Sixt III. Romer	9		
5	Anacletus Griech	9	7		443	47	Leo Tuscaner	20	10	
6	Euaristus Griech	9	3		464	48	Hilarius Sardinier	6	3	
7	Alexander Romer	7	1	5	470	49	Simplician Tiburtier	14	7	
8	Sixt Romer	9	0		485	50	Felix III. Romer	6	11	
9	Telesphoro	10	8		492	51	Gelasius Aphriener	6	10	
10	Higinius Griech	4	0		499	52	Anastasius II. Romer	1	9	
11	Pius uon Aglar	9	5		501	53	Samachus Sardier	15	7	
12	Anicetus Syrier	9	8		517	54	Hormisda uon Frusiney	9		
13	Soter uon Fundi	9			524	55	Iohans Tuscaner	2		
14	Eleuthenus Griech	14	11		529	56	Felix IIII. Pugleser	4	2	
15	Victor auß Barbaroy	10	1		533	57	Bonifacius Romer	1	11	
16	Zepherin Romer	7			535	58	Iohannes II. Romer	1	5	
17	Calixtus Romer	6	1		538	59	Siluerius Campaner	1	7	
18	Vrbanus Romer	4	7		540	60	Virgilius Romer	16	6	
19	Pontius Romer	9	2		557	61	Pelagius Romer	4	10	
20	Anterus Griech	5	3		562	62	Iohannes III. Romer	12	11	
21	Fabian Romer	11	3		575		On Bapst		10	
22	Cornelius Romer	2	10		576	63	Benedict Romer	4	2	
23	Lucius Romer	2	10		580	64	Pelagius II. Romer	11		
24	Stephan Romer	7	10		591	65	Gregorius Romer	13	6	11
25	Sixt II. Athener	1	11		605	66	Sabinianus	1	5	
26	Dionysius münch	6			606		On Bapst		1	26
27	Felix Romer	2	3		607	67	Bonifacius III. Romer		8	28
28	Eutichianus uon Luna	1	5		608	68	Bonifacius IIII. Valerier	6	5	
29	Caius Sclaf	10	8		914	69	Drodatus Romer	3		
30	Marcellin Romer	6	11		917	70	Bonifacius V. Campanier	4	10	
	On Bapst	7	6		622	71	Honorius Campanier	10	11	
31	Marcellus Romer	5	1		635		On Bapst	1	7	
32	Eusebius Griech	3	7		637	72	Seuerus Romer		11	
33	Melchiades auß Barbarey	4	2		638	73	Iohannes IIII. Sclaf	1	9	
34	Siluester Romer	23	10	1	640	74	Theodorus Griech	6	5	
Die seind all gemartert worden. Do hatt die					647	75	Martinus uon Tundet	6	2	
	Bapst insel angefangen				653		On Bapst	1		
35	Marx Romer	2	8		654	76	Eugenius Romer	2	6	
36	Iulius Romer	15	5		657	77	Vitalion uon Signen	14	8	
37	Liberius Romer	6	2		672	78	Adeodatus Romer	4	2	
38	Felix II. Romer	1			676	79	Donus Romer	2	1	
	Liberiůs wider	6			679	80	Agathon Sicilianer	2	6	
39	Damasus Spanier	18			682		On Bapst	1	7	
40	Siricius Romer	14	3		684	81	Leo II. Sicilianer	0	10	
41	Anastasius Romer	3			685		On Bapst		11	11
42	Innocentz Alboneser	15			686	82	Benedict II. Romer	1	19	23

Iar Christi	zal der Bäpst, irer herschung	Iar	monat	tag
687	83 Iohannes 5. Antiochiam	1		
688	84 Canon auß Thracien		11	
689	85 Sergius Antiochien	12	8	
702	86 Iollannes 6. Griech	2	2	
704	87 Iohannes 7. Griech	2	7	
706	88 Sißnius Syrier	0	0	20
707	89 Conſtantinus Syrier	7	1	
714	90 Gregorius 2. Romer	15		20
730	91 Gregorius 3. Syrier	10	8	
741	92 Zacharias Griech	10	3	
751	93 Stephan 2. Romer	5		
756	94 Paulus Romer		10	1
766	On Bapſt 1. doch ſetzen etlich hie			
	95 Cõſtantinũ 2. der ſich mit gewalt eintrang.			
767	96 Stephan 3. Sicilier	3	5	5
771	97 Adrian Romer	23	11	
795	98 Leo 3. Romer	20	5	
815	99 Stephan 4. Romer		7	
816	100 Paſchalis Romer	7	3	
823	101 Eugenius 2. Romer	3		10
826	102 Valentin Romer	0	1	
827	103 Gregorius 4. Romer	16		
843	104 Sergius 2. Romer	3		
846	105 Leo 4. Sicilianer	8	3	
854	[illegible]	2	6	
856	106 Benedict 3. Romer	2	6	
859	107 Niclaus Romer	9	9	
869	108 Adrian 2. Romer	5	9	
874	109 Iohannes 8. Romer	10		
884	110 Martinus 2. Frantzos	1	9	
886	111 Adrian 3. Romer	1		
887	112 Stephan 5. Romer	6		
893	113 Formoſus	5		28
898	114 Bonifacius 6. Tuſcaner			
899	115 Stephan 6 Romer	1	8	
900	116 Romanus Romer		4	20
900	117 Theodorus 2. Romer			
901	118 Iohannes 9. Romer	2	0	5
903	119 Benedict 4. Romer	3	4	
905	120 Leo 5.			40
906	121 Chriſtoph		7	
907	122 Sergius 3. Romer	7	4	
914	123 Anaſtaſius 3. Romer	2	2	
916	124 Lando Romer		6	
917	125 Iohannes 10. Romer	12	2	
930	126 Leo 6. Romer	7	7	
931	127 Stephan 7. Romer	2	1	
933	128 Iohannes 11. Romer	4	10	
938	129 Leo 7. Romer	2	6	
941	130 Stephan 8. Teütſcher	2	4	
944	131 Martin 3. Romer	3	6	
947	132 Agapitus Romer	7	4	
954	133 Iohannes 12. Romer	8	3	
962	134 Benedict 5. Römer		6	
963	135 Leo 8.	1	4	
965	136 Iohann 13. Romer	7	1	3
973	137 Benedict 6. Romer	1	4	

Iar Chr.	zal der Bapſt, ihrer herſchung	Iar	monat
975	138 Donus 2. Romer	1	
976	139 Bonifacius 7.		7
977	140 Benedict 7. Romer	8	6
983	141 Iohann 14. Romer		8
984	142 Iohann 15. Romer		4
985	143 Iohann 16. Romer	10	6
995	144 Gregorius 5. Sachß	2	5
997	145 Iohannes 17. Griech		10
998	146 Silueſter 2. Frantzos	4	1
1001	147 Iohannes 18.		10
1002	148 Iohannes 19. Romer	4	4
1007	149 Sergius 4. Romer	2	7
1010	150 Benedict 8. Tuſculaner	11	1
1021	On Bapſt	1	
1022	151 Iohannes 20.	11	
1033	152 Benedict 5. Tuſculaner	13	3
1045	153 Silueſter 3. Romer		3
1046	154 Gregorius 6.	2	
1048	155 Clemens 2.		
1048	156 Damaſus 2. Beyer		
1049	157 Leo 9. Teütſcher graue zu D		
	im Elſaß	5	
1054	158 Victor graff zu Kalb im Zwi		
	gerland	2	
1057	159 Stephan 9. Lothringer		
1058	160 Benedict 10 Campanier		
1059	161 Niclaus 2. Safoyer	2	
1062	162 Alexãder 2. Meylẽder	11	
1074	163 Gregorius 7. Saboner	12	
1086	164 Victor 3. Beneuenter	1	
1086	On Bapſt		
1088	165 Velanus 2. Frantzos	12	
1100	166 Paſchalis 11. Tuſcaner	18	
1118	167 Gelaſius 2. Caietaner	1	
1119	168 Calixtus 2. Burgunder	5	
1125	169 Honorius Bolagneſer	5	
1130	170 Innocentius 2. Romer	13	
1143	171 Celeſtinus 2. Romer		
1144	172 Lucius 2. Bulogneſer		
1145	173 Eugenius 3. Piſaner	8	
1154	174 Anaſtaſius 4. Romer	1	
1155	175 Adrian Engellender	4	
1160	176 Alexander 3. Seneſer	21	
1182	177 Lucius 3. Luceſer	4	
1186	178 Vrbanus 3. Meylender	1	
1187	179 Gregorius 8. Benuenter		
1188	180 Clemens 3. Romer	3	
1191	181 Celeſtinus 3. Romer	6	
1199	182 Innocẽtius 3. Anagner	01	
1216	183 Honorius 3. Romer	10	
1227	184 Gregorius 9. Anagner	14	
1240	185 Celeſtinus 4 Meylender		
1240	On Bapſt	1	
1242	186 Innocẽtius 4. Genueſer	11	
1254	On Bapſt	2	
1256	187 Alexander 4. Anagner	6	
1263	188 Vrbanus 4. Frantzos	3	

zal der Bäpst, ihrer herschung		Iar	mo.	tag	Iar Christ.
189	Clemens 4. von Narbona	3	9		1371
	On Bapst	2	2		1379
190	Gregorius 10. Placentzer	4	2		1391
191	Innocentius 5. Bungander Predi				1405
	ger münch		6		1407
193	Adrian 5. Genueser		1		1410
193	Iohannes 21. Lysibona		8		1411
	On Bapst		6		1416
194	Niclaus 3. Römer	3	8		1418
	On Bapst		2		1431
195	Martinus 4. Frantzos	4			1447
196	Honorius 4. Römer	1			1455
	On Bapst		18		1459
197	Niclaus 4. von Asculo Barfüsser				1465
	münch	4	1		1471
	On Bapst	2	3		1484
198	Celestinus 5. von Eserina		9		1492
199	Bonifacius 7. Anagner	8	9		1502
200	Benedict 11. Teruiser Prediger				1503
	münch		8		1513
	On Bapst	1	1		1511
201	Clemens 5. Gasconier	8	10		1523
	On Bapst	2			1534
202	Iohannes 22. Frantzos	18	4		1550
203	Benedict 12. Tolosser	7	3		1555
204	Clemens 6. Lembicker	10	6		1555
205	Innocentius 6. Lemucker	9	8		1559
206	Vrbanus 5. Linwicker	8	4		1560

zal der Bäpst, ihrer herschung		Iar	mo.	tag
207	Gregorius 11. Lenwicker	7	5	
208	Vrbanus 6. Neapolitaner	11	8	
206	Bonifacius 9. Neapolitaner	14	9	
210	Innocentius 7.		2	
211	Gregorius 12. Venediger	2	7	
212	Alexander 5. Candiot		11	
213	Iohannes 23. Neapolitaner	4	10	
	On Bapst	2	6	
214	Martinus 5. Columneser	13	3	
215	Eugenius 4. Venediger	16		
216	Niclaus 5. Sarzener	8		
217	Calixtus 4. Hispanier	3	3	16
218	Pius 2. Seneser	6	11	
219	Paulus 2. Venediger	6	10	
220	Sixtus 4. Saboner	13		
221	Innocentius 8. Genueser	7	11	
222	Alexarder 6. Spanier	11		
223	Pius 3. Genueser			27
224	Iulius 2. Saboner	10		
225	Leo 10. Medices	8	8	20
226	Adrian 5. Flemming	1	8	3
227	Clemens 7. Medices	10	10	
228	Paulus 3. Farneser	15		27
229	Iulius 3. Florentiner	5	1	16
230	Marcellus 2. Politianer			21
231	Paulus 4.	4	2	29
	On Bapst		4	17
232	Pius 4. Medices			

Vnd dieweil wir nun die Bäpst erzelt/ wellen wir gleich die Bisthumb in Ita- auch erzelen/ doch zůuor von ordnung der Cardinälen meldūg thůn/ wie die ettel haben/ vnd dem Bapst zůdienen verordnet.

rsts seind sie getheilt worden in drey theil/ deren die ersten Cardinäl Bischoff beisitzer des Bapsts genant worden/ dero waren an der zal sieben.

rdinal Bischoff zů Hostien der weyhet den Bapst, ist der fürnembst vnnd wirdigest. 2. Card. zů Porto. 3. Albon bin 5. Penestren 6. S. Ruffin 7. Tusculen.

un dise siben seind gleich des Bapsts statthalter/ dann sie zů hochzeitlichen n/ Feyertagen vnnd Sontags dem Bapst zů S. Johans zů Latran/ in des nators Capellen zů altar dienen sollen.

im andern seind Cardinäl priester vnd beystend des bapsts geheissen/ deren en an der zal xxvij. yeder Hauptkirch sieben zůgeben/ zů S. Peter gehören Cardinal.

Vnser Frauw yhensit der Tyber

2 Chrysogoni
3 Cæciliæ
4 Anastasiæ
5 Laurentij in Damaso
6 Mauritij
7 Martin auff dē Berg

zů sanct

Zů sant Paul dienend dise

1 Sabina
2 Prusca
3 Balbina
4 Nereus vnd Achilles
5 Sixtus
6 Marcell
7 Susan

zů sanct

Der kirchen vnser Frauwen Maior dienend

1 zum z &wölff botten
2 Cyriack in Bädern
3 Eusebij
4 Potentianæ
5 Vitalis
6 Marcellini vnd Petri
7 Clementis

ant Laurentz gehören dise Cardinal 1. S. Praxedis 2. S. Peter in Anden 3. S. Lorentz in Lucina 4. Heylig zů Hierusalem 5. S. Steffan auff dem berg Celio 6. S. Iohans und Pauls 7. Vier gekrönten.

Zum dritten seind Cardinal Diaconi die auff den Bapst &warten, der selben seind 19. an der zal

Vnser Frauu in Dominica Ertzdiacon 2. Lucey bey den septisolio 3. Vnser Frauu die Neu &w 4. Cosmas und Da- 5. S. Adrian 6. S. Gregori 7. Vnser Frauu in der Griechen schůl 8. Vnser Frauu im Vorscopff

9.S.Niclaus im kercker Tullij 10.S.Angeli. 11.Eustochij 12.Vnser Frauu im wässerer 13.Vnser Frauu am brei
weg. 14.S.Agatha 15.S.Lucey bey dem eck Sapura 16.S.Quirick.

**Die Cardinäl/o Bischoff/sitzen an hochzeitlichen tagen vmb den Bapst/v
brauchen alle stül. Die Cardinäl so priester seind wuchner/sthand bey de
Bapst zür meß vnd bätt zeit. Die Cardinäl Diacon legen den Bapst an/v
dienend jm zů altar. Das einkommen des Bapsts so etwan auff 1000000. gt
den geachtet worden/ist außgetheilt gewesen/das der Bapst sein hofe auß de
dritten theil/die Cardinäl mit den andern zweyen theilen erhaltē/vnd sie dar
die sachen in geistlichen händlen on alle Simoney oder finantz versorgen soller**

So seind dise Bischoff under dem Bapst allein.

Bischoff zů: Hostien, Velitren, Porto, S.Rufina, Alban, Penestren, Sabinen, Tusculanen, Tiburten, Aquila, Marsien, Valsen, Chieti, Permenen, Adria, Aprutina

In Aconer marck

Bischoff zů: Esculo, Forms, Camerin, Humana, Macerata, Esinum, Senegallia, Falentz, Senegallia, Fossumbruno, Penna

In Romandiola

Bischoff zů: Arimini, Fregnano, Vrbin, S.Leo, Classen

Im Hertzogthumb Spolet

Bischoff zů: Assisien, Fuligno, Nucera, Eugubien, Spolet

Bischoff zů: Rieti, Todij, Trani, Nurnia, Ameria

Vmb die statt Rom.

Bischoff zů: Sutrien, Nepe, Cittcastell, Orta, Bagnarea, Orivieto, Soana, Chiusi, Perusen, Arezo

Bischoff zů: Castell, Grosseto, Voltera, Sena, Luca, Pistarnen, Florentz, Verulan, Luna

Der Ertzbischoff zu Regio oder Rez am möhr hatt dise bisthumb under ihm

Caffanen Neocastren Cancian Catrona Tropan Locron Boumen Gaurano Millianico Schilazo

Der Ertzbischoff zu Constentz hatt den Bischoff zu Matoran

Der Ertzbischoff zu Rossaw hatt den Bischoff zu Bisignian

Der Ertzbischoff zu Semerina hat die Bischoff under ihm

Ebole S.Leo Genecastro Isola Serena Strongoli Variano

Der Ertzbischoff zu Tarent hat under ihm den bischoff

Motula Castell

Der Ertzbischoff zu Brandiß hatt under ihm den bischo

zu Ostun

Der Ertzbischoff zu Otron hatt ynder ihm den bischo

zu Castren Calupoli Licien Oreen Le

Der Ertzbischoff zu Bar hat under ihm ie bischoff

Bitunten

zu: Maphen, Gumenago, Rodes, Salpen, Cannen, Bitteto

d Comersano

zu: Bilonto, Marian, Camposan, Pelignano, Coriuago, Lauello

Der Ertzbischoff zu Trani hat under ihm die bischoff z

Vrlia Adria Gramano

Der Ertzbischoff zu Semponto hatt dise bischoff zu

Melffen Monopol. Rapellen

In Apulien seind dise Ertzbischoff und bischo

Der Ertzbischoff Cosano hatt dise bischoff under ihm

ramed Sagrianen Montwerden Lagod

doria S.Angelo Bestin

Der Ertzbischoff zu Acheran hatt dise bischoff zu N

ten Poncen Tricarien Venusien C

Archangelo

Der Ertzbischoff zu Benenent hat under ihm dise bisc

Thelese

zu: S.Agathen, Alisano, Montlabian, Montcoruin, Camlona, Vicinello, Aregnano, Ascolo, Turricella, Lucerien, Durrazzo

zu: Volturno, Ariano, Ferenzula, Ciuita, Cerlitten, Lesina, Trentano, Truento, Bisento, Guardo, Messagno

Der Ertzbischoff zu Salerno hat den

Bischoff zu: Capina, Policastro, Nunciata, Sarnen, Acerren, Marsica Rauelden

Der

…bischoff zu Surrento hatt
…dise vnder ihm
…off zu { Lapizzo / Salpen / Equen
…Ertzb…choff zu Almasen hatt
…vnder ihm die
…off zu { Caprea / Scala / Minore / Linterno
…Ertzbischoff zu Neapels hatt
…vnder ihm die
…off zu { Amersa / Nolo / Pintzolo / Cuma / Acerren / Insulen

Der Ertzbischoff zu Capua hatt den
Bischoff zu { Thieti / Venafren / Calmen / Aquinen / Coliuen / Cartzen / Caserta / Eserno / Suessa / Molen
Der Ertzbischoff zu Pisa hatt vnder ihm die
Bischoff zu { Massana / Saon / Acerian / Ciuitat / Alisien / Giasmella
Der Ertzbischoff zu Genna hatt vnder ihm die
Bischoff zu { Rabien / Albingau / Marleon / Arian / Noli / Neruio / Dupranen / Baliasco

Der Bischoff zu Rauenn hatt dise vnder ihm
Bischoff zu { Adria / Sarsinen / Carnaclen / Fauentzen / Conchen / Imolen / Forliui / Bolognen / Forimpopulo / Modena / Censena / Rezzo / Religo / Parmen
Der Ertzbischoff zu Meyland hatt vnder ihm
Bischoff zu { Bergomen / Brixen / Cremonen / Loden / Nauerren / Liferey / Pauy / Turin / Swertzell / Ast / Aix / Casal Alba / Albugen / Swintimilie / Placentz / Ferrer.

**…gemein einkomen Italie ist etwa 1505. angeschlagen worden von Jacobo Si…
…iser weiß/ auff 4. Milion vnd zwo tonnen golds vnd 35000. Ducaten.**

…pst hat võ patrimonio	240000	Seneser	80000	Graueschafft Astra	5000
…stlich camer	120000	Bolognen	60000	Marggraueschafft Salutz	10000
…migreich Siciliæ	700000	Genueser	100000	Pemont	70000
…ediger in Italien	800000	Luceser	30000	Die Landtherren in Neapels Co=	
…alb Italien	400000	Ferrerer Hertzogthumb	120000	loneser, Conera, Senogallia, Pesarro,	
…gthumb Meyland	600000	Marggraue zu Mantua	60000	Forlin, Imola, Fauentz, Capi, Corregi=	
…ß	300000	Maggraue zu Montferrar	40000	en, Mirandolen	500000

…er krieg zwischen Bapst vñ künig Philippen auß Hispanien Año 56. 57. ver…
…n/ ist vast der vrsach entstandē/ das der Bapst den Cardinal S. Flor/ Camil…
…olonna/ vnd Julian Cesar in nie ledig lassen wöllen/ darüb eingezogen/ das…
…ander Sfortza von S. Flor ghen Neapels sich heimlich verfügt mitt zweyen…
…en die Frantzosen gewesen. Das er auch ein Apt von Brezegne auff der post…
…efangen/ vnd Marcantonium den Columneser veriagt/ nienderts bleiben…
…wolt. Darauff dann der Bapst vnderstünd Paliano zübeuestnen/ welches…
…hein böse nachburschafft geben/ vñ für den eingang des künigreichs ein ker…
…wesen were. Darzü zoch der Cardinal Caraffa durch Teütsch land/ als ob er…
…Keyser wolt/ do er ghen Mastrich kam/ rit er zů post in Franckreich/ gab dē…
…ig für er solt das Künigreich Neapels angreiffen/ das wolt im ỏ Bapst ver…
…en sein. Der künig ließ sich bereden/ schickt 1000. Gasconier auff Torsica/ die…
…n die besatzung Paliani gelegt werden. Künig Philipp schickt den Du…
…n Alba das er soliche befestigung verhinderte wie er möcht/ namen zů stund…
…ht an im gantzen Reich/ besatzt Tronti vnd Chieti. Es klagt der Bapst vnd…
…ffa der Keyser Carle het nie verwilligē wöllē/ dz er ỏ Bapst weil er noch Car…
…l/ Ertzbischoff zů Neapels wurde. So hett er nie wöllen gestatten dz Carol…
…affa prior zů Neapels sein solt. Er wolt auch auff bitt der keyserischen den Ca…
…nit zů Cardinal machen/ aber so bald er angesprochen von Frantzösischē do…
…rs/ ließ auch im Consistorio zů Rom auß rüffen/ daß dz Reich Neapels dem…
…st heim gefallen wäre. Schickt Peter Strozza mit dem Caraffa die beuesti=…
…Paliani anzůschicken/ der Künig hielt vmb friden an/ aber der Bapst wolt…
…nn dz geschickt/ also bracht ỏ Duca Alba vff 12000. knecht zů fůß 500. pferd/…
…vff S. German/ jagt die Bäpstischē auß Frosolon/ vnd kamen so nahend zů…

Paliano/das die Bäpstischen auch doselbst abston müßten/vñ Vetuli/Banco
Piperno/Terracina/Acuto Fiunone/Frorentino/Alatro vnnd Anagni müßte
sich ergeben/auff sollichs langten die Künigeschē wider vmb friden an/ do es ni
geraten wolt/beuestneten sie Frasolon/vnd Valmanton ward belägert/ der C
raffa zog es mit verwhänung des gesprächs auff/biß er 2000. Gasconier/auch pr
tiand vnd andere noturfft in Velitren bracht. Der Duca feiret nit nam Tiual
ein/Vicouarro vñ anders mehr. Der Bapst vestnet Palian/besatzt es mitt 100
knechtē/on was sunst verjagt vnd darnach hinein kam/deßgleichē hat er Velt
beuestnet. Er warff vnnd riß es als ein zů Rom/ beuestnet die statt/ vnderstü
auch die Prouiand den Künigischen an allen orten niderzůlegen. Man thet g
scharmützel bey Puglio vnnd Serrone/aber die Bäpstischen trůgen die kapp
daruon. Es hatt auch der Bapst wenig gelt/ mocht nit knecht auffbringen/ w
wol sein änckel Anthoni Caraffa zů Bolagna fast vmbschlahen ließ. Der ga
hauff des Bapsts an allen orten waren 10000. Italianischer fůßknecht/2000. C
sconier/600. ringer pferd/hetten sie den feind bey Valmonten angriffen/ war
sie hettē jm zeschaffen gebē/aber sie versaumptē die sach/ übersahen dz spil. Zů
gieng es an ein schetzen vnd schinden/gelt/früchten vnd was vorhands müßt
her heben. Mā hādlet aber frieds halb/schafft nichts. Dieweil zoch Antoni Ca
fa mit einē heufflin auff Aprutz zů/meint er wolt vil außrichtē/weil es vnbe
erobert Centroguera vnd Carropoli/aber mit hilff des Duca wardē sie wider
schůt/vnd ō Caraffa hinder sich getribē. Malagno ward von Künigischen ge
nen/plündt vñ übel hausiert. Die Venediger woltē auch zů fridē helffen/ sch
Probů Capellā jren Secretari/ō mocht nicht erhaltē. Die Bäpstischē wurdē
die Proniād wartēd/erlaustert/abgeschmiert vñ Balthasar Rangont jr obe
gefangen. Der Caraffa hatt sich auch von Rom herauß gelassen/ also wo der
ca gwölt/hett er frey Rom ablauffen mögen/vnd die Bäpstischen außschlie
eherer forcht es geb ein neiwe plünderung vnd sack zů Rom/ lag zů ab Alba
morgens zog er auff Ardea vnd Porigliano/ nam sie ein/ das kam prouiand
dem hauffen gar wol/ auff dem scharmützel hatten die Bäpstischen so auß
ranten kein gewin/ der Duca hatt auch schiff brucken zůgerüst das er die T
möcht einnemmen/vnd von Gaieta auff Neptuno war jm not zůfaren/ da
dasselbig an jhn ergeben/vnnd als es die Bäpstischen wider haben wolten/
den jhnen wol hundert sattel gelert/vnnd müßten es dañocht den feinden l
die schiff brucken hetten sie auch gern erobert/ aber es war vergeben/ die Kü
schen plünderten Palumbara. Gleich hernach zog er auff Ostia/ Petro St
legt sich mit seinen Bäpstischen für Rom herauß zů feldt/ Duca der schan
Ostia/ also lagen dise zwen hauffen nit weit voneinander/ scharmützelten
also ward Ostia entzwischen mit dreyen schweren stürmen/ mit vil plůt vn
lurst dapfferer hauptleüten erobert vnd auffgeben/ also ward ein anstand
chet auff zehen tag/darnach auff viertzehen tag/vnd ward denen im läger v
Ostia auff des Künigs seiten nit fast wol/dann schier in viertzig tagen mo
vor sturmwind auß Gaieta do vil schiff mit Prouision/nicht zů kommen/so
die pferd ab/dann si/allein graß/vnnd desselbigen nit gnůg zůessen hatten
hetten etlich schiffleüth sand vnder das mäl gethan/ also dz die knecht anf
zesterbē/der wurdē etlich erhenckt. Also beuestnetē die kün. Ostien/ liessen
am vnd Vaßquetz vnd Francesco Horrado mit acht stuck büchsen auff rede
notwendiger municiō/ versach sie mit Prouiand auß Gaieta vnnd Neptun
sechß Monat lang/vnd zoch der Duca ab/gab beuelch man solt Neptun a
uestnē/gab den Italiern vrlaub/auch zů theil den Spaniern/zog auff N

n macht der Bapſt herrn Johañ Caraffa auff den erſtē tag Jener Año 1557.
Hertzogen zů Paliano mit groſſem fäſt / vnnd zum oberſten Feldtherren der
ren. Der Cardinal Caraffa ſůchet ſein hoheyt mit krieg/wolt von keim fridē
/bracht den Bapſt dahin/das er den hertzogē von Ferrer mit bitt vñ tröuw-
n dahin nötiget/er ſolte als ein lehenmann der Kirchen zů ziehē/derē das jr
gen wäre/ꝛc.ſagt Philippus der Künig wolte dē hertzogen von Florentz groß
en/möchte jm den ſelbigen/vñ auch Octauium Faries dē hertzogen zů Par-
ber den halß richten/ꝛc.alſo zoch der Caraffa ſelbs zum Hertzogen/ bracht jn
s auff ſein ban / wolt die Venediger nit weiter mehr anſůchen/weil ſie zůuor
blechten beſcheid geben/vñ auff fridē gewiſen. Caraffa zoch durch Schweitz
anckreich/ ließ dem Biſchoff von Terracin des Bapſt botſchaffe daſelbſt be-
/das er 3000. Eydgnoſſen beſöldete/auffs böldeſt/ward von dem Künig in
ckreich hoch entpfangen/vnd im handel wolt der Künig nitt faſt willig ſein
nſtand zůbrechen. Aber Caraffa thet es alſo dar/wie der Chriſtlicheſt Künig
h dem verlaßnen vnd geplagten hirten der Kirchen zehilff kom̃en ſolte/wie
vorfaren im brauch gehapt haben/ꝛc.vñ mit zů macht er jm ein hoffnůg auff
ünigreich Neapels / er ſolt die gelegenheit vnd des Hertzogen von Ferrer bey
nit verachten oder verſaumen/ꝛc. er wolt die Venediger auch auff bringen.
r adel im Reich hienge jm an/vnd war des nit wenig/das gantz Aprutz hienge
m brůder an. Er erboth ſich jme einzegeben/Volagnen/Ancona/Poliano/
a/Wechia/Caſtelangelo zů Rom. Vil botten auß Neapels warē domals am
/als der Printz von Salerno/Duca/ Sonam vnd ander vil groſſer hanſen/
att der Caraffa abgericht/ gabends dem künig ſůß ein. Der von Guiſa ſchal-
pffer / der Conſtabel Momarins/zauffet/man ſolte frid halten/gefiel den
ſten vnd beſten. Aber der Künig ließ ſich des Caraffa zůſag auffwicklē. Sagt
ich den friden nit zum erſten/dañ Philippus hett die Kirchen angriffen/ die
in ſeinem friden begriffen wäre. Er hette jme Metz abſtellen wöllen/ die prů
ů Mariaburg vergifft/ꝛc. vnnd anders vil mehr. Letſts ward die bündtnuß
cht. Der Bapſt ſolt in Jtaliē 20000. fůßknecht/ 1000. pferd/ proband gnůg/
andere munition. Der künig ſolt geben 20000 knecht/2000. pferd/ vnd zalen
drittel des kriegs coſtens. Der Hertzog von Ferrer ſolt geben 6000. knecht/
pferd/20. ſtuck büchſen/vnd ſolt des Bůnds oberſter Veldherr ſein. Sie teyl-
uch vnd ſie drey/Meyland/Tuſcana/Künigreich Neapels/theiltē die haut
ie den Bären ſtachē. Der Künig verhieß er wolte auch ſehen das er ein groſſe
at guff Calabrien zů brächte. Damit der Duca zů möre vñ zů land angriffen/
krieg nit erhalten möchte/ vnd ſolte die bündtnuß fünff jar wären. Caraffa
groß gelt võ künig/zoch Rom zů/zů Ferrar do vmgürtet er dē Hertzogē mit
ſchwerdt/hůt/vnd gabe jme den nammen der Kirchen hauptman/vnd eins
pützers der kirchen. Der Bapſt / als er gehört wie der bund gemacht / ſagt
Meine freünd begeren mehr weder die feind/ dann der feind hett ſich an Jtalia
nügen laßen. Der Duca hielt ein Reichßtag/erhůb ein gůte ſtewr/yedermann
leib/gůt vnnd ſein vermögen dar/beſoldet 30000. Jtalianer die er zum theil
as möre in die beſatzung legen wolt/zum theil in andere veſtinen/ vnnd zum
l mit jme zůfeld fürē. Jn Teütſch land ließ er anneſſen 6000. Landßknecht/
heids auff Trieſt auff Poſcara überzůfaren/So hatt her Caſpar Freyherr zů
zwey tauſent gůter alter erfarnen knechten ghen Goetta bracht / vnd zogen
Graue Albrecht võ Latron 4000. durch Lombardey auff Genua zů. Es war
3000. Spanier wartend/die eingeſeſſen zů Barcellona mit groſſem gelt vnd
s. 1000. kamen auß Hiſpanien. Seine pferd bracht er zůſamen biß auff die 1500.

ließ Küriſſer beſtellen/geſchütz gieſſen/prouiand verſehen. Ternaco in Abbruz
ſtinen/darzů Venoſa/ſanct Agatha/Ariano/Capua/Nola/beſatzt vnnd v
ſachs wol. Vnnd als er ſich des Türcken beſorget zů waſſer/verſach er alle namh
rige flecken am möhr/der Marggraue von Trinico veſtnet wider den Caraffa
zů Aſcalo was/Cronco/Ciuitella/Atri/Peſcara/Chieten/vnd zůvor Ciuite
lag jhm hart an/nam ein Ciuitella Ducale/vnd verſorget den paß den er me
das do die feind doſelben einbrechen wurden. Jnn dem gieng der anſtand a
do fielen gleich ettlich flächen als Piperno/Soſſa/Sezzen von den künigiſch
vnnd rüſteten ſich die Bäpſtiſchen Rocapapa zůbelägern/alſo ward den zů R
capapa hilff geſchickt/auch den zů Fiorentino der herr von Fels/wurden die B
ſtiſchen erlegt/geplündert/man trib das vieh hinweg zů Velerri/vnd ward
Künigſchen gütter peüth/auch ward durch einem Finochio genannt ein verr
rey angerichtet/der wolt Roccapapa übergeben/aber die Bäpſtiſchen litten
bel darob. Der hertzog Paliano/vnnd Petro Strezza zogen für Oſtien/
ward auffgeben/vnnd die Spanier zogen ledig ab auff Neptuno mitt gewö
hand/vnnd zwey ſtuck geſchütz/man wil ſagen das zwen Spaniſche haupt
haben gelt genommen darfür/deſſen ward hernach Franciſco Nurrado zů B
ſel des kopffs kürtzer/vnnd Jann Vaſques entfloch gben Malta des Orden
iſt. Nach dem ergaben ſich vil an die Bäpſtiſchen/auch Tiuoli můſte man
laſſen/vnd veſtnet der Graue von Popolen Ticomarco/do hin kam auch der
Felß/bſatzes mit Spaniern/zoch auff Arzoli. Die Bäpſtiſchen belägerten
comarco/darinnen wurden bey zwey hundert Spanier auffgeriben vonn
Gaſconiern vnnd Spaniern/des waren die Bäpſtiſchen fro/meinten ſie he
gewonnen/plünderten hernach Anticolo/vnnd zogen wider inn die ſtatt R
hetten wol beſſers thůn mögen/Tagliacozzo vnnd andere jre ſtett wider ei
men/vnnd gnůg prouiand erbeüten. Ludwig Sabello fiel zů den Bäpſtiſ
Marcantonio Columna kam in Campagna mitt viertauſent Jtalieniſchen
knechten/vnnd hatt beſcheiden allen reiſigen zeug auff S. German. Der
zeug ſolte aber auff Venafran zůziehen. Dañ die Frantzoſen waren in aller ke
ber das gebürg kom̃en in Pemund für Thurin herauß/Jr Oberſter was de
Guiſa/vñ was ſchon zů Caſtel. Ein theil ſeines volcks für zů waſſer biß ghen
ra. Zů Valentz begerten ſie den paß/man antwortet jnen mit kuglen/des
ſie geſtürmpt vnnd erobert. Zů Placentz gab man jhnen paß vnnd proui
deßgleichen auch zů Parma. Hernach legert er ſich an das waſſer Lenz
lag auch deß vonn Ferrer volck ſechs tauſent knecht/acht hunders pferd/w
rüſt. Darnach muſtert Guiſa in augen des Hertzogen ſein volck/zoch auff
zo/vnnd rathſchlagten was jhnen zůthun. Ettlich wolten an Placentz vn
Parma/das ſchlůg Guiſa ab/ſo eylet der Caraffa/der auch kommen w
dem Reich zu/etlich wolten auff Sena/die ſelb zuentledigen/etlich wolte
mona einnemen/vnnd das gantz Hertzogthumb Meyland/vnnd alle Sp
auß Jtalien jagen zum teüffel. Jn ſumma Caraffa trang fort vnnd erma
Hertzog von Ferrer ſeiner zuſag vnnd verbündtnuß/des war Guiſa nit vn
gen. Der Hertzog ſagt er wolt ſein land nit laſſen/auff Neapels zů wolt er
geſchütz/prouiand/munition vnnd gelt geben/mitt ſeinem volck aber w
ſein land bewaren/diſe zogen auff Bolognen/der Hertzog vonn Ferrer en
diget ſich vnnd zeigt an/was jhn zu diſer bündtnuß gebracht hette/erſts
ben/vnnd anders. Weil ſie aber ſtill ſäßen/wer er nitt beſinnet yemande
herziehen/das ſein aber zuverwaren. Nam alſo etlich ſtett ein die jhm die
nier abgetrungen. Guiſa war übel zufriden mitt dem Caraffa der jhm zu

zwölff tausent knecht zů Ancona finden / do war nicht das er möcht auff
zo zu rucken. Rathschlagten auff vier weg in das Reich zůfallen / für sanct
an in Cãpagnen / für Tagliacozzo / durch Subliack / für Cita ducale durch
/ für Ciuitella durch Ascoli. Dise weg S. German waren verlegt / Tag-
zza vnnd Citta Ducale zů rauch / für Ciuitella daucht sie das best / dieweil sie
emten es were kein vestin doselbst. Jr macht was alle zwölff tausent füß-
t / zwey tausent pferd / deren waren fünff tausent Schweytzer vnnd Grauwe
ter / syben tausent Frantzosen vnnd Gasconier / Prouentzaln / 450. kürisser /
hundert leichte pferd / zwölff stuck büchsen / fünffhundert schufelpaurn. Vil
der dem von Guisa auff sein costen zů zog / auch der Hertzog von Atri. Hie-
yen versamlet der Duca sein volck gegen Aprnzer straß / vnd auff den Palm
usent fünffhundert fünfftzig siebẽ / zog er zů Neapels auß / kam ghen Sul-
Thiett / Atri vnd in alle plätz do er sein kriegß volck hin beschaiden hatt. Der
ggraue von Trinico ließ sein son Lofredo inn Ciuitella / der bey zwentzig ja-
t / gab jhm tausent Italienischer knecht zů / vnnd zwey fenlin freyer knecht
iesen volck. Auch ward jhm zůgeben ð Graue võ S. Flor. Die Frantzosen wa-
von zů Fermo / sie eroberten Campli / plünderte den flächen / ruckten auff The
namẽ es ein / belegerten Ciuitella / da můßtẽ sie wol acht tag auff dz geschütz
n / darnach schossen sie ein thurn dornider / der warff einen grossen theil der
en mit jm ein / aber es ward alles versůcht / was zůverletzũg vñ zů ergötzũg
t von beyden theilen / die weyber selbs inn der statt brauchten waffen wie die
n / spieß / büchsen / ꝛc. So gar nichts mocht Guisa außrichten vor der wher /
uch vor dem gewitter / das er erzürnt / sagt. Glaub Gott sey auch ein Spa-
worden. Er klagt hart der Bapst hielte nichts / er můßte nach lassen mitt
n grossen vnwillen. Jndes kam Andreas Dorica ghen Chieti / rathschlagt
dem Duca / der nun drey tausent Spanier / tausent acht hundert Teütscher
r dem von Felß / vnd viertausent Landtknecht vnð dem von Larran / ver-
let acht tausent Jtalianer auß Calabrien vnd Sicilien / drey tausent Neapo-
er. Auch hatt er fünffzehen hundert pferd / siebenhundert kürisser / der mei-
das er sich an dem wasser Peschara legern wolt / daran er alle brucken abwerf
ffen / vnnd dem feind widerston / do er aber sach / das der feind nit für Ciui-
kommen mocht / ließ er auff den zehenden Mey geschütz ghen Piscara füren /
alle notturfft / zoch Ciuitella zůentschütten / Guisa wolt jhm vorkommen / vñ
an zůstürmen / aber er solt schier erschossen worden sein / es fält wenig. Nebẽ
fielen jhme die vmbligenden bey nacht inn das läger / machten vil lermens /
chen jm vil / namen Giulia Noua ein zunechst an seinem läger / vnnd übersa
o die künigschen ein schantz die jnen wolkommen / ja aller hord der Frantzösi-
were in jhre hend kommen / wo sie ein wenig geeylet hetten. Die Frantzösischẽ
n ab dem scharmützel für Ciuitella / gaben für / jr hauff were geschlagen / der
a entflohen / aber man glaubt es jhnen nitt / der Hertzog von Paliano / vnnd
ozca kamen mit einem frischen hauffen auff den fünffzehenden Mey / mach-
o vil das Guisa abzoge. Die fielend auß der statt / scharmützelten / brachten
üre beüth daruon. Grosser schütz seind gezelt worden die inn die statt gethan
tausent achthundert. Niezwischen kam auch Hans Walther vonn Hirn-
/ mitt sechß tausent Landßknechten von Genua ghen Neapels / warẽ 15. fen-
lichr fenlin namð Duca zů jm / sieben gab er Marcãtonio Coloña auff Rom
ie statt doselbst wider zůbesetzen / darauß der von Felß vnnd Ladron zogen /
n wurden auch vier tausent Jtalianer zůgeben / sechß stuck büchsen. Also
fer vil doselbst vmbher / biß das sich Roccapapa hungers halben auff gab.

Also thet sich Guilo Vesio auß Rom / mitt 300. Italianern zůfůß mitt zweyf
lin Teütscher die zů Montalin gelegen / mit dem reysigen zeüg / syben stuck bü
sen / belegert Montfortin / das ward auffgeben auff gnad vnnd vngnad / doch
gen die knecht ab mit auffgerichten fänlin vñ gwör / wolten Piglio auch erobe
aber zweyhundert knecht kamen jhnen zůhilff / also das der Vrsiner wider
vnnd ghen Rom ziehen můßt / also ward hernach vil gescharmützelt vnnd
streifft zů beyden theilen. Valmonte erobert von den Künigischen vñ verbr
Palestrino geplündert. Es war auch verkundtschafft das der Bapst Pa
no speysen / versehen mit Munition / vnnd drey tausent Engel (also nennet e
Schweytzer so Hauptmann Veris von Vnderwalden fürt) hinein schicken w
mit so vil Italianern vnnd zweyhundert pferden. Des schickt er vmb hilff zů
ca / der fertiget jhm zů zwölff hundert Spanier / vnnd syben fänlin Lantzkn
vnd dem von Felß vnnd zwey geschwader küriſſer / die mochten nit bey zeit k
men / aber die Spanier vnnd Lantzknecht eylten über ein rauch hoch gebürg
ereylten Mercantonien der mitt seinem hauffen ein hald gesterckten / vnnd
Schweytzern auff den dienst wartet. Die Bäpstischen wurden des innen / ge
ten wol sie weren zůschwach die statt zůspeisen / schickt die wägen vnnd geschütz
jnen / das sie des ringer vnnd vnuerhindert werend / zeigten sich den zů Pa
an / ruckten der statt zů / der von Felß griff die feind an einem graben an / d
berglin vnnd holtz zůruck hatten / vnnd mitt güter ordnung zů beiden
stritten sie / aber das geschütz der künigschen trennet die ordnung / vnd schl
die Teütschen die Italianer inn die flucht / also das die Schweytzer auch in v
nung kamen / vnnd verfortheilt / übel littend. Coloma feiret nitt / nam R
Massina ein / die ward geplündert / darnach ward Segna belägert. Der
der zů Giulia Noua lag / kunt nit mehr vor dem vnzifer der Mucken bleibe
gert sich zů Turturero / Guisa der abzogen / kam ghen Ascoli nit weit von de
ca / also das es leicht fält / sie hetten einander schlagen müssen / doch wolt kei
vil wagen / oder inn die schantz schlagen. Derhalben bevrlaubet der Duc
volck zum theil / hielt sich gegen jedermann wol / zalt ab / Ciuitellem gab er
freyheit / vnnd erließ sie allerley schatzung vnnd beschwerden. Es kam j
erst ein frischer hauffen auß Hispanien drey tausent knecht / tausent auß Si
Do hielt er sich zů Turturer / biß er hort das Guisa Franckreich zů wolt. De
tzog von Paliano hielt an er solte die krieg auß füren / er wolt jm noch neüw
volck auffbringen / vnnd was zůschiff dienstlich alles mitt hauffen ersetz
wolte er zwen seiner sünen zů pfand vnd geysel in Franckreich schicken / wie
thet. In dem kam jhm post von Franckreich / er solt thůn was der Bapst
darauff erobert er Angorana / Maltignano / Roccamarro / Filiagmano.
sculi ward dapffer gescharmützlet / dz bey zweyhundert sattel gelärt wurden
ward ein auffrür zů Ascali. In sollichen sachen berůfft der Bapst den Guis
Rom / Colonam verharret seiner belägerung / Duca d Alba zeücht wider a
Römergaw. Segna wirt erobert / alles erstochen / zerrissen vnnd geplu
außgebrent / vierzehen stuck büchsen erhalten / vnnd ein wenig prouiand.
zog Colomma ghen Pontesacco / vnnd wolt Poliano belägern. Jnn de
das geschrey wie S. Quintin inn Picardey erobert / der Frantzoß geschlag
Constabel gefangen. Do ward dem Bapst gelegen vom friden etwas zeha
sagt er wolt versorgen das die Frantzosen in zehen tagen ab der Kirchen bo
hen můßtē / dargegen solt dieweil der Duca ins Reich ziehen / jme Amagni
solon wider geben. Aber der Duca wußt wol das Guisa auff Frāckreich zů
vnnd der Bapst schwach / ließ die port zů Rom l:nnen / zog dem Colom

weisse hembder bey nacht an / vnnd gaben die knecht Liberta des willens
t zů überfallen. Zů Rom als das geschrey ward / wußt niemands noch wo
eradten solt / ob sie doch die Bäpstischen zů Tiuolten außnemen / oder inn
: fallen woltend. Deßhalb schickt Caraffa nach dem volck es solt sich ghen
hün / dann er wolt nit das die burgerschafft zůr whór griffe / auß vrsach er
s solt wol über jn auß gon / vnd die Colomneser den besten theil gewinnen /
g er allein mit seinem volck inwendig der mauren vmb / mitt windliechtern
s getümel / vor ab bey S. Johans vnd vnser Frauwē Maior thor. Das was
r best anschlag / dann etwa drey stund vor tag kam der vortrab des Duca
thor / vnd sahē do den glantz von liechtern / also das sie bedaucht jr sach wer
ffenbar. Auch waren vier ringe pferd außgelassen / die auff die beüth wol
s bedaucht die späher ein böses zeigzeichen / meintē sie weren kuntschaffter.
m kundtschafft dz Petro Strozza mit 400 pferdē / to. fenlin Gasconier auf
on Tiuoli ghen Rom / vnd das volck so die straß zůuerwaren von Duca ge-
waren nie recht gefürt / hatten des wegs gefält. Also wie es tag vnnd kein
) an der porten der fro begert / meint der Duca die knechten wer falsch / die
Colomneser geben / das sie woltē / so bald er einfiel die porten auff thün / vñ
ffgeläuff machen. Etlich sagen der Duca habs thon den Bapst zů besserem
g zůbringen / sey nit willens gewesen die statt einzenemen / darmit nit scha-
schehe wie vormals. Andere wöllen es sey geschehē durchs Bapsts anschlag /
den friden dest frölicher machē dörfft / weil sollichs in des von Guisa augen
ngen. Der Künig von Franckreich fordt also den Guisa heimlich / vnd ther
en schreiben meldung / der Bapst solte sein sach am besten anrichten / nach
s die mülen gebe / vn als er vernomen das man vmb friden handlet / schickt
Bysel wider heim dem Hertzogen zů Paliano. Vnnd als der Guisa vrlaub
sagt der Bapst / es wer doch nit des künigs meinung das er abzüge. Der
sagt ja / nach langē zanck sprach er / were es des künigs nit / so were es doch
lbs meinung / vnd müßt sein. Der Bapst erzürnt vnd sagt / Nun bauwet
ahrt nun hin / jr habē mit dem kriegßvolck so er über das gebürg brachte / dem
schlechtē dienst bewisen / der kirchē schlechtē nutz bracht / euch selbs wenig
agt. In dem plaget Colomna Paliana. Der Duca lag zů Genazzano ein
neil daruon / do ritten der Caraffa vnnd er auff vñ ab zůsammen ghen Caui
den zůhandlen / der ward also beschlossen. Das der Duca solt im nammen
inigs in Hispanien ghen Rom ziehen / dem Bapst den füßfal thůn / vnnd
ie füß küssen / gehorsame leisten / wie er sich dann von anfang erbotten hett.
m andern solt er auch kein kriegßvolck ab der kirchen boden schaffen. Zům
n solte er Anagni vnnd Frasolon wider geben. Zum vierdten solte er dem
agleit geben mit seinem volck / welchen weg jhnen gelustete inn Pemond ze-
ndurch des künigs land. Zům fünfften der Bapst gebe alle bünd den nussen
verbund sich vnd wolt künigs Philippen freünd bleiben. Zům sechßtē al-
nd jeden so einem oder dem andern herren gedient / wider den oder disen / sol-
rzigen sein ausserhalb Marcantonio / Cologna / Ascanio / Cargna / vnd dem
enzů Bagno. Zům siebenden Paliano solte man zůstellen herr Bernar-
Carbone Ritter vnnd Burger zů Neapels / des Bapsts änckel / der dem kü-
edienet hett / das er zů güten handen dasselb einneme / verwhare / vnnd inn
er kosten mitt achthundert knechten / die da von beyden partheyen besoldet
den / so lang behielte / biß das man der sachen eins wurde darinnen zůhand-
Zům achten was man dem Hertzogen von Palian / so Marcantonio wider

ein gesetzt

eingesetzt/was man dem Caraffa/was man der kirchen für erlithne schadē g
solle/mit allem wie fürthin den friden zühalten/veranlaßt man auff den Ca
fa/dasselbig zühandlen innerhalb viertzig tagen am houe bey dem Künig in
spanien/dohin er sich verfügē wolte. Also zoch der Duca gleich mitt dem Bis
von Aquila ghen Rom/ward wie ein son vom Bapst entpfangan vnnd gen
er erlößt alle die in seines Künigs geschefften gefangen/wolt nichts für sich
ren/wie hochs jhm der Künig anboth. Hans Walther von Hirnheim sta
Neapels/seine knecht stieß man vnder den von Ladron/drey fenlin ließ ma
Reich/die andern fürt man von Gaieta auff Lombardy vnd Pemont zů.
Caraffa der bey dem künig gewesen ward güter bescheid/vnd gab der küni
Hertzogen von Paliano die herrschafft vnd statt Rossano in Calabrien mit
tittel ein Printzen(die järlich 16000. ducaten tregt. Dem Caraffa gab ma
dem Ertzbistumb Toledo 12000. ducaten pension. 8000. schanckt man jhm
Also hatt sich der krieg erhaben vnd ein end genommen.

Von der statt vnd land Venedig

ES ist Venedig etwan ein land nammen vnd nit ein statt nammen
sen/dan die statt ist nit so gar alt/wie du hören wirst. Es hatt s
geben vmb die zeit do man zalt nach Christi geburt dreyhundert j
etwas darnach/das auß Scytia kommen ist ein grimmig vnnd w
volck/das man die Hunen hatt geneñet/durch welches härnach a
der in Europa grossen vnd mercklichen schaden genommen haben. Die fi
an in Thraciazů wüten/vnd kamen also durch Mesiam vnd Illyricum in
liam. Als aber die Venediger das vernament/die dozůmal noch auff der
hie aussen bey Adriam whoneten/flohen sie auff das möre auff die kleinen i
deren nun vil darin/vnnd nahe beyeinander lagen/vnd enthielten sich d
wie sie mochten. Bald darnach fiengen sie an zůbauwen auff die jnseln/v
sunder auff eine die sie Riuo alto nannten/das ist zů Teütsch ein tieffe bach/
das möre was do etwas tieffer weder in den andern inseln/oder die jnsel gie
ber über das wasser dann die andere. Also ward der erst grund diser statt
Riuo alto. auff die jnsel Riuo alto/Anno Christi vierhundert zwentzig/oder wie die a
sprechen vierhundert fünfftzig sechs. Die ersten anfenger seind gewesen d
Padua/vnd bald darnach fieng die statt anzünemmen in gebeüw/gewalt
schafft/reichthumb/land vnnd leüt/zů wasser vnnd zů land/das sie auch g
seln/stett vnd künigreich inn ferren ländern vnder sich bracht/wiewol der
zů vnsern zeiten jhnen vil genommen hatt.

Von den Hertzogen vnd Oberkeit der Venedigern.

Der erst hertzog zů Venedig.

IM jar Christi 700. haben sie den erstē Hertzogen gesetzt/aber dauo
die gmein regiert durch vil Tribunos oder Zunfftmeister vñ Ce
uen/die wurden nun etwan in jren ämptern zwiträchtig/vnnd
die Longobarden vnd mißgünten inen jr freyheit/das sie niema
ten vnderworffen sein/vnnd vermeinten jr wesen gar vernichten
wurden die Venediger zůrath vnd wurffen ein Hertzogen auff/vnd dem
hellig werē/vñ jrē widsechern widstād thün möchtē. Aber mit d zeit seind s
m

mit jrem hertzogen vmbgangen/ist es anderst war/das man von jhnen schreibt. Vrsum den dritten Hertzogen tödteten sie in einem aufflauff. Seinem sun Adeodato stachen sie beide augen auß/nach dem er ein weil hatt regiert. Den zehenden hertzogen mit namē Obelier/henckten sie an galgen/vnnd zerzarten seinen leib zů kleinen stucken. Den dreizehenden tödteten sie in der kirchen. Den vierzehenden verbranten sie in seinem Pallast/vñ das geschach anno Christi 958. Den fünfften stiessen sie in ein closter. Den acht vnnd zwentzigsten schickten sie in das ellend. Den fünff vnnd viertzigsten Rein hard genennet versteinigeten sie. Den sieben vnnd viertzigsten wurffen sie in harte gefencknuß. Dem fünff vnd fünfftzigsten schlůgen sie sein haupt ab. Man schreibt auch darneben/das sie zů disen tödten kleine vrsach haben gezům offtern mal durch auffrür sollichs begangen/wie dann zů zeiten durch chgesetzten Hertzogen jhr vorfaren vnuerdienter todt gerochen ist worden. aß ich nun hie růwen/vnnd laß es die verantworten die sollichs von jhnen ben. Der nachgemeldt Caspar Contarenus/gedenckt diser handlung nitt nem wörtlin. Aber Raphael Volaterranus zeüchet etliche an. Von herrlich- *Herrlichkeit der Hertzogē.*
nnd gewalt des Hertzogen von Venedig schreibt Caspar Contarenus einer rem Senat also. Welcher zům Hertzogen erwölt wirt/der forth für sein lang dem regiment/vñ wirt nichts on jhn gehandlet von dem Senat/noch dlet etwas von dem Senat. Kompt er auff ein zunfft so hat er nit mehr ge darin/dann der selbigen zunfft oberster meyster. Es ist jhm der gewalt der n beschnitten/das er nitt weiter handlen darff/dann so vil jhm durch gesetz schriben ist. Seiner gezierd halben wirt er gehalten als ein Küng. Dann er an ein küniglich gewand von purpur oder gold gemacht. Vnnd auff dem tregt er ein Küniglichs linien haub/die vmbfaht ein purpur hůt vmbgen mit eim guldinē krantz. Jm Senat sitzt er gleich als auff eim küniglichen vnd alle burger/auch rathsherren/so sie vor jm redē/entblössen jre häupter nd vor jm als vor einem Fürsten. Alle brieff so vō dem Senat geschribē werd hinweg geschickt/werden versiglet vnd außgeschickt vnd seinem namen. leichen wañ ein gesatz auß gath/wirt es vnder seinem namen publiciert. Die n vnd sylbern müntz wirt auch geschlagen mit seiner bildtnuß vnd namen. ña in allen dingen wirt er der gemein fürgestelt als ein künig/außgenom das jm der zaum im gewalt nit gehen ger wirt. Nach jm seind sechs herren er von sechs zünfften/von jetlicher zunfft einer/dann die gantze statt wirt in zünfft getheilt/vnd die seind rathgeber/vnd er handlet nichts on sie/vnnd rampt nicht lenger dann acht monat. Domit er aber ein großen bracht fů *Der Hertzogē einkommen.*
nög/gibt man jhm alle jar auß dem gemeinē seckel vierthalb tausent gulden/ die darff er nitt wenden in sein eigen nutz/sunder můß ein herlichen bracht it füren wie eim Fürsten gezimpt/and ßt seine erben můssen nach seinem todt ngenommen gelt theür gnůg bezalen. Er můß vil trabanten die vmb jhn en so er außgath erhalten/vnd vier mal im jar auß alter gewonheit zürich n köstlich mal für 60 od 70. burger vnd rathßherren. An vnsers herren Auftag gath er mit sampt dē bischoff vñ etlichē bestimptē burgern in ein hüpsch östlich schiff Bucentauro genañt/vnd fart auff das weit möre/vnnd nach h seiner vorfaren/wirfft er ein gulde̅ring in das möre/vñ bekent mit wortē

das er-

das er damit im vermählet das möre zů einer ewigē herrschafft. Es braucht a
darzů der bischoff etlich Ceremonien / vnnd so brächt ein end hatt/faren sie wi
rumb heim. So man ein Hertzogen wölen wil/mag kein mensch wissen wo die
hin fallen wirt / dann sie beschicht durch das loß/darumb darff sich kein eerge
ger darauff spitzen/oder durch gaben darnach streben. Als bald aber ein neü
Hertzog gewölt wirt / schlecht man neüwe müntz mit dem namē vnd bildnuß
Hertzogen/vnd wirt der Hertzog mit grossem bracht von den schiffleüten übe
Marxen märckt getragen/vnd er wirfft on vnderlaß neüwe müntz vnder sei
namen geschlagen vnder das volck/biß er getragen wirt zů einem bestimpten
do im der fürstlich hůt wirt auffgesetzt. So vil von dem Hertzogthumb.

Die namen der Hertzogen so sie in zweyhundert acht
vnnd zwey jaren nach erbauwung der statt auffgesetzt vnd gehabt haben/
auch die zal jrer regierung will ich hiehär setzen.

Iar zal Christi	zal der Hertzogen	Namen	Iar	monat	tag.	
679	1	Panlucius Anafestus	20	6		
718	2	Marcellus Tegalianus	9			
727	3	Vrsus Hypatus	11	erschlagen		
737		Ist kein Hertzog ge wesen sunder hauptmanner. Der erst der selben ward Domin				
1. iar Felix Cornicula 1. iar Thendatus Vrsi son 2. iar Iulianus Ceparius 1. iar Zianus Fabritiatius ettlich tag ward erplendt.						
743	4	Theodatus Vrsi son	13	erplendt		
755	5	Galba	1	erplendt veriagt		
756	6	Dominicus Monegareus	5	erplendt		
761		Ist aber drey iar lang durch Zunfftmeister geherschet worden 3. iar				
764	7	Moritz Galbanus sampt seinem son				
	8	Iohannes	3	beyde ins ellend uertriben		
		Moritz der iunger	9			
804	9	Obelerius sampt seinem brůder Beato		Anafesten geheissen auch Va-		
		lentius	5	zů stucken gehau wen		
809	10	Angelus patritiatius	18			
827	11	Iustinianus Patritiatus	2			
829	12	Iohannes Patritiatus	8	Ist in ein closter uerstossen		
836	13	Petrus Tradoniens sampt seinem son Iohan		529 iar ermördt		
846	14	Vrsus patritiatius Badoero sonst genant		17 iar		
880	15	Iohannes patritiatius Badoerus mit Petro unnd Vrso sei-				
		nen brůdern	6	abgestanden		
887	16	Petrus Candianus		0	5	
888	17	Petrus Tribunus		21		
909	18	Vrsus Badoarius	19	trit ab wirt ein munch		
928	19	Petrus Candianus II.	11			
932	20	Petrus Badoarus	3			
935	21	Petrus Candianus III.	17			
952	22	Petrus Candianus IIII.	17	zů stucken gehau wer		
969	23	Petrus Vrsealus	2	Trit heimlich ab		
971	24	Vitalis Candianus	1	Trit ab		
973	25	Tribunus Menius	14	Trit ab		
997	26	Petrus Vrseolus II.	18			
1005	27	Ottho Vrseolus	16	wirt abgestossen		
1022	28	Petrus Centranigus	4	wirt abgestossen		
1026	29	Dominicus Flabanicus	10	4		
1037	30	Dominicus Contarenus	25	9		
1064	31	Dominicus Siluius	20			
1084	32	Vitalis Valerius	13			
1097	33	Vitalis Michael	3	3		
1100	34	Ordelaphus Faledrus	19			1119

al der Hertzogen	Namen	Iar	mon.	tag	Iar Chr.	al der Hertzogen	Namen	Iar	monat	tag.
35	Dominicus Michael	11			1316	58	Laurentz Celsus	4		2
36	Petrus Polaus	18			1365	59	Marx Cornarius	2	5	23
37	Deminicus Maurocenus	8			1367	60	Andres Contarenus	14		
38	Vitalis Michael	17	ermordt		1381	61	Michael Mauracenus		4	
39	Sebastianus Zians	8			1382	62	Antonius Venerius	18		
40	Aurius Mascopertus	14			1400	63	Michael Sthenus	13		
	Diser gath in ein closter				1413	64	Thomas Macenicus	10		
41	Henricus Dandaulus	12			1423	65	Franciscus Foscarus	36		
42	Petrus Zians	22	tritt ab		1459	66	Pascalus Maripertus	4	6	
43	Iacobus Tempolus	20			1464	67	Christophorus Maurus	9	6	
44	Marinus Maurocenus	3	7		1473	68	Nicolaus Thronus	1		
45	Rainerius Zenus	16	6		1474	69	Nicolaus Marcellus	1		
46	Laurentz Tempulus	7	2	25	1475	70	Petrus Morenicus	1	2	
47	Iacobus contarenus	4	5		1477	71	Andreas Vendraneus	1	8	
	Diser ist abgetretten				1478	72	Iohannes Mocenicus	7		
48	Iohannes Dandalus	9	7		1485	73	Marcus Barbadreus		9	
49	Petrus Gradoneus	22	9		1485	74	Augustinus Barbadreus	15		
50	Marinus Georgus		10	10			Diser ist abgetretten alters halb			
51	Iohannes Superantius	16	6		1500	75	Leonhardus Lauredanus	19	8	20
52	Franciscus Dandalus	10	10		1520	76	Antonius Gemanus	1	10	2
53	Bartholomeus Grädonicus	3	1	20	1522	77	Adreas Gritti	15	7	8
54	Andres Dandalus	11	8	9	1538	78	Petrus Laudus	6	9	
55	Marinus Falier		7	6	1545	79	Franciscus Donatus	8		
	Diser was auffrürisch, ward enthaupt				1553	80	Laurentius Priolen	5		
56	Iohannes Gradonicus	1	3	27	1558	81	Petrus Pruli			
57	Iohannes Delphinus	5		3						

iewil auch nitt vnbillich jedermann sich verwundert der Venediger Regi-
r in langwirigem stand/ vñ in so güter ordnūg wie es verpliben möge/ wil ich
eyspil anzeigen/ darauß abzenemen/ wo oberkeit vätterlich/ vnd die vnder-
en kumblicher ghorsame vnd vndrthänig gegen einander gesinnet/ das ein
s regiment desto steiffer ist. Dann als im 1382. die Venediger schier gar einge-
von den Genuesern/ vnnd der gmein seckel erschöpfft/ vnd das nit mehr das
f zünderhaltung vorhands/ auch gantz grosse theüre/ also das do galt
metz oder sester korn zwen gulden acht batzen.
z schargo oder Heydenbeer j. gulden v. batzen.
z groß bonen ij. gulden ij. batzen.
z faßnolen oder welsch rund erbsen ij. gulden viij. batzen.
nd schlecht öl iij. batzen j. ß.
rtel güt wein ij. gulden viij. batzen.
rtel schlecht wein j. gulden vij. batzen.
ij. creützer.
nd tigen fleisch gesaltzen siebenthalben creützer.
nd frisch fleisch v. creützer.
nd käß vij. creützer.
ren mit holtz j. gulden iv. batzen.
rling saltz v. creützer.
ybel anderhalben creützer.
schel knobloch vij. creutzer.
nduol köl. ij. creützer.
Eben zu diser zeit waren ehrlich burger/ die entbothen sich gegen einem ers-
Rath/ vñ gaben dem gemeinen nutz zu güt freyes willens dz wie nachfolgt.

Her Marx

Herr Mary Triuisan/d ein Hauptman über die Galeē/gab sich dar eygner
son sampt vier armbrustschützen vff seinē kostē zedienen so lang vñ der krig w
Herr Mary Storck gab dar sein person mit dreyen armbrustschützen den g
tzen krieg zůdienen in eignem kosten.
Herr Mary Polo gab sein person vñ j. knecht 6. monat lang in seim koste
feld zeligen.
Herr Andreas Vendran gab seinen son dar/vnd zů zalen 30. armbrust schü
ye acht ducaten auff einen den monat/den gantzen krieg auß.
Herr Paulus Nauj gab sein eigne person j. knecht vñ 12. armbrustschützen in
nem eigen kosten biß zů end des kriegs.
Herr Gandin Gozon verwilligt 200. ducaten vnder witwe weisen vnd ge
nen im krieg außzetheilen/vnd ein gantzen monat zů bezalen alle armbrust
tzen so auff 25. Galeen zůerhalten. Er gab auch sein eigne naben oder schiff dar
die herrschafft desselbē notturfftig. Vnd dieweil er zůuor der statt gelihen ein
se summa gelts/schanckt er jro alle zinß daruon so lāg der krieg wherer. Er gab
dar seine sün herr Niclausen vnd herr Johan/vnd den dritten so bald er heim
mit so vil armbrust schützen als die herrschafft von jhm begert/die selben biß z
des kriegs zůerhalten.
Herr Frantz Gerhart wolt die wacht am einfar mit zweyen seinen soldnere
so halten biß zů außgang des kriegs in seim kosten wie er zůuor gethan.
Herr Franciscus Mezo sagt er wolt auch zůschiff dienen mit sampt dreyen
brůdern/vnd v. armbrust schützen versolden/schanckt verer 4000. guldē d
dasselbig anzůlegen zum besten nutz.
Herr Donat von Port wolt selbs zůschiff dienen/2. monat 10. armbrust
solden/wiewol er zůuor im krieg gefangen/vnd gerantzoner vmb 1000. duca
Herr Mary von Zara schanckt der statt 2000. pfund/thůt ein pfund 4. b
so er vor der statt gelihen/vnd wolt sich wo hin man jn bescheiden/brauchē l
Herr Rifalin Charesin Cantzler schanckt die 500. ducaten so er an fangs
der statt gelihen/vñd solt sein brůder Johan der statt mit einem jagschiff d
in seinem kosten/sunst solt er erhalten 6. monat lang 6. armbrust schützen.
Herr Natal Tagliapetra gab sein eigen person dar sampt einem diener/
lang der krieg weret wolt er erhalten vier armbrust schützen.
Herr Jacob Cadelmaria gab sein person dar sampt zweyen dienern vff se
sten den krieg auß/vnd verhieß in die statt 1000. metzen korns zebringen.
Herr Peter Paulus/vnd Johan Zacharias gaben jr personen dar sampt
armbrust schützen biß zů end des kriegs in jrem kosten/vnnd schanckten vie
sent gulden die sie der statt gelihen.
Herr Paulus Triuisan wolt 50. armbrust schützen ein Monat erhalten/
50. soldner zwen monat/ye Monats eim 4. ducaten geben/vnd in eigner
zůziehen wo hin die herren wolten.
H. Andres Foscari sampt seinē brůdn mit zweiē jrē knechtē entpotē sich zů
Herr Bernhard Candero/vnnd herr Berutzo Surian/gaben jr eigne
dar/zůdienen biß zů außgang des kriegs.
Herr Bartholome Peruta/wolt zwo Galeen besetzen vnd sie besolden/
menschen auff ein Galeen/sampt 40. armbrust schützen/vnd seinen brůde
Hansen mit v. gferten darmit schicken/all in seim kostē biß zů außgāg des
Herr Peter Luptman gab dar sein eigne person/sampt seinē vatter vñ
jedē mit ein knecht biß zu end des kriegs/schāckt auch d herrschafft 4000. du
vnd besoldet 40. armbrust schützē/für yedē ein monat 8. ducatē zwen mona
Herr

ẽr Peter Mozeniger gab sein person dar/sampt zweyen armbrustschützen so der krieg weret.
ẽr Niclaus Lange wolt ein galeen mit 150. mañen/vnd 40. armbrustschützẽ zen/vnd sie den krieg auß versölden.
ẽr Mary Capotorto both sein eigen person sampt acht söldnerẽ/biß zů end riegs in seim costen.
ẽr Antoni Lobano both sein person dar sampt zweyen söldneren vnd seinen n/biß zů end des kriegs auff sein eigen kosten.
ẽr Niclauß Sieß sein person/sampt zweyen soldneren/vnd vierer hundert knecht zůbezalen zwen monat lang.
ẽr Mary Frăck both dar sein person sampt zweiẽ sönẽ biß zů end des kriegs.
. Peter Anthon. Justinian wolt wie võ anfang biß zů end in seim costẽ dienẽ.
ẽr Antoni Just both sein person dar/vnd zwen sön auff sein costen zůziehẽ/ ů ein Galeen von 150. soldnern/vnd 40. armbrustschützen zůbesetzen vnd zů- len/sampt den schiffleüten vnd steürleüten ein monat lang.
er Hans Pafinn gab sein son herr Hansen dar/biß zů end des kriegs/vnnd nckt der statt den zinß von 4000. ducaten so er jren gelihen.
en Mathiß Fasuol von Chioza gab sich vnd zwen sön dar zedienen/dann er anders nicht/vnd hat im krieg zů Chioza verloren bey 12000. ducaten/vnnd ßt für sein ranzon zalen 10000. ducaten.
ẽr Donat Rauagnan entboth sich ein wacht zůerhalten an der zůländi mit armbrust schützen.
ẽr Donat/Johann/vnd Bartholome Verard gebrüdere/yeder mit einem ner/wolten wie anfangs in jrem costen biß zů end im krieg bleiben.
ẽr Antoni/Johann Darauin gebrüdere/mit acht soldneren in jrem costen/ ten biß zů end des kriegs dienen.
. Ludwig võ Ofen für sein person vñ 4. diener/wolt biß zů end des kriegs die /schanckt auch allen zinß von dem so er gelihen.
ẽr Peter vnd herr Frantz Rouers/entbothen sich wie vonn anfang bis zum des kriegs on soldner zedienen.
ẽr Lienhart von Laguellen/entboth sich sampt einem seinẽ knecht zedienẽ.
Jun dise vnd anderẽ vil mehr on zal/entbotten sich/vnd dienten auch nach jrẽ mögen/auff eigẽ costen. Hingegen was die Oberkeit auch nicht laß das gůt zů nen/domit sie die andern burger anreitzten/inn nöten jrem vatterland zůze- ngen/machet etlich zů Edelleüten vnd des grossen Raths/als nemlich

phalin Cantzler Caresin	Jörg Chaleri von Candia	Niclaus Paul
toni Darduin	Niclaus Ruiner	Jacob Vihman võ Cădie
ary Triutsan	Johan Dardu	Mary Pasqualick võ Can
cob Condalmar	Ludwig vom Ofen	dien (san
ulus Nani võ S. Mar	Mary Storck	Paulus Trifan võ S. Ca
claus Garzon (30	Peter Bezin	Hans Schgartz
cob Caual von Veron	Bartholome Baruth	Hans Garzon
ary Zacharias	Niclaus lang	Peter Zacharias
ary Vrso	Mary Starlard	Andreas Vendram
nat von Port	Frantz Metz	Frantz Gerhard
		Niclaus Tagliapetra

s ist auch noch ein stuck das ein yedes regiment lang behaltẽ mag/die verschwi heit/welches vnder den Venedigern gar steiff gehalten wirt/dessen ein schön spil für gangen bey jnen im jar 1432. mit dem Carmagniola jrem Veldherren/

der jnen etwas argwänlich handlet/vñ sie versaumpt hatt im krieg wider den
tzog von Meyland/also schreiben sie jm auff den achten Aprillen er solt komen
rath/dañ sie wolten seins raths pflägē wie doch fridē zemachē/weil der keyser
müd im läd/vñ do helffen möcht/der macht sich auff/putzt vñ strich sich här
ward wol empfangen im pallast/vnd mit güten worten biß zum abent auffge
ten/in den kercker gelegt/gefoltert/bald jm ein knebel in dz maul gebundē vñ
hauptet. Nun hatten die Venediger acht Monat in der sachen jne verargwo
stalten stäts auff den grund/rathschlagten wie sie jne überkomen/vnd den re
grund erfaren wolten/noch war niemands der sich sein gwalt/mhüt/gab/gu
oder anders bewegen lassen het/die sach ehe sie zum endt gerichtet/zů offenba
ja niemands hat es argwonen mögen/dardurch er villeicht verwarnet wordē
re/vnd ist aber solcher rathschlag nit durch wenig personen gehandlet wordē/
ich vmb jrer vile willen hie her setzen will.

Die Obersten Räth.

Herr Luy Mozeniger
Herr Mary Eritz
Herr Frantz Balbi
Herr Niclaus Donat

Von zehner herren

Mary Barbarico
Bartholome Morezin
Ludwig Venier
Johan Contareni
Lorentz Capello
Lazarus Mozeniger
Poulus Triuisan
Martin Lando
Jacob von Casa
Alexander Jörg

Andere herren zum Rath verordnet.

Mary Teupolo
Jörg Cornar
Mary Daulin
Scipion Bon
Faustin Mion
Benedict Heman
Michel Duodo
Jeronymus Canal
Homobon Gritti
Johan de Priolt
Mary Polan
Bertuzo Morezin
Mary Meneus
Jacob Gabriel
Niclaus Bernhard
Ludwig Scarlat
Berardo Metz
Marin Sorantz
Lorentz Donat
Tomas Michel
Fürmünder der Gme
Fantin Viaro
Frantz Loredan
Paul Carrer

Nun der Venediger auffgang/hat vast sein vrsach von geistlicher zwitra
sich zwischen den Bischoffen zů Aglar vnd Grado eingerissen/das der selbig
der gern der höchst sein wolt/den patriarchē tittel tragē/biß zůletst sie abget
vmb das 720. jar/vnnd weil die Venediger sich erstes an die Griechischen R
gehenckt/ward jnen etwas herrschafft von den selbigen übergeben/im Dal
schen möre/dasselbig vor den Gothen/Lombarden vnd Hunen zůbeschütz
so das sie den Gieffen vnd Golfen von Aglar vast biß schier zů gon Rauen ve
teten vnd versahen. Als nun der groß Carle mit dem Griechischen Keyser
phoro in span kammen/hiengen sie sich an die Griechen/bald do fiengen sie
mit dem patriarchen an/welchem ő Graue Marinus zu Comaclo beystendig
halben sie dem Grauen statt vnnd land abtrungen/vmb das jar Christi 887.
gleichen hielten es die Sclauen zum theil auch mit dem Patriarchen/die N
ner vnnd andere in Histrien/also überrumpelten sie Parentzo/Pola vnnd a
vil stett/brachten sie in jren gewalt vñ das jar 960. Deßgleichen Spalatre
jnsel Corsula/Lesina/die jnsel vnd hauptstatt der Nareriner/wurden jre N
gen nit allein zů Venedig/sunder auch hertzogen in Dalmatien genät. Der
eroberten sie Ragusen/Tragurien/Sebenico vnnd Belgraden. Gleich sůc
ein vrsach an die Hadrier/gselten sich zur statt Claureto/die mit Hadrien in
lag/also dz sie die Hadrier allgmach auß machten. Darnach namen sie sich de
drenser an/wider den Grauen auß Croatien/herrn Murtziuar/vnnd trang
schier dz gantz läd ab/wz er am möre hatt/alles vmb dz 1000 jar. Als sich he
aber die Jadrenser oder Zarer/wie man sie jetz nent/der gsellschafft vnd fre

t der Venediger besorgen/gaben sie sich an Künig von Vngern/das halff
/was den Venedigern eben/eroberten die statt vnd herrschafft/eignetens
selbs zů im jar 1050. vngeuorlich. Vmb das jar 1090. hernach vnder dem
das sie das globt land so Hertzog Gottfrid eingenommen/beschirmen helf-
olten/eroberten sie am fürfaren Smyrnam in Jonien gelegen/füren fort
en in Syrien als jetz der sieg im schwanck/machten ein pact mit dem Patri-
n vonn Hierusalem vnnd den Reichs Fürsten (dan der Künig Balduinus
rd año 119. von den Heiden gefangen) das in yedem flecken des Reichs sie
irchen/gassen/platz/badstuben/backofen/erblich inhaben solten/deßglei-
ein wag/kauff hauß/jhr eigen meß/gewicht wo sie vndereinander kauffen
der frembde leüth zůkauffen kemen/solten sie des Reichs gewicht vnnd maß
chen/als zoll frey sein was sie handleten/kein steüwr geben/auß dem kauff-
zů Tyro solt jnen järlich gefallen 300. Beyzantier gulden. Wo ein Vene
wider den andern/oder einer des Reichs wider ein Venediger zů handlen/
rs vor dem Venediger hoffgericht thůn/sie aber wider einand/solten bey dē
iglichen hoffgericht recht nemen. Alle güter der abgestorben sollen die Vene-
vnder jnen einziehen/schiff bruch soll jnen on nachteil sein. Schutz schirm
heit vnd burgrecht sollen sie gleich mit den im Reich haben/den dritten theyl
Tyro/an Ascalon. Zů ferrer erlangten sie alle freyheiten/burgrecht/auch v a-
e zoll frey von wegen das sie die Grāuin Mathilda die selbig statt helffen ge
en. Stůnden auch Künig Colman von Vngern bey wider die Nortmañer
steckt jhnen Brindise. Do sie auch zů Ancon wie vor im Reich Jerusalem
gten/sůchten gleich on vrsach/weil jnen Zara vnd Sicca wider abgefallen/
ünig Colman/als ob er sollichs zůgericht hette/namen das Croatisch burg
alles ein. Als aber domals die Paduaner/Teruiser vnd Rauenner sahen/dz
Venediger jre grentzen an allen orten übernamend/kam es zwischen jhnen zů
/vnnd was der Paduaner Oberster herr Rudolph Groß/es gab harte streit/
ser Henrich vertrůg sie. Chio die jnsel eroberten sie/als sie auß Hierusalem
uß zogen. Samum/Leßbu/Adrun/vnnd die statt Modon vmb das jar 1125.
men sie auch Fanen ein vmb kleiner vrsach willen. Also kamen sie dem Key
manuel zů hilff wider den künig Robert inn Sicilien/do eroberten sie 1132.
an/Corinthen/Thebe/vnd das gantz Phocierland/so zůuor der Künig in
lien eingenommen hatt. Die Paduaner wolten sich rechen/schlůgen das was-
so in disen Venedischen gassen bey sant Hilarien laufft 1146. do gab es
kappen/vnd bauwten die Venediger jhren hohen thurn auff sant Maryen
/darauff man die schiff 6. meil wegs sehen mag. Sie brachten Oenonam vn-
ch/die Anconer wurden jr bündtnuß gnossen anno eylff hundt viertzig acht.
brachten sie zůletst bey Guilhelmen in Sicilien grosse freyheiten/vñ hanck
ch an jn. Griffen den Patriarchen zů Aglar an/fiengend jne vnnd machten
nßbar. Der Griechisch Key er ward zornig dz Sie mit dē Sicilier eins warē
sie brachten jne zum friden/des gab er jnen drey grosser saulē/dero noch zwo
ant Maryen platz stond/die dritt ward verwarloset vnd fiel in das wasser/
auch nie herauß bracht werden mögen/die andern zwo lagen do/vnd kun-
emands auffrichten/des liessen sie ein verkündung vnnd rüff auß gon/wel
meister sie auffrichtete/denn wolten sie alles dessen geweren das er jhnen zů
ere/also kam ein meister ein Lombarder/der satzt sein haupt zů pfand wo er
auffrichtete/so man jme notturfftigen zeüg gebe. Er richtet sie auff/wie sie
da stond/vnd oben auff jhren hauptschwellen hatt die eine S. Maryen Lō

wen/der andern ist Sant Theodori bildnuß auffgesetzt mitt seinem schilt v
spieß daran er lehnet. Er begert do für seinē lon/ man solt jhm die gnad th
das ein yeder zwischen beyden disen saulen mitt wirfflen/ vnnd ob er schon fa
spilte/ hinfür freyheit hette do zů spilen/ sunst niendert sonn der statt/ vnnd
man jhm sein lebenlang behausung vnnd ehrliche narung geben wölte/ das
schahe/ do machet er auch die prucken zů Rialt/ vnnd andere viel werckzeügs
bauw gehörig vnd nutz. Bald namen sie sich des Bapsts an/ wider Keyser
derichen der gab jhnen gewalt das der Hertzog mit pley siglen dorfft/ wie noch
brauch. Als aber der friden bey jhnen gemacht/ ward dem Hertzog der him
darunder er gehn solt bestätiget/ das ist das tůch darunder man in der proceß
gehn pflegt/ acht sylber mörtrosmeten mit guldenen schnecklen/ vnd das er all
ein weisse wachßkertzen tragen solt. Do ward S. Maryen kirch/ die gantz he
weit/ creütz weiß gebauwen/ mit pley gedeckt/ mit gewelben vnd seülen/ was
den halben theil hinauff/ ist alles vergült mit schönē bildern vō seltzamē gem
die sich verlieren/ vnden herab vō gold ist es alles mitt marmorstein getäflet.
stůl all auß Porphyr stein/ von mancherley farben vñ mächerley marmels se
do seülen auff das schönest. Also ist auch der vorschopff oder die kirchthür die
dreyhundert seülen hatt/ oben auff do sthend vier öhrine pferd die übergüldt
sie ist nit zůbeschreiben jrer köstlichheit halben. Etlich schreibē Keyser Fride
hab geschworen auß der selbigen kirchen ein Roßstal zůmachen/ vñ auff S. M
yen platz korn zůsäyen/ vnd als er kaum von Fürsten abgetädiget/ haben doc
Venediger zůlassen müssen das der Keyser vier seiner leibhengst übernacht in
kirchen gehabt/ denn platz vmbgeäret/ besäyet/ vnnd zů gedechtnuß die Ven
ger genötiget das sie die ständ der leybrossen mit roten vnd weissen steinen vn
schydlich pflästeren solten/ vnd die vier verguldten roß vff den vorschopff se
deßgleichen den platz/ das man die furchen sehe/ auch gepflastert halten. Her
gaben sie für/ wider die vngläubigen wolten sie die Teütschen Fürsten fürde
verbunden sich zů jhnen/ derweilen hetten sie vnd die Pisaner stätigs zůschaf
vergussen vyl blůts. Am anzug do můßten jnen die Fürsten helffen Numag
winnen/ darnach wolten die Fürsten Constantinopel mit jrer hilff habē/ sie n
ten jnen den halben theil alles gewins zůsagen/ vnd aller herrschafft/ also er
ten sie das Patriarchat/ das jnen zů laß/ vnd den Fürsten das Keyserthumb
do ward jnen Creta oder Candia die jnsel geben/ vnnd Marggraue Bonifa
desselben beraubt/ auch ward jnen Methon/ Coron/ Callipolis/ Nayus/ Pa
Molun/ Herina/ Ander/ Negrapont/ Tens/ Mycon/ Schyrus/ Philoc
Stalume oder Lewo/ alles schön vñ fruchtbar jnseln/ die sie in nammen der
oder sundere burger einnamen/ sie besatzten die jnsel Candia mit 211. burger
phalenia die ward jnē auch als der herr die überlegne nachbaurschafft marckt.
schlůgen sich zů den Tartarys vnd Rubeis/ vertriben die Scalaner/ Tenis
jn zůr beüth. Mit dē K. von Vngern theiltē sie dz nie jr gewesen/ also dz d K
behalten wz von Durazo am giessen Quarnaro gelegen biß in Jstria/ vñ sol
bleiben wz von Niera biß gehn Teruis d künig eingenomen. Jm 1368. fienge
ein krieg an mit dem Tartarier/ dē Genuesern namē sie Tenedū ein/ aber es
jnē zů theür/ hanckte sich an H. zů Meyland wid die herren zů Veron vñ Pa
1388. namē sie Durazzon ein. 1400. überkamē sie nach dem todt herrē Jörgē S
zonich/ Dulcegno/ ꝛc. Año 1405. ward in Verona vnd Padua/ vnd als die z
dene mit jrem Patriarchen von Aglar zů span komen/ therē sie jnē hilff so lā
sie die statt vnd Patriarchē gar vnder sich brachtē. Also kam hernach d Florē

hafft/begert hilff wider den Meyländer/da wurden sie gesellen biß jnē Bre-
oder Preß bestecket/deßgleichen Cremona. Hernach halffen sie dem Sforza
nen Kauen ward. Bald kert sich das blatt vmb/also das sie den Türcken zum
o gewünend/der trang jnen ab/was sie in Griechenland herrē/dargegē brach-
ie Cypern in jr hand/dem Hertzogen von Ferrar trangen sie die besten Saltz-
en ab/vnd ein gůt theil des lands dem Hertzogē von Mantua. Keyser Ma-
ilian berupffr sie gar wol/aber sie lagen mit gelt ob/harreten jn auß. Da nun
panien/Franckreich vnd der Bapst an Neapels wolten/blib jnen Nicopolis/
ugnia vnd Mola in Apulien/deßgleichen Traw vnd Olcolo/Cremona hat-
ie im Meylendischen krieg. In summa sie haben sich alwegen schicken können
en oder anderen leüten kriegen/des haben sie auch genossen/vnd ist jhnen all
das best worden/wann sie friden gemacht. Seind auch noch zůland groß/die
verwartesten in Italien/zů wasser haben sie Cypern/Candiē/Corfun/vil in
rich/Friaul/das alles vest ist. Mit dem Türcken seind sie zůfriden/vñ habē
Regiment das zwar wunderbar. Ein wunderbaren diebstal will ich hieher
iben/der sich begeben auff den xy. Mertzens/año 1449. Borsius der brůder
Hertzogē vō Ferrar kam gehn Venedig/jm ward S. Marx schatz gezeigt/ein
ndiot genañt Sammatius Scariot/der gieng mit als ein diener des Fürsten/
den grossen schatz/gedacht wie er möchte darhinder kōmen/er ließ sich nachts
er kirchen versperren/hinder dem altar der vnschuldigen kinder ledigt er ein
rmelsteine tafel/was er nachts mocht graben/das trůg er in der schoß vnder
stägen in der kirchen/tags gieng er hinweg/kam gegen nacht wider/biß so lāg
er ein loch in die Treßkamer macht/dz trib er sechs nächt/thet allweg den tag
tafel wider für so geschicklich/das niemād desselbigē gewar werden mocht. Er
g auch nach vnd nach auß/dañ diß dann jhenes von reichem schatz/vnd letsts
t er auch des Hertzogē hůt hinweg tragen/hats schon die nacht jm fürgesetzt/
o schetzt man den hůt über die zwen Milion golds. Nun war in der statt ein
man auch Candiot/genañt Zacharias Cerio/dem sagt Sammatius den han
/sters sagende/Herr halten reinen mund/es kostet vnser leben. Der war er-
ocken/sagt/was ists dañ/Sagt/haltend reinen mund/gond mit mir daruon/
wöllen vnser lebenlang reich gnůg sein/kommend jr/fürt jn/vñ zeigt jm vil
ls gestein/Der Edelman erschrack/Sammatius wolt jn erstochen haben/wel
teüfel/sagt er/brist dir/was erschrickst? Der Edelman sagt/ich kan vor freü-
nit reden. Sammatius sagt/ylends laß vns hinweg mit dem schatz. Er sagt/
lan ich will mich rüsten vnd vmb schiff lůgen/verklagt jn vor dem Hertzogē/
er ward gefangen/erhenckt an eim guldenen strick/an ein galgen der
zwischen den zweyen saulen auff dem platz vergül-
det auffgericht war.

Die stact Venedig/die zů vnseren

zeiten also mechtig ist zů Land vnd Wasser/zů den

zeiten der Hunen angefangen zů bauwen im Adriatischen möre in
Rino alto/contrafehtet auff das jar
Christi 1549.

Mestre
Brenta fl:
S Iuliano
Hic fluuius Paduam ducit
S:Iob
Cornus Dñi
S:Luci
S Chiara
S Maria
S Hieronymus
S Crux
IVDE
Die ſtatt Venedig hat 62. pfarrkirchen, und 41. clöſter. Sie hat ſo uil canalen oder
ſerflüß als ſie gaſſen hatt. Es ſeind darin 400. offentliche brucken und ſteg, on die beſu
dere gezelt. Item ſchiff ſo man zu allen hantierungen brauchen mag, findt man do b
8000. Im Werckhauß Arſenal genannt, das mit einer mauren umbfangen iſt, ſeind ſt
400. meiſter und gſellen, die on underloß groſſe merſchiff bereiten und machen. In der
ſeln Murano macht man die hübſchen Venediger und cryſtallimer gläſer, die man hera
und in alle lender bringt.
C S
Chioza
Atheſis fluuius Veronam ducens
TERRAFIRMA
Padus fl

t umb sich die statt Venedig acht welscher meilen. Und wiewol sie gar im mere
h beschirmt uon dem ungestümen mere, durch ein natürlich gestad so sich umb die
zeucht, gleich als ein unbewegliche mauwr, de[r] [m]ere den sturm nimpt, das es
berfallen mag. An fünff orteren hat es breite luck[en], dardurch man faren mag, be-
n zweyen Castellen, zů Latin, Duo propugnacula [g]elegen, und bey der bischoffli
oza, die 25. meylen uon Venedig gehn Ferrar zu ligt. [L]igen 25. inseln umb dise
rden fast alle uon geistlichen leuten bewont.

Von herrschafft/gwalt vnd reichthumb der Venedigern.

WEiter was grosses gelts järlichen auffgehebt wirt in diser statt/von zöllen/steüwr/vnd vngelt/mag nit außgesprochē werden. Das weiß ich wol/das der gemeine so schwere tribut auffgelegt wirt/deß gleichen auff dem landt/das anno Christi 1350. die statt Teruis diser beschwerden halb sich ergab hertzog Lüpolden von Oestereich. Deßgleichet die statt Tergestum oder Triest. Der groß K. Carlen gab den Venedigern vil freyheiten vnd priuilegien/aber als er hernach mit Nicephoro dem Constantinopolitanischen Keyser kriegt/thetē sie heimlich hilff dem keyser Nicephoro/dz ward keyser Carlen innen/vnnd befalch seinem son Pipino/den er Künig über Italiam macht/er solt es nit vngerochen lan. Darnach fieng Pipinus an sie auff dem land hart zükriegen/vnd da sie alle fluhē gehn Riualto in das möre/ließ er ein lange brucken von schiffen in das möre machen/vnnd wolt sie gar verderbt haben/wo durch vngewitter die bruck nit were zerbrochen. Als der Türck aber anfieng die Venediger in jrem landt zübeschedigen/vnnd nam jnen in Albaniam die statt Dirrache/vñ in Sclauonia die statt Croye/haben sie vnderstanden Türcken zü freünd halten/vnd schenckten jm dreyzehen hauptstett/die sie in Griechenland von dem Keyserthumb Constantinopel hattē erobert/mit sampt der mechtigen statt Scodra in Albany gelegen. Jch find auch das die Venediger anno Christi 1400. dem Vitzgrauen von Meyland namen die statt Vicentz. Da nach anno 1406. haben sie dem Römischen Reich entzogen die zwo stett Paduan vnd Bern. Anno Christi 1473. haben die Venediger an sich zogen das künigreich von Cypern/vnd das geschach mit sölcher weiß. Als der manlich sam der künig von Cypern abstarb/solt Hertzog Ludwig von Sophoy vnd sein haußfraw ei künigin von Cypern recht erben sein gewesen des künigreichs von Cypern. Ab die Venediger haben sie auß der selbigen jnsel gestossen mitt hilff des Soldans vnd haben Jacoben Bastart von Cypern darein gesetzt zum künig/vñ vermähten jm eins edelmans tochter von Venedig zü der eh/damit sie jn mit d zeit mö ten entsetzen nach jrē gefallen/vnd Cypern an sich bringen/wie dañ auch geschach Dañ wie etlich schreiben/als bald die fraw mitt einem kind gieng/do vergaben dem selbigen künig/vnnd liessen außlauten er were an dem bauchwee gestorben vnd het sein haußfraw mit sampt dem kind in müter leib der herrschafft Venedi befolhen. Do nun die fraw des kinds genaß/namen die Venediger das kind vn tödten es. Aber sein müter namen sie gehn Venedig/vnnd zogen also das küni reich von Cypern an sich/das sie noch auff den heütigen tag besitzen. Aber die dern die von diser sach auch schreibē/vñ denen ich vil mehr dañ dē vordrigē gl ben will/sprechē das künig Jacob gestorben sey/vnd vor seinē tode den herrē v Venedig befolhen hab sein haußfraw vñ dz vngeboren kindt. Daruon wil ich h vnden etwas weiters schreibē/so ich die jnsel Cypern vnd die hend nemen werd.

wie Cypern an die Venediger kommen.

Forum Julij oder Friaul vnd Aquileia.

IN Italialigt Friaul/ein klein ländlin/fünfftzig welscher meilen l vnd also breit/hat ein lustigē vñ fruchtbarē bodē/fast wol besetzt m stetten vnd flecken/vnderworffen zum mehrer theil grauen vnd ar ren besunderē herren/erkeñen doch für jr hohe herrlichkeit die Ve disch herrschafft. Jre hauptstat heißt Vrinum/ist hüpsch vnd gro vnd schic

hickten die Venediger ein amptmann dohin/ den man Locum tenent/ das
athalter nennet/ vñ für jn werden alle schwere vñ wichtige händel bracht/
l in den mindern stettē/ ein jeder herr (die auch Venediger burgrecht habē)
mmen gewalt hat über seine vnderthanen.

Von der statt Aquileia.

DJe statt Agler oder Aquileia soll wie etzlich sagen den namen haben vonn Aquilio der auß Troia mit dē Antenore kommen. Jch wolt selber lieber mit andern sagen es kāme ab Aquilegio/ das sich doselben so vil wässerlin vnd pruñen versamblen. Es ist ein Freystatt allwegen gewesen/ vnnd sich zū den Römern verbunden vor dē anderen Carthaginenser krieg/ il man sich der außlender besorgt/ haben sie die selbigen besetzt/ vñ zū einer schen whonung gemacht/ ja jhnen ist das burggrecht zū Rom durch Augu- eben vnd geschenckt/ vnnd bald nach Christi aufferstēdnuß ist S. Marx angelist dohin kommen/ do geprediget/ gelert vnd folg fundē. Sein handt ft des Euangelions soll lang do inn einem Closter behalten worden sein/ ū letst die Venediger tausent vierhundert sybenzehen vngeuerlich durch ertzogen Thoman Morenicus erobert/ sie ist auch also vnder der Römer lang verbliben/ biß vmb das jar Christi vierhundert sechtzig/ das sie Atti ōret. Do ward sie hernach durch Arseten wider erbauwē/ habends hernach ischoff vnd Patriarchen geregiert/ welchen auch der groß K. Carle vil lān gewalts geben/ ja Keyser Conrad hatt sie zū Hertzogen inn Friaul vnnd grauen in Jstereich gemachet/ vnd Keyser Henrich hatt sie zū gliedern des ermant/ welches jhnen die Friderich Keyser hoch bestātiget/ aber sie seind bald von den Venedigern angefochten worden/ nach vnd nach geplagt/ gar verschluckt 1420. wiewol sie vor durch jhre Patriarchen verlassen/ die n auffpflantzet/ Aglar vnderghan lassen. Also haben die Venediger anno nit Ludwigen dem Patriarchen getheilt/ dz jhme Aglar/ S. Veyt/ S. Da iben solte vnd järlich 1000. ducaten pension von jnen darzū hette.

Jro der von Aglar bischoff vnd Patriarchen wil ich hiehār setzen.

S. Marx der Euangelist		13	Chimatus		23
S. Hermagoras	20	14	Augustinus		29
Helarus	20	15	Adelphus		9
Chrysogonus	10	16	Maximus		20
Theodorus	11	17	Ianuarius		8
Chrysocomas	3	18	Secundus		8
Agapetus	13	19	Nicetus		22
Fortunatus	14	20	Marcellinus		15
Valerianus	18	21	Marcellianus		15
Benedictus	15	22	Stephanus		12
Quirinus Philippi Cæsaris sun		23	Maceranius		26
Fortunatus	20	24	Paulinus		11

25 Probinus

		Iar
25	Probinus	1
26	Helias der erſt Patriarch, dann ihne S. Marx ſtůl von Alexandria zůgeſchickt	22
27	Seuerus Patriarch	15
28	Iohannes	12
29	Martinus	3
30	Felix	14
31	Iohannes 2.	10
32	Petrus	13
33	Seuerinus	1
34	Calixtus Er ſatzt ſich zů Cittauſtria.	40
35	Signialdus	52
36	Paulus 2. vnder Carolo dem groſſen	15
37	Vrbanus	5
38	Maxentius der ſtůl zů Grad iſt ihm vnderworffen worden von Keyſer Lothario vnnd Eugenio dem Bapſt	15
39	Andreas	10
40	Venatus	13
41	Hendelmarus	21
42	Lupus	3
43	Walbertus	26
44	Friderich	53
45	Leo	22
46	Vrſus	42
47	Lupus 2.	9
48	Hedelfredus	23
49	Rodolphus	42
50	Iohannes 3.	10
51	Pepo wirt Fürſt des Reichs, Hertzog in Friaul vnd Marggraue in Iſtereich, wurden ihm 20. Biſchoff vnderthan.	25
52	Eberhardus	7
53	Gottbald	17
54	Rabenger	4
55	Singhard	9
56	Henricus	6
57	Friderich 2.	1
58	Vlrich	28
59	Gerhard	12
60	Peregrinus	32
61	Gottfrid	12
62	Vlricus	20
63	Peregrinus 2.	14
64	Valcherus	16
65	Berchthold Hertzog auß Merhern der bauwet Vdenen	25
66	Gregorius	18
67	Raymundus	25
68	Conradus Hertzog in Colln, aber er war nit beſtätiget	

Anno Chriſti 1298. hatt regiert

69	Petrus	10. monat
70	Otto bonus	
71	Caſtorius	8. monat
72	Paganus	
73	Bertradus	11. monat
74	Niclaus Künig in Behem	7. m
75	Ludwig	6. monat
76	Marquard von Radeck	
77	Philippus Alezon	
78	Iohannes 4. Hertzog in Machern biſthumb vorgeſtanden	11. monat
79	Antonius	2. monat
80	Antonius 2.	
81	Ludwig 2. Hertzog zů Deck	
82	Iohannes 5.	
83	Ludouicus 3. Mit dem theilten diger das ihm nichts blib.	
84	Marcus Barbus	
85	Hermolaus Barbarus vnnd Nic Donat	
86	Dominicus } Grimanus	
87	Marinus } Grimanus	
88	Ioannes } Grimanus	
89	Victor	
90	Daniel Barbarus	

Diſe Patriarchen haben auc
ſtůl Graden vnder jhnen gehab
xv. Biſchoff/ vnder das Patrie
Aglar hat gehört der biſchoff zů

Mantua	Verona
Trient	Vincentz
Padua	Concord
Teruis	Peron
Cum	Iſtrien

Vnder den Ertzbiſchoff ode
triarchen zů Gradē/ welches all
len/ do Venedig yetzunder ſtarb
gedienet diſe

Caſtell
Equilen
Eſtulen
Jeſulen
Capſulon
Cittanoua
Torreſela
Clugia

Aq

ileia ein haupt̃statt bey den Carnẽ so jetz zů Friaul gerechnet wirt/ nit fer
m Venedischen möre gelegen/ist vor zeiten gar ein herrliche statt gewesen/
zun dt ist sie minder dan ein dorff. Man findt nichts mer do von jrer herr-
t/dann ein alten vnd baufelligen tẽpel/welchos Thumherren böses luffts
er sumpff halben sich durch das jar wenig do halten. Es ist der Patriarch
quileia herr darüber. Dise statt ist vorzeiten der Römer besatzung gewe-
nd man schifft dohin auß dem Venediger möre durch das wasser Natison.
indt vonn der statt Forumiulium also geschriben. Es hatt vor zeiten Ca-
der Auaren künig belägert die statt Friaul mitt aller macht/wiewol er klei-
nung her sie zůgewinnen/dañ sie was treflich wol verwaret. Dan nach dem
iaz ů grund war gangen / nam dise statt zů vnnd ward als ein schloß vnnd
tatt des gantzẽ lands/sie lag auch am wasser Natison. Als sie aber Cacanus
et/regniert darin Tomilda ein haußfraw Gisulphi/den Cacanus in einer
t vmbracht hatt/ vnd vermeint darnach die statt auch zůgewinnen. Aber
jm zů starck. Doch das er mit seinem gewalt nit mocht zůwegen bringen/
t er durch des weibs Tomilde leichtfertigkeit vnd büberey. Dañ als Tomil
den künig Cacanum gesehẽ vmb die stat reñen/gefiel er jhr wol/ das sie mit
gen jm entzündt ward/ vnd schickt heymlichen zů jm/wañ er sie zů der ee ne-
ölt/ wolt sie jm die statt übergeben. Cacanus ů gern sieghafft were gewesen
es weibs anmůtung an/verhieß jre zů thůn nach jrem willen/ vñ kam also
tatt. Vnd das er seiner verheissung gnůg thet/lag er ein nacht bey Tomil-
bey seiner haußfrawẽ/ darnach übergab er sie zwölff starckẽ kerlẽ/die durch
ůtwillen dem weib die geilheit namen. Als das beschehen was vnd dz weib
chwecht vnd genötigt was/ließ Cacanus durch sie ein spiß schlagen/darbey
iber möchten sehen das sie die geilheit nit fürsetzen soltẽ der vernunfft vnd
r luſt der erbarkeit/ja wißten das vntreüw vnnd verrätterey auch bey den
ffen wirt/denen man domit dienen vnd wol gefallen will. Nach disem ist
t plündert worden vnd alles hinweg gefürt/so die Herulen / Gothen vnd
bbarden durch jr streiffen anderhalb hundert jar auß dẽ Meyländischen zu
en getragen hatten. Cacanus trib das volck auß der stat/ zündt sie an vnnd
nt sie biß auff den bodẽ/domit er sich rechen möcht an den Longobardẽ. Dz
hehen vngeferlich zwey hundert jar nach dem die Hunen hetten zerbrochen
iam. Es zog wol Gisulphus Hertzog zů Friaul mit einem grossen höre ge-
cano als er in das land fallen wolt entgegen/aber Cacanus der Auaren/dz
Beyern künig/gesieget wider jn vnd alle Longobarden die auff seiner seytẽ
/namm das gantz land yn.

Der statt Meyland anfang vnd wie sie zůgenommen hatt.

Er Römisch historien schreiber Liuius wil/dz Meyland anfenglich
en sey gebauwen worden von den Galliern. Dañ Bellonesus ein schwe
ster sun Ambigari der Celten künig nam zů jm zů den zeiten Tarquinij
des Römischen künigs ein grosse zal der menschen / zu süchen ein and
land das er mit jnen möcht bewonen. Vnd also kam er auß Gallia in
nd Insubriam (jetz Lombardey) vnd bauwet do ein statt die er Mediolanũ
Etlich andere schreiben/das die Gallier mit dem hertzogen Brenno seien in
m kom̃en vnd haben gebauwen Meyländ. Die dritten sprechen/es sey Mey-
ang vorhin ehe die Gallier in das land kamen/gebauwen gewesen vnnd hab
m gehetssen/ist aber von den ersten Galliern zerbrochen worden/ vnd dar-
nach

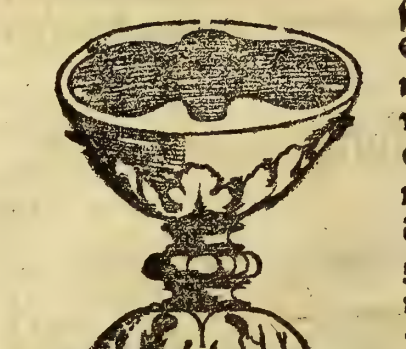
nach von den Galliern so härnach kommen seind wider auffgericht / vnd de
ben schreibt Justinus das sie gebauwen sey vō den Galliern. Es schreibt S
das Meyland vor seynen zeiten sey gewesen ein vnbeschlossen dorff/aber zů
zeiten ist gewesen ein herrliche statt vnd ein haupt der völckern Jnsubergen
Wo aber der namm Mediolanum herkōme/weißt mā eigentlich nit/spricht
rula. Es ist wol ein alte sag/man hab an dem ort auß dem erdtrich gegrab
sauw/die was halber mit wollen bedeckt/vnd daruon sey kommen der namm
diolanum/das ist halber wullen. Es ist vmb die statt gar ein edel erdtric
überflüssig alle ding bringt/deßhalben die statt alwegen gar volckreich vñ
tig ist gewesen/vnnd ein haupt des lands/vnnd als offt sie ist zerbrochen w
so offt ist sie wider auffgericht vnd erbauwen. Wie hett sie sunst von jrem
erlitten vnfellen wider mögen auffston/wan sie von dem edlen bodē nit ei
ynkomens het. Vor zeiten do sie noch rüwet vnder dem schutz vnd schirm
mischen volcks vnd keysern/hatt sie trefflich seer zůgenommen an volck vn
thumb/mer von fruchtbarkeit der erden dann von nutzbarkeit des mörs/
ben sich auch dahin gethan die Römische keyser/des gůten luffts halb/der
baren äckern halb/der ynwonern sitten vnd reichthumb halb/ vñ besunde
sie krig haben gehabt wider die Teütschen vnd Gallier. Es hatt der keyser
nus dohin auffgericht ein köstlichen palast / wie es noch am selbigen ort zu
last heißt. Deßgleichen hat keyser Maximilianus Hercules in diser stat e
eigen tempel zů ehren dem abgott Herculi gebauwen/welcher in nachgend
ten ist gewidmet worden dem heiligen marterer sant Lorentzen. Es hatt d
auch gelerte leüt erzogen/vnnd sunderlich hatt der hoch berümpt poet Ve
do gestudiert. Es ist noch ein platz in diser statt der heißt Viridarium/vnd
der nam̄ von den grünen wälden so darin gepflantzt haben die fürsten vnd
waltigen der statt/do sie sich erlustiget haben mit jagen vnd fogelfaben. E
noch vorhandē sechtzehen gleichformierter seülen Heidnisches wercks/die
Maximilianus hat lassen machen zů vnderstützen Herculis tempel. Jn
ten des Keysers Gratiani hat Meyland fast seer zugenommen in reichth
friden. Dan die ynwoner herten bey fünff hundert jaren lang gůt friden
vnd diß fridsam leben erstreckt sich biß zu den zeiten des heiligen Ambros
ward gantz Jtalia mit Arrianischer lehr befleckt/vñ erstunden zu Meylā
wertige partheyen vnnd zwen bischoffen die auch wider einander waren
ward der fromm Bischoff Ambrosius auß der stat getriben/ vnd Auxen
wider ächer sieget wider jn vnd in disem zweytracht verdarb die statt.
Auxentius über lange st gestarb / ward der heilig Ambrosius wider zu sei
terland berüfft/vnd fieng das gantz Jtalia widerumb an witzig zu werde
het die statt ein zeitlang ruw/biß die Gothen in Jtaliam fielen vnd alle
wüsteten/do ward Meyland auch geplündert vnd verbrent. Darnach v
keyser Justiniano wurden die Meyländer abermals überwunden/erschl
die mauren zerbrochen/do sie sich von den Gothen wölten schlahen. On
nach kamen die Longobarden vnnd eroberten der Meyländer herrschaf
denen etliche kommen seind die Meyländischen Vitzgrauen. Der erst ha
sen Mattheus/ wölcher vmb das jar Christi 1274. hat alle ämpter vnd h
statt versehen / vnd ward auch der groß Vitzgraue genennt/darumb da
statt gůt recht vnd gericht hielt/vnnd alle hendel der statt fridsamlicher
gen wurden/vnd was er angriff was glück darbey. Er hett auch ein gůte
von Künig Rudolphen von Habspurg der jm seine sachen vnd fürnem
seinem gefallen bestätigt. Vnd als schon Künig Rudolph gestarb/ vnd

e auff jn kam/ ist Vitzgraue Mattheus dannocht in seiner herrlichkeit bli-
nd ward genēnt des Keysers procurator. Darnach aber ward er auff vñ ni
vorffen durch vil zůfeltige krig/ vñ als er entlichen von kriegen ledig ward
twas růw widerumb überkam/ hat er wider vnderstanden die statt zů bes-
at auff dem marckt auffgefürt das Richthauß/ do zwölff männer zů sam-
lten kommen/ vnnd sorg tragen für der statt händel vnd der kauffleüten
erung/ die man täglich schetzen solt die essende vnd trinckēde speiß/ wie die
nd das gewicht recht würden gehalten/ vñ etlicher handtwercker arglistig
d betrügerey auff allweg würd vermitten vnd gestrafft/ vnd die solten ge-
werden des gemeinen nutzes förderer.

Wo här die Meyländer Longobarden genennt worden.

Dohin hab ich angezeigt wie die gegenheit vmb Meyland vor langē zei
ten Gallia togata/ vnnd sunderlichen Insubria geheissen hat/ biß die
Longobarden darein kommen seind/ das mitt solcher weiß geschehen
ist. Nach Christi geburt im jar 525. als die Longobarden hinder Sach
sen sich fast gemehrt hetten/ vnd mochten sich nicht gnůgsamlichen in
el Rugen/ die sie eingenommen hatten/ ernehren/ seind sie mit gewaffneter
darauß gezogen/ jhnen zůsůchen ein besser vnnd fruchtbarer land/ vnnd
um ersten kommen in Pannoniā oder Vngerland. Die andern sagen sie ha
m ersten eingenomēn Baierland. Vnnd do sie es 42. jar hatten besessen/ zo-
widerumb darauß/ vnd kamen mit hōres krafft in Italiam/ ob sie vileicht
dariñ möchten erobern/ doch übergaben sie dieweil nit gar das Vngerlād/
r befahlen es den Hunen/ damit sie widerumb inn das selbig land kommen
ten wann es jnen in Italia nit glücken wölt. Also seind sie dohin gezogen mit
künig der Albonius hieß. Es was dozůmal ein treüwer Ritter in Italia mit
n Narsetes/ den verklagten die Italiāner bey dem Keyser zů Constantino
uff das schickt der Keyser ein andern Hauptmann wider Narseten der hieß
inus/ vnd die keyserin emboth dem Ritter Narseti/ er solt sich auß Italia
nachen/ vnd die kunckel spinnen. Solich schmach bewegt Narsetem/ das er
iegßvolck versamlet wider Longinum/ vnd berüfft Albonum der Longo-
n künig. Vnd wiewol der krieg versünet ward/ zoch doch Albonius für sich
nacht mit jm ein groß volck mit weib vnd kindern. Vnd als er sahe die land-
t vmb Venedig/ sprach er zů den seinen. Sehen jhr starcken männer/ das ist
übsch land/ das wir sůchen. Vnd demnach fiengen sie an darum̄ zůstreiten/

vnd überkamen Forumiulium/oder Friaul/Tauriſium/Vicentz/Bern/A
land/vnnd andere vil mehr ſtett. Es kam jm täglich mehr hilff auß German
vnd kam ein ſolche groſſe forcht in das Italiſch volck/das vil ſtett jm die ſch
entgegen brachten. Diſer krieg weret biß in das vierdt jar/ vnd brachten die
gobarden gar nahe das gantz Galliam togatam vnder ſich/ vnd ward auch
jnen genant Longobardia/das wir kurtz Longobardy nennen. Diſer Kün
boinus/der eylfft in der zal/als er ein mal frölich was/ vnd ſeinem luſt mit



vnd trincken nachhengt/ ließ er jm herzů bring
ſchal oder kopff/ darein er gefaßt hatt die hirn
Comundi des Künigs Gepidarum/die ander
nen jn Eurimundum/ dē er in Vngern hat er
vnd ſein tochter zů der ee genommen. Es ware
Gepide etlich überbliben Hunen/ die mit dem
nig Attila in Italia gezogen waren/ vnd die
der Longobarden nachbauren. Vnd als Alb
groſſen ſieg in Italia erobert hett/vil ſtett ein
men vnd die beſetzt/iſt er gehn Dietrich Bern
ner haußfrauwen Roſimundam gezogen. Vn
er do pancketen gehalten/ ſich mitt wein über
hat/hieß er jhm die hirnſchal ſeines ſchwähers
bringen/ tranck ſie voll weins auß/ darnach
er ſeinen weinſchencken mit diſer ſcheützlichen ſchalen ſeiner frawen Roſim
vnnd mit lauter ſtimm ſprach er zů jr/ Sauff mit deinem vatter. Diß ſch
wort gieng jr gar tieff in das hertz/ vnd beſunder do ſie jres vatters todt er
ward/darumb trachtet ſie jm nach/wie ſie ſich an jrem mañ rechen möchte
was ein jüngling am hoff der hieß Helmechildes/den hat ſie vnzimlich lieb
bracht durch jhn zůwegen/das der Künig jm ſchlaff ward ertödt. Sie ver
auch mit jm das Künigreich zůbehalten. Aber do die Longobarden diſe
haben wolten/ſunder jhr nachſtelten/ flohe ſie mit dem jüngling gehn Ra
vnd entfürt ein groß gůt von gold. Nun was zů Rauen ein Exarchus/d
Exarchus des keyſers ſtatthalter. des Keyſers ſtatthalter/mit namen Longinus/ ſo wider Narſetem here
ſchickt was/der empfieng ſie gar ehrlich/vnd das jrer hübſche halb/ oder
andern meinen/jres groſſen gůts halb/ darumb het er ſie auch gern zů de
nommen. Do das weib ſolichs merckt/ gedacht ſie wie ſie des jünglings a
men möcht/vnd den Exarchum überkommen zů einem mann. Vnd alſo
zů/do der jüngling auff ein zeit auß dem bad kam/both ſie jhm dar ein gif
tranck. Der jüngling beſorgt ſich nichts böſes/gedacht auch nichts arges a
darumb tranck er/vnd von ſtund an empfand er von innen des giffts/ v
tödtliche würckung/ehe er es gar außgetruncken hat/ aber er nam ſich des
an/vnd both jren auch darauß zů trincken/ vnnd ſprach/ Du biſt auch o
tig vnd kraffloß im bad worden/darumb trinck es vollend auß. Do ſpr
nein/es dürſtet mich jetzund nicht. Do ſetzt er noch herter an ſie/vnd wolt
zwingen zů trincken/wo ſie das nicht thůn wolt. Zů leſt do ſie ſahe das er a
meſſer in ſie ſtoſſen wolt/nam ſie das trinck geſchirr/vnd tranck vnerſchr
überig auß/ vnd bald darnach ſturben ſie beide zů einer zeit von dem tödt
Künig in der Lõbardey. gifft. Nach diſen dingen machten die Longobarden ein andern Künig
Clephes/vnd fiengen an zů můtwillen in Italia/ mit rauben/brennen/
vnd landtſchleiffen/vnnd theten ſollichen groſſen ſchaden/deßgleichen
kaum jhe entpfunden hett. Sie ſchoneten auch weder weiber noch kind,

varchus oder Reysers vogt gezwungen sie vmb den friden zů bitten / vnd
sich liessen benügen mit den stetten die sie erobert hatten / vnnd die andern
ümmert liessen. Aber es halff so vil als es mocht. Jr tyranney weret biß zů
rossen Reyser Carlen / das ist 204. jar lang / der griff sie an mit gewalt / vnd
t sie. Vnd das geschahe im jar Christi 776. Er fieng jren letsten Künig Desi
m / vnd verschickt jn gehn Lugdun / vnd setzt andere außländige hertzogen
ie / die sich also freündtlich mit jnen hielten / das sie jres volcks regiment nit
begerten. Diese Longobarden haben zum ersten Winili geheissen / aber dar- Die Lõbar
do sie lang bärt zugen / wurden sie von den Walen Longobarten genennet / den zů erstẽ
r vnser sprach nach lang bärt neñen. Man findt auch das sie jren weybern Winili.
ar von dem kopff herab an das kün gebunden haben / vnd jnẽ waffen in die
geben / damit sie jren feinden dester erschröcklicher werẽ anzůsehen / vñ auch
lichem betrug die zal der krieger mehreten. Du findest auch etwas vonn den
obarden hie vnden bey dem künigreich Deñmarck / darauß sie ein vrsprung
mmen haben.

Die statt Meyland zum offern mal zerstört.

Jm jar Christi 540. kurtz vor dem als die Longobarden in Italiam kamen / seind die Gothen darein kommen / vnd haben Meyland gewunnen / vnd die statt vmbkert. Es wurden auch bozůmal mehr dan 5000. Meyländer erschlagen. Als nach dem grossen Reyser Carlen vil regierer in Italia entstůnden / wie du hernach hören wirst / vnder welchẽ er ie Berengarij hiessen / die zů letst auch das Lombardisch reich vnder sich ten / zog der groß Reyser Ott mit gewalt in Italiam / vnd erledigt die Lom von dem Berengario / vnnd überkam sie / vnnd eignet sie dem Römischen . Aber Berengarium füret er mit jhm gefangen biß gehn Bamberg / do er estorben ist. Jch find auch das zů den zeiten Reyser Henrichs des vierdtẽ / ogẽ von Baiern / seind Marggrauẽ gewesen in der Lombardy / vnd besun tt Hertzog Wolff solche herschafft darinn besessen. Darnach do Meyland chthumb vnnd gewalt zů nam / zog sie sich ab vonn dem Römischen Reich / Meyläd ein
fridericus der erst / den man Barbarossam nennet / der bracht sie widerumb statt des Rõ
walt zum Reich. Vnd als sein haußfrauw die Reyserin darnach begärt zů- mischen
die statt / vnnd sich gar keiner schmach oder wůterey besorgt / dann sie meint Reichs.
att were dem Reich jetzund gantz vnderthenig / hetten die gemeinen büffel

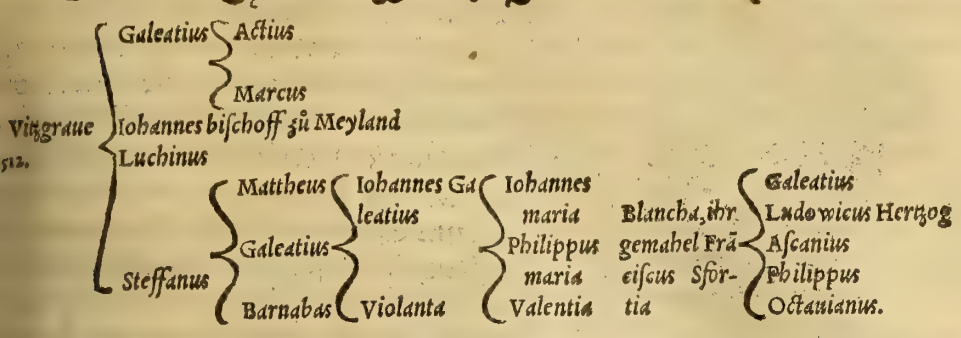
noch ein grollen wider den Reyser / vnd durch jre hoffart vñ stoltzes gemůt vergassen sie ő waffen so der Reyser mehr dann ein mal mit sieg wid sie gewendet hat / vñ namen die Reyserin vñ satzten sie vmbgekert auff einen mauleser / vnd gaben jr den schwantz für ein zaum in die hand / vnnd fürten sie also zů einem gespött zů einer andern porten hinauß. Als aber das der Reyser jnnẽ ward / thåt es jm gar zorn / vñ das nicht vnbillich /

darumb er auch bewegt ward/vnd die ſtatt auff ein neüwes belägert vnd erob
Nun die ſich jm ergaben/nam er an mit gnad/ſo fert/wolten ſie bey leben blei
můſten ſie dem maůleſel auß dem hindern mit den zenen ein feigen beiſſen. We
aber das nit thůn wolten/würd es jnē den kopff koſten. Do wurden vil gefun
die wolten ehe ſterben dann diſe ſchmach über ſich nemen/ aber die noch lenge
gerten zů leben/die theten wie man jnen gebotten hatt. Jm jar Chriſti 1162. w
die ſtatt Meyland von gemeltem K. Friderichen dem erſten zerbrochen/aber
nach in 3. jaren durch hilff der von Parma vnd Placentz wider gebawen vñ a
gericht. Jm jar 1238. hat Fridericus der ander K. des naměns widerumb erſ
ten die widerſpennig ſtatt Meyland/vnd vil dariñ ertödt. Er füret auch hin
die öberſten der ſtatt mit des Hertzogen von Venedig ſun/ vñ ſunſt mit vile
dern auß der Lombardy/vnnd bracht ſie mit jm in Apuliam/vnnd do ließ er
Hertzogen ſun hencken an einem thurn der am geſtaden des mörres ſtůnd. 2
die andern ließ er mit mancherley penen ertödten/vnd alſo überkam er wide
die herrſchafft in Lombardy.

Zwo partheyen zů Meyland erſtanden.

Jm jar Chriſti 1310. vnder Keyſer Henrichen dem 7. waren zů Mey
zwo partheien/wie dann ſie auch waren durch das gantz Jtaliam.
parthey hieß man die Guelphen/die ander Gibelliner/vnnd die w
anfenclichen erſtanden im jar Chriſti 1240. vnder dem Keyſer Fri
chen. Die Guelphen hielten es mit dem Bapſt/vnnd die Gibelline
dem Keyſer. Sie waren ſo hefftig wider einander/das ein parthey die ande
treib/wo ſie bey einander in einer ſtatt waren. Anfang vnd vrſach jres vrſpr
hat ſich alſo erhebt. Nach dem gemelter Keyſer Friderich in Jtaliam zog/
dem Bapſt nach ſeinem gefallen nit thet/verbannet jn der Bapſt. Do zog d
ſer vmbher von einer ſtatt zů der andern/vnnd hett acht welche jm günſtig
vngünſtig weren. Die jm geneigt waren nennt er Gibelliner/das er jhnen
vertrauwen als eim güten gibel/der das hauß hebt/das es nit fall. Aber di
zůwider waren/nannt er Wölff/ vnnd namen alſo die zwo ſecten in Jtalia
hand/das ſie noch auff den heütigen tag vorhanden ſeind/vnd nicht vil gů
ander gönnen. Es erſtůnden diſer partheien halb vil krieg zwiſchen dē bur
freünden vnd brůdern/vnd vil ſtett fielen ab von dem Bapſt. Nun diſe z
cten waren auch zů Meyland. Der einen hiengen an die Vitzgrauen/vnd d
dern die Turrianer/vnd das waren zwey groſſe vnnd namhafftige geſchl
der ſtatt/vnd durch ſie ward die ſtatt in zwo ſecten geſpalten. Doch namē d
cecomites oder Vitzgrauen überhand/vnd behielten das regiment in der ſt
ge zeit. Sie wurden auch nachmals hertzogen zů Meyland gemacht/vnd d
lich durch Rünig Wentzel/der nam gelt/vnnd macht den Herren zů Mey
der ein Amptman vnd Pflåger was des Heiligen Reichs in Lamparte
zum Hertzog/vnd alſo ward des Reichs beſſer theil in Welſch
landt entwendt/vnd dem Reich entzogen. Johannes
Galeatius ward der erſt Hertzog/vnd
ſtarb im jar 1402.

Genealogy der Hertzogen zů Meyland.



letst namhafftig vitzgraue hat Theobaldus geheissen / der gebar Matthe Mattheus gebar Galeatium vñ Stephanum. Galeatius gebar Actium Ga m / vnd do blib die liny ston. Man liest von disem Actio / do er auff ein zeit lag im läger / vñ hett den helm ab seinē haupt gethan / vnd wolt jn über ein ider auff setzen / hat sich ein schlang darein gelegt / vñ do er jn auff dz haupt setzt / kroch die schlang auß dē helm über sein angesicht on allen schaden / vñ do här kompt es / das die Hertzogen von Meyland ein schlang im wapen füren. Weiter Stephan gebar Galeacium / vñ Galeacius Johannem Galeacium. Diser Johañes gebar Philippum mariam / Johannem Mariam / vnd ein tochter Valentinam / die nam künig Ludwig von Franckreich zů der ee / deren halb hernach so grosse krieg erstanden seind in Meyland / wie ich bald anzeigen wil. Philippus maria liess hinder jm ein vneeliche tochter mit namen Blancam / die nam zů der ee Franciscus Sfortia. Diser Franciscus hatt ein vatter mit namē Alexius / der was geboren von einem vnachtbaren geschlecht / vnd was zum ersten kriegsläger ein kuchenknecht / darnach ward er ein weidlicher kriegsman / seiner manlichen thaten halb ward er genant Sfortia / dz ist / starck. Weiter auß einem füßknecht ein gewaltiger reysiger / vnd zůletst ein oberster feldman. Er stelt auch seinen sun an / das er also geübet ward / das er in kriegsleuten übertraff den vatter / vnnd also groß thaten volbracht / das Philippus sein einigne tochter (doch vneelich geboren dann sein eefrauw / des Grauen Sophoy tochter was vnfruchtbar) jm zůr ee gab. Diser Philippus maria im jar Christi 1047. Weiter gebar Franciscus Sfortia Ludouicum / Galeam / Philippum / ꝛc. Vnd starb im jar 1404. Do ward Galeacius Hertzog gemaaber er lebt also üppig / das jn seine vnderthanen erschlügen / vnd namen an sin brůder Ludouicum Sfortiam / den macht Maximilianus Hertzogen zů land / das doch sein vatter Keyser Friderich nit thůn wolt / dann er sprach es Meyland ein Kamer des Römischen Reichs. Es hat Galeacius ein tochter namen Blanca maria / die nam künig Maximilianus zů der ee im jar 1494. ehe sie hochzeit hielten / kam jr vatter vmb wie gemelt ist / vñ ward Ludwig Maximiliano in das Hertzogthumb gesetzt. Nun merck weitter / als im jar Philippus Maria gestarb / strebten vier Herren nach dem Hertzogthumb. ser Friderich sprach es were jm zů gefallen. Aber Alfonsus Künig in Apulia / sin erb was gesetzt vom Philippo / wolt es als ein erb haben. Dargegen stůnd zog Carlen von Orliens / der wandt für / das er seiner můter halb vonn der grauen geschlecht were. Aber Franciscus Sfortia sprach / er het des letst abge

Herkommē d hertzogen

Sfortia woher.

storbnen Hertzogen tochter zů der ee/
rumb wolt er sein recht auch nit überge
Vñ in disen dingen wolten die Meyländ
gantz frey / vnd vnd niemands herrsch
sein / deßhalben namen sie kein Herren
Aber do die Venediger vnd d Hertzog
Sophoy jnen ettlich stett namen/leget
sich wid die Venediger/vnd machten
ciscum Sfortia öbersten hauptman/d
also mañlichen/ das er bald darnach wi
der Meyländer öbrister meinung angen
men ward zů einem Hertzogen/vnnd
jm sein sun Ludwig. Do aber diser Lud
ward Hertzog gemacht/meint noch de
nig von Franckreich / dieweil das Herz
thumb were erbloß worden an mañlich
samen / vnd er were seiner großmüter
doher erboren/gehört jm das Hertzogt
billicher zů dan dem jetzgemeltē außländigen Ludwigen. Vnd mitt disen wo

Meyland vom Frantzosen eingenommen.

bracht er die burger zů Meyland auff sein seiten / das auch Hertzog Ludwig
Statt nit sicher was / darumb flohe er von dannen / vnnd bracht mit jhm sy
vnd gold/vnd flöcht das über das gebirg zů Keyser Maximilian. Vnd bald
nach nam Künig Ludwig Meyland ein/vnnd das gantz land/näher dann
wochen / vnd besetzt es mit Frantzosen. Aber die Meyländer wurden der Fra
sen bald müd/vnd schickten widerumb nach jrem Hertzogen vnd namen den
vnd triben die Frantzosen mit hilff der Eydtgnossen vnd Landßknecht hin
doch mochten sie das schloß zů Meyland/vnd das schloß zů Nawerren nit g
nen. Do das künig Ludwig sahe/kam er im jar Christi 1500. mit macht gehn
land/vnnd strit mit Hertzog Ludwigen/ der nun auff seiner seiten etlich tau
Schweytzer hatt. Es geschahen vil scharmützel an etlichen orten/aber kein g
schlacht/vnd ward der künig innen wie der H. zů Nawerren in der statt wer
grossem volck/aber mägel het er an der speyß/darumb legt er sich wider die
vnd fieng an sie zů stürmen. Do waren etlich in der statt die liessen sich mit ge
stechen/die wolten nit mannlichen widerstreben / do wurden die Italiäner
maßleidig/vnd traten hinder sich/vñ also můst die statt zů letst sich ergeben,
ließ der Frantzoß die Schweytzer vnd Landßknecht so darin warē frey abzi
Domit aber der hertzog nit in der feind hend käme/ legten sie jm an ein Sch
tzer kleid/vnd gaben jm ein hellebarten in die hend / vnd vermischleten jn v
sich/das er also vnbekant daruon käme/aber es fälet jm. Dan die Frantzosen
ten sich zů der rechten vnd zů der lincken seiten mit jren waffen /vnnd můst
Schweytzer vnd Landßknecht mitten durch sie gehn/vnd do ward der H. e
von den Frantzosen / die andern sprechen er sey von den seinen verraten wo

Der hertzog gefangen.

vnd den feinden in die hend geben/do ward er gefangen vñ in das schloß ge
das die Frantzosen iñ hetten/vnd als bald ergab sich auch die statt. Bald da
ward der Hertzog in Franckreich geschickt. Vnd also verlore Meyländ zum an
mal seinen Hertzogen. Doch mag das wol für ein straff Gottes erkennt we
Dann diser H. Ludwig als er sich sehr förchter vor dem Künig von Franckr
schicket er zů dem Türckischen keyser/vnd ließ jm sagen wie der künig von F
reich vnnd die Venediger hetten ein bündtnuß gemacht/das sie wolten Jt
einne

nen/vnd darauß den Türcken kriegen/deßhalb solt er kommen in Italiã/
wol möchte thün durch Apuliam/dann Künig Friderich von Aragonia/
jm doselbst nit widerstand können thün/sittenmal jn der Frantzoß auß A-
treiben wölt mit höres krafft. Auff dis schreiben fielen 8000. Türckẽ in Ita-
vnd verhergten das land/raubten/brenten/vnd fiengen vil Christen mẽ-
zů der dienstbarkeit/die sie doch bald darnach alle erwürgten. Sihe zů/sol-
chen dörffen die Christen menschen zů richten. Doch ist jm mit gleicher maß
ssen worden.

Der vordrigen Genealogy die Hertzogen von Meyland antreffen/weiter erklärung.

DJe gesagt ist / es waren zů Meyland nach Keyser Henrichen dem
siebenden zwo partheien/Gibelliner vnnd Welffen genant/der ei
nen hiengen an im jar Christi 1250. die vom geschlecht der Vitzgra-
uen warẽ/vnd nam also mit der zeit überhand der Vitzgraue Mat
theus/das er vertreib die Turrianer ein ander mechtig geschlecht.
jhm nam das regiment zů Meyland Galeatius/nach Galeatio sein sun A-
/dem die schlang auß dem helm schloff. Vnd do er on kind abging/nam sich
vatters brůder/mit namen Johannes bischoff zů Meyland vñ Luchinus
giments an/füreten vil krieg wider die vmbligende Stett Parmam/Lau
Cremonam/Bergomum/Genuam/Sauonam/vnnd brachten sie vnder
Do der Bischoff vnd Luchinus gestorben/ist Barnabas an jr statt getret-
at mit sampt seinen brůdern vil krieg wider den Bapst gefürt/besunder wi
e statt Bononiam/biß sie sich zů letst mit gelt můsten von jm ledig machen.
verkam mit seinem gemahel fünfftzehen kind/vier sün macht er Herrẽ über
tt/Cremon/Parmam/Bergomum vnd Laudẽ. Seine zehen töchter nam
ertzog von Oestereich/Hertzog von Baiern/Künig von Cypern/Johan-
aleatius seines brůders sun/Künig von Sicilia. Er gab auch einer jeden
r 100000. gulden zů der ee steür. Johannes Galeatius zwang die frey statt *Paphy wirt vndtruckt.*
y vnder sich/bauwet ein schloß darein vnd beherrschet sie. Er ward der erst
og zů Meyland. Sein schwester Violenta nam des Künigs sun von En-
d/vnd bracht jm zů 500000. guldẽ/aber er starb bald nach gehaltener hoch
Der Hertzog Johannes Galeatius bracht vmb Barnabam/der sein schwe-
tt/vnd auch seines vatters brůder was. Dann er was mechtig/vnnd hett
alb theil an Meyland/vnd als er es gern gantz hett gehabt/fieng er seinen
n vnnd ließ jhn in der gefencknuß sterben. Er tödt auch etliche von Bar-
sünen/vnd die andern vertrib er/vnd darzů soll geholffen haben Cathari-
n haußfraw/die jrem mañ sagt wie jhr vatter Barnabas jm auffsetzig were.
r nun das regimẽt allein besaß/herschet er gar nahe über das gantz Italiam.
am ein Bononiam/Veron/Senam/Perusium/Lucam/Vercell/vñ an-
il stett biß auff neün vnd zwentzig. Er bekriegt auch zwölff jar lang die Flo
ner. Starb im jar 1402. vnd regiert nach jm Johannes Maria/der handlet
nisch/ließ täglich die burger mit allerleyp enen tödten. Vnd als jn sein mů-
ieff/legt er sie gefangen/ließ sie auch in der gefencknus sterben. Aber wie er
t also hett er gunst von den seinen/darumb ward er erstochen in der kirchen *Nach bösem lebẽ ein böser todt.*
r der meß. Es fielen auch von jm vil stett seiner tyranney halb/vnd namen
e regierer an. Nach jm besaß das regiment Philippus Maria sein brůder/
er nam etliche stett wider ein/gab dem Bapst wider Bononiam/Forum Li-

nij/vnd Forum Cornelij. Er bracht auch vnder sich Genuam/die er doch wid
lor. Er hett im anfang seines regimēts groß glück/des er sich auch übernam/
entsetzt sich ab jhm das gantz Italia. Do Keyser Sigmund gehn Rom zog/
gehn Meyland kam/kam diser Philippus Maria auß verachtung nicht zů j
Aber so vil glücks er an der ersten het/so vil vnfals hett er zum letsten/nitt al
der kriegen halb/sunder auch leiblicher kranckheit halb. Es schreibt Eneas S
uius vil von jm. Sein schwester Valentina nam zů der ee hertzog Ludwigen
Orlientz/vnd bracht jm zů die stat Astam/vnd die zwey verliessen ein sun mi
men Carolum/der auch nach seiner můter wolt erb sein des hertzogthumbs
land/nach dem Philippus Maria gestarb/dañ es was sunst kein ehlich kind
vorhanden. Deßhalben auch die Meyländer zerrissen des letsten Hertzogen P
lippi Marie testament/vnd ordneten zwölff männer/die das regiment füre
ten. Es wolt Keyser Friderich auch von wegen des Reichs ein interesse zů M
land haben. Vnd in disen dingen allen was Alfonsus künig zů Sicilia von ge
tem Philippo Maria erb des hertzogthumbs gesetzt. Vñ dieweil er ein vnehli
tochter hinder jm ließ mit namen Blancam/die Franciscus Sfortia zů ē eeh
wolt diser Franciscus auch am hertzogthumb nicht der letst sein/wie er es auc
letst für die andern all behauptet. Es wehreten die Meyländer in alle macht
kein Halßherr mehr über sie kāme/liessen auch deßhalb vil edlen jung vnd alt
schuldigklich tödten/die auff jetzgemelts Franciſci seitē warē/aber es wolt ni
helffen. Es was Frāciscus Sfortia der Meyländer hauptman gewesen wide
Venediger/vnd het auch über die feind gesieget/des überhůb er sich vnd ged
wie er Hertzog möcht werden über die Meyländer/für die er lange zeit gestri
hart. Als sie aber sein nit wolten / sunder waren fro das sie ein mal ledig
frey waren worden/belägert gemelter Franciscus die Meyländer/ vnd trat
hart mit hunger/vnnd do sie vonn tag zů tag der Venediger hilff warteten/
aber alles vergebens was/haben sie zů letst můssen annemmen disen Franci
Sfortiam. Volgt sein Genealogia.

Franciscus Sfortia
- Ludwig
- Ascanius
- Philippus
- Octauianus
- Galeatius
- Johannes
- Blanchamaria
- Maximilianus
- Franciscus

Maximilianus on erben abgangen.

Franciscus

Bonna/die nam Sigismundnig zů Poland.

Franciscus Sfortia der letst/klich in Franckreich gefürt.

Nach Franciscum Sfortia ward Galeatius Hertzog/der was ein vnnütz
gantz feindselig mensch/ergeben aller büberey/darumb er auch von den sei
schlagen ward/vnd ward sein sun Johannes/der noch ein kind was/Hert
macht/im jar 1478. vnd regiert für jn seines vatters brůder Ludwig/vnd
hielt die reichthumb vnnd herrlichkeit der Meyländer. Er ward auch vo
kinds Franciſci nach abgang Johannis/vnd Blanchamariam gab e
Künig Maximiliano zů der ee. Was weiter gehand
let ist/hab ich hie fornen ver
zeichnet.

Woher der Künig von Franckreich bißher vermeint hat ein anſprach zů haben an das Hertzogthumb Meyland.

- Mattheus Vitzgraue oder Vitzconte
  - Galeatius. Actius Galeatius, on erben abgangen
  - Stephanus. Galeatius. Iohänes Galeatius dererſt hertzog, vonn Künig Wentzeslao gemacht.
    - Iohannes Maria der ander hertzog on erben geſtorben
      - Blanca vneelich geboren, die nam Franciſcus Sfortia, vnd nam Meyland mit gewalt
        - Galeatius hat regiert zu Meyland
          - Iohannes Galeatius hat regiert nach ſeinem vatter Blanca Maria
        - Ludwicus Sfortia ward vō K. hertzog gemacht zu Meylād nach ſeines brůders ſun dē er ſoll vergeben haben
          - Maximilianus
          - Franciſcus
          - on erben abgangen
      - Philippus Maria der dritt hertzog, hat kein eeliche kinder gelaſſen
      - Valentina. Diſe nam Ludwig hertzog zu Orlientz, vnd wie die Frantzoſen ſagen, ſol in der eeberedūg beſchloſſen ſein, wan ihre zwen Brůder on männlich erben abgiengen, als dann ſolten Valentine eeliche kinder vnnd nachkommen erben ſein des Hertzogthumbs Meyland, vnd der Bapſt ſol das beſtetiget haben.
      - Philippus Graue zu Vertus on erben geſtorben
      - Carolus hertzog zu Orlientz, diſer hat nach ſeiner můter Brůder todt Meyland gekriegt
        - Ludwig hertzog zu Orliens, hatt auch krieg in Meyland gefürt, vnd als er Künig ward, hatt er Meyland gewunnē, vnd Ludwigen Sfortiam gefangen. Carolus graue zu Engelome. Seinhavſs frauw Ludowica Hertzog Philiberti zu Sophoy ſchweſter
          - Claudia die nam Franciſcus hertzog zu Vales, ietzt Künig in Franckreich
          - Franciſcus hertzog zu Vales, darnach künig
            - Franciſcus Delphin.
            - Henrich hertzog zu Orlientz vnd künig
              - Franciſcus künig geſtorben
              - Carolus künig
            - Carolus hertzog zu Engelome
      - Ioannes Graue zu Engelome

Don Italia.

Das ander büch

Von kriegen die sich Meylands halb nach Francisco Sfortia erhebt haben.

IM jar Christi 1506. brach der künig vō Franckreich die bündtnuß/ kurtzlich daruor mit dē Röm. künig hat gemacht/ vñ darauff Mey zů eim lehen von Maximiliano empfangen. Darnach im jar 1511. al mit dē künig Maximiliano die Venediger kriegte / schickt er heim gelt vnd hilff dem hertzogen von Gellern wider dē künig. Do dz k. ymilianus merckt/ nam er jm widerūb Meylād / vnd gab es hertzogē Ludw Sfortia sun/ der auch Maximilianus vñ der Mor hieß / vñ er ward auch ehr von den Meyländern empfangen/ vnd eingesetzt von den Eydtgnossen/ dem schoff von Wallis/ von des bapsts vnd keysers botschafftē/ im jar 1512. vñ W nachten. Aber sein vatter was schon gestorben/ bey dem künig vō Franckreich gefenckнuß. Jm jar 1513. practiciert der Frantzoß starck mit den Eydtgnossen sie jm hilff theten zů eroberung der statt Meyland/ aber sie mochtē in kein weg dem keyser vnd neüw eingesetzten hertzogen weichen/ darumm es auch zů einer g

Schlacht zu Nawerren.

sen schlacht kam vñ S. Medardus tag vor der statt Nawerren/ vñ behielten Schweytzer den sieg/ aber nit on schaden. Sie namen den Frantzosen/ der La knecht auff seiner seiten hatt/ mächte grosse büchß/ vnd erschlůgen bey 6000. F tzosen vnd Landßknecht. Jm jar 1514. vnd 1515. als der bapst vnd der hertzog Meyland vnd der keyser in vil weg begert hetten der Eydtgnossen hilff vñ v nigung wid den K. von Franckreich/ vñ jnen dargegē verheissen alle jar zů g ein genante sum gelts/ vnd alle ding beschlossen/ verbrieфft vnd versigler wa vnd der Frantzoß gar kein platz mocht haben bey den Eydtgnossen / hat sich nig gesterckt/ vnd ist gezogen über das gebirg auff Meyland zů/ vñ nach den die Eydtgnossen jnen wurdē/ haben sie zů zweien malen ein groß volck hinei schickt/ vnd im jar 1515. an des H. Creütz abēd im Herbstmonat als die Son wolt ghan/ haben sie den Frantzosen angriffen vnd in die flucht geschlagē/ v die grossen büchsen abgewonnen/ vñ vil volcks erschlagen. Aber am morgen r sich der Frantzoß mit 5000. hockē büchsen vnd vil schlangē/ vñ anderm gesc mit vier frischen hauffen zů roß vnd fůß/ vnd griff an die Eydtgnossen die

Der Frantzoß sieget

vnd hellig waren/ dann sie waren die gantze nacht in der schlacht ordnung g den/ vnd waren etliche fänlin in der nacht von jnen abgezogen/ deßhalben sie im anfang grosse not/ kamen vmb von jhnen 7000. vnd die übrigen zoge der sich mit gewörter hand in die statt Meyland. Also behielt der künig ein gen sieg/ dann es kamen auff seiner seiten vmb bey 1200. Es thet dē Eydtgn gar weh/ das vor der schlacht von jhnen abzogen waren die Berner/ Frybu Solothurner vnd Wallisser/ bey 12000. die sprachen wie der künig hett ein gemacht mit der Eydtgnoschafft/ den woltē sie halten. Es warē die Eydtgn 50000. starck in Meyland vnd Behmund/ vnd wie ich daruon geschribē fin ten sie den künig wol hinder sich getriben / das er nit über den Montenyß were/ wann sie mit ernst jm entgegen zogen weren. Nach diser schlacht schi keyser bottschafft an die Eydtgnossen / vñ begert das sie kein vereinigung machen mit dem künig von Franckreich/ anderst es wurd jnen nit wol anst tenmal sie mit dem keyser in vereinigūg komen weren. Aber sie ermassen vi ten dargegen/ das der keyser jhnen nit gehalten hat was er zůgesagt/ dann jnen nit geben das versprochen gelt/ darzů waren sie 20. wochen in Meylan gen/ vnd het jnen den verheißnen reisigen zeüg nit zůgeschickt/ darzů hett künig vō Franckreich die seinē lassen zůlauffen mit grosser mēge / die Eyd

chlagen/vnd in summa er hett jr wenig acht/vnd ein klein geneigten willen
ẽ/deßhalben sie bewegt wurden ein rachtung zůmachen mit dẽ k. vō Frãck-
Welches dañ beschach zů Genff bald nach aller Heiligen tag/vnd verwilli-
der künig zůgeben 1000000. kronẽ/aber die Eydtgnossen soltẽ stil stan vñ
halten. Es behieltẽ auch die Eydtgnossen jn vor den stůl zů Rom/dẽ Key.
reich/vnd den künig von Hispanien. Aber der künig behielt jm vor den H.
ophoy/dẽ H. von Lothringẽ. Jm jar 1521. hat sich ein wunderbarlicher fal
agen. Es was zů Meyland ob dem schloßthor ein thurn/vest zur wehr vnd
nzůsehen/dann es waren formen dran der patronen bildnuß auß marmel-
ffs hübschest gehauwen mit dem wapen ō hertzogen Sfortien/so dẽ thurn
ret hatten. Jm selbigẽ thurn warẽ vil thonẽ büchsen pulfer/darein schlůg
eter/zündt an das puluer/zersprengt die mauren/vnd kert dẽ thurn vom
vmb/darzů die zinnen vñ andere gebeüw so daran reichtẽ/das die stein hin
der sprungen/erschlůgen 2. vögt des schlosses/vnnd von 200. personen ka-
um 12. vnbeschedigt daruon. Es erstund in der statt ein solcher grosser erd
/dz vil besorgten die stat wurd gar vndergehn. Als aber der erdbidem nach
nd man sahe daß das wetter in das schloß geschlagen hat/lieff vnzelich vil
hinauß solichs zůbesichtigen/vnd funden den grossen platz vor dem schloß
ller stein ligen/die das wetter hin vnd her gefürt vñ geworffen hat. Es het
Frantzosen dozumal Meyland iñ/darüb waren sie in grossen ängsten wie
ffen schloß verwartẽ. Sie geborten dẽ rathsherren vñ ampteleütẽ im schloß
ht zůwachẽ/biß 100. küriſſer vnd 100. leichter pferd von Nawerẽ erfordt/
esatzůg kämen. Als dz Bapst Leo vernã/vnd des keysers amptleüt/mach
ich auch mit kriegßrüstung/vnd on grosse not eroberten sie die stat Mey-
ber das schloß mochten sie nit gewiñen. Als Bapst Leo hört dz die seinẽ den
osen hetren Meyland abgelauffen/ward er so fro/das jn ein fieber anstieß
b auch daran am 4. tag. Es hettẽ die Frantzosen noch iñ die besten schlösser
t des hertzogthůbs Meyland. Vnd des bapsts höre legt sich wider Alexan
fielen die in der statt herauß zum scharmützel/vñ do sie die feind widerumb
triben/kamen sie sampt jnen in die statt. Do fluhẽ die Frãtzosen die im zů-
ren/zů andern thor hinauß ehe sie jre feind begriffen. Bald darnach macht
ncisscus Sfortia vertribner H. auff/der sich zů Trient enthalten het/vnd
hn Meyland bey nacht/ward mit freüden wid angenomen. Do sterckten
Frantzosen sehr/der meinůg die statt Meyland wider zů erobern/aber das
heil sampt dem H. von Meyland zogen jn entgegen/vñ griffen einand an
ein meil wegs fern von Meylād zů Bicocha/vnd wurden die Frantzosen in Schlacht bey Bicocca
ht geschlagẽ/vnd kamen vñ bey 3000. Schweytzer sampt 17. hauptleüten.
darnach zog des keysers höre auff Genuam so der Frantzoß auch iñ het/vñ
sich darfür. Jr hauptman Ferdinādus Vanalus schickt ein drometer mitt
n in die statt/schlůg dem obersten ein solche handlung für/das sie iñerhalb
gs alle Frantzosen so in der besatzung waren/solten lassen ziehen/vnd sich
sers hauptman vndergebẽ/darzů all jr schiffung/so offt es des keysers sa-
forderten/in rüstung hetten. Wo sie solches woltẽ thůn/wolt er sie hinfürt
m regiment vnd gewonheit bleiben lassen/wo nit/soltẽ sie alles des gewer-
/das man gegen den feinden zůthun pflegt. Es waren vil dariñ die rieten
lt solche fürschleg annemen. Vnd mā hett sie auch angenomen/wo nit das
nolck so neüwlich in die besetzung dohin kommen wär/vnd sich gewidriget
elcher halb die statt vor forcht nit frey war. Dieweil aber die handlung sich
gert/fielen vnder des die kriegßknecht ein/vnd on wissen jres hauptmās
fiengen

fiengen sie an stürmen/wurffen auff jre fänlin/lieffen mit hauffen zů vñ erst
die maur. Es ließ Ferdinandus der hauptman sein rathschlag anstahn/vnd
Genuawirt geplündert auch zů/fielen also an allen orten in die statt. Aber die so in der besatzung wa
ben allenthalben die flucht. Do ward die gantze statt geplündert/vnd so mec
groß gůt dariñ gefunden/das die feind nit mehr hetten wünschen mögen. Da
auch die hauptleüt gebotten das man kein burger mehr fahē solt. Am andern
fürtē sie alles kriegßvolck zur statt hinauß/domit des verwüstens ein end wu
Es was jnen leid das solche statt solt geplündert werden/dariñ so überauß
gůt gefunden ward/dz man des keysers höre vil monat het mögen versoldē.
darnach ergab sich Cremon auch/deßgleichen thet dz schloß zů Meylād. Als
der Frantzoß alles land in Italia verlorē het/rüstet er sich auff ein neüws/sa
ein grossen zeüg/bereitet jm grossen zeüg von geschütz/puluer/wägen vnd p
Er überkā auch ein grosse sum gelts als vor nie keiner in Franckreich hat zůsa
bracht. Dañ er versetzt die zöll den kauffleüten zů Leon/legt zähend auff die
lichen/vnd schatzung einer jeden landschafft allenthalbē im reich. Er bracht
ein zeüg zůsamen vō 30000. zůfůß/2000. zůroß/vnd 2000. reysiger büchsen
tzen/kam mit grossem gewalt in die Lombardy/belägert zum erstē Cremon
als er nichts vor jr schaffen mocht/zog er ab vñ lägert sich für Meylād/bel
sie an zweien ortē/das man kein prouiand in die statt bringē mocht/verbreñ
Hunger zů Meyland. serhalb der statt alle mülen/darūb jnerhalb 4. tagen so grosser hunger an
Meyland erstūnd/das mehr dañ 100000. menschen ein gantze wochen kein b
essen hatten/biß man handmülen zůrichter. Es lagē die Frantzosen ein mei
der stat/vnd do sie nichts schaffen mochten/vnd auch besorgen můsten es
jnen der weg vñ prouiand von jrem feind abgelauffen/zogen sie wider hind
für Arona/ist ein sehr veste statt zů end des Verbaner see gelegen/beschus
schloß 30. tag ancinād er/also das 6000. eißne kugel ins schloß verschossen w
Es wz aber vergebens/dañ die gegenwör was zů empfig vnd gewaltig. Jn
zeit sterckt sich des keysers höre in Italia/vnd schlůgen sich zůsamen ō Bap
hertzog vō Meyland/die Venediger/der hertzog vō Vrbin/Florentz/Luc
nis/ꝛc. machtē dem Frātzosen zů eng in Italia/das er zůletst mit grossem v
wider in Franckreich můst. Es bran ō künig mit begirden nach dem hertzog
Meyland/bestelt auff ein neüws 6000. Schweytzer zů fůß/vnd 6000. Tei
knecht/vnd 10000. Frantzosen vñ Welschen/hatt auch nebē jm 2000. küris
2000. schützen zůroß/eilet schnell in Italiam/wolt jhm nit lassen rathen/
selbs hauptman sein. Vnd do er also wegfertig war/schickt zů jm sein můte
begert vorhin mit jm zů reden/aber er wolt jr keins gesprächs gestattē/wi
mals jr allwegen was gehorsam gewesen. Er zog über dē Montanyß/verh
er wurd das hertzogthumb in ō eyl erobern/ehe sich sein gegentheil gerüstē
te. Es kam ein solcher grosser schrecken in die Meyländer/das sie auß der
hen/dañ der hertzog Sfortia was zů Paphy mit sampt anderm keyserlich
vnd liessen on alle gegenwehr die statt einnemen. Do die hauptleüt zů Pap
vernamen/gedachten sie wol das ō künig sie zum nechsten ansůchen wurd
versahē sie sich auff das aller best so jnē müglich wz. Diß geschach im jar 15
der künig das schloß zů Meyland hatt belägert/ruckt er dē nechsten auff
vnd ließ die seinen das land gerings vmb einnemen/vnnd behielt sich die
hertzog zů Cremon. Es stünden jm vñ dem keyser ab der Bapst/die Vene
die Florentiner/welche alle vorhin wider den künig warē gewesen. Als abe
nig die statt Paphy belegert hat 3. monat/sterckt dieweil Jörg von Fronsp
keysers höre mit Teütschen knechtē vnd mit Spaniern/thaten manchē sc

des künigs volck/vnd glücket jnen wol/ dz sie zů letst auch verwilligtē ein
t zůlifern dem Frantzosen/sie verordneten 2. spitzen reüter/vnnd 4. spitzen
lck. Jn der 1. warē 2000. Teütscher vñ 2000. Spanier. Jn der 2. warē lauter
ier/in der 3. vñ 4. Teütschen. Der künig hett all sein volck zwischen des key-
ger vnd der statt Paphy. Er hat auch das hörlåger befestiget fornen vñ hin
nd zůr lincken seiten mit einer schütten vnd tieffen graben/ zur rechten het
naur am Thiergarten für Paphy/vermeint er were des orts wol verwart/
lich dieweil er im Pallast des Thiergartens/so man Mirabellum neñt/do
ten die h. von Meyläd pflegten zůwohnen/ wañ sie auff dem gejägt waren/
hauffen reysigē vnd fůßvolck verordnet hat. Es ließ des keysers hauptman
itt lang die mauren in solcher stille abbrechē/das auch die feind kein gerüm
eten. Do der hauptman in Thiergartē kā/ grieffen die fůßknecht im ersten *Schlache*
s Mirabellů oder lusthauß an/ vnd das ander hörte eilet zů des künigs hör *bey Paphy.*
Do schlůg man als bald lermen im Frantzösischē låger. Der künig wolt den
helffen im Thiergarten/vnd begab sich auß dem låger/das nun ein ebē spil
Keyserischen was. Do griffē erst hauff Spanier an/vnd trengtē die Fran
mit halben hacken so hart/das sie hinder sich weichē můsten/biß das die rey
nd Schweytzer zůr seiten herein brachē vnd die Spanier abtribē. Aber die
chen waren auff dem fůß hinder jn/machten ein eingebognē spitz/thatē den
eytzern grossen schaden/vnd schlůgē sie zůruck. Do begab sich der künig sel-
die schlacht/vnd hett vil küriſſer gerings vmb sich/ vnd als er vnderstůnd
nen von der flucht auffzůhaltē/ ward jm das pferd schwerlich beschediger/
abfiel/vnd ward von 5. keyserischen knechten gefangē. Die andn schreiben
s keysers reysigē so hart seien auff den künig getrungē/das sie jm sein pferd
en/vnd jn gefangen haben. Eben zůr selbigen zeit erlegt der hauptmā Da
mit den vordersten hauffen die Frantzösischē reysigē/so im schloß Mirabel-
. Auch was Anthonius de Leua auß der stat Paphy komen mit seinē Teüt-
knechten/vnd schlůg die Frantzosen hinden zů/ biß das sich allenthalbē die
erhůb/vnd niemand von so grossem hör dorfft widerstan. Es kamen in der
yt bey 8000. menschē auff des Frantzosen theil vmb/die erschlagen/vñ zum
n der flucht im wasser Tesin ertrancken/vnd bey 20. der fürnemsten Frätzö-
herren. Auff des keysers seitē hat man kaum 700. gemanglet. Das gätz key-
hör/in sunderheit die Spanier/haben so grosse außbeüth überkomen auß
lündern des hörlågers vnd von den gefangnen/ das nie kein mal in Jtalia
leüt reicher worden seind/über dz/dz sie so groß ehr vnd lob erlangt haben/
as hertzogthum̃ wider erobert. Diſe schlacht ist beschehē im jar 1525. im Hor
auff S. Mathis tag. Do der künig gefangē was/verwart man jn im schloß
on/vñ Lanoius oberster hauptman des Keysers/wolt solchen sieg dē Key
Dispanien anzeigen vnd damit solches dester schneller geschehe/ vermanet
Künig/das er seiner můter schrib/vnd begert ein frey sicher geleyt für die
bafft so zum Key. gesandt wurd/durch Franckreich hin vnd wider zůreisen.
wo sie das thåte/wurd es jm hoch nutzlich sein/ das er dester ee ledig würd.
künigs můter thets gern/schreib darzů mit der selbigen post dē Keyser bath
rmant jhn/das er wolt eingedenck sein menschliches glücks vnd stands. Es
t sich mit der zeit begeben/das es seiner Maiestath vergolten wurde/wo sie
tzund gnädig erzeigt. Nach diſem allē fordert Lanoius auß befelch des Key
on Sfortia zwölff mal hundert tausent gulden/das er jm das hertzogthum̃
let mit vollem tittel. Als diß anfordern dem hertzogen vnträglich sein wöl-
b er antwort/Er wölt sein bottschafft auffs schierest zum Keyser schicken/
zůerkündi-

züerkündigen wie es mit Meyland solt gehalten werdē. Es fügt sich Carolus
notus ghē Pisleon zum künig/vnd gab jm gůten trost/so er zů R.M.käme/
er bald ledig wurde. Es bath auch der Künig Lanoium/das man jn in Hisp
am vñ nit ghē Neapels füren solt. Das beschahe auch. Dā mañ fürt jn mit 17.
leē über mör in Hispania. Bald hernach schickt des künigs můter jr tochter
Margaritā/die h. Carlen von Alencon het gehabt/neben andern legaten in
spaniē. Dañ solches hat der künig begert/dē keyser zů gefallen. Dañ d key. ha
sin/das er sein schwester Elionorā/die er vorhin H. Carlen von Borbon ver
chen hat/dē künig züermählen/vnd dargegen des künigs schwester dē von
bon/domit er widerūb in sein fürstenthūb/von dē er des Key. halb vertribē
eingesetzt würd. Da mā nū handlen wolt des künigs halb/wie er ledig in sein
wider käme/begert d Key. von jm dz er sich verzeihē solt aller herrschafft im
schen land/darzů abtretten vō anspruch des Niderlands/vnd von allen an
des fürstenthūbs Burgūd. Do zeigtē die legaten an/sie hetten befelch/dz sie
Reich nichts soltē durch verträg entziehē lassen/wz ausserhalb des Welschē la
gelegen ist. Also zogen sie vngeschafft von einander. Do ward d künig so trā
das er in ein schwere kranckheit fiel/vñ vileicht vō kumer gestorbē wāre/ wo
M. nit getröst het/vnd gůt züersicht geben seiner entledigūg. Es besorgtē s
disen dingen die Welschen fürstē/es würd der Key. nach dē sieg/nach gantz
lia streben/dañ er wurd ein groß summ gelts auß Franckreich vñ des künigs
gūg überkomen. Dñ dieweil er das künigreich Neapels jnen hett/darzů ein
haffts höre in Lōbardy ligen/könt er leichtlich die andern stett vñ herrscha
in Italia vnder seinen gewalt zwingen. Dise forcht bewegt bapst Clementē
Venediger/darumb rathschlūgē sie vndereinand/wie sie ein weg finden mö
das künig vnd keyser nit eins wurden/gedachtē wañ Franckreich mit jnen
bündnuß were/so můßt sich R. M. förchtē/so er sehe dz so vil fürstē sich zů
schlůgen. Sie verhofften auch Sfortia der hertzog würds mit jnē haben/au
er sein herrschafft von beschwerūg des key. kriegßvolck erledigte. Diser ding
der key. verstendigt/vnd domit des künigs můter nit mit dē bapst vnd Wel
fürsten sich vereinigt/vnd auch der künig auß begird frey zůwerden dē Key
sagt hett/er wolt von Burgund abtretten/vnd wañ er wider ins reich käm
gātz landschafft dohin vermögen/dz sie solchs bewilligte. Dise hoffnung od
bewegt. R.M. auß rath etlicher seiner rhāt/das er mit dem künig ein vertr
Vertrag zwischē dē Keyser vnd Frantzosen. chet/der gestalt/das der Frantzoß gantz Welsch land solt raumen/daß das
ment zů Parys von allē anspachē zů Flādern abträte/das er jm auch Bur
widerumm zůstelte/vñ wañ R.M. in Italiā zür krönung ziehen ward/solt
künig 6000. zůfůß/600. kürisser/vnd 600. schützen/auff sein eigē kosten ei
jar lang erhaltē. Vnd das solcher vertrag stāth vnd vnuerrucklich gehaltē
solt er seine zwen ältere sün zů bürgen setzen/biß das er nach seiner erledigu
rer ein eyd schwüre/zůhalten was er zůgesagt hett. Auff das auch der bund
bestēdiger were/solt der künig des keysers schwester Elionoram/die ein wi
war/zür ee nemen/vnd wañ er sün mit jr überkäme/verhieß jm R.M. de
gen Burgūd wider zůgeben. Nach dem solcher frid gemacht ward/dorfft
M. dest weniger in Welsch land besorgen. Jn disen dingē ward der Hertzog
tia verargwonigt/darumb die hauptleüt jhm auch nachstelten/vnd nam
das gantz land/aber er ward gezwungen zůflihen in das schloß zů Meylan
er auch lang vmblägert ward. Vnd do die Keyserischen in der statt Meylā
jrer vilfeltigen erlitten schaden ein grosse schatzung gelts forderten/kan
hin/das ein aufflauff inn der statt ward/vnd zů einer schlacht die sach erw

In

ña die keyserischen wurden meister in diser stat/ machten darinn lange zeit
llem jrem willen. Es samleten d̄ bapst/ die Venediger vñ andere Welschen
in groß volck/ wolten dem gefangen vnd vmlägerten hertzogē zů hilff kom
eßgleichen der gefangnen statt Meylād/ aber sie vermochtē es nit. Also er
ein neüwer krieg in Italia zwischen den keyserischen vñ Italischen herren.
ls sich der hertzog hungers halb mit den seinē nit lēger im schloß mocht ent
/ergab er sich des keysers hauptleüten biß er für R. M. zů verantwortung
legter vntreüw kommen möcht. Es het das kriegßvolck die Meyländische
hafft vñ die statt Meyland gar verderbt/ darūb ward beschlossen sie solten
nderßwo wonung sůchen/ do sie jr fürnemen außgussen. Do namen sie des
stett für sich/ dem sie auffsetzig waren dz er von der alten freündschafft ab
worden was. Sie zogen den nechsten auff Florentz/ der hoffnūg sie wurden
ůt überkomen in der selbigen stat/ aber d̄ von Borbon zog eilends für/ vñ
ff Rom zů. Vnd als sie die statt Rom mit gewalt erstigen/ ward d̄ vō Bor- Rō vō key-
t eim halben hacken erschossen. Die krießknecht plünderten die statt/ vnd serschen ein
en den bapst in der Engelburg das er sich ergeben můst/ vnd hielten jn ge genōmen.
ch. Sie tribē vil můtwillens mit weibern vnd closterfrawen. Sie legtē pfaf
ider vnd meßgwand an/ ritten zum spott in der statt herumb. Dieweil disē
ů Rom für giengen/ schickt der Frantzoß ein neüwen zeüg in Italiā/ dē für
Italia hilff zůthun/ nam ein Genuam/ Alexandriam vñ Paphy/ die auch
it brād geschedigt ward. Fürbaß rückt er in Italiā vñ belägert etlich monat
Neapels. Es fiel Sfortia hertzog zů Meyland auff sein seiten/ vnnd kriegt
ie keyserische/ nam mit seinē zeug etlich fleckē ein im hertzogthūb Meylād.
rd der H. von Braunschwick mit vilen Teütschen knechten in Italiam ge-
den keyserischen hilff zuthůn/ aber er mocht wenig außrichtē. Dañ es kam
sses sterben vnder die keyserische/ der nam vil knecht hinweg/ vñ die andē
des nit warten/ zogen auß Italia. Gleicher vnfal kā vnder die künigschen
bē sie zů Neapels nichts schaffen mochten/ vñ verlurend auch widerumm in
ia die stat Genuam. Diser krieg in Italia wäret also läg/ dz man zů beiden
nůd ward/ vnd ein geneigten willen hett abzůstan/ vnd alle spēn gütlichen
gen. Es schickt der künig sein můter Ludouicam sampt etlichen rhātē ins
land/ das sie mitt fraw Margretē des keysers vatter schwester ein vertrag
en an beider land anstössen. Das ward leichtlich/ dieweil beide part zum fri
neigt waren/ vñ auch dem künig des keysers schwester ein witwe vertrauwt
ñ dem keyser 2000000. gulden für die erledigung seiner sünen bezalt. In di
gen kam der keyser in Italiam zů empfahē die keyserliche kron/ vñ ein fri-
riñ zůmachē/ besunder do er sahe wie der Türck herauß in Vngern vñ Oste
el. Es feiret der hertzog vō Meylād auch nit/ er thet sein vnschuld vor dem
dar/ ward also widerumb in sein vätterlich vñ erblich fürstenthumm eingese
ch můst er dem keyser zůsagen 900000. gulden zůgeben/ vnd im ersten jar/
h anno Christi 1530. welches was das zehend jar des kriegs/ solt er legē vier
ndert tausent gulden/ das überig auff gleiche tag zeit in zehen jaren beza-
behielt jm der keyser auch vor zwey ort in der Lombardy zů pfand für sol
lt/ nemlich Cum vnd das schloß zů Meyland. Also blib Franciscus Sfor-
zog zů Meyland in rüwiger possession sein lebenlang/ außgenommen dz im
. der von Myß ein krieg eweckt/ ward aber mit hilff der Eydtgnossen zer-
nd entlich zum vertrag gebracht/ vnnd das starck schloß Myß im grūd ab-
yen. Im jar Christi 1544. am Oster montag den 14. Aprillis habē gemeiner
gnossen knecht von Orten auff 3400. versamlet in des Künigs von Franck-

reich

reich dienſt/mit einer dapffern hilff der Frätzoſen zů roß/vñ etlicher andn Fr
tzöſiſchen fůßknechten/im Bemont vor Corſonia/dē keyſeriſchē hauptman
kyß de Laquaſta in eim feldſtreit überwůden/vñ jm vngeferlich in die 1500.m
erſchlagen. Die überigen von landsknechtē wurden gefangen durch die Eydt
ſchafft herauß heimgeſchickt/die gefangnen Welſchē aber wurden den Frätzo
zů rantzen gelaſſen. Vnd im jar 1546. auff den letſten tag Martij iſt er geſtorb
vñ auff jn verordnet gehn Meyland Ferdinādus Gonzaga/darnach im 1554
Meyland übergeben worden von K. Carlen dē 5. ſeinem ſun Philippo/der an
Gonzagē verordnet hat Ferdinandum Toletanum hertzog Albe auß Hiſpan

Von der ſtatt Genua vnd irem Hertzogthumb.

Jſe ſtatt Genua iſt anfe
lichē geweſen vnd d Rö
gwalt biß zů jar Chriſti
do hat ſie Rotaris der L
gobarden künig überfa
vñ geplündert. Aber ward nachmal
dē groſſen Carlē wider erobert/vnd
keyſerthumb vnderworffen/der ſetz
Grauē do hin zů einem regierer/dz
100. jar lang. Vnd nach dem die Sa
nē in die jnſel Corſicā fielen vñ ſie ei
mē/iſt Graue Ademarus mit dē G
ſern in die jnſel geſchifft/vñ habē ſi
dē vngläubigē errettet/vñ die jnſe
jrē gewalt behaltē. Vñ domit ſie m
zeit zů gröſſerm gewalt kämē/habē
läd vñ waſſer vil groſſer krieg gefü
no Chriſti 1258. ſeind ſie in groſſem
tracht geſtanden mit den Venedig
ſtetten halb Tyrus vnd Ptolemais/die ſie brauchen zů handtierungē. Vnd
dem ſie gröſslich geſchedigt wurden von den Venedigern/namē ſie zů hilff
ſer von Conſtantinopel/Michel Paleologum/vnd plünderten die ſtat Ga
die der Venediger was/vnd fiengen der Venediger hertzogen/darnach fů
biß zů der ſtatt vnd zů dem waſſer Tanais/vnd machten jnen vil ſtett vnd
vnderwürffig/beſunder die ſtatt Caphā/die vorzeiten Theodoſia iſt gena

den/aber ſie mochten ſie nit über dreiſſig jar behalten. J
237. wurffen ſie auff ein Hertzogē/in gleicher weiß wie d
nediger ein Hertzogen habē/vñ den ſchickten ſie in Cyp
namen die gantz jnſel ein/fiengen den künig vñ künigin
fürten ſie gehn Genuam/aber lieſſen ſie bald ledig/doc
jnen järlich tribut geben/behielten jnē auch für die ſtat
guſta. Vnd als gemelter Hertzog wid die Venediger ei
ren krieg fürt/vñ aber vnder lag/entſetztē jn die Genu
legten jhn gefangen/vnd machten ein andern Hertzog
griff die Venediger mañlich an/vnd thet jnen groſſen ſ
aber er kam zů letſt im krieg vmb. Do machten ſie ein
Hertzogē/der zog dem Keyſer von Cōſtantinopel zů/
ſich bey jm alſo ritterlich/das jm der keyſer ſchēckt die jn

e/welche die Genueser auch behaltē haben biß zů dem jar Christi 1454. Nach Hertzog haben sie noch ein Hertzogen gemacht/der auch der letst was/año ti 1281. vnd nach jm haben sie ein schutzherren angenommen den Künig von ckreich/nemlich Künig Carlen den siebendē/der setzt ein statthalter dohin. als sie der Frantzosen můd wurden/haben sie sich an Hertzogen von Mey- gehenckt/vnd jn für ein schutzherren gehabt biß zum jar Christi 1435. do ha- e sich geschlagen von Hertzog Philippen/vnd widerumb ein Hertzogen ge- t/do entstůnden in der statt vil partheyen/vnd wolten ein theil dē Meylān anhangen/die andern dem Künig von Franckreich/vnd als das Reich also ent was in jm selbst/můst es zerghen. Zů vnsern zeiten erkeñen sie/gleich wie land/den Keyser zů einem obern herrē/wiewol sie darneben frey wöllē sein/ haben ein regiment das sehr gleich ist der Venediger regiment. Dañ sie setzen ein Hertzogen/doch lassen sie jn nit bleiben sein lebē lang. Die burger bekům sich mit grossen kauffmans hendlen vnd schiffungen des mörs/also das sie en dingen alle stett in Italia übertreffen/außgenommen Venedig. Die statt oß/hübsch/reich/vnd hat ein gůte port des mörs. Das land darinn dise statt eißt Liguria/ist ein rauch vñ steinicht feld/bringt nichts dañ das man mit er arbeit auß dem erdtrich zeücht. Es ist vor zeiten fast diß erdtrich mit wäl- berzogē gewesen/vñ hat wenig einwoner gehabt/die haben sich fast mit mör rnehrt/vñ mocht jnen niemands in den wälden zůkomen/biß zů letst einer der Fulvius hieß/der zündet die wäld allenthalbē an/vñ bracht sie zum seyl.

Thurin.

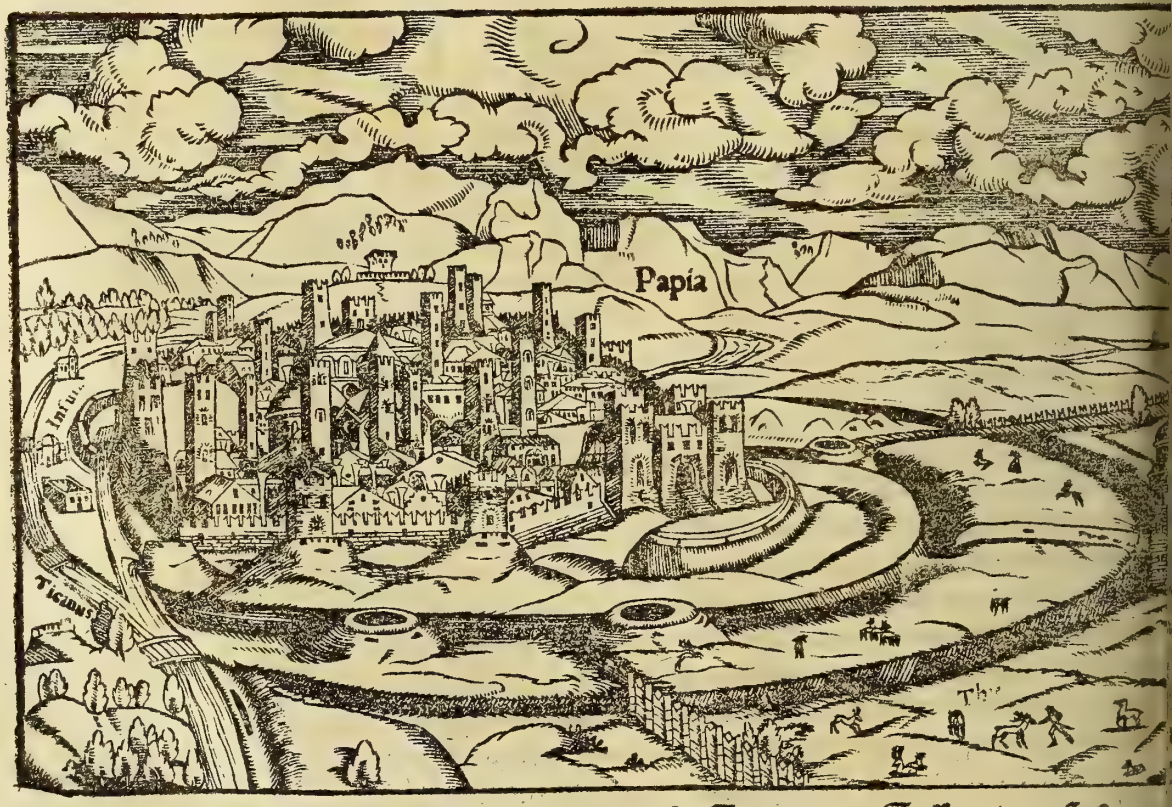
Jcht fer vom vrsprung des wassers Padi / im Pehmund/do ligt die be rümpte statt/so bey den alten Augusta Taurino rum/vnd zů vnsern zeitē Taurinum vnd Thurin geneñt wirt/aller Welt wol bekannt/der kriegen halb so zwi- schen dem Frantzosen vñ dem Keyser ein zeitlang gewert haben/vnd entli- chen año Christi 1544. auff den Oster- montag bey der statt Camiol zů einer grossen schlacht erwachsen/in welcher die Meylendischen/so auff des Key- iten gewesen/sollen sein bey etlich tausent (wie die gemein sag ist) verloren/ ie übrigen gar nahe all gefangen vnd geschetzt/vnd wehrloß heim geschickt. chreibt Celius Secundus ein geborner Thuriner von seinem heimet also. dem die Gothen die statt Thurin haben zerbrochē/ist sie darnach wider ge en/aber kleiner dañ vorhin. Sie ist gantz viereckicht/vnd gar mit hübschen rn geziert/vnd laufft ein arm von dem wasser Duria mitten dardurch. Sie r wol befestiget mit gräben/mauren/thürnen/vnd mit eim hübschē schloß. Grauen vnd Hertzogen von Sophoy habē dise statt ein lange zeit iñgehabt/ e zů vnsern zeiten Frāciscus Künig von Frāckreich eingenomen hat/vñ der en befestiget/das sie jrer stercke halb keiner starcken Jtalischen statt etwas be ibt. Anno 1558. ist sie in einem vertrag dem Hertzogē vō Saphoy wider über- worden. Sie ligt auff einem ebnen feld/vnd laufft nit über tausent schritt

von jr gegen Orient das wasser Padus/aber gegen Occident vnd Mitnacht h
sie die hohen Alpen berg. Zwischen der statt vnd Pado ligen vil lustiger gärte
aber über dem Pado seind räbberg/die bringen außbündigen güten wein. Es
ein Ertzbisthumb in diser statt/vnd auch ein Hohe schůl/die sunderlich vn
den Hertzogen von Sophoy in grosser achtung ist gewesen. Es hat auch der K
nig auß Frăckreich Henrich ij. im Augstmonat die starcke statt Vlpian eingeno
men im jar 1555. vnd darnach sein winterläger gehabt in Montferrat.

Alexandria.

AN dem wasser Tauro/das auß Liguria kompt/vnd nicht fern hin
Paphy in Padum felt/ligẽ etlich namhaffige stett/besunder Al
Ast/vnd neüw Alexandria. Diß Alexandria hat ein solchen anfang
nommẽ. Als Keyser Friderich der erst Meyland zerbrochen (die d
bald wider ward gebauwen) waren etlich Ligures die jhenet dem b
Appennino/die verliessen jre ăcker/vnd zugen zů einem dorff Roberero genan
fiengen do an zů bauwen ein statt/die nannten sie Cesaream. Vnd als der Ba
Alexander der dritt des Keysers feind was/vnd sich mit hilff der Venediger
Meyländer wider jn setzt/ja auch das gemein volck im land dem Bapst treü
beystand thet/wolt der Bapst das man fürter hin/zů ewiger gedechtnuß dis
chen/die gemelte statt nach jm Alexandriam nannte/wie dann auch geschah

Paphy.



PAphy die statt ligt am wasser Ticino oder Tessin/daruõ sie au
zeiten Ticinum hat geheissen. Es hat dise gegenheit bey den
Transpadana vñ Subalpina geheissen/vñ nachmals von der
gobarden Lombardia/welche jhren Küniglichen sitz haben g
zů P

aphy/ehe sie von dem grossen Carlen wurden gedempt/es hat diſe ſtatt vil
ten der zweyung vnd vneinigkeit halben ſo zwiſchen den Guelfen vnd Gibel
en geweſen/vnd noch iſt. Johannes Galeatius erſter Hertzog zů Meyland/
diſe ſtatt zů theil ward/vnd er ſie vnder ſich zwang/die vorhin ein Freyſtatt
/hat ein ſchloß darzů gebauwen/vnd den grossen Thiergarten/der hat alſo
rossen platz/das er zwentzig Welſch meilen begreifft/vnd iſt mit einer mau-
vmbfangen/gemacht zů eim hoffgejägt. Jetz nennt man jn Barcum/vñ wer
allerley wilde thier darinnen erhalten. Was alter gebeüw do ſeind geweſen/
d faſt alle durch die krieg zů grund gangen/außgenommen die Hohe ſchůl/
eigt noch an/wie es ſo ein herrlich weſen in diſer ſtatt vorzeitē iſt geweſen. Sie
ſich vil jar her geſperrt dem Keyſer vnderthänig zuſein/vnd das hat ſie zů jrer
derbnuß bracht. Was dem menſchen not iſt zů auffenthaltung ſeiner natur/
überflüſſig do gefunden/vnd ſunderlich hat es köſtlichen ſtarcken wein. Sie
ört zů vnſern zeiten dem Hertzogthumb Meyland.

Modoetia oder Montſchen.

DJe ſtatt Montſchen ligt am waſſer Lamber/die vor zeiten künig Die-
trich/vnnd darnach Theodelinda ein künigin der Longobarden mit
jren gaben wol geziert haben. Es haben auch vor 400. jaren die Keyſer
in diſer ſtatt zum erſten die krönung mit der eyßnen kron entpfangen/
die hernach ghen Meyland kommen iſt.

Ariminum.

IN Flaminia ligt diſe ſtatt am möre/onfern von dem namhafften Wäſſerlin Rubicon/ das jetzundt Piſitella heißt/ſie iſt nit ſunderlich groß/ hat ein zimliche porten des möres/ hat auch güte weid/vñ deßhalben gůt vnd vil käß. Das feld vmb diſe ſtatt iſt nicht ſunderlich gůt zů der frucht tragūg/zum wein aber gar vngeſchlacht/dann es wachſet lauwer vnd vngeſchmackter wein

iſem ort. Es haben etwan über diſe ſtatt geherrſchet die Herren von Malate-
auß gunſt Keyſer Ottonis des 3. vnnd als ſie in nachgehnden zeiten vil můt-
ens mit den burgern tribend/vnnd in jren haß fielen/ſeind ſie von den Bäp-
vertriben worden/vnnd iſt die ſtatt vnder des Bapſts gewalt kommen/der
ein vogt darinnen/den man nennt Gubernatorem/der regiert die ſtatt mit
pt eim rath ſo geſetzt wirt von den burgern. Doch haben ſie vor viertzig jaren
Venediger etlich jar ingehabt wider des Bapſts willen.

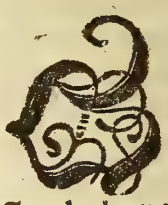
Piſa.

EJn mechtige ſtatt iſt diß in Italia/die auch zwey oder drey mal vm das
jar Chriſti 1020. die Saracenen geſchlagen hat auß der jnſel Sardinia/
vnd ſie beherrſchet. Es haben auch die burger diſer ſtatt anno Chriſti
1108. angefallen die jnſel Maioricam vnd Minoricam/vnnd die einge-
nommen/vnd jren Mahumetiſchen künig zůtodt geſchlagen/die küni

gin aber mit dem kind gefangen/vnd das kindlin im Christen glauben äufferz
gen vnd vnderwisen/vnd das zum Künig gemacht in gemelter jnseln Maioric
Es seind die Pisaner gewaltig gewesen biß zů der zeit Keyser Růdolphen/der h
sie fast sehr gedempt. Anno Christi 1369. kaufft Petrus Gambacurta dise statt v
Keyser Carlen vmb 12000. gulden. Darnach kam sie wider in ein andere hand/
ward zůletst verkaufft Johanni Galeatio dem Vitzgrauen. Von disem ward
verkaufft den Florentinern. Vnd als die Pisaner des übel zů friden waren/ma
ten sie wider die Florentiner ein aufflauff/triben sie zur statt hinauß/machtē s
wider frey. Es bestůnd aber nit lang/dann die Florentiner brachten sie wider v
der sich/vnd behielten sie biß zum jar Christi 1495. Jetz ist sie mit der statt Flore
kommen vnder das joch des Fürsten Cosme Medices/der ein gewalthaber in
statt was. Diser dienstbarkeit halb seind vil burger auß der statt gezogen/ha
vnd hoff/auch jre güter dohinden gelassen/vnd sich anderstwo hin gesetzt/vn
besunder seind vil ghen Venedig kommen/vnnd doch durch kauffmans gew
widerumb auffkommen. Dise statt hat ein weiten begriff/
wirt durch ein wasser getheilt/hat hohe stattmauren/die m
marmelsteinen auffgefürt seind/aber hat wenig einwohn
vnd stehnd vil wohnungen lähr. Doch ist der statt etwas
holffen durch ein Hohe schůl so man do auffgericht hat. De
bey einer kirchen ein thurn/der ist wunderbarlichen geb
wen. Dann so man jn von aussen ansicht/hangt er auff ein
ten/als wolt er eins mals nider fallen/vnnd so man da
kompt/ist er schnůr schlecht auffgericht. Es ist auch ein ki
hoff do/der ist mit mauren vnd schöpffen beschlossen/in
chem das erdtrich mag ein menschen leib verzehren in vie
zwentzig stunden. Das erdtrich vm̄ die statt ist fast frucht
an korn/tregt aber gar schlechten wein. Die burger bege
sich fast mit kauffmanschätzen/dann die statt ligt nicht
von dem möre. Es ist nit fast ein gesunder lufft do/besu
für die frembden.

Pisa ein grosse statt.

Rauenn.



Ob dise statt hat die gegenheit vor alten zeiten geheissen Gallia
gata/ist darnach getheilt worden in Emiliam vnd Flaminiam/
heißt zů vnsern zeiten Romandiola/dariñ auch die statt Raueñ
Diß ist gar ein alte statt/die künig Dieterich mit hübschen geb
geziert. Vnd do haben die Exarchi jren sitz gehabt/die Vicari
statthalter oder gewalthaber seind gewesen nach dem Keyser/nach dem er sei
verruckt het ghen Constantinopel. Diß regiment hat angefangē vnder dem 2
ser Justino/año Christi 620. vnd hat gewärt 164. jar. Diser statthalter hat v
jm gehabt die statt Raueñ/Cesenam/Forumlinium/Forum Cornelij/Bono
Mutinam/2c. Vnd die gab hernach Pipinus dem Bapst/vnd hat das beue
Carolus d groß/vnd sein sun Keyser Ludwig/vñ sie woltē daß man das lä
neñt Romandiolam/vō dem nam̄en der statt Rom/der es vnderworffē solt
Doch ward die statt Raueñ mit der zeit dem Bapst entwendt/vnd kam vnd
Venediger. Aber Bapst Julius hat sie wider erobert. Sie ligt vngfährlich ei
be Teütsche meyl vō dem möre in einem sümpffigen boden/der doch groß gů
korn järlichen tregt. Die zwybeln wachsen auch do vil grösser dañ anderßwo
inn grosser menge/jtem es ist auch güte weyd do/darumb das viech/käß/n
fl

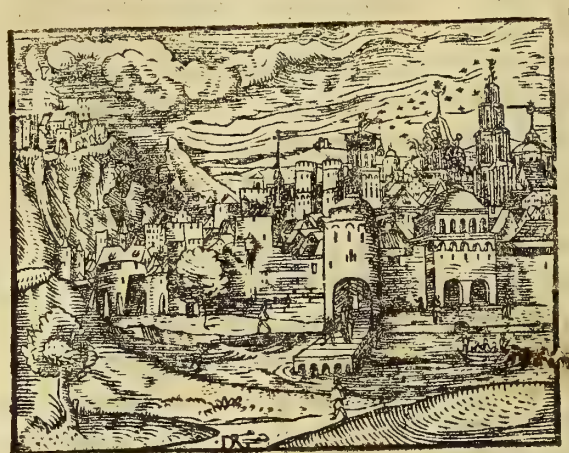
fleisch/butter/vnd dergleichen dingen überflüssig do gefunden werden. Die burger haben vil zwytracht vnder jnen selbs/vñ seind der Ertzbischoff/ Thümbherren/vnd münch/fast reich/dann sie haben fast alle güter an sich gezogen. Das ich aber hie fornen angezogen hab/wie Pipinus vnnd Keyser Carlen so vil herrlicher stett dem Bapst haben zügestelt/wöllē die andern solliches nit zůlassen/sunder sprechē/es sey jm nicht mehr geben worden dañ das Patrimonium Petri das in Tuscia ligt/vnnd [illegible] Tuscia/Romandiola/das Hertzogthumb von Spolet/die Marck von Ancon/Bononia/Perusium/Ferraria/Trinacria/Calabria/ a/Aprutium/Terra laboris/vnnd andere mehr stett vnd länder/so jhm on vnderworffen seind/oder ein lehenherr darüber ist/ [illegible] Es ist gar gůt fischen wann das wasser trůb ist. Er hat die r gebannet/vnd die vnderthonen von seiner gehorsame gelediget/ [illegible] Es schreibt doch Æneas Siluius/das lich Patrimonium Petri sey die landtschafft/so die junckfrauw Mathilden tochter des Hertzogen Bonifacij von Luca/die von dem blůt der Behen Hertzogen was/dem Bapst zů Rom übergeben hat/vmb das jar Christi elches land ligt zwischen Senis vnd Ceperano/von dem hie vnden bey Sech etwas gesagt wirt.

Forum Liuij.

Man schreibt diese statt zů dem ländlin Emilie/vnd sie ist vnderworffen dem Bapst. Doch haben jre burger dem Bapst Martino dem vierdten nicht wöllen vnderthenig sein. Do schickt der Bapst einen Frantzosen/mit namen Guidonem/vnd mit jhm ein grossen zeůg wider die statt/aber er schůff nichts/sunder ward inn die flucht geen. Vnd als der Bapst zum andern mal ein grossen zeůg schickt/ward die robert vnd zerbrochen. Nachmals seind Herren darüber worden die Ordela e seind von einem grossen geschlecht der Venedigern gewesen/aber behielt nit inn die lenge/sunder die statt kam widerumb vnder den Bapst/der gab thalter/die doch zum offtern mal darauß geschlagen worden/oder sunst eacht.

Sena.

Nach anzeigung aller historien/ist Senis ein alte statt/vnd ein besatzung der Römer/so die Latiner Coloniam nennen/ist aber mit der zeit zů grossem gewalt erwachsen/hat auch land vnd leůt vnder sich bracht/ist auch ein ewige feindtschafft zwischen jhr vnnd Florentz erwachsen/nach dem die Gibelliner vnd Welffen in Italia erstanden Dann als die Florentiner die Gibelliner auß jhrer statt schlůgen/do haben e vertribnen zů den Senensern verfügt. Nit ferr von der statt Senis gehr land so man neñt Patrimonium Petri/das ist S. Peters erb/vñ gehören

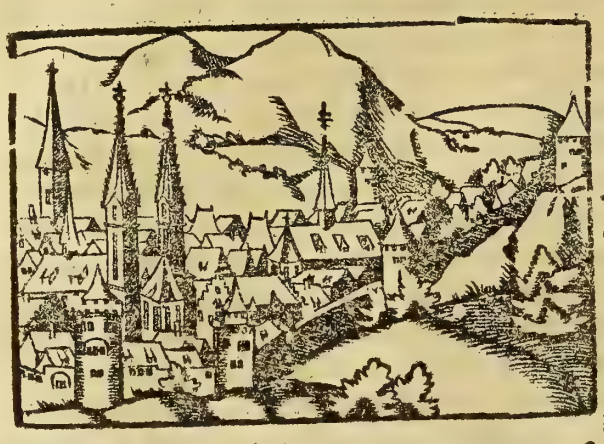


darzů Aquapendens / das Ptoler
nennet Aquulam / Volsinium / T
nella / Montflascon / vor zeiten
scum / Viterbium / Sutrium / ꝛc.
Sena / so von den alten Siena ge
wirt / ligt in Hetruria / ist ein tref
reiche vnd lustige statt / ist ein hohe
do / ein groß studium in der Artzne
ist güte zehrung do / vnnd tractier
burger do gar freündtlich die auß
gen. Es ist ein Freystatt / hat ab
auffrhürische burger / darumb au
statt sich dem Keyser befohlen ha
setzt ein vogt vnd zůsatz in die statt / das sich die gewaltigen nit regen dörffen
Diego zů Mendozza lag zů Siena mit einem zůsatz in dem Castellet da
Keysers namen gebauwet ward zů schutz der statt. Die Sentiser vnder
anno 1550. zůledigen / möchte aber die sach nit so heimlich halte / der
Florentz ward dessen innen / er warnet den Diego / der was zů Rom / vñ ach
sachen nicht / vermeint er het dē zgum in der hand. Graue Niclaus von Pit
nosem gefatter / dem er wol vertrauwt / vnnd zwey Graben von S. Flor /
Frantzosen anhiengen / hetten heimlich 6000. fůßknecht auffbracht / vñ etl
pferdt / zů der zeit als die Türckisch Armata vñ das Seneser land auff de
hauset. Die statt thet als ob sie förchtet er wölte Port Hercul einnemen / o
Steffans porten / begerten an den hauptman im schloß Frantz Alauen / er
600. knechten mit jnen hinauß ziehen / dañ es weren schon sunst knecht be
die jnen helffen wurden / aber die Spanier marcktē den bossen / schriben ge
rentz vmb hilff / do kam Ott Montagut mit 800. knechtē. Die statt macht
der Pittiglianer ward eingelassen mit 3000. knechten / schlůg dē Montagu
flucht. Vnd morgens kamen die von S. Flor mit 2000. knechten / belägert
Castellet / dariñen lagen drey hundert knecht / der kamen wol zwey hunde
wurden außgehaben / vnd jnen acht stück groß geschützes genommen / let
gehandlet (dann die im schloß hetten nichts zů essen) das sie abzugen / so
statt dem Keyser nit abfallen. Der Mendozza höret das zů Rom / füret
Ascanio de Corgna / nam knecht an / aber do er vernam / das schon so vi
des Frantzosen darinnen lag / do speyset er Orvitello / dann die Frantzosen
Grosseto inn / vnd wolten Orvitello anfallen. Aber Don Diego kam in de
sers vngnad der statt halb / můßt heim in Hispanien ziehen / vnd ward d
cere Don Petro Toleto zů Neapels beuelch geben / er solte sehen das er
wider erobert / vnd eigner person darzů thůn. Also ließ sich der selbig de
nit verhindern / zog mit Teütschen / Welschen vnd Spaniern biß in die d
sent / mit seinem weyb vnd houe / vñ seinem sun Garsia / in disen krieg / im
sent fünff hundert fünfftzig drey / im Jenner. Der Bapst förcht sich /
8000. knecht / etliche geschwad reüter / legt die in Rom. Aber der Vicere z
kam gehn Sutri / do stiessen auff jn 4000. knecht / die auß Pehmond jm z
kompt den Senesern ins land / nam vil flecken ein / vnnd Montefellon
neünzehenden Mertzens gewan er Monticello. Der Cardinal von Ferr
polito / was zů Senis in des Frantzosen nam̃en / die statt zů regierē / der
Termis was oberster über das kriegßvolck / aber der Vicere starb. Der h
zwischen bereñet Montalcino / der Bentiuoglio / Cornelio Frāzösischer

etlich Teütschen vnd jre pferdt so vmb Grosseto waren. Doch über etlich
rden sie wider geschlagen/ als man denen zů Montalcin die bezalung brin
lt/die jnen genommen ward. Auß Chusi vnd allen flecken ward mit denen
itello für vnd für gescharmützelt. Zů Mirandula nam man knecht an dem
osen gehn Senis zuschicken/ dann der Künig war erzürnet über den Her
zů Florentz/ der zůgesagt des kriegs sich nicht zůbeladen/ vnd hat doch den
rischen fürschub gethan/ schickt den Peter Strozza wider jn im jar 1554. im
r/ sagt jm zů 5000. knecht Gasconier vnd Teütschen auff das beldest nach
cken. Der Strozza schreib auch dem Prior zů Capua/ seinem brůder gehn
/ er solt mit dreyen Galeen auff Port Hercul zů faren/ vnd jm helffen. Wie
r Strozza zů Siena war/ do mocht er mit dem Cardinal nit eins bleiben.
Hertzogen von Florentz wolt die sach nit gefallen/ berieth sich mit dem Ca
von Myß/ wie jm zuthůn/ vñ das besser wer den vorstreich zuhaben. Der
on Termes hat die statt wol beuestiget/ vnd hat ein whal angefangen vor
Tamoglia/ der war nit gar außgemacht. Also schickt der Hertzog von Flo
en Mysser mit 4000. knechten/ ob er den selben wahl in seinen gewalt brin
öcht. Der Mysser kam gantzheimlich bey nacht für die statt/ weil die in der
räuß gefallen waren auff die peüth. Aber Lorentz Castiglon ward der sach
/ machten ein lermen/ vnd erretteten sich/ doch nam der Mysser den wahl
d beuestiget jn noch baß/ lägert sich also vor der porten/ sie scharmützelten
vnd sterckten sich zů beyden seiten. Der Corgna wolt Chusi einnemmē/ An
a der hauptman fieng jhn/ dann er wolt durch verräterey die statt Chusi
ommen haben/ do ward er zů seinem vnfall eingelassen vnd behempt. Also
dem Strozza 6000. knecht/ vnd etliche pferdt auff Luca zů/ die solten den
gen zů Florentz angreiffen/ darmit er vor Siena abzuge/ der Prior zů Ca
m auch in Porto Hercule/ vnd bracht zů land bey fünfftausent Teütscher
asconier/ vnd auff den xj. Julij im 1554. jar zog der Strozza bey nacht auß
t mit sechs tausent knechten/ vnd füuffhundert pferdten/ so still das der
r es nicht vermerckt/ vnd fieng an in des Hertzogen land übel hauß zuhal
obert Montcatin/ Montcuculo/ besatzt sie/ der Hertzog vñ Mysser forch
getrayds/ ließ 3000. in der vestin ligen/ zoch mit 7000. knechten vnd 500.
n ghen Pescia dem Strozza nach/ do hort er das dem Strozza so vil hilff
nd daß das volck des er wartet 4000. knecht/ etlich pferdt/ nit weit waren/
chier der sach kein gefallen. Strozza wolt den Mysser heimlich überfal
er er ward gewarnet/ vnd floch daruon/ also das er der brieff vergaß die er
ben hett. Der Strozza hat můd volck vnd engen weg/ das er jm nicht nach
nocht. Vnd dieweil die Frantzösisch Armat nicht vorhanden/ vnd des Key
lck daher zog/ forcht er er käme eins mals vnder den feind/ zoch wider auff
/ vnd besatzt die stete am möre/ damit er prouiand möcht haben/ nam al
ey tausent knecht/ vnd drey hundert pferdt in die statt. Der Prior wolt nit
/ belägert Scarlio/ ward erschossen. Also zoch der Strozza herauß/ hielt
möre biß in Julien/ dann die Keyserisch Armat was vorhanden. Seine
waren jm in dem verloffen/ vnnd zum Mysser sich inn sold begeben/ doch
er bey zwölff tausent zů fůß zusammen/ zwey tausent Gasconier/ zwey tau
nd fünff hundert Teütscher/ zwey tausent Grawpündter/ sechs hundert
ner/ auch tausent ringer pferdt/ mit denen wolt er dem Marchesen ein
t lifern/ der selbig hat bey vierzehen tausent knechten/ fünffzehen hundert
Es kam zum schlahē/ der Strozza ließ sich auff die Grawpündter/ Stroz
wund/ floch mit dem Caraffa gehn Lucignano/ dann er hat die schlacht
verloren.

verloren. Do bliben jm wol vier tausent vnd fünffhundert mañ dohinden im
1554. auff den 17. tag Augstmonat. Auch nam der Mysser gleich Lucignano e
dann der Strossa ward gehn Montalcino gefürt. Also treib es der Myss
land/vnd mit der belägerung Siena biß in das jar 1555. auff den xxj. tag A
len/do ergab sich die statt an Künig Philippen des Keysers sone. Sie ward
Spaniern besetzt. Jm einnemmen do erobert er auch Port Hercule/dann der
ria lag daruor zů wasser. Allein Montalcino bleib. Cardinal Mendozza w
zum Gubernator gemacht zů Siena/die auffrürischen gestrafft/vnd die an
gnedig gehalten. Der Adel in der statt wolt nit do sein/beuestneten sich in M
talcino. Letzsts ward dem Hertzogen von Florentz die statt Siena geschencke
sampt Montalcino vnd der gantzen landschafft/Anno 1558.

Mantua.



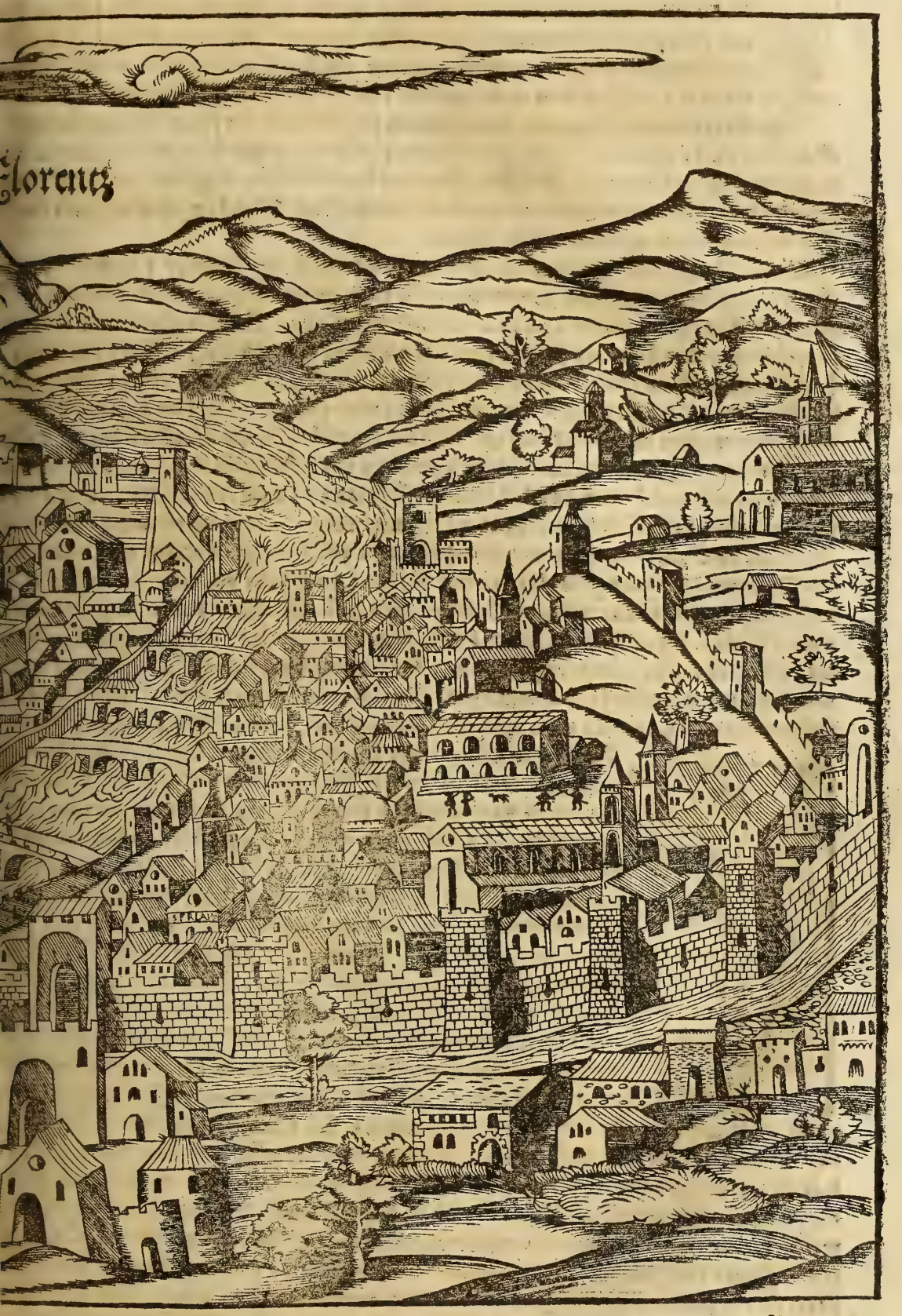
Mantua ist ein alte st
vnnd bey den alten
halb gar sehr verrü
das der sinnreich
Vergilius do gebo
vnd geschriben hat. Es ist ein
vnd wol verwarte statt/ gantz lu
vnd wirt ein grosser Adel darin g
den. Sie hat herrliche palläst/ vn
güten geschlachten boden. Dis
ist auch vnder den Keysern gew
haben sie aber von handen geben
ein Fürstenthumb darauß gemacht/wie sie mit andern stetten in Italia an
than haben. Sie haben ein gering gelt genommen/vnd alle mechtige ste
dem berg von handen lassen faren. Anno Christi 1220. was ein Herr über dis
der hieß Sordellus. Darnach anno Christi 1328. was Herr über sie Aloisius.
Christi 1420. erbt die herrschafft diser statt ein Herr hieß Ludwig/der nam
eh des Marggrauen von Brandenburg tochter/vnnd die was verwandt K
Sigmunden. Vnd als gemelter Herr Ludwig disen Keyser auff ein zeit z
hat/macht er jn zum Marggrauen. Jetzund zů vnsern zeiten besitzen das
ment die vom geschlecht Gonzaga/vnnd Keyser Carle der 5. hat auß den M
grauen Hertzogen gemacht. Es hat auch der jetzig Hertzog von Mantua
eh genommen ein einige tochter des Marggrauen von Montferrat/vnnd
vatter gestorben was/ist gemelter Hertzog auch Marggraue worden zů M
ferrat/welche ein vil grössere herrschafft ist dann Mantua. Es seind
Parma vnd auch Mirandula von Bapst Julio dem iij.
belägert worden/aber durch Henrici ij.
Künigs in Franckreich hilff
sich erhalten/im
jar 1551.

Die Statt Florentz.

Wie sie zů vnsern zeiten contrafhetet mir zů handen kommen/vnd in ein kleinere figur oder form verwandlet.

Figur vnd gelegenheit der

ümpten Statt Florentz.



Florentz vnd Firentz auff Welsch.

ES ist Florentz ein vralte statt/doch vō Rom erwachsen. Sie ligt in Hetr
ria vnnd laufft durch sie das wasser Arnus. Jst gerings vmb mit bühele
vmbgeben/vnnd begreifft in jrem circk ein merckliche weyte/vnd wer
noch vil grösser wen man nit der kriegē halb die grossen vnd herrlichē vo
stette het abgebrochē/deren etlich so groß als die statt selbs gewesen seint
Es seind fast bolwercke an jre statt kom̄en. Es hat jr gar wee gethā das partheis
wesen der Gibelliner vñ Welffen. Dañ wölche parthey baß hat gemöcht/ hat d
andere von statt vnd von land getribē/wiewol die Welffen zum offtern mal me
ster worden seind über die Gibelliner.

Anno Christi tausent dreyhundert vnnd zwölff/do Keyser Henrich der sech
ghen Rōzoch/namen die Florentiner an zum herren künig Robertum von Ne
pels fünff jar lang/domit sie den Gibellinern oder Keyserischen möchten gnü
samlichen widerston/ein solchē vnwillen hetten sie geschöpfft wider die Teütsch
keysern. Die statt ist fast hübsch wol erbauwen/vnd begrifft ein grosse weyte/d
sunder anno Christi tausent dreyhundert vnd zehen/ist sie seer erweytert word
vnnd dermassen mit volck besetzt/daß auch anno Christi tausent vnnd vierhu
dert/bey dryssig tausent menschen darin an der pestilentz starben/darbey wol
zünemen wie volckreich sie ist. Vmb die selbige zeit was ein mechtiger mann in
ser statt/der heiß Cosmus Medices/er was reich/gelert vnnd weis/vnnd als
starb anno Christi tausent vierhundert vier vñ sechtzig/verließ er ein sun mit n
mē Petrum/der was gewaltig in der stat wie auch sein vatter was gewesen. Ne
jm kam sein sun Laurentius Medices an das regiment/der was eins namm
vnnd auch grosser thaten/bracht vyl land vnd leüt mit sampt seinem brūder
liano vnder die herrschafft Florentz. Das vertroß etliche bischoff vnnd cardi
vnnd ander gewaltige/darumb schwüren sie zů sammen/vnd kamen anno Ch
sti tausent vierhundert acht vnd siebentzig ghen Florētz/giengē vnder einer g

lichen gestalt zů der kirchen/vnnd do man das sacram
auffhůb/erstachen sie Julianum/vnd seinen brūder L
rentium verwundten sie ein wenig/dann er entran jnē in
sacrystey. Vnd nach dem die auffrürer vermeinten di
mein solte des fro sein/das sie zů der freiheit kommen wer
wurden sie alle gefangen vnd am selbigē tag außhin gehen
Etlich wurden am andern tag/etliche über acht tag gefa
vnnd gehenckt. Do ward weder pfaffen noch bischoffen
schont/sie můsten alle hangen wer in der sach verdacht we
Das vertroß den bapst gar übel/darumb verbandt er g
ten Laurentium/vnd erweckt auff den künig von Sici
den hertzogen von Calabria/vnd den hertzogen von V
vnd schickt sie mit eim grossen zeüg wider Florentz/vnd n
auch vil flecken yn/so der Florentiner waren. Do Laurentius das sahe/mac
sich heimlich auff mit wissen seiner burger vnd schiffet inn Siciliam zum k
bat jn vmb gnad vnnd verheiß jm järlichen ein summ gelts/vnnd erlangt d
entschützung seiner statt. Das bäyß den bapst heimlich/aber kont nichts w
wider Laurentium thůn/darumb macht er auch ein friden mit jm. Laure
starb Anno tausent vierhundert zwey vnd neüntzig vnd ließ hinder jm drey
Petrum/Julianum/vñ Johannem der auch Cardinal ward. Aber Petrus
das regiment/doch behielt er es nit lang/dan er wolt grosse sachen on wisse

ndlen/darumb ward jm der gewalt genommen/vnd regiert der rath/der
it etlichen personen ward gemehret. Dieweil aber vil von dem gemeinen
wurden in rath genommen/vnd die edlen dohinden gelassen/wolt es auch
n fride dienen/vnd wurden die burger vndereinander zweiträchtig/vnd
etlich stett vnd flecken von jnen an jre alte herren. Vber das vnderstünd d
ben Petrus Medices mit gewalt vnd auch mit verrätterey die statt wider yn
men schuff aber nichts. Es stünd auch auff ein Prediger münch/mit namē Hieronymus
ny mus/der gab sich dar als were er ein prophet/vnd bracht vil neüwes vnd Sauoranē
örts herfür/nam sich nit allein der Geistlichen sachen an/sunder auch des
lichen regiments/also das nichts grosses on jn gehandlet ward in der statt/
l vilen sein vermessenheit mißfiel. Es kam dohin/das die burger nit allein
jnen/sunder auch in jhren heüsern zwytrechtig wurden/vnnd der Münch
mit gewaffneter hand zů der kirchen/kert sich weder an den Bapst noch an
rkeit seins Ordens/sunder für seinem fürnemē nach [illegible]
[illegible]/darumb můst diser Hie-
us als ein ketzer verbrennen. Er was also standthafftig in seinem fürnem-
vnnd also ernsthafftig in dem leren/das er sich auch dar both seine lere mit
eüwer zůbeweren. Deßhalben auff dem marckt ein groß feüwer angezünder
vnd als er darein gehn wolt mit dem sacrament/ward jm das geweret/dañ
esorget etwas anders. Bald darnach ward er gefangen mit zweyen anderen
yen die jhm beystünden/vnnd auß geheiß des Bapsts wurden sie auff dem
r verbrent. Nach disem allem vnderstünd Petrus Medices mit hilff des
s die herrschafft zů Florentz erobern/nam etliche flecken mit gewalt yn/ty-
siert in die eroberten/vnd trib vil můtwillens mit jnen/biß der künig von
reich/der in Italia was/jm trőuwet/das er můst abston. Do wurden die
tiner zů rath/anno 1502. vnd erwölten ein haupt in ő statt/der gewalt her
r form wie der hertzog zů Venedig. Das bestünd aber auch nit lang. Dann
em Carolus zum keyser gekrönt/vnd das Medices geschlecht von der statt
tz veriagt was/vnderstünd Bapst Clemens/der auch von der Medices ge-
t was/seine verwandten freünd wider in die statt zůbringen/bracht auch
eyser zůwegen ein höte/darüber zů hauptman gesetzt was Philibertus der
vō Auranche/der belägert die statt zehē monat lang/thet auch ein schlacht
nen so den Florentinern zů hilff kommen waren/vnd behielt den sieg/doch
r vmb von eim büchsen schutz. Vnnd als die Florentiner sahen das sie sich die Florentzer
nit mochten enthalten/ergaben sie sich dem keyser. Also kam Alexander Me gibt sich.
der des keysers oneeliche tochter zů der ee nam/in die statt/vnd beherscher
er aber sich vngebürlich hielt bůlerey halb/ward er von zweyen gesellen in
amer mit vil wunden zerhacket. Do woltē die Florentiner wider zů jrer frey
mmen sein/aber mochten es nit zůwegen bringen/dann Cosmus Medices
ů hertzog gemacht anno 1537. vnd über die stett gesetzt. Es ist Florentz von
en her ein Freystatt gewesen/die auch andere stett vnder sich bracht/vñ ket
en sr wolt fürkommen lassen/besunder die statt Pisam/darumb sie dem ge
n vrtheil Gottes nit entrunnen ist. Wie sie den andern gethan hatt/also ist
hehen. Darzů hat auch vil gethan das glück etlicher besunderer personen/
vil reichthumm zůgeflossen hat. Vergangens Herbstmonats anno 1517. ist
sser Arno angeloffen/vñ hat sich dermassen geplāit/das es ein bruck einge
n/dardurch der statt vnsäglicher schaden begegnet. Man findt alle ding
ßig in diser statt/was zů der menschlichen narung dient/vnnd besunder

wächßt köſtlicher wein do / den man Trebulanum / vnnd auff Welſch Trebia
nennt / der ſich auch dem Maluaſier vergleicht. Die burger triben kauffmans
del. Hertzog Coſmas hat anno 1539. hochzeit mit Leonora der tochter Perer To
di / vicere zů Neapels / auff den 6. Julij zů Florentz / do wurden geſehen die bo
ſchafften der ſtätt ſo vnder dem Fürſtenthumb ſeind / als Florentz / Piſa / Volt
Araza / Calora / Piſtoia / Porto / Ligorno / Bibiena / Campentino / die lädſch
Montpolciano / vnd andere vil flecken Sydher er auch Siena bekommen m
ler jrer herrſchafft / alſo das es der warheit ſchier nit vnänlich / das der Her
vnderſtande ſich zum künig in Tuſcanen zůerheben / dann vil künigreich dere
leicht keins den zehenden theil vermögens als jetzund diſes hertzogthumb iſt.

Padua.

Atauium / vnd in gemeiner ſprach Padua / hatt vor alten zeiten A
norea geheiſſen von Antenore jrem anfenger / des grab vnnd grab
ſchrifft noch zů Padua gezeigt wirt. Es iſt diſe ſtatt [illegible]
zů den gluckſeligen zeiten jres ſtandes der Römiſchen [illegible]
doch nit in geſtalt einer beſitzung mitt neuwem volck / ſunder den
duanern ward die gerechtigkeit der
wölung eins Römiſchen Rhats gege
Mann meint auch das kein ſtatt in J
in hübſche / offner gemeiner gebeüw
ſtatt gleich ſey. Attila der Hunen K
hat ſie zerſtört. Vnd als ſie von Na
vnd denen von Rauenn wider auffge
ward / haben ſie nachmals die Lam
ter angezündt vnnd zerſtört. Aber der
keyſer Carlen vnd ſeine nachkommen
weren ſie widerumb / vnd ſtünd biß z
zeiten Friderichs des erſten / da hat ſie
mal vil erlitten. Es iſt in diſer ſta

ſollich wunderſchön rhathauß / das ſeines gleichen kaum auff erden ſol erfu
werden. Sie hat gehört zum Römiſchen Reich / aber dieweil ſie den Vene
wol gelegen iſt / haben ſie nach jr geſtrebt vnd vnder ſich bracht. Künig Ma
lianus hat ſie wi er erobert / vnnd hett ſie auch behalten / wo ſie nit mit ver
den Venedigern wider were zůgeſtelt. Es habē doch die burger noch ein gůt
zum Römiſchen reich / darumb auch auß jnen vil eerlicher männer von de
nedigern vmb jr leben bracht / vnd vil groſſer geſchlecht außgetilckt. Es
auch die Venediger faſt die beſten äcker vnd güter / ſo vmb diſe ſtatt liger / j
gezogen / alſo das die Venediger kein Vnderthanē habē die ſie verrächtlich
ten dann die Paduaner. Sie haben auch keiner ſtatt mer ſorg dann diſer / da
ſie mit gräben / thürnen / bollwercken vnd paſteyen dermaſſen verwart iſt /
gleichen kaum in Italia gefunden wirt. Aber die ſtatt der bewonung halb
ab / werden darinn vil lärer plätz gefunden. Es iſt ein trefflich vñ hoch ver
te hohe ſchůl do / vnd über die maß vil ſtudenten oder ſtudioſen / die erhalt
erfüllen die ſtatt. Dann es ſeind jr gemeinlich ander halb tauſent do. Das
die ſtatt iſt ſeer fruchtbar / vnnd geben ſich die burger faſt auff den erdbaw
kompt der ſtatt gar wol das man bey tag oder bey nacht gehn Venedig mit
ſen faren mag / vnd wider heim kommen. Durch das waſſer Brenta komp
in das Venediſch möre / vnd iſt wol etwas vngeſtüm an dem ort do das fürſ

sich vermischt mit dem gesaltzen möre wasser. In diser statt werden eerlich
ren die gebein des hochberümpten geschichtschreibers Titi Liuij.

Ferraria oder Ferer.

DJß ist nitt gar der alten Stett eine/ wie andere vil in Italia seind/ dann es sol sie vmbmauret haben ein Exarchus/ das ist/ des keysers võ Constantinopel inn Italia statthalter. Sie ist anfencklich gewesen vnder den bischoffen von Rauen. Ist darnach kommen an ein edel geschlecht der Estenser/ vnd hat jr herr dises geschlechts geheissen Actius. Auff jn ist kõmen anno Christi 1225. Ecelinus/ vñ also nach vnd nach biß zum jar Christi 1349. do was kein ehlicher sun mer dises geschlechts vorhanden/ sunder ward ein vneelicher an dz Fürstenthũb erfordert/ darauß vil krieg vñ vnrüw erwüchsen. Es haben die fürstẽ diser statt mitt der zeit vmb sich griffen/ vnnd vil lands vnnd leüt an sich bracht/ vnnd so mechtig worden/ das auch

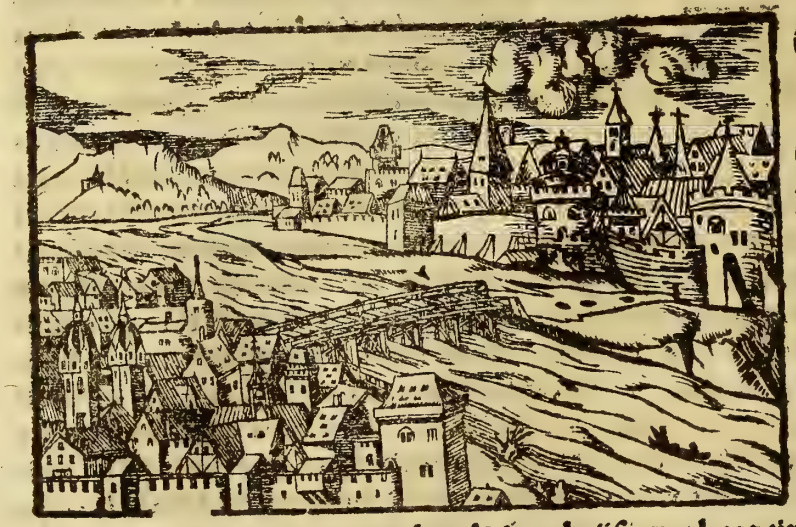
igs töchter jnen vermählet seind. Jetz zů vnsern zeiten besitzt das regiment
g Hercules Estensis/ der alle fürsten in Italia übertrifft an sylber gelt vnd
humb. Er ist der dritt hertzog/ hab ich anderst recht vernommen/ aber vor-
ind es Marggrauen gewesen. Die statt ligt am wasser Pado/ ist wunder
h/ volckreich/ vnd geziert mit schönen pallästen. Sie hatt weite vnd lange
i/ vnd seind alle ding lustig darinn. Sie wirt vmbgäben mit sumpffen/ vnd
nb wechßt nit vil wein vnd korn drum/ aber grosse kauffmans händel treibt
darinn. Des jetzigen hertzogen vatter hat über dem wasser gegen der statt
gar ein herrlichen pallast mit hübschen gärten gebauwen/ deßgleichen kaum
alia gefunden wirt. Man nẽnt es auff Welsch Belueder/ das ist/ ein Hübsch
hen. Diser Hertzog hat auch anno Christi 1557. etwas anstöß gehabt mitt
ßläuffen.

Bononia.

DJses ist ein weidliche vñ grosse stat/ deren gleichen inn Italia nitt vil gefunden werden/ es seind auch wenig die sie übertreffen. Vorzeiten hatt sie gehöret vnder das Exarchat/ biß Pipinus/ vñ nach jhm der groß Carlen sie dem Bapst übergeben haben. Doch ist sie nachmals dem Bapst offt abgerennet worden von den Vitzgrauen/ do sie das Regimẽt besassen zů Meyland. Dise statt ligt auff der ebne/ wiewol sie sich an einem ort inn die höhe zeücht/ ist durchauß wol erbauwen/ außgenommen das ort do man ghen

Ferrer außhin gerh/do ist ein grosser platz/aber ausserhalb wirt sie mit bergen v
geben. Man findt alle ding überflüssig do/ was zů menschlicher narung gehö
Sie ist überauß volckreich/hat starck vnd vnerschrocken leüt/ die doch ersam v
freüntlichen seind gegen den außländigen. Sie ist nit on burgerlich zwytrac
Es ist ein mechtig geschlecht do gewesen/ das hatt geheissen Bentiuoli/ die hab
offt tyrannisch do regiert/ biß der Bapst den burgern zů hilff kam vnd sie jm v
dertheng macht. Do haben sie auß der gemein erwölt 40. rathsherren/ bey wel
grosser gewalt gestanden ist in regierung der statt. Aber die Bäpst haben jhr
nach vnnd nach den gewalt beschnitten/ vnnd ist zůletst dohin kommen/ das
Bapst dohin setzt ein außländigen mann zum Vogt/ gibt der statt auch ein C
dinal zum legaten. Es ist ein herrliche Vniuersitet oder Hohe schůl da/ vnd v
den vil gelerter leüt do erzogen.

Luca.



Jnn der
dise statt/ se
reich/ ser hüb
vnnd gantz f
Doch hat sie
K. Carlen dem 5. freü
licher weiß befolhen.
hat ein kleine landsch
die doch wunō fruch
ist. Die burger küm
ten sich fast alle mit k
mans gewerb/ vñ sun
lich ist ein grosse beg
schaffe do mitt seyden
statt ist wol erbauwen mitt herrlichen heüsern/ hatt ein groß volck/ das doch
gemischlet ist/ vnd anderstwo här kommen/ vnnd versamlet. Jr öberster reg
heißt Confalonier/ vnd der bleibt nit lenger dann zwen monat im regiment.
werden auch sunst andere rathsherren zů jm erwölt/ die heißt man Herren/
die wechßlet man ab alle sechs monat. Sie wonen alwegē bey dem Confaloni
eim herrlichen pallast. Vñ die zeit do Ludwig der Baier keyser was/ hat disē
vil herren in kurtzer zeit gehabt. Sie was erlich zeit vnder dē Genuesern/ dar
kam sie vnder künig Hansen von Behem/ nach disem ward sie den Florentn
verkaufft/ vnd als sie neün monat über sie geherrscht hatten/ kamen die Pi
vnd meinten sie hetten mehr recht darzů/ vnd das von Keyser Henrichen/ i
jnen verlihen hat jrer widerspennigkeit halb/ belägerten sie/ vnd theten gr
schaden/ biß zůletst ein vertrag ward gemacht. Vnlang hernach kam keyser
len künig zů Behem/ des gemelten künig Hansen sun/ vnd nam sie wider zů
handen/ setzt ein Cardinal zum statthalter darein/ der nam 25. tausent guld
den burgern vnd macht sie frey.

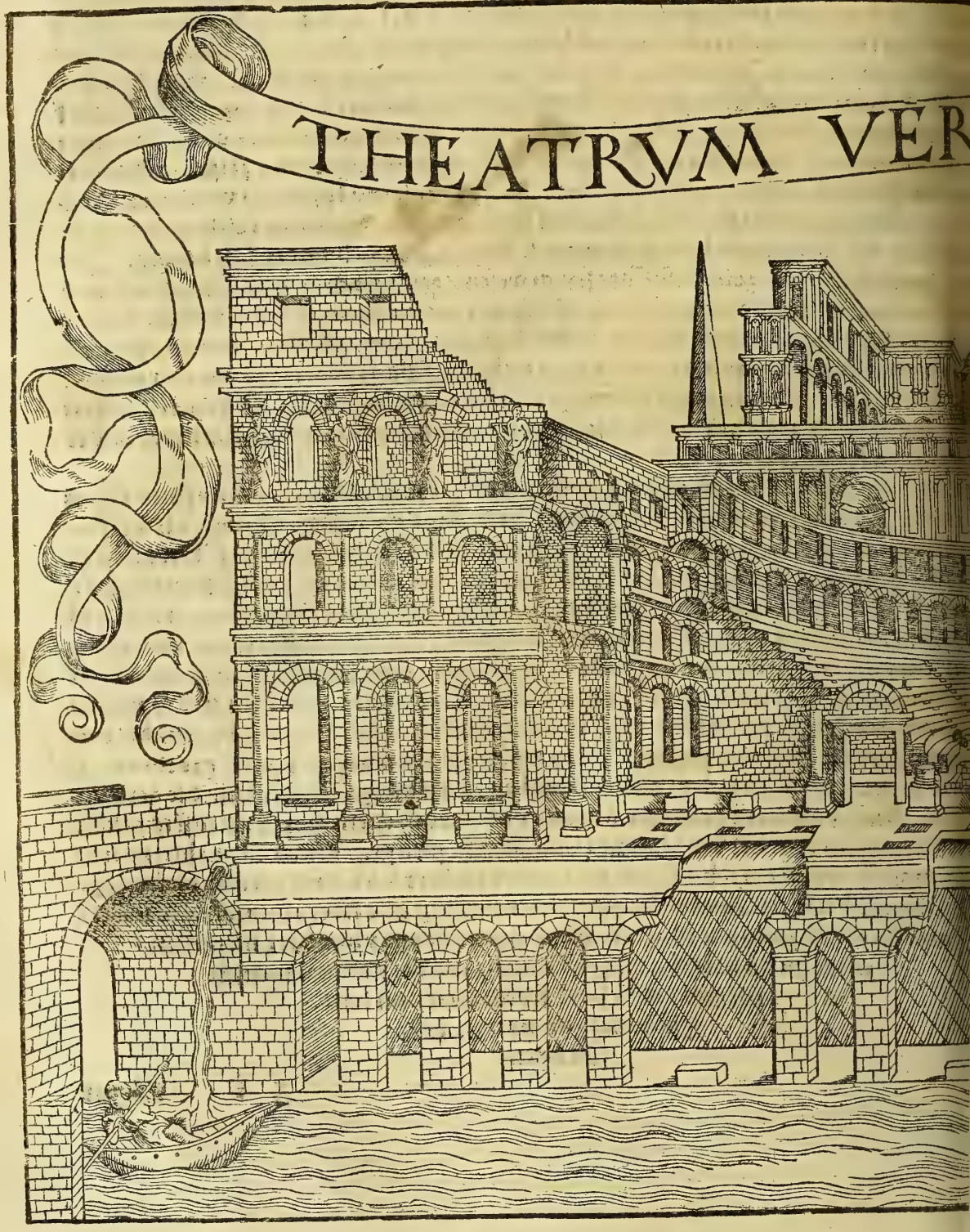
Verona oder Dietrichs Bern.

Vm ersten hatt dise statt Bern Brenona geheissen/ vnd ist zů vns
ten vnder den Venedigern/ übertrifft vil stett in jrem adel vnd s
Dz wasser Athesis/ zů Teütsch Etsch/ theilt sie/ das sie ein groß gle
migkeit Basel hat. Etlich wöllen sie sey von den Galliern/ die vnd
her

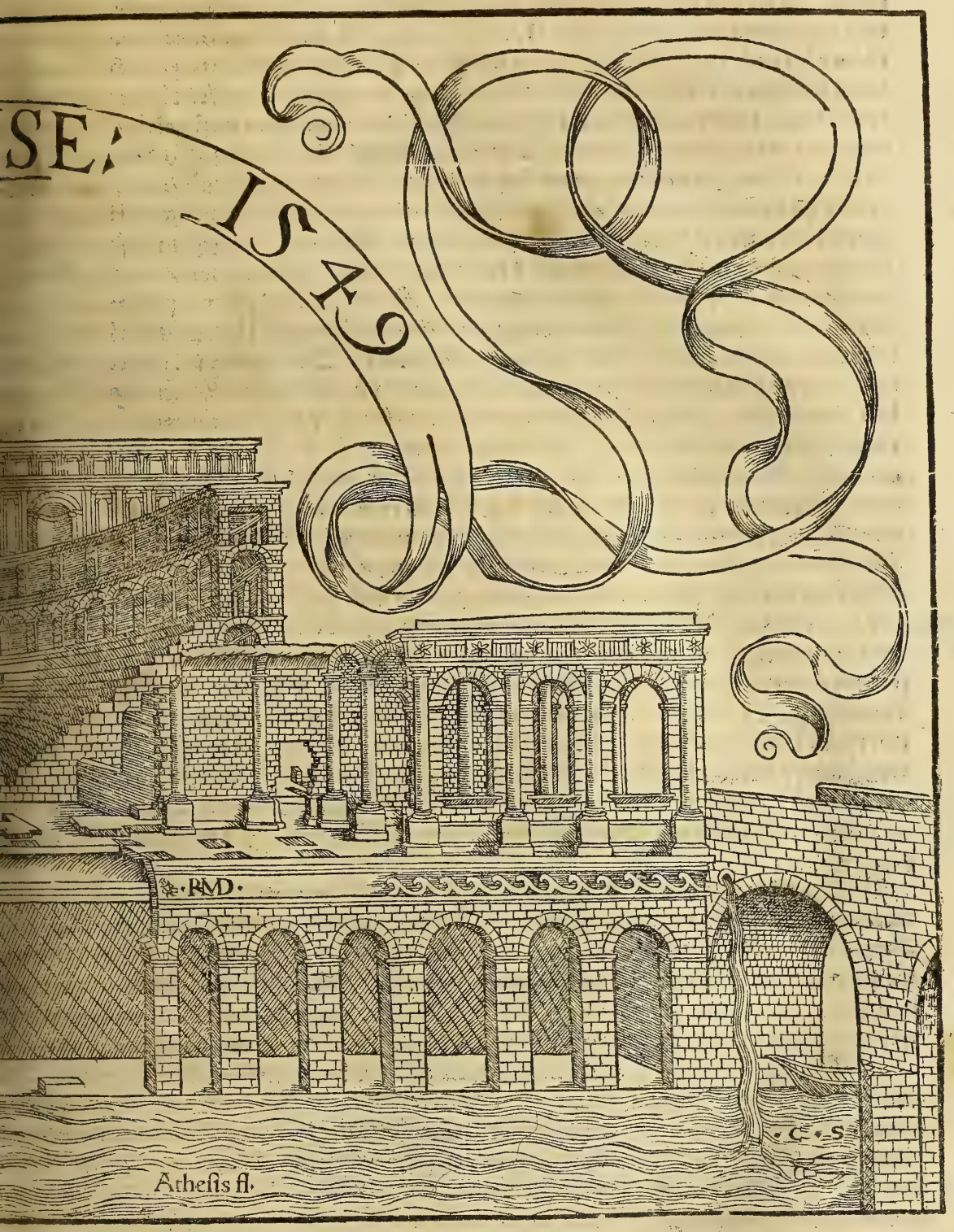
tzogen Brenno gezogen seind/gebauwen/welche dann auch sollen Meyland/
wen vnd Bergomum auffgericht haben. Aber die andern schreiben/ das sie
h Trotanischer zerstörung sey gebauwen worden. Sie hatt ein heilsamen himel
d ein fruchtbar erdtrich / darumb die zerung wolfeyler do ist / dann in vil an-
n stetten Italie. In summa/so vil menschliche narung antrifft/ mag kein stat
Italia diser verglichen werden. Der Gardsee so nit fern von jr ligt/gibt jr karpf
vnd andere edel fisch gnůg. Es wachßt do träfflich güter roter wein/den man
eltliner vnnd Retisch wein nennt / der ist also dick das er von feißte an henden
ngt/vnd möcht schier gessen werden. Jre burger seind fast reich vnnd von gros-
geschlechtern. Es ist dise statt etwan frey gewesen / vnd dem reich vnderworf-
/aber die Venediger haben sie anno Christi 1405. auch vnder sich bracht. In
s herrlichkeit vor zeitē dise statt sey gewesen / zeigt noch an das Theatrum vnd
nderbarlich gebeüw eins Spilhauß / so vor zeiten da on außsprecheliche kosten
ffgericht/vnnd noch zů vnsern zeiten das gemeüwer/pfeyler/ gewelb / bögen/
d der gleichen antiquiteten vorhanden/kundtschafft geben des wunderwercks.
e statt ist nit durchauß mit wonungen besetzt/wie man dann zů vnseren zeiten
n grosse weite plätz hat in den stetten/die sunderlich für andere stett wol wider
feind verwaret sein sollen.

Es schreibt Torellus Sarayna/geboren zů Veron/also von seiner statt. Man
dt zů Veron mer dann in keiner statt Italie außgenommen Rom/ alt verfal-
gebeüw vnd anzeigungen eines grossen wesens/ das vor zeiten zů Veron ist ge
en. Es haben in diser statt die Römische fürsten gebauwen ein Theatrum vñ
Amphiteatrum/das seind Spilheüser. Das Amphiteatrum so in circkelweiß
fgefürt was/hat auffgebauwen Octauius/vñ was sein ausser maur von Mar
zstein auffgefürt vnd außgetheilt in drey linien oder ordnung/ die waren mitt
nderbarlichen gewelben vnd bogen vnderscheiden/ein ordnung stůnd vnden
ander in der mitte vnnd die dritt in der höhe/vnnd hett jede 72. bogen/die wa-
mit hübschen bildern gezieret. Vber vnd auff disen bogen waren geordnet 72.
ster so groß als die bogen/vnnd die gaben liecht den grossen sälen/ die gerings
b im Amphitheatro gemacht waren/vnd dardurch ein frey vnd lustig gesicht
innen herauß in die vmbligende landschafft gienge. Durch achtzehen porten
ng man in den innern hoff/der was zweyhundert vier vnd dreißig schůh läg/
d halber so breit. Es waren die staffeln inwendig also über einander geordnet/
das drey vnd zwentzig tausent/vnnd gar nahe zweyhundert menschen/
weite gnůg herten zůsitzen/vnnd nach ein jetlicher mensch
für sich anderhalb schůh breit/ on das
spacium so die porten ver-
schlůgen.

Figur vnd gestalt des Theatri



vor zeiten zů Veron ist gewesen.



Weiter schreibt gemelter Torellus von Veron also. Wie groß Verdn sey gewe
sen/mag man darauß nemmen/das sie hat gehabt ein Theatrum/ein Amphitea
trum/vnnd ein kriegßrüstung platz/der also groß ist gewesen/das er auch nit vil
weniger ward geacht dann der Martis platz zů Rom. Man hatt darauff geübt die
cörper zů roß/mit schiessen vnnd werffen/ stächen vnd fächten/ wiewol die fächt
schůl im Amphiteatro ist gehalten worden/vnnd andere offentliche spil im Thea
tro. Das Theatrum ist nun fast zerfallen/auch hat man auß geheiß Künigs Be
rengarij vil daruon gebrochen. Dann es schreibt diser künig also daruon. Dieweil
es sich in kurtzuerruckten zeiten hat begäben/das in der statt Veron ein theil von
dem Spilhauß so vnder dem schloß ligt/von grosser ält abher gefallen ist/ vnnd
zerschlagen hat alle heüser vnder jm gelegen/ auch bey viertzig menschen vmbge
bracht/gebieten wir allen denen die vnder dem schloß wohnen/ das sie abbrechen
von dem Theatro was gemein daran ist/ oder was besundern personen zů geeig
net ist/vnnd daruon geferlichkeit zůerwarten ist/das sol hinweg gethon werden/
biß man zum satten vnd festen gemeür komme. Datum im Meyen anno Christi
805. Darauß man verstehet wo här es kompt/ das zů vnsern zeiten das Theatrum
hin vnd här fast geschlissen vnd zerbrochen ist/aber doch ein anzeigung gibt eins
mercklichen vnnd überauß köstlichen gebeüws/so die Römischen Fürsten an dem
ort auffgefürt haben/vnd ein sunderlichen lust da gehabt zů kurtzweilen mit soli
chen offentlichen spectackeln. Do diß Theatrum vorzeiten noch in seiner volkom
menheit stůnd/ist die Etsch ausserhalb der statt an seiner mauwren hingeflossen.
Aber do die mauwr ist nider geworffen/hat man das wasser durch die statt gefürt.
Man meint auß ettlichen vermůtungen/ es hab keyser Augustus das Theatrum
gebauwen/darzů er ein grosse fürdernuß hat gehabt der weissen vnd roten Mar-
morsteinen halb/daruon es gemacht ist/vnd nit von ziegelsteinen. Dann zů den
selbigen zeiten haben die grosse stett jhre Spilheüser gemacht/ ein jede nach jhrem
vermögen. Nun findt man aber in der Veroner vmbligender landschafften ein
überfluß köstlicher vnnd wolgeferbter Marmorsteinen/zů den herrlichen gebeü
wen gantz dienstlich. Es ist diß Theatrum von mitnacht gegen mittag drey hun
dert vnnd sechtzig schůh lang gewesen/vnnd überzwerch dreyhundert vnnd vier
tzig schůh. Es thůt ein Veroner schůh gemeiner spannē zwo minder zwen zwerch
finger.

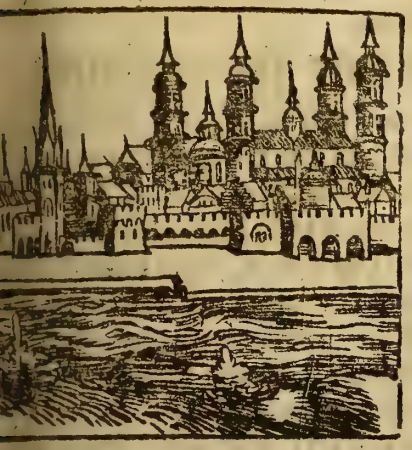
Kostlich Marmorstein.

Weiter ist von der statt Veron zů wissen/das sie drey mal von den außländigen
völckern/besunder von den Teütschen/ ist geplündert vnd verbrent worden/ vnd
aber von den keysern wider auffgericht. Es hat sie auch Attila anno Christi vier
hundert sieben vnd zwentzig zerbrochen. Künig Albion hat vorzeiten darinn sei
nen königlichen sitz gehabt/darnach ist sie vnder deren Longobarden künigē ge
wesen/vnd nach dem vnder dem bapst. Aber zů den zeiten des grossen keysers Ot
tonis ist sie sampt andern stetten dem Römischen Reich vnderthänig wordē. Vn
der keyser Friderichen hat sie sampt der statt Meyland gestrebt nach der freyheit/
vnd die auch erobert vnnd behalten also lang biß die eergeitzigkeit in jr überhand
nam/vnd partheyen vnder der gemein erwůchsen/vnnd entlichen auß dem Regi
ment ein tyranney ward/vnd die statt widerumb vnder den bapst kam. Do ward
gesetzt zum gubernator ein Scaliger/das was ein geschlechte genant von den Ley
tern/vnnd auff den seind Anno Christi 1277. komen seine brůder vnd nachkom
menden biß zum jar Christi 1396. Do hatt Galeatius Vitzgraue zů Meyland dise
statt vnnd jhr Regiment an sich zogen/ aber behielt es nit über achtzehen jar/do
ward aber ein anders. Endtlichen haben die Venediger anno Christi 1405. dise
statt vnder jhren gewalt bracht vnnd mit friden regiert/biß zum jar Christi 1509.

Regiment zu Veron.

m sie sieben jar lang vnder keyser Maximilian / ward darnach den Venedi-
widerüberantwortet.

Vrbin.



Jß ist auch ein gar alte statt / dan es gedenckt jhr Plinius / deß gleichen Tacitus / vnd ist zů den zeiten Conradi des ersten Hertzogen von Schwaben kommen vnder die grauen von Feretra / des nachkommen mit der zeit vmb sich griffen haben / vnd vnder sich bracht die statt Eugubium. Es was auch einer vnder jhnen mit nammen Odon / der trib vil můtwillens mit erbarn Weibern in der statt / darumb er auch vonn den vnderthanen erschlagen ward / vnd mit hacken auff den marckt geschleifft. Es kam nach jm sein
Guido an das Regiment / der was ein fromm mann / vnd ward der erst Hertzů Vrbin. Er hett kein sun / nam aber an suns statt ein jungen grauen / mit
en Fridericum / Vbaldiner geschlechts / den machet Bapst Sixtus zum Her
n / vmb das jar Christi 1476. Es waren die Vbaldiner vor zeiten burger zů
nz / vnnd dieweil sie sich henckten an keyser Friderichen den ersten / kamen sie
feindschafft mit der statt / übten sich in kriegen vnd ritterschafft / vnd kamē
urch an gewalt vnd eren.

Anchona.

In der marck am Adriatischē möre ligt Anchona / vnd hat ein edel port oder schiffländ / dergleichen man kaum in Jtalia findt. Es habē die kauffleüt ein groß gewerb darin / wein / korn / vnd andere notturfftige ding zum überfluß. Es stehr in der schifflende ein trefflicher alter turn darauff hat man von vil jaren her bey der nacht facklen brennen / den leüten damit zů zünden. Die statt ist vnder dem Bapst / vnd der hatt ein le-
da: Man sicht an den beüwen / das es fast ein alte statt ist.

Von der Latiner Landschafft / die Latium heißt.

Jß ländlin Latium wirt begriffen zwischen den wässern Tyber vnnd Lirim / ist zum ersten eingewont vō den Siculis / darnach haben die Aborigines disse vertriben / vnd das land besessen. Sie überkamen mit der zeit ein künig der hieß Latinus / darnon jr land Latium / vnd jhre einwoner Latiner / vnnd in jhrer sprach Latini wurden genennt. Dise
hatt sich mit der zeit durch jhre sinnreiche vnnd gelerte männer also außge-
/ das sie nit allein in Jtalia bliben / sunder in das gantz Europam / vnd ein
heil sich in Africam hat gezogen. Darzů auch vil der Römer gawalt hat ge
/ als beherschet haben Galliam / Hispaniam / Britanniam / klein Africam /
Als aber Rom auffgangen ist / haben die Latiner jhren namen verloren / vñ
von Romulo Römer genannt worden / wie die Latinisch sprach auch die Rö
sprach ist genannt worden. Nun diß Land Latium hat fast vil steet / vnder welchen

welchen Rom die hauptstatt ist. Am möre ligen Ostia/ Asturia/ do Conradin
der letst hertzog getödt ist worden/ Terracina/ Formie/ Caieta/ Fundi vnnd
nuessa bey außgäg des wassers Liris/ so man jetz Garilianum nennt. Ausserh
des mörs gestaden ligen Laurentinum/ Alba/ die drey hundert jar vor Rom
bauwen ist/ Preneste/ Tybur/ Suessa/ Aquinum.

Von dem land Campania vnd seinen stetten,

Es ligt inn Campania der Laborinus/ das jetz heißt Terra laboris/
trefflich fruchtbar gegenheit/ wiewol das gantz Campania ein fruch
ren boden hat/ ein heilsamen lufft/ vñ ein hübsch ansehē. In Campa
Es ligt die edel vnd alt stat Neapels/ so vor alten zeiten Parthenope ha
heissen. Sie hat vil erlitten von den Wandalen/ vnd darnach von
Saracenen/ die sie auff dreißig jar inngehabt haben/ vnd auch von dem erdbi
der vmb das jar Christi tausent vierhundert acht vnd viertzig geschehen/ in d
ertlich tausent menschen vmbkommen vnd geschedigt seind. Es ligt auch Ca
in Campania ein alte statt/ die vordem Carthaginenser krieg von den Röm
fiel zů dem Hannibal. Als sich aber das glück vmbkert/ vnd die Römer gesieg
tödē sie den gantzen rath in Capua/ wenig außgenomen/ die vorhin sich selbs
gifft vmbrachten/ als sie sahen wo die sach hinauß wolt. Lang hernach ward
statt von Genserico der Gothen Künig mit dem schwert vnd feuwr außgem
Vnd als sie wider auffgericht vnd erbauwen ward/ ist sie darnach von den
gobarden zum andern mal zerbrochen worden. Von wem sie darnach wider e
wen sey/ weißt man nit.

Calabria.

Es kompt nach Campania Calabria/ das streckt sich biß zů dem S
schen engen Möre/ vnnd ist wol ein halbe Insel/ wie du in der tafel
sehen magst. Es ligen darin vil stett/ aber die fürnemsten seind Rhe
do sich der berg Apenninus endet/ Tarentum vnd Brunduſium. D
gerth an Apulia über dem berg Apennino. Es übertrifft Calabria in
fruchtbarkeit alle andere landschafften Italie. Dann es bringt korn/
öl/ baum wullen/ schaff wullen/ güte pferd/ etc. Der zucker ist zum aller
ein marck der auß dem rot gezogen wirt/ vnnd den südet man etwan lang/
verschaumpt in biß sich das gůt an boden setzt/ vnd die feces mit dem schaum
non abgesündert wirt.

Von fruchtbarkeit des gantzen Italie.

S mag nit wol außgesprochen werden wie fruchtbar Jtalia ist / vnd wz grosser nutzūg die natur durch das klein erdtrich vñ dem ort bringt. Zū ersten hatt der lufft do ein bequeme temperierung / daruon mancherley thier / bäum vnd kreüter überflüssig zū des menschen nutz erfunden werden. Es hat darnach diß erdtrich wunderbarlich portē an dem möre / do nit allein vil seltzame handtierung treibt / sunder auch den zūfallenden feinden widerstand thūn mag. Es hat weiter ein grossen langen berg dē man nnum neñt / der sich durch das gantz Land von der Lombardey biß in Calabriam zeücht / vnd auff beiden seitē thäler vnd bühel von jm außscheüßt / die ein fruchtbig fruchtbarkeit in jnen verfassen / also das man kein theil an bergē oder erebne findt / das nit fruchtbar sey. Jch geschweig hie daß das gantz Jtalia mancherley wassern vñ flüssen wirt begossen / vil grosser fischreicher see / vnnd spriūg oder quellen kalter vnd heisser brunnen hat / schwanger ist mit mancherley ärtz vnd metall / hübsch grün lustig vnnd fruchtbar weld hatt / köstlichen starcken wein bringt / darzū viech hat mit zarter vnd kleiner wollen gekleidt das ich es kurtz mach / was es hat des nun vil ist / das hat es trefflich gūt / darumb auch etlich sprechen / das es aller länder ein mūter sey / vnnd das nit allein seiner fruchtbarkeit halb / sunder auch darumb / das es durch Gottes fürsichtigkeit erwölt ist worden / das durch es zertrennte reich zūsammen vnder ein joch kämen / vnd die groben sitten mancherley seltzamer vnnd wilder völcker wurden gebessert / vnd darzū die vnheiligen menschen möchten durch die Latinischen zun einem heiligē gespräch kōmen. Es ist on zweifel nit on Gottes fürsehung geschehen / das eben zū der zeit do Gott den Menschen auff Erden heimsücht aller Völcker herrschafft vnnd öberst haupt in Jtaliā gewesen ist. Das laß ich nun hie anston. Jn Liguria bey der statt Genua ist das landt erwas rauch / steinecht vnnd bergecht / also daß das bauwerßuolck do selbst auff dem feld hert arbeit hat. Dieselbige gegenheit tregt vil gerader böum / die zū den schiffen geschickt seind / darumb erneren sich do selbst etlich leüt mit holtzhawen / die andern reütē die stein auß den äckern / vnnd nach grosser arbeit ziehen sie wenig nutz auß der erden. Am Alpengebirg hinder Meyland vnd Venedig wächßt fürbindig köstlicher wein / der nach anderem vnnd anderem land auch andere namen hat. Als bey Teruis wächßt der edel wein Reinfal / vnd vnfert vom Chumersee der Veltliner / das auch Strabo gedenckt im vierdten büch / ist mertheils roter farb. Man findt das Keyser Augustus für andere wein sich im Veltliner hat belustiget / vnnd den gern getruncken / wie das Suetonius saget. Aber Vergilius halt den wein so in Campania wächßt / wol so edel als Veltliner sein mag.

Von dem berg Vesuuio.

BEy Neapels etwann auff ein Teütsche meil ligt ein freyer berg / abgesündert vonn allen bergen / den man Vesuuium nennt / auff dem stechs voll weinräben / ölbäum / vnnd andere geschlachte vnnd fruchtbare bäume. Er hatt auch vorzeiten feüwer gespeüwen / darzū äschen vnnd üseln mit sollicher grossen menge außgestossen / das die vmbligende felder etwan

der etwan baums hoch sich erhüben von der auf
worffen äschen. Ich find auch das d̄ hochgelert
Plinius der ander zů den zeiten Keysers Tra
wolt disen brennenden berg eigenlich besehen/
als er zů nahe darzů gieng/ er griff jn dz feüwr
erstreckt jn. Item kürtzlich jm 1537. oder 1538. jar
das feüwr vngewarneter sachen aber einmal au
sem berg geschlagen/ vnd nemlich durch ein erd
ben/ vnnd grossen schaden darumb gethan zů
vnd möre. Nit ferr daruon hatt das feüwr auf
ebne ein außbruch genomen/ ein runden berg a
geworffen/ vnd innerhalb dem auffgeworffnen
rich ein grosse vnd tieffe grůb gemacht/ darin
das heiß wasser hatt gesehen sieden. Die mater
auß dem berg geworffen wirt/ ist schwartz vnnd ein schwer erdtrich/ aber das
rauchloch hangt ist rot vnd weich/ das man auch mit den henden zertreiben

Von etlichen vögeln so man in Italia findt/ vnd besunder von dem Adler.

IN Italia findt man auch den tyrañischen vnd grimmigen vogel d
Adler. Der ist also auff rauberey geneigt/ das er nitt allein seine
turfft in der speiß süchet/ sunder auch wil haben ein überfluß. Er
an die hasen/ hennen/ kränch vnnd gänß. Er hatt gar scharpff v
helle augen/ das er auch hoch da oben in dem lufft sicht was auff de

den ist. Vnder allen voglen wirt er allien gefun
der do stracks übersich vnnd vndersich fliegen m
vnd darff nit neben auß sich wenden. Er ist tre
so er zůessen hatt/ gegen andern vöglen/ theilt jh
treüwlich mit/ vnnd wann er nit gnůg hat vnd
essen verzert ist/ greifft er die gest an vnnd friß
Alle vögel erschrecken ab jm so sie jn sehen/ dann
ein wüterich über sie. Er ist seinen jungen also
das er sie auff dem rucken trege/ vnnd seinen lä
schen sie vnnd dem schützen stelt/ der do vnders
sie zůschiessen. Wañ er ein hirtzen fellen will/ macht er sich vorhin voll staub/
sitzt dem hirtzen zwischen die hörner/ vnd schlecht jm den staub mit den flügl
die augen/ treibt das also lang biß der hirtz für sich lufft vnnd über ein felse
sturtzt/ dann ist dem adler gelungen. Er hat auch ein embsigen streit mit den
chen/ die jm seine eyer fressen wo sie darzů kommen mögen. Aber der drach ha
sorg so jn der adler angreifft auff dem baum/ dañ er fleißt sich dem adler zůbin
die flügel mit seinem schwantz/ fallen also offt beide zůtodt.

Von den Geyren.

DIsen Vogel findt man nit allein inn Italia/ sunder auch in Hesp
Egypten/ vnd andere länder mer. Er ist gar auffsetzig der mensch
ten cörpern/ vnd hatt groß acht auff des menschen todt. Er kan
tag vor vnd ehe der mensch stirbt/ erkennen seinen zůkünfftigen
Er hatt trefflich scharpff augen/ also das er vonn ferren mag erken
ein aß. Man schreibt auch von jm das er in kriegßleüffen sieben tag vorhin da

de

e schlacht sol geschehen merckt / vnd halt sich zů dem theil das vnderligē wirt.
umb haben die Künig vorzeiten gehabt jre auffmercker/Augures/ vnnd an-
wer der vögel/die haben fleissiglichen gelůgt auff die augen der geyren/ auff
ye seiten sie sich kerten/verkündeten welche parthey wurd vnderligen. Wann
vogel alt wirt / wechßt jhme das ober theil an dem schnabel über das vnder
/also das er den schnabel nit mer mag auff thůn/vnd dañ můß er vor hunger
en/dañ er wetzt nit schnabel an die stein als der Adler thůt/vnd kan sein vn-
ach nit vertreiben/darumb můß er sterben.

Von den sitten vnd breüchen der Italienern.

Vrch das gantz Italiam gath fast ein sprach/doch ist sie jetzund nitt so
lauter als sie vor zeiten was / dann es haben sich vil außlendiger wör-
ter darin vermischt/nach dem sich auch mancherley völcker in Italiam
genist haben. Also hat jetzund die Lombardey etwas besunders in jrer
sprachen/ desgleichen die landtschafft bey Histerych. Zů Neapolis
t die sprach auff Hispanisch / inn Calabria ist die Römische sprach vil gröber
anderstwo. Der sitten halb solt du wissen/ das Romulus vor alten zeiten vil
ang vnnd satzungen seinen vnderthanen fürgeschriben hatt/ vnnd nemlich
n eeliche frauw solt das gelt vnd alle ding mit jrem man gemein haben. Sie
uch des glaubens halb einhellig sein mit jhrem mann/was die heiligkeyt der
er antreff/vnd darzů wie der mann ein herr im hauß ist/ also solt sie die fraw
Vnd wañ der mañ on kinder sturb/sol die frawjn erben. Vnnd wann sie
ebruchs überzeügt würd/möcht der mann mitt der freündtschafft sie tödten
wölt. Deßgleichen möcht er auch mit jr handlen wann sie doheim wein hett
ncken. Vnd do här (als man meint) ist kommen/das die männer so sie heim
auß giengen/kußten jre weiber vnd töchter/vnd namen domit acht/ ob sie
en wein schmeckten. Sie waren des weins halb darumb so streng/das sie mein
e drunckenheit geb groß vrsach vñ were ein anfang der leiblichen verfellung.
Romulus verhengt auch den ältern gewalt über jre kinder/ also das vatter

Die weiber solten wasser trincken.

vnnd müter möchten sie zwingen wie sie wolte
sie möchten sie schlahen/fahen/zů der bäurisch
arbeit thůn/verkauffen vnd auch tödten. Al
Numa Pompilius der hernach künig ward/ r
tert etwas diſe satzung/nemlich dz der vatter k
gewalt mehr habē solt über ein außgesteürten s
Es ward auch dazůmal gesetzt/das jederman
sich mit der feld arbeit bekümern/so frid im la
were/doch ließ man zů kauffmans gewerb/vn
besunder wann etwan an einem ding mangel
land wz. Er vergaß auch nit des geistlichē diēs
darumb richtet er auff tempel/altar vnd abgöttische bilder/vnd verordnet er
che feyrtag/opffer vnd andere ding die zů solchem dienst bequem waren. Da
setzt er auch pfaffen/die sich bekümmerten mitt den offentlichen abgöttischen ä
ptern/vnd denen wurden auch zůgeben Aruspices/das seind weissager vnnd au
leger heimlicher dingen. Vnnd als nach Romulo Numa Pompilius an das r
kam/legt er noch mehr ceremonien zů den vordrigen/vnnd besunder macht er
die man Fastos vnd Nefastos neñt/an denen sich etwas gebürt vnnd nit gebü
gleich wie es bey vns ist am donstag vnd freytag/oder feirtag vnd werchtag.
ordiniert auch dem abgot Jupiter ein bischoff den man Flaminem neñt/vnd
eins fadens oder zeichens halb/das er auff dem haupt trůg/vnnd sunst zwen
der bischoff ordiniert er den göttern Marti vnnd Quirino. Doch übertraff Jr
ters bischoff/den man auch Dialen nennet/diſe zwen/darumb ließ er jhm
sunder kleid/vnnd helffenbeinin sessel machen. Er verboth das man kein k
vnder dreyen jaren solt beweinen wañ es sturb. Wann es aber elter were/sol n
nit lenger leid vmb ein solchen abgeschaiden menschen tragen/dann so vil mo
als er jar gelebt hett. Diſer satzūg vnd breüch seind darnach mit der zeit vil abg
gen/vñ andere auffgericht vñ angenomen/biß zů den zeitē da Italia hat Chr
gelert erkeñen. Jetzūdt zů vnsern zeitē/was in Italia für breüch vnd gwonhei
seind/weißt man wol/dz bapstūb so darin ist hat alle Christliche zucht vndha

Römisch Gotts dienst.

Von dem regiment das in Italia von alter zeit
här vnder künigen/thätten vnd Keysern gewesen ist.

ES haben gemeinlich die grossen künigreich in der Welt zum ersten klein
vnachtbar anfeng gehabt/vnd wann sie an das höchst kommen seind/h
sie widerumb so fast abgenommen/als sie zům ersten zůgenommen/da

menſch je mercken ja greiffen ſolt/ das nichts beſtendig iſt auff erden. Alſo iſt *Was Monarchy iſt.*
m erſten ergangen mit der monarchy oder öberſten Reich vnd Keyſerthumb
abylonia/ das ein anfang hat vnder dem Nimrod/ vnnd darnach vnder ſei-
ſun Belo vnd enckeln Nino trefflich ſeer auffgeſtigē. Diſe Monarchy ſtünd
Darnach war es in zwey theil zertrēt/ in Babiloniā vnd Mediam/ zů dem
Perſia hat gehört. Die zertrennung ſtünd 304. jar. Darnach vnder Cyro vnd
o ward widerumb ein groß Reich darauß/ vñ das weret 191. jar lang. Do kam
roß Alexander vnd zertreñt diſe Monarchy gar. Bald darnach fiengen die
er an zůmeeren jr reich/ wie du hören wirſt/ vnd brachten die Monarchy oð
s höchſt regiment der welt an ſich. Aber etlich andere reden anderſt darzů/ vñ
en/ nemlich das der monarchyen oder öberſten regiment ſeind vier geweſen
ſt in Aſſyria geſtanden 130. jar. Darnach kam ſie zů den Mediern/ vnnd was
ſt auch etlich jar. Die drit erhůb ſich in Perſia vnder dem künig Cyro. Oder
ht/ die andere kam zů den künigen von Media vnd Perſia/ vnd die dritt in
penland. Darnach die vierd hat vnder dem mechtigen Keyſer Auguſto/ oder
eht vnder ſeinem vorfaren Julio ein anfang genoñen/ vñ als ſie etlich hun-
rt lang in Italia geſtanden was/ ward ſie durch den Keyſer Conſtantinum
iechenland gezogen/ vnnd verruckt/ wie ich hie vnden weiter ſagen will. Je-
kom ich wider zů Romulo/ vnnd wiewol vor jhme künig ſeind geweſen/ die
ie Latiniſchen künig hat geheiſſen/ wöllen wir ſie doch hie laſſen faren/ vnd
Romulo ein anfang nemmen/ der dann der erſt Römiſch künig iſt geweſen
nit ſampt ſeinem brůder Remo hat Rom gebauwen/ oder wie die anderen ſa-
beſſert vñ erweitert/ im jar vor Chriſti geburt 730. Sein vñ ſeiner nach kö- *Der erſt Römiſch künig.*
ünigreich weret 250. iar/ biß zů dem jar vor Chriſti geburt 513. Darnach
en die Römer Conſules/ das iſt zwen räth/ oder öberſten Burgermeiſter/
as weret ein lange zeit/ biß zů dem jar vor Chriſti geburt 48. do fiengen die
Keyſer an zů regieren. Der künig waren ſieben/ vnder wel-
chen Romulus wz der erſt/ Numa Pompilius der ander/
Tullius Hoſtilius der dritt/ ꝛc. Der ſiebend vnd letſt was
Lucius Tarquinius/ der ward vonn den Römeren vertri-
ben ſeiner hoffart vnnd tyranney halb/ darzů ther ſein ſun
ein ſach/ das die gantz ſtatt bewegt ward wider jn vnd ſein
geſchlecht/ dañ er nötiget Lucretiam ein edle burgerin wi-
der jren willen/ darumb auch ſie vor jren freünden ſich ſelbs
zůtodt ſtach/ damit nit andere frauwen die jre ehe brechen/ *Lucretia wirt genötiget.*
ſich mit jhr möchten beſchönen vnd ſprechen/ Lucretia hatt
es auch gethan. Nun nach dem die künig vertriben wa-
achten die Römer zwen Conſules oder Stettmeiſter/ vnnd ein Senat oder
/ vnd regierten alſo vierhundert vnd ſechtzig jar/ vnnd namen faſt ſeer über
in gewalt. Aber do ſie widerumb künig vnd Keyſer überkamen/ nam jr ge-
ider ab. Die Conſules hatten küniglichen vnd öberſten gewalt. Sie wa- *Conſules.*
rtzogen vnd öberſte hauptmeñer im höre/ vnd von jrem ampt wurden auch
gezelt. Die erſten zwen Conſules oder Stettmeiſter hieſſen Lucius Ju-
ond Lucius Collatinus. Zů diſen zeiten wurden auch andere amptmän-
ſetzt/ als Tribuni/ das ſeind Zunfftmeiſter/ vnd vnderweylen wann es not *Dictator.*
nachten ſie ein Dictator/ an dem der höchſt vnd öberſt gewalt ſtünd/ aber
et nit lenger dañ ſechs monat. Diſe ämpter vnd diß regiment weret bey den
ren wie geſagt iſt/ biß auff das acht vnd achtzigeſt jar vor Chriſti geburt/ vñ
darzwiſchen die Römer trefflich ſeer zů im gewalt/ vnd brachtē vil länder

vnd künigreich vnder sich/nit allein in Europa/sunder auch in Africa vnnd
Asia. Sie dempten die mechtige statt Carthaginē in Africa/do sie im gewalt w
Rom gleich werden/oder auch über sie steigen/von dem hie vnden weiter ges
wirt. Vmb das acht vnnd fünfftzigst jar vor Christi geburt ward Julius zů R
Dictator od Oberster meister gemacht/an dem aller gewalt stünd/der ward
gesandt das gantz Teütschland zů bezwingen. Demnach kam er auff den Rh
vnd nam yn die stett die darin ligen. Er macht auch schlösser vnnd andere fe
an dem Rhein/vnd darzů zwo brucken/eine v
die gegenheit do jetz Cöln ligt/welcher einwo
do zůmal Vbij wurden genannt. Die ander b
macht er bey denn Menapien/das seind jetzu
die Gellerischen/damit er die Teütschen über
Rhein bekriegen möchte/aber er gewan jhnen
vil ab. Vnnd do er zehen jar was außgewes
zoch er widerumb mit grossem gewalt gen Ro
nam an sich allen gewalt zů Rom/auch wider der Römer willen/wiewol er mi
rem nutz regiert on beleidigung der vnderthanen. Disen gewalt mißgönten
ettlich Römer/darumb schwůren sie heimlich zůsammen vnd tödten jn. E
der erst keyser gewesen/von dem alle keyser den namen Keyser haben empfang
Er ward keyser genennt/nit seines ampts oder gewalts halb/sunder auß eine
felligen vrsach. Dañ do sein můter gestorben was/ward er von můter leyb le
dig herauß geschnitten zů Latin Cesus/vnnd daher kompt das wort Cesar/
wir zů Teütsch Keyser nennen. Die andere ziehen andere vrsachen an/die ich
laß faren. Er wolt sich nit ein künig nennen/dañ er wust wol das die Römer
namen feynd waren vonn alten zeiten här/aber ein ewiger dictator oder obe
meister wolt er geheissen sein/daruon dañ hernach das wort Imperator/das
ein gebieter/den keyseren ist zůgelegt worden für den küniglichen namen.
das keyserthumb stünd in Italia biß zů dem grossen Cōstantinum/das ist b
das jar do man zalt nach Christi geburt dreyhundert vnd drissig/do ward es
Bizantz in Griechenland transferiert oder verruckt/welche statt auch von C
stantino darnach Constantinopel ward genañt. Vnnd do blib das Keyserth
mehr dañ vierhundert jar/ehe der Adler in zwen köpff gespalten ward/das d
anno Christi siebenhundert vnd sechs vnnd siebentzig geschahe/do der gros
len hie aussen Keyser ward/vnnd die länder in Griechen auch jren Keyser he

Doch vor disem Keyser Carlen/da die Keyser zů C
stantinopel sassen/habē sie nit dester minder das k
thum̄ hie aussen auchregiert/durch sich od durch ein
wantē freünd/dē sie keyser machtē/vñ das weret bi
Valentinianū dē drittē. Es habē die Römer dē adl
einē zeichē gebē jrē kriegß volck/vnd dē burgerme
Caio Mario/vñ dz darum̄ dz sie keck warē jre feynd
zůgreiffen/gleich wie d adler vnerschrockenlich a
die hirtzē vñ drachē. Er setzt sich dē hirtzē auf die hö
vñ schlecht jm staub in die augen/wirfft jn damit
ein felsen hinab. Dem drachē ist er darum̄ auff jetzi
der drach wo er mag jm seine eyer frist. Es stirbt diser vogel nit vō alter od kr
heit/sonder vō hunger/dañ es verwechßt jm dz ober theil am schnabel dz er n
sen kan. Das du aber wissest wie vil vñ welche in Italia jr wesen haben gehab
ich dir hie vorangē setzē/jre namē vñ ordnūgen wie sie nach einander regiert

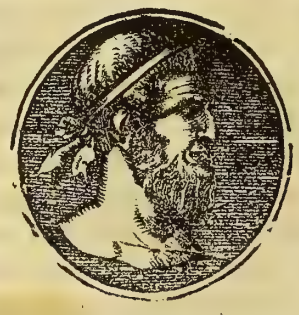
Namen vnd zal der Keysern so nach dem ersten Keyser Julio in Italia regiert haben.

1 Julius der erst Keyser/ ist zum ersten gewesen zů Rom Dictator/ an dem der höchst gewalt stůnd/ darnach ward er oberster feldhauptmañ/ vnd ein überwinder viler völcker/ vnnd zůletst keyser oď gebieter. Er ward Dictator im Höw monat/ darumb auch der selb monat von jm ward Julius genannt/ der vor hin Quintilis hatt geheissen. Es trib jn sein ehrgeytigkeit dahin/ das er jm gar zů eignet das höchst ampt/ vnnd ein ewiger Dictator sein wolt/ das doch vor jhm keiner über ein halb jar mocht sein. Es ergab jm auch der Römisch rath dē fürnamen Imperator/ dz ist/ ein Gebieter/ vñ über das wolt er auch haben disen nammen Pater patrie/ das ist ein Vatter des vatterlands. Er ließ jm sein bildnuß machen vnnd setzt es vnder der künigen bilder/ item er ließ jm auch ein guldenen sessel machen den er braucht im Senat/ vnd ließ jhm göttliche ehr

ñ/ dodurch er auch grossen haß vnd auffsatz überkam. In summa/ sein ehrkeit ward also groß/ dz er auch alle seine wort vñ red für gesatzt wolt haben/ et keinem menschen der zů jme kam ehr an/ darůb auch etlich zůsamen schwů nd ertödten jn mit drey vnd zwenwig wunden/ nach dem er sechß vnd fünff alt was worden. Er hett ein tochter aber kein sun/ darumb macht er zum er Octauium seiner schwester sun. Sein geburt lini wirst du hernach finden. eiber hat er gehabt/ das erst was Cassatia eines Römischē Ritters tochter/ ß er võ jm/ die ander wz Cornelia Lucij Caius tochter/ die gebar jm Juliā/ nach dem grossen Pungeyo vermählet ward. Sein dritt weib was Pompei tini Stangei tochter/ von der selbigen schied er sich auch. Die vierd ist gewe- lfurnia Lucij Pisuis tochter/ die hat jn überlebt. Sein kebßweiber waren atra die Künigin in Egypten/ vnd Eunoes die Künigin in Barbarey.

2 Octauianus geboren vonn Octauio einem Rhats herren/ bewarb sich vñ ein grossen anhang/ damitt er rechen möcht den todt Julij seines vettern. Vnnd als er darnach grosse krieg hett gefürt/ kam er zum keyserthumb dz sein vetter angehept hatt. Er ward so hoch verrümpt/ dz alle völcker zů jm legaten vnd gaben schickten/ außgenommen die Teütschen/ die wolten jhn nitt verehren/ sunder schlůgen jhm zůtodt ettlich legion außerwölter männern/ das jm ein grosser kummer was. Er fieng an die statt Rom zůzieren mitt herrlichkeit des Keyserthůb/ ließ vil offentlicher vnd köstlicher beüw machen/ vnnd besunder abgöttische tempel vnd andere heylige heüser/ er reformiert das jar/ die pfaffen/ vnd thet hinweck alle mißbreüch vnd etliche vnnütze gesatz. Er ward dem Römischen volck gantz lieb/ vnnd mit jedermans ver-

willigung ward er ein Vatter des Vatterlands genant. Er ward auch Augus
geneñt/do er nach den gestilleten burgerlichen kriegen het ein ordnung gema
in den prouintzen/vnd das Keyserthumb gegrundüestet. Vnd nach dem als m
im Senat hett daruon gehandlet/ob er Romulus solt genennt werden/als
ander Augustus auffrichter der statt Rom/hats jn für heiliger vñ ehrlicher a
Augustus. sehen das er Augustus/das ist ein mehrer/würd geneñt dañ Romulus/angese
das die heüser so Gott geeignet seind/auch Augusta werden geneñt/gleich als
de dardurch gemert des Gots Jupiters gewalt. Es hatt diser Augustus ge
sechß vnd siebentzig/vnd regiert sieben vnd viertzig jar. Von jm ist der Augs
nat genennt worden Augustus/vnnd das von diser vrsach wegen/das er in di
monat ist kommen in rhat/het gehalten triumph/vnd hett die burgerliche k
außgemacht/vnd alle ding zůfriden bracht.



3 Claudius Tiberius ist ein sun gewesen Tiber
ronis/vnnd sein můter Liuia als s
boren het Tiberium/vnd wider schwanger worden/h
zů der eh genommen Augustum/vnnd bald hernach/
lich am dritten monat geboren in seinem hauß Drusum
ronem/der nachmals im Teütschen land vmb kame. 2
Keyser Augustus nam Tiberium an für ein sun vnn
eins suns statt. Diser Tiberius hatt bezwungen V
disch land/das man Jllyricum nennt/er hatt auch v
wegen Teütsches lands triumphiert/vnd als Augustus gestarb/ward jhm
dem Senat das Keyserthumb zůgestelt/nach dem er vorhin betrüglichen
gearbeyt. Er ist alt gewesen 56. jar do er Keyser ward. Er was gar ein dückis
mann/kont sein böß gemůt ein zeitlang meisterlich vergeben. Aber zůletst
er den schalck sehen. Er was also ein voller zapff/das jm sein nam verkert w
vnnd für Claudius Tiberius Nero geneñt ward Calidus Biberius Mero/d
ein hitziger weinsauffer. Er was in seinem alter ein wůster vnkeüscher (au
der die natur) mensch/er was ein grimmiger wůterich gegen seinen kindē/en
vnd freünden/vnd ein tyrañ wider die Römer/dañ es gieng kein tag hin in
er nit etlich ließ martern/zůletst ist er in der Campania gestorbē/als er 78. jar
was worden/vnnd dem keyserthumb fürgestanden 23. jar/nit on argwon emp
gen giffts. Es frőwet sich jederman seines todts/das auch etlich schreien/we
Tyberium in die Tyber/vnnd die andern batten die götter das jme kein sitzg
würd auch vnder den gestorbnen bősen menschen. Sein erste haußfrauw
Agrippina/mit der er gebar Drusum/aber er můst sie von jhm scheiden/au
sie schwanger von jm was/vnd Juliam Augusti tochter nemen/die
er doch nachmals tődet vőn wegen eines ver-
meinten ebruchs.

4 C

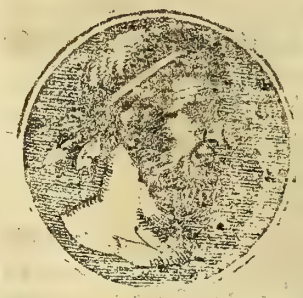
4 **Caius** Caligulacin sun Germanici/ geboren vnnd erzogen im feld höre/ was dem kriegßuolck gar lieb vnnd kam an statt Tiberij/ dem er solt vergeben haben. Diser kont in seiner jugendt sein wilde/ dückische/ vnnd lasterliche natur also verbergen/ das er sich stelt als hette er gar vergessen dz man sein müter hatt in das ellend geschickt/ in dem sie auch starbe/ vnd das seine zwen brüder Drusus vñ Nero also übel gehalwaren/ ja er erzeigt sich dienstbar gegen jedman/ aber heimlich war er ein büb begieng vil ebrüch. Entlich thet er sich härfür vnnd ließ sehen wer er was/ d auch so übermütig das er sich ließ anbetten/ vnd wolt das man jm opfferte. fieng an züwüten in alle seine nechst verwanten. Er ließ seinem brüder Tibevergeben/ er schwecht auch vnnd beschlieff seine drey schwestern/ ließ vil vom tödten/ ließ auch etwan die scheüwren beschliessen/ damitt er hunger inn das brechte. Er begert offt das ein grosse schlacht beschehe/ ein grosser hunger kä oder ein grosse pestilentz/ ein feüwr brunst/ oder das sich das erdtrich auff thet mit das die zeit seines regiments mit einer trefflichen geschicht verzeichnet würr was einer vnersetlichen vnreinigkeit gegen beiden geschlechten. Vnd nach er gar vnträglich was/ hatt man zum offtern mal diß grimmig thier vnderden züerwürgen/ vnd ist auch zuletst gerathen. Dañ als er das neün vnnd tzigest jar seines alters erreicht/ war der mit dreissig wunden zutod geschlagē/ dem er drey jor vnd zehen monat hat regniert. Diser hat auch vier weiber ge-/ Juniam Claudillam M. Silij tochter/ die starb jm an eim kind/ darnach iam Orestellam/ die er von jme stieß/ wie er auch Lollie thet. Cesoniam her-/ die gebar jm Juliam Drusillam.

Geburt liny der ersten Keysern die doch in dem wüterich Nerone ist zergangen. Die grössere geschrifft zeigt an die blůt liny/ die kleine die gesipschafft.

eyser Augustus hat jm zůgeschriben den zůnamen seiner müter bruder/ wolt

nach jm Cesar/das ist/Keyser dan nach seines vatters zůnamen genant werde
Sein haußfraw Liuia Drusilla bracht zů jm zwen sün/die sie geboren het vō jre
vordrigen mann/der Tiberius Nero hieß. Tiberius der erst stieff sun/vnd ō dz
keyser/nam zů der eh Agrippinam ein tochter Marci Agrippe/vnd gebar mit
Drusum/aber er můst sie von jm thůn mit vnwillen/vnd zů der eh nemen Ju
ein stieff schwester/keyser Augusti tochter/die er doch nit mocht lieb habē/ sund
wich von jr auß der statt biß Augustus gestarb/do ließ er sie tödten keiner ande
vrsach halben/dann das er ein argwon hett sie wer ein ehbrecherin. Claudius
fünfft keyser/vnder vilen weibern nam er die letst Juliam Agrippinā seines b
ders tochter/vnd Neronem jren sun/so sie von dem Domitio empfangen ha
zog er in sein geschlecht/vnd gab jme sein tochter Octauiam zů der ehe. Aber B
tannicum sein schwager ließ er mit gifft tödten.

5 Claudius Tiberius ein brůder Germanici vnnd va
ters brůder Caligule/ist Keyser worden na
dem Caligula was ertödt. Vnnd wiewol er sich verbarg do
auffrůr wider seinen vettern erstůnd/ vnd sich besorgt es wür
über jhn gehn/fand man jn doch vnd fürt jn auff den Palla
vnd macht jn zum Keyser. Als aber in disen dingen der Se
erachtet wie die stat wider zů jrer freyheit kommen möcht,
ber do das gemein volck einen gemeinen regierer haben wolt/ ward diser Clau
us von den kriegßleůten zů Keyser erwölt/ do er 50. jar alt was. Er hielt sich
der ersten wol/vnd hett jederman ein wolgefallen ab jm/wiewol ettliche heim
jm nachstelten. Er was sunst von natur grimmig vnd blůtgirig/hett ein lust
sehen pein vnd marter der menschen/was auch gern bey denen die mit dem schw
fachten/darzů hat er sich gar ergeben der füllerey vnnd den weibern/ward zůl
mit gifft getödt nach dem er 14. jar hat geregiert. Sechs weyber hatt er gehabt
miliam Lepidam/die er von jm gestossen/Liuiam Medullinam Camillam/
starb jm/Plauciam Herculanillam die gebar jm Drusen vñ Claudiam/ er sch
sich von jr/nam Aeliam Petinam/die gebar jm Antonium do můst sie auch vo
jm/Messalina ward sein weib/gebar Germanicum vñ Octauiam/die ließ ert
ten/hernach vermählet er Agrippinam die richtet er hin.



Nero ein gleißner.

6 Nero ein sun Domitij vnnd Agrippine/ vnnd
stieff sun Claudij/vō dē er auch Claudius
ro ist geneñt worden/ist nach Claudio Keyser worden du
heimliche werbung seiner můter/die er doch nachmals
tödten. Er hielt sich in den ersten fünff jaren also wol/
er alle seine vorfaren übertraff an miltigkeit vñ freünt
keit. Er thet hinweg die bösen sittē/vnd alle überflüssi
vñ vnnützē kostē/macht gůte gesatz/aber vergaß bald se
würde/legt sich vff die sengerey/dz er auch in den leichfe
spilē mit andn sengern sang/vñ kempfft mit andn kempffern. Er ließ sich me
von tag zů tag was in jm lag/leichtferigkeit/můtwil/geilheit/geitigkeit/ vñ
grimig gemůt. Zůnacht verbuzt er sich vñ lieff vmbhar durch die koch häuser/
wer jm bekam den schlůg er/od verwundt jn/vñ warff manchen in die spreach
ser/vnd begab sich zum offtern mal in geferlichkeit seins lebens/er hieng der s
rey also an/dz er von mittag biß zů mitnacht zů disch saß vnd den üppigen we

Er schwecht ehfrauwen vnd junge knaben. Er beschlieff sein eigne müter A-
grippinam. Er vergab Britañico/ vnd sücht vil renck wie er sein müter auch vm
ir/ aber sie entran jm allwegē/ biß er zůletst etliche schergen schickt die sie tödt-
Vnnd als Agrippina die arbeitselig müter sahe das ein centgraue über sie
messer zucket/ both sie jhm jhren bauch dar/ vnd sprach. Diser bauch sol durch
en werden/ der ein solchen schantlichen menschen bracht hatt. Also warde sie
vilen wunden getödt. Vnd wie etlich schreiben do solichs beschehen war/ hatt
ůterich Nero on alle erbärmbd seiner müter todten leib gesehē. Er ließ sunst
vil von seinen freünden tödten/ darzů seine lehrmeister/ Senecam vnd Bur
auch etliche vō den Räthen/ die er vermeint gar hinweg zůnemmen. Ja er
ach dem volck vnd der statt nit verschoner. Er zündt die statt an/ vnnd wen-
in andere vrsach für/ dann das die heüser nit hüpsch weren/ vnd krumb gas-
tt. Es weret disē brunst sechs tag vnd siebē nächt lang/ vnd der tyran stünd
nem thurn/ vnd hett ein lust solichs zůsehen. Als aber Gallia vnnd Hispa-
len von den Römern/ vnnd Nero vernam daß das feldhöre hett Galbam
eyser erwölt/ ward er taub vnd vnsinnig/ vnd vnderstünd den rath zů Rom
iffe vmbzůbringen inn offentlichen wirtschafften/ die stat allenthalben an
nden/ vnd grimmige thier lassen lauffen vnder das volck/ aber der verzwei-
alck mocht sollichs nitt alles in das werck bringen/ dann er ward von jeder-
verlassen/ vnd seine freünd beschlossen jre heüser/ vnd er mocht keinen men-
finden der jm nach seinem willen wolt die gurgel abstechen. Vnd als er zů
yber lieff/ vnd wolt sich selbs ertrencken/ ward er darab von einem verhin-
Entlichen ward er von dem Senat erkennt als ein offentlicher feynd/ vnnd
n süchen zůtödten/ do stieß er jm selbs ein messer in die gurgel/ als er 32. jar
s worden vnd 13. jar vnd acht monat het regiert. Er hatt gehabt drey ehege-
/ nemlich Octauiam ein tochter Claudij die er von jhm stieß darumb das sie
chtbar was/ vñ ließ sie darnach tödten/ vñ nach jr nam er Pompeiam Sa-
/ die vorhin hett gehabt Rufum Crispinum/ vnd jhren sun Crispinum ließ
tödten. Die dritt hat geheissen Statilia Messalia/ vnd jren mann ließ er
damitt sie jm werden möcht.

7 Sergius Galba der siebend keyser ward in seiner jugent in den freyen künsten vnd in den rechten auff erzogen/ ist dem Burgermeisterthumb sechs monat fürgestan den/ vnd zwey jar in Africa landtuogt gewesen/ vnnd acht jar regent in Hispania Tarraconensi. Vnnd als das geschrey kam das Nero todt was/ ward er vom feldhöre keyser erwölt/ do er jetz sieben vnd dreyssig jar alt was. Vnnd als ein anderer em keyserthumb strebt/ nemlich Otto sein nachfar/ ward Galba von jhm en/ nach dem er sieben monat das keyserthumb hatt besessen. Sein weyb milia Lepida.

8 Otto von grossem vnnd edlem geschlecht geboren/ hatt bey dem Keyser Nero trefflich seer in gewalt zůgenommen/ ist auch einer vonn seinen heimlichen räthen gewesen. Er ward Landtuogt in Lusitania/ vnnd regiert das wöl. Vnnd nach dem der übermůt bey jhm überhand nam/ lůgt er vor allen dingen das er mit gůtthäten das kriegs volck zů freünden hielt/ vnnd überkam bey jhnen ein solchen gunst/ das sie

offenlichen von jm sagtē / er were wirdig des keyserthūbs / wurffen jhn auch a
zum Keyser. Aber bald darnach als dz Teütsch kriegßvolck wider disen Otton
hett zůsammen geschworen / vnd wolten Vitellium hapē / stach Otto sich selbs
todt / do er acht vnd dreissig jar alt was / vnd fünff vñ neüntzig tag hett regni
Er was vonn kind auff allwegen ein weibischer vnnd vnbärtiger mann gewe
Popeia Sabina was sein weib / er gabs Neroni.

Vitellius ein wieterich.

9 Aulus Vitellius hatt sich nach seiner jugent mit allen

stern befleckt / do er zů hoff ist gewesen bey
keyser Caium Claudium vnnd Neronem / dañ er hatt sich
bauch gantz ergeben / vnnd ward auch zů Cöln am Rhein
ner vollē weiß er wölet vom feldhör zum keyserthum. Darr
zog er mit grossem bracht gehn Rom / hielt sich fast vngebü
in göttlichen vnd menschlichen satzungen / ließ tödten seine
gesellen die vom Römischen adel waren / tyranniserten das
mein volck / vnd in adel / vñ sprach er erlustiget seine augen wañ einer in seiner
genwertigkeit getödt ward. Der vnreinigkeit vnd der füllerey hat er sich gantz
gar ergeben / vñ braucht sich der aller besten speisen / die man auff das teüreste /
von ferren landen bestellen vnd überkommen mocht. Darumb man auch vo
geschriben hatt / solt er lenger gelebt haben / so het er des Römischen reichs gů
hab über disch üppiglichen verzert. Deßhalben haben sie jn als ein fraß vom
serthumb entsetzt / nach dem er acht monat hat regiert / vnd namē an Vespas
vnd das ther das feldhöre so in Vngern vnd Syria lag. Do das Vitellius
nam / fliß er sich zůbehalten der andern gunst / gab jhnen on trauren gelt vnd
vnd schmeichlet jnen mit spötlicher weiß. Aber alle die es zů Rom mit Vesp
no hetten / theten Vitellio vnd seinen anhengern so vil trägs an / das er sich
heimlich ort verbarg / halff aber jn nichts / dañ er ward härfür gezogen / vnd
den jm seine hend auff den rucken gebunden / ein strang an halß geworffen / t
nem zerrissen kleid halb nacket an marckt gezogen / vnd ist aller welt zů spot v
Schantlicher todt Vitellij. on alles mitleiden / ja etlich wurffen kot an jn / vnd die andern schultē jn ein
ner vnd ein blattenschlecker. In summa er ward zůletst geschleifft an das
man die übeltheter abthet / ward do mit vilen wunden erstochen / vnd mit h
in die Tyber gezogen. Das ist geschehen im 57. jar seines alters. Petronia die
sein haußfraw gebar jm Petronianum / die ander auß Galeria Fundana di
bar jm Vitellium oder Vitelliam.

Ioſephus ein gelerter man.

10 Flauius Vespasianus auß einem alten Römische

schlecht geboren / ist año Christi 73. zum
serthūb gezogē / nach dem er zů vil ämptern was gebraucht
den. Zů letst ehe er keyser ward / hat er mit dreyē legion ein
sen krieg wider die Judē gefůt / vñ het bey jm seinen älter
Titū. Es was dozůmal Josephus d Juden oberster haup
vnd der ward gefangen / vnd darnach durch Titum wider
gemacht. Er schrib 7. bücher von der Juden gefencknuß / vñ überantwort
Key. Vespasiano vñ Tito / durch welche solich bücher wurden in offentliche
rei gelegt. Es ward auch zů Rom disem Judē Josepho zů ehren vffgericht
von wegē seiner hohē verstēdigkeit. Als nun Vespasianus wz vom kriegßvolck
Jüdischē lād erwölt zů keyser / welches kriegßvolck wolt nit mind sein dañ d
ger so in Hispania lagē vñ Galbā erwöltē / od auch die zů Rom Ottonem / v
im Teütschē land Vitelliū erwölten / zog Vespasianus gehn Rom / vnd stů

ider zůhelffen/vnd dem kriegßuolck jren můtwillen zůnemen/die auffrů-
lender vnd ſtett zůdemen/die vnzucht des volcks zů ſtraffen/in ſuma er het
es fürnemens vor jm/vnd wañ er nit alſo begirig nach dem gelt were gewe-
ette er wol den alten erbaren Römiſchen fürſten mögen verglichen werden.
nteſchuldigen jn etliche/das jn die not darzů triben hab/dañ der Römiſche
gar erſchöpfft/vnd was den ſtetten hin vnd wider groß vnfal zů geſtanden
üwr vnd dem erdbidem/denen wolt Veſpaſianus allen helffen/wo er es het
Er ſtarb am bauchlauff als er alt was wordē 69. jar/im zehenden jar ſeines
rthumbs. Sein weib iſt geweſen Flauia Domicilla/die gebar jm Titum/
tianum/vnd Flauiam Domicillam. Zům kebßweib hatt er Cōniam.

Veſpaſianus geitzig.

11 **Titus** Veſpaſiani ſun iſt geweſen ein weidlicher vnd verſtendiger kriegßmañ in Teütſchland/vñ auch in Engelland. Vnnd nach dem ſein vatter zum Keyſerthumb erwölt ward/vnnd vom Heyligen landt gehn Rom zog/blib Titus im Heyligen land zůdemmen die Juden/bekriegt ſie gar hart mit feüwr/hunger vnnd mit dem ſchwert/vnd im andern jar nach dem ſein vatter was Keyſer worden/am achten tag des Herpſtmonats erobert er Jeruſalem. Darnach zog er gehn Rom/vñ regiert mit ſeinem löblich vñ ehrlich das Keyſerthumb. Vnnd ob er ſchon daruor mit groſſen behafftet was/darumb das er auch vonnemlichen Nero ward genennet/ ſich doch in empfahung des Keyſerthumbs/gantz vmbkert/vnnd ſich genachzůnolgen den allerbeſtē fürſten in mildigkeit/freygebigkeit/ehrerbietung verachtung des gelts/vnd in übung aller tugent/alſo das er von ſeines tuchen lebens halb ward genennt ein luſt menſchlichs geſchlechts. Man hatt vil von jm diſe wort gehört. Man ſoll nit traurig ghon von eines Fürgeſicht. Es begab ſich auff ein zeit/das jm im nachtmal zůfiel/das er den tag keinem menſchen etwas gůts hett gethan/darumb ſprach er/Meine freünd/wir haben den heütigen tag vnnützlich verzert. wolt damit anzeas ein fürſt mag kein beſſern ſchatz haben dann treüwe freünd/den man täglich behilfflich ſein. Er iſt geſtorben am kalten wee/nach dem er alt was worjar/vnd regniert hatt zwey jar/vnnd gar nahe drey monat. Arriedia ſein ib ſtarb jm/vnd die ander Marcia Furnilla gebar jme Juliam/ward daron jm geſtoſſen.

Titus ein fromer fürſt.

12 **Domitianus** Veſpaſiani ſun/hatt ſich mehr auff Caligule vnnd Neronis/dann auff ſeines vatters leben geſchlagen. Anfencklich was er im Keyſerthumb halb vnd halb den tugenden vnd den laſteren ergeben/aber hinden nach übertraffen die laſter die tugenden. Er hat mit groſſem koſten offentliche ſpil zůgericht/beſunder denn fünff järigen/vnd auch den Capitoliniſchen kampff/er ließ herrliche gemeine gebeüw in der ſtatt machen/er richtet auff die vier brenten libereyen/er verboth das man den knaben nicht mehr ſolwerffen/er hielt gůt recht/thet hinweg die ſchmach büchlin/vnnd hielt der erſte alſo auffrichtig/das man kein argwon des geyts bey jhm vermer ber bald darnach kert er ſich gar vmb/vnnd ward gantz ein grimmig menſch. ß vil edler herren auß dem Senat tödten/vnnd erdacht neüwe marter oder /er ſchlůg ſein gemůt auff rauben/lag tag vnnd nacht im lůder mitt üppibern. Vnd nach dem er gegen menglichem ſeiner tyranney halb in verachtung kam/

Domitianus böß worden

tung kam/vnd verhasset ward/haben etlich heimlich freündt sampt seiner hau
frauwen zůsammen gethan/vnd jn vmbracht als er fünff vnd viertzig jar alt w
den/vnnd fünffzehen jar geregiert hatt. Er nam Domitiam Longinam/die
bar jm Domitianum vnd Flauiam Domicillam. Seines brůders tochter Juli
hatt er auch zum weib.

13 **Cocceius** Nerua geboren auß einem edlen geschlecht/ist nach Domi
no geachtet worden für gůt an das Keyserthumb/dann er ei
senfften gemůts/vnd von grossem stammen geboren/aber er trůg auff jm ein
alter/namlich sechß vnnd sechtzig jar/er erzeigt sich fast wol die zwey jar die we
regniert/starb anno acht vnd sechtzig seines alters.

14 **Vlpius** Traianus geboren in Hispania/ein 42
riger mann/nam zů Cöln im Teütsch
an das Keyserthumb. Er fliß sich allwegen das er sent
mütig was gegen dem volck/vñ in grosser achtung bey d
Senat/vnd jederman jn werd vnd lieb hett/allein denj
den was er erschrockenlich. Er ward Dacicus genannt/
rumb das er der Dacier künig überwunden hatt. Er
vil geferlichkeyt erlitten auff dem möre/dann er hatt s
adelich gemůt/das er gern das möre vmb vnnd vmb
hne vnd erforschet hett. Deßhalben begab es sich ein mal/do er sahe etlich schi
in Indiam faren wolten/das er sprach. Wölte Gott das ich jünger/vnd des
halb vermüglicher were/ich wolt auch schiffen biß in die aussersten länder Jn
Er ist gestorben in Cilicia der statt Selinunte/die vonn jm darnach ward ge
Traianopolis. Traianopolis/als er vier vnd sechtzig jar alt was worden/vnd hett schier y
regniert. Pompeia Plotina was sein haußfraw.

15 **Elius** Adrianus Traiani schwester sun/bürtig au
statt Adria/von deren auch das Venedische
hatt vor zeiten geheissen das Adriatisch möre/ist ein sinnre
mann gewesen/vnnd in Griechischer sprach gar wol erfaren
sein hertz vnnd gemůt stůnd zůjagen. Er hatt auch ein gro
lust gehabt zůreisen in frembde länder/darumb er auch w
les gegenwirtig sehen was er in den büchern fand geschriben
disem vnd jhenem land. Er hat zů Rom vil verfallen ding wider auffgerich
gegen jederman freüntlich vnd burgerlich/hett auch lieber friden dann krie
macht freüntschafft mitt künigen anderer ländern/vnnd wañ sie zů jm ka
empfieng er sie allo freüntlich/das die andern so nit komen mochten/ein ver
hetten jres abwesens. Es was zů seinen zeiten im Judischen land ein auffrů
rumb das den Juden verbotten was/das sie nit mehr solten die jhren beschne
Diser keyser was einer solchen scharpffen vernunfft/das er zů seiner zeiten sch
gab an etwas zůthůn/horte/vnd redt mit seinen freünden. Nach dem er abe
nahe die gantze Welt hatt durchwandlet/mit blossem haupt in regen vnd i
fiel er zůletst in ein schwere kranckheit/das er in seiner grosser kranckheit v
nem diener begert er solt jn zůtodt stechen/oder das der artzet jm gifft gebe/d
er ab dem leiden käme. Er starb entlich in der statt Baias. Julia Sabina ist
sen sein haußfraw ein Aberniffel Traiani.

16 Ant

16 **Antonius** der milt ward von Elio Adriano angenommen/ dann er was von natur milt/ eins freüntlichen angesichts/ einer hübschen gestalt vñ gra den personen/ mässig in essen vnd trincken/ freygebig vnnd einer scharpffen vernunfft. Vnd da er in das alter kam/ vñ der gerad leib sich krümmen wolt/ ließ er jm von linden holtz schindlen machen/ damit er den rucken knöblet/ das er nit krum/ sunder auffrecht gieng. Er hielt sich also in seinem le ben vnd wandel/ das er ein reichlichen brauch hett/ der doch chelten was/ vnd darzů was er also häbig/ dz man jm solchs nit mocht ver- Er regiert seine vnderthanen mit solcher bescheidenheit/ das alle seine lån- der jme seliglichen lebten. Den müssiggengern entzog er jren soldt/ vnnd / das nichts schedlichers were in einer gemein/ dann die müssiggenger/ die uon verbrauchten/ vnd nichts darzů theten. Er ist gestorben ab einem Al- en oder Schweytzer käß/ von dem er geitriglich gessen/ vnd daruon das fe- rkommen/ nach dem er zwentzig jar regniert hatt/ vnnd 70. jar alt was. Galeria Faustina was sein weib/ die gebar jm Faustinam die ältere vnnd / Titum Aurelium Fulutum/ vnd Titum Aurelium Antonium/ die seind jm gestorben.

17 **Marcus** Antonius Verus/ vnnd Lucius Commodus/ haben mit gleichem gewalt das Keyserthumb regiert/ das biß här von Augustus zeiten an gar na he zwey hundert jar lang nie geschehen was/ sunder allweg ein- ner allein dem regiment vorgestanden. Es was Marcus An- tonius gantz ein tugenthafftiger vnd frommer mann/ eins klů gen gemůts/ vnd in der philosophy vnnd natürlichen künsten derricht. Er hat grossen lust gehabt zů jagen/ ringen/ springen/ fächten/ /voglen/ vnd anderen spilen vnd leibs übungen. Als nun der milt Anto- storben was/ ist diser Marcus vom Senat gezwungen worden zum regi- aber er wolt das regiment nit allein auff sich nemen/ sunder nam ein mitt- /nemlich seinen brůder/ der doch den lastern vnnd leibs lüsten also ergeben ser billicher ein saw dann ein keyser hatt mögē geneñet werden. Da sie aber pt angenommen/ haben sie sich im regiment also gehalten/ das man des vor- keysers Antonij Pij nit sunderlich mehr hett begert. Sie hetten gůte sorg e statt/ vnnd wendten allen schaden so die Tyber mit jrem überfliessen hatt /dañ es waren vil heüser verfallen/ vil viechs verdorben/ vnd grosser hun gefallen. Do nun diese zwen brůder vil krieg hetten wider die feind gefürt/ nit einander wider die Marcomanner zogent/ traff einen vnderwegen das er starb/ vnd der ander nemlich Marcus Antonius behielt das regimēt/ nacht seinen sun Commodum zum keyser/ er starb auch vnlang hernach als regiment für was gestanden 18. jar/ vnnd 61. jar alt was worden. Es ist nit n was grossen kummer die statt hett/ nach dem sie disen fürsten verlor. De et zur ehe gehabt Lucillam Antonini tochter. M. Antonius aber hatt sein /Ceioniam/ die ließ er von jhm/ nam Anniam Faustinam Antonij toch- gebar jm Lucium Verum/ M. Antonium/ L. Commodum.

Commodus des frommen Keysers Marci son/ begieng sich vonn jü- gent auff mit allen lastern/ dann er was vnuerschempt/ grimmig/

Bübischer Keyser grimmig/hürisch vnd ein bübischer vnd ein leichtferiger mensch. Vnd do er was älter ward/fiel er mit verhengtem zaum in alle boßheit. Er verachet den nat/als ein verworffen dienstknecht/vnd verkauffte ehr/vogteyē vnd ander hen ämpter durch seine knecht vnd diener der vnreinigkeit. Er hett bey 300. weiber/die er zů jm von ehlichen vnd auch hürischen weibern hett gezogen/ vnder denen hett er seine freünd/was auch also vnuerschampt/dz er offt in of lichen spilen in weiber kleid saß/tranck/kempfft mit den fechtern/ vñ bracht mit eigner handt etlich tausent thierē/wiewol er sunst nit fast starck was. Er auch zůletst in die vnsinnigkeit/ das er hieß die statt anzünden als were es ein b feld/vñ geboth dz volck im Amphitheatro od offentlichen spilhauß zů ertöd aber es geriet jm nit/sunder es vereideten sich vil wider jn/ vnnd ward jm gift trincken geben/vnd als es nit gnůg kreftig was jn zůtödten/ ward er erwürg 32. jar seines lebens/vnd im 13. jar seiner regierung. Sein gemahel was Cris Burrhi Prestulis tochter/die tödtet er/vnd nam zum kebßweib Martiam.

19 Elius Pertinax/ein sechtzig järig mann oder darüber/ ward nach Commodo zů keyser erwölt. Aber er weret sich fast/dann er wol das der Keyserlich nam jetz in ein verachtung kommen was/ darzů wan für sein alter/vnd wolt auch nit das sein nam ward zůgeschriben den keyserli gütern/dann er sprach sie weren nit der keysern/sunder eins gemeinen Röm nutzes. Nun was am keyserlichen hoff ein amptman mit namen Letus/de verschaffe das diser Pertinax ward zů keyser erwölt/ vnd da er vom Keyser offtern mal ward gestrafft/ließ er berüffen etlich kriegßmänner/ vnd rathsc mit jnen bey dem wein den keyser zůerstechen/wie auch geschach im sechßten nat seiner regierūg. Also kam der frum alt mañ vmb sein leben/ der ein keiser person het/ein hübsch antlit/vñ der zimlich beredt wz/vnd ein angeborne s mütigkeit het. Flauia Titiana was sein haußfraw die gebar jm Helium P nacem/vnd hat zum kebßweib Carnificiam.

20 Julianus bürtig von Meyland/als er ver Pertinaci todt/ vō des wegen ein rūr in der statt entstanden/ fliß er sich sollich auffrürz len/vñ gesellet sich zů den kriegßleüten/die dz keyserth feil hetten/vnnd kaufft von jnen das Keyserthumb v ward auch mitt gewaffneter hand in Keyserlichen hof fürt. Vnnd fiengen an die kriegßleüt gar böß zůwer vnnd ist in sie gewurtzlet das schantlich laster die gelst vnd ward des Keysers maiestat gar verachtet/ dañes niemant mehr vnderstan zů rechen der frommē keysern vnbillich tödt/ vñ niemand der do verhindert oder etwas weret das man dz keyserthumb also k vnd verkaufft. Als nun Julianus hett erobert das keyserthumb/gab er sich auff leibs lüsten/vnnd auff füllerey/achtet nitt des regimēts/ lebt in aller l fertigkeit/vnnd betrog schantlich die so jn zům regiment hetten erwölt. Da hielt nit was er verheissen het/ darzů verschont er nit dem offentlichen schatz rumb ward er verhaßt von dem kriegßvolck vnd von dem Senat/vnd wari vom rath das keyserthumb genommen/vnnd an sein statt erwölt Severus schickt auch der Senat etliche diener zů dem entsetzten Julianum vnd liessen tödten/nach dem er zwen monat regiert/vnd fünfftzig jar alt was worden/ fräßiger/hochfertiger vnd spilsüchtiger mensch. Manlia Scantilla sein we bar jm Didiam Claram.

Sev

21 Seuerus bürtig auß der Lepti inn Africa gelegen/ kam gehn Rom zů studieren / vnnd als er von ampt zů ampt kam / ward er zům Keyserthumb erwölt/ wie auch zů der selbigen zeit Piscennius vonn den Siriſchen legionen ward zům Keyser erwölt/ deßhalb zwiſchen jnen beiden ein krieg erstůnd/ vnd kamen zů einer ſchlacht nit ferr von Cilicia an dem orth da etwan Darius ward überwunden von dem Alexander/ vnd lag Piscennius vnder/ vñ kam er vñ sein gantz geſchlecht Mit ſocher zenckiſcher weiß behielt Seuerus das Keyserthumb/ das er wol ögen heiſſen Seuerus vnnd Pertinax. Er iſt zůletſt geſtorben zů Eboraco gellandt/ als er xviij. jar hat geregniert / vnnd alt was worden neůn vnnd jar. Er was ein gewaltiger kriegßman/ was freygebig/ glert/ vnd ſunder der Mathematick/ was auch darneben zůuil ſtreng vnnd vnbarmhertzig/ h der Römiſch rath von jm ein ſollich vrtheil gab. Er ſolt eintweders nit ſein/ oder nit geſtorben ſein/ dañ er was gar zů vil rauch/ vnnd auch zů vil m gemeinen nutz. Martia ſein erſt weib ſtarb jm/ er nam ein Syrierin Juina/ die gebar jm zwen ſön wie nachfolgt. *Summum ius summa iniuria*

22 Marcus Aurelius Anthonius Baſſianus Keyſers Seuert ſun / was in ſeiner kindtheit gantz ſinnreich vnd gar freüntlich/ aber da er auffgewůchs/ kert er ſich gar vmb/ vnd ward ein böſer tückiſcher menſch/ alſo das etlich die jhn in der jugent hatten gekannt / meinten er were nit Marcus Aurelius. Aber ſein brůder Geta was ein fromm/ züchtig vnnd ſenfftmütig mann/ nam zů handen ehrliche übungen / vnd was gantz freüntlich gegen allen erbaren menſchen. Es vnderſtůnd jr můter die zwen zů vereinigen/ aber ſie mocht nichts ſchaffen/ alſo nam der zweyer brůder rhand. Sie vnderſtůnden auch einander mit gifft zů vergeben / mochtē mit zůwegen bringen/ ſollich gůt ſorg hetten ſie beid in eſſen vnnd trincken. bracht Antonius in ſeins brůders kamer/ des ſich der brůder nit verſehen nd bracht jn vmb auff ſeiner můter bruſt. Nach diſer ſchantlichen that r Antonius dem kriegß volck vil gelts vnd groß gůt vnnd korn/ dardurch ckert wurden/ vnd erwölten jm zum Keyſer. Als bald er aber zum Keyſer kam/ macht er ſich ghen Rom/ vnd wůtet in ſeines brůders haußgnoſſen/ alle wolhabende vnd reichen/ da er etwas wüßt zurauben. Er ließ auch ein groſſen Juriſten mit nammen Papinianum/ keiner andern vrſachen / dann das er jn nitt entſchuldigen wolt des todtſchlags halben an ſeinem begangen. Vnd als er merckt das man jm zů auffſetzig ward/ macht er ſich Thonaw/ vnd geſellet ſich zů den Teůtſchen/ vñ gieng zum offtern mal gē wie die Teůtſchen/ gleich wie er auch thet bey den Macedoniern/ da er jhre an trůg/ vnd vergleicht ſich dem groſſen Alexandro. Zůletſt da er vil ty het getriben in Egypten/ vnd auch bey den Parthiern / ward er in Meſo a durch Martialem ein Centgrauē erſtochen/ als er ſeine hoſen abgezogen d ſein notturfft wolt thůn. Aber Martialis mocht des Keyſers leibhů t entrinnen / ſunder ward in der flucht mit pfeilen erſchoſſen. Es war aſſianus alt worden drey vnnd viertzig jar / vnd het ſechs jar regiert als er m. Pantella/ Caracalle weib ward von jm getödt/ zwo kebßweiber hett er n Seniam/ vnd Juliam Mandanam. *Zweyer brůder tödlicher haß.*

23 Opilius

23 Opilius Macrinus geboren von niderem geschlecht / mitt bösen kün
vnderwisen / kam zů einer vogtey / vnnd darnach zum Key
thumb / doch nam jhn der Senat gern an / verhoffend er würd senfftmütiger
Bassianus / dem jeder man feindt was. Aber Macrinus von der Anthoni
schlecht / wüßt wol das der Anthonier namen dem kriegß volck gar anmütig
darumb er auch seinen son ließ nennen Antonium / vnd reitzt die kriegßmäne
der die Parten / damit er durch denn erlangten sieg abwüsch den bösen namen
trůg / aber es halff jn diser list gar nichts / dan er kam vmb in eim scharmützel
auch sein son Antonius / dann die Legionen fielen von jm zů Heliogabalo / d
son was Antonini Bassiani. Nonia Celsa gebar jm den son Diadimenum.

24 Antonius Varius Heliogabalus vnehlich auß de
tonier geschlecht geboren / flohe in Jupp
tempel / als sein vatter Antonius erschlagen warde von
crino. Aber nit lang hernach bracht sein můter zůweger
er Keyser ward von dem kriegß volck / dem die můter groß
geben hat / vnnd Macrinus vmb kam. Als nun Heliogab
hett erobert das Keyserthumb / schickt er botten ghen Ro
mit jhnen die bildnuß des Jüdischen Heliogabali / von dem er auch Heliogal
ward genennet / vnnd zeigt den Römern an das er Antonini Bassiani gebli
re / vnnd damitt erstůnd zů Rom ein groß verlangen nach jhm / vnnd wari
als bald vom Senat erkennt für ein Römischen Fürsten. Er ist der erst gewe
Ein weib in Rath gesetzt. der allen Keysern so vor jhme geregiert haben / der sein můter mitt namme
miamiram zů Rom hat in Rath satzt / vnnd sie hatt auch angeben dem Sen
gesatz antreffend der weiber kleidung vnnd ander gezierd. Vnnd als nach
allem der Keyser sich mit gewalt wie ein sauw in allen der vnreinen lasternr
empfiengen die kriegßmänner ein reüwen das sie jhn hatten auffgeworffen /
Macrinum auff den fleischbanck geben / vnnd deßhalben wendten sie sich
Heliogabali můter schwester sun / der Alexander hieß / vnd machten jn zum
ser. Es hett Heliogabalus angefangen alle ehrliche ämpter vnnd wirdig
zůbesitzen mit leichtfertigen vnnd bůbischen mennern / er entweicht alle he
Heliogabalus ein erzbůb keit des Römischen volcks / schwecht die Vestalischen junckfrauwen / vnde
sich nit allein zů vergleichen / sunder auch zůübertreffen Caligulam vnnd
nem / in allen vnreinen üppigen lastern. Er bauwet ein stat mit namen Ot
vnd opffert menschliche opffer. Vnnd als er seines schantlichen lebens ha
jedermann gehasset ward / seind doch sunderlich wider jhn ergrimmet die
männer / darumb das er hatt gebotten seinen vettern Alexandrum vmbz
gen / den er vnlang daruor hatt angenommen an kinds statt / vnnd zů Ke
macht. In summa do er sich nit wolt vergleichen mitt Alexandro / haben
kriegßleüt ertödt auff einem heimlichen gemach / dohin er geflohen was. S
ten seinen todten leib inn das sprach hauß geworffen haben / aber do das l
eng vas / haben sie jn wie ein todten hund / der Tyber zů geschleifft / vnni
geworffen / damit er kein begrebnuß überkäm. Es ist auch mit jm sein m
miamira getödt worden / vnd dazůmal erkennt worden / das kein weib mel
künfftigen zeiten solt ghan in Römischen Rath. Er hatt das Keyserthu
jar lang / als man meint besessen. Juliam Corneliam Paulam / sein
weib stieß er von sich / nam ein neüwe Juliam Aqui-
liam Semeram.

25. Al

25 Alexander Heliogabali můter schwester sun/geboren von Julia Mammea Symiamite schwester/ward in der jugēt wol angewisen zů studieren/vnd auch sich zůůbē in kriegischen hendlē/vñ seines sinreichen kopffs halben ward jm geben der nammen Anthonius. Aber do er anfieng der krieger můtwillen onerschrockenlich straffen/gaben sie jm den namen Seuerus/ das ist rauch. Dañ als er vom Senat empfangen het den Keyserlichen tittel/hat er vndstanden den Senat vñ die ritterschafft zů reformieren vnd zů reinigen von dem ongeziffer. Er wolt em hoff keinen mañ haben der ein böß geschrey hatt/wolt auch nit gestatman verkaufft den gewalt vñ die hohē ämpter. Er schickt vilē stettē gelt die dbidē verfallen waren/gelt auß dem gesamletē vngelt/domit sie widō auff wurden/vnd ließ auch der armen leüten kinder aufferziehen auß dem gseckel/vnd gestattet nit das einer dem andern schadē zů fügt/sunder in al dlen schreib er den leüten für/das gesatz der natur. Was du dir nit wilt ge/das thů eim andern auch nit/vnd wiewol er streng vnd hart gegen denleüten was/strafft er doch kein begangen sünd härter dañ den diebstal. Er die dieb feind des gemeinen nutz. Vnd do er ein krieg wider die Teütschen ren/vnnd mit seinem zeüg in Galliam kam/ward er erstochen von dem uolck/besunder von dem Hauptman Maximino/als er neün vnnd zwenalt worden/vnnd dreyzehen jar regiert hat/dann er wolt jhnen zů streng nd nitt allen můtwillen gestatten. Memmia Sulpitij tochter was sein auw.

Warumb Seuerus genāt

Gesatz der natur.

26 Maximinus bürtig auß Thracia was in der jugent ein hirt/vnd do er sehr starck von leib ward/kam er zum Keyser Seuero/ward zum ersten ein kriegßman/darnach ward er des Keysers trabant vnnd leibs hüter/von wegen seiner ansichtigen personen. Er was wol grob von sitten/rauch/hoffertig/lang vonn leib vnnd fräßig/vnd seines grossen leibs halben wardt er von etlichen genannt Hercules/vnd von andern Achilles. Als nun Alexander erstochen ward/haben die kriegßleüt mit verwilligūg des Senats zů Rom disen Maximinum. Er regiert zum ein kriegßuolck nit mit bezwang/sunō mit gaben/vnd übt sie mit gewiñ. ch fieng er an zů tyrannisieren/vnd besunder was er den edlen auffsetzig/r seinen onadelichen vrsprūg decket. Er hielt sich also ongebürlich/dz man n sagt/das kein grimiger thier auff erdtrich wer komen dañ er. Er schlůg n das creütz/etlich warff er für die grimige thier/etlich ließ er schlagē mit /on allen vndscheid der wirdigkeit/wolt also sein nidere geburt hoch ma t gewalt vnd grimigkeit/vnd das Keyserthumb behalten mit tyranney. auch alle die jhänigen tödten/die do wüsten dz er vō beürischen geschlecht n was/domit er in minderer verachtung were. Aber er hetzt domit jederder sich/vnd sunderlich zů letst als er belegert Aquileiā vnd etlich hauptlassen tödten/ergrimten wider jn die kriegßmänner/vnd schlůgen jhn n sun zůtodt. Er was dozůmal etwas über 60. jar alt/vnd der sun 20. jar/ten 3. jar miteinander regiert. An sein statt wurdē erwölt Maximus vnd nus. Paulina sein gemahel gebar jm C. Julium Verum Maximum/wöl ee nam Imiram Fadillam Anthonini Pij tochter.

Hercules vnd Achilles.

27 **Maximus** (der auch Pupiennus hieß) vñ
cius Celius Balbinus seind be

Maximini leben bestimpt worden zum Keyserthu
darumb auch Maximus mit einẽ großẽ höre ghen
kam/vnd ward gantz ehrlich enpfangen. Vnd als B
nus darab ein verdruß het/ seind zwischen jnen hein
zänck erwachsen. Aber keyser Maximini feldthöre h
jnen beiden ein mißfallen/darumb das der den sie er
hatten was erschlagen/ vnd über das der Senat jne
se zwen bestimpt hatt/die zů statt vnd land regieren/vñ gesatz machen solten
kriegßrüstung anrichten. Es wolt den kriegßleüten gar nit gefallen / das de
nat allen gewalt an sich ziehen wolt. Darumb süchten sie vrsach wie sie beide
ser vñbrächten/vnd funden sie auch/als sie vernamen jhre vnreinigkeit. De
Maximus wider die Parten / vnd Balbinus wider die Teütschen ziehen w
haben die kriegßleüt in einem spil ein auffrür gemacht wider Maximum im
last/vnd beide keyser durch die statt zů dem höre do gezogen / vnd do getödt
sie ein jar lang hetten regiert.

28 **Gordianus** ward geliebt von den kriegßlei
von wegen seines vatters ode

vatters/der auch Gordianus hat geheissen / vnd im
redlich vmbkomen was von wegen des Romischen
vñ Senats. Do nun diser ander Gordianus allein re
ist der friden vnd einigkeit zwischẽ dem volck vñ den
leüten befestiget worden/ vñ alle burgerliche krieg h
genomen. Als aber Gordianus zog wider die Persie
denen die Römer ein krig hatten/ nam er ein ehegem
domit sein keyserlich ampt nit verächtlich würde / vñ als er durch das land
siam zog/erschlůg er alle feind oder trib sie in die flucht/die jm entgegẽ kam
also zog er fürbaß biß er in Syriã kam zů der statt Antiochia / welche die
in hatten/vnd sieget wider seine feind. Es was dozůmal in seinem höre ein
hieß Philippus der was dem Keyser Gordiano auffsetzig / vnnd bracht be
kriegßvolck zůwegen das sie jn zům Keyser erwölten / hett kein ander vrsa
das Gordianus gar jung were/vnd möcht ein sollich groß höre nit regieren
also ward das keyserlich regiment Philippo befolhen / dz er solt sampt Go
regieren. Aber Philippus ward von d wal also stoltz dz er Gordianum wed
Keyser noch zum hauptman haben wolt/sunder do er sahe daß dz volck vn
nat ein hertz zů jm hetten/verschůff er das Gordianus getödt ward als er
20. jar alt was/vnd 6. jar regiert hatt. Furia Sabina Tranquillina ein
Misither ist dises gemahel gewesen.

29 **Marcus** Julius Philippus bürtig auß
geborẽ aus einẽ nidn geschlecht

in kriegßhendlẽ/kam gehn Rom/vñ dienet do bey
seren/biß er zůletst zog mit Gordiano wid die Pers
ward er zum ersten mal auffgeworffen zů einẽ Hau
darnach strebt er wie er zum Keyserthumb käme/
alle liest wie er Gordianum dañen stieß/ vnd er an
käme. In sũma / er ließ jn heimlich tödten vnd schr
Senat wie Gordianus durch ein kranckheit gesto
aber vom feldhöre zum Keyser erwölt were. Es ward der Senat betrogen/

n schreiben vnd gaben jm den tittel Augusti/ das ist/ ein mehrer des reichs.
att gar herrlich mit offentlichen spilen begangen dz 1000. jar der statt Rom/
n sein regiment fiel/ vnd ließ allerley wilde thier herzů bringē/ die zů tödten
um spectackel brauchen. Er richtet zů disen triumph von wegen des siegs wi
e Persier erlangt/ bracht gehn Rom Helffanten/ Elend/ Tygerthier/ Lö-
Leopardē/ Camelopardē/ wilde Esel vñ Pferd/ vñ sunst onzälige vil selza-
ieren/ mit denen er der statt jarzeit wolt begon vnd triumphieren/ er gab sie
nach dem triumphier zů den welt spilen so man in den Circkheusern begieng.
ů bracht er auch 1000. par fechtmeister/ die jr gauckel spil triben in dem circk
/ vnd sunst vil andere butzen spil/ ließ er halten in Pompeius Theatro oder
uß/ die wäreten drey tag vnd drey nächt/ vñ lůgt das volck zů on schlaffen.
aren so vil facklen vnnd kertzen angezündt/ das sich die nacht dem tag ver-
Dieweil aber das volck den herrlichen spilen zů gelůgt/ gieng ein feüwr an
en facklen/ vnd verbran Pompeius Theatrů/ vnd ein ander Theatrů nahe
y/ das auff 100. seülen stůnd. Diser K. ließ auch sunst vil spil halten/ wiewol
Christ was. Dañ er ist der erst vnder den Keysern der den namen Christi be
pat. Aber man sagt darbey das er ein böser vnd trüglicher mañ sey gewesen/
ab verdeckt sein laster vnder der gestalt des namēs Christi. Er ward zů letst
agen von dem kriegßuolck zů Dietrich Bern / als er 5. jar vor was gestan-
em Keyserthumb.

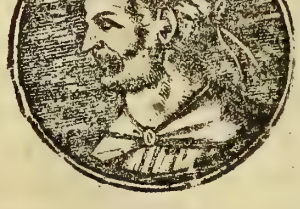
30 **Decius** bürtig auß Vngerland/ vnnd geboren von herrlichen ältern/ ließ sich in seiner kindheit ansehen/ das etwas grosses auß jm werden wolt/ dann es wůchsen inn jm die tugenden mitt dem alter/ also das er dardurch erlägt grosse wirdigkeiten/ die er doch nit zůwegen bracht mitt ergeitigkeit oder mit schencken. Er ward zum ersten erwölt zum Keyserthumb von den kriegern die in Wendisch land lagen/ darnach bestetiget jhn der Senat zů Rom. Es zwang jn auch der Senat/ das er einen sun der auch Decius hieß zů einem mit keyser oder regierer nemmen. t fünfftzig jar lang/ vnd regniert zwey jar lang mit seinem sun. Es kümert Senat nit wenig vmb seinen todt/ vnnd ließ auch vnder seinem nammen n die Decianer bäder/ bey dem berg Auentino. Er was gar ein weidlicher n allen dingen/ außgenomen das er den Christen auffsetzig gewesen ist/ vñ l lassen martern. Dises haußfrauw ist gewesen Serennia Salustia/ Bar-biana/ die gebar jm Cl. Herennam Valentam Hostilianum/ vnd Heren-Eruscillam.

31 **Gallus** Hostilius ist Keyser gesetzt worden vonn der Legion/ die übrig blib jm Scytischen krieg Dann es fluhen die überblibnen kriegßleüt zů disem Gallo als zů einem behalter des übrigen Römischen hörs. Er macht mit den Scyten gar ein vnehrliche bündtnuß/ vnnd bracht domit das Römisch reich zum ersten vnder die dienstbarkeit der Scy ten. Vnd als onlang darnach Emilianus ward zů Keyser er- ō dē kriegßuolck/ ward Gallus erzürnt/ vñ wolt die krieger in todt geben/ felt jm/ vnd ward sampt seinem sun ertödt/ do er 47. jar alt was vnd 2. jar hatt. Emilianus aber regiert nit über 3. monat vnd ward auch ertödt.

32 **Valerianus** vnd sein sun Galienus seind K
ser worden von dem Römischen
re das im Schwaben land vmb Augspurg vnnd im B
land lag. Es hielt sich d vatter biß in sein todt gar wol,
ward gefangen võ d Persiern künig vñ in schnöder die
barkeit von jm gehalten. Dañ so lãg Sapor der Persier
nig lebt/můst Valerianus d Key. vor jm niderfallen/
sein füßschemel sein/wañ er auff ein pferd steigen wolt.
aber der sun Galienus vernam seines vatters gefenckn
was er fro das er frey worden was/gab sich auff leibs lust/ vnd was seinem a
gantz verseümlich. Do erwölten die kriegßleüt zum Keyserthumb Macrian
vnd sein sun/aber als sie in Orient vmbkamen/ nam Valens das Keyserth
an/der in Achaia landuogt was. Dis kümert Galienum wenig/sunder er het
kurtzweil mit wein/weibern/vnd gaucklern/köchen vnd hürenwirtē. Es bel
jn das glück lenger dañ billich was. Jm Keyserthumb lebt er mit Valeriano
nem vatter 15. jar. Dann er regiert mit dem vatter 7. jar/ vnnd nach des vat
gefencknuß regiert er allein 8. jar/vnd wurden vnder seinem regiment zum K
serthumb hin vnd wider von den kriegßleüten 30. Keyser erwölt/ vnd all er
von jren widersechern die auch gern zum regiment kommen weren. Das erst
so er hatt/gebar jm P. Licinium Galienum/die ander Mariana genannt g
jm Licinium Valerianum. Galienus nam des Künigs von Athen tochter
ram/die gebar jm P. Cornel. Solonium Valerianum/ vnd Publium Licin
Salonium Galienum.

Der Keyser ein füßsche mel

33 **Claudius** Flauius/ist nach disen allē R. w
bürtig auß Dalmatia/ein auffr
ger mañ/eines dapffern lebens/ein gerade person/
von gütē adel geboren/der also mäßig was in essen vi
cken/dz sich jederman darab verwundert. Er hielt si
so im regiment/das der Senat vnd die oberstē seine
kom̃en jn zum Keyserthumb erwölten. Er hat wide
bert das land Daciam/demet die außlendigē/ sund
die Scythen vnd Gothē die in das Römisch Reich f
Nach disem fiel er in ein kranckheit/vnd als er 2. jar hatt regiert/starb er.



34 **Aurelianus** vonn niderem geschlecht in Pan
geboren/ was in seiner jugent zů
dingen gar geflissen/ließ kein tag hin gan in dem er sich n
mit schiessen vnd werffen. Do er aber auß gewůchs/ wari
rad von person/hett starcke glider/ vnd was etwas zů vi
sig/geneigter zum wein dann zů den weibern/übt sich m
schwert/wz gar streng vnd züchtig/ er legt nid die Sar
als sie sich herfür theten/vñ treib hinder sich die Gothen/ward also nach C
um keyser. Vnd als die Marcomañer den Römern ein soliche forcht ein sch
das sie sich auch jrer statt besorgten/vñ vil auffrůr zů Rom auffstůndē/ka
relianus gehn Rom dz er sie stillet/mißbraucht sein gwalt/dañ er ließ etlich
vnd etlich vom rath tödten/deßhalben er jetzundt nit geliebet sunder gef
ward. Er ordnet alle ding in der statt/vnnd zog in Orient/sieget wider die
vnd kam wider herauß/vnd hielt zů Rom ein Triumph/ vñ als er darnac
rum̃ in Orient reisen wolt/erstach jn sein Notarius zwischen Heracleā vn
stantinopel/dañ er was zů vil rauch/tückisch/blůtgirig/ vnd mitt dem m

Marcoman ner sein die vmb Böhē:

e not behelffen můſt. Er iſt dem keyſerthumb gar nahe 6. jar vorgeſtanden,
rina ſein weib gebar jm ein tochter.

35 **Annius** Tacitus ein herrlicher mann/ der dem gemeinẽ nutz gar koſtlich was /iſt võ Senat Key. gemacht nach Aurelianũ. Es ſtůnd dozůmal das Römiſch Reich 6. gantzer monat on ein Keyſ. Dañ do das veldhörr keinen vnder jnẽ hatt/ der ſich dem Aureliano het mögen vergleichen/ übergaben ſie die wal dẽ Senat / aber der rath gab es dem veldhörr heim /dañ der rath wißt woll das die kriegßleüt nit für gůt hettẽ wañ ſie ein K. erwölten. Als nũ Tacitus darzů erwölt ward /ſperret er ſich ein gůte
beklagt ſich das er gar alt were/ vnd des leibs halb vnuermöglich. Do er es
můſt annemen/ lebt er gar meßig / dz er auch vermöglicher was dann in der
t/ dañ er mocht noch in dẽ groſſen alter die aller kleinſten büchſtabẽ geſehen
n. Er ließ kein nacht nit hingon in der er nit etwas ſchreib oder laß. Er hatt
merckliche gethan der kurtzen zeit halb die er lebt/ dañ er ſtarb gleich im 6.
t ſeiner regierung. Er hett ein brůder mit namen Annium Florianum der
tern K. worden/ vnd vnderſtůnd auch dz keyſerthũb an ſich erblichen zů zie
n bewilligung vnd gewalt des Senats/ aber er mocht es über 2. monat nitt
ten/ dañ er ward zů Tarſo von den kriegßmännern erſchlagen.

36 **Probus** bürtig auß Pannonia/ wz in der jugent zimlich reich vnd tugẽthafft/ begieng auch über der Tonaw mannliche thaten. Er hielt ſich ritterlich in Africa wider die Marmaridas / deßgleichen wider die widerſpennige Carthaginẽ/ des halben er auch ein groß anſehens hatt bey den kriegßleüten/ vnd ward von jnen zum K. erwölt. Võ do er in vilen ſtetten vil glücks hett gehabt/ vnd zů letſt in Windenlãd
g wider die Perſier anrichtet/ ward er argliſtigklichen von den ſeinẽ vmb-
/ keiner ander vrſachen halben/ dañ das er kein můßig genger leiden mocht
dem kriegßvolck/ ſunder ſprach / das keiner vergebens brot eſſen ſolt/ vnd
bald darzů komẽ/ das man keiner krieger mehr dörffen würd/ ſittenmal er
nern jetz gar nahe die gantze welt vnderwörffen het/ võ ein friden allenthal
macht. Er kam vmb ſein leben im 6. jar ſeines Keyſerthumbs.

Můßig gãg wirt geſtrafft.

37 **Carus** bürtig von Narbon vnd zů Rom vnderwiſen inn geſchrifften/ iſt hübſchlich vnder dẽ kriegßvolck von grad zů grad auffgeſtigen biß zů dem Keyſerthũm. Er hat dẽ Perſier krieg/ ſo ſein vorfar Probus angericht hat/ zů werck bracht/ võ wo er nit von dem wetter were erſchlagen worden/ hett er die Perſier außgemacht. Nach ſeinem todt iſt das hochregiment geben worden ſeinem ſun Numeriano. Aber ſein ſchweher mit namen Arrius Aper / were gern Keyſer
/ darumb ſchlůg er ſeinen tochterman zů todt der ſich des nit verſehen het.
ie er dem Numeriano het gethan/ alſo geſchach jm auch vonn Diocletia-
n das veldhörr hett zů Keyſer erwölt / dann er rechet Numerianum vnnd
Aprum. Es hett auch Numerianus ein brůder Carinum/ der vnderſtůnd
tianum anzůgreiffen/ aber es felet jhm/ dann er ward vonn Diocletiano
matia erſtochen. Er was ein ſollich üppiger vnd vnuerſchampter menſch/
em kein bůberey zů vil was/ das jn wolt ſein eigner vatter hinweg gethan

haben/vnd jhm genomen den Keyserlichen namen. Cacius hat 9. weiber gehal
Numerianus aber Arriam die tochter Apri.

38 **Diocletianus** bürtig auß Dalmatia/vnnd v
nideren ältern geboren / ist n

Maximianus keyser.

Carium zum Keyserthumb vom Senat genomen word
Vnd als zů der selbigen zeit allenthalben vil empörung
der welt entstůnden / vnd vil tyrañen sich auffrichteten
Gallia/Engelland/Egypten vnd Italia/mochte Dio
tianus wol ermessen das jm not were ein mithelffer/ der
die burde im Keyserthůb hulffe tragen/ darumb erwöl
Maximianů Herculeum/mit dem er on allen zanck dz
serthumb guberniert. Es wilfaret Maximianus Diocletiano als ein sun sein
vatter/vnd setzt sich nie wider jn. Vnd nach dem Diocletianus in Orient vil
hett erobert/hat ő Senat zů Rom ein herrlichen triumph gehalten/vnd jm g
se tittel geben von den völckern die er überwunden hat. Aber er ließ sich damit
vernügen/er schreib jm auch Göttliche ehr zů/ er wolt das man jn anbettet/v
jm die füß küsset. Er triumphiert auch auff ein gulden wagen/der mit köstlich
steinen was geziert/fürt also in seinem triumph ein grössern bracht dann kein
vor jm hett gethan. Vnd nach dem er alt was worden/wolt er sich des ampts
schlahen vnd für sich selbs leben/wie er auch thet/dann er setzt sich in die stat
comedia/vnd Maximianus legt von jm zů Meyland den Keyserlichen gew
Sie hetten mitteinander regiert 20. jar. Es thet sich darnach Diocletianus g
Salon/vnd bekümert sich 10. jar lang mit bauwrs arbeit/zů deren er ein lust
Er was gantz listig/gescheyd vnd einer scharpffen vernunfft/aber wider die
sten was er ein teüfel vnd grosser tyrañ/dann er ließ jren vil tausent tödten.

Diocletianus ein tyran wid die Christen.

Maximianus was ein rauch/onfreüntlich/toll/vnd vnkeüsch mensch/der
das Keyserthumb vngern übergab. Er hett ein sun mit namē Maxentium/
machten hernach die fürnemsten am hoff zům Keyser / vnnd der vatter the
wider zů jm/der hoffnung er wurd wider zů der herrlichkeit komen / aber es
jm. Do gieng er zů Constantinů/ő sein tochter Faustum hatt/vñ vermeint j
listen võ Keyserthůb zůtreiben/dz merckt nun die tochter vñ zeigt es jrem
an/ő jr lieber was dañ ő vatter. Wie der tochter man dz vernā/belegert er di
Marsiliā/vñ fieng jn lebēdig/ vñ gab jm die wal mit wz todts er sterbē wolt.
hencket er sich selbs an ein strick/ő keins bessern todts würdig wz. Er het vil
vergossen/vnd was ein grimiger wůterich gewesen wider die Christen mensch

39 **Constantius** ward keyser in Gallia / Hispa
Italia vnd Africa/nach dem

Helena keyserin.

cletianus abstůnd/vñ Galerius ward Keyser in Wir
land/Griechenland/in Asia vñ Orient. Nun het Con
tius ein weib dz was von niderem geschlecht / was ab
fromme vnnd heilige frauw/mit der er gebar Consta
der auch Keyser ward. Darzů hett er Theodoram ein
tochter Maximiniani / die gebar Constātinum ein
Juliani/vnnd Constantiam /die Keyser Licinius
ehe nam/vnd zů letst ward er kranck/vñ starb im dreyzehendē jar seines reg
Er sol den Christē gar günstig sein gewesen. Galerius den Diocletianus a
statt angenomen hat/vñ K. gemacht/auch jme sein tochter Valeriam geb
wz ein weidlicher kriegßman/vnd hat groß glück in Orient. Aber die krieg
ner so am hoff waren/machten Maxentium zum K. der doch nit regiert

ſer/ſonder als ein tyrañ. Es nam auch Galerius an zů eim gehilffen vñ mit
rer Licinium/aber er lebt nit lang. Dann do er gantz vnfletig was mit aller
nkeüſcheit/vnd über die maß wider die Chriſten wütet/ fiel er in ein kranck-
dte jm hinweg nam die geburt glider. Es wůchs jm ein geſchwer am heimli-
orth/das fraß alſo vmb ſich/dz er nit allein vmb die ſelbige glider kam/ſond *Galerij elẽ-*
ſend jm auch würm im ſchaden/das alle artzet nichts mochten ſchaffen. Der *der todt.*
ck ward auch ſo groß/ das weder artzet noch ander leüt zů jm mochten kom-
Alſo ſtarb er wie er wol verſchuldet hat/nach dem er allein 2. jar regiert hat/
6. jar mit andern keyſers gnoſſen.

4° **Conſtantinus** geboren von Conſtantino vnd He-
lena/iſt in Engelland von ſeinem vatter zum Keyſer erkent. Aber die Ritterſchafft zů Rom im pallaſt machtẽ Maxentium zum keyſer/welcher mit tyranney gleich anfieng regieren/vnd ließ vil herrlicher männer tödtẽ/ nam jr gůt/erdacht neüwe zöll/ verfelt die junckfrauwen vnd nötiget vil erſame vñ frome frawen/in ſumma er mocht weder mit bůberey noch mit gelt erſertiget werdẽ. In mitler zeit berůfft ő
t Cõſtantinum dz er Maxentiũ dannen ſtieß. Conſtantinus der jetz durch
nůter zů Chriſten glauben was komen/kam in Italiã/ wolt dẽ tyrañen Ma
ũ angreiffen. Aber er flohe in die ſtatt/vnd ließ mit ſchiffen bey der Miluier *Ein Lotter-*
n zů richten ein trügliche bruck/ auff das Conſtantinus ſampt ſeinẽ kriegß *fall.*
olt in das waſſer fallen vnd ertrincken. Aber das wider ſpil geſchach. Dann
mit groſſer vnſinnigkeit von ſeinẽ höre zů der ſtatt hinauß/ vnd vergaß ő
n die er zum trůg hat gemacht/kam mit ſeinem pferd vnd ſunſt mit wenig
leütẽ darauff/falt mit dem roß in das waſſer vñ ertranck. Alſo kam er vmb
ben nach dem er ſechs jar hatt regniert. Man kondt ſeinen leib im waſſer
den. Nach ſeinẽ todt hat Conſtantinus verfolgt Liciniũ/der auch auffge-
n wz zů einem Keyſer/fieng jn in Griechenland vnd tödt jn. Vnnd domit *Licinius ge-*
der blůtig hund/ein ſybentzig järiger böſer menſch mit billicher ſtraff hin- *tödt.*
enomen/der jetz ſechtzehen jar hatt regniert. Es was auch ſunſt ein anderer
in Orient/mit namen Maximianus/oder wie jn die andern heiſſen Maxi
s/ein wůterich wider die Chriſten/ den bracht Licinius vmb/ als er wid jn
ffgerichten bund hett gebrochen/vnnd jetz 7. jar lang auch Keyſer was ge-
Nun Conſtantinus macht zů Keyſer ſeinen ſun Conſtantinum/vñ ſeiner
ter ſun Licinium/der Licinij ſun was/ doch regiert er ſelbs die gãtze welt/
ſieget in allen kriegen mit groſſem glück. Vnd nach diſem allem nam er jm

für zůbauwen ein ſtat/ vnd ſie nennen nach ſei nẽ namen/vñ gefiel jm ſunderlich Byſantz in Thracia/do ließ er mit einem weitẽ begriff grã ben machen/vnnd ein neüwe ſtatt auffrichtẽ/ die er auch nach jm Cõ- *Conſtanti-*
ſtantinopel neñet/ ord *nopel.*
net dohin den Keyſerli
chẽ ſitz am 25. jar ſeines regiments/ welches on

geferlich was das 336. jar vor Christi geburt. Es was Byzantz vorhin ein ma
statt/die Pertinay vnd Galienus schier gar zerbrochen hatten / aber Constan
nus richtet sie widerauff/zieret vnd stercket sie/ vnd ließ von aller welt dohin
stung vnd zeüg füren/vnd wie S. Hieronymus schreibt/er entblößt andere s
das er diſe neüwe Rom zieret. Dann auß dem schlos das zů Troia was gewe
brachte er Palladis bild/vnd auß der selbigen zerbrochen statt Apollinis ören s
die fast groß was/von Rom ließ er bringen ein rot marmor saul/in deren inw
dig ein schneck was/vnd die ließ er setzen auff dē marckt auff ein steine besetz/ a
diſe vnd der gleichen gezierd stünden nit lang/dañ der erdtbidem erschüttet s
le/darzů fielen die frembde völcker zum offtern mal in die statt/vnnd verwů
ten alle ding. Es fliß sich der Keyser zů erhalten vnd zů mehren güte künst/
besunder was studieren antrifft. Er kümert sich auch mit lesen / betrachtē/hō
die botschafft vnd klag die von prouintzen kämen. Vnd do er in das alter
komen/füget er sich zů der statt Sotiropolis/das er doselbst seinen leib/mit
men bädern erquickt/vnd ehe er in das bad gieng/gaben jm die artzen ein tra
aber die diener hetten sich mit gelt lassen bestechen / thaten etwas schedlichs
ein/daruon der keyser kranck ward vnd starb bald darnach. Flauia Magina
sa tochter Herculij was Constantini weyb.

41 **Constantius** Constans vnd Constantinus
brůder vnnd sün des grossen C
stantini/haben vom vatter in testaments weiß das k
thumb empfangen vnd vnder sich getheilt. Constan
gefielen Gallia/Hispania/Britañia/Hibernia/ vnd
länder über dem Alpengebirg waren. Aber Constans
vnder jm Italiam/Africam/Illyricum/ oder Wini
Dalmatiam/Macedoniam vnd Achaiam. Vnd Cons
tio gefiel für sein theil Thracia/vnd was von dem Pr
tischen möre in Asia vnder das Römisch reich gehöret. Es wolt sich aber Con
us nit lassen vernügen mit seinem theil/sonder fieng ein krieg an wider Con
tem seinem brůder/in dem er doch vnderlag vnd ward erstochen bey Aquilei
er 25. jar alt was/vnd schier 3. jar hatt regniert in Gallia. Also ward Constan
seinem theil auch keyser in Gallia/wiewol er durch practicierung Magnent
kam nach dem er 13. jar het regiert/vnd kam Magnentius an sein statt. E

Magnētius wirt mit listen keyser.

diſer Magnentius geboren von nideren vnd vnachtbaren ältern / er studi
laß vil/was gantz wol beredt vnd eins hochfertigen gemüts / kont sein klei
tigkeit verdecken mit einer fräuelen gestalt. Als aber Constantius vernam s
brůders todt/kam er aus Orient vnd griff Magnentium an / vnd gesieget
jn. Es was diſe schlacht so groß/das bey 45000. kriegßmänner vmbkamen.
entran Magnentius / kam in Italiam vnd samlet ein neüw hör / versůcht
ein mal sein heil/aber er lag vnd/vnd flohe gehn Lugdun/ do ertödt er sich
nach dem er zwen vnd viertzig monat hatt regiert. Es hett auch Constanti
Orient ein mit regierer der hieß Gallus/vnd als er ein schantlich lebē fürt/
er im 4. jar seines regiments erstochen / vnd was Constantius allein keyser
len lendern/wiewol er bald darnach zů Meyland Julianum seines vetter
Galli brůder Keyser macht/vnd gab jhm zůr ee Helenam sein schwester / a
starb nach dem er 38. jar hatt regniert. Eusebia was die erst Constantij hau
darnach nam er Flauiam Maximam Fustinā/vnd hat mit jr erzeüget ein t
Flauiam Maximam Faustinam Posthumam.

Jul

42 Julianus ein sun Constantij der des grossen Cõ stantini brůder was/ist zum erstẽ geachtet worden für ein gůten vnd vernünfftigẽ jüngling/ vnd ward in Christlichem glaubẽ vnderricht/ aber fiel widerumb daruon/vnd schreib ein bůch wider die Christen/ dz doch Cyrillus bischoff zů Alexandria mit gelerten worten verworffen hat. Er ward zum ersten fürgesetzt dem land Gallie/vnd schlůg bey Straßburg mit wenig kriegern ein grossen hauffen der feyend zů todt. Vnnd do er wolt hielt/vñ zum offtern mal die feyend so in Galliam fielen hinder sich n Rheyn trib/ist er mit einheiligem gemůt des kriegß volcks Key. erkent Es fiel auch zů seiner zeit ein not zů mit den Persiern/die bey 60. jar lang mern widerspennig waren gewesen/vnnd sie offt schwerlichen geschlagen do vermeint Julianus ein ehr an jhnen zůerlangen/vnd zů erobern den hen tittel/darumb zog er mit einer grossen rüstung gehn Constantinopel führ er über das möre Bosphorus genañt/kam von Chalcedon gehn Niam/die do zůmal von dem erdbidem verfallen was/vnd von dañen gehn hiam/do er über wintter blib. Vnd als der glẽtz her zů kam ist er gehn Die n vnd in Mesopotamiam gereisen/für über das wasser vnd rüst sich wider sier zům streit. Vnnd do er ein tödtliche wund empfieng/schöpfft er sein ol blůt/warff das in lufft/vnsern Gott domit zů schmähen/vnd sprach/ lilcer du hast überwunden/also pflegt er zů nennen Christum/ vnnd die läubigen nennt er gottlose Gallileische kinder/ so doch er ein Gottloser licher vnd vntrüglicher mensch was. Als er nun verblůtet het vnnd vmb nacht gantz schwach was worden/begert er ein kalten trunck wasser/darab starb. Er hatt 7. jar mit den andern regnirt/ vnnd allein anderhalb jar. ewol er die Christen hefftig sehr hat verfolget/hat er doch sie nit lassen tödt wolt den Christen nit gestatten zů studieren/ domit sie jren glauben nit h möchten verfechten. Flauia Julia Helena des grossen Constantini toch dessen weyb.

43 Jullianus oder Jouinianus ist vonn dem kriegßvolck keyser erwölt worden/ nach dẽ Julianus in Orient vmbkommen was/ vnangesehen das Julianus ein gebott hett lassen außghan/ das mañ kein Christẽ menschen solt leiden im höre/vnnd Jouinianus ehe wolt die ritterschafft verlassen/dann dem K. gehorsamen. Do er nun erwölt ward zů keyser/hat er das Römisch höre wider hinder sich über er Tigrim gefertiget/vnnd einen friden gemacht dreyßig jar lang/aber achtheil des Römischen reichs/vnd můst manchen edlen zům bürgen genach hat er die priester vnd bischoffen so vertriben waren/von Constan Juliano wider zů jren ämptern vnd diensten lassen kommen/vnd sunen grossen Athanasium. Vnnd als er kam zwischen Bithyniam vnnd Galatern land/ward er zů nacht todt gefunden/im 7. monat seiner regierung/do er 33. jar alt was worden. Charita Lucilliam tochter/gebar jm/als sein gemahel Varronianum.

44 **Valentinianus** ward in Bithinia in d̄ stat
cea erwölt zů keyserthum̄/

sein brůder Valēs jm zů einē regierer verordnet. Diser
lens thet sich ghē Cōstantinopel / vñ fůret krieg in Or
überwādt vnd tödt Procopiū / ward zůletst ein Arrian
vñ thet dē rechten Christē vil zů leid. Aber Valētinia
dēpt die Sayē in Teütschlād die sich empören woltē / v
kēt sein sun Gratianū für k. Bald darnach traff in d̄ sch
starb on vernūfft im jar seines alters 55. do er 11. jar ha
giert. Er wz gegē Gott gerecht / aber Valēs nach dē er in seiner ketzerey verha
vñ vil krieg füret wid̄ die Gothē / ward er zůletst in einer veldtschlacht überw
dē / vñ in d̄ flucht verwūdet dz er vō pferdt fiel / vñ in ein ellēd heüßlin gelegt
bey der stat Adrianopolim / vnnd dieweil vil strow im hauß was / ward das a
zündt vnd Valens verbrent / nach dē er 50. jar alt was worden vnd 16. jar regn
hat / Anno Christi 376. Valentiniani Seuera sein erstes weib gebar Gratianu
Justina die ander gebar jm Valentinianum vñ Gallam / Gratam vnd Just
Valens aber hat zur ee gehabt Dononinam die gebar jm Anastasiam vñ Cu

45 **Gratianus** Keyser Valētiniani sun / ward
dem vatter mit den keyserliche

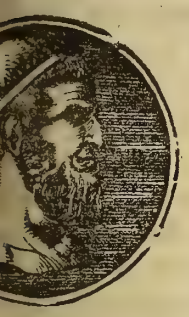
chen gekrönt / dañ er was ein frommer fürst gegen G
züchtig vnd schamhafftig / freygebig vnd früntlich g
dem nechsten / vnd macht seinen brůder Valentinia
mit regierer des keyserthumbs. Diser Gratianus wz
gantz jung / do ein groß volck der feyend in Italiam
gegen denen er sich so ritterlich hielt / dz er bey Straß
30000. Teütscher zů todt schlůg. Darnach schickt er T
dosium den Veldthauptman in Thraciam wider die Gothen / vnd als er sich
hielt wider die feyēd / nam er jn an zů einem mitregierer / setzt jn in Thraciā
gab jm das Orientisch keyserthumb. Vnd nach dem Gratianus 15. jar lang r
hat / vnd 28. jar alt was worden / kam er vmb durch arglistigkeit Maximi. S
am Maximam die tochter keyser Constantij hatt er zur ee. Do eylet der jung
lentinianus in Orient zů Theodosium / ward auch freüntlich von jm empfa
vnd ermāt jn das er sich der Arrianischen sect nichts anneme. Es richt auch
dosius ein grossen hörzeüg wider den tyrannen Maximum / fieng jn bey Ac
gia vnd er tödt jn. Es zoch auch nachmals Valētinianus vß Italia in Gal
vñ do er zů Wien am Rhoden on sorg lebt / ward er bey nacht in seiner kam
würgt / durch auffsatz Arbogasti / der ein fürweser was der völcker Alanen
dem er 18. jar hatt regiert.

Straßburg vor zeitē in Gallia gelegen.

46 **Theodosius** der Keyser ist dem K. Traiano
gewesen in geberdē / person / an
wolstand. Dann sie haben beide grad personen gehabt,
förmig har / groß augen / vnd seind auch früntlich vnd n
wesen. Doch hat Theodosius mehr gehasset die truncken
das triumphieren dann Traianus. Diser Theodosius
der auffgericht das keyserthumb / so auß farlessigkeit vn
tracht der drey Fürsten gar zerrrent was / vnd nam seine sün zů jm als mit
ten. Arcadium setzt er in Oriēt / vnd Honorium in Occidēt / aber er hielt sie
nen alten tagē zů Meylād / starb im sechtzigstē jar seines alters / als er 17. j
keyserthumb wz für gestandē. Es ward sein leib gehn Constātinopel gefür
begr

en/vñ der heilig Ambrosius thet vor seinem todt vor dem gemeinen volck
ig zů preisen sein froms leben das er im Keyserthumb gefürt hat. Aelia
a dis weib Theodosij gebar jm Arcadium vnd Honorium / darnach nam
lam die tochter Valentiniani die gebar jm Gallam Placidiam.

47 **Arcadius** ward Keyser in Oriēt nach abscheid seines vatters Theodosij/ vnnd des gleichen Honorius in Occident. Sie waren beide jung als sie an das Keyserthumb kamen / vnd erstůnden allenthalben vil tyrannen vnd böse hauptmenner/nemlich Alaricus in Orient/Gildo in Africa/vnd nach jm Mascezel/Stilico in Occident/ vnd durch sie wurden die Gothen bewegt/ das sie beraubten Rom / vnd gar
s gantz Italiam/vnd in disen dingen allen was Honorius ein heiloser vñ
amer mensch / ob er schon Constātinum seinen marschalck mit einem höre
wider Wallem/der Gothen künig zů erretten Galliam/der doch bey Arle
Gothen erschlagen ward. Es starb Arcadius als er 13. jar hatt regniert
hinder jm Theodosium ő auch seines vatters reich zů handen nam vñ re
/doch regiert vil mehr Eudoxia sein můter ein gar ehrgeitig vnd hochfer
. Vnd als sie bey leben Arcadij der heilig man Johannes Chrysostomus
/verschůff sie bey jrem man das der heilig bischoff in das ellend můst. Sie
kt jn in die wůste des lands Armenien/ daruon dz volck nit ein wenig sich
ret/das ein sollicher mann on vrsach solte gestrafft werden. Aber die rach
blib nit auß. Dann als der heilig mann gestarb/verlieffen sich nit über
t/die keyserin starb auch in kinds nöten. Es nā Honorius zů einem gehilf
der mit jm regiert Constātium/ dem er auch sein schwester zů der ee gab/
griff die sach auch dapffer an/er thet die tyrannen ab dem weg/vnd dem
ynfāl der außlendigen/die Galliam/Britanniam vnd Hispaniam belei-
Doch starb Constantius bald /nemlich im 7. monat als er zum Keyser-
ward bestimpt. Onlang darnach starb Honorius auch nach dem er 13. jar
iert/vnd ließ kein kind hinder jm. Hatt zwey weiber gehabt beyde Stili-
chter Mariam vnd Termantiam.



48 **Theodosius** hat das keyserthumb entpfangen in Orient vnd Valentinianus in Occident / vñ was Theodosius Arcadij vñ Eudoxie sun/ vnnd macht sein vettern Valentinianum auch keyser. Er was ein Christlicher mann vnd hat vil im keyserthumb erlitten / aber zů letst starb er am kalten wee nach dem er 48. jar hatt regiert. Er regiert 21. jar mit seines vatters brů-der Honorio vnnd 27. jar mitt Valentiniano seinem tochterman. Sein weib Eudoxia Attica gebar jm Juliam Eu
vnd Juliam Placill am. Dieweil nů Valentinianus regiert/ stůnden vil
uff in Africa vñ Occident/ denen man nit vmm vñ vmb gnůg widerstands
in. Dann Genfericus beleidiget Africam/ vnnd Attila ő Hunen Künig
m/der auch vnderstund das Römisch Reich vmb zů keren/vñ Dietrich
hen künig bekümmert Galliam. Es ward auch Valentinianus erstochen
rath/als mā meint/Maximi/der auch dz keyserthumb an sich zoch) nach
reyßig jar hatt regniert. Er hielt sich faßt zů Rauenn/vnnd besserт
statt nit ein wenig in der Ringmauwer vnd in andern onffentlichen beů
rumb sie auch ein haupt ward vnder vierzehen stetten. Es was diser
inianus der letst Keyser inn Occident / biß ettlich jar darnach der groß

Carlen

Carlen Key. ward. Er hatt zůr ee Eudoxiam die tochter des jüngern Theo
die gebar jm Eudoxiam des künigs in Barbary haußfrawen vnd Placidia
bert eines Römers gemahel. Es hat des Keyserthůbs zertrennung gewäret
dem grossen Cõstantino an biß zů den zeiten diſes Valentiniani bey 100. vn
jar/biß zů dem jar Christi 456. do der Keyser zů Constantinopel zů hoff saß/
Der letſt k. in Occidẽt. ein Keyser des auffgangs der sonnen ward genennt. Es gieng do zůmal ga
ordenlich zů im Römischen Keyserthumb/besund nach Valentiniani todt.
es wurden vil zů Keyser erwölt/etliche wurden erwölt von den Keysern zů
stantinopel/etliche erwölt der Senat zů Rom/vnd etliche das kriegß volck
Keyser von Constantinopel hett gelegt in Italiam. Ja der oberst Veldt H
man hat zů zeiten mit seiner stimen einen angezeigt der Keyser werden solt/
haben etliche sich durch sich selbs yngetrungē in das keyserthumb/aber es n
keiner das regiment lang behalten. Dann es wurden etliche erstochen/etlich
triben/vnd etliche legten frey willig von jnen das angenommen Keyserthu
do sie sahen wie der Römern sachen vnd wesen zů grund giengen. Jre namen
gewesen Maiorianus/Seuerianus/Anthemius/Oreſtes ő ein veldthaupt
was/vnd macht seinen sun Augustulum Keyser in Italia. Der mocht wol
stulus heissen/das ist/Keyserlin/zeigt an den liderlichen namen/wie dz he
Römisch Reich so gar klein worden was. Vnd do die außländige völcker sah
Italia so gar in keiner achtung was bey den Constantinopolischen Keyser
ben sie vil practiken angericht/jre Freyheit gesücht/vnd sich wider das Rö
Reich gesetzt. Do seind herzů gefallen die Griechischen völcker/die Wand
die Gothen/die Francken/die Longobarden vnd Herulen/sampt andern
völckern/die vnder jnen eigne Künig haben gemacht/vnnd mit waffen ge
wider das Occidentisch Keyserthumb/vnnd das auch gröſslich beschedigt/
von ich im nachfolgenden capitel weiter sagen will.

Wie das Keyserthumb angefallen worden von den tyrannen.

Nach keyser Valentiniano ist es gar wild zůgangen in Italia/
dem grossen Carlen. Es wurden vil gesetzt zů Key. jetzund vo
zů Constantinopel/jetzund von den Römern/darnach vonde
sers höre so er in Italia het. Etwañ macht ő öberst hauptman
re ein key. etliche wurffen auch sich selbs auff/aber es wz kein
darbey/vnd hett auch kein bestand. Sie wurden entweders bald erschlage
vertriben/oder legten selbs von jnen das keyserthumb/do sie sahen dz es z
ghan wolt. Deren namen seind gewesen Maiorianus/Seuerianus/Anthe
Orestes des Keysers hauptman/vnd der macht sein sun Augustulum zum
Italia. Er was wol Augustulus genannt/das ist ein Keyserlin/ein kleine
gar kleiner m[ach]t der des Reichs. Do nun die außlendigen sahen das Italia
sen ward vom K. zů Constantinopel/dann er hatt so vil darinn zůschaffe
er des Römischen Reichs nit kont warten/do machten sich herzů die Hune
nach die Gothen/zum dritten/die Longobarden/vnd strebten mitt gross
walt nach Italiam. Also kam zum ersten der Hunen Künig Odoacer ann
sti 476 vnnd vertrib Augustulum/der nit mehr dann 1. jar vnd zwen mon
Römisch Reich hat jngehabt/vnd ward Künig in Italia. O Italia/wo ist
dein grosse macht vnd stercke? Du hast vorzeiten durch dein grosse mach
stercke vnder dich bracht land vnd leüt/ja die gantze welt. Du hast Künig
Si

ünigen vnd fürsten jre lender eingenomen/vñ ist dein nam allein aller welt
öcklich gewesen/vñ lassest dich jetzunt einē außlendigen/frēdden vñ schlech
enschen anfallen vnd einnemen. Es fieng etwañ dein reich an vnder dem al
chtigsten Augusto/aber jetzund ist es vnder Augusto gar zerfallen/vñ zer
en. Als nun Odoacer het mit gewalt das gantz Italiam eingenomen/schickt
y. von Constantinopel herauß mit einem grossen zeüg den künig Dietrich/
on den Gothen was/vñ übergab jm Italiam/dz er künig darin solt sein. Al
gieng jm vil arbeit darauff/biß er Odoacrē der Hünischen künig erschlůg/
talia vnder sich bracht. Er ward zůerst ein Arrianischer ketzer/vnd thet
ommen Christen vil zů leyd. Nach jm besassen das reich Theodatus/Viti
ldouadus/die alle Gothi warē. Darnach machtē sie Totilam zů einē künig
sen zeiten kamen auch die Longobarden in Italiam/ab deren zůkunfft das Die Longō
Römisch reich erzittert. Do schickt der Keyser von Cōstantinopel ein Lega barden fal-
rauß mit nammen Longinum/der hielt sich zů Rauen / vnnd bewart die len in Italiā
ie dem Keyser zů gehörten. Es was dozůmal kein höre in Italia/sunder ein
statt můst sich selbs versehen mit oberkeit. Do ward auch angefangen ein
regiment nach dem Italia jetzūd 160. jar von den frembden künigen vnnd
rn vil durchächtung vnd mañigfeltige knitschung hett erlitten. Dañ Lon
richt auff zů Rauenn das Exarchat/das was nun der oberst vnnd hochst
tin Italia/vnd was der Exarchatus des keysers von Cōstantinopel statt-
/d in des Keysers namē Italiā solt gubernieren/so vil er dann noch darin
Darzů verordnet er das ein jede statt für sich selbs solt haben ein obern/den
n hertzogē neñen solt. Das geschach año Christi 570. Dise gewalt Exarcha-
nd 75. jar vnd waren dieweil 14. Exarchaten oder fürwesern/biß zů dem
isti 756. Do mochten die von Rauen vnd die von Venedig nit lenger dem
r von Constantinopel gestattē seinen frāuel/dz er also gar Italiam ließ zů
n ghan/darumb vermanten sie den Bapst/deßgleichen andere völcker in
/dz sie den Keyser von Orient fatzen liessen/vnd machten jnen ein besunde
mischen Keyser. Do ward Leo d Keyser von Constantinopel zornig/vnd
ein andern Exarchum herauß mit namen Eutichium/vnnd befalch jhm
den Römern vnnd dem Bapst zůsetzt oder nachstelt wo er möcht/aber die
barden zů freundt hielt/das geschach nun. Zů der selbigen zeit ward Caro
mann den grossen nent/künig in Franckreich/vnd zum theil im Teütsch
er ward von dem Bapst in Italiam berüfft/das er der Römischē kirchen
kāme wider die Longobarden/die jetz ohn allen widerstand streifften das
talia. Künig Carlen macht sich auff mit grosser macht/vnnd stritten mit
ngobarden/vnd überwand sie/vnd fieng jren Künig/vnd erzelt allē auff
talia. Do für der bapst zů vnd macht den grossen Künig Carlen zů Key
rath der fürnemsten in Italia año Christi 801. vnd do ward das Römisch
der erneüwert vñ auffgericht/das jetzundt 330. jar darnider gelegē was/
den Griechē gewesen. Diser Carlen hett vnder jm Galliam/das Teütsch-
nnd Italiam/darumb mocht jn niemand vertringen wie seinen vorfaren
en was in Italia. Er gab dem Bapst ein groß theil in Italia/das er dann
tt / wiewol etlich wöllen sagen der groß Constantinus hab das gethan.

[redacted]

lun weiter diser groß K. Carlen vnd seine verwandten nachkommen ha-
ben das

ben dz widerauffgericht Römisch reich vnder jren gewalt gehabt / biß zů der
Christi 905. do seind in Italia erstanden die Berengarij / vnd haben an sich w
zichen keyserlichen gewalt. Do das Ludouicus der 3. vernam / zog er in Ita
das er den ersten sun Berengarium vertrib. Vnd als er zů Bern was / warl
rengarius heimlich bey nacht in die statt gelassen / vnd er fieng den Key. L
cum / vnd stach jm die augen auß / vnd erobert also das reich in Italia. Bal
nach zů der zeit als man zalt nach Christi geburt 913. do kein manlich samen
vorhanden was von dem grossen Keyser Carlen / zanckten sich vmb das Rö
Reich die Italiener / die Frantzosen vnd die Teütschen. Der Key. zů Consta
pel feiret in diser sach auch nit / er tastet manchmal Italiã an mit kriegẽ / er
auch die Saracenen darin / das zů verderben / aber die Teütschen behielten
serthumb / wie ich das weiter anzeigen wil / so ich zů dem Teütschen land ko
wird. Als nun die Berengarij jnen wolten zů eignen Italiam / kam der gro
ser Ott der 1. vnd fieng den 2. Berengarium / vnd fürt jn mit jm gehn Ba
do er auch starb / vnd bracht Italiam wider vnder das Teütsch keyserthu
nach hatten die Keyser Otto der 2. vnnd der 3. Item die Henrichen vnd F
chen vil vnglücks vnd vnfals in Italia. Es ward auß Apulia vnd Neapo
erblich Künigreich. Die statt Meyland / Florentz / Genua / Venedig / vnd
mehr fielen von dem Reich / etwan wurden sie mit jrem schaden wider zum
bracht / bliben aber nit darbey / wie ich dañ hie fornen bey Meyland hab a
Die Venediger griffen auch weiter vmb sich / dañ jnen befolhen was / darz
gen an die vnnützen verdorben Keyser zů versetzen etliche stett / oder nam
vnd gaben jnen freyheiten / vnd erledigten sie von gehorsamkeit des reichs
ist also jetzund dohin kom̃en / das ein Römischer künig oder key. gar weni
hat zů Rom vnd in Italien on den eytel tyttel. Wentzeslaus gab die statt
am von dem Römischen reich dem R. von Franckreich / vnd diß was einer
vilen artickln / darumb man jn absatzt von dem Keyserthumb. Keyser L
von Baiern nam von den Florentinern 6000. gulden vnd freyet sie. Keys
len der 4. nam gelt von den Vitzgrauen zů Meyland / der des reichs amptm
in Lamparten / vnd macht jn zů einem Hertzogen über Meyland / das de
bester theil was im Welschen land. Also ward dem Römischen Adler ein
nach der andern außzogen / dz der kaum mehr fliegen kondt. Wie er aber i
schen land berupfft ist worden / wirst du an seinem orth von mir hören.

Von etlichen fürnemen geschichten die sich in Italia haben verloffen.

NOr Christi geburt drey hundert sechs vnd achtzig zogẽ die völ
Gallia / mitt einem Hauptmann Brennus genannt gehn Ro
men die statt ein. Es fluhen die jungen Römer mit weib vnd
das Capitolium / hatten der statt kleinot / prouiand vñ was s
ten hinein geflöchten / schlůgen die statt gar in die schantz / v
bolwerckten das schloß. Die alten vnd krancken leüt / auch vil weiber b
der statt / meinten es gült vmb sie gleich zů sterben / bey der jugend aber
weg hoffnung Rom wider auffzůbringen / Die Gallier belägerten das Ca
aber die im Capitolio triben jre feind auß dem fluhel / vnd das schloß l
trůgsich darnach zů / das etlich Gallier bey nacht heimlichen erstigen
des bergs Tarpey / das schloß einzůnemmen / also das jren die wächtern
wurden / auch die hund jm schloß die nit meldeten / do vertriben sie die g

schrey/darab die Römer erwachten vnd die Gallier abtriben. Aber es fiel
ner großer hunger an/das sie sich mit dem feind vertragen můsten / vnd
ben 1000. pfund golds/nach dē die Gallier Rom hattē jngehabt 7. monat.
jar darnach/nemlich 300. jar vor Christi geburt was ein grosser sterben zů
er weret 2. jar lang / vnd thet sich die erden in ō statt auff/ wie ein hellisch

loch/vnd gieng darauß feüwr/rauch/vnd so ein böser geschmack/das vil leüt darvon stur bend. Vnd als die Römer fragten jren Abgot was sie thůn solten / das sie dem schaden entrünnen/ward jnen von dem Abgot geätwort/das loch würde nit zerghon/biß mann willigklichen darein sprünge. Do liessen sie außschreien/welcher in dz loch springē wolt/ dem wolten sie geben was er hiesch. Do kam ein freier jüngling/mit namen Curtius/der wagt sich vnd sprang darein / domit er dem vatterland helffen möchte. Etlich legen jhm zů/aber vnbillich / er hab vorhin begert/dz

Curtius Animatus.

ließ schlaffen bey welcher frauwen er wolt alle nacht das selbig jar/so wolt
in das loch springen/das was jm zůgelassen / vñ do das jar herumb kam/
n sein harnisch/vnd saß auff ein roß / vnnd rant mit seiner glenen in das
hand gieng das loch zů vnd verschwand das feüwr.

Von dem Carthaginenser krieg.

Or Christi geburt anno 270. hettē die Römer ein grausamen vñ schwe
ren krieg mit den Pönen/das seind völcker vonn der statt Carthago.
Dañ Carthago strebt nach grossen gewalt / das mochten die Römer
nit leiden/darumb kriegten sie mit jnen zwölff jar lang zů wasser vnd
zůland/biß sie zůletst jhren gewalt vndertruckten. Darnach über we-
als die von Carthago glück hetten / vnd in Hispania vil länder vnd stett
nen/richten sie zů ein mechtig höre/vnd befalhen das einem jungen hanpt
er hieß Hannibal/das er sich rechen solt an den Römern. Also kam er auß
ia durch Galliam/vnnd übersteig das hoch schneegebirg zů winter zeiten
sser arbeit/vnd verlust seines hörens/vñ kam in Italiam. Do fieng er an
n wider die Römer/mit feüwr vnd mit dē schwert / vñ wiewol die Römer
sser macht sich wider jn setztē/hetten sie doch kein glück/sie lagen allwegen
vnd in dreien schlachten verloren sie vil 1000. streitbarer meñer/ besunder
schlacht kamen vñ mehr dann 40000. Römer/das sie auch gar nahe ver
t hetten/es were vmb Rom beschehen. Do Hannibal nun so manchmal
behielt/kert sich zů letst das glück vmb / vnd wendt sich gantz von Han-
ō den Römern/das er auch in einer schlacht verlor 65000. mañ / dargegen
ner nit mehr verloren dann acht tausent. Diser Hannibal wirt gar hoch
n seiner grossen fürsichtigkeit vñ klůgheit halb/ der vil jar lag in dem feld
eynd mit einem höre das zůsamen was gelesen von allerley völcker / die nit
gsatz/sitten vnd sprachen hetten/ja sie hatten andere vnd andere kleid vnd
/noch regiert sie Hannibal mitt solcher weißheit / das nie kein empörung
ffrůr vnder jhnen entstůnd / wiewol sie manch mal grossen mangel litten
ld vnd anderen dingen. Als nun Hannibal kein glück mehr hat in Italia/
kten die Römer den klůgen hauptman Scipio mit einem hör über möre in

Der 1. Carthaginēser krieg

Glück vnd vnglück im krieg.

Africam

Africam/das er die von Carthago angriff. Vnd als die Carthaginenser jhm gnůgsam widerstand mochten thůn/berůfften sie den Hannibal/vnd erma jn das er als bald heim seinem vatterland zůhilff käme. Demnach schiffet er mör/vnd thet ein schlacht mit dem Scipio/aber er lag vnder/vnd wurden

Der ander Carthaginẽ ser krieg.

dañ 20000. Carthaginenser erschlagen/vñ gar nahe so vil gefangen. Diser a krieg weret 17. jar. Zůletst begerten die Carthaginenser dẽ fridẽ/vnd ů ward geben mit etlichen fürworten vnd gedingten sachen/nẽlich dz man jnen ver nen solt 500. schiff/damit sie nit widerůb anfiengen zůkriegen. Darnach üb

Der dritt.

lich jar mochten die Römer nit zůrůwen sein. Sie fiengen ongeursacht ein an wider die von Carthago/vnd breñten die statt im grund auß/das las ich hie anstan/vnd spar es biß ich kom̃ zů der beschreibung des lands Africe.

Von dem dritten Cimber krieg.

ANno vor Christi geburt 110. erhůb sich ein ander krieg wider di mer. Dann es kamen die völcker die man Cimbros nennet hundert tausent starck/vnd wolten jnen das land einnemmen. Cimbri hatten jren sitz gehabt in denn mitnächtigen ländern a möre/etlich meinen sie weren kommen auß Holsatz/oder auß marck/dann auff ein zeit do das möre ein grossen überlauff nam/flohen sie rem land sampt jrem künig Beleo/vnd kamen an den Hartzwald. Vnd al selbs vertriben wurden/setzten sie sich an die Thonaw/aber blibẽ nit lang d der zogen durch das Schweytzer land inn Hispaniam/henckten allenthal frembder leüt an sich/besunder Tigurinos/das seind Zürcher/Teütschen Ambrones/das seind Welschẽ auß Gallia/vnd nach dem sie grossen schade ten darin gethan/wnrden sie von den Celtiberis mit gewaltiger hand auß nia geschlagen. Do zogend sie durch Galliam vnd verhergtend das gantz wo sie hin kamen/vnd wurden zů rath zůziehen in Italiam. Do das die vernamen/wolten sie nit warten biß die feind in das land kämen/sunder jhnen entgegen biß an den Rodan/vnd thetten ein schlacht mit jnen/die verloren/dañ es kamen vmb auff der Römer seiten ob den achtzig tausent vnd entrunnen auß jhrem gantzen höre kaum zehen menschẽ. Schwerern haben die Römer nie genommen in einer schlacht. Do die Cimbern sol glück hetten/namen sie jnen für/an keinẽ orth sich nider zůlassen biß sie A ten zerbrochen. Die Römer schickten eylẽds über möre/vñ berůfften den s

hauptman vnnd rathßherren Mariu Libia/vñ ordneten jn mit sampt den man Catulo wider die Cimbern. De erhůb sich ein grosse schlacht/vnnd la Cimbern vnder inn Gallia Narbon Rodan bey ů statt Aix/zů Latin Aq tie. Sie verloren mehr dann hundert menschen/vnnd nach der schlacht w selbigen orth so vil gebeins/dz die vo silia härnach jre weingerten mit dẽ m beinẽ verwarten vnd vmbzeünten/d nit darein lieff. Es ward auch das über die maß fruchtbar von dẽ mẽsch vnd von jrem fleisch/dardurch das ward gemistet vnd feißt gemacht/b

regen darauff kam. Nach diser schlacht begerten die Cimbern von den Rö-
das sie jnen ein wonung engeben. Vnd als das die Römer nit thůn wolten/
sie mit jnen noch ein schlacht gethan auff der Etsch nitt fert von Verona/
bern. Jn diser schlacht hetten die Römer auff jrer seiten bey 52000. zů fůß/
hlůgen wol 100000. Cimbern zutodt/ vnd fiengen mehr dann 60000. Etli-
dern sprechen/ das der Cimbern in diser schlacht seien vmbkommen 100000.
0000. Es were mit Rom außgewesen zů diser zeit/ wann sie Marium nit het
habt. Darumb spricht Plutarchus/ das er der drit sey gewesen der Rom er-
en oder widerbracht hab. Aber er můst in disem krieg aufferwecken alle Rö-
krafft. Er manet alle die der Römer freund vñ gesellen waren. Er schöpfft
ůbe auß den Römischen schatz/ domit er krieger gnůg überkommen möcht.
rüfft auch wider zů land/ auch wider statt recht/ alle vertribne vnnd außge-
ige/ die mörder vnnd andere henckermessige menschen/ domit er ein grossen
en leůt her den feinden widerstand zůthůn. Jch laß hie an ston/ wie grausam
dlet worden ist mit den weybern vnd kindern der Cimbern. Dann sie mach-
ch überwindung jrer männer ein wagenburg/ vnd theten den Römern ein
n widerstand/ biß sie zůletst sich selbs vmbbrachten/ nach dem sie nicht starck
waren jrem feind widerstand zůthůn.

Der alten Cimbern krieg.

Die Gothen vnd Hunen schedigen Jtaliam.

JM jar Christi 412. namen die Gothen Rom ein/ doch wehrten sich die Römer so lang biß der hunger sie trib in die not/ das sie menschē fleisch gezwungen wurden zůessen. Jn dreyen tagen ward sie von den feinden beraupt vnd geplündert/ die vorhin lange zeit hett künigreich vñ lān der beraubt/ daruon schreibt der heilig Hieronymus also. Es ist wol bermliche sach/ das die statt jetzund gefangen wirt/ die vorhin die gantz welt gen hat. Der Gothen künig hieß Alaricus/ vnd auff jhn ward künig Ataul /der fiel auch in die statt vnd beraubt sie/ vnd nam was sein vorfar über ge- hat. Er wolt auch den namen Rom abgethon/ vñ die fürthin Gothiam ge haben/ ward aber daran verhindert.

n jar Christi 434. do der Hunen künig Attila die statt Aquilegiam oder Al-
ange zeit hett belägert/ vnd sie doch nit gewinnen mocht/ vnd über das sein
r der statt zů armůt bracht het/ vnd gar nahe verzweifflet hett sie zů gewin-
begab es sich ein mal do er die statt vmbrennt/ das er sehe wo sie anzůlauffen

were mitt dem sturm/ sahe er wie die storcken die auff den thürnen genistet/ vnnd jungen gemacht hatten/ auff ein stutz jre jungen auß der statt hinweg in das nechst gesteůd trůgen/ darbey er verstůnd/ das die vögel erkannten was do zůkünfftig was über die statt/ nemlich das sie zůgrundt gehn würd. Darumb vermanet er sein volck das sie mannlich mit dem sturm die statt angriffend/ vnd verschůff auch wann ein theil můd wurd/ soltē die andern an jr statt tretten/ vñ also wurden die mauren gebrochē/ vnd nam der feind die statt ein/ beraubt sie vnd schlůg jederman zutodt/ jung vnd alt/ außgenommen die hübschen weyber/ die sie zů vnzimlichen sachen behielten/ darnach zo-

gen sie weiter/vnnd zerbrachen Paduam/ Veron/Vincentz/Preß/Bergomu
ꝛc. Vnd dazumal ward die statt Venedig angefangen zůbauwen/ von forcht
gen Attile. Also hatt Attila verherget die Lombardy/vnd legert sich darnac
der statt Rauenn/do kam zů jhm der Bapst Leo/vnnd bat jn er solt Rom v
Welschland nit weiter schedigen/das sagt jm Attila zů. Vnd do sein kriegßu
sich des verwunderten/sprach Attila zů jhnen. Es ist ein dapffer man mitt ei
schwerdt ob mir gestanden/der treüwet mir mich zůerstechen/wo ich dise bit
het zůgelassen.

Darnach im jar Christi 456. kam Genserichus der Wandalen künig auß Afr
vnd bracht mit jm 300000. menschen/gesamlet auß manchetley völckern/ vn
raubt die statt Rom in kirchen vnd andern heüsern/es galt jm gleich/vnd w
kunstreicher meister vnd andere treffliche männer funden/schickten sie in Af
Darnach plündert er Capuam/Nolam/vnd gar nahe das gantz Campania

Im jar Christi 545. kamen die Gothen widerumb mit jrem künig Totila/
belägerten die statt Rom so lang/biß der hunger sie dahin treib/das sie auch
Rom von den Gothē zerstört hund frassen vnd wurtzlen. Vnd als die Gothen zůletst die stat eroberten/li
sie allenthalben durch die statt/vnd wer jhnen entgegen kam/den schlůgen s
todt/vnd das weret also lang biß Pelagius ein Diacon jrem künig entgegen
mit dem Euangelion büch/vñ bat jn vmb barmhertzigkeit. Do gebot Tot
man solt auffhören todt schlagen/aber wer anff die beüth lauffen wolt dem s
erlaubt sein. Er ließ die statmaur an manchem ort schleiffen/vnd das Capi
zündet er mit feüwr an/ daruon auch manche andere heüser vnd palleſt verb
nen/vnd was noch für menschen darinnen waren/die füret er hinauß/vnd
sie in Campania von einer statt in die ander. Aber die Senatores oder Rath
ren namen zů jm zů einem pfand/vnd also erlöset er die stat Rom von allen
schen/das niemand mehr darin blib/vnnd stůnd also die statt on menschen
tzig tag lang/dann das feüwr brennt darinn 3. tag/vnd verwüstet die statt
vnd gar. Darnach griff er Spoleten an/vnd zerbrach auch seine mauren. Wei
get er sich wider Rauenn vnd kriegt sie. Darzwischen begieng Belisarius ein
haffter Römer ein gewaltige sach/vnnd nam Rom wider ein/vnd in 26.
bessert er die zerbrochnen mauren/macht tieff gräben vmb die mauren/vn
auff hölzin thürn vnd andere wehrliche schütz gebeüw. Er berüfft auch herz
vertribne burger/domit er hilff hett den feinden widerstand zuthůn. Do T
das vernam/kam er eylends wider ghen Rom/vnd stirmpt die statt/aber
sarius wehret sich also mannlichen/das er weichen můst. Darnach do Beli
gehn Constantinopel zů dem Keyser ward berüfft/nam Totila die weil R
der ein/doch würet er nit dariñ wie er vorhin gethan hat/er zerbrach nichts
Darnach nam er ein Ariminum/vnd zůletst kam er in die Lombardy/do w
erschlagen vnd vil Gothen mit jm/etlich entflohen/die andern vermischt
sündtfluß in Italia. vnder die Jtaliäner/vnd bliben also bey jnen. Im jar Christi 590. was in
ein grosser sündfluß/vnd besunder in Lombardy/daruon vil menschen vn
vmb kamen. Die weg wurden auch zerbrochen/vnd die äcker vnd ander fel
schleifft vnd zerflößt. Es ward auch zů Rom die Tyber trefflich groß/vnd
mit jr vil schlangen vnd ander ongezifer/daruon sich hernach ein grosser st
erhůb. Im jar Christi 625. was zu Aquilegia das fünffte gemein Concilium
die ketzer verdampt wurden/die do sprachen das die junckfraw Maria al
menschen vnd nit Gott geboren hett. Im jar Christi 1112. verbran die stat F
mit 2000. menschen.

Im jar Christi 1475. verlor ein gerber zů Trientt ein kind zweyer jar alt
kam

chen. Vnd als er es nit finden mocht/ het er ein argwon vff die Juden vnd
gt sich des vor den gewaltigen der statt. Die gönten jm nun dz er bey den Ju
chen solt/ aber do er es nit fand/ haben die Juden darnach am Sontag dem
ff kund gethan / wie sie ein kind gefunden haben am wasser Reüsch genañt/
muelis des Juden hauß/ vnd begerten das man das kind hinweg trüg. Do
en etlich verordnet die das kind solten beschauwē. Vnd als sie zů jm kamen/
n sie es naß in kleidern funden/ gleich als hett es der bach zů des Juden hauß
ben/ aber an seinem leib funden sie manch gestochen wunden. Vnnd do die
n gefragt wurden wie das kind dohin kommen were/ antworten sie/ sie wüß-

ten es nit. Sie achteten aber es were durch den bach
dohin geflößt. Do nam man sie gefencklich an / vñ
streckt sie/ do bekannten sie alle ding wie es ergan-
gen was / wie sie durch ein rathschlag außgetretten
hettē ein Juden/ der jnen auff die Ostern ein Chri
sten kind bestellen solt/ vnd das thet der Jud To-
bia/ ð löcklet zů jm mitt senfften worten ein junges
kind. Vnnd do er es in Samuelis hauß bracht/ ha-
ben jhm die Juden ein zwehel vmb den halß ge-
knüpfft / damit es nitt schreyen mochte/ darnach
zwackten sie es mit zangen vnd stachen es/ spanten
es an ein creütz/ gleich wie Christus am creütz auß
gespannet was worden/ biß es starb. Darnach ha-
e es in die schül vnd wider darauß getragen in Samuelis hauß/ vnd in bach
ffen/ damit so man das kind süchen würde vnd nit finden möcht/ ð argwon
nen nit leg.

io Christi 1480. als die Venediger mit willen des Keysers vnd Bapsts hettē
chen die bündtnuß so sie hatten mitt dem Türcken gemacht/ kam der Türck
iff in Apuliam/ do das möre gar eng ist/ also dz von Macedonia biß in Apu
über fünff vnd fünfftzig tausent schritt nit seind / vñ darumb auch vorzeiten
ünig Py[illegible] wolt ein bruck darüber gemacht haben. Vnd belägert der Türck
att Idruntū/ vnd gewan sie auch. Do tödt er den bischoff mitt allen pfaffen/
wer jm von dem volck entgegen kam den er würgt er. Die jungen gesellen fü-
hin weg/ vnd die weiber nötiget er vnnd trib seinen mütwillen mit jnen. Do
[illegible] Erschickt wol brieff hin vnd här an die fürsten / vnd
nant sie wider dē Türcken/ aber sie schlieffen vnd wolten es nit mercken. Doch
K. Mathis von Vngern grossen fleiß an/ vnd nam dem Türcken widerumb
nam/ dz er vor wenig jaren dem Reich von Vngern entzogen hatt. Aber Kü
Mathis starb zůbald/ darumb kam Bosna bald wider in des Türcken hand.

Ein schwerer krieg in Italia wider die Venediger erstanden.

Anno Christi 1508. vnd 1506. ist ein grosser vnd schwerer krieg auffge
standen in der Venediger lād. Es wolt künig Maximilianus gehn
Rom zogē sein/ vñ die keyserliche kron wie der brauch ist empfahē/
deßhalben schickt er sein bottschafft zů den Venedigern zů erkündigē
ob er ein sichern zug möcht thůn durch jre lād. Do der k. vō Franck-

reich solchs merckt/ stupfft er die Venediger das sie k. Maximiliano den zeitg
zůlieſſen/ darmit er ſeine ſachen deſter baß in Italia möcht machē. Diß verdro
Maximilianñ nit ein wenig/ darüb er den Venedigern auch abſagt/ vnd zog
gewalt wider ſie. Do ſchlůgen ſich zůſammen die Venediger/ die Italiäner vñ
nig von Franckreich/ ſtelten ſich wid k. Maximilianñ. Aber vnlāg darnach
ſůner ſich d Frätzoß mit k. Maximiliano/ vnd Bapſt Julius heets auch mit
Maximiliano/ vñ wurdē die Venediger an allen orten angriffen/ můſtē thůn
jre feind wolte. Sie můſten dem Bapſt wid geben Ariminum/ Fauentiā/ Ra
nam vnd Cerniā. Dem H. von Ferrar gaben ſie die halbe Inſel Rhodigium/
dem k. von Hiſpania gabē ſie in Apulia auch ettliche ſtett die ſie hetten ingeh
Aber Maximiliano dem Römiſchen k. gaben ſie Veron/ Vincentz vñ Padu
Der Frantzos erobert Preß/ Cremon/ Crem vnd Bergomum. Doch erobert
Venediger bald Paduā widerůb/ on die ſie nit mochten geleben. Endlich ſi
ſich der Bapſt zů den Venedigern/ vnnd wurden vil ſcharmützel gehalten/ bi
zů einer groſſen ſchlacht bey Raueñ kam/ do ſieget der Frantzoß/ aber nit on g
ſen ſchaden/ dañ es kamē jm vmb bey 6700. zů fůß/ vñ auff des Bapſt ſeiten v
den erſchlagen 800. zů roß/ vnd 7000. zů fůß. Nach diſer ſchlacht wurden die
nediger vneins mit dem Bapſt/ vereinigtē ſich widerumm mitt dem Frantzoſen
was gar ein wůnderbarlicher krieg/ d ſich ſtreckt biß zů m jar Chriſti 1517. do na
ein end. Er hat die Venediger koſtet bey fünfftauſent mal tauſent gulden.

Ein waſſerguß im Scheytzerlond.

VBellitz im Schweyer gebirg iſt Anno Chriſti 1515. geſchehen der
waſſerbruch freytag vor Pfingſten/ vnnd iſt alſo zůgangen. Es lig
thal ein flāck zwo meil daruon/ der heißt Valentz/ vñ laufft ein waſſe
durch iſt anno Chriſti 1513. vmb S. Michels tag verfallen vō einem
der fiel auff ein andern/ wie dann in diſem land ein berg hoch über de
dern gath/ es fiel auch ein theil des bergs in das thal/ daruon ſich das gemelt
ſer ſchwelt/ vnd ward ein groſſer ſee darauß/ zwo meil lang vnd on ſāglich tie
rab die gantz landtſchafft erſchrack/ vñ ſie vnderſtůnden mit hilff deren vo
ry/ Schweytz vnd Vnderwalden den ſee abzůgraben/ aber es mocht nit geſc
ſee ſtůd gar nahe zwey jar/ wůchß von tag zů tag biß vff den Freytag vor Pf
im jar 1515. an einem morgen frů hůb er an überſich zůquellē mit ſolchem g
gethön/ das die leůt hoch auff die berg wichen. Als aber diß ſich lang verzog/
ſie mit groſſer forcht wider herab ins thal gezogen. Aber nach langem getö
ſtund vor mittag fieng der ſee an außzůbrechē mit ſolchem vngeſtüme/ das e
felſen ſo groß als heůſer trib/ vnd ein gantz dorff hinweg flötzt/ vnd ſein gege
alſo verderbt/ dz keiner ſehē mocht wo es geſtanden was. Es lag auch vnfer
non em flāck zum Clöſterlin genañt/ vnd darbey ein wirtzhauß zum Schw
mören genañt/ do der wirt ſolich gewäſſer ſahe/ richt er ſich mitt weib vnd ki
der flucht/ mocht aber nit entrinnen/ ſunder ertranck ſelb dreyzehend/ kam
die hauß magt daruon/ die auff einem dach entran. Es füren auch leůt vnd
daruon. Weiter wz ein kauffman von Genua do/ dem giengen zůgrund zeh
len ſeiden vnd ſpecerey/ doch wurden die ſelben wider gefunden. Es waren d
ettlich burger von Bellitz außgangen zufiſchen/ aber do ſie ſahen das waſſ
trůb werden/ wandten ſie ſich zů der flucht/ vnd do ſie das waſſer übereilē we
gen ſie auff groß felben bäum/ halff ſie doch nit/ ſunder füren mit den bäume
uon vnd ertruncken. Diß waſſer zerriß die letze zů Bellitz vñ fluß biß gehn
rtis in den langen ſee/ thet allenthalben groſſen ſchaden.

Rom wirt von den keyserischen eingenommen.

Anno 1527. treib grosse noth des Keysers volck in Jtalia/das sie gehn Rom eilten/jhren hunger zůbüssen/vnd do sie mitten vnder die feind kamen/dann sie hatten vor jnen den gantzen Römischen gewalt/vnd hinder jnen zog auff sie der Hertzog võ Orwin mit des Bapsts volck/ die biß auff neün vnnd dreissig tausent geschätzt wurden/Frantzösisch/ disch vnd Jtaliänisch/mit allen vmbligenden landschafften/die alle feind /außgenommen Senis/ do schickt der Hertzog vonn Borbon des Keysers oberster hauptman sein trumeter zwey mal in Rom von wegen R.M. erstgerende dem volck paß zůgeben vnd prouiand vmb ein zimliche bezalung/ ward jnen mit verachtlichen worten abgeschlagen. Zům andern begert geHertzog die statt Rom zů öffnen in R.M. namen. Do ward geantwortet ofmeter/er solt sich bald hinweg machen oder man wölt jn hencken. Do die rischen das vernamen/wurden sie bald zůrath/vnnd fielen zů Rom in ein tt/vnd in des Bapsts pallast so darin ist/vnd erschlůgen darin bey fünffwalen/aber auff des Keysers seiten kamen vmb bey dreyhunderten/ fast ier/vnder welchen der H. von Borbon auch erschossen ward. Also ward rstatt geplündert/vnd flohe der Bapst mit den Cardinälen vnd bischoffen Castell S. Angeli. Do erschracken die Römer also übel/das sie nit wußten sie in der eil fliehen solten/vnnd eilten jhnen nach zwey fänlin Spanier/ schlůgen jhren manchen zůtodt. Do baten die Römer durch Marggrauen hten der ein geborner Teütscher was/des keysers kriegßuolck vmb ein frier anstand/so wolten sie thun was sie begerten od jnen müglich were/aber ht nichts schaffen/sunder mocht kaum mit dem lebē daruon kōmen/ward fangen/vñ jhm das sein alles genomen. In solchem hitzigen gemůt fielen cht in ein ander quatier der statt/vnd stürmpten für vnd für/vnnd alles funden ward verderbt/geplündert/gefangen vnnd erstochen. Es wurden Cardinäl/Bischoff vnd Prelaten/münch vnd nuñen gefangen/geschetzt/ cher/Bäpstlich bullen/brieff/register vnd was des gleichē gefunden ward/ erbrent vnd zerrissen/daran den kauffleůten vnd banckerern vil vnd groß n was. Es wurden auch die kirchen S. Peters/Paul/Lorentzen/ꝛc. gert vnd beraubt an allen gezierden vnd kleinotern. Darzů wurden ob zwey rt personen erschlagen in S. Peters münster vor dem altar/vnnd also die statt Rom durchauß/vierzehen tag lang von den Teütschen vnd Spaniplündert/vnd gröblich geschediget. Es hatt das kriegßuolck auch vil můtbegangen mit den nuñen vñ den jungen töchtern/auch mit dē Edlen jungwen vnd matronen/die die Römer also geschent nachmals mit grossem gelt müssen lösen/es seind auch die todten vnd erschlagnen cörper/derē bey acht t gewesen seind/etlich sagē bey zehē tausent/fünff oder sechs tag onbegrabē n. Etlich von dem kriegßuolck rittē auff rossen vnd eßlen täglich in ð statt für das Castell S. Angeli/vnd einer vnder jnen zů gespött dem Bapst kleimit dreyen kronē/chormantel vnd dergleichen pomp wie der Bapst pflegt en/mit vilen Landtßknechten die sich Cardinälisch hatten angethon/erbischoff hůten/durchzogen in jhrer ordnung mit trabanten/in aller weiß r Bapst gewon was zůreiten in seiner pomp mit trommen vñ pfeyffen. Zů o der Bapst lag im Castell S. Angeli/hat er sich ergeben auff die meinung/ berantworten wölt dem Keyser etliche stett/vnd wölt allen knechten rich n alten außstendigen sold/von wegē des Keysers/der sich verlieff auff vier-

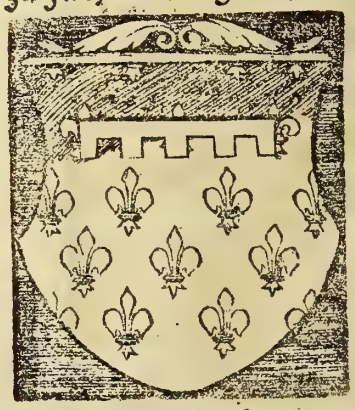
hundert tausent ducaten. Item sein eigen person in Key. May. hand gefan
stellen/vnd auff diſe erbietung legt man ein fänlin Teütſcher vñ ein fänlin
mer in die Engelburg/do müſten alle gefangnen geloben/wider Keyſerliche
yeſtath nimmer zůthůn.

Ein ſchatz zů Rom gefunden.

ANno Chriſti tauſent fünff hunder drey vñ viertzig/als man zů
in ſant Peters Münſter etwas bauwen/vnd das fundament ſů
wolt/ward das grab der zweyen ſchweſtern Marie vnd Therma
Stiliconis töchtern/ſo dem Keyſer Honorio vermählet waren/
jung ſturbent ehe er ſie beſchlieff/gar tieff vnder dem erdtrich ge
den/vnd darin die junckfrauwen gar zierlich gekrönt/vnd mit gold/berlin
edlem geſtein geſchmuckt alſo reichlich/das man achtet/ſie ſeien mit ſampt
kleinotern vnd hochzeitlichen begabungen begraben/vnd jhnen auch jhr eh
zůgelegt. Das grab was ein ſarck von Marmorſtein/mit einem groſſen Ma
bedeckt/bey zehen ſchů lang vnd ſechs ſchu weit. Es waren beyde junckfrew
cörper in guldine mäntel verwicklet. Das gebein ward noch gantz ſcheinb
geſehen/welches doch bald am lufft zu eſchen fiel. Das gold ſo auß dem ſtaub
auß den kleidern geſamlet vnd gereiniget ward/hielt am gewicht bey achtzig
den. Eine hett am hals hangen ein ſtuck golds verſetzt mit Smaragden v
anderem edel geſtein. Es waren jhnen auch zugeſetzt etliche durchgrabne
oder geſchirr/geformiert wie ein krug/mit vil löchern/darin achtet man ſe
weſen etwas koſtlichs geruchs vnd geſchmacks. Groſſer perlin wurden do g
den drey vnd fünffzig/aber alſo erſticket vñ erfault/das man ſie mit den fin
gertrib. Do fand man ob hundt guldiner ring mit mancherley edel geſteiner
ſetzt. Etliche guldine ſchnecken/etliche guldine inſtrument damit man d
zieret/etlich ſylberin geſchirr künſtlicher arbeit. Item etlich geſchirr vo
ſtall gemacht/vnd ſunſt vil andere ding. Vnd ſollicher ſchatz war aller in d
laſt zu des Bapſt handen geantwortet/nach dem er vnder dem erdtrich b
ſent ein hundert vnnd achtzehen jaren gelegen was. Anno tauſent fünff hu
ſechs vnd fünffzig/hat ſich zwiſchē dem Bapſt vnd Philippo dem künig z
pels etwas mißuerſtands zugetragen/alſo das es zu einem krieg erreicht/a
ches die ſtatt Rom beueſtiget/die eüſſern fläcken bewart/jetz do/dañ dort
fen geſtirmpt/geſchlagen worden fürnemlich zu Belliano/welches der
ſpeyſen wolt/der ſeinen in einem ſcharmutz vil verloren. Hatt ſich auch er
biß in Abrutzo/do der Bapſt ein gar herrliche vöſtin (mitt namen Caiuna
habt/am waſſer Tordino auff dem berg gelegen) etwan lang belä
gert/biß doch zuletſt wider frid gemacht/
1558. zu Herbſtzeit.

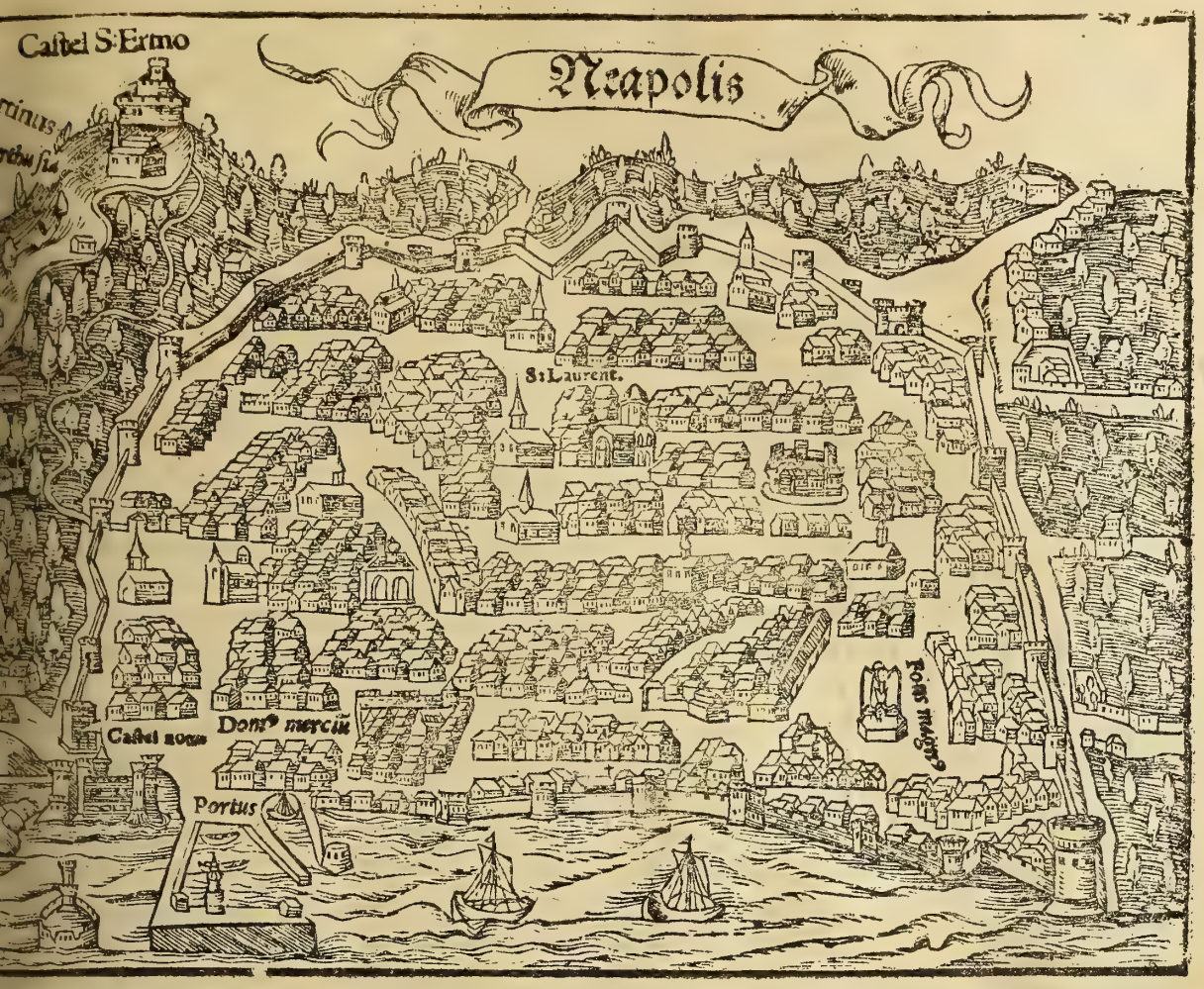
Apulia vnnd Neapolis wie diß Künigreich erstanden-zügenommen vnd vil Krieg erlitten.

V den zeiten des Keysers Otten des andern / als
Italia zerrissen vnd zertheilt was / vnd jederman
etwas daruon haben wolt / waren vil krieg in Apu
lia vnd Sicilia. Dañ etwan bracht der keyser von
Constantinopel diſe länder vnder sich / etwan die
Römische Keyser / vnd etwan die Saracener. Zů
letſt kamen die Normañer. Dañ es was ein mann
in der Normandey mit namen Tancredus / der ge
bar zwölff sün / vnd kam von armůt wegen in Ita
liam / wolt faren in das heilig land / vnd wider die
vngläubigen ſtreiten / aber es begiengen ſeine sün
in Italia ſolich groß thaten / dz ſie auch herren wu
den geſetzt über etliche länder / vnnd beſunder ero
berten ſie zům erſten Apuliam. Vnd dieweil ſie groſſe anſtöß hatten von den Gri
chen / jedoch eroberten ſie mit der zeit Calabriam vnd Siciliam. Zů der ſelben zei
was Apulia ein graueſchafft wie auch Sicilia. Seind aber mit der zeit erwachſen
zů zweyen künigreichen / doch erſtlich vmb das jar Chriſti 1050. ſeind ſie ein künig

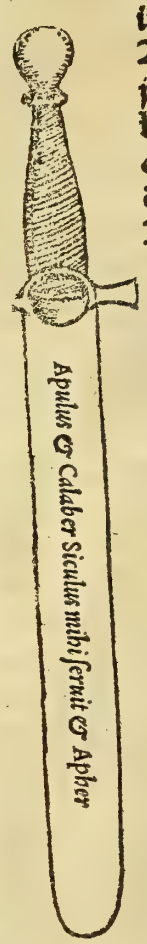


reich geweſen / vnnd wiewol der erſt künig Rogerius ſich
gern hett geneñt künig in Italia / wolt im doch das d
Bapſt nit geſtatten / ſunder ſolt content ſein mit dem t
tel / Künig zů Sicilien / über etlich jar hernach (wie h
vnden angezeit wirt) ward diß Künigreich geſpalten
vñ wurden zwey darauß / eins ward den Arragoniern
Hiſpania zůtheil / vñ das ander den Frätzoſen. Die A
ragonier eroberten die inſel Siciliam / vnd die Frätzoſ
das land ſo hie auſſen in Italia lig. Vnd dieweil deſſ
bigen lands öberſte / älteſte vñ haupteſtatt Neapels i
ward nach jr auch das Neüw auffgericht künigreich N
pels geneñt. Es ſeind mit der zeit vil hertzogthummen vñ graueſchafften dari
auffgericht worden / vnd ſein herſchafft begreifft gar nahe das halb Italiã. Da
was hinder Rom hinauß ligt / gehört zum Künigreich Neapels. Die Venedig
vnd Meylender haben das vorder theil in Italia / wz gegen dem hochgebirg lig
es ligen auch etliche Fürſtliche vnd etliche Reichſtett darüber / die aber vond
Keyſern dē Reich entwendt ſeind. Der Bapſt [illegible] ſtoßt ſein herrſch
allenthalben an das künigreich Neapels / wölches dann in jm begreifft Cam
niam / Apuliam vnd Calabriam / darin vil fürſtenthummen / graueſchafften
groſſe ſtett ſeind / beſunder das fürſtenthumb Tarent / hertzogthūb in Calab
hertzogthumb zů Dyrrach / Hertzogthumb zů Sueſſa / Graueſchafften zů L
rett / zů Nola vnd zů Grauin / zů Pulein / zů Caſert / ꝛc. Namhafftige ſtett / N
pels / Caieta / Aquila / in welcher gegne im jar tauſent fünffhundert ſechs vi
fünfftzig vnd ſieben vnd fünfftzig / etwas kriegs ſich verloffen
zwiſchen dem Bapſt vnd Neapels, Ca
pua / Luceria / ꝛc.

Neapels die hauptstat des Künigreichs.



Je nun diß land zum Künigreich erwachsen sey/ solt du mercken dz nach dem jar Christi tausent vnd ettlich darüber Robertus geborē von den vordrigen Nortmännern/ ward hertzog gemacht von dem Bapst Nicolao dem andern über Calabriam vnd Apuliam/ doch mit dem zůsatz/ das er vnd seine nachkommen solten der kirchen leener sein. Darnach anno Christi tausent einhundert vnd dreissig macht Anacletus den Hertzogen von Apulia mit nammen Rogerium/ Künig Sicilien vnd Neapolis/ vnnd das von des wegen/ das er jhm was bey gestanden wider ein anderen Bapst/ der mit jhm inn einer zweytracht ward erwölt. Dann diser Bapst nit ordenlich eingesetzt/ darumb wurden auch seine händel verkert/ vnnd ward Rogerius für kein rechten Künig gehalten. Vnnd als Innocentius der ander Bapst ward/ richtet er an ein zug mit sampt den Cardinälen wider Rogerium des vordern Roberti nachkommen. Aber Welcher dises Rogerii sun fieng den Bapst mitt seinen Cardinälen/ vnnd wolten nit werden/ můst der Bapst Rogeriū zum künig machen in beyden Sicilia/ das ist zů Neapels vnd Sicilia. Neapolis wirt genannt Sicilia hie jhenet dem meer/ vnd die jnsel Sicilia über dem far. Diser künig war so mechtig vnd streitbar/ das er jhm zinßbar macht in Africa das künigreich Thunes/ gegen Sicilia



über gelegen. Darumb ließ er auff sein schwert disen verß schreibe
Apulia/Calabria/Sicilia vñ Aphrica seind mir vndertheny. Na
jhm ist der ander Künig worden Wilhelmus sein sun. Auff di
kam sein sun Wilhelmus/vnnd er starb on erben. Do erwölten
obersten in der jnseln Tancredum ein onehlichen sun Rogerij/ a
der Bapst Celestinus der dritt wolt das nitt gestatten/ sunder n
Künigs Rogerij ehliche tochter auß dem closter/ in dem sie mitt
lübten verhafftet was/ vnnd vermählet sie dem Römischen Kü
Henrichen dem sechßten/ der ein sun was Keyser Friderichen dee
sten/vnnd schlüg jhm disse condition oder diß geding für/ das er
reich Sicilia vnd Neapolis erfordern solt als ein zůgab seiner ha
frauwen/ vnnd vnuerseert ließ den järlichen zinß den der Bapst
uon hett des lehens halb. Künig Henrich nam disse condition
vnd nam zum ersten Siciliam ein/darnach Neapolis/ vnd do f
er Tancredum/ den auch sein hör tödtet. Nun Künig Henrich/
auch Keyser ward/ gebar auß seiner vorbestimpten hauß frau
Constantia Fridericum denn andern des nammens/der disse Kü
reich erbt vnd auch Keyser ward. Vnnd do er drey vnnd dreiss
hatt regiert/fiel er in ein kranckheit/vnd ward von seinem sun
fredo erwürget am beth/ den er geboren hette auß einer dienstm
vnd jhn gemacht hett zů einem Hertzogen zů Tarent. Nach jm
in das reich Conradus sein ehlicher sun/vnd als er auß Teütsch
hinein zog (dañ Keyser Friderich der erst vnd seine nachkommen
ren Hertzogen von Schwaben) nam er zum ersten Siciliam ein/
nach do er Neapels belägert/ verschüff Manfredus das jhm v
ben ward in einem clistier. Nun was noch einer vorhanden au
Hertzogen von Schwaben/mit nammen Conradinus/ Henri
Conradinus der letst Hertzog in Schwa
nes brůders sun/den macht Conradus in seinem testament zů einem erben
Künigreich/vnd ermanet seine vnderthanen das sie jm treüw weren/ dañ
ehlich geboren. Do Manfredus das vermerckt/schickt er ettlich bottē in Te
land/die dem jüngling vergeben. Aber sein můter hat gůt sorg für das kind
stalt denn botten ein ander kind dar/für den Conradinum/ dann sie hett ein
won es würd nit recht zů ghan/wie dann auch geschahe. Dann sie gaben dem
etwas zůessen/ das sie vermeinten es were Conradinus/ vnnd wichend hin
vnd bald hernach do starb das selbig kind. Do meinten sie Conradinus w
storben. Die andern schreiben/das Manfredus hab ein geschrey gemacht
talia/wie Conradinus gestorben were/vnnd auff das erobert er das Kün
in Sicilia/dann er wandt für/ das er seines brůders erb were. Nun was
mal Vrbanus der vierdt Bapst/der hatt einen grossen vnwillen an disem
fredo/ vnnd auch ab seinen vorfaren/ darumb das sie etwan tyrannisch
gehandlet haben wider die länder der Römischen kirchen/vnd darumb be
er Carolum des Künigs Ludwigs vonn Franckreichs brůder/ der zů And
in Franckreich graue was/vnnd berüfft jhn in Italiam/ das er vnnd sein
kommen fürthin die Künigreich in beiden Sicilien besessen/ vnnd auch
ein lehen erkenneten/wölches Manfredus nit thůn wolt. Als nun disse
lus von Franckreich von seiner frauwen sterbs getriben ward/ die drey sch
hette/die alle künigin waren/ vnnd sie allein ein gräuin was/ do ließ er si
reden das er gehn Rom kame/ vnnd do krönet jhn der Bapst inn der kir
Lateran/ vnd macht jn Künig zů Jerusalem vnd Sicilien/so fert das

n mit gewalt vertrib/ vnd alle jar der lehen halb der Römischē kirchen geb
g tausent gulden/ (die andern sagen von sechs tausent) vnd das er das key-
mb annem/ wo die Teütschen es jm wurden zů můten. Nie solt du mercken
e tittel künig zů Jerusalem/ ist an Fridericum den andern kommen durch
ußfraw/ die ein tochter was des künigs von Jerusalem/ dañ der selbig kü-
n Jerusalem gab seiner tochter zů einer gab das recht so er hatt oder jm ge-
n dem künigreich Jerusalem. Vnd do hār kompt es das alle künig von Si
inen zůschreiben den künig lichen tittel zů Jerusalem.

König in Sicilia und Jerusalem.

Wie Conradus der letst hertzog von Schwaben. vmbkommen ist.

NDo das ich wider an dē Manfredum komm/ solt du wissen das er das Reich besaß/ vñ aber Conradinus der letst hertzog von Schwabē rechter erb was/ vnd der Bapst solichs reichs des künigs brůd von Franckreich übergab/ kam der Frantzoß Carlen in Italiam wie gesagt ist/ vñ strit bey der statt Beneventrum mit Manfredo vnd erschlůg jhn/ dar am er das Reich ein. Nun waren vil im land die Conradinum den rechten begerten/ vnd berüfften jn in Italia/ vnd als er hinein kam/ gefiel das nit elen dem Frātzosen/ darumb rüstet er sich mit aller macht wider jn/ mit jhm tē vmb das künigreich/ behielt den sieg vñ fieng jn auch zůletst. Vnd nach jn hett acht tag hārumb gefürt/ vnd ein offentlich schawspil vnnd gespött n gemacht/ ließ er jm wid alle recht am achtestē tag zů Neapolis den kopff er ayt abhauwē. Diß geschahe āno tausent zwey hundert acht vñ sechtzig/ das weiter anzeigen will so ich zů dem Teütschen land kom.

Ellender tod hertzog Conradens.

Die Aragonier erobern das Reich Sicilie.

NAch Christi geburt tausent zwey hundert eins vnnd achtzig/ do Künig Ludwig vonn Franckreich kriegt wider das Reich Thunis in Africa/ kam jhm künig Carlen vonn Sicilia sein brůder zuhilff/ vnnd in seinem abwesen fiengen die von Sicilia ein auffrür an wider die Frantzosen die in das land gesetzt waren/ dañ sie mochten jhre sitten vnnd weiß iden/ darumb lieffen sie an einem bestimpten tag zůsammen vmb die ve-t/ vnd schlůgen die Frantzosen alle zů todt/ vnnd schickten zů künig Peter ragonia/ vnd namen jhn zů einem künig an/ dann er hette Künig Manchter zů der ch. Demnach kam künig Peter bald/ vnd fieng künig Car-/ der auch Carlen hieß/ vnnd hett jn vier jar in der gefencknuß. Das geanno Christi tausent zwey hundert sieben vnd neünzig. In mitler zeit künig Carlen der älter/ vnnd blibe der Künig vonn Aragonia künig inn / vnnd zůletst ward ein vertrag gemacht/ das Carlen künig Carlens sun iben künig zů Neapolis/ aber das künigreich von Sicilia solt der Aragoein. Nach jhm regiert in Neapolis sein sun Robertus/ vnd nach jhm seine mmen/ biß zůletst kam sein geschlecht auff ein weib/ die hieß Johanna/ regiert ein vnd zwentzig jar/ aber sie hett dieweil vil anfechtungen/ dann ig kamen vnd wolten sich eintringen. Diß alles macht sie durch jr vnstant keit. Dañ zum ersten erwölt sie Alphonsum den K. zů Aragonia zu einem rnach fiel sie von jhm vnd erwölt Hertzog Ludwigen vonn Andegauis zů einem

einem sun vnd erben/vnd vff das starb sie. Do erhůb sich vmb Neapels ein n
wer krieg. Etliche schickten nach dem Frantzosen/die andern begerten Alphō
von Sicilia zů einem künig. Also kamen sie beyd gehn Neapolis/Renatus vñ
phonsus. Renatus was des gemelten H. Ludwigs brůder/der kurtzlich gesto
was/doch erobert zůletst Alphonsus nach grosser můh vñ arbeit das Künigr
Neapolis zů dem künigreich Siciliam.

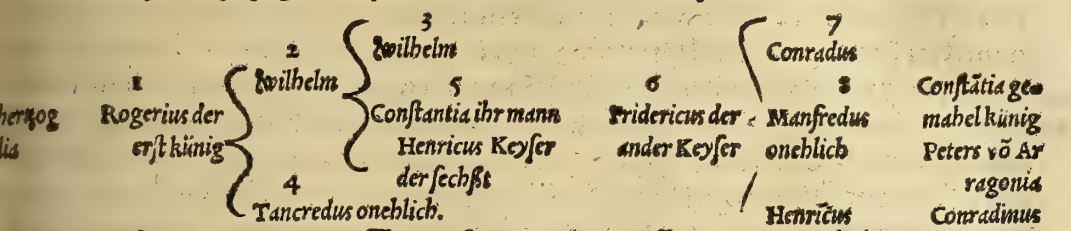
Vil strábend nach dem Künigreich Neapels.

Anno Christi 1458. starb K. Alphonsus zů Neapolis/vnd vero
seinen vnehlichen sun Ferdinandum Künig in beiden Sicilien
chen er auch vorhin gemacht hat zů einem Hertzogen in Calabri
ber vil auß den öbersten des volcks schickten nach Hertzog Hans
Lothringē/der ein sun was des vorgemelten Renati/das er kä
die Reich einnäme. Er saumpt sich nit/sunder kam mit grosser macht in Ap
vnd schwůren jhm auch vil stett/aber als Ferdinandus sich wider jhn legt/
vnder vnd ward Ferdinādus bestätiget im Reich. Der Bapst feiret in disen
auch nit/denn er hett gern jhm selbs diez wey Sicilien zůgezogen als ein e
lehen/aber der sterckest behielt land vnd leůt. Do nun diser Ferdinandus
sein sun Alphonsus dise Künigreich besassen/vnd harte schatzung auff das
legten/vñ darzů vil grosser mäñer vmb die liederliche sachen enthauptē li
ward künig Carlen von Franckreich berůfft vnnd ermant/das er das künt
Neapolis jhm fordert/angesehen das er kommen were von den Hertzogen
gauis/vnd darumb gůt recht darzů hett. Demnach anno Christi 1494. zoch
nig Carlen mit grosser macht in Italiam zů wasser vnd läd/vnd trib vil
willen vnd tyrāney darin/dañ er schont weder weib noch mañ/jung oder al
würgt alles was er an kam. Do Alphonsus hört K. Carles mechtige zůk
verließ er das Reich vnd übergab es seinem sun Ferdinādo vnnd flohe er in
liam/do er auch bald darnach starb. Aber sein sun Ferdinādus můst auch v
vß dem künigreich Neapolis/dañ k. Carlen nā es mit gewalt ein. Doch al
diser Carlen wider darauß zoch/vnd in Franckreich kam/wädten sich die v
polis widerůb zů K. Ferdinādo/vnd hett der K. von Franckreich nichts n
Neapolis/dorůb er doch sein läd vnd leůt/geistlich vnnd weltlich vff das
geschätzt hett. Dañ er hett mehr dañ 40. tausent zů fůß/vnd etwā 14000. z
daruff jhm ein vnglåublicher kosten gieng. Vnd als hernach Künig Ferd
starb/namen die von Neapolis seines vatters brůder mit namen Frideric
nem künig. Aber er behielt das Reich nit über fünff jar/dann er ward v
durch K. Ludwigen von Frāckreich/der brachr diß Reich mit gewalt vnd

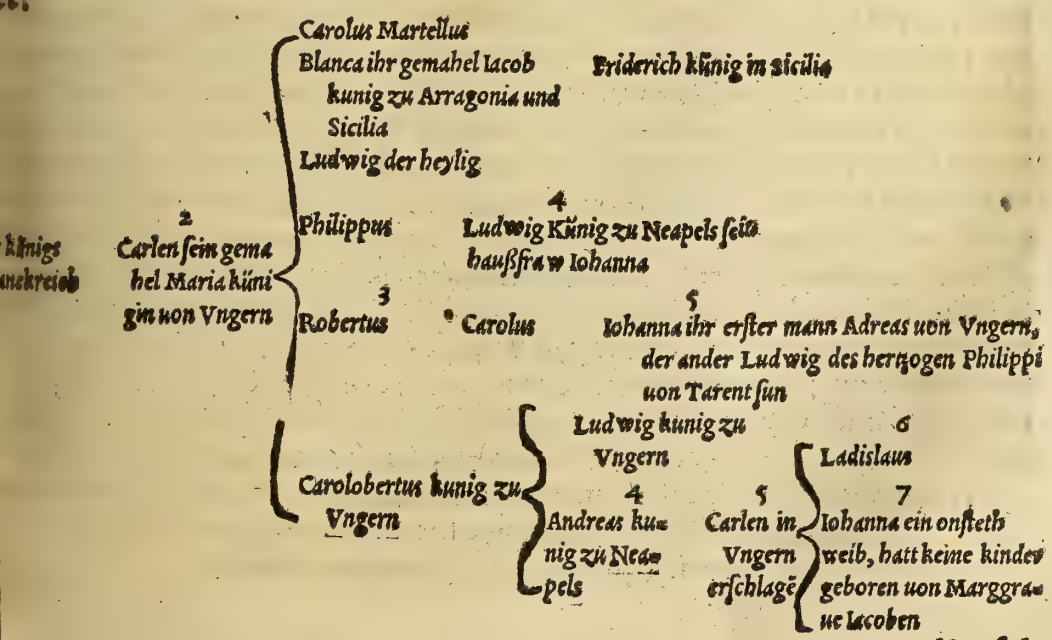
Tyranney der Frantzosen.

gieng diſer Friderich williglichen in Franckreich zů dem Künig/ vnd ward
reüntlich von jm entpfangen/ vnd mit einem Fürſtenthům begabt. Nach
lle diſe ding ſich verloffen haben/ iſt noch kein frid geweſen in dem arbeitſeli
eapolis. Dann ehe Künig Friderich vertriben ward/ machten der Künig
anckreich vnd Ferdinandus Künig von Hiſpania/ ein bündtnuß zůſam-
das ſie miteinander wolten vertreiben künig Friderichen/ vnd darnach das
lſo theilen/ das Campania vnd Calabria ſolten gefallen Ferdinando/ aber
olis vnd andere ſtett ſolten ſein des Frantzoſen. Vnd als das geſchehen wz/
n die fürgeſetzten landherren oder fürweſer zweiträchtig/ vñ kam año Chri
ſent fünffhundert vnnd drey zů einer groſſen ſchlacht/ alſo das erwan drey-
r Frantzoſen vmbkamen/ vnd fielen die hauptſtett Neapolis/ Capua vnd
e mehr von den Frantzoſen zů den Spaniern. Vnnd hatt diſer zanck lang
h gewert zwiſchen dem Künig von Franckreich vnnd dem Künig von Hi-
. Alſo in ſumma find ich/ das die Nortmänner haben das reich Neapolis
habt dreyhundert fünff vnd dreyſſig jar. Darnach haben es beſeſſen die her-
von Schwaben ſechs vnd ſybentzig jar. Vnd nach den Schwaben haben
habt die Frantzoſen hundert ſybentzig vnd acht jar. Zůletſt die von Arra-
ein vnd ſechtzig jar. Darumb haben ſich die Frantzoſen vnd Spanier ſtäth-
mb gerauffe.

Genealogy oder geburt liny der küngen von Neapels/ gezogen auß Michaele Ritio Neapolitano.



ch dem die Hertzogen von Schwaben auß dem Künigreich Neapels ſeind
ben/ haben es die Frantzoſen inngehabt nach der ordnung wie hie verzeich-
et.



Nie ſole

Hie solt du also mercken. Carlen der erst was künig in Neapels vnd Sicilia,
ber sein sun Carlen der ander hat Siciliam nit ingehabt. Er ward gefangen
dem künig Sicilie/vnd gefencklich gehalten in Arragonia/vnd do er schon l
ward gelassen/müst er zů gysel geben seine sün Carolum Martellum vnd Lo
um oder Ludouicum/der ein barfüsser münch ward vnd bischoff zů Toloß.
diser Carlen gestarb año 1308. ward künig sein sun Robertus/der starb año
Als aber sein sun Carlen vor jme gestorben was/fiel das künigreich auff Joh
nam die ältere tochter Caroli/die hett zů der eh Andream des künigs brůder
Vngern/vnd dieweil sie nit vil liebe zů jm hett ließ sie jn erstechen oder mit ei
seyden strick erwürgen/vnd nam ein andern mañ/nemlich jhres vatters brů
sun Ludouicum. Nun hett jr erster man Andreas ein sun/oder ein verwan
der hertzog was zů Dyrrach/vnd hieß Carlen/der wolt seinen vatter rechen/
darumb belägert er anno Christi 1381. die statt Neapels vnnd erobert sie/fien
künigin vnd ließ sie auch erstechen. Bald darnach ward er in Vngern berüff
etlichen gekrönt zů einem künig/aber es ward jhm darüber der kopff zerspal
wie du dise history findest hie vnden in Vngerlandt/im cap. der geburt lin
dem 22. künig/nemlich Ludouicum beschriben. Diser Carolus ließ hinder
sun vnd ein tochter. Der sun hieß Ladißlaus/vnd der ward zů künig gekrön
weil er noch ein kind was/vnd als er in der jugent starb/verließ er das Rei
ner schwester die hieß Johanna. Dise hett ein mañ der starb zeitlich/dona
ein andern der hieß Jacob/vnd was ein Graue von der Marck. Nun wolt si
das er sich ein künig ließ schelten/sunder er solt sich lassen vernügen dz er ein
wer zů Tarent/sie wolt meister vnd künigin sein. Aber es blib nit darbey. D
nemsten des Reichs hielten vnd grüßtē jhn als ein künig/dz kond vñ moch
hochfertig weib nit leiden/verschüff mit jren anhengern das der gůt mann
in ein gefencknuß gelegt. Vnd als der Bapst bey der künigin erwarb/das er
erlediget ward/floh er in Frăckreich vnd ward ein münch/vnd starb auch
geystlichkeit. Es gefiel dem Bapst auch nit dises weibs handlung/darur
setzt er sie/vnd berüfft auß Franckreich Ludouicum vonn Andegauis/des
ren auch künig in Neapels waren gewesen/wolt jhn künig machen/do das
nigin sahe/schickt sie zů Alphonsum der künig in Sicilien wz/vnd nam jn
suns statt. Bald darnach fiel sie wider von jm/vnd adoptiert zů einem sun
ben jetzgemelten Ludouicum Andegauen. Do kamen sie beide das künigrei
zůnemmen/vnd erwůchsen vil krieg. In disem allem starb die künigin/e
auch jetzgemelter Ludouicus. Do wolt der Bapst das künigreich engeno
haben/aber die Fürsten des Reichs schickten in Frăckreich nach Renato/g
Ludwigen brůder. Es waren auch vil im Reich die schickten in Siciliamn
phonsum. Es saumpt sich Alphonsus nit lang/er kam mit grossem zeůg/v
gert die vertůmpte statt Caietam/ward aber darbey auff dem möre mitt
brůdern gefangen/vnnd gehn Meyland zů Hertzog Philippen gefürt/do
wider ledig gelassen. Renatus lag zů Dision gefangen/schickt aber sein ha
vnd kinder in Italiam/die nam das regiment ein in vil stetten. Es kam a
nig Alphonsus widerumb/vnd legt sich für Caietam/vnnd do er sie gewa
gert er Neapels/vnd gewan sie durch verrăterey anno Christi 1442. Dar
er das gantz Künigreich ein/vnd můst Renatus vngeschafft widerum
heim ziehen/also fahen wir hie ein andere genealogy an
von Alphonso vnd seinen nachkomen.

Künigin Iohanna.

Alp

1	2	3	4
nſus künig zů n vñ Neapo b im jar 1458.	Ferdinandus hertzog zů Calabrien vnehlich	Alphonſus	Fridericus
		5 Fridericus	Auff jhn iſt zum künigreich kom̃en Ferdinandus Künig in Hiſpania.

hett Alphonſus der erſt keinen ehlichen ſun/darumb beſtimpt er zum erbē
trern den künig zů Nauarr. Darnach ward er wendig/vnd machet zum er
n vnehlichen ſun Ferdinandum/der was Hertzog zu Calabrien/welchē der
auch ehlich macht. Es hett diſer Alphonſus ein ſchweſter die hett der Kü-
n Portugall zů der eh/vnnd gebar mit jren ein tochter mit namen Eliono
nam Keyſer Friderich Maximilianus vatter zů der eh/vñ hielt auch hoch
Neapolis bey jetzgemeltem künig Alphonſum. Als nun diſer Alphonſus zu
olis 16. jar regniert hett/ſtarb er im jar Chriſti 1458. vnd nam ſein ſun Ferdi
s das Reich/er ward aber vil angefochten von Johanne Hertzog zu Loth-
/gemelts Renati ſun/die von den Franckreichiſchen künigen kommen wa
Dann nach abgang Künigs Alphonſi ſchickten die Neapleſſer zum theil zu
g Renati ſun in Lothringen/vñ berüfften jn zum Reich/auff das kam er
n groſſen zeüg/vnd nam vil ſtett ein/ward auch gekrönt von einem Cardi
er Ferdinandus zog jm entgegen/vnd thet zwo groſſer ſchlachten mit jm/
jn/vnd blib er Künig im land. Nach ſeinem abſterben ward Künig ſein
phonſus/der hatt vil glückhafftiger krieg gefürt bey zeiten ſeines vatters/
ber auch vmb das jar 1488. do ſein vatter ſtarb/zum Künig ward erwölt.
rdroß Ludouicum Sfortiam/den ſetzt künig Carlen von Franckreich den
des namens wider ein/der kam mit macht in Italiam. Do das Künig Al-
s hort/wüßt er ſich etlicher thaten ſchuldig/darumb übergab er das Reich
ſun Ferdinando/vnd flohe er in Siciliam/ſtarb auch bald darauff/nach
kaum ein jar regniert hat. Es vertrib Künig Carlen Ferdinandum/vnd
er ein weil zu Neapels/vnd dieweil er geſchefften halb in Franckreich zog/
künig Ferdinandus vnd ward zů Neapels eingelaſſen vnd angenommen.
n zu der eh des Künigs von Caſtell ſchweſter/die jm auch etwas verwandt
arb aber bald on kinder/do ward Fridericus ſeines vatters brůder Künig
pels/der ward vertriben/wie hie fornen ſein hiſtory beſchriben iſt. Zů den
es erſten Alphonſi/iſt ein grauſamer erdbidem geſchehen im künigreich
s/deßgleichen nie im ſelbigen land iſt erhört oder geſehen worden/von wel
il flecken gar verfielen/vnd einer mit namen Arrianus verfiel alſo/dz jhn
s erdtrich gar in ſich verſchluckt. Es waren wenig ſtett in diſem künigreich
mercklichen ſchaden empfiengen von diſem erdbidem. Es ſchreibt Æneas
luius zu den zeiten do es ſich verloffen hatt/das bey 30000. menſchen
vmkommen ſeind in diſem erdbidem in dem künigreich Nea-
pels. Es nam die ſtatt Neapels auch gar groſſen
ſchaden/beſunder in den kirchen
vnd groſſen heü-
ſern.

Keyſer Friderich halt hochzeit zu Neapels

Hertzog vonn Lothringen wirt künig.

Groſſer erdbidem.

Beſchreibung

Septentrio
CORSICAE
Pars
Bonifacio
Lõgo sardo
promõt.
Asinaria
Portus Turris
Templu
Martis
Castrũ Aragoneñ.
S Gauini
Olmedo
Sassa
Oristi
Posada
Cap de la Casa
Venationis promõt.
Alghero
Turritania
Puugre
Culeri
Terra nouã
Vaused
Macomer
Bosa
Mil:s
Oristang
Meana
Oglastro
Caput S:Marci
S Iusta
Vras
Giare montes
Serrabus
Laconi
Genoni
Quira
S Gauinus
Ecclesiarũ Ciuitas
Gestori
Sorris
Calaris
S:Antiochi Insul.
Sols seu Sulcitani
Quiri
Pula promõt.
Carbonaira
promõt.
S Petri insula
Occidens
SARDINIA
CAPUT CALARITANUM

eschreibung der Jnseln Sardi-

ie/durch Doctor Sigismundum Arquer/geboren von Saroinia/Sebastiano Munstero/sampt etlichen kurtzer Historien zügestelt.

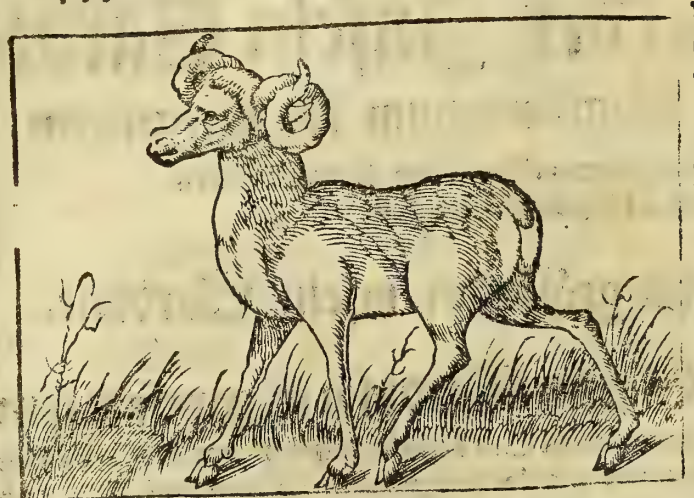
Von gelegenheit vnd grösse der inseln Sardinie.

ES wirt Sardinia in gemeiner sprachen genent Sardegnia/vñ wirt gar fleißig beschriben von Ptolomeo/vñ auch Plinio/wie lang vnd breit sie ist. Jr hauptstatt heißt zů vnsern zeiten Calaris/vnd man mag in zweien tagen von jr schiffen biß in Africam. Sie ist also läg/dz einer in sechs tagen zůfůß jre lenge mag überschreiten/vnd in zwey en tagen jr breite. Die namen der stett haben sich zů vnsern zeiten gar verändert gegen den alten stettē/die Ptolomeus vnd Plinius brauchen.

Von fruchtbarkeit vnd vnfruchbarkeit der jnseln Sardinie.

AN dem ort do Sardinia sich gegen Corsicam zeücht/hat sie gar lustige vnd auch fruchbare berg. Aber gegen Africam hatt sie ein ebnen boden/vñ ein grossen korn wachß/wiewol sie allenthalbē fruchtbar ist/vnd fast vil viechß zeücht/deßhalben auch das fleich vnd käß wolfeil do seind/vnd die kauffleüt grosse handtierung do haben mit den heü
e sie sampt den köstlichen käsen füren in Jtaliam vnd Hispaniam. Die ein-
haben vil zamer vñ wilder pferdt/vñ ob sie schon nit so groß seind wie der
Ländern pferd/mögen sie doch jnen verglichen werden in ő stercke/schő-
behendigkeit. Es wachßt ein solich überfluß von korn in diser jnseln/das
ffleüt järlich ein grosse menge hinweg in Jtaliam vnd Hispaniam füren.
das gemein volck in Sardinia etwas witziger were dann es ist/es möchte
chen überfluß aller dingen auß dem erdtrich ziehen/dz Sardinia in frucht
übertreffen würdt Siciliam. Der wein wirt auch gůt in Sardinia/vnd
t des vil darinn/weiß vnnd rot. Kein ől wächßt darinn/aber daran seind
woner schuldig/das sie die ölbäum nit pflantzen. Es wachsen hin vnnd här
wälden wild ölbäum/ist kein zweifel/die zamen wüchsen auch/wann man
ntzte/wie dann etlich angefangen haben zů pflantzen/vnnd des kein scha-
ben. Was die wilden thier antrifft/solt du wissen daß das land gar vil hir-
nd schweinen/damthieren/vnd sunst ein ander thier haben/das sie Muf-
r nennen/daruon die einwoner fast geleben/besunder die so in den bergen
. Das Muffelthier ist fast eim Hirtzen gleich mit haut vñ har/aber die hör
n vmb die oren gekrümpt/gleich wie an eim Wider. Es ist gros als ein
mässiger hirtz/ißt graß/haltet sich in den rauhen bergen/hat ein schnellen
vnd ist gůt zů essen. Es ist kein Wolff in Sardinia/noch kein ander schäd-
ier/sunder das aller schädlichest vierfüssig thier ist der fuchs. Er ist so groß.

Kauffmäschatz in Sardinia.



wie in Italia/vnd bunget
ein starcken Wider / ein G
vnnd ein jung Kalb. Es h
die alten vil geschriben/das
gifftig thier/kein schlang/
sunst gifft in diser jnsel sey/
ein giftiger lufft / vnd ein
tig kraut / vnd welcher da
ißt / der sterbe mit lache
mund / aber ich weiß nicht
uon zů sagen. Das weiß ic
das schlangen vnnd scorpi
darinn seind/ aber seind ni
schädlich. Es seind vil fisc

Fischreich vnd auch heiß wasser.

cher wasser in Sardinia/vnd besunder vmb Oristangē hat es vil fischreicher
Es hat auch vil güts süsses wassers/besunder wo es birgig ist/als vm̃ die sta
laris/die an einem berg ligt. Item man findet vil heiß wasser darinn/vnnd
heilsame bäder/die doch zů vnsern zeiten in ein abgang kommen seind/vm̃
achtet werden. Das etlich sagen/es sey ein brun̄ in Sardinia der verat die
so sie jr hend darauß wäschen/oder die augen mit netzen/ vnd so sie schuldig
erblinden sie/seind sie aber vnschuldig / überkommen sie ein klar gesicht/da
weiß ich nicht zůsagen/ich hab auch nichts daruon gehört reden. Es seind
sylber grůbē in Sardinia/besund bey der Kirchenstatt / zů Latin Eccles
ciuitas/vnd ob man jetzund wenig sylber darauß grebt/ist doch das der be
cker schůld/die wol grösseren nutz möchten erobern/wo sie fleissiger disem
nachstelleten. Plinius hat auch geschriben dz man Alun in Sardinia findt,
zů vnsern zeiten findt man keins mehr darin. Aber saltzgrůben findt man
reichlich darin/vnd das nit allein an einem ort/sonder an vilen örteren be
bey der statt Calarim/do man vil grůben hat/darein mann zů winter zeit
möre wasser laßt lauffen/vnd doselbst versigen/oder sich setzen/so kocht es d
das man im Hewmonat vnd im Augst so groß hauffen saltz do findt/vnd
gar erschöpffen mag. So vil dē lufft antrifft/ solt du wissen das Sardinia
gesunden lufft hat/außgenom̃en an etlichen örtern/so auff der ebne ligen
sunderlich bey der statt Oristangen/do ist ein sümpffiger boden/vnd wirt
etwas von den auffsteigendendempffen vergifft/das den frembden vnd
digen/jn nit wol mögen erleiden.

Metall.

Von der herrschafft die von alten zeiten här in Sardinia ist gewesen.

Es ist Sardinia von gar altē zeiten här bewont gewesen / wie dz
chus in Romulns leben anzeigt/vnd werden sonderlich benāset
scier/die Pönen/die Griechē/vñ nach jnē seind darein kom̃en di
nier vnder dem hauptman Noraca /welche auch gebauwē habē
Noram/welche doch zů vnsern zeiten nit mehr vorhandē ist / m
dann für sie nem̃en den schlechten flackē Nurum jetz genañt. Man findt n
alt gebeüw in bergen vnd in andern rauhē örtern/derē gemeür sich in der
spitzen/gleich wie die thürn. Sie seind von grossen steinen gemacht/vñ ha
thörlin/vnd in der dicke der mauren gehnd stapflē übersich in die höhe/ha
form gleich wie bollwerckē oder pasteien / so mā jetz pflegt vm̃ die stett zůr

s wil das die Jlienser/das seind die Troianer/haben vor lägen zeiten geni *Calaris von Griechen gebawen.*
diser jnsel. Darnach do die Athenienser seind in jrer herligkeit gewesen/ha
Griechen Sardiniam eingenomen/vñ die Africaner/ so kurtzlich daruor
komen waren/darauß getriben/vñ haben gebawen die statt Calarim. Er
hernach do die Römer vñ Carthaginenser vneins wurden der jnseln Sar
alb/haben die Römer entlichen Sardiniam vnder sich bracht/ vñ deßhal
eibt Plinius/das Calaris sey ein besatzung vnnd stat der Römischē bur
gebawen zů Libisons thurn. Als aber das Römisch reich/wid in ein abfall
en die Africaner Sardiniā widerumb beherrschet/ biß zů letst die Pisaner
nueser mit gewalt darein geschiffet/die Africaner wid darauß getribē. Da
sie die jnsel vndersich getheilt/vñ ein theil geneñt Caput Calaris/ das ist/ *Sardinia getheilt*
h herlichkeit der statt Calaris/vnd das ander Caput Lugudori/ welches
jures od Genueser beherrschet haben. Es habē dazůmal die einwoner Sar
uch jre Richter gehat/die jrē sitz hattē zů Arborea/welche stat jetz heißt O
zē. Es wz auch einer zů Genua d hieß Brancha Doria/d het ein grosse her
t/in der hochherlichkeit Lugudori/vñ schrib den seinen gesatz für/welche
eil noch in etlichen örtern gehaltē werden/ gleich wie in der statt Ecclesia
och etlich gesatz bliben seind in jrē wesen/von den Pisanern zum ersten dem
ürgeschriben. Jtem die Richter so zů Arborea waren gesetzt habē auch nach
erlassen gesatz/ die auch noch gar nahe in der gantzen jnseln gehalten wer
der dem bauwrs volck/vnnd werden genennt Carta de Logu. Als aber in
lgenden zeiten die Pisaner den Bapst zů Rom erzürnt hetten/ thet sie der
in bañ/vñ gab die jnsel Sardiniam dem künig von Aragonia. Do macht *Sardinia kompt vnder die Aragonier.*
künig auff mit eim grossen zeüg/vnd erobert die statt Calarim/ trib die Pi
uß der jnsel/vnd zog zů jm auch mit der zeit die herrschafft/ so die Genue
ñ hatten/vnd an statt der Richter satzt er hin vnd här ins lād Freyherren
/vñ auß dem gericht so zů Arborea was/macht er Marggraueschafft/vñ
eim vō seinē vnderthanen zů lehē/vñ also habē die künig vō Aragonia vn
bracht die jnsel/ vñ haben sie auch biß zů vnserer zeit fridsamlich regiert.
jar 1549. ist statthalter darin̄ herr Antonius vō Cardona/geborē von ho
d edlem geschlecht/der auch etwas verwandt ist Carolo dem 5. Röm. key.
ig in Hispania/vñ regiert die jnsel gantz löblich mit grosser fürsichtigkeit.

Von den stetten der Jnsel Sardinie

S ist in Sardinia zimlich volckreich/ vñ hat auch nit wenig stett/vnd
welchē Calaris/vñ auff jr sprach Cagler/ist die fürnemste vnd mechtig *Cagler.*
ste/gelegen an eim berg vnd zum theil darauff/auff der seiten gegen A
fricam. Sie hat ein hübsche porten des mörs/darbey stets allerley schiff
gefunden werden/ die in Orient vnd Occident mit kauffmans gütern
Die statt hat drey vorstett/wie jr contrafethung hie vnden anzeigt/ vnnd
nbfangen mit starcken mauren. Es halt sich fast do der Vicere oder statt
des Künigs sampt den Grauen vnd Freyherren/auch andern reichen her
nd hat die statt jr regiment für sich selbs/vnd tregt auch der Künig jhnen
in jre sach/ sunder sie erwölē alle jar fünff Consules oder Burgermeister/
stat nutz fürdern. Sie haben gewalt in etlichen sachen gesatz den burgern
chreiben/die boßhafftigen zů straffen/auch am leben. Es hat die statt vil
gien vnd Freyheiten empfangē von dē Aragonischen Künigen jrer treüw
d die gemelten Künigen hat bewisen. Man macht bey diser statt vil mör
nd wachßt auch fast gůt wein do/weiß vnd rot.

Calaris die Hauptstatt in Sardinia.

Die hauptstatt Calaris/hie contrafehtet/so vil müglich ist ge
wirt abgetheilt in vier stätt/ist aber die mittel statt die rechte
is/vnnd was darumb ligt seind fast vorstett. Villa noua ligt
Oriente/Gliapola gegen Mittag/vnd Stampax gegen Occ
Wie aber eins jeden nambaffrig ort heißt/will ich jetzt durch
staben erklären.

Jn

In Calari.

S.Brancatij thurn/auß marmelsteinen gemacht. B Das Rüsthauß. C
ancatij porten. D S. Brancatij brun. E S.Lucia/nonnen closter.
s Künigs pallast. H Bischoffliche kirch. K Das Rathauß. L Der
t. M Die Juden gaß. N Zum Heiligen creütz/ der kinder schůl/ do et-
er Juden Synagog gewesen. O Q Zwey bollwerck/ wie auch zwey stehnd
m S vñ Z. In Villa noua ist S. Johans kirch/ Pfarrkirch/ vnd ein Pre-
closter. In Gliapol seind drey Kirchen vnnd der Galgen. In Stampay
Pfarrkirch vnd S.Claren closter. Ausserhalb den Vorstetten hat es vil clo
ie seind mit ziffern verzeichnet. 1 Ist ein closter zum güten Lufft genent.
Marien port. 3 Jesus ein Barfüsser closter. 4 S.Augustin closter. 5
nder barfüsser closter. 6 Palisada/das mör mit pfälen vmbfangen.

ſtangen ein ander statt/ auff der ebne nicht fern von dem möre gelegen/ hat Oristangen.
t des möres gegen Occident/ ist aber ein vngesunder lufft do/ der sümpff
chen halb so darumb ligen/ deßhalben sie nicht volckreich ist. Die see vnnd
ff seind gantz fischreich/ vnd fleüßt auch neben diser statt hin das gröst was-
n Sardinia ist. Es hat die gegenheit vmb dise statt etwan Arborea geheis-
er ietz ist es die marck von Oristangen/ vnd hat Marggrauen gehabt. Da
ner widerspēnig ward dem künig/ ist er seiner herrschafft beraubt worden/
as land on mittel dem Künig vnderworffen.

ris/ oder zum Thurn/ ein andere statt/ vnd ein besatzung der Römer/ wie
s schreibt/ die Ptolemeus nennt Turrin Bissonis/ was vor zeiten gelegen
Mittnacht am gestaden des möres/ wie dann noch am selbigen ort verfal-
ciw steht/ das man Portum Turris nennt. Da sie aber zerbrochen ist wor- Sassaris.
t die statt Sassaris auffgangen/ die zwölff welsch meylen von jr ligt/ vnd
n lustigen vnd fruchtbaren boden/ der vil frucht vnd obß bringt. Doch ist
t fast starck/ darumb sie auch vor kurtzen jaren ward durch die Frantzosen
künig Francisco geplündert/ wiewol die Sardinier den Frantzosen dē raub
umb ablieffen.

gher ein andere stat in Sardinia/ die noch neüw ist/ klein vnod volckreich/
/ vnd mit hübschen heüsern geziert/ vñ seind die einwoner fast alle Tarraco
e auß Hispania. Die andere stett so in Sardinia ligen/ überhupffich diß
on kurtze wegen.

Von den Sardinischen sprachen.

ES haben die Sardinier vor zeiten ein sundere sprach gehabt/ aber nach
dem so vil vnd allerley völcker darein kommen/ nemlich die Latiner/
Pisaner/ Genueser/ Spanier vnd Africaner/ ist jr sprach fast verändt
worden/ wiewol noch vil wörter bliben seind von der ersten sprachē/ die
man sunst in andern sprachen nit findt. Vnd das ist auch die vrsach/ dz
rdinia in dē kleinen land die einwoner so vngleich reden/ vnd etwan kaum
der mögen verstehn. Jetz zů vnser zeit seind zwo fürnemen sprachen darin/
gebrauchen sich die stettischen/ der andern das landuolck so ausserhalb den
wonet. Die in den stetten wohnen/ gebrauchen sich der Hispanischen spra-
besunder die man in Catalonia redt. Dann nach dem die Catalonier haben
angen zů herrschen in Sardinia/ habē sie jr sprach auch hin ein bracht. Aber
ndleüt gebrauchen sich noch jrer alten sprachen/ wiewol sie in vilen wörtern
npt der Hispanischen sprachen.

Von oberkeit/gesatzen/gebreüchen/sitten vnd Religion der Sardinier.

IN Sardinia ist die höchste oberkeit der Vicere oder statthalter d Künigs/vñ hat gar nahe allen gewalt des Künigs/vñ wirt kei darzů genomẽ er sey dañ ein Spanier. Er hat auch ein beysitzer/d in Doctor in den Rechten/vnd wirt Regent genañt. Der Künig stimpt vnd setzt ein solchen Regenten. Es hat d Vicere auch sunst andere Räth/mit denen er ein Perlament besetzt/das mã Tribunal/das ist d oberst Gericht/oder des Künigs kammer neñt. Etwan hat diser gewalt nit ü drey jar gewert/aber jetzund hangt es alles an des Künigs wolgefallen. Es auch die landschafft Lugudoris ein besundern Gubernatorem/wie auch die la schafft Calaris den jren hat/vñ die nimpt man von dem Land oder von dẽ S niern/es gilt gleich. Vnd wañ der Vicere in eins Gubernators gebiet kompt/ der Gubernator kein gewalt/aber so der Statthalter anderßwo ist/hat er all walt/do mag man von jm appellieren. Es seind auch sunst vil andere vnd and oberkeiten im Land/die ich hie laß faren. So vil die Geistlichen personẽ anr solt du wissen. Es seind in diser jnsel drey Ertzbisthumb.

Das 1. Ertzbistumb zů Calaris hat vnder jm

Bischoff zů
- Sols
- Dolen
- Suellen.

Das 2. Ertzbistumb zů Turricania hat vnder jm

Bischoff zů
- Sorren
- Puagre
- Amphitrien
- Quira
- Gestari
- Othei
- Basor

Das 3. Ertzbistum zů Alborea hat vnder jhm

Bischoff zů
- S. Justa
- Terralba
- Civitas
- S. Gauin.

Sie haben auch ein gemeinen Jnquisitorem oder Ketzermeister/der gar t handlet mit denen so etwan im glauben verargwonet seind. Der sitten vnd n oder complexion halb der Sardiniern/schreibt gemelter Doctor Sigmun die einwoner starck von natur seind/vnd die wol arbeit mögen leiden/wenig genommen/die sich auff wollust des leibs geben/vñ dem jagen nachhengen. bekümmern sich mit dem viech/vnd lassen sich vernügen mit wasser vnd gr spciß/bekleiden sich mit grobem tůch. Sie haben kein krieg/vnd gar wenig gische waffen/ja sie haben in der gantzen jnseln kein Mässerschmidt/der jne che dägen/schwerdter/spieß/vnnd dergleichen andere waffen/aber man b auß Italia vnd Hispania solche ding hinein. Jn jrem jagen brauchen sie fast bruster. Sie seind güte reüter/werden von der Soñen gebreñt/das sie vil s tzer seind dann die Italiäner/leben nach dem gesatz der natur/wann sie g Außleger vnd Prediger der Geschrifft hetten/wurden sie gar ein recht gesch leben füren. Wann das einfeltig bauwrs volck etwan eins Heiligen fest herr wil begehn/hören sie am morgen in des selbigen Heiligen kirchen ein meß/ darnach springen sie den gantzen tag vnnd nacht in dem selbigen Tempel/s leichtfertige lieder/frauw vnd mann tantzen mit einander/metzgen Seü Wider/essen fleisch/vnd begehn dẽ Heiligen also mit freüden. Etlich zieh über jar ein thier zů ehren eins Heiligen/das sie darnach an seinem tag mitt den essen. Vnd wan eins Haußuaters gesind zů wenig ist/das sie das gem thier nicht gar an einem tag essen mögen/laden sie andere leüt darzů/die

en auffreiben/domit nichts überblib. Das bauwers volck/vnd beſunder die
er gehn gantz ſchlecht vnd einfeltig gekleidt/aber inn ſtetten brauchen ſie al-
berfluß vnd hoffart.

Von der inſeln Corſica.

ESneñen die Griechen die jnſel Cyrnum/ vñ ſie ligt ein teüſche meil fert võ Sardinia / alſo dz mann in einer ſtūd faren mag von einer jnſeln zů der andern. Jn jrer lenge hatt ſie 33. meil wegs/ bey 18. in der breyte /jr gantzer vmkreiß 80. meilen. Als aber ein kühirt in Liguria Corſa genañt auff ein zeit ſahe/ das ſeiner ochſen einer offtmals über das mör ſchwam̃ / vnnd allmal feiſter herwider kam / do führ er jm eins mals in einem ſchifflin nach/fand diſe jnſel voll gůter weyde / zeigts ſeinē nachbauren an/do bewoneten ſie die jnſel/ gaben jr den namen võ Corſa. Diſe jnſel ligt auch ſo nahend bey Plumbin/das mã ſie doſelbſt ſehen mag. Ein wild volck iſt es je vnd je geweſen. Die Carthaginenſer habēs den Liguriern abgetrungē/die Tyrannen in Sicilien den ſelben etwan wider auß den henden geriſſen/dañ iſt ſie wider der Carthaginenſer worden/ biß ſie zůletſt Scipio Cornelius den Römern gehorſam machet/ doch habē die ſelben mit jnen zůſchaffen gehabt / dann ſie für vnd für wider vmbgefallen. Aber allweg mit den Sardiniern erhalten vnd verwalten wordē / haben ein land gehabt. Marius hatt ein ſtatt darein geſetzt/die noch heut Mariana ge-/Sylla beſetzt Alerium. Hernach wie die Griechiſchen keyſer diſe jnſel inge iſt ſie den meiſten theil von den bäpſten verwaltet worden/die dañ jre land ariñ gehabt/wie auß den Epiſteln Gregorij zůuernämen. Dañ als die Mã e eingenoſſen/darnach die Gothen / zůletſt die Longobarder / entlich die obarder die regierung Jtalie verloren/auch in die hēd Caroli Magni kom vnnd den Bäpſten gar übergeben/wiewol es gewiß/das Bapſt Gregorius aruor den gewalt darüber gehabt. Do aber die Saracenen vm̃ das jar 800. fallen wolten/ſchlůg ſie Bonifacius der Graue do dañen/ darnach wurden Burchardo Caroli Magni Marſchalck auch geſchlagen/als ſie dorein ge-. Jm 806. jar aber do fürt Pipinus der ſon Caroli ein Schiffrüſtung wider aracener /die Corſica eingenoſſen hatten/vnd ſchlůg ſie darauß/aldo war e Hadamar zů Genua/der that ſich zůfaſt hinfür/vñ blyb auff d walſtatt/ rhielten die ſeinen die jnſel/doher dañ noch heüt zů tag die Genueſer jr án-zur jnſel gehabt/vñ ſie niñer auß handen laſſen wöllen/ wiewol die Bäpſt e/ſo die jnſel inhalten/am Hohen donſtag järlich in Bann thůnd/vnd die

Pisaner so manchen harten streit daramb gehabt. Zů dem vest fleck Bonifacio
ob der selbig vnder Gregorio/oder vnder disem letsten Bonifacio zů Caroli M
gni zeiten erbauwen/kan ich nit wissen/er hat aber vor den namen gehabt/d S
racusanisch hafen. Vnd wiewol die Genueser solliche jnsel besassen/ hettē sie doc
dieselbig allein in des Keysers nammen jnnen. Jm 1063. namen sie die Pisaner ein
do kamen die Genueser mit jnen zů kriegen/dañ der Bapst hat die Pisaner ang
richt/vñ woltē die Pisaner mā solte die Bischoff in Corsica zů Pisa weyhen/ vn
nit zů Genua. Hergegen wolten die Genuerser es solt bey jnen geschehen. Dib
nus 2. Gelasius 2. Calistus 2. die bäpst waren do partheyisch/ hetzten die zwo ste
mehr aneinander/weder das sie sy zů friden gericht hetten/biß das Jnnocentiu
der 2. den entscheid gab/der Ertzbischoff zů Genua solt sein über die drey in Co
ca/nemlich/Nebien/Accien vnd Marianen/ der Bischoff zů Pisa über Aleri
Adiacen/Sagonen. Doch 1144. kam es wider zum krieg/ vñ namē die Genue
S. Angelo ein in Corsica/ das dann letst durch so vyl zancks gar zů grūd gerich
Jm 1144. kaufften sie alle ansprach von Lucio 2. dem Bapst/ also dz er jhnen
halb anspruch übergab die er an der jnsel von Pipino/Carolo Magno/vñ Lu
uico hat/ließ jnē auch nach den zinß den sie järlich darvon gabē ein pfund gold
Also härtend sie aber ein weil rhů/biß auff das 1274. jar do Carle der künig Si
lie die jnsel anliest/bauwet ein fleckē Lombardo genañt/vermeint sie also zůzu
gen/doch mocht er sie nit behalten/ vnd kundten sie die Genueser schwerlich v
erobern/do ward der Richter zů Ginercka jr Lehenman auffrürisch/bauwet
vestin gegen Bonifacio/thät grossen schaden. Die Genueser schickten 200. pfe
300. fůßknecht/vnd 200. schützen/schlůgen den Richter/der 1500. knecht vñ 2
pferd bey jm hat. Er floh ghē Aleriē/die Genueser namē ein Tallia/Jstria/D
many/Valcocka/Coniendole. Der Richter schiffet ghen Pisa/ward der Pisa
Lehenman/die Pisaner namen sich seiner an/satzten jn wider ein/die Genue
sterckte jr statt Bonifacien. Die Pisaner streyfftē in der jnsel/ bey S. Manza
ten sie schaden/Genueser feyretē auch nit/erbauwtē Pianosa/fürē in Sardin
namē Alger ein doselbst/die Pisaner legten sich für Calui/aber vergebēs/es k
zum schlagen/die Pisaner lagen vnder. Auß Tizano vnd Capo Corso kriegten
Genueser Sardinien. Je im jar 1289. do eroberten sie alles in der jnsel/ Eula
to/Rocca de Vallo/Contondo/Tala/Oriano/Ginercka/Jstria/Aleria/
tra lata/Bagnara/Verde/Loreto/Mariana/Bonifacio/S. Forentz/Beg
lia/Pastia/letst můßten die Pisaner sich in der jnsel verzeihē/135000. pfund
Genuesern für den kosten geben im 1300. jar. Jm jar 1417. war aber ein auffl
in der jnsel/das stiffet Vincetello an/ein Corß/aber er ward bald gedempt
sie Alphonsus der künig von Arragonia angriff/im jar 1420. vñ erobert Cal
Doch im jar hernach ward sein zůsatz außgeschlagen/do erhůb sich anno 1435
Vincotello widerumb/vñ nam die gantz jnsel ein biß an Calui vnd Bonifa
der Corß verlor die schlacht/ ward gericht 1452. übergab man die jnsel dē Ap
Jörgen/do aber die Catalonier die jnsel plagten/ward sie wider 1465. geben
hertzogen von Meylād/d erhielt sie etlich jar. Darnach hett sie Thomas Freg
biß auff dz 81. jar/do gab mā sie S. Jörgen wider/ zů Begugliē hielt man ein
den hoff/Bastiasche beuestnet er. Johañ Paul von Lecca der machet año 1
ein auffrůr/aber er ward 88. gedemet/dañ Paulus ward 1501. gefangen. Her
1511. do wolt Riuntio von Rocca ein aufflauff machen/ward zů stucken zerh
Es hat dise jnsel inwendig vil hoher/ruwher/vnd felßächtiger berg/des ha
sie vnfruchtbar ist/vnd nit durch auß wol bewonet/vnd wie das erdrich ist
seind auch die leüt darinn. Dann es seind die einwoner gar vnburgerlich/g

wild/grimmig/ dem diebstal vnd mörderey ergeben. Sie zeigen an mit jren augē jres hertzen vngeschlachte art. Es seind fast arm leüt/ sie achten keiner lere/ haben kein Artzt noch Juristen. Die Genueser seind jre Oberherren/ vnnd geben jhnen alle jar ein gemeinen Gubernatorem vnnd Regierer. Sie gelebten vom fleisch der zamen vnnd auch der wilden thieren. Es wächßt gar ein adelicher wein darinn / sonderlich an dem ort das sich gegen Liguriam kert. Man samlet vil honig vnd hartz darin/ wiewol d honig nit gůt ist/ bringt auch vil gůter frücht vnd obß/ besunder an dem ort das auff Ethruriam sicht/ dann es ist do ein groß eben feld. An ndern örtern mag man nit wol darein kommen/ also ruwhe berg hat dise jnsinius schreibt das vor zeiten 33. stett seind darin gewesen/ aber jetz hat sie nit dann ein statt/ mit namen Basteiam/ die ligt am möre/ ist nitt groß/ vnnd t sich gegen der jnseln Capriariam. Es hatt der Oberst Gubernator sein wodarin̄/ vnd die Genueser haben jre besatzung stets do ligen. Man laßt keinwoner waffen tragen. In der gegenheit vmb Basteiam ist das land volck heißt Campo Loro/ das ist/ feld von gold/ dann es wächßt köstlicher gůter o/ kesten vnd weissen. An dem ort do Corsica stoßt an Sardiniam / ligt ein schloß/ Bonifacio genañt/ do ist ein gůt port / vnd haben die Genueser ein do wider die möre räuber / die offt in das Land fallen vnnd hinweg füren e ergreiffen/ vnd ist nichts sicher für jnen bey nacht/ dan die in beschloßnen n oder schlösser wonen/ deren doch wenig sind. Ein halbe tagreiß ferr von hloß Bonifacio haben die Genueser ein stettlin gebauwen / das man neñt vechio/ das ist/ das alt port/ do ligen stets reüter vnd kriegßknecht die das verhüten wider die möre rauber. Anno 1553. führt der Türck vnd Printz von no auff Corsica zů/ namen gleich S. Florentz ein/ vnd die Landschafft dagelegen/ vnnd belägert auch Bonifacio/ wie aber die Genueser dessen ver/schickten sie ein jagschifft zum Vogt/ er solt sich wol halten/ sie wolten jm t zů hilff komen. Aber der bott ward mit den brieffen erwütscht / vnd mit m gelt bestochen/ das er auff Bonifacium ziehen solte mit etlichen falschen n die do inhielten/ der vogt solt sich geben mit dem besten geding so er geha öchte/ dann von wegen auffgeläuffs so in der statt wäre jm nit zůhelffen/ er h in die vestin Bastiam thůn. Also ward die gantz jnsel vom Frantzosen ero biß an zwo vestinen/ Calui vnd Bastia. Die Genueser namē sich des kriegs n/ schickten den Printzen Doria wider Giordan Vrsino der die jnsel von der zosen wegen inhielt/ vnd als der S. Florentz erobert / ließ er die feind abzieit hab vnd gewehrter hand. Also belägert er anno 1555. Bonifacium mit zegaleen/ vnd hat ein hoffnung sie solt jm verraten werden aber er můßt vnge t abziehen. Vrsino beuestnet mits im land Accaio vnnd hielt den Hoff st. Anno 1553. wolt auch Keyser Carle nit zůfriden sein der jnsel halb/ veren Genuesern/ er wolte jnen helffen das jnen das jr wider wurde/ vnd so er thäte/ so můßt es je sein sun Philippus thůn/ das ist nun anno 1559. gesche vertrag zwischen Philippo vnd Henrico den künigen auffgericht/ der alorts lautet. Es solle der künig von Franckreich den Genuesern die jnsel Cor widergeben/ vnd sein geschütz / munitiō vñ prouiand darauß füren / doch

Möre räuber.

gar nichts an den beuestungen sonst schleyffen / vnd do gegen den yhenigen
der selben Franckreich gedient / verzygen / vnd sie außgesünt werden. Die
Alerta so vor zeiten in Corsica eins grossen namens ist gewesen / ligt jetzt ga
der / vnd ist das Ertzbisthumb von dannen verruckt in die statt Basteiam.

Von der inseln Capraria.

CApraria ein andere jnsel 30. welscher meilen võ Corsica gelegen / ist
vnd gantz birgig / vnderthan dẽ Genuesern. Es wonen wenig wild
darin / die bauwen den wein / der fast gůt do wirt / besunder der ro
müssen die ynwoner sich enthalten auff eim hohẽ schloß / dz zwisch
felsen ligt / von forcht wegen d mõre räuber. Año 1540. do belägert
gut Rays der Türck Caprariã die statt in diser jnsel gelägen / erobert vnnd p
derts / fürt bey 700. menschẽ daruon / fieng auch ein Genueser lastschiff. Als
Giãnetin Doria vernomen / führ er auff Capocorso in Corsica / Dragut kam
nahe auff ein meil darzů / hatt dz gefangen schiff auff Gerben zůgeschickt / v
der mit seinem volck in Corsica auß / raubet / führt auff Castella zů / von der
meil / beschoß das / also ward er ertapper von Doria / vnd in kötten geschmid
Christẽ erlediget auff den 22. Junij / aber Dragut ward hernach ledig gelasse
grossem schaden der Christenheit.

Von der insel Ilua.

ILua ein jnsel / die mañ sunst Elwam heißt / ligt nit fern von I
ist gantz fruchtbar. Sie bringt stahel vnd eysen. Etlich sprechen
finde auch gold vnd sylber dariñ. Sie hat kleine stettlin / dann
drey mal grösser dañ Capraria / vnd ist jetzund vnder Keyser C
dem fünfften. Die Griechen haben sie geheissen Aetalam ꝛc. Añ
als der Barbarossa im abzug / kam ehr gehn Plumblin / begert der Herr d
Appianus / solt jm Sine des Juden / vnd grossen Türckischen mõre rauber
so zů Tunis gefangen / do dienet / herauß geben / so wolt er also abziehen o
den. Er empfieng nit gleich gůte antwort / er schiffet auff Ilua zů / vnd bey
libero saß er auß in hafen Longo / in solcher eyle / das er dz volck alles ert
zoch gleich auff Vulturan / belägerts aber vergebens / do gab der Appian
knaben heraus / domit ließ er die jnsel weiter vnbekümmert. Also h
hernach Cosmas Medices / deß sie jetzund ist / die jnsel bey
dem hafen Ferrario mit zweyen vestinen ver-
wart / der eine der Stern / die ander
der Falck geheissen.

Beschr

Beschreibung der Inseln vnd deß gantzen Künigreichs Sicilie.

Es ist dise insel also genent wo

den von einem Hauptman Siculo / der erstlich
Italia im Land Latio wonet/ vñ vnd jm ein str
bar volck hatt/ mit dē er sich auffmacht / schiffe
dise jnsel/ vñ nam sie mit gewalt ein. Etlich spred
er sey Neptuni sun gewesen. Vnd also ist vō jm
jnsel Sicilia genennt worden/ die vorhin Tina
vnd Triquestra was genañt/ vnnd das von we
dreyer spitz oder eckechtiger berg/ die vonn jr sic
das möre außstreckē. Ein eck oder vorbirg heißt
lorus/ vnd wendt sich gegen Italiam/ stoßt von
statt Messana bey dritthalb Teütscher meilen.

Scylla.

steht zů vnsern zeiten ein neüwer thurn darauff / der zeigt
schiffleüten so von ferren kommen den weg/ das sie nit farē
den grausammen felsen Scyllam / daruon das möre an dē
ort also vngestümlichen wütet/ das es nimmer rüw hat. D
felsen ligt nit im möre/ sonder hangt am land Italia / vñ
in das möre/ vñ ligt ein flecken darbey der heißt von jm S
lum / aber der gemeldt thurn ligt dargegen über bey drey
sent schrit/ dann also breit ist das möre an dem ort/ das auch
ochß darüber schwimmen möcht/ wie dann Diodorus daruon fabuliert / das
cules auff einem schwimmenden ochsen darüber gefaren sey. Es schreiben di
ten das dise jnsel anfenglichen sey gehangen an dem land Italia / welches ar
ben ort Oenotria hat geheissen/ vnnd ist kein möre darzwischen gewesen / ein
lang/ biß auff ein mal do kam ein grosser erdbidem/ vnd schied Italiam vo
cilia. Aber die andern sprechen/ das sey nit durch ein erdbidem geschehen/ so
das möre hab an dem ort ein solchen starcken vnd vngestümen schwanck alw
gehabt/ biß es zů letst ein durchbruch hat gemacht. Dis wütend möre wirt
sen Galosarus/ vnd ist für vnd für vngestüm/ vnd lauffen seine wellen geg
nander/ das man auch von ferren sein wüten höret. Zů nacht zündt man fa
an/ domit die schiffleüt nit verfaren/ vnd fälen des gestaden. Der ander eck

Pachinus promōtoriū.

jnseln heißt Pachynus/ aber jetzund heißt man es Caput Passarum/ vnd w
theilt in zwey hörner/ eins wendet sich gegen auffgang der sonnen / vñ das
kert sich gegen mittag. Der dritt eck heißt Lilybeum/ sicht gegē Africam/ w
vnsern zeiten genañt Caput Boei. Auff disem gebirg mag man bey heiterm
in Africam sehen/ wie man auch vor zeiten im Carthaginenser krieg sahe di
von Carthagine außfaren / do Rom vnd Carthago vmb das höchste Reg
stritten. Dan es ligt diß ort nit über vier od fünff vnd zwentzig Teütscher
von der statt Carthago. Bey disem möre gebirg findet man wunderbarlic
grůben/ von welchen auch vor zeiten die mauren zů Carthago seind gema
den. Es hat dise jnsel auch etwan Sicania geheissen von den völckern Sic
doch behielt sie nicht lang disen namen. Dann do der berg Etna starck feü
speibet/ daß das land darumb gar verwüstet ward/ zogen die Sicanier da

Drey thäler in Sicilia.

vnd machten sich in ein ander land. Es wirt die jnsel in drey thäler getheilt
begreifft ein jedes thal ein möre gebirg. Eins dz Pelorum faßt/ ist woller v
Das ander hat auch wäld/ hat aber auch vil fruchtbarer äcker vñ vil vieh
begreifft das möre gebirg Pachynum. Das dritt thal Mazare genant / da
begreifft Lilybeum/ ist vngeschlacht zů fruchtbarē bäumē/ aber zů korn

ſt es ein außerwölt land. Es gebrauchen ſich noch vil in Sicilia der Griechi
rachen. Wie fruchtbar diſe inſel ſey/ wil ich anzeigen bey den ſtetten/ deren
vnden meldung wirdt thün.

s gantz Sicilien hat im vmbfang 110. meyl wegs/ ſo man dem mör nach-
zeücht/ die werden den Welſchen meylen alſo nachgezelt/ deren
allwegen fünffein Teütſche meyl machen.

na gon		Caporlando	6	Trapani ſampt ſeim waſſ.	8	Raſingangir	4
	12	Waſſer Torterich vnd kauf-		Ans Bruck waſſer	8	Waſſer Xertino	1
	8	hauß Ciapulla	1	Marſala.		Sarragoſa	3
	16	Romſtein vnd S. Marx	3	Von Marſala biß an		Capo ſarragoſa	3
		Waſſer Liroßmarein	1	Capo Paſſaro		Limagniſi inſel	4
on Meßina gehn		Militello	3	Von Marſala	4	Mirilli mit ſeim waſſer	4
em mör nach	48	Waſſer Fratello	1	gon Waſſer Marſala	6	Auguſta	3
er haſtu 24. alſo		Süß waſſer vnd kauff hauß		Capoferro	8	Bruca	3
na gehn		daſelbſt	3	Mazzara	4	C. Calogir	3
	6	Waſſer Fiano	9	Waſſer Salemi	4	Anglium	3
ſſer	2	Caronia	1	Caſtell Vetrano	12	Waſſer Leontin	6
	1	Waſſer Caronia	5	Waſſer Bulich	16	Iaretta groß waſſer	8
ſſer Calbaruſo	1	Serrafall	5	Waſſer Garbu	8	Catania	8
ſſer Sarponora	6	Waſſer Pettin	1	Xacca	6	Aci	3
ſſer Monfort	1	Tluſa	6	Waſſer Calatabillota	8	Müleck	9
ſſer Bonherba	1	Waſſer Polana	12	Waſſer Magozolu	6	Catanier holtz	3
ſſer Frundo vnd		Cefalu	6	Waſſer Platina	4	Maſcari vnd Soplana	6
	4	Waſſer Gratier	4	Seculiana	16	Cantara waſſer	1
r S. Lucia	1	Rocella vnd ſein Waſſer	4	Girgenti	12	Schiſo	5
er Waſſer S. Lu-		Waſſer Bonfornell kauff-		Waſſer Naro	4	Taormina	3
Mylatzo	3	hauß	4	Montechiaro	12	Waſſer Mongiuffer	3
onn Mylatz gehn		Tortu	1	Leocala mitt ſeinem waſſer		S. Alexi	2
		Brucato	4	Salſo	9	Waſſer Aro	2
z	3	Teramini ſein Waſſer	5	Falconarea	6	Waſſer Sauocka paglier	1
r vnd fondack S.		Trabia	3	Waſſer Butera	3	Mandanici	3
i	1	S. Nicola	2	Terra noua mit ſeim waſſ.	9	Waſſer Niſi	1
r Macheo vnd		Callaturri	2	Terillu ſein waſſer	6	Ali	1
ffhauß	3	S. Michel	2	Camarana	1	Waſſer Icala	1
r Vigliatur vnnd		Pontrunti	3	Waſſer Commiſum	10	Staletta	1
f hauß daſelbſt	3	Solanto	1	Capo Raſrarambei	10	Waſſer Iampilier	1
r Oliuier	1	Capo Bonghirbina	4	Waſſer Raguſa	3	Waſſer Bricamezo, S. Placi-	
s Oliuier	2	Waſſer Ficaratz	6	Pazallu	4	do Mezo, Waſſer Pezili	2
zum Tindaro	4	Waſſer Miraniglia vnd Pa-		Waſſer Modica	4	Waſſer S. Stephaus	1
r Pacti	4	lermo.		Xicli	4	Waſſer Galanti	1
	2	Von Palermo gon Marſala		Sparro furno bey Capo Paſ		Waſſer Mili	1
	2	Von Palerno gehn		ſaro.		Waſſer Lardaria	1
o	1	Carin	12	Von Capo Paſſaro biß wi		Rocamaduri	2
r Pirain	3	Ans waſſer Taehmi	12	der gen Meßina		S. Philipp	2
r S. Angelo	1	Ans waſſer Fridu	2	Von Spaccafurno	10	Burdunaro	2
	2	Caſtell amaro	12	gon Iſolo Bendicari	4	Cammari	1
agra	4	S. Veyt	20	Auolo	12	Meßina.	

Das iſt nun der vmbkreyß von einem eck zum andern, ſo du am Mör gehſt, hat 550. meylen Welſch, welchs thůt 110. Teütſcher.

Im mittelland der inſeln ſeind ſunſt diſe Stätt vnd Flecken

Milis aptey	Annunciata	Piſtumma	Aly	Limina
Gralatis	Scala	Roccamaturi	Mandanitz	Fortia
aptey S. Stephan	Zaera	Scaleta	Locadi	Muniuffus
Pozulo	Gazis	S. Placidus	Iundemander	Caliodorus
Brica	Contiſſa	Itala	Pagliara	Gaggus
Zampilier	Caliſpera	Caſale	Saboca	Montacamaſtri
				Caltubia

Caltubia	Aſſeron	S.Lucey	Buſaceo	Hippera	Caſtania
Maſcalis	Calaſibeth	Maria zum Bogen	Vnſer frauwen im	Caccabus	Martinus
Caſterleon	Daſtramma	Netun	Iuliana (holtz	Sclafan	Veria
Franckfill	Aydon	Abula	Burgen	Calatwulter	Naſus
Lingroſſa	Catatella	Raguſa	Viyllfranck	Politz	S.Rngelo
Rucella	Placia	Motyra	Triocala	Goliſan	Ficarra
Radatz	Muctorum	Iſpa	Sambuca	Gratter	Raccodia
Maniack	Naumis	Siclum	Adragins	Pollim	Samperis
Ciſar	Cayrum	Clarmont	Synuro	Iſnel	Monalban
S.Helias	Calatamixeta	Biſcar	Entella	Petralia	Noara
Trayna	Calatagironus	Caſmene	Sala	Gagen	Tripis
S.Micheb	Meneum	Butero	Gibillina	Thiſſa	Caſtreal
Ciramis	Aquila	Mazaren	Burget	Thuſa	S.Lucy
Capitium	Nophitia	Barfranck	Partana	S.Maur	Venaligo
Nicoſia	Caltafacus	Petrapretx	Caſtelveter	Caſtellbon	Condro
Calianum	Paliconia	Nar	Salemi	Geracl	Sanperis
S Philipp	Militello	Rayhalmunt	Barbara	Mottfermi	Monfort
Rochalbut	Licodia	Grudet	Segeſta	S.Stephan	Maurian
Bracles	Vzinis	Motya	Calamet	Pictuna	Rocca
Aderno	Mania Racadiæ	Rhaphandal	Bonfazmont	Miſtretta	Ramria
Paterin	Gurcurazo	Agrigent	Altam	S.Philadelph.	Saponara
Motta	Nilellis	Acilla	Mazell	S.Marx	Calfarus
Aetna	Franckfont	Sutera	Iaten	Militell	Bonus
Aliza	Bucher	Montinell	Corill	Longi	Salix
Contorifo	Ferula	Camaratha	S.Agath	Craſt	Maſſa
Enginum	Sortum	Caſtelliouo	Monreal	Myrto	Caſtania
Iureſſa	Pantalica	S.Stephan	Miſilmer	Crapi	Cucuraz
Hybla	Buxema	Biuona	Crimina	Turturick	
Indica	Ceratana	Prizis	Marineo	Saluator	
Apollonia	Palozolo	Hadrians pallaſt	Bycar	Galatis	

Reichſtätt dem Künig vnderworffen im Domerthal.

Meſsina	Caſtro	Curcurace	S.Philipp	Brica	Piſtunia
Patti	Melazzo	Maſſa	Cumia	Zampilen	Roccam
Cefalu	S.Lucia	Caſtania	Lardaria	Scala	Vigni
Traina	Rometta	Solici	Myli	Zaera	B.Mola
Nicoſia	Capizzi	Gibiſo	Galoti	Gazi	Gaggi
Randazze	Iaze	Cammari	S.Stephan	Contiſi	Calidori
Taormia	A Faro	Ardomero	Pozzuli	Caluſpera	Muguffin

Du ſolt wiſſen, das von Faro do angezelt, nit alle Stett ſeind, ſonder etlich flecken, die doch vnder die Reichſtätt Meſsine vnd Taorina gehörig, das iſt auch mit a b verzeichnet.

Reichſtätt im thal Mazara.

Palerno	Mazzara	Ternimi	Pulizzi	Conilio	Gamma
Gerginto	Marſala	Naro	S.Iulian	Sotera	
Trapano	Xacca	Leccata	Salem	Caſternof	

Reichſtätt im thal Noto.

Catamia	Noto	Calatigirone	Caſtrema	Piatza	Calata

Zur Küniglichen Cammer haben gehört.

Serragoſa	Leontem	Mineo	Biſini	S.Philipp	Franc

Stätt der Geiſtlichen. Der Ertzbiſchoff zů Meſſin hat.

Rachalbut — Alcara — Ferlit in Calabr

Der Ertzbiſchoff zů Monreal hat.

Monr

Der Archimareit zů Maſſin hat.

Sabock mit ſeinen dörffern — Die veſtin Agro — Saliclu,

Der bischoff zů Patti hatt

Librizzen *Gusa* *S.Saluator halb.*

Der Apt zů S.Angelo hat

S.Angelo.

Spital oder Aptey Maniack zů Palermo hat

Bronte.

Apt zů Itala hat

Itala *Ali.*

Apt zů Mandonitz hat

Mandonitz

Apt zů S.Saluator hat

S.Saluator halb.

Im Parlament oder Reichs versamlung sitzen die Stätt also

Mazzara	*Trachina*	*Randazzo*	*Tanrmina*	*Romeda*
Trapano	*Termini*	*Nicosia*	*Castro*	*Mistreta*
Leonten	*Marsala*	*Leocatta*	*Mylazzo*	*Capizzi*
Xacca	*Naro*	*Polizzi*	*S.Lucey*	*Castronouo*
Nota	*Coma*	*Salemi*	*Sotera*	*Cammerata*
Calathagyron	*Plazza*	*Coriglione*	*Calataxibetta*	*Iaro*

Regiments Herren/Küniglich Ampts verwaltungen.

Vicerex *Præsident* *Oberster Richter* *Leutenant.*

Vier Landrichter, einer zu { *Meſsina* / *Palerma* / *Catania* / *Im Land*

Seiner Fürsprechen zwen *Protonotari* *Oberster Notarius*
Vier Rentmeister *Schatzmeister* *Conseruator*
Ober schreyber *Land Fürsprech* *Vier Secretari*
Geschworner *Oberster Secretari.*

Häfen/ oder Porten/ oder Schiffländinen.

r ein iede grosse sciff rüstung	*S.Veyt 20.segel*	*Longina Insel 20.segel*
60.segel	*Bonagia 12.segel*	*Serragoser Haue ein yede schiff rüstung*
.segel	*Trapani iede schiffrüstung*	
kleine schiff	*Marsala 4.segel*	*Magnisi 30.segel*
mlich	*Capoferro 20.segel*	*Bugusto 30.segel*
segel	*Mazzara 10.segel*	*Bructbon 20.segel*
.segel	*Locata 30.segel*	*Anglion 12.segel*
.segel	*Capo Passero 50.segel*	*Schizo 21.segel*
	Budicari Insel 30.segel.	

Porten vnd Rauff heüser do man korn auffladet in fremde Land zůfüren.

Valluni
Trapani
Marsala
Montchiaro
Falcunara
Bidicari
Serragosa
Augusta
Schiso

Die geben wol wenig

Rocella
Solanto
Siculiana — *Do findet man zimlich.*
Puzallo
Angliono

Termini
Castellmari
Mazzara
Pacca
Gargante — *Do findet man den hauffen.*
Leocatta
Terranoua
Brucca
Catania

Berg in Sicilien

Mongibello sunst Ethna, Mammari, Scuderi, Riccio, Ciccia — Nahend bey Meſina

Peregrin Mongirbin — bey Palerno.

S.Caloirs, Mandonia — bey Termini

Jarmärckte.

Meſina hat auff den 24. Iulij biſs auff den halben Augſt

Cataina S.Agathen tag

Leonten S.Marx

Randazzo S.Iohans im Heuwmonat

Argyra den 12. Maij

Serragoſa S.Mucey

Palermi 24. Julij

Tyndari 8. Septembris

Capri 24. September.

Es hat auch der Geiſtlich ſtand in diſer jnſel drey Ertzbiſthumb/deren der erſt

Der Ertzbiſchoff zů Meſſina hat vnder jm

Patti, Cefalum, Lipari.

Der Ertzbiſchoff zů Palerno hat vnder jm

Mazzara, Gergento, Malt.

Der Ertzbiſchoff zů Monreal hat vnder jm

Serragoſa, Catanien.

In Reichs verſamlung ſo ſitzen die Prelaten der Jnſel volgender geſtalt nacheinander.

Ertzbiſchoff zů: Meſsina, Palerm, Monreal

Biſchoff zu: Catania, Serragoſa, Gergento, Patti

Biſchoff zu: Ceſalu, Mazza, Malta.

Archimanärit zů Meſsina

Der Apt zu: Parck, S.Spirit, Maniack

Künigs Capelan

S.Angel von Brol, Itala, S.Iohann eremiter

Moara, Mandanitz, S.Pantaleon

Prior zů Meſsina

Myli, Traina, S.Iörg Gibiſo

Comenthür doſelbſt

Placa, S.Philipp groſs, Rocadia

S.Phil, Bardu

S.Andres zum Platz

Prior zu: Heylig Creützzu Meſsin.

Apt zů: zůr Feyen, S.Elias, S.Spirit zu Catalamixetta, Dreyfaltigkeit

S.Nicander, Lingua groſs, S.Lucey von Not

Poſſeſſor zu S.Nathæo Glori.

Apt zu: Irmarri, S. Maria im holtz, Newlicht, Capizzi.

Prior zu S.Iacob zu Naro

Apt zu: S.Martin, S.placido, S.Niclaus im ſand

Prior zu Monreal

Apt zu: S.Gangi dem altem, Vnſer Frauw zum Mylo, Vnſer Frauw im ſtattli, Dreyfaltigkeit zu Caſtiglion

Chiantro zu Palerm

S.Anna

Larni

S.Anaſtaſi

Cundro

S.Philip

Jn Weltlichen ſachen hat es Marggrauen/Grauen/Landsherren vnd Adel/wie nachfolgt.

Marggraue zů Geraz/Simon Vintimoniglia/hat diſe Stätt vnder jm

Geratz, Pertinen

Caſtelbon, Caſtelluz

S.Mauro, Spirlinga

Gangi

Tuſa

Polim

Marggraue zů Lycodi/Herr Pontio Santapao hat vnder jm

Lycodia

Luchiula

Butera

Mar

graue zů Petra precia/Herr Matthes Baressus hat
rapreza Wilnolf Oberfrancka.
graue zů Ternouen/Herr Johan Tagliauia hat
rnouen Aiola.
von Modica/Herr Ludwig/Henriques Gabrera hat
odica Raguſa Xieli Chiarmont Montroß Alnamo Caccamo.
zů Aterno/Herr Anthoni Moncata hat
erno Paterno Motta Calatanixera.
zů Colusano/Herr Artolis Cardona hat
olusano Cacania Petralia Naſo.
zů Augusta/Herr Johann Merla hat
ugusta Calatabianc.
zů Calatabellota/Herr Johann von Luna hat
latabellota Binoua Schlafano Calataaulturi.
zů S. Mary/Herr Anthoni Filinger hat
Marx mit dem Gôuw Capri Frazzano Belmont.
zů Mazeriſt/Herr Artalus Bringfort hat
azerin Graßiliati
zů Caſteluetran/Herr Carl Tagliauia.
nt zů Gaglien/Americk Centelles.
nt Franckuilla/Herr Anthoni Balsamo.
herr zů Chiusa/ſunſt Graue zů Rigio/Herr Alfonß Cardona/iſt jetz Gra-
hat
hiusa Borgo Iuliana Caſal Griech.
err zů Caſtiglion/Johann Thomas von Iben hat
ſtiglion Noara Iſt ietz Marggraue.
rr von Ficary/Herr Jeronymo Lanza hat
cary Galata Pirain Brolo.
rr zů Sampery/Herr Wilhelm von Oriolis.
rr zů Torrorice/Herr Friderich Moncata hat
rtorice Saponaria.
rr zů Asaro/Herr Peter Valguarnera/iſt jetzt Graue.
rr zů Partana/Herr Balthaſar Graue.
rr zů Fortino/Herr Peter Gaietano hat
ortino Caſſaro Tripi.

	Militello	Herr	Carl Baref.
	Ferla		Caſpar Moncata
	Cimina		Wilhelm Vintimiglia
	Iaratana		Michel zů Settimo
	Muſmels		Iohann vom Feld
	Cerani		Hieronymo Rußi
	Franckfont		Ferant Moncata
	Carini		Peter von Grue
eyherr zů	S. Fratello vnnd		Vincenz Larca
	S. Stephan		
	Buxemi		Vintimiglia
	Bucheri		Cataldo Montalto
	Caſtanien		Ceſar Lanza
	Palazzolo		Artale von Alagona
	Flumdinis		Háns Iacob Marino
	Sinagra		Franz Vintimiglia
	Vtchria		Franz Abbas
	Montalbon		Franz Roman

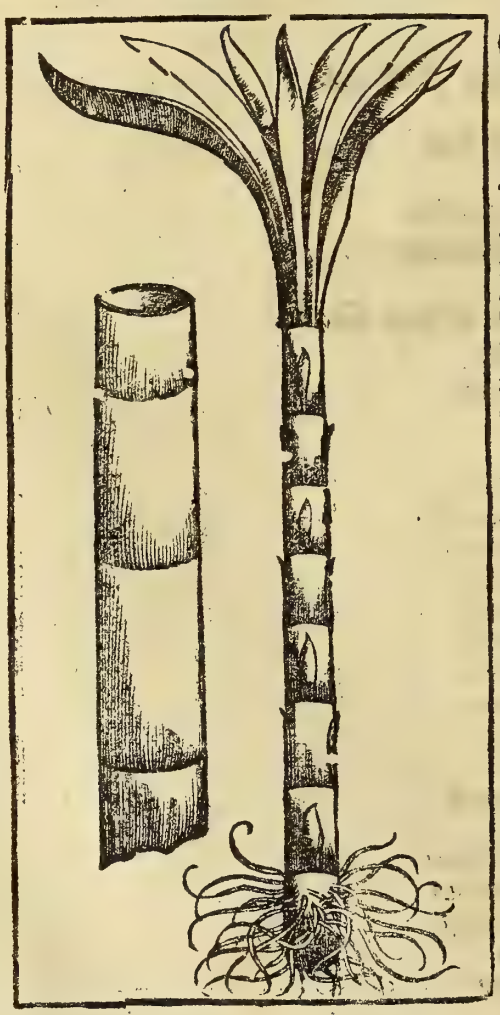
Frey herr zů
- Comiso
- Scaleta
- Longi
- Gratteri
- Iambuca
- Spaccafurno
- Palagonia
- Asinello
- Vicary
- Gibellina
- Limina
- Cesaro
- Prizzi
- Martini
- Condro
- Fauara
- Montcama
- Lingrosso
- Rachalmuto
- Rocella
- Calatafini

Herr
- Balthasar Nasello
- Franz Marggraue
- Lantza
- Henrich Vintimiglia
- Saluator Anton
- Anton Carusio
- Hieronymus Grauina
- Sancta Columba
- Ludwig Squillack
- Ian Baptisto Camriso
- Francesco Portia
- Antonius Roman
- Philip Vilaragut
- Franz Bardasi
- Philip Bonfiglio
- Caspar Marim
- Gilbert Sardo
- Colosso Crisasi
- Iohann Lagerech
- HansMichel Spatafora
- Wilhelm Helffmirgott

Frey herr zů
- Mottferm
- Mirilli
- Raccuya
- Myeto
- Rocca
- Pauuso
- Militello
- Montfort
- Aidom
- Viscari
- Wilfranck
- Siculana
- Palazo
- Furnari
- Casalnouo
- Mezoluutiso
- Gauteri
- Venetico
- Mazarra
- Protonotario

Herr
- Iohann Ub…
- Antoni Cobell
- Bernardin Ro…
- Antoni Bring…
- Franz Waldin…
- Minello Crisa…
- Hieronymus R…
- Balthasar Sa…
- Consaluo Iben…
- Wilhelm Cast…
- Andreotto Ag…
- Iohann Isfano…
- Obinso Picing…
- Antonio Furn…
- Franz Merula…
- Iohann Coru…
- Peter Sturnello…
- Franz Spatafor…
- Iacob Spatafor…
- Maso Portio.

Panormus oder Palermus haupestatt.



Panormus ist fast ein alte st… ligt an eim lustigen vnd über… fruchtbaren ort. Sie ist vm… ben mit hohen mauren / vnd … gegen dem möre ein schloß / vn… vogt darinn. Die alte statt hat bey drey… ten / vnd die alten seind mit quaderstein… macht / vnnd wie Marius Arctius schr… stehn auch etliche thürn in diser maur / i… chen man findet geschriben vñ in die stein… zeichnet / das Panormus sol gebauwen s… den zeiten Noe. In diser statt ist gar ein h… cher tempel / den d Ertzbischoff Gualter… künig Wilhelmi verwandter / gebauwen… es seind darin vergrabē worden die küni… Sicilia. Es seind auch in disem tempel d… nig vō Sicilia auß altem herkomen mit… guldinen kronen gekrönt worden. Es w… vm̄ dise statt gar ein groß gůt vō zucker. … gewächß ist nit fern vom dem möre. Man… den boden gar wol misten / vnnd in A… stoßt man in den grundt etliche knöpf… stück von dem zucker rore / begeüßt es vil… den summer / vnd bricht jm stäts blett… andere vnnütze gewächß ab / wo es zů … wolt werden. Darnach vmb S. And… bricht mā die rore ab / vnd laßt die wurtze … für das zůkünfftig jar. Die rore schneid…

stücklin/vnd seüder man den safft daruon in eim kessel/vnd söcht jn durch
mpen. Weiter seüder man disen safft zum andern mal/ja auch zum dritten
vnd rüret jn on vnderlaß biß das vnsauber alles daruon kompt. Jch hab
r lassen figurieren die rechte form vnnd gestalt des zucker rors/groß vnnd
/vnd darbey sihest du/wie dises ror auff vil weg dem gemeinen ror gleichför-
t/außgenommen das es von innen nicht lähr ist/sunder ein füß marck hat/
uckt man darauß/vnd seüdt jn wie gemelt ist. Nicht weit von Panormo ligt
den der heißt Cifala/do ist ein quell heisses wasser/das den krancken fast
m ist. Bey diser statt ist anno 1557. auff den 25. tag September so groß vnge-
r entstanden/das es am andern tag hernach/bey mitternacht ein gewässer
cht/das vnsäglich vil gebeüws hernider gerissen/an leüt vnnd gůt grossen
en gethan.

Syracusa ein Künigliche statt.

Vor alten zeiten ist die statt Syracusa gewesen fasthübsch vnnd groß/vmbgeben mit dreien maurē/mächtig an gewalt/das sie auch mit gleichē kreffte mit den Carthaginensern gestritten hat. Der Tyrañ Dionysius hat etwan zů füß darauß gefüret zwentzig vnnd hundert tausent mann/vnnd 1200. zů roß. Diese statt ist etwan getheilt gewesen inn vier stett/hat zwo gůt porten des mörs
r/die haben ein jnsel gemachet/vnnd ein statt darinn/die zů vnsern zeiten
in herrlichem wesen ist/vnnd ligt darbey ein schloß Marker genant/darein
yrannen vor zeiten jre schätz gesamlet haben. Es hat vor zeiten in diser statt
ert der groß Tyrann Dionysius/der seine brůder vnd alle die jhene ließ tőd-
uff die er ein argwon hett das sie nach seinem Reich stelleten. Aber zůletst/
jederman auffsetzig ward/ließ er das Reich faren/vñ fluhe heimlich in Jta
/zůletst kam er in Griechenland zů der statt Corinthum/do gieng er mit zer-
n kleidern in den Rochs vnd Hůren heüsern/vnd ward endtlichen der jun-
inder Leermeister. Dieweil er im Regiment was/vnd von jederman gehas-
rd/lert er seine Töchter bart scheren/dann er dorfft sich nit vertreüwen den
chärern/Vnd do die Töchter groß wurden/brant er jhm selbs den bart ab
lüenden kolen. Es was bey jhm ein grosser schmeichler/mit namen Damo-

cles/der schalt den Künig Dionysium selig seiner grossen reichthummen hall
Do sprach zů im Dionysius. Begerest du Damocles also sälig zů sein? Damoc
sprach ja. Do setzt jn Dionysius in ein guldenen stůl/vnd ließ jm fürtragen die
ler beste speiß/stelt hübsche jungen für den tisch die jm dienen solten/vnd he
ein wol balliert schwert über jhn an ein roßhar. Es erschrack Damocles/er
sters das schwerdt an/vnnd achtet weder der diener noch der gůten speiß/sun
bat den Künig das er jn ließ ghen/er were sälig gnůg. Das laß ich nun faren.
ist zů anfang des Meyen ein grosse jarmeß in diser Statt/vnd kommen treff
vil kauffleůt dohin.

Anno Christi 1070. ward dise statt Syracusa durch einen erdbidem also ers
tet/das vil gebeůw daruon verfielen/vñ sunderlich fiel die Kirch vnder der
darnider/vnd erschlůg gar nahe alle menschen so darinn waren. Vor vnd ehe
cilia den Römern ward vnderworffen/hett die Statt Syracusa küniglichen
walt vnd herrschafft über das gantz Siciliam. Aber nach dem die Römer he
darüber wurden/ist noch das Richthauß zů Syracusa blibē/vnd haben die R
ter an dem ort Recht gesprochen.

Catina.

ES nennē dise Statt Ptolem
vnnd Diodorus Siculus C
nam/vñ ligt auff der ebne/
fert von dem brinnenden B
Etna. Es ist zů vnsern zei
hohe Schůl do/die mit vil gelerten
nern geziert ist. Vñ an dem ort do je
Agatha tempel steht/ist vor zeiten ge
den ein herrlich Bad/das von jhm
warm wasser hat gehabt/ist mit A
melsteinen Seůlen auffgefürt gew
Das erdtrich vmb dise Statt ist g
fruchtbar/vnnd sunderlich über
der wein so do wächßt/allen andern
wachß in der gantzen jnseln. Das
wirt auch von gůter weid so feißt/das es ersticken můßt/wo man jhm nit z
ten das blůt bey den ohren herauß ließ.

Agrigentum.

ES ist ein alte vnd reiche statt/ward vor zeiten zerstört vō dē Ca
ginensern/aber nachmals wider auffgericht vō dē burgern der
oder lands Lucania. Do sie in jrem alten wesen gestanden ist/h
vil herrlicher Heidnischer tempel gehabt/sunderlich einē Escul
darinn Apollinis bild auff das köstlichest gestanden. Der ande
Palladis/vnd der dritt Jouis. Vber dise Statt hat vor zeiten regiert Ph
ein vernünfftig mann/der auch bey den seinen vnnd in kriegßhändlen eins
sen namens ist gewesen. Zů seiner zeit was ein sinnreicher meister zů Ather
hieß Perillus/vnnd der kundt wunderbarlich ding mit schmiden zůwegen
gen/darumb jhm auch vil gaben hin vnnd wider von den Herren geschenck
den/besunderlich von disem Fürsten Phalare. Nun hett er gegossen auß er
zůg

zůgericht ein grossen ochßen/der was etwas größer dann ein natürlicher ochß/den schēckt er auch disem fürstē/sagt jm aber nit warzů man jn brauchen solt. Er wz aber also formiert/so man ein mēschen darein stieß der den todt verschuldet hat/vñ ein feüwr darunď machet/vñ der arm mensch im ochsen schrey/lautet es von aussen gleich als brüllet der ochß. Als aber der Fürst Phalaris innen was wordē diser ochß dienen solt/ließ er den gemelten meister/der dise marter erdacht ům ersten drein stossen/vnd ein feüwr darunder machen/vermeint es were das der/der sollich ding erfunden hett/zům ersten die pein litte. Es ward ßß nachmalß ghen Carthaginem gefürt/aber über vil jar vō Scipiano Alo wider in Siciliam geschickt.

Messana.

MEssana ist auch der altē stett eine in Sicilia/stoßt an Italiam / außgenommē daß das schmal wütend mör dazwischē ist. Es hat dise statt von natur ein trefflich gůt port des mörs/ wirt grings vñ beschlossen mit bergē vñ mit dem möre/hat gůt weytzen gewächß/aber sein beste ern steht in maulberbäumē blettern/daruon die seiden würm werden ernert. Dann man macht in diser statt die best seidē so in Europa gefundē wirt. Dise kunst ist in Siciliam kōmen zů den zeiten keyser Cōrads. Dañ als zů den selbigen zeiten künig Rogerius schiffet von Sicilia in Griechenland / vnder andern vilen leüten die er fieng/ er mit jm herauß in Siciliam ettliche meister die seidene tüchter weben kond setzt sie in die statt Palermo/vnd durch sie kam die kunst seiden zůweben gantz Siciliam vnd auch Italiā. Es ist vor zeiten gar ein kleiner gebrauch n der seiden gewänder / aber es hat die hoffart zů vnsern zeiten gar über genommen/das sich jetzundt nicht allein die Edlen vnd die reichen Burger chen der seiden vnd samaten kleidern/sunder die armen dienstknecht vnd mägt/ja die hund vnd pferdt müssen auch seiden hüt vnd schlappē/göller/ and vnd decke tragen. Es schreiben auch etliche/das vor vilen jaren zwen ch haben auß India/auß dem Land das Seria heißt/vnd auß der statt Se genannt/bracht zům Keyser Justiniano ghen Constantinopel seyden sa vnnd als man den vnder ein mist legt/seind würm darauß worden/hie hat rhalten mit Maulbern blettern/vñ haben seiden gespunnen. Darnach hat se handtierung weiter auß gespreit in Siciliam vnnd Italiam / wie gemelt y diser statt Messana findt man adern die goldreich vnnd sylberreich seind. i grebt auch do köstlichen roten vnd geblümbten marmelstein/deßgleichen man do in bergen trefflich vyl allun.

Das ander büch

Von dem berg Etna.

In wunderbarlich ding ist es mit dē berg Etna/ō jetzt Montgabel heiß
der so läge zeit gebrent hat/ feüwr außgespeihen/ sand/ äschen vnd feüw
ge stein außgeworffen. Zů den zeiten als zů Rom Marcus Emilius vn
Lucius Orestes Burgermeister waren/ hat er so grausamlichen vnd sch
lichen brunnen/ das die Römer den Catinensern so nahe darbey ligen/
hen jar lang die schatzung oder tribut nachliessen. Darnach anno Christi 254.
andern tag nach dem Agatha zů Catina gemartert was/ bran er auch vngestüm
chen. Er hat auch brunnen anno Christi 1165. vnd erschüttet das erdtrich/ das
Agatha kirch zů Catina nider fiel/ vnd schlůg alle pfaffen zů todt. Weiter an
Christi 1329. riß der berg auff mit vier spälten / vnd schlůg das feüwr in all ma
darauß. Sein feüwr schein bey nacht grausam/ vnnd nit gar heiter wie and
feüwr/ aber bey tag brent es dunckel wie anzündter schwefel / welcher matery
berg vol ist. Es schreiben die alten vyl daruon / vnd besunder Strabo/ der au
auff dem berg gewesen ist/ vnd alle ding eigētlich besichtiget vor 1500. jaren. N
sprechen sie/ das er auff der höhe vil verenderung vnd verwādlungen hab. D
etwann stoßt er auß feüwrige bäch/ etwan feüwrig flamen/ oō ein dunckles ra
Vnd ist doch ein seltzam ding mit diser hitz/ das sie durch die keltin nit mag ge
gert werden/ noch auch die keltin durch die hitz/ gemiltert. Dañ das obertheil
bergs ist gantz vol äschē/ vñ zů winters zeiten ligt es vol schnees. Der öberst p
auff dem berg ist gantz eben/ vñ begreifft vmb sich mehr dañ 20. stadia/ das m
ein halbe teütsche meil/ vnd in der mitte ist ein bühel von auffgehauffter äsch
auß dem etwan feüwr/ etwan rauch auffsteigt. Zů nacht sicht man das feüw
dem gipffel des bergs/ aber bey tag sicht man darauß steigen ein dunckles ra
Doch zů vnsern zeitē/ dieweil der berg nichts mehr hat zů verzehrē/ dempfft m
men der rauch darauß. Also hat man gemeint von vilen jaren her/ biß jetzūd
das 1537. jar/ do ist im Meyē das feüwr mit solcher vngestüme herauß geschl
das land vnd leüt vnd viech so darum̄ wonend/ grossen mercklichen schaden
non genom̄en. Dieweil das feüwr von vilen jaren her sich enthalten hat/ seind
den am berg gewachsen wäld vnd allerley fruchtbare bäum/ vnd seind die zů
na in güter rüw gesessen/ aber do das feüwr jetzund ein neüwen außbruch ge
men hat/ vnd Vulcanus seine schmitte zůgericht/ seind alle ding vm̄ den berg
rum̄ mercklich sehr geschediget worden. Es het sich der berg zůgethō von erl
jaren her/ vnd het die hitz kein außgang mehr/ darum̄ do die flam̄ mit gewal
für brach/ hat sie alle ding auff vnd vm̄ den berg zerbrochen/ ein neüwē auff
gemacht/ vnd stein herauß geschossen/ felsen herab geworffen/ die wäldt vñ b
angezündt/ zwey dörffer vnden daran gelegen verderbt/ vñ in sum̄a grossen
den gethan. Es was vil tag nach einander ein grausam krachen auff dem
gleich als tonnert es on vnderlaß/ vnd flug die äschen weit vnd breit in dē lü
gleich als were der himmel mit schwartzē rauch überzogen. Es trieb das feüw
schwartz äschen also weit/ das auch ein güt theil des lands Calabrie in Italia
non bedeckt ward. Vrsach zů wissen dises wunderbarlichen feüwrs/ sagē die
lichen meister/ das die jnsel im erdtrich gantz vol hülen ist/ vnd in solchē hü
schwebel/ alun/ feüwr/ wasser vnd dergleichen/ wie man dan wol weißt da
cilia an manchem ort hat heiß quellen. Wann nun der lufft in die hülen kom
treibt das feüwr/ můß es ein außgang haben mit rauch oder flam̄en/ wie m
nun spürt an manchem ort. Vnd wan die not so groß wirt in den feüwrigen h
so stoßt das feüwr auch stein vnd sand mit jm herauß/ wie gesagt ist. Es hat

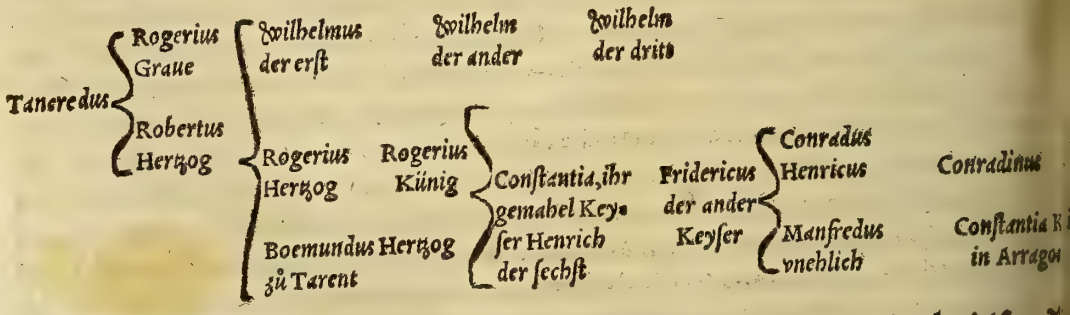
ne vnd gezwungne hitz gar grosse stercke hinder jr/wie man das sicht in dem
en schiessen. Es ligt auch ein jnsel bey Sicilia/die hat etwan Hiera geheis-
ber jetzund nent man sie Vulcano/dann die ward vor zeiten dem abgott
ano gewidmet/die hat auch ein spitzen bühel/der brent bey nacht/vnnd
fft bey tag. Man hat auch so vil acht darauff gehabt/das man gemercket hat
ie flam̃ durch den wind wirt aufferweckt/jetzund in Vulcano/darnach inn
/vnd wann der wind erligt/so erligt auch die flam. Dise jnsel Vulcano ist
rauch/steinig vnd feiwrig. Wañ der lufft von mittag her gehet/so geht ein
ffiger nebel vmb die jnsel. Wann aber der mitnächtig wind gehet/so erhebt
uß dem loch oder kämin ein heller flam̃/vnd wirt damit gehört ein groß kra
nd brechen. Vnd so vil vnfruchtbarer die jnsel Vulcani ist/so vil fruchtba
die jnsel Lipari/die nicht fern von Vulcano ligt. Dann sie bringt grosse nu
in früchten/alun/vnd heilsame warme wasser. Sie hat etwan Eolia geheis
nd ligt ein statt darinn die heißt Lipparus/vnd hat gůt weid vnd heilsame
. Aber jr gröste nutzung steht in dem alun. Anno 1544. hat Ariadenus Bar-
sa mit 150. seglen auff Nissa zůgeschiffet/vñ als er das schloß nicht erobern
n/kert er wider auff Constantinopel zů/vñ am fürfaren belägert er Lippa
r forderts auff/sie stelte̅ sich zur wehr/nöttigts/die burger schriben jhm zů
riden/er heyscht 10000. ducaten sie wöllens nicht geben. Er stürmpt/be-
sts/sie trybens aber zehen tag lang/hofften der Vicerey von Neapels solt
ilff schicken/aber vergebens. Da was ein reicher burger Jacob Camagna
t/der was zů vor der Barbarossen freund/derselb bringt so vil zůwege̅/dz
g der reichsten burger mit hab vñ gůt sicher abziehen mochte̅. Aber wiewol
e stat gleich verraten/hielt doch der Barbarossa wenig glauben/macht die
reiß/reyß es alles ein/brennt/mördt/füret bey 8000. seelen/weib/mann
e/daruon. Also hat sie hernach Keyser Carl auffs vestest̅ wider bauwe̅ vnd
n lassen. Nit weit von diser jnsel ist ein andere jnsel die heißt Ethalia/vñd
man stein darauß mã eysen kocht. Du solt hie auch mercken/das über Sici-
inauß gegen Africam ligt noch ein namhafftige jnsel/mit namen Malta/
olemeus Melitam nennt/vnd wirt jetzund eingewont von S. Johãs Rit
die vor kurtzen jaren seind vertriben worden von dem Türcken auß Rodiß.
Tripolis über möre in Africa gelegen/ist der Künig vō Hispanien/vñ ist
rck schloß/das sol wehre thůn mit sampt der jnseln Malta wider den Tür-
Die jnsel Maltam findestu verzeichnet in jrem täfelin/vnd etwas weitläuf
eschriben. Die Sarracenen habē sie vor zeiten eingewohnt. Ander vil mehr
r jnsel ligen vmb Sicilia/deren ein theil bewont werdē/vnd ein theil öd li-
lls Aenaria//so jetzt Jscla heißt/nit fern von Caieta. Item Cosyra/Aeglu
rongile/Didyma/Ericusa/ꝛc. die doch zů vnsern zeiten fast andere namē
. Es werden jren ein theil von den menschen bewonet/sunderlich auß denē
twas nutzung ziehen mag/die andern so gar vngeschlacht seind/bleiben öd
/vnd das so lang biß sie der Himel zů seiner zeit gnediglicher anblickē wirt.
es geht auff dem möre in den jnseln zů/gleich wie auff dem bewonten erdt-
Do zů einer zeit ein geschlacht erdtrich ist/do sich die leüt vnd viech ernehrē
n/wirt sölcher boden zů einer andern zeit geändert/vnd in ein vnärtig erdt
erwandlet/wie auch widersins zum offtern mal geschehen ist/das auß einē
chlachten erdtrich ein fruchtbarer boden worden ist. Vrsach diser verände-
wirt fast genommen auß dem stäten vmblauff des himmels/der zů andern
ndern zeiten andere vnd andere vereinigungen der himlischen cörper gibt.
von anfang der Welt seind die himmel nie in zweien vnderscheidnen zeitē

Vulcani Insel.

in gleicher zůsammen fügung gestanden/darumb kein wunder ist das die jar v
gleich seind/ja das es auch in jm stäte veränderung hat.

Von regierung der inseln Sicilie/vor vnd ehe es zum Künigreich erhebt/vnd nach dem es von Künigen regiert worden.

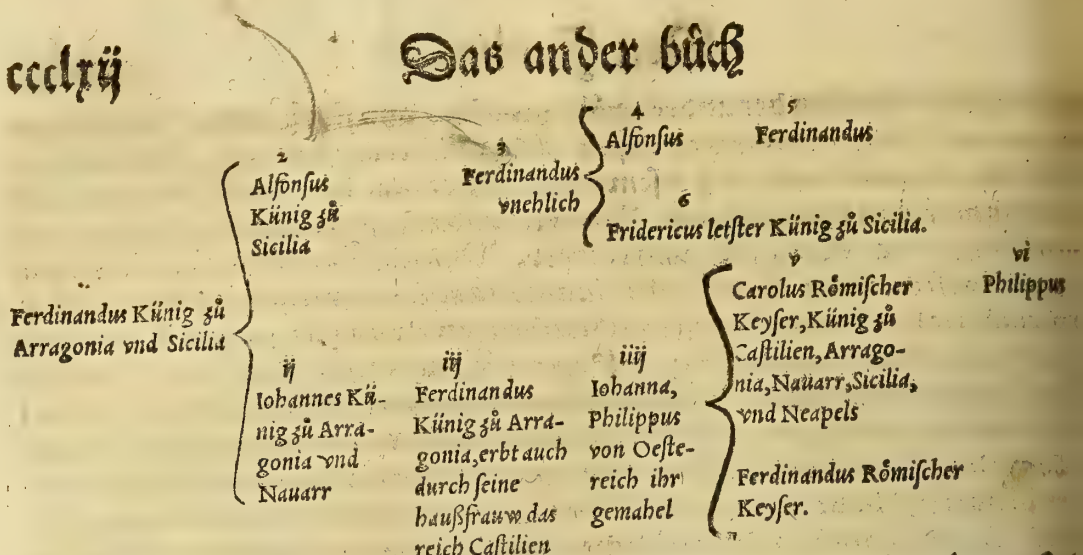
WJe vorhin gemelt ist/die Syracusaner burger haben anfenglich das regiment in jhrer hand gehabt über dise Jnsel/biß hernach Römer die Jnsel vnder sich brachten/vnnd lange zeit inn jhrer h schafft behielten/vnd nit ein kleine nutzung von jr einnamen. D dise Jnsel ist auß der massen fruchtbar in früchtē/honig vñ saffe ja sie übertrifft gar nahe Jtaliam in disen dingen/darumb auch ein sprich wort das Sicilia der Römer scheür vnd speyßgaden ist. Dann was dem Sicilien rig ist füren sie gē Rom vnd verkauffen es do. Es ist dise Jnsel Sicilia vnder Römer gewalt gewesen biß zů den zeiten Caroli Magni/vnnd als dozůmal d Keyserthumb getheilt ward in zwey Keyserliche Reich/gefiel Sicilia/Calab vnd Apulia vnder das Keserthumb zů Constantinopel/vnd seind auch bey bliben biß zů den zeiten des Keysers Nicephoris/nemlich año Christi 914. do len die Saracenen in Apuliam/vnd schedigten nit ein wenig die vmbligende der. Darnach vmb das jar Christi 1069. seind sie wider darauß getriben durch ehewen mann Tancredum/der mit vilen sünen vnnd mit etlich tausent krie männern kam auß der Normandy inn Jtaliam/der meinung gen Jerusalem ziehen/vnd das Heilig Land zů retten von den vngläubigen. Der trieb die racenen mit gewaltiger hand auß Apulia/Calabria vnd Sicilia/vñ beherr er dise Länder/vnd verließ auch die seinen sünen/die wurden Grauen von lia 43. jar lang. Es kam auff Tancredum sein sun Robertus/d regiert Apuli vnd sein brůder Rogerius regiert Siciliam. Es ward Robertus von dem B Hertzog vnd Lehenmann gemacht in disen Ländern. Er erobert Neapol vnd starb auch im jar 1086. Volgt hernach die Genealogy Tancredi.



Auff Hertzog Roberten kam an das regiment Rogerius/vnd als diser R rius gestarb/kam an sein statt sein brůder Wilhelm/vnd der zog gen Const nopel zů werben vmb des selbigen Keysers tochter/aber seines brůders sun gerius fiel in seinem abwesen an das künigreich Sicilie/vnd saß Wilhelm vatters brůder zwischen zweyen stůlen. Es ward ihm des Keysers tochter schlagen/vnd verlor darzů doheim das Reich. Das bekümmert jhn so fast/ vor leid starb on erben. Rogerius aber blib im regiment/vñ begegnet jm al wie ich hie fornen in beschreibūg Neapolis angezeigt hab/starb zů Palerm reg

ert nach jm sein sun der ander zwölff jar lang/vnd starb auch. Do kam an
giment Wilhelm der dritt sein sun/vnd regniert 25. jar lang/starb on er-
Do was niemand mehr auß disem geschlecht vorhanden/dañ Tancredus ein
icher mañ von dem geschlecht Roberti/vnd ein geistliche Closterfraw mit
n Constantia/Künig Rogerij tochter. Vnd als Tancredus zum ersten er
ard/gefiel es dem Bapst nicht/sunder nam Constantiam auß dem closter
ermählet sie Henrico Keyser Friderichen sun/vnd gab jnen alle gerechti-
s Reichs. Do verfolget Keyser Henrich Tancredum/fieng jn zů Neapels
eß jn tödten. Er gebar ein sun mit seinem gemahel/nemlich Keyser Friderī
en andern/der Künig in beiden reichen ward/vnd der gebar Conradum/
onradus Conradinum. Wiewol die andern schreibern es hab Cōradus ein
n brůdern gehabt/mit namen Henrich/der hab geboren Conradinum. Es
ch Keyser Friderich ein vnehlichen sun mit namen Manfredum/vnd di-
anfredus practiciert heimlich das sein brůder Conradus vmbkam/vnnd
das Reich an sich inn der gestalt eines Vogt oder Fürminders seines brů-
nder/das findestu hie fornen bey Neapolis weitläuffiger beschriben. Vnd
ch nicht mit dem Bapst hielt seines gefallen/entsetzt jhn der Bapst/vnd
jn in Franckreich/vnd übergab dise zwey Künigreich Hertzog Carlen des
gs brůder/der auch eilends kam vnd nam dise zwey Künigreich ein/vnnd
es. Doch hielten sich die Frantzosen der massen in Sicilia/das sie über sie-
ben jar darinn nit bliben/wie ich das bey Neapels auch anzeigt hab/aber
nigreich Neapolis behieltē sie lang. Do die Frantzosen nun kein platz mehr
lia hetten/erwölten die Sicilier zů künig Petrum/der künig in Arragonia
nd des gemelten künig Manfredi tochter zů der ee hat/vnd vō dem wöllē
n ein ander geburt liny setzē/wie ein künig an den anderē kommen ist biß
arolum den 5. so jetz Römischer keyser ist/vnd künig in Hispania/der von
vorfaren ererbt hat Siciliam/vnd auch zů vnsern zeiten künig darinn ist.
ünigreich aber hatt Carolus der fünfft keyser seinem sun Philippo überges
no 1555.

se Künig haben Siciliam inngehabt/dieweil die Frantzosen/Robertus/
na/Carolus/Ladislaus/vnd Johanna/Neapels haben besessen/vnnd
ise zwey Künigreich vnder zweier herrschafft gewesen. Da Jacob der an-
ig was zů Arragonia vnd Sicilia/macht Bapst Clemens der fünfft Fri-
n seinen brůder künig zů Sardinia/doch mit diser Condition/das er auß
igen jnsel treiben solt die Sarracenē. Es hetten die Genueser vnd Pisaner
vil zancks gehabt vmb die herrschafft diser jnseln. Künig Jacob übergab
im seinem brůder Fridrico/vnd zog er in Arragoniam/vnd also regierte
Friderichen nachkommen biß auff Mariam/da starb dise liny auch auß/
der in Sicilia noch in Arragonia ein künig war. Auff das woltē sich vil ein
s/aber künig Henrichs von Castell brůder/mit namen Ferdinandus/des
ein tochter was künig Petri von Arragonia/erobert beyde reich/Arragos
nnd Siciliam/Anno Christi 1407.



Die zal 1.2.3.4.5. deütet auff die künig/so in Sicilia nach einander auß ei
geblüt kommē seind. Aber die ander zal i.ij.iij.ꝛc. bedeüt die künig vō Arrago
nach jrer geburt linie. Weiter siheſt du hie was gerechtigkeit Carolus Römi
Keyser hat zů den künigreichen Neapels vnd Sicilia/nit von seinem vatter
lippo/sunder von seiner mütter Johanna/wie die figur gnůgsam vñ klärlich
zeigt. Von den andern personen die diß Reich haben beſessen/hab ich hie fo
bey Neapels auch allerley geschriben/hie nit von nöten widerumb zů äfern.
an diß künigreich Siciliam erwachsen ist ō tittel des künigs Jerusalem/ha
an seinem ort angezeigt. Was die alten bewegt hat auß den kleinen jnseln kü
reich zů machen/als dann seind Sicilia/Maiorica/Cypern/vnnd dergleich
kan ich nit wissen. Wie vil seind Fürstenthumen in Teütschland deren jedes
minder ist in leütē/stetten/vñ nutzungen/dann der gemelten jnseln eine.
zeigt die geschrifft an/das zů den zeiten des alten gsatzes gar kleine künigrei
land Chanaan gewesen seind/vnd bey vns inn Germania mancher Grauei
gewaltiger an leüten vnd an gůt ist/dann der selbigen Künigē einer. Es sa
Geschrifft im Büch der Geschöpfft am 14. cap. das Abraham mit 318. krieg
nern nachgeeylet sey fünff Künigen/vnd die angriffen/geschlagen/vnd jr
nungen zertrennt. Das müssen freilich nit fast mechtige Künig gewesen sei
von eim kleinen volck erlegt seind/wiewol wir darnebē wissen/das Gott mi
frōmen Abraham gewesen ist/der gar gering ein groß volck mit eim kleinen
fen schlagen mag. Ein solich künigreich ist Sicilia bißher auch gewesen/w
es nit allein von einem besundern Künig ist besessen gewesen/sunder angel
dem künigreich Neapels/oder dem künigreich vō Arragonia/wie die vor
geburt linien gnůgsamlichen anzeigen. Jn der gestalt hett man Sardiniar
wol zů einem künigreich mögen machen/aber die nutzung diser jnseln ist n
groß als der jnseln Sicilie.

Beschreibung der Jnseln Malta.

MAlta die Jnsel/erwā Melita genant/ist bey 25. meilen von S
gelegen/gegē Africa zů/im mör das zwar gefährlich ist zůfar
jnsel haben etwa die Africaner jñgehabt/derē sprach die ein
noch heüt zů tag brauchē/vnd die schrifftē in marmelsteinen
noch findet/weisend es auß. Das dort bey dē Poeten Plaute
miscet/Punischer oder Barbarischer sprach/das wissen sie wol außzulege
jhrem vmbfang ist sie fast 15. meil wegs/eben vnnd gelehen/das sich hoch
wu

wundern/gleich ein einiger hoher felse/ der überal vnd gegen allen Winden sich erstreckt vnd auffböumet. Gegē mitternacht hat sie kein wasser/gegen vndergang ist sie wol befeüchtet/vnd hat vyl zamer bäum vnd gewächse. Die gantze jnsel ist fruchtbar / tregt korn gnůg / flachß/kümich vnd baumwoll/die weder alle ander köstlicher so in Spanien oder Barbarey wächßt. Ein zweiglin scheüßt auff wie ein bäumlin/schůchß hoch/vnd gantz hültzen/das tregt drey oder vier nästlin/ bringen laub schier wie die weinreben/doch nit so groß/ein dunckelgälen blůst hat es/darauß wirt ein nuß/etwas grösser dann ein haselnuß/ die so sie zeytig/schnelt sie auff/ hat ein häre kern der mit reiner baumwoll überzogē/wachßt nit gern am feißten bodē/vñ wil gůte soñen/auch dürr wetter habē. Jm frůling wirt es geseet/ vorgefeüchtet/vñ die äcker ligen nimer můssig/sagen es tünge sie/man jättets zů seiner zeit. So mans abropft hat mā nit gern regen. Man bauwet auch sein

ann des korns/der gewin ist grösser/vnd ob schon der überfluß an korn nit
st doch Sicilie nahend die sie wol speiset/vñ die einwoner lebē auch schlecht
s die wissen/das jr vatterland den überfluß nit erschwingen möcht. Vil kü
eügen sie/das wil ein dünnen boden haben/zweierley/das ein ist gleich reß
iat/das ander wie der äniß süß. Das gantz jar habē sie zů seen oder zů schnei
nn so sie das korn abgeschnitten/so ist do die baumwoll/wo die baumwoll
ompt dann gärst/kümich vnd anders. Den sechzehenden theil erwüchert
/so fruchtbar ist jr boden. Es solt sich einer verwundern wie das erdtrich so
gen möcht/dann do der boden am dickſten ist/ist er etwa andhalb elen/dañ
r nichts weder felsen vnd letten/durchauß ist er steinig/die stein seind zů
n vnd zum kalch gůt/sie lassen sich lieber segen dañ holtz/so weich seind die
ein weiß. Des meistē theil der jnsel ist öd/das feld voll stein/doch so wächßt
nůg das viech do zů weyden/wolriechender klee/quendel/tymen/scheüsset
n orten für. Vnd in felsen do haben die einwoner hülinen/darinnen wonen
s seind jre heüser. Rat/diſteln vnd kühmist gedört brennen sie/deßgleichen
n so von der baumwoll kommen/wiewol sie auch das viech damit möſten/
s hat gleich ein geschmack wie eychlen. Sie haben auch trüb vnd gesaltzen
/was süß wassers ist in brunnen/das müssen sie nun vom regen im winter
ernen fassen/die zwar nit tieff/sonder gern dē summer abgehn. Ein grosse
s im summer/vnd macht die leüt schwartz/vnnd ob schon der wind die hitz
t/so thůt ers doch mit schaden/dann er darff offt heüser vmbreissen/leüt
t füren/vnd bringt ein staub der dem gsicht weh thůt. Kein schnee oder eyß
diſe jhe gesehen/dann die mitnächtigen winde die bey vns kelte vnd eyß/
n bey jnen regen/das bringt jnen dann graß vnd alle völle. Thauw falt in

summer

ſummer nächten wie der regen/das bringt die frucht für. Die wolgſchmackſten
ſen in der Welt wachſen do/vnd auch violen/alſo das auß den an allen orten ſ
ſen/vnd wolriechenden kreütern darauß die Jmen ſaugen/vil honigs gemac
wirt/ja das beſt in der Welt. Palmen hat es/aber ſie tragen nit frucht/wachſ
auch nit von jnen ſelbs/man můß ſie ſetzen. Olbäum auch/weinreben/dero do
die trauben beſſer weder der wein. Vnder andern früchten tregt es auch feyg
Schöne kleine zottete hündlin/die weit vnd theür verkaufft werden. Kein v
vergifft thier wachßt darinn/vnd ſo es hinein kompt oder gefürt wirt/ſo můß
ſterben. Die gebornen Meliter ſeind der art/das ſie ein jede ſchlang fleücht/
kleine kind fahen die ſcorpionē/treiben kurtzweil mit jnen/ja ſie eſſen ſie/ſcha
jnen nichts/do es doch anderßwo das vergiffteſt tödlicheſt thier oder wurm. J
meil vnd ein halbe iſt ſie breit/lang etwa in fünff meilen/von Jtalien gegen d
vorbürg Spartiuento das jm am nechſten/ſeind 50. meilen/in Africam iſts v
ter. Jr mittle ligt vnder dem 38. grade vnd 45. minuten der lenge nach/der bre
34. 40. Es hat vil mehr dörffer/auch vil mehr leüt/dann ein ſollich Land trag
mag/dann in acht pfarren ſo auff dem land ſeind/werden ob den 20000. menſ
gerechnet/vnd darab ſich wol zůuerwundern/werden ſie gemeinlich alt biß a
jre 70. oder 80. jar. Es iſt ein fridſam nicht häderiſch volck/ſol nichts zum kri
gantz Gotsförchtig/hübſche weyber haben ſie/aber gantz vnhold ſelig vnd w
fliehen alle mann/wann ſie außgehn ſo verhüllen ſie ſich der maſſen/das es gl
eim ehbruch gerechnet/wo ſich eine vnder dem angeſicht ſehen laßt. Zur zeit
donis hat Battus ein künig do geregiert/vnd ſich an ſie ergeben/als die aber
kommen/hat Anna jr ſchweſter bey jnen vnderhalt gehabt. Do iſt die jnſel d
Hiarbam den Carthaginenſern vnderthan worden. Zur zeit als zů Rom H
lius herrſchet/do hatten die Meliter kundtſchafft zů dem Tyrannen Phala
der ſie hoch lobt/vnd mit gelt jnen zůhilff kame in nöten. Ja ſie bauwten der
noni ein tempel an das vorbürg gegen auffgang/darin waren ſchöne ſchätz
zů vorderſt die ſchönſten helffantē zän/die Maſiniſſa der künig/als ſie ſein h
man hinweg genomen/wider in tempel füren ließ. Deſſelbigen tempels anzei
ben noch etliche alte verfallene gebeüwde ie gefundē worden/wunderbarlichen
licheit vnd gröſſe. Gegen mitnacht hetten ſie ein tempel dem Herculi auffger
do jetzt Port Luri iſt/deſſen noch vil wunderbarer warzeichen doſelbſt vorh
Wie aber Sicilia vnder die Römer komen/do iſt auch Malta jr/vñ allwegē
einen landuogt verwaltet worden/biß ſie die Keyſer in Griechen/vñ hernac
Saracener eingenomen. Anno Chriſti 1090. nam ſie Rogerius der künig S
ein/vnd iſt ſie alſo vnder ō ſelbigen künigen verwaltung ſtäts verblyben. D
ſel iſt S. Paul dem Apoſtel geweicht/dann ein lange zeit haben jn die jnländ
einen Gott angebetten. Dann als der ſelbig von Hierůſalem auff Rom gef
zůgeſchickt/in Candien ankomen/vnd jn hernach im abfaren der wind vnd
ſtůme in diſe jnſel geworffen/iſt er ankomen bey einem vorbürg/das zů beid
ten von dem mör vmbgeben/do dann noch heüt ein Capellen ſteht S. Paul
nant/vnd vnfern daruon iſt ein hülin mit zweien gemachen oder löchern/d
S. Paulus mit andern ſol 3. monat gefangen gelegen ſein/vil leüt vnd ein
der jnſeln die mancherley kranckheit hetten/geſund gemacht vnd geheilt/
wie er von der vipernater/die jn biſs (als in den Geſchichten der Apoſteln
vnd 28. cap. zůfinden) vngeſchedigt/alſo habe er jnen auch erworben/das j
gifftig thier ſchaden möge. Darum ſo die einwoner/ſo die außländer/brech
auß der ſelben hülin/tragends für gifft bey jnen. Es ſagen auch die in de
das ein jedes kind ſo auff S. Paulus bekerung tag/wo ia in der Welt gebo

echte kein schlangē/vñ mit jrem speichel mögen sie ein jede gschwulst vom he
eilē. Jm zeitē Theodosij des keysers ward ein Concilium zů Malta gehaltē/
kamen 214. bischoff/dasselb wirt für das 8. gerechnet/vñ in dem Decret für
angezogē. Darauff ist gwesen Syluanus ð bischoff zů Malta/Aurelius vō
ago/vñ Augustinus zů Hyppona. Jm geistlichē rechtē heißt mans das Mi
nisch Concilij̄/vñ den bischoff daselbs Mileuitanum. Dise jnsel ist auch ein
re vormaur Sicilie vñ Africe/vñ welche sie je gehabt habē/die habē sich jrer
dester besser erwehrē mögē/vñ die widpartey darauß am füglichstē kriegen/
zaum zůhalten. Die Römer vñ Carthaginenser haben fast all jr schiffstreit
e jnsel herum̄ gethan/vñ ist sie allweg dē Römern gewegner gewesen. Erste
e sich Sempronio ergebē/als Hañibal bey Trebeia in Jtalien lag. Als aber
ern zeitē ð Türck año 1523. auff dē Christag dē Christen die jnsel vñ statt Ro
getrungē/vñ die S. Johanser herrē mit jrer hab abziehē lassen/als sie nu in
en angefarē/lag ð Hohmeister Philip Vilerius Liladamus do ein monat
ir hernach vff Corfun/kam im Meyē gen Messina in Sicilie/do entstünd
bēd/also das sie gen Neapels wichē/wurdē wol entpfangē/vñ von dannen
gen Rom. Do aber bapst Adrian gestorben/vñ Clemens bapst wordē/gab
big Viterbiū ein do hoff zůhaltē/biß das año 1529. key. Carl der 5. jnē im Ju
jnsel eingebē/mit dem geding/das sie stäts 4. Galeen haltē wid die Türckē
racenē vff dem mör die Christenheit zůbewarē/also habē sie daselbst hin jrē
Hohmeisters hoff läger vñ allē schatz gelegt. Vñ weil das Sicilianisch mör
nt seiner vngstüme an dise jnsel schlecht/hat es sie an etlichē ortē dermassen
ssen/dz es vberal daselbst portē od häfen gemacht/die vorzeitē/wie mā wol
ewart gwesen gegē Sicilien. Sunst zů allē ortē ist es mit hohē felsen vñ tief
e verwart vñ vmgebē. Das alt schloß ist auch vff eim hohē felsen gebauwen
/wiewol mit ð statt in grůnd gerichtet/do die Rodiser herrē ankom̄en. Aber
e statt vñ schloß dermassen vō den herrē beuestigt/dz sie ausserhalb hügers
s erobern od zwingē mag/vff ein meil wegs vō diser ligt noch ein stättlin/
/wie die eingfallene gebeüw anzeigē/vil grösser gwesen. Bey dem tēpel Ju
ige ein Capell heißt vnser Frauw zů Corte. Jrē lustgartē haben die herrē/ð
arsa genant. Dise jnsel vñ veste hat año 1551. ð Türck durch Senam seinen
ā mit 150. seglē belägern vñ beschiessen lassen/8. gantzer tag nit gefeiret/vil
ssen/aber nichts außgericht/vñ vngschafft daruor abzogē/doch in ð jnsel
rn vñ feldn grossen schadē gethā. Dise jnsel hat allweg ein bischoff gehabt/
Gregorij zeit ist do gwesen bischoff Lucillus año 596. die bischof aber seind
) verschobē wordē vnd die ertzbischoff zů Palermo in Sicilien/wie 1154. A
s ð bapst meldūg thůt an dē zů Agrigeta/zů Mazarā/vñ zů Melitē/schrei
Ritterherrē werdē seyd ð Tripolitanischē nidlag (vor kurtzē jaren vergan
m Türckē hart angfochtē. Etwa ein meil vō diser jnsel gegē nidgang do ligt
ere Gaulus geheissen/die einwoner neñen sich Gaudici/wirt sunst gmein
zo genen̄t/ist etwa 6. meil im vm̄fang/hat ein edlē fruchtbaren bodē zů ge
in statt jres nam̄ens ist dariñen vff einer höhe gelegē/die einwoner reden
nisch/wiewol sie Christē seind/kein vergift thier mag darinn wonen noch
ð staub so mā daselbst auff faßt vñ steübt/veriagt alle schlangē vñ vergiff
Sie ist dem bischoff zů Malta vndworffen/sunst den Rodiserherren mit
ibergeben. Vñ als ð Türck Senam año 1551. die jnsel Malta nit gewinnen
beschoß vñ stürmpt er dise statt 3. tag aneinandē/plünderts vñ stieß sie mit
n/fürt bey 4000. Christē daruon. Malta die jnsel ist vom Türckē año 1565.
elägert vñ geschedigt wordē durch den gantzē sum̄er/vñ zůletst mit gros
den vngeschafft müssen abziehen.

Das

Das dritt Büch der Welt be-

ſchreibung / durch Sebaſtianum Münſter / auß den erfarnen Coſmographen vnd Geſchichtſchreibern gezogen / vnd verteütſcht.

Beſchreibung Teütſcher Nation.

Jßher ſeind vil geweſen vnder den Heyden/ auch vnder den Chriſten/die vnderſtanden bemühet haben zů beſchreibē das Teütſchlā iſt noch keiner (ſo vil ich weiß) geweſen/ d die oder Länder/oder auch die Völcker Teütſc tion recht vnd eigentlichē hab angezeigt. D ein jeglicher gethan ſo vil jhm müglich iſt g Die alten vnd außländigen haben es faſt ben von hören ſagen/ſeind aber nit perſön rein kōmen/ſunder als vil ſie an dem Rhei oder Thonaw/do ſich die Römer habē geh ben mögen erfaren/ſo vil haben ſie in die faßt/vnd jren nachkommen verlaſſen. D Gott daß wir das ſelbig auch gantz hettē/vnd were nichts abgangē/beſ Cornelius Tacitus von den alten Teütſchen geſchriben hat/vnd vil Büc jnen gemacht/derē doch nit vil an vns kōmen ſeind. Nun aber dieweil wi gantzes von der alten Teütſchen Nation mögen haben/wöllen wir dañ klein wenig/vnd die ſtück die wir daruon finden/nit laſſen verderben/ſu

n lesen vnnd in ehren halten/dann es triffr an die ehr vnsers Vatterlands
ser vorfaren/so vor tausent jaren das Land eingewont haben/vnd durch
mittel person vns geboren/vnd durch vil harte arbeit das rauch vnd einö
trich geschlacht vnd fruchtbar gemacht/das sie wild vnd wüst zum ersten
en vnd eingenommen haben. Sie haben vns fürgefochten/vnd vnserr-
el zeit gehabt/biß sie das vnerbauwen erdtrich zügericht haben/vnnd zü
licher wonung geschickt gemacht/wie du hernach weiter hören wirst. Dem
erd ich von vnserm Teütschen land züschreiben haben/nemlich von seinē
/von seiner gelegenheit/von seinen Ländern/Stetten vnnd wonungē/
ner fruchtbarkeit/von seinen Völckern/von den alten Teütschen sitten/
n thaten/von jrer wirdigkeit/vnd von dem Regiment das vor dem Key
mb darinn ist gewesen.

Von den Gothen/Handeln vnd Hunen.

Ch nimb darumb zum ersten für mich in beschreibung Teütscher Na-
tion dise völcker/Gothen/Hunen/vnd Wandeln/das vor zeiten die
hoch Teütschen gar vil mit jnen zůschaffen haben gehabt/vnnd auch
gröβlich von jhnen beschediget worden wie das alle Historien anzei-
gen. Darzů wirt es von dem grössern vnd bessern theil der Historien
ibern gehalten/das sie jres vrsprungs halb auch Teütschen seind gewesen/
m minsten nachbauren der Teütschen/vnnd besunder dise völcker Wan-
lanen/Schweden/Gothen/Longobarden/Nortmannen/die sollen jres
slands halb von den Teütschen ein vrsprung genommen haben. Dann sie
ommen auß der jnsel Scandia oder Scādinauia/die hernach Gothia ist
nt worden. Die andern sagen/das auß jetzgenanter jnsel kommen seind die
n/Gepide/Rugi/Wandali/Heruli/Turcilingi/Hunen/Winuli/die
nst Longobarden nennt/vnd wenden die vrsach für/das die menschen ge
tnacht der kelte halb lang leben/vnnd sich deßhalb so fast mehren/das sie
mögen bey einander bleiben der narung halb/sunder gezwungen werden
wohnung zů sůchenn do sie weitern platz haben. Etlich andern schreiben/
Gothen vnd Geten seyend ein volck/vnd haben lang vor Christi geburt
d Mysia/das man auch klein Scythiam nent/vnnd ist nicht weit von
ntinopel gelegen/ein künigreich gehabt/vnnd etwan ein schweren krieg
wider Tyrum den Künig von Persia. Das ist ein mal gewiß/das die Go-
or alten zeiten gewohnet haben inn dem kleinen Scythia/das ist bey dem
schen möre/vnnd darnach inn Mysia/Thracia/Pannonia vnnd Dacia.

Wann/

Wann sie aber dohin seind kommen/findt man nit eigentlich. Sie seind treff
streitbar vnd kriegische leüt gewesen/denen auch vil Keyser nichts haben mö
abgewinnen. Es kondt sie Julius der erst Keyser nicht überstreiten/noch C
Tyberius/oder auch Domitianus/der zwölfft Keyser/der hinder Vngern
der Tonaw von jnen überwunden ward/vnd wurden jm vil stett von den
then eingenommen. Darnach vmb das jar nach Christi geburt 250. vnder
Keyser Philippo/zogen sie über die Tonaw/vnd namen ein die statt Mysia
nãt Martianopolis/die der Keyser Traianus nach dem namen seiner schw
hett gebauwen vnd genent. Bald vnder dem Keyser Galieno füren sie bey
stantinopel über möre mit drey hundert tausent mann/vnnd verwüsteten d
Bithyniam/vnd die namhafftige statt Nicomediam darinn gelegen/vnd a
re vil stett des kleinen Asie/vnd sunderlich die wider auffgericht Troiam vn
phesum/darinn ein solicher köstlicher tempel vorzeiten von den Amazoner
bauwen ward/zů ehren der Abgöttin Diane/vnd dozůmal noch in wesen sti
das er vnder den sieben wunderbarlichsten wercken der Welt ward gezelt/de
derten sie mit sampt der statt/vnd zünderen jn darnach an mit feüwer/vñ al
vil schaden gethan hatten/füren sie wider herüber mit grossem gůt das sie ge
bet hatten in den grossen stetten/vnnd fiengen an das Griechenland/Acha
Thraciam/vnd Macedoniam/mit gleicher vnsinnigkeit zů verderben. Al
kam der Keyser Claudius über sie in Mysia/vnd erschlůg vnd fieng auß jn
nahe drey hundert tausent/do schwigen sie ein weil still. Darnach als sie vor
grimmigen volck den Hunen vil litten/vnd mochten nit vor jnen bleiben/
sie bottschafft zů dem Keyser ghen Constantinopel/vnd begerten er solt jne
Ländlin eingeben in Thracia oder Mysia/darinn sie wonung möchten ma
so wolten sie jhm auch vnderthänig sein/vnd den Christen glauben annemen
was der Keyser fro/vnd gab jnen bey der Tonaw in Mysia ein land ein/d
jm gleich als ein maur weren wider die feind/vñ setzt über sie amptleüt. A
mochten nicht lang dulden der amptleüt meisterschafft/sunder schlůgen
todt im jar Christi 382. Vnd do der Keyser Valens sich an jhnen wolt recher
ben sie jn gefangen vnd lebendig verbrent. Hie solt du mercken/nach dem d
nen herauß brachen/haben sie vil Gothen vnder jhren gewalt bracht/die w
darnach Ostrogothen genent/aber die andern/die für sich selbs waren/hi
Wisigothen.

Anno Christi 407. zogen die Wisigothen inn Pannoniam oder Vngern/
machten jnen wider ein Künig mit namen Alaricum/vnd fiengen an zů r
vnd schedigen alle Länder die darumb lagen/vnd besunder das Baierlãd/
disch land/vnd Italiam.

Anno 412. namen sie Rom ein. Nach Alarico ward Athaulphus künig/
zoch durch Franckreich in Hispaniam. Auff jn kam Valiasigericus/año 45
nach Theodoredus/Thurismundus/Theodoricus/Henricus/Alaricus
loricus/Theodoricus/Almaricus/Trũdus/der ward erstochẽ im jar 578
darnach ward Totilas der Gothen künig in Italia erschlagen/do noch v
then bliben waren/vnd Italiam vnder sich bracht hatten. Aber in Hispa
sich die jetzt erzelten künig gehalten haben/regierten noch andere Gothẽ
biß sie zum Christen glauben kamen.

Jr letster künig hieß Rodericus/der ward nach dem jar Christi sieben h
mit allem Adel der Gothen von den Saracenern erschlagen. Vnd also w
übriger Gothen inn Italia vnd Hispania bliben seind/die seind vnder di
nier vnd Italiäner darnach gerechnet oder gezelt worden. Ich finde auch

Gothen geschriben/das sie ein gesatz haben gehabt/ das keiner zům künig solt erwölt werdē/er wer dañ gantz feißt vnnd dick vonn leib. Vnd do mocht kein magerer oder dünner hoffnung haben zum Reich. Aber die Saracener hetten dargegen die gewōheit/ das sie allein die langen vñd geraden männer zů künig machten/vnnd ward den kleinen oder zwerchlin kein hoffnung zum reich gelassen. Die aber vonn Carthagine erwöhlten jhre künig nit nach dem adel oder nach leibs schöne/sunder sahen allein an ob einer tugenhafftig vnnd mannhafftig were oder nit. Do halff keinē sein grosser adel oder altes geschlecht.

Von den Hunen.

Man findt nit das vor den tyrannischen Türckē ein grimmiger volck je auff erden kommen sey weder die Hunen. Vnd wiewol die Gothen auch vil můtwillen getribē haben/ist doch jr wůterey nit zůvergleichen der Hunen boßheit/die gar keinem läd/volck/vnd alter über sehen vnd geschonet habē. Von jrem vrsprūg sprechē etlich gar spōttes sie ő böß geist gemacht hab/mit bösen zauberischen weibern/wiewol ich as sie solichs zůschreiben bewegt habe diser teüfelische leüt vnmenschlich lendel vñ thaten so sie begangen haben. Nů jre lecherliche history laut also. em vnder den Gothen vor alten zeiten etlich hexen vñ zauberische weiber en wurden/haben sie soliche weiber fer von jnen geschossen in die wůsten vñ ssen/so bey dem Meotischen möre gelegen ist. Vñ als die vnreine geister er das in der wůsten alt wild menschen jr leben fürten/die man Faunē vnd Fi nennt/das seind nit recht menschen noch recht teüfel/haben sie die weyber chlichen begert/vnd ist das teüfelisch volck die Hunen von jhnen erboren fanden. Sie haben sich zům ersten mit jagē ernert/aber darnach do sie sich n/haben sie angefangen auch andere völcker zů überfallen vnd berauben. ůg es sich zů auff ein zeit als etlich Hunisch jäger über dē Meotischen mö dem gejägt waren/sahen sie ein hünde die gieng in das moß bey dē selbigen nd stůnd etwan stil/etwan gieng sie für/gleich als wolt sie die jäger damit das sie jr nach giengen vnd den weg von jr lerneten. Die jäger namen der cht vnd folgten jr nach biß sie über das moß kamen/das sie vermeinten al zů sein das kein mensch darüber kommen möcht. Vnd als bald sie das land iam sahē/verschwand die hünd vor jren augen. Do stůnden sie vñ verwun ch des lands/die vorhin meinten es were sunst kein erdtrich weder jre wild nd das darumb lag. Demnach kerten sie sich wider heim vnnd sagten jrem as jnen begegnet were/vnnd maneten dz sie auff solten sein vnnd in ein an d ziehen/durch die weg so jnen die hünd hett angezeigt. Vnd mit diser weiß die Hunen hărauß in Scythiam/vnnd fiengen an zů tyrannisieren wider ölcker. Albertus Krantz der auch der Hunen gedenckt/schreibt das sie auß dien oder Gothland kommen seind/vñ geborē vō Huno der ein sun ist ge Luisconis/vonn dem die Teütschen jren namen entpfangen haben/wie du h hören würdst. Dise Hunen haben gleich angefangen zů wůten mit jren n am ersten tag. Dann sie beschnitten jnē das kün oder wie die andern sagē gen domit sie vnertig vnd vngestalt bliben jhr leben lang. Sie truckten

Der Hunen vrsprung.

den kindern die nasen nider/domit sie im alter kein hindernuß were dem eisenhü
Zům ersten haben sie angefangen zů vertreiben die Gothen auß Scythia. D
nach vmb das jar Christi vierhundert vnd fünff
seind sie mit jrem künig Attila härauß kommen vn
Vngerland eingenommen. Vnnd do hat sich At
trefflich seer gesterckt von seinem sun vñ andern v
ckern/als dann gewesen seind die Marcomanni v
Quadi/das ist die Behemen vnnd Märhern/v
andere meer völcker die sich zů deñ Hunen geschla
haben/vnd ist der künig Attila trefflich starck v
den/also das er in seinem höre hat gehabt ob dē fü
hundert tausent streytbar mañ. Er zerbrach vil s
am Rhein/als Basel/Straßburg vnd andere m

Attila bildtnuß.

Deßgleichen thet er in Italia vnnd Gallia/wie ich in beschreibung der selbi
länder gemelt hab. Vnd wann er gefragt ward warumb er also grimmig wüte
der die menschen/antwortet er/er were die geysel gottes. Als nun die Hunen
gefärlich zweihundert jar lang hatten Vngerland ingehabt/vnnd das mit a
reichthummen die sie in Italia/Gallia vnnd Teütschland geraubt habē/erfi
kam der groß Keyser Carlen/vnnd kriegt wider sie gar nach acht gantzer jar
biß er sie alle ertödt/vnnd jr groß gesamlet gůt erobert. Daruon werd ich hie
Vngerland vil schreiben.

Von den Wandeln.

WJe wol ettlich meynen/das die Wandali seien kommen auß dē
nächtigen land/sagen doch die andern einhelliglich/das die W
men/Polecken/vnnd andere völcker vmb die selbigen gegēhei
hafftig/seien vor zeiten Wandali geheissen worden. Sie sprech
auch das der nam härkommen sey/von dem wasser Wandalo
disen namen hat von einer künigin/die sich jren abgöttern zů einem opfer er
vnnd in disem wasser ertrenckt/domit sie den sieg wider jre feyend behielt.
wasser wirt jetzund die Wixel geheissen. Dem sey nun allem wie im wöll/das
wiß/das die Wandalen habē sich auffgemacht vmb das jar Christi vierhun
vnnd haben zů jnen genommē vil Schwaben vnnd Teütschen/also das jr
kam auff die drey mal hundert tausent menschen/vnnd füren über Rhein in
liam/vnnd theten darin grossen schaden mit brennen/rauben. Darnach
ten sie durch Hispaniam/vnd füren zůletst vmb das jar Christi vierhunder
vnd dreyssig über möre in Africam/vnd brachten das mit wüterey vnder sic
hetten es in ihrem gewalt sechs vnd neüntzig jar/die anderen sagen von vie
siebentzig jaren. Darnach wurden sie erschlagen. Genfericus ist jr künig ge
Sie waren auch so starck in Africa/das sie Carthaginem eroberten/vnd m
nit darauß vertriben werden/man machte dañ mit jnen freündtschafft. D
werd ich auch etwas schreiben so ich zum land Mauritaniam kommen wür

Von den Züginern oder Heiden.

ALs man zalt von Christi geburt tausent vierhundert vñ sieben
hatt man zům ersten in Teütschlād gesehen die Züginer/ein vng
fen/schwartz wüst vnd vnfletig volck/das sunderlich gern stilt
aller meist die weiber/die also jren mannen zůtragen. Sie habē

jnen ein grauen vnd ettlich ritter/ die gar wol bekleidt/ vnnd werden auch von jhnen geert. Sie tragen bey jhnen ettlich brieff vnnd sigel/ geben von Keyser Sigmund vnnd andern fürsten/ darmitt sie ein geleit vnnd freyen zug habend durch die länder vnd stett. Sie geben auch für/ das jhnen zů büß auff gelegt sey/ also vmbher zůziehen in bilger weiß/ vnnd das sie zum ersten auß klein Egyptē kommen seyen. Aber es seind fablen. Man hat es wol

n/ das diß ellend volck erboren ist in seinem vmbschweiffenden ziehen/ es in vatterland/ zeücht also müssig im land vmbher/ erneret sich mit stelen/ e die hund/ ist kein religion bey jnen/ ob sie schon jhre kind vnder den Chri ssen tauffen/ leben on sorg/ ziehend von einem land in das ander/ kommen tlich jar herwider. Doch theilen sie sich in vil scharen/ vnd verwechßlen jre die länder. Sie nemen auch an mañ vnnd weib in allen lendern/ die sich zů egeren zeschlahen. Es ist ein seltzams vnd wůst volck/ kan vil sprachen/ k dem bawrs volck gar beschwerlich. Dann so die armen dorffleüt im feld durchsůchen sie jhre heüser/ vnd nemmen was jnen gefalt. Jre alte weiber nd sie mit warsagen/ vnd dieweil sie den fragenden antwort geben/ wie vil /männer oder weiber sie werden haben/ greiffen sie mit wunder barlicher be keit jnen zum seckel/ oder zů der täschen/ vnnd lären sie/ das es die person olchs begegnet/ nit inen wirt. Es ist mir [redacted] vor etlich vergangnen ů Heydelberg begegnet/ das ich mit jnē zu Eberbach in ein gesprech kam/ n jren öbersten zůwegen bracht zulesen einen brieff/ des sie sich berümpten/ das was ein Vidimus/ so sie von Keyser Sigmunden zu Lindaw hetten er- in dem stünd/ wie jhre vorfaren in klein Egyptē etlich jar lang vom Chri- auben weren abgefallen. Vnd als sie sich widerumb bekerten/ ward jnen zů ffgesetzt/ das sie oder etliche von den jhren also vier jar soltend im ellend erziehen/ vnnd buß wircken/ so lang sie im vnglauben waren gelegen. Aber ußweisung sollichs brieffs/ ist die zeit jhres vmbher ziehens vor vil jaren wesen/ vnd über das schweiffend sie noch im land vmbher/ vnd erneren sich elen/ liegen/ triegen vnd warsagen. Vnd als ich jhnen solches fürwarff/ ga- mir zu antwort/ es were jhnen der weg verschlagen/ das sie nit könten in jhr land kommen/ ob schon die zeit der büß vorlangem herumb were. Vnnd da ter sie rechtfertiget/ es stünd im brieff das sie solten büß wircken/ das thäten dann sie hetten mit weibern zeschaffen/ vnd nemen den leüten das jhr/ ꝛc. nten sie/ sie hetten sunst nichts zuschaffen.

Wie das Teütsch land vor alten zeiten här genennt ist worden.

Die Teütschen haben jren nammen das sie Teütschen heissen empfangen/ wie die historien gemeinlich sagen von Tuisco/ den Noe mit seiner haußfrauwen Araza oder Arezia nach dem Sündtfluß geboren hatt/ vnd hierauß in Europam geschickt. Vnd vff dise meinūg stimpt auch

der alt Berosus mit sampt Cornelio Tacito/das Tuisco ein vatter vnd anfeng
sey gewesen aller Teütschen vnnd Sarmaten. Er hatt jnen bey dem Rhein g
satz geben/nach denen sie ordenlichen solten leben. Es meinen auch etzliche/d
er sein wonung hab gehabt am Rhein gegen Cöln über/vnd hab der selbig stich
nach jm den namen Teütsch behalten. Aber wer will etwz gewiß schreiben von d
alten dingen/so vor vierthalb tausent jaren geschehen seind. Man kan hie k
grund haben/sonder es seind eitel whon. Weiter solt du mercken/das diser nam
Teütsch vñ Teütsch land vnder vns Teütschen vnd in vnser sprach von Tuis
oder wo här er je kom̃en ist/vnuerendert ist bliben/aber bey den außlendigē is
vor langen zeiten abgangen/dz sie zur seltzame Teütschland in den historien T
toniam neñen/vñ das kompt von einem ander n mañ oder Hertzogen. Dañ
fencklichen seind die lender vñ auch die völcker geneñt vnd geendert worden in
namen jrer hertzogen/als Teutonia von Teütane/Francia von Franco/ꝛc. D
nach schreiben die Juden Gen.19. ein solchen spruch/vñ ziehen jn auß der gesch
אֵלֶּה בְּנֵי נֹחַ נַּפֵּיצַם לְבַל אֶרֶץ וישמירת אַרְצוֹתָם עַל שְׁמוֹתָם

Das ist/alle kinder Noe seind zerspreitet worden auff das gantz erdtrich/vnnd
eins jeden namen dem erdtrich zůgelegt worden darein es kommen ist. Also
von Tuiscone das Teütsch land seinen namen entpfangen/oder võ Teutane.
rumb wil ich nun mit niemand zancken. Darnach über vil jar ist Teütsch l
Alemañia geneñt worden/wie es dañ die außlendigen noch neñen. Wo aber d
men herkommen sey/weiß man auch nit eigentlich. Etlich sprechen er kom̃ v
Hercule Alemanno/der über die Teütschen regiert hatt nach anzeigung Be
vnd demnach were es ein fast alter nam. Die andern sprechen das Tuiscus sun
Mañus geheissen/vnd seind die Teütschen nach jhm Alemañier geneñt word
vnd also wer der nam noch älter. Diser Mañus soll gelebt haben zů den ze
Abrahe/vnd nach jhm Ingeuon/Isteuon/Hermion/ꝛc. dem Teütschē land
gestanden. Die dritten sprechen das Alemañia der nam komm von einem s
heißt Lemañus/wo aber der gelegen sey/stim mē sie nit gleich zů/doch mein
vil es sey der Genffersee in Sophoy/gleich als solt ein land sein namen entp
von einem frömbden land. Die vierdtē meinē Alemañia sey ein Teütsch wor
seye so vil als alle mañ/vnd seyen die Teütschen jrer grossen stercke/vnnd sta
gemüts halb/Alle mañ geneñet worden. Man find disen namen nit bey den a
Alemannia alle mann. scribenten die vor Christi geburt/oder zweyhundert jar darnach vngeferlich
schriben haben. Aber zweyhundert jar nach Christi geburt ist er auff die ban
men/vnnd wirt gemeinlich für das Schwabenland geneñet/dz zů den alte
ten/das ist vor zwölff hundert jarē/ist mit disen dreien wässern begriffen wor
nemlich mit dem Rhein/der Thonaw vnd Neccar/den die alten Nicrum h
geheissen. Aber die andern sprechen das der Main/der zů Mentz in Rhein

Ein bruck zů Mentz über den Rhein.

habe vor zeiten die Alemañier gescheiden von
Francken oder vndern Teütschen. Dañ es sch
der trefflich geschichtschreiber Ammianus A
cellinus von dem Keyser Juliano also. Do c
Alemannier künig straffen wolt/die sich dem
mischen reich nit wolten underwerffen/wolte
höre zů Mentz mit schiffen über den Rhein fi
aber als er das nit geschicklichen mochte zů
bringen/da macht er oben an der statt ein br
über den Rhein/vnnd zoch mit seinem höre
ber/vnnd fiel den Alemanniern in das land

ẽr solt du wissen do die Römer haben angefangen züberschen über so vil lãn
at das Teütsch land aber ein andern namẽ überkommen/dañ es von jhnen
ania ist geneñt worden/wie es noch gemeinlich heißt bey den gelertẽ in der
niſchen sprachen. Was aber vrsach dises namens sey / weiß man eigẽtlich nit.
h sprechen man hab die Teütschen Germanos geheissen darumb/das sie alle
einander gleich waren wie brüder(dañ Germanus zů Latin heißt ein rech-
id waren brüder)in sitten vnd gebreüchẽ. Aber Strabo der zů Christus zei-
t geschriben/hat ein andere meinung darauff/nemlich/das sie darũb Ger-
oder brüder seind genennt worden/das sie gleichförmig seind gewesen am ge
leib vnd seiner gestalt/vnd darzů in sitten/dẽ Galliern/die hernach Fran-
der Frantzosen wurden geneñt. Ob das zů seinen zeiten sey gewesen/weiß ich
as weiß ich wol/das zů vnsern zeiten die Frantzosen vnd die Teütschẽ in kei-
ngen zůsammen stimmen/od einander gleichförmig seind. Ettlich andere
n/Germania sey ein Teütsch wort gleich wie Alman/vnd sey als vil als gar
oder gantz mañ/vñ darauff zeücht sich wol das Jerusalemisch Thargum/
ẽn.am x. Germaniam schreibt גרמניא Garmania vnd nit Germania. Der
en verenderung haben wir sunst auch noch mehr in Teütschen vnd Latini- *Germani garman.*
do sich ein vocal in dem andn verwandlet hatt/als Rhenus Rhein / Albis
Nicar Neccar/Alsatia Elsaß/Sueuia Schwaben/Baiora Baiern / Da-
s Tonaw/Moguntia Mentz/vnd vil dergleichẽ. Es seind auch ettliche die
Germania komm von germino / das heißt wachsen oder sprossen / dann
ch land hat alweg so vil leüt geben/das sie jr land nit alle hat mögen behal-
ie Juden sprechen Askenaz/der Japhet enckel ist gewesen/sey zům ersten in
eütschland kommen/vnd darumb werde es von jm Askenaz geheissen/wie
i das pflegen zůnennen in jren geschrifften/aber probieren das nit/noch zei-
von wannen sie das haben. Josephus der auch ein Jud/ja ein hochgelerter
t gewesen/vnd hat geschriben viertzig oder fünfftzig jar nach dem leidẽ Chri
er außlegt das x. capitel Genes. sagt er nit das Askenaz Teütschland habe
ommen/sunder spricht das die Griechen bey den Askenasern versthan die
inern. Nun aber seind die Rheginí völcker in Italia/vnd nit in Germania
eütschland/das laß ich nun hie faren.

Von den örtern vnd gelegenheit der Teütschen nation.

Emnach die alten beschriben haben Teütschlãd/haben sie seine ort ge
setzt/gegen Occident den Rhein/gegẽ mittag die Thonaw/gegẽ O-
rient die Wixel/gegẽ mitnacht das möre. Sehe zů zwischẽ disen vier
wässern ist vor zeiten das recht war Teütsch lãd gelegẽ gewesen. Ver-
giß es nit. Dann wo wir werden reden von dem alten Teütschenlãd/
n wir allwegen darbey versthan/dz jetzgeörtert Teütschland/dz die Römer
ar gestürmpt haben an allen orten/auff dem Rheinstrom/auff der Tonaw
n Niderland am möre/ja auch stett wider sie gebauwen haben von Costentz
gehn Cöln/vnd mit reysigen vnnd andern kriegern besetzt/grauen / Her-
vnd hauptleüt darin verordnet/die nimmer feiren solten gegen den Teüt-
also watz ist jnen gewesen an dem Teütschen lãd. Vnd da här kompt es / das
seiten des Rheins so wol mit alten stettẽ erbauwen ist weder die ander/von
tz an biß zům möre. Dann auff der selbigẽ zeit findest du Costentz/ Keyser

stül/Zurzach/Basel an statt Augst/Brisach das dazůmal den Rhein auff der
dern seiten hat gehabt/Straßburg/Seltz/Nemetes/das ist Speyr/Vang
nes/das ist Worms/Mentz/Bingen/Boppart/Cobolentz/Andernach/Bo
vnd Cöln. Sihe diser stett aller wirt gedacht bey den Geschichtschreibern vor d
zehen/vierzehen vnd fünffzehen hundert jaren/doch einer mehr dañ der ande
Dann sie seind von den Römern besetzt worden wider die Teütschen. Deßgleich
hat es ein gestalt gehabt auff der Thonaw von jrem vrsprung an biß inn Ung
hinab/dann die Römer haben jhr zůsatz vnnd ritter grauen gehabt zů Pfulw
dorff/Guntzperg/Augspurg/Regenspurg/Passaw/ꝛc. Aber auff der andern
ten des Rheins/oder Thonaw/findest du nicht sollich namhafftige vñ alte st
dann die Römer dorfften sich nicht lang saumen über dem Rhein oder Thona
das sie doselbst hetten mögen schlösser oder stett auffrichten/darauß die Teüt
zůkriegen. Die mannhafftigen Teütschen namen in disen sachen jrer schantz
acht/vnd schliefen nicht darbey/wie du hernach vernemen würst. Fragst du a
hie ob die stett vō Basel an biß ghen Cöln Teütsch oō Welsch dazůmal seyenge
sen. Antwort ich mit Strabone/vnd mit dem Keyser Julio/das sie fast Teüt
seind gewesen. Dann do sich die Teütschen fast gemehrt haben in jrem land/v
ein vnerbauwen erdtrich besassen/vnd darneben vernamen das der boden ü
Rhein so trefflich gůt ist gewesen/seind vil vnd grosse geschlechter mit gewalt
über gezogen/vnd haben die Gallier darauß vertriben/vnnd seind an jhre
gesessen. Also schreibt Strabo/das die Tribochi/die der Keyser Julius n
Triboces Straßburger Triboces/vnd Ptolomeus Tribonos/verlassen haben in Teütsch land jr vā
liche wohnung/vnd seind über Rhein gefaren/vnd haben das nider Elsaß e
nommen/do Straßburg vnd der Rocherspergjetzundt ligen. Deßgleichen i
schehen mit den Vangionern/das seind die/die vmb Worms wohnen/vnnd
den Nemetern/das seind die/die vmb Speyr wohnen. Auff diser meinung
auch der Keyser Julius in seinem bůch das er Commentaria nennt/das die
gender/das seind die Brabender vnd Holender/zum mehrer theil kommen
von den Teütschen. Dann do sie vermerckten wie das land über Rhein fruch
rer was weder jr land/seind sie mit hauffen über Rhein gefaren/vnd die G
außgetriben/vnd seind sie in jr nest gesessen. Also finden wir von den völcker
Vbij Cölner. dazůmal Vbij hiessen/do sie nicht eins kondten bleiben mit den Schwaben
sich vor langen zeiten hinab streckten inn Sachsen land biß an die Elb/sei
von den Schwaben gewichen vnd über Rhein gefaren/vnnd eingenomm
landtschafft so vmb Cöln ligt. Deßhalben auch die Cölner bey den alten w
Catti Hessen. Vbij genennt/wie die Gellerschen Menapij. Wir finden auch von den Ca
das seind vor langen zeiten die Hessen geheissen/do sie sich trefflich gemehr
ten/vnd nicht gnůg narung in jrem land haben mochten/vnd deßhalben e
der auffsetzig waren/vnnd vil zancks wider einander hetten/hat sich ein gr
schlecht auffgemacht mit weib vnd kind/vnd seind über Rhein/vnnd den
hinab gezogen biß an die jnsel Batauiam/die man jetzund nennt Holand/
jr wonung gemacht. Also seind vor langen zeiten die Marcomänner vnd M
auß Behem oder auß der selbigen gegne über die Thonaw in Crabaten gez
vnd do jre wonung gemacht. Wie die Burgunder von dem Rhein auß der
graueschafft oder auß dem selbigen land hinder die Sunggöwer vnnd die
Schwaben über die Thonaw in das Thurgöw/Algöw vnnd Lechgöw ko
seind/nach dem der Römer gewalt anfieng absteigen/will ich an seinem or
gen. Deßgleichen wie die Frantzosen von den alten Teütschen Francken erw
seind/wirt an seinem ort auch nit verschwigen bleiben/wiewol ich das zu

in dem andern büch bey dem läd Gallie entdeckt hab. Es hat Teütschland *Teütschland reich an leüten.*
ußent vnd zwey tausent jaren trefflich vil leüt geben/also das jnen jr vatter
offe zůzeng ist worden/deßhalben sie gezwungen wurden mit hauffen in an-
ender zůzůziehen/da sie sich baß ernören möchten/vnd besunder habē die mit
ige lender so vil scharen der menschen in alle lender außgeschickt/das es ein
der möchte nemmen/wo das volck alles herkommen were/das ist sunderlich
hein in den Longobarden/Eimbern/Nortmännern/Gothen/ꝛc. Auß di-
nagst du nun wol mercken wie es zůgangen ist/das die alten namen der len-
n Rhein vnd Thonaw also gar in ein verenderung kommen seind. Dañ der
in mañ weißt nichts mehr zůsagē von disem namē/Helvetia/Rhetia/Vin-
a/Noricum/Pannonia/die an der Thonaw hinab ligen/sonder an jr statt
kommen Schweitzerland/Bodē see/Linzgöw/Algöw/Lechgöw/Baier-
Oestereich/Vngerland. Also am Rheinstrom seind dise namen Sequani/
ochi/Nemetes/Vangiones/ꝛc. verendert/vnd neüwe namen durch neüwe
r erwachsen/Sunggöw/dañ sie noch etwas zeücht auff Sequaniam/El-
Lothringen/Westrich/Hundsruck/Eyfel/Bräband/Gellern vnd Holād.
theilt vorzeiten die lender voneinander durch berg vnd wässer/aber jetzůr *Was die länder von einander theilt.*
en die sprachen/regiment vnd herrschafften ein land voneinander. Vnd
ach nennen wir zů vnsern zeiten Teütschland/alles das sich Teütscher spra-
ebraucht/es ligt gleich über oder hiejhenet dem Rhein oder der Thonaw.
streckt sich also jetzund Teütschland in Occident biß an die Maß/ja auch
darüber im Niderland/do es an Flandern reicht. Aber gegen mittag spreit
biß an die hohen schneeberg/vñ in Orient stoßt es an Vngern vnd Polād.
gegen mitnacht/bleibt es am möre wie vor langen zeiten.

Von den alten völckern Teütscher nation.

Or alten zeiten ist Teütschland nit also gescheiden vnd zertheilt gewe-
sen in mancherley hertzogthummen/fürstenthummen/graueschaff-
ten/Bisthummen vnd Abteien/wie zů vnsern zeiten. Sie haben auch
kein sunderliche stett/schlösser vnd andere werliche flecken gehabt/sun-
der haben gewonet in pagis/dz seind göw oder zerströwte dörffer/als
ist das Nortgöw/Hegöw/Kreichgöw/Meingöw/Zabergöw/Bußgöw/
göw/Algöw/Rheingöw/vnd der gleichen vil hundert. Wo ein menge des
hat ein gegne eingehabt/mit höfen vnd offnen whonungen/haben sie es
w genennt. Vnnd ob schon Ptolemeus vil stett erzelt im Teütschen land/
och das nit vmbmauret vnd weerliche stett gewesen/sunder etlich furne-
ffer/also findt man von den ältesten völckern/die im Teütschen land jren *Die Schwaben alte völcker.*
behalten haben/als nemlich die Schwaben/das sie haben ingehapt hun-
dert pagos oder göw/darauß sie alle jar vermochten vil tau-
sent mann zům krieg bringen/vnnd doch der ackerbaw
auch versehen was.

Weiter find ich vil alter vnnd dapffer männer die von
den Teütschen geschriben haben/mit namen Berosus/der
drey hundert jar vngeferlich vor Christi geburt hat geschri-
ben. Strabo der zů den zeitē Christi hatt gelebt/Cornelius *Was auff Berosum zůhalten.*
Tacitus der vnder Hadriano/dz ist zwenzig vnd hundert
jar vngeferlich nach Christi geburt geschriben hat/vñ Pto-
lemeus d auch zů d selbigē zeit/od ein wenig darnach/wie
dañ auch Plinius gelebt hat. Dē Berosum wöllē etlich ver-

werffen/darüb das er/oder das büch so vnder seinem namen außgangen ist/n
andern nit gleich zů stimpt. Darzů weiß ich nit zůreden. Aber das weiß ich w
so vil antrifft die Hebraischen wörter/deren vil seind/find ich kein impostur o
trug darin/ja sie zwingen mich dem büch glauben zůgeben/besunder dieweil
der selbigen zeit do Berosus bey vns durch ein münch herfür kommen ist/
mand vnder den Christen gewesen ist/der in der Hebraischen sprachen ein ber
hab gehabt. Wer wolt den vngelerten münchen gesagt haben/wz Estha/Ma
Arecia vnd Ruha were gewesen/die der frömbden sprachen gar vnwüssend se
gewesen? Doch wil ich nit darwider fechtē/das nit vnder das gůt etwas letzes
mischt sey worden durch ein fräuelen menschen. Nun ich find in Beroso von
alten Teůtschen also geschriben. Tuisco von dem Teůtschlād den namen hatt
pfangen/hatt dise kinder gehabt/Mannū/Ingeuon/Istеuon/Hermiō/A
sum/Gambrinium/Sueuum/Wandalum/Hunum/vnd Teůtonem. Vō
so seind kommen die Thiermarsen vnd Wilsermarsen/die zů vnser zeiten wo
bey der Elb do sie in das möre laufft. Von Wandalo seind kommen die Sarm
das ist/die Reüssen/Polecken vnd Behem/Winden vnd Krabaten/die sich
alle einer sprach gebrauchen. Von Sueno seind kommen die Schwabē. Vō G
briuio finden wir kein verlaßne völcker. Ettlich sprechen auch dz der gemelt
nus künig sey gewesen im Teůtschland zů der zeit do Balens der eylfft Küni
Babylon hatt regniert. Do mag nun niemand kein satt vrheil fellen/dan
zeit ist zůlang. Von Strabone werden dise völcker gesetzt/die zů den zeiten
sti im Teůtschen land seind gewesen/Bructeri/Sueui/Coldni/Marcoma
Luij/Zumi/Butones/Mugilones/Sibini/Senones/Sicābri/Catti/C
briuij/Cattuarij/Chaubi/Cimbri/Caulci/Campsiani/Visurges/Cheruse
tisci/Ampsani/Chenisci/Landi/Subattij/Heumunduri/Boij. Cornelin
hundert jar hirnach kommen ist/vnnd mit grossem fleiß Teůtschland besch
hatt/so vil einem außlendigen Römer hatt mögen zůwissen werden/gedenc
ser völcker die zů seiner zeit in Teůtsch land gewesen seind/Catt/Vsipetes/T
teri/Bructeri/Frisi/Theruſci/Cimbri/Longobardi/Marcomanni/Cu
vnnd andere vil mehre. Plinius spricht/das die Teůtschen werden in fün
schlecht getheilt. Das erst nennt er Wandeln/vnder wölchē begriffen werd
Burgundiones/Varini/Carini/vnd Guttones. Das ander Ingeuones/
die haben vnder jnen gehabt die Sicambros vnd Teutones. Das dritt Is
nes/die vnder jnen haben gehabt die Cimbros. Das vierdt Hermiones/z
chen gehört haben die Schwaben/Hermanduri/Catti vnd Cheruſci. Das
Peucinos vnd Basternas. Hie solt du mercken das die gemelten nammen
Teůtsch namen seind vō den Römern geradbrecht fast Teůtsche namen gewesen/aber die Römer die sie nit verstanden haben,
sie der massen geradbrecht vnd auff die Latinische art gezogen/das man n
mag mercken/wz es für namē seind gewesen. Als Istеuones laßt sich ansehē
als solten es sein die eüsserſten woner des Teůtschen lands/vnnd Ingeuo
Inner woner/Burgūdiones die Burgwoner/Hermiones die Hartzwone
lůg zů was völcker vnd geschlechter in Teůtschem land vor zeiten seind ge
worden/ehe sie ein namhafftige statt haben gebauwē vnd zůgericht. Vnd
ein wunder das dise namen also gar zergangē seind/vnd so wenig noch vnd
Teůtschen gespürt werdē/darumb auch also vil gelerte männer sich allhie
wenig bemühen/do sie vnderstond anzůzeigen/wo vnd an welchem ort ein
volck sich gehalten hab/vnd wie es jetzund den namen verendert hatt.
seind der sachen nit eins/dann einer lendet auff Ptolemeum/der ander au
nelium/vnnd der dritt glaubt Straboni/vnnd so die selbigen ersten beſ

e einhellig seind in beschreibung diser völcker / magst du wol erachten / das
hvolger auch nit in allen dingen zůsammen stimmen werden. Weren aber
ribenten geborne Teütschē gewesen / so hett es hie gar kein not / es were auch
veifel entstanden in den nammen. Nun aber so sie von aussen in dz Teütsch
uckt haben / vnd das angeschriben so man jnen vorgesagt hat / vnd darzů ei
l zwey hundert jar nach dem andern geschriben hat / magst du wol bey dir
rmessen / was grosses mangels do sey gewesen. Vnnd wiewol Ptolemeus
ornelius schier zů einer zeit geschriben haben / habē sie doch nit einer zeit na-
argeben. Dann Ptolemeus hat das geschriben / so lang vor jme durch ande-
nner von dem Teütschen land anzeichnet ist worden. Aber Cornelius hat ge
n / wie es zů vnser zeit in Germania ein gestalt hat gehabt. Das ist ein mal
/ das die Sueui oder Schwabē / seind vor zwey tausent jar här die namhaff
vnd fürnembsten völcker gewesen in Teütschland / deren auch alle Heidni
ribenten gedencken / die meldung thůnd von der Teütschen nation. Ja die
aben seind vor zeiten die rechten Alemannier gewesen. Zů den zeiten des hei
Dieronymi / das ist / vor zwölff hůdert jaren seind drey namhafftige völcker
n in dem Teütschland / nemlich die Sachsen / die Francken vnd die Ale-
r / das seind die Schwaben. Die Francken seind vnden am Rhein vñ Meyn
n / vnd die Sachsen hinder der Elb / vnd über den Meyn die Alemannier /
mnach haben die Francken jre wonung gehabt zwischen den Sachsen vnd
emañiern. Die Alemanier begreiffen vnder jnen die Schwaben / die Thera
nd Cattos. Aber vnder die Francken waren vermischt die Chauci vnd Cha-
. Die Teütschen haben dazůmal gar keinen gelerten mañ gehabt / darumb
h nichts von jnen beschriben worden. Die Römer haben vyl gelerter mäñer
t / auch hie aussen auff dem Rheinstrom / aber sie haben nit auff den rechten
t mögen kom̃en des wesens so die Teütschen in jrem land gefürt haben. Vr
s ist dazůmal vnder dem himmel kein verborgner land gewesen weder das
chland / das minder bekañt ist gewesen. Dann die Teütschen habē sich gantz
r der außlendischen leütē entschlagē / kein gemeinschafft mit jnen gehabt /
hantierung getriben / sunder sie seind in jrem land bliben / vnd haben von
nds früchten gelebt / vnd wo man sie hatt wöllen heim sůchen / vnd mit ge-
ter hand angreiffen / habē sie sich mañlich zů der wer gestelt. Vnd wañ der
gewalt zůgroß was / das sie jnen nichts mochten abgewiñen / haben sie sich
wäld vnd sümpff / derē das land dazůmal voll was / der massen verschlagē /
feyend nit bald sie haben mögen finden / daruon ich weiter hernach sagen
ie sie bestritten seind worden von den außlendigen / vnd freylich noch spä-
ritten weren worden / wo dise zwey wässer der Meyn vnnd der Neccar den
n nit ein grosser behilff were gewesen. Nun der vorgenanten völcker halb
mercken / das man beyläuffig mag erkennen / wo etlich in Teütschen lan-
wont haben.

Die Schwaben die rechten Teütschen.

Vergleichung der alten vnd neüwen namen Teütscher nation.

i / dise völcker seind gewesen die Schlesier.
omanni / die marcker in märhern / oder wie die andern meinen in Behmen.
i / die Dennmärcker oder Holsatzer.
i / die Frießlender.
eri / die Westphalen.

Sicambri/die Gellern/Cleuischen/vnd was dargegen über dem Rhein in
phalen gelegen ist.
Sorabi/die Wenden an der Elb/oder die Thüringer.
Thenteri vnd Friscini/die Märcker vmb Baden.
Cherusci/die Kreichgöwer hinder Heydelberg/oder Otenwälder. Ptol
nimpt sie für die Meyßner.
Catti/die Hundßrucker/oder vil mehr die Hessen/vnd die von Catzenelle
Dann die Hundßrucker seind dazumal nicht in dem Teütschen land be
worden.
Boy/die Baiern/die man sunst auch Baioarios vnd Anares nennt.
Tauriści/wil mich beduncken es seyen die Steiermärcker. Dann Tauru
auff Griechisch vñ Latinisch ein stier. Nun find ich das man dise völcker
die Baiern hat gesetzt.
Harelungi/seind die Brißgöwer.
Sclaui/vnd Sclauini/seind die Behmen/Wenden vnd Lußnitzer. Sie
auch etwan Wilzi geheissen.
Wini/seind die auß Pomern.
Winuli/seind die von Preüssen/dohär auch die Longobarden seind kom
Obotriti/die Meckelburger.
Wagri/die Holsatzer.
Norici/die Nortgöwer oder Baier.
Batani/die Holänder.
Sueui/die Schwaben/vnd hat sich vorzeitē jr wonung gestreckt biß an d
da sie auch dem Keyser Augusto haben erschlagen drey legion außerwö
ger. Die andern aber sprechen/dise schlacht sey bey Augspurg geschehen.
Vbij/die völcker vmb Cöln.
Menapij/die Gellerschen oder Cleuischen.
Heluetij/die Eydtgnossen.
Rheti/die Bodenseer/Algöwer/vnd Rheingöwer.
Vindelici/die Lechgöwer oder Augspurger.
Rauraci/die Baßler.
Nemetes/die Speirer.
Vangiones/die Wormser.
Tribotes vnd Tribochi/die Elsässer vnd Straßburger.
Tigurini/die Züricher.
Martiana sylua/Schwartzwald.
Hercinia sylua/der Hartzwald.
Sequani/Sunggöwer.
Nuithones/die Oechtländer.
Tectosages/die Wyrtenberger/oder die von Teck.

Von den fliessenden wässern Teütsches lands.

IN dem gantzen Europa ist kein land darinn man so vil vnnd
wässer findt als in Germania oder Teütsch land. Vnder denen
erst vñ gröst die Thonaw/die im Schwaben land/oder im Sc
wald im dorff Doneschingen entspringt/vnd laufft gegen Orie
Pontisch möre/vnd schöpfft in sich sechtzig andere grosse vnd
che wässer/ehe sie in das möre laufft.

Wasser so in die Thonaw lauffen.

y bey Doneschingen
lingen bey Pfullen
f
ey Vlm schiffreich
bey Vlm
bey Günzburg
lach bey Offingen
bey Gundelfingen
h bey Laugingen
bey Staina
ey Dapfheim
bey Münster
z bey Werd
ecter vnder Werd
Werding
ey Lechßgmünd
y Ramiertzhouen
ter bey Jngoldstatt
bey Jngoldstatt
Voburg
l bey Kelheim
y Abßberg

Nab bey Regenspurg
Regen zů Regenspurg
Laber bey Pfettern
Jser bey Deckendorff
Filtz bey Filtzhouen
Wolffgäg vnd Vilßhouē
Gayssa bey Passaw
Jn zů Passaw schiffreich
Jls zů Passaw schiffreich
Kenn bey Kennerberg
Rot bey dem Neüwēhauß
Aschach bey Efferding
Traun bey Lintz
Ens bey Methausen
Ayst bey Freyenstatt
Horen bey Berg
Erlach bey Erlach closter
Jps bey Jps
Melch bey Melck
Plylach vnder Melck
Erlauff bey Pachlarn
Trätzen bey S. Pölten

Ramp bey Krembs
Tuln bey Tulna
Wien bey Wien
Schwechat vnder Wien
Kaltengang vnder Wien
Fischa zů Fischach
Leytta bey Bruck
March bey Marcheck
Kelebintz bey Jaurin
Raba bey Rabē schiffreich
Gran bey Gran schiffreich
Wag bey Gomern schiffr.
Trag bey Trag schiffreich
Saw bey Kriechischweiſſenburg schiffreich
Teys bey Segedin schiffr.
Themis bey Tenischwar
Moraw bey Synderofen
Jschar bey Pudan
Allut bey Mulpach
Galafitz bey Nicopel
Streit in der Moldaw
Prut in der Moldaw.

lten nennen den berg darauß die Thonaw entspringt Abnobam/ wiewol
ann auff ein halbe meil kein berg bey jrem vrsprung ist/ sunder sie quilt mit
rossen fluß auß einem bühel/ der über zwo oder drey claffter hoch nit ist/
das eigentlich vnd wol besehen hab/ vnd ein besunder tafel darüber gema-
s ist bey den alten gelerten männern ein groß begird gewesen den vrsprung
assers zůsehen/ darumb auch etlich von Rom herauß gezogē/ damit sie gese-
chten seinen vrsprünglichen brunnen. Wir lesen auch vō Tiberio/ do er ein
ssen was zů dem Bodensee/ nam er für sich ein tagreiß zůbesichtigen dē an
r Thonaw. Das ander groß wasser ist der Rhein/ vnd der entspringt hin-
r im höchsten Schweytzer gebirg/ Strabo nennt den selbigen berg Adu-
d hat der Rhein daselbst zwen vrsprüng/ vnd werden auch beid der Rhein
/lauffen zůsammen ein Teütsche meil ob Chur/ einer heißt der vorder/ vñ
er der hinder Rhein. Von vrsprung des vordern Rheins ist es vngefehr-
y stund fůßgangs biß an vrsprung des Rodans rechter distantz/ vnd nicht
wo es vor den obersten bergspitzen der richte nach zůwandlen müglich we-
ntzwischen in rechter liny ligt der berg Gotthard/ vor zeiten Summe al-
s ist/ das höchst Alpgebirg genant/ darinn entspringt Ticinus/ laufft ge-
tag in Jtaliam. An der gegen seiten die Reüß/ laufft durch Vry in Lucer
vñ darauß gegen mitternacht in Rhein. Aber der obgenant Rodan laufft
s gegen vndergang/ vnd der vorder Rhein von seinem vrsprung biß ghen
egen auffgang. Vnd also geben dise flüß all vier bey jrem vrsprung auß-
de ein creütz/ deßhalben nit vnbillich die höhe des gebirgs daselbst/ Sum
s genennt werden. Der Rhein laufft anfangs biß ghen Chur/ demnach
er sich gegen mitnacht/ vnd macht zween grosse seen/ der erst heißt der Bri
/oder Costentzer/ oder Boden see. Etlich meinen das er vor zeiten Leman
o geheissen/ aber mögen das nit gnůgsamlich probieren. Diser see geüßt wi-

der auß

der auß jm bey der statt Costentz den Rhein/vnnd nit fer von der statt the
Celler see. der Rhein in ein andern see/den die alten haben genennt Lacum Venetum
jetzund nennt man jn den Vnder see/oder Celler see/vnd da krümpt sich d
gegen vndergang/vnd behalt auch den lauff biß gehn Basel/do kert er sich
mitnacht/ꝛc.

Wasser so in den Rhein lauffen.

Splug bey Splugen
Aellel bey Greiffenstein
Medels bey Disenlig
Glenner bey Jalantz
Plessur bey Chur
Taminga bey Ragatz
Lanquat bey Malans
Sare bey Balzes
yll bey Veldkirch
Gach zum Pardyß
Thur bey Andelfingen
Töß bey Eglisaw
Glatt bey Keyserstül
Ar bey Coblẽtz schiffreich
Wüt bey Waldßhüt
Alb bey Lauffenberg
Lieb bey Liebstett
Frick bey Stein
Fheer ob Augst
Ergetz bey Augst
Bürß bey Basel
Byrsick zů Basel
Wies bey Hüningen
Randel bey Yßstein
Sultz bey Gissen
Nilmag bey Gritzhausen
Ill bey Grauenstaden schiffreich
Schutter bey Grauẽstadẽ
Rintzig bey Keil schiffreich
Preüsch zů Straßburg schiffreich
Reuch bey Bischofsheim zum steg
Sorn bey Offendorff
Malta bey Liechtenaw
Murg bey Rastat
Seltz bey Seltz
Lutera bey Luterburg
Hasenpfül bey Speyr
Kreich bey Kettß
Gretta bey Vdenheim
Luter bey Altrop
Necker bey Manheim schiffreich
Herspach bey Stein
Leyn bey Wormbß
Mayn bey Mentz schiffreich
Nab schiffreich bey heim
Musel bey Koblentz
Rona bey Lainstein
Eyfel bey Andernach
Weda bey Engers
Aar bey Winter
Seg bey Bam
Wipper bey Reindorf
Erff bey der Neüß
Dusel bey Duseldorff
Angra bey Angerot
Ror bey Kurorn
Kura bey Dinßburg
Lipp bey Wesel
Da theilt sich nü d vnd wirt jetz W Jsel genant
In Whal laufft die bey Gerckheim
In Rhein laufft Rh Rhenen
In die Jsel laufft A Dießburg
Embß bey Zutphen

Der Neccar. Das dritt wasser ist der Neccar/vnd deß vrsprung ist nicht über drey o stund füßgangs vō dem anfang der Thonaw. Er wirt auch zimlich groß den Rhein kompt/durch andere vil wässer/die allenthalben von dem S wald darein rinnen/vnder welchen die fürnemsten seind die Entzg/die v tzen herab kompt/der Cochar vnd die Jaxt/die vō Elbangen durch S vnd durch den Otenwald fliessen/vnd bey Wimpffen in Neccar fallē. D

Der Mayn. schiffreich wasser ist der Mayn/der hinder Bamberg in Voitland entspr darnach mit grossen krümmen durch das Franckenland dem Rhein zůlauf fünfft ist Amasus die Emß/die durch Frießland laufft/vnd scheidet die len von den Sachsen. Das sechst Visurgis/die Weser/die auß Hessenlan Braunschweiger land dem möre zů laufft. Das siebend ist Albis die Elb kompt auß Behmer land/vnd laufft durch Meyssen vnd Sachsen dem Das acht Sueuus/die Spre. Das neündt Viadrus/die Oder. Das zehēd die Wixel. Vnd über dem Rhein Obrinca/das ist die Mosel. On dise schi wässer/seind sunst onzelich andere wasser im Teütsch land/die jhren bey nit zů kleinem nutz dienen/als die nahe bey Creützenach/die Breüsch v Straßburg/die Murg in der Marggraueschafft/die Rintzig zů Offen Ar/die Limmat vnnd Reüsch im Schweytzerland/der Lech bey Augst

ten die Baiern hat geſcheiden von den Alemañiern/die Vindelici heiſſen.
ſer bey München vnnd Landtßhůt/der yn von ynſpruck gegen Paſſaw/
niſus der Ens/der vorzeiten die Hunen hatt geſcheiden von den Baiern.
ich über die Tonaw in das Nortgöw gegen dem Fiechtelberg/ ſo find ich ein Fiechtelberg
n hauffen waſſer die darauß flieſſen/vnd da ſein vrſprung nemen/als nem-
Nab/die Sal/der Eger die Pegnitz.

Wie die Römer vorzeiten ſo hart vnd lang wider das Teütſch land geſtritten haben.

Je mit groß můh vñ arbeit/ja koſten vñ verluſt die Römer vorzeiten haben geſtrittē wider das Teütſch land/iſt niemād on wiſſen/der echter geleſen hatt die alten hiſtorien. Es iſt jnen gering geweſen vnder jhren gewalt zebringē Hiſpaniam/Galliam/Britañiā/Greciam/Aſiam/Egypten/Macedoniā vnd andere vil länder/ Teütſch land wolt ſich nitt ſo liederlich ergeben/beſunder das Teütſch land r Rhein von Occident/vñ die Thonaw gegē mittag als ſtarck rinck maurē eüßt. Es hat manch tauſent mañ darüber můſſen zůgrund ghan zů beiden ſeiten/wie du hören wirſt. Dañ die Teütſchen theten ſolichen gewaltigen widerſtand den Römern vnd allen jren feindē/das vnder jren nachbauren ein ſollich ſprichwort außgieng. Will einer übel ſtreiten/ſo reib er ſich an die Teütſchē. Vñ will einer ſtreich lōſen/ſo fahe er an ein zanck mitt den Teütſchen. Es haben die

Der Teütſchen ſtercke.

me vnd ſtäche überfäl der Teütſchen gegen jren nachbauren den Römern üſchaffen geben/das ſie an eroberūg Germanien offtermals verzweyflet/ onderſtůndē jre prouintzen gegen den Teütſchen vor überfal zůbeſchirmē/ b ſie beyde flüß Rheins vnd Tonaw auff jhrer ſeitē mit vil trefflichen ſtet- d befeſtigungen verwarēd/als dañ ſeind am Rhein/Bingen/Boppartē/ eim/Mentz/Wormß/Speier/Rheinzabern/Seltz/Straßburg/Augſt ſel/Reyſerſtůl/Coſtentz/Arbon/vnd an der Tonaw/Augſpurg/Regen- Paſſaw/ꝛc. Durch diſe ſtett haben die Römer verhüret/das die Teüt- it den jhren/noch ſie hinwider mit den Teütſchen kein gemeinſchafft dorff en. Der ſtarck vnnd nammhafftig held Julius der erſt Reyſer/legt ſich zum wider die Teütſchen/vnnd nam jnen die ſtett ſo an dem Rhein gelegen wa- e vorzeiten vnder den Galliern waren geweſen/aber durch die Teütſchen t/vnnd den Galliern abgetrungen/als dann vorhin gemeldet iſt/wie die hen mit groſſen ſcharen über Rhein gefaren/die beſten länder eingenom- nd beſeſſen haben. Da nun die Römer begerten des Rheinſtroms/vnd den walt jhnen zůziehen wolten/haben ſich die Teütſchen nit geſaumt/ſonder fräuenlich widerſtand gethan. Doch mochten ſie den Rheinſtrom von Ba- ß gehn Mentz nitt behalten/ſunder die Römer brachten in zeitlich vnder ewalt/vnnd beſetzten alle ſtett vnnd werhafftige flecken mit hauptleuten iegern. Die machten prouintzen darein vnd vogteyen/vnd gaben den ero-

berten

Römisch prouintzen.

herren Teütschen ländern herrlichen titel/vñ setzten Grauen vnd hertzoge
ein. Die erst vnd gröst prouintz begreifft in jhr Helueciam/Sequanos vnd
racos/das ist/Schweitzerland gegen Burgūd/das Sunggow biß gehn Bi
vnd Baßler landtschafft biß gehn Colmar. Der haupt mā diser prouintz hie
zu Bisantz/vnnd hett vnder jm andere haupteüt/vnder welchen einer sie

Das Hole bey Basel wol bekant.

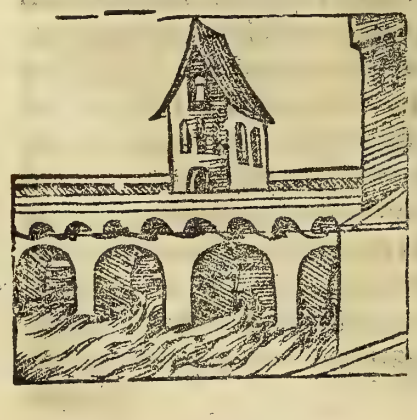
bey Basel im Hole/der wartet das die Teütschen nit über Rhein kämen/v
Römern in das land fielen. Nach diser prouintz kam Tractus Argentorat
das ist der Straßburger strich/vnd fieng an ob Schletzstatt/vnnd gieng b
der Straßburg/welche landtschafft wir jetzundt das vnder Elsaß neñen.
weser hieß der Straßburger graue/vnd was dem hertzogen von Mentz vn
fen. Da gieng an das erst Germania/vnnd begriff vnder jm das Straß
land/Speier land/Wormser land vnnd Mentzer land. Die andern neñen
ober Germaniam/vnnd streckt sich biß in Lothringen. Ptolemeus streck
an die Mosel/die er Obrincam nennet. Sein oberster vorweser oder hau
saß zu Mentz/vnd hett vnder jm eylff vögt/die hatten jre sitz/einer zu Sa

Ober Germania.

das ist Seltz/einer zu Zabern/einer zu Vico Julio/ich acht es sey Weiss
oder Landaw/einer zu Speier/einer zu Alta ripa vnder Speier/dz jetz h
trip/einer zu Wormbß/einer zu Mentz/einer zu Bingen/einer zu Bode
jetzund Boppart/einer zu Confluentz oder Cobolentz/vnnd einer zu Ant
jetzund Andernach. Die ander oder vnder Germania ist gewesen von Cö
ab biß an das mör/vnd hat sich gegen vndergang gestreckt biß zu der Maß
waren jre fürnembste stett/Agrippina Vbiorum/das ist Cöln/vnd Tun
nachmals ein bisthumb auffgericht ward/aber jetzundt zu Lütich ist.
chen hetten die Römer auff der Thonaw auch jhre prouintzen/nemlich in
Norico vnd Pannonia. Sie vnderscheiden Rhetiam in zwo prouintzen/
Rhetia begreifft in jhr den Boden see/vnd waren diß die fürnemsten stet
Bregentz/Arben/vnd was den Rhein hinauff biß gehn Chur zugelegen
auch das Linggöw vnd Algöw biß an den Lech. Das ander Rhetia ist gar
dem Lech biß an den Yn/vñ hat in jm begriffen Augustam Vindelicam
Augspurg/da sich gehalten hatt der schatzbehalter der selbigen prouintz.
seind zwo ander prouintzen kom̃en/die haben geheissen prouincie Norici
ben sich gestreckt über Oestereich biß in Vngerland/das laß ich hie anste

Ariouistus der Teütschen künig.

kom̃ widerumb auff vnsern Rheinstrom. Da Julius der erst keyser lag in
na bey Bisantz/kam gegen jm gezogen Ariouistus der hohen Teürschen
mit einē grossen höre das er über Rhein gefürt hatt/aber er ward von den
in die flucht geschlagen/vnnd kamen wenig mit jhrem leben daruon/die
Rhein schwummen/oder sunst mit kleinē schifflin darüber kamen/vnd d
entrunnen. Dise schlacht sol geschehen sein ein meil wegs ferr von Basel,



Pons Vbiorū.

ort das jetz heißt Apollinaris. Darnach leg
ser Keyser Julius mitt seinem kriegßvolck
Rhein/vñ schwam offt mit jnen darüber/v
wider die Teütschen. Im Niderland bey V
Menapijs/das ist bey Cöln/vnnd im Gel
machte er zwo brucken vonn holtz über den
damit das er mitt gewalt möchte an die S
setzen/die dazumal herrscheten biß an die
den überrheinischen vil trangs an theten.
er sie er griff/entrunnen sie jme/vnd verlie
verburgen sich in dem Hartzwald oder in d

ülen/das er jnen nichts/oder gar wenig mocht abgewinnen. Aber was über
hein gegen Franckreich/vnd über der Thonaw gegen dem Alpgebirg ligt/
er vnd sein nachkomen Augustus alles vnder der Römer gwalt. Zum aller
überkamē sie das obertheil an dem Bodensee/darnach das Sunggöw vñ
z/darnach den Straßburger strich/vñ das ober Germaniam/mit der re-
nb Metz vnd Trier/darnach das ander Germaniam/vñ darzwischē brach
auch vnder jren gewalt beide Rhetiam vnd Noricū vnd Pannoniam/das
Algöw/Lechgöw/Baierland/Ostereich/Steirmarck biß in Vngern/
on dem rechten Teütschen land/zwischen dem Rhein vnd der Thonaw be-
n/hetten sie nichts. Sie strebten aber lange zeit mit allem vermögen dar-
vnnd hetten es gerings vmb an den wässern vmblägert mit kriegern vnnd
leüten/vnder welchen Keyser Julius der erst was der anfieng zükriegen.

Wie die Römer dē Rhein eingenommen haben.

Wie die andern Keyser nach dem Julio haben gestrebt nach dem Teütschen land.

Ach Julio kam der keyser Augustus/der satzt auch hart an die Teütschen. Dañ dreyzehen jar vor Christi geburt schickt er seine zwen stieff sün Tiberium vnnd Drusum herauß von Rom an die Thonaw/die brachten das land über dem Lech/domals Vindelitia vnnd Rhetia genannt/zum Römischen Reich/erschlügen die herrschafft vnd den
nd besatzten das land mit den Römern vñ Walchen. Es besetzt Augustus
y wasser den Rhein vnd die Thonaw mit gestifft kriegßuolck/das hett be-
e freyheit mit weyb vnd kindern/dorffren keinem dann eim krieger sein le-
g soliche güter leihen/war also jmmer ein Römische besatzung an der ande
e dann noch die alten burgstell überal mit sampt alten steinen vnd Römi-
hriffren darauff solichs bezeügen. Die Teütschen wurden domals über den
vnd Thonaw von den Römern getriben/doch theten die Teütschē wie jetz
rck thůt/darumb můsten die Römer allzeit an der Thonaw vnnd an dem
r anzal gestifftes kriegßuolck haben. Die zwen brüder Tiberius vñ Drusus
in einem sünner/wie Strabo schreibt/die länder vmb Regenspurg bezwun
nd nach Römischem brauch neüwe stett an veste ort gebauwen/nemlich vn
n Lech an der Thonaw Augustam Tiberij/jetz Regenspurg/im land Rhe
nda/wie oben am Lech Augusta gebauwē in Rhetia prima/oder im obern
ñ Augusta Drusi genant/das Ptolemeus Drusomagum neñt. Diser Dru
pt vyl Teütscher völcker. Er vberwand vyl/vnd fieng vyl tausent/die er
am verschickt/nemlich die Vsipetes/Marcomannos/Cheruscos/etlich
ben vnd Sicambern. Er öffnet auch den Hartzwald/vnd macht ein weg
ch. Aber als bald diser Drusus vmbkam/fielen die eroberten Teütschen wi
den Römern. Nach Drusus todt schickt Augustus Tiberium vñ Varum
ie Teütschen mit einem grossen zeüg/vnnd wiewol sie den Teütschen lang
schaden theten/mochten sie es doch nit den Römern vnderwerffen. Es er
n die Teütschen dem Varo bey der Elb drey Legiones/das macht gar na-
tzig tausent wolgebutzter mann. Johannes Auentinus schreibt das zwen
zů Regenspurg anzeigen was eigentlich sey Legio quarta Italica/nem-
00. außgelesen kriegßuolck zufüß/vnd 500. zů roß. Diser vnfal bracht dem
zů Rom gar ein grossen kummer. Darnach Vespasianus vnder dem Key
dio/vnd auch do er selbst Keyser ward/hat er offt vnd vyl die Teütschen
aber jm nit vnderthänig gemacht. Vnd als hernach Domitianus Keyser
et er gern groß ehr an den Teütschen eriagt/das man von jm het gesagt/

Augustus kriegt wider die Teütschē

Vespasianus.

Domitianus.

Domitianus

Domitianus hett die ſtarcken Teütſchen überwunden/vnd deßhalben wol
nennet ſein Germanicus/aber gewan jhn
vyl an/dann das er die Cattos bey dem
dempt. Der Keyſer Traianus kriegt ſie a
Rhein vnnd an der Thonaw/er macht a
ſteinene bruck über die Thonaw/vnd das
genſpurg/wie etlich ſagen/aber er ſchüf
nit vil. Darnach griff Antonius Pius di
ſchen gar ernſtlich an/vnd überwand die
comaños vnd ander völcker mehr/aber h
rumb noch nit das Teütſch land. Nach jh
ſich der Keyſer Antonius Commodus w

Traianus.

Teütſch land/vnd gieng jm auch glücklich/doch erobert er es nit gar. Vn
es ließ/do fiengs an ſein nachkomen der Pertinay/vnd erlangt vil ſiegs v
Teütſchē. Nach jm kriegt der Keyſer Maximinus die Teütſchē/vnd brach
das gröſſer theil Teütſcher nation vnder das Römiſch Reich/er für mit
Maximinus bekriegt die Teütſchen. macht über Rhein zů der ern zeit/vnd verderbt das korn/vnd verbrennt
ſer/die nun zům gröſſern theil von zůſamen gefügten höltzern waren gem
ſtein/vnd on gebachen ſtein. Er fürt jnen hinweg das viech/vnd do er kei
ſchen fand/ruckt er weit hinein/vnd ſahe wie ſie ſich in die wäld vnd in die
figen örter verſchlagen hetten/damit ſie ongewarneter ſachen/ſo es zeit w
feind über fielen. Es mochten die Römer jnen im holtz mit den armbruſtē
abgewinnen/darzů waren etlich lachen vnd möß gar tieff/vnd welcher da
wüßt/kam bald in groß gefehrligkeit. Wie dann auch auff ein zeit beſchach
do ſich zwiſchen den Römern vnd den Teütſchen ein groſſer ſtreit erhůb i
moß/vnd ſich die Römer nit leichtlich dorfften wagen inn den ſumpff/da
Teütſchen alle geflohen waren/iſt der Keyſer Maximinus zum erſten da
ritten/vnd wagt ſich fräuenlich/das ſein pferdt offt biß an ſattel hinunde
Ein ſchlacht im ſumpff. Do wurden ſeine krieger gehertzigt/vñ wagten ſich auch hinein/vnd wur
beiden ſeyten vyl menſchen erſchlagen/alſo das der ſumpff voll menſchen
lag/vnd daß ſümpffig waſſer gantz rot von blůt was. Es bliben der Teüt
der ſchlacht nit vyl überig. Diſen ſtreit vnd groſſe that ließ der Keyſer n
ſchreiben dem Römiſchen Senat vnd volck/ſunder er ließ jn auch mit gro
dern malen vñ entwerffen an ſeinem hoff. Aber noch was das gantz Teüt
nit gewunnen/darumb beſtritt ſie auch der Keyſer Aurelianus. Nach jm
an der Keyſer Valerius Probus/vnd der hat ſie ſchier dem Römiſchen R
vnderworffen. Dann er kam biß zům Necker/vnd hat vnder ſich bracht d
vnder Teütſch land. Er bauwet auch am Neccar wider die Schwaben vy
Die Römer ſeind an Necker kommen. ſer vnd andere wehrliche gebeüw/wie man dann noch zum theil auff ein
des Neckers alt verfallen Heydniſch werck vnd gemeür findt/beſunder
delberg über auff dem hohen berg/den man jetz aller Heyligen berg nēnet
det man wunderbarlich alt Heydniſch gemaurte löcher vnd gefencknuß.
chen bey Hirßhorn/bey Moſpach vñ bey Wimpfen. Als nun diſer Probu
kommen in das Teütſch land/ſchreib er ſolchen brieff ghen Rom. Ich d
göttern/o verzeichnete vätter/daß das gantz Teütſchland erobert iſt. J
habt vyl Künig vor meinen/ja vor eüwern füſſen. Vnd do Conſtanti
nach kam/ſchlůg er auch vyl tauſent Teütſchē zůtodt/dann ſie waren w
nig/vnd ſtreifften durch das land Galliam. Diſe ſchlachten vnd krieg h
Römer alle beſchriben/vnd darumb iſt auch wol zůerachten/das ſie jhre

gen grössern sieg vnd mehr ehr zügelegt haben/dann den Teütschen/ wann die Teütschen sich ehrlicher vnnd mannlicher gehalten haben. Hetten die chen dozümal auch gelert leüt gehabt/die jre mannliche thatē vnd sieghaffrieg hetten angeschriben/würd man hübschen schimpff sehen/vnd wunderche ding von jnen lesen. Nun aber haben wir nichts/dann was jre feind von geschriben haben. Nach dem Keyser Constantinum kam der Keyser Julia- *Iulianus hatt die Teütschē kriegt.*
der wolt auch zů Ritter werden an den Teütschen/vnd erschlůg jren vyl bey ßburg. Er lag ein gůt weil auff dem Rhein/vnnd macht zů Mentz ob der ein bruck darüber/domit er sein zeüg möcht bald hinüber bringen/vnnd wo n den Teütschen übermannt wurd/bald wider härüber fliehen könt. Zů den gen zeiten hetten die Alemanier/das seind die Schwabē/ein Künig der hieß omarius/wie Ammianus Marcellinus anzeigt/der in des Keysers Juliager was. Der selb Ammianus spricht auch/das der Keyser mit seinem zeüg den Rhein zog/vnd kam biß zů der gegenheit die Capellatz oder Palaß hieß/fand do stein/die der Römer vnd Burgund örter von einander schieden. Ich das bey dem Necker gewesen sey. Dann ob dem Necker den Rhein hinauff vorzeiten die Burgunder gesessen/ehe sie über den Rhein zogen/vnd in der uanier marck sich setzten. Was aber die gegenheit Capellatz oder Palaß für ndtschafft do zůmal sey gewesen/ist nicht offenbar. Ich acht aber es sey die straß gewesen. Etlich meinen das von disem Palaß die Pfaltz am Rhein nammen hab empfangen/daruon ich hie vndē weiter sagen will/so ich zů der tz komm. Nach Julianum kam Valentinianus vnd überwand die Sachsen. nach anno Christi 382. kam der Keyser Gratianus in das Teütsch land/vnd *Gratianus streit wider die Teütschē*
g bey Straßburg mehr dann 30000. Teütscher männer zůtodt/also vngern n sich die freyen Teütschen den Römern ergeben. Von diser schlacht schreibt S. Jeronymus. Also haben die Teütschen jmmer mit den Römern zůschafehabt/vnd grossen schaden von jnen erlitten/aber die Römer seind nie vndigt von jnen kommen. Es wer sunst nie so vil zeit darauff gangen. Es hach gar nahe verlauffen 210. jar biß die Römer gantz Teütschland haben ero- Sie hatten vorhin gar nahe die gantze Welt vnder sich bracht/vñ das in kur eit/vnd mit kleinem verlust/aber auff das Teütsch land ist jnen vil arbeit/ zeit/vnd grosser schad gangen. Die Keyser wolten des hoch berümpt sein/ ein grosse that wid die Teürschen hetten gethan/ja man findt das auch die/ t vyl ehr yngelegt hätten in jrem streit wider die Teütschen/wolten dañocht nanici/das ist der Teütschen sieger/genennt sein. Es was dozůmal vnder dē *Warumb die Römer Germani heissen*
ischen Fürsten kein ehrlicher namē/dann so einer durch ein that den tittel Ger icus hett erreicht. Wem wolt es nit zorn thůn/das auff der Teütschen seiten r niemand gewesen ist/der etwas hett von jren thaten anzeichnet? Wir müsie glauben vnsern vorfaren/die on zweifel flatiert haben/vnd vil geschriben fallen der Keysern vnd des Römischen volcks/haben allenthalben gesehen r ehr/haben allein jre sieg vnd thaten mit wunderbarlichem lob erhebt/haber darneben verschwigen das den Römern von den Teütschē begegnet ist/ ffe sie nider gelegen seind/vnd was schaden sie empfangen haben. Vnd das icht noch auff den heütigen tag/wo zwey völcker wider einander seind/ vnd beyden partheyen ein sach beschriben wirt/begibt es sich/das einer die sach ge vnd klein macht für sein parthey/vnd dargegen der and solichen handel gar vnd schwer macht/vñ alle vmbständ herfür zeücht die solichen handel grau nögen machen. Vnd do kompt es här/das in den historien so grosser mißhell ann es hat ein jeglicher geschriben nach dem er disem oder jhenem volck oder

Die jungen geſellen gaben ſich ſpatt zů der ee/des gleichen eilt man auch nitt mit
den töchtern/domit die geburt vnd die frucht deſter krefftiger vñ ſtercker würd
Wann einer ein todtſchlag het begangen/ſo was das ein ſtraff/das er můſt gebe
ein beſtimpte zal des viechs. Sie fliſſen ſich über die maß ſeer zů der gaſterey vnn
wirtſchafft/vñ ward für vnehrlich gehalten/wo man einen auß einē hauß ſtieß
oder von dē tiſch vertrib. Sie ſauffen tag vnd nacht/vñ ward auch nit für vne
lich geachtet ſo einer truncke ward. Sie hůbē vil zancks an nach ů zech/aber ſchr
chten einander nit/ſunder entrichtē den zanck mit ſtreichen. Wann ſie tractier
vnd handlen wolten vonn dem krieg oder vonn dem friden/ſo theten ſie das i
den wirtſchafften/gleich als were ſunſt kein andere zeit/in der der menſch ſ
hertz einfaltigklicher entblößt vñ ernſtlicher bewegt würt zů groſſen ſachen.
tranck was bier/doch welche bey den wäſſern woneten/die gebrauchten ſich des
gefürten weins. Sie haben gar ſchlechte ſpeiß genoſſen/als holtzöpffel/run
brot/vnd ſaure milch. Aber im trincken waren ſie vnmäßig. Sie brauchten ſ
eins kurtzweiligen ſpils/nemlich das die jungen geſellē bloß vnd nackecht vnd
den ſchwertern vnd ſpieſſen onbeſchedigung ſich wie ein gauckler verſchlagen k
ten. Auff das würffelſpyl waren ſie begierig/das ſie nach verlierung aller gů
auch vmb die freyheit ſpilten/vnd welcher do verlor/der gab ſich willigklichen
des andern dienſtbarkeit/vnd wann er ſchon jung vnd ſtarck wz/ließ er dañ
ſich binden vnd verkauffen. Die todtē beweintē ſie nit lang/aber ſchmertzen
traurigkeit trůgen ſie lenger. Wann ließ die weiber trauren/aber die männer

Die vollen Teůtſchen.

Würffelſpil.

der dachten
geſchehen wa
Es ſpricht S
bo das ſie vor
ger zeit här i
gen ſtetten he
enwont/dan
mochten ſich
mit einande
tragē/darů

einer hie der ander dort/nach dem er hilff haben mocht vonn einem brun
acker oder wald. Vnd alſo machten ſie lange dörffer/vnnd nam ein jeder fü
weite gnůg/do mitt das feůwr kein groſſen ſchaden thůn möchte/wiewol ſie
nit ſo künſtreich waren/das ſie heůſer nahe zůſammen hetten mögen füren.

Der Teůtſchen heůſer

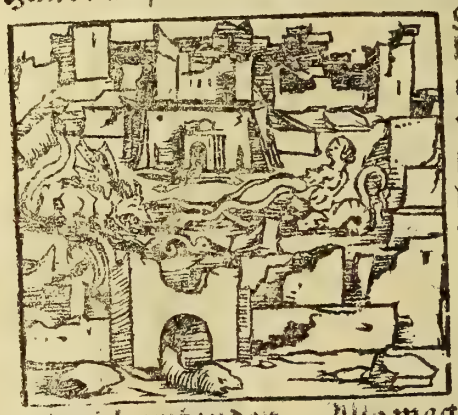
heůſer waren allen zůr not/vnnd zů keinem luſt gemacht/darunder ſaſſen ſi
nackecht bey dem feůwer oder übel kleidet/vnnd überkamen bey dem grob
ben ſollich groß vnd ſtarck cörper/das ſich alle andere länder ab jnen verwu
ten. Der Keyſer Julius ſchreibt auch in ſeinen Commentarien/das der
ſchen leben vnd wandel etwan allein geſtanden ſey in jagen vnd kriegen/j
rung was milch/käß vnd fleiſch. Sie gebrauchten ſich aller freyheiten/dan
kind auff zog man kein menſchen zůr zucht oder andern hantierungen/m
ein jetlichs machen was es wolt. Es was niemād mit ſorg oder forcht belade
das gab jnen ſolich groſſe krafft/das ſie ſo groß vñ ſtarck wurden. Dañ wo
mēſch in groſſer ſorg vñ forcht ſtath/werdē ſeine krefft geſchwechert/vnd m
ſo wol am leib tryen vnd zůneſſen als wann er frey were. Sie kümmerten ſich
mit feld arbeit/auch ward jnen das nit geſtattet von jrer oberkeit/domit
zů vil liebe zum ackerbauw überkemēt/vnd würd vnd laſſen der fleiß zů de

ßgleichen ließ man kein höflichen bauw auffrichten/oder liebe zů dem gelt yn
rzlen/darauß dann zertrennung vnd partheyen erwachsen/ sunder sie müste
e gleich arm vnd reich sein/herr vnd knecht/vnnd das behielt sie so lang bey ei-
nder/ehe sie den Römern mochten vnderworffen werden. Aber als bald sie lie-
zů dem gelt überkamen/was es mit jnen geschehen/wie dann Herodianus vō
n schreibt/das sie vnder dem keyser Alexandro gelt namen/ vnd machten ein
den mit jrem feyend.

Von fruchtbarkeit des alten Teütschen erdtrichs.

Cornelius Tacitus da er von dem Teütschen erdtrich schreibt/gibt er jhm
nit vil lobs/dann er spricht es sey vngestalt/wüst/rauch/vnärtig/vñ li-
ge vnder einem ruchen himmel. Es ist zům grössern theil mit wäldē vnd
wildnussen überzogen/hat vil vngeschaffner sümpff/manglet der frucht
baren bäumen/aber ist reich an viech. Das erdtrich ist vngeschlacht zů al
utzbaren dingen/hatt weder gold noch sylber/vnd darumb wirt es von jē
veracht. Deß gleichē schreibt Seneca im büch de Gubernatore mūdi. Teütsch
spricht er) ist voller vmbschweiffender leüt/do ist ein ewiger winter/ ein fin-
r himmel/ein vnfruchtbar erdtrich/kein hauß sunder allein hütten mit plet
vnd halmen gedeckt/die ynwoner tantzen auff den gefrornen seen vmbhär/
eben allein vom gewild/wo sie die nacht oder müde begreifft/do ist jr hauß/
berkleidt nackend volck. Sihe zů/ein solich läd habē besessen vnsere groß vät
nd vorfaren/vnd diß haben die Römer geschriben von vnserem edlen vnd
rbarstē land/nach dem sie doch so lange zeit vnd mit solichen grossen kosten
hten haben. Jst aber kein wunder/dann jr keiner hett es recht gesehē. Es ist
ar/das daß Teütschland dozůmal vnerbauwen ist gewesen an stetten vnd
n/vngepflantzt an wein reben vnd fruchtbaren bäumē/vnersücht an gold/
r/eysen/vnd andere metal/das es aber darumb vngeschlacht vnd vnertig
gewesen/ vnd vnmilten/ ruchen vnnd vngnädigen himmel hat gehabt/

wirt nit darauß volgen. Sie liessen die erdē mit fleiß vnerbauwen ligen spriche J
lius/domit sie stäts zům krieg bereit weren . Jch glaub hett man dozůmal d
feld wie jetz gebauwen/man hett eben vil frucht vñ köstlichē wein darauß brac
wie jetzund. Des gleichen/hett man den metallen nach graben/mann hett sie a
wol als jetzunder gefunden. Es sey dann/daß das erdtrich durch verruckung d
himmel zů einer zeit etwas vermög/das es zů einer andern zeit nit vermag / od
das Gott der herr damit wöll anzeigen die blödigkeit vnd vnbestendigkeit mē
licher ding/das nichts auff erdtrich so scheinbar vnd hübsch ist / das nit etwa
zergang vnd zů nichts werd/vnd widerumb nichts so veracht/ vngeschlacht v
vnfruchtbar/das nit durch Gott zů einer andern zeit begabt wird mit überf
der güter. Also krefftig ist das wort gottes/das jhm gehorchen alle element. Sc
auß geüßt seinen segen/vnd auffthůt seine hand/bringt das erdtrich sein fruch
vnd werden alle ding erfült mit den gütern Gottes. Vnnd widerumb so er i
flůch gibt/vnd seind hand zů thůt/wirt das erdtrich vnfruchtbar/vnnd verd
ben alle ding. Wie wir dann auch finden/das in Asia vnd Africa vil länder
tzundt wůst vnd vnerbauwen ligen/do doch vor zeiten ein köstlich güter boden



gewesen. Schauw an die groß/trefflich vnd na
haffrig statt Babylon / die alle künigreich üb
troffen hatt/die ist nach der weissagūg Jsaie v
worden/vnd verkert in ein wonung der drach
schlangen/syrenen vnd andere wilde thier. A
sagt auch das Egypten land nit mer sey das e
wan gewesen ist / dann zům grössern theil lig
öd / das mann auch nit wol dardurch wand
mag. Dargegen erfindt es sich auch an manc
ort/wo etwan vor zeiten ein grosser vngeschl
ter sumpff ist gewesen/ist nachmals ein fruch
erdtrich erstanden . Also mag ich nun auch von dem Teütschen land sagen.
es war wie die Römer vnd auch Strabo daruon geschriben haben/das es so
schlacht/ruch vnd vnertig ist gewesen/hat sich darnach des himmels ynfluß
kert/vnnd ist das land also geschlacht vnd so fruchtbar worden/das es auch
nem andern land in noturfftigen dingen nach/sunder für gath. Es haben w
lich ander länder ein geringern vnd senffrern winter vnnd edlere frücht/abe
ben dargegen ein heissern summer/darauß dann kompt das die frucht auch
verdirbt vnd vil gifftiger vnd schedlicher thier doselbst gefunden werden/d
mag nit bald geurtheilt werden/wölches land dem andern soll vorgesetzt we
Das laß ich nun hie an ston / vnnd komm widerumb zů vnserm Teütschen
Wiewol Cornelius vnd Seneca vil geschriben haben von vnfruchtbarkey
Teütschen lands/das es ein vnfruchtbaren boden vnd vnmilten himmel
vnd darzů durch die zornigen götter beraubt sey worden des golds vnd syl
hab doch vil viechs/aber klein vnd nit fast gerad/sehen wir doch jetz zů vns
das widerspil/das wir gemeinlichen ein günstigen himmel haben / vnnd e
schlachten boden. Die bühel bringen vns was vns lieb ist/ wir haben hübsch
lustige wäld/über fluß der frücht/weinträgige berg / groß vnnd klein flie
wasser die das erdtrich begiessen/lustige wolschmeckende vnd gesunde brun
vil quellen heisses wassers/vil saltzgrůbeū vnnd brunnen/mer ertzgrůben
klein land vmb vns gelegen / ich geschweig hie wie zierlich das Teütschla
grossen vnnd kleinen stetten/märckten/castellen/dörffern vnnd schlössern
wen ist.

Von alter vnd neüwer theilung Teütscher nation.

MAn findt nit das Teütschland vor alten zeiten in vil prouintzē oder landschafften getheilt sey worden / anderst / dan das man do zůmal (wie jetzund) gehabt hat / ober vnd vnder Germaniam. Aber von Sachsen / Thüringen / Meyssen / Hessen / Francken / Schlesien / vñ anderen ländern / hatt man nichts gewüßt / wiewol etlich bestim- völcker inn solichen ländern gewont haben / wie ich hie fornen anzeiget hab. d als die Teütschen haben angefangen über Rhein zůfaren / den Galliern jr d auff der andern seiten des Rheins yngenommen / deßgleichen über die Tho yr Teütschlād erweitert / Noricum / Vindeliciam / Rhetiam / Helvetiā vnd ober Pannoniam yngenommen / do hat Teütschland etliche theilungen vnd inntzen überkommen / wiewol das noch ausserhalb des waren Germanien be- hen. Dañ die alten haben dise länder von dem Teütschen land abgescheiden / ist auch kein Teütsche sprach darin gewesen / biß sie die Teütschen haben yngе- umen. Am Rheinstrom hat man Welsch geredt / das ist Gallisch vnd auff der naw Italienisch wie mann noch hinder Chur redt / biß die Teütschen hin über gen seind / vnd die sprach verendert habē. Bey Helvetia verstand dz Schwey and / bey Rhetia den Boden see vnnd das Algöw / bey Vindelicia das Lech- / bey Noricum das Beyerland / vnd bey dem obern Pānonia Oesterreich. Di o seiten haben die Römer jnen gar bald vnderthānig gemacht / vnd auch vil am Rhein vnd Tonaw gebauwen / aber vmb das recht vñ groß Teütschlād / n sie lange zeit / wie hie fornen gesagt ist / müssen kriegen. Vnd do sie es schon ert hatten / behielten sie es nit lang / dann jhr gewalt fieng an zerghan / vnnd engen an die Beyer ein besundern künig haben / des gleichē die Sachsen fien- n gewaltig werden. Item die Thüringer wolten nit die letsten sein / vñ wurf- nch ein Künig auff. Do das die Schwaben sahen / fiengen sie auch für sich ein regiment an / vnnd machten ein Hertzogen / die vorhin künig hatten ge- . Vnd als sie mit den Thüringen / an die sie stiessen / nit mochtē eins bleiben / den die Francken zwischen die Thüringen vnd Schwaben als ein feste mauer it. Darnach do vnder dem grossen Keyser Carlen / das vnder Teütschland Christen glauben ward bracht / vnd das keyserthumb an die Teütschen kam / mancherleyen Hertzogthummen / Graueschafften / bisthumēn / abteyen vñ re herrschafften auffgericht worden / vnd ist das land in manchfeltige theilī ommen / wie wir dañ jetzund sehen. Vber Rhein seind / Holand / Braband / ern / Lothringen / Westreich / Rheinstrom / Elsas vnd Schweitzerland. Hie r des Rheins ist Frießlād / Westphalē / Brunschwic / Sachsen / Hessen / Thii n / Meyssen / Schlesy / Francken / Schwaben / Die inner vnd auser marck / ern / Preüssen / Meckelburg / Märhern vnd Nortgöw. Vber die Tonaw ist reich / Steirmarck / Beyerland vñ Etschland / Vnd wan ich den Schwartz / Otenwald / Wyrtenberger / Hegöw / Brißgöw / Algöw / Wedderauw / Nu- ck / Westerwald vnnd der gleichen vil andere kleine länder auch zů den vor- drigen zelen wolt / würd die zal Teütscher prouintzen gar groß werden / daruon die alten gar niches ge- gewüßt haben.

Wann vnd wie das Keyserthumb an die Teütschen kommen ist.

ES gedunckt mich nutz vnd not sein/ehe ich dir anzeige/wie vnd wann
fürnemsten landtschafften vnd namhafftigsten stett in dem Teütschla
seind auffgangen/das ich dir vorhin auch beschreibe wann vnd in wölch
gestalt das Keyserthumb an die Teütschen kommen ist/vnd wie ein K
ser nach dem andern kommen ist. Dann es wirt sich noch offt begeben/d
ich etliche geschicht beschreiben werde/die sich vnder disem oder dem Keyser v
lauffen haben/vnd nit allwegen darbey sagen/wie vyl jar nach Christi geburt
licher Keyser gelebt hab. Du wirst aber hie leichtlich mögen erkennen/so du
Keyser register vnd ordnung anschauwen wirst. Nun hab ich hie fornē in besch
bung des lands Italie anzeigt/wie das Keyserthumb zum ersten zů Rom erf
den ist/vnd wie lang es do gestanden ist. Item wie es inn das Griechenland v
ruckt ist worden/vnd wie vil jar es do gestanden ist. Ich hab darbey auch anze
die personen/die dem Keyserthumb vor seind gestanden/biß zů den zeiten
grossen Keyser Carlen/do der Römisch Adler zwen köpff hat überkommen/
es bliben die Keyser darinn zů Constantinopel für vnd für biß zů dem jar Ch
1453. do nam der Türck in sein gewalt das Constantinopolisch Keyserthumb/

verlor der Römisch Adler einē köpff. Wie dieselbige Cons
tinopolische Keyser nach einander kommē seind/ist nit
nötē daß ich das beschreib/dann wir hie aussen seind jm n
vnderworffen gewesen/sunder wir habē ein besundern K
ser gehabt/dem die Latinisch kirch ist vñ solt gehorsam
Ich hab vorhin auch gesagt/wie Italia zerfallē vnd zerri
ist worden/nach dem die Keyser jrē sitz in Griechenland
tē auffgericht/vnd wie so manchfeltige völcker in Italia
len/vnd das verderbtē/vnnd besunder die Gothen/Du
vnd Longobarden/vnd doch kein oder gar kleiner schutz vnd rettung der R
schen kirchen von den Constantinopolitanischen Keysern geschach/darumb
den die öbersten in Italia mit sampt dem Bapst der sachen eins/vnd machte
rolum den Künig von Franckreich Keyser über Italiam/über Franckreich/
alle andere länder/die gegen der Sonnen vndergang gelegen waren/vnd wi
ab von dem Constantinopolitanischen Keyser/Anno nach Christi geburt
Dann diser künig Carlen hett sich also redlich vnd mañlich wider die Sarac
oder vngläubigen gehalten/darzů auch der Longobarden můtwillē so sie in
lia triben/gedempt/das er wirdig geacht ward der Keyserlichen kron/vnd
wet sich jederman von seiner krönung. Es ward auch dozůmal hie aussen i
Occidentischen kirchen kein mechtiger Herr dann er. Er was Künig über Fr
reich/vnd auch zum theil über Teütschland/wie im nachuolgendē capitel an
wirt. Die Teütschen sprechen er sey ein geborner Teütscher gewesen/so sprech
Frantzosen er sey ein geborner Frantzoß gewesen. Das ist nun beydes war. D
ist kōmen von den Sycambern/die etlich hundert jar im Niderland am R
gewonet haben/vnd darnach von jrem Künig oder Hertzogen Franco/Fr
wurden genennet/vnnd etlich hundert jar nach Christi geburt sich von dem
schieden/dann ein theyl nam yn das land bey dem Mäyn/aber die andern b
ten vnder sich das land Galliam mit gewalt/vnd also von disen Niderländi
Teütschen Francken seind beyde länder Francken genennt worden/eins in Li

Carolus der groß Keyser in Occident.

a

den Mäin/das ander in Occident in Gallia/vnnd seind auch manch jar vn-
ner herrschafft gewesen/bis daß dz geblüt des grossen Keyser Carlē auß starb.
ch das man ein vnderscheid hab zwischen den zweien Francken ländern / heißt
n das Franckenland in Occident gemeinlich Franckreich/vnnd sein ynwoner
ntzosen oder Francier/aber das Franckenläd in Orient nennet man on allē zů
Francken. Von dem wil ich etwas weiter hie vnden sagen/wann ich zů dem
ütschen Franckenland komm. Aber das hab ich hie müssen ein wenig meldē der
ntzosen halb/die do sprechen das der erst Occidentisch keyser sey ein Frantzos
esen/vnd das keyserthumb sey vnder dem grossen Carlen in Franckreich vnd
e in Teütschland gelegt worden. Aber wir Teütschen sagen das widerspil. Dañ
roß Carlen ist ein geborner Teütscher gewesen/vnd ist ein herr über dz Teütsch
d gewesen/er hatt auch die Teütsch sprach könt/so hatt er das Teütschland
n grössern theyl zům Christen glauben bracht. Er hatt im Teütschenland ge-
t/nemlich zů Ach/zů Jngelheim/in meinem vatterläd do er auch geborē ist/
jar nahe alle historien sagē. Er hatt vil keyserlicher reichstäg im Teütschē läd
ltē/nemlich zů Regenspurg/zů Wormß vnd zů Ach/darumb ist auch vnder
das keyserthumb in Teütschland vnd nit in Franckreich kommen. Aber die
liäner vnd Frantzosen lassen das vns nit zů/sunder sprechen daß das keyser-
nb (so vil der bapst daruon hat von handen gelassen) vnd dem grossen keyser
n erstlich in das Teütschland kommen sey. Das laß ich nun hie rüweu/vnd
b für mich aller keyser härkommen die nach dem großen keyser Carlen an das
rthumb kommen seind/ja wirt von nöten sein etwas hinder sich zů schreiten/
anzůzeigen wie der Francier künig vō dem ersten Clodoueo biß auff den gros
arlen jre herschafft gestreckt haben über Rhein in das Teütschland/vñ bey-
nder Galliam vnd Alemaniā zům grössern theil vnder ein regnierūg bracht.
n das wirt ein grossen verstand geben in allē historien geschichten/die ich hie
n durch das Teütschland anziehen würd/nach gelegenheit der lender vnnd
Vnd darzů hab ich gar ein grossen gehilff gehabt von herren Nicolao Bies
er rechten Licentiat/in historien geübt vnd erfaren gewesen.

Von den Christlichen künigen die vor dem grossen Carlen regiert haben über die Francier vnd über ein groß theil der Teütschen.

Anno Christi 500. vngefärlich erhůb sich ein grosser krieg zwischē Clodoueo den etlich Lud wig nennen (der Francier Künig) vnd zwischē der Alemanier oder Teütschen Künig. Dann es reiset mit seinem höre Clodoueus biß ghenn Tulbiacū/das im Bisthůb Cöln ligt/wider der Almanier Künig/vnnd geschach do ein grosse mannschlacht. Es schlůgen die Almanier den ersten tag Künig Clodoueum hinder sich in die flucht/das er auch mit keiner menschlichen hilff im wüßt widerstand zůthůn / des halb er sich bekert zů Christo / vnnd gelobt jm / das er mit seinem volck Christelichen glauben wolt annemmen / vnnd sich täuffen lassen/dañ sein haußfraw des künigs vō Burgūd tochter/ein Christē weyb/hat vil malen hie vor Clodoueū
t zů Christlichem glauben. Des volgenden tags samlet Clodoueus (so vil er
) sein volck wider zůsammen/griff die Alemanier vnnd jren Künig wide-

rumb an/vnnd gleicherweiß wie das glück auff den geſtrigen tag auff der Alem
nier/alſo kam es auff diſen tag auff Clodouei vnd der Francier ſeiten. Die Aler
nier wurden in die flucht geſchlagen/vil gefangen/deßgleichen jr Künig geröi
Nach diſer ſchlacht hat Clodoueus yngenommen vnnd vnder ſich bracht die ge
tze landſchafft der Alemanier. Als nemlich von dem ynfluß des Neckers in d
Rhein bey Heydelberg/das land hinauff in Schwaben/Schwartzwald/Boi
ſee/Algöw/Etſchland zům theil/das auſſer oder primam Rhetiam biß an Ch
walen/vnnd hie jhenet des Rheins der Heluetier land biß an die Reüß/deßg
chen ein theil der Sequanier/auch die landſchafften Baßler vnd Straßburg
biſthumbs/vnd weiter den Rhein hinab durch das Waßgöw/vnd alſo iſt He
tia das mehrer theil/vnd die jetzgedachten landſchafften/von diſer zeit anno C
ſti 500. vngefehrlich durch die leibserben Clodouei beherrſcher vnd regiert wo
biß zů den zeiten Childerici des dritten/wie nachfolgt/wölcher durch anricht
Zacharie des Bapſts von den Frantzoſen abgeſetzt/vnd an ſein ſtatt erwölt P
nus des groſſen Caroli vatter. Vnd ehe wir für vns nemen Pipinum vnd ſei
ſun/wöllen wir vorhin ordenlich erzelen die Künig ſo nach Clodoueum biß a
ſie in gemelten ländern regiert haben.

Hie volgen die Chriſtlichen Künig die in Gallia

biß auff den groſſen Keyſer Carlen regiert haben.

Clodoueus (ſunſt Ludouicus) der erſt Chriſten Künig vi
den Francis/hat regiert anno

Childebertus Clodouei ſun/ſtiffter Sant Germans bey
rys/anno 514
Clotarius Childeberti brůder/ein tyranniſch můtwillig
Aribertus Clotarij ſun/ein groſſer ehbrecher
Chilpericus Ariberti brůder/ertödt ſein weyb vnd nam ei
dere/anno
Clotarius der ander Chilperici ſun/überwand die Sachſen
Dagobertus Clotarij ſun/ſtiffter viler kirchen. Zů ſeinen zeiten wurden ge
wen die clöſter S. Gall vnd Wyſſenburg.
Clodoueus der ander Dagoberti ſun/milt gegen den armen
Clotarius der dritt/Clodouei ſun/regiert durch ſeinen hoffmeiſter Ebroin
anno
Theodoricus des vordren Clotarij brůder/regiert auch durch ſeinen hoffm
anno
Childericus der ander Theodorici brůder/ein tyranniſch mann
Clodoueus der dritt/Theodorici ſun
Childebertus der ander/gemelts Clodouei brůder. Sein hoffmeiſter Pipin
bar von Alpiade ein ledigen ſun Carolum Martellum
Dagobertus der ander Childeberti ſun. Sein hoffmeiſter was Carolus M.
lus Pipini lediger ſun. Diſer bracht vmb in einer ſchlacht drey hundert t
vnd fünff vnd achtzig tauſent Saracenen. Er bezwang auch die Schw
Sachſen vnd Beyern/regiert anno
Clotarius der vierdt Dagoberti brůder
Theodoricus der ander Dagoberti ſun. Beſtetiger die ſtifftung der
Můrbach
Childericus der dritt/des nechſten Theodorici ſun/der letſt von der liny
nei/anno

er Childericus ward des künigreichs entsetzt durch Bapst Zachariam/vnd in
n closter gestossen/vnd an sein statt verordnet Pipinus ein sun genants Caro
Martelli. Also kam das künigreich an ein ander liny.
inus Künig der Francier/ward erwölt durch zůthůn Zacharie des Bapsts/
Inno 750.
er Pipinus bracht wider vnder sich die Sachsen/zog zwey mal inn Italiam/
berwand Astulphum der Lombarden künig/welcher kriegt hat die kirch vnd
en Bapst.

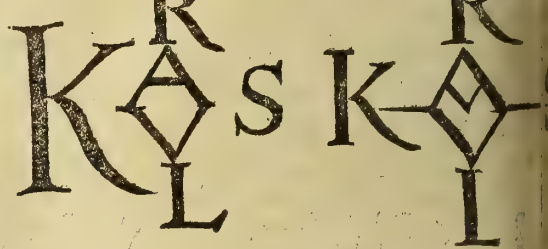
Härkommen vnd ordnung aller Keyser die nach dem grossen Keyser Carlen kommen seind/biß auff Maximilianum den andern/vnd was sich zů eines jeden zeiten merckelichen verloffen hat.

Carolus Magnus.

1 Carolus der groß ein sun Pipini des Künigs von Franckreich/ist geboren/wie gar nahe alle Historien schreiber sagend/zů Ingelheim bey Mentz/do er auch ein herrlichē pallast hat gebauwen/vnd noch etwas zerbrochēs gebeüws daruon vorhanden ist/vnnd bey meinen zeiten etlich gegossen seülen/so vor zeiten von jm dahin geordnet/dannen genommen/vnd ghen Heydelberg auff das schloß gefürt/noch kundeschafft geben der wonung so diser Keyser zů Ingelheim hat gehabt. Als nun jhm sein vatter gestarb/ward er mit einhelligem gmůt der fürnemsten seines Reichs an des vatters statt ge-
angesehen/das er dem vatter nachschlůg in frombkeit vnd dapfferkeit. Er
i eim Zuchtmeister gehabt Albinum Alcoinum/durch welchen er zů Parys
Daphy auffrichtet zwo Hoher schůlen/nach dem er die Longobarden hat ge
t. Er hat vyl kirchen geziert/vnd hat zů Ach (do er begraben ligt) ein herrli-
empel gebauwen. Er hat auch in Westphalen Münster gestifft/vnd vyl clö
uffgerichtet in seinem gantzen Reich/vnd mit Priuilegien vnd andern gna-
gabt/wie das wol schein ist in den clöstern so im Schweytzerland vnnd im
ngöw gelegen seind/sunderlich aber zů Kempten/zů Disentis bey des
s vrsprung/zů Pfeuers/zů S. Gall/inn der Reichen Auw/zů Mürbach/
in vylen andern/welcher stifftung vnnd stifftungs brieff noch vorhanden
vnd mir etliche zůsehen vnd zůlesen worden seind. Diser groß Künig Car-
t kein groß Gotshauß im Teütschen land vnd auch in Franckreich onbega
lassen/wie dann anzeigen brieff/heylthumb vnd gezierden der kirchen. Er
osse vnd schwere krieg gefürt/sunderlich ein in Aquitania/den andern wi-
Longobarden/vnnd den dritten wider die Sachsen. Er hat auch sunst
gefürt in Hispanien/in Beyern vnnd Vngern wider die Hunen/als ich an
jeden orth anzeigen wil. Weiter schreibt man von jhm/als Bapst Leo der
yl erlitt von denen die jhm auffsetzig waren/kam Carolus ghen Rom jhm
die hand

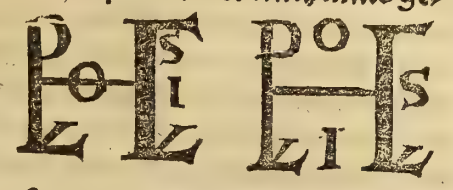
Künig Carlen wirt gekrönet.

die hand zů bieten/vnd do er auff den heyligen Christag gieng in den Tempel
säligmachers darinn zůbetten/kam Bapst Leo vnnd legt jhm auff sein haupt
krön/vnd erkennt jn offentlich für ein Römischen Keyser. Do schrey das gem
volck/Gott verleihe dem Christlichen Carlen/dem langwirigen Keyser/dē G
gekrönet hat/dem grossen vnd fridsamen gebieter langs leben vnd den sieg. D
nach ist er gesalbet worden/vnd ist jm der vordrig zůnam Patricius verwan
worden in den Keyserlichen namen im ɣɣviij. jar seines reichs/vnd im jar C
sti 801. zů welcher zeit zů Constantinopel regiert die Keyserin Irene/nach jh
sun Constantino/dem die augen waren außgestochen. Do aber dise Irene
was zů Rom für gangen was/schickt sie ein Legation vnnd herliche bottsch
zum Keyser Carlen/ein friden mit jm zumachen/vnd zůbeuestigen. Deßglei
schickt auch Keyser Carlen ein bottschafft friden zumachen/vnd begert auch
ter sie zů der ehe zůnemmen. Aber sie was dermassen mit geschefften beladen
es nit sein mocht. Als aber Keyser Carlen in das alter kam/theilt er das Reich
der seine kinder. Ludwigen macht er zum Künig in Aquitania/vnnd Bern
dum seines suns Pipini sun macht er zum Künig in Italia/vnd als er das n
uolgend jar zů Ach sein winterläger hat/ward er kranck vom seiten stich/v
starb anno Christi 914. nach dem er eins vnd sybentzig jar alt was worden/v
vierzehen jar Keyser was gewesen/vnd sechs vnnd viertzig jar hat regnier
Franckreich vnd andern zůgehörenden Reichen. Carolus hat gehabt zum
Galienam des Künigs tochter zů Toleten/hernach Irmingardam Des
tochter auß Lombardy/zum dritten Hiligardam die Schwäbin/die jhm k
geboren. Die vierdt war ein stoltz weyb Frastarda ein Fränckin/die fünfft
gard Alemannerin. Die kinder Ca-
roli seind gewesen Carolus/Pipi-
nus/Ludwig/so vyl töchter/Ro-
thrud/Bertha/vnd Cusula. Die
handzeichen Teütscher Keyser ha-
ben wir zů end jhres lebens gesetzt/
an statt der zweifelhafftigen abcon
terfehungen/wie nachfolgt.



2 **Ludouicus** ein sun Caroli Magni vnnd Hildegardis/genenn
Milt/was ein senfftmütiger mann/den jederma
hett/darumb er auch nach seines vatters todt ward zum Keyser erkennt v
Fürsten des Reichs. Vnd do er etwas zů alt wolt werden seinen kinden/s
jm auffsetzig worden/vnd sunderlichen do er ein andere haußfrauwen/mit
men Juditham/ein geyl weyb/zů der ch nam. Deßhalben er auch seine sü
jm thet/dann Lotharium schickt er in Italiam/Pipinum in Aquitanian
Ludwigen in Beyerland. Das wolten die sün nicht für gůt haben/dar
auch zůsammen theten/vnd fiengend jren vatter/vnd behielten jhn gefe
zů Suession in S. Medards closter/vnd theilten vnder sich das Reich/ab
Keyserthumb gaben sie Lothario dem ältern sun. Diß gefiel nun den Für
Franckreich gar nicht/darumb namen sie den Keyser auß der gefencknuß
jn widerumb in sein Reich/vnd schickten nach Juditham seiner frauwen/
Italia was/vnd gaben jrem sun Carlen das künigreich Aquitania. Dann
Pipinus schon gestorben. Vnd do Ludwig sterben wolt, befalh er das
thumb Lothario/anno Christi acht hundert vnd viertzig/nach dem er se
zwentzig Jar hat regniert/vnd ward zů Metz in seiner mütter Hildegard
beg

aben. Aber Carlen der Künig was in Aquitania/ist der/der nachmals ge-
: ward der Kal. Jrmengard auß Sachsen
ein erstes weyb/die gebar jm Lotharium/
num/vnd Ludouicum. Judith sein ande
s ein Welffin von Aldorff/die hat bey jm
mmen Carolum.



Lotharius ist nach seinem vatter Keyser worden/hett aber nicht vil glücks darbey. Dann als er sich hart vnd vngebürlich ge
einen brüdern hielt/haben sie ein krieg angericht wider jhn/seiner vnersetti-
seytigkeit halb. Aber die andern schreiben/das er sampt seinem brüder Lud-
n haben wider jren dritten brüder Carolum ein groß höre versamlet/vñ auff
Ostertag ein grausame schlacht begangen/in deren Carolus sieget/vnd kam
ahe der gantz Francier adel vmb/also grimmig waren die brüder widereinan
ülerst ward ein form der vereinigung fürgeschlagen/nemlich das Carolus
in vnd genennt werden Künig in Franckreich/Ludwig aber Künig sein in
schland/vnd in etlichen stetten so über dem Rhein ligen gegen Franckreich
nd das des güten weins halb so auff der selbigen seiten/nemlich so im Elsaß
ßt. Weiter solt Lotharius inn haben Galliam Belgicam/die prouintz vnnd
and/das von jm Lothringen ist genant worden. Er besaß vorhin Italiam. *Lothringen von Lothario.*
jres brüders Pipini sun/d auch Pipinus hieß/ward in ein closter gestossen.
erließ zülerst Lotharius sein erblich reich/vnd theilt es vnder seine kinder/
ieng auch in ein closter. Nun hett er bey seinem gemahel Jrmengardy Gra-
egen tochter/etliche wöllen sie hab Ricaren geheissen/sey ein Schöttin gewe
ey sün/Ludouicum/Lotharium/vnd Carolum. Vnd als er zehen jar al-
at regiert/berüfft er die Fürsten seines Reichs/vnd mit jrem wissen vnd wil
eilt er vnder sie seine Reich/Ludwigen gab er Jtaliam/vnnd ließ jn mit jm
en darinn/Lothario aber gab er Austrasiam/das sich an Rheinstrom zog/
Lothringen/vnnd Carlen dem
ten gab er das Künigreich der
intz/das vorzeiten Narbonen
llia ist genennet worden. Er
anno 855. nach dem er xvj. jar
giert. Es starb auch bald her-
Lotharius sein sun in Jtalia/
n gůt theil seines höres an der
ntz.

Ludwig der jünger/vnnd der ander des namens/ein son Lotharij/ist bey leben seines vatters Keyser erkennt worden in Jta-
d was ein freündtlicher mann/fromm vnd gerecht/regiert xix. jar/vnnd
nno 874. Hemma ein tochter des Künigs auß Hispanien was sein gema-
bar jm Ludwigen/Carloman vnd Pipinum/auch ein tochter Hildgard/
Carlen den feißten.

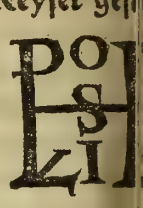
Carolus der Kal/ein son Ludouici des Miltē/von Judith seiner an dern haußfrauwen/als er het xxxvj. jar regniert in Franck
as gegen Occident ligt/vñ hört das seins brüders sun K. Ludwig gestorbē
ilet er ghen Rom anno Christi 876. vnnd erlangt die Keyserliche kron. Er
auch seiner haußfrauwen Richildis brůder Bosonem künig der Prouintz/
r vernam wie die Saracenen hetten Campaniam in Jtalia eingenomen/
wid in Jtaliam. Vnd do er ghen Mantuam kam/stieß jn das kalt wee an/

daran

daran er auch starb. Dann er hat ein Juden mit namen Sedechiam zů einem
Ein Iud vergibt dem Keyser. tzet/dem er sunderlich vertrauwet/der gab jm gifft in der artzney/darab er st
anno Christi 878. nach dem er sechs vnd dreyssig jar hat regniert/
vnd zwey jar dem Keyserthumb was fürgestanden. Hermandrud sein andere haußfrauw gebar jhm Ludouicum / Lotharium/Carolum/Carolomannum/vnd ein tochter Juditham.

6 Ludouicus

der dritt/ein sun Caroli des Kalen/den man nenn
Stamler/ein einfeltig vnd sanfftmůtig mann/ein
haber der gerechtigkeit/des fridens vnnd der religion/ist zum Keyser ges
vnnd gekrönt worden/anno Christi 878/vnnd gestorben anno Christi acht hundert vnnd achtzig/nach dem er kaum zwey jar das Keyserthumb regiert. Amßgard sein erste haußfrauw gebar jm Ludwig vnd Caroloman/die ander gemahel Adelheyd Carolum.

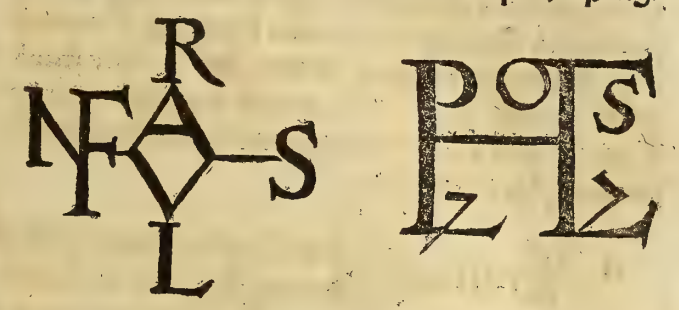


7 Carolus

der jünger / des zůnammen
der Feyßt/oder ő Dick/ein C
licher Fürst/hat inn kurtzer zeit/on schwerdtschleg
theilte Reich des lands Gallie erobert vnnd zůsan
bracht/vmb welche seine vorfaren mit sollichem gr
blůt vergiessen hetten gestrebt. Vnder jhm hat C
grossen schaden empfangen von den Nortmänne
groß wůterey haben begangen in Flandern/Heñe
Artois / Gellern/ Braband/ vmb Lůtich/ vnnd
Trier. Vnd als jhnen diser Keyser Carlen nit gnůgsam widerstand thůn m
macht er zů letst auß den feinden freünd vnd schwäger/gab jrem Künig G
do zů der eh Gislam seines vatters brůder tochter/gab jm auch das Frießlä
zů/doch so fer das er sich ließ tauffen. Als das beschehen was/hielt Gots
Normandy wohär diser namm. nicht lang friden/darumb der Keyser bezwungen ward ein neüwe rachtu
jm zůmachen/vnd jm noch ein land einzůgeben/welches nachmals von de
wonern Normandy ist genennet worden. Doch schreiben diß etlich zů Carol
Einfeltigen/der künig in Franckreich was/vnd gab der Normander Her
Rolloni nach empfangenem tauff (nach welchem er Robertus ward genan
land Neüstriam. Nicht lang darnach/do diser Keyser Carlen ein argwon
faßt von seiner frommen haußfrauwen/mit Richardo dem künig auß Sc
des ehbruchs halb/schied sie sich von jm/vnnd schloß sich zů Andlaw im E
ein Closter/do sie auch jhr leben endet. Dise sach bekümmert vyl menschen
schuldigen frauwen halb/aber dem Keyser reicht es zů grosser arbeit vnd
keit. Dann seine diener vnd vnderthanen hetten ein verdruß ab seiner lie
keit/das er die Nortmänner also ein gůt Land hett lassen einnemmen/vn
fromme haußfrauw hett geschmehet/darumb sie jn auch als ein vntüglich
setzten von dem Keyserthumb/vnd setzten an sein statt Arnolphum den A
Keyser köpt zů grosser armůt. Do kam der entsetzt Carlē zů solcher dürfftigkeit/das er auch an täglicher
mangel hett/vnd von den seinen gar verlassen ward/vnd wo jm Keyser A
die hand nit hett botten/vnd jm etlich zinß im Teůtschen land zůgestelt/
er jn auch gebetten hat/were er hungers gestorben. Als er nun in grosser
gestarb/warder in der Reichenaw bey Costentz on alle ehr inn einem vng
grab Anno Christi acht hundert acht vnnd achtzig/vnnd in dem zehende
ne

Keyserthumbs begraben. Etlich wöllen er sey von den seinen erwürgt worden. ist ein exempel das Fürsten vnd Herren wol zů hertzen solten fassen/ vnd alwe gedencken/ das die menschlichen ding also vnstäth vnd wunderbarlich seind.

Arnolfus ein vnehlicher sun Carolomani des Künigs von Beyern wirt zum Keyser erwölt/ nach dem Carolus Crassus kein z mehr was. Er was vorhin gar ein weidlicher Fürst gewesen im Teütschen nckenland/ welches dozůmal ward genennet das Teütsch künigreich/ vnd be- ff vnder jm Beyerland/ Schwabenland/ Sachsen/ Thüringen/ Lothringen Frießland. Es streüßten sich wider jn die Märhern/ aber Keyser Arnolff zog ns künigreich/ schleifft jr land/ vnd dempt alle Windischē völcker die an das verland stiessen. Darnach hett er grosse krieg auff der Mas mit den Nortmän n. Zůletst als er vnderstůnd das vnrůwig Italiam zůstillē/ ward jm ein schād s trāncklin gebē/ daruon er der sinnē beraubt ward/ fiel in ein schwere kranck- vnnd ward gehn Regenspurg gefürt/ do er auch starb anno Christi 899. im r seines Reichs. Er hat zwo haußfrauwen nacheinander. Die erste hieß Ag- vnnd was des Keysers inn chenland tochter/ mit der er r Arnolfum den bösen Her- n von Beyern/ vnd Wern- Graue zů Schyern. Die an- ieß Luitgard/ mit deren ge er Ludouicum Römischen ig vnnd Hertzogen in Be-



9 Ludouicus der vierdt/ Keyser Arnolfs sun/ ist gar jung nach seinem vatter in der statt Forcheim zum Keyserthumb erwölt worden wider Lampertum/ Berengarium/ vnd Ludouicum ein sun Bo sonis/ welche all nach dem Keyserthum strebten. Zů seinen zeiten fielen die Vngern herauß in Teütsch land/ vnd thē ten grossen schadē/ besunder bey Augspurg/ vñ mocht jnen Künig Ludwig nit gnůgsam widerstand thůn/ dañ es was der adel in Teütscher nation gantz vnrůwig vnnd häderig/ *Vnfrid vn- der dem Adel*
underlich graue Conrad des alten grauen von Francken sun/ der herr in Hes d in der Wedderaw was/ vnd Albertus des H. von Sachsen schwester sun/ tten ein tödtliche feindschafft wider einander. Dann als Albertus hat Con- n ertödt/ der Alberti brůder (der auch Conrad hieß) vorhin hat zůtodt ge- en/ erstůnd zwischen disen partheien ein sollich rachgirigkeit/ das kein kü- mocht zůfriden bringen. Vnd über das ward graue Albrecht dem K. Lud- auch widerspennig/ vnd mocht jm der künig nit zůkomen sieben jar lang/ letst Hatto ein bischoff von Mentz jn mit geschiden vnd betrüglichen wor- dem schloß zů Bamberg bracht/ verhieß jm/ jn wider darein zůfüren/ über rter jn aber dem Künig/ der dann das vrtheil über jn ließ ghen/ das mā jm upt nam. Es erwůchß dem bischoff gar ein böß geschrey auß diser that. Der g Ludwig regiert vij. jar lang/ vnd starb anno Christi 911. Er hett zů einer raur:n Mathildem/ die etlich Luitgardam nenen/ hertzog Lutolffs toch nd Hertzog Ottē schwester. Es gieng in jm auch ab des grossen Keyser Car- ny/ wiewol sie in Carlen dem Einfeltigen sich noch weiter hinauß gestreckt ise history findest du weitläuffiger hie vnden bey der statt Bamberg.

Conradus

10 **Conradus** Hertzog inn Franckenland wirt nach abgang deß gr
Keyser Carles stammen im Teütschland zů Keyse
wölt. Es fiel wol jederman in Francken / Sachsen vnnd jhm gantzen Teütsc
land auff Hertzog Otten / hertzog in Sachsen / aber do er eines großen alters
vnd deßhalben gar vnuermüglich / schlůg er es ab vnd gab dar hertzog Conr
von Francken / der ein gröſsmůtiger vnd mechtiger fürſt was / vnd geſchickt
Keyſerthumb. Auff diſe anzeigung ward Hertzog Conrad Keyſer gemache
geſalbet. Sein vatter hieß auch Conrad / vnd was geweſen graue in Frăcken /
ſen / vnd in der Weddauw. Es was der ſun ein ſtrenger Fürſt / ſtarck von leib
übt in kriegßhändlen / vnd ſein brůder Eberhardus was graue in Franckenl
Zů der ſelbigen zeit was der böß Arnolfus Hertzog in Beyern / vñ Burckha
Hertzog in Schwaben / Henricus hertzog in Sachſen vnd Thůringen. De
Keyſer Conrad hett ſyben jar regniert / ward er kranck / vñ als er ſahe das ſ
dings nit mehr was / ließ er die Fürſten im Teütſchen land zůſammen berů
vnd gab jnen zůuerſton das keiner zum Key-
ſerthumb füglich were dann Hertzog Henrich
von Sachſen / hertzog Otten ſun. Er ſtarb
anno Chriſti 919. Placentia des Rünigs in
Teütſchläden Lidonia tochter was ſein hauß-
frauw / ſtarb on erben.

11 **Henrich.** der Vogler Hertzog zů Sachſen iſt Römiſcher Rün
den auff ſeinen vorfaren Keyſer Conraden. Als abe
Henrich in vngnaden was Rünig Conraden ſeines vorfaren / vnd Rünig
rad in das todt bet kam / berůfft er zů jhm ſeinen brůder Graue Eberhard de
Francken / vnd ſprach zů jhm. Nimb hin diſe kleinoter / die kron vnd die
ſpangen mit dem Keyſerlichen gwand / vnd auch das ſchwert ſo die alten
gebraucht haben / vnd gang zů hertzog Henrichen vnd mach ein frid mit jn
brůder kam des Rünigs befelch nach / verſamlet die Fürſten von Francken
Sachſen in der ſtatt Fritzlar / vnnd erklärt auß dem teſtament Rünig Co
hertzog Henrichen zů Römiſchen Rünig / vnd übergab jhm die Keyſerlich
noter. Es was auch zůgegen der Ertzbiſchoff von Mentz / vnnd ſalbet de
nig / vnnd ſetzt jhm die kron auff. Dann zů der zeit ſtůnd ſolich ampt zů de
ſchoff von Mentz. Vnd dieweil Graue Eberhard fand Hertzog Henrich
dem geiägt vnnd vogelfang / ward jhm der zůnam geben der Vogler. E
die Keyſerliche kron nit empfahen / aber als er Rünig ward / regiert er da
in Teütſchland mit groſſer fürſichtigkeit vnnd gewalt. Er hat große k
fürt wider die Vngern / Sclauen / Winden / Dalmatiern / Behmern / C
Thurnier. oder Wandaln / ꝛc. Vnder jhm iſt erſtanden der Thurnier / in welchem
len eebrüch / Gottslesterung / todtſchleg vñ andere laſter ſeind offentlich
großer ſchmächlicher ſtraff gezüchtiget worden. Als diſer Rünig Henrich
todtbet kam / verordnet er an ſein ſtatt ſeinen ſun Ottonem. Wider diſen
Künig Rudolph von Burgund. Henrichen beümt ſich auff Rünig Rudolph vonn Burgund / fiel herauf
Elſaß / das zůſchedigen. Das mühet Rünig Henrichē / darumb verſaml
großen zeüg wider Rünig Rudolphen / zog in Burgund auff Rünig Ru
do demüriget ſich künig Rudolph / vnd kam dem Römiſchen Rünig en
übergab ſich jhm vnd alles was er hatt. Do antwortet jm künig Henrich
lich vnd ſprach. Das reich vnd alles das du haſt behalt dir jm friden /
beger ich von dir das du mir gebeſt das heilig ſpeer / mit dem der groß Co

seine feynd überwunden hat. Das thet künig Rudolph gern. Als aber künig
rich alt was worden 60. jar vnnd 17. jar hat regniert/ward er
ck vnd starb im jar Christi 937. Mechtild ein Sachsin sein er
außfraw gebar jm Gerbirgam ein tochter vnnd den grossen
o Keyser/Henricum Armionen/ Gerbirgam/Mechtild A-
eid vnd Nigam.

Otto der groß vnd der erst dises namēs/ ein sun künig Henrichs ist zum Römischen reich angenommen worden/ vnd von Hildeberto Bi-
ffen zů Mentz gesalbet. Er hat die Keyserliche kron zů Rom empfangen año
sti 937. vnd ward genennt der groß Ott seiner grossen thaten halb. Er hatt
ß vnd sieghafft krieg gefürt wider die vngläubigen vnnd auch wider die Chri-
fürsten. Was er je wider die außlendigen angefangen hat/ hat er glücklich vo
et/ hat aber darneben vil auff satzt von den seinen erlitten. Es legt sich wider
Henrich von Baiern sein brůder/ Lutolffus H. in Schwaben sein sun/ Ar
hus Hertzog in Nortgöw/ des schwester Hertzog Henrich vonn Bayern zů
e hatt/ Giselbertus H. in Lothringen/ der sein schwester Gerbirgam hat/ Fri
h Bischoff zů Mentz/ aber er dempt sie alle vñ macht sie jm vnderthänig. Es
n aber sunderlich drey/ die jn vnderstůnden vom Reich zů stossen/ mit hilff
g Ludwigen von Franckreich der künigs Carlen des einfeltigen sun wz/ vnd
n nemlich sein brůder Hertzog zů Baiern/ sein schwager H. zů Lothringen/
Graue Eberhard von Francken. Es fiel Künig Ludwig auß Franckreich in
Elsaß/ das einzůnemen das sein vatter sampt Lothringen hatt verlorē/ aber
er Ott trib jn darauß/ erobert Brisach/ nam Lothringen wider ein/ Graue
hard ward bey Andernach erstochen vonn denen die Keyser Otten anhien-
Gisebertus aber ward in Rhein mit seinem roß gesprengt vnd also ertrenckt.
am künig Ludwig vō Franckreich sein verlassen haußfraw Gerbirgam mit
illigung Keyser Otten. Item Hertzog Henrich/ Key. Otten brůder bewarb
nb vnd vmb bey den Fürsten vmb hilff/ vnd do er keinen fand/ demütiget
/kam barfüß vnd mit blossem haupt vnd fiel dem Keyser zů füssen vnd be
nad. Do gebot Keyser Ott das man jn zů Ingelheim gefangen legt/ biß jm
en vergienge. Entlichen aber als Berthold Hertzog in Bayern starb/ gab
das Hertzogthumb zů Bayern/ darumb das er hett zů der ee Juditham Ar
i des Hertzogen zů Bayern tochter. Vnd do graue Ott fürweser in Lothrin-
mpt Henrico Gisiberti sun zeitlich abgiengen/ verlich Keyser Ott das her
umb Lothringen Hertzog Conraden von Schwaben/ vnd gab jhm zů der
tochter Lütgardam. Aber seinen sun Lutolphum macht er hertzog in Ale
ia/ vnd gab jm zů der ee Hermanni des Hertzogen von Schwaben tochter.
nach dem Keyser Ott die ander haußfrauw nam/ Adelheidam Künig Ru
en von Burgund tochter/ die vorhin hatt gehabt Lotharium den künig in
s/ verdroß das sein tochtermann Conradum vnd Lutolphum sein sun/ da-
sie auch dem vatter nachstelten/ aber doch zů letst sich mitt jm vertrůgen/
rüsteten sich wider die Vngern/ die mit grosser macht außhär fielen in das
land vnd freuelichen sprachen. Wann vns der himel nit überfalt vnd das
h nit verschluckt/ mag vns kein feynd mit seiner menge überwinden. Mit
r worten machten sie sich selbs keck/ hielten bey dem wasser Lech genannt/
e von Augspurg vnd warteten der Christen zeüg. Es kam Keyser Ott mitt
den Sachsen/ Francken/ Behemen/ Schwaben/ vnd Bayern jnen entge-
d thet ein schlacht mit jnen vnnd trib sie in die flucht/ vnd ertrenckt vil in

Elsaß köpt vō der kron Fräckreich.

Schlacht ō Vngern zů Augspurg.

dem Lech. Es wurden auch drey Fürsten gefangen vnd an galgen gehenckt. A
kam vmb in disem krieg Hertzog Conrad von Francken/vnd ward gehn Wor
gefürt zů begraben. Nach disem krieg zog keyser Otto gehn Rom / zů [illegible]
[illegible]/empfieng auch die keyserliche kron/macht friden in Italia v
zog wider herauß in Teütschland. Vnnd nach dem er das Römisch Reich seer
gemehrt vnd erweitert/ward er alters halb blöd vnd über-
fiel jn ein schnel kranckheit/starb año Christi 973. nach dem
er 37. jar Künig was gewesen vnd 32. jar Keyser/vnd ward
zů Meidenburg begraben. Aditha die erst sein haußfrauw
ein künigin auß Engelland/gebar jm Rudolphen/Wilhel
mum/vnd Lütgardam. Adelheit die ander gebar jm Otho
nem/Henricum/Acunode vnd Adelheidin.

13 Otto der ander des Grossen Key. Ottens vnd Adelheidis des künig v
Burgund tochter sun/ist zů Ach bey lebē seines vatters Römis
künig erkent worden/vnd zů Rom gesalbet vnd zum keyserthumb genommen.
legt sich wider jn H. Henrich Hetzel von Bayern seines vatters brůder sun/
ward bald vom Key. gedēpt. Er übergab Lothringē des künigs von Franckr
brůder/der Carlen hieß/vnd zwang jn zů bleiben bey dem Keyserthumb. D
droß den künig von Franckreich Lotharium/überfiel mit eim grossen höre d
zů Ach/aber der Keyser entran jm. Do wolt der Keyser dise schmach rechen
in Franckreich biß gehn Paryß/vnd zündt die vorstatt an/aber ward hinde
triben. Doch ward zů letst ein friden gemacht vnd blib H. Carlen in der besitz
aber es ward dem hertzogthumb vil entzogen/das zum theil an das Cölnisch
sthumb/vnd zum theil an das Lütisch bisthumb kam. Darnach wurden n
hertzogthummen vnd graueschafften auffgericht/vnd ward Antorff genen
Bischoffen lehē herren Marggraueschafft des heiligen reichs. Diser Otto wie auch sein vatter hat f
höcht die bisthumēn/vñ clöster/hat jnen geben stett/märckt/dörffer/schlö
vnd andere weltliche iurisdiction/hat den bischoffen vñ anderē Prelaten v
worffen die Hertzogen/Marggrauen/Grauen/Freiherren vñ anden Adel/vi
sie zů lehen knechten gemacht solichen Geystlichen Prelaten. Er vnderstůn
krieg zů füren wider die Griechen vnd Saracenen / die Calabriam vnd Apu
iñ hetten. Dañ dise länder wolt er ziehen zů Römischen reich als ein zů brach
seiner haußfrauwen Theophanie/die ein Griechisch weib was. Vnd gebar j
hen/Hugen/vnd Adelheiden. Aber der krieg schlůg jm nit wol auß. Dañ sein
ward in die flucht getriben. Vnd wann die Griechen sich recht zůder sachen h
geschickt/hetten sie Rom vnd das gantz land Italiam eingenommen. Es
Keyser Ott von den seinen verlassen/kam an das möre zů eim schiff vnd en
Vnd als er auff das möre kam/ward er von den möre räuberen gefangen/v
Der k. wirt verkaufft. Siciliam vnerkant gefürt vñ do vñ ein groß gelt verkaufft. Dann es hatt
Sclaue erkent/darumb gab er vmb jn ein groß gelt/nam sich aber nitt an
jhn kent. Vnd dieweil er den möt räubern das gelt dar zelt/was ein pferd d
das stig der keyser mit grosser geschwindigkeit vnd entran/kam also ghen
vnd versamlet widerumb sein höre / griff die Griechen vnnd Saracenen n
mal an/do ward er mit eim giftigen pfeyl geschossen/ließ sich gehn Rom f
vnd do starb er nach wenigen tagen/nach dem er dem keyserthumb fürgest
was 10. jar. Er ließ vil kinder hinder jm/nemlich key. Otten den dritten/

tzogen zů Sachsen/die ander so ein Hertzogin in Oeste-
h/geheyrt jm Veilhaiden die ein haußfraw was Theodo-
den ersten Grauē in Holād/ Mechtildim ein haußfraw
eliny Pfaltzgrauen bey Rhein. Bey kebßweibern hat er
h Nuditheu/Friderichen/ vnd Vlrichen Hertzogē von
chsen/von wölchem kommen seind die Grauen vnd für
n von Sophoy.

Otto der dritt ein sun keyser Otten des andern vñ Theophanie der Grie
chische keyserin/ward erwölt zum Reyser wider die Italiāner/die
nderstůndt das keyserthumb wider an sich zů ziehen. Er zog bald nach d wal
n Rom/vnd empfieng die Reyserliche kron vom Bapst Gregorio dem 5. sei-
vettern/der ein Hertzog von Sachsen was/ vnd hatt vorhin Bruno geheis-
Es vertriben jn nachmals die Römer von dem Bapsthumb vnd machten ein
ern/aber mochten jhn nit behalten/dann es kam Keyser Ott mit gewaltiger
d/belägert Rom/erobert sie/ertödt den eingedrungenen Bapst / vnnd setzt
gorium wider in das Bapsthumb. Aber den Crescentiū den burgermeister zů
n/der disen lermen het angefangen / ließ er in seiner flucht fahen vñ vmbge-
auff ein pferdt setzen/vmb här durch die statt füren vñ ein glid nach dem an
von seinem leib abhauwen. Zů letst ward er für die statt gehenckt vnd mitt
ent wunden durch stochen. Do wolt Bapst Gregorius dem Key. vñ den Teüt
ein freündtschafft beweisen vnd sich rechen an den Römern/ macht mit ver
gung keyser Otten ein neüwe ordnung / wie die Teütschen Fürsten solten ein
t erwölen/vnd solt auch die waal ewigklichen bey jnen bleiben. Daruon ich
nden vil hab geschriben. Damit keyser Ott widerumb von Rom schied miß-
ein abscheid des ertödten burgermeisters Crescentij haußfrawen/die ein wů-
übsch weibs bild was/vnd het auch den Reyser zů jrer lieb gezogen/der hoff
t sie würd Reyserin werden. Als sie aber sahe das es vergebens was/ließ sie
hendschůch auff das aller köstlichst vnnd kunstreicheste machen / vnnd ließ
darein nähen/schenckt sie dem Reyser in seinem abscheidt. Vnnd do er sie
ht/kam jm das gifft in leib / fieng an auff dem weg kranck zů werden vnnd
in Italia im 19. jar seines keyserthumbs/on erben. Albertus Krātz schreibt
Historien etwas anders. Dann er spricht also. Do Keyser Ott hat Crescen
überwunden vnnd lassen tödten/ do für sein haußfrauw zů/die wunderge-
vnd argliſtig was vnd wol wüßte / das sie den leüten jrer hübsche halb ge-
citzt den Reyser zů jrer liebe/domit sie jres manns todt rechen möcht / vnd
e nitt mit gewaltiger hand mocht zůwegen bringen/obtiniert sie mitt listen
rüglicheit. Dann sie ließ zwen hendschůch machen/ꝛc. Es het diser Keyser
n gemahel Maria genant/die was auß Arragonia/ ein geyl / vnrein vnnd
nfruchtbar weyb/das gantz vnd gar mañsichtig was. Sie fürt mit jr heim
jrem frawen zimmer ein jüngling mit frawē kleidern bedeckt / den braucht
lich zů jrer geylheit/vnd meint jedermann es were jr kammer dienerin. Es
ber zůletst dem Reyser für/do ließ er den jüngling für sich vnnd seine Für-
ingen/vnd ließ jm die weibliche kleider abziehen / do sahe menglich das es
ngling vnd nit ein weybs bild was / ward auch seiner übelthat halben ver-
t. Als nun die Reyserin vmb jren bůlen kommen was / vnd noch für vnnd
e mannsucht in jr stackt/auch gnad vnd verzeihung bey dem Reyser erlägt
fieng sie ein ander spil an. Es was in Italia bey der statt Mutina ein Gra-
r was gar hübsch von leib vnd darneben ein from̄ mann / der gefiel der key

Dem Keyser wirt vergeben.

Rach seligkeit eines weibs.

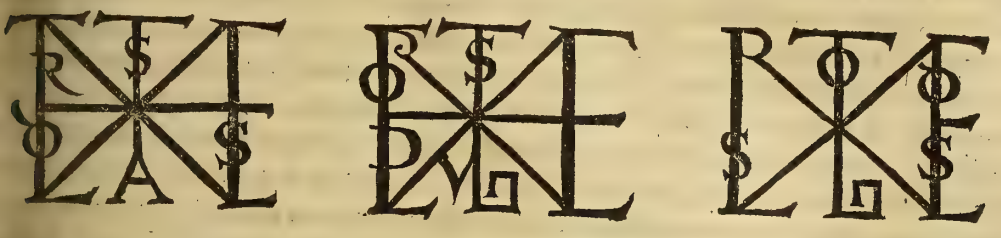
serin gar wol/das sie jm hold ward/ vnd vnderstünd jn mit schmeichlerey zů b
Der keyserin bůberei wegen zů vnzimlicher liebe. Aber do er jres willen nit wolt/verklagt sie jn läst
lich bey dem Keyser/gleich als hett er jr der vnehren zůgemůtet. Do ließ jn d
Keyser in eim gähen zorn tödten. Aber der Graue klagt seiner haußfrauwen a
handlung/vnnd ermanet sie auff das höhest/das sie nach seinem todt mit klüe
den eysen sein vnschuld beweisen wolt. Vnd als nachmals der Keyser zů geri
saß/kam des enthaupteten Grauen haußfrauw für jn/vnnd bracht mitt jhr j
manns haupt/rüfft an das gericht vnd beweiset jres manns vnschuld. Do
schrack der Keyser/vnd ward auch jnnen das sein gemahel mitt einem anderen ebrüchig worden were/da rumb ließ er sie fahē vnd in ein feüwer werffen vnd verbrennen. Aber des Grauen verlaßne fraw begabt er herrlichen/gab jhr vier schlösser vnd andere gaben.

Henricus Claudus. 15 **Henricus** der heilig/H. zů Baiern vnnd Graue zů Bamberg/gene
der Lam/ward zum Römischen Künig erwölt nach Ke
Otten dem 3. Er was ein frommer vnd Gottsförchtiger mañ/richter vil bisth
men wider auff vnd begabet sie reichlichen/die von den vngläubigen waren v
wüstet worden. Er richtet auch zů Bamberg ein neüw bisthumb auff/vnnd
ein groß gůt darzů. Er hett ein brůder der was Bischoff zů Augspurg/ vnnd
schwester mit namen Giselam/ die nam der künig von Vngern zů ē ee/vñ w
durch sie Christen/vnd Stephan jm tauff genent. Als aber Keyser Henrich
todt nahe was/ließ er seiner haußfrauwen ältern vnd verwandte freündt be
fen vnd sprach zů jnen. Dise vnbefläckte junckfraw hab ich mir von cüch zů ei
gemahel genommen/vnnd überantwort sie euch widerumb
Keyser vnd Keyserin bleibē tück frauwen. rein vnd vnbefleckt/vnd befilch sie euch/dz jr sie in euwerm schutz vnd schirm nement. Sie hieß Künigund vnd wz des Pfaltzgrauen bey Rhein/nemlich Sifriden tochter. Es starb diser Keyser im 52. jar seines alters/als er 24. jar Römischer Künig was gewesen vnd 11. jar Keyser.

16 **Conradus** Hertzog Hermans von Francken sun ward zum Römi
Reich erwölt anno Christi tausent fünff vñ zwentzig. K
kommen im fünfften glid von Hertzog Conraden des grossen keyser Ottē to
mann der Saliquus ward genañt von den Sicambern zeiten här/von wöl
etlich gesatz kom̄en seind/die mann Salicas neñt/ vnd sunderlich in Franc
Salica lex. ward ein gesatz gemacht/das man Salicam nennt/das allein mañlich gesch
soll zů der künigkliche wirdigkeit genom̄en werden/ das von künigklichē st
här kompt. Die můter disēs Conradē hat geheissen Adelheid/nā nach todt j
mahels H. Herman den grauen von Hohenloch/ vnd gebar von jm zwen si
friden vnd Eberharden/ ward entlichen begraben zů Orient im Closter/d
gestifft hat/vñ nachmals ein pfaffen stifft worden ist. Es bezwang diser R
rad gewaltigklichen die widerspennige statt in Italia/ vnnd ward zů letst b
in Holand bey Vtrecht/starb im 17. jar seines reichs/vnd im vierzehendē j
nes keyserthumbs/vnd wurden seine yngeweid am selbigē ort begraben/ a

pus ward gehn Speier gefürt/vnd begraben im thumstifft/den er hatt lassen
uwen. Sein haußfraw hieß Gisela/was des künigs Lotharij auß Franckreich
hter/vnd hett vorhin gehabt zů der ee Brunonē den jungen Marggrauē von
achsen vnd H. Ernsten Hertzogen zů Schwabē. Sie ward zů Speier begraben
no Christi 1340. im 4. jar nach jres gemahels todt. Vnder disem keyser Conrad
r der künig von Burgund vnd Arelat sein künigkliche kron übergebē dem key-
thumb/vnd ist domit an das Römisch Reich komen das klein Burgund/das
/Vchtlād/Sophoy/die stett Genff/Bisantz/Doll/vnd Tornach/haben sich
ch nachmals in sunderheit verpflichtet zum keyserthumb.

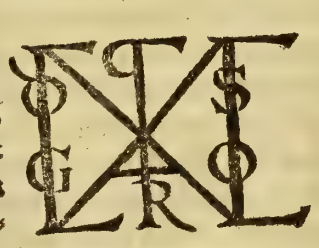
Burgūd vn der dem Rō mischen Reich.



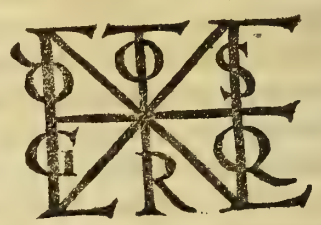
Henrichus der 2. keyser Conrads von Gisele sun/ist von den Churfürsten erwölt worden año Christi 1039. was ein früntlicher frō
r/kurtzweiliger vnd freigebiger Fürst. Er hat das vnrůwig Vngerlād/vnd
gleichen das auffrürisch Italiam gestillet. Dann es hatt Italia 3. Bāpst auff
rffen. Er ist gestorben anno Christi 1056. do er 39. jar alt was worden/im 10.
ines keyserthumbs. Er het ein haußfraw mit namen Agnes die was ein toch
es Hertzogen von Aquitania/vnd hielt mit jr hochzeit zů Ingelheim. Vnd
in grosse menge der gauckler vnd spil leüten dohin kam/dem k. auff die hoch-
ů hoffieren/hatt sie der keyser alle vnbegabt lassen fa-
vnd an jr statt genomen die armen vnd dörfftigen/vñ
n sein milte hand auffgethan. Er hett 3. töchter Judi-
n die künigin ward in Vngern/Mathildim die Graue
olph hertzog zů Schwaben nā/vnd Itham die Marg
e Lüpold von Oestereich zů der ee nā. Er verließ auch
sün/Henrichen der nach jm keyser ward/vnd Conra-
der Hertzog in Baiern was.

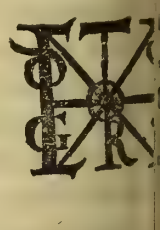
Henrichus der vierdt ein sun des vordrigen keysers/ist künig wordē do
sein vatter noch lebt/aber nach des vatters todt ist er vnd
r můter zucht ein weil gewesen. Zů seiner zeit starb auß das Schwäbisch Her-
hūb/vñ gab die keyserin das hertzogthumb Graue Rudolphē von Rheinfel
dann sein haußfrauw Mathildis was künig Henrichen schwester. Bald dar
als der keyserin das regiment entzogen ward/vnd jr sun künig Henrich frey
/gab er sich auff jagen vnnd pflegt zů treiben allen můtwillen/dann es was
r můterlich zaum zů frů entzogen/deßhalbē wurdē jm vil geheßig/vnnd er
gt auch viler leütē gemůter wider sich. Er thet dē Sayen vil zů leid mit krie-
rer widerspennigkeit halb. Es ward d Bapst zů Rom auch wider jn bewegt
reyet alle seine vnderthanen vō eydt so sie jm als eim künig hatten gethan/
ß ein grosser zwispalt in der kirchen erstůnd. Dañ etlich erwölten zů Römi-
ünig hertzog Rudolphē von Schwaben/der vorhin Graue zů Rheinfelden
ewesen/welchem der bapst auch ein kron schickt/an d also geschriben stůnd/
elß hats Petro geben/vnnd Petrus hat dise kron Rudolphen geben. Bald

darnach zogen diſe zwen künig widereinander/ vnd kamen in der ſchlacht zů b
Zwē künig wider einander. den ſeiten vmb. Es ward der Biſchoff von Meidenburg in der flucht erſchlage
vnd der biſchoff von Wormß ſampt andern vilen ward gefangen. Jm andern
darnach kamen ſie widerumb zů einer ſchlacht/ vnd lagen die Sayen vnd. B
darnach kamen ſie wid an einander/ vnd ward künig Rudolphen ſein rechte ha
abgehauwen/ daruon er auch ſtarb. Als er aber im todtbeth lag/ vnd anſchau
ſein abgehauwen hand/ ſprach er mit groſſen ſeüfftzen zů den biſchoffen die bey
waren. Sehend zů diß iſt die hand die meinem herren künig Henrichē geſchwo
hat/ nun verlaß ich jetz ſein reich vnd dis gegenwertig leben. Lügen jr zů/ di
mich haben do hin bracht/ das ich auff ſein ſtůl bin geſtigen. Jch hab euch ge
get/ aber jr haben mich nit recht gefürt. Es ward do zů mal das Hertzogthu
Schwaben Bertholden von Zäringen genommen/ der künig Rudolphē toch
mann was/ vnnd ward geben Herren Friderichen von Stauffen/ der ward h
Friderich vō Stauffen Schwaben/ vnd ward keyſer Henrichen tochter mann. Nach diſem allem zog
keyſer in Jtaliam/ vnd vertrib den Bapſt/ ſetzt ein anderen mit namen Clem
der jm auch die keyſerliche kron auff ſetzt. Darnach hat er gar vil erlitten/ vnd
er zů letſt von ſeinem ſun ward beraubt der keyſerlichen wirde/ zů Mentz auf
nem Reichßtag/ wie ich am ſelbigen ort anzeigen wil/ ſtarb er zů Lütich vor k
mer. Alſo gieng diſer keyſer Hen
rich zů grund/ ein wol beredter
fürſt/ freigebig/ einer ſcharpffen
vernunfft/ ein weidlicher kriegß
man/ der in 62. ſchlachten mann
lichen geſtritten hatt. Bertha
des Marggrauē Ottonis in J-
talien tochter gebar jm Conrad
Henrichen/ Adelheid/ Lüthgar
den vnd Sophiam.



19 **Henrichus** der 5. ein ſun Henrici des 4. vnnd Berthe Marggräni
Jtalia/ ein kecker kriegßmann/ hatt ſein vatter vngů
verfolgt/ vnd ward zů Mentz von den fürſtē des reichs erwölt zum keyſerth
dem ſie auch ſchwůren. Darnach zog er gehn Rom año Chriſti 111. vnd emp
die keyſerliche kron mitt vil priuilegien/ die aber der Bapſt bald härnach w
Groß vnrůw im keyſerthumb. rüfft/ vnd thet den keyſer in Bann/ darauß vil vnrůw/ zanck/ ſpaltung/ b
todtſchleg/ rauberey/ vnnd auffrůr in Teütſchland erwůchſen/ ſo lang al
keyſer lebt. Er lebt zwentzig jar
im Reich/ vnd viertzehen jar im
keyſerthumb. Er ſtarb zů letſt zů
Vtrecht in Holand. Er hett zů
einer haußfrauwen Mechtildem
Henrici des künigs vonn Engel
land tochter/ überkam aber kein
kind von jr.

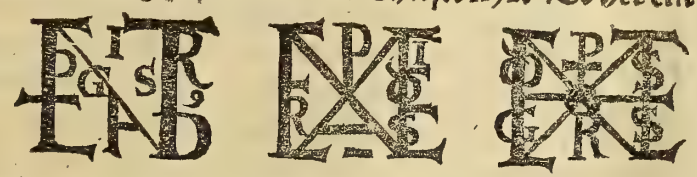




20 **Lotharius** vnd auff Teütſch Luderus/ geborē vō Graue Gelb
herē zů Augſpurg vñ Hedwigē Burggrauē zů Nů
iſt zum erſtē H. worden in Sachſen/ nach dem Magnus der letſt hertzog in
ſen im krieg gefangē ward vñ in ō gefencknuß geſtorben/ darnach ward er
Henrichen den 5. erwölt zum Römiſchen künig/ dann er was ein geſchyde
nün

nfftiger vnd gotsförchtiger mann/er was reich vnd auch sieghafft/ vnd ver-
get Keyser Henrichs geschlecht/von dem er auch ward verfolget worden. Deß
ben vil vnd stäte krieg erstünden. Dann die Hertzogen von Schwaben Fri-
ch vnd Conrad seind disem künig lang widspennig gewesen/am meisten aber
derich/der nach dem keyserthumb strebet. Zů letst versüner sie der heilig Bern S. Bernhard
d/apt zů Clareual. Es starb diser Keyser im 13. jar seines reichs/vnd im 7. jar Apt.
es keyserthumbs. Er het ein einige tochter von seiner haußfrauwen Fuyaron
rthusen/die hieß mit nam-
n Gertruden/die namm zů
ee Henrich Hertzog zů Bai
/ ein brůder des Welffen/
ein vatter des hochferti-
Henrich Löwen/vñ ward
ch sein gemahel Hertzog zů
chsen.

Conradus der 3. ein sun H. Friderichs von Schwaben vnnd von Ho-
henstauffen/vnd Agnes/die ein tochter was Keyser Hen-
s des 4. ward erwölt zum Römischen Künig wid Henrich hertzogen in Bai-
vnd Sachsen/der mit allen krefften strebt nach dem Keyserthumb/dann er
eyser Lotharij tochterman/vnd hett bey jm die keyserliche zeichen/nemlich dz
tz/das speer/vnd die künigkliche kron. Vnd als er sich sperret dise zeichen zů
antworten/ward er darzů von den anderen fürsten gezwungen/aber künig
rad thet jn in die acht/vnd beraubt jn seiner fürstenthumen. Er gab Sach-
nd Marggraue Albrechten seinem vettern/vnd Baiern gab er Lüpoldē des
rggrauen von Oestereich sun. Es vnderstünd wol H. Henrich sich auff zů rich
ider den künig vnd Fürsten/vnd wolt auß Sachsen in Baiern reisen/aber
rd kranck/vnd starb. Do zog der künig in Sachsen vnd gab H. Henrichs
ßne witwen/nemlich Gertruden Keyser Lotharij tochter/zů der ee Henri-
/Marggraue Lüpolden sun/daruon groß zanck vnd hader erstünd. Dann
fo meint es gehört das hertzogthumb Baiern jm zů. Keyser Conrad sampt
ren Fürsten hett ein mörfart zum heiligen land año Christi 1147. Vnd als er
kam ist er bald darnach zů Bamberg gestorben año Christi 1152. Er het ein
frauw mit namen Ger-
n/des grauen võ Sultz
in Baiern tochter. Die
r jm Henrichen vnd Fri
yen.



Fridericus der erst mitt dem zůnamen Barbarossa/das ist/mitt dem
roten bart/ein sun Hertzog Friderichs vonn Schwaben/
n brůder was künig Conraden/wölcher ist ein starcker vnd gescheyder fürst
en/ einer graden personen/eins getrungen leibs/vnnd eins schönen ant-
r hatt rot har vnnd bart/was ein früntlich vnnd gantz senfftmütig mann.
att sieben mal sein höre über das gebirg wider die widerspennigen Jtalliener
t/nach dem er zum Römischen künig was erwölt worden. Er nam auch hin
er fürsten zwytracht durch ein solich mittel. Hertzog Henrich von Sach-
lt wider nemen das hertzogthumb Baiern/das sein vatter vñ anher hatten
en/daruon jn Künig Conrad seiner vngehorsam halb hatt geschossen. Aber
ggraue Henrichen von Oestereich macht er zum Hertzogē/vñ gab jm etwas

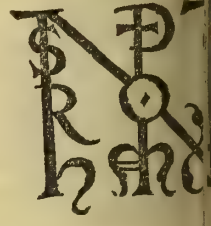
lands vom hertzogthumb Baiern. Vnd seinem vatter dem Welffen gab er zu
lehen die marck in Tuscia/das hertzogthumb zů Spolet/das Fürstenthumb S
dinie/vnd die herschafft Mathildis der gräuin. Vnd auch Conraden seinem br
Pfaltz köpt an die Schwaben. der(sie hetten doch zwo můtern)gab er die Pfaltz am Rhein. Im 4. jar seines k
nigreichs empfieng er zů Rom die Keyserliche kron/dz die alten Römer gar ül
verdroß/darumb sie auch ein auffrůr machten wider jn/vnd kamen zů beidē s
ten vil vmb. Vnd als er Rom verließ/ begegnet jm vil widerträß in Italia/ k
er wider in Teůtschland kam. Do er aber herauß kam/zwang er den Künig v
Behem wirt ein Künigreich. Poland tribut zů geben/vnd den Hertzogen zů Behem macht er zů Künig an
Christi 1158. Darnach belägert er die widerspēnige stat Meyland vnd bezwang
vnder das joch. Vnd als sie widerumb sich sperret/kert er sie gar vmb/ vñ ließ
richten mit der Ayt/die vrsächer waren des abfals / ja vertilckt etlich gar /vn
macht jr gůt dreiß. Dee gleichen thet er mit anderen vngehorsammen stetten
lie. Do reitzt der Bapst alle Fürsten in Franckreich/Hispania vnd Engelland,
der Keyser Friderichen. Bald härnach erneůwerten die Meyländer jre widers
nigkeit/triben des Keysers amptleůt zů der statt hinauß/ vñ erhenckten etlic
hetten kein andere vrsach/ dann das der Bapst vnd Keyser zwispältig waren,
het der Bapst den Keyser in Bann gethan/darumb wolt die stat dem Keyse
mehr gehorsam sein. Vnd do sie der Keyser wider straffen wolt/fieng der hoch
tig H. Henrich von Sachsen den man den Löwen nennt/ein neůwen lermen
dann er vertröstet sich auff seinen gewalt/vnd hieng dem bapst an / wich von
Keysers hőre/das der Keyser nichts schaffen mocht mit seinen feinden. Do v
der Keyser erzürnt/stieß jn von seinen Hertzogthummē im Nortgőw Pfaltz
uen Otten von Witlispach/vnd das Hertzogthumm Sachsen sampt der Chur
er Graue Bernharden von Anhalt. Nach disem allem stillet der keyser Frid
vnrůwig Italiam etlicher maß/vnnd rüstet sich zů einer mőrfart in Syrian
der den Sultan Saladinum. Vnd do er in Armeniam kam vnnd wolt sich i
Keyser Friderich ertruncken. grossen hitz etwas erkülen / vnnd abwäschen den schweiß/ gieng er in ein düc
fliessend wasser/ward eylends von jm verzückt / vnd ertranck Anno Christi
als er 37. jar hatt regiert. Do nam sein sun Hertzog Friderich das hőre/fürt
Syriam/do er auch starb mit vilen weidlichen männern die im hőre waren.
hett diser Key. Friderich zů einē ehe gemahel Beatricem ein einige tochter G
Reginaldi von Bisantz/vnd überkam durch sie Burgund vnd die Prouintz
lange zeit dem Römischen Reich entzogen waren. Sie gebar jm 5. sůn. Der e
boren sun hieß Henrich/vnd ward Römischer Künig / nam zů der ee des k
Rogerij von Sicilia tochter. Der ander hieß Friderich vnd starb in Syria.
hieß Ott/was Graue zů Burgund/vnd Pfaltzgraue zů Bisantz. Der vierd
Conrad/was Hertzog in Schwabē/vnd der fünfft Philippus/ward nach
Henrichen Römischer Künig.

Henrichus der 6. ein sun keyser Friderichs Barbarosse/ein wolberedter vnnd verstendiger Fürst/einer mittelmäßigen person/eins nen angesichts vnd eins dünnen leibs/aber eins vnerschrocken gemüts/seht igt zům jagen vnd vogelfahen/ward nach seinem vatter erwölt zum Römi- n Reich/vnd zog als bald in Italiam. Vnd als Wilhelm der künig von Sici on erben gestorben was/vnd nach etlicher meinung das reich Sicilien an die yen gefallen was/ wurffen die Fürsten des Reichs zů einem künig auff Tan- um einen heilosen menschen/den künig Rogerius hett vneelich geboren. Das roß den Bapst vnd schickt nach Keyser Henrichen/ vnnd übergab jm beide ch/Neapels vnd Sicilien/doch behielt er jm vor den jarzinß vnd ettliche lân darin. Domit er aber ein füg zum Reich het/ trůg er jm an Constantiam Rů Wilhelm von Sicilien tochter/deren diß künigreich erblich zůgehört. Nun sie ein closter frauw vnd ein alts weyb. Aber der Bapst dispensiert mit jr/vñ r Keyser Henrichen zů eim eegemahel. Do zog Keyser Henrich mit grosser t in Apuliam/Calabriam vnd Sicilien/vnd macht sie jm vnderthänig. Er tauch ein grossen zeüg gehn Jerusalem wider die Sarracenen. Entlichen auff ein zeit mit seinem gemahel vnd mit seinem sun Friderichen kam in Si n/vnd wolt kurtzweilen mit jagen/ tranck er in einem wald auff grosse hitz/ inem grim̃ kalten bruñen/ daruon er kranck ward vnd starb bald hárnach/ achtjar was vorgestanden dem Keyserthumb/vnd ein einigen erben/nem riderichen/den er seinem brůder Philippo/ sampt dem reich Sicilie befalch ard begraben zů Palermo Anno Christi 1189.

24 Philippus Hertzog zů Schwaben/ein sun keyser Friderichs des ersten/ ein senfftmütiger vnd wolberedter Fürst/ ward zů Hagenauw von etlichen zum keyserrhumb erwölt/aber der Bapst wolt die waal nit zůlassen/ vnangesehē dz er ein frommer Fürst was. Als nun Philippus sahe ettlicher vnwürsigkeit/ ließ er die Fürsten Teütscher nation berůffen/ vnd ward do zum Rō mischen künig erwölt von den Schwaben/ Sachsen/Bai ern/Behem/vnd sunst von vilen Fürsten. Aber bald dar- nach enderten sie jr gemüt/ vnd erwölten Hertzog Otten/ Hertzog Henrichen des Löwen/der was ein küner vñ frōueler mañ/vnd schoff von Cöln satzt jn auff den künigklichē stůl/vñ legt jm auff die kron. ühet Philippum/darumb verwüstet er das Elsaß/darnach zog er in Thů vnd macht es jm vnderthenig. Er zog auch mit seinem hör wider die von vnd zwang sie jm zůhuldigen. Er empfieng die kron zů Ach/ vnnd versů- gegen dem Bapst durch ein hochzeitliche ee/dann er verhieß zůgeben sein des Bapsts brůders sun. H. Ott was auch wol zůfriden/das Philippus tochter Beatricem zů der ee gab/dañ es ward dardurch aller krieg hinge-

nomen/allein Sachsen land was jhm noch widerspēnig. Vnd als Philippus
Sachsen stillen wolt/vnd zoch durch Bäberg/kam Ott Pfaltzgraue von Wit
spach/ein lasterlich böß mensch/nam sich gegen dē Künig fründtschafft an/g
zů jm in sein gemach/zuckt über jn vnd traff ein ader die dem Künig tödtlich
Es wolt der künig mit jm reden/aber todts nöt warff jn zůboden. Do was zů
gen Henrich ertztruchseß von Walpurg/der fieng an zů schreien/vnnd als er
thür wolt beschliessen/ward jm ein grosse/aber nit tödtliche wunden. Es het
nig Philipp ein tochter/die hett er so vil als versprochen disem Pfaltzgrauen
ten. Aber nach dem diser Ott hett in Baierland jn on vrsach ertödt/vnd was
rüfft als ein todtschleger/wolt Künig Philipp sein tochter jm nit mehr zů de
geben/das verdroß Ottonem so übel/das er auch am künig dē andern todtsch
begieng/anno Christi 1208. vnd im neünten jar seines keyserthumbs. Sein
Maria des Keysers tochter von Constantinopel gebar jm Chamigunden/
sam vnd Beatricem.

25 **Otto** der vierdt/der erstgeboren sun Hertzog Henrichen des Löw
(der Hertzog in Baiern vnd Sachsen was) ein hochfertig v
fräueler fürst/der jederman verachtet/vnnd darumb auch nit lang im Key
thum̄ bleiben mocht. Er bracht vil stett im Teütschland vnder sich/vnd vers
ler ein grossen zeüg/mit dem er zog in Italiam/zůempfahen die keyserliche k
Vnd als er die kron empfieng/vnd darüber schmälich zů Rom gehaltē war
er mit seinem höre gefallen in S. Peters erb/nēlich in Romandiolam wide
pflicht/vnd hat vil todtschleg darin begangen. Darumb er auch in Bañ wa
than/vnd entsetzt vom Keyserthumb/vnd die Fürsten wurden von seinem
den sie jm hatten gethan/absoluiert. Vnnd do sich die Fürsten von jm entzo
durchächtet Ott den Landgrauen von Thüringen als ein widerspennigen/
Friderich künig zů Sicilien/der jetzt zwentzig jar alt was/ward in Teütschl
rüfft/das er empfieng das Keyserthumb. Do Otto das hort/ließ er den L
grauen zefriden/fügt sich zum Rhein/ kam gehn Brisach/das er künig Fr
chen den weg verschlůg/der jetzund gehn Basel kommen was. Aber als die
sich vngebürlich zů Brisach hielten/nötigten der burgern haußfrawen vn
ter/darauß ein auffrůr erstünd/ist er auß der statt getriben worden/vnd
vil Edelmänner. Do můßt er mit schaden sein fürgenommen weg vnderl
vnd zog also ledig in Sachsen. Er kümmert sich also seh
seines vnfals halb/das jn der durchlauft an stieß/darab
er auch starb/ vnnd verließ die Keyserlichen kleinöter
Pfaltzgrauen Henrichen/der sie überantwortet Künig
Friderichen/wölcher jetzund schon gesalbet vnd gekrönt
was zů Ach/im jar Christi 1219. nach dem Otto vier jar
hatt regiert. Maria auß Braband ward jm ersts vermä
helt/aber er stieß sie von jm vnd nā Beatricem die toch
ter Philippi.



26 **Fridericus** der ander/ein sun keyser Henrichen des 6. künig in
Sicilien vnd Jerusalem/herr in Sardinia/vnd
Hertzog in Schwaben/was ein dapfferer Fürst/starck vñ freygebig/gelert
sprachen/ward also jung zum Keyserthumb erwölt/ do Otto daruon g
ward/vnnd empfieng die Keyserliche kron zů Rom/anno Christi tausē
hundert vnd zwentzig. Er gab auch dargegen dem Bapst vil güter in
vnnd grosse schencken/ domit er sein gunst erlangte/wie auch seine vorfa
jm hatten gethan. Aber der Bapst ließ jhn diser schencke wenig geniessen.

solichs merckt / ließ er seinen sun Henrichen krönen zum Römischen künig.
ang darnach thet jn der Bapst in Bañ / vnnd das darumb / das er nit in das
ig land gezogen was / wie er versprochen hatt. Do seind in der Christēheit vil
groß vneinigkeit vnd zwitracht erstanden. Es wolt der keyser sich dem bapst
r versünen / vnnd richt zů ein mörfart ghen Jerusalem. [illegible] Vnd als das der Keyser jnnen ward / kümert
ser trug / für wid herauß / vñ mitt grosser macht nam er wider ein Apuliam /
[illegible]. Do verbannet der Bapst den Keyser wide-
b / vnd sunderlich darumb / das er ein bündtnuß hett gemacht mit dem Sol-
[illegible]. Weitter schreib er auch den fürstē im
tschen land / das sie keinen künig erwölte von Keyser Friderichen sünen vnd
m geschlecht. Do Keyser Friderich sahe das [illegible]
er zornig / zog in Italiam / vnnd kert vil stett vmb / dempt auch die Mey-
r. Er nam ein Dietrichs Bern / vnd verwüstet das land vmb Padua. Do
um ersten erstanden die zwo partheyen Guelffen vnd Gibelliner. Die Gi- *Gibelliner.*
er hiengen am Keyser / vnnd die Guelffen am Bapst. Es seind in nach *Guelffen.*
en zeiten auß disen partheyen vil übel erstanden biß auff den heütigen tag.
un in disem vnrüwigen leben das grösser theil in Italia dem Keyser anhieng
auch die Römer sich zů jm schlůgen / ließ d bapst zů Rom ein gemein gebett /
rocession halten / vnnd ließ der Apostlen Häupter vmbher tragen / thet ein
jn Sant Peters Kirch / vnd zeichnet das volck mit eim Creütz / fürt es wi-
n Keyser gleich als wider ein Heyden. Als Keyser Friderich das vernam /
er an zůwüten wider die / die dem Bapst an hiengen. Es sturben vil Bäpst
n vnseeligen zeiten / biß Innocentius ward erwölt / der vorhin ein freündt
Keyser Friderichen. Aber do er auff den Bäpstlichen stůl kam / ward er des *Der keyser*
rs tödtlicher feind. Er hielt zů Lugdun ein Concilium / in dem er den Key *wirt abge-*
Bann thet / vnd beraubt jn seiner Keyserlichen würde / absoluiert auch die *setzt.*
n von dem eydt den sie jm hetten gethan / vnnd vermant sie / das sie ein an-
erwölten / zeigt vil vrsachen an / sunderlichen das er nit hielt wz er geschwo-
rt / er hett kirchen güter an sich gezogen / griff die geystlichen vnnd die Prie-
/ vnd legt sie gefangen / vnd sunst vil andere vngeschickte sachen hett er be-
n. [illegible] verschůff
apst das die Fürsten erwölten Henrichen Landgrauen zů Thüringen / vnd
ch Graue Wilhelm von Holand. Do versamlet Keyser Friderich ein groß
nd wolt Parmam gar abgetilckt haben / vnnd auff dem platz darauff seine
nburg stünd / wolt er ein andere statt auffrichten / vnd die nennen Victo- *Die statt Vi-*
das ist / sieg. Aber do er über die überwunden feind gar tyrannisch hand- *ctoria.*
fiel das volck auß der statt mit einem verzweifelten gemüt in des Keysers
nburg oder angefangne neüwe statt / vnd machten dem Keyser do zů eng /
ich von dannen in Apuliam macht / vnd do mocht er nit sorg gnůg haben /
d jm vergeben / nach dem er zwey vnd dreyssig jar dem Keyserthumb vor-
den was. Vnd ob jm die artzet gleich etwas geholffen hatten / erwürget jhn
Manfredus sein sun / den er auß einer ledigen frawen geboren hat / darumb
einen eelichen sun Conradum zů eim erben hat gemacht. Er hett vil hauß
en / eine gebar jhm Henrichen Hertzogen zů Schwaben vnnd Römischen
/ vnnd ein andere die des künigs vonn Jerusalem tochter was / bracht jm
den Römischen Künig.

Constantia

Constantia auß Castilien gebar jm Henricum vnd Jardanem. Darnach nam er Jolam die tochter Künig Hansen von Jerusalem/mit der erzeügt er Conradum / bald nam er Agnes auß Merhern / darnach Ruthinam des Grauen von Wolfrathßhäusen tochter / vnd nach der selbigen Isabellam die Baierin/ die gebar jm Henrichen. Letzst hat er Mechtilden die Engellenderin/ die erzeügt jhm Agnesen/ Constantiam vnd Blancam.

27 **Henrich** Keyser Friderichen des 2. sun/ist leben seines vatters / in seiner ab zum Römischen künig erwölt worden/vñ nit vil jar nach nä er zů der ee des H. von Oestereichs tochter. als der vatter verbañet ward / überredt d Bapst den das er auch wider den vatter was. Darumb schickt d ter nach dem sun in Apuliam/warff jn in gefenckn er hernach erbärmklich starb/nach dem er 8. jar wae nig gewesen. Er verließ zwen sün die zwilling waren die lebten 12. jar/do vergab jnen Manfredus/das sie jm das Künigreich ni den henden zückten. Es strebt auch der Bapst nach dem Künigreich /vnd s ein groß höre wider Manfredum/aber Manfredus sieget wider seine feind. ter schickt der Bapst nach Carolum Grauen zů Angiers in Franckreich / der nig Ludwigs brůder was/vnd der kam mit eim grossen zeüg wider Manfr streit wider jn/vnd überwand jn zůletzt/nam also sein reich ein in seinen ge Es het diser Künig Henrich zů einem gemahel Margaritam geboren vom Oestereich/die nit allein jren mañ / sonder auch Friderichen vnnd Henrich kinder vnd brůder überlebt/vnd griff in jrem alter widerumb zů der ee / da nam Ottocarum des Künigs von Behem sun /der sie aber nachmals wide jm stieß/darumb das sie alt vnd vnfruchtbar was.

28 **Conradus** ein sun Keyser Friderichs des künig zů Sicilien / vñ d mütt künig zů Jerusalem/ Hertzog zů Schwaben/ ward ben seines vatters bestimpt zum Römischen reich. ward wider jn vñ wider sein vatter auß des Bapsts tzung erwölt zum Römischen künig Landgraue H von Thüringen vnd Hessen/vnd Conrado ward a weg zůgesetzt. Vñ als sein vatter starb / eylet er in einzůnemmen das Reich Sicilien/ das jhm erblich hört. Vnd do er gar nahe zwey jar hatt regiert/vergab jm sein brůder Mäf

Manfredi boßheit

Dañ es forcht Manfredus daß das Reich würd auff künig Conraden seit ben/vnd er möcht nümmermer darzů komen/sunderlich dieweil Conrad her/mit namen Conradinum/vnnd hett jhn zů erben gemacht aller seine ner Künigreichen. Das bewegt jn das er seinen vatter vnd darnach seine mit gifft von der welt fertiget im jar Christi tausent zweyhundert vier vn tzig. Es het domals der Bapst gern vnder sich bracht das künigreich Sici mocht aber kein fůg darzů haben. Künig Conraden haußfrauw hieß Eli vnnd was ein schwester der Hertzogen von Baiern/ Ludwigen vnd Hen nam darnach zů der ee Graue Meinhardē von Goricia. Als aber Conrad

n tagen kam/ward er von den Gallinern in Italia berüfft wider die Guelf-
das er einnem vnd besetz seiner vettern reich/das ö Bapst geben hat H. Car
on Franckreich. Aber daruor hett Manfredus diß reich vnder dem nammen
radini gar ernstlichen regiert. Es wüßt diser spitzfindig banckert wol/das
volck jm nit gehorsam were gewesen/ wann er für sich selbs het regiert/darüb
det er ein schein für/gleich als vertret er Conradini des rechten erben person.
als Conradinus in Italiam kam/ward er freündtlich von etlichen stetten
fangen. Er rüst sich zum streit/vnd zog wider H. Carlen der jn vertringen
/vnd den Manfredum jetz schon überwunden hette/griff jn an bey der statt
cuentum/schlügen drey stund einander biß zületst Carlen gesieget. Do flohe Conradinus
radinus sampt H. Friderich vonn Oestereich/der ein sun was Marggrauen überwūdē.
nans von Baden vnd H. in Oestereich/kamen beid von der schlacht vnbe-
in knechtlichen kleidern/wolten den nechsten auff Oestereich zů/wurden a-
ber acht tag außgespächt vnd verraten. Es hett Conradinus lieb seines ver-
s haußfrauw die ein schönes weib was/vnd domit sie jm zů willē mocht wer-
chickt er den mañ hinweg in einer ehrlichē gestalt. Als aber der mañ die sach
t/verriet er Conradinum seinen widersächer Carolo/der jn auch fahen ließ
eß jn richten mit der Axt zů Neapels sampt dem hertzogen von Oestereich.
ndern sprechen/das einer mit gelt sey bestochen worden/vnnd hab verraten
adinum. Etlich andere sagen anderst/als ich hernach bey den Schwäbi-
Hertzogen anzeigen will. Also seind die zwen edlen vnd jungen Fürstē/Con-
s der letst von den herren von hohen Stauffen/vnd H. Friderich von De
/der letst von dem geschlecht Leopoldi/miteinander vmbkommen/schilt
lm mit jnen begraben.

29 **Henrichus** Landgraue zů Thüringen vnnd zů Hessen/ein brůder Ludouici der ge-
mahels S. Elisabeth/ward wider Keyser Friderichen den
andern/vnnd wider seinen sun Conradum zů Römischem
Künig erwölt. Do zog Conrad mit gewaltiger hand gehn
Franckfurt wider Henrichen Landgrauen/aber ward do
dannen triben mit grossem verlust. Als Conradus sahe das
er dem feind zů schwach was/nām er zů der ee des Hertzogen
von Baiern tochter/der hoffnung sein schweher wurd jhn
n. Aber es was vergebens. Dann die Schwaben satzten jm allenthalben
behielt Henrich also das Keyserlich ampt mit gwalt. Sein haußfraw wz
ch von Braunschweig. Vnnd dieweil Vlm H. Conraden anhieng/belä-
Henrich/aber sittenmal es ein grosse kelte was/můst er ongeschafft ab zie
o ward er troffen mit einem pfeil/vnnd empfieng ein tödtliche wunden/
dem ersten jar seiner erwölung.

30 **Wilhelm** Graue zů Holand ein junger vnbärtiger
mann/vnd ein sun graue Florentzen vnd
Mechtilden/die ein tochter was Hertzog Henrichen von Bra
band/vnd nahe verwant der heiligen Frauwen S. Elisabeth/
ward nach Landgraue Henrichen in der zwitracht des keyser-
thumbs erwölt. Er was auch von natur ein kriegßmann/vnd
regiert dise länder/Holand/Seeland/vnnd Frießland/die er
em vatter hatt empfangen. Zog nach seiner waal auff Ach/die noch auff
Friderichs seiten was/den der Bapst abgesatzt hat/belägert dise statt/
ert sie/ward auch do gekrönt. Er nam in Flädern die länder so vnd dem

Römischen

Römischen Reichs seind/nemlich was jenet der Scheldē ist/die graueschafft Z
das land von Was/die vier ämpter/vnd gab sie zů lehen Graue Häsen Auien
der sein schwester zů der ee hatt. Dann als er Römischer künig ward/het jn ni
grüßt Frauw Margreth gräuin zů Flandern/darauß vil krieg erwůchsen. D
es kamen widereinanderen die Holender vnd Flandern in Walckerē/dz eine
der Seelendischen jnseln/vnd schlůgend einander/das bey 30000. mañ vmb
men/vnd wurden der gräuin von Flandern 2. sün gefangen mit andern Gra
vnd edlen. Doch wurden sie nachmals mit grossem gelt wider ledig gemacht.
bracht auch diser Künig Wilhelm vnder sich das widerspänig Frießland. V
als er es wider erobert hett vnd darauß ziehen wolt/lagen etlich flüchtigen n
dem weg im rotechtigen sumpff verborgen/die theten sich vngewarneter sach
Künig Wilhelm wirt erstochen. für/vnd stachen jn zůtodt. Dañ der künig ritt do für mit wenig reütern/wol
sicheren weg süchen dardurch er bringen möcht sein höre/aber sein pferd fiel
ein glatten eyß/do ward er übereilt von denen die verborgen lagen/ee jm zů
mochten kommen seine reüter so bey jm waren. Als er vmb kam/machten sich
Frießlender auff wider die Holender/triben sie auß dem land/vnd schlůgen
chen zůtodt. Es hett künig Wilhelm 9. jar regiert als er vmb kam/vnd das
im jar Christi 1255. Darnach über 27. jar kam sein sun Florentinus/vnd nam
weg seines vatters bein/trůg sie in Seeland/vnnd begrůb sie zů Mittelbu
der statt. Sein weyb was die witwe Henrichi die siebende gebar jhm Flore
vnd Beatricem.

31 **Richardus** des Künigs von Engelland ward in zwitracht Römischen
erwölt. Er hett drey stimmen/aber die andern Chu
sten erwölten Alphonsum den künig von Castel. E
künig Reichard ein grosse sum gelts außgeben/vn
halben das Keyserthumb wol halber kaufft. Vnd a
lich fürsten jn nit wolten haben zum Künig/fiel er
länder/vnd besunder verherget er dem bischoff vo
er sein land/vnd nam jm ein die stat Boppart. Da
dempt er auch andere stett/die nit auff seiner seiten wolten sein. Vnd do er
Engelland für/vnd wolt seinē brůder künig Hērich zůhilff kom̄en/ward e
Künig Reichard wirt erschossen. einer statt die er belägert zů todt geschossen/nach dem er 6. jar hat regiert.
tia auß Hispanien was sein weib/die gebar jm Henrichen vnd Edmund.

32 **Rudolph** Graue von Habspurg ward Ann
sti 1273. einhelliglichen von dē F
zum Römischen Reich erwölt/als das Römisch Reich
stünd 23. jar nach abgang Friderici des andern/in wölch
sich vil vnrůw zů trůg im oberland am Rhein/in Sch
vnnd allenthalben. Wölcher baß mocht der thet baß
cher stercker was hatt das besser recht. Die Fürsten v
ren zogen an sich stett vnnd Flecken/so dem reich zůgel
Es was graue Růdolph zů der zeit seiner wal eins gůt
dapffern alters/vnd hett vnder Keyser Friderichen d
deren solich grosse sachen wol vnd dapfferlichen auß gericht/das der gätz
an des Keysers hoff was/gegen jm auff stünd/wann er zum Keyser gien
was auch oberster hoffmeister gewesen bey dem Künig zů Behem mit nam
tocar/welcher auff alle weg sich fliß die wal diser Fürsten zůhinderen/dan
selbst gern an das Römisch Reich kommen/darumb er auch hett mit gel
ch

den Marggrauen võ Brandenburg. Als nun graue Rudolph ward erwölt/
r vor der ſtatt Baſel mit ſeinem höre. Dann es waren zwo partheyen in der
/die hieſſen ſternen fürer/vnd Pfittich fürer. Es waren die von der geſell-
ffr des ſternen auß der ſtatt getriben/vnnd die wolt Graue Rudolph mit ge-
r wider hinein ſetzen. Vnd do er von den Fürſten erwölt/vnd jhm die waal
h den Burggrauen von Nürnberg angezeigt vnnd verkundet ward/ wolte
nit gern glauben/verwilliget ſich auch ſchwerlichen darzů. Do aber die bot-
ffr von den Churfürſten gehn Baſel kam/ritten etlich vonn Baſel mit dem
en zů Graue Rudolphen friden zemachen. Auff das geboth Graue Rudolph
den ſeinen mit menigklichem friden zůmachen/ auch alle gefangnen/ ob ſie
h vmb das leben gefangen legen/frey ledig zůlaſſen. Vnd do er nach der Hey
drey Künig tag gehn Baſel kam/ward er empfangen von dem Biſchoff/al
yſtlichen/vnd der gantzen ſtatt. Es ritten auch mit jhm widerumb in die
die Edlen von Baſel/die do waren von der geſellſchafft des Sternẽs. Nach
zog er gehn Ach/ vnd ward do mit gewonlichen Ceremonien gekrönt. Er
uch gleich zwo töchtern hinweg zů der ee zweyen Churfürſten. Vnd do er
Eydt wolt nemmen von den fürſten/bliben etlich auß/aber er zwang ſie das
rzů můſten. Dann er was ein ſolcher gewaltiger Fürſt/das er mit der hand
nitt der vernunfft/ was er wolt/mochte erlangen. Er hielt vil Reichßtåg
den Fürſten/ in welchen der Künig von Behem ward als ein vngehorſamer
nt. Dann diſer Künig het in der zeit/ do das Keyſerthumb alſo lang on ein
r ſtünd/zů jhm gezogen die länder Oeſtercich/Steyrmack/Kernten vnnd
n/durch ſein gemahel fraw Margarethen/die er doch von jhm ſtieß/vnnd
s deſter minder die länder behielt. Es ward auch auff den Reichßtågen er-
/das alle länder vonn Oeſtereich weren dem Römiſchen Reich zůgefallen.
mb zog Künig Rudolph mit allen Fürſten in Oeſtereich/ nam das läd ein
ertrib den Künig von Behem darauß/ vnd zwang jn zůempfahen das le-
s verwilliget ſich künig Ottocar darzů/doch begert er/ man wölt jhm die
tſchafft beweiſen/das man jn nit zwunge das lehen offentlich/ ſunder vn
n gezelt zůentpfahen. Er was ein hochfertiger mann/ vnd ſchempt ſich vor
der zůkneyen/der etwan ſein diener was geweſen. Es verwilliget ſich Rů-
dolph/das ſolches vnder eim gezelt beſchähe. Nun was aber dz gezelt auff
rug gemacht/das man es mit einem zug mocht fellen gegen den vier örtern
lt. Do der Künig nun mit gebognen kneyen von Künig Rudolphen em-
das fänlin/do was einer zůgegẽ/der zog am gezelt ein ſeil/vnd macht das
nider zůfallen/das menglichen ſehen mocht wie Ottocar vor Künig Ru-
n kneywet. Do ſolichs ſein gemahel Künigund vernam/die er genommen
y leben fraw Margreten von Oeſtereich/kam ſie jhm entgegen vnd hand
r übel/gleich als het er ſich gar verächtlich gemacht. Pfuch ſprach ſie/ biſt
ölcher mechtiger künig/vnd falſt vor dem nider/der etwan dein diener iſt
/vnd betteſt jn an in genwertigkeit aller welt. Du ſolteſt vil mehr dich
yen gewert/dann ein ſolch verachtlich bündtnuß angenomen haben. Mit
hitzigen worten beredt ſie jhren mann/ das er den angenommen friden
ieff vnnd ſigel zůruck warff/vnnd Künig Rudolphen abſagt wider ſei-
chworenen eydt/den er gethan hatte/ vnd wider aller Edlen willen die jhn
r meinung ziehen wolten. Er verſamlet ein groß hör/vnnd fürt das in
ich/aber es kam jm Künig Rudolph mit gewaltiger hand entgegen/dañ
ey jm fünffzehen tauſent Vngern/den Hertzogen von Bayern/ſein rit-
ſtrauß dem Ergöw/Thurgöw/Elſaß vnd Schwabẽ/den Biſchoff von
Baſel/

Ottocar ergibt pfacht das lehen.

Ein böß weyb.

Basel gürtelknopff genannt. Es ward künig Rudolphs roß vnder jm erstoch
das er sich mit seinem schilt beschirmt/biß er auff ein ander pferd kam/vñ dē f
end in die flucht schlůg/do was einer auß Steirmarck im höre ō verwundt kü
Ottocarum schwerlichen/das er bald darnach sturb im flecken Laba der in O
reich ligt/im jar Christi 1279. Es verloren die Behem auß jrem höre 14000. m
on die so gefangen worden. Es verruckt auch künig in Behem vnd fieng an
land zů verderben/aber es kam der bischoff von Olmůntz vnd macht ein rach
zwischen künig Rudolphen vnd dem künigreich Behem auff einer solchen w
Es solt Wenceßlaus der jung Künig von Behem zů der ee nemmen Künig
dolphen tochter die Gura hieß/vnd künig Rudolphs sun Rudolph genant/
tzog zů Schwaben soll zů eim gemahel neñen Agnesen künig Ottocars toch
vnd solt domit aller vnfriden hinweg genommen sein. Aber das hertzogthuñ
stereich das Künig Ottocar 24. jar vnbillich hatt besessen/ solt zů gestelt wer
Oestereich kōpt an die Habspurger. Graue Albrechten Künig Rudolphs sun. Vnd mit solcher weiß seind die Gra
von Habspurg Hertzogen worden zů Oestereich. Nach disem allem nam Kün
Ottocars verlaßne witwe zů der ee ein Behemischen Edelman vnd bracht zů
grosse schätz/die sie dem reich hat entwent. Aber künig Wenceßlaus nach se
můter todt ließ seinen stieffuatter fahen vnd tödten/vnd erobrigt widerumb
hinweg genommen schätz. Es wolt künig Rudolph nitt in Italiam ziehen zů
pfahen die keyserliche kron/sunder nam ein groß gelt von Bononiern/ Flor
nern/Genuesern vnd Lucensern/vñ freyhet sie zů eim grossen nachtheil de
mischen reichs. Des halben ward er als ein geitziger gescholten/aber in ander
Hohenberg bey Rotwyl chen ist er als ein hochberümpter Fürst gelobt worden. Bey seinen zeiten año
stī 1279. starb on erben der künig von Arelat/vnd fiel das selbig künigreich w
an das Römisch reich. Als aber künig Rudolph in disen landen mit schweren
dlen beladen was/mocht er kein zeůg wider hinein verfertigen. Des halb de
nig vō Franckreich solichs künigreich eingenomen vñ nachmals an sich zogē
Es ist künig Rudolph gestorben anno Christi 1291. im 37. jar seines alters/v
18. jar seiner regierung. Sein geburt linywirst du hie vnden in beschreibun
lando Oestereich finden. Sein eegemahel mit namen Anna ist ein gräuin
sen von Hohenberg/starb anno Christi 1280. vnd ligt hie zů Basel im thum
begraben sampt zweien sünen. Einer hat geheissen Hartman/d ertrāck im R
vnd der ander Carlen/der starb in seiner kindheit.

33 **Adolphus** ein Graue vonn Nassaw/ein gere
sieghafftrer vnd frommer mann/
chen auch künig Rudolph bey seinē leben hochgeacht
schon etlich in übel beschelten/ist zum Reich vonn et
Churfürsten erwölt worden/aber die anderen erwölt
tzog Albrechtē vō Oestereich. Doch ward Adolphus z
gekrönt. Vnd nach dem Hertzog Albrecht sein lehē h
pfangen von künig Adolphen/hat doch künig Adol
tzog Albrechten heimlich verfolgt/vñ belägert jm di
Colmar/die Henrich Albrechten anhieng/vnd gewan sie. Er dempt auch
stett im Elsaß die mit jm nit dran wolten sein. Darnach für er mit seine
in Thüringen vnnd Meissen/vnnd lehrt sie auch jhm gehorsam sein. E
auch angriffen haben den Künig von Franckreich von wegen des Künig
Arle/von dem jetz bey Künig Rudolphen meldung beschehen ist. Jnn sun
was vnder jhm gantz Teütschland vol krieg / das auch die Fürsten vnde

jn zůentsetzen vom künigklichen stůl. Dañ wie etliche schreiben/er achtet der
sten gar nichts/vnd warff auff zů hohen ämptern liederliche leüt die jren nit
ig waren/er verfelt junckfrawen/closterfrawē/ehefrawen/witfrawen/vnd
h brieff vnd siegel. Deßhalben kamen die Fürsten zůsamen/vnd erwölten H.
echten von Oestercich/baten jn das er das Reich annem/sie wolten jm helf-
wider seine widersächer. Die andern schreiben also von disem künig. Añ Chri-
95. was grosse feindschafft zwischen Künig Adolphen/vnd Hertzog Albrech
vonn Oestereich. Hertzog Albrecht verklagt den Künig vor den Fürsten/wie
n selbs ein schad/vnd dem Reich schad were/dañ er hett von dem Künig von
gelland hundert mal tausent marck sylbers genomen/dises gelt solt er vnder
ürsten getheilt haben/welches er aber in sein eignen nutz gewendt/vnnd ein
neschafft darumb kaufft hett. Von solicher klag wegen vnderstůnd Künig
lph sich zůrechen wider Albertum/vnd jn seines hertzogthumbs zůentsetzen.
Hertzog Albrecht widerstůnd jm zůmechtig. Dann in disen zeiten hatt Kü-
ldolph land vögt gesetzt im Elsaß/nemlich den Grauen vonn Pfirt die ihe-
vnnd Herman von Geroltzeck über den Rhein/welche sich onzimlich hielten
ren nachbauren/theten dem Bischoff von Straßburg vil schadens/deßhal
chwůren etlich Fürsten vnd Herren so von Adolphi vögten beleidiget warē/
nmen wider Adolphum. Aber Künig Adolphen hiengen noch an Hertzog
von Baiern/Pfaltzgraue Rudolph vnd etlich Reichstett/nemlich Franck-
Speyer/Wormß/ꝛc. Es rüsteten sich disē zwen künig widereinander/vnd
n jre höre bey Speyer zůsammen/vnnd erhůb sich zwischen jnen ein grosse
ht/die weret 6. gantzer stůnd/vnd kamen vil vmb auff beydē seiten. Zů letst
Künig Adolphen vnd seinem höre die Sonn vnder die augen/blendet sie/dz
Künig Adolph von seinem gaul ward erstochen. Vnd do man jm wider dar
ehalff/kam gegen jm Künig Albrecht/der gab jm zwo schedlich vnd tödtli
nden/eine bey dem aug/vnd die andere am halß. Er hett nit gůte sorg/ließ
weit vnd on ordnung vnder die feiend/das jn auch vmb das leben bracht/
em er acht jar hatt regiert. Es wurden vil edlen gefangen/vnd vil erstick-
n der grossen hitz desselbigen tags. Es schreiben etliche/das alle die so wider
hworen hetten/seye keiner keins gůten todts gestorben. Dañ es ward Gra-
recht von Haigerloch erschlagen/Otto vonn Ochsenstein erstickt/der Bi-
von Mentz starb gehlingen in einem sessel/der Bischoff vonn Straßburg
or Fryburg von einem metzger erstochen/vnnd der Graue von Leiningen
einer sinn beraubt/aber Künig Albrecht ward von seines brůders sun er-
Jmagina sein gemahel/eine von Lympurg gebar jhm Adolphen vnnd
ilden.

Künig Adolph wirt erschlagen.

34 **Albertus** Hertzog zů Oestereich Künig Růdolphen sun/ist zum andern mal erwölt worden nach dem Künig Adolph ward erschlagen/vnd dz mit solcher weiß. Als Teütschland gar voll vnrůw was/das schier niemand sicher wandlen kondt/versamleten sich alle Fürsten zů Mentz (on den Bischoff von Trier vnd den Pfaltzgrauen vom Rhein) schickten nach Hertzog Albrechten/jn zů Römischen Künig zůmachen/vnnd Künig Adolphen zůentsetzen. Do kam Hertzog Albrecht die Tonaw
f mit vil volcks von Kernten/Oestereich/Vngern/vñ Behem wider Kü
olphen. Es zog jm entgegen Künig Adolph biß für Vlm. Do wand sich h.
r von des Künigs zeüg/kam biß gehn Waldßhůt/vnnd ferrer biß gehn

Fryburg/do begegnet vnd empfiengen jn ehrlichen der Bischoff vnnd die S
Straßburg/geleiteten jn also gehn Mentz. Aber K. Adolph eylet dem Hertze
nach/vnd do er jn nit erreichen mocht/fiel er in das Elsaß/ belägert die statt
fach/brand vñ schediget des bischoffs läd gar übel. Darnach zog er gehn Spe
wolt warten was die Fürsten von seiner wegen thün wolten. Do entsatzten di
sten vnd beraubten künig Adolphen des reichs vnd erwölten an sein statt H
brechten vnd schwüren jm. Das geschach anno Christi tausent zwey hundert
vnd neüntzig an S. Johanns des töuffers abent. Als Künig Adolph solichs
nam/macht er sich auff/nam zů jm die stett Speier/ Wormß / Franckfurt v
Oppenheim sampt allem seinem zeüg vnnd zog gehn Altzheim zwo meilen v
Wormß gegen Hertzogen Albrechten/was zů vil dürstig /rannt in eigner pe
mit wenigen die feind an/vnd ward von hertzog Albrechten zeüg vmbgeben
aldo erschlagen in jetz gemeltem jar/am andern tag des Hewmonats. Der k
falch/man solt den leüten verschonen/allein die roß erstechen/deßhalben sc
ben ettlich das ob zwey oder drey tausent pferd erstochen/aber nit hundert m
erschlagen worden. Dise history findestu auch hie vnden bey dem Wormßer
Nach disem sieg ward Albrecht zů Ach gekrönt anno 1298. Er befalch das he
thumb Oestereich seinem sun Rudolphen / vnd gab jm zů eim gemahel Bla
Künigs Philippen von Franckreich schwester. Es fielen disem künig Albre
vil krieg zů/vnder welchen er einen hett wider den Bischoff von Saltzburg
cher Saltzbrunnen halb. Dann künig Albrecht hett so vil saltz in seinem bru
das er dem bischoff sein saltz verschlůg. Vnd als der Bischoff dem Küni
mocht zůkommen/ward dem Künig gifft geben. Aber sein artzet vnderstů
das wider zůnemmen. Sie hencketen jm die füß / vnd reitzten jn zů stätem v
len/domit er das gifft wider von jm brecht/vnd die rüstung was der massen
richt/das er bey dem grossen erbrechen nitt erstickt/ sunder das gifft jhm h
lieff durch den mund/durch die augen vñ durch die naß/vñ was auch also
das es jm ein aug verderbt/deßhalben er zum offternmal der einöugig K.
genennt. Er was ein mannlicher Fürst / der in zwölff schlachten allwegen g
hatt. Er geboth den Fürsten auff dem Rhein vnnd anderßwo so zöll hatten
sie jm die selbigen als eim Römischen Künig folgen liessen. Wider solichs s
sich die Fürsten vnd andere.

Künig Albrecht wirt vergeben.

Anno Christi tausent drey hundert vnd eins/zog Künig Albrecht auff d
schoff von Cöln/Mentz/Trier/vnnd jre helffer / zerstört stett vnd schlöss
vor Bingen vonn dem Brachmonat an biß zů S. Michels tag. Anno C
tausent dreyhundert vnd zwey/belägert er Trier die Statt/darnach vmb
dalene samlet er ein hauffen im Oberland / Schwaben vnnd Elsaß/zog a
vorgenanten Bischoffen / bekriegt sie sybenzehen wochen / deßhalben mů
sich mit jme vertragen. Die vor hatten die Bischoff vnnd andere Fürst
Pfaltzgrauen gesetzt zů einem richter im Römischen reich wider Künig A
ten/vermeinten jn des Reichs zůentsetzen / darumb das er seinen kinden
landen mehr zů zöge dann dem Reich. Zůletst aber do er ein groß höre v
let hett/vnd wolt ziehen in das Behemer land wider den Hertzogen von
ten/der jm diß Künigreich wolte zůziehen / ward er jämerlich ertödt von
brůders Rudolphen künig Ottocars tochtermans sun/ der Hertzog Han
Es was diser Hertzog Hans noch ein junger geüdiger lapp/darumb setzt
brecht vögt über seine güter/vnd hett jn bey jm am hoff/ vnd hielt jn chalf
lagen dem jungen Hertzogen in den oren etlich böß knaben/die hetzten jh
sprachen/er were ein Hertzog on ein land/er solte sein müterlich erb forde

die herſchafft Ryburg. Das thet er nun zum offtern mal/aber do es jm ward
ſchlagen / faßt er ſampt andern dreyen edlen/den der Künig ſein leib vnd le
vertrauwt ein böſen rathſchlag/dē künig zů tödtē. Einer hieß Rudolph von
t/der ander Walter von Eſchenbach/vnd der 3. Vlrich von Palm. Als nun
künig anno Chriſti 1308. vmb S. Jörgen tag ſeine kinder ſampt h. Hanſen bey
nder über eim diſch hett gehabt/vnd gůter dingen mit jnē geweſen/hett jnen
tzlin auffgeſetzt/mochten die 4. vereter nit eſſen/ſunder ſie trachteten wie ſie
böſen rathſch lag ins werck brechten. Dañ es wolt am ſelbigen tag der Künig
ein waſſer faren vnd auff Rheinfelden zů reitē/ wie er auch thet. Er ließ ſein
er dohinden/vnd nam die gemelten 4. allein mit jm/ den er wol vertrauwet.
do er auff ſein pferd geſtigen was/ ſprach Rudolph von Wart zů den andn
n. Wie lang laſſen wir den vnflot alſo vmbher reiten? Fiel domit dem Künig
um. Do ſprang Hertzog Hans här zů vnd ſtach zum erſten dem Künig ſein
en in hals/aber Vlrich ſpaltet jm das haupt vnd antlit/vnd die andn zwen *Künig Albrecht wirt ermördt.*
ſtachen jn. Diß geſchach zwiſchen den zweien wäſſern der Reüß vnd Aar al-
chſt bey Brugk im Schweytzer land. Es ward auch bald darnach an das ſel
t gebauwen ein Nunnen Cloſter S. Carlen ordens / vnd ward genent Kü-
ſelden. Aber die todtſchleger verlieffen ſich vnd mochten doch nit gar entrin
Dann Vlrich von Palm kam nach etlichen tagen gehn Baſel/ vñ lag do ver
n in eim beginen hauß vnd ſtarb auch do. Aber H. Lüpold von Oeſtereich
m ein ſein ſchloß/vnd theilt es ſampt allen gůtern vnder ſeine brůder. Es
en auch fünfftzig männer enthaupter. Deßgleichen wurden Walthers von
nbach föſte zerbrochen/vnd er verlieff ſich vnd ward ein viech hirt/ blib al
rkant 35. jar biß er ſterben wolt/do offenbart er ſich. Aber Rudolph von
ſampt ſeinem knecht het ſich ein gůte weyl verborgen/ ward doch zů letſt er
n/vñ ſein knecht geradbrecht. Es wolt ſich Rudolph vil entſchuldigē/ aber
cht nichts helffen / man band jn eim pferd an ſchwantz vnd ſchleifft jn hin-
ffs feld vnd ſtieß jm alle 4. mit eim rad entzwey. Hertzog Hans kam auch *hertzog Häs in ein cloſter geſtoßē*
n/er lieff durch wäld berg vñ thäler biß er in Italiam kam / füget ſich zum
/der ſchickt jn zů Keyſer Henrichen gehn Piſas/ der nach künig Albrech-
nig vnd keyſer ward/vnd von dem ward er in ein Auguſtiner cloſter geſtoſ
d zů einer ewigen gefencknuß verdampt. Alſo ward allē diſen todtſchlegern
ten nach dem ſie gehandlet hetten. Es regiert künig Albrecht 10. jar/vnnd
n hochuerſtendiger/geſcheyder vnd milter Fürſt/ließ kein bewiſen gůthat
golten/mocht die nitt vmb ſich leiden die zwo zungen im maul trůgen/ er
ppigen leüten geſellſchafft/was geduldig gegen ſeinen feyenden/ vnd lang
rach/vergaß bald der bewiſen ſchmach. Sein haußfrauw hieß Elßbeth/
s Graue Meinhards von Tyrol vnd Gorck/ vnnd auch Hertzogens von
en tochter/vnd můter halb was ſie Hertzog Conradin ſchweſter/ein ſpitz
weyb/das zů Hall bey Gemünd im obern Oeſtereich gefundē hat ein ſaltz
nd des ſelbigen gebrauch war groſſe nutzung.

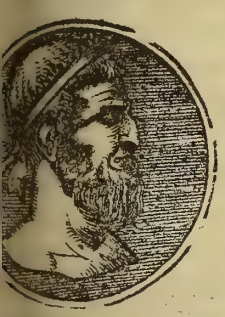
35 **Henrichus** der ſiebend/ Graue Henrichen von Lü-
tzelburg vnd Beatricis Gräuin vō Hen
negöw ſun/nit faſt mechtig an land vnd leüten/ aber groß inn
weyßheit vnd gerechtigkeit/vnnd der andere Fürſten ſo zů ſey-
ner zeit waren übertroffen hat ſeiner herrlichen thatē halb/ vñ
darumb auch die Chriſtenheyt inn ſeinem todt nitt ein kleinen

schaden genommen/als er in Jtaliam zog vnd do vmb sein leben kam.

Nach keyser Friderichen des andern todt biß zum jar Christi tausent dreyh
dert vnnd acht/do diser Graue Henrich ward erwölt/ seind die Römischen n
Jtaliam gezogen/sunderlich Rudolphus/Adolphus/vnd Albertus/ vnd
umb seind alle stett in Jtalia vom reich abgefallen/ wolten vil mere besunde
genten vnnd tyrannen haben vnnd den gehorsamen dann dem Keyser. Abe
diser Graue Henrich erwölt ward vnd zů Ach gekrönt/nam er jm für in Jtal
zů ziehen/für den Rhein hinauff vnnd kam gehn Speyer/ hielt do einn gro
Reichstag. Vnd als er sahe der Keyserin begrebnuß/ bekümmert es jhn das
Der keyser begrebnus zů Speyer. nig Adolph vnnd Künig Albrecht begraben waren an den orten do sie erschl
waren/vnd nit zů Speyer lagen bey andern Keysern. Darumb gebot er
man ihr gebein auß grüb vnd brächt sie gehn Speyer. Es was Künig Adolp
biß zů diser zeit balsamiert in eim Closter vnuergraben gelegen/dieweil er im
gewesen was als er erschlagen ward. Nach disem wolt Künig Henrich seinen
versehen mit eim ehelichen gemahel/ehe er in Jtaliam zog/domit er jn in ein
se freündtschafft brächt. Es hieß sein sun Johannes/vnd er vermählet jm de
nigs vonn Behem/nemlich Wenceßlai tochter/die Künigs Rudolphen en
was vnd hieß Elßbet. Vnd do sie ehelichen geleitet ward gehn Speyer / vnd
grosses banchs halb in ein argwon kam der verloren reinigkeit/ward der hoc
liche braut tag ettwas lang auffgeschlagen. Vnd do das die künigklich junck
merckt/wolt sie jr vnschuld erzeigen vnd den bösen argwon ab jr leinen/ dar
kam sie in eim vnderhembt zum Künig vnd redt mit jm also. Genedigster k
ich bin verdacht vor eüwer maiestat/ aber ich erbit mich/mein vnschuld anz
gen/darumb laßt erbare weiber zů mir komen die mich besehen/sunst wil ich
hinnen nit weichen biß ich den falschen argwon ab mir geleg. Es erschrack de
nig ab diser red/vnd vermocht auch nicht das die Edel Junckfrauw von jm
den wolt/vnd darumb entschuldiget er sich fast von dem bösen gefasten arg
Er wolt oder wolt nit/müst er schicken nach Ersamen gestanden weybern
hebammen/zůbesichtigen dise tochter/aber sie ward vnuersert gefunden.
rumb auch die hochzeit ward gefürdert vnd herrlich gehalten. Vnd nach de
le sachen die antraffen Teütsche nation/wurden außgericht/ schickt Künig
sich ein legation zum bapst zů empfahen die Keyserliche krone von jm. Der
Keyser Henrich zeücht in Italiam. kont es jm nit wol abschlagen/er müst sich jm verwilligen/darumb er auch d
nig mit vilen Hertzogen/Grauen/Bischoffen/vnnd Freyherren in Jtalia
vnd ward ehrlichen von den Meylender empfangen. Vnd dieweil er sich do
etwas zeit lang/was ein Turrianer do/mit namen Guido/den mühet es/d
henckt er an sich etlich vertriben leüt/ vnd vermeint sein böß gemüt in das
zů bringen. Nun was ein böß mensch den man seiner übelthat halb her zum
verurtheilt/vnd als man jhn außfürt/ meint Turrianus es wurd ein groß
von den Teütschen jm nachuolgen/vnd dañ wolt er die stat thor beschliessen
den Künig metzgen. Vnd dieweil diser Turrianer seinen rathschlag ettlich
dern anzeigt/was ein jüngling darbey/ des mann nit achtet der fast in sein
solichen rathschlag/vnd zeigt es an dem Vitzgrauen Mattheo. Es was de
graue nit vnbehendt/er bestellet gewaffnet leüt vnd wartet mit vnerschroc
Aufflauff zů Meylād. gemüt der auffrür/zeigt es auch an Künig Henrichen. Vnd als der auffla
fieng/fielen die Teütschen Herren/die dem Künig das geleit gaben/ zum
in des Künigs Pallast/ vnnd schlügen die auffrürer mit gewalt darauß/t
die statt porten auff darnor der Hertzog Lüpold von Oestereich beschlosse

200. gewaffneter mannen/vnd der kam eylends zum künig. Es kam auch der
zgraue mit den seinen herfür/vnd erschlůg alle widersächer die jm entgegē ka
. Do Turrianus sahe das sein rathschlag was außkomen/flohe er eylends dar
. Do ward sein hauß biß auff den boden abgebrochen vñ alle sein hab ward ein
ein beüt/vnd vil von den seinen erschlagen. Es fiengen auch an die Jtaliener
Künig zů förchten/vnd vil herrlicher stett ergaben sich jm. Er gewan Cre-
nā vñ ließ die rinckmauer schleiffen/er lag drey viertel jars vor Preß/do auch
ue Walram von Lützelburg vmbkam. Zů letst als künig Henrich gehn Rom
n/vnd die Keyserliche kron empfangen hett/vnd auch vnderstůnd allē zwy-
ht vnd vneinigkeit in Jtalia hinweg nemen/kam er wider herauß gehn Flo-
z/vnd wolt do auff vnser Frauwen tag himmelfart/nach seinem brauch em-
pfen das heilig sacrament/wie er auch thet/das jhm nun ein Prediger münch
reicht/den hatten darzů die Florentiner verordnet/vnd als bald der Keyser
hs empfieng ward er schwerlichen kranck/vnd wie man sagt/hatt der münch
vnder den neglen gehabt vnnd das dem Keyser mit der hostien in mund ge-
en/daruon der Keyser starb anno Christi 1313. nach dem er 5. jar hett regiert.
rgaretha eins Hertzogen tochter auß Braband was sein gemahel.

Dem keyser wirt vergebē.



36 **Friderichus** der 3. H. vnd Künig Albrechts von Oestereich sun ward nach K. Henrichen in eim zanck der Churfürsten erwölt/vnd ward gegen jhm auch erwölt H. Ludwig von Baiern/die mütter Mechtildis was H. Friderichs vatter schwester/vnd waren dise zwen erwöltē Künig geschwister kindt/vñ ward durch das gantz Teütschland zertheilt/dann etliche stett vnd völcker hiengen an künig Friderichen/vnd die anderen künig Ludwigen/darauß vil krieg vnd verwüstung der länder
nden. H. Ludwig von Baiern ward erwölt von den bischoffen von Mentz/
:/Künig von Behem/Marggraue von Brandenburg/vnd do gegē erwöl-
ertzog Friderichen/die Churfürsten/Cöln/Pfaltz vnd Sachsen. Ludwig
gekrönt zů Ach/vnd Friderich zů Bonn. Ludwig legt sich gehn Franckfurt
er seiten/dañ die burger waren auff seiner seiten/Friderich aber legt sich bey
Mäin auff die ander seiten/möchten deshalben nit zůsamen komen. In sol-
kam hertzog Lüpold von Oestereich mit eim grossen höre gehn Speyer/ver
die landlchafften doselbst/dann es huldeten Ludwigen die stett am Rhein
hn Straßburg vnd Basel/darnach im Oberland Bern vnd Solothurn/
ie länder Vry Schweytz vnd Vnderwalden/auch etliche Grauen vnd Her
nd in Schwaben gemeinlich alle stett außgenommen Vlm.
zog Friderich hiengen an zum theil Straßburg vnd im Oberland anfenck-
irich vnd der mehrer theil Grauen. Er vnd sein brůder Lüpolt hatten do
uch ein grossen theil dises lands in den Graueschafften Habspurg/Obern
n/Ryburg/Lentzburg. Jm waren auch anhengig der Bapst/die K. von
reich vnd Vngern/vil Graue in Schwaben/Vlm die statt/der Pfaltzgra
ch etlich andere stett. Jn disem vnrůwigen leben namen beide brůder Fride
nd Lüpold haußfrawen/vnd hielten jre hochzeit mit grossem pracht zů Ba
er statt. Friderich nam des Künigs von Arragonia tochter/vnnd Lüpolt
auen von Sophoy tochter.
o Cheisti tausent dreyhundert vnd vierzehen jar/kamen die drey Länder

Der erst bundt der Eydtgnoßē

Vry/Schweytz/vnd Vnderwalden von wegen künig Ludwigs/ dem sie al
Römischen künig geschworen/in ein grossen krieg gegen den hertzogen von
reich Lüpolden vnd Friderichen. In disen zeiten schwůren die 3. länder ein e
bund zůsamen/deßhalben sie den namen Eydtgnossen überkommen/zů we
sich die anderen Eydtgnossen nach vnd nach verbunden haben.

Anno Christi 1314. belägert Fridericus zů andern mal die statt Eßlingen,
zogen gegen jm Ludwig/die statt zů entschütten. Es beschach auch ein schl
vnd wüßt man nit welcher gesieget hett. Es wurden vil edler erschlagen v
fangen zů beiden seiten.

Anno Christi 1320. zog Ludouicus mit grossem höre den Rhein hinauff/
gen zog Friderich vnd Leopoldus gegen jm/lägerten sich vmb Straßburg
bischoff zog zů H. Friderichen/die statt aber hielts mit keinem. Vnd als Lu
Friderichen den streit anboth/stůnden die so auff Friderichs seiten waren a
rossen/vnd wolten zů fůß fächten. Als aber Ludouicus sich besorget/ zog e
derselb durch den Forst gehn Hagenaw zů. Vnd als jn Friderich nicht ere
mocht/zog er wider in Oesterreich.

Anno Christi tausent drey hundert vnnd zwentzig/auff S. Michels
zog abermals Fridericus mit einer grossen zal glennen vnnd schützen / vn
jhm Lüpoldus mit den seinen auß dem Oberland vnd Schwaben/ gehn B
Ludwigen/bey welchem was der Künig vonn Behem/vnnd der Bischoff
Trier vnd anderhalb tausent glenen vnd dreyßig tausent fůßgenger. Als s
einander naheten/mochten sie nitt zůsamen kommen vor einem wasser/ do
Fridericus mit den seinen über das wasser / des halb Ludouicus wich a
schloß. Nachfolgends rags sprachen die rhät zum Friderico/er solt nicht sch
sonder seines brůders warten. Fridericus aber ein kün zornig mann/ sie
schlacht an gegen Künig Ludwigen/ do wichen künig Ludwigs reisigen hi
sich/vnnd eylends kam sein fůßzeůg / vnnd vierhundert Helm wol gerüw
Hertzog Fri derich wirt gefangen.

reenten Künig Friderichs höre/vnd ward Fridericus mit vilen Edlen gefa
Auff solichs kam härnach Hertzog Lüpold/vnnd als er sahe das er seinen b
mit helffen mocht/ward er wütig/das er sich selber gern getödt hett. N
sem krieg er nachfolgender zeit vnd jaren streng auff Ludwigen/vnnd a
die so jhm gehuldeten. Als aber er nichts geschaffen mocht/warb er bey dem
vnnd Künig vonn Franckreich/ das er seinen brůder Fridericum ledig m
mocht aber nitt verfahen. Nach disen dingen kam einer zů Hertzog Lüpol
bot sich durch hilff der schwartzen kunst Hertzog Friderichen zů entledigen

nach dem er den teüfel beschwůr vnd zů Friderichen
sprach der teüfel zů Hertzog Friderichen er solt auff
Do fieng Hertzog Friderichen an zů grausen / mac
creütz für sich / also verschwand der teüfel. Nach
dingen samlet abermals Hertzog Lüpold ein grosse
im Oberland/Schwaben vnd Elsaß/zog auff des
Stett im Elsaß vnnd lägert sich zůletst für Colma
gegen samlet Künig Ludwig auch ein grossen zeüg
Baiern vnnd sunst allenthalben im Reich/vnnd w
jm der Künig von Behem auch mit seinem zeüg/ d
ben sie zů beiden seiten fast starck waren. Nach dem
Ludwig nahe härzů kam/der meinung hertzog Lü
vor Colmar hindan zůschlahen/ begert der künig v

n vnd ehe mit H. Lüpolden sprach zů halten/handlet so vil das er domals ein
en macht/nemlich also das künig Ludwig h. Friderichen auß der gefencknuß
lassen/do gegen solt H. Friderich schwerē/deßgleichen H. Lüpold versprechen
vertrösten/hinfür Künig Ludwigen an dem reich nit hindern. Die wid solt
künig Ludwig vmb frides willen im Reich/H. Lüpolden ein sum gelts geben
den schweren kosten so er in disen kriegen erlittē het. Als aber K. Ludwig auch
gelt erschöpfft/ward durch den Künig von Behem vnd andere mittel erfun-
/das K. Ludwig vm̄ soliche sum̄ gelts die stett Zürich/Schaffhausen/Rhein
en vnd Neüwenburg Hertzog Lüpolden vnd seinen erben verpfendt solten
/biß die selbig summ gelts von Ludwigen oder dem reich wider erlegt wurde.
von Zürich wolten in solichs nit verwilligen/zeigten an das sie von Friderich
nd andern künigen vnd keysern für solichs gefreyet weren/also kam an statt
n von Zürich in dise verpfendung Brisach am Rhein gelegen. Bey disen zei-
farb Matheus der Herr von Meyland/des halb gab künig Ludwig auff an
en Herren Galeatzen Meyland zů lehen/darumb der künig vom bapst gehn
ion berüfft ward/vnd als er nit erschin/thet er jn in̄ bann als ein vnchristen
n vnd ketzer am glauben. Nach disem allem nam H. Lüpold von Oestereich
eüwe anspruch wider den Künig Ludwigen/verhofft seinen brůder H. Fride
n durch hilff des bapsts vnd Künig von Franckreich/des Pfaltzgrauen vnd
er bischoff an das reich zů bringen/darumb samlet er ein neüwen zeüg/zog
s Elsaß/schleifft S. Pilt das stättlin wider den grauen von Werd landtgra
n Elsaß/zog gehn Speyer/belägert die statt/ward blód vnnd kranck/für
Straßburg auß rhat der artzet/kam zů letst von sinnen/vnd starb aldo in
von Ochsenstein hoff anno Christi 1327. verließ kein sun/des halb fielen die
n Hertzog Friderichen vnd Albrechten den lamen vn̄ auch jre brůder. Nach
ben Hertzog Lüpolden ward der krieg gegen den dreyen waldstätten Vry/
reytz vnd Vnderwalden (so dreizehen jar gewert) angestelt/das nachmals er
r lang dise partheien mit ein ander zů friden kamen. Künig Ludwig achter
pfts bann nit fast vil/vnd auß begeren des herren Galeatz vnd der Römer
mit einem gewaltigen zeüg gehn Meyland/ward do gekrönt mit der ander
en vonn dem Cardinal Stephano de Columna/sampt der Künigin. Er
ch gehn Rom/vnnd do gebar jm sein hauß frauw einen sun/den nennt er
nicum Romanum/ward nachmals Marggraue zů Brandenburg. Es
Künig Ludwig ein barfüsser münch zů einem Bapst/vnd ward vom sel-
gekrönt anno Christi 1328. nach dem er 14. jar künig was gewesen. Nach etli
it ergab sich diser Bapst mitt seinen Cardinälen an Bapst Johannem vnd
nād bey jm. Aber Bapst Johannes durchächtet den Keyser für vnnd für/
den pfaffen/münchen vnd geistlichen in Teütschen landen singen vnd le-
ß wäret vil jar/deshalb groß vnrüw entstünd/dan etlich geistlichen dem
ehorsam/wurden auß den stetten vertriben/die von Straßburg sprachen

predigern/
solten fürbaß singen
r auß der statt springen.
lben sie die statt vierdthalb jar meyden müsten/
bapst sprach zů den vertribnen
t aber nit weißlich.
denen die nit wichen sprach er
ßlich aber vnrecht.

Reichstett dē hauß Oestereich verset̄.

S. Pilt oder S. Hypolitus.

ser Ludwig bezwang nitt destweniger die Geistlichen Fürsten/vonn jhm

die lehen zů empfahen vnd jm zů hulden / beleidiget aber die andern Geistli
nit fast.

Anno Christi 1330. starb Hertzog Friderich von Oestereich / so vormals vo
lichen zů Römischem Künig erwölt was. Jsabella auß Gellern sein gema
nach der selben nam er Elisabeth auß Aragonia vnnd gebar jhm Friderich /
na vnd Elisabeth.

37 **Ludouicus** Hertzog zů Baiern verlor se
vatter als er siben jar alt wz /
nichts dester weniger ward er in aller zucht auffgezo
ward ein gantz fründtlicher fürst / der auch jederman
entgegen kam fründtlich vnd lieblich ansprach / vñ m
jm domit in der welt ein grossen gunst. Vnd nach de
im gezenck erwölt ward zum Römischen Reich vnnd g
get wider sein widersächer ließ er sich wider des Bapst
len krönen mit der Keyserlichen kron. Do verbannet jr
bapst vnd sunderlich etlicher barfüsser münch halben die er auffenthielt / di
bapst für ketzer hett erkent. Als nun diser künig Ludwig die kron des Römi
reichs erobert hett / samlet er ein grossen zeüg / vnd drang also mit gewalt in
liam vnd empfieng zů Meyland die eysen kron / vnd übergab dem Vitzgrau
Meyland die herrschafft des Meylendischen landts. Er schickt auch von da
ein legation gehn Auinion zum bapst / vnd begrüst jn vmb die Keyserliche k
vnd das thet er zum andern mal. Der Bapst der nit wol an jm was / schlůg
ab / vnd hielt seine botten schmälichen ja er verbannet auch vmb seiner will
Vitzgrauen. Do zog künig Ludwig gehn Rom / vnd ward fründtlich von d
mern empfangen / er ward auch sampt seinem gemahel gekrönt von den rath
ren die statthalter des Keysers wurden genennet. Dise statthalter schickten
dem bapst / das er gehn Rom käme / vnd den Römischen Künig krönte / wo
ber das nit thet / wöltē sie nach jren alten rechten solichs thůn. Do klagt der
Ludwig were der krönung nit wirdig / er were ein ketzer. Do für key. Ludwi
vnd mit rath der Römer macht er ein Barfüsser münch / mit namen Petr
barien sem Rheatinum zů Bapst vnd nennt jhn Nicolaum den fünfften.
[redacted] Vnd als bald er bapst w
setzt er cardinäl vnd bischoffen / entsetzt auch den Bapst Johannem / ließ m
ein bild vnd das sein person anzeigt / vnnd in gegenwertigkeit seiner Cardi
vnd des Keysers ließ er es schmächlichen verbrennen. Dargegen entsetzt Ba
hannes den Keyser seiner ehren / vnd verdampt jn als ein ertzketzer. [redacted]
[redacted] Keyser Ludwig [redacted]
weil er sich des giffts in Italia besorgt vnd verreterey / nam er jhm für wid
auß in Teutsch land zů ziehen / dann er wüßt wol das man mehr Keyser mi
dann mit waffen auß Italia getriben hett. Darnach anno Christi tausen
hundert vier vnd dreyßig starb Bapst Johannes der zwey vnd zwentzigst /
ward erwölt nach jm zů Auinion Benedictus der zwölfft. [redacted]
[redacted]

Keyser Ludwig gehcht gehn Rom.

Gesatz von des Keysers waal.

[redacted] Es ließ K. Ludwig berüffen alle Fürsten [redacted] / vñ erkent do / d
hin im reich also solt gehalten werden / wölcher in chur am meisten stimme

solt für den rechten K. angenommen vnd gehalten werden / er möge auch von
[illegible] volstrecken alle recht des keyserthumbs. Er
auch bald darnach gesalbet werden von dem bapst / doch das die fürsten zů vor
chs dem bapst anzeigen vnd verkünden. [illegible]
[illegible]. Darnach
[illegible]
[illegible]
[illegible]
h sol der Keyser vor den Fürsten vnd allen edlen zů seiner entschuldigung sich
es glaubens halb erleütern / vnd mitt beitern bekennen sein Christlich gemüt
die artickel des Christlichē glaubens. Dis ist beschehen año Christi 1339. Nach
n wolt ō bapst den keyser auß dem bañ thůn / aber die Cardinál vnd der Fran
wereten jm das / tröweten auch dem bapst / wañ er das thůn würd / solt er sein
eniessen. In disen dingen allen trachtet der Keyser wie er sich rechen möcht /
es trůg sich auch fein zů das jm alle gelegenheit zů fiel sich zů rechen. Dañ der
f von Engelland Edwardus gab sich dar / das er rechter erb were des künig
s vō Franckreich darumb er auch mitt hilff Keyser Ludwigs zog in Franck-
/ vnd verwüstet darin auff 40. meilen weit das land / zerbrach auch vil stett.
er Frantzoß sollichs sahe / schickt er zů der Keyserin die sein schwester tochter
bat sie / das sie wolt friden vnd einigkeit machen zwischen jm vnd dem Key-
as auch beschach. Anno Christi 1342. starb der bapst Benedictus der 12. vnd
erwölt Clemens der sechßt [illegible] / verbannet vnd durchächtet den Keyser
dann seiner vordrigen keiner. Er entsetzt den Bischoff von Mentz / das
das er dem Keyser anhengig was / vnd macht ein andern der was ein Gra-
n Nassaw mit nammen Gerlacum. Do aber in solichen läuffen der Keyser
sich zů versönen der kirchen / schreibt der Bapst dem Keyser [illegible] /
[illegible] / wie er möcht empfähig werden der Absolu-
emlich auff ein soliche weiß. Er solt außtrucklichen bekennen alle seine irr-
nen vnd ketzereyen / darzů solt er übergeben das Keyserthumb / vnnd solt
ch nit wider an sich ziehen dann auß genaden des Bapsts. Auch solt er sich
nder vnd all sein hab setzen vnd geben in die hend vnd gewalt des Bapsts.
se annmůtung versamlet der Keyser die Fürsten vnnd hielt jhnen für des
s meinung. [illegible] die Fürsten [illegible] verhiessen dem Keyser
[illegible] sie wolten auch mit eim sunderen botten den Bapst bit-
s er abstünd von seinem fürnemen / [illegible]
[illegible]. Der Bapst ließ sich nit bewegen der Fürsten bit / sunder ward also ver
/ das er im jar Christi 1346. Keyser Ludwigen auff ein neüwes am Hohen
f vor Ostern in Bann thet / vnd erkent jn für ein abtrünnigen ketzer / vnd
den Bischoff von Mentz / darumb das er dem Keyser geneigt was / vnnd
andern an sein statt. Es was auch do zůmal dem Keyser auffsetzig künig
n von Behem vnd sein sun Carlen / vnd erlangten daß das Bisthumb zů
ard von dem Ertzbisthumb zů Mentz absoluiert / vnnd für sich selbs zů
zbisthumb auffgericht / vnd das vorhin der bischoff zů Prag solt krönen
nig von Behem / das fürthin der Bischoff von Mentz het gethan. Aber
gesetzt Bischoff zů Mentz setzt an ein Reichßtag / domit er des Bapsts
fült / vnd hielt do den stenden des Reichs für / daß das Keyserthumb va
ledig were / deßhalben ein ander Fürst zůerwölen were an das Römisch
ff das ward erwölt ō Marggraue von Märhern mit namen Carlen / des

künigs von Behem sun/aber er hett gar wenig stimmen. Vnd do 8 Bischoff
Cöln mit gelt ward bestochen vnd wolt jn krönē/haben die vō Ach vnd die k
rin/die dazůmal in Holand wz/solichs nit wöllen lassen beschehen/do ward
Boñ gekrönt. Als aber K. Ludwig jñen ward diser neüwen wal/zog er in Sc
ben land/zů erfaren des adels gemůt/wie sie gegen jm gesinnet weren. Do
[illegible] gahn. In disen zeiten k
Edwardus der künig von Engelland/den künig von Franckreich/vnd kam
künig von Franckreich zůhilff Carlen erwölter Römischer künig/vnd sein v
Johannes künig zů Behem mit grossem volck der Behmen vnd Teütschen.
do sich der künig auß Engelland mit aller macht kert wider den künig von
reich/ward der künig von Franckreich vnd Carlen der neüw erwölt Römis
nig in die flucht geschlagen/aber künig Johañ von Behem/der H. von Lo
gen/der Graue von Flandern/der Graue von Blås/der Graue von Salm
den erschlagen mit vilen rittern vnd herren vnd Teütschen volck. Do schickt
nig von Engelland künig Johañ von Behem gehn Lützelburg/das er do
begraben würd. Nach disem allem verfügt sich keyser Ludwig gehn Nürn
vnd als er auff ein tag frölich vnd güter dingē über disch was/empfand er
Keyser Ludwigen wirt vergeben. lingen etlich herter stich vñ sein hertz. Do fiel jm gleich zů ein argwon des g
men giffts/darumb stůnd er bald auff das er das gifft von jm brecht. Dañ
zum offtern mal gifft genomen/vnnd ward sein durch das erbrechen wid
Also wolt er auff diß mal auch thůn/aber do er den vomitum nit mocht zů
bringen/ist er auff das gejägt geritten/das er seinen leib mit arbeit vnd be
gen übet/erwörmet vnd stercket. Vnd als er ein beren fand/eilet er jm mañ
vnd mit allen krefften nach/aber es mocht jn nit gehelffen/dann er stürtz
das pferd ab/vnd thet also ein herten fal/das er auch aller seiner krefften v
nen beraubt ward. Vnd do er zů jm selbs wider kam/hůb er auff seine auge
himel/vnd bat Gott das er jm wolt gnädig sein. Darnach starb er bald/añ
sti 1348. Die andern schreiben anno 1347. als er 33. jar regniert hatt. Er h
haußfrawen gehabt/eine hat geheissen Beatrix des Hertzogen von Polan
ter/mit der er zwen sün gebar/Ludwig/Steffen/die andere Margarita
Wilhelms von Holand tochter/mit deren er vil kinder gebar. Ludwig/
Wilhelmen/Adelberten/Elisabeth vnd Agnesen.

Carlen Künig zů Behem/do er vernā ke
wigen todt/fügt er sich persönlich
reichstet/begert das man jn für ein künig annem/a
ward er zů Straßburg als ein künig empfangen/v
mit jm ein legat/der befelch vom bapst hat zů abso
le die do Key. Ludwigen angehangen waren/doch
schweren solten dem Bapst treüw vnd hold zů sein/
auch niemand für ein Römischen Künig oder K. er
wolten/er were dann vor vnnd ehe von dem Bapst
get. Als solichs einem rath zů Basel fürgehalten in gegenwertigkeit des k
Baßler dapfer leüt. antwort Herr Conrad von Berenfelß/ein Ritter burgermeister vnd spra
vonn Bamberg (es was der legat ein probst zů Bamberg) jr sollen wissen
nit glauben noch bekennen/das vnser herr Key. Ludwig von Baiern ho
cher gedechtnuß zů einiger zeit ein vnchristen mann oder ketzer gewesen sey

ölchen vns der mehr theil der Churfürsten zů einem Keyser geben/den selbigen
mē wir an/ob gleich wol der bapſt jn nümer beſtätige / wöllē jr vns auff ſolichs
ſoluieren/ſo mögen wir es leiden/ wir werdē diſer abſolutiō halb nichts thůn/
s vns vom Römiſchen Reich möchte verwiſſen werden. Bey diſen ließ es der
obſt von Bamberg bleiben/abſoluiert den rath vñ die burger /nach ſolichem
würen die von Baſel künig Carolo. Vnd darnach kamen zůſammen die Chur
ſten Mentz/Brandenburg/Pfaltzgraue vnd H. von Sachſen/erkannten die
eige waal Caroli vntüchtig vnnd kraffloß ſein/erwölten Edwardum Künig
Engelland zů eim Römiſchen Künig. Der ſelbig hat durch ſein ſchreiben jnen
anckt/vnd des kriegs halben gegen dem Künig von Franckreich diſe waal nit
llen annemmen. Nach ſolichem ward erwölt Friderich Marggraue zů Meiſ-
/Keyſer Ludwigs tochterman/ dem ſelbigen gab K. Carolus zehen tauſent
rck ſylber/das er jm ſolt weichen. Do erwölten die gemelten Churfürſten Gün
ther vonn Schwartzenberg auß Thüringen zů eim Römiſchen Künig/
her ein ſtreitbar mann mas/vnd hett auch in vilen kriegen geſieget. Aber es
d jm hernach vergeben das er ſtarb. Do gab Künig Carlen gelt auß mit der
ere/vnd verſünet jm die Fürſten/zog in Italiam/vnd empfieng zů Rom die
ſerliche kron/mit eim ſolchen geding /das er nit lenger blib zů Rom vnd in
lia. Demnach blib er nit lang zů Rom. Er nam ſich an als wolt er auff das ge
reiten/vnd entran alſo auß der ſtat/betrog die Römer/ die von jm begerten
neüweren jre priuilegien. Vnd als er gehn Meyland kam het er den Vitzgra
mit einer gulden Bull/ zů ewigen zeiten beſtätiget das Meylendiſch Statt-
ers Ampt / das der Keyſer do hett/ vnnd verſagt niemand etwas wo mann

gelt bracht. Er hat außgereüter der geyßler ſect Flagellato-
ſo zů ſeiner zeit bey nahe das gätz Teütſchland mit ria ſecta.
groſſem abergläubigen weſen herten erfült. Sie zo
gen auß den ſtetten vnd auch dörffern mit fanen/
proceßion vnd geſang/ ſchlůgen ſich ſelbs mitt ge-
knöpfften geyßlen /vermeintend dormit zůerlan-
gen verzeihung der ſünd. Sie ſeind erſtlich erſtan
den in Italia/vnd von dannen komen in Teütſch
land vnd Franckreich. Es zogen 200. auß Schwa-
ben land gehn Speyer/vnd hetten vnder jnen ein
haupt vnd zwen meyſter / denen ſie gehorſam wa-
ren. Zů Speyer/vor dem Thůmſtifft vmb das ein
nach mittag machten ſie ein ring/zogen ab jre kley
der biß auff das hembd / das gemacht was wie ein
leid/reicht von den lenden biß an die füß/ fielen creützweiß nider/geyßle-
/ſungen vnd rüfften den herren an. Sie bathen für ſich ſelbs/vnd für jre
ter vnd übelthäter. Es waren vnder jnen etlich prieſter vnd gelerte mán-
dlen vnd vnedlen / weiber vnd kinder. Vnnd wann ſie zů eſſen geladen
n kamen ſie nit/vnd namen auch kein almůſen on erlaubnuß jrer meiſtern
ßletē ſich zwey mal bey tag vnd eineſt bey nacht. Sie redtē nit mit den wey
Sie trůgen creütz hinden vnd fornen an den kleydern vnd an dem hůt/
mit rotten in die ſtett/traurig vnd klagende/hetten blauwe todtmäler an
leib von dem emſigen ſchlahen. Batten niemand vmb etwas/ ſunder
n jhnen willig vnd ſelbſt darboth/das namen ſie. Sie namen keine an in
chafft/er verhieß dann die jetzgemelte ding zůhalten/ vnd were ſo reich/
äglich mocht außgeben acht pfennig/ damit ſie nit betlen dörfftend. Sie

müſten

můsten auch geloben/das sie gebeicht hetten vnd reüw über jre sünd/ vnnd je
man verziegen/vnd geurlaubt von jren haußfrauwen weren. Es kam ein Pr
ger münch an sie/vñ fragt warumb sie on befelch predigten/ do wurffen sie jn
steinen zůtodt. Sie hetten 44. artickel/die sie predigten wider die Römische kir
die ich hie laß faren. Sie beredten der maßen die leüt/das man jnen mehr gelo
dann den priestern/wann sie kamen leütet man mit allen glocken/ vnd empf
sie ehrlich. Aber zůletst do man sich nit mehr ab jnen verwundert/ die glocken
mehr gegen jnen leütet/vnd sie nimmermehr ehrlich empfieng in den stetten/
Der geysler secht zergat. giengen sie als ein menschen gedicht. Es verboth jnen auch der bapst bey dem
das sie sich nit mehr offentlich geißleten/aber in der geheimnuß ward es kein
borten. Nach gedachter handlung für Carolus allenthalben in die stett/vñ
wie ein Römischer Künig empfangen. Die vor hett Carolus mit vil neüwen
len die Fürsten vnd etliche stett am Rhein für jre dienst begabt/vnnd deshal
werbende leüt mercklich beschwert. Wider solichs beschlussen die von Straß
den Rhein/das niemand auff noch abfaren mocht/vnd ward nachmals in d
gehandlet. Anno Christi 1355. als keyser Carlen gehn Rom zog/vñ gehn Pisa
ward in der nacht ein aufflauff von den burgern/ das keyser Carlen domals
den seinen kümmerlich errett vnnd beschirmet werden mocht. Die Künig
tran auß der statt mit jren junckfrawen mit blossen hembdern. Es geschahe
ein aufflauff zů Senis/aber die sächer wurden enthaupter. Es hatt diser k
Carlen gemacht ein gulden bull/wie man die keyser wölen soll/ vnd vil ord
Prag wirt erweitert. nungen vnd satzungē auffgericht. Er hat auch die statt Prag trefflich erwe
vnd mit bolwercken gesterckt/ ein bistumb vnd ein hohe schůl do auffgerich
hatt sich auff alle weg geflissen das Künigreich Behem zůerweitern/ mehr
reich zůmachen auß dem Römischen Reich/mit kauffen/schencken/ krieg
anderen listigkeiten. Anno Christi 1376. macht er mit verwilligung der Chu
sten seinen ältern sun Wenceßlaum zum Römischen künig/ verhieß jedem
fürsten hundert tausent gulden/deßhalben er jhnen versetzt die zöll am R
vnd sunder in Schwabenland sechzehen stett/ so on mittel an das reich geh
Ward also Wenceßlaus mit gemeiner erkauffren wal erwölt auff Pfingsten
nem Römischen künig/vnd er regiert mit seinem vatter biß in das 4. jar.
ser keyser die stett also versetzt/von dem Römischen reich/verbunden sich
zůsamen/etlich namen den H. von Oestereich an zů einem schirmherren/do
behalten jre freyheiten. Als nun diser Carlen 33. jar regniert/ward er kran
starb Año Christi 1378. ließ ein groß lob hinder jm/ allein verderbt er sein
mit/das er mehr gcht het auff sein erbreich Behem dañ auff das Römisch
Vnd do er sein sun gern hett bracht an das Römisch Reich/ bestach er mi
sen verheissungen vnd mit gaben die Churfürsten/vnnd do er solichs nitt
mochte/versetzt er jnen die offentlichen zöll/vnd bracht das Römisch R
Zöll versetzt. die dürfftigkeit/darin es noch steckt. Elisabeth die Gräuin auß Stein/ h
Agnes Pfaltzgräuin waren seine gemahel/zum dritten Blanca võ Vadey
letst Johanna/die gebar jm Wenceßlaum vnd Elisabeth.

39 Guncherns ein Graue von Schwartzenberg
mit K. Carlen von Behem in ein
tracht erwölt. Er was ein weidlicher vñ dapfferer mañ
in kriegē/deßhalb er offt von dē Churfürsten ward erm
er das keyserlich ampt annem/ aber er schlůgs jnen ab
45. jar seines alters/nam er es mit solcher weiß an/ wañ

des Reichs zů Franckfurt mit eim spruch erkenten/daß das Reich vaciert oð
g were/vnd das gröſſer theil der Churfürſten auff jn ſtimeten/wölt er von lie
egen Gottes alle gefärlichkeit dariñ das Keyſerthumb ſtäcke/über ſich nem
/vnd vnderſthon es zůbringen auß der tyranney vnd dienſtbarkeit. Er wolt
ichts handlen durch Simoney oder ſchencke. Als nun die 4. Churfürſten nẽ
der von Mentz/der von Brandenburg/der von Sachſen/vnnd der Pfaltz
e bey einander waren/haben ſie einheiliglichen erwölt anno Chriſti 1349. di
Graue Gunter von Schwartzenberg auß dem Thüringer land/vnd haben jn
gefürt für ein Römiſchen Künig. Vnd do er erwölt ward vnd zů Franckfurt
iten wolt/ward das jm von den burgern gewert. Dann die Franckfurter ha- *Brauch zů Franckfurt*
biſen brauch (darauß auch bey jnen ein recht worden iſt) das ſie kein künig laſ
n jr ſtatt koñen/der in zwytracht erwölt wirt/vnd ein widerſecher hatt/der
künig vermeint zůſein/er leg ſich dañ vorhin etlich monat für die ſtatt/vnd
iderſächer ſchlag jn daruon/oder der widerſächer werd durch jn dannen trî
ð ſunſt ein mittel gefunden/dardurch jr zwytracht hinweg genoñen werd/
iner das reich beſitz/der ander daruon abſtand. Demnach ſamlet Gunthe
n groß höre/vnd belägert die ſtatt gar nahe zwen monat lang. Darnach
er nach Künigklichem brauch in die ſtatt gelaſſen. Als ſolichs Künig Car
n Behem vernam/vñ dorfft aber Guntherum nit angreiffen/kam er zum
/vnd legert ſich gegen Mentz über in das dorff Caſtel genant/hielt do mit
ürſten vnd Edlen ein Thurnier/wolt alſo mit eim pracht Keyſer Gunther
ecken/aber er ſchůff nichts. Er ließ darnach die Fürſtẽ zů Speyer berůffen/
ſpan zwiſchen jm vnd Künig Gunther möcht zerlegt werden/aber es was
ergebens. Hie zwiſchen fieng Künig Gunther an etwas kranck zůwerden.
was ein trefflicher artzet do/der richt jm ein tranck zů/den er auch faſt ſcht
Es wolt aber Guntherus nit darnon trincken/der artzet bet jn dañ vorhin
ht. Der artzet was nit faſt willig darzů/aber thet es dannocht/vnd das ü
ranck Künig Gunther auß. Bald darnach verkert der artzet ſein angeſicht
er auff das erdtrich/vnd ſtarb am 3. tag. Guntherus nötiget ſich zum er
/domit das gifft durch den vomitũ herauß käm/aber es kam nit gar von
nn ſein leib geſchwal auff von dem übrigen ſo in jm blib. Man ſagt das des
knecht autz geheiß künig Carlens hab den trunck vergifftet. Es nam auch *Eswirt gifft gebẽ graue Gunther.*
Carlen den Franckfurter jr Meß/vnd legt ſie gehn Mentz/darumb das ſie
Gunthern anhiengen. Jn diſem vnrůwigen leben kam der Marggraue
andenburg/der meynung das er diſe zwen Herren vereinigt/vnd bracht
n/das ſie jn beyde zů einem ſcheidrichter annamen. Vnd do ward ein ſoli
eyl geben/das Künig Gunther ſolt das Reich übergeben Künig Carlen
aber ſolt Gunthero vnnd ſeinen erben geben im nechſten monat 22000.
lbers/vnd zwo Reichſtett in Thüringen ſein leben lang. Es gefiel diſe
ia nit grauen Gunther/aber do er ſahe ſein blödigkeit/verwilliget er ſich
rein/vnd ſtarb im ſechßten monat ſeiner regierung zů Franckfurt. Vnnd
do můßt Künig Carlen die Meß wider gehn Franckfurt legen.

Sein weyb was Eliſabeth ein tochter des Her
tzogen auß Oeſtereich.

Wentzeßlaus

4° **Wentzeslaus** Keyser Carlens sun ward im jar seines alters auß anbrin
seines vatters erwölt zum Römischen Künig/vnd zů
gekrönt sampt Johanna seinem gemahel/die H.Albre
von Baiern/vnd grauen zů Holand tochter was. Es
diser Wentzeßlaus gar ein vngeschaffen vnnd vngesch
mensch von leib vnd gemůt. Der leib was krum̃/vnnd
gemůt thum̃ vnd gätz weibisch. Als jn sein můter zů N
berg gebar/starb sie in der gebärung. Nun do diser dů
auffgeworffen ward zum Behemischen vnd Römischen Künig / gab er sich
auff weibs lust/dienet seinem bauch vñ ließ dz vögelin sorgē. Vnd do er ein ty
nisch regiment an sich nam/ward er von den Landherren gefangen/vnd 4.
nat lang in einer gefencknuß behalten/biß er durch seinen brůd Marggraue
sen erledigt ward. Aber es was vergebens/er ward nit bessert. Vnd do er sei
ranney/fullerey vnd ellend leben nit abstelt/haben seine landleůt solichs bek
seinem brůder Künig Sigmundē von Vngern/d ließ jn in Oestereich in ge
Der Künig wirt gefangen. nuß legen/aber er entran auß der gefencknuß vñ kam wider in Behem / hiel
nach wie vor. Es warneten jn auch die Churfürsten stäts/vnnd do es alles v
ren was/entsetzten sie jn zů Boppart. Vnder jm seind die Hussiter auffgesta
vnd haben angefangen zů predigen wider die menschen leer / vnd dem gem
volck eingestossen die reine leer Christi/wie sie meinten/ darauß vil spaltung
men seind. Es waren dozumal vil Teůtscher studenten zů Prag/denen gefie
Hussen sect. des Hussen leer/darumb zogen sie hinweg/auff ein tag 5000. vnd richten a
Leiptzig die hohe schůl. Was grosser arbeitseligkeit/jamer vñ blůtuergiessen
men sey nach diser auffrůr/mag nit mit wenig worten beschribē werden. We
hat solichs zůlesen/ der leß Eneam Syluium vnd Albertum Krantz/do w
vil finden. Do aber auff ein zeit ein aufflauff zů Prag in der statt ward/vn
Ratßherren durch die fenster über das Ratßhaus gestürtzt wurden/vnd su
grimmiger sachen für giengen/ward Key. Wentzel erzürnt/vnd traff jhn d
das er 18. tag schwerlich kranck ward/vnnd starb im 20. jar seiner entsetzu
man zalt nach Christi geburt 1419. Er macht Lamparten (dem Reich on
zůgehörig) zů einem Hertzogthumb anno Christi 1379. Darnach año Chris
hat Johannes Galeatz Hertz zů Meyland vonn Wentzeßlao gekaufft M
vmb hundert tausent gulden. Anno Christi 1400. ward Key. Wentzel abg
lebt darnach noch bey 20. jaren. Er hat zwey weiber gehabt/die erste hieß
na/was Hertzog Albrechts von Baiern tochter/vnd die ander Sophia/t
sen von München tochter/vnd ein schwester Hertzog Ernsten.

41 **Jodocus** ein sun Marggraue Hansen von
hern/der ein brůder was k. Carl
vierdten/vnd Marggraue zů Brandenburg/ein v
mensch/wirt von etlichen dargeben/das er vor R
precht erwölt sey worden/ do er jetzt gar alt was
sein vatter was Keyser Wentzeßlaus brůder.
kaum sechs monat im Keyserlichen regiment/dar
auch nit gekrönt ward. Sein weib was ein Künig
Vngern.

42 **Ruprecht** ein H. von Baiern vnnd Pfaltzgraue beim Rheyn / ward zum Römischen Reich erwölt nach H. Friderichen von Braunschweig vnd Lünenburg. Es was diser Friderich ein streitbar vnd verstendiger Fürst / gantz tugentlich zum regiment / aber er vñ der bischoff von Mentz hetten ein langwirige feindtschafft wider einander. Darumb er auch vor seiner krönung auß geheiß des Bischoff vonn Mentz ward ertödt / darauß in Teütscher nation ein grosse vnrüw aufferstünd / biß die für zů Boppart versamlet / erwölten Ruprechten Pfaltzgrauen beim Rhein / der eidlicher kriegßman was / vnd darneben ein liebhaber der gerechtigkeit / a- lein von person. Vnnd als er gehn Ach zog zůempfahen die kron / haben sich urger gegen jm zů wör gestelt vnd sprachen / sie könten sich nit verwilligen zů waal / dieweil sie nit absoluiert weren von dem eyd den sie gethan hatten Rü- Oentzel. Domit aber die waal nit hinder sich gieng / hat der bischoff von Cöln echten zů Cöln gesalbet zů einem künig. Darnach anno Christi 1042. rüstet Künig Ruprecht zůreißen in Italiam / vnnd zůempfangen die Keyserliche / ward aber verhindert durch die Venediger vnd Meylender / das er seinem em nit mocht statt thün. Es hetten jn erfordert die Florentiner / vnd verhies groß gelt wider den Galeatzen Hertzogen zů Meyland. Als aber Ruprecht aleatzen zeüg müst weichen / kam er wider gehn Trient / vnd zog der bischoff öln / vnd hertzog Lüpold von Oestereich mit grossem zeüg von jm. Deß- am Künig Ruprecht wider in Teütschland. Er hett vil kinder vnd versetzt ppenheim / Keysers Lautern / Stett des Reichs mit vil döriffern / starb am stabend Anno Christi 1410. zů Oppenheim / vnnd ward zů Heydelberg be- n. Elisabeth die Burggräuin von Nürnberg gebar jm vier sün vnnd drey r.

Künig Ruprecht zeügt in Italiam.

43 **Sigismundus** Keyser Carlens des vierdten sun vnd Künig Wenceßlay brüder / ward anno Christi 1387. Künig in Vngern / vnnd enthauptet 32. Edlen / die sich wider jn gesetzt hatten / deßhalben er zum vierdten mal vertriben ward / vnd widerumb in das Künigreich kam. Er ward zů Römischen Künig erwölt anno Christi tausent vierhundert vnnd zehen. Vnder seiner regierung was ein großer zwispalt in der Römischen kirchen / dann es waren 3. Bäpst / deren ein jeder Herr wolt rumb auch ein Concilium zů Costentz ward gehalten año Christi 1414. vñ ret vier jar / vnd ward do Johañes Huß / vnd Jeronymus von Prag ver- Es entrañen auch heimlich auß dem Concilio Bapst Johannes mit hilff erichs von Oestereich / deßhalb diser H. in die acht ward gethan / vnd das eich wider jhn auffgemannt / deßhalb vil diener Hertzog Friderichs jhren nd gehorsam abschreiben / nemlich die grauen von Nellenburg / Dengen / ort / Werdenberg / Lupffen / Dockenburg. Es sagten weyter disem Her- b / vierhundert Herren vnd stett. Es zog auch Künig Sigmund persön- von Costentz / vnd nam ein die stett Stein / Diesenhofen / Winterthur / auwenfeld. Die von Schaffhausen kamen auch widerumb an das Reich / als von Keyser Ludwigen dem Baier versetzt warend dem hauß von Oe . Weiter manet auch Künig Sigmund die Eydtgnossen / zůziehen wider erichen. Die selbigen zeigten an dem Künig / das sie solichs ehren halb nit

Concilium zů Costentz.

könten

kónten thún/angesehen das sie mit H. Friderichen von Oestereich ein 50. järig
Friden hetten. Auff solichs erkant das Concilium vnd der Künig/ das die E
gnossen schuldig weren künig Ludwigen zůdienen vnd helffen wider H. Frid
chen/so wider das Concilium gehandlet. Auff solichs zogen die Eydtgnosse
das Ergów/vnd namen ein Mellingen/Bremgarten/Sursee/Zofingen/L
burg vnd Baden. Do H. Friderich solichs sahe/ergab er sich mit seinen lande
leüten K. Sigmunden/vnd ward durch jn Bapst Johannes dem Concilio ü
antwortet. Anno Christi 1418. ward Hertzog Friderich widerumb versünet mi
nig Sigmunden diser gestalt/das H. Friderichen werden vnnd volgen solte
stett vnd schlósser im Obern Elsaß/im Sunggów/Búßgów/ auch an ande
ten so jm eingenommen waren in der acht/ doch solt er bezalen vnd außricht
les so K. Sigmund auch die jetzige stett vnd schlósser entlehnet hett. Aber in
rachtung sol außgenommen sein/alles das die Eydtgnossen jnn haben/des
chen alles so zů dem Reich gewunnen vnd empfangen ist/ auch freyheiten di
Sigmund jemand geben hett.

Año Christi 1419. samlet k. Sigmund ein grossen Reichßtag gehn Nürnb
schickt zum andern mal ein grossen zeüg wider die Behemen. Vnnd als sie ka
durch den wald/kam ein solche forcht vnder sie/ das sie vmb karten vñ wide
dem land flohen.

Concilium zů Basel.

Anno Christi 1431. fieng an der Cardinal Julius durch zůthůn K. Sigm
vnd Bapst Eugenij das Concilium zů Basel. Vnd als zů der selbigen zeit k.
mund mit hilff H. Philippen von Meyland in Italiam zog/die Keyserlich
zůempfahen/überredten die Italiener den Bapst/ das er das Concilium zů
sel zertrent/vnnd legt es in Italiam/domitt die stett in Italia auch reich wu
vnd Italia keiner frembden nation vnderworffen wurd. Dañ sie wädten fü
Key. were komen/das er Herr in Italia werden wolt. Do nun Sigmund
kron zů Rom vom bapst Eugenio empfangen het/kam er wid gehn Basel/
cvequieren das Concilium/aber der Bapst widerrüfft es/vñ legt es in Ita
Vnd als das der K. vnd andere Fürsten nit thůn wolten/ vnd der bapst au
nem fürnemen beharret/do entsetzt das Concilium den bapst. Aber Sigmu
verfügt sich vor außgang des Concilium in Behemer land/vnd richter dar

Keyser Sigmund stirbt

le zwiträchtigkeit/doch ward er übereilt mit alter vnd mit kranckheit/ vnn
im 70. jar seines alters/ año Christi 1437. Er was gar ein freygebiger milte
kürtzweilig vnd kund vil sprachen. Der Latinischen sprach hett er auch gůt
darumb hatt er auch die gelerten lieb/vnd fürdert sie zů ämptern vnd wird
ten/strafft auch zům offtern mal die Teütschen Fürsten darumb das sie de
nischen sprachen nit achteten. Aber sie beredten zů zeiten auch sein gunst v
willigkeit so er zů den gelerten hett/ vnd sunderlich zů denen die von nider
schlecht waren/vnd doch kunst halben andere leüt übertraffen. Do gab jn
K. zů antwort. Ich schlag nit vnbillich ein aug auff die gelerten/so die nat
ander leüt herfür zeücht. Dañ von natur seind die gelerten höhers adels we
vnwissenden vnd vngelerten. Diser K. hatt zwo frauwen gehabt/ die erst
heissen Maria/vnd ist gewesen künig Ludwigs von Vngern vnd Polan
ter/durch welche er auch künig ward in Vngern/aber sie bracht jm kein kin
ander mit nammen Barbara/Graue Hermans von Cilien tochter/gebar
tochter die hieß Elisabeth/die nam H. Albrecht Römischer Künig zů der
was fraw Barbara ein trefflich geyl weib/ ward auch von Keyser Sigm
jm eebruch begriffen/aber er übersahe jr domit sie jm auch übersehe/ dan
auch in disem spital kranck.

44 **Albertus** Hertzog zů Oestereich/der fünffte dises nammens/vnnd der ander Römisch Künig/ein sun Hertzog Albrechts des vierdten/was noch kaum zehen jar alt/do seinem vatter vergeben ward/als er kriegt wider Jodocum Marggrauen zů Märhern. Vnnd als nach seines vatters todt seine fürmünder vnd nechst verwandten vil zancks fürten dises jungen herren halb/hat die stat Wien vñ das gantz Oeste h vil müssen erleiden/biß Hertzog Albrecht zů seinen tagen kam/vnd das regi e selbs in die hand name/alle krieg vnd zänck hinweg thet/vnd keins volcks bedorfft. Er nam zů der ehe im jar Christi 1422. Keyser Sigmůds tochter mit en Elisabeth/vnd die fürnemste stett in Märhern für jhr zůbracht gůt. Vñ Keyser Sigmund gestarb/ist diser Hertzog Albrecht einhelliglichen von den herren in Vngern zum künig erwölt worden/vnd gekrönt im jar 1438. Bald ach ward er auch von den Behemen zum künig angenommen/dañ es ist ein bündtnuß zwischen den künigen von Behem vnnd den hertzogen von Oeste /wann auff einer seitē das männlich geschlecht abstirbt/sol von dem andern ein fürst an des abgestorbnē statt genomen werden. Weiter ward diser fürst inhelligem gemůt vonn den Churfürsten erwölt zum Römischen künig/ist isen dreien Reichen nit lang fürgestanden. Dann als er im jar 1439. ward beins Vngerland/vnd im Augstmonat sich in grosser hitz erkülē wolt mit pfe n/überkam er dardurch den bauchlauff/vnd starb bey der statt Gran/nach r gar nahe zwey jar hat regniert. Er verließ zwo töchter vnd ein schwangere frauw/die nach seinem todt Ladislaum gebar.

Bündtnuß zwischen Behem und Ostereich

45 **Fridericus** der dritt dises nammens (oder der vierdt/wann man zelen will Hertzog Friderichen der gegen keyser Ludwigen vonn Baiern erwölt ward) ein sun Hertzog Ernsten vnnd Cimburg der gräuin vonn Nassaw/ward zum Römischen künig erwölt im jar Christi 1440. nach künig Albrechts todt. Er fůhr gehn Jerusalem ehe er anfieng zů regieren in dem Reich/ ward auff den 18. tag des Mertzens gekrönt von dem Bapst Nicolao dem 5. im jar 1442. Es ward jhm auch dohin auß Hispania bracht sein gespons Helionora/künigs Edwarden von Portugal tochter/jm zu der eh geben/vnd mit jm gekrönt/die fürt er gehn Neapels/vnd hielt mit jr bey künig Alfonsen ein keyserliche hochzeit. Vnnd als er wider rt in Oestereich/seind jm die Oestereicher gantz auffsetzig worde̅/alsolang nen gab den jungen künig Ladislaum. Etlich hencktē sich auch an hertzog ten/der keyser Friderichs brůder was/vñ die andern wolten den keyser zů ren haben. Diser spaltung halb wurden vil in Oestereich geköpfft/vñ vil llend getriben/vnd was das gantz land voll auffrůr vnnd vnsinnigkeit/ g biß hertzog Albrecht starb. Do fiel das gantz Oestereich erblichen an key erichen. Es wich jm auch als dem ältern der Ertzhertzog Sigmund/vnnd n keyser das gantz regimēt. Nach dem todt aber Ladislai/warē vil in Vnie begerten keyser Friderichen haben zum künig/aber es ward von den anm künig erwölt Mathias Huniades/der doch nit mocht gekrönt werden/ die kron bey keyser Friderichen was/biß sie zuletst gelößt ward mit achtzig gulden. Es was Mathias Huniades keyser Friderichen auffsetzig zweyen

vrsachen halb/eine/das er jm abgeschlagen hat zůgeben sein tochter Künigun
vnd die andere/das er die küntgliche zeichen het geben Vladislao des künigs s
von Poland vnnd des selbigen gemahel/die Künigs Albrechts tochter was/v
chen zweyen das künigreich von Behem was zůgestelt. Es beklagt sich Mathi
das jm das Reich Behem zůgehört/sagt auch deßhalben dem Keyser ab/vnd v
wüstet vil lands in Oesterreich/biß man sich mit jm vertrůg. Zůletst aber als
jar Christi 1490. künig Mathias gestarb/ist Vladislaus künig zů Behem/a
künig in Vngern worden. Vnd in disen arbeitsäligkeiten allen die Keyser Fr
richtragen můst/steig jm das alter auch auff den haß/ darumb nam er seinen
Maximilianus ein mittregierer. Maximilianum zů einem Reich genossen. In dem dritten jar seines Reichs/n
lich Friderici/im jar Christi 1453. ward Constantinopel gewunnen von dem T
ckischen Keyser Mahumet. Darnach über etlich jar/nemlich im jar Christe
sent vierhundert acht vnd siebentzig/ist sein sun Maximilianus mit einem gr
sen höre in Burgund gezogen/ vnd hat zů der eh genommen Hertzog Carles v
Burgund einige tochter. Jm jar Christi 1486. ward Maximilianus erwölt z
Römischen Reich/vnd am zehenden tag Aprilis zů Ach gekrönt. Darnach im
Christi 1487. ward er durch betrüglichkeit der Frantzosen zů Brugk in Flande
gefangen. Aber Keyser Friderich kam eilends mit einem grossen zeůg von d
obern Teůtschland/vnd erzetet jhn. Es hett Keyser Friderich grossen lustn
gärten pflantzen/vnnd het auch ein grosse erkantnuß der kreůter. Er legt gro
kosten auff die Bergwerck/zůsůchen das sylber/aber hett wenig sorg wie er d
ber möcht behalten. Er hielt sich in essen vnd trincken gar vnd schier zů vil m
sig/vnnd was der trunckenheit gantz feind. Er sagt offt zů seinem gemahel
note/das er lieber ein vnfruchtbare vnnd meßige haußfrauw wölt haben/d
ein fruchtbare die stäts voll wäre. Es het Leonora in jhres vatters hoff kein v
getruncken/aber do sie in Teůtschland kam/vnnd vnfruchtbar was/überred
sie die ärtzet/das sie anfieng wein zů trincken/den sie doch dermassen wässert
er nicht vil stercke behielt. Nach dem aber Keyser Friderich inn sein alter k
men was/vnnd ein alten schaden an dem schinbein het/schlůg jhm mehr vn
darzů/vnnd wůchß darbey ein schädlich geschwär/das also überhand name/
er mit rath der ärtzet das schinbein ließ absägen. Nun was vorhanden ein
zeitlich Fest Vnser frauwen/deren abendt wolte der Keyser fasten/ vnd e
sich also mitt grosser vnbescheidenheit vonn leiblicher natürlicher speyß/ aß
melaunen/vnd tranck wasser darzů/dadurch er seinen magen erkölter vnnd
derbt/das jn der bauchlauff an kam/vnd auch daran starb zů Linz/im jar C
stitausent vierhundert drey vnd neůntzig/nach dem er drey vnd fünfftzig ja
niert hatt.

40 Maximilianus geboren von Keyser Fri
chen vnnd Leonora Kür
von Portugal/hatt von kind auff ein herrlichen verst
gehabt/ward aber durch ein Zuchtmeister versaumpt
er vnder vil Sprachen die er kundt/allein die Lat
sprach nicht lernet. Aber nichts dester weniger hatter
nocht die studia gefürdert/vnnd gelerte Männ r
habt/die auch herfür gezogen/vnnd sich offt beklagt
in der jugent were versaumpt worden. Vnd als er da
tzehend jar erreicht hett/schickt jhn sein vatter in Fl
ren/das er do hochzeit hielt mit Hertzog Carles von

nd tochter. Vnd do solchs beschehen was/gebar er mit jr in nachgehnden jaren
y sün/ Philippum/Frāciscum vnd Georgium/vnnd auch ein tochter die hieß
argarita. Darnach im sechsten jar seiner eh/als sein gemahel widerumb schwā
was worden/fiel sie schwerlich von eim pferd. Vnd als sie das nit wolt öffnen/
ū sie besorget es würd jrē gemahel sehr bekümern/fiel sie in ein kranckheit darab
uch starb/vnd verlor der from herr Maximilianus in jrem todt vil glück vnd
l. Dañ es sturben jm auch zwen sün Franciscus vnd Georgius/vnd den drittē
ilippum namen die von Flandern wider seines vatters willē in jren schutz vnd
rm. Aber die tochter frauw Margarita ward hinweg in Frāckreich gefürt/vñ
ig Carlen dem achtē vermählet. Jm jar 1486. ward Maximilianus erwölt zū
m. Künig. Darnach im jar 1488. ward er zů Brugk von den seinen gefangen/
neün monat gefengklichen gehalten in eins Apoteckers hauß/vnnd wurden
vil edlen auß seinem hoff vor seinen augen geköpfft/darbey er sich nit ein we-
besorget seines lebens. Dañ das gemein böfel volck was halber taub vnd vnsin
Sie beschlossen die portē domit jnē jr Herr nit entrünen möcht. Do ward Rey
riderich bewegt/vñ erweckt das gantz Reich mit jm zů ziehen/für hinab mit
0. gewafneter mañen/vnd macht seinē sun ledig. Bald darnach schickt künig
len von Franckreich frauw Margaritam die jm vertrauwt was wider in Flan
/vnd nam mit gewalt Annam des Hertzogen vō Britañien tochter/die Kü-
Maximilian was vermählt. Jm jar 1494. ward Künig Maximilian vermä
Blancamaria Hertzogin zů Meyland/vnd die hochzeit gehaltē zů Jßbrugk.
ett auch do vor Hertzog Sigmund vō Oestereich auß anreytzung oder mehr
g Keyser Friderichs zů erben seiner Länder gemacht Keyser Maximilian/
die vordrige handlūg müssen widerrüffen. Dañ er hat Keyser Friderichs toch
ertzog Albrechten von Baiern on wissen vnd willen jres vatters zů der eh ge
vnd darzů verheissen die grauschafft Tyroll mit andern vmbligenden lān-
/das wolt Keyser Friderich nit gůt lassen sein/zwāg deshalben Hertzog Sig
dē auff einen gesetzten tag/das er die gemächtnuß brechen müst/dañ es ward
n Hertzog vō Oestereich zůgelassen zů verkauffen oder zů verändern etwas
an ein andere herrschafft. Also ward Hertzog Sigmund bewegt mit freünd
it gegen seinem vettern Maximilian/der vō den seinen gar verlassen was/
esunder von dem vatter/der jm bey seinem leben nit ein Hertzogthumb zů-
/übergab jm alle seine herrschafft/vnd behielt daruon so vil das er ein zimli
rung darbey haben mocht/vmb das jar 1467. starb er/vnd verließ Keyser
milian sein gantzes erb. Jn dem jar do keyser Maximilian Blancamariam
der haußfrauw nam/fiel der Künig vō Frāckreich mit gewalt in Neapels/
m in sein läger ein schwere vnd giftige kranckheit/vorhin unerhört/nem-
e bösen blattern/die mā auch darnach von disem volck morbum Gallicum/
/die Frantzosen oder Frantzösisch blattern hat genēnt. Es schreiben auch et-
as im jar Christi 616. auch ein solche giftige rud sey gefallen an die menschē
Jm jar 1502. ward frauw Margarita K. Maximilianus tochter vermä-
rtzog Philiberto vō Sophoy. Darnach im jar 1505. hat K. Maximilian ein
tag gehalten zů Cöln/vnnd den Baierischen krieg so zwischen Philippen
grauen vnd Hertzog Albrechten von München erstandē/versünt. Jm jar
t K. Maximilian angefangen den Venedischen krieg/vñd den mit glück
glück gefürt. Es hetten sich zů jm verpflicht der künig von Franckreich vñ
pst. Vnd dieweil der Bapst forcht/es wurd Maximilianus ghen Rom kō
ickt jm entgegen ein bull biß ghen Triendt/in welcher er jn erkēnt ein er-
Keyser vñ gebieter. Vñ do er merckt das er sich nahet zum todt/ließ er ein

befelch hinder jm/das alle Regenten vnd amptleüt in allen seinen ländern solt
bleiben vnuerruckt in jren ämptern also lang biß einer von seinen encklen kä
auß Hispania in Teütsch land. Darnach starb er im jar Christi 1519. am 12. tag d
Jenners/nach dem er alt was wordē 59. jar/vnd neün monat. Bald nach sein
todt ward ein auffrhür in Oestereich/vnd der weret zwey jar. Es wurden von
vnrüwigen volck ander regenten gesetzt/biß der Hispanisch Künig Carlen wa
zum Römischen Künig erwölt. Er legt dem auffrürischē volck ein biß ein/biß
das land Oestereich sampt Steirmarck/Kernten vnd Crain übergab seinem b
der Ferdinando.

47 **Carolus** Quintus der theür Fürst vnd
misch Keyser ward geboren zü G
von Johaña der Künigin auß Castilien vnd Aragoni
sein vatter wz Philippus Ertzhertzog zü Oestereich/a
den 24. Februarij/im jar 1500. nach mitternacht drey st
49. minuten/war ein Jubel jar/dē 13. tag hernach ist er
taufft worden/sein vatter bād jm das Hertzogthumb L
tzelburg ein. Der Herr vō Croya Carolus/schäckt jhm
sylbern Helm mit eim guldin Phöniy. Der Marggr
vō Berg ein gulden schwert/Frauw Margarita auß Britannien ein köstlich
den scheuren mit edlem gestein versetzt. Frauw Margarita vō Oestereich ein g
den deckē auffs köstlichest. Die statt Gent ein sylberē schiff. Die Clersey schäck
ein köstliche Bibel. Drey Adler flogen über das kind/es wurden drey Soñen
hen. Seiner person siebender theil was das haupt biß zum gurgelknöpfflein.
lang er/so breit was er mit außgespañen armē vnd hēden. Sein spañ erreicht
har vō küne/er was gätz weyß/hat ein gäl har/grauwe augen/schöne volko
wägen/arm vnd schenckel dick/ein einthonē bauch/runden gestossen ruckē/k
waden/ein adler nasen/rot leffzen/breit vnd dick/füß/händ/ohren kurtz/l
lang finger vnnd zehen/starcken halß/breit schultern vñd brust/auch stirn/
groß ein freündtlich lieblich angesicht/nit zü lang noch zü kurtz/freündtlich
sinnt/senfftmütig/auffrecht/künstreich lernet gern/verschwigen/ließ sich
sen/gottsförchtig/milt/gnedig/erbar/großmütig/kün/freüdig/standh
gůt zůuersünē/hat gern freündtschafft/nit rachgirig/miltgāb/freyhab/li
argwonig/fürsichtig/weiß/klůg/hielt im zamm/wz nit fräuel/strudelt nit
widerspēstig/mässig/zam/vffricht/biderb/gerecht/gůt/warhafft/etwas
rig vnd ernsthafft/mehr dann schimpfflich oder frölich/selten gůter dingen
zeit in eim jm selbs gleich/vergaß sein nicht/oder thet nichts dz jhm vngmä
Wechel ward er bey Frauw Margarita seines vatters schwester aufferzogen
des kinds erster Leermeister Antonius vō Vergay/Ertzbischoff zü Bisant
desselben anstiffren ward er hernach vertrauwt durch seinen Anherren Ma
lianum dem Marggrauen vō Arischot/herren Wilhelmen von Croy/wiewe
Künig von Engelland gern gesehen das er herren Florentz von Egmund G
zü Beurn gebe/so hette jn der Künig in Hispanien sein vatter gern herren
Fruntio dem Vicere in Arragonien befolhen/aber der jung wolt selbs den k
von Schifern haben/welcher bald gwar wordē das der knab ein gütige frü
art hat/deßhalben weiß er jn für vnd für mehr darauff. Er nam zü jm herr
toni von Monteack/vnd do die selben vorhin lust darzü/machet doch das
nen Key. Maximiliani das sie desto fleissiger waren/den knaben wol in zuc
leer auffzuziehen. Gaben jm gleich auß Key. May. beuelch Adrian Florentz
Vtrich zü einem leermeister/der jn auffs redlichst in gůten künstē vnderri

Der

knab überwand seines schülmeisters fleiß/ mit eignem fleiß/ täglich übte er
in schreiben/ lesen/ setz was er ein legat/ dañ ein Herold/ etwan ein fürsprech/
n ein richter/ etwa ein Fürst/ ein keyser/ vnd mit Latinischer sprach erzeigt er
an dessen ein meisterstuck. Der herr von Schyfern lehrt jn schiessen mit dem
/armbrust/ ballspil/ reiten/ springen/ sich in harnisch anlegen/ bewaffnen/
erweilen erlaubt er jme auff das geiägt/ auch hat er allwegen knaben bey jm/
anen er strit/ vnd fast alwegen oblag/ doch wz er gewan/ theilt er mit jhnen/
e sie nit gar traurig wurden/ vnnd jm den sig mißgönten. Täglichs zeigt
jhm gmäl vnd gewürckte tücher von grossen thaten/ Julij/ Augusti/ Caroli
/ Jasonis/ Gedeonis/ Hertzog Philippē/ Hertzog Caroli von Burgund
rgleichen/ also das er lustig/ seinē vorältern in jhren thaten nach zügrüblen
. Graue Henrich võ Nassaw fieng an jm die hiſtorien zůerzelen võ seinē vor
/ vñ vom Maximiliano/ was der selb mit Frantzosen/ Schweytzern/ Venē
n vñ Türcken für krieg gefürt. Wie seine Anē die künig in Hispaniē die Sar
ern auß Granatē triben/ Nauerren/ Neapels überkommen hetten dessen er
erb sein wurde. Er stieß jhm auch offt ein/ er möchte noch Keyser werden/
der alt herr Maximilianus wurde es jm vor allen gönnen vnd züschieben/
er sich wol hielte mit tugent vnd ehr also fürschritte etc. Also ließ er gleich
studieren/ weil sein preceptor sagt/ er solt mehr auff gůt sitten dann auff wol
ben achten. Derhalben ward Adrianus bald in Hispanien bort schaffts weiß
ertiget/ vnd ergab sich Carolus gar auff die hendel des gemeinē nutzes. Im
r seines alters ward er frey gelassen zů Brüssel im Pallast/ vnnd nam hul-
s er nun meint in der welt were nichts nützers dan friden/ zum friden aber
s förderlichers dann heürat/ die do sampt der magschafft vil freündschafft
end/ macht gleich freündsafft mitt Francisco dem künig auß Franckreich/
ngelland/ Portugal/ Hungern/ Deñmarck/ Poln. Dem Portugaller gab
noram/ dem Deñmercker Isabellam/ dem Engellender Catharinam sein
ern. Ludwigen dem Künig zů Hungern Mariam sein schwester. Ferdinā-
brüder Annam die schwester Ludouici/ vñ versprach sich mit Renata K.
igs in Franckreich tochter. Den Venedigern war er behilfflich friden zů-
n/ das jhnen sein Anherr Veron vnd was er jnen abgetrungen/ widergab.
n friden zoch er in Engelland zů seinem vettern K. Henrichen/ hernach in
nen/ sein můter vnnd Landherren heym süchen. Bey jhm waren der herr
chyfern/ vnd der von Nassaw/ vnd als er zum Künig in Hispania gekrö-
m jm bort schafft wie sein Anherr Keyser Maximilianus gestorbē/ den 12.
rij/ Anno 18. Der halb der von Schyfern eilet vnnd rieth jm zum Keyser-
zespringen. Carolus aber wolt jm gegen Franckreich kein feyndt schafft ma
r wußt das der selbig Künig auch darumb warb/ ließ es an jn langē/ er wölt
b werbē wo es jme nit zů wider. Der gab jm antwort/ es were jm kein wider
r solt jm sein lassen als ob sie beid vmb ein tochter wurben. Derß glück hett
ie braut heim füren. Also ward er im sybenden monat nach seines anherren
Franckfurt zum keyser erwölt/ vñ Friderich Pfaltzgraue bey Rhein bracht
s bottēbrot. Also eylet Carolus/ ließ hinder jm herrn Adrian sein lehrmei-
r Cardinal was macht jm zum Presidenten in Hispanien/ schiffet auff Grā
n zů/ doch süchet er seinen vettern den Engellender vor heim/ von dannen
mit seiner basen Margreth auff Ach/ do ward er krönt zů Keyser wie der
. Gleich hielt er ein Reichßtag zů Wormß Anno xxj. Do stelt er den Land-
verdampt den Luther/ vnnd als etrlich sagten man solt dem Luther das

gleit nit halten/warumb er jn dañ ziehen ließ. Sagt der Keyser. Wañ gleich er
vnd glaub in aller welt kein herberg sunst wüßte/ solt doch die selbige von jhme
halten/ vñ wol gehalten werden. Auff dem Reichßtag handlet man außruckel
mit Franckreich friden zehalten/ aber es wolt nit hotten/ des starb der von Cr
vor leyd/ vnd geschach dem Keyser weh/ darzů übel. Es entstünden auch zůstu
krieg in Hispanien/ in Niderlanden/ in Italien/ in Franckreich/ Padilla vñ
ca/ Salamanck/ fiengen ein lermen an in Hispanien/ wurden durch den Vel
bald gedempt/ bey Maria gschlagen vnd gfangen/ die auffrůr gestilt/ do erst
gleich Asparot vnnd Turnon/ die überrumpelten Pompelon in Nauarren/ a
sie wurden vom Velasck bey Lagerno gschlagen vnd gfangen. Der Alebert so
zogen/ můßt wider hindersich/ vnd hat der krieg ein loch. Im Niderland le
sich Robert graue zůr Marck auff wider den herren von Embrich/ dem Mar
stünden die Frantzosen bey/ disem die keyserischen/ vnd ward dem Marcker B
lion vnd Leßdin abtrungen/ der Marcker gfangen/ der Nassawer zog für
sier/ vnnd kam gehn Valentzen/ trib den künig Franciscum ab/ dz er Dornec
Picardy nit entschütte mocht/ dariñen die seinen lagen/ also ward dem keyser
nach Dorneck/ S. Amand vñ Martianen sampt der gantzen landschafft dose
vmbher. Jn Italia aber stünden die Venediger vnnd der Hertzog von Fe
dem Frantzosen bey/ die Keyserschen namen Meyland ein/ fiengen Thedar
der Venedigern obersten/ der Lautrech vnd Lescut flohē in das schloß/ von
nen gehn Leück/ die Keyserschen lägerten sich für Cremonen/ Pauy/ Cum/
yandriam/ Parma. Placentz ward zům theil mit gwalt/ zů theil mit list erob
des starb Bapst Leo vor frőuden/ Hadrian des Keysers schůlmeister ward
Bapst gemacht. Jn der weil nam der Frantzos in Nawerrē Fonterabia ein/
durch den Nassawer herauß gschlagen. Der Lautreck sterckt sich/ es kam bey
caren zůtreffen in Italiē/ do schlůgen die keyserischen die feind/ jre haupteů
ren Prosper Columna/ Marches von Pastar/ Jörg von Fronsperg/ vnnd g
darauff so namen sie ein Cremona/ Nauern/ Coum/ Genua/ Sabona/ vnn
dere vil stett in Meyland/ auch vil vmb Genua. Der Gonfier wolt dem Fra
sen baß hauß halten dañ die vordrigen/ er verlor aber den theůren mañ Bap
vnd můßt ongeschafft abziehen/ Sfortia ward durch die keyserischen eing
Sollichs verdroß den Künig/ wolt sein heyl selbs versůchen/ vnnd manet
seinen adel vnnd herschafft auff in Italia mit jhm zůreisen/ do er aber ver
men/ wie Carol Borbon von jhm zum Keyser gefallen/ vnd Marsilien belä
wolt er den selben am anzug außmachen/ er aber trollt sich/ vnnd kam mit s
hauffen dem Frantzosen vor in Meyland/ doch so nam d künig Meyland di
ern/ belägert auch Pauy an vier orten/ beschoß/ stürmpt sie/ vnnd wolts ero
Aber es kam im Thiergarten zum schlahen/ aber die Keyserischen fielen a
statt/ vnd ward d künig vnd sein volck erlegt mit grossem blůtvergiessen/ e
mit seinen höchsten gfangnen/ auff den xxiij. Januarij.

Año xxv. do ergab sich der půdt an Keyser. Jn Fryesen dreyet sich dieweil
etwas auff/ der Hertzog von Gellern griff den Keyser im Niderlād an/ de
tzos nam Heßdyn ein in Artesien/ aber der herr von Wassenar vnd Tatten
verrichtet die sach/ das gantz Frießland vnd Heßdin dem Keyser widerůb
Der Hertzog von Albanien zog auff Neapels/ richtet aber nichts auß/
kam ellend wider in Franckreich/ vñ die Bauren in Teůtsch land entbörte
wurden aber durch den Schwäbischen bundt vnd andere gesandten des K
an vilen enden geschlagen vnd gestillet/ es seind jhren in viertzig tagen biß
hundertmal tausent vñ viertzig tausent erschlagen worden. Als aber der Fr

n ledig worden wer/ward zů Madril ein friden gmacht/vnd Leonora K. Frā
o vermählet/Henrich sein 7. jāriger son mit sampt dē Delphin zů gysel gesetzt
Hispaniē gelassen/der künig ledig zelt. Do ward widō ein neüwer būd gemacht
er den Key. in Italien/darein verwicklet sich Bapst Clemēs/also zoch ō Bor
vff Rom/plünderts der massen das es vor nie ārger zů Rom zůgangē/siben
zer tag ward do gebeütet/ō Bapst entfloh in die Engelburg/ward zuletst sich
zugeben genōtigt durch H. Philips von Aurangē. Der K. vō Frāckreich wolt
ē bundtgnossen rettē/schickt den Lautrech in Italien/der nā erstes etlich stett
flieckē ein/vnd zog vff Rom zů/den H. von Vrbin schickt er in Lombardy/
Venediger/Genueser/hattē sich auch zů jm geschlagē/trucktē nach Neapels
machtē vil abfellig im Reich/aber es gerieth dem Frantzosen der massen/dz
4000. fůßknecht vnd 6000. pferd dohinden ließ/vnd ellēd mit weissen stāblin
Neapels abzogen. Der von Sampol fürt ein neüwen hauffen in Meylād/do
d durch Andreā Doria die statt Genua dem Key. zů freünd gemacht/vñ als
ampol mit dem Leua bey Lādrian ein treffē thet/ward er gfangē mit grosser
rlag. Nun hat Gott den Key. eins jungen herren vnd erbē beraten von Isa-
des künigs auß Portugal tochter/derhalben er jm fürnam eigner person in
ien zuziehen vffs sterckest zů wasser vñ land. Do machtē die būdtgnossen jedō
nderheit friden mit dem Key. on wissen des andern/erstes der Bapst Clemēs
ach die Venediger/der H. von Meyland/zůletst der K. in Franckreich/vñ
riden artickel einten vnd stalten die zwey weyber/Claudia die můter des kü
Francisci/vnd Margareta die baß Caroli des Keysers/vnd das ward ō Ca
cher frid genant/im jar 29. die geysel des Frātzosen sün wurden wider gebē.
nora die künigin ward in Franckreich gekrönt/30. thoñen golds wurdē dem
zů Kanzon gebē/vnd gleich auff den 24. tag Hornungs hernach ward Caro
i Bononien in Italien gekrönt von Clemente/Preto Johan in Indiē ward
ristē/vnd der Sophoy in Persiē herr macht freüntschafft mit vnserm Key
nd dem Bapst zu gefallē ward durch die keyserischen Florentz ein gātz jar be
/also daß das gantz lād vmb die statt in des Keysers gewalt kam/ō macht
nder Medicen zum Hertzog dariñ/vnd gab jm sein vnehliche tochter zum
Der zeit im 29. jar überzoch ō Türck Solymā in eygner person mit 300000.
n die statt Wien in Oestereich/die mit hilff des Reichs der jetzig Keyser Fer
dus Christlichē vnd Ritterlichen entschüttet vnd errettet hat. Als ō Türck
i dem 32. jar wider kā mit zwey mal grösser macht dañ vor/zoch Carolus ō
r mit grosser macht herauff auß Niderlanden/vñ ward der Türck geschla
es schickt der Keyser den Türcken bas zudessen Andream Doria in Morea
o erobert Methon vñ Coron/vñ andere vil flācken in Griechenland. Gleich
ff zog H. Carlē vō Gellern für Vtrecht/darauß schlůgē jn die keyserischē/
men das bistumb in jren schutz. Derweilen erstund der Widertāufferischē
Johañ von Leyden ein Schneider zů Münster in Westphalen/ō Keyser
den Reinischen kreiß auff/do ward der künig vnd die statt in sein gewalt
/vnd der künig seim verdienst nachgericht. In Frießland ward auch durch
eg Schencken/in Key. May. namen Gröningen/Drenthal/Twenta/vñ
as vest/eingenomen. So schiffet der Keyser in Africam/erobert Car tha-
Goleta/treib den Barbarossa/Türckischen obersten vnd künig zů Argier
uniß/satzt dē künig wider ein/macht jm jn zinßbar/welcher Muleasse ge
lso namen auch in der Neüw gefundē Welt seine obersten zwey mechtiger
eich ein/Mexico vnd Peru. Hernach im jar 1536. nach croberten sieg zoch
ß/kam inn Sicilien ghen Drepana/Palerno/Messana/fuhr ghen Nea

pels/zoch auff Rom/von dañen gehn Siena/Florẽtz/Luca/do erhůb sich d̄ p
monder krieg/do nam der Keyser mit schwerem streit Fossanen ein/vnd trib
Palitz auß/plündert 700. Reißg. In Prouintz erhůb sich auch der lermen/do
bert der Keyser Aix mit sieben andern namhafftigē stettē/ vnd ward darzwi
ein auffgeläuff zů Genua/doch on nachtheil der keyserischen/dann die Frantz
zogen vngeschafft ab. So hat der Frantzoß den H. Carlē von Saphoy gar ver
ben/das zog der Keyser jm als dem Vicary des Reichs zů/do nam der von
saw dieweil Gwysen ein/deßgleichen Clerun vnd Raya/also dz Paryß forch
ward über jr statt außgehn/fiengē sich an zůbeuestigen. Vnd wiewol Bapst P
lus der dritt vmb friden handlet/wolt doch dasselbig kein fürgang habē/die
tzosen namen Heßdin ein/vnd beuesteten Simpol/das ward durch den von
neuenn belägert/gestürmet/5000. Frantzosen dariñen erstochen/erobert vn
plündert/verbrēnt/Monstrol ergab sich selbs/ward verbrēnt/Terouanen
gert/die die Frantzosen zůentschütten zugen/aber abgetribē wurden/doch w
drey monat anstand/vnd ein hoffnung des fridēs gmacht. Antoni de Leua
todt/Alphonsus Dauala/Marcheß vō Quast gubernator zů Meylād/nam
weil Castell in Monferrer ein/fieng den vogt zů Buriack/Carmagnola ward
schossen vnd erstigen/do kam der Herr von Humer mit eim neüwen hauffen
Franckreich/zoch für Busch/kundt nichts schaffen/zog zůletst wider ab/er
Alb ein durch verrätery/vnd lägert sich bey Pinaról/der von Quast lägert
für Chiera/eroberts/sampt Moncalier/auch Gerast/das ergab sich/er ge
auch Alba wider/zoch für Thurin vnd Pinaról/aber der hunger trib in ab.
Constabel do er hort das di keyserischen auch Susen hettē eingenōmen/mac
friden vnd anstand 6. monat lang. Also kam der Keyser/Bapst Paulus/vñ
Franciscus zů Nissa zusamēn/vnderwegē aber als der Keyser auß Hispania
cea zůschiffet/erlegt vñ fieng er auff etliche Frantzösische schiff/die jhn als
angriffen. Also ward zů Nicea ein anstand auff 10. jar lang gemacht den 18. J
im jar 1538. zů wasser vnd land. Weil aber der friden zů Nicea nit gemacht
kondt/gedacht Bapst Paulus er wolt jn zů Aquamort machen bey Marsil
hin er die zwen Herren zůsamēn zubringen vnderstůnd. Vnder deß wolt der
ser den Bapst jm günstig machē vermählet Margreten sein tochter/des abg
benen Hertzogen von Florentz witfrauwen/Octauio Farnesio dem Hertzog
Camerin/des Bapsts enckeln/führt gehn Aquamort/vñ doselbst im schiff
kam K. Franciscus vnd seine zwen sün zů jm/theten ein abentzech miteina
Vnd darnach in 40. stunden die sie zů Aquamort allein bey einander waren
den sie gůte freund/also das der Künig von Franckreich sagt/er wolt vnde
Keysers Caroli paner zů wasser vnd land eigner person wider den Türckēzi
welcher Corfun vñ die Venediger domals hart beschediget/vō des Bapsts/
sers vnd Venediger schiffart bey d Preuesa abgetriben worden. Es wurden
etliche scharmützel bey Montmurlo gethan/do der H. Aleyander zů Florēz
chen/aber die keyserischen lagen ob/vñ ward Cosmas vom Keyser zum H
gemacht im jar 1537. In Dalmatien ward Castrum nouum gewunnen/vn
Türcken mit grossem sieg abgetrungē. Der Keyser zog durch Frāckreich/k
Loch zum künig/vnd kam also gehn Gendt/straffte die vngehorsamē/bau
veste in d statt. Zů Regenspurg hielt der Keyser ein Reichßtag/der Frantz
aber vrsach des kriegß etlicher seiner bottschafften halb die in Meyland v
bracht/fieng den Bischoff vō Lüttich herren Georgen von Oestereich. Also
der Keyser Herrē Friderich von Fürstenberg im jar 1541. wider den Türckē
gern/zog er in Africa/dē Türcken auffzuhalten/vñ im October schiffet

gier/Clupea Neapolin/Adrumēt/Ruſpina/Taſpus/ward eingenomen / Ca
yna/Suſa/Machmodia/Möſter/Fayina vñ Mahometa darzů/die fart ge
nit wol/můßt vngewitters halb mit groſſem verluſt abziehen. Der Frantzoß
t ſeiner legaten todt rechen im 42. jar/fiel den Keyſer an/Martin von Roſſē
in Braband/vnd wolt Antorff plündern/aber der Printz von Arange trib jn
Löuen hetten ſie ſchier erſchnapt/doch fält es jn. Die keyſeriſchē fielē ins Gul
r land/eroberten Deürn/Jülch/Zittard/Suſtarn/Bergen/Ambach/Heß
g/das mochten die Frantzöſichen nie wider erobern/wiewol Roſſen Arnburg
uñen/Amerßfort in Vtricher biſtum eingenomen. Man handlet vmb fridē.
rnach zog der Keyſer in Cleuen/Gülch/Bergen vnd Gellern/ließ jm huldi-
/der Fürſt thet jm den füßfal/der Keyſer gab jm alles auſſerhalb Gellern wi
vnd vermählt jm Annam ſeines brůders Ferdinandi tochter. Roſſam ward
zů gnadē auffgenomen/Arnburg vnd Amerßfort wurden dem Keyſer übet
n/Rauenſteyn geſchleifft. Koppenhagen ward ein gantz jar lang belägert in
marck/das die keyſeriſchen biß zů gůter täding auff hieltē. Martin vō Roß
ſchlůg ſich wider zum Frantzoſen/thet groſſen ſchadē in Braband. Der Del
zog in Lützelburg/nam Lützelburg/Ybſch/Arlun/vñ ander flecken meh
ſo hauſet der Hert von Wandomo gar wůſt in Arteſſen/ſie můßten abziehen
Bintzen/vnd beueſtigten Landerſi im Hennegöw/vnd zog der Keyſer auff
ßnay/dañ der Frantzoß zog mit aller macht Landerſi zůentſchüttē/das die
riſchē belägert hattē/der Keyſer vermeint es wurd ein mal zů einer ſchlacht
ten/der Frantzoß gewarnet/zog bey nacht ab. Cambray beſatzt der Keyſer/
n Lützelburg/erobert alle ding widē/kam gehn Metz/zog in Schampaniē/
macht dem feind gar angſt. Der künig auß Engelland verband ſich mit dem
ſer/trang dem Frätzoſen Bononia ab/der Keyſer nam vil ein/zog auff Pa-
do ward vmb friden angeſücht im jar 1544. der ward gmacht zwiſchen zweien
cht ordnungē zů Crepiaco. Aſtenay ward geſchleifft/Gorſier gerichts verzig
er Frätzoß. Der Keyſer verhieß Hertzog Carle von Orliens ſein tochter oder
nckel/der ſtarb aber zů bald/vñ hindert das Carol der H. von Sophoy nit
t eingeſetzt werdē. Henrich der Delphin war anfangs des kriegs auff Perpi
zůzogen mit 50000. mañen/aber er mochte nichts ſchaffen. Marggraue Joa
von Brandēburg ward an Türckē geſchickt/richtet aber nichts auß. Jn Pe
bey Cereſola Carignan zůentſchütten/ward übel gelittē. Der Barbaroſſa
er belägerung Nicea durch dē Quaſko abgetribē. Wie nun der frid zů Cre-
aber rhůw gemacht/gieng der Schmalkaldiſch krieg an im jar 1546. der ſel
eret ebē lang/vnd koſtet vil/doch blib dem Keyſer der ſieg. Jn Jndiē warff
onzala Pizzarro auff wider den Keyſer/do galt es auch blůt/biß doch der
r oblag/alſo ward ein Reichßtag zů Augſpurg gehalten/frid in Teütſch-
gemacht/ein Concilium gehn Trient gelegt/der jung Printz Philipp in Ni
nd erfordert/in Africa die ſtatt Africa/ſonſt Aphrodiſium/durch die keyſe
n erobert. Das Concilium ward zerſtöbert durch Hertzog Moritzen/vnnd
er Keyſer aber mit dem Frantzoſen der den Teütſchen beyſtünd inn krieg/
Künig Hērich kam herauß biß an Rhein/nam Metz ein. Martin vō Roſſē
eyſeriſch/zog in die Schampanie/deß můßt der Künig wider hinderſich/
m in Lothringē/erobert Yuod/Danwyler/Mötinad/Bullion. Der key-
widerauff Metz/d Roſſen fiel in Picardy/Noydum/Roya/Chuni/Nel
idadier/Panpelō/ꝛc. kam als ins Künigs gwalt/Prat/Orauſun/vñ ero-
Heßdin/Pontemoſon ward auch gwünen vñ Terwona/nach dem der Key.
Metz abgezogen. Zů Heßdin kam des keyſers tochterman vmb H. Octauius.

Marienburg/Dinant vnd Bintzen hatten die Frantzosen in̄/belägerten Rē
do kamen die keyserischen/schlůgen sie daruon/bauwet Heßdin vest/Carlom
Philipstatt. Also nam kůnig Hēich in Corsica etlich stett ein/in Saphoy deß
chen/vnd in Tuscana Siena. S. Lorentzen in Corsica ward wider durch die k
rischen Andrea Doria erobert/der Marggraue von Marignan belägert S
ein gantz jar/schlůg Petrum Strozzen/vnd ward jm die statt auffgeben/er
bert auch porten Hercule. Also im jar 1555. übergab Keyser Carlē seinem sun
lippo alle landschafften vñ reich die er vnder jm hat zů Brüssel in Bradand.
nach nam er jm für ein einsam leben zůfüren/befalch seinem son/er solt allw
fridens gefaren/vnd dem Hertzog von Saphoy beystand thůn/das er wide
kāme. Also zoch er gen Gent vnd dancket allen bottschafften vnd räthen ab/
er bedörfft jr nit mehr. Im jar 1556. zů außgang des Augsten/zoge er auff Ast
das schloß in einer sänffte/bey jhm warē Eleonora vnd Maria seine schwes
Am 4. Septembris saß er zůschiff vmb nidergang der Sonnen/kam gehn
neck/das er erst gebauwet in Seeland/ein mechtige veste. Am 17. tag desselb
monats morgen vmb die 7. stund ließ er ab/vnd mit dreyen schützen můßt je
man auff sein Hispanien zů. Er führt mit 70. Galeen daruon/satzt zů Aredien
lag er etlich tag/zoch gen Placentz. Doselbst in einer wilden ist ein closter S
ronymus orden/heißt San Just/doselbst hielt er sich allein mit zwölff pers
vnd einem einigen pferd. Also auff den 24. Februarij im jar 1557. übergabe
Keyserthumb den Churfürsten des Reichs vnd seinem brůder Ferdinando
überschickt auch den Kůnig auß Franckreich sein gulden Muschlen oder S.
chels gesellschafft wider/vñ wolt nit anders genennt werden dann Carolus
kein tittel sonst habē/im siebenden monat hernach als er das Keyserthum
geben/starb er Christenlich vnd wol im 1558. jar/im September. Diser K
hat seiner person im krieg nie verschonet/ist offt fünffzehen stund zů roß v
ret/allweg zůnorderst dran sich gestelt/vnd ab keinem büchsenschutz erschr
aber dannocht wann der lermen angangen/vnd er seinen harnisch angeleg
ret/er ward bleich/angelegt was er wie ein löw. Kein krieg hat er nie ange
das er vermeint vnrecht zuhabē/allweg ein neüw gebet jm selbs gemacht w
ein reiß für nam/betet gern/das etlich sagten/Carolus redt meht mit Go
mit den menschen/das er sich des siegs nicht allwegē brauchte/sagt er/ Die
Hauptleüt hettē auff ein end geschauwet/Auff eht. Er als ein Christ/můßt
seiner seelen heyl neben der ehr gfaren. Ja on allē geytz hat er kriegt/sagt a
zeit/Ob ich schon gantz Franckreych gewonnē hett/ich wolts dem kůnig wi
stellen. Sein eh hat er rein gehalten/offt gesagt/hett er gewüst das sein brů
kinder bekomen/er wolt nit geweibt haben. Täntz vñ solche spil vñ frauwē
hat er allweg gescheücht was er ehrenhalb vnderlassen mögen. Nie hat mā
das er geschworē/dañ do er krönt wordē vnd bündnussen gemacht. Die best
hat er alwegē selbs geben. Er sagt/Krieg hettē drey hauptstück/prouiād/
vnd gelt/wolt aber beider gerathen wo er ein gůten kriegßman hett. Güte
ser bottschafft hat er nie kein zeichen gebē verwandelts gmüts. Drey viertel
mit gebognen knelen hat er all tag gebettet/ließ do niemands zů jm/darn
tet er seine horas/darnach legt er sich ein stūd an. Darnach verhört er die h
alß dañ mäß/gieng dañ zum morgēmal/hering vnd gsaltzē fisch aß er gern
mäßig/redt wenig oder gar nit/hört aber zů ob tisch/vorauß wañ mā etw
der H. geschrifft redt. Nach mittag hort er jedermā suplicatzen. Darnach z
sein mach zů seim gesind/über ein zeit hört er wider die händel so für kamen
weg von kindheit auff hat er gern almusen geben/hat allweg haußlich ver
ge

alten/was er verhieß/müst beim haller zalt sein/nichts ließ er verschwēden/
inischer/Hispanischer/Italischer/Niderlendischer/Frantzösischer/Teütz-
sprachen ist er wol bericht gewesen. In des himmels lauff/außrechnung der
weite vnd höhe/hatt er sich mechtig geübt/vnnd sunder darinnen ein grosse
ntnuß gehabt. Von Reichßtagen sagt er. Der tag gebürt dem tag/aber die ge
erstöckt die müter. Von Concilien sagt er. Conciliū ist ein rathschlag Got-
nit den menschen. Syben sprüch hett er/Wie der Saturnus der ober planet
angsamesten sich vmbwendete/also solten auch die Keyser sich nit leichtlich
den lassen. Wie die Soñ den armen vnd reichē gleich scheine/so solt der keyser
n seines rechten behilfflich sein. Wie die finsternuß der Soñen grossen jamer
ütet vnd anrichtete/also auch der Fürsten jrrthumb brächten grossen schaden.
die Soñ das wachß schmeltzet/das kot hert macht/also mächte die gnad des
en einen gůt/den andern verstockt. Wie der Mon am schwächesten/so er am
sten bey der Soñen/also gieng es auch etlichen die die nächsten bey grossen
n wären/vnd doch ehe verarmet dañ reich wurden. Wie der Mon die vndere
bewegt/nit auß krafft/sonder mit seiner nähe/also were die nähe der künigē
ů friden oder zů kriegen. Wie der stral eysen stahel schmeltzte/das wachs nit
rte/also were Gott vnnd die Key. M. denen zůwider/die jnen widerstreüß-
jnedig denen so sich demütigten. Sein gemahel ist gewesen künig Ema-
auß Portugall tochter/die gebar jm Philippū/Ferdinandū/starb ein kind.
iam künigin zů Behem/Johañā die gemahel künig Johansen in Portugal.

48 **Ferdinandus** Ertzhertzog in Ostereich ist año Chri
sti 1527. am 24. tag Hornūgs zů Prag
sampt seinem gemahel zů Künig krönt worden/vñ im Winter
monat año 1524. zů Stülweissenburg gekrönt künig in Vngern
Año 1531. ward er zů Cöln erwölt zů Römischen künig/darnach
zů Ach gekrönt. Anno 1558. am 14. Hertzens zů Franckfurt zum
keyser erwölt/nach dem er bey yyy. jaren wider den Türcken ge
n hatt/vnd ist ein hoffnung sein keyserthumb werde der gantzen welt nutz-
nd bey den nachkommen rhümlich. Hielt einē Reichßtag zů Augspurg im
9. doch darnach auff Wien/von dannen gon Prag in Behem/doselbst ließ er
son Maximilian krönen zů künig. Im jar 1562. kam also gehn Franckfurt
al des Römischen Künigs/vnd angonds Decembers erhůb er sich doselbst
rch Mayntz/Oppenheym/Speyer/Landaw/Wyssenburg/Hagnaw/
ßburg/Schlerstat/Colmar/Brisach/Fryburg/Basel/Rynfelden/Lauf-
rg/Waldßhůt/Schaffhausen/Costentz/Vberlingen/Rauenspurg/Yß-
Kempten/Ernberger clause/hinein gen Jnspruck/ward überal als ein ehr
oblicher fürst entpfangē. Ist gstorben im jar Christi 1564. auff Jacobi den
Julij.

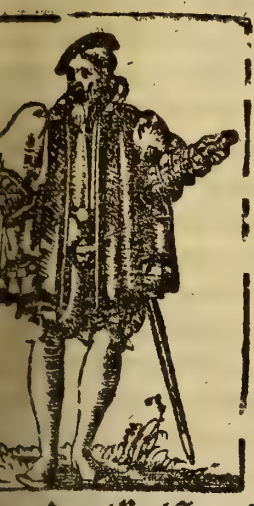
49 **Maximilian** Künig in Behē vñ Vngern/Ertzher-
tzog zů Oestereich/Ferdinandi jetzgemel-
ter son/der ward von allē Churfürsten einhelliglich zů Franck
furt zů Römischē künig erwölt/den 24. Nouēbris 1562. daselbst
auch gekrönt auff den 30. tag hernach (auff absterben K. M. Fer
dinādi seines vatters im 1564. ist er an das Keyserthumm komen/
vnd im jar 1566. ein grossen Reichßtag gehalten zů Augspurg/
n grossen zeüg doselbst wider den Turcken in Vngern angesehē) do er zůvor
Septēbris Böhmischer künig gekrönt/hernach 1563. dē letstē Septembers
ßburg in Vngern des reichs krō entfangē/drey krönungē gleich in eim jar.
oldseliger dapfferer fürst/ð aller welt ein hoffnūg alles gütē regimēts gibt.

Wie

Wie die Fürstenthumb bey den alten Teütschen vffgerich

Grauen ämpter namen.

ZEy zeiten Ludouici des drittē/welcher regiert año 903. von der selbi
zeit seind die mancherleyen graden des adels nitt gewesen/außgenō
künig/fürstē vñ frey herrē. Aber Hertzogē/Marggrauē/Pfaltzgrau
grauen vnd ritter seind zů den selbigen zeiten nur namen der ämpter
wesen/vnd nit erbliche herrlichkeiten. Sie seind amptleüt gewesen
keysern vnd künigen in den landen vñ bey den circkē/über welche sie verordnet war
die Hertzogthumb/Marggraueschafften/Landgraueschafftē vnnd graueschā
ten/seind der künigen/keysern vnd des Reichs landschafften gewesen. Ein h
tzog was der oberst hauptmañ über die kriegßleüt in einem land/wie sollichs
mercke wirt in den alten briefen. In der stifftung des closters Lucern stath
Ego Vuighardus & frater meus Rubertus, dux militum Sueuiæ, Regis Ludouici, &
Año 840. ongeferlich. Ein graue ist des Key. oder künigs richter gewesen/
dner über ster vnd aller meist über lädschafftē. Also wz dz gantz Teürsch lād v
grauen/vnder welchē ein theil Lädgrauē/ein theil Marggrauē/etlich Pfalz
uen/etlich Burggrauen/vñ etlich Centgrauē/vñ die hat man (als zůerachti
nōmen von den Baronibus/dz seind freyherren/od von den andn dapffern
nern. Vñ do hār kompt es/dz in den altē briefen so vil Lädgraueschafftē gef
werdē/als lädgraueschafft Susenburg/lädgraueschafft Sißgöw/ꝛc. In d p
bey Heidelberg find man noch vnder dem landuolck vögt/die man Centgr
neñt. Der Sachsenspiegel weißt auß dz die Pfaltzgrauē diser gestalt seind erst
Wañ die Römer ein land habē bezwungē/liessen sie vnderweilē/d selbigē len
nig bleiben in jrē länden/aber verwandletē jnen die namē/zů vrkund dz sie b
gen warē/machtē auß einē künig ein Pfaltzgrauē od Hertzogē/dz ist ein höf
Graue nach dem altē Sechsischē Teütsch/bedeütē ein richter. Nun seind ma
ley richter/ein theil seind Gograuē/dz seind gehe richter/die erwürgte sachg
am selbigē tag daran sie geschehē/gericht habē. Vñ solich grauē (spricht dz S
sisch lädrecht) habē an jrē ampt kein lehē/vñ ist kein volgē daran/jre kind v
jn in dem ampt nit/dañ sie seind geborē in der gehē that. Etlich heissen Ding
uen/dz seind Bauwermeister/etlich Marggrauē/das seind Marckrichter/
Pfaltzgrauē sollē richter sein eins bezwūgē reichs. Jm andn bůch der Lōgob
rechtē/find man allenthalbē/dz die grauen genōmen werdē für die richter/
werdē do hoch ermant/dz sie den armē weisen vñ witwē behilfflich seyen in j
chē. Nach dem aber ein Hertzog od graue abgestorbē/od sunst vntüchtig w
hat d künig od keyser einē andn nach seinē gefallē/als sein vnd des Reichs
man vñ fürweser verordnet/vñ ist des gestorbnē sun nit eins wegs Marggr
Landgraue wordē/hat auch den tittel nit getragē/man hab jn dañ sund da
wölt. Dañ dise ämpter wie gesagt ist/seind nit erblich gewesen/gleich wie a
vnseren zeiten die Landtuögt/Burguögt/statt vögt/ꝛc. die andn grauē ämp
setzt/werdē jre nachkōmen die ämpter nit verlassen/man neme sie dañ sund
darzů. Das aber disem also sey gewesen/wirt bewert auß dem bůch der land
Germanie/so vorzeiten von keysern/künigē vnd fürstē gemacht ist darin
gedacht wirt der fürstē vnd semperfreyen od freyherren/aber d grauē nit a
dañ allein als der richter. Es hat noch des Bapsts cantzley im brauch dz si
bullen vnd briefen die freyherren setzen in titteln für grauē. Es ist auch vor
der tittel des adels allein geben wordēden fürsten vnd grossen herren/wie a
Bapst im brauch hatt/dz er allein den Hertzogē schreibt/Dem Edlen Her
von Sachsen od Baiern. Der ander adel vnder den fürsten hat vorzeiten



nammen gehabt/ nemlich Semperfreyen / Mittelfreyen. Semperfreyen seind die höchsten freyen gewesen/ Mittelfreyen die rittermessigen/ die mã dienst männer vnd edel knecht hat geheissen. Vnder freyen seind die freyen burger vnd freyen landsessen gewesen. Der Fürsten sün haben geheissen edel herren / jre gemahel frauwen/ jre töchter junckfrawen/ so man jetzund fräuwlin nent. Der freyen herren sün haben junckherren geheissen. Aber nach den zeiten der Keysern Otten hat sich alles verändert vnd vmbkert. Die Grauen seind erblich worden vnd etwas gestigen über die Freyherren/ die edel knecht seind edel worden/ die Marggrauen / Landgrauen vnnd Pfaltzgrauen/ ja die Bischoff seind Fürsten worden/ es seind vil gefürstet äbt/ gefürstet äptissin ge-

worden. Es ist auch dohin kommen das gärber vnnd brotbecken junckher-
den/ vnnd kauffleüt grauen/ grauen fürsten/ der burger weyber frauwē/
t vnd gunst vermag alle ding. Nun die vorgedachten Hertzogen vnd Gra-
ben wol etliche flecken/ dörffer vnd güter/ so jr eygen gewesen/ in disen lan
abt/ welche dann jnen vergabt hetten die Künig vnd Keyser/ vnd die sel
rden genannt bey den alten Allodia/ ist als vil als ein eygen gůt/ nit in le-
yß empfangen. Also findt man in den alten stifftungen/ das die Hertzogen
Grauen auß jren eignen gütern oder Allodijs die clöster gestifft haben wañ
rtzogthummen vnd Graueschafften waren nicht der Hertzogen vnd Gra-
nder des Reichs Künigen vnd Keysern. Vnder Conrado dem ersten er-
n jar Christi 913. ist der obgedacht brauch geändert worden/ vnd Hertzog
h von Sachsen/ so man nennt den Vogler/ das Hertzogthumb in Sach-
inem erblehen geben/ auff das er dester fleissiger were zů streittē wider die
tos vnnd andere vngläubigen. Nachmals hat Otto der erst vnd seine
mmen die obgedachten ämpter vnd digniteten zů erblehen verlihen/ vnd
n für eygen vergabt. Also seind des mehren thleis die Hertzogthummen
d Herrschafften des Reichs/ erblehen worden/ vnd etliche zů eygen
von den Keysern überkommen. Es haben doch die Künig vnd
Keyser vil stätt/ thäler/ gründ vnd dörffer
jnen vnd dem Reich vor-
behalten.

Von dem Adel/ wo her der kom-
men ist.

Es wirt

ES wirt vor den zeiten des grossen Keyser Carlen gar wenig des Adels
dacht/das auch die alten in jren brieffen dē Hertzogen vnd Grauē schl
te tittel zůmessen/außgenomen so vil jnen von ampts wegen gebürt. I
Hertzogen/Fürsten vnd Grauen namen seind allein namen der ämpt
vnd nit angeborne tittel des geschlechts oder herkomens. Der aller ob
grad des Adels so von anfang vnder den menschen entstanden/ist küniglich
Künig. walt/ampt vnd würde. Dise werden bey den Latinern geneñt Reges/das ist
gierer/auff Hebraisch Melech/das ist ein rathgeb/auff Teütsch Künig/der
können vnd wissen soll/wie etlich diß außlegen/vnnd das öberst rhathauß v
seinem volck sein soll/bey welchem als hinder eim velsen der gerechtigkeit/ sch
trost/rhat vnd hilff von den vndertruckten soll gesücht werden. Solche K
wurden vorzeiten vnder dem volck erkoren nach den tugenden/vnd nit nach
geschlecht/deßhalb sie jren adel vom ampt vnd küniglicher würde/vnnd nit
geblůt erlangten. Also wirt kein adel auff erden gefunden/ der nicht anfengl
außgemeinem volck auch bauwrs leütē entsprossen sey. Exempel hast du in S
vnd Dauid/Remo vñd Romulo/die alle Hirten seind gewesen. Als aber mi
zeit die gewaltig wurden/haben sie auch jre kinder vnd angebornen blůts fr
zů erben vnnd nachuolgenden regenten erwölt/vnd darbey gehandhabt/is
mit der zeit auß dem gemeinen ampt eigenthumb worden/vnnd ein küniglic
Keyser. schlecht vnd erbarlich adel erwachsen.

Die Keyserliche würde hat sich erhebt bey zeiten Julij vor Christi geburt
sich selbs mit gewalt eintrang/vnd ein Herr ward über das gantz Römisch K
Es hetten vormals die Römer Künig gehabt/die aber von jnen vertriben
den/vnd der nam eins Künigs bey jnen verhaßt was/darumb ward disem
wen Herē ein neüwer tittel/nemlich Imperator/das ist ein gebieter/ gesch
Vnd dieweil er vom geschlecht zůgeneñt was Cesar/wolten alle seine nachko
de Römische gebieter geneñt werden/Cesares oder Keyser. Vnd von dises
Augustus mehrer. nachfolgendem Keyser/der das Reich trefflich gemhert hat/vnnd darumb
Augustus zůgeneñt ward/woltē auch alle nachfolgende Keyser den tittel h
das sie Augusti/das ist/mehrer des Reichs geneñt wurden/ob gleich wol er
Fürsten. mehr gemindert dann gemehrt haben.

Fürsten zů Latin principes werden gemeinlich genennt die so dem gem
volck fürgesetzt seind als fürständer/vnd ist ein gemeiner nam/domit benē
den Keyser/Künig/Hertzogen/Landgrauen/Marggrauen/vnnd auch
Churfürsten. Prelaten/ob sie schon nit vom Adel erboren seind.

Churfürsten haben ein besundern stand vnnd würde/zů denen steht ein
schen Keyser zů erkiesen. Dise würde ist durch Keyser Otten den dritten ei
vnd werden die geistlichen Churfürsten geadlet durch das ampt/vnd nit
Hertzogen. durch die geburt/dann man nimpt zů zeiten schlecht edelleüt darzů.

Hertzogen/zů Latin Duces/ hatten bey den alten jren nammen vnd ti
dem ampt/Dañ sie warē Fürer oder Hauptleüt von den Künigen geordn
das volck/genant Duces exercitus/Hörfürer/Duces Militum/Fürer d
terschafft/Duces prouinciarum/Hauptleüt der Landschafften/die wur
nach dem geschlecht erkoren/sunder auß den geschicktesten personen nach d
nigs gefallen.

Grauen. Comites/zů Teütsch Grauen/seind mitregierer gewesen der Künigen
sten/vnd jr nachgesetzten richter. Dise haben jre tittel vnd nammen nicht
von eignen Landen oder Geschlechten/ als bey vnsern zeiten/ sunder v
Ampt/waren nachgeordnete Richter der Keysern/Künigen vnd Fürste

re ämpter vnderscheiden/also waren jre tittel mit zů nammen vonemander vn-
pfaltzgrauen waren richter des Küniglichen hoffs oder pallasts/
ggrauen waren marckrichter/Landgrauen landrichter/ Burggrauen burg
So diche ämpter wurden auch vorzeiten versehen durch die so nit geboren vo
en/sunder allein die edlen oder freyherren waren. Derē seind doch vil mit der
räffe worden. Etlich meinen/das wörtlin graue komme von den alten vnd
wen männern die einer gemein mit hoher weißheit fürstehn sollen. Die an
verstond bey dem grauen zů Latin Comitem ein mitgesellen vnd mitrhatē
Keysers. Es haben auch solche grauē mit der zeit durch mancherley kriegische
derung/besunder nach abgang der alten Carolen Künigen zů Franckreich
Germanien sol ye grauenschafft in erbliche besitzung erholet.
s nun bey Keyser Otten zeiten das Keyserthumb auff die Teütschen bestā-
ward/hat der selbig Keyser angefangen die Fürstenthumē erblich zůuerleihē
omit er desto mehr hilff vnd beystand hett/auch die Pfaltzgrauen/Land-
n vnd grauen erblich eingesetzt. Vnd do haben die grauen jren stand vnd tit
schen den Fursten vnd Freyen empfangen. Vnd do die Freyē jren ersten vñ
ittel/die Edlen/behalten haben/als bald haben die Grauē ein hohern tit- *Barones Freyherren.*
len haben/vnd genenēt werden die wolgebornē. Die Fürstē so im stand über
auen waren/wolten auch ein höhern tittel haben/vnd genennt werden die
bornen. Allein die Freyen haben jren tittel behalten/die Edlen/welche tit-
h bey vnsern zeiten ein jeder edel knecht haben will. Bey den alten Römern
n die vernünfftigen/hocherfarnen/erkanten/wolkönnenden/mañlichen/
it allerley tugendē sunderlich begabte personen genenēt/die Edlen/als für
ge leüt/wurden in rhäten vñ regimenten herfür zogen/vñ gebraucht/mit
er nit darumb jre kinder edel vom stammen sein/es were dañ das sie in ver
nd weißheit jren vättern nachfolgten. Es ist aber mit der zeit ein solcher
uch eingerissen/das die geschlächter vermeinen den Adel erblich zůerhal- *Mißbreuch des adels.*
gleicher wan die nachkomēden weder mit tugenden noch mit ritterlichen
iensten den alten zůstimmend/achten nit disen alten vnd adelichen spruch-
rom/weiß/auch klůg vnd milt/gehört in des adels schilt. Bey vnsern zei-
man den Adel feyl in der Keysern höfen vmb gelt/vñ gibt brieff vnd sigil
. Ritterschafft ist ein gemeine würde die do volget auff fürbindige mann- *ritter.*
d ritterlicher haten/deßhalben auch Künig/Fürsten/Grauē/ꝛc. sich diser
nzůnemen nit beschemen. Vnd dieweil disē würde ein bekrönung der mañ
wirt sie auch offt verlihen denen so nit vom Adel geborē seind. Die Truch- *Truchsessen.*
nd Schencken kommen erstlich her von dem ampt vnd dienst so sie an Für
en haben gehabt mitt jrem credentzen/fürtragen/fürschneiden vnnd ein-
n/vnd seind solche ämpter gar nahe erblich worden/vñ der tittel den nach
nden bliben. Sie haben auch bey weilen von jren Herren Allodia/frey ge-
e güter empfangen/darin sie heüser vnd schlösser gebauwen/jren tittel de
ehenckt/als Schencken von Erpach/Truchsessen von Walpurg/ꝛc

Wie die Reichsstet vnd des Reichs thäler gefreyet worden.

Alle herrschafften im Reich vnd fürstenthumb/dergleichen die fürne
men stett vnnd flecken seind der Keysern vnd des Reichs gewesen/die
zöll/ongelt/gefell inn den selbigen seind eingezogen worden durch des
Keysers ampteüt/vnd dem Keyser oder Künig zůgestelt. Nach dem
aber des Reichs landschafften den Fürsten vnd Herren zů lehen gebē
vnd sonst

vnd sunst vergabt/haben die Keyser vnnd Künig die zöll/vngelt vnd gefell
selbigen herren vnd fürsten/auch zum grössern theil zügstelt/vnd haben in di
fall des Reichs vnd jhren eignen nutz nit so hoch bedacht als die künige in Fra
reich/welche gemeinlich in allen Hertzogthumen vnd herrschaffren jnen selbs
behalten die grössere nutzungen in zöllen/ongelten/steürē vnd gefellen. Vnd
cher weiß wie die Künig vnd Keyser in Teütschen landen haben hoch begab
Fürsten vnd herren/also haben sie auch nachmals auß sunderer gnad vnd mi
keit gefreyet die alte stätt/als des Reichs thäler vnd flecken/den selbigen ver
eigen regierūg/deßgleichen ein mercklichen theil der zöllen/ongelts vnd an
gefellen jnen zügestelt/in welchen die Teütschen Künig vnd Keyser/an gn
vnd miltigkeit/die künig anderer nationen weit übertreffen. Deßhalb haben
sten vnd herren ab den stetten/noch dogegen die Reichstett vnd des Reichs t
ab den Fürsten vnd herren nichts zubeklagen. Wann alles so beyde theil ha
kompt auß sunderer gnad vñ miltigkeit der Keysern vñ Künigē/außgeschl
so nachmals die Fürsten vnnd etlich stett/vilen grauen/herren/freyen vnnd
knechten/jre herrschafften vnd dörffer abkaufft haben.

Was ordnungen in dem Keyserthumb gemacht seind/nach dem es an die Teütschen kommen ist.

DJeweil ich an das Keyserthum kōmen bin/will ich es abrichten e
für mich neme des Teütschen lands prouintzē. Darumb solt du z
sten mercken/das zů den zeiten des grossen Keyser Carlens/vnd
lang darnach die satzungen eins andern Röm. künig fast gestand
an dem nechst vorgenden Keyser. Welchen er bestimpt oder anze
ward darnach von den Fürsten des Reichs erwölt vnd gesetzt/vnd also verl
gemeinlich ō vatter dem sun/gleich als in erbs weiß das Keyserthum. Doch
der sun etwan gar kein nütz was/legten sich die Fürsten darein. Diß hat nun
gang biß zum jar Christi 993. Do Otto der ander starb/do vnderstůnden di
mer das Keyserthumb widerumb an sich zůziehen/vnd nit lenger den außl
gen gestatten das sie es hetten. Sie wolten von der selbigen zeit an vnd dañ
ein von Rom/oder sunst ein Fürsten auß Italia zum Keyser wölen/wandt
jren alten brauch vnd recht/das von altē her die Senatores zu Rom pflegt
wölen ein Künig/wiewol das etwan verwandlet ward/dann die hörleüt di
dem Künig in der höre fart waren/wann ein Künig abgieng/starb oder er
gen ward/das was dem höre gar schlecht in frembden landē/mochtē on ein
nichts außrichten/darumb gaben die Römer den hörfarts leüten den gew
sie jnen mochten wölen ein Künig/vnd ein obersten hauptman machē/dem
len gewalt gaben. Also wolten die Römer nach abgang Keyser Otten des a
einen auß jrer stat oder land zum Keyser haben/aber die Teütschen feyrten
sie füren für in der wal/vnnd setzten Ottonem den dritten/Keyser Otten d
dern sun/vnd gieng der Römer anschlag hinder sich. Vnd als Bapst Joha
den selbigen zeitē starb/verschůff Keyser Ott/das sein vetter Gregorius ō
Bapst ward/das nun dē Römern übel gefiel/darumb sie jm auch zůsetzten a
weg/das er gezwungen ward zůfliehen vō Rom in das Teütschland zů den
ser. Do machtē die Römer ein andern Bapst/der vorhin Bischoff was gew
Placentz/vnd nenneten jn Johannem den neündten. Do überzog sie Keys
mit grosser macht/vnd erobert die statt Rom/vñ fieng den neüwgsetzē
vnd ließ jhm die augen außstechen/vnnd das fürthin inn erwölung eins K

h hader oder entpörungen/oder auch jrthumb erstünd/ macht er mitt sampt
n Bapst Gregorio ein ordnung/das fürhin allein die Teütschen Fürsten solten
alt haben zů erwölen ein Römischen Künig/ vnnd solcher erwölter solt auß
ſt der wal genennt werden Keyser vnd Römischer Künig. Vnnd wenn er die
n von dem Bapst hett empfangen/ solt er darnach genent werden Imperator
gustus/das ist/ein gebieter vnd mehrer des Reichs. Vnd ehe dise ordnung pub
rt vnd eröffnet ward/beschickt Keyser Ott die Fürsten vnd Herren Teütscher
tion/ vnd hielt jnen für dise ordnung/aber zeigt jnen vorhin an/ wie in eines
'sers erwölung so vil weren die sich selbs oder jhre freünd promouierten/vnnd
erten an das Reich/vnnd möcht etwan grosse vnnd gefährliche zweyung da-
entstehn/der zů fürkommen/sehe es jn für gůt an/das man wölete auß den
të etliche/die von aller wegen fürthin ein Keyser wöletë/ vnd je minder oder
ger derselbigen weren/je kleiner zanck möcht in der Wal erwachsen. Er rieth
das man solich Fürsten kieser auß des Reichs amptleüten/dañ die wüßtë am
meisten des Reichs gelegenheit. Do sich nun die Fürsten vnd Herren verwil-
n zů diser sachen/ward mitt jrer aller willen gesetzt/ das allein sieben Fürsten
n dannerhin ein Römischen Keyser wölen/ mitt namen die drey Cantzler des
ischē Reichs/der Bischoff von Mentz Cantzler Teütscher Nation/Bischoff
Trier öberster Cantzler der länder die das Römisch Reich über Rhein in Gal
t/Bischoff von Cöln Cantzler in Italia. Item Pfaltzgraue bey dem Rhein
eichs öberster Truckseß/ Hertzog von Sachsen des Reichs öberster Mar-
k/Marggraue von Brandenburg des Reichs Camerer/Künig vō Behem
eichs Schenck. Dise satzung ward gemacht im jar nach Christi geburt 1001.
der erst Keyser gewölt von den Churfürsten/ ist gewesen der heilig Key-
inrich/ein stiffter des Bistumbs zů Bamberg. Der Künig von Behem
ozumal noch ein Hertzog. Es wurden sunst auch vil ordnung zů der selbi-
it vnnd hernach gemacht im Römischen Reich/ vnd mancherley ampleüt
. Dann nach den sieben Churfürsten wurden geordnet vier Hertzogen/ vier
grauen/vier Landgrauen/vier Burggrauen/vier Grauen/vier Freyher
er Ritter/vier Stett/vier Dörffer/vnd vier Bauren. Es ist aber nit dar-
ben/man hat für vnd für Hertzogthumb auffgericht/ vnd neüwe Grauen
t/vnd auß grauen Hertzogen gemacht. Doch seind mit der zeit vil Graue-
en vnd Hertzogthummen abgestorben/als/das Hertzogthumb von Lim-
das Hertzogthumb von Voitland.

Die innerhalb dreyhundert iaren auß allen Sten-

den vnd Flecken des Reichs etlich als die Fürsten herfür gezogen/
nach jren gnaden vnd herrlichkeiten zů sunderlichen
ämptern verordnet/auff vier vnd
vier tayiert.

- r Her- Braunschwick
  - Baiern
  - Schwaben
  - Lothringen
- Land Thüringen
  - Hessen
  - Liechtenberg
  - Elsaß

Die vier Freyherren

- Limpurg Freyherr in Francken
- Thusis von Raro/herr der Graueschafft Tockenburg
- Westerburg
- Aldenwalden

Die vier Marggrauen
- Meyssen
- Brandenburg
- Märhern
- Nider Baden

Die vier Burggrauen
- Meydenburg
- Nürenberg
- Reneck
- Stromburg

Die vier Graven
- Cleue
- Schwartzenburg in Sachsen
- Tilien/etlich setzen Gretz
- Sophoy

Die vier Hörgrauen
- Flandern
- Tyroll
- Aldenburg
- Ferrer

Die 4. Hauptmarschälck
- Bappenheim
- Gülch
- Meyssen
- Finstingen

Die vier Gefürsten clöster
- Fuld
- Kempten
- Weissenburg
- Mürbach

Vier Berg des Reichs
- Münsterberg
- Fridberg
- Heidelberg
- Nürnber

Vier Bürg des Reichs
- Aldenburg
- Meidenburg
- Rotenburg
- Meckelburg

Die vier Ritter
- Andlauw
- Meldingen
- Strondeck
- Fronberg

Die vier Hauptstett
- Augspurg
- Ach
- Metz
- Lübeck

Die vier Dörffer
- Bamber
- Ulm
- Hagenaw
- Schletzstatt

Die vier Bauren
- Cöln
- Regenspurg
- Costentz
- Saltzburg

Vier Wyler des Reichs
- Ingelheim
- Altorff
- Liechtenaw
- Deckendorff

Die vier Lädherren
- Meyland
- Layter
- Padua
- Merendel

Die vier Jäger
- Hürn
- Vrach
- Schomburg
- Metsch bey Chur

Vier erbämpter des Herzogthumbs Schwaben
- Truckseß von Walburg
- Schencken von Radach
- Marschalcken võ Marck
- Camerer von Kemnat
- Waldeck
- Die herren von Fülchen
- Arnsperg
- Rabnaw.

Wann vnd wie diſe herrlichkeit verändereт/oder zum theil abg
ben ſeind/wil ich hieunden melden bey einer jeglichen Land
dohin ſie gehört. Nun merck weiter/als nach dem groſſen K
Carlen das Teütſchland trefflich ſehr zünam in Stetten/A
ten/Schlöſſern/vnd Dörffern/vñ auß den vordrigen Wüſ
ein Paradyß ward/haben die Keyſer ein Biſchoffliche ſtett auffgericht/v
ſelbigen reüchlichen begabt mit land vnd leüten. Sie haben jre Biſchoff g
Fürſten vnd Lehenmänner des Reichs gemacht. Darzů haben ſie auch ſu
Weltlicher Fürſtē gemacht/vnd das land vnder ſie zů lehē außgetheilt/ w
vorhin geſagt/außgenommen die groſſe vnd namhafftige Stett/die hatt
mittel bey dem Reich gelan/vñ keine Fürſten oder Herren zum lehen zůg
vnder welchē etliche darnach durch die Keyſer auch mit priuilegien ſeind g
worden/vnd wurden demnach nit Reichſtett/ſunder Freyſtett genent/wi

ts deſt weniger vnder dem Reich bliben. Darnach fiengen die Fürſten an jre
der zů bauwen vnd beſſern/ vnd iſt mit der zeit dohin kummen/ das vil Für-
ſtett vbertreffen in reichthumb/ hübſche/ ſtercke/ etliche Reichſtett.

Diß ſeind deß Reichs Geiſtliche Fürſten.

Bischoff von
- Mentz
- Trier
- Cöln
- Saltzburg
- Bamberg
- Wirtzburg
- Lütich

Wormß
Speier
Straßburg
Chur
Augſpurg
Trientt
Brixen

Bremen
Piſantz
Riga
Eyſtett
Coſtentz
Hildeßheim
Ratzenburg

Friſingen
Oſnabruck
Münſter
Regenſpurg
Paſſaw
Baſel

Hohe meiſter Teütſch ordens.

Apt von Fuld

Apt von Hirßfeld.

Diß ſeind die Reichſtett von alten zeiten her.

Th
Allen im Rieß
Antorff
urg

eim
ach in Schwaben
ß
r
en
ingen
n an der ſee

r
ß
cer
und in Weſtphalē
lſpühel
eim
im Gülcher land
m Behemer wald
t
en
urt am Mäyn
urt an der Oder
g in der Wederaw
g im Brißgöw
aſen

en in Sachſen

Gröningen in Frießland
Gamund in Schwaben
Goßlar in Sachſen
Hagenaw
Hall in Schwaben
Hall in Thüringen
Heltbrunn
Hamburg
Heidesfeld
Iſnen
Ingelheim
Kauffbüern
Keyſerſperg
Keyſerslautern
Kempten
Landaw
Lindaw
Leükirch
Lübeck
Lucern
Lünenburg
Meidenburg
Memmingen
Metz
Mentz
Mülnhauſen in Türingen
Mülnhauſen im Süggöw
Northauſen in Thüringen
Nürnberg
Neümagen
Nördlingen

Odernheim
Obern Ehenheim
Offenburg
Oppenheim
Pfullendorff
Rauenſpurg
Regenſpurg
Rotenburg an der Tauber
Roßheim
Rotweil
Reutlingen
S. Gall
Schaffhauſen
Schletzſtatt
Solothurn
Straßburg
Speier
Schweinfurt
Trier
Vberlingen
Vlm
Wangen
Werd an der Tonaw
Weſel am Rhein
Weſel bey Cleue
Wetzflar in Heſſen
Wyl in Schwaben
Weyſſenburg
Wimpffen
Wormß
Winßheim
Zürich.

ES seind etlich vnder disen Reichstetten die für sich selb herschē/aber d
thūn sie was sie dem Reich schuldig seind/als nemlich die in der Lydg
schaffe gelegen seind/es seind auch etlich von den Keysern versetzt/o
sunst dem Reich entzuckt. Dañ vñ das jar Christi 1230. versatzt Künig
helm von Holand dem grauen von Gellern die statt Neümagē vñ 12
marck lauters sylbers. Darnach hatt Künig Ruprecht der Pfaltzgraue/Opp
heim/Ingelheim/vnd Keysers Lautern seinem sun Ludwigē Pfaltzgrauē
sein erben verschriben im jar 1402. vñ 100000. gulden. Aber die andern sprech
sey also zügangen. Nach dem Carolus der 4. an das Keyserthuñ kam/het er
seinen sun Wenceslaum promouiert/das er nach jm Keyser wurd/darumb
hieß er den Churfürsten groß gůt das sie jn wöleten/vnd wie Eneas Syluiu
Das Keyser- thumb wirt verkaufft. Boheimia schreibt/verhieß er einem jeglichen Churfürsten 100000. gulden/v
gab jnen zů pfand die grossen zöll des Reichs so an dem Rhein ligen/dann er
nit so vil bar gelts/das er sie alle möcht vernügen. Dem Pfaltzgrauen wurde
vorgemelten stett für sein theil zů vnderpfand. Diser Carlen hat dem Römi
Reich gar weh gethan. Dañ was er im Keyserthumb von gůt mocht auff bri
das fürt er hinein in Behem/das er das selb Künigreich das erblich was/
machte. Vnd als nach jm sein sun Wenceslaus an das Römisch Reich kam/
dem 22. jar vorstůnd/schwecht er es erst noch mehr. Er nam gelt von dem H
zů Meyland/der des Reichs amptman was in Lamparten/vnnd macht jn
nem Hertzogen vber Meyland/das des Reichs best theil was in Welschen l
Er gab auch hinweg vil andere stett/die dem Reich zůgehörten/wie vor jm
gethan hat Keyser Ludwig der Bäier/der die stett in Italia von gelts weg
macht von dem Römischē Reich. Doch sagen etlich K. Rudolff hab das ge
Der Römische Adler beropfft das laß ich nun hie anstehn/man weißt mehr dañ gůt ist/wie der Römisch
beropfft ist. Es ward auch Künig Wentzel seines schädlichē Regiments h
er im Römischen Reich fürt/von den Churfürsten entsetzt/die zůsamen k
an dem Rhein gegē Brůbach vber im Trierer bistumb/do ward ein Richtst
hebt im jar Christi 1399. am 20. tag des monats Augusti/vnd mit wissen v
Künig Wentzel wirt entsetzt. len des Bapsts/der Churfürsten vnd ander Fürsten/Grauen vnd Herren
Wentzeslaus beraubt Keyserlicher würde/ward auch offentlich außgesc
in das gantz Römisch Reich/das jn fürhin niemand solt habē für ein Küni
Keyser. Dise wort jres außschreibens lauten also.

Wir Johañes Ertzbischoff zů Mentz/des Heiligen Röm. Reichs durc
schland Ertzcantzler/in nam̄en vñ von wegen der vorgenanten Herren vn
Churfürsten des Heiligen Röm. Reichs/vñ auch vnser selbs/vñ willen v
ser gebresten vñ sachen die vns bewegen/thůn ab vnd setzen ab mit disem r
vrtheil den vorgenanten Herren Wenceslaum/als ein vnnützen versaum
vñ vnachtbaren des Heiligen Röm. Reichs/von dem selben Röm. Reic
von aller würde/ehren vñ herrlichkeit/darzů gehörens/vñ verkünden da
len Fürsten vnd Herren/Rittern vnd knechten/stetten/landen vnnd leü
Heiligen Reichs/dz sie fürbas jre eyde vnd huld/die sie des vorgenanten
laus personen als von des Heiligen Reichs wegen gethan habē/zů mal v
lich ledig sein/vnd ermanen vnd süchen sie auch über die eyde domit sie de
ligen Reich verbunden seind/das sie dem vorgenanten Herren Wences
baß als eim Römischen Künig nit gehorsam noch wartend seyend in kei
noch in kein recht/dienst/gült/gůt oder ander gefell/wie mā die neñen m
eim Röm. Künig geben/thůn od volgen lassen/sunder das sie die behaltē
der von Gottes gnaden zů eim nützlichen vñ bequemlichen Röm. Künig

. Ich laß hie faren/wie er vorhin so offt vnd mit grossem fleiß erbetten/erma-
vnd versücht ist worden von den Churfürsten/das er sich seins vnzimlichen le-
s abthet/ꝛc. Vnd damit ich widerumb kom̃e auff die ordnungen die im Key-
umb seind gemacht worden/solt du wissen das Keyser Ludwig der Baier do
ff ein zeit zů Franckfurt am Reichstag hielt/macht er do ein satzung mit den
ern Fürstē/das ein Keyser so er von dem grössern oder bessern theil der Chur-
ken erwölt wirt/sol auß krafft der Wal gewalt haben zů regieren/
[redacted]
dem Bapst ansagen/das der erwölt ein Christlich vnd gerechter Fürst sey/wür
es Keyserthumbs/vnnd auff das soll er gebetten werden vmb die krönung.

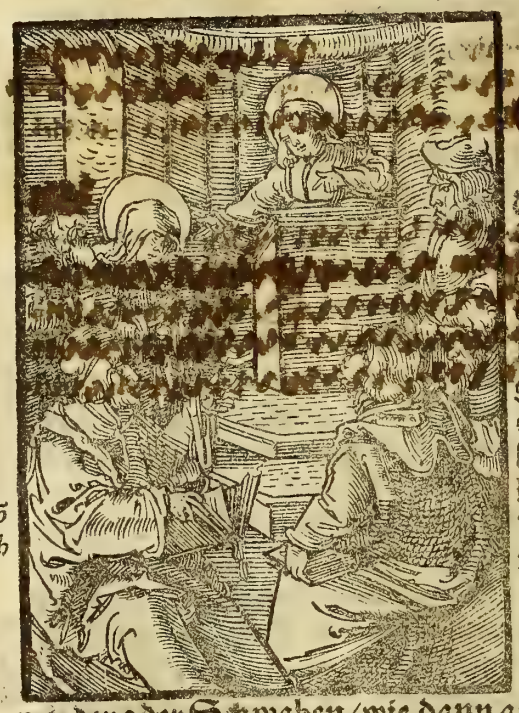
Krönung der Keyser.

Dann dise herrlichkeiten seind von der Römischen Kirchen eingesetzt vnd auffgericht worden.
[redacted]
. Es hat auch Keyser Carlen der vierdt
dnungen im Römischen Reich gemacht/vnd besunder hat er geordnet/wañ
eyser in seiner maiestat sitzt/soll der Ertzbischoff zů Trier/Cantzler in Gal-
or des Keysers angesicht sitzen/vnnd der Ertzbischoff von Mentz/Cantzler
Teütschen lands zů der rechten seiten/aber der Ertzbischoff zů Cöln/Cantz-
Italia/sol sitzen zů seiner linckē seiten. Der Künig von Behem zů der gerech
s Ertzbischoffs/vñ neben jm der Pfaltzgraue. Item der Hertzog von Sach *Keyserlicher sitz vnder den Churfürsten*
der lincken des Ertzbischoffs/vnd neben jm der Marggraue von Branden
Vnd wañ man offentlich procession thůt/sollē sie auch dise ordnūg halten.
der Bischoff von Trier geht dem Keyser vor/vnd die andern zwen Bischoff
jm zů beiden seiten/aber der Künig von Behem geht jm gleich nach. Vnd
man die Keyserliche zeichen tregt/so geht der Hertzog von Sachsen mit dem
t gleich vor dem Keyser/das ist/zwischē dem Keyser vñ dem Bischoff von
/vnd zů der rechtē geht der Pfaltzgraue mit dem guldē öpffel/der das gantz
ch bedeüt/das rotund ist wie ein kugel/über das der Keyser ein herr ist. Zů
ckē aber geht der Marggraue mit dem scepter. Es dunckt mich nun ich hab
geschriben von dem Römischen Reich/wie es an die Teütschen kommen ist/
as ordnungen mit der zeit dariñ gemacht seind. Ich hab auch vorhin gemelt
othringen/Sophoy/vnd das Künigreich võ Arelat oder Arle bey dē Teüt
oliben ist/dañ nach dem die mänliche liny von dem grossen Carlen abstarb/
die Frantzosen das Keyserthumb mit gewalt an sich gezogen haben/vñ spra
s were jetzund so vil jar von Keyser Carlens zeitē her bey jnen gewesen/vnd
t nit bedencken/das Keyser Carlen vñ seine nachkom̃en hetten Teütschland
anckreich iñgehabt/vnd fürderlichen das Keyserthumb in dem Teütschen
regiert. Das sahen nun an die Teütschen Fürsten/vñ erwölten den starcken
echtigen Hertzogen von Sachsen/mit nam̃en Otten den ersten/der behielt

Keyser Ott der erst mehrer des Reichs

des Keyserthumb mit dem schwert bey den Teütschen/vnd bracht auch darzů
Länder vber dem Rhein gelegen/als Lothringen des hauptstatt Metz was/
band vnd Burgund. Darzů dempt er in Italia die Berengarios/die sich mit
walt für Römische Künig wolten eindringen/vnd erobert wider zum Römis
Reich Sicilien/ Calabrien/Apulien/vnd die Lombardy. Er fürt solche gr
vnd glückhaffteige krieg wider seine feind / das er der groß Keyser Ott ward
nennt/ vnd sunderlich bey Augspurg hatt er ein grosse schlacht gethon wid
vnglaubigen Vngern/ die dem Teütschen lande vil zů leyd thetten.

Wann vnd durch wen das Teütschland zum Christen glauben kommen ist.



Am Rheinstrō Christů zeitlich erkant

Gleich als wir vor zeiten gesagt/ ist zweierley Teütschland/ ein über dem Rhein vñ der Tonaw/ vnnd das ander hie jhenet dem Rhein vnd der Tonaw/das das war vnnd recht Teütschland allwegen gewesen ist/ also ist auch der Christlich glaub gleicher in das Teütschland kommen. Dieweil sie dem Rhein gewant habē/ vnd vnder der Römer/ vnnd darnach Frantzosen gesessen/ haben den Christen glauben zeitlicher empfangen / gleich wie die Frantzosen lang vor den Teütschen den weg des Heils erkant haben. Vnd doher kompt es/das sölche Bistumb am Rhein auffgericht seind worden Zů Basel/Straßburg/Speir/Wormß vnd Mentz. Also die auff der Tonaw woneten vnder den Römern waren/ haben auch Christum den Herrē ehe erkeñt weder die Schwäber oder Schwaben/wie dann auch Italia/ vnder den sie waren/frůwerd die Teütschen erleüchtet seind worden mit dem wort Gottes. Vnnd hie sihe auch das auff der selbigen seiten vil Bischoffliche stett verordnet seind/nem Costentz/Augspurg/Chur/Fryfingen/Regenspurg / Passaw vnnd Saltzb Aber im rechten Teütschland findest du kein Bistumb dann allein zů Wirtz vnd Eystett. Ich wil hie das nider Sachsen land nit gemelt haben. Es hatt lang hernach Keyser Henrich der Heylig ein Bistumb gestifft zů Bamberg Keyser Friderich Hertzog von Oestereich vor hundert jaren eins auffgericht zů Wien. Nun das inner Teütschland ist auch nicht zů einer zeit vnd in einer zum Christen glauben bekert worden/sunder manch mal durch from̄ vnd ein stige männer darzů angereitzt worden/ deren auch vil das leben darumb h

S. Alban müssen geben. Als do der heilig Albanus zů Mentz im jar Christi 425. Chri
S. Kilian prediget/ward er gemartert. Also ward der heilig Kilian von dem Bapst C gesandt in Teütschland zů predigen den glaubē Christi. Vnd do er bey Wirtz vil menschen hat mit worten vnd eyempeln bekert/ ward er mit seinen gesel martert.

Im jar Christi 612. hat der Bischoff von Wormß mit namen Ruprecht der tzogen im Baierland/der Theodo hieß/ zum Christen glauben mit vil volck

/welcher Hertzog darnach zů Saltzburg hatt das Bistumb gestifft. Item vm
iar Christi 730. als Gregorius ð dritte des nammens Bapst zů Rom was/ seind
Teütschen zum grössern theil/ vnd sunderlich die Thüringer/ Francken vnd
waben durch den heyligen Bischoff Bonifacium zum Christlichen glauben
rt worden. Diser Bonifacius ist ein geborner Engelländer gewesen/ vnd hatt S. Bonifacius
nefridus geheissen/ ward aber zů Rom durch den Bapst anderst geneñt/ nem
Bonifacius/ vnd in Teütschland geschickt/ vnd do 36. jar geprediget. Er schri
res das Teütsch volck etwas auff die recht ban bracht ist/ vnnd wir haben bey
verordnet drey Bischoff/ ein haben wir gesetzt in das Castell Wirtzburg/ den
ern in die statt Buraburg (ich weiß nit wo dise Buerstatt gelegen ist/ oder wel
tatt er domit vermeint/ doch seind etlich die verstehn dardurch die statt Erd/
/aber als dann wurden auß drey Bistumen nit mehr dañ zwey) den dritten an
nt das man Erphesfurt neñt. Diß ist Erdfurt/ vnd ist darnach dem Bistum
Mentz eingeleibt worden. Diser Bonifacius ist nach der bekerung des Teüt-
lands Ertzbischoff worden zů Mentz/ vnnd durch sein fürbitt macht der
st Zacharias zů Cöln ein Ertzbistumb. Zů letst führt er den Rhein hinab in
ßland/ vñ prediget doselbst Christum mit grosser standthafftigkeit/ biß er zů
doselbst starb/ oder wie die andern schreiben/ von den selbigen Heiden ward
rtert. Diser Bonifacius soll auch das closter Fuld gestifft haben/ do hin er
nach seinem todt gefürt vnd begraben ward. Wie den Frießländern weiter
stus ist geprediget worden durch den Heiligen Wilibrordum/ wil ich hie vndē
riessland anzeigen.

no Christi 785. ward das gantz Sachsen land von dem grossen Keyser Car-
zwungen/ vnd dem Christen glauben vnderworffen/ die vorhin offt darvon
len waren. Im jar 920. ward durch Künig Henrichen den ersten erstritten
denburg/ vnd dem Christen glauben vnderworffen. Im jar 1124. 30g der Bi
von Bamberg mit nammen Otto in Pomern/ vnd bekert zum heiligen Chri-
lauben dise stett/ Colberg/ Stettin/ Belgrad/ Camin/ vnd vil andere stett.
st Christlich Hertzog hieß Werßlaus.

In gantzem Teütschen lande hat es sieben Ertzbi-

schoffliche sitz/ dero der fürnemst ist

z/ sein tax der Annal ist 10000

den

nder jm hat er dise Bischöff
mit jrem tax.

tz	2000
burg	2000
	2500
	600
ß	1000
burg	2030
urg	800
t	800
sheim	1000
orn	1000
rstatt	
	400.

Cöln das ander Ertzbistum hatt
vnder jm/ vnd gibt 10000

Münster	1000
Verich	
Lüttich	2700
Minden	1000
Oßnaburg	6000.

Trier das drit Ertzbistum hatt
vnder jm/ vnd gibt 7000

Metz	6000
Tullen	2500
Verdun	4400

Magdenburg das 4. Ertzbistum
hat vnder jm/ vnd gibt 2500

Mörßburg	120
Naumburg/ Zeytz od Mamillen	200

Brandenburg	1000
Hamelburg	600
Meyssen	120.
Saltzburg das 5. Ertzbistum hat vnder jm/vnd gibt	10000
Trient	2000
Passaw	100
Wien	500
Gurck	1066
Brixen	3000
Frisingen	4000
Seckaw	
Lauenten	
Chiem	
Regenspurg	1030.
Bremen das 6. Ertzbistum hat vnder jm/vnd gibt	6000
Lübeck	3000
Schwerin	
Libuß	
Schleßwick	
Ratzenburg	
Hamburg ist vnder Bremen.	
Riga das 7. Ertzbistum hat vnder jm vnd gibt	
Reuel	
Churlandt	
Ossal	
Derpten	
Bamberg das 8. Ertzbistum ist für sich selbs/gibt	
Noch seind etliche Bistumb die Exempt neñen/als in Pomer	
Camin	2
Preßlaw in der Schlesy	4
Olmitz	
Florentin an der Elb	
Triest in Friual	4

Die fürnemsten Apteyen in Teütschlanden/mit jrem tax.

Hirßfeld in Thüringen	
Reussenal vnder Bremen	100
Braunschweyg S. Gilgen	113
Liechtenberg vnder Magdenburg Augustiner	33
Samblat Benedicter in Lütich	602
Waldorn Hartenor Benedicter	500
Bliderna Benedicter	100
Villari Cistertzer	200
S. Hubert Benedicter	1000
S. Laurentz	1000
Paro in Braband	300
Fliderbitt Benedicter	100
Siberg bey Cöln Benedicter	270
S. Martin Benedicter	200
Stablon	149
S. Niclaus Benedicter	150
Teutsch Benedicter	115
Bruel bey Cöln Benedicter	200
Blidenstatt vnder Maynz Ben.	133
Herßfeld Benedicter	170
S. Alban Benedicter	100
S. Jörgen thal	
Hutzgen Speier bistums Ben.	100
Weyssenburg	700
Lör Straßburger Benedicter	310
Schwartzach Benedicter	333
Schutten Augustiner	
Sältz Benedicter	
Gengenbach Benedicter	
S. Laurentz vnder Triendt	
S. Lamprecht vnder Saltzburg nedicter	
S. Jörg vnder Regenspurg Bcter	
S. Jacob Benedicter	
S. Emerin Benedicter	
Melck Benedicter	
S. Peter vnder Wien Benedicte	
S. Antoni Augustiner	
S. Andres Benedicter	
Guttenthal Cistertzer	
Heylbrunn vnder Eyser	
Münchberg vnder Bamberg	
Ebrach vnder Würtzburg Ctzer	
Fulda Benedicter	
Zum Schatten Benedicter	
S. Steffan Benedicter	
Newenstatt Benedicter	
Kamberg	
Suckter Benedicter	
Amerbach Benedicter	
S. Burckhard	

Das Römisch Reich ist außgetheilt in zehen Kreyse/wie nachfolgt.

1. Kreyse ist Francken. Regenspurg statt.

- Bischoff: Triendt, Brixen, Götz, Seckaw
- Prelaten: Labach, Wien, S. Jörgen orden
- Landcommenthür an der Enß
- Ertzhertzog zů Oestereich
- Grauē: Schonburg, Hardeck, Wolckenstein, Rogendorff

4. Schwaben.

- Chur
- Costentz
- Augspurg
- Kempten
- Statt: Reichenaw, S. Gall, Galmanswyler, Bremgarten, Wyssenaw, S. Bläsi
- Bischoff: S. Peter schwartz, Maulbroñ (wald
- Schaffhausen
- Stein im Rhein
- Peterßhausen
- Creützlingen
- Aptissin: Eynsidlen, Feuers
- S. Johās im Turr
- Schussenriet (tal
- Fürstē: Rockenburg, Ochsenhausen, Künigßbrunn, Marchtal, Elchingen
- Yssne
- Münichsrot
- Aursperg
- Hirsaw
- Herrē: Gengenbach, Schuttern, Diessen
- Apt: Gerolzeck, Hohenhöwen

2. Beyern.

- Bischoff zů Saltzburg
- Bischoff zů Bercherßgadē
- Aptissin
- Fürstē
- Grauē
- Herrē

3. Oestereich.

- Bischoff: Pounden
- Landcommenthür in Elsaß vnd Burgund
- Wirtenberg
- Baden
- Helffenstein
- Werdenberg
- Grauē: Oetingen, Lupffen, Montfort, Fürstenberg, Eberstein
- Bischoff: Zolleren, Sultz
- Grauē: Löwenstein, Tübingen, Kirchberg, Brandiß, Zymmern, Tengen, Sonnenberg, Justingen
- Herrē: Gundelfingen, Diessen, Trusch. Waldp., Stauffen, Falckenstein, Rinßeck, Hohenhöwen

Lindaw, Rotmünster, Büchaw, Guttenzel — Aptissin

Statt.

Augspurg/Kauffbeürn/Vlm/Memmingen/Kēpten/Bibrach/Lētzkirch/Yssne/Wangē/Landaw/Rauēspurg/Buchorn/Vberlingē/Costētz/Pfullendorf/S. Gall/Schaffhausen/Reütlingē/Eßlingē/Gmünd/Wyl Heylbrunn/Wimpffen/Hall/Dinckelspühel/Bopffingē/Alē Nörlingē/Tonawerd/Buchaw Offenburg/Gengenbach/Zell am Hamarspach/Rotweyl.

5. Rheinisch.

Wormß
Speier
Straßburg
Basel
Bisantz
Wallis
Genff
Losanna
Metz
Thuln
Yherdon
} Bischoff

Fulden
Hirßfeld
Mürbach
Münster in S. Gregorien tal
Pfriemb
} Apt

Seckingen Aptissin
Weyssenburg Propstey
Oeningen Propstey
Landtcomenthür Coblẽtz

Lothringen
Sophoy
Pfaltzgraue zů Spanheim
} Fürstẽ

Niderbaden
Veldentz
Hessen

Salm
Nassaw
Rheingraue
Leütkirchen
Pirsch
Hanaw
Lezningen
Falckenstein
} Grauẽ

Mysingen
Befort
Rappelstein
Hohenrechberg
Blanckenberg
Wyßbaden
Rheingrafstein
Eppenstein
Eysenburg
Büdingen
Solms
Hanaw
Müntzenberg
} Herrẽ

Westerburg
Wittigstein
Waldeck
Plawen
} Herrẽ

Mülhusen im Basel (sundgaw
Colmar
Keyserspers
Türckheim
Müstertal s. Gre.
Obernehenheim
Straßburg
Roßheim
Schletzstat
Hagnaw
Weyssenburg
Landaw
Speier
Wormß
Franckfurt
Fridberg in We- Wetzflar (daw
Metz
Dola
Verdun
Sarburg
Bisantz
Rit. zů Fridberg
Rit. zů Gelnhausen
} Statt

6. Der vier Fürstẽ/ Pfaltz/ Mentz/ Trier/ Cöln.

Mentz
Cöln
Trier
} Ertzbisch.

Pfaltz Fürsten

Nassaw
Beylstein
Newenar
Riffenschitt
Ryneck
} Grauẽ

Baley Coblentz
S. Maximin Aptey
Seltz Propstey

Nider Weyssenburg

7. Niderländisch

Padelborn
Lüttich
Vtrich
Münster
} Bischoff

Cambray
Oßnaburg
Yherden
Minden
Werd
} Bischoff

Stable
S. Cor. münster
Achternach
Corbey
Herwerden
} Ap

Essen Aptissin

Clenen
Marck
Jülich
Bergen
Lützelburg
Frießland Ost
} Fürstẽ

Seyn
Delnberg
Vernberg
Manderscheid
Wieda
Runckel
Isenberg
Wörtz
Bruhorst
Steinfurt
Büren
Dortmun
Altenburg
Hoyen
Dieffolt
Schaumburg
Gennaw
Spiegelberg
Wannenberg
Arnberg
Diermberg
Lipp
} Grauẽ

Cöln Ach
Niderwesel
Deuren Cãbray
Dortmund
Soest
Dötzberg
Heruord
Pruel
Wartburg
Zengen Werden
} Herrẽ

		Gleichen		Lünynbürg	
		Gleißneck	Grauē	Mechelburg	Fürstē
		Wildenfelß		Holsatz	
		Geraw		Rostock	
	Bisch-	Plaen		Delmenhorst	Grauē
	off	Grew	Herrē	Lübeck	
		Schonburg		Hamburg	
		Tautrenberg		Mülhausē in Thüringen	
		Danzken	Statt	Northausen inn Thüringen	Statt
	Apt	Elbingen	Statt	Goßlar	
		9. Nidersachsen.		Göttingen	
	Aptissin	Ertzbischoff zů Brem		10. Burgundischen	
	Aptissin		Bisch-	Hertzog zů Burgund	
		Ertzbischoff zů Magdeburg	off	Nassaw	
	Fürstē	Hildeßheim		Breda	
		Lübeck		Jarme	
		Schwerin		Egmund	
		Ratzenburg		Yselstein	
		Schleserwick		Bergen	
	Grauē	Künig in Dennmarck	Fürstē	Walhen	
		Löwenburg		Grauezů Berg.	
		Brunswig			

dem vermögen diser Stände vnnd järlich jrem einkommen / haben wol
eschriben / dieweil aber die läuff diser zeit / vnd die stärs wehrend wanckel-
es glücks / dises jetz mehr / dann jhenes minder / hab ich es hieher nit setzen
wiewol zůsamen gesumet es schier 8. Million golds trifft / darzů an mañ-
ů Roß 5000. zů fůß 50000.

r Christi 990. ist Adelbertus Bischoff von Prag gezogen in Preüssen / vñ *Preüssen ist der*
ind das selbig volck von seinem Heidnischen jrthumb abzůziehē / aber er *Christen wor-*
n jnen erschlagen / vnd sein leib ward zů kleinen stücken gehackt / vnd den *den*
ů einer speiß dargeworffen. Darnach hat mā manch mal mit Christlicher
auch waffen sie vnderstanden zum glauben zůbringen. Aber sie hielten
sie verhiessen wann sie übermannet wurden / biß zů letst / do sie die Teüt-

schen Herren oder Ritter brůder vnder Keyser Fridrichen dem andern mitt dem schwert zum Christen glauben brachten. Im jar Christi 1186. fieng an ein Gotsförchtiger mann mit nammen Meinradus zů predigen das Euangelium den menschen in Liuonia oder Lysland / vnd richt auch ein Bistumb auff in der statt Riga. Er wohnet ein güte zeit do / biß er die sprach gelert / aber er hett vil widerstands von den bösen / biß zů letst vmb das jar Christi vnsers Erlösers tausent zweyhundert / vil in Bilgers weiß hinein zogen / vnnd hulffen das Land mit gewalt zum glauben bringen. Sie kleideten sich mit einem besundern Geistlichen kleidt / daran sie ein zeichen liessen machen gleich wie ein schwert / vñ wurdē die Schwerdtbrüder genennt / gleich wie etlich andere geist- *Schwerdtbrů-der*

lichen

lichen creützer an die kleider machten/ vnd daruon Creützbrüder geneñt wurd
Do aber die Schwertbrüder jr fürnemen nitt zum end mochten bringen durch
selbs allein/ haben sie sich geschlagen zů den Teütschen herren vonn Preüssen /
brachten es hindurch/ vnd namen auch das land ein. Im jar Christi 1350. vnnd
vor haben die Teütschen herren auß Preüssen manch mal vnderstanden das v
in der Littaw zum Christen glauben zůbringen / aber mochten lange zeit ni
schaffen. Ein mal erschlůgen sie 8000. vngleubiger vnd fiengen vil/ die sie
jnen in Preüssen fürten/ damit sie getaufft wurden/ vnd lerneten Christliche
nung/ vnd darnach den jren möchten sagen / das vnser glaub nichts schwers
jm trůg/ sunder in rechter miltigkeit stůnd. Dañ es was also der Heilig glaub
jnen geschmecht / gleich als begriff er in jm schwäre vnd harte ding/ das sie sich
rabent setztē/ vnd jn in kein weg nit annemen. Aber der fund halff sie auch ni
Es verlieffen sich noch vil schwerer krieg biß zů dem jar Christi 1386. do wart
Künig mit einem grossen theil seines volcks getaufft.

Littaw ist zum Glaubē kommē.

Aber hie aussen auff dem Rhein im Elsaß ist zů den zeiten S. Peters des
stels der Christen glaub gepredigt/ vnd von etlichen angenommen worden. D
der heilig Peter schickt über das gebürg auff den Rheinstrom Maternum/
charium vnd Valerium/ das sie den Teütschen verkündeten Christum den
ren. Vnnd als sie im Elsaß frucht schüffen/ zerbrach S. Matern durch hil
gläubigen/ die er bekert hat/ ein trefflich orth/ das do zů mal Nouientum/ al
tzung Eberschreym Münster heißt/ nit weit von Schletstatt gelegē/ do der
ser Julius ein herrlichen Abgöttischen tempel hat gebauwen / vnd seinen gö
do danck gesagt vmb den sieg so er wider die Gallier erlangt hat. Darnach z
Matern ghen Straßburg/ vnd wolt auch doselbst die abgötterey außreüten
er ward do auß der statt vertriben. Bald darnach ward er vnder wegē krank
starb. Do ward er mit grosser traurigkeit begraben an das ort das man j
Ele neñt/ aber nach wenig tagen ward er mit S. Peters stecken wider auffer
daruon vil menschen sich bekerten zum Christen glauben. Darnach bauwet
Gotthauß nit ferr von Mossheim/ vnnd nennt es Domum Petri / das ma
zů vnsern zeiten neñt im Teütschen Domphieter. Bald darnach do der C
durchächtung erstůnd / fielen die bekerten widerumb von dem glauben/ bi
etlich hundert jar/ do verschüffen die Künig von Franckreich / daß das El
andere über Rheinische länder zum Christen glauben wider gebracht wurde
histori von S. Matern hab ich hieher gezogen auß der Heiligen legend/ vn
keinem bewerten Scribenten. Dann ich weiß wol das etlich für ein fabel
Vnnd wiewol man gar wenig bey vnsern voralten geschriben/ so find ich d
vnd wider in Libereyen allerley das zů vnderricht Christlichs glaubens g
in Altfrenckischer sprache vor 600. jaren geschriben / deß hab ich wöllen di
Beicht hieher setzen.

S. Matern.

Dom Peter im Elsaß.

Offne Allefrenckische Beicht.

TRohtin Gott almahtigo/ dir vnirdo ih suntigo pigihtic. vnti sancta C
vnti allen Gottes Engilum/ vnti allen Gottes Heiligun. vnti dir G
uuarte. Allero minero suntono/ vnti allero minern missitati / de ih eo mi
odo missidatha/ odo missisprah/ võ a minero touf ha/ vnzi in desin hutigu
dero ih gihnkko/ odo ni gehnkko/ de ih vuitzuntateta/ odo vnuuizūta. no
vnnotac. slaphanto odo vuachāto. tages odo nahtes. in suelichero steti/ od
lichemo zite ih si gefrumeta/ mit mir selbemo/ odo mit andremo. In vngil
zoupre/ in huohmuti/ in geile/ in nide/ in abūste/ in hazze/ in viginscephte

einencidun/in luckemo/vrchunde/ in lugunun/in manßlate / in diuun/ in
umphtin/ in piſu niche/in vntriuun/ in huore / in aberligire/in piuellida
s lichnanim. In huorluſtun/in vnrechter giru/in piſprahun/in dan ſungē/
rmulode/in lichiſode/in virmanode menniſcono/ in vnrechtero vrteili / in
horſami/in vbarazili/in vbertrunchili/in ſcantlichemo gichoſi / in vppige-
erne/in ſpotte/in vueichmuote / in vnrechtemo ſtritte/in romigerne. Ich
ir trohtin / daz ich minemo lihenamin mer aintlez dan ich ſcolte. In giho
htin/ daz ich vnmattigero / vnti dero de in charcharo/vnte in andren no no
aron ni ginuiſota/noch ſo ni gehalff/ſo in ſcoltu/ vnti ſo ich matha. Ich gi
trohtin/daz ich hungrenta ni gilabota/ noch turſtigan i gitrancta/ noch
ta ni giuatta.

Von Landrechten ſo im Keyſerchumb noch vnd nach ſeind gemacht worden.

Nach dem die Teütſche nation iſt komen vnd die regierūg des Römiſchē Reichs/ſeind von dē zeitē des groſſen keyſers Carlen biß auff die Ottones/vñ vō den Ottonen auff die Henrichen vnd Friderichen/ gar vil vnd ſeltzame Landrecht gemacht worden/vnd endlichen zūſamen in ein Bůch geſetzt/vnd ordenlichen mit jren titteln beſchriben. Diß Bůch wirt gar ſelten gfunden/iſt mir auch nie zůſehen worden biß auff den letſtē monat des jars Chriſti 1543. do hat es mir zůgeſtelt Herr Adelberg Meyer/der löblichē ſtatt Baſel Burgermeiſter / ein ſunderlicher
er der hiſtorien vnd antiquiteten/in dem findet man gar ſeltzame Land-
/die vnſern vorfaren/ beſunder der Schwebiſchen Nation / ſeind vorge-
worden/von denen wil ich hie etlich anzeigen mit kurtzen worten.
ch wie von anfang der beſchöpffung biß auff vnſere zeit ſich verloffen ha- *Sieben hör-*
en Welt/vnd wir ſeind jetzund in der siebenden Welt/die beſthet alſo lang *ſchilt.*
t will/der ſelbē weiß ſeind auch die ſieben hörſchilt auffgelegt. Der Künig
erſten. Der Biſchoff/äpt vnd äptiſſin/die do gefürſtet ſeind / heben den
. Die Leyen fürſten den dritten. Die Freyherren den vierdten. Die Mittel
en fünfften. Die Dienſtmann den ſechſten. Vnd den siebenden hörſchilt
jeglich Mann der nit eigen iſt/oder ein kind iſt.
e zal wirt genommen von dem menſchlichen leib. Dann bey dem haupt *Grad des*
cheiden weyb vnd mann/die ehlich zůſammen komen ſeind/ vnd die kind *blůts.*
n beiden geboren werden/bezeichnet am nechſtē glied bey dem haupt/nem
ie arm ſtoſſend an die ſchultern. Geſchwiſtrige kind die ander ſippe / die
dem andern glied von dem haupt herab gezelt/das glied heißt der elen-
e dritt ſipp ſteht an dem dritten glied da die hand an den arm ſtoßt/vnd die
n dem vierdtē glied/do der mittel finger in die hand ſtoßt. Die fünffte ſipp
fünfftē glied/nemlich an dem andern glied des mittel fingers. Die ſechß
ritten glied des mittel fingers. Vnd die siebend vor dem nagel des mittel
. Nun welche kinder nach diſen sieben glidern ſich vergleichen/ die nemen
gleicher weiß das erb.

Hat ein pfaff ein kirch oder pfründ/daruon er sich betragen mag/so theilen
ne geschwistrige nit mit jm das farende gůt.

Wer erb nimpt/der sol auch die gelten die der todt mann gelten sole.

Diebstal/spil vnd raub/ist niemand schuldig gelten für den andern.

Es mögen nit zeügen kinder die vnder 14. jaren seind/noch weiber/dann in
lichen sachen/bůben/thumb oder tőrecht leüt/blinden/tauben/vnsinnigen/
ßer/verbante vnd meyneidige leüt.

Es mag ein Kindt seines vatters vñ můter erb ve
cken mit viertzehen dingen. Nemlich/so der sun bey se
stieffmůter ligt/oder so er seinen vatter fahet vnnd
schleüßt wider recht/oder so der sun seinen vatter ansp
vnnd solich ding von dem vatter rüget/die dem vatte
den leib gangend/oder so ein sun seinen vatter schlech
die wangen/oder mercklichen bescholten hatt/oder au
klagt das den vatter inn schaden bringt an ehren ode
gůt/oder der sun ein dieb oder bößwicht wirdt/oder
vatter jrret vnnd verhindert an seiner seelen heil am t
beth/oder so der sun ein spilmann wirdt wider des va
willen/oder wolt nicht bürg werden für den vatter/
wolt jn nicht lősen vom gefengnuß/oder so der vatter
sinnen kompt/vñ der sun verwaret in nit/oder so der sun dem vatter sein gů
thůt mit vnfůr.

So ein mann stirbt on kind/vnnd verlaßt ein frauw/sol die frauw vnbe
mert sitzen biß zum dreißigsten tag. Von dem erb soll man zum ersten dem g
jren lon geben/vnd sol sie nicht außstossen biß zum dreissigsten tag/biß sie sich
derßwo versehen mögen. Darnach můß die frauw theilen mit den erben. Si
auch jres mans roß vnd sattel/harnisch vnd das best schwert gebē seinem her
ob er ein dienstmañ was. Die frauw sol geben den erben/ein beth/ein pfulwen
küßi/vnd zwey lilachen/dischlachen/vnd ein badkappen/zwo zwehelē/vnd
becken. Das ist die gemein hinfart/do setzen die leüt mancher hand ding zů/s
zů gehört. Wo aber die frauw der dingen nit hat/der sol sie nit geben.

Wann zwen oder mehr geboren sein zů einer todtleib/sol der älter das sch
nemen vorhin/darnach theilen sie gleich/vnnd der junger die wőler. Es sol
der älteste brůder seiner jünger brůder vogt sein/biß sie auffgewachsen/darna
er in güte rechnung geben.

Podilib. Můnchet man ein knaben vnder 14. jaren/oder ein junckfraw vnder 12. j
den sol nichts abgehn an landsrechten vnd lehenrechten im erben. Komm
über diß ziel/so stehn jre nechsten freund an jr erb. Weißt man das alter eige
nit/sol man zeügen süchen am leib/der erst so man kleine härlin findt vnd
nasen/der ander so man solchs findt vnder der üchsen/der dritt ob dem gem
domit wirt bewert das der knab 14. jar alt ist/oder darüber/aber die junckf
mag mit disen zeichen nit überwunden werden.

Man soll allen raub vnnd diebheit zweifeltig gelten/so sie mit gericht ge
Dieb. werden. Geben sie aber wider vnbenőtigt/so sol man einfeltig gelten. Ser
Räuber. raub begeht man sunderlich an dreyer hand leüte/an pfaffen/an pfaffen ge
an Bilgern vnd an Kauffleüten/die von land zů land faren. Man soll disē
rauber hencken an einen galgen der auffgericht werde an ein offentliche straß
man wider ein solichen rauber kein gezeügen/soll man jhm fürlegen drey w
wasser vrtheil/oder das heiß eysen auff der hand zů tragē/oder inn ein wall

it wasser zügreiffen vntz an die elenbogen. Gerichet er domit / so ist er der
vrtheilen ledig. Die jr recht mit diebstal oder mit straßraub verwürcken /
sie desselben raubs oder diebstals anderst zeihet / die mögen mit jren eyden
ig werden / man sol jn drey chur fürtragen / das heiß eysen zů tragen / oder
ser vrtheil / oder in wallendē kessel zů greiffen / oder mit kampff sich zů werē.
dieweil sich ein mann mit seinem schwert begürten mag / vnnd auff ein roß
em schilt / vnd mit eim schafft gesitzen mag / vnd man setzet jhm ein stock zů
ß der einer tůmen eln hoch ist / vnd man sol jm den stegreiff halten / vnd ein
gs gereiten mag / der mag haußhalten / vnd mit seinem gůt vmbgehn als
erzehen jar alt were.

Wann der Jüngling zů vierzehen jaren kompt / mag er wol ein ehlich Weib nemen on seines Vatters willen / Also ein Tochter die zů zwölff jaren kommen ist / mag ein ehmann nemen.

Es mag niemandt pfleger sein / er sey dann 25. jar alt. Denn pfleger nennt man etwan fürmünder / etwan vogt / etwan behalter / etwan sallate. Die alle sollen getreüw leüt sein. Es mag kein kind vnder 14. jaren on sein pfleger etwas thůn das stäth seye.

Verspilt ein kind seines vatters gůt / dieweil es nit außgesteüert ist / vnd ist vnder 25. jaren / man můß es dem vatter wider geben.

Ein jeglicher Jüngling soll pfleger haben vntz er 25. jar
Dieweil sol er nichts thůn on seinen pfleger mit seinem gůt.
Weib mag on jres Mañs vrlaub jres gůts nichts hinweg geben / weder ei
ledig ding / noch zinß gůt / noch farend gůt. Dann er ist jr vogt.
Keyser mag in allen landen nit gesein / vnd mag alle vngericht nit verrich
on so leyhet er andern Fürsten vnd den Grauen vnd andern Herren Welt
cht.
eütschen landen hat jeglichs land seinen Pfaltzgrauen. Sachsen hat ei
iern auch einen / Schwaben einen / vnd Franckreich einen.
Römisch Künig sol mit recht diser Herrschafft / Margraueschafft / Pfaltz
afft / oder Graueschafft keine in seiner gewalt haben jare vnd tag / er sol sie
n / thůt er das nit / das klagen die Fürsten vnd ander das jhnen gebrest /
ltzgrauen am Rhein / wann der ist recht Richter über den Künig / vnnd
ar die Pfaltz vil ehr.
an den Künig kieset / soll er dem Reich hulden / vnd soll ein eyd nemmen
t / nemlich / das er das recht stercke / das vnrecht bekrencke / das Reich alle
e / vnd nit ärmer mache.
e vil rechten so in Teütscher Nation gemacht seind / von erben / von bürg
/ von gezeügen / von morgen gaben / von leibgeding / von heimsteür /
leib / von rechtlosen leüten / von gewonheiten / von der acht / vnd vnehli
ern / von pflegern / von eigen leüten / von der notwehre / ꝛc. laß ich hie fa
die lesen wil / der lůg das er das gemelt Bůch vberkom̃ / oder nem für sich
sen spiegel / in dem des Sachsen land recht beschriben werden / die fast zů
t den landrechten so der Schwäbischen Nation vorgeschriben seind von
an do Teütschland zum Christen glauben kom̃en ist. Es seind die Teüt
ůmal gar vnbertig vnd gar vnburgerlich gewesen / das auch den Christ
nigen von nöten ist gewesen / jhnen gesatz zůgeben von kleinen dingen /

vnd

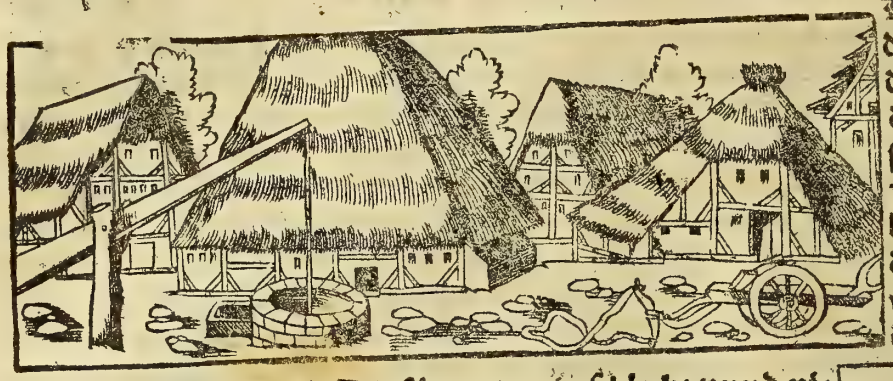
vnnd sie zů leren gleich wie die kinder/ domit jr leben vnd wandel in ein güte
nung käm/ das magst du inn disen gesetzten mercken/ do jhnen also vorgeschr
wirt. Es sol auff der strassen der lare wagen weichen dem geladenen/ dem rey
der der fůßgänger/ dem wagen der reytend. Vnd auff einer brucken sol der w
still halten biß der reüter fürkompt. Item sprachheüser/ seüstell/ öfen/ vnnd
min/ dadurch dem nachbauren schaden mag beschehen/ sol man dester weiter
der sich rucken auff der hoffstatt deß sie seind/ domit der nachbaur nit verletzt
de. Solche vnd andere mehr Landtrechten hat der groß Keyser Carlen gebē/
Keyser Friderichen schreibt man zů das Lehenrecht. Doch seind alle satzu
vnd rechten die wir haben im Römischen Reich fast entsprungen von dem R
Constantino vnd seinen nachfolgern/ waren aber nit wol vnderscheiden/ vñ
zů vnuerstendlich vnd nit breüchlich. Darumb kam Keyser Theodosius der
ger/ der ließ eins jeden Keysers satzungen schreiben/ vnnd nennt das büch T
dosianum Codicem. Darnach kam Justinianus des ersten Keysers Justi
sun/ der erleüchtet alle satzungen/ vnd tilckt ab die vntüglichen vnd vnnütze
ges/ vnd kürtzet das zůlang daran was.

Von den gmeinen breüchen vnd sitten jetziger Teütscher völcker.

ES weißt fast jederman/ was vñ welche kleider vnd speiß im Tei
land jetz im brauch seind/ darumb nicht von nöten etwas daruon z
ben. Es haben die Teütschen vil vnderscheid vnd manigfältige g
stand vnder jnē. Den ersten stand haben die Geistlichen/ den and
Edlen/ vnd der hat vil grad/ Dan es seind Fürsten/ Grauen/ F
ren/ vnd andere Edlen. In Dennmarck vnd Engelland hat man dise gra
oder gar wenig. Die Fürsten übertreffen die andern nit allein in der wirdig
hohem geschlecht/ sunder auch in dem gewalt/ dann sie haben weite Lände
herrschafften. Aber die Grauen/ Freyherrē vnd ander edlen/ sitzē hin vnd

den Landsfürsten/besunder die schlechten edelleüt. Hie ist gar ein seltzamer
uch vnder den edlen. Dañ wann die Keyser des keyserthumbs halb not angehet/
er vermanet seine Fürsten/grauen vnnd edlen/so sprechen sie/das sie gefreyet
d/vnd niemand dienen dann der jnen sold gibt/darzů lassen sie auch jre vnder
nen nit dienen/vnd sagen doch das der Keyser jr Oberherr sey. Dise leüt mei-
das jr adel nit wenig geschwecht wurd/wann sie solten kauffmanschatz treiben
ein handwerck füren/oder so einer ein vnedle haußfrauwen neme/oder solt ei
wonen wie ein ander burger in einer frembden statt. Sie haben kein gemein-
fft vnd beywonungen auff den bergen/in den wälden/oder auff dem feld/do
it jrem haußgesind frey wonen. Die fürsten vnd edlen hangen an gemeinlich
jagen/vñ meinen es gehöre jnen allein zů außlangwürigem brauch/vñ begeb
freyheit/aber den andern verbieten sie zůfahen hirtzen/reh/hinen vnd hasen
erlierung der augen/ja an etlichen örtern ist es verbotten bey kopff abhau-
Doch was schedliche thier seind/mag jederman fahen. Es essen auch die edlen
ustbarlich/vñ kleiden sich köstlich/zierē sich mit gold/sylber vnd seiden/sun
chen die weiber/im hauß vnd ausserhalb dem hauß. Vnd wann sie außghan/
et jnen nach ein hauffen gesinds/vnd ghan so langsam vnd sittlich/vnd ma- *wie sich die*
so wolbedachte schritt in jrem gang/daß das gmein volck sie eins wegs an jrē *edlen halten.*
den erkent. So aber ein ferrer weg vorhanden ist/gond sie nit zůfůß/dañ sie
en es were jnen vnerlich/vnd ein vrkund der dürftigkeit/aber rauben wañ
t angath/schmehē sich jrē ein theil nit/besunder nach dem der thurnier in ein
ng kom̃en ist. Wann jnen ein schmach von jemand begegnet/tragen sie es sel
it dem recht auß/sunder sie versamlen jre reisige gespanen/vnnd rechen sich
em schwerdt/feüwr vnd raub/vnd zwingen also die jnen widerdruß habē ge
zů der gnügthůung. Der ander stodt ist der burger die in den stettē wonen/
ein theil dem Keyser/die andern den Fürsten oder den geistlichen prelatē vn
ffen seind. Die dem Keyser gehorsam seind haben vil freyheitē/brauch vnd
gen/deren sie sich in gemein gebrauchen. Alle jar machen sie auß den burgern
tt oder burgermeister/an dem der höchst gewalt steht. Jn den malefitzē oder
aten vrtheilen sie nach vernunfft vnd gwonheit/das sie sunst auch pflegten
n in andern burgerlichen händlen vnd zäncken/doch mag mā zů dem Key
ellieren. Es seind gar nahe in allen Reichstetten zweierley burger. Etlich
anckern/vnd von den grossen geschlechten geboren/die andern seind schlech-

te burger. Die schlechten burger treiben kauffmanschatz/
oder bekümmeren sich mit handtwercken/aber die andern
die man Patricios nennt/vnd von den alten geschlechten
herkommen seind/betragen sich mit jrem vätterlichen erb
vnd von zinß vnd gülten. Vnd wann einer auß den gemei
nen burgern zů grosser reichthumb kompt/vnd wil sich zů
jnen schlahen oder gemeinschafft mit jhnen machen/nem-
men sie jn nit in jr gemein. Doch was der statt regiment an
trifft/wirt do vnder den burgern kein vnderscheid gema-
chet/sunder werden beide zů den ämptern genommen be-
sunder die einheimschen. Die stet im Teütschen land seind
gemeinlichen wol bewart vonn natur oder kunst/dann sie
seind fast zů den tieffen wässern gesetzt/oder an die berg ge
stet/vnnd die auff der freyen ebne ligen/seind mit starcken mauren/mit
/bolwercken/thürnen/schütten/vnd anderen gewehr vmbfaßt/das man
balb kan zůkommen.



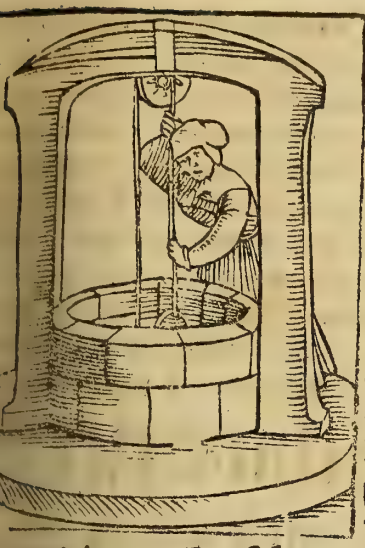
Der dritt stod
der menschen
dem feld / sitze
den dörffern /
fen / vnd wyle
vnd werdē ge
bauwren / darn
dz sie das feld b
wen / vnnd da
der frucht ber

Die füren gar ein schlecht vnnd niderträchtig leben. Es ist ein jeder von dem andern abgeschaiden / vñ lebt für sich selb mitt seinem gesind vñ viech. Jre heüser seind schlechte heüser von kot vnd holtz gemacht / auff das erdtrich gesetzt / vnnd mit strow gedeckt. Jre speiß ist schwartz rockē brot / haber brey / oder gekocht erbsen mit linsen. Wasser vnd molcken ist fast jr träck. Ein zwilch gippe zwen bundtschüch vnd ein filtzhüt ist jr kleidung. Dise leüt haben

nimmer. ūwr Früw vnd spat hangen sie der arbeit an. Sie tragen in die nech
stettzüer kauffen was sie nutzung überkomen auff dem feld vnd von dem v
vnd kauffen e n dargegen was sie dörffen. Dann sie haben keine / oder gar w
handwercks leüt bey jnen sitzen. Jren herren müssen sie offt durch das jar die
das feld bauwen / säen / die frucht abschneiden vnd in die scheüwr füren / holt
wen / vnd gräben machen. Do ist nichts daß das arm volck nit thün müß / v
verlust nit auffschieben darff. Was sölche herte dienstbarkeit in dem armen
gegen jren obern bringe / ist man in kurtz verruckten jaren wol innen worden.
ist kein stähel bogen so gůt / wañ man jn zů hoch spannen will / so bricht er. A
es mit der rühe der oberkeit gegen den vnderthanen / wo die zů groß ist. Es
sich der künig Roboam zů vil tyrannisch gegen seinen vnderthanen halten
wiewol es jm auß schlůg weißt man wol. Doch weiß ich auch wol / das Gott o
ten vnd regenten über ein volck setzt / nach dem sichs gegen jm verschulder.

Von den Teütschen stetten / wie die mit der zeit erwachsen.

Wie ich vorhin gemelt hab / es seind vor zeitē kein oder gar wen
in dem rechten Teütschen land gewesen / aber vil pagi / dz sein
außgespreite dörffer oder göw / wie man noch auff dem Sch
wald / vnd zum theil auff dem Otenwald findt / vñ die habē
samen gehalten / vnd seind lang hernach in die stett erwachse
dem rechten Teütschen land / verstand allwegen das Teütschland so zwische
Rhein vnd der Tonaw gelegē ist. Dañ über disen zweyen wässern gegē Fran
vñ gegen Italiam / seind vor altē zeitē här namhafftige stett gewesen als A
Wormß / Speier / Straßburg / Augspurg / Bregentz / Regenspurg / vnnd
vil / aber sie haben gemeinlich andere namē gehabt. Die am Rhein haben si



auff magus geendet/als Berbetomagus/Neoma
gus/Neuiomagus/vnd in Franckreich Rotoma-
gus/das kompt von einem mann/wie etlich spre-
chen d hieß Magus/vnnd was Samotis sun/reg
niert vor lãgẽ zeitẽ über die Celtas. Aber die neüw
gebauwen stett vñ flecken enden sich gmeinlich auff
brun̄/heim/bach/burg/berg oder thal. Die vrsach
ist zů erkundigen. Dann wo etwan zů einem nam̄
hafftigẽ brunnen ein statt oder flecken ist auffgericht
worden/hat man sie nach dem selbigen brunnen ge
neñt/als Helebrun̄/od Heilßbrun̄/Dieffenbrun̄/
Maulbrun̄/Frauwenbrun̄/Padelbrun̄/Steinen
brun̄/Brundhauptẽ/vnd vil dergleichẽ. Aber die
sich auff heim enden/seind fast also geneñt worden
von dem ersten einwoner/zů dem die andrn gerucke

Namen Teüt-
scher stett.

/vnd jre wonũg zů seinem heimet gesetzt als Pfortzheim von dem man Phor
ie etlich meinen/Winßheim von dem Francken Windegast/Ingelheim von
erſten einwoner Ingel. Also verstand von Oppenheim/Weinheim/Hildeß-
/Rudeßheim/Forcheim/Odernheim/Altzheim/Bernheim/Ogerßheim/
lheim/vnd vil der gleichen. Doch mögen jr vil anders wo här des nam̄en ein
h genom̄en haben/als Hochheim/Renchheim/Mülheim/Rosenheim/ꝛc.
che aber sich auff burg enden/seind zum grössern theil am ersten etliche burg
sen/vnd darnach in stett oder flecken erwachsen/als Offenburg võ Offone/
urg võ Hañone/Augspurg võ Augusto/also Wirtzburg/Fryburg/Marck-
/Limburg/Westerburg/Rotenburg/Saltzburg/Straßburg/vnd vil an
dergleichen. Doch wöllen etlich/das burg bey den alten heiß ein schloß/oder
ein statt. Jtem die stett so an die bäch gebauwen/habẽ zum offtern mal võ sol
bächen jren nam̄en empfangen/als Onspach/Alperspach/Eberbach/Gen-
ach/Putzbach/Schwabach/Bembach/Tanbach/Murbach/Amerbach/
erbach/ꝛc. Vnd wo etwan vil dörffer vnd höff ein gemein kirch habẽ gehabt/
darnach zůsam̄en seind gerucket/vñ ein stat oder ein gemeine wonung bey der
n haben gemacht/ist der stat nam̄ nach der kirchen geneñt worden/als Feld
/Leukirch/Oberkirch/Neüwkirch/Waldkirch/Kirchhofen/Kirchgartẽ/
hburg/Bartenkirch/ꝛc. Also die an die berg seind gebauwen/habẽ auch jren
n daruon empfangen/als Nürnberg/Heidelberg/Keyserſper/Bäberg/
nsperg/Sultzberg/vnd dergleichen on zal. Jtem die Schwaben haben sich
angen zeitẽ her gflissen zum grössern theil jre stett zů enden auff ingen/als
ingen/Eßlingen/Etlingen/Reütlingen/Vaingen/Vberlingẽ/Steülin-
Villingen/Ehingen/Memmingen/Lagingen/Nörlingen/Geppingen/
ingen/Seckingen/vnd dergleichen trefflich vil/wie dann die Francken vil
urt genent haben/als Franckfurt/Dierfurt/Haßfurt/Schweinfurt/Och
t. Jtem trefflich vil flecken enden sich auff hausen/hofen vnd feld/mit jren
t/als Schaffhausen/Mülnhausen/Burghausen/Milhausen/Künigsho
faffenhofen/Geroldshofen/Rheinfelden/Hochfeld/Manßfeld/Hirtz-
. Vil enden sich auff aw vnd ach/als Hagenaw/Landaw/Dachaw/Rhein
onaw/Schönaw/Oppenaw/Eb erbach/Erbach/Brisach/Schiltach/
ch/Vrach/Turzach. Vil auff statt vnd dorff/als Neüwstat/Halberstatt/
statt/Selingenstatt/Karlenstatt/Schlerstatt/Bübendorff/Schorn-
pfullendorff/Marckdorff. Jtem die schlösser enden sich fast auff stein/eck/

berg/als Falckenstein/Hertenstein/Helffenstein/Lonstein/Staleck/Walde
Rheineck/Geroltzeck/Lansperg/Künigsperg/Poysperg. Ich laß die andern f
ren. Du solt hie mercken/das die Hunen vnd Vngern seind ein grosse vrsach g
wesen viler stett im Teütschen land/die sunst vileicht nit erbauwē/ oð in die ma
gefaßt weren worden. Dann do sie vorzeiten vnder Künig Henrichen dem erste
nemlich vmb das jar 949. also offt herauß fielen/ vñ verderbten das Teütsch la
mit brennen vnd rauben/ hat ein jegliche landschafft zusammen gethan/ vñ jr
ein wehrhaffrige statt gebauwen/darinn sie das jre vor den feinden möchten beh
ten. Vnd als darnach Otto der erst die Vngern überwand vnd erschlůg/ hatt er
Sachsen vil stett auffgericht/vnd vil Fürsten durch das Teütsch land gesetzt/
haben in jren ländern angefangen zebauwen stett/wie ich hernach melden will.

Helvetia/das ist/Schweitzer land/oder Eydtgnoschafft die erst prouintz Teutscher nation/so an beiden Welschen ländern Italiam vnd Galliam stoßt.

Helvetia die Eydtgnossen.

Jßher hab ich vil geschriben von dem Teütschen land in einer gem
so erfordert nun die ordnūg das ich für mich nem̄ auch die besondere
der Teütscher Nation/ vñ vō einem jeden etwas schreib nach seine
gelegenheit vnd wesen/ vñ dieweil Teütschland reicht von Occiden
an den Rhein/ oder wenig meylen darüber/ vñ der vrsprung des Rh
im Schweytzerland gefunden wirt/ will ich zum ersten für mich nemen Sch
tzer land/ vnd das beschreiben nach aller seiner gelegenheit. Demnach merc
Dise landschafft haben vor zeiten die Römer Helvetiam genant/ vñ die einw
Helvetier. Es hebt an gegen mittag an dem hochgebirg der Alpen/ stoßt a
Rhein/ vnd geht also herab biß gehn Waldshůt vnd Lauffenberg/ von da
gehet es dem berg Jura nach biß an Genffer see/ vñ wider gegē dem hochgebi
ist zů oberst domals in Gallier land gelegē. Es ward zů den selbigen zeitē ge
in vier regionen oder landschaffren. Die ein haben ingehabt/ so diser zeit Zů
Zürcher. vnd Thargöwer inhaben/ wiewol etlich meinen es sein die von Vry gewesen

diſe Tugurini auß jrem land gegen den Römern zugen / hundert jar vnd mer
r der geburt Chriſti/wie auß Julio Ceſare vermerckt wirt/habē ſie der Römer
urgermeiſter vnd hauptman Luciū Caſſium erſchlagē/auch ſein höre gefangē
d bezwungē. Die Heluetier ſeind domals von wegen jrer mañheit vnd kriegß-
ung für ander Gallier berümpt geweſen. Vor Chriſti geburt 60. jar vngefer
/haben ſich die Heluetier verbunden mit jren nachbauren den Rauracern vñ Rauracer
deren/nach ſolchem ſeind ſie mit weib vnd kind auch aller hab auß jrem lād ge- Baßler.
gen/der meinung beſſere vnd fruchtbarer land ſchafftē einzenemen/ vnd die ſel
en zübeſitzen/vnd villeicht dz gantz Gallier land vnd ſich zebringē. Seind erſt
gezogen gegen Genff/ vnd der Römer prouintzen/ſo jetzund Sophoyer land
d Delphinat geneñt wirt. Als aber Julius Ceſar der Römer hanptman mitt
em höre vil gräben auff warff/ auch mauren vnd letzinen auffricht/namē die
luetier den weg durch die Sequanier/jetzzümal graueſchafft Burgund/zugen
in Heduos/jetz dz hertzogthūb Burgund/vñ nach vil ſcharmützeln vñ hand
gen/ hatt zületſt Julius Ceſar mit aller ſeiner höres krafft ein groſſe ſchlacht
den Heluetiern gethā/weret von der ſiebenden ſtūd des tags biß in die nacht
elchem ſtreit auff beiden partheyen kein feind dem andern den rucken kert/
der mañlichen wider einand fochten/zületſt sieget Julius/vñ bezwāg die Hel
er dz ſie wider kerten in jhr landſchafft/die ſelbigen bauweten/ vnnd wider do
eren/domit die Germanier od Teütſchen(ſo jhenerthalb des Rheins)nit här-
zugend/vñ der Heluetier land beſeſſend. Vor diſen zeiten haben die Helue-
ein beſunder vnd eigen regiment vnder jhnen gehabt/keinen andn herren od
nnen vnderworffen/wie auch d zeit vil ande völcker in Gallier land. Als nū
us Ceſar die Heluetier überwunden/hat er für vnd für kriegt/biß er dz gantz
ier land vnd die beherzſchūg der Römer gebracht. Es hat auch der Key. Tra
s vil wonung vnd durchzūg bey den Heluetiern gehabt/ wie dz zūerſt on ge
lte geſchrifften hin vñ wider in die ſtein gehauwen/jm zūeeren auffgericht/
er ſieg zeichen noch bey vnſern tagen etlich in Heluetia geſehen werden/ be-
r in Auentico/das iſt Wifelſpurg in der kirchmauren/ vñ ein andere zū Ba
n Ergöw in einer ſeül/iſt gefunden in d graueſchafft Baden verſenckt in ei-
cker/ vnd außgraben Anno Chriſti 1534 Die inſcriptio lautet alſo/
Cæſari diui Neruæ F, Neruæ. Traiano Aug. Germ. Pont. Max. &c.
n der ſprach ſo die Heluetier vnd Gallier domalens gehebt/ iſt zweyer hand
ung. Etlich wöllen (vnder wölchen der hochgelert Beatus Rhenanus) die
iſche ſprach ſey ein beſundere ſprach/ gantz vngleich der Teütſchen vnd auch
tzigen Frantzöſichen/der gleichen der Latiniſchen ſprachen geweſen. Die an-
vnder welchen der fürnem Egydius Schudy von Glaris) vermeinen die
ſch ſprach ſey ein Teütſche ſprach geweſen/auff die arth wie diſe zeit in Helue
ch Baßler vnd Straßburger biſthumb vnd der gleichen gegne am Rhein
ucht wirt. Es haben beyd theil trefflich vrſachen vnd vermütung/laß deß-
einem jeden ſein vrtheil.

e vor der geburt Chriſti etlich Cimbern ein volck Teütſcher nation/in Heluetiam kommen.

Je ich hie fornen bey den geſchichten ſo in Italia verlauffen/ ge-
ſchriben hab/hatt ſich hundert jar ongeferlich vor Chriſti geburt
bei dē Teütſchē möre hinder Sachſen ein groß volck erhebt/ ſo mā
Cimbros vnnd Teütones nennt/ſeind durch Teütſchland biß an
Rhein/darnach über den Rhein in der Gallier land am möre/ jetz

Flandern oder Braband gezogen. Vnnd als jn die selbige landschafft länger zůb
wonen nit füglich was/zogend sie durch das Gallier land biß an den Rodda/be
gerten von den Römern landschafften in wölchen sie wonen möchten. Sollches a
ber ward jnen abgeschlagen. Darauff kertē die Cimbern in der Römer prouintz
vnnd als sie nach grossem erlangten sieg in Italiam zugen/liessen sie dißhalb de
gebirgs vnnd hie dissent des Rheins jr kriegs rüstung/so sie nit mochten über di
berg bringen/vnd die selbigen zů bewaren verordneten sie sechs tausent mann da
zů. Als aber der recht hauff der Cimbern von den Römern erschlagē ward an zw
ien orten/achtet Julius Cesar das von den sechstausent vorbemelten komen sei
en die Aruatici/so jre wonung gehabt bey den Tigurinis/jetzmals in Vry vnn
Schweytz. Deßhalben/die historici schreiben wie etlich Cimber in Helueti⁹ sic
nider gelassen vnd überbliben seind. Ob aber lang härnach auß Schwedē auch e
lich kommen seind in der Helueti er land/mag nit krefftiglichen bewert werde
Ich find daruon bey etlichen also geschriben. Zů den zeiten des künigs vō Schw
den Sigiberi vnd Christophels graue in Frießland/hatt sich das volck in dē mi
nächtigen ländern also seer gemert/das sie narung halb gezwůngen wurden ande
re länder zů süchen/vnd demnach seind auß Schweden gezogen sex tausent/vn
von den Frießländern zwölff hundert männer on weib vnd kind/derē vil mer v
ren/vnd seind kommē an den Rhein/aber die Gallier wereten domit sie nit üb
Rhein kämen. Sie verachteten auch sie als liederlich vñ vnütz leüt/dañ sie lag
auff dem herd als hettenn sie kein sorg/sahen sie an als verlauffen volck das vng
schickt were zů allen waffen. Die Schwedier bedachten in disen dingen jre armů
vnd namē acht jrer schantz/domit sie jren weibern/kindern vñ ältern behiffli
möchten sein. Sie sahen wol das sich jre feind wenig vor jnen besorgten/vnnd
derlich wacht hielten/darumb überfielen sie vngewarneter sachē jre läger/schl
gen ein grosse menge zů todt/vnd brachten ein güte beüt daruon. Daruon entf
ten sich die anderē völcker vnd schikten botschafft zů jnen/liessen sie fragē was
fürnemen were. Do antworten sie/sie begertē nichts vnbillichs/wölten auch
mand vertreiben auß jrem land. Aber es weren in jhren ländern etliche vnbew
te örter deren begerten sie/man sol jnen gönnen die selbigen einzůwonen/sitte
mal jhnen kein nutz darauß gieng. Sie wolten ein still vnd rüwig läben füren/
sich mit des erdtrichs arbeit ernören/niemand überlästig vnd beschwerlich sei
ander leüten güter weder rauben noch niessen. Do der selbigen länder einwon
dise meinung hörten/haben sie jhnen verwilliget vnnd übergeben die begerten
ter/berg vnd thal/brunnen vnnd seen/wie dann noch auff den heütigen tag
inner Schweytzerland nichts dann berg vnd thäler begreiffe/vnnd vil gewä
hatt/ist aber seer durch sie gebessert/vnd ein fruchtbar land gemacht/darin so
tausent menschen sich ernereten. Es ist kein land auff erdtrich also vngeschlacht
nitt gůt wire so man jhm rath vnnd sein wol wartett. Das laß ich nun hie anst
vnd komm wider zů der vordrigen zeit/do der keiser Julius sich bemühet hat
den Helueti ern.

Die Cimbern werden geschlagen.

Die vnden ist ein ander meinung von den Schwediern.

Schweitzerländ berg vnd thal.

Vonn denn zeiten Julij/fünfftzig jar vor der geburt Christi/biß zu den ze
Theodosij des jüngern nach der geburt Christi vierhundert fünff vnd zwen
jar/haben die Römer vnnd Römische keyser Helueti am auch das gantz Ga
land regiert vnnd beherschet/doch sein sie mittler zeit vil angefochten von
außlendigen nationen/als Gothen/Alanen/Hunen/vnnd Aleman-
niern/von welchen wir finden das sie in Helueti am kom-
men seind/wie hernach volgt.

Von

Von den Walliſern-ſo vor zeiten Seduni ſeind genant worden/vnd Heluetier nachbauren geweſen.

Ich het nit ſunderlich vil zůſchreiben gehabt von dem land Valeſia/zů Teütſch Walliß/wo ő hochwirdig herr/herr Adrianus biſchoff zů Sitten vnnd fürſt diſes lands mir nit gnädiglichē ſein handbett bottē vñ warhafftigen bericht geben viler dingen halb diß land betreffen/durch den fürnemen verſtendigen vnnd hocherfaren Landuogt Johannem ermatter mein günſtigen lieben herren/der vnder anderen vilen hoch wich geſcheffte sich nit wenig bemühet/ſeinem landßfürſtē vnd darnach mir vnd iebhabern der Coſmography zů willfaren ein loblich vnnd alt härkom mē afft Wallis zů briſen vnd nach aller gelegenheyt zů beſchriben. Jch Seüſterus hab mich auch auß dem vilfaltigē zůſchreiben ſo mir auß Wallis /von den wunderbarlichē dingē/die darin gefunden werdē / nit laſſen be/ſunď do ich mir fürgenomen hab den dritten truck diſes bůchs zůzurichtē/ zů rhat wordē/diß land ſelbs heim zůſůchē/vñ vō anfang biß zů end zůbe n/hab deßhalbē im land gnädig vñ günſtig lieb herrē allēthalbē gefundē beerlich gehaltē vñ gantz freündtlich tracticrt/ein freüd gehabt meine per jnen in jrē land zůſehē/ſundlich ő hochwirdig herr/mein gnediger herr A. Riedmar/biſchoff zů Sittē/vñ fürſt diſes lāds. Vnd auch die weiſen vnd rſtendigē mānēr/meine lieb herrē/Johannes vñ Joſt Kalbermatter/Jo ieſtener landuogt zů ſant Moritzen vnnd andere vil mer/die mir gröſſer iſē habē dañ ich vmb ſie verſchuldē mag/hab auch durch jr gunſt vil mögē erfarē dz mir ſunſt nit zů wiſſen were wordē/wo ich ſolich patronen nit het Anfenglichen iſt zů wiſſen dz diß lād ein gros vñ faſt lang thal iſt/gerings loſſen mit grauſamē hohen bergē/vñ ſpitzigē felſen/die ſich zů merer theil ē teütſchē meil hoch gegē dē himel vffrichtē/vñ jrē vil zů ewigē zeitē entwe t glетſchern ő ſchnee bedeckt ſeind/iſt doch vndē im bodē trefflich gůt vñ ar lād/wie ich hie vndē anzeigē wil. Seins glichē in ſo hohē/vñ doch frucht irg wirt kañ vnd der ſoñen gefundē. Es iſt 3. tagreiſen od 14. teütſcher mei aber gar ſchmal vñ ſeind die berg an manchē ort alſo gäh / dz einē grauſet zůſehen. Wo mā drauß od drin wil/můß mā ſteigē durch vil geferlich gēg pff/die ſie päß neñen die werdē zů winter zeiten alſo durch vngewitter bē/dz man kümerlich in dz lād od darauß komen mag mā gāg dañ gegē S. n zů do ő Roddan auß dē land laufft / do ligt ein ſchloß vñ ghan zwē päß hauff ő Roddan bruckē/einer gegē mitnacht auff die grauſchafft Elen/ bern/vñ haben die ſelbige völcker vor zeitē Antuates geheiſſen / ő and ge rgāg auff die linckē hand/auff dz land Zables/von altē Allobrogi genāt. rt dz ſchloß S. Moritzē dē obrē Wallis zů/ſetzēt auch ein verordnetē vogt iſt gleich als ein hüter des gantzen lands. Dañ do thůt ſich das birg zůſa/ ghat ein ſteine bruck mit einē bogē über dē Roddan/vñ wer zů winter zeī and wil/ ő můß über diſe bruckē/vñ da gath die ſtraſſen obſich in dz ober f ő rechtē hād des Roddās. Man mag wol auff der lincken ſeiten des Rod/ gegē dē waſſer ghan/aber nit fert/ dañ ő Roddan tribt ſein fluß auff der itē an ein hohē berg/dē nie mād überſteigē mag/ſeiner gähe halb / darūb nād weiter in dz lād hinein kōmen mag. Diß ort bey ő bruckē hat vor zeitē vñ vicus Veragrorū geheiſſen/ vñ iſt vor langen zeitē hār bewonet gewe

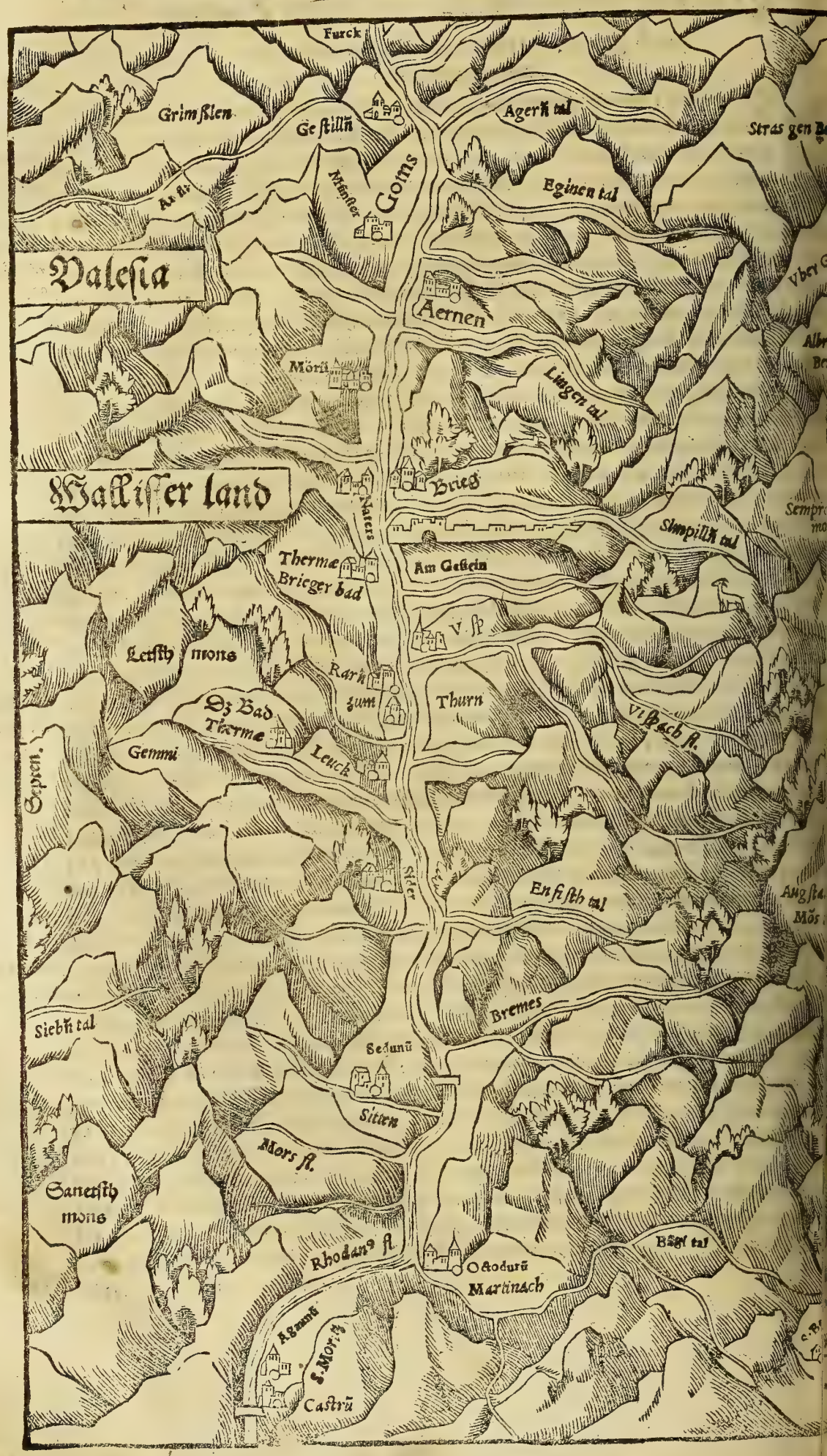
Adrianus biſchoff zů Sittē

Johannes Kalbermatter lād uogt.

Eelen grauſchafft.

Wallis ein beſchloſſen land.

Wm tiij ſen/


Furck
Grimſlen
Geſtillñ
Agerñ tal
Eginen tal
Goms
Münſter
Valeſia
Aernen
Mörſi
Lingen tal
Brieg
Waliſſer land
Naters
Simpillñ tal
Thermæ
Brieger bad
Am Geſtein
Leſſiby mons
Rarñ
zum
Thurn
Oz Bad
Tærme
Gemmi
Leuck
Enfiſth tal
Siebñ tal
Bremes
Sedunū
Sitten
Mors fl.
Saneſiby mons
Rhodan⁹ fl.
Bügl tal
Octodurū
Martinach
Agaunū
S. Mori⁹
Caſtrū

ligt ein büchsen schutz weit vom schloß/vnd ein fast alte aptey mit Welsch
nen/das stättlin ist jetzūd genant S. Moritz/do ō heilig mañ sein gselschaft
hristus willen vngeferlich 300. jar nach Christi geburt gemartert/vñ vnlāg
ch dz closter do gebauwē/ō alt naīn Agaunū abgangen/vñ S. Moritz blibē.
bt dises closters mit namē Bartholomeus Sostionis hat mir ein altē brieff
ō ist geben zū Agauno/das ist in disem ort/año 1014. von k. Rudolphen auß
und/das künigreich sich domals streckt biß in Wallis/der meldung/wie zū
zeit das closter in ein abgang kom̄en/land vnd leüt jm entwent/vñ wie dē
bewegt hat Hermegundis die künigin/Bertholdus vnd Rudolphus zwen
n/Hugo bischoff zū Sittē/Henrich bischoff zū Lauden/Hugo bischoff zū
/Burghard bischoff zū Lugdū/ vñ ande mehr/das er dz closter wid auffge
die genom̄ne güter vnd alle ding wider in wesen bracht. Diser brieff ist gebē
im 24. jar seiner regierūg im künigreich Burgūt. Itē ein andn brief hat mir
gemelter apt/darin̄ steht wie dz closter Agaun gebauwen ist ō ehr S. Mori
d and marterer/vō k. Sigmundē löblicher gedechtnuß / ō lang gelebt vor
ossen k. Carlen/dañ zun zeitē der Wandalen ist Burgund vffgestigē zu kü
er würde/hat aber nit lang die kron behaltē / wie auch hernach beschehē ist
tē des vorgemeltē k. Rudolphē. Als ō groß k. Carlen vff ein zeit gen Agaun
was Alteus der 30. von dē erstē apt her auch bischoff/aber der brieff sagt nit
dzeigt dem keyser das gebein Mauritij vnd der gantzen Thebeer legion/dz
was/aber nachmals verzuckt ist/vñ jetzūd wenig mehr do ist/dañ mā hatt
alles lassen sehen. Es werden auch 4. oder 5. stein do gefunden mit alter Rō
r geschrifft/die heiter zeügen seind/das die Römer vor altē zeiten do vñ zu
nrū so jetz Martinacht heißt/sich vil gehalten haben. Diser zeit im jar 1558.
der theür hochgelert herr Johan Miles gar ein geschikter fromer mann.

Von den namhafftigen stetten in Wallis.

V vnsern zeiten haben die berg so gerings vm̄ das land gehnd/vil andere
naīnen weder sie bey den altē gehabt haben. Der berg auß dem der Roddan
in obern Wallis entspringlichē rint/hat etwan Juberus vñ Coatius/ vñ
wie die andern sagen Vrsellus geheissen/aber jetz heißt er Furca/ zu Latin
Bicornus/stoßt an Gothard/oder ist ein lang gebirg mit dem Gothard/ Die Furck.
il höher dañ der Gothard/ vnd do geht man zu sum̄er zeiten hinüber gehn
nd zu den Lepontiern. Zu winter zeitē aber mag es nit gesein grosses schnes
als ich darauff gewesen/am 4. tag des Augstmonats/must ich über 3. od
e vnd eiß reiten/es war auch so kalt als were es im winter gewesen. Vñ als
selbigen tags gehn Vrsellen kam/vnd in spācierē weiß ein gute halbe meil
Gothard steig/fand ich nit halb so vil kelte darauff. Auff disem berg/nem
f der Furcken/scheiden sich Wallis vñ Vry. Gegen Occident hinab steigt
Wallis/vnd dargegen über ist ein sitlich absteigen in Vry/der streckt sich
tze meil fert. Auff der Furcken vñ gar nahe ein gantze meil fert/besunder ge
/wechßt gar nichts dan mager graß/kein baum noch studen. Es nimpt
Roddan ein liederlichē vrsprung von schnee vnd glerscherē wasser/wie hie Vrsprung des Roddans.
weiter gesagt wirt/der mehret sich für vnd für durch die zufliessende wässer
halben von den bergen vnd auß dē thälern zu jm dringen/biß er auß dem
npt/vnd in Losanner see falt/der vorzeiten lacus Lemañus geheissen 6. Lacus Lemanus der Losanner see.
ang/vnd do er am weitsten 3. grosser meilen breit ist. Zu Genff fleüßt der
n wider auß dem see/vnd laufft auff Lugdun zu. Onfert von der Furck ist Die Grimsel.
gebirg/heißt die Grimßlen/ligt zwo oder drei meil von Haßle/mag auch
stigen werden on groß müh vnd arbeit. Die berg so gegen mittag ligen

haben

haben vil päß in die Lõbardy. Vber dz Grieß vñ Nyſi kõpt man zum Eſchen
gehört zů Hertzogthůb Meyland. Vom Bryger zenden gath ein paß über dẽ
Mons Sempronius. pelberg/ zů Latin mons Sempronij/ vff Meyland. Võ Viſper zenden komp
über dẽ Saſer berg/ vñ an eim andern ort über den Matterberg in etlich Me
diſch flecken/ in dz Kremerthal den grauen võ Zoland zůgehörig. Auß Raren
Lötſchẽ berg. den gegẽ mitnacht gath ein paß über ein ſorglichẽ berg vff Bern zů ghen Ra
ſteg/ heißt/ d Lötſchen berg. An diſem berg verderben vil menſchen/ die võ ſ
verfelt werden/ wie dañ auch vff andern ſorglichen bergẽ. Es hat auch ein ſta
Gemi. paß von Leück nebẽ dem Leücker bad vff Bern über den berg Gemi genañt/
dem ich hie vndẽ ſagen wil/ dañ ich bin jn vffgeſtigen. Võ Sitten gond zwen
einer von mitnacht vff die landſchafft Sanen/ heißt d Sanetſch/ der ander g
mittag durch dz Vrſer thal 6. meilen lang über ein groſſen ſchneeberg/ heiß
groß gletſcher vñ Arolla/ do kõpt man in das thal Wapelina/ ſo võ alten V
Vallis Põnina Põnina iſt geneñt wordẽ/ võ Hañibal d ein Põnus iſt geweſen/ ſol do ein ſtr
Jtaliam gemacht haben/ gehört zů d landſchafft Ougſtal/ zůgehörig dem g
von Zoland. Von Martinacht ſo etwan Octoduron geheiſſen/ iſt ein paß V
genant/ die theilt ſich in bergen. Eine gath zů der lincken gegẽ dem kleinẽ S.
hards berg/ nit weit võ Tartẽraſia/ ſo die Wa
Tartenteſer neñen/ in dz thal Centrones. Võ J
mont gegen mittag geth ein ſtraß über den gr
S. Bernhards berg/ d bey den alten mons Ju
mons Jouis iſt geneñt wordẽ/ fürt gehn Oug
dz vor zeitẽ Auguſta prætoria iſt geneñt wordẽ
wädler auch über diſen S. Bernhards berg v
liain Jtaliam/ vnd ligt oben in aller höhe vn
Spittal auff S. Bernhards berg. groſſen felſen ein ſpittal/ do man jederman w
zeücht/ herberg vñ narung vergebens gibt/ w
wil. Es ſeind in diſem ſpittal 12. regulierer od

che mäner/ vnd iſt geſtifft worden von eim heiligen mañ hat Bernhard gehe
iſt Thůmherr zů Ougſtal geweſen. Do findt mã vff 3. meilẽ weit nichts dañ
vñ ſchnee/ wechßt weder holtz noch graß auff diſem wie auch vff etlichẽ ande
gen/ man můß alle noturfftige ding 4. 5. vnd 6. meilen ferr über ruck d thier
zů bringẽ/ beſunder von Martinacht gehn vil ſaumroß das thal hinauff ſo
ebens wegs 4. meilen weit biß man vnden an berg kõpt/ do hat mã ein güte
ſteigen biß man hinauff kompt. Die todtẽ ſo an diſem berg ſterben/ kan mã
erdtrich begraben/ ſund mã wirfft die cõrper in tieffe ſpeluncken d felſen/ d
gen ſie vor kelte vnd verzeren ſich mit der zeit. Man findt wunderbarlich groß
in diſem land/ darund auch die menſchen wonen mögẽ/ wie auch bey Sittẽ
kleiner halb meil bey eim dorff heißt Bremis/ etlich münch haben ein gãtz clo
Ein cloſter in eim felſen. mit kirchẽ/ kuchen/ zellen/ vñ and gmachẽ in ein felſen gehauwẽ/ darzů kei
kommen iſt/ d felß iſt des gantzen cloſters dach/ rigelwänd/ thürgſtell/ vnd
mach. Man můß hoch ſteigẽ biß mã darzů kompt. Als ich darin was/ ſtünd
öd. Dañ do vor jarẽ d ſterbẽd vnd die münch kam/ blib nit einer über in de

Sant Moritz.

In luſtigs fläckle iſt S. Moritz/ vnd wol gelegẽ/ hat ein enge ſtraß/ d
von Genſſer ſee durchs land Wallis/ od über S. Bernhards berg wan
můß alles durch diſen paß/ darumb iſt ſo groß niderlag/ hat auch güt
gẽ. Es iſt ſampt etlichẽ vñligendẽ dörffern ein beſunde vogtey/ d lädſchaf
lis zůgehörig/ die ſetzen von eim zenden ein landuogt über dz ander jar dah

einen sitz vnd wonung vnden an der statt im schloß an der clusen/ vnd ist ein ütter des gantzen lands/das er an disem ort beschliessen / vñ mit wenig leüten glichen vorhalten mag.

Von den völckern des lands Wallis.

Vor Christi geburt vnd lang darnach seind die einwoner dises lands Seduni vnd Sedusij genennt worden/ seind starck vnd kriegbar leüt gewesen/ nit minder geachtet dañ die Heluetier jre nachbauren/ haben mögē leiden groß arbeit/ hitz vnd kelte/ in summa/ das volck ist gemäß gewesen dem land. Dañ wie das land rauch von bergen vnd felsen ist/ also warē die einwoner dapffer/ ernsthafft/ vnerschrocken/ starckmütig vñ grimmig wie tyrannen vnd feind so sich wider die billichkeit satzten. Es gedencken jrē vil den alten/ besunder Julius Cesar/ Plinius/ Pomp. Mela/ vnd andere mer/ welchen etlich sie nennen Sedunos acres / das ist die strengen/ scharffen vnd haffren Sedunē/ das fürwar nit ein geringe kundschafft ist jrer grossen dapfr vnd mannheit. Wan aber in nachuolgenden zeiten / vñ durch was vrsach nd ist Valesia oder Wallis geneñt wordē/ ist mir nit wissent. Es mag sein dz ffierwachsen sey von dem Latinischē wort Vallis/ das ist zů Teütsch thal/ von dem schloß Valeria das zů Sitten in der stat gelegē/ des thůmstiffts vñ der thůmherren behausung ist. Zů vnsern zeitē ist Wallis getheilt in das ober nder Wallis. Das ober ist Teütsch/ vnnd eigentlich der Seduner begriff/ sich von der Furcken biß an die landmarck vnder Sitten zum wasser Morß t/ begreiffe siebē zenden/ das ist/ dioceses oder centgericht/ nemlich Sitten/ r/ Leück/ Raren/ Visp/ Brig vnd Goms / do ein jeder zendē sein richter vñ leüt hat. In disen zenden werden gefunden 30. Pfarrkirchen. Vnder Wallis elscher sprach/ facht an bey dem gemelten wasser Morß/ vnd gehet hinab biß . Moritzen bruck/ vñ seind seine einwoner vorzeitē Veragri geheissen/ aber ern zeiten seind sie vnderworffen den obern Wallisern/ vnd werden beherurch vögt vnd regiment der obern Wallisern. Es hat diß vnder Wallis nemlich Gundes/ Ardon/ Sallien/ Martinach/ Intremont vñ S. Mo vñ in denen werden gefunden 26. pfarrkirchen. Es hat vil schlösser gehabt ehe es erstritē ist von den obern Wallisern/ seind aber all durch sie zerstört b bey 16. lassen auch kein anders bauwē/ domit man der gemein nit möge wī n. Das volck ist fast freüntlich vnd chrsam gegen den frembden/ haben vil der jnen ein seltzamen brauch/ vnd so vil als ein landtrecht / das heissen sie die Matzen / welche so sie eim für das hauß tragē/ wirt er so vil als proscribiert vō hauß vnd hoff/ vnd von allen dem seinen vertriben/ dañ es laufft jederman zů/ vñ zehren von dem seinen dieweil etwas vorhanden ist. Die Matz ist ein seltzam gewechs von wurtzlen der bōumē oder rāben/ vñ dem setzt man auff ein geschnitzt wüst menschē angesicht/ vñ sicht wie ein faßnachtbutz. Es ist auch fast gmein in disem lād/ das die menschen/ frauwen vnd mañ/ groß kröpff vnder dem kinn haben/ vnd wellen etlich dem wasser die schuld geben/ aber ich hab auch vil grosser männer gesehen/ die freylich nit wasser trincken/ vnnd dannocht grosse kröpff haben. Doch mag es sein / das sie solche kröpff in der jugend überkommen haben.

Seduni vnnd Heluetij nachbauren.

Valesia Wallisser.

Vnder Wallis ein vogtei gemeiner landtschafft.

Von ober-

Von Oberkeit vnd Regimente des lands Wallis.

Der groß Carlen hat begabt das bisthumb in Wallis.

DEr bischoff võ Sitten ist Fürst vñ oberher
gantzen obern vñ vndern Wallis/in geistlic
vñ weltlichen sachen/vñ hat der groß k. Ca
im jar Christi ongeferlich 805. dise graueſch
vñ prefectur geben dem heiligen bischoff Th
dorus/vñ allẽ seinẽ namkomen bischoffen. Es haben a
vil key. nach jm diſe übergab beſtätigt vñ corröboriert
auff den heütigen tag. Die andern wöllen dz diß biſtu
fencklich sey gewesen zů Octodurũ/dz man zů vnsern
neñt Martinacht/vñ sey nach vil jaren gen Sittẽ dur
Sigmunden võ Burgũd stiffter des closters S. Mor
verruckt/vñ ist zur selbigẽ zeit bischoff gewesen Theod
vñ dz jar 540. dz ist bey 250. jar vor dem grossen k. Car
Läg hernach im jar 1375. ward graue Eduard võ Sophoy zů bischoff erwölt/
dz zwischen jm vñ den landleüten ein vnfrid entstůnd/kam zů eim grossen kr
vñ fielen die fürsten võ Sophoy ins läd sampt jren bůdsgnossen dẽ Bernern/
dbtẽ dz läd gar übel/do erobert d graue võ Sophoy die stat Sittẽ/behielt es
nit läg. Bald darnach kã graue Amedeus wid ins läd/vñ nams ein biß gen V
do ward er võ den landleüten überwůden. Año 1418. erhůb sich abermals ein g
ser krieg in Wallis zwischen den lädleüten vñ dem bischoff der sich an die Be
het gehẽckt. Sittẽ ward verbreñt/auch andere schlösser vñ fleckẽ. Wañ ein bis
stirbt/wirt ein anderer durch die herren vñ Capitel vñ verordneten rathsbot
ler 7. zenden erwölt/d hat ein vnderrichter in weltlichẽ sachẽ/den obersten ge
ein hauptmã im langẽ land/der durch den fürstẽ vñ gmeine rathsbottẽ der 7
den zů Weinachẽ in gmeinẽ landsrath erwölt wirt võ zwey zů zwey jaren/vñ
ter jm der fürst 7. reitknecht. Des fürstẽ wonũg ist zů Sitten/hat im läd 6. st

Sittẽ hauptstat in Wallis.

schlösser/2. zů Sitten/nemlich Meyerin vnd Tyrbilion/eins zů Naters/ein
Leügk/eins zů Enfisch vñ eins zů Martinacht/dz doch vnder dẽ bischoff
theo außgebreñt ist. Im jar 1417. hat die lädschafft Wallis ein bündtnuß gm
mit Lucern/Vry vñ Vnderwaldẽ/vñ ist dz erst burgrecht auffgericht mit
5. zenden Sitten/Syders/Visp/Brig vñ Gomis. Darnach año 1533. ist diser
wider erneüwert/geleütert vñ gemert durch dẽ hochwirdigẽ fürsten vñ herrẽ
Adrian võ Riedmatten bischoff zů Sittẽ/auch mit gemeinẽ capitel/vñ all

Wallis ist inn bündnuß der Eydgnossen.

zendẽ gmeiner landschafft Wallis mit obgenãten 3. örtern/Lucern/Vry/
derwaldẽ/deßgleichẽ Schweytz/Zug/Fryburg vñ Solothurn. Diß gschach z
cern mitwoch Thome Apostoli. Aber mit den võ Bern ist der bůdt gmacht
1446. vnd darnach zů herrn Walther zeitẽ ein neüwer bůdt vffgericht/vn
alt gentzlich hingethã am 7. Septemb. anno 1485. Anno 1538. als der k. auß Fr
reich vnd die von Bern dem h. auß Sophoy in sein läd fielen/dasselbig einz
men/wie hie vnden gemelt wirt/hat sich ein theil der landschafft Zables/od
sie es nennen Tschaballes an die 7. zenden einer landschafft Wallis ergeben
wurden beherscht mit drey vögten võ obern Wallis. Diſe vogteyen heissen
tey gegen der graueschafft Eelen/so die Berner eingenomen/hinüber gelegẽ
ander Yſtan am Genfersee vor Losane über gelegẽ. Die drit ligt ein wenig v
mit namẽ Hochthal. Die vogtey Mõtey ligt zwischen s. Moritzen vnd Los
see/aber die andern zwo ligen neben auß gegẽ mittag. In disen 3. vogteyẽ sei
bären/hirtzen/reh/hindẽ/wildschwein/vnd andere thier. Sie haben auch v
ler vnd alpen/do mã sumers zeiten küw/schaff/geissen/vnd ander viech hin

Di

Die Statt Sitten.

ontrafhetet vnnd beſchriben nach

r gelegenheit ſo ſie zů vnſeren zeiten hat/vnd mir Se

iano Munſtero auß Walliſer land zůgeſchickt von eim ehrwirdigen Capitel/
vnd einem Ehrſamen Rath/durch fürdernuß des Ehrenfeſten vnd
weiſen Herren Johann Kalbermatter/aller
künſten ſunderlichen lieb-
habern.

Sedunũ

Es ist
inn W
Men
zimlic
jr pict

Turbilion fürſtl. ch
ſchloſz.

Rodan F.

Meieri

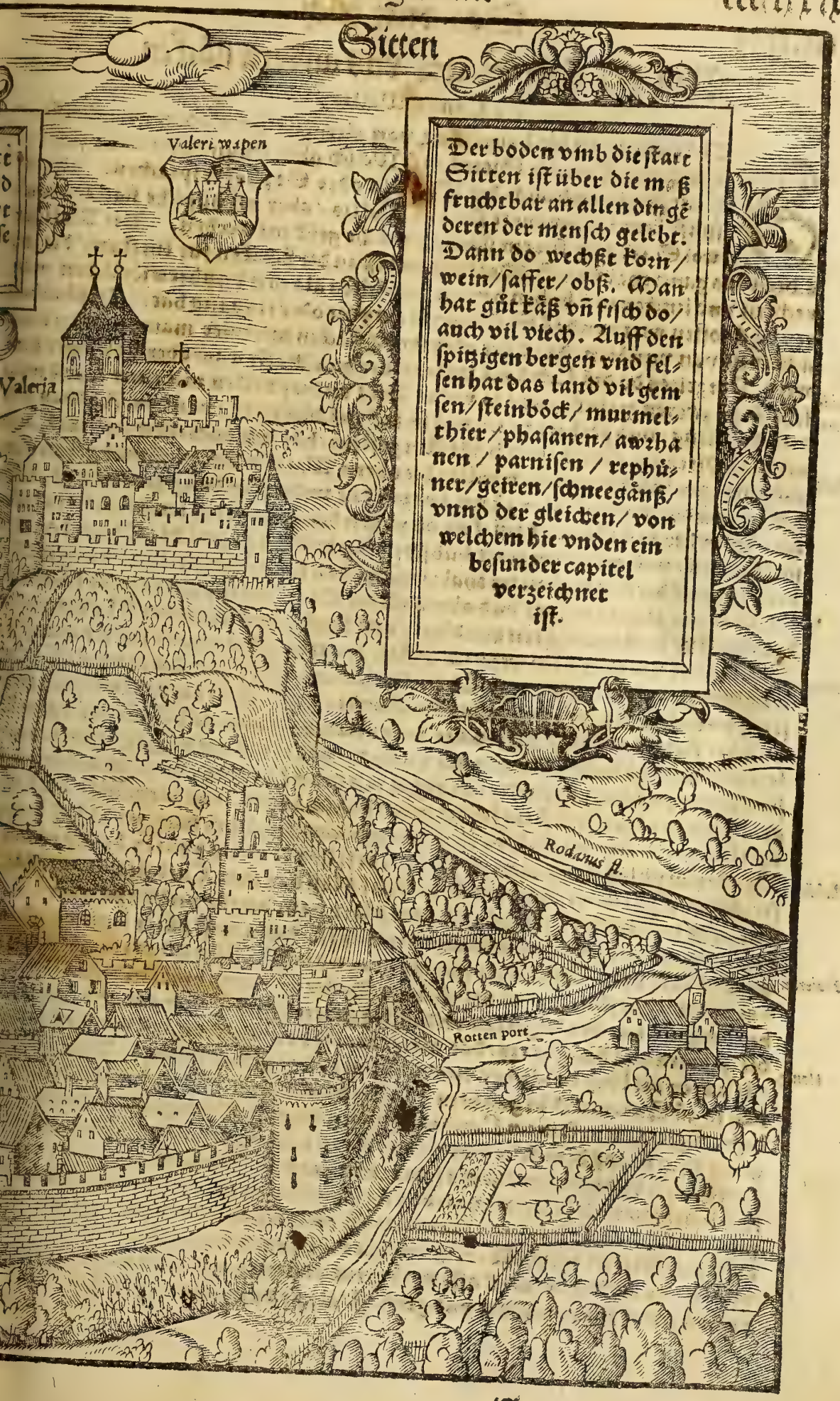
Leucker
porte

Vogtei

Sitten F.

Kirch

S. Theod



Der boden vmb die ſtatt Sitten iſt über die maß fruchtbar an allen dingẽ deren der menſch gelebt. Dann do wechßt korn/ wein/ſaffer/ obß. Man hat gůt käß vñ fiſch do/ auch vil viech. Auff den ſpitzigen bergen vnd felſen hat das land vil gemſen/ſteinböck/ murmelthier/phaſanen/ awzhanen/ parniſen/ rephůner/geiren/ſchneegänß/ vnnd der gleichen/ von welchem hie vnden ein beſunder capitel verzeichnet iſt.

Von der statt Sitten vnd andern flecken des Lands Wallis.

IN Wallis hatt die hauptstatt von alter zeit her Sedunum geheissen/ vnnd auff Teütsch Sitten/ zů Welsch aber Sion/ gebraucht sich der Teütschen vnnd auch der Welschen oder Sophoyer sprachen. Es ist sunst kein vmbmaurte statt in Wallis/ aber vil hüpsche flecken/ wie wol S. Moritz für ein stättlin möcht geschetzt werden. Die Walliser achten das gantz thal von S. Moritzen an biß an die Furcken für ein statt/ die zur rechten vnd lincken mit hohen bergen vnd felsen als mit vnüberwidelichen mau ren beschlossen wirt/ vnd zů S. Moritzen ein port oder eingang hat. Deßhalben achten sie von vnnöten/ das diser oder jhener flecken mit einer mauren vmzeünet werd. Vorzeiten do diß Land nit vnder einer herrschafft was/ oder von einer herr schafft zů zweyen getheilt/ was es vnder Brig vnderscheiden mit einer Landmau ren/ die gieng/ vnd geth noch (wiewol sie fast geschlissen ist) von dem Roddan biß an das Mittägig gebirg/ vnd heißt Am gestein/ hat mir doch niemand im Land mögen sagen/ vmb was vrsach willen die obern Walliser sich dozůmal gescheiden haben von den vndern/ oder zů welcher zeit dise vnderscheidung gemacht ist. Das ich aber wider auff Sitten kom/ solt du wissen das es noch des lands arth ein hüb sche statt ist/ vnd wirt je lenger je hübscher mit heüsern zůgericht. Sie ligt an eim berg der auff der freyen ebne im thal zwischen den hohen bergen ligt/ vnd geht sit lich über sich gegen Orient/ vnd oberhalb der Statt sich spaltet in zwey hochfelsig berglin. Der so zů der rechten hand ligt/ vnd berürt wirt von dem Rhodan/ heißt Valeria/ ist vorzeiten ein wehrlich schloß gewesen/ aber jetzund sitzen darauff die Thumbherren/ haben auch ein Thumkirchē darauff/ so doch der recht alt Thum stifft hieunden in der statt ligt bey der Gundes port. Auff der lincken seiten steiget von der statt ein felsichter schmaler berg übersich/ der etwas höher wirt dann Va leria/ ist auch zů beiden seiten so geh vñ hoch/ das er nit wol mag erstigen werden/ sunderlich auff einer seiten die sich gegen Mitnacht wendet/ vnnd in anfang dise grods hat der Landfürst ein lustig vnnd hübsch schloß/ das seiner höhe halb übe die statt geth/ vnd vil stafflen in felsen gehauwē seind biß man ins schloß kompt Von disem schloß steigt man in gemeltem felsen grod eins güten büchsenschutzes ferr hinauff zů einem andern vnd vösten schloß das man Türbilen nennt/ hat vi hübscher vnd lustiger gemach/ ist auch güter wein dariñ/ vnd do halt der bischof hoff wann es zů summer zeiten also gar heiß ist/ dann es ist güter lufft do oben v wegen seiner höhe. Das vnder schloß nennen die Walliser Maierin. Wie fruch bar es vmb dise statt sey/ ist nit zůsagen. Besser wein vnd brot findt man weit v breit nit. Es hat do obßgärten vnd lustig matten fürtrefflich gůt. Es tragen au die Immen also hauffig ein/ das man über jar honig waben auß den ländē nim (sie haben nit körb do als bey vns) vnd den lieben gesten fürsetzt. Was köstlich käß sie zů Sitten vnd in gantzem Wallis haben/ were vil darvon zůschreiben. J hab deßgleichen in keinem Land nie gesehen/ so weit als ich gewandlet bin. W güter fisch sie auß dem Rhodan fahen/ magstu darauß mercken/ das man 30. pf dig förinen vnderweilen darinn fahet. Sie machen vil dürr fleisch/ das sie gedig fleisch neñen/ vnd besunder von den feißten schafen oder hämlen/ reüchen es n sunder nach dem saltz dörren sie es im lufft/ vnd legen es darnach in stroh. Es die statt Sitten innerhalb 300. jaren gar vil erlitten von dē Fürsten von Sop vnd auch von Bernern/ ist offt verbrennt vnd verhergt worden/ deßhalben si vnsern zeiten nit so herrlich vnd groß ist/ als sie vorzeiten ist gewesen.

Ein Scheidmaur.

Am gestein.

Valeria.

Türbilen.

Maierin.

Honig.

Sant Moritz vor zeiten Agaunum.

Je fornen hab ich etwas geschriben von disem Flecken. Es steth der einwohner narung fast in dem weinwachs/der zimlich gůt do wirt/aber wenig korn haben sie/dann das thal ist zů eng/die berg zů geh vñ gar steinig. Darumb ersetzen sie mit dem wein vñ mit narung des viechs/was mangel am korn wachs ist. So bald man aber über die bruckē hinkompt/thůn sich die berg etwas von einander/daß man wol weyte haben mag die frucht. Es haben die ober Walliser das closter S. Moritzē sampt dem vnn Wallis anno Christi 1475. dem Sophoyer in einer trefflichen schlacht wider kommen/so vor zeiten die Fürsten von Sophoy dem bisthumb hattē abgetrun . Sie haben auch im eroberten land alle schlösser zerbrochen/vñ besunder ward ndes das starck schloß des hertzogen im rauch ghen himmel schickt/in dem der zog lange zeit sein wonung gehabt/vnd die Walliser darauß beschediget hat. ligt diß schloß aller nechst vnder der statt Sitten.

Martinacht/oder Octodurum.

Neim lustigen ort ligt Martinacht/vnd ist gar ein alter flecken. Er hat ein grosse weite die sich in ein thal zeücht/das zů S. Bernhards berg fürt/hatt ein fruchtbaren boden/der geschickt ist zur frucht/zů geschlachten bäumen/zum heüw/vnd andern nottürfftigen dingen. Deßhalben der Landsfürst sich vil do im schloß gehalten hat/vor vñ r außbrent ist worden von der auffrůrern. Man findt noch in disem ort etlich en der Römern wie sie vorzeiten vñ nach Christi geburt do über das Welschg kommen/vnd stationes gehalten. Es steht vor der kirchen ein grosse seül Römischer geschrifft/verzeichnet/auch ist ein stein gefaßt in der kirchmauwr geschrifft/aber sie seind der massen versetzt/das man kein volkommene mei darauß sagen mag. Das hab ich wol an der seül mögen lesen. Inuicto. Aug. Diui antrj filio. Bey disem flecken wendet sich das Walliser thal von mittag gegen nacht mehr dañ vñ ein quadranten/vnd fart also hinauff biß ghen Gombß.

Gradetsch Alt Sider.

S ligen zwey oder drey lustiger schlößer auff einē berg Gradetsch genant/der zů Kůr am Roddā übersich steigt von der ebne/seind aber vor etlichē jaren zerbrochen/wie auch sunst vil schlösser im land/doch zeigen die stück an was für ein lust in disen heüsern sey gewesen/gleicher weiß ist es auch ergangen mit Alt Sider.

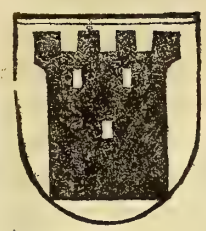
Sider/Leügk.

Leügk vnd Sider seind zwen lustiger flecken/haben auch beide schlösser/doch nit sunderlich wehrlich/ligen auch nit auff besunderen bergen/vnd ist ein gůter weinwachs do. Zů Leügk halt der fürst gemeinlich die landstäg/dañ es ist mitten im Land. Es haben die einwohner dises fleckens gar groß arbeit/vnnd lassend auch ein mercklichen kosten gehn auff das /das sie neben an den hohen felßen mit kenelen geleiten in die matten so an rgen ligen/vnd in die höhe sich ziehen. Das thůt man aber nicht allein zů k/sunder auch durch das gantz land/darumb die einwoner sprechen/es gān mehr kosten vnd arbeit auff das wasser dann auff den wein.

Do Karen/

Aaren/ Visp.

Der herr vō Thūſis zum thurn.



Aren iſt ein alter flecken/ desgleichen das zerbroche
ſchloß/ zum Thurn genant/ das nit fer darvon lig
Dann zů den zeiten des Keyſers Ottē/ ward der He
von Karē gezelt vnder die vier freyherren des Reich
den man auch nennt den Herren von Thuſis. Zu
Thurn iſt ein ſitz vnd geburt hauß geweſen der alten Freyherren v
Thurn/ ſo auch etwan Herren zů Frutingē geweſen. Seind trutzig
kriegiſch vnd häderig leüt geweſen/ haben ſich gern in alle krieg eingemengt/ au
etwan der ſtatt Bern vil widertrieß erzeiget. Sie haben auch beſeſſen das gewe
tig ſtarck hauß Gundis. Año Chriſti 1375. warff Anthonius freyherr zum Thu
den biſchoff Gitzharten von Sitten auß dem ſchloß Sewen zůtodt/ darumb wa
jhm von den landleüten das ſchloß zum Thurn ſampt andern ſeinen heüſern z
ſtört. Viſp iſt ein hübſcher flecken/ klebt an einem Berg wie ſchier alle flecken od
märckt in Wallis. Es iſt auch auff einem bühel am groſſen flieſſenden waſſer e
wan gelegen ein luſtig ſchloß/ aber die hoffſtath ſteht jetzund lāre/ außgenomm
wenig gemeürs ſo noch überblibē iſt. Hinder diſem flecken ſchier ein meil wegs fo
Ein wunderbarliche bruck. im thal/ geht ein ſteine Bruck ſchier von eim Berg zů andern/ die ſteht mehr da
30. claffter hoch über dem waſſer. Es grauſſet eim wann er von der Brucken
nab ſicht in die groſſe tieffe. Diß werck mit dem Bruck geſtell wirt gar treffl
groß vnd kunſtreich geachtet. Ich hab es nitt vnderlaſſen zůſehen.

Brig/ Naters/ Mörl.

Brig iſt faſt der hübſcheſt flecken nach Sitten in Walliſſer land/ vn
wann er vmmauret were/ wer es nit ein vngeſchaffen ſtättlin. Er l
in einer groſſē weite/ hat vil matten vnd andere gůter vm̄ ſich ghe
aber der weinwachs iſt gering do/ darumb trinckt man faſt an diſ
ort/ wie auch im gantzen Land hinauff/ Welſch oder Lampartiſch
wein. Naters auff der andern ſeiten des Roddās gegen Brig über/ iſt auch ein
ſtiger flecken/ hat vil luſtiger gärten vnd matten/ vnd zimliche weite/ aber
büchſenſchutz weit hinauff/ thůt ſich das gebirg gantz eng zůſammenn/ wirt
ruwch biß ghē Mörl/ do wechßt auch wein/ iſt aber gantz ſawr. Es fahet auch
Sawr wein. das Brot ruwch vnd ſawr zů werden/ vnd das korn wirt gar ſpat zeitig im jar/
ſie zů Ernen vnd weiter hinauff erſt nach mitte des Augſts jren rocken ſchneid
Vnd als fruchtbar Walliſer land iſt vm̄ Sitten/ Alſo ruwch vnd vngeſchlach
es in Gomß/ das iſt inn ober Wallis. Es iſt vmb Erne vnd Münſter ein zim
hübſch läd/ aber faſt winterig. Zů Vlrichen ſitzen die leüt zů winterzeitē in g
Schneehallē. gefehrligkeiten der leüwenen halb/ die do ſchieſſen von den gähen bergen her
vnd thůn vil ſchadens im thal. Vnd das iſt gemein bey allen hohen ſchneeberg
das im früling oder im lentzen ſo der ſchnee durch warm lüfft vnd regen bew
abgehn will/ wirt er gar gering in der höhe durch ein vogel oder durch dē win
wegt das er anfaht ryſen/ vnd von ſtund an mehret er ſich zů eim ſolichen hau
oder ballen/ das er herab laufft/ vnd ſtoßt vor jm hin grund/ bäum/ erdtrich
ſen/ vnd alles das er begreifft/ alſo das ein ſolcher ſchneebruch ein gantzen fle
oder dorff ſo er das begreiffen möcht/ nider felt vnd verdeckt. Darum̄ man a
len orten/ wo mann ſollicher geferlichkeit warten iſt/ nicht nahe an die berg d
Löüwinen. bauwen/ auß forcht des einfallenden ſchnees/ vnd ſolche ſchneebrüch werdē
land volck genent löüwene. Vnd wann ein ſoliche löüwin im gebirg anbricht
e

in gethön als ein donnerklapff oder erdbidem/das mans weit gehören mag.
erwald ist ein klein dorff/ligt aller nähst bey dem Roddan/ vnd man fahr do
ů steigen auff die Furcken. Aber so man über die Grimßlē wil/ fahr man an zů
tillen zů steigen/vnd kumpt in das thal do die Aar entspringt. Vnder Gestil-
bey Vlrichen hat hertzog Berthold von Zäringē anno Christi 1211. ein schlacht
loren/darinn der mehrer theyl seines höres von dē Wallissern erschlagē ward.
hett der Hertzog ein schweren span überkommen wider die Wallisser von we-
der kast vogtey des Bisthůbs Sittē/ so sein vorfaren empfangen hetten von
ſer Friderichen Barbarossa. Darnach anno Christi 1419. haben die Berner
an disem ort ein krieg wider die Wallisser gefürt/aber nit vil gethan dann er
dörffer verbrent. Sie wolten dem Bischoff hilff thůn der wider seine Land-
was.

Oberwald.

Was bey den gletscheren verstanden.

Je gletscher wiewol sie nit bergwerck noch metallen seind/seind sie doch gleichförmig in der reinigkeit den lautern Cristallen/werden zů mehrern theil gefunden gegen mittag auff den höchsten vnnd wilden bergen/die man nent schneeberg/ist aber nit schnee noch eyß in seiner natur eigentlich/ist vil mehr ein verherter eyß/das auff der höhe der ber immer zerschmiltzt/sunder vor zwey oder drey tausent jar här do gelegen ist/ gar nahe zů eim stein worden. Vnd so etwan ein stuck härab falt in ein thal/ es lange zeit ligen ehe es zů wasser resoluiert wirt/ vnangesehen die grosse es summers oder der sonnē glantz. Ist auch sein eigenschafft das er sich selber ert vñ reiniget/das in jm kein herd/sand/stein/groß noch klein/ auch kein matery bleibt/er duldet der keins/biß das er als rein wirt als Cristall. Ist enden vngrundtlich tieff/macht auch zum offtern mal grosse schrundē vnd das gar sorglich ist in päſſen/vñ auch den jägern/besunders so sie mit schnee t werden. An vil enden seind die auffgerissen schrunden drey oder vier hun-affter tieff/etlich on grüntlich. So einer zů summer zeiten anfaht spalten/ t daruon so ein grausams krachen/gleich als wolt das erdtrich brechen. ger hencken das fleisch vnd wildprät darein zů sumē zeitē/ darmit es dariñ :/vnd wirt also darinn behalten biß es jnen füglich ist bey güter weil zů ver n. Es braucht auch das Landuolck den gletscher in tödtlichē kranckheiten zney/nemlich darmit zů stellen disenteriam/das ist/den roten schaden der z kompt/vnd zů löschen acutas febres/das seind hitzige kranckheitē. Auch ie daß das gletscher wasser zů vilē dingen gesund sey. Es ist zů sumer zeiten alt/gätz trůb vnd graw/gleich als were es mit äschen übersäit/vnd kompt albē auß den thälern lauffen mit grossen bächen. An etlichen orten schüßt herab von den hohen felsen/besunder zwischen S. Moritzen vnd Marti- alt gar hoch ab einem felsen ein groß wasser/das ist grausam anzůsehē. Es kalt ding vñ den gletscher/das man ein kantē mit warmem wein mit eim ns eyes groß grim kalt machen mag. Ich hab anno 1546. am vierdten tag gusts ein gesehen bey der Furcken/der ist bey zweier oder dreyer spieß dick/ mbrust schutzes breit/der lenge mocht ich kein ende übersich geschē/ist für- grausams ansehen/es was ein stuckeines hauses groß doruon gefallē/ dz den anblick noch grausamer/es gieng auch ein bach mit wasser vnd eiß dar s ich mit meinem roß on ein brucken hinüber nit kommē mocht. Vnd diß ol d anfang sein des Roddans. Wiewol vnfern von disem gletscher ein gros en herfür dringt auff dem berg/den hatt man mir gezeigt als ein vrsprüg

Gletscher wie etlich meinung sein etc.

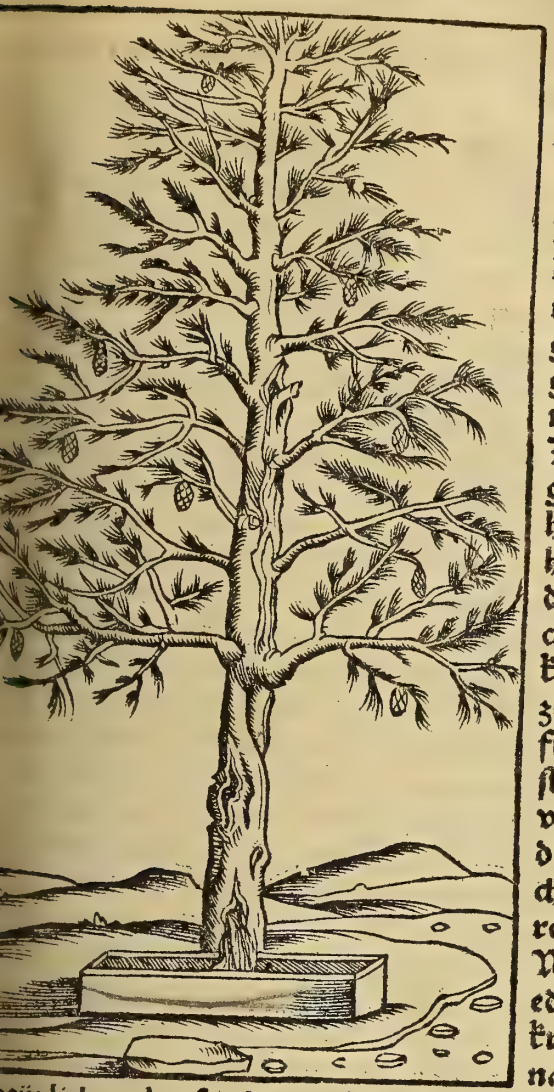
Artzney wider den roten schaden.

des Roddans. Es lauffen auch allenthalben von den bergen wässer in disen ers
fluß/die mehren gar bald den Roddan/fallen mit jm über berg vñ felsen mit ei
solichen rauschen/das einer kaum mag gehörē was sein gesell mit jm redt/das v
ret ab vnd ab/biß mā schier ghē Brig kompt/das ein fall über dē andern komp
vnnd manch mal das wasser von hohem fallen in eitel schaum vnd staub verke
wirt. Gleicher weiß beschicht auff der andern seiten über der Furcken mit dem w
ser/das sein ersten vrsprung nimpt ab dem schnee vnd eyß so an der Furcken vn
andern noch vil höhern bergen die an die Furcken stossen/hangend. Bey vrspri
des Roddans auff dem berg grebt mann vil Cristallen/es lauffen auch vil Mu
melthier do/die lassen die menschen vnbeschrauwen nit fürgehn. Es ist auff d
Furcken gar kalt/darumb auch ewiger schnee vnd eyß darbey gefunden werd

Von fruchtbarkeit des lands Wallis.

IN Wallis ist keins dings mangel/das dem menschen not ist zů auffe
haltung seines lebens. Es wachßt in disem beschloßnen land wein vn
korn/vnd allerley obß/man findt auch fisch vñ fleisch zum überfluß
rinn. Der weinwachs fahrt an im zēden Brig/vñ erstreckt sich biß zů
Moritzen. Der wein ist mancherley natur vnd gattung/weiß vnnd r
Doch ist der rot vorauß gůt in Sitten vnd Syders/ist so schwartz das man d
mit schreiben mag. Aber der weiß hat den preiß in der paner Gundes vnd Ma
nacht. Es wirt zů gemeinen jaren der wein in disem land besser vnd stercker de
an keinem ort des Teütschen lands. Es wirt järlich dises gůtē weins vil auß d
Gůt wein in Wallis. land gefürt ghē Sanen/gen Vry/in das Sibenthal/vñ andere ort. Er halt
auch/sunderlich der in gemelten vier orten wächßt/auff zehē oder zwentzig j
außgenommen der Muscateller/der bleybt nit über zwey jar. Des korns vnd
ler früchten halb ist gar kein mangel im land. Es haben die einwoner weitzen
Vil korn vnd wein in Wallis. r ockē/gersten/summerkorn/das sie laxi nennen/als sumer weitzen vnd rock
summer gersten/habern/erbß/bonen/linsen/hirß/gar nahe so vil als jhnen
zum brauch ist. Die ern geht am Meyen an vnd wert biß S. Michels tag/zu
sten wirt die frucht zeitig im grund/darnach in bergen/vnd neben thäler biß
schneeberg. Zů Sitten/Syder vnd Gundes hat man trefflich vil saffran/
naten/mandel vnd feygenbäum. Vnnd durch das gantz land findt man alle
Vil obß. obß vnd öpffel/bieren/nuß/pflaumen/wiechßlen/kestinen/mulber/pfer
Vil viech. haselnuß/thierlin zů latin corna/die man zů Basel auch findt. An viech ist
kein mangel in disem land/sunder mann hatt darin kůh/ochsen/roß/maul
schaf/schwein/geissen/genß/enten/hüner/küngelin/pfawen/dauben/all
jaghund/groß vnd klein. Man hat mir zeigt ein neben thal/darinn meint m
seien bey 3000. melck kůh. Item vil jmmen oder bynen/daruon man groß n
hat. Die schaff im land haben gar nahe alle hörner/die ouwē/das ist weiblin
wol als die wider. Man hat für das viech vil matten oder wisen/besunder in
lern vnd auff den bergen. Es haben die kůh besunder alpen/deßgleichen h
die schaff jre berg. Es seind auch etlich thäler deren ein jedes über summer e
etlich tausent kůh/on schaff/geiß/vnd ander viech. Auß käß/ancken oder b
vnd zieger/hat das land järlich ein grosse losung über alle notturfft. Wirt
järlich vil viechs verkaufft in Italiā. Im Roddan vnd auch in etlich strom
sern so in Roddan fliessen/findt man allerley fische/vnd besunder förinen/
etlich 24. vnnd 30. pfund schwer seind/wie vorgemelt ist/äschen/groppen/
deln/schleien/hecht/alant/karpffen vnd krebs.

Von bäumen/kreütern vnd wurtzlen.



In den bergen dises lands findt mã vil edler kreüter vnd wurtzlen wie das die ärtzet vnnd apotecker wol wissend/besund findt mã do meisterwurtz/entzian/selligen/bibenel/astrentzen/mutrinã/mõrezibeln/eberwurtz/dammarga/spicacel tica/Ostrutium/squillum/ꝛc. Deßgleichen haben die thäler vnnd berg groß wäld mit hohen Lerchen/Thannen/Arben vnd Tälen oder forenen. Die Lerchen zů latin Larix seind die gröstẽ vnd höchsten bäum/habẽ ein herr/rot vñ wolgeschmackt holtz/das hat vil tugẽd/nimpt man im Meyen die jungen vnd grünen sproß/vñ machet ein bad darauß/ist gůt für vil kranckheiten/besunder für die malezey. Man brennt auch wasser darauß für die malezey. Welche jre heüser vñstuben machen auß Lerchinen holtz vnd darinnen wonen/seind sicher vor der außsetzigkeit. Man bort auch löcher in disen baum/vñ zeücht darauß resinam/das wir terpenein/aber die Walliser lertschinen nennen/ist ein edel ding zů allen winden/vnd zů vil kranckheiten. Wo man aber dise resinam võ der Lerchẽ bort/ist das holtz türlich mehr/sunder verleürt seinen geschmack vnd seine stercke. Es wachßt in schwum an der Lerchen/den die apotecker heissen agaricum/ist ein edel um hauptwee/wie Plinius schreibt lib. 25. cap. 6. Diser baum ist anzůsehen thannen baum/wächßt auch vnder den thannen/hat aber vil vnderscheid nen. Etlich schiessen gerad übersich wie die thannẽ/etlich zerthünd sich in yte mit jren ästen/vnd haben die ästlin so auß den grossen ästen schiessen vil knöpfflin/auß welchen schiessen kleine subtile bletlin/die sind gleich wie lter bletlin/fassen sich alle zůsammen in das knöpfflin/werden aber nit len nn ein gleich/seind gantz weich wie haar/vnd heiter grün/haben ein liebli eschmach/vnd bleiben nit über winter wie die reckholter/thannẽ vnd fiech tter/die jr grüne bletter behalten. Die Lerchen bringẽ auch zapffen wie die en/seind aber vil kleiner vnd subtiler. Die rinden dises baums ist runtzech võ nd sicht fast gleich den rinden der fören bäum/darauß man die langen brun üchel macht/welche die Wallisser Tälen nennen. Es seind auch in disen ber te vnd weisse thannen/geben auch resinam. Wirt doch das resina köstlicher gt so von den weissen thannen tropfft/vnd wirt tranbech in dem land ge weder so von den roten kompt. Die arben so man pinus nent/haben auch

resinam/vnnd mehr dan die thannen/ist aber keiner achtung. Diser baum w
Plin.lib.16. cap.10. von Plinio genennt Pinaster/das ist/Pinus sylvestris. Die frucht so an dis baum wechßt/wirt im land ardzapffen genent/ist ein hitzig essen/hat schier geschmack wie die haselnuß bimpernüßlin/zů latin Teda/hat auch resinam a on nutz/man macht liechtholtz darauß.

Von Bergwercken vnd Metallen.

Christallen.

Sylber ertz.

Neüwer saltzbrunn in Wallis.

Eysen ertz.

Kolstein.

IN dem zenden Gombs seind an vil orten schöner Cristallen/vnd deren findt man z erley. Ein geschlecht ist klar vnd lau eeliche stuck dreissig pfund schwer/ist abe tzam so groß. Das ander geschlecht brä vnd auch clar lauter/welche die geschmitzte kauffl als die alten Juden/für Ametischten biderleüten kauffen. Im zenden Visp hat es auch Cristallen in sen/vnd in der Bermyli ist ein sylber ertz. Im zen Karen ist an Eyschol ein sylber ertz/vnd in Lötsc ein bley ertz. Im zenden Syder ist ein sylber ertz zů schi. Im zenden Sitten ist ein kupffer ertz in Arm Weiter hat man anno 1554. gefunden ein Saltzbr nen/der ligt gegen mittag ein meil von der stact ten/vnd leßt der bischoff/fürst dises lands/ darzů reiten ein saltzpfann/ist jederman der hoffnung/ werd dem Land zů grossem nutz erschiessen. In de ner Martinacht ist ein gůt eysen ertz in Trient. In der Paner Intremont in grossen thal Bangis/seind vil sylber vnd ertz grůben. Man hat auch in kn jaren im land an vil orten funden ein bergwerck/so man kolsteyn nennt/der chen man auch zů Ach vnd Lütich in Braband hat/nie braucht man jetz in lis den Kalck damit zů brennen mit wenigen zündholtz. Vñ nach dem der K ckofen gesetzt vnd außbereit ist/zündet man die kolenstein an/vnnd man kein acht mehr darzů haben/biß der Kalckofen vol kommenlich brunnen ist. kolstein mag von jm selber nit erlöschen nach dem er angezündt ist biß er zů verbrennt/brint langsam/vnd gibt grosse hitz. Es brauchen jn auch etlich im ter die stuben darmit zů heitzen. Im Niderland vmb Ach vnnd wo nit holt kocht man allerley speiß mit solichen steinen. Man findet auch in Schottl wie ich bey dem selbigen Land gemeldet hab. Im Bremis thal gegen Sitten am wasser vnder dem grossen felsen findt man diser stein on zal/von welch einen mit mir gen Basel gebracht hab.

Von den heissen Bädern die in Wallis quelle
was sie für würckungen vnd eigenschafft haben.

Bryger bad.

ZWischen dem Roddan vñ dem birg vmb diß bad ist ein lustig vñ f bar feld/ligẽ darum̃ wenig gärten/mattẽ vnnd äcker/hat zů ruck gen mitternacht ein geh hoch gebirg/auß dem vnden ein quell w wasser herfür auß dẽ felsẽ dringt/ist aber nit groß/wirt durch ein in drey kasten geleytet/ist von seinem außfluß ebẽ so warm als m

leiden mag. Vnd da ist auch wol zů verwundern / dz neben dem warmen wasser ein flüßlin kalts wassers auch herfür auß dem berg laufft / vnnd ist also kalts vnd warmß vmb die badkästen bey einander. Die kastē seind in das erdtrich gesetzt / dañ der außfluß des warmen wassers ist auff der ebne des erdtrichs / das alles zů grossem lust den bäwrn dienet. Diß wasser ist gantz schwäflig / heilsam zů den eüsserlichē / leiblichen schaden / es dienet den tauben orrn / dem krāpff / dem zittern / dem fluß so von dem haupt durch die naß falt. Es ist auch nutz den reüdigen vnd blaterigen / d den vnbärhafftigen weibern / In disen vier monaten Aprilis / Mey / Herbst nat vnnd Wintermonat ist es am aller kōmelichstē. Es sollē sich darvor hütē / ein blöd haupt vnd blöden leib haben / vnd heisse leber vnnd heiß nieren. Die dem kalten wee beladen seind / sollen des bads auch müssig gehn.

Leugker bad.

Jß bad ligt gar in eim lustige einfang / gehn gerings darumb schöne matten / hatt zů ruck gegen mitnacht hoch berg / vnd gegen mittag ein thal / dardurch man kompt gehn Leügk. Diß ist ein groß bad vnnd fast heiß / das man eyer darin sieden mag. Diß bad ligt gar nahe ein

meil vom flecken Leügk gegen mitnacht in dem ruhen gebirg. Vñ wiewol Leügk
etwas hoch an einem berg ligt/můß man doch von dannen on vnderlaß zwischen
hohen bergen steigen/vnd klettern biß zům bad/das ligt auff eyner grossen wey
te/zwischen grausamen hohen bergen vnd felsen/die dise weite also beschliessen
das man an keim ort darauß kommen mag on groß müh vnnd arbeit so auff da
gähe steigen geth/außgenommen den weg so gehn Leügk fürer. Gegen Occiden
des bads steigend über sich biß zům himel grausame felsen/die erschröcklich sein
anzůsehen von wegen jrer höhe vnd rühe/ja an manchem ort sich lassen ansehen
als wolten sie oben herab fallen/vnd alles so hie vnden ist erschlagen. Gegen mit
nacht keren sich die felsen herumb/haben vil schrunden vnd enge klüfften/durch
welche ein weg gefunden ist/in dem man mit grosser müh hinauff kommen mag
vnd heißt der felß am selbigē orth die Gemmi. Diser weg geth nit stracks hinauff
dann es were vnmüglich solcher weiß zůersteigen/sunder krümpt sich hin vñ w
der zůr lincken vnd zur rechten mit kleinen vnnd gantz schmalen gengen/vnd w
einer neben dem weg hinab sicht/kompt jm ein grausame tieffe entgegē/die kau
on schwindel des haupts mag angeblickt werden. Ich weiß wol do ich auß der
bad auff den berg stig/den zůbesichtigen/zitterten mir mein hertz vnd bein. G
gen Orient dises Bads richt sich sittlich auff ein berg/vndē mit hübschen matte
geziert/der zeücht sich gegen mitnacht in ein thal/dardurch falt herab ein wass
das wirt zů summers zeiten groß von dem gletscher so do hinden auff den hoh
bergen ligt/aber hie vnden quellen herfür in der matten gegen dem berg hin v
wider vil adern heisses wassers/vngeferlichen eines handbüchsen schutz weit v
einander. Doch der fürnemest brunnen ist hie vndē im flecken/der dringt so me
tig herfür/das er ein groß mülenrad treiben möchte. Sein halb theil wirt gele
tet in die bäder/das überig aber als überflüssig verlaufft sich zů vnnutz. V
vrsprung dises brunnes ein güten weg hinauff ist ein ander quell/der laufft
bald in ein eingefaßt bad/das den feldtsiechen mit einer behausung ist zůgerich
vnd von dannen eins güten armbrust schutzes weit bricht aber herfür ein gros
quell/der wirt auch gefaßt in ein bad/vnnd diß wirt genañt das Heilbad/da
manch mensch so es im vndern grossern bad außgebadet hat/thůt sich einē tag
das ober bad/vnd das heilt jm schnell die haut. Das wasser ist allenthalben in
nem außher fliessen gleich heiß/nemlich das man die hend darein stossen ma
aber hitz halb bald wider darauß ziehen můß. Ein armbrust schutz fert von dis
brunnen auff die rechte hand/quellen über die maß kalt vnd gůt brunnen herf
vnder welchen der grösser gegen winter vmb Vnser frauwen tag gantz vnnd
verschwindt/vnd nach dem winter im Meyen kompt er wider. Man nennet
Vnser frauwen brunn. Dises Leügkers bads wasser ist gar ein lustig wasser
schmeckt gar nicht/dañ es hat kein schwefel/sunder hat natur des kupffers vñ
tzes. Man zeücht weit vnd breit dohin/vnd wañ die hohē berg nit weren die m
übersteigen můß/kām järlich ein vnzälliche menge dohin/mehr dann das orth
greiffen mag. Es dienet dem dunckelen gesicht vnd trieffenden augen/hilfft
krāmpffigen geäder/dem fluß der naseu/der schwachen lungen/vnd dem blö
magen/stercket die tōuwige krafft/vnd erwecket den appetit. Es hilfft auch
miltz wee/den lebersüchtigen/vnd heilt die böß blaterige schenckel. Ist auch
den podagrenigen/vnnd denen so zerbrochen schenckel/oder andere brochen
vnd glider haben. In summa/es dienet allen kalten vnd feüchten kranckheit
vnd schaden den hitzigen vnd trocknen süchten. Es ist heilsam den paraliticis
jre glider vor läme nit brauchen mögen/oder sunst verschwecht neruē vnd a
haben. Die schwangern frauwen sollen sich daruor hüten/das sie es nit trinck

) darin baden. Den wasserſüchtigen/vñ calculoſis/das iſt/die mit dem sand
nieren beſchwert ſeind/dienet es wol. Deßgleichen denẽ ſo ſtein in der blatern
en. Es ſterckt in den weibern die erkelte můter/es layiert den bauch ſo man es
ckt. Es nimpt hinweg die alten blaterige ſchäden an den ſchenckeln/vnd ſo
wad nit wol geheilet were/bricht er in diſem bad widerumb auff/vnd heilet
nach volkomlich.

Von wilden vnd ſeltzamen thieren vnd allerley Wildprät/ſo man in Wallis/vnd gar nahe in dem gantzen Schweytzer gebirg/vnd hohen Alpen biß in Etſchland findt.

IN diſem land auff den Alpen vnd hohen bergen wonen vil wunderbarliche thier/die vns hie auſſen vnbekañt ſeind/beſunder Steinböck/Ybſchen/Gemmi/Dachſen/Murmelthier/groß vnd klein Haſen/Steinhüner/groß vnd klein Faſanen/die groſſe nent man Awrhanẽ/die ſeind 14. oder 16. pfund ſchwer/Parniſen/Haſelhüner/Rebhüner/wild oder genß/wild Tauben/wild groß Enten/zweyerley waſſer Enten/Reigel/ſchnepffen/dünckling/Wachtlen/Reckholter vögel/ꝛc. Hat auch vil Berẽ/f/Thierwölff/Luxen/Füchß/Mardern/Dañmardern/Geiren/Falckẽ/t kein Hirtzen/Rech/Wildſchwein/Scorpion/Schiltkrotten. Die Beren pgebirg werden groß/ſtarck/vnd für andere freüdig/alſo dz ſie ſtarck Ochoß vnd Rinder darnider reiſſen/deßhalb ſie vom Landvolck ernſtlich ververden. Das weiblin des Beren tregt nit lenger dann xxx. tag/vnd gebirt nlich auff ein mal vier jungẽ/erſtlich gantz klein/damit das vnleidig thier mertzen haben můß. Die geborẽ jungen ſeind gantz blůt/on har vnnd ar vngeſtalt/die lecket jhr můter ſo lang biß ſie ein geſtalt überkommend. on hab ich hie vnden bey den Moſcowytern etwas weiter geſchribẽ. Luchs lüſtig thier/hat ein balg vnd rucken mit flecken beſprengt/iſt mit raubẽ nit gleich einem Wolff/doch nit ſo groß. Plinius ſchreibt das vnder allen vier n thieren keins eins ſcherpffer/klarer durchtringender geſicht hab dañ der . Es iſt leüten vnd vich auffſetzig. Diß thier wirt auch in Alpen ländern en vnd gefangen/vnd ſein balck gelidert zů einem beſundern köſtlichen geer füter gebraucht. Tachs iſt ein klein niderträchtig thier/in der gröſſe als ſſer Fuchs/aber vil dicker vnd völliger/iſt breit über den rucken/hat kurträchtige bein/ein rauch graw har/über den rucken mit ſchwartzem ver/ſein kopff iſt in der mitte ſchwartz/neben an den backen weiß. Es hat ein ut/vnd iſt ein hertbeiſſig thier/mag nit gar wol lauffen. Es ſeind zweyer ch haben ein naſen vnnd klauwen wie ein Hund/die andern haben rüſſel uwen wie die Seüw. Sie wonen gern wo vil obs wachßt/daruon werden ſt zeit am feißteſten. Man facht diſer wunder vyl am Schweytzer gebirg/ein gůt wildprät für den gmeinen mann.

Von den Steinböcken vnd Gembſzen

JE Steinböck haben jhr wonung allein in den hohen bergen bey den gletſchern. Dann wo ſie nit kälte haben do erblindenſie. Iſt von geſtalt nit als groß wie ein hirtz/hat ran ſchẽckel/iſt ſchwer võ leib/hat ein klei nen hopff/ſchöne augen/groß vnd ſchwere hörner/die wachſen jhm võ jar zů jar mit knöpffen oder knodechtigen ringen/vnnd wann ſie alt ſeind die hörner wol 16. oder 18. pfundt ſchwer/mit 24. oder 29. knöpffen.

Sie seind von farb graw/haben scharpffe gespalten klauwen wie ein geiß/s
wunderbarlich mit hohen vnd weiten sprüngen/das dem menschen kaum gl
lich ist. Es ist kein felß so gech vñ hoch/dz thier mag mit etlichē sprüngen dar
kommen/wann er anderst etwas rauch ist/das es seine füß daran schlagen m

Steinbock in springen übertrifft andere thier.

Man sagt von jm/das es mög ein maur hinauff springen die 5. oder 6. mann h
ist/wann sie rauch ist vnbeworffen. Die jäger lassen sich mit langen seylen übe
hohen felsen hinab/wo sie wissen das thier zübetretten/vnd es fleücht nit/su
wartet jr. Es müß der jäger herr am selben felsen vmbher zů dem thier ghen/
güt sorg haben/das zwischē im vnd dem felsen kein durchschein von dem thie
sehen werd/anders es laufft an dē jäger vnd stoßt jn überab. Sicht es nit zw
hindurch/so meint es/es mög jhn nit begriffen mit seinen hörnern/kumpt
vmb sein leben/oder wirt gfangen. Wann man den Steinbock jung facht/wi
mit der zeit gantz zam/laufft mit andern geissen auff die weid/vnd kompt w
heim wie ein andŏ zam thier/laßt aber seine tück nit so es groß wirt. Der Stei
cken weiblin neñt man in Wallis Ybschen/vñ Plinius lib. 11. cap. 37. rupicap
seind etwas grösser dañ geissen/der gestalt wie gembßen/vnd nit so graw no
groß wie die Steynböck/haben auch nicht grosse hörner/sunder haben schier

ner wie die gembßen/klein vnn
krümbt gegen dem rucken/abe
gembßen krümmen jhre hörner
nen aussen.

Die gembsen/weiblin vnd m
lin Dorcades von Plinio gene
seind mit horn/leib vñ farb gle
gestalt/ist jhnen kein vndersc
seind den summer röter/vñ den
ter gräwer vnnd schwertzer/w
auch in wildē bergē/aber nie so
wie die Steinböck/mögē sich m
krummen hörnern gar hoch au
felsen lupffen/wie man sagt.

Von dem Murmelthier.

VOn diſem Thier möcht ich wol vil ſchreibē / wañ ich nit eylen müßt in andere Länder die zůbeſichtigen vnd zů beſchreiben. Plinius nent diß thier Murem alpinum / iſt darnach genennt worden Mus montanus / das iſt / ein Berg mauß wie es die Welſchen noch Murmout nennen / aber die Teütſchen nennen es Murmelthier / vilꝛ wie ein groß küngelin / hat aber abgeſchnitten oren / vnd ein ſchwantz der eiꝛañen lang iſt / lang vorder zeen / beißt übel ſo es erzürnt wirt / hat kurtz ſchendie ſeind vnder dem bauch gantz dick von haar / gleich als hett es ſchlotterhoꝛngezogen / hat beren tappē vnd lang klauwen daran / mit denen es gar vnbilieſſen das erdtrich grept. So man jm etwas zů eſſen gibt / nimpt es dasſelbigꝛ vorder füß wie ein Eichhörnlin / ſitzt auffgericht wie ein Affen biß es ſolichsꝛ hat. Kan auch auff den zweien hindern füſſen gehn wie ein Beer. Milchſſt es faſt gern / vnnd ſchmatzt gleich wie ein färlin. So ſie mit einander ſpꝛchreien vnd rerrē oder bellen ſie darzů wie die jungen hündlin. Sie ſchlaffenꝛich vil / vnd wann ſie wachen / mögē ſie on fantaſierē nit ſein. Wañ ſie ſtrow / Lumpē / diſchlachen / vnnd der gleichen dingen finden / tragen ſie es alles inꝛſt / ſtoſſen auch das maul alſo voll das nichts mehr darin mag / das überigꝛfen ſie hernach / iſt faſt kurtzweilig zů ſehē. Sie eſſen allerley ſpeiß / fleiſch / milch / brot / ſuppen / gemüß / ꝛc. Etlich ſeind graw vnnd etlich rotfarb. Dieꝛen ſollen zämer ſein dann die roten. Wann ſie in den wilden bergen ſeind / wöllen auß jhren löchern auff die weyd gehn / beſtellen ſie eins das bey demꝛleibt vnd die wacht halt / vnd das lügt fleiſſig vmb ſich / vnd als bald es leütꝛiech ſicht fahrt es an zů pfeiffen oder bellen / dañ lauffen ſie alle zů dem loch.ꝛchrey laut gleich wie ein ſcharpffe pfeiff die eim in den oren wee thůt / zeigenꝛan änderung des wetters / wiewol ſie auch alſo pflegen zů ſchreien wann jhnꝛwiderdruß geſchicht. Es ſchreibt Plinius das zů herbſt zeiten ſo der winterꝛreicht / ſe ſich gar emſig rüſten / vnd das winter läger zůrichten / ſie farenꝛn löchern vnd leſen allenthalben helm vnd höw zůſammen / vnd eins vonꝛegt ſich an rucken / richt die vier bein obſich / vnnd die andern legen auff esꝛls auff ein wagen alles ſo ſie zůſammen geraſpelet haben / nemmen es darꝛy dem ſchwantz vnd ziehen es wie ein geladen wagen zů dem loch. Vnddoꝛnpt es das ſie zů der ſelbigen zeit geſchunden ſeind auff dem rucken. Wannꝛdas neſt alſo zůbereit haben / beſchlieſſen ſie ſich ſelber mit berg vñ grund /ꝛn lufft noch feüchtigkeit zum neſt komme / ligen vñ marpfflen oder ſchlafꝛden gantzen winter biß zum früling oder glentzen / wicklen ſich zůſammenꝛndi wie ein Igel. Darauff haben die leüt in den thälern gůt acht / graꝛnen / vnnd nemen ſie herauß mit dem neſt / ſie erwachſen auch nit biß manꝛan die ſonnen oder nahe zum fewr das ſie wol erwarmen. Man findet geꝛh in eim neſt ſieben / neün oder dreyzehen / Iſt ein edel eſſen für die kindbetterin /

terin/auch jßt man sie für die bermůter vnd das krimen im bauch/ oder schmi
vñ salbt den bauch auch mit jrem schmaltz. Diener auch denē so übel schlaffen m
gend. Sie seind über den rücken trefflich feißt/vñ ist sunst wenig fleisch an jne
wiewol sie nit ein rechte feißte haben/sunder ist gleich wie der brustkernen in e
ochsen/das weder fleisch noch feißte ist.

Von Steinhůnern vnd Fasanen.

MAn findt Ste
hůner die Pli
us lib. 10. cap.
Logopos neñ
allein in hohē
gen bey den gletschern/sein
groß tauben/fliegen nit w
seind den sommer graw vñ
winter weiß vnd gar schön/
ben die bein vñ füß bedeckt
weissem har/ist ein edel vnd hitzig essen den krancken. Man sagt wunderbarli
ding von disem vogel/das er so torecht ist vnd liederlich gefangen wirt. Man
ein lange zeilen mit steinen/vnd so die hůner der zeilen nach gehn/vnnd nit d
der hüpffen/stehn do vnden zwen gegen einander mit eim langen seyl/an den
strick hangen/warten biß die hůner härzů kommen/legen jnen mit bewegung
seyls die strick vnd letsche an halß/faben sie also. Die grösten Fasanen habē jre
nung an den höchsten wälden/aber die minderen in den mistlestē wäldē/seind
theil schwartz vnd ein theil graw. Man nennt die grösten Fasanē auch Aurh
deren findt man etlich auff 12. oder 14. pfund schwer/vnd die haben gemeinli
wonung in den höchsten wälden. Es seind die Fasanen ein köstlich vnnd Für
wildpråt. Es seind auch zweierley hasen in disem land. Die grössern seind gr
vnd die hat man auch für die besten/aber die mindern/die dē summer graw
vnd den winter schnee weiß/seind in geringer achtung. Vnnd auch Wald ra
ein gemein wildpråt/am bestē so er noch jung auß dem nest kompt/ist ein gr
vnd schwerer vogel/gantz schwartz/hat sein nest in den hohen vnnd vnwegsa
felsen/aller meist nistet er in den alten außgebrenten schlössern. Parnisen ist
ein sunder geschlecht von wilden hůnern im alpgebirg/doch nit also wild wi
steinhůner/seind in jrer grösse wie die völlige rephůner/also kurtz vnd dick g
tet/võ federn åschenfarb/mit rotē köpffen. So sie võ jugend bey den mensch
zogen/werdē sie gar heimlich/vñ ist gar ein lieblichs vögelin/vnd güts wild

Genfer see.

ES ist diser see ein scheidmaur zwischen den Helvetier vnd Allobrog
seind die Sophoier. Dann ob wol mit der zeit sich der Fürstē von So
gebiet weit über dē see herüber in Helvetiam erstreckt/hat doch die
alt Helvetia das gestad des sees biß gen Genff hinein gefürt. Diser
pfacht von den Veragris/das ist vnder Wallis/den fluß Rodda
vnd erzeücht sich mit einer krümme auff Losanna/vnnd von dannen zů de
Genff. Er ist bey acht oder neün meil lang. Er ist in der mitte bey zwo
breit. Die alten nennen disen See lacum Lemannum. Er ist auff der Hel
seiten mit einer wunder schönen landschafft vmbzieret/welche die Watt ge
wirt/vnnd tregt außbündig güten wein/der gemeinlich Ryffwein/a rip

on dem geſtaden des ſees genent wirt. Diß land iſt faſt geweſen ein beher-
der Hertzogen von Sophoy vnd des Biſchoffs von Loſañ/aber im Bur
chen krieg/haben die Eydtgnoſſen diß lãd ſampt d̃ ſtatt Genff eingenom
nd als hertzog Carlen in das land kam/ſchlügen die einwoner wider von
dtgnoſſen zů jrer herrſchafft/vnd beſchädigten das lãd Wallis/vñ nach
rtzog Carlen die zwo ſchlachten zů Granſee vnd Murten verlor/namẽ die
noſſen das gantz land wider ein/vnd brandſchatzten es. Darnach anno
ßt der hertzog von Sophoy diß land von den Eydtgnoſſen mit groſſem
nd beſaß es im friden biß zum jar Chriſti 1536, do verlor er es wid. Zů oberſt
fer ſee/ein meil über ſeinem anfang/vnfern vom Roddan ligt ein herrli-
ken mit einem ſchloß Aelen genennt/hat ein zůgehörig lãdſchafft vñ vog-
ein graueſchafft geweſen vnder dem Sophoyer/iſt aber mit der zeit an die
t Wallis kom̃en/die haben es dẽ Bernern in einem wechſel an die vogtey
vertauſcht. Ein meil weiter herab võ Aelẽ am anfang des ſees ligt dz ſtätt
ẽſtatt/iſt erwã Sophoiſch gweſen/jetz aber d̃ Berner. Ein klein weg vn-
n ſtättlin ligt dz Fürſtlich ſchloß Zylium/auff eim felſen gleich am geſtad
arnach aber ein meil kõpt die ſtat Viuis/iſt gar ein luſtig ort/vñ wachßt
wein do/dẽ man neñt Ryffwein. Zwo meil vnd Viuis ligt die biſchofflich
ſaña/dohin dz biſthum̃ auß Auẽtico pago iſt trãsferiert worden vñ das

jar Chriſti

jar Christi 1490. Als nach hertzog Carles todt/das land vmb Genff dē hertzoge
von Sophoy widerum̄ zů gestelt ward/hat dannocht die statt vnd burgerscha
Losann hinfür etwas verstands vnd freündschafft gehabt zů dē Bernern biß
dem jar Christi 1536. do ist Losann sampt vmbgelegne landschafft vnd stetten g
in der Berner hand kom̄en/darneben bleibt noch die statt bey jrē freyheitē/v
chünd die burger den Bernern die pflicht/die sie hieuor einem Bischoff gethā h
ben. Ein meil vnder Losann ligt am see ein hübsche statt Morsee genant/mit e
schloß/ist anno 1536. von den Bernern erobert/vnd dem Sophoyer genomme
gleich wie Newis/zů Latin Nouidunum/zwischen Morsee vñ Genff/auch d
Sophoyer genommen worden. Aber auff der andern seiten des Genfer sees l
vnder Wallis Zableeß/das man auch Gauoter land neñt/vnd dem volget n
am see das Füsseneier land/erstreckt sich auff drey meil in das gebirg hinein/v
ist die hauptstatt dises lands Dumia/vnd in gemeiner sprachen Dunoy genan
etwan ein sitz vnd hoff der Sophoischen fürsten/aber zů vnsern zeiten vonn
Bernern erobert vñ beherrschet. Zů ende des Genfer sees kert sich das Alpgeb
richtigs gegen mittag/scheidet Italiam vnd Galliam Lugdunensem von ein
der/wirt zum ersten S. Bernhards berg/darnach Montenyß genēt. Hinde
sem gebirg hinumb ligen die alten Allobroges/diser zeit Sophoier land. Vñ
kleinen S. Bernhard berg haben etwan gewont die Centrones/deren hauptst
jetzund Tarentasia/in Welsch Motier/dz ist/Münster/von wegē des Bisc
lichen gestiffts. Für Tarentasia ligt die hauptstatt Tschamerin oder Camerin
hauptstatt in Sophoy.

Von den Burgundern vnd Nuichonen/ jetz Nüchtländer.

Burgundiones. Nuithones.

Nach Christi geburt 426. zů dē zeitē Theodosij des jüngern/erhůb
abermal ein Teütsch volck Wandalischer nation genant Burgi
nes Teütscher zügen/dise namen zů jnen die Nuithones auch T
scher sprache/zugēd durch das Teütschlād herauff biß an dē Rh
vngefehrlich diser zeit des Pfaltzgrauen oder Marggrauē lann
welchem sie ein zeitlang woneten/zugend nachmals über dē Rhein in die Se
nos/jetzt graueschafft Burgund/vnd Heduos/jetz hertzogthumb Burgun
se namen auch ein das Sophoier land/zum theil Sitten vnd Wallis/deßgl
Leon vnnd Wien/auch nachmals/Arelatum/von welchen die künigreich
gund vnd Arelat erwachsen seind. Die Nuithones so mit disen Burgundio

Die alles auß Beato Renato gezogen.

gereiset Teütscher sprach/seind gezogen über den Jurassum/jetz den Jurtē
Heluetier land/in die gegne so diser zeit Bern vnd Fryburg ligen/auch dae
gōw/haben doselbst sich nider gelassen vnd behauset/von welchen dise lādsc
den nam̄en Nüchtland überkom̄en/vnd biß zů vnsern zeiten behalten hat.
landschafft ist auch genennt worden Burgundia minor/zů Teütsch Bürgi
oder Bürgenden. Anno 919. zog künig Rudolph von Burgund durch disen
catum Burgundie minoris über die Reüß in das hertzogthumb Alemanni
zog gegen jm Burckhard hertzog in Alemannia/vnnd nach dem sie bey W
thur ein schlacht volbrachten/můst künig Rudolph von Burgund wider h
sich weichen/wie solichs zeigt an Hermannus Contractus.

Zů nachuolgender zeit vnder Ottone dem ersten/anno 930. vngefehrlich
Künig Rudolph von Burgund sich verpflicht mit seinen künigreichē Bu
zů dem Teütschen Römischen Reich.

Nach absterben des Künigs Rudolphi hat Bertha sein verlaßne hauß

verwilligung jres suns künigs Conraden von Burgund gestifftet das closter
erlingen/zů Latin Paterniacum/vnd die statt Peterlingen mit aller zůge-
ergabt an diſes closter anno 932. bey keyſer Otten zeiten. Darnach zů zeiten
radi des andern Römischen künigs nach dem jar Christi 1052. hat künig Ru-
h von Burgund der letst vor seinem absterbē sein künigliche kron überschickt
chtem Conrado/so nachmals Römischer keyser ward.
ach solichen dingen ist Nüchtland vñ Ducatus Burgundie minoris an das
tsch Römisch Reich kommen. Der nam Ducatus Burgundie minoris in La
chen brieffen für vnd für bliben. Der meister Teütschs Ordens diser land/
ibt sich meister der heüser in Burgund vnd Elsaß. Der stifftung des closters
elberg zů hinderst in Vnderwalden meldet/wie das selbig closter gelegen sey
ucatu Burgundie. Desgleichen die stifftung des closters Muri/nahe bey
Rüß gelegen/zeigt an Ducatum Burgundie vnd pagum Ergöw anno 1114.
r Henrico dem fünfften. Aber hie jhenethalb der Rüß hebt an Ducatus Ale
nie. Nauclerus schreibt das vnder Lothario (welcher geregiert hat von 1126.
/biß 1137. jare) graue Wilhelm in Bürgenden oder Burgundia dem kleine-
gestorben/auff solichs hab Keyser Lotharius die herrschafft zwischen dem
ſo oder Jurten/vnd dem hochgebirg gelegen Burgundie minoris/gelihen
ado von Zäringen. Nach solichem hat er sich geschriben Conradus de Zärin-
uy et rector Burgundie. Sein sun Bertholdus der vierdt hat Fryburg in
tland gebauwen/vnd Bern angehebt/starb anno 1125. Sein sun Bertholf
r fünfft hat Bern außgebauwen/vñ an das reich geben/starb anno zwölff
rt achtzehen/on leybs erben/verließ zwo schwestern/die eine hat Egonem
Vrach/derselbig überkam die herrschafften im Brißgöw vnnd Fryburg die
Die andere schwester hat graue Sigmunden vonn Kyburg/vnd diser über
e herrschafften Burgdorff/Thun vnnd andere/auch die statt Fryburg in
land/vnd als sein sun starb/fielen die herrschafften an seines vatters brů-
raue Hartman dē ältern von Kyburg. Diser verließ ein einige tochter Eli-
die nam zů der ee graue Eberharden vonn Habspurg zů Lauffenberg er-
Vnd als diser kein ander herrschafften hett/nennt er sich Eberhard graue
burg. Seine nachkommen waren an gelt nötig/verkauffte nach vnd nach
eschafft der Statt Bern/wie ich hie vnden bey der statt anzeigen wil. Gra-
n von Kyburg des stammens hat noch gelebt año Christi tausent vierhů-
rzehen. Zwischen Fryburg vnd Losann ligt die graueschafft Remont/zů
Mons rotundus ist ein statt vnd zerbrochen schloß auff einem berg. Der
ielt sich in dem Burgundier krieg mit dē Sophoyer wider die Eydtgnos-
s legt sich auch der Bastart von Burgund mit seinem reisigen zeüg in dise
no 1475. die Eydtgnossen darauß zů beschedigen/aber die Eydtgnossen
n darauß vnd namen die statt ein.

Von den Alemannis/so zum theil in der Helvetier land sich nider gelassen.

Jr finden das die Alemannier vil mal vnderstanden haben die Rö-
mer auß Heluetia vnd Gallier land zů vertreibē/solichs aber hatt
den selbigen vil zeit nit mögen gelingē/biß vngefehrlich anno Chri
sti vierhundert vnd viertzig. Es schreibē die Historici das ein groß
volck bey den Türschen weit hinder Sachsen gegen mitnacht ge-
e haben zů sammen gethan/vnnd genennt sich selb Alemannier. Zů den
selbigen

selbigen haben sich gesellet die Schwaben/ so dozůmal in Sachsen an der Elb
wonet. Dise Alemanni vnd Schwaben/ seind gezogen durch Teütschlãd biß an
Rhein/ vnd darnach über den Rhein in der Gallier land/ haben das selbig ges
digt vnd beraubt/ wie Eusebius sagt/ seind nachmals zogẽ über die Alpes in
liam anno 260. Nachmals anno 300. zogen abermals andere Alemanni über
Rhein in Galliam/ deren wurdẽ bey Langers/ jetz im hertzogthumb Burgun
von Constantino dem keyser erschlagen 60000. Darnach anno 360. vngefeil
zogen abermals die Aelmanni über den Rhein/ wurden des mehrer theils ersch
gen bey der statt Argentorato/ jetz Straßburg/ von Juliano dem keyser.
mals anno 380. zogend widerumm die Alemanni in Galliam/ wurdẽ erschlagen
30000. von den hauptleütẽ Gratiani bey der statt Argentuaria diser zeit Horb
nahe bey Colmar gelegen im Elsaß. Zů letst anno 440. vnnd darnach als das
misch Keyserthumm in Gallier land fast abgenommen von wegen der Gothen/
nen vnd anderen frömbden völckern/ so die Römer vnd Keyserlichen amptle
auch die vnderthanẽ beleidigten/ erhůben sich auch die Francier Teütscher sp
vnnd nation/ so voz vil jaren jhenethalb des Reins in dem Niderland geha
vnd gesessen/ zogen über den Rhein in ő Gallier land/ gewunnen vil landsch
ten/ vnd mit disen fügen wurden vertriben die Römischẽ amptleüt bey nahe
auß Gallier land biß här auff Worms/ vnd Speier. Deshalb wurden auch g
sacht die Alemanni so voz jaren (wie obgewelt) von Römischen Keysern vil
den empfangen hatten/ auff ein neüws jr glück vnd heyl zůuersůchen/ zuge
die Römische Prouintz/ nemlich über die Tonaw in der Rhetier oder Churw
land bey dem vrsprung des Rheins/ auch biß an das Etschlãd hinab. Deßgl
zogen sie über den Rhein/ vnd namen yn ein grossen theil des Heluetier land
Römern zůgehörig/ nemlich alles land zwischen dem Rhein vnd der Rüß ge
vnd dem hochgebirg Alpen/ deßgleichen die lãdschafften Baßler vnd Stra
ger bisthumbs/ vnd baß dẽ Rhein hinab. Vber 60. jar darnach/ vngefehrlich
no 50. bekriegt der Alemannier künig den Francier künig Clodoueum/ zoch
ab biß in das bisthůb Cöln/ vnd geschach ein grosse schlacht. Des ersten tags
gen die Alemannier die Francier vnd Clodoueum in die flucht/ aber den an
tag sieget Clodoueus wider die Alemannier/ wie ich hie fornen bey den Keys
was weitläuffiger gemeldet hab.

Nach diser schlacht bracht Clodoueus vnder sich die gantze landschafft de
mannier/ nemlich von dem einfluß des Neckers in den Rhein/ die land hin
den Schwartzwald/ Schwaben/ Bodensee/ Algöw/ Walgöw/ Etschlan
theil/ Rhetiam primam biß an die Churwalen/ vnd hie jhenet des Reins de
uetier land biß an die Rüß. Deßgleichen die landschafften Baßler vñ Str
ger Bisthummen/ vnd weiter den Rhein hinab. Auß disem künigreich der A
nier hat Clodoueus vnd seine nachkommen ein Ducatum oder hertzogthu
macht/ vnd genennt Ducatum Alemannie/ deßhalb dozůmal in disem Du
allein die Schwaben/ sunder auch die Elsasser/ Heluetier zum theil/ vnd a
gedachte landschafften vergriffen wurden. Nachmals bey zeiten Dagobe
640. find ich das im Elsas auch ein Hertzogthumm ist gewesen/ daruon ich
den/ so ich meldung thůn wird vonn der herschafft des Elsaß/ auch etwa
wird. Demnach ist Ducatus Alemannie nach vnd nach zů vilen herschaff
theilt worden/ der Bischöff/ Epten/ Marggrauen/ Grauen/ Herren/ vnd
ten. Bey zeiten Henrici des 4. anno 1070. seind vnder disem Ducatu Alem
die länder/ Schwaben/ Bodensee/ vnnd in Heluetia Thurgöw vnd Züric
worden. Zů der selbigen zeit ist diser Ducatus vnder weilen in Latinischẽ

nt worden Ducatus Alemanie/vnderweylen Ducatus Sueuie. Nach disen *Ducatus Alemaniæ.*
n beschach abermal ein enderung in Ducatu oder Hertzogthumb Sueuie/
achfolgt anno 1044. starb Otto von Schweinfurt h. in Schwaben/ vnd in
uolgenden jaren verlihe Henricus der 4. diß hertzogthumb Graue Rudolph
Rheinfelden.

arnach anno 1077. ward diser Rudolph erwölt zů einem Römischen Künig *Rudolph von Rhein felden.*
e Henricum den 4. durch anstůchung des bapsts Gregorij des 7. bey den Teüt
fürsten. Nach solichem gab diser künig Rudolph sein einige tochter zů der *Bertholfo- der Berch- thold vonn Zäringen.*
rtholffen den 3. von Järingen/ vnd dieweil er zů Römischem künig erwölt/
r jm das Hertzogthumb Schwaben. Zů diser zeit kam Zürich von dem Her
umb Schwaben/ vnnd wurden die Herren von Järingen zů Hertzogen in
vaben/ wie ich hie vndē weiter melden wird. Darnach ward groß krieg zwy-
den beyden künigen biß in das 5. jar/ deßhalb vil vnrůw in Heluetia oder
and vnd anderßwo entstůnd. Die Grauen von Lentzburg vnd andere so
ico dem 4. anhiengen/ kriegten auff Bertholffum von Järingen vnd auff
n Zürich auch andere so künig Rudolphen anhengig warē. Jm gedachtem
jar fieng Graue Vlrich von Lentzburg des bapst botschafft/ den apt von *Lentzburg*
lien sampt seinem mittbottē/ behielt jn gefangen auff seinem schloß Lentz
uß befelch Henrici des 4. Der krieg zwischen disen beiden künigen/ weret
das 1280. jar/ es beschahen 3. schlachten/ vnd in der 4. ward künig Rudolph
ndt vnd starb des selbigen. Nach solichem kriegt Graue Friderich von Ho
tauffen mit hilff seines schwehers Henrici des 4. auff Bertholffen von Jä
so hart/ das Bertholffus sich můst verziehē des Hertzogthumbs Schwa-
ch solt Bertholff bleiben des reichs Vogtey zů Zürich vnd im Zürichgöw
b nach solichem das Hertzogthumb Schwaben gedachtem Friderico von
fen vnd seinen erben biß auff Fridericum den 2. Römischen Reyser/ wel-
rb anno 1250. Aber des reichs Vogtey zů Zürich vnd im Zürichgöw/ blib *Tittel der hertzogen von Zäringen.*
em Bertolffo von Järingen biß auff Bertholffum den 5. den ersten vonn
en/ der starb anno 1218. Jn handlung betreffend gemachte Vogtey/ schrei
herren von Järingen also im jar 1140. Conradus uel Bertolffus de zeringen, dux
Burgundiæ, dei & imperatorum gratia iudex constitutus & aduocatus in omne Turegum,
m iurisdictionem habens. Der nam eins Hertzogen blib jnen/ aber das Her-
mb Schwaben ward gedachtem Friderico vnd der nam darzů. Bey zeiten
i des andern ward das Hertzogthumb Schwaben wider incorporiert ob
bet dem Reich/ wiewol Conradinus sich noch Hertzog schreib zů Schwa-
man dañ findt in eim Decret das künig Richard año 1260. ließ außghā/
lso geschriben stath. Quod Conradinus olim Conradi regis filius, qui se ducem Sue-
nar, &c. Es befreyet auch Fridericus der 2. die von Zürich/ das sie hinfürt
on alles mittel solten vnderworffen sein dañ allein dem Reich. Solichs
ch nachmals bestätiget die nachkommende Reyser.

Wie die Viter nachmals Suiter in Heluetiam kommen seind.

historici schreiben das bey dem Teütschen möre drey nammhafftige völ-
r etwann gewonet haben/ nemlich Saxones/ Angli vnd Vite. Die An-
vnd mit jnen ein theil der Vitarum oder Viter/ seind gezogen in Bri- *Beatus Re- natus.*
jetz Engelland/ doselbigen sich nider gelassen vnd behauset. Der ander

Viter Schwiter Schweytzer

theil der Vitern ist gezogen in Helvetiam/sich nidergelassen nach bey den Tig
rinis so etliche nennen die Vtner. Dise Viter seind nachmals Switer vñ von d
außlendigen Schweytzer genennt worden / von welchen das land Schweytz s
nammen hat. Es ist wol gläublich das etlich der selbigen seyen kommmen ge
Vry/Vnderwalden vnd den see hinab gegen Lucern/vnd wie etlich sagen/a
gehn Haßlen kommen. Der wirdig Beda schreibt / das bey den Sachsen die g
genheit der Vitern etlich zeit öd/on jnwonern gestanden sey/vor den zeiten C
li Magni. Etlich sagen das Carolus der gros hab verschickt 10000. Sachsen
nannt Albingi/so bey der Elb gewonet/an dem Rhein in Braband / Flande
vnd dergleichen ort. Des gleichen hab er auch geschickt etlich tausent Sachsen
leicht die jetzgemelten Viter) zů den hochbürgen bey der straß / so do gaht
Teütschland in Jtaliam. Darzů hab er auch vil tausent verschickt in Transy
niam/das ist/in der Sibenbürgerland hinder Vngern gelegen.

Wie sich die Schweytzer vnd ire oberkeiten ge-
halten haben gegen den Keysern/vor vnd ehe sie Eydtgnossen worden seind.

Keyser Ott entsetzt.

Als anno Christi 1212. Fridrich der a
zum Römischen Künig erwölt wa
kam auß Sicilien durch Trient mi
nig reisig zeügs biß gehn / Chur vñ
dem keyser Otto in Schwaben auc
zeüg hatt/zů verhindern Fridericum/ward im O
land vnd Elsaß auch ein zwyspalt. Der H. von Z
gen vnd etlich Grauen in Vchtland vñ Ergöw w
anhengig Ottoni/do gegen was der Apt von S.
len / die von Sachsen / die Grauen von Ryburg
andere anhengig Künig Friderichen. Sie beley
jn mit jrē reysigen zeüg vnd füß volck gewaltigkl
biß ghen Costentz/vnd darnach biß gehn Basel.
gen was der H. von Zäringen mit den seinen auß
land vnd Brißgöw vnd der Bischoff von Straß
bey Keyser Otten / wölcher vonn Vberlingen
zog biß gehn Brisach. Als aber key. Ott (wie hie
bey den keysern angezeigt wirt) vonn Brisach in Sachsen weich / wurden
von Zäringen vnd bischoff von Straßburg bald darnach mit künig Fride
versünet/dem sie auch schwüren. Als año Christi 1220. Henricus keyser Frid
sun ward zů Römischen künig erwölt/kriegten nachmals anno 1228. der b
von Straßburg vnd Henricus auff ein ander. Der künig samlet ein zeüg
berland vnd Elsaß/deren Hauptmann was der Graue von Pfirt. Do geg
let der Bischoff von Straßburg/etlich Grauen vnd herren /des gleichen
Straßburg auch ein grossen zeüg/deren von Straßburg Hauptmann w
ue Albrecht von Habspurg / so nachmals einer der Landgrauen in Elsaß
Als dise beide höre zůsammen kamen bey Blodelsheim vier meilen vnder
schlůgen sie einander vnd lag der Graue von Pfirt vnd künig Henrich vo
nider. Es wurden jren auch vil gefangen. Darnach kam Künig Henrich
landschafft/versamlet ein grossen zeüg vnd schediget des Bischoffs von S
burg land fast schwerlich.

Schlacht bey Blodelsheim.

Anno 1236. als Keyser Friderich etlich jar in Teütschland gewesen/ zogen mitt
vil grauen vnd andere auß Elsaß vnd Oberland/ allenthalb auß dem reich ü-
die berg in Lamparten/ zerstört vnd gewunnen vil stett. Des gleichen thet er
o tausent zweihundert acht vnd dreissig/ zog mit gewalt in Italiam/ gewan
grosse schlacht gegen dem Bapst vnd den grossen stetten/ so sich zůsamen ver-
rath der künig von Franckreich vnd Engelland des reichs entsetzt ward/ vnd
nassen verbannet das man das creütz wider jn predigt/ kam vil zwispeltigkeit
chen den Bischoffen vnd Prelaten vnnd andere so dem Bapst anhiengen an
n/ vnd Grauen vnnd Stetten so Friderico anhiengen am andern theil. Das
g weret auch biß nach dem absterben Friderici vnnd seines suns Conradi. Fri
o hiengen an die Grauen vonn Habspurg/ die vonn Zürich/ auch die länder
/ Schweitz/ vnd andere/ den selbigen bestätiget er auch jre freyheiten in dem
vor Fauentz/ als er die selbige Stat belägert vnd einnam in dem andern jar
lbigen belägerung. Graue Albrecht von Habspurg Graue Růdolphs brůder
nachmals in einer schlacht von den Meylendern gefangen/ inn welcher ge-
nuß er auch starb.

Keyser Friderich entsetzt.

no Christi 1246. Als Keyser Friderich abermals vom bapst des Reichs/ deß
en sein sun künig Conrad entsetzt/ vnd wider sie erwölt ward Henrich Land
in Thüringen zů Römischē Künig/ zog künig Conrad mit den seinen auß
land/ Elsaß vnnd Schwaben wider Henricum den Landgrauen in Thü-
n. Vnd als sie bey Franckfurt einander schlůgen/ můst Künig Conrad
nem zeüg weichen/ wann der Bischoff von Straßburg vnnd andere hat-
jr vermögen auß gebot des bapsts zů geschickt einem Römischen künig so
Fridericum erwölt ward. Nach disem zog der Bischoff vonn Straßburg
Elsaß vnd ließ jm schweren in mamen Künig Henrich von Thüringen/
tt vnd flecken so vormals gehuldet Keyser Friderichen vnd seinem sun kü-
nraden. Er nam auch domals jn Colmar/ Keysersperg vnnd Mülhau-
nd wiewol Schletzstatt belägert/ so můßten doch die selbigen abziehen vn-
ft. Vnd als in dem vergangnen jar Henrich der Römisch Künig gestor-
ward erwölt Graue Wilhelm auß Holand/ aber solich vnangesehen waren
nen/ Herren vnd Stett im Oberland des mehren theil für vnd für anhen
yser Friderichen vnnd Conraden seinen sun wider die Bischoff/ Prelaten
dere so gemelten Henrichen oder Wilhelmo den Römischen künigen new
wölt anhiengen. Die von Zürich vertriben die Prediger Münch auß jrer
as sie Interdict wolten haben auß des Bapsts gebott. Der selbigen zeit
tlich in der statt zů Basel anhengig künig Conradē/ aber der merertheil/
h der Bischoff von Basel Lütholdus waren anhengig den neüwen küni-
dē Bapst/ deßhalb Graue Rudolph von Habspurg/ Gerhard von Göß
nrich von Palm/ Růdolph von Windenschwil/ Henrich von Kienberg
von Tegerfelden/ Freyherren vnd Ritter/ auch etlich auß der statt vnd
nb Basel/ fielen bey nacht inn das Closter an den Steinen/ so in der vor-
Basel gelegen verbranten dasselbig/ namen den Closterfrawen vnd dem
was sie funden. Jm nachuolgenden jaren verbannet die obgedachtne/
Růdolph von Habspurg vnd seine helffer Bapst Innocentius der 4. vn-
h anno 1253. dises schadens halben dem Closter zůgefügt. Nach dem Key
rich 1250. starb in Sicilia vnd darnach anno 1252. sein sun künig Conrad
tarb/ wurden zů Römischen Künigen erwölt Richard/ des künigs von
nd brůder/ vnnd Alphonsus Künig in Castilien/ regierten aber beyde

Landgraue in Thürin-gen.

Graue Wilhelm vonn Braband.

Steinen Closter zů Basel verbrēt.

Das reich on ein haupt.

wenig in dem reich/deßhalb das Römisch Reich 23. jar on ein haupt stünd. welcher zeit vil vnrüw vnd zwytracht in Oberland/Elsaß vnnd Schwaben stünd/welcher baß mocht thet baß. Die Fürsten/Grauen vnd Herren vnder den ansich zů ziehen die stett/dörffer/vnd anders so dem reich zůgehörig. Die Zürich/Ury vnnd Schweytz schwůren zů sammen ein bund auff 3. jar lang a tausent zwey hundert eins vnnd fünfftzig auff S. Gallen tag. Graue Rud von Habspurg hielt sich freündtlich vnd nachbürlich mit disen. Er hatt abe zwispalt vnd krieg mit etlichen Grauen/dem Bischoff von Basel vnd der st wie hernach volgen wirt.

Graue Rudolph von Habspurg.

Ritterschafft den Grauen zů gehörig.

GRaue Růdolph von Habspurg wz ein g man aber ran/eins kleinē haupts/bleich gesichts/gebogner nasen/wenig har/in vnd trincken mässig/weiß/fürsichtig v kriegbar/vil malē bey grossem gůt on ge nötig. Er ward geboren anno 1218. auff den Meytag ward zů Ritter geschlagen anno 1243. Wann domal Grauen vnd Freyherren pflegtē die Ritterschafft an men. Sein brůder Albertus starb in gefencknuß der Meylād/wie hie vor gemelt/als er bey künig Cōrad einer schacht gefangen ward. Carlen der 2. brůder R phi war ein Thumbherr zů Basel/starb in seiner ju Graue Rudolph ererbt von seinē vatter die Graue Habspurg mit jr zůgehör/vnd in obern Elsaß den der lādgrauescha fft/so kürtzlich vor jm sein vatter tus überkommen hat/des gleichē das Wylertbal bey Schletzstatt/welche altfordern vor langem auch gehabt hatten. Nach dem aber dise lādschafften man von jm schreibt) zů seinem stand vnd fürnemmen nit gnůgsam bedau befliß er sich für vnd für mehr lād zů überkomen. Sein haußfraw was ein gē vō Hohenberg/dey ō selbigen überkam er 4. sün vnd 6. töchtern. Er kriegt sten auff den von Tüffenstein ein Freyherren/belägert jn/můst aber vnge abziehen. Nachmals ward der von Tüffenstein von Graue Rudolphs dien stochen/vnd das schloß Tüffenstein zerbrochē. Darnach kriegt er auff sein ters brůders sun/Graue Gotfriden von Habspurg/welcher von der äptissi Seckingen zů lehen hat die statt vnnd herrschafft Lauffenberg/Graue Ru schediget jm die dörffer vmb Lauffenberg/do gegen zog Graue Gottfrid m seinen von der statt vnnd herrsafft Lauffenberg in der nacht über den Bö (zů Latin mons Jura oder Vocetius genannt) gehn Brugk/vnnd als die statt von solichem nichts wisten/nam Graue Gotfrid Brugk jn/fieng vn hinweg welche vnd was jm werden mocht gehn Lauffenberg. Nachmals w ser krieg gericht. Es het auch graue Rudolph krieg mit dem graue von Ra wyl am Züricher see/mit graue Wernher von Honburg im Frickthal/vñ gebiet gelegen. Anno 1261. als herr Walther vō Gerolzeck bischoff zů Stra wider die statt Straßburg schwere krieg fürt/zugē zů bischoff ō apt vō S. ō apt vō Mürbach/Graue Rudolph vō Habspurg/vñ ande mit vil volck bald darnach reit graue Rudolph von Habspurg vnd sein vetter graue Ha

Rudolph vonn Habspurg einn grosser krieger.

Bischoff vō Straßburg kriegt die statt.

Ryburg/Graue Cõrad von Friburg vnd graue Herich von Welschen Neü-
burg ein thümherr von Basel in die statt Straßburg/ vñ schwüren zůsamen
statt Straßburg hilfflich zů sein wider den bischoff. Es ward graue Rudolph
statt hauptman. Auff solichs verbrant der bischoff dz Wylerthal bey Schletz
gelegen/so graue Růdolph was/auff den letsten tag Septembris anno 1261
er bischoff von Straßburg in namen des Römischen Künigs zů seinen han
genomen hat in vergangen jaren die stett/Colmar/Reysersperg vñ Mülhu
hat Graue Rudolph in disen zeiten so vil zůwegen bracht durch Hans Rössel
(welchen der bischoff des schultheissen ampt entsetzt hat) das graue Rudolph
sein vetter Graue Gottfrid herr zů Lauffenberg in die statt Colmer kamen/
en sie ein vnd můsten auß jr entfliehen der herr von Rotzenhausen schultheis
tter vnd 10. wolhabender burger on die anderen. Darnach nam Graue Ru-
h auch ein die statt Reysersperg vñ Mülhausen. Añ o 1260. schlůgē die Straß
er den obgedachten bischoff in die flucht/vnd erschlůgen seinen brůder Herr
man von Geroltzeck/vnd mere dann 60. Ritter vnd edelknecht. Es wurden
gefangen vnd in die statt gefürt 76. Edelknecht vnnd můst der bischoff den
lassen verrichten nach deren von Straßburg willen vnd gefallē/ domit die
gnen ledig wurden. In diser statt waren die burger von Straßburg allein
Graue Rudolph vnd ander jre helffer waren nit in der stat Straßburg als
rger auß zugen gegen dem bischoff.

Graue von Kyburg.

Je grauē von Kyburg haben jren namē von dem fürstlichē schloß Kyburg so bey Winterthur ligt/vnd haben in dem Thurgöw geherschet zů den zeiten key. Arnolfi/ja seind auch gewaltig gewesen über die Graueschafft Dillingen so jetz vnder dem Bischoff von Augspurg ist/vnd ist S. Vlrich von jrem geschlecht erboren/vnd im closter zů S. Gallen erzogen vnnd gelert/vnd darnach Bischoff zů Augspurg worden. Es ist das geschlecht zů Dillingen zeitlich abgangen/vnd die herrschafft dem bistumb Augspurg vergabet. Graue Hartman von Kyburg der älter vnd der letst diß geschlechts verließ sein haußfraw ein grāuin von Sophoy/vñ ein einige tochter Elisabeth. Er het s bey seinem leben die Graueschafften Kyburg vnd Baden/des gleichen thur vnd andere graueschafften im Thurgöw vnd Ergöw gelegen einem ff von Straßburg übergeben/vnd die selbigen Herrschafften wider zů lefangen für sich vnd seine erbē/mann vnd weibs bild. Des gleichen seiner el jr leben lang von disen Herrschafften zů verwydmen/doch daß das sel r fall an seine eelichen kinder vnd nachkommen. Nach solichem hat er in estament verordiniert/das sein haußfraw jr leben lang inhalten solt vnd ie graueschafft Baden vñ ander herrschafft. Nach dē er aber abgestorben aue Rudolph von Habspurg seiner schwester sun die obgedachten Graue vñ herschafften zů seinen hendē/vertrib die grāuin von Sophoy Graue ns seligen haußfraw. Der Graue von Sophoy vnderstůnd graue Rudol er zů vertreiben/mocht aber von wegē des anhangs so Graue Rudolph ts schaffen. Also seind die Graueschafften vnd herrschafften erstlich auff

Baden im Ergöw.

die Graue von Habspurg/vnd nachmals auff die grauen von Bregentz vnd v

jnen auff die Hertzogen von Oestereich kom̃en/haben
selbigen ingehabt biß zum Concilium zů Costentz/ das
biß zum jar Christi 1415. do ist Ryburg an die von Zür
kommen.

Graue Hartmans tochter Elisabeth were nach verm
gemelter lehenschafft auff die weibs personen recht erb
wesen der gedachten herrschafften nach absterben jrer m
ter/als aber der Graue von Sophoy vnnd Rudolph v
Habspurg vmb dise herrschafft kriegten/ kã gemelte fr
Elisabeth von Ryburg vnd jre erben vmb dise herscha
Jren bliben vnd volgten allein die herschafften geleger
Ochtland vnd Burgunden/Thun vnd Burgdorff m
zů gehört/so jr vatter Graue Hartman vormals ererbt
von Graue Hartman dẽ jüngern von Ryburg/des můter was gewesen ein sc
ster Bertholphi des letsten von Zäringen/wie hie vor auch verzeichnet ist bey d
Hertzogthumb Burgun die minoris oder Ochtland.

Die nechsten Grauen von Ryburg.

Ulrich Graue zů Ryburg

Hartman hat Diessen hofen vmb mauret anno 1179.

Hartman
- Hartman der älter starb 1267. Er het auch Baden.
- Wernhern.
- Ulrich bischoff zů Chur.
- Sigismund Helwig Graue Rudolphs von Habspurg můter.

Elisabeth Graue E
hards von Habsp
gemahel.
Hartmã d jünger
anno 1263. ererbt v
ner můter die des h
gẽ võ Zäringẽ tochte
Fryburg in Ochtla
Thun von Burgd

Gräuin Elisabeth überkam zů der ee Graue Eberharden von Habspurg
ren zů Lauffenberg/der was graue Rudolphs vatters brůder sun/vñ als er
kein landschafft hatt/nannt er sich von wegen diser herrschafften so er von
Regẽsperg im Schweitzer land.
hauß frauwen hat/graue zů Ryburg. In disen zeiten kamen die von Zürich
in ein krieg mit den herren von Regensperg/vnd wie wol sie freüntschafft be
süchten vnd begerten jn zum hauptmann/dieweil das reich on satz stünd/ so
aber schlůg er denen von Zürich ab/vnd gab jn mit stoltzen wortẽ zů antwor
het sie die von Zürich seinen mit schlösser vmlegt wie man die fisch mit einem
vmbstreckt. Nach dem aber graue Rudolph von Habspurg mit disen herrẽ in
nen stünd/bekriegten die von Zürich vnd Graue Rudolph gemelten Herren
Regensperg/gewunen jm ab etlich schlöß/ zů letst kam er zů sollicher arm
all sein Herrschafft denen von Zürich verkaufft/ zog in die statt Zürich mac
leibs gedings vnd starb doselben.

Rheinfeldẽ vnd Brisach kommen an das Reich.
Es schreiben etliche das Rheinfelden vnd Brisach nach absterben Berth
des letsten Hertzogen von Zäringen kommen seind an das Reich. Wann F
Friderich der 2. befliß sich vilfeltiglichen das reich zůmeren. Sein vnd des R
Landtuogt von Hagenaw hat mit mauwren vnnd gräben vmbauwen vn
stetten gemacht/Neüwenburg am Rhein/vnd in Elsaß Colmar/Reyser
vnd Schletzstatt. Zů den zeiten Graue Rudolphen von Habspurg/hat d
schoff von Basel auch etlich herrlichkeit vnd recht in der statt Brisach. Na
aber das reich domals on ein haupt stünd/deßhalb mẽglich sein eigennutz
für Graue Rudolph vonn Habspurg zů/vnnd namm ein durch geschwind

ſtatt Brisach wider der burger willen des merentheils in der ſtatt. Darwider
ſich d̄ biſchoff vō Baſel ſampt dē burgern zů Brisach / begertē dz Graue Ru-
h d̄ ſtatt Brisach ſich entſchlůg/die burger doſelbigē jrer pflicht ſo ſie jme Gra
udolphē gethā/ledig ſagt/des gleichē jm als eim biſchoff vō Baſel ſein gerech
eitē in d̄ ſtatt Brisach ließ volgē. Vnd nach dē in diſer ſach gůtiglich gehādlet/
ert Graue Růdolph für ſein anſprach 1000. marck ſylber/vñ ward die ſach ver-

tragē dz d̄ biſchoff von Baſel jm ſolt geben 900. marck ſylber. Sol lichs d̄ biſchoff auch erſtattet/da rauff ließ graue Rudolph ſtat vñ ſchloß ledig. Volgends jar 1265. hat graue Rudolph wid̄ anſprach an dē biſchoff vō Baſel vmb etli-cher ſpeñen willē/ vñ ward daſſel bil vertragē vmb 1000. marck ſyl-ber/gab auch d̄ biſchoff. Año Chri ſti 1267. bedorfft graue Růdolph abermal gelts/ ſůcht darumb an ſprach an dē biſchoff vō Baſel/be-

arfür 200. marck ſylber. Do ſprach d̄ Biſchoff/er hett vormals vmb fridens
Graue Rudolphen zů drittē mal mit gelt abgeſtelt/er wolt hin für nitt mehr
ünzmeiſter ſein. Diſer biſchoff mit namē Hērich vō Neüwenburg am ſee/
gefreündet/dañ ſein vatter Graue Vlrich vō Neüwenburg am ſee hatt 4.
4. tōchter/vnd als ſie des vatters herrſchafft theiltē/ ward einer Graue zů
enburg/d̄ 2. Graue zů Arberg/d̄ 3. Graue zů Nidow vñ herr zů Straßberg
rgūd gelegē/d̄ 4. Graue Hērich ward biſchoff zů Baſel/ vñ was im ſiphafft
ndt gedachtē graue Rudolphē vō Habſpurg. Eine vō dē tōchtern überkam
yherren von Granſen/die ander ein Grauen vō dockēburg/die 3. ein herren
ōtelen/die 4. ein herrē von Regenſpurg. Bey diſen andern ſeinen freünden
ſich der biſchoff/domit er vnd der ſtifft Baſel ſich gegē graue Rudolphen
bſpurg erwören möchten. Dem biſchoff waren auch behülfflich ſo ſich mit
unden hatten/die ſtatt Baſel/Neüwenburg/Brisach.

Biſchoff vnd ápt kriegen.

Vdiſen zeiten hett auch Graue Rudolph von Habſpurg ſpenn vnd krieg
gegen dem Apt von S. Gallē/hieß Berthold von Falckēſtein auß Schwa
ben/des gleichen kā Graue Rudolph in ein krieg mit 2. Grauen von Do-
ckenburg/waren des gedachtē Biſchoffs vō Baſel ſchweſter ſün. Diſe hat
ten auch ein widerdrieß gethan denen von Zürich/ deßhalben Graue Ru-
von Habſpurg vnd die von Zürich auff diſe zwen brůder von Dockēburg
rieg fürten. Sie belägertē oben onfern von dem Züricher ſee Vtzenberg/ *Vtzenberg*
ruor ein lange zeit/zůletſt raumptē die von Dockenburg dz ſchloß / wan *gewunnen.*
n kein ſpeiß mehr/ deßhalben Graue Rudolph vnnd die von Zürich das
r ſchleiffren anno Chriſti 1268.
olliches zog der Biſchoff voo Baſel mitt der ſtatt Baſel hinab gehn Blo- *Blodelz-*
n ſo Graue Rudolphs was/vnd neüwlich mit gräben vnd ſchüttenen be- *heim.*
rſtörten daſſelbig/deßgleichen den thurn zů Othmarßheim vnd andere *Othmarß-*
Graue Rudolphen in der Lādgrauenſchafft Elſaß zůgehörten. Es zogen *heim.*

auch der Bischoff vnd seine helffer bald darnach hinauff gehn Hertēberg/ schl
Schloß zů Rheinfeldē. ten das schloß so neüwlich gebauwen was. Darnach zogē sie für das schloß Rh
felden/ so mittē im Rhein auff einem felsen stath/ gewunnen das selbig vnd be
ten es. Als Graue Rudolphen diser krieg vnd auch der krieg so er hatt gegen d
Apt von S. Gallen/ zů schwer wolt werden/ verfügt er sich in eigner person n
wenig diener on alle geleit ghen Wylins Thurgöw/ begert das er zů dem Apt
gelassen würd. Ab solichen hat der Apt ein verwundern/ doch befalch er/ das
ue Rudolph zů jm gelassen würd. Graue Rudolph sprach zů dem Apt/ Herr v
S. Gallen/ wiewol ich mit eüch in krieg stand/ so beken ich nit dester weniger
ich eüwer lehen man bin. Vnd so wir beid einander gleich fast beschedigtē/ so
den der Bischoff von Basel vnd die stett/ so sich zů jm verbunden haben/ des
ben wol mögen lachen. Ich beger mich mit eüch vnd eüwerem Gotshauß zů
ten/ domit ich mich des bischoffs von Basel mög erweren. Deß gleichen etlich
tern/ edelknechten vnd burgern so vonn meinet wegen der Bischoff auß der
vertriben/ wider in die statt vnd zů dem jren helffen möge/ vnnd ward der k
zwischen Graue Rudolphen vnd dem Apt nit allein gerichtet/ sunder sie verb
den sich zů sammen einander hülfflich zů sein.

Als nach solichem der Apt vonn S. Gallen ein grossen hofhalten wolt/ w
zů diser zeit was er fast mechtig/ schickt er etlich wein wägen in das Elsaß/ di
biete erlegt im der Bischoff von Basel ernider/ wiewol der von Rötelen so de

schoffs vnnd des Apts vogt was solichs widerriet/ do
der Apt graue Rudolphen deß weniger hilff thet wi
Bischoff/ aber sein rath verfieng nichts. Bald dar
vmb Pfingsten bewarb sich Graue Rudolph bey dē
das er jm zů zog mit 300. Ritter vnd knechten/ die all
zelt wurden an der bruck zů Seckingen do auch grau
dolph lag mit allem seinem zeüg. Do gegen zog de
schoff vnd die statt Basel mit jren helffern Brisach/
wenburg vnd Rheinfelden/ Graue Rudolphen vnd
Apt von S. Gallen entgegen. Vnd nach dem beyde
einander den streit anbotten/ befalch der Apt sein p
Graue Eberharden von Lupffen/ dē selbigē schänt
dozůmal den theüristen Ritter so im land war. Ab
zwischen kamen etlich Grauen/ Herren vnd gůt fr
beider theilen/ verschüffen so vil/ das die herren beider theilen in das closte
ten zůsamen kamen/ vnd ward der krieg domals angestelt. Nach solchem
der Bischoff/ Herr vonn S. Gallen/ was hat vnser frauw verschuldet wid
Gallen/ das jr solchen schaden jren zůfügen? Do antwort der Apt/ Was h
Gall verschuldet gegen vnser frawen/ das jr jm sein wein nament/ den Rit
knecht solten getruncken haben? Domit zogen sie zů beiden seiten ab.

Anno Christi 1270. gieng der krieg zwischen dem Bischoff von Basel vn
dolph wider an. Graue Rudolph vnd d Apt von S. Gallen zogen herab mi
zeüg biß gehn Seckingen/ der meinung die statt Basel zů belägern. Jn solic
zů das sie besorgten nit vil zůschaffen/ deßhalbē zogen sie wider in das Obe
Darnach legt Graue Rudolph grosse schatzung auff seine leüt allenthalben

Anno Christi 1271. griff abermal Graue Rudolph den Bischoff an/ vnn
Münsterthal im Grāwald. brant das Münsterthal im Granwald hinder Telsperg gelegen.

Jn disem jar belägert der Bischoff vnd die statt Basel mit hilff des Bis
von Straßburg die statt Mülnhausen.

ī disen zeiten was vil Adels allenthalben in den stetten vnd auch auff dē land. Zwo partheien zů Basel.
Basel waren dise zwo partheien. Die ein war der gesellschafft des Sittichs
Pfittich/die selbigen hatten jr trinckstubē zů der Mucken. Von der selbigen
chafft waren die Scalary oder die Scholer/die München vormals die Glyf
enant/die zů Rhein Marschälck/die Camerer vnd andere. Vnd ausserhalb
statt waren auch etlich Grauen vnnd Herren/deßgleichen Ritter vnd Edel-
lechter anhengig dem Bischoff vnd der stat Basel. Die ander gesellschafften
von der gesellschafft der Steernen/hatten jhr trinckstuben zů dem Brunnen
Seüfftzen/nemlich die Entinger/Vitzthumb/von Offen/Crafft/Richē/
ffen/Ramstein/die vō Rommerckt/so nachmals von Neüwenstein geneñt/
gerel/Frick vnd andere. Aber ausserhalb der statt waren in diser gesellschafft
rauen von Pfirt/vnd die Grauen von Habspurg/vnd dise alle warē anhen
disem krieg Graue Rudolphen von Habßpurg. Deßhalben sie diß jars wi-
no Christi 1272. belägert Graue Rudolph das schloß Tüffenstein/so kurtz- Tüffenstein
ider gebawen/vnd der Bischoff an sich kaufft hatt/von einem Herren von
nstein. Bald darnach schedigten die von Neüwenburg vnd der Bischoff
Rudolphen an seinen dörffern auff der Hart gelegen/mit rauben vnd brē
Vnd darnach reit Graue Rudolph mit seinen reisigen abermals für Basel/
t aber sich vnlang. Auff den 17. tag Augusti gieng zů Seckingen ein feüwer Seckingen
nd verbrant die gantze statt biß an wenig heüser überbliben. In der selbi- verbrent.
tt hatt Graue Rudolph gemeincklich etlich kriegßvolck ligen/welche auff
Rheinfelden des bischoffs anhenger streifften. Gleich darauff zog der bi-
von Basel vnd sein helffer gehn Seckingen/vnnd zerschleifften alles so ü-
ben was/auch verbranten die von Neüwenburg das Closter Othmarsen.

Graue Rudolph kriegt die von Basel.

GRaue Rudolph kam in der nacht nach Bartholomei vnd verbranne
zů Basel die vorstatt zum Creütz/jetz S. Johans vorstatt genennt/ S. Iohās vor-
dañ die ausserer rinckmaur vnd gräben waren domals nit gebauwen. statt zů Ba-
auff den 30. tag Decembris ward Weer dz schloß so d Bischoff vonn sel verbrent
Basel gebawen/von einē genent Wolff übergebē graue Rudolphen
lchē gefangen ward des Bischoffs schwester sun/ein einiger herr von Rō-
ño Christi 1273. kam abermals Graue Rudolph mit etlich reisigen für Ba
lbigē eilet nach bem Hug Marschalck d Burgermeister mit den burgern. Burgermei-
r der Burgermeister mit wenigen zů weit für schoß/ward er von Graue ster von Ba-
hs dienern vmbgeben vnd erstochen ehe vnd die Burger hinnach komen sel wirt er
. Darnach vmb sant Margrethen tag kam Graue Rudolph mit einem stochen.
zeüg für Basel/vnd lägert sich bey Binningē auff S. Margreten berg/
streifften vil mal auff Graue Rudolphen des bischoffs leüt vnd edlen so
tt lagen/als nemlich die München/die Scholer/die Berenfelser/die zů
Marschälck vnd andere sampt den Burgern/fiengen einander zů beiden
nd wurden etlich gefürt in die Statt. Vnd nach dem etlich tag Graue
y do gelegen/zog er wider ab. Vnnd darnach auff S. Lorentzen abend
Graue Rudolph das dorff Clingē/hatt auch gar nach erstigen dz schloß
er abstan. Dis jars nach des heiligen Creützs tag zů Herbst samlet graue
aber ein grossen zeüg der meinung Basel zů belägern. Do gegen samlet

auch der Bischoff ein mercklichen zeüg. In solchē rittē abermals etlich herren zwischen vnd ward der krieg vnderlassen. Graue Rudolph gab für ein scheid den Burggrauen von Nürnberg/oder an seiner statt Graue Henrichen von stenberg. Der Bischoff erwölt zů einem scheidman den Marggrauen vonn berg/oder an sein statt den alten von Geroltzeck. Dise solten vmb alle hende chen zů minne oder zů recht/das ist/freündtlich oder reichlich/von disem t Mauritzen biß nechst zů S. Gallen tag/vnd solt in solcher zeit auch frid geh werden. Also ritten die Edlen der geselschafft zum Sternen so graue Rudol anhengig/wider in jre heüser in die statt Basel.

Graue Růdolph wirt zum Römischen Künig erwölt.

Vor vnd ehe dise zeit verschein/kam ein both gehn Basel/zeigt a Graue Rudolph von Habspurg zum Römischen Künig erwöl von den Churfürsten auff den letstē tag Septembris. Mit disen ten schickten die vō Basel jhre verordneten zů Graue Růdolphen auff. Dñ als von jetztgedachtē dise erwölūg ward angezeigt/vil gewünschet/hatt Graue Rudolph allen seinen botten mitt menglichem frid enthalten/auch alle gefangnen on alle entgeltung frey vnd ledig zůlassen.

Anno Christi 127. nach ð heyligen 3. Künig tag/zog graue Rudolph auff felden/kam gehn Basel/darnach zog er den Rhein hinab biß gehn Ach/w krönt an aller heyligen abent.

Anno Christi tausent zwey hundert sechs vnd siebentzig/kriegt künig Ru durch seine beide sün Albrechten vnd Rudolphen/den bischoff von Costen vettern/hieß Rudolph von Habspurg/einer von den herren von Lauffe Es ward gewunnen vnd geplündert Büchhorn/auch wurden gewunnen burg vnd Wyl im Thurgöw.

Anno Christi tausent zweyhundert sieben vnd siebentzig/zog Rudolph scher Künig in Oestereich/vnnd hinnach Bischoff Henrich von Basel ge Gürtelknopff mit siebentzig pferden.

Graue Eberhard vō Ryburg verkaufft sein gerechtigkeit an Fryburg in land Künig Rudolphen vmb vier tausent marck sylber/der Graue von S hatt darauff gebotten zehen tausent marck.

Anno Christi 1283. belägert Künig Rudolph/der bischoff von Basel vn schoff von Straßburg Brunentraut/vnd ward das selbig dem bischoff v sel wider. Aber Mylan das schloß ward zerstört. Darnach im Brachmon gert Künig Rudolph mit den stetten Bern vnd Fryburg in Nüchtland/ Petterlingen/vñ bezwang sie. Solichs geschach wider den Grauen von S

Brunnentraut.

Anno Christi 1248. starb der letst Graue von Rapperßwyl am Züricher ließ zwo töchter/die eine überkam Graue Hansen von Habspurg der ein von Lauffenberg. Die ander überkam Graue Wernher von Homburg. men dise beyde Grauen hinauff gehn Rapperßwyl vnnd wurden herren/ der alten/der ander zů der neüwen Rapperßwyl vnd in der march so zů ei ten an die von Schweytz stoßt.

Anno 1286. namen die von Zofingen an Künig Rudolph zů einem her

Anno Christi 1286. ward Bischoff Henrich Gürtelknopff/zů Basel er Barfüsser münch gewesen/Ertzbischoff zů Mētz/vnd an sein statt ward zů Basel herr Peter Rych. In disem jar ergab sich der Graue von Wyrten Künig Rudolphen/wölcher sich vormals mit den Grauen von Dockēbu

F

burg im Brißgöw vnd 12. andern Grauen verbunden hat wider gemelten kü-
Bey leben Künig Rudolphs nach dem er erwölt ward zů K. ist ein zimlicher
in Heluetia oder Oberland gewesen/ allein satzt sich der Graue von Docken-
g mit andern Grauen in Schwaben vnd Elsaß (wie vorgemelt) wid jn. Doch
en letsten jaren belägert er von der Juden wegen die statt Bern/ zum dritten
/wie hernach bey der selbigen statt verzeichnet wirt.
Künig Rudolph starb anno Christi 1210. auff den letsten tag Septembris/ vnd
o zům Römischen künig erwölt Graue Rudolph von Nassaw.

Krieg zwischen Hertzog Albrechten von Oesterreich vnd dem Bischoff von Costentz.

Ach Christi geburt 1292. erhůb sich ein krieg zwischen H. Albrechten von Oestereich Künigs Rudolphs sun vñ seinem vettern herr Rudolphen Bischoff zů Costentz. Es verband sich der bischoff mit denen von Zürich/ gegen welchen H. Albrecht auch widertrieß hat/ die weil die Züricher mit sampt anderen stetten vnd des Reichs länder Schweytz vnd Underwalden Künig Adolphen geschworen/ vnd gehuldet n. Deßhalb der bischoff von Costentz vnd die Züricher machten ein anschlag hen in die grauschafft Kyburg/ vnd zů belägeren Wintherthur. Vnd nach die Züricher des ersten dohin kamen/ fielen des Hertzogen vonn Oestereichs vnd die von Wintherthur auß der stat/ vnd scharmützelten mit denen von h/ wurden aber hinder sich in die statt getriben von Graue Eglin von Dock g vnd denen von Zürich/ vnd vil nidergelegt. Jn dem emboth der Bischoff Costentz denen von Zürich/ er wölt in einem tag zů jn kom̃en mitt seinẽ zeüg. hs vernam Graue Hüglin von Werdenberg des Hertzogen Hauptmann/ t ein list/ samler ein zeüg/ vnd gab jm die Baner bezeichnet mit der bischoff ostentz waapẽ/ vnd entboth solichs heimlich denen von Wintherthur. Dar hickt er einen falschen botten mit einem erdichten brieff/ als ob er der selbig m bischoff von Costentz geschriben/ das er mit seinem zeüg zů denẽ von Zü lt kommen. Auff diß schreiben verliessen sich die von Zürich/ hatten allein nd hůt gegen denen so in der statt lagen. Jn solchem kam graue Hüglin mit zeüg/ vnd falschem baner/ griff sie an/ vnd fielen auch des Hertzogen leüt r statt/ vnd schlůgen auch die von Zürich zum mehrer theil. Doch darnon aue Eglin von Dockenburg vnd mancher mit jm.

Ein schlacht vor Winterthur.

o Christi 1298. kriegt H. Albrecht wider künig Adolphen von Nassaw/ vnd n die Edlen vnd reyßigen im Ergöw vnd Thurgöw erfordert jm zů zuzie- s huldeten die stett vnd länder im Oberland Künig Adolphen/ ward aber b in disen ländern kein krieg.

lbrecht Graue Rudolphs von Habspurg sun wirt Römischer Künig vnd wirt ertödt von seines brůders sun.

Nno Christi 1298. ward H. Albrecht von Oestereich erwölt zum Römischen Künig/ nach dem er K. Adolphen erschlagen hat. Año Christi 1301. vnd etlich jar darnach kriegt künig Albrecht auff die bischoff Cöln/ Mentz vnd Trier/ deßhalb seine vnderthanen im Ergöw vil von jme bemühet worden.

Christi 1308. bekriegt Künig Albrecht im Aprillen Herr Otten von Grässen ff von Basel. Es hat in vergangnen jaren der bischoff an das bisthumb erkaufft

erkaufft von Graue Wernher von Homburg die neüw Homburg am Hau
ſtein gelegen vnd Liechtſtal mit beider zůgehörd. Ab ſolchem het K. Albrec
wider drieß/vermeint diſe herrſchafft ſolt jm worden ſein zů dem ſchloß alte
burg/vnd etlich dörffer im Frickthal gelegen welche künig Albrecht von dē g
ten grauen auch vormals an ſich kaufft hat. Alſo beſchickt k. Albrecht nach
gen tag ein zeüg auff den biſchoff von Baſel/vnd belägert das ſchloß Fürſt
Jn diſen tagen was K. Albrecht mit ſeinem hoffgeſind zů Zürich in der ſtat
was auch bey jm Hertzog Hans ſeines brůders ſun/an wölchen nach abſterb
nes vatters hertzog Rudolphs von Oeſtereich die landtſchafft im Ergöw/
göw vnd Schwaben erblich gefallen waren. Vnnd nach dem diſer Hertzog
an dem künig ſeinen vettern vyl mal erfordert hatt/ die gedachten land jm
nen handen zůſtellen/zog künig Albrecht ſolichs für vnd für auff/ biß zůl
Hertzog Hans daſſelbig aber erfordert/gab künig Albrecht jm ein ſpöttlich
wort vnd ſagt/Vetter euch ſtath ein grün krentzlin vil baß auff dem haupt
ziert euch mehr dann land vnd leüt regieren. Solichs ſchlůg der jung Her
ſich/vnd klagts etlichen Freyherren vnd edlen/deßhalb ein anſchlag beſcha
Künig zůerſtechen/wie dann auch geſchach / als der Künig herab reit v
rich/vnd zů Windiſch über das fahr kā/do fiel Rudolph von Ward jm in
Künig Albrechtwirt erſtochen. vnd H. Hans ſtach jm ſein dolchen in hals / vnd Vlrich von Palm ſchlůg
groſſe wunden ins angeſicht/vnd in kopff/aber die andern durch ſtachen
ſchwertern. Do das beſchehen was/nam ein jeder die flucht/aber es halff
Sie wurden all ſchentlich getödt/oder můſten im ellend ſterben. Jch find
ben/das diſes todtſchlags halb bey tauſent menſchen enthauptet oder erſt
vnnd ſunſt vmbkomen ſeind. Als nun der Künig vmb kommen was/kam
ſelbigen nacht einer durch des Künigs läger vor Fürſtenſtein biß zů dem
vnd ſchrey zů des Biſchoffs von Baſel Hauptman/Herr von Rotberg/d
miſch Künig iſt erſtochen.

Am morgen frůw brach Künigs Albrechts zeüg auff/vnd zog ab dem ſe
Nach diſen tagen vertrůg ſich die Künigin mit dem Biſchoff von Baſel
nem gefallen/damit ſie künigs Albrechts tod deſter baß rechen möcht an d
nigen ſo daran ſchuldig. Hertzog Hans kam hin vnd wider/ vnd zůletſt in
parten/vnnd darnach gehn Auinion zů dem Bapſt/ der wolt aber ſein ni
men/ſunder ſprach/des Keyſers todtſchleger ſoll von dem Key. gericht w
darumb ſchickt er jn zů Key. Henrichen dem von Lützelburg /ſo domals
was in Jtalia. Der Keyſer hieß hertzog Hanſen in einem Auguſtiner cloſ
thůn/vnd ſein leben darin verſchlieſſen / wie er auch entlich da geſtorben
graben iſt in ſeines ordens cloſter. Aber ſeine mit helffer můſtē all entlauff
herr von Palm kam nach etlicher zeit heimlich gehn Baſel in ein Beginer
lag lang verborgen/vñ ſtarb do ſelbſt. Die künigin zog mit den ſtetten v
volck im Ergöw für Altbeüren/gewunnen daſſelbig/vnnd ſchlůgen 50.
jre häupter ab. Weyter zoch die Künigin mit hilff deren von Zürich dem
ſchenbach für ſein ſchloß/gewuñen Schnabelburg vnd andere ſeine ſchlö
ſelb Walther von Eſchenbach kam in das Wirtenberger land /enthielt ſ
bigen in eines hirten hauß fünff vnd dreiſſig jar/vnd als er ſterben wolt/
ſeinem beichtuatter vnd anderen an/wer er were. Der Graue ließ jhn eh
graben. Rudolph von Wardt mit ſeinem knecht Rüſſelinger ward gefan
knecht ward geredert zů Enſißheim/aber ö herr ward gefürt hinauff gh
vnd eim Roß an ſchwantz gebunden/hinauß geſchleifft vnd geredert/on
dem ort do der Künig erſchlagen ward. Vnnd als er außgefürt/redt e

t mörder were/wann er hett erstochen künig Albrechten/welcher vormals sei-
herren Künig Adolphen wider Gott ehr vnd recht geschlagen het. Man sagt
sein haußfraw vnder dem rad leg bettende/als jr herr auff dem rad lebt vnd
. Es wurden von obgedachter that wegen vil des adels vertriben auß disen
en. Künig Albrecht ward zů Künigßfelden begraben/vnd über etlich jar wi
außgraben vnd gehn Speyer zů seinẽ vatter gelegt. Es ward auch bald dar-
erschlagen ward/wie hernach gesagt wirt.

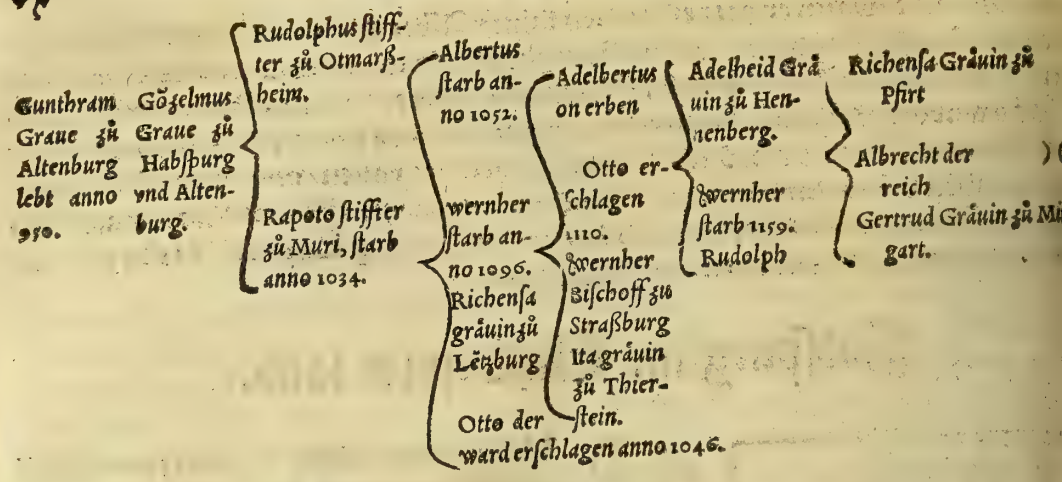
Habspurg im Schweytzer land.

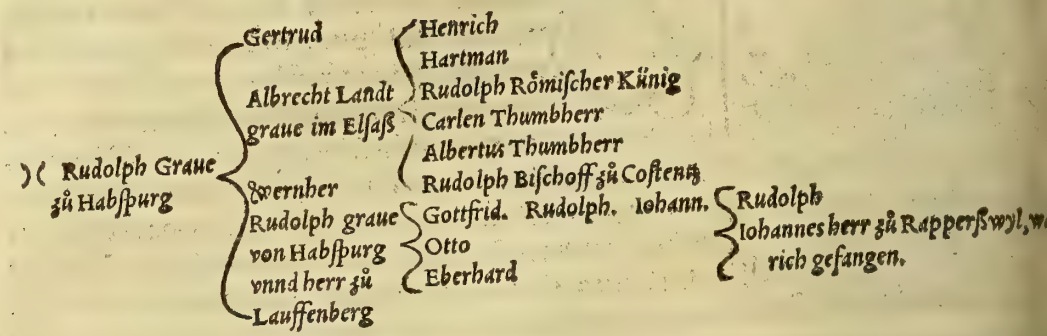
HAbspurg das schloß ligt nit fern võ Künigßfelden vñ võ Brugk/dz sol ein grawe von Habspurg mit namen Rapotus mit hilff seines brůders graue Wernher/der ein bischoff zů Straßburg was/gebauwen haben vmb das jar Christi 1070. Von dem fast alten Grauen von Habspurg solt du mercken/das sie jren vrsprung genomen haben von dẽ alten Künigen von Franckreich. Dann es hett Künig Clotarius 4. sün/mit namen Chilpericus/Heripertus/Guntramus vñ Sigibertus. Sigiberto ward l Austrasia/des Hauptstatt was Metz/vnnd gebar Childebertum, Childe s aber gebar Diethpertum vnd Dietrichen.

Chilpericus
Heribertus
Guntramus
Sigibertus
ius
Lotharius
Childebertus
Sigibertus
Diethpertus
Dietrich

rich vertrib seinen brůder Diethpertum/vnd bracht zůwegen das er vnd en sün erschlagen wurden/damit jm das land allein blib/aber es felt jm. s ward jm vergeben von seiner anfrauwen/vnd fielen die länder hinder- Lotharium ein sun Chilperici. Darzů was noch vorhanden der jung Sig der erlangt volgends vonn dem Künig Lothario Chilperici sun/das er che gegnen den Rhein hinab/auch das Brißgöw vnd Sunggöw emgab/ n zů eim Hertzogen/doch das er vnd seine nachkommen sich des Austrasichs/auch alles küniglichs rittels verzig. Von disem Sigiberto seind abie gefürsteten Grauen von Habspurg. Dañ sein sun Otbertus schrib/vñ erstlich selbs ein Grauen von Habspurg. Dise Grauen seind also nachein ofmen/Otbertus/Babo/Rotherus/Ethobertus/Galbon/Rãpertus/mus/Leuthardus/Leutfridus/Hunfridus/Gũtramus/Bezalmus/tus/Wernherus/Otto/Wernher/Adelbertus/Rudolffus/Albertus/hus/Albertus/Albertus/Lüpoldus/Ernestus/Fridericus/Maximi Philippus/Carolus. Ich hab jhren stammen hie zů gesetzt/wie sie Key imiliano seind angezeigt worden von den erfarnen. Die andern setzen e liny.

Gunthram





Von den ländern Vry/ Schw
vnd Vnderwalden vor vnd ehe ſie ein bünd
nuß zůſammen gemacht.

Vry Tauriſci.

Es haben die Römer bey den zeiten Julij des erſten Keyſers etlich
ner des lands Vry / auff Latiniſch genennt Tauriſcos / aber de
Vry ſo das land diſer zeit hat / mag wol kommen vonn den Vren
den alten Teütſchen Stier geheiſſen / wie noch bey tag im Sti
die Stier Vren genennt werden. Es fürt auch ein Schwartzen ſt
in einem gelen feld / in ſeinem wapen vnd zeichen
ſchreiben das vor vyl jaren die Gothi ſich in diſ
der gelaſſen haben. So iſt auch oben angezeigt v
völckern Teütſcher ſprach / wölche in diſes land /
chen zů Schweytz vnd Vnderwalden ſich nider
haben / als nemlich die Alemanier / Viter / vnnd
Bey den ſelbigen iſt auch angezeigt / wölche vor
ten in diſen landen regiert haben / nemlich der
Künig / wie dann anzeigen die alten ſtifftungen
douicus Künig in Germanien / des groſſen Ki

les enckel / etlich herrlichkeiten zů Vry / der Abtey zů dem Frawenmünſ
rich vergabt habe. Aber zů dē letſten zeitē als dz Römiſch reich an die T
kommen iſt / vnd nach dem (wie oben anzeigt wirt) die hertzogen / Grau

re des reichs amptleüt in den landen erbherren worden seind / des gleichē die
ſtett vnd thäler mit freyheiten vnd eignen regiment begabt / seind diſe län-
ch gefreihet vnd begabet worden / nemlich das sie keiner herrschafft sunder
es mittel dem reich zů gehörig seien / wie solichs auch anzeigt Key. Friderich
nder Schweitz vnd Vry. Des gleichen Künig Rudolph von Habspurg / in
onfirmation denen von Schweytz geben jrer freyheiten vnnd härkommen
schreibt also.

olffus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, prudentibus uiris uniuersis homini-
lis in Schuueitz, liberæ condictionis existētibus, dilectis suis fidelibus gratia & omne bonū.

i Teütsch / Růdolph von Gottes gnaden Römischer Künig zů allen zeiten
r des Reichs / den Weisen Leütē auch Freyen Landsessen im thal Schweytz
nde / seinen lieben getreüwen ꝛc. datum 1291. Es zeigen auch solichs an die
iten von Keyser vnd Künigen diſen ländern gegeben.

Die länder frey landsessen.

Es seind die einwoner diſer länder Vry / Schweytz vnd Vnderwalden ge
meinlich vnd des mehrer theils frey leüt vnnd freye Reichs länder gewe-
sen. Es haben auch bey jnen vil Ritter vnd Edelknecht jre wonung vnd
sitz gehabt / vnd nach jrem stand jre freyheiten gehabt. Als zů Vnderwal
den die von Aa / die von Hundwyl / die von Winckelriet / die von Wolf-
essen vnd andere. Darzů seind auch in diſen ländern gesessen Fürsten / Gra
eyen / Ritter / Edelknecht ein grosse anzal / deren in den Cantzeleyen / als
ften hernach erzelte gerechnet vnd benamset werden. Vnd wiewol sunst
mehr dann 1000. geschlechter / so den adel ererbt / etwan noch vorhandēs /
ch dir allein die elteſten vnd fürnemſtē vngefehrlich auß zů ziehen wöllen.

Man zalt auch etlich fürsten so in denen ländern gelegen / als

rg	Spitzenberg	Freyherren	Burglen
urg	Biberstein	Graßberg	Schwanden
g	Baden	Wolhusen zum	Fridberg
nd	Gyers	Thurn	Wedeßwyl
	Gransc	Ringenberg	Eschebach
eschafften	Nydow	Falckenstein	Schwartzen-
nburg	Bellentz	Rechburg	burg
	Masax	Bechburg	Freyensteyn
	Sax	Spintz	Hasenburg
zwyl	Chur	Gransen yl	Strärtlingen
	Mätsch	Lingen	Signaw
urg	Sarganß	Raren	Egerten
sa	Werdenberg	Sennen von Mün	Gressicon
n	Veldkirch	singen	Klingen
rg	Montfort	Wasserstelz	Homburg
aw	Homberg	Langern	Warta
ß	Toggenbur	Tegerfeld	Regenspurg
	Tierstein	Büßnang	Grünenberg

Seldenbü-

Seldenbüren
Krenckingen
Bickelsee
Kempten
Sarnen
Arburg
Seedorff
Nanikon
Keyserstül
Ochsenstein
Hewen
Schnabelburg
Eschenbach
Ruseck
Balwyl
Ysenstein

Rusegg
Erschweyl
Rüty
Viercken
Flütern
Langhofen
Hatingen
Rordorff
Mullwer
Rinach
Sengen
Clotten
Kilchberg
Opsicken
Attickhausen
Wolißhouen
Hoffstetten
Wagenberg
Cham
Affholtern
Beckle
Seßlerd
Bruneck
Wellenberg
Bettwyssen
Hege
Spiegelberg
Schönenwerd
Roschach
Rosenberg
Baden
Klingnaw

Kiedt
Sterneck
Grünenstein
Gütenberg
Hagberg
Yffenthal
Kien
Kienberg
Rüti
Pfaffnach
Senna
Schencken
Resti
Rinckenberg
Torberg
Schweynßberg

Glatt
Vilingen
Sternfurt
Büfingen
Benwyl
Keyserstül
Olten
Arwangen
Schnißburg
Fötzingen
Glaryß
Hohenstein
Heydeck
Wildeck
Froburg
Diessenhouen
Buxi
Wartensee
Palmas
Lutißhouen
Danneck
Herdren
Gunenberg
Tüningen
Troßburg
Passerstorff
Rüssenberg
Hundwyl
Pfungen
Schönenstein
Hifflichen
Dulbstein

Sumißwald
Brandiß
Bucheck
Wittlißbach
Aarwangen
Langenstein
Vtzingen
Aa
Bechburg
Fridow
Biberstein
Schenckenberg
Bübenberg
Wyssenburg
Mannenberg
Montenach

Vatz
Razuns
Belmont
Jlantz
Lingnitz
Plantiara
Warrenstein
Flums
Baren
Thurn
Bernaw
Liebenstein
Wharr
Tüffenstein

Ritterschafft vnd Adel.

Hültzkilchen
Mobensee
Winterberg
Freysenberg
Vppenthal
Moß
Schanaw
Trachtal
Wengen
Mortelßwyl
Sumiß
Wall
Palm
Pfister
Zomos
Schobensee
Rüngstein
Wartenfelß
Langenstein
Feringen
Rubischwyl
Soppensee
Reüt
Ruttißwyl
Rochwyl
Wyl
Jsenthal
Wilspach
Horberg
Messen
Ritnaw
Wettenwyl

Tettingen
Guttenberg
Seeberg
Vtburg
Schawenburg
Torberg
Grymenstein
Lueberg
Bürgenstein
Bonstetten
Zuncken
Stienicken
Wutzwyl
Fridaw
Eschensee
Baldwyl
Lotzwyl
Rynaw
Hertenstein
Sempach
Artingen
Vffhusen
Wangen
Schilerbach
Sursee
Bübendorff
Pfaffnach
Stettenberg
Augst
Buttenstein
Töchli
Erg

gen	Rieberg	Erendingen	Hoßmeister
kilchen	Rihem von Ber=	Grießberg	Falckenstein
etstetten	nigen	Cronburg	Bynßhouen
ensperg	Helstab	Lutiseck	Mocken
egenberg	Volen	Weyrenberg	Oberdorff
en	Borgßler	Bedren	Litaw
der	Ostingen	Rettenberg	yberg
neck	Abdorff	Freudenfelß	Eygingen
dberg	Müe	Winckli	Kren
ingen	Wolfingen	Cappenberg	Rineck. vnd vil an=
senberg	Meckingen	Schefflin	dere so lang were
nchingen	Eschgen	Liebenfelß	zuerzelen.

ie haben jre eigen herrlichkeit/auch etwan eigen leüt gehabt. Aber kein eigen
n hatt mögen landtrecht haben/sunder allein die freyen landsessen vnd edel
t seind landleüt gewesen/haben auch das landtrecht gehabt. In jedem land
die ämpter vnd der rath auß den edelknechten vnd freyen landtsessen besetzt
en. Es haben auch die außlendigen kümmerlich(wie noch bey tag)das landt
mögen überkommen. In gemeinen sachen handlet der rath/aber in schweren
len werdend berüfft alle die so landrecht haben. Etliche schreiben/aber on
d/vnnd allein von hörsagen/ist auch vor jaren im truck außgangen/wie die
n von Habßpurg/vnd darnach die Hertzogen von Oestereich über dise drey
r geherrschet haben. Diser selbigē jren gentzlich an disem ort. Wañ lange zeit
eyser Friderichen dem andern/vnd darnach bey den selbigen zeiten/des glei=
ey zeiten künig Rudolphs von Habßpurg/seind diser drey länder des Reichs
häler vnd länder gewesen/wie solichs anzeigen diser Confirmationes vnnd
igung der freyheiten der von Vry vnd Schweytz durch jetzgedachte Keyser
ünig geben. Es waren zů zeiten keyser Friderichen des andern als er entsetzt
/diser länder jhm vngünstig/darumb sie von dem adel bey jnen seßhafft ver
/dañ die länder wolten in solchē geferlichen zeitē/do Teütsch land so māchs
satz stünd/sich nitt in den schirm des adels begeben/sunder vil mehr sich an
eich/vnd zů des Reichs stetten halten/des wurden sie vom adel verhasset/
der dieweil kein keyser was/vñ doch die Reichs länder vögt vom Reich hat=
haben die selbigen landtvögt mit hilff jhres gefreündten adels sich jrer äm=
nd gewalts mißbraucht. Dargegen aber die landtleüt sich auch zůsammen
/jhre keyserliche priuilegia vnd lands freyheiten zůerhalten/vnnd mit der
übeschirmen. Hiemit kam die sach añ Christi 1260. zům krieg vnd grossem
cht. Als aber graue Růdolph anno Christi 1270. Römischer künig ward/
die edlen vnd die landleüt befridet/vnd wider zů einigkeit bracht. Es wa
landtvögt in bemelten ländern nit oberherren/sunder allein vögt vñ rich=
en von dem Reich vnd nit von eigner anderer herrschafft geben/als jre pri
klärlich außweisen.

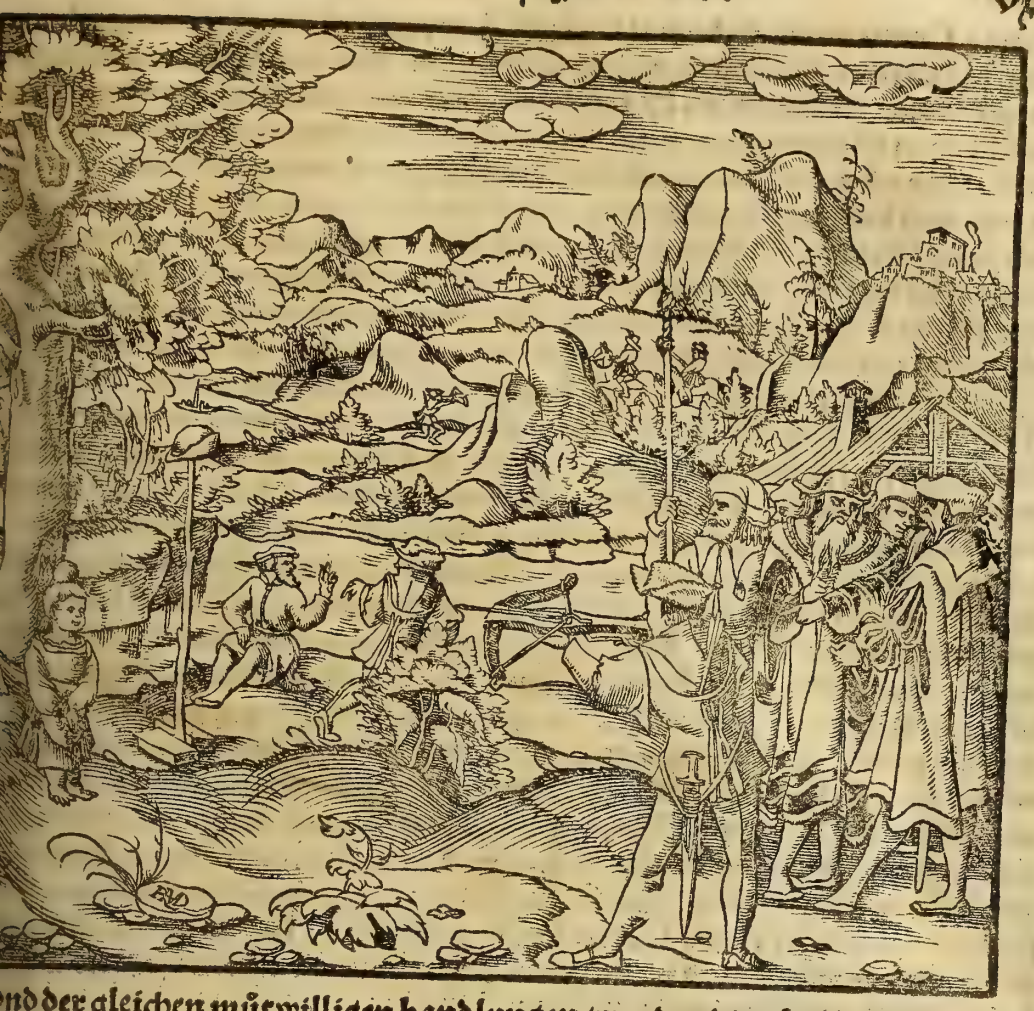
hatt auch künig Rudolph nach seinem todt verlassen Hertzog Albrechten
estereich/der selbig als ein Hertzog von Oestereich/oder graue von Habß=
hatt kein oberkeit oder regierung gehabt über diser drey länder/wañ sie hat=
ig Adolphē gehuldet. Als aber künig Adolph erschlagē/vnd diser Hertzog
ht zum Römischen künig erwölt ward/můst er von wegē seiner pflicht als
mischer künig diser länder bey jren freyheiten lassen bleiben. Diser künig
ht hat verlassen Hertzog Friderichen/Lüpoldē/Albrechten den lamen/vñ
/aber jr keiner hatt regierung oder oberkeit gehabt in disen dreyē ländern/

dann die lender haben gehuldet künig Ludwigen von Baiern als eim Römis
künig/vnnd nach als diſe hertzogen gegen künig Ludwigen krieg fürten/bek
ten ſie diſe drey länder. Nach abſterben Hertzog Friderichen vnnd Hertzog Lu
den/hatt Hertzog Albrecht der lam/welcher doch ſunſt ein drotziger herr was,
anſprach gehabt von wegen der regierung vnnd oberkeit diſer länder/wol ha
ſich beklagt bey künig Carlen dem vierdten/ab denen von Lucern vnd Zug. D
diſem allē magſt du wol vermercken/das die grauen vō Habßpurg vnd die he
von Oeſtereich kein oberkeit noch regierung gehabt haben über diſe drey länd.
haben wol künig Rudolph vnd künig Albrecht als Römiſche künig von wegē
Reichs/vögt verordnet in diſe länder/wie auch jre vorfaren künig vñ keyſer,
zum theil hernach gemeldet wirt.

Von den vögten in den ländern Dry-Schweytz

vnd wie etlich auß den ſelbigen vertriben worden.

IN dem reich iſt es allenthalbē der brauch geweſen/dz ein Römiſche
nig oder keyſer in den freyen vnd reichs ſtetten/ auch in den freyen
des reichs thälern richter vnd vögt verordnet/die in nammen des re
den ſtab fürten. Die ſelbigē wurden gemeinlich genomē von Ritt
edel knechten oder ſunſt achtbarn perſonen in einer ſtatt od land g
ſen. Vnderweilen hat man auch vögt geſetzt ſo äuſſerthalb einer ſtatt oder la
geſeſſen waren. Die ſelbige haben als dañ jhr ampt vil malen einem andern be
hen. Alſo ſeind in diſen dreyen ländern auch vögt verordnet worden vonn R
vnd keyſern. Diſe haben in der regierung das land betreffen ſich keines dinge
derwunden/ſunders allein in den ſachen die hochgericht belangen/ am rechtē
ſtab gefürt. Alſo hatt künig Albrecht (als Römiſcher künig) in diſe länder
vögt verordnet. Als aber die ſelbigen in jhrem ampt ſich vngebürlich hielten,
hernach volgen wirt/wurden ſie von den landleüten vertriben. Der vogt zů
derwalden begert von einem landman/das er jhm einen zug ochſen überſ
Als aber der landmann ſollichs abſchlůg/ befalch der vogt ſeinem knecht/e
den zug ochſen mit gwalt nemmen/vnd zů hauß bringen. Der landtmann he
jungen ſun/der ſchlůg dem ſelbigen knecht ein finger ab vnd entfloch. Der
fieng den vatter vnd ſtach jm die augen auß. Nachmals als ein landtmañ ni
hauß was zů Vnderwalden/bezwang ein anderer vogt des landmans frau
ein waſſerbad zů machen/zů jm in dz waſſerbad zůſitzen/vñ anderen ſeinen w
zůgeſtatten. Solich verzoch die fraw/biß das jhr ehman kam/zeigt jhm ſol
an/der ſchlůg den vogt mit einer ax zůtodt. Der vogt von Schweytz vñ Dry
ein ſundern můtwillen/richt zů Dry ein ſtecken auff/ henckt ſeinen hůt da
ordnet ein knecht darzů/vnd ließ jederman gebieten/dem ſelbigen hůt ehr
weiſen. Nun was ein landtman hieß Wilhelm Thell/der wolt ſolichs nit
darumb er auch für den herren berůfft ward/vnnd dieweil er ein gůter ſchütz
geboth jm der herr das er ſeinem eigen kindt ein öpfel ab dem haupt ſchieſſen
Er wöret ſich lang/doch můſt er ſollichs zůletſt thůn. Vnd als jm Gott das
gab/das er on ſchaden dem kind den öpffel ab dem haupt ſchoß/ fragt in der
was er mit dem andern pfeyl můt het gehebt? Antwort er. Wo das kind geſch
were worden von dem erſten ſchutz/ wolt er den andern pfeyl in herren geſch
haben. Der herr ließ diſen fahen/vnnd fürt jn hinweg in einem ſchiff/ als e
zwiſchen Dry vnd Brunn kam/entran er auß dem ſchiff lieff über berg vnd
thal/vnd fürkam ſeinen herren/ herr acht auff jhn/vnd ſchoß ein pfeyl in jn



nd der gleichen mütwilligen handlungen/ wurden die vögt vnd jre anfen-
ẽ disen dreyen ländern vertriben. Keyser Henrich der siebend/ vnd nach im
Ludwig von Baiern haben nach disen dingẽ vögt inn die länder verordnet
zületst hatt künig Ludwig sie gefreyet/ das kein vogt darein sole verordnet
/er were dañ ein eingeseßner landmañ/ wie hernach auch verzeichnet wirt.

Was sich verloffen hat bey den Eydgnossen vnder den Keysern/ Henrichen von Lützelburg vnd Ludwigen von Baier.

Im jar Christi 1308. ward erwölt graue Henrich von Lützelburg zum Römischen künig. Darnach año 1309. auff den Meyen zog er herauff in das Oberland/ vnd schwürẽ jm die stett Zürich/ Bern/ Solothurn vnd andere/ auch die länder Vry/ Schweytz vnnd Vnderwalden. In disem jar ward künig Albrecht zů Künigsfelden auß graben vnd ge-
en Speier/ do selbigen hin ward auch gefürt künig Adolph von Nassaw/
yj. jar in einem closter gelegen gebalsamiert/ vnnd wurden dise beyde Kü-
lbst begraben in gegenwertigkeit künig Henrichen von Lützelburg.
1309. erhůben sich spän zwischen dem apt von Einsidlen (geboren von Ru
d denen von Schweytz. Auff ein zeit kamen die von Schweytz mit gewer-
ghen Einsidlen in das closter/ vñ als sie den apt nit funden/ hielten sich
on Schweytz vngebürlich in der kirchẽ. Solchs klagt der Apt graue Han-

sen von Lauffenberg/so domals herr zů Rapperßwyl/vnd des aptslehen ma
was/der gleichen H.Lüpolden von Oestereich. Die von Schweytz kamen in
Bapsts bañ. Darnach als H.Lüpolds volck auß dem Ergöw vnd andern or
auff die von Schweytz zogen/sie zůbeschedigē/wurden sie von denen vō Schw
wider hinder sich getriben/mancher erschlagen vnd im see ertrenckt. Die von
raw namen domals ein grossen schaden. Año 1310. in dem Meyen kam künig
reich gehn Zürich/vnd kamen zů jm etlich so sich von graue Eberharden von
spurg gelediget vnd abkaufft/die selbigen nam der künig an das Reich/vnd
jnen freyheit/das sie on alles mittel allein dem Reich vnderworffen vnd ge
solten sein/wie landleüt zů Schweytz vnd in andern beyligenden ländern.

Anno Christi 1311. kam künig Henrich mit seiner haußfrauwen Elisabeth
grosser herrschafft gehn Bern/lag da zehen tag/confirmiert vnnd bestätige
statt Bern jre freyheiten/zog darnach durch Sophoy in Bemond/vnnd n
mals in Lamparten. Vnd als nach seinem todt anno Christi 1314. Hertzog L
wig von Baiern zů Römischem künig erwölt ward von vier Churfürsten/v
dargegen Hertzog Friderich vonn Oestereich von dreyen Churfürsten/haben
stett am Rhein vnd Elsaß/außgenommen Straßburg/gehuldet künig Lud
gen. Des gleichen/Basel/Bern vnd Solothurn/auch die lender Vry/Schw
vnd Vnderwalden/darzů etlich grauen/freyen vnd herren im Oberland. A
darnach kriegten H.Friderich so von dreyen Churfürsten erwölt was/vnd
tzog Lüpold von Oestereich/nit allein auff künig Ludwigen/sunder auch
die jhenigen so jhn gehuldet hatten/in sunders kriegten sie hefftiglichen an
von Schweytz Vry vnd Vnderwalden/der hoffnung/wo sie mit einem gew
gen zeüg inn dise länder könten kommen/möchten sie die selbige in kurtzer ze
nemmen vnd bezwingen/vnd vil ehe dañ sie die stett möchten erobern. Des
schriben dise länder künig Ludwigen/so damals zů Nürnberg lag/Anno C
tausent dreyhundert vnd vierzehen in dem Brachmonat. Es schreib auch k
Ludwig widerumb mit disen worten.

Ludouicus dei gratia Romanorum rex semper Augustus, prudentibus uiris in V
uualden, Vry & in Schuueitz, fidelibus & dilectis gratiam suã & omne bonũ, &c. Vir
Die drey länder des Reichs verwanten. stantissimi aduersariorũ cõminationibus ne sinatis animos uestros aliqualiter demulc
Vnd ermant er auch die selbige/das sie als treüwe des Reichs vnd seine vnde
nen vnd verwandten an jm vnd dem Reich standhafftig bleiben wolten. E
auch gebotten allen des Reichs amptleüten vnd vögten/das sie die gedachtē
Schweytz/Vry vnd Vnderwalden beschirmen solten.

In disem jar schedigtē die von Schweytz/Vry vnd Vnderwalden eins th
vnd des hertzogen von Ostereichs vögt vnd helffer anders theils einander.
von Schweytz waren mitt feinden vmbgeben/nemlich mitt denen von Gl
Graue Wernher von Homburg herren zů alten Rapperßwyl/graue Rudo
von Habspurg herren zů der Neüwen Rapperßwyl/von dem apt zů den E
len/so deren von Schweytz alter feind was/von denen von Zug vnd Lu
so auff den beiden seen herauß wertz ligen. Die von Schweytz fielen in dis
gehn Einsidlen in das closter/fiengen vier closter herren so all freyherren w
auch etlich andere/fürten sie gehn Schweytz. Hertzog Lüpold bewarb sich
halben bey den grauen/freyherren vnd anderen (so jm nitt vnderthan) das
behilfflich weren wider die vō Schweytz. Also bracht er zů helffern an sich
ne Hartmann vnnd Graue Eberharden von Ryburg/herren zů Thun
Burgdorff/vnd kastuögt zů Hinderlappen/deßhalb jhr regierung gieng
den Brüneck gehn Vnderwalden/auff des hertzog Lüpold die straß verleg

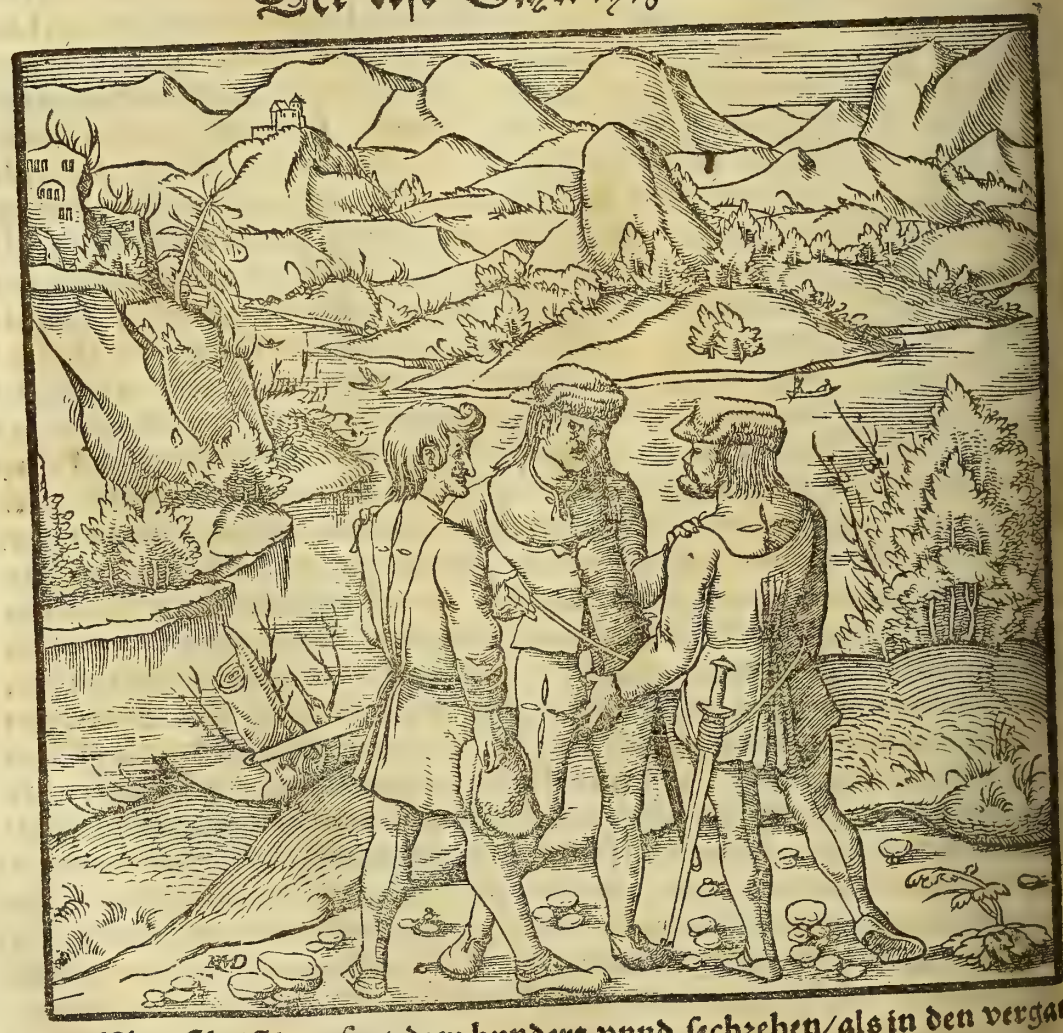
t denen von Vnderwalden über den Brüneck nichts möcht zů kommē. Als sum
r vnd winter zwischen disen partheyen kein rüw noch frid was/ vnd künig Lud
t zů München lag/ schrib er abermals auff den drey vnd zwentzigsten Nouem-
s denen von Schweytz also.

udouicus dei gratia Romanorum rex semper Augustus, dilectis filijs suis officiato con-
o, ciuibus & uniuersis hominibus in Schuueitz gratiam suam & omne bonum, &c.

mant abermals das sie an jm vnd dem Reich standhafft wolten bleiben/ jhm
e vnuerborgen die groß müh/ arbeit vnnd geferlichkeit/ so sie bißhār vmb sein
d des Reichs wegen erlitten/ gegen seinen vnd des Reichs feynden. Er were des
nemens auff den früling so bald er möcht/ bey seinen vñ des Reichs vndertha
/ vmb ein gewaltigen zeüg zůbewerben/ damit er sie/ die von Schweytz vnnd
ere jhre helffer/ auß vilfaltiger geferlicher müh vnd arbeit erledigen möchte.
bald der schnee ab gieng/ vnd man die strassen brauchen mocht/ griffen aber-
s die gemelten partheyen einander an/ raubten vnd schedigten auff beiden sei-
ö fast sie mochten. Vmb aller heiligen tag samlet Hertzog Lüpold von Oeste
ein grossen zeüg im Thurgöw/ Ergöw/ Elsaß vñ Schwaben/ darzů manet
e grauen/ herren vñ stett seiner helffer/ vnd bracht zůsamen zů roß vnnd füß
zig tausent/ zog zů beydē seiten den Zürcher see/ vnd allenthalben herauff ge-
gen den von Schweytz. Vñ als er kam gehn Egre/ berath-
schlaget er mitt den seinen/ an welchem orth er aller bast in
das land Schweytz kommen möcht/ vnnd beschach der an-
schlag hinein zůziehen in den Morgarten jhenethalb dem
Egre see vnnd dem berg Sattel. Hertzog Lüpolds narr/
Rüne von Stocken/ sprach zů den herren. Eüwer rath ge- *Ein narr redt vernünfftige wort.*
falt mir nit/ dañ jhr rathē alle wie wir in das lād Schweytz
wöllen kommen/ aber eüwer keiner hat gerathē wo wir wi-
der herauß wöllen kommen. Als aber das land Schweytz
mit bergen/ wässer vnd letzenē beschlossen/ hatten sie an al-
len letzenē jre zůsätz. Vnd nach dem der hertzog auff brach/
wurden die von Schweytz gewarnet von etlichen edel leü-
ten jhren nachbauren/ nemlich von denē von Hunenberg/
die selbigen schossen pfeyl über die letze zů Art an dem Zu-
/ vnd stünd geschriben am perment der pfeylen/ hütē eüch an dem Morgar-
uff solichs zogen die von Schweytz mit jrem starcken hauffen/ auch mit jnen
n Vry vnnd Vnderwalden/ biß auff den Sattel/ namen aldo den berg ein.
halb der landmarch lagen bey 50. mañen/ so auch auß dem land Schweytz
/ müsten aber ausserhalb der landmarchen leisten (dañ sie waren ächter) die
kamen auff disen tag auch dahin/ den jren von Schweytz behilfflich zůsein.
nach dem des Hertzogen zeüg zwischen dem Egre see vnnd dem Sattel den
inauff wolt ziehen in das land Schweytz/ schrauwen die fünfftzig mañ vnd
ht hauff von Schweytz/ Vry vnnd Vnderwalden einander zů/ griffen des
gen zeüg an/ auch wurffen die gedachten 50. mann gar hertiglichen mit stei-
n berg oben herab/ das in allem schlahen die roß auff des Hertzogē seiten er-
en/ vñ sich erschütteten/ sprungen in den see. Vnd als domal an disem ort ge
/ mochten die roß sich nit enthaltē/ noch kein sattētritt thün/ deßhalb fieng
ertzogē zeüg an hinder sich zůweichē/ vnnd auff die selbigen trungen die von
eytz vnnd jre helffer/ schedigten vnnd erschlügen was jnen werden mocht.
g Lüpold rit mit seinem zeüg so noch vorhanden was/ in das Thurgöw ge
interthur zů. Diß beschach auff sant Otmars tag/ anno Christi 1351.

Auff diſe zeit hat Hertzog Lüpold auch verordnet den grauen von Straßbu
in Nüchtland geſeſſen/ mit einem zeüg über den Brüneck züziehen/ vnnd auff
von Vnderwalden anzügreiffen. Solichs ward kund gethan denē von Schwe
vnd jren helffern/ ſo an dem Morgarten lagen/ deßhalb ſchickte die vō Schwe
vnd jre helffer in groſſer eyl ein hauffen in Vnderwalden gegen dem Brüneck
Grauen von Straßburg. vnd ward der graue von Straßburg mit ſeinem volck wider hinderſich getri
vnd geſchediget. Diſer zeit müſten diſe drey lender on hilff anderer jrer freün
von den herren ſich ſelber erwehren/ dañ die von Baſel/ Bern vnnd Solothu
ſo auch künig Ludwigen geſchworen/ hatten mit jnen ſelber gnūg zūſchaffen/
jrer ſtetten zūwartē. Wañ zū diſer zeit hatten diſe ſtett wenig lands vnd gebie
vnd ſtieß aber des Hertzogen von Oeſtereichs vnd ſeiner helffer land allenth
an diſe ſtett. Die von Zürich wolten auch anfang diſes kriegs ſich nit ſetzen ge
dem hertzogen von Oeſtereich. So waren die ſtett in Schwaben vnd Elſaß
auch Ludouico gehulder/ denen von Schweytz vnd jren helffern zūweit geleg
darzū kriegt H. Friderich von Oeſtereich/ ſo auch zum Römiſchen künig erw
was/ ſo ſtreng auff künig Ludwigē/ das künig Ludwig diſen dreyen ländern
hilff chün mocht/ wie oben bey den keyſern verzeichnet iſt.

Der erſt Schweytzer bundt.



Der dreyen waldſtetten bundt.

ANno Chriſti tauſent drey hundert vnnd ſechzehen/ als in den vergan
zweyen jaren die länder Vry/ Schweytz vnnd Vnderwalden/ von
des Römiſchen künigs in diſen krieg gegen dem Hertzogen von Oeſte
kom

mmen/haben sie ein ewigen bunt zůsammen geschworen. Diß geschach zů Vry/ ward der selbig bunt genañt der dreyen länder oder dreyen Waldstetten bunt/ nd ist das der erst bundt so diselbrey länder ewiglichen zůsamen geschworen ha n. In disem jar belägert Hertzog Friderich vonn Oestercich die statt Eßlingen der K. Ludwigen/ můst aber domals abziehen. Darnach anno Christi tausent yhundert vnd siebenzehen/ belägert er sie widerumb/ vnd als K. Ludwig wolt ßlingen entschütten beschach ein schlacht/ wurden zů beyden seiten vil ertödt gefangen/ wußt niemant welches theil oben gelegen was. Año tausent dreyhun rt vnd achtzehen/ im Aprillen/ haben graue Hartmann vnd graue Eberhardt n Kyburg/ herren zů Burgdorff vnd Thun/ auff ein neüwes sich verbunden/ d geschworen Hertzog Lüpolden/ denen von Schweytz vnd jhren mithelffern kauff noch speiß lassen zů ghan/ vnd die selbigen von Schweytz vnd jre helf- schedigen nach allem vermögen.

Weiter belegert auch in disem jar Hertzog Lüpold von Oestereich die statt So- burn/ so auch künig Ludwigen geschworen hatt/ den selbigen schickten die von rn zů einem zůsatz vierhundert mann. Vnnd als die Grauen von Kyburg des rtzogen helffer waren/ do zogen die von Bernn auff die grauen von Kyburg/ nten jhre landschafft. Do Hertzog Lüpold solchs vernam/ zog er ab von der t Solothurn vngeschafft. Darnach ward ein anstand zwischen Hertzog Lü- den von Oestereich/ vnd denen von Schweytz gemacht/ auch vertrůg sich do- al graue Wernher von Homburg/ herr zů alten Rapperßwyl für sich vñ auch eine leüt gentzlich mitt denen von Schweytz/ doch behielt er jm in disem ver- g vor H. Lüpolden von Oestereich/ wo der krieg mit denen von Schweytz vnd r H. Lüpolden wider anghan wurde.

Solothurn wirt belägert.

ño Christi 1323. confirmiert vnd bestätiget K. Ludwig disen dreyē Waldstet / Vry/ Schweytz vnd Vnderwalden jre alten recht vnnd freyheiten so sie biß gehebt von künig vnd keysern/ nemlich das niemandt einen diser landtleüten rhalb dem land mit recht ansprechen vñ bekümern soll/ dz auch keiner hin für s Reichs vogt in dise länder verordnet soll werden/ er seye dann ein eingeseß- andman. In disem jar ward H. Friderich von Oestereich in einer schlacht ge- en von K. Ludwigen/ wie auch hie fornē bey den künigen verzeichnet ist. Auff s vnderstünd sein brůder H. Lüpold jn auff allweg auß der gefencknuß zů- en/ kriegt deßhalbē trefflich auff K. Ludwigen/ mocht aber nichts schaffen. am ein schwartzkünstler/ der wolt durch den teüfel H. Friderichen ledig ma- vnd als der teüfel zů jm in die gefencknuß kam/ vnd ermant jn er solt auff jn /erschrack der Fürst also sehr/ dz er sich bezeichnet vnd Gott anrüfft/ do ver- nd das gespänst. Darnach ward vor Colmar im leger ein rachtung gemacht/ H. Friderich ward ledig/ doch solt er vnnd H. Lüpold künig Ludwigen am vngeirrt lassen. Aber bald darnach starb H. Friderich. Vnd als H. Lüpold umb vnderstünd zů K. Ludwigen/ ward er kranck/ vnnd starb zů Straß- anno Christi 1327. Also kam künig Ludwig vnd die drey länder der Hertzogē von Oestereich zůfriden.

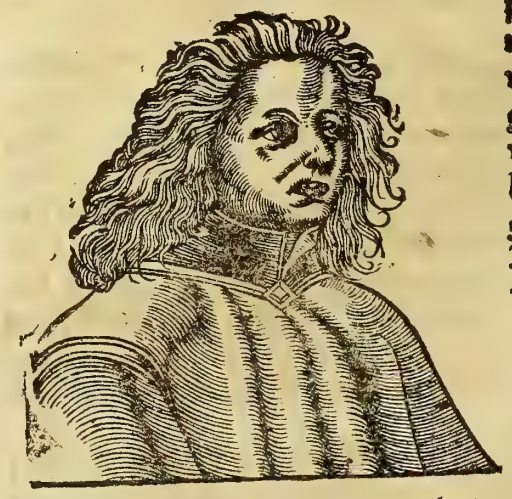
Hertzog Friderich vnd H. Lüpold sterbend.

Krieg zwischen den Hertzogen von Oestereich vnd den Eydgnossen.

Anno Christi 1285. für Hertzog Lüpold von Oestereich/ der gemelten zweyer Fürsten brůders sun auß disem land hinweg/ vnnd wurden hie vor die spēn zwischen jm vñ den Eydgnossen hingelegt. Aber über er- lich zeit hernach erhůben sich wider spēn zwischen des hertzogen landt

vögt vnd denen von Lucern. Etlich des hertzogen leüt von Wolhausen vnd vo
Rotenburg wurden burger zů Lucern / darumb etlich von den selbigen wurde
Rotenburg bei Lucern gewünnen. von des hertzogen landuögten gefangen vnd erhenckt. Dagegen namen die vo
Lucern das schloß vnd stettlin Rotenburg ein / deßgleichen namen sie zů burge
auff die von Sempach vnd Entlibůch. Es namen die Eydgnossen ein das stet
lin Meigenberg / vnd besatzten dasselbig. Da gegen kam des hertzogen landtuog
für Meigenberg / vnd als der Eydgnossen zůsatz gegen jm zog / ward der mehr
theil des zůsatzes erschlagen.

Darnach anno Christi 1386. machten die Reichstett von dem grossen bund vo
Schwaben vnd am Rhein ein anstand zwischen den Eydgnossen vnnd den he
tzogen biß zů außgang der Pfingstwochen. Nach der selbigen grieffen die bei
partheyen wider einander an. Die von Z
rich / Lucern / Vry / Schweytz vnnd Vnde
walden zogen in dem Brachmonat in dz Th
göw / gewunnen Pfeffikon das schloß. Als
wider gehn Zürich kamen / vernamen sie d
hertzog Lüpold mit einem grossen zeůg im
göw lege / deß willens für Sempach zůzieh
Auff solichs zogen die vier Waldstett eilen
von Zürich wider heim.



Auff den neünten tag Neümonats des j
1386. zog hertzog Lüpold vonn Oestereich
Sempach mitt grosser macht / dagegen zog
die von Lucern / Vry / Schweytz vnd Vnd
walden gegen dem hertzogen / die vonn Se
pach zů entschütten / namen ein vortheil ein / vnd zogen gegen des hertzogen vo
an einem strich / do der reisig zeůg sie nit schedigen mocht / deßhalb die herrē zůs
abstünden / vnd zogen gegen den Eydgnossen. Als aber beyde partheien zůst
ten begirig / ward zů beiden theilē ritterlich gefochtē. Vnd als es fast ein heisser summertag was / wurdē die herren von der hitz vñ jrem harnisch schwach vnd muchtloß / deßhalb etwan vil erlagen. Als solchs des hertzogen volck sahe so auff den hengsten sassen / ritten sie hinweck. Nach dem aber die herrē jren knechten zů schrauwen waren sie das merer theils hinwegk. Hertzog Lüpold ward erschlagen / vnd mit jm Marggraue Ott von Hochberg /

Grauen
Johannes von Ochsenstein / Thumbropst zů Straßburg / lädtuogt des hertzogen

Herr
Johannes von Fürstenberg Walram
Johannes von Tierstein

Reynhard von Mümpelgard der blind vnd
[illegible] ar vnerkant was

Freyen
Walter Geroldseck
Friderich Münstrol
Peter von Pollwyler
Vlrich von Hasenburg
Frick von Brandiß

Ritter
Martin Malterer
Hangener von Rötel
Lutold von Mülhei
Albrecht von Mülheim
Götz von Stauffen
Oswald Zeinwiger

Von Friburg
ʒ Rüchlin
ffel võ Keppenbach
s von Wißwyler
man von Wißwyler
nan Meyer
rad Stratz
man Bernlapp
lff Rüchlin
frid Schusser
ff von Stenglingen
Brisach
vnd Conrad von
olsenheim
Neliwenburg
Schultheiß
Elsaß.
er von der Diß
võ Rotzenhausen
ch Diebold
von Andlaw vnd
brüder
von Hattstat vñ
brüder
Bernhard Grad
an/Heñan/Mar
Waldner (ster
hard võ Maßmün
r von Flachßland
vnn Wittenheim
von Bebelnheim
/Lütold von
nfelß
r von Rotẽberg
h von Schönaw
Argaw
s von Köngstein
g/Hans von
yler
von Rynach
n von Rynach
an/Heintzman
Eschentz
iller von Zürich
Hünenberg
n von Rynach
r võ Liechtẽfelß
affhausen
h Schultheiß

Hans von Schwandegg
Hans von Randegg
Schwaben
Schwartz graue von Zõlern
Otth herr zũ Waldpurg
Truchsesse.
Rudolph/Egolff von
Embse
Hartman von Senheim
Hilprand von Wyssenbach
Brun Gisse
Johan/Henrich von
Schellenberg
Johan vom Huse
Henrich/Conrad vom
Stein
Riser der Hofman
Ab der Etsch
Peter von Arberg
Friderich von Greyffenstein
Wilhelm vom Ende
Peter von Landsperg
Hans Kõl
Niclaus Gutsch
Friderich von Ertzingen
Tarant
Sunggaw vnd ander
land.
Johan Scholer
Vlrich von Tierberg
Johan von Grienenberg
Hurnus von Schönaw
Albrecht von Rechberg
Berthold von Grads
Henrich Kolã von Klingen ij. Ritter
Henrich Zell
Johañ von Schauwenberg
Edelknecht
Friburg
Herman Rot
Zwen Schnewülin
Neüwenburg
Conrad Weggeßheim
Thoman Sälder

Straßburg
Cletten zwen/Hüglin
vnd Fritz
Krafft einer
Cũntz Mulnheim
Ettenheim einer
Godertheim einer
Elsaß
Hãs Bernhard vom Huß
Rudolph võ Laubgassen
Cuntzlin/Peterman
Thüring von Eptingen
Herman zum Wighauß
Henrich Stocker
Walter Wetzel
Diebolt Peter/Wernlin
Walter von Mörsperg
Götz von Baden
Wilhelm von Rombach
Adelberg von Berenfelß
Cũntzlin von Rotenberg
Herman/Burckhart von
Bergkheim
Frantz/Vlrich võ Tegerfeld
Burckhart Geßler
Cuntzman von Rynach
Argöw.
Herman von Eschnetz
Marquart von Balgeg
Vlrich von Burrican
Werlin Schenck
Walther Meyer
Wirtenberg
Hans von Brandeck
Herman võ Liechtenfels
Lang von Ehingen
Herman von Signaw
Schaffhausen vñ Schwa
Herman Güsse (ben
Lutolff von Wihringen
Albrecht von Rechberg
Frantz von Liechtenstein
Ab der Etsch
Henßlin võ Schnellingẽ
Götz Ruchenmeister
Conrad zum Thurn
Heñan võ Rottmaringẽ
Mör von Küssenberg

Dietrich vō Münchingē
Hänßlin von Bäßwyler
Andere land
Botzheim vō Schlettstat
Blodeltzheim zwen
Wyher einer
Rechburg einer
Jolerheim zwen
Antoni von Thürmstein
Stōzeiner
Kuchlin einer
Eptingen einer
Ospental einer
Oestereich
Ritter yyviij.
Etsch
Knecht yy.
vnd sunst vil vom ad
so dz sich die zal der gek
ter helmen so er nider l

lieff auff die 400. Der Eydgnossen wurden erschlagen bey 200. Der Hertzog w
darnach mit sechtzig Edlen in das closter Künigsfelden begraben. Es wur
gewunnen die fänlin vnnd paner Tyrol / Ochsenstein / Nabspurg / Thiers
Schaffhausen / Mellingen. Nach disem streit kriegten die von Bern auff die
Fryburg / vnd dogegen die von Fryburg mit hilff der Edlen auß Welschem v
Teütschem land / auff die von Bern. Die von Bern namen ein das Ober Syl
thal / was Wilhelmen von Thoringen / so denen von Fryburg anhieng. Darn

Wesen gewunnen.

im Augstmonat zogen die Eydgnossen für die statt Wesen / gewuñen diesel
Nachuolgender zeit auff sant Gallen tag / machten die Reichstett einen frider
gantz jar. Anno Christi 1388. gieng der krieg wider an / vnd auff Matthie ersc
gen die vonn Wesen sampt jhre helffer der Eydgnossen zůsatz / so in der statt

Schlacht zů Glaris.

Darnach auff den 9. Aprillen / zog des Hertzogen vonn Oestereichs volck / G
Hans von Wendenberg / die grauen von Dockenburg / herr Peter von Thorb
herr Hans von Clingenberg / vnd andere vil Ritter vnnd knecht / auch die
Schaffhausen / Winterthur / Frauwenfeld / Rapperßwyl vnnd andere / auff
tausent man / fielen gehn Glaris in das land / gewuñen die letze / verbrañten
verhergten etliche dörffer / dogegen kamen zůsammen die von Glaris / vnd

Des hertzogen volck ertrēckt

fen jhre feind an / erschlůgen vnd ertranckten von des Hertzogen zeůg / graue
sen von Werdenberg / Herr Ulrich von Sachs freyen / Ritter vnnd edel kn
vnd des anderen volcks vil. Darnach zogen die von Glaris gehn Wesen / n
die statt ein / vñ verbranten sie. Nach disen dingen kriegten beyd partheien
einander treffenlich. Auff den Weinacht abend wurden die vonn Zug von d
zogen zeůg übel geschediget / vnd in sunders kriegten die von Bern vnnd di
Fryburg streng auff einander.

Diß jars tausent dreyhundert acht vnd achtzig / im Augstmonat zogen di
Basel / die von Straßburg mitt sampt andern Reichstetten im Elsaß geleg
den Reichstetten in Schwaben / wider graue Eberharten von Wirtenberg
seine helffer. Am montag nach Bartholomei verluren die stett / vnnd wurde

Schlacht vor Zwyl im Wirtenbergerläd.

jhnen erschlagen bey tausent mañ / vnd wol so vil gefangen / wie ich hie vnd
dem Wirtenberger land weiter anzeigen will.

Es zogend auch in disem die Berner vnnd Solothurner für Nidow m
macht / vnd bekriegten es zů land vnnd wasser / dañ die edlen so darin war

Nydow ein raubschloß erobert.

raubten freünd vnd feind / vnd nach dem sie die statt vnd schloß eroberten /
sie im schloß ein bischoff von Portugal / vñ ein Prior mit jrer gesellschafft / d
ren von Rom kommen / vnd wolten heim ziehen / wurden aber von den ra
gefangen / vnd beraubt aller hab / auch der kleider. Do fürt man sie gehn
vnd kleidet sie / vnnd gab jhnen zerung in jhre seckel / vnnd verlieff sich der
auff dreyhundert ducaten. Demnach ritten sie gehn Lucern / vnnd von d
in Lamparten / vnd do wurden sie weiter bekannt / vnnd schickten jhre schu
dreyhundert ducaten wider gehn Bern so man jhnen fürgestreckt hat / vñ
ten darzů der statt Bern tausent ducaten / darumb das sie jhnen zů hilff k
waren in jhrer gefencknuß.

lnno Christi tausent dreyhundert neün vnd achtzig/machten die Reichstet ein
en von der alten faßnacht an biß auff Gregorij / vnnd darnach von disem tag
n jar/zwischen dem Hertzogen von Oestereich vnd den Eydgnossen.
Darnach anno Christi 1349. ward diser frid erstreckt zů Wien in Oestereich biß
zwentzig jar.

nno Christi 1396. Als des Hertzogen son von Burgund/der Graue vonn Ne- *Dise historien*
/vnd mit jm vil auß dem Teütschen land / dem Künig von Vngern zů hilff *findest du bey*
n wider die vngläubigen/do aber der Christen vil erschlagē wurden / auch der *Vngerlandt.*
e vonn Neuers gefangen/blib do hinden der graue von Wimpelgart/so der
was desselbigen geschlechts/vnd von den Edlen im Sunggöw vil Ritter vñ
ht/darzů auß der statt Basel/Burckhard Münch vonn Landßkron/Mat-
Münch/Götzman Münch/Hans vnnd Hemman von Ramstein/Erhard
hein/Hans Scholer/Frantz Hagendorn/alle Ritter/Hemmā von Effrin
Hemman Rot/acht burger zů Basel.

nno Christi tausent vierhundert/verbunden sich zůsamm zwentzig jar lang
tt Bern/Solothurn vnd Basel.

Krieg im Rheintal.

Anno Christi 1397. erhůbe sich ein spann zwischen dem apt von sant Gallen vnd denen von Appenzell. Der apt vermeint sie liessen jhm nit volgen seine recht vnnd gefell/do gegen sprachen die von Appenzell/der apt vnd seine amptleüt drungen sie wider recht vonheit. Darnach ward der apt ein burger zů Cosentz vnd die statt am Boden see (so ein bundt miteinander hetten) der apt von Gallen/vnd auch die statt auff fünff tausent starck gegen Appēzell. Vñ

nmen biß zum Speicher/do hatten die Appēzeller verordnet achtzig frey-
t/die griffen die statt an zů einer seiten/vnd der gantz hauff von Appen- *Der apt vnnd*
er andern seiten/schlůgen vnd tribend die statt hinder sich in die flucht/vñ *die stett ligend*
gewunnen die baner von Costentz/von Lindaw/Büchorn vnnd andere. *vnden.*
zogen die von Appenzell für Costentz hinab/verbranten vnd zerstörten
tetten war. Nachuolgender zeit bracht der apt an sich zů einem helffer
Friderichen vonn Oestereich/dagegen brachten die Appenzeller die statt
Gallen an sich.

Christi 1405. acht tag vor Johañis zog Hertzog Friderich von Oestereich
n grossen zeüg/die von Costentz/vnnd der apt von sant Gallen für die
Gallen/doselbig blieb der Hertzog/schickt aber ein zeüg gehn Appenzell.
kamen an den Stoß/do griffen die Appenzeller jre feind an/schlůgen
bend sie in die flucht/vnd kam do vmb graue Herman von Thierstein/

vyl ritter

Graue von Werdenberg. vil ritter vnd edel/auch andere. Die Appenzeller gewunnen die paner von W
terthur/von Veldkirch vnd andere mehr. Es was bey denen von Appenzell
ne Rudolph vonn Werdenberg/zoch mit jnen zůfůß an streit/dann der Herr
von Oestereich hatt jn vorhin auß seinem land vertriben. Wiewol die von Ap
zell landrecht hatten mit denen von Schweytz/so nam doch das land Schwey
auch andere Eydgnossen sich des kriegs nichts an/dañ sie hatten einē friden m
dem H. von Oestereich. Welche aber von Schweytz eigens willens den Appen
lern zůlieffen/liessen die von Schweytz beschehen.

Darnach vor Weynachten zogen die Appenzeller in die March/vnd zwan
die leůt jnen zůschweren.

Anlenberg. Montfort. Anno Christi 1406. zogen die Appenzeller auff die herren allenthalb/kam
über den Arlenberg/gewůnen Landeck vnd dz land biß gehn Jmbsch. Die
Veldkirch vñ das land schwůren den Appenzellern. Es ward Montfort zerst
vnd vil andere vestinen. Es was zů diser zeit ein wunderbarlicher lauff kom
in die bauren/dañ sie wolten all Appenzellerisch sein. Der adel im land entsatz
übel ab den Appenzellern/empfiengen auch vil schaden von jnen. In kurtzer
hieuor waren die Appenzeller vnbekant/überkamen aber in disem krieg ein g
sen namen. Das gantz Rheintal vnd Wyl im Thurgöw schwůren jnen. Da g
wurden etlich Ritter vnd Edel/burger zů Zürich/damit sie beschirmpt vñ s
möchten sein vor den Appenzellern.

Bregentz wirdt belägert. Año Christi 1407. nach Michaelis/schickten die von Appenzell ein hauffe
das schloß vnd die statt Bregentz/darin was der graue von Montfort/belä
sie vvj. wochen wiewol der winter fast kalt was. Darnach anno 1408. auff S. H
rien tag/samleten sich des Hertzogen von Oestereichs/des bischoffs von C
zeůg/die grauen von Wyrtenberg vnd Fürstenberg/auch andē vnd aller ad
gesellschafft vō S. Jörgen schilt/die von Costentz vñ andē stett/dise alle zo
gegen der statt Bregentz. Do entboten die Appenzeller so da vor der statt lag
das land Appenzell/das man jhnen auß dem land mit gewaltigem hauffen
ge. Als aber solchs sich verzog/wichen die Appenzeller über das wasser/vñ
erschlagen jr hauptmañ vnd andere mehr/liessen dahinden allen zeůg. Die h
wolten jr ordnung nit brechen/dañ solches vormals jnen nitt wol gerathen/
halben die Appenzeller dester baß entweichen mochten/sunst weren der Ap
ler auff den tag wenig daruon kommen.

Rheineck wirt belägert. Anno Christi tausent vierhundert vnd acht/vmb Pfingsten zog graue H
von Sultz/des Hertzogen von Oesterichs Landtuogt/vnnd die stett mitt
grossen zeůg für Rheineck. Nach dreyen tagen entboten die Appenzeller so
lin waren/den herren sie wolten mit jnen schlagen. Als sich die herren rüst
verbranten die Appenzeller dz stettlin/zogen heimlich den berg hinauff geh
Alstett. penzell. Nach solchē belägerten des Hertzogen zeůg das stätlin Alstetten au
wochen. Die Appenzeller kamen darein vnd darauß mitler zeit wann sie w
Als aber der Hertzog eigner person mit einem zeůg auch dahin kam/zogē di
penzeller heimlich auß der statt. Etlich meinten der Hertzog solt jnen n
hen in das land Appenzell. Dagegen waren andere die soliche mißrieten. N
chem kam künig Ruprecht mit vil Fürsten vnd herren gehn Costentz/besch
apt vnd seine mithelffer zů einem theil/auch die von Appenzell zum ande
vnd ward der krieg verrichtet. Es hett der apt die Apyenzeller gern über de
denseē hinauff für die Keyserliche vnd außlendischen gericht gezogen. Er
die Eydtgnossen/deren die Appenzeller in bündtnuß zůgetretten waren/n
die sieben orth/Zürich/Lucern/Vry/Schweytz/Vnderwalden/Zug vñ V

apt hat sich lassen weisen/aber die Appenzeller begerten bey jren freyheitē zů
en/vnd besund dieweil sie durch ein apt hie vor in tödliche krieg geworffen/
sie leib vnd gůt verlorē/vnd doch sich selbs mit der hand gelediget/vnd mit
chwert jr freyheit so schwerlich beschirmt vnnd erobert hetten. Entlich bega-
sich der vnderhandlung/do ward durch die Eydgnossen erkennt/das die
nzeller vnd Bergleůt bey jhrer vereinigung vnd bündtnuß/auch bey burg-
n vnd landrechten mit den Eydgnossen gemacht/solten bleiben. Demnach
er apt im land Appenzell haben etliche gerechtigkeiten/ꝛc.

Von der statt Lucern.

Ocern das closter auff dem hoff ist gebauwen von Wighardo einem prie-
ter/ist hertzog Ruprechts inn Almannia vnnd Schwaben brůder gewe-
en/zů zeiten künigs Ludouici/vngeferlich anno Christi achthůdert sech
zehen/oder des andern Ludouici acht hundert vnnd viertzig. Diß clo-
ter ist kommen vnder die regierung eines apts vonn Mürbach/kan aber
n von wem/vnd zů welcher zeit solchs beschehen. Jch find aber das keyser
ius so gewesen vngeferlich anno Christi acht hundert fünfftzig/auff ansů-
nes apts von Mürbach dem closter (so er Luciariam neñt) vnd den clo-
en doselbigen bestätiget hatt ettliche gerechtigkeiten so sie hatten in dem
mman bey der Reüß gelegen im Ergöw/vnd jnen vergabt waren von sei
en künig Pipino/vnd seinem vatter Ludouico Römischem keyser. Der
hertzog Ruprecht hatt sein vetterlich erbtheil künig Ludwigen überge-
er auß dem selbigen stiffret ein closter zů Zürich an der Lindmagt/wöl-
b achten/das es sey die aptey zum Frauwen Münster zů Zürich. Also ist
r zů Lucern nit ein einige aptey/sunder dem gefürsteten apt vnd closter
bach angehenckt/vnd do selbst här lange zeit durch ein probst verwalten.
auch ein apt von Mürbach/auß krafft diser probstey/die beherrschung
tatt Lucern gehebt/welche sich bey dem closter täglich gemehrt/vñ mit
ch selbs befestiget hatt. Demnach ist die statt Lucern nach dem closter
gebauwen/

gebauwen/vnd zum theil von wegen des closters zů einer statt erwachsen.

Solichs laß dir nit seltzam sein/dañ wir haben der gleichen trefflich vil in d
Teütschen land/das von den alten benedictiner clöstern vil stett oder flecken
standen seind/als Weissenburg/Seckingē/Fuld/Amerbach/Sant Gall/R
pten/Blabeüren vnd andere mehr.

Das gemelt ort ist Lucerna genañt worden/vor vnd ehe das closter gebauw
wie man solches auß dem stiffts brieff des selbigen closters vermerckt/vnd me
etlich diser namm komm von dem grossen thurn der im see an der brucken st
auff welchem vor alten zeiten bey nacht feüwr angezündt worden seind/den sch
leüten damit zůzünden/vnnd die rechte straß anzůzeigen/wie dann noch des
chen vil beschicht auff dem see bey Hamburg/Lübec vnd Dantzig. Die statt
cern ist sampt dem closter in des Reichs schirm lange zeit gestanden/des we
neben der herrschung des apts von Mürbach jeder zeit von den Römischen K
sern auch etwas befreyung empfiengend/dardurch die statt geöffnet/vnd zů
dem apt zůbeherrschē gnůg schwer ward. Darumb als Albrecht künig Rudolp
von Habßpurg zum Römischer künig ward/hatt die statt Lucern von dem ap
Mürbach vertauscht/gab im darfür vier dörffer im Elsaß/vnd ein summ g
Also kam Lucern an Oestereich/in welcher beherschung sie doch nit lang gest
ist/wie hernach volgt.

Anno Christi tausent dreyhundert zwey vnd dreyssig/hat sich die statt Lu
auß beweglichen vrsachen verbunden zů den dreyen Ländern Ury/Schwey
Vnderwalden/in ewige bündtnuß/die ward am sambstag vor Martini au
richt/vnd geneñt der vier Waldstett bundt.

Zwischen Vnderwalden vnd Lucern auff der lincken seitē des sees/steigt
höhe ein scharpffer berg von felsen vnd schroffen gantz rauch/hat vil brüch
schrunden/dañenher er von den Latinern den nammen entpfangen hatt/A
fractus. Die landtleüt neñen jn nach dem Latinischen nammen Frac mönt.
disem berg gleich vnder dem höchstē spitz in einem sumpff ligt ein kleiner see
pfütz mit einem wald vmbzogen/wirt von dem landvolck Pilatus see geneñ
ser pfütz ligt an eim stillen ort/mit einem finstern wald vmbgeben/vnd mit
vmbschrancket/damit niemandt in erzürne. Dañ man sagt das dis wasser h
se art/welcher etwas mit fleiß darein werff/so entspringt ein grausam gewitt
gen vnd wolckenbrüch/wie man sollichs vor etwas zeiten erfaren hat. Diser
ist grausam anzůsehen/er hat kein eingang noch außgang/ist schwartz von
bleibt vnbeweglich vom wind/enthaltet sich alle zeit in einem gestad/wirt
grösser/weder durch schnee noch regen. Es ist ein wunder grosse sag von jm
Lucern/das man auch keinen frömbden menschen auff den berg steigen laß
mit die gegnen nit in ein last vom wasser komme.

Von der statt Zürich vnd vilen kriegen die sich jrenthalb verloffen haben.

Es ist Zürich ein vralte wonung gelegen am außgang des sees/an
lustigen ort. Zů welcher zeit sie aber anfencklich gebauwen/hab ich
mögen finden. Das groß Münster mit etlichen Chorherren ist
zeit Caroli Magni gestiffret. Darnach hatt Carolus Magnus die
stifft gemert vmb das jar Christi 810. vnd wirt geneñt Ecclesia pre
re sanctorum Felicis et Regule. Die fundation weißt auß das Keyser Carl
rath seiner bischoffen vnnd anderer fürsten hab auffgericht ein instrumen

erlich güter der kirchen Zürich / do die heiligen marterer Felix vnd Regula jre häupter (auß geheiß des wüterichs Decij jhnen abgeschlagen) vonn dem fluß Lindesmagt genannt / viertzig elenbogen weit biß auff die ebne des nechstgelegnen bühels mit jren henden getragen / vnd mit sampt jhren cörpern zů der rüw bestattet. Dohin mit der zeit Chorbrůder kommen / die inn der leibs narung zů vnderhalten / hab ich auß Keyserlicher macht gebotten / das die Gotts gaben sampt den güteren so vn sern voraltern an gemelte kirch geben der selbigen kirchen vor nenglichs eintrag vnd jrrung bleiben sollē / ꝛc. Nachmals hat Ludouicus in Germania Caroli magni enckel gestifftet die Aptey zů dem Frauwen anno Christi 853. zum theil auß vetterlichem erbgůt Hertzog Ruprech- *Frauwen Münster.* lemannien / so er zů sollicher stifftung übergeben disem Künig Ludwi h anzeig der stifftung Lucern nechst verzeichnet / zů wölchem Keyser auch geben vil seiner gütern. Die erst äptissin ist gewesen Hildegardis diß udwigen tochter. In diser ersten stifftung wirt dise statt genennet Ture ucatu Alemannico in pago Turgaucensi / das ist / Zürich gelegē im Her nb Alemannico in dem Thurgöw. In der fundation redt Keyser Lud- *Turegum.* Vnser gericht vnd Vogtey zů Zürich im Hertzogthumb Schwaben oder e / vnd in dem kreiß des Thurgöws gelegen / mit aller zůgehörd sampt an waltungē diser vogtey zůgehörig / nemlich mit dem ländlin Vry / darzů Forst so man das Albis nennet / ꝛc. an das Frauwen Münster in dem fle ch gelegen geschenckt vnd übergeben haben / das fürthin geistlich frau genommen vnd enthalten werden / vnnd auß vätterlichem gemüt seind

bewege

bewegt/haben gedacht Münster mitt aller zügehörd̄t vnser aller liebsten toch
Hildegardi zů eignem heim gestelt vnd übergeben/auff das sie gedachter frauw
vorstande/die selbigen vnder jhrer zucht/regel vnd orden halte. Datum auff
neünzehenden tag Augusti vnsers des Ostfrenckischen Reichs im zwentzigsten
zů Regenspurg in der statt. Es haben die jetzgedachten Keyser vnd künig die
vnd die beyde stiffrung mit freyheiten hoch begabt. Lang hernach vmb das
Christi tausent sieben vnd siebentzig/ als hertzog Rudolph zů Schwaben vnd
ve zů Rheinfelden / wider Keyser Henrichen den vierten erwölt ward/ über
Rudolph seinem tochter mann Bertholden vonn Zäringen das Hertzogthu
Schwaben in gestalt eines heyrath gůts. Als aber Keyser Henrich sein widersä
Rudolphen überwand/mit hilff graue Friderichs von Stauffen/gab er jme
tochter vnd das Hertzogthumb Schwaben. Vnd dieweil Hertzog Berthold
Keyser auch verwandt was mit freündtschafft/gab er jm für das Schwabenl
die Reichs vogtey zů Zürich / ward aber darnach vom Barbarossa wider dar
getrungen/vnd Wolffen von Baiern verlihen/vñ nach seinem todt wider an
von Zäringen kommen.

Aufflauff zů Zürich.

Anno Christi tausent dreyhundert sechs vnd dreyssig/am siebenden tag Br
monats / beschach ein grosser aufflauff zů Zürich / auch ward der Rath geen
vnd abgesetzt. Es was bißher im Rath besetzt mit sechs Rittern / etlichen
knechten vnd fürnemen burgern. Als aber die selbigen gewaltig/vnd durch ein
dern gefreünd/mißbrauchten sie (wie die gemeinen burger vermeinten) dasselb
hielten recht wañ vnd gegen welchen jnen solichs geliebt/deßhalb ward erwö
einem Burgermeister herr Rudolph Braun/dañ vormals war kein Burger
ster/der selbig blib an dem ampt vier vnnd zwentzig jar / auch wurden zünff
macht/dann hie vor keine in der statt waren. Die alten räth můsten auss
der statt bleiben biß sie verbesserten/nach dem vnd jnen von dem neüwē rath
gesetzt ward. Dise kamen des mehrer theil gehn Rapperßwyl zů grauen Ha
von Habßpurg. Darauß ist nachmals erwachsen die Mortnacht vnd der Zü
krieg/anno Christi tausent dreyhundert vnd fünfftzig/wie hernach volgt.

Anno Christi tausent dreyhundert neün vnnd dreyssig/ wurden zů Züric
Pfaffen auß der statt vertriben/ von wegen keyser Ludwigs/den der Bap
bannet hatt/darumb die geistlichen weder singen noch lesen wolten. Es
die statt zehen jar lang disses bannes halben onbesungen / vnnd on alle eüsse
Gotts dienst/dañ die von Zürich waren dem gemelten keyser anhengig. Es
graue Hans von Habßpurg ein alten haß gegen den von Zürich / dann ein
ner vordern/auch graue von Habßpurg vnd herr zů Rapperßwyl ward in
krieg erschlagen von denen von Zürich. Als aber vil gewaltiger Burger vo
rich vertriben worden in dem jar tausent dreyhundert sechs vnd dreyssig / v
jm zogen gehn Rapperßwyl/machten sie mit disem grauen ein anschlag/di

Mortnacht zů Zürich.

Zürich zůüberfallen/diß verzog sich in das jar tausent dreyhundert vnnd
tzig/zwischen Weynachten vnd Faßnacht/do schickten sie in Bilgern vñ m
kleidern nach vnd nach vil in die statt Zürich zů denen so jhnen anhengig
die verschlůgend sich in die heüser. Vnd als der selbigen etlich hundert in d
waren/do kam an Sant Mathis abent anno Christi tausent dreyhundert
fünfftzig/zů mitternacht gehn Zürich graue Hans von Habßpurg/herr zů
perßwil/mit seinen dienern vnnd helffern / auch vil diser alten Räthen vn
gern/so hie vor auß der statt vertriben waren/die statt Zürich einzünemm
gleichen den Burgermeister herr Rudolphen Braunen vnd seine anhenge

Zürich überfallen.

stechen. Desselbigen ward gewar jetzgedachter Burgermeister vnnd die
er

rten sich mit grosser arbeit/fiengen graue Hansen von Habspurg/vnd herr
ichen von Bonstetten in Freyhen/auch sunst vil andere. Es wurden mitt
rad gerichtet achtzehen personen/vnnd mitt dem schwert auch so vil. Es kam
m schlahen vmb Beringer von Landenberg/Vlrich Biber/Henrich Weiß
r/Vlrich von Matzingen frey/herr Luthold von Gößken Chorherr zů Em
ach vnd andere vil. Die von Zürich verloren auff jr seiten den Probst/denn
ülherren/herr Rudolph Manessen vnd sunst andere mehr. Die von Rapperß
nd die auß der March hielten mit jhren schiffen auff dem see/wie graue Hans
Habßpurg die selbige verordnet hatt. Nach dem aber sie vernamen das der
lag fälet/füren sie wider heim.

arnach auff montag nach Matthie für herr Rodolph Braun Burgermeister
die von Zürich/vnd mit jhnen die von Schaffhausen (so jr Eydgnossen wa-
belägerten Rapperßwyl/am dritten tag gaben sie die statt auff/doch mit di-
irworten/das graue Hans von Habßpurg in gefencknuß behalten solt wer-
o lang biß die von Zürich gnůgsamlichen seiner halben versichert würden. *Rapperßwyl erstritten.*
on Zürich hielten in die statt Rapperßwyl mit grossem kosten vnnd sorgen.
olt sich niemand in die sach legē zwischen jnen vnd graue Hansen von Habß
Zůletst handlet zwischen disen partheiē fraw Agnes Künig Albrechet toch-
ünig Andres von Vngern verlaßne wirwen/so do mals auff die acht vnnd *Künigin Agnes*
ig jar im closter zů Künigsfelden vnd zů Bruck wonet. Disc frauw mit hilff
erherren macht ein friden auff ein zeitlang. Als der selbig außgieng vnd nie-
s weiter handlet/füren die von Zürich sampt jhrem Burgermeister hinauff
Sant Verenen tag in die March/vnd belägerten die alt Rapperßwyl/ver
en alles so denen von Habßpurg zůgehört. Es kamen zů jnen die vō Costēz
n Sant Gallē jre Eydgnossen/das schloß ward auffgethan vnd verbrent.
ůt in der March vñ alle so denen vō Habspurg zů gehörten/schwůren denen
rich. Es ward darnach zwischen denen von Zürich vñ den zweien grauē von
purg ein frid angetragen vnd abgeredt. Auff sollchs schickten die von Zürich
brieff mit jhrē sigill bewaret den zweyen grauen zů/do wurdē die grauē eins
zů rath/wolten den friden nit halten. Auff sollchs verbrantten die vonn
die statt Rapperßwyl/schleifften die rinckmauren/zerbrachen das schloß
ff den grund. Die von Rapperßwyl beklagten sich hoch bey hertzog Albrech-
n Oesterreich dem lamen ab denen von Zürich vnd andern.

o Christi tausent drey hundert eins vnd fünffzig/kam hertzog Albrecht ō
rauff ghen Bruck im Ergöw. Die von Zürich überschickten jhm ein herrli-
ncke/vnd empfiengen jn durch jhre bottschafft. Auff die selbige zeit erzeigt
tzog Albrecht gnedig vnd freüntlich. Aber bald darnach schickt er nach de-
n Zürich raths botten/erzeigt jhnen mit strefflichen worten wie die von Zü
el gehandlet an dem schloß vnd statt Rapperßwyl/des gleichen an der altē
ßwyl. Do gegen zeigten an die von Zürich/das sie geschedigt vnd mortlich
en auß der alten Rapperßwyl/das sie auch auff der selbigen gefunden het-
feynd/so sie ermördt wolten haben. Der hertzog erfordert/das die von Zü-
erbauwen wolten alles jetz gedacht/das selbig vnd auch die herrschafft de-
nen von Habßpurg wider zů überantworten. Also schieden de-
ren von Zürich bottschafften in vnwillen vnd
vngnaden ab.

Die erst belägerung der statt Zürich.

AVff den heiligen Creütz tag zů Herbst im gemelten jar zog Hertzog
brecht von Oestereich mit eim grossen zeüg für die statt Zürich mit
tausent mannen zů roß vnnd zů füß / schedigt die von Zürich so fa
mocht. Es waren bey jm der Marggraue vonn Hochberg / der G
von Wirtenberg vnnd andere / der bischoff von Basel vnnd der
Straßburg / auch etlich stett. Die von Zürich vermeinten er ther solchs vn
lich / wann sie mit jm nichts zůschaffen hetten. Do gegen zeigt H. Albrecht an
schaden so sie zů gefügt den grauen von Habßpurg seinen vettern. Hertzog
brechts vnd diser grauen vranen waren brůder gewesen / namlich graue Albe
künigs Rudolphi vatter / vnd Rudolph vō Habßpurg herr zů Lauffenburg
ne Gottfrid von Habßpurg herren zů Lauffenberg vatter. Graue Friderich
Dockenburg / Brůder Hertzogen vonn Rechberg / herr Conrad vonn Beren
burgermeister zů Basel mit etlichen den räthen / die raths botschafftē von B
ritten zwischen dise partheien / vnnd ward vertediget / das hertzog Albrecht v
die grauen vonn Habßpurg an einem / die vonn Zürich / vnnd all jhr Eydg
sen Lucern / Vry / Schweytz vnd Vnderwalden andertheils / jhrer spennen
Künigin Agnes. men solten auff frawAgnesen verlaßne witwen künig Andres von Vngern /
mals zů Künigsfelden was. Doch behielten die von Zürich vor all jre bünde
freyheiten vnd gerechtigkeiten / vnd solte die Küniginzů jhr nemen von he
Albrechts theil zwen mann / vnd von denen von Zürich vnnd jhrer Eydgn
auch zwen mann. Es solten auch die von Zürich / sechzehen mann der fürne
auß jhrer statt zů gisel schicken ghen Bruck / so lang biß der spruch geschech vn
stattet würd. Als dise sechzehen ghen Bruck kamen / ließ hertzog Albrecht die
gen fahen vnd in die thürn legen / vñ gleich darauff griff er widerumb an au
von Zürich / schedigt sie mercklich / vnd dogegen die von Zürich hertzog Albre
so vil sie mochten.

Glaris ein lehē von Seckingē. Bald darnach zogen die von Zürich vnnd alle jre Eydgnossen ghen Gla
hertzog Albrecht zů lehen hatt von der äptissin von Seckingen / namen das
ein / vnd zwangen die selbigen jhnen zůschweren.

Darnach auff den Weynacht tag zogen die von Zürich ghen Baden biß
bädern wolten etlich gefangen haben / die wurden gewarnet / deßhalb zerst
sie die heüser bey den bädern / zogen die Lindtmat nider biß ghen Froidnaw

/vnd wider herauff gehn Baden zů dem galgen/do lag des hertzogen volck zů
ñ zů fůß wol vier tausent starck/griffen einander mañlich an/ vnnd fochten
i vñ zů fůß biß ein stůd in die nacht. Diß beschach an Sant Stephans tag.
no Christi tausent dreyhundert zwey vnd fünfftzig/ auff Liechtmeß füren
n Zug auff die von Schweytz vnd kamen biß gehn Art an die letzen. Sie wur
er von denen von Schweytz wider hinder sich getriben vnd geschediget. Auff
lbigen tag waren zů Zürich alle Eydgnossen/ vnnd bey jhnen die von Gla-
it zwey hundert mañen die statt Zürich zů bewaren/ wañ des hertzogen volck
iget die statt on vnderlaß. Zů der selbigen zeit zog herr Walther vonn Sta-
die von Wesen vnd andere des hertzogen leüt/das land Glaris einzůnemē/
rden aber wider hinder sich getriben/vnd kam vmb herr Walther von Sta-
auch andere mer. Darnach auff mittfasten verbranten die von Zürich vnd
Eydgnossen Münster im Ergöw/vnnd sunst sieben dörffer/ triben hinweck *Münster im Er-*
ossen raub. Auff solchs zog des hertzogen volck vierzehen hundert starck *göw verbrent.*
Küßnach bey Lucern/brannten das selbig vnd andere dörffer/ triben ein
raub hinweg. Darnach auff mitten Mäyen zogen die von Lucern/Vry/
eytz vnd Vnderwalden für Habßpurg bey Lucern gelegen/ gewunnen das
am zehenden tag/branten vnd zerstörten die väste.
f den achten tag des Brachmonats belägerten die von Zürich vnd jre Eydt
n die statt Zug/stürmpten die selbig an dem yy. tag. In disem ward frid
t vnd abgeredt/ so ferr der hertzog die statt in dreyen tagen nit entschütten
solten die von Zug als dann den Eydgnossen schweren.

Die ander belägerung der statt Zürich.

HErtzog Albrecht sampt seinen helffern/deren vil waren/belegert auff
Margarethe die von Zürich zum andẽ mal mit zweytausent helmen
vnd dreissig tausent mannen zů fůß. Auff Marie Magdalene zogen
die von Zürich vnd jre Eydtgnossen auß der statt/ legten sich an den
letsten graben auff den Zürich berg/ vñ thetē manchen scharmutz mit
er. Auff montag nach Laurentij begert Marggraue Ludwig von Bran-
g/so auch mit seinem zeüg bey hertzog Albrechten lag/den krieg zůuerrich-
s selbig bewilligten die von Zürich vnd jhre Eydtgnossen. Gleich in der
ach hertzog Albrechts zeüg auff/ macht sich hinweg/ das die vonn Zürich *Der Zürcher*
ar wurden. Am vierten tag kamen die vnderthädiger gehn Zürich/ vnnd *krieg gerichtet*
n endtlicher tag gelegt gehn Lucern do selbigen ward der krieg zů Herbst-
eichtet/namlich es solt hertzog Albrecht die 16. mañ von Zürich auß der ge
ß ledig lassen/do gegen solten die von Zürich ledig lassen graue Hansen vō
urg/ der was dritthalb jar im thurn Wellenberg gefangen gelegen/ vnnd
as lied. Ich weiß ein blauwes blůmlin/ꝛc. Deßgleichen die von Glaris vñ
r eyden ledig sagen/ doch solten die bündt stäth bleiben/ aber vnuergrif-
inß vnd nutzungen dem hertzogen zůgehörig. Es heten die gefangnen vō
erzert tausent vnnd siebenhundert gulden. Als solcher frid etlich zeit we-
uncke den Hertzogen jhm were noch nit gnůg beschehen von denen von Zů-
nd jhren Eydgnossen/ beklagt sich des selbigen vor Carolo dem vierten
hen Künig.

ach anno 1353. Sambstag nach Michaelis kam Carlen Römischer künig *Carolus 4. Rō-*
m eigner person gehn Zürich/vnnd mit jhm hertzog Albrechts Räth/ die *mischer künig*
n sich ab den vier Waldstetten. Als aber Künig Carlen beyde partheien
/můster obligender geschefftenn halb denn Rhein hinab reisenn/ vnnd

ward die sach angestelt biß der künig wider gehn Zürich kam. In disem jar mac
ten die Berner vnd die vier Waldstett Lucern/Ury/Schweytz vnd Vnderwa
den ein ewige bündtnuß zůsammen. Onlang hie vor hatten die von Bern kau
die graueschafft Arberg von graue Peter von Arberg.

Anno Christi tausent drey hundert vier vnnd fünfftzig/ kam der künig wid
gehn Zürich in der Osterwochen/vnnd mitt jhm des hertzogen Rhät von Oes
reich/die klagten vil vor dem Künig ab denen von Zürich vnnd den vier Wal
stetten. Die drey länder verantworten sich das der Künig ein gůt gefallen dar
hett. Des hertzogen Rhät konten auch nit darwider reden. Dann sie zeigten
jhre fretheiten vnnd alte härkommen/vnd das die Grauen von Habßpurg vn
nach jhnen die hertzogen vonn Oestereich zů keiner zeit erbherren weren gewe
liber disе drey länder. Deßgleichen theten die von Zürich/vnnd also was der sp
von denen von Lucern vnd Zug. Deßhalbē vnderstůnd der Künig disе anspr
an disе beide stett dem hertzogen ab zůkauffen. Als aber sollichs bey des hertzog
rhät nit mocht statt haben/dan der hertzog hatt vor kurtzem auch zů dem Kü
geredt/er wölt lieber jhm stett vñ land abkauffen/dann das er verkauffen wöl
begert der künig von den Eydtgnossen/das sie jhm die sach gantz wolten vertr
wen. Sollchs verwilligten sie dem Künig/doch vorbehalten jhr freyheit/re
vnd bündt/so sie die Eydtgnossen mitt einander gemacht hettind/deßgleic
das jhenig so sie dem hertzogen in vergangnen kriegen abgewunnen hetten.
aber des hertzogen rhät in disеs nie wolten bewilligen/vnnd die Eydtgnossen
von den bündten nit wolten treiben lassen/dañ sie sprachē zů dem Künig. Als
in höchster gefärlichkeit gestanden/hatt niemand von dem Reich vns beyst
gethon/deßhalb wir vns müssen verbinden/vñ was wir einander versproch
wöllen wir treüwlich halten. Auff solls macht der Künig ein friden/der solte
ren biß er den selbigen abschrib/vnd ein monat darnach. Diser frid nam ein
vor sant Jacobs tag.

Die drey länder allwegen vnbeherrscht.

Die Drit belägerung der statt Zürich.

Montag nach Sant Jacobs tag kam hertzog Albrecht aber mitt
nem grossen zeüg so er gebracht hatt auß Oestereich vnd disen la
schafften/lägert sich für Zürich acht tag. Darnach zog er hin
gehn Rapperßwyl vnnd übergab jhm graue Hans von Habßp
herr zů Rapperßwyl schloß vnd statt/vñ die gantz herrschafft
perßwyl/vnd befalch seinen vnderthonen das sie jhm schwůren. Gleich dar
ließ hertzog Albrecht wider bauwen die statt vnnd schloß/gab auch den burg
grosse freyheit. In disen dingen schädigt des hertzogen zeüg die von Zürich
beiden seiten an dem se/erschlüg jhnen an der letze zů Meiland fünfftzig ma
brant vnd verwüstet waß do was vñ für wider gehn Rapparßwyl. Bald dar
kam Carlen Römischer vnd Behemischer künig mit einem grossen zeüg von
sten/herren vnd stetten/der meinung die von Zürich vnd jhre Eydgnossen
gewalt darzů zeweisen/welches er vormals in gütigkeit bey jhnen nit mocht
den. Es zog hertzog Albrecht auch härab mit seinem zeüg zů dem Künig/ver
ten was sie funden/schlügen die räben auß. Es waren bey dem Künig der M
graue vonn Brandenburg/Hertzog von Vrßling/hertzog Friderich vonn
Marggraue von Nürnberg vnd Hochberg/die bischoff von Wirtzburg/vō
singen/vō Chur/von Bamberg/von Basel/von Costentz/die grauē von
tenberg/drey grauen von Oetingen/zwen von Schwaleck/von Ottenberg
von Detnang/zwen von Nellenberg/von Kirchberg/Fürstenberg/drey

Rapperßwyl wider gebauwen.

Hertzog vonn Vrßlingen im schwartzwald

Thier

ſtein/von Werdenberg/von Nidow/von Arberg/von Fronburg/vonn
n/von Straßburg/von Ryburg im Nüchtland/von Neüwenburg vnd
. Die ſtett Straßburg/Baſel/Solothurn/Coſtentz vnd andere. Die von
lagen auch doſelbigen mitt einem groſſen zeüg/wann bey jhnen waren die
tterlingen/Murten/Laupen/Haßle/Frutingen vnd nider Siebenthal/
herren ſo jhre burger waren/herr Hans von Wyſſenburg/herr Thüring
randis/herr Hans von Kranburg/herr Hans von Vzingen/alle Freyher
l ritter vnd edel knecht. Diſe zogen vngern für Zürich/gleich wie auch die
Reichſtett. Dañ ſie hatten in dem jar hie vor tauſent dreyhundert drey vnd
ig ſich verbunden zů den dreyen ländern. Sie kamen doch mit einem ſtarckē
bie här/dañ ſie beſorgten das jhnen ein ſchmach geſchehe von wegen der je-
vor Louppen verloren hatten. In diſer ſtat Zürich lagen jre Eydgnoſſen
Waldſtett. Auff ſontag was des heiligen Creütz tag zů Herbſt/brach der
ff/vnd zog der künig mit des Reichs fürſten vnd ſtetten hinweg/ab wöl-
tzog Albrecht von Oeſtereich ein groſſen verdruß hett/dañ er auch abzie-
ſt/vnd beſatzt ſeine ſchlöſſer vnd ſtett/ſchediget die vō Zürich wo er mocht
chen theten die von Zürich jm.

o Chriſti tauſent dreyhundert fünff vnd fünfftzig/auff Pfaffen faßnacht
tag/kamen bey fünffhundert pferdt/vnnd dreyhundert füßknecht/ver-
die heüſer an der Sül. Die von Zürich zogen auß der ſtatt vnd ſchlůgen
nnen.

den fünfftzehenden tag des Brachmonats kam härauff ein landts her-
ereich/bracht mit jhm füvffhundert Vngeriſcher reüter/die lagen auff
yen Regenſperg vnd zů Baden/ſcharmutzten täglich mit denen von Zů-
jhrer ſtatt.

ſant Jacobs tag in diſem jar ward ein tag angeſetzt ghen Regenſperg/vnd
g verrichtet zwiſchen hertzog Albrechten von Oeſtereich vnd der ſtat Zů-
jren Eydgnoſſen.

Krieg zwiſchen denen von Zürich vnd den Eydtgnoſſen.

Ach abſterben eines grauen vonn Dockenburg/fiel die Graueſchafft
vnd Sargans an den Freiherren vō Karen auß Wallis. Diſer macht
bündtnuß vnd landrecht mit denen von Schweitz vnd Glaris. Als
aber bey diſen zeiten Anno 1443. der Burgermeiſter zů Zürich Stys-
ſy genent/bürtig auß dem Sarganſer land/ſeine landtleüt auß der
afft Sargans bewegt/das ſie burger wurden zů Zürich vnd ſolliches be-
ider jhren herren des vonn Karen willen/begerten die vonn Schweytz
herr vonn Karen an die von Zürich ſeinen leüten auß Sarganſer landt
echt wider auffzůſagen. Das ſchlůgen die vonn Zürich ab/woltend
ſach/noch etlicher anderer ſpennen halb niemandts keins rechts ſein
en Eydtgnoſſen/welches aber die bündt vermochten vnd außweißten.
ches manten die von Schweytz gemein Eydtgnoſſen jhnen behülfflich
h vermög der bündten. Vnd als die von Zürich von jhrem fürnem-
olten abſton/begaben ſich gmein Eydtgnoſſen denen vonn Schweytz
herren von Karen hülfflich zů ſein. Do gegen ſüchten die von Zürich
machten ſich anhengig der herſchafft von Oeſtereich vnd Friderico dem
n Künig/wölcher auch ein hertzog von Oeſtereich was. Bald darnach

schickt hertzog Friderich von Oestereich seinen Landuogt den Marggrauen v
Hochberg herren zů Rötelen mit einem zeüg in die statt Zürich.

In der wochen Vrbani Anno Christi 1443. zogen die von Zürich mit jren h
fern des hertzogen von Oestereich volck gehn Blickensdorff / vñ verbranten
selbig. Bald darauff kamen gegen jnen die von Lucern / Vry / Vnderwalde
Zug / triben die vonn Zürich zů ruck durch die letze / darnach für Capel auff v
über das Albis ab / namen jhnen jhr büchsen vnd zeüg. Vnnd auff sant Vr
tag gewunnen dise Eydtgnossen denen vonn Zürich ab die letzenen am Horb
vn[illegible]m Hirsil. Des selbigen tags griffen die von Rapperßwyl / vnd des her
leüt so do selbigen lagen / auff die von Schweytz / kamen gehn Freyenbach / d
begegneten die von Schweitz / eroberten zwey zeichen / vnnd ward erschlagen
hertzogen hauptmann was ein Ritter / auch der Schultheiß vonn Rapper
mit seinem sun / vnd andere mer so ertrenckt vnnd erödt wurden. Als sollch
schehen / zogen die vonn Schweytz vnnd Glarys denn see hinab zů anderen
Eydtgnossen / vnnd verbranten Horgen am Zürich see vnnd hinab was sie
den biß ghen Zürich. Nach disem zogen sie für / namen ein das frey ampt / ka
für Bremgarten / wölche sich verpflicht hatten mit denen von Zürich / namen
selbig ein. Darnach kamen zů jhnen die von Bern / Solothurn / vnd zogen a
merhafft für Mellingen vnd Baden / die můsten jhnen auch schwerē hilfflich
sein wider die von Zürich. Weiter zogen sie denē von Zürich für jr eigen herrs
ten / verbranten Regensperg / vnnd gewunnen darnach Grüningen. Das C
lium zů Basel schickt auff den Pfingstag ein treffliche botschafft / nemlich d
schoff von Basel vnd andere herren zů denen von Zürich vnnd den Eydgn
ein friden zů machen. Als aber kein parthey wolt nachgeben / reit die bos
vngeschafft wider hinweg. Nach sollchem schickt der hertzog von Oestereich
dem Sunggöw / Brißgöw / vnd anderen seinen landen vil volck denen vō Zů
zů jhnen in jhr statt. Auff Marie Magdelene zogen die vonn Lucern /
Schweytz vnd Vnderwalden auff die von Zürich / do gegen zogen die von Z
vnnd des hertzogen von Oestereich volck zů roß vnd zů fůß für die statt h
biß zů dem galgen. Die Eydgnossen vnderstůnden denen von Zürich den
Zürcher werden geschlagē. zů fürlauffen / das sie nit wider in die statt möchten kommen. Als die vō Zür
jre helffer solchs sahen kerten sie vmb / eilten wider in die statt / den selbigen
ten die Eidgnossen hinach vnnd erschlůgen jren ob sechßhundert zů roß vn
fůß / auch denn Burgermeister vonn Zürich genennt Stysſy / wölcher ein a
ger was disses kriegs / gewunnen ein fänlin auff der Sylbruck. In dem sch
volgten etlich Eydtgnossen denen von Zürich nach biß in die statt / vnnd
mit gewerter handt wider härauß / do bliben jhren vier dohinden so erschl
wurden. Man meint so der gewaltig hauff von den Eydgnossen eilentz de
zů gezogen / were auff disen tag die statt eingenommen worden. Die Ey
sen verbranten alles so vor der statt was / fürten hinweg vil zeüg vnnd ha
Darnach zogen die Eydgnossen den see hinauff für Rapperßwyl / vnnd b
ten das selbig biß auff Sant Lorentzen tag / do kam der bischoff von Costen
sein brůder herr Friderich von Höwe / machten ein auffstand biß sant Gre
tag des künfftigen jars tausent vier hundert vnd vier.

Auff disen S. Lorentzen tag lagen die von Bern vnnd Solothurn vor
Lauffenberg belägert. fenberg / dann Hans von Rechberg hat die von Bern vnnd von Basel vil
geschediget auß diser statt / deßhalben zogen die von Basel auff dritthalbe
mit jrem geschütz vnd zeüg auch für Lauffenberg / beschossen die statt zwö
Do kamen die bischoff von Costentz vnnd Basel machten ein rachtung /
her

affe von Oestereich geben solt denen von Bern als hauptsehern zehen tau
lden/vnd etlich kauffleüten von Basel tausent gulden. Es lag zů Lauf-
gein grosser zůsatz von edlen Teütscher vnd Welcher.
nach auff Galli satzt das Concilium zů Basel ein tag ghen Rheinfelden/
rden verricht die spänn der neüwen zollen halb zwischen denen von Basel
m/vnd den von Seckingen/Neüwenburg vnd Brisach am andern theil/
rd des kriegs halb zwischen der herrschafft von Oestereich vñ den Eydgnos
yter tag angesetzt.
no Christi tausent vierhundert vier vnd viertzig/in der wochen vor dē Pal-
g waren zů Baden der Presidēt vnd die obersten des Conciliums/auch &
f von Basel/wurben vmb ein friden zwischen denen von Zürich vnnd den
ossen/füren hinweg vngeschafft.
den Palm abent wider seie Hans vonn Rechberg vnnd vil edler der statt
Darnach in dem Meyen belegerten die Eydgnossen Greyffensee/so de-
Zürich was vier wochen lang/vndergrůben vnnd gewunnen das schloß/
rden enthauptet deren so auff dem schloß gelegen waren zwen vnd sechzig
rbrachen die schloß Werdeck vnnd Sonnenberg. Auff Johannis bapti
n alle Eydgnossen auff zwentzig tausent sterck für Zürich. Darnach auff
rte kamen in das läger der Bischoff von Basel/graue Hans von Thier-
rt Rudolff von Ramstein vnd andere/wurben vmb ein friden/mochten
hts geschaffen. Die von Zürich hoffren entschůt zůwerden von dem Rö-
künig vnd hertzogen von Oestereich/denen zů ziehen wurd der Delphin
nckreich. Do gegen beharten die Eydgnossen die belägerung für vnd für.
n dritten tag Augusti hatt herr Thoman von Falckenstein (so deren vonn
rger was) heimlich bestelt Hansen von Rechberg vnd andere vonn des
n volck/rüfft bey nacht zů Bruck dem torwerter/das er jhn inn die statt
nd als die von Bruck jhm wol vertrawten/ward er eingelassen/do schlůg
twechter vnd andere zů todt/hielt das thor offen biß Hans vonn Rech-
von Lauffenberg vnd andere zů der statt kamen/do erstachen vnd fien
e burger/fürten hinweg was sie mochten/zündten die statt an/dann sie
n jhnen selbs nit sie zůbehalten. Gleich darauff zugen die von Solothurn
von Falckenstein/verbranten jhm sein schloß Gößken/fürten sein weib
lothurn/schickten es darnach ghen Bern.
ach belägerten die von Bern vnnd etliche Eydgnossen das schloß Far-
auch des von Falckenstein was. Wie zůletst Zürich mit den Eydgnossen
agen hat im Concilio zů Basel/findest du hie vnden bey der statt Basel.

Der statt Basel wirt abgesagt.

Bruck eingenommen vnnd verbrent.

Farßpurg ist Basler herrschafft.

Rapperßwyl.

Jse statt sampt dem schloß ligt zwischen dem oberen and vnderen Zü-
rich see in einem spitzen horn auff einem bühel/der zeücht sich in see hi-
nein gleich wie ein jnsel/ist durch die herren von alten Rapperßwyl
gebauwen vnd neüw Rapperßwyl genennt worden. Dise herren seind
vorzeiten kastuögt vnd schirmherren gewesen des closters Einsidlen/
vmb das jar Christi tausent einhundert fünff vnd sechtzig. Es habend
herren von Rapperßwyl jhre herrschafft zů lehen empfangen vonn dem
Sant Gallen/vnd seind abgestorben anno Christi tausent zweyhundert
ntzig. Do bliben zwo töchter übrig/die namen ein graue vonn Habß-
nd ein graue von Homburg/vnnd fiel dise herrschafft also an ein andere
Zůletst kam sie gar an die grauen von Habßpurg/vnnd von denen an
die

die fürsten von Oestereich/die auch an sich brachten alle lehenrecht/so die äpt
sant Gallen/Reichenaw/Einsidlen vnnd Pfäuers in Rapperßwyler herrsch
hett. Vnnd als die herren von Oestereich Rapperßwyl gar an sich brachten
ben sie im Sempacher krieg vmb das jar Christi tausent drey hundert vnnd
tzig/erstlich die lange bruck über den see gebauwet/vnnd die ist tausent acht
derr vnnd fünfftzig schritt lang. Also breit ist an dem ort der see/vnnd ist au
tieffer dann das man vor etwas jaren in mitten ein graben vnd schiffweg ha
sen machen/dardurch die geladne schiff winterzeiten so das wasser klein ist/
mögend. Darumb ist dise bruck vnnd dünne des wassers ein vnderscheidun
vordern vnd obern sees. So das wasser klein vnnd still ist/sicht man auff der
cken den obern see in den vndern fliessen.

Anno Christi tausent vier hundert acht vnnd fünfftzig/haben die vier l
Vry/Schweytz/Vnderwalden vnd Glaryß nach vil kriegen die statt Rap
wyl eingenommen.

Von der stat Solothurn.

AN der Aar/ligt Solothurn vnnd ist ein fast alte statt/wölches v
man zů Latin nent Arolam. Man findt inn denn alten historie
dise väste soll gebauwen sein vnlang nach der statt Trier/von
cher man schreibt/das sie bey zeiten Abrahe erbauwen sey. Ant
in seinem Itinerario/das ist/wegfart/gedenckt diser statt vnn
net sie Salothurum. Etlich meinen sie hab den nammen von dem alten th
darin gestanden. Aber die andern nennen sie Salodorum. Man findt auch n
vnsern zeiten ein fast alten stein in der statt/der in der Römischē Heidēscha
abgötterey gewidmet ist der abgöttin Epone/in dem wirt dise statt mitt a
truckten vñ leßlichen büchstaben genent Vicus Salodor. Lang darnach i
neñt worden Castrum Solodoreum/wie das anzeigt ein brieff der año Chri
geschribē ist von dem Abt von Frienisperg/in dem schreibt der also. Wir
gefunden das die Solothurner kirch in jhrer ersten stifftung ist erbauwen
gabt vnd gefreyt mit priuilegien vnnd rechten in aller gestalt wie die kirch
rich/vnnd das von einer Künigin Bertha geheissen/die gebauwen hat di
vnd die burg oder statt Solothurn/vnd dem Propst mit sampt dem Capit
gebenn alle recht vnnd gericht des schloß/nemlich das Schultheissen am
müntz/den zoll mit anderen gerechtigkeiten/außgenommen malefitzes hä
das blůt antreffen/die werden vor behalten des künigs vnnd Arelato vo
amptmann/zů wölchem Künigreich diser flecken gehört. Also vil weißt m
der fundation oder ersten stifftung des stiffts zů Solothurn. Dann do m
zeiten die haupt brieff hett verloren/rüfft das capitel den Bapst an/der s
gemelten abt zů Commissarium/das er fleissig zů Solothurn bey denn bu
erkundiget vnnd süchte was dem stifft zů gehört/was er für priuilegien h
vnnd sollchs alles beschribe vnnd befestigte mitt sigillen der fürnemsten b
vnd vmbsitzenden grauen/wie er dañ auch gethan/vnd mir sollchs brieff
zůgeschickt worden durch herren Johan Aal/Propst des stiffts zů Solothu
sunderlichen liebhabern alter dingen/auß dem wir mercken lernen/das

Künigreich Arelaten. Künigreich von Arelato so man jetz Arle nennt/von dem hie fornen foli
vnd cviij. auch etwas gesagt/vorzeiten gestreckt hatt bis in Schweitzerlan
das Solothurn zů denn selbigen zeiten ein klein Castell oder burg gewese
wie die anderen Castrum außlegen für ein statt/in die vor alten zeiten kl
stumb was gelegt.

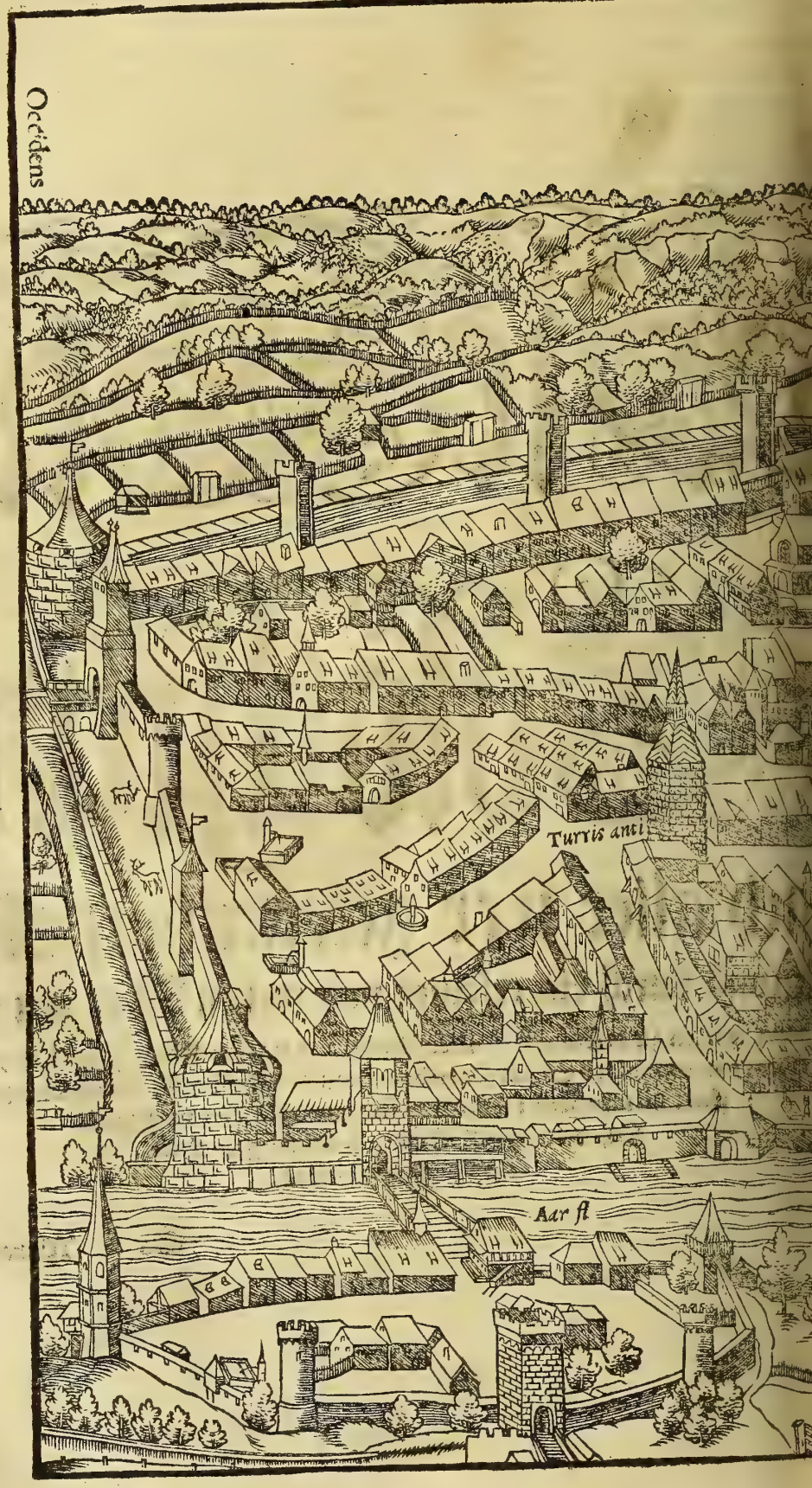
Die Statt Solothurn.

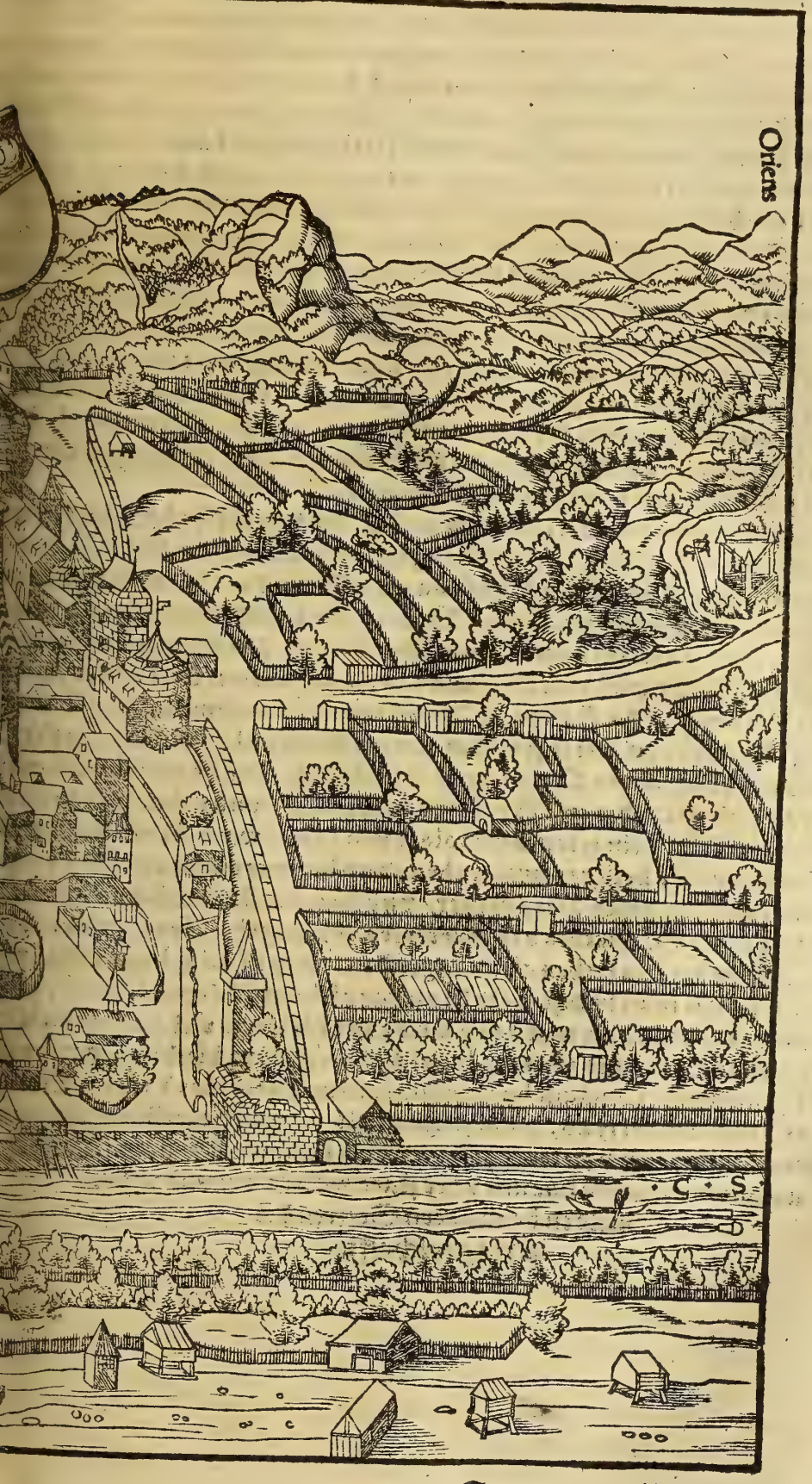
ach aller irer gelegenheit abge-
eſ vnd durch ein erſamen vnd weiſen Rhat mit gantz

tem willen zů diſem werck überſchickt. Es hat auch herr Jörg Herting Se
retarius vnd alter Statt ſchreiber/ hie allen fleiß ankert auff das diſe
ſtatt mit anderen eerlichen ſtetten celebriert vnd gebri
ſen/ vnd in diß Bůch zů ewiger gedechte-
nuß begriffen würd.

Es Ware abcon-

Ware abcontrafhetung der loblichen vnd alter




Oriens
S
C
S

Nun diß Solothurn ist nach vnd nach gewachsen/hatt auch zůgenommen/biß es zů der jetzigen herligkeit kommen ist/ hatt land vnd leüt vnder sich gebracht. Es wöllen auch etliche/ das Solothurn der Teütschen sprachen nach mehr Zolenthurn solle heissen/nimb des ein anlaß auß gemeltem brieff/der meldung thůt von dem zoll so den stifftherren übergeben von d Künigin Bertha/aber der Römisch alt stein bricht dise meinung. Es ist S. Vrsus mit seiner gesellschafft sampt 66. bey disem Flecken/als er von Agauno auß Walliser land kam/vnder dem keyser Diocletiano von Hyrtaco dem vorweser enthauptet worden vmb des glaubēs willen. Vnd nach dem jhre cörper vnd häupter in das fürfliessend wasser die Aar geworffen wurden/soll ein jetlicher leib sein haupt genommen haben/vnd getragen ein büchsenschutz fer an das gestad des wassers/vnd do seind sie von dē gläubigen begraben worden/ diß orth ist nachmals in die statt verfaßt worden/vnnd stoth jetzt ein kirchle do/das heißt zů S. Peter. Die stat Solothurn ist zů vnsern zeiten wol erbauwen mit mauren vñ thürnen auch bewart/ wirt regiert durch ein Schultheissen vnd Rhat/hat gar ein mannlich dapffer volck/ das in vilen schweren kriegen seinen verwandten vñ bundtgnossen vnuerzagt zů gethrettē ist. Auch hat disc statt bey vnsern tagen ein gar zierliche landtschafft in jhrem gewalt/dardurch dann jhre macht nit wenig bekrefftiget wirt.

Weiter wer die Künigin Bertha sey gewesen / die den stifft zů Solothurn gebauwen vnd begabet hat/seind vil meinungen. Etlich achten sie sey R. Carols mütter gewesen/gelebt ongefärlich vmb das jar Christi 800. die doch von den andern Werthrada wirt genennet. Abbas Vrspergēn will sie sey gewesen ein tochter des Hertzogen von Schwaben mit namen Burckhard. Die dritten vermeinen sey gewesen künig Růdolphs von Burgund verlaßne witwe/ ein tochter Richardi/die selbig hab begabet die stifften zů Andelfingen(so nachmals gehn Bern kommen)die stifft Solothurn/die stifft Münster im Granwald/ vnd dz Closter Petterlingen vngefehrlich Anno Christi 932. vor vnd nach. Sie ist gewesen ein můter S. Adelheydis/die Otto der erst Keyser zů der ee nam/ vnd gebar Ottonem den andern. Vnd als sie auff ein zeit gehn Solothurn kam / ward sie mit andacht bewegt/ließ die cörper der heiligen außgraben/vnd bauwet ein neüwe kirchen/stifftet ein versamlung frommer Gots diener/ vnd begabet sie reichlich wie gemeldet ist. Nachmals ward S. Victors des marterers gebein gehn Genff gefürt/vnnd der leib S. Vrsi vnder den hohen altar begraben / vnd ist do gelegen biß zům jar Christi 1519. Vnd als man in disem jar den altar ab brach/dē etwas grosser zůmachen/fand man darunder einen steinen sarck 5. schůch lang/vnd zweyer breit/ vnd dariñ lagen zwen cörper/vnd zů eines hirnschal ein sylbers blechlin / darinn was diß verßlin gestempfft/ Conditur hoc tumulo sanctus Thebaidus Vrsus. Sollich ding hab ich Anno Christi 1546. selbs gesehen als ich zů Solothurn was/ward auch gantz freündtlich von einer ersamen oberkeit aldo gehalten. Was sich weitter verlauffen hat mit diser statt/wil ich hin vnd wider melden bey andern Stetten der Eydtgnoschafft.

Friburg in Nüchtland/ so doch diser zeit Friburg ich Vchtland gemeinlich wirt genent.

Graue Wilhelm/ herr in Nüchtlãd/ (wie Nauclerus schreibt) starb bey den zeiten Lotharij so regiert hatt Anno 1127. biß zů jar 1138. do gab K. Lotharius die selbige herrschafft in Nüchtland Hertzog Conradẽ von Zäringen/ der starb anno 1152. verließ Bertholfum den 4. Hertzogen von Zäringen. Diser Bertholfus hatt gebauwẽ die beyde stett Friburg im Brißgöw/ vnd Friburg in Nüchtlãd/ hat auch ngen zůbauwen die statt Bern/ deßhalb Fryburg 12. jar älter soll sein dann starb aber año 1185. Er hatt dise beyde stett mit vil freyheyten begabt/ dar d sie nit minder dañ etlich Reichstett von den Keyseren begnadet worden. Bertholfus verließ Bertholfum dẽ fünfften. Anno 1218. Als Bertholfus bgestorbẽ/ ist Friburg in Nüchtland kom̃en an die grauen vonn Ryburg/ thes hieuor bey den Nuithonern oder Nüchtländern auch verzeichnet ist/ it jren diser statt alten freyheitẽ. Darnach año 1260. vngeferlich ist sie kom graue Eberharden von Habspurg/ geborẽ von Lauffenberg/ so sich nach n graue von Ryburg neñt. Diser hat sein gerechtigkeit volgender zeit año rkaufft K. Rudolphen von Habspurg. Doch seind diser statt allzeit vor n worden jr alte freyheit. Nachmals hatt dise statt sich von dem hauß Oe ganz abkaufft. Von den kriegen so dise statt gehebt/ insonders gegen de Bern/ wirst du hernach finden. Es mag mit keiner pictur anzeigt werdẽ me gelegenheit diser statt. Dañ sie ligt zum theil auff einem berg der mitt lsen vndersteüret wirt/ ligt auch zum theil im thal/ das mit anderẽ hohen hen bergen beschlossen wirt/ vnd laufft ein groß wasser vnden vmb den d durch die vnder statt. Das rathauß steth auff eim gehen felsen/ vnd ist n am selbigen ort ein wehrlich schloß gestanden/ von dem die stat auch ne her in der höhe vnd in der tieffe erwachsen ist.

Friburg vnder dem grauẽ võ Habspurg.

Der statt Bern/ wie sie auffgangen ist vnd was widerstands sie erlitten.

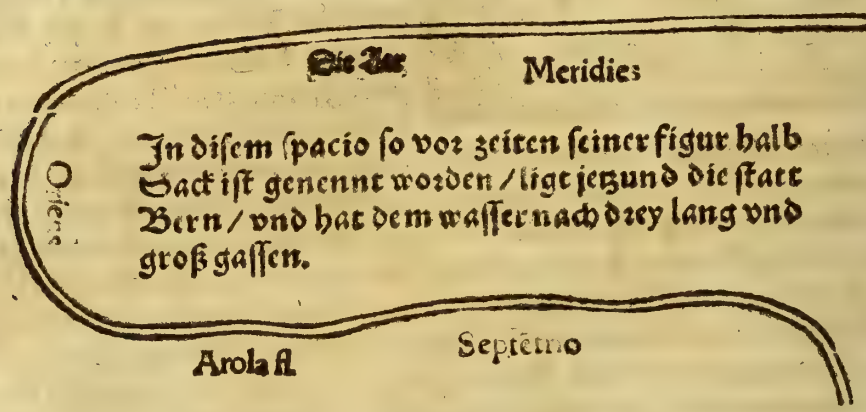
Bertholfus der 4. vonn Zäringen hatt bey seiner zeit gebauwen (wie obgemeldet wirt) die beide stett/ Friburg im Brißgöw/ vñ Friburg in Nüchtland. Er was ein streng vnd gerechter mann. Man sagt von jm/ er hab das leisten/ so man neñt die Geyselschaffe in das land gebracht. Auff das aber die statthafften leüt so allenthalben in diſem land gesessen/ besser schirm vñ friden hetten/ ward er zůrath noch ein statt in diſe landschafft zůbauwẽ bey seinem schloß genennt Nideck/ in einer gegne so man neñt im Sack/

Te

im Sack/vñ wz doselbst ein grosser Eichwald. 2
ein zeit als Bertholfus jagt/sprach er das die S
solt genenñt werden nach dem ersten thier so gef
würd/also fiengen sie ein Beren. Auff der hoff
do dise stat gebauwen/stünden vil schöner bau
tzer/auß welchen nit wenig heüser gezimert wur
vñ in diser stat auffgericht/deß halb ward ein s
wort vnder den werckleüten in dem abhauwen.

Holtz laß dich hauwen gern/
Die statt müß heissen Bern.

Es ligt dise statt gleich als in einer peninsel
dem wasser Aar gemacht wirt/das dann von
dent diser Statt fleüßt gegen Orient eins büch
schutz lang/vnd krümpt sich widerüb gegen Oc



faßt also d
den diser s
rings vmb
genommen
orth gegen
dent/ do
maur so di
beschleüßt
geht einer
büchsen we
gemeltẽ w
zum gegen

oder widerfluß diß wassers. Vnd wañ ein tieffer grabẽ an disem orth gemacht
de/leg die statt Bern in einer rechten jnseln. Dañ jr boden ist ein recht vnd n
lich promontoriũ/das sich von Occident ein grosse lenge zeücht in Orient/ v
sein breite so groß/das nit mehr dañ drey lange gassen in diser statt gehn von
dent gegen Orient/vnd ist neben der statt ein güte höhe hinab zum wasserz
den seiten. Bertholfus der 4. starb año 1185. vor vñ ehe die statt Bern außgeb
ward/verließ ein sun Bertholfum den 5. vnd den letstẽ von Zäringen. Diser
tholfus hat zwen sün/vnd als die Grauen vnnd Freyen dises lands jn vnd s
schlecht übel forchten/gedachten sie dises Bertholdi vñ seiner erben ledig zü
brachten zůwegen (wie Bertholdus achtet) das den selben beiden sünen in
gend vergeben ward. Nach dem die selbigen gestorben/vnd zů Solothurn
den/sprach Bertholdus/er wolt dise statt Bern dermassen auß bauwẽ vñ be
damit sie jn vnd seine sün künfftiger zeit gegen dem Adel in diser landschafft
möchten. Die Herren vnd der Adel hetten jm seine sün mit gifft getödt/so w
durch dise statt den selbigen Adel auß dem land vertreiben. Nach disem gab
statt an das Römisch reich/welche auch darnach K. Friderich der ander m
heyten noch höher begabt año 1229. Der zweyer kinder halb denẽ in jrer jug
geben ward/hat mir geschriben der gelert Johannes Carpentarius von Br
ten/das ein gemeine alte sag zů Solothurn sey/das jnen jr eigne můter ver
hab/het auch diser schantlichen that halb dise zwey carmina geschriben.

Herzogen võ Zäringen gõd ab.

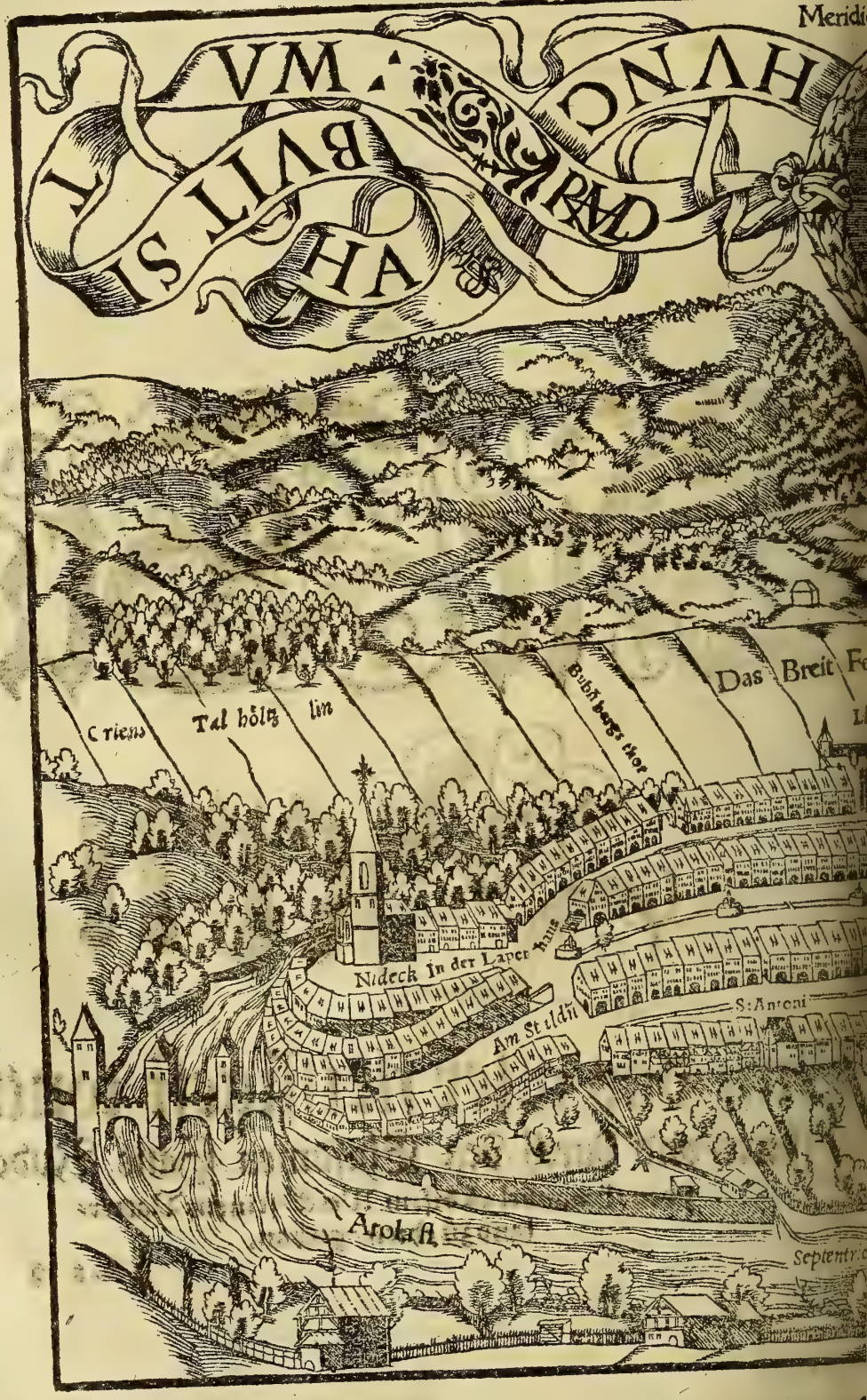
Bern kompt an das Reich.

Hic recubant pueri, Zeringæ dux Bertholdus
Quos genuit, mater teneris uenena propinat.

Die Statt Bern

Auff das aller fleissigest contrafhetet/vnd durch den Ehrsamen Hans Rudolphen Emanuel zů disem Werck/seinem Vatterland zů ehren/gethan.

Bern in der Eydgnoschafft/an dem

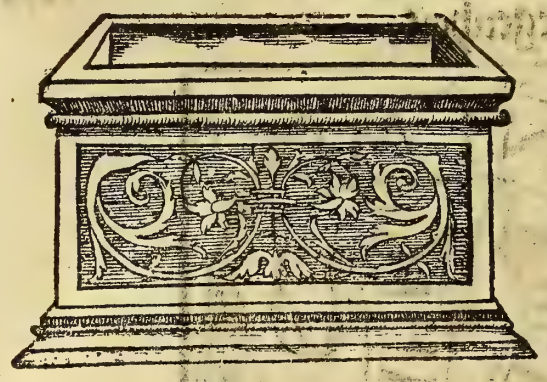


Gleich wie die ſtatt Bern gegen mittag am waſſer ligt/ alſo wirt ſ
auch auff der andern ſeiten gegen Mitnacht vnden am boden mit d
Aar begoſſen/ vñ iſt zů beiden ſeiten ein groſſe höhe von der ſtat hi
ab zum waſſer/ deßhalben der ſtatt auff der höhe kein ſchaden geſch
ben mag vonn dem fürflieſſenden waſſer/ ob es ſchon zů zeiten gro

egen/figuriert nach ihrer gelegenheit.

t vnnd überlauffe. Du magst auch sehen in diser Figur/wie mit
zeit diſe statt je lenger je gröſſer worden iſt/ vnnd gegen Occidente
n andern oder dritten mal erweitert/dañ man ſunſt anderßwo hin
höhe halb/vnd auch des waſſers halb nit hatt mögen faren vnnd
b ſich bauwen.

Te th Nemend



Niemend des ein vrkund/ das der mü
ter haupt (das jr nach dem begangnen la
ster soll abgeschlagē sein) zů den kindere
in dz sercklin on den leib gelegt/ vnd no
biß vff disen tag do gezeigt wirt. Jch ha
sie auch gesehen/ vnnd ist das jünger kin
über ein oder anderhalb jar alt nitt gew
sen/ aber dz grösser schetz ich nach den bey
nen auff 9. oder 10. jar. Bey disen beyne
ligt eines alten menschen todter kopff/ o
alle geschrifft. Jch hab inn keiner his
rien anders gefunden/ dañ dz jnen durch die Edlen sey vergeben worden. Ob d
müter durch sie darzů beredt seye/ weiß ich nit. Es ist kaum gläublich. Ob sch
die gemein red zů Solothurn ist/ dz die müter sol geholffen habē zů solichē mord
Es ist Bertholdus gestorbē anno 1218. vnd hat verlassen zwo schwestern. Ei
nam graue Sigmund von Kyburg/ vnd überkam die herrschafften Burgdorff
Thun/ auch die statt Fryburg in Nüchtland. Vnnd als sein sun Hartman starb
fielen diese land an seines vatters brůder/ graue Hartman den ältern zů Kybur
Diser verließ ein einige tochter Elisabeth/ die überkam Graue Eberharden v
Hab spurg/ zů Lauffenberg geboren/ vnd als dieser kein andere herrschafft hat
nannt er sich Eberhard graue zů Kyburg/ vnd regiert in der herrschafften Bur
dorff vnd Thun/ starb anno 1480. verließ zwen sün Eberharden vnd Hartma
Eberhard erschlůg seinen brůd Hartman zů Thun im schloß/ añ 1322. Es ka
ten die von Bern ab graue Eberharden die herrschafft Thun mit jr zůgehör/ v
gaben darnach die selbige herrschafft jhm zůlehen/ wiewol er nachmals jhr fein
ward. Anno 1242. kriegt graue Gottfrid herr zů Lauffenberg mit der statt Ber
Darnach anno tausent zweyhundert sechs vnd achtzig/ kriegten die von Bern
der den herren vonn Weyssenburg im Siebenthal/ den grauen von Griers/ d
herren vom Thurn/ vnd die statt Fryburg. Die von Bern brachen das stät
Wymmis/ vnd zerbrachen die veste Jagberg.

Zweissenburg im Siebenthal.

Anno 1287. marterten die Juden ein kindt zů Bern/ d
halb wurden vil auff die reder gesetzt/ vnd die andere auß
statt vertriben. Solichs klagten die Juden Künig Ru
phen/ do belägert er deßhalb zů außgang des Meyē die st
Bern mit 30000. mann/ zog ab vngeschafft. Darnach a
Laurentij belägert Künig Rudolph die statt Bern zum
dern mal/ biß zin stag nach Crucis zů Herbst/ stürmpten
mocht aber nichts geschaffen. Anno 1298. kam K. Rudo
sun/ auch Rudolph genannt/ mit einem volck/ die verste
sich heimlich des mehren theils das man sie nitt sehen moc
aber ettlich ritten vor der statt. Nach dem die burger solc
ersahēd/ lieffen sie auß der statt an die feind vngeordner.
brachend herfür die jhenigen so sich verschlagen hatten/ v
empfiengen die von Bern ein grossen schaden/ vnnd ward jnen ein stuck auß d
baner gerissen/ deßhalb die von Bern nachmals jr baner veränderten. Auff
Hertzogen seiten kam vmb ein graue von Homburg am Hauwenstein.

Die statt Bern geschediget.

Año 1298. kriegtē die vō Bern die statt Fryburg/ graue Ludwigē vō Soph
die Grauen von Neuwenburg/ den grauen von Griers/ den herren vom Thu
den bischoff von Losañ/ vnd vil andere. Die von Bern berüfften jhre freünd

Solothu

lothurn/deßgleichen schickten der graue von Kyburg / vnd der graue von Ar jrleüt denen von Bern auch zů hilff. Die von Bern zugen an jre feind/ vnd olůgen der selbigen ob 450. mañen/ vnd fiengen ob 3000. eroberte auch der fe n zeichen vnd fänlin/ zerbrachen bald darnach den Herren von Belb jhr schloß. no 1301. verbunden sich zůsamen die von Bern vnd die von Loupen/ gewůnen darnach Gerinstein/ so auch der Herren von Belb was. Anno 1303. war vn zůwandlen in allen landen/ deßhalben schwůren zůsamen die Herren vñ stett Elsaß/ Brißgöw vnd Oberland/ ein landfriden zůhandhaben / den selbigen oder Herr von Weissenburg/ des helffer waren die vonn Friburg/ der Graue Griers/ vnd der Herr vom Thurn. Die vō Straßburg/ Basel/ Solothurn/ Biel/ von Bern/ Freiburg vnd Peterlingen zugen für Wymmiß/ gewůnen stättlin/ zerbrachen die maur/ so des Herren von Weissenburg was. Añ 1311. frawElisabeth gräuin zů Kyburg/ mit jren sünē graue Hartman vñ gra erharden burger zů Bern. Darnach ward Bremgarten das stättlin zerbro vnnd bald darauff das schloß Bremgarten/ deßhalb die Herren von Brem n weichen můsten. Sie brachen auch lang hernach Münsingen die veste vnd bloß Balmeck/ wz eins Freyherren geneñt der Señ von Münsingen. Anno brachen die von Bern/ die von Solothurn/ vnnd der graue von Frouburg/ bloß Wildenstein vnd Waldenburg im Eptinger thal gelegen. Añ 1325. en die vō Bern/ der bischoff von Basel/ vñ graue Hartman von Kyburg/ en grauen von Neüwenburg/ vnd ward Landñ zum dritten mal belägert. ach kamen gehn Bern die drey Länder/ Ury/ Schweytz/ Vnderwalden/ in denen von Bern zů helffen gegen dem grauē von Neüwenburg/ doch ward hen ein auffschub. Añ 1331. zugen die von Bern/ vnd mit jnen graue Peter rberg/ die von Solothurn mit eim fänlin reysiger/ vnnd der Bischoff von mit 60. helmen/ die stat Basel mit 60. helmen/ der von Granse mit 40. hel ider graue Hartman von Kyburg/ vñ die von Friburg für Guminen das gewůnen dasselbig/ vnd dz schloß Castel. In disem war Billing ein burger olothurn/ ein heimlicher rhatsgnoß graue Hartmans von Kyburg/ der en von Solothurn ein rath/ sie soltē für Burtholff ziehē. Als aber die von urn dahin kamen/ hatt gedachter Billing denen von Burtolff alle ding ethan/ schlůg der graue von Kyburg vnnd die von Burtolff ein hinder wurden die von Solothurn vmbgeben/ verluren vil leüt. Nach solchem die von Bern disen schaden recken/ überzůgen vñ zerbrachen Landohůt/ genbuchs/ Esche vñ Halten. Nach disem anno 1333. zugen die von Bern/ vnd Basel/ zů denen von Straßburg vnd den Reichstetten / so Schwa brachen. Als Keyser Ludwig vom bapst verbañet vnd entsetzt/ waren et r wenig) stett im Elsaß vnd Oberland dem Bapst gehorsam/ also hiengē Bern auch dem bapst an. Auff sollchs kamen gen Nidow dise nachuolgen chafften/ nemlich Keyser Ludwigs von Baiern/ der Hertzogen von Oe ō Grauen von Neüwenburg/ Griers/ Vallendis/ Nidow/ Kyburg/ Ar d der statt Friburg/ theten ein anschlag wider die von Bern/ vñ gab Key vig dem grauen von Neüwēburg vnd Kyburg freyheiten neüwe müntz en wider die von Bern/ vnnd theten auch dise botschafften vnnd die gra nschlag/ wie sie die von Bern bekriegē woltē. Anno 1332. hat sich das land der statt Bern ewig verbunden. Darnach año 1337. zugen die von Bern ymmiß/ gewůnen das stättlin bald/ vñ als sie das schloß auch stürmten/ frid gerůffe/ vnd die sach vertragen / vnd wurden Herr Růdolph vnnd ns von Weyssenburg Freyherren burger zů Bern.

Die Berner ge sigen.

Lwimmis ge wunnen.

Bremgarten.

Burgdorff ietz Burtolff

Neüwe stöß wider die von Bern.

& ymmis ge wunnen.

Von

Von der schlacht so die Berner zů Loupen gehabt.

Anno 1338. süchten die herren vil ansprachen vnnd vrsachen an die
Bern. Vnd als die von Bern des rechten sicherboten/ mocht es sie
helffen. Vnd nach dem in vergangnen jaren die von Bern die
Loupē kompt vnder die von Bern. Loupen auß verwilligung des Keysers vmb ein mercklich summa g
an sich gelößt hetten/ vnd aber vermerckt das die obgedachten He
sich für Loupen lägerē wolten/ schickten die von Bern ein trefflichen zůsatz g
Loupen in die statt/ dann wo zů Bern ein vatter vnd sun was/ oder zwen brů
můst allweg der ein gehn Loupen in zůsatz/ damit die von Loupē des mehrer
sichert weren. Es ligt Loupen vff dem halben weg zwischen Bern vnnd Frib
wiewol es sich ein wenig der rechtē hand ab der landstrassen zeücht. Diser zeit
herr Růdolph von Erlach Ritter an des grauen hoff zů Nidow/ dañ er auch
jme lehen hatt/ der sprach vor vñ che der Herr gehn Loupē zoch/ Gnediger H
eüwer gnad weißt das ich mein narung vnd gůt zů Bern hab/ vnd so ich bey
wird bleiben/ můst ich dasselbig alles verlieren. So aber E. G. mir dasselbig
ersetzen/ erbeüt ich mich bey der selbigen zůbleiben/ wo aber das nit/ beger ich
gnedig vrlaub. Nach dem der Graue auff solichs sich bedacht/ sprach er/ Herr
dolph/ solten jr all eüwer gůt verlieren/ were euch ein schedlich ding/ solt ich
sollichs euch bezalen/ were mir zůschwer. Vnd dieweil es vmb eines manns w
weder minder noch mehr ist/ so faren recht dahin vnd thůnd das best. Auff so
antwort herr Růdolph/ E. G. schetzt mich für ein mañ/ sie soll entpfinden d
eins mans wert sein will/ oder darob sterben. Vnnd nach dem er gehn Bern
freüwet sich menglich/ dañ er was ein verrümpter Ritter. Bey disem alle
men in disem jar auff Barnabe für Loupen der Graue von Neüwenburg mi
reysigen auß Burgund/ der graue vō Nidow mit 104. helmen/ auch vil frēm
auß Schwaben vnd Elsaß/ Graue Eberhard von Vallendiß vñ sein sun/ G
Ludwig von Sophoy herr in der Wath/ der Graue von Fürstēberg/ d Hu
Montenach/ vnd die von Fryburg/ dise alle wurden gesetzt auff 1200. h
roß/ vnnd 30000. mañ zů fůß. In solchem kam der Graue herauß von Sop
begert die sach zůrichten. Vnnd nach dem er der Herren anspruch vernam/
gehn Bern vnd empfieng antwort/ dz die von Bern diser sach halbē beger
ein gemein recht zůkommen. Das gefiel dem Grauen wol/ verhoffte bey den
ren etwas zůschaffen. Nach dem er solichs den Herren anzeigt/ machten sie
spött darauß/ vnnd sagten/ sie wolten denen von Bern ein großloch in jre f
ten stechen. Auch was ein sprichwort bey den Herren worden/ dz sie zů mengl
von Bern also sprachen. Bist du von Bern/ so duckest du dich gern. Als n
Graue von Sophoy sahe/ das er nicht te mocht schaffen/ wolt er heim reiten
sprachen die Herren zů im/ wie er im hertzē habē möcht/ von so vil frommen
ren zůreiten/ behielten jn bey jnen. In disem entbothen die von Solothurn
Bern/ wolten sie Loupen entschutten/ solten sie dasselbig bald thůn/ dann
me ein mercklich volck auff 10000. mann auß dem Thurgöw den Herren z
Als nun diser zeit die von Bern kein freünd vmb sich hetten/ dañ allein di
ren von Weissenburg mitt denen im Siebenthal/ schickten sie in jren höchs
ten bottschafft zů den dreyen Ländern Vry/ Schweitz vnd Vnderwalden/
ten auff das aller trungenlichst/ das sie wolten ansehen jr mercklich not v
ferlichkeit/ vnd ein hilff in grosser eyl zůschicken/ dañ die sach kein verzug
möcht. Die Länder sprachen/ Dieweil man die freünd in nöten spürt/ so

s als freünd spüren/vnd auff sollichs schickt ein jedes Land auff 300. mann
en selben kamen die von Haßle mit 300.mañen / vnd der herr von Weyssen- *Haßle.*
mit denen vom Siebenthal/auch bey 300.mannen. Vnd als sie gehn Bern *&weyssen-*
n/giengē menglichen die augē über/dañ die drey länd waren domals denen *burg*
Bern nit verbunden. Zů Loupen in der statt lagend von Bern/Herr Hans
Bübenberg Ritter/ō jünger Hauptmañ / Herr Anthoni von Blăckenberg
er/vnd 600.mann von Bern. Die herren vor der statt liessen in disen acht ta
nanchen sturm thůn an die statt/dogegē die von Loupen vnd der zůsatz von
sich ritterlich werten. Die von Bern machten zů jrem hauptmañ herr Ru-
en von Erlach/so vnlang hie vor von dem Grauē von Nidaw komen/vnd
oi er sich entschuldigt / ward er doch erbettē das er die Hauptmanschafft an
am/so ferr sie jm gehorsamen wolten/zeigt an wie er in 6. feldtschlachten ge-
/das allweg der kleiner hauff den grössern überwunden/ vnd dz von wegen
horsame. Als nun sich die von Bern gerüst sampt jrē Hauptmann dem von *Kleiner*
h/vñ Herr Hansen von Bübendorff dem ältern/ritter vñ Schultheissen/ *hauffen*
der Adel in der statt/zugen sie mit den gedachten jren helffern/auch denen *schlecht den*
olothurn/so jnen zů geschickt 18.helm/auff Loupē zů. Vnd als dz die Her *grossen.*
rnamen/machten sie auch jr ordnung/schlůgē vil zů Ritter/vñ als es kam
vesper zeit/thetē sich die von Bern an ein rein nach zůsamen/ aber die drey
r begerten/dz sie mit den reisigen zůschlahen verordnet wurdē. Das ward
erwilliget/wurden jnen auch zů geben die reisigē vō Bern vñ Solothurn.
dem die von Bern zůfůß die ordnung gemacht / redt einer zů dem Haupt-
Herr es weichen etlich hinden ab. Sprach ō Hauptman/Es schadt nichts/
üwer stiebē vom kernen. Damit zugen die Berner an hinfür/ vñ schlůgen
ßuolck vnd die von Fryburg. Do ward zů beiden theilen mañlich gefochtē.
ren waren můtig/vñ jr hauff groß gerüst/so stritten die von Bern für jre
üder vnd vatterland. Nach langem schlahen trungē die von Bern durch
d/eroberten der feinden baner. Bald darnach trēnt sich der hauff des fůß
uff der herren seiten/vnd wichen zů ruck. Jn solchem kam einer vnd zeigt
ō reisig zeüg auff der Herren seiten vnd die drey länder noch streng gegen
r stritten/deßhalben wendten sich die von Bern/kamē eilēds zů den drey
n/schlůgē auch in den reisigē zeüg / deßhalb die Herren weichen můsten/
s von Welschen landen was/eilet bald hinweg ob der statt Loupen / was
n Teütschen landen was/ eilet hinweg inwēdig der statt Loupen/wañ die
von Bern vnd Solothurn hendten hinnach so vil sie mochten. Jn diser
kamen vmb graue Hans vō Sophoy/graue Ludwigen sun vō Sophoy *Gröſſer Adel vmb kō men.*
rein der Wath/graue Rudolph von Nidow/graue Eberhard vō Valen
sunst ritter vnd edel knecht/deßgleichen fůßuolck ob 4000. Es wurden
26.baner vnd fänlin. Herr Peter von Arberg was den hütten zů verord-
h dem er aber sahe wie es zů gieng/für er mitt dem troß vnnd der Herren
il er mocht hinweg bringē)gehn Arberg zů. Disen beschach auff mitwoch
tausent ritter abend/año 1338. Nach disem zogen die von Bern für Bür
/do ward auff dem schloß Herr Jordan von Bürgenstein erschossen/vñ
bs die burg gewůnen vnd abgebrochē. Die Herren vnd die von Fryburg *Bürgēstein*
upen vnder gelegen waren/vnderstůnden sich gegen denen von Bern zů
ßhalb schickt der H. von Oestereich ein zůsatz gehn Fryburg in die statt/
elbigē mit den Grauen vnd andern Herren streifften auff die von Bern
lben. Do gegen streifften der Hast von Bern/dē waren etlich zů roß/er *Harst.*
ß freier söldner/auff die vō Fryburg vnd auff die Herren. Diser zeit mů

sten die von Bern jre speiß vnd narung mit gewaltigem hauffen vnd jrem ban
in die statt füren. Als aber das baner in 18. wochē auß d statt nit komen / sprach
sie zů samen / wir ligen hie wie die kindbetterin / wir müssen dem krieg ein außt
geben / auff solichs zugen die von Bern gehn Fryburg. Vnd als die freien kne
von Loupen für schussen / wurden sie von denen von Fryburg mehr dañ halb
schlagen. Auff solichs verstöckt der Hauptman von Bern zwey baner mit leüt
am Schönenberg / bey Fryburg ob dem weg / vnd reit der Hauptman mit ein
Harst zů der stat / gegen denselbigen zogen herauß die von Fryburg / die wurd
vmbgeben / vnd jren erschlagen 700. eingesessner leüten in der statt / vnd verb
ten die Galterē vnd vorstatt. Darnach zog Herr Hans von Bübenberg Ritt
vnd schultheiß zů Bern mit einem reisigen zeüg vnd volck gehn Hutwyl / vñ
branten das stättlin so des grauē von Ryburg was. Diser krieg weret biß in
dritt jar / do schickt der H. von Oestereich sein Landuogt Herr Burckharden v
Erlach Ritter / denen von Fryburg zůhilff. Es waren die vō Erlach beyder
len Hauptleüt. In disem zogen die von Bern vier meil vnder der statt herab a
den grauen von Ryburg / biß gehn Langenthal. Als herr Burckhard vō Erl
vnd die von Fryburg solichs vernamen / zogen sie mit 200. zů roß / vnd allem
volck gegen der statt Bern / vermeinten die statt zůschedigen / dieweil d mehr
auß der statt hinab gezogen. In solichem zogen die jhenigen so noch zů Bern
ben / auß der statt gegen denen von Fryburg. Dozumal meinten die von Fryb
es were ein auffsatz / vnd wendten sich wider gegen Fryburg.

Darnach anno 1341. macht fraw Agnes verlaßne witwe künig Andres von
gern / künig Albrechts tochter / so zů Künigsfelden whonet / ein friden zwis
denen von Bern vnd der herrschafft von Oestereich.

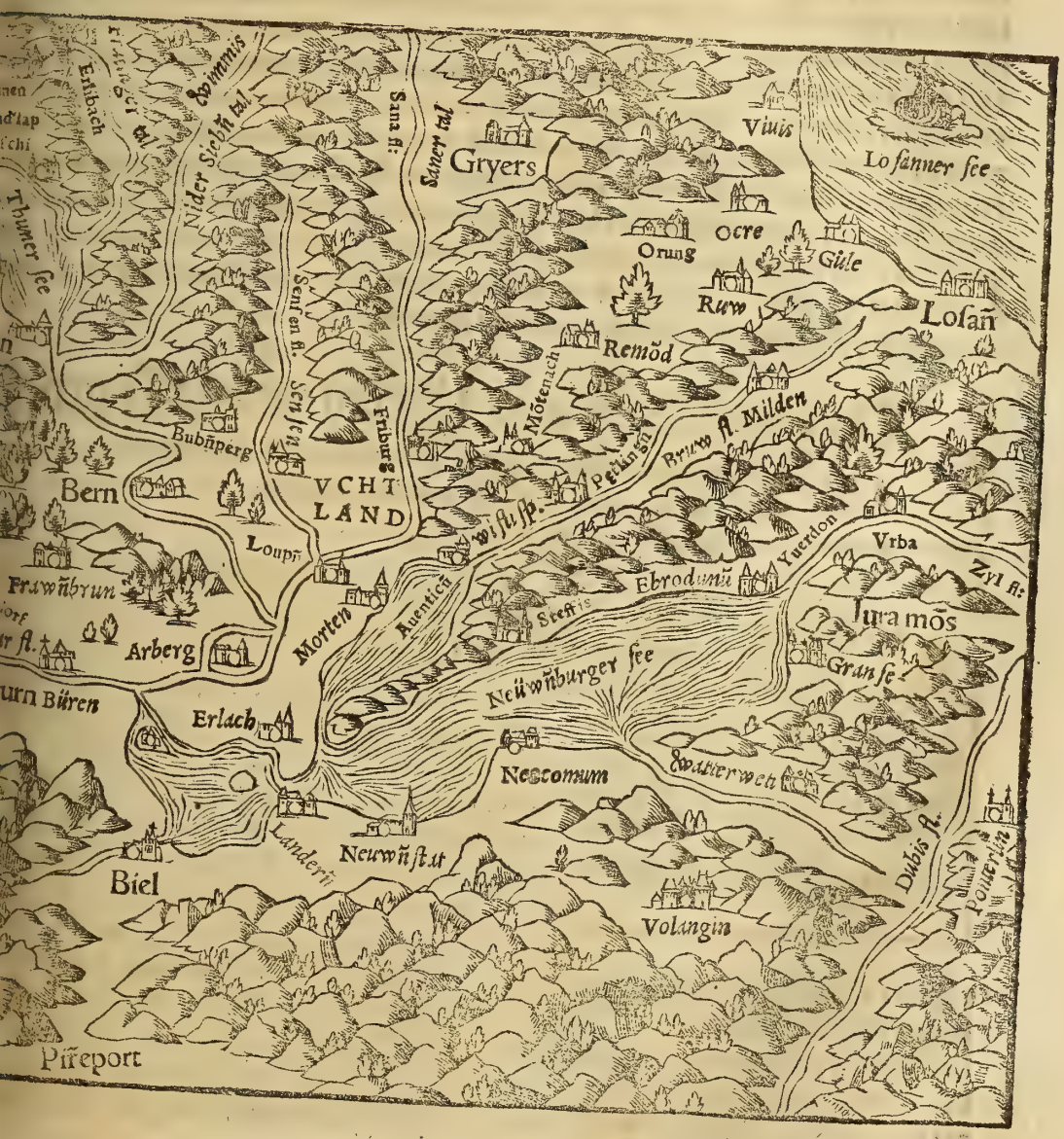
Von der Graueschafft Griers.

Anno 1346. kriegt d Graue vō Griers / der herr vō Thurn in W
der herr von Karen auff die von Bern / vñ als die von Bern g
jnen zugen / schedigten sie zů beiden seiten einander trefflich.
Baner herr von Bern ward erschlagē / doch ward dz Baner er
Es ligt die Graueschafft Griers hind Fryburg gegē dem Wal
land zů / stoßt biß gehn Vinis an Losañer see. Es enden sich auch gegē Occi
an diser graueschafft die hohen schneberg / so von Dry / Schweytz vñ Onder
den herauß gegen Occident faren. Ein meil wegs fert von Vinis gegen mitt
ligt ein zerbrochen Bernharder closter Ocre genant / in deren von Bern bi
ist año 1134. gestifft worden vō Herrē Guidone bischoff zů Losañ / vnd herrl
gabt von den Edlē vnd Freyherren von Orung vnd Vales / welche herrscha
tzund seind vnder dem Grauen von Griers. Año 1349. verbunden sich zůsa
Gümmenē gewunnen. die von Bern vnd die von Fryburg / gewuñen Gümmenen. Darnach schedi
sie den grauen von Griers. In disem jar was ein vnseglicher sterben in allē
land. Nachmals anno 1350. zogen dise beide stett / Bern vñ Fryburg auff de
uen von Griers / gewuñen die schlösser Lobeck vnd Mannenberg / vnd sc
die selbige. Anno 1382. kriegten die grauen von Ryburg / deren helffer was
lich H. Lüpold von Oestereich / gegen denen von Bern vnd Solothurn / v
S. Martins nacht vnderstünden die von Ryburg die statt Solothurn he
durch verrāterey einzenemen / aber die in der statt wurden der sachen gew
len herauß / vnd erschlügen alle so sie ergreiffen mochten. Auff die selbig
solt auch Thun vñ Arberg eingenomen worden sein / ward aber fürkomen.
solchem schickten die Eydtgnossen zů Hertzog Lüpolten vō Oestereich / be

jm zů wissen / ob er sich des kriegs wolt annemen. Gab er zů antwort / er wolte
sitzen. Nach solichem zogen die von Ryburg / gewunnen vnd verbranten die
sser Bůcheck / Grunenberg vnd Friessenberg. Año 1384. zogen die võ Bern /
mit jnen alle Eydtgnossen / auch des Grauen hilff von Sophoy / wider den
uen von Ryburg / belägerten das schloß võ stat Burgdorff. Als aber die von
burg in grosse schuld kamen / ward zůletst die sach gefridet / das nemlich die
Bern dem grauen solten geben 31000. gulden / dagegen solt der graue võ Ry
denen von Bern zůhanden stellen das schloß / statt vnnd herrschafft Burg-
f. Nach solchem zogen die von Bern Graue Amedeo von Sophoy zůhilff wi-
die Walliser / vnd nam der Graue domals ein / die statt Sitten. Darnach An
358. wurden Graue Berthold vnd Graue Hartman von Ryburg vnd jr mů-
n gräuin von Nidow / gentzlich mit denen von Bern verrichter. Wie anno
sti 1509. etlich Prediger münch zů Bern seind verbrent / wil ich hie vnden bey
Helueticr land anzeigen.

Burgdorff kõpt an die von Bern.

Von dem Wifelßpurger göw.



Wifelßpurg/zů Latin Auenticum/ist vor zeiten/nemlich vor Ch
stus geburt/do der erst Keyser Julius zů Rom erstůnd/der H
uetiern oder Schweitzern hauptflecken gewesen/ ligt auff einē b
hel/ist noch zůr zeit in wesen/ hat auch noch vil antiquitates v
alter vrkund/die do anzeigend der Römer wādel so sie vor 1600.
ren an disem ort haben gehabt/besunder in altem gemeüwr/ vnd etlichen geh
wen steinen. Das alt gemeür ist fast gleichförmig dem gemeür das zů Augst
den Raurachern gefunden wirt/so haben etlich grosse stein Römische geschrif
darauß man doch kein volkommen verstand nemen mag keins vrsprůgs halb. D
serhalb der statt vnden auff einer matten steht ein hohe Seül Heides wercks/
mich doch beduncken es sey ein stuck von einer alten mauwren. Es tregt diß l
wein vñ korn/hat etwan den Hertzogen von Sophoy zů gehört/aber jetzůd se
die Berner vnd Freyburger gar herren darüber/ wie auch das land so auff de
dern seiten des Neüwenburger sees ligt von Biel biß gehn Orben/ fast vnder
Eydtgnoschafft gehört/ nemlich Biel/Neüwēstatt/Nidow/Gransen/Orb
Jerdon/Welschenneüwenburg/ꝛc. Diser Neüwenburger see ist seer fruchtba
land vnd zů wasser. Der wein so do wechßt heißt seewein/ist den Bernern vñ
lothurnern wol bekant. Der see gibt allen flecken darumb gelegen fisch gnůg/
besunder facht man darin järlichen ein vnzäliche Menge vnd lageln voll kle
fischlin die man Heürling heißt/ vnd fürt sie vmbher auff acht meilen weit.
Morten/Gransen/Welschenneüwenburg/ꝛc. wirt hie vnden vil geschriben/
rumb laß ich sie hie anstahn. Es sol vmb die gegne do Wifelßpurg ligt/vor ze
sein gewesen das Bisthum so nachmals gehn Losannen ist verruckt worden.
zeitē Keyser Henrichs des 4. hat Burckhardus Bischoff zů Losañ erstlich w
gestifftet vnd gebauwen das neüw stättlin Wifelßpurg/ so jetz in wesen ist/
befestiget vor überfal. Es haben auch nachmals etlich Bischoff von Losann
dem ort hoff gehalten/vnd jr wonung gehabt.

Von den stetten vnd ländern/namhafftigen Clöstern vnd Flecken in Heluetia an der seiten gegen dem Rhein zů gelegen.

Pfeffers.

Es ist diß closter S. Benedicten ord
diser zeit in d Eydtgnoschafft begri
vnd seind die 7. orth darüber schirmh
wiewol es ligt in Rhetier landtschaff
Churer bisthumb/2. meil vnder Chu
ab/ein viertheil meil von dem Rhein. Zů
wirt es genant Fabarium oder Monasterium
Fauarias/ist gestifftet wordē auff ansůchůg d
ligen Pirminy vnder Theodorico kůnig in F
reich/herren in Alemannien/Rhetien/ vnd
tien. Es seind zwē Theodorici gewesen/ der e
regiert año 670. der ander anno 723. vnd vnder disem wil mich beduncken
melte stifftung beschehen. Vrsach laß ist faren. Sein stifftung brieff seind n
vorhandē/wie mich bericht hat herr Johañ Jacob Rüssinger Apt dises clo
bey dem ich gewesen anno 1547. vnnd freündtlich von jhm empfangen/ål
orts eigentlich zů besichtigen. Es ist diß closter herrlich begabt worden/

nzeigen die freyheiten jm geben von Ludouico/ Lothario/Carolo/vnnd
en. Es haben auch Grauen/Freyen vnd Edelleüt/von diſem Cloſter etlich
n vnd güter zů lehen gehabt.

Die Apte diſes Cloſters ſeind geweſen/wie ſie zůfinden,

inus		Hatto		Vlrich	
ert		Guerdo		Sigfrid	
a		Erenbrecht	949	Conrad von Zwyfalten	1206
aſius		Enzelin	958	Ludwig Wipert von S. Gall	
ert		Maiorinus	972	Hugo von Villingen	1240
nius		Alwick	974	Rudolph von Bernang	1257
ntius		Lüpold	(tera	Conrad von Wolfurt	1269
anus		Hartman von Plan-		Conrad von Ruchenberg	1282
ntius		Salomon	1032	Egolff von Wolfurt	1324
		Pirthylo	1050	Hermã Freyherr zů Eſchẽbach	1330
ertus		Immo	1060	Johann von Mandelbeürn	1361
rtus		Vlrich		Burckhard von Wolfurt	1386
nus	840	Heſſo		Wernher von Reytnaw	1416
		Johann II.		Wilhelm von Moßheim	1435
nus		Gerold	1110	Friderich von Reytnaw	1449
	877	Wernher	1126	Johann IIII Berge	1478
s		Wigram	1127	Georg von Erolzheim	1483
	(wag	Henrich	1155	Melchior von Herlingen	1489
on a	Ranß	Rudolph	1161	Wilhelm Fulach	1502
ng		Schweyggart	1180	Hans Jacob von Rüßingen	1517
es		Reichard		Růdolph Stück	1549

858. iſt die Aptey Pfeffers/ſo etlich jar lang dem Cloſter S. Gallen ange
aas/ jm wider entzogen/für ſich ſelbs geweſen/vnd eigen äpt gehabt. Es
cloſter auff eim hohen berg neben dẽ Rhein/ vnd ſo man hinauff kompt
oſſe weite darauff mit luſtigen wiſen vnd matten/külen brunen vnd grů
en/vnd ſteigen zů beiden ſeiten grauſam hoch berg hinauff gegen dẽ hum
werden vnderſcheiden mit einem tieffen vñ gehen thal/ dardurch fleüßt
cher waſſer/Caming genant/das kompt zů Ragatz auß dem gebirg/vnd
m Rhein zů. Ein viertheil meil ferr von dem cloſter gegẽ mitnacht zů an
n gletſcher waſſer in der tieffe zwiſchen den gehen vnd hohen bergen/ iſt
lich vor 300. jaren ein warm bad võ eim jäger gefunden/ dz ligt alſo tieff
zweien hohen vnd oben zůſammen gebognen felſen/ das niemand dar-
ge ſeyler hat mögen kommen.

olt dir gern diß bad mitt einer figur für augen ſtellen/ wann es müglich
iſt ſo gar zwiſchen den graüſammen hohen felſen beſchloſſen/ das mann
enheit nit anzeigen kan. Es iſt ein treffliche weite ſpelunck/ von zweyen
ſen erwachſen/ vnder welchen der gantz ein gebogen iſt wie ein gewelb/
t ſich gegen dem anderen/ vnd laſſen oben in der höhe gegen Mittag ein
das die Sonn ſummers zeiten zů mittag ein ſtund vngefehrlich darein
nag/aber dannocht gantz dunckel dounden iſt/ das man auch vmb den
ns liechts in den engen gemachen bedarff. Dann es ſtehnd vnden gleich
flieſſenden gletſcher waſſer drey oder vier heüßlin/dariñen man kocht/
e ſtüblin hatt. Am andern felſen der ſchlecht überſich geth/ſeind groſ-
ffe löcher gebauwen/ſtarcke höltzer darein gelegt/ vnnd zů einer brů-

cken geordnet/die haldet oben herab / das man jetzund mit pferden hinab k
mag biß zum bad. Dis wasser ist zimlich warm / aber nicht heiß/dringt h
durch ein spalt des felses/vnnd ist zů sumer zeiten ein fluß so starck/das es w
gnůg gebe für 2000.badend menschen/wañ sein quell auff einer weite were.
aber ist der kasten(auch in felsen gehauwen)so eng/das nit vil über 100.men
darin gesitzen mögē/die sich dañocht gātz eng / vñ nahe zůsamen schmucken
sen/vnd sitzen do in der dunckelheit/wie die seelen in S.Patricius fegfeüw
die bruck oder steg durch gemelten herren Apt ist gemacht worden/seind vil
schen schwindels halb wider vngebadet hinweg zogen/ do sie gesehen haben
he dieffe/so man hinab hat můssen steigen zum bad.Es ist das wasser gantz
kompt ab gold vnd kupffer/vnd hat gar kein geschmack. Es geht an im frü
vnd endet sich im winter/es wachßt mit den kreütern/vnd stirbt mit jnen.
ein starck bad.Etlich kranckheiten enden sich in 9.oder 10.tagen/etlich in 1
15.nach herte der complexion/nach reühe vnd gröbe der leüten/fleiß vnd v
des bads. Es nimpt hinweg ein jegliche contractur oder krümmen vnn
fallen glider oder lämy/so von zorn oder wein entspringend / all zitteren de
den vnd beinen/die gesücht der glider so man arteticam neñt/al müde der
oder so sie schweinen/alt veriaret fieber/die süchten so sich auff die gelsucht
den grieß vnnd reissenden stein/gebresten der nieren vnd blatern/alle ver
kranckheiten so zwischen haut vnd fleisch verborgen oder offentlich ligend
mager/rud/schůpen/kretzi/vnd alle dergleichē vnflätigkeit. Item all off
den/so vnder den kneüwen an schencklen entspringen/den krebs/fistel sam
brustgeschweren. Alle wunden so geheilt werden zů frů/ on recht natürlic
gen fleisch/alle übelgeheilte wunden/ alle übelgeheilte bein brüch / die ver
glieder/vnd so mit folteren verderbt seind/alle vngeheilte stich vnd schüs
gestanden vnd versessen blůt/von fallen/stossen oder schlegen / alle erfro
der. Item diß bad ist gůt zůuertreiben schmertzen des haupts/sterckt die g
nus/das gesicht vnd gehör/eröffnet die verstopffung des hirns vnd der n
als dan seind die fallend sucht/der schlag/der krampff/ꝛc.

Ein meil wegs von Pfeffers am gebirg/so man die Leitrer nent/ligt die
schafft Jergans/oder Sargans/ist der 7.orten / darnach den Rhein hine
die Grafschafft Werdenberg/haben an sich kaufft die von Glarys.

Claris das land.

Glarys ghē Seckingen vergabet.

Es wirt diß thal vnd Lād in
schen briefen Clarona genan
mit den höchsten bergen vn
stoßt an den obern grauwen
in welchem auch ō vorder R
springt/darnach an der Vrner gebirg
gegen der Soñen vndergang an der
tzer gebirg. Aber gegen Mitnacht
schlossen gewesen mit einer letze so vo
berg biß zů dem andern gereicht. Dis
oberkeit sampt ettlichen gefellen ist
S.Fridolini durch ein Grafē vergab
an das Closter Seckingen / vngefe
S. Fridlins Legendt anzeigt) vnder der regierung Clodouei des erste

künig bey den Franciern/anno 500. welcher wie oben gemeldt/ der erst Fran
inig gewesen/so in Rhetien/Alemañien vnd Heluetien geregiert hat. Diß
at nachuolgender zeit freyheiten vnd eigen regiment überkomen/vnd sich
ydtgnossen erstlich verbunden/anno 1352. Diser flecken ist gantz stättlich
ol erbauwen/ist in kürtzen jaren seer auffgangen/ vnd mitt hohen bergen
nauret. Der einwoner hantierung vnd gewerb steth fast am viech/dz erzie-
in den vmbgelegnen Alpē vnd gebirgen vil 1000. häupter. Vnder anderen
en wirt in disem land vil ziger gemacht mit güten kreütern/ genannt Glar
ger/den fürt mann weit vnd breit in andere land/ vnd ist gar ein breüchige
lls bey zeiten künig Albrechts von Oestereich/die beherrschūg/ kastuogtey
Meierey in Glaris zum Hauß Oestereich gezogen ward/vnd dem closter zů
igen entzogen/auch die Hertzogen von Oestereich ein kriegßuolck darein le
lten/vnd die vier Waldstett bekriegen/habē die Waldstett solchs fürkom
nd Glaris eingenommen zů ewiger bündtnuß. Aber die Glarner thetē dar
nichts desser minder dem closter vnd stifft zů Seckingen vor vnd nach der
nuß alle gebürliche pflicht/wie von altē her. Aber die von Oestereich woltē
gůt lassen sein/kamen anno 1388. am 9. tag des Aprillen mit 8000. zů roß
/wolten Glarner land überfallen/aber sie wurden geschlagen/ vnd lagen
Das land Glaris ist gar gewaltig/ beherrschet auch die graueschafft Wer
g/vnd hat mit andern Eydtgnossen gemeine beherrschung über vil Vog
tett vnd schlösser.

Einsidlen Aptey im finstern wald.

Es hat S. Meinharth año Christi ein zell an disem orth gebauwen/vnd daselbst in der einöde Gott gedienet/ wie sein legēd anzeigt/ vnd ward von zweien ermördt. Er was eins graue sun von Sulgöw in Schwaben/ begert von der welt sein wonung zů haben. Nachfolgender zeit ist an disem ort ein herr liche Aptey gestifft/mit dörffern/herrlichkeitē vnd gefellen begabt bey den zeiten Keyser Ottonis des ersten/vmb das jar 945. In disem Closter seind noch vor 80. jaren zů Closterherren angenommen allein Grauen/Herren oder Freyen/die wir diser zeit Freyherren nennen. n auch Grauen/ Freyen vnd Edelknecht etlich lehen vorzeiten von diser npfangen. Zů obgedachter Capell ist ein grosse walfart gewesen auß allen en lendern biß zů disen vnsern zeiten. Dann das gemein volck ist beredt das Christus hab dise Capell in eigner person geweihet.

S. Meinrat ermördt.

Walfart gehn Einsidel.

ů Einsideln S. Meinrath		Wernher Freyherr zů Altenpeuwē	1122
s künig in Engelland	947	Růdolph	1147
Graue zů Wandelberg	996	Wernher Graue von Toggenburg	1171
Freyherr zů Abensperg	1026	Warinus Graue zů Rapperßwyl	
Graue von Winterthur	1052	Wernher	1173
	1056	Vlrich Graue zů Rapperßwyl	1192
r Freyher zů Wolhusen	1070	Berchtold Freyherr zů Waldsee	1206
	1004	Conrad Graue zů Thun	1214
	1101	Anßhelm Freyherr zů Schwenden	1234

Vlrich

Vlrich Freyherr von Winiden 1267
Peter Freyherr zů Schwenden 1277
Heinrich Freyherr zů Grüningē 1280
Johañ Freyherr zů Schwenden 1298
Johan von Hasenburg
Conrad von Gößkon 1315
Heinrich Herr von Brandiß 1356
Marquart Freyherr von Grünenb
Niclaus Freyherr vonn Guttenbe
1376
Petrus von Wolhusen
Ludwig graue zů Thierstein
Hug von Rosenegk
Burckhard
Do ist kein ordnung der åpt bey hundert jaren.
Conrad von Rechberg 1500
Conrad Herr zů Geroltzeck 1520
Ludwig Plarer

Sant Gallen Aptey vnd Stat auch das Land Appenzell.

SAnt Gall/der from̃ Einsidel/ wie mā schreib
kom̃en auß Schottland/etlich schreiben auß
bernia oder Irland/ist mit Colūbano durch
mandy/Franckreich vnd Burgund in Alem
en herauß biß an denn Bodensee kom̃en/do
vmb sich ein zeitlāg erhaltē/ vnd zů letst des orths in de
birg sich nid gelassen/do man jetzmal dz closter vñ die s
statt S. Gallen sicht/año 630. bey zeiten Rünig Dago
von Franckreich des grossen vnd ist anfang von den Fränckischen fürsten m
gegne der bergleüten in Appenzell begabt worden von Rünig Sigberten/d
man ein notursfft an molcken vnd viech zur narung habē möcht. Darnach h
die åpt etwas mehr an jr closter bey Keysern vnd Rünigen erworben/ zůle
almůsen/geschenck vnd gaben so reich worden/das sie etlich gericht/ leüt v
an sich erkaufft haben. Man findt das diß Closter anfangs ein schůl gehaltē
vil gelerter leüten darin von edlen vnd vnedlen erzogen/vnd etwann auff d
derthalb hundert studenten vnd closter brůder sich doselbst enthalten/ hab
der keinen andern sorgen dañ dem studieren vnd der arbeit mit allerley schö
künstlichen handwercken obgelegen. Darumb auß disem closter bischöff e
zů Costentz/als Anafridus año 757. Sinodius año 767. Johañes año 7
andere mehr. Dañ dises closters anfang ein lange zeit in verwaltung vnd g
nation der bischoffen vonn Costentz gestanden ist. Als man aber zů reichtl
kommen/ist man der schůl nit sunders mehr obgelegen/ sunder sich auff eü
che ding geben/vnd gemeinlich edelleüt zů åptē gesetzt/welche hochmůtig v
gisch wordē/vnd sich mehr zeitlicher dañ geistlicher sachen geflissen. Vnd so
ward anno 1226. nach apt Růdolphs todt erwölt zum apt ein Freyherr von
nang auß dem Shurgöw bürtig/mit namen Conrad/ein gar fräuel vnd d
mañ/der was so reich an land vnd gůt/ das er sich selbs für ein Fürsten auf
der vrsach solcher nam̃ der nachgehnden åpten von den nechstē drey hunde
ettlich jaren her blibē ist/vnd so vil das reichthumb vnd gůt belangt/ auc
namens wol werdt seind. Zů den zeiten Key. Friderichs des 2. ist dise Apte
grossen vermögens gewesen/hat vil Grauen/Freyē vñ Edelknecht zů lehē
gehabt. Der Straßburger Chronick zeigt an/wie anno 1361. als herr Walt
Geroltzeck zů bischoff geweicht worden/vnnd zů Straßburg eingeritten/
Apt Berthold von Falckenstein ab dem Schwartzwald bürtig/mit tausen
den/der apt vō Mürbach mit 500. pferden/ vñ haben sich prächtlich sehen
Zů vnsern zeitē hat ein apt zů S. Gallē ein schöne landschafft vnd mañsch

vnd nider Thurgöw. Jn Tockenburg hat er das halßgericht vñ etlich schlöß-
trendt/gülten vnd gerichten/aber die mañschafft ist nit dem apt gewertig/
r do hat sie ein ewig landrecht mit den zweien Orten Schweytz vnd Glarys.
graueschafft fiel nach graue Friderich von Tockenburg des letstē todt/ anno
n die Freyherren von Raren auß Wallis/vnd ward von den selbigē durch
lrichen erkaufft/anno 1468. Diß closter S. Gallen hat sich nach den kriegē
t Chuno mit dem land Appenzell vnd der statt S. Gallen 7. jar lang gefürt
ú apt Caspars von Landenberg zeitē/vñ die 4. Ort einer Eydtgnoschafft/
ch Zürich/Lucern/Schweytz vnd Glarys/mit burger vnd landrechten er
/vnd in ewigkeit angehenckt/anno 1451. wiewol es die lehen võ Keyser hat/
n apt denselbigen eydspflicht thůt. Diß closter ist nie reicher gewesen dañ es
eit ist/vnd hat gemeinlich 17. oder 18. Conuents herren/vnd nicht mehr. Die
u S. Gallen ist mit gebeüwen der heüser vnd plätzē bey dem closter vor 700.
ngefangen/aber erst zur zeit als die Vngern in hoch Teütschland gestreifft
nit rinck mauren vmbgeben worden/etwan vor 450. jarē/wie ő hochgelert
imus Vadianus von disem seinē vatterland schreibt. Es ist die stat anfeng
n closter gehörig gewesen/biß auff Keyser Friderichen dē erstē/ zů welches
ie mit eigner vogtey des Reichs versehen worden ist. Dieselbigen sein suns
eyser Friderich der 2. gewidmet vnd bestätet hat/anno 1220. nach welchē ta-
an das Reich kom̃en/vñ aber neben zů mit vilen burgerlichen pflichtē dem
gehörig gewesen/von welchem allen sich die statt mit ehrlichem mittlē vnd
ung gelts vnd gůts nach vnd nach entlediget/vnd zů einer verwaltung/
en vnd rechten bracht/vnd darüber (wie auch über die vogtey des Reichs)
ünigen vnd Keysern gar ehrlich vnd reichlich gefreyet worden ist. Sie ist
l jar mit vilen herren/stätten vnd ländern/vnd etwan mit den äpten selbs
tnuß gestandē auff anzal jar/zů letst auch der Eydtgnoschafft mit ewigē
n zůgestelt/anno 1454. Das closter ligt in der statt/vnd hat wenig einge-
er heüser/vnnd neben denselbigen zwen eingeschlossen gärten/die andern
nd der statt/auch tag vnd nacht offen vñ vngesperrt/ist mit der statt mau
thürnen vmbgeben. Jn dem gezirck des closters ist freyhet allē denen die
haten begangen/außgenom̃en das malefitz/das gehört der stat zů recht-
wann es offenbar malefitz ist/dann die statt vil gerechtigkeit in dem clo-
/das closter aber nichts in der statt/on ein angedingt vñ verbriefft lehen
it des apts noch closters/sonder des Keysers ist/vnd aber die äpt von dē
n zů empfahen vnd ferner zů leihen gewont seind/wie auch ein Spitalmei-
pitals der statt alle höff im Thurgöw/Rheintal/Tockenburg vñ Appen
gen (deren ein groß zall ist) mit sampt etlichen trägern von jedem angendē
er empfangen/vñ darnach von seiner hand zů leihē brauch vnd recht hat.

Äpte zů S. Gallen

nar	726	Hartmůt	872	Notger	973
ıs	759	Bernhard	883	Himmo	982
es	760	Salamon Freyherr zů		Vlricus	991
tus	781	Ramßwag.	891	Gerhard	996
	783	Hartman	921	Burckhard	1007
	787	Engelbert	924	Thietwald	1028
us	811	Thietto/seiner zeit ver-		Norbert von Stosten	
tus	816	bran das closter	933	Vlrich	1071
	837	Cralo	942	Vlrich h. in Kerntē	1077
t	840	Hanno	953	Mangold võ Bonst.	1117
d	841	Burckhard	959		

Wernher	1128	Rudolph graue zů Monfort	
Vlrich Freyherr zů Tegerfelg	1166	Herman Freyherr zů Bonstetten	
Vlrich graue zů Veringen	1199	Georg von Wildenstein	
Henrich Freyherr zů Klingen	1200	Chuno von Stoflen	
Vlrich Freyherr zů Say	1204	Henrich Freyherr zů Gundelfingē	
Rudolph Freyherr zů Guttingen	1219	Henrich von Manßdorff	
Conrad von Büßnang	1226	Eglolff Blaurer	
Walcher Freyherr zů Trutburg	1239	Caspar von Breiten Landenberg	
Berchtold graue zů Falckenstein	1245	Vlrich Rösch	
Vlrich von Guttingen	1371	Vlrich Rösch Ritter	
Rumbold von Ramstein	1275	Gotthard Giel von Glattburg	
Wilhelm graue zů Monfort	1579	Frantz Gryßberg	
Henrich von Ramstein	1299	Kilian Rouffen	
Hiltpold von Werdenstein	1318	Diethelm Blaurer	

Dise statt S. Gallen ligt wol im gebirg/vnd an etwas rauher art/hat abe
lustgelend von gůtem lufft vnd wasser/vñ zimlichen fruchtbaren gůtern/ha
volcks/vnd ein wolhabend stattlich burgerschafft/die fürt ein grossen leinw
werb/hat geschickte vnd viler sprachen verständige kauffleůt/derē hādel sich
nahe in alle Christenheit erstreckt/vnd aller vñligender landschafft/als ne
dem land zů Appenzell/dem Rheintal/des Gotshauß leůten/dē Thurgów
der graueschafft Tockenburg nit kleinen nutz vnd genieß schaffet/vnd darzů
jren gůten genieß hat/wiewol die gewerbsleůt/wie in allen gewerbs händle
nutz mit grosser wagnuß schaffen můssen/die nach baurschafft aber jren nut
gewin on gefar vnd wagnuß vor der thůr hat. Sunst mag die statt alle nottů
narung vnd vnderhaltung ab gemelten landschafften/mit fisch/fleisch vñ
gar wol habē/vnd bekomt sich meisten ab vñligenden lands des Bodensees
dem sie ein ringe Teůtsche meil ligt. Das land zů Appēzell stoßt vō mittag h
des closter gericht/vñ zeůcht sich gar nahend an der statt gericht/ist vor jare
etlichen gegen dem Gotshauß gehörig vnd pflichtig gewesen/aber sich von
bigen von zwangs wegen etlicher vnrůwiger åpten (die zů vil wolten/vnd jr
lest zů wenig ward) mit dem schwert/mit hilff derē von Schweytz vñ Glar
ledigt/vñ darnach mit den åpten durch verträg vereinigt/vñ von dem clos
sundert/vñ zů eigner gwaltsame bracht seind. Diß lād ist auch vor vyl jarē h
dem closter allein/sunder auch dē Reich mit Reichs steůrē vnd pflichten zůth
wesen/hat ein grosse mañschafft vñ vil eigner eingseßner landleůtē. Das gā
ist in 12. gmeinschafft getheilt/die von jnē Roden genent werden/6. roden s
die pfarr Appēzell kirch gehörig/die andern 6. ligend ausserhalb der pfarr in
pfarren/vñ hat das land 8. pfarren/nemlich Appenzell/Gayß/Vrneschen
gen/Tüffen/Herisow/Hundwil/vnd die pfarr in der Grůb. Die aussere g
den oder roden seind Herisow/Hundwil/Trogen/Vrneschen/Gayß vñ T
die jñern gemeinden seind Appenzell/Schwendi/Brullisow/Gontes/W
bach vñ Haßlem/vñ habē die aussern rodē mehr dañ noch so vil leůt als die i
habē ein rauch/starck/fromm vñ schlecht volck. Jr begangenschaft ist mit m
mit dem vieh/vñ mit ð gespunst/habē gar ein gůte vnd gelegne losung alle
ren in der statt S. Gallen/auß deren sie jårlich ein groß gůt tragen/habē g
ne alpen vnd klein vieh/aber an der milch gar nützlich. Das land Appenzell
hundert jaren vñ mehr her mit ð Eydtgnoschafft bündtē verwandt gewes
zůletst im jar 1513. ein Ort der Eydtgnoschafft worden/habē an vil orten v
licher thaten than/vnd dem vnrůwigen Adel im Thurgów/Rheintal/v

Fel

irch vnd Pregentz vil leids vnd schadēs/doch nit on vrsachē/zügefügt. Das
ſt vorjaren nit alles S. Gallen closters gewesen/sunder vil daruon dē adel
ört/aber erſt nach apt Chünē todt/vñ nach dem gehaltē concilio zů Costētz
ingen zůsamen vñ vnd einen freien stab vnd ein oberkeit kōmen anno 1421.

Von dem Thurgöw.

Nder der jnseln Rheinaw empfaht der Rhein die Thur/den hauptfluß
des Thurgöws/welches zů Latin Taurus genant/sein vrsprūg nimpt
im Schalberg/gleich hinder dem fluß Sargans bey den Rhetiern oder
Büntern. Von jrem vrsprūg biß vnder Wyl hinab wirt das land genāt
Turthal/vnd ist die recht alt graueschafft Tockenburg. Der letst graue
ockenburg mit nammen Friderich/hat neben sein ererbten ländern auch vom
oestereich vyl stett/schlösser/land vnd leüt/in pfandschafft ingehalten als
rch/Walgöw/Ranckwyl/Reineck/Vesen/Sargans/vnd Wallēstad. Er
m jar 1436. vnd fielen die pfandländer hinder sich an jre herren/aber die erb
fielē an die freyherren von Raren auß Wallis/welche sie im jar 1460. über
dem apt von S. Gallen. Der graue von Tockenburg haußhaltung ist gewe
stättlin Liechtenstein/neben welchem auff einem hohen berg gelegen was
en Tockenburg ein schloß/so zů vnsern zeiten verfallē ist. Es ist auch erwā
t vnder den grauen von Tockenburg gewesen/vnd darnach vnder die äpt
. Gallen kommen/wie sie noch ist/vnd der apt do ein fürsten wonung hat.

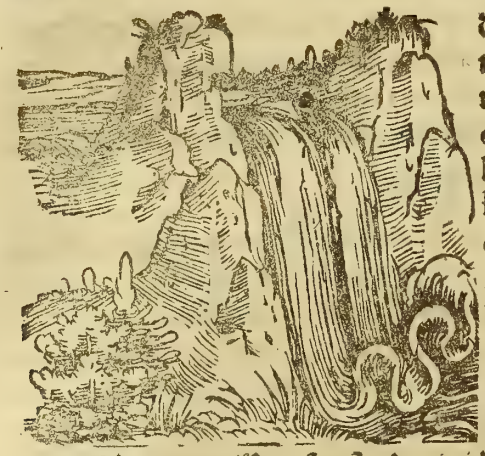
Zurzach.

D Latin heißt diser fleck (wie man meint) Forum Tiberij/das ist/ein Ge-
werbhauß Tiberij/ein alter fleck/dohin auch ein Benedictiner closter ge-
nistet hat zů zeiten der Caroliner künigē zů Frāckreich. Diß closter vnd ap-
tey ward durch bischoff Eberharden von Waldburg ans bistum Costentz
kaufft/vngefehrlich vm das jar 1251. Es ist Zurzach noch zů vnser zeit ein
emporium oder gewerbflecken gemeiner Eydtgnoschafft/zur graueschaft
höhig/hat järlich zwen groß jarmärckt/auff welchem wunder grosse wahr
ft wirt/vnd kompt ein groß volck dohin/vnnd wäret doch der marckt nit
an von eim abend biß zům andern.

Schafhausen

Jse statt ligt über dem Rhein auff d Germanischē
seiten. Etlich sagē sie hab dē nammen vō eim Schaff
oder Wider/dañ sie ein schwartzē Wid in eim gā-
ē feld fürt. Die andē sprechē sie heisse Schiff hau-
sen/vō wegē des fars an dem Rhein/bey welchem
vil schiff vnd schiffleüt sich gehalten vor vnd eh die statt erbau-
wen ist worden. Es kan nit ein alte statt sein/dañ sie ligt über
dem Rhein am Schwartzwald/aber das erdtrich darumb ist
gar wol erbauwē/es seind die wäld außgereütet/vñ weinstock
t kōmen. Es ist auß der wildnuß ein lustig paradiß worden. Es begreifft
ein wunder schön ort. Gegen mittag laufft der Rhein an der statt maurē
nd zů rucken gegen mitnacht seind lustig weinberg vnd gärten. An statt
nfars ist kōmen ein bruck. Ein viertheil meil oder minder vnder der statt
e Rhein durch vil felsen vnd schrofen/vnd do er zů vnderstē felsen kōpt/
en herab durch etlich staffelecht felsen/etwā 10. oder 12. klaffter hoch. Es
usam ding zusehen. Diser fall heißt zů vnsern zeitē Am lauffen. Es wirt

Cataracta Rheni.



das wasser so es oben herab schüßt zů einem
tzē schaum/es steübt übersich gleich wie we
rauch. Do mag kein schiff herab kom̃en/an
es zerfiel zů stuckē. Es mögē auch keine fisch
höhe dises felsen übersteigē/wañ sie schō so
krum̃tzen hettē wie das mönthier Rosmaru
Moris genāt. Aller nechst vnd dise wasserb
ligt ein jnsel Angia Rhent genennt/mit
Rhein gantz vm̃geben/darin ligt zů vnsern
ten ein aptey S. Benedicten ordens/derē
stifftung man nit weißt/dañ etlich meinē
gestifft worden von graue Wolffraden vo
burg. Bey zeitē Keyser Friderici des andn ist sie ein Reichstatt gewesen/dar
vnder Keyser Ludwig dem Bayer vm̃ das jar 1320. ist sie mit Rheinfelden/
wenburg vō Brisach vō dem Reich versetzt worden den hertzogē von Oestere
wie solichs hieuor bey K. Ludwigen von Baiern verzeichnet. Nachmals im
lio zů Costentz im jar 1415. ist dise statt wider an das Reich kom̃en/wie hernach
dem selbigē Cōcilio vermerckt wirt. Vber etlich jar darnach hat sie sich auff
jar lang mit den Eydtgnossen verbunden/ist zůletst mit jnen in ewige bünd
kom̃en. Jn diser statt ligt ein alt reich closter/das hat vor zeiten gebauwen
Eberhard von Nellenburg auß Schwabē/vñ ward vō wegē des fars genā
uium domus/das ist Schiff hauser/wie ich auch gefundē hab in eim altē ge
nen bůch so von S. Jörgē ab dem Schwartzwald mir gen Basel zůbracht. D
ster ward mit grossem kosten gebauwen/es wurden dohin gefürt groß steine
dere noch 12. in d kirchē stond/ist jede bey 17. schůh läg/vnd vō eim stein/vñ
fassung hat 9. schůh. Es ward diß closter geweihet von Bapst Leo dem 9. d
Eberharten zůgehört/im jar 1052. Es wurdē zů diser zeit 3. herrliche clöster
wē/nemlich S. Blāsi im Schwartzwald/S. Aurelianus so man Hirsaw nen
Saluator/das mā Schaffhausen neñt. Jn 12. jarē ward das closter zů Scha
sen außgebauwē/vñ im jar 1064. die kirche geweihet von Rowaldo bischoff z
stētz/vñ herlich vō gemeltē fürstem geziert vñ begabt. Es wurdē auch 12. da
m̃ñer nach zal d Apostlē darein berůft/vñ d 13. an stat des Salnators zů a
setzt. Darnach ward dises orts nam̃en verwandlet/vñ auß Schiffhausen S
hausen gmacht/vñ dz darum̃/dz die schaff Christi do geweidet wurdē mit d
men lere. Es giengē in dise 3. clöster vil dapffer vñ edler m̃ñer/die von jn
die visser wasen/vnd namē an die geistlich zucht. Es kamen jren so vil/das d
nungen jnē zů klein waren. Graue Eberhard stiffter des closter zů Schaffh
verließ auch die Welt/vñ mit verwilligung seins gemahels lebt er vnd dem
jar. Deßgleichē sein haußfrauw thet sich vō d Welt/beschloß sich in ein zell/
nach jrē todt verwandlet ward in S. Agnesen closter. Nach graue Eberhar
giert sein sun Burckardus/d nā apt Wilhelmē vō Hirsow/vñ thet jn gen S
hausen/setzt jn in die regierūg desselbigen closters. Nach apt Wilhelmē war
Sigfridus d bet ob 300. münch vnd jm. Auff jn kā jm jar 1093. Gerardus/d
tribē die münch. Vnd als er sampt etlichen from̃en münchē in ein and closte
zugē etlich mechtig herrē des closters güter an sich. Es was auch ein grauen
darvō mit nam̃en Albertus/schützer des closters/d zog an sich die güter d
Do kamen die übrige münch mit creützē vnd heilthum̃ für sein schloß/aber
den von des grauen dienern dañen triben/etlich erschlagē/vnd etlich verw
Das sie wol verdient hattē als man meint/dañ sie hatten den from̃en apt ül
halten/vnd on vrsach verschüpfft.

Die

Die Statt Baden

Im Ergöw/in der Eydtgnoschafft

gelegen/ durch ein Ehrsamen vnd weisen Rhat
auff mein anforderung gantz gůtwillig zů disem Werck
der Cosmography nach jhrer contra-
fhetung überschickt.

C·S·
S. Nicla
Domus pieda

t auff das aller fleissigest contrafhetet.

Das dritt buch
Ober Baden.

SEy den zeiten Cornelij Taciti/ vnn
lang daruor ist diß ort bekant vnd b
wont gewesen/ dann er gedenckt sei
im vij.buch/mit disen worten. Da
es sey ein lustig ort/ vnd hab heilsa
warm wasser/ hab auch ein wehrlich schloß a
der Limat. Es ligt dise statt noch in dem Et
gow/aber über dem wasser hebt an das Thu
gow. Es ist Baden zů vnsern zeiten ein gar lu
stig kleine statt mit zweien Schlössern oder b
festungen/wiewol das ober bergschloß zerb
chen ist/gelegen zwischē zweien bergē auff de
wasser so auß dem Züricher see kompt. Vnder diser statt hat das warm wasser ga
ein mechtigen vrsprung/also das zů beiden seiten des schiffreichen wassers Limā
vnuerhindert herfür dringt/ vñ ist also heiß das der mensch im vrsprung kaum
leidē mag. Sein wasser hat vil schwebel/vermischt mit wenig alun. Diß Bad w
met vnd trucknet/verzert vñ eröffnet/vñ zeücht an sich alles böß vñ kalte feüch
te. Darumb ist eß gůt für bresten des haupts/welche von kelte des hirns komen
als lethargia die schlaffsucht/verlierung der gedächtnuß/schwacheit der neruen
den schlag/schäden der gehörd vñ gesicht. Es verzert auch kalte flüß welche vo
haupt herab fallen/wörmt vnd trücknet den magē/macht wol dőuwē/ öffnet v
stopffung der lebern vnd des miltzes/stillet den schmertzen der därm/Colica vn
ylica genant. Es hilfft auch den frauwen sunderlich wol für mancherley bresten
der můter. Es stillet schmertzen der gleich/welcher von keltin ist/ vñ reiniget d
haut von mancherley vnreinigkeit. Es schadet aber denen die hitziger vnd truc
ner complexion seind/auch denen so verzert seind von der kranckheit Prisis od
Ethica. Auch schadet es den alten/vnd nutzet inn alle weg mehr die Frawen dan
die Mann. Henricus graue zů Baden starb año 1180. Darnach ist durch ein fra
diſe grauschafft kommen an die grauen von Ryburg. Nach absterbē des letst
grauen vonn Ryburg Hartmanni/ vngefehrlich im jar 1260. ward ein span dis
grauschafft halb/vnnd nam graue Rudolph von Habspurg/nachmals Röm
scher Künig/ diſe Grauschafft zů seinen handen/ wie oben bey den selbigen ve
merckt wirt. Jst darnach an die Hertzogen von Oestereich/vnd zůletst im Con
lio zů Costentz an gemein Eydtgnossen/wie hernach verzeichnet wirt/komme
vnd wirt beuögtet von disen örtern/Zürich/Lucern/Schweytz/ Vnderwald
Zug/Glaris/Bern/Vri/vorbehalten doch der stat freyheiten vnd rechte. An
1415. zugen auß geheiß Keyser Sigmunden gemein Eydtgnossen/außgenom
Bern/für statt vnd schloß Baden/belägerten die drey wochen/ biß sich die st
ergab. Das schloß aber begert ein anstand. Dieweil aber das schloß gar vest wa
vnd hienor den Eydtgnossen darauß vil widerdrieß begegnet was/wolten sie
abtretten/sunder jrem fürnemmen nachkommen/vnd das schloß zubrechē/f
gen als bald an das mit geschütz zůnötigen/triben das so lang/biß sie es am fr
tag vor Pfiengsten eroberten vnd außbrennten. Die Aptey vñ closter zů Wet
gen an der Limmat gelegen/aller nechst ob Baden/Cistertzer ordens/hat sein
vrsprung von den herren von Rapperßwyl genomen/im jar 1227. Es haben au
die Grauen von Ryburg vnd vil Edelleüt in der selbigen gegne gesessen/gro
steüwer darzů gethan.

Vindoni

Vindonissa/zů teütsch Windisch.

Ler nechst bey Bruck auff dem weg gen Baden ligt Windisch an der Rheüß/so vorzeiten ein berümpte statt gewesen/daruon man vil bey den alten scribenten findt/ist aber jetzund ein schlecht dorff/vnd werden hin vnd her etlich(doch wenig)antiquitatesdo gefunden. Man findt auch das anfencklichen das Bistumb so jetzund zů Costentz ist/ sem ort gewesen. Es zeigen auch an etlich alt Chronicken/das Dagobertus roß/künig Lotharij des andern sun/hab das bistumb Windisch gen Costentz ckt/nennen auch Costentz Vallam regiam Dagoberti/das ist/ein küniglich oder flecken Dagoberti.

Volgen die nammen der Bischoffen so vil zufinden.

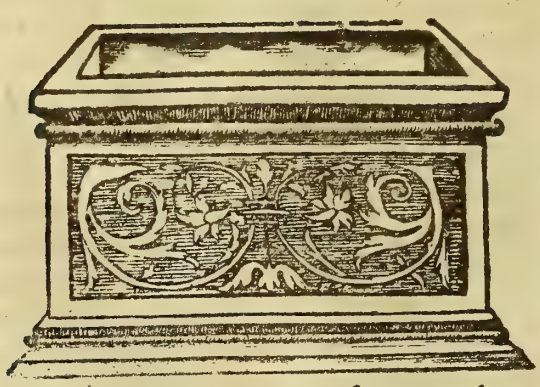
aternus		Lamprecht	
ando	450	Růtard	995
entius		Haymo	1018
o		Warman von Bonstetten	1022
matius	448	Eberhard von Dillingen graue	1026
minus/diser ist der erst Bischoff	548	Dieterich	1034
Costentz gewesen	570	Ruold	1047
lph		Carlmañ Marg.zů Thüringen	1051
ianus		Ottho	1069
us		Gebhard hertzog zů Järingen	1071
ntius		Vlrich graue zum Heyligen berg	1084
nes		Vlrich graue zů Ryburg	
d Bosso	650	Vlrich Freyherr zů Castell	1110
ius		Herman Freyherr von Arbon	1127
us		Ottho graue zů Habspurg	1137
ius		Berchtold von Büßnang	1156
d		Herman von Fridingen	1169
	736	Diethelm Freyherr zů Kreckingen	1179
us		Wernher Freyherr von Stuffen	1191
es		Conrad graue von Andechs	1205
ff	746	Henrich von Danneck	1219
	760	Eberhard von Waldpurg	1232
o		Rudolph graue zů Habspurg	1248
n		Henrich von Klingenberg	1274
o		Gebhard	1293
		Rudolph graue zů Montfort	1306
eo	781	Niclauß von Rätzingen	1721
n	813	Vlrich Pfefferhart	1332
o	831	Johann von Windeck	1344
		Vlrich von Fridingen	1352
graue zů Habspurg	887	Leupold	
n	885	Henrich von Brandiß	
n von Ramschwag	791	Mangold von Brandiß	1355
graue zů Veringen	919	Niclauß von Rysenburg	1373
d graue zů Altdorff	935	Burckhard Freyherr zů Hewen	1375
lph	976	Friderich Freyherr zů Nellenburg	1388
ard graue zů Bregentz	980	Marquard von Randeck	1398

Albertus

Albertus Blarer 1408
Ottho Marggraue zů Röteln 1411
Friderich graue zů Zollern 1433
Henrich graue zů Höwen 1439
Vm̃ diſe zeit waren im Biſtum̃ Coſtentz 1706o.prieſter/1700.pfarrē/350.clöſter.
Burckhard von Randeck 1463
Herman von Breyten Landenberg 1466
Ludwig von Fryberg 14
Ottho graue zů Sonnenberg 14
Thomas Perlauwer 1
Hugo von Hohen Landsberg 1
Balthaſar Mercklin
Johañ graue zů Lupffen
Johannes von Wetzen
Chriſtophorus Metzler 1

S.Gebhard ð Biſchoff ſtifftet auch ein cloſter Benedicter ordēs/jhenſeit
bruckē zů Coſtentz/im jar 980.in die grundueſte der kirchen/zů jedem eck/der
re/legt er vier goldgülden/er begabt es hoch/alſo das 80.münch etwa dariñ e
ten worden.Sein Gebhards brůder Berchthold/hat kein erbē/deß thet er gu
ſteur do/kaufft den platz von dem Apt in ð Rychenaw. Der erſt Apt was Be
ger/jm kamen nach Pezelin/Elbold 1007.Walther/Seyfrid/Erckenbald/
mar/Albrecht/Siggo/Arnold/Meginrad/Lutold/Tietzrich 1087.Berch
Conrad/Gebhard/das cloſter verbreñt 1159.Henrich/Eberhard/Conrad/
rich/Hērich/Hērich/Diethelm Freyherr zů Caſtell 1300.Vlrich/Cōrad/Bu
hard/Johañ/Johañ/Henrich/Burckard/Henrich/Johañes Frey erlang
jnſel 1415.Johañes Mifeld/Diethelm Albin/Johañes Myrus/Niclaus R
ach/Martin Brulin 1488.Johannes Merck 1518.Andreas Berlin 1534.Geb
Dornſperger 1526.vnder dem habē die Spanier das cloſter verbreñt/im jar

Künigsfelden bey Bruck.



Es iſt diß Cloſter/ſo vor
ein Brůderheüßlin wz/g
wen von Eliſabet von B
ten/künigs Albrechtē(ſo
ſem ort erſchlagen vnd be
ward/im jar 1308.)verlaßne hauß
wen/ſein ſün vnd töchtern.Sein to
Agnes/künigs Andreſen vō Ungē
laßne witwē hat im witwenſtand do
vnd zů Bruck gewont in eim Gotts
tigen lebē 48.jar/ligt doſelbſt begr
Aber Künig Albrechts gebein ward nachmals wider außgraben/vnd gehn
ier gefürt/wie ich hie fornen bey Künig Albrechten auch geſchriben hab.

Zofingen im Berner biet.

Zofingen iſt ein alte ſtatt/die auch freyheit hat gehabt zů münz
den zeiten keyſer Carles des feißten/vnd haben die grauē von Fr
do geſtifft ein probſtey/iſt doch anfenglich die ſtatt beherſcher w
von den grauen von Spitzenberg. Vm̃ das jar Chriſti 1285. hat
ſtatt willig begeben in ſchutz vnd ſchirm künig Rudolphen von
burg/doch mit vorbehaltung jrer freyheiten. Jſt darnach im jar 1415.vn
Berner biet kommen.Es begreifft diſer ſtatt marck ein wald der zeücht biß
Aar/vnd wirt geneñt der Bonwald/der hat die hübſchten bäum ſo im gan
ropa gefunden werden/dann dariñ findt man Thañen die 130.ſchůch lang
vnd breüchlich zů wercken auff 110.ſchůch lang.Es koñen die Genueſer auf
ria/vnd beſtellen jnē bäum auß diſem wald/flötzen ſie dē Rhein hinab biß

e/vnd schleiffen sie vmb gantz Hispaniam/vnd bringen sie zuletst durch das
el jrdisch möre gen Genuam/vnd machen mastbäum darauß. Es geht ein
er kosten auff ein solchen baum/biß man jn ein solchen weiten weg bringt an
statt. Man findt wol im Schwartzwald auch so lange Thannen/sie seind aber
ßt/vnd nit so werhafft als die Zofinger. Also hat Gott einem jeglichen land
sundere gab seiner güter mitgetheilt/domit jhe eins des andern bedörffte/
ein land sprechen möcht/ich hab es alles von Gott empfangen.

Costentz am Boden see.

Constantia/zů Teütsch Costentz/hat vor langē zeiten Gannodurum geheissen/wie etlich meinē/aber ist darnach von Constantino des grossen Constantini vatter/im jar 107. oder wie die andern sagē/von Constantio des grossen Constantini sun/im jar 340. Constantia genennt worden/der sie vmbmaurt hat. Sie ligt am Boden see an der Heluetiern seiten an einem lustigen ort/gleich wie Zurzach am Züricher see/vnd Lucern am Lucerner see. Es ligen auch sunst vmb den Boden see vil Castell/stett vnd
r. Sein wasser ist gantz lauter vnd durchsichtig. Er zeücht mancherley vnd
zamer fisch/doch hat er nit vil fisch nach dem er groß ist/vnd ein groß was-
et. In diser statt hat Henricus 3. nach dem er die Vngern bestrittē/ein Con
berüfft/vnd ein friden gemacht im gantzē land. Lang hernach vnder Kü-
gmunden im jar 1414. ist ein ander Concilium in diser statt gehalten/von
hie sagen will. Dise statt ist nit zů den Eydtgnossen verbunden/wiewol
dtgnossen landschafft sich zeücht biß nahe zů der rinckmaur.

m jar 1414. erhůb sich das groß Concilium zů Costentz/dohin kamen
im jar 1413. auff den 27. Herbstmonats von
Geistlichen personen.

Bapst.

r 23. diß namens, Bapste, vor Balthasar Cosse ge	
Neapolitaner, hat bey thm personen	600

Cardinäl.

rienſis Bischoff zů Ostia, Vitzcantzler, hat	80
ſinus S. Lorentz in Damaſo	40
mmaripa zum Heyligen creütz	48
nes S. Maria in Cosmedia	33
olonna S. Georgen zum Gulden sel	40
aue zů Salutz, S. Iohann vnd Pauls	42
us, zun Vier gekrönten	32
rella, S. Anastasia	50
rius, S. Prudentianæ	22
badicus, bischoff zů Verona, S. Praxedis	12
delmar, bischoff zů Sena, S. Eusebij	16
landel, bischoff zů Arimino, S. Balbinæ	14
o, S. Georgen	62
zen, in Coßmedin	22
ans vnd Pauli	40
aneſcus, S. Angeli	52
zerin, S. Stephan	36
laſterij. Coßmi vnd Damiani	35
ſibona, S. Clemens	80
llioneus bischoff zů Placentz, S. Lorentz	40
Landolph Maramaius, S. Niclaus	33
Ludwig Pangratz, S. Achillis	30
Anthoni Chalancko, S. Basilij	24
Petrus von Aliaaco, bischoff zů Camerach, ad Vincula	44
Alman Adimar, bischoff zů Pisa, S. Lucia	30
Thomas bischoff zů Tricarico, S. Maria Noua	44
Simon Carmado bischoff zů Remis, S. Pudentiana	44
Petrus von Foyx, S. Susanna	52
Iohannes Dominici, bischoff zů Raguß, S. Sixt	83.

Patriarchen.

Ludwig Hertzog von Teck, zů Aglar	40
Iohann zů Constantinopel	80
Iohann zů Antiochia	33
Iohann zů Grado, Venedig, Damasco vnd Hierusalem	40.

Ertzbischoff.

Iohann von Nassaw zů Maintz	460
Von wegen Dietrichs zů Cöln, graue zů Sarwerden	20
Von wegen herr Wernher von Künigstein zů Trier	20
Eberhard zů Saltzburg	360
Pileus zů Genua	12
Iohann von Nauco zů Vienna in Delphinat	84
Remald von Carnoton, zů Rieulx	56
Iohann zů Senis	18
Iohann Nori zů Sonyſſon	16

Wilhelm zů Bourges 16
Andres zů Colotz 28
Antonius zů Raguß 10
Niclaus zů Coron 3
Iohann zů Gran 160
Frantz zů Narbon 70
Woludo Roder zů Rüg in Lifland 180
Frantz Tomaceller zů Conſentz 5
Thoman zů Licien 8
Philipp zů Capua 20
Petrus zů Spalatren 6
Niclaus zů Gneſen 250
Gregorius zů Kiouien 30
Diebolt vom Rattenberg zů Biſantz 28
Frantz zů Rauenna 12
Bartholomeus Capra zů Meyland 10
Iohann zů Iadren 3
Simon zů Venen 7
Philipp zů Auchx 3
Iacob zů Turon 6
Petrus zů Mechelburg 56
Georg zů Dublin 4
Niclaus zů Roan 20
Vrſius zů Conſtantia in Normandy 22
Niclaus zů Prag
Richart zů Wagringen Norwicen 40
Regland zů Renes 68
Clifford zů Lunden
Peter zů Edeſſen 2
Gangolff zů Roan 6
Alanus zů Compoſtell 2
Iohann zů Saliſsburg in Engelland 250.

Biſchoff.

Ottho von Rôteln, zů Coſtentz 24
Anßhelm Nenniger zů Augſpurg 40
Fridrich võ Grafneck, zů Augſpurg 18
Wilhelm graue zů Bürſch, zůStraßb. 32
Hartman zů Baſel, Münch gſchlecht 6
Vlrich zů Brixen 86
Albrecht graue võ Wertheim, zů Bamberg
Iohann von Brunn, zů Würtzburg
Iohann freyherr võ Haydeck, zůEyſtet
Iohann von Fleckenſtein, zů Wormbs
Raban von Helmſtatt, zů Speyer 80
Hartman von Montfort, zů Chur 40
Vlrich zů Verdun 12
Iohann Abunden zů Chur
Albrecht Stauffer zů Regenſpurg 40
Mang hertzog in Sachſen, zů Camin 22
Marx zů Oßnaburg
Georg zů Mantua
Gerlach zů Padua
Frantz zů Tuderto 12
Andres zů Caſtell in Schotten
Iouann hertzog von Opolien, zů Vladißheim 24
Ramiel zů Lincopien

Iohann zu Preßlaw 10
Iohann zu Camerach
Iörg von Hoenloe, zu Paſſaw 100
Rudolph zu Metz 60
Iohann Peyr zu Metz 22
Iörg von Liechtenſtein, zu Trient
Niclaus zu Aßiſio 6
Iohann zur Naumburg 10
Iohann zu Nonnen 5
Florentz zu Nola 8
Donadeus zu Nauerren 20
Iohann zu Arimino 8
Certrand zu Palwarum 7
Iacob zu Lemouick 10
Iohann zu Pacen 32
Iohann zu Xacen 12
Didacus zu Comehen 42
Didacus zu Cameren
Antonius zu Beneuent
Alanus zu Maſſa
Henrich zu Ciuitat
Iacob zu Touien
Iohann zu Wardin
Gangfrid zu Pontßthemar
Petrus zu Primoß
Iohann zu Adrien
Antoni zu Cum
Niclaus zu Saxaten
Cimon zu Yſnagia
Albert zu Aſt
Iohann zu Pauy
Parcifal zu Aix
Elias zu Aure
Iohann zu Tull
Georg zu Sagnen
Niclaus zu Minden
Dieterich von Parwyß, zu Lüttich
Bartolme zu Placentz 40
Antonius zu Concord 6
Iohann Pfaltzgraue zu Lüttich 13
Paulus zu Sarnen
Diebold zu Preßlaw
Aſtorus zu Scodra
Iohann zu Warmia
Iohann zu Merßburg
Petrus zu Meyſſen
Fernand zu Alba
Thomas zu Znom
Laßle zu Weſtprim
Iohann Geſtri zu Bigorra
Vlrich zu Werden
Petrus zu Vnden
Niclaus zu Vatien
Niclaus zu Lopiz
Iacob zu Plozen
Iohann zu Olmitz
Iacob zu Fryſingen
Thomas zu Culmen

Niclaus zu Ratzenburg 10
Ludwig zu Suerin
Niclaus zu Lübeck 100
Gerhard zu Cortona 60
Bertrano zu S. Flor 22
Ruprecht zu Ceſtrien
Moritz zu Aprutz 6
Ruprecht zu Maclouien 10
Amadeus zu Morienna 5
Vitalis zu Tolon 8
Peter Fabri zu Reuen 20
Ruprecht zu Leſeat 8
Paulus zu Senes 7
Iacob zu Teruiß 10
Iohann zu Schleßwigk, vnd
Ripen 32
Henrich zu Felters 12
Iohann zu Naulen 42
Conrad zu Ebrodun
Antonius zu Peruß
Niclaus zu Luca
Blaſius zu Cluſa
Steffan zu Volterra
Simon zu Tragurien 12
Iohann zu Lebuß
Rudolph zu Bethun 6
Iohann zu Ceſtri
Rubert zu Salußbrunnen
Iacob zu Vicennes
Ludwig zu Baugora 13
Frantz zu Aretzo
Iohann zu Luckmuſchel 20
Simon zu Piſtorien
Iohann Buela zu Miniaten
Iacob zu Ceſena
Philipp zu Belcaſtro
Iohann zu Poyctiers
Iohann zu Vaubaur 40
Niclaus zur Inſeln 6
Peter zu Tarento 13
Martin zu Arras
Iohann zu Raccanas
Helias zu Anicien
Iohann zu Siluanet
Hector zu Rauel
Iohann zu Baiona
Ludwig zu Regio
Niclaus zu Spolet
Martinus zu Arle
Iohann zu Firmen
Patritius zu Cartagena
Simon zu Aurenge
Tomas zu Cremona
Aſtorgius zu Militen
Frantz zu Amalphi 24
Iohann zu Baiocka
Iohann Criſpinus zu The
Ludwig zu Embrun

olus zů Yliffa 6
zů Catanien 2
s zů Caualleu 3
echt zů Bituno 3

Iacob zů Caluen 4
Andres zů Zeitz 2
Lorentz zů Auersa 10

Ordens Ritter.

rt Großmeister zů Rodiß.
ch von Plaw, an stat des Hohmeisters auß Preüssen,
n Michels Chormeisters von Sternberg. 22
ō Montfort, Meyster S. Iohans Orden in Teütschen
en 40
vom Neüwen hauß, Teütsch Ordens Comethür in
elland 20
Großmeister S. Anthonien Orden 40
Balion, Oberster Prior des Heyligen Grabs
von Parm, General Calmalduensis.

Comethür Teütsch Ordens.

anger zur Balge
t von Künigseck im Schwabenland Comethür
on Hirtzberg zů Hauneck
Femingen zů Kapffenburg
von Winterhausen in Teütschen vnd Welschen
Kobing in Westphaln
Burtenbach, zů dem Bussen
Held, Oberster Spitaler
Gelbach zů Newen, Oberster Trapierer.

Oberste der Orden.

on Florentz, Prediger Ordens, 4. Magister
Pisa, Augustiner, 3. Magister
ien, Prior Franciscer 9
sconti Humiliatorum.

Die schůlen mit jren Gelerten.

Pariß.

eri
entian
dwin
ni
wendorff
ard
Spars
paur
Tempel
in
r
chrimus
bi

Theologi
Canonisten
Ertzt
Licentiaten Iuris

Cöln.

dem Münster
nberg
Welwe
Theologi
Dürsten, Meyster der Freyen künsten
er
Licentiaten in künsten
ů

Wien.

er Theologus
sels, Meyster in beiden Rechten

Iohann von Waldaw, zů Brandenburg 20
Niclaus zů Seckaw
Diebolt auff dem berg Syon 5

Petrus von Bulcka
Caspar Meysenstein } Canonisten
Peter Denckinger
Peter von Lius } Baccalaurij Canonisten
Iacob Molher
Niclaus Speyser } Decretisten Licentiaten

Heydelberg.

Iacob Molher, Theologus
Henrich Eumel
Iacob Molher
Iacob Vener } Iuristen
Iohann Scharpff

Sunden im Vngerland.

Lamprecht Probst zů Ofen, Theologus
Simon Colstein, Artzt
Henrich Probst zů Ofen
Mattheus von Dirnach
Thomas von Weyssenburg } Decretisten
Niclaus Bißnaw

Prag.

Stephan Aschphla } Theologi
Iohann Palasch Patrin
Paulus Ziesse
Iacob Potey
Petrus Hircus.

Orliens.

Anthonius von Berge
Caminus von Lauania
Wilhelm vom Berge
Iohann Mantiquin } Luciſten
Carolus Duplicis
Iacob Monster
Petrus von Rotenberg

Lunden.

Henrich von Abudi
Iohann Welliß } Theologi
Iohann Schierfort
Thomas Platon
Robert Apulton } Canoniſten
Iohann Stockes

Erdfurt.

Martin Kettwich, Theologus
Petrus Closey
Hugo von Pomperia } Canoniſten
Petrus Rodlin
Vlrich Burggraue, Magister.

Heldenburg.

Hans von Wildenberg, Canonist
Niclaus Lawenthal, Magister
Wernher Fuchß, Magister
Peter von Vitrio, Theologus.

Auion.

Georgius Ansandus, Theologus

dlrr

Clemens Pisanus
Iacob von Fridis — Canoniſten
Conrad Tinur
Petrus Linckman, Magiſter.

Bononia.

Petrus Salomon, Magiſter Theologiæ
Iohann von Liedena
Raphael von Placentz — Beyder Rechten Doctores
Petrus Iacobi
Hieronymus Guadin, Magiſter Artium.

Cracaw.

Peter Cawiſchgi
Wilhelm Silebri — Magiſtri Theologiæ
Chitza von Rockanell
Martinus Cracouicus — Beyder Rechten Doctores
Paulus Kaliſchgi, Magiſter.

Opouien.

Prior Vrceſtri
Petrus Rodli
Priamus Farbach.

Apte.

Friderich graue võ Zolrn
Henrich herr zů Gundelfingen
Iohann võ Merlaw
Friderich von Laubenberg
Conrad
N.
Erhard Lind
Iohann Stockrmuel
Iohann Eſſendorff
Ymbert
Iohann
Iohann
Cromatius
Henrich
Niclaus
Wolffgang võ Stein
Iörg
Iohann
Niclaus
Frantz
Hubert
Niclaus
Iohann
Vlrich
Ymman
Iohann
Erhard
Ernfrid
Iohann
Henrich
Henrich
Conrad

Apt der Reichenaw

S. Gall

Fulda 38
Kempten

Salmanßwyler
Wettingen
Creützlingen
Peterßhauſen
Weingarten
Sieſſen
Stein
Schaffhauſen
Schotten
Rheinaw
Breyten Haßlach
Zwyfalten
Pregentz
Ochſenhauſen der erſt
Wyblingen
S Egentijs
Bucino 8
Aprun 6
Altach 8
S. Heymeran 11
Schotten zů Würtzb. 4
S. Burckh. zů Würtz. 12
Bantzen 4
Homberg 4
Varnbach 10
Ebrach 5
Schönthal 10
Münch Aurach 10

zů Apt

Hartmann
Iohann
Iohann
Syfrid
Henrich
Conrad
Conrad
Hans
Albert
Eggo
Lampert
Conrad
Arnold
Niclaus
Hainzman
Vlrich
Iohann
Haug
Niclaus
Iacob
Petrus
Simon
Landabus
Niclaus
Iacob
Wilhelm
Thomas
Richard
Iohann
Richard
Conrad
Niclaus
Iohann
Chriſtian
Iohann
Iohann
Frantz
Iohann
Wilhelm
Iacob
Haug
Felix
Wilhelm
Wilhelm
Petrus
Niclaus
Thomas
Frantz
Herr võ Albõ
Bartolmes
Galeatz
Andres
Frantz
Iohann
Wilhelm
Herman
Wilhelm

S. Alban zů Maynz
Melck
Kemnitz
Elwangen
Capeln
Lützel
Auff dem Hau
Stamms
Maulbrunn
Ytenbeürn
Münchsberg
Schönaw
Heylbrunn
Langckheym
Bellclay
Etal
Gayßheym
S. Anthoni
Florentin
Zetlitz
Peruß
S. Salui zů Florentz
Moßger zů Florentz
Colom
S. Caſſan
Weſtmünſter
Eborack
Yorckwald
Brem in Engelland
Bellihoco
Merſpurg
S. Benedict bey Gone
Blaubeürn
S. Vincentz
Ciſterzer
Wermiſellery
Mormund
Caſtellari
S. Lupi
Romont
Murmunden
Corbey
Bellalco
S. Georg zů Roan
Arian
Villelupa
Clinack
Heyligen Treyheit V
Capurna
Sybenbürgen
Piſtorien
Münſter in Parma
S. Vincentz in Schleſ
S. Ambroſius zů Mey
Villeri
Commercaten
Apri in Lothringen
Foyx

Garsias
Iohann
N.
Iohann
Caspar
Matheus
Guillinus
Iohann
Niclaus
Guillinus
Angelus
Conrad
Iohann
Gottfrid
Iohann
Henrich
Conrad
Henrich
Henrich

zů Pandolo
Duranti
S. Edund
Florentz
Einsidler zů Peruß
Claruall
S. Saluator
Maria von Calun
Oristeras Vened.
Zell zů Burgys
Münster in Rauna
Pergamo
Castellen
Reütty
Alperspach
Bobenhausen
Waggenhausen
Capellen
Marckthal.

Pröbste.

Wentzlaw
Vlrich
Hiltmar
Albrecht
Peter
Angelus
Henrich
Laurentius
Benedict
Georgius
Iohann
Benedict
Albrecht
Iohann
Iohann
Iohann
Iohann
Conrad
Iacob
Iohann
Conrad
Conrad
Niclaus
Iohann
Peter
Iohann
Conrad
Aragon
Augustinus
Iacob
Otto Graue zů Ziegenheim
Dominicus
Petrus
Laßlaw
Simon

zů Passaw 10
Aglar 10
Würtzburg 6
Newenburg 40
Berchtholdßgaden
Viterb
Lupi
Rom 13
S. Albano 20
S. Niclaus 19
Fritzlar 9
Mutina 10
Magdenburg 6
Kerckhouis 5
Seyfridi 7
Steingaden 8
Marckthal
Vlm
zů Waldsee
Zürcherberg
Ytingen
Emingen
Erbach
Yßni
Steingaden
Diessen
Zürich
Malaspina 7
N. 5
Rondigin 11
Trier 10

Waradin
Gran
S. Görg
S. Vladißlai

Gelerte Männer.

Theologen so vor nit benannt.

Antoni bischoff zů Ragusa
Anfandus von Zara
Gunzo von Zawayla
Wilhelm Karpff
Petrus Wolßram
Wilhelm Suberi
Stephanus de Burgo, Prior des Heyligen grabs
Antonius Markads
Wilhelm Mayr
Bartholome Emißdem
Iohann Ademaro
Iohannes de Curtibus
Iohann Gerster
Petrus Vesalius
Marcus Getorius
Iohannes Amagni
Petrus Stock mit 370. personen

Beider Rechten Doctores.

Iacobus Valmasarus
Conradus Tunis
Petrus Paulus Vergerius Iustinopolitanus
Wildrich Metensis
Iacobus Menzagnis
Honofrius Murza
Niclaus von Pilcken
Holofernes Britannus
Petrus de Tumba
Simon Garesius, mit 26. personen.

Decretisten.

Oßwaldus Mengerruff
Iohann Schlüntz
Wilhelmus Pratensis
Wilhelm Menstron
Gualterus Crassi
Iohann de Ripatia
Iohann Wiern
Iohann Niderhouius
Iohann Fortuna
Petrus Waltz
Iacobus von Bellouiso
Andreas Emgubinus
Iohannes de Fontibus
Wilhelm Schilwatz
Benedictus Perusinus
Dominicus Pontuenerius
Conradus Heliæ
Iohann Baldin
Rudolph Spitzlin
Iohann Ahundi
Iohann Keller
Wilhelm Kirther
Mattheus Bohemus
Ambrosius de Vicecomitibus
Iohannes von Prato
Henrich Entburd
Arnold de Locris
Bartholomeus Pisanus
Paulus Carrotius
Clemens Perusinus
Iohannes Abbas Moeiundi
Henrich Neydhart
Simon Perusius
Petrus Mieronus
Iohannes Hugueten
Nicolaus Gawanus
Petrus Helburg
Mathias Regelßhöuer
Friderich dē Deis
Antonius Panormitanus
Petrus Tarreotinus
Ludouicus Almann
Henrich de Settino
Petrus de Pertica
Hugo de Domo
Petrus Rebuffus, mit 464. personen.

Licentiaten beider Rechten.

Iohann Bart
Conradus Hildeßherm
Petrus Deckniger
Simon von Bopparten
Iohann vom Thurn
Iohann Helbling
Scotus von Rockwyl
Guido de Buxo
Ludwig Männlin
Petrus Conrotin
Petrus Passalus
Thomas Polcon
Iohannes Socket
Dieterich Deo datus
Robertus Abulcon
Laurētius Certinus, mit 210. personen.

Volgend nun die Wele
lichen Ständ/erstlich.

Die Röm. Key. Maiest. Sigmund Künig zů Vngern,
Barbara Keyserin.

Artzt.

Petrus des Bapsts artzt
Iohann Scharpsee
Apollonius
Hermannus Spann
Tietrich Gallus
Iohann Heymelburg
Ludwig de Horto
Franciscus de Soncino
Iohannes de Durlach
Thomas Anglus
Antonius Scarparia
Antoni von Lebnuß
Henrich von Cöln
Iohann Arnbach
Iohann von Augspurg
Wilhelm von Spelunca
Conrad Remiger, mit 160. personen

Meyster der Freyen Künsten.

Hermannus von Heymelburg
Herman Gaule
Conrad Ludwig
Conrad Appotecker
Wilhelm Mestewitz
Alwig Franck
Wilhelm Gilling
Petrus Bulionis
Petrus Presbiter
Sebastianus Briuiensis
Iohannes Angeli
Wilhelmus Tancredi
Mathias Hanouer
Albertus Bohemus
Francko Bohemus
Andreas von Montsancto
Niclaus Spirensis
Niclaus Naso
Iacob Meckhart
Martinus Rath des Künigs
Iohann Wigorius
Iacob Saltzlin
Iohann Wurtz
Petrus de Zudagine
Niclaus Becherer
Petrus de Prag
Iohann Künßling
Iohann Andres
Iohann de Valle
Raynhard Raynbold
Iohann von Newemarckt
Iohann Bin de Castris
Iacob Liechtenberg
Iohann Huß
Hieronymus Pragensis, mit 510. personen.

Meyster in Weltlichen Rechten.

Philip von Rinckt
Iohann von Canarien
Antonius von Montcarino
Iohannes Dominici
Matthaeus de Portun
Paulus von Regenspurg
Gerhard Wasßgall
Iohann Bertarus
Iohann Odwardi
Wilhelm de S. Gaudio
Iohann Manqui
Carolus Duplicis
Antonius Lonuallon
Thomas Boßkeit
Antonius de Baldinaro
Iustinus de Plancko
Iohann Gerardi
Iohannes Nares
Iohann Monstreolus
Iodocus de Bastione, mit 172. personen.

Licentiaten in Rechten.

Iohann Gonbadi
Simon Gradi
Iohann Gegodi
Petrus de Lucris
Conrad Burnaw
Petrus Achter
Henrich Stützbühel
Michel Falco
Petrus Hildgrad
Henrich Lobenstein
Iohann Hagendorn
Hugo Romnix
Christianus Pfaff
Turauius vom Thurn
Wilhelm Morat, mit 216. personen.

Bottschafften der Künigen.

Carl — Franckreich
Ludwig — Delphin
Iohannes — Engelland
Iohanna Künigin — in Engelland
Iohann — Portugall
Vladißlaus — Poln
Wenzlaw — Hibernia vnd Schotten
N. — Wossen
Wenzlaw — Behem
Carl — Nauerren
Sigmund — Maiorick
Fernand — Arragonen
Iohann — Schweden
Alexander — Ober Sicilien
Fernand — Nider Sicilien
Henrich — Sicilien yhenseit mör
Boemund — Castell in Sicilien
Alexander — Dennmarck
Ludwicus — Norwegen
N. — Gallicien
Laßlaw — Zypern
N. — Armenien
Christoff — Neapels.
Iohanna Künigin

Constantinopolitanisch.

Emanuel Paleologus Keyser

Alexander — Athen
Paulus — Mnigrello
N. — Balacken
N. — Balasia
N. — Moren
N. — Sebastnen
N. — Indien.

Churfürsten.

Ludwig Pfaltzgraue 400. pferd 100. personen we
Rudolph zů Sachsen, vnder ibm waren

Henrich, Henrich, Otto, Iohann } Freyherren vnd Schencken v

Iohann von Waldaw, Albrecht Holtzendorff, Marquart Holtzendorff } Ritter

Iohann von Kokrun
Albrecht Wolff
Iohann Sengwitz
Otto von Dieben
Gunther von Drudlen
Haug von Rosch
Iohann Wilgon

hold Liſt
ich von Maningen
er von Maningen
h Marſchalck von Pappen-
n
ff Fronhouer
Roß
rt von Bluch
von Leyptzig
r Rennſtein
Trachtnawer
ld vom Wald
von Hondan
icht
von Lotz
Hupffen.
rich Marggraue zů Branden-
rg 180. pferd.
Plemberg Freyherr
rt von Lauffen Ritter
on Lindaw Ritter
von Seckendorff
Sanßheim
chweden
Poland
Enſingen
uchß Ritter
n Hilburg
enberger
ß.

Fürſten.

Ertzhertzog auß Oeſtereich,
Grauen, 600. pferden
hann von Burgundien
nſt von Oeſtereich
Ott
Henrich
Steffan } von Beyern,
wilhelm } 760. pferd
Ernſt
n Bickenbach Freyherr,
chenck von Erbach Frey-
er
enck von Febenbach Frey
er
Hirſchaw Ritter
nhart von Niggingen
golff von Degenberg
Sickingen
Falckenſtein
enſtein Marſchalck
ſchenck
Roſenberg
von Sickingen
n Helmſtatt
gelſheim

Henrich von Ernberg
Hartman von Hentſchußheim
Eberhart von Hirßberg
Hornegg von Honberg
Wolff von Ow
Martin Ploß
Iohann von Roſenberg
Wilhelm Schweygger
Conrad von Erinkron
Steffan von Amerßhouen
Conrad Büchfelder
Conrad von Femigen
Dieterich von Femigen
Dieterich Ramath
Bernhart Schwern
Iohann Rotzenreütter
Altman Bettendörffer
Ludwig von Mantzingen
Arnold Sleder
Eberhart von Wathelm
Peter von Bühel
Bernhart von Bühel
Iohann von Weingarten
Iohann von Bramberg
Rainhart von Sickingen
Iohann von Roſeneck der lünger
Conrad Egloffſteyner
Stoffel von Freyberg
Wilhelm Landſidler
Conrad von Freyberg
Schweygger von Gundelfingen freyherr
Albrecht Preyſinger } Ritter
Alban Cloßner
Dieterich Hofer
Seytz Töringer
Mattheus Grans
Chriſtian Wietzleben
Caſpar Töringer
Hans Freyberger
Wilhelm Athmar
Aſym Seybaldßdorffer
Aſym Laiminger
Henrich Fronouer
Vlrich Egger
Hans Truchſeß
Paulus Cloſſer
Hans zum Ried } Ritter
Eberhard von Freyberg
Conrad von Freyberg
Sigmund Stouberger
Wilhelm Töringer
Wilhelm Machſelteger, Hans ſein ſun
Otto Bentznawer
Rudolph Preyſinger
Sigmund Wachelnhouer

Stephan Opſer
Peter Mahelßbeck
Hans von Santlingen
Hans Waichinger
Conrad von Magenbuch
Wilhelm von Schellenberg
Albrecht Türnlin
Hercules hertzog zů Sachſen ſendet ſein bottſchafft Iohann von Altendorff 6. pferd.
Ludwig hertzog zů Brig in Schleſy 150. pferd.
Michel von Rechenberg
Iohann von Bergen Ritter
Henrich von Bitſch
Seyfrid Nagel
Balthaſar Bonawitz
Bernhard Ampts
Henrich Zeſthoff
Friderich Zeſthoff
Friderich Vnwird
Claus von Rechenberg
Iohann Büchwald
Chriſtoff Rorenburg
Henrich Schammer
Iohann von Megſperg Ritter
Stoff Girßdorffer Ritter
Henrich All
Iohann von Zedlitz Ritter
Hans von Langnaw Marſchalck
Henrich Bonawitz
Peter Scheldorff
Thoman Girßdorffer
Henrich Bonxrüt
Hans Haltreilßtorff
Nickel von Zedlitz
Henrich Scheldorff
Hans Gerſtorffer
Henrich Hertzog von der Groſſen Glockaw vnd der mindern
Albrecht von Mechelburg vnd in der Schleſy
Wentzlaw vō Troppaw in Sachſen Hertzog
Wentzlaw Hertzog in Wolgaſt, haben ihr bottſchafft do gehabt
Vlrich Hertzog zů Teck ſelbs
Reichards Hertzog zů Vrßlingen bottſchafft
Iohans Hertzogen zů Stettin bottſchafft
Carls Graue zů Lothringen botſchafft
Anthoni von Lothringen botſchafft
Philipp Maria Hertzogen zů Meyland botſchafft, auch er ſelbs
Adolff Hertzog zů Cleff, Graue zů der Marcz, Ward do Fürſt gemacht
Iohann Fürſt zů Oppolien

Malateſt herr zů Rimino ſein botſchafft 24
Iohann hertzogen zů Münſterberg botſchafft
Philipſen von Troppate hertzogen botſchafft
Adolff Hertzogen zů Schleßwig
Fridurs Hertzogen in Weyſſen Reüſſen botſchafft
N. Fürſten zů Berri botſchafft
N. Fürſten zů Bar botſchafft
Alexander Hertzogs auß der Littaw botſchafft
Semo Wicks Hertzog in Maſſouien botſchafft 20
N. Hertzogen zů Borbon botſchafft
N. Hertzogen zů Orliens botſchafft
Reinhart Hertzogs von Gellern botſchafft
Anthoni Graue zů Sophoy Hertzog gemacht
N. zů Achaien hertzog, fürſt in Sophoy
N. Marggraue zů Ferrer ſein botſchaft
N. Hertzog zů Genua ſein botſchafft
Anthonien Hertzogen zů Brabant botſchafft
N. Hertzog zů Orliens 23
N. Marggraue zů Mantua ſein botſchafft
N. Hertzog zů Venedig ſein botſchafft
Marggraue Iohans Iacob zů Monferat, bey ihm
Arſellus de Solutijs
Bonetin von Türacko
Anthoni de Comitibus
Grafanus Franſcanello, all Ritter
Stephan von Tuſan
Bartolus de Sala
Franciſcus Merlinus
Paſcaſius
Bernhardt Marggraue zů Baden, mit ihm
Iohann von Kageneck
Burckhart Humel von Stauffenburg
Hans Zorn
Niclaus von Weſchauſen
Iohans von Stuben
Thoman von Helmſtatt
Henrich von Hohenſtein, all Ritter
Conrad von Reyſchach
Conrad Steinbrächer
Dieterich Roder
Iohans Roder
Iohann Lapp
Eberhart vom Stein
Claus Scheüch von Entzingen
Pupeln von Ellerbach

Seytz Marſchalck von Pappenheim
Wolff von Weſterſtetten
Iohann Stoll von Stauffenburg
Iohans Burggraue zů Nürenberg, mit ihm
Conrad von Bomerfeld
Burckhart von Steckendorff
Friderich von Kindßberg
Virich von Kindßberg, all Ritter
Merxi von Waldenfels
Hans Plaſſenberger
Herman von Hirtzberg
Burckhart von Thann
Walther von Waldenfels
Eberhart vom Forſt
Albrecht von Auffſaß
Henrich vom Stein
Albrecht von Huenheim
Peter Nothafft
Dieterich Berlenſtett
Nagelwild
Iörg von Hirſperg
Lucas Stang
Michel von Rodwitz
Iohann Roder
Wilhelm von Marienthal
Ott von Stauffenberg
Conrad von Auffſaß
Ortolff zů Gereuthe
Iohann Schütz
Michel Truchſaß vom Bonerßfeld
Wolffhart Dammer
Wilhelm Zobel
Hans von Liechtenſtein
Hans Katzenberger
Fritz von Kuln
Henrich Marſchalck
Arnolt von Cammern
Iörg von Crauea
Chriſtian Steinbach
Iohann Steinbach
Mathias Kindiſperg
Gunther von Einßheim
Haug von Mangfurt
Henrich Dannweffer
Hans von Rabenſtein
Iennicken Becken
Berchthold Fenawer.
Graue Friderich von Meyſſen der ält
Wilhelm der iung Graue zů Meyſſen, bey ihm
Henrich Burggraue zů Meyſſen
Hërich võ Honſtein, herr zů Heldrung
Henrich herr zů Lar
Bernhart zů Regenſtein, herr zů Blanckenburg

Friderich vatter vnd ſun zů Reichen
gen
Protz Graue zů Querfört
Albrecht Burggraue zů Liſnig
zů Pernig
Schenck Graue zů Donoy
Anang Graue zů Waldenburg
Herr Hugolt von Slinitz hoffmei
Henrich von Honſperg
Dieterich von Miltitz
Appoli Vitzthumb
Iohann von Slignitz
Dieterich von Schonenberg
Niclaus Pflůg
Otto Pflůg
Conrad Marſchalck
Iacob von Wangenheim, all
Graue Reinhart von Warwi
Engelland, mit ihm
Wilhelm Granſon
Baldweyn Strauß
Fick Kryſam, all Ritter
Lamprecht Macknen
Geobis Stock
Wilhelm Rochlang
Iohann Aſton
Iohann Strauß
Iohann Waldier
Noch ſieben vom adel
Graue Hans von Lupffen,
Burckhart von Reyſchach
Gebhart von Schellenberg
Henrich von Offringen
Walther von Anweyl
Henrich von Arzingen
Ruff von Newenhouen
Iohann von Hawdorff, ſunſt
Graue Haug võ Mõtfort,
Marck von Schellenberg
Bantely von Heimhofen
Conrad von Wyler
Vlrich von Heimhofen
Henrich Rogen
Georg Krawel
Rudiger Haitzer
Rudolph Marggraue zů
vnd ſein ſon
Hamman von Grünberg
Wilhelm von Grünberg
Türung Münch
Berchthold von Stauffen
Iohann Reich von Reichen
Ritter
Iohann von Bübel
Adelberg von Baden
Hans von Flachſen
Hans von Roggenbach

…ber von Roggenbach
…s von Roggenbach
…nſt noch 10. edler
…ue Herman von Zili
…s von Rechnitz
…l Wayd
…us Liechtenberg } Ritter
…r Saffner
… Sueßheymer
… Burckhart von Ellerbach
…g Sachß
… Greburger
…rt Schirmer
…h Peringer
…i Fürmer
…benſeller
…affner
… Twal
… Ioner
…chrantz
…Herſtorffer
…achß
…ſteyner
…Ferwer
…rgetſch
…Gruber
…
…Preyſinger
…yßrugger
…Grayſing
…torffer
…ohenberg
…mmerknecht
…atner.
…Friderich von Zili mit 250
…nen.
…berhart vnd Graue Vlrich
…Wirtenberg, mit ihnen
… Zimbern Freyherr
…
…von Rechberg, Ritter
…
…on Freyberg
…n Steyn
… Rechberg
…Witting Ritter
…witting Ritter
…n Weſterſtetten
…Weſterſtetten
…n Hirnheim
…Hornſtein
…von Ellerbach
…Halſingen
…n Dolſingen
…ubenhouen
…Bubenhouen
…Hohenried

Wilhelm von Giltlingen
Hans von Sachſenheim
Dannzapff
Haug von Beringen
Steffan von Gundelfingen
Henrich von Geroldßeck
Hans von Stoffeln Freyherr
Berchthold von Mörſperg
Volmar von Mörſperg
Rudolph von Baldeck
Hans Nothafft
Henrich von Werdnaw
Cunz Schenck von Talheim
Henrich } von Knöringen
Otto
Friderich
Seytz von Gieſſen
Diebolt von Gieſſen
Hans von Helmſtatt
Jörg von Wellwand
Hans von Liechtenſtein
Rudolph von Dachſenhauſen
Burckhart Gering
Wilhelm Berger.
Conrad Graue zů Freyburg, mit ihm
Conrad Waldner
Iohann von Newburg
Hans Vlrich vom Huß
Henrich von Altorff
Vlrich von Schloßberg
Ymer Henigus vom thal
Ottman von Kleren
Iohann von Wammertan
Stephan Campra
Burckard von Hermanßdorff
Stephan von Tubre
Benz von Langendorff
Hans von Langendorff
Hans Maltrer
Vrener von Brunnenſtein.

Grauen.

Niclaus Großgraue zů Vngern	300
Sein ſon	40
Siebot zů Creborg	40
Pipo herr in Vngern	60
Philipp von Sarat	30
Iohann Graue zů Linigen	30
Brunor, Paulus, Nicodemus } Grauen zur Leyttern	16
Ludwig zum Rößlin	
Iohann zů Querfurt	16
Saphenus zů Holenſtein	12
Gunther, Rudolph, Albrecht } zů Schwartzenburg	52
Eberhart zů Kriechberg	
Iohann zů Liechtenſtein	12
Wilhelm zů Hennenberg	20
Ludwig von Liechtenberg	11
Iohann zů Schonheim	11
Iohann zů Lynigen	11
Wilhelm, Rudolph, Wilhelm } von Montfort	56
Friderich von Veldentz	
Iohann von Wertheim	
Michel von Wertheim	60
Wilhelm von Naſſaw	10
Friderich von Zollern	8
Ott von Zygenheim	20
Ludwig von Ottingen	22
Haug von Landrich	
Iohans von Landrich	20
Didoch von Frendtſal	
Iohann von Pyxara	44
Friderich von Toggenburg	20
Eberhart von Nellenburg	
Conrad von Nellenburg	24
Franck von Karbey	
Henrich von Karbey	10
Ego, Conrad, Iohans, Friderich } von Fürſtenberg	22
Conrad, Iohans } von Helffenſtein	50
Eberhart von Kirchberg	29
Herman vnd Rudolph zů Sultz	20
Friderich zů Veldentz	20
Conrad zů Bitſch	22
Emicho zů Lyningen	
Friderich zů Zollern	
Wilhelm zů Eberſtein	33
Albrecht von Hohenloh	15
Friderich zů Hennenberg	
Thoma zů Reyneck	20
Herman von Hennenberg	20
Albrecht von Werdenberg zum Heiligen berg	20
Iohans von Sponheim	20
Rudolph, Henrich, Iohans } von Werdenberg zů Sargans	10
Lux Fliſco zů Placentz vnd Lauanien	
Albrecht zů Schotten	
Niclaus zů Valerien	
Friderich zů Mörs	24
Friderich Ott zů Katzenelnbogen	16
Ludwig Perleon zů Rodiß in Cathalonien, Rayndus ſein ſun	23
Dieterich zů Hanaw	10
Raymed von Cardona zů Villenar	35
Iohann zů Caniſen	

Friderich zů Lothringen
Henrich zů Görtz
Anthoni zů Columpna
Berchthold zů Vrsin
Albrecht zů Anhalt, gefürst
Albrecht zů Ascanien, gefürst
Balthasar zů Vrsaw, Werla, Fürst in Werden
Iohann Fürst zů Arango, mit ihm Wilhelm
Schulon von Villari, Graue zů Rupp, mit 12. personen
Peter zů Schalun
Marsilus zů Padua
Bertrand zů Camerin
Hieronymus zů Montferår
Iohann zů Alban in Dalmatien
Ott zů Montferår
Eberhart von der Weyden, gefürst
Iohann zů Cambise
Hugly zů Plomoni
Lorentz zů Bastach
Ludwig zů Perleon
Peter zů Landwich in Vngern
Philipp zů Goro
Hans zů Habspurg
Friderich zů Bellentz
Hans vnd sein son zů Thiengen
Rudolph vnd Herman zů Sultz
Henrich vnd Iörg zů Kyburg
Thomas vnd Albrecht zů Krawatzen
Vlrich zů Mätsch
Wilhelm vnd Otto zů Orlamünt
Wilhelm zů Arburg
Ètzel zů Ortenburg
Hans zů Dietsch
Friderich zů Dietsch
Henrich zů Salmen
Ott, Hans, Bernhart, Wolraff } zů Thierstein
Guido zů Vrbin
Lantzelaus zů Peccaria
Potto zů Stollberg
Veyt zů Schönburg
Wilhelm zů Casteln.

Herren.

Veyt zů Liechtenstein
Friderich zů Waldsee
Henrich zů Rosenberg
Friderich zů Plaw
Alsch zů Ranaw
Wilhelm zů Olmünt
Wernher zů Hornberg
Wilhelm zů Sas Masax
Wilhelm zů Bebenburg
Burckart von Ramstein, zů Gilgëberg
Walther zů Geroltzeck
Henrich zů Blumaw
Henrich zů Suttingen
Hans zů Arwangen
Henrich zů Arwangen
Henrich zů Hattstatt
Hans zů Fatz
Gunther zů Schwartzenberg
Vlrich zů Klingen
Wilhelm zů Endto
Iörg zů Endto
Rudolph zů Arburg
Wolffram, Peter, Iohann } zů Hawen
Dieterich zů Krencklingen
Conrad zů Weinsperg
Vlrich zů Brandis
Henrich zů Finstingen
Hans zů Heydeck
Landman zů Liechtenberg
Stephan zů Gundelfingen
Hans zů Gundelfingen
Henrich zů Stoffeln
Hans zů Stoffeln
Ott Schenck zů Neyffen
Wilhelm zů Waldeck
Reinhart zů Westerberg
Schmaßman zů Rappoltstein
Wilhelm zů Bellentz
Hans zů Ranzuns
Hans zů Abspurg
Stechpeter zů Zara
Hans zů Regensperg
Rudolph zů Mißnaw
Iacob zů Eschenbach
Hans, Iacob, Henrich } Truchseß 12
Molle zu Diessenhouen
Butterlin zu Diessenhouen.

Bey dem Ertzbischoff zů Maintz waren

Iohann von Biggenbach
Conrad von Rüedisheim
Peter Stettenberg
Iohann von Leonberg, all Ritter
Vnd sunst bey ihm 26. Edler.

Bey dem Cardinal von Foix

Gerard von Millesanct
Raymund von Lunser
Raymund von Caraft
Amonius von Auerra
Wilhelm Vineti.

Bey dem Ertzbischoff von Gran

Ladislaus Demetrius
Beled von Loß
Iohann Hispani
Iacobus de Setsch
Sabonia
Iohann Ost
Niclaus de Tatin.

Bey Bischoff Otten zu Costentz waren

Henrich, vnd sein son Henrich
Randeck Ritter 12
Bulgerin von Hawdorff
Iohann von Heydeck 6
Friderich zu Rein.

Bey dem Bischoff zu Speyer

Thoman Knebel Ritter 14
Hans von Helmstatt
Friderich von Fleckenstein 12
Wilhelm von Nipperg 20
Hans von Helmstatt
Iörg von Nipperg
Rudolph von Helmstatt
Wiprecht von Helmstatt.

Bey dem Bischoff von Würtzburg

Iohann Truchseß von Werd
Lamprecht von Reynhouen
Rapp von Haffart 14
Iohann Pfatt von Saltzburg
Anthoni von Bibra
Appel von Miltz
Hans von Miltz
Peter Truchseß von Werthaus

Bey dem Bischoff von Saltzburg

Iohann Laninger
Görg Laninger
Edwilhelm von Froberg
Iohann Küchler
Vlrich Wisperach
Iohann Wisperach
Friderich Bentznawer
Hans Michel Beck
Wilhelm Kayb
Iörg Marschalck
Fritz Bentznawer
Claus Hall.

Bey dem Bischoff von Lütschmuschel

Ponton von Castolowitz
Rubin von Reysenburg
Peter von Sternberg
Iohann von Cluwin
Albrecht von Rabenstein
Iohann von Postein.

m Großmeister S. Iohans Or-
len, Graue Hugen von
Montfort
lph von Rosenberg
t von Rambßwag
d Schenck von Casteln
on Stainach
von Hermeßdorff
d von Hermeßdorff
on Münchwyl
von Münchwyl.
zog Ludwig auß Beyern, der
Franckreich bey der Kü-
gin seiner schwester
hielt, waren.
dál
entznawer } Ritter
on Absperg }
uwr von Buchperten
on Breitenstein
eysinger Ritter
rx von Straßburg
von Bolheim
ninger
hwelher
halck
on Rattenberg
von Fryberg
halck von Dopfen
Marschalck von Biberbach
ck von Grein
aßlinger
benhauser
Waldlerich
Stein
r
rer
Absperg
von Wolffstein
ndorffer
s. Edler.

Herzogen von Venedig.

Carauelo
i
atharinus
iel.
rtzog zu Britannien.

Reichenlanden vñ Böhmischen länDern.

rtzog zu Topaw
n, botschafft des Keysers,

Niclaus von Morea Ritter
Andronicus von Morea sein son, mit
16. personen
Manuel Chrysolora Ritter 8
Keyser in Tartarey, von 5. Horden
Tschigia
Egida
Takramisch
Soldamia
Schurka.

Vngern.

Bilang Conis
Honofrius Conis frey Ritter 16
Heydmetz von Langnaw 10
Niclaus von der Loban
Lásco von der Loban 16
Mischo zu Adeck
Theobelitz zu Adeck Ritter 19
Georg Mesibar des Künigs schwert
trager Ritter
Iohann Mertzwitz Ritter 14
Niclaus von Damascia
Thomas von Ladwig
Baffenschunlb von Onaden Ritter 8
Lorentz Paschga von Tonum 10
Iohann Morer Ritter 72
Stechpeter von Zara oberster Mar
schalck 36
Michel Iack von Kassel
Ion Iack von Kassel
Henrich von Baluntz Ritter 30
Georg Tanfrid Ritter
Andres Pot Ritter
Toschgin von Ferar 34
Bendict von Potsch Freyherr 24
Peter Burgerßim
Anthoni Calabri
Peter Silstrang 12
Sigmund von Lauaris 9
Drenot von Lusans 16
Iohann Mesibor
Iohann Herschto 8
Vlrich Flogs 4
Niclaus Vilosandri
Burckard Vilosandri
Ian von Toaschgin 10.

Behem/Merhern/Meyssen.

Henrich von Plumenaw Freyherr
Henrich von Croner Freyherr 26
Wentzlaw von der Tauben Freyh.
Wilhelm Haß von Waldeck Freyherr
Hans von der Tauben Frey Ritter
Marquart von Kemnitz
Niclaus von Ostrawitz
Niclaus von Storgotz

Hans von Littaw 50
Vlrich von Lutz Ritter 7
Iohann von Clorn 10
Niclaus Schenck
Wentzlaus Schenck 13
Andres von der Tauben Freyherr 2
Berung Kemalischgi
Iohann Silstrang
Peter Stral 28
Bobo Fronberger
Comschgo von Chalan
Haug von Schönwald
Gerso von Chalan
Albrecht Seydenstrang, all Ritt. mit 22
Henrich Latschenbeck Ritter, hat
Iohann Hussen bracht 7
Conrad von der Newstatt 4
Vlrich von Plumaw Freyherr 6
Henrich Geboß
Herman Geboß
Hans Langschenck
Wantzig Kramer 24
Georg von der Lipp
Iohann von der Lipp
Albrecht von Ranaw 20
Ian von Mörwitz 8
Irango von Fürstenstein
Henrich von Lossen 12.

Auß der Littaw/Poln/Masophien/vnd Samagithien/Walachey.

Niclaus Sophmisgi hoffmeister
Iohann von Crago Castellan zu Mo-
lischgo
Görg von Gedold hauptman 24
Andres von Palinzgi
Thamin von Schriuin 28
Sauuisch Saffrinus Salboschgi
Iohann Castellan zu Caliens
Thomby von Kal
Senzlauu von Mentzki
Iohann Kalißgi 46
Ian Billing
Dieterich Billing
Iohann von Sonso 25
Ingold von Montfrod 20
Iohann Pradneuuischgi 80
Deberomine.

Sirfen.

Herr Lanscha
Herr Gergo
Herr Brango
Heyden 4

Das dritt buch

Engelland/ Deñmarck/ Schotten/ Norwegen/ vnd Schwedien.

Andres Lining Ritter
Herung Künigßhouer 6
Hartung von Clugs
Iohann von Watterton 12
Iohann von Futon
Piers Krafft
Iohann Rochs 16
Thomas Falckmey
Reichard Tacronius
Haug Holbach 10
Thomas von Vilkon 11
Robert Busant
Wentzlaw Strostori
Euimenius Merbirei
Niclaus Sexpenn
Wilhelm Neweland
Gessa Osflesch
Henfort 12
Nicol Serpetitin
Froeten Altstorff
Gwil Torluton
Nitzo Knotern
Rinßhart Alexander 15
Iohans Otlinger 5
Rudolph von Rechfort 26
Walther von Hungerßfort 30
Henrich Wilhelm Visa
Wilhelm Visa 48.

Rom/ Neapels/ Tuscã/ Lamparten vnd Görtz.

Iacob von Iseo
Hans Aliprand 25
Thieholt von Mör Brutio 10
Anthoni von Newenburg 7
Iacob von Mirandola
Simon Vestphalus
Henrich von Engolfin 10
Amandus von Galancko 10
Marinus Sclauus 14
Michel von Brandiß
Berchthold Kironis
Ludwicus Kironis 14
Iacob Carumato
Caspar Visconti
Otto Mandellus
Andreas Iudicis
Guido de Miserijs Ritter
Ermandus de Brancko Ritter
Guido de Anmasia 24
Philipp Rinckon 8
Petit Marschalck
Christian Kratz 6
Iacobinus de Esedio 12.

Frackreich/ Orliens/ Burgund/ Saphoy/ Lothringen.

Beringer von Bellon Ritter 10
Mißlion von Bracken Ritter 20
Paul von Pescara 10
Wilhelm von Eiana
Wilhelm sein son
Wilhelm von Narbona
Iohann von Rüeland 68
Gelforius von Pormpelana
Eliotus von Piffaco
Petrus von S. Paul
Wilhelm vod Baiouall
Eliotus von Wingarnen 33
Iohann von Calouilla
Carolus von Calouilla 12
Henrich Beyer
Henricus von Paygori
Iohann von Osuilla 10
Marck von Zweybruck
Walther von Tham
Iohann von Risen 10
Vlrich von Planckenburg 12
Christoff von Veldtsperg
Wilhelm von Grafftteg
Peter Nurhamer
Vlrich Nurhamer
Iohann Simon Görtzer 32
Bastando von Saphoy
Iohann von Befort
Cantzler von Saphoy
Caspar von Numben
Marschalck von Saphoy
Amandus von Chanbat
Lamprecht de Zittra, all Ritter 40.

Hispanien/ Arragõ/ Castell/ Nauerren vnd Maiorick.

Mattheus de Cardona
Raymund Xatyrena
Franz Miranus, Ritter 12
Anthoni Wick
Niclaus von Procida
Manuel Vitalis
Rogerius Vergera
Anthonius Betram
Raymund Xetmar 6
Raymund Syrsam
Wilhelm Fabri
Bernhart Burdnurus
Wilhelm Raynkoli
Anthonius Pinion.

Schwaben/ Franckē/ Beyern/ Elsaß/ Reinstram vnd Westerich.

Walther, Conrad, Albrecht, Walther } von Büßnang, Ritter
Walther, Vlrich, Vlrich, von den klingen
Iohann von Zimbern Freyher
Henrich vnd Hans võ Rosenec
Wilhelm vnd Iörg End
Alter Lützelburger
Gerhard von Pistorien Ritter
Henrich von Holenstein
Hartman von Wangen
Rudolph von Holenstein
Erhart, Eberhart von Landa
Rudolph von Hohenthorn
Conrad Filreysen
Wolff Grauenecker, Wolff sein
Albrecht von Künigßeck
Burckart Ytti von Werdnaw
Hauptmarschalck von Pappe
Nickel von Kürlitz frey. Ritt
Burckard von Weyssenb. fr
Albrecht der Thum freyher
Iohann vnd Vlrich Fronsper
Henrich von Schlanderberg
Oßwald, Claus von Wolcken
Aßmus Liechtenberger
Walther Haffner
Andres Schneheimer
Friderich von Scharpffenne
Henrich Zobel
Henrich Wischgul Ritter
Frischans, Hans der alt, Ha
rad, Hans von Bodmen
Peter von Hoheneck
Friderich, Conrad, Henrich } von Freyberg
Conrad, Henrich, Conrad } von Knörin
Iohann von Flanders
Peter Iohann von Flanders
Vier von Schlandenberg
Hans Schwartz
Henrich Schwartz
Henrich von Rockwyl
Mantz von Rockwyl
Iohann Zorn Ritter
Iohann von Brunstetten
Iörg von Katzenstein
Friderich von Katzenstein
Ludwig Bentznawer
Hans Bentznawer
Caspar von Klingenberg
Iohann von Heurauß

ht von Schönaw
on Schwandorff 24
b Freyherr Ritter 4
gel vom Hege
om Hege
h vom Stein
von Wyler
on Kallenberg 19
ch von Wulfflingen
er von der hohen Landenberg
n von der hohen Landenberg
t von der alten Landenberg
n von Werdeck
t von Sonnenberg
r von Sonnenberg
n Wellenberg
n Wellenberg, all Landenber
Thurgöw gesessen 40
us Zorn 6
im Thurn
im Thurn 6
ns vom Künigsholtz 4
von Weyssenburg Freyherr
von Vilanders Ritter
ld vom Stein Ritter 50
rd Löw Burg. zů Fridberg
von Schwalbach 6
rt } Von Iünglingen 20
on Froberg
Brandiß
n Brandiß, seine drey sün
von Marmels
n Marmels
a Schlanderberg 40
von Rechberg
on Rechberg 16
von Pleuberg
leuberg, Ritter 12
} von Reyschach
eichenstein 39
ld } von Mersperg 10
on Endingen
?
Horburg
ettner 6
on Löwenstein 6
n Freyberg
esternach

Walther von Stadion
Tölzer von Schellenberg
Egck von Künigßeck
Albrecht von Künigßeck 51
Albrecht Tobilßheim
Burckhart Münch von Basel
Albrecht von Eglofftstein Ritter
Wilhelm von Rimpffen
Hans Zoller
Ott Pfatt
Appel von Liechtenstein 14
Hans von Heydeck 10
Iohann von Bomerdingen
Conrad Waldner
Diebold Waldner
Hans } von Heudorff
Conrad
Henrich
Hans von Stadion
Henrich von Höringen
Wolff von Stein
Henrich von Isenburg
Pupely von Ellenbach
Thoman von Freyberg
Hans von Ast 47
Wernher von Waldeck
Wilhelm von Bebenburg 11
Hans Bernhart von Hasenburg
Lutold von Bernuels
Iohann Schilling
Henrich von Enfringen
Reynhart von Ranthingen 21
Craun von Lauffen
Henrich von Lupffen
Ott Schenck vō Meyssen freyh. 10
Hans von Honburg zů Stoffen, sein son
Vlrich von Embs
Hans Vlrich von Embs
Vlrich } von Fridingen
Rudolph
Hans
Conrad
Hamman vom huß zů Wittenheim
Vlrich vom huß zů Wittenheim
Hamman von Genereberg
Wilhelm von Genereberg
Conrad } Beyer vō Metz Ritter 10
Henrich
Conrad
Arnold von Hessen 13
Wilhelm von Reyß.

Sachsen/ Thüringen/ Schlesy.

Iohann Zedlitz 6
Iohann Hunußheim 6

Niclaus vom Lauff 10
Iörg Zetruß
Niclaus Kebnitz 22
Wilhelm } von Sidaw, Freyh. 26
Hans
Görg
Rapp zů Zednitz } Ritter 28
Henrich Hag
Thürm Himschge
Peter Silstreng
Nickel Wanßdorffer 14
Henrich vom Schlag 10
Otto vom Schlag
Warutz Wippoli
Thoman von Dorn 10
Peter } von Scheldorff
Hans
Conrad

Stett in Italien.

Rom	Kosano
Meyland	Ferrer
Genua	Castell
Senis	Chum
Viterb	Aglar
Trient	Friaul
Rauenna	Venedig
Ast	Florentz
Pauey	Padua
Placentz	Perus
Nola	Ostia
Pisa	Bononia
Alexandria	Loden
	Clausen

Teütschlanden.

Cöln

Iacob von Newenstein Ritter
Walther von Keßingen Doctor
Noch drey burger.

Ach

Hans Scharpff Ritter
Iohann Ellenbouen Doctor 3. burger.
Bruck, Gent, Mastrich, Lütich
Ludwig von Fulgenio 3. burger.

Mecheln, Metz

Iacob von Vrnbach Ritter
Thoman Schwigg Ritter 4. burger.

Maynz

N. Ritter
Conrad von Castell 3. burger.

Wurmß

Wurmß 2.burger
Speyer
Iohann Kammerer Ritter 2.burger
Hagnaw,Straßburg
Rudolff Barpfennig
Iohann Bock
Iohann von Mulinen Landſperg 12
Schletſtatt,Freyburg im Brißgöw, Newenburg, Baſel,Breysach,Colmar,Rapaßwyl, Wyl
Herr Burckard Münch Ritter
Herr Rudolff gů Ryn Ritter
Haman Offenburg
Claus Murer 4.burger
Lübeck
Iordan Plaſcken
Marquart von Dornen
Reinhart von Caſteln
Trier
Thamion von Schönburg Rit.2.burg.
Franckfort am Mäyn
Hans Iacob von Holenſtein 16
Nürnberg
Sebold Pfintzig
Peter Volckmeyer 4.burger 22
Bamberg,Augſpurg
Rudolff von Heydeck 4.burger 22
Hall in Schwaben
Niclaus Hurd
Andres vom Heyligen berg
Vlm
Hartman Ebinger
Hans Strölin
Hans Beſſerer
Der Pfefferkorn 4.burger
Erdfurt,Preßla
Niclaus Bürſtmintz Ritter
2.gelert.3.burger
Memmingen,Ruttolszell, Riedlingen,Rauēſpurg,Vberlingen,Lindaw, Bibrach,Eyßni,Buchorn, Pfullēdorff, Eßlingen,Haylprunn, Alen, Bopffingen, Regenſpurg, Paſſaw, München, Stettin,Coblēz,Sundē,Weſel,Vtrecht, Olmitz,Saltzburg, Fryſingen, Brixen, Brig,Cliuen, Münſterberg, Leypzig, Franckfort an der Oder.

Stett ſo Friderichs von Oſter.Ertzhertzogen.

Inſprugk,Endingen,Schaffhauſen, Winterthur,Meldingen,Bludentz,Offenburg,Rottelszell, Baden, Lauffenburg, Veldtkirch, Villingen, Stein, Brugk,Reynfelden, Freyburg, Ache, Dieſſenhouen,Bremgartē,Waldßhůt, Kentzingen,Engē,Frauwenfeld, Lentzburg,Rapperßwyl.

Das dritt bůch

Stett in der Eydtgnoſchafft vnd Oter.

Bern,Zürich,Lucern,Vry,Schweitz, Vnderwaldē,Zug, Glarys, Freyburg, Stams,Solotorn,S. Gall,Baden,Appenzell,Wyl im Turgöw.

Littaw/Vngern/Preuſſen/Poln/Behem.

Vilna Spalatro in Dalmatien
Niclaus Dominicus Ritter 2. burg.
Torn,Danckge,Kiouien, Sunden,Stettin, Preßburg, Limpurg, Magpurg, Haympurg, Cronſtatt, Caſcha,Ofen, Weyſſenburg,Lanaw,Wickaw,Plotzga,Poßna,Klein Arg,Groß Arg,Lutz, Crunitz,Briſpixion,Kimpffwill, Wittoffßgi,Schmaberßgi,Bätzg, Saradup, Soggul,Toßgy, Plotzigi, In Podolien, Kamnitz,Clingenburg,Rottgi, Bertzla,Talmatſch, Brantzga, Die Butten, Moßna,Lubit, Cluſenburg, Sueynitz, Coranim,Vlaßlaw,Pawen,Ludmiſſel, Znaym,Diemach,Newſtatt,Rorſtatt, Brauna,Iudenburg,Vtzg, Igla, Walachey die groß,Moderland,Heratt,Sorſcha,Mayda,Menes,Reinßmarck, Ießmarck, Molga, Walachey die klein, Newmarck, Langnaw, Ergx, Zürm, Ottal,Lana,Aſſax,Keckſtein,Buckat, Borchlo.

Griechenland.

Carpathia,Caliſta,Atriakicha,Gorgopolis,Trapeſunda, Conſtantinopel, Calipolis,Stegiront, Metrilin, Rodiß, Kylien,Griechiſch Weyſſenburg, Solato.

Reüſſen.

Reſch, Landßhůt, Sperberſpurg, Ieraßla, Primiſill, Wiſchna, Gradick, Lamberg, Buchur, Samber, Sanack, Croſſen,Roßnaw,Trockenbinſch,Filnegg, Smolentzgi, Nouagrod, Slatta, Raba.

Handtwerckleüt mit den Knechten.

Apotecker	77	Welſch Würt	83
Goldſchmid	47	Köch Würt	43
Kauffleüt	330	Herren Würt	52
Krämer	242	Wechßler on Florentzer	58
Schůmacher	70	Schneyder	282
Hůfffchmid	92	Herolden	45
Kürßner	48	Pfeyffer	346
Brotbecken, pasteten,fladē	75	Scherer	306
Brotbecken des Bapſts,Car.250		Gmein metzen	700

Sprachen.

Latiniſch, Griechiſch, Heb
Slauoniſch,Behmiſch,Vngeriſch
niſch,Arabiſch,Medoniſch, Tue
Teütſch,Engliſch,Schottiſch, Fr
ſiſch,Arragoniſch,Caſtelliſch,It
Nauariſch, Beyeriſch, Lampa
Churwälſch, Armeniſch, Lita
Dalmatiſch, Hiſpaniſch, Norm
Picardiſch,Antiochiſch,Indiſch
pontiſch,Tartariſch,Oromaniſ

Speiß/träck/fütter vnd anders/was werds.

Rindfleiſch 1. lb.
Lambfleiſch
Stuck Lambfleiſch vngewegen
Alt hůn das beſt
Ey

Viſch.

Hscht
Karpffen
Schleyen } 1.lb.
Braſam
Rufölcken
Grundlen
Gwelfiſch } 1.maß
Groppen
Hürling
Häring 1. vmb
Schmaltz vngſotten 1.lb.1.alb
Vnſchlit
Pfeffer 1. lb.
Imber 1. lb.
Saffran 1. lb.
Korn Mutt 18.ß.
Haber Malter 1 lb.8.ß.oder 3
Rot erbiß viertel vierdthalben
Land erbiß vierdthalben
Bonen
Linſen } gemein lauff
Gerſten
Höw das beſt mit dem traglo
din 30.da
Strow wolfeil
Holtz, Arger ladung
Ein karren holtz
Ein lb. Hauſen
Dürr fiſch,ſtockfiſch,plateyſ
Wein.
Malmaſier 2.ß. Elſaſſer
Landtwein 4.pf. Reynu
Wildprät.
Schweyne 1. lb. 7. pf Hirtz
Haſen 7. ß. Schweynen
fleiſch,oder ſpeck

e bischoff vnd Patriarchen trůgen alle infeln mit edlem gestein. Es schickt
er ander Bapst Gregorius drey Cardinál dohin / dann die Römische kirch
azůmal zerrennt dreissig jar lang durch vil erkoren bäpst. Es ward zů di
oncilium berůfft Johannes Huß von Behem / vnd ward jhm von Keyser
unden geben ein frey geleyt / vnd auff das kam er mit sampt Hieronymo
ß. Vnd als sie waren verhört / vermant man sie / das sie nit witziger wolten
eder die Kirch / sunder liessen hinweg fallen jre frömbde opinion / vnd be-
n auch nit jre verstentnuß mit des Wiclefen vnuernunfft. Sie solten brau-
ie gnad jres wolredens zů erhaltung Christenlicher satzungen / vnd nit dar-
strében. Aber sie bliben steiff sthen auff jrem fürnemen / vnd sprachen / das
thuolger weren des Euangelij / vnd jünger Christi / aber die Römisch kirch
nder kirchen weren abgewichen von den satzungen der Apostlen / Sie streb-
h reichthumen vnd leibs lüsten / Sie süchten zůhersthen über das gemein
Sie zůgend hünd vnd hengst / Sie verzerten mit lüsten des leibs der Kir-
ter / die doch der armen weren / Sie wüßten die gebott Gottes nicht / oder
reten sie / ob sie es schon wüßten. Do aber die obersten im Concilio sahen jhr
eglich gemůt / felleten sie ein vrtheil / das man sie als ketzer solte verbrennen.

Johannes Huß von Behem.

Wiclef.

Demnach ward Johannes Huß zů dem ersten verbrennt / auch wid Keyser Sigmunds willē / der das gleyt an jm begert zůhalten. Er ward außgefürt mit achthundert gewapneter mannen / vnd man satzt ihm auff zwen bapyrin hůt / an die warē gemalt zwen teüffel / vnd daran geschriben Hereſiarcha / das ist / Ertzketzer. Darnach als Hieronymus noch ein zeitlāg in der gefenckнuß ward behaltē / vnd aber nicht abstehn wolt von seinem fürnem-

ard er zůletst auch verbrennt. [illegible]

Vnnd do sie verbrennt waren / warff man die
den see / das sie nit für heilthumb würd von den Behmen auffgehaben.
jünger namen erdtrich von dem boden auff / da man sie verbrennt hatt /
gen sie mit jhnen heim in Behem. Bald darnach fiengen die Behem an
ysten / vnd verhergten die clöster / kirchen vnd clausen / wie ich dañ sagen
h zům Behmer land komme. Als nun weiter im Concilio gehandlet /
st Johañi vil vngeschickter sachen wurden für augen geworffen / die er ge
hett / merckt er wol wo es hinauß wolt / vnd damit er nit entsetzt wurde /
inde er mit heimlichem rath Hertzog Friderichs von Oestereich / auff des
ung er auß Italia kommē was / hinweg zůweichē. Er stig auff ein pferd /
ckt vmb sich ein grauwen mantel / streifft auch ein grauwe kappen an sei-
/ vnnd ein armbrust an sattelbogen / macht sich also vnbekañter weiß zů
inauß. Er ritt allein wie ein knecht / oder eins herren both / dann das jm
in knab der fürt jn biß gehn Ermatingen / do thet er ein trunck bey dem
ten / vnd gieng bald in ein schiff das do sein wartet / vnd für also dē Rhein
ß gehn Schaffhausen.

Bapst Johannes fleücht auß dem Concilio

Vnd

Schaffhausen kompt an das Reich

Vnd als erwöhlter R. Sigmund innen ward/das
hertzog von Oestereich dem Bapst daruō hat geholff
dem Concilio zů einer schmach/vnd der gantzen kir
zů grossem nachtheil/macht er all sein vnderthanen l
von seiner gehorsame/beraupt jn seiner lehen vñ gůt
ermant die Herren vñ Reichstett in Schwaben/mit
selbigen nam er dem Hertzogē ein Diessenhofen/W
thur/Frauwenfeld vñ Schaffhausen. Die vō Schaff
sen kamen wider an das Reich/dañ sie vormals vnde
donico von dem Reich den hertzogen von Oestereich
setzt wurdē/wie oben gemelt ist. R. Sigmund gebot
den Eydtgnossen/das sie dem hertzogen einnemen
schloß vnd stett im Ergōw/vñ do vmb gelegē. Die E
gnossen zeigten dem Rōmischen K. an/wie sie ein fünfftzig järingen friden m
hertzogē von Oestereich hettē/deßhalben jnen nit gebürt auff den hertzogen
greiffen. Aber solichs vnangesehen erkañt das Cōcilium vnd d Rōmisch R. d
Eydtgnossen schuldig weren (vnangesehen den jetzgedachten friden) R. Sig
den vnd dem Concilio zůhelffen wider H. Friderichen von Oestereich. Nach

Eydtgnossen nemen ein das Ergōw.

chem belegerten die Eydtgnossen die stett im Ergōw/Bremgarten/Mellin
Sursee/Zofingen/Arow/Lentzburg/Bruck vnd Baden/vnd namen sie e
handen des Keysers vnd dē Reich. Hiezwischen kam bapst Johañes von Sc
hausen gehn Lauffenberg/vnd darnach gehn Friburg in dz Brißgōw/vnd
hinder sich gehn Costentz ein rheinbrieff/ein bäpstlich bull wid dz Concilium
er wolt über Rhein zů dem hertzogen von Burgund reiten/do ward er ereil
außgespähet/gefencklich in die Reichow gefürt vnd do behalten. Dañ als h
Friderich von Oestereich sahe/das der K. mit allē Fürsten wid jn was/gab
dem K. zů gnaden/vnd schwůr auch den bapst wid ghen Costentz zůbringē.
nach dē seine fürgeworffne laster wol examiniert/ward er entsetzt des bapst

Der Bapst in der Pfaltz gefangen.

vnnd Pfaltzgraue Ludwigen/der executor des Conciliums was/überant
das er jn verhůten solt. Also legt er jn 3. jar gefangen in das schloß Manheim
am Rhein ligt/an dem ort do der Neccar in Rhein fleüßt. Er hatt ein solich
gefencknuß/das man in 3. jaren kein mensch ließ zů jm gehn/der mit jm rēdē
Doch ward er zůletst erbetten vō Pfaltzgrauē vnd K. Sigmunden/vnd er
auß der gefencknuß/vnd kam gehn Rom zům bapst Martino/welchen das
cilium hat gesetzt/vnd demůtigt sich vor jm/do ward er zům Tusculanē bi
gemacht. Die andn schreiben dz jm vnderwegen in Italia/ehe er zům bapst
sey vergeben worden. In disem Concilio macht K. Sigmund dē grauen vo
ue zů Hertzogen/vnd den Burggrauen von Nürnberg zů Marggrauen
Marck Brandenburg/wie ich hie vnden anzeigen wil an seinem ort. In dis
versatzt K. Sigmund dise stett vnd das land vmb ein grosse sum gelts den
gnossen. Darnach bestätigt K. Sigmund den stetten vnd ländern in der
gnoschafft die freyheiten/vnd das die jetzgedachten stett vnd das land im
den Eydtgnossen bleiben sol/dz auch niemād die selbige stett vñ land lösen
te/es beschähe dañ mit gůtem willē der Eydtgnossen. Vnd als hernach añ
hertzog Friderich gegen dem Röm. K. entlich versünet/hat der K. von weg
Eydtgnossen das vorbehalten/wie solichs weisen die brieff zwischen dem
vnd hertzog Friderichen auffgericht. Im jar 1531. hat sich die statt Costentz
Schmalkaldischen verbunden/vñ im krieg 1547. so K. Carlē 5. wider die S
kaldischen bündtnuß fürt/kamē sie zůletst in schirm des Röm. künigs Fer

Von der graueschafft Rheinfelden.

Die graueschafft Rheinfelden ligt bey der seiten des Rheins/aber dz schloß ist mittē des Rheins auff einem felsen gestandē. Rüdolph von Rheinfelden der letst graue ward hertzog in Schwaben/darnach Römischer künig/ ward erschlagen zů Merßberg in Sachsen von Henrico dem vierdtē anno 1082. Darnach kam dise graueschafft an die Hertzogen von Zäringen durch hertzog Rudolphen tochter/deren geburt liny ich also find.

Rudolph Hertzog zů Schwaben, graue zů Rheinfelden, Röm. Künig erwölt.

Adelbertus münch zů S. Gallen, ward bischoff zů Wormbß, nach dem hertzog Rudolph vmb kam.

Agnes Hertzog Bertholds von Zäringen gemahel, der ward graue zů Rheinfelden, ward ihm auch des Reichs Vogtey zů Zürich an statt des Hertzogthumbs Schwaben, das Friderich von Stauffen vom Keyser erlangt.

Conrad Hertzog zů Zäringen, vnd Graue zů Rheinfelden. Dauon findest du weiter hie vornen, vnd auch hie vnden bey Fryburg.

ymals ward Rheinfelden eingeleibt dem Reich. Dañ als der hertzogē von en stammen anno 1218. gar abgieng/do zerfielē seine land an seine zwo schwe as Büßgöw an die von Fürstenberg/aber Burgdorff vnnd Fryburg in nd an die von Kyburg/vnnd die statt/schloß vnd graueschafft Rheinfel el an das Reich. Das schloß Stein kam an graue Rudolphen von Habßber die statt blib bey dem Reich. Vnd als sie sampt Nüwenburg vnd Brü hertzogen von Oestereich verpfendt von keyser Ludwigen dem Baier/ 5. oder vmb die selbig zeit/wurden den stettē vorbehaltē jre freyheiten/ künigen vñ keysern hettē. Nach dem aber zů diser zeit hertzog Albrecht tereich die statt Rheinfelden von solchen freyheiten dringen wolt/vnnd ten machen dem hauß Oestereich/verbunden sich die von Rheinfelden zů Basel/deßhalben das schloß zů Rheinfelden sich widsatzte der statt. Auff rten die von Basel vil büchsen vnd andern zeüg den Rheinfeldern. Darff den 8. tag Julij zogen die von Basel hinauff gehn Seckingen/brachten ein raub/verbranten etlich dörffer/vnd brandschatzte Schwerstatt vnd Etlich tag darnach verschlügē sich des hertzogen leüt mit denen von Sevñ Lauffenberg hinder dem S. Johanser hauß zů Rheinfelden/wolten heimlich eingenomen haben/zündten den ziegelhoff an. Do zogen gegen der statt bey zweyhundert mannen/deren wurden erschlagen bey vierer die andern kamen mit gewerter hand wider in die statt. Darnach kam Rheinfelden zweyhundert von Basel/vnd mehr dañ 200. Eydtgnoßirmtē die schnitter/damit die ernd eingeschnittē wurd. Die von Rheinnitten auch vyl vff dem Mely feld/vñ fürten es gehn Rheinfelden. Jn gen schossen die von Rheinfelden auß der statt vnd die in dem schloß vil einander. Die burger schossen die bruck ab zwischen dem schloß vnd dem churn/damit niemand in das schloß vnd hinauff kommen möcht. Mitard ein tag angesetzt durch die Churfürsten gehn Costentz in die statt/dem hauß Oestereich vnnd den Eydtnossen/vnnd kam der Bischoff von Basel

Rheinfelden ein Reichs statt.

Schloß vnd statt Rheinfelden wider einander.

von Basel mit vilen Herren vom Concilio dohin verordnet. Auff den dritten
Das Brißgöw gefchediget. Augusti zogen die von Basel vnd die Eydtnossen 5000. starck zů roß vnd zů
verbrañten im Brißgöw vñ Fryburg vnd Brisach 15. dörffer/bliben doselbs
tag/vnd brachten mit jnen ein grossen raub gehn Basel. Bald darnach zog
in das Sunggöw/verbrañten das stättlin Pfirt/auch altẽ Pfirt/brachtẽ au
raub mit jnen. Darnach auff Pfingsten nach vnser Frauwen himelfart zůgẽ
von Basel vnd etlich Eydtnossen so sie besolderen mit jrem geschütz vnd g
rüstung für das schloß Reinfelden/vnd kamen zů jhnen die von Bern/L
vnd Solotburn. Nach solchẽ als die von Basel des mehren theils vor dem
Rheinfelden lagen/kam auff freitag nach Bartholomei des hertzogen von
reichs volck auß dem Brißgöw für die kleine statt Basel/tribend ob 200.
viechs hinweg. Dañ die burger so noch zů Basel waren/forchten ein auffsatz
ten sich nit auß der statt lassen. Vnd als hertzog Albrecht von Oestereich jene
Rhein zů Rheinfeldẽ bey d bruck lag mit seinem zeüg/zog er auff doñerstag
vnser Frauwen geburt herab für die kleine statt Basel/ließ sich do sehen/zog
Krentzach verbrent. bald wider hinauff/verbrant das schloß zů Krẽtzach. Auff sontag darnach
gehn Basel die von Bern vnd andere Eydtnossen mit 3000. mañen/verbo
hin vnd wider so der herrschafft von Oestereich was/zůgẽt über den Rhein
Rheinfeldẽ hinauff. Do zog der hertzog mit seinem zeüg gehn Seckingẽ/ab

Baßler vñ Eydtgnossen zogen in des hertzogẽ lägerstatt überhalb des R
vnd ward dz schloß zů beidẽ seitẽ belägert. Sie wurffen mit einem starckẽ g
groß felsen vñ grabstein in das schloß/vnd beschussen das schloß also star
die so darin waren/begertẽ/man solt sie mit gnaden auff nemen/vñ mit
lassen abziehen. Vnd wiewol man sich des widrigt/besunder so sie den von
stein bey jnen hatten/ward doch zůletst jnen zůgelassen auff des heiligen
tag im Herbstmonat/das sie ab zůgend. Es warẽ vil edelleüt darin/der v
ckenstein/der Blůmenecker/Wißnecker/vnd sunst vil ander bey achtzig
edel vnd vnedel. Es ward groß gůt darin gefundẽ/vil seidẽ tůcher/vil b
achtzig bett vnd was darzů gehört/sechs füder weins/viertzig seiten flei
vier ochsen im saltz. Die von Basel funden auch jr grosse büchs darinnen
die Eydtgnossen dohinden hetten gelassen/als sie nach der schlacht mit d
phin vor Farspurg abzůgen.

In dem jar 1448. am 23. tag Octobris ward die ſtat Rheinfelden eingenommen/ durch Hansen vonn Rechberg vnd ſeine helffer/ wider den friden vnd anloß/ ſo hieuor zů Coſtẽtz in dem 1446. jar abgeredt. Es hieng auch die hauptſach zwyſchen denen von Rheinfelden vnd dem hertzogen vor den herren vnd ſtetten/ auff welche der handel veranlaſſet was. Aber ſolichs vnangeſehen kam Hans von Rechberg/ Herr Thoman von Falckenſtein/

Am Feyertag Rheinfelden erobert.

ndere Edlen/ etlich giengen Bilgers weiß über die brucken/ von denen forr Zoller den zoll/ den gaben ſie/ vnd dieweil ſie auff der bruck ſtůnden beim amen 2. ſchiff als fürten ſie holtz/ die warẽ vol volcks angelegt mit harniſch ſie außgiengen/ ward der Zoller erſtochen/ vnd etlich mehr auß der ſtatt/ ß alles geſchach do die leůt in der kirchen waren/ deßhalben die ſtatt gar ge ngenomen ward/ vnd halff der burger gegenwehr nichts/ ſunder wurden rſtochen/ etlich gefangen/ etlich fielẽ über die maur hinauß/ es ward auch ll mir weibern vnd kindern begangen/ vnd groß gůt auß der ſtatt gefürt/ vnd gelts werth. Die gedachten Edlen ſagten auch ab denen vonn Baſel n Eydtgnoſſen/ raubten vnnd brannten auff die ſelbigen/ deßgleichen die noſſen auff ſie. Es wurden auch diſer dingen halb vil tåge gehaltẽ/ zů Lin den Reichſtetten/ vnd zů Neůwenburg vor den Fürſten.

Von dem Cloſter Olſperg/ Ciſtertzer Ordens.

BEſeits von Rheinfelden hinauß iſt ein thålin/ dadurch lauff ein wåſſerlin in Rhein/ genant die Feer/ zwiſchen zweien hohen bergen vnd wåldẽ/ do iſt gelegen ein cloſter/ wie etlich meinen/ do dañen alſo benamſet/ das es gleich dem thal ſo zů Hieruſalem/ do der Oelberg/ darã Chriſtus angehnder ſeiner marter gebettet. Nun weiß man jhe kein gonn wegen zweier verderblicher brünſten/ darinnen diſes Gottshauß jar zwölff hundert/ vnd hernach im jar vierzehen hundert/ an gůt vnd n vrkunden ſchweren ſchaden erliten/ die ſtifftungen/ vnnd gleich die gen darzů verloren) aber nach fleiſſigem meinem nachgrůblen/ vnnd erzeichnung ſo mir auß befelch der Ehrwürdigen Edlen Frauwen/ atherina von Herſperg Aptiſſin doſelbſt/ meiner Gnedigen Frauwen/ r/ wil mein vermůtung ſein/ vnd gibts auch die außrechnung der zeit/

vnnd die landtrüchtig alt benamsunge vmb gelegner orten/das diſes cloſte
vmb das jar tauſent nach Chriſti geburt/geſtifftet vnd erbauwen worden.
als daruor etwas bey ſibentzig jaren die Newnen Teütſch land überfallen
Bodenſee/auch den Rheinſtrom gantz verwüſtet hatten / Sant Gallen C
geplündert/die Reychenaw angriffen/vnd Seckingē belägert/doſelbſt th
ſie ſich/ſchickten den einen hauffen über den Rhein / der meinung / gege
Schwartzwald zů were leichter zů prucken vnd zůſtürmen. Doch bleib jr
meiſte theil auff diſer ſeiten des waſſers ligen. Nun ſaß domals in dem Arg
das iſt jetz in dem Sißgöw (dardurch die Ergetz laufft) ein Graue mit nam
deloch/der hatt auch von dem Römiſchen Keyſer innen zů lehen vnd zůue
ten das Fricktal/darinnen hatt er ein ſtatthalter/Hirminger genant/ den
net er auff/vnd dieweil der ſelb ein verrümpter kriegßmañ/verſamlet er b
volck im land/vnd ſchickt jm auch graue Cadeloch die beſtē ſo er gehaben m
die Vngern anzůgreiffen. Hirminger hatt der ſchantz acht/vnd verkundt
wie das etliche der Vngern dem Rhein nach herab ſtreifften/ da auff beüt
terung/zugen ſchier biß gehn Mely vnd Rheinfelden ruckten/im willen d
glend doſelbſt außzůplündern. Des erwartet er einer nacht/das ſie ſich abe
außgelaſſen/vnd im läger emplößt. Dem Grauen gab er ettlich wenig volc
der ſolt ein halt ſtecken ob der höhe des bergs/ſo noch zwiſchen dem Cloſte
der ſtat Rheinfelden am höchſten/vnd ſich biß gehn Eycken hinauff zeüch
jm auch was er thůn ſolt. Derſelbig ſtelt ſie Rottenweiß nacheinander auf
he/mitt beuelch das auff angehnde kreyden/jede ein groß feüwr mächte/
ſtoleyß ſchreiend. Dann die alte Griechiſche wörter Κύριε ἐλέησον χριστε ἐλέησον
leyſo Chriſteleyſo geſchriben vnnd außgeſprochen/vnnd eben diſe wörter ſe
meinlich jre kreyden geweſen/wo das getröſch wider die Vngläubigen an
vnnd ſicht ſchier der warheit gleich / diſer berg heiſſe noch doſelbſt här an
orten Reuſchlins berg/von dem geräuſche vnd getöß ſo do fürgangē/an
orten Hirmigers berg/oder Hirmlins berg. Nun Hirminger griff oben a
fiel die Newnen im läger/was jhenſeit Rheins war/vnd den lermen hort
doch nit herüber kommen (dan Hirminger daſſelb verſehen hatt) ſie ſchoſ
flitſchen/warffen mit ſchlingen/heülten wie das vich/aber ſie můßten ſch
hören das die jren litten/was auff der füterung vnd peüth was/das war
geſchlagen/dann Graue Cadeloch der ließ überal ſeine zůgerüſte wällen
anzünden/das gab ein ſchein viler häuffen volcks/alſo das do nicht dann
von den Newnen/in den Rhein ſprengen, überſchwimmen/ doch mocht
nig zůſammen kommen/ſie wurden an allen orthen getrennet/ inn ſumā
gen. Der raub ſo dó die Newnen überal zůſammen geſacket/erlangt do de
vnd Hirminger/Die ſelbige peüth vergabten ſie zum theil an das cloſte
gen/vnd dieweil der Graue anfangs gelobet/ er wolte der enden etwo ein
hauß in der ehr Chriſti ſtiffren/dieweil er mit der kreyden Chriſtoleyß/d
angriffen/gejagt/vnd auß Chriſti gnaden überwunden/alſo ward auch
zů dem ſelbigen orth eins theils neben ſich gelegt. Dieweil aber nach ab
nolphi des Keyſers/vnnd ſeines ſuns Ludouici auch Römiſchen Key
Teütſch landen ſtäts groſſe ſpaltung vnnd krieg / die Capetiſchen ſtäts
Carolinern ſich zanckrend/vnnd ſie verjagten auß Gallien / alſo das di
ner hin vnd wider in diſen Bürglanden ſich behelffen / an Rhein herau
můßten/kondt Graue Cadeloch ſein gelübt vnrhůw halben nit volbrin
der es ſtůnd an biß ſein ſun auch Cadeloch genannt/nun veraltet/vnnd
das er wenig erben zůerwarten/fieng an ein ſtillen platz zůſůchen/vnd

hilff seiner schwäger der grauen zů Homberg vnd Froburg / so domals gar
tig/vnd bey den abkom̃enden Carolinern/ die sich künig in Franckreich vñ
ogen von Lothringen schreiben/in hohem ansehen/vnder welchem auch Ca
s des Caroli(den Capet in gefencknuß getödt)änckel was/so zur selbigen zeit
uß am Rhein vmbher hauset/ein grosse steür zů solichem bauw thet(vnd wie
Elßbeth Oettlin die jetzige priorin meldet/welche ein Fraw auff 90. jar/über
. jar im Closter gewohnet)so ist ein Kron mitten im Chor gehangen/mitt
ckreichischen vnd Lothringischen waapen geziert/vñ mit der übergeschrifft
Franckreichischen Künigs der sie dohin begabet hab. Ist im Bawren krieg
1525. jar/wie anders mehr/hingerissen/vnd verwüstet worden/eben die sel
diser Carolus dargeben/vnd das Closter hoch begabet haben. Als nun Ca
der jünger mit todt abgangen/ ist Agneß ein geborne von Mörsperg/sein
elassner gemahel/von des wegen das sie on leibs erben/in den Geystlichen
getretten/hat zů jr genom̃en deß vmbgesnen Adels töchtern/sie zur Gots
/zů ehr vnd lehr aufferzogen/vnd also ein stifftung gethon/das zů volgen=
iten allwegen vom Adel/vnd sunst keine/in disem Gottshauß/als die Clo
uwen/auffgenommen werden solten. Ja das die selbigen solten durch acht
rweysen mögen jr adelich herkommen. Herwiderumb auch der Adel sich
egen dem Gottshauß früntlich erzeigt/in nöten jm zůgesprungē/dasselb
acht gemeint/vnd jr begräbnuß in dem selbigen gesücht. Vorab die Eptin
ren desselben geschlechts bey zwentzigerley darinnen begraben ligen. Die
en/Morolfen/Blechmont/Bratteln/Huser/Glurren/Madlen/Hünin
issach/Liechtstall/Rheinfeldē/Zifer/Sporer/Busch/Wilden/die zum
n/Puliand/die Weyssen/Gütenberg / Bischoffstein/welche alle durch
h vnder den Grauen von Homberg vnd Frauwenberg/vil plätz der enden
men/dapffer kriegßleüt/vnd im Land verrümpt gewesen/ wie noch heüt
Die vom Ramstein/ Gilgenberg/Schouweberg/Pfirter von Liecht=
ünch/vil Truchsessen von Froburg/im Thurn/Schaler/Newenstein/
enstein/Falckenberg/vnd ander vil mehr/haben auch freüntschafft do ge
lso das dises Gottshauß hoch berümpt worden. Vil andächtiger vnd hei=
auwen erzogen. Also das nun/wiewol nicht gewisses/dannocht zůuermů
es Gottshauß habe den nammen Mons Christi/ der doch jm abgangen/
kriegßkreiden Christoleyß/ oder aber von dem ersten fundator vnd stiff=
eloch/ Cadolßberg sein nam̃en bekommen/der hernach durch außlassen
en sylben Olßperg verblyben.
n wöllen wir die nammen der Aeptissin setzen/so nacheinander gefolget/
zeit sie an die Aptey kommen/vnd wie lang sie vorgestanden.

r Christi	Die erst	Hat vorgestanden
1	Agneß von Mörsperg	xxxij. jar.
2	Agatha von Ramstein	xv.
3	Künigund von Homburg Gräuin	xviij.
	Dise ligt im Capitel hauß begraben.	
4	Gisela von Hertenberg	vij.
5	Anna von Froburg Gräuin	xxv.
	Ligt auch im Capitelhauß begraben neben der von Homburg.	
6	Gertrud von Froburg Gräuin	ij.
	Ligt bey jr vorfarin.	

1169 7 Gutta von Schliengen iiij.

Vnder diser Aeptissin hat das closter ein jämerlichē verderblichē brand ge

1203 8 Berhta von Thierstein Grāuin ix.

Dise hat ein Hoffmeister oder Kastenvogt/welcher gegen armen leüten e
rauch/vnd deß Almůsens halb gantz vnmilt/auff ein zeit kam eins mañs p
die klopfft am thor des closters an/begert etwas vm̄ Gotts willen/der thorw
ter wyß jn ab/dem gebrauch nach/sagt das Closter wer hart verbrunnen/m
het nichts außzůgeben. Der wolt sich nicht abthädigen lassen/es ward dem
meister anzeigt/der gieng stracks hinauß in vnwürse den armē zů berathen
er kompt vnd das thor/do sagt die arme person/Date et dabitur vobis. Da
Gebt so wirt eüch auch geben/vnd mit solchen worten verschwand sie/der
meister erschrack sehr/vnd als er d Aeptissin (die jn offt vm̄ solche reühe gest
das anzeigt/do gab sie beuelch man solte hinfür nimands mehr lähr hinlasse
allmůsen begerte/wie dann noch heüt zů tag beschicht/vnd groß Almůsen d
ben wirt. Solchs gib ich/wie ichs gehört. Dann die person sol mit disen wor
offne hand in ein stein getruckt haben so bey dem thor war/dariñen die gāt
der hand verblyben/als ob sie in wachs getruckt/vnd sol der stein erst seind
Bauwren krieg hinweg gefürt/noch in eim dorff darbey vorhanden sein.

1212 9 Junta von Můßpach xxxviij.

1250 10 Brunhild von Münchenstein xxv.

Bey zeit diser Aeptissin ist in dem closter ein schwester gewesen/die in 11.
nit getruncken. Vnd ein beichtuatter der vor 80. jaren sein erste meß gele
war vor alter schier blind/vnd als jm die zän außgefallen/seind jm 7. jung
wider herfür gewachsen/seine grauwe har seind wider schwartz worden.

1275 11 Mechthid von Schauwenburg x viij

1314 12 Susann Zielempin xj.

1339 13 Elßbeth von Eptingen xv.

Zů diser Aeptissin zeit entstůnd ein grosse dürre/also das ein grosser man
wasser (dann seyd deß Closters anfang/vnd hernach je) ist diß Gotshauß
grössern ansehen vnd wesen gestanden als domals. Nun hatten die Frauw
beichtuatter/Gottfrid genant/welcher ein gantz streng from leben fürt/
höchster noch Gott auß hertzlichem glauben anrüfft/der gab ein brunnen
vnder dem Altar ist/vnd nit weit daruon ist des frommen mans grab no
handen. Der Christlich erbar wandel vnd getreüwe emsige leer dises A
bracht dem Closter vil zůlauffs/ansehens vnd gaben. Es wirt noch für h
halten bey den vmbgesessnen.

1259 14 Elßbeth von Hercken xv.

1374 15 Margreth von Baden v.

1389 16 Verena Schalerin ij.

1391 17 Clara Truchsässin von Rheinfelden ij.

1393 18 Agneß von Mansperg vij.

Vnder disen Aeptissin ist das Gotshauß abermals jämerlich verbrun

1405 19 Elßbeth von Etsch x.

1453 20 Margreth von Hungerstein. xxxj.

Jm andern jar diser Aeptissin kamen etliche Schwestern oder Begyne
Rheinfelden in der statt/do jetz das Schůlhauß/woneten/vnd jren bey d
waren/begerten an dise Aeptissin/sie wolte jnen zů Iglingen/so nicht fer
sem Closter gelegen inn einem thal/deß Gotshauß Olsperg eigenthumb
zwen Meyerhöff/doselbst vergönnen/das sie do bauwen möchten/vnd

n mit jrer arbeit vnd steüwr frommer leüten auffrichten/ also in der einöde
bett volbringen möchten/ nicht also vnder der Welt wandlen müßten. Deß
n sie zů ewigen zeiten ein Aeptissin des Gotshauß Olsperg für jhr stifterin
nen/ vnd je vnd je vnder jrer gehorsame leben/ von jnen jr vorsteherin oder
ter/ deßgleichen schwestern annemen/ doch das in allen anlagen vnd stew-
die Aeptissin solle dises clösterlin vertretten. Auff welches die Aeptissin mit
es Conuents/ vmbgeseßnen Adels/ vnd erlaubnuß des Cõciliums zů Ba-
mals versamlet/ jhnen die beide Höff vergönnet/ dero der erste kauffweyß
Closter Olsperg kommen/ das jn mit wälden/ felden vnd matten/ mit al
rechtigkeit erkaufft von Priorin vnd Conuent prediger ordens zů Colmar/
1255. dann an die selbige Closterfrauwen war er gefallen durch vergabung
eystlichen schwester jres ordens/ die Herren Rudolphs im Hoffe zů Rhein
tochter/ Sophia genant/ was/ sampt etlichen besitzungen zů Buchs/ vnd
n gärten bey der statt Rheinfelden/ das die Frawen zů Olsperg/ bey zeiten
hilden von Münchenstein der Aeptissin daselbst/ vmb 29. marck sylbers
ften. So kam der ander Hoffe auch an die Frauwen von Olsperg vnder
Margreth vonn Baden/ der Aeptissin doselbst/ durch ein tausch/ den sie
r Herren Hugen von Reyn/ vnd seiner haußfrauwen Agnesen/ darumb
gemelten herren Hugen gab etlich äcker/ matten/ vnd gerechtigkeiten zů
en vnd Lauteren. Dero Baumwalde 4. seind/ Brůdershalben mit jrer zů
mb den steygweg. Der wald bey dem kalten brunnen neben Hoffmatten/
erg neben der Schneckenschleyffe biß auff Meyspracheck. Der Wald am
rbrunnen/ der Heyneck biß auff den Schlattbrunnen. Darnach d Wald
penbrunnen vnd gantze reyn/ stoßt an Lamperßfeld. Vnd haben etwan
ffe dem Closter Olsperg ein grosse summa järlichs zinß an korn vnd habern
n. Nach dem aber den Beginen solches ort vergönet/ haben sie sich do ein
n angefangen/ ist also das Clösterlin mit arbeit der gůten frommen schwe-
nd mit almůsen deren vom Adel/ vnd sunst landsässen/ gar wol geauffnet
lich worden/ biß jetzund anno 1561. daß das Clösterlin mit Weltlicher o-
verwahret wirt. Vnd hat erstlich das Clösterlin ein stock gehabt/ was
m almůsen vnnd bauw do fiel/ hat allweg der dritt pfennig der Aeptissin
rg zůgehört.

21 Romana von Tegefeld yyv.
22 Meza von Hüsern v.
23 Anna Müllerin von Liechtstall yyvj.

k die erste Aeptissin gewesen so nit vom Adel geboren.

24 Catharina von Schönenberg viij.

sten dieser Aeptissin zeit ist entstanden der Bawren krieg/ in dem das clo
ß vnd gar geplündert worden/ grossen schaden erlittē/ auff welchen noch
ier grösseren verlust geuolgt hat.

25 Anna Küfferin von Rheinfelden vj.

eptissin hat sich in Weltlichen stand begeben. Nach jr ist das Closter
ren on ein Aeptissin versehen worden durch ein Schaffner.

26 Catharin von Hersperg. Dise Aeptissin hat das Gotshauß
awren zerissen/ vnnd durch seltzame läuff an zinsen geschmälert/ wider
uwen/ vnd zů seinem einkommen bereinigt. Welche von herkommen gar
gůts Adels/ wie menigklichen bewüßt/ vnd wol etwas gůts disem Clo-
nacht. Ein Frauw gestandnen alters/ vernünfftig/ gegen vnderthanen
ch/ gegen allen nachbawren vnd frembden gantz milt/ weyß vnd erbar.

Von der alten statt Augusta Raurica/ so jetzund ein dorff ist Augst genant.

Rauraces.

Je Landschafft zwischen dem berg Jura vnd der statt Basel/a
lich meilen vnder Basel/habē die alten zů Latin genant Rauri
vnd die einwoner diser Landschafft Rauraces/oder Rauraco
solichs Julius der erst keyser 50. jar vor Christi geburt anzeigt
nach jm Cornelius Tacitus/Ptolemeus/vnd andere mehr/w
der namm herkommen sey/ob er von den außländigen erdacht/oder ein T
wort sey/ist mir vnwissend. Es ist wol ein wunder das die hauptstatt im R
cer land jren nam̃en behaltē hat biß zů vnsern zeiten / Augst oder Augusta
des Lands nam̃en so gar abgetilckt/ dz niemand dann die Gelerten allein
daruon zů sagen. Ist es ein Teütscher nam̃/wie Brißgöw/Schwartzwald/
oder Ilsaß/vnd deren gleichen/so wil mich beduncken er sey geradbrecht v

Rauchen rachen.

Römern/vnd hab dise gegne vor zeiten geheissen im Rauchen rachen / da
gebirg ob Basel thůt sich zůsam̃en auff beiden seiten des Rheins/vnd wirt
als ein rachen darauß/das haben die Römer auff ein wort gezogen/ vnd R

Augusta Rauracorū

cam darauß gemacht/das laß ich nun hie fallen. Die statt Augusta Raur
Teütsch Augst/ein meil ob Basel gelegen / ist gebauwen worden ein güte z
der geburt Christi/vnfern von dem Rhein/ vnnd wie die alten gebeüw anz
nahe bey der Ergetzen bruck/vnd geht zů diser zeit die Landstraß durch d
genheit do dise statt gestanden ist. Die selbig landstraß theilt zů diser zeit d

schafft d grauescha
felden / so des Hauß
reichs ist/vnnd die
grauescha Sißgö
statt Basel ist. Die a
ren geben ein anzeig
diser statt herrliche
vnnd wohnungen
seiend / wiewol zů d
auß der selbigen S
schlecht dorff worde
man Augst nennet.
het auff der seiten
herrschafft trefflich
von kleinen gehauw
nen/also ordenlich z
gesetzt/das mich ve
die hübsche maura
die Alten gebrauch
Mit solchem gemeü
auffgefürt fünff o
enge gemach / in fo
halben circkels /ab
man sie vor zeiten g
hab/mag jetzunder
ersinnen. Es kan nit
es cisternen gewese

nnen es nit gefencknussen gewesen sein/noch behaltnussen/darzů vil minder
thürn. Jch hab hieher verzeichnet jr gestalt/wie sie auff einem bühel gefun
erden. Dise statt hat auch gehabt ein bollwerck über dē Rhein/darauß sich
ömer gewehrt haben wider die Teütschen. Von dem gemeür steht noch ein
n dem selbigen ort/mit hübschem altem gemeür auff gefürt. Von diser stat
asser nach hinauff (heißt die Ergetzen) an dem berg ist ein schön gewelb gā-
on Liechtstal/vnd ist erwundē ein grosse Teütsche meil ob diser stat Augst.
h achten es sey ein heimlicher außgang gewesen/die andern will bedunckē es
Aqueductus oder ein brunnen leitung zů der statt Augst gewesen. Dann
big berg hat trefflich vil brunnen wasser. Mir zweifflet nicht man hab brun
assers so vil mögen geleiten in das gewelb/das auß dem selbigē die leüt in ō
run wasser zů trincken/zů kochen/vnnd zů allem andern brauch gnůg ge-
aben. Jn disem gewelb mag ein gerad man auffrecht gahn/ist in der breite
afftern. Von der erden eins kneüws hoch sicht mann noch bey disen zeiten
h wasserstein angehengt haben/gleich wie weinstein an einem faß. Aber ob
bigen hat es ein pflaster oder geschlagen gyps so glatt gestrichen/vnnd so
nd/als ein verglasurter ziegel/vnnd ist diser zeüg gemacht auß zerstoßnen
kißlingen vnnd andern steinen vnnd ziegelscherben/vergleicht sich gantz
ůg mit welchem vmbmauret ist/das Freybad zů Marggrauen Baden/so
n trefflich alt maurwerck ist. Deß hab ich Munsterus ein groß stuck/dreier
eit/vnd zweier finger dick/vnnd das klinget wie ein wolgebrenter ziegel
n auff ein dach legt. Dise kunst ist zů vnsern zeiten verloren. Die Römer
bey zeiten jrer regierung (on zweifel) jre amptleüt vnd vögt in dise stat ver
/vnnd darnach auß diser statt gemacht Coloniam ciuium Romanorum/
selbig anzeigt jr alte geschrifft in einem stein gehauwen zů Caieta hinder
ey Neapolis am möre gelegen/zů Latin also/

Ein alt gewelb.

Zu Augst ein Vogtey der Römer.

Munatius L.F.L.N.L.Pro.N. Plancus. Cos. Cens Imp. Iter VIIL uir Epul. Triumph. Rhetis. Aedem Saturni F. de manubijs. Agros diuisit in Italia Beneuenti. In Gallis Colonias deduxit Lugdunum & Rauricam.

Laut zů Teütsch also.

us Munatius Plancus Lucij sun/Lucij enckel/Lucij vrenckel/Burger
/Straffmeister/Feldherr zwey mal/ein Siebner inn der Priesterschafft/
hierer von den Rhetiern/hat gebauwen dem Saturno auß dem gewun
gßgůt dises Hauß/hatt auch außgetheilt in Jtaliam den acker boden/zů
nt/vnd in Galliam/vnd die stat Leon/vnd Augst ob Basel/neüwe ein-
esetzt. Diser Lucius Munatius hat gelebt vor der geburt Christi/zů
zeit dise statt in einem herlichen wesen gestanden ist/vnd hat darinn nit
n Keyserlicher amptmā/sunder ein merckliche anzal der Römischen bur
oner. Wann aber dise statt zerstört sey/mag mann nit eigentlich wissen.
einen es sey geschehen von den Alemannis/so achten etlich sie sey von jn
ommen nach dem Basel auffgangen ist.

n der namhafftigen/vnd in aller Welt bekan-
ten statt Basel/was sich do von jar zů jar
zůgetragen hat.

Asel ist in wesen gestanden zů den zeitē/do man nach Christi geburt ge
zelt drey hundert zwey vnd achtzig/als die Keyser Gratianus vñ Va
lentinianus 6. jar samhafft regiert haben/wie man solchs auß den hi-
storien/vnnd sunders Ammiani Marcellini eines gelerten Römers

Wan Basel gebauwen.

vermer-

vermercken mag in dem 30. Büch seiner Historien. Wann diser hat gekriegt
Juliano dem verleugneten Christen wider die Teütschen/nach dē jar Christi
vnnd nachmals beschriben die krieg der nachfolgenden Keysern/biß zů de
390. Er nennt dise statt Basiliam/vnnd schreibt wie Gratianus ein starcke
gebauwen wider die Alemannier vnfer: von Basilea/welche die Landleüt n
Robur. Bey disem Robur verstehnd etlich das verfallen schloß Wartenber
Muttetz/so jetz auff einem lustigen berg öd ligt. Nun ist on zweiffel dise sta
dē zeiten Gratiani vnd Valentiniani erbawen wordē / zů welcher zeit aber
man nicht eigentlich. Felix Hämerlin in Veridario Imperatorum et Regu
manorum/das er zů Rom anno 1411. gemacht hat/schreibt also. Zů den zeite
Keysers Arnolphi/seind die Vngern mit gewalt zogen in das Teütsch land
haben Basel/so dozůmal ward genennt das groß Augusta/gantz vnd gar
chen/aber Künig Henrich Keyser Ottens des ersten vatter/ hat solche sta
der aufferweckt/vnd gesetzt an das ort do sie jetz steht/vnd wirt genennt B
Er hat auch do von neüwen gestifftet ein Bischofflich kirchen/ vnnd ande
chen/auch clöster/vnd sie ehrlich begabet. Dise meinung bricht gemelter A
nus/vnd andere Historien schreiber/wie ich bald anzeigen will. Vonn dem
men diser statt haben etliche gesagt/er komme von einem Basiliſco/diß ha
kein grund. Vor vnd ehe das obgedacht Büch Ammiani Marcellini an ta
men/anno 1533. haben etlich der gelerten vermutet / der namm komme vo
Paß oder Fahr am Rhein/so vor erbauwung der statt gewesen sey/vnd sey g
worden Basel/oder Fürpassel/oder Passagium. Nach dem aber das jetzt g
Büch durch den Truck herfür kommen / ist wol zů achten / das der namm
lea diser Statt geben sey/bey zeiten der Römischen Keysern / welche ab
Griechenland erboren/ deren nit wenig gewesen vor den jaren Gratiani vn
lentiniani. Jn Griechischer sprach aber heißt βασιλικὸν oder βασιλὴς/ das ist/
vnd basile ein Künigreich/vnd demnach ist dise statt Künigstat/oder re
genennt worden/so mann das Griechisch wort auff Teütsch vertolmetsche
Es heißt auch Basilea ein Künigin/ vnd mag sein / das die Römer dise st
achtet haben vnder andern vmbligenden flecken als ein Künigin vnnd h
statt. Weiter findet man in den Annalibus/ das vnder Keyser Henrich
dritten hab Bischoff Bruno zů Basel sampt dem Thümprobst Ezelino
richt die kirch zů S. Lienhard. Anno Christi 1083. hat Bischoff Burch
S. Lienhard Benedictiner Closter gemacht. Es ward auch zů seiner zeit S. Marie M
nen Closter an Steinen gebauwen/vnd zů Reüwern genannt/ ist nachm
diger secť worden. Anno 1135. hat Bischoff Adelbertus Sant Lienhard z
Regulier Closter gemacht. Es ist auch vor zeiten auff Sant Lienhards b
schloß gestanden/hat Wildenstein geheissen / vnnd ist ausserhalb der sta
ren dozůmal gelegen. Anno 1133. ward die Pfarrkirch zů S. Peter zů ei
vnnd Probstey gemacht vnder Bischoff Henrichen Grauen vonn Thun.
1274. haben die schwestern so hievor vonn Huseren auß dem Elsas gehn
zogen waren/ jhren sitz gehn Basel in die Kleine Statt verruckt / vnnd
das Closter Clingenthal angefangen zůbauwen. Anno 1404. jar/oder v
zeit/hat Jacob Zybol ein acht burger zů Basel kaufft den Bischoff
chen hoff zů kleinen Basel/vnd doselbst angehebt zůbau
wen vnnd stifften das Cartheüser
Closter.

Die Statt Basell

Contrafhetet auff das aller fleiſſi-
ſt nach aller ihrer gelegenheit zů beiden ſeiten des
eins. Bey diſer ſtatt kert ſich der Rhein gegen mittnacht auff Straßburg zů/
der von Coſtentz biß ghen Baſel ſtracks gegen vndergang
der Sonnen ſeinen lauff volfürt.

ALs der aller Durchleuchtigeſt/ Großmechtigeſt Keyſer Ferdinādus/ nach
vßgāg des Reichtags/ der im 62. jar zů Franckfort gehaltē ward/ von dañen
durch etliche des Reichs Stett vnd Flecken/ das landt herauff reyſet/ kame
Key. May. auch in diß ſtatt Baſel/ die ward da ſelbſt gātz zierlich empfangē/
jrem abreyten widerumb beleitet. Es ward auch ſein Key. May. mit einē ſyl-
vergülten ſtauff/ darzů tauſent Rheiniſcher Goldgulden gelegt/ auch mit
ff füder Wyn/ des 40. weitberůmpten jar gewechs/ vnd mit hundert ſeck Ha-
/ auch mit einer namhafften zal allerley ſchöner groſſer vnd kleiner Mundfi-
/ vnd etlich in eyl in Varnſpurger herſchafft/ gefangne groſſe Hirtzen/ ſo
Key. May. alles mit gnedigſten bedanckē zů höchſtem gefallen auffnam/ vn-
henigeſt verehret. Vnd hieneben ließ auch ein Erſamer Rath diſer Key.
. fürnembſten mitreytenden Rath/ mit Weyn vnd Habern verehren/ vnd
artſchier frey von jren herbergen löſen/ vnd die Trabanten vnd Hoffdie-
zimlicher geſtalten begaben.

Beyde Stett Basel mit dem fürst

Groß Basel.

A Das Münster
B S. Lienhards closter
C S. Peters stifft.
D Das Rathauß
E S. Martins pfarr
F Das Collegium
G Die Augustiner
H Fischmarckt
I Barfüsser
K Der Spital
L Das Teütsch haus
M S. Albans closter
N Papyr mülen
O An Steinen closter
P S. Elßbeten
Q. Spitel scheuwr
R Gnaden thal
S Das Zeüghauß
T S. Petersplatz
V Die Prediger
X S. Iohans
Y Maltzenhauß

Klein Basel.

A S. Theoders pfarr
B. Die Carthauß
C S. Clarē D S. Niclaus
E Klingenthal frauwē cloſter
F Segmülen
G Groß eisenschmitte

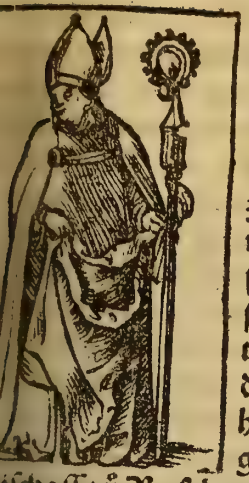
vnd allen fürnemen gebeüwen.

Von der kleinen statt Basel.

DEr stet Basel sei
zwo / ein auff di
seiten des Rhein
vnd die andere d
gegen über auff
andern seiten. Die so auff
Gallier seiten ligt / heißt g
Basel / vnd ist die recht v
alt bischoffliche statt die a
zů den zeitē als die Römer g
tig auff dem Rheinstrom
ren in wesen ist gestanden /
vorhin gemeldt. Aber die k
statt so auff der Germanis
seiten ligt / vnd durch ein herrliche bruck / die über den fürfliessendē Rhein gh
an die groß gehenckt ist / vnd deren contrefhetung ich hie här gesetzt hab / ist l
härnach gebauwen wordē / aber wann / weißt man sunderlichen nit / dann da
anfenglichen durch die bischoffen / so vorzeiten gewaltig zů Basel seind gewe
jren vrhab hat genomen. Es haben auch die bischoff darinn jre wonung geha
nemlich an dem ort do jetz das Cartheüser Closter stath gegen dem Thůmstif
ber / biß zům jar Christi 1365. do was ein bischoff zů Basel mit namen Johan
von Vyan ein Walch / der was ein grosser krieger vnd ein verderber des
humbs. Er kriegt wider die statt Basel vnd übergab eim H. von Oestereich
sich zů der selbigen zeit hie aussen hielt) die kleine statt vmb dreissig tausent
den / das er sein helffer wurd wider die statt. Aber die groß statt richt sich bald
dem hertzogen / vnd darnach übergab der hertzog den herren von Basel die k
statt vmb die gemelt summ gelts vnd ander vererung / wie dann noch beide
vnder einer herrschafft seind. Jch find bey der andern geschryben / das klein
sel erstlich in pfands weiß versetzt sey dem hauß vonn Oestereich vom stifft /
nach mit verwilligung des stiffts an die groß statt kommen. Das ist sunderli
geschehen anno Christi 1392. sambstag vor dem Palmtag / als der bischoff
Straßburg Friderich ein Freyherr zů Blanckenheim administrator vñ ver
des bisthumbs zů Basel ward / vnd solt dem wider auff helffen / so schwecht
noch mer über die vordrigen bischoffen / dann über daß das er die kleine stat
sel mit allen jhren rechtungen vnd zůgehörungen sampt dem bischofflichen
von handen ließ / hat er auch etlich zehenden vnnd quartas episcopales / so d
stifft Basel im Elsaß hat / an das gestifft Straßburg versetzt vnd verpfend
heißt klein Basel die kleine statt / nit darumb das sie klein sey / dann es ligen
clöster mit weiten vmbfengen / darin ein herliche pfarr / vil grösser höff / vi
len / auch segmülen / schleiff mülen / ziegel hütten / stempff / vnd eysenschn
vnnd wonen darinn allerley handwercks leüt / aber das sie etwas minder ist
groß Basel / wirt sie die klein statt genent. Sie ist vor alten zeiten här vn
dem Constentzer bisthumb gewesen / vnd hatt der bischoff von
Basel kein jnrisdiction über sie ge-
habt der geistlichen sa-
chen halb.

Vo

Von dem Bisthumb Basel.



WIr finden bey den gar alten Concilien/das der bischoff diser statt Basel an der ersten ist genennt worden Episcopus Rauracensis/ vnd nit Basiliensis/ darauß etliche wöllen arguieren/das sich dz bisthumb anfenglichē zů Augst in der Rauracern hauptstatt hab erhebt/ vnnd nit zů Basel/die noch nit in jrem wesen ist gewesen. Es schreiben auch etlich ď erst bischoff diser statt vnd des bisthumbs sey gewesen S. Pantalus vmb die zeit als die vf. tausent mägt seind gemartert worden. Als aber etlich an der selbigen historien zweifel tragen/laß ich einē jedē deßhalb sein vrteil. Ich find das bey den zeiten Pipini des großen R. Carles vatter/ongeferlich año 740. Walanus ischoff zů Basel gewesen sey/vñ den selbigē auch vnď Pipino Badelbertus. ď darnach bey zeiten Caroli Magni Hatto ein gelerter man bischoff zů Badē/welcher vormals in der Reichē auw ein Apt gewesen. Carolus Magnus sen bischoff mit dem grauen vō Thours auß Franckreich/vnd mit Amiano nilegia geschickt ghen Constātinopel zům R. Nicephoro/ein friden zůmaals namlich dz Römisch Keyserthumb in Italia vñ Occident auff R. Car nen/aber dargegen dz Keyserthūb zů Cōstantinopel gedachtē Nicephoro inen nachkomen blib. Diser bischoff starb anno 836. Es ist wol zůvermůten y zeitē dises bischoffs mit landschafft vnd herligkeit die stifft Basel begabt den/vō dem wir doch bey vnsern zeiten kein brieff finden mögen. Die gele- *Hübsch gelegenheit der statt Basel.* rt zů Basel ist vff alle weg bequemer gewesen dañ zů Augst von wegē ď weiodens/ď brunnen/ď fliessenden wassern so bey der statt in Rhein fallen/vñ m Schwartzwald/vñ dem berg Jura seinē vrsprung nemmen. Hermañus ctus zeigt an dz Basel zerstört sey worden vō den Hunen vñ Vngern/ als durch Alemanniā hārauff in Burgund vnd Franckreich año Christi 897. y darnach Basel abermalß zerstört wordē vō den Hunen/als sie durch zohwaben/Schwartzwald/Elsaß vnd Lothringen anno 917. Nach disem 910. hat ď heilig R. Henrich dē verfallen tempel wider auffgericht/vnd die stifft hoch begabt mit lād vnd leüt/stett/flecken vnd schlößern/so doch er hkōmenden bischoff durch jr leichtferrig leben zů größerm theil verkriegt esetzt haben. Diser Key. soll das Münster etlich schritt weiter vom Rhein ich gerucket habē/dañ man besorgt jres fals/besunder so der berg jemerdar wasser des Rheins hin gefressen ward Anno 1060. Nach dem bapst Nioerscheiden/haben die Römer die kron vnd ander gabē überschickt R. Hendarzů jn bittlichē ankert dz ein bapst oder öberster bischoff erwölt wurd/ ichs hatt R. Henrich all bischoff in Italia zů jm beschriben ghen Basel/ *Erst Concilium zů Basel.* ciliū vnd gemeine versamlung gehalten/vñ dise kron jm laßen auffsetzē/ Römischē Patriciū nennen. Hat auch auß gemeinem rath geistlicher vnd er den bischoff vō Parma zů Bapst erwölt/wiewol mitler zeit ď bischoff ca durch hilff der Römer sich selbs zů einem Bapst auffgeworffen. Das gemelter Hermannus Contractus.

Bischoff zů Basel in jrer ordnung.

alus 228. Justinianus 248. Adelphius 505. Walanus 743. Buldeber- Geitzo 777. Olricus 815. Fridbertus 830. Adeunicus 835. Withard 840.

Panthalus der erst bischoff.

Hiringus 890. Landelus 430. Rudolphus 956. Adelbertus 1019. Adulbert
1020. Vlrich ij. 1022. Bruno 1025. Dietrich 1046. Beringer 1052. Burchar
Haſenburg 1070. Růdolph ij. 1170. Ludwig Graue zů Pfirt 1113. Berthold
Adelbert iij. 1142. Ortlieb Graue zů Frauwburg 1157. Henricus de Horn
1160. Hugo von Haſenburg Frey. 1173. Lurold von Arburg 1192. Walther
ue zů Rötteln 1195. Henrich ij. Graue zů Thun 1238. Luthold Graue zů Neü
burg vnd Rötteln 1249. Berchtold Graue zů Pfirt 1263. Niclauß von
heim 1263. Henrich von Neüwenburg 1279. Henrich iij. von Jſna 1285.
trus Reych 1292. Petrus von Aßphelt 1296. Otho Freyherr zů Granſee 1290.
hard von Wippingen 1325. Hans von Gabilon / Hartung Münch 1336.
nee Sturm de Münſingen 1363. Joannes de Vienna 1382. Himerius vō
ſtein 1386. Conrad Münch 1394. Fridericus von Blackenberg 1412.
herr von Neüwenburg 1416. Hartman Münch 1420. Johann iiij. von Fl
ſtein 1424. Fridericus zů Rhein 1437. Arnold von Roſperg 1451. Johan
von Veringen 1458. Caſpar zů Rhein 1479. Chriſtoph von Otenheim
Philipp von Guldeßheim 1523. Melchior von Liechtenfelß 1555.

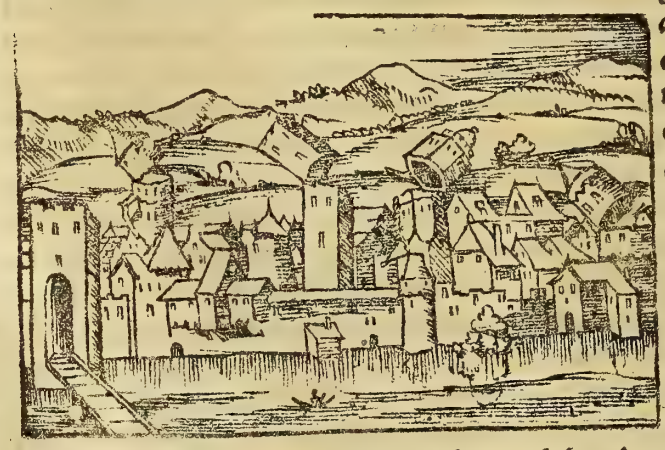
Wie Graue Růdolph von Habßpurg gekriegt hett anno Chriſti 1267. biß
1273. jar den biſchoff vnd die ſtatt Baſel / findeſt du hie fornen. Du findeſt
doſelbſt wie zwo partheien zů Baſel waren vnder den Edlen fürnemſtē geſch
tern. Item wie S. Johannes vorſtatt verbreñt / vnd der Burgemeyſter vo
Feynden erſtochen / wie Graue Růdolph ſich bey Binningen gelägert / vnd
ger vernommen wie er zů Römiſchem Künig erwölt.

Von erdbidmen die zů Baſel geſchehen ſeind.

Anno Chriſti 1346. an ſant Catharinen abent verfielen etlic
beüw zů Baſel / auch etwas von dem Münſter / vnd ſunderli
die Pfaltz in den Rhein.

Anno 1345. verbran die kleine ſtatt Baſel vnd vil leüt darin.

Anno Chriſti tauſent dreyhundert ſechs vnd fünfftzig / kam a
Luxtag ein erſchrecklicher erdbidem in dz Teütſchland / der ſich erzeigt v
zů Baſel in diſem jar / vnd
auff gedachtē S. Luxtag di
an thürnen / heüſern / kirch
rinckmaurē / vnd in der hoh
ein theil des Chors. Es ve
auch bey hundert menſchen
als die leüt fluhen auff S.
platz / lieffe einer vō Beren
dem fiſchmarckt / vnnd do
das brücklin kam bey ſant
fiel ein zinnen ab der maure
ſchlůg jhn zůthodt. Es gie
in dem niderfallen der heüſ



feüwr auff / bran vyl tag / das niemand inn der ſtatt bleiben mocht / ſund
man flohe in die gärten vnd auff das feld / do nichts auff ſie fallen mocht. E
darb vyl viech vnd leüt in diſem erdbidem. Deßgleichē verfielen allenthal
land vmb Baſel vil kirchthürn vñ auch ſchlöſſern / nemlich Schouwēbur
Wartenberg / Richēſtein / Berenfelß / Pfeffingen / Scholberg / Froburg /
Fürſt

ſtenſtein/Landßkron/Waldeck/Bietherthal/Landenberg/Blochmund/
uch die ſchlöſſer in Frickthal/Sißgöw vnd an dem Schwartzwald. In ſolicher
ſſer not kamen die von Freyburg/die von Straßburg/Colmar/Schletſtatt/
ülnhauſen/Rheinfelden vnd Neüwenburg/vnd hulffen die ſtatt Baſel rau-
n/vnd die verfalnen gebeüw wider auffrichten.

Die von Baſel rüſten ſich wider die erſten Engelſchen.

Nach dem jar 1365. als die erſten Engelſchen 40000. ſtarck in das land vñ
Straßburg vnnd Elſaß kamen/wie hernach gemeldet bey der Statt
Straßburg vnd Elſaß/do ſchickten die Eydtgnoſſen auff beger deren
von Baſel ein zůſatz herab inn die ſtatt/dann ſie domals vnwehrlich/
von wegen des ſchadens an thürnen vnd mauren im erdbidem beſche-
Die von Bern ſchickten jn ſunders ein ſtarcken zůſatz mit jhrem paner/1500.
wurden domals verordnet in die vorſtatt an Steinen/do man ſich allermeiſt
gen můſt. In diſen dingen samlet Künig Carlen ein groſſen zeüg/deßhalb
Engelſchen auß dem land wichen/darauff der Eydtgnoſſen zůſatz von Baſel
wider heim zoch. Darnach anno 1367. zogen die von Baſel mit jrem paner in
Brißgöw zů jren bundsgnoſſen/denen von Fryburg/Neüwenburg vñ Bri-
vnd mit den ſelbigen wider Graue Egen vnnd ſeine helffer/belägerten En *Endingen im Brißgöw*
n/vnd verloren am ſelbigen die Baßler gar ſchedlichē/wie hernach bey dem
göw verzeichnet wirt.

Der biſchoff von Baſel vnd die ſtatt Bern kriegen wider einander.

So nun die Berner vnnd die Bieler ein ewige bündtnuß zůſammen ge-
macht/verdroß diß den biſchoff von Baſel/darumb er anno 1367. an al
ler Heyligen abend überfiel die beſte ſtatt ſeines biſthumbs Biel mit *Biel wirt verbrent.*
groſſem volck/vnd verbrant ſie. Do das die Berner innen wurden/ka-
men ſie eylends/vnd zerbrachen die burg in der ſtatt/zogen für die neü
t/do hin die feind geflohen waren/aber man kondt nichts ſchaffen groſſer
alb. Diſer krieg weret biß der Graue von Nidow von den andern Engel-
rſchoſſen ward anno 1375. wie nach volgt. Diſer biſchoff Johannes vō Via-
er wie die andern ſchreibē von Vienna auß Franckreich/hat gar ſchwerlichē
t die herſchafftē/zähenden vñ gefäll der ſtifft Baſel. Dañ er ein zänckiſcher
s/kont ſich mit den Teütſchē vnd ſeinen nachbauren nit vertragē. Er fürt *Biſthumb zů Baſel verdirbt.*
n jar mit hilff des Grauen von Nidow vil vnd groß krieg wid die Berner/
nam des biſchoffs volck groſſen schadē in S. Imers thal. Es erſtigen auch
ner das ſchloß Pirreport/ſo bey dem felſen lag/den vorzeitē Julius durch
n ließ/wie hernach gemelt wirt/vñ erſtachen dariñen was ſie funden. Der
f gab dem Grauē von Nidow das ſtättlin Olten/das er jm behülflich were
Berner. Anno 1371. gewuñen die Grauen von Nidow vnd Ryburg/vnd
t Baſel das ſchloß Falckenſtein/fiengen darauff Graue Hanſen vō Thier- *Falckenſtein*
demman von Bechburg/vnd Burckarden Sennen Freyherren/ſo etlich
üt vnd güter nider geworffen/aber diſer herren knecht wurdē enthaupter.

Die andern Engelſchen ziehen für Baſel hinauff anno 1374.

was der Herrē von Guiſen in Franckreich (ſo wir im Teütſchen Cuſſyn nen
)můter ein hertzogin von Oeſtereich/der ſelbigen ward zů der eeſteür ver-

sprochen ein grosse summ gelts/vnd geschlagen im Ergöw auff die herrschafften
Der herr vō Cußyn. die Hertzogē von Oestereich do hattē. Als aber die selbige eestēür nit bezalt wa
überkam der herr von Cussyn anspracb an dise herrschafften/deßhalben er an
bracht vil Engelschen/bey welchen vil Britannier/Piccarden vñ ander verl
fen volck was. Man schetzt sie auff 70000. zů roß vnd fůß. Dise kamē in das El
anno 1374. lagen daselbst von Michaelis biß auff Martini/zerbrachen etlich s
vnd schloß/zugen darnach herauff für Brisach/daselbst lag der Hertzog vō O
reich/vnd der Graue von Wyrtenberg mit jrem zeůg/enthielten sich in der st
dann von vile wegen der Engelschen/dorfft niemand auß den schlössern vnd
ten kommen. Also zogen die Engelschen herauff für Basel/vnd weret der für
drey tag ehe sie alle für mochten ziehen. Sie kamen an den Hauwenstein/zerb
chen Waldenburg/Cluß/Altreüw vnd Wyldisow/verwůsteten das land alle
halben. Die Eydtgnossen vnd des Hertzogen von Oestereichs volck im Erg
hielten sich zůsamen so vil sie mochten. Dann der Hertzog mit dē Eydtgnossen
bündtnuß hat. Es stürmpten die Engelschen das stättlin Beüren/vnd ward
rinn erschossen der Graue von Nidow. Man sagt domals jhm were der recht
Der herr vō Nidow erschossen. worden/dann er vnd andere wolten auß grossem haß (so sie gegen den stetten
gen) kein hilff thůn/wie dann ein anschlag was den Engelschen zůbegegnen
dem Hauwenstein/domit sie nit in das land herten kommen mögen. Die En
schen zertheilten sich allenthalben in dem land/vnd in solchem versamleten si
lich von Lucern/Entlibůch vnd Vnderwalden/griffen an vnnd erschlůgen
Engelschen so zů Buttißholtz lagen. Darnach auff den Weinacht tag zogen
von Bern vnd das landuolck allenthalben ghen Jnß/überfielen die Engelsc
in der nacht/vnd erlegten die so sich nider gelassen hatten. Darnach anno 1375
gen die von Bern zů dem closter Frauwenbrunnen/in welchem sich die Engel
Ein schlacht zů Frauwen brunnen. herren nider gelassen/überfielen die selbigen. Nach dem aber beider seitē ritte
gefochten/erlagen zůletst die Engelschen/wurden erschlagen vnd verbrant
dann 800. herren/Ritter vnd knechten/vnd gewuñen drey paner. Nach disen
gen zogen die Engelschē vnd der herr von Cussyn wider auß dem land/nach
das land allenthalben trefflich geschedigt ward. Diß jars versatzt Graue
man von Ryburg den Bernern die statt vnd herrschafft Thůn. Vnd als der
von Nidow erschossen/fielen seine landschafften an seine schwestern/die ein
ein Grauen von Ryburg/die andere ein Grauen von Thierstein.

Von etlichen geschichten die sich zů Basel verloffen haben.

JM jar Christi 1374. im Hornung ward ein küffer zů Basel erhenckt
stals halb so er den Wechßlern hett entragen. Do erwarb sein zunfft
er von dem galgen ward genommen/vnd als man jhn zů S. Elßbe
begraben wolt/fand man jn lebendig im baum. Do trůg man jhn a
Steinen in das closter. Aber als der wechßler das vernam/gieng er
den Kolenberg vnd erstach den hencker über tisch in seinem hauß/vnd ward
der hencker in des diebs grab gelegt. Es was auch in disem jar ein Jud dieb
halb zů Basel an ein baum gehēckt vñ ein hūd zů jm. Do begert der Jud ein C
zů werden/vñ ward also am galgē oder baum getöufft. Vnd als er etlich tag
gehangen/namē jn die frauwen von Rotzenhausen vnd andere vil edler frau
herab/trůgen jn in die statt in ein hauß/vnd do empfieng er den jüngsten t
vnd starb am 14. tag nach dem er erhenckt was/vnd ward zů S. Peter begr
Anno Christi 1376. was H. Lüpold von Oestereich der elter zů Basel/vnd
faßnacht do. Vnd als er vnd sein Ritterschafft auff Burg stachen/erhůb sic
auff

lauff von etlichen burgern wider den Hertzogen/das er gezwungen ward zů
n über den Rhein in die kleinē ſtatt die jhm der Biſchoff eingeben hatt. Sie
ügen drey edelmenner vnd etwa manchē knecht. Do ſtünd Peter von Lauf-
erſter zunfft meyſter auff den brunētrog/vnd geboth bey leib vnd gůt/das
niemand mehr ſchlůg/ſunder jederman gefangen nem. Alſo ward gefangen
Růdolpff von Habſpurg/Graue Henrich von Thetwangē/ein Graue vō
/vnd Marggraue Růdolph von Hochberg/herr zů Kötteln vnd etlich Rit-
d knecht/aber es ward die ſach bald gericht/vnd ſchlůgen die von Baſel vi-
n der gmeind die köpff ab vor dem Richthauß auff dem Kornmärckt/deß
n daſſelbig orth den nammen überkomen wie man noch ſagt/auff dem heiſ-
in am kornmarckt.

Auff dem heiſſen ſtein zu Baſel.

Krieg zwiſchen den herren von Oeſtereich vnd der ſtatt Baſel anno 1409.

Sſeind die Landuögt der herrſchafft Oeſtereich/namlich Graue Hans
von Lupffen/frauwen Catharinen von Burgund Landuogt im Sung
göw vnd Elſaß (jhr ehegemahel Hertzog Lüpold in Oeſtereich was) vnd
Graue Herman von Sultz/Hertzog Friderichs von Oeſtereichs Landt-
vogt in Schwaben/Ergöw vnd Büßgöw mit 127. Rittern vnnd Edel-
n/widerſeiten der ſtatt Baſel auff den fünfften tag Octobris anno 1409.
ontag darnach was bey jnē der herr von Werſchy mit vyl reiſigē auß Bur
erbranten Poderßdorff/Oeſingen vnd Plotzen/auch andere dörffer der
ů Baſel geſeſſen. Auff zinſtag darnach verbrantē ſie Hüningen/dorff vnd
ogen für Baſel auff/verbranten Binningē/Bottmingen vnd Benckē.
Ludwig von Beiern ſatzt ein tag an ghē Mülnhauſen/als aber doſelbē
eſchafft/zugen die von Baſel mit jhrem geſchütz auff zinſtag vor Martī
mit jren bundtgnoſſen dreyhundert von Bern auff Rheinfelden zů/ver
Nollingen/Wylen/Warēbach/die Ouw bey der ſtatt Rheinfeldē ſchuſ-
e ſtatt/vnd als des Hertzogen Landtuogt doſelbigē lag mit vyl reiſigen/
tzten ſie miteinander. Darnach auff Martini zugen die von Baſel für Yßſtein wirt gewunnen.
/gewunnen beid ſchloß/dz ein vndergrůben ſie das es in Rhein fiel. Aber
n fürten ſie ghen Baſel/vnd verbauwten jn in der kleinen ſtatt an dem
r thor. Sie fiengen auch in diſem ſchloß den von Hungerſtein vñ andere.

Der võ Schõnẽberg ward erschossen. Auff den 20. tag Nouembris zugen des
tzogen leüt auß ð herrschafft Rheinfeldẽ in ð võ Basel gebiet ghẽ Waldẽburg/
ben ein raub hinweg/den selbigen eilten nach die võ Waldẽburg vnd von Lie
stal/vnd als sie ghen Magten kamen/schlůgen beide theil auffeinander/vnd
ben todt von der herrschafft leüten von Oestereich 80. mann/vnnd deren vo
Waldenburg vnd Liechtstal 26. mann. Auff freitag darnach zugen die vonn
sel in Lanser ampt/verbrantẽ die dörffer auff drey meil wegs biß ghen Habse
nab. Auff Nicolay satzt Hertzog Ludwig ein tag an ghen Keyserspergk. Als a
mitler zeit der krieg sein fürgang hatt (außgenommen die jhenigen beider part
ien so auff dem tag zů Keyserspergk waren) zugen die vonn Basel auff den zeh
den tag Decembris in das Brisgöw für Badenweiler hinab/verbranten der h
schafft Oestereich acht dörffer. Darnach auff Lucie machten H. Ludwigs
vnd Marggraue Růdolph von Hochberg ein anstand von disem tag biß auff
Martins tag des künfftigen jars 1410.

Lanser ampt wirt verbrent.

Anno 1410. nach S. Michels tag kam herauff auß Oestereich frauw Cathar
von Burgund/H. Leüpolds eegemahel/vnd ward auß fleißiger vnderhand
vnd ansůchen Marggraue Rudolphen von Hochberg beide partheien ein tag
gesetzt ghen Einßheim. Mit denẽ von Basel kamen jre bundtgnossen/botten
Straßburg/Bern vnd Solothurn/vnnd ward in der sach gehandlet vierdh
wochen. Der gedacht Marggraue Rudolph nam zů jm die bottschafften von
rich/Lucern vnd andere Eydtgnossen/verrichtet den krieg vnd dise recht.

Nachfolgends jars als Graue Herman von Sultz die schloß Rheinfelden
Steineck mit jhrer zů gehörd etlichẽ edlen võ burgern võ Basel (welchẽ vor j
dise schloß vnd herschafftẽ versetzt waren) nach vermög ð bericht zů Keyserß
gemacht/zů jren handẽ nit stellen wolt/nach vilfeltiger forderůg deren von
sel/do zugent nach sollichen die von Basel ghen Mumph vnd Seckingen/fů
mit jnen hinweg ghen Basel leüt vnd gůt dem Stein Rheinfelden zůgehörig

Marggraue von Hochberg.

Stein zů Rheinfelden ein raubschloß.

Bald darnach kam hertzog Friderich von Oestereich ghen Baden im Erg
der meinung/auff die von Basel wider zů krigen. Aber auff fleißige vnderh
lung Marggraue Rudolphen von Hochberg vnnd ansůchen deren von Zů
Lucern/vnd andere Eydtgnossen/ward ein tag behalten zů Baden/fünf
chen/vnnd beide theil gegen einander verrichtet vor S. Johanns tag im 14
Bey denen von Basel waren abermals die botschafften jrer bundtgnossen/S
burg/Bern/vnd Solothurn. Diß jar starb H. Lüpold zů Wien in Oesterei
Als in gemeltem krieg Henrich von Rhein vnnd Rudolph von Neüwen
mit brand geschediget waren von der Hertzogin volck vonn Oestereich/beg
sie von der hertzogin von Oestereich jres schadens ein abtrag. Dann der kri
sie nichts angangẽ/weren auch zů Basel nit burger gewesen. Als aber dz selbi
verzog griffen sie an auff die frauwen von Oestereich im Sungöw/vnnd n
yn Fürstenstein so Hans Ludmans võ Rotberg wz/do mals der Hertzogin
zů Altkirch. In solchem macht die fraw von Oestereich ein bundt mit denen
Basel/vnd nach dem Henrich zů Rhein vnd Rudolph von Neüwenstein si
wolten weisen lassen/vnd keins rechten sein/zugen die võ Basel auch mit d
hauffen in den Weinacht feiertagen/einen schickten sie ghen Blauwenstein,
belägerten das selbig schloß mit sampt der Hertzogẽ volck von Oestereich/d
deren schickten sie für Fürstenstein/vnd belägerten das selbig auch/vnd den
ten schickten sie für Neüwenstein/das selbig ward bald gewunnen/vnnd di
auff gelegen waren/wurden ghen Basel gefürt vnnd enthauptet. Die zů
wenstein kamen durch ein heimlichen gang auß dem schloß zů denen die auf
ste

Fürstenstein binder Ettingen.

stein lagen/deßhalb Blauwenstein eingenommen. Nach sollichem lagen die
Basel mit allen dreyen hauffen für Fürstenstein biß an dē vij. tag/das ward
unnen/vnnd wurden vor dem schloß enthauptet der gedacht Henrich vonn
ein mit etlichen andern so auff dem schloß gelegen. Diß beschach anno 1411.
rnach auff die Faßnacht ward Fürstenstein gar geschlissen.
Inno 1424. als die von Basel auff den Pfingst abent hinweg gezogen mit tau-
mannen zů roß vnd zůfůß zů Hertzog Ludwigen von Beyern/Pfaltzgraue
Rhein/denen von Straßburg vnd anderen stetten für Mülberg wider den
rggraue von Baden/samlet der Herr von Schalun vnd Printz von Oran-
in großen zeüg hilff zethůn dem Marggrauen/zog herauß auff das Sung-
. Frauw Catharin von Burgund/weiland H. Lüpolds von Oestereichs
ßfrauw/manet die von Basel jren hilfflich zůsein. Als die von Basel ein neü-
zeüg besamlet/zugend sie mit d Hertzogin von Oestereich volck ghen Tatten
vnd Befort. Aber der herr von Schalun wich wider hinder sich mit seinem
. Darnach ward vor Mülburg ein anstand gemacht.

Bischoff vnd statt Basel kriegen den Grauen von Neüwenburg in Burgund.

Anno 1424. überfiel herr Johann von Falckenstein bischoff zů Basel
Graue Diebolden von Neüwenburg/nam ein die schloß vñ stett den
bisthumb zů Basel zugehörig/welche diser dem bisthumb vil jar vor-
gehalten hatt/nach abgang bischoff Humbrechten von Neüwenburg
Graue Diebolds brůder. Dogegen kriegt Graue Diebold wid auff dē
ff von Basel. Vnd als die von Basel wurden des bischoffs helffer/zog der
ff mit der statt Basel für Elykurt/gewunnen schloß vnd statt/fiengen vil
e/vñ ward der krieg verrichtet nach des bischoffs vñ der statt Basel willen.
rnach im jar Christi 1561. auff den abent Letare/de xv. Martij/ließ der herr
Key/ein Burgund/stättlin vñ schloß/mit auffahůg des Vogts im schloß/
n Mümpelgart ab dem jarmarckt kam/einnemen/do er mit dem hochge-
n Grauen von Wirtenberg vnd dem Grauen vō Ortenberg etlicher anspra-
alb in hangenden rechten. Also ward von wegen des jungen herren/Fride-
Grauen zů Wyrtenberg ꝛc. durch Wyrtenberg/Hessen/als die nächst ver
n/auch Pfaltz als die fürmünd des jungen herren/bey Keyserlicher Maye
den Eydtgnossen vnnd Burgundern vmb sein interesse angehalten/wie
ittel zůfinden/das sollichs in vorigē stand/on weitern kosten od beschwer
krieg wider geben wurde. Die sach zog sich auff/der von Key blib darinnen
iß Pfingsten oder länger/vnnd als nun der Fürst von Wirtenberg (dar-
s jungen herren interesse nit weitern schadē nemen) sich rüstetet/weil die gů
halff/dasselbig mit dem schwert zůgewinnen/vnd die Ortenberger entleg
ettin halb nit wol darzů thůn mochten/sach der von Key dē ernst/thet sich
m schloß/ließ dasselbig besetzē/in dem schickt der hoch gemelt Fürst vō Wir
g/den wolgebornen herren Albrecht Arbogast von Hewē/seinen obersten
ánlin fůßknechten/die eben starck/mit 400. pferden vngeferlich vmb den
Mey/zů Straßburg über Rhein/hat 6. stuck mauren brecher/vnd drey
ezeüg/mit woluerwarter vnnd notürfftiger artelary/belägerten den ze-
Junij schloß vnd statt/morgens den vj. beschloß ers/vnnd also in dreyen
on allen der seinen schaden ergaben sich die im schloß/wurden auff gnad
gnad auffgenommen/also möcht der Wirtenberger wol sagen. Veni/vi-
/zůletst ließ er sie mit jr seiten gewehr abziehen.

Das dritt buch

Concilium zů Basel.

ANno 1431. auff den erstē tag Septembris h
an das Concilium zů Basel auß ansehen
Bapsts Eugenij vñ Reyser Sigmūds. A
S. Lucien tag ward die erst Session geha
Der Cardinal Julianus was der erst pres
im Concilio an statt des Bapsts. Diß Concilium hett
zimlichen fürgang so lang vnnd Reyser Sigmund l
Als aber der selbig abgestorben/ vnderstůnd Bapst
genius das Concilium in Italiam zůlegen/ auß dem
gen volgt ein grosse spaltung oder schisma. Das Conc
vnd Bapst Eugenius schmächten einander vilfaltig
Eugenius ward entsetzt von dem Concilio/ vnnd a
Christi 1439. einhälliglichen erwöhlt zů Bapst Amed
H. zů Sophoy/ vñ Felix genent. Dise wal geschach zů
Der Hertzog von Sophoy wirt Bapst.
sel in dem hauß das zur Mucken genennt wirt/ darinn waren die Electores sy
tag beschlossen/ vnd fielen xxvj. stimmen auff gemelten Hertzogen der was ein
hett ein eeliche haußfrauwen gehebt/ was ein from vnd geystlicher Fürst/ het
der welt entschlagen/ vnd in eim closter ein geistlich leben gefürt. Er kam in
Concilium auff S. Johans tag des Teüffers anno 1440, vnnd ward gekrön
xviij. tag Julij. Es satzt jm die jnfel auff Ludouicus ein Cardinal von Ostia
Schutzherr des Concilio.
ward geschetzt auff 3000. guldē. Es was schutzherr in disem Concilio Graue
von Thierstein. Nach disem reit Fridericus der Römisch Künig für Basel a
wolt aber nit in die statt/ dann er wolt sich nit anhengig machen/ weder Bap
liv noch Bapst Eugenius. Aber hernach anno 1442. auff Martini kam er
Basel/ gieng zů Bapst Felix/ bog seine knew/ küßt jm sein hand/ dogegen v
fieng jn der Bapst/ vnnd hatten ein heimlich gespräch auff die anderthalb st
Morgens ritt der Römisch Künig von Basel/ vnnd gleich den andern tag
Bapst Felix auß rath der artzet mit vier Cardinälen ghen Losannen auß ver
ligung des Concilij/ aber sechs Cardinäl blyben zů Basel/ vnd volfürtē das
cilium mit vyl andern Bischoffen vnd Prelaten.

Delphinisch oder Armeniecken krieg bey der statt Basel.

DEn zwölfften tag Augusti in dem jar 1444. kam der Delphin im
Sunggöw/ vnd auff den xx. tag dises monats rannten etliche f
statt Basel/ deßhalben schickten die Eydtgnossen so vor Zürich l
Delphin Armeniecken.
600. mütiger mann die wol zůfůß waren denen von Bern vnd an
Eydtgnossen ghen Farßpurg zů einer hilff. Auff S. Bartholo
abend lägerten sich die Delphinischen/ welche der gemein mann Armeniecke
Schinder nennt/ in etliche dörffer on fern von Basel. Darnach auff den xx
dises monats schickten die von Bern vnd andere Eydtgnossen im läger vo
spurg denen von Basel zů einem zůsatz die gedachten sechs hundert so auß d
ger von Zürich kommen waren/ vnd mit jnen sunst ander 900. Zů den selbig
men von Liechtstall vnnd Wallenburg bey anderthalb hundert. Dise all
nach mitternacht ghen Brattelen/ ein meil ob Basel/ erschlůgen der Armen
ein merckliche zal/ eylten jnen nach biß ghen Muttetz/ ein halb meil ob Ba
lagen noch mehr/ vertriben diselbigen auch. In solchem kam der Delphin ei

n mit dem gantzen hauffen auff Basel zů. Do entbotten die von Basel denn
gnossen sie solten jenet dem wasser vnnd der Byrs bleiben/nit darüber zie-
es würd sie der Delphiner jenet der Byrs nit angreiffen. Aber die Eydt-
en waren vyl zů mütig/zogen über die Byrs/kamē zů S. Jacob in der sun-
chen heüser vnd herauff auff die äcker/ vnderstünden mit gewerter hand in
tt Basel zů ziehen. Aber es begegnet jnen der Delphin eigner person mit sei
antzen hauffen/vnnd mit jm vil edler der herrschafft von Oestereich auff
feld/stritten beyde theil ritterlichen mit einäder vyl stunden. Die von Ba
ē mit jhrem paner vnd gewalt für die statt hinauß biß zů dem keppelin. Als
ie Armenieckē solchs sahen/schlůg ein grosser hauff der selbigē ein hocken/
die von Basel hinder ziehen/vnd jnen die statt ablauffen. Auff sollchs er-
der Burgermeister von Basel herr Hans Rott die burger vnnd bat vmb
villen das sie wider in die statt zugent vnd die selbig beschirmbtē. Die Eydt
n hatten zů ruck an jnen die garten maur zů S. Jacob/vnnd schlůgen
rt mit den feyenden/wurden aber zůletst getriben hinab zů denn heüsern
amen in den garten/werten sich lang in dem selbigen. Deshalben schossen
achten die Delphinischen durch die maur/vnd wäret also lang das schla-
n morgen biß zů abēt. Der Eydtgnossen wurden erschlagen bey den fünff-
underten/dañ es kamē nit anderhalb hundert daruon. Man sagt gemein
Delphinischen kamē mere vmb dañ der Eydtgnossen/vnder wölchē was
tzog von Schotten/vnd der Oberst meister S. Johans ordens in Franck
sechs tausent pferd vnd jhm hat/auch andere mere herrē. Es hat der Del
diser schlacht auff dreyssig tausent mann/wiewol etlich sein zeüg auff die
tausent mañ schatzten. Man sagt er were in diß land kom̄en auß beger des
hen Rünigs Friderici vnd Hertzog Albrechtē vō Oestereich seines brůds
Edlen in disem land/wider die vō Basel vnd die Eydtgnossen. Es sagen
ich Bapst Eugenius hett jn herauß geschickt/domit dz Conciliū zerstört
ein volck neñt mā die Armenieckē/dann d Graue von Armiach vff zwölff
starck/was hievor anno Christi tausent vierhundert neün vñ dreyssig wol
at lang im Sunggöw vnd Elsaß gelegen/beraubt die leüt/ vnd aß jnen
/deßhalb man sie auch die Schinder neñt. Nach diser schlacht rüfft man
nd zů beidē theilē/domit die todtē begrabē wurden. Es zogen auch ab die
ossen so vor Farspurg lagē/vñ blib do hindē derē vō Basel grosse büchß/
nachmals zů Rheinfeldē in dē schloß wid gewünen. Als die vō Zürich in
vernamē/wie es zů Basel ergangē/leütet sie freüd mit allē glocken. Bald
kam dē Eydtgnossen vor der statt in das läger auch botschafft/wie es zů

Ein schlacht bey Basel.

Zal deren so vmbkommē.

Armenieckē Schinder.

Basel

Basel ergangen. Auff solchs brachen sie auff/schlissen das läger/verbranten v
die statt Zürich was sie mochten ankommen/vnd zogen hinweg. Es ritten na
schlacht 6000. Armenieckē hinauff biß ghen Lauffenberg/rittē aber bald w
herab in das Sunggöw. Darnach auff den 6. tag Septembris kam des Delph
botschafft in einem geleyt ghen Basel mit 50. pferden zů handlen vmb ein fri
Darnach auff den 13. tag ritten etlich Cardinäl mit denen von Basel/Bern
Solothurn botschafft zů dem Delphin ghen Einßheim/vnd ward weiter ei
angesetzt ghen Zofingen auff den 10. tag Octobris/vnd do ward der krieg ve
tet zwischen dem Delphin an einem/den Eydtgnossen vnd denen von Basel
andern theil. Es verhieß auch der Delphin nach seinem vermögen zů versch
domit der krieg zwischen der herrschafft von Oestereich vnd dē Edlen so abg
hatten an einem/vnd den Eydtgnossen/auch denen von Basel am andern t

Der Delphin den freündē schädlich.

verrichtet wurde. Der Delphin vnd sein volck bleiben aber im Sunggöw vn
saß ligen biß zů Ostern des künfftigen jars 1445. theten den grossen schadē/
ten vnd fiengen edel vnd vnedel/schatzten sie vmb gelt/vnnd triben vnsägl
můtwillen mit frauwen vnd junckfrauwen. Die jhenigē so sie in das land geb
hatten/mochten sie mit lieb nit wider darauß bringen/sie namen stett vnd
ein/vnd plünderten die selbigen. In dem abzug wurden sie geschädiget von
von Schlettstatt/wie du bald hernach finden wirst. Als aber der krieg zwisch
von Basel vnd der herrschafft von Oestereich für vnnd für wäret/zogen di
Basel nach Simonis vnd Jude mit 800. Eydtgnossen auff die herrschafft
reich/plünderten die dörffer/dem Stein Rheinfelden zůgehörig. Dann her
helm von Grünenberg Burguogt im schloß Rheinfelden/hat denen von
ein sundern widerdrieß hieuor bewisen.

Es erstond vil krieg wider die von Basel.

Anno 1445. vnderstůnde der Römisch Künig Fridericus das C
lium von Basel an ein ander ort zů legen/aber das Concilium w
ches nit bewilligen. Nach Ostern zogen die Armenieckē auß de
vnnd wurden übel geschediget auff der steig im Leberthal von
von Schletstat vnd jren nachbaurn/wie härnach im Elsaß ve
net wirt. In diser zeit wurden alle dörffer im Frickthal vnnd Sißgöw dem

Frickthal vn der dē Stein.

Rheinfeldē vñ dem schloß Farspurg zůgehörig durch die Eydtgnossen ver
Dogegen verbrannten des Hertzogen leůt von Oestereich etlich dörffer inn
biet vnd den Eydtgnossen zůgehörig. Darnach namen die von Basel Pfe
ein/so Graue Hansen von Thierstein was. Vnd nach der Auffart verbot h
ter von Mörsperg vogt zů Pfirt/das niemand etwas in die statt fürt. Auff
zogen die von Basel inn Pfirter ampt mit vil wegen vnd karren/namen z
Pfirt vnd allenthalben korn/habern vnd andere frücht/vil viechs/vnnd
ten etlich gefangen. Darnach auff mitwochen in den Pfingst feiertagen zo

Pfirter ampt geschediget.

von Basel ghen Dyrmenach/vnd ghen Waltighofen/funden in selbigen
sern etlich gewehr vnd harnisch/so der Schweytzer gewesen/wölche verg
jars zů S. Jacob erschlagen waren/deßhalb branten sie beide schloß/vnd

Baßler belägern Seckingen.

hinweg alle frücht vnd anders so do gefunden ward. Anno 1445. als die v
sel mit hilff der Eydtgnossen hetten zů Herbst zeit zerbrochē das schloß zů
felden/kamen sie mit einander ghen Basel in die statt/vnd nach dreien ta
gen sie mit dem geschütz vnd anderm zeůg für die statt Seckingen/beläger

Klein Basel geschediget.

selbigen drey wochen/zogen aber wider hinweg vngeschafft. Auff Simoni
Jude abent kam des hertzogen volck für die klein statt Basel/gegen den

n etlich hinauß auß der statt/deren wurden erschlagen vy. vnd etlich gefan-
auch verloren die von Basel ein büchsen/die ward ghen Nüwēburg gefürt.
nach im Christmonat zogen die Baßler in Lanser ampt mit 100. pferden vnd *Lanser ampt verbrent.*
züfüß/vnd brandschatzten Schlierbach vmb 200. gulden. Vnd als sie dañen
n wolten/schussen die einwoner ab dem kirchthurn/vñ schedigten drey von
l. Do kerten die von Basel wider vmb/verbrenten das dorff. Es ward auch
weyler vnd sunst vil dörffer in Lanser ampt verbrent. Als in disen zeiten die
tgnossen vnd die von Zürich auch auffeinander kriegten/kamen vmb Nico *Schweytz*
e von Zürich mit des Hertzogen leüten zůschiff vnnd auff dem land biß ghen *vnd Zürich*
ingen vnd Wedeschwyl/denen begegneten 40. mañ von Schweytz/erschlů *wider einan-*
enen von Zürich 26. mann/vnd wurden deren von Schweytz erschlagen 18. *der.*
/die andern můsten weichen von vyle wegen der feinden. Die vō Zürich fun
o jr büchsen/die sie vormals verlorē hatten. Gleich darauff kam der hauffen
Schweytz/mocht aber die feind nit ereylen/dann die von Zürich bald wider
ogen waren/vnd jr büchsen mit jnen genommen. Anno 1446. auff den 16.
ottungs/ward bey nacht erstigen das schloß Pfeffingen bey Basel/vnd de *Pfeffingen.*
on Basel etlich knecht darauff gefangē. Darnach im außgang disen monats
die von Basel/Bern/Solothurn vnnd Rheinfelden/auff den grund ab-
en das schloß Rheinfelden. Diser zeit streiffren des Hertzogen volck vil mal
e von Basel/dogegen zogen die von Basel auff Ostermontag für Zell hin-
f den wald/brachten mit jnen ein raub auff 3000. gulden wert/vnd 34. ge-
er. Vnd darnach auff S. Jörgen abend triben sie denen von Altkilch all jhr
inweg. Darnach vmb die Auffart kamen die von Waldenburg/Liechtstal
omburg ghen Rheinfelden/zů den selbigen kamē etlich von Basel/dise all
e von Rheinfelden/zogen auff den Schwartzwald/gewuñen ein letzy/tri-
t jnen ghen Rheinfelden ein grossen raub viechs. Vber etliche tag darnach
mt der Vogt von Pfirt drey mülen zů Binningen vnd die heüser darbey.
llichs zogē die von Basel in Pfirter ampt/verbreñten 8. dörffer. Darnach
twoch in den Pfingstfeyrtagen zogen die von Basel ghen Otmarsen/vnd
ab/verbranten daselbst sechs dörffer. Auff donstag nach Pfingsten dises *Pfaltzgraue*
ard diser krieg verrichtet durch Hertzog Ludwigen von Beyern/ Pfaltz- *Ludwig*
ey Rhein/vnd der bischoff räth zů Mentz vnd Basel/auch vil rathßbot- *Pfaltzgraue*
ftetten/Straßburg/Nürnberg/Augspurg/Costentz vnd Vlm. Vnnd *Philippen*
e hauptsach zwischen denen von Zürich vnd den Eydtgnossen veranlasset *vatter.*
n von Zürich vnd zwen von den Eydtgnossen/vnd so von nöten/solten
gen einen abmann neñen auß einer Reichstatt ausserhalb der Eydtgno-
elegen. Aber die spenn zwischen der statt Basel vnd Rheinfelden/vñ der
ff von Oestereich/wurden veranlasset auff den bischoff von Basel/herr
) zů Rhein/vnd andere mehr. Auff Sontag nach vnser Frauwen himmel
Bapst Felix wider ghen Basel mit vyl herren geystlichen vnd weltlichē.
) auff Sambstag nach Galli hat der Graue von Eberstein mit seinē helf-
Cardinals von Arelats dienern vnd hofgesind nidergelegt vnnd gefan- *Ein Cardinal*
pt allem troß/vnnd mocht der Cardinal kümmerlich entrinnen mit 26. *nider gelegt.*
n die statt Benfeld vnder Schletstatt gelegen/onangesehen das der sel-
inal von wegen des Concilij zů Basel von Franckfort ab dem Reichß-
vnd geleyt hat. Man vermeint eygentlich Bapst Eugenius hett solchs
leichen angericht wider das Concilium. In disem jar nechst mitwochen
Christag ward der Byrsick zů Basel so groß/das er sechs heüser nider
Fischmarckt.

Wie das

Wie das Concilium zů Basel ein außgang genommen.

Anno 1447. auff die Weinacht inn der mettin/in gegenwertigkei
Bapsts/sang Herr Peter Rot Ritter Burgermeister zů Basel/
men des Keysers/das Euangelium/ Exijt edictum à Cæsare Augus
Der Bapst begabt jn mit einem schwert vnd hůt von kleinotē kö
geziert. Darnach auff den 9. tag des Jenners reit Bapst Felix mi
Herren geystlichen vnd weltlichen von Basel auß dem Concilio auff Losa
zů/den beleiteten die Räth von Basel mit 50. mannen biß ghen Liechtstal.

Concilium zů Losannen

Auff Sant Matthis abend starb Bapst Eugeni
Rom/do füren die Cardinál zů so doselben wären/v
wölten ein andern zů einem Bapst/vnd nannten jn
laum den fünfften/wider den Bapst Felicem vñ das
cilium zů Basel. Deßhalb abermals ein spaltung wa
der kirchen. Diser Nicolaus brachte an sich den Römi
Künig Fridericum.

Anno 1448. kriegt der Hertzog von Sophoy Bap
liven sün auff die von Fryburg in Nüchtland. Di
Bern schickten jhrem bundtgnossen dem Hertzoge
mann. Darnach in der Osterwochen erschlůg der H
denen von Fryburg 300. mann.

Jn disem jar brachte Bapst Nicolaus an sich vil B
vnd Fürsten mit gelt vnd andern mitlen/vnd war
Concilium zů Basel gelegt ghen Losannen/deßhalb füren von Basel auff
richs tag die vätter des Concilij. Die von Basel beleyteten die selbigen mit
sigen zů roß vnd zů füß biß ghen Waldenburg. Darnach wurden sie beleyte
den Solothurnern vnd Bernern biß ghen Losannen.

Anno 1449. zů förderung Christlicher einigkeit in der heyligen kirchē üb
Bapst Felix das Bapstumb auff den vij. Aprilis/dogegen confirmiert vnd
Bapst Felix wirt ein Cardinal. tiget Bapst Nicolaus der fünfft alles so hievor Bapst Felix vnnd das Con
zů Basel gehandlet. Felix ward Cardinal vnd Legatus de Latere in dem H
thumb Sophoy. Darnach endet sich das Concilium so hie vor zů Basel ang
anno 1431. im September/vnd von Basel kom̃en auff Vdalrici 1448. in di
Losann/doselbigen beschach der abscheid vnd der beschluß auff den yyv. ta
lis des 1449. jars. Anno 1449. vmb S. Jörgen tag widerseit Herman vō
gen den von Basel. Auff sollichs zogen die von Basel auff sambstag vor dem
Blochmundt bey Pfirt am Blauwen. tag für Blochmund/fiengen darauff genanten herren Herman Ritter/d
schloß was/vnd sunst zwen Edler mit jren knechten/fürten sie ghen Base
ward das schloß verbrent. Bald darnach ward ein endtlicher friden gemach
schen denen von Basel vnd den Eydtgnossen an einem/vnd dem Hertzoge
Oestereich zum andern theil. Die Baßler lihen dem Hertzogen sechzehen t
gulden zehen jar lang on zinß/so aber der Hertzog solches gelt lenger be
wurd/solt er dasselbig nach lands brauch verzinsen/vnd wurden zů vnder
eingesetzt die herrschafften Altkilch/Lanser vnd Pfirt. Auch ward frid ge
zwischen dem Hertzog von Oestereich/allen seinen vnderthanen vnd helff
einem/vnd denen von Rheinfelden vnd jren helffern am andern theil/ne
solten die burger von Rheinfelden/so auß der statt hie vor vertriben/wid
men/vnd zůgelassen werden zů jren heüsern vnnd ligenden gütern/ dogeg

ter von Rheinfelden gemeinlich wider schweren vnd gehorsammen solten dē
ß Oestereich in form vnd gestalt/wie sie vormals do sie vō dem Reich versetzt
en vnder Rünig Ludwig von Beyern/von welcher versatzung obē gemeldt
isem Rünig Ludwigen.

Etlich geschicht so sich zů Basel vnd vmb Basel verlauffen haben.

IM jar 1455. waren etlich fürnemē herren vñ burger vō Straßburg zů
Pfeffers jm bad gewesen/die wurdē in dē heimfarē vō etlichen Grauen
vñ edelleüten gefangen. Deshalb belägertē die von Zürich schloß vnd
statt Eglisow/eroberten die selbige vnd wurdē die gefangnē vō Straß
burg wider ledig. Año 1460. hatt bapst Pius ð ander ein hohe schůl zů
auffgericht bestätiget vñ mit priuilegien begabt. Anno 1462. belägerten die
sel vñ etliche reichstett dz schloß hohē Rünigsperg im Elsaß gelegē/vñ ge-
das selbig. Año 1526. zů Herbst zeit schlůg dz wetter zů Basel in ein thurn/

Hohe Schůl zů Basel.

darin mer dañ 20. doñen büchsē puluers warē/ vñ angēblicklich zerspręgt es den thurn in vil tau sent stück/ nit on grossen schadē deren die darūb wonetē. Es kamē bey 12. oð 14. menschen vñ jr leben vñ etlich viech so auff dem feld bey dem thurn zů ð selbigen stund waren. Anno 1531. erwůchsen spēn vnd grosser vnwill ð religion halb zwischen denē vō Zürich/Bern/Basel/Schaffhausen zů einē theil/vñ denē vō Lu-

ry/Schweitz/Vnderwalden vnd Zug zů andn theil/vnd vermeint jede jr begegnet vnbillichs vō dē gegen theil. Etlich sunð personē bewisen ein-wið drieß/auß dē selbigē ward ð vnwil so groß dz die oberkeiten mit eināð ffnē krieg kamē. Die 5. ort zugen auß im Herbst monat/ schedigten etlich ñ leüt so sich zů denē vō Zürich verbūden hatte. Auff solichs zogen die von uß jr stat die jetz gedachtē zů beschirmē/übergabē jrē vortheil/ vñ kamen irnemer mañer vō Zürich vnd jrē gebiet. Darnach wurdē die vō Basel/ hausen/Sant Gal vñ ande vermāt vō den Zürchern sollchs helffen zů re nē auff dē Zügerberg/empfiengē doselbigē auch ein schadē. Nach solichē eide partheien gegē eināder zů feld 6. wochen vñ wolt keine parthey jren übergeben. Zů letst nach Martini machtē des künigs vō Frāckreich vnd aue Ernsten von Hochberg/auch etlicher Eydtgnossen bottschafftē zwi dachtē partheiē ein fridē/in welchē vergriffen/dz hinfür jede parthey die religion halb vngerechtfertigt soll lassen. Año 1536. kriegtē vnd belāger ff vō Gēff vñ ð H. vō Sophoy die statt Genff vō wegen ð religiō. Vnd Gēff die vō Bern jre bundtgnossen mantē/schribē die vō Bern/ schickottē vnd ermanten den Hertzogen von Sophoy aller treüwe vnd bünd on alten her einander bewisen vñ gehebt hetten/das er mit seinen zeüg fwölt abziehen/vnd den krieg lassen verrichten. Als aber solchs nichts ahē/wurdē die Berner zů höchstē vō dē Genffern bey pflicht ð pündtē er añ Gēff sich hett nit lēger mögē enthalten) zogent härauff die von Bern

dem

dem hertzogen in sein land/namẽ das land alles gar nahe zů jren handen bi
Genff hinein. Año Christi 1543. den nechsten nach S. Catharinen tag hatt hi
Basel in einem dorff das Reinach heißt/ein fraw geboren ein monstrum / d
ein wunderbarlich geburt / nemlich zwey kinder an einander/ist von dem
oben auß zwifach gewesenn/hatt gehabt ein mänlich glidlin / ein hindern/
schenckelin vnd Füßlin. Die zwen beüch vnd brüst seind zůsammen gewachse
vndern halß/do seind zwen köpff von einander gescheiden/ vnd haben eine
angesehen vnd mit dem ärmlin einander vmbfangẽ. Eins ist lebẽdig an di
kommen/hatt aber nit über ein stund gelebt. Der gleichen geburt ist auch
Christi 1063. gesehen worden inn Vngerland/außgenommen daß das selb
weiblich formierung hat gehabt.]

Von dem berg Jura oder Jurasso.

Jet fert von dem Rhein vnd Confluẽtz jetz Koblotz gegẽ Wal
über/hebt an d berg Jura oder Jurassus/von welchẽ K. Juli
die altẽ vilmals meldũg thůnd/ist ein hochgebirg mit felsen. B
sern zeiten verendert er im Teütsch lãd vil mal seinẽ nam̃en/zw
Brück bey Habspurg gelegen vnd dẽ Frickthal heißt er d Bötz
Bötzberg. zů Latin mons Vocetius/zwischen Arow vñ Farßpurg vogtey in Baßler
neñt man jn die Schaffmat/darnach zwischẽ Olten vnd Höburger vogtey
er der nider Hauwenstein/vñ zwischen Wallenburg vnd Balstal der ober
wenstein/an welchen beiden orten man die karren vnnd lastwegen mit seile
Hauwẽstein. lassen můß/darnach heißt er die Wasserfall/vnnd weiter für baß der Jur
Läberberg/hat do selbigen behalten seinen alten nam̃en Jura. In disem
hat die künigin Bertha/Keyser Carles des grossen můter/od sein hauß
auch Bertha geheissen/etlich clöster gestifft/die nachmals verwandlet zů
cher Chorherren stifften/nemlich S. Germans im Münsterthal/S. Vrsi
Blouwen gelegen/beid Baßler Bisthumb. Wiewol etlich vermeinẽ/es sey
nigin Bertha K. Rudolphs von Burgund verlaßne witfraw so gelebt ha
932. Diser berg hat vil thåler/als erstlich Frickthal/Louffenthal/S. Imer
vnd andere mere/aber keins gath zwischen dem berg hin durch. Wo mã h
will/můß man hoch steigen. Etlich zincken dises bergs reichen gegen Ba
ab vff ein meil vñ an einẽ ort auff ein halb meil. Darnach an d Byrs ein m
Basel reicht an dz gebirg ein and grosser berg heißt d Blouw/wirt fast g
mã ghẽ Delsperg köpt/da zerzeücht er sich ein klein wenig. Aber fürbaß ghẽ
le zů wirt er widerũb fast hoch vñ rauch/darnach verleürt er sich widerũb
meil wegs vñ kompt ein neüw
felsig vñ grausam gebirg võ L
gen Occidẽt/darüber möcht
komen/wo nit Julius d erst
der vor Christi geburt vil krieg
sem lãd gefürt hat wid die He
vnd Sequanier/wie auch hie
gemeldet/ het ein großẽ felse
schlagen vnd ein port dis gebi
macht/welche ein grosse tagre
Basel gelegẽ ist bey einẽ dorff
felden geneñt. Aber die port w
dẽ einwonern des lãds auff j

eport genennt/die doch eigentlicher Perepertus heissen solt/zů Latin Petra ussa/das ist ein durchgeschlagner felß. Vnd hie solt du merckē das diß gebirg hoch sich streckt biß an Bieler see 2. meil ferr/vnd werden vil enger thäler da- fonen im außgang beschlossen mit einem großmechtigen felsen/der reicht vō seiten über das thal auff die andere seitē/gleich als were er mit fleiß darüber t/diſe lucken zů verstopffen/oder dē außgang zů verschlagē/wie auch besche nan von seinen zeiten an biß auff den heütigen tag mit lastwägē dardurch fa nag. Der stein ist 46. schůh dick/wie ich selbs gesehen vnd gemessen hab/vnd hoch durch gehauwen/das einer kaum mit einem langē spieß den stein an sei ndern ort erreichen mag. In d dicke begreifft diser felß vngfehrlich über sich ütter clafftern/vnd ist do fornen ein viereckecht feldung dariñ gehauwē/die gfehrlich einer halben clafftern hoch/vnd so breit/vnd sein dariñ diſe metra krümpte verßlin gehauwen/die doch vnden nit mögē gelesen werden/dañ nd hoch do oben/vnd seind sehr verblichen von der langwirigen zeit her.

Pirreport von Keyser Iulio gemacht.

Numinis Augusti uia ducta per ardua montis
eliciter Petram scindens in margine fontis.

en andern find ich diſe vers also geschriben/

Nimis angusti uia ducta per ardua montis
ecit iter scindens petram in margine fontis.

entspringt aller nechst bey diſem felsen auß einem andern felsen das wasser /so bey Basel inn Rhein falt/darumb beschicht meldung daruon inn diſen n.

Von etlichen kriegen so die Eydtgnossen von hundert jaren her gefürt oder erlitten haben.

Vom ersten krieg über den Gotthard.

Ab das jar Christi 1410. wurden die leüt in Lyffner thal (so denen von Vry zů versprechen stünden) geschedigt von etlichē herren. Deßhalb zo- gen die von Vry vnd Vnderwaldē über den Gotthard/vnd nach jnen ander Eydtgnossen/gewunnen ein letzy/vnd namen yn Thům/vnnd das thal Bomat/satzten ein richter dohin/der selbig ward von den Gi n erschlagen/vnd das land wider eingenommen. Auff solchs zogen aber tgnossen über den Gotthard anno 1411. inn dem Meyen/namen das thal ům wider ein/zogend hinfür/zerstörten vier grosser vnd starcker thürn/ üten schaden zůfügten vnd beraubten.

Der ander krieg über den Gotthard.

Je Grauen von Mosax gaben Bellentz zůkauffen denen von Vry vnd Vnderwalden/vnnd solchen kauff bestätiget auch Keyser Sigmund. Darnach begert der Hertzog von Meyland an die von Vry vnnd Vn- derwalden/das sie Bellentz jhm zůkauffen geben/das schlůgen beyde länder ab. Nach diſem nam der gedacht Hertzog auff den Karfreytag Bellentz heimlich yn/deßhalb die von Vry vnd Vnderwalden jre Eydt nanten/zogen ghen Bellentz anno tausent vierhůdt zwey vñ zwentzig/ ir die statt. Die in der statt hielten sich also still/das die Eydtgnossen ver die feind weren darauß geflohen. Aber morgends frů auff den neündten monats brach auß d statt des Hertzogen volck vnd überfielen die Eydt- gnossen.

Bellentz der von Vry.

gnossen. Es kam auch darzů noch ein grosser zeüg des Hertzogen. Nach dem
terlichen gefochten zů beyden theilen/kamen vyl vmb/vnnd litten die von
cern domals den grösten schaden. Von diser schlacht schreibt Sabellicus als

Decimo Aenead. lib. 3. Ferocissimus hostis iniquum certamen adeptus est. Italis ex equo pugnantibus. Ex Germania l
traiecti per hastam conati sunt ad hostem pertendere, ne multi caderent. Ex Philippi exercitu fo
mo quoque interfecto aut uulnerato equis nostrorum quadringentis confossis.

Des Hertzogen zeüg zog widerumb inn die statt inn seinen vortheil. Die
Schweitz vnd Zürich kamen zů den Eydtgenossen/wurden aber gemeinlich
rath abzůziehen. Vber etlich zeit darnach zogen die Eydtgnossen aber übe
Gothard/eroberten widerumb das stättlin Thům vnd das thal/darnach
diser krieg verrichtet/vnd gab der Hertzog von Meyland dreyssig tausent gu
den Eydtgnossen. Vnlang darnach macht der Hertzog von Meyland ein
bündtnuß mit jnen.

Ein anderer krieg zwischen den Eydtgnossen/ vnd dem hauß Oestereich.

Vmb 6. blapperten willē ein krieg.

Anno 1468. hat herr Bilger von Hewdorff etwas anspach an di
Schaff hausen/deßhalb streifft er auff die selbigen/vnd warff
der allenthalben wo er sie begreiffen mocht. Zů der selbigē zeit w
küfferknecht zů Mülnhausen/der ward stössig mit seinem meist
sechs Basel blappart. Die selbig anspach verkauffte er Henriche
Regeßheim edel knecht. Nach etlicher handlung widerseit er denen von
hausen/vnd bracht an sich des Hertzogen von Oestereichs Landuogt im
gőw. Dogegen verbunden sich die von Mülnhausen zů denen von Bern v
lothurn. Die von Mülnhausen hetten in der statt etlich zeit ein zůsatz in jre
dung. Als aber solchs denen von Mülnhausen zů schwer werden wolt/vnd
die von Schaffhausen für vnnd für von dem von Hewdorff/vnd des Her
von Oestereichs leüt geschedigt wurden/zogen nach Johannis Baptiste d

Sunggőw wirt verbrant.

Bern vnd Solothurn/vnd nach jhnen all Eydtgnossen inn das Sunggő
das Ochsenfeld biß ghen Thann/vnd verbranten Blotzen/Schlierbach/
zwyler/Napsen/vnd das gantz Lanser ampt biß an drey dörffer. Item das
cher ampt ward gebrandschatzt vmb 2000. guldē. Deßgleichen ward Pfirt
zů grősserm theil verbrennt. Dogegen zugen der herr von Falckenstein/d
Rechberg/vnnd die so in Rheinfelden lagen ghen Arow mit einem reysig
vnd fůßuolck/vnd namen bey 400. haupt an rossen vnd anderm viech/ab
wurden 28. erstochen vnd 9. gefangen/denen schlůg man zů Arow die kő
Darnach vmb Margarethen belägerten gemein Eydtgnossen die statt
hůt/beschossen die selbige/vnd lagen darfür biß Bartholomei 16000. sta

Waldßhůt belägert.

waren vil güter leüt in der statt/Herren/Ritter vnd knecht/schedigtē de
gnossen vil knecht (als man meint ob den 5000.) Nach dem aber Hertzog S
die statt nit entschütten mochte/ward ein tag angesetzt durch Hertzog Lu
Pfaltzgraue bey Rhein/den Bischoff von Basel/Marggraue Růdolph
Hochberg/vnd die Statt Basel/welche alle durch jre räth vnnd botschaf
sen krieg verrichteten auff sambstag nach Bartholomei des jars 1468. vn
ben Hertzog Sigmůd Hansen am Stad Burgermeyster zů Schaff hausen
Rheinischer gulden/vmb welche herr Bilger von Hewdorff vormals jn g
ner oder geschetzt hat/vnd darnach gmeinen Eydtgnossen zehen tausent
an jren kosten. Anno 1469. vmb Johannis Baptiste versatzt H. Sigmu
Oestereich H. Carlen von Burgund seine landschafften/namlich Su
Ba

ßgöw/Schwartzwald/vnd die vier ſtett am Rhein vmb 70000.gulden. Diſe
ſchwüren Marggrauen Rudolphen von Rötelen in nammen des Hertzogen
Burgund. Darnach ſatzt H. Carlen von Burgund in diß land zů einem land
t herr Petern von Hagenbach ritter/ſo etlich jar hieuor am hoff vñ dienſt des
on Burgũd geweſen was. Vnd volgends jars 1470. nach Martini/nam herr
er von Hagenbach ein das ſchloß Ortenberg/vñ das Wylerthal vnd Schlet
gelegen. Anno 1473. fiengen die herren von Geroldßeck etlich kauffleüt auß
Eydtgnoſchafft von wegen herr Bilgers von Hewdorff/deßhalb zogen die
Straßburg für Schuttern/gewunnen das ſtättlin/vnd wurden die gefang

Sunggöw wirt verſetzt H. Carlen vō Burgund.

nen ledig. Anno 1473. am 7. tag Septembris kam gehn
Baſel Keyſer Friderich vnd ſein ſun Maximilianus/
auch des Türckiſchen keyſers brůder. Der Keyſer be-
ſchickt gemeiner Eydtgnoſſen rathsbottē/begert das
ſie der herrſchafft Oeſtereich wider zůhanden ſtelten/
ſchloß/ſtett/vnd landſchafften im Ergöw. Do ant-
worten jm die Eydtgnoſſen/jre vordern hetten auß ge
bott des Keyſers vnd des Concilij zů Coſtentz jetzge-
dacht ſchloß/ſtett vnd landtſchafften eingenomen zů
des Reichs vñ Keyſer Sigmunds handē. Nachmals
hett Keyſer Sigmund die ſelbigen übergeben vm̃ ein
mercklichę ſum̃ gelts/jnen dē Eydtgnoſſen/mit diſem
anhang/das niemand die löſen möcht on jren d Eydt
gnoſſen willen vnd gefallen. Es het auch Keyſer Sig
mund ſolches vorbehalten von wegē der Eydtgnoſſen
gegen H. Friderichen von Oeſtereich/als er entlichen
mit jm verſüner ward. Auff diſe zeit ſchanckte die von
dem Keyſer ein groſſen vergülten ſylbern ſtauff/darinn 1000. gulden/vnd
ximiliano des Keyſers ſun auch ein vergülten ſylbern ſtauff/vnd darinn
lden. Auff Martini darnach kam Keyſer Friderich ghen Trier/vnd zů jm
rtzog von Burgund/handleten von wegen eins künfftigen heyrats/zwi-
es Keyſers ſun Maximiliano/vnd des Hertzogen von Burgund tochter.
tert auch der Hertzog von Burgund/das Keyſer Friderich auß vier herr-
n Seeland/Holand/Braband vnd Lützelburg (ſo er Carolus jetzundt
rzů auß vier biſthumben/ein künigreich machen wölte/vnd jhn den Her
zů einem Künig/das auch diſe herrſchafften vnd biſthumben jhm vnder-
/vnd allein von jhm vnd nit dem Keyſer Regalia entpfahen ſolten. Auff
nam Keyſer Friderich ein bedanck/beſtalt heimlich ein ſchiff/vnd für mit
ůn vnd des Türcken brůder ſelb zehend heimlich hinweg.

Keyſer Friderich wirt zů Baſel wol entpfangen.

Hertzog von Burgund begert Künig zůwerden.

ſter anfang des Burgundiſchen kriegß zwiſchen den Eydtgnoſſen vnd Hertzog Carlen.

Raue Oßwald von Thierſtein kam mitler zeit/begert an die vō Müln
hauſen/das ſie jhm als eim diener des H. von Burgund ſchweren wol-
ten. Solchs ſchlůgen die von Mülnhauſen ab. Der H. von Burgund
ließ menglichem bieten im land/das ſie gerüſt weren. Dogegen kamen
gehn Baſel die von Straßburg/Schlerſtatt/Colmar/auch andere
tt im Elſaß/vnd gemein Eydtgnoſſen/H. Friderichs des Pfaltzgrauen
ft/deßgleichen des Künigs von Franckreich vnd H. von Meyland bot-
nachten ein verſtand wider den H. von Burgund. Auff Thome kam herr

Peter von Hagenbach. Peter von Hagenbach herauß in diß land mit 1500. pferden vnd 4000. Lamp
ter zů fůß/vñ nach dem selbigen H. Carlen von Burgund mit 5000. zů roß/r
neben Colmar hin/vnd kammend gehn Brisach auff dem Weinacht abend/
jnen vil wägen vnd büchsen. Darnach zogen sie gehn Einßheim vnd Thann
kam dem H. bottschafft/wie der künig von Franckreich jhn wider angriffen h
deßhalb zog er auff Hilarij 1474. auß dem land Burgund. Die bischoff von
sel vnd Straßburg auch die stett hatten jre schloß vnd stett allenthalb besetzt
liessend den zůsatz an allen orten abziehen.

Es gefiel dem Hertzogen diß land gar wol/vnd fieng an zů sinnen wie er dz
Elsaß vnd Brißgöw an sich bringen möcht. Zů disem fürnemen practiciert ge
ter herr Peter von Hagenbach. Aber er verhönt alle ding mit dem/das er ein
rann vnnd wüterich was über das volck. Er hielt sich fast zů Thann/zů E
heim vnd zů Brisach. Es hett mit jm der gätz Rheinstrom zůschaffen/Pfa'tz
ue Friderich von Heidelberg/die Straßburger/Schlerstater/Colmarer/B
ler/des bischoffs von Basel volck/die Sunggöwer vnd Brißgöwer/dann es
Hertzog von Burgund erschräcklich. setzt sich jedman ab H. Carlē von Burgund. Er hatt stets Flemming/Pica
vñ welschem im land ligen auff den armen leüten. Darnach legt her Peter vō
genbach landuogt gewonlich stewr vnd auch den bösen pfennig auff die statt
auff das land volck in der lädnogtey/erzeigt sich do

tragend gegen edlen vnd vnedlen/hielt sich ongebü
mit frauwē vnd töchtern/auch ander dingen/vnd d
sich vnuerschempt lassen mercken/was jm in sin käm
dörfft er thůn/könt ers anders zůwegen bringen/v
wüßt wol so er gestürb/würde er des teüfels sein mit
vñ seel. Deßhalb vnrůw vnd entbörung sich erhůb b
nen vō Brisach/Neüwenburg/Rheinfeldē/auch a
Doch was dis an jm zelobē. Er vnderstůnd die straf
massen zů sicheren/das einer gelt vnd gold on sorg a
nē stecken durch das land tragen möcht. Es ward H.
mund von Oestereich gar offt vnd vil angelangt/d
dem land zůhilff käme/dann der gemein mā schrey
im himmel. Demnach ward ein tag angestelt zů Cos

Dis jars 1474. auff den 30. tag Martij hat hertzog Sigmund von Oestereich
Hauß Oestereich vertragen mit den Eydtgnossen entlich vertragen mit den Eydtgnossen/das nemlich den Eydtgnossen bl
solten die landschafften so sie diser zeit in haben/do gegen solten die Eydtgn
schuldig vnd behilfflich sein h. Sigmundē seine landschafftē zůbeschirmen.
solchem haben sich verbundē h. Sigmūd von Oestereich/die bischoff von S
burg vnd Basel/auch die stett Straßburg/Basel/Colmar/Schlerstat vn
dere im Elsaß/des gleichen die stett vnd länder gemeiner Eydtgnossen. D
schach zů Costentz in der statt auff ob bestimpten tag. Es ward der pfandsch
die 80. tausent gulden zů Basel erlegt an dem wechsel/vnnd die lösung verk
von h. Sigmunden durch ein herolden vnd etlich andere dem h. von Burg
wiewol herr Peter von Hagenbach nit da von wißt. Als das die von Einß
innen wurden/fiengen sie an sich zůstreüssen wider den Hagenbacher/vnn
ten seinen botten nit mehr red vñ antwort geben/do kam er selbs mit betrug
wolt die statt eingenommen haben/aber er felet jm. Auff die Osternacht al
klich in der kirchen was/vnderstůnd es Einßheim die statt zůersteigen m
Einßheim die statt wirt erstygen. Lamparten so er bey jm hat. Solchs wurdē die wächter gewar/berüfften d
ger/vnd wurden der Lamparten vil über die leitern abgeworffen vnd erst

ibrigen flohen von der statt/vnd zogen wider gehn Brisach mit herr Petern
Hagenbach. Jn disem wurden die von Brisach thätig herr Petern von Ha-
ach zůfahen. Auff den Ostertag vmb das nachtmal ließ herr Peter von Ha-
ach allen burgern vnnd den Teütschen soldaten gebieten/das sie auff morn
emein werck thäten an einem graben vor der statt Brisach. Die burger ver-
ften das Hagenbach ein bösen anschlag vor jm hett/samleten sich auff mon-
ů auff dem Platz mit jrem paner/vnnd griffen zů herr Petern von Hagen- *Peter vō Ha-*
namen jn gefencklichen an/vñ ward verhütet in des Burgermeisters hauß *genbach ge-*
tag/den dritten schlůg man jn in eysen/auff den 4. tag legt man jn in thurn. *fangen.*
ald er gefangen ward/flohen die Lamparter vnnd Picarden auß der statt.
ß Stephan von Hagenbach herr Peters brůder vernam/reit er eilends zů
H. von Burgund/vnd zeigt disе ding an. Der Hertzog wolt belägert haben
tt Metz/vnderließ aber dasselbig von wegen diser handlung. Auff den xiv.
rilis haben die von Straßburg belägert vnd eingenommen das schloß Or
rg vnder Schletstatt gelegen/vnd das Wylerthal/so auch bißhär der Her
on Burgund ingehebt hat. Auff den xx. tag Aprilis kam H. Sigmund von
eich ghen Basel mit 300. pferden/besamlet seine räth/verordnet herr Hart
on Eptingen ritter mit 200. pferden/dem selbigen sch wůr das land allent-
in namen H. Sigmund von Oestereich/angesehen das der pfandschilling
/vnd dem H. von Burgund verkündt was. Der H. von Burgund schickt
in Herolden ein offnen brieff Hertzog Sigmunden von Oestereich zů/er-
n bey Fürstlichem glauben die landschafft wider zů seinen handen stellen/
r darnach willens die selbige wider zůlösen/solt er das gelt zů Bisantz erle *Das Sung-*
ch laut der pfantbriefen. So aber solchs nit beschehe/wolt er das in eigner *gów wider*
an jm vnd den seinen rechen. Jn dem kam Hertzog Sigmund von Oeste- *abgelöst.*
hn Einßheim/Brisach vnd Fryburg/vnd freuwt sich alle welt seiner zů-
Die kinder auff der gassen fiengen an zůsingen/Christ ist erstanden/der
ogt ist gefangē/des sollen wir alle fro sein/Sigmund sol vnser trost sein/
s. Wer er nit gefangen/so were es übel gangen/seid das er nun gefangen
lfft jn nichts sein böser list. Darnach ward ein tag beschubē gehn Brisach/
am ein grosse welt dahin von dem gantzen Elsaß/von Straßburg/von
ów vnd dem Schwartzwald. Es kamen auch mehr dann vierhundert von
hn Brisach/vnder welchen waren Peter Rot ritter Burgermeister/Hen
gler/Vlrich zum Luffe/Henrich Yselin vnd Hans Yrmi. Es ließ auch
rtman von Eptingen Hertzog Sigmunds landuogt berüffen dapffere
von Straßburg/Schletstatt/Rentzingen/Neuwenburg/Thañ/Fry-
asel/Bern vnnd Solothurn/von einer jeglichen statt zwen richter/de
er zů ein richter so den stab fürt/Thoman Schutz von Einßheim/vnd
der Richter mit dem Schultheiß yyvij. Do klagt des Landuogts für-
Henrich Yselin von Basel vier artickel über den von Hagenbach. Zum
as er im vergangnen jar hat zů Thann vier redlicher männer ön recht *Peter vō Ha-*
eil lassen enthaupten/wider Göttliche vnd Keyserliche recht. Zum an- *genbach*
s er brieff vnnd sigel geben hat/zů Brisach kein Neüwerung zůmachen/ *wirt berech-*
tzungen auffzůlegen/sunder die statt lassen bleiben bey alten rechten. *tet.*
n frömbd volck in die statt zůlegen/das er nit gehaltē/sunder räth vnd
tsetzt/vnd schwere schatzung auff das volck gelegt/frömbde leüt inn die
gt/vnnd denen erlaubt/das sie jre Wirt möchten erstechen/vil erbarer
/junckfrauwen vnd closterfrauwen wider jren willen geschwecht. Auff
el antwort Peter von Hagenbach durch seinen fürsprech Hans Yrmi

von Basel also. Er hab vier lassen köpffen die jm wider spennig seyen gew
vnd do er es hat angezeigt seinem hertzog vnd keyser Friderichen/haben sie
jm erlaubt sie zůstraffen. Zum andn were es auch war das er ein eyd gethan
der statt Brisach sie bey allen rechten lassen bleiben/aber der eyd hette kein k
mehr gehabt/nach dem der hertzog eingeritten/die burger mit einem neüwe
jm verbunden hett/so habe er auch kein steür auff volck gelegt vor der selbig
Zum dritten das er die welschen vnd außlender in die statt hab gefürt/vnd
mit beschwert/das hett er gethan auß geheiß seins hertzogen. Zům vierdten
er frauwen vnd junckfrauwen genötiget hett/wer er nit der erst/sunder es
den vil im circk vmb jn/die der gleichen gethan hetten/vnd dannocht nit ges
worden an leib vnd leben. Diser gerichts handel verzog sich von am mo
biß zů sieben zůnacht/do ward entlichen vmb gefragt/vnd einhelliglich
kennt/das man Peter von Hagenbach richten solte vom leben zům todt.
diß vrtheil gangen was/trat herzů des Keysers Herold vnd sprach. Pete
Hagenbach/es ist mir leid/das du dich also übersehen hast/vnd dein lebe
würckt. Jch wolt das du dich ritterlichen gehalten hetteſt. So du aber nit g
hast/soll ich auß befelch diser strengen rittern von dir nemen die ritterlich
de zeichen/vnd dieweil ich die in dir nit find/so verläh ich dir doch offentlic
vertüff dich als einen der nit wirdig ist der ritterschafft S. Jörgen/in w
nammen vnd eeren du etwan ritter worden bist. Demnach kert er sich gege
rittern so zůgegen waren/vnd gegen andern erbarn männern vnd sprach
hend zů ir strengen herren/ich hab auß eüwern geheiß disen Peter von H
bach entblößt vnd beraubt aller eeren/vnd von jm genommen die Ritt
würde/vnd jn vertüfft als einen der nit würdig ist der gezelt werde vnder
terliche gesellschafft/sunder seiner übelthaten halb verurtheilt zů einer
lichen straff. Jch will auch eüch o strengen ritter vermant haben mit sam
dern so hie zůgegen seind/vnd nach der Ritterlichen würde sträben/das
nach eüwerm nammen streng vnd auffrichtig halten/vnnd disen Hag
eüch zů einem exempel lassen sein.

Nach diser red stůnd der Mar
vñ befalh dē richter dz er für fü
außweisung der rechtē. Do ba
vō Hagenbach vñ gnad/das
haupt abgeschlagē wurd/des
gewärt. Vnd dēnach fürt man
auß für das kufferror vnd ma
grossen ding vnnd fürt in dare
fieng er an zůreden. Mich tau
mein leib/sund manicher biō n
darumb sterben můß/dañ H.
wirt diß nit vngerochē lassen.
auch jederman dz man Gott fü
ten wölt. Er begert auch das
Sigmund jm sein testament d
macht hatt/wolt approbierē vñ vollstrechē/in welchē er hat verordnet der
hauß zů Brisach ein guldene kettē vñ 16. pferd/die wurden geschetzt auff 1
den. Vnd als er enthaupter ward/fürt man sein leib gehn Hagenbach/do
begraben zů seinē vorfarē. Fünff jar hat diß lāds verpfendung vnd tyran
wert/wiewol ō Hagēbach nit lēger dañ vierdhalb jar der lāguogtey für w

. Do Hertzog Carlen vernam seines Landuogts enthauptung/ward er er-
ūt/vnd wolt sich rechen an allen denen die rath vñ that darzů hatten gethan,
d auff das für er zů vnd fieng graff Henrichen von Wyrtenberg bey Lützel
g. Do das die von Basel vernamen/schickten sie von stund an büchsen/leüt
alle bereitschafft ghen Mimpelgart/vor vnd ehe der Hertzog dohin keme/ *Mümpelgart*
versahen die selbigen landßporten vnd das schloß wol. Bald darnach schickt *besetzt.*
tzog Carlen ein landuogt ghen Mümpelgart/vnnd begert/man solt jm das
ß auff thůn/wo nicht/wolt er den grauen den er gefangen het/tödten. Do
h der vogt im schloß/Der Hertzog hat wider alle recht vnnd erbarkeit mein
digen herren den graue gefangen/vnd ob er jn schon tödtet/wil ich dannocht
uff thůn/angesehē das mehr grauen vorhanden seind/der geschworner vogt
s wol bin als des gefangnen grauen. Do H. Sigmund vnd die vō Basel diß
amen/ermanten sie die Eydtgnossen/mit denen sie ein verstand hatten/das
h rüsteten wider den H. von Burgund/domit er nit herauß gelassen wurd.
als herr Ruprecht bischoff zů Cöln Pfaltzgraue Friderichen brůder/sich ver
en hett mit dem H. von Burgund wider das Capitel vnd die statt Cöln/be- *Belägerung*
r der Hertzog von Burgund eigner person/vnd bischoff Ruprecht(so des bi *d statt Neüß*
s entsetzt was)die statt Neüß. Zů diser zeit mitten des Augsten schickt ge-
r Hertzog vnd die herren von Blowmont Marybon 6000. zů roß wider H.
unden von Oestereich/vnd den bischoff von Basel/schlůgen das läger vñ
traut/bey dem selbigen was Stephan von Hagenbach(wolt sein brůder re-
zogen in das Sunggöw/beraubten Damerkirch/Giltwyler/Olenberg/
,dörffer vnd kirchen/erstachen etlich landleüt/vnnd fiengen mann/weib/
fürten sie hinweg/schätzen sie auch/namen mehr dann zwey tausent haupt
Darnach zů außgang des Augsts wolte die im Pfirter ampt sich an den Bur
rn rechen/übersahen aber die sach/wurden jren bey neüntzig erschlagen/
ol hundert gefangen.

Eroberung der schlacht Elykurt.

Vff den 26. tag Septembris zog Keyser Friderich auß mit des Reichs
panern zů Augspurg mit 8000. zů roß/vnd manet all fürsten vnd stett
wider den Hertzogen von Burgund so vor Neüß lag/beschach ein an-
schlag das der künig von Franckreich auff den Hertzogen kriegē solt in
Picardy/deßgleichen der Hertzog von Oestereich/gemein Eydtgnos
bundtgnossen auch angriessen hoch Burgund. Auff solichs zogen vñ S. *Groß rüstūg*
tag die bischoff vnd stett/Straßburg vnd Basel/auch zů den selbigen/ *wider Bur-*
ten vnd beraubten den herren von Marybon vnnd Blowmont jre land. *gund.*
h vmb aller Heiligen tag schickt H. Sigmund von Oestereich ein zeüg
lykurt/vnd kamen auch dahin die Eydtgnossen vnnd gemelte bischoffe/
Basel vnd Straßburg mit jrem geschütz/derē hauptman was herr Hans
renfels ritter/belägerten schloß vnd statt Elykurt. Do gegē kam der herr
owmont mit einem zeüg/vnd vnderstůnd Elykurt zů entschütten. Do
schen solichs vernamen/liessen sie ein hauffen bey dem geschütz vor der
d zugend die andern den feinden entgegen/erschlůgen der Burgundern
nparter ob zwey tausent/vnd die übrigen tryben sie in die flucht/diß be-
nb Martini. Bald darnach gab sich das schloß vnd die statt auff. Jn di-
b keyser Friderich den Eydtgnossen vnd allē bundtgnossen/sie solten den *Die Eydt-*
en dem Hertzogen von Burgund beharren/on sein wissen vnd willē mit *gnossen ge-*
nstand noch friden machen/deßgleichen wölt er vnnd das Reich thůn. *hetzt wider*
Burgund.

Dann sie hetten sich auch zů ewigen zeiten verbunden gegen dem Künig vnd
kron von Franckreich. Es nam der Künig von Franckreich ein die statt vnd
uescha fft Neuerß/schrib gemeinen Eydtgnossen/das sie kein frid noch anst
wolten machen on sein wissen vnnd willen/deßgleichen wölt er auch thůn zů
Teütscher Nation vnd dem Römischen Reich. Nach Lucie namen die von B
vnd Fryburg ein dem herren von Remond/so dem Hertzogen von Burgund
hengig was/seine schloß vnd stett. Es begert Keyser Friderich von dē Eydtg
sen jm ghen Neüß zů schicken acht oder zehen tausent mañ. Die Eydtgnossen
schuldigten sich von wegen des kriegß so sie im sonders mit dem Hertzogen he
Aber darnach anno 1470. schickten die von Basel 250. zů fůß/vnd der abt vo
Gallen 100. ghen Neüß zů dem Keyser. Künig Ludwig von Franckreich sc
Künig von Neapels ist mit H. Carlen dran. ein zeüg vnd verhielt die straß bey S. Niclauß port/domit des Künigs von
pels sun (so durch Lombardy vnd Behmont mit einem zeüg vnnd gelt biß
Salin kommen was) nit möchte ziehen zum Hertzogen ghen Neüß in das lā
entboth auch den Eydtgnossen das sie jhm auch den weg verschlügen/deßha
schickten die von Basel 100. zů roß zů den von Bern vnd Eydtgnossen. Es
auch zů jnen der bischoff vnd statt Straßburg mit andern bundtgnossen/
můst des Künigs von Neapels sun wider hinder sich ziehen. Der selbigen zei
men in den bundt der Hertzog von Lothringen vnd die von Metz. Auff den
tag Aprilis schickten die von Basel 500. zů fůß vnd etlich zů roß zů denen võ
vnd andern Eydtgnossen/zů belägern die statt Salin. Da zog des Hertzog
Oestereichs zeüg vnd die von Straßburg auff Bisantz zů vnd Ponterlin/g
den selbigen zogen die Burgunder vnd Lamparter/dorfften aber die Teüt
nit angreiffen. Die bundtgnossen lägerten sich für Granssen/gewunnen die s
vnnd bald darnach auff den Meytag das schloß. Sie eroberten auch schloß
Granssen vnd Orben erobert. statt Orben/vnd kamen vmb 19. edler/vnd sunst 70. Es nam auch der Kün
Franckreich dem Hertzogen vil stett in Picardey vñ Burgund. Auff freytag
vnsers Hertzogs tag wurden vmb Brunntraut/Mümpelgart vnnd Tatte
biß ghen Hirsingen bey yl. dörffer verbrent von den Burgundern. Auff den
Octobris schickten die von Basel/Hertzog Sigmund/bischoff vnd statt S
Hertzogin von Sophoy hilfft Hertzog Carlen. burg ein zeüg zů roß vnd zů fůß/wider den Hertzog von Burgund. In disc
lem ther die Hertzogin von Sophoy wider jres brůders willen des R. von F
reich/hilff/gab weg vnd steg dem H. von Burgund/vñ verband sich zů jm
die Eydtgnossen. Deßhalben zogen die von Bern vnd andere in das land
phoy/eroberten Murten/Wyfelßpurg/Petterlingen/Montenach/stürm
schloß vnd statt Steffis/erschlůgen do bey tausent mann/schloß vnd stett
Yferthůn/zum heyligen Creütz/Laserten/Alacle/wurden bey 50. getödtet
75. in einem thurn gefangen/vnd sunst bey 20. schloß erobert/vñ der mehrer
verbrennt. Die von Morsee vnd Neüß/auch andere stett/ergaben sich. Gens
26000. gulden/schwůren dem bundt/deßgleichen Losannen. Die belägerun
Neüß weret biß Margarethe des jars 1476. Mitler zeit kriegten vnd ra
auff einander in disen landen für vnd für die Bundtgnossen vnnd Burgu
Keyser vnnd Hertzog Carlen werden verstānt. Als aber der Hertzog von Neüß abzog/zog Keyser Friderich vnd das Reich
ab/vnd was dise sag/der Hertzog hett dem Keyser geben zwo donnen golde
waren des abzugs vil übel zů friden. Man meint so dem Keyser ernst were
sen/hett man den krieg des Hertzogen von Burgund auff dise zeit wol möge
machen/solches were aber vnderlassen von wegen der künfftigen vermäh
zwischen des Keysers sun vnd des Hertzogen tochter. Vmb Margarethe
die von Bern/Basel vnd Straßburg in Burgund/gewunnen etliche schlo

ſtettlin Lyl. Vnd als graue Oßwald von Thierſtein den Schwartzweldern
vier ſtetten am Rhein kein theil an der beüt laſſen wolt/zogen ſie ab. Die von
n/Baſel vnd Straßburg zogen für Blowmund mit des Hertzogen von Oe-
ichs volck/beſchoſſen ſchloß vnd ſtatt/mochten aber domals nichts geſchaf-
In ſolchem wurden ſie gewarnet/wie der Hertzog von Burgund vor Neüß
zogen/kem gegen jn mit groſſer rüſtung/deßhalben ſchriben alle bundtgnoſ
ren herren vmb weiter hilff. Demnach ward ein groſſer hauff geſchickt von
el/Bern/Straßburg/vnd von des Hertzogen von Oeſtereichs volck in
hringen. An S. Lorentzen abend gab ſich ſchloß vnd ſtatt Blowmund auff/
wurden dariñ gefunden acht donnen puluer/vil büchſen/vnd profiand für *Blowmund gewunnen.*
jar/ward alles hinauß gefürt/ſchloß vnd ſtatt verbrennt. Solchs geſchach
dem ſchloß Warybon. Darnach wurden neün ſtett vnd ſchlöſſer gewünnen
zerſtört. Des Hertzogen von Burgund zeüg zog auff Lothringen. Es zog jm
zů der Künig von Engelland/vnd der Hertzog von Meyland/dem die her
n von Sophoy paß gab. Vmb aller Heiligen tag hat der Hertzog von Bur-
alle ſtett vnd ſchlöſſer in Lothringen erobert/außgenommen Sirick vnnd
ſe. Auff S. Martins abend fielen die auß der ſtatt Nanſe/vnd erſchlügen *Lothringen eingenomen*
ürſten von Orange/vnd als die Burgundiſchen jhnen nacheileten/wurden
vil erſchlagen von den Teütſchen büchſen ſchützen ſo ſich verſtoſſen hatten.
zeit zog der Baſtard von Burgund mit den edlen in Sophoy in das Wal-
land/vnd verbranten doſelbſt etliche dörffer. Gegen jnen zogen die Walliſ-
d etlich von Sana/vnd erſchlügen bey zwey tauſent/vnder welchen zehen
auß Burgund waren/die andern flohen biß gehn Gundiß. Nach S. Eli-
tag ward getädiget/das der Hertzog von Burgund mit gewerter hand
ſſen abziehen die jhenigen ſo zů Nanſe gelegen waren/vnd nam er die ſtatt
ff Nicolas ward ein anſtand zwiſchen dem Hertzogen von Burgund vnd
undtgnoſſen biß den erſten tag Januarij gemacht/vnd darnach biß den er
ēilis des jars 1476.

Schlacht zů Granſen.

Ach Liechtmeß des jars 1476. ſchickt der Hertzog von Meyland dem
Hertzogen von Burgund 15000. mañ/vñ die Hertzogin võ Sophoy
5000. kamen zů dem Hertzogen von Burgūd gehn Loſañen. Die vor
hetten die von Bern Granſen beſetzt mit 400. mannen. Auff montag *Schloß zů*
vor Valentini belägert der Hertzog die ſtatt vnnd ſchloß Grāſen mit *Granſen.*
nann/hatt bey jhm ob 500. ſtuck büchſen auff redern/vnnd als er die ſtatt
t/verlor er hundert mañ/darauff verbrant der zůſatz von Bern die ſtatt/
gen in das ſchloß. Do ſtürmpt er auch das ſchloß/vnnd kamen zů beiden
mb. Darnach ſtürmpt er noch ein mal/vnd begert das ſie das ſchloß auff
n alle fürwort/das ſchlůgen ſie ab. Weiter begert er ſie ſoltens auffgeben
gnad/die würd jnen verlauben/alſo gaben ſie das ſchloß auff. Do fieng
ertzog all/vnd ließ achtzig erhencken/vnnd ob zwey hundert ertrencken/
gen behielt er gefangen. Auff freytag vor Jnuocauit kamen zůſammē ge-
ydtgnoſſen/Herr Herman von Eptingen mit des Hertzogen von Oeſte
g/die Biſchoff von ſtatt Baſel vnnd Straßburg mit jrem zeüg/griffen
gundiſchen an/vnd ſchlůgen ſie in die flucht. Es verlur der Hertzog ſein
urg/all ſein geſchütz/dreyhundert donnen puluers/ꝛc. Daruon findeſt
nen etwas weiters geſchriben. Es floch der Hertzog/vnd kam die erſt
en Yferthůn/darnach gehn Naſerith/was faſt vnmůtig/wolt weder eſ-

Hertzogin von Sophoy kriegisch.

sen noch trincken/kam durch Jungen vñ Orden gl
Losann/samlet do wider ein zeüg. Es zog die Hert
gin von Sophoy in der Karwochen wol 4000. st
auß/vnd gegen jhnen zogen die Fryburger mit 20
vnd etlich von Sana/schlügē sie hinweg biß ghen
sann do der Hertzog noch lag. Nach Ostern kam
grosser hauff Italiäner vnnd Lamparter über S
Bernhards berg/wolten zů den Burgundern/ü
fielen etlich Wallisser/vnd erschlügen bey 120. ma
Auff solches kamen die Wallisser zůsammen auff
woch nach dem Ostertag/vnnd erschlügen der L
parter bey tausent/vnnd die andern triben sie in
flucht. In disen dingen handlet Keyser Friderich
ein friden zwischen dem H. von Burgund vnnd
Eydtgnossen. Er gebot den stetten in Schwaben
sie still sessen/vnnd den friden hielten so zwischen
Reich vnd dem Hertzogen gemacht were. Nach
Pfingstag/dieweil der Hertzog noch zů Losann
zogen die von Bern vnd Fryburg in Sophoy/eroberten abermals die statt
uis vnd Zemthurn/verbranten die selbigen/vnd fürten mit jnen hinweg vi
fangner vnd güts.

Belägerung vnd schlacht Murten.

NAch auff den 9. tag des Brachmonats anno 1476. zoch der Hertzo
Burgund persönlich mit hundert tausent mannen für Murten
selbst lagen fünff hundert von Bern/vnd andere Eydtgnossen.
Bastard von Burgund lag bey dem see mit dreyssig tausent zu ro
füß/aber der Hertzog lag gegen dem berg zů/vnnd der Herr von
mond gegen dem see hinab mit acht tausent/beschlussen die statt an allen
Es stürmpt auch der Hertzog die statt von morgen frů biß auff den abend/
lor an dem sturm ob tausent mannen. Auff den 22. tag Julij waren bey eine
alle Eydtgnossen/Hertzog Rhenatus oder Rheinhard von Lothringen de
bey jm drey grauen von Bitsch/vnd dreyhundert pferdt/des Hertzogen vo
stereichs hauptleüt/graue Oßwald von Thierstein/die bischoff vnd stett
vnnd Straßburg mit grossem zeüg zů roß vn
füß. Dise all griffen den Hertzogen an auff m
Es fürt die reysigen Wilhelm Herter/vnd da
uolck ein Amman von Schweytz/vnd wurde
Burgunder erschlagen vnnd erlegt bey vier
tausent/vnder welchen waren zwen jung H
gen von Cleue. Sie wurden alle zůsammen b
ben/vnd nachmals wider außgraben/vnnd
bein zůsammen in ein heüßlin gelegt/do sich
noch wie mancher inn seiner hirnschalen ve
det vnnd geschediget ist worden/etlich haben
noch die pfeil eysen im gebein stecken. Es war
der Hertzog von Burgund wundt. Als
der Bastardt von Burgund sahe/wolt er m

n hinweg fliehen/aber es eilten jhm die Teütschen nach/erstachen vnnd er-
kten in dem see ob sechs tausent. Do der graue von Remond solichs sahe/flo-
auch mit den seinen/aber on sundern schaden. Es verlor der Hertzog von
gund all sein geschütz/kleinoter/vnnd rüstung/kam mit etlich wenigen zů
audi/darnach gehn Bisantz/vnd samlet do selbst wider ein zeüg. Die von
ßburg vnd Basel verordneten etlich zů roß vnd zů füß zů denen von Bern
ryburg/die zogen in Sophoy/namen ein Genff vnd Losannen/vnd das
land/desgleichen dem herren von Remond all sein herrschafft. Aber der bi-
von Basel vnd die gemeinen bundtgnossen gewunnen vnd zerstörten vil
vnd flecken in Burgund/desgleichen überkam der Hertzog von Lothrin-
ine schloß vnd stett wider mit hilff der Oestereicher/Straßburger/Baß-
Er hett auch bey jm in seinem sold vierhundert Eydtgnossen/vnd schickt
antzoß tausent vnd zweihundert pferd. Auff den sechsten tag Octobris nam
er ein Nanse/vnd waren darin gelegen 400. zů roß vnd 600. zů füß von den
undern.

Belägerung der statt Nansen.

Er Hertzog von Burgund belägert nach disem Nansen widerumb.
Es lagen inn der statt etliche Frantzosen/Eydtgnossen/vnnd andere
Teütschen/deren fielen herauß auff ein nacht 400. zů roß/hat jeder ein
füßknecht hinder jhm sitzen/erschlůgen vil Burgunder/namen etlich
büchsen/vnd kamen wider in die statt on sunden schaden. Es ritt auch
zog von Lothringen eigner person zů den Eydtgnossen vnd bundtgnos-
rt hilff die seinen in Nansen zů entschütten. Auff den 9. tag Decembris
Hertzog von Burgund mit seinem läger geruckt biß zů S. Niclaus port/
ans von Rinach hauptman mit etlichen so in der statt Nansen lagē dem *Vor Niclaus*
n in sein läger/erschlůg 400. vnnd wurden vil gefangen/auch wol 800. *port ein*
unnen. Deßgleichen begegnet dem Hertzogē vor Niclaus port/wurden *scharmutz.*
m zůsatz erstochen bey 300. vnd gewunnen bey 800. pferden vnd ein gra
S. Steffans tag thet der H. von Burgund ein sturm an Nansen/vnd
r seinen vil vmb. Es hetten die in der statt grossen mangel an speiß. Auff
ten Januarij kamen zůsammē mit grosser rüstung von Lothringē/des
von Oestereich hauptleüt/graue Wilhelm von Thierstein/& bischoff

vnd stett zeüg von Basel vnd Straßburg/gemein Eydtgnossen/der statt C
mar/Schleystatt vnd andere/wurden geschetzt 3000. zů roß vnd 16000. zů f
zogen auff den 5. tag des Jenners nach mittag gegen des Hertzogē von Burg
läger/vnd als der Hertzog das geschütz alles gegen jnen in die straß gericht/
die Teütschen bey seits durch den dicken hag/griffen die Burgunder mannl
an/schlůgen sie in die flucht. Die reisigen eilten jnen nach biß in die nacht/vñ
den erschlagen bey 3000. Es wurden gefangen Balduinus vnnd Anthonius
bastarden von Burgund/ein graue von Nassaw/der jung Marggraue von
telen/ein graue von Engelland/vnd sunst vil Herren/Ritter vnd Edlen. N
der schlacht ward Hertzog Carlen von Burgund auch todt vnd wund gefun
Hertzog von Burgund erschlagen. vnd zů Nansen begraben/wie ich hie vor weiter geschriben hab.

Anno Christi 1480. vmb S. Marie Magdalene tag ward der Rhein so g
das er zů Basel über die maur der kleinen statt gieng/vnnd man mocht auf
brucken die hend auß dem Rhein weschen. Er stieß auch ab der brucken drey jo

Anno 1490. vmb S. Michels tag zogen die von Basel auß mit dem hauptp
ghen Heiterschen/aber der krieg ward vnderwegē gericht. Vrsach des kriegs
kamen beid Burgermeister zů Basel/nemlich herr Hans von Berenfels/
Hartman von Andlow mit 20. pferden vnnd vilen Edlen frauwen ab einer
zeit/dañ es hat gemelter herr Häs Burgermeister sein tochter heim gefürt e
von Lanßperg/do hielt der Commenthür von Heiterschen bey Grisfach mit
tzig pferden vnd viertzig fůßknechten/vnd trib sein hochmůt mit dē obgena
herren von Basel/vnd wurden etliche verwundt. Es was diser Commenthů
graue von Werdenberg/vnnd was auffsetzig Hans Henrichen von Baden
auch mit zweien sünen was bey gemeltem Burgermeister von Basel. Der C
menthür wolt jn herauß haben/aber sie wolten es nit thůn/do kamen sie mi
ten an einander/vnd wurden etlich von Basel wundt/vnd etlich vom Grau
fenglich gelegt in das hauß Heiterschen. Das wolten die von Basel vngere
nit lassen. Aber es legt sich des Hertzogē von Oestereich Landuogt in die sac
dem Commenthür in das hauß/besetzt es/des gleichen thetē die vō Basel/
men auch ein halb theil des hauß ein/zerschlůgen vnd zerbrachen alle ding/
zogen darnach widerumb heim.

Der Schwäbisch vnd Schweytzer krieg
so sich verlauffen hat anno Christi 1499.

Es hat sich in disem jar vil vnraths vnnd zwitracht zůtragen zwisch
Eydtgnossen vnd K. Maximilian vnd seine helffer. Es hetten spe
bischoff nach einander von Chur mit K. Maximilian von wegen d
uerschafft Tyroll/deren lehen Maximilian nit empfahen wolt vo
stifft Chur/wie Hertzog Sigmund vō Oestereich hat gethā. Es he
der ein bischoff/nemlich Henrich von Hewen/wider der Stifftleüten von
wissen vnd willen etliche schloß vnd flecken mit K. Maximilian vertausche
erwůchs zů einem krieg/das der künigischen sich versamleten/vnd mante
den Schwäbischen bundt jnen beystendig zu sein. Do gegē manten die Sti
Der Grauw bundt ob Chur. den obern Grauen bundt/vnd die acht gericht/vnd darnach die gemein
gnossen/jnen bilfflich zů sein. Doch ward ein frid gemacht zwischen den E
ten vnd Stifftleütē. Vor vnd ehe die künigischē vnd Eydtgnossen zů hauß
Fürstenberg in Rhetia. für gemelter bischoff Henrich auß der statt Chur zů den künigischen/über
nen das schloß Fürstenberg. Anff solichs namen die Stifftleüt zů jren hand

schlösser vnd besatzten sie. Auch namen die drey Bündt ein das stettlin Mey
d/deßhalb gieng der krieg an vnd erstreckt sich von dem Etschland biß ghen
r/Costentz/Basel vnd etlich meyl vnder Basel. Es nam der herr von Bran-
ider ein Meyenfeld/vnd besatzt es. Do kamen die Grauwen bündter vnnd
lügen hinder Gütenberg an einer letzy 400. mann. Es kamen auch die Eydt
en vnd erschlügen bey 300. mann/gewunnen das schloß Vadutz/vnd fien-
arauff den herren von Brandis. Sie brachtē auch vnder sich die Walgöuwer
anckweil so zů Meyenfeld in der besatzung gelegen waren. Mitten im Hor-
zogen die von Zürich/Bern/Fryburg/Solothurn/in das Hegöw/gewun
nd verbranten y. schloß vnd dörffer. Bald darnach zogen die von Lucern/
Schweytz/ꝛc. ghen Hard/griffen die künigischen an/erschlügen bey 3000.
. Die Etschländer zogen in das Münsterthal/vnd verbranten etliche dörf-
satzten auch das schloß Fürstenberg. Die künigischen so zů Waldßhůt vnd
enberg lagen/verbrannten denen von Bern etliche dörffer vmb den Bötz-
uff freytag vor dem Palmtag zogen bey 1000. Eydtgnossen für Basel hin
ein raub/do zogen die künigischen auß dem Sunggöw vñ Brißgöw ghen
ch/verbranten do etliche heüser/vnd als die wider hinab ziehen woltē/be-
en jnen die gemelten Eydtgnossen auff Brůderholtz bey Basel/vnd schlů
n die flucht. Auff den yyv. tag Martij wurden dem abt von S. Gallen vñ
rnen von Say etliche dörffer verbrennt. Diser zeit fielen die Walgöwer wi-
den Eydtgnossen. Auff den yviij. tag Aprilis zogen die künigischen vnd
wäbisch bundt auß Costentz 9000. starck/verbrañten Ermatingen/vnd
n auß dem dorff bey lyy. mañ/vnd etlich Eydtgnossen/schlůgen ů Eydt
zůsatz bey 300. in die flucht. Do schlůgen die Eydtgnossen ein sturm/ka-
n zůsammen bey den 1500. vnd griffen die künigischen an/erschlůgen der
knechten hauptmann vnd die vordersten glider/vnd die übrigen triben sie
cht/gewunnen y. schlangen büchsen vnd zwo carthonen. Auff den yy.
lis kamen die Eydtgnossen vnd die Künigischen bey Frastentz an der le-
einander/vnd als den künigischen die ersten glider wurden erlegt/flohē
rn gegen der letzy/kamen aber den andern Eydtgnossen in die hend/vnd
mehrer theils erschlagen vnd ertrenckt in der Ill/die zů Veldkirch am re
nden wurden. Es eroberten die Eydtgnossen in diser schlacht fünff fän
üchsen vñ harnisch. Nach disem zogē die andern Eydtgnossen für Thün
brañten das schloß vnd stättlin/fiengen auch etliche. Gewuñen darnach
urg/verbrañten Stülingen vnd Blümberg. An der Auffart zogen die
n/Fryburg vnd Solothurn biß ghen Basel/doselbst kam vmb in einem
graue Hans von Ortenburg/darnach zogen sie in das Sunggöw/ver
Lanser ampt biß ghen Hapsen vnd Richsen. Auff Pfingsten zogen die
t mit dem paner von Tyrol in das Engadin/verbrañten vil dörffer/er-
schatzten sie. Aber es zogen jhnen entgegen die Grauwenbündter mit
ck/griffen sie an im Münsterthal/vnd wurden vil auff beiden seiten er-
Vnd als etlich flohen ghen Glůris/eilten jhnen die Bündter nach/vnd
was sie funden/gewunnen das paner von Tyrol vnd 6. fänlin. Es ka
über 3000. mann. Es wurden verbrent Glůris/Mals/vñ sunst viij. fle
S. Vlrichs tag lag R. Maximilian starck zů Costentz/her grosse hilff
n vnd stetten/dogegen sterckten täglich die Eydtgnossen jhren zůsatz
hwaderloch onfern von Costentz. Auff Margarethe zog der R. mit des
ner auß Costentz mit 15. tausent mann zů roß vnd zů fůß/dogegen hiel
dtgnossen in jhrem läger in der ordnung. Vnnd als kein theil sein vor-

theil

Hegöw verbrent.

Scharmutz auff Brůderholtz bey Basel.

Krieg im Schwaderloch.

Ein schlacht bey Frastētz.

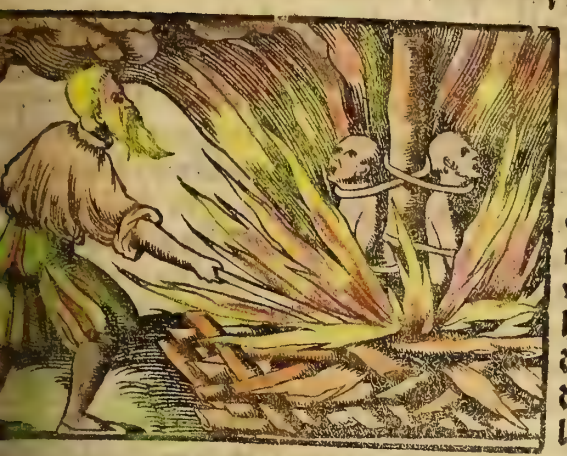
Thůngen wirt verbrennt.

Engadin mit brand geschädigt.

theil wolt übergeben/zog der Künig wider in die statt. Do ward jm gerathen
den sternsehern/er solt die Eydtgnossen angreiffen an einem andern orth/e
re jetz vorhanden ein gestirn/das jm glück vnd den feinden vnglück anzeigt
ließ sich überreden/samlet auff Maria Magdalene tag ein grossen zeüg auf
Sunggöw/Brißgöw vnd Elsaß. Er hett auch die Gellerschen knecht/Stra
Dornach bey Basel gegen. ger/Colmarer/vnnd andere vil/zoch für Dornach ein meil wegs ob Basel.
schlügen sie ein läger/vnd beschossen das schloß. Auff die vierdte stund kam
fänlin von Zürich/die paner von Bern vñ Solothurn/griffen die Landsk
so oben bey dem schloß lagen vnuersehens an/die selbigen theten jhr gege
mannlich/in solchem truckten die Eydtgnossen dem berg nach hinab/vnd
zů beiden seiten keine rechte ordnungen von wegen des bergs vnd gesteüds.
nach bey der Byrs auff dem boden samleten sich die Eydtgnossen/vnd kam
sie die künigschen mit der Burgundischen gard/fochten gegen einander/b
zů beiden theilen etlich vmb. Jn solchem truckten hernach die fänlin von L
vnd Zug/vnd namen die künigschen die flucht. Es eroberten die Eydtg
zwey paner/sieben fänlin/vnd zwey vnd zwentzig stuck büchsen auff reder
kam vmb graue Henrich von Fürstenberg veldhauptman/ein graue vō B
ein herr von Castelwart/auch andere ritter vnd knecht. Auff Bartholom
jars 1499. ward des kriegs halben ein tag angesetzt ghen Basel durch den K
von Meyland/vnd ward nachmals vmb S. Mauritzen tag entlichen ver
Es ward in disen friden die statt Basel auch begriffen/darumb das sie inn
krieg still was gesessen/vnnd keinem theil angehangen/daran Keyser M
lian ein gůt vernügen hat. Diß aber vnangesehen/waren die von Basel
Die von Basel wider dē friden beleidigt. halb der statt nicht gar sicher/man thet jnen vil widerdrieß. Das weret zw
Do wurden die von Basel bewegt/vnnd bedachten auch die freündtschaff
treüw/so vor hundert vnnd mehr jaren biß zů der zeit die Eydtgnossen jh
wysen hetten/machten mit jhnen auff Keyser Henrichs tag/im jar Chri
ein ewigen Bundt. Darnach verpflichteten sich auch die von Schaff ha
jhnen.

Krieg der Eydtgnossen über dem gebirg gegen der Lombardy.

Jm jar 1503. ward spann zwischen des Künigs von Franckreichs a
ten so zů Luggaris vnd Louwers warē/vnd derē von Vry/Sch
Vnderwalden vögten/so zů Bellentz waren/deßhalb dise orth d
nig von Franckreich widersagten/vnnd manten darauff gemein
gnossen/die zogen in der Fasten über den Gotthard/vnnd läger
für Luggaris. Aber es ward der krieg verrichtet durch den Bischoff von
Bellentz der drey orten. vnd solt fürhin Bellentz den obgedachten dreyen orthen bleiben on alle v
rung der kron von Franckreich vnd des hertzogthumbs Meyland. Anno
1506. erstůnd ein grosse zwitracht zwischen den zweien bettelórden Barfů
Prediger/der empfengnuß halb Marie der můter Christi. Die Barfüsser
sie were on alle erbsünd empfangen/darwider waren die Prediger/sie wer
sünden wie andere menschen empfangen. Vnd als vil darinn gehandlet
Heydelberg darumb ein disputatz angeschlagen/aber nicht vollstrecke/k
letst dohin/das die Prediger vnderstůnden jhre sach vnnd opinion mit e
wunderzeichen zů bestätigen/aber es fälet jnen jr fürnemmen gar wüst.
kam alles an tag was sie gehandlet hatten zů Bern mit einem einfaltigen
brůder/dem was einer bey nacht in gestalt eins geists erschinen/der redt



Darnach erschein jm S. Barbara/ vñ zum dritten die junckfrauw Maria/ die zeigt jm an wie sie entpfangē were in erbsünden/ vñ so vyl leüt an jr geirret hetten. Sie truckt jhm auch ein die wundē Christi. In summa ð falsch brach zůletst auß/ vnd wurdē 4. münch gefangē/ die verjahen in ð marter den gantzē handel/ darnach año 1506. wurden sie degradiert vnd zů äschen verbrennt. Etlich die auch schuldig an der sach waren entrunnen vnd kamen daruon.

Etlich Predi ger münch verbrent.

Anfang des kriegß zwischen den Eydtgnossen vnd Franckreich.

S macht Bapst Julius anno 1510. ein Bundt mit den Eydtgnossen/ das sie jm knecht zůschickten vmb ein sold. Darnach im sommer kam er in krieg gegen Künig Ludwigen von Franckreich/ thet hilff den Venedigern/ vnd manet die Eydtgnossen jhm zůzeziehen. Vnd als sie durch Wallis in Meyland kamen/ verschlůg jnen der Künig die päß/ vnd trib sie hinder Do schickten die Eydtgnossen botten gehn Meyland/ die wurden von dem lan zů Louwers gefangen/ vnd eim von Schweytz sein büchs genommen. diser kleinen sach willen bracht der bischoff von Wallis vnd andere anhen Bapsts zůwegen/ das die von Schweytz ein eignen krieg dem Künig von reich zůschryben/ manten all Eydtgnossen/ zogen vmb Martini año 1511. en Gotthard gehn Meyland/ mochten aber nichts schaffen/ dann die fle nd schloß waren wol besetzt/ vnd hetten sie kein groß geschütz bey jnē. Nach n handlet der Bapst durch den bischoff von Wallis vnd andere so vil/ das dtgnossen mit jm solten den krieg vollfüren gegen dem Künig von Franck nnd bracht zůwegen das Keyser Maximilian den Eydtgnossen paß gab as Etschland. Mitler zeit hat auff den Ostertag anno 1512. der Künig die he schlacht erobert gegen dem Spanier zů Rauenn wider Bapst Julium. ulius bracht zůwegen das innerhalb y. wochen der Künig auß Italien vñ nd durch die Eydtgnossen vnd Venediger mit verwilligung Keyser Ma n vertriben ward. Es ward auch der jung Hertzog von Meyland so Ma n hieß/ vnd Hertzog Ludwigen Sfortien sun was/ eingesetzt/ wie hie for chriben ist. Von anfang des jars 1513. biß Ostern samlet der Frantzoß vil knecht/ legt sie allenthalben inn Franckreich/ schickt auch ein grossen zeüg land. Die Eydtgnossen schickten auch ein jedes orth ein fänlin knecht hin Nawerren. Vnnd als sie belägert wurden durch die Frantzosen/ schickten r andere fänlin in Meyland die vordern zůentschütten. Vnnd als sie vmb dy gehn Nawerren kamen/ griffen sie die Frantzosen vnnd Landßknecht fielen die Eydtgnossen so in der statt waren herauß/ ward zů beiden thei lich gestritten. Der Eydtgnossen wurden vyl erschossen/ zůletst gewun Eydtgnossen das geschütz/ zertranten den Landßknechten jr ordnung/ die reysigen in die flucht. Es kam der Frantzosen vnd Landßknecht vñ m 6000. vnd der Eydtgnossen wol 800. Es ward erobert groß geschütz/ n/ alle kriegßrüstung. Darnach zogen die Eydtgnossen mit einem grossen zeüg

Der Bapst ein krieger.

Schlacht zů Rauenn.

Nawerren schlacht.

Dision in Burgund.

sen zeüg in hoch Burgund. Künig Maximilian schickt zů jhnen mit einem r
gen zeüg hertzog Vlrichen von Wyrtenberg/ sie belägerten Dision. Als der
nig von Franckreich diser zeit mit den feyenden vmbgebē/ erdachtē die Frant
ein fund/ domit Dision vnd das land der Eydtgnossen ledig wurd/ verspra
den Eydtgnossen ein groſse sum gelts an jhren kriegs kosten/ vnd darzů kei
forderung mehr zůhaben an das Hertzogthumb Meyland. Sie gaben auch
leüt dē Eydtgnossen/ biß dise sum gelts bezalt ward/ vñ fliessēd sich aldo die
gnossen abthädingen/ das sie abzugen. Es mißfiel dise rachtung den Keyse
vnd fast vilen Eydtgnossen. Es ward auch nachmals dē Eydtgnossen nit g
ten das jnē zůgesagt was. Sie hetten auff dise zeit wol dem krieg ein end gem
wolten aber nit/ des entgulten sie hernach in dem jar 1515. sere übel. Anno
starb Künig Ludwig von Franckreich/ vñ ward sein tochterman Francisc
Angolem Kunig. Er warb durch mittel personen den friden mit den Eydt
sen zů volstrecken/ wolt aber Meylands sich nit verzeihen/ deßhalb ein frid
macht ward. Anno 1515. gegen dem frůling/ samlet er ein groſsen zeüg L
knechten/ zug zů roß vnd zů fůß auff Meyland zů/ dogegen schickten die
gnossen zům drittenmal volck hinein/ den weg über das gebirg zůnerhaltē
die Frantzosen kamen an einem andern orth in das land/ vnd handlet der
mit den Eydtgnossen vmb ein fridē/ in den bewilliget der mehrer theil/ es
auch wol der drittheil Eydtgnossen auff solichs hinweg/ do kam der Cardi
Wallis vnd ermanet die Eydtgnossen/ so noch doselbig warē/ das sie ghen
land zůgend. Auff den dreyzehenden tag Septembris gegen vesperzeit lieff
lich jren wenig hinauß gegen den Frantzosen/ schlůgen mit jnen/ darnach
die fenlin/ vnd ward zů beiden theilen ritterlich gefochtē. Die Frantzosen st
in satter ordnung/ vnd vnderstůnden die Eydtgnossen mit gwalt zertreñe
mitten/ jtz hinden/ jetz vorwertz/ kamen zů beyden seyten vyl vmb/ jedoch
vnd schlůgen die Eydtgnossen die Frantzosen hinder sich auff disen abent. L
ret diß schlagen biß in die finstere nacht. Morgens frů hůb diß schlagē wid
an/ der Künig hatt all sein geschütz gericht in die Eydtdnossen/ dogegen
vnd schlůgen die Eydtgnossen der Frantzosen vor vnd nach hůt hinder sich
solichs kam der Künig eigner person mit seinē reysigē/ rant in die Eydtgn
ward aber mannlich gefochten/ wurden beider seiten vyl erschlagen. Der
empfieng drey stich auff sein harnisch/ wie er nachmals selbs bekañt/ darn
men die küriser vnd Gasconier/ satzten streng wider die Eydtgnossen/ sch
zů dem Künig das er mit seinem hauffen vñ den Landsknechten am ande
auff die Eydtgnossen trünge/ deßhalb kerten sich die Eydtgnossen vnd s
mit des künigs hauffen. Zů letst kam ein anderer hauff reisiger/ satzt auc
Eydtgnossen/ deßhalb sie ermůdet vnd zertrent wurden/ wichen hinder
fürten vil jres geschütz wider ghen Meyland. Diß beschach auff Crucis zů
anno 1515. Vnlang nach solichem ließ der Künig von Franckreich handlē
Eydtgnossen vmb ein friden. Zůletst ward durch etlich herren vnnd den
von Sophoy in nachfolgenden jaren ein frid gemacht/ vnnd solt der Kü
Eydtgnossen lassen bleiben die herrschafften Louwers/ Luggaris/ Mo
vnd andere gegen Meyland/ darzů geben järlich fridgelt/ deßgleichen ett
nen golds an den kriegßkosten.

Anno tausent fünff hundert eins vnd zwentzig machten all Eydtgnoss
genommen die von Zürich ein bündtnuß mit dem Künig von Franckre
werē so lang Künig Franciscus lebt/ vnd ein jar nach seinem absterbē. W
disem sich verlauffen/ findest du hie fornen bey Meyland.

Von dem Sunggöw vnd Pfirter graueschafft so an dem obern Elsaß ligen.

Jßhär seind wir lang gehangen in dem Helueticer land/ist zeit was wir fürfaren/vnnd ander Landschafften Teütscher Nation auch besehen. Vnder Basel vnd dem Leymthal hebt an das Sunggöw/ stoßt gegen Sonnẽ auffgang an den Rhein/gegen nidergang an das Welsch land/aber hinab an das ober Elsaß. Diß land hat an etlichen orten vil weingewechß/vnd bey dem selbigen vnd sunst allenthalben korn gewechß fast reichlich/der maß/das dises lands korn gefürt wirt auff den Schwartzwald/in die Leydtgnoschafft/an den Bodensee/vyl malen hinauß biß ghen Chur/vnd gar nahe biß in Meyland. Es ligt in disem land die graueschafft Pfirt.

Sunggöw fruchtland.

Der letst graue von Pfirt Vlricus starb zů Basel anno 1324. verließ zwo töchtern/Johannam die nam zů der eh Hertzog Albrecht von Oestereich/sampt der graueschafft/vñ gab der andern tochter Vrsula genant/acht tausent marck sylber für jhren theil. Zů der graueschafft Pfirt gehört domalen (wie dañ auch jetz) Altkilch/Dattenriet/Beffort/Rosenfelß/Maßmünster/Thañ/Sennheim/sampt den landschafften vnd dörffern. Aber diser zeit ists ein sunder vogtey vnd pfandschafft von dem hauß Oestereich. Zů Bef-

Pfirter herrschafft.

n stifft/haben die Grauen von Pfirt fundiert. Veldtbach ein Frauwen-
aben auch die Grauen gestifft/vnd ligen do dreyzehen Grauen vnd Grä-
Pfirt begraben. Lützel das closter haben auch gestifft die Grauen von
urg/Mümpelgart vnd Pfirt. Zů Maßmünster ist ein herrlich Frauwen
uch etlich Chorherren/das sol gestifft haben/wie etlich sagen/Maso ein
Alemannie/das ist/Schwaben/Elsaß/vnd andere Hochteütscher lan-
d ist von jhm genennet worden Vallis Masonis/das ist Maßmünster-
man sunst nennet im Wast. Dises Masonis voráltern seind gewesen
iglichem stammen der Francier vnd Burgundier/vnd wie hernach bey
er zů Mürbach verzeichnet wirt/diser Maso hat ein sun der selbig wolt
n Schloß/darinn seine eltern wohneten/vnd zů jetziger zeit gar verfal-
ch solchem hat Maso vnd sein haußfrauw/als sie kein erben hatten/diß
tifft/bey den zeiten als Graue Eberhard zů Einßheim wohnende ge-

Lützel.

Maßmünster.

Hertzog Maso.

stifft

stifft hatt das eloster Mürbach vnder Theodorici der Francier künig/ vnge
lich vmb das jar Christi 730. gaben darzů alles jr gůt/land vnd leüt/farend
ligends/nemlich 25. stett vnd dorffer mit aller zůgehörung. Sie stiffteten d
18. Chorfrauwen/sechs Chorherren vnd drey caplän. Auff dem grabstein A
nis stath also geschriben/

Hic iacet sepultus filius regis Masonis fundatoris huius monasterij.

Ob diser Maso ein künig gewesen/magst du besehē so hernach volget bey
bach/vnd als dañ vrtheilen. Die eptissin zů Maßmünster zeigt alte brieff/d
Maso vorzeiten hat lassen schreiben/vnd seind hernach durch künig oder
Ludwigen den mittelsten bestetiget worden über etlich stett vñ dörffer/welc
halt also lautet. Wir wöllen das dis gotshauß durch Masonem begabt/ bey
dotation gehandhabt vnd beschirmpt werd vō menglichem ꝛc. Vnd seind d
flecken die Maso geschēckt/vñ R. Ludwig confirmiert hat/Mülnhausen/
heim/Egisheim/Herlißheim/Bornhaupt/Giltwyler/Damerkilch/ Sc
tzi/Balderßdorff/Spechbach/Nollingē/Morßwyler/Zilleßheim/Karß
Steinbrunn/Brubach/Vff holtz/Sigelßheim/Gogenheim/ꝛc. Wañ abe
wie dise flecken zům grossern theil daruon kommen/hab ich nit gefunden.

Thann.

Rangenwyn

Ist Than gar ein hübsche st
hört vnder die herrschafft Pf
hat ein schloß auff dē berg hei
gelburg/vnnd bey der statt ei
heißt der Rang/an welchem
bund köstlich wein wachßt der Rangen
vō dem ein flůch erwachsen ist/do man
das dich der rang an stoß/ist so vil als
bens plag. Dise statt Than ligt im
gōw/aber die vorstatt Rattēbach ligt i
saß/dañ die Chur scheider das Sungg
Elsaß. Die gestifft in diser statt ist an
chen gewesen zů S. Damerein in des a
Mürbachs landtschafft/aber im Concilio zů Basel gehn Than gelegt w
Die vogtey vnnd pfandtschafft Lanser ampts begreifft weit/zeücht sich

Lanser ampt

Rhein/vnnd hinab biß an die Landtgrauescha fft in obern Elsaß/neml
ghen Einßheim. Item Morßmünster ein münchs closter/das haben gest
grauen von Pfirt/vnd hat den nammen von S. Morando der leibhafftig
ligt. Feldpach ein junckfrauwen closter/auch von den grauen von Pfirt g
vnd ligen viij. grauen vnd gräuin da begraben. Item S. Amerin ein stätl
ein schloß darbey das Fridberg heißt/ligt ein meil von Than/da ist etwa
sen die alt stifft der Chorherren zů Than/ist des abts von Murbach.
daruon entspringt die Mosel. Es ist sant Amerin ein heiliger münc
gewesen sant Benedict ordens/ligt leibhafft an
dem ort begraben.

Mü

Mülnhausen.

AN dem fluß yll im Sunggöw/ligt auch die statt Mülnhausen/vñ ist ein Reichstatt/sie hat inge-habt(wie auch Colmar vnd Keyserspergein bischoff von Straßburg in nammen des Reichs/anno 1261.aber bald darnach nam graue Rúdolph vō Habspurg ein die statt Colmar/auß des bischoffs gewalt (wie hie vndē verzeichnet)darnach nam er auch zů seinē handen die statt Mülnhausen/mit verwilligung etlicher burgern/die ein beschwerd trůgen ab des bischoffs amptleüten in der statt im schloß hatt. Es für auch zů graue Rúdolph sampt den burg/belägert das schloß so dozůmal in diser statt was/zwölff wochen/fieng alle rin waren/zerbrach es nach dem er es erobert. Darnach als graue Rúdolph nischer Rünig ward/kamen jetzgedachte stett wider an das Reich. Es bey sich die burger diser statt wie auch andere Sunggöwer/mit dem wein vñd baw.Anno 1468.als sich die von Mülnhausen besorgten aller vntreüw von mbwonenden herschafftē/machten sie ein bündtnuß mit dē stettē/Bern/urg/vnd Solothurn/fünffzehen jar lang/das den adel übel verdroß/vñ att vil zůleid theten.Es gab zů beiden seiten vil brennens/raubēs vñ schar ens/ward auch zůletst ein offner krieg darauß/in dem vil flecken im Sung erbrēnt wurden.Anno 1506.ward die statt Mülnhausen burger zů Basel.

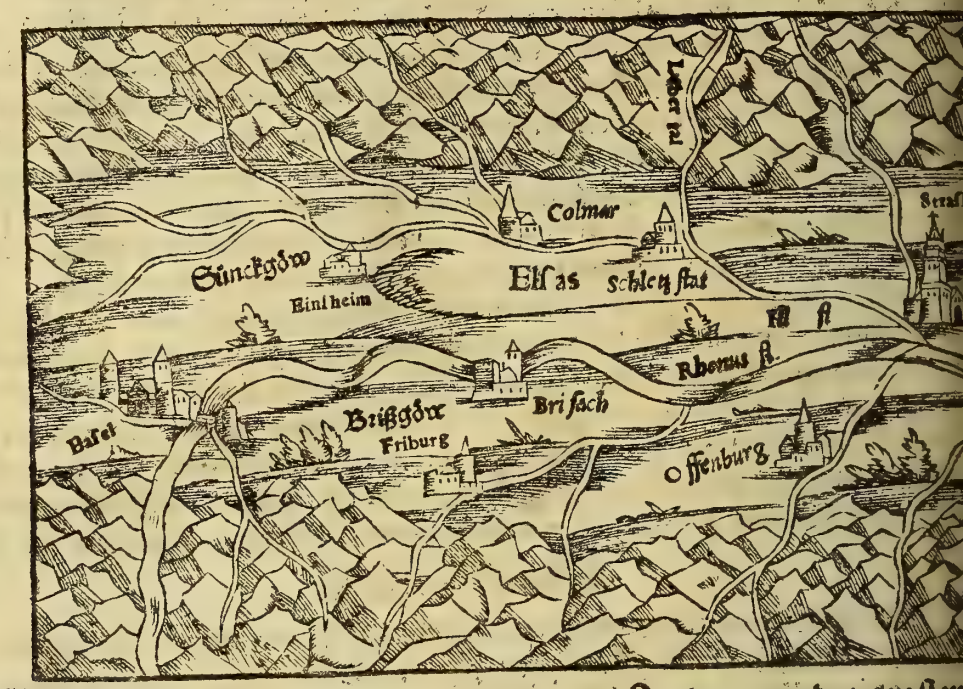
Mümpelgart.

Sist Mümpelgart ein graueschafft/zů Latin mons Beligardi/ligt hinder dem Sunggöw/ist ein statt vñ keyserlich schloß.Es ligen auch andere stett vnd schlösser in diser graueschafft/nemlich Grans ein stett lin vnnd schloß/Klarwang stättlin vnd schloß/Passewang stättlin vnd schloß/ist alles des fürsten von Wirtenberg/vnd gebrauchen sich woner der Burgundischen sprachen.Es stoßt an die graueschafft Prunein statt vnd keyserlich schloß/ist des bischoffs von Basel/do er hoff helt. m Luders ein stättlin/schloß vnd closter/nit fern von Pruntraut/ist des ō Luders/stossend an hoch Burgund.Anno 1396.kam im Türcken krieg r letst graue des alten geschlechts von Mümpelgart/wie hie fornen ist nach der Sempacher vnd Glarysser schlacht.

Othmarsen.

IN diſem Flecken ligt ein frauwen closter/das hat gestifftet ein graue vō Habspurg/mit namē Rúdolph/bey zeitē Key. Hērichs des vierdtē/vngeferlich año 1060. Diſes Rúdolphi brůd/mit namē Wernherus/wz Bischoff zů Straßburg/starb zů Cōstātinopel in einer insel. Sein anderer brůd Rapotus hatt hieuor gestifftet dz closter Mu rgöw.Es seind auch ettliche clöster durch die grauen diſes geschlechts gem Brißgöw/wie ich das an seinem ort nit überhupffen will. Diß Othmar ol also genēnt sein von dem abgott Mart/der ein tempel do gehabt/ vnd an dem ort verehret worden/wie sein bildtnuß in kurtzer zeit noch vorhanden gewesen/anzeigung geben hatt.

Von dem Elſaß/vnd ſeiner groſſen fruchtbarkeit/dem kein land am Rheinſtrom mag verglichen werden.



ELſaß/vnd wie es die Latiner von des groſſen ſer Carlen zeiten her brauchē/Alſatia/iſt nich garalter nam/ſunder die völcker im ſelbigen l ſeind vorzeiten Tribochi/vnnd Tribotes gen worden. Dann etlich meinen das die hauptſta Elſaß Straßburg/ſey erſtlich vō den Trieriſchen erba worden / welche jren anfang genommen haben vor bera. Vnd als darnach die Straßburger oder Elſaſſe den Trieriſchen beſetzt worden. Aber der nam Elſaß/wie man meint / iſt lan nach erwachſen von dem waſſer Jll/das etlich Alſam wöllen nennen/ vnd d ſol Alſatia / ſeinen vrſprung genommen haben/das doch die andn wöllen nennen. Jm Thurnierbūch wirt es genent Edelſaß. Diß land wirt geth das ober vnd nider Elſaß. Das ober ſtoßt an das Sunggöw/ hatt vil herrſ ten/anfangs gegen Thann vnd Señheim des apts von Milxbach herrſch nemlich Watwyler/Hebwyler/vnnd andere Flecken/darnach die Munds Sultz/Rufach/vñ anders dem biſchoff von Straßburg zügehörig. Vnd daran die lādgraueſchafft in obern Elſaß/nemlich die ſtatt Einßheim mit chen dörffern. Diſe Landgraueſchafft kam an graue Albrechten von Hab künigs Rudolphs vatter/anno 1200. vngeferlich. Das Land Elſaß ſtoßt Orient an den Rhein/aber in Occident endet es ſich an das groß gebirg gum/das ob Thann anfacht vnd geht herab biß gehn Weyſſenburg. Der b zwiſchen dem Rhein vnd dem gebirg iſt dreier meilen breit/aber bey Hagen es etwas breiter/dann do thūt ſich das gebirg fünff meilen fer von dem

kommen vil wässer auß disem berg Vosago/vnd lauffen durch das land dem
in zů/nemlich die Tholder von Maßmünster/die Louch von Mürbach bey
wyler/die Fächt bey Türckheim/die Breüsch von Schirmeck neben Molß-
/vnd durch Straßburg/die Sorn durch Zabern/die Mater von Neüwey-
urch Hagenaw/die Sur durch den forst/von dem Surburg der flecken vnd
kloster/aber jetzundt ein weltlicher stifft/den namen hat/wie auch Lauter-
von der Lauter/die hinder Weissenburg auß dem gebirg kompt/jhren na-
über kommen hat/vnd andere vyl mehr wasser/wie du sehen magst in der ta
die ich über den Rheinstrom gemacht hab/aber der fürnemst fluß ist die Ill/
auff der lenge nach durch das gantz Elsaß/nimbt sein vrsprung im Sung-
hinder Alekilch/vnnd lauffr neben Mülnhausen/Einßheim/Colmar/
etzstatt vnd Benfeldē biß gehn Straßburg/do kompt es erst in den Rhein/
aßt aber vorhin alle wässer die auß dem gebirg kommen/als do ist/die Larg
lfurt/die Tholder bey Iltzach/die Thur bey Einßheim/die Mürbach bey
itig/der Ombach bey Rufach/die Fach zů Colmar/vnd andere mehr. Nun
uchtbar das Elsaß sey/magst du darauß mercken/das in dem engen begriff

alle jar ein solich groß gůt von wein vnnd korn gefalt/das nicht allein daruon seine einwoner/der trefflich vil seind/zů leben haben/sunder man fürt darauß mit schiffen vnd mit wägen den köstlichen wein in Schweitzerland/Schwabenland/Baierland/Niderland vnd in Engelland. Im Sunggöw/wie gemeldt ist./ja im gantzen Elsaß auff der ebne wechßt ein groß gůt von korn/daruon Lothringen/Burgund vnd Schweitzerland auch zů essen haben.

An den bergen kocht sich der gůt wein/ vnnd auff der ebne wechßt das korn vnnd
chtbarer obßbäum. Man findt auch gantz wäld mit köstlen bäumen in den
. Darzů weißt man wol wie so groß gůt järlich von sylber in dem Läber-
graben wirt. Es seind da nit minder dan dreissig sylbergrůben/die ha-
jr besunder namen/wie ich bald anzeigen will. Weiter was köstlicher weid
gebirg gefundē wirt/zeigend an die gůten Münsterkäß/so man darauß
. Vnd das ich es mit kurtzen worten sag/es ist in dem gantzen Teütschen
n gegenheit/die disem Elsaß möcht verglichen werden. Man findt wol
in Teütschland do besser wein wachßt/der sich dem Elsasser vergleicht/
n aber nit darbey sollichen vollen brotkasten vnnd lustige obßgärten wie
äß. Dann in disem land findest du an dem gebirg kein ort das nit erbau-
mit flächen/weingärten oder äckern. Aber am Rhein ist es an manchem
offig/hatt doselbst gůte weyd für das viech. Diß Land ist also wol mit
ichen wonungen erbauwen/das darinn sechs vnd viertzig stett vnd stett-
all vmbmauret seind/gefunden werden/vnd fünfftzig schlösser auff den
nd der ebne gebauwen. Der dörffer aber vnd weiler ist kein zal. Das ar-
volck so darinnen ist/verzecht gemeinlich all sein gůt/spart nichts in zů-
nd darumb wann etwan durch reyff/kelte oder krieg/ein vnfall in wein
as korn kompt/leiden sie mangel vnd schwere theurung. Doch hilfft man
en/vnd streckt jnen für von dem gemeinen speicher oder kasten. Man fin-
nerley/sonder mancherley volck in disem land. Auß Schwaben/Ba-

iern/Burgund vnd Lothringen lauffen sie darein/vnd kom̃en selten wider
auß. Die Schwaben werden am meisten do gefunden. Man laßt jederman
sitzen/der das erdtrich wil helffen bauwē. Vmb Keyserſperg ist es am aller f
barsten/vnd ligen doselbst drey stett also nahe beyeinand̄/das mā mit einer
sen von einer zů den andern schiessen mag/nemlich Ammerßwyler/Keyse

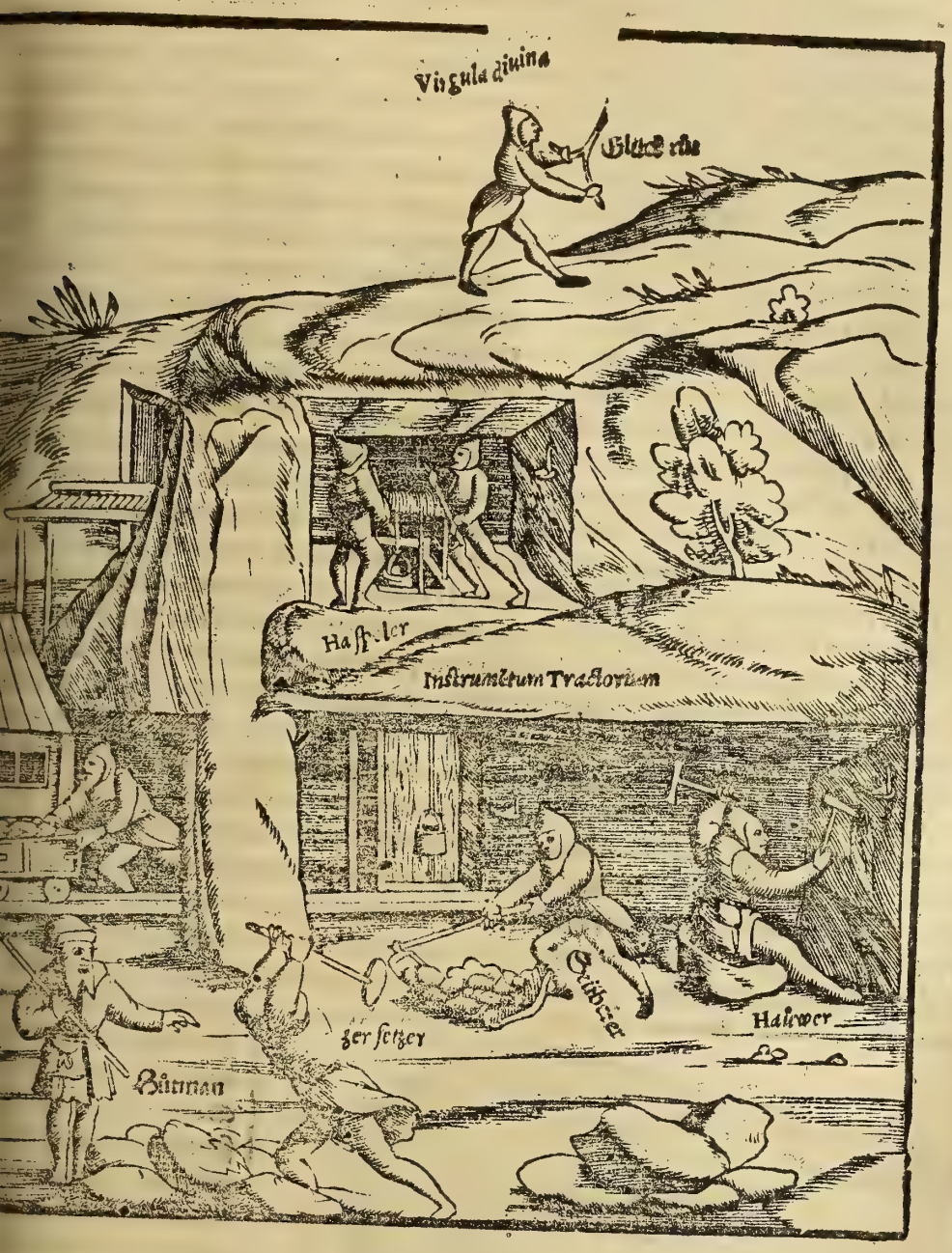
vnd Kǒnßheim. Do man gefeyrten wein
man in den fässern durch zůgelegte glüt
oder vergrebt den süssen wein in trebern/
er sterben můß/vnd also süß zůbleiben g
gen wirt. Ettliche thůnd die woltzeitige
ben in die fässer vngestossen/vnd schütte
der ein wenig gesotten ist darüber/so blei
wein auch über winter süß/vnnd besund
scatell. Es werden im Elsaß treffelich v
per der Heyligen gefunden/vnd seind a
her vil walfarten dahin beschehen/nemlich gehn Dann zů S. Diebolt/geh
fach zů S. Veltin/gehn Hohēburg zů S. Otilien/gehn Andlaw zů S. La
ꝛc. Also lesen wir von Keyser Carlen künig zů Behem/das er kam gehn
vnd nam ein glid von S. Florentzen gebein/der do selbst begraben ligt/d
für er gehn Andlaw in das closter/vnd thet auff S. Lazarus grab/den Ch
vom todt aufferweckt (der do begraben soll sein) vnd beschauwet sein gebei
baß kam er gehn Einßheim/vnd thet do auff S. Vrbans sarck. Er für auc
Hohenburg/vnd thet auff S. Otilien grab/vnd nam ein stuck von jhrem
arm. Vnd also samlet er vil heilthumb im Elsaß/vnd trůg es mit jhm in B
faßt es in sylber vnd gold.

Von Bergwerck so in Teütscher Nation vnd
besunder im Elsaß zů vnsern zeiten gefunden/vnd was wunderbarlicher ding darin gesehen ding.

NAch dem ich in meinem ersten truck der Cosmography ein kleinw
gerürt hab das Bergwerck/so zů vnsern zeiten neben dem Elsa
berthal erstanden/vnd solich bůch zůlesen fürkommen dem wei
fürnemen Johann Hubinsack/der Herrschafft Rapoltstein La
ter im Leberthal/meinen günstigen lieben herren/hat es jn/bei
das er mein fürnemen nit gewißt/vnd deßhalben notwendige hilff bey zei
than/so vil diß vnd andere mehr Bergwerck belanget/hat mich lassen fra
diser mangel nit noch möchte ersetzt werden durch ettliche gedruckte vnd
ne/bletter. Als ich jhm darüber mein gůt duncken angezeigt/hat er m
rumb geschriben ein solchen gewaltigen brieff/aller kunst des Bergwerc
wunderwercken Gottes voll/das ich jn mir nit allein hab wöllen behalt
der allen kunst liebhabern/vnd der natürlichen heimlichkeiten forschern
theilen/domit mengklich jhe sehe/was doch Gott vns zů
gůt/vnnd durch vns zů seinen ehren nit vn
derlath zůwürcken.

C

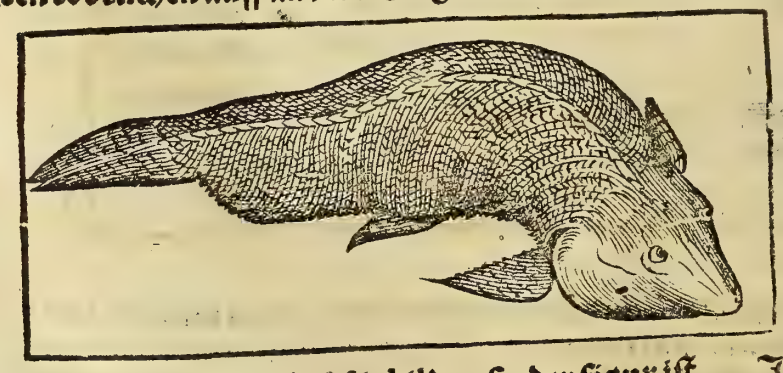
Geschrifft Herrn Johann Hubinsack/ Landrichters im Leberthal/ an Sebastian Münster.



Hochgelerter/ günstiger/ lieber Herr/ eüwer schreiben an mich gethã/ darin jhr melden/ wie eüch mein güter freünd Jobst Heilmann Hüttenschreiber mein gefallens eüwers Büchs der Cosmography anzeiget/ hab ich vernommen vnd kan wol gedencken/ dz jhr vil fleiß/ müh vnd arbeit daran gelegt/ aber doch vnuergebenlich/ dañ es eüch (wie grossem rhům/ vnd ewigem danck reichen wirt. Vnnd ist wol war/ vern güten willen wie jetz gewüßt/ ich wolt eüch wol gründtlichen be- Bergwercken angezeigt haben/ dann selten eins dem andern inn allen ch ist/ so were mir auch Basel nit zůweit zů eüch gewesen. Dañ ich hab

vil gelerter leüt gefragt wie es doch zůgehe/oder was die vrsach sey/dz man
nig in den Historien von Bergwercken geschriben findt/dieweil es meines b
ckens trefflich wunderbarlich ding ist/vnd alweg on zweifel von anfang de
Bergwerck gewesen ist. Es ist vorzeiten am Schwartzwald schier an allen
wie mãs noch sicht/groß Bergwerck gewesen. So ist Fryburg in Meyssen/d
noch ein groß alt Bergwerck ist/Fryburg in Sachsen/Frisen/Fryburg im
göw/vnd wie man sagt/Fryburg in Nüchtland von Bergwerck gebauwen
villeicht von des Bergwercks freyheiten also genent wordē. Vnd solt es nit
nick wirdig sein zůbeschreiben die grossen wunderbarlichen Bergwerckē/so
fern zeiten auff komen seind/als S. Annen berg/das ein solche schöne neüw
ist/vnd erst innerthalb fünff jaren gar mit mauren eingefangen wordē/ha
so ein trefflich schöne kirch vnd gebeüw/der gleichen man kaum findt. Jte
Joachim thal/Goßlar vnd Maria berg/do man so manch tausent knappe
der/vnd ein vnzälich gůt von sylber gemacht wirt/vnd andere Bergwerck
Dise mein frag/was die vrsach/das man so wenig von Bergwercken geschri
der/můß ich mir selbs auffl ösen/vnd halt das für ein grosse vrsach/diewe
mands wol von eim ding schreiben kan/der es nit selbs erfaren oð gesehen/
diß Bergwerck vilerley gebreüchliche instrumenten vnd eigene nammen/d
bald ein schreiber oder gelerter weißt/auch so wũderbarlich/das keiner/wi
er wandert/gar außlernen kan. Vnd acht es gleich/als wann ich wolt ein
oder sunst ein groß schiff auff dem möre beschreiben/so ich aber die grosse z
so vilerley namen der gebreüchlichen instrumenten darin nit wüßte zünenn
wurd ich mir schlechts ein schiff beschreiben/darauß man kein verstand het

Es haben die grauen von Manßfeld in jrem land ein schiffer Bergwer
gleichen man keins in der Weldt weißt/dañ auß dem schyffer/nach dem er
ettlich feüwr gelassen/macht man kupffer/welches halt der Centner von
tzig biß in vier vnd zwentzig lot sylber/das dann darauß geseigert vnnd g
wirt/so ein grosse summa von sylber vnd kupffer/das schier vnglaublich/
ein ewig Bergwerck. Dann allenthalben wo man im Land einschlecht/find
den schyffer. Die knappen so den schiffer hauwen heißt man kromphälß od
ferhauwer/dann dieweil der schiffergang so flach ligt/vnnd sie zů jhrer ar
der grůben auff der seiten ligen můssen/werden jnen die hälß so kromm/sei
ten tödtlichen auff andere Bergwerck. Ein wunderbarlich ding hab ich d



gesehend/es ist ein
cher meyl wegs lan
breit im land/vnd
cherley fisch/frösch
sunst lebendiger th
selben see seind/die
der schiffer ein gle
in jhm mit gedign
geflognem kupffe
mans klärlich er
an/was jedes für ein fisch bildnuß oder figur ist. Jch schick eüch hie de
eins/das ist ein Olrupp oder Ruffolck/oder Trist/wie mans hie zůland
Doselbst wirt das wasser/so dem Bergwerck zů geht/mit künsten vnd vile
den erhalten.

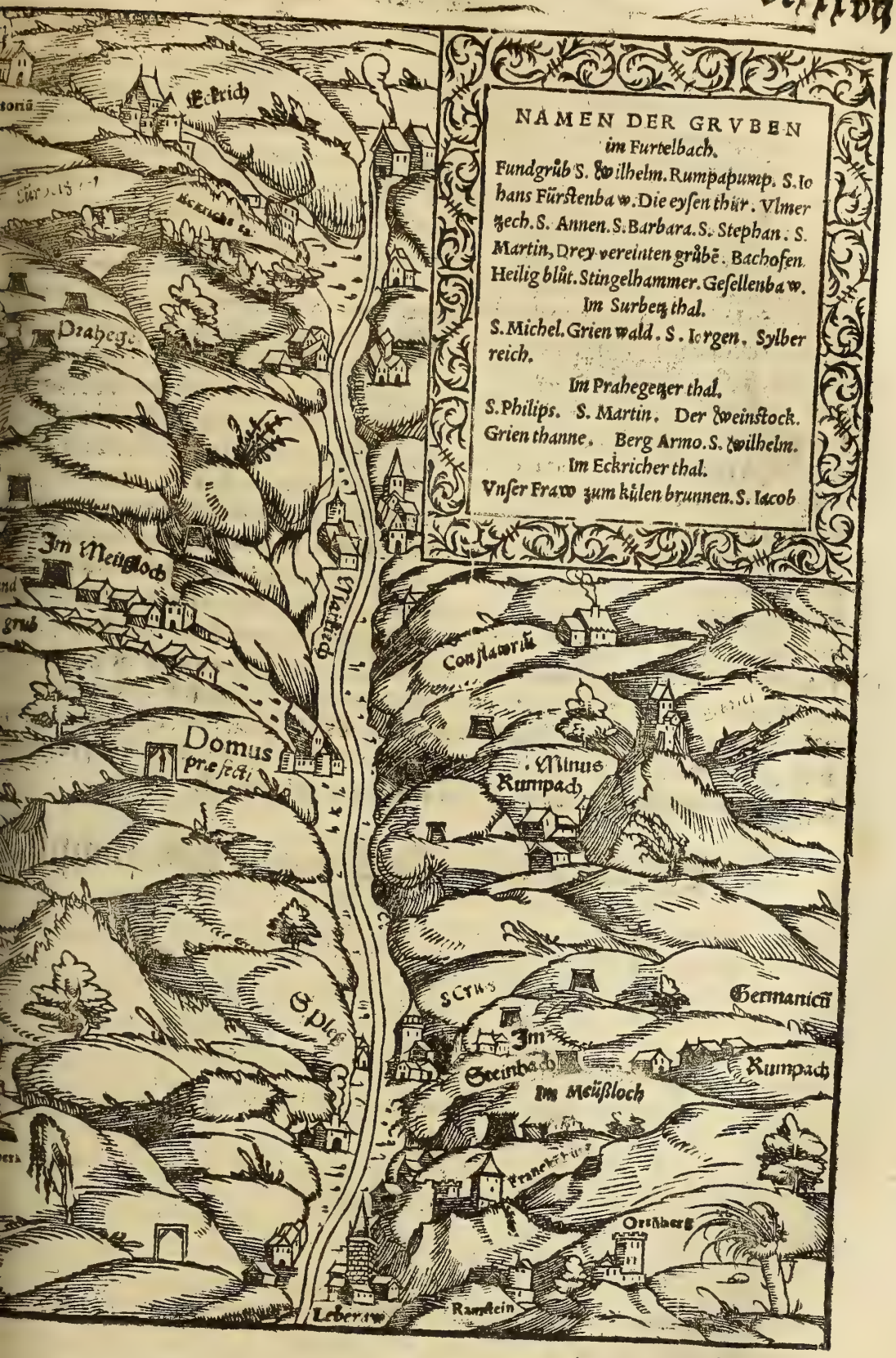
Es weren allein die vile der wunderbarlichen künsten wirdig zůschreib
kman auff den Bergwercken braucht/damit man wasserberge vnderhalt/

n ausserhalb eines musters soliche durch schrifften anzeigen vnd verston möch
Dañ ich hab selbs deren ettlich gesehen/das ich nie hab wöllen glauben/das es
glich sey/solich ding zůwegen bringen. Dañ es hat in den Meyßnischen Berg-
ckē vnder andern ettliche künst/die man die Kärreder nennt/ domit helt man
ser von achtzig biß in hundert claffter tieff in zweien bulgen an einer ketten/
seind allwegen drey vngegerbt ochsenheüt zů einer bulgen gemacht/an jedes
n der ketten gehenckt/vnnd geht fast in ein jede ein füder wasser/geht auch in
e schnelle/das offt das feür auß dem nassen holtz schlecht/ vnd vngläublich
alsō das alles rörwerck/heintzen/gepel/bompen/rasch haspel/ vnd alle ande-
nst/kinderspil dargegen seind. Ich glaub/das kein land an vile der metallen
erdtrich sey/das sich vnserm Germanie vergleichen mög. Dann wie vil seind
der guldinen Bergwercken auff kommen/ ich will der sylberin Bergwercken
weigen/die man des weniger theils im Teütschland vermünzt/darnach die
fer/zin/bley/eysen/saltz Bergwerckē/auch quecksylber/vitrill Bergwerck/
müssen vns vnsere feind mit vnserem eignen metall kriegen. Noch eins můß
ch hie sagen/das hab ich in kurtzen zeiten gesehen/ vnd ist in disem land zů
dorff/do ist ein alte verlegne grůb/do mā neüwlicher jar noch sylber ertz ge-
en hatt/do laufft auß einer klufft ein schmutzig öl herauß/ damit schmiren
uren die wägen vnd kärch/das wirt on zweifel zů andern dingen/wer es er-
auch gůt sein. So vil von den bergwercken in einer gemein/hab ich eüch
mal ein bericht wöllen geben. Schick euch auch hieneben ein bericht des Le
alischen Bergwercks mit etlichen figuren der fürnemstē arbeitē/so im Berg
stäts fürgon müssen. Weiter schick ich eüch ein stiefflin digens sylbers/ wie
Bergwerck gehauwen wirt/auch ein stiefflin welches im Joachims thal ge-
en wirt/wöllend damit jetzzůmal für gůt nemmen.

Von dem Bergwerck so zů vnsern zeiten im Leberthal erstanden ist.

Anno Christi 1525. gleich nach der Beürischen auffrür/ als die Herren von Rapolstein vil jar bey jren alten fundtgrůben im Furtelbach/ welche S. Wilhelm geneñt ist/gebauwē hatten/ vnd auch zů der zeit zů S. Jacobs grůben auff der Lothringer seiten ein reich sylber ertz/ vnd etwan gar gedigen sylber gehauwen ward/ das macht die Berg-
tig in dem gebirg mehr vnd weiter zůsůchen/vnd nach dem hin vnd wider
das gantz thal auß/schier auff allen bergen on zal der alten schächt/so man
i nennt/befunden wurden/daran man augenscheinlich auch nach etlicher
eschrifften noch heütigs tags sehen mag/dz vor etlich hundt jaren ein mech
ß Berg werck do gewesen ist/kan aber nit wissen auß was vrsachē dasselbig
en/dañ das man meint/dieweil die alten bergleüt allen schächt/ vñ kein
darauff das wasser sein außgang mag haben/wie jetzt gebauwen/ vnd die
o gar tieff versuncken/deßhalbē es vileicht wassers nothalb abgangen ist.
r der Römisch künig Ferdinandus auß einē alten vertrag/welchē die Her-
Rapoltstein mit H. Sigmunden von Oestereich/ löblicher gedechtnuß/
erschafft Hohennack gemacht/anspach des Bergwercks halb gehabt/so
ich die Herren von Rapoltstein/ namlich der jetzregierend Herr/Herr
n/vnangesehen das diß thal/das man die Rappoltsteinische seitten nen-
inn der herrschafft Hohenack/ sunder inn der herrschafft Rappolstein
d des orts grundherren seind/gegen hochgemelter küniglicher Maiestatt
wen vertrags eingelassen/vnd mit einander verglichen/ also das jeder

theil halb zehenden vnd wechsel empfahen/außgenom̃en der alten Fundtgrů
S. Wilhelm/die den Herren von Kapoltstein vorbehalten ist/haben auch ein
meinen Bergrichter/vnd andere amptleüt/so das Bergwerck verwaltē. Na
licher vergleichung der herrschafft vnd gegebner freyheit vnnd ordnung/ ist
Bergwerck in ein weit geschrey kom̃en/das von vilē stettē/snnderlich von S
burg kauffleüt/burger vnd vom Adel zůgerittē/vnd wie ein jeder zůkom̃en
mögen/theil kaufft oder sunst angenom̃en. Dann zů der selbigen zeit ob den
tzig grůben empfangen vnnd gebauwen seind worden/deren schier mertheil
der erlegen vnd auffgelassen seind worden. Welche aber noch gebauwen werd
die fürnemsten grůben seind/die namlich S. Wilhelm die erst fundtgrůben
Kumpapump. S. Johañes Fürstenbaw/die Jsenthür/S. Anna im Furtelb
S. Barbara/die drey vereinten grůben/zům Bachofen/zům Heiligē blůt/
Stingelhamer/zů S. Michel der Grienwald/Sylberreich/S. Bartholome
Philips/S. Martin im Prahegat/S. Martin im Furtelbach/zům Weins
Grienthannen/die berg Arno/S. Wilhelm im Prahegat/Vnser frauw zů
rich/zů der Vlmerzech/die Gsellen zech. So werden auff der Lothringesche
ten gebauwen S. Anna in Meüßloch/die herrschafft S. Johans/S. Barb
vnnd S. Johans im Steinbach/S. Martin/S. Bartholome/an Peters
vnd S. Jacob. Bey den jetzgemelten grůben bricht man glaß ertz/bleyglan
sylber ertz/darauß man bley/kupffer vnd s/lber macht ein zimlich sum/ vn
namlich sidhār des 1528. jars kein jar vnder siebenthalb tausent marck sylb
macht worden. Do zwischen anno 1530. hat man zům Bachofen/ vnnd anno
zů S. Wilhelm der alten fundtgrůben gedigen sylber gehauwen/ das man
auff drey centner an einem stuck gemacht hat. Das selbig sylber ist gar ge
weiß vnnd rein in der grůben mit schrotmeiseln abgehauwen worden/ das
göldschmid oder müntzer den mehren theil on alles fewr verarbeiten hat m
vnd ist so wunderbarlich gewechß gewesen/das deßgleichen kein Bergman
sehen. Vnd wirt deßgleichen täglich wiewol wenige gebauwen/aber der bess
warten/dieweil es noch ein neüw erst angehnd bergwerck ist. Sunst von al
ertz/werden zehen schmeltzhütten gefürdert/die tag vñ nacht im gang seing
seind sidhār anfangs des Bergwercks über die 1200. heüser gebauwen worde
ler meist in dem thal das im Furtelbach heißt. Es ist auch der fleck Markirch
lich seer auffgangen in den wenig jaren. Jst sunst ein ruhe art in disem gebirg
gebrauchend sich die einwoner fast der Lothringischen oder Welschen spr
Dann als bald man über das Elsaß gebirg kompt/geht die Welsch sprach
Leberthal ist ein lang thal/wie die figur anzeigt/vnd hat etlich nebenthäle
dann seind Furtelbach/Prahegat/Meüßloch/ Sürbetz/ vnd in disen alle
man eingeschlagen/vnd stelt dem ertz nach mit aller macht. Es seind auch
lichen grůben zwey hundert/bey etlichen hundert/erwan fünfftzig oder
arbeiter/je nach dem es die notturfft erfordert/ vnd es von den fürstehnd
selbigen für gůt angesehen wirt. Die Bergleüt halten sich jrer freyheit/ sei
mands gehorsam oder vnderworffen dann jrem Richter an statt der Oberk
bend ein ordnung mit vilen artickeln/das kaum ein jrrung/die grůben od
re ding betreffend/fürfallen mag/den es nit ein schidt gibt/ vnd laßt man
man hantieren vñ werben on alle beschwerd/was mit ehren zůgehr. Jn de
ben müssen sie nach den Compassen vnd andere instrumentē bauwen vnd
wie die schiffleüt auff dem möre. Man grebt nit allein vnder sich in die tieff
sie sincken heissen/sunder wann man ein schacht gemacht bey 14. klaffter tie
chet man dañ ein langen ebnen gang/durch felsen vnd stein/vñ das ist ein



NAMEN DER GRVBEN
im Furtelbach.

Fundgrůb S. Wilhelm. Rumpapump. S. Iohans Fürstenbaw. Die eysen thür. Vlmerzech. S. Annen. S. Barbara. S. Stephan. S. Martin, Drey vereinten grůbē. Bachofen. Heilig blůt. Stingelhammer. Gesellenbaw.

Im Surbeythal.

S. Michel. Grien wald. S. Iorgen. Sylberreich.

Im Prahegeyer thal.

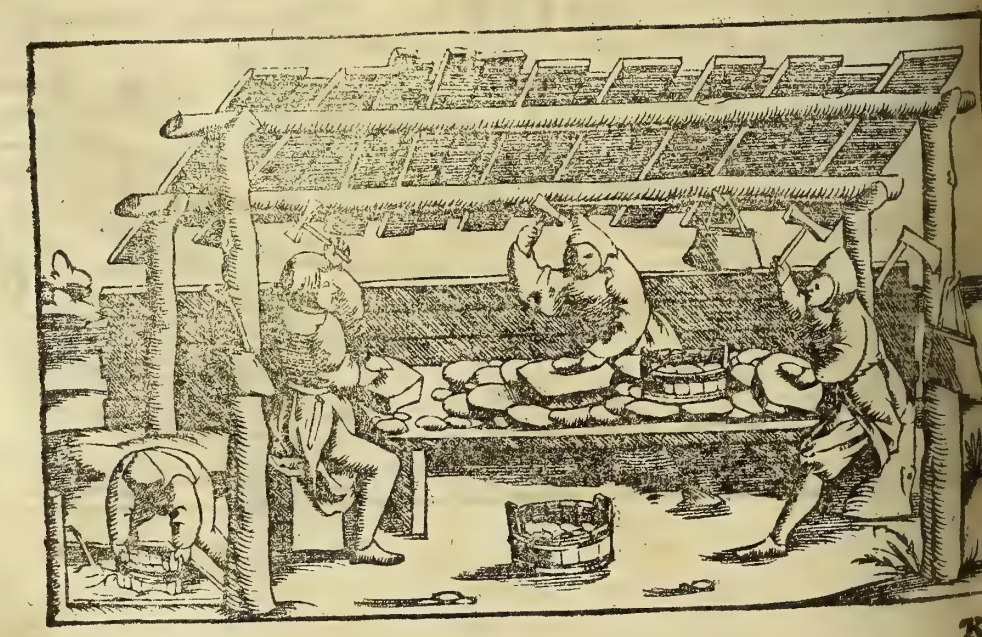
S. Philips. S. Martin. Der weinstock. Grien thanne. Berg Armo. S. Wilhelm.

Im Eckricher thal.

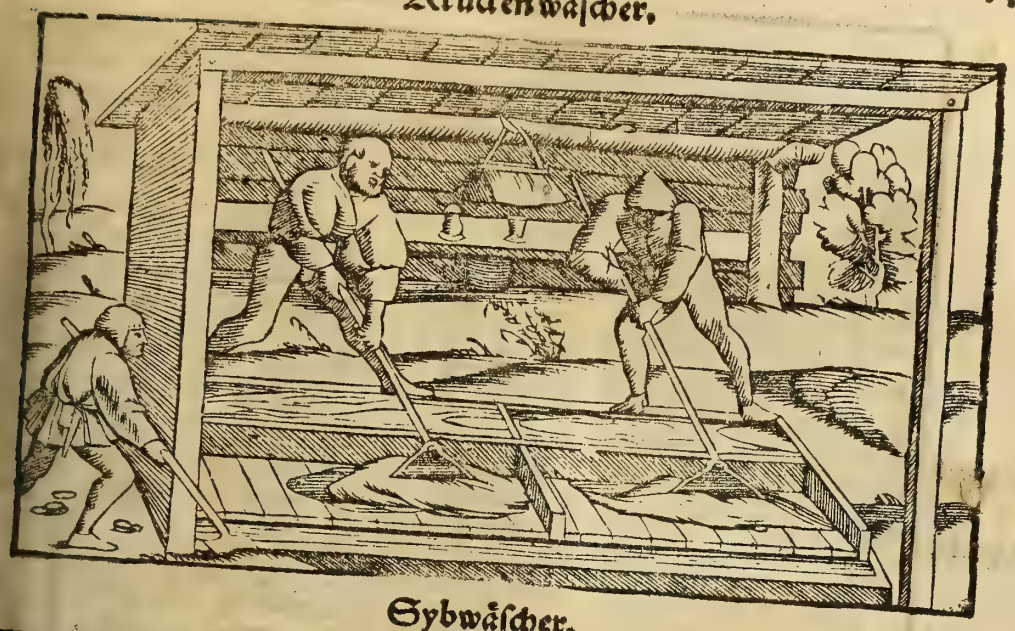
Vnser Fraw zum kůlen brunnen. S. Iacob

biß man kompt zům ertz/do verleürt die klufft jren namen/vnnd heißt als d
ein gang. Vnd so man auff dem stollen kein ertz findt/senckt man ein an
schacht stracks vndersich/vnd macht ein andere klufft/vnd also für vnd für
man etwan vier/fünff oder sechs schacht tieff hinab kompt. Vnd wo ein sch
ist/do ist auch ein haspel vnd zwen kübel daran/domit man wasser/berg vn
herauff zeücht/von einer klufft zů der anderen/vnd so es auff die öberste ko
fürt man es mit trůgen die auff dem gestend lauffen/zům muntloch hinauß
hat auch die oberst klufft etlich klafftern fer von dem mundtloch Windfan
sich der lufft/wo her er kompt/hinab tringt/vñ darnach den andern schach
ter hinab laßt/es möchten sunst die bergleüt brennende tägel nicht beim lic
halten/wie sie mir Munstero selbs gesagt haben/als ich in disem jar 1545. in
nung diß Bergwerck besehen/vnd drey schächt tieff/dz ist zwo vnd viertzig
tern tieff/in Rumpapump gestigen/vnnd do die inner frucht de serdtrichs
hen. Dann ich durch den hochgemelten Landrichter/herren Johann Hubi
gefürt zů einem gang/gar tieff hinab/der glitzt von bley/sylber vnd ander
kallen/das es ein lust was anzůsehen. Es stůnden auch vier oder fünff kna
daran/die hetten groß arbeit ehe sie das zäch metall mit schrotmeißlen vnd
mern gewinnen mochten. Vnd bey denē waren zwen oder drey andere/die f
das abgeschlagen ertz mit trůgē hinweg biß zům nechstē schacht/do ward es
die haspler hinauff gezogen/vnd darnach für baß mit trůgen gefürt zů eim
ren haspel/vnd also für vnnd für biß es auß dem berg kam. Da kompt es a
wercken in die hend/nemlich die es scheiden vnd wäschen auff dem sumpff
weschen mit krucken/oder weschen mit dem syp/darnach klauben es die w
Weiter bocht man es auff dem bochwerck/dz ist/man zerstoßt es mit stämp
vnd endtlich liffert vnnd theilt man es vnder die gewercker oder fronherre
lassen es darnach schmeltzen/wo es eim jeden gelegen ist.

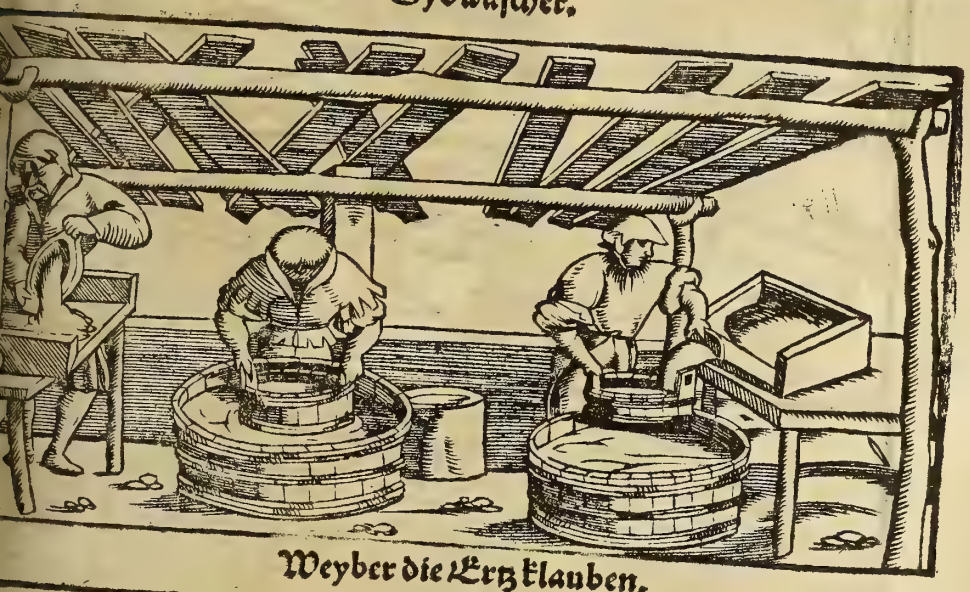
Scheider vnd Wescher auff dem sumpff.



Kruckenwäscher.

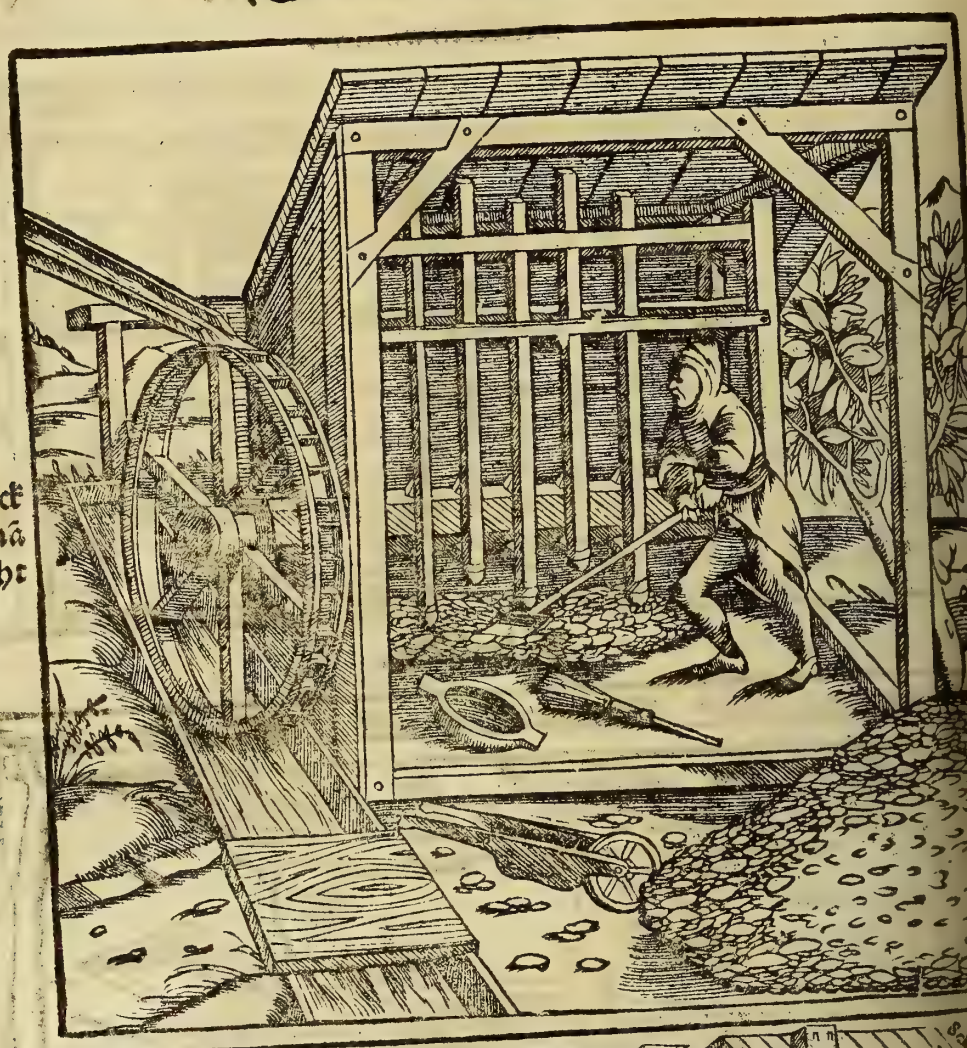


Sybwäscher.

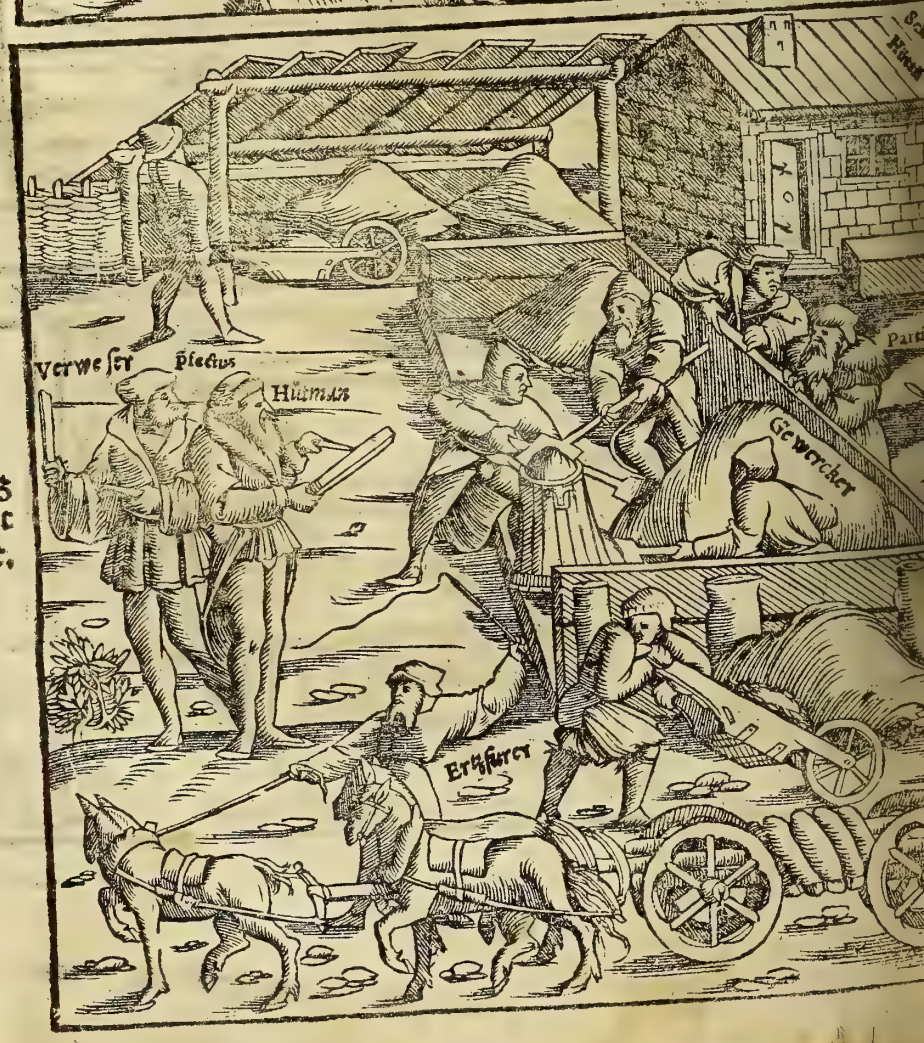


Weyber die Erzklauben.

Bochwerck damit mã Ertz bocht



Wie mã dz Ertz liffert vnd theilt.



Schmelzhütten.

Leberaw.

IN dem Leberthall/ welches dem Welschen namen nach das Hagenthal heißt/ ligt das gar alt closter Leberaw/ so von Carolo Magno gebauwen/ des mã glaubhafftige anzeigungen hat/ dem auch vor kurtzen jaren etlich Reichstett zinßbar gewesen/ vnd am letsten als der statt Eßlingen jhrem fürman/ so nach alter gewonheit ein wagen flachs/ vnd ein sester er gebracht/ ein aug außgeschlagen ward/ haben sie die vrsach an die hãd en/ vnd nachmals kein zinß mehr richten oder geben wöllen.

Von

Das dritt büch

Von der herrschafft des lands Elsaß.

Zů zeiten haben die künig von Franckreich das Elsaß vnder jhnen
habt/vnd auch darinnen gewonet mehr dann 200. jar/dann es ha
hört/zů dem künigreich das man etwan Austrasiam hat genennt/
dem ich hie fornen geschriben hab bey dem land Franckreich. Vn
her kompt es das man etwan in den historien findt/dz diß Land
oder minder Franckreich wirt genennt. Aber darvor ist es gewesen bey fünff
dert jar vnder der Römer gewalt/vnnd ist Straßburg jhr schatzkammer ge
do sie jhre zinß gesamlet haben/der jhnen im Elsaß vnd in den andern vmb
den ländern gefiel. Es wöllen ettlich auch/das anno Christi sechs hundert
vnd achtzig/Künig Hildericus von Franckreich das Elsaß verlihen hab
öhem Hertzog Erichen/vnd der soll sein fürstliche wonūg gehabt haben zů
Ehenheim/vnd auff Hohenburg/so jetz S. Otilienberg genant wirt. Nach
ward sein sun Albrecht Hertzog im Elsaß/ward aber erschossen/vnd verließ
sün/Linfrid vnd Eberhard/die wurden Hertzogen über Elsaß. Nach
ward diß geschlecht vertriben durch Carolum Martellum/der do was Pfa
ue vnnd Hoffmeister bey der Kron Franckreich/vnd soll sich ein Pfaltzgra
zůmal gehalten haben zů Trier in der statt. Von der Landgraueschafft des
wirt hie vnden etwas gesagt.

Von ettlichen Stetten/Schlössern/vnd Steiff-
rungen im Elsaß ligend.

Von der Statt Einßheim.

IN diser statt hat daß hauß vor
reich ein Perlament oder Re
vnnd Cantzley über das Su
Brißgöw/vnd vier stett ob
dem Rhein gelegen.

Anno Christi tausent vierhundert fün
siebentzig/ward geordnet zů einem Land
ne Oßwald von Tierstein/vnd ist der erst Landtuogt gewesen/der seine
vnd Räth bey jhm zů Einßheim hat gehabt. Vormals hat man kein re
da gehabt/dann als der Landuogt vnnd Landschreiber do sassen/vn
Hoffgericht vorhanden was/hat man von andern örtern die besteltten R
beschriben.

Anno Christi tausent vierhundert vier vnd viertzig/lagen die Schin
Armeniecken zů Einßheim im schloß vnd in der statt bey fünfftzehē woch
hielten daß land in von Wimpelgart biß gehn Hagenaw. Von denen ich
hie fornen geschriben hab bey der statt Basel.

Anno Christi tausent vierhundert zwey vnnd neüntzig/ist bey der st
len von oben herab auß dem gewülck ein stein/der hangt zů Einßheim i
chen/wigt in der schwäre dritthalben centner. Er ist von gestalt eisenfa
ertzstein. Diß geschach mit eim wunderbarlichen donnerschlag am siebe
Nouembris.

Murbach.

IM Römischen Reich ist diß closter sant Benedictens ordē der vier gefürsteten clöster eins/ist gestifft worden vō graue Eberharden/bey zeiten künig Theodorici der Francier künig/vngeferlich anno 724. oder nach der anderen rechnung 729. auß anfüchung des wirdigen mans Pirminij eines bischoffs.

Vrspergensis/aber die andern sagen von dem jar 726, biß siebenhundert ein ...ertzig. Theodoricus hat regiert von dem jar 721, biß 737.

...einer Chronick zů Eberßheim Münster findt man also. Ergkonaldus ist ...n der oberst Hoffmeister künigs Dagoberti nach dem jar 631. Diser Ergko ...s hatt ein sun hieß Leodisius/ward auch oberster hoffmeister des künigs. ...Leodisius hett ein sun hieß Atticus oder Ettico/der hatt zů der eh der küni...wester/die was S. Leodegarij schwester tochter/deßhalb gab jm der künig ...rtzogthumb Alemañie (das ist/Elsaß/Schwaben/vñ ande hoch Teütsch...Ettico hat sein sitz bey dem küniglichen dorff Ebenheim/in dem schloß Ho...g/zů Latin Altitona geneñt/jetz S. Otilienberg. Von seinem todt ver...r sein gůt/macht darauß vier theil/auß dem ersten stifftet er S. Stepha... Straßburg/auß dem andern das closter Eberßheim Münster vnder ...statt/auß dem dritten das closter S. Otilienberg/den vierdten theil ver...einen vettern Eberhardo vnd Masoni. Eberhardus hat seinen sitz auff ...oß Egeßheim/blib ein witling/vnd hat kein erben/ward blind/stifftet ...em eigenthumb ein closter in der ehr S. Mauritzen/ward nachmals von ...inio geweihet in der ehr, S. Leodegarij/vnd genant Viuarium peregri... vnd darnach Mürbach.

...Maso hat ein sun der ertranck als er badet in der Olruna. Nachmals hat ...in haußfrauw ein closter bauwen vnd Maßmünster genant/auch in der ...eodegarij.

...ach hat der bischoff von Othun in Burgund disem closter Maßmünster ...S. Leodegarij haupt. Dann Maso was von dem geschlecht S. Leodega... ...ing haben sich verloffen bey den zeiten der künigen Theodorici vnd Chil...elche geregiert von 721, biß 750. vngefehrlich. Es sagen wol ettliche/her ...hard von Schwaben hab das closter Mürbach gestifft/vñ sey darnach ...bigen ein Conuerß worden/vnd ligt do begraben. Doch laß ich eim jedē ...il. In disem closter ist auch apt gewesen S. Simprecht/des grossen Key...schwester sun/kam darnach gehn Augspurg/do ward er bischoff/vnd ...o begraben. Es waren bey zeiten der Hunen siebē münch bey disem clo...nem berg/die wurden von den vngläubigen getödt/vñ vard die gegne...n orts biß auff den heutigen tag/von der that des mordts/dz Mordt ...nt.

Lautenbach.

...utenbach die statt ligt ein halbe meil von Mürbach/ist etwā ein Bene...ctiner closter gewesen/gestifft von einem grauen von Lentzburg/der ...ch gestifft hat Münster im Ergöw/vor dē jar als man zalt 1000. Es ...gt Lentzburg nit weit von Araw vñ Habspurg in der Eydtgnoschafft.

Anno

Anno 1090. ward das closter zů Mürbach gestifft von herr Burckharten Gebißweyler vnd meyster Mangolten von Lautenbach.

Mundat.

Anno Christi 640. gab Künig Dagobertus dem bischoff von S burg/nemlich Arbogasto/die statt Rufach mit allem volck/dö vnd gütern/vnd ward die selbige gegen biß auff den heütigē ta nus datum/vnd in gemeiner red Mündat genent/das ist ein ge gab. Die anderen haben ein andere meinung dises nammēs hal hat diser Dagobertus vil gewont in der veste Ysenburg bey Rufach geleg richt auff zů Straßburg das bisthumb/wie du hernach hören wirst.

Sultz.

Jse statt Sultz gehört zů der Mundat/ ligt an einem fruchtbaren orth/besund sie ein gůten weinwachs. Anno 1490. e ein krieg zwischen der statt vnd zweien der Waldnern geschlecht/mit namen vnd Jacob/deren vatter Herr Herman etwas sc in seinen vnderthanen von gemelter statt soll erli ben. Die zwen brüder süchten recht bey dem bischoff von Straßburg. D herr Wilhelm von Rapolstein bestimpt zůuerhören die sach. Er handlet chen dann/vnd macht das die Mundatischen solten den Waldnern gebe gulden/das wolten sie nit thůn. Auff das erstůnd ein neüwer krieg/vnd die dörffer geplündert/vnd das viech hinweg gefürt/vnnd theten zů bey ten die Waldner vnd Mundatischen einander grossen schaden. Es fieng die von Sultz ettlich als verräter/vnd verurtheilten sie/vñ sunst ande gen sie/vnd marterten sie gar schwerlich an der folter. Es klagten die vō das die Waldner auff ein bestimpte nacht jnen hettē wöllen einnemen jh do bewerten die von der widerpart/das sie die selbige nacht weit von der tē gewesen. Endlich ward ein tag gehn Colmar für des Künigs räth an vnd do durch die Waldner dar gethan/das den zweien gefiertheiltē vnr schehen were/vnd deßhalb solt der Bischoff von Straßburg den Wald ben acht hundert gulden/vnd die viertheil soltē ab den strassen genomm auff das geweicht begraben werden.

Beschreibung der Statt Rufach im obern Elsa

gen/auff das kürtzest durch die wirdigen vnd hochgelertē herren Co dum Pellicanum vnd Conradum Wolfhardum seiner schwe ster sun zů Rufach geboren/in die nach= folgende form gestelt.

Es ist Rufach ein alte stat/gebauwen anfencklichen von den R vngefehrlich 164. jar nach der geburt Christi. Der nam Rube ist/Rot wasser/ist ihr zůgestandē vō eim wässerlin/das bey S in S. Gregorien thal sein anfang nimbt/vnd laufft in eim rot durch äcker vnd weingärten der statt zů/wirt jetzt zůr zeit On nennet/so vorzeiten seines roten scheins halb/Rotbach ist genennt wor man des noch etlich vrkund findet.

Die Statt Rüffach

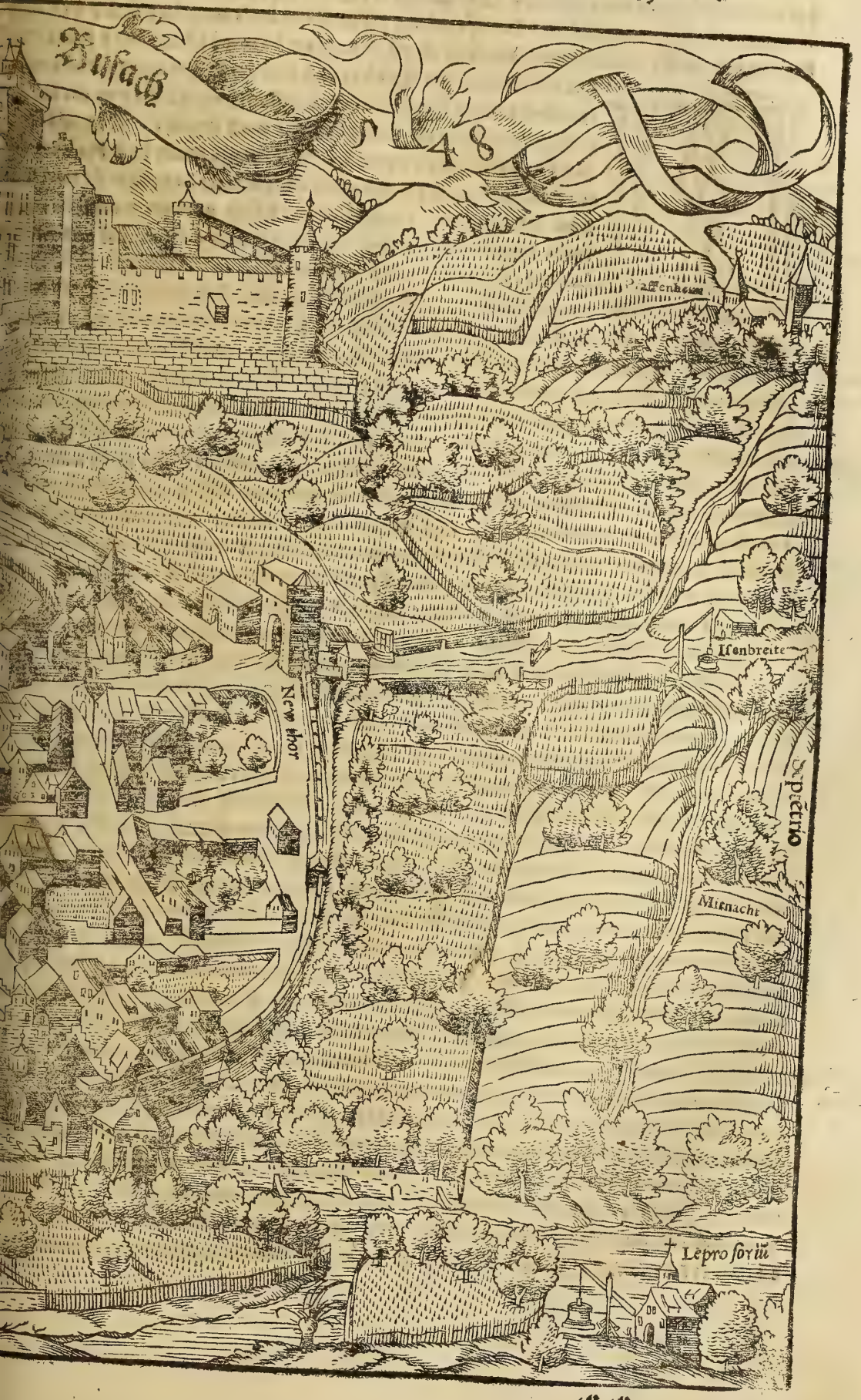
ampt dem alten ſchloſz Iſenburg

vor zeiten Künigs Dagoberti wonung geweſen/auſz

ruckt nach aller form vnd gelegenheit die ſie zů vnſern zeiten hatt/ mir von ei-
n Ehrſamen vnd Weiſen Rath in der pictur überſchickt/ als ein ſunderliche al
ſtatt/ die jr ålte halb übertrifft alle ſtått des Elſaß/ ſo zwiſchen Baſel vñ Straß
g ligen. Dann von diſer alten ſtatt findet man in den Hiſtorien geſchriben/ a-
von den andern findet man nichts/ ob ſie ſchon jetz hoch über Rufach jhrer
reichthumb vnd herrlichkeit halb geſtigen ſeind. Briſach wil ich hie auſz
genommen haben/ dann das ligt jetzt nicht im Elſaß/
ſunder im Brißgów.

Die Statt Rufach sampt dem Schloß

fleissigest nach ietziger gelegenheit conterfhetet.



Es ist diſe ſtatt zum erſten mit herrlichen gebeüwen vnd mit einer veſtat ar
richt worden/vnd ein herberg geweſen des Römiſchen adels/der darinn bey
jaren ſein behauſung gehabt/ der groſſen fruchtbarkeit halben ſo darum̃ in
dingen iſt/die menſchliche dürfftigkeit zů auffenthaltung des leibs bedarff.
haben gemacht gůte geſatz/dardurch zů erhalten den wolſtand der ſtatt/vnd
derlich wider die Dieb ſeind ſie rauch gefaren/ daher auc
ſprichwort im Teütſchland erſtanden iſt/das man noch z
ſern zeiten gemeinlich braucht vnd ſpricht/ Der alte gal
Rufach hat gůt eichen holtz. Domit man den dieben ger
hat/das ſie nicht bald entrinnen würden/wo ſie nicht ab
den. Vnd domit menglich diebiſch gemůt von ſeinem fů
men abgewendt wurd/hat man den galgen an ein offent
landſtraß geſetzt der vorhin vnfern vō Gundelßheim ar
vngengen weg ſtůnd. Als nun die Römer diſe ſtatt etlich
dert jar inngehabt/auß dem Elſaß vertriben worden/vnd die Gallier am R
ſtrom auffrichten das künigreich Auſtraſia genant/ hatt Dagobertus der 9
vnd gewaltigſt k. in Franckreich Rufach iñgehabt/vnd dohin im jar Chriſti
an eim gantz gelegnen ort auff ein berglin ein ſtarck ſchloß gebauwen/ vnd d
ner ſtercke halb Iſenburg genant/wiewol etlich meinen der nam̃ ſey jm gebe
den von Iſide/die bey den Heyden für ein Göttin gehalte/die dē fruchtwach
erfunden haben. Vnd do nů Dagobertus ſein ſitz an diſem ort hat zůgericht
er das volck auch vnderrichten im Chriſtlichen glauben vnd im dienſt des w
Gottes/darumb beſchickt er Amandum den biſchoff von Vtrecht od Maſt
der dozumal gar verrümpt was ſeiner kunſt vnd Gottſeligkeiten halb/ don
das volck auff den rechten weg Gottes brächte. Es befalhe auch der Künig
heiligen man̄ ſeinen ſun Sigisbertum/das er jn vnderrichte vnd in gegenw
ker des volcks tauffte/wie auch beſchahe im jar Chriſti 638. Nach diſem wa
mandus geordnet zum biſchoff gehn Straßburg vnd zum treüwen hirtē ůb
gantz Elſas geſetzt. Vñ als hernach im jar Chriſti 646. Sigisbertus der jün
bey Eberßheim münſter auff dem gejägt dem gewild nacheilet/ warff jn ſein
dig roß ab/vnd ward von eim wilden ſchwein ſchwerlich vñ biß auff den tod
wundt. Do ſchickt künig Dagobert eilends zů biſchoff Arbogaſten (welcher
borner Aquitanier was/vnd den er gehn Straßburg nach abgehn Amand
biſchoff geordnet hatt) das er auffs förderlichſt käme zů ſeinem ſun/ der in
nöten lag. Do kam der biſchoff ſchnell/ eher ſein geber zů Gott/vnnd erwar
der jünglig der von jedermann verſchetzt/wider geſund ward. Das erfreüw
ung Dagobertus alſo wol/ das er dem biſtumb zů Straßburg gab ſein ſtat
fach vnd das gantz ländlin gerings darumb/vñ ward auch darnach biß au
heürigen tag diß land der übergab halb genennt Mundat. Lang hernach
ſtatt Rufach den außländigen bekant worden der färten halb ſo dohin geſ
zů S. Veltin. Diſer S. Veltin iſt vmb das jar Chriſti 260. zů Rom vnder de
ſer Claudio ſampt andern frommen Chriſten vmb Chriſtus willen gemarte
den/vnd ſein gebein bey 741. jar gehalten zů S. Potentiam/ darnach aber
dem bapſt Silueſter dem andern etwz von ſeinem gebein außhär bracht geh
fach/vnd vmb das jar Chriſti 1001. ein bilgerfärt dohin angefangen. Vnd
mal auff erden nichts beſtändig iſt/alle ding auff vnd ab gehnd durch glü
vnglück/iſt der ſtatt Rufach nach jrer langwerigen glückſeligkeit die bey 1
rē gewert hat/auch vil onfals zůgeſtandē/do durch ſie zů hoher armůt kom̃

Der alt galgen zu Rufach.

Das Künigreich Auſtraſia.

Iſenburg das ſchloß.

Amandus biſchoff.

S. Veltin zu Rufach.

añ año Christi 1068. nach dem K. Henrich der vierdt diſes namens in das El
am/ vnd ganz ehrlich embfangen ward von den Rufachern/ iſt von ſeinem
olck ein große vnrüw in der ſtatt erſtandē. Dañ ſie wolte vil mütwillen trei- *Auffrür zů Rufach.*
it der burgern weibern vnd töchtern/ das wolten die burger nit leidē/ klag-
lichs dem Key. als ein vnleidlich ding/ dz er jnen daruor wölt ſein. Do aber
s nit geſchach/ vñ d Key. nit vnd ſtünd die vffrür zů ſtillē/ ſund legt ſich mit
inen wider die burger vnd merer die vffrür/ wurden die burger noch mehr be
lieffen zůſamen/ mañ vñ fraw/ meiſter vnd knecht/ ſchwachs vnd ſtarcks/
treülich zůſamen/ tribē den Keyſer vnd die ſeinen in die flucht. Es zwang
ie not die keyſeriſchen/ dz ſie do hinden lieſſen die keyſerliche kleinoter/ nem-
lich die kron/ das *Keyſerliche kleinoter.*
fänlin mitt dem
Adler/ vnnd ein
ander fänlin mit
roter vnd gelber
farb vnderſchei-
den/ den öpffel
vnd guldinē ſcep
ter/ welche auch
die Rufacher zů
jren henden na-

mpt andermraub/ do nun d Key. mit den ſeinen küm̃erlich entrüwen was/
jn mehr der verluſt ſeiner keyſerlichē zeichen/ dañ etlicher diener todt/ die
lagen waren/ deßhalben mütet er den Rufachern zů/ das ſie mit jn ein fri
ttel er ſie zůgnaden wölt anneſmen. Auff dz begert der Key. ſie ſoltē jhm die
che zeichen wid geben/ vñ ſolt damit alles dz ſo ſich verlauffen hat todt vñ
Als die burger des Keyſers gütmütigkeit vernamē/ gaben ſie jm widerüb *Rufach wirt zum erſtē verwüſtet.*
ierd ſo ſie in dem auffrür genoſmen hatten. Aber K. Henrich hatt bald ver
iner zůſagung/ dann als bald jm ſeine keyſerliche zeichen wider zůhandē
geſtelt/ überzog er vngewarneter ſachen die Rufacher/ verderbt die ſtatt
nd gar. Es het diſe ſtatt zwo herrlicher vorſtett gegen vffgang vñ mittag
ie bolderhantwerck ſaſſen/ die wurden gar zerſtört/ das man auch jetzund
e zeichen finden mag jres weſens. Als nun diſe ſtatt den groſſen erlitten
ein wenig überkoſmen hat/ ward ſie über 140. jar wider überzogen vonn kü
mehr/ darüb das ſie jn nit für den künig erkennen wolten. Dann es hatt *Rufach zum andern mal verwüſtet.*
ſt jn iñ bañ gethan/ vnd wolt dz die Churfürſtē ein andern erwölten/ wie
hten/ dañ etlich auß jnē erwölten H. Otten von Brunſchweig/ vnd die
n Otten der Biſchoff von Straßburg anhieng/ ward künig Philips wi
wegt/ zog anno Chriſti 1200. in das Elſaß/ vnd ſchedigt es übel in den flā
nder dem biſchoff von Straßburg waren. Darnach über 100. jar thet ſo-
) Graue Adolph von Naſſaw Römiſcher Künig der anno Chriſti 1292.
den Churfürſten erwölt ward/ vnd darnach als ein vnnützer wider ent-
H. Albrecht von Oeſtereich an ſein ſtatt erwölt/ dz Künig Adolphē nit
beſchmacht/ darumb er ſich auch vnderſtünd zůrechen an allen denē die
waren. Vnd dieweil der biſchoff von Straßburg jhm auch zůwider was/
n biſchoff in ſein land vnd ſchedigt es übel/ vnd ſunderlich gewan er Ru-
nderts es vnd verbrents zůletſt. Das geſchach anno Chriſti 1298. Nach

diſen dreyen zerſtörungen der ſtatt Rufach / machten die Juden jhr auch ab

Rufach von dē Engellenderen verderbt.

groſſe vnrůw. Dañ als ſie vmb vnd vmb hetten zůſa
geſchworen/vnd jhren vil jhrer übelthat halb verbrenn
den/haben die Rufacher vil von jhren Juden/die ein G
gog in der ſtatt hatten / auch auſſerhalb der ſtatt verb
anno Chriſti 1309. im Jenner vnnd die andern auß de
getriben. Darnach über neün jar iſt ein groſſer hung
diſe ſtatt kommen/vnd domit jr nit vergeſſen wurd /
die leüt ein gemeine ſteür zů einem hunger tůch/das m
der faſten in der kirchen auff henckt/gethan / vnd dar
ſo laſſen ſchreiben. Anno Chriſti 1347. iſt diſer fürha
macht worden/ vnnd iſt im ſelbigen jar ein trefflicher
hunger vnd mangel der erdfrüchten geweſen. Weiter i
fach zwey mal verwüſtet worden vonn den Engellend
zum erſten anno Chriſti 1364. vnnd darnach anno Chriſti 1374. do ward R
gar mercklich geſchedigt. Alſo iſt der ſtatt Rufach von den zeiten Keyſer
chen des vierdten här biß zů vnſern zeiten manch mal verderbt/verbrennt
vmbkert worden/das ſie nümmer zůrecht hat mögen kommen. Es hat w
ſchoff Friderich von Blanckenheim groſſe ſchatzung vnd zöll von den ſein
gehebt/ vnd domit anno Chriſti 1380. die rinckmaur vmb Rufach widerun
gericht/dardurch er ſich auch feindſelig gegen ſeinen vnderthanen / pfaffe
leyen gemacht/vnd deßhalben ſein biſthumb vertauſcht vmb das biſthu
trecht/aber die ſtatt Rufach was noch nit zůrecht bracht. Es wolten auch
Straßburg den wechſel biſchoff von Vtrecht nit annemen/ob ſchon der B
ſen tauſch hett beſtätiget/ſunder erwölten Graue Burckharden von Lüt
jren Thümpropſt/darauß groß zanck vñ zweiſpalt erſtünd/vñ do biſchoff
hard ſahe das er ſein ſach nit mocht behaupten/wich er año Chriſti 1394. de
ſel biſchoff/vnd behielt für ſich die ſtatt Rufach vnd das vmligend ländli
do er ſich noch beſorget gegen ſeinen widerſächern/ließ er alles faren land v
vnd das gantz pfaffenwerck/vnnd mit des Bapſts diſpenſation nam er e
fraw/vng gebar mit jren zwen ſün/ Jacoben vnd Wilhelmen grauen zů
Lützelſtein bei Zabern. ſtein/die vertrib nachmals Pfaltzgraue Friderich auß jrer grauſchafft/
er ſie ein/wie hiennden weiter gemeldet wirt. Onlang hernach anno Chri
vnd 1426. als die Vngerer in das Elſaß fielen/überſahen die Rufach auch
ſchedigten es auch nit wenig. Jtem anno Chriſti 1439. als die Cappitel h
biſchoffen in zwitracht erwölten / namlich Conraden Freyherren von B
auß dem Thurgöw/vnd ein freyherren von Ochſenſtein/ wolt der herr v
nang der beſſer ſein/übergab das biſthumb/doch mit ſolchen fürworten
herren vom Capitel erwölten zum Biſchoff Ruprechten Pfaltzgrauen be
vñ hertzogen von Baiern / jm aber geben die ſtatt Rufach ſampt dem ſchl
burg vnd der gantzen Mundat. Diſer fürſchlag gefiel dem Capitel wol /
Pfaltzgraue Ruprechtē zů biſchoff/vnd gaben herr Conraden zůbeſitzen ſe
lāg Künig Dagobertus wonung/nemlich Rufach vnd die gantz Mund
hielt ſich gar freündtlich gegē den Rufachern/das jhn jederman lieb hatt
Delphiniſch krieg. jm fiel der Delphin anno Chriſti 1444. herauß in das Elſaß mit ſeinen
cken/ſchedigt das land gar hertiglich/nam die ſtatt Rufach ein/ſchetzt di
vmb groß gelt/plündert ſie darnach vnd ſtieß ſie mit feüwr an. Do aber h
rad von Bußnang ſahe/wie die burger ſo ein groſſen ſchaden genomen he
er jnen nach allem ſeinem vermögen zůhilff/vnd ergetzt ſie jres erlitten ſc

het auch gelert männer lieb vnd fürdert sie wo er mocht. Von der selbigen zeit
hat Rufach vil gelerter männer aufferzogen/die doch mehr andern stetten vñ
sten gedient haben dann jrem vatterland. Es ist gemelter herr Conrad von
ßnang gestorben anno Christi 1471. vnd sein leib gehn Straßburg gefürt vnd
begraben. Vnd als nachmals Bischoff Ruprecht auch gestarb / ward an sein
rt anno Christi 1478. erwölt Albrecht Pfaltzgraue bey Rhein vnnd Hertzog in
iern hertzog Otten sun der zum Neüwenmarck sein wonung hat/vnd der bau
e widerumb das schloß Jsenburg/so durch vil vnnd manchfaltige krieg allent
lben zerbrochen was/ vnnd biß här nitt mocht wider auffgericht werden / krieg
dzwitracht halb so die thumherren vnder jhnen selbs oder mit der statt hetten
zeit gehabt. Es hat auch bischoff Wilhelm Graue von Honstein im schloß Je
burg vil fürsten gemacht vnd hübsche wonungen zügericht anno Christi 1530.
grossen kosten daran gelegt.

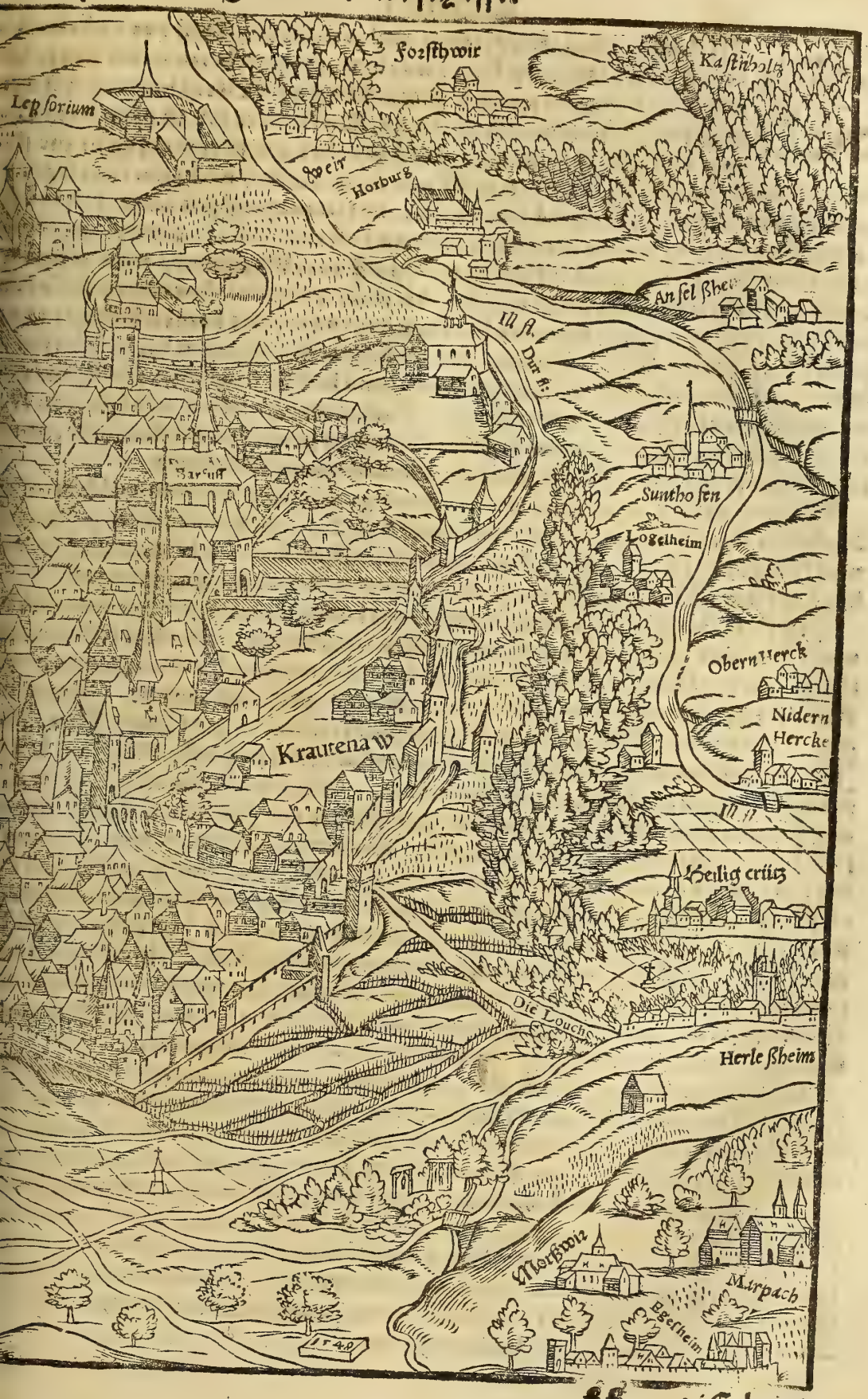
*Isenburg wi-
der gebauwē.*

Die Statt

Colmar.

itten im Elsaß auff eim gantzen
ßbaren boden gelegen/mir von eim ersammen rats
n ratb. ntz gürwillig vnnd zum aller ersten nach jhrer bildnuß ül erschickt/
nach dem ich mein fürnemmen geöffnet/dem weisen vnd hoch-
gelerten herren Hieronymo Boner diser statt
oberster meister.

Colmar coueraſhetet nach alt


Lepsorium
Fozsthwir
Kastnholtz
Horburg
Ansel sheim
Ill fl.
Dur fl.
Suntho sen
Logelheim
Obern Herck
Nidern Hercke
Krautena w
Heilig crütz
Die Louchs
Herle sheim
Morsswiz
Mirpach
Egesheim
1540

Colmar.

Jse statt hat vor ettlich jaren übel zeit gehabt. Dañ vor vnd ehe Ru
dolph von Nabspurg künig ward/ waren partheien in der statt/ vñ
besunder hieng ein parthey dem bischoff von Straßburg an/ vñ war
abgesetzt Schultheiß Rösselman. Do füget er sich zů gemeltem Gra
uen vñ fasset mit jm ein rathschlag/ ließ sich in einem faß in die stat
füren zů seinen freünden/ vnd verschüff mit jnen/ das bey nacht ein thor ward v
gethan/ vnd Graue Rudolph hinein gelan/ mit seinem reisigen zeüg/ den müste
die burger zů einem herren annemen/ wie auch oben folio 418. gemelt ist. Da
nach anno Christi 1262. vnderstünd der bischoff von Straßburg mitt sampt ett
lichen edelleüren vmb Colmar gesessen/ die statt wider einzünemmen. Also kam
sie bey nacht für die statt/ vnd mit hilff etlicher in der statt kamen sie hinein vnn
ward do ein grosser streit. Es ward der Schultheiß erschlagen vnnd wöreten sie
in der statt so manlichen/ das sie die feind zum theil auß der statt schlůgen/ vnn
die übrigen ertödten sie all in der statt. Vnd als nachmals Rudolph von Hab
spurg Römischer Künig ward vnd die Colmarer jn nit für ein künig erkennē w
ten/ belägert er sie vnd strafft sie vmb vier tausent marck sylbers.

Darnach anno Christi tausent zweyhundert neüntzig vñ zwey/ belägert Grau
Rudolph vonn Nassaw Römischer künig disse statt/ die sich wider jn gesetzt hat
vnd fieng darin herren Anßhelm von Rapoltstein vnd den Schultheissen/ wie
ben bey künig Adolph folio drey hundert vier vnd viertzig geschriben ist.

Dise statt ligt gar auff einem fruchtbaren boden/ dann es wechßt darumb we
vnd korn/ vnd sunderlich hat sie ein grossen korn wa[illegible]. Sie ligt fast mitten i
Elsaß/ ein meil wegs fert von Keyserspergk/ Ammerßwyler/ Reichenwyer/ vnt
Rappoltzwyler/ an wölchen orten der best wein im Elsaß wachßt. Sie wirt b
gossen mitt vilen zůfliessenden wässeren/ sunderlich mitt der Louch/ Dur/ Fäch
Jll/ vnd andere mere/ deren ein theil in die statt ein theil neben der statt hin fli
sen vnd machen den boden gantz fruchtbar. Wie alt disse statt sey/ oder wann
angefangen sey/ wissen die vnwoner nitt/ ist aber wol zůerachten das sie der alt
stett eine sey/ die am Rheinstrom auff der Gallier seiten ligen/ vnd jr alter nam
wie sunst mit vilen beschehen/ verendert sey. Es zeigen gnůgsamlichē an die
clöster so darin̄ ligen/ nemlich drey mannen vnnd erlich frauwen clöster/ das d
statt von vil jaren här eins grossen vermögens gewesen ist. Jch hab auch zů W
garten inn der Guelffen historien gefunden/ das disse statt Colmar im Elsaß v
sechs hundert jaren ist gewesen in sant Conrads gewalt/ der sie von seinem brů
Rudolphen in tausch weiß empfangen hat vmb andere flächen. Wie sie aber an
Guelffen kommen vnd wider von jn kommen hab ich nit funden.

Bey Colmar ist vor zeiten gelegen die statt Argentuaria/ die ein Römische
festung ist gewesen. Do ist ein grausamme schlacht beschehen vnder dem Key
Gratiano/ in der dreyßig tausent Teütscher todt blibend/ vnnd behielt das R
misch hörd den sieg. Disse statt ist hernach bey Valentiniani des dritten zeiten m
anderen Gallischen stetten zerstört vnd abgangen. Man meint das auß diser z
störten Argentuaria/ nachfolgender zeit die herrlich statt Colmar erwachsen s
wie Basel auß Augst. Aber auff dem platz der alten Argentuaria ligt noch dz dö
lin Horburg/ ist bey vnsern zeiten noch ein grauesschafft mitt etlichen vmbli
den dörffern/ den fürsten von Wyrtenberg noch zůgehörig. Disses orts gedenc
Antonius/ Ptolemeus/ vnd Marcellinus.

Noh

Hohen Hacstatt.

DIß Schloß ist anfencklichen Barbanstein genant worden vnnd gebauwen Anno Christi neünhundert vnd sechtzig/ von Graue Hartman von Kyburg durch verwilligung herren Brün von Thorberg abt zů S. Mary/ der zeit zů S. Sigmund genant.

Anno Christi tausent vierhundert sechs vñ sechtzig/ am fünfften tag des Wintermonats ward diß schloß Hohen Hattstat (ein meil hin der Rufach auff einem hohen berg gelegen) auß bewilligung deß Pfaltzgrauē bey Rhein/ Landuogt im Elsaß/ von der statt Münster hinder gemeltem schloß gelegenn/ geplündert

ngestossen/ als der Burguogt ghen Herßlißheim in das bad was gangen/ ach dem es acht tag geprent hett vnd der groß thurn nit fallen wolt/ zögen Münster wider hinauß vnd vndergrůben den thurn vnd zersprengtend ouluer. Das geschach fürnemlich darumb das die ynwoner dises schlosses auff den hertzogen von Lothringen. Ich find auch das zů der selbigen ue Hans von Lupffen des Pfaltzgrauen feind ward/ fiel jm in die Landim Elsaß. Aber der Pfaltzgraue kriegt jn auß Keyserßperg/ vnnd ward Hohen Hattstatt wie gemelt ist.

Hattstatt verbrent.

Egißheim.

Anno Christi neünhundert acht vnd viertzig/ find ich das Graue von Egißheim seind zů Constentz am dritten Thurnier gewesen/ wölcher durch Hertzog Rudolffen auß Schwaben gehalten ward. Anno Christi tausent einhundert vier vnnd viertzig/ ward angefangen das gestifft Beris von Graue Hugen von Egißheim vnd graue Vlrich von nd graue Vlrichen von Dagßperg. Wann aber dise Graueschafft außgey/ ist mir nit wissen. Sie ist endtlichen edelleüten zů theil worden. Das ge ck im Elsaß heißt disen fläcken Egißheim oder Eyheim. Es ist ein stätt zey berg schlößlin darob.

Münster in sant Gregorien thal.

Anno Christi 534. seind herauß kommen vō Rom über das Schweytzer gebirg geystlich clöster leüt/ habē sich nider gelassen in diser gelegenheit vnd do selbigē angefangen bauwen schlechte wonungen vnd Gott gedient.

Darnach Anno Christi sechßhundert vnd sechtzig hat Hildericus ein Künig Austrasie der Francier/ ein Benedictiner closter vnnd Aptey gestifft in der ehr der reinen Junckfrauwen Marie/ Sant Peter vnnd Sant Paul ln/ auch Sant Gregorij/ deßhalb diß thal auch zů diser zeit genennt ist ant Gregorien thal.

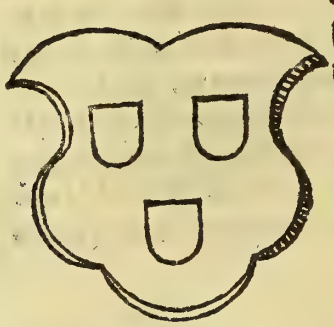
Aptey zu Münster hinder Türckheim.

In di-

In diſem cloſter ſeind äpt geweſen Hatto / Remigius vnd Rachio / ſeind
mals biſchoff zů Straßburg worde vnder Carolo Magno. Aber Wichardus
ein apt diß cloſters ward ertzbiſchoff zů Biſantz vnder Otrone dem dritten.
Die ſtatt Münſter vnnd diß thal regierend mit einander / haben auch frey
von dem reich wie Colmar / Keyſersperg vnd ander ſtett. Jhr begangen ſc
iſt mertheils von dem viech / dann ſie faſt gůt weid haben / treiben auch in dē
mer jr viech auff alle höhe der bergen / gleich wie im Schweitzer gebirg.

Rapoltſtein.

Es iſt geſchehen als Conradus der ander des namens Römiſcher K
was / das zwen edel Hertzogen von Spolet gebrüder durch den g
der Römer vertriben wurden auß Italia vnnd kamen in das T
land. Einer ſetzt ſich in Schwartzwald nit ferr von Rotwyl in ein
Vßlingen geheiſſen / das etwann vonn den Hertzogen von Vßl
erbauwen worden vnd bewoner / die von der Vrſing
ſchlecht kommen / vnnd vonn Rom vertriben ware
menchen jaren vnd jetzund aber abgeſtorben. Vn
weil diſe Spoletaner auch vonn der Vrſiner geſchle
ren / gelieber dem einen das gemelt ſchloß / vnnd erla
von gemeltem Keyſer Conraden für ſich vnd ſeine
kommende. Er fůret in ſeinem wopen drey ror ſc
einem weiſſen feld. Do här bauwten ſeine nachko
ein ſchloß in Kintziger thal / das nannten ſie nach j
pen Schiltach / vnnd ein anders im Schwartzwa



Schiltach. hieſſen ſie Schilteck. Der ander brůder ließ ſich nider im Elſaß vnnd erla
herſchafft am gebirg ſo jetz Rapoltſtein heißt / vnd iſt ein lehen von dem bi
zů Baſel. Er oder ſeine nachkommen haben gebauwen das ſtättlin vnd d
ſchlöſſer ob dem ſtättlin / vnd ſie genennt nach jrem geſchlecht Rockſpolet
ließen aber den fürſtlichen tittel vnd ſchrieben ſich herren von Rockſpoleti
nach aber ward diſer nam geendert vnnd von den Teütſchen auß Rockſpol
macht Rapoltſtein / vnd das ſtättlin ward genannt Rapoltzwyl. Do här
es auch das die herren von Rapoltſtein vnnd die Hertzogen vonn
Vßlingen / je vnd allwegen gleiche wapen gehapt /
nemlich drey ror ſchilt in einem
weiſſen feld.

D

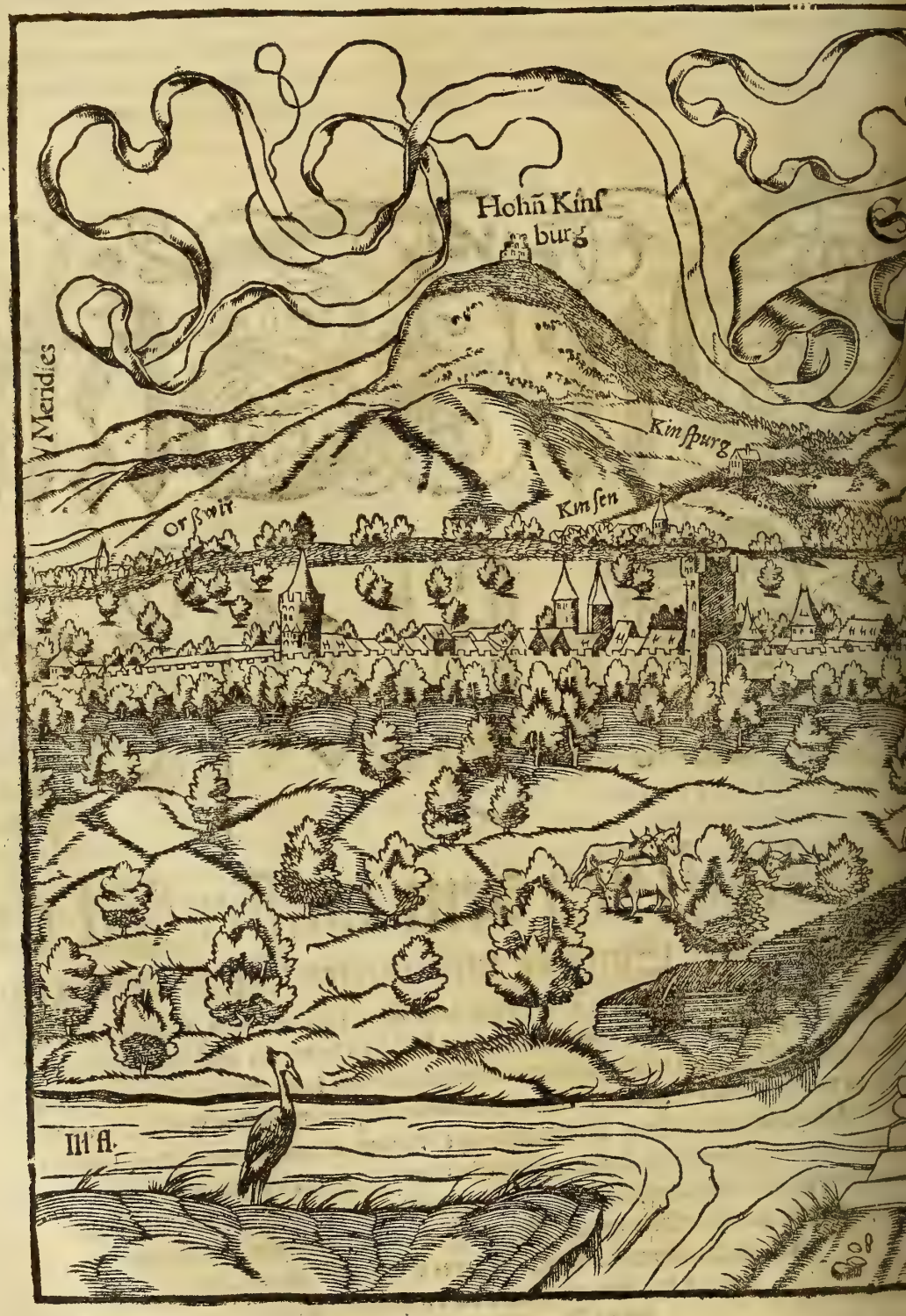
Die Statt Schletstat

im Elsaß bey dem wasser Ill ge

/von einem Ehrsamē vnd weisen Rhat nach irer pi

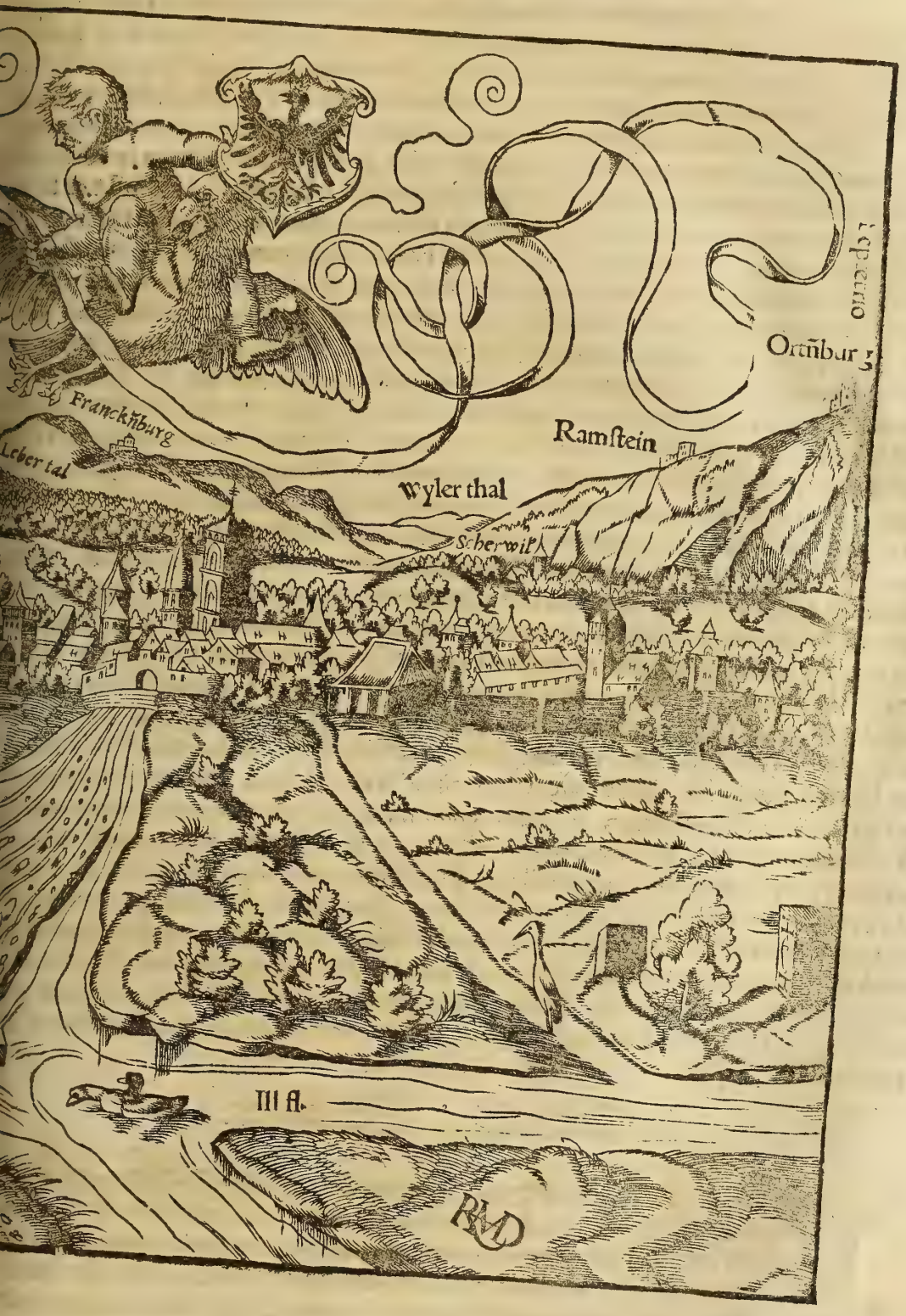
disem Werck überliffert. Dann ich hab sie nit übersehen/nach dē ich mich
alben in der gantzen Teütschē nation biß in Pomern vnd Preüssen bewor
nd allen Stätten mein gütduncken angezeigt hab/sie vmb hilff zů disem
das vnsern nachkommen über vil hundert jar gefallen wirt/angerüfft/
vil gefunden wie das Bůch anzeigt/denen mein fürnemen gefallē/vnd
ir freüntlich erzeigt haben. Seind aber dogegen vil gewesen die mein an
gen für ein schimpff haben auffgenommen/nit allein Reichstätt/
sunder auch Fürsten vnnd Bischoffen/die herrliche stätt besi-
tzen/gar nichts hieher von jren Stätten zů gestelt/
vnd do(acht ich)hat nichts brosten dann
gůte Fürmünder bey der
Oberkeit.

Schleistatt etwan ein Dorff des Hey



III A.

Reiche/aber ietzund ein zierliche Statt.



Schletstatt.

Jse statt/wie auch Colmar/ist mit einer rinckmauwr vmbfürt word im jar Christi 1216. vngefährlich/vnder Keyser Friderichen dem an dern. Dorvon im jar 1044. hat Hildegard ein Hertzogin von Schwa ben do hin gebauwen ein Tempel nach form vnnd gestalt des Heilig Grabs/welchen sie bald darnach widmet der heiligen junckfrauwē Fi des/oder S. Treüwen/vnd setzt münch darein. Die selbigen namen in reich thū vnd gewalt also überhand/das hernach ein probstey darauß ward/vñ der brop gewalt hat im flecken die oberkeit zů setzen vnd entsetzen/biß zum Keyser Frider chen dem andern/der nam die herrlichkeit halber zů seinen handen/vnd stůnd a so biß zů Keyser Růdolphen im jar 1281. der nam zů seinen handen allen gewal vnd herrlichkeit der statt Schletstatt. Jm jar Christi 1444. als vnder dem Conc lio zů Basel der Delphin Ludwig/Künigs Carles von Franckreich erstgeborne sun inn das Elsaß fiel mit einem grossen hauffen volcks so man die Armenieckē nennt/vnd verwůsteten das Elsaß/verbrennten dörffer vnd schlösser/schonet weder jung noch alt/frauw noch mann/es můst alles sterben was jnen ward/be gab sich im jar Christi 1445. auff donstag vor dem Palmtag/das die gemelten A nenieckē zogen zehē tausent starck über die Fürst hinder Leberaw vnder Schle statt/wolten auß dem land weichen/schickten aber die nackenden vnnd krancke stets vor hinweg/domit sie nicht erschlagen wurden vom dem landvolck. Vñ al bey neün tausent für kamen/hatten etliche mütige gesellen vō Schletstatt/Wy ler vnd Leberaw/bey vier hundert sich verschlagen in dem berg/die selbigē lief fen eilends mit einem geschrey wol an tausent Jecken/so aller bast gerüst waren schussen vnder die Jecken/vnnd erschlůgen der selbigen bey drey hůdert inn ein roßlauffs weite/gewannen bey vier hundert pferdt/neün büchsen/acht fänlin vnd vil gantzer küriß. Vnder den Jecken warden erschlagen ein junger Hertzog ein Landtgraue/alle auß Schottland/des Künigs von Frāckreichs schwager des Delphins Marschalck. Es ward auch do gefunden ein fänlin/was de Schweytzer gewesen/so bey Basel vmbkommē. Die Jecken so daruon kamen sag ten sie hetten domals verloren wol fünff hundert mann/vnder welchen wol vie tzig gewesen herren/ritter vnd edel knecht. Das closter Haußhofen Benedicte ordens/haben gestifft Graue Hug/vnnd Graue Albrecht gebrůder. Graue Hu ward apt darinn/vnnd sein brůder Albrecht saß zů Ortenberg im Weyler thal welches auch den namen von jhm empfangen/das man es noch bey vnsern zeiten nennt das Albrechts thal. Es ligt Haußhofen auch in disem thal/zwo oder drey meil von Schletstatt.

Tanbach. Gebwyler.

JM jar Christi 1330. ließ Herr Berchthold Bischoff zů Straßburg auf dem dorff Tanbach ein stättlin machen. Aber Gebwyler soll im ja Christi tausent hundert vier vnd zwentzig ein anfang genommen habē Doch wer es gebauwē hab/ist mir nicht zuwissen. Es ist vnder dem ap von Mürbach/do er auch seinen sitz hat im schloß. Watweil ein ander stättlin ist auch sein.

Andlow.

Arlen der dick oder feißt Keyser des grossen Künig Carlē geschlecht/hett
.n ce frauw die hieß Richard des Künigs von Schotland tochter/die het
er im argwon mit dem Bischoff von Vercell/der sein sunderlich rathgeb
was/vnd nam sie deßhalben für vnd schwür auch/das er sie nie berürt het
oder etwas vnzimlichs von jr begert. Do sprach die fromme frauw/die sich
tt lassen mercken/das er keins manns wert were. Wolan bringen härzů die
mmen vnd andere ehrliche frauwen/die mein junckfrauwschafft bezeügen. *Vnschuld*
ifem mann wil ich nit mehr wonen. Gefalt es eüch so wil ich auch auff feüwri *kompt zů*
arsachen ghen/vnd domit bezeügen mein reinigkeit. Nach disem ließ sie *leist an tag.*
eiden/vñ nam jr gůt/bauwet das closter zů Andlow/do sie auch begraben
Abtissin zů Andlow so vil deren zůfinden.
lheid/Madlen/Huddrudis/Charitas/Brigita/1004. Mechtild 1036. Ju
64. Haziga 1167. Hedwig 1227. Mechthild 1309. Künigund von Geroldß-
uin 1333. Adelheid von Geroldßeck 1358. Elisabeth von Rappolstein/So-
on Andlow 1444. Susanna von Eptingen 1469. Barbara Knoblochin
Ottilg von Mülhofen 1493. Künigund von Rynach 1495. Cordula von
ngen 1537.
ist geschehen vmb das jar Christi 888. Aber jr eegemahel ward begraben in
chenaw. Diß stättlin Andlow sampt eim schloß ist der Edelleüt von And-
lber Westhofen/Inwyler/Neüwyler/Bußwyler/Werd/Gerstorff/eitel
/auch der herren von Liechtenberg gewesen/jetz eins theils d grauen von
/vnnd eins theils der grauen von Hanaw/als die nechsten erben der abge
n herren. Liechtenaw ein schloß vnd stättlin/auch der herren von Liech-
t gewesen. Reichßhofen ein stättlin ist der herren von Ochsenstein gewesen/
grauen von Bitsch.

S. Otilien berg Landgraueschafft Elsaß.

Je hie fornen auch gemeldet ist/im jar Christi 680. verlyhe Künig
Hildericus von Franckreich seinem öhem Hertzog Ettichen das El
saß/vnd macht jn Hertzog darüber. Etlich nennen jn Adalricum/
die andern Atticum/die dritten Etticonem. Er wohnet zů ober Ne
hen/vnnd macht auß dem schloß Hohenburg ein closter/das er sei-
ter Otilien übergab. Abtissin so man findt zů Nidermünster vnder S.
berg. Gundelind/Edelind/Wilburg 1256. Margreth Sennin/Mar-
n Randelen 1460. Vrsula von Tribelen 1475. Rosina von Reind 1514.
von Rotzenhausen 1534. Oben auff dem berg Ottilg/Eugenia Kilin
1140. Herradis die lang hernach/Veronica von
Andlow/Agnes Zuckmätlin 1508. Anastasia von
Oberkirch 1529. Agnes von Oberkirch 1542. Nach
disem Hertzogē Ettich ward sein sun Herzog über
das Elsaß/der hieß Adelbrecht/oder Adelreich/
ward aber erschossen. Er hett ein tochter mit nam-
mē Athalam/die stifft mit jrem vatter das closter
zů S. Stephan zů Straßburg/vnd ward äptissin
darinn. Darnach zů den zeiten des Keysers Otten
des ersten/waren die herren von Ryburg/die von
des Keysers geblüt waren/gwaltig in dem Elsaß.

Etlich schreiben das sie Landgrauē worden seind im Elsaß. Die andern aber
chen das Keyser Ott der dritt hab etlich Landgraueschafft gemacht inn den
saß/vnd kam zů lerst die ober graueschafft/nemlich Einßheim mit der vmb
den landschafft an die grauen von Habspurg. Item anno Christi 1238. do L
graue Henrich in dem vndern Elsaß on kinder abgieng/hetten die Grauen
Oetingen etwas rechts vnd anspruchs an die landgraueschafft im vndern E
do gab jnen der bischoff von Straßburg ein sum̃ gelts/vnd behielt er die vn
landgraueschafft/wie er sie noch hat.

Von dem Adel im Elsaß.

Horburg ein graueschafft bey Colmar.

ES ist ein grosser Adel im Elsaß/die stett vñ
ser haben am gebirg vnd auff der ebne/als
seind der graue von Sultz/der graue von L
heim/der doch vor vil jaren abgestorben i
herren von Rapoltstein/denen zůgehörent
poltzwyl/Gemer/Zellenberg stättlin vnd schloß/
leüt von Hatstatt/vō Polwyler/von Andlow/vñ
sperg/von Vtenheim/vnd andere mehr. Es haben
die grauen von Wyrtenberg ein hübsch ländlin da
nemlich die graueschafft Horburg/die zů vnsern ze
sessen hat graue Jörg von Wyrtenberg/vñ gehört
die statt Reichenweier/do der best wein im Elsaß w
Es haben die grauē von Lupffen auch etwas darin
lich Vngerischen/Ammerßwyl/Rönßheim/vñ a
mehr flecken. Das übrig ist fast des bischoffs von S
burg vñ des hauses von Oestereich/außgnom̃en die Reichstett/Colmar/S
statt/Straßburg/Türckheim/Keyserßberg/Hagenaw/Münster in S.
rien thal/Roßheim/ober Ebenheim(so man sunst Nehen neñt)über welch
theil der Pfaltzgraue vogt ist von des Römischen Reichs wegen/vnd pfleg
allwegen ein landuogt zů haben in der statt Hagenaw. S. Pilt ein stättlin
Hertzogen von Lothringen. Das heylig Creütz ein stättlin des hauß Oeste

Straßburg.

VND wiewol Stra
ein alte statt ist/all
eins grossen ansehe
wesen/ist sie doch
groß vnd mechtig
als zů vnsern zeiten. Etlich
das sie anfencklichen mit Trie
bauwen worden/vnd wie Tri
jhrem ersten Hertzogen Trel
Treueris genant worden/also sey Straßburg auch von jm Trebeßburg o
raßburg zum ersten genennt worden/vnnd sey der namme darnach etwas
dert worden/vnd etlich büchstaben verkert. Es seind auch etlich die spreche
sie erst nach Attilam der Hunen Künig/der sie zerbrach/wie andere stett n
dem Rheinstrom/vnnd allenthalben strassen durch die mauren macht/S
burg sey genennt worden. Aber die andern halten es für ein fabel. Das ist

e vor langen zeiten här von den Römern Argentoratum/vnd darnach von Argentora-
Teütschen gelerten(wie man dann gelert leüt hat gehabt von vier oder fünff tum.
ert jaren här biß zů vnser zeit)Argentina/das ist Sylberstatt oder Sylber
ist geneñt wordē. Dañ es waren zů den zeiten der ersten keyser/nemlich Ju- Argentina.
d Augusti/an disem ort das sylber vnd gelt außgeben den krigern des Römi
hörs/die man in der selbigē gegēheit jar vnd tag erhielt/do mā die Teütschē
em Rhein in Schwabē krieget. Vnd wann sie den sold zů Straßburg woltē
/so neñten sie die stat/Argentoratū auff Latin/für das vngewont Teütsch
end/wie vorhin gemelt. Disē meinungen gefallen den andern nit/angese-
s die Römer hatten zů Straßburg sitzen ein ritter grauen/der vnd einem
lt sich zů Trier. Das laß ich nun hie anston. Es mag nit wol erfunden wer-
e auß Argentorato Straßburg ist erwachsen. Die Teütsch vnd Latinisch
en seind gar vngleichförmig worden/wie mit etlichen nammen mer besche-
e statt ist zů erstē dē Trierischen zinßbar gewesen/darnach ward sie den Rō-
nderworffen. Zů drittē hatt sie die künig von Franckreich zů herrē gehabt/
ich zů der zeit do ein gůt theil vō Teütschē land vñ Franckreich noch vnder
erschafft waren. Aber künig Dagobert der groß/als sein vorfar Clodoue-
erst Christlich Künig vō Franckreich/hat gestifft vnser frauwen münster Dagobertus
aßburg/hatt er nachgends auffgericht das bisthumb/vnd übergeben alle gestifft das
rechtigkeit die er darin̄ vnd im Elsaß hat dem bischoff Amando vñ seinen bisthumb.
mmen. Darnach ist die statt von dem bischoff kriegs halb zů dē Reich kom
e sie noch ist/vnd wirt die erste gezelt vnder den Freystetten. Alle ding wer-
nd. Doch ist jhr boden geschlachter zur frucht vnd zun gärten dann zum
o werden etlich hundert gartner gefunden/die groß nutzung überkom̄en
ben/rätich/zwiblen vnd kraut/das mit sollchem überfluß do wechst/das
nes gleichen nit findt im Teütschen land. Disē statt hatt on dē Rhein vil Vil flüessen
ch alle jar groß gůt von bauwhöltzern här zů geflötzt würdt. Oben härab/ der wasser
Süggöw kompt die Ill/vñ von Occident fleüßt här zů die Breüsch/vnd zů Straß-
ie statt in zwey(doch vngleiche)theil. In diser statt wirt ein werck gefun- burg.
gleichē man nit findt in dem gantzen Teütschē land/oder auch in beiden
en ländern/das ist der wunder hübsch vnnd hoch thurn/der anno Christi Hoch thurn
gefangen/vnd in 28. jaren biß zů helm auffgefürt. Es ist von grund auff zů Straß-
obersten creütz mit hübsch außgehauwen vnd gebildtē steinē auffgefürt burg.
s oder Erwein vonn Steinbach hatt den grund gelegt/die visierung ge-
auffgebauwen. Er ist allenthalbē durchsichtig/vnd hatt vier schnecken
helm/darnach duplieren sich die schneckē oder krumme auffstig biß zům
der ist so groß das er fünff oder sechs personen fassen mag. Sein höhe
chůch/vom boden der erden biß zum wächterhauß/272. schůch/von dem Höhe des
hauß die vier schnecken biß vnder den helm/vierzehē hundert vnd neün thurns.
ie acht schneckē im helm haben 85. schůch/die vier schnecken am ring/ha-
chůch/vō dē ring biß auff dē knopff 18. schůch. Er möcht wol zů den siebē
verckē d welt für das achtest gesetzt werdē. Krieg vnd anders so diser lobli
zů gestanden/findst du hie vor bey ettlichē Reysern vñ den Burgūdischē
n Helvetier vnnd Oberland. Anno Christi 1262. erhebt sich ein schwerer
schen dem bischoff von Straßburg vnd den stattburgern/ja zwischen

dem hirten vnd schäfflin/in wölchē auch vyl blůts vergossen ward / vil stett
breñt vnd zů beiden seiten groſſer schaden gethan. Vnd wiewol dem bischoff
hilff ward zůgeschickt von dem Abt von S. Gallen/vnd dem abt von Mürb
vnd von dem Bischoff von Trier/gewan doch die statt zůletst den sieg/vnd
den auff des bischoffs seiten vyl erschlagen vnd vyl gefangen. Dise schlach
schah bey Dorolzheim. Das bisthumb hat disen schaden noch nicht gar überk
men. Von disem krieg findest du auch etwas meldung hie fornen. Etliche ja
vor/nemlich Anno Christi 1228. hett der bischoff vnnd die statt Straßburg
ein krieg wider den grauē von Pfirt/der des Keysers hauptman was/vnnd
vnder in einer schlacht bey dem dorff Plodeltzheim/daruon du hie vornē auc
dest. Anno Christi 1349. erstůnd im Elsaß ein
ser sterben / vnd wüßt doch niemand waru
were. Es kam ein Pestilentz/aber man he
argwon auff die Juden/das sie die brunnen h
vergifft. Es sturbē zů Straßburg bey 16000
vnd alt. Auß disem argwon fieng man zů
knd Zofingen die Juden vnd streckt sie/do
hen sie das gifft/vnd ward auch also in den
nen gefunden. Do lieff das volck zů Basel z
men/vnd zwungen den Rath zůtödten die
Desgleichen geschahe zů Straßburg/dañ d
den etwan 200. in einem hauffen auff der
virchoff verbrent/aber die sich wolten lassen
fen/die ließ man bey leben. Es wurden au
kinder wider jrer ältern willē auß dem hauff
zuckt/vnd zů der tauff behalten. Zů diser zei
den die bauren auch auffrürig/vnd wurffen auch ein künig auff/der hieß
Armleder/was auch ein bauwr/die erschlůgen mehr dann 5000. Juden ann

Die Iuden werden verbrent.

Año Christi 1365. kam über die steig hinder Zabern ein groß volck in dz
die man Engellender nennt/es waren jren mehr dañ 40. tausent zů roß vn
vnd theten grossen schaden den leütē auff den dörffern vmb Straßburg/S
statt vnd Colmar mit brennen vnd rauben. Vnd als sie vernamen die groß
samlung so die Teütschen fürsten wider sie auff ermantē/zugen sie auß de
nach dem sie drey wochen im land waren gelegen. Darnach über zehen jar d
zelt 1375. kam noch ein gröſſer volck inn das Elsaß/das man auch die En
der hieß/die triben vil můtwillens mit brennen/aber gewunnen kein nam
ge statt. Zůletst zogen sie in das Schweitzerland/wurden doselbig etlich e
gen/wie oben bey Bern verzeichnet ist/vnd von dannen füren sie in Welsc

ellend er schedigē das Elsaß.

Anno Christi tausent vierhundert achtzig zů summer zeiten gieng an ein
wetter/das weret neün wochen lang/vnnd wurden alle wasser so groß dar
S. Marie Magdalenen abend/das die garben im feld daruon füren/der
vnd die Ill wurden auch so groß daruon/das zwischē Basel vnd Straßbu
můle blib auff dem Rhein. Es blib auch keine zů Straßburg. Es für zů
ein joch von der bruckē hinweg/vnd ertruncken vil leüt. Es kamē auch zwe
in den wagen/eins was todt vnd das ander lebt noch vnd lachet do man e
Das wasser verderbt heüser vnd dörffer/die leüt můstē sich auff den baum
halten. Jm iar 1552. als keyser Carlē der fünfft wider den Künig von Fran
zog/die statt Metz zůbelägern/ist er ghen Straßburg kommen/vnd eerli
pfangen worden.

Von dem Bisthumb zů Straßburg.

S meinen etlich das die statt Straßburg hab angenom̃en das Euange-
lium Christi zů den zeiten do Nero regiert hat/von S. Matern dem jun-
ger S. Peters/vnd von seinen gesellen Valerio vnd Eucharo/aber nit
lang darbey bliben. Darnach ist sie widerumb durch den bischoff võ Metz
zů der warheit des Euangeliums kommen/vnd auch darbey bliben. Es
ch zů der selbigen zeit durch Clodoueum Künig von Franckreich der dē Chri
lauben zum ersten vnder den Künigen von Gallia angenommen hat/vmb
r 580. zů Straßburg gebauwen wordē das münster/aber gantz schlecht/vñ
raßburger bisthumb gewesen vnder dem Metzischen bisthum̃/biß auff Rü
agobertum/der hat zum ersten ein bisthumb da auffgericht/gleich wie er
at die bisthumb zů Speyer/Worms vñ Mentz/von Attila der Hunen kü-
rwüstet/vnd von den Arianern mit ketzerey befleckt/wider gereiniget/vnd
ossen reichthumen begabet. Es ward gesetzt zum ersten bischoff Amandus
quitania/der Künig Dagobertus sun mit nam̃en Sigbertum zů Rufach
oß Jsenburg getaufft hat. Darnach ward Arbogastus auß Aquitania/
ie die andern schreiben auß Hibernia geboren anno 646. vom Künig Da-
zum Christlichen leerer geordnet in die statt Straßburg vnd vmbligende
afft. Er sol Sigbertum K. Dagobertus sun/dē ein Eber bey Eberßheim
r biß auff den todt geschediget/wider zum leben gebracht haben/welcher
t halb der Künig bewegt/gab der kirchen zů Straßburg die statt Rufach
er vmbligenden herrschafft die man Mundat neñt. Es starb Arbogastus
58. vnd ist auff jhn kommen Rotharius/nach Rotharium Florentius/der
stumm geboren was/sehend vnd redend. Nach disem volgend einander
nsoaldus 675. S. Just 680. S. Maximus 681. S. Veltin 686. S. Solarius
Giulph 692. Magnus 700. Aldus 706. Garonius 714. Lanbert 721. Ro-
727. Magnebertus 730. Laybolus 735. Gundoald 742. Guzado 746.
748. Wigger 756. Wundelfrid 761. Ottho ij. Habspurgischer graue 705.
lph 773. Remigius Apt zů S. Georgen im Münsterthal/graue zů Egiß-
3. Ratho auch Apt daselbst 803. Vtho 812. Eckenhard 821. Adeloch 808.
d 840. Rathold 857. Geniold 875. Regenhard 883. Vnder dem bischoff Re
o ist das closter zů Andlow von der Keyserin Richardis gebauwen wor-
ff disen volgen Baldram 895. Othbert 906. Gotfrid 913. Rychwyn Her-
Lothringen 913. Ruthard 928. Vtho ij. 950. Erckenwald 965. Baldus 968.
lff 979. Anno Christi 997. ward bischoff Wilderolff auß dem heimlichen
Gottes gefressen von den meüsen. Alwick 997.
ach anno Christi 1006. ward bischoff Wernharius/der do anfieng das
münster vom grund auff mit quadersteinen zůbauwen. Wilhelm 1028.
us der anno Christi tausent viertzig sieben bischoff ward/gebraucht sich
yen titels/wie auch seine vorfaren. Von Gottes gnaden ein vnwirdiger
Straßburg. Wernher ij. 1065. Diebold 1078. Der bischoff nach jhm 1084.
otth von Stauffen/fieng an mit seiner můter zů Schletstatt zů bauwen
stey Sant Fidis. Baldwyn ij. 1100. Chuno 1100. Bruno 1124. Geb-
. Burckhard 1141. Rudolph 1161. Conrad 1179. Henrich 1180. Vn-
off Henrichen der ein Freyherr was von Hasenburg/vnnd anno Christi
dert vnd achtzig bischoff ward/ist gebauwen worden das Closter Trail-

tenhausen. Conrad Freyherr zů Hunenburg 1190. Henrich ij. graue zů V
gen 1202. Berchthold Hertzog zů Deck 1123. Henrich iij. von Stahel ck
ue 1239. Anno Christi tausent zwey hundert vnd sechtzig ward Walter v on
roltzeck bischoff zů Straßburg/der ein schweren zwey järigē vnd schedlichē
gefürt wider die Straßburger. Doch nam er vorhin auß der statt alle seine
fen/vnd griff darnach die statt an/hett vil scharmützel mit der statt höre. E
auch selbs im krieg/vnd wurden vnder jhm zwey roß erstochē/kam mit dem
ten daruon. Dañ do er sahe wie die seinen geschlagen wurden/vnd er ein ver
spil hett/flohe er mit wenigen daruon. Vnd als er sahe in wz arbeitseligkeit
ne kirch bracht hatt/kümert er sich also übel/das er kranck ward/vnd starb
Christi tausent zwey hundert drey vnd sechtzig. Auff jhn kam Henrich vo
roltzeck auß dem Waßgöw 1263. vnd nach disem Conrad ein Freyherr von L
renberg 1272. Vnder welchem der rath vnd die gmein zů Straßburg habe
gefangen zůbauwen den trefflichē münsterthurn/der wol ein sunderlich g
ist Teütscher nation. Friderich Freyherr zů Liechtenberg 1299. Johan
Diepheim. Anno Christi tausent dreyhundert acht vnd zwentzig ist z
schoff erwölt worden graue Berthold von Bůcheck/vnder wölchem von et
burgern ist geba zwen worden die Carthauß zů Straßburg. Er hatt auch
mauret das stättlin Tanbach. Herr Johann Liechtēberger der nach jm ka
hatt kaufft von Landgraue Hansen dem letsten Landgrauen im Elsaß/d
dere Landgrauschafft anno Christi tausent dreyhundert acht vnd fünfftz
hann von Lützelburg 1365. Lamprecht von Burne 1371. Friderich Fr
von Blanckheim 1375. Burckhard graue zů Lützelstein 1392. Wilhe
ue zů Dienst 1394. Lang hernach anno Christi tausent vierhundert neü
dreyssig wurden zwen Bischoff in einē zanck erwölt/aber deren einer Con
Bußnang wich hertzog Ruprechten/vnd hielt sich zů Rufach zwey vnd d
jar lang. Aber bischoff Ruprecht Hertzog Stephans des Pfaltzgrauen
zů Straßburg mit großem pracht eingeritten. Es geleitteten jn inn die ste
vatter Stephan/vnd seine brůder/vnd sunst vil grauen vnd freyherren.
jhm ward erwölt Anno Christi tausent vierhundert acht vnnd siebentzig/
graue Albrecht Hertzog zů Baiern/hertzog Ottē zům Neüwen Marckt so
stůnd dem bisthumb für yyvij. jar. Er hatt wider erneüwert daß schloß
fach/vnd starb anno Christi tausent fünff hundert sechs. Do ward erwölt
Wilhelm von Honstein/vnd starb nach dem er regiert hatt yyyv. jar.
ist kommen Eraßmus Schenck von Limpurg/vnd d ist jetzund der Str
ger geistlicher hirt.

Haßle.

Künigs Dagoberti tochter wirt erleücht.

Anno Christi 660. ward zů Straßbu
abgang des selbigen Arbogasts bisc
Florentz/der was kommen auß Sch
vnnd setzt sich inn das Elsaß an die
do jetzundt Haßle ligt/fürt do ein h
ben/vnd durch sein fürbit ward des Künigs Da
blindt vnnd stumme tochter mit nammen R
sehend vnd redend. Darumb auch der Künig ihm vnnd seinen nach kom
Haßle mit seiner zůgehörung ewiglichen zůbesitzen. Do selbst hin stiffte
rentz ein closter/ward auch nachmals dohin begraben. Aber Künig Dag

r Gott danckbar were vmb sein gnad/bauwet er zwölff clöster/nemlich zů
ßheim münster/zů Weissenburg/zů Surburg/zů Clingenmünster/ein
onder Weissenburg/ꝛc.

Elsaß Zabern.

DIser statt gedencken die Römer vil/vnd wirt von jhnen geheissen Taberna/das ist/ein herberg/aber die Niderländer haben auß dem t ein z gemacht/wie dañ mit Zürich auch geschehen ist/das Turedum zům ersten geheissen hatt/wie auch zůg Tugium. Zabern ist lange zeit ein schutz statt gewesenn wider die Teütschen/do die Römer jhr läger hetten vnd wörē die Teütschen nit über Rhein fielen/vnd Galliam beschädigten. Ettlich das der erst Keyser Julius hab Zabern gebauwen/der das jar im Römi-alender auff zwo vnd fünffzig wochen hatt gesetzt/vnd auch drey hundert nd sechtzig tag. Die rinckmaur so vmb Zabern gath/hatt so vil thürnen hen im jar seind/vnnd seind jhe zwischen zweien thürnen sieben zinnen/ ó hat die mauer so vil zinnē als tag im jar seind. Es schreibt Amianus das tschen seind über Rhein gefallen vnnd haben Zabern der Römer läger brochē/aber es kam Keyser Julianus der abtrinnig Christ/vnd richt sie uff. Anno Christi tausent fünff hundert fünff vnd zwentzig/wurden bey iser statt erschlagen ettlich tausent auffrürischer bauren von dem hertzo-Lothringen in dreyen stunden. Vnd gleich darnach in drey oder vier ta-ůg der selbig hertzog bey Scherwyler/ein halbe meil ferr vonn Schletz-h ettlich tausent bauren zů todt. Es was in disem jar gar nahe das gantz land bewegt zů auffrůr durch das arbeitselig bawren volck. Sie erstůn-rthalb auff wider jhre oberkeit/vnder dem schein des Euangelij/das rn vnd zů erhalten fiengen sie vil vngeschickter sachen an/sie woltē zinß/ t/zöll/vnd aller dingen frey sein/zerbrachen vnd verbrennten clöster/vnd was den edlen vnd geistlichen zů gehört. Sie brachten auch manche er sich. Der erste anfang erstůnd auff dem Schwartzwald vnd spreit sich s Brißgöw/Elsaß/Marggraueschafft/Pfaltz/Schwaben land/Wir r land/Franckenland/ꝛc. Es waren die fürsten/edlen/bischoff/pfaf-ch/nunnen an keinem ort sicher/biß sich zů letst der bundt vnnd andere ñ bischoff zůsammen theten/sich sterckten/vnd wider die bawrē zogen anchem ort vil tausent zů todt schlůgen. Man schetzt die gantz summ so en orten in dreyen monaten erschlagen vnnd vmbkamen/auff hundert Dann es schon halber so vil ist/ist es dannocht ein grosse zal. Es wurden bücher in den clöstern von jnen verwüst vnd zerrissen. Die haupt sächer ist alle ergriffen vnnd getödt. Do Henricus 2. Künig auß Franckreich chland zog/wider Keyser Carlen den fünfften ist er gehn Zabern kom-men/ettlich tag mit dem zeüg do verharret/die bott-schafften verhört vnd abge-fertiget.

Zabern nach dem Kalender gebauwen.

Maurßmünster

Maurßmünster Stechfeld.

NJt fern von Zabern auff ein halb meil ligt ein ſtättlin vnd cloſter/ das Maurßmünſter/zů Latin Mauri monaſterium. Dann ein apt mit n Maurus hat es zů erſten auffgericht/vnd Künig Theodoricus vō F reich mit priuilegien begabt vmb das jar Chriſti 724.

Aept zů Maurßmünſter.

S.Leobard/Maurus 724.N.N. Celſus/828.Landelochus 982. Cl Reichwein/1073. Andelo 1123.Meinradt 1137.diſer iſt der dreißigſt Abt do ſen/darbey abzůnemmen/das viler nammen verloren. Anßhelm 1147.C 1163.Wernher 1170.Garnerius 1179. Otho 1224. Rudolph 1249. Gottfri Hans 1280.Conrad/1288.Bernhard 1301.Johann 1330.Walraff Freyher v roldßeck 1348.Oſwald vō Winterthur 1382.Arnold 1395.Johañ vō Conſta Cōrad von Seinbach 1415.Caſpar Stollhofer 1417.Adā Speckmoſer 1459 hard Knobloch 1464.Dietrich vō Kurweck 1484.Henrich vō Wirten 151 Leſur 1519.Caſpar Riegger 1524. Es ligt auch zwo meyl von Straßb ander cloſter heiſt Stechfeld/das hat gebauwen ein Landgraue von Elſ nammen Stephan/ vnd ward von jm genannt Stephans feld/vnnd na geradbrecht vnd Stechfeld geheiſſen. Das jar Chriſti ſeiner ſtifftung hab i funden. Es werden an diſem ort die Findel kinder auff geleſen vnd erzogen

Sanct Walpurg-Neüwenburg.

NAnno Chriſti 1074.oder wie die andern ſchreiben 1117.iſt S.Walpurg nedictiner cloſter im Forſt nit fern von Straßburg geſtifft worden vo rich grauen zů Wimpelgart. Etlich ſchreiben es zů Hertzog Friderich Schwaben keyſers Friderichen vatter/vnd ſeiner haußfrauwen/fraw J

Darnach Anno Chriſti 1128. iſt Neüwenburg ein ander cloſter San hards ordens (auch im Forſt gelegen) geſtifft/ vonn dem härnach Maulb im Wyrtenberger land iſt gepflantzt worden.

Forſt ein Wald bey Hagnaw.

Hagenaw.

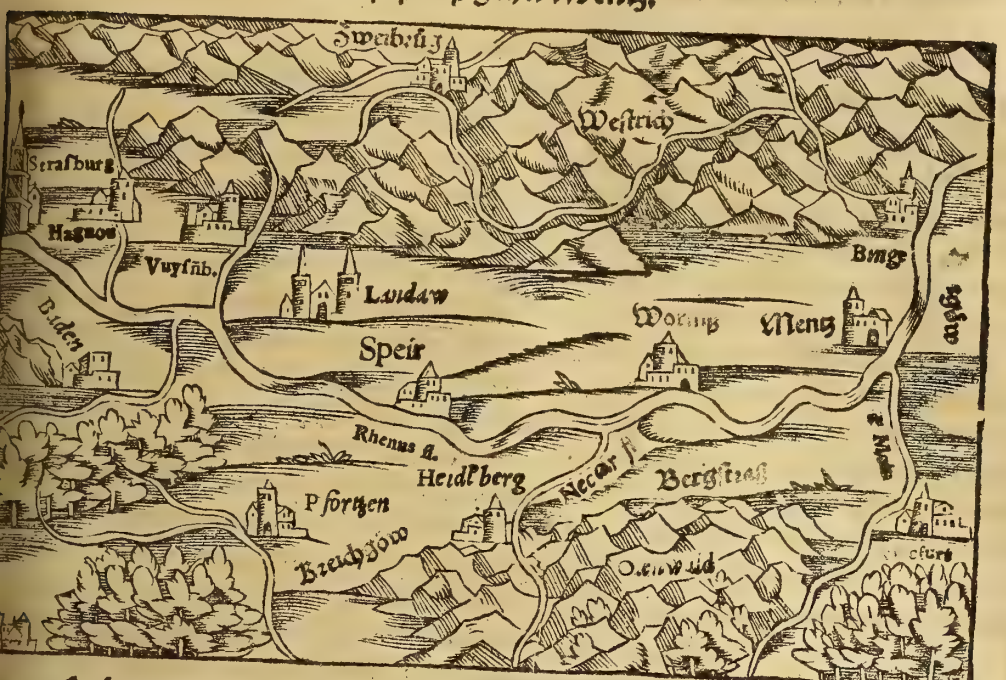
DJe ſtatt hatt Fri Barbaroſſa anno 1164.mit einer rin rē beſchloſſen/dañ was es ein dorff/ ein burg ſtünd/darin ſich die zen hielten wann ſie in dem Fo wolten. Darnach vnder keyſer chen dem anderen / wurden Wolffelinum des Reyſers ſ ter/Colmar/Schletzſtatt vnd Reyſerſperg auß dörffern ſtett gemacht. wet auch das ſchloß Landßwart/das man jetzundt Landſperg nennt be tenhauſen. Der boden vmb diſe ſtatt iſt faſt ſandecht an der nähe/aber in iſt er über die maß fruchtbar vnd erſetzt was mangels am ſand iſt.

Anno Chriſti 1189.ward das Premonſtratenſer cloſter zů Hagenaw zů ten Spital genannt/gebauwen vnd geſtifft von Reyſer Friderichen den

Jm jar 1552.iſt Henricus 2.Künig auß Franckreich mit ſeinem zeüg de wider K.Carlen den 5.ghen Hagenaw zogen/nit on nachtheil der ſtatt.

Beſch

Beschreibung des Rheinstroms auff der Galliern seiten/von dem vndern Elsaß biß gehn Mentz.



Vor langen zeiten hat diſe landtſchafft gehört / wie auch das Elſaß/zů dem land Gallia/das ſich nach der lenge des Rheins herauß biß an Rhein geſtreckt hat/vnd darumb findt man auch das Argentoratum/ das iſt Straßburg/vnd Agrippina/das iſt Cöln/werden von den alten vnder die ſtett Gallie gezelt / wiewol Cöln nach Chriſti geburt genie in Gallia geweſen/dann zů den ſelbigen zeiten vnnd lang darnach Teütſchen die ſelbige ſeitē des Rheins ingehabt/iſt auch doſelbſt die Teütnit die Frantzöſiſch ſprach im brauch geweſen. Das findt man in Commenlij vnd in Ammiano/ſo die Tribotes/vñ Vangiones/das iſt die Straß Speyrer vnd Wormßer vnder die Teütſchen zelen. Vnd wann du wolchen/das vil Künig von Franckreich/als Dagobertus vnd Carolus haländer ingehabt/das dann lang nach Chriſti geburt iſt geweſen/darumb ſie mehr zů Franckreich dann zum Teütſchen land/antwort ich. Es iſt haben diſe länder vnder jnen gehabt/ſie ſeind aber geboren Teütſchen gend habē Franckreich vnder ſich bracht/das auch ingehabt etlich jar lang n groſſen Keyſer Carlē. Darnach wurffen die Frantzoſen ein Künig auff volck/vnd wolten kein Teütſchen mehr haben. Von dem hab ich vil gein beſchreibung des lands Gallie. Nun diſe landſchafft die wir jetzund vn en haben/iſt vmb die zeit des groſſen Keyſer Carlen Auſtraſia genennt das dann ein beſunder künigreich iſt geweſen/vnd begriffen hat das Elſtereich/Lothringen/Braband vñ Holand/aber es ſtünd nit lang/dañckreich durch vil kinder der Künigen ward zertheilt inn vil künigreich/ jren abgang ſtarben diſe länder oder kleine künigreichen wider zůſamSchwaben/Beyern vnd Thüringen wurden dozůmal auch zů diſer hertzelt/das ich nun hie laß anſtehn.

Rheinſtrom gegen Occident Gallier landtſchafft.

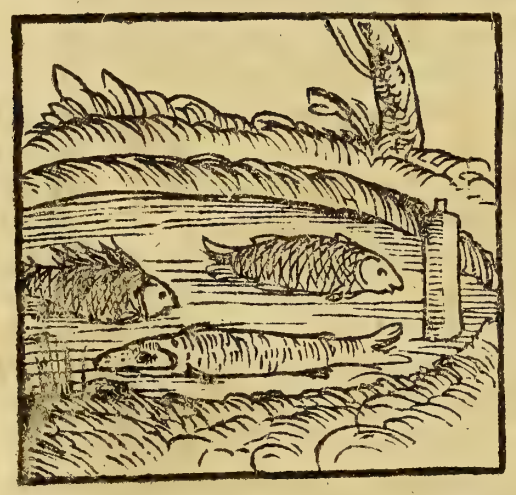
Auſtraſia & Rheinſtrom.

Lothringen. Lothringen ist also genannt worden von Lothario/der K. Carles enckel
Metz was vorzeiten die hauptstatt in Lothringē. Do Franckreich nach abst
K. Carles samen ein besundern künig macht/wolt er auch Lothringen zů j
zogen haben/aber Keyser Ott der erst behielt es mit dem schwert bey dem
schen reich. Darnon hab ich hie fornē in beschreibung des lands Gallie vil g

Westereich.

ES haben zů vnsern zeiten vil herren das land Westereich vnder ihr
walt/besunder der H. von Zweybrucken/vnd der Graue von Birsc
H. von Lothringen/die grauen von Nassaw zů Sarbrucken/die g
von Leyningen/vnd der bischoff von Trier/haben auch ein theil d

Neustria. Etliche meinen Westereich sey also genennet worden von Neustri
auch etwan ein besunder künigreich ist gewesen bey den Franciern/aber das
nit gesein/so Neustria weit in Franckreich dozůmal gelegen was. Ich acht d
ser nam̄ mehr erstanden sey von Austrasia/das die Frantzosen Oestereich
Austrasia genennt/dañ es was jnen gegen auffgang der Sonnen gelegē. Aber die in T
Oestereich landen nennen es Westereich/dann es lag jnen gegen der Sonnen niderga
Westereich. so wurden auch die Sachsen mit zweien namen genennet/etlich hiessen We
len/die andern Ostphalen/wie ich hie vnden weiter sagen will. Gleicher g
überkamen die Gothen solichen vnderscheidt. Dann etlich hiessen Ostrog
oder Ostgothen/die andern Wisigothen oder Westgothen. Das Wester



Vil weyer in Westereich.

Katzedonien Rötelstein.

ein gůt land/darinn vil frucht wächß
lützel wein. Es zeüche auch vil viechs/
es trefflich vil weyer/der selbigen sein
che wol einer oder zweyer meilen lan
man etwan auß einem auff ein mal fü
tausent gulden fisch fahen mag. Dann
ste gülten des Adels im Westereich se
fisch gülten. Die fürnemsten weyer
Stockweyer/Guldelinger/Linder
Thußweyer/rc. In der refier bey S. N
grebt man Katzedonien vnd gůt röte
Zů S. Küry/dz ist ein groß dorff/do
man die besten spiegel vnd ander glaß
Sarburg ein Reichstatt/die helt der
schoff von Trier in/vnd ligt auff der Sar. Zů Thus in der statt ist ein saltze

Saltz. Quecksylber. Landsperg wechßt queckſylber. Item Sarwerden/Buckenheim/Diemeri
Phingstingen/vier stättlin/seind etwan der grauen von Sarwerden ge
aber durch jr absterben an die grauen von Nassaw gefallen. Sirck ein schlo
stättlin/Wolderfingen ein stättlin/Beris ein stättlin/Gemünd an der S
schloß vnd stättlin/diß alles ist des Hertzogen von Lothringen. Sant W
Bleich Castell/zwey stättlin/seind des bischoffs von Trier. Luterecke ein s
Bockweyler/Liechtenberg/Rüschel vnd Müschel/zwey stättlin/Rirckel
alten Rirckel zwey schloß/alles des Hertzogen von Zweybruck. Medeßhe
statt des jetzgemelten Hertzogen vnd des Grauen von Bitsch. Alben ein
vnd stättlin/des Lothringers. Fyrtbach vnd Rieyingen/zwey stättlin de
uen von Leyningen. Fiefers ein stättlin vnnd schloß/der Grauen von
Merchingen ein stättlin vnnd schloß der Rheingrauen. Hohenburg ein
vnnd marckt der Grauen von Nassaw/wie auch Orwyler/Bocherbach/

D

Die Statt Weyſſenburg

dem Heiligen Römiſchen Reich

mittel vnderworffen / mit von einem Erſamen vnd

iſen Rath mit geſchrifften vnnd auch mit der contrafehtung zügeſtelt/wirt
mit ſampt der gantzen Mandat/ſo vil müglich/mit der pictur für au-
gen geſtelt/vnd was ein jeglichs orth bedeüt/mit
außgetruckten worten an-
gezeigt.

Weyssenburg mit vmbligender landschafft

Die gemeind oð weld vff
lincken ſeiten nach laut
nig Růdolphs entſcheid.

Mundat ſtein

Se

Berbelſtein

Mundat ſtein

Lauter fl.

Occidēs

weiler

Das Bruch

S:Pe

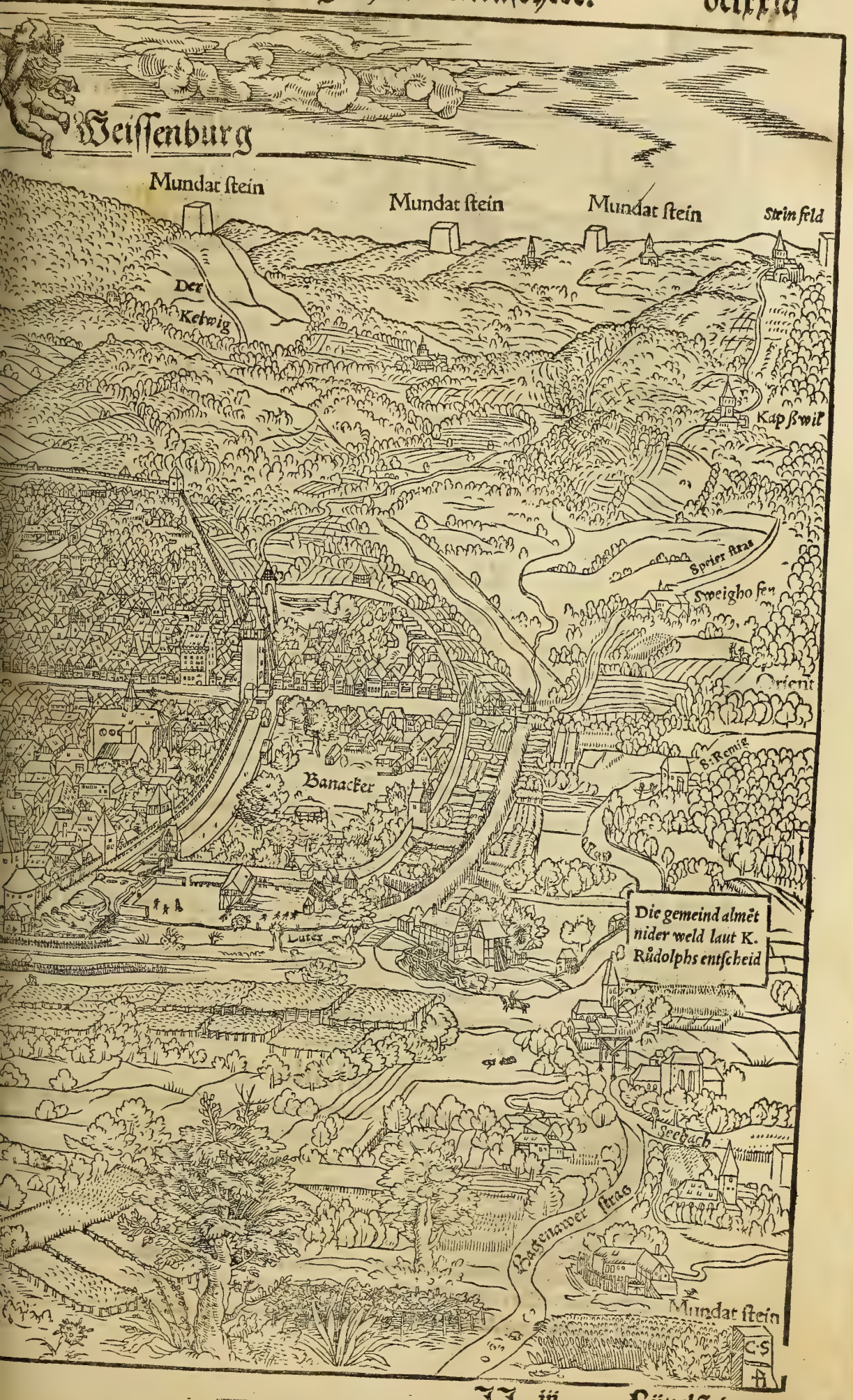
Die gemeind oð weld vff
der rechten ſeitē laut Kü
nig Růdolphs entſcheid.

Rode

Ingolham

Mundat ſ

Stein felt


Weissenburg
Mundat stein
Mundat stein
Mundat stein
Strin feld
Der
Kelwig
Kap ßwil
Speier Aras
Sweigho fen
Orient
S. Remig
Banacker
Luter
Die gemeind almēt nider weld laut K. Rūdolphs entscheid
Seebach
Bagenawer straß
Mundat stein
C S

Lützelstein.

Es ligt diser flecken nit fern von Elsa
Zabern/vnd seind neher dann in hu
dert jaren mechtige grauē do gesessen
die legten sich vm̃ das jar Christi 145
wider Pfaltzgraue Friderichen/vn
vertrösteten sich auff den mechtigē Hertzog
von Burgund. Sie theten der Pfaltz vil sch
dens/vnd stiessen die ampteüt zů Lützelste
auß der Pfaltz theil/ vnd wurden brüchig
burgfriden. Deßhalb ward Pfaltzgraue Fri
rich gezwungen sie mit höres krafft zů über
hen/vnd lag neün wochen vor der statt vñ
dem schloß/biß er sie beide gewan. Aber
grauen kamen bey der nacht daruon/vnnd sturben zůletst im ellend/daruon
Lied gmacht ward/das fahrt also an. Man hört die büchsen sausen/zů Lützelst
an der maur. Es möcht wol manchem grausen/ꝛc. Die statt vnd schloß haben
gůten zoll/vnd seind ein schlüssel in das Westereich. Daruon wirt auch hie fon
bey der statt Rufach etwas gemeldet/antreffend dise graueschafft.

Von dem Waßgöw.

Das Vnder Elsaß stoßt an das Waßgöw/vnnd streckt sich biß an
Rhein/ist gegen Occident ein rauchbirgig land/hat vil schöner e
wäld/vil weyer/gůt wildprät/vögel vnd visch/güte wehrliche vn
ste bergschloß. Es hat etwan 400. reisiger pferd vermöcht. Es hat
schwartz Hertzog vil darinn gehabt/das jm Pfaltzgraue Friderich
gewunnen hat. Es ligen in disem land die nachgesetzten schlösser. Berbenst
Waldeck/Fleckenstein/Lützelhart/Arnsperg/Freündsperg/Fleckēstein/ He
berg/Trachenfelß/Wachsenburg/Liechtenberg/Ochsenstein/Greiffenst
Erenstein/Kalenfelß/drey Than/Schoneck/Falbenburg/Hartēburg/ W
burg/Tryfelß/Peylstein/Scharpffenburg/Mertenstein/Domstein/vnd
re vil mehr. Item stätt vñ stättlin/Werd/Anwyler/Than/Liechtenaw/Ti
heim/Lindelbrun̄/Wigelburg/Weyssenburg ein Reichstatt an der Lauter
gen. Stürtzelbrun̄ ein münch closter. Anno Christi 1523. wurden von Pfaltzg
Ludwig/Landgraue Philippen vñ dem Bischoff vō Trier erobert dise schl
im Waßgöw/Nanstal/Trachenfelß/Neüwen Tan/Hohenburg/item Eb
burg bey Creützenach/Cronberg hinder Franckfurt/vñ mehrer theils verb
Es ward auch Frantz von Sickingen dises kriegs anheber/im schloß Nanst
lägert/vnd durch ein büchsenschutz verletzt/darüber er bald starb.

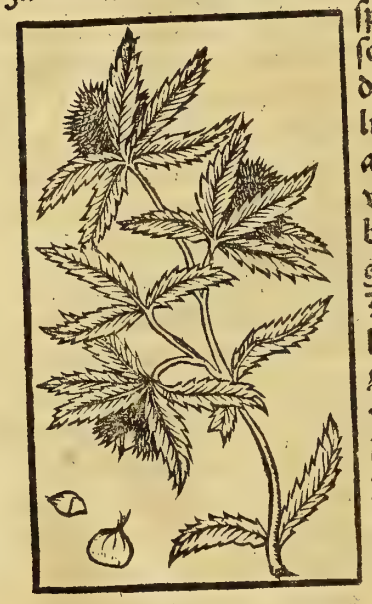
Weyssenburg.

Bey dem Rhein gedencken die alten einer statt/die neñen sie Seb
die meint man sey jetzūd Weyssenburg. Añ Christi 664. vngefe
hat Dagobertus der 9. Teütsch künig in Frāckreich/gebauwē zů
senburg ein Fürstē closter/vñ das herrlich begabt/auch von jed
gefreyet. Abt d statt Weyssēburg. Principius 664. Chelidonius/
frid/Erwald/Justolph/Astran/Gerbert/Ehrimbert/Dragebold/Char
Wernher/David/Wielād/Odeger/Grimold/Volcold/Gerrich/Wolwick
nold/Adelhard/Gerrich/Ercābri/Adelbert/bißher ist nichts gewisses/jer
gends vffeinandō 954. Sāderad 970. Gisilbarius 995. Gerrich 998. Sigboth
Lu

hard 1002. Volmar 1004. Arnold 1043. Samuel 1055. Stephan 1097.
nigundus/Vlrich/Wernher/Ernst/Benedict/Engeschalck/Gundlach/
frid/Walran/Cuno 1224. Conrad 1248. Friderich 1251. Endelin 1262.
helm 1293. Gilg 1301. Bartholome 1312. Wilhelm 1316. Johann 1322.
rhard von Sarbrucken 1337. Hugo von Nasfeld 1381. Johann von Vel-
1403. Philipp Schenck von Erpach 1434. Jacob Freyherr zů Brugk.
. Henrich 1472. Wilhelm 1496. Rudiger vischer 1500. Philippus von
heim 1545. Do ward hernach 1546. das closter dem bisthumb Speier ein-
ßheim zwey clöster auff/die doch jetzundt lange zeit weltliche stifft seind ge-
. Also ist auch beschehen mit Klingẽmünster ein meil wegs vnder Weyssen-
gelegen/das er gestiffter hat/vnd zůletst geendert in ein pfaffenstifft. Es
statt Weyssenburg lang vnder des Apts gewalt gewesen mit sampt andern
ken/so jetzund der Marggraue von Baden vnd Pfaltzgraue innhaben/
Weissenburg ist on mittel zům Reich kommen. Es hatt diser künig Da-
in das Closter zů Weyssenburg gehenckt ein mechtige kron von sylber ge-
vnd übergilt/mit kleinen thürnen vnd schöner arbeit geziert/die wz vier-
wentzig schůch groß in der weite/wie noch do eine in der kirchen hangt/ist
t Dagoberti kron. Es hatt mir auff mein anſůchung weiter geschriben
mer rhath von Weyssenburg von jhrer statt auff solche meynung. Wir ha
ff eüwer schreiben nachsůchen lassen/vnnd könnend von anfang der statt
nburg/vnd wie sie auffkommen/nit mehr finden/dañ allein das sie lang
nnd ehe Künig Dagobertus ein fürsten closter doselbst gestifftet/gestan
nd den namen Weyssenburg gehabt/das auch die Teütschen Künig von
eich ein Aduocaten oder vogt gemeltem Weyssenburg whonen gehabt/
cher iurisdiction der vatter bestimpts Closters sampt seinen dienern in
ung Dagoberti/neben andern begnadungen gefreyet vnnd außgezo-
en. Wie dann noch bey vnsern zeiten ein vogt von Römischer Keyserli-
yestath vnnd des heiligen Reichs wegen allhie geordnet/der in peinli-
en von Römischer Keyserlicher Mayestatt wegẽ execution thůt. Zů vn
n ist Weyssenburg ein Reichstatt/vnd ettlich hundert jar/wie mit vn-
heiten vnd andern monumenten dar zů thůn/bey dem Reich/vnnd ein

Reichstatt gewesen/hatt vmb die statt ein
trefflichen grossen Weinwachs/welcher
fast die fürnembste narung der burger-
schafft zů Weyssenburg vñ anderer vmb
ligender flecken ist/vnd wirt der wein sei-
ner gůte halben von den außlendigen für
leüten weit geholt/inn Schwaben/Ba-
iern/Westereich/Lützelburg/Braband/
vnd in das Niderland gefürt. Es ist auch
vmb die statt Weyssenburg ein sunders ge
freiet bezirck/an ettlichen orten einer mei-
len/an ettlichen anderthalben/vnd ettli-
chen zwo meylen breyt/darinnen vil schö-
ligen/fruchtbar mit wein vnd korn. Die Munthat bey vns vnd in
ion/Dagoberti vñ andern alten begnadigungen von diser Freyũg Er
nannt/gerings vmb die statt so weit sie reicht/mit hohen auffgericht
/die man Munthats stein neñt/außgemarckt vnd versteinet/in wel-
chem be-

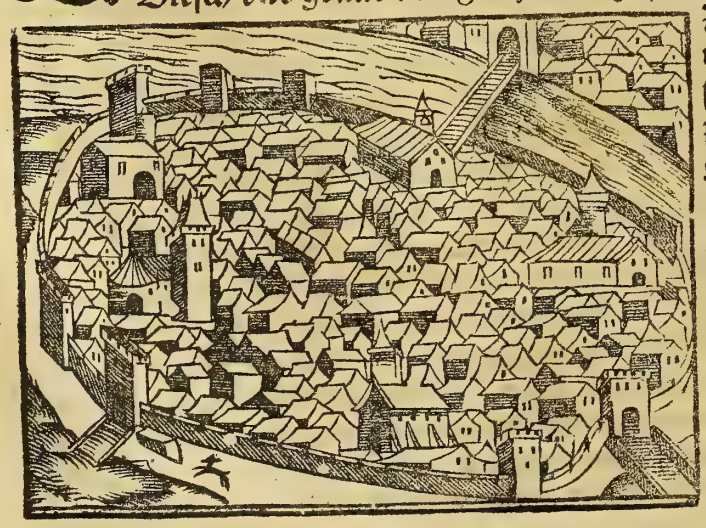
chem bezirck das fischen in dem wasser Lauther genannt/vnd andern fliesse
bächen/auch das hagen/jagen vnd andere weidwerck in den gemeinen weld
treiben/desgleichen das holtzbauwen auff gemeinen wälden/vnd den weid
auff den Almenden in der Munthat zůsůchē frey vnd zůgelassen. Doch ist s
als denen so nit in der Munthat seßhafft verbotten/vnd so einer auß jnen s
verwirckt/würt er nach erkantnuß eines Probsts/Burgermeister vnd Rh
Weissenburg/als Munthat herren/gestrafft. Vnd haben etwan ein abt/v
tzund nach verenderūg des closters in weltlich Pfaffen gestifft(welche end
anno 1523.geschehen)ein Probst vnd Burgermeister vnd rath zů Weissenb
die ober vnd herrlichkeit überwald/wasser/wun vnd weid in der benanten
dath nach nutz vnd wolfart jhrer vnd der einwoner doselbst zůbauwen/ord
zůmachen vnd zůsetzen/wie es für gůt vnd nutzlich ansicht on mänglichs



sprechen. Es ziehen auch die burger in der statt
senburg/deßgleichen die einwoner in etlichen dörf
der Munthat/vil fruchtbarer kestēwäld/deren s
lich geniessen/vñ werden ů selben kestenwäld frü
als die vil besser/dañ man sunst andere kestē findē
von der Thüringer fürleüten nach vnnd im Her
bald sie anfangen zeitig zůwerdē/in grosser anzal h
gefürt in Thüringen/Sachsen vnd andere land
Deßgleichen werden sie auch mit gantzen schiffen
laden/auff dem Rhein in Niderland vnnd auch
Engelland gefürt/do sie dann in hohem werd ge
vnd gar theür verkaufft werden. Im jar tausen
hundert fünfftzig zwey/ist ein krieg erstanden z
Keyser Carlen dem fünfftē/vnd dem Künig auß
reich Henrich dem andern/in welchem dise statt a
was schadens erlitten hatt.

Zweybrucken Bitsch.

Weybruck ist vor vyl jaren ein graueschafft gewesen/vnd hat vn
bracht die graueschafft Bitsch/vñ ist diß jr tittel gewesen/Simō
graue zů Zweybruck vñ herr zů Bitsch. Es ist Bitsch nit ein grau
sunder ein herrschafft vō altem här gwesen. Aber nach dem die h
Bitsch vnd graue von Zweybruck zůsamen waren gewachsen/h



Veldentz an der Mosel.

Zweybruck verkaufft P
ue Ruprechtē dem Kün
seinem vatter dem klein
prechtē/vnd haben dē t
grauēs vñ ů herrschaff
behalten. Anno 1440.d
graue Rüprecht vil sün
gab er Zweybruck seinē
phan/der nam fraw A
Veldentz/vñ erobert
die graueschafft Velde
auch die Graueschaff
heim. Darnach haben
phan/sein haußfraw

ein schweher Graue Friderich von Veldentz ein theilung zwischen jren sünen. H.
riderichen vnd Ludwigen dem schwartzen gemacht. In welcher theilung H. Fri
erichen ward die hindere vnd vordere Graueschafft Spanheim zů halben theil/ *Spãheim an*
nd haben die Marggrauen von Baden das ander halb theil an beiden Graue- *der Nach.*
haafften/auch ward jm H. Friderichen zů theil Siemern die statt mit dem gan-
en neüwen gericht/Ehrenberg/Waldeck/Bolanden/Sturmburg/die schlöss-
eim. Dieweil aber diſe 4. stätt Wachenheim vñ die andere so hart verpfendt wa-
n/übergab sie H. Friderich seinem brůder H. Ludwigen dem schwartzen/vnd
em gewan sie ab Pfaltzgraue Friderich/als er nachmals wider jn krieget/vnnd
nd auch noch vnder der Pfaltz. H. Ludwigen dem schwartzen wurden darge-
n die Graueschaffren von Zweybrucken/die Graueschafft vō Veldentz/die herr
afft Kirckel/auch die schlösser Wegelburg/Dryfelß vnd Neüchastel/das stät
Anwyler. Die statt Siemern ist erstlich künig Ruprechten von einem Rúgra *Siemern*
vmb 6000. gulden verpfendt worden/vnd volgends erblich erkaufft. Diſe ob *auff dē Hu-*
nclte theilung ist geschehē im jar 1444. auff mitwoch vor Lamperti/wie ő thei *neſruck.*
gs brieff außweiser. Nit ferr von Zwey bruck ligt Hornbach ein herrlich closter
Benedicten Ordens/do S. Pirminius leibhafftig rüwet/der es anfencklich
tifft vnd erbauwen hat.

Die Statt Landaw

tch irem läger gebildet/wie sie
von einem Ersamen vnd weisen Rath mit geschrifft-
d der pictur zů geschickt/vnd benolhen einzuleiben meinem fürgenomen
er Cosmographey/darzů trewlich geholffen hat der gelert vnd ehrwirdig
Herr Henrich Pfefferkorn/des stiffts zů Landaw Dechan/vnd son-
derlicher liebhaber der antiquiteten

Ware contrafhetung der Reichstatt

Seltz/ Schwartzach.

IM jar nach Christi geburt 980. ward dise Aptey zů Seltz am Rhei
Benedicti ordens gestifft von der seligen Adelheiden Keyserin /
land K. Ottens des ersten gemahel/vnd ein tochter künig Růdo
von Burgund/do sie auch begraben ligt. Diß closter ist vor weni
ren ein Weltlich stifft worden. Bey disem Stättlin schöpfft ma
schöns vnd geleüterts golds / so man auß dem sand des Rheins außschöpfft
wescht/flötzt vnd außbrennt. Im jar 724. ward das closter Schwartzach ge
von H. Rutharten von Elsaß vnd seinem gemahel frauw Yminsinden. Abe
nach ward es verruckt/vnd nicht fern von Liechtenaw dem Stättlin durch
ue Megenhart gebauwen.

Berg Zabern.

Die Römer haben vorzeiten bey dem Rhein drey tabernen oder höfes läger gehabt/ nemlich zů Elsaß Zabern das des bischoffs von Straßburg ist/ zů Rhein Zabern/ das des bischoffs von Speyer ist/ vnd zů Berg Zabern/ das ein meil wegs vnder Weyssenburg ligt/ vnd ist vnder dem hertzogen von Zweybrucken. Als aber der Schwartz hertzog/ ch Hertzog Ludwig/ wider den Churfürsten was/ Pfaltzgraue Friderichē/ hm der Churfürst im jar Christi 1455. das gemelt Stättlin/ gabs jhm doch /der zůuersicht/ er wurde nimmermehr wider die Pfaltz thůn/ das er doch hielt.

Landaw.

VOn vrsprung vnd herkommen der statt Landaw/bin ich also von ein
Ehrsamen Rath der selbigen statt berichtet. Die stat Landaw ist dem
Heiligen Römischen Reich on alles mittel vnderworffen/ vnd ligt ge
gen dem gebirg zů/so genant wirt das Maßgöw/zwo meilen von den
Rhein/vnd ein kleine meil von jetzgemeltem gebirg/ an einē fast lust
gen ort/mit fruchtbaren äckern/wysen/weingarten/ vnd andern gütern vmbg
ben. Sie ist mit vesten starcken mauren/thürnen/bollwercken/vnnd gefüterten
wassergräben gerings vmb wol erbauwet vnd verwaret/vnd sunderlich mit ein
wasser genannt die Queich/so eins theils mitten durch die stat/vnd das anō da
neben hinfleüßt/vnd in vil gassen geleitet wirt. Das land vmb dise statt ist fa
fruchtbar/mit vilen dörffern vnd flecken wol erbawen/vnd volckreich/ vnd vn
gefehrlich auff die vierdthalb hundert flecken vñ dörffern ringßweiß vm̄ die sta
Landaw auff zwo meil wegs so den märckt doselbs zů verkauffen vnd kauffen/
mehrtheil vmb essen speiß besüchen. Die einwoner der statt wissen den ersten v
sprung jrer statt nicht/ist aber vor 247. jaren fast eng vnd klein gewesen/vnd h
darin ein berg gehabt/vnd nachmals gemelte statt von einem Rath vnd den b
gern doselbst vnd jren angehörigen fast erweitert vñ benestiget worden von di
en dörffern daran gelegen/als nemlich Ytzingen/Mülhausen/vnd Obernhon
heym/so man jetzund neñt S. Justin. Die selbigen dörffer sampt jren gemarck
hat ein Rath an sich erkaufft/vnd der selben dörffer gebeüw in die statt Landa
gesetzt worden. Im jar 1308. hat Ludouicus Römischer Keyser vnd H. in Baie
die statt Landaw einem bischoff vnnd stifft Speier verpfendt/dieselbigen wid
rumb durch Künig Maximilian/ hochlöblicher gedächtnuß/mitt sampt de
Rath vnd der gemeind der statt Landaw/im jar Christi 1511. mitt einer treffen
chen sum̄a gelts des Pfandt schillings widerumb von gemeltem stifft erledige
vnd an das Heilig Reich erlößt/ vnd die statt in zal der Reichstätt der Landu
tey Hagenaw incorporiert/gesetzt vnd genommen worden.

Die einwoner diser statt Landaw legend neben jren gewerben vnd handtier
gen jren sonderlichen fleiß an vnd auff den weingart vnd ackerbauw/ darzů a
den weidgang/vnd werden solche jre wein an mercklicher anzal in Schwaben
Baierland durch die fürleüt geholt vnd gefürt/vnd doselbst verkaufft. Dise
hat auch drey eigene dörffer/ als nemlich Dantheim/ so Künig Adolph der st
Landaw gnediglichen geschenckt vnd zů gestelt/ vnd dann Naßdorff vnd Qu
cheim/so von einem Rath vñ gemein der statt Landaw erkaufft worden. Es h
sich auch ein Rath vnd gemein der statt Landaw mitt jren anstossenden Fürs
vnd nachbauren/vnd meniglichen jeden zeit vñ allwegen so nachbaurlichen v
fründtlich gehalten/das sie in einige gefährligkeit od̄ belägerung vnd groß kr
nie kommen/noch sich besorgen müssen. Darumb sie billich Gott dem Almech
gen dancken/vnd bitten sollen/das er sie fürthin also in fridlichem stand wöll
halten. Aber im jar 1552. hat sie etwas schaden genommen von Henrico dem
andern des namens/Künig auß Franckreich/vnd darnach
durch Marggraue Albrechten vonn
Brandenburg.

Die S

Die Stiff Speier an

m Rhein gelegen/ contrafhecet/

ir irer
ondmir
en vnd
freünt-
e ein zů
ich. Es
Doctor
s hie
r/einē
fürne-
getra
as ich
vnnd
illich
ichen

gelegen/
von eim Er-
weisen Rath
lich überschi-
corporierē di-
har der Hoch
Reüpoldus
treüwlich ge-
Ersamē rath
mē mitt hohē
gen/ vnnd er
begert hab/
einer löblichē
zů einem ewi
jolle.

Die Reichstatt Speier/ so vor alten zeiten

Speier.

Nemetes.

Es ist Speier ein alte statt/ aber der nam ist nit alt/ dann vor 500. ja hat sie disen nammen nit gehabt/ sunder sie hat geheissen Nemetum/ die völcker so darumb gewont haben Nemetes. Etlich sprechen das nam Speier sey von einer mülen erwachsen. Aber die andern schrei also darvon. Es hat dise statt den nammen Nemetes vnueränderl halten/ biß vngefehrlich zum jar Christi 1080. do hat ein bischoff mit namen diger von altem burger geschlecht/ die Nutzmannen geheissen/ das dorff bey

Speier ein dorff

statt gelegen/ alt Speier geheissen/ welches sein nammen von dem wasser dz dem gebirg herein dardurch geflossen/ vnd noch durch die statt rint/ empfan in die rinckmaur gefasset/ vnd die statt also mit dem dorff erweitert/ vnnd ist

n/das ist Nemeter statt hat geheissen.

naḿ Speier von dem dorff bliben/vnd den alten namen Nemetes verlorē.
ol auch etlich anzeigen wöllen ander vrsachen/dz sie Speier geheissen/vmb
er Rhein die statt nahend in gestalt einer sphere/das ist/gerings vmb vmb
/aber die jrrend sich. Dañ wo solches die war gründtliche vrsach were/müst
h von anfang also geheissen haben/do mann doch das widerspil geschriben
Es hat vorzeiten der erst Keyser Julius in diser statt mehrmals sein wun-
er gehabt/wie man des noch glaubwirdige vrkund vnnd anzeigung finder
rley gebeüwen vnd gehauwen steinen/mit denen mann die Heydenschafft
en mag. Nemlich ist auff S. Germans berg ein berümpter weitbekanter
el gestanden/dē Abgott Mercurio dediciert/der hernach über vil zeit von
hristlichen künig Dagoberto abgebrochen/vnd darauß ein closter S. Be-
ordens gebauwen. Mehr ist an dem ort/do es S. Guido heißt/ein tempel

Heidnisch tempel zů Speier gewesen.

Veneris gewesen/vnd hinder dem Thumb in der Scholasterey gestanden ein tē
pel in der ehr Diane gebawen. Es ist gar ein fruchtbar lād bey Speier gegen den
Genßfüsser gůt wein. gebirg zů. Dann do wechßt köstlicher wein/vnd über die maß vil mandlen/da
auch nahe gantz Teütschland daruon gespeiset wirt. Etlich sprechen das daß B
stumb zů Speier sey angefangen zů den zeiten des Künigs Pipini / aber Conra
dus der ander hat es lang hernach zů der herrligkeit bracht in d es jetzund ist. E
gab darzů die statt Bruchsel mit dem Binrein. Er fieng auch an zůbawen das j
tzig hübsch münster anno 1020. die andern schreiben año 1030. aber er starb dari
Zů Speir d ber/vnd sein sun Key. Henrich der 3. bracht den bauw zů end. Sie ligen auch bei
Keyser be- do begraben/mit sampt andern vilen Keysern/nemlich Henrich dem 4. vnnd
grbenuß. Růdolph von Habspurg/künig Albrechten ꝛc. Gemelter K. Conrad macht auc
Limpurg. auß dem schloß Limpurg/das zwo oder drey meil hinder Speier ligt/ein closte
S. Benedicti ordens. Er legt den ersten stein an der kirchen am 12. tag des Hōw
monats/vnd gleich am selbigen morgen eylet er gehn Speier mit andern Herr
do er vorhin das Münster biß auff den boden hatt lassen abbrechen/vnd ein fun
dament gesůcht/legt er am selbigen Münster auch den erstē stein / füret dē bau
also mit vnaußsprechlichem kosten/dieweil es an ein sümpfigen vnd grundlos
ort gelegen ist. Doch mochten dise gebeüw bey seinem lebēnit außgefürt werden
darumb versach er es in seinem testament / das sein sun Henricus/welcher na
jm zů Römischē künig erwölt/dise gebeüw außmachen solt. Weiter ist hie zů me
Grauen vō cken das Johannes ein Graue von dem Kriechgōw/was der 35. bischoff zů Spe
kriechgōw er/vnd starb auff in sein vätterlich erb/vnd kam der mehrer theil des geschlech
abgestorbē gůter an das bistum̄/nemlich das schloß Kestenberg/Meinsterssel/Deydeßhei
ein theil an dem schloß Spangenberg mit dem dorff Greuenhausen/Lundēbe
schloß/ein theil an der Neüwenstatt/die noch ein Pfaltzgraue am Rhein vom
stumb Speier zů lehen tregt. Diß geschach anno 1100. Seine vorfaren haben g
stifft dz closter zů Sintzen auff dem Kriechgōw/do sie auch begraben ligen/v
er sich auch dohin verordnet hatt zůbegraben.

Anno Christi 1092. haben die Juden in etlichen stetten Teütsches lands gro
durchächtung gelitten. Vnd als man sie zů Speier auch angriff/ flohen sie in d
künigs pallast/vnd in des bischoffs hoff/steltten sich zů der wehr/ dann sie hett
ein rucken vom bischoff Johañe/den sie mitt gelt bestochen hetten/darumb au
der bischoff erzürnt ward wider die Christen/ließ jr etlich tödten. Es hetten
den selbigen zeiten die bischoff in den Bischofflichen Reichstetten gar grossen
walt/der aber jnen nach vnd nach geschmälert ist. Ein solliche auffrůr wid die
den erstůnd auch zů Worms / vnd als die Juden nit weiter kommen mochtē /
hen sie zum bischoff/der jnen doch nit helffen mocht/sie liessen sich dann tauff
Darauff begerten sie sich zůberathschlagen/ giengen also in des bischoffs kame
vnnd dieweil die Christen hie aussen warteten auff der Juden antwort/ertödt
die verzweiffelten Juden sich selbs in der kamer.

Anno 1471. gewan Pfaltzgraue Friderich Wachenheim vñ Lambßheim/ it
Türckheim/die hauptstatt der Grauen von Leyningen/ vnd macht dörffer d
auß. In disem jar hat er auch mit sampt dem hertzogen von Lothringen zerb
chen Geroltzeck/Rhein Zabern vnd Maurßmünster/do sich vil Räuber ent
hielten / die die leut beschedigten. Er zerbrach Rüprechts Eck nit
fer von der Neüwenstatt hinder Speier gelegen.

Von dem Bisthumb Speier.

Essius der Bischoff von Speier bezeuget vns / wie alt das bisthumb zů Speier sey / der anno Christi 348. ist zů Cöln in eim synodo gewesen. Was aber für bischoff auff jn kommen seind / mag man nit wissen biß zů den zeiten Dagoberti / der diß zerfallen bisthūb widerūb auffgericht hatt / vnd anno Christi 610. oder vm̄ die selbige zeit / disem umb fürgesetzt sein Capellan Athanasium / auff de selben kam Pernicipius Dragebold 678. Brasinus 686. Latto 756. Dauid 767. Sigwyn 775. Otho frido 810. Benedict 814. Darnach anno 822. ist ein bischoff zů Speier gewe er hieß Hertinus / vnder welches gubernierung ist gestifft worden das clo- *Speier Thū-*
Hirsaw bey dem wasser Nagolt von graue Erlafrid von Kalw. Nach jm ist *stifft ein clo-*
n hertz Gebhard 841. den etliche grauen erschlůgen / darum̄ das er jren freun- *ster.*
gemůtet hett / steüwr zůthůn an dem stifft Speier. Zů dises bischoffs zeiten
ů Speier im thůmstifft Canonici oder Thůmherrē gewesen / die ein closter
ürten / hielten sich vnder einem dach / vnd assen auß einem hafen. Vnd do-
n es das man zů den selbigen zeiten vil münch vnd åpt von Weyssenburg
irsow nam vnd setzt sie für dem Bisthūb zů Speier. Gradāck 881. Rychard
melrich 890. Bernhard 893. Amelrich 913. Anno Christi 943. nam der groß
Oth zů Hirsow ein Münch / mit namen Reginobaldum / vnd macht jn bi
ů Speier / vnd gab hertzog Conrad von Franckē / der zů Speier saß / zehen
ilte / zöll / vnnd gewalt zů Müntzen / doch mit verwilligung Keyser Othē.
ergab ist beschehen anno 946. Darnach kam Gottfrid 958. Ondgar 959.
anno 969. ward Waldericus zů bischoff gemacht / der bey den dreien Key-
ten in rhåten groß geachtet ward / dann er was ein hoch verstendig / vñ in
hen sachen geůbter mann. Vnder disem bischoff haben die Thumherrē zů
/ gleich wie auch zů Wormß vnd Mentz / das closter lebē verwādlet in ein
lebē / fiengen an ein jeder für sich selbs hauß zůhalten / vnd in besundern
zů wonen / theilten vnder sich jre gült vnd gefell. Ruprecht 987. Walther
ch disem allem haben die keyser Henricus der heilig / vnd Conradus der
seinem gemahel Gisela das bisthumb zů Speier mit solichē reichthumen
/ das sie wol möchtē die andere stiffter genēnt werden dises bisthūbs. Dañ
in gesagt / keyser Conrad gab zům bisthūb die statt Bruchsel / vñ bauwet
che Thůmkirch so noch vorhanden ist / dariñ so vil keyser begrabē ligen.
auch auff S. Guidons kirche / die vorhin S. Johans kirch was genant /
yloß Lempurg / do jm ein junger sun zů todt was gefallen / der auch Con
verwandlet er in ein herrlich Benedictiner closter / anno 1030. am 12. tag
nonats / in gegēwertigkeit bischoff Walthers. Nach disem Walther wur
off Sigefridus 1011. Reginerus 1022. Reginobaldus 1032. Sigebotho
er welchem seind außgemacht worden von keyser Henrichē dem 3. keyser
sun / die herrliche kirch so der vatter het angefangen. Es gab auch vnder
hoff keyser Henrich dem bisthūb den flecken vnd schloß Rodēfeld sampt
er herrschafft. Er ließ bringen von Rauenn auß Italia den leib des hei-
Guidon / vnd ordnet jn in S. Johanns kirch / die darnach S. Widens
genennt. Arnold 1051. Conrad 1056. Reinhard II. 1058. Henrich 1067.
risti 1075. ward zů bischoff erwölt Rugkerus / von der Hutzmanner ge
nd der hat der Nemeter statt erweitert / vnd darein verfaßt das dorff
naūt / so ausserhalb ő statt am wässerlin auch Speier geheissen lag. Also
48. der Nemeter namē diser statt abgangē / vnd der neüw naūm Speier

in ein brauch kom̃en. Es ist bischoff Rucker gestorben anno 1086. vnd an sein st
kom̃en der 34. bischoff/mit namen Johañes graue auff dem Kreichgöw/des v
ter hieß Wolframus/vñ sein mütter Azela keyser Henrichs des 4. tochter. D
graue Johannes gab all sein vatterlich erb/das groß was/an dē stifft zů Spe
Er hat ein brůder mit namen Zeisolphum/der hett ein einige tochter die hieß A
heid/vnd was vermählet Pfaltzgraue Henrichen von Thübingen. Nun trů
sich zů das nach dem todt graue Zeisolphen sein tochtermañ Henrich Pfaltzgr
jämerlichē in eim wasser ertranck. Diß gehůb sich sein verlaßne gemahel also i
das sie auch auß grossem kum̃er on erbē starb/also fiel die gätz graueschafft an
schoff Johannem vnd an stifft zů Speier. Es starb diser bischoff anno 1104.
ward zů Sinßheim im closter bey seinen vorfaren begraben/die stiffter waren
ses closters. Gebhard graue zů Aurach 1105. Bruno graue zů Reuttelßbach 11
nold 1123. Anno 1137. verbran der Thumstifft zů Speier vnder bischoff Sig
do/der ein graue von Leyningen was/vnd 10. jar bischoff gewesen. Aber dise
schoff richtet das verbrunnen gezim̃er bald wider auff. Nach jm ward bischoff
vetter Guntherus graue von Leyningen 1142. welcher sampt herrē Walther
Lam̃erheim hat gestifft das closter Maulbrunn. Vlrich Freyherr von Düm
1156. Gottfrid 1168. Conrad 1178. Rupotho 1184. Vlrich von Rechberg Frey
1188. Otho graue zů Hennenberg 1192. Conrad Freyherr zů Scharpffeneck
Beringer Freyherr von Etringen 1220. Conrad von Thann 1233. Conrad gra
Eberstein ward bischoff anno 1237. der verkaufft den flecke Creützenach vmb
marck sylbers/den seine vorfaren erkaufft hetten/vnd kaufft mit dem gelt
nützer flecken. Es seind nach jm an das bisthůb kom̃en graue Henrich vō Le
gen 1246. vnd herr Friderich von Bolanden 1272. der künig Rudolphē von
burg sunderlich lieb was. Es trůg sich auch mit jm zů das er zů Speier emp
künig Rudolphen andern gemahel/die Elisabeth hieß/vnd ein hertzogin w
Burgund/die gefiel dem bischoff jrer schöne halb also wol/das er jr ein kuß
Das beschmacht die künigin gar übel/sie klagt es jrem gemahel dem künig w
bischoff also leichtfertig gegen jr were gewesen. Do ließ der künig dem bisch
gen/er herr jm allein den kußmund bestelt/wölt er aber küssen/so solt er lůg
er jm ein küßmund überkäm/er solt kein frembde fraw/die jm nit zůgehört
sen. Do der bischoff dise red vernam/macht er sich auß des keysers hoff/ka
wider darin/biß der keyser zů Germerschen gestarb. Darnach ward er von
uen von Ratzenellenbogen gefangē/vnnd můst sich mit grossem gelt wider
machen. Auff in ward bischoff Sibotho ein Freyherr von Tiecktenberg 1032
cho graue zů Leyningē 1314. Berthold graue zů Bücheck 1328. Waldram gr
Veldētz 1329. Baldwyn graue zů Lützelburg 1335. Gerhard Freyherr zů Ere
1337. Lamprecht zum Barn 1363. Adolff graue zů Nassaw 1372. Niclaus 138
no 1396. Rabanus vom Helmstatt Künig Wentzels Cantzler/vnd Pfaltzg
Ruprecht/vnd auch keyser Sigmunds innerlicher rath/ward zů Speier b
gemacht. Er bet mit d statt Speier ein grossen span eins closters halb/zů S
man genant/das ausserhalb der statt lag. Dann die selbige münch fürten
gerlich leben/befleckten den burgern jre weiber vñ töchter/darum̃ die burg
ten das closter vm̃/vñ triben die pfaffen zů der statt hinauß. Disen span na
ser Sigmund zů Nürenberg auff einem Reichßtag hinweg/vñ vertrůg d
Auff Rabanum kam Reinhart von Helmstatt 1439. vnder welches regier
no 1450. verbran das tach auff dem münster sampt allē glockē/das daß pl
tach auff d gassen vm̃her floß. Es gieng das fewr zů mitnacht an auß farle
etlicher orgelmacher die das fewr übel versorgt hetten. Aber der bischoff ri

widerauff. Es seind nach jm bischoff worden Sigefridus von Venningen
. Johannes von Entzberg 1459. der ward gezwungen vom Bapst vnd Key-
em bischoff von Mentz/Adolfo von Nassaw hilff zůthůn wider den von Ei
urg/der auch bischoff was erwölt/aber Pfaltzgraue Friderich der auff des
Eisenburg seiten was/fieng disen bischoff von Speier sampt etlichē andern
en vnd schetzt jn das er jm gab Rodenburg vnd Wersow mit der vmbligen-
andschafft. Es schleifft gemelter Pfaltzgraue das closter S. German/so
rhalb der statt Speier lag. Diser vnfall bekümert den bischoff also sehr/daß
s bisthumb übergab herren Mathyssen von Ramingen 1462. der des Pfaltz
en cantzler was/vnnd behielt er für sein besitzung das schloß Grünbach/da-
vonet er ein jar/vnd nam darnach alle jar ein genant gelt/zog ghen Pfortz-
zů seinen freünden/vnnd starb bald do. Vnder disem bischoff bauwten die
h oder stifftherren zů S. German/die so offt verbrent waren/ein neüwe wo
in der statt Speier zů S. Moritzen pfarr anno 1468. vnd wurden gantz ehr-
npfangen. Nach bischoff Mathyssen seind zum bisthumb erwölt worden
ig von Helmstatt 1478. Philippus von Rosenberg 1505. vnd der lößt wide-
mit 14000. gulden den flecken vnd schloß Rodenburg. Auff bischoff Philip
kommen Hertzog Jörg Pfaltzgraue bey Rhein 1513. vnnd der hat vil erlit-
Baurenkrieg von den auffrürigen/ Er ist gestorben im schloß Rißlow
m Engelschen schweiß anno 1529. vnd ward nach jm erwölt Philippus von
eim/vnd im jar Christi 1552. wurden seine vnderthanen von Marggraue
t beschediget vnnd gebrandschatzt/vnnd inn solichem er gestorben/vnnd
ach jm erwölt Rudolphus von Franckenstein/der selbig starb im jar 1560.
rd erwölt Herr Marquard von Hattstein/der zůuor Probst zů Speier/
udolphi Coadiutor gewesen ist/welcher nun zů der zeit dem bisthumb
t.

Gersheim.

Gerßheim ein stättlin/ligt zwischen Speier vnd Worms/vnnd hat
Pfaltzgraue Adolph Künig Ruprechts großuatter ein mauren da
rumb lassen machen/vnd auß einem dorff ein stättlin gemacht.

Alcripp.

Ltripp ist ein Welscher namm/von den Römern herkommen/die vor
langen zeiten disen flecken Altam ripam haben genennt. Es ist ein
dorff/vnd ligt ein meil vnder Speier am Rhein. Es gedenckt sein An
thonius in seiner wegfart vnd strassenbüchlin.

Keysers Lautern.

Eyser Friderich der erst hat im jar 1157. zů Lautern ein hübschen Kü
niglichen pallast von roten steinen gebauwen/vnd den gesetzt an ein
grossen vnd fischreichen see/vnd ist die statt Lautern auch darnach
Keysers Lautern genannt worden. Der erst nam ist worden von dem
wässerlin Lauter/so bey jr entspringt/vnd durch Neüwenstatt dem
laufft. Anno 1402. ist dise statt mit sampt Oppenheim/Odernheim vnd
m von dem Reich dem Pfaltzgrauen versetzt worden vmb hundert tau-
en.

Beschreibung der statt Worms/so mir ein Ersa-
mer vnd weiser Rath anno Christi 1549. hat zugeschelt.

Worms ein alte statt am Rhein gelegē/ist lang vor Christi gebur
bauwet worden auß der statt Trier. Des namens halb Worms
vil meinungen woher er kommen sey. Etlich wöllen es sey ein g
brecht teütsch wort/abkommen von dem wort Bortemago/bey
Ptolemeus hat verstanden ein statt am Rhein gelegen. So wöl
lich/es hab den namen von den grossen würmen/welche nach erster zerstörun
ser statt doselbst gewachsen vñ gefunden worden. Aber es scheint am vnglaub
digstē sein/das die statt jren namen erlangt vō den völckern so dariñ vnd dar
Vangiones. vor vilen jaren gewonet/die man Vangiones od Wangiones genant hat/als
auß den zweiē wortē Wangionum vrbs/ein einige brocken wort/nemlich Wo
erstandē sey/des gibt ein gůt anzeig/das noch mit alten büchstaben an einē t
zů Worms/d Pfauwen thurn genant/oben in der höhe geschriben steht/Sp
Vangionum. Es ist auch disz statt nach anzeig etlicher Chronick schreiber et
Guarmaria/etwan Vormatia genāt worden/vñ beweisen solchs auß den Ca
bus so auff etlichen Concilien die zů Worms gehalten worden gesetzt/vnd no
Decret mit solicher übergeschrifft hin vnd wider gefunden werden. Es ist disz
sampt den vmligenden völckern von anfang biß zů d zeit Julij erstes keyser
deren von Trier oberkeit gewesen/jnen auch järlichen ein benant tribut gebe
sen. Aber als sie ermelter keyser Julius erstritten/ist sie wie andere am Rhein
Worms von dē Hunē zerstört. mehr in dem Römischen gewalt kōmen/vnd dariñ biß zů jrer zerstörung so ve
tila der Hunen künig geschehen geblieben. Vnd als sie ein zeit lang wüst ge
haben sich letstlich die künig auß Franckreich derselbigen angenommen/vnd
erbauwet/auch den mehrertheil jrer hoffhaltung doselbst gehabt/wie sie dai
ein ertzbisthūb zů Worms gestifft vnd ein gewaltig burg/so zů der zeit Carol
gni verbrent/do gehabt. Do sich aber vnder keyser Otten das Römisch Re
schied vō dem Reich Franckreich/ist Worms bey dem Röm. Reich als ein fre
bliben. Es haben sich vnder solcher zeit die bischoff zů Worms wol vil vnd ho
mühet/die statt mit allem eigenthumb an sich zů bringen/aber ist jnen nit ger

Künig vnd keyser haben gern zů Worms gewone

Vnderweilen haben vor zeiten die künig auß Franckreich/vnd vol
der Römischen keiser vnd künig vil vnd gern zů Worms jre wonu
halten/auch die statt lieb vnd werd gehabt/auch grosse versaml
vnd reichßtäg doselbst gehalten/denen auch die burger zů Worm
gegen in allweg gehorsam gewesen/vnd trewe dienst geleistet/wie
lichen nachfolgenden kurtzen extracten zů vernemmen ist.

Anno Christi 764. hat Künig Pipinus zů Worms ein versamlung vnd
Concilium. lium gehalten/fürnemlich von Tassalonis des Hertzogen von Baiern/s
jm abgewichen/vnd von etlicher jrthumb der kirchen wegen. Anno 769. is
lus Magnus zů Worms zů einem künig gekrönt worden/vnd gleich darnac
Krönung Caroli Magni. 770. ein grosse Reichsuersamlung gehalten/vnd darnach anno 775. auß
mit höres macht wid die Sachsen gezogen. Anno 779. hat Adolphus im nam
ser Carols die Sachsen überwunden/vnd von jnen geisel vnd bürgen geno
vnd ghē Worms zů keyser Carlen bracht. Anno 781. hat keyser Carlen mit ein
nen von Orient tochter die Fastranda hieß/zů Worms hochzeit gehabt. An
ist keyser Carlen das gantz jar zů Worms still gelegen/vnd verbran jm im s

ein pallast dariñ er hoff hielt. Anno 829. hat Keyser Ludwig ō milt im Augst
hat ein Concilium zů Worms gehalten. Darnach anno 834. zog er võ Worms
er fasten mit seiner haußfrauwen vnd einem grossen volck in das Elsaß/ seinē
n so jn bekriegen wolten/ entgegen/ ward doselbs verraten/ vnd jhnen in die
geliffert. Darnach año 837. oder 839. versünet er sich mit seinen sünē/ Lotha
Carolo/ vnd Ludouico/ vnd übergab jnen all sein landschafft. Zů diser zeit
r zů Worms geschiffe das junckfrauwen closter Nonnen münster. Anno 841.
K. Lotharius seiner tochter ein grosse hochzeit zů Worms gehaltē. Darnach
868. hat K. Ludwig der ander ein groß Concilium mit vilen Fürsten vnd bi
fen zů Worms im Meyen gehalten/ wider der Griechen jrsal. Anno 880. hat
udwig keyser Ludwigs sun im Augst ein grossen versamlūgs tag zů Worms
t. Anno 1003. ist Hertzog Henrich von Beyern nach absterbē Keyser Otten
ghen Worms kom̃en/ vnd mit hilff vnd rath bischoff Burckhards doselbst
öm. Reich erlangt. Año 1051. hat K. Henrich der 3. vnd Bapst Leo der 9. eig
rson sampt vilen Fürsten ein Concilium zů Worms vñ Weinachten gehal-
ie auch darnach año 1069. Keyser Henrich der 4. nach Pfingsten ein grosse
lung mit den Fürsten des Reichs do gehalten. Deßgleichen hat er anno
nit allen Bischoffen des Teütschen lands/ außgeschlossen die Sächsischen/
ncilium do gehalten/ vnd darinn den bapst Hiltenbrandum abgesetzt. Es
er Keyser Henrich in seiner regierung vil anfechtungen von dem bapst vñ
ben fürsten erlitten/ vnd deßhalben stets in grosser kriegßrüstung müssen
e hielt auch die statt Worms für sein kriegßsäß vnnd beste besatzung/ dann
t was wol mit burgern besetzt/ befestiget vnd erbauwen/ vnd haben jm die
getreüwlichen beystand gethan/ vnd jren bischoff/ dieweil er Keyser Hen
ůwider was/ nit auffnem̃en noch in die statt lassen wöllen. Deßhalben sie
bey mengklich vmb diser jrer beständigen getreüwe willen in einem gros-
löblichen ansehen vnd rüff gewesen. Anno 1122. ist durch K. Henrichē den
ncilium zů Worms gehalten worden/ von wegen der vneinigkeit so sich
den weltlichen vnd geistlichen Fürsten der verleihung der bistbumb vnd
n halben zůgetragen. Vnd ist der bischoff von Hostia in des bapsts nam-
pt zweien Cardinälen darbey gewesen. Do haben die weltlichen den geist-
wichen/ vnd seind also wider von dem bann absoluiert worden.
155. hat Keyser Friderich der erst/ als er sein Romzug volnbracht/ auff
t ein grossen Reichstag zů Worms gehabt/ vnd auff dem selbigē Pfaltz-
Herman/ graue Berchtholden von Nidda/ vnd ein grauen von Katzene
/ sampt jhrem anhang/ vmb das sie inn des Keysers abwesen dem stifft
lich flecken vnd clöster zerstört vñ beraubt/ mit der straff die man hat ge
Barenscara/ gestrafft.
zeit als künig Henrich wider seinen vatter Keyser Friderichen den 2. vil
nd stett het bewegt/ hat er solchs auch an die burger zů Worms begert/
lten nit thůn wider jre pflicht/ so sie Keyser Friderichen hettē gethan/
Candolphus jr bischoff solchs het gethan. Es stupfft sie künig Henrich
heissungen/ vnd darnach auch mit tröwworten vnd mit der acht/ aber
ser verharreten zwey jar lang biß auff zůkunfft K. Friderichen/ nit on
aden jres güts. Es schickt diser künig Henrich anno 1235. im Aprillen
nheim 500. gerüster mann auff Worms/ die fielen bey S. Michel in die
nd verbrennten biß in die dreyßig heüser/ seind aber gleich von den bur-
riegßleüten/ so sie auff jren eignen kosten bey jnen hattē/ wider zůruck/
lucht geschlagen. Gleich im selbigen jar am 4. tag des Newmonats ist

Keyser Lud-wig gefangē

K. Henrich der 4. vil er-litten.

Concilium zů Worms.

Reichstag.

k. Friderich ghē Worms komen/vnd seine getreüwe burger erlößt/vñ dē vnge
samen bischoff der statt vnd des bisthūbs vertriben/auch seinē sun K. Henri
so auff ob bestimpten monat zů Worms an den vatter gnad begert/ gefange
vnd in den grossen thurn bey S. Andres/der Lůg ins land genant/etlich tag
König Henrich gefangen. sperren lassen/vnd darnach Pfaltzgraue Otten überantwort/d̄ jn weiters in
ciliam auß befelch geschickt/do er auff in der gefencknuß biß zů seim todt ent
tē wordē. Hernach gleich auff den 15. tag Julij hat keyser Friderich mit des kü
von Engelland schwester Elisabeth ein köstlich hochzeit zů Worms gehalte

Worms Keyser Conrads fluchthauß.

IN jar 1343. als K. Friderich in Italia gewesen/vñ seim sun Cōrado
Teütsch reich befolhen / aber bischoff Sifrid von Mentz jm zůg
was/kam k. Conrad ghē Worms/als er sein feldläger bey Heppen
auff d̄ wisen gehabt/begert hilff an die burger/vñ fand auch hilff. J
sie habē jm als bald 200. burger gelihē/vnd alle kriegßrüstung 6. we
Rhinggew wirt geschediget. läg auff jrē kostē/mit welcher vñ ander stett hilff k. Cōrad dz Ringaw erober
verbrant. Do thet d̄ ertzbischoff von Mentz die Wormser in bann/vñ gebot
schoff Lādolfen sie offentlichē zů denuncierē/aber der bischoff vñ die burger
von disem bañ vñ gebot an dē nechstē bapst d̄ werden würd appelliert. Jm a
jar hernach habē die vō Worms zwey mal auff jren kosten k. Conradē wider
Ertzbischoff hilff geschickt/ein mal für das schloß Starckēberg an d̄ Bergs
das ander mal für Rüdeßheim. Anno 1246. als k. Conrad mit dem new erwō
nig Henrichen dem Landgrauen im Augst an d̄ Nid nit weit von Franckfu
schlacht gethan vñ vnd gelegen/haben die von Worms ein groß volck auff
nen kosten bey jm gehabt/vnd zimlichen schaden erlitten. Anno 1246. wie bi
Landolff zů Worms gestorben/vñ Eberhard ein Rhawgraue/vñ gleich d
bigen zůgegen ein anderer Reichard vō Thun erwolt/die volgends lang v
bisthūb gezanckt/habē die burger von Worms der selbigē keinen in die stat
lē lassen/darumb das sie die leben nit von keyser Friderichen oder seinē sun
Conraden empfangen wöllen/vnd ist der wegē als bald interdict in allē kir
Worms gehalten wordē. Anno 1250. haben die von Worms k. Conraden ein
hilff wider den bischoff von Straßburg vnd dē vō Speier/vñ hernach im
dē halbē theil d̄ burger/so sich auff 2000. erstreckt/wid künig Wilhelmē ge

Anno 1253. als Bischoff Reichard durch ein seltzame practick sein bischof
Liſt bischoff Richard. einritt in die statt Worms erlangt/vnd die burger k. Wilhelmen noch nit f
rechten Römischen künig erkenten/sonder bey keyser Friderichē vnd seinen
bestendigklich jrer gethanen pflicht nach verharrē woltē/derhalbē sie dañ
gewesen/hat bischoff Reichhard als bald vnd dē burgern ein zertreñūg ge
vnd jm die fürnemīsten angehenckt/vñ sie die Gotsförchtigen genañt/auc
bigen vom bañ absoluiert/aber die übrigen so er die vngehorsamē geheisse
neliwem in bañ gethan/jnen die kirchen vnd sacrament verbotten/ vnd
liche straffen auff sie gesetzt/Nemlich das die priester in allē jren messen sol
burger verbañen vñ auß der kirchen heissen gehn/man solt in jre heüser ke
ment tragen auch in sterbender not/man solt sie in jrer kranckheit nit hein
noch die gestorbnen beleiten/auff den kirchhoff begrabē/an geistlichen v
lichen rechten kein audientz geben/sond̄ solten recht lassen stehn. ꝛc. Durch
tel seind alle vngehorsame in vier wochen zů der gehorsame getrungen wor
habē also eydtpflicht darzů caution thůn müssen/das sie hinfürter künig
mē für jrē herrē erkennen, vñ von k. Friderichen vnd seinen sünen abtrettē

Wie sich die Burger von Worms mit den nachfolgenden Römischen Künigen gehalten.

Nach dem die Burger zů Worms abtretten seind von Keyser Friderichen dem 2. vnd seinen sünen/ist künig Wilhelm im jar 1255. im Hornung das erst jar ghen Worms kommē/vnd die huldigung von den Burgern empfangen. Es haben jm auch gleich in disem jar die Burger als jrem herren ein groß hilff mit kriegßschiffen vñ schützen ins land wider die Friesen gelihen. *Künig Wilhelm.*

Anno 1256. als künig Wilhelm von den Friesen erschlagen/vnnd die Churfürder wal eins Römischen künigs zweyspeltig gewesen/erwölte künig Alfon von Hispanien/ vnnd künig Richardum von Engelland/ haben die von ns künig Richardum nach vil mit jnen geübter vnderhandlung angenom- Anno 1258. im Hewmonat/doch der gestalt/das er jnen zů gemeiner statt not 1000. marck sylbers als bald geben oder versichern solt/das dañ auch gesche nnd ist also der künig Reichard gleich in genantem monat zů Worms ein- en/vnd die huldigung von den burgern empfangen.

Anno 1260. ist künig Reichard ghen Worms kommen/vnd die langwirige vnit so sich zwischen den stetten Worms vnnd Oppenheim erhalten/vertrach die vehd so zwischen den burgern von Worms vnd den Edelleüten von eim/auch denen von Stein verlauffen/hingelegt/vnd von seinem eigen ernanten Edelleüten/gemeiner statt zů wolfart 200. Cölnisch marck für ittnen schaden geben.

Anno 1269. nach Ostern hat künig Reichard ein grossen Reichßtag zů Worms n/ein gemeinen landfriden do auffgericht/vnd alle zöll zů wasser vnd läd lt. Anno 1273. auff S. Andres tag ist der neüw erwölt künig Rudolph von rg sampt seinem gemahel zů Worms eingeritten/vnd dem haben die bur onliche huldigung gethan. Anno 1298. am andern tag des Hewmonats ist dolph nit weit von Dornsperg bey Gellheim vō Hertzog Albrechten von ich erschlagen/bey welchem domals die burger zů Worms als jrem herren r anzal hilffs weiß gewesen/auch derselben vil vmbkommen. *Künig Reichard haltet ein Reichßtag.*

Anno 1352. vmb S. Michels tag hat Keyser Carolus 4. ein grossen Reichßtag ns gehalten/vñ ist daselbst ein Griechischer Ertzbischoff mit grossen vnd n geschencken zů jnen kommen.

Anno 1403. vnd 1404. haben die burger zů Worms künig Ruprechten vil hilff vnd leüten/wohin er es begert hat/gethan/wiewol er der statt/von weGeistlichen/vnnd das sie mit dem Bischoff von Mentz in einigung vnnd ußwas/nit gnedig gewesen.

Nach anno Christi 1450. erwölter Keyser Friderich der 3. der statt Worms vil han/ist auch offt mit grosser herrlichkeit doselbst gewesen/vnnd die statt sen freyheiten begabet/vnnd sunderlich hat er die verträg/so etwan mit lichen gemeiner statt zů nachtheil auffgericht worden/nach ernstlicher on vnd erkundigung auffgehebt vnd cassiert. Sie hat aber nicht lang *Keyser Friderich 3.*

Anno 1495. hat K. Maximilian ein grossen vnnd langwerenden Reichßtag zů halten auff welchem das Keyserlich Cammergericht sein ersten anfang . Diser K. Maximilian ist der statt Worms sehr gnedig gewesen/vnd sie ehabt vnd das er zeigt in der vehd so die statt mit Francisco von Sickin ol. Zů dem hat K. Maximilian all gerechtigkeit vnd gefell so ein bischoff in der *Kammergericht.*

in der statt Worms von dem Römischen Keyser zů lehen hat/einem rath do
im jar 1054. auß sundern gnaden (demnach er bischoff Reinharten der selbige
uor seiner vngehorsam halben entsetzt) geschenckt/deren sie sich auch so lang e
lebt gebraucht haben. Aber nach seinem absterben ist der bischoff durch etlich
träg wider darzů kommen.

Anno 1521. hat der Römisch Keyser Carolus 5. seinen ersten Reichßtag/da
dann mehr dann siebentzig Geistlicher vnd Weltlicher Fürsten eigner perso
wesen/zů Worms gehalten/vnd sich domals/auch seithär jeder zeit gegē de
gantz gnedig erzeigt vnd bewysen.

Volgen etliche mehr namhafftige geschicht/so sich zů Worms verloffen.

Hertzog Conrad von Worms.

IN vilen Chronicken wirt vermeldet/das zů den zeiten Keyser
des ersten/ein grosser vnd mechtiger Hertzog mit nammen Con
sey gewesen/herkomen vom stammen d alten Künig von Franck
d hat sich genañt ein Hertzog von Worms/vnd sey anno 953. be
spurg auff dem Lechfeld vnder Keyser Otten von den Ungern
ner feldschlacht vmkomen/ghen Worms gefürt vñ do begraben. Aber do di
Worms sampt jrer vmligender landschafft der zeit ein hertzogthum/vnd j
tzog Conrad zůständig gewesen/do wirt weder inn Chronicken oder bey de
Worms nichts von/deßgleichen seiner begrebnuß halben jetziger zeit gefu

Vnder Keyser Henrichē dem 2. hat auch ein Hertzog zů Worms gewone
nammen Otto/der hat ein starck schloß do gehabt/vnnd den burgern dara
leids gethan. Er hat auch allen räubern/mördern/vnd wer sunst sich nirge
halten mögen/bey jm freyen vnderschleiff geben/dardurch die burger de
rer theil auß der statt in die nechsten flecken/auch eins theils auff das frey
jren gütern gezogen/dardurch die statt gantz öd ist worden. Aber bischoff
hard/mit welches hilff Keyser Henrich der 2. zum keyserthum komen/ha
1016. bey jetzgemeltem Keyser so vil erlangt/das Hertzog Ott auß Worm
vnd sein schloß bischoff Burckharden gegen dem dorff Bruchsel zůgestelt v
tauscht. Do brach der bischoff das schloß ab/vnd macht ein closter in der

Bruchsel wirt vertauscht.

Pauls (do noch der stifft zů S. Paul steht) zů 20. brüdern/vnd dotiert es h
Vnder K. Henrichen dem 5. vngfehrlich im jar 1119. was zů Worms ein
förchtiger burger von altem rittermeßigem geschlecht geboren/mit namen
bertus Kämerer/von welchem geschlecht dañ noch die Kämerer von Wo
nant von Dalberg/jrē vrsprung habē. Der hat all sein hab vñ narung verl
vnd zwey/ein manns vnd frauwencloster auff der strassen zwischen Wor
Speyer/groß vnd klein Franckenthal genant/dauon erbauwet/vnd ister
grossen ein probst/vñ sein haußfrauw Richlindis in dem kleinen ein prio
sen/vñ haben sich gantz fromklich vnd andechtlich biß in dē todt dariñ ge

Franckēthal

[illegible]

Ob das jar Christi 1231. vnd 1232. vnder Key. Friderichē dem 2.

Die Statt Wormbs

ist bey den alten Vbis Vangio-

genannt/nach ihrer figur vnd gelegenheit abgema

d mir von einem Ersamen vnnd wisen Rath überschickt/sampt einer be-
ng die do anzeigt/in was grosser herrligkeit vnnd achtung/ dise statt vor
ten bey Künigen vnd Keysern gewesen/vnd dargegen/was sie für
not erlitten von den feyenden/vnd auch von dem feür/
aller Stätten höchsten vnd schädlich-
sten verderber.

Worms iſt ein vralte Statt, ligt am Rhein an ein luſtig
güts Weins vnnd korns tregt. Es ſeind auch mehr dan
marckt gehn Worms mit eſſender ſpeiß gond, vnd wer
vnd in der ſelbigen gegenheit auff zwo oder dreyer
heiſſen, vnnd iſt Worms ihr Hauptſtatt allweg in gro
die Frantzöſiſchē Künig, vnd zů leſt die Teütſchen Kayſ
gehalten, groß vnd wichtige ſachen tractiert, wie dann

S. Magnus.
Cathedralis ecclesia, Thumstifft.
S. Paul stifft
Prædicatores
S. Rupprecht
Carmelitæ
Brauwen bruder
S. Lamprecht
S. Martins stifft
S. Sixt
Porta S. Martini
Porta Maguntina Mentzer port
S. Amandus
Collegium B. Virginis Vnser Frauwen Stiffts
Nova turris Neuw thurn
Der Rein
Rhenus fl.

gefürt/oder aber ein hand abgehauwen/oder sunst übel geschlagen/vnd hat
als die statt Worms weder recht noch anders helffen mögen. Letst hat Key-
Maximilian dise vehd anno 1518. zů einem fridlichen außtrag bracht. Im jar
ist von Marggraue Albrecht dise statt gebrandschatzt worden/auch die geist
n vnd Juden/Vnd ist Oppenheim geplündert worden.

Von dem bisthumb Diser Statt.

Anfencklichen ist zů Worms das Ertzbistumb/so jetz zů Mentz ist/ge
wesen/ward aber dannen eins todtschlags halb verruckt durch Pipi-
num des grossen Keyser Carlen vatter/vnd seind darnach der selbi-
gen kirchen nur schlechte bischoff fürgestanden. Der erst Ertzbischoff
war Victor/Amandus/Carolus/N.N. Crotold 503. N. Küprecht/
mandus/Gerold/Gerwilio. Der erst Bischoff Wernher 729. Falwick Er-
ert 748. Samuel 838. Guntzo 856. Adelhelm 873. Dietereich 873.
wig 914. Amon 950. Hildbold 958. Franck 993. Erpff 996. Razo
Burchard 796. Hazego Graue zů Nassaw 1025. Andelger 1044. Ar-
044. Adelbert Graue zů Habßpurg 1065. Adelbert Hertzog zů Sachsen
Dietmar 1108. Ebbo 1110. Buggo Graue zů Athzon 1115. Conrad
Steinach 1150. Conrad 1163. Henrich 1187. Lupold 1197. Henrich
zů Sarbrugk 1209. Landolph von Hoheneck 1234. Conrad von Türck
247. Richard von Than 1247. Eberhard Rauggraue zů Bayenburg
Friderich Rauggraue zů Bayenburch 1277. Simon freyherr zů Schon-
3. Eberhard Freyherr zů Stralenberg 1291. Ennicho Rauggraue zů
nburg 1293. Eberwyn von Kronburg 1299. Emerich Freyherr zů
neck 1303. Henrich Herr zů Thann 1318. Cuno von Schöneck Freyherr
Gerlach Schenck von Erbach 1329. Salomann Waldbott 1342. Die-
Freyherr zů Popparten 1349. Hans Schadland 1368. Eckhard von
377. Mattheus von Cracach 1405. Johannes von Fleckenstein 1416.
ch von Domnegk 1427. Ludwig von Ast 1440. Reinhard von Sickin-
46. Johann von Dalburg 1483. Reinhart von Repar 1503. Henrich
graue bey Rhein 1533. Nach jm ist erwölt Theodoricus von Bettendorff.
n hab ich etwas weitleüffiger jm Latinischen exemplar geschriben.

Pfederßheim.

Pfederßheim ligt ein
kleine meil wegs von
Worms vñ ist año Chri
sti 1455. ein grosse nider
lag da geschehen. Dann
es hatten zůsammen rotiert vil Her
ren wider die Pfaltz/besunder ð bi-
schoff von Mentz/H. Ludwig von
Veldentz/die grauen von Leinigē/
Nassaw/Werthen vnnd Hennen-
berg. Aber Pfaltzgraue Friderich
hinder kam sie/vnd fieng vil Gra-
uen vnd Ritter/die darnach der bi-
Mētz lösen můst. H. Ludwig vnd andere entrunnen in die statt Pfederß
l entflohē auch in die statt Worms. Do ward ein rachtūg gemacht/dz der

Ein schlacht bey Pfederßheim.

Pfaltzgraue solt innhaben Hentschißheim vnnd Tussenheim für 30000. gul
Anno Christi 1525. wurden von den dreien fürsten Pfaltzgraue/Landgraue
schoff von Trier in der bauren auffrür mehr dann tausent bauren vor disem
lin erschlagen.

Altzheymer göw.

DAn heißt die landschafft so zwischen Worms vnd Creützenac
das Altzheimer göw/von der statt Altzheim die mitten darinn
Diß land bringt alle jar ein groß gůt von korn/vñ hat auch ei
lichen weinwachß. Anno Christi 1504. hat es mercklichen gr
schaden genommen von dem Landgrauen auß Hessen / der
den Pfaltzgrauen kriegt in der Baierischen Vhed/vnd vnzäliche dörffer ve
net auff disem göw.

Künig Adolph vonn Nassaw erschlagen.

Anno Christi 1298. ward
misch künig Adolph võ N
auff dem göw zwischē Gill
vnd Rosenthal/zwo meile
Worms erschlagen von nei
wöltem künig Albrechten/
gen von Oestereich/der mů
mit dem schwert fechten vf
Reyserthum/wie auch hie
melder ist. Doch ward er au
nach erschlagen vonn seine
ders sun/ettlich meinen zů
oder rach seiner that/die er
nig Adolphen begiēg. Es
in diser schlacht vil vñ zů
seiten. Es was künig Adolphen so not zů streiten/das er seiner hilff nit wol
ren/dann er forcht das jm der Hertzog entgieng. Aber er lag vnder/vñ wa
sun mit vilen edlen gefangen/vnder welchem waren sechtzig grauen. Es e
auch vil volcks von grosser hitz/dann es was vmb Sant Johans tag. Nach
schlacht bezwang Hertzog Albrecht alle die/so künig Adolphen waren beyg
den/jm zůhulden. Etlich sprechen/alle die so wider künig Adolphen waren
keiner mit rechtem todt abgangen. Dann es ward der gráue von Heigerlo
schlagen/Herr Ott von Ochsenstein erstickt im streit/ō bischoff von Mentz
sitzend auff einem sessel. Der graue voo Zweybrucken ertranck in einem wa
heißt die Bliese. Der bischoff von Straßburg ward vor Fryburg erstochen
nem metzger. Der graue von Leyningen ward vor seinem end vnsinnig.
Albrecht ward erschlagen von seines brůders sun/wie hievor auch gemeldet

Von den Stätten Trier vnd Metz.

DIsen stätten ist in beschreibung Franckreicks vil gesagt wor
dem ich es hie laß bleiben/außgenommen das etlich sagend Da
tus hab dz bisthumb zů Metz auffgericht. Metz ist vor zeitē die
statt gewesen in Lothringē. Vnd zů den zeiten do die Römer ge
waren auff dem Rheinstrom/haben sie jren schatz do behaltē v

Trier der Rōmer waffen kammer.

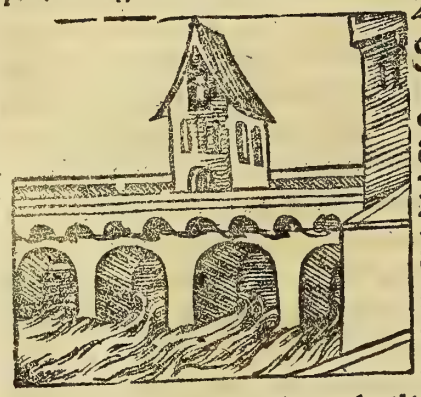
sten hertzogen zů Trier gehabt. Sie haben auch do gehabt Fabricam armo
das ist/ein hauß darinn behalten wurden jre waffen vnd gewer/armbrust

vnd dergleichen. Es hat auch der Key. Constantinus ein herrlichen pallast do auffgerichtet/in dem er vnd seine nachkomen ein zeitlägs jre wonung habē gehabt. Er ist aber vor viljaren zerbrochē worden/vnd ist nichts mehr darvon vorhanden dann etliche stuck vnd alt gemeur. Es schreibt der hochgelert Herr/D. Simon Reichwein von diser statt also. Es ist diß ort von natur erschaffen zů grossem lust/darzů berg vnd thal/wasser vnd flüßlin mit eingeschlossen matten nit ein wenig dienend. Die berg grünen von räben/vnnd die äcker seind fruchtbar võ korn. Do findt man allerley fisch vildprät/vnd was ß̄ mensch bedarff/vnd ist kein wunder das die Römer vor dohin genistet haben. Die leüt so hie geboren werden seind von natur melan h/werden aber auß beywonung der frembden etwas thätiger. Der luffr ist em ort gemeinlich trůb/vnd gibt vil regen/das auch etlich sprechen/es sey ß̄ eten sprachhauß in disem winckel. Daruon hab ich im Latin vil geschriben.

Von der statt Mentz.

Bey den Alten Moguncia-cum/vnd jetzund in Teütscher Sprach Mentz/ist vor zeiten nit gar nahe bey dē Rhein/sunder etwas daruon gelegen/wie das noch anzeiget das alt gemeür so hinder Mentz auff ß̄ weite geschē wirt. Aber auff dem Rhein do jetzundt Mentz steht/seind gstanden die vorgewehr wider die Teütschen. Wer dise statt zum ersten hab gebauwen weißt man nit/dann sie ist gar der alten stätt eine. Sie ligt an einem lustigen ort/do der Mäyn von Francken aber fleüßt/vnd ß̄ Rhein vom Oberland kompt. Darzů ist es auch gantz fruchtbar vmb dise statt auff beiden seiten des Rheins. Es ist kein stat an dem Rheinstrom da-

rinn mehr alter dingen gefunden werden dañ zů Mentz/besunder hat Drusus
Augusti stieffsun/der das Teütschland so hart bekriegt hat/in diser statt ein g
se seül oder gantzen steinen thurn zů ewiger gedächtnuß hinder jm verlassen/
Der Eichelstein. stehr auff einem hohen bühel/vñ wirt von seiner figur d' Eichelstein genent.
Rey. Julianus/do er die Teütschen krieget/m
ob diser statt bey S. Alban ein Bruck über dē Rh
Vnd nach jm im jar 802. Keyser Carlē der groß
chet auch 10. jar lang mit grosser arbeit vñ mit w
derbarlichen sinnreichen wercken ein bruck über
Rhein/die was 500. schritt lang/dann so breit is
Rhein bey diser statt/aber sie stůnd nit lang/da
dem Meyen gieng sie an von feüwr/vnd verbra
3. stunden/das nichts daruon überblib/dann al
was das wasser bedeckt. Do nam jm der Keyse
ein steine bruck zůmachen/aber es ward nichts



Zů Mentz ein bruck über den Rhein.

rauß. Año 425. ward der heilig Albanus durch die ketzer in Griechenland au
statt Philippis vertriben/mit sampt dem Bischoff Theonesto/vnnd als er
Mentz kam/ward er vmb Christus willen do gemartert. Año 410. hetten die
dalen ein Künig der hieß Carocus/dem gab sein můtter ein solchen rath. L
sun wilt du ein grossen nam̃en überkom̃en/so thůn eins/vñ zerbrich alle gro
beüw/so die andern künig vnd fürsten auffgericht haben/vnd erschlag die
schen so sie haben lassen leben. Der bößsun volget der verflůchten můtter/v
brach vil nam̃hafftiger stätt/besunder Mentz/Worms/Speier vñ Trier/z
sie mit feüwr an/vnd was leüt er darin̄ fand/die erwürget er. Deßgleichen t
der statt Metz. Vnd als er in Galliam kam/ward er gefangen/vnd mit gr
gespöt vnd marter gefürt durch alle stätt die er verwůstet hat. Anno 1106. wa
Keyser vnnd Künig, vatter vnd sun, kriegen einander.
Mentz ein Reichstag gehalten/vnd kam̃ē also vil Fürsten dohin/das kein m
grössern Reichstag je hat gesehen. Die sach traff an Key. Henrichen den 4. d
sich wider den bapst gelegt/darumb ward er zum dritten mal von jm verba
sein eigner sun Henricus der 5. durchächtet jn/deßhalb groß auffrůr vnd
den im Teütschland was. Dann R. Henrich der vatter entsetzt etlich bischo
macht andere an jr statt/vnd kam darnach sein sun/der Römisch künig wa
vertrib die so der vatter gesetzt hat/vñ setzt andere bischoff nach seinem ge
Demnach ward von dem bapst vnd den bischoffen allen Christē menschen v
ten/das niemand gemeinschafft het mit R. Henrichen/vnd ward auch jede
von seiner gehorsame entbunden. Darum̃ kamen die Fürsten zů Mentz zůsa
das sie ein andn Keyser machtē. Aber vnwill wid disen Keyser was doher e
sen. Nach dem vil krieg sich verlauffen hettē anfencklichen vnder jm/vñ vi
Hansen sich ernehrten in solchen kriegen mit rauben zů land vnd möre/vn
zůletst ein frid ward gemacht/theten sich die jungen můtwilligē edlen/ritt
krieger zů R. Henrichen dem jüngern/machten jn halßstarck wider den v
verbundē sich zů jm/verhiessen jm mit allen treüwen beystand zůthůn/er s
nit also von dem vatter meistern lassen/er solt das Reich bey zeiten einnem
ein anderer käm vñ das anfiel/es were fast jederman dem vatter seiner här
auffsetzig/die kirch hett jn verbannt vnd abgesetzt/vnd jederman absoluie
seinem eyd. Mit disen vnd andn vilen wortē machten sie dē jungen künig g
gar dem vatter widerspennig/so jhm doch d' vatter für vnd für nichts dan
güts vertrawet/biß er zůletst empfieng in kriegßnöten die vntreüw seines
darin̄ er jn ließ stecken/vnd für er vm̃her durchschweifft Beyern/Schwa
Sa

chsen/vnd zoch den adel an sich/vnd nam das Reich an nit anderst dann als
r sein vatter schon gestorben. Er belägert in disem auffrür die veste zů Nüren
/die dem Keyser noch anhēgig was/aber der vatter eilet nach dem sun jn wi
abzůwenden/vnd sterckten sich fast zů beiden seiten/lagen auch gegen einan-
n der Pegnitz dem wasser/vnd fielen ab täglich von dem vatter/die jm vor-
ngehangen waren das er aller hilff entblößt fliehen můst zum H. auß Behē.
isen sachen legt der sun ein Reichßtag ghē Mētz/vnd berůfft dohin alle stānd
Reichs. Es bewilliget sich auch der Keyser dohin zůkōmen/vnd seines suns
zůhören/vnd seine gegenantwort darzů thůn. Als der sun diß erbieten ver
/besorget er/er würd vor dem Reich nit wol beston/darūb erdacht er auß ein
g seiner anstiffter ein erdichte reüwe/zoch dē vatter entgegē/fiel jm zů füß/
r gnad/aber diß alles gieng nit von hertzē. Der vatter empfieng den sun mit
en/aber er erkannt nit sein falsch hertz/verzig jm was er wider jn gehandlet
Do beredt der sun den vatter mit listen/es were jm die rüstung nit von nōtē/
mal sie eins werē/vnd alle zwytracht hinweg genōmen/es werē dem lād ein
beschwerd so vil kriegßvolck naher zůfürē/beredt also dē vatter/das sie dem
d vrlaub gaben/vnd beid mit 300. pferden ghen Mentz zů rittē. Vnd ehe sie
Mentz kamen/sprach der sun zum vatter/es were nit sicher das sie also beid
ten/dieweil jr einigkeit der versamleten herrschafft vnd stänāen des Reichs
ētz nit verkūnt were/vnd vil dem vatter zů wider/jm aber anhengig dohin
n were. Er solt ghen Jngelheim in das schloß keren/so wolt er in die statt rei
nd jnē alle sach glimpffig darthůn. Der vatter volget dem sun/thet sich mit
wenig ghē Jngel
heim in key. Cars
les Pallast/dar-
von ich bald sagē
will/ward do ge-
fencklichen behal
ten. Vnd wie er-
lich schreibē/wur
de er zů Mētz von
den Fürsten in sei
nem abwesen ene-

Jngelheim keyserlicher sal.

n dem Keyserthum/vnd gleich darnach schickte die Fürsten von der statt
den bischoff von Mētz/den bischoff von Cōln/vñ den bischoff vō Worms
hē Jngelheim/das sie von jm nemend die Keyserlich zeichen. Vnd als sie
eyser kamen/hielten sie jm für/was im Reichßtag were beschlossen/vñ be
das er die kleinoter gůtwillig von jm gäbe. Do fragt er sie/was doch die vr
re/das die Fürsten in jrer versamlung so ein streng vñ vorhin vnerhört vr
rten wider jn gefelt. Do antworten sie/Er hett Simoney oder geistlichen
getriben mit den bisthumen vnd apteyen/die er nach seinem gefallē verli
t. Auff das sprach der Keyser/Nun sag an du bischoff vō Mentz/auch du
f von Cōln/was hab ich vō euch genōmen? Sie antwortē/Nichts. Sprach
t sey gelobt/das wir in disen sachē treüw vñ gerecht seind erfundē wordē/
fel eüwer wirdigkeitē vnd herrlichkeiten/die groß seind/hetten vnserer
grossen nutz mögen bringen/wo wir hetten wöllen fordern. Darumm liebē
hünd nit wider eüwer treüw. Wir seind jetzund in vnser alter kōmen. Wa
ein wenig/vnd enden nit vnser glory mit schmach vnd schanden. Wir be
r gemeinen versamlung/vnd wann wir dann abtretten sollē/wöllen wir

mit vnsern eigen henden vnserm sun die keyserliche kron überantwortē. Vnd
die bischoff jm nit wolten gehorchen/sonder zeigten sich als wöltē sie gewalt a
legen/do gieng er ein wenig von jnen/vnd legt an die keyserliche zierd/kam
vnd sprach/Das seind die zeichen keyserlicher ehre/Die hat mir verlihen des
gen Künigs miltigkeit/vnd die fürstlich erwölung. Gott ist wol so gwaltig
vns darbey behalt/vnd euch von eüwerem fürnemē verhindere/ob wir scho
serer waffen vnd ritterschafft jetz entsetzt seind. Dañ wir meintē das wir siche
ren vnd haben vns des gewalts nit versehen. Es solt doch euch die forcht G
daruon treiben/wañ menschliche gütte das nit thün wolt. In disen dingen w
Gewalt an Keyser gelegt. die bischoff nit wie sie jm thün soltē/do ermaner einer dē andern vñ tratten
keyser namen jm die kron von dem haupt/vnd zugen jn von dem stūl auff d
saß/vnd beraubten jn aller keyserlichen gezierd. Do ersüfftzt der keyser vō
vnd sprach zū jnen/Gott der ein herr der raach ist/wöll zūsehen/vnd wöll r
die vngerechtigkeit so jr heüt an mir begond. Jch leide heüt ein schmach die
hört ist worden. Die bischoff stopfften jre oren zū vnd kerten wider vō Jngel
ghē Mentz/vnd brachten seinem sun die keyserliche kleinot. Etlich schreibe
sun daran nit vermügt was/sunder man müst auch dē vatter gefangē ghē M
füren/das er in angesicht aller Fürsten das Reich seinē sun übergebe. Nach
floch der alt keyser ghē Cöln vñ Lütich/hencke etlich an sich/vnd wolt sich r
an allen denen die jn entsetzt hatten. Aber eh er das mocht volnstreckē/starb
Cöln in der stat die jm noch anhieng./vnd ward zū Lütich in ein closter beg
Die andern sagen er sey zū Lütich gestorben vnd begraben. do ward die statt in bañ gethan/vnd man wolt sie nit absoluieren/sie vergr
dann den verbañten leib in das feld in das vngewicht erdtrich. Das geschac
ward er vnlang darnach wider außgraben vnd ghē Speier gefürt/do stūn
jar an einem vngeweichten ort vnbegraben. Darnach ward er auß dem ba
than/vnd zū Speyer vor dem Chor zū andern keysern gelegt. Man liest wu
lich ding in den historien von disem keyser Henrichen was er von dē bäpster
tē hat/wiewol er auch darnebē ein listig vnd öd mēsch in seiner jugend ist ge
Seine thatē vnd handlung findst du klerlich in Nauclero/Alberto Kran
allermeist in dē büchlin das Lampertus ein münch von Hirßfeldē beschrib

Von dem Mentzer Bisthumb.

CRescentius hat der erst Mētzer bischoff geheissen/wie mā meint/ei
ger des H. Apostels Pauli. Auff jn kamen S. Bodard/Suffroni
Maximus 345. Sidonius/Martinus 399. Sigisund/Lindenga
reus 454. Rudelinus/Landwald/Habalt/Sigbert 498. Der 14
hardus/vnder welchem Dogobertus der künig von Franckreich
derumb Mentz gebauwen/das Attila der Hunen künig zerbrochen hat.
sie auch bey 200. schritt dem Rhein neher zügesetzt/dañ sie vorhin gestande
Gerold/Geruilio/der brachte es darzū/das hernach der Ertzbischoffliche
Worms ghē Mentz verwändt. Der 17. hat geheissen Bonifacius/zū welch
das Ertzbisthumb von Worms ghē Mentz verruckt worden. S. Lullus 7
ckolph 787. diser bischoff Ruckolph ließ die bruck so der groß Carl über den
gemacht/anzünden vnd verbrennen im jar 814. die verbran in dreyen stun
nit ein stäcklin daran überbleyb/vñ thats darumb das die mörder so vil m
giengen auff diser brucken bey nacht. Haystolph 813. Otgar 825. Raban
Carolus Pipini son des künigs in Gasconien 856. Ludebert 863. Sun
889. Hatto 891. Heriger 913. Rupertus 924. Hildebertus 918.
rich Hertzog zū Lothringen 938. Wilhelm Hertzog zū Sachsen 954.

eheiſſen Hatto/ein apt von Fuld/den año Chriſti 969. die Meüß fraſſen mit
n Rheim. Ruprecht der 34. was genant Willigiſus ein Sachs/ K. Otten des
n Capellan vnnd Secretarius. Man ſchreibt von jm/das er in ſeinem ſaal
emalet gehabt ein rad/vnd ſey darbey alſo geſchriben geweſen/Willigiſe ge-
was du biſt/vnd was du geweſen biſt. Diß rad iſt nachmals dem biſthumb
em wappen vnd zeichen geben worden von Keyſer Henrich dem andern. Di
choff hat angefangen zů bauwen S. Stephans kirchen anno 1000. vñ ward
arein begraben nach ſeinem tode.

Graue zů Ehren-
1006
ald graue zů Su
ſenburg 1011
Pfaltzgraue bey
in 1022
von Opperhof-
1031
us 1051
Freyherr zů Ep-
ein 1060
1084
er 1089
1089
t graue zů Sar-
vnd Zweybrug-
1109
graue zů Sar-
1137
ohus 1141
1142
von Serlnhof-
1153
Hertzog zů Sa
1160

Conrad graue zů Wittel-
ſpach 1162
Chriſtiã gr. zů Büch 1170
Seyfrid Freyh. zů Eppen
ſtein ward Card. 1200
Seyfrid von Eppenſtein
1225
Chriſtian 1249
Gerhard Wildgraue von
Eppenheim 1251
Wernher võ Falckenſtein
graue 1260
Petrus 1284
Hẽrich Gürtelknopf 1286
Gebhard võ Epſtein 1292
Emrich võ Schõeck 1292
Diether võ Achrpalt 1305
Mathias von Kuchergen
graue 1320
Henrich graue zů Viren-
berg 1328
Gerlach von Naſſaw 1345
Ludwig Landtgraue inn
Thüringen 1358
Johannes hertzog zů Lü
tzelburg 1371

Adolph graue zů Naſſaw
1373
Ludwig Marggraue zů
Meyſſen 1380
Conrad freyherr võ Wyn
ſperg 1388
Johann graue zů Naſ-
ſaw 1395
Conrad Reyngraue 1419
Dieterich Schenck zů Er
pach 1434
Diether graue zů Iſen-
burg 1459
Adolph graue zů Naſſaw
1470
Albrecht hertzog zů Sach
ſen 1482
Berchthold graue zů Hẽ
nenberg 1484
Jacob freyherr zů Liech
tenſtein 1504
Viel von Gemingẽ 1508
Albrecht Marggraue zů
Brandenburg 1513
Sebaſtian von Häuſen-
ſtein 1545

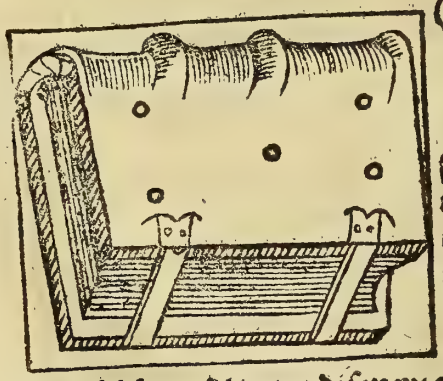
diſem biſchoff año 1552. iſt das ſchloß vnd etlich ſtifftungẽ durch Marg.
erbrandt. Nach jhm iſt zů biſchoff erwölt worden Herr Daniel Brendl.

Hoffart eines apts zů Mentz auff einem Reichßtag.

KEyſer Friderich der erſt wolt anno Chriſt 1184. ſeinem ſun Henrichẽ ein frauw geben/ vñ auch zů Röm. Künig krönen/ vnd auff das berüfft er alle Fürſtẽ vnd ſtänd des Reichs/ vñ ließ alle ding zůbereitẽ auff das allerköſtlichſt. Nun be gab es ſich auff den Pfingſtag/ do der in ſeiner maieſtet ſaß in der kirchen/ vnd was vmbgeben mit den geiſtlichen vnd weltlichen Fürſten/ vñ het zů der rechten hand den biſchoff /vnd zů der lincken den biſchoff von Cöln/ macht der apt von Fuld ein der herrlichen verſamlung. Dañ er wolt ſitzen an des Keyſers ſeitẽ/ an

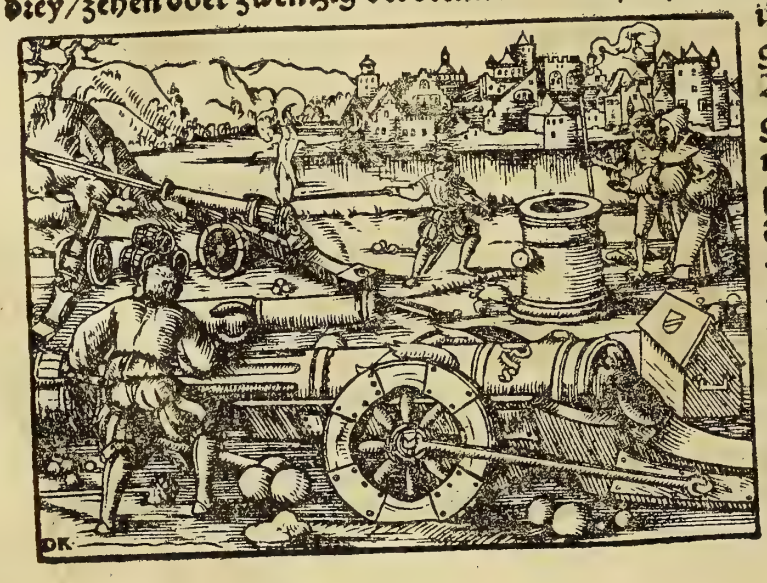
statt des bischoffs von Cöln. Dann man sagt es sey an dem ort von vilen jare
solchs im brauch gewesen. Vnd als der Ertzbischoff nit weichen wolt/ vñ da
der Keyser angesprochen ward/ gab der Keyser antwort/ Wir lassen es bleib
den alten breüchen. Do der Ertzbischoff das merckt stünd er auff vnd sprach
weil dann eüwer Maiestat also wil/ so weich ich/ ein Ertzbischoff einem apt
ein Churfürst einem münch/ vnd mit dem gieng er daruon. Do folgten jm
Pfaltzgraue/ der graue von Nassaw/ vnd der hertzog von Braband/ vnd a
stül lär wurden/ ward K. Henrich bekümert/ vnd bat sie ernstlich/ das sie v
neten des herrlichen tags in der grossen versamlung des Reichs/ vnd verd
ten nit den tag seiner bekrönung. Do antwort der Ertzbischoff/ Wann der
ser vnd Künig wöllen das ich bleib/ so setz man die stül widerumb wie sie g
den seind/ vnd wil dann der apt vnsern einnemen vnd ein vnrüw machen/
er in den bimel/ vnd setz sein stül gegen mitnacht/ vnd werd gleich dem All
sten. Diß getümmel ward also groß in der Kirchen/ das man sich kaum ent
mocht von den waffen. Do kert sich der Keyser zů dem apt vnd sprach/ Da
ein auffrhůr werd/ so hab ein klein weil gedult/ doch on nachtheil deines re
vnd also nam der apt mit scham yn die vnder statt/ der vorhin oben an sitze

Wo vnd wann die Truckerey vnd Büchsen erfunden.



Die Truckerey erfundē.

On dem jar Christi 1440. biß zů
1450. ward zů Mentz die edel Ku
Truckerey erfundē. Von Mentz
ghen Cöln/ darnach ghen Stra
vnd darnach ghen Venedig. De
fänger vnd erfinder wirt benamset Johan
tenberg zum Jungen. Wann vnsere vorf
tausent vnd anderhalb tausent jarē dise K
ten gehabt/ was het sie trefflich gelerte vn
reiche Männer geben/ was gewaltiger
vnd Geschichten weren in der gedächtnuß
schen bliben/ die nun disen weg gar in vergeß komen seind. Dann ob scho
ten auch geschriben haben/ so seind doch jre bücher nit also multiplicierт
wie jetzt ein bůch in vil tausent fach gemehret wirt/ vnd deßhalben so ein
drey/ zehen oder zwentzig verbrennen/ oder sunst abgehn/ seind noch so v
überig/ das solich
gar mag verloren
Aber mā soll es no
grosse Gottes gna
nen/ das zů vnsern
se Kunst an tag k
dardurch so vil ve
verborgē Bücher
scribenten werden
bracht/ die sunst g
gen/ vnd der Wel
zuckt werē/ wo sie
nit erneüwert. W
manchen gůten g



fen das ein büch zů Rom oder so mann es gewüßt hett/hett es keinem mögen
ben on graß gelt zůschreiben. Sihe solche bücher kommen in Truck/vnd wer-
aller welt in einem kleinen gelt mit getheilt. Mann sagt vnd schreibt auch ge-
lich/das die wunderbarlich rüstung das erschrockenlich Büchsengeschütz sey
eütschland anno 1380. erfunden/aber an welchem ort/vnd von welcher per-
sagt niemand/dann das etlich solchs einem münch zůlegen. Der böß wicht
ch schädlich ding auff erdtrich gebracht hat/ist nit wirdig das sein nam̃ auff
ich in gedächtnuß der menschen bleibe/oder ein lob von seim gefundē kunst-
bringe. Er wer wol wirdig gewesen/das mā jn in ein büchsen gestossen het/
n ein thurn geschossen/wie vor zeiten der Fürst Phalaris in Sicilia thet dē
er Perillo/den er in ein ōrinen ochsen vō jm gemacht stieß/vnd verbrent jn
/darvon ich in Sicilien geschriben das die Venediger haben das geschütz zů
gebraucht wid die Genueser. Doch schreibt mir zů doctor Achilles/das añ
Büchsen jm brauch gewesen seind an der see bey Dennmarck/vñ sol jr erster
r sein gewesen ein Alchimist vnd Münch/mit namen Berthold Schwartz.

Mentz gewunnen.

M jar 1461. als der bischoff von Mentz Diether von Eysenburg zů-
friden saß mit Pfaltzgraue Friderichen/mochten das die Thůmherren
nit leiden/sie füren zů vnd setzten jren bischoff ab/vnd erwölten Adol-
phen von Nassaw/darzů verwilliget auch bapst Pius/dieweil Die-
ther sein sun das Pallium zů Rom nit gelößt het. Dasselbig löst man
ten vmb zehen tausent gulden/aber jetzund ist die tax/wie man sagt/noch
gelt/vnd doher kompt es das ein soliche grosse summa gelts geschlagen ist
e bistbumb Teütscher nation/auff Probsteien/Apteyen/ꝛc. wann man es
nen rechnet/triffe es sich auff hundert tausent/siebenzehen tausent/zwey-
t vnd neün vnd fünfftzig guldē/vnd das heissen sie annata. Also ist es vor
ewesen. Aber seither hat man dise annata vil weiter gestreckt/etlich mei-
b noch so vil/das laß ich nun hiefarē. Als aber bischoff Diether seines bi-
s beraubt ward/rüfft er den Pfaltzgrauē vmb hilff an/besunder do er nit
kondt kommen vor Bapst/Künig vñ Fürsten. Do thet der Pfaltzgraue
freünd/vnd kam jm zůhilff mit land vnd leüten/mit geschütz vnd allem
Deßhalben gab jm auch darnach der bischoff dise flecken/Starckenburg/
heim/Benßheim/Mörlenbach mit jrer zůgehörd/Lorsch vnd den Lor-
ld/alle an der Bergstrassen gelegen/welche flecken man wider lösen möch
ndert tausent gulden. Etlich sprechen auch das der Bapst über bischoff
erzürnt ward/das er jm nicht verheissen wolt zů verhindern das Conci-
o nun bischoff Diether zů Mentz in rüwiger possessiō saß/vnnd sein wi-
r Adolph von Nassaw wol wißt/das Pfaltzgraue Friderich die drey Für-
Marggrauen von Baden vnd seinen brůder den Bischoff von Mentz/
Grauen von Wyrtenberg gefangen hatt/vnd stůnd er ein gewagte sach
Mentz mit listen einzůnemmen. Er hatt etliche bey jm die der statt gele-
vol wüßten/die jm auch verhiessen seinen zeüg hinein zů bringen. Vñ do
igleitern vnd andere ding bereit hatten/kamen sie bey tieffer nacht zů
graben/vnd das an dem ort/do die statt am aller bösten versorgt was/
n man kein Wechter oder Hüter verordnet hat. Do machten die auß
r pfad durch die hecken im graben/vnd schlůgē die leitern an die maur/
dem sie die maur erstigen hetten/überfielen sie die Wächter vnd zwun-
l zů Schweigen. Diß geschach vmb die vierdte stund nach mitnacht.

Annata Rō-misch schatzung.

Mentz wirt erstigen.

Jr kamen

Jr kamen etwan hundert hinein/vnnd legten sich an die porten/das sie die
brechen. Jn dem lieffen die scharwechter herzů/vnd woltē lůgen was für ein
lauffwer. Vnd do sie die feind ersahen lieffen sie durch die statt vnnd weckte
derman auff mit jrem geschrey. Demnach kamen die burger bald mit jrē har
vnd fielen wider jre feynd/aber die port was schon zerhauwen/vnd was der r
zeüg mit den fůßknechten zů der statt hinein. Vnd do die burger sich zůsam
theten/vnd vermeinten jren feind mit gewalt hinder sich zů treibē/erhůb sic
grosser streit/also das die feind auch gezwungē wurden hinder sich zůweichen
verschůffen die feind/das die statt an einem ort ward angezündt/vnd verb
nen auch etliche heüser/vnd mitler zeit kamen mehr reüter vnnd stritten mi
burgern/von morgen an biß zů vesper zeit/vnd kamen auff der burger seitē
400. mann/vnd do verzweiffleten sie vnd ergaben sich. Also hieß man sie die
fen von jnen legen vnd zů der statt hinauß ghen/vnd ward keinem zůgelass
er vorhin heim gieng vnd die seinen gesegnete. Do ward die statt geplündert
beraubt/vnd graue Adolph nam sie ein/vnd die vorhin ein Reichstatt was
sen můst jetzund kōmen vnder das joch der dienstbarkeit. Es zergieng auch
stund an der kauffhandel/so do gewesen was. H. Ludwig von Zweybruck b
die beste beüt daruon/der mit sampt andern Herē dem bischoff Adolph die
halff erobern. Jn der seibigen nacht was bischoff Diether von Eysenburg in
schloß das in Mentz lag/vnnd als er vernam das die feind in die statt kom
ren/flohe er über Rhein. Die burger aber so vertriben waren/wurdē wider
statt zů dem jren gelassen/doch můsten sie vorhin gelt geben. Vnd do nun d
der gedempt waren/herrschet der bischoff mit seinen geistlichen über sie. Bi
Adolpff macht auch ein vertrag mit bischoff Diether/vnd gab jm etlich sch
mit jrem gesell/vñ versichert jn dz er nach jm in das bisthum̄ tretten solt/w
auch geschach. Dann bischoff Adolph lebt nit mehr dann sechs jar im bisthū
starb. Do meinten die burger von Mentz/sie solten vō bischoff Diether/d
vorhin beygestanden waren wider bischoff Adolphen/widerum̄ gefreiet sei
den/aber sie můsten auch vnder seinem joch bleibē. Er bauwet an dem Rhe
der der statt ein schloß/das es gleich als ein zaum were der statt. Er richte
ein hohe schůl auff zů Mentz/vnd begabet sie mit zimlicher besoldung. Es
die statt Mentz vnd das bisthūb vnder bischoff Sebastiano von Hāusenst
jar 1552. eingenommen durch Marggraue Albrechten von Brandenburg/
brandschatzt/auch S. Alben/S. Victor/die Carthaus/das Schloß/dur
kriegßvolck verbrant/solicher jamer bracht den Fürsten in das grab/dan e
anno 1555. den 18. Mertzens zům Elfeld/vnd ward Churfürst Herr Danie
del von Honburg/ein gelerter milter Fürst.

Mētz ein frei Reichstat ge wesen.

Hohe schul zů Mentz.

Von Jngelheim des Heiligen Römischen Rei thal oder grund.

Jngelheim diser flecken (da ich Munsterus geboren vnd erzoge
ligt zwischen Mentz vnnd Bingen auff dem halben weg/von
den historien vil gefunden wirt. Dann do ligt ein schloß/das
tzund den Jngelheimer sal nennt/das vor 800. jaren des gross
ser Carles pallast gewesen ist/do er sich sunderlich vil gehaltē/d
oberen Teürschen land was. Es seind auch vil die schreiben das er do gebo
Aber die andern wöllen er sey zů Lütich an der Mas geborn. Do er disen
hat gebauwen oder erneüwert/hat er auch zů Neümägē vnder Cleue auff
ein andern pallast gebauwen/der ward aber hernach von den Nortmänn

ter/vnd macht ein münch auß jm/dariñ er auch ein selig lebẽ füret. Item
Ludwig der milt/Key. Carlens sun/hielt auch zů Jngelheim ein Reichs Reichstag zů
d wurden zů jm geschickt grosse botschafften von vilen Ländern/nemlich Ingelheim.
m/über möre her/vnd auß Dennmarck. Bald darnach anno 840. starb
eyser inn der jnsel oder auff der Auw die gegen Jngelheim im Rhein ligt/
d sein leib ghen Mentz gefürt vnd do begraben. Anno Christi 948. ist zů
im ein Concilium gehalten worden von 34. Bischoffen/vnd was Keyser Cõcilium zů
groß selbs zůgezogen/der bapst schickt auch sein legaten mit namen Ma- Ingelheim.
n bischoff dohin/der das Concilium halten solt. Año 1044. hielt Keyser
der 3. zů Jngelheim hochzeit mit frauw Agnesen/die Hertzog Wilhelms
itania oder Pictauis tochter was. Vñ do ein vnzäliche menge der gauck-
/sunder schickt sie also võ jm hinweg. Diser Keyser Henrich hat das mün
peier gebauwen. Anno 1106. ward Keyser Henrich der 4. zů Jngelheim
er wirdigkeit beraubet/wie ich hie fornẽ in beschreibung der statt Mentz
ldt. Keyser Friderich der erst hat den keyserlichen pallast zů Jngelheim
eüwert/nach dem er jetz alters halb verfallen was. Anno 1360. oder vmb
zeit/ließ Keyser Carlen/künig zů Behem/von gedächtnuß wegen des
eyser Carlen/disen sal erneüwern/vnd stifft darinn ein Collegium von
Regulierten orden/vnnd vnderwarff dasselbig closter dem closter zů
ehem/vnd das steht noch/seind keine münch mehr darinn. Alle alte ge
auch fast verfallen/on die Creützkirch. Die rinckmaur vnd der gra-
uch noch in gůtem wesen. Es seind bey meiner gedächtnuß noch fünff
steinen gegossen seülen darinn gewesen/die vor langen zeiten der groß
rlen von Rauenn auß Jtalien hett lassen bringen mit andern seülen/
Ach verschüff/aber Pfaltzgraue Ludwig hat sie darauß lassen füren
lberg auff das schloß/vnd do seind sie noch. Año Christi 1460. zug der
n Mentz/Hertzog Ludwig von Veldentz/graue Emich von Leynin-
en helffern/für den Jngelheimer sal/vnd belägerten jn/aber Pfaltz-

graue

ten/vnd auch zum tod Taßilio ver- urtheilt.
breñt vñ geschleif
fet anno Christi
881. Es ließ diser
Key. Carle ghen
Jngelheim berúf
fen die Fürstẽ vñ
Herren des Teüt
schen lands/das
sie verurtheileten
Tassilonem den
Hertzogẽ von Be
iern/d nun sch we
rer sachen halben
ward angeklagt/
vñ auch zum tod
geurtheilet/aber
Key. Carlen gönt
jm das lebẽ noch
lenger/vnd thet
jn ghen Lorsch in

graue Friderich macht sich auff/vnnd ehe er ghen Ingelheim kam/hetten sie
feind dannen gemacht. Do ruckt der Pfaltzgraue für Mentz/vñ brandschätz
Pfaffenheüser zů S. Victor/zů S. Alban/vnd zum Heiligen Creütz/vmb 4
gulden. Darnach anno 1470. zoch Hertzog Friderich wider Olm/das nicht
von Mentz ligt/das bischoff Adolff von Nassaw hat versetzt H. Ludwigen
seine hilff/vnd nam es ein/do gaben jm die Thůmherren 4000. gulden/vnd
wider zum bisthum. Wie Ingelheim mit Oppenheim vnd Keysers Lauten
Pfaltz versetzt sey/hab ich hie fornen gnůgsamlichen anzeigt. Anno 1504. zog
graue Wilhelm wider Ingelheim/vnd verbrant das dorff. Vnd do er ma
schweren vnd theüren schutz wider den sal hat gethan/vnd den nicht nach s
fürnemen gewinnen mocht/zog er mit schaden ab. Was die alten Teütschen
ser bewegt hat/in disem sal so vil zů hausieren/kan ich kein andere vrsach fi
dann daß das land darumb gar fruchtbar ist/vnd hat diser Fleck auch ein ga
läger. Er ligt ein klein wenig an einer höhe/vnd hat ein frey gesicht in das
göw biß ghen Bingen hinab/aber gegen Mentz zů hat es ein höhe/auff der
grosse weite/vnnd do ist vorzeiten ein wald gestanden/wie man es noch au
wald nennt/darinn die Keyser jren lust mit jagen haben gehabt. Bey Ese
ist noch ein stuck überbliben von dem selbigen wald. Keyser Carlen hat dis
cken in vilen dingen gefreyet/vnd besunder/das die einwoner kein zehende
auch klein zehenden dörffen geben/allein geben sie zehenden von der frucht

Der Sal zů Ingelheim belägert.

Bingen.

BIngen ist gar ein alter flecken/der auch sein namen vor Christi
her behalten hat. Dann vil alte Scribenten gedencken sein.
gleich als in einem rachen/do sich das gebirg zů beiden seiten zů
zeücht/vnd laufft do ein schiffreich wasser/mit namen die Nah/
Rhein. Hie ward vorzeiten Drusus ein stieffsun des Keysers A
erschlagen/oder wie die andern sagen/er fiel zůtod von seinem pferd. Es
ein ort bey disem stättlin/das heißt von Druso der Drüselbrun. Hie hat auc
net vor 400. jaren die junckfraw Hildegard/die so vil heimlicher offenbari
Gott gehabt vnd beschriben hat. Bey diser statt steht ein thurn im Rhein/
der Meüßthurn/vnd hat den nammen von einer solchen geschicht überkom
was ein bischoff zů Mentz zů den zeiten des grossen Keyser Otten/nemlic
Christi 914. der hieß Hatto/vnder dem entstůnd ein grosse tewrung/vñ do
das die armen leüt grossen hunger litten/versamlet er in ein scheür vil arm
vnd ließ sie dariñ verbreñen. Dañ er sprach/Es ist eben mit jnen als mit de
sen die das korn fressen/vnd niergend zů nütz seind. Aber Gott ließ es nit
chen. Er geboth den meüsen das sie mit hauffen
lieffen/jhm tag vnd nacht kein růw liessen/wo
also lebendig fressen. Do flohe er in disen thurn
hofft er würd do sicher sein vor dē meüsen. Aber
te dem vrtheil Gottes nit entrinnen/sunder di
schwumen durch den Rhein zů jm. Do er das
kant er das vrtheil Gottes/vnnd starb also vn
meüsen. Wilt du es für ein fabel haben/will ich
dir darumb zancken/ich hab diß geschicht me
in einem bůch gefunden. Du findest hie vnden
Künigen von Poland auch deßgleichen geschicht das noch grausamer ist
wurden man vnd frauw vnd kinder von den meüsen gefressen biß auff d

Der Meüß-thurn im Rhein.

Creützna ck.

ITem diſe ſtatt vnd der groſſer theil des Hunen-
ruckes/ſo mann nennt Hundsruck/hat vorzei-
ten gehört zů der Graueſchafft Spanheim/die
vor hundert jaren abgeſtorben iſt. Es was dozů *Spanheim.*
mal noch ein Weibsbild vorhanden/nemlich
frauw Elyſabeth/Gräuin zů Spanheim/vnd frauw zů
Creützna ch/die hat zů der ee Pfaltzgrauen Ruprecht Pi-
pan/aber hetten keine kinder mit einander. Vnnd als
Pfaltzgraue Ruprecht vor jr durch den todt abgieng/ver
macht ſie auß ſünderlicher liebe die ſie zů der Pfaltz hett/
dem Churfürſten Pfaltzgraue Ludwigen mit dem bart/
en jres vettern/des letſten grauen Johann von Spanheim dem fünfften
n der vordren graueſchafft/für ſich vñ ſeine erben. Es was ſunſt graue Jo-
itter erb bey der graueſchaffte von Spanheim/vnnd die anderen zwey
il ſolten gefallen durch ſeines vatters zwo ſchweſtern frauw Mächtild grä
n Spanheim auff der Marggrauen von Baden ſeiten/vnd frauw Lore-
das Veldentzer geſchlecht. Do aber graue Johann on leiblich erben ab-
ben die zwo ſchweſtern oder jhre kinder die gantze graueſchafft geerbt/on
das fünfft theil/das vorhin dem Pfaltzgrauen verma-
chet was. Eine diſer ſchweſtern hat gehabt Marggraue
Rudolph/vnd hat mit jr geborē Marggraue Bernhar-
den/ꝛc. Die ander ſchweſter hat gehabt Henrich graue *Veldentzer*
von Veldentz/vnd die gebar ein ſun/nemlich graue Fri- *graueſchafft*
derichen/der verließ ein einige tochter/mit nam̃en An-
nam/die nam hertzog Stephan Pfaltzgraue/vnd ward
durch ſie graue zů Spanheim/vnnd graue zů Veldētz.
Die graueſchafft von Zweybruckē hat er von ſeinem vat
ter. Frauw Eliſabeth gräuin zů Spanheim iſt geſtorbē
iſti 1416. vnd jr vetter graue Johann von Spanheim iſt geſtorbē on er
1437. Als aber nachmals anno 1463. der Marggraue von dem Pfaltz-
fangen ward/verſetzt er ſein theil ſo er an diſer graueſchafft hatt/dem
uen vmb fünff vnnd viertzig tauſent gulden/doch macht er es mit der
ledig.

Von dem Hunes ruck.

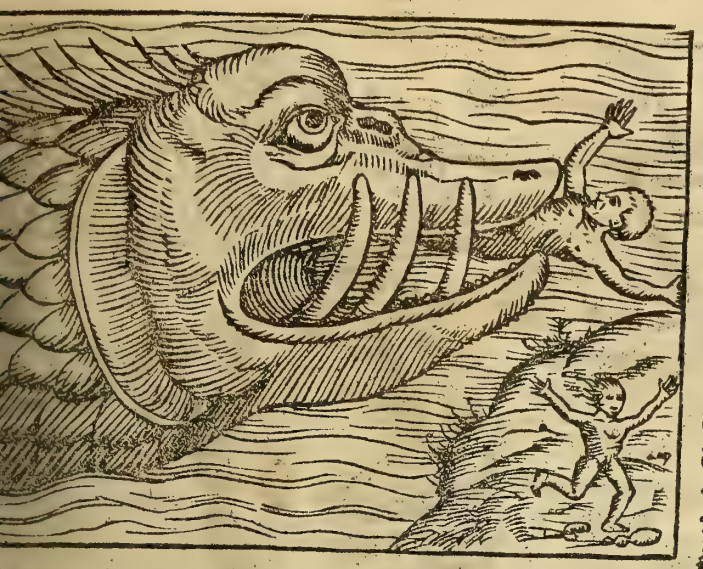
DIſe landſchafft ſo zwiſchen dem Rhein/der Moſel vnd der Nab ligt
wirt gemeinlich der Hunes ruck genennt/aber warumb/weißt man
nit. Die gelerte meinen es ſol Huneßruck heiſſen von den Hunē her/
das ſie in diſem Land ein rucken vnd zůflucht haben geſůcht/vnd do
ſie ſich zwiſchen den wäſſern ein zeitlang enthalten. Aber man kā das
alten vnd bewerten hiſtorien beweyſen. Man findt wol noch im Land
nd/die diſer meynung ein ſchein geben. Dann nit ferr vō der ſtatt Sie
n brunn/den man noch nennt den Hunēborn. Deßgleichen iſt im Lād
das nennt man nach gemeinem brauch Hoinſtein/aber in der Cantze- *Hunēborn.*
man es Hunolſtein. Vnd ein ander ſchloß/Caſtellum/geradbrecht *Hunolſtein.*
atin das man zů Teütſch möcht neñen Hunenburg. Etlicher ande-
g iſt/diß Land hab den namen vonn dem waſſer Obrinca/dann alſo

hat man

hat man vor alten zeiten die Mosel geneunt/vnd daruon ward diß land ge
Obrincanus tractus/welches geradbrecht/hatt zů letst geben den Hund
Die Pfaltzgrauen habē zů vnsern zeiten das land in jrer besitzung/wie ich je
bey der statt Creützuach/vnd vorhin bey der statt Zweybrucken solichs etwa
läuffig anzeigt hab . Des erdtrichs halb dises lands soltu wissen/das mi
uon also geschriben hat der hochgeboren vñ edel Fürst Pfaltzgraue Johanne
zů vnsern zeiten regierer vnd besitzer dises lands ist. Der Hunesruck ist b
sern tagen/als in 50.jaren fast in besserung kom̄en. Dann vormals ist das kö
also geraten. Man můst etman 3.jar ein feld übermüstē ehe es korn trůg/abe
mehr findt mann aller ding gnůg/wiewol nicht vil weins darauff wechßt/
vmb die Guldenbach vnnd vmb Dalberg vnd Gůtenberg. In der graue
Spanheim/besunder in der hindern graueschafft ghen Trarbach gehörig/
man bey Herstein das best kupffer so in allen landen mag gefunden werden
Kupffergrů ben. man seygert kein sylber daruon/durch welches seygern das bley dem kupff
geschmeidig macht. Das beschycht hie nit. Item bey Trarbach auff ein hal
findt man gedigen pley grosse menig/das treibet man ab on můhe. Man le
5.oder 6.wägen mit holtz über einander/vnd die gegraben/steüff bley legt n
Bley grůbē. rauff 10.40.oder 50.centner schwer/zündt das holtz an/vnnd laßt es brenn
schmeltzt es also/vnnd rint in gemachte vierecket grůben so in das erdtrich
ben/also das ein stuck etwan acht/zehen oder zwölff centner wigt . Item
Bergwerck erzeigt sich gar schön in Birckenfelder ampt an vilen orten . D
chen bey Creützuach ist auch ein sylber Bergwerck/ist aber noch nit im baw
findet auch in disem ruhen Land ein alte/erhabene vnd gepflastert straß d
zwerch über den Hunesruck von Bachrach biß ghen Bergkastel/vnd von d
fürte biß gehn Trier/vñ also für anhin durchs land Lützelburg/die ist so
gemacht gleich als were sie mit einer schnůr abgemessen/ist etwan eins dis
wan bancks höhe/etwan höher/zů beiden seiten erhaben. Wer sie aber erba
ist vnwissend. Wann vnd woher Siemern die hauptstatt dises lands an die
grauen kommen ist/hab ich hie fornen bey der statt Zweybrucken gemeldet.

Von der Eyfel.

Warm bad. Wiewol diß ein trefflich rauch land vnd birgig ist/stoßt an d
nesruck vnd an das Lützelburger land/hatt es doch Gott ni
gabet gelassen/der dann einem jeden land etwas gibt/dar
die einwohner mögen betragen vnnd erneren . Zů Bertri
warm bad/den krancken heilsam/ligt anderhalb meil von d
sel. Vnfern von der graueschafft Manderschid in den herschafften Reil
nenberg vnd Sleida im thal Hellenthal macht man fürbündig gůt schm
man geüßt auch eysen öfen/die ins oberland/als Schwaben vnd Franc
kaufft werden. Item zwen namhaffriger see seind in diser Eyfel/einer
Eysen öfen. schloß Vlmen/vnd der ander bey dem closter zum Laich/die seind sehr t
ben kein einfluß/aber vil außflüß/die nennet man Marh/vnnd seind fi
In dem zů Laich findt man stein/grün/gäl vnd rottfarb/gleich dem bös
ragden vnd Hyacincten. Im Marh zů Vlmen ist ein fisch/wie dann vil
haben/auff dreißig schůch lang/vnd ein ander auff zwölff schůch land/di
Hecht gestalt. Vnd do sie sich lassen sehen/stirbt gewißlich ein Ganerb d
Vlmen/es sey mann oder frauw/ist offt bewert vnd erfaren worden. Dis
ligen gemeinlich auff hohen bergen. Man hat das zů Vlmen wöllē ersůche
ner tieffe/vnd nach dem man das pley 300.clafftern tieff hinab gelassen/h



kein grundt mögē findē. In der rechten Eyfel ist ein rauher bodē von wäl den / vnd do wenig mehr dann habern wechßt / aber gegen dem Rhein vñ gegen der Mosel ist es fruchtbar / vñ die statt Mäyen die Trierisch ist / erzeigt sich do gůt sylber bergwerck / werden aber durch vngeschicklichkeit der bauren verwarloset / vnd kommen in abgang. Der herrschafft halbē so in der Eyfel ist / solt du

das sie fast halber Lützelburgisch vnd Trierisch ist / doch der mehrer theil lburgisch. Darin wonen die grauen von Arburg / Firnēberg / Mandschid / reyherren von Ryffersheit / die herren von Rülingen / die herren von Rin- e Grauenschafft von Vianden / hatt der graue von Nassaw zů Dillenburg / igt die statt S. Veyt / vnd die statt Bastenach / die doch Lützelburgisch ist. yfler hantierung ist fast mit rind vieh / honig vñ wachs. Das viech kompt ß dem land bey Bastenach / heißt das Oeßling von der groß wald genannt ner wald / darin S. Ruprecht das groß closter ligt. Es schreibt von disem octor Simon Richwin / der es wol durchfaren vnnd besichtiget hatt also. nd ist von natur vngeschlacht / rauch von bergen vnnd thälern / kalt vnnd gestümen regen überschüttet / aber wasser vnd brunnen halb gar lustig. Die er seind gar arbeitsam / haben sinnreiche köpff wo sie geübt werden / aber gen an dem ackerbauw / vnnd warten des viechs. Es hat diß land gar weiß nd vil milch vnd molcken. Es hat mehr visch dann wildpret / bringt auch für sich gnůg / außgenommen do es so gar rauch ist / bringt es zimlich ha- er wenig anderer früchten. Vmb Manderscheid von Gerardstein möcht mmers zeiten verglichen werden Italie / seiner sommer früchten halben / bringt Melonen / cucumern / krausen Lattich vnd der gleichen welschen n. In den herschafften Selida / Cronenberg vnnd Kieln seind eysen ertz / die eysen öfen auß geüßt.

Herrschafft in der Eyfel.

Von den stetten die am Rheingebirg biß gehn Cöln / auff der Gallier seiten ligen.

On Basel biß gehn Mentz vnd Bingen / ist der Rhein strom ein frey offen land zů beyden seyten / aber zů Bingen thůt er sich gar zů / vnd wirt der Rhein do gezwungen in die enge berg / vnnd fleüßt also gefangen fern hinab biß gehn Bonn. Es thůt sich das gebirg etwan also nach zůsammen / das ein starcker mann an etlichen orten gar nach über den Rhein werffen möcht. Ligen zů beiden seyten vil stett vnd schlösser.

Crutznach
Kirnburg
Nahe fl.
Eberßwald
Rhens
Sobernum
Spanheim
Eberstein
yderwald
Herstein
Rongöw
Veldẽnz
Nümagen
Siemern
Kirchburg
Bacharach
Hünes Ruck
S. Gewer
Cusa
Berncastel
Kestelun
Katzẽnelbogen
Bopart
waldeck
Trarbach
Arnstein
Enckrich
Schöneck
Cell
Molei
Lonstein
Clusium
Eschium
Lon fl.
Senheim
Mosel fl.
Stub
Mergburch
Lesura fl.
Nassa
Helfenstein
Eltz
Cobern
Cardena
Meienfeld
Cochem
Springẽburgum abb.
Hymerodum abb.
Morlebachium
Gelbis fl.
Engers
Bertricũ therme
Meium
Monreal
Vlmũ lacus in quo piscis Vitelliacum
Wester wald
Sein
Antoni Lacus abb.
magnus spectatus aliquando
Senfeld
Gerardstein
ana
zum Laich
Mädersheitũ
Hartelstein
Andernach
Sinsichiũ
Kempen
Dunum
Castelburg
Aar fl.
Wirnebergũ comitatus.
Lintz
Kerpen
Lesingum
Plankẽburg
Rinmagẽ
Altenarium
Arburg
Eyfalia
Cronenburg
Haffenburgum
Dollendorf
Smyddum
Blanckenheimium
comitatus
Diffenbachium
Widdenburgum
Bonna
Hildesheimium
Monasterium
oppidum
Nideck
Broil
Rodũkirch
Reiferßheim
Syburg
Sylua Iuliacentis
Lechenecum
Aerfium
Sulgium
Steifelidũ abb.
Duru m
Deuwern
Cöln
Colonia
Cornelij mo nasterium
Drymborniũ Mongaium
Limburg
Rhenus fl.
Dürne fl.
Cæster
Sunds
Iuliacũ
Vpen
Dalem
Leodiũ
Nüs
Aqsgranũ
Gilla
Nuestũ
Valckẽburg
Maestrich
Düsseldorff
Geldriæ Regio
Gelen fl.
Ingelheim
Sitart
Trajectũ
Tungri
Ducatus Luc
tzenburgensi
Romsteinium
Kelburgum
Malbergum
Santomasium
Densborn
Hospita
Scarpillic
Bidburg
Schœnecum
Schœnb
gum

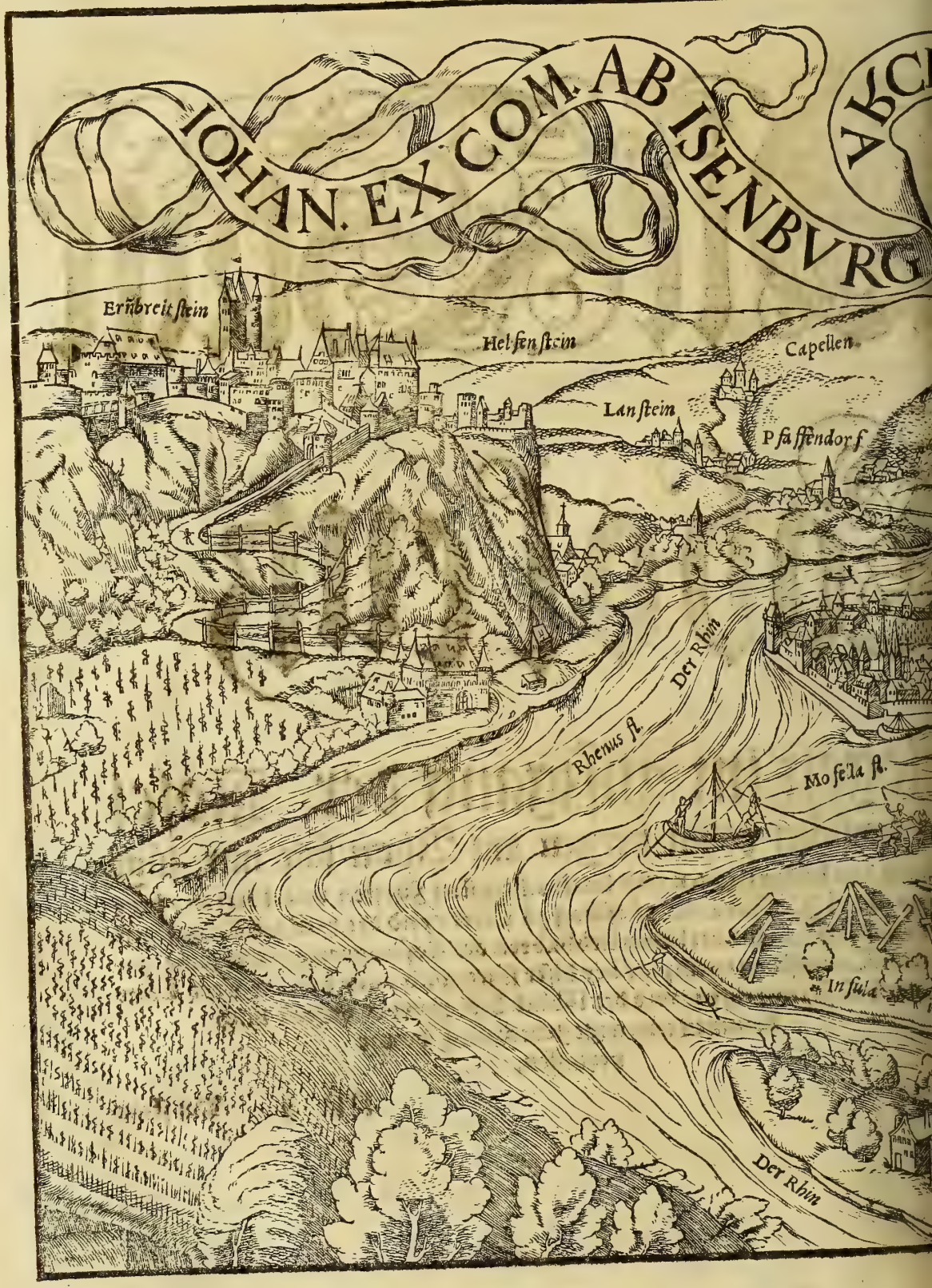
Die Statt Coboleutz

gelegen im außzgang der Mosel

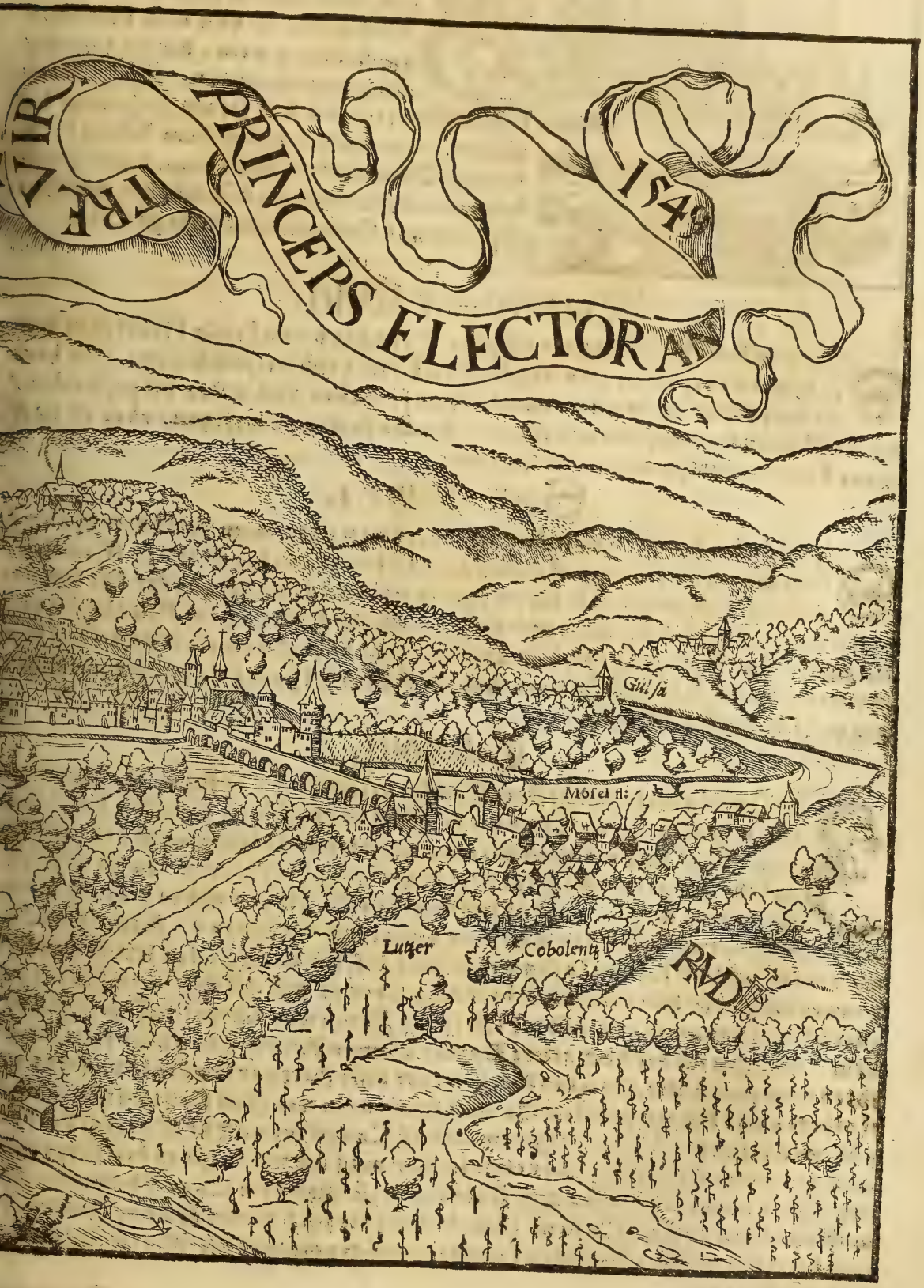
die zwischen hohen bergen inn Rhein fale/mit züge

durch den hochwirdigen vnd durleüchtigsten Fürsten vnd Herren/herr
graue zů Isenburg/Ertzbischoff zů Trier/vnd des heiligen Römischen
Churfürst/ein sunderlichen liebhabern der Cosmography/wie seine ge-
n im Latinischen exemplar bey diser statt/vnd auch bey der statt Trier
gar hübsch anzeigen/vnd der löblich herr jhm bey vnsern nach
kommen ein ewige gedechtnuß domit
verlassen.

Die statt Cobolentz am Rhein vnd an der M



nre contrafeyung/ sampt vmbligender landschafft.



Bachrach.

BAchrach ligt zwo meil vnder Bingen/vnd meinen etrlich sie sey von Bacho/das ist von dem köstlichen Fürstēberger wein/der do wechßt/ also genennt worden. Sie ist die elteste statt die ich inn der Pfaltz find/oder die zům er[illegible]n an die Pfaltz bey dem Rhein kommen ist. Dann anno Christi 1199. ward Stalberg vnnd die vogtey zů Bachrach verlihen Pfaltzgraue Conrad von einem zů Cöln.

Bopart oder Wesel.

DIse zwo Reichstett Bopart vñ ober Wesel seind von keyser Henrichen dem siebenden verpfendt dem Bischoff võ Trier vmb ein summ gelts. Wie hoch sie verpfendt/ist mir vnwissend. Man findt hin vnd wider vil geschriben/ wie die Keyser so geng seind gewesen des Reichs flecken zůuersetzen/aber ist noch keiner kommen der sie wider ablösen wöll.

Sant Gewere.

DIß stättlin hatt den nammen überkommen von einem frommen mann der hieß Goar/vnd kam auß Aquitania zů den zeiten des Keysers Mauricij/ vnd setzt sich an den Rhein/do er auch ein Christēlich leben fürt. Zů den selbigen zeiten kam auch S. Gall vnd Columban auß Hibernia in Bürgund/vnd darnach in das Teütschlād ob dem Bodensee/do sie auch das closter S. Gall auffrichteten. An disem bey S. Gewere/hat der Rhein vil zwörbel/vnnd mān meint das er do vil wasser verlier.

Cobolentz.

DV Latin neñt man dise statt Confluentiam oder Confluentes/das ist/ein zůsammen fliessung. Dann die Mosel vnd der Rhein kommen do zůsammen. Es ist auch der alten stetten eine/wie dann die alten sich des geflissen haben/das sie namhafftige stett haben gesetzt in die örter/do zwey wässer zůsammen fliessen/wie das schein ist bey Basel/Straßburg/Metz/Vlm. Es ist der Bischoff von Trier herr über Cobolentz/vnd gath ein steinene brucken über die Mosel/ist fast ein lustig wesen vmb dise statt. Es wöllen etrlich das Ptolemeus die Mosel hab genennt Obrincam/aber es will die gegenheit sich nit gar zůtragen. Es mag mehr auff die Nah so bey Bingen in Rhein laufft gezogen werden. Es schreibt der hochgelert Doctor Simon Richwin von diser statt/vnnd jhren einwonern also. Es seind die einwoner diser statt gar fürwitzig vnd eins verstendigen vnd klůgen gemůts. Es wachßt wein ein wenig ob Cobolentz der ist gůt/vnd besunder der zů Horgheim vnd zů Langstein wachßt. Es tregt der bodē auch gern vmb Cobolentz/aber enge halben mag nit vyl zwischen den bergē wachsen. Aber vnder Cobolentz gegē Andernach zů/auff dem Engerßbaüw/wachßt weid vnd korn gnůg. Es seind zů Cobolentz die fisch theür/on angesehen das do zwei herrliche wasser zůsammen kommen/außgenommen die salmen/die seind etwas wolfeiler do.

Andernach.

Ob das jar Christi 1120. hatt ein bischoff von Cöln diese statt gebauwen/ oder ein dorff zů einer statt gemacht/ dañ Ammianus der vnder dem Keyser Juliano geschriben hatt/ gedenckt dises orts/ vnd nennt es Antenacum. Nun ist kein andere statt am Rhein/ dero nammen stimme zů disem nammen. Sie hatt ein lustigen läger am Rhein vñ dem Rheingebirg.

Bonn.

Tolemeus vnd andere mehr alten scribenten gedencken dieser statt/ darumb můß es ein alter flecken sein. Sie ist des bischoffs von Cöln/ vnd ligt auff einer hübschen ebne/ do sich dz groß Rheingebirg wider zerzeücht/ so vonn Bingen biß an dise statt Bonn den Rhein zů beiden seiten einfaßt.

Von der stat Cöln.

Je völcker so vor Christi geburt bey diser statt gewont/ haben Vbij geheissen/ vnd ist Cöln jhr hauptstatt gewesen/ wie sie disen namen noch nit zů der selbigen zeit gehabt hatt/ sunder man nennt sie der Vbiern hauptstatt/ oder das haupt der Vbiern. Die Römer haben sich vil dó gehalten vnd ein ewigen krieg gefürt wider die Teütschen/ vnd besun die Schwaben so zů der selbigen zeit zů grossem theil in Sachsen an der Elb gehalten/ darnon ich hieunden weitläuffiger schreiben will/ warumb auch Keyser Julius in einer kleinen zeit ein höltzene bruck macht über den Rhein/ domitt er gering mitt seinem zeüg wider die Teütschen rucken möchte. Darnach über ein gůte zeit/ nach dem die statt Cöln erbauwen ward/ ist ein steine brucken über den Rhein gemacht worden/ aber man findet nit wer das gethan hab.

Ein bruck zu Cöln über den Rhein.

ndt wol das bischoff Bruno auß geheiß seines brůders keyser Otten des ß sie im grund abbrechen/ dañ es geschahen auff jhren bey nacht vil todt raubercy. Die statt Cöln nachdem sie von den Vbiern ein anfang hatt n/ ist sie darnach Agrippina von Marco Agrippa jrem auffrichter geen/ der des K. Augusti tochtermã was. Vnd ward auch lange zeit nach oina genent/ vnd herrscheten die Römer darin biß zů den zeitẽ do Marder Frätzosen künig ward/ der treib die Römer darauß vmb dz jar Chrid nent sie Coloniam/ das ist ein besitzung.

h do hertzog Ott von Sachsen keyser ward/ den man den grossen Otten mer sie von den Frantzosen vnnd brachte sie vnder das Römisch Reich. selius Tacitus schreibt im zwölfften bůch das Agrippina die Keyserin audij ehgemahel sey geboren in der Vbiern statt/ vnnd haben ein besein gemacht/ vnd seyen beyde namen der statt von jr bliben. S. Matern S. Petri/ hatt zum ersten den Christen glauben zů Cöln verkündet. bisthumb in diser statt sey auffgericht worden vnd dohin das ertzbinn Vtrecht transferiert oder verruckt/ will ich hie vnden bey der statt

Vtrecht

Vtrecht anzeigen. Die ordnung der Bischoff find ich also:

S. Matern soll ersts do erster Bischoff gewesen sein/vnnd der Apostel d
vmb das jar Christi lxx. Vmb das jar Christi aber dreyhundt viertzig sech
frates ein Arrianer. Auff jn ist kommen sanct Severin 420. Eburgfel/
nus 470. Sinomenus/Remedius/Cunibertus Hertzog in Lothringen 50
caldus/Strephanus/Balwinus/Guiso/Año 560. Pharamundus/Agilul
Hildegerus/Berthelinus/Ricolphus/Hildpold 838. Günther 857. Wild
879. Herman 890. Wigfrid 923. Bruno Hertzog zů Sachsen 954.
965. Gero graue zů Husen 972. Warinus 960. Euergerus 983.
bert 1001. graue zů Lyningen/er hatt das closter Teütsch gestifft. Pelegri
Herman Pfaltzgraue Azams son 1035. S. Anno von hohen Landenber
Hildpold 1077. Sigwin 1079. Herman der reich graue zů Wolferßh
1089. Friderich 1099. Bruno graue zů Altenaw 1131. Hugo 1137.
graue von Gellern 1127. Arnold graue zů Alteneck 1151. Friderich/Ger har
Reinhold ein Sachsischer graue 1159. Philipp von Hinsper 1181. Bru
ne zů der Marck 1193. Adolph graue zů Altenen 94. Bruno von de
zů Segenbach 1205. Dieterich graue zum Berg 1209. Engelbrecht gra
Berge 1215. Henrich de Malenack 1225. Conrad graue von Hohenst
Engelhard von Walckenburg 1262. Seyfrid von Westerburg 1272.
bold von Hont 1298. Henrich graue zů Virnberg 1300. Wolran G
Gülch 1334. Wilhelm von Genep 1349. Johann Graue zů Virnb
Adolph Graue zů der Marck 1364. Engelbert zů der Marck 1375. C
Falckenstein 1368. Friderich Graue zů Sarwerden 1383. Dieterich von
1415. Ruprecht Hertzog zů Beyern 1463. Herman Landgraue 148
lipp von Hohenstein 1508. Herman Graue zů Weida 1516. Adolph G
Schauwenburg 1547. die jhren vrsprung

von denn Fürsten von Holstein/Ertzbi
Cöln/Churfürst des Reichs/herr in We
vnnd Engern/ein sunderlicher liebhabe
lerren vnd aller künsten/des wapen ich h
setzt hab nach seinem angebornen adel v
falnen herrlichkeiten. Auff jhn volget
der Anthoni ein theürer fürst/nach dem
vorgemelt Anno tausent fünff hundert
sechs zů Herbstzeit verschied. Als aber
nach auch mit tod abgangen tausent fün
fünfftzig acht/vff den xviij. tag Julij/
burg/do ward zů Ertzbischoff der thei
herr Johann Gebhard Graue zů Mans
xxvj. Julij. Es hatt das Ertzbisthu

vnder jhm dise nachfolgende bisthummen/das von Münster/das von
das von Lütich so erwan zů Tungern gewesen/dz von Münden vnd d
nabzugk. Anno Christi tausent vierhundert siebentzig/ist zů Cöln erst
grosse auffrür zwischen den Burgern vnnd dem Bischoff/der dozůma
herr was Dann es wolt der Bischoff zů vil herschen in der statt/vnnd
Auffrür zu Cöln. burgern handlen nach seinem gefallē/er hett fůg oder nit. Also wolt er e
man wider seinen willen nemmen ein schiff/do legt sich der kauffmann
seinen vnd andern gůten gönnern wider den Bischoff/vnnd kam die s

Die Statt Cöln.

o vor der geburt Christi/ehe sie Römische besatzung ward/ist sie Caput Vbiorum

nt worden/das ist/ein haupt der völcker Vbiorum / wie auch Wormbß zů
bigen zeit hieß Vrbs Vangionum/ ein statt der völcker Vangionum/vnd
/Vrbs Paryſiorum / ein statt der völcker Pariſer / also auch Trier/Vrbs
Treuirorum ꝛc. Vnd der gleichen seind vil stett genannt worden
nach den völckern vnder denen sie ent-
standen seind.

Colonia Agrippina/das iſt Cöln/b

Erklärung etlicher

A Beien thurn
B S.Seuerin port
C Carthus
D S.Catharin
E S.Jann/vnd vnſer Frauw im Lies kirch
F Carmeliten
G S.Pantaleon
H S.Maria im Capitolio
I S.Martins kirch
K Auguſtiner
L Zůn Apoſteln

Zů vnsern zeiten ein mechtige Reichstatt.

Thürnen Diser statt.

R Rathauß
S S.Brigita
T Des grossen S.Martins kirchen
V Barfüsser
X S.Clara
Y S.Gereon
Z Thumstifft S.Peters
A S.Andres
B Prediger closter
C S.Lupus
D S.Vrsula
E Machabeern.

das die gantz statt auffrürig ward/vnnd wolten dem bischoff nit vertragen/d
er vngebürliche ding geboth. Der bischoff als ein obrer/both frid/vnd tröwet
auffrürer zůstraffen/vnd ward also der lermen etwas gestillet biß auff den vie
ten tag/do stůnd der bischoff auff vnd prediget/schalte auch die burger vmb jr
aufflauff/sagt die statt were des teüfels/vnd sie würd in einer kurtzen zeit vnd
ghan/wo sie nit büß theten. Das beiß die burger gar übel/vnnd rhüelten zůsa
men/überfielen dē bischoff zů abent in seinem schloß/schlůgen ettlich zůtodt/
ward dem bischoff kaum so vil zeit/das er mit ettlichen entran die selbige nacht
S. Peters kirchen/vnnd kam von dannen zů der statt hinauß in frömbden k
dern biß gehn Neüß/bracht auff ein groß landuolck/zogen wider die statt/die
bezwingen nach jrem gefallen.

Als nun die Cölner den gewalt sahen/begerten sie des fridens vñ ergaben
widerumb dem bischoff auff gnad. Vnd als sie am morgen solten erscheinen v
für jren fräuel gnůg thůn/bliben sie auß/verhofftē der künig zů dem sie heim
hetten bottschafft gethan/wurd jnen zů hilff kommen. Do der bischoff solch
nen ward/sahe er durch die finger vnnd ließ sein kriegßuolck in die heüser fall
die raubten/würgten/fiengen vnd plünderten was sie funden. Denen die sie
fangen namen/stachen sie die augen auß oder köpfften sie/vnd wer überig bl
můst dem bischoff auff ein neüwes schweren. Wann aber darnach die statt vo
schoff kommen sey/hab ich in keinem büch gefunden. Das hab ich wol gefund
das in nach gehnden zeiten der bischoff vnderstanden hatt die statt wider vnd
zůbringen/der statt vnd den burgern alle freyheiten zůnemen/wie dann mit
dern stetten mehr beschehen ist/deßhalben die bischoff anfiengē vil seltzamer
ticken/aber die burger merckten es vnd waren jnen zůgescheid. Zůr selbigen
hetten zwen Thůmherren ein Löwen/den zugē sie dem bischoff. Vndnach der
ein heimlichen haß trůgen wider den burgermeyster/nēlich herrē Herman G
namē sie sich grosser freündtschafft gegen jm an/vñ auff ein zeit lůdē sie jn zůg
vnd liessen den Löwē wol hungerig werden. Vnd do der burgermeister kam/
ten sie jn zům Löwen/vñ vngewarneter sachen stiessen sie jn in die kamer zů
wen/vnd schlossen die kamer zů/damit der Löw jn zerzerrt. Aber der Bur
meister was nit vnbehend/do der Löw gegen jm sprang/wicklet er seinen ma
vmb die lincke hand/vnd stieß sie jm in den
gesperten rachen/vnnd mit der rechten han
stach er den Löwen/vnd kam also vngesche
daruon. Bald schickt er nach den zweyen
fen/vnd ließ sie mit stricken erhencken an ei
cken bey dem Thůmcloster. Darnach erh
sich gar vil streit zwischen dem Bischoff vn
statt/biß zůletst bischoff Sifrid erlangt an
mischen künig/dz die Cölner solten dem bi
die statt übergeben/oder solten die schlüss
statt zwo meil auff das feld füren/vnd mit
bischoff darumb kempffen. Vnnd das gesch

Zwen Thů herren erhenckt.

Die burger fürten auff einem woluerwarten karren die schlüssel hinauß biß
Woringen/vnd erfochten jre schlüssel vnd freyheiten ritterlichen/behielte
die statt vnd all en gewalt darinn. Wo sie sich hetten lassen erschrecken/w
jnen ergangen wie es mit andern vil grossen stetten gangen ist/nemlich M
Bamberg/vnd andere mehr/die vnder der geistlichen regimente kommen se
vnd bißhär vnder jnen müssen bleiben.

m jar Christi 1388. ward auffgericht zů Cöln die Hohe schůl/vnd begabt mit legien vom Bapst Vrbano.

Von dem Hertzogthumb Limburg.

Von den selbigen zeiten ward das Hertzogthumb von Limburg erbloß/ darumb wolt es der Hertzog von Braband auff einer seiten/vnd ő grafue von Gellern auff der andern seiten haben/ vnd hetten zů beiden seiten/vil herrschafften vnd gewalt an sich gehencke. Aber der Hertzog võ Braband gesieget wider den Grauen von Gellern/ vnd wurden vil erschlagen. Es ward auch der Bischoff von Cöln gefangen/der dem Grauen von Gellern hilff gethan hett/vnd nam jn ő grafue von Bergen in seine gefencknuß sieben jar lang/ biß er sein liedlin sang/vnd sich ledig macht. Do nun ő bischoff auß kam bat er den Grauen vonn Bergen/ das er jn geleyten wolt biß gehn Teütsch das gegen Cöln über am Rhein ligt. Das thet der Graue gern. Do sie über den Rhein kamen/ do hett der bischoff vorhin ein reysigen zeüg dohin bestelt/der fieng dē grauen/vnd hielt der bischoff den Grauen biß in sein todt in der gefencknuß. Er ließ auch machen ein eysen korb/vñ dē schmirt er zů Summer zeiten mit honig/vnd setzt den Grauen nacket /das jn die fliegen bissen vnd peinigten/vnd also widergalt er jm zwyfach jm je zů leid gethan hat. Wañ diß Hertzogthumb erstanden sey findest du ten an seinem ort.

Limburg ein herzogthůmb bey Ach.

Neüß.

Anno Christi 1470. erhůb sich ein zwytracht zwischen Bischoff Ruprecht der ein Pfaltzgraue was/ vnd zwischen dem capitel zů Cöln/ also das die Thumbherren machten Herman Landtgrauen ein Gubernator des stiffts Cöln. Jn dem kam Hertzog Carlen vonn Burgund vnd nam ein das land Gellern/ das dann der Keyser ließ gedann die Gellerschen waren dem Römischen Reich mehr dann in dreys nit gehorsam gewesen.

Der Bischoff Dieterich Graue zů Neüß hielt übel hauß / versetzt vnnd verpfendt das Bistumb/vnd als auff jhn kame Ruprecht der Pfaltzgraue/ wolt der selbig nicht arm sein/satzt ein neüwe schatzung auff/die landtschafft gab sie/ die stat Neüß wolt sie nicht geben/der bischoff belägerts/ würt dannen geschlagen. Darnach übergab der Bischoff das gantz Bistumb Hertzog Carlen von Burgund/vnd wolt sie al

n. Jm jar Christi 1474. schrieb der Hertzog võ Burgund ghen Cöln das bischoff Ruprecht widerkerete was dem stifft entwendt were/vnnd das tehorsam were. Aber sie theten es nit/sunder verschůffen das der bischoff ward gethan/vnnd ward die statt Cöln feind dem Hertzogen von Burd dem Bischoff/vnd wurffen des hertzogen wapen in das kot. Do ward

der Hertzog erzürnt/vnd kam mit grosser macht für Neüß / vnd vmbläger
statt geringes vmb mit sampt dem bischoff Ruprecht ein gantz jar läg / dz sie
hunger in der statt litten/vnd mehr dañ vierdthalb hundert pferdt assen.
von Cöln stünden auch in grossen sorgen/vnd schriben dem keyser vñ hilff/
zů besorgen were Hertzog Carlen würd das gantz land einnemen. Der keyser
wolt sich des handels nit beladen/schlůg jnen hilff ab. Do sandten sie ein ber
botschafft zů seiner Maiestat/dieselb erlangt schlechten bescheid. Do saß die
schafft auff/reyt daruon/vnd sagt das es der keyser hört. Gott erbarms wil
eüwer Keyser auch die tochter des Reichs zur hůrē machen. Auff dise wort sc
der Keyser eilends wider nach der botschafft / vnnd macht mit der selbigen
anschlag/sagt hilff zů/vnnd gebot der Keyser dem gantzen Reich/ allen Fü
vnd Reichstetten/das sie sich auffmachten wider den Hertzogen von Burg
Vnd do sie hinab kamen/ward ein heimlicher frid gemacht/vnd zog der he
ab mit grossem kosten vnd schaden. Dañ man sagt er het in dem selbigen jar
dann fünfftzehen tausent mann daruor verloren / on pferdt vnd groß gůt d
verschoß/vnd on die grosse schäncke/die er des Keysers Fürsten ther/das er
non käme vnd nit erschlagen würd. Wiewol man auch meint der Keyser ha
zůmal geworben vmb sein tochter für sein sun Maximilianum. Der Hertzo
ein mächtig volck/darunder vil Englischer vnd Lamparter / er lägert sich
closter bey der obern porten/fieng an zůschiessen/ vnd schoß siebentzehē thů
ran zůboden/auch so vil burger vnd eilff frauwen. Landgraue Herman d
der statt/hielt sich wol/seiner Edelleüt kamen jm sechtzehen vmb/vnd weil
lägerung wäret/an burgern vnd knechten 700. mann/ die vō Cöln zogen z
lägerten sich an den steyn/schossen in des Hertzogen läger/die in der statt h
auch nicht mehr dann ein halbe thonnen puluer/schickte ghen Cöln vmb pu
vnd hilff/die selben machten zwen Hauptmänner Johann Hellenprock vñ
rich vonn Lune/die schickten jhnen zů 560. deren jeder trůg ein secklin mit
pfundt salpeters/darauß machten sie 32. thonnen puluers/ 300. heüser vnd
ren wurden abgebrochen/vnd gieng jnen auff 700. fůd weyn/10000. eymer
12000. malter roggen/1500. faß honig/versolderten 24000. gulden/vnd erli
kosten vnd schaden ob den 150000. gulden/ vnd nach dem sie entschüttet / r
sie des Keyser Friderichs bild auff auß ärtz/wurden von burgern eilff zů
geschlagen/vnd gab der Keyser der statt freyheiten/das sie mit rotem wac
len möchten/vnnd in jrem schilt füren ein gulden Adler gekrönt in schwa
felde/jars fünff jarmärckt haben/ein eigen maß/Hansen frey weren/d
zoll am Rheyn auff hüben/ an kein heimlich recht sich stellen
döriffen/ja das man sie nicht ächten solte/nicht Turn-
eysen. Daruon findest du auch etwas
hieuor geschriben.

Do

Von dem Hertzogthumb Bra-
band/vnd seinen fürnemsten stetten.

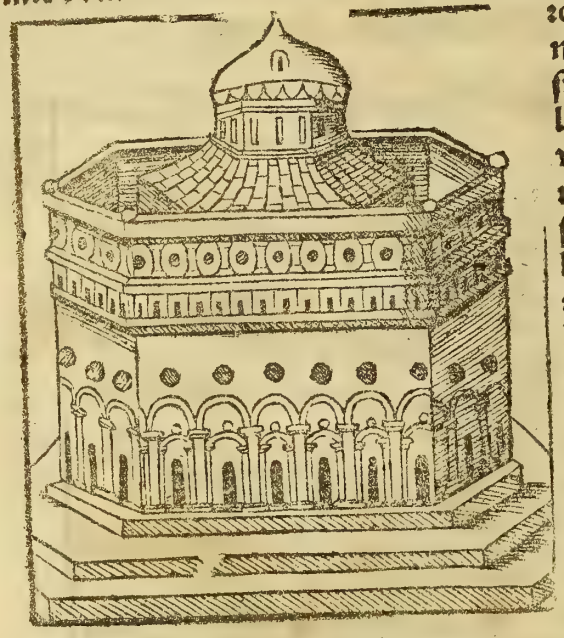
Nbeschreibung des lãds Gallie/ hab ich das Hertzogthumb von Bra
band etwas angetast/ nemlich wie Braband vnd Lothringẽ vnd einer
herrschafft gewesen/ vñ darnach von einand getheilt in zwo herrschaff
ten/ aber hie wil ich auch etwas weiters sagen von den vernümptesten
stetten darinn gelegen/ vnd was do fürgangen ist.

Ach.

DIse Statt Ach wirt zů Latin Aquisgranũ/ dz ist Granwasser/ genent/ vnd dz diser vrsachen halb. Nach dem die Römer vor zeiten sich vil vmb Cöln hielten/ ist ein Römischer Fürst mit nammen Granus/ ein brũder Neronis/ an das ort kommen/ do jetzand Ach ligt/ vñ hat do gefunden ein warmen/ ja ein siedend heissen fluß/ vñ bequemen platz/ darumb fieng er an do zůbauwẽ ein stat/ vnd nennt sie nach dem wasser/ vnd auch nach seinem nammen Aquisgranum. Wie sie aber darzů gebrochen ist/ hab ich nit funden/ ist aber wol zůgedenckẽ dz es durch oder dergleichen tyranney beschehen ist.

Carlen der groß hat sie nachmals wider gebawen/ vnd ein mauwer da- *Keyser Carlen hat Ach gebauwen.*
a cht/ wie er dann von im selber spricht auff dise meinung. Nach dẽ ich
ß ritt zů jagẽ nach meiner gewonheit/ vnd kam von meinen gesellen in
wald/ hab ich gefunden vrsprũg heisser brunnen/ vnd auch palläst die

vor zeiten Granus einer von den Römischen Fürsten / ein brůder Neronis v
Agrippe / zum ersten her gebauwen / aber jetzung von langem alter verfallē /
mit dörnen vnd hecken überzogen / die hab ich wider erneüwert vnd auffger



ꝛc. Diser löblich Carlen bauwet auch
nach zů Ach ein hübsch vnd köstlich
ster / vnd ziert es mit sylber vnd gol
ließ auch grosse seülen vnnd marmel
von Rom / Rauen vnnd Trier dohi
ren / wie man sie noch do sicht. Er ba
sunst auch ein wunder schönen Pall
hin / der doch bald hernach im jar C
881. von den Nortmännern zů äsch
brañt ward / aber dem Münster ge
nichts. Diser Keyser Carlen hat su
groß liebe gehabt zu diser stat Ach /
auch vil do gewonet. Er setzt vnnd
auch mit sampt andern Fürsten vn
ren / das in diser Statt der Römis
ser empfahen solt die erste Kron / v
von dem Bischoff von Cöln. Dise
ist eysen. Aber die sylberin empfah
Meyland / vnd die guldene zů Rom. Diser Key
auch vil Heilthumb bringen von Constantinop
noch do ist.

Keyser Carlen starb zu Ach.

Im jar Christi 814. starb der groß Keyser Ca
Ach / vnd ward auch dohin in vnser frauwen M
das er gestifft hat / begraben. Vnd als nach jm s
Ludouicus Pius keyser ward / hat er zů Ach ein
dum gehalten von vilen Gelerten auß allen Landen / fürnemlich von de
schen versamlet / darin gehandlet ward von außreütung der lastern in d
chen / von reformierung der sitten / von anffrichtung der schůlen / von be
der personen / so man zů geistlichen ämpten solt auffnemen / von erhaltun
nes fridens / von kirchen breüchen / ꝛc.

Darnach im jar Christi eilffhundert vier vnnd sechtzig / erlangt K. F
der erst von dem Bapst das er Canonisiert ward / das ist / in des Bapsts
büch geschriben.

Im jar Christi 1272. ward der Graue von Gülch mit seinem sun vnd mi
halb hundert Rittermessigen mannen zů Ach auff dem marckt erschlagen
das vmb diser vrsach willen / das er mit den Cölnern dran was wider dē
von Cöln / aber die Acher waren auff des Bischoffs seiten. Nach disem to
ward ein versünung gemacht / das der Graue (jetz Hertzog) von Gülch zů
zeiten solt gewalt haben / ein Probst zusetzen zů Ach. Er nimpt auch de
pfennig von dem opffer das in vnser frauwen Münster gefelt. Dann ei
Walfart bißher dohin ist gewesen / [redacted]. Do nun der Graue
gen ward / fiel der Bischoff von Cöln in das Gülcher land / vñ breñt vnd
get es / zerbrach etliche schlösser vnd gewan die stat Gülch. Dañ er wolt re
nen vorfaren / Bischoff Engelbrecht / der dem Grauen von Gülch in das

fallen was/vnd gefangen ward von jm/vñ vierdthalb jar in harter gefencknuß vnd in eysen banden gehaltē in einē thurn daran der graue machen ließ ein eysen kōfich/ vñ wañ er wolt müst der bischoff in das eysen kōfich sitzen/ wie ein vogel/ vñ aller welt zů spott werden. *Der Bischoff sitzt in einem kō fich.*

Im jar 1460. zog der Hertzog von Burgund vnd der Künig von Franckreich vonn der statt Lütich für die statt Ach/ dann es waren vil der besten von Lütich gehn Ach geflohen/ darum wolten sie die statt einnemen/ vnd rauch mit jnen gehandlet haben/ aber sie ergaben sich in die gnad des Hertzogē. Do nam er die mechtigsten in der statt/ die můstē barhaupt/ ß/im hembd/vnd mit einem seyl am halß für jm niderfallē/ vnd er ließ sie n halbe stund vor jm ligen biß er sie begnadet.

Löuen.

Es ist vor langen zeiten zů Löuen ein grauschafft gewesen/darnachzů dē zeiten des grossen keysers Otten ward ein Marggraffschafft do/vnd sie het vnder jr Löuen/Brüsel/Antorff/vnd Niuell. Darnach erstund daruon das Hertzogthumb von Braband. Von dem hie fornen n hertzogthumb Lothringen allerley angezeigt ist. Dann als im jar 1247. Henrich von Löuen gestarb/vnnd an sein statt kam Graue Henrich der s namens/ändert er sein tittel/vnd an statt des tittel graue oder Hertzog en schrieb er sich Hertzog zu Braband.

ar 1422. erlangt Hertzog Hans von Braband von dem Bapst/das ein ge ndium oder hohe schul zu Löuen ward auffgericht vnd fundiert. *Hohe schůl zu Löuen.*

Tungern.

Je völcker Tungri/von denen hernach die statt Tungern erwachsen ist/seind die ersten Teütschen gewesēn die jr Teütsch vatterland verliessen/vnd zogen über Rhein/vnd machten jnē ein andere wonung. Kein ältere stat findt man in Braband dann Tungern. S. Matern hat sie zum Christen glauben bekert/vnd ward bald darnach daselbst humb auffgericht/das kam darnach gehn Mastrich/vnd von Mastrich tich/do es noch ist. Bischoff zu Mastrich.

atern. Nauitus des Künigs bruder zu Tungern 131. Marcell 191. olus 221. Hertzog in Lothringen Seuerin 240. Florentz 254. Maximinus 271. Veltin 260. all marterer. Seruatius 308. Der hat humb gehn Mastrich gebracht. Agricolaus 498. Vrsicinus 504. De 508. Resignatus 511. Sulpitius 517. Quiallus 525. Eucharius co 536. Eucharius 549. Domitianus Beyrischer Hertzog 555. Mo- err zu Dinant 561. Gondulph Hertzog zu Lothringen 600. Perpetuus ergsell 614. Hans der Lam von Lütich 626. Amandus Hertzog zu n 632. Remaclus von Bezenchouen 645. Thierhard 653. Lampert upert Gascönier Hertzog/ der hat das Bisthum gehn Lütich gebracht

713. Die Bischoff aber so zů Lütich auff jn gefolgt seind dise. Florbertus
Volcker Graue zů Löuen 755. Agilfrid Hertzog zů Burgund 768. Gar
Hertzog zů Baiern 785. Valcand Hertzog zu Bullion 811. Pirard Grau
Bon 829. Hircarius Graue zů Sophoy 832. Francko 856. Stephan Grau
Salm 904. Bernhard Graue in Hennegöw 922. Hugo 946. Franbert
ue zů S. Pol 948. Ratherus Graue zů Vienna 953. Baldrich Graue zů
gen 956. Heraclius ein Polnischer 960. Norger Hertzog in Schwaben
Baldrich Graue zů Lossen 1007. Voldobo Graue zů Bergen 1017. Da
Gotschalck 1021. Reginard Hertzog in Baiern 1024. Richardus Graue zů
lern 1036. Wazo Graue zů Gülch 1042. Dietwyn Hertzog zu Baiern 104
Hermath Hertzog zů Lothringen 1075. Obbert Marggraue zů Branden
1092. Friderich Graue zů Neümarck 1119. Albrecht Hertzog zů Burgund
Alexander Graue zů Gülch 1129. Albert Graue zů Gellern 1132. Heinrich
ue zů Lymburg 1150. Alexander Graue zů Bullion 1168. Rudolph Hertz
Lothringen 1173. Albrecht Hertzog zů Baiern 1191. Albrecht Graue zů
sen 1193. Hugo von Petrapont 1200. Johann Oppia 1229. Wilhelm G
zů Flandern 1238. Robertus 1239. Henrich Graue zů Gellern 1246.
Angin 1273. Hans Graue zů Flandern 1282. Hugo von Chalon 1292. A
von Brandenburg 1301. Diebold Graue zů Bar 1304. Adolph von der M
1312. Engelbert von der Marck 1344. Johann von Erckel 1364. Arnol
ue zů Horne 1379. Johann Hertzog zů Baiern 1390. Johann von Wa
rode 1418. Johann Herr von Heynßberg 1419. Ludwig von Borbon
Johann vom Horn 1482. Eberhard von der Marck 1505. Cornelius
Bergen 1538. Georg von Oestereich 1544.

Mechel.

ES hat dise stat im jar C
1546. am 7. tag des Au
nats ein stund vor mit
grossen schaden genom
Dañ es fiel zů ein grau
donner vnd groß regen / deßgl
nit vil gesehen oder gehört word
Vñ im donnerschlag erzittert d
tze statt / gieng auß ein böser sch
cher gestanck / vnd als man bal
ward / hett der plitz in die Säd
geschlagen / in welcher mehr dann acht hundert donnen puluers waren. A
porten blib kein stein auff dem andern. Es ward auch das fundament im
auß den nechsten mauren gerissen vñ zerströuwt. Als bald es tag ward / he
weit vnd breit cörper gefunden / der seind bey dreyhundert gewesen / vnd sei
anderhalb hundert schwerlich am leib geschedigt in spital getragē worden.
hat auch ein schwangere fraw todt gefunden / vnd sie auffgeschnitten / vn
lebendig kind noch zum tauff bracht. Ein andere fraw stünd auß jrem be
das sie die läden zů thet / do schlůg jr das wetter jr haupt ab / das es nur an
heütlin hangen blib. In einem wirts hauß nicht weit daruon spilten etl
karten / vnnd als sie nicht zů trincken hetten / schickten sie die wirtin in kell
zureichen / inn dem kam der groß donnerschlag / zerschmettert das hauß
den spilern / aber die frauw im keller blyb bey leben. Es ward auch ein ma
den

ritten tag gefunden in einer hülen vnbeschedigt/der fragt ob die Welt noch
de. In summa/was hoher gebeüw in der stat waren/als besunder die kirchen
ind alle geschedigt worden. Es ist auch vil viechs verderbt worden.

Von dem Hertzogthumb Gellern/vnd was sich darinn verloffen hat.

DAs land Gellern hat von alten zeiten her dreierley fürwäser gehabt. Die ersten hat man Herren vnd Landuögt geheissen/die andern Grauen/vnd die dritten Hertzogen. Der Landherren seind siebē gewesen/nemlich Wichard ein Herr võ Pont. Diser nam des Grauen vonn Zütphan tochter zů der ee/vnnd mit sampt seinem brůder Lüpold bauwet er ein veste Gelre genāt darvon das Land den nammē überkommen. Auff jn ist kommen im jar Christi 910. sein sun Gerlacus/nach disem Gotfridus/Wichardus/Hergosus/Windekinus/vñ Wichardus. verließ ein tochter mit nammen Adelheid/die nam Graue Ott von Nassaw/ard der erst Graue zů Gellern. Es macht jn Keyser Henrich der dritt zum Graue zu Gellern. n in Gellern/im jar Christi 1069. Nach jm seind dise Grauen kommen/Ge s/Henricus/Gerardus/Otto. Diser Graue überkam im jar Christi 1248. Neümegen. m Römischen Künig Wilhelm die Freystatt Neümegen/vnd ward jhm nen nachkommen verpfendt vmb 21000. marck feins sylbers/vnnd domit ein Keyser wider zum Reich lösen. Auff disen Otten ward Graue in Gel- n sun Reinoldus/vnd nach jm sein sun auch Reinoldus genant/der ward Christi 1329. durch Keyser Ludwigen zů Franckfurt auff einem Reichstag Hertzogen zu Gellern. Hertzog in Gellern gemacht. Nach jm regierten im Land seine zwen sün d vnd Eduard/doch nit on zwytracht/vnd nach jrem abgang ward das m jar Christi 1371. partheisch. Etlich wolten zum Herren haben den vonn die andern den von Cleue/vnd ward also ein schwerer krieg zwey jar lang d. Doch behielten die Herren von Gülch das land Gellern/vnd wurden lhelm vnd Reinold brůder/Hertzogen zů Gellern vnd Gülch. Sie star- on erben im jar Christi 1423. vnd liessen ein schwester die het ein von Er- ward Hertzog zů Gülch vnd Gellern. Vnd als er starb ließ er hinder jm ter/vnd ward der sechst Hertzog zů Gellern. Der siebend Adolphus Ar- n/der acht vnd lerst Hertzog Carlen. Also siehest du das der Hertzog Wil- kommen ist von Hertzog Reinolden/sunder er was Hertzog zů Gülch/ sein stamme abgieng im jar Christi 1422. fielen beide Hertzogthumb dem eim/vnd der gab das Hertzogthumm von Gülch dem Hertzogē von Ber- der Hertzog von Bergen nam des letsten Hertzogen von Gülch verlaß fraw zů der ee/vnd das Hertzogthumb von Gellern gab er den Herren ond/welches gar nahe das gröss̄er theil in Gellern ist. Keyser Friderich Hertzogthumb Hertzog Arnolden vnd gab es hertzog Carlen von Bur r wolts erstritten haben/aber vermocht über drey oder vier flecken nitt winnen/darumb schůffer nichts/vnd blib das land dem Arnol-

den. Doch schetzt der Burgundisch Hertzog das land vmb drey mal hundert tausent gulden.

Genealogy der Hertzogen von Gellern.

Rainold der erst hertzog anno 1326.
- Rainold der ander — Gestorben on erben
- Eduard der dritt hertzog — wilhelm Hertzog zu Gülch vnd der viert in Gellern. Rainold sein brůder der fünfft Hertzog Iohãna ir schwester der gemahel her Iohan von Erckel wirt hertzog zu Gellern Gülch falt an hertzog zu Bergen. — Diser Hertzogen Iohannes von Erckel tochter nam herr Arnold, vnd ward hertzog zu Gellern — Adolph der siebend Hertzog — Carl ...

Die völcker dises lands Gellern/haben vñ ... stus geburt vnd darnor Menapij geheissen/vñ ... chet K. Julius doselbst auch ein bruck von hol ... ber den Rhein/domit er die Teürschen bekri ... möcht. Es haben sich auch vmb dise Riuier vn ... Holand/vnd über dē Rhein etlich 100. jar vor ... sti geburt gehaltē die völcker Sicambern/die ... nach von jrem Hertzogen oder oberstē haupt ... Franco wurden Franckē genēnt/wie ich in be ... bung Franckreichs gemelder hab/vnd herna ... ich zů dem Teürschen Franckenland kōmen ... weiter melden wil. Diß Hertzogthumb hat zů vnsern zeiten im jar Christi ... Keyser Carlen mit dem schwert erobert vnd jm vnderwürfflich gemacht.

Gülch.

Vorzeiten ist dise herrschaf ... graueschafft gewesen/vnd ... im jar Christi 1319. durch K ... Ludwigen zů einer Marg ... schafft gemacht/vnnd da ... über dreissig jar zů einem Hertzogth ... durch Keyser Carlen dē vierdten zů ... auff einem Reichßtag/wie das anzei ... spinianus bey disem keyser. Dieweil ... graffschafft wz/fiel darzů die graffs ... Bergen/vnd ist graue Gerhard/gr ... wesen zů Gülch vnd Bergen. Nach ... kōmen in das regiment sein sun Will ... nach Wilhelm sein sun Gerhard/nach jm sein sun Wilhelm/nach disē Wi ... sein sun Wilhelm/der erst Hertzog zů Gülch vnd Bergen/vnd auch Hert ... Gellern. Auff disen Hertzogē kam sein sun brůder Rainold/der ward Hert ... Gülch/Gellern/vnd Bergen. Vnd als er on erben starb im jar Christi 142 ... sein verlaßne haußfraw jren vettern Grauen Adolphen von Bergen/vn ... ward Hertzog zů Gülch vnd Bergē/aber nicht zů Gellern/wie vorhin ang ... ist. Vnd do dise zwey on erben starben/ward Hertzog Wilhelm hertzog zů ... vnd Bergen/vnd der hett ein sun mit nam̃en Gerhard/vnd diser überkam ... ein sun der hieß Wilhelm/diser Wilhelm gab im jar año Christi 1496. sein

ochter des Hertzogen von Cleue einigen sun/der Johannes hieß/vñ kamen die drey Hertzogthumb Bergen/Gülch vnd Cleue zusammen. Weiter hat di Hertzog Johann geboren Wilhelmum/der auch Gellern zů den dreyen Herthumben erobert hat/aber im jar Christi 1543. von Keyser Carlen dem 5. überden/vnd sich ergeben an sein gnad/darumb er auch hoffet zůbehalten die 3. che Hertzogthumb Gülch/Cleue vñ Bergen/aber Gellern das er nit ererbt sunder von etlichen im land zum Hertzogen erwölt/ließ er faren/das jm die oleiben möchten.

Von dem Hertzogeumb Bergen.

Anno 924. zů den zeiten künig Henrichs des Vogelers/waren zwen brůder/die waren lang bey dem Künig am hoff gewesen/denen gab Künig Henrich auß sunderlichem gunst etlich land in Westphalen/do bawet der älter Adolph ein Castell bey der graueschafft Arnsperg/vnd ward geneñet Volues hegk/vnd bessert das land darumb mit flecken vñ andern beüwen. Der ander brůder Eberhard bauwet ein besunder Castell/dz nennt er Aldenburg. Vnd als sie fast zůnamen/macht er Rů olphen zů Grauen/vnd auß seinem land Altenna genant ein graueschafft ß man die Grauen von Altenna. Aber auß Eberharden land/macht er die chafft zum Berg. Eberhard ward ein münch/vnd übergab seinem brůder nd/vnd bauwet an das wasser Dune ein closter/darinn ward er apt. Von en seind kom̃en die Graue võ einand/Engelbert/Adolph/Adolph/Enrg an seiner schwester sun/graue Gerharden von Gülch. Nach jm regiert Wilhelm beide herrschafften/nach Wilhelm Gerhard/darnach sein sun m/nach disem Wilhelm sein sun Wilhelm/der erst Hertzog zů Gülch/Ber jar Christi 1413. Vnd ist Bergen nach diser zeit allwegen bliben bey dem thumb Gülch. Es sprechen etlich das die graueschafft Bergen sey auffge t. Aber im jar 1336. macht K. Carlen der 4. ein Marggraueschafft darauß n sun Wentzeslaus richt es auff zů einem Hertzogthům. Dise landschafft bey nider Wesel/vnd streckt sich weit den Rhein hinauff/vnd wirt Düf die fürnembst statt darin geacht. Zů Latin nennt man das land Terntensem.

Aldenburg Altenna.

Bergē felt in Gülch.

Von dem Hertzogthumb Cleue.

Vo der zeit des Keysers Justiniani/als man zalt von der geburt Christi 711. was im land Cleue ein einige tochter mit namen Beatriy/die hett vil lands/vnd die Burg zů Neümegen wz jr mit aller zů gehör/sie bauwet auch ein Castel/vnd nennt es Cleue. Sie nam ein jungen Ritter mit namen Eliam zů der ee/den macht keyser Theodosius zum Grauen. Nach jm haben das land regiert sei ne sün vnd nachkommen/vnd seind diß jre namen/Dietrich Rain olt/Ludolff/Johañ/Ruprecht/Balduinus/Ludwig/

Eduardus/Ludwigs brůder/vnd nach jm Luthard/Erduards sun/vnnd
Neüsetwan Cleuisch gewesen. hett auch dozumal/nemlich im jar Christi 889. Neüß in seiner herrschafft. Er
zů der ee Bertham Keyser Arnolphs tochter/ vnd gebar mit jr Balduinum
11. Grauen/vnd Richfridum. Nach jm ward Graue vnd Herr im land sein sun
noldus/item Wichmannus/Conrad/Dietrich/Diether/Arnold/Dietrich
nold der 3. Arnold der 4. Dietrich der 5. Dietrich der 6. Dietrich der 7. Diet
der 8. Dietrich der 9. Dietrich der 10. Ottens brůder/ Johannes auch Ottens
der/die starben vmb das jar Christi 1330. on erben/ vnnd fiel die Graueschafft
das Römisch Reich/do strebten vil nach der Graueschafft. Jm jar Christi 13
signiert Adolph von der Marck das Ertzbisthumb zů Cöln/vñ erlangt von
Keyser Carlen dē vierdten dise graueschafften. Darnach im jar Christi 1389.
sein sun Adolph Graue zů der Marck vnd zů Cleue. Er ward auch im jar
Hertzog zů Costentz gemacht.

Grauen von Cleuen werdē hertzogē. Jm jar 1443. ward Johann Adolphs sun der ander Hertzog zů Cleue. D
jhm nemlich im jar anno Christi 1454. kam die statt Söst von dē Ertzbisth
Cöln an das Hertzogthumb Cleue. Jm jar año 1480. ward des gemelten He
Hansen sun/der auch Johann hieß/ Hertzog zů Cleue vnd Graue zů der M
Der hett ein sun der hieß auch Johannes/der nam zů der ehe Mariam diee
erb tochter Hertzog Wilhelms von Gülch/vnnd ward durch sie auch Hertz
Gülch vnd zů dem Berg. Er über kam mit jhr ein sun/ nemlich Wilhelm so
vorhanden ist.

Von der Graueschafft Holand vnd dem Bisthumb Vtrecht.

Ich hab hie fornen in beschreibung Frāckreich
endt des selbigen Reichs von Holand vnnd
Grauen etwas gesagt/ vnd wie es an dē Her
von Burgund kōmen ist/vnd darnach an M
ximilian vnd das hauß Oestereich. Aber hie
etwas weitläuffiger schreiben von dem land Holand/ v
bisthum Vtrecht/von den stetten/vnd wie die Grauen
einander kōmen seind/vnd wie offt die herrschafft sich
dert hat. Anfenglichen ist hie zů mercken das Holand/ wie hie vnden wei
meldet/bald nach der geburt Christi ein vnerbauwen lan teweſen/ vnd n
grossen wald überzogen/besunder zwischen den zweien armen des Rhein
Wal vnnd dem Rhein/vnnd ist der Rhein nicht zů der selbigen zeit strac
Dordrecht gelauffen wie jetzt/ sunder vnder Wick ist ein flüßlin von jhm g
gehn Dordrecht zů/das hat der Lec geheissen/aber der Rhein ist vff Utr
gelauffen/vnd fürbaß auff Leiden/biß zum möre/vnnd hat gemacht san
Wal ein jnsel/die Batauia/vnd nachmals Holand ist genc at worden. V
aber hernach der Rhein zum Lec geschlagen / vnder ein meil wegs fe
Vtrecht abgesündert/wil ich hie vnden anzeigen. Es ist anfenglichen
schoff von Vtrecht fast ein Herr dises Lande gewesen/welches jm überge
mit allen gefellen der groß Keyser Carlen vnnd seine nachkommen/biß a
rolum Caluum oder den Kalen / der meinung/ das sie die vmbligende
vnd anstossende örter solten mit jhrer lere zů dem Heiligen Christlichen g
bekeren/vnnd für ein vnderthan haben/wie auch beschach. Es waren d
gar fromme vnnd Gottsförchtige Bischoff/die sich mit Göttlichen hendl
dann mit den Weltlichen bekümmerten/ darumb auch Keyser vnd Kün

Die hat vor zeiten der Rhein sein aufsgang gehabt, vnd ist ein schloss darbey gelegen.

neigt waren/befolhen jnen land vnd leüt/machtẽ sie Lehenherren über vnd Grauen/wie dañ im jar Christi 1021, in gegenwertigkeit Keyser Hen Grauen sich vereideten als lehenknecht dem Bischoff von Vtrecht/mit delboldo. Es hetten die Keyser diſe hoffnung/ſo ſie from̃ vñ gotsförch choff vnd åpt ſetzten über land vnd leüt/es wurden die Fürſten vnd Gra anſehung jrer fromm. Lehenherren auch deſter frömmer ſein. Dieweil iſchoff alſo ein erbar vnd görlich leben fürten/habẽ ſie trefflich in zeitli-

chem gůt

chem gut zugenommen. Sie wüsten nicht wo sie hin solten mit jrer reichthu
darumb fiengen sie an zubawen herrliche vnd grosse tempel/stifften grosse clö
für männer vnd weiber oder junckfrauwen/ vnnd begabten sie gantz herrlich
richteten auff grosse Chorherren pfründen / vnd wo etwan solcher dingen ein
ein abgang kommen/erneüwerten sie es widerumb/vnd hulffen jm wider in
tel. Es waren dozumal nit so vil Hertzogen vnd Grauen/vnder welche wie z
sern zeiten land vnd leüt zertheilt waren. Als bald aber etlich Bischoffen sich
kerten/vnnd für die gottseligheit an sich namen ein trüglich/ehrgeitig/hoch
tig/weltlich/vnkeüsch/geitig/vnd hochträchtig gemüt/ vnnd jren Christli
stand veränderten in ein prächtig vnd üppig leben / haben sich alle ding mit
vmbkert. Sie hatten angefangen jre grosse reichthumb zu mißbrauchē zu e
grossen pracht/hatten jetzund nicht mehr clöster vnd kirchen/sunder schlöss
steyen vnd stett angefangen zubawen wider jre feind/ wie dann ein Vtrech
schoff mit nammen Godefridus bauwet wider die Holender Montfort vñ
den wider die Gellerischen Horst/vnd wider die Friesen Vollenho hind Sc
in summa/sie waren zu gutem theil weltlich worden/ fürten krieg vnd ein w
chen pracht wie andere Fürsten. Aber von anfang ist es also vmb sie gestande
gesagt ist. Do nun die Römische Keyser also herrlich begabt hetten das Bis
zu Vtrecht/hatt der Frantzösich Künig Carolus der Kal ein Edelmañ am
gehabt mit namen Dietrich/den setzt er in Holand/vnnd beschnit etwas d
sthumb. Es blib auch nicht darbey/ diser erster Herr vnd seine nachkomme
ben on vnderlaß das Bisthumb beropfft / vnd ist gar nahe ein ewiger zanc
schen dem Bisthumb vnd der Graueschafft gewesen. Die Grauen haben au
seiten gehabt die Künig von Franckreich/vnd das Bisthumb die Römisch
ser/die es begabt haben/ist aber allwegen vnfriden zwischen jhnen gewesen
auch Graue Dietrich der vierdt des nammens fieng Bischoff Adelbolde
neünzehenden in der zal der Bischoffen/vnnd hielt jhn gefencklich zu Isel
drey gantzer jar lang. Diser vnfrid hat gewert biß zu vnsern zeiten/do ist d
spalten Land zu einer herrschafft kommen/vnnd alle vrsach des vnfriden
weg genommen/wie ich hie vnden melden wil bey der Statt Vtrecht. N
ich setzen der Grauen von Holand geburt liny / vnnd wie einer nach dem a
kommen ist.

Geburt liny der Grauen zů Holand.

5

1 Dietrich der erst pfintz vnd graue in Holand im jar 863.

2 Dietrich sein sun/er was auch herr in Frießlād

3 Arnold Dietrichs sun

4 Dietrich Arnolden sun

Diet
jar C
1035.

Flor

Als Graue Florentz gestarb/nam sein verlaßne haußfrauw mit namm
trud zů der ee Graue Ruprechten von Flandern/der besaß vnd regiert vor
seines weybs vnnd seiner stieffkinder die graueschafft Holand/er ward a
nennt der Frieß/wie ich hie fornen bey dem land Flandern dz weitläuffig
hab. Er ward auß Holand vertriben durch hertzog Gotfriden von Brab
Lothringen/der setzt sich mit gewalt in Holand vnd Seeland. Er bezwa
die Friesen mit dem schwert das sie jm müsten gehorsammen.

D

arnach im jar Christi 1076. kam des vorgemelten Grauen Florentzen sun mit
en Dietrich/vnd nam ein beide länder Holand vnd Frießland on allen wi-
and/aber die Friesen fielen von jm/do thet er zwo schlachten mit jnen.

Dietrich Flo-
rentzen sun

8 Florentz Die-
trichs sun

9 Dietrich Flo-
rentzen sun

10 Florentz { 11 Dietrich, 12 wilhelm

ilhelm ward im jar Christi 1203. Graue in Holand/Seeland vnd Offfrieß-
/vnd auch rechter erb seiner müter halb des Künigreichs Schottland.

lhelm { wilhelm, Otto

13 Florentz, sein haußfrauw her-
tzogin von Burgund { 14 wilhelm, Diser ward im iar Christi 1248, zum Römischen kü-
nig erwölt; Margret, Ir gemahel der graue von Hennegöw; Florentz

hatt diser Graue Wilhelm Römischer Künig grossen sieg erlange wid die
n von Flandern/wie ich hie fornen bey den Keysern angezeigt hab. Vnnd
darnach wider die Friesen zog/ward er erschlagen.

16

helm Römi-
er künig

15 Florentz anno Christi 1255. { Johann on erben gestorben, Dietrich, Florentz, wilhelm

ch dem dise Grauen abgangen seind on männlichen samen/ist die graue-
hindersich gefallen an Künig Wilhelms schwester sun/der graue was im
göw.

hann graue zu Hennes-
göw vnd Holand { 18 wilhelm. Iohann, Henrich

Anno Christi 1304. ward diser wilhelm Graue vnd Herr aller länder. Er nä zů der ee des Künigs von Franckreich Phi lippen schwester, vnd gebar mit ihr drey sün vnd eind tochter

wilhelm { Iohann, 19 wilhelm, Ludwig, Margreth

Diser ward anno Christi 1337, Graue zů Hennegöw, Holand vnd See-
land, vnd herr in Friesland

st der männlich samen wider abgangen/darumb ward Fraw Margreten
l/nemlich Hertzog Ludwig der Bayer/vnd Pfaltzgraue/auch Keyser/
ů Hennegöw/Holand/ꝛc. Im jar Christi 1345.

g Bayer { 21 wilhelm { Sein můter behielt das Hennegöw. Margreth hertzogin zu Burgund

22 Albrecht { 23 wilhelm, 24 Iacoba

Otto Marggra-
ue zů Branden-
burg. { Iohannes Bischoff zu Lütich.

Im jar

Jm jar 1388. ward Pfaltzgraue Albrecht nach seinem brůder graue in Ho
Hennegów/ꝛc. Darnach im jar 1404. kam sein sun Wilhelm an sein statt. Di
diser nach jm verließ ein einige tochter Jacobã/mocht sie jr vätterlich erb ni
haupten/dann jres vatters brůder Johannes Coadintorzů Lütich/als er s
brůders todt vernam/verließ er das bistumb/vnd kriegt seines brůders to
vmb Holand/Seeland/ꝛc. Dieweil er lebt/nemlich acht jar läg. Es halff jm
tzog Hans von Burgund vnd Braband/aber fraw Jacoba regiert nichts d
minder mit jren gemaheln/deren sie vier nach einãder hett/doch mit gross
he vnd arbeit neüntzehen jar. Jr erster gemahel was Hertzog Carlen Delp
der starb ehe er Künig ward. Der ander des Künigs von Engelland brůd
dritten weiß ich nit/der vierdt aber was ein schlechter Ritter auß Seeland.
nun sie gestarb/kam im jar 1435. Philip H. zů Burgund/ein sun Hertzog H
von Burgund/vnd nam zů seinen henden gewaltiglichen die länd/Henneg
Holand/Seeland/vñ Frießland/dañ sein můter fraw Margreth was He
Albrechts von Baiern tochter/vnd Hertzog Wilhelm von Baiern des lets
ren der Niderländer schwester. Er regiert dise Länder rüwiglichẽ sechs vñz
tzig jar. Diser Hertzog stifftet den orden des gulden Lemblins oder Flüß/v
weybern so lieblich/vnd so vil hoher personen an sich gezogen/hab ich ein
vonn den anfangen bißher beschriben wöllen wie nachfolgt. Hertzog Philip
Burgundien ein gantz Herrlicher theüwrer Fürst/der vermähelt jm die dr
gemahel fraw Jsabellen Künigin auß Portugall/vnd hielt beyläger zů B
im jar 1429. Auff den neündten tag Jenners/vnd weil alle kurtzweil vnd R
spil do fürgiengen/stifftet er mit rath der seinen/vnd deren so jm zů ehren
nen waren/ein Brüder orden Ritterschafft/von vier vnd zwentzig Ritter
net sie die Ritter des gulden Lämblins/oder des gulden Flüß. Jn Frantzö
sprach Toson dor. Die ersten herren so do erwölt vnd benamset zů dem orth/
nachgeschriben.

Der Hertzog selbs was das Haupt vnd der stiffter diser Ritterschafft.

1 Herr Wilhelm von Vianen/herr zů S. Georgen
2 Herr Regmad Potber zů chy
3 Herr zů Rembaß
4 Herr zů Montague
5 Herr Boland zů Huquerque
6 Herr Antoni zum Berg Dampmartin
7 Herr Dauid von Brimen/Herr zů Ligni
8 Hug võ Bauoy/Herr zu tes
9 Johann Herr zů Commminge
10 Herr Anthonius von T long/Burgundischer Marsc
11 Herr Peter von Lützelburg/Grauen zů Conuerstan
12 Herr Johañ von Trem Herr zů Juneli
13 Herr Johann von Lützelburg Herr zů Bellepor
14 Herr Gilbert von De Herr zů Wylerthal
15 Herr Johañ von Viller/Herr zur Jsel am Thamm
16 Herr Antoni von Croy zů Rentin
17 Herr Florimond von Brinnen Herr zů Maßcourt
18 Herr Ruprecht vonn A nen
19 Herr Jacob von Brunen/Herr zů Grigni
20 Herr Baldwyn von B Herr zů Mulabais
21 Herr Peter von Boufftemondt Herr zů Carguy
22 Herr Philipp/Herr z uans

23

Herr Johann von Crequi 24 Herr Johann von Croy/herr zů Tours an der Marne.

ise waren nun die ersten Ritter dises ordens/die in der ehr Gottes vñ S. An-
diser brůderschafft sich begabē/dero jedem gab der Fürst ein kettin/gemacht
seiner der Burgundischen lucrey oder warzeichen von clarem gold/auff dz
est vnd künstlichest gemacht/vnd als ob es feüwr eisen weren/die gleich alle
lt vnd zůsammen gehefft/doch entzwischen edels gestein für feüwrstein/die
flamen vō sich gaben/vnden an der kettin hieng ein gulden zotter lämblin.
ettin waren all von gewicht vnd gemächt gleich/vnd so einer der Ritter im
et ligt/solte er solche kettin dem haupt des ordens/das ist dem Fürsten zů
gund überliefern lassen/der gibt sie einem andern Ritter/der an des abge-
ten Ritters statt erwölt wirt. Bald starb Herr Johañ von Lützelburg/do
an sein statt gemacht/Herr Johann zů Castellnaw.
rd im 1431. jar ein Capitel gehalten der Ritterschafft/darinnen die nach-
den Artickel/auffs kürtzest außgezogen/bestimpt wurdend.
Der Ritter orden mag wol sich nehren biß auff die xxxj. personen/sie sollen
r allein von gůtem Adel vnd ehrlichs herkommens/sunder wol verdient/
Ritterlichen thaten erübt sein/auch on tadel jrer ehr. Jr haupt vñ Ober
r allweg sein/der so ein rechter natürlicher Hertzog zů Burgund.
Welcher disen orden annemmen/würt sich aller andern brůderschafft ent-
n zůuor/die er sunst bey Fürsten/gselschafften oder stätten hette. Aber bey
inig/Hertzogen/die seind do außgenommen wo jnen erlaubt/anderer kü
der Ritterschafften zeichen zů füren.
s Haupt vnd Oberster dises ordens hat allein gewalt das zeichen zugebē/
s guldin Flüß/vnd solliche kettin soll der Oberst vnd ieder Ritter offen-
tag tragen/wer daran fählet/soll er desselbigen tags vier schilling zum
ienst/vnd vier schilling an das Almůsen verfallen haben. In krieg aber/
ist in wichtigen gefährlichen fürfallenden händlen/mag er allein dz läm-
en/die kettin behalten/vnd wo die kettin ongefahr bruch oder schaden em
so mag er sie dem goldschmid wider zumachen geben. In reysen aber do er
eit empfunde/oder vnsicher sich bedauchte/mag er sie wol dohindenn
ber keins wegs soll er sie schwerer/noch köstlicher/noch schöner machen
Ja gantz vnnd gar nicht verkauffen/versetzen/noch verändern/in kei-
eg.
n jeder so zum Ritter angenomen/soll schweren/dem Obersten vnd gan
erschafft getreüw vnd hold zůsein/vñ so vil jm jmer müglich/jren nutz
en/vnd schaden zů wenden. Wo er auch hörte etwas dadlen an den ordē/
schmach zůgeredt zůwerden/das er desselben von stund an ein mißfal-
te/sie verrädigen/vrsach desselben erfragte/vñ wo der nit abstehn wolt
mächt/auffs wenigst dem orden dasselb anzeige.
Ritter sol sich gerüst machen sein Obersten vnnd desselben belehneten
tzen in fall der notturfft. Wo der Oberst krieg hette/sein land vnd stat
n/oder zů dienst der Christlichen kirchen/sol er mit ziehen/wo er nicht
ndern an sein statt schicken/denselben vnder seiner farb versoldē. Aber
ner vrsach das er nit kommen möge/soll er den Obersten zůuor ansůchen
ingen.
Oberst soll aber nimmer etwas wichtigen kriegs anfahen/on wissen des
heils der Ritterschafft/vnd on jr verwilligung. Doch außgenommen
handel der verschwigenheit bedarff/vnd in stille zůghen müßt/oder

insolcher

in solcher eyl/das man es bey vilen nit on schaden vnd gefäht anbringen mo

7 Wäre ein Ritter seines oberstē leheman/so kan er keinem andern herr
krieg dienen/od ferrer reyß thůn on vorwissen des obersten. So aber der R
ehe er in orden kom̃en/vor anderer lehen auch getragen/mag er jnen eben w
dienen/ehe er Ritter wurde. Welcher aber nit vnder dem obersten/vnd vo
nit belehnet/derselb Ritter mag seines gefallens andern herren in kriegen
hen/oder weite reysen thun/doch das ers dem Obersten schrifftlich kundt
8 Erhub sich zwischen den Rittern etwas spans der gforlich wäre/vnd
re oder streichen reichen möchte/so sol ō Oberst solchs für dē gantzē orden k
lassen/vnd die sach zweyen fürstellen durch sich sebs oder jhre anwälde.
9 Wo einem Ritter widerdruß vnd vnbillichs beschicht/so sollen es die
all zürechen für sich nemmen/vnd jm so vil müglich vor belästigung sein.
10 Wo der Ritter der nit des Obersten lehenman oder vnderthan eim a
widerdruß bewise/so sol der dem solcher widerdruß beschicht/sich erklagē b
Obersten vnd orden/die sollen allen fleiß ankeren/das der so den beleydig
sich nit wolt durch den orden zur widerkerung vnd billichkeit weisen lassen
gewalt dohin gebracht werde. Deßgleichē sol ō Oberst die Ritter so vnd jm
auch darzů halten/das sie alle ansprachen gern jm vnd dem orden heim ste
11 Wer es sach das der Oberst etwas kriegs/wider einen fürsten der ein
des orden vnder jm hette/oder wider etwan ein statt/flächen oder land fů
te/das des Ritters vatterland were/so mag sich der Ritter on alle entgelt
ner ehren vnd lümbdens/wider den Obesten vnd orden/den seinen zůgů
hilff begeben. Wo aber ein Fürst oder herrschafft/dem der Ritter zůgewā
pflicht oder do erboren/vnder dem Obersten des ordens den krieg anfien
der Ritter im bedacht solcher ehrlicher brůderschafft/so weit er mit ehrē m
in krieg do nit einlassen. Wolt jn aber der selb sein Fürst oder herrschafft z
tringen/vnd solcher Fürst eigner person ziehen/so sol er dann den Oberst
orden das mit warhaffter versicherter kundtschafft desselben berichten/v
alle entgeltnuß ziehen.
12 Wo ein Ritter einem frembden herren dienet/vnd im krieg ein Rit
der gefangen wurde/sol er mit allem fleiß jm sein leben fristē/daruon hel
müglich/fieng er jn selbs/so solt er jn on alle Ranzon ledig lassen/außg
es were dañ disee Ritters veldherr gefangen/vnd wo der kriegßherr dem
solches nit zůlassen wolte(dessen er jm zůvor ehe er anzeücht ansprechen so
er nit ziehen/oder aber sein abzug im feld begeren.
13 Ein jeder der in disen orden angenom̃en wirt/der sol sein lebenlang
heiten genieſſen die der orden hat/sie sollen jm auch nim̃er abgestrickt we
übersehe sich dañ so grob/das er straff wirdig auß der Ritterschafft gerr
werden/welches er in dreyerley weiß verschulden mag.
14 Wo ein offentlicher ketzer/vñ am Christlichen glauben zweyfelhaf
auch offentlich gestrafft werden.
15 So beybracht vor gericht das ee verräterisch gehandlet.
16 So er in schlachten vnder fliegenden fänlin veldflüchtig worden/se
sten verlassen/oder den Veldherren dem er gedienet in nöten ließ. Vñ so
dreyen artickel einen begieng/sol er zů stund von dem Obersten vnd Rit
der dem meysten theil der selbigen/vō orden verstossen/doch vor fürgeh
den/zů verantwortung kom̃en/vnd zeil vnd zeit jhm bestimpt wie recht
klagt sich einer der Ritter/das jm vom Obersten gewalt geschehen/sol e
dem orden vñ recht anrüffen/die sollen jm recht halten. Mag er der weil

brüderschafft auffsagen/sunst er hab dann vorhin sein klag anbracht/vnd sie
mässig außgefürt/kan er des ordens nit abstehn.
Vnruhū zůuermeiden/soll ein jeder Ritter/im reitē/ghon/sthon/sitzen. In
irchen/in Rhäten/zů tagen/in bancketen/in bnamsungen/reden/schreibē/
n allen sachen so den orden antreffen/sunst nit weiter/soll jeder der vor dem
en in orden kommen/fürgesetzt werden/vnd wo mehr dan einer zů einer zeit
ag in orden kommen/soll der älter den vorzug haben. Doch Keyser/Künig
Hertzogen/sollen des stands halben so jr Maiestath fürt/außgenomen sein/
nder den selbigen auch der älter im orden/den vorsitz haben. Vnder den an-
Rittern soll do nit acht gebē werden/weder auff adel/noch hohe herrschafft/
eichthumb/allein der zum ersten in orden kommen.
Sollichs ist nun gehalten worden in den xxiiij. so erstes zů Ritter gemacht/
ll noch erhalten werden in den xxv. so noch an diser zal zůerfüllē/auff nech
dens versamlung. Ausserhalb dem haupt oder obersten.
Die Ritter sollen haben vier amptmänner. Ein Cantzler/ein Rentmey-
r Secretari vnd Herolden/den man Toson nennt.
Der Oberst Hertzog Philippus ist besinnet/in seinem kosten zůbauwen zů
n in Burgund ein schöne Capellen/in der fürstlichen kirchen/vnnd daran
ärlichs einkomens/darauß die Ritter so jhnen etwas zůfiele/das sie in ar-
elen/erzogen wurden vnd erhalten/sampt etlichen höuen zů jrer wonung
n schon verbriefft.
Jm Chor doselbst soll des obersten stůl auffgericht werden/vnd allweg die
dessen so jm im ampt nachfolgt/dohin gesetzt. Darnach jedem Ritter sei-
l/also das die wapen der selben vnd jhrer nachkommen/ein jeden verzeich-
den.
Alle jar auff S. Andres tag soll der orden versamlet werden/vnnd ein tag
Doch das sich allweg ein jar verlauffe zwischen einer vnnd der anderen
ung.
Vnd damit notturfftige hendel so für fielend/nit vnberathschlagt blibē.
der Oberst oder yenders ein Ritter eigner person nitt erscheinen möcht/
rechtliche Anwald dahin zůtragen verrichten/deren jeder seine herren sitz
er selbig soll alle hendel des herren außrichten/was ja das antreffe/als ob
selbs vorhands/wurd er fellig/er soll es seinem herren durch post anzei-
o die straff erlegen.
Auff den bestimpten tag sollen die Ritter alle am bescheinē platz zůsamen
/bey güter zeit in des obersten gemach/vnd jn in die Vesper beleiten.
r aller kleydung soll dise sein. Yeder soll ein lange schauben von scharlach
/die zůn seiten offen biß auff die erd hinab/die schlitz vnnd soum zůring
n gestickt sein mit einem präme von feüwrstein vnd eysen/wie dann die
nit dem lemblin entzwischen. Die schauben soll inwendig mit schönē veh
ein/vnnd sollen ein lappenzipffel tragen von scharlach auff dem haupt/
mptmänner sollen jhnen vor/sie aber in der proceß/allweg zwen vñ zwē
n gehn.
den andern tag so das fest angeht/sollen sie zůr kirchē in diser ordnung zie
ein stuck golds opffern/vnd der anwald in seines herren namen.
n selben tag sollen sie alle braunen klagkleider antragen/vnd die sieben
kirchen hören/zůlieb den abgestorbnen Rittern/morgens wider zůr seel
mit brennenden kertzen in der hand/do soll jnē der Secretari die namen

ſtammen/härkommen der abgeſtorbnen verleſen/vnd ſol man dann das pro
dis ſingen vnd hören.

28 Volgends tags mag jeder ſich ſeines gefallens kleiden/vñ ſoll zů vnſe
ben frauwen ampt ziehen.

29 Am fünfftē tag ſoll man zůrath gahn in dem Thumb/in ſtüle do die C
herren ſitzen/oder wie dann die ſtül gemacht werden/whal/beſſern/ſtraffen/
alles in der kirchen geſchehen do mān meß hört. Vnd zů ſollichem ſollen ſie vn
amptleüt ſcharlach tragen.

30 Ein ewig ſtill ſchweigen vnnd häle ſoll auffgelegt werden/deſſen ſo
handler/vnd ſoll niemand zů rath ghan da auſſerhalb der Ritter/vnd der ab
ſenden anwälde.

31 Vnd das die Ritter deſter mehr auffehr vnd gůte ſitten ſich lenckend/
Cantzler ſo bald man geſſen/ein red thůn/die zůr tugend anweyſe/von laſter
he/vnd wol außrechnen was eim jeden Ritter zůgehörig.

32 Alß dañ ſol man am Oberſten anfahen/hernach von eim Ritter zů
dern fragen/jeden bey geſchwornem eyd/ob er etwas geſehen/gehört/verme
verſtanden/oder ongefar erfaren/das der einer etwas verwürt/dz dem ord
mehr ſchanden oder nachtheil ſein möchte/oder yenders einem Ritter verl
dung bringen köndte.

33 Wo dañ einer der außgetretten/vnd dem man nachfragt etwas erwe
das er vnredlich gehandlet wider den orden(allweg außgenommen die drey o
ſchribnen fäl/von dero wegen er verſtollen werdē ſolle)ſoll er wider hinein b
werden/vom erſten angemahner/oder aber vom Cantzler/das er ſich beſſe
vnnd ſoll die ſtraff ſo im von dem orden oder meyſten theil deſſelben auff g
dültig annemmen/geben vnd tragen.

34 Vnd ſol man am vnderſten anfahen/biß an Oberſten/das ſoll das
ſelbs abtretten/wann es an jn kompt/das jeder frey reden mög.

35 Der Ritter ſo erwas ehrlichs begangen/ſoll der Oberſt od Cantzler
vnd zů gůtem weiter ermanen.

36 Käm für das ein Ritter den orden verwürckt/der Oberſt oder ſein C
ler/oder ein anderer ſol jm das ſelbig fürhalten/das er ſich do vertädige. W
thůn/man laſſe jm es zů. Wer er aber vor der tagleiſtung verklagt/er ſol g
werden vnder des ordens ſigel durch den Herolden oder ſunſt tugenliche per
wer die zeit zůkurtz/ſoll er auffſchub haben biß zů der nächſten verſamlung
vngehorſam/er wirt fällig.

37 Wirt er erwiſen das er der dreyen ſtucken eins gethan/ſo ſoll jm ver
werden das guldin fließ weiter zůtragen/vnd ſoll jm der Oberſt vnnd des
ſigel daſſelbig abkünden/abheiſchen/dañ ſollichs wirt jedem einbunden b
eyd/ſo er angenommen wirt.

38 Wolt einer das nit wider geben/iſt er des Oberſten lehenmann od
than/er ſoll jn darzů halten. Iſt er nit vnder jhm/ſo berathſchlege ſich der
mit dem orden/wie man es von jm bringe.

39 Stirbt ein Ritter/ſeine erben ſollen es innerhalb dreyen monaten h
wider dem orden zůſtellen/vnd ſie vom Rentmeiſter darob quittiert werd

40 In ſchlachten/ſcharmützlen vnd andern ehrlichen thaten/oder in g
nuß/wo einer dz guldin fließ verlure oder die kett in/ſoll der Oberſt in ſein
ſten jm ein anders machen laſſen vnd geben. Wo ein Ritter aber ſollches
loßte/ſo ſol er es on fälen in ſeinē koſten machen/vnd im virdten monat

1 Wurd ein platz durch eins Ritters abgang ledig/ so soll der orden an seiner
r ein ehrlichen/ vnd dem abgestorbnen gmessen an sein statt erwölen. In der
l soll der Oberst allein zwo stimmen haben/ außgenommen wie nachuolgt.
2 Ledigs platz/ soll der Herold solchs dem Obersten verkünden/ der Oberst
die abwesenden Ritter dessen verstendigen/ vnnd sie zů erster tagleistung auff
hal bescheyden/ wo die zeit zůkurtz/ auffs längst auff die ander. Wer es jhnen
elegen/ sollen sie vrsach darumb anzeigen/ das sie selb nit kommen möchten/
jre anwäld/ oder sunst jr whal der eigner hand vnd einsigel schicken.
3 Wer der Ritter des platz ledig nit gestorbē/ sunder außgethan/ sol d Oberst
rgen/ ehe die Ritter ab dem tag ziehen/ das ein anderer erwölt werde.
4 Vnd sollen allwegen die Ritter erwölt werden do d orden sein tagleistung
/ vnnd ehe die whal an die hand genomen/ soll der Secretari vorlesen was die
storbnen ehrlicher thaten begangen.
5 Vor der whal sollen die Ritter vnd jhre anwald nach dem Obersten jre na-
geben auff den jeder zum Ritter dargibt/ darnach soll der Cantzler fragen/
der disen/ die benamßte person etwas tadels an jr hab.
47 Hernach soll jeder seinen sitz einnemmen/ der Cantzler den Eydt von
nemmen/ das er sein whal gebe dem der jhn würdig vnd gůt dunckt/ on al-
ders gesůch noch auffsehens/ ꝛc.
Darnach soll der erst am sitz sein zedelin in ein büchsen werffen/ bey seinem
as er den selben namen für den ehrlichstē/ so jm bekañt/ dar gebe/ vñ gleich
ff die anderen nach einander/ zůletst der Oberst auch.
Der Cantzler nimpt hernach ein brieffli nach dem anderen herauß/ wel-
n zůuorderst in die händ kompt/ thůts auff/ lißt es. Der Secretari schreibt
er. Hernach so fragt man vmb/ wellicher namen am meisten die Ritter zů-
/ weren jr mer dann einer die gleiche stimmen hetten/ so hatt dañ der Oberst
t stimm/ vnd würts der dem er zů felt. Will er dero keinem zůfallē/ so zer-
an die ersten zedelin alle/ vnd die ritter so do seind/ schreiben neüwe namē/
ie abwesenden haben nit weil/ vnnd werden der gegenwertigen allein in die
n gelegt.
Der erwölt wirt durch den Secretari inn das Protocoll geschriben/ ist er
nn dannen/ man schickt jm den Herolden/ oder sunst ein person/ zeigt jhm
l an/ mitt beger er solle es inn gůtem auffnemmen/ sampt der bottschafft
man jhm ein artickel brieff/ do mitt er sich desto baß zůerinneren wüß was
wöll/ wirt jhm ein tag gesetzt/ dem Obersten zůschwören/ vnd die köttin
/ doch soll er dem orden gleich sein antwort geben.
Jst der Ritter so hohes stands das der eygner person nit kommen mag/ so
er Oberst jhm das flüß bey erster bottschafft die jhm die whal verkündt/
as der selbig in gegenwertigkeit des botten die köttin trage am hals/ mitt
ng vnnd antwort das es jm gefalle/ vnd das er erster gelegenheit sich stel-
e sein huldigung zethůn.
So nun der erwölt kompt/ sein huldigung zethůn/ so redt er auff dise weiß:
üchtigster Fürst Gnedigster herr. So bald vnd ich durch eüwer Fürstlich
reiben verstendigt/ wie das jhm E. F. G. vnnd allen disen herren den
n vnnd vnseren brůderen gefallen/ mich zů so hohen herrlichen stath/ als
en ist zůerwölen/ wird ich mich desselbigen allwegen dester ehrlicher sche-
d mit höchster vnderthänigkeit/ so ich immer mag/ hab ich die whal vnd
tbedunckē meinthalben angenommen/ insunders grosser fröud so ein
d ehrliche gůtthat mit danckbarkeit zůbeschulden. Bin auch derhalben

jetzunder hie/so hoch vnd ich jmmer mag E.G. danck zůsagen/vnnd mich zůer
ten gegen disem orden gantz geneigt vnd bereit zesein/zů allem dem das ich ge
cken mag/jme fürstendig ehrlich vnnd behilfflich zůsein/ mit darbieten aller n
ner diensten. Auff sollichs antwortet jm der Oberst vor jnen allen. Theurer Ed
herr. Ich sampt disen meinen brůdern den Rittern herren do/hab auff den sch
eüwers lobs die hoffnung gefaßt/das jr forthin dasselbig mehrē/auffnemen/v
nit nur allein erhalten wurdend/also das es eüch vnd dem gantzen orden zů p
triche. Deßhalben euch vnder vns in vnser zal genommen. Vbrigs ist das jhr
die huldigung thůend/wie ich eüch weiter von wort zů wort fürsagen will/ das
eüch so vil es müglich/die zeit eüwers lebens/ oder so lang jhr in disem orden
werden/wöllen helffen erhalten vñ beschützen/vnsern stath vñ hoheit/ deßgl
auch dero so jm nachkommen werden.

53 Weiter werdt jr schwören des ordens nutz zůfürdern/schaden zůwenden/
verhelffen das er in seiner hoheit bleiben möge/nit gedulden dz jemand mit w
oder thar den selbigen schmälere oder verkleinere.

54 Fügt es sich das Gott wende/das jr übeltha halben soltend des ordes
setzt werden/sollen jr das flüß oder kettin dem Obersten oder Rentmeister de
dens innerhalb dreyen Monaten wider überlifern/keine dergleichen mehr/v
darumb gegen dem orden kein neid noch haß tragen.

55 Vmb berichte verschuldigung/ sollen jr euch der straffe nit widern/w
den obersten noch brůder hassen.

56 Auff allen nach voriger satzung bestimpten tagen sollen jr gehorsame
dem Obersten/seinen nachkomen/jren statthaltern/in jeder billicher sach di
serm orden ehrlich.

57 Eüwers vermögens werden jr alle gebott/verbott der ordnung diser
terschafft verrichten/eben in den krefften als ob jr jetz auff alle geschworen.

58 Also soll der Ritter do ja sagen/die hand auff das heylig Euangelion
creütz legen/den eyd thůn/solichs getreüwlich zůhalten.

59 Dann soll er auff die kneüw fallen vor dem Obersten/ der soll jme die h
an halß legen/vnd soll jm also zůreden/oder schaffen das ein anderer also sag
orden allhie einhelliglich nimpt euch in sein gmein/vnd zum warzeichen/ so
sie eüwern halß mit diser kettin/Gott geb das jr sie lang tragend/ zur ehr G
vnd der gantzen Christenheit/zů erhöhung der Christlichen kirchen/zů nu
auffung des ordens/auch zů eüwerem selbs preyß vnd lob/in dem namen des
ters/Sons/heiligē Geists/darauff sagt der Ritter Amen. Darnach so setzt
nider/kompt der oberst Ritter so im obersten sitz sitzt/vnd fürt jn zum Ober
vmbfacht vnd küßt jn zum zeichen der liebe/darnach der ordnung nach wie
zen/küssen sie jn alle.

60 61 Der so erwölt/wo er nit wolte den orden annemen/soll der Oberst
den desselben berichten/das sie zů bestimpten andern jaren/ ein andern er
mögen/der thů in gleicher form oben beschriben.

62 Der so in orden angenommen/ vnd das lämblin empfangen/ soll vi
Ducaten/oder so vil wärds dem Rentmeister geben/zum Gotteßhauß dien
er mag selb so vil gezierd an die kirch legen.

63 Stirbt ein Ritter/der orden so bald er dessen bericht/soll dem Rentm
gele schicken/fünff seel ämpeer darumb zůhalten/vnd fünff schilling zum
sen/vnd sol man jm den leybfal halten zů Dision in der Capellen.

64 Dem Herolden soll der Oberst järlich geben hundert Ducaten/vn
jeder Ritter zwen ducaten/allwegen auff der versamlung/für sein lon.

S

Sturbe der Oberst / vnd were sein nachkommen oder erb nit tangelich zům
sten der kindtheit halb/soll man ein Ritter einhälliglich erwölē/d sein statt
sey/biß er zů seinen jaren kompt. Wer aber das ein tochter das Fürsten-
b erbte/solt biß sie verheürat wirt aber ein statthalter erwölt werden. Dar-
oll der Oberster sein der die tochter hatt.

Es hatt auch der orden seine eigne geschribne recht vnnd desselben proceß/
n zů appellieren / keiner abzůmanen / keiner den andern an andere gericht
n mag. Alles soll dem selbigen nach außgetragen werden vnd vest gehalten.
ch dem allem behielt jm der Fürst vor/schwůr auch das er wölte für sich/ sei-
hkommen die artickel halten/sie solten doch allweg das haupt vnd Oberster
Das do für zweifel an einem oder an dem andern artickel für fiel/solt er oder
ben außzůlegen/zůuerdammen macht haben/neüwe notwendige zůsetzen/
cklen erleütern mit rath vnd verbesserung des ordens/wie dann beschehē/
hfolgt.

ar tausent vierhundert dreissig zwey/als Hertzog Carle zů Digion gebo-
ed/do ward das fest des gulden fluß gehalten/ vnnd im tauff der jung herr
zů Ritter des ordens auffgenommen.

ar 1440. Als der H. Carol von Orleans erledigt auß Englischer gefenck-
ard er zů S. Omar von dem H. Philipp schon empfangen/vnd auff S. An
g abermals das fest des fluß gehalten doselben zů S. Omer. Nun waren
itter abgangen mit todt/an dero statt wurden domals erwölt

zog Carlen von Orleans	Hertzog Hans von Cleuen
zog zů Britanien	Hertzog Adolph sein brůder
zog zů Alentzen	Graue zů Scampes Johann

im jar 1461. do hatt H. Philipp aber ein versamlung der Rittern zů S.
auff den ersten May/do ward von neüwem gemacht

Philipp Por herr zů Rochys	Herr N. zů Gruthause
N. de Roy Picarder	Künig zů Arragonien.

Marschalck von Burgund/der herr von Croy/der herr von Clymei. Ba-
. Pol herr zů Beüern/Antoni Roßnad zů Burgund.

h desselben jars zů Laga in Holand endert H. Philipp den 43. Artickel/
zů mit einhelligem rath der Ritter. So bald man verkünd den todt eines
/solt man zůgleich ein andern erwölen.

Hertzog zů Burgund/der verändert das xxij. Capitel mitt verwilligūg
erschafft/das zů jeder zeit/vnd an jedem ort zůgegen/der Oberst vnd sei-
kommen/ein tagleystung mit dem orden haben möcht.

als er zů Valentz im Hennegöw ein tag hielt/Anno tausent vierhundert
nd sechtzig / do endert er den 25.26.27.28. Artickel/die do setzen/die schau-
n von scharlach/vnd mit veh gefütert sein. Do satzt er/ es soltē die schau-
gemacht werden von Carmesin Atlaß/mit weissem Daphet vnderfütert/
auch die kapp vnnd der leibrock sein on alle prem. Also soltē es die vier
t auch tragen. Auff den tag als man zů vnser frauwen ampt gath/sol-
weissem Dammast gekleid ghan/vnd in roten hüten. Die kleidung soll
in gmeinem kosten machen/vnnd in dem schatz behalten werden. Die
der soll jeder Ritter in seinem kosten machen. Ausserthalb der vier Ampt
enen die der orden ein mal kleiden solt / vnnd sie die selbige kleidung bey
alten.

darnach fiel der Burgundisch krieg ein / vnnd nach Caroli todt die vn-
n wegen der verwundtschafft Maximiliani / also das bey den geschicht-

schreiben wenig meldung geschicht des ordens/ der on zweyfel immer zügen
men/ vnd in jhren Protocollen wol zů befinden/ aber dieweil ich dessen keinen
nicht hab/ will ich die zeiten überhupffen/ vnnd allein anzeigen was ich seynd
befunden.

Im jar 1500. het der Printz Philipp zů Breussel ein versamblung/ vnd ließ
Ritter brüdern nach die 40. ducaten die jeder solte zalen in dem antritt des or
Vnnd eben zů der selbigen zeit thet er auch ab den 45. artickel/ sagt man solt
whal sein leben nit auß ecken/ do satzt er/ man solt (so die whal ergangen) erst
fragen/ ob er der ehren wert were oder nit.

Auff dem tag zů Modelburg tausent fünff hundert fünff/ ordnet er man
yy. meß halten für jm in der kirchen die jhm am gelegnesten/ vnnd yy. schil
allmůsen geben/ darfür dorfften die Ritter dem Rentmeyster nicht zalen/ v
solten die vier ampteleůt einem jeden Ritter/ so vil jhr waren/ den tod des ein
verkünden.

Maximilian war Oberster des ordens/ als ein vormund Caroli hernach
sers/ ließ mit Carolo dispensieren des alters halb/ vnd war er wie ein anderer
ter/ hielt im jar 1516. ein tag zů Breussel/ do ward der zal halben gemehrt/ vn
noch auff zwentzig erstreckt/ vnnd jren waren so vil auff der selbigen tagzeit
dem Obersten.

Den dritten artickel endert er auch doselbst/ ließ jhn nach das sie das flüß
lich an einem seyden faden tragen möchten/ aber die ketten zůtragen wurden
tag bestimpt. Weynächten/ Ostern/ Pfingsten mit jren feirtagen. All vnser
wen tag/ Neůw jar/ Offart/ Hergots tag/ Allerheyligen tag/ Drey Künig
S. Andres tag/ als des Patronen des hauß Burgunds vnd des ordēs. Wañ
eines Ritters leybfal begienge/ oder tagleistung hielte/ der Oberst frembde
schafftē verhort/ beurlaubet/ der es des tags nit trüge/ solt zwē schilling zurl
rung geben zůr meß/ so vil zum allmůsen/ doch lediget er Keyser Künig vn
sten disers gesatzes.

Auff den selbigen tag ward man gwar das der 17. artickel nitt gehalten/ d
Fürsten den andern vor gehn sollē/ wiewol weder Hertzog Hansen von Bur
noch H. Carlen vō Orliens/ noch dem von Cleuen/ auch jhm selbs/ der wie
noch ein kind/ Hertzog zů Lützelburg/ begegnet auch seinem vatter/ eh er d
berst worden. Derhalben satzt er mit verwilligung der Rittern/ das ein je
Fürstens tittel trüge allen Rittern vorgon solte die mit jm auff eim tag ge
werden/ vnd eigens stands oder tittel wärend/ vnangesehen das alter.

Zum selbigen mal satzt er auch/ weil ye die vier ampteleůt rath geben/ vnd
ben leibs weren der Ritter/ das sie auch solten geadlet werden/ vñ jrem leben
gefragt/ gestrafft wie ander Ritter.

Im 1518. hat Keyser Carlen ein tag zů Barzellon gehalten.

Hernach anno 1530. hat er ein tag gehalten zů Tornay/ vnd satzt zů besser
klärung des 36. 37. 38. artickels/ die die straff in hatten der Ritter. Dañ Joha
manuel ward zů Mechlen on sein Carlen der Fürsten vnd Obersten vnnd ga
ordens/ arrestiert auß neid vnd haß/ vnd gehn Wilford in gefencknuß gefür
er lang gelegen. Des satzt er das hinfort der Oberst/ sein vicari vnd nach ko
sampt der gantzen versamblung des ordens/ richter sein sollen über ampteleů
Rittere/ sunst niemand in allen sachen.

Vnd so vil jhr gfencklichs entziehen betreffend/ satzt er/ das on außtruckl
beuelch des Obersten keiner angenommen werden solte/ oder so es des Ob
Vicari nit geheissen/ vnnd solten auffs wenigst sechs Ritter/ oder so vil ma

zeit beieinander gehaben möcht/darein verwilligen/vñ soll man sollichen
vom Obersten auch nit gůt achten/es sey dañ fleissig erfaren vnd außfün-
as sollich übel fürgangen. Es soll auch nit ein gemein gefencknuß sein/man
einem vnder der brüderschafft überlifern/der jm als güts thů/vnd das vr-
in von dem Obersten/seinem Vicari oder dem gantzen orden über jn erwar
nnd ob gleich der Vicari vrteilte/soll sie nit volzogen werden/der Oberst
añ desselben bericht/vnd gebe sein stimm darzů/ja in gegenwertigkeit sechs
n soll man rechtlich mit jm handlen/sein nachbaurschafft fragen/wo er sich
en/zimlichs vnd billichs dañ über jn vrtheilen.
em 39. Artickel satzten sie auch/das auff dem selbigen tag/das die erben des
ebnen Ritters/solten nit allein die kettin widergeben/sonder das orden-
nd damit sollichs vnzerbrochlich gehalten wurd/solte ein jeder desselben
genommen/seiner freündschafft geben.
34. Artickel satzt auch der Keyser/das der Cantzler nitt allein solte wissen
Oberst oder jeder Ritter lebendig oder todt/tapffers verhandlet/wie jnē
old angebe/sonder er sol sich befleissen von anderen auch Ritterschaffr ei-
n zehaben/vnnd dasselbig im ersten tag des Ritters biß zum letsten auff
n.

andern Artickel hatt Hertzog Philip selbs mit verwilligung des ordēs ge
das auch der Oberst eins jeden Keysers vnd krönten Künigs/od Fürstē
emen möge/so von freüntschafft/so von künfftigs güts wegen.
2. Artickel ist auch geendert worden zů Philippi zeitē/dieweil die winters
Andree kurtze tag hatt/trüb wetter/so solte man alle drey jar ein tag hal
den andern tag Meyens. Doch solt dem Obersten zůgeben sein die tag-
zůkürtzen oder zů erlengern seines gefallens.
recht ist im jar tausent fünff hundert viertzig fünff von Carolo dem key
gehalten worden/do dañ mit dem Obersten fünfftzig Ritter gewesen/
folgt.

	Carol der fünffe Römisch Keyser/rc.	Oberster
Zur rechten		Zur lincken
rich künig in Engelland	2	Franciscus künig in Franckreich
inand Römischer künig	4	Sigmund künig in Poln
sticrn künig in Deñmarck	6	Jacob künig in Schotten
añ künig in Portugal	8	Florentz hertzů Beüren
ipp Printz in Hispanien	10	Don Johañ Manuel
rich graue zů Nassaw	12	Jacob hertzů Fressin
ggraue zů Seneten	14	Antoni graue zur Hohen straß
erich Pfaltzgraue Churfürst	16	Adolph von Beüren
olitus graue zů	18	Antoni Mamrick Hertzog zů
ßfeld		Naiera
ipp hertzů Ariscot	20	Petrus Antonius S. Seuerin
nius hertzů Sempser	22	Maximilian von Hornes
nandus hertzů Cardona	24	Friderich Cabrera Almirane
elm hertzů Rubempre	26	Jacob graue zů Gabre
ñ hertzů Trazegnien	28	Adrian graue zů Reux
graue zů Espynen	30	Ferdinand Duca d Arragon
Velasco Constabel	32	Philipp Pfaltzgraue
Hertzog zů Sachsen	34	Beltram hertzog zů Albquerque

35 Renald zu Vianen
36 Fernand Gozaga H. zů Arian
37 Niclaus graue zu Salm
38 Clodius herr zu Felin
39 Johan herr zu Bosey
40 Antoni Marggraue zů Berg
41 Carol graue zu Calin
42 Lorentz herr zu Praer
43 Jörg Schenck von Trurenberg
44 Philipp herr zu Ponten
45 Adrea Doria H. zu Melfi
46 Philipp herr zu Molenbaß
47 Alphons Marggraue zu Guast
48 Frantz graue zu Miranda
49 Maximilian herr zu Beuren
50 Renat Printz zu Orenge

Auff diser tagleistung ward zu Ritter gemacht

1 Maximilian künig zů Behem
2 Manuel Philibert H. zu So
3 Albrecht Hertzog in Baiern
4 Coßmas hertzog zu Florentz
5 Octauus H. zu Camern
6 Fernand duca Dalba
7 Jungo H. Infantascio
8 Maurig von Napera Hertze
9 Peter graue zu Feria
10 Philip Printz zů Sulmona
11 Amorth herr zu Begmond
12 Maximilian herr zu Beuren
13 Peter Ernst graue zu Manßfeld
14 Friderich graue zu Fürstenbe
15 Jacob graue zu Falckenberg
16 Philipp graue zur Hohenstr
17 Johañ graue zů Arenberg
18 Pontus von Laling
19 Johañ von Rey
20 Claudius Vergy
21 Johann herr zu Molenlaiy

Philippus der Künig in Hispanien hatt seydhär anno tausent fünff hu
fünff vnd fünfftzig auch ein tagleistung gehalten zů Antorff / do seind zů
kommen.

Johann herr zu Traßnien
Adran von Croy herr zu Roäsen
Ludwig herr zu Peur
Petrus von Wartheim Seneschal im Hennegów
Wilhelm herr zu Pipurn
Frantz herr zu Espynoy
Carol graue zu Laling
Henrich Künig in Franckreich
Carlen Ertzhertzog zů Oestereich
Den Hertzogen von Arcason
Den Hertzogen von Naiera
Grauen zů Henena
Hertzogen zu Vrbin
Printz zu Sulms
Marcum Antonium Colonnam
Marggraue zu Retinen
Grauen zu Ligni
Grauen zu Hochstatt
Herrn zů Arsat
Herren zu Montigni

Mehr hatt er ein versamblung gehalten zu Gendt im jar 1559. do seind Ritter worden

Carol Printz in Hispanien
Wilhelm H. zu Orengen

Nach H. Philippen kam sein sun H. Carlen vonn Burgund / vnnd besa
Christi tausent vierhundert ein vnd sechtzig allegemelte länder. Er geb
des hertzogen vonn Borbon tochter / ein einige erbtochter aller seiner länd
hieß Maria / vnnd nam sie Maximilianus hertzog vonn Oestereich / vnnd
durch sie herr in Burgund / Hennegów / Holand / Seeland / Braband vnd
land. Er gebar mit jr ein sun Philippum / vnd ein tochter Margaretham
lippus hatt geboren Carolum vnd Ferdinandum.

Jst weiter hie zumercken das dises landt vorzeiten für ein jnsel ist geacht
den / vnd hatt Batauia geheissen / dann es lauffe zů beyden seiten der Rhe
umb / vnd gegen mitnacht stoßt es an das möre. Es seind auch dazumal d

für die ſterckeſten leüt geachtet worden vnder andern völckern/ſo im Nider-
gefunden wurden/vnd wie etlich ſagen/ ſeind ſie von den Catten kommen/
o auß dem Teütſch land über Rhein machten/vnd diß land ein namen/dar
uch Catuic die ſtatt am außgang des Rheins gelegen/ſoll den namē haben.
and iſt jetzundt trefflich wol erbauwen vnd beſetzt mit ſtetten vnnd flecken.
wiewol es faſt ſümpffig vnd wäſſerig iſt/hatt es doch köſtliche weid/ vnnd
vil viechs. Etlich meinend das es darumb Holand genennet werd/das
erdtrich iſt/vnd ſolche hülen mit waſſer zůgefült. Aber die andern ſchrei
ruon/das es eigentlichen heiß Holtlād/ſo wir hochteütſchen neñen Holtz-
Dann es ſoll anfencklichen diß land mit einem groſſen wald überzogen ſein
n/ wann aber/ vnd wie er außgereüter ſeye worden weißt man eigentlichen
ornelius Nortenſius meint es ſey geſchehen von einem vngeſtümen über-
es möres/oder villeicht mit einem wütenden anlauff des möres/welcher
n groſſen hauffen ſands verſtopfft hatt die außgeng des Rheins/daruō ſich
ins waſſer geſchwölt hab im land/ vnnd durch die groſſen wind vngeſtüm
vnd wider bewegt/die bäum außgezert/ vnnd auch des rheins geng ver-
alſo das der rhein von der ſelbigen zeit an ſich geſchlagen hatt zům Lec/
ann noch am ſelbigen orth biß zum möre der Lec heißt/vnd auch ſein alter
n er gefürt hat/noch wol im land geſpürt wirt/zwiſchen wölchen vnd der
ß land eigentlich Batauia heißt. Diß meint man ſoll geſchehen ſein anno
860. Wiewol im jar eylff hundert acht vnd ſibentzig/auch ein groß ſündt
land geweſen iſt/ die auch ſich erſtreckt hatt biß zů der ſtatt Vtrecht. Es
n einhelliglich die alten/ das der rhein zů jhren zeiten mit zweyen flüſſen
möre gefallen ſeye. Es iſt die inſel dazů mal keiner achtung/ oder vileicht
s geweſen/ ſunder ſidhär erſtanden. Der einfluß des rheins der ſein na-
alten hatt/ hat ſich von Wic gewendt auff Vtrecht/ vnd von dañen ſein
abt gegen Worden vnd Leiden/ vnd bey Catuic in das möre gefallen.
in groſſe vnd weite inſel/ ja auch gantz fruchtbar zwiſchen der Wal vnd
n geweſen/ die darnach gar ſchmal worden iſt/ als der rhein in Lec ge-

truncken bey hundert tauſent menſchen mit jhrem viech vnd gůt. Dor
auch nit ein kleinen ſchaden.

Anno Chriſti tauſent vier-
hundert vnd zwentzig/oder
wie die andern ſchreiben tau-
ſent vierhundert ſechs vnd
viertzig/ am ſiebēzehenden
tag Aprilis/ ward der ſee o-
der das mör alſo vngeſtüm
vnnd wild/ das es hinder
Dordrecht einen außbruch
macht/ vnd zertrent die ge-
ſchlagen dam mē/ überkam
ein freyen gang in das erdt-
rich/ vnd verderbt land vñ
leüt/ſtett vnnd dörffer. Es
giengē vnder ſechtzehē pfar

Südfluß in Holand.

Von der bischofflichen stat Vtrecht.

Swöllen etw
das vor vil j
dz Ertzbisth
so jetz zů Cö
ist / zů Vtr
gewesen seye. Vnnd
dem die statt Vtrecht
verwüster ward von
Nortmännern vnd
merckern / soll zů dem
ten Bonifacij des h
gen bischoffs / oder
darnach vm̃ das jar C
ski 755. das Ertzbisth

gehn Cöln gelegt sein. Aber der groß Keyser Carlen hat nachmals widerum
bisthumb da auffgericht / vnnd das gar reichlichen mitt land vnd leüten beg
Doch ist nachmals durch Keyser Carlen den Kalen ein abbruch dem Bisth
beschehen / vnnd ein vnderscheid gemacht zwischen der graueschafft / hand vo
tem här gehört dise namhaffrige stett Schönhofen / Dordrecht / Amsterdam
mar / Gauda oder Gaw / Wordē (das doch etwan zům bisthumb hatt gehört
den / Harlen / Delfft / Hagen / Veteres aque / ꝛc. Aber des bischoffs stett
schlösser seind auch trefflichen vil gewesen / die sich gestreckt haben vonn Vt
über die Isel biß ghen Schwol. Es hatt ein bischoff mit namen Godefridu
bauwen Montfort vnd Worden wider die graueschafft Holand / dañ es ist
sthumb für vnd für im hader gelegen mit den vmbligenden Fürsten / besund
gen dem Hertzogen von Gellern / der dem bisthumb vil zůleid hatt gethan in
land so über der Isel ligt / mit breñen / rauben / verhergen / ꝛc. Marggraue
rich von Baden / bischoff zů Vtrecht / deßgleichen bischoff Philip von Bur
vnnd darnach Pfaltzgraue Henrich auch bischoff zů Vtrecht / seind hart ge
ger worden von Hertzog Carlen von Gellern / vnd ist vil arms volcks im lan
macht / vil stett vnd flecken genommen. Es vnderstůd Hertzog Henrich bi
diser statt auff vil weg friden zůmachen mitt gemeltem hertzogen Carlen / v
ber alles vergebens. Es practiciert der Geller mit denen von Vtrecht vnn
den Thumherren / das sie sich setzten wider jren eignen herren / deßhalben au
Thumherren gefangen wurden / zwen in seck geschossen vnnd im Rhein ertr
ettlich burger hetten es mit dem bischoff / aber das mehrer theil was wider jn
ward ein offentlicher vnnd langwiriger krieg darauß / vnnd kamen auch v
vmb. Es griff der Geller die statt Vtrecht an / vnnd macht ein grosse vnrů
land. Als nun bischoff Henrich sahe das er allenthalben mit feinden belade
sůcht er hilff vnnd fand sie auch bey Keyser Carlen / hertzogen zů Braband
graue zů Holand vnnd Flandern. Er erobert widerůb mit grosser kriegß rů
die statt Vtrecht / vnnd andere flecken so der Geller eingenommen hatt. D
aber sein volck über die Isel noch kein růw mocht haben von den Gelleren /
er der bischoff in die hart nit gnůgsamlichen vermocht den tyrannischen ein
entgegen kommen / damitt seine armen nitt stätiglichen also geplagt wur

ũ rath worden dem gemeinen volck zů gůt/das gantz land zůübergeben der
undischen herrschafft/das einzůleiben dem Hertzogthumb Braband/ vnd
ueschafft Noland/ vnd solt dises lands besitzung bleiben bey Keyser Car-
nd allen seinen nachkommen oder erben/so in besitzung wurden haben Bra
rschafft/geistlichen vnnd weltlichen/ hatt sie darüber lassen rathschlagen/
h darauff bedencken/es hatt etlichen gefallen/den andern mißfallen/ aber
ma sie haben gesehen/das es disen weg hinauß gahn solt/darumb ist darzů
liget worden/das Vtrecht vnd alle flecken/alle gerechtigkeit/gefeil/güter/
rg/wäld/wässer/ vnnd was eüsserlich oder weltliche herrschafft belangt/
es fürhin zůgeeignet werden Keyser Carlen vnd seinen erben den Hertzogē
auen Braband vnd Noland beyderley geschlechte. Vnd nach diser über
der bischoff ledig gemacht alle seine vnderthan von dem eydt so sie jhm er-
han/doch mit dem fürgeding/das die fürhin schweren vnnd sich mit eydt
tten solten Keyser Carlen vnd seinen nachkomen den hertzogen von Bra
nd grauen von Noland. Es behielt der Bischoff jm vnd seinen nachkomen
ür/dañ allein die geistlich iurisdiction. Bald auff diser übergab ist anno
528. ein legation gehn Rom zům Bapst geschickt/ das er sie mit seinem ge-
ätige vnd in krefften stelle. Also ist die gantze zeitliche herrschafft des bi-
Vtrecht/so die bischoff bey 916. jar besessen vnd administriert haben ver
d an die hertzogen von Braband vnd grauen von Noland kommen. Es
e Vtrechter sampt der gantzen landschafft in diser sachē nit allein jre herr
verlassen/ sunder auch jre freyheitē hiemit übergeben. Dañ dieweil sie vn
ischoffen waren/ seind sie niemandt vnderworffen gewesen/ sunder dohei
jren gesatzen gelebt/ vnbekümmert von aller welt. Ein jede statt ist re-
den von jrem erwölten rath/ vnnd was gemeine landschafft antroffen
ntrichtet worden durch die drey stend des lands/ vnder welchen die geist-
n öbersten staffel haben gehabt/ darnach die Edlen vnd reisigen/ ꝛc. Sie
eschwert gewesen von allen schatzungen/ außgenommen dz man vngelt
ist von dem tranck vnd der frucht. Es habend die bischoff kein sunderli-
lt vnnd recht über die statt gehabt/ sunder allein über das landvolck auf-
n stetten. Diser freyheit haben nun die von Vtrecht/ ja die von der gan-
hafft übergeben/ vnd sich in solliche dienstbarkeit begebē. Doch ist jnen
s gůts darauß erwachsen/ nemlich das sie nach dem auffrürischen/ zen-
nnd widerwertigen leben/ das sie vnder jnen selbs in jhren hohen freyhei
t/ zů einem gezwengten friden kommen seind/ vnd ein oberherren über
den sie förchten müssen/ vnd ab jrem vnrůwigen leben so sie vnder dem
fürt/ abston müssen. Es meinen wol etlich auß dem land/ es habe diser
impff den bischoff nachmals nit ein wenig gerauwen/ das er also
mit der sachen geeilet hab/ ich aber weiß nichts
gewisses daruon.

End des Rheinstromß auff der Gallier seiten.

Von

Von dem hoch Schneegebirg b

vrsprung des Rheins/welches einwoner zů vn-sern zeiten Grawbündter vnd Churwalen genennet werden.

Gen Wallis über/bey vrsprung beyder R
nen wonend die Grauwen bündter/die vo
ten zů Latin Rheti oder Canini/vnd in G
waler sprach Grisoni geneñt seind. Von
völckern vnnd andere mehr so in den hochb
wonend/hat der fürnem man Egidius G
di vonn Glaris gantz eigentlich geschriben.
bůch ist vorhanden zů Teütsch vnd Latin.

Vor der geburt Christi 587. jar seind die
lier mit jrem hauptmañ Belloneso in Jt
gezogen/vil lands eingenommen/auß T
(ist jetz Pisa/Luca/Florentz/ꝛc.) die ein
vertriben/vnd sollich vertriben leüt hab
zůletst mit jrem hauptmann Rhero müs
der lassen in der grossen ruhe vmb den vrsprung beyder Rheinen/der Etsch
des Jns/auch den hohen bergen vnd thälern darbey gelegen. Von disem h
man seind dise Tuscier nachmals Rhetier genannt worden. Vil jar darna
ben dise Rhetier jre regierung vnd landtschafft erweitert biß an Bodensee
Pregentz vnd an Walensee gehn Wesen/aber jhenerhalb dem gebirg haben
wonung gestreckt ghen Chum/Dietrich Bern vnd Triendt zů. Die erste
tier seind genennt worden Canini/zů Teütsch die Grauwen/seind des meri
kommen vnder die regierung der Römer. Von den Rhetiern aber vmb kü
len/wöllen wir/was der theür mann Aegidius Schudi schreibt/das es di
ein gestalt habe/hiehär setzen.

Was die Grawbünt oder Churwalchen genãt von dem alten Rhetischen kreyß nit innhabend.

Vnd ist von disen alten Rhetien kommen/so die jetzigen Grau
ter nit innen haben/Pregentz/Veldkirch/Bludentz/Walgö
ner berg/Vadutz/im hauß Oestereich gelegen. Rinthal/Say
denberg/Turtal/Sargäserland/Gastern/Vseren/in Helu
berkeit. Jtem jenet dem gebirg in Veñonischer gegne/vnderh
gadin/Vinstermüntz/vnderhalb Münsterthal der mehrteyl Vinstgöwe
Walser heyd/auch dē hauß Oestereich zů zůgehörēde. Das übrig habēd al
inn die Churwalchen/nemlich jenseyt den gebirgen/ober vnd vnder Enge
Münsterthal/Wals/Fürstēberg an der Etsch/auch ist Churberg ein leh
gestifft/item Bergel/Veltlin/von vrsprung der Ada biß in Chumersee/
vnd das thal darab/Masoy/Ruflee vñ Galancken/alles jenthalb den ge
dißhalb an dem Rhein hinab biß an Vadutzer herrschafft/vnd Sargans

Von den ietzigen inhabenden flecken der Rhetiern/Graupündter genannt.

Je jetzig landtschafft Rhetia/Churwalē/oder Graupündt zů Teütsch in jrer sprach Grisono genennt/so weit sie noch inhabēd/ist mit pflichten vnd eyden zůsammen verbunden/vñ wirt getheilt in drey bünd/dero einer der Gotthußpund/so dem bischofflichen gestifft verwant/dannenhär er den nam̃en hatt. Der ander/der ober bundt/der dritt/ngericht. Der Gotthaußbund ist der gröst an leüten/der zehē gerichtē der . Jeder bundt hat vil sonderbarer kleiner gemeinden/vnnd vil nach yede y ein eygnen gerichts zwang.

Zum ersten im Gotzhußbundt seind neünzehen gmeinden: ur die statt desselben bunds hauptflāck/der fürgesetzt allda ein Burger- Diß ist ein gmeind.

r and gmeind/seind vier dörffer/Zizers/Yis/Trimis/vnd Vnderwatz/ gesetzter ist ein vogt.

vorgenante zwo gemeinden seind Teütscher sprach/die nachvolgenden ein im Gotzhaußpundt seind all Churwelscher sprach/die sie Romahnemmend/von Tuscanern härkommen.

ist ein gemeind im Tumlesch gelegen/Ortenstein genant/so zů dem Gotz ot verpflicht ist/seind frey/habend sich von jrer herrschafft abkaufft/deetzter ist ein Amman.

e dritt gmeind ist Fürstnow in Tumlesch gelegen/dero fürgesetzter ist ein e vorgedachten drey gmeinden seind in der ebne gegen dem Rhein gelegē. ie vierd gmeind ist Oberuatz/dero fürgesetzter ist ein Amman/in jrer inistral genennet.

e fünfft gmeind ist Reambs/oberhalb Stein/dero fürgesetzter ist ein diſem gericht ligt Tintzen.

e sechßt gmeind ist zů Tieffen casten/vorzeiten Jmum Castrū genant/ esetzter ist ein Amman.

r siebend gemeind ist Griffenstein/dero fürgesetzter ist ein vogt.

t gmeind ist Stalla/dero fürgesetzter ist ein Ammā/ligt nechst am See /vorzeiten Biuium genannt/dann sich alda zwo strassen über die geend/nēlich über den Settmer in Bergell/vnnd über den Julien in ober Die Churwalen nennend den flecken in jrer sprach noch Beuio/dz ist ert/Biuium.

e neünd gemeind ist Wels/dero fürgesetzter ist ein Amman.

egedachten neün gmeinden ligend/disent den spitzen der Alp gebirn/gegenwertz der Teütschen landen/vnd an der andern seiten gegen alischen landen/ligend diß nach benanten gmeinden innert dem ortßhaußpundt.

e zehend gmeind ist Bregalien/Vnderport vnd Oberport gegen Clān/dero fürgesetzter ist ein Richter in jrer sprach Potestas genennet.

eylfft gmeind ist Zutz/im obern Engadin/dero fürgesetzter ist ein Am

12 Die zwölfft gemeind ist Sumada im obern Engadin/ dero fürgeset
ein Amman.
13 Die dreytzehend gemein ist Postclaf/ vorzeiten Pes clauium genan
gegen Vältelin/ dero fürgesetzter ist ein Richter.
14 Die viertzehend gemein ist Steinsperg im Vndern Engadin/ deren
setzter ist ein Amman.
15 Die fünfftzehēd gmeind ist Schluß im vndern Engadin/ dero fürge
ist ein Amman.
16 Die sechtzehēd gmeind ist Remüß/ vorzeitē Heremuscia genāt/ mit
Märgnyen/ dero fürgesetzter ist ein Amman.
17 Die siebetzehend gmein ist Münsterral im Etschland/ dero fürgese
ein Amman.
18 Die achtzehend gmein ist Mals vnder Galfen im Vinstgöw am Et
dero fürgesetzter ist ein Amman.
19 Die neüntzehend gmeind ist Schantzen im Vinstgöw vnderhalb G
dero fürgsetzter ist ein Amman.
Item vnd dann so ist Churberg die vösti an der Etsch im Vinstgöw/ ei
gehn Chur.
Item Fürstenberg die vesti an der Etsch im Vinstgöw ob Glurentz hin
legen/ gehört in das Gotzhauß.

Der ander bunde in Churwalchen der ober bun
genant/ hatt neünzehen gmeinden.

1 Die erst gmeind ist Disentis das closter/ mit sampt Tanetsch/ Camp
wygs/ Medels etc. dero fürgesetzter ist ein Amman.
2 Die ander gmeind ist gantz Lugnitzer tal/ der fürgesetzter ist ein Vo
3 Die dritt gmeind ist Ilantz das stättle/ in jr sprach Jant genant/ mi
der Grüb/ dero fürgesetzter ist ein Amman.
4 Die vierd gmeind ist am Obersax/ ist Teütscher sprach/ dero fürgese
ein Amman.
5 Die fünfft gmeind ist Walterspurg/ mit sampt Adäst/ Rubis/ Se
Schlantz etc. dero fürgesetzter ist ein Amman.
6 Die sechßt gmeind ist Schlöwyß/ gehört den von Mont/ dero für
ist ein Amman.
7 Die sibend gmeind seind die Freyē ob dem wald zü Laax/ Siuiß/ vñ
umb/ der fürgesetzter ist ein Amman.
8 Die acht gmeind ist Flymß/ der fürgesetzter ist ein Amman.
9 Die neünd gmeind ist Trums vñ Tamins/ dero fürgesetzter ist ein
10 Die zehēd gmeind ist Rätzuns/ Bonadutz/ Empß die ober/ Veld
dero fürgesetzter ist ein Amman.
11 Die eilfft gmeind ist Heintzberg/ mit sampt Tusis vnd Katz/ dero
setzter ist ein Amman.
12 Die zwölfft gmeind ist Schamß/ dero fürgesetzter ist ein Amman
13 Die dreyzehend gmeind ist Rheinwald zü Splugen vnd hinder R
dero fürgesetzter ist ein Amman. Dise seind Teütscher sprach.
14 Die vierzehend gmeind ist Masoy/ das gantz Masoyer thal/ das g
lancker thal etc. dero fürgesetzter ist ein Amman.
15 Die fünfftzehend gmeind ist Ruffle/ der fürgesetzter ist ein Amm

ẽ zwey gericht seind innerhalb dem Alpgebirg/die andern alle dißhalb.
Die sechtzehend gmein ist Safien/vor zeiten Stussauia genannt/dero für-
r ist ein Amman. Dise seind Teütscher sprach.
Die sibentzehend gemeind ist Thännen/dero fürgesetzter ist ein Amman/
Teütscher sprach.
Die achtzehend gmeind ist Schopina/dero fürgesetzter ist ein Amman/ist
eütscher sprach.
Die neüntzehẽd gmeind ist Fals/daro fürgesetzter ist ein Amman/ist auch
ber sprach.
nmaṇ.gericht/darunder seind sechs Teütscher sprachen/nemlich Vber-
einwald/Safien/Thännen/Schopina vnd Fals/die übrigen Wälsch.

Die drit Grawbunt in Churwalhen/die zehen gericht genant/hat neün gmeinden.

Das erst gericht ist Tafaaß/ein schöne wilde ist der hauptfleck in selbẽ bündt.
Das ander gericht wirt genannt zum Klösterle/im Brättigöw gelegen.
as dritt gericht wirt genant Jenatz/im Brättegöw gelegen/od Castelsser
von wegen der vöste Castels.
Das vierdt gericht wirt genant Schiers/im Brättigöw gelegẽ/darin ligt
rs die gebrochen burg.
Die genanten vier gemeinden seind Teütscher vnd Welscher sprach.
as fünfft gericht ist Churwald die Apty/auch Porpon/vnd gemein thal
/vor zeiten die herrschafft Strasiberg/von der gebrochnen veste wegen
.
as sechßt gericht ist Aluenuw/vor zeiten Aluum nouum genant/von we
bädern daselbs. Diß gericht ist etwa die herrschafft Bellfort/von wegen
chnen veste genent worden.
as siebend gericht ist zů S. Peter in Schanfick gelegen.
as acht gericht zů der Langen wyß genant/auch in Schanfick gelegen.

Die jetzgedachten vier gericht sein Chur-
welscher sprach.

s neündt gericht ist Malaus vnd Jenius.
as zehend gericht ist Meyenfeld ein stettle/vnd Fläsch.

Die vorgenanten zwey gericht ligend nach bey dem Rhein/
seind Teütscher sprach.

dreyen Pündten/Gemeinden vnd Gerichten.

Diß land jensit den Alpgebürgen gegen Italien/werden von
gedachten dreyen Pündten beherrscher/vnd
seind vnderthanen.

das gantz thal vnd land Veltlin biß an den Chumer see/darinn Tyrait
/Sonders/Morbing/vnd andere vil flecken gelegen seind.
Cläuen das stettle/mit sampt dem thal vnnd der landtschafft hinab biß
humer see.
Plurs/vor zeiten Pluriũ genant/zwischen Cläuen vnd Bärgel gelegen.
ie Drypleuen/nemlich Chiera/Domas/Surg/Grauedona/vñ Tung
ner see gelegen/wirt jnen vom Hertzogen von Meyland vorgehalten.
ller inn habender landen so jetz die Grauwen drey pündt innhabend.

Anno

Anno Christi 257. hat R. Constantinus/ als er gegen den Alemanniern gekr
sein läger geschlagen/ vnd sein hoff gehalten in Campis Caninis/ in die geg
diser zeit die statt Chůr ist/ vnd also nach disem läger ist do selbigen gebauwē
den die statt Chůr/ vñ ist nachmals dz gantz land Rhetia Churensis genant
den/ vñ die einwoner Chůrwalē. Dañ Curia zů latin heißt auff Teütsch ein
licher oder grosser hoff. Man neñt auch heüt zů tag die Thumkirchen/ bis
behausung vnnd den gantzen ynfang der thumbherren heüser doselbst/ auf
hoff/ aber die statt in jrem gecirck heißt man Chůr.

Von dem hoff zů Chůr.

DEr hoff zů Chůr ligt in der statt/ aber an einem höhern ort vnd
besundere clausur/ die begreifft in jhr des bischoffs hoff vnnd
chůmbherren heüser sampt der bischofflichen hauptkirchen/ wö
nach lands art wol gebauwen sein/ aber des bischoffs hoff ist in
vnd außwendig vil herrlicher gebauwen vñ hübsch geziert mit g
vnd täfelten stuben vnd anderen gemachē. Man mag vmb die statt kein
leimen zů den zieglen dienstlich finden/ darumb werden die tächer so vnflä
grossen schindlen vnd steinen gedeckt.

amen vnd zal der ischoffen von Chur/von an-

fang biß auff den heütigen tag.

Je etlich meinen hatt der erst bischoff geheissen Asimus anno Christi 452. Der 2. Paurtius. 3. Claudianus. 4. Vrsicinus. 5. Sidonius. 6. Jodo. 7. Valentinianus. 8. Paulinus. 9. Theodorus. 10. Verendarius. 11. Constantius. 12. Ruthardus. 13. Baldebertus. 14. Pascalis. 15. Victor/vnd der ist seins vorfaren Pascalis ehlicher sun gewesen/ vrenckelin Victoris des Hertzogen vnd Landpflegers Rhetie Curensis. bischoff hat vngefar vmb das jar Christi 760. sampt seiner müter Episcos edel frauwen closter zů Chatz im Thumlesch gestifft/ vnd die frauwen so kommen seind frey/ vnnd mögen zů der eh greiffen. 16. Vigilius. 17. Tel lcher ein sun gewesen ist Victoris des tyrannen so den güten Placitum bey is enchaupter hatt. Diser bischoff hatt etwas vnachbarlichen spans gen wegen etlicher münch zů sant Gallen die jhm befreündt waren/ mit bi Dansen von Straßburg. 18. Constantinus. Disem hat Carolus Magnus rosse priuilegia/ vñ eingesetzt ein regierer oder beschirmer über Rhetiam. tor der ander. Disem gab keyser Ludwig künig in Germania anno Chri ertlich güter/ kirchen vnnd spital wider em/ so graue Roderich in Rhetia frentzogen hatt. 21. Lotharius. Zwischen disem vnd künig Carlen Crasso Keyser ward/ ist ein kausch gemacht der güter halb so gedachter bischoff ß gehabt an dz Walgöw vnd herschafft Flumbß getroffen/ gegē Luthar offen zů Vtell. 23. Dietolfus. Diser ward bestätigt durch Keyser Ar gkeit zů eigen geschenckt. 25. Harpertus. Año 959. hat Otto der erst Kö yser Lutolffo so an statt Harperti des 25. bischoffs zů Chur/ verweser vñ r gemelts stiffts/ vnd darnor gemelts keysers Cantzler gewesen/ die halb ur/ vñ darin den gantzen zoll/ die Pfarrkirchen/ sant Martins vnd sanct ampt der capell sant Carpofori zů Thrimmis geschenckt/ actum Fritesla Christi 959. Hat im auch sunst vil freyheiten geben vnd verschafft dz dem e güter im Elsaß daruon er kommen was/ wider geantwort worden. Vñ ertus gar alt was wordē/ ist im gemelter Lutolffus des keysers Cantz statthalter vnd coadiutor zůgeben worden. 26. Hildibaldus. Er ist von ogt zů Schennis/ vmb den hoff vnd dorff Zizers angefochten worden/ ber keyser Otto anno 973. die donation so er seinen vorfaren vormals in des erlitten schadens/ den die Saracenen dem bisthumb Chur zůgfüget eschenckt vnd übergeben/ gantz für eigen erkēnt vnd cōfirmiert. 27. Wal rtmannus ein conuentherr zů Einsidlen. 33. Henricus ein münch auß enaw. Zů dises zeiten hatt año 1078. Welfo hertzog von Baiern gewaltig urisch Rhetiam wider graue Orten von Chur überzogen vñ verderbt/ ischoff Henrich vñ etlich ander herren in Churwalen künig Rudolfen ich wider K. Henrichen den 4. gewölet/ geduldet hatten/ ist also das bi n gantz jar ledig gestandē biß Hartpertus probst von Augspurg dasselb y überkomen. Welcher doch darnach anno Christi 1087. in den bann ge in einm sinodo des bisthumbs gar entsetzt. 35. Vdalricus. Diser ist an nno. sampt den ertzbischoffen Trier vnd Magdenburg ab einem Reichß entz gen Rom zum bapst vm die confirmation Henrici des 5. so wider igen vatter zů Römischem künig erwölt was/ bottschafft weiß geschickt . Conradus. Zů seinen zeiten anno Christi 1165. hat Hugo Pfaltzgraue

zů Thübingen/graue zů Bregentz vnd Rhetien wider Welffonem Hertzoge
Baiern vnd Spoleten seiner můter brůder an der Thonaw gekriegt. 40. Eg
Disen nent keyser Friderich ein fürstē. Er hatt auch die vogtey des gestiffts
hertzog Friderichen von Schwaben/gedachts keyser Friderichs sun zů lehen
hen/in massen wie sie vor hār Graue Rudolph von Bregentz/vnd nach im
Rudolph von Pfullendorff ingehabt haben. Actum Mengen in dictione 3.
1170. 41. Vdalricus. Diser was ein Freyherr von Degenfelden ob Clingnaw
gen/was auch apt zů S. Gallen/vñ resigniert einē Bruno genant dz bistů
no 1181. vnd behielt er/als er achē jar besessen hatt/allein S. Gallen/von we
reformation bapst Alexanders des dritten. 45. Arnoldus. Diser hatt auß g
des bapsts den jungen künig Friderichen auß Sicilia durch sein land biß geh
stentz año 121. geleitet/als derselb wider Keyser Otten den vierdten erst ma
Teutschland reiset. 48. Rudolphus ein freyherr von Gutingē vnd apt zů S.
len gestorben año 1226. zů Rom. 50. Vlricus ein graue von Kyburg/vnd ei
uentherr zu Einsidlen hatt vmb das jar Christi 1230. den heiligen berg zů W
thur gestifft. 54. Fridericus Graue zů Montfort/ein sun graue Vlrichs vo
gentz vnd brůder apts Wilhelms von S. Gallen. Diser hatt sich mit bischof
tern von Sitten auß Wallis verbunden einander wider Künig Rudolphen
Habspurg/der dann gedachten apt von S. Gallen krieget zehelffen/des er
hernach an einem streit zů Raltzers in der Ow sampt dem freyherren von
senberg gefangen ward/vnd herr Eberhard von Aspermont auff seiner seit
kommen/als er die grauen von Werdenberg vnd Feldkirch/auch die von S
lenberg überzogen hat/anno 1288. Er fiel zů todt/als er auß der gefencknu
oben herab lassen wolt. 57. Hermannus freyherr von Eschibach/erstlich
uentherr zů Einsidlen/volgends apt zů Pfäuers/darnach bischoff zů Chu
Johannes. Der ward anno 1333. erschlagen. Zů dises vnnd seiner zwey vo
zeiten/hatt sich Rudolph graue zu Montfort/welcher auch bischoff zů Co
vnd apt zu S. Gallen was/ein gubernator vnd regenten des stiffts Chur g
ben. 59. Vlricus oder Wolrich von Lentzburg genant Schultheiß/ist v
jar Christi 1346. von Ludouico Romano Marggrauen von Brandenbur
vil krieg wider die vngleübigen Preüssen gefürt hatt/in eim streit im Ets
sampt grossem adel gefangen worden/daů er halff Künig Carlen von Beh
graueschatz Tyrol wider gemelts Marggrauen vatter Keyser Ludwigen d
einnemmen. Ward doch hernach erlediget/vnnd doheimen anno 1355. gest
62. Johannes der ander/vmb den Römischen keyser Carlen den vierdten v
dient/hat von dem selbigen die Reichsteüwr der statt Lindaw vil jar lāg v
ben/als dienstgelt eingenommen/vnd ist anno 1389. gestorben. 63. Hartm
graue zů Werdenberg/herr zů Sargās/vorhin ein Johanniter od Rodise
hat vil hān'.l vnd vnrůw wider Vlrichen Brun freyherren zů Rhetzins v
gen des Fo.. kim Tumlesch/Feder spils am ober Embsserberg vnd des gro
henden zů Chatz von Naintzenberg gehebt/vnnd darauff anno 1396. durch
germeister Henrich Maiß von Zürich vnnd Hans Stöcklin hůbmeister z
kirch sequestrarie vertragen/volgends aber haben gemelte bischoff/die
von Rhetzins mitt hilff Friderichs grauen vonn Tockenburg nichts dest
ger widerumb durch krieg angefochten/vnd anno 1412. mitt on schaden ge
burgerschafft zů Chůr in der statt belägert. Item gedachter bischoff hat
len auch von wegen seiner brůder mitt Hertzog Lupolden auß Oestereich v
vogtey Rheineck/auch der selben anstöß lang gekriegt. Nachmals aber
tzog Friderich von Oestereich/genannt mit der lären täschen/bapst Han

Concilio von Costentz entfürt / vnnd derhalben in des Keysers acht gethan
/ hat genañter bischoff sampt der statt Lindow volck / Feldkirch überzogen /
ületst in der statt Feldkirch durch den Landtuogt einen grauen von Stülin
ampt seinem brůder Haugen grauen von Sargans gefangen / vnnd kaum
ncün monat erledigt worden / derhalben er das fest der empfencknuß Marie
em seinem bistthumb zůfeiren erst auffgesetzt hat / vnd año 1416. zů Chur ge-
n. 64. Johannes Abundi mit dem zůnammen Naas / ist sampt seinẽ Thum
l51. jar lang burger vnd Eydgnoß zů Zürich worden / hat also die bündtnuß
en Schweytzern von erst / darnach auch von mehr sicherheit wegen mitt den
wen pauren angefangen. 68. Ortlieb freyherr von Brandis. Es hatt sich
n die statt Chur abgeworffen / vñ wöllen ein Reichstatt sein / solchs aber nit
mit recht vor Keyser Friderichen erhalten / derhalbẽ gemelter bischoff vil
en erlitten. Er ist gestorben anno 1491. 69. Henricus freyherr von Hewen /
gedachts handels halb von den seinen vertriben / vnd des kriegs zwischen
yen pündten vnd dem hauß Oestereich anno 1499. vrsach gewesen.
Paulus Ziegler probst zů Baier Oetingen / zů Fürstenberg gestorben.
Bischoff vnd fürst zů Chur / so noch in leben / Lucius Yter genannt eines
esthlechts vnd burger von Chur / ist año 1541. erwölt worden / vñ nitt lang
fang seiner regierung / jm vil vnrůw / widerwertigkeit vnnd anfächtung
huldt von etlichen den seinen begegnet / vnnd aber bald darnach hatt er
tzen pundt des gotzhauß sampt der statt Chur widerumb zů huldigůg ge-
das sie jm als jrem landsfürsten geschworen / vnnd bischofflichen gewalt /
ff bey jnen on schwertschleg zůgelassen haben. 72. Nach jm ist erwölt wor-
. jar Thoma von Plantis. Diser zeit hat dz Rhetia / Churwalen od Graw
r land drey pündt mit pflichten zůsammen gemacht. Der erst in der Graw
ber pundt bey anfang des Rheins anno 1424. von dem apt von Dysentis /
von Masauy vñ freyherrẽ von Rezuns / wider frömbd volck / rauberei /
ie weder sich selber noch jre arme leüt weiter auff frömbd gericht wöllend
ssen / zů Trontz gemacht worden / mit solchem geding / das der apt jm das
h Reich (wölches er ein prelat ist) der graue seine herren vonn Meyland /
r freyherr das hauß Oestereich / als sein lehenherren / vorbehalten haben.
er pündr / das Gotshauß / wölcher auch der grösser ist / hat sich erstlich der
von Chur Johannes der dritt sampt seinem Thum capitel vñ der statt
en gethan / vnd año 1419. auff 51. jar lang burger zů Zürich worden / her-
r von mehr schirms wegen zů dem ersten vnd vorigen pundt / als seinẽ lie
gůten nachbauren / auch verbunden. Der dritt / die zehen geriche in Ptet-
abend sich nit lang vor dem Burgundischen krieg anno 1470. von erst ge-
onnd ein eigne verstentnuß mit jnen selber gemacht / vnnd volgends gar
ůsamen geschworen / auch mitler weil mit den Eydgnossen verbunden /
uch mit der kron Franckreich / welcher sie dann ocht das gantz Veltlin ab-
en / sich verbunden. Dise pündt werden regiert durch jhre gemeinden /
theil Teütscher / vnd zum theil Churwelscher sprach. Das öberst stätt
etia an dem vordern arm des Rheins heist Jlantz / fürt zů einem wapẽ
ein kron / dardurch der Rhein laufft / zů einem zeichen das es das öberest
ich als die kron des Rheins ist. Aber am hindern arm am anfang des
heißt das öberst stättlin Fürstnaw / ligt zwo groß meilen ob Chur gegen
ugerberg / gehört dem bischoff von Chur zů. Nit weit darob ligt ein alt
wan fest vnder der hertzogen Rhetie hoff auff einem hohen felsen / heißt
s ist Rhetia alta oder hoch Rhetia.

Von der statt Chur wie die auffkommen/auch waru

die Rhetier Grauwpündter genannt/in Lombardisch Grisoni/auch
von der selben benambsung Ammiani Marcellini/
die er Caninos nenner.

WJe gesagt ist/Chur ist ein alte statt/gebauwen vmb das jar C
sti dreyhundert sieben vnd fünffzig/nach vnnd nach gebesser
heüsern/thürnen vnd andern gezierden/vnnd bald nach jhr
bauwung zum Christen glauben kommen.

Chur die statt in Rhetia/ist erwan der hauptfleck des lands
sen/von dero in nachgehnden zeiten/die gantz Rhetisch landschafft/Rheti
rensis genañt worden. Von stifftung diser statt werden gar vil fablen vone
Römischen vertribnen Keyser/des namens Curio/fürgewendet/die auch e
in truckten büchern außgangen/ein erdichte vnwarhafftige matery. Dañ
erfarnen der historien wüssend ist/das nie kein Keyser Curio gewesen/noch
triben. Ich acht aber das dise statt zů den zeiten Constanty des Keysers auff
men seye/dañ es seind vorhin daselbs allein zwey alte veste schloß auff dem
le gestanden/da jetzundt das ein der bischofflich hoff/ist noch gätz ein starc
haffte burg mitt gewaltigen thürnen. Das ander auch auff disem berglin
gen/ist zerbrochen/aber die mauren seind noch dick vnnd starck/ist allein ei
ben zwischen beiden. Das gebrochen heißt noch Spinóila/das ist in Rh
gesprochen/dorn in augen/zů Latin spina oculorum. Das ander so noch
ist/wirt noch genennt Marsóilla/das ist auß Rhetischzů Teütsch/krieg
gen/in Latin/Mars in oculis. Dise zwo vóstinen/Spina vnd Marti
zweyfel allein den widerwertigen vnd feinden zů schrecken/durch die Rhetic
Römer gebauwen/vnd also genennet worden/ehe dann Chur die statt ge
Wie auch die statt darunder in einem ebnen boden ligt/ist mitten darinn/
statt gebauwen/ein alt harkomne Teütsche veste/Ynburg genannt/gesta
do jetzund das Kauffhauß ist/ward von den Rhetiern Plantäira genann
ist zů Latin Plana terra/zů Teütsch eben land/ligt in ebnem boden. Di
schlechts seind noch inerthalb hundert jaren vernampte Edelleüt vnd frei
in Rhetia gewesen/nampten sich von Plantäirn/erboren von Ynburg/se
le gestorben. Das aber stifftung der statt Chur zů Constanty zeiten gesc
nimb ich auß nachvolgender matery. Ammianus Marcellinus/der zů
nants Constanty des Keysers zeiten/Constanty Magni sun/gelebt hatt
bey etlichen dingen selbs gewesen ist/schreibt im vierzehenden büch von e
kriegen/so der selb Keyser des jars nach Christi geburt dreyhundert fünff
ben mit den Alemanniern gehabt/also das der Keyser/als er zum sieben
Burgermeister zů Rom was/krieg mitt den Alemannischen Künigen C
und vnd Vadomar/demnach mit jhnen friden gemacht/vnd darauff geh
land gefaren/doselben den winter gelegen/vnd aller sorg vnnd vnmüß sic
wiget/ꝛc. Wie also Ammianus in seiner historien für fart/das stäts die
Keyser Constantius vnuerruckt zů Meyland lag (dann die hystory kein
derung anzeigt) facht weiter Ammianus an zů melden. Wie diser Keys
mals mitt den Alemanniern zů krieg kommen/vonn vrsachen das sie die
schen anstöß zum dickern mal überfallen (dañ Rhetien erwan domalen vi
des Römischen reichs was) darumb er außgezogen in Rhetier land/vñ k
in campos Caninos/vnd alda ein rathschlag gemacht/das Arbetio der

Die Statt Chur.

im Schweytzergebürg an einem

gen orch gelegen/ so mir auff mein schreiben gnädig

z' geschickt hat der hochwirdig Herr/ herr Lucius yter der selbigen statt
vnd lands Bischoff löblicher gedächtnuß/ damit vnser nachkommen
wöllen anzeigen was gemüt er getragen zů den güten vnd
ehrlichen studien/ vnd die nach seinem ver
mögen zů fürdern.

Das drit buch

Die statt Chur im Schweitzer gebirg in

oberster/mit dem mehrern hörhauff nan das bortgeländ des Bregentzer sees/
der Bodensees ziehen solt/vnd dem feind genahen/ꝛc. Gleich darauff beschr
er den vrsprung des Rheins/auch die gestalt vnnd gelegenheit des Bodense
doch vast nach hörsagen/als ich acht/dañ er fält vast. Auffs letst meldet er
Constantius nach endung des kriegs wider gehn Meyland gefaren/den win
alda vollendt außzühaꝛꝛen. Disen einzug zeig ich allein darumb/das d rhe
wirdig hochgelert Beatus Rhenanus mein günstiger herr/vermeint dise C
pos Caninos (so er Caninos nennet) alda in Ammiano Kauffpürn verstan
werden/welches doch gantz ein andere gelegeheit auß den worten Ammiani se
Dann wer wolt von Meyland den nechsten in Rhetiam/vnd an das bort gel
des Bodensees ziehen für Kauffpeürn/oder deren gelegenheit krumbs härum
welches doch keins wegs dero straß ist/wer gleich als wann einer von Basel g
Parys wolt/vnd auff Saxen zů füre. Darzů so ligt Meyland der statt/da
nen Constantius außgezogen/kein land näher dann die Churwelsch oder Gr
pündtisch Rhetia/wie auch Strabo bekennt/das die Insubres/das ist/die
lender vnd die Rhetier aneinander ligend. Dann Rhetia in aller richtiger s

ncer land vnser vom 2 heim gelegen.

en Meyland der statt vnnd dem Bodensee ist / also das einer in zweyen ta-
ú summers Sonnenwenden / von Meyland an vrsprung des Rheins reitet /
nnen eins tags gehn Chur / dodannen ein grosse tagreiß gehn Bregentz an
g des sees ist / dero straß nicht richtiger noch kürtzer / von Meyland an den
g des Bodensees funden wirt / die auch summers vnd winters zeit gantz ge
vnd breüchig ist. Dargegen die statt Kauffpeüren / dero richtige straß noch
in keiner nähe lige / auch nit in denen landen / vnd gätz kein gestalt noch an
hatt / von Meyland krumb vmbzogen sein gehn Kauffpeüren hinauß / vñ
dannen wider herumb gewendt gegen dem Bodensee. Will dardurch dem
achten herren Rhenano sein rhům nitt verargen / der die vile alter verläg-
riger namen / auß den elteſten geſchichtschreibern wol herfür gebracht / vnd
ewerlichem grundt erscheint / zů grosser förderung aller liebhaber der histo
welches bißher vnser Nation berürende / keiner jhm gleich gethan hatt. Die
ung aber Ammiani / der worten Campis Caninis / hat disen grund. Do key
nstantinus zů Meyland außzogen / des willens an dem Bodensee wider die
annier zekriegen / ist er die nächst straß kommen in Rhetiam / in Campos

Caninos/das ist/Churwalen/welches nach tolmetschung des Latinischen nam
mens/der grauwen veldboden heißt/dannenhar die einwoner daselbs vor zeite
Graw völcker/jetz aber von wegen jres bunds Grawbünter genañt/in Rhetüsc
Grisoni/dero land in richtiger straß ligt zwischen Meyland vnd dem Bodensee
nemlich da jetz Chur die statt/auch darob vnd darund was jetzige Rhetier Graw
bünder genant/inhabend. Dieweil aber die selb gelegenheit von altem harkom
men/vnd noch Grisones in jhrer Rhetüschen sprach genannt/hatt villeicht An
mianus disen nammen/als ein vngemeß wort Latinischer art geschriben/vnd a
des statt Canini gesetzt/daan die Tuscier(dero auch die Rhetier gewesen)vorze
ten vil wort vngeformet dem Latin gebrauchr. Warumb aber diß volck Grison
oder die grauwen genennet/ist vrsach/das hernach der eroberten landen/so
bestritten/vil worden/die sich alle Rhetier/von wegen jhrer obgesigern vnd h
herschern nachwertz nanntend/dero biß in Heluetier land/Vindelicien/No
rien/auch gegen Italien vil gewesen/die alle jhren namen verleügnen/vnnd d
Rhetischen an sich nemmen mäßtend. Dañen har Ptolemeus/Claudianus v
ander/Rhetiam so weit außstreckend. Villeicht ist sollich mehrung auß ordnu
der Römer beschehen/so anderen landen abgenomen/vnd Rhetie hinzů geha
hiemit ein prouintz darauß gemacht/zůkommlicheit jhres Landpflegers/dam
die amptuerwaltung dester namhaffriger were an leüten vnd an macht. Diew
aber diß allein gewunnene oder zůgehane land/vnnd nit erborne Rhetier/no
dero härkommens warend/haben die alten rechten Rhetier ein sundern vnd
schidlichen nammen behalten/wurden die Grauwen genannt/von wegen das
die elteſten des vrsprungs Rhetisch nammens gewesen/zů gleicher weis als a
diser zeit etlich orth vnder den Heluetiern/vonn wegen das sie die ersten vrhal
vnnd anfänger des bundts/die alten orth der Eydgnoschafft geheissen werd
Die obgedachten gewuñen Rhetia/wurden inferior/Secunda vnd Campest
zů Latin genant.

So nun Keyser Constantius in Campis Caninis/das ist/inn der Grauw
veldböden gelegen/ist im selben kreiß kein gefügre niderlegung zů vnderhaltu
eines lägers/dann do jetzundt Chur die statt ligt/bey obangezeigten schlösser
hatt alda ein weinreichen flächen/vnd fruchtbaren zimlichen boden/ist zůach
das er doselbs verharret/vnnd sein Keyserlichen hoff/so lang das läger gewär
alda gehalten/das zwar ein anfang gewesen/dardurch nachmals die statt Ch
auffkommen/vnnd von dero die gantz alt Rhetia den nammen Curensis emp
gen hatt. Dañ als diser Keyser Constantius domalen mit etwas volcks im C
wen landt(vileicht an disem orth)still gelegen/hatt er Arbetionem mit dem n
ren hörzeug an die feind geschickt/vnnd nitt selbs den feind gesůcht/ist auch
strackrs nach vollendung des kriegs/wider gehn Meyland in sein winterläge
zogen. Zů Chur/nechst zwischen dem Rhein vnnd der statt/ist ein sinweler bi
in den wisen/hat noch zů diser zeit den Rhetischen nammen/Thumba de Ca
li/zů Latin/Thumba equorũ/das heißt der rossen begrebnuß/ist ein anzeig
das vor zeiten in der gelegenheit do jetz Chur ist/grosse höze gelegen/vnd vile
durch ermůdung herauß über die Alpgebirg/den reisigen alda im läger vil p
vnnütz worden. Es ist auch noch ausser Chur ein halbe stund fůßgangs he
wertz/ein alte gebrochne letze von dem Rhein biß in das gebirg hinauff/mit
ren vnd gräben wol versorgt gewesen/als man noch wol sicht/ist jetz mertheil
gangen. Diſe letze villeicht dero zeiten gemacht ist.

Der

er statt gedenckt Anthonius / den man neñet Augustus / in seinem wandel-
n / schreibt das es fünffzig Jtalischer meilen von Bregẽtz doselbst hin seye /
tzundt für siebenthalb grosser Teütscher meylen geachtet / ist rechts füß-
sechzehen stund / namlich von Bregentz drithalb meylen / thůt sechs stund
Veldkirch / von Veldkirch vier meil thůt zehen stund gehn Chur. Vnder
lten wirt keiner funden der Chur anzeigt / dañ vorgedachter Anthonius /
s ich acht) in nechsten zeiten nach Keyser Constantino gelebt / dann Con-
nus dises Keysers vatter / hatt Byzantium in Griechenland Constantino
enañt / der namen vorhin nie gewesen / wirt aber durch Anthonium der sel
tt Constantinopolis dick gedacht / ein anzeigung / das er etlich zeit nach
nambsung gelebt hatt. Es ist auch Chur gleich nach jhrer stifftung zum
lichen glauben kommen / vnd jhre Bischoff gehebt / nach regierung S. Feid
end / die also weißt / das zů den zeiten als Clodoueus Magnus der Franck-
h Künig / so auch Ludouicus primus geheissen ward / in Gallia vnnd Ale-
regiert / vnd (als ich acht) auch Rhetiam / do ist S. Fridlin in Rhetiẽ kom-
die statt Chur / zů dem Bischoff doselbst / vnnd ist alda bliben / biß das er
ben in sanct Hilarien ehr gebauwen / wirt jetzundt sant Martin genañt ꝛc.
ach ist er widerumb herab zogen / vnnd hatt Seckingen das closter an dem
gebauwen / als man von Christi geburt gezelt hat vierhundert vnnd fünff
ünzig jar / also weißt sein legendt auß. Nun trifft es von Constantij let
gedachten krieg / biß zů der kilchen stiffung / so Sant Fridlin gebauwen /
t vnd achte vnd dreissig jar vngeuerlich. Dazůmal haben die Römer we
r in Gallia / Alemannia / Germania vnnd Rhetia geregiert / sonders der
cheils die Franckreichischen Kunig. Hinwider ist auch die sag / das die
hur ist gebauwen gewesen zů den zeiten als sant Lucy der Künig auß Bri-
/ jetzund Engelland genannt / gelebt. Der selbig Künig nach Christi
undert sechs vnd siebentzig jar / zů des Bapsts Eleutherij / auch der Key
rci Anthonini / vnnd zů Lucij Veri zeiten / vmb Christliches glaubens
g willen / sein Künigreich verlassen / vnd ist in das Beyerland kommen /
selbige landschafft auch zum Christlichen glauben bekert / demnach auch
er land gewandlet / vñ über den bühel ob Gütenberg dem schloß gangen /
h den nammen sant Lucius steig hatt / also in die gelegenheit da jetzundt
e statt ist / kommen / mit sampt sant Emerita / die selbige zů Trimis / ein
eil wegs von Chur / den Christen glauben geprediget / vnnd auch aldo ge-
worden.

Lucius aber hatt etlich zeit in einer hüly des bergs ob Chur sich enthal-
auch geprediget / zůletst von dem vngläubigen landtvolck vnnd Landt
f dem schloß Martiola zů Chur gemartert. Zeigt aber nit an / das Chur
nach dero zeit gebauwen sey gewesen.

tatt ist zů vnseren zeiten zimlich wol nach lands arth erbauwen / ligt ein
nd wegs fertz / oder minder / von dem Rhein an zweyen bergẽ / ist fast drey
ann sie spitzt sich gegen dem hoff / der in der Rinckmaur eingefaßt wirt.
t Lucius / do vor kurtzen jaren ein closter gewesen ist / ligt ausserthalben
mauren / aller nechst hinder dem schloß oder hoff / vnd ist jetzundt ein spit
nen / hinder der statt vnnd dem schloß kompt ein groß wasser auß den ber
urch holtz zů der statt geflößt wirt. Gegen Orient der statt ist ein groß
chs / der auch sunderlich gůt ist / rot vnd weiß.

Es ist

Es ist ein grosse niderlag von gütern in diser statt/ die werden mit saum
weiter über die berg in Welschland gefertiget/ vnd köstlicher Veltliner wide
auß bracht. Man findt auch vmb Chur in bergen allerley thier vnd vögel/ d
wie man sie in Wallis findt/ Gembßē/ Steinböck/ Murmeltier/ Geyrē/ S
hüner/ Vrhanen/ Fasanen/ Parnisen/ Weiß hasen/ ꝛc.

Von den Etuatiern in Rhetia gelegen.

Die ersten so ob allen völckern bey dem Rhein whonend/ seind
uatier/ denen der vrsprung des Rheins nahe ist/ in dem berg
schreibt Strabo. Disen nammen habend noch die obersten be
bey dem vordern Rhein behalten/ werden auß erböserung na
heit jetziger arth der sprachen/ Tauetier/ oder Tauetscher gena

Des Rheins vrsprung seind zwen/ vnd werden doch beyd der Rhein gen
lauffend zůsammen ein Teütsche meil wegs ob Chur. In der Etuatier beg
gend an dem hindern Rhein die Reinwalder/ Schamser/ Tusis/ vnd R
An dem vordern Rhein aber ligend die Tauetscher obgenannt/ die Abtey
ris/ Trans/ ylants/ die Grůb/ in jhrer sprach Lauoppa genannt/ Flymb
zwischen in der mitte Stussauien/ Lugnitz thal/ vnd Obersax. Dise land
ist nachmalen den mehren theil Tuuerasca/ das ist/ Tuueratŷ genannt w
vileicht von dem wort Etuatŷ abkommen. Es ist auch vom vrsprung d
dern Rheins (wo es vor den obersten berg spitzen die richte zůwandlen mü
re) vngeuärlich drey stund füßgangs/ biß an vrsprung des Rhodans rec
stantz/ vnnd nit weiter. Darzwischen in geradet linea/ ligt der berg Go
vorzeiten summe Alpes genañt/ darinnen entspringt Ticinus/ laufft geg
tag durch Lepontinos in Italiam. An der gegen seiten die Reüß/ lauf
Vry in ein see/ vnd darauß für Lucern gegen Mitternacht in Rhein.
lufft der obgenannt Rhodan anfangs gegen vndergang/ vnd dann de
Rhein von seinem vrsprung biß gehn Chur gegen auffgang. Gebend dise
vier bey jhrem vrsprung außfliessende/ ein creütz/ deßhalben nit vnbillich
he des gebirgs daselbs Summe Alpes genannt. Es meldet auch Strabo i
ten büch/ do er von dem vrsprung des Rhodans anzeigt/ das vnferr da
vrsprung des Rheins/ vnnd der berg Adula seye/ darauß der Rhein ent
vnd gegen mitternacht lauffe.

Der Rhein laufft aber anfangs biß gehn Chur/ als vorhin auch geme
demnach für vnnd für wendet er sich Mons weiß krumb vmb/ also das
den see/ vnnd auch der außfluß des Rheins biß hinab gehn Rheinfelde
gegen nidergang sicht. Demnach für Basel hinab/ do krümpt er sich wi
umb/ vnnd laufft dannethin gegen Mitternacht biß in das möre/ doch
vmb etwas massen gegen vndergang sich haltende. Das aber diser vorde
von seinem vrsprung durch Rhetien/ vnd demnach die Heluetier vnnd
nier scheidende/ biß gehn Waltzhůt sinwel vnd rund eines halben Mo
seinen lauff hab/ das befindt sich an richtiger straß von selben Rheins v
biß gehn Vry vier meylen/ dodannen biß gehn Cobeltz/ zů Latin Conf
nechst ob Waltzhůt/ do die Aar inn den Rhein fleüßt/ ein meyl/ ist aber
wegs eylff groß Teütsch meyl/ thůt bey dreissig stunden zimliche füßgan

peitschweifft gedachter Rhein seines laufs vom vrsprung gehn Chur sechs
adannen gehn Bregentz siebenthalb meil / dadannen durch den See gehn
tz an außgang / fünfftehalb meil / dadañen für den Vndersee vnd biß gehn
hausen vier meil / dadannen gehn Cobelentz obgenant drey meil / thůt ü-
ier vnnd zwentzig groß Teütsch meil / thůt vngeferlich sechß vnnd sechtzig
fůßgangs / so vil bringt die weite krümme der flüssen / die doch innerhalb
eil wegs beyeinander entspringend. Das wasser Rüß / entspringt in d Rhe
wilde Vrseren an dem Gotthart / so jetz dero von Vry ist. Disc wilde fürt
ens einen Beren / heißt auch in Rhetysch Vrsella / dannenhar das wasser
ntspringt Vrsa / wirt jetz durch mißbrauch d Teütschen / r vormu gesetzt /
sa genennet.

Von den Stopffern.

Sist ein obgedachter Riuier der Etuatiern / zů ylantz / Lugnitz / vnd in
der Grůb / der sitt von Heydnischen zeiten harkomen / das sie zů ettlichen
jaren gemein versamlungen hand / verbutzend sich / legen harnisch vnnd
gewór an / vnd nimpt jeder ein grossen starcken stecken / oder knüttel / zie-
hend also in einer hatscht mit einandern vonn einem dorff zum andern /
h e sprüng / vnnd seltzam abenthür / als sie bey warheit veriehend / das sie
rüng / nach hinthůung jhrer harnisch / vnd endung jres fürnemēs / solli-
vnd weite niendert gethůn mögend. Sie lauffend starcks anlaufs in
en / stossen vnnd putschend mitt krefften je einer den andern / das es er-
opffend laut mit jhren grossen stecken / dannether werden sie daselbs zů-
topffer genannt / sie thůnds das jhnen jr korn dester baß geraten sol / hat
disen aberglauben.

Von den Coruantiern.

Vber den Etuatiern haben die Cotuantier / oder Coruātier gewho-
uet / von denen Strabo im vierdtē bůch also schreibt. Die Rhucātier
vnd Cotuātier (oder Coruantier in etlichen exemplarn) seind die frā
chisten vnder den Rhetischen vólckern. Diese Coruantier seind etwas
vngleich im nam̄en. Die Lombarder vnnd auch jetzige welsche Rhe-
end vnd nem̄en Chur die statt in jr sprach Toyro / heißt in Teütsch leb /
h Paulus Diaconus im sechßten bůch am sechßten cap. der Lombardi
ichten / nempts Coria / die statt der Rhetiern. Auß der vrsach etlich ver-
chtend / Chur die statt vor zeiten Coria / von den Coriantiern abkom-
eßgleichen Churwald das closter im thal ob Chur gegen Tafaas gele-
itiorū vallis / oder Coriouallis zů Latin genen̄t ꝛc. Wiewol solche mey-
hein hatt / will doch mich nit beduncken / Chur die statt dannenhar ge-
/ sonders jhr anfencklicher namm Curia / gewesen / darū hievor gemel
uch das alt bischofflich gestifft daselbs / disen nam̄en also hargebracht.
n Antoninus Augustus / der vor Paulo Diacono gelebt / auch also ge
Wiewol mir kein durlich eigēschafft diß namens gelegenheit kund ist /
auff vngeferliche coniectur / in d Coriantiern begriff verfassen Chur
mpt allem gelēd darob / auch den thälern / biß in die oberste spitzen der
selben seiten des Rheins / da enthalb den gebirgen die Brägeller vnd
Engadiner

Engadiner anstossend. In disem circkel ligt verfaßt Tumleschg/darin O
stein/Fürstnaw/item Vatz/Churwald/Porpon/Burgund/Schanfick/T
as/Alwenuw/Tieffenkasten/Guttenstein/Tintzen/Stalla/Reamß/We
Es möcht auch Tafaas/vnd das selb talgelēd für Vatz herab biß an den R
den Etruatiern zůzelt werden/dann die eigenschafft des nammēs etwas mit
mend. Wiewol diß thal von Tafaas vnd Vatz herab/an einem sunderbare
serfluß/die Elbel genañt/gelegen/hat in Tumleschg seinē einfluß in den R
Die freyherren des fleckens Vatz/seind vorzeiten vernampt gewesen/habēd
thal mertheils beherrscht/sampt einem theil zů Tumleschg herab an den R
jetz Ortensteiner herrschafft genannt. Der lerst Freyherr des stammens/he
nat von Vatz/hatt noch gelebt nach Christi geburt 1339. verließ zwo töchter
ein Künig und genañt/was graue Friderichen von Toggenburg/des lerst
ne Friderichen großnatter/vermählet/dañenhar Tafaas vnd andere gele
daselbs/an die von Toggenburg erblich kom̄en. Die ander fraw Vrsula wa
mählet graue Rudolphen von Werdenberg/herr zů Sargans/der des ler
ne Görgen vrāne ist gewesen/dadurch die herrschafft Ortenstein/Vatz/ꝛc.
selben grauen gefallen. Dise herrschafft Ortenstein/hat zůlerst mein brůd
Ludwig Tschudi von Glarus Ritter besessen/haben sich die leüt aller eigē
von jm aberkaufft/vnd selbs frey gemacht/nach Christi geburt 1527.

Von den Rhucantiern.

SOn Ragatz in Sarganser land über Rhein/ligt das stättlin S
feld/der Rhetiern/vorzeiten Lupinum/vnd nit Magauella
bezeügen des gestiffts Chur alte rödel. Die Meyenfelder sage
Maia die můter Mercurij vorzeiten allda geehret/deßhalb die
schen es Meyenfeld geneñet. Ob Meyēfeld ein stund fůßgangs
die Lanquart/so auß Brettigöw kompt/in den Rhein. Ob der Langquar
fůßgangs ligt Chur die statt. Vnder Chur herab beyder seidt des Rheins
Elberg (Elberg ist ein berg/gegen Schalberg über Rhein gelegen/dage
ein wasser heißt die Saren/nechst ob Sargans dem stettle/lauffet am Sc
in den Rhein) seind die einwoner vorzeiten Rhucantier genennet worden/
nen Strabo meldet im vierdten bůch also/das die Rhucantier vnd Corū
die dapfersten/grimmsten völcker vnd den Rhetiern gewesen. Der Corū
ist hievor gedacht. Es seind noch gedechtnuß der gebeüwe/die den namē d
cantier åfern in obgenantem einfang/nemlich an ō Germanischē seiten R
zůnechst vnder Chur/ein gebrochen veste/die ober Ruhenberg geneñt.
dere veste ist noch gantz/heißt Ruhachspermont. Weiter fürbaß an de
seiten vnder der Lanquart/aber ein gebrochne veste/Rhuchenberg di
genañt/ligt im wald des bergs ob Malans. Aber baß hinab ein vöste gen
spermont/ist noch gantz/ligt ob Genins. Zů diser gehören etlich flāch
die herrschafft Aspermont genennt/also auch die obern/die herrschafft
chenberg. So nun gewonlich die herrschafften nach der vmbligenden v
eigenschafft genennet werden/acht ich disen Vestinen/von wegen das sie
hinen vnd bergen gelegen/der nammen berg/zůgethā seind worden zů d
lands nammen/vnd also das land vnd völcker Rhuchen/das ist/Rhuca
zeiten geheissen. Ist ein weinreichs fruchtbar talgeländ/seind vileicht vor
tier zůkunfft/etlich Teütsche einwoner allda gewesen/die Rhuchē gena
nen har dem land der nammen blibē/vnd die Rhetier auch bürg alda gel

ertolmätschung des Teütschen nammens in jr sprach Aspermont genennt. Ob
anquard ein schloß Marßlintz/zwey dorffer Ygis vnd Zizers/alles Rhetij-
ammen. Baß hinauff ligt zwischen den vestinen Rhuchaspermont vnd obern
henberg/ein dorff heißt Trimis/von wegē dreier berglin/vnd gebrochnen
daroben gelegen. Jtem nahe bey der statt Chur ein fleck/da der Malatzigen
seind/Massans genant. Chur die statt/vnd was darunder ligt gegem Wa
vnd Bodensee/Rhetüscher landen/ist alles jetz Teütscher sprach. In Sarn
e land zwischen Ragatz vnd Vilters entspringt die Saren/ist ein klein was-
uon obsteht. Biß daher was vnder Chur ligt obgenanter flecken beider seit
s/haben die Rhucantier gehabt/dann die nammen mitstimmend/Rhuchen-
ie ober/Rhuchaspermont/Rhuchenberg die vnder/vnd aber Aspermont.
iewol Ragatz/Pfäuers/vnd die thäler dabey so ob der Saren ligend/jetzt
rnganserland gehörend/seind sie doch ein sonderer gerichtszwang/nit der
n Sarngansern/weder müntz/gewicht/eln/noch maß/gebrauchende/son
on alter het jrer nachbaurē jhenseit Rheins wehrschafft gehalten/müssend
ll vom kauffgůt zů Sarganß geben/da ander landuolch vnder dem was/
ren keinen zůgeben pflichtig ist/bringt bewerung/das diß wasser Saren
n zeiten zwey volcker von einander geschaidet/dero die obern on zweiffel
acantier gewesen/vnd vnderthalb die Sarunetes. Es ist auch jhenseit
alles Prettigöw in Rhucantiern gelegen/vnd an der selben seiten hinab
ein nach für Vaduz biß an die Estiones/das ist/Estnerberger gericht.

ico mons/der berg Rhetico/von dem Prettigöw

das thal genant wirt/auch vom wasser Langarus/jetz Lanquard genant/in Rhucantier begriff.

Rettigöw ein thal auch der Rhucantiern in Rhetia/dauon vor dick ge
meldt/darin das wasser Lanquard entspringt/die lenge des thals ni-
derlauffende. Herr Vadianus meint das dise thalleyt beysessen seyend
des bergs Rhetico/dauon das thal den nammen Prettigöw empfangen
hab/hat ein gůt ansehen. Dann so Mela von disem berg schreibt/můß
twa sein/so findt man kein mehr mitstimmende gelegenheit deß nammens
e. Darzů seind auch alda hohe oberste birg/ist villeicht auß grobheit des
der büchstab zůgethon/vnd auß Rhetico Pretticow gemacht. Dann so
etüscher nam gewesen/vñ aber jetz das thal Prettigöw Teütscher sprach
n/die ein brauch hat inn vil worten so vom Wälsch oder Latin herkom-
hinzů zuthůn/als fundament/pfumment/fenestra/fenster/vnd auch
nant closter Fauarium/Pfäuers/vnd dergleichē mehr/achtich in disem
also her gewachsen sein. Das wasser Lanquard so auß Prettigöw laufft/
ten in Rhetüscher Langarus genant. Dann als die Pfarren des Bi-
hur in Capitel außgetheilt/wirt noch diser zeiten das vnder der Lan-
apitulum sub Langaro genant. Jm Prettigöw ist ein Rhetüsche gebro-
te/heißt Salauers/darauff vor zeiten Friderich der letste vnd gewaltig
n Tockenburg geboren ist/diser starb im jar 1436. am letsten tag Aprilis.

Von den Sarunetiern.

n sonder gůt fruchtbare gegne ist Sarganser lād/hat vil eysenärtz. Auß
nem nebenthal fleüßt ein klein wasser/der Setz genant/durch diß land
hafft hinab in Walensee/gibt dem selben See seinē anfang. Dise völcker
nd vor zeiten die Sarunetes/von des wassers Saren wegē/so die Rhu
ntier von jnen gescheiden/genant/dauon hienor stēht. Von disen Sa-

runctibus Plinius lib. 3. cap. 19. meldet/das sie bey den vrsprüngen des R
wonend. Es ist aber der alten Geschichtschreibern brauch vil malen/das sie
beygesetzne völcker der wassern einer tagreiß/zwo oder dreier weit von de
sprung/allweg beschreibend als beywoner des vrsprungs. Darumb es alda n
achten/so es doch vom wasser der Saren nit über anderhalb tagreiß ist/zů
ders Rheins vrsprung. Dann Strabo die ersten so ob allen andern völcke
dem vrsprung des Rheins wohnend/die Etuatier nennet/daruon hieuor g
Deßhalben ich acht alda Plinium die völcker vnder der Saren gesessen/mi
namen Sarunetes begriffen haben/namlich Sarnganser land/Walen
vnd was die Rhetier án dem Walensee/vnnd fürab in Gastern gehebt/au
der Saren dem Rhein nach für die graueschafft Werdenberg hinab gehn
stegk. Vor Werdenberg über ligt die veste Vaduтz/dannenher vor zeite
thalgelend/Vallis dulcis genennt worden. Jnner anderthalb hundert
ist Sarnganser land vnd Werdenberg ein herrschafft gewesen/wirt noch g
die ober vnd die vnder/hat gleiche herrschafftrecht/ist vor zeiten durch zw
brüder von einander getheilt. Das stättle Sarngans fürt im schilt ein G
dannenhär vnnd auch von dem wasser Saren das Land also genennt wi
zůsammen stimmung zweyer worten. Die elteſten brieffle so ich gesehen v
Herren von Sarngans/die erborne Grauen zů Werdenberg gewesen/la
Sarune Ganß/in zwey wort gestelt/etlich der neüwen Saunegans/ist a
lessigkeit abgangen/zůletst gar verbößret/Sargans oder Sangans dar
macht. Etlich wöllend Sargans ein Rhetischen nammen/vor zeiten S
sa genennt sein/welches ich gantz verwirff/wirt auch mit keinen alten Te
noch Lateinischen brieffen beweißt/deren ich vil fast alt gelesen/im jar na
sti geburt 1530. vnd 1531. als ich damalen der löblichen sieben Orten der
gnoschafft Landtuogt dises Sarnganser lands gewesen/befand aber vi
in elteſten Sarunegans/als obsteht. Deßhalb one zweifel Sarunetes jr
namme gewesen/von dem wasser Saren also genant. Vor etwas zeiten
die landtleüt auß Gastern ein rechtfertigung geübt mit den Herren Sa
ser lands/vnd vermeint das sie auch zollfrey in Sarnganser land solte
dann von alter her niemand so zwischen der steinen Bruck vnd der Sare
sen/zů zollen pflichtig gewesen/were auch biß zů jhren zeiten jhnen nie ab
men/ꝛc. doch wurden sie geweißt disen zoll fürhin zů geben. An vorgedach
bruck hat Churer bistumb ein end. Jhenseit dem bach ligt noch ein Pfar
Oberkilch/so jetz auch zů Gastern gehört/dienet in Costentzer bistumb.
big Pfarr hat kein ansprach von des zols wegen gehebt/deßhalb diß zoll
ein anzeigung gibt/das vor zeiten beide herrschafften zůsammen gehört/
ne gewesen.

Scala mons/der Schalberg.

Es ligt ein Berg zwischen Sarnsgans vñ Werdenberg/reicht bi
Rhein/in Rhetisch Scala/zů Teütsch Schalberg genãt/do et
hinüber zůwandlen gewesen/dann man hoch steygen můßt/da
den nammen Scala/das ist zů Teütsch leytern/empfangen. D
Ort der Heluetier/so diß Land beherrschend/haben durch den v
dem fůß des Bergs ein straß lassen hauwen/nach Christi geburt 1503.
grossem kosten. Ob dem Schalberg ligt die veste vnd stättle Sarngans
bergeck/da sich das Land von oben herab theilt in zwey thalgelend/nem
ein dem Rhein nach/das ander gegen dem Walensee vnd Zürichsee. Dis

ff die veste steht/dabey auch das stättle Sargans ligt/ist daselbs gespitzt/
at alda sein rechten anfang/laßt sich auff zwo seiten wie ein winckelmäß/vñ
ckt sich ein seit hinab biß an Zürichsee/die ander seit dem Rhein nach biß an
nsee vnd noch ferrer. Darzwischen im gebirg seind grosse thal/dariñ ligt To
rger land/Appenzel/vnd andere flecken in Heluetier land. In des gebirgs
ken winckelmäß entspringt die Thur in Tockenburg/laufft durchs Thur-
nder Rheinow in den Rhein. In Appenzell entspringt die Syttern/laufft
nder Bischoffzell in die Thur.

ampus/Veldkirch. Rheticus pagus. Walgöw. Alemannicus pagus/Allgöw. Estiones/Estnerberger.

Iser fleck Veldkirch ligt in Rhetia/ein Teütscher naṁ/vnd in Römischer sprach Vallcircum/als der hochgelert Joachimus Vadianus in dem Commentario über den Melam/auß beweisung Ladißlai Suntheim vermeint/von wegen das es mit bergen in einem thal vmbgeben. Dann es vorzeiten Campus von den Rhetiern genent/das zů Teütsch ist/vnd demnach zů Christlichen zeiten ein Kirch alda in der ehr S. Pe-
pauwen/ist es in Teütsch Veldkirch genennt worden/wirt noch jetzmalen
urwalhen vnd den Italischen kauffleüten/S. Pedro/oder Campo S. Pe
ent/das ist/Veld zů S. Peters kirch. Des gestiffts Chur/so etlich nutzüg
lte vber vnd brieff/nennends auch Campum sancti Petri/welches diß
s gnůgsam bewerung gibt. Veldkirch ist ein weinreicher wolgezierter ge-
r kleiner fleck/ligt an eim wasser Yll genant/welches vnder dem Estner-
Rhein laufft. Ob Veldkirch seind Rhetische thäler/Walgöw genãt/wirt
dentz hinein in zwey thal getheilt/das ein Closterthal genant/stoßt ans
er gebirg/vñ an Arlberg. Das ander in Montafun genant/stoßt an Pret
gebirg/wirt doch alles Walgöw genent. Für Bludentz hinauff durch das
hal geht die straß über den Arlberg in das Inthal gen Hall so die Saltzsö
einlich brauchend. In Montafun seind vil nutzbare eysenärtz. Walgöw
t von den Alemanniern den namen/sonder von Rhetiern/die wir Walẽ-
/wie auch Walastatt/dauon hieuor gesagt. Dann als vorzeiten die Veld
vnd ander vorsässen Rhetische sprach auffgeben/vnd Teütsch worden/
thalleüt lang darnach auff der Wälschen verharret/vnnd darumb von
Walen genennt/vnnd jr thal Walagöw/seind jetz auch Teütscher sprach.
ch das Allgöw in Vindelicia/so jhenseid des gebirgs daran stoßt/von
mañier wegen/die alda gehauset/zů erst Almangöw geneñt/welches Herr
us wol beweißt mit glaublichem anschẽ. Auß Montafun durch Walgöw
dentz vnd Veldkirch hinab laufft die Yll/entspringt im Prettigöwer ge-
disen thälern ist mehrteils alles Wälscher namen von Rhetiern herkom-
ero Nation sie seind. Etlich Burgstell seind Teütscher namen/villeicht
n Germanischen einwonern verlassenheit/als Soñenberg/Blumeneck/
en Veldkirch ligt ein fruchtbar bergle/Estnerberg genant/Estionum
hört dem Grauen von Sultz zů Vaduz/wirt doch auch mit sonderm na
erschafft Estnerberg genant. Daran nahe bey dem Rhein ein dorff jetzt
/vorzeiten in Rhetisch Benedurum. Item ein fleck heißt Esthens/von
ẽheit schreibt Strabo/neñets Estiones. An disem Estnerberg zů Ben-
Esthens/hat vorzeiten das Closter Scheñis etlich nutzungen gehabt/
ie alten Latinischen brieff Benedurum vnd Estiones. Ich acht Veld
hauptflecken der Estioner gewesen sein/vnd die nechstbeygelegnen fle-

cken/auch die thäler Bludentz vnd Walgöw/vnder dem namen die Estione
griffen. In diser Riuier zů Ranqwyl/Veldkirch/Walgöw/ꝛc. hat vor zeitē
sus die Rhetier bestritten/dañenher die Landschafft von dem Rhein biß z
sprung der Yll/dē nammen Estionum verlassen/vnd Vallis Drusiana genen
den. Die Teütschen habend hernach im thal Walgöwer/die vordern in der R
gegen Ranqwyl Nebligöwer genēt. Durch auffkomung des fleckens Veld
ist der Estioner nam abgangen/vnd die Grauschafft Veldkirch genennt w
Dise statt vnd grauschafft ist in kauffsweiß komen an die herrschafft Oeste
nach Christi geburt 1375. jar/von Graue Rudolph von Werdenberg. Lang
vor ist Estnerberg/ein theil Walgöws/vnd ander flecken dauon/durch erb
ten vnd heyrat hin vnd wider gefallen/vnd gegabet/dardurch also gar zer
worden. Es seind auch die selben Grauen von Veldkirch abgestorben vor al
ten/vnd von den Werdenbergern/Saruganſern vnd Montfortern geerb
wiewol in jetzigen exemplaren Strabonis/die Bregentzer vnd Estioner d
deliciern zůgestelt/da als dañ nit müglich wurd/das die Rhetier etwas an
densee angestossen/als er Strabo selbs bekēnet/wie hievor steht/dañ Breg
oberst bey anfang des Bodensees ligt/vnd die Estioner die nechsten ob de
gentzern hinauff. Darumb zůglauben/das Strabo alda übel vertolmet
habe dañ ein meinung wider die ander geschriben/doch möcht das Griechi
emplar/so der Latinisch dolmetsch gehabt/wol falsch gewesen sein/vnd a
sorgsame der abschreibern von dem erstē original verbösert worden/vnd di
den nammen etwa versetzt/auß vnerkantnuß/dero sie im abschreiben dest vn
ner gewesen/als sich vil wort ansehen lassen/da Veluetij Luetij ꝛc. item
mons/Aduas vnd Diaduella/Jurassus mons/Cenrasius/Lacus Lem
Palamena/vnd ander mehr dergleichē jrthumb/die zů kurtz oder zů lägg
werden. Item lib. 4. auch ein offenbare versetzung/da er schreibt/daß auß
gen see/Verbanus genant/die Aada lauff/vnd auß dem Chumer see Lar
nant/der Tesin außfließ/da doch das widerspil ist/als er selbs an andern o
kēnt/acht ich nun alles auß verböserung der exemplaren/vnd von den al
bern des originals härkommē/vnd nit auß vnwissenheit oder versaumniß
bonis geschehen. Meins bedunckens hat Strabo also gesetzt/Die frächt
Vindelicien seind die Lechfelder vnd Thunicane/vnd Senones (also liß
tinus) vnder den Rhetiern aber die Rhucantier vnd Coriantier. Die E
aber vnd Bregentzer rürend an die Vindelicier/jhr statt ist Bregentz vnd
kirch/vnd der Lechfeldern Diessen/so gar nahe einem schloß gleichet ꝛc. D
ich die rechte meinung Strabonis sein/dann die Bregentzer stossend an d
delicier/deßgleichē die Estioner im Walgöwer gebirg/das enthalb All
Vindeliciern ligt.

Veldkirch Statt vnd Grauschafft.

VEldkirch ist ein kleine aber wol erbauwē vnd gewerbsame statt/
Nebelgöw/vom Boden see gestracks gegē Italia/drey gůter m
schen felsen vnd bergē/an dem wasser Yll/welches auß Gaschu
casun vnd Wallgöw biß zů gemelter statt/ob sechs meil wegs/
holtzreich fliessēd/ein zimlich halb meil vnder jr in dē Rhein lau
schreibt mir zů der hochgelert D. Achilles Gassarus/das gedachte statt
die zeit Bapst Gregorij Magni Dawenfeld geheissen/vnd an dem ort d
das dorff/zů der altē statt genant/gelegē gewesen/vñ darumb das es vo
lichen glaubē/der do in disem land neüw was/abgefallen/aber durch sei

Grauen von Rotenfan oder alt Montfort/mit hilff eins Hertzogen von
pen widerumb gewuñen/vnd zů der Religion bezwungen/Veldkirch ge-
worden. Wiewol etlich achten/darumb das es von vralten Rhetis/ehema
tsch sprach in disen bergen/so hernach den Römern vnderworffen/breüch
esen/ad Campos geneñt/vñ die hauptstatt Estionum gewesen/sey nach
mmen glauben/vnd als die Teütschen widerumb dise land einzuwohnen
gẽ/der naꝰ Veldkirch darauß entsprungen/vnd heissen es die Walẽ/Ni
r vnd Englischen noch heüt zů tag S. Petro. Hernach nun als der staꝰ
r Grauen von Montfort/so dann in disem vnd schier gantzen oberland
waren/in vil geschlecht sich außtheilet/vnd die fanen mit farben vnder
)/sampt jren sitzen vnd herrschafften geworden send/ist der ein theil dar
dem schwartzen fan im weissen veld hert vnd graue zů Veldkirch bliben/
ung ab beiden seinen schlössern alten vnd neüwen Montfort/so noch in
sen dises lands ligend/auff das schloß Schattenburg gelegt vnd gehal-
n sich nit lang darnach die besten burger/vnd was wol zuhoff hat wöl-
ußꝰ der altẽ statt gethan/jnen heüser an die Burg/auch ein gemaurten
gen zů einer landstraß über die Yll gebauwen/vnd ein neüwe statt ange

Grauen von Montfort.

fangen/do dann jetzgemelte statt Veldkirch ligt/vnd heißt doher noch die ga
nechst vnder dem schloß vom marckstal biß zum Rathauß herab in der Neüw
statt/vnd ist also do ein andere statt worden/vnd die erst zergangen. Volg
im jar 1218. hat graue Hug von Montfort/herr zů Veldkirch/mit vergunst
ser Friderichs des 2. etlich güter von seinem eigenthumb an den Spittal gē
salem geben/daruon das Johanniter closter inn die statt Veldkirch gestifft
worden. Vber etliche jar hernach hat graue Rudolph von Montfort bey K
Henrichen dem 7. gemelter seiner statt Veldkirch burgern die freyheit/das
le die recht wie die statt Lindow haben/der selben geniessen/vnd das sie nie
auß jrer statt auff kein landgericht laden soll/erlanget vnd außgebracht. V
de zeit als graue Rudolph von Montfort/der jünger/nach absterben seines
ters vnnd geschwistrigen/zů Chur die Thůmprobstey auffgeben/vnnd die
schafft Veldkirch als ein einiger dises stammens vnd erb iñen herr/doch ab
seinem gemahel ein frauw von Mätsch/kein kinder gehaben mocht/nam
jar 1382. von seinen burgern zů Veldkirch 1500. pfund pfennig erschatzung/
nach dem er daruor im jar 1365. die übrigen herrschafft vnnd land Hertzog
den von Oestercich vmb 36000. gulden zůkauffen/doch erst nach seinem a
ben einzůnemen/gegeben/ließ er die gedachte burgerschafft der statt Vel
der leibeigenschafft frey/gab jnen macht auß jhnen selber järlichen ein stat
man zů wölen/sampt andern mehr löblichen priuilegien/vnnd darüber he
freyheits brieff. Diser Graue ist gätz ein kurtzweiliger Herr gewesen/der sei
vil Faßnacht schimpff vnd Osterspilen mit grossem kosten gehalten/vnnd
anderm gauckelwerck je das dritt jar aller seiner Landschafften junge büben
Veldkirch in die statt auff die alte Faßnacht geladen/doselbst jhnen auß k
an offner gassen/wie man den schaffen geleckt macht/hirß gnůg/vnd dar
lichem ein brot/butschellen genant/zů sold geben/welches also hernach
nen brauch vnd stifftung kommen/das es ein ehrsamer Rath noch je zů frid
zeiten mit sunderer abentheür thůt/vnd halt das landuolck vnd nachbau
für/so mans thů/werden allwegen güte jar darauff. Also hat man disen hi
jüngsten im jar 1539. gegeben/vnd seind ab dem land darzů geladen mit jr
nungen/höltzigen wehren/butzen fänlin vnnd spil leüten ob 2200. büben
statt gezogen/do hat man vmb eylff pfund pfennig butschellen/vnnd sie
musterung außgetheilt/dreytzehen grosser kessel mit hirß/darzů man v
drey som milch verbraucht vnd gekocher. Weiter hat diser graue Rudolph
burgern järlich einen ochsen/mit dem armbrust darumb zů schiessen/gesti
che man jhe zůsammen laßt kommen/vnd dann etwan ein groß gesellen s
daruon hielt. Von dises Edlen Grauen zeiten an haben die burger die st
recht angefangen zůbauwen/zů bewaren/vnd sich vnder dem schutz der
von Oestereich zů halten/vnd die selben jnen auch mehr gnaden bewisen/
freien zug sampt den blůtbann oder hoch gericht verlihend habend. Es i
ort ein erwünschte schnabelweid von edlen gevögel/Awerhanen/Hasel
Gembß vnd Hirße wildpret/allerley schleckerhafft fischen/gůtem landw
Adetzer wein. derlich was am Ardetzen/Aptshalden/Sattelberg oder Wylerhalden w
Feißt fleisch/käß/ancken oder butter/vnd wolgeschmacktem obß/darzů
bauwen vnd zů brennen gnůg hat/allein ist das brot in disen gebirgen t
an zů kommen/vnd an dem vnder vnd oberen Boden see zů holen. Es ha
kirch auch vil kunstreiche handwercker in der statt/vñ über das alles ist m
serer gemeiner statt Veldkirch preiß vñ ehr im jar 1548. im anfang Neüw
jrer mitburger vnd Statt ammans sünen einer/namlich Doctor Christo

Bischoff zů Costentz erwölt wordē. Es ligt ein groß dorff auff ein halbe meil
aruon gegen dem Sōmer auffgang/heißt Ranckwyl/do ist ein frey Land
/sehr altes herkommens/dann S. Fridlin sol vor tausent jaren ein todten
für Gericht vmb kundtschafft wegen gefürt haben/welches etwan den
ner/Arlenberg/Bodensee vnd Walen see zů marckten seiner iurisdiction
bieten/auch zwölff oder mehr Grauen vnd Freyherren zů schöpffen/vnnd
yserlichen freyen Landgerichters beysitzer gehabt hat/vñ wie der mehrer-
ser Herren stammen vnd nammen inerthalb achtzig jaren gar abgangen/
nit Schilt vnnd Helm vergraben ligendt/namlich die Grauen von Ma-
Lockenburg/Mättsch/Sarngans/Sonnenberg/vnnd Werdenberg/ꝛc.
ren von Bellimont/Rätzuns/Castelwart/Brandys/ꝛc. Also ist durch
uß der Eydtgnossen vnd Churwalen/darnach auch durch erlangte frey-
emele Landgericht sehr klein wider zů vnsern tagen worden. Von Veld-
fracks gegen dem Winter auffgang der Ill nach/ist das Walgöw/ein
fft des hauß Oestereichs/darinn ligt Jagberg/auß welches gerichts
tholome Bernhardt/der auß den alten Pfaffen zů vnsern zeiten der erst
b genommen hat/bürtig. Oberhalb Jagberg kompt auß Sāt Geroldts
er dem schloß Blümeneck die Lutz (cum circumflexo pronunciandum)
l/darnach die grauschafft vnd schloß Sonnenberg/welches im jar Chri
im dürren Sommer von Hertzog Sigmunden zerstört ist worden einer
Metzen halb/nicht Berwerchs halb/wie etlich schreiben/vnd geht von
bey Veldkirch biß an den Arlenberg. Weiter volget die Herrschafft Blu Herrschafft Bludenz.
ein schloß vnd alt stättlin/dan Keyser Ott der erst het ius patronatus
darinn im jar 940. den Thumherren zů Chur geschenckt/vnd hat es der
lbrecht von Werdenberg/Herr zů Bludentz/gar vor 150. jaren erst Her-
erichen von Oestereich/den man nennt mit der Lären täschen/zů kauf-
. Nicht fer ob disem stättlin theilt sich das Land in zwey theil/vnd ge-
gen Orient ist das Closterthal/dardurch die Alfentz ab dem Arlenberg Arlenberg.
ser Berg begreifft ein gantze Teütsche meil auff vnd ab on einige ebne/
berst darauff stossend vier Bisthumb an einander/Augspurger/Bity
rer vnd Costentzer/vnd hat Vlrich von Moßeck/mit erlaubnuß Her-
olden von Oestereich/die erste wohnung/hauß vnd herberg darauff in
istoffels brůderschafft im jar 1396. domit nicht so vil leüt im schnee vnd
er/bevor winters zeit vnder den löwinnen verderbend/gebauwen. Von
do die Alfentz in die Yll lauffen gegen mittag/geht das Montafun der
Diß ist ein viche vnd molcken reich thal/darinn vil Bergwerck seind/et
reich/aber jetzund gibt es nur stahel vnnd eysen/stoßt an das Prætti-
gehört vnder die herrschafft Bludentz/welche sampt dem Sonnenber-
richt einen Vogt von dem Hauß Oestereich empfahet. Das Walgöw/
n vnd Nebelgöw/zů Latin Vallis Drusiana/vorzeitē vnd auch noch
culum Vallis Drusiane genannt/oder Pagus Rhetius/ist vor alten
ohnet von den Rhetiern Churwelschen sprachen/darnach haben sich
nnier in dem selbigen nider gelassen/deßhalb es Teütscher sprach vor-
er den alten nammen behalten Walgöw/das ist Walengöw. Ich will
n auß des löblichen gestiffts Chur elteſten rödeln/wie vor zeiten die
von sondern Landschafften/des gestiffts nutzung eingezogen/vnnd
inn jedem ampt gelegen/außgenommen der nutzung halb/so on not
llen.

Des ersten das ampt Walgöw vmb Veldkirch herumb/domalen Vallis Drusiana genant.

Puirs
Ludäsch
Nänzingen
Fraſtentz
Veldkirchia
Valdunen
Getzis
Ruti

Pludentz
Türingen
Baſtlingen
Sadäins
Ranquyl
Sultz
Schnöwis

Nutziders
Pludäſch
Schlyns } im Walgöw.
Gäuis
Bancks am Rhein
Rötis } vnder Veldki
Fryſen das cloſter

Das ampt in der ebne begreifft dem Rhein nach auch an den Walensee.

Eſthens Schan Baltzers Kleinen Mels in Vadutier herſ

S. Lucis ſteig
Genins
Trimmis
Pfäuers
Ragatz
Meils
Malaſtat ſtättle
Seuelen
Graps

Fläſch
Malans
Emps

Vilters
Bertſchis
Die viſchentz am ſee
Rauis
Gamps

Meyenfeld
Zizers
Vnderuatz } im Pund.

Sarngans
Flumbs } Sarnganſer
Quarten } der Eydgnoſ
Buchs } Werdenberg
Eydtdnoſſer

Das ampt ob Chur dem vorderen Rhein nach zů Jlantz/in der Grůb mit ſampt Lugnitz.

Jlantz
Vberkaſtell
Rinckenberg
Lugnitz
Suwigs

Wurtz
Flyms
Rhätzuns
Schlöwis
Ruſſein

Sams
Adeſt
Vberſax
Lumarins
Sauien

Zegäns
Veldſperg
Cäſtris
Välers
Splugen zů hindern

Die andern miniſteria/vnnot alle Flecken zů erzelen/ſeind diſe.

Miniſterium in Jmpedinis/id eſt/in imo pedis alpium/das iſt/zů am fůß der Alpen/welchs do gehabt hat Adhalgiſus/iſt oberhalb Stein/ gelegenheit biß gen Chur.

Miniſterium in Tumiliaſca/das iſt/Thumleſchg.

Miniſterium in Bergallia/das iſt/Bergell.

Miniſterium in Endena/welches hat gehapt Richpertus.

Miniſterium in Curiſino.

Miniſterium Remedij.

Empß.

Jcht weit vom Rhein zwiſchē der herrſchafft Veldkirch ligt veſt/vnd hoch ſchloß Emps/zů latin Caſtrum Eminens o ſium genant/doher die Edlen von der hohen Empß heütig tittel vnd herrſchafft haben. Hinder diſem Flecken ligen vil Berg/do wächßt gůter Entzian/Meiſterwurtz/Borgwurt an/Bibernel/item ein kraut das heißt Mathein/das iſt faſt ſüß/ ſein wurtzel nüchter genitzt/iſt gůt für die trunckenheit.

Diser geschlecht seind gewesen/vnd etliche noch.

Graue von Mätsch
- Rätzuns
- Bellmont
- Montalt — erren von
- Vaz
- Say
- Montfort — raue von
- Sargans
- Flumbs — erren von
- Valäiren

Empß
Empß ob Chur
Capell — echt vnd
Suns — ht von
Castels
Castris
Valendans

Edelknecht vnd Geschlecht von
- Bellfort
- Bissen
- Buwiy
- Balckain
- Panigada
- Trimis
- Plantairo
- Marschlintz
- Fontenaus
- Marmels
- Mont
- Lumbarius
- Juualt
- Castelmur

Die
- Tumben
- Passellen
- Planten.

Rugusci/Rhegusce/Rheingöw vor zeiten/ jetz Rheinthal vnd Empß.

Vor zeiten ist das Rheingöw ein verrümpte graueschafft gewesen/davon hieuor in der Copy des Briefs von der vndermarchung gegen Thurgöw meldung geschicht. Diß ist der vnderst theil der alten Rhetien an der Gallischen seiten/stoßt alda ans Thurgöw/wirt jetz die herrschafft Rheineck/oder Rheinthal genant/reicht von der graueschafft Werdenberg herab biß an des Rheins einfluß in Bodensee. An der andern Rheins ob Bregentz hat es auch zů alten zeiten zů dem Rheingöw gedienlich/Lustnow/vnd da herumb. Die graueschafft ist nach anzeigung gemelten allweg Teütsch gewesen. Die völcker des Rheingöws werden genent in Plinio lib. 3. cap. 19. Rugusci/von Ptolemeo Rhegusce.

Brigantij/Bregentzer.

Die Bregentzer Graueschafft/da der nam̃/statt vnd landschafft/noch in wesen ist/seind die vndersten alten Rhetier an der Germanischen seiten/stossend an die Vindelicier/das ist/Lintzgöwer bey dem Bodensee. Vom ober Bregentz ist ein grosser wald vnd thal/darinn vil flecken vnd döriffer seind/wirt der Bregẽtzer wald genant/dardurch laufft ein wasser heißt Ach/fleüßt bey der statt Bregentz in Bodensee. Dise völcker warend vor zeiten Brigantij genant.

/ oder Vallis venusta/das
ıstgöw/Vinstermünz/En-
c.
i/dz ist/Trienter vñ Tyrol.
/das ist/der Yns vrsprung.
tus/das ist/der Etsch vr-

cus/das ist/Chumersee.
/das ist/Liuiner.

Boxmium/dz ist/Worms im Veltlin.
Rhetica juga/das ist/Wormser joch/oder Mont Brailio in Wälsch.
Abduas vel Aduas fluuius/das ist/die Ada.
Caput Eni/das ist/Engadin.
Ticinus/Das ist/Tesin.
Camuni/das ist/Vall Camunien/oder Camunier thal.

Bodensee

Bodensee auff der Germanischen seiten.

DEr Bodensee/den man auch Bregentzer vnd Costentzer see ne
Latein Lacus Podamicus et Brigãtinus/ist ein trefflich gro
ser/vnd möcht wol des Teütschen lãds möre heissen seiner grö
dann er hat in der lenge sechs oder siebẽ Teütsch meilẽ/vnd in
te eine oder zwo/vnnd do er am weitesten/ist gar nahe drey m
lich zwischen Büchorn vnd Roschach. Er sol bey Merßpurg am tieffes
dañ er ist do bey drey hundert claffteren tieff/wie man sagt. Er ist gerin
mit vilen stätten vnd flecken wol erbauwen/hat ein grossen weinwachs/h
auff der Germanischen seiten/ligen auch zwo jnsel darinn/eine heißt M
die man gemeinlich Meinow nennt/die andere Reichenow. Diser see wirt
den in den obern vnd vndern see. Der ober fahet an bey Lindow vnd B
vnd streckt sich biß zum schloß Podman/das im jar Christi 881. ward gen
Keyserlich pallast/daruon als man meint/er Podamicus heißt/das ist
see/ist aber verwandlet in Bodensee/wiewol etlich meinen er heiß Boden
seiner grundtlosen tieffe. Etlich nennen jn auch Acronium/vnd die ande
mum von einer spitz so bey Romißhorn darein geht/oder das er on gro
ist. Diser see ist oben vnnd inn der mitte gar weit/aber vnden bey Ob
schmal/vnd nit einer halben meilen breit. Der vnder see geht vnder Cos
ist gantz klein gegen dem obern/vnd wirt von Zell/dem fürnembsten fle
ran gelegen/Zeller see genant/vnd bey den alten Lacus Venetus/von d
wonenden völckern Venetes oder Venonetes also genennet. Es laufft de
durch beide seen/vnnd wie die Alten schreiben/vermischt er sich nicht mi
wasser/sunder behalt durch vnd durch seinen lauff vnnd fluß/welches d

wonern für ein fabel gehalten wirt. Es rinnen gerings vmb vil wässer in
en/deren etlich gantz fischreich seind / als die Arg/die Bregentz/die Lib-
c Schuß/die Roschach/die Stainach/die Salmsach/die Goldach vnnd
ach/auß welchen vnd andern zůlauffenden wässern der see wechßt zů sum-
it also fast/das er bey zwey klaffter höher wirt dann zů ander zeit. Der
aufft zů Costentz wider auß dem see/nimpt auch seinen runß vnd namen
nb an sich/aber nit fast weit/dann vnfern vnder Costentz theilt er sich wi
in den vndern see/verleürt sein namen vnd runß d arnach biß gen Stein.
der see/wie gesagt ist/ist gar klein gegen dem obern/ist aber nach seiner
l fischreicher dann der ober/sonderlich am einfluß des Rheins. Zwischen
ndern vnd obern see so bey Vberlingen abhin gehet gen Podman zů/wirt
lossen ein lange peninsel/das ist/gar nach ein jnsel/dann sie wirt gar na-
gs vmb mit wasser vmbgeben/fählet allein zwischen Zell vnd Podman/
ischen den zweien see vnderscheid nicht gar ein halbe meil. Vnd dise einge
dschafft ist sehr fruchtbar/sie haben korn/wäld vnnd weyer/auch vil fle-
ünder ligt darinn ein zerganges stättlin Almanspach/so man jetz nennet
ch/vnd Almanßdorff/welche beide von den Alemannen oder Teütschen
selbst nider gelassen/jren nammen haben. Es ist der Boden see allzeit glaß
nd wirt durch kein vngewitter betrübt als andere wasser/vnd das thůt
dlose tieffe/hat auch vil brunnadern herumb/die darein lauffen/doch
sich fürnēlich von den zůlauffenden flüßen. Vnder der Reichenaw zwi-
stetten Zell vnd Stain ligt ein lustig vnd fruchtbar gebirg/daruō stre
in horn in see herauff/von dem das dorff Horn am spitz des bergs gelegē
mien hat/vnd das macht beynahe ein vnderscheid zwischē dem Zeller see
nanger see. Aber der Rhein laufft für Stain dem stättlin/für Diessen-
chaff hausen/Rheinow ein Benedicter closter/Eglisow/Keyserstůl/
ůr/Lauffenberg/Seckingen/Rheinfelden/Basel/Brysach vñ Straß
ches seind die 13. Rheinbruckē/vnd fleüßt für ab ghen Cöln/vñ darnach
möre. Doch ist zů vnsern zeiten kein brugk zů Waldßhůt.

Von der Jnsel Meinow.

Jse jnsel Meinow ligt ein halbe meil vnder Costentz gegen Vberlingen
zů/ist zů vnsern zeiten ein vest vnd lustig hauß des Teutschen ordens/
aber vor zeiten ist es ein sitz gewesen der Edlen von Langenstein/vnd
letst von Herr Arnolden von Langenstein Ritter/den Teütschen Rit-
terbrůdern übergeben. Dañ er hat sich in Teütschen orden gethan/da-
emeltem orden übergab dise jnsel/im jar 1282. mit bewilligung apts Al-
er Ow der Lehenherr was diser jnseln. Es hat dise jnsel in der mitte ein
n/der an einem ort auch hoch ist/darauff das wehrlich hauß ligt/vñd
weiter viechhoff/vñ ausserhalb disen gebeüws ist noch ein grosse weite/
t auff einer seiten des bühels bey 14. oder 15. juchart räben/vnd vnden
matten/ein klein wäldlin mit hohen bäumen/vnd manche juchart oder
nfeld. Es ist überauß ein lustig wesen darinn. Man sicht darauß gen
n/zum Heiligen berg/gen Merßpurg/vnd hinauff über das groß ge
gen Lindow vnd Bregentz. Ein Commenthür disen hauses ist ein mech
bat land vnd leüt vnder jm/vnd ein gewaltigen Fürstensitz dariñ. Jm
s ich summers zeiten dariñ gewesen/ist der wirdig vnd edel Herr/Herr
von Hornstein Commenthür darinn gewesen/mich gantz lieblich em
nd noch freündtlich vnd ehrlich tractiert vnd gehalten.

Von

Von den Seeten vnd Flecken so vmb den Boden see gelegen.

GRosser nutzbarkeit vnd fruchtbarkeit halben so vom Bodense anstossenden erdtrich erwachsen/ ist diser See mit stetten/ schlö märckten/ dörffern vnd klostern / dermassen vñbauwen / das ecken dem andern kaum entwichen mag. Nechst am See lige Reichstett/ als mit namen Costentz/ Vberlingen/ Lindaw vnd horn/ deßgleichen auch fünff Herrenstett/ vnnd aber bey jeder ein veste/ al gentz/ Rheineck/ Arben/ Merßpurg vnd Langenargen. Der andern stet dörffer ist kein zal. Die fürnemsten auß jnen wil ich hie anziehen/ vnd was send ist mit kurtzen worten beschreiben.

Merßpurg. Alenspach.

MErßpurg ist des Bischoffs von Costentz/ ein alter fleck/ etw Künig Dagoberten geuffnet vnd zů einem fahr vnd schiffl gen Costentz geordnet. Ist darnach der alten Fürsten von S ben vnd Alemannien verwaltung vnderworffen gewesen/ v letst an das Bisthumb Costentz komen. Item Alenspach vnd born des Apts auß der Reichenaw. Langenargen der Grauen von Mo Rheineck der Appenzeller. Stain deren von Zürich. Diessenhofen der ge Eydtnossen. Arben schloß vnd stättlin des Bischoffs/ do macht man gůt messer vnd laßeisen. Bischoffzell ein schloß vnd stättlin. Geienhofen schl dorff/ do seind gůt närrisch leůt. Bodman schloß vnd dörff/ ist der edlen v man. Roschach ein marckt des Apts von S. Gallen. Darbey grebt man fů für vil äschfarbe stein groß vnnd klein auff alle gattung/ hübsch viereckid ten/ stein zů fenster vnd thürgestell. Item groß stein darauß man tragen macht. Es geht wol der halb theil menschen in disem flecken mit steinen v

Dörffer. chem gewerb vmb. Dörffer vnd märckt vmb den Boden see seind/ Berma Ermatingen/ Marckelfingen/ Jtznang/ Jmstat/ Nußdorff/ Museck/ S gen tregt gůten wein/ Newenhorn/ Seefelden/ Stad/ Wolmatingen/ dorff/ Tötingen/ Reütin / Sermatingen / Rupenhausen / Fischbach/ Zynßdorff/ Fůssach/ &c.

Schlösser. Schlösser/ Reitnow/ Schrotzburg/ Gotlieben/ burg/ Neüw/ Rauēspurg/ Hasenstein/ Lang Argaw/ Honburg/ Rosch tingen/ Stemach/ &c. Clöster/ Hofen ein probstey/ Bregentz ein aptey S cten orden/ wie auch Reichaw/ Stain/ Schynerberg vnd Peterßhausen gen vnd Creützlingen Regulierer. Oeningen haben die Grauen daselbst die Pröbst daselbst werden also gefunden. Werting Hans Pirnus. von Vberlingen. Hans von Schwandorff. Henrich Besserer. Hans v Berchthold. Bernhard. Herman Müntzer. Walther. Hans Wigh rich von Schwendorff. Berchthold von Vberlingen. Conrad Machenb derich von Morsenburg 1417. Niclaus Herold von Morsenburg 1451. Christiner 1483. Conrad Růp 1516. Johannes von Weza 1540. Langn liner/ aber Münsterlingen vnd Lömenthal seind Frauwen clöster. wenthal ist gestifft von Herr Hansen von Rauenspurg Rit ter/ vnd Tura von Agelburg seinem gemahel/ ist die erst Priorin doselbst gewesen.

Bregentz.

Ben am see ligt die ſtatt vnd grauеſchafft Bregentz/ein alt ſtättlin vnd ſchloß darob/vnnd vnden daran in der Aw ein Benedictiner cloſter/dz im jar 1102.ſol von eim grauen von Pfullendorff geſtifft ſein.

Epte zů Aw/die Mererawgenant.

Mergeſus. Gerardus. Schwigger. Meinhard. Diethmar. d. Marquard. Herman. Gebhard. Dietrich. Anthoni. Bur Berchthold. Vlrich. Conrad. Albrecht. Henrich. Vlrich. Die Rudolph. Andreas. Jobſt Keller 1422. Henrich Hertz 1452. Al- 462. Johann Grüel 1470. Johañ Eltz 1492. Georg Koch 1502. Cā aberſtro 1510. Hans Schobloch 1521. Vlrich Moez 1533. Diſe Graue- iſt das vnderſt theil des Rhetier lands/ſtoſſen an die Vindelicier/ das iſt/ öwer bey dem Bodenſee. Vnd hat Hertzog Sigmund von Oeſtereich vor n das erſt halb theil daran von den grauen von Montfort/ſo man Pfan- g nennet/erkaufft/darnach das übrig halb theil Ertzhertzog Ferdinan- jar 1525.gar an ſich bracht. Zů Bregentz hat S.Gall im jar 630.ſein erſte wo hebt/ehemalen er gen Arben iſt kom̃en/vnd ſol Bregentz als vil als Ber iſſen/ das Alpiniſch vnnd Rhetiſch gebirg ſein end do nimpt. Vmb Chriſti 127.iſt Rudolph graue zů Bregẽtz ſo ein anſehlicher dapfferer Herr /das jm Hertzog Henrich in Baiern/Sachſen vnnd Tuſcia ein ſchweſter men Wulffhild zum gemahel verheirat hat. Vō diſen zweyen iſt geborē altzgraue zů Thübingen/graue zů Bregentz vnd Churwalhen/welcher lffen hertzogen zů Baiern vnd Spolet ſeiner můter brůder im jar 1163. an aw ein groſſe ſchlacht gethan hat. Item vmb das jar Chriſti 1408.ſeind die ller in der Cluß vor Bregentz als ſie gegen aller herrſchafft vnd im ſelben mb ob ſechs jaren mit groſſem ſieg gekrieget/vnd ſampt etlicher nach- ündtnuß vil ſchlöſſer in Walgöw vnd Rheintal verbrent hatten/ an S. tag im Jenner von Wilhelmen grauen zů Bregentz vnd des ſelben helf biſchoff von Coſtentz vnd den ſieben ſtetten am Bodenſee geſchlagē wor nder Bregentz iſt ein groß berget thal/der Bregentzer wald genant/dar- vier meilen lang ein waſſer/die Bregentz auch benam̃et/ ſchier vō Son rfleüßt. Diß hat ſchön/ſtarck vnd vil volck/das rauch lebt/ vnd gleich- em iſt/heißt jre meitlin vnd junckfrauwen jrer ſprach nach Schmelgen/ t ſich diſer wald biß gen Thornbeüren herauß/für welches dorff auch ein waſſer/die Füſſach genant/auß obbemeltem thal etlich meil laufft/vñ zwiſchen dem Rhein vnd Bregentz in den ſee kompt.

Büchorn.

Vchorn iſt ein ſtatt des Heiligen Reichs/iſt nit groß im gezirck/aber wolhabend/hat auch vor der ſtatt gehörige dörffer/höff vnnd gericht/ wie etlich ander ſtett mehr/hatt jren namen von dem büchwald der ſich vor zeiten biß an den Bodenſee erzogen hatt. Dañ auß Ammiano Mar cellino vermerckt wirt das diſer ſee zur zeit Conſtantij nit ſolcher maß ngen vnd flecken vmbzieret iſt geweſen wie bey vnſern zeiten. Es hat di an edel grauē gehabt/deren gůt nach jrem abgang gefallen iſt auff die n Altorff vnd Rauenſpurg/welche doch auch zergangen ſeind. Die ſtatt h mit der zeit aller herrſchafft ledig gemacht/iſt zum Reich gezogen vñ eibet.

Arben.

ARben statt vnd schloß am see gelegen/ein vralte stat/vorzeiten dē mern wol bekant/vnd jr läger statt wider die Alemannier vnd Sc ben/genent von jnen Arbor feliy/das ist zum Seligen baum/da aller dingen halb an einem gar feuchtbarn ort ligt. Diser stat gede Antonius in seinem Jtinerario.

Romißhorn.

ES ist diß gar ein alter fleck mit einem schloß/ligt auff eim spitzen horn gestads/welches sich vom erdtrich weit hinein in den see zeicht/vnd h vorderst am spitz ein grossen nackechtigen stein vñ felsen. Es tregt dis cken auff seinem nammen ein klar gedächtnuß der Römer/ vnnd wir heissen das Römisch horn/ wie das auch die alten geschriffren des clo S. Gallen im Latin zů anzeigung geben/die nennen es Villam Romes hor ses schloß hat vorzeiten ein besundern adel vnd geschlecht des nammens vo mans horn erhalten/die seind abgangen.

Lindow.

Diſe beſchreibung hab ich vonn Doctor Achille.

LIndow ein Reichstatt/ligt vnder Bregentz oben im Bodensee/gan ein jnsel ringes weiß mit wasser vmbgeben/dañ das sie mit einer gem ten bruckt von 290. schritten an das erdtrich geheffr ist. Sie ist ein l ort/hat gesunden lufft/allerley wind/gůt wasser/fruchtbaren bod rumb/wolfeyl zerung/zimlich schön gebauwen/wol zů allerley ha rungen gelegen/wehrlich vnd vest. An welcher zů ruck gegen nidergang der nen ein groß vnnd weit feld ligt/das zů gemeinen jars gengen hundert see weins/aber nach lands art frisch/bringen mag. Diſe weite ist mit der rinck vnd graben von der statt gescheiden/gen zwey thor mit so vil fallbrucken da wirt von alter her die Ysul genant/ vnnd wohnen den grössern theil fischer schiffmacher darinn. Von diſes orts vnd fleckens älte oder ersten einwonern man/wie schier überal in Teütschlanden nichts gewisses haben/die rechnun gibt gnůgsam auß/das die Römer diſe jnsel vmb Keyser Augusti zeitē nac sie die Rhetos vnderworffen hatten gemacht/wider die Vindelicos vnnd als ein bollwerck vnd fluchthauß eingenommen/bewart vnd besetzt haben es steht noch ein mechtiger starcker alter thurn/von eitel kißling quadraten gefürt zů vorderst beim Byrgthor/ do man dann allein zů fůß in diſe statt men mag/die Heyden maur genant/welcher anzeigung gibt/ das solichs ei mischer Oberster/ on zweifel Tiberius Nero/ do die Schwaben von erst Elb über die Tonaw in diß Hochteütschland zů ziehen gelassen seind worde nicht das landuolck domalen gebauwen habend. Volgends über lange zeit lich acht hundert jar hernach/hatt Adelbertus des hochberůmpten Keyse rolt Magni angeborner freünd/vnnd desselbigen enckels Pfaltzgraue oder meister/ vonn wegen einer schiffnot/so jhn auff dem Wyr see (also hat man mal den Bodensee geheissen) bestanden/ein closter vnser lieben Frauwen ende/an welchem er auß der selbigen gefahr gesund an das land kommen/ ten verheissen. Also hat genanten Pfaltzgrauen Adelbertum das wetter an sel geworffen/dohin er vonn stund an das gelobt Closter vnnd Münster richt/für edel Frauwen ein Zuchthauß erbauwen/ vnnd es von der geschich wie mans dann noch heůt zů tag im Rheinthal nennet/ Lăndow geheiss

Die Statt Lindaw.

ōen im Boden see gelegen/sampt

gelegenheit des walten Fleckens Bregentz/von wel

ū den zeiten Christi diser See ist genent worden/Lacus Brigantinus/das
egentzer see/wie er zū vnsern zeiten von der statt Costentz wirt genant Co-
r see. Es hat mir diser statt pictur zūgestelt ein Ehrsammer vnnd weiser
Rath von Lindow/durch anforderung des Hochgelerten Herren
vnd Doctors Achillis Gassari/so do geboren/
jetzund aber Artzet zū Aug-
spurg ist.

Die Statt Lindaw im Boden see auff ei

Montfort
Fützach
Fützach A.
Der Rhin
Occident
Thurn
Die Yfel
F Spittal
G Der Bürg thor
H Barfüsser closter
I Der Diebs thurn
k An der Newen
L S. Peters thurn
m Das Vnder Yfel thor
n Die Heyden maur
o Der Statt Zeüg hauß
Das Bürg thor ist anno 1546. abgetragen

Welches nicht vnlang darnach K. Ludouicus der 2. im jar 866. mit solchen priui-
legien confirmiert/ vnd nachgehnder zeiten die grauen von Rorbach so ehrlich be-
gabet haben/ das es trefflich zügenommen/ ein grosse Walfart dohin entstandē/
vnd endtlich so reich ist worden/ das die äptissin darinn ein fürstin des Römischen
Reichs/ ordnung hat müssen in mitler weil machen/ das jr Pfaltzuogt/ so zů Was-
serburg ein halb meil vnder dem closter am see gesessen/ nit über 12. pferd/ wann er
gehn Lindow ist geritten/ in das closter stellen solt. Diß closter ist offt verbrun-
nen/ fünemlich im jar 948. derhalben es in abfall kommen. Item im jar 1051. hatt
K. Henrich der drit/ mit dem zünamen der Schwartz/ ein edle andächtige witfra
wen/ Juota geheissen/ zů einer äptissin gehn Lindow vnd auch Büchaim zů mal
gesetzt. Die closterfrauwen darinn solten von jren vier anen edel sein/ wöllen nit
Nonen sunder frey frauwen geschelten werden/ tragen gar keinen orden/ oder be-
sundere kleidung/ gehn allein gehn chor/ lesend vnd singend die 7. zeit/ vnnd mö-
gen ehmäner herauß nemmen/ darzů ist ein Keyserliche sichere freyung bey jnen
Ordnung der Eptissin so vil zůfinden. Juota 1043. Tuta 1051. N. Si
gena von Schellenberg 1270. Guta von Tryfen 1286. N. Clara 1347. Ca
charina 1360. Agnes von Wolfurt 1264. Clara von Wolfurt 1392. Vrsul
von Sigberg 1430. Vrsula von Braßberg 1470. Aemilia von Reischach 149
Catharina von Bodmen 1532.

Auß solichem aber habend sich dem closter nach vil wohnungen/ krämer vnn
würtshеüser/ vñ der leib leüt ab dem land darbey in die Insel gezogē/ vnd ist mi
der zeit ein Castell oder fleck nicht weit von dannen gegen mitnacht am gestad g
legen (jetzund Eschacha genant) abgangen/ vnd die burger desselben orts haben
sich auß rath eins vnder jnen/ mit nammen Schönsteins/ von jhrem halßherre
Hugo grauen zů Bregentz vmb zwey vnd viertzig marck halb golds vnd halb s
bers (auß welchem gelt/ als zwischen gemeltem grauen vnd denen von Empß v
einigkeit entstünd/ das schloß Bodmen von erst vnden am see erbauwen oder e
neüwert sol worden sein) abgelöset vnd ledig erkaufft/ vnnd der halben ab dem
ten ort in das wasser zů vnser Frauwen vnder den Linden (dann also hat das Cl
ster hernach von wegen der vile der Lindenbäum/ so den Chorfrauwen vnnd P
gern zů lust vmb das Münster gepflantz worden/ vnd noch bey manns gedencke
etlich darumb/ sampt der Pfarrkirchen Sant Stephans/ gestanden seind/ seine
nammen überkommen) sich gethan/ vñ mit solichem hauffen gesetzt/ das zůler
ein rechte Statt/ aber mit lehenschafft vnnd grundzinß der äptissin/ darauß g
macht vnd erbauwen ist. Welche zů den tagen/ do die Hertzogen auß Schwabe
das Keyserthumb gewaltiglichen regiert haben/ inn des Heiligen Römische
Reichs Kastuogtey auffgenommen/ nachgehnde zeit durch ihr dapfferkeit vn
gehorsame/ sehr vil löblicher vnd güter Freyheiten/ wider des Gotshauß vnn
äptissin gedancken/ nicht weniger noch schlechter dann andere freye Reichstät
auch regalia zů müntzen/ vnnd über das blůt zůrichten
sampt einer Grünen Linden in einem weissen Schilt zů
nem mapen von Römischen Keysern vnd Künigen/ fü
nemlich aber/ als sie im jar Christi 1264. auff den sieben de
tag des Mertzen gar auß vnd abgebrunnen was/ von lö
lichster gedächtnuß Künig Rudolph Grauen von Hab
spurg darauff im jar 1275. die höchsten vnd besten von w
gen leibeigener leüt vnd frembden gerichten überkomn
vnd erlangt hat/ also das nun doselbst ein Ehrsamme g
meind/ ohn alle beuogtung/ järlich einen Burgermeist

wan dz schloß Bodmen erbauwen.

vn

Statthamman/auß jr selber/jetz von den geschlechten oder fünfftzehen junck
r/dann von den handtwercks oder auch räbleüten jhres gefallens ermehret
wölcet/so sampt einem erbaren Rath vnd gericht/darzů auch von jr erkoren/
vnd nidere oberkeit vnd gerichts zwäng/sunder weigern inn jhren gebieten
ännen in statt vnd land habend. Doch was groß wichtiger händel/als Reli
achen/neüw bündtgnossen/änderung der satzungen/vñ dergleichen ernst-
go fürfallendt/haben genante Herren on der gemein vñ acht Zünfften ver
jung(domit nit weiter ein tyranney vnd aufflauff/wie erwan zůuor im 1390
o die Zunfftmeister wider die fünfftzehen Herren erst eingedrungen/besche
nder jnen sich erhebt)keinen gewalt. Es werden auch derhalbē solche gewal
n vnd ämpter angericht/vnd rath/alle jar auff ein neüws vmb S. Johans
Summer/nach altem brauch von gemelter gemeind widerumb erneüwert
ändert. Weiter ist im jar Christi 1241. ein Barfüsser closter mit gunst der
n/so jren Wagenschopff darzů gegeben/nicht on hefftigs vnd sunderlichs
rechen vnd wehren des Lütpriesters(der gern gesehen hett/das man diese
h nicht in die statt nisten ließ)doselbst erbauwen worden. Item im jar Chri
ist ein Nonnencloster/in der Samlung genant/abermalen/mitt der äp-
ygen a geheissen/verwilligung vnd lehen/vnd darauff andere Kirchlin
peilen mehr/mit sampt einer Begynen kluse gründet vnnd bauwen wor-
lche doch sider dem Bauren krieg zum theil verändert/zum theil gar abge
seind. Die burger vnd ynwoner diser statt Lindow seind gemeinlich auff-
nd ein kriegßvolck das nit übel lebt/zimlich gekleidet/vermöglich/aber et
h bäurischer sitten ist/vnd biß zů disen zeiten wenig gelerter leüt gehabt/
den ersten/wiewol Doctor Fabri Pfarrherr gewesen/die Religion wider
st angenommen hat. In diser statt ist ein solche niderlag vnd zůkůr von
gewärvs händlen auß allen Landen/das gemeinlich alle Samstag auff
chen marckt mehr dann auß 28. stätten vnnd stättlin/von sieben/acht/
nnd mehr/grosser meil wegs her gewißlich on vnderlaß leüt dahin faren/
ff gemelten Wochenmarckt ob viertzehen hundert karren vnnd wägen zů
auß vnnd ein gehnd. Auß Schwaben vnd Baiern kompt ein mercklich
salt̃z/kupffer vnd eysen dar/das von dannen in das Oberland vnd Eydt
ft verfürt wirt. Ab dem Vnder see/Thurgöw vnd Hegöw/geht wöchen
dem wasser zuschiff/on haber vnnd korn/ein grosse anzal wein/die von
darnach in das Algöw/Schwaben/vnd auch Baierland/hinwider ver-
irt. Auß dem Bregentzer wald/Muntafun/Appenzell/Turthal vnnd
d/bringt man trefflich vil käß vñ butter dahin. Ab dem land tragen die
ren obß/garn vnd gespinst zů marckt/ꝛc. Außgenommen andere vil vnd
ffmans güter/auch tägliche krämerey/so do selbst nicht mitt kleinem
eckel einkommen/von Mitnächlichen landen vnnd Oestereich/durch
Leiptzig/Nürnberg/Augspurg/München/in Lombardey/gehn Ge-
tz Welschland/vnd auch gehn Genff vnd in Franckreich/durchgefürt
ls es nicht vnbillich das Teütsch/oder doch dz Schwäbisch Venedig
kan sein. Jre grentzen zůland stossen gegen Morgen an die herrschafft
/den Herren von Oestereich zůgehörig/vnnd gegen Mitnacht an die
ffen Tetnang vnd Argen/den Grauen von Montfort zů versprechen/
en sie vil vnrůw vnd spenn/von wegen des Forsts/Landmarcken/vnd
Spittals/so sehr mechtig an gůt vnd leibeigen leüten ist/lange zeit her
nd noch habend. Zů letst mag ich nicht verhalten die gemeine red oder
auff Burg/so an der Mittags seiten der statt im see neben der Schiff-

brugk

brugk vnd dem gredhauß ligt/einer heiligen junckfrauwen S. Drilla oder T
lia genant/leib rasten soll/welche zů einer zeit der durchächtung inn einem s
von Füssach(doher dem selben dorff jhenseid dem see ein meil wegs gelegen/se
nammen gegeben) biß gehn Lindaw auff gemelte burg/do dañ jr grab noch
zů tag gesehen wirt/geschritten haben gesagt wirt.

Vberlingen.

DIses ist ein Reichstatt/ligt vndē am Bodensee/hat vil weinwa
sunst gůte narung/ist ehemalen sie an das Römisch Reich komm
licher Hertzogen von Schwaben sitz gewesen/ dañ im jar 620. he
zo oder Gonzo/ein mechtiger Fürst dises Lands vnd vngläubi
do gehalten/vñ wirt Iburginga genant. Es ist in diser stat ein
liche niderlag vnd korn märckt/das man do kaufft vnd fürt über see gen C
Lindow/ins Turgöw/Rheinthal/gen Feldkirch vnd in Churwalen hina
se stat hat sich mit der zeit vom Fürstenthum̃ Schwaben gelediget/vñ ist i
vnd gemeinsame des heiligen Reichs kommen. Es hat zů vnsern zeiten d
Vberlingen ein schöne vmbligende landschafft an sich bracht/vnd ein wol
den spittal. Daruon nicht weit gegen mitnacht hinauß ligt ein sehr reich Ci
ser closter/Salmanßwyler genannt/ das sol anfencklich ein Hertzog von
ben/mit namen Almus oder Allman/im jar 750. gebauwen haben/darin
die grösten faß mit wein/so man im Teütschen land finden mag/eins soll
der halten/ist 25. schůch lang.

Epte zů Salmanßwyler.

Frowir 1137. Gottfrid 1165. Erinbert 1169. Christian 1176. Eberh
ne von Kordorff 1190. Berthold graue von Drawn 1240. Eberhard von
tingen 1241. Vlrich Gretter von Biberach 1276. Vlrich von Sesling
Conrad von Eßlingen 1311. Vlrich graue von Sargans 1337. Berchth
1358. Wilhelm von Schwylgal 1337. Jobst Sommer 1395. Petrus Sch
Georg Münch 1441. Ludwig Oßwald 1459. Johann Santenar 147
hann Scharpffer 1495. Jobst Negkar 1510. Amandus Scheffer 1529.
Piscatoris 1534. Johann Appenzeller 1543.

Von der inseln Augia maior/zů

Teütsch die Richaw genant.

WIe vor gesagt/vnde
im kleinern see ligt e
jnsel/vor zeiten Sin
vnnd darnach Rei
nenr/ist einer gůte
meilen lang/vnd ein viertheil brei
meil vnd Costentz. Es seind in jr d
kirchen/vnd wechßt dariñ wein/k
obß. Es hat auch vor vilen jaren
vmb das jar Christi 724. S. Pirm
bischoff von Franckreich/mitt san
lo Martello/der ein Anherr ist ge
grossen Keyser Carlens/ darinn
vnd gebauwen ein gefürstet closter Sant Benedicten ordens/darinn a
niemands dann Fürsten/Grauen vnd Freyherren wurden gelassen. D

vmb das jar Christi 1540. ist es eingeleibt worden dem bisthumb von Co-
. Diß closter ist etwan so reich vnd mechtig gewesen/das ein apt auff seinem
chumb vnd gütern alle nacht hat mögen herberg habē biß gehn Rom in die
dannenhär man es die Reichenaw hatt genennt/ist aber nit mehr des alten
ögens. Es ist die statt Vlm etwan des alten closter gewesen/wie ich hie vn
ey diser statt weiter anzeigen werd. Man schreibt/vnd erfindt sich auch also
r heilig Pirminius alles gewürm/schlangen/natern/eidochsen/krotten/
eren gleichen auß diser jnseln vertriben hatt/das auch biß auff den heüti-
g nichts dises vngezifers darinn gefundē wirt/od so man es darein tregt/
es vnd mag nit bey leben bleiben. Diser Pirminius ist der erst Apt gewesen
m closter/ligt aber begraben im closter zů Hornbach im Westereich/dann
t vil clöster gestifft in Teütschland. Es ligt auch in diser jnseln begraben S.
radt ein Einsidler/item Carolus der dritt Römisch Keyser dises namens/
s übergschrifft also lautet.

lus Rex Germanorum, Patricius Francorum, Romanorum Imperator, &c.

gt mehr do begraben Hertzog Gerolt von Schwabē/prefect in Baiern/ein
rman Caroli Magni/rc. Es soll auch der Euangelist S. Mary leibhafftig
in disem closter/darumb die münchen nit gesungen oder gelesen haben S.
i Euangelium/Secundum Marcum/sunder Secundum illum/das die
iger nit ein wenig bemühet hatt/haben jnen ein grosse summa gelts wöllen
darfür/aber die münch habens nit wöllen thůn. Gegen diser jnsel über auff
rmanischen seiten ligt die statt Cell/zů Latin Cella Rotalfi genannt/soll
klichen von Ratolfo hertzogen in Schwaben gestifftet sein/ist auch mit der
einer mittelmässigen vnd hübschen statt er wachsen. Die andern schreiben/
tolffus sey ein bischoff gewesen zů Bern in Welschlād/hab das bisthumb
en/vnd sey an dis orth kommen/do ein Cell/vnnd volgends ein closter ge
t/soll auch do begraben ligē anno Christi 875. Es hat dise statt ein grossen
vnd hantierung von wegen der gütern vnd früchten so doselben auff vnd
den werden/ist Oesterreichisch/aber vorzeiten hat sie zům closter Reiche-
hört.

in der Aw. S. Pirminius 724. Otto graue in Pryßgaw 727. Re-
Ernfrid 736. Sidonius 746. Johannes 760. Petrus 782. Wal-
Hatto 806. Erlebold 823. Kinthelmus 858. Walafrid 842. Vol-
9. Walthar 858. Hatto 2. 864. Rutho 871. Hatto Haug auß Franck-
8. Hugo 913. Thietting 915. Herbrecht 918. Lendhard 928. Al-
. Eckhard 958. Rodman 972. Witego 985. Alwig 2. 997. Wern
0. Janno 1006. Berno 1008. Vlrich 1048. Meginrath 1069. Ru-
er Pfringstubler 1071. Eckhard graue von Nellenburg 1073. Vlrich
von Lupffen 1089. Rudolph Freyherr von Bottēstein 1123. Ludwig
Pfullendorff 1132. Vlrich 3. graue zů Zollern 1136. Otto Freyherr von
stein 1137. Fridle Freyher zů Heydeck 1141. Vlrich freyherr zů Hey-
2. Diethelm von Knemenkingen Freyherr 1172. Herman Freyherr von
ingen 1209. Henrich graue von Kalb 1210. Conrad Freyherr von Zim-
7. Burckhart freyherr zů Hewen 1252. Albert Freyherr von Ramstein
Henrich von Klingenberg freyherr 1296. Diethelm freyherr von Ca-
Eberhard freyherr von Brandiß 1342. Mangold von Brandiß frey-
4. Wernher von Roseneck freyherr 1385. Friderich graue von Zollern
Henrich freyherr zů Hornberg 1427. Friderich freyherr zů Wartenberg
Johann von Hunwyl. Johann Pfauser. Martin graue von Weyß-

 senburg

senburg. Georg Piscatoris 1508. Mary von Knöringen 1512 ‡ Johann
Neza bischoff zů Costentz 1540.

Von dem Hegöw vnd seinen flecken schlössern vnd fruchtbarkeit.

DAs Hegöw geht vnder dem Celler see an / wirt begriffen zwische
Rhein vnd der Thonaw / ist ein klein / aber über die maß wol erb
vnd fruchtbar ländlin / ist sechs meilen weit vnd breit . Etliche
Schaff hausen auch darzů. Es ligen darin vil hoher schlosser / v
tur vnd menschlicher fürsichtigkeit wol bewart / gleich als werē
werck vnnd verwehr des gantzen Schwabenlands. Es werden 46. güter s
darin gezelt. Es wechßt auch gůt wein darin / besunder gůt rot wein / korn
obß. Item man findt do gůt fisch / vögel vnd wildpret. Mehr ist darin vil
ein merckliche Ritterschafft / vnd die Landgraueschafft darein gehört geh
lenburg / do seind vorzeiten gar mechtig grauen dises namens gesessen / jet
es zů dem hauß Oestereich. Es ligend vil stättlin darinn / sunderlich Ste
gehört zů Nellenburg / Engen ist der grauen von Lupffen / Diengen der
von Diengen / Ach vnd Plumenfeld zwey stättlin / Meßkirch ein stättlin
dach ist der grauen von Zimbern. Item schlösser / Meckingen / Bodmen /
Twiel / jetzunder Wyrtenbergisch / etwan der Edelleůt von Klingenberg /
Höwen der grauen von Lupffen / Hohen Kregen deß hauß Oestereichs /
deren von Fridingen / hoch Stoffeln / Stoffeln vnd alt Stoffeln / der von
feln vnd Reüschach / Honburg der von Honburg / Megtberg / des hauß
reichs / jetz der von Reüschach / Bollingē des Bischoffs von Costentz / St
gen / Newhöwen / Roßneck / Randeck / Fridingē / Howeneck / Halsperg / L
stein / Newhausen / Waldsperg / Hohen Klingen / Stauffen / Hohenfels /
fertingen / Rargeck / Thähenberg ꝛc.

Auff Hohen Twil / das die historien nennen Duellium / hatt vorzeiten
fraw Hedwig hertzog Burchhards von Schwaben gemahel / vñ ein toch
tzog Henrichs von Sachsen / des grossen Keysers Otten brůders . Weit
zůmercken / das das gebirg so den Schwartzwald scheidet von dem Hegöw
auff der Bor / vnnd ist gegen dem Hegöw fruchtbar / aber auff der ander
gegen der Tonaw ist es vngeschlacht . Diß gebirg ligt also zwischen den

vnd der Thonaw / das zů beiden seiten w
fliessen dem Rhein vnd Tonaw zů. Die
laufft gegen Orient / vnnd der Rhein ge
Sonnen vndergang.

Das schloß Hohen Kregen ligt auff
hen felsen / do sich etwan vil vnnützer vn
licher menschen haben enthalten / vnd
niemand mögen zůkommen / biß zům j
sti 1512 . vmb S. Martins tag / do die ed
Hohen Kregen herren abgesagt etlichē
bischen Stätten / besunder den Burg
Rauff beürn / vnd vermeinten man do
köndt sie nicht überziehen / do haben sich
Reichstätt mit den Schwäbischen stätt
für gelegt / vnd es der massen mit schiess

/das niemand darinn bleiben mocht/Also ward es gewonnen vnd mit feüwr
ebrennt.

Hohen Twiel.

ANno Christi 893. haben diß schloß Hohen Twiel/zů Latin Duellium
besessen die Fürsten Alemannie Berchthold vnd Erchinger gebrůd/
zů welcher zeit was Salamon apt zů S. Gallen/vnd bischoff zů Co-
stentz/der was wol bey K. Arnolffen zůhoff/vnd wurden jm verga-
bet vil güter gehn Bodmen gehörig/vmb den Bodensee gelegen/das
oß gemelte zwen brůder/waren dem bischoff auffsetzig/aber der bischoff wz
ů mechtig/darumb sie jm offentlichen nichts thůn mochten/aber heimlich
sie jm nach/deßhalb sie verklagt wurden zů Metz/vnd gefencklich zů In-
m in gefencknuß gelegt/vnd kaum mochten erbetten werden. Es trůg sich
ch vil schmach zů zwischen dem bischoff vnd disen zweyen brůdern. Vnd als
mal auff dem weg zůsammen stiessen/fiengen die brůder den bischoff/legtē
ngen auff das schloß Dieboldsburg im Algöw/vñ eilten sie auff dz schloß
im Hegöw/speißten das nach notturfft/vnd versorgten den hohē berg mit
wehrschantzen/das sie sich diser thaten halb eins krieg versahend. Aber es
ichts. Sie wurden im holtz überfallen/gefangen/der bischoff ledig gema-
ie brůder auff Hohen Twiel das sich dem bischoff ergeben hett/gefencklich
on K. Conradē zům schwert verurtheilt/vnd bey dem dorff Adingen mit
wert gericht/vnnd jhre landschafft vnd güter Hertzog Burckharden zů
aben übergeben.

o Christi 960. hat auff dem schloß Twiel gewonet Hertzog Burckhard von
aben/vnd sein haußfraw Hedwig H. Henrichs von Baiern tochter/vnnd
uch auff dem schloß angefangen zůbauwen ein closter/das hernach ward
tein an Rhein verruckt. Es was frauw Hädwigs vatter K. Otten brůder
loß ist zů vnsern zeiten des Hertzogen von Wyrtenberg/erkaufft von jm
s jar Christi 1520. von den Clingenbergern.

Landgraueschafft Kleckgöw.

AS Kleckgöw/zů Latin Pagus Lacobricus/stoßt zům theil an das
Hegöw/vñ zům andern theil an Rhein gegen dē Thurgöw. Darin ist
die graueschafft Thůngen vnnd Palm gewesen/ist ein alt geschlecht/
vnd gar gůt edel grauen/aber sie seind vor langem abgestorben. Disē
Landgraueschafft gehört diser zeit den grauen von Sultz zů.

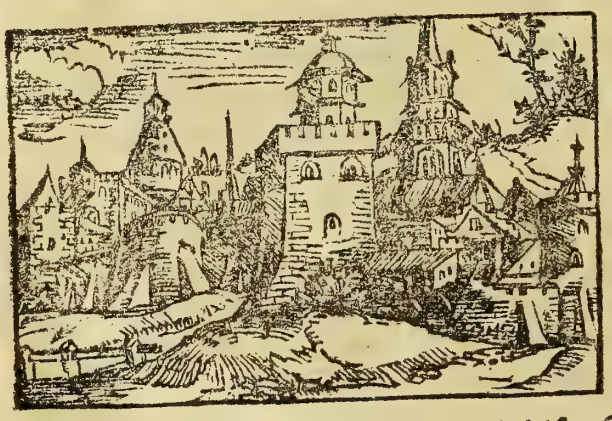
Christi 1380. was Landgraue im Kleckgöw graue Johann. der älter/vnd
Johañ der jünger vnd letst Landgraue im Kleckgöw. Sein tochter hieß
äuin zů Sultz/durch welche das Kleckgöw an die grauē von Sultz kam.
auch der bischoff von Costentz etwas darinn. Sie ist zweyer meilen weit
t. Es fleüßt kein wasser darein noch darauß/außgenommen die Mütach
nder sich diß göw.

Dütacher thal ligt ein stättlin Düngen geheissen/das ist der grauen von
ie auch das hoch schloß Küssenberg/aber das gemelt thal ist der grauen
offen. Palm ist ein alt schloß gewesen vnder Schaffhausen am Rhein Düngē Küs-
m bühel vor Rheinow dem closter über gelegen. Es ward etlich rauber senberg.
in grundt außgebrennt vnder Keyser Friderichen dem dritten von den
auſern.

Waldßhůt.

Aldßhůt ist der
schafft vonn O
reich / hat jhren
men von dem w
man Schwarz
nennt / welcher anhebt vnfer
Waldßhůt . In dem selbigen
ligt S. Bläsy das Closter / vñ
selbige gelegenheit etwan gen
worden bey Ptolemeo vnd an
Heremus Heluetiorum / verm
ein theil / es haben vor vralten
etlich Heluetier sich doselbst nider gelassen zůwhonen. Die begangenschafft
rauch / gelebend des viechs / wechßt do nichts dañ habern vnd gersten . Geh
auch der herrschafft von Oestereich. Krieg so sich verlauffen haben bey de
Waldßhůt / die seind hie fornen in beschreibung Schweitzerlands verzeichn

Lauffenberg



Auffenberg ist auch de
schafft von Oestereich
zwo stett / die kleinere
der Germanischen seit
grösser auff der Gallis
ten / ist die erste statt der Rau
vnd Baßler bisthums an den
hatt ein schloß vnd landtscha
zů . Ist hie fornen bey den Hel
vil daruon geschriben / besund
der herrschafft der Habspurger / die disen flecke besessen / vnnd haben stat
schloß zů lehen empfangen von der äptissin zů Seckingen / sampt Secking
Glaris . Es wirt diser fläck zů vnsern zeiten regiert durch ein Landuogt
gehörender herrschafft . Darneben hatt auch die statt in burgerlichen sach
rath / gericht / stattlich regimēt / vnd freyheit zůmüntzen wie Basel / Fryb
andere stett in disem müntzkreiß gelegen . Es ist der Rhein an disem orth
eingefaßt von felsen / das ein mann darüber werffen mag. Man můß d
mit seylern durch die felsen herab lon / wil man sie anderst gantz behalten /
gestům falt das wasser durch die felsen. Die einwoner ernören sich zů gůt
von dem eysen das man do schmeltzt / aber das ertz grebt man im Frickthal
nem berg / tregt ein jar vnd alle jar bey 20000. gulden . Es gibt gemelter
vil ertz / das man 13. hämmer darzů braucht.

Seckingen.

Es ligt Kloster vnnd statt Secking
auff der Germanischen seitten /
auch diß closter gebauwen wor
Sant Fridlin bey dem zeiten der

rig Clodouei so regiert hat anno 495. von einem Grauen/welcher an diß clo-
vergabet die gelegenheit so vmb es gelegen/deßgleichen Lauffenberg/ auch
rys das land in der Eydtgnoschafft. Bey zeiten Keyser Friderici Barbarossa
graue Albrecht von Habspurg zum ersten überkommen vnd zů leben empfan
wie dann noch bey tag die Herren von Oestereich thůnd) von einer äptissin
Seckingen/die statt Seckingen/schloß vnnd beide stett Lauffenberg/ auch
ers/vnd deßhalben kastenvögt vnd schirmherren darüber gesetzt seind. In
kloster seind etwan allein die freyen von geburt auffgenommen worden/wie
n noch von dem adel/auch seind da vier Thumherren pfründ gestifft. Die äp-
ist ein Fürstin des Römischen Reichs.
ptissen zů Seckingen. Bertha Keyser Carols des feyßten schwester. Ri-
dis diſes Keysers gemahel. N. Hertzogin zů Schwaben. N. Gräuin zů
berg. N. von Fontreynen. N. von Femmingen. Vber lang hernach Anna
Wessenburg. Elßbeth von Bußnang 1306. Agneß von Brandiß 1333. Anna
in von Tuln 1349. Margreth von Bußnang 1356. Margreth von Grün-
1367. Anastasia von hohen Geroldßeck. Catharina von Hoheim. Anna
n von Klingen 1408. Clarama von Hohen klingen 1417. Agneß gräuin von
g. Elßbeth Freyin von Falckenstein 1484. Anna Freyin von Falckenstein
Künigund von Geroldßeck 1534. Magdalen von Hausen 1542. Agatha
tinerin/ein frauw hohes verstands 1553.

Rötelen.

BEy Basel ist die herrschafft Rötelen gelegen/item die Lädtgrauschafft Susenburg vnd herrschafft Badenwyler/seind etwã sundere herrschafften gewesen/ aber nachmals komen an die Marggrauē von Hochberg/vñ darnach ano 1503. an die Marggrauē von Badē/wie hernach verzeichnet. Es ist Rötelen ein alt schloß/ noch in zimlichem wesen/ligt im Wisenthal/ein meil wegs von Basel gegen dem Schwartzwald zů/vnd ist ein fruchtbar gegenheit darumb/die sich auch noch fern erstreckt das thal hinauff biß zů stättlin Schopffē/do geht d rauch Schwartzwald an/dariñ mã sich mit vieh vñ holtz ernert.

Neüwenburg.

ITem Neüwēburg ein Reichstatt ist erbauwē bey zeiten Keyser Friderichen des andern nach dem jar 1212. vō des Reichs Landuogt vō Hagenaw/Wolfelinus genant. Sie hat vor zeiten eigen grauen gehabt/dann Berthold der graue zů Neüwenburg zog anno 1200. wider die Saracenē gehn Hierusalē/ verkaufft sein grauschafft alle denen von Straßburg/füret sein einigen son mit jm. Diſe statt auch Rheinfelden vnd Brisach/seind

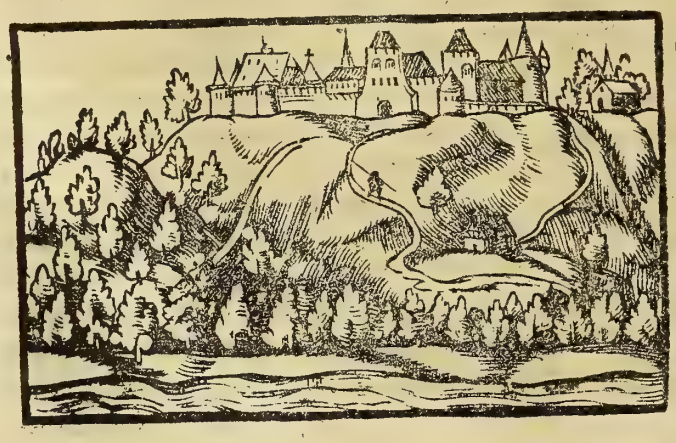
dem hauß von Oestereich verpfendt von Künig Ludwigen dem Beyer/vn
lich nach dem jar 1326. wie hieuor auch gemeldet ist. Anno 1491. erstünd ein au
in diser statt eins Burgermeisters halb/der vormals von den 24. berechtig
von den ehren erkant/durch Hertzog Sigmunden wider restituiert/vnd ü
liche zeit wider in Rath genommen/auch zů Burgermeister gesetzt/das zů gr
vnfriden erreicht. Dann er vnderstünd sich zürechen an denen die jhn vorhi
ehren bracht hatten. Es ward die statt inn jr selb zertrennt/etliche hatten
dem Burgermeister/die andern waren wider jn. In summa es kam dohin d
Landtuogt von Einßheim mit list vnd gewalt den Schultheissen fieng/v
fencklichen hinweg fürt/vnd jn berechtiget/do kam grosse klag wider jn/a
starb in der gefencknuß vor außtrag der sachen.

Von dem Brißgöw vnd Her

schafften/stätten/schlössern vnd clöstern darinnen gelegen.

Es mag das Brißgöw seiner fruchtbarkeit halb billich also genan
den/dann es ist nit minder fruchtbar an wein/korn/vnnd ande
gen/weder das Elsaß/nebē dem es ligt/jedoch erfindt sichs/das
namen hat von Brisach seiner hauptstatt/die am Rhein auff ein
welen oder runden berg gleich wie ein schloß ligt/vnnd ist zů de
zeiten zum theil hie jhenet dem Rhein gelegen/da die Römer ein zůsatz ha
habt wider die Teütschen. Doch ist Fryburg in nachkommender zeit über
men in herrlichkeit vnd reichthumb. Das Brißgöw ist ein güts kleins la
alle notturfft. Es ist zehen meil lang vnd zweyer breit/vnnd streckt sich
Mortnaw biß gehn Basel. Ein meil wegs von Fryburg ist etwan gewesen
bergwerck/daruon die statt/die clöster vnd kirchen den mehrern theil sein
wen worden. Es wurden die burger auch also reich/das sie sich liessen adle
gen vil vom adel zů jhnen hinein/deßhalb es darzů kam/auch lange zeit g
ward/das allweg zwölff Ritter do in rath giengen. Es vermocht auch d
die statt Fryburg 3000. mann in das feld. Es seind noch in vnd nechst vm
14. manns vnd frauwen clöster/on S. Johans/S. Anthonius vñ der T
herren hauß.

Von der statt Brisach.



Anthoninus g
auch in seiner
des bergs Ba
er doch sun
andern statt
die über dem Rhein inn
nia ligt/sunder nur allei
zeücht so auff der Gallie
gen/darauß dañ etlich
wöllē/das der Rhein sein
zů dises gemelten Anto
ten hab gehabt auff de

n/vnd sey Brisach dozůmal im Elsaß gelegen/vnd nit im Brißgów/vñ sun-
ich schreibt Luitprandus ein Italiäner vō Paphey/der zů Keyser Otten des
sen zeiten gelebt hat/das dazůmal der Brisacher berg mehr zum Elsaß dann
Brißgów hab gehört/vnd sey ein insel des Rheins gewesen. Es haben die Kō
an dem orth ein mechtige munition vnnd besatzung wider die Teütschen ge-
/jnen do gegenwehr gethan/das sie nit herauß fielen in das Elsaß. Es ligt
att auff einem runden berg gleich wie ein mechtig schloß/vnd laufft ō Rhein
n am berg hinab/laßt den berg im Brißgów ligen. Es ist ein hübsche wehrli-
nd volckreiche statt/aber es hat sie Fryburg im Brißgów mit der zeit überstri-
n herrlichkeit vnd reichthumb. In der statt Brisach ligt auch ein schloß das
ng zerbrochen gewesen/vnd neüwlich widerumb erbauwen/darinn steht fast
ehrlicher vnnd starcker thurn/den hat etwan Hertzog Berthold von Zärin-
er z. bauwen lassen/wie das anzeigen dise zwen nachfolgende verß/daran in
n stein gehauwen.

Hanc dux Bertholdus portam struxisse notatur,
A' quo pro fraude Burgundiæ gens populatur.

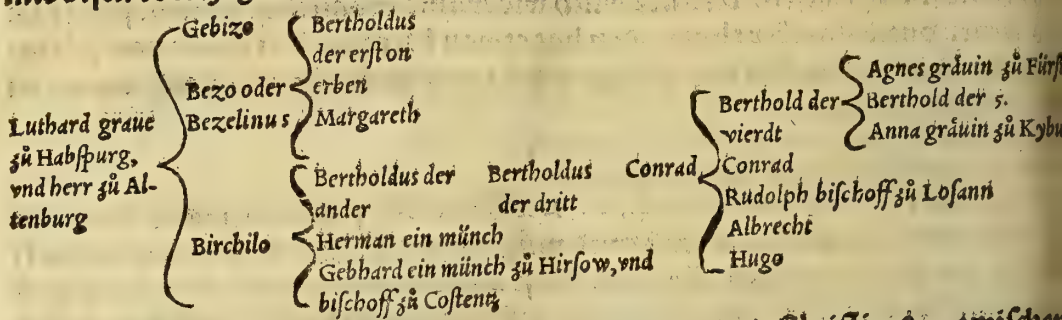
ndern lesen / Per quam pro fraude, &c. Es ist in diser statt nicht mehr dann ein
s/den tritt man mit einem rad/vnd můß das wasser gar tieff herauß schöpf-
nd es der statt verzinsen. Es seind sunst auch brunnen vnder dem berg auff
ne/aber man můß fern hinab steigen biß man darzů kompt/vnd das wasser
üh auff den berg tragen.

Zäringen.

Es In halb meil vnd Fryburg ligt auff einem berg ein zerbrochen schloß dz hat Zäringē geheissen/ von dem auch die Hertzogē von Zäringen vorzeiten jren namen habē gehabt. Diß Hertzogthum̄ sol erstan dē sein vnder K. Henrichen dem 3. oder et-liche jar vorjm/vnd ist mechtig gewesen/ dañ durch seine Hertzogen seind vil stätt/ schlösser vnd clöster gebauwen worden. H. Rudhard von Zäringen hatt gebauwē die clöster Gengenbach vnnd Schwartzach. *Gengenbach* Doch sagen die andern / das Gengenbach sey gestifft worden nit vom Hertzog/sun-der von Graue Rutario zů den zeiten Pipi Künigs auß Franckreich/vmb das jar 752. Aber H. Bezelinus vnd Gebi-eüder haben vmb das jar Christi 1060. das closter zů Sultzburg gebau-sie auch begraben ligen/waren aber domals nit Hertzogen/sunder Gra-Habspurg. Doch do mir desselbigen closters fundation zůsehen worden ich darinnen gefunden/das es erstlich fundiert ist worden vnder Keyser em dritten/anno 993. von Graue Birthilon/vnd bestätiget von K. Hen em andern/der auff Keyser Otten kommen ist/vnnd zeigt der brieff an/ gemelt closter sey gelegen im dorff Sultzberg/in der herrschafft des Gra- *Sultzberg.* lberontis. Es nennen auch gemelte brieff disen Flecken Montem salsu-as heißt zů Teütsch Saltzberg/von wegen eines Saltzbrunnen/der do en/ist aber darnach auß Saltzberg Sultzberg worden. Es hat Marg-

graue

graue Ernst gar ein lustig vnd Fürstlich hauß dohin zů vnsern zeiten gebauw
vnd etlich jar do hoff gehalten. Es haben mir die Ehrsammen vnd weisen He
des Raths von Fryburg zůgeschickt allerley geschrifften von den Hertzogen
Zäringen/vnd auch von erbauwung jrer statt/auß welchen ich vil gnomen
so mir hieher gedient hat/in welchen ich find das der tittel Zäringen soll kom
von dem Hertzogthumb Kernten/do der erst Hertzog von Zäringen sol etw
walts vnd herrlichkeit haben gehabt. Es sol auch er oder sein sun besessen h
die herrlichkeit des Hertzogthumb Teck im Schwabenland/vnd von jhnen
schloß zůgestanden sein der tittel des Hertzogthumbs. Aber ehe ich weiter fü
mit disen Hertzogen/wil ich zum ersten ein figur stellen jrer genealogy.



Graue Luthard ließ drey sön/die regierten anno Christi 980. zwischen
Rhein vnd Schwartzwald. Der älter sun Bezo besaß zwey schlösser Alter
vnd Scharpffenstein bey S. Ruprecht gelegen/aber Birchilo vnd Gebizo h
jren sitz vnd schlösser nahe bey einander im Elzenthal. Man sicht noch alt ge
von dem schloß Gitzenburg (man nennt es Jesenburg) das graue Gebizo b
hat. Disе drey brůder haben gebauwen die clöster Sultzburg/Weisenaw be
uenspurg/vnd Waldkirch. Von disen Grauen seind vrsprünglichen komm
Hertzogen von Zäringen. Man findt zů Etenheim münster auff dem Sch
Waldkirch. wald in eim alten original/das Waldkirch ein closter sey gewesen zů den zei
nig Henrich des ersten. Graue Bezo ließ ein sun vnd ein tochter/die nam d
ne von Ryburg/aber Berthold nam zů der eh des Hertzogen von Kernte
ter. Disер bauwet das schloß Zäringen/von dem er sich ein Hertzog nennt/
nes vatters geschlechts nam̃en Habspurg verließ/wie etlich sagen. Nun s
schwager von Ryburg im schloß ob Fryburg/die noch kein statt was/dem
ther Hertzog Berthold vil übertrangs an auß dem schloß Zäringen/vert
auß dem Brißgöw/vnnd kam also in das Thurgöw/do noch neüw Rybu
Do fieng Hertzog Berthold an zůherischē über das gantz Brißgöw vñ Sc
wald/aber er gieng ab on leibs erben/ward begraben zů Hirsow zů S. Au
sampt seinem gemahel die Richwara hieß. Die herrschafft fiel erblich auf
Birchilonis von Habspurg sun/auch Bertholdus geheissen/der mit jm
strig kind was. Disер stiffter oder richter wider auff sampt seinem brůder b
S. Peters clo- Gebharten/das closter S. Peter auff dem Schwartzwald hinder Frybur
ster. jr großuatter graue Bezelinus von Habspurg hett angefangen/vnnd in
leuffen verbrennt was worden. Sie besatzten es mit münchen von Hirso
vatter begraben lag/vnd welches er wider auffgerichtet hat/vnd gabē da
burg/Buckingen vnd Ow/ligen auch do begraben. Diß sol beschehen sei
Christi 1081. aber das kan nit sein/so nach diser handlung erst sich verlauf
anno Christi 1077. vnder Keyser Henrichen dem 4. der groß span/von
bald sagen werd/darumb můß die zal falsch sein. Item Hertzog Herman
ringen ward ein münch zů Hirsaw/vnd darnach bischoff zů Costentz.

Bert

Ertholdus der drit.

Ertholdus der dritt sampt seiner haußfrauwen Agnesen Künig Rudolphs vonn Burgund tochter verließ ein sun der hieß auch Bertholdus/der macht groß zwitracht im Römischen Reich zů den zeiten Keyser Henrichen des 4. Dann als Hertzog Rudolph vonn Schwaben/ein graue von Rheinfelden auß anstifften Bapst Gregorij des siebenden/ wider gedachten Keyser setzt/ja er wider den selbigen zů einem Römischen Kü erwölt ward/verheürat der selbig Hertzog Rudolph sein tochter disem Berden von Zäringen/domit er dester mehr hilff von jm hett/versprach jm auch nem zů geld nach seinem todt das Hertzogthumb Schwaben/vmb das jar sti 1077. Vnd hie wöllen etlich sagen/diser Bertholdus hab den ersten Fürst stand an sich genommen/vñ sich ein Hertzogen von Zäringen genant/das h bleiben. Die historien stimmen hie nicht zůsamen. Nach dem aber Künig olph disen Bertholden schweher vom Keyser erschlagen ward/vnd der Keys Hertzogthumb Schwaben Herr Friderichen vonn Stauffen/dem er sein er verheürat/zůstellet/vnd jhn darauff zů einem Hertzogen macht/erstůnil krieg zwischen Friderichen von Stauffen vnnd Bertholden des Hertzog bs von Schwaben halb/doch gesieget des Keysers tochtermann/vnd ward ittel gemacht/das der Keyser jm des Reichs vogtey zů Zürich vnd im Züriw zů lehen übergeben solt. Es sagt auch der Fryburger Chronick/so mir ein mer Rath überschickt hat/das in diser rachtung disem Zäringer worden sey ortnaw/das Elsaß vnd Brißgöw/mit jren zůgehörden. Weiter söl jm wor n von Rudolphen künig zů Arle/das Ergöw/nider Burgund vnd Vchtalso das er Herr ward vonn Straßburg biß gehn Wallis/deshalb er sein Teck verließ vnd das Schwaben land/setzt sich in das Brißgöw. Vnder dierertholden ist Fryburg im Brißgöw im jar Christi 1118. zů einer stat worden/ hie vnden weiter sagen will. Zů seiner zeit ist ein krieg erwachsen im vndern zwischen graue Hugen von Tagspurg vñ seinen vnderthanen. Do zog jm seinem verwandten diser Berthold jm zů helffen/aber er ward erschlagen graue Hugen nicht ferr võ Molßheim/diß ist geschehen im jar Christi eilff t zwey vnd zwentzig.

Mißhäl in den historien.

Conrad von Zärigen.

Ach Hertzog Bertholden dem dritten regiert sein sun Conrad/aber die Fryburger Chronick sagt er sey sein brůder gewesen/der legt sich hart wi der Hertzog Friderichen von Schwaben vnnd seinen sun Friderichen Barbarossam. Es zog Barbarossa mit gewalt auff disen Zäringer/gewan jhm ab die Statt Zürich/vnd eilet dem flüchtigen Hertzogen nach das schloß Zäringen/das er auch zůletst gewan/zwang jhn/das er zů seiter Hertzog Friderichen/vnd zů seines vatters brůder Hertzog Conradē füget/vnd gnad begeren můst/do ward jm vnder anderm ein vertrag abge die herrschafft Hochberg/die behielt Hertzog Friderich Barbarossa biß r ward/do verlihe er das selbig Schloß einem jungen Marggrauen von ß Italia/den er als ein pfand mit jm herauß bracht hett. Das ist beschear Christi 1155. Von dem selbigen haben volgend die Marggrauen vonn ren vrsprung genommen. Es erlangt diser Hertzog Conrad von Zärin Keyser Lothario ein graueschafft zwischen dem Jufer oder Jurten berg weitzer land/das minder Burgund genannt/das doch nach der anderen

meinung seinem vorfaren erbs weiß zů gestanden sol sein. Sein hauß frauw C
mentia was eine von Franckreich/ vñ gebar im fünff sün/ Bertholdum den v
ten dises nammens/ Conradum der starb jung/ Rudolphum/ Albertum vnd
gen. Es starb jr vatter im jar eilff hundert zwey vnd fünfftzig/ vñ ward zů S
ter begraben.

Hertzog Berthold der vierd.

NAch abgang Hertzog Conrads theilten seine sün das land. Albrech
inn das schloß Trachenfelß im Waßgöw/ vnd gieng zeitlich ab o
ben. Albrechten ward widerüb engeben in Schwaben das Schloß
mit seiner zůgehörd/ vnd ward Hertzog von Teck genannt mitt s
nachkommenden. Rudolph ward bischoff nicht zů Losann/ wie
schreiben/ sunder zů Lütich/ vnd er schickt auß dem selbigen bistumb herauß
Fryburg S. Lamprechts des bischoffs vñ marters haupt/ der im jar Christi
ward getödt/ darumb das er gestrafft hat Hertzog Pipinum/ der sich nit schi
zů seiner ehfrauwen offentlichen zů haben ein ebs weyb. Es zog diser bischo
dolph mit Keyser Friderichen dem ersten zum Heiligen land/ vnd als der K
ertranck zog Rudolph wider hinder sich/ starb ehe er gehn Lütich kam/ vnd
zů S. Peter begraben im jar 1189. Hertzog Berthold der vierdt hat gebauwe
burg in Vchtland im jar 1179. vnd hat zů Fryburg im Brißgöw außgemacht
seinem vorfaren an der statt überbliben was. Item er hat angefangen zůba
die statt Bern im jar 1191. Er hat auch wider den Hertzog von Burgund/
lang gekriegt hat/ gebauwen das schloß zů Brisach. Etlich wöllen er hab au
statt Villingen gebauwen/ die andern legen es zů seinem sun Berthold
fünffzen. Es ist Bertholdus der vierdt gestorben am Podagra/ vnd begrab
Sant Peter.

Hertzog Berthold der fünfft.

HErtzog Bertholdus der vierdt als er gstarb/ ließ er hinder jm
mit nammen Berthold um den fünfften/ vnnd zwo töchtern/ d
Agnes ward vermählet graue Egen vō Fürstenberg/ oder wie
dern schreiben/ von Vrach/ vñ die andere nam den grauen vo
burg. Aber Bertholdus trat in seines vatters regiment/ vnd
ret seine vnderthanen vnd nachbauren gar seer/ darumb fiel er in ein haß d
ren vnd des gemeinen Adels vmb jn gesessen. Durch der selbigen zůthůn v
schleg ward seinen zweyen sünen vergeben in der jugendt/ darumb wich er
Brißgöw/ gab die statt Bern zů leid dem gemeinen Adel vmb jhn gesessen
jr selbs straff vnnd außtilgung/ Keyser Friderichen dem andern/ schenckt
hinweg an das Reich im jar Christi eilff hundert vnd neüntzig wie etlich s
das doch der zeit halb nicht mag sein/ sittenmol Keyser Friderich der a
Keyserliche kron empfangen hat im jar Christi zwölff hundert vnd zwen
hat diser Keyser Friderich der statt Bern groß freyheiten geben vnd geord
sie ewiglich bey dem Reich bleiben solt. Es hat diser Hertzog helffen bau
closter Alle heiligen auff dem Schwartzwald nicht ferr von Oberkirch. I
ren im jar Christi 1218. im Nornung/ vnnd zů Fryburg im Brißgöw begr
auch mit jm der stam̃/ der auff dreyhundert jar gewert/ abgestorben. Nach
todt hat sein schwager der graue von Kyburg geerbt die grauschafft Bu
nemlich Burgdorff/ Thun/ ꝛc. vnd die statt Fryburg im Vchtland. Aber
s

vatter graue Egon von Fürstenberg/erbt was in Schwabē/im Brißgöw vnd
Schwartzwald die hertzogen von Zäringen hatten gehabt. Er verließ zwen sün
ne Egen vnd Graue Cünen. Graue Egen gefiel der Schwartzwald vñ seind
n jm kommen die jetzigen Grauen von Fürstenberg/aber vonn Graue Cünen
d kommen die Grauen von Fryburg/vnnd haben sich von Fryburg gehalten
zum jar Christi tausent dreyhundert sieben vnd sechtzig/do was ein Graue mit
ien Egon/der kam mit der statt Fryburg in ein grossen zwitracht vnd krieg/
hetten die Fryburger ein beystand von denen von Basel/Neüwenburg/vñ
ach/vnd ward der krieg endtlichē gericht/vñ übergab der graue sein gerech-
eit in Friburg vmb sein summ gelts/vnd kaufft vmb das gelt die herrschafft
denwyler/schrib sich also/Ego Graue von Fryburg/herr zů Badenwyler/vñ
nachfar/Conrad Graue vonn Fryburg Landgraue im Brißgöw/anno tau-
dreyhundert fünff vnd achtzig.

Von der stat Fryburg im Brißgöw.

Fryburg die statt/ist anno Christi 1112. durch hertzog Bertholden vonn
Zäringen im Brißgöw gebauwen worden/oder wie die andern schreiben
diser hertzog macht auß dem dorff Fryburg ein freye statt/vnnd bestäti-
get solchs keyser Henrich der fünffte im 14. jar seines Reichs/mit nachfol
genden artickeln.

Statrechten nach rechten vnd frey-heiten der statt Cöln.

Von verleihung der Pfarren. 2. Von erwölung des Schultheissen/nach
rs vnnd hirtes. 3. Von brucken zoll. 4. Von freyheit der kauffleüt.
Von meß des weins/der früchten/des sylbers vnd golds. 6. Wie die bur-
hoffstett bauwen solten. 7 Von den Metzgern vnd jrem fleisch kauf-
d verkauffen. 8. Von denen die zů Fryburg on erben sterben. 9. Ee
ben einander. 10. Wie die kinder erben. 11. Von den kindern die noch
jrer ältern gewalt seind. 12. Vnder zwölff jaren mag keiner kundschafft
13. Von den vögten der vatterlosen kinden. 14. Von schmach da-
burger den andern verletzt. 15. Eigen leüt vnd dienstmañ mögen nit
zů Fryburg werden on bewilligung jhrer oberherren. 16. Vonn zanck
er der burger vndereinand. 17 Von den zeügen. 18. Nachgegangnē ur
ag man gen Cöln appellieren. 19. So ein burger in seinem hauß vñ hoff
em andern überlauffen wirt. 20. So einer den andern in der stat verwund.
ñ ein burger den andern schlecht oder raufft. 22. Wann zwen burger ausser-
r statt einander schlagen. 23. Wann zwen für die statt hinauß ghond
lagen do einander. 24. Wer in dise statt kompt der soll frey sitzen/er sey
ē herren eigen. 25. Welcher jar vnnd tag zů Fryburg on angesprochen
et/mag sich dañ freyer sicherheit frówen. 26. So einer zů eim auffrüz
apnet kompt/ꝛc. 27. Wo ein burger den andern zů frömbdem gericht
28. So ein frömbder hauß mann ein burger verwundt/etc. 29. Wañ
eins andern güter hingibt/verkaufft oder versetzt in des selbigen bey we-
30. On vrtheil mag man keinen in der statt fahen/man finde dañ bei
iebstal oder falsche müntz. 31. In was straff der falt der des herren gnad
t. 32. Wañ der herr über dz gebirg zeücht/seind die burger nit schuldig
uziehen in den krieg dann ein tagreiß/also dz sie die künfftig nacht mögen
mmen. 33. So eins burgers sun ein tochter heimlich beschlafft/etc.

34. Von kempff darumb blůt vergiessen/wunden/todt/vnnd raub geschel
soll. Was ein ersamer rath mög ordnen vom brot/wein vnd fleisch/etc.

Wie der anfenger der stat Fryburg vmbkommen.

Do nach dem aber hertzog Berchthold die statt Fryburg zů bawen
geschlagen mit gräben/mauren/thürnen vnd thoren/vñ solches z
theil vollstreckt/ward er von einfallenden burgern zů Wolßheim
Elsaß frevenlichen inn kriegßleüffen ertödt im vierdten jar als e
statt Fryburg gestifftet hat/vnd zů Sant Peter anno tausent einh
dert vnd zwey vnd zwentzig begraben. Sein gemahel Sophia ein hertzogin
Sayen ward hernach vermehlet einem Grauen von Styr. Es regiert nach
tzog Bertholden Hertzog Conrad sein brůder/oder wie die andern schreiben
sun/starb anno 1152. Nach jm regiert sein sun Bertholdus/der volfůrt der
Fryburg gebeüw so sein vorfaren angefangen hatten. Er hat auch gebauwen
burg in Vchtland anno tausent einhundert vnd neün vnd siebentzig wid di
phoyer/vnd darnach anno tausent einhundert vnd eins vnnd neüntzig die
Bern/die er auch besetzt mit ernuesten leüten/burger von Fryburg auß dem
gewnach inhalt jhrer Chronick/welche auch sagt/er sey der letst hertzog gewes
gestorben anno zwölff hundert vnnd achtzehen im Hornung/zů Fryburg b
den/aber die andern schreiben er hab geboren Bertholdum den 5. vnnd derg
zwen sün mit des Grauen von Kyburg tochter/denen in jr jugent vergeben
er hett zwo schwesteren/vnder welchen die eine mit nammen Agnes hett
Egon von Fürstenberg/der eins erb ward der herrschafften zů Fryburg.
sein geburt liny.

1	2	3	4	5
Egon Graue zů Fürstēberg herr zů Fryburg/ starb anno 1236.	Egon Graue zů Fryburg sein gemahel Adelheit Gräuin zů Nyfen	Cuno Graue zů Fryburg/sein gemahel Sophia Gräuin zů Zollern	Egon Graue Cōra zů Fryburg/ ue zů sein gemahel burg Catharina vō hert Liechtenberg gem	

	6	7
Conrad/sein erster gemahel ein hertzogin von Lothringen/die ander Anna von Sigmaw.	Friderich des gemahel Anna von Sussenberg Egon des gemahel Frena grāuin zů Welsawen Nēüwenburg/vnder jhm ist Fryburg verkaufft worden.	Clara/ward v let graue Götz Thübingen Conrad sein ge Elisabeth des Grauen von N Nēüwēburg

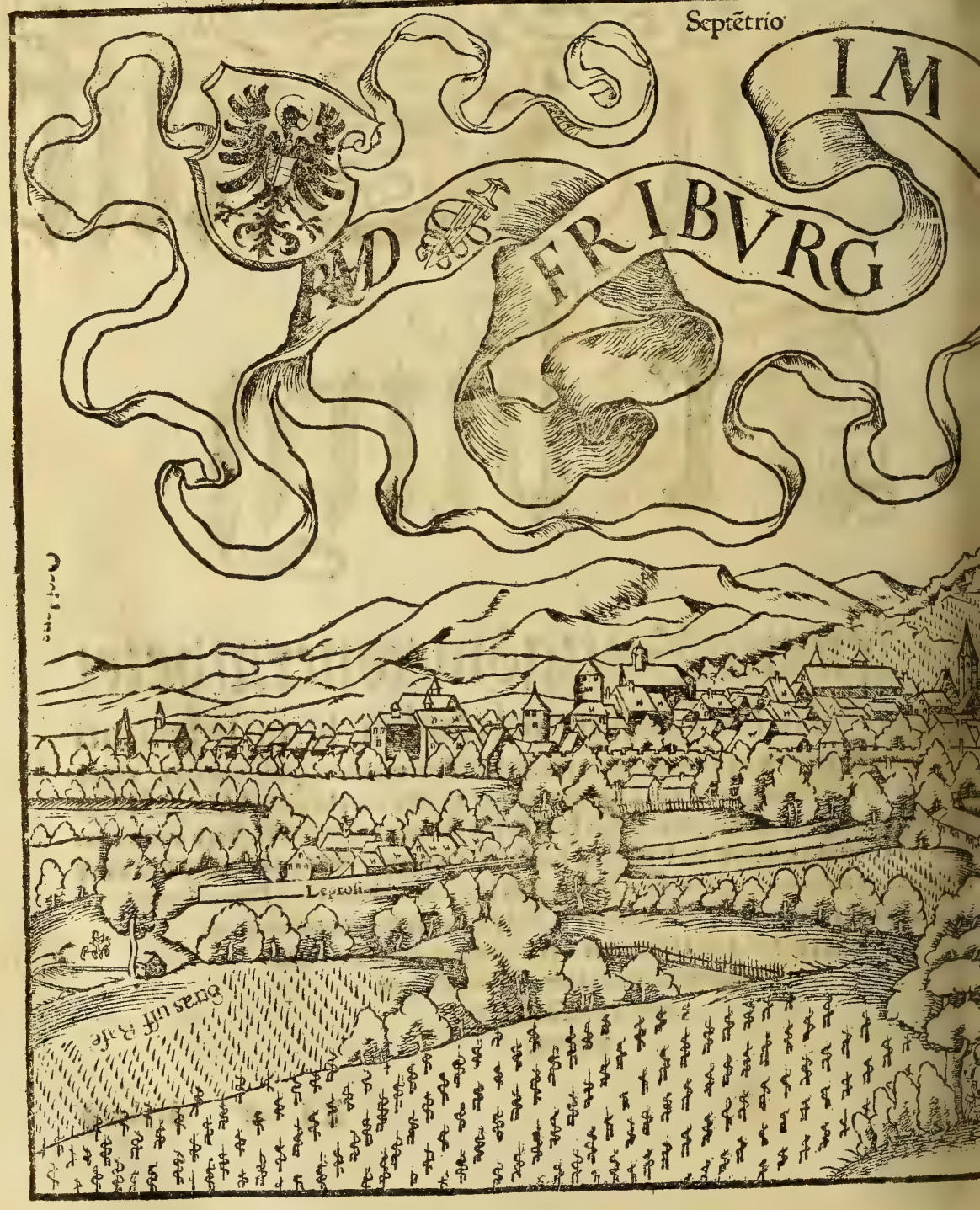
Zů den zeiten graue Egon des andern erhůb sich ein widerwill vnd vnei
zwischen jm vnd der statt Fryburg intrags halb jhrer freyheiten/jedoch w
hilfferlicher schidleüt ein vertrag gemacht in halt eins briefs/der also an
Wir Graue Ego von Fryburg vnd Cůn sein sun thůn kundt allen den
disen brieff ansehen/oder hören lesen/nun oder hinnach/das wir ein gerr
gantz vnd lauter söne mit vnsern burgern vnd mit der statt Fryburg vnd
len jren helffern für vns vnd alle vnsere helffer vmb alle dise sachen vnd
le die wir vns an den tag das die süne geschäch wider einander hatten von
oder vngericht/haben geschworen stätt zů halten etc. Der brieff ist gar l
letst wirt er also beschlossen.

Die Statt Fryburg

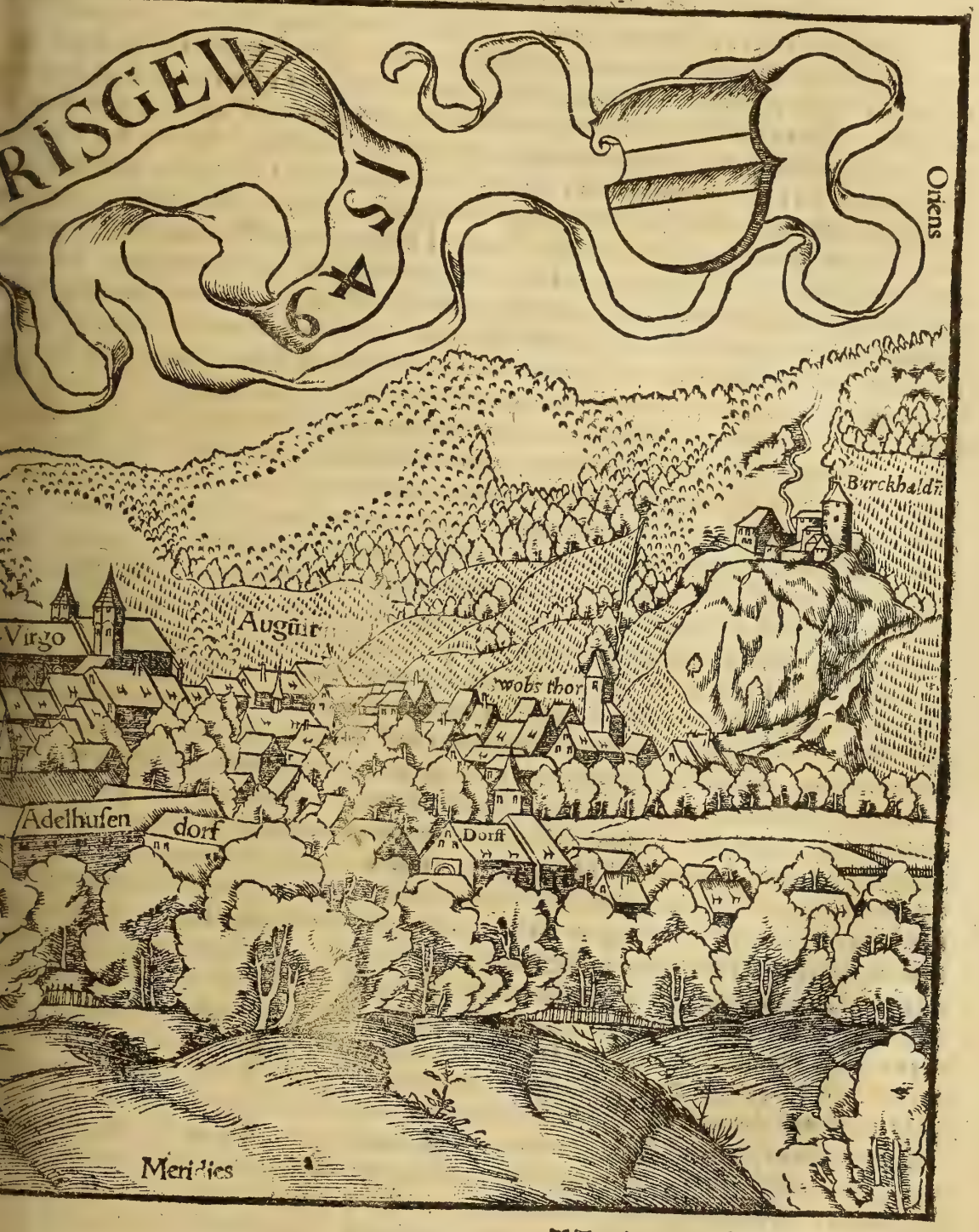
gelegen im Brißgöw/ contrafhetet

abgemalet nach ietziger gelegenheit/ so ein Ehrsamer
weiser Rath zů disem Werck gantz freündtlicher meinung überschickt/ vnnd
ietzt vnsern nachkommen ein anzeigung geben/ was liebe sie gehabt zů fürde-
rung diser Cosmographey/ dariñ so vil herrlicher Stätt beschriben/ vnd auch con
terfet werden nach form vnd gestalt die sie zů vnsern zeiten haben. Es hat auch
darzů gerathen vnd geholffen der edel gelert vnd ehrwirdig Herr/ Herr
Ambrosius von Gumpenberg Bäpstlicher Protonotarius/
ein trefflicher liebhaber der alten dingen/ der küns-
ten vnd historien/ sunderlichen
aber der Cosmogra-
phyen.

Fryburg im Brißgöw ein neüwe ſtatt an einer
Schwartzwald/die in kurtzen jaren trefflich ſehr zügenom
das ſunderlich nach dem ſie ledig worden von jrem h
Oeſtereich. Sie hat wol ein herrlichen anfa
der den Hertzogen/vnd nachmal
herrligkeit erwa



hibaren ort gelegen / do ein eingang ist in den
chen / clöstern / hohen schülen / reichthumen / etc. Vnd
von Fryburg / vnd eingeleibt dem edlen Hauß
Hertzogen von Zäringen / aber ist vn-
gen von Osterreich / zů grosser
ern zeiten ist.



Diß geschach zů Freyburg an dem nechsten Freytag nach sant Bartholomes tag/ im jar Christi 1293. Gemelter graue Egon starb/ vnd ward zů Thambach in das closter begraben. Auff jn kamen graue Cůn/ graue Egon/ graue Conrad/ der gebar mit der ersten haußfrauwen graue Friderichen/ vnd mit der andern graue Egon. Zwischen disem grauen vnd der statt erstůnden vil pänn/ gleich wie vor jhm Graue Friderich sich auch gegen den Burgern abwarff/ vnnd er deßhalben im jar Christi 1338. auß der Statt getriben ward/ vnnd als er gestarb/ namen die burger sein tochter Claram zů regierender frauwen an. Nach jr ward Herr genanter Graue Egen/ vnd der kam im jar Christi 1366. mit seiner Statt in ein solche grosse vneinigkeit/ das er im Hertzen mit seinen freůnden/ vnd mit grossem zůsatz des Adels/ mit Rittern vnd knechten bey nacht wolt die Statt überfallen auß rath seiner můter Anna von Signaw/ vnd waren auch etlich in der Statt die jhm darzů wolten geholffen haben/ dodurch ein grosser krieg sicherhůb/ darinn die dörffer verbrennt/ vnd das volck beraubt vnd geschetzt ward. Es belägerten auch die burger von Fryburg die burg bey Frybnrg/ vnd zerbrachen sie. Darnach zogen die von Fryburg mit jren bundtgnossen Basel/ Neůwenburg/ Brisach vnd Kintzingen für Endingen/ vnd was der herr von Jsenburg herr zů Endingen/ der was Graue Egon helffer/ vnd enthielt sich bey jm diser Graue. Vnd nach dem sie überfallen wurden/ schickten sie auß herren Gerhard von Endingen Rittern/ zů werben an jhre freůnd vnd andere herren vmb hilff/ die auch kam. Do diß die Stätt vernamen zugen sie ab/ aber es eylten jnen die Herren nach biß gehn Brisach/ vñ erschlůgen auß jnen ob tausent mannen/ vnd wurden bey dreyhundert gefangen/ auch ertruncken etlich in dem Rhein. In diser niderlag verloren die von Basel vil burger vnd kriegsrüstung. Diser krieg was sehr schwer/ vnd wäret lang/ das auch in sieben jaren vmb die Statt kein pflůg in die erden kam. Vber langs ward der krieg gericht vnd also gemacht/ das die burger von Fryburg graue Egon abkauften die herrschafft/ vnd gaben jm zwentzig tausent marck sylbers/ domit er kaufft die herrschafft Badenwyler. Do schrib sich diser Graue/ Egon Graue zů Fryburg/ Herr zů Badenwyler/ vnd sein sun/ Conrad von Fryburg/ Landgraue im Brisgöw/ im jar Christi 1385. Er ward auch durch sein gemahel Graue zů Welschen Neůwenburg. Jm jar 1445. ist Graue Hans von Fryburg vnd Neůwenburg an sye/ Herr zů Badenwyler/ mit den Bernern vnd Baßlern gezogen für das schloß Rheinfelden/ vnd als er starb im jar 1458. on leibs erben mans stammens/ fiel in erbs weiß die graueschafft Welschen Neůwenburg vnnd herrschafft Badenwyler an seinen schwager Marggrauen Rudolphen von Hochberg/ Herren zů Rötelen vnd Susenburg/ deßhalben schriben sich die selbigen Marggrauen zů Rötelen Susenburg vnd Badenwyler. Vnd als sie jre wonung vnd hoff des mehrer theils hielten zů Rötelen/ hat der gemein mann sie genennt Marggrauen zů Rötelen vnd die herrschafft Rötelen vnd Susenburg genennt die Marggrauschafft Rötelen/ on angesehen dz die Marggrauen sich in jren tittel geschriben haben wie vorgemelt ist. Nach dem aber Fryburg ledig worden ist von jrem Grauen/ ist sie kommen an das Hauß Oestereich im jar 1386. zů den zeiten als do regierten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Lüpold. Hertzog Albrecht regiert zů Wien/ vnd Hertzog Lüpold in Schwaben/ im Ergöw/ vnd was hie aussen ist. Nach jhm regiert sein sun Friderich/ der ward in dem Concilio zů Costentz in bann gethan. Er starb im jar 1439. Do ward regierer Albertus Hertzog Ernsten sun/ dem ward vergeben im jar tausent vier hundert vier vnnd sechtzig. Er hat gestifftet die Hohe schůl zů Fryburg im jar tausent vier hundert vnnd sechtzig. Zů vnseren zeiten ist zů Fry-

burg ein groß hantierung mitt Catzedonien steinen darauß man paternoster / trinckgeschirr / messerhefft / vnnd vil andere ding machet. Diese stein werden in Lothringen gegraben / aber zů Fryburg geballiert. Es rinnen in dieser statt durch alle gassen bächlin / das eitel frisch brunnenwasser ist / vnnd über winter nit gefrürt. Es fleüßt auch neben der statt hin gar ein güt fischreich wasser / die Triesem genañt / entspringt nit fern von vrsprung der Tonaw. ter ist in diser statt ein fast hübsch münster mit einem hohen thurn / der mitt erlicher kunst vonn grund auff biß an den höchsten gipffel gefürt mitt eytel er vnd gebilöten steinen / deßgleichen mann in Teürschen landen nit findet dem thurn zů Straßburg. Die Herden hetten jhn vor zeiten vnder die sieben derwerck gezelt / wo sie ein solich werck gefunden hetten.

Hochberg vnd Rötelen im Bußgöw.

Es kommend die jetzigen Marggrauen von Baden vnd Hochberg von einem stammen / füren auch einen gleichen schilt / haben aber sich getheilt / vnd die jhänigen so zů Baden gesessen vnd hoff gehalten / haben sich geschriben Marggrauen zů Baden. Die andern so Hochberg inngehebt / vnnd doselbigen gewont nach den Hertzogen vō Zäringen / haben sich geschriben Marggrauen zů Hochberg. Als Friderich Marggraue zů Hochberg anno Christi 1179. Wernher Graue zů Hochberg / anno 1198. Albrecht Marggraue zů Hochberg / anno 1211. Es haben auch die Marggrauen von Hochberg durch heyraten vnd erben jrer haußfrauwen überkommen die herrschafft Rötelen vnd Susenburg / ongeferlich als man zalt geburt Christi 1300. Es haben die herren vō Rötelen sich nit geschriben Grafen Freyherren / sonder allein herren zů Rötelen / als Ortho herr zů Rötelen Item Dietrich herr zů Rötelen vnnd Rotenburg anno 1282. Weiter ist zů merken das die Marggrauen von Hochberg haben die Marggrauschafft berg verkaufft jhren freünden den Marggrauen von Baden / vnnd nichts weniger sich geschriben Marggrauen vonn Hochberg / aber nit zů Hochherren zů Rötelen vnd Susenburg / vnnd die Marggrauen von Baden haben geschriben Marggrauen zů Baden vnnd Hochberg / etc. nach dem sie berg wie gemeldt ist / verkaufft hatten. Aber die Marggrauen von Hochberg / als sie verkaufft hatten Hochberg / vnd durch heyrat vnnd erben überkamen Rötelen vnnd Susenburg / haben sie sich mitt jhrem sitz vnnd haußhalten zů Rötelen verfügt / vnnd sich für vnnd für geschriben Marggrauen vonn Hochberg / herren zů Rötelen vnnd Susenburg / als Johann Marggraue von Hochberg herr zů Rötelen / anno tausent dreyhundert vnd dryssig. Otto Marggraue vonn Hochberg / herr zů Rötelen / anno tausent dreyhundert vnd dryssig. Marggrauen nachkommen haben nachvolgender zeit erlangt die herrschafft Badenweyler / vñ die Grafschafft Welschen Neüwenburg am see / wie ich hie jetz geschriben hab. Weiter find ich von disen Marggrauen also in den büchern /

Badenweyler an die Marggrauen kommen.

Marggra-

Marggraue Wilhelm von Hochberg/herr zů Rötelen/anno 1450. vnnd sein
Marggraue Rudolph vō Hochberg/ Graue zů Welschē Neüwēburg herr zů
telen vñ Susenburg/ año 1486. Vnd nach jm Marggraue Philip vō Hoch
Graue zů Neüwenburg am see/herr zů Rötelen vnd Susenburg anno 1503.
ist d letst gewesen dises stammens von Hochberg/ hatt auch ande herrschafft g
in Burgund/ist selten gehn Rötelen Susenburg od Badenwyler kōmen/ s
dise landschafften regiert durch seine Landuögt vñ amptleüt. Vnd als er k
lichen sun hatt/sunder ein einige tochter/vnd des stammens vō Hochberg ni
vorhanden/dañ Christoffel Marggraue zů Baden vñ Hochberg sampt sei
nen/kam gedachter Marggraue Philip in vertrag mitt jetzgemeltē Christ
dz sie beid ein gemeinschafft d mans lehē gegē einand auffrichten vñ verbrie
auß wölchē gefolget/ dz nach absterbē des jetzgedachtē Philippē des letsten
grauen vonn Hochberg/Grauen zů Welschen Neüwenburg anno 1503. die
schafft Rötelen/Susenburg vnd Badenwyler auß verwilligung K. May
nigefallen an herr Christoffel Marggrauen zů Baden vnd Hochberg/ Gr
Spanheim/Landgraue zů Susenburg/herr zů Rötelen vnd Badenwyler
disem allem hat die gemelte einige tochter Marggraue Philippen des letst
welschen Neü wenburg der tochter bliben. Hochberg vnd Graue zů Welschen Neüwenburg überkommen vnd behal
Grauschafft Welschen Neüwenburg/ S. Georgen vnnd andere herrschaff
Burgund/vnd nam zů der ee ein herren von Dunes auß Franckreich/der
meint vonwegen seiner haußfrauwen außrechtmeßigem tittel die herrscha
telen/Susenburg vnd Badenwyler jm zůgehörig/ vnnd nit Marggrauen
stoffel von Baden vnd seinen nachkōmen/wie dañ auch noch zů diser zeit
bigen herren von Dunes sun vermeint diser herrschafft vō wegē seiner frau
ter vnd seines großherren Marggraue Philippen jhm auch von recht zůg

Härkōmen der Marggrauen von Hochberg/der G

ven von Hohenberg/Horb vnd Haigerloch/wie ich das gefunden
hab bey Graue Wilhelm/Wernher von Zimbern.

Anno Christi 1153. als K. Friderich der erst auß Italia zog/ brachter n
Harmannū von Bern oder Veron/der sein naher freündt was/ vñ al
land gefiel/übergab er Veron/vnd erlangt dz jm vermählet ward fr
dit hae in erb tochter d Grauschafft Baden vnd Hochberg/ vñ der Keys
auß d Grauschafft ein Marggrauschafft/vnd sein öhē ein Marggrauē
Fürsten des Reichs/ laut etlicher brieff vnd sigel darüber geben. Es sta
Baden zum ersten mal ein grauschafft Herman/vnnd ließ hind jm drey sün/die wurden nach einander herren der
grauschafften wie du verzeichnet sihest mit dem ab c in der nachgestelten

- a Herman Marggraue
  - b Wernherr Marggr.
    - c Wernherr Marggraue on erben
    - Ernst herr zů Hohenberg on erben
  - d Rudolph Marggraue zů Hochberg starb on erben.
  - e Albrecht der herr ein Habspurgerin
    - Johan starb on erben.
    - f Herman Marggg.
      - g Henrich Marggraue zu Hochberg/ starb anno 1222.
        - Rudolph on erb
        - h Burckhard sta
          no Christi 1237

Die sihest du das die drey herrschafften / Baden / Hochberg vnd Hohenberg et-
i bey einander seind gewesen / etwan vnder die vile der kinder getheilt. Hoch-
j ligt bey Freyburg im Brißgöw / vnd ist das schloß / daruon das land den nam
i hatt noch in gütem wesen / aber Hohenberg im Schwartzwald ein meil von
weil / ist ein verfallen schloß / daruon die graueschafft Horb vnnd Rotenberg
Neccar den nammen haben. Nun von Burckharden der mit dem büchstaben
rzeichnet ist / seind weiter kommen

i Friderich Marggra. — k Burckhard — Egon — Burckhardus starb 1275.

Burckhard Freyherr zů Hohenbergloch — Rudolff on erben — Thiemo on erben

m Albrecht d älter — Alb. d jünger der erst gra. zů Hohenb. vnd Haig.

n Rudolph der älter — Henrich graue zů Haigerloch — Albrecht.

Rudolph der jünger graue zů Horb

Als diser graue in seiner kindheit verlor seinen vatter / vñ zů fürmünder het sei
em Graue Henrichen vñ Graue Růdolffen / verkaufften dise fürmünd jrem
r Graue Albrechten alle gerechtigkeit so er hatt an der Graueschafft Hohen-
Kunig Růdolffen von Habspurg. Vnd nach dem graue Henrich kein leibs
verließ / blib diser Graue Albrecht allein graue zů Haigerloch vnnd Horb.
ie Marggraueschafft Hochberg ist bliben bey den nachgesetzten personen.

o lph Rudolph er Marggr. .zů berg. zů Hochberg.

p Rudolph Marg. zů Hochberg.

q Rudolph Marg. zů Hochberg.

r Burckhard Marg. zů Hochberg.

ſ Otto Marg.

t Rudolph Margg. zů Hoch. her zů Rötelen.

n dem letsten Rudolphē / mit dem büchstaben t verzeichnet / ist erborē Phi
der letst Marggraue von Hochberg vñ Herr zů Rötelen / der ließ kein sun
im / darumb fiel nach seinem todt Hochberg volkomlich an die Marggra
n Baden / so sie von seinen vorfaren erkaufft hatten / vnd die andere herr-
en an das Reich. Do lyhe sie Keyser Maximilian Marggrauen Christoffel
aden / nemlich Rötelen. Es ist hie auch zů mercken das die ersten herrē vō
erg sollen mit dem grossen Keyser Carlen auß Italia kom̃en sein / vnd der
Hacho geheissen haben / der wz ein freydiger starcker herr / vnd bauwet das
im Brißgöw / vnd neñt es nach jm Hachberg. Es sol auch vō jm entspun
diß sprichwort / wañ einer wild vñ rumörisch ist / das man zů jm sagt. Du
wilder hach. Dises herrē geschlecht sol geweret haben biß auff die regierūg
Friderichs des ersten / do seind sie abgestorbē / do hat Keyser Fridrich ein
des selbigen geschlechts mit jm auß Italia von Bern bracht / vnnd jn in
schafft Hochberg / das darnach Hochberg ward genent / gesetzt. Aber die
sagen / das es erstlich vnder der Zäringer herrschafft gewesen.

Waldkirch.

In stätelin vnd darbey ein stifft / der ist etwan ein junckfrauwen closter ge
wesen / von den Grauen von Habspurg erbauwen / darein allein Fürstin /
Gräuin vñ Freyin eingenom̃en wurden. Daruon ist hie vor auch meldūg
beschehen. Selden ein closter haben die Hertzogen von Zäringen gestifft.

Grüningen

Grüningen vnd Sant Vlrich haben die Freiherren von Kaltenbach gestifft.
gleichen Beraw von Vogelnach frauwen closter hat frauw Ita von Kalten
gestifft.

Sant Ruprecht.

Jm Brißgöw nahe bey Stauffen ligt diß closter/vñ haben es gestiff
pertus/Rampertus vnd Lanfridus (die andern nennen jhn Leüt
Grauen von Habspurg. Die brieff dieses closters halten inn/das
jar Christi 903. vnder Keyser Ludwigen dem 3. von Ludfrido einē
uen von Habspurg auffgericht sey. Aber vorhin habē Waldbrüder
woner/die jr erste wonung do sollen gemacht habē vnder dem Keyser Phoc
ist ein sylberreich gebirg bey disem closter/wo leüt weren die dem möchtē nac
men/gleich wie auch zů Sultzberg ein halbe meil daruon vil grůben noch g
werden/do man vorzeiten sylber gegraben hatt.

Schneberg.

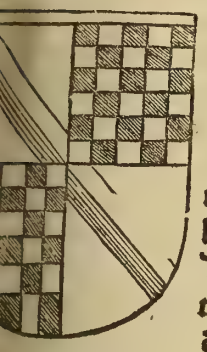
Jn zerbrochen Schloß bey Fryburg/vonn dem ist gewesen ein adel
schlecht/die haben die Schnelin geheissen/vnd haben sich in vierzeh
derscheidliche geschlecht getheilt/die alle disen nammen/auch ein schil
gäl vnnd halb grün habē gehabt/aber die kleinot im helm haben sie
dert/gleich wie sie auch jren zůnammen haben geändert nach jrem s
die Schnelin von Landeck/die Schnelin vom Weyer/die Schnelin von
naw/rc. Doch ist mehrer theil disces geschlechts abgestorben.

Offenburg.

Anno Christi sechs hun
auß dem Engelland k
ein trefflicher mann g
von Küniglichem sta
mitt nammen Offo/d
der meinung/das er möchte den C
glauben pflantzen vnder die Teü
vnd auff das stifftet er das closter
tern/vnnd ein meil wegs daruon
er auff die Kintzig ein burg/die m
fonis burg nennet/vnnd ist jetzu
Reichstatt Offenburg genannt.
statt ward im jar Christi dreyhund
dreissig dem Marggrauen von Ba
der abgelößt von dem bischoff vonn Straßburg/dem sie vom Reich ve
was. Das stättlin Gengenbach ein meil ob offenburg an der Kintzig g
hat Priminus ein bischoff zů Straßburg im jar Christi 724. gebauwen.
genheit darinn dise stättlin ligen heißt die Mortnaw/ligt an einem gebirg
rint die Kintzig dardurch/hatt vorzeiten die Ornaw geheissen/aber von
der mörder/deren etwan vil darin gewesen/besunder im dorff Humbßfel
am Rhein ligt/hat disen nammen die Mortnaw bekomen. Es ist ein kle
gätz fruchtbar ländlin/darin gůt wein vñ zimlich korn wechßt. Do wech
so vil hanff/das man auff ein jar 20. oder 30. tausent gulden lösen mag. Es
stät/schlösser vñ alte clöster darin/besund Offenburg ein Reichstat/Ge
ein statt vnd alt closter/Ortenberg ein gůt bergschloß/Wilstetten ein s

eckt/den grauen von Hanaw/Zell jm Harmenspach ein Reich stättlin / aber
pfendt wie auch Gengenbach / Ettenheim ein stättlin / Rinaw ein stättlin/
ein stättlin des Marggrauen/etwan der herren von Geroltzeck gewesen/ O-
ch ein stättlin des bischoffs von Straßburg/wie auch das stättlin Nop-
/Achern/Renchen/vnd Bühel drey grosser dörffer. Dise flächen alle ligen in
Mortnaw.

Marggraueschafft Baden.



IN der Mortnaw facht an die Marggraueschafft Baden/vñ endet sich gegē Occidēt an dem Rhein/ vnnd gegen Orient an dem Schwartzwald/doch so zeücht sie sich zů gůtem theil hinein in dē Schwartz wald. Jr hauptstatt do die Marggrauen hoff hal-
ten/ist Baden/die also genennet wirt/das man doselbst vor langen zeiten ein grossen quell heisses wassers gefunden hatt. Vnnd wie etliche schreiben die auß der Marggraueschafft bür tig seind/hat man in einem alten stein geschrieben fundē/das der keyser Antonius nach ō geburt Christi 126. dise gebauwen

hatt/nach dem man das heiß wasser da hatt gefun-
den. Diß wasser halt inn seiner vermischung schwe-
fel/saltz vnd alun. Dienet zů vertreiben engung der brust/wölche von kaltē flussen des haupts kompt/ den feüchten augen/den sausenden oren / den zitte-
renden vnnd schlaffenden glidern/dem krampff vñ anderen kranckheiten böß geäders / so von kalten feüchtigkeiten kommen. Item ist nutz denen die ein kalten/feüchten / vndeüwigen magen haben/ dem weethumb der lebren vnd miltz von kelte / dē anfāg der wasserfucht/dem darm wee/thůt auch hilff dem sand vnd stein der blatern vnd der nieren. Item ist ch den vnfruchtbaren weibern/hilfft der beermůter/verdreibt den weissen r frauwen/mindert die geschwulst der bein / heilt die raud vnd alle offen n/die löcher vnd Frantzosen. Wider das podagra hatt es ein besunder lob dere bäder. Es hatt Keyser Ott der dritt dise Marggraueschafft zům er/ setzt(wiewol etlich solich keyser Friderichen dem ersten zů legen)vnd etlich m apt von Weissenburg genommen/vnd zů disem Fürstenthumb gelegt/ h Baden/Stollhofen vnd Etlingen/die dazůmal noch dörffer seind ge- Vnd dahär kompt es/das die von Weissenburg/zollfrey durch Etlingen . Aber Durlach vnd Heidelsheim hatt Keyser Friderich der ander/ dem grauen geben/da die graueschafft auff dem Kreichgöw erbloß ward/ vnd hen an das Reich fielend. Kastett vnd Cuppenheim seind von der Eber herrschafft an die Marck kommen. Pfortzheim vnnd Zell haben zům Her mb Schwaben gehört/aber do es außstarb / seind sie dem Marggrauen . Es haben die Marggrauen auch Stůckgart vnnd Backenheim gebau er sie seind vnder der grauen von Wirtenberg herrschafft kommē/in was gestalt/weiß ich nit. Es hat auch Eppingen zů der Marck gehört/aber ist nachmals mit Heidelsheim an die Pfaltz kommen.

Durlach vnd Gotßaw/item von anderen flecken in der Marggraueschafft gelegen.

DIß stättlin ist also genent worden, ertlich meinen von dem thurn der bey auff eim berg stath/den künig dolph mit sampt dem stättlin zerb do er wider den Marggrauē zog. closter Gotßaw darbey gelegen/hat gestifft ne Berthold von Hennenberg anno Christi Dañ dise grauen haben vor alten zeiten iñgehabt vnd besessen Durlach/Ne burg da selbst vnden am Rhein/vnd was darumb gelegen ist. Wie jnen aber wañ solche landtschafft von handen kommen sey/hab ich bißhär nit fundē. Gerspach ein stättlin halb Marggräuisch/halb der grauen von Eberstein. Eberstein ein schloß auch halb der Marggrauen. Lieben Zel ein schloß/stä vnd natürlichs bad/ist gůt für gälsucht. Muckensturm ein stättlin/Stein ein stättlin/Strolhofen ein stättlin/Beinheim ein stättliu/Besiecken ein lin an Necker/Eyberg ein bergschloß/Altēstaig ein stättlin/Rastetē ein g marckt/Graben ein schloß vnd dorff/Hochberg ein Fürstlich schloß auff berg da bey ein Bernharder closter Denenbach genannt.

Mülberg.

ANno Christi 1424. ward Marggraue Bernhard von Badē stossig mit von Fryburg vnd Brisach/darūb dz sie leůt auff namē zů burgern/vñ re ding theten die jhm nit gefielē. Vnd wiewol vil darzwischē gehādlet mochten sie doch nit vertragen werden/darūb verbanden sich die von Fry Straßburg/Basel/Colmar/Rentzingen/Endingen/Mülnhausen vñ stat. Es schlůgen sich zů jnen H. Ludwig Pfaltzgraue/der bischoff von der graue von Wirtenberg vnd andere mehr/vnd fielen dem Marggrauē land/belägerten das schloß Mülberg drey wochen lang/schossen vñ wurff darein/aber es kam der bischoff von Wirtzburg/geschickt von dem Röm Künig Sigmund/vnd legt sich in dise sach/vnd vertädiget sie. Der Marg wolt ein neüwen zoll auffrichten/das wolten die stett nit leiden.

Pfortzheim.

PFortzheim ist vor zeiten geb worden an die Entz/durch b ce genannt/wie doctor Joh Reüchlin meint/aber die halten das der nam komm v cinea sylua/das ist von dem Hartzwal hatt vor zeiten gehört zů dem Hertzog Schwaben/wie auch hie vor gemelt. die hertzogen von Schwabē on mañlich abgiengen/ist sie an die Marggrau komen. Etlich sprechē dz K. Friderich d geben hab dem Marggrauē. Es ist fast die fürnemste statt so die Marggr jrer herrschafft haben/wiewol Baden des heissen wassers halbs eins gross hens vnd namens. Es ligt Pfortzheim in einer gegne genannt am Hage

Der Marggrauen von Baden geschlecht.

Wo här die jetzigen Marggrauen kommē seind/hab ich zum theil hie
fornen bey Hochberg angezeigt. Etlich sprechen das sie anno Christi
1120. von einem herren Herman genennet/haben jren vrsprung ge-
nommen. Die anderen sagen/das anno Christi 1153. Keyser Fri-
derich 8 erst auß Italia mit jm gefürt hab etlich namhafftige pfand
/vnder wölchen einer hat ein sun/den macht der Keyser zum Marggrauen/
dieweil er keine mānliche leibserben hett/bath er seine vnderthanen/das sie
seinem geschlecht ein andern setzten/vnd von dem selbigen sollen die jetzigen
rggrauen kommen sein/vnd ist diß jr ordenlich herkōmen nach jrem geblüt/
uch hie fornen bey Hochberg jr anfang biß auff die zwen brüder Herman vñ
rich/durch welche die herrschafft ist getheilt worden/beschriben ist.

man { Wernher
gg. { Rudolph
{ Albrecht { Herman { Herman Marggraue zů Baden/der nitt dises namens
{ Johann { Henrich Marggraue zů Hochberg

ie lassen wir fallen die liny der Marggrauen von Hochberg/vnd nemen für
Herman den dritten Marggrauen von Baden.

{ Herman { Herman der fünffte ist gestorben anno 1240. — Friderich Marggraue vnd Hertzog zů Oestereich
{ der vierdt
{ Rudolph { Rudolph Marggraue der dritt
{ Rudolph

hat Marggraue Herman der 5. zů der ee gehabt Hertzog Henrichs vō Oe-
chs einige erbtochter/mit namen Gertrud/vnd ist auch nach abgang seines
hers Hertzog worden zů Ostereich/vnd hat überkōmen mit jr ein son/nem
riderich/der ward Hertzog zů Oestereich vnd Marggraue zů Baden/vnd
nach absterben seines vatters/wider seiner můter willen/mit seinem öhem
og Conradinen von Schwaben/gehn Neapolis zog/kam er vmb mit dem
ogen. Dann es fieng sie vnd ließ sie enthaupten Hertzog Carlē des Künigs
von Franckreich. Do kam Ottaker/vnd nam das land Oestereich mit ge-
wie ich hie bey dem lād Oestereich anzeigē wird/aber die Marggrauschafft
n fiel hindersich an Marggraue Rudolphen den dritten des namens.

{ Herman/diser überkam mit des letsten Landgrauen von Elsaß toch-
ph { Friderich ter zwen sün/Rudolphen vnd Herman
rt { Rudolph

olph Marggraue Hermans son hat fundiert den stifft Backena/ist gestor-
no 1295. ließ hinder jm sechs sün.

{ Herman
{ Henrich
ch { Ortlieb ein apt
{ Friderich
{ Rudolph Hess { Friderich Marggraue on erben
{ Herman Marggraue on erben
{ Rudolph Wecker { Rudolph ist auch on erben gestorben.

h Rudolph Hessen vnd seinen drey sünen/ist Rudolph Wecker zum regi-
mmen. Er hat vier sün geboren/vnd ist gestorben anno 1356.

Rudolph Weckers sön
- Herman
- Burckhard
- Friderich
- Rudolph
  - Rudolph. Bernhard Marg. vnd graue zů Spanheim
  - Herman

Bernhard Marg.
- Bernhard
- Rudolph
- Jacob
  - Johannes bischoff zů Trier
  - Bernhard starb zů Montpelier
  - Görg bischoff zů Metz
  - Carlen Marggraue zů Baden/ graue zů Spanheim hat Keyser Friderichs schwester zů der ee gehabt.

Carlen
- Friderich bischoff zů Utrecht
- Albrecht ward erschossen in künig Maximilians gefencknuß
- Christoffel. Er ward Key. May. oberster gubernator zů Lützelburg wie hie fornen bey Lützelburg gemeldet ist/ vnd hat zů der ee gehabt fraw Otilien gräuin zů Katzenelnbogen.

Christoffel Marggraue zů Baden/ vñ graue zů Spanheim
- Bernhard
  - Philibertus
  - Christoffel
- Philippus
- Rudolph Canonicus zů Straßburg
- Jacob bischoff zů Trier
- Maria äptissin zů Beürn
- Otilia closterfraw zů Pforzheim
- Rosina graue Frantzen von Zollern gemahel
- Beatrix H. Hansen auff dem Hundßruck gemahel
- Ernst
  - Albrecht
  - Bernhard
  - Carlen
  - Künigund von Brandenburg sein gemahel
    - Maria
    - Albrecht

Hie wöllen wir nit weiter dem Rheinstrom nach abhin in die Pfaltz faren der wider zůruck keren/ vnd das Algöw zůhanden nemen/ vnd so wir das d gangen/ vnd wol besichtiget/ durch Schwaben/ Schwartzwald/ vnnd W berger land zů der Pfaltz vns wider wenden.

Von dem Algöw vnd seinen stätten.

IN Schwabē Algöw ein g wirt eingesc von Orient m Lech / gegen nacht mit der Tonaw/ Occident reicht es an see/ vnd gegen Mittag es sich gegen dem schn Es ist ein rauchs wi land / hat aber schön starcke leut/ weyb vnd mann/ die können all trefflich wol spinnen/ vnd es mannen nit spöttlich/ besunder in den döffern. Es hat auch vil viech/ kü roß/ es zeücht sunderlich gar schön jung füllē/ es hat winterkorn/ gersten/

dann

wäld/bech/vögel vnd visch vmb vnd vmb mit grossen vnd vilen seen/vnd
eichen weyern erfült/deren etlich groß krebs/etlich wunder groß fisch/be
r hecht/karpffen/treüschen/vnd allerley geben/in etlichen findt man auch
d 50. pfündige wälinin/die groß schaden thünd in den grossen weyern/fres
ch vnd wasservögel. Es heißt Algöw/solt aber billicher heissen Almangöw/
lmannia/oder wie etlich andere meinen/vnd ich in alten brieffen zů Kem-
esehen hab/das Algöw/von den vylen alpen die dariñ seind. Es haben die
von Oestereich/der bischoff von Augspurg/der apt von Kemptē/die gra
n Montfort/den grössern theil daran/wiewol sunst auch vyl edelleüt jren
inn haben/on die Reichstett. Es ist ein begangen schafft darinn mit garn/
milch vnd holtz. Der gemein mañ ißt gar rauch vñ schwartz gersten oder hā
ot. Es hat trefflich vyl thäler/die da geneñt werdē nach den wässern so dar
liessen/als das Tretacher thal/vō dem wasser Tretach/Irracher thal/vō
sser Irrach/Breitacher thal/von der Breitach/das Ylerthal/von der
. Die Yler ist ein groß wasser/fisch vnd flötzreich/vñ entspringt 4. meil ob
en/oberhalb einem dorff genant Oberndorff/auß einem berg/vnd riñen
die drey wässer/Tretach/Irrach vñ Breitach/ob dem dorff Langenwäg/
meil von dem vrsprung. Hernach köpt auch die Aitrach darein. Das was-
t für Rempten/vnd zum theil durch die statt/vnd für Memmingen/vnd
ey dem Galberberg zů Vlm in die Tonaw. Item die Argen/zwey eben *Die Arg wasser.*
asser/entspringt die ober ob Jubeder hinder Rotenfels/laufft für Yßne
angen/kompt darnach bey Achberg zů der andern Argen/vnd fliessend

also miteinander fürt an/biß oberhalb Langen Argen in Boden see. Item B
chenberg/ ein gegne drey meilen lang/vnd ein halbe breit/stoßt an einem orth
ypßne/hatt etlich dörffer vnd höff/ist des apts von Kempten. Ich leß hie fa
das Stauffer thal/Lyblacher thal/das Hindenlëger thal/Thanheim/Wis
thal/Deitnaw/die Wangenstantz/die gath von Ymenstat biß an das Keink
ein alp vñ gegne/hatt vil höw wachs. Item Teüffenbach ein Schwebelbad/z
meil hinder Ymenstatt/stoßt an die Alpen/vñ ist für das Feber. Item Zeller
streckt sich gegen Kempten/vnd Rotenberger thal/streckt sich gehn Saltzb
Die stett im Algöw werden also genannt/Imenstat/Kempten/ypßne. W
gen/Vettnang/Lütkirch/Rauenspurg/Waldsee/Memingen/Bibrach/A
tzach/Füssen/Mindelheim ꝛc. Berg im Algöw/die Ruckstaig/Thanheim
Loch/der Grenten/die Gach/der Pyler ꝛc. Schlösser im Algöw/Rotenb
Krantzeck/Nesselwang/Luchtenstein/Falckenstein/alle des bischoffs von
spurg. Item Rotenfelß/Hagenfels/Bleichach/Stauffen/Tummeraw/L
naw der Grauen von Montfort. Des apts von Fischē ꝛc. Der Truchsessen
Waldpurg/Truchburg/Wolffeck/Zil. Es haben darnach auch etliche
schlösser vnd fleckē im Algöw/nemlich die von Schollenberg/Hochneck/w
herschafft jetz der grauschafft Tyrol verwandt/Fryberg/Werdenstein/
benberg/Sergenstein/Langeneck/Rätzenriedt/Rotenstein. Item auch so
chen stetten vnd burgern zů gehören/als Eglytz/Schonburg/Neüwen Ra
spurg/zům Giessen/Schmaleck.

Weingarten.

Ises closter nechst bey Rauenspurg gelegen/ist gestifft vnd gebauwe
den von dem Guelffen. Der erst Guelff ist ein Graue gewesen von A
bey Rauenspurg Seiner nachkommen der einer mit namen Henrich
mit seiner haußfrauwē Beata von Hohenwart geboren S. Conraden bisch
Costentz/Rudolphen vnd Erhiconem. Dise Beata hatt gesetzt die erstē gru
stin des closters Weingarten. Sant Conrad ward bischoff anno 934. starb
900. siebenzig vnd viere. Graue Rudolph hatt etlich clöster geben dem
Weingarten/ligt auch do begraben. Er hat geboren den anderen Guelffen
diser ander Guelff hat geboren den dritten Guelffen/vnd ein tochter mit
Cunissam. Guelff der dritt ward hertzog zů Kerntē vñ Nortgöw/er neñt S
tins closter Weingartē nach der Euangelischē parabel/dann es wechßt kei
do/oder gar wenig vmb diß closter/begabt es auch reichlingen/vñ starb o
Do nam sein schwester Cunissa ein welschen Marggrauen mit namen Azz
vnd überkamen mit einander den vierdten Guelffen/hertzogen zů Nortg
Baiern. Diser vierd Güelff freng bischoffen Sifriden von Augspurg/vn
jn zů Rauenspurg im schloß in der gefencknuß. Er hatt in seinem alter gro
gethan dem closter Weingarten. Sein haußfraw Juditha was ein künig
Engelland/vñ ein tochter graue Balduini von Flandern. Jr sun Guelff
ist on erben gestorben/ligt auch wie sein vorfaren zů Weingarten begrabe
hat vil von seinem vetterlichen erb an das closter geben. Sein brůder Hēr
besessen das hertzogthumb Baiern/vnd hat das alt Weingarten gar erne
vnnd sunderlich begabet. Er ward anno Christi 1124. zů Weingar
münch vnder dem apt Cunone. Es nam sein tochter Judizham H. Feider
Schwaben/vnd gebar keyser Friderich den ersten/vnd die andere toch
nammen Sophiam/die nam H. Berchtold von Zäringen/vnd nach sei

ssie H. Lüpold von Steyr. Dise schwestern haben ein brüder gehabt mit na-
Henrich/der ward Hertzog jn Baiern vnd Sayē/ vnd auch im Nortgöw/
zů der ee keysers Lotherij tochter mit namen Gertruden. Diser Henrich wirt
en historien der Hochfertig genent/vnd ward zů lest von keyser Friderichen
riben. Daruon du bey der geburt lini der Guelfen hie vnden weiter findest.

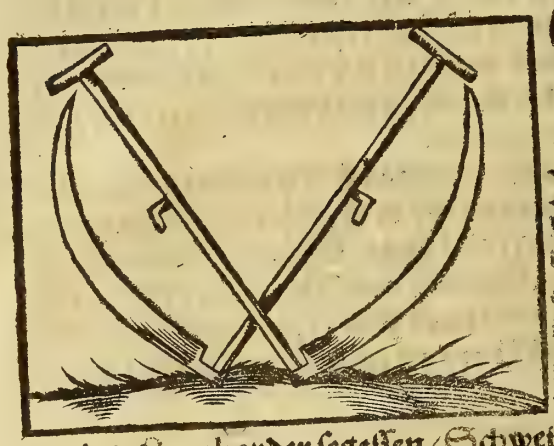
Apte zů Weingarten.

inger 1094. Adelheim/Henrich/Walitho/Chuno võ Waldēburg 1124. Geb
/Burckhard/Arnold/Dietmar/Marquard/Wernher 1182. Meagosus/
man von Prechtenwyler 1213. Berchtold 1227. Hugo/Cōrad/Brandiso/Cō-
võ Jbach 1393. Henrich von Jbach 1363. Ludwig von Jbach vñ Haldēberg/
añ Essendorff 1418. Johañ Blarer 1420. Erhard Freydruck 1437. Jobß Pen-
1442. Caspar Schieck 1477. Haremā võ Burgaw 1491. Germig Blarer 1520.

Rauenspurg.

In Reichstatt ist Rauenspurg/vnd soll erstlich Grauenspurg geheissen
haben/vnd mit der zeit den ersten büchstaben verloren. Sie ist auch vñ
die zeit des grossen keyser Carlens vnd der Welffen regierūg gewesen. Zů
darob ligt ein alt schloß/von Saturnino eim herren auß Schwaben vor
aren erbauwen/jetz S. Vits berg genant/do haben die H. von Schwaben
hof gehalten/besunder H. Hiltprand/d ein vatter ist gewesen S. Hilgarts
rossen keyser Carles gemahels. Es ist auch nit weit daruō ein alt burgstall/
ßloch genant/do sol keyser Friderich Barbarossa geboren sein. Auff eins
halbe meil von diser statt gegen mitnach ligt Weingarten/von den Welf-
rauen zů Altorff vñ die zeit Caroli Magni gestifft. Der erst probst darin
eringerus geheissen/Año domini 1094. angefangen ein Prelat zů sein. Dar
rst zů vnsern zeiten hat apt Gerwick die jnselen vom bapst erlangt. Jē nitt
n gemelter statt gen occident/ist noch ein reich closter Premonstrater or-
der Wyssenaw genant/welches vnder der zeit Ottonis des ersten/Gebs
von Habspurg gestifft soll haben/vnd ist anno domini 1115. der erst probst
Hermanus gesetzt/volgends anno 1257. ein aptey darauß worden/vnd hat
bt do selbst Heinricus geheissen. Pälst in der Wyßnauw Herman 1145. Or-
Weingarten
on Wysenburg Rithi 1175. Albert 1186. Vlrich von Thā 1183. Conrad 1203.
1217. Herman 1257. Henrich Abt. 1257. Walther 1266. Henrich 1270. Hen-
n Anckenrieth 1279. Henrich 1264. Rudolph 1294. Johann 1294. Werher
ohann 1308. Burckhard holbein 1350. Hērich 1359. Werher Rūth 1367. Ru-
von haupfferberg 1391. Geruinus Churwalder 1396. Johann Fuchß 1423.
us Hugli 1470. Hans Spitz 1474. Johann Geßler 1483. Johan Schaff
5. Jacob Murer 1523. Vlrich Sattler 1535. Andres Rietman 1550. Nit
n disem closter fleüßt die Schuß ein tieff wasser/dz ob dem closter Schuß
t entspringt/vnd oberhalb Büchhorn zů Erißkilch in Boden see lufft.
enriedt habē gestifft Beringer vñ Conrad die Freyherren zů Schusseneck
188. vñ ist Beringer selbs ein Münch bliben/d erst Abt war Friderich Pre
ater ordens Magold/Minfrid/Limather/Burckhard 1415. Conrad von
18. Minfrid 1228. Rudolph 1221. Conrad 1222. Hildprand Wylin von Me
manda/Albrecht/Johañ Fetzer/Johann Ruber/Woly Schorp. 1438.
Ruber 1441. Petrus Fuchß 1475. Henrich vonn Osterreich doctor 1462.
n Wystmeyer 1505. Gall Miller 1544. Jacob Renger 1550.

Wangen.



WAngen ist ein Reichstatt/ ein frey gericht vnd lädsch auff ein meil wegs/hat a in pfand weiß vom Reich grauschafft Megloffs ge Ist grosser handel do von segessen vnd wat. Der linwat handel so zů gemeine ren do getriben vnd vertriben/lauff auff 15000. gulden/wie mir der Rath s in meiner gegenwertigkeit hat lassen a gē. Mit vil geringer ist der segessen han welche auff viererley gattūg do zůgeri nemlich Lombarder segessen/Schweitzer segessen/Stauden segessen/vnd L ringer segessen/werden verfürt in Lombardey/Augstall/Wallis/ Franckr Lothringen/ꝛc. Der boden vmb die statt ist fruchtbar an korn/hat nahe ein f reich fürfliessend wasser/die Arg genant.

Vrsprung vnd härkommen der edlen Truch-

sessen zů Waldpurg.

SJnder Rauenspurg ein meil wegs gegen dem Algöw zů/ligt auf höhe ein schloß Waldpurg genant/daruon die freyherren vnd T sessen von Waldpurg jren namen/vnd fast alts härkommen ha vnd wie etlich daruon schreyben/sol zů den zeiten keyser Consta des ersten in Schwaben regiert haben hertzog Romulus/als ein des lands/der hat ein getreüwē diener/ Gebhart ge dem gab er das schloß Wardpurg/sampt der zůgeh herrschafft/vnd ein blauwen schilt/vnd drey gulden zapffē dartñ/macht jn auch zů seinem Truchsessen/ er vñ seine nachkomen Truchsessen vō Waldpurg g wurden. Weiter findt man auch in den historien/al lus Martellus überzog das land Baiern/wurdē di geschribene grauen vnd edlen am Feillenforst erschl graue Rath von Andechs/graue Benno von Hirs graue Walther von Bergentz/graue Herman von

Drey thann-gapffen der Truchsessen von Wald-purg.

gen/graue Egon von Heiligenberg/ graue Lüpold von Achaln/ Dietri Truchburg (ligt zwischen Yßne vnd Kempten) Babo Truchses von Wald Marquart von Rünigßeck/ꝛc. Año 801. bey regierung keyser Carles des g hat gelebt herr Mangolt Truchses zů Waldpurg/zů welchen zeiten auch g seind Egon graue zů Fürstenberg/Ruff vñ Henrich von Stoffeln/Erha Rünigßeck/Burckhard von Schellenberg/ꝛc. Jm closter zů Kēpten wir den in eim alten bůch/das año Christi 954. zů zeiten Ottonis des erstē/als nen belägerten die statt Augspurg/bewarb sich S. Olrich vmb hilff/do sc der apt von Kēpten seines Gottshauß vogt/graue Hessen von Than/vñ sessen von Waldpurg mit 50. pferden. Año 996. was herr Friderich zů Tha Truchses zů Waldpurg/im 5. Thurnier zů Brunschweig. Año Christi noc keyser Henrichen dem 5. hat gelebt herr Wernher/graue zů Than/vnd T zů Waldpurg/wie solchs zů Elbwangen in eim alten protocol begriffen w

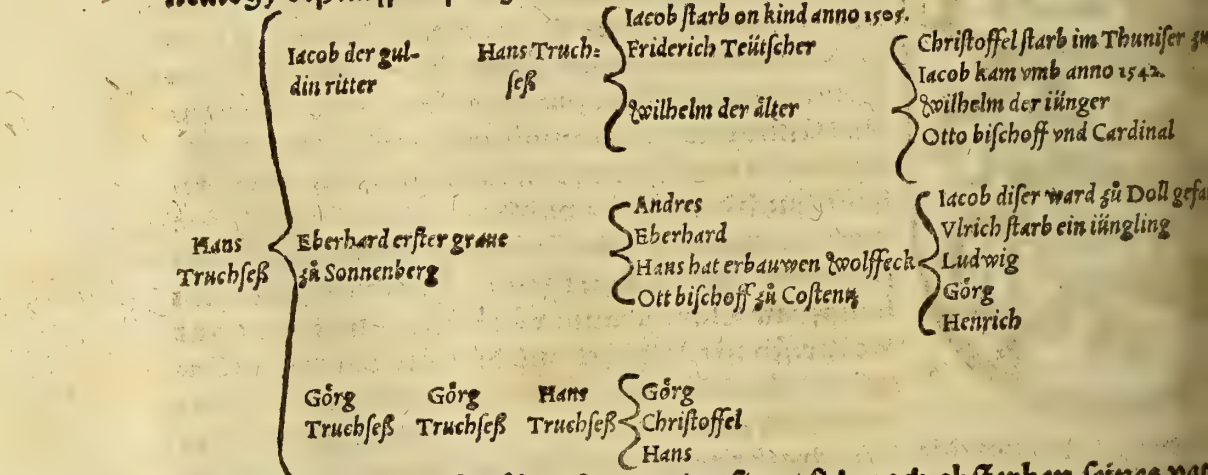
nher { Cono apt zů Weingarten/hat helffen auffrichten das verfallen Closter zů Weingarten bey Rauenspurg.
Friderich von Thann vnd schenck zů Winterstein.
Gebhart vnd sein haußfraw Ella ein gräuin von Rauenspurg. Von jm seind kommen alle Truchsessen von Waldpurg.

so findt man nach vñ nach in alten briefen von disem geschlecht namhafftige
ner/die zů jrer zeit in grossen würden vnd ämptern gewesen/besunder anno
was Henrich Truchses von Waldpurg bey Künig Philippē zů Bamberg/
falzgraue Ott disen künig erschlagen wolt/darüb das er jm seiner vier töch
ine geben wolt zů der ee. Do er nun mit einem grimmen streich schlůg auff
ünig/vnd Henrich Truchses das ersahe/schrey er Otten fräuennlichen an/
rch er ein verzagten streich thett/er het sunst dem künig dē kopff abgeschla
o er jn ein wenig in hals aber mit gifft verwundet. Vnd als er eylends wi
nb zů der thür hinauß begert/die jm der Truchses abgeloffen/schlůg er mit
m schwert auff den Truchses/gab jm ein grosse wunden in das angesicht dz
ooden fiel/kam also zů der thür hinauß auff sein pferd/vnd entran auß der
Der künig gieng nit weit ab der statt vnnd starb von der vergifften wundē.
1268. was Henrich Truchses bey Hertzog Conraden/vnd ward von jm ge
zů künig Peter von Arragonia/bracht jm sein ring vnnd klägliche bott
/dargegē gab der selbig künig Peter disem Henrichen das wappen ő drey
artzen löwen/so die hertzogen von Schwaben gefürt hetten. Von dise

zeit an haben die Truchsessen vonn Waldpurg gefürt des hertzogthumbs Schwaben wappen. Anno 1306. haben graue Henrich von Veringen vnd graue Eberhard vonn Nellenburg herr Hansenn Truchsessen zů Waldpurg als jrem blůts verwanten freündt/jr eigenthumb am schloß Truchpurg/das die Truchsessen vormals von jnen zů lehen gehabt/auch die vogtey vnd das vogt recht zů Yßne vmb 190. marck silbers Costentzer gewichts zů kauffen geben. Disem herr Hansen Truchses bracht sein haußfraw Clara gräuin vō Nellen zum heirat gůt die herrschafft Wolfeck vnd die statt Wurtzach. Anno 1350. starb der abt vnnd gantz conuent zů Yßne innerhalb eins monats/es sol ein krott inn hafenn
gen sein/daruon die Münch gifft geßen habē/do macht herr Ott Truch
farherr zů Yßny zů abt/der auch das orden kleid anlegt. Diser herr Ott
gt des Gotshaus Kempten/vnnd het ein sun der hieß auch Ott/der kam
Sempach in der schlacht. Anno tausent drey hundert sechs vnd neüntzig
frick Truchses verkaufft hern Wernhern von Zimbern den halben kirch
Neßkirch. Anno 1386. do H. Lüpold von Oestereich die Waldstätt inn
z kriegen wolt/begert er an herren Ott Truchsessen das er jhm erlich reü
brecht. Vñ als der hertzog mit gelt nit verfaßt was/bath er jn dz er jm dz
die reüter lihe/welches jm herr Ott auff gůt vertrauwē seins vetterns her
ī gesagt. Dieweil aber herr Hansen haußfraw ein gräuin von Montfort
Otten nit wol zůfriden wz/verhindert sie bei jrē gemahel dz er seinē vet
gelt leihē wolt/welches herrē Ottē mitt sunderm verdrieß hatt verschma
die weil er jhm solchs abgeschlagen/wölt er ein sach fürnemen/die jhm

herr Hansen vnd allen seinen nachkommen zů mercklichem schaden reichē mů
zog also anheimß/vnd nam von den burgern zů Ypne 8000.pfund heller Cos
tzer werung auff/mit eim solchen pact/wann er widerumb käme/er oder seiner
liche leibs erben/jnen die 8000.pfund in einer benanten zeit wider geben/als
solten sie widerumb sein vnd seiner erben/wie vormals/eigē sein. Käme er aber
mehr/oder würd das gelt von jhm vnd seinen leibs erben in der benanten zei
erlegt/so solten sie frey sein/vnnd einen herren nach jhrem gefallen nemen/w
wolten. Bracht also domit seinem herren zů vnderthänigem gefallen ein anza
siger pferd auff/zoch demnach sampt seinem leib vnd gůt mit gemeltem her
Lüpolden an seine feynd. Als nun herr Ott im krieg todt blib/derhalb die
Ypne frey wurden/dann er verließ keinen sun/vnd entschlůgen sich herr Ha
Truchsessen/herr Otts vettern/der sunst ein erb gewesen/gabē sich an das R
zů einer Reichstatt. Diser herr Hanß Truchses/des Heyligen Römischen R
Landuogt in Schwaben/herren Eberhards vnd frauw Agnesen hertzogin
Teck sun/nam zum ersten ein gräuin võ Habspurg/darnach ein gräuin võ
die jm ein mercklich gůt zů bracht/darumb er lößt die fünff stätt/Waldsee/
lingen/Sulgow/Mengen/Munderkingē vnd dē Büssen an sich. Er verp
auch die Landuogtey/vnd kaufft die herrschafft Zeil auff einen widerkauff
von Zeil het kein kind bey jm/aber sie vermacht jm alles das sie zů jm bracht
nach nam er ein gräuin von Montfort/vnd als sein geschlecht biß auff jhn
storbē/domit das geschlecht nit abgieng/nam er das vierdt weyb ein freyhi
Abensperg/überkam mit jr fünff sün/vnd so vyl töchter/starb anno 1403.
ne wie seine vorfaren begraben. Von disem wil ich nun setzen der Truchsess
nealogy biß auff vnsere zeit.

Fünff stätt werdē onablößlich auff männlich geschlecht verpfendt.



Jacob herr Hansen älter sun/vnderfieng sich nach absterben seines va
les verlassen gůts/fand 35000.barer gulden hinder jm/die nam er vnd z
möre zum heiligen grab/vnd zů S.Catharinen berg/darumb er von meng
der guldin ritter ward genant. Starb anno 1460.begraben zů Ypne. He
Truchses zů Waldpurg/hat kaufft die herrschafft Schwartzach/starb zů
no 1467.begraben zů Wurtzach. Eberhard Truchses kaufft die graueschaf
nenberg/ließ sich sampt vier sünen/Otten/Eberharden/Andres vnd H
anno tausent vier hundert drey vnd sechtzig darauff gräuen. Er kaufft da
lin Scherr/vnd die graueschafft Fridberg. Het aber die graueschafft Soi
nit lang/dañ es trůg sich jrthumb zů/vnd nam hertzog Sigmund von Oe
die graueschafft Sonnenberg zů seinen handen. Do rüfft graue Eber
Eydgnossen an/dann er was landtmann zů Schweitz/Vry vnd Under
di

Der guldin ritter.

Graueschaft Sonnēberg.

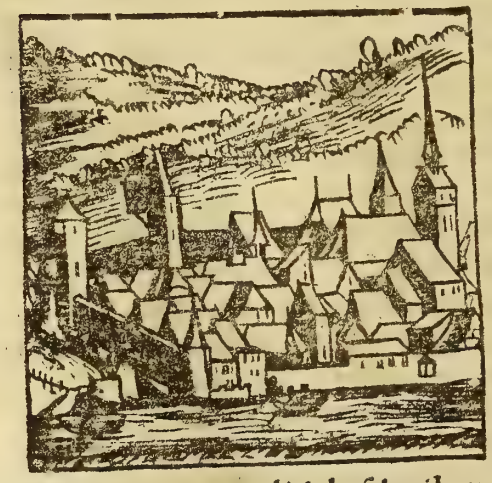
amen sich sein treüwlich an/vnd ward die sach bethädiget/das Hertzog Sig
d jhm drey vnnd fünfftzig mal tausent gulden für die graueschafft vnd seine
en gab. Darnach fiengen die Eydtgnossen genannten grauen Eberharden
upperßwyl inn Hertzog Sigmunds dienst/als er do auff einem tag was/
ten jn vmb zehen tausent gulden. Starb anno tausent vierhundert neün
iebentzig/zů der Scherr begraben. Herr Hans Truchseß des gulden Rit-
an/dem des Heyligen Reichs Landuogtey in Schwaben verpfendt was/
n span mit dem Grauen von Werdenberg/als innhaber der graueschafft
eyligen bergs/kamen deßhalben zů Costentz für ein rath/als Keyserliche
nissarien/zů rechtlicher handlung/vnnd als er nit vyl do schaffen mocht/
zů Hertzog Sigmunden von Oestereich/boch dem die Landtuogtey vnd
rechtigkeit vmb den schilling/so er vom Reich darauff hett an/zůkauffen.
am der Hertzog frölich an/satzt herr Marquarden von Schellenberg zwey
hin/der hett die Landtuogtey innen/vnd ward jm sein gelt verzinset. Er
uch voget zů Bregentz. Aber nach außgang der zweyen jaren ward er wide-
Landtuogt vmb den vorigen pfandtschilling/doch nit mehr des Reichs/
des hauß Oestereichs. Also ist die Landtuogtey auß der Truchsessen hen-
r Gräwin von Oeringen/drey sön/Jacobum/Wilhelmen vnnd Friderich/
nd vier töchter/starb anno 1505. Graue Andres hat anno Christi 1486. an-
en zů bauwen das schloß bey dem stättlin Scherr/vnd als er anno Christi
Meyen zwischen Mengen vnd Riedlingen an der Tonaw on harnisch selb
vom weidwerck ritt/ward er von graue Felixen von Werdenberg/der selb
wolgerüst auff jn hielt/jämerlich erstochen. Des namen sich die anderen
essen zů Waldpurg/herr Hans/herr Wilhelm/vnd herr Jörg/trefflichen
n es hett herr Wilhelm sein tochter Sibillam zur ee/vnnd erbt jhn auch
il/als sein nechster erb von dem stammen. Demnach aber graue Felix
Maximiliano mit sippschafft verwandt/geboth er den Truchsessen bey
ung aller gütter/frid/satzt ein tag ghen Trier/do als dann ein Reichs tag
rhört sie gegen einander. Die Truchsessen zogen den handel für ein mordt
n dem Keyser zů füssen/rüfften in gegenwertigkeit etlicher Churfürsten
esten vmb peinlich recht gegen graue Felixen an/das aber jnen nit gestat-
der graue Felix ward vom Keiser erhalten. Herr Hans Truchses/herr
son/fenrich im Pfaltzgrauischen krieg Hertzog Vlrichs von Wyrten-
nd darnach der erst statthalter im land zů Wyrtenberg/als Hertzog Vl-
Keyser Maximilian ghen Rom ziehen wolt/starb gehlingen zů Wald-
o 1511. Herr Jörg jetzgemelts herr Hansen sun/nam zů der ee graue Han-
Soñenberg tochter/vnd überkam durch sie die herschafft Wolffeck. Er
Baurenkrieg oberster Feldhauptman/vnd schlůg die Bauren mit dem
schen höre. Darnach ward er Hertzog Ferdinandi statthalter im land zů
berg/starb zů Stůckgart anno 1531. begraben zů Waldsee. Er kaufft sei-
tern herren Wilhelm Erbtruchsessen/seinen halben theil an Waldpurg
ölff tausent gulden/vnnd bracht an sich die Landtuogtey Schwaben im
peyß vmb fünfftzig tausent gulden. Es macht jm auch der Keyser sampt
erfürsten/die herschafft Zeil/so er in pfandsweyß hat vom Reich/zů
en. Dergleichen gab jm Keyser Carlen/vñ allen Truchsessen von Wald
freyheit/des Heyligen Reichs Erbtruchsessen zůschreiben/wie dann jr
bey zeiten Keyser Friderichs des ersten/dergleichen bey Keyser Henri-
sechsten sollichs ampt getragen/vnd auß vrsachen das Künig Philips

zů Bam-

zů Bamberg anno 1208. vñbracht/ vnd darnach hertzog Otto von Saye
nig ward/ wider von bemeltē ampt komen. Herr Christoffel herr Wilhelms
truchsessen angenommen/ vñ nach Hungerischem zug wider den Türcken/
er sich ritterlich gehalten/ zům zug gehn Thunis von Key. May. erfor
ein hauptman neben andern hauptleüten/ ist jm außherziehen bey Meylā
worden vnd gestorben/ vnd zů Paphey begraben. Herr Jacob des heylige
mischen reichs Erbtruchses/ freyherr zů Waldpurg/ Landuogt zů obern
dern Schwaben/ herren Görgen sun/ ward zů Doll in der hohē schůl außg
von Hans Thoman von Rosenberg/ vñ auß der statt bey hellem tag mit
pferden hinweg gefürt/ vñ biß in das fünfft jar gefencklichen enthalten.
als sein vatter bald nach seiner gefencknuß starb/ ward er volgends dure
vetter vnd gesetzte fürminder mit grosser můh vmb acht tausent gulden
erledigt. Er zog nachmals mit des Keysers höre wider Marsiliam/ vnd im
hen ward er kranck auff dem möre/ starb zů Sauona anno tausent fünff h
zwentzig vnd sechs. Herr Jacob des heiligen Römischen reichs Erbtruc
Herren Wilhelmen des ältern sun/ nach dem bey K. Ferdinando mundsc
rath vñ camerer gewesen/ vů zehen jar seiner maiestath gedienet/ ist er Am
sent fünffhundert zwey vñ viertzig jm Türcken zug in einem scharmützel v
men. Disen bericht von den Freyherren vnd Truchsessen zů Waldpurg/
Munsterus empfangen zů Truchpurg auff dem schloß/ anno Christi 154
Meyen von meinē gnedigen herrē/ herr Wilhelm Truchses von Waldpu
ältern/ der mich gantz freüntlich zů jm erfordert/ nach dem er meiner zůk
nen worden/ vnd ehrlich gehalten/ gehn Myndelheim auff das schloß ge
der Freündsperger thaten auch zů erfaren.

Herren Wilhelmē Truchsessē ehrlich gemůt gegen den gelertē.

Yßne.



Je statt Yßne hatt jrē nam
einem wasser so bey jr hina
vñ Yßne heißt. Sie ist vō ei
erwachsen/ vō einē altē Be
ner closter/ so an dem ort d
von Veringen vor vylen jarē gestifft h
als dise grauē absturbē/ ist dz erwachsē
kommen an die Freyherren die Truchs
Waldpurg genañt. Vñ nach dem es ein
von jnen beherrschet/ begertē die burg
statt sich von jnen abzůkauffen/ vnd d
vnderwürffig zůmachē/ wie inē auch
vnd die history hie formē bey dē Truch
Waldpurg eigentlich beschreiben ist/ doch ist das closter bliben biß auff d
gen tag/ vnd der gemelten Freyherren Rastuogrey. Als die statt zům Rei
nam sie zů vnd gieng auff an leüten whonung. Der grōst gewerb diser st
in dem leinwat/ dz man verfürt in alle länder. Von diser statt ist bürtig
Henrich Gürtelknopff/ zům ersten ein Barfüsser münch/ darnach ein bi
Basel/ vnd zům dritten ein Ertzbischoff zů Mentz/ von dem hie formen
nig Rudolphen von Habspurg auch meldung beschehē ist. Es ist ein ra
vmb dise statt/ wie auch vmb Kempten/ ist aber von Christi geburt her e
ner gewesen/ vnd von den Römern besessen/ wie ein gar alter stein so noc
ne im closter ist/ anzeigt/ an welchem also geschreiben starb.

P. CAESAR L. SEPTIMIVS SEVERVS PIVS PERTINAX AVG. ARABIC. A-
. PARTHICVS MAXIMVS PONTIFEX MAX. TRIB. POT. VIIII. IMP. XII. COS.
P. PROCOS. ET IMP. CAESAR MARCVS AVREL. ANTONINVS PIVS AVG.
. POT. IIII. PROCOS. E. VIAS ET PONTES RESTI. A. CAMB. M. P. XI.
erpretatio: Imperator Cæsar Lucius Septimius Seuerus Pius Pertinax Augustus, Arabicus,
enicus, Parthenicus maximus, Pontifex maximus tribunitiæ Potestatis nonies, Imperator
cies, consulibus proconsul, pater patriæ: Et Imperator Cæsar Marcus Aurelius, Antoninus Pi-
gustus, tribunitiæ potestatis, quater proconsul, uias & pontes restituerunt à Cambidono milli-
llsuum undecim.

ie meinung das die zwen Keyser Seuerus Pius vnd Marcus Aurelius ha
eg vnd steg gebessert von Kemptē biß auff die eilff trausent schreit weit. Die
ation des closters zů Yßne/die mir anno 1546. daselbs zůbesehē wordē/zeigt
s in dem dorff Yßne anno Christi 1042. die kirch von Eberharden bischoffen
stentz auß anlangen graue Wolffraden von Veringen vnd Hiltruden sei-
ußfrauwen geweicht worden/vnd nachmals año 1096. von Manigolo ge-
Eberhardi brůder/grauen von Veringen reichlich begabt/vnd zů einer
auffgericht. Es ist auch die stifftung bestätiget anno 1106. vnder Keyser
ichen dem fünfften. Aepte zů Yßne.
ngold 1095. Wernher/Marquart/Burckhard/Albrecht/Berchtold/
nd/Berchthold/Henrich von Brunaw 1284. Herman/Berchthold/Hen-
Conrad 1350. Johañ/Georg Weber/Georg Siedlin/Philip vom Stein/
osius Horn/Helias Frey 1540. Vlrich Mors 1548.

dem Heydnischen glauben bekert ward/lang nach jm/doch von seinem
n/seind kommen Hertzog Gotfrid/H. Hohingus/Nebua/Jmanus/
d/der ward ein mechtiger Hertzog in Schwaben vnd in Ylergöw. Sein
w Redarga/ein Hertzogin von Beyern/gebar jm auff dem berg Andey
Olrich/der hernach Bischoff ward zů Losañ/vnd ein tochter Hiltward
ist vermählet worden dem grossen Keyser Carlen/vnd hatt jhm vil kin-
ren/nemlich 4. sün/Carolum/Pipinum/Lotharium/Ludouicū/vnd
töchter/Gertrut/Gyselam/Bertham/vnd Hildegard. Jr vatter hatt
etwan zů Andey/ligt fünff meil von München/etwan bey der statt Ra-
g auff dem schloß so man jetzundt S. Veits berg/etwan zů Hyllarmont
ipten (aber sie mit verwilligung jres herren vnd gemahels) hatt gestifft
er zů Kempten/vnnd darzů geben die gantze graueschafft Hyllarmont
reyheiten. Das gemeldt schloß ist jetzundt zerbrochen/vnnd wirt ge-
e Burghaldē/ist ein gäch berglin/eingefaßt mit der statt mauren/vnd
ein grosse weitin mit pasteien befestiget/wie ich das anno Christi 1546.

Kempten.

KEmpten ist gar ein alte statt/vnnd soll vor Thristi geburt Vermēta/darnach Tretica/zům dritten Vertica/vnnd zům letstem Campidona geheissen/vnd ist darbey gewesen ein alt schloß Hyllarmont/darauff seind vor alten zeiten gesessen Hertzogen von Schwaben/besunder Æsnerius/der zům Christen glau-

auß gunst

auß gunst einer ehrsamen Oberkeit der selbigen statt gar wol besehen hab. E
gerings vmb ein lustigs außsehen/vnd laufft das wasser yler zurůr an der
hinab/ist gantz fischreich. In das closter zů Kempten ist die gedachte keyseri
graben worden anno Christi 783. Vnd der erst Apt den sie darein setzt/hat ge
sen Amelgarius oder Andegarius/wie die fundation außweißt. Nachmals
dise äpt gefürstet worden/vnd vnder die vier äpt des Reichs gesetzt.

Aept zů Kempten.

Andegarius Orlands des Fürsten sone 777. Agapitus von Harthorn
Gotthard Kaltberger 817. Eckhart Möringer 840. Conrad Dorn võ
augst 854. Gerung Amberger 861. Landfrid Hochwiner 872. Friderich
blich 892. Burckhard Kizner 910. Diebold Breitfelder 927. Albrecht La
rer 928. Ludwig Fridsamler 949. S. Vlrich 963. Alexander Fortreiser
Stephan Tarund von Erbach 992. Eberhard Hertensteiner 1011. Gis
Breitblatt 1044. Landolph Rynstatt 1048. Berchold von Thannfelß
Henrich Dorenstich 1063. Conrad Neüwenbrunnen 1073. Vlrich Linden
1092. Otto Niderhouer 1125. Friderich Festenberger. Friderich Klinge
1138. Rüprecht Conrad Hennenberger von Scheydeck 1152. Fridloch Vo
ger 1152. Berchthold Hochberger 1185. Rudolph Wolffgang von Rün
1208. Henrich Burtenbach 1220. Henrich von Sumeraw 1225. Gebha
eck 1235. Diebold Bircker 1237. Halerger Randecker 1240. Hartman M
1242. Vlrich Nerlinger 1253. Eberhard Burgberger 1268. Conrad Zoll
Wysenstein 1296. Hartman Schneller 1302. Henrich Vnrein 1315.
hart Bregk 1331. Conrad. Gerwig Hortlander von Helmßhouen 1343.
rich von Oberhouen. Conrad Burgberger. Henrich von Mittelberg
Friderich von Hirßdorff 1382. Friderich von Lombenberg 1405. Pelegr
Werdnaw 1434. Gerwig von Symrigen 1451. Johann von Werda
Johann von Rietheim 1481. Hans Rudolph von Rytnaw 1507. Basti
Breitenstein 1523. Wolffgang von Grünenstein 1534. Friderich von Gr
Aber die statt Kempten ist lang hernach ein Reichstatt worden/ist zimlich
lich vnd vest/hat fröudig kriegßuolck/macht güte messer do/vil leinwat
blaw. Jst hie auch zumercken/das gemelte fraw Hildegard hat gehabt ein
ster/mit namen Adelindes/die nam zů der ee graue Otto von Kesselb
Blanckenthal bey Biberach gelegē/die selbig hat nach jres gemahels todt
das closter Büchaw/das am Büchamer see ein meil ob Biberach ligt/da
den allein gräuin võ freyin genommen/mögen widerumb herauß komm
sich in den ehlichen stand begeben.

Aeptissen zů Büchaw. Adelind N. Irmentrud/Acharil 1021. Hildga
Juota 1048. Gertrud von Binhold freyin 1051. Mechtild von Bübenb
Adelheyd freyin von Martdorff. Catharina freyin von Stäfflen. Anne
von Wynberg. Adelheyd gräuin von Lupffen. Anna gräuin von Rusec
gräuin von Thiengen. Clara gräuin von Montfort. Margreth gräuin v
denberg. Anna gräuin won Werdenberg 1446. Barbara freyin von Gu
gen 1497. Elßbeth von Hohen Geroldßeck freyin 1523. Margreth grä
Montfort 1540. Wie aber die selbig fraw Hildegardis mit gunst vnd gef
Carles des grossen jres gemahels das fürstlich closter zů Kempten gestif
mit der gantzen graueschafft Hyllarmont begabet hat/weißt auß der
brieff/der noch in seinem original vorhandē ist/võ mir ⁊ hochwirdig h
Wolffgang von Grienenstein/apt desselbigen closters/zů meinen hend
bigen closter gestelt/gůtwillig vergönt abzuschreiben. Jch mag wol schr

alter brieff mir in meine hend kommen ist mein lebenlang. Ob einer lust hett
lesen/der findt jn im Lateinischen exemplar meiner Cosmography.

Memmingen.

Z ist Memingen ein Reichstatt/schön vnd vest/hat vor zeiten zům Grienen
Verd geheissen. Do ist ein reiche gmein/vnd reiche kauffleüt. Es rünt durch
ie statt ein bach võ lauterē brunen wasser/& gefreürt nit. Es ist vm die statt
ustig zů spacieren. Auff der einē seiten ist ein riet/dz befestiget die statt. Es ist
reich Antonier hauß/auch ein reicher spital. Man macht do gutē barcher/
at/golschen vnd buchsenschein. Es ligē vm die statt auff ein meil wegs oder
vil clöster/nēlich Ottenbeüren/gestifft von graue Sylaco võ Ylergöw/zů
iten des grossen K. Carlen/Münchrot Premōstratenser ordens/gestifft võ
). von Teck/Ochsenhausen ein Bendicter closter/gestifft von dem herren
Volff hartzschwendin/Wyblingen gelegen an der Yler/vm gestifft von den
n von Kirchberg. Item ein Carthüser closter genañt Büchsheim/das ha-
er edelleüt von Ellerbach gestifft. Item schlösser jm Ylerthal gelegē/Kron-
er von Landaw/Erolzheim deren von Erolzheim/Kelmüntz deren võ
erg/wie auch Aichach vnd Brandenburg. Item Dietenheim/Bellēberg/
irchberg abgestorben/ist Kirchberg kommen an das hauß Oestereich/vm
als den Fuckern verpfändt.

Mindelheim.

ser fleck ligt an dem wasser Mindel/ist gar ein schön vm wolbauwēs stätt-
n/vm darob ein fürstlichs schloß vff einē berg/ist zůr jetzigē zeit & edelleüt
on Freündsperg. Año 1263. ist durch herrē Schweigger zů Mündelberg rit
rch den Henrichē võ Mündelberg solchs frauwē closter den Augustinerē
bē. Als man zalt 1324. ist dz schloß Mündelberg zerstört vnd auch die statt
heim mit feüwr vnd raub verderbt worden. Año 1365. ist herr Walther võ
iltz võ Kircheim an & Haldē/herr zů Mindelheim wordē. Er wz auch bi-
Augspurg/vm ward año 1369. bey Mindelheim erschlagē. Nach jm kam
rich võ Dech zů & herrschafft Mindelheim/vm bauwet dz schloß Mindel
ff S. Görgē berg/so noch jm wesen stath. Er nam ein vil flecken vnd herr-
vm legt sich für Kauffbeüren año 1377. vm als er zů Mindelheim bey 20.
erscher/starb er als man zalt 1389. Sein haußfraw hieß Ana grāuin von
tein. Er hat vil sön vm töchter hind jm verlassen/die doch alle on leibs er
ngē seind/außgenomen etlich töchtern. Conrad erster son H. Friderichs.
Ulrichē bey yy. jarē besessen/starb año 1413. Ulrich der dritt sun hatt die
) zů Mindelheim gestifft año 1409. starb anno 1432. Görg & vierdt son/
doctor vm darnach prouincial an S. Augustins ordē. Ludwig der fünfft
rd patriach zů Aquilegia/ist & letst hertzog gewesen von Dech/vm hatt
erbē seines brůders Ulrichen die herrschafft sampt seiner schwester kind
n von Werheim vnd Rechberg ererbt. Er starb jm Concilio zů Basel.
vester Gutnam nam zů der ee graue Hansen von Wertheim/vnd erbtē
an der herrschafft Mindelheim. Ein andere schwester Irmengart/die
r ee Veit von Rechberg Ritter/vm des sun ward herr zů Mindelheim.

Görg.

Veit von Rechberg/ vnd Jrmengart Hertzogin von Deck sein haußfraw

- Görg ledig gestorben
- Albrecht Ritter
  - Veit
  - Agnes
- Veit
- Görg
- Margret
- Clara
- Bernhard von Rechberg/hat nach absterben des patriarchen die herrschafft von seinen miterben erkaufft/Año 1444. Er ward ð Bär genañt
  - Wolffgang Thumherr
  - Görg Philipp
  - Anna
  - Vlrich doctor vnd Thumherr
  - Bernhard
    - Bernhard
    - Friderich
  - Barbara. Diſe nam zů herr Vlrich von Freünd Ritter/hauptmann vnn fänger des Schwäbiſch Bundts
- Barbara
- Anna closterfraw

Vlrich von Freündsperg hat sampt seinem brůder Hansen die herrschafft Myndelheim von jhrem schwager erkaufft/ anno 1467.

- Görg von Freündsperg herr zů Myndelheim/ zů Peters berg vnnd Stertzingen/ Ritter/ Rey. Mai. in Italia oberster feldhauptmã/ starb anno 1528.
  - Jörg von Freündsperg/herr zů Myndelheim/zů Peters berg vnd Stertzingen/Ritter/Rey. Maiestat rath vnd hauptmã. Er ward in Italia kranck vñ starb/anno 1536.
    - Görg Philip
    - Balthasar
    - Catharina
    - Barbara
  - Anna
  - Jrmengard
  - Johann Thumherr
  - Vlrich Teütscher herr
  - Christoffel
  - Thomas
- Vlrich Bischoff zů Triendt
- Hans in kriegßhändlē ein ritterlicher mann
- Caspar
- Adam
- Thomas

Wie vyl du nun hie sihest männlich personen/seind sie doch alle gesto
auff den einigen jungen herren Görg von Freündsperg/welcher anno 154
zů Myndelheim auff dem schloß was/vnd sein můter frawMargreth vō
sperg/geborne Freyhin von Firmian/mit diſe Genealogy in geschrifft zi
vnd gantz ehrlich hielt/bey viij. jar alt was. Was grosser vnd Ritterliche
begangen sein anherr/herr Görg von Freündsperg/weiß meniglich wol/
nit von nöten solichs hie anzuzeigen. Freündsperg ist ein schloß bey Schw
jetz das hauß Oestereich inn hat.

Burgaw.

On disem fleckē der an d̄ Myndel ligt/hat die gantz Marggraueschafft Burgaw den nam̄en empfangen/vnd ist vorzeiten ein fürsten messig geschlecht gewesen/aber jetz gehört dise Marggraueschafft zů dē hauß Oestereich. Sie ist 8. meil weit vñ breit. Der letst Marggraue vō Burgaw hatt geheissen Henrich/vnd ist gestorbē als man zalt nach Christ geburt 83. begraben zů Wertenhausen im closter/dz año Christ 983. gestifft ha Graue Conrad vnd Wernherr von Rockenstein. Dise Marggraueschafft fahet bey Augspurg bei dem wässerlin Hetenbach/so bei dē gericht zů Augspurg hin ißt vñ gleich in die Wertach falt/vñ ligen vil flǎckē vñ clöster dariñ/besunder tenhausen/Knöringen/Jetingen/Reisenspurg/ꝛc. Es seind gar vil grauē im ow abgestorben/nemlich die Marggrauē vō Burgaw/die grauen vō Schwa oder Baltzhausen/die Marggrauen von Ronsperg/die grauē von Zusmeck/ Grauen vō Eichelberg/die herrē vō Seifritzberg/die herren vō Mindelberg. n das ländlin Reichsnaw in der Marggraueschafft Burgaw gelegē faht an meyl von Augspurg/hatt dise flǎcken/Frisach/Ziematzhausen/Zußmarßhau Seifersperg/Walleßhausen/Tierdorff/Gesterhausen/Raitenbach ein clo Schönfeld auch ein closter/Vsterbach/Dinckelscherben/Aurbach/etc.

Von dem Vinstgöw-Fünstermüntz-Inthal/Etschland/etc.

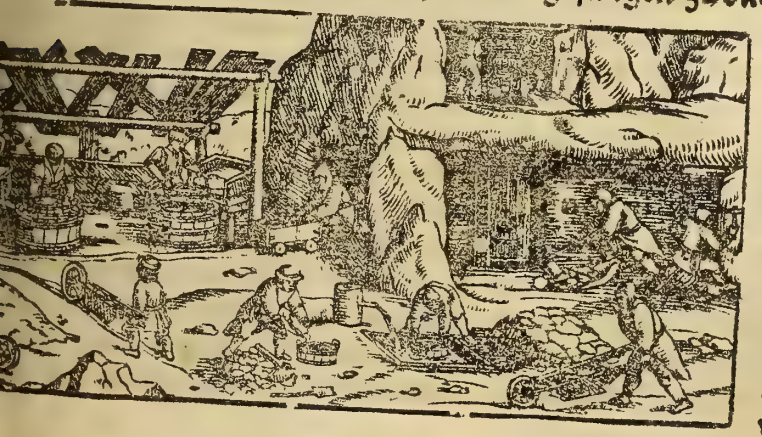
Sligt hinder der statt Chur ein thal heißt Vallis venusta/zů Teütsch/ im Vinstgöw/do hatt der bischoff von Chur vil volcks/aber die oberkeit gehört zů dem hauß Oestereich/vñ gath von der Fünstermüntz biß gehn Meron an die statt/die lenge ist neün meylen vnd ein halbe breit. Das Münsterthal im Vinstgöw gelegen ist zwo meylen lang vnnd ein halbe darin ligen Rotund ein schloß/Turberg ein schloß/Lichtēberg ein schloß/ yawrer/Sant Marienberg ein closter/Annenberg ein schloß/Dornsperg loß/Meron ein statt/Tyrol ein fürstlich schloß/Nüders ein dorff/Mals tt/an der Malserheid do entspringt die Etsch/Glürüs ein statt/Letsch/ ß/Tertsch/Schluders/Prad/Vtz/Kertsch etc. Jtē in der Fünstermüntz ntz/Ried/Prutz ꝛc. Es theilt die Fünstermüntz das Vintzgöw vnd das In arin ein schlos/vnd gericht/ist ein letze oder clusß/genant Lādeck im thal. an ist des Bischoffs von Brixen/Stalla ein dorff vnd niderlag oberthalb . Jnßpruck schloß vnd stat/do der fürstlich graueschatz Tyrol vñ ober Oe bischen landen regierūg vnd kammer ist/Hall ein statt/Mülbach nit ferr nspruck/do macht man den gůten harnesch. Jtem in Leuetsch bei Hall do ein marckt/Stabs ein Bernharder closter vnd reich aptei/do ist d̄ Fürstē stereich begrābnuß/4. meil von Jnspruck. An dem berg Ferrē anzůfahē/die ßstraß Schneckenhausen/Klam/Delfs/Barnaw/Mieningen/Kemnat/ orffer/darnach ein schloß genant Felleberg/do das öberst hals gericht vnd richt ist Oestereich in der art zůgehörend/vnd enhalb des Yns Zierlach rckt vnnd schloß/Fragenstein vnd der Zerelberg/Tar ein schloß/darnach ie statt vnnd ein schloß darinn auch ein pfannen hauß do man trefflich vil acht vnd die Etsch creützer müntz. Darnach Swotz ein marckt/Radēberg vnd stat. Matern ein marckt/Steinach dorff vnd schloß/darnach der Lůg vnnd clusen/darnach ein berg der Brenner genant vnnd darauff vil dörf ein marckt Gosso genant/do ist gůt ertz. Darnach Sterzing ein stättlin/

vnd reich bergwerck/da man die güten messer vnnd schwert klingen schmidet/
ober straß am Ferrer. Nazarcit ein groß dorff vñ niderlag. Tarentz ein groß do
vñ niderlag vñ ein schloß im thal darbei Strackenberg genãt. Zimbst ein mar
vnd schloß darinn/auch ein niderlag. Item ein dorff auff der Miltz genãt/ R
burg ein schloß/Schroffenstein ein wunder hoch schloß/Lãdeck dorff vnd schl
Prutz ein marckt vnnd niderlag/Pfandtz/Nuders ein niderlag/Malserhe
Mals zů den siben kirchen/Burgis/Schleisi/etc. Im Münsterthal ein sch
heißt Reichenberg/ist etwan gewesen der grauē von Metsch. Item ein schloß
heißt Helff mir Gott. Glürüs ein stättlin im Vinstgöw/Schluders/Cürbu
Metscher thal vnd darin Metsch ein dorff vnd schloß/Algund dorff vnd schl
Laßhat ein dorff/etc. do allenthalben hat es vil köpffechter leüt. Schlüdere
marckt/do seind Teütschherren/Tschars ein dorff. Item zwey gebirg ober v
vnder Matein/Letsch ein grosser marckt/Rabland ein dorff/Triel ein Sch
Item ein thal genant Passer do der Jauff ein berg/Ober vnd vnder Mayes.
ne dorff vnd schloß/Gryffenstein ein schloß/Pontzen die stat vnd darneben
schloß/Kaltern ein dorff. Tramin ein groß dorff/vñ darnebē Firmiã ein sch
Newmarckt/S. Michel/vnnd darnach vil dörffer biß gehn Triendt/seind
Oestereichisch/vnd halb des bischoffs von Triendt. Briyen ein statt vñ sch
Bruneck statt vnd schloß des bischoffs von Briyen. Welscher marckt vnd sch
Toblach marckt vnd schloß/das etwã der Grauē von Görtz. Lientz stat vñ sc
Triendt statt vnnd schloß halb Oestereich vnnd halb des bischoffs von Tri
Item Seltzthal do ligend 4. pfarrē in vñ vil dörffer/do entspringt die Etsch
dem Graner see ein meil ob Mals. Es ist das Etschland von Meron gehn T
9. meil läg vñ breiter dañ ein meil. Itē das Inthal fahet an in der Fünsterm
vñ gath ab für Rotenburg 18. meil läg vñ 1. meil breit. Die Fünstermüntz ein
läg vñ ein enger wagē weg stoßt an dz Engedin/Ynthal vñ Etschland/vñ a
berg/ist ein rauch land/do nichts innen wechßt/vñ seind zů zeitē mörder do
wie auch im Küntersweg. Das Engadin ist 7. meil lang vnd ein halbe breit/
breiter vnd etwan schmäler/ist des bischoffs von Chur. Es wachßt kein fruc
riñ dann summer gersten vnd höw/aber viech gnůg vñd gnůg dörffer/gůt
bar volck/ist do mer welsch dann Teütsch hat kein weinwachs. Es stoßt
Veltlin vnd das Pyrgland/Ynthal/Etsch/vnnd Lechtal/auch das Vin
vnd Münsterthal/deßgleichen das Sätzerthal/das alles heißt das gebirg
Küntersweg weret von Botzen biß gehn Briyen sey meil/vnd ist nit weit
Passerthal ist mer dann 3. meil lang/fahet an zů Meron vñ weret biß ghen
tzingen/ist nit weit/hat summer gersten/höw/můß/wein vnd ops. Item
tzerthal 2. meil lang vnd breit/do wachßt rocken/gersten vnd habern/obs
dergleichen/hat auch gůt wein do. Das Münsterthal ist 2. oder 3. meil lang
an das Etschland an des hertzogen von Meylands land vnnd an das Eng
ist nit breit/wechßt allerlei frucht on wein darin. Das Vinstgöw ist 9. meil
facht an zů Glürüs vnnd gath biß gehn Meron/do ist gůt schnabel weid
wein/fisch/wildpret/obs/etc. Dise Malserheid faht an zů Maltz/weret
die Fünstermüntz 4. meil lang vnnd eine breit. Glürüs gehört zů dem Etsch
hatt nit wein. Das ober Engadin ist drey meil lang/faht an zů Punthal/v
ab zů Syls do der Yn entspringt auß einem see einer halben meil breit. D
der Engadin facht an zů Sarnetz vnnd gath biß gehn Nüders/ist vier me
vnnd nit breit. Es seind die hochgericht do des haus Oestereichs. D
Passklaff ist vier meil lang/stoßt an das hertzogthumb Meyland/dari
schloß Castell maür oberhalb Steins/ein beschlossen land/einer meile

einem berg/etc. Do seind schlösser Reamß vnd Marmols. Item Schamß
land mit einem felsen beschlossen/dardurch man gath vnnd fart vier meilen
d vnnd einer breit/darin ein schloß Berenberg des bischoffs von Chur. Scho-
ein thal vier meil lang vnnd einer halben breit/darin Fürstnaw statt vnnd
oß/die hoch vnnd nider Jufalt/Ortenstein/Kierperg/Hasenspurg/Bal-
stein/Capell/Erenfels/die hoch Realt/Haintzenberg/Rätzins/die alt vnd
w Sins oder zum Runden thurn/Ratz ein frauwen closter/do wechßt güt
d köstlich wein/Grauenstein land vnnd schloß/Klefen ein thal/statt vnnd
oß/ist der vonn Meyland/Despran ein marckt gehört in Pargell/der Sune
in thal/ist etwan gewesen der herren von Brandis. Triminis/Zigers/Igis
Fatz vier dörffer gehörend ghen Asper mont dem schloß Rheiwald vier meil
er Fürstnaw gegen dem land Meyland zů/ist ein ländle in eim langen thal/
n der Rhein entspringt. Es vermag der bischoff von Chur/des dise thäler
/sechs tausent mañ/auß seinen ländern dem bist humb zůgehörend. Mons
nis der Nanßberg/drei meil vonn Triendt darauff seind viert halb hundert
er/24. pfarkirchen vnd ein vnd dreissig schlösser. Es ist auff disem berg alles
nůg was des menschē gelebē mag on saltz vnd gewürtz. Die oberkeit gehört
peil dem hauß Oestereich zů/ein theil dem bischoff von Triendt. Er hatt
vnnd treidt/wasser/fisch/wildpret (on rot wild) vögel gnůg/Gemßen/
nböck/Murmeltier/gůt alpen/viech gnůg/keß vnnd schmaltz reich/baw-
wisen vnnd äcker gnůg/auch birgig groß weld. Er ist eylff meil lang vnnd
reit/hat obß/nuß/gold/sylber/bley/stahel/eysen/ertz. Item strassen so
Nanß ghan/die erst vonn Triendt vnnd der Clusen die niderst/die ander
ghat auff Gartsee/die dritt gon Kardetsch/die vierdt über den berg Man-
n Potzen/die fahrt man mit wägen. Die fürfft von Meron zů vnser lie-
rauwen im wald die fürt man auch vnd romet sie mit som rossen. Die sechßt
alckamanne jnsulß/ist der Venediger/do wonendt Walhen. Die siebend
eltlin jnsuls. Die achte von Wurms jnsuls/on ander steig so die jäger
ißgenger brauchen. Die Sulß ein wasser hat gůt Förenen/des gleichen
Spreyß/die Losor/die Pharm. das wasser Artzt vnnd Vallis solis/ist zů
ch Jnsulß. Item Sulß ein thal/darin ligt ein berg genant Montosch/der
schnee.

Schwatz.

Schwatz ist ein marckt oder mechtig dorff/darin am Falckenstein vnnd Erb
kollen vnsäglich gůt von sylber vnd kupfferertz/für vnnd für/tag vnnd
achtdurch ettlich vil tausent knappen gebauwē vñ geschmeltzt wirt. Dis
rck hatt man erst vor hundert jaren angefangen zůbauwen/vnnd ist do
mals der edlen võ
Freündsperg gewe
sen/aber do man
des schatzes der er
den innen wordē/
ist grund vnd bo-
den bald vonn
Hertzog Sigmun
denn an das hauß
Oestereich mitt
tausch gebracht
worden/wölcher



fürst anno domini tausent vier hundert neün vnnd viertzig die erste freyhei
vnd berge ordnung dohin zů fürderung solchs schatzes geben hat. In disem be
werck findt man auch gůt edel gestein/als Magneten vnd Malachiten/ welc
stein etlich gelerte nit weniger an tugenden dann Türckischen achten. Es geh
dis bergwerck vnder die graueschafft Tyrol/ wie auch Jßbruck/ vnnd ist a
Christi 1360. kommen an das hauß Oestereich durch ein weiblich person. Es bri
diß land gar edel vnd gůt metall/vnd besunder wirt das kupffer so man hie fi
auch gepriesen seiner güte halb. Es wirt aber ein metall dem andern fürgesetzt
höher geschetzt dreier vrsachen halb/ nemlich wañ es vil tugend an im hatt/
mit hauwen vnd schneiden zů vilen wercken mag gebraucht werden/oder so
sein wenig findt. Item eins wirt höher geschetzt dann das ander/wann es im
wer vnuersert bleibt/oder so es lang im gießtigel ligt/vnnd im doch nitt v
gath/oder so es durch scharpffe vnnd beissende ding nitt veretzt wirt/ oder s
kein schaden oder zerstörlichkeit an sich nimpt/ oder so die hend nit daruon be
let werden/oder so man es weiter treiben mag weder ander metall/ oder so m
es mag giessen/oder es hatt ein liebliche vnnd hüpsche farb/ oder man mag e
ner herte halb zů vilen wercken brauchen. Nun diser vrsachen halben oder
mehrtheilen/übertrifft gold andere metall. Dann es bleibt vnuersert im g
Gold. gel vnd anderen fewren/es nemen jm nichts die etzenden ding/ es empfacht
sunst kein schaden/ es besudlet nitt hend/es laßt sich giessen vnd auch gant
treiben/ darzů hatt es ein wunder hüpsche gele farb/ allein übertreffend es
herte sylber/kupffer vnnd eysen. Vnnd dieweil nun das gold vnder allen m
len den höchsten vnd vollkummesten grad hat/vnderstond die alchimisten
dere metallen gleichförmig zů machen schmeltzen sie manchfaltiglichen vñ
jnen ein andere farb/vnd besunder machen etliche meister auß kupffer ein m
das dem gold gleich sicht/dann sie thůn jm ein zůsatz mit Calmei/vnnd ve
dlen es in mössig. Nach dem gold hatt das sylber den höchsten grad vnder
Sylber. ren metallen/dann es bleibt vnuersert im feüwer/ außgenommen wann m
zůlang im gießtigel oder scherbel laßt ligen/gath jm etwas ab. Es fressen e
die etzende ding vnd verwandlen es in blaw farb. Sunst nimpt es nitt be
andern mercklichen schaden. Es laßt sich auch weiter treiben dann kein m
außgenommen gold. Item es laßt sich giessen vnd ist seine weisse farb meng
gätz anmütig. Es ist herter dann gold/aber nit so hart als kupffer oder eyse
weil es nun den höchsten grad nach dem gold hat/vnderstond die Alchmi
ber zů machen auß geringern metallen/ die sie schmeltzen/ ferben vnnd ke
wie auch etrliche auß kupffer vermeinen machen sylber mit zůsatz des stein
neten. Nach sylber wirt kupffer für ander metall in grosser achtung gehal
Kupffer. mã mag es breiter treiben dañ eysen od zin vñ bley/man mag es auch giesse
es verzert sich im fewer man leg es allein oder mit mettallen darin/ darzů
auch verzert vom rost. Nach jm hat stabel vnd eysen den höchstẽ grad/ab
kan es nicht leichtlich giessen/ lat sich doch schlagen vnd treiben/ vnnd üb
Bley. Zin. mit seiner herte alle metall. Bley geschlecht haben den ersten grad/ dañ da
verendert sie in ein ander gestalt oder verzeert sie gar/ vnd was scharpff be
ding ist verendert sie in bley weiß/ vnnd so man sie an ein feücht ort legt w
sie schwartz an dem ort do sie das erdtrich oder die stein etwan lang anrüren
aber dreyerlei bley/ein ist weiß/dz ander schwartz/vñ dz dritt mittelmessi
bley nennen wir zin/vñ verglicht sich fast dẽ sylber ð farbe halb/ darumb
Alchimistẽ vnderstond auß schwartz bley zin zů machen. Schwartz bley üb
Weißmut. dz mittelmessig bley/so mã eschen bley nent oder weißmůt/ dañ mã kã ki

weißmůt für sich selbs etwas machen. Den letsten grad vnder allen metallen
dz queckſylber/dann dieweil es also flüssig ist/ schetzen es die Alchimisten für
nnuolkommen metall. Wan man nun weiter will ansehen nutzbarkeit so mã
von den metallen/mag ein jeder leichtlicher erkennen/daß das eysen alle an=
metallen übertrifft. Dañ seiner herte halb mag man es brauchen zů hauwen/
eiden/stechen/bicken vnnd boren/vñ mancherlei werck darauß zůmachen/die
je zeit weren mögen. Den nechsten grad nach jm/ so vil die herte antrifft hatt
kupffer/ darumb auch die alte werckmeister auß jm gemacht habend allerlei
kzeüg vnd waffen/ wie auch etliche auß sylber solche waffen gemacht haben/
nes ist auch ein hert metall vnd ein hüpsche vnd scheinbare farb. Aber die so
eiten auß gold haben gemacht helm/krebs/pantzer/schwerter vnnd der glei=
waffen/haben mere mit hüpscher farb dan mit herten waffen wider die feind
itten. Vnnd sitenmal das gold ein weich metall ist/haben die völcker Debe
nt ein dreyfach gold geben vmb ein einfach kupffer/ vnnd ein zweifach gold
ein einfach sylber/ dann sie hatten ein überflus des golds/ vnd mochten da
machen allerlei instrument vnd andere werck/ aber do sie auß dem gebrauch
en das gold zů schneiden vnnd zůhauwen vil vntüglicher was dann kupffer
sylber/ haben sie es jhren nachbauren geringer verkaufft dann sylber vnnd
fer. Vnnd das ist auch ein einige vrsach/das zů vnsern zeiten in denn neü
nseln/so die Portugalleser vnnd andere Spanier gefunden haben in India
auch in denn aussern Africa/ die einwoner das gold nit in grosser achtung
ot/ das sie dann gar überflüssig vil gefunden/ wiewol auch ein vrsach gewe=
/das sie es nit haben gewißt zůbrauchen. Das ist auch ein vrsach/ derumb
eifach bley in einem kleinen werd ist/ dann mann kan es seiner weiche halb
vilen wercken brauchen. Man macht kannen/ blatten/ becher vnd der glei=
eschirr darauß/ vnnd sunst nichts. Vnnd dieweil queckſylber noch wei=
t/ mögen wir es noch minder brauchen. Die goldschmid löten domit gold
ylber vnd kupffer. Jch hab gesagt das der natur nach das metall billich hö=
t geschetzt werden/das man am meisten braucht vnd bedarff in menschlichẽ
n/aber will hie felen/darumb das man das selb überflüssiger findt/ vnnd
lb je weniger ein metall gefunden wirt/je teürer es ist. So findt man vil
ber wenig sylber vnd zin/ deßhalben auch das eysen vil wolfeiler ist dann
oder kupffer vnnd zin. Dann die menge eins dings bringt ein wolfeile/
argegen je minder man eins dings findt je teürwrer es ist. Auß disem mag
lieſſen/das gar nahe bey allen völckern das gold in der höchstẽ achtung ist/
s ist ponn natur adelicher dann andere metall/ vnnd man findt das auch
er minsten. Vnnd ob es schon nit mag gebraucht werden zů hauwen/schnei
oren/ hoblen/vnnd dergleichen wirckungen/ gibt es doch anderen dingen
psche gezierd. Das sylber ist allwegen nach dem gold höher dann ander
geschetzt worden/dann es ist von natur edel/ so findt man das auch min=
m ander metall/vnd ob man es nit zů hauwen brauchen kan/ ziert es doch
ding mere dann kupffer oder eysen. Die Griechen haben vor zeiten zehen
n sylbers geschetzt gegen eim knollen golds. Aber Hyparchus über Pla=
schreibt/das zwelff knollen sylbers seyen geschetzt worden gegen eim knol=
ds. Künig Darius do er ein grosse schatzung auff die länder legt/hatt er
centner sylbers gegen j.centner golds gemessen. Darauß wir mögen er=
das bei denn alten vnnd vnsern zeiten gold vnnd sylber nitt in gleichen
en gewesen/ wie auch noch zur zeit eins auff vnd das ander absteiget. Es
es die alten noch gedencken/das man ein stuck lauter golds in den fürne=

Gold nachgůl tiger dan syl= ber vnd ertz.

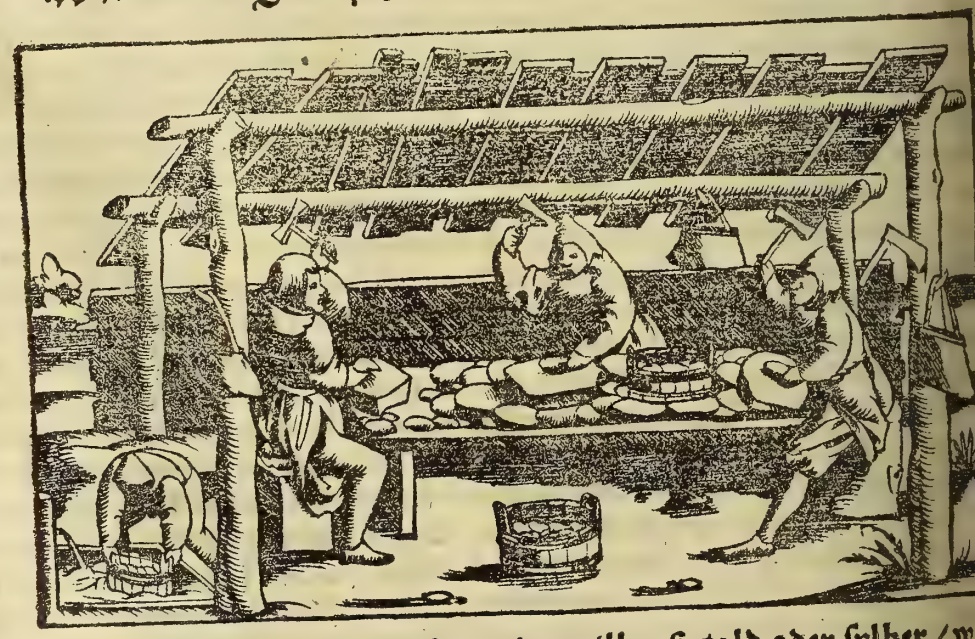
Zin.

Warumb ey= sen wolfeil.

Wie gold ge= schetzt gegen dem sylber.

sten gewerb stetten Teütscher nation kaufft hat vmb 13. stück vnd ein wenig d
ber sylbers/darnach ist es schier auff 12. stück kommen/aber jetzunt ist es komm
auff 11. stuck vnd ein wenig mere dann ein drittel eins eylfften theil/ vñ also st
das sylber auff vnd das gold ab. Nach dem sylber seind zů vnsern zeiten quec
ber vnd zin in der höchsten achtung/nit jrer natur halb/oder das sie in einem
chen grossen brauch seiend/sunder das man jr wenig findt/vnd darzů das qu
sylber in Africam vnd auch zum theil in Asiam verfürt wirt vnd auß vnserē l
kompt. Man kaufft gemeinlich hundert vnd drey vnnd viertzig stuck zin vñ
stuck queck sylbers/doch steigen dise zwey metall in jrem wert auff vnd ab. Se
das kupffer antrifft/ist zů wissen das es seiner natur halb nit geringer ist d
queck sylber oder zin/man braucht es mer dann dise zwey metall/aber diewei
seyn vil findt/wirt es nachgültiger gekaufft. Dañ in vnsern höchsten gewerb
ten kaufft man zů vnser zeiten zwei hundert vmb 20. stuck sylbers. Vnnd wie
das kupffer kaufft also kaufft man auch in gleichem wert bißmut/dann man
der es nit vil. Es haben auch die alten nichts daruon geschriben. Weiter sten
das bley in seiner natur vnadelicher ist dann kupffer/vnd man braucht es ni
vil als kupffer/man findt darüber sein mer dañ des kupffers/kaufft man es
vil geringer. Dañ in den örtern do man es grebt vnd schmeltzt/kaufft man
hundert vnd achtzig stuck vmb ein stuck sylbers/vnd in den gewerb stetten k
man 600. stuck vmb ein stuck sylbers. Aber eysen das mann in so manche
grebt ob es schon zů vilen dingen dienet/dann man macht schneidend wa
kriegs gewer vnnd andere mancherlei werck darauß/ist doch seines grossen
flusses halb gar eins geringen kauffs/dann mann kaufft vmb ein stuck sy
zwölff hundert vnd zwei vnd achtzig stuck eysens/wann es schon Schwedisch
am aller teüwesten ist.

Wie man gelt schmidet auß gold vnd sylber.



Wann der müntzer gelt machen will auß gold oder sylber/w
solche metall gantz lauter in ein tiegel/vnnd thůt zum g
zůsatz von sylber/vnd zum sylber etwas kupffers so vil als
bürt auß fürgeschribnē gesatz des künigs oder eins fürsten
statt/vñ so dz metall im feüwr zergangen ist/schůt der mü
geschm

hmoltzen gold oder sylber in ein eysen instrumēt / das vil langer grüben oder
elen hatt/das lange stänglin darauß werden / die hämmert er darnach/ vnd
ht breite oder schmale blächer darauß/dick oder dün/nach dem die müntz dick
dünn werden sol. Er zerhawt auch solche blächin vil kleiner blächlin/ vñ die
goldt sindt die wegt er/deßgleichen thůt er mit den grösseren sylber stucken/
uß taler oder dickpfennig werden sollen / domit sie jr just gewicht habend. A-
was kleine silber pfennig werden sollen/in denen halt man das gewicht nit so
/ist auch nit so vil darā gelegē/es wirt in jnē mere die zal auff ein gulden silbe-
icklin/treibt sie noch mer mit dē hamer/wärmt sie im fewr so offt es not thůt/
ht sie rotūd/vñ domit sie gātz weiß werdē wz vō sylber ist/seüdert er sie mitt saltz
weinstein/stēpfft darnach/vñ schlecht darein wapē/geschrifft vnd andere zei
. Dise ding hab ich erlernt auß dē büchern des hocherfarnē Georgij Agricole.

on dem Schwaben land vnd sei

nen fürnemen stätten vnd flecken/ herr-

schafften vnd fruchtbarkeit.

Ist in dem Teütschen land kein volck das sein na-
men lenger weder die Schwaben behaltenn habe:
Dann sie seind lang vor denn Bayern/Sachsen/
vnd Francken gewesen. Wo aber der nam jhnen
härkommen sey/vnnd wo sie vmb vnnd vor Christi
geburt gewont haben ist in den historien ein miß-
hell/vnd stimmen nit gleich zůsammen. Es schreibt
der alt Berosus/ das Tuisco/ vonn dem die Teüt-
schen kommen seind/hab vnder anderen kinden ein
sun gehabt / der hatt Sueuus oder zů Teütsch
Schwab/ geheissen / vnnd also nach seinem schrei-
ben ist das Schäbisch volck vonn disem Sueuo
kommen. Die andern sagen / das jhnen der nam
kommen sey von einem wasser/das Sueuus bei den

alten geheissen hatt/vnd scheidet Preüssen land von Lithuan/bey dē die Sch
ben vor alten zeiten gewont haben. Aber die andern sprechen das die Oder sey
gemelt wasser Sueuus. Es seind auch etlich die meinē der nam sey an sie kom
vonn einem berg in Sayen gelegen/der vor alten zeiten Sueuus hatt geheis
Ich find auch das in Teütschland ein Künig mit nammen Sueuus regniert
zů den zeiten do Ballens zů Babylonia regniert hat/das ist mere dann 2000
vor Christi geburt/aber das wirt sein/als ich acht/Tuisconis sun/vonn dem
gesagt ist. Nun wollen wir lügen wo die Schwaben vor vnd vm̄ die geburt C
sti gewont haben. Man findt in den historien das Drusus keysers Augusti st
sun das Teütschland gar hert bestritten vnd bezwungen hat/vnd besunder
dem er die Teucteros/Cattos/vnnd Marcomannos/das seind zum theil vō
vmb den Behemer wald/geschweigt hatt/hatt er darnach mit einander die
ruscos/Schwaben vnd Sicambern mit kriegen angewendt. Nun ist gewiß
die Sicambern jhre wonung weit vnder Cöln auff beyden seiten des Rhein
ben gehabt/darum̄ können die Schwabē da zů mal nit allein hie oben im Tei
land gewont haben. Item die historien sagen auch/das Julius der erst R
hat vor Christi geburt zwo brucken über den Rhein gemacht/eine zů Cöln/d
dere im Gellerland/wie auch hie fornen gemeldet ist/domit er die Schwabe
jrem land bekriegen möcht. Es spricht auch Plinius/das vorzeiten die Teüt
fünfferlei geschlecht habē gehabt/vnder welchem eins gewesen ist die Herm
vnd die seind getheilt worden in Schwaben/Hermanduren/Catten vnd C
cen. Nun ist jederman der meinung/dz die Cheruscen haben gewont bei der
vm̄ dz bei den Catten verstanden werden die Hessen/vnd darumb müssen au
Schwaben jre wonung bey jnen gehabt haben. Vnnd das setzen Ptolemeu
Strabo mit außgetruckten worten/das die Schwaben vm̄ die geburt Chri
wonung zum theil bey der Elb haben gehabt. Man findt auch in den histo
Drusus vñ Augustus die Schwaben vertriben habend von der Elb/vñ dz
gesetzt haben an die Tonaw/do sie vil baß dann an der Elb mochten von de
mern gemeistert werden. Die ist mir auch nit vnwissend das etlich meinen/
ben vorzeiten die Schwaben gar nahe das gantz Teütschland ingehabt/v
vorzeiten bey Schwabenland Teütschland verstanden worden. Denen w
gern glauben/wann die alten nitt so vil völcker neben den Schwaben het
setzt. Dem sei nun wie jhm wöll/das ist ein mal gewiß/nach dem die Aler
vnnd Schwaben vmb Christi geburt das land bey dem vrsprung der Ton
gehabt/haben sie jre wonung vnd nam̄en gar weit außgespreitet. Dann di
schafften seind alle zů der Alemannier vnnd dem Schwaben land gezelt w
Bußgöw/Schwartzwald/Hegöw/Ergöw biß gehn Zürich/Bodensee/
Lechgöw/Wyrtenberger lande/Kreichgöw/Marggraneschafft vnd da
vmb Nördlingen. Aber zů vnser zeiten rechnet man das Wyrtenberger la
was vmb Vlm auff acht meilen vngeferlich gelegen ist/gegen dem Baier
gegen dem gebirg/für das Schwabenland.

Gelegenheit des Schwaben lands.

Es ist das Schwabenland zum theil eben/aber an manchē ort ist
birgig. Es ist fruchtbar gnůg/vnnd wirt auch kein ort darinn
den/das man nit zů nutz braucht/außgenommen wz die hohē b
vnnd sümpff verschlagen. Es hatt vil weld vnnd ein groß ge
hatt auch korn gnůg vnd vil viechs. Durch seine thäler fliessen
lichen nützlich bächlin. Es hat ein besunder vnd heilsammen lufft/ist mit v

flecken/schlössern vnd döffern wol erbauwen. Die schlösser ligen gemeinlich
n hohen bergen/von natur vnd kunst wol bewart. In disem land entspringt dz
in vnd in aller welt namhafftig wasser die Tonaw/ vnd theilt das Schwaben
delicia. Rheria begrifft in jm dē Bodensee/als Algöw/ vñ Thurer gebirg/
r Rhein sein vrsprung nimpt auff den hohen Alpen/ vñ falt herab über berg
felsen/ durch die enge klingen vnnd thäler biß er der Büntner landtschafft
lauffe/ vnnd darnach falt er jn den grossen vnd lustigen see so man den Bo-
nennt/ daruon hie fornen vil geschriben ist. Aber die gelegen hritz zů beidē sei
der Tonaw ist etwan rauch/ bringt kein wein oder gantz sauwer wein biß in
reich/ do ist der Tonawer strom des weins halb gantz fruchtbar. Aber ande-
g wachsen allenthalben mit überfluß an der Tonaw. Do das Schwaben land
n Schwartzwald stoßt/ ist das erdtrich bitter/ vnd wann man es nit vor hin
/ bringt es kein frucht. Man mag auch mit grosser müh vnd arbeit doselbst
thälern fruchtbar bäum pflantzen. Aber die weid für das vich ist feißt vnd
Auff der Tonaw flößt man vil baw holtz vonn dem Schwartzwald in Ba-
nd Oesterreich. Die Alben vnd das gebirg zeücht sich der Tonaw nach ger
ißgehn Vlm. Es hat auch an andern vnd andern orten/ andere vnnd ande
n. Vnder dem vrsprung der Tonaw bey der statt Mengen heißt es auff ō
r/ darnach die Alb/ darnach die Albuch/ zum ersten das Hertfeld/ von wel-
ch bald sagen wil. Auff der höhe diser Alben ist es fast eben/ aber streng vnd
n manchem ort ist es auch mägel an wasser. Vnd wo die leüt darauff wonē/
sie mit grosser arbeit die frucht auß dem erdtrich bringen. Es ist an etlichē
also steinig/ das acht oder neün ochsen kaum ein pflüg mögen erziehen. Vñ
ein wunder zůsehen auff den Alben so man anderßwo die stein auß den äck-
t/ als ein hindernuß der frücht/ laßt man sie da ligen als ein ding daruō
cht gewert wirt. Der Necker so vonn Rotweyl abhär kompt durch Horb
otenburg zů/ macht er das land an manchen ort zů beiden seitenn frucht-
wein/ als nemlich vmb Rotenburg/ Thübingen/ Eßlingen/ Stutgart/
ruñ/ Wimpffen/ vñ Heidelberg/ bei welchē stettē ein grosser weinwachs ist.

Die Tonaw entspringt Schwaben.

n etlichen besündern göwen des Schwaben lands-
die doch andere namen haben wie härnach volget.

Von der Alb.

S ist die Alb ein birgigs/ steinigs vnnd rauhes land/ aber do zeücht es vil
korn/ habern vnd gersten. Es ist so ein hert feld/ das man in dem ackerbaw
etwan 12. oder 14. ochsen vnd ein oder zwei roß vor dē pflüg brauchen müß.
Es ist sunst ein gůt land an vich/ weidē/ schäfferein/ holtz/ wildpret vñ
ander dingen. Es hat vil gůter stättlin vnd schlösser/ als Rauenstein ein
er von Rechberg/ scheidet die Alb vñ das Albuch von einander/ Gamer
in stättlin vnd schloß/ Hettingen ein stättlin vnd schloß/ ist jetzund der
/ Balingen/ Münsingen/ Wyrtenbergisch/ Vertingen das etwan ein be-
trauenschafft ist gewesenn/ Trochtelfingenn/ Melchingen/ Jungnaw
uen vonn Werdenberg gewesenn vnnd nachjrem abgang an die grauen
irstenberg kommen/ Albeck/ Werstersteten/ Blaubeüren/ Hohen Zol-
otenburg vnnd Ehingen am Necker/ Schelckingenn ein stättlin vnnd
ß des hauß Oesterreich/ Zwifaltenn ein herrlich closter/ do ligt vil adels

begraben/das haben gestifft Lutold vñ Chuno Grauen zů Achalm/im jar
die Aept Notger/Vlrich 1093. Pilignā 1136. Harick 1137. Ernst Doctor 1153.
tyrer. Wernher 1158. Gottfrid/Conrad 1165. Wernher 1189. Herman 1193. Co
1205. Henrich 1215. Luthold 1215. Reynhard 1229. Friderich 1234. Arnold
Wernher 1245. Conrad 1251. Berthold 1259. Petrus 1281. Vlrich 1282. Eber
1293. Vlrich 1331. Walther 1340. Johan 1350. Anßhelm 1369. Conrad 1385. Jo
1394. Wolffgang von Stein 1399. Gorgias 1422. Johann von Stein 14 6
Piscatoris 1473. Sebastian Milt 1511. Niclaus Buchner 1537. Johannes ein
gelerter vnd ersamer mañ/yetzund anno 1561. ist in zügen als ein Coadiutor/
erwölter nachkommender Apte. Seind sunst vil schlösser die auff der Alb lig
der daran stossen.

Von der Scherr.

Je Scherr ist ein birgig rauch landt/ stoßt an die Alb/ aber es gi
vil korn/ habern/ gersten/ holtz/ vich/ schaff/ ochsen zum acke
Es hatt kein wein wachs/ wenig wasser dann schne vnd regen/ v
re schlösser vnd dörffer. Aber das stättlin vnd schloß Scherr so
Tonaw ligend aller nehst bei Mengen vnd der Freiherren oder
sessen von Waldpurg eigen/ ist darumb gar fruchtbar/ darvon ich hie forn
den Truchsessen von Waldpurg etwas weiters gesagt hab. Es ist diß stättl
etlich jaren ein pfandtschafft vonn Oestereich gewesen vnnd dem von Stei
pfendt. Vnd als die ablösung verkündt vnnd bargelt nit vorhanden was/
es die von Stein für eigen erkaufft vom hauß Oestereich/ vnd nach mals d
uen von Sonnenberg die vom geschlecht der Truchsessen waren/ verkauff

Von dem Albuch.

Das Albuch ist ein birgig vnnd rauch land/ hatt vil heiden vnd weld
viech/ weid/ schäfferey/ vögel/ wiltpret/ wenig korn vnnd haberen.
Brentz bei dem dorff Albuch scheidet das Albuch vñ Hertfeld vō ein
Es ligen vil schlösser darin/ besunder Lautenburg/ Hohē Roden/ Rose
Bergin/ alten Rechberg/ Weissenstein ein stättlin vnd schloß/ Bom kir
uenstein/ Eynbach/ Scharpffenberg. Vnd die seind fast edelleüt von Re
Wollrod/ vnnd Weltwart. An diß land stoßt ein klein ländlin die Wel
nant/ ist fruchtbar gnůg hatt aber kein wein/ hat nur dörffer. Jtē der wal
genant/ stoßt an das Baierland vnd an das Schwanfeld vñ an den Hane
darin̄ ligen Wyllenheim ein schloß vnd marckt/ Trondel ein Schloß/ etc

Von dem Hanenkam.

Es ist der Hanenkam ein birgig vnd rauch land/ hatt kein wein wac
gůt korn/ gerstē/ habern/ viech/ weld/ holtz/ schaff. Er ist sandig vnd
stoßt an das Rieß/ an die Tonaw/ gehn Rain vñ bey Harburg/ an d
feld. Jm stättlin Monheim seynd eytel nadelmacher/ ob dē lxiij. meist
denheim seind zwey Closter/ die hat S. Wunibaldus gestifft/ in einem
gewesen/ vnd in dem andern sein schwester Walpurg äptissin. Es ge
Marggrauen von Brandenburg zů. Jtem Bappenheim ein schloß vn
ist der Marschalcken von Bappenheim vnd ligt auff der Altmül. Sun
vil stättlin vnnd schlösser ligen in dem landt/ deren etlich seind der Mar
von Brandenburg/ etlich der Baierischē herren/ etlich anderer besunder

Von dem Teütschen land.

Diß land facht an bey dem closter Reißheim / nitt ferr vonn Schwäbischen
:d/ vnd bey dem dorff Büchdorff/ vnnd gath nach der zwerch für Monheim/
inheim/ Truhadingen/ Fünffstett vnd Wolstett. Keyßheim das closter
serßheim sunst genant Cistertzer orden/ ist gestifft 1133. von Henrichen vonn
ßgundo vnnd seinem gemahel Lürgarden/ doselben geauffet/ auch die vonn
ospach/ Niffen/ Helffenstein/ Oetingen/ Freyherren zů Gundelfingē/ Mar
ck von Bappenheim/ Schencken von Geyren/ die von Rechberg habend jre
ebnuß do. Der erst jhr apt. Vlrich 1134. Conrad 1155. Diethelm 1163. Al
1164. Ebo 1194. Conrad 1210. Henrich 1229. Reichard 1240. Wolwig
Henrich 1263. Dietwyn 1267. Henrich von Bappenheym 1288. Johann Cho-
1303. Vlrich Zoller 1321. Vlrich Nübling 1340. Johann Zauer 1361. Johann
ler 1380. Johann Nab 1400. Crafft vō Hochstett 1423. Lienhart Weinmeyr
Niclaus Kolb 1440. Georg 1458. Johan Vischer 1479. Georg Castner 1490.
ad Fosser 1509. Johann Zanher 1540.

Von dem Herten feld.

DIß land ist rauch/ hert/ birgig vnnd vngeschlacht/ hatt gar kein weinwachs vnnd auch wenig wasser/ dann so vil man inn cisternen samblet vonn regen vnd schnee. Zeücht aber vil korn vnnd andere frücht/ ochsen/ roß/ schaff. Es hatt vil holtz/ vnnd ist bey fünff meilen lang von Hohen Adelfingen an biß ghen Harburg/ vnd drey meylen breit von der Brentz biß vnder Kapffenburg zů Nereßheim ist ein Closter Benedicter ordens/ das hatt gestifft Graue Hartmann vonn Tillingen/ Sanct Vlrichs vetter. Die Grauen vonn Oetingen seind kastenvögt darüber vnnd schirmherren. Apte zů Nereßheim. Ernst Graue zů Dillingen 1095. Hugo 1096. Dieterich 1101. Henrich
lgram 1125. Ortlieb 1140. Henrich 1164. Degenhard 1199. Gedebold vō Ehin-
6. Rugger 1226. Vlrich von Elchingen 1258. Walther 1277. Dietrich 1278.
ich von Ziplingen 1288. Henrich 1308. Colman 1329. Vlrich von Hochstett
alther Bopffinger 1340. Conrad Dillinger 1369. Wolfart von Seinheim
ilhelm von Almanßmüß 1380. Niclaus von Elchingen 1394. Vlrich von
1405. Henrich Dienenstein 1423. Růdolph Jäger 1446. Georgius vō Mem
1465. Eberhard von Embßhouen 1476. Johann von Weyblingen 1454.
von Bernstatt 1507. Johann Vinsternacher 1510. Mathis Gürman 1529.
Schweickhoner 1545. Es ligen vil schlösser darin/ nemlich Rochenberg/
burg/ Adelfingen/ Schenckenstein/ Flochberg/ Turneck/ Maurten/ Ho
g/ Tiemenstein/ Ratzenstein/ Tetenstein ein schloß der edelleüten vonn
nheim/ Trogenhouen vnnd Tischingen der edelleüten von Westernach/ Harburg ein schloß der grauen von Oetingen. Die Brenck scheidet den Albuch vnd das Hertfeld voneinander.

Von de

Von dem Kochenthal.

Kochenthal ist ein gůt ländlin/ hatt vögel/ fisch/ wildpret/ vil oc
zum ackerbaw/ vil viech/ gůt korn/ habern vnd obs. Do d Koch
springt/ do wechßt in fünff meilen kein wein/ biß ghen Geylndorf
stättlin Schwäbischen Hall/ Romburg/ Eßlingen/ Geysinge
in das Neckerthal/ do der Koch seinen namen verleürt/ ein halb
vnder Heilbrun. Doch ist der Kochwein saur. In disem thal ligt Alen ein
statt. Geylndorff ein stättlin vnd schloß der Schencken vō Limpurg/ Kom
etwan ein closter/ aber jetz ein weltlicher stifft/ das habē die Grauen von K
burg an der Tauber gestifft. Limpurg ein schloß vnd ein marckt/ daruon di
ren vnd Schencken von Limpurg jhren namen haben. Thierburg ein S
der Grauen von Hohenloh/ wie auch Ingoltingen/ Stetten ein Schloß/ T
sperg/ Vochtenberg/ Stockstein/ ꝛc. Deren seind etlich der Grauen von H
loh/ etlich der Schencken/ etlich der Edlen von Hirnheim. Goldpach ei
ster Pauliner ordens/ Weilenstein ein schloß vnd dorff deren von Adelman
den/ Hohenstatt ein schloß vnd dorff/ Grünigen ein schloß/ Tozingen ein
vnd dorff der edelleüt von Bachenstein/ Stockstein schloß vnnd marckt de
ren von Weinsperg etwan gewesen. Syndringen/ Vochtenberg zwei stättli
schloß der grauen von Hohenloh.

Schwebisch Hall im Kochenthal.

Allim Kochenthal ist ein Reich statt/ hatt ein eigne müntz/ di
nit weiter dann so ferr jr gebieth sich streckt. Es hat dise statt ga
lich saltzpfañen/ vñ dz saltz saltzt gar wol/ ist klein vnd weiß/ d
man in Francken vnd an den Rhein strō. In diser statt ist ein k
gericht/ wañ zwen edel ritter mäßigē miteinand kämpffen wölle
eer vnd glimpff/ vnd wirt dise ordnung darin gehalten. Nach dem ein erb
doselbst von Keys. vnd Kün. vor vilen jaren gefreyet ist/ so sich also zwen e
termeßig miteinander verwilligen/ vnnd beid ein rath vmb platz vnd sch
ren/ schreibt jnen ein rath der meinung. Jr schreibē vñ begär hab ein rath g
vnd d vnwillz wischen jnē sey jm leid/ wöltē gern dz sie von jrem fürnemē
den/ vñ bitt sie mit allē fleiß des zů überhebē/ vnd sich sunst in ander eerli

cher weiß mittel vñ weg zůuereinigē/des wöll sich ein erbar rath zů jnen ver
/dz beger ein rath vñ sie zů verdienen. Vnd do sie beid wider schreiben vnd
n der meinung wie voz/vnd nit wöllen abston/auff das schreibt jhnen wider
th wie voz. Vnd ob sie weiter auff jrem fürnemmen beharzen/so benemt jnen
th ein tag darauff zůerscheinen/jr beider klag/anspzach vñ anligen gütlich
hözen. Vnd so sie den tag annemmen zůkomen/vnd als dann darauff erschei-
o hözt ein rath jr anligen/vñ nach verhözung thut ein rath allen müglichen
ein ein ander mittel vnd weg gütlich oder auff das recht zůuereinigen. So
ez je nit sein wil/vnd sie nit von jrem fürnemmen abston/vnd ein rath nitt
n wollen/so sagt jnen ein rath platz vnd schirm zů/vnd benemt jnen ein tag
mmen. Vnd so sie kommen vñ ist jr begär wie voz/so müssen sie beyde schwerē
tt/jren fürnemmen gestracks auff den bestimpten tag volge zů thůn/vnd
tjnen/jeden ein anzal leüt/mög er mit jm bringen/vñ nit mer personē dañ
h jn zůlassen gefellig ist. Auff die selbig zeit laßt ein rath den marckt oder
nit sand beschütten vnd vmbschrancken/vnd jedem ein hütten/da er mitt
ießwarten vnd seinen verwanten sein mög/machen. Vnd jedem ein todtē
t kertzen/bozttücher vnd anderen dingē die zů einer leich gehözend. Es wirt
nem jeden seins gefallens ein beichuatter/zwen grießwarten/vnd einē als
ndern gleich harnisch vnd wehz zůgelassen/oder mogen sich des als selbst zů
er füß vereinen/wie sich deßhalb in schrifften versprochen vnd zůgesagt ha
Vnd als dañ in gegen jhren beyden laßt ein rath als gleich schutz vnd schirm
ichen außrüffen vnd verkündē/das niemand schrey/deüt/winck oder sunst
thů oder gäb. Vnd welcher das nit thet/den wol ein rath durch den nach
/der dañ gegenwirtig sein sol/mit einem hand beyel vnd block die recht händ
n lincken füß abhauwen lassen on gnad. Es werden alle thoz verschlossen/
irn/wehz vnd mawren besetzt/vnd alle gassen mitt eysen ketten durch zo-
wart vnd versehen. Weiter wirt verbotten vnd bestelt/das kein frauwen
ch knab vnder zwölff jaren alt/darbei sein oder zůsehen gestatt werde. Als
timpt ein rath jhnen beyden stund auff den platz in sein hütten zekommen
em beichuatter vñ grießwarten/vñ verwechßlet als dañ ein grießwartē
ilcht jedem in sein hütten zů gehen/vnnd auff das aller heffigst mitt al-
ß auffmercken zůhaben/das keiner wider den andern vntreüw/sunder ge-
vortheil der wehz vñ waffē süche/thůn/noch hab in kein weis noch weg.
lles geschihz/als dañ laßt man sie gegen ein ander außtretten/vñ wirdt
nit lauter stim drey mal zů rüffen/Zum ersten/zum andern/vñ zům drit-
s/so wenden sie einander an. Welcher verwundt wirt vnd sich dem andern
der sol hin für geachtet werden erloß/auff kein pferd mer sitzen/kein bart
/noch waffen oder wehz tragen/auch zů allen eeren vntüglich. Vnd wel-
ligen bleibt vnd also wie lauter überwunden wirt/der soll zur erden eer-
raben werden. Vnd diser der also obligt/der soll sein eer gnůgsamlichē be-
ben/auch fürter hin eerlicher gehaltē werden. Año domini 1005. hat Jost
rgaw/vnd Götz Hail zů Hall kempfft auff dem viechmarckt am nehe-
ytag nach S. Gorgē tag/lag Gorg Hail ob vñ Jost von Burgow blib biß
onstag vnd starb. Darnach haben aber zwen edel mit einander kempffe
n röcken on harnisch/do ergab sich einer dem andern. Weiter härnach ha
edlē/einer Greüter geheissen/der ander Bawstetter/mit eināder kēpffe
der Greüter obgelegen vnd auff den kneüwen von der waldstatt gangen
ppel vnser lieben frauwen zů Hall am Capellen thoz/das jhm die kneüw
. Darnach haben zwen edlen/einer von Münchingen/der ander võ Rap-

penburg

penburg mit einander kempffen wöllen/die seind von einem rath zů Hall ab
diget vnd vertragen worden. Ein and kampffplatz ist zů Wirtzpurg im Fran
land/wie aber das in vil ander gestalt gebraucht vnd gehalten wirt/laß ich
kürtz wegē hie ansthan. Item zů Onspach bey Nürnberg soll auch ein kamp
sein/aber ich hab nichts gewisses biß hiehär erfaren.

Von dem Viragrund.

Viragrund ein wald vnnd gegne oder ein ländlin/ist bey sieben m
lang/vnd ligt Elbwangen das stättlin vnd ein verrümpt closter/
jetzundt ein stifft darin. Es ist gar ein gůt ländlin von ackerbaw/
wysen/viech/ochsen/roß/schaff. Es hat gůt visch/vögel/wild
vil weyer/hartz vnd bech/aber kein weinwachs. Sein breite wirt g
net von Dinckelspühel (ist ein Reichstatt) biß an den wald genannt die Ho
die lēge von dem schloß Baldern biß an das schloß Tannenberg. Es ligt Di
spühel an dem wasser Wernitz/vnnd hatt dise statt vnder jhr so vil weyer a
im jar seind. Rötteln ein schloß/ Rechenberg ein schloß d Edelleůt von Wol
hausen. Adelmans felden ein schloß vnd marckt der Schnecken von Lim
Westhausen ein schloß vnd dorff der edelleůt von Adelfingen. Es fleüßt die
ein wasser durch den Viragrund/vnnd zů Elbwangen an der statt hin/vn
springt bey dem marckt genannt Zebingen/ist ein zůgehörd des Fürstenth
Baiern/aber oberthalb der grossen seen ist es alles des grauen von Oetinge
die Jaxt fleüßt durch der seen zwen/lufft nebē Louchen vnder Kapffburg
zůletst in Necker. Es ligt in disem land Krielßheim ein stättlin vnnd schl
Marggrauen vonn Brandenburg. Item Laubenhausen/Hornberg ein s
hatt vil ganerben/das ist/die theil daran habend. Sultz ein schloß/Kir
ein stättlin vnd schloß/ist halb der statt Rotenburg an der Tauber/vnd h
statt Dinckelspühel. Löwenfels vnd Morstein zwey schlösser/das vorder
edlen von Velberg/vnd das ander der edlen von Kreilßheim/Langenbu
stättlin vnd schloß der grauen von Hohenloh. Jaxtberg ein schloß vnnd s
des bischoffs von Wirtzburg. Krautenheim ein schloß vnd stättlin. Tr
vnd Leübach zwey schlösser deren von Berlachin. Schöntal ein closter S.
hards orden. Münchrot ein closter vnd probstey S. Benedicten ordens be
ckelspühel. Berlachingen ein schloß vnd dorff der edlen von Berlachingen.
hausen schloß vnd dorff auch der von Berlachingen. Widern ein schloß vñ
lin hat vil ganerben oder theilherren.

Elbwangen.

Dis closter ist gestifft wordē año Christi 754. vō einē bischoff Hariol
nennet. Den hat K. Carlen also lieb als sein eigen vatter. Er was b
bey den Lingones in Franckreich/so man jetz Langres neñt. Sein
in diser aptey ist gewesen Victerbus/der ward postuliert gehn Augspurg
bischoff. Auff jn seind nacheinander kommen dise ăpt/ Grimoldus/Oth
Adelgerus/Sanderads/Ermenricus/Berno/Astericus/Lindbertus/
Adelbert Graue zu Dillingen/Hirbert 922. Herman 944. Hardobert 956.
tarius 974. Gebhard 990. Hartmann 996. Berengarius 1011. Odenbert 10
char d 1035. Aaron 1040. Regniger 1060. Vdo 1076. Jsenbert 1090. Adelge
Ebo 1102. Richard 1113. Helmerich 1118. Graue zů Otingen/Albrecht von
sperg 1136. Albrecht von Künigspetg 1173. Chuno 1188. Gadebald 12
brecht 1228. Sigfrid 1240. Rugger 1242. Gadebold 1247. Rudo

von Schwabßberg 1356. Conrad 1362. Eckhard von Schwabßberg 1369.
rid von Feldberg 1309. Rüdolph võ Pfaltzheim 1311. Chus Freiherr zů Gun-
gen 1333. Albrecht Haack 1367. Sigfrid 1401. Johann von Holtzingen 1427.
tst Apt hatt geheissen Johannes von Hirnheim/er ward Apt im jar Chri-
2. vnd im jar 1460. übergab er die aptey vnd ward darauß ein Probstey/vnd
diſe Pröbst nacheinander regiert/Albrecht von Rechberg 1461. Bernhard
Oesterstettē 1502. Albrecht Thům von Nürnberg 1503. der übergab die Prob
nmbß/vnd zů Freysingen. Otto Cardinal von Augspurg.

Von der Wernitz land vnd wasser.

Js wasser entspringt vnder dem schloß Schillingsfürst bey dem dorff Wer
nitz/laufft biß ghen Dinckelspühel/vnd von dannen ghen Oetingen/von
Oetingen gehn Schwäbischen Werd/do kompt sie in die Thonaw. Dz land
ist wol erbauwen mit schlössern/stetten/clöstern vñ dörffern. Weltlingen
oß vñ dorff/ist der edelleüt von Landaw. Auff kirch ein marckt/ist ů Gra
n Oetingen/Reckingen/Reichenbach/schloß vnd dorff der Edelleüt von
dorff/Truhadingen/schloß vnd stättlin der Marggrauen von Brandē
Kronheim/schloß vnd dorff/Ahausen ein closter S. Benedicter ordens/
t Graue Mangold von Tübingen gestifft vmb das jar 1125. erstes zů Lan-
darnach ist es in das Prentzthal gelegt 1194. Die äpt wie sie zů findē seind.
hard 1231. Walter 1291. Conrad 1312. Henrich von Werd 1336. Henrich
belnbach 1357. Niclaus 1400. Georg von Sundheim 1465. Martin
lrich 1475. Jacob Legerlin 1478. Johann Weydenkrantz 1501. Johann
1517. Johan Agricola 1522. Onofrias Schadutz 1542. Oetingen schloß
tlin der von Oetingen/Alerheim oder Alleren schloß vnd dorff derē von
dorff wie Gossen/Harburg schlösser vnd märckt/Werd ein Reichstatt.
naw werd in der Reichstatt ligt ein Closter/zum heyligen Creütz geheys-
t auch Mangold der Graue von Dillingen gestiffter mit Tita seinem ge-
die da sampt andern Grauen jhr begrebnuß haben 1100. Do ligen auch vil
ppenheim/die gemahel Hertzog Ludwigs von Beyern so über dz schloß
ürtzt/Maria ein Hertzogin võ Braband. Erstes ist es ein Frauwen closter
/vnd der stiffter tochter Gunderadis die äptissin. Aber der erst apt ward
trich/von jm an ist wenig vorhanden biß auff Apt Bartholome Bochß
35. Frantz Rhear 1517. Johan Lemer 1519. Niclaus Heyder 1522. Tho-
man 1527.

Von dem Rieß.

Jtten in dem vndern Rieß/ligt die statt Nördlingē in einem ebnen
weitē land/ist volckreich vnd zimlicher gebeüw/hat weit vnd liech
te gassen/mit gefüterten gräben/bolwerck/thürnen vnd pasteyen/
befestiget. Es hatt auch diß land güten kornbaw/aber kein wein-
wachs/vil viech/gůt weid/allerley obsz/schöne rosz/dann das sie
indē/vil gel gēsz vñ schwein/mā fürt auß diſe Rieß die gēsz mit grossen
n den Rheinstrom vnd Straßburg biß gehn Mentz. Es stoßt diſe land
das Hertfeld bey Bopffingen/an den Hanenkā bey Teckingen/in das
feld bey Wemlingen/vnd an den Viragrund bey hohen Truhadingen.

Anhusen

Anhausen ein closter von Ernst Grauen zů hohē Truhādingē 968. gebauwē,
zum ersten Pröbst gehabt/daruon nit vil gefunden wirt.die ăpt so zůfindē/
dise. Marquard/Albrecht 1102. Lupold 1127. Conrad 1156. Henrich 1181. Si
vom see oder vō dē bach 1221. Ruprecht 1246. Otho von der Lachen 1256. Si
von der Lachē 1261. Henrich von Wittabo 1274. Otto von d Lachē 1283. Si
von der Lachen 1313. Siffrid Poysser. 1326. Vlrich vō der Lachē 1354. Vlrich
Gew 1376. Willig 1392. Wilhelm von d Lachē 1402. Georg vō Schechingen
Wilhelm Schechs von Pleynfeld 1481. Jörg Truchseß von Wetzhausen
Wendigen ein schloß vñ stättlin ist d fürsten von Baiern. Bopffingen ein
stettlin an d Eger gelegē. Hirnheim ein schloß d Edelleütē von Hirnheim. T
gen ein Benedicter closter vñ ein dorff. Hopingen ein Burgstal vñ dorff/ H
tingen ein schloß vnd dorff. Vtzwing schloß vñ dorff d Heminger/ Walle
schloß vnd marckt/Allerheim deren von Nördlingen pfandsweyß/Lierhei
schloß der edlen vō Mittelburg/Altheim schloß vnd dorff/ Kirchen ein fra
closter gestifft von den grauen von Oetingen/da sie auch jr begrebnuß habe

Beschreibung der statt Nördligen im vndern Rieß

gen/durch den weisen/gelerten vnd hocherfarnen herren Wolffgang
Vogelman/doselbst Stattschreiber/zůsamen getra-
gen vnd in ein ordnung gestelt.

Der nam Nördlingen wo här

Nördlingen ein alte Reichstatt/ist bey nahe in mittē des vnd
gelegen/hat jren namen vnd vrsprung von Claudio Tiberio
ne dem dritten Römischen Keyser von Christi geburt genōm
er ins Keyserthūb getrettē/do er des keysers Augusti hörfüre
auß disem Rieß Teütschland bekriegt vnd geschedigt. Dañ na
Tiberius Nero vnd Claudius Drusus vil trefflicher hörzeug volfürt/ hab
zů jrem lob an mehr orten stett erbauwen/ vñ sunderlich Tiberius für ein
gehabt/die selbigen stett seinē namen nachzeneñen. Wie er dañ domals vo
vornamen vnd ander Clarisse. Tiberiā vnd von seinem nachnamen Nerob
vñ Nerolingā auch genañt hatt. Dañ wiewol etlich meinē dz Tiberia nit
berio sund von Herode gebauwen/vnd Norinberga vom berg Norico/ v
Nörnberg. Nördling von Nortgöw benent sein solten/so geben doch auß vylen bewer
rien der vernunfft vnd alle vermůtung zůerkeñen/ dz Tiberia zů ehren T
vnd Neroberga d gleichen zů ehren Neroni also genañt/vnd das Nerolin
dem selbigen Tiberio Nerone jren anfang vnd namen genōmen hat. Dar
auch heütigs tags von den lādleütē des orts Nöreling vnd nit Nördling
Teütsch geneñt wirt. Dz es aber von den außlendn Nördling genañt vnd
ben wirt/ist auß dem bedencken geschehen/das es gegen Nord/ das ist/ ge
nacht ist gelegen/wie das ander Rieß gegen mittag vnnd dem hochgebirg
Das aber Nerolinga vonn Nerone jhren namen hab/ bezeügt das histo
der statt Nürnberg/darinn also gelesen wirt/Anno zwentzig vor der gebr
sti/hatt Tiberius Nero sein läger geschlagen inn Rhetia/do jetzundt ist
Nerolingen/ dann wie Tiberiam vonn Tiberio/ also hatt er genannt v
nem nachnamen Nerolingam. Dañ dz was der Römer brauch/wo sie da
läger hin schlügen/do machten sie gräben/schütte vnnd weerliche zeün v
läger/vñ fürten do hin zů summer zeiten narung vnd prouiand. Vnd
Auß hörleger seind stått worden. das läger verliessen/mocht man mit geringem kosten do hin ein statt bau
gemeldem ort hatt er gekriegt Rhetiam vnd Vindeliciam. Also stath in
Chronick geschriben. Diser Tiberius Nero hat krieg gefürt in Asia/vnd

Ar

neniam/darnach hatt er auch hie außen in Europa zů vnderscheidlichen zei-
eins kriegs hörē in andere örter gefürt/vnnd im fünfften jar vor Christi ge-
als ein Keyser triumphiert von wegen der Rhetiern/Vindeliciern/Arme-
r vnnd Pannoniern. Das aber Nördling nach volgends auch Are Flauie/ *Aræ Flavianæ*
ſt/Flauianiſch altar/iſt genannt worden/hatt die vrſach/das nachmalen
das jar Christi zwey vnnd siebentzig/als Flauius Vespaſianus gegen Ger-
ien vnd Britannien krieg gefürt/hat er nach erobertem sieg gegen dem Teüt
land seinen Gotsdienſt vnd altaren zů Nördling anrichten laſſen/die ſtatt
nd erbauwen/vnd derwegen auch die ſelbige ſtatt ſo zů vor von Tiberio Ne
Nördling/von Veſpaſiani vornamen vnnd dem Römiſchen geſchlecht Fla-
m/Aras Flauias geneñt/wie das Ptolemeus der zů Keyſer Adriani zeiten
das jar Christi hundert drey vnd sechtzig gelebt hat/gnůgſamlichen anzeigt.
t es vngewiß ob die ſtatt diſen namen von Veſpaſiano dem vatter oder Do-
no dem ſun genommen hab. Etlich möchten auch zweifflen ob diſer namm
Nördlingen oder auff Naidenheim vom Ptolemeo gedeütet were/je doch ſo
alle gelegenheit ermeſſen will/erfindet ſichs das beide Naidenheim auff eim
hen boden/vnd dargegen Nördling an eim geſchlachten ort gelegen iſt/vnd *Vmb Nördlin*
lb wol zů ermeſſen/das der Römiſch zeůg ſich vil mehre an ein weit vnnd *gē iſt es frucht*
tbar erdtrich/als dann der boden vmb Nördlingen iſt/gelegt habe/dann *bar.*
m rauwh/eng vnnd vngeſchlachten boden/wölches auch der Aſtronomen
ng vnd außtheilung wol bewert/vnnd von dem Griechen ein ſolicher fleck
oi phlaioi genennt wirt. Es iſt die ſtatt Nördlingen erſtlich auff der hohē
b dem jetzigē Nördling/do noch die alt pfarkirch zů sant Emeran ſtatt/vñ
ſtags auff dem berg genannt wirt/erbauwen geweſt/an dem ort do Tibe-
ero ſein winter läger gehalten/vnnd nechſt vergangen tauſent fünff hun-
chs vnd viertzig jar/die Schmalkaldiſchen einungs verwandten/ob hun-
uſent mañ ſtarck jhr läger geſchlagen/vnd dohin gegen Keyſerlicher Maie
t mit wenigern kriegßvolck bey vnd vñ Alerheim vñ Lierheim gelegen iſt.
er über vil jar die ſtatt Nördling nach erſter erbauwung verbrunnen vnnd
il mangels waſſers halb erlitten vnd in verderbens kommen/iſt ſie durch
ſt befreyhung vnd mitle beförderung domals regierender Keyſer vnd kü-
llernechſt vnder die ſelb malſtatt inß thal an den Egerfluß geſetzt worden/
s ſeidhär das waſſer die ſtatt nach durch theilet/vnd merentheils alle heü- *Nördlingen*
eigne brunnen von friſchem geſunden waſſer vnd darzů gůte keller an vil *verruckt.*
nit durch flieſſenden lebendigen brunnen flüſſen gehaben mögen. Anno
i tauſent zweyhundert acht vnd dreyßig/iſt diſe ſtatt durch feur zum ande-
l abgebrandt/vnd dardurch nit allein an leüten/gebeüwen/befeſtigung-
vnd gůt/ſunder auch briefflich vrkunden/regalien/priuilegien vnnd im-
ten/rechten/vnd gerechtigkeiten/on widerbringlichē ſchaden genomen/
s bald ihm ſelbigen jar durch gnedigſte wolthat vnnd befreyhung Keyſer
chs des andern diß namens wider zůerbauwen angefangen worden/vnnd
t aller eyaction/dienſt/vnd Reichs ſteür/etlich jar lang befreyhet vnnd
et. Vnd iſt gleich wol domals die Neüweſtatt in ein enge zarg oder zirck
ſſen worden/in maſſen heütigs tags vnderſcheidlich geſehen/vnd jetzt die
t/vnnd auff dem Alten graben genannt wirt. Als aber ſich nachmals
ger durch der Keyſer vnd künig gnedigſt fürſehung wider erholten vnnd
polck vnd mannſchafft dermaſſen ſtercketen/das ſie enge halb jhre wonung
theil für die ſtatt richten můſten/hat Künig Ludwig der dritt anno Chri
nt drey hundert ſieben vnd zwentzig eygner bewegnuß befelch vnd priui-

legien geben mitt begere/ das sie bey jhnen wie die Stett Nürnberg vnd Ro
Nördling erweitertt berg ein vngelt auffsetzen/ davon die Statt erweiteren/ die vorstett einzie
mit rinckmauren vmbfahen vnnd befestigen solten/ wie das alles jhre freyh
zů erkennen geben. Also ist die statt des selben jars zů erweitern angefangen/
mere dann vmb den halben theil erweitert/ mit neüwen mauren/ thürnen/
gräben verfangen/ vnnd ein runde circumferentz der massen gericht wor
das wenig stett so gar in ein circkel gericht befunden werden. Es ist dise stat
jaren neben andern stetten in mehrer achtung vnnd ansehen gewesen/ von v
jhrer dapffern alten geschlecht/ vom adel vnd sunst die eins ehrlichen vermö
vnnd darzů auff dem land zimlich belehnet vnd begůt gewesen sein/ vnnd
Reichs kriegen vnnd hör zügen dermassen herfür gethan/ das sie für ande
braucht worden ist/ dessenthalben auch ehr vnd rhům erlangt haben. Aber
manigfeltig zůgestandne krieg (darinnen sie alwegen mit gedult vnd schade
feyend haben überwinden müssen) des gleichen durch vilfeltige beschwerlich
verderbliche prunst/ vnd andere vnglückefell/ seind sie nit allein vmb die
Warumb Nordlingen abgenomen. jhr alte geschlecht kommen/ sunder auch an jhrem gedeilichen auffnemme
massen verhindert worden/ das auch andere vor jaren ringere stette jhnen
zeit vorgehn. Vnd domit wir der selben verderblichen zůfellen etliche erzel
so ist Nördling erstlich/ wie jhr Annales vnd dobey auch alle Keyserliche c
mationes noch zůerkennen geben/ vngefehrlich anno Christi 890. vō Röm
Reich einer frauwen hohes stammens Windpurgis genannt/ durch jhre
Zwentopolchi zůthun gewendt worden/ die hett fürter durch übergab in
todtbeth disen flecken in pago Rhetiensi gelegen sampt den zweyen Pfarkh
vnnd allen zůgehörden dem Bischoff Sant Perers vnd Sant Emeran
sthumb zů Regenspurg zum eigenthumb ergeben/ vnnd dargegen des C
Wembding genannt (so jetz ein Baierische statt im Rieß bey Nördling gel
Nordlingen under eim bisthumb gewesen. jr leben lang empfangen/ wie solichs die confirmation brieff von Keyser
fen Anno Christi 899. gegeben/ gleich wol altfränckisch vnnd vnuersten
Latins zum theil ferrer mit bringen. Aber als nachmalen ein bischoff zů
spurg dem Keyser zůuergeben vnderstanden/ vnnd do durch Keyserliche
stat beleidigt/ ist zů einer straff das selb Bisthumb vnnd stifft zů S. Em
ein aptey genidert/ vnnd Nördlingen von dem bisthumb wider genomm
Reich/ vnnd Wembding zů dem hauß Baiern ergeben. Vnder der
zeit vnnd den nachgefolgten jaren hatt sich vonn tag zů tag jhe mehr z
gen/ das sich die Juden in grosser anzal durch erlangte freyheiten zů Nö
jngetrungen/ vnnd dermassen gesterckt/ das sie auch mitten in der Statt
sten plätz erkaufft vnnd jhre eigen zůgehörige gassen vnnd wesen gehabt
ze gemehret/ die burgerschafft außkaufft vnnd inn ein verderben gebrac
Die Juden zu Nordlingen erschlagen. sie entlichen verursachet/ das sie die burger Anno Christi tausent zwey
neüntzig im Newmonat auß grosser dörfftigkeit gegen den Juden be
chen entpört/ vnnd auff ein nacht biß in etlich hundert Juden vnd Jüdi
ge haben. Darauß erfolgt/ das nit allein Rudolphus domals regieren
ser/ der statt vmb solicher Juden schlacht willen ein mercklich exaction o
tzung/ die sie auch heütigs tags järlich reichen müssen/ auffgelegt/ sunder
sich auch die Juden vnnd jhre anhenger die hinder den Juden verpfend
habt/ biß in 59. jar lang biß zů keyser Carles des vierdten absolution vn
zelung/ die burger der wegen angefochten/ sie dardurch von jren gewerb
tierungen abgetriben/ zů beschwerlichen verträgen getrungen/ vnd dar
statt abermals in hochbeschwerlich verderben gericht. Dann wiewol

en die Grauen bey jnen gelegen vnnd andere hoch vnd nidern stands/ so mitt
den last gegen den Juden behafft waren/diser Judē schlacht mehr vortheils
n nachtheils gehabt/in dem das jre verschreibungen in dem selben ynfal vnd
dern verlorn/vnnd dardurch jhre schulden vngefordert anstehen bleiben/so
n doch ettlich auß jhnen vermeinlich fürgeben/das jhnen dardurch vil tref-
r versetzer vnd vnderpfand auß steen vnd verloren sein solten/die sie von dē
dlinger mit ernst begerten / wie sie sich dann darauß allerley vhed vnd feindt
ft gegen jnen angemaßt. Vnd sunderlich hat Graue Hans von Oetting anno
sti tausent vierhundert vñ viertzig die thorwarten zů Nördling mit gelt vñ
eiß heimlich dohin gebracht / das sie jhm drey tag vnnd nächt die statt Thor
hielten / in des bewarb sich Graue Hans in aller stille vmb kriegßvolck zů
nd füß/die statt mit jhnen nächtlicher weiß zů überfallen. Aber nach dem
der heyligen drey Künig abent an ziehen wolt / vnnd von der Ritterschafft
gt ward/wider wen er ziehen wolt / ob dem feynd zů vor auch ein abklag be-
en were / haben sich ettlich vom Adel/do sie vernommen/das sie one entsagt
Nördligen handlen soltē / biß in die dritte nacht des jnfals auffenthalten.
ber der Graue die dritten nacht mit dem andern kriegßvolck im anzug was
ynfallen wolt/seind die burger der meuterey gewar worden / die geöffneten thor bewart/die bestochen thorwarter vnnd verräter auff dem Theiminger hurn bey einander gefunden/sie zů der gefencknuß vnd verdienter straff ge-
nen. Vnd seidhär alle jar auff montag nach der heyligen drey Künig tag
zů ehren/der sie vor vnrhat verhůt zů gedechtnuß einen jartag gehalten. Al-
auch als bald anno Christi tausent vierhundert vnd zwey vñ viertzig Anß
von Eiberg mit seinen verwanten in zeit Nördlinger meß gegen den Nörd
n sein heil versůcht/sich mit siebenhundert pferden gerüst/doselbst auff der
s wisen/do die Nördlinger allwegen in der meß ein gemein rennen vmb ein
ach zůhalten gepflegen/alles volck von burgern vnd frembden/adels vnnd
bs leüten auff heben vnnd hinweg füren wöllen / aber die sach ist damals
die von Nördling auff der wisen mit wapnern deßgleichen in der statt auff
vnnd mauren dermassen verwart/das die meßleüt on sundern schaden in
tt kommen / aber der gegentheil vnuerricht seins vorhabens mitt schimpff
t on schaden wider abziehen müssen.

Nördlingen verraten.

Nördlinger meß.

t lang darnach hatt sich der stett krieg allgemach angespunnen / darunder burger vonn Nördlingen für andere gebraucht / die gebürende defension hand genommen/ettlichen fürsten vnd herren für jhre stett vnd schloß ge gebrennt vnd geplündert/darunder aber jhren Burgermeister Hierony-
Dopffinger der stett hauptmañ anno Christi tausent vierhundert acht vñ
f vor Eßlingen in eim treffen gegen dem Grauen von Wyrtenberg verlo-
Vnnd nach dem dise vhed auch ettlich jar nach verrichtem krieg gewert
von Nördling geistlichen vnd weltlichen nit geringer schaden zůgefügt/
lich jre heüser in vnd vmb die statt zerbrochen vnd zum theil abgebrennt/
hnen dorauß nit schad geschehe/haben sie sich nach dem krieg mitt denn sel
b jhre schulden freüntlicher weiß vertragen. In summa diß kriegß der
nn ein jar gewert/in vil weg solliche costen vnnd schaden genommen/das
egen in armůt gefallen vnd in solichen schulden last kommen seind/das
ls gedoppelt mehr verzinsen vnd verleibdingen müssen/dann sie vonn
wegen järlichs einkommens gehabt. Nachfolgends aber im jar 1485. als
g von Vngern Keyser Friderichen in sein land Oesterreich fiel / vnnd sich
beim Reich vmb hilff bewarb/hatt H. Jörg von Baiern ein gefallen ab

Stett krieg.

der sachen gehabt/sich des ergangen stätt kriegs/vnd das vorjaren seiner älte
einer hertzog Ludwig genant/zů Nördling vnder Reimlinger thor entleibt
den auch wider erinnert/vnd verhofft/weil der K. mit jhm selbst zů thůn h
wölt er sein heil versůchen/vnnd sich seins schadens gegen Nördling vnd and
sterren vnderston zů erholen/bewegt darauff etlich hundert grauen/freyen/
ter vnnd vom Adel/das sie on trefflich vrsach neben jhm denen von Nördlin
durch schrifft in sunderheit auff pfand vnnd mort vnd mit allerlei trőwungen
fentlichen entsagten. Wiewol sich die von Nördlingen hingegen rechtes auff
Keyserliche Maiestat vnd etlich Churfürsten/Fürsten/Grauen vnd stett a
ten/wiewol auch der keyser etliche mal für die von Nördlingen an den Hertzo
schreib/jhn gütlich darfür ermanet/zů letst auch jhm bey seinen pflichten vnd
den mandiert in rům zesthon vnnd sich ordenlichs rechtens settigen zelassen
der hertzog Görg in seinem vorhaben fürgeschritten/vnd mit den entsagten v

Hertzog Görg beligert Nördlinge

Jacobi mit hőres krafft für Nördlingen gzogen/sich auff den galgenberg gel
ret/in die statt geschossen/do gegen die vonn Nördling zů wöre gesteit ab S
Emerans kirchen pastei/die sie damals neůw gebauwen vnnd mit einem gra
zů der statt eingefangen hetten/vnder die feyend geschossen. Vnd wiewol
der feiend allerlei plackerei gebaucht/kunt er jnen doch nit mehr abbrechen/d
das er jhnen jhre gewerb vnd handterung niderlegt/die strassen/prouiand/
liferung ein zeit lang sperret/vnd die frücht im land verhörget. Aber zůlet
er nichts gewinnen mocht vnd des kriegens můd ward/ließ er durch den Bis
vonn Aistett den vonn Nördling gütlich vnderhandlung anbieten/vnnd
fro das er letstlich mit einer Ritterzerung wider heym abgefertiget ward. S
also die Baiern mit gůtthaten überwunden auff sambstag nach vnser frau
geburt/mit kleinem gewin wider abzogen. Es lissen sich die vonn Nördlin
die feind nit vil anfechten/machten gůt kundschafft ins läger/bewisen sic

Dem feiend gůts thůn.

ob sie mit den gůten leůten freundtlich mitleiden trůgen/auff gewenderter jre
he/vncostens vnnd versaumens/lůden zů zeiten jhr etlich in die Statt/hie
jhnen glauben/vnnd vnangesehen das sie jnen jhre burger vnd hinderseſſen
theil gefangen vnnd zum theil beschediget waren/thäten sie jhnen gůts/hi
jhnen bancket/vnd bewisen jhnen alle ehr. Vnd wann die feyend in der gr
summer hitz im läger an profiand mangel hetten/schickten sie jhnen auß der
wein vnnd andere profiand selbs zů. Aber wie dem/wiewol die von Nörd
ab dem feynd nit sunders entsetzten/so hatten sie doch des kriegs kleinen nut
weil etlicher angestifftter sunderer personen absag vnnd plackerei etlich jar v
krieg angangen/dardurch jhnen jhre gewerb/profiand vnnd alle strassen g
dert vnnd benommen gewesen/sich auch hingegen mehr kriegß leůten zů
vnd fůß ein güte zeit mit vnkosten rüsten vnd bewaren müssen. Dann w
jrenthalben Keyser Friderich etlichen Churfürsten/Fürsten vnnd andere
des Reichs gebieten ließ/denen von Nördling auff jhr ansůchen mit hilff er
nen/seind sie doch der selben hilff loß gelassen/vñ haben demnach jre feiend
gedult vnd wolthaten müssen überwinden/so doch hingegen sie die von Nö
gen anno Christi tausent fünffhundert vier vnd dreissig auff ebenmessige m
ren schuldige gehorsam geleist/vnnd den Prelaten von Keyserßheim doma
halb außgangne keyserliche befelch/vnd sein des prelaten anrüffen gegen
hertzogen bey recht vñ rechtlichen erbietē behalten/do gleich wol denen vō
lingen ernstlich vnd treülich zů geschriben vnd jhnen verlegung der strassen
hinderung jhrer gewerb/prouiand vnnd aller victualen durch etlich der
abgesagter besunderer personen vhed vñ feindschafft allerley schadēs ernol

Gesch

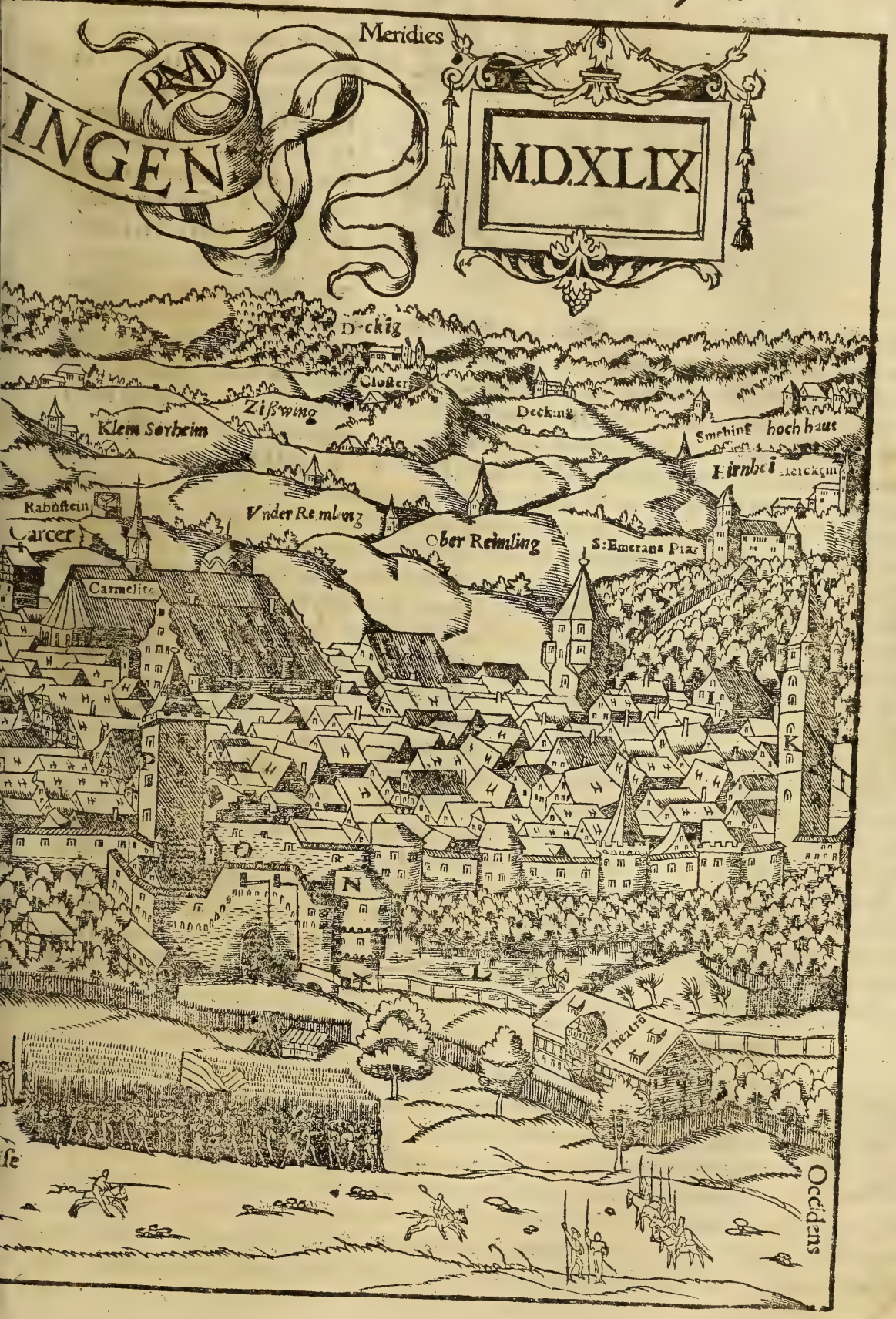
Die Statt Nördlingen

Im Ries gelegen/von einem erfa

...en vnd weisen rhat/nach ihrer contrafhetung zů disem
...eck ůberschickt/darzů treüwlichen geholffen hatt der hochuerstendig vnd wol
...g herr Wolffgang Vogelman statschreiber am selbigen ort/vnd
ein sunderlich liebhaber der historien vnd
Cosmographei.

DIE N
STA
Orient
Alerheim
wendingē
Enckingē
Lierheim
wernitz
Alerngē
Gros selfingē
Teimgertor
Reimlingertor
Otterbach
Barfuß:
Septētrio

Lafhetee nach der gelegenheit so sie ietzunde hatt.



Geschweigen was schnen daruor anno Christi 1517. vff 16. des Brachmonats durch einen grausammen sturmwind vñ erdbidem für schaden zügestanden/ der jnẽ jr rechte pfarkirchen zů sant Emeran aller dings auff der erden vnd im grund vmgeworffen/ auch in der statt vñ innerhalb zweyer meilen wegs vñ Nördlingen 2000. gezelter heüser vnd stadel vmbgerissen/ vnd darzů in jren wälden vnnd gärten vnzalbare bäum mit wurtzlen außgezogen/ wie dann auch wenig thürn/ kirchen vnd andere gemeür in Nördlingen vnzerschölt/ auch wenig gärten vnbeschedigt bliben/ aber wol in etlichen gärten kein baum auffrecht gelassen ist. Auch vngemeldet was Nördlingen vnlang darnach in der beüirischen auffrür anno Christi 1525. für jamer nachtheil vnd vnrhat erstandẽ/ do sich durch heimlich falsche auffwicklung etlicher wenig personen/ die gantz gemein wider den Rhat bewegt vnd entpöret/ die Rhät entsetzt/ vnd sich ein zeitlang eigens Regiments angemaßt hatt/ darunder aber nachmals/ do sich der Rhät vnschuld vnnd dogegen der auffrürer vnd vngrund befunden/ auß befelch des Keyserlichen Schwäbischen bunds/ die hauptsächer zum theil gericht/ zum theil verjagt/ jres meyneids vnd freuels verdiente straffen empfangen haben. Was aber Nördling vnd die jren jung vñ alt/ mann vnd weibs personen/ in nechst vergangnem Reichs oder Schmalkaldischẽ krieg/ do sie auff Keyserlicher maiestat mandieren keinem theil hilff geleist/ von beder theil kriegsvolck/ sunderlichen aber über Keyserlicher Maiestat gnedigste huldigung vnd wider jhr gnedigst zůschreiben wissen vnd willen/ zů letst von den Welschen Soldaten mit einfall/ verwaltigung/ plünderung/ veränderung/ entleibung/ vertagung/ prunst vnnd anderm vnrath/ erbärmlicher vnchristlicher weiß vor andern stätten/ für hoch můt/ jamer/ schmach vnd schaden erlitten. Das alles were hie zů lang vnd mit verdrießlicher můh zů erofnen/ dañ zů dem sie vnd die jren des leidigen kriegs in der statt vnd auff dem land durch schatzung/ präd/ vnd man biß in zwey mal hundert tausent gulden schadens genommen/ seind bey jnen auch von des selben kriegs wegen/ von burgern vnd andern biß in vier tausent personen durch mord/ schrecken/ kält/ hunger vnd kummer auch vergifft/ jamer vnd hertzleid/ tods verfallen.

Von dem Remßthal/ vnd auch Prentztal.

VOn dem wasser Remß so durch diß thal fleüßt/ wirt es genannt das Remßthal. Es ligt darin ein Reichstatt Gemünd/ ist vorzeiten gewesen vnder den hertzogen von Schwaben/ die auch da hoff haben gehalten als in einer erbeigen statt/ dañ sie ist gewesen der herren vō Staufen die vonn Keyser Henrichen dem vierdten worden Hertzogen gemachet zů Schwaben. Es ist zů vnsern zeiten ein groß gewerb do von Christallinen/ Augstein vnd beinen pater noster/ darauß järlich etlich tausent gulden erlößt werden. Es ligt auch in disem thal Hohenstauffen ein Bergschloß das

der

).von Schwaben ist gewesen/die haben jhren stammen vnd härkommen dar-
tchabt/dann sie erstlich freyherren gewesen/auß denen Hertzogen vnnd vol
Römisch Keyser vnd künig erwachsen/etc. Diß schloß gehört jetzt zů dem her
von Wirtenberg. Es ligt nitt fert daruon das closter Lorch/das vonn ge-
en hertzogen gestifft ist worden. Hohen Rechberg ein Bergschloß deren von
berg. Diß thal bringt wein/korn/habern/obß/vil viech/etc. Nit minder
tbar ist das Prentzthal/das den nammen hatt von der Premß die dann ent
zt bey dem closter Künigsbrunn/vnd lauffe für Giengen/vnd kompt vn-
undelfingen dem stettlin in die Tonaw. Es ligen in disem thal Heidenheim
ättlin vnd Helenstein das schloß. Das closter Künigsbrunn S. Bernhard
as hat gestifft künig Albrecht/des Römischen künigs Rudolphē von Hab
sun/vnd ligen darinn begraben die grauen von Schlüsselberg/die mitstiff
n gewesen 1302. Die Apt doselbst Henrich von Salen/Marquard/Berch
/Herich Hůbman/Friderich/Johañ Alwig/Niclaus Vnger/Johañ Rin
h/Hildbrand 1426. Petrus Sack 1452. Petrus Surapffel/Johann ôfelin
Johann Sparer 1475. Helias Sengin 1491. Emerian Tim 1507. Melcher
513. Ambrosius Boyler 1544. Falckenstein ein schloß der vō Rechberg. Esel
n Prentz/Wyteßlingen ein marckt do S. Vlrich geboren ist.

Von dem Nagolter thal.

SO Wyrtenberger lannd ligt dis thal/fahrt an bey dem Stättlin Na
golt vnd streckt sich dem wasser nach das auch Nagolt heiße biß gehn
Pforzen. Diß wasser entspringt auff dem Schwartzwald bey dem
stättlin Altenstaig so Marggräuisch ist/vnd ligen etliche stättlin da
ran/Wildperg Schloß vnd stättlin vnd ein Frauwencloster darbey/
rauen von Hohenberg die es gestifft haben/jhr begrebnuß gehabt/Bů-
d darbey ein Bergschloß/do etwan ein Bergwerck gewesen ist/Zobelstein
vnd stättlin/Kalw/ist etwan ein besundere Graueschafft gewesen/auß
geschlecht zwen Bäpst zů Rom seind erwölt worden/besunder bapst Leo
der von seinem vatter ein graue von Dagspurg auß dem Elsaß/vnd
můter ein Graue von Kalw ist gewesen. Item Bapst Victor der ander/
urt ein Graue von Kalw.

Von den Sitten der alten vnd ietzi-
gen Schwaben.

Schreibt der K. Julius in dem vierdten bůch seiner Cōmentarien von
den Schwaben also. Das Schwäbisch volck ist groß vnd das aller streit
barest vnder den Teütschen. Man sagt das sie 100. pagen oder göw ha-
end/auß wölchen sie alle jar hundert tausent gewaffneter mann in krieg
chicken/aber die andern/die do heim bleiben/ernceren sich vnd die jren so
g außwarten. Doch wechßeln sie über jar die kriegßleüt ab/vnd ghan die
n krieg die vorhin über jar do heim seind bliben/vnnd domit zergath nit
der ackerbauw/noch auch weiter vnderlassen des kriegß gebrauch vnd ů-
er doch hat keiner ein besundern acker/so leßt man auch kein über jar an
sitzen/domit er jm selbs nit etwas zweige oder pflantz. Sie geleben nit al
r frucht sunder erneren sich auch von der milch von dem viech/hangen
dem wildfang an/vñ domit kommen sie zů grosser stercke vnd wächßt
ser leib. Sie haben sich auch darzů gewent/wiewol sie vnder einem käl
el wonē/so gebrauchen sie sich doch keins kleids/on allein das sie ein fell

oder

oder beltz vmb jren leib ſchlagen/vnnd ſo das vil kleiner weder der leib iſt/
ein groß theil des leibs onbedeckt. Sie baden vnd weſchen ſich in den flie
wäſſern. Die kauffleüt kommen zů jnen / nit darumb das ſie jhnen etwas
zů tragen zů verkauffen/ſunder das ſie von jnen kauffen was ſie im krieg
haben. Wann ſie mit pferden zum ſtreit kommen / ſo fallen ſie vonn den
härab vnd ſtreiten zůfůß/ vnnd haben auch jre pferde darzů gewent / da
ſtond vnd warten jr/wo es etwan not thet/das ſie bald daruon entrinnen
ſie geſtatten nitt das man jhnen wein zůfüre / dann ſie meinen der men
weich vnd faul durch den wein / arbeit zů leiden. Sihe das iſt der alten S
geweſen. Aber jetzund zů vnſern zeiten geben ſich die mechtigen Schwa
nach alle auff die kauffmanſchetz / vnnd ſchlagen ſich vil zů ſammen inn e
ſchafft/vnnd legt ein jeder ein beſtimpte ſumm gelts zů einem hauffen/d
nit allein gewirtz/ſeyden/ſammet vnnd andere köſtliche war / ſo über M
kompt/kauffen/ſunder auch andere ſchlechte ding/als löffel/ ſtrel / nad
gel/ meſſer / vnd andere kleine ding/daruon ſie trefflich reich werden.
kauffen auch wein vnd korn/den handwercks leüte vnd auch denen die es
ten zů groſſem nachteil. Dann ſie diſe arbeiter vor der zeit das jhre verk
vnd werden darnach mit notturfft überladen/můſten ſie es wider kauffen
pel gelt darumb geben. Diſe ſchedliche hantierung nimpt auch ſunſt im
land faſt überhand vnd wurtzelt allenthalben yn/dann der Keyſer vnn
Fürſten vnd Herren verbieten es nit. Das gemein volck in Schwaben k
ſich mit keiner arbeit ſo vil als mit dem linwat. Dem ligen ſie alſo ſtarc
die männer an etlichen örtern vnd beſunder im Algöw ſo faſt ſpinnen al
ber. Sie machen auch barchet/der ein leinen zettel hat vnd ein baumwull
worff. Sie machen auch ein gantz leinen tůch / das man Goſch nennt. V
kunſtlich das zů Vlm alle jar diſer zweierlei tücher mehr dann hundert ta
macht werden / darauß man ermeſſen mag/wie vil in dem gantzen land
werden. Man verfürt diſe tücher in ferre länder. Man ſagt auch von den

das sie gar nahe geneigt seyen zů der vnreinigkeit/ vnnd die weiber lassen sich
:lich von den männern überreden / jhnen zůwilfaren. Vnnd dohär ist ein lie-
ch sprichwort erstanden/daß das Schwabenland dem gantzen Teütschlandt
ote weiber gnůg gebe/wie das Franckenland räuber vnd betler / vnd das Ba
nd diebe/ das Schweitzerland krieger/das Sachsenlandt sauffer/ Westpha-
nd Frießland eydbrecher/vnd der Rheinstrom fraßen.

Hertzogchumb in Schwaben.

Man find in den historien das die Schwaben / das ist / hoch Teütsch-
land/hat Künig gehabt zů den zeiten der Keyser Julij / Augusti/
Tiberij vnnd auch Constantini / als Ariouistum / Mozauinum/
Badoncarium vnd andere mehre/wann aber die Künig bey jhnen
ein end haben genommen/weißt man eigentlich nit. Nach der ge-

burt Christi anno sechshundert / ist ein Hertzog inn
Schwaben gewesen / der hatt sein sitz vnnd wonung
zů Jburinga/das ist zů Vberlingen gehabt. Dar-
nach haben dise Hertzogen inn Schwaben regiert/
Landfredus/Lindfredus/Gottfridus/des tochter
Hildegard nam der groß Keyser Carlen zů der eh/
wie wol die anderen disen Hertzogen nennen Hild-
brand. Nach jm seind kommen/ Ensmericus/ Mar
silius/vnd zů diser zeit ist das Keyserthumb ettlich
jar bey Keyser Carles des Grossen geschlecht gewe
sen. Der hatt es auch mit sunderlichen freyheiten
begabet / wie das Landrecht bůch darvon schreibt
mit solichen worten. Die Schwaben mögen sich nie
nen versaumen an jhrem erb / dieweil sie es erzeügen
mögend. Diß recht gab der Künig Carlen denn
Schwaben / vnnd das geschach vor Rom / bey denn
do die Römer den Bapst Leon hatten erplent / der was Künig Carlens
r brůder. Darnach besaß Künig Carlen Rom/vnd Hertzog Gerold von
aben fiel zum ersten in Rom/vnnd mit der Schwaben hilff gewan Künig
Rom. Do verlihe er den Schwaben / so man durch des Reichs not strei
t/ solten die Schwaben vor allen sprachen streiten mit jrem haupt dem Her
von Schwaben/oder mit des Reichs Marschalck / so der Hertzog nitt vor
n. Diß recht vnnd andere güte recht/ haben die Schwaben verdient mitt
ombkeit vmb die Römische Künig. Nach des grossen Künig Carles ge
ward vmb das Hertzogthumb ein zanck/vnnd kam einer mitt namen Ri
der wie die andern sprechen Rudolph / der was von Burgund. Die an
rechen er sey gewesen von Engelland/vnnd der selbig erobert das Hertzog
. Nach jm hetten es Burckhard vnd Herman / der gab anno Christi neün
t acht vnd viertzig sein einige tochter Lüdolffen keyser Ott des erstē sun/
m bald weiter gesagt wirt.
d als diser Lüdolph on leibs erbē abgieng/oder sein sun zum regimēt noch
glich was/hatt das Hertzogthumb mancherley vnd vil herren nach einan
abt/nemlich Ernsten/Otten von Schweynfurt/vnnd darnach ward es
eyser Henrichen dem dritten geben Herren Rudolphen von Rheinfelden.

Nach

Nach diſem Rudolphen ſolte Hertzog Berchthold von Zäringen Her
Schwaben ſein worden / aber Keyſer Henrich der vierdt ſtieß jhn daruon /
damit er jhn zů freünd hielt / gab er jm anno Chriſti tauſent eins vnd acht
Zürich hat etwan gehert zů dem Schwabē land. Reichs vogtey der ſtatt Zürich / die vorhin auch zů dem Hertzogthumb S
ben hat gehört. Nun was ein Graue oder ein frommer redlicher herr in S
ben mit nammen Friderich von der veſtin Stauffen / die aller nechſt bey
vnnd nit fern von Schwäbiſchen Gemünd ligt / der hett Keyſer Henrich
vierdten tochter zů der ee / den ſelbigen macht der keyſer zum Hertzog in S
ben nach Rudolphen von Rheinfelden. Diſer hertzog Friderich gebar zw
Conraden / Conrad ward Römiſcher Keyſer / vnd Friderich behielt das H
thumb. Hertzog Friderich gebar zwen ſün / Friderichen vnd Conraden.
Keyſer Friderich Barbarooſſa. ward Pfaltzgraue aber Friderich ward Keyſer / vnnd behielt darzů das H
thumb zů Schwaben. Er iſt geweſen der erſt Keyſer Friderich / den ma
nennt Barbaroſſam / oder mit dem roten bart / vnd gebar Keyſer Henric
ſechßten / der namm des Künigs von Sicilia einige tochter zů der ee / vn
durch ſie Künig in beyden Sicilien / zů dem das er Keyſer was vnnd He
Schwaben. Nach jm erbt diſe länder ſein ſun Friderich / der auch Keyſe
der ander diſes namens. Er gebar weiter Conradum vnd Henricum. Co
ward erwölt zum Römiſchen Künig / vnd gebar Conradinum. Doch
Cōradinus der letſt Hertzog von Schwaben. etliche / Henrich Künig Conrads brůder hab diſen Conradinum geboren
ſey nun wie jhm wöll / Conradinus iſt der letſt Hertzog von Schwaben g
doch on die beſitzung / wie hie fornen auch gemeldt iſt bey den Hertzogen
ringen in beſchreibung des Schweytzerlands. Er was auch ein erb beyd
lien. Vnd do er nach dem todt ſeines vatters brůder in Italiam zog / vn
die gemelten Künigreich einnemmen / hatt der Bapſt in mitler zeit des
von Franckreich brůder / mit namen Hertzog Carlen berůfft / vnd jhm S
eingeben. Vnd als diſer Carlen vernam Hertzog Conardinus zů kunff
er ſich wider jnn / vnnd fieng jnn / ertödt jnn auch ſchantlich wider alle re
Chriſti tauſent zweyhundert ſieben vnd ſechtzig. Vnnd do iſt er legen da
lich Hertzogthumb von Schwaben / iſt auch kein Hertzog mehr darein n
tittel kommen / wiewol Graue Rudolph von Habſpurg vnnd ſein ſun /
ſuns ſun Hertzog Lüpold ſich Hertzogen von Schwaben geſchriben hab
es hat Graue Rudolph zů der ee ein Gräuin mit namen Annam / Graue
ten von Hohenberg tochter / in welcher herlichkeit ligen Horb vnnd Re
am Neccar / vnd do er Keyſer ward / macht er einen von ſeinen ſünen mit
Rudolphen Hertzogen zů Schwaben / vnd erwarb jm zů der ee des Kün
Behem Ottocari tochter / den er erſchlagen hat / von welchem geboren w
tzog Hans / der nachmals Künig Albrechten ſeines vatters brůder zů
felden vmb das leben bracht.

Lorch Hie iſt nun zů mercken daß das Cloſter Lorch im Schwabenland gele
zeiten ein wonung iſt geweſen der Hertzogen vonn Schwaben / wiewol
ben vyl ſtett haben gehebt / die zum theil nach abgang jhres lebens an
gefallen ſeind. Der Graue von Wyrtenberg nam auch ein
theyl / aber Künig Rudolph ließ ſie
jm nit gar.

...nealogy oder geburt liny der Hertzogen von Schwa...

...wie deren vil entſproſſen ſeind durch Männlich vnd Weyblich perſonen von dem groſſen Keyſer Carlen. Jch gib diſe Geburt nit gar gerecht dar/dann ſie ſtimpt nit gar zů vmb vnd vmb. Die zal ob den perſonen bedeüt der Keyſern nachkommen.

...us der groß/ ...gard ſeiner ...rauwen eine

2 Ludwig der milt, Keyſer, von ſeinen tugentreichen ſitten alſo genannt. Sein haußfrauw Iudith, ein tochter des erſten Guelfen, grauen zů Altorff. Die andern ſetzen Hermingardim, Hertzogin zů Sachſen

5 Carolus der Kal, Künig in Franckreich, vnd Römiſcher Keyſer

6 Ludwig der Stamler, Künig in Frãckreich, vnd darnach Keyſer

Carlen der Einfeltig

7 Carlen der Grob, Keyſer, vnnd Künig inn Franckreich, vnd Schwaben

Ludwig Künig in Germania, das iſt in Schwaben, Oeſtereich, Bayern, Sachſen, &c.

Ludwig Künig inn Franckreich, Thüringen, Saxen vnd Frießland

8 Arnulph Keyſer

Carolomannus Hertzog in Schwaben, Bayern, Oeſtereich, Kernten vnd Swinden

3 Lotharius Keyſer, vnd Künig in Italia vnd Auſtraſia, von dem Lothringen den namen hat überkommen

4 Ludwig der ander, Keyſer, hat die Sarracenen geſchlagen

Pipinus künig in Aquitania

Pipinus künig in Italia

Carolus. Er hat überwunden die Bayern, Behemen vnd Swandeln.

...Keyſer Arnulphen ſtreckt ſich die Geburt liny Caroli Magni weiter auff ...hfolgende weiß.

...key ...g in ...vnd

9 Ludwig Römiſcher künig, hat die Vngern beſtritten bey dem Lech

Conradus Fürſt zů Lothringen vnd Francken. Doch hat es ein zweiffel, ob er keyſer Arnolphus ſon ſey geweſen

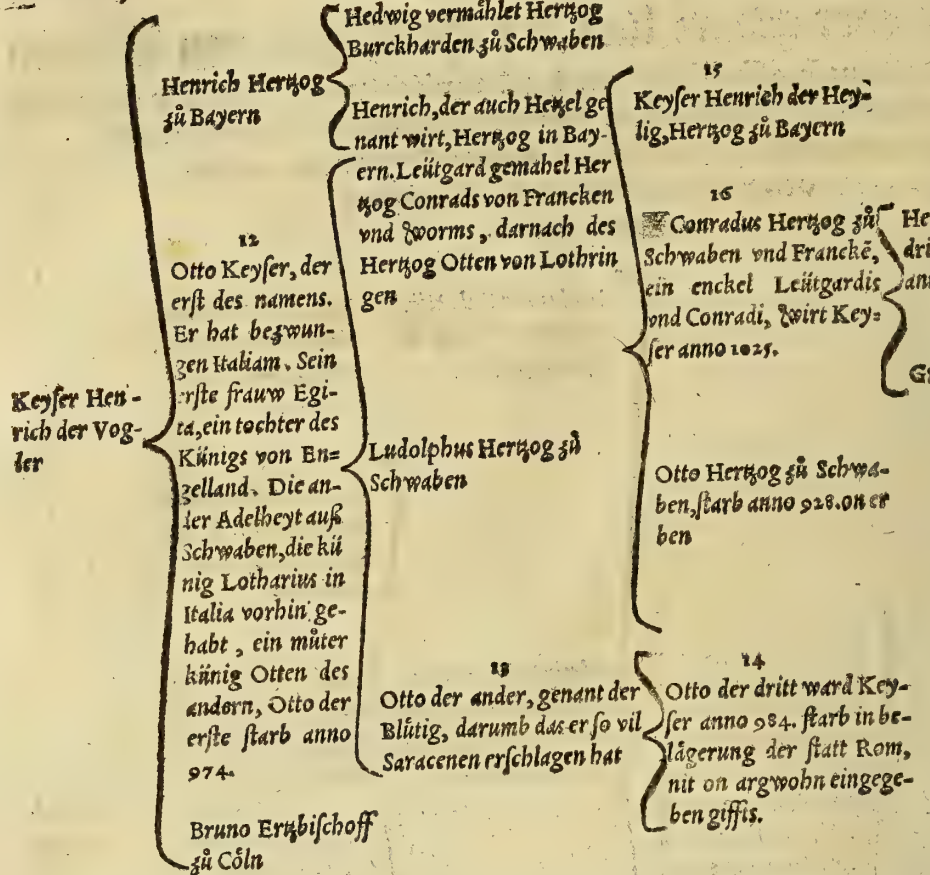
Leütgard, die het zum gemahel hertzog Otten von Sachſen

Eberhard hertzog in Francken

10 Conradus Keyſer, der letſt auß dem Geſchlecht des Groſſen Keyſer Carlens. Etlich ſagen, er ſey geweſen Künig Ludwigs des 9. ſon, vnd die andern, er ſey Ludwigs ſchweſter ſon

11 Henrich der erſt, den man nennt den Vogler, ein Hertzog zů Sachſen, vnd Römiſcher Künig, ein ſon Leütgardis, vom geblůt des Groſſen Keyſer Carlens.

...zgemelten R. vnd Fürſten hand vnder jnen gehabt das Schwaben land.



Ludolphus Keyser Otten des ersten sun/nam zů der ee Idam hertzog
mans von Schwaben tochter/vnd der schweher ließ jm das hertzogthům S
ben/vnd ward er Marggraue in Oestereich. Diser hertzog Herman hat sei
nung gehabt zů Twiel im Hegöw. Nach Ludolpho ward hertzog in Schw
Burckhard der ander des namens/der hat zů der ee Hedwigen Keyser Otte
ersten enckele. Nach jm regiert in Schwaben hertzog Henrich von Sachsen
das villeicht in gestalt eins fürmünders. Nach jm Otto Ludolphi sun. Nac
ten hertzog Conrad/vnd der starb anno 997. Auff Conraden kam hertzog
man der ander des namens/der hett zů der ee künig Conrads tochter von
gůd. Nach jm sein sun Herman. Año 1042. ward Pfaltzgraue Ott/vom gesc
hertzog Hermans/durch Keyser Henrichen den dritten hertzog gesetzt in S
ben. Wañ Otto von Schweinfurt hertzog in Schwaben worden sey/ob er d
gemelt Ott sey gewesen/hab ich sunderlichen nit gefunden. Anno 1048. wa
ne Rudolph/des edlen grauen Cunonis von Rheinfelden sun/hertzog in S
ben gemacht von Keyser Henrichē dem dritten. Vnd als er nachmals wide
ser Henrichen den 4. ward zů Keyser erwölt/kam er in einem krieg vmb
Christi 1080. Do wolt sich hertzog Berthold von Zäringen eintringen in da
tzogthumb/aber Keyser Henrich der 4. trib jn darauß/gab sein tochter Ag
herren Friderichen von Stauffen/vnd machet jn hertzogen in Schwaben,
1080. wie vor gemelt ist. Dises hertzogen haußfrauw ist vō dem geblůt Car
gni gewesen/wie die Geburt liny anzeigt/vnd deßgleichen alle jre nachkon
doch durch weyblichen samen. Nun wöllen wir von Keyser Henrichen den
ter fürfaren nach der Genealogy oder Geburt liny/vnd anzeigen wie die
Hertzogen von Schwaben kommen seind von den Keysern.

17
...h der dritt
... des nam-

18
Henrich der vierdt Keyser des nammens

19
Henrich der 5. des nammens Keyser

Agnes, Diſe nam herr Friderich von Stauffen, vnd ward Hertzog von Schwaben

Friderich der ein äugig, Hertzog zů Schwaben

Conrad. Diſer ward Pfaltzgraue

Fridericus Barbaroſſa, ward Keyſer anno 1152.

Conradus. Diſer ward nach Lotharium Keyſer anno 1140.

Henricus
Friderich
} on erben

...eyſer Friderich der erſt diſes namens/Hertzog zů Schwaben/vnd Barba-
.../oder mit dem roten bart genant/hat zů einer můter gehabt ein Gräuin von
...brucken. Die andern aber ſprechen/das ſein můter hab geheiſſen Juditha/
...ey von der Welffen geſchlecht auß Bayern geweſen. Sein haußfrauw iſt des
...uen von Burgund tochter geweſen.

Otto Hertzog zů Schwaben, vnd Graue zů Burgund

Friderich. Diſer kam vmb vor Ackers im Heiligen Land

Henricus Keyſer, der 6. des namens, Hertzog zů Schwaben vnd Apulia, Künig in beiden Sicilien, &c. ward Keyſer anno 1190.

Friderich der ander, Hertzog zů Schwabē, Künig in Italia, Sardinia, Sicilia, vnnd Hieruſalem, Rōmiſcher Keyſer

Philippus Hertzog zů Schwaben, ward anno 1198. Keyſer erwölet, vnd von Pfaltzgraue Otten von Wittelſpach erſtochen

Conradus Hertzog zů Schwaben vnnd Francken, als er zog wider hertzog Bertholden von Zäringen, ward er bey Durlach am Wald Lußhart eins eebruchs halb erſchlagen

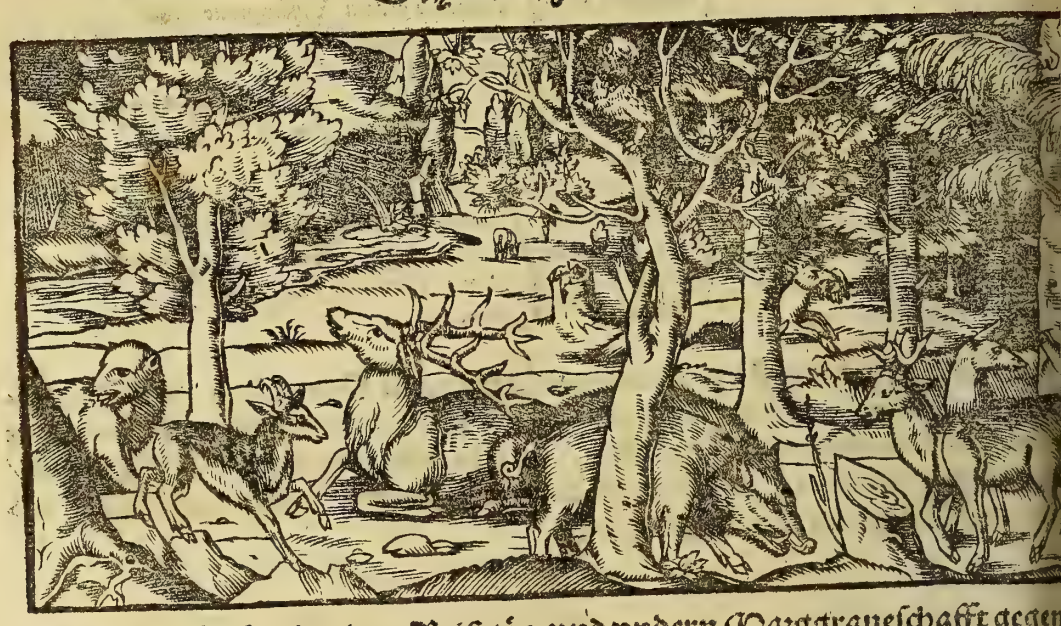
Henrich Hertzog zů Schwaben anno 1232. im Kercker, dann der vatter hett ihn verdacht des Reichs halben

Conradus der dritt Hertzog zů Schwaben, Künig zů Sicilia vnd Hieruſalem, Rōmiſcher Keyſer, wirt von ſeinem brůder Manfredo mit gifft getödt

Conradinus der letſt Hertzog zů Schwaben. wie diſer vnd ſein gantz Geſchlecht vmbkommen iſt, findeſt du hie fornen bey dem Landt Apulia vnd Neaples.

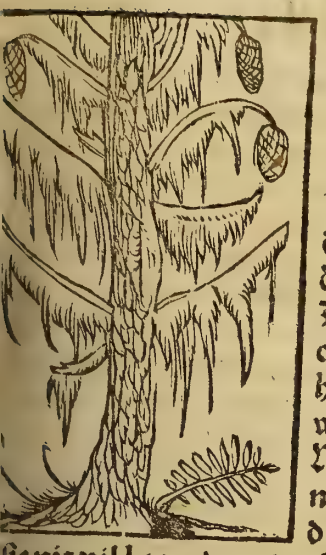
Manfredus ein vneelicher ſon, als er den brůder hingericht het, beſaß er das reich Siciliam 13. iar.

Schwartz wald.



WAs hinder dem Bußgöw vnd vndern Marggraueschafft gegen
ent ligt/wirt der Schwartzwald zů vnsern zeiten genennt/vn
von den schwartzen Thannen/die in grosser menge darinn wa
vnd dem gantzen Rheinstrom bauwholtz gnůg geben. Disen
hat vor zeiten geheissen Hercinia sylua/das ist/Hartzwald/vi
wie etlich wöllen auß Marcellino probieren/Martiana sylua/das ist/
wald/vnd ist gangen durch das gantz Teütschland biß in Daciam/das
Constantinopel zů ligt/aber der breite nach haben jhn die alten historici bi
Heydelberg vnd Speier gestreckt. Er hat in jm begriffen den Schwartzwal
er jetz vorhanden ist/den Hagenschieß/den Otenwald/den Speßhart/den
ringer wald/den Behemer wald/vnd andere mehr wäld durch Poland.

Er ist zů vnseren zeiten durch das Teütschland zum grössern theil auß
tet/außgenommen an den örtern do groß berg vnnd thäler seind/do der
kein geschickte wonung haben mag/als dann der Schwartzwald vnd der
wald ist. Es ist ein rauch birgig vnnd winterig land/hat vil Thannwäld
wachßt do zimlich korn. Es hat reich bauren/dann einer wol zwölff küw au
tern mag/darumb so zeücht es vil viech/vnd besunder gůt ochsen/die am
besser seind/wie alle metzger das bekennen/dañ die Vngerischen/Behemi
Polnischen/oder auch die Schweytzerischen ochsen. Weiter zeücht es gůte
vil wildprät/fisch/vögel/vnd allerley obß gnůg. Es ist diser wald gar vn
etwan rauch vnd birgig/etwan eben. Er hat sunderlich köstlich dürr/od
hert wasser vnd bech/die haben föhrenen vnd eschen gnůg. Es ist zum t
hauß Oestereichs/der Marggrauen von Baden/darneben vil anderer g
herren/prelaten vnd edlen. Es seind zimlich vil stätt/dörffer/schlösser v
ster darein kommen/das einen wunder möcht nemen/wie sie sich in der ra
alle betragen möchten. Fürnemlich ligen darinn Fürstenberg/Hůfingen/
gen/Rotwyl/Horb/Wolfach/S. Blesi/Alperspach/All Heiligē/S. Jō
Peter/Hornberg/ꝛc. vnd dergleichen vil/die ich hie laß anston. Aber Go
wol einem jeglichen land zů geben/daruon es sich ernehrē mag. Also findes
vrsprung des wassers Murg/nemlich hind Kniebiß/das sich das volck m



abläsen vnd klauben ernehrt. Dann do findt man zwey oder drey dörffer/deren einwoner alle jar 200. vnd etlich mehr centner hartz von den thannbäumen samlen/vnd ghen Straßburg zů verkauffen bringen. Das volck so bey der Kyntzig wohnet/besunder vmb Wolfach/ernehret sich mit dē grossen bauwhöltzern/ die sie durch das wasser Kyntzig ghen Straßburg in den Rhein flötzen/vnnd groß gelt järlichen erobern. Deßgleichen thůn die von Gerspach vnd andere flecken/die an der Murg gelegen seind/die das bauwholtz durch die Murg inn den Rhein bringen/gleich wie die von Pfortzen durch die Entz groß flötz in den Necker treiben. Also mag ich auch sagen von der Tonaw/die jhren fluß gegen der Sonnen auffgang hat/ die bringt auch nit kleinen nutz dē beywonern/wiewol sie nit vil braucht/oder kein gewerb darauff treibt/von jrem vrsprūg an biß Vlm/außgenommen den fischfang vñ holtzflöß. Das gebirg im Schwartz gibt wunderbarlich vil gewässer/kalt vnd warm. Zů Baden vnd im Wildbat es heilsame heiß quellen. Gegen Lauffenburg über gibt es groß gůt von nit fern von Rotwyl entspringen dise zwey namhafftige wasser/die Tonaw der Necker. Die Tonaw laufft gegen der Sonnen auffgang/durch Beyern/ reich/Vngern vnd andere länder/vnd schöpfft sechtzig schiffreiche wässer/ mit sieben außgängen falt in das Pontisch möre. Die alten haben den berg die Tonaw jren vrsprung nimpt/genennt Abnobam/daruon ich auch hie etwas weiters gesagt hab. Der Necker laufft gegen Mitnacht/vnd wirt gemit disen dreien namhafftigen wässern/Entz/Kocher vnd Jagst/ehe er en Worms vnd Speier in Rhein falt. Die alten Latiner nennen diß wasser m. Er entspringt zů Neckerßfurt/gelegen ein halb meil ob Rotwyl/vnd durch vil enge thäler zwischen hohen bergē/biß er auß dem Schwartzwald orb vnd Rotenburg kompt. Die Kyntzig/die Kench vnd Murg lauffen m Schwartzwald gegen der Sonnen vndergang in Rhein/vnd nützen die er wol/wie gesagt ist. Der herschafft halb des Schwartzwalds/wie vorge ist/seind vil die theil daran haben/nemlich das hauß von Oestereich/der graue von Baden/der Hertzog von Wyrtenberg/dem zůgehören Dornad/Neüburg/ꝛc.

wo mā hartz machet.

Vrsprung der Tonaw.

Des Neckers lauff.

t/Rotwyl ein Reichstatt/Oberndorff ein stättlin der graue von Zimbern. orb/Schemberg vnd Bintzdorff/drey stett gehören in die graueschafft berg/Eltzach ein stättlin der von Rechperg/Türmentz ein stättlin der irmentz/Aichhalden vnnd Mergenzell zwey zerbrochen stättlin der von nberg. Zů dem Schramberg/Herren Zimbern auch ein zerbrochen stättlin uen von Zimbern/Liebenzell ein stättlin vnd schloß/do ist ein natürlich d für die gälsucht. Item Gerspach ein stättlin/halber Marggräuisch vnd er grauen von Eberstein/Stülingen ein schloß vnnd stättlin/auch ein afft/ist der grauen von Lupffen. Löffingen ein stättlin/Neüwenstatt n marckt/der grauen von Fürstenberg/deßgleichen die drey stättlin in dem Kyntzgerthal/Wolfach/Hansen von Haßlach/ hat jeglichs ein schloß vnd Herren behausung.

Das drit buch

Von dem Tonawer thal.

DAs Tonawer thal streckt sich von der Tonaw vrsprung biß gehn Vl
vnd ist trefflich wol erbauwen mit stätten/schlössern/dörffern/vñ
stern/die haben alle notturfft/korn/habern/fisch/vögel/wildp
obß/weide/viech/ackerbauw/holtz/feld/aber kein weinwachß.
Thün Eschingen/wie offt gemeldet ist/entspringt die Tonaw/d
ein dorff vnd ein schloß/die gehörend dem grauē von Fürstenberg. Vber ein
ligt daran Geisingen ein stättlin/vnnd ein bergschloß Wartenberg genannt
auch der grauen von Fürstenberg. Darnach kompt Möringē ein schloß vnd st
lin/ist etwan der edelleüten vō Clingenberg gewesen/jetz der am Stad/dar
Mülheim ein schloß vnd stättlin der edelleüt von Entzberg. Fridingen ein s
lin Oestereichisch/dann es gehört in die graueschafft Hohenberg. Tutlinge
stättlin vnd schloß Wyrtenbergisch. Leitz/Vntzkofen/Hedingen/clöster. S
ringen ein schloß vnd stättlin/etwan der grauen von Werdenberg gewesen
der grauen von Zollern. Scherr ein schloß vnd stättlin/Mengen ein stättlin
de der Erbtruchsessen vnd Freyherren von Waldpurg. Riedlingen ein stätt
Erbtruchsessen als ein pfand vom Hauß Oestereich. Sulgen ein stättlin/
derkingen ein stättlin/auch pfänder wie die vordrigen. Der Busch ein hoch
schloß/ist der Erbtruchsessen. Von disen allen ist hie fornen vil gesagt. Ehi
ein statt/do ligt auch ein Frauwencloster die geadelt/vnd gestifft von S. Vl
ältern/Gunthart vnd Albrecht/Rudiger Wernhern von Schelcklingen/
nedicten orden 1127. Hernach seind Meysterin do wordē Truetrud/Hueng
Hildtrud von Diessen 1360. Margreth Balholtzin 1373. Elßbeth Lendo
1376. Anna vom Stein 2396. Anna von Westernach 1422. Vrsula vom
1432. Anna Truchseßin vō Bichißhausen 1448. Gredaman von Freyberg
Helena von Hirßheim 1841. Chunigund von alten Fryburg 1496. Gierl
Hirnheim 1511. Magdalena vom Berg 1525. Gleich bey Vrspringen is
noch ein Frauwenclösterlin/das hat Adelheyd ein andächtige junckfrauw
1255. gestifft/die ist gestorben 1280. Adelheyt die ander Gutta 1320. Adelhey
lerin 1357. Gertrud die erst Müter 1374. Anastasia von Westerstetten 14
na von Mundersingē/Clara Heßin/Catharina Anterin/Adelheyt Oßw
Agnes Gangerin/Corona Schneyderin/Emphrosina Heydin/Madlen
ten 1531. Schelckingen ein schloß vnd stättlin. Marckthal ein Premonstrat
ster/darbey man die grösten krebs findt. Dises stifft Hugo Pfaltzgrauez
bingen mit Elßbeth seinem gemahēl 1171. Der erst Probst dariñ war Eber
Vlrich 1178. Gerlach 1185. Manegoldus 1187. Menrath 1202. Henri
Walther 1206. Rudiger 1213. Rudolph 1215. Walther 1228. Thieteric
Friderich 1252. Henrich 1254. Conrad 1266. Wernher 1274. Eng
1283. Berchthold 1284. Henrich 1295. Burckhard 1308. Seyfrid 1312.
her 1317. Conrad 1323. Berchthold Stettner 1328. Conrad Gagir 1337.
man Hüter 1344. Henrich Walch 1347. Eberhard Greyff 1355. Ludw
1361. Stephan Wücherer 1383. Jacob Rupfferschmid 1385. Jacob Z
1393. Henrich Meerstetter 1408. Albert Apt 1434. Jobst Planck 1461.
Götz 1482. Johann Haberkalt 1514. Henrich Stölzlin 1518. Johann
1583. Darnach kompt die mechtig Reichstatt Vlm/auch an der Tonaw g
item Lipheim/ist deren von Vlm. Laugingen ein statt vnd schloß/ist
Albertus Magnus. sten von Baiern/Do ist auff ein zeit der gelertest Mann gewesen/mit na
groß Albertus/vnd die schönest Frauw/vnd das grössest Pferdt. Dise

Magnus ist in disem flecken geboren/vnnd bischoff worden zů Regenspurg/
elbig aber er verließ/vnnd sich ghen Cöln thet auff die hohe schůl/do er auch
aben ligt. Gundelfingen ein stättlin vnd schloß. Dillingen ein stättlin vnnd
ß des bischoff von Augspurg/das hat bischoff Hartman/der letst graue vō
ingen was/zů dem bisthumb geben. Höchstetten ein stättlin vnd schloß/bei-
Fürsten von Beyern. Werd ein Reichstat do macht man die gůten creütz käß
denen man weit zůsagen weißt.

Clöster auff dem Schwartzwald.

CLöster auff dem Schwartzwald/Herrē Alb/
das haben anno Christi 1148. die grauen von
Eberstein/nemlich Herr Berchtold gestifft.
S. Blesi/das haben die Freyherren von Sel
denbeüren anno Christi 1084. gestiffter/isē
aber anno 1013. in cellen weiß angefangen worden vō
Reginberto dem Einsidler/wie ich in einem alten ge
schribnem bůch hab gefunden. Doch bin ich erwas
tlicher bericht worden/das S. Blesi sey angefangen worden vnd keyser Ot-
em ersten/do was ein Freyherr von Seldenbeüren/der bekümmert sich faſt
riegen. Vnd als er auff ein zeit im krieg ein hand verlor/bekert er sich vō der
er gab sich in das brůder hauß an der Alb/also hieß das closter von dem für
ndē wasser Albis genant/das du findest verzeichnet in der ersten tafeln des
ſtroms. Er gab auch den brůdern die nidere gericht vnd all sein hab/vnnd
zů wegen ein herrlich priuilegium von Keyser Ottē anno 963. mit Keyser-
hand verzeichnet/geben zů Dietrich Bern/ist ein wunderbarliche alte ge-
t. Hernach ist solich priuilegium confirmiert durch die nachkōmenden key-
sie hie bestimpt werden durch Henricum den 2. anno 1047. Henricum den
o 1065. in d statt Basel/Lotharium den 3. anno 1126. Ein Freyherren/Mal
Waldeck vnnd Burckhardt von Eyſtett haben disem closter übergeben.
naw vnd Dottnaw. S. Jörg/das haben die Freyherren von Dogernow ge-
Hirsow/das haben die grauen von Kalw gestifft. S. Peter/das haben die
gen von Zäringē gestifft/nemlich hertzog Berthold der es auff seinem erdt
m grund auffgebauwen hat/vnd sein brůder Gebhardus bischoff zů Co-
at es geweihet anno 1091. Thennebach/das haben die grauen vō Fryburg
ßgöw gestifft. S. Mergen vnd Schwartzach/die hat gestifft hertzog Rut-
on Zäringen. Doch wöllen etliche es sey diser stiffter ein graue von Fürsten
wesen. All heiligen/Bondorff vnnd S. Truprecht/disē drey haben gestifft
ucen von Habspurg. Aber das closter Alperspach haben gestifft die grauen
ultz/mit sampt graue Albrechten von Zollern/vnd freyherren vō Hansen
nbach gehört ghen Hirsow/vnd hat es gestifft ein freyherr von Sygburg.
rauwen clöster auff dem Schwartzwald vnd daran stossend/erstlich Frau
b/das haben die grauen von Eberstein gestifft. Fryden wyler/das habē ge
e grauen von Fürstenberg. Beüren ist gestifft worden von den Marggra-
s closter zů Oberndorff haben gestifft die hertzogen von Teck/aber Wyck
estifft worden von dē Geroltzeckern. Wilperg das closter haben gestifft die
von Hohenberg. Merck weiter das der Schwartzwald hat gůt starck vnd
kriegßuolck/auch deren vil ritter gleichen/vil ritterschafft vñ adels. Es
diß Land das Ryntzigerthal/die Bor/das Hegöw/das Brißgöw/die
d das Wyrtenberger land. Jtē die Bor ist ein landgraueschafft/stoßt an

das Hegöw/Kleckgöw/vnd an den Schwartzwald/ist der grauen von Fürste
berg. Jst gar ein winterig kaltes land/aber es erzeüget vil viechs/korn/obß v
anders/so hat es vil güts adels vnd kriegßuolck.

Fürstenberg/Hohenberg.

Fürstenberg ein schloß vnd stättl
beide auff eim hohen berg/ligē n
in der mitte der Bor. Warrēberg
bergschloß/auch der grauen vō F
stenberg/ ist etwā ein eigē geschl
vnd gar edel Fryherren gewesen. Thün Esc
gē ein schloß vñ dorff do die Tonaw entspri
ist der grauen von Fürstenberg. Hüfinge
schloß vnd stättlin der edelleüt vō Schellēb
Zu Lydingen im Frauwen closter habē die
uen von Fürstenberg jre begrebnuß. Das sc
Hohenberg haben die Rotwyler auß gebot
ser Sigmunds zerbrochen/wie auch das sc
Lupffenberg/daruon die grauen von Lup
jren namen sollen haben. Nun von dem sc
Hohenberg/do vor zeiten ein besundere g
schafft gewesen ist/hat ein gantz Ländlin den nammen/das man es nennt da
henbergerland/vnd gehört darzů Rotenburg am Necker vnd Ehingē/zwo
die bey einander ligē/vnd ligt darbey auff einē berg ein schloß/das heißt al
tenburg. zů Ehingen ist ein stifft den habē fundiert die Grauen von Hohen
Es gehört auch in dise herrschafft die statt vñ schloß Horb. Haigerloch ist da
verpfendt den Grauen von Hohen Zollern. Was bey dem zerbrochen schlo
henberg ligt an dem Schwartzwald/wirt genennt die ober herrschafft/ vnd
am Necker ligt/heißt man die vnder herrschafft//das dise beide theil geme
durch zwen amptmann regiert werdē. Es gehören weiter zů diser herrschaff
die gemelten flecken/Binzdorff ein stättlin/Kirchperg ein frauwē closter/
berg ein stättlin vnder Hohenberg/Fridingen ein stättlin an der Tonaw/v
bey ein fürstlicher Forst. Es haben vor jaren auch mehr flecken vnd vnder
lich herrschafften darzů gehört/die aber mitler zeit ein theil daruō verkauf
ein theil verpfendt/als Haigerloch/Oberndorff das jetz der grauen ist vo
bern/Wilperg vnd Nagolt so jetz besitzt der Hertzog von Wyrtenberg. Be
golt ligt ein frauwen closter/darinn ligt begraben der letst graue des nam
vnd stammens von Hohenberg/hat geheissen graue Sigmund.

Horb.

Am Necker ligt dise stat/vñ h
fēgklichē gebauwē graue R
vō Hohenberg. Es ward dis
berger landschafft verkauf
Ch. isti 1371. dē hauß vō Des
wie ich hie fornē bey der Marggraueschaff
berg auch das gemeldt hab. Es gehört auch
Rotenburg am Necker/wie jetzt gesagt ist. Es ist in der statt Horb ein g
werb mit wullen tüchern/wie das mengklichem kund ist.

Der ietzigen Herren von Zymbern Geburt linÿ auffs kürtzest begriffen.

1
Adelberth Freyherr zů Zymbern 912.
Müetlieb von Calw

2
Jörg 934.
Agnes Gräuin von Helffenstein

3
Cuno 978.
Mechthild Gräuin zů Tübingen

4
Wernher 1072.
Sophia Gräuin von Veringen

5
Mangwald 1042. Adelheyd Freyfrauw von Wartenberg

5
Gottfrid 1042.
Agnes Gräuin von Hohenberg

6
Jörg 1082.
Adelgund Freyin zů Hohenklingen

6
Gottfeid 1082.
Elisabeth Hertzogin zů Teck

7
Albrecht 1134. *
Beatrix Hertzogin von Vßlingen

8
Johann Graue zů Zymbern 1179.
Anna Gräuin von Monheim

* Albrecht Graue zů Zymbern / Commendator Teütsch Ordens zů Krauen
Wilhelm Freyherr zů Zymbern / N. Freyin von Heydeck

9
Wernher Freyherr zů Zymbern 1222.
Adelheyd Freyin zů Abensperg

10
Albrecht 1255.
Agnes Marggräuin von Hochberg
Wernher 1255.
Anna Freyin von Falckenstein

11
Wernher 1288.
Anna Truchsäßin von Rordorff
Brigitta Freyin von Gundelfingen

12
Johann Freyherr 1384.
Künigund Gräuin von Werdenberg zů Salgans

13
Johann 1441.
Verena Gräuin zů Sonnenberg

Wernher 1441. **
Anna Gräuin von Kirchberg

14
** Johann Wernher 1483.

15
Johann Wernher 1495. Graue
Catharina Schenckin von Erpach

15
Gottfrid 1495. Graue
Apollonia Gräuin zů Hennenberg

16
Froben Christoff Graue 1555.
Künigund Gräuin von

Anna
Leonora
Appollonia

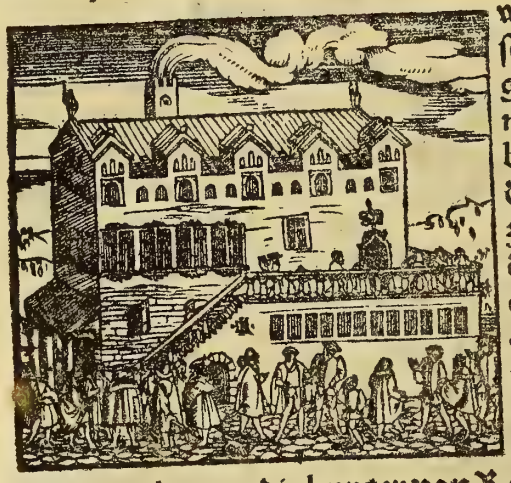
17
Wilhelm 1563.
Joanna

Rotwyl.

Es ist dise Reichstat von anfäg biß zů vnserē zeitē auff die vierdte hofstat verruckt vnd gebauwen worden. Anfenglichē ist es ein dorff gewesen vnd gelegē auff der andern seiten des Neckers. Vnd dieweil sie grosaden erlitten von dem wasser Preim/das schnell pflegt von dem regen an-
n/habē sie herüber hausiert an das ort/das noch die alt statt heißt/ do man
och Heydnisch pfennig findt. Dann man achtet/das die erste wonung sey
hen von den überblibnen Cimbern/als sie von den Römern geschlagen wa-
ie Strabo/Orosius vnd andere daruon schreiben/die mit den Hochteüt-
die jnen hilff gethan/wider herauß in das Teütschland kommen/vnd sich
ise gegenheit nidergelassen haben. Dannenher/wie etlich meinen/Rotwyl
klichen Taygetium sol geheissen habē/dañ also nennt Ptolemeus ein statt
teütschland. Nun heißt Taygetium so vil als ein Rott wonung/vñ dem-
lt Rotwyl mehr Rottwyl heissen/von den überblibnen rotten/dann Rot-
olgends ist zů einer andern zeit die statt gar schwerlich verbrunnen/vñ die
kornbaw (das ir best begangenschafft ist) auff der höhe gelegen/ist die statt
als baß übersich verruckt an das end so jetz die mittelstatt genennt wirt/ist
lso zů der zeit gewesen/do Conradus der dritt/der ein Hertzog von Schwa
s/zům Römischen Keyser erwölt ward/vnd des Römischē Reichs öberst
richt dahin legt. Welches dann solcher vrsachen halb beschehen ist. Als wi-
ig Conraden erwölt ward (doch mit minderen stimen) hertzog Lotharius
achsen/vnd er mechtiger vnd baß befreündet/vnd deßhalbē auch ein gros-
hang het/trang er sich mit gewalt ein/bezwāg auch die Reichstett/die jetzt
Conraden geschworen hetten/jm zů hulden/verfolgt den selbē mit solcher
das er sich nit wol wißt vor jm zů enthalten. In solicher seiner verfolgung
t er sich auß sunderem wol vertrauwen zů Graue Henrichen von Hohen-
uff das schloß Hohenberg/klagt jm die vnbillichkeit vnd den gewalt Lo-
begert von jm rath vnd hilff. Nun forcht der graue/wo er künig Cōraden
hielt/das nit villeicht Lotharius/der jm stets nachfolgt/jn auch beläge-
verderbt/darumb schlůg er dem künig diß mittel für/er solt sich ghen Rot
fügen/die man wol sehen mag zů Hohenberg/dann sie ligen ein meil von
r/sagt jm wie so ein streng vnnd dapffer volck in diser statt were/die jhn/
ch sein annemen/gewüßlich handthaben wurden/vnd leib vnd leben bey
n. Auff das kam der Künig Conrad ghen Rotwyl/vnd klagt der burger-
ein not/ꝛc. Die Burger sagten jm hilff/beystand vnd vnderschläuff zů.
Lotharius jnnen ward/zog er für die statt/belägert sie nahe ein gantz
als den Burgern an der narung abgieng/fielen sie vnuersehenlich her-
nd namen Lothario sein profiand die jhm erst zůkommen was. Wie das
ius gewar ward/brach er auff vnnd zoch daruon. Bald darnach ward ein
gemacht/das Conradus von dem Reich mit willen abstůnd/vnnd Lo-
darzů kam/mit dem vertrösten/so Lotharius mit todt abgieng/das er
vnangefochten darzů kommen/vnd bleiben solt. Also lebt Künig Lo-
nit lang nach disem vertrag/vnnd kam Conradus zů dem Reich/der
t die statt Rotwyl volgends mit disem hohen kleinot dem Hoffgericht/

welches er also ordnet/das es mit 12. ritter
setzt werden solt/der selben richter solt al
gen ein graue võ Sultz sein/verlihe es al
nem grauen von Sultz zů lehen/des erb
biß auff dē heütigen tag behaltē. Er gab
den von Rotwyl die freyheit/wo sie nit z
zeit so vil ritter oder vom adel gehabē/d
dañ der richter anzal wol auß jr burger
ersetzē möchten. Diß alles hat R. Conra
ordnet/wie er schier sterbē wolt/vñ nit
wie er künig ward/sunder nach zweiē sch
ten die er gethan hat/eine vor Weinsper
die ander bey dē closter Nereßheim im

Zwölff Ritter im Hoffgericht.



do hat er alwegen die burger von Rotwyl bey jm/die auch jr leib vnd leben
lich zů jm setzten. Es ist dise statt gar starck vnd vest/sie ligt auff einem berg
gůt wild vnd selb gewachsen gräben/die seind sehr tieff vñ weit. Vnd als sie
ruckten jaren vil übertrangs litt von H. Eberharden von Wyrtenberg mit
bart/ehe er hertzog ward vñ noch jung was/ward sie gezwungē sich mit gem
Eydtgnossen zů verbinden. Darnach año 1519. habē die Rotwyler jre freünt
vñ pündtnuß mit gemeinē Eydtgnossen erneüwert/vñ ewig zů halten best

Villingen.

Am wasser Brigi ligt dise statt/sol von ei
zogen von Zäringen erbauwen sein/vñ
abgang dises geschlechts an die grauē v
stenberg kommen/nachmals aber an das
Oesterreich/dem sie noch gehorsam ist. Z
kompt von Villa/wie etlich meinen/dann sie ist a
lichen ein dorff gewesen/aber herr Jörg Pictorius/der do erboren/meint
Villingen/gleich als were sie ein mittel ja můter statt viler flecken/die sich
auff jnen so gerings darumb ligen/als dann seind Hüfingen/Gisingen/T
gen/Schweiningen/Efingen/Lupfferdingen/ꝛc. Die dritten meinē sie h
lingen von einem Man der Welling geheissen hat/vñ zum ersten do gem
deß stempffel noch vorhanden ist. Es ist fast güter lufft in diser statt/vnd
durch alle gassen lauter bäch. Der marckt ligt mitten in der statt/vnd ma
do zů vier thoren hinauß sehen/nit von kleine wegen der statt/sunder das
sen also grad vnd creützweiß zů den thoren gerichtet seind. Do seind alle din
tem kauff/brot/fleisch/fisch/wildpret/ꝛc. Man laßt kein vogel bleiben de

schen auffsetzig ist/als dann seind antuögel/reigel vnd
chen/sonder welcher einen scheüßt/vnd den bringt in das
hauß/dem gibt man ein Villinger schilling/laßt jhm d
gel/aber hauwt jm vorhin ein füß ab. Es ist bey diser
lustig Bad/das fleüßt ab schwebel vnd wenig alun/nü
wol müden gliedern/dann es trücknet auß die nerven/
den magen vnd seine deüwung. Es ist vergangen jaren
ser statt in Sanct Germans wald gewesen ein wild vnn
viehischer mann/der ist summer vnd winter gantz nack
lauffen/sich des grases vnnd wurtzlen beholffen/zů na
dem viech auff thannen reiß vnd nackend gelegen/hat auß keinem brunn

ß mistlachen getruncken. Er hat die menschen geflohen wie ein wild thier/
erst an der pestilentz gestorben.

Zimbern.

VOn Norwegen hat das Geschlecht der alten Freyherren/oder jetz der Grauen von Zimbern/sein herkommen/von dē Cimbern/die vil jar vor ō geburt Christi von wegen wassers not weichen/vnd sich an andern endē nider lassen müssen/wie die alten geschichtschreiber vil daruon geschriebē/vnd wir das hie fornē bey dem Land Italia weitläufftig anzeigt habē. Dañ nach dem dise Cimbri in mercklicher grosser anzal die Römer vmb ein Land ansüchten/vnd jhnen das selbig abgeschlagen/ja auch die Römer ein schädlichen krieg mit jnen anfiengen/vnd zů beidē seiten sent erschlagen/seind die übrigen mit ettlichen jren hertzogen widerūb hermmen/vnnd sich bey den Hochteütschen als jren mithelffern nider gelaß selbst schloß vnd flecken erbauwen/vnd bey jnen bliben. Nun ist wol war mit nit gnůgsam erwisen/das darumb die Freyherren von Zimbern eben sen Cimbris abkommē/dieweil man aber von so gar langer zeit her nichts tlichs wissen mag/vñ vnsere altfordern nichts in geschrifften verlassen haüssen wir die gleich förmigen coniecturen vnnd vermůtungen an die hand /vnud vns deren behelffen/vnangesehen das etwan einer oder einander derspil halten wölt. Das ist ein mal gewiß/das die Cimbern so an der letlacht/die sie mit den Römern verbracht/überbliben/vnnd daruon komch volgends in das Hochteürschland gethan/vnd bey den selben bleiblich elassen haben/wie die gar alten geschichtschreiber des zeügnuß geben/vnd noch etwas von jrem nammen bliben ist/hat es wol das ansehē/das diß get der Freyherren von Zimbern von jhnen abkommen sey/besunder so man nem andern härkommen vnnd anfang zůsagen weißt/noch wissen mag. ndern/so ist an keinem andern ort oder gegne so vil anzeigung in schlössern cken/die vns fürbilden diß überbliben volck/als in diser art/dann do fin- Herren Zimbern/das etwan Ancia zimbern hat geheissen/wie Keyser dritt das nent in einem grossen brieff/den mir zeiget hat der wolgeboren rr Wilhelm Wernher graue zů Zimbern. Item Wald Zimbern ob ō stat l/heißt jetz Spitals Zimbern/Marschalcken Zimbern/Heiligen Zimbeten Zimbern/Zimbern jm löchle/vnd andere mehr/dise zeit sölchen naderum̄ verloren vnd andere überkommen/wiewol an andern enden mehr gelegen seind/die auch Zimbern geheissen/als jm Zabergöw/im Rieß/jm nlād/an der Lyn vnd anderßwo/aber doch nienen so vyl als vm̄ die herZimbern. Zum drittē mag mañ auch ein vermůtung nemē auß der vergleies worts Zimbern/vnangesehen das jetz gemeinlich mit einem Z geschriaber in dē altē jarzeit Büchern zů S. Jörgē im closter in ō Richenaw/zů ach/vñ wo sie jr begrebnus haben/deßgleichen auch in den alten briefen gemenlich wie die Cimbri mit einem C geschriben. Zum vierdten gibt ein die vergleichung des wapens/dañ gleicher weiß wie des künigreich Norapen ein Löw mit einer streit oder mordayt/also haben es die alten Freyē vnd je gehabt vnd her bracht/vnd ist kein vnderscheid darzwischen/dañ

allein

allein in den farben der feldung. Dann das künigreich hat ein gelben löwen i
nem roten feld/aber das geschlecht võ Zimbern hat ein gelben löwen in einẽ
wen feld. Zům 5. so zeigen ob bestimpten alten geschichtschreiber eigentlich a
sich die Cimbri diser vnd der gleichen waffen der mordayten gebraucht haben
her dann dasselbig volck nit anders dann die mörder genent würdẽ/vnange
das sie zů solcher höchster notwehre vnd zů allen jren fürnemẽ durch Gottes
eckung gezwungen wurden. Item Oberndorff ein stättlin vnd closter vnder
wyl herab ist der grauen von Zimbern. Sultz ein stättlin/vnd darob ein
mit namen Albeck/gehört den herren von Geroltzeck/aber Wyrtẽberg hat

Von dem Wirtenberger land/das ein groß theil des Schwaben lands ist.

ES seind gar vil Graueschafften vor zeiten im H
thůb zů Schwaben gewesen/nẽlich zů Kalw/zů
bingen/zů Vrach/zů Wyrtenberg/im Zabergö
Kriechgöw/zů Helffenstein/zů Zollern/zů A
zů Teck/zů Neyfen/zů Herzẽberg/zů Grüning
Veringen/zů Asperg/vnd sunst andere mehr/die doc
grossern theil seind entweders abgestorben oder verkau
mit kriegen anderßwo hin kommen/vñ seind zůletst ga
alle an die grauen von Wirtenberg kommen mit ander
ten vnd flecke/die er über komen hat in abgang des letsten hertzogen von S
ben. In suma/diß Land hat eitel graueschafften/herrschafften/ja auch H
thumen gehabt/als Teck/Vrßlingen vnd Schiltach/do Fürsten geschlech
wont haben. Vnd doher ist ő graue von Wyrtenberg also mechtig vnd reic
den/das er sich vor zeiten mit 200. pferden legt wider künig Henrichen den
anno 1308. ward von den Churfurstẽ zům Keyserthum erwölet. Aber es sch
nit wol auß. Dann do der Keyser in Italia was/legt sich wid graue Eberh
Conrad von Menisperg/der des Keysers Landuogt oder statthalter wa
nam jm gar nahe alle wehrlichen flecken/also das jm võ achtzig stätten vnd
sern kaum drey überbliben. Darnach ward er gefangẽ von dem Hessen vñ
grauen/vnd ward gefencklich gehalten biß zů des Keysers todt/das ist f
lang. Dann anno Christi 1313. ward disem Keyser in Italia vergeben von
münch/do er das sacrament von jm empfieng. Es het der münch das gi
den neglen/vñ do er dem frõmen Keyser das sacrament dar bot/ließ er d
darmit fallen. Das was ein welsch vnd Römisch bößlin. Ich find in den h
das vnder dem keyser Rudolphen von Habspurg/graue Eberhard von
berg gekriegt hat graue Albrechten von Acheln (das ligt bey Reütlingen)
grauen von Teck. Man findt auch das die grauen von Acheln gewesen sein
sten Thurnier anno Christi 937. zů Meidenburg/aber von den grauen võ
tenberg findt man nit das sie auff ein Thurnier kõmen seind/biß zů dem j
sti 1179. do seind sie erschinen zů Cöln auff einem Thurnier/darauß ich ne
Wyrtenberg nit der ältesten graueschafft eine ist. Teck ist vil älter vnd zei
einem Hertzogthum gemacht. Dann anno Christi 1179. ist graue Albrecht
Teck gewesen/vnd darnach anno 1398. ist Lützelmann Hertzog zů Teck g
Item anno 1311. ist hertzog Vlrich zů Teck herr gewesen. Darnach anno
H. Friderich von Teck gewesen hertzogs Rudolphen des vierdten von
Landtuogt vnd hauptman in Schwaben vnd Elsaß. Die grauen von K
ben gestifft das closter Hirsaw/nemlich graue Erlafrid anno 838. Vnd l

Hertzogthůb Teck vnd Vrßlingen.

Keyser Henrichen wirt vergeben.

Graueschaft Acheln.

Teck.

Kalw.

nemlich año 1083. Graue Adelbert von Kalw hat gestifft das closter Sindel
n. Vnd als jr stamm zuletst abgieng/haben die Grauen von Wyrtenberg jr
gkeit geerbt. Item anno 1342. haben die Pfaltzgrauen von Thübingen/mit
n Gozon vnd Wilhelm/den Grauen von Wyrtenberg jr graueschafft ver-
Omb das jar 1120. was die graueschafft Wyrtenberg in drey herrschafften ge
Ein graue saß zů Vrach/der ander zů Beütelspach/der dritt zů Güningen.
ach seind mit der zeit zwey theil darauß wordē. Einer hat gewont zů Stück-
der ander zů Vrach. Zů letst ist ein herrschafft darauß worden. Anno 1495.
Graue Eberhard mit dem bart Hertzog zů Wyrtenberg vnd Teck gemacht
Keyser Maximilian/vnd das zů Worms auff einem Reichßtag.

Die Lyni der Grauen von Wyrtenberg/ von vier oder fünff hundert jaren her.

In dem vrsprung der Grauen von Wyrtenberg zureden/findet man
eben den mangel/der bey den andern geschlechten erfunden wirt/das
ist der mercklich vnfleiß/vnd die groß liederligkeit vnser vorfaren/
welche für andere Nationes als gar nichts auff jr selbs geschicht ach-
tung gehabt/deßhalben wie jetzund weder von disem oder andern al-
chlechten mehr gar einichen grund oder wissens haben/sunder müssen al-
ff den gemeinen lümbden vnd vermůtungen ghen. Darumb wo wir sollichs
h an die hand nemen wöllen/finden wir das der Grauen von Wyrtenberg
fft in das Teütschland vō den Römern geschehē sey bey regierung K. Con-
es andern. Dann man findt von keim ältern Grauen von Wyrtenberg in
n/dann von Graue Conraden vnd Brunen gebrüdern/die beid zů zeiten
nrichen des 4. gelebt haben/do Graue Bruno zum ersten ein probst auff S.
ns stifft zů Speier/darnach ghen Hirsaw zů eim apt postuliert worden.

- Wernher Graue zů Grüningen
  - Johannes Graue zů Wyrtenberg
    - Herman oder Hartman
    - Eberhard Graue
      - Eberhard Graue starb anno 1323.
        - Graue Vlrich einiger herr starb 1344.
          - Vlrich starb anno 1370.
            - Vlrich vor Wyl erschlagen 1388.
            - Eberhard Graue starb 1393.
              - Eberhard der milt on kinder abgangen 1413.
- Eberhard der ältere Graue zů Mimpelgart, starb anno 1419.

Von Eberhard dem ältern wirt die Liny weiter gestreckt.

- Eberhard mit dem bart, der erst Hertzog, starb 1496.
  - Sein haußfrauw eine von Mantua
  - Ludwig ist iung gestorben
  - Mechtild, dise nam Landgraue Ludwig, des ietzigen Phi-lippen großuatter
- Ludwig gestorben zů Vrach 1454.
- herr zů Mimpelgart
- Eberhard der an der Hertzog starb anno 1504.
  - Henrich Graue starb 1516.
- Vlrich der dritt Hertzog.
  - Sein můter ein Gräuin von Bitsch
  - Görg Graue. Sein můter ein Gräuin von Salm.
  - Agnes sein gemahel von Hessen
- Christoffel.
- Anna Maria von Brand. sein gemahel
- Vlrich starb iung
- Friderich
- Eberhard
- Hedwig
- Elisabeth
- Sabina
- Leonora
- Aemilia
- Ludwicus
- Maximilianus.
- Vlrich gefangen von dem Pfaltzgrauen
- Sophia. Dise nam der Hertzog von Lothringen

a Graff Eberhard von Wyrtenberg het vnder Keyser Carlen dem 4. b
Reichstett darüber er vom Keyser zum vogt gemacht/mit schatzūg belestig
erklagten sich die stätt. Carolus ermanet den Grauen zur billigkeit/aber
hard verband sich zů den Fürsten von Oestereich/vnd führ mit der schatzu
Auff das Carolus mit hilff der stetten Basel/Straßburg/Speyr/Worm
den belestigten zů hilff kam/erwölet hertzog Ruprechten von Baiern zum
mann/auch zog er selbs mit/gewunnen graff Eberharden stätt vñ schlöss
trungen jhn so weit/das er heimlich bitten ließ vmb ein friden/der ward a
richt mit vil puncten/aber nit lang gehalten.

Von Eberhards des ältern vatters brůder ist auch ein lyni Grauen kon
nemlich Graff Vlrich/der vor Wyl erschlagen ward/wie ich hie vnden an
wil. Es hat Eberhard der älter auch an sich bracht die grafschafft vō Mon
ligard/das wir Mimpelgard nennen/sieben meil von Basel gelegen vn
Mimpelgart an die Wyrtenberger kommen. zwen sün Ludwig vnd Vlrich seind Grauen zů Wyrtenberg vnd Mimp
gwesen. Graff Vlrich dē Pfaltzgraff Friderich darnach fieg/hat Pfaltzgra
lippen můtter/mit nammen Margaretam von Sophoy/zů der ee gehabt. D
Pfaltzgraff Ludwig jr erster mann in der jugent starb/nam sie disen Gra
der ee. Aber sein brůder Ludwig hat zů der ee gehabt Mechtilden Pfaltzgr
lippen vatters schwester/das ist/zwen brůder hetten des Pfaltzgraffen Lu
schwester/vnd verlaßne witwen. Eberhard der erst hertzog/den man nen
dem bart/hat ein weib von Montua/mit der er doch kein kind überkam
was das land biß auff jn zertheilt/do ward er mit seinem vettern eins/vn
kam mit jhnen/das die herrschafft widerumb zůsammen solt kommen/b
dieweil er kein kind hat/vñ also ward nach im graff Eberhardt seines vatt
der sun Hertzog im land/aber er blib nit über zwey jar darinn/sunder flo
Vlm/vnnd nam sein Credentz vnd sylber geschir mit jm/darnach fügt e
dem Pfaltzgrauen/vnd starb also vnder den außlendigen on leibs erben.
cher Keyser Maximilianus seines brůders graff Hērichs sun/nemlich gr
Hertzog Vlrich vō Wyrtenberg. richen hertzog zů Wyrtenberg/der noch zů vnsern zeiten vorhanden ist g
vnnd das Hertzogthumb/des er vil jar beraubt ist gewesen/wider besesse
Es het sein vatter graff Henrich zwo frauwen/die erst was eine vō Bitsc
bar jm den gemelten Hertzog Vlrich. Die ander gebar jm graff Görgen v
tenberg/was eine von Salm.

Anno 1499. ritt diser Graue Henrich zů seinem vettern graff Eberha
Stůckgarten/do fieng jn Graff Eberhard vnnd legt in gefangen etliche
halb/nam jm Reichenweiler vnnd die herrschafft Horburg mit aller zůg
auch also in der gefencknus gestorben/dann die blödigkeit seines haupts
nit verlassen biß in sein end.

Von etlichen geschichten so sich im Wyrten-berger land in zwey hundert jaren verlauffen haben.

Reütlinger kriegen den Wyrtenberger.

Anno 1372. hetten die Grauen von Wyrtenberg ein grossen k
den Reinstetten die jn jrem land ligen/vnnd wurden auff b
ten bey 1400. dörffer verbrent/die räben vnd bäum abgehau
wiesen oder matten geackert/die acker mit senff überseet/vn
do die von Reütlingen hetten den Wyrtēbergern die kůw en
let der Graue mit dē andern herren hernach biß zů der statt/vnd do kam
ger auß der stat mit jren söldneren durch ein vngewonlich porten/die sun
be

ossen was/vnd fielen zů ruck in jre feind/griffen den grauen vnd seinē hauf
/vnd erhůb sich do ein grosse schlacht. Der graue von Wyrtenberg ward
/vnd kam kaum daruon/es wurden auch auff seiner seyten erschlagen drey
nemlich graue Friderich von Zollern/Pfaltzgraue Vlrich von Thübin-
aue Hans von Schwartzenberg/Schweyger von Gundelfingen freyher-
.Gottfrid Schoderer fendrich/Reinhard von Neytperg/Hans von Sel
/Lang von Eroltzheim/Bernhard vō Sachsenheim/Friderich deß son/
o Franck/Wolff von Sanheim hoffmeister. Edel. Burckhard Sturmfe-
Benzo.Reyb von Hohenstein/Hans von Rudēberg/Hans vō Lustnaw/
id vō Falckenberg/Conrad von Horfingen/Conrad Reyser/Walther vō
felß/Schweyger von Hemmingen/Scharb vō Bernhausen/Seyfrid/Hē
aler/Cuno Truchseß von Buchißhauß/Albrecht vō Rilder/ Eberhard
tofflen vñ Bonlād/Eberhard von Sternfelß vogt im Zabergōw/Heintz
echtneck/Hans von Sperbereck/Andres von Gryßingen/Vlrich von
neck/Diebolt von Neydlingen/Cuntz von Sambheim/Wolff vō Pfaw
/Wolff von Jungingen/Walther Spet von Eistettē/Henrich Mager/
d Franck von Erdbach/Herman von Ratbogen Franck/Hans vō Gun
ranck/Cuntz von Hedicken/Rüff von Liechtenstein/Wolff von Vnho
ölcklin von Krutheim/Hans von Grunbach/Wilhelm Turer von Re-
nck/Hans von Winßheim Franck/Conrad vō Limpach Franck/Herma
oenstein Franck/Sainßfeld Franck/Andres Jobel Franck/Ruprecht von
el Franck/Johann Esel von Lor/jhnen blyben auch dohinden 13.knecht.
e von Reütlingen verloren nit mehr dann 16.mann/vnd zůhand ward d
richt.Es was dazůmal kein mechtiger graff jm Reich/es wurdē auch an
ort so gůt kriegßleüt vom adel gefunden als bey jm. Er gab dem gantzen
üschaffen mit kriegen/aber es felet jm gar schädlichen vor Reütlingen.Es
graff diser zeit Eberhard/vñ wie etlich vom jm schreiben/ist er lebendig
er mütter leib geschnitten worden/das ein anzeigung was seines zůkünfti
ns.Er ward achtzig jar alt.

ach anno Christi 1388.ist ein schlacht geschehen bey der statt Wyl/do dañ
schafft von Wyrtenberg vnd von Beyern auff einer seitē/añ die Schwā-
vnd Rheinischen stett auff der andern seiten/wider einander zugen. Es
erſten antritt erschlagen der jung Graue von Wyrtenberg/ein Graue
n/ein graue von Löwenstein/vnnd einer von Werdenberg/mit sampt
ittern vnd edlen. Aber do sich der alt graue von Wyrtenberg wider ge-
t/vnd die stettischen noch ein mal augriff/sieget er wider sie/vñ erschlů-
nen bey tausent mann/vnnd fieng mehr dann sechs hundert/die übrigen
en. *Ein grosse schlacht vor Wyl.*

Christi 1514.nach Ostern war ein auffrůr erstanden im land zů Wyrten-
man den armen Cůnrad nent.Dañ die armen leůt wurden also fast mit
g beladen/das sie es nit erzeügen mochten/sunder lieffen zůsammen vnd
der jhren herren den hertzogen/der fluhe ghen Stůckgart/darnach ghen
gen in das schloß/vnd blib darin biß die auffrůr getüscht ward.Es ward
manch mann diser auffrůr halb geköpfft.Der naī entstund von einem
ann der hieß Cůnrad. *Der arm Cůnrad.*

Christi 1518.ward Hertzog Vlrich in die acht gethan/vnd das volgende
den Schwäbischen bundt bekriegt/vnd nach dem er das Reich angrif-
tlingen crobert het/ward er auß dem Land getriben. Im Herbstmonat

kam

kam er wider in das Land/aber ward vom Schwäbischen Bund vertrib
zum jar Christi 1534. do hatt er das Land mit hilff Landgraff Philips mi
schwert erobert.

Von den Stetten Wirtenberger lands.

DAs Wyrtenberger land ligt gleich als in einem circkel/ vnd be
in jm vil stätt vnd stättlin/ ohn drey Reichstett die auch darin
nemlich Reütlingen/Eßlingen/vnd Wyl. Doch die zwo fürne
stätt Wyrtenberger lands sein Stückgart vnd Thübingen.

Thübingen.

ES seind in diser Statt/
gemelder/vor zeitē gese
Pfaltzgraffen von Thü
die jrē sitz jetzundt jm B
haben zů Liechteneck
von Rentzingen gelegen. Anno
1164. zog graff Welff mit grosse
für das schloß wider Graff Hug
Thübingen. Es hett der Welff
ner seiten die bischoff von Spei
Wormß vnd Augspurg/ Hertzo
tholden von Zäringen/den grau
Veringen ꝛc. aber graff Hug hett auff seiner seiten hertzog Friderich von
ben/die grauen von Zollern vñ sunst vyl grauen. Es kam zů einer schla
sieget Graue Hug/vnd wurden erschlagen auff des Welffes seiten/vnd b
hundert gefangen. Anno Christi 1477. vnder Grauen Eberhard von
berg ist zů Thübingē die hohe schůl auffgericht worden/daruon die statt
lich sehr zůgenommen hatt/vnd wirt die ander nach Stückgart im Hertz
gerechnet. Sie ligt am Necker an eim lustigen ort/hat ein hübsch bergsch
ist das land fruchtbar darūb an wein/korn/obß/fisch/wildprät vnd der
dingen. Die hohe schůl hat vyl gelerte männer erzogen/vnder welchen
Stöffler ein hochgelerter Astronomus der statt zů seiner zeit nit ein klei
ist gewesen. Item Wurmlingerberg vnd kirch darauff nit fern von Th
gehört zů dem Hochenberger land/vnd ist gar ein seltzame stifftung vnd
heit darauff/welches der apt von Creützlingen bey Costentz (welchem de
gehört) außrichten můß/so man zů etlichen jaren des stiffters/der ein gr
wesen/vnd darauff begraben ligt/ sein jarzeit begeht.

Stückgart.

NAt fern von dem Neccar ist dise statt gelegen/anfencklichen
Marggrauen von Baden gebauwē worden/ darnach hatt
von Habspurg anno Christi zwölff hundert sechs vnnd ac
maur darum lassen machen. Es hatt in diser statt der Her
Wyrtenberg hoff/ist doch kein bergschloß darinn oder dar
aber sunst ein Fürstlich schloß vnd ein herliche wonung für die Hertzog
ein trefflich grosser weinwachß vmb sie/deßgleichen kaum in Schwabe
funden wirt.

Hirsaw

ALler nechst bey Kalw ist gelegē diß closter/ dz zů S. Aurelius wirt genant/ hat vmb dz jar Christi 1080. do es erneüwert ist wordē/ gar ein namhafftigen mañ mit namen Wilhelm zů eim Apt gehabt/ ő hat diß closter in beüwen vnd geistlichen züchten trefflich sehr auff bracht. Aepte zů Hirsaw. Lanbertus 838. Gerung 854. Regin 85. Haderad 890. Rudolph 918. Dietmar 925. Siger 952. Lempold Hartfrid 986. Conrad 988. Die Aptey steht lähr 63. jar. Friderich 1065. elm 1068. Gebhard 1091. Bruno 1150. Volmar 1121. Hartwig 1157. Ma ld 1157. Ruprecht 1165. Cōrad 1176. Henrich 1188. Marquard 1196. Gra Sonnenberg Leütfrid 1205. Eberhard 1216. Ernst 1231. Volpold 1245. nn 1265. Voland 1275. Crafft 1282. Gottfrid 1293. Henrich 1300. Sig 1318. Wighard 1342. Wighard 1354. Wigand 1358. Für dise auß biß zů er zeit findt man nit vil mehr. Er hat auch sunst vil clöster vō neüwem auff t/ nēlich zwey im Schwartzwald/ zů S. Jörgen vnd zů S. Gregorius/ item ů Zweyfalten/ so man Duplicē aquam nent/ bey der Tonaw gelegen. Eins irtzburger bisthum im flecken Chamberg. Er hat auch die zwey clöster zů ff hausen vnd Peterßhausen/ die am Rhein ligen vnd fürhin gebauwen wa nit gůten sitten vnnd geistlichen züchten gebessert vnd auffgericht/ wie bey tt Schaff hausen hie fornen gemeldet ist.

Reütlingen/ Eßlingen/ Helcprunn.

ES ist Reütlingen im jar 1282. oder wie die andern gleüblicher sagen/ im jar 1240. auß einem dorff ein statt worden/ vnder Keyser Friderichen dē 2. gleich wie auch Eßlingē im jar 1285. zů einer statt gemacht worden/ vñ begabet mit stattrechten vnd priuilegien. Etlich zelen auch darzů die statt Heilbrun̄/ aber die andern sprechen das sie im jar 1085. sol in ein maur gfaßt sein. Seind all drey reich stett/ ligen auch all 3. am Necker/ vnd haben ein fruchtbarē grund/ besunder Heltprun̄/ das auch seiner fruchtbarkeit halb eigentlich heissen solt Heilßbrunn. Eßlingen ist fast ein lustige statt/ hatt allenhalben vmb sich ein weinwachß/ es seind auch sechs clöster darin gebauwen. Löwenstein ein schloß vnd stättlin/ ist ein grauschafft/ ligt an ein wald ein meil von Heilprun̄. Sulm ein stättlin vnd schloß/ Horneck vñ Gundelßheim ein schloß vnd stättlin/ ist des Teütschen ordens.

Wildbad/ Zell.

WIldbad der fleckē/ als wol zůerachtē/ ist seines heissen wassers halb zeitlich erfunden vnd erbauwen worden. Er ligt 3. meil von Marggrauen Baden im Schwartzwald vnd einer rauhen art/ hat aber nit also siedēd heiß wasser wie Badē. Sein wasser ist gar heilsam dē lamē betheisen vnd contracten. Es halt schwebel/ alun vñ kupffer. iget das haupt vnd die außwendigen sinn/ das hirn/ den magen/ vnd die t auch gůt den gelsüchtigen vnd calculosis/ die am stein der nieren od bla leiden. Ist bequemer den mañen dañ den frawen/ wie das bad zů Obern

Nutzbarkeit Zeller bads.

Badē im Schwytzerland mehr nutzet di
wen dann die man. Dañ es hilfft für ma
ley bresten der mütter. Ob das stärtlin
vnder Kalw ligt / anfenglichen erwach
von dem kalten oder heilsamen bad das
ist mir nit wissend. Dises bads wasser ha
kupffer / vnd wenig schwebel / vertreibt
sammen gesetzte matery von feüchte / vi
alte feber / böse complexion des magen
vnd feücht flegmatisch. Es heilet wund
geschwer / welche sunst niemand heilen
stellet alle flüß / dē schmertzen der gleichen / ist gůt denen so warmer vnd tr
complexion seind.

Rotenburg am Necker.

Es ist ein alter fleck / das ich darauß neme / das im jar Christi 1112. sie
nem grossen erdbidem verfiel / vnnd darnach im jar 1271. widerum
traue Albrechten von Hohenberg gebauwen worden / vnnd hat
Landfurt geheissen. Sie wirt in zwo stätt getheilt / vnd heißt di
Ehingen / gehörend mit Horb vnder die herrschafft Hohenberg /
tch hie fornen bey dem Schwartzwald auch etwas geschriben hab. Es ist a
Rotenburg an der Tauber. ander Rotenburg das ligt an der Tauber / vnd ist ein hübsche Reichstat /
zeiten ein besundern Hertzogen gehabt / vnd ist nach dem ersten Keyser
chen zů dem Reich kommen. Der letst Hertzog hat Friderich geheissen / v
storben vmb das jar Christi 1172.

Hertzogthumb Teck.

Vor vil jaren hat das Schloß Teck / Weck ge
vnd seine Herren haben in jrem wapen geth
cken gefürt. Nach dem einer vō dem geschle
stum erkent / hat er vnder seinem Schloß ei
bauwen lassen / wie dann nachfolgends die
chen daruon dē namen behalten. Diser Herr ward darn
den Christen erhöcht vnd geehrt / das er zů letst jr Füre
vnd öberster ward / daruon empfieng er den nammen eins Hertzogen.
weil er noch ein Heyd der von Weck geheissen / verändert er auch den selb
men / vnd hieß er vnd seine nachkomen die Hertzogen von Teck / vñ als v
dasselbig geschlecht über vil zeit abstarb / ist durch ein Grauen von Habs
aůß gnaden des Keysers / oder auß erblichem anfall / ist nit kund) wider
setzt / vnd in ein ander geschlecht kommen. Darnach vmb das jar 1400. wi
außgestorben / vnd zů letst den Grauen von Wyrtenberg zů theil worden
gar ein klein Hertzogthumb / vnnd nicht vil mehr dann ein schlechte grat
gewesen. Es hatt mir der Wolgeboren Herr vnd Graue / Graue Wilhelm
hern von Zimbern manchen brieff gezeigt / die von gemelten Hertzogen
der jrem sigel vmb kleine schulden geben vnd außgangen seind. Etlich
Teck sey kommen von den alten völckern die Tectosages haben geheissen.
tzogen seind im Concilio zů Basel noch vorhanden gewesen / dann
starb einer zů Basel der hieß Ludwig / vnd was ein Pa
triarch von Aquilegia.

Hohen Zorn oder Zollern.

SErhůb sich vnd den Römischē geschlechtern ein mercklicher vnwil / zur zeit keyser Henrichs des 3. auß welchem Ferfridus ein Columneser verursacht ward von dem Römischen Senat zů weichen auß Italia in Teütschland. Er nam zů jm was er herauß bringen mocht / vnnd sůcht den Keyser / dem sein handel vnd vnschuld zů entdecken / kam also an das ort do Hohen Zollern nachmals erbawen ward / vnd enthielt sich ein weil do / leret die sprach vnd das wesen Teütscher Nation. Nach dem zog er zum keyser vñ legt jm dar sein vnschuld. gt jm der keyser / das er jhm fürneme ein gegne die dem Reich zůgehört / so r jn begnaden / vnd jm das selbig zů lehen verleihen. Do zeigt er an dē berg r zeit Hohen Zollern das schloß auff steht / den gab er jhm sampt der gegne ib gelegen / vnd macht es zů einer graueschafft / vnd Ferfridum zů einē grauff. Er gab jm auch seinē tittel Graue zů Zollern / darumb das er jm des zöll darzů gegeben mit dem wapen / als es die grauen von Zollern noch fů m jar Christi 1416. erhůb sich ein krieg zwischen Graue Friderichen von Zol nd der stat Rotwyl. Es fiengen die Rotwyler dem grauen 8. reysiger knecht lůgen jnen die köpff ab. Es fieng auch der Graue manchen burger vō Rot nd legt sie hart gefangen / das jr etlich in der gefencknuß sturbend. Do klag Rotwyler solches den Schwäbischen stätten / besunder den Vlmern / die n zů rath / vnd zugen mitt grosser macht für das schloß / vnd belägerten es ann ein halb jar. Vnd als dem Grauen kein hilff kam / vñ er mit den seinen mangel het / můßt er sich ergeben. Do zerbrachen die stätt das schloß auff g nach des Herren auffart. Wañ es darnach wider erbauwen sey / hab ich nden. Wie die jetzigen Marggrauen vonn Brandenburg von disen Grazen seind / wil ich hie vnden bey der Statt Nürnberg anzeigen.

Hohē Zorn wirt zerbrochen.

Geppingen.

EBauwen hat dise stat ein Graue oder herr von Stauffen / vñ ist ein Saurbrůn do vnd ein Bad / das man doch heitzen můß. Sein hilff ist das es eroffnet die verstopfften lebern vñ miltz. Jst auch bequem den wassersüchtigen vnd gälsüchtigen / vnd denen so das dreytägig feber haben. Es erweckt den lust zů essen. Wañ aber andere Wyrten e stätt / als Vaingen / Schorndorff / Herrenberg / Grüningen / Canstat / ch / ꝛc. auffgangen seien / ist mir nit zů wissen. Das weiß ich aber / das keine der 300. jar in der rinckmaur gestanden ist.

Von andern Stätten Wyrtenberger lands.

WYrtenberg ist gantz ein wol erbauwen land / stoßt bey dem Heüchelberg an die Pfaltz / bey Pforzheim an die Marggraueschafft Baden / an die graueschafft Hohenberg / an den Albuch / an die Grauen von Helffenstein / an die von Vlm / an Schwäbischen Gemünd / an den Ottenwald / an die Reichstatt Rotwyl. Es ligen trefflich vil gen darinn / als das Zabergöw / Schanbach / auff der Fyldern / in Wälden Tonawerthal / Neckerthal / Remßthal / Nagoltthal / Bernthal / Vilßmothal / Lauterthal / Echthal / Ammerthal / Steinacherthal / Enß-

thal/Plathal/Drachterthal/Münsingerthal/Killerthal/Schwartzwald
Stätt/Durlingen an der Tonaw vnd ein bergschloß darob gelegen. Balin
stättlin vnd schloß. Ebingen ein stättlin auff der Alb. Rosenfeld ein stättl
Höberg. Ruck vnd Hernhausen zwey schloß bey Blawbüren auff der Alb..
büren ein stättlin vnd Benedicter closter/welches vorjaren gewesen ist ö g
von Helffenstein. Blawbüren das closter haben die Pfaltzgrauē von Tüb
vnd Rugke gestifft/Anßhelm/Hug vnd Sigbert/ vmb dz jar 1095. do wa
Azelin. Otto 1101. Rudiger 1116. Wolpoth 1122. Otto Wernher 1159
berhart 1178. Friderich/Henrich 1203. Wolpoth 1212. Rudolph 1219
brecht 1231. Wenfrid 1245. Conrad 1247. Herman 1249. Eberhar
Albrecht 1269. Marquard 1271. Conrad der wunderbar 1286. Albrech
Gotfrid 1308. Albrecht 1333. Rumbold von Grauenstein 1347. Johañ
1356. Johañ Hug 1387. Johann Ungeheyr 1407. Henrich Hafenber
Vlrich Kündig 1456. Henrich Fabry 1475. Gregorius Fesch 1495. 2
sins Serer 1523. Christian Tübinger 1548. Do entspringt die Blaw/vñ
durch Vlm in die Tonaw. Münsingen ein stättlin auff der Alb. Drach ein
zwey schloß an der Alb/do rint die Ermß herfür. Gütenstein ein Cartheü
ster/do ligend etlich grauen von Wyrtenberg begraben. Neiffen ein stätt
schloß auff eim hohenberg der Alb. Owen ein stättlin/do ligen dreyzehen
gen vnd Hertzogin von Teck begraben. Teck ein bergschloß ob Owen gele
seind vōr zeiten die Hertzogen gesessen. Kirchen ein statt vñ schloß/alles
an der Lauter. In dem Neckergöw/Weilheim ein stättlin. Aichelberg ein
Nürtingen ein statt vnd schloß. Grätzingen ein stättlin. Deckendorff ein
rorer Creützbrüder an der Ech gelegen. S. Peter zū ein sidel im Schanbac
tenbüch ein stättlin. Bebenhausen ein Bernharder closter/ gestifft von
uen von Thübingen/die jr begrebnuß do haben. Etlich wöllen die Edell
Lustnaw seien die ersten anfenger gewesen. Herrenberg ein statt vnd schl
lingen ein statt vnd schloß. Sindelfingen ein stättlin vñ keplins closter/
do gewesen ein stifft der gehn Thübingen verlegt ward. Kalw ein stätt
schloß and Nagolt/ein alte graueschafft. Hirsaw ein herrlich Benedicte
gestifft von den grauen zů Kalw. Nagolt ein schloß vñ stättlin an der N
legen. Wildperg ein schloß vnd stättlin. Zobelstein ein schloß vnd stättlin

lin stättlin/vnd dariñ ein natürlichs bad/das den schwachen glidern wol die
Teüwburg ein schloß vnd stättlin an der Entz. Kieyingen ein stättlin an der
. Vaingen ein schloß vnd stättlin auch an der Entz gelegen/ist etwan ein be-
re graueschafft gewesen. Bietiken ein stättlin an der Entz. Büniken ein stät
Zabergöw/es hat vil Herren/nemlich den bischoff von Mentz/den Pfaltz
n/die Speten/die Lemble/ꝛc. Brackenheim ein stättlin im Zabergöw gele
dem wasser Brack. Guglingē ein stättlin. Sultz am Necker ein stättlin vnd
bloß/ist etwann der Herren von Geroltzeck gewesen/jetz ist es Wyrtenber-
man seüdet saltz do. Heiterbach ein stättlin an der Nagolt. Dornheim ein
n. Dornstetten ein stättlin gelegen an dem Schwartzwald. Schiltach ein
vnd stättlin in dem Kyntzgerthal. Hornberg ein schloß vñ stättlin/etwan
eyherren von Hornberg gewesen. Alperspach vnd Herren Alb 2. mechtige
. Besicken ein stättlin am Necker vnd an der Entz. Garthard am Leinberg
ttlin. Lauffen ein stättlin vnd schloß am Necker. Kirchen ein stättlin auch
ecker. Marpach ein stättlin am Necker. Backana ein stättlin an d Mur in
gelegen/do ligt ein stifft vnd probstey auff einem berg/vnd ligen do etlich
grauen begraben/dañ es ist vor zeiten jr gewesen. Bormer ein stättlin. Wy
n stättlin. Grüningen ein schloß vnd stättlin an der Glemß gelegen. Asch-
n Fürstlich vnd wehrlich bergschloß. Lirmberg ein schloß vnd stättlin an
emß. Haymsen ein stättlin/halb Wyrtenbergisch vnd halb der edlen von
ingen. Ganstatt ein stättlin nit fer võ Stuckart an dem Necker. Waiblin
schloß vnd statt an der Remsich. Schorndorff ein schloß vñ stättlin an der
gelegen. Göppingen ein schloß vnd stättlin an der Filß im Filßthal. Lorch
ter S. Benedicten ordens/do ist der alten Hertzogē von Schwabē begreb
elberg ein Premõstraten closter/das haben die Freyherē von Eberspach
. Hohen Stauffen ein bergschloß. Murhart ein stättlin vñ Benedictercloster
d Mur gelegē. Tachsenhausen ein ein keplins closter. Hoheneck ein schloß
ttlin an der Lauter gelegen. Berneck ein schloß vnd stättlin. Höwbach ein
. Hettingen vnd Bamertingen zwey stättlin auff d Alb/derē von Bůben
Hechingen von Hohenzollern ein stättlin vnd schloß. Haibingen ein stätt
der Alb/der Freyherren von Gundelfingen. Windelingen ein stättlin an
ter do sie in den Necker laufft. Dise vnd andere vnzeliche fleckē vñ dörffer
ů diser zeit gar nahe alle vnder die herrschafft Wyrtenberg/die so trefflich
nomẽn hat iñerhalb 200. jaren/das fast alle graueschafften vñ herrschaff
im Land gelegen an sie erwachsen seind/nemlich drey Fürsten geschlecht/
ßlingen vnd Schiltach/item die graueschafftē Acheln/Neyffen/Kalw/
en/Herrenberg/Vrach/Aschperg/Vaingen/item freyherrē geschlecht/
g/Eberßpach/Blochingen/Entringen/Wynada/Prackana/vnd vil
eschlecht mehr/als Aichelberg/Peistein/Monheim/Flüglingen/ꝛc. Es
ürstenthumb bey 40. vogteyen. Veringen ein alte Graueschafft auff der
set an die Tonaw/ja vorzeiten weit darüber sich gestreckt/welche grauen
t 500. jaren gestifft das closter zů Yßne im Algöw/vnd ist von jnen erbo
ochgelert man. Hermannus Contractus/des vatter hat geheissen Wolfe
ls aber sein sun gãtz vnuermöglich wz seines leibs halb/ließ er jn komẽn
llen in das closter/dariñ er sein lebenlang gantz krüplecht/lam vnd con
esen/er mocht von keinem ort an das ander komẽn/man trůg jn dann/
errlichē Bücher so er geschriben hat von des Mons lauff/von der Geo
on geschichten vnd historien der Welt/von den Horologien von dē Jn
en in der Musick/von thaten vnd geschichten der keysern Conradi vnd

Henrici/hat er alles mit krummen vnd lamen fingern geschriben. Er hat ein
ingenium vnd scharpffe vernunfft gehabt in eim paralitischen leib / ist gesto
vmb das jar Christi 1050. vñ begraben zů Aleßhausen in seiner herrschafft/ wi
zů Aleßhausen in eim alten büch hab sein legend gefunden.

Wimpffen.

WImpffen ist ein Reichstatt/ vñ ligt am Necker/ hat vor zeitē C
lia geheissen/ vnd ward verbrochen von dē Hunen/ dañ es flo
derman gerings vmb vor disem grimmigen volck in dise stat/ ab
halff sie nit/ dañ die Hunen eroberten sie/ vnd begiengē gross
terey mit den erkriegten. Sie schlůgen die mañ zůtodt/ vñ den
bern schnitten sie die brüst ab/ daruon auch die statt darnach/ als sie wider er
wen ward/ Weibpein ward genannt/ vnd das von der pein so die weiber erl
hatten. Aber mit der zeit ist auß Weibpein worden Wimpffen.

Vlm vnder dē münchē.

Vlm.

KEyser Carlen
hatt zů seinen
das Keyserlich
Vlm auß anda
bergeben dem
in der Reichenaw/ vnder C
im vnder see gelegē. Vnd di
ge münch setzten einen vogt
Vlm der die zehende/ zinß/
vñ ander einkommens auff
biß die Vlmer zů letst nit o
sen kosten eroberten die fre
Anno 1129. hat keyser Loth
die statt Vlm zerbrochē/ d
nit für ein Keyser erkenne
ten/ aber Keyser Cōrad de
jm kame/ hat sie widō/ vñ v
ter lassen bauwen/ vnnd g
burgern auch vil freyheite
gesehen das sie vmb seine
den grossen schaden erlitten hatten. Man macht auch die statt 3. mal weite
sie vorhin was gewesen. Jm jar 1104. fieng man an den grabē auffzůwerffen
mit dem grund fült man zů die alten gräben/ vnnd gieng die statt widerum
nam zů in ehr/ reichthumb vnnd gewalt/ das sie jetz der fürnemen stätt ein
Teütschem land. Dieweil Vlm vnō der münchen gewalt was/ ward sie g
getruckt/ dann wann die Münch gůt leben wolten haben/ kamen sie gehn
vnd hielt der Apt Küniglichen hoff do/ das doch die Vlmer nicht vngern
dann sie mochtē wol ermessen das es in die harr nicht mocht bestehn. Sie k
den münchen ab ein gerechtigkeit nach der andern/ deren sie vil hetten an
an wein/ an der wag/ an brucken/ zöllen/ zehenden/ ꝛc. Also kam es mit der
zů/ das der Apt all sein gerechtigkeit resigniert/ vnnd dem Rath zů Vlm
giment übergab/ vnnd allein die Geistlichen lehen vnnd Jurisdiction j
behielt/ aber mit der zeit auch in den selbigen/ als Pfarren zů verleibē nich

n ein blossen tittel hett. Zů letst giengen den München die augē auff/ wolten
jr wider haben/ fiengen an mit den Vlmern zů rechten/ brachten sie in bann/
nach manchem zanck vnd hader kam es dohin/ das die Vlmer dē München
n můsten 19000. gulden/ wolten sie jrer anderst ledig werden. Diser hader hat
ärt gar nahe etlich 100. jar biß zů Key. Friderichen dem 3. der zerriß alle bünde
/vnd resoluiert die Vlmer von der Reichenaw durch mittel ō genanten sum̄
. Im jar 1377. fieng man an zůbauwen das hübsch Münster/ vnd ward mit
ōt dem thurn außgefürt im jar 1488. Diser bauw ist von anfang biß zum end
ietzt des kostens halb auff neün hundert mal tausent gulden. Der hanticrung
der statt Vlm/ solt du wissen das do ō best Barchet gemacht wirt so in Teür
nation gefunden wirt/ den man auch in die Türckey/ in vil jnsel des mörs/
in vil künigreich weit vnd breit verfürt.

Geißlingen/ Gundelfingen/ Werd.

Geißlingen ein stättlin/ do ist ein grosser zol/ darob ein schloß genāt
Helffenstein/ seind beide der statt Vlm/ vnd etwan ō Grauen von
Helffenstein gewesen. Leipheim ein stättlin an der Tonaw gelegen
ist ō von Vlm. Laugingen ein statt vñ schloß an der Tonaw/ ist ō
Fürsten von Baiern. Gundelfingen ein statt vnd schloß an der To
Nöchstetten ein stättlin vnd schloß der fürsten von Baiern. Eichenbrun ein
r Benedicten ordens/ gestifft im jar 1122. von Herren Gunbert vnd Cuno
Hochberg/ ligt zů nechst vor Gundelfingen herauß/ hat die äpt gehabt/ Cu
stiffter/ Gotbold 1125. Gebo/ Idalph/ Conrad/ Gering/ Leonhard/ Her
/Vlrich Leckerlin 1468. Martin/ Johañ Roch 1499. Rudolph Wagner/
lm Fuchß 1536. Martin Buckelin 1547. Dillingen ein stättlin vnd schloß/
Bischoff von Augspurg pflegt hoff zů halten. Das hat ein bischoff vō Aug
Hartmañus mit namen (was der letst graue von Dillingen) zů dem bistum̄
Werd ein Reichstatt/ do kompt die Wernitz in die Tonaw/ Jst auch ein
h Benedicter closter do/ do man die güten Creützkäß macht. Graispach ein
des apts von Raißheim.

Elchingen/ Lorch vnd Kaißheim Clöster.

Bey Vlm ligt Elchingen/ ist gestifft worden im jar 1128. von H. Coma
den von Sayen/ der zů der ee hat Luciam hertzogin von Schwaben
die ein schwester was Künig Conraden des 3. Ept zů Elchingen. An
dres von Aichaym/ Wilhelm N. Conrad Klotzer/ Vlrich von Liech
tenstein 1386. Jacob Gosord/ Friderich Zwirner 1431. Paulus Cast
Johañ Krechlin 1498. Hieronymus H. 1519. Andres Thierlin 1541.
s Clausi 1547. Siluester Gottfrid 1547. Lorch im Wyrtenberger läd
ft worden im jar 1150. von H. Friderichen von Schwaben. Raißheim bey
ischen Werd/ ist gestifft worden von Graue Henrichen von Lechß Ge
n jar 1135. Sefflingen ein Frawē closter aller nechst bey Vlm/ gestifft von
uen Hartman von Dillingen im jar 1258. Die Eptissin doselbst waren
/Aña von Freyberg/ Wilburg Gräuin von Kelmüntz/ Barbel vō Rech
arbel von Freyberg/ Clare Creützlin/ Agatha Reyßlin/ Meburg Stre
ristina Strelerin/ Elisabeth Reichnerin 1484. Cordula von Reischach
Pyblingen ein Benedicter closter/ ligt an der Yler/ vnnd ist gestifft von
uen von Kirchberg/ die auch jr begrebnuß do habend.

Beschreibung

Beschreibung der statt Augspurg erstlich in Latinis

sprachen [illegible] in nachfolgende ordnung verfaßt.

Augspurg die statt hat vor zeiten gehört vnd das Land des erst
tien/so man jetzund Schwabē neñt / vnd ist vor altē zeiten ein
statt dē Römischen reich vnderworffen gewesen / wie sie auch n
der zeit vnder dem reich nit die minste ist reichthum vnd schöne
Sie ist zwischen den fischreichen wässern dem Lech vnd d Wer
die auch bey jr zůsammen fliessen/vnd die Wertach etwan Vinda sol gene
den sein/gelegen auff eim lustigen bühel/hat gegen Orient über dem Lech
ierisch stättlin Fridberg/vnd gegen Mittag die Algöwische Alpen / vnd da
lin Landsperg/aber gegē der Soñen nidergāg stoßt sie an die Marggraue
Burgöw/vnd gegen mitnach endet sich das Schwabenland dariñ sie ligt a
Lech vnd die Tonaw / als sie gegen Schwäbischen Werde über zůsammen
men. Nach Ptolemaischer rechnung ligt sie von dem gesetzten Occident z
vnd 16.minuten/vnd der Mitnächtig polus erhebt sich bey jhr 48. grad 1
ten/dann sie ligt im amfang des 7.clima/oder vnder dem 15.tag circkel/do
ste tag hat 15.stund vnd 54.minuten/vnd dargegen die kürtzest nacht 8. st
6.minuten/nemlich zů der zeit so die Sonn hie zů land den höchsten Mit
grad begreifft. Es hat dise statt ein freyen vnd heilsamen lufft/vnd ist de
vmb sie nach seiner art zimlich fruchtbar an früchten/tolet kein ratten / h
schweiffige weid/lustige felder mit gefügel vnd anderm wildpråt gehabt.
Fruchtbarkeit vmb Augspurg. dise gegenheit gerings vmb begossen mit hübschen fliessenden bächen/ vn
gůt brunen wasser/sie hat bequeme feldgüter/vnd güte fisch weyer/vnd
hat über die maß köstliche heüser/weite vnd saubere gassen/gewaltige rin
ren/wehrliche schütten vnd pasteien/tieff vnd weite gråben/vnd begreiff
ser circk/der sich doch auff etliche eck zeücht/bey 9000.schritt. Derhalbē sie
erwölt ort ist nicht allein für das gemein volck darinn zů handtieren vnd
ben die höchsten händel so die kauffleüt in Teütsch land mögen füren/sun
auch von alten zeiten här Künig/ Keyser vnd grosse Fürsten jhre höff v
lag do gern gehabt/vnd dise statt für andere stått Teütscher nation zů jr
vnd kurtzweil besůcht. Man schreibt vnd sagt vil von jhrem ersten namen
gern vnd alten wesen/aber man mag nichts gewisses daruon haben. Di
nen vnd vngegründten historien sagen/das sie vnlang nach dem Sündf
Japhets kindern sey erbauwen worden/ oder hab von jnen ein anfang g
Darnach 600.jar vngefehrlich vor vnd ehe Rom ist gebauwen worden/ s
thesia der Amazonen künigen/nach dem sie ein gůt theil des Lands Eu
der sich gebracht/auch dise statt angriffen/erobert vñ geplündert haben.
ist nachmals von den Landleüten nach jrer einfaltigen art wider auffge
den von holtz vnd kot/vnnd etwas baß dann vorhin verwart/ wie dan d
schen dozůmal jre wonung gehabt in rauhen/vnerbauwenen/wilden vn
figem erdtrich/vnd jre heüser auch nit hübscher gewesen dann der boden
sie gebauwen haben. Doch ist die Statt Augspurg nach vnd nach weiter
vnd hat an einwonern vnd heüsern sehr zůgenommen. Was aber diewe
lichs bey jnen fürgangen/wie jr regiment gestalter/vñ wie sie gelebt hab
man auß keiner warhafftigen historien erlernen. Man findt vil fabelwe
auff aber gar nichts zů halten. Das ist gewiß/das die alten Teütschen si
kümmert haben mit jagen vnd kriegen/vnd deßhalben on zweyfel die ei

b Augspurg vil zůschaffen gehabt mit den anstossenden völckern/die sie über-
en/beraubt vnd schwerlichen beleidiget. Do haben etwan überhand genom̃en
Rhetier/so vngefarlich fünff hundert acht vnd viertzig jar vor Christi geburt *Augspurg in Rhetier land.*
Italia vnd sunderlich auß Tuscia härauß in der Bünterland gezogen seind/
n haben die Böier gesieget/etwan die Vindelicier/aber offt vnnd auch zum
en die Schwaben/die haben es gar vmbkert. Doch wirt offentlich geschriben
den Rhetiern/ob sie schon ein grob volck seind gewesen/vnd keiner sitten ge-
et/haben sie doch vnder jnen selbs gerechtigkeit vnd schamhafftigkeit/vnnd
nden außlendigen freüntlichkeit gehalten/vnd sie zůherbergen eingezogen.
hatt etwas bey jhnen golten die Astrology vnnd anschauwung des gestirns/
haben für Götter verehret wie auch die andern Teütschen/Soñ vnnd Mon/
Nerthumb/das ist/die Erde/vnd dz Feüwr/dañ dise ding habē sie gesehen/
re götter haben sie nit gesehen/seind darauff gestandē also lang/biß der aber-
b gar überhand genommen/vnd sie Cisam angenommen/vnd nach jhren die
Cisarim genant/vnd dz von wegen des korns/des bauws vñ pflantzung so
aw soll erfunden haben/vnd dem menschen angezeigt/do hernach solt kom-
ein/das die einwoner zů eim zeichen angenommen haben ein tanzapffen/
ol die vnerfaren darauß gemachet haben ein trauben/vnd etlich ein vnzeit
pir/vnd der gemein mann do er solt sagen der statt piren/sprächt er mit bö-
Teütsch/der statt piren. Diser götter spricht ich haben sie verehret/vnd jren zů-
en ein jartag gehalten an sant Michels abent/an dem sie noch zur zeit hal- *Iarmeß zu Augspurg.*
kirchweihe vnd jarmeß nach altē brauch. Vnnd als die Römer ein mal die
tigkeit het überwunden/dz sie auch mit jrem grossem schadē wider Teütsch-
il krieg anfiengen/hat sichs begeben vnder keyser Augusti regimēt das die
schē kerlen jm erschlügē die fünff legion Aquila genent/do ward Augustus
t/vnd legt die gantze burde des kriegs auff seinen stieff sun Claudium Dru- *Claudius Drusus.*
der was ein freüdiger vñ gescheider jüngling/zog über das Alpgebirg mit
ossen höz/vñ griff zů erstē an die Rhetier 14. jar vor Christi geburt/dempt
wol nit on groß geferlichkeit der semē/er nam auch ein die statt Augspurg/
tzt sie nach Römischer weiß/vñ an statt der zeünen macht er güte mauren/
chē an statt d schütten richt er auff starcke thürn/macht sie zů einer Römi
esatzung/wie auch sein brůder Tiberius im selbigen hözug vnd sich bracht
delicier vnd macht sie zů einer Römischen prouintzen/vñ die statt Rheto
neñt er nach jm Tiberinē/wie Drusus sein besetzte statt nach jm nant Dru
. Doch seind vil der meinung/das dise statt dem K. Augusto seye zůgewid
d auß geheiß Drusi seinem namē nach Augusta genant/die nachmals von
co vñ vilē historien beschreibern soll Augusta Vindelicorū geheissen sein.
ien wil ich auff diß mal nit zancken/od jre opinion verwerffen/sunder ich
leiben. Do aber in vergangnē jarē die Schwaben wurden durch K. Augu
ß dem inern Teütschland härauß an Rhein vnd an die Tonaw gelassen/
statt Augspurg gar auffsetzig waren/ist doch die stat steiff an den Römern
ñ vnd jnen zůgenom̃en/als lang die selbige landschafft ist beschützt wor
d läduogt vñ fürweser/die vnzweifel zů Augspurg jr regiment haben ge
emnach spricht Cor. Tacitus dz sie zů seiner zeit nēlich vnder den Keysern
o vnd Antonio Pio/seye ein herrliche besatzung gewesen des landts Rhe
er dem K. M. Aelio Vero/vmb das jar nach Christi geburt 166. ist sie be
worden wider die einfallenden völcker Catten genannt/durch denn le
idium Victorium/vnnd bald darnach ist sie von den feinden entschütt
von eim landuogt oder landrichter der Pertinax hieß/der ersten legion

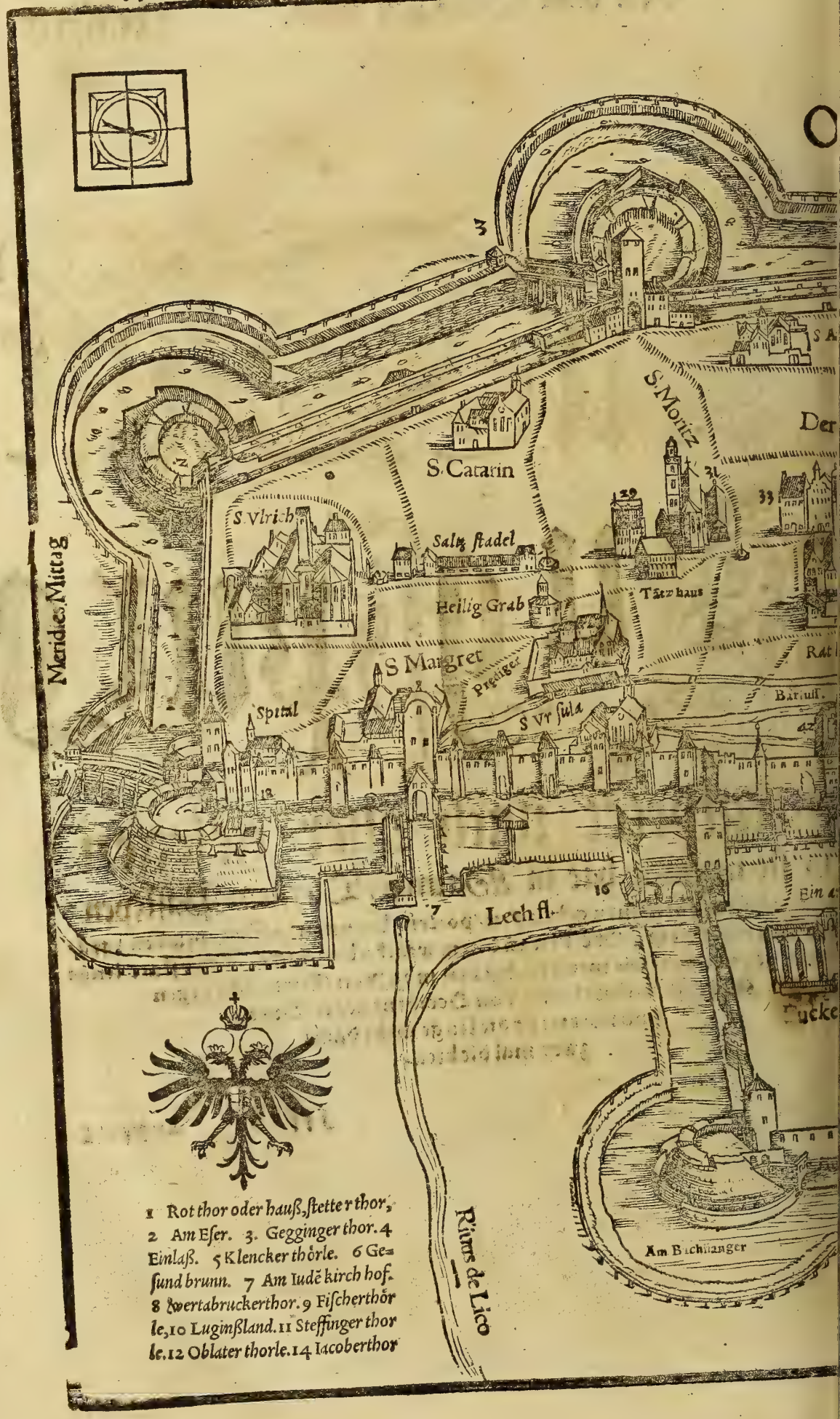
hauptman was. Darnach hat sie zum schutzherren gehabt L. Cõmodum/Sep
mium Severum/Aelium Bassianum/Licinium Valerianum/d auch anno 25
durch wal des kriegßvolck ward vnder den keysern Aurelianum vnnd Tacitu
zum Keyserthumb erhebt/item Bonosum/ der hauptman was in der Rhetis
Landrichter zu Augspurg. grentzen/ Einlasium/ Galerium/ C. Aquilium/die alle landrichter seindt ge
sen/vnd haben die statt erhalten wider wie feind/habē sie auch seer gebessert. Al
zů den zeiten des grossen Constantini vnd seiner sün/habē zů Augspurg regni
Magnetius der Hispanier ein ordenlicher graue von Ann/vnd nach im Syl
nus/Barbatio/Nevitta der auch anno 465. nachmals Burgermeister zů R
ward/diser sprich ich/seind nacheinander diser statt fürgesetzt worden/ vnd ha
von den Schwaben schweren fal erlitten. Weyter vnder dem Keyser Gratia
seind die burger etwas durch die Lentier zum abfal gereitzt worden/ aber als d
mal bey Straßburg 36000. Teütscher erschlagen worden/mochten die Röme
ring diser empörung zů Augspurg demmen/vnnd die gantze provintz in rů wen
halten biß zům todt des grossen Theodosij/ do ward das Römisch reich gar
geschwecht/dañ es fielen ein die Gothen/die gaben d Keyserin so vil zů schaf
das die Teütschen auch jhre freyheit süchten/schlůgen die Römer auß dem la
namen wider ein die alten landerschafften/so die Römer vil jar besessen hatten
der selbigen zeit do M. Aurelius/vnnd nach jhm Theodoricus in höchsten n
Schwaben setzen sich vnd Augspurg. Landtvögt waren/fůren die Schwaben über die Thonaw/ vnd namen ein
land Rhetiam/on zweifel nit on grossen widerstand der jnen zů Augspurg h
hauptstatt begegnet/es hat do vil schnupffes genommen/ biß zů letst die ge
Gottes kam/nemlich Attila der hochfertig vnd grimmig künig der Hunen,
mit fünffhundert tausent mann zog wider die Römer vnd Visogothen mit
Franckreich/vnd begab sich zů einer feldschlache auff dem Catalauner feld
den Römischen fürsten Aetium/vnnd als es jhm nit nach seinem willen erg
ward er dermassen ergrimmt/das er im abzug schleifft vnd verderbt alle stä
hohen Teütsch land/ nemlich in Helvetia vnd in beyden Rhetien biß in D
land. Diß ist geschehen vmb das jar Christi vierhundert vnnd fünffzig.
sem jämerlichen läben ist Augspurg auch geschleifft worden/ sampt anderer
ten dazůmal in Rhetien gelegen/ vnnd biß zum todt Attile in der eschen ge
Als aber diser tyrann gestarb/ do seind die überblibnen leüt wider härfür g
chen auß den Almangówischen bergen vnd Schwäbischen wälden/ die hab
wider zůsammen gethan/jhr vätterlich land vnd heimet gesůcht/ vnnd do
rumb angefangen zůbauwen/vnd das sol sonderlich bey Augspurg von den
sten beschähen sein. Dann sie richteten wider umb auff ein kirchen/ vnd mit
Die erstē Christen zu Augspurg. Christlichen leben vnnd wesen beachten sie zů jhnen alle vmbwonende mer
Vnnd gleich wie diese statt von den Römischen Keysern empfangen hatt ei
gerlich leben/vnnd darbey seer zůgenommen/ also hatt sie nach jetzgemelte
der bnussen jhr auffkommen vnd zůnemmen von der Christlichen religio
kommen. Dann nach dem sie nie gewesen ist on den Römischen zůsatz/ v
derlich die dritte Italische legion für vnd für do gelegen/ hat sie auch do ve
langwiriger beywonung angenommen jhre götter vnd gottesdienst/ sund
beristt do verehrt worden Mercurius/vnnd hat auch gehabt etliche zůg
tempel/wie dann noch vil alte geschrifften gefunden werden/die auff dise
spurgischen Mercurium deütē/vnd anzeigůg geben wie er an disem ort in
achtung gewesen. Sunst haben die einwoner auch verehret Syluanum/
Mercurius. ein besundern tempel auffgericht/ darumb das er die gantze marck solte
Syluanus. vnd schirmen. Item Pluto vñ Proserpina haben hiere tempel gehabt,
Pluto. auch Apollo Granius/vnnd Mars mit besundern heüsern seind geehrt

Die Statt Augspurg

Contrafhetet nach aller gelegen-

so sie ietzundt hat in Mauren/Türnen-Pasteyen/
enden wässern/fürnemen gebeüwen/porten/brunnen/gassen/brucken/grä-
ꝛc. so von einer weisen Oberkeit zů disem werck überschickt. Diser statt lenge
wirt genommen (wie mengklich sehen mag) von Mittnacht gegen
Mittag/vnd jre breite von Occident gegen Orient/
vnd übertrifft die lenge mehr dann
zwey mal die breite.

Augſpurg die hochberümpte vnd



1 Rot thor oder hauß, ſtetter thor, 2 Am Eſer. 3. Gegginger thor. 4 Einlaß. 5 Klencker thörle. 6 Geſund brunn. 7 Am Iudē kirch hof. 8 Zwertabruckerthor. 9 Fiſcherthör le, 10 Luginßland. 11 Steffinger thorle, 12 Oblater thorle. 14 Iacoberthor

16 Vogelthorle. 17 Schwibogerthor. 18 Oberwasserthurn. 29 Fuggers hauß. 31 Kornschrand. 33 Statt Cantzley. 34 Kauffleut stuben. 35 Der herren stuben. 42 Pfründhauß 44 Findelhauß. 45 Puluerthurn. 47 Vnnerwasserthurn. 51 Pfalz sampt dem Fronhoff. 59 Kazenstadel.

Do aber das Euangelium Christi hie ist verkündt worden von einem der Lucius sol geheissen haben (nit der Lucius der vmb das jar Christi 190. künig in Engelland gewesen/ vnd nie darauß kommen/ sunder darinn seliglichen gestorben) hat er als bald zůhörer überkommen/ vnder welchen auch benamset wirt Campestrius der statt fürweser/ vnd hatt das Euangelium do gewurtzlet/ mehr vnder dem creütz dann vnder einer offentlichen vnnd herrlichen außkündigung/ biß zů den zeiten des Keysers Diocletiani/ der die zehend grausame verfolgung nach dem Neroni wider die Christen angericht hat. Do ist gewesen Narcissus bischoff zů Gerund/ der hat die Christgläubigen mit dem wort Gottes in der widerwertigkeit getröst vnd gesterckt/ vñ jnen den ersten bischoff fürgesetzt/ mit namen Dionysium Cretensem/ der auch bald darnach ist vmbs glaubens willen zum todt von Gaio verurtheilt/ vmb Christus willen gestorben. Wer aber an sein statt kommē seye/ oder wie vil das ampt zů den selbigen zeiten verwesen haben/ mag man nit findē. Das findt man aber wol/ das vmb das jar Christi 580. d heilig Colūbanus ein münch auß Schottland/ vnd S. Gall sein jünger haben offentlichen auß erlaubung Sigiberti/ der nun künig in Austrasia am Rheinstrom inn der Gallier seiten was/ durch Schwaben vnd Alemanniam Christum zum ersten prediger/ vnd den heiligen glauben also gepflantzet/ das bald darnach vnder dem Keyser Heraclio/ vor vnnd ehe der teüfflisch Mahumet seine Saracenische secte bey den Arabiern anno 618. von dem volck vnd den gelerten zů Augspurg erster bischoff vnnd warer hyrte erwölt ward der fromm vnd Christlich mann Sozimus.

Augspurg der statt wie sie ietz im wesen stehr/ beschreibung.

Augspurg die statt ist fast wehrlich an mauren/ thürnen/ pasteyē/ grāben vñ allerley hand geschütz oder büchsen/ deren auch ettliche grosse heüser voll seind. Darzů treibt man do trefflich vil vnd grosse handtwercksche händel/ sampt dem einigen vnd höchsten fürkauff/ gesellschafften genant/ welche jre hantierung weit vnd breit durch alle länder füren/ dodurch diese statt in kurtzen jaren in aller welt bekannt ist worden. Es tregt die oberkeit diser statt ein sunderliche sorg über die armen. Dann zů dem dar für die krancken vnd wäysen besundere spitäl vnnd findelhauß verordnet seind, haben auch zů gebürlicher zeit die so mit der Pestilentz vergiffter/ oder mitt der Frantzosen angriffen werden/ jre besundere wartung vnd freye behausung/ welche man das Blatterhauß nennet/ wie auch die abgesünderten leüt jre Feldsiechenheüser haben. Weiter wirt anderen dörfftigen leüten groß hilff vnd steüwr bewysen/ item vil geschickter jungen zů der lehr innerhalb vnd ausserhalb der stat reichlichen gezogen vnd erhalten. Es haben auch die Fugger anno Christi 1519. den dörfftigen/ so doch der statt verwandt/ vnd eins erbaren wandels seind/ bey hundert heüser auß jrem gůt in Sant Jacobs vorstatt gebauwen/ welcher begriff die Fuggerey genant/ möcht wol ein stättlin verglichen werden. Item mit was billichkeit/ güte/ fürsichtigkeit vnd burgerlichem Regiment die Oberkeit hie der gemein für stehr/ vnnd wie glückhafftig/ sinnreich/ freündtlich vnd tugentlich die burger vndereinand/ vnd gegen den frömbden jhre händel füren/ auch biß in die weiteste Länder gegen den vier winden in der welt gelegen/ wie ehrlichen sie jhre kinder aufferziehen/ wie ein jeder den andern übertreffen wil in gezierden der heüser/ vnd das darein gehört/ mag hie nit gnůgsamlich angezeigt werden. Es seind die einwoner/ beuor aber die weibsbilder/ von gestalt schön/ an kleidung prächtlich/ mit essen vnd trincken köstlich/ im wandel vnnd worten brengisch/ in han-

lung

er geſcheid/an geberden außlendiſch/vnd von wegen groſſer reichthumb vil
ſich halten. Auß welchem die gemein hefftig arbeitſam/ vnd dem gewin obli
/ſich jres glücks benügt/der kauffleüt aber erlich/vnd ein güte anzal võ den
n/habẽ ſich laſſen adlen/vil ſind gefreyet zum freyherren ſtand/vñ ein theil
ẽ grauen gemacht/ja ſie haben auch darunder ein gantz künigreich in India
vnd das ichs mitt eim wort ſag/iſt je groß glück angefallen ein ſtatt/ſo iſt es
ſpurg. Was groſſer reichthumb in gemeinen ſchatzkamern behaltẽ werden/
mercklichs auß diſem mercken/das ein ehrſamer rath/on angeſehen den groſ-
lichen koſten/ſo auff vnderhaltung vnd beſſerũg gemeiner gebeüw gewent
vnd item den vnaußſprächlichen kõſten/der auff nechſtes kriegs rüſtũg ſich
offen/zů erlangẽ ein friden/im nechſtem Reichs tag in barem gelt außgebẽ
mal 100. tauſent Rheiniſcher gulden/on beſchwerung oder ſchatzung gemei-
rger ſtatt. Es wont des volcks ſo vil in diſer ſtatt/dz im nechſt vergangen
lich año Chriſti 1549. do geborẽ ſeind vñ zů heiligẽ tauff gebracht 1705. kind
gegẽ mit todt abgãgen/on ein lãd ſterbẽ/vñ begraben 1270. menſchlicher cõt
auß welchẽ des ein wonendẽ volcks mẽge beiläuffig mag abgenommen werden.

Von den Augſpurger biſchoffen.

Dieweil wir kõmen ſein zů der Chriſtlichen religi-
on/als ſie zů Augſpurg anfencklichẽ gepflantzet
[illegible] gebiren [illegible] ſchreiben
von den fürſten [illegible] vñ biſchoffen [illegible] etlichen an
der kommen ſeind/vnd do Chriſtũ gelert/wie ſie ge
heiſſen/dz ſie gebädiet/vñ vnder welchem ein jeder tempel
iſt gebauwẽ. Es lebt der erſt biſchoff Sozimus 18. jar im bi-
ſtumb/vnd ward nach im erwölt vnder ſchutz vnd ſchirm
hertzog Sigiberti/der künigs dagoberti ſun was/vñ vnd
im hett Alemanniam vnnd Rhetiam. Berwelffus ein
Schwab/der ſtünd dem biſtumb für 6. jar. Nach jm ward
erwölt Dagobertus der dritt biſchoff/vnnd lebt 17. jar im
ampt. Auff jn kam Manno der beſaß das biſthumb neün-
jar/vnd nach jhm Wicho/der ward erwölt anno 669. vnnd regiert 18. jar.
es Wichonis ſtatt kam Brico oder Pericho ein graue von Bregentz der ſaß
im biſthumb. Es kam zů jm Wunnefridus ein münch auß Engelland/
actus genannt/der nachmals Ertzbiſchoff zů Mentz ward/vnnd auß be-
ipini der francier fürſten/hielt er año Chriſti 730. zů Augſpurg ein ſyno-
l. ch Bricone hat das Biſtumb regiert 21. jar Zeiſo/der anfencklichen Vn-
wen chümſtifft zů Augſpurg gebauwen hat/vnd auff jn kam Marcoman
r Martinianus der regiert 29. jar. Zů ſeinen zeiten iſt zů Kempten Ando-
r erſt abt geſetzt worden. Anno 782. iſt ſant Wicterpus abt zů Elbwan
iſſc. hoff erwölt/vnnd hat 16. jar regiert/zů den zeiten als der groß Keyſer
die Sachſen bekriegt. Nach jm hat das biſthumb beſeſſen Toſſo pfarrherr zů
offen [illegible] erlang/do hin gefordert durch den heiligen biſchoff Magnum/
h ein frommer vnd heiliger mañ. Auff jn kam S. Simpert ein münch von
ch/des gro[illegible]ten Keyſer Carlen ſchweſter ſun/welcher auch die ehumkirch
rauwen zů ehren geweihet hatt an ſant Michels abent/do her es kompt/
lugſpurger jhrer meß vnd jarmärckt zů der ſelbigen zeit habend. Er iſt 30.
biſthumb fürgeſtanden/vnnd hatt es gemehret vnnd erweitert biß über
ch. Nach jhm iſt der 12. biſchoff worden Hanno oder Nanno ein graue von
e auß dem Vindelicierland/vnnd hatt regiert ſiben jar. Auff jhn iſt año

Berwelffus der ander biſchoff.

dõmi..i

domini 839. kom̃en sanct Neodegarius oder Nicarius abt zů Ottenbeüren
hat 4 jar regiert. Der 14. bischoff hat geheissen Odalmannus ein edler Sch
vnd hat 7. jar regiert/ vnd sein nachfar abt Wicherus von Ottenbeüren ist
dem bisthumb fürgestanden. Etlich schreiben doch er sey später kommen/ v
auch der Helueticr Apostel gewesen. Auff jn ist an das bisthumb kommen
auch das drey jar verwäsen/ Lauto zů dem Arsenius des Bapsts legat kam/
verdammet Lotharium der künig in Gallia/ Belgica/ vnnd Rheinstrom
vnd der erst hertzog in Lothringen/ darumb das er mit einander zwo ehfr
hat genommen. Es hat auch diser Lauto den heiligē Magnum in eim offe
Concilio in der Heiligen bůch lassen schreiben. Anno 871. ist der 17. bischo
den sant Adalbero ein graue vonn Dillingen der ein münch was zů Elbw
vnd zuchtmeister keyser Arnolffs sun. Er was ein gewaltiger senger/ vnd
16. jar. Auff jn ist kom̃en sein coadutor Hildenius/ vnd hat regiert 15. jar.
aber gestarb/ kam an dz bistůb S. Vlrich graue Hugwalden von Dillinge
vnd wie etlich schreiben von dem geschlecht der grauen von Kyburg. Do er
Gallen im closter studiert/ was ein closterfraw mit namen Wiberoda/ die
get jm wie er bischoff wurd werden/ vñ vil trübsal im bisthumb erleiden. E
anno Christi 942. oder wie die andern schreiben anno 903. an das bist humb
zůthůn kunig Henrichs des Voglers/ vnnd hatt 50. jar lang regiert mit g
ernst. [redacted]. Er hat dem grossen keyser Otten in aller
hendlen vnd kriegen treüwen beystand gethan. Er hat auch zum Gots di
grossen eyfer gehabt/ dann über daß das er die vnwerliche statt Augspur
mit seinem gebett/ dañ die burger mit jren waffen wider der Vngern einf
ten/ hatt er anno Christi 959. S. Johans pfarr auffgericht/ vnd acht jar d
do auß seinem gůt gestifft für die edlen töchter S. Stephans closter. Weit
er S. Afra kirch/ die jetz bey 180. jar wüst was gelegen/ wider auffgericht/ v
do sein begrebnuß erwölt. Nach jm ist graue Henrich von Geisenhausen v
ser Otten dem andern seinem vettern zwey jar lang dem bisthumb fürges
als er mit dem keyser in Calabriam wider die Sarracenen zog/ ward er do
gen/ wiewol Hermannus Contractus schreibt/ das er anno Christi 978.
Thumstifft zu Augspurg. vngläubigen gefangen/ vnd jm das ellend geschickt sey worden. An sein
kommen Odalgarus/ vnd nach disem Eticho oder Eycho graue von A
der 22. bischoff von dem Keyser dohin gesetzt. Nach jm hatt denn bischo
stůl besessen Luitholdus/ der vnser frauwen thumstifft/ jetz vor älte verf
no Christi 993. wider auffgericht mit hilff der andächtigen keyserin Adel
die künigs Rudolphen von Burgund tochter/ vnd keyser Otten des erste
hel was. Doch sagend etlich das solichs gethan hab bischoff Odalgerus.
Luitholdus ist dem bistumb fünff jar fürgestanden/ vnnd hatt vom Be
hann dem 16. zůwegen bracht/ das S. Vlrich inn der Heiligen bůch ist ge
worden. Als er gestarb ist herr Walter zehen jar lang dem bisthumb für
den/ vnnd auff jn ist vorkommen Gebhardus abt zů Elbangen vnd für
Vlrichs Capelan/ wölcher anno Christi 1012. die Benedictiner münch zu
gefürt hatt in S. Vlrichs closter/ vnnd setzt jnen zů eim abt Reginobald
hernach bischoff zů Speier ward. Auff Gebhardum ist kommen Sige
vnd der hat ehrlichen hie zů Augspurg begraben Keyser Otten des drit
weib. Vnd nach dem er drey jar das bisthumb hett regiert/ starb er anno
ward nach jm Hertzog Bruno bischoff/ lebt im bisthumb 27. jar lang/ vñ
den jar seiner regierung hat er gebauwen auß gebeiß Keyser Henrichs des

ces brůders/den stifft zů S. Mauritzen / vnd nach dem er Hertzog Conraden
m er auch übergeben hat sein erblich recht so er in Baiern hat) mit allē vermō
zum Keyserthumb het promouiert/ vnd vil krieg gefürt vnd erlitten vō den
hwäbischen Welffen/der ein graue auß Baiern was/ist er gestorben. Nach sei
i todt hat herr Eberhard/d auch Eppo hieß/das bisthumb 4. jar regiert. Im
.033. ist Henricus der 2. vom Key. des Cappellan er wz/der 29. bischoff gesetzt
den/vnd regiert 30. jar. Er ist Key. Henrichen dem 3. gar angenem gewesen
er rathschlegen halb/dieweil er regiert/ deßgleichen ist er seinem verlaßnē ge
el der Keyserin/mit nam̄en Agnesen/geboren auß Pictauia/auch sehr frūnt
gewesen. Es ist vnder jm im jar 1042. geschehen/das ein Thumherr zů Aug-
g mit nam̄en Eberhardus/ward zů Aquilegia zum Patriarchē vom Römi-
i Künig gesetzt/vnd bapst Leo der 9. ein Teütscher kam von Mentz auß e'm
cilio/zog durch Augspurg/vñ weihet mit seinen henden im jar 1051. S. Gal
irchen. Wiewol vil sprechen/das dise kirch sey die älteste vñ die Erste d Christ
bigen in der statt Augspurg. Es ward auch gemelter bischoff Hērich auß des
s eyempel bewegt/das er S. Stephans frawen closter erweitert/vnd sunst
ndere kirchen/vnd S. Vlrichs vñ S. Afres kirchen herrlichen weyhet. Vnd
in zwen Thumhern von Augspurg/ mit nam̄en Reinhardus vnd Wotolf-
einer gehn Passaw der and gehn Speier postuliert wordē zum bischofflichen
. Vnd als bischoff Henrich in vngnadē kam des Keysers vnd auch anderer
ffen/seind jm die münch zů S. Vlrich vnder apt Fribolden dē 4. auch auff
wordē etwas heilthum̄s halb S. Afre/ vnd jn trüglichen hinder kommen/
eim schloß Falckenstein mit eim höltzenen spiß/ den sie jm zum heimlichē ge-
hinein schlůgen/ertödt. Do ward im jar 1063. durch forderung Keyser Hen
des 4. bischoff gemacht Imbricus oder Embrico graue von Leiningen/vñ
zů Mentz/ein weidlicher vnd klůger mann (wiewol er von etlichen auch ge
n wirt) der die Sayen mit gemeltem Keyser vertrůg/vnd der vneinigkeit
zwischē bapst vnd Keyser was in gefencknuß ward geworffen bey dē Lam
rn. Er het gebawen S. Martins closter/das jetz ein schůl ist/ vnd S. Ger-
apellē. Er hat auch im jar 1072. auffgericht die zwē glocken thürn bey dem
tifft. Vnder jm hat graue Schwigher von Baltzhausen vñ Schwabeck die
y vnd S. Peters kirchen im jar 1066. gestifft/vñ Adelbero der 7. apt zů S.
hat sein closter mit einer mauren vmbfangen. Im jar 1077. hat das bistūb
m̄en Sigefridus der 2. von Dornberg/aber dieweil er günstig was Key- *Hertzog*
richen dem 4. der jn dohin gesetzt hat/wolt jn bapst Hildebrand dannen *auff dē Nor-*
/warff ein andern auff mit nam̄en Wigholdū/darauß ein schädlicher vnd *gōw.*
riger krieg erwůchß/ dañ es was auff des bapsts seiten Welff der 4. H. im
ōw/vnd ward im selbigen widerwertigen leben verbrennt von dem feind
uritzen Kirch. Es hett zů den selben zeiten der stifft zů Augspurg so weid-
dapffer männer/das im jar 1080. Norbertus gehn Chur zů bischoff ward
vñ im jar 1078. Henricus gehn Aquilegiam zů Patriarch postuliert/ vnd
086. Adalbero gehn Triendt ward bischoff geordiniert. Aber bischoff Si-
s ward hiezwischen im Synodo so zů Quindelburg ward gehaltē/im jar
t vilen andern Teütschen bischoffen nach zerstörung seiner statt zwey jar
Rauenspurg in gefencknuß gehalten/vnd darnach mit grossem gelt ledig
e/überlebt auch die so jn auß dem bisthumb verdringen wolten/vnd starb
en doheim. Nach jm ward zů bischoff geordnet im jar 1092. Hertwichus
von Lierhaim/regiert 33. jar/ vnd hat vil gezencks gehabt mit dem Ca-
zinsen halb. Vnder jm ward Guido ein Thumherr zů Augspurg bischoff

zů Chur/vnd im jar 1086. ward auffgericht S. Egidius kirch. Nach jm ward
Key. Henrichen dem 5. zů bischoff gemacht graue Herman von Wittelspach
Baierland. Vnd dieweil er am keyser hieng der in bann was gethan/ ward jm
gemessen wie er vnrůw in der kirchen mächte/ vnd verthät zů vnnutz der kirc
güter/ darumb er auch in bann ward gethan/ vnd vil beleidigt vō Eginone
12. Apt zů S. Vlrichen/ vnd von den Bischoffen von Mentz vnnd Chur/ die
bapsts commissarien waren. Es bracht diß leben auch ein auffrůr vnder den
gern. Jm jar 1134. ward nach jm bischoff gemacht Waltherus ð 2. Pfaltzgrau
Tübingen/ der auch 30. jar regiert/ vñ stifftet im jar 1142. ein probstey in der
nächtigen vorstatt zů S. Jörgen genant für die Regulierer. Er übergab auch
seinem todt das bistum Graue Conraden von Böl vnd Lützelstein / welcher
bistum regiert 22. jar mit grossem fleiß vnd geystlichkeit. Er fürt im jar 115
Regulierer mit eim neüwen probst auß dē schloß Hammelberg in das closter
Heiligen Creütz genant/ ausserhalb der stattmaur gelegē. Endtlichen ehe er
ward er ein münch zů S. Vlrichen. Er hat auch hilff gethan dem Welffen he
gen zů Baiern von Spolet/ vnd grauen zů Altorff/ als er mit eim grausamēt
angriff seinen vettern Hugen Pfaltzgrauen zů Thübingen/ vnd Graue zů
vnd Bregentz. Jm jar 1176. was bischoff zů Augspurg graue Vdalscalcus vō
nelohe/ vnd regiert 23. jar. Jm 7. jar seines regiments verbrañ das gãtz clost
Closter zů S. Vlrich zů brennt. S. Vlrich/ welches apt Henrich der 19. in der zal bald wider auffricht/ vnd
die kirche wider weihet/ was zůgegen Keyser Friderich der 1. sampt vilen Fü
vnd Prelaten/ vnd sunderlich was do der Ertzbischoff von Mentz. Auff Vd
cum ist kom̃en Hertouichus der 2. vñ der regiert 4. jar. Nach jm ward bischo
gefridus von Rechberg ein kriegisch mañ. Er zerbrach das schloß Schwabe
zog zů letst gehn Jerusalem wider die Saracenen/ aber starb in Apulia. A
statt ist gesetzt worden Siboto Freyherr von Gundelfingen/ vnd mit seinē
ist im jar 1236. auff dem Weinmärckt gebawen worden die kirch zum Heiligē
von den fürnemsten burgern dises nammens. Aber Bischoff Siboto nac
eyempel seines vorfaren zog in einer mörefart zum Heyligen Land wider d
gläubigen/ vnd starb vnderwegen. Doch sagen die andern/ er hab das Bi
frey resigniert/ vnd sey zů Reißheim ein Münch worden. Jm jar 1239. ist d
Bischoff von dem ersten Sozimo zů zelen worden Graue Hartman von
gen/ vnnd der regiert 47. jar. Er sol der lerst Graue in seinem Geschlecht ge
sein/ darumb er auch die graueschafft geben hat an das bisthumb/ vnd hat
wēn zů Augspurg den Spital zum Heiligen geist. Vnder jm haben die Bar
brüder vmb das jar Christi 1243. angefangen nisten in ð statt Augspurg/ w
closter jetz in ein Pfründhauß ist verwandlet. Es ist auch zů seinen zeiten d
misch Reich lang on satz gestanden/ deßhalben jm auffsetzig was der H. vo
Albertus Magnus iern. Es war auch dozůmal zů Regenspurg Bischoff der Groß Albertus
ren zů Laugingen/ ein fürtrefflicher Philosophus vnd gelerter man/ der
stumb übergab vnd ward ein münch/ das er dester rüwiger studierē möcht
bischoffen Hartman ist Sigefridus der vierdt von Algißhausen 2. iar la
schoff gewesen/ vnnd auff jn kommen Wolffhard von Rodt sein leiblicher
vnnd der hat zwölff jar regiert. Er hat die closter Frauwen zů Sant Mar
von dem wasser Mindel gehn Augspurg bracht/ vñ jnen eingeben das ort
jetzund nennt den Spittal hoff. Diser bischoff hat ein zeitlang das vngel
vonn Augspurg gegöndt/ laut eins verschreibens so geben tausent zweyh
neüntzig/ welches kurtz vnd also laut. Wir die Rathgeben der Statt Au
thůn kundt allen denē die disen brieff lesen/ hören oder sehen/ das vnser

hoff Wolffart von Augspurg/durch vnser bitt/vnd zů vestunge seiner stat/
zů Augspurg/mit seines capitels gunst vñ rath/vns die gnad gethan hat/dz
ein vngelt nemen sollen zů allen thoren an der statt/von hinan biß S. Geor-
tag den nů schierst kom̃enden/vnd darnach über 4. jar in ð gmeinheit/als es
seinen vorfaren genom̃en ist/vnd sollen von jm/noch seinẽ Capitel/noch von
n jrem gesinde kein vngelt nemen. Daß das stät bleibẽ vñ vnzebrochen/vnd
nit vergessen werde/ haben wir disen brieff versiegelt mit der statt Jnsigel zů
spurg/do von Christus geburt warẽ 1290. jar/an dem sontag nach S. Tibur
tag/der vor S. Georgien ist. Jm letsten jar seines lebẽs hatt mã zů Augspurg
nom̃en die fasten zů S. Maryen tag/dañ es sturben dozůmal vil des gähen
. Jm jar 1301. ward bischoff Degenhardus von Helenstein/vnnd Freyherr zů
enheim/vnd do er über sechs jar nit lebt/ward an sein statt erwölt Friderich
r ein Freyherr. Zů den zeiten seines regiments/nẽlich vmb das jar 1312. ward
erwilligung des Keysers des Tẽpel orden durch das gantz Teütsch land auß
itet/vnd ward jre wonung zů Augspurg übergeben den Prediger münchen
arnach über 10. jar ist mit verwilligung dises bischoffs angefangen worden
uwen von den burgern vnser Frauwen brůder closter/genant zů S. Annen.
ð Marquard von Hagel hieß. Jm jar 1329. ward Vdalricus von Schöneck
dises nam̃ens/Keyser Ludwigs des Baiern jnnerlicher schreiber/vnd des
s widersächer zů bischoff erwölt/aber starb im 2. jar/vnd verließ das bistůb
brůder Henrichen dem 3. der probst im hohen stifft was. Vnd dieweil er auch
as an Keyser Ludwigen/ must er vil leiden die 19. jar dieweil er dem bistůb
ind. Es ward bey seinem leben herr Marquard von Randeck dẽ man Neid-
ennt/dem bistumb fürgesetzt/der vorhin probst zů Bamberg vnnd custos
gspurg was gewesen/vnd regiert 12. jar mit gunst vnnd gnaden des bapsts.
t mit hilff der burger zů Augspurg zerbrochen das schloß Mindelberg/vñ *Mindelberg zerbrochẽ.*
t auch vom Keyser Carlen dem 4. freyheit zů müntzen/vnd ward zů letßt
arch zů Aquilegia. Zů seiner zeit seind Geißler durch die stat Augspurg gezo
m jar Christi 1261. ist bischoff worden Walther vonn Hochschlitz der 3. dises
ens/welcher im 7. jar seines regiments ward von Graue Eberharden von
nberg/der auff des Hertzogen von Teck seyten was/bey Mindelheim er-
n. Dann er wolt seinen freünden beystand thůn/schlůg jhm aber übel auß.
m ward bischoff ([redacted] Johannes Schadland ein
r münch/zů welches zeiten was zů Augspurg zwischen den pfaffen vñ bur
oß vnfriden/das man auch etlichen pfaffen die heüser abbrach. Es ward
offner krieg zwischen den burgern vnd dem hertzogen von Baiern/vnd
ein vnsinnig tantzen bey S. Veit/darwider sich der burgermeister mit ge
ůst legen. Jn disem vnrůwigen leben übergab der bischoff sein ampt/vnd
choff zů Wormß/biß er im jar 1382. starb. Jm jar 1382. macht bapst Vrba-
6. herren Burckharden von Ellerßpach bischoffen zů Augspurg/der re-
jar mit grossem vnwillẽ der burgern. Dañ er fordert von jnen vnbillche
nd hielt kein vertrag/deßhalben auch die burger im 6. jar seines regimẽts
wurden wider jn/das sie jm zerbrachen seinen pallast/vnd auch dz müntz
ff freyem marckt. Vnd do er gestarb ward erwölt Graue Eberhard vonn
erg/vnnd der hielt sich sieben jar zů Dillingen/ließ seine pfaffen leben in
pigkeit/dardurch die Oberkeit bewegt ward/das sie etlich pfaffen gefan-
en/vnd liessen sie in ð gefencknus hungers sterben. Jm jar 1411. empfieng
n von Neüningen das bistumb/vnd als er im zwölfften jar den Chor im

hohen stifft von grund auff erweitern ließ/ward er sampt Herr Friderichen
Grauneck/den Keyser Sigmund hett zum bistumb bestimpt/vnder dē Co
tzer Concilium vō bischofflichen ampt gestossen. Es erlangt auch Johañes ap
S. Vlrich die erste jnsel so in dem selbigen closter gebraucht ward. Item das
ginen closter zů Horburg verbran auch vnuersehenlichen/vnd ward nachm
Findelhauß nemlich im jar 1538. verwādelt in ein Findelhauß. Jm jar 1424. ward Petrus
Schawenberg/des bapsts diener/zů bischoff gemacht/vnd regiert 45. jar. E
ein gelert mañ/was im Concilio zů Basel/vnd vereinbart den Künig von
gelland Henricum den 6. vnd Künig Carlen von Franckreich den 9. vnd H.
lippen von Burgund. Er versünet auch die Hertzogen von Baiern mit A
graue Albrechten von Brandenburg/vnd hielt ein prächtig Ritterstechen f
nem sal. Darnach im jar Christi 1451. ward er von bapst Nicolao dem 5. zů C
nal gemacht/vnd hielt sich gantz vnfrüntlich mit der statt Augspurg/vnan
hen die verträg so seine vorfarē auffgericht hatten. Vnder jm hat man von
nen volck durch den ablaß ein groß gelt auffgenomen/vnd kam auch ein bā
cher legat der wickler auff mehr dañ 400. einfeltiger männer/vnd fürt sie ve
lich wider die Türcken. Vnder disem bischoff verbran im jar 1460. der Cam
closter S. Annen genant. Nach jm ward sein Coadiutor graue Johannes d
Werdenberg bischoff/vnd regiert 17. jar. Zů seiner zeit im jar 1474. auff S.
Grosser Sturmwind vnd Pauls tag was ein solicher grosser sturmwind/ das er vmb warff die
kirch zů S. Vlrich/vnd erschlůg 33. menschē sampt dem pfarherren. Jm jar
ward der 50. bischoff graue Friderich der ander von Hohenzollern/vñ regi
jar. [redacted] diser bischoff [redacted]/was er dare
mann ein statut oder gesatz macht/das furthin kein burger oder burgers s
zů eim Thumherren angenomen werden. Nach jm ist 12. jar bischoff gewese
Für jnnech- rich von Liechtenaw. Vnder jm ist ein burgerin mit namen Anna erstand
tigkeit. hat ein grosse heiligkeit fürgeben/vnd jederman dermassen betrogen vnd
bert/als āß vnd trünck sie nichts/thet auch kein leibs notturfft/schliefft ni
gieng für vnd für mit Göttlichen betrachtungen vmb/betrog also mit jre
nerey Keyser/Fürsten vnd Herren. Jm jar 1513. hat Matheus Lang ein
rer burger von Augspurg vom bapst Leo durch forderung Keyser Maxi
zů Augspurg empfangen den Cardinalischen hůt/vnnd auch darnach 6. j
Ertzbischoff zů Saltzburg gewesen. Nach bischoff Henrichen hat Christo
Stadion das bistum 26. jar besessen. [redacted] Es haben auch im j
die bauren ein gemeine auffrhůr erweckt durch dz Teütschland. Er ist im j
mit seinen geistlichen von Augspurg gezogē der geānderten Religion hall
ist er zum offter mal ein fridsamlicher mitler gewesen zwischen Keyser Ca
5. vnd dem Lutheranern. Jm jar 1543. ist der 58. bischoff zů Augspurg erw
den Otto Freyherr von Waldburg/Truchseß des Heiligen Reichs/vñ an
darnach Römischer Cardinal worden. Jm jar 1546. ward jm vō dem Schw
dischen bundt genommen all sein land/aber bald darnach ehe der selbig k
gieng/überkam er widerumb durch sieg Keyser Carlens all sein herrscha
auch sein gantze priesterschafft wider in die statt/vnd ward geschetzt die st
ein groß gelt. Nit lang darnach als im jar 1552. nach dem der Künig auß
reich in Teürschland fiel/ward die statt Augspurg durch H. Moritzen v
sen/dem jungen Landgrauē von Hessen/vñ Marggraue Albrechten v
denburg/des Künigs bundsgnossen eingenomen/vnd die alten Räth
etc. bald darnach ist der Keyser wider in die statt kommen.

zů Augspurg seind auch noch etliche clöster/herrlichs nammens/alts herkom
ns/grosses einkomens/deren das fürnemest S. Vlrich/welches Benedicter
ens S. Vlrich gestifft hat im jar 965. Die Ept seind gewesen. Reginbold
ue zů Dillingen 1012. Dego 1015. Gadesgon 1018. Fridbold 1020. Hen
thmar 1064. Sighard 1080. Hartman 1094. Beringer 1096. Gun
1107. Egmo 1109. Volmar 1122. Vdalschalck 1126. Hezilo 1151. Vl
von Biberbach 1167. Henrich von Meyseck 1174. Meingold 1181. Hen
1188. Erckenbold 1195. Vlrich 1203. Henrich von Balleßheim 1209.
do 1216. Lütfrid 1225. Hildprand 1232. Goßwinden von Thierheim 1244.
terich von Rodt 1267. Siboth Hoffertiger hirtz 1288. Henrich von Hag
1292. Marquard von Hageln 1315. Conrad Winckler 1333. Johañ von
chach 1355. Friderich von Gümmeringen 1366. Henrich von Gabelbach
. Johann Lauginger 1398. Johann Rüssinger 1403. Henrich Seutter
. Johann von Hohenstein 1439. Melchior von Seynheim 1459. Hen
Fryß 1474. Johann von Gültingen 1482. Conrad Mörlin 1496. Jo
Schrot 1510. Johann Roinlin 1528. Simon Goll 1539. Jacob Krop
548.

Jörg das closter zů Augspurg Augustiner orden/hat gestifft graue Walther
Thübingen 1135. Hat Pröbst gehabt/ Vlrich 1254. Henrich Kronbeer
Conrad 1285. Hartmann Harding 1298. Eberhad 1300. Ludwig
Rudolph 1319. Lütpold 1337. Gebhard Verg 1351. Vlrich Sups
Egloff 1395. Johann Reich 1401. Peter Ostmeyer 1401. Johann
er 1470. Niclaus Gryer 1475. Johann Weidlinger 1479. Rudolph
ld 1482. Lorentz Feelman 1489. Wolffgang Müller 1514. Johañ Sta
36. Eber Willsting 1542. Georg Wirsing 1542. Jacob Wideman 1547.
n Heiligen Creütz zů Augspurg ist auch ein closter/ Regelherren S. Augu
/hat erstlich 8 bischoff Vdalschalck zů Augspurg/graue zů Thenenloe gehn
urg bracht/do es erstlich die Marschalcken von Biberbach gehn Mutter
/bischoff Cõrad von Lützelstein gehn Hamelburg verordnet/aber im jar
st gehn Augspurg kommen. Die Pröbst do seind gewesen Berchtold 1199.
h 1234. Berchtold 1270. Henrich von Laugingen 1298. Arnold 1344.
h Gerstbofer 1358. Henrich 1388. Vlrich 1389. Niclaus 1396. Petrus
her 1398. Henrich Endorffer 1409. Stephan Secherlin 1435. Johañ
s 1440. Vlrich Burgschinder 1470. Johann Fuchß 1474. Vitus Fack
8. Jacob Wegelin 1517. Christoph Geyl 1521. Bernhard Welin 1546.
ler Frauwen closter zů S. Stephan zů Augspurg/hatt auch S. Vlrich ge
als er der Hewnen künig doselbst getaufft im jar 966. vnd seind die Epris
eusina S. Vlrichs schwester. S. Agnes. N. Wilburg von Tierheim.
rina von Liechteneck 1344. Catharina Schencklin von Winterstetten
Agnes von Ostenheim. Elisabeth von Liechtenaw. Vrsula von Wy
s. Anna Harscherin 1475. Anna von Werdensteid. Vrsula von Bern
1497. Anna von Oschtenheim. Agnes von Gültlingen 1521. Anna
eyberg 1522

atharina closter zů Augspurg ist in die statt ab dem Grieß verrucket vonn
Christina von Weldenberg/im jar tausent zwey hundert vnnd fünffzig.
n seind gewesen Agnes Harschnerin/Lucey Langemäntelin/Anna En
in/Elßbeth Egnia/Anna Waltherin/Felitz Endorfferin/Susanna E
n/Elßbeth Wareysen/Veronica Wol.

Das dritt büch
Von dem Lechthal.

DAs Lechthal ist Vallis Lyci/ vñ ist ein gegne die fahet an bey dē T
nenberg/ das ist ein gebirg/ vñ darbey ein einiger hoff biß in dz L
thal/ dz weret herab zů der Obern kirch/ die do Holtzgów heißt/
ist ein groß dorff/ vnd zů der andern kirch ist auch ein groß dorff/
fürbaß zů den dörffern Elmo/ Wyssenbach/ Herzenbach/ item z
gegne die do heißt in der Aschnaw/ darnach Erenberg ein gůr bergschloß vn
cluß/ gehört dem hauß Oestereich zů/ darin ligend Aiterwang/ Breolebach/
mauß/ vñ andere dörffer/ die do gehören zů der herrschafft Erenberg/ Reüti
groß dorff/ Breitenwang/ Insorlo/ S. brůder Vlrich/ Füssenstättlin/ schlo
ein Benedicter closter/ ist des bischoff vō Augspurg. Füssen ist gestifft im jar
von Pipino dem Künig in Franckreich. Do sein Ept gewesen Magnus/ Co
745. Wolpot/ Gandebold/ Ortolph/ Berchtold/ Wilhelm/ Adelbert/ Rup
1094. Bernold/ Gunther/ Leütolph/ Gesylo Egnio/ Herich 1190. Gering
Conrad 1211. Diedo 1225. Rugger 1240. Rudolph 1246. Albert 1258. Herman
Hilbold 1272. Conrad 1287. Herman 1305. Herman 1316. Goßreym 1326. Jo
1346. Henrich 1358. Vlrich 1358. Luitprand 1365. Johann 1381. Friderich 1391
hañ 1404. Georgius 1414. Iban von Rottenstein 1422. Johañ Schmerley
Conrad Klaſſner 1446. Johann Algeer 1447. Johann Heß 1477. Benedict
tenbach 1498. Johann Baptist Bentzinger 1532. Georgius Gernhoch 1545.
laufft der Lech für/ vnnd hat ein hohen fall/ daruon man das gethön weit
mag/ vnd ist gefehrlich dardurch zůfaren. Doch ist es zů Landsperg (do de
ein grausamen fall hat) noch sorglicher zůfaren. Es ist ob der statt Füssen e
hoherberg/ heißt der Seüwling/ vnd nit fern daruon ist ein natürlich bad/
sol Key. Julius gebadet haben/ vnd dz gebirg darüb heißt alles Julie von
key. Staindagen ein closter Premonstratenser ordens/ do ligen 12. Hertzo
Baiern vnd Spolet begraben/ die es auch gestiffret haben. Schöngaw ei
am Lech/ der Fürsten von Baiern. Es seind auch zwey Lechthal/ das ob
Lech entspringt/ das vnder ob Füssen/ vnd seind beide 9. meil lang/ nēlich v
spurg biß gehn Schöngaw/ vnd ein büchsen schůtz breit/ auch etwan breit
gersten vnd höw/ aber sunst kein frucht/ doch vil vieh vnd junge roß. Es
ben an den Pregentzer wald/ vnd an der Fürsten von Baiern lād/ vnden a
gów vnd das gebirg. Es reden die einwoner Schwäbisch/ vnd wöllen doc
Schwaben sein/ sunder Bürgleüt. Es ist auch vil reüher dann das Algów

Von etlichen Thälern vmb Augspurg.

AM wasser Gennach genant/ ligt dz Hünerthal/ fahet an zů
gen/ vñ geht herab gehn Gēnachßhausen/ das wasser aber kō
die Wertach. Es ligen in disem thal ober vñ vnd Zell/ Franck
Helmshofen/ Bläckenhofen/ Osterdorff/ Eyrißhofen/ Lin
Buchlaw/ Lagmatingē ꝛc. Das Wertacherthal am wasser W
gelegen/ fahet an zů Wertachhausen/ vnnd ligen darinn Oberndorff/ A
Kauffbeüren ein Reichstatt/ Schlingen/ Stocken/ Wydergelten/ Hylt
ꝛc. Die Wertach kompt zů Augspurg bey dem thurn Lůg ins land in den
flossen. Item ein thal genant an der Sinckolt dem wasser/ welches bey A
kompt in die Wertach. Es fahet diß wasser an zů Wal bey dem Schloß/
daran Holtzhausen/ Rutzenhofen/ Erlingen/ Merlingen/ Aitingen/
gen/ Weringen/ Inningen/ Gockingē/ als dörffer/ seind eins theils des

Sta

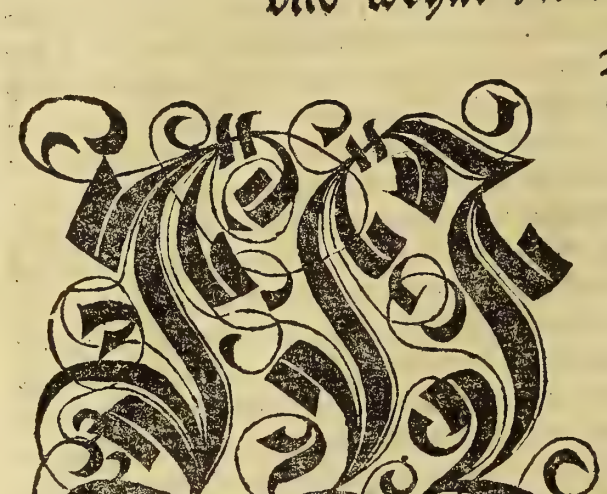
fngaden/vnd eins theils des bischoffs von Augspurg. Der Hettenbach faht
ü Schwabeck 4. meil von Augspurg/ vnd rint biß zů dem dorff genant Ober
sen bey dem Augspurger galgen/do fleüßt sie in die Wertach. Das Schmuter
hat den namen von dem wasser Schmuter/ vñ die entspringt zů Fischach bey
dorff/fleüßt für die Welleshausen/Margretēhausen/Gersterhausen/Tier
/Heinhofen/Otmarßhausen/Tisertingen/Hurcklingen/Pantzhofen/Go
ng/Byberbach/Weschendorff/Morodorff/Dryssendorff. Die Schmuter
it bey der statt Schwäbisch Werd in die Tonaw. Diß thal ist gantz fruchtbar
hat schöne weiber/daruon ist ein gemein sprichwort/ Schmuter teschen vnd
m hecht seind fast gůt. Das Zusum thal hat sein namen vō dem bach Zusum
nt/der do anfacht bey dem dorff Eyßnach. Es ligen daran Zusmarhausen
arckt/Zußmeck ein schloß vnd marckt/Steinekirch/Werleßbang/Altha-
Vertingen/Pfaffenhofen/Lauterbach. Zů Schwaig bey dem hoff kompt
ısum in die Tonaw. Das Mindelthal/vō der Mindel also genant/ ist auch
uchtbarthal. Die Mindel entspringt bey dē Closter Vrse Benedicter ordens
it/welches gestifft haben die Marggrauen von Rumsperg/Henrich/Gott
Berchthold seine sün/vmb dz jar 1182. Wernher prior 1184. Cuno apt 1185.
lph Albert 1223. Conrad 1228. Vlrich 1267. Henrich/Hartman/Hen-
Conrad/Schwigger/Henrich Zerer/Vlrich vō Altenstatt 1345. Henrich
nn Albin 1366. Peter von Baißwyl/Conrad Hanfan 1399. Henrich Eus
422. Petrus Alberti 1459. Mathias Seinbeucker 1475. Othmar Rief
90. Petrus Feind 1502. Paulus Liecker 1533. Sebastian Seger 1549.
en in disem thal Plechthal/Paßwyl/Turlewang/Mündelheim ein stätt-
n dem hie fornen gesagt ist/Bischoffs dorff/Ramingen/ Vnderamingē/
asuß/Angelberg der edelleüt von Kietheim/Kirchē/Haßlach/Baltzhau
haynhausen/Aursperg ein Premonstratē closter/Aursperg diß closter hat
er graue zů Schwabeck gestifft 1125. Der erst probst was Vlrich/Gerno
Walther 1173. Tietrich 1176. Vlrich 1182. Vlrich 1203. Friderich 1208.
hard 1215. Conrad von Liechtenaw 1226. ein herrlicher Historicus/Berch
240. Conrad von Wintzheim 1245. Friderich 1248. Henrich von Knō
1257. Herman 1262. Dieterich 1268 Herman 1275. Ludwig 1283. Hen
4. Albrecht 1300. Berchthold 1300. Ludwig 1301. Henrich von Kir-
318. Conrad Hůtlin 1325. Heinrich Ziehenbag 1326. Berchtold 1333. Hē-
1. Henrich vō Rayn erster apt/Albrecht 1374. Henrich von Pfaffenhau
Balthasar 1407. Wilhelm von Thanhausen 1412. Jobst 1452. Vlrich
1461. Johañ Gerngroß 1472. Johañ Riebler 1479. Wilhem Hangel
3. Thomas Groß 1523. Burgaw schloß vnd marckt/ Vtingen schloß vñ
Eitelstetten das closter darinnen Freyfrawen wonen/hat Fraw Vrsula
Vernhern gemahel vō Schwabeck gestiffter im jar 1126. ist selbs Eptissin
Mechtild Gräuin von Andechs/Agnes/Jla/Sophia Baumwölffin/
chßhardin/Margretha Nachreysin von Rott/ die ist ein mal gestorbē/
m todt aufferweckt. Gutta von Gerenberg 1237. Anna von Weyssingen
Anna von Rotenstein 1363. Agnes vō Schweingen 1372. Christina von
lfingen 1481. Margretha Schweickreysin/Elisabeth von Heymhauē/
von Waldkirch 1514. Regina von Rechbach 1542. Das wasser Güntz
das Güntzthal wirt genannt/ fahet an bey Vtenbeüren nicht ferr vonn
ngen/vñ ligen daran Westerheim/Frickenhausen/Eck/Beüren/Schō
benhausen/Reterhausen/Walstetten/Vtenhausen/ Gyntzburg ein
vnd do falt die Güntz in die Tonaw/Grossen vnd kleinen Rötz/ɔc.

Von

Das dritt büch

Von der Pfaltz am Rhein/wan

vnd wohär die erstanden ist.



Pfaltz vonn Pallast.

An findet das vorzeiten vil vnd
cherley Pfaltzgrauē gewesen seind
lich Pfaltzgraue zů Andechs/zů
ern/zů Vietelspach/ zů Dacha
Vallay/vñ Thübingen/sundli
der man dz im Thurnier zů Zürl
Pfaltzgrauen vñ Pfaltzgrauē g
get urniert haben. Wie die aber z
zusamen kom̃en seind/ do jrē di
ber in nam̃en/vñ der zeit oder ja
auch bey regierung der R. Diß i
gewiß/dz Andechs/Schyern/
spach/Dachaw vnd Vallay im
Baiern gelegē/vñ das dise 34.
auß 2. Pfaltzgraue Arnolden v
chaw/vnnd Pfaltzgraue Ott von Schyern/
nen die Pfaltz vnd Baiern herkom̃en/alle in z
tödtlich abgangen seind. Bey disen alten Pfa
uen geschicht kein meldung der Pfaltzgrauen
bey dem Rhein/wiewol die Pfaltz am Rhein
Pfaltz von Schyern bald hernach zůsam̃en k
seind. Hie solt du mercken/ daß das wort Pfa
von dem Pallast/ vnd vorzeiten ward einer
graue genant/so er ward fürgesetzet des keys
last/vnd dz was ein herrligkeit an des Keyse
die offt an einem geschlecht blib/ vnd daruo
graue ward genēt. Solche amptleüt habē die
sen vorzeitē Maiores domus genēt/ das sein
hoffmeister/wie dañ der Keyser Carlen auch ist gewesen an dem Hoff der
gen von Franckreich/ehe er Künig vnd Keyser ward. Es waren dozům
so vil Hertzogen als jetzund/aber trefflich vil Grauen vnd Landrichter/
lich von keysern gemehrt wurden/ vñ sunderlich so etwan ein redlicher m
treüwen dienst hett geleistet. Wann aber vnd zů welcher zeit die Pfaltz an
erstanden sey/vnnd wo sich die Pfaltzgrauen vor 4. oder 500. jaren geha
ben/hab ich weder auß Büchern noch vonn den Leüten mögen erfaren/
das etlich diß meinen/die andern ein anders. Etlich sprechen/ die Pfalt
am Rhein haben den nam̃en überkom̃en von der Pfaltz die im Rhein ligt
dern aber sagen der groß Keyser Carlen hab die Pfaltzgrauen erstlichē g
sie haben aber dises kein grundt. Es seind auch etlich die meinen das d
kommen sey von der Pfaltz bey Trier. Vnd wann das war were/were es
Pfaltz bey dem Rhein/sunder die Pfaltz bey der Mosel. Die vierdten s
sie erstanden sey zů der zeit/ do das Keyserthumb an die Teütschen kom
das ist zů der zeit/do der groß Otto von Sachsen Keyser worden ist. Ma
wol das zů den zeiten dises Keysers die Pfaltzgrauen haben in jrem gwal

Pfaltz am Rhein.

sach/welche aber Pfaltzgrauen daa seind gewesen findet man nicht. Beatus
:nanus will probieren auß Ammiano Marcellino/das die Pfaltz jren nammen
genommen von einer gegenheit die Palas hat geheissen. Dann diser Ammia
/der vnder dem Keyser Juliano geschriben hat/wie ich hie fornen am sieben-
capitel auch angezeigt hab/schreibt das Keyser Julius zů Mentz über Rhein
seinem zeüg gezogen/kommen ist inn die gegenheit die Capellatz oder Palas
mal hieß/die Teütschen zů kriegen. Dise gegenheit hat müssen sein die Berg-
ß oder die reuier am Necker/do jetzund Heidelberg ligt/vnd die Pfaltzgrauen
erligkeit haben. Hat nun dise gegenheit zů der zeit der Heyden schafft Palas
issen/wie der gemelt Römer schreibt/vnnd hernachmals do erstanden ist die
tz/ist gůt zů gedencken Pfaltz sey von Palas kommen. Zů disem antwort ich
Ist die Pfaltz beim Rhein erwachsen von dem ort Palas/wo her ist dañ er-
den die Pfaltz zů Schyern/die Pfaltz zů Wietelspach/die Pfaltz zů Dachaw/
b acht der namm Pfaltzgraue sey so wol ein namm einr herrlichkeit oder eins
: vonn dem Keyser eingesetzt/wie dise nammen/Landgraue/Marggraue/
tzgraue/Centgraue/vnd der gleichen. Hat man von einer Burg gemacht ein
ggrauen/ist gůt zůachten man hab auch von einem Pallast gemacht ein Pal
raue oder Pfaltzgraue. Item das die Pfaltzgrauen am Rhein jren nammen
empfangen von dem gemeltē ort Palas/wirt durch diß bezeügt/das sie vor
undert jaren weder schlösser noch stätt an disem ort haben gehabt/sunder
halb vier hundert jaren alle flecken so die Pfaltzgrauen zů vnseren zeiten am
n besitzen/entweders von jnen erkaufft oder erstritten seind/wie ich hie vn-
on einem flecken zum andern erzellen will. Es seind auch etliche die sagen/dz
ten Pfaltzgrauen seien Edelleüt gewesen/biß zů der zeit/do vnder dem drit-
eyser Otten die Churfürsten geordiniert seind worden. Vnd das ist wol müg
ann auß anzeigung der historien/hat man zum erstn nit groß vñ mechtig
ich fürsten zů dem Churampt gesetzt/vnd das villeicht nit on vrsach. Es
dozumal die Fürsten von Baiern/von Schwaben/von Brunschwig vnd
ingen gar mechtig/aber wurden darzů nicht erwölt/wiewol sie bald in jr ge
t die Chur brachten/wie dann an hertzog Henrichen/den man den hoffer-
ennt/das gantz Sachsenland/Baierland/vnd die Pfaltz/wie etlich mei
m. Der erst Pfaltzgraue vnd Churfürst hat Henrich geheissen/vnd der hat
Christi 1003. den heiligen Keyser Henrichen helffen erwölen/wiewol etlich
em von Wietelspach den ersten Chur fürsten bestimmen/wie ich hie vnden
anzeigen will. Wo er aber sein sitz hab gehabt/vnd was herrligkeit an land
ten in seinem gewalt sey gewesen/findet man nacht. Ja die jetzigen Pfaltz
wissen es selbs nicht. Doch hat mir der Durchleüchtig vnd Hochgeboren
Hertzog Hans/den ich darumb angesücht hab/als ein sunderlichen erfar-
beleßnen Herren/ein bericht mit solchen worten geben. Zum andern so
beger berichts belanget/wo die Pfaltz zů der zeit des Keysers Otthonis
nd etliche jar darnach/jre sitz gehabt/dieweil die Chur von einem Landt
nder/als in Sayen/in Schwaben/vnd volgends in Baiern gefaren sey/
n wir keinen sacten bericht zůgeben. Wöllen dir doch nit verhalten/das
ommen die Pfaltzgrauen jhren sitz ein zeit lang zů Wormß gehabt/vnd
s dem bischoff zů Wormß al jhr habende gerechtigkeit des schloß ō Pfaltz
/zols/der wag oder gewichts/vnnd dergleichen/der hohen oberkeit ver-
aben sol/wie wir disen bericht von etlichen jetzlebenden Thumstiffts her
t/vorhin jhren sitz zů Wormß gehabt. Wie sie aber gehn Worß kom-
sollichs gewiß ist/das es die Pfaltz ingehabt) vnnd wider daruon kom-

Pfaltz von Palas.

Der erst Pfaltzgraue vnd Curfürst.

men/vnnd es einem bischoff doselbst verkaufft haben/das wissen wir noch zů
zeit nit eigentlich/als bald wir das erfaren können/dir nit verhalten wöllen.
sind wol das im jar 942. Hertzog Conrad von Francken sein wesen zů Wormß
gehabt/wiewol er sunst hoff hielt zů Rotenburg an der Tauber/daruon ich
Franckenland villeicht etwas weiters schreiben werd/aber das die Pfaltzgra
do jr wohnung haben gehabt/wie der Durchleüchtig Fürst anzeigt/hab ich
bey keinem Scribenten gefunden.

Von Stätten vnd Flecken der Pfaltz.

Wie ich jetzt gemelt hab/die Pfaltz ist vor drey hundert oder vi
halb hundert jaren inn der gegenheit vmb Heidelberg nicht g
sen/dann was Länder vnd Stätt darumb ligen/haben dozu
entweders zů dem Bistumb von Mentz gehört/als die Berg
vnden herauff biß gehn Heidelberg/welche ein Fürstenthum
heussen/das des apts von Lorsch gewesen/vnd auff 100000. gulden geschetzt
den. Sie hatt aber Friderich der ander/im jar 1232. dem closter genommen/
Sigfriden dem Ertzbischoff vnnd stifft zů Mentz geschenckt/oder zum Bis
von Wormß/Als Heidelberg/Dilsperg/Obricken/vnnd was darzwischen
oder zů der Marggrauescha fft/als Eppingen/Bretten/Heidelßheim/ode
Reich/als Sintzen/Mospach/Oppenheim/oder zum bistumb von Speie
etliche flecken im Brüsein. Aber in nachgehnder zeit als Heidelberg von d
stumb zů Wormß ward dem Pfaltzgrauen zů lehen geben/vnd er ein Fürst
sitz do machte/hat er vnd seine nachkommen mit grossem gelt/oder durch
liche thaten vil ander flecken darzů eroberet/vnnd zů dem gewalt bracht/
dann jetzund haben/vnd das ist nemlich geschehen/nach dem die Pfaltz den
stenthumb von Baiern eingeleibt ist worden. Vnd demnach wil mich bedu
das die Pfaltz erstlichen mehr ein wirdigkeit dann ein Fürstenthumb sey ge
die etwan die Hertzogen von Sachsen/etwan die Hertzogen von Schwab
zů erst die Hertzogen von Baier an jhre herligkeiten brachten. Dann ich
nicht finden wo die Pfaltzgrauen vor vierhundert jaren jre besundere land
leüt vnd sitz haben gehabt/dann so vil jetzund mit Wormß angezeigt ist. J
de im Thurnier büch/das zun zeiten Keyser Henrichen im jar Christi
Pfaltzgraue am Rhein gewesen ist/mit nammen Conrad/der auch den g
Adel am Rheinstrom aufferweckt mit jm zůziehen wider die vngläubigē/
chem zug du finden wirst inn beschreibung des Sachsenlands/ich find ab
wo er sein sitz hab gehabt/oder was land vnnd leüt vnder jm seyen gewesen
find ich nit das ein Pfaltzgraue hab gehalten ein Thurnier am Rhe
strom vor vnd ehe Heidelberg jrer worden ist/so doch die Her
tzogen von Schwaben/von Baiern/vnd von
Francken vil Thurnier gehalten ha
ben in jhren Pro
vintzen.

Heydelberg.

Je statt Heidelberg ist der Pfaltz hauptfläcken/ vnd ein lehen võ dem stifft Wormß/ wie auch die flächen so den Necker hinauff ligen biß gehn Obricken. Vnd wirt also genennt/ wie etlich meinen/ von den Heidelberen/ die darumb auff den bergen wachsend. Die anderen meinend der nam sey kommen von den Heyden die voz zeiten diß gebirg in hagebabt. Dañ dise hoffstat ist gar ein lustig orth/ do der Necker auß den hohen gen auff die ebne herauß laufft/ võ darũb zũglaubẽ ist/ das sie nie on menschwonung gewesen sey/ dieweil Teütschland von den menschen bewonet ist. Etanderen nennen sie Edelberg/ meinen das J gehöz nit darzũ. Wie die Römer zeiten am Necker gelegen seind/ vnd vil veste oder schlösser daran gebauwen/ ich hie fornen gemeldet. Das aber etlich meinen Heidelberg sey die statt die Ptolemeo Budoris wirt genant/ kan ich nit glauben. Jch wolt eher sagen das retten were/ oder Hildeßheim/ oder sunst ein flächen in der selbigen reuter gein felt/ vnd zũ vnsern zeitẽ ein gũt schloß do stehet/ das etwas namhafftig ist en in den historien durch die gefencknuß bapst Johañis/ der im Concilio zũ entz gefangen ward/ vnnd durch Pfaltzgraue Ludwigen dohin drey jar lang cker gelegt/ wie ich hie fornen in beschreibung der statt Costentz weitläuffig zeigt hab. Anno tausent dreyhundert sechs vnd viertzig/ ist durch Hertzog echtẽ den ältern/ oð den Roten/ auffgericht zũ Heidelberg die Hohe schůl/ en nach vnd nach vil gelerter männer erzogen seind.

Manheim.

Hohe schůl zů Heidelberg.

Ladenburg.

Adenburg die statt mit sampt Stein vnder Wormß am Rhein haben etliche edlen dem grauen von Spanheim abgewunnen/ vnd Hertzog Ruprechten dem ältern verpfendt zum halben theil für 6000. gulden/ anno 1373. Das ander halb theil ward dem bisthumb zů Wormß zůgestelt/ in was gestalt aber weiß ich nit. Es ist noch bey dem bisthumb.

Schriessen.

Anno 1347. seind Schriessen vnd dz schloß Stralnberg verkaufft worden von Sifrid von Stralnberg/ dem Pfaltzgrauẽ Ruprechten dem ältern. Wie hernach das stättlin Schriessen ist zerbrochen worden/ vnd zů einem dorff gemacht/ findest du hie vndẽ bey den thatẽ Pfaltzgraffs Friderichen.

Weinheim.

Jse statt ist durch ein spruch zwischẽ dem bischoff von Mentz vñ Pfaltzgraue Ruprechten dem ältern durch etliche scheidrichter der Pfaltz zůerkant/ anno 1344. Aber vormals von der Pfaltz dem stifft für funffzehentausent pfund häller versetzt gewesen. Wo här sie aber anfencklichen an die Pfaltz kommen/ ist mir nit wissend. Von Starckenburg/ Neppenheim/ Benßheim/ Mörlenbach vnnd Lorsch findest du hie fornen bey der statt Mentz.

Lorsch.

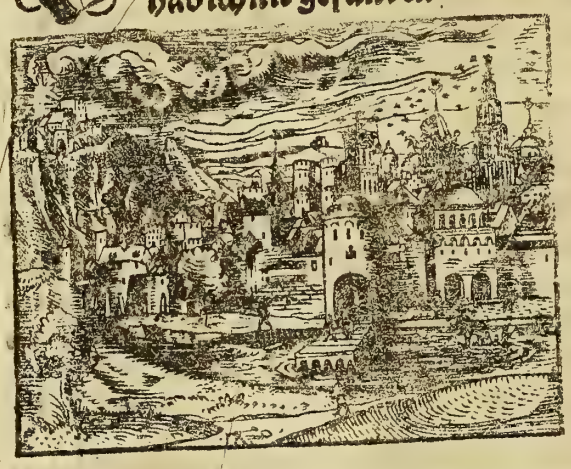
dcccc

Lorsch.

In halb meil vonn Benßheim ligt das alt
ster Laurissa/zů Teürtsch Lorsch das der
Keyser Carlen/oder wie etlich meinen/
nus gebauwen hat. Vnd darein ward gest
von Keyser Carlen der Hertzog vonn Bo
Tassilo/mit sampt seinem sun Theodone/als er eyd
chig was worden an gemeltem Keyser. Diß closter
gar ein alte Librey gehabt/dergleichen man im gantzen Teürtsch land nit fu
hat. Aber die alten bücher seind zum mehrer theil darauß verzuckt worden.
hab bücher darinn gesehen die soll Virgilius mitt eigner hand geschriben h
Es ist anfenklichē ein Benedictiner closter gewesen/aber lang hernach sein
monstratenser do hin kommen.

Lindenfelsz.

Jß schloß vnd vogtey ist erkaufft worden im jar 1277. vmb 5030.
sylbers/ist vorhin gewesen des Marggrauen von Baden/ligt i
Otenwald. Woher es aber an Marggrauen zum ersten komme
hab ich nit gefunden.



Caub.

M jar Christi 1289. hat
herus Herr zů Müntzen
Caub mit seiner zůgehö
kaufft hertzog Ludwig
2100. marck sylbers. Ein
sylbers auff acht gulden geschätzt.
Keysers Lautern/Odernheim/
heim vnnd Ingelheim ist vorhin
bey der statt Lautern. Von Hen
heim vnd Tüssenheim findest du
statt Pfederßheim. Item die sta
chenheim/Ogersheim/Lambsheim vnnd Frenßheim hat Pfaltzgraue Fr
dem Schwartzen Hertzogen von Zweybrucken abgewunen/doch haben sie
zů der Pfaltz gehört. Also siehest du dz der Pfaltz flecken gar nahe alle vmb b
erkaufft seind. Ich laß hie anstehn was über dem Rhein gelegen ist/als G
heim/Newwstatt/Altzheim/ꝛc.

Gelnhausen.

Elnhausen die statt ist vonn dem Reich an die grauen von S
tzenberg kommen/vñ der letst graue Henrich von Schwarz
hat sie versetzt dem Pfaltzgrauen vnnd graue Reinharten v
naw/im jar 1436.

Hirszhorn.

An findt das die herren von Hirßhorn vñ die Edlen von H
heim seind gewesen im jar Christi 996. zů Brunschwig auff e
nier/darauß man nimpt/wie alte geschlächter die Hirßhör
Hentschißheimer seind.

M.

Mospach/Sintzen.

Jse zwo stett mit jhren zügehörden seind ein pfandschafft võ dem Reich, Mospach ligt am Necker vnd Sintzen auff dem Reichgöw.

Walddorff.

Anno Christi 1230. ist diser flecken võ künig Henrichẽ dem Pfaltzgrauen Otten übergeben worden. Vnnd das acht ich mit der statt Wißloch für die älteſten flecken/so die pfaltzgrauen vmb Heidelberg habẽ gehabt. Dañ ich find auch das Pfaltzgraue Rudolff keyser Ludwigs brüder bey Wißloch gewont vñ hoffgehaltẽ hab/ehe die schlöſ zů Heidelberg seind gebauwen worden.

Nußlach.

Jm jar Christi 1256. hat Pfaltzgraue Ludwig Nußlach gekaufft von Henrichen von Lichtenaw. Leimen vnd Sandhausen seind von Philippen Herren zů Bolanden an die Pfaltz kommen.

Luden.

Jst Luden an der Tauber gelegen/vnd habens grauen von Hohenloh verkaufft hertzog Ruprechten anno Christi tausent drey hundert acht vnd neünzig vmb zehen tauſent gulden.

Löwenstein.

Jse herrligkeit ist Año Christi tausent vierhundert eins vnd viertzig durch Pfaltzgrauen Ludwig erblich erkaufft vmb vierzehen tauſent gulden/vñ das von den herren von Löwenstein.

Bretten.

Hertzog Ruprecht der älter hatt auff Bretten dem Marggrauen Rudolph von Baden vier tauſent vnnd vier hundert pfund heller gelihen/aber der selb Marggraue darauff gelehent acht hundert vnd fünff pfund heller/vnd ebkauff hat er von den herren von Eberstein gethan anno Christi 1349.

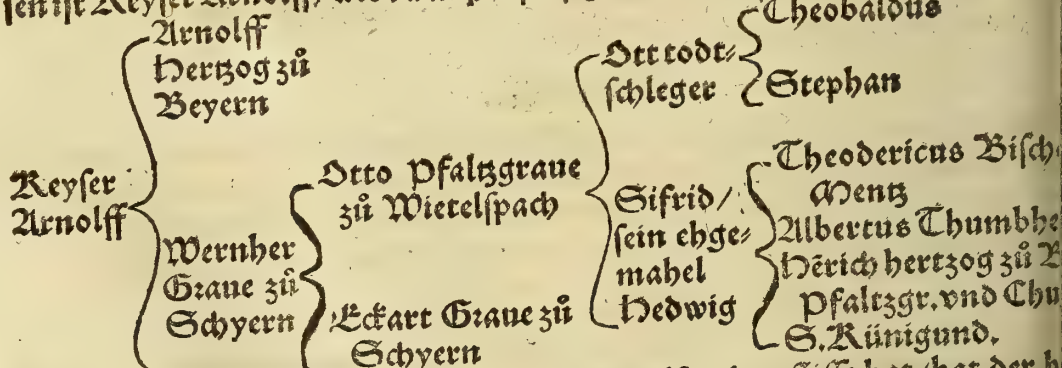
Bruchsel in Brurein.

Bruchsel ist ein hauptstatt viler vñ groſſer dörffer des Brüreins/vnd ist vorzeiten gewesen vnder deren von Wormß herrschafft/do sie noch ein Hertzogen hetten/des pallaſt darnach zů einer kirchen ward gemacht/die man jetzt heyßt zů sant Paulus/der letst Hertzog hieß Conrad/vnd was blůts der Hertzogen von Francken. Er nent sich aber ein Hertzogen von aben/was ein sun hern Wernhers/vnd vermählet jm künig Ott sein tochw Lutgarten/aber er kam vñ im streit so keyser Otto der erst hett bey Augwider die Vngern. Ettlich jar daruor übergab er die herrschafft so er zů ß hat/vnd nam dargegen die statt Bruchsel. Do er aber vmb kam/gab sie ser dem bischoff zů Speier mit namen Siegebaldo. Es gab auch gemelter Conrad bey seinẽ leben groß gůt an die stifft Speier mit verwilligũg des

Römischen künigs zehenden/zins vnd gülte/item gerechtigkeit müntz zů sch
gen/zoll vom wein/saltz/ꝛc. Ob darnach einem Pfaltzgrauen die herrligkeit
statt Wormß übergeben sey/vor vnd ehe er die statt Heidelberg hat besessen/h
ich noch bey keinem scribenten gefunden. Es hat nachmals auch Keyser Con
der ander das Kriechgöw in ein graueschafft redigiert von wegen seiner älte
die zů Brůchsel waren gesessen. Es hat auch Johañes der 34. bischoff zů Spei
ein graue im Kriechgöw/ein gůt theil/mit sampt Keyser Conraden/von d
Kriechgöw geschenckt dem bisthumb zů Speier/wie hie fornen bey der statt S
ier gemeldet ist. Ja dise zwen sollen die statt Brůchsel dem stifft übergeben hab
vnd nit Hertzog Conrad von Wormß/wie die andern sprechen. Anno Christi
erhůb sich bey Brůchsel im dorff vnder Granbach ein bundtschůh etlicher pau
Jr fürnemmen was/jr zal vnd gesellschafft zumehren/vnnd darnach alle joch
oberkeit vnd herrschafft abzuwerffen. Dise statt Brůchsel wolten sie zum er
einnemen/wo sie zusammen kamen/erkanten sie einander bey disem warzeic
Einer sprach/Was ist es nun für ein wesen. Antwort der ander/Wir mögen
den Pfaffen nit genesen. Sie wurden zertrent/vnd an manchem ort gericht.

Der Pfaltzgrauen bey Rhein Genealogy vnd härkommen.

WJe die ersten Pfaltzgrauen von Schyern erstanden seind/vo
nen die Hertzogen zů Beyern/vnd nachmals die jetzigen P
grauen kommen seind/wil ich anzeigen in beschreibung des L
lands. Doch so vil hiehär not ist/soltu mercke/das etlich schr
vnd sagen/wie Ort von Wietelspach ein anherr oder groß
S. Künigund/sey der erst Pfaltzgraue vnd Churfürst gewesen/des anherr
sen ist Keyser Arnolff/wie du auß diser figur mercken magst.



Von disem Pfaltzgrauen Otten der Wietelspach gestifft hat/hat der h
boren Fürst Hertzog Johann Pfaltzgraue bey Rhein/graue zů Spanhe
ein solchen reimen zů Bürßfelden in Sachsen gefunden/vnnd mir anno
1545. mit eigner hand zů Basel in mein hauß geschriben.

Otto der erst Pfaltzgraue bey Rhein
Hett Pfaltzgraue Henrichs töchterlein/
Mit mannheit er sie erfecht/
Der Pfaltz Chur blib seim geschlecht.

Die andern sprechen/das der erst Pfaltzgraue vnnd Churfürst hab g
Henrich/der den heyligen Keyser Henrichen hat helffen wöhlen/anno
1003. Nach jm ist kommen Sifrid/der ein vatter ist gewesen S. Künigu
wie etlich sprechen/ein stieffsun des gemelten Pfaltzgrauen Henrichs. Da
sagen/Pfaltzgraue Henrich nam des grauen von Braband verlaßne wi

ee/vnd übergab die Pfaltz jrem sun Sifrid. Vnd also nach jrer red bet S.
inigund anhern helffen wöllen jrem gemahel den heiligen Henrichen zům key-
thumb/das stimpt nit wol zů. Darumb sprechen die dutten also von diser sach.
s Pfaltzgraue Sifrid lang zeit wól het regiert vnd alt was/do vnderstůnd R.
t der dritt/nach dem er kein leibs erben hat/ein fridē zů machē im Römischen
h/vnd handlet mit dē Bapst/das etlich fürsten gesetzt wurden/zů denen die
stůnd eins zůkünfftigen keysers/vnd also ward Pfaltzgraue Sifrid einer vō
sechsten gesetzt vor seinem end zů der Chur. Aber er was so alt/das er kein wal
bt/het doch kein tittel eins Churfürsten/starb anno Christi 1003. Aber sein
Henrich R. Künigund brůder/der halff seim schwager R. Henrichen welen
ēlbigen jar 1003. Diser Pfaltzgraue Heinrich hett kein sun/sunder ein tochter
nieß Jrmelgard/die vermählet er hertzog Conraden von Francken/der auch
u Wormß vñ Lādgraue zů Hessen was/der ward durch sein gemahel Pfaltz-
ne bey Rhein vnd Churfürst/auch Hertzog in Lothringen. Er verließ nur
ochter/die vermählet er Hertzog Conraden von Schwabē/der Hertzog Fri-
chs von Schwabē sun was. Die andern schreibē/das R. Friderich seinem brů-
H. Conraden die Pfaltz gebē hab. Also kam die Pfaltz an die Schwabē durch
w Elßbet geborne Pfaltzgrāuin. Als aber H. Conrad erbet seinen schweher/
n von jhm etlich länder vnd herrschafften/als Lothringen/Hessen/vnd die
Wormß/vnd behielt disen tittel/von Gottes gnaden Conrad Pfaltzgraue
Rhein/Hertzog zů Schwaben vnd in Francken/des Heiligen Röm. Reichs
ztruchseß vnnd Churfürst/der Gotts heüser Wormß/Wirtzburg/Straß-
/Speier/Fulden vnd Weissenburg/Probst vnd Kastuogt/ꝛc. Er ist begra
vorden zů Schönaw in dem closter/gelegē ein meil wegs von Heidelberg im
nwald. Er überkam kein sun/sunder her ein tochter mit namen Agnes/die
zů der eh H. Henrich von Sachsen vnd Lünenburg/herr zů Brunschweig/
n H. Henrichs Löwen/vnd ward durch sie Pfaltzgraue. Es hat gemelter
tzgraue Conrad die statt Heidelberg erweitert vnd geziert. Dañ vorhin was
eidelberg gar nichts hübsches noch stättlichs. Er wohnet fast gern an disem
Er verwandlet auch zů Neüwenburg/ein viertel meil ob Heidelberg am Ne
elegen/den stiffr in ein Nunnen closter. Als nun H. Henrich von Sachsen
die gmelte frauw Agnes Pfaltzgraue ward/kam die Pfaltz von dē Schwa
n die Sachsen. Diser Pfaltzgraue Henrich hielt sich fast zů Brunschweig in
sen/vnd überkam mit seiner frauwen auch kein sun/sunder zwo töchter. Ei
n Marggraue Herman von Badē/die andere die Gertrud hieß/nam Gra-
t von Wietlispach oder Schyern vnnd Dachaw/der von seinen ältern was
eblüts ein Hertzog vō Beiern/darumb auch jm ward zů Gemünd in Schwa
uff einem Reichßtag gelihen das gantz hertzogthumb zů Beiern als eim rech
ben/daruon hertzog Henrich Löw oder der hoffertig was verstossen. Also
diser Ort von dem Keyser hertzog zů Beiern gemacht/als seine voráltern
vormals gewesen waren. Aber durch sein gemahel Gertrud ward er Pfaltz-
bey Rhein/anno Christi 1180. Er vertrüg sich auch mit seiner frauwē schwe
r Marggräuin von Baden/der jr gemahel was abgangen/vnnd ward jhr
er kinder vormünder. Er starb anno Christi 1184. Von diser zeit an biß auff
zeit haben die Beierische Herren die Pfaltz inn gehabt. Wie nun von di-
ertzog Otten die Pfaltzgrauen vnnd Beierische Herren sich gemehret ha-
ß auff die jetzige zeit/magst du klärlich mercken auß der nachgesetzten fi-

Der erst Pfaltzgraue Churfürst.

Heidelberg erweitert.

Die Pfaltz kompt in Beyern.

1 Otto Pfaltzgraue von Schyern H. in Beyern, Pfaltzgraue bey Rhein

2 Ludwig des vordrigen sun, Pfaltzgraue vnd H. in Beyern

3 Ottho Hertzog Ludwigs sun, Pfaltzgraue vnd Hertzog

4 Ludwig des vordrigen Otthen sun

5 Ludwig des vord gen Ludwigen su

Wie Pfaltzgraue Otto/der erst hie verzeichnet/kommen sey von Keyser R nolphen/der ein sun was Carolomanni/wirst du hie vnden sehen in beschreibu des Beyerlands. Nun wöllen wir weiter fürfaren in gemelter genealogy/v Ludwigen den fünfften wider zů handen nemen/vnd besehen wie die Pfaltzg uen vnd Hertzogen von Beyern von jm entsprossen seind.

Hie laß ich die liny der Beyerischē her ren anstehn biß ich zů dem Beyerland kom̄/do wil ich sie nach jhrer Geburt streckē biß auff vnser zeit.

5 Ludwig Hertzog zů Beyern vnd Pfaltzgraue

6 Ludwig Hertzog zů Beyern, vnd Keyser

Stephan Hertzog zů Landßhůt

Albrecht Straubingen

Wilhelm Graue in Holand

Ott Marggraue zů Brandenburg

Ludwig Tyrol

Ludwig ward im stechen zů Nůrenberg troffen

7 Rudolph Pfaltzgraue

8 Rudolph

9 Adolph

10 Ruprecht Mechtild gråuin zů Spanheim

11 Ruprecht der iung, Beatrix Künigs Friderichen vonn Sicilien tochter, sein gemahel

Anna Hertzogin zů Bergen

12 Ruprecht Künig Elßbet Marggråuin in Mårhern.

Die zwen brůder Ludwig 6. vnnd Rudolff 7. habē jr vätterlich land geth vnd behielt Ludwig das Beyerland/ vñ ward härnach Keyser/ vnd sein br behielt die Pfaltz. Vnd do ward Beyerland vnd die Pfaltz von einander ges den oder in zwo herrschafft geteilt / wiewol beyde rittel zů beyden seiten bl sind vnd dem Pfaltzgrauen auch etwas von dem Beyerland gelassen ward er dann das noch hat. Nun will ich dir mit kurtzen worten die personen beso hen/so der Pfaltz nach vnd nach für seind gewesen/darumb hab acht auff di fer/die zů jren nammen verzeichnet seind. 2. Hertzog Ludwig von Beyern v in Behem / oder wie die andern sagen/zů Kelheim offentlich ermördt in ge wertigkeit seines hoffgesinds/durch geheiß Friderichs des andn. Er hat dz sc zů Landßhůt gebauwen. Weiter hat er zwo frauwen gehabt/eine hieß Gert des letsten Pfaltzgrauen Henrichen tochter/durch wölche er Pfaltzgraue w die andere hieß Ludmilla/des künigs von Behem tochter/vnd graue Albr von Pogen witwen.

3 Otto ist zů Heydelberg gählingē in des Bapsts bañ gestorben/ als ma 1255. Er het vil kinder/nēlich Henrichē der was hertzog in dē nidern Beyern nam zů der ee künig Belas tochter vō Vngern/Sophiam/die nam grauen hard vnd Hirßperg/Elßbet/die nam künig Conrad von Jerusalem keyse derichs des 2. sun. Darnach nam sie graue Menhard von Tyrol. Ludwigen/ vonn dem ich bald sagen will. Von hertzog Hērichen seind erboren. Henrich hertzog zů Landßhůt vnnd Straubingen/ verließ

Ludwig/starb anno 1294.

Otto

Henrich

Stephan

Ott von Burckh

Heinrich H. zů L hůt vnd Straubi

ei

ſun mit namen Johañes/der gſtẽg ab on erbẽ/do fiel dz land an Key. Ludwi-
r. 4. Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein vnd H. in Beyern/ließ ſeiner frauwen
aria von Brabãd dz haupt abſchlagẽ zů Schwäbiſchen Werd/darnach nã er
H. von Poland tochter/vnd gebar mit jr Ludwigen. Diſer ligt zů Fürſtẽfeld
iſchẽ Münchẽ vnd Augſpurg begraben. 5. Ludwig nam K. Rudolphs von
bſpurg tochter mit namen Mechtild zů Oee/vnd gebar Rudolphen vnd Lud-
en/ligt zů Heidelberg begraben im Auguſtiner cloſter. 7. Rudolph/diſer
ä älter dañ ſein brůder/darumb gab im ſein vatter die Pfaltz/mitt eim theil von
n Beyerland/vnd hett des grauẽ von Naſſaw tochter zůr eh/mit namẽ Mech-
en/vnd gebar mit jr drey ſün/Rudolphẽ/Adolphẽ vnd Ruprechten. Sein brů
Key. Ludwig vertrib jn/vnd er ſtarb in Engellãd im ellend/dañ er hatt jm
ſtim in der Chur nit gebẽ/ſunder gab ſie dem H. von Oeſtereich/wider welchen
Ludwig groß vnd langwirige krieg fürt biß er jn gefieng. Nach diſem Rudol
n hatt die Pfaltz regiert. 8. Rudolph ſein ſun/vñ do er bald ſtarb/ward ſein
er Adolph Churfürſt/vnd der was nit faſt klůg/da vñ übergab er die Pfaltz
brůder H. Ruprechten/den man neñt den ältern vnd auch den roten. 10. Di-
). Rüprecht hatt 1346. die Hohe ſchůl zů Heidelberg geſtifft/vnnd auch denn
zů der neüwen ſtatt/do er auch begraben ligt. Er hett zwo hußfrauwã/eine
Namurck/die ander von Bergen/aber er ließ kein ſun hinder jm. 11. Nach
ard Ruprecht der jünger Pfaltzgraue vnd Churfürſt/H. Adolphs vñ einer
Oettingen ſun. Man pflegt jn auch dem vatter nach Adolph zunennen vnnd
n ditz. Er hatt mit des Künigs tochter von Sicilien geboren Ruprechten/d
nals Römiſcher Künig ward. Wie aber die Pfaltz nach diſem Künig Ru-
ten zertheilt ſey worden/magſt du ſehen in diſer nachgeſetzten figur. Dann
uprecht hat mit Elßbeten des Burggrauen von Nürnberg tochter geboren
n/Otten/Friderichen/Ruprechten/Ludwigen/Johannem vnd Stepha-
Hertzog Ruprecht zog wider die Türcken/vnd do er wider zů land kã/ſtarb
on erben. Aber vnder die andern brůder ward das land getheilt.

Fürſtenfeld ein Ciſtertzen ſer cloſter.

Hohe ſchůl zů Heidelberg.

- Otto Moſpach
  - Otto Moſpach vnd Neüwenmarckt
  - Ruprecht Biſchoff zů Regenſpurg
  - Johannes Thumbherr zů Augſpurg
  - Albrecht Biſchoff zů Straßburg
  - Dorothea Landgrãuin zů Frembd
  - Margret grãuin zů Hanaw.
- Friderich Amberg
- Rupreht Biſcchoff ligt zů Amberg
- Ludwig mit dẽ Bart Churf.
  - Ludwig Churf.
    - Ludwig Churfürſt
    - Ruprecht
      - Ott Henrich
      - Philipp
  - Philips Churf.
    - Friderich Churfürſt
    - Philipp Biſchoff
    - Georg Biſchoff
    - Henrich Biſchoff
    - Wolffgang
  - Friderich
  - Ruprecht Biſchoff zů Cöln
- Johannes Neüwenburg vor dem wald
  - Mechtild Hertzog in Oeſtereich
  - Chriſtophel Künig zů Dennmarck
  - Stephan
  - Johannes Biſcoff zů Meidenburg
- Stephã Zweybruck
  - Ruprecht Biſcchoff zů Straßburg
- Agnes Hertzogin zů Cleue
  - Ludwig Veldentz
    - Caſpar
    - Alexander
      - Ruprecht
      - Ludwig
      - Wolffgang
- Margret Hertzogin zů Lothringen
  - Friderich Spaheim
    - Ruprecht Biſchoff zů Regenſpurg
    - Johannes.
    - Johannes zů Simern.
      - Friderich Churf.
      - Iörg
      - Richard.
- Elßbeth Hertzogin zů Oeſtereich

Hertzog Otten ward in der theilung Mospach am Necker / vnnd Neümar
im Beyerland / vnd nach jm erbt diſe ſtett ſein ſun Otto. Do Otto on erben
gieng / fielen ſie widerumb an die Pfaltz. Hertzog Friderichen ward Amberg / v
der ſtarb auch on erben / darumb kam Amberg auch widerumb zů der Pfaltz. H
tzog Hans ward ghen Neüwenburg geſetzt / vnd gebar mit des Hertzogē von P
mern tochter vil kinder / vnd die ſturben alle biß an hertzog Chriſtophel / ō w
Veldentz vnnd Spāheym kom mē an die Pfaltz
Künig in Dennmarck / aber gieng auch ab on leibs erben. Hertzog Stephan
ſaß Zweybrucken / vnd nam Graue Friderichs von Veldentz vnd Spanheime
ge tochter Annam zů der ee / vnd ward durch ſie Graue zů Veldentz vnnd Sp
heim. Sie gebar jm vil ſün / etlich wurden Biſchoff / aber vnder Friderichen
Ludwigen den man den ſchwartzen hertzogen neñt / ward das land getheilt.
diſer theilung findeſt du hie fornē bey der ſtatt Zweybruck / vnd auch bey Cre
Executor Concilij Conſtantienſis.
nach / alle ding ordenlich beſchriben. Hertzog Ludwig Künig Ruprechts ſu
hielt die Pfaltz / vnd man nennet jn Ludwig mit dem bart. Er ward zů Coſt
im Concilio ſchutzher gemacht / vnnd zů letſt zoger in das heilig land / vnd
blind vor ſeinem end. Er hatt ein Künigin von Cyper zů der ee / vnd mit der
gen gebar er drey ſün / Ludwigen / Friderichen vnnd Ruprechten der Biſcho
Cöln ward. Ludwig nam Margaritam des Hertzogen von Sophoy Amede
Bapſt zů Baſel im Concilio gemacht ward) tochter zů der ee / vnd gebar mit
ſeinen jungen tagen Pfaltzgrauen Philippen / vnnd ſtarb bald darnach.
Pfaltzgrauen Philippen můter vorhin zů der ee gehabt Ludwigen künig zů
lia / vnnd nach Pfaltzgraue Ludwigen todt nam ſie den dritten mann / ne
Graue Vlrichen von Wirtenberg. Do nam ſich Hertzog Friderich der Pfal
biß hertzog Philips auff kam / vnd fürt zwey jar groſſe vnd glückhaffige k
wie ich zum theil hie fornen gemeldet hab / vnnd auch hernach weiter melden
Pfaltzgraue Philips nam des reichen Hertzogen Ludwigs von Beyern to
zu der ee / vnnd gebar mit jhr die Pfaltzgrauen ſo noch zum theil vorhanden
Aber hertzog Friderich ſeines vatters brůder gebar graue Ludwigen von L
ſtein von einer ledigen frauwen / die er doch vor ſeinem end ee lichet. Auß di
griff magſt du nun leichtlich mercken wie die Hertzogen vonn Zweybruck v
Pfaltz erwachſen ſeind / ja in die Pfaltz gehören / vnd wie die Hertzogen vo
Huneßruck entſproſſen ſeind / von den Hertzogen von Zweybruck / vnnd w
für beſundere tittel haben / ſo die jhenige nit haben.

Von fruchtbarkeit der Pfaltz.

MAnn findt inn diſer landſch
die Pfaltz jetzund begreiff
dem menſchen zur leibs
vnnd auffenthaltung not
ſunderlich vmb Heidelbe
ſerhalben dem gebirg iſt das erdtrich
maſſen fruchtbar an den bergen / inn d
lern vnd auff der ebne. An den bergen
ſunderlich gůter wein vñ keſtē bäum / di
ſein mit mancherley obß gärten geziert
ne bringen allerley kornfrüchten / die w
die berg lauffen voll hirtz vnnd ander
thier. Es ziehen auch die einwoner vil
in bergen vnd wälden. Item im Necker der mitten durch die Pfaltz lau

le jar ein grosse zal fisch gefangen/ vñ besunder ist reich an barbē. Ich geschweig
e das man alle jar so vil brennholtz auß dem Otenwald durch den Necker in den
hein flößt/ vnnd allen stetten am Rhein von Speir an biß vnder Bingen holtz
ūg für die thür bringt. Der Otenwald ist fast allenthalben rauch vnd birgig
it eitelen wälden überzogen/ wiewol er an māchem ort hübsche vnd fruchtbare
äler hat da man frucht gnūg pflantzen mag. Die einwoner ernören sich zum gröss
n theil von dem holtz vnd von dem viech/ das man vil dariñ zeücht. Er bringt
ch an etlichen orten/ do es nit so gar rauch ist/ wein/ als zů Mospach/ Wein-
rg vnd Bocksperg. Er ist zimlich wol nach seiner gelegenheit erbauwen mit stet
n/ flecken/ vnnd clöstern/ wie ich bald hernach schreiben will. Das Kriechgöw/
uch zum güten theil an die Pfaltz gehört ist nitt minder fruchtbar dann die ge-
heit vmb Heidelberg/ an wein/ früchten vnd geschlachten bäumen. Vnd wirt
genant von einem wasser das die Kriech heißt/ vnd dadurch es fleüßt/ wie du
verzeichnet findst in der tafel des Reinstromß. Auff disem Kriechgöw halten
vil nammhafftig edelleüt als die Gemminger/ die Göler/ die Venninger/ die
ndschaden/ die Helmstetter/ die Sickinger/ die Sternenfelser/ die Strürmfe-
n/ die von Flehingen/ von Neidberg/ von Hagenbach/ von Rosenbach/ von
issenbach/ Ernberg/ Horneck/ Neüwenhausen vnd andere mehr. Es hat dise
schafft auch vor zeiten ein besundern grauen gehabt/ vnnd als der letst mitt
ien Zeisshold on leiberben ab gieng/ fiel die graueschafft an das Reich/ vnnd
Keyser Friderich der ander Eppingen vnd Heidelßheim den Marggrauē die
nach an die Pfaltz kom̄en seind. Man findt im Thurnier büch/ das añ Chri
80. die Gemminger vnd Liebensteiner zů Augspurg auff einem Thurnier ge
n seind/ darum̄ seind es alte geschlechter. Die hauptstatt auff dem Kriechgöw
bintzē/ darnach seind ande stet darauff/ als Wiffeloch/ Hilspach/ Eppingē/ ꝛc.
twas weiters von dē Kriechgöw findest du hie fornen bey den stetten Speier
vnd Bruchsel. Du solt auch hie mercken
das ob Heidelberg die vögel Reyger sich
sunderlich gern halten. Es ist ein wasser
vogel/ dann er gelebt auß dem wasser/ vñ
scheücht doch regen vnnd vngewitter/ des
halben er sich hoch über die wolcken in lufft
schwingt/ do mitt er dem vngewitter ent-
rin̄. Er nistet bey dem Necker auff hohen
bäummen. Er vnd der Habich haben ein
angebornen haß wider einander/ darumb
en sie in den lüfften auffeinander/ vnd füren gegen einander ein vnableßi-
eit/ vnd vnderstat je einer über den andern zů steigen. Vnnd so das dem
gerat/ scheüßt er oben herab auff den reiger vnd bringt in vmb. Mag a-
reiger über den habich kommen/ so sprützt er mit seinem hindern auff den
)/ vnd ist sein kot des habichs gifft/ dann wo er in beschmeißt vnd verunrei-
/ da faulen jhm die federn/ das wissen sie zů beiden seiten auß angebung der
/ darumb hüt sich der habich ab dem reiger/ vnd der reiger hatt kein andere
gegen wöre wider den habich dan das beschmeissen. Es hat der rei-
ger nur ein darm gleich wie der storck/ darumb
sprützt er also wañ er sein not-
turfft thůt.

Wie getreülich die von Amberg an Pfaltzgraue Philipsen jrem jungen herren gehalten/vnd was jnen darob von Pfaltzgraue Friderich als vormund begegnet.

ALs Pfaltzgraue Ludwig gestorben/ließ er ein sun mit namen Phi pus/dem ward zum vormund geben Pfaltzgraue Friderich/dem a jedermañ als eim vormund gehorsam zů sein vrbütig was. Nach er sich aber härnach vnderstanden vnnd begert die von Amberg ten jm als eim Churfürsten hulden/haben die Amberger sich des swert vnd do für gebetten/dañ es were wider jre pflicht so sie Pfaltzgraue L wigen gethan/nemlich das sie keinem andern dan seinem nechsten erben vnd sten sun wölten huldigen/deß gleichen hett auch sein gnad dem Burgerme verspro chen/sie bey jren freyheiten vnnd härkommen bleiben zů lassen/abe eim vormund wolten sie jm biß der jung herr zů seinen tagen käme huldigen. es wolt hertzog Friderich daran nit ersetziget sein. Do hatt sich die gemein zů berg verbunden/sie wöllen jm nit als ein Churfürsten/sunder als ein vorm huldigen. Do schickt Pfalgraue Friderich etlich Rhät ghen Amberg mit de mein zů handlen das sie huldigten. Das verdros die gemein vnd legten etlich den Rhäten gefangen auff das Rhathauß/wurden aber bald ledig gelassen genommen einen/der stünd in grossen sorgen gegen der gemein/vnnd dor daruon keme/hatt er ein kůw nidergeschlagē/außgeweidet/sich darein vern vnd als were die kůw am schelm gestorben/zum thor hinauß füren lassen. J ist Pfaltzgraue Friderich mit fünffzehen hundert pferden ghen Amberg an men/vnnd ist jm der Rhat/die gemein sampt den geistlichen in einer proce entgegen kommen/verhoffend sein zorn vnnd gewalt zůuersünen/aber er die platt/nam die schlüssel zun thorē/vnd bestelt die thor mit hůt/ließ fün der gemein fahen/vnd der seibigen drey enthaupten/vnd darnach Rhat v mein getrungen jm als ein Chur vnnd landßfürsten zůhuldigen/das doch in vermög jres vorgethanen eyds hochbeschwerlich gewesen. Er hat auch von Amberg freyheit in vilen geschmälert.

Von etlichen kriegen vnd andern geschichten die sich in der Pfaltz haben verlauffen.

ANno nach Christi geburt tausent vierhundert zwey vnnd fün do Pfaltzgraue Ludwig inn seinen jungen tagen mitt todt ab ist der mannhafft Fürst vnnd Herr Herr Friderich sein brůder den Pfaltzgrauen/Herzē/Ritterschafft vnd Landschafft ar zů Pfaltzgrauen/Churfürsten vnnd regierer der Pfaltz/vnn nem vatter hertzog Philipsen des obgemelten Hertzog Ludwigen seines b sun/der nach abgang seines vatters noch in der wagen lag. Diser Hertzog

Pfalgraue Friderich der groß krieger.

rich hat von Freihem willen sein vätterlich erb an die Pfaltz geben/vnnd seinem regiment so fürstlich mannlich vnnd ernstlich der Pfaltz zů nutz be das er alles das hatt erobert vnnd gewunnen/was er je hat vnderstanden in seinen sachen über die maß glückhafftig vnnd sieghafftig gewesen. Do ersten in das regiment trat/do vnderstünden bischiff Dietrich von Men tzog Ludwig von Veldentz oder Zweybrucken/Marggraue Jacob von mit anhang anderer herzen/den Pfaltzgrauen Friderich auß zů dringen/ vil krieg erwůchsen/wie ich die zů gůter massen hie fornen in beschreib

t Speier/Wormß vnd der landschafft darumb gelegen erzelt hab. Vnnd do
nit Bischoff Dietrich zůfriden kam/bewarben sie mit graue Vlrich von Wir-
berg/Marggraue Carlen von Baden vnd sein brůder bischoff Jörg vō Metz/
bischoff von Speyer/vnd zogen mit höres krafft für Hildeßheim/vnnd ver-
nten der Pfaltzgraue wer nit im land/vnd wolten herab biß ghen Heydelberg
)ghen Hildeßheim/vnd do wurden vil scharmützel in dreyen tagen gehalten.
:nach brachen die feyend auff/vnd zogen herab mit tausent wolgerüster pfer-
/vnd mit vyl fůßvolck/vnnd fiengen an vmb Heidelberg zůbrennen/vnnd
rucht auff den äckern zůuerwůsten. Aber Pfaltzgraue Friderich saumpt sich
er hett sibenhundert pferd/vnnd über dz bracht jm der Bischoff von Mentz
hundert pferd/die hielten heimlich auff die feind an eim end do sie jm nit ent-
)en mochten/nit fer vonn Seckenheim am Fronholtz/vnnd does zeit was/
gt er härfür vnd griff seine feind an in weitem feld/vnd warff darnider vnd
Georgen bischoff zů Metz Marggraue zů Baden. Carle Marggraue zů *Niderlag drey er Fürsten im der Pfaltz*
en. Vlrich Grauen zů Wirtenberg. Adel so bey dem Marggrauen was
gefangen ward. Herr Hans vonn Falckenstein Freyherr. Herr Hans
Bodmen Ritter. Herr Hans von Landeck. Henrich von Sternfelß.
lin von Rischach. Caspar von Klingenberg. Ott von Schenckendorff.
hart von Windeck. Peter Haun. Jörg Helle. Sigmund von Hohen-
Jacob/Hans/von Helmstatt. Vlrich von Murgingen. Veit von Asch.
rich Bock. Wilhelm Böcklin. Henrich von Schellenberg. Wilhelm
Brüningen. Wilhelm Truchseß. Conrad vom Stein. Wilhelm vonn
)erg. Hans von Wechingen. Vlrich bick von Tanneck/Conrad Blau-
Wilhelm Genich von Kirchen. Rudolph von Wyler. Wer sich Beck
Straßburg. Hans Felsprecher von Sayen. Burger zů Eßlingen.
id Vngelter. N. Hupper. Ludwig Sipferlin. Bey dem Bi-
Grauen. Jacob von Salm. Hartman von Lyningen zů Lauyregen.

Ritter.

nrich Peyger von Buchbarn. Herr Peter vonn Beffermunt Herr zů
. Wilhelm Weltcurt. Johan von Tamerin.

Edelleüt.

)an Tucher. Diebold von Jecho. Thoman von Seln. Carol vonn
ren. Jörg von Albicart. Reichard von Lutzare. Lienhart vonn
ndorff. Bernhard von Fischbach. Johann von Geng. Johann von
:. Johann von Fingelet. Simon von Cheriso. Mary von Susy. Hen
n Drekort. Rollin von Spinal. Jan von Feßag. Olivier von Feran.
von Montifel. Jan von Birrannen. Wilhelm von Monto. Jörg
:d von Opermund. Wilhelm von Engelschir. Arnold von Bollin-
Philips von Kletten. Wilhelm von Schollingen. Arnold Burlin-
Peter von Gentzenberg. Jan von Andria. Wyrtenbergisch. Wil-
on Herneck. Wolffgang Tachsenhauser. Caspar Calcental. Hen-
n Werdnaw. Dietrich/Ludwig Spete. Hans/Simon Taner. Con-
hatpff von Ridenberg. Wilhelm von Colmar. Jörg vom Stein.
h von Antweg. Fridrich Sachsenheym. Mary von Neüwhaus-
Einer von Bübenhouen. Hans von Stetten. Henrich Güete.
Güete. Claus vonn Waldeck. Hans von Grauneck.
on Werdenauw. Friderich Berger von Gyßpoltzheym. Albrecht
nger. Henrich von Wege. Simon Schenck. Hans von Gül-

tingen. Melchior von Falckenstein. Wilhelm Röchler. Wilhelm von H
lingen. Hug Hünne. Ludwig von Burhusen. Jacob von Wildstetten. S
von Volmerßheim. Hans von Castell. Albrecht Geyler. Jacob Owe.
Jost von Reischach- Hans von Talheim. Gotfrid von Büchheym. Al
us von Frydberg. Bernhard von Nipenberg. Bischoffs knecht drey vnd fü
tzig. Marggrauen knecht ein vnd achtzig. Wirtenbergers knecht zwen v
sybentzig. Auff der Waldstatt seind bliben. Graue Vlrich von Helffenst
Ein Freyherr von Brandyß. Conrad Thoman. Luy von Harnstein. Nicl
Wyß. Sunst acht vnd zwentzig vom adel. Auff des Pfaltzgrauen seiten
ben todt. Wirprecht von Helmstatt Ritter. Georg zů Wyten Mültz. Z
knecht vnd acht reytbůben.

Es kamen vmb vnd wurden gefangen bey den fünff hundert Grauen / He
Ritter vnd knecht / vnd wurden mehr dann drey hundert flüchtig. Das gesc
anno Christi tausent vierhundert zwey vnd fünfftzig / am vierdten tag nach
Vlrichs tag. Zů letst ward der bischoff von Mentz wider auß der gefencknu
lassen / vnd geschetzt vmb fünff vnd viertzig tausent gulden / der Marggrau
hundert tausent gulden / daran gab er sein halb theil an der graueschafft S
heim / Besiken / Bynheim stättlin vnd schloß / doch das er dise flăcken alle
lösen möcht / vnnd macht Pfortzen zum lehen / er vnnd seine Ritterschafft
der Pfaltz verbunden worden. Er gab auch auß den henden alles recht so er
zů Heidelßheim vnnd Eppingen / item so er hatt zwischen Seltz vnnd Gern
heim zů jagen vnd fischen im Rhein. Wie aber darnach Spanheim ledig ist
den / hab ich gemelt bey der statt Creützenach. Graue Vlrich von Wirte
ward auch vmb hundert tausent gulden geschetzt / vnd solt Stückgarten zů
lehen empfahen von der Pfaltz / vnnd nit auffsagen / weder er noch seine erbe
geben dann dreyßig tausent gulden / vnnd solt alle kleinot vnd kleinots we
der ghen Heidelberg antworten die sein frauw auß dem schloß von Heidelbe
fürt hatt. Aber der Bischoff von Speier gab Rodenburg auff dem Bů
vñ Wersaw / vñ den hoch Wildpfand auff dem Lossart / für sein schatzung.
ist Rodenburg in nachghenden zeiten wider abgelößt. Anno Christi tausen
hundert vier vnd siebentzig / kam Keyser Friderich mit vil Fürsten vñ bisc
ghen Augspurg / vnnd thet Pfaltzgraue Friderichen in die acht / vnd aber
darumb das er die Pfaltz vnnd Regalia hett eingenommen / nach seines b
todt / der doch sein sun zům erben vnd herren des lands het verlassen / vnd
zů lehen entpfangen. Hertzog Friderich wolt jhrer achtung nit einghan /
ein landfürst sein. Die von Amberg wolten jm nit als jhrem herren / sunder
als des jungen herren anwalt vnd statthalter schweren / do ließ er bald etli
dem Rath köpffen vnd im Regiment.

Anno Christi 1470. hatt Pfaltzgraue Friderich Hertzog Ludwigen vo
dentz abgewunnen Schriessen vnd Arnßheim / stett vnd schlösser. Auß S
sen ward ein dorff gemacht / thürn vnd mauren zerbrochen.

Beyerisch Vehd. Anno 1504. erstünd der Beyerisch krieg / in dem sich gar nahe alle Fürs
der den Pfaltzgrauen arm kriegten. Vnd was dis die vrsach solches kriegs.
dem Hertzog Jörg von Beyern gestorben was / wolt Hertzog Ruprecht sei
termann / Pfaltzgrauen Philippen sun dasselbig Hertzogthumb geerbt
wie dann auch Hertzog Jörg jn vor seinem todt zů einem erben gemacht ha
gegen spert sich Hertzog Albrecht von München / vnd vermeint er were
her erb weder der Pfaltzgraue / darumb rüfft er an vmb hilff sein schwag
nig Maximilian / des schwester er zů der eh hatt. Der Künig vermant

hten abzüston von seinem fürnemen/vnd schlůg jm ettlich meinungen vnnd
tel für/aber als er sie nit wolt annemen/thet jhn der Künig in die acht/vnnd
bot seinem vatter Pfaltzgraue Philipsen das er seinẽ sun weder hilff noch bey-
d there. Aber der vatter ließ sich die vetterliche liebe überwinden/vnd halff
sun so vil als er mochte. Do das der künig sahe sagt er jm auch ab/vnd erlaubt
n fürsten vnnd burgern des reichs/das sie frey möchten ziehen wider die vn-
rsamen/vnd möchten on sorg einerley straff anfallen dörffer/schlösser vnnd
. Do stünden auff wider die Pfaltz der Marggraue vonn Brandenburg bey
enberg/die fürsten von Beyern/der Schwäbisch bundt/der Landgraue von
sen/hertzog Vlrich vonn Wirtenberg/Aleyander der Schwartz Hertzog im
kreich/vnnd etlich Reichstett/vnnd verwüsteten die Pfaltz mit dem schwert
feüwer/im Beyerland vnd am Rheinstrom/vnnd das also lang biß Christo
Marggraue von Baden dnrch sein fürbit des künigs erzürnt gemůt zů mit-
n bewegt. Es wolt alle welt am Pfaltzgrauen reich werden/vnnd schüffen
nichts/dann das sie vil armer leüt machten. Es was kein Fürst der nit mehr
ist nam/weder er nutz erkriegt. Doch kam es nie zů einer feld schlacht.

Anno Christi 1491. gebar ein Frauw zů Birstat in dem dorff/das zwischen Bensen vnnd Wormß ligt/ zwey kinder/deren köpff waren dafornen an der stürnen zůsammen gewachsen/vnnd wann eins für sich gieng můst das ander hinder sich gahn/lag eins auff der rechten seiten/so můst das ander auff der lincken ligen. Die stürnen waren jnen also gantz zůsammen gewachsen/das keins für sich/sonder allein nähẽ sich gesehen mocht. Do ich sie zů Mentz gesehen hab anno Christi tausent fünff hundert vnnd eins waren sie sechs järig. Es waren zwey meidlin/vnnd seind über zehen jar nit alt worden. Do eins von dem anderen starb/můst man das todt vonn dem lebendigen wen/vnnd do dem lebendigen das haupt da fornen also offenstůnd/wardt kranck vnnd starb bald hernach. Dis wunderbarlich gewechß hatt sich alam einer vngewarneter sachen darzů/vnnd stieß den zweyen weibern die als man sagt) zůsamen. Daruon erschrack die schwanger frauw also übel/dz cht im leib můst entgelten. *Ein monstrů.*

Otenwald.

Je fruchtbar vnd vnfruchtbar der Otenwald ist/hab ich vorhin zů gůtem theil gemelt. Diser wald ist auch ein stuck vonn dem wald so die alten Hercinia haben geheissen/wiewol er kein oder wenig hartzbäum/sunder eychen/büchen/vnnd bircken tregt. Der breite nach gath er von dem Necker biß an Mäin. Aber nach der lenge fahrt er an Bergstrassen/vnnd streckt sich gegen Orient biß an die Tauber/oder biß Franckenland. An der Bergstrassen/do sein gebirg ein endt hat/ist er auß sen fruchtbar/besunder am wein/deßgleichen an der Tauber gegen Auffr sonnen vnd vmb Veltbrunnen gegen mittag. Drey namhaffte wässer darauß/die Wimling/der Kocher/vnnd die Jagst. Doch entspringt die inder Elbangen im Rieß. Warumb aber dise landschafft der Otenwald abich eigentlichen nit mögen erfaren. Der nam zeigt an ein Fürsten der Ort hab

Ort hab geheissen/vnd diselandschafft besessen/
wol man nichts daruon geschriben findt. Es r
auch sein das diser namm dahär erstanden sey/ da
ein öd vnnd rauch land ist/so man es vergleichen
andern ländern. Es habē zů vnsern zeiten vil lan
fürsten theil daran/nemlich der Pfaltzgraue/ de
schoff vonn Mentz/der auch erwan die gantz B
straß gehabt/ der bischoff von Wirtzpurg/die gr
von Hohenloch/vnd die herren von Erpach/ di
die Schencken nennt. Es ist keiner vnder disen
der nit stett vnd schlösser darin ligen hab. Also
auch die einöden vnnd der wilden thierer wonun
durch menschliche arbeit zů menschen wonunge
zogen.

Mechmüll. Anno Christi tausent vierhundert fünff vnd viertzig/hatt Pfaltzgraue
wig Mechmül erkaufft von den grauen von Hohenloch vmb sechs vnnd z
tzig tausent gulden mitt verwilligung des bischoffs vnnd capitels Wirtzpu
lehen herren seind/aber in der Beyerischen Ohed ward es jm wider genom
Der bischoff von Mentz hatt dise stett vnder seinem gewalt auff dem Oden
Můdoch/Krůten/Bůchen/Amorbach/ vnd andere mere. Aber die herren
Erpach haben Erpach vnd Michelstatt mit vilen schlössern vnnd dörffern.
Grauen von Hohenloch. Grauen vonn Hohenloch haben Oringen vnnd was doselbst vmbhär gege
Tauber gelegen ist. Sie seind vorzeiten seer reich vnd mechtig gewesen/al
seind vil jrer flecken an den Marggrauen von Brandenburg kommē/als K
heim/Kreglingen/Uffenheim/vnnd andere die ein weib verkaufft hatt.
Mergeten. diser herschafft ist auch Mergeten an die Teůtschen herren kommen. Es
sich zů vnsern zeiten diser grauen geschlecht gar weit außgespreit/ darumb
land auch dester enger worden. Die graueschafft L

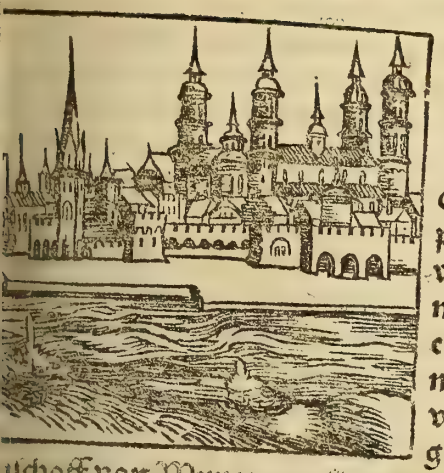
Löwenstein. stein ein meil hinder Heltbrun gelegen/ist zů den
keyser Otten des drittē auffgericht worden vnd i
vorzeiten also mechtig gewesen/das einer der se
grauen fieng den Marggrauen von Baden anno
sti tausent dreyhundert vnd achtzehen. Darnach i
liche jar kam die selbige Graueschafft an die Pfa
hieformen gesagt ist.

Darnach Anno Christi tausent vierhundert se
sibentzig/übergab sie Pfaltzgraue Philips seine
Amorbach. tern Hertzog Friderichs seines vatters brůders sun. Amorbach das Clo
meil hinder Miltenberg gelegen/ist Anno Christi siebenhundert vier vnd
sig gestifft worden von den heyligen Bischoffen Pirminio vonn Melde
Meaulx/vnnd Bonifacio von Mentz/ vnnd darzů hatt Carolus Mar
vnnd Pipinus sein sun handreichung oder den kosten gelegt. Der erst A
Amor/vnnd ist Sant Pirminij junger gewesen. Lang härnach Anno
tausent zwey hundert drey vnnd fünfftzig ließ Conrad vonn Thurn ein
darzů bauwen.

Schönthal dis closter auff der Jagst gelegen/ist von den edelleůten vo
lichingen gestifft worden/ die auch jr begrebnuß doselbst haben. Die jar za
fundation hab ich nit vermerckt/als ich nach dem bauwren krieg diß clost
hen. Doch kan es nit gar alt sein/dann es ist S. Bernhards orden.

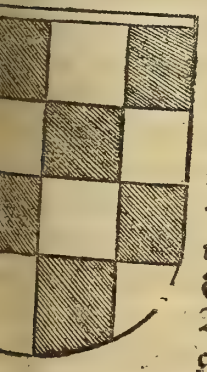
Niclaus

Niclaushausen.



ANno Christi tausent vierhundert sechs vnnd sibentzig / erhub sich ein groß geläuff auff dem Otenwald ghē Niclaushausen / das im Tauberthal ligt / zů einem bauwer oder trummenschlager / der fieng an zů predigen wider die pfaffen / wider die zöll vnd wider die schatzung so die edelleüt auff die armen pflegen zů legen. Er vnderstůnd auch etliche betrugliche wunderzeichen zů thůn mit den bildern / vnd erschal das geschrei weit vnnd breit durch das Teütschland mit vil zů gelegten lügen. Zů letst kam es dohin das jhn ischoff von Wirtzpurg fieng vnd verbrent / vñ nam er vnd der bischoff von tz das groß geopffert gůt so dohin gefallen was / vnd theilten es vnder sich.

Von dem Bayerland: vnd zum ersten wo der nam hår kommen sey.



DAch etlicher meinung kompt Bauaria vnnd in gemeiner Teütschen sprach Bayern / vonn eines Künigs nammē / der hat Bauarus geheissen. Die andern sagen das er kom von dē völckern die Auares habē geheissen / die übrig waren bliben von den Hunen vnd einnamen dis lād / vnd seye mit der zeit noch ein büchstab / nēlich B darzů kōmen / vnd auß Auares Bauari oð Bayern worden / wie sie dañ auch vorhin Boiß / vñ dz land Baioria geheissen hat. Aber von alten zeiten hår hatt es Noricum / das ist / Norgöw geheissen / vnd das von einem altē hertzogē Noriy genant / Noricum Norgöw.

nant/der von Orient herauß kam/vnd die statt Regẽspurg anfieng zůbauwe
wie etlich daruon schreiben/das wir hie laßen bleiben in seinem wert. Das ist e
mal gewiß/die namen seien härkommen wo sie wöllen/das daß jetzig Beyerla
hatt vor langen zeiten Noricum/vnd darnach Baioaria/vnnd zůletst Baua
geheissen. Diß land ist vorzeiten fer hinab in Oestereich gangen/vnd gegẽ
tag hatt es sich gestreckt biß zů der Etsch/wie dann Strabo schreibt/vnd spri
das die Rheten vnd Norici oder Nordgöuwer haben auch eingewont oder be
sen die gipffel der hohen Alpen/die sich in Italiam neigen/vnd wurdẽ genen
Rheti/Vennones vnd Lepontij/die auß großer armůt die leůt/so durch das
Etsch vor zeiten mörder grůb. birg in Italiam zogen/beraupten. Dann es was dozůmal auß Teůtsch land
gebanter weg in Italiam/sunder man můst berg vnd thal/auff vnnd ab stei
wie man mocht/vnnd hielten sich die rauber vnd mörder auff den bergen/v
mocht niemand durch sie vngeschädigt kommen/vnd besunder wann der Re
gelt seinem höre herauß schicken wolt/so warteten die mörder darauff vnd ber
ten sie vnd beschädigten alle Römer so durch das gebirg zogent. Aber jren n
Straß gemachet über die Schneeberg. bauren/von denen sie speiß vnd narung kauffren/theten sie nichts. Vnd das
ret so lang biß der keyser Augustus mit gewalt die räuber außtilcket/vñ mit g
sem kosten ein weg durch das gebirg macht. Vnd do man in diser arbeit wa
gab sichs offt das man kam zů einem hohen felsen/do es hoch vnd gäh hinab
vnd do můst man wider hindersich faren. Etwan traff sich der weg auff ein
chen engen vnd hohen gang/das weder vich noch menschen do schwindel vn
färlichkeit des lebens hetten mögen darüber kommen/darüb můst man abe
mal anderstwohin den weg richten. Es trůg sich auch etwan zů/das man z
nem tieffen schnee kam/darunder ein zwifach oder dreyfach gefrozen eyß lag/
darumb auch vergebens dohin gezeilt was. Das laß ich nun hie faren/vnd
wider auff mein vordrige meinung/nemlich das das Beyerland vorzeiten s
streckt hatt gegen mittag biß an das hoch schneegebirg/vnd gegen Occide
es erwunden an dem wasser Lico/das ist/der Lech. Aber gegen mit nach
sichs über die Tonaw/nit wie jetzund gezogen. Dann jetzund wirt Nürnb
Amberg/vnd was vom Behmer wald hinder
berg ligt/dem Beyerland zůgeschriben/vnnd
das Nordgöw genennet.

Ertzgrůb.

Von fruchtbarkeit des Beyerlan

Es wirt im Beyerland an keinem din
gel gespürt/das anderst dem mensch
ner auffenthaltung nöt ist. Dann es
groß korngewechs darin/besunder
genspurg vnnd Landshůt. Aber de
wechßt nit an vilen orten/doch bringt mã m
gůten wein darein/von dem Elsaß/vom N
von Francken/von Etschland/vñ von Oest
vnnd fürt saltz wider herauß/des trefflich vil
gesotten wirt. Im Nordgöw bey Amberg vnd
bach ist das gantz erdtrich voll eysen ertz/de
auch on vndlaß nach grebt/vnd alle fliessend
ser doselbst herumb mit hämmern vnd eysensch
verschlagen seind/die Fils/die Nab/vnd Pegnitz. Was groß gůt von sylb

er alle jar zů Schwatz auß dem erdtrich gezogen wirt weiß mã zimlich wol/
tlich tausent ertzknappen stets in der tieffe des erdtrichs disem metall nach
n. Es wirt auch dis land mit mancherleten vnnd fischreichen wässern begos-
e sich gar nahe alle in die Tonaw versencken/als dan seind Amber/die Jser/
in/die Altmül/die Nab/der Reng/vnd andere mer kleiner wässer. Jch ge-
ig hie viler vnnd mancherley Seen/deren ein jetlicher ein besundere gat-
der fischen zeucht/als der Amber See/der Tegern See/der Wirm See/ō
n See/vnd andere mehr. Es ist dis land auch fast wäldig/vnd zeücht vyl
in/dann es seind vil eicheln vnd holtzöpffeln im land/vnd do här kompt es
aß Beyerland vilen ländern seüw gnůg gibt/gleich wie das Vngerland für
e vmbligende länder trefflich vil ochsen zeücht.

Von Künigen vnd Hertzogen so vor alten zeiten im Beyerland gewesen seind.

Ob die zeit do Christus auff erden geboren ward vnd lang darnach/hat Beyerland ein besunderen Künig gehabt. Dann es schreibt der Keyser Julius/das Ariouittus der Teütschen künig hab zů der ee gehabt des künigs schwester von Norico. Darzů findt man auch in gemeinen historien/das Anno Christi fünff hundert vnd neüntzig/Garibaldus künig zů Beyern hat geben sein tochter Theodelidam dem künigen der Lompardei zů der ee. Ob aber darzwischen allwegen künig im Beyerläd sind gewesen/weiß ich nit. Garibaldus ward vertrungen durch Childeberd den künig auß Franckreich/vnnd ward Taßilo võ jm in Beyern künig gesetzt. Darnach año 612. was Teuto hertzog zů Beyern/vnd er ward geon dem heiligē Ruprecht bischoff zů Wormß/ō darnach bischoff ward zů urg/vnnd bekert die völcker in der selben gegenheit zům Christen glauden selben zeiten hielten die Hertzogen von Beyern zů Regenspurg hoff. uronen kam Theobertus sein sun/vnd nach Theoberto regiert Hertzog Nach jm kamen wider etlich künig die man Cacannos nempt/vñ auff die kam hertzog Vdilo/etlich neñen jn künig Otilio/vnd des tochter nã Ca Dartellus zů der ee. Darnach regiert künig Tassilo im Beyerland/vnnd ho des grossen keyser Carlēs vatter brůder jn vnderstůnd zů vertreibē/ inuß R. Carlens vatter/vnd fieng Griphonem seinen brůder/vnd setzt wid in das hertzogthum od künigreich. Vñ auff dz schwůr H. Tassilo dē der vergaß der empfangē gůtthat/vñ setzt sich wider dē grossen Künig vnd bracht die Hunē härauß in dz Teütschland dz zů schedigen. Darzů t jn sein haußfraw/die künigs Desiderij tochter was/dē der groß keyser efangen vnd auß Lombardey vertribē hat. Do kam künig Carlen mitt fft wid Tassilo jn zů kriegen/aber er gab sich bald/vñ k. Carlen verzigs ach im nechsten jar hat künig Carlen ein Reichs tag gehalten zů Jngelsal/vñ brachtē die Beyer groß clag über jren herren hertzog Tassilon/ hett gehaltē was er versprochē hatt/sund hett die feynd des Reichs wid berůfft/deßhalb über jn erkent ward/man solt jm dz haupt abschlagē/

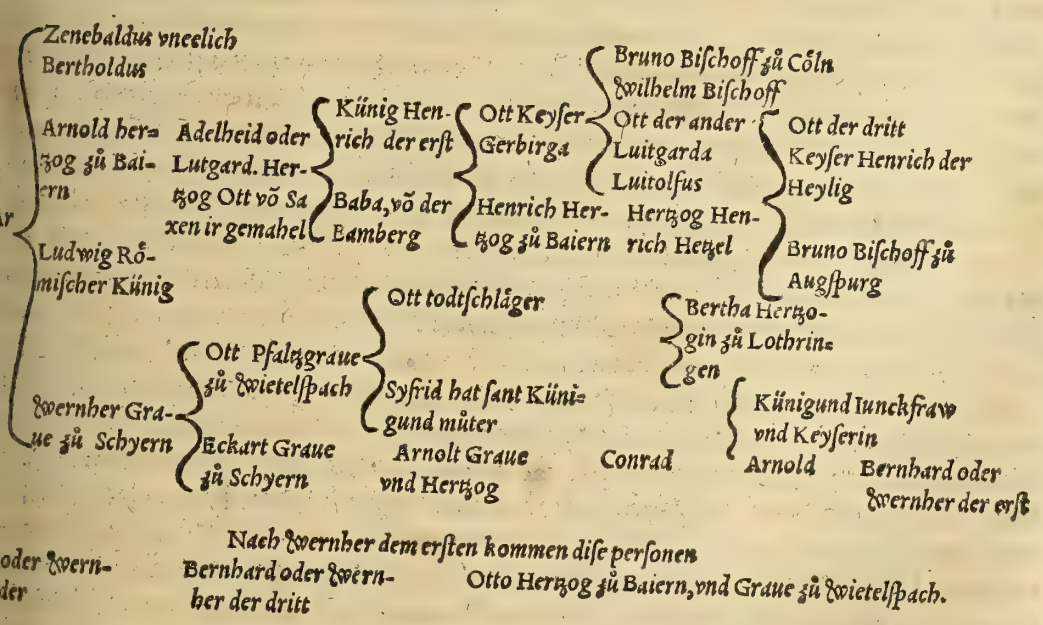
aber er

aber er ward von einem freünd erbetten/vnd ward jm sein leben gefristet/da
buß solt würcken/vñ also beschur man jn/ vñ thet jn mit sampt seinẽ sun Tbe
in das closter Lorsch/das bey Bensen an der bergstrassen ligt/Anno 788. v
hie mit kam Beyern in K. Carlens gewalt. Die andern sprechen Taßilo sey
künig Carlen in einem streit gefangen worden/vnd in der gefencknuß mit zw
glüenden becken/die er stets müst ansehen/ erblendt. Vnd do das geschahe v
er von den Fürsten ledig erbetten/aber er verschmöcht die welt vnnd kam
Lorsch/vnd lebt do als ein armer/das jhn niemand erkennt biß an sein l
zeit. Diser Taßilo hat erneüert die statt Pa
vñ dohin gesetzt den bischofflichẽ stůl/ de
hin zů Lauriac in der stat was/die von dẽ
nen zerstört ward/vñ nit fern võ der stat
gelegẽ was. Doch sprechẽ etlich anderẽ/daß
bisthumb vnder keyser Henrichẽ ghen Pe
gelegt wordẽ sey. Die schreibt Albertus R
das/nach dẽ Taßilo ein münch wordẽ wa
kommen ein Edelman/mit namen Hein
der dem grossen Keyser Carlẽ lieb was/vi
jn gebettẽ dz er jm so vil lands zů lehen ve
als er in einẽ tag mit einẽ guldenẽ wagen
vmbfarẽ. Der keyser hielt es für ein schimpff/vnd mit lachendem mundt v
ligt er sich darzů. Do nam der edelman ein geringen wagen vñ vmb für ein
theil in Beyerland/ nemlich do es füglich was/vñ trůg in seiner schoß ein g
wäglin. Vnnd darnach ward jhm der selb circk von dem k. zů einem lehen
hen mit dem tittel des Beyerlands. Es kam auch hinden nach das gantz h
thum an seine nachkommen/die man Welffen nempt/biß zů H. Heinriche
Löwen/von dem du hernach hören wirst. Nun nach Taßilo haben Carolu
vñ kinds kind regniert in Beyern/biß an Arnulffum den keyser/der anno
ści acht hundert acht vñ achtzig/oder vmb die selbigen zeit bauwet in Beye
Burg mit namen Schyern/die zwischen Jngolstat vnd München ligt/
ein closter ist/vnd macht do ein gefürsteten grauen. Darnach ist Arnold
tzog in Beyern worden/aber es hat ein grossen span in den Historiẽ/wer di
noldus sey gewesen. Etliche sprechen das Arnolphus der keyser hab zwen
habt/nemlich Arnoldum den bösen/den der teüfel mit leib vnd seel hinfür
gerötach zů Schyern/ vnd der was hertzog auff dem Nortgöw vnd in B
vnd sein sitz was zů Regenspurg. Der and hieß Werner/der ward Pfaltzg
Schyern/do er auch sein wonung hett. Nun hat aber der böß Arnold
zů Beyern nur ein tochter Adelheit/oder wie die andern schreiben/ Lütg
nañt/die gab er Hertzog Otten von Sachsen/mit der er gebar Heinrichen
sten Römischen Künig dieses namens. Damit aber Arnold seinem brůder
Wernher auch mit gunst Beyern enttzog/gab er Beyerland seinem enck
Henrichen võ Sachsen/der darnach Römischer k. ward. Die anõn schreib
melt Lütgard sey keyser Arnolffs tochter gewesen. Also ist Beyerlãd an di
sen erwachsen vnd ein weil bliben. Der selbig k. Heinrich verließ zwẽ sün/
hertzogen zů Sachsen vnd Römischer k. den ersten/vñ Heinrichen hertzo
tern vnd Brunschweig. Diser Heinrich gebar h. Heinrichen/den man nẽp
h. Heinrich Hetzel gebar den heiligen keyser Heinrichẽ. Aber Wernher ge
sün/die theilten jhres vetter land. Doch wolt Graue Wernher vnd sein
hard mit dem Bundschůch/ der nachmals gewaltiger hertzog in Beye

Passaw ein Bischofliche stat.

Schyern zů erſten ein burg.

ůt lassen bleiben bey der vordrigen theilung/sunder bekriegt Künig Henri-
n vnd seinen sun hertzog Henrichen/so hefftig/das er Wernher erschlůg/doch
l fürt der sun Eckhart den krieg so fast/das der Römisch Künig jhm gezwun-
lichen Baierland wider zůstellen můst/vnd also gewan Baierland wider sein
ne zů Schyern/vnd sein brůder Otto blyb Pfaltzgraue zů Wietelspach. Di-
Grauen Otten sun/jung Ott genant/erstach Philippen Römischen Künig/
ward er vertriben/vnd vmbracht/vnd sein schloß Wietelspach zerstört/vnd
die Pfaltz an Graue Eckhards sun/Graue Arnolden/der ward Hertzog vnd
ltzgraue in Baiern/vnd von dem theilten sich die Pfaltzgrauen/die seines ge
s waren/in ein solliche grosse zal/das im Thurnier zů Zürich vier vñ dreissig
ltzgrauen gehurniert habē. Do ward einer genant Pfaltzgraue zů Andechs/
nder Pfaltzgraue zů Dachaw/der dritt Pfaltzgraue zů Valley/ꝛc. Jrer men
lb kam es dohin/das Schyern bawfellig ward/biß zum jar Christi 1096. do
mit aller verwilligung ein closter darauß gemacht/vñ ein ewige begrebnuß
Grauen von Schyern. Die Aptey zů Schyern. Eichenwald. Bruno 1111. Vl-
127. Vlrich 1128. Marquard 1130. Gosold/Vlrich/Eberhard 1160. Wal
r 1171. Hartman 1203. Conrad 1206. Henricus 1226. Rudolph 1259. Lud
260. Arnold 1273. Friderich 1281. Vlrich Pechtinger 1303. Conrad 1311.
lschalck 1323. Vlrich Leützner 1324. Conrad Leützner 1330. Wolff
1345. Vlrich Merßberg 1353. Vlrich Munnenberg 1376. Conrad von
1400. Conrad Tegerbach 1413. Ludwig Walch 1423. Conrad Weickman
Johann Degerbeck 1436. Wilhelm Rüenberger 1449. Georg Sperlin
Paulus Prew 1489. Johann Tarbein 1505. Andres Geyßhöuer 1535. Jo
Chrysostomus Hirßbeck 1547. Vnd das du nit jrr werdest in diser zeit/wil
dir für augen stellen mit einer figur.



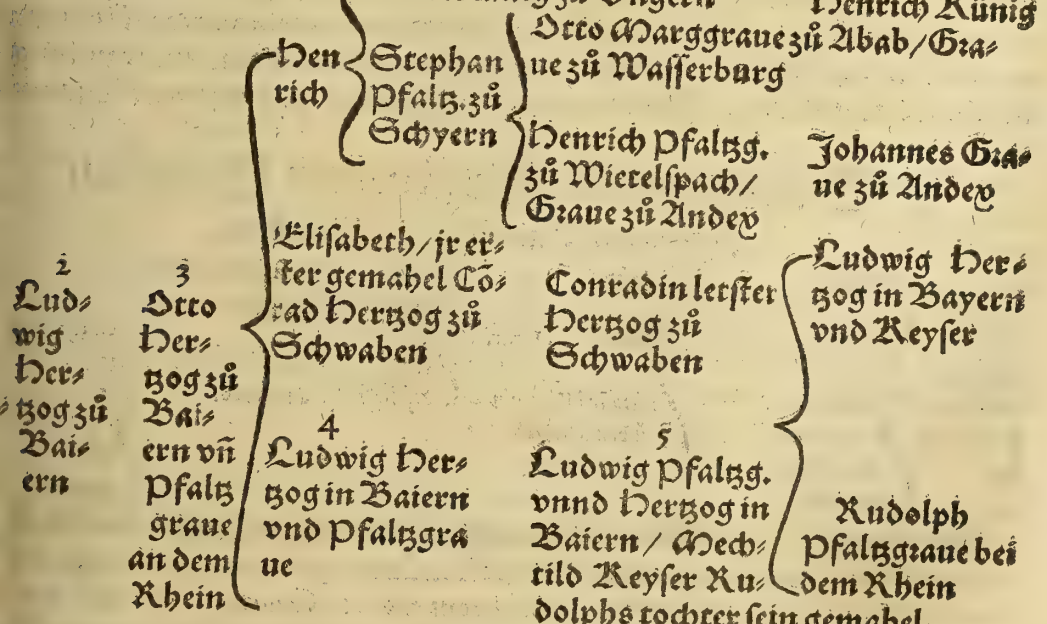
er diſe geburt ſchreiben gar nahē alle Hiſtorien/die gemeinlich ſagen/das
ſſen Keyſer Carlē geſchlecht im Teütſchen land abgangē ſey in Ludwigen Arnolphs ſun/vnd Conraden/vnd darum̃ ſey Arnoldus Hertzog in Ba des Keyſers Arnolphen ſun geweſen/ſunder Hertzog Lüpolds von Ba- Ein andere meinung.

tern/der von den Vngern erschlagen ward/vnd Arnold sey zů einem Hertzog
Baiern lãd gesetzt wordẽ zů den zeitẽ K. Ludwigs. Vñ als nach Künig Ludw
Conrad der erst Künig ward/flohe diser Hertzog Arnold in Vngerland/vñ b
auch dariñ biß Künig Conrad starb. Etlich aber sprechẽ/diser Arnold sey võ
Carles saamen kommen in der liny nach der seiten. Nach H. Arnolden ward
thold sein brůder H. in Baiern. Nach Bertholden gab keyser Ott anno Chr
947. seinem sun Heinrichen von Sachsen das Hertzogthumb zů Baiern/dz a
wider die vordrige geburt liny ist/dann diser Heinrich ist sein brůder gewesen/
du hie fornen bey Keyser Otten/vnd auch hie vnden bey Hertzogen von Sa
lynien findest. Hertzog Heinrich gebar Henrichen Hetzel/Henrich Hetzel ge
den heiligen K. Henrichen/vnd als er on erben abgieng/hatt es widernmb
der historien ein grossen span/wo das Hertzogthumb hin gefallen sey. Dann a
100. jar weißt man eigentlich nit/wer die Hertzogẽ in Baiern seind gewesen de
burt nach. Das ist gewiß/dieweil die Hertzogen von Sayen Baierland in he
fiengen die Grauen von Schyern vil krieg an domit sie dz Hertzogthumb wi
über kãmen. Etlich meinen dz sie darumb die Vngern hărauß berůfft haben/
bey Augspurg erschlagen wurden/auff das sie das Hertzogthumb mit gewalt
vnder sich brächten. Nun es sprechen etliche/das nach dem heyligen K. Heinr
hab das Hertzogthumb zů Baiern regiert Künig Conrads brůder/mit nam
Heinrich/auff welche sein sun Wolff kommen ist. Die andern sprechen aber
einer mit namen Cuno auff Keyser Heinrichen Hertzog in Baiern sey word
Aber Albertus Krantz spricht/das Ludolff Marggraue zů obern Sachsen/
diß Hertzogthũb geerbt. Nach disem hat die Keyserin Agnes Baierland ein
regiert. Dañ jr gemahel Heinrich d dritt vertryb Cunonẽ/vñ befalch dz Her
thumb seiner frawẽ. Darnach ward es einem von Sachsen der hieß Ott/der w
doch zů letst darauß vertriben/vnd kam darnach an ein edlen vnnd streirbar
Welff. man von Schwabẽ/der hieß Welff/vnd nach jhm behielt sein sun Heinrich
Hertzogthumb der K. Lotharius einige tochter mit namen Gertruden hett
durch sie auch H. in Sayen ward. Nach Heinrichen erbt sein sun Löw das B
land die Pfaltz vnnd Sayẽ land sampt Braunschweig. Aber er ward zů letst
weib vnd kind auß Baiern vertribẽ/vñ gab Künig Conrad Marggrauen
polt von Oesterreich das Hertzogthum zů Baiern der sein brůder was der m
halb. Dann jr můter was zum ersten Graue Friderichs von Stauffen haußf
Darnach nam sie der Marggraue võ Oesterreich zů d ee. Daruon findest du
hie vnden in beschreibung des landts Oesterreich. Nach disem Lüpold ward
Hertzogthum seinem brůder Marggrauen Henrichẽ. Darnach anno Christi
Marggraue- schafft Oeste reich wirt ein Hertzog- thumb. gab es Keyser Friderich widerumb des Hertzogen Heinrichen Löwen sun/d
auch Heinrich hieß/vñ Henrichen dẽ Marggrauẽ setzt er widerumb in Oeste
vnd macht auß der selbigen Marggraueschafft ein Hertzogthum/vñ gab e
Graueschafftẽ von Baiern darzů. Darnach anno Christi 1180. setzt K. Frid
disen Heinrichẽ seiner vngehorsame halb ab vonn beyden Hertzogthummen
iern vnd Sayen/vnd ward Graue Ott von Schyern vnd Pfaltzgraue von
telspach H. in Baiern/vnnd also kam dz Hertzogthumb widerumb zům re
stammen/wie etlich schreiben. Albertus Krantz setzt zwischen den Welffen
Graue Otten nitt so vil personen. Er spricht schlecht/das nach dem Welffen
sun Heinrich regniert hab. Heinrich hatt geboren Hertzog Heinrich den Lö
der zů dem Baierland/Braunschweig/vnd Schwaben überkam. Vnd do
tribẽ ward/kam das Hertzogthũb zů Baiern an Graue Otten von Wietelsp
vñ also zeücht er auff ein person dz in zweien sich verlauffẽ hat/nach der and

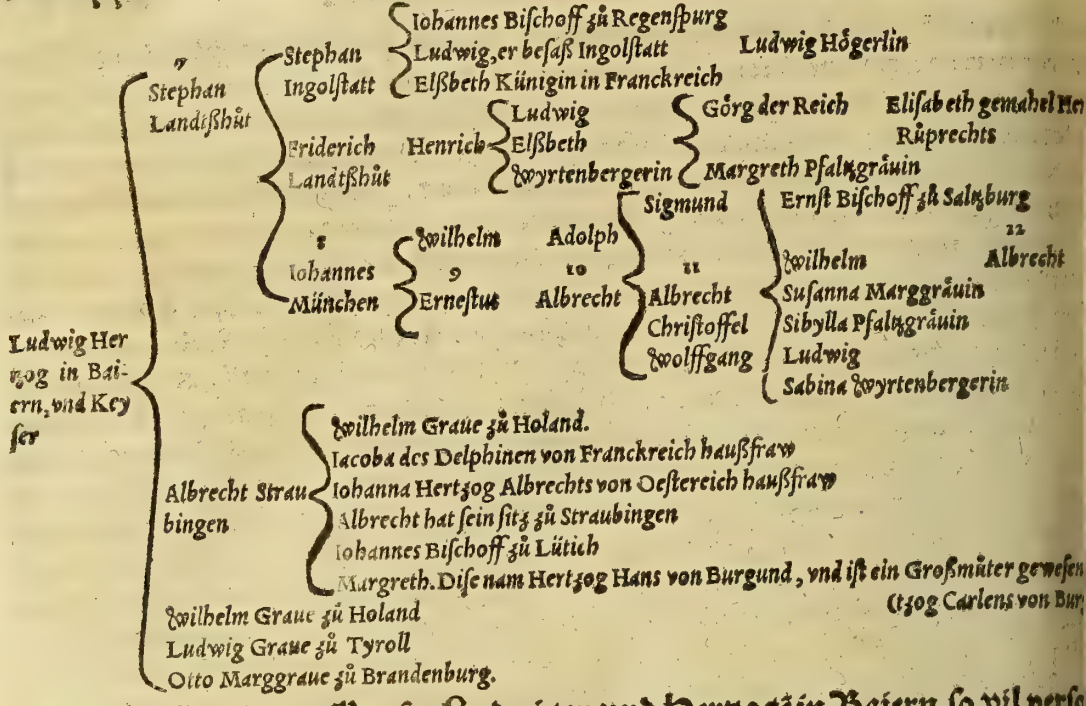
g. Darumb wie ich vorhin gesagt hab/es hat ein grossen zweifel in den Histo- mit den Hertzogen/die nach dem heiligen Keyser Henrichen kommen seind as Baierland/vnd zum theil auch an die Pfaltz am Rhein/vnd mag nit wol ordiert werden/was die vnd dise von Hertzog Henrichen dem Löwen vnnd von seinem sun Pfaltzgraue Henrich schreiben. Ich hab dir hie vnd auch hie en in beschreibung der Pfaltz mehr wöllen anzeigen was ich bey dē andern ge- nen hab/dann das ich dir dise ding für ein grund wölle vorschreiben/Dañ ich nn selbs wol'/ daß das nicht wol zůsammen stimpt/das Keyser Conrad hab rich den Löwen vertriben auß dem Baierland/vnd Keyser Friderich hab es gethan. Es wöllen auch Nauclerus/der seine genealogy auß der Baierischē tschen Chronick genomen hat/vnd Albertus Krantz/nit wol zusamen stim- Ich laß es auch hangen/gleich wie das/das Arnold Graue Eckards sun vol nen gewalt im Baierland erlangt habe/vñ befilch es denen die diser ding er- weiter weder ich bericht seind. Demnach kome ich wider zů Graue Otten von yern/vñ Pfaltzgraue zů Wietelspach/der año 1180. Hertzog zů Baiern ward cht/von dem die jetzigen Baierischen herren vnd Pfaltzgrauen alle komen . Du findest hie fornen dise geburt liny verzeichnet/wie er von Graue Wern on Schyern/Hertzog Arnolds brůder/durch vyl mittel person erboren ist. aber von Keyser Arnolffs (vnd also von Keyser Carles) rechter liny/oder der seyten/oder durch ein weybsbild kommen sey/ weiß ich dir nit zusagen. k auch hie/das die Pfaltz von Wietelspach an die Grauen vō Schyern endt storben ist/vnd also nemen etlich disen Otten/an den das Hertzogthumb Baiern zů letst komen ist/Pfaltzgrauen von Wietelspach/die andern Gra- on Schyern. Nun wil ich jn setzen zů einem stammen aller Baierischen her- e von jm geboren seind/darumb hab acht auff dise nachfolgende figurē/vn lchen die erste von Keyser Arnolffen gezogen wirt/auff sie geht die andere.

Grosser zwyfel in den historien.

Pfaltzgrauē von Wietelspach vnd Schyern.

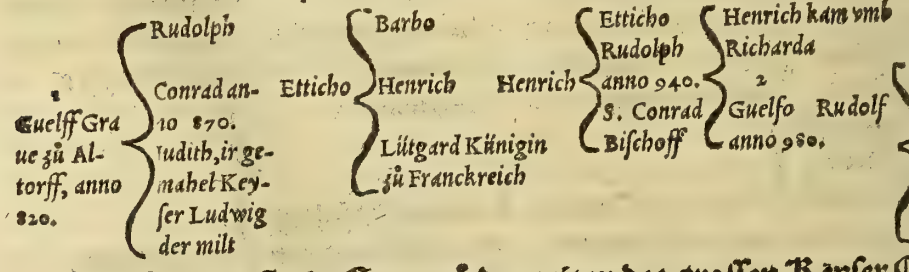


ich die Pfaltzgrauen von Rudolphen außgespreit haben/hab ich hie for- der Pfaltz mit einer figuren anzeigt. Nun wie sich die Baierischen herren rtzog vnd Keyser Ludwigen/der Rudolphs Pfaltzgrauen brůder was/ reckt haben/wil ich in der nachgesetzten figuren erkleren.



Hie ſichſtu wie von Keyſer Ludwigen vnd Hertzogen in Baiern ſo vil perſo erwachſen ſeind/vnd doch zůletſt alle geſtorben biß auff Hertzog Wilhelmen Ludwigen ſeinen brůder/an denē jetzund das Baierland hangt. In diſen zw figuren ſichſt du nun/wie Hertzog Ott der das Baierland hat/vñ die Pfaltz Rhein/ſeinen zweien ſünen diſe zwo herrſchafften verließ. Ludwig der elter v behielt das beſſer theyl/nemlich obern Baiern/Landtßhůt vnd die Pfaltz/ ſeinem brůder Henrichē übergab er nidern Baiern vñ das Nortgöw. Doch diſes Henrichē liny bald auß/vñ nam K. Ludwig das Baierland gar jn. He Albrecht der zehend iſt der geweſen/der eins baders tochter alſo hefftig liebet man ſorg het er würd ſie nemen. Do ließ ſie Ernestus ſein vatter zů Straubi ertrencken/das bekümert den jungen Fürſten alſo übel/das man jn lang ze mocht tröſtē/biß mā zů letſt jm gab ein junge freüdige Fürſtin vō Braunſch

Geburt liny der Welffen/oder Gwelffen ſo auch das Baierland beſeſſen haben.



Guelffo der erſt/ein Graue zů den zeiten des groſſen Keyſer Carlen zů A Sein tochter Juditham nam zů der ee K. Ludwig/vnnd gebar mit jr Ca den Kalen. Es ward Etticho nach ſeinem vatter Graue zů Altorff/das be uenſpurg ligt. Vnd ſein ſun Henrich gebar mit ſeiner haußfrawen Beat Hohenwart drey ſün. Conrad ward Biſchoff zu Coſtentz anno neün hunder vnd dreyſſig/vnd gab ſein vätterlich erb an ſtifft zu Coſtentz. Etticho he kind/aber Rudolph nam zu der ee Jtam des Grauen von Oetingen to

vnd

d gebar mit jr die drey gesetzte personen/vnder welchen Henrich vñ kam auff
n geiägt/aber Guelfo der ander des namens/nam zů der ee Ymmissam von
ßberg/vnd gebar mit jr Guelfonem den dritten vñ Cunissam. Es ward Guel
er dritt Hertzog zů Kernten vnd Nortgów/überkam auch das Fürstenthuñ
rnten vnd Marggraueschafft zů Bern/er starb jung zů Podmẽ im schloß on
rn. Do nam sein schwester Cunissa ein Welschen Marggrauen/der hieß Azzo/
gebar Guelfonem den 4. Hertzogen zů Nortgów vnd Baiern.

5 Guelfo — Henrich Herzog in Baiern

6 Guelfo — Henrich der hoffertig — Iuditha — Sophia — Wilbild

7 Guelfo — Henrich Pfaltzgraue — Agnes Pfaltzgräuin sein gemahel

Hic obsidione cinxit Thubingam, Gertrud, Ott von Schyern ir gemahel, Pfaltzgraue vnd Hertzog zů Baiern.

uelfo der 4. nam zů ẽe Juditham Graue Balduwins võ Flandern tochter/
uch ein künigin was von Engelland/vnd gebar Guelffen den 5. Er fieng bi-
f Sifriden von Augspurg/vnd hielt jn gefencklichen im schloß bey Rauen-
g/vnd zoch zů letst zum H. Grab/starb in der jnseln Cypren/vnd ward ghen
ngarten gefürt vnd do hin begraben. Nach jhm regiert Guelfo der 5. vnd als
erben abgieng/besaß sein brůder Henrich das Hertzogthuñ Baiern/vnd
zů letst ano 1124. ein Münch zů Weingarten. Sein tochter Iuditha nam H.
richen von Schwaben/vnd gebar mit jm K. Friderichen dẽ ersten. Aber So
ward vermählt H. Bertholden von Zäringen/vnd nach seinem tod nam sie
üpolden von Steirn. Wilbild ward vermählet Graue Rudolphen von Bre
Jr brůder Henrich was H. zů Baiern vnd Sayen/überkam auch das Her-
ouñ Nortgów/vñ nam zů ẽe Keysers Lotharij tochter die Gertrud hieß.
as ein mechtiger Fürst/vnd ward hoffertig genent. Er fürt ein guldin Lö-
n seinem schilt/vnd ward auch H. zů Braunschweig/doch ward er zůletst võ
iderichen seiner schwester sun in die Acht gethan/vnd vertriben von seiner
gkeit. Das Hertzogthuñ Sayen gab der Keyser Marggrauen Bernhardẽ
nhold/vnd das Hertzogthñ Nortgów gab er dem Pfaltzgrauen Ottẽ von
lspach/Baiern aber gab er Marggraue Lüpoldẽ von Oestereich. Henrich
chfertigen hertzogen sun was an des Keysers hoff/vñ überkam des Pfaltz
n bey Rhein tochter/die Agnes hieß/vnd überkam durch sie in verwilligũg
nrichs des 6. die Pfaltz. Azo 1156. im Herbstmonat hat Guelfo ẽ 7. belägert
t Thübingen/vnd hat bey jm gehabt den bischoff von Augspurg/Speir/
ß/H. Bertholden von Zäringen/Marggraue Herman von Baden/vnd
auen/aber seind all durch Pfaltzgrauẽ Hugen von Thübingen/Friderich
gen von Schwaben/vnd die Grauẽ von Zorn/in die flucht geschlagẽ. Dar
ß geheiß des Keysers ergab sich Pfaltzgraue Hug dem Welffen. Vnd als
elff bald darnach an der pestilẽtz starb/gab sein vatter Keyser Friderichẽ
gůt/land vnd leůt/vnd starb mit jm ab seine liny vnd Fürstenthuñ. Dise
geburt liny der Welffen hab ich überkommen zů Weingarten
im closter/das sie gestifft vnd begabt haben/vñ auch fast alle
do begraben ligen.

Von den stätten im Baierland gelegen.

Regenspurg.

Jm Latin hat dise statt vil namẽ. Dañ man hat sie vorzei-
ten genañt Ratisponam/das ist/Flößordnung/vnd der

nam ist jr bliben bei den Latinern biß auff den heütigen tag. Weiter hat man
genennt Reginopolim/dz ist Künigstatt od Künigspurg/vñ das von wegen d
manigfeltigen reichs tagen/so künig vnd Fürsten do gehalten haben. Wiewole
liche andere meinen/diser nam sol mehre Regenopolis heissen/vñ das von eine
Teütschen nam̃en gehenckt an das Griechisch wort Polis/wie sie dan noch in Te
scher spraach heißt Regenspurg/von einem wasser Regen genẽt/das in Behem
wald sein vrsprung nimpt/vnd fleüßt bey vij. meilen lang gegen Regenspurg z
do es in die Tonaw falt. Die Latiner nennen sie von disem wasser Imbripoli
Sie hatt auch vor 1505 jarenn oder vmb die selbigen zeit Tiberina vnd Agusta
berij geheissen/dann Tiberius hat sie gebauwen od erneüwert. Etlich andern n
nen sie sol vorzeiten sein regijs castris/dz ist/von Künigliche lagern/vnd die
dern Ratispona gleich als Rhetobonna. Sie ist vor altẽ zeiten hãr die hauptst
im Baierland gewesen/vnd haben die Künig vñ Hertzogẽ von Baiern do sel
hoffgehaltẽ. Wie sich die Römer vñ die geburt Christi bei der statt gehaltẽ hab
hab ich hie fornẽ gemeldet/vñ geben noch heüt bey tag kuntschafft die alten st
mit jhrer geschrifft/vnd sunderlich ist bey der brucken ein stein hat dise geschri

D. & perpetuæ securitati Iul. Maurs. eius pient. uix. An. XLII. Roafriti fœminæ reuerendiss
lij filiæ obitis & Iuliæ Nonnæ matris pient. uix. an. LXXX. & Iul. Victorinæ socruí uix. an. LX.I
uiuis Aurelig. Aur militari fil. & amicis quorum in monumento Cinesia & Ribebesca & amici eo
siti sunt & post horum obitum eorum ossa recondi in eorum sepulcro permisit Marcus Aurelius
litaris omnibus hæredibus monumentum extruxit & omnibus legion. IIII. Ita uiuus uiuis feci

Laut zů Teütsch also. In dẽ namẽ der götter vñ der ewigen rüw/Marcus
relius ritter/der Römisch hauptman d 4. welschen legion/ hat in seinem läbẽ
gedechtnuß vnd begrebnuß machen lassen Julie Mursr seiner aller liebstẽ h
frauwen so gelebt hatt vij. jar Roafriti der aller ersamsten frauwen seines
tochter/die nun gestorben seind/vnd Julie Victorine seiner aller liebsten mütt
lebt 80. jar/vnd Julie Victorine seiner schwiger/die hat gelebt lv. jar. Weit
noch in läben seind seinen kindern/seinen töchtern Aurelij vnd seinen sun A
lio ritter vnd allen güten freunden in welcher begrebnuß Cinesia vnd Ribe
mit sampt jrer freüntschafft ligen. Nach diser tod hat er jr gebein in das s
grab legen lassen seiner erben vnd allen/so in der vierdt legion läben solich m
ment auffgericht. Es hat Regenspurg auch geheissen Colonia Quartanorũ/
tropolis Ripariolorum/Caput Limitaneorum. Solich kriegßleüt habẽ die
mer an der grenitz der Thonaw gehebt wider die groben/vnsinnigen/übelkü
gen bätler die Teütschen. Also neñt vns das alt Römisch reich vñ Keyserbu
Sie hand Regenspurg besessen bey 521. jar. Der erst hauptman nach Tibe
vnnd Drusum ist gewäsen Lucius Piso. Sie haben dozumal wänig gedacht
die höhe des Römischen gewalts solt von jnenn zů denn Teütschen kommen
in solcher kleiner achtung bey jhnen waren/aber doch täglich innẽ worden w
waltig die Teütschen kerlen sich setzen wider den Römischen gewalt vnd mit
thaten anzeigten/was zů künfftig/was in nach genden zeiten/ja die Römer
nitt verschweigen mochten der Teüschen mannliche thatenn/ sie haben sie
stein als in vnabtilcklich bücher verzeichnet/ damitt man über tausent jar
möcht was zwischen beiden volckeren fürgangen were. Also findt man in ei
ten stein geschriben mit kurtzen vnnd verkürtzten worten/wie sich die Teüt
vmb Regenspurg gehalten haben gegen der Römischen ritterschafft/ so a
Thonaw im zůsatz wider die Teütschen lagen.

Dijs manibus & memoriæ regionum
Et miserrimæ matris M.
Vindelicis præfectis
Mœcenianis & Victori &

Aurelio filijs Vindelices
Seuerinus infelix pater
Faciendum curauit.

Hat die meinung zů Teütsch also
den ecren der nothelffer der todten vñ zů einer ewigē gedächtnuß der legion
der kriegen des landts Vindelicia / so erbermlich vmkomen seind dē haupt
n der hesatzing Moltzing vnd seinē sünē Victori vnd Aurelio / so auch inn
land Vindelicia gelegē seind / hat diſe gedächtnus machen lassen Seuerinus
glückhafftiger vatter. Auß disen vñ andern steinē ist abzünemen / das etwan
eütschen ab dē Nortgöw über die Tonaw in das Römisch reich herüber ge-
seind / habent dz Römisch kriegs volck an der grentz des alten Römischenn
in diſem land do mals Vindelicia genant überfallen / in die flucht gebracht
ämerlichen erwürgt. Añ Christi eylff hundert vnd fünffzehen ist die steinen
bruck do selbst über die Tonaw gemacht worden.

Wie wol ich auch find dz Traianus der Römisch Keyser ein wunderbarlich werck zů Regenspurg über die Tonaw gemacht hat mit zwēzig schwibogen / aber die jetzige hat vier vñ zwēzig schwibogen. Der groß Keyser Carlen hat dz Bisthūb do hin gestifft / wiewol ettlich meinē es sei vorjm do gewesen. Es ist diſer statt Bischoff gewesenn der gelert vnd weitberümpt Philosophus Albertus Magnus / anno Christi zwölff hundert zweiuñ sechtzig / aber von liebe wegen der kunst vnd eß er dar Bisthumb vñ hielt sich zů Cöln vil jar / ist auch da gestorbē vñ be-
n. Er ist geboren in dem flöcken Lawingen / vier meil vnder Vlm an d To-
legen. Es ligt auch auff d Tonaw Werd ein köstlich bergschloß / do der bi
von Regenspurg gewonlich hoffhelt. Straubingen ein statt vñ schloß an
naw zwo meil vnder Regenspurg. Obern Altach ein Benedicter closter /
en berg ein schloß / Erlebach ein schloß / Acherberg ein schloß / Moren ein
ictiner closter / hat hertzog Henrich von Oestereich sant Lüpolds sun ge-
laternberg ein bergschloß / Teckēdorff ein statt / Wüntzer zwei schloß / En
g ein schloß / Hofkirchen ein marckt / Plinting ein marckt / Hilkarsperg
oß / Filtzhofen ein stättlin / Baierisch.

Passaw.

PAssaw zů Latin Batauia / vō dē Batauis also genant / ist gar ein schöne vñ herrliche statt / vñ ist ein Bisthumb do dz sich auch biß ghē Wiē in Oestereich gestreckt hat / aber vor wenig jaren darab gesündert. Der Bischoff hat ein rath zůsetzen. Hat er aber krieg / so seind jm die burger weiter nit schuldig zů reysenn dann ein monat. Der bischoff hatt gar vil schlösser vmb diſe statt / als nemlich Grempilstein / in der Zell / Fiechtenstein / Jochenstein / Raiuenriegel / Harspach / Wesen / Gayenbach / Schwar
/ eytel schlösser / vnnd bey etlichen ligen märckt. Vnder Kremß in Oe-
hat diſer Bischoff noch vil mehre schlösser vñ märckt. Item Newhaus ein
schloß d Fürstē vō Baiern / Aschach ein marckt an d Tonaw / Stoſitz ein

bergschloß der Grauen võ Schonburg/vnd ist Schonburg ein Fürstlich sch
do die Grauen hoff halten/Aferdingen ein stättlin vñ schloß/Attẽheim ein sch
vñ marckt der herren von Liechtenstein/wie auch dz schloß vñ marckt Steiere
Ebersperg schloß vnnd marckt auff der Thaun nit fer von der Tonaw/des
schoffs vonn Passaw. Luffrenberg ein schloß der Schallenberger. Spielberg
schloß/ligt in der Tbonaw/Ens ein schloß vnd statt ♂ von Ens nit fer von
Thonaw/Machhausen ein schloß vnd marckt Oestereichisch.

Fridberg.

Diß stättlin ein klein meil võ Augspurg gegen Münchẽ zů gelegen/hat
ser Ludwigs võ Baiern vatter H. Ludwig wid die Augspurger gebau
oder den alten vnwerhafftigen flăcken mit mauren vnd thürnen befesti

Saltzburg.

Diſe statt ist anfencklichen Ju
nia/das ist/helfferin genennet
den/vnnd ist auch vmb Christi
burt oder daruor gebauwen/d
Antonius inn seinem Itiner
denckt jr. Es schreiben auch etliche das de
ser Julius hab zům ersten do hin ein wa
starck vnd wol verwart schloß gebauwen/
auß er die Teüschen kriegen wolt/vnd
es Castrũ Juuanense/dz ist zů Teütsch/
fenburg genant. Wann jhr aber diser
verendert sey/hab ich nit gefunden. Doch
ich es sey geschehen anno Christi 580.
diser zeit ist sie wider bauwen worden/nach dem sie der Hunen künig Attila
brochen hatt. Anno Christi 540. kã sant Ruprecht Bischoff zů Wormß in dz
erland vnnd taufft H. Teüdon zů Regenspurg vnd vil volcks mit jm. Dar
ward er ghen Saltzburg von dem Hertzogẽ gesetzt/vñ do stifft er ein Bisthů
bekert die leüt in der selbigen gegenheit zů Christẽ glaubẽ. Vor im año Christi
kam Lucius von küniglichem geschlecht in Britannia geborn/in das Baier
vnd prediget dẽ Christen glaubẽ darin/aber er ward mit steinẽ võ Augspurg
ben/vñ kam ghẽ Chur/do ward er gemartert vñ Christus willen. Año 1525
der Bischoff von Saltzburg etlich bergknappen des glaubens halb richten/
durch die andern bewegt wurden/vnd die so in der statt Saltzburg waren zů
sern theil anff jre seiten brachtẽ/namen die statt jn/vñ belegerten dẽ Bisch
schloß. Jn disem hat sich die bauwerschafft sampt den ertzknappen in ♂ ober
marck/die an des Bischoffs land stoßt versamlet/vñ sich wider den adel vnd
lichen an die Ens in das feld gelegt. Do schickt künig Ferdinandus etlich
lin mit einem edlen hauptman/der her die bauwren vormals gebrandschatz
fordert darzů (das allermeist die auffrůr erweckt) võ jeder person ein gulde
boten jm ein halben zůgeben/vnd als er jn nit nemen wolt/lieffen sie zůsam
vnd hetten ein schlacht mit den edlen/vnd flohe der adel in das stättlin Sc
ming/do überfielen sie die bauren/vnnd erstochen vil/sunderlich wz nit T
kunt/namen jn die ketten von den hälsen vnd federbusch von den köpffen/
auff jre reysingen geül/vnd setzten die gefangnen edlen auff jre roß/vnd tr
sunst vil gespõts mit jnen. Sie funden auch die schatznng zů Schleyming

ein zum theil geben hatten/vnd vil geflöchter güter des adels/da peüteten sie
ereinander/vñ zugen jr vil auß dem land/dañ sie besorgten sich es wurd jhnẽ
ge nit wol erschiessen/wie auch geschahe. Dañ do ő gefangene adel ledig ward
gefencknus/zügẽ sie wid in dz stettlin Schleyming/vñ brẽtẽ es auß biß auff
odẽ. Die bauren die kein gefallen an disem auffrür hetten gehabt/wurdẽ ge-
dtschatzt/aber die andern wurden an die strassen gehenckt/vnd man gieng
rlichen mit jnen vmb. Es erstünd auch in gemelten jar ein groß vnd vner-
empörung des gemeinem mãs allenthalbẽ im Algöw/Baiern/Oesterreich/ Baurẽkrieg.
zburg/Steiermarck/Wirtenberg/Francken/Sachsen/Thüringen/Elsaß
n vil andern ortẽ wider jre oberkeit vnder dem schein des Euangelions/wi
ie beschwerung so sie erlitten von der oberkeit/dardurch ein merckliche anzal
öster/stätt vnd schlösser allenthalben geplündert/verbrent vnd geschleifft
en/aber seind fast an allen orten geschlagen worden/vnd wie man meint ob
undert tausent vmbbracht. Dieweil sie kein widerstand hetten waren sie gar
ig vnd verwegen/keins gleichen wolten sie jngon/wz man in anboth/vnnd
rd so sie anzogen/waren die zehende/fronen/zinsen/gülten/das gewild so
en Fürsten erhalten müß. Es ist ein fast alt closter zů Saltzburg das heißt S. Peter ein
Peter/darauß hat mã gar vil äpt genomen vnd sie zů Bischoffen gemacht alt closter.
der apt Vitalem der starb anno 647. abt Ansologum/der starb anno 666.
dise äpt Sauolum/Etzium/Flobargisum/Bertricum/der starb 785. Aber
Christi 905. hieß ein Ertzbischoff Dietmarus/der ward von den Vngern
gen. Anno Christi 705. was Bischoff ein Graue von Schyern. Auff in
riderich von Chiemgöw/Hartoicus Graue von Spanheim/Guntherus
ligen Keyser Heinrichen Cantzler/Gebhardus ein graue vonn Helffen-
starb anno 1088. Bertholdus ein Graue von Mospurg/Chiemo ein apt
. Peter/ward von den vngläubigen gefangen vnnd gemartert anno 1101. Bischöff zů
dus/Keyser Heinrichs des vierdten Capellan. Eberhardus Graue von Saltzburg.
ltstein/Conradus ein Marggraue von Oesterreich/ein sun des heiligen
d/der was auch Bischoff zů Passauw/starb anno 1168. Adelbertus des Rü
on Behem sun. Conradus ein Graue vō Wietelspach vnnd ein brůder Her
tten von Baiern. Eberhard der auch Bischoff was zů Brixen/starb anno
burckhard von Ziegenhagen/Philippus ein sun Hertzog Bernharden von
n/Vlrich der auch Bischoff was Gegouien oder zů Neckou. Vladislaus
Hertzog Heinrichs von der Schlesi. Friderich/Rudolph von Hohenech
r Künig Rudolphens von Habßpurg. Conrad von Vanstorff/Wichard
lheim/Friderich von Libnitz/Henrich von Pirnbrunn/Ortolffus von
eck/Piligrinus von Püchheim/starb anno 1395. Gregorius Schenck vō
itz/Eberhard von Neüwhauß/Eberhard von Stranberg/Johannes
chsperg/Friderich von Emerberg starb anno 1453. Sigmund von Wol-
rff/Burckhart von Weispurck Cardinal/Bernhard vonn Rot/Johan
bischoff zů Gran. Friderich Graue vonn Schaumburg/starb anno 1494.
nd von Holneck/starb anno 1495. Liehard von Reütschach/starb anno
attheus vonn Wellenburg Cardinal vnd Ertzbischoff zů vnsern zeiten/
b anno 1540. vnd ward nach jm Ertzbischoff Ernestus H. von Ba-
iern/auff jne kam herr Michel von Rüenberg 1554.
hernach anno 1560. Johan Ja-
cob Rün.

Von

Von der statt vnd Bisthumb Frisingen.

FRisingen ist ein alter flåch/zů dē zeitē do die Römer dz gātz Baierland du
Landvögt regiert hād/Fruxinū genāt/an einē lustigē ort/wie wol ruw
lādß art an dē wasser Mosach/so nahēd darbey in die Yser laufft/gelägē/

S. Corbinianus erster Bischoff.

Do selb hat R. Corbinianus ein geborner Gallier zů dē zeitē Grimoaldi der
iern Hertzog mit zů lassung Künig Pipino año domini 1710. ein neüw Bisthu
auffgericht/vñ also der erst Bischoff zů Frisingē yy. jar/nit on heiligen schein
wesen. Sein nachfar vnd ō and Bischoff zů Frisingē ist Erimberdus sein brů
yyvüij. jar gewesen. Diser hat Degerusee das closter geweihet/vnnd zů seiner
sind die Bisthūb im Baierlād erstlich gesündert vñ von einand getheilt word
als auch Pipinus vñ Carolomañus gebrůd auß anweisung des Bapsts Zach
jrē herren. K. Huldrichē in Franckreich erschlagē/hat gedachter Pipinus ein
ter Caroli Magni/darnach etlich jar in Teüsch landen/besunder aber auff
schloß Thermos/hoff gehalten/vnnd zů letst anno 747. also ein kirchē in der
sant Stephans gebauwē/welche noch heüt zů tag Weichen steffan (als wölt

Weichenstef fun.

sagē weichs S. Stephā) heißt/vñ ist benāter Pipinus widerumb in Frāckreic
zogen. Der dritt Bischoff Joseph ist anno domini 757. in sein ampt komē. Er
von Thasilone Hertzog in Baiern Ethingen überkomēn/item das stifft zů
erstlich fundiert/aber nun drey jar regiert. 4. Aribe im Bischofflichē ampt 23
gelebt. 5. Otto ist anno 782/erwölt/vñ hat sein kirchē mit nutz vñ ehr yyy. jar
waltē. 6. Hitto ward año 812. Bischoff gesetzt. Er hat sich trefflich sehr geübt d
Testament/so dañ an vil orten dunckel vnd übel transferiert/zů besserē vnr
corrigiren/hat auch 6. Canonicos auff dem Thetmons/Weichensteffan ge
vor seinem stifft über gestiffret vñ yyüij. jar regiert. 7. Erchembertus ein brů
sun seins nechsten vorfarens Hittonis/ist yvüj. jar dem Bisthūb vorgestan
8. Arnolph ward erwölt anno 854. vnd starb im yyj. jar seines ampts. Er hat
Thumkirchen weiter erbauwen. 9. Walthon hatt yyij. jar im ampt gelebt. I
ses zeüten ist die Thumbkirchē sampt den vmbligēdē heüsern vñ gebeüwē añ
verbrunnen/derhalben bei K. Arnolfen zů sampt andern grossen gaben zů
tzung erlittē schadens erlangt hat/dar für bin sein nachkümling/Bischoff z
singen allein auß gedachter kirchē Colegio od Thumbherrē erwölt sollend w
dz zů vnsern zeiten kein Keyser on des Römischen Bapst verwilligūg mer
darff. Sein successor Otto hatt nur ein jar gelebt. Der 11. Bischoff Dracolfu
no 898. erwölt/ein gütgesel/d nit nur seinē Bisthūb vil entzogen/sunder au
dern stifften vñ kirchen vil verthon hat/ist im 18. jar seiner haußhaltung i
Thonaw ertruncken. 12. Wolframus hat yij. jar regiert/vnd das Bisthūb
seinen vorfaren verwüstet/wol widerumb restituiert vnnd gebessert. 13. La
tus ward anno 938. Bischoff zů Frisingen/vnd hat yyvj. jar säliglichen sein

Die Vngern schedigen Baierland.

getragen. Zů dises tagen als die Hunen auß Vngerland alles in Oeste
vnnd Baiern verhörgetenn/ist auch das Bisthumb übel mit feüwer ver
worden/inn sunder der Weichen Steffan/vnnd Sant Vits kirchē verbr
dem Thumb aber handt sie kein schaden zů fügen mögen/dan es ist der gan
mit so ein dicken näbel bedeckt gewesen das mann darvor gar nichts hatt k
sähen/vnnd seind dannoch die wüsten leüt dar vor von sontag drey vren an
der sechten stund des volgendenn feirtag gelegen. 14. Abraham ein Pfalt
vonn Rennten. Er stifft Werd am Werdsee/hatt siebenn vnnd dreyssig ja
stifft mercklich wol gebessert/überauß gar namhafftig freyheiten darzů ge
15. Engelbertus ist anno tausendt vnnd fünff Bischoff worden/w

ue zů Mospurg vñ regiert 34. jar. Er hat dz Bisthumb auß seinẽ eigẽthůb fast
ssert/ vñ stifft herẽ ab dẽ Weichẽ steffan gethã/ vñ an jrẽ statt ein Benedicti-
loster do hin geschaffen. 16. Nicerus hat viij. jar regiert vnd die vertriben. 6.
herẽ ab dem Weichẽsteffan ghẽ S. Veitẽ bestediget. Bey jm hat Keyser Hẽ-
vierdt anno domini 1049. Weynachtẽ gehaltẽ. Er wirt auch Nizon genãt/
vnbillicher grober mañ gewesen zů letst des gähẽ todts zů Raueñ gestorbẽ.
llẽhardus ward año 1053. zum Bisthumb erwölt/ vñ hatt es yyv. jar regiert
ie Chorherren zů S. Andres auff dẽ Frisinger berg nahe beim Thůstifft/ ist
ersönlich jm synodo zů Wormß so K. Heinrich 4. wider Bapst Hildprãdũ
den Ertzbischoff von Mentz anno 1076. hielt/ gewesen/ vnd selb vnderschri
. Weginwardus ward anno 1078. erwölt/ hatt vil vnrůw vnnd haders im
umb von Graue Welffen dẽ Schwaben von Altorff (so Bischoff Brunẽ zů
rg hat bekriegt) läg zeit erlitten. Als aber sein sich zů fryden gebracht/ ist er
hẽ die vngläubigen zů bekeren zogen/ vñ also zů Prag gestorben vñ begra-
o er yyj. jar Bischoff zů Frisingen was gewesen. 19. Heinrich võ Eberstein.
hatt vil erlitten/ dann es hatt im Welfo Hertzog in Baiern von geburt ein
graue auß Italia/ Welfonis des drittẽ von Altorff schwester sun/ die stat
en zerstört/ vñ das darumb/ das er redlich an seinem oberherren Keyser Hẽ
er 4. wider dẽ Bapst zů Rom vnrecht fordn vñ fürnemẽ beystand. Er hatt
iegen das gãtz Bisthumb übel verderbt/ sein eine güter zů Eberstorff vnd
an dem stifft verschaffet/ vnd den selben 39. jar regiert. Año domini 1138. ist
er ander/ ein sun Marggraue Lüpolds von Oesterreich/ d zů closter Neü
rg für ein heiligen erhebt/ zum yy. Bischoff in Frisingen erwölt wordẽ. Er
jar gelerter Fürst/ vñ Keyser Conradts des drittẽ Cantzler (das zů vnsern
inen Fürsten zů vil gedauchte) hat ein über auß trefflich Chronick/ so noch
den/ jtem auch das läben K. Friderichs Barbarossa seines stieff brůders
eschriben. Er hat yy. jar regiert/ vñ sein leiblicher brůder Cõrad wz Ertz
zů Saltzburg vnd Bischoff zů Passaw. Nach jm ward erwölt anno 1158.
s/ vnd er regiert yviij. jar. Zů seinen zeiten ist das stifft zů Frisingen an
ern/ sylbergezierd/ geschickten vnd gelertẽ Thůmherrẽ der massen verfaßt
abt gewesen/ das er kein kirch durch gantz Germaniam biß ghen Rom do
ergleichen hat mögen/ ist aber sampt der stat gar auß brunnen ellendlich.
nun genanter Bischoff Albrecht sein hauptkirchen widerũb hat wöllen
võ/ seind die leichnam der heiligen S. Alexanders des Bapst vnd S. Ju-
grundgraben erfunden worden. 22. Otto der dritt/ ein reicher milter Ca-
võ Meydenburg hat 38. jar regiert/ die kirchen auffgericht/ vñ seim Bi
vil gůts gethan. 23. Geroldus ward erwölt anno 1210. vnd hat nach laut
ab geschrifft sein kirchẽ eylff jar übel regiert. 24. Conrad Tůltzner hatt
humb vol widerumb erbessert/ darzů võ seinẽ eignẽ erb gůt vier Canoni
. Paulus capellen gestifftet/ vnd yyvij. jar regiert. Diser ist sampt Rudi-
choff zů Passaw võ H. Friderichen von Oesterreich gefangen vnnd lang
behalten worden. 25. Conradus der ander ein Wildgraff hatt yy. jar re-
d ist zů seinen zeiten ein vnerhörte wolfeile im land gewesen. 26. Frideri-
Montelban vorhin Probst zů Frisingen ist año 1278. erwölt wordenn/
iert schier acht jar. 27. Emischo ein Graue vnnd heiliger mañ hat das Bi
9. jar besessen/ vnd zů letst anno 1315 zů Wien gestorben. Wider disen
ach des Bisthumbs Frisingen an genamßet Heinrich von Klingenberg
zů Costentz/ etwã Keyser Rudolphs Cantzler. 28. Conrad der dritt von

Otto Frising. Gensis.

München

München ein doctor ð geistlichen rechten/hat S. Johans des täuffers kirchē
sechs Chorherren sampt einē Probst darin gestifft/ist jm im siebendē jar seines
sthūbs vergeben wordē.29. Gotfridus ð Thūbrechā vñ darnach Bischoff hat
capellen zür H. dreyfaltigkeit vñ die zů S. Catharinē gestifft/vñ nur drey jar
giert.30. Anno 1224. ist Johannes ein Doctor Canonū Thūbherr zů Bāberg
Brixen/ghē Frisingen postuliert vnd nur fünff wochen bischoff do selbst gew
31. Coradus der 4. von Rengenberg ein Schweitzer. Er hat vil groß schenck
seiner kirchen gethā/vnd in sunderheit ein köstlich infel vñ silberin kreütz da
geben. Zů seinen zeiten haben die Vngern vnd Behem gantz Baierland übel
schleifft/wider Keyser Ludwigē den 4. vñ also auch dz Bisthūb verderbt. 32.
hañes der ander ein gelerter artzet hat das Bisthumb zů Rom año 1337. erlāg
es do selb wonend yü. jar abwesenlichen jn gehabt. 33. Albertus Graue zů
henberg/doctor Decretorū ist vō Wirtzburg durch Bapst Clementē 7. ghen
singen transferiert worden. Diser hat Rotenberg das closter nit ferr vom
gestifft vnd 9. jar regiert. Er ist mit hertzog Albrechten von Oestereich selbs
Bischoff geücht für Zürich. sönlich für Zürich in den krieg gezogen. 34. Paulus ward anno 1359. erwölt,
vil vor malen vō dem stifft verkaufft vñ versetzt/widerumb an sich gelöst v
yiy. jar seines ampts gestorben. 35. Lüpold ist von wegen des grossen sch
vnder den Bäpsten kaum mit vil müh vñ übelzeit in sein ampt kom̃en/dari
doch bald nach dreyē jarē seiner regierūg zů Lack über ein bruck hinab gefall
ertruncke ist. 36. Berchtold vō Weichingē/der erst magister artium in der n
hohen schůlen zů Wien/ward anno 1381. erwölt zum Bisthumb. Zů seiner zei
der richter in Frisingen hertzog Ludwigē auß Baiern die statt wöllē überg
Verräter verratet sich selbs. Als aber solche vnuersehens ein zůnemen gedachter hertzog im anzug gewes
er gäch der gestalt erstelt vñ weiter nit zůkom̃en angriffen worden/das er d
räterey dē Bischoff selbs offenbarē hat müssen/deßhalben dem richter sein
anff dem marckt abgeschlagen ist. Diser Bischoff hat sunst auch gantz wolg
set/dem stifft alle schlösser/so es in Oestereich/Kernten/Stier vnd Kram
er besseret. Jtem auch den Thumbherren jre prebendē gemeret/darnach im
jar seiner regierung in Oestereich gestorben. Als er aber seinen nachkomm
trefflich köstlich infel machen hat lassen/haben seine freünd vnnd erben di
nach seinem absterben nit an jhr recht ort geben/sunder dem Apt von Mel
4200. Vngerisch ducaten verkaufft. 37. Degenhard von Weiy/vo
Probst zů Mossburg/ward año domini 1410. Bischoff/vnd nach dem Cōr
schoff zů Gurck vñ das Bisthumb mit jm hefftig gezäckt het/ist er jm drit
zů Lackh vō seinē dienern mörderlich vñ bracht/vnd wie wol sie außgabē
sich selbs ertödt/ist doch die mort nach yyy. jarē gewißlich vñ recht an tag
38. Heinricus ein Graue/mechtig seer gebrochen/ist im 9. jar seines Bisthū
storben. 59. Johannes der dritt Grienenwalder genāt/des Hertzogen vō
bastart(so Doctor decretorum vnnd ein Theologus in Costātzer Cōcilio
wider den Hussen gebraucht hat)ward año tausent vier hündert zwei vnd z
Bischoff erwölt. Es hat sich aber bald wider jn mit gunst vnd gnadē Bap
tius des 5. Nicodemus von der Lauter ein Bernischer herr ein gedrungen
das Bisthumb yy. jar mit gewalt jnen gehaltē. Diser hat die bildnus vnser
Vnser frawē Bild. so S. Lucas abcontrafet sol haben/ghē Frisingē in dz Thům münster ges
Nach seinem tod ist obberürter Grienēwald wid zů dem Bisthūb kom̃en
big noch also y. jar besessen. 42. Johannes ð 4. Tulbeck genāt/Bäpstlicher
Licētiat/Probst zů S. Veit vñ Pfarherr zů Münchē/ward año 1453. zů
erwölt/vñ nach dē er dz Bisthūb 20. jar het gehabt/vñ fast alt was/hat e

Die Statt Freisingen

Wie sie gelegen ist/contrafhetet/

nd zů disem werck von dem Durchleüchtigen vnd Hoch
gebornen Fürsten vnnd Herren/Herren Henrichen Pfaltzgrauen bey Rhein/
Hertzogen in Baiern/ꝛc. Bischoff zů Freysingen vnnd Wormbß
ꝛc. gantz gnädiger meinung überschickt.

42. Johannes der 4. Tulbeck genannt/ Bäpstlicher rechten Licentiat/ prob
zů S. Veit vnd Pfarherr zů Munchen/ ward anno 1453. zů bischoff erwölt/ vn
nach dem er daß bisthumb yy. jar hett gehabt/ vnnd fast alt was/ hatt ers seine
Cantzler Sixten von Thanberg übergeben. Also ist gedachter Sixtus año 147
bischoff worden/ vnd hat den faulen thůbherren zů gůt yy. Chorales gestifft/ die
synodos in seinem bisthumb/ dasselbig zů reformieren/ gehalten. Als aber H. A
brecht von Baiern die Chorherren vō Ilmünster vnd Schliersee gehn Münche
auß eignem gewalt transferirt/ ist gedachter bischoff mit jm rechtlich in solcher
zanck erwachsen/ das der hertzog schier in Keyserlichen bañ kōmen were/ darau
dañ beyden theilen nit wenig schadēs entsprungen. Zůletst ist der bischoff auff ei
nem reichßtag zů Wormbß/ wie jhm sein narr zůuor doheimen geweissaget hatt
anno 1495. gestorben. An sein statt ist bald darnach Ruprecht Pfaltzgraue a
Rhein bischoff gewölt worden/ welcher dieweil er ein junger Fürst was/ mit bäp
licher dispēsation das bisthumb seinem eltern brůder/ Pfaltzgraue Philippē üb
gab/ vnd nam er H. Jörgen vonn Baiern der reichen tochter zů der ee. Also wa
H. Philipp anno 1490. Bischoff zů Freysingen/ volgends anno 1517. auch bischo
zů Naumburg in Meissen/ vñ hatt gelebt biß in den heissen sumer des 1540. jar
nach welches absterben sein and brůder H. Henrich administrator des bisthumb
Wormbß/ der 46. Bischoff zů Freysingen worden/ vnd nach jm Mauritius vo

Hutte

ötschen Landsshůt vnd München gelegen.

ten der 47. Auff jn volgt 1560. Mauritz von Sandicell. Das closter aber
chen Steffan auff dem berg bey der statt hat Hitton der Freysinger bischoff
uwen im jar 830. wie gemelt ist/ vnd Pröbst dohin gesetzt. Hernach 1021.
münch Benedicter ordens darauß gemacht von Engelberto dem Bischoff
der erst Gerhart/ Arnold/ Dietfrid 1041. Heinrich 1047. Beringer 1062.
ano 1064. Henrich 1080. Erthanger 1082. Pabo von Bifelingen 1096.
nhart 1117. Signar 1138. Gunther 1147. Rapotho 1149. Sibotho
Regenbotho 1179. Alto 1182. Eberhard 1197. Meinhard 1219.
ch 1224. Vlrich 1226. Vlrich 1227. Jsenrich 1251. Vlrich 1254.
wig 1256. Conrad 1262. Conrad 1300. Niclaus 1311. Henrich Sefel-
12. Walther/ Conrad 1319. Marquard 1331. Gall Maler 1367. Al-
t Lienhard 1380. Friderich 1415. Eberhard 1416. Johann 1448.
hart Nagel 1481. Christoff Kenter 1484. Wolffgang von Weyx. An-
s 1495. Thomas 1520. Der Neüw stifft so Otho der Bischoff/ Marg-
e Leüpolds von Oesterreich sun der history schreiber gestifft 1141. hat disc åpt
t/ Herman Engschalck 1180. Altman 1191. Hartman 1208. Gofwyn
Henrich 1218. Albrecht 1227. Gunbold 1240. Conrad 1250. Vlrich 1280.
ald 1294. Arnold 1296. Henrich 1315 Conrad 1318. Herman 1319
ad 1329. Ludwig 1334. Henrich 1339. Henrich 1341. Friderich 1345.

Mathias 1358. Albrecht 1358. Sintzo 1370. Stephan Protzmeister 1381. Ulric
Albin 1402. Ulrich Holmaß 1417. Johañ Schindhofer 1446. Cõrad Eigelßhe
mer 1495. Johañ Büchemachẽ 1495. Cõrad Artinger 1514. Stephã Thrimar 151

Eystett.

Dise statt hat angefangen zůbawẽ S. W
libald año 740. in einer verwörten wild
nussen/der ein sun was H. Richards v
Schwaben. Vñ darnach año 745. ordiniert d
hin S. Bonifacius ein bischofflichen sitz. M
sind sunst nit vil Bischofflicher stett in hoh
Teütschland dañ Eystett vñ Würtzburg. B
berg ist lãg hernach kosmen. Bischoff zů Eys
Wilibald/Geroch 792. Aganus 802. Ande
819. Altinus 841. Odger 858. Gottschalck
Erckenwald 884. Ulfrid 902. Sarthand 9
Regnold 951. Megengosus 989. Gude
1014. Walther 1019. Heribert 1021. Gotzm
1042. Gunderar 1057. Ulrich 1055. Eberhard Marggraue von Schweins
1098. Ulrich 1112. Gebhard Graue von Hirßberg 1125. Burckhard 1148. C
rad Frey Hörßberg 1153. Egilolph 1171. Otho 1181. Herdowig Graue zů S
bach 1196. Fridereich von Hausstatt 1224. Henrich Frey vonn Zippiling 12
Henrich vonn Dißingen 1226. Henrich Frey vonn Kalmßberg 1234. Fr
rich von Barßberg 1237. Henrich Graue zů Wirtẽberg 1246. Engelhard 1
Hildprand Frey von Hörn 1276. Freybott Frey von Millihart 1279. Con
Frey Pfeffenhausen 1297. Johann von Dirpheim 1305. Philipp vonn
tenhausen 1307. Marquardt von Hegeln 1322. Gebhard Graue von Grayf
1324. Friderich Landgraue von Leuchtenberg 1327. Henrich Schenck von
cheneck 1355. Albrecht von Hohenstun 1343. Berthold Burggraue zů Nu
berg 1355. Rabonus Truchseß von Wildig Burgstetten 1356. Friderich G
von Oetingen 1383. Johañ Freyherr zů Heydeck 1415. Albrecht von Rech
1429. Johann Freyherr von Aych 1445. Wilhelm von Reich Graue 1464
briel herr von Eyb 1496. Christoff Marschalck von Rappechen 1535. Ma
tius von Hůttẽ 1535. Johann von Hirnheym. Martin von Schaumberg
Die andern ligen alle über dem Rhein vnd der Tonaw. Gemelter S. Wili
hatt auch ein schwester gehabt mitt nammen Walpurg/ die an dem ort ein ju
fraw closter gestifft in dem sie säliglich gelebt gestorben vnd begraben ist. E
dise statt an der Altmül/vnd ist durch den heiligen Bonifacium do ein bisth
auffgericht vnd Wilibaldus der erst bischoff dohin gesetzt worden. Welcher
hat außgereütet an der Altmül ein eichen wald/ vnd dohin gebauwen ein cl
S. Benedicti ordens. Vnd do nach vnd nach vil leüt dohin kamen geistliche
weltliche/ist entlichen an dem ort ein statt erwachsen/vnnd von den abgeha
nen eichbäumen/Aichstatt genennt worden. Sie ist sampt dem stifft von
grauen Albrecht gebrandtschatzt worden im jar 1552.

Das closter S. Wilibaldus schwester Waldburg zů Heidenheim gestif
durch Bischoff Otten gehn Freisingen verendert vmb das 870. jar Etlich
sen benamsung seind vorhanden.

Eupl

Euphemia vonn Emerßdorff/ Sophia von Hütigen/Margreth von Alreß-
ſen/ Anna von Rechberg/ Margreth von Hagelen/Eliſabeth von Secken-
ff. Gruta võ Straß/Catharina von Seckendorff/Mechthild von Vrtenho-
n/Elßbeth von Seckendorff 1456. Fraw Sophia/Vrſula võ Reichenaw 1475.
alpurg von Fronwerck 1486. Margreth Freie võ Schaunberg 1493. Walpurg
n Abſperg 1108. Margreth von Seckendorff 1538.

Gleich bey Eyſtett ligt des cloſter Bergen/ ſo 976. Frauw Wiltruch/ h. Ber-
ld von Baiern verlaßne witwe/ geſtifft/ iſt ein Benedicter cloſter. Jre Apriſ-
werden wol etlich/ doch nit all gefunden.

Wiltrud/ Grimhild/ Berchthild/ Richinza/ Heylca/ Anna von Schwanne-
h. Rilind 1095. Regilind 1156. Bertruda 1169. Adelheid 1181. Hiltburg/ Chunt
d/ Margreth/ Künigund/ Adelheyd Schenckin vonn Arberch/ 1340. Mar-
h von Mür 1386. Anna von Garinßheim 1388. Elßbeth Strewerin 1430. Bar
a Ekerin 1458. Margreth Pröbſtin 1472. Euphemia vonn Mür 1488. Sa-
n Byrckmayrin 1521. Euphemia Byrckmayrin 1529. Catharina Haber-
in 1547.

Schyern. Wiecelſpach

Von diſen zweyen bürgen hab ich hie fornen geſagt/ wañ vñ von wem
ſie erbauwen ſeind. Anno Chriſti 1124. do der herren in Baiern vil wa
ren/ võ Andey/ Schyern/ Wiecelſpach/ Vohburg/ Dachaw/ vñ ſie
alle theil hetten an der burg Schyern/ vñ doch ſie keiner im baw hiel
te/ wurden ſie zůrath/ vnd bauwten darauß ein cloſter/ do ſie ein ewi
grebnuß haben wolten.

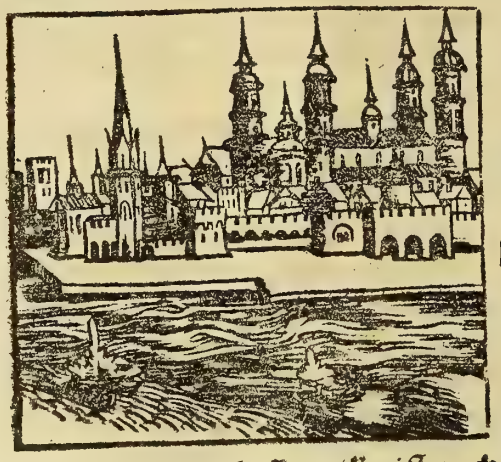
München.

Ob das jar Chriſti 662. find ich das diſe ſtatt an-
fenclichen vnder K. Otten dem erſten durch her-
tzog Henrichen vonn Braunſchwyck/ der ein theil
des Baieriſchen lands auß můterlicher erbſchafft
beſaß/ erbauwen ſey/ vnnd lag zů der ſelbigen zeit
an dem ort do jetzunt München ligt an dē Iſer ein münchs
hoff/ do macht gemelter hertzog Henrich ein brucken über dz
waſſer/ vnnd ſetzt ein ſtättlin dohin/ wiewol etlich ſprechen/
das ſie erſt anno Chriſti 1175. vonn hertzog Otten vmb man-
worden. Darnach anno Chriſti 1315. hat ſie K. Ludwig hertzog vonn Baiern
ert mit hübſchen beüwen geziert. Darnach iſt ſie nach vnnd nach gebeſſeret
n/ alſo das zů vnſeren zeiten hübſchere fürſtenſtatt im Teütſchlād nit gefun
irt. Der boden vmb die ſtatt iſt nitt ſunderlich geſchlacht/ dann es wechßt
darumb dann allein kornfrücht.

Landshůt.

Hertzog Ludwig keyſer Ludwigs vatter oder
großvatter hatt año 1208. diſe ſtatt gebauwē.
Doch hab ich an einē andern orth gefunden/
das ſie año Chriſti 1204. gebauwē ſey wordē/
vnd Traubingen anno Chriſti 1298. vnnd
darnach anno 1214. Landaw. Zů diſen zeiten bauwet her-
tzog Ludwig K. Ludwigs anherr Fridberg bey Aug-

spurg über den Lech/wie vorgemeldt ist/vnnd stifftet das closter Fürstēberg/
er auch begraben ligt. Wann vnd durch wen dz schloß so ob diser stat ligt/erbau
sey/findest du hie fornen bey der Pfaltz in der andern genealogy.



Jngolstat.

Es ist Jngolstat an der Tonaw g
gen/vor zeitē ein dorff gewesen/v
hat zügehört dē closter Altach/a
ward künig Ludwigē in gabweiß
bergebē/welcher zům erstē/vñn
jm seine erben/die herren von Baiern/hab
das zů einer statt gemacht/die iñerthalb h
dert jaren gar seer zůgenomen hatt. Vmbj
willen ist año Christi 1504. der groß Baier
krieg erstanden/dañ es wolt sie der Pfaltzg
ne haben/so wolten sie die Baierischen her
nit von handen lassen. Es ist auch zů vnsern zeiten ein hohe schůl dahin gestif
worden/in der etlich weidliche männer erwachsen seind. Jtem andere stett vnd
cken. Osterhouen ein stettlin vnd Premonstrater closter/der fürsten von Bai
wie auch Vohburg ein fürstlich schloß/vñ das die Tonaw gar nahe gering
fleüßt. Wachēstein ein schloß/Neüenstatt ein stettlin/do die Jln in die To
felt. Abensperg ein stettlin vnd fürstlich schloß/das an der Abens nit fer von
Tonaw ligt. Abensperg ist neüwlich/wie H. Christoffel den ersten freyherren
Abensperg/Nicolaus geheissen/erstochen/zů dem hauß Baiern kommen.
heim ein stättlin an der Thenaw/do die Alt mül darein falt/ist auch Baier
vnd wechßt gůt wein da/wer gern essig trinck. Abach ein natürlichs bad/ma
vnd schloß.

Neüwenburg.

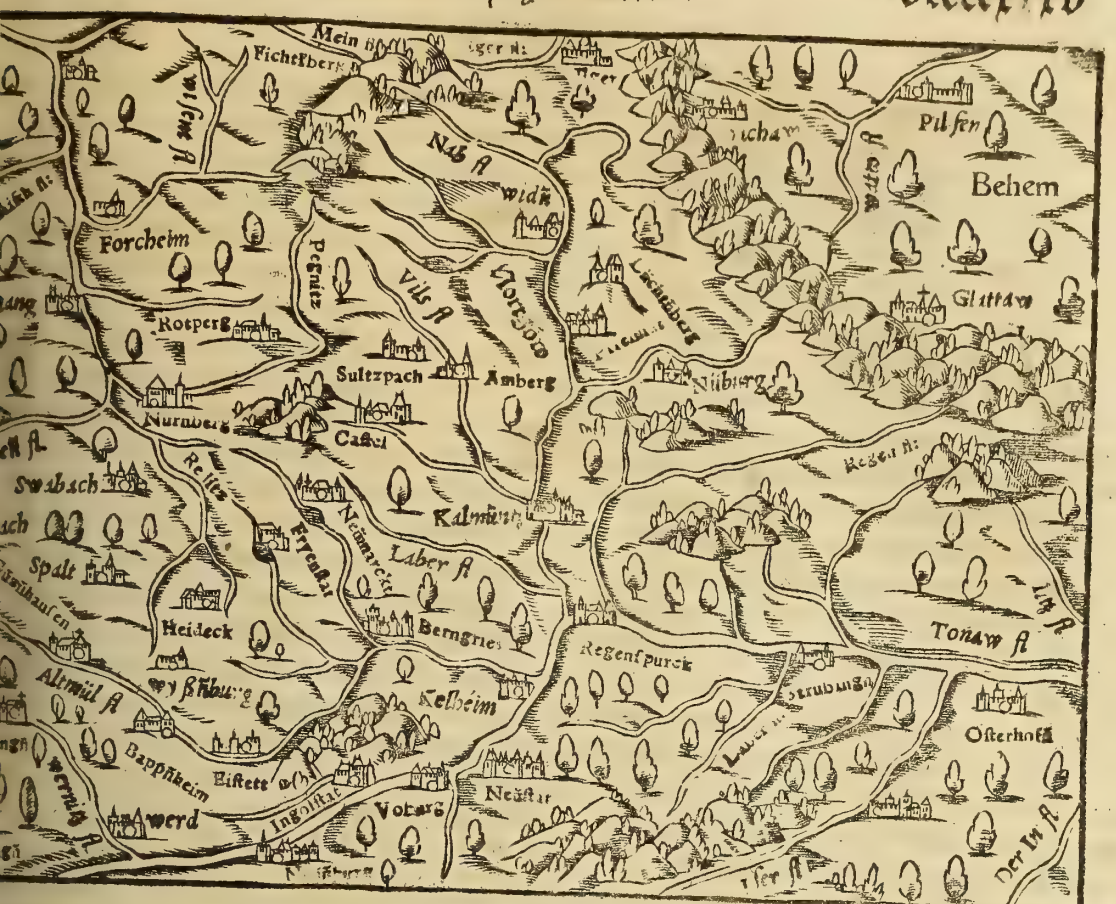
Diß stättlin so ob Jngolstatt auff der Tonaw ligt/ist einer blehen von
Reich/auff sün vnd töchter. Es besitzens zů vnsern zeiten H. Ruprecht
Pfaltzgrauen sün mit andern schlössern vnd flăcken/darzů gehörig.

Hochstett.

Es ist diser fleck anfencklich gewesen der grauē von Tillingē/vñ darnach
men an die herzē vō Baiern/gleich wie Burckhausen vñ Wasserburg be
grauen haben gehabt/vnd darnach an das hertzogthumb Baiern erwac

Von dem Nortgöw.

Das Baierland so über dō Tonaw gegen mitnacht ligt/heißt zů vn
zeiten dz Nortgöw/vñ ist Nürnberg die haupt statt darin/darů
land vorzeiten disen namen hatt empfangen. Vnnd wiewol Nürn
nit gar ein alte statt ist/ist doch das schloß doselbst alt/vnd hat v
zeiten hār Castrum Noricū/das ist Nortburg geheissen. Es liger
sunst gar vil stett vnd flăcken in disem Nortgöw/als Amberg/Amerbach/
bach/Castel das closter do die fürsten von dem Nortgöw gewont haben/R
Eger/Neüwēstatt/Kuchenkolm/Beierūt/Krusen/Greuēwerd/Eschen
Weydē/Pernaw/Pleistein/Feldē/Herspurgk/Kürbach/Eystet/Neüw
Türsenreüt/Elbogē/Chā/Napurg/Schōsee/Künigsperg/Stauff/Rel



m grössern theil der Pfaltz zugehören. Dan keyser Ludwig hatt anno Chri sent dreyhundert neün vnd dreyßig dise thailung gemacht/daß das Nort- lt der Pfaltz zugehören. Die merck das hinder Amberg gegē mitnacht ligt her berg/Fichtelberg genant/an dem entspringen vier wässer/mit namen äyn/die Nab/die Sale vñ die Eger. Die Pegnitz köpt auch darauß. Wie tafel des Nortgöws ein anders auß weißt. Diser berg begreifft wol sechs vmb sich/vnd wirt allerley ertz darauff gefunden vñ güte blawe farb. Es uch ein see oben auff dem berg vnd vil grůben/darauß man vorzeiten ertz en hatt/wie dan auch die gantz gegenheit doselbs härumb vol ertz/vnd be- vol eysen steckt/daruon das Nortgöw järlich grosse nützung erobert. Das sunst rawch vnd nit fast fruchtbar/wiewol es an etlichē ortē frucht gnůg nd auch vil weid für das viech hat.

Landgraueschafft Liechtenberg.

Es ligt auch in disem Nortgöw der vier Landtgraue- schafften eine die vorzeiten im Keyserthum verordnet seind/nēlich die Landgraueschafft von Lüchtenberg/ das ein hübsch schloß ist/aber diser Landgraue haltet hoff zu Pfrümbdt/vier oder funff meilen hinder Am- berg gelegen. Etwan halt er sich im stättlin Grunßfeld. Der Landgraue so zů vnsern zeiten regiert heißt Friderich/sein vat ter hat geheissen Albrecht/vnd sein äni Friderich vnd vräni Al Veyteren bericht von jrer herrschafft hab ich nit mögen ankommen.

Nürnberg.

Nürenberg diſe mechtige vnd reiche ſtatt ligt
vnd gar auff einem vngeſchlachten vñ ſandi
boden/aber hat deſter ſinreicher werckmeiſter
kauffherren. Dañ ſo ſie mit dē erdtrich nichts
gen anfahen/ſchlagē ſie jre ſpitzige vernunfft
ſter fleißiger auff ſubtile werck vnd künſten. Aber das bau
volck ſo herauß vmb die ſtatt wonent/můß die natur des
geſchlachten edtrichs gleich zwingen mit groſſer arbeit v
durch etliche mittel treibē/ domit ſie es in ein feißtigkeit
Der hartzwald zů Nürenberg gen daruon der eingeworffen ſamen krafft empfahe vnd frucht bringe. Es har
zeiten der Hartzwald diſe hoffſtatt gantz verſchlagen/aber iſt zů gůtē theil au
reütet worden/wiewol des noch ein gůt theil gerings härumb geſpürt wirt zů
mer vñ auch winter zeitē. Dañ do grüner er alwegē/vñ leget nimer vō jm/die
er auff rechtig ſtatt/ſein grünes kleidt. In diſer gegēheit erwachſen zwey wäſſe
lich die Pegnitz vnnd Regnitz/die auch aller nechſt vnder Nürnberg ghen B
berg zůſamen in ein waſſer flieſſen. Die Pegnitz kōpt von Orient/vnd für Ne
ſtein vñ Herſpruck ynhär laufft mitten durch Nürnberg/aber die Regnitz ko
von mittag/entſpringt bei Weiſſenburg vñ laufft nebē d ſtatt abhin. Von d
waſſer ſagen die Hiſtorien/das keyſer Carlen vorzeiten/do er zů Regenſpurg
Altmül ein Krebßreich waſſer. wonet/ſich ließ überredē/dz er vnderſtünd año Chriſti 793. die Altmül vñ di
dantz/alſo nennen ſie die Regnitz/zůſammen graben/domit man zů ſchiff au
Tonaw in den Rhein kommen möcht. Dann der vrſprung diſer zweyer wäſſ
nit ferr von einander/vnd laufft die Altmül für Eyſtett ghen Kelheim zů i
Tonaw aber die Regnitz laufft auff Schwabach gegen mittnacht/vnnd v
Bamberg falt ſie in den Mäyn. Alſo fieng keyſer Carlen diſe arbeit an/vnd
ordnet vil tauſent mañ darzů/vnd ließ zwiſchen den gemelten zweien wäſſer
graben machen/der was 2000. ſchritt lang/vnnd 300. ſchůch breit/aber es wa
vergebne arbeit/dañ es regnet dozůmal vil/vñ iſt der boden am ſelbigē ort
ſumpffig/darüb mocht das werck nit gethan. Dann ſo vil man bey tag erdt
hinauß trůg/ſo vil fiel bey nacht wider yn. Darzů kam auch ein geſchrey/do
in der arbeit was/das die vngläubigen in das Teütſchland gefallē werē/deß
keyſer Carlen gezwungen ward jnen bald entgegē zůziehē/vnnd diſe arbeit v
wegen zů lon. Man ſicht noch bey Weyſſenburg die alten fůßtrit diſer vnn
arbeit. Nun komm ich wider auff Nürnberg. Zů Nürnberg erhebt ſich auf
Nortgöwer Burg. ſand von natur ein bühel oder berglin mit felſen befeſtiget/vñ darauff habe
zeiten die Nortgöwer ein Burg gebauwē/ nemlich do ſie von den Hunen w
genötiget do ſie in jren nötē dohin ein zůflucht möchten haben/vñ do jre har
rung mit eyſenſchmeltzen vnd ſchmiden treiben. Darnach als ſie ſich mereten
ben ſie ein flecken zů der Burg gemacht/vnd kamen dohin allerlei hätwerck
vnd mancherley menſchen/die bey einand on herſchafft vñ geſatz lebtē/vnd
vmb Nürnberg mörderey. gen an zů gröſſern theyl ſich mit mörden vnd raubē zůerneren/vñ do ſie alſ
Teütſchen land groſſen ſchaden theten wurden ſie durch K. Cōraden anno C
yn. vnd auch durch Keyſer Henrich bezwungen/vnnd vnder das Römiſch
bracht. Do ward die ſtatt erweytert vnnd mit mauren vmbgebē. Es mach
jm der keyſer ein ſtarcke veſtin dorin/da vor hin die alt Burg was geſtanden
befalch die ſtatt den alten vnd verſtendigen männern zůregieren/vñ dz di
darüb purgierten vnd ſauber hielten vō rauberey vnd mörderey/ domit m

verb des kauffens vñ verkauffens frey treiben möcht. Vnd disem befelch kom-
n sie noch zů vnsern zeiten fleissig nach/vnd haltē darauff söldner vnd reüter/
alle winckel in den wälden ersüchen/damit die rauber vnnd mörder vertriben
den/vnd die kauffleüt ein freyen außgang vnd eingang haben. Año 1025. hatt
yser Henrich der dritt disе statt vmblägert vñ hart genötiget/vñ zületst auch
ert. Darnach hatt sie auch schwere bedrangnuß vnd schadē erlitten/do key-
Henrich der vierdt regiert/vnd sein sun künig Henrichen mit krieg verfolget.
n als die Nürnberger dem vatter treüw hielten/ward die statt von dem son
gert vnnd gewunnen. Sie was dazůmal nit so groß vnd starck wie jetzundt.
i zů den zeiten keyser Carlen des vierdten/der auch Behemischer künig was/
e mit weitерm vmbkreiß eingefangen/neüwe zinnen vnnd mit eim gefüterten
tieffern graben befestiget/mit dreyhundert fünff vnnd sechtzig thürnen/er-
t vnd vorwörern an den zweyen innern mauren gemehrt/vnd mitt fast weiten
väsen einwonungen gezieret. Año Christi tausent fünff hundert acht vnd
sig/vnder Keyser Carlen dem fünfften/haben die Nürnberger schier von
d auff die västin erneüwert/erweitert vnd trefflich gebessert/vnd wider al-
ellige feindschafft gesterckt. Sie haben groß pfennig von gold vñ sylber ge-
gen/vñ etlich in das fundamēt gelegt/deren mir einer von eim gůten freünd
schickt/auff dem stath zů ruck also geschriben.

DEO OPT. MAX.

P. Q. N. muros arcis non satis firmos ad sustinendos hostiles impetus, & iusta spa-
n adiectione, & multis subinde egestis ruderibus à fundamētis magna cum laude ere-
nouos fecit. IMP. CAROLO V. CAES. P. F. semper Aug. Rege Hi-
Catholico, Archiducíq; Aust. &c. Et Ferdinand. fr. eius Rege item Rom. Hung. &
n. Romaniq; Imp. successore, &c. Patribus uero P. Christof. Tetzelio, Leonh. Tu-
& Sebald. Pfintzingo, ANNO M.D.xxxIII. MEN. AVG.

vii stath auff eim pfennig/vnd dannocht nur auff einer seiten mit hübschē
staben beschriben.

Nürnberger Burggrauеschafft wie vnd wann die erstanden vnd widerumb zergangen.

ALs das Keyserthumb an die Teütschen kommen ist/mocht man es nie gnůg schmücken/zieren/dañ do setzt man vil grad im weltlichē vnd geistlichen Adel. Man macht Hertzogen/Landgrauen/Marggrauen/Burggrauen/Pfaltzgrauen/gefürster Grauen/schlecht grauen/Ritter vnnd Edlen/vnd mancherley stend/damit das Keyserthumb herrlich vnd groß gehalten würd. Zületst wurden die sieben Churfürsten auch gesetzt. Also wirt gehn Nürnberg auch ein Vogtey des
rthumbs gesetzt/vnd nemlich die Burggrauеschafft/anno Christi 911. von
nraden/oder wie die andern sagen/anno Christi 1149. von K. Henrichen/
statt ließ vmbmauren/vnd S. Gilgen Kirche bauwet. Vnd als dz hertzog
in Voitland hinder Bäberg auß starb/ward dem Burggrauē von Nürn
ch ein gůt theil daruon. Anno Christi 1275. oder vmb die selbige zeit starb
Burggrauen stammen zů Nürnberg/vnd übergab jm K. Rudolff vō Hab
ie Burggrauеschafft graue Friderichen von Zollern/der sein schwester zů
att. Nach disem Friderichē erbt sein son Friderich der ander die Burggra-
ft. Nach jm kam sein sun Johannes. Auff Johannē kam sein sun Friderich

Hertzogthumb in Voitland.

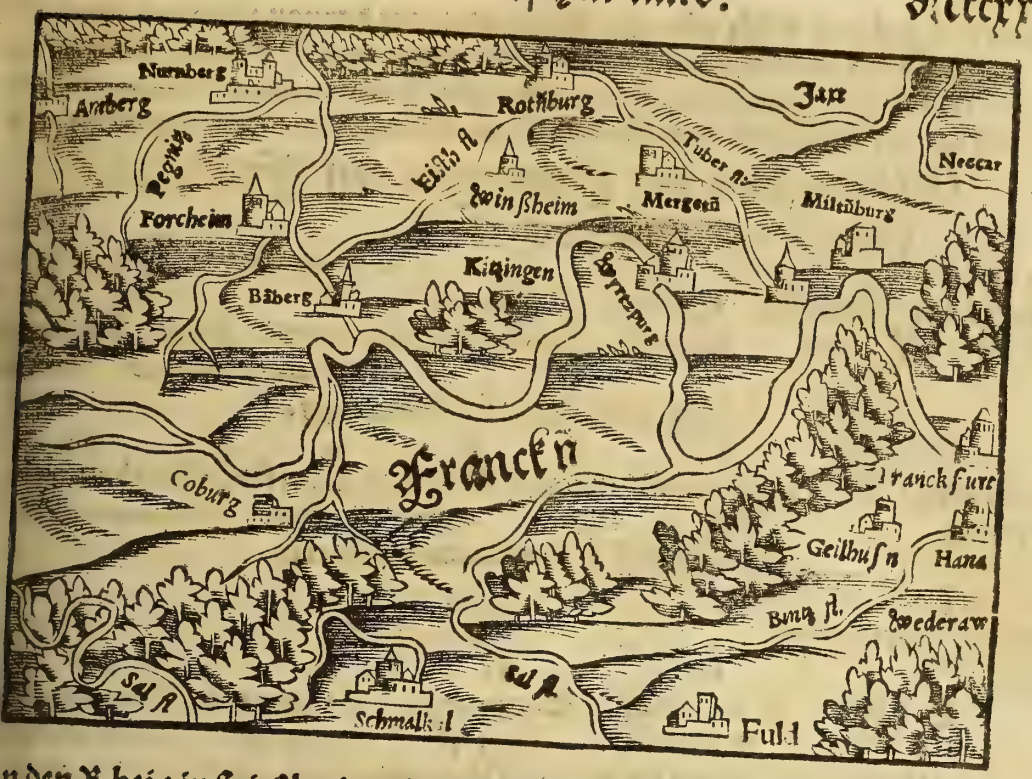
Burggrauеschafft geschlecht.

der dritt/auff disen ward sein sun Friderich der vierdt Burggraue. Zů disen zelt
ward die Marggrauescha[illegible]ft von Brãdenburg erbloß/ vñ erwarb sie Burggra
Friderich von Nörnberg der vierdt võ K. Sigmũd zů Costẽtz im Cõcilio año 14
wiewol er dem K. ein groß gelt dargegen schenckt/ dz er von den Nürnbergern a
bracht/denen er sein gerechtigkeit die er in die statt hatt/übergab/vnnd nichts
den blossen tittel daruon behielt/vñ also nam dazů mal die Burggrauescha[illegible]ft
Nürnberg ein end. Año Christi 1387. giengẽ die grauen von Dornberg ab on m
Marggrauescha[illegible]ft vmb Nürnberg. lichen samen/da wurdẽ Onspach vñ ande flãckẽ die darũb ligen dem Marggra
oder Burggrauẽ zůtheil. Aber Kreilßheim/ Offeltzẽ vñ Kreglingẽ seind erw
grauẽ võ Hohenloh gewesen/vñ dem Marggrauẽ verkaufft. Dañ es nam ein
ne von Hohẽloh eins keysers tochter zů der eh/vñ er sie gern in herlichẽ bracht
haltẽ hett/gab er jr für eigen die gemeltẽ flãckẽ/die sie nachmals verkaufft/ da
sie küniglichẽ bracht fürẽ möcht. Vñ also sihest du wie dz Fürstenthumb vñ N
berg erstandẽ ist/dz mã die ausser Brandenburger marck neñt. Wie aber die sell
Marggrauẽ von dẽ Marggrauẽ auß d Marck od von Brandenburg geborẽ sein
wil ich hie vndẽ mit einer genealogy anzeigen/so ich zů beschreibung d Marck
Brandẽburg kom. Zů Onspach/dz doch eigentlich Anolspach/od wie die and
schreiben Onolspach heißt/von einẽ wässerlin dz do für fleüßt/haltẽ die auff
Marggrauẽ hoff. Año Christi 1450. hat Marggraue Albrecht vñ die Nürnber
vil schädlicher krieg wid einand gefürt. Es wurdẽ dem Marggrauẽ vil dörffer
brent/viech genom̃en/es wurdẽ auch zů beiden seitẽ etlich hundr erstochen vñ
gefangen. Darnach año Christi 1502. als die Nürnberger auff ein kirchweyhe
gent/wartet auff sie der Marggrauein einem wald vñ schlůg sie all zůtod die
enterũnen. Es bliben auff beiden seiten bey tausent auff der walstatt. Doch ve
der Marggraue den mindrn theil. Año Christi 1552. belägert Marggraue Albr
võ Brãdenburg die statt/vñ verbrant vmb die statt über die 100. dörffer/ ohn
schönen lusthe[illegible]ser vnd schlösser so darumb gebauwẽ. Vnd nachdem er wider
abzug/vñ sich ein neüwer krieg zwischen dem Marggrauen vnd dem bischoff
Wirtzburg vñ Bamberg erhůb/ward Nürnberg (das sich mit den zweyẽ bisc
fen verbunden hat) auff ein neüwes im jar 1553. mit krieg angefochten.

Franckenland in Germania.

Wo die Francken zům ersten härkommen seind.

Das Franckenland so am Mäyn ligt/hatt den n
überkommen von seinen einwonern den Fran
die vorhin im Niderläd am Rhein gewonet h
inn Gelleren vnnd Holand/ auff beyden seiten
Rhein. Dises volcks vrsprung kompt auß der
Scythia/vnd nemlich von der gegenheit do d
naw in das möre fleüßt. Do haben die Francke
jar vor Christi geburt gewõt/vñ als sie vor dẽ
Gothen daselbst kein růw mochten haben/ s
vil überloffen vnd geschädiget worden/seind s
no vor Christi geburt 433. zů rath worden mit
comiro jrem Künig/ein ander land einzůne
do sie vngeirret möchtẽ wonẽ/vnd also seind sie
a



n den Rhein in Frießland vnd Gellerlād kom̃en/vñ ward die selbige gegen
a yhnen Sicambria geneñt/dañ sie hiessend dazů mal noch nit Franckē/ sun
icambri/vnd das von einer künigin wie etlich sprecħē/aber die andern wen
n andere vrsach für/die ich hie laß anston. Vnnd als sie vngeferlich vier hun
ir lang bey dem Rhein gesessen/vnd vil hertzogen hattē gehabt/hatt zů leest
über sie regiert der hieß Francus/vñ der wz jnen also lieb vmb seiner grossen
n willen vnnd fridsammes leben/dz sie jren namen Sicamber verändertē/
enten sie nach jm Francken. Das ist geschehen vngeferlich 24. jar vor Cristi
t. Darnach fiengen sie an weiter vmb sich zůgreiffen/vnd besunder werdten
augen auff Galliam/das darnach auch Franckreich nach jnē ward genant/
s vnder sich brachtē/aber dazumal was es vnder den Römern. Wie sie aber
zeit darein kommen seind/vnd die Römer darauß geschlagē/hab ich hie for
andern bůch in beschreibūg des lāds Gallie weitläuffig erklärt. Jn dē zeitē
sich auch zůgetragen/ do die Francken noch bey dem außgang des Rheins *Thüringen.*
das die Thüringer vil gezänck vnd krieg mit den Schwaben hetten/ vnnd
b berüfften sie die Francken von dem Rhein/vnnd baten sie vmb hilff/ bo
n auch ein theil von jrem land/das sie das möchten einwonen. Nun regiert
al über die Francken der künig Clodomirus/vñ der het ein brůder der hieß
aldus/ den macht er öbersten hauptman vnd hertzogen über das volck/ so
n Thüringen schicken wolt. Er band jm auch ein/dz er vñ seine nachkom
iglichen solten sein vnder der herrschafft der künigen von Francken. Vnd
no Christi 326. macht sich hertzog Genebaldus auff mit seinem volck/ mit
d kind/vñ zog dem Thüringerland zů/wie das Nunibaldus ein Francken
n schreiber bezeügt. Doch sind etliche die jn verwerffen. Der männer die
rich bauweten waren dreyssig tausent/vnd mancherley handwercksleütē
wey tausent/sechßhundert vnd achtzig. Sie fürten auch mit jnē jr viech vñ
h/vñ kamē an das Mäingöw do Wirtzburg jetz ligt/ vnd die Thüringer
inder sich auß geheiß jres künigs Henroli/uber den wald/ vnd verliessen

das Meyngöw vmb Wirtz- burg. Genebal dus erster Her tzog in Frăckĕ.

den neüwen gesten so vil frucht/das sie ein gantz jar daruon zů essen hatten. Vn also setzten sich die Franckē zwischen die Thüringen vnd Schwaben (die ein vn träglich feindschafft gegen einander hatten) gleich wie ein starcke maur / vnd jre ster hertzog/wie gesagt ist/hieß Genebaldus/der regiert 20. jar über die Francke

Geburt lyni der Hertzogen von Francken.

1 Genebaldus — Marcomirus on erbē gestorben — 2 Dagobertus — 3 Ludwig der erst — 4 Marcomirus d and — 5 Waramūdus ward k. in Franc — 6 Marcomirus d drit — 7 Prun messer — 8 Genebald der and

Volgt weiter in diser Genealogy.

8 Genebaldus der ander — 9 Suno — 10 Luitemarus — 11 Hugbaldus — 12 Helmericus — 13 Gottfridus — 14 Genebaldus d dr — Ludouicus d dri

Volgt auff Ludouicum den dritten.

Ludwig d dritt — 15 Erebertus — N — 16 Ludouicus der vierdt — 17 Gotzpertus der erst — 18 Gotzpertus der ander — 19 Heranus der lest hertzog

5 Waramundum nennen die andern Pharamundum / vnd als er zum reich Galliam berůfft ward/ließ er seinē brůd das Hertzogthumb Francken. Sein Prunmesser wirt von etlichen genant Helmschrot/vñ Helmericus vnd Helui Vnd Gotzperto dem erstē hat d heilig Kilian gelitten. Vnd als der lest H. Her nus on menlich erbē starb/verordnet er das hertzogthūb Pipino/do d selbig n oberster hoffmeister wz bey dē K. in Frăckreich. Aber sein sun Carolus Magn gab es año Christi 752. S. Burckharden vnd allen seinen nachkomen zů einer e gen besitzung. Das aber etlich sprechen/das die franckē haben zehen jar lang f heit gehabt vnder einem keyser/keinē tribut oder zinß zegeben / vnd darnach darzů genötiget worden/do aber sie das nit thůn wolten / sunder die freyen Fra cken sein wolten/hatt Albertus Krantz für ein fabel/dann sie seind den Röme nie vnderworffen gewesen/ sunder habē die Römer auß dem land Gallia gesch gen/vnd haben es mit jrem volck besetzt. Deßgleichen erfind sichs auch das Sicambern zů den zeiten des keysers Valentiniani nit bey dem Meotischen m re gewonet haben/so sie doch vnder dem keyser Diocletiano mit den Sachsen Picardy haben überfallen. Hie solt du nun weiter mercken/das Pipinus vnd rolus dz Francken lād nit also gar auß den henden geben hatt/das er für sich v für seine nachkommen nichts darin behalten hab/so wir doch finden/das ke Lotharij brůder/nemlich Ludwig künig was über Baiern/Francken vnd T ringen. Deßgleichen nach jm sein sun Ludwig/vnd Caroloman. Es ward a Conrad Hertzog von Francken Römischer künig/ vnd hett ein mechtigen brů in Francken/mit namē graue Eberharden. Item es hatt keyser Ott d erst eint terman mit nammen Conrad/der was auch hertzog von Francken/ vnd kam Augspurg vmb in einer schlacht/die wider die Hunē oder Vngern geschach. D vonn schreibt der hochgelert herr Laurentius Frieß/ein geborner Franck also. Carolus Magnus dem bisthumb übergeben hatt das hertzogthumb zů Frăck solt du bey dem hertzogthumb verston die statt Wirtzburg vñ andere stett/ v die gantze herrschafft so Heranus der lest hertzog hat in seiner besitzung geha

ẽs seind auch zů der selbigen zeit in diſem Franckenland geweſen vil Hertzogen
uen vnd herren zů Rotenburg an der Tauber/zů Camber/Bamberg/Swin-
t/Limburg/ꝛc. von denen entſprungen ſeind die Friderichen/Eberharden/
ones/Popones/Conraden/Henrichen/vnd vil andere Fürſten wie die hiſto-
anzeigen. Aber es ward keiner Hertzog geneñt dañ der ſo zů Wormß vñ Lim
ſein wonung hett. Jedoch hett der biſchoff allen gewalt vnd Juriſdiction zů
eilen über die ligende güter/über brand/lehen/leüt vnd blůt durch das Fran
land/deßhalben man auch dem biſchoff fürtreget ein ſchwert/ damit anzůzei-
das er nit allein geiſtlichen/ſunder auch weltlichem gewalt hatt/wie dann ein
lin daruon vorzeiten gemacht alſo lautend.

Herbipolis ſola iudicat enſe & ſtola.

lun diſer hertzogen genealogy magſtu beſehen in der nachgeſetzen figuren/wie
n etlichen geſtelt wirt.

ad { 2 Ott graue } { 3 Cuno graue } { Sifrid / Eberhard / 4 Herman ettlich neñen jn Henrich } { Gebhard biſchoff / 5 Conrad keyſer } { 6 Henrich keyſer iij. } { Conrad h. in Baiern / 7 Henrich Keyſer der vierdt }

rtzog Conrad der erſt in diſer genealogy hat des groſſen keyſer Otten tochter
eh gehabt/vnd was auch h. zů Lothringen/ vnd ward genennt h. Conrad
Vormß/dañ er hielt ſich zů Wormß/ vnnd was die hauptſtatt ſeines hertzog
bs in obern Francken zů Rotenburg auff d Tauber. Er ward zů Augſpurg
lacht die Keyſer Ott ther wider die Vngern erſchlagen/ vnd ſein leib gehn
ßgefürt. Die andern ſprechen es ſeind zwen Conraden geweſen/beyd her-
von Francken. Der erſt hett künig Henrichs des Voglers tochter zů der ee/
hin den h. von Lothringen hat gehabt/vnd hielt anno Chriſti neünhun-
cey vnnd viertzig den andern Thurnier oder Ritterſpil zů Rotenburg im
enland. Der ander Conrad d bey Augſpurg erſchlagen ward/hett des groſ-
Otten tochter zů der eh. Von diſem Conraden hab ich auch etwz gemeldet
en in der Pfaltzgrauen genealogy. Nach diſem Conraden ſeind etlich gra-
ñen biß auff K. Conraden/der wirt auch genennet hertzog von Francken/
ider was biſchoff zů Regenſpurg. Diſer Conrad gebar Henrichen den drit
ſer diſes namens/der auch h. zů Sachſen was vnd graue zů Kalw. Die an
er ſchreiben das diſer K. Henrich ſey ein graue von Kalw geweſen/vñ hab
rads tochter zů der eh gehabt. Er macht den Hertzogen vō Schweinfurt
in Schwaben/vnd gebar Keyſer Henrichen den vierten/vnd ſein brůder
gn/den er hertzogē macht in Baiern. Von diſem künig Henrichen dē vier
ich nun weiter ſtrecken der Hertzogen von Francken genealogy.

Conrad/den macht ſein vatter vorweſer in Jtalia.

8

Henricus keyſer/der fünfft diſes namens.

Agnes diſe nā zů der eh Friderichē hertz. zů Schwaben { Friderichen Hertzog zů Schwaben. / Conrad Römiſcher Künig vnd hertzog zů Francke. / Keyſer Henrich der fünfft nam dem Biſchoff von Wirtzburg das hertzogthumb/vnnd gab es ſeiner ſchweſter ſun diſem hertzog Conraden. Wann aber das hertzogthumb diſem biſchoff wider worden ſey/ hab ich funden.

Von gelegenheit fruchtbarkeit vnd breüchen des Franckenlands.

Ar nahe mitten im Teütschenland ligt das Franckenland/vnd wi
vmbfangen mit dicken wälden vnd ruhen bergen. Der Meyn vn
die Tauber fliessend dardurch/vnd tragen zů beyden ortē fast gůt
wein. Das erdtrich ist auch gantz fruchtbar/dañ es bringt gerste
waitzen vnd allerley früchten mehr dañ gnůg. Man findt im Teü
schen land nit mehr vnd auch grosser zwibeln vnd auch grosser rüben dañ in Fr
cken. Bey Bamberg wechßt ein honigsüsse wurtzel / die man gemeinlich süßho
heißt/vnd das in sölcher grossen menge/das man sie mit wägen hinweg fürt. D
Süßholtz zů Bamberg. Franckenland ist auch an manchem ort wol erbauwē mit hübschen obßgärten v
lustigen wisen. Es ist erfült mit leüten vnd allerley nutzlichen thieren. Die wa
seind fischreich/vñ ist auch vil gewilds in den wäldē. Wañ einer bischoff zů W
burg wirt / so ist das der alt brauch/das er zů der statt kompt mitt einem gros
hauffen reüter/vnd als bald er in die statt kompt/steigt er von seinem pferd/v
thůt von jhm sein ausserliche kleider/vnd legt an ein grauwen rock/gürt vmb
ein strick/vnd gath also barfüß vnd barhaupt biß in die Thůmkirch / darnach
Wie ein neüwer bischoff eingefürt. er den Thůmherren treüw hatt geschworen/ erhebt man jn auff den bischofflic
stůl. Zů dem bisthumb laßt man kein kom̃en/der von geburt ein Hertzog oder
graue ist/sunder allein die schlecht edel seind. Es mögen die Francken wol arb
leiden. Es můß auch jederman arbeitē in den weingärten/fraw vnd mañ/dar
man niemant můssig ghan.

Von der herrschafft vnd etlichen stetten des Franckenlands.

Das Franckenland wirt zů vnsern zeiten in vil herrschafftē getheilt/d
hat der bischoff von Wirtzburg den rechten kern/dann er besitzt dz h
zogthumb zů Francken. Es ist auch etwan hinder Bamberg in D
Hertzogthumb Voitland. land ein Hertzogthumb gewesen/vnd als der selbig hertzog von sei
dienern erschlagen ward/zog an sich ein jetlicher herr von den vmb
sern/das jhm werden mocht/besunder der Marggraue von Brandenburg/de
schoff von Wirtzburg/vnd der bischoff von Bamberg/der auch den gröstentl
daruon bracht.

Wie die Bischoff von Wirtzburg nacheinander kommen seind vnd regiert haben.

Vß Schottlandt ein münch S. Kiliā/gelert
der heiligē geschrifft / ist mitt grossem eyfer
Franckreich über dē Rhein kom̃en/sampt zw
gesellen Colomaño vnd Diethmaño in Teu
Franckenland/vñ hat do dem volck so noch
bösen geist vnnd abgöttern dienet / geprediget dz Eua
lium Christi mit grosser frucht. Nun was in dem Franck
land ein landßfürst mit namē Gozpertus / der höret der
ligen mañ nit vngern/ward auch bewegt das er vō jm t
wölt Geisilam oder Geilanā seines brůders haußfraw/die an jm hieng nach d
S. Kilian gemartert. den brauch. Als aber dz schätlich weib solchs merckt/lůgt sie was sie zůschaffen
Dan do hertzog Gozpertus auff ein zeit verritten vnd nit anheimisch was/sc
das böß weib etlich scherger zů den heiligen männern als sie sich mit dem lob G
te

bekümmerten vñ sie ertödten / das dañ geschach im jar nach Christi geburt 688.
Burckhard von dem edlen stãmen auß Engelland geboren / ist durch den heili
Bonifacium Ertzbischoff zů Mentz verordnet gen Wirtzburg zum bischofflí
n ampt. Do hat jm geben Carolus Magnus (od wie die andn sagen Pipinus) Hertzogthumb
ertzogthumb zů Francke / so Gozpertus hat besessen. Der ist nů dem volck mit zů Franckẽ.
lere vñ gůten exempel fürgestanden 39. jar. Vnd do er gar alt vnd vnuermüg-
ward / übergab er dz bisthůb vnd gieng in das closter Hohenburg / starb bald
nach anno Christi 731. 3. Maungitus ein graue vonn Rotenburg / apt zur
Newenstatt am Meyn / ward drey jar bischoff / vnnd als jm dz vnrůwig leben zů
nit gefallen wolt / ließ er das bisthumb faren / vnd macht sich wider in dz clo-
4. Berenwelffus ward von Maguto dargeben / als ein nützer bischoff inn
nwertigkeit Wilibaldi von Aistett vnd S. Gallen des apts auß der Helnetier
/ regiert 7. jar / vnd starb anno 800. 5. Lutericus Caroli Magni capellã /
rr das bisthumb zwey jar. 6. Egibaldus hatt das bisthumb besessen 7. jar
Wolffgerus ist bischoff worden von K. Ludwigen dem milten. Er hat 14. kir
lassen zürichten in Francken land für die Sayen / so K. Carlen herauß genõ-
hat / do man teüffet vnd dz wort Gottes lehret. 8. Hunibertus ist durch K.
wigen den milten bischoff worden / vnd zůletst gestorben anno 841. 9. Go-
dus gedachts Mainguti schwester son apt zů Alrach / ist zum bisthumb be-
worden. Vnd jm gieng dz Münster an vom himelischen feüwr vnd verbran-
Arno bischoff richtet wider auff des seligmachers verbranten tempel. Er zoch
eyser Arnulffum wider Zwentebaldñ hertzog in Märhern / vnd kam do vñ
en feynden anno 891. 11 Ratulphus ein graue von Francken / bracht in sei-
isthumb die statt Wirtzburg in ein grossen last. Dan do er sein geschlecht zů
olt erheben / vnd damit die grauen von Bamberg verächlich antastet / kam
Adelberg von Bamberg / vnd belägert die statt Wirtzburg / erobert vnnd
ert sie. 12 Dietho ward auß dem closter Neüwenstatt zum bisthumb be-
Vnder jme kamen die Hunen auß Vngern in Teürschland / vñ verderbten
tt / besunder Wirtzburg. 31. Burckhardus der ander / apt zů Hirßfeldẽ /
n K. Henrichen dem ersten dem bisthumb fürgesetzt worden / dz er auch acht
lich regiert hatt / starb anno 941. 14 Boppo ein Burggraue von Wirtz-
ist von K. Otten zů bischoff geordnet. Er ist ein gelerter mann gewesen /
et vnder jm der edelleüten studium seer zůgenommen / vnd seind auch weid Ein studiũ der
länner darauß erstanden / sunderlich Sant Wolffgang bischoff zů Regen- edelleüten.
/ vnnd Henricus Bopponis brůder ertzbischoff zů Trier. 15 Boppo der
des namens / dem ersten etwas verwandt / ward auff jn bischoff vnnd starb
84. 16. Hugo graue von Francken / capellan K. Otten des andern / hatt
m bischofflichen ampt añ Mäin S. Andres verfallen closter wider auffge
nd dahin S. Burckhard gebein gefürt / vnnd es genant S. Burckhardts
Er starb anno 900. 17 Bernhardus ein graue von Rotenburg / wirt
thůn keyser Otten des dritten bischoff / ist eigentlich gestorben in Achaia
chenland an der pestilentz año 995. als er mit ein andern bischoff ward ge-
ehn Constantinopel zů werben vñ desselbigen keysers (mit namen Con-
) tochter / für Keyser Otten den dritten. 18 Henricus ein graue vonn
burg / des vordrigen brůders sun / wirt bischoff. Er verwilliget sich keyser
en dem andern / das er im Wirtzburger bisthůb ein ander bisthumb auff Bamberger
zů Bamberg hatt er auß seinem vätterlichen erb vil kirchen gebauwen / bisthumb.
ich S. Johans Teüffer in Haugis / S. Peter / S. Stephan / vnnd setzt
e leüt dohin / starb anno 1018. 19. Mainhardus geboren von den gra-

uen von

uen von Rotenburg/wirt durch k. Henrichen den and̄n zů bisthūb gefordert. E
soll zum ersten zů Wirtzburg gemüntzt haben/starb año 1033. 20. Bruno ein g
lerter hertzog von Kernten/der auch über Dauid Psalmen geschriben hat. Eri
mit K. Henrichen dē dritten gezogen wider die Vngern/ vnd do er gehn Boise
burg an die Tonaw kam / fiel er über ein gang härab/ das er in acht tagen star
21 Adelbero ein graue von Laimbach ward bischoff zů Würtzburg / ward ab
zwey mal dañen getriben/darumb das er in eim scisma anhieng bapst Gregoric
er starb año 1090. 22. Mainhardus der and̄/ward durch K. Henrichen den 4.
dz bisthumb mit gwalt gestossen/vñ etwan widerūb darab gestossen / starb an
1088. 23. Ainhardus graue von Rotēburg wirt bischoff durch K. Henrichē d
4. starb anno 1104. 24. Rupertus Thūprobst ward bischoff/aber K. Henrich d
vierd vertrib jn/vnd sein sun Henrich der fünfft setzt jn wider ein. Er zog ge
Warstai in Italiam in ein Concilium/starb aber auff dem weg año 1106. 25. E
lungus geboren von Cündorff/K. Henrichs des 4. Cantzler wirt zů bischoff
macht/aber Henricus 5. vertrib jn zwey mal/ vnd fieng jn auch/doch ward er n
Zwen bischoff jm versünt/starb año 112. 26. Rugerus graue von Vaihingen/ wirt bischoff
wölt/aber K. Henrich satzt ein grauen von Hennenberg/ darwegen das bisth
grossen schaden nam. Do hielt Rugerus hoff zů Hailbrunnen/vnnd zů Lauff
am Neccar/aber Gebhard graue von Hennenberg hielt sich zů Wirtzburg vnd
he darumb. Rugerus starb año Christi 1125. 27. Embrico ein frommer bischo
vnder wölchem Eberach das closter ist gebauwen worden/dohin man eins je
gestorben bischoffs hertz gefürt/vnd begrebt es do vor dem fronaltar mit gross
Concilium zů Wirtzburg. brang. Zů dises zeiten hat Keyser Lotharius zů Wirtzburg ein Concilium ge
ten/vnd in dem selbigen Anacletum den Bapst entsetzt/vnd Innocentium a
gesetzt. Es ward diser Embrico auch gehn Constantinopel Keyser Conraden d
dritten geschickt/vnd als er seine bottschafft vollendet/vñ wider heim kert/ st
er vnderwegen anno 1140. zů Aquilegia. 28 Sigefridus ein frommer bisch
der gantz geheim ist gewesen S. Bernharden dem apt/ als er das Creützpredi
in Teütsch land wider die Saracener. 29. Gebhardus ein graue von Henn
berg / ist nach dem er bischoff ward / nachgefolget Keyser Friderichen dem er
wider die Meylender/vnd do er wider heim kam anno 1160. starb er. 30. Her
cus der ander/zů welches zeiten Keyser Friderich zů Wirtzburg ein Concilū h
gehalten/dañ es woltē sich zwen bäpst eindringen. 31 Heroldus ein Ritter v
Hochheim wirt auß einem probst bischoff/vñ hatt jm vnd seinen nachkom̄en
ser Friderich Barbarossa mit eim neüwen priuilegio vnd guldin sigil bestätige
len gewalt vnd iurisdiction im gantzē hertzogthūb Franckē/wie es der groß K.
len erstlich dem bisthumb geben hatt/dem vil eingriff von den vñsessern be
hen was. Diß geschach anno 1168. Von der zeit an ist es in brauch kom̄en/das
Dem bischoff ein schwert fürgetragen. dem bischoff von Wirtzburg auff den hochzeitlichen tagen/ oder wann ein her
che versamlūg geschicht/für tregt ein schwerdt/zů anzeigūg des wider auffger
ten hertzogthumbs. Man begrebt jn auch mit dem schwerdt. 32. Rainhardu
año 1172. bischoff worden/vnd hat jn Fridericus Barbarossa lieb gehabt/ vnd
zůgefallen den Thumherren die freyheit geben/dz sie jr gůt in jrem todtbet m
vermachen wem sie wöllen. Man soll sie auch nit mit gasterey überfallen/ vn
man schon Reichstag vñ Concilia do halten wurd/sollen sie onbekümert sein
der frömbden pferden oder fürsten gesind. Aber die fürsten sollen sie jrer perso
halb nit auß schlagen. Dargegen aber haben die Thūherren dem K. Friderich
allen seinen erben geschenckt ein hübschen vnnd weiten hoff zů Wirtzburg in
Katzenwicker. statt/den man jetzunt heißt Katzenwicker/ &c. 33. Gotfridus Keyser Feider
Can

ntzler vnd des hohen stiffts Thumbprobst/ward anno 1184. zů bischoff erwölt/
d als er Keyser Friderich nachfolgt in das heilig landt wider die Saracenen zů
gen / seind sie beide do hinden bliben anno 1189. Er hett den Thůmbstifft
erneüwert/ward aber nitt darin funder zů Antiochia begraben. 34. Henri-
der dritt starb bald im bistumb. 35. Gotfridus der ander ein graue võ Hohene-
lebt auch nitt lang im Bistumb/dann anno 1198. starb er. 36. Conrad ein
iherr zů Rauenspurg/vorhin bischoff zů Hildeßheim vñ dreyer keyser Cãtzler
d postuliert zů Wirtzburg/vnd ward jhm auch übergeben das bistumb. Er
ast ein anfenger gewesen des Teütschen ordens. Er was from̃ vnnd gerecht/
d straffte auch hertiglichen die räuber vnnd můtwilligen bůben / verschonet
nand/auch seinen blůtfreünden übersach er nichts/darumb er auch anno tau
zweyhundert vnd eins erschlagen ward bey dem thům stifft. 37. Henricus der
eim güten vnd alten geschlecht erboren/ward bischoff vñ stifftet Vielßdorff
closter/ꝛc. 38. Otto Freyherr von Lobdeburg ward bischoff anno 1207. Sein
aren haben gestifft Ahausen. 39. Dietherus ein Marschalck von Hohenberg
schoff worden nach seinem vorfaren vnd anno 1225. gestorben. 40. Hermanus Ahausen.
Lobdeburg do er bischoff ward ist er ein gůter haußhalter worden. Dañ er hat
erfallen beüw wider auffgericht/die zinß der kirchen gemeret/ vñ dẽ gerichts
g an sich zogen vnd erweitert etc. Er demmet die vnrůwigẽ burger/deßhalb
ein auffrůr vnder jnen entstůnd. Sie fiengen den bischoff vnd fürten jn ge-
en auff eim schlitten für das schloß/vnd gaben im zů verston / wolt er mit dẽ
darvon kommen/so solt er jnen das schloß geben/das sie es zerbrechen. Aber Der bischoff
len die amptleüt mit gewalt zum schloß hărauß/vñ namen den burgern den wirt gefangẽ.
off auß den henden/vñ triben sie mit geschütz hinweg. 41. Jringus von Ram
ward anno Christi 1253. vom capitel ordenlich erwölt/aber der Bapst setzt ein
n dohin/nemlich graue Wilhelmen võ Leiningen/d bischoff zů Speier wz/
ersönt sich Jringus mit graue Wilhelmẽ gab im drey tausent marck silbers
dz bistůb růwig biß in sein todt. 42. 43. Año 1266. ward dz capitel in d wal zwy
g. Etlich erwölten Conraden von Timperg/vñ den andern graue Berthol
on Neñenberg/vñ die waren einander verfreündt/zanckten gegen einander
stůbs halb/kamen gehn Rom/vñ do erlangt graue Cõrad dz bistumb aber
b vnderwegen ehe er wider hărauß in Teütschland kam. 44. Bertholdus võ
berg wirt zum bischoff genommen wider Bertholdũ von Neñenberg/wie
r von Neñenberg sich eins bischofflichen namẽs nit verzeihen wolt / biß in
dt. 45. Mangoldus kuchenmeister zů Neüwenburg vnd Thum dechan zů
burg wirt bischoff. Er macht auß dem flecken Jphofen ein statt/vnd thet ab
ffren zů Wirtzburg/dañ sie wolten nit zů gemeinen fridẽ dienen. 46. An-
rr zů Gundelfingen/vorhin probst zů Onolspach vñ Oringẽ wirt bischoff
rtzburg. Vnder jm erzeigt sich der zanck zwischen den burgern vnnd dem bi-
o. Vnd als künig Albrecht do mal zů Wirtzpurg/macht er friden zwischen
etheien. 47. Gotfridus der dritt erboren von den grauen von Hohenloh/ist
f worden vñ jm ampt gestorben anno 1312. 48. Wolframus von Grunbach
genom̃en vñ bestätigt zů bischoff/vñ fieng dẽ apt võ Fuld als er jm in sein
/biß die sach zů letst geädingt ward. 49. Hermanus der and / von Liecht-
/H. Ludwigs cantzler ward mit gewalt bischoff zů Wirtzburg gemacht/
bistůb anderhalb jar vnd starb anno dñi 1335. 50. Otto genant Wolfßkel/
in auch auff d ban was gewesen/wirt bischoff vnd starb año 1345. 51. 52. Al
von Hohenloh/ward erwölt zum bisthumb aber der bapst stieß ein anderẽ
isthumb/mit namen Graue Albrechtẽ võ Hohenburg auß dẽ Elsaß / der
sein cap-

sein cappellan was gewesen/aber der Hohenlocher behauptet entlich die sach vn
blib bischoff. Es waren die burger auffrürig gegen im/k. Carlen dempt sie. 53. A
bertus von Heßpurg/propst zů Wirtzburg/vnd item Witigis/der dechan von
Bamberg wurden in zwitracht zum bisthumb erwölt. Witigis vertauschet da
Wirtzburger bisthumb vnd das Neüwenburger bisthūb daruon Gerhardus v
stossen was/vnd Gerhardus erobert bey bapst vnd K. alle gerechtigkeit des Wi
burger bisthumbs. Vnd do die Cappitel herrē auff jrem bischoffen Albrechten b
harteten/fiel Gerhardus mit gewaffneter hand in das bisthumb/vnd nā gar n
he das gantz land yn/on die flecken so wol verwaret waren/die Bischoff Albrec
erwan lang in besitzung het vnd zů letst auch darumb kam. Er starb anno 144.5
Gerhardus Graue von Schwartzenburg in Thüringen vorhin bischoff zů Ne
wenburg/erobert das bisthūb zů Wirtzburg. Er legt grosse schatzung vñ zöli a
das volck/domit er bezalen möcht vnd außrichten den grossen kosten so er geha
hat mit kriegen/ehe er das bisthūb erobert. Er erwegt grosse klag wider sich/
entlich zů eim krieg vñ schlacht erwůchs/dariñ der bischoff gesiget. Er starb ba
darnach nēlich año 1400.55. Nach bischoff Gerharden todt wurdē zwē in zwisp
erwölt/Johañes võ Egloffstein probst/vñ Rudolph Graue võ Wertheim dec
an/aber Johañes behielt entlichen das bisthūb. Er vndstůnd año 1403. zů Wi
burg auffzürichten ein hohe schůl/vñ het schon vil gelerter männer dahin brac
Aber der ewig zanck zwischē dē burgern vñ den pfaffen wolt auch in sich begreiff
die doctores vnd andē gelertē/dz sie nit gar sicher da warē/darū als bald d bisch
gestarb zogē sie hinweg ghē Erdfordt año 1410. vnd zergieng domit die hohe sch

Ein hohe schůl zů Wirtzburg.

56. Johannes der ander von Bruñ auß Elsaß ward bischoff/vnd bracht das
sthumb in grosse schulden/darumb er auch von den schuldnern gefangen ward
hinweg gefürt/vnd also lang gefangē behaltē biß er jederman versichert. Es w
den jm auch zůgeben zwen Coadiutores/vnnd zůletst noch einer/starb año 14
57. Sigismundus ein H. von Sachsen vnd ein brůder Friderici vnnd Wilhel
der dritt Coadiutor des vordrigen bischoffs/hatt vonn seinem vorfaren in der
stalt das bistūb empfangen das er nach Bischoffs Hansen todt solt sich des r
ments nit annemmen/biß er von dem bapst den das Capitel für den rechten
nemmen wurd bestetiget würd. Dañ es strebten zwen nach dem bapsthumb.
hielt nun diser Sigismundus nit/sunder ward bestätiget von bapst Feliy den
zů Basel im Concilio het auffgeworffen/vnd zog gehn Onolt spach vnnd ließ
do salben zů einem bischoff. Aber das Capitel wolt jn nit annemen/darauß d
vil zwitracht vnd zanck erwůchß. Entlich entsetzt K. Friderich disen Sigm
dum vnnd setzt an sein statt Gotfridum von Limburg der Dechan zů Bamb
was. Do must Sigmundus armuthalb heim in Sachsenland ziehē/vñ do sta
in gefencknuß seiner brůder. 58. Gotfridus d 4. ein Schenck võ Limpurg/dec
zu Bāberg vñ thůbher zů Wirtzburg/ward año 1441. Coadiutor võ k. Frider
gesetz/vñ bald darnach bestätigt vom Bapst zum bischoff/vnd d vndstund
sthūb ledig zů machen võ den grossen schulden dariñ es stack/starb anno 145

Castell ein Graueschafft.

Johañes d 3. Grunbach/thumprobst/ward auff sein vorfarn bischoff/vñ k
an das bisthumb die Graueschafft Castel vnd gab sie darnach graue Wilhel
von dem er sie kaufft hat zů lehen/starb anno 1466. 60. Rudolph der 2. von S
renberg ein weidlich man ward bischoff vnd bracht das bisthūb auß aller no
schulden. Er was ein fridsamer herr vnd starb anno 1495. in hohem alter. 61.
rentius von Bibra ward nach Rudolphen bischoff vnd hielt wol hauß/vnd
ein erbaren wandel/starb anno 1519. 62. Conradus von Thüngē d 3. dises na
ist nach seinē vorfaren bischoff zů Wirtzpurg vnd h. in Francken worden. Er

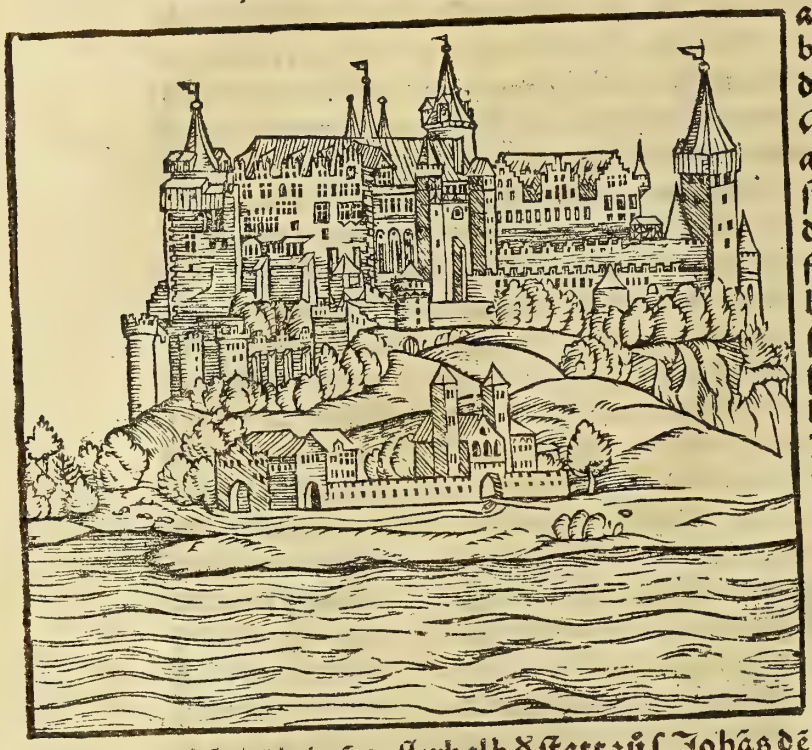
ein g

gelerter mañ/gerecht vñ eins hohē verstāds/hat vil angst vñ noth im bisthūb
rten/starb año 1540.63. Cōrad vō Bibra der 4. dises namēs/ward im jar 1540.
hoff erwölt/er ließ vnrüwiger zeit halb/die salbūg vnd das herrlich einreiten
erwegen biß in das viert jar.64. Anno Christi 1544. ist zů bischoff erwölt wor-
/herr Melchior Zobel von Gutenberg/ein gütiger mañ/des hohen stands sei-
tugent halb wol wirdig. Anno 1553. fürt marggraue Albrecht vō Brādenburg
chweren krieg wider disen bischoff/vō der vrsach wegen/das er vmb ein grosse
a gelts dz vordrig jar gerātzet wordē was/vñ sich mit dē bischoff vō Bamberg
ō statt Nörnberg zůwidsetzen verbunden hatt. Diser bischoff ist jämerlich er-
ssen worden auff den 16. Aprilis im jar 1559. Auff jn ist erwölt worden herr Fri-
ch von Wirtzburg ein theürer fürst/der ein schůl aldo angericht/die mit ō zeit
zůnemen wirt. Año 1563. den 29. Septēbris/als Wilhelm vō Grūnbach Rei-
den von der Kher/Thūbropst zů Wirtzburg im closter Westerwinckel auff-
lten/hat er sich stāts gesterckt/wissende das der bischoff zů Karstett läge. Der
t aber/so sollich practic innen worden/hat sich auff Sontag den 26. zůabendt
s schloß Wirtzburg gethan/das der Grūnbach einzůnemen willens wz. Nun
r bischoff nit mehr dañ die selbige nacht im schloß verblibē/Montags frů mit
g pferden Nürnberg zůgeritten. Grūnbach so bald er das erfaren/ist er mit
einen nach Heydesfeld vnder dem schloß am Mäyn hinab S. Burckhard zů
kt/angfangen lermen zeblasen/vñ bey der brucken etlich vischer gezwungē/
e jme den furt durch den Meyn zeigten/hat das Metzger thor angerant/on-
afft wider abgezogen/zůr Vischer porten hinein komen/den burgern zůge-
en/sie sollen zůfriden/wo nit/auch preiß sein/der geistlichen feind seyer/so
dz sein wider geben/wöl er zůfridē sein. Als er nun Nürnberger krämer/die
ichen vñ jre verwandtē sampt dem jrē begwaltiget/sich auff vil pferd vñ er-
ißknecht gesterckt/vil gold vnd gelt überkomen/hat er ein vertrag gemacht
ē jenigē so im schloß gelegē/vff dē 7. Octobris/jm sampt allē seinē gütern die
m zůstellen solle/vñ einsetzē/solle man noch etlich tausent gulden darzů ge-
r dargegen alle gefangne ledig lassen/den Thumbropst (so gefangen) vñ er
usent gulden geschetzt/auff sollichs ist er den 8. tag auß Wirtzburg zogen.

Von der stat Wirtzburg.

Man find auß der legend S. Kilians/dz Wirtzburg vñ dz jar Christi
686. ein statt ist gewesen/vnderworffen H. Gotperto dem Fränckis-
schen herren. Das sie aber lang daruor in wäsen sey gestandē/zeigend
an ettlich abgötter so die Christgläubigen haben in Mäyn versenckt/
do sie zum glauben komen seind/die man vor etlich jarē funden hatt/
n zů der neüwē brucken tieffe pfeiler setzen wolt. Die hat man herauß genom
ñ sie an ein offne statt beim Thū stifft gelegt. Dise stat ligt auff einer ebne/
ssen vñ vñ vñ mit kleinen berglin vñgeben/die mit rebē/lustigē gärtē
geziert seind. Dise statt ist gar vol verwart mit gefüterten gräben/maurē/
n/pasteyen. Jñerhalb ō mauren ist sie gantz volckreich/erbauwen mitt vil
hē templen/clöstern/grossen lustigen heüsern vñ palästen/so nit allein die
hē/sunō auch die burger besitzē. Sie hat auch vil offentlicher vñ heimlicher
den wässerlin/dardurch die gassen vor gestanck vnd vnrath gar sauber ge-
werdē/vil brunnen mit gůtē jüssem wasser/zů vilen gebreüchē notwendig.
lig ertzbischoff vō Mentz Bonifacius/hat im jar 751. hie auffgericht die bi
che kirch/vñ jr fürgesetzt dē heiligē Burckardē/welcher do gebauwē hat dē
empel/vñ dem geneñt dz hauß des säligmachers der Welt/vñ die Canonici
heissen Dominici de domo/zů Teütsch Domherē/welcher nā darnach in

anderen



anderē biſchofflichē kirchen auch
brauch iſt kōmen. Gegē d Soñen
dergang laufft an d ſtatt hinab d
Main/bringt den einwonern vn
außlēdigē groſſen nutz/vñ gath e
ſtarcke bruck darüber zů einē berg
darauff ein wunder ſchön vñ ſta
fürſtlichs ſchloß ligt/Vnſer fra
berg genañt. Die burger haben d
ſchloß offt vnd ſtandē zů ſchleiffe
ſundlich año 1525. jm baurē krieg/
ber haben es nie mögen gwiñen.
Burckhart bauwet mit hilff Cu
berti des grauē vō Frāckē/vndē
diſem berg ein cloſter in d ehr ſ.A
gni/dz hernach reichlich iſt bega
wordē vō dē biſchoffē. Biſchoff H
rich hatt in diſer ſtatt geordnet d
ſtifft vñ verſamlūgē d mindn T
herrē/zů ſ. Peter vñ Paul/zů ſ.E

phā/dē drittē auſſerhalb d ſtatt zů ſ. Johās dē Teüffer genāt. Darnach mitt d
ſeind vil clöſter vñ clauſen in vñ auſſerhalb d ſtat erbauwē/geſtifft vñ begabt v
dē/dz die zal auff geſtigē iſt biß auff 35. die burger in der ſtatt ſeind zů gütē thei
des biſchoffs vñ hertzogē dienſt/etlich füren kauffhändel/etlich ſeind hādtwer
leüt/aber dz gmein volck gibt ſich auff den weinbaw/welcher an dē ort überflü
wachßt/dz man jn mit ſchiffen vnd wägen verfürt in die anſtoſſende länder.

Wie ein neüwer Biſchoff zů Wirtzbürg einreit vnd ſo er geſtirbt begraben wirt.

WAñ ein biſchoff iſt erwölt vñ beſtätigt wordē/halt man mit jm ein ſeltz
bracht in ſeinē auffgang. Dañ ſo er den biſchofflichē ſtůl beſitzē wil/komp
mit eim groſſen vnd wolgebutztē reiſigen zeüg für die ſtatt/vñ als man
darein laßt reiten/ſo ſteigt er von dem pferd/vñ wirfft vō jm alle zierliche klei
vñ wirt gefürt durch die vier amptgrauē des fränckiſchen hertzogthůs vōdē
cken thor an durch den marckt mit bloſſem haupt vñ bloſſen füſſen/mit eim el
den kleid bedeckt/vñ mit eim ſeil vmgürtet/biß zů dem Thūſtifft. Do kompt
entgegē die gantze prieſterſchafft/vñ d Thūdechan fragt jn ſein beger/ſo ant
er/er als ein vnwirdiger ſey herr/über ſich zůnemen das ampt darzů er erwölt
vñ das mit fleiß zůuerſehen/ſpricht der Dechan widerumm/Ich in dem name
gantzen Capitels/befilch dir den biſchoflichen ſtifft/vñ das hertzogthum jm
gehenckt/in namen des Vatters/Suns vnd Heiligen geyſts. Amen.

Nach diſem wenden ſich die prieſter vñ geiſtlichē dem tempel zů/vñ der biſ
volgt jhn nach/vñ an eim beſundern orth legt er biſchoffliche kleider an/vñ
die göttlichē ämpter. Vnd ſo die vollendet ſeind/wirt er herrlichen geleitet v
prieſterſchafft vnd etlichen den nechſten fürſten/edlē vñ andn oberkeiten d
ligenden Reichſtetten vnd andern flecken ſo da hin berüfft werden/auff dz ſc
vñ wirt jnen da ein herrlich mal zůgerichtet. Wañ aber ein biſchoff ſtirbt/ſo
ſein leib entweidet/vñ die derm werden begraben auff dem ſchloß in der cape
außgenomen das hertz das wirt beſchloſſen in ein glaß/vnnd auff ein wolber
wagen gelegt/vnd mit etlichen reütern gefürt gehn Eberbach in das cloſte

da

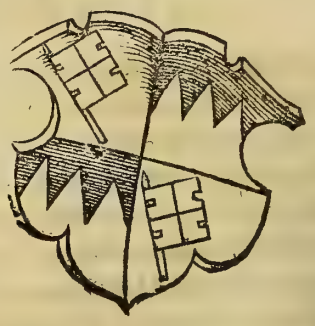
do vem abt vnd den münchen so jm entgegen komen gar ehrlich empfangen/ vnd
mit geber vor dem fronaltar zů der erden bestätigt. Aber das corpus wirt im tod-
tenbaum auffgericht vnd mit bischofflichen kleidern angethan/ ein bischofflicher
stab in die hand gegeben/ vnd in die andere ein schwert als eim hertzogen gebürt/
vnd am andern tag wirt er mit grossem pracht vom schloß herab in S. Jacobs clo
ster gefürt vnd do übernacht gelassen. Darnach wirt er mit vilen ceremonien über
die brück in die stat zů dem Thumstifft getragen/ vnd da vnder dem gebet vnd ge
sang der Pfaffen übernacht in rů w gehalten/ vnd darnach noch weiter zum Neü-
en closter aller nechst gelegen/ getragen/ vnd zůletst wider in Thumstifft getra-
gen/ vnd do mit bischofflichem geziert vnd blossem schwert zů der erden bestätigt.

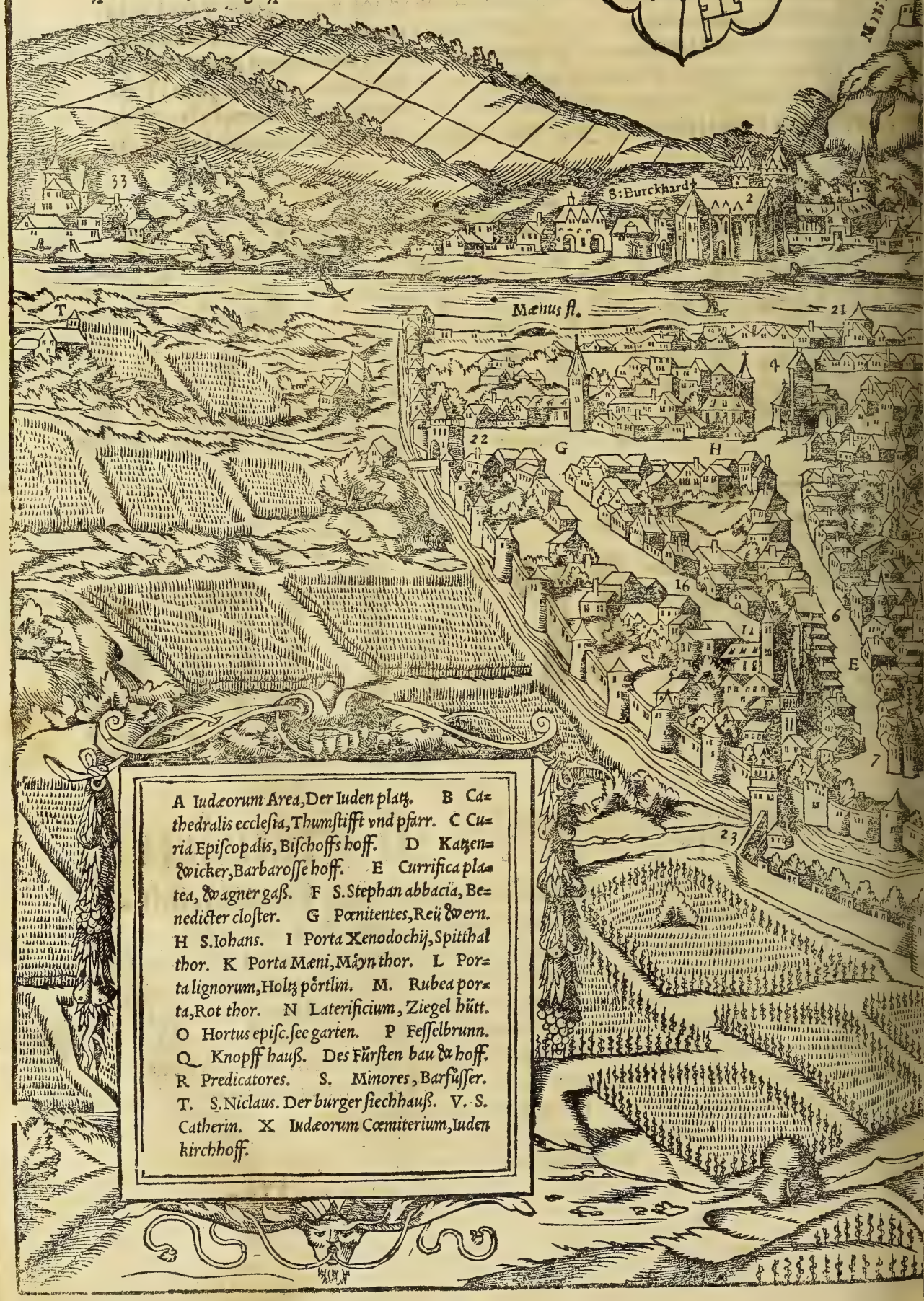
Die Statt Wirtzburg

des Hertzogthumbs zů Francken fürstlicher hoff/ welcher Contrafhetung der Durchleüch

Fürst vnd Hochwürdigster Herr/ Herr Melchior Zobel/ Bischoff der selbigē
tt/ vnd Hertzog in Francken/ mit gnedigem vnd geneygtem willen zů disem
ck/ seinen gnaden zů ewiger gedechtnuß überschickt hat/ vñ domit angezeigt
erzlichs vnd Fürstlich gemůt er tregt zů der adelichen kunst der Cosmogra-
der auch Land vnd Statt/ vnd was sich do verlauffen/ in einem kurtzen be-
diser gemeinen beschreibung der Welt hat wöllen einschliessen. Darzů aber
haben treüwlich geholffen die gelerten Männer/ Herr Ewaldus von
Creützach/ vnd Herr Laurentius Frieß/ jetzge-
dachts Fürsten Räth vnnd
Secretarius.

1. Newwen münſter ſtifft. 2. S. Burckards ſtifft vnd pfarr. 3. Carmelitæ. 4. Auguſtinenſ. 5. Carthuſiani. 6. S. Vlrich, Moniales. Frawen cloſter. 7. S. Agnes, Frauwen cloſter. 8. S. Afra, Moniales, Frauwen cloſter. 9. S. Marcus, Moniales, Frauwen cloſter. 10. Bleichach, parochia, pfarr. 11. S. Petrus, parochia, pfarr. 12. Sacellam Beatæ uirg. Vnſer Frauwen Capell. 13. Hoſpitales Epiſcop. Biſchoffs ſpittal. 14. Hoſpitale Canonic. 15. Hoſpitale ciuium, der Burger ſpittal.





A Iudæorum Area, Der Iuden platz. B Cathedralis eccleſia, Thumſtifft vnd pfarr. C Curia Epiſcopalis, Biſchoffs hoff. D Katzenwicker, Barbaroſſe hoff. E Currifica platea, Wagner gaß. F S. Stephan abbacia, Benedicter cloſter. G Pœnitentes, Reü Wern. H S. Iohans. I Porta Xenodochij, Spitthal thor. K Porta Mæni, Mäyn thor. L Porta lignorum, Holtz pörtlin. M. Rubea porta, Rot thor. N Laterificium, Ziegel hütt. O Hortus epiſc. ſee garten. P Feſſelbrunn. Q Knopff hauß. Des Fürſten bau & hoff. R Predicatores. S. Minores, Barfüſſer. T. S. Niclaus. Der burger ſiechhauß. V. S. Catherin. X Iudæorum Cœmiterium, Iuden kirchhoff.

burg.

16. Pauperum ciuium domus, Arm burger hauß. 17. Pauperum diuerſ. Arm herberg, ſeelhauß. 18. Vlceratorũ domus, Frantzoſen hauß. 19. Cruenechart. Domus ſenatoria, Grünbaũ vnd der herren trinckſtub. 20. Porta pontis, Bruckenthor. 21. Spiegel oder Buthiners thor, porta ſic dicta. 22. Sanderthor, porta ſic dicta. 23. Conrads thor. 24. Stephans thor. 25. Schweller pfortlin. 26. Inner Bleichacher thor, id eſt, interior porta 27. Euſſer Bleichacher thor, id eſt, exterior porta. 28. Ellenthor. 29. Hauger thor. 30. Affra thor. 31. Renn wegen oder Galgenthor, id eſt, patibuli porta. 32. Molendinum Mæni ſiue Epiſcopi, Biſchoffs mül oder Mäynmül. Heidingsfeld, oppidum, ein ſtatt alſo genant.

Auß Sachsen werden vil vom grossen Keyser Carlen in Franckenland trannßferiert vnd verändert.

Ob das jar Christi 796. hat der groß Keyser Carlen 10000. Sachsen/ vom glauben Christi abgetretten/ in Franckenland/ in Braband/ v in Franckreich verschickt. Die do ins Franckenland kamen/ haben etli wäld am Mäyn vnd an der Radnitz außgerelütet/ vnd jnen do wonu gen gemacht. Aber die bischoff von Würtzburg haben jnen zů gebrau der Sacramenten vnd zůhören das Wort Gottes/ gebauwen vierzehen kirche Die alten Keyser haben sie in jren priuilegien genent Nordalbingen/ Radentzw ger vnnd Moinwiner/ dann sie haben erstlich gewont an der Alb oder Elb geg Mitnacht/ welches das wort Nordalbing inhatt/ darnach am Mäyn oder Mo vñ Radnitz. Babenberg soll jr fürnembst ort gewesen sein/ das sie jrer sprach na genennt haben Papenberg/ das ist/ Pfaffenberg/ dann do waren jre fürnem sten pfaffen.

Von dem wasser Sala so durchs Franckenland in Mäyn laufft.

Bey eim dorff das auch Sala heißt nit fer vō Künigshofen im Grau land/ entspringt das wasser Sala/ fleüßt von Orient gegen Occident mehret sich je lenger je mehr/ dann es empfahet acht zůfliessende wäss lin/ Flading/ Barr/ Strolta/ Roma/ Brend/ Laur/ Steinach vnr Aschach. Es ligen vil herrlicher flecken an disem wasser/ sunderlich N wenstatt/ Hammelburg/ ꝛc. kompt bey Gemünd in Mäyn. Es ist auch ein and groß wasser das auch Sala heißt/ vnd entspringt bey dem Vichtelberg/ laufft gen Mitnacht/ wie hie vnden bey der statt Eger gemeldet wirt. Es seind die Fra cken von dem ersten wasser Sala Salici genant wordē. Aber das etliche recht sein die man auch Salicas leges nennt/ kompt nit von disem wasser/ sunder von de Frantzösichen wörtlin sal/ das ein pallast heißt. Es ligen auch an der Salz wen cken die do heissen die ober vñ vnder Saltza. In dem obern hat Carolus Magn gar ein herrlichen pallast gebauwen/ vnnd wie Eginhardus schreibt/ ist er dur den Mäyn vnd die Sal gestifftet auff das geiägt zů dem Saltzforst vnd zů and wälden. Er hat an disem ort offt verhört der außländigen Künigen legation v botschafften so zů jm kamen. An disem ort hat er auffgericht vnd bestätigt das b stumb zů Meydenburg. Nach jhm haben sich auch an disem ort gehalten des lus halb so do ist/ die drey Keyser Ludouicus Pius/ Arnulfus vnnd Otto der erst. Z letst ist der Pallast gar zerfallen/ daruon man noch etliche stuck siher/ vnd ist da ober Saltz zů einer statt erwachsen/ die man jetzund Neüwenstatt nennt.

Von etlichen geschichten so sich zů Würtzburg vnd darumb verlauffen haben.

Im jar Christi 751. ist mit rath des heiligen Bonifacij von Künig P pino zů Würtzburg das Bistumb auffgericht worden. Im jar Chris 960. hatt Keyser Ott der erst zů Wirtzburg ein Reichßtag gehalte mit den Teütschen Fürsten/ vnnd do gehandlet von dem Reich/ vnn ward auch do beschlossen zů ziehen wider die widerspennigen Itali ner. Im jar Christi 694. ward Lüpold Marggraue von Oesterreich berüfft vnd schoff Berenward gehn Würtzburg/ zů begehn Sant Kiltans fest/ vnd als ma etliche schimpff spil hielt/ ward gemeiter Lüpold troffen mitt einem pfeyl das

b. Es solt der schutz ein andern troffen haben/ aber es felet vñ traff dē fürstē.
1015. Ernestus des jetzgemeltē Leüpolds sun / Marggraue in Oestereich vñ
ū Schwabē/ ward auff eim gejagt troffen mit eim pfeyl/ daruon er starb. Es
seiner gesellen einer ein wild schwein geschossen haben/ traff aber dē Fürsten.
1077. ist ein groß zwytracht erstanden zwischen bischoff Adelbert vnd seiner
Würtzburg/ zweier Key. halb. Dañ die statt was mit Key. Henrichen dē 4.
/ aber der bischoff het es mit künig Rudolphen hertzogen zů Schwaben/ der
r Keyser Henrichen erwölt was. Año 1086. als die statt Würtzburg anhieng
ser Henrichen dem 4. vnd der Bapst solche anhänger alle verbañet / erstün-
vil todtschleg/ rauberey vnd breñen darauß. Die dem Bapst anhiengen nen-
ich die gläubigen S. Peters/ vnd welche auff des keyser seiten waren/ hiessen
e abtrünnigen von d kirchen. Vnd nach dem allenthalben vnfrid vnd zwy-
was/ verordneten die bäpstischen Fürsten/ die von Schwaben/ Sachsen vñ
rn ein gemein gespräch bey Würtzburg. Solche versamlung wolt Key. Hen
ertrennen/ kam mit eim hauffen volck/ ward von den Schwabē in die flucht
ben. Do zoch der hauff S. Peters gläubigen für die statt Würtzburg/ belä-
n sie/ auff das sie des keysers anhänger/ so in der stat waren/ überfielen vnd
igten. Aber keyser Henrich bracht auff bey 20000. streibarer mañ zů roß vnd
zog für die statt/ die jetz bey 5. wochen belägert wz von den feinden. Do mach
ch auff S. Peters gläubigen/ zogen dem keyser entgegen bey zwo meilē/ grif
an/ vnd schlůgen vil von den seinen zůtodt / vnd die übrigen entrannen in
ild vnd andere felder. Aber der Keyser verwandlet sein kleid im ersten an-
floh mit dem ersten daruon/ ließ den feinden sein fänlin/ vnnd kam also in
icht biß zum Rhein. Vnd als jm seine feind nacheileten ein ferren weg/ ero-
n sie ein grossen raub / besunder die reyßwägen mit den keyserlichen gewan-
ond andere schätz. Es kerten sich darnach die sieger zů der statt vñ eroberten
blůt / setzten den vertribnen bischoff vnd die pfaffen wider in jr herligkeit
istory hab ich gefunden in eim alt geschribnen bůch/ von den münchen an-
hnet. Jm jar 1334. hat Bischoff Embrico gebawen vnd gestifft ausserhalb d
S. Jacobs closter vnder der regel S. Benedicti/ das man heist zů dē Schot
Jm jar 1157. nach Pfingsten hat Keyser Friderich Barbarossa hochzeit ge-
n zů Würtzburg im hoff Katzenwicker genant/ mit Gibselda / Graue Rein
n von Burgund tochter/ hat also durch sie überkomen die lädtschafft Bur
Jm jar 1164. hat Keyser Friderich ein Reichstag zů Würtzburg gehalten/
t do erkant worden/ das man fürthin kein für ein Bapst añemen sol / er sey
mit wissen vnd willen des Keysers/ oder des Römischen künigs erwölt wor
Jm jar 1180. ist H. Henrich der hoffertig zů Würtzburg entsetzt worden von
hren vnd seinen Hertzogthumen Baiern vnd Sachsen / vnd in die acht ge-
vnd ward das Hertzogthum Baiern geben Pfaltzgrauen Otten von Wie-
ch/ vnd Sachsen Bernharden von Anhalt. Jm jar 1209. hat Key. Otto der
zeit mit Gibselda (die andern neñen sie Beatricem) künig Philippen toch-
Würtzburg. Aber es ward die groß freüdt bald verkert in traurigkeit. Dañ
ag nach gehaltner hochzeit starb die künigin / nicht on argwon genomens
das keyser Otten schlepseck so er vorhin an jm her gehebt hangen/ solten zů
haben. Jm jar 1266. haben die Grauen von Heñenberg vnd Castell mit ei
t das Würtzburger bistum wöllen überfallen/ vnd jren vettern Berthol
ō Heñenberg/ der Canonicus zů Würtzburg was/ wider des Capitels wil
as bistum setzen. Aber der Thumdechan zog jnen mit seinē volck entgegen
erfiel sie bey Ritzingen vngewarneter sachen / erschlůg auß jnen 500. vnd

fieng 200. die übrigen entrunnen. Im jar 1287. hat künig Rudolph auff beger
Bapsts ein Reichstag zů Würtzburg gehalten. Auff dem hat der Bapst durch
legaten begert ein steüwr wider den Türcken von den Teütschen pfaffen/ nem
das 4. theil aller zinß vnd gefell 4. jar lang. Diser anmůtung der schwerē schat
dergleichen vor nie erhört was/ dorfft niemand widersprechen/ on ein bischoff
Tull mit nammen Probus/ der stig auff dē tauffstein so mitten in der Thůrc
steht/ vnd protestiert mit lauter stim̄/ das er zů einer solchē schweren vnd vn
Römischer geitz. lichen schatzung nit kōndt oder wölt verwilligen. Do ergrim̄t des bapsts legat
der jn/ vnd tröuwt jm/ wo er nit abstund/ wolt er jn entsetzē vom bistumb. 2
Probus ließ sich nit erschrecken/ wolt auch nit abstehn von seinem fürnem̄en
halben er seines bistums̄ beraubt ward/ vnd zog widerumb in sein Barfüsse
ster/ von dannen er zum bistum̄ was genom̄en/ wolt lieber ein minner brůder
dañ ein grosser bischoff/ vnd dem Bapst seine geytigkeit helffen fürdern. Im
1290. als künig Adolphus het dem bischoff zů Würtzburg vnd dē burgern in
statt vorgeschribē etliche artickel die zů friden vnd einigkeitt dienē solten/ abe
burger sie übertretten/ seind sie in Keyserlichen bañ gefallen. Vnd do Adolp
erschlagen/ vnd Albertus Römischer Künig ward/ haben sich die burger m
nig Albrechtē dermassen versünet/ das sie jm järlichen solten geben 30. füder
Francken weins/ vnd dargegen solt sie der Künig erhalten bey jren rechten/
legien vnd freyheiten. Die burger waren diser rachtung fro/ vnd richteten z
halben ein herzlich nachtemal/ fürten jre weiber vnd töchter darzů/ hettē da
ein täntzlin/ vnd zů ewiger gedächtnuß diser frölichkeit setzten sie ein jartag
den mit freüden zůhalten am lerstē tag on ein des Augsten. Aber als bald her
Hertzog Hans Albertum den Künig seines vatters brůder erschlůg/ wurde
burger zů Würtzburg geledigt von disem tribut der 30. füder weins. Im jar
kam der Römisch vnd Behemisch künig Wentzeslaus gehn Würtzburg vñ
die statt in sein vnd des Römischen Reichs schutz vnd schirm mit grossen fre
gab auch den burgern vil priuilegia vnd freiheiten/ vnd dargegen übergab
burger jren herren den bischoff/ vnd ergaben sich mit aller dienstbarkeit de
mischen Künig vnd Römischen Reich. Es wurden auch vō stund an die ad
alle thürn vnd mauren gemalet vñ angeschlagē.
do Künig Wentzeslaus das widerspil vernam v
schoff Gerharden/ erschrack er/ vñ wüßt nit wie
glimpff die burger vnd die statt dem bistum̄ abz
solt/ vnd dem reich incorporieren. Er thet aber
do er von dañen schied/ schrib er hinder sich/ vñ
die burger ledig von dem eyd so sie jm hatten ge
cassiert vnd vernicht alle priuilegien so er jnen
hat/ vnd befalch sie jrem herren dē bischoff. Do
freüdt verkert in ein traurigkeit/ vñ der vordrig
der jetzt in lufft geschlagen was/ wirt wid erneü
vnd rüsten sich die partheien zů beiden seiten zů einer schlacht/ kommen ge
nander bey dem flecken Berchtheim/ vnd gesiegtē zum ersten die burger/ er
gen etlich reysigen/ vnd fiengen auch etlich/ darnach aber namen die reüte
hand/ vnd erschlůgen bey 1100. vnd fiengen bey 400. Do Bischoff Gerhar
sieg erlangt/ starb er bald darnach. Im jar 1440. was ein grosser zwytrach
schen dem Bischoff von Würtzburg/ mitt nammen Sigmund/ der ein H
von Sachsen was/ vnd dem Capitel. Marggraue Albrecht der auff des bi
seiten was/ kam mit gewalt für Ochsenfurt des Capitels statt/ schlůg leite

d verschüff das etlich krieger hinein in das schloß kamẽ/das einzunemẽ. Aber
sie nichts geschaffen mochten/müst der Marggraue abziehen mit schaden. Es
en dise zwen bischoff Johannes von Brunn vnd Sigmund H. von Sachsen
bistum also weh gethan/ das die Capitel herren verzweiflet hetten/sie möchten
nimmer mehr zürecht bringen. Deßhalben auch etlich auß jnen vermeinten/sie
.ten das bistumb gantz vnd gar übergeben den Teütschen herrẽ/ die gůt hauß
ter waren/vnd verhofften sie wurden jm durch jr klůgheit wider auff die füß
fen. Demnach tractierten sie mit dem Teütschen meister/das er mit verwilli-
g des bapsts vnd Keysers das bisthumb sampt dem Hertzogthumb in seinen
alt zů ewigen zeiten nem/doch mit den fürworten/das er die gemachte schul-
alle außrichtet/vnd den thumherren dieweil sie lebtẽ ein zimlich jargelt nach
nmer männer anmassung gebe. Do der Teütsch meister dise meinung vernã/
rt er ein zil sich darauff zůbedenckẽ. Aber hiezwischen was ein Doctor ð Rech
/zů Würtzburg geboren/mit nammen Gregorius Hamburg/ der fördert sich
die Capittel herren/bat sie/sie solten hübschlich thůn/ soltẽ sich selbs ersůchẽ/
e männer weren oder nicht/weren sie männer/ solten sie die sach mannlichen
ie hand nemen. Dann ob schon heüt der vnfall also were/möcht es morgen an
t werden. Sie solten so vil an jnen were/ dapfferlichen handlen/ vnd darne-
die sach Gott befelhen/der möcht sie wol vnd mit heil auß der arbeit seligkeit
n. Durch dise wort wurden die thumherren in jrem gemůt also gesterckt/ das
e vordrige fürnemen gar vnderliessen/vnd den Teütschen meister/ als er wi-
am/vnd jre anmůtung annemen wolt/auch nit hören wolten. Es verließ sie
Gott nit in jrem vertrauwen/sunder gab jnen Gottfridum der ein Schenck
von Limpurg/vnd Rudolphen von Scherenberg/ die alles vngemach wi-
ů recht brachten. Marggraue Albrecht hat den Bischoff von Würtzburg mit
n angefochten im jar 1553. biß in 1554.

Schweinfurt ein Reichstatt im Franckenland gelegen

ůben durch den Hochgelerten Herren vnd Doctor/ Johannem Sinapiũ/
artzet des Hochwirdigen vnd Durchleüchtigen Fürsten vnd Herren/
Herren Melchior Zobel/von Gůtenberg/rc.

DJe statt Schweinfurt ligt an dem Mäyn/ist ein Reichstat/ fast mit-ten im Franckenlãd/ an eim frucht baren ort von weinwachß/ gůtem ackerbauw/ wysen vñ holtz. Cuspi-nianus der alda geboren ist/ schreibt inn seiner Chronicken/ das die vnder Keyser Henrichen dem 3. des Hertzogen von Schwaben mit nam mẽ Ottonis erblich gewesen/ vñ nachmals ein Reichstat wordẽ sey. Sie steht zů diser zeit auff der andn hoffstatt/ fast ein büchsenschutz von dem ort do sie vor zeiten gestanden ist. Solchen nan noch heütigs tags die alte statt/ist aber kein hauß mehr do/ sund alles weingarten gepflantzt. Dise statt hat ein fein getreid marck/ welcher dẽ vñ Frucht en dörffern sehr wol gelegen ist/das sie jre frucht aldo verkauffen/ vnd die marckt. r solichs auff dem wasser füglich hinweg füren mögen. Auch hats aldo ein weit berůffts mülwerck/auff welchen des wassers fluß dermassen gezwun rch natürlich gelegenheit des orts vnd durch meisters kunst/das er der mü

len zů sunderlichen nutz kompt / darzů auch die vmbligenden flecken vnd dörff
solcher durchs jar sich vil gebrauchen. Es hat disse stat ein lange grosse befftige b
schwerung von Keysern vnd Künigen gehabt / von wegen viler versetzung od
verpfendung / derhalben sie sich offtmals widerumb zů Reich gelößt hat / vñ d
durch d̄ massen in abnemūg kom̄en / dz sie noch heütig tags zůthun hat / vñ no
wol ein lange zeit zůthůn wirt habē / sich herauß zů wicklen. Erstlich hat künig
bertus im jar 1300. die statt vnd burg aldo dem bistum Würtzburg versetzt. Zu
2. hat sie Key. Henrich dises nam̄ens der 7. Graue Bertholden von Hennenb
im jar 1310. versetzt. Zum 3. hat Künig Ludwig die pfandtbrieff so obgedach
künig graue Bortholden über die verpfendung der statt geben / confirmiert /
selbs die beschwerte statt gegē jm weiter versetzt / sampt der burg / marckung / v
tey / vnd allen zůgehörungen / jm darzů vor seiner krönung zwo neüwe versch
bungen / vnd zwo hernach darüber geben. Zum 4. haben die nachkom̄en vñ v
genden grauen von Hennenberg jr gebiet oder recht / so sie über die statt vnd
zůgehörung hatten / den halbē theil dē stiffts Würtzburg verkaufft vñ überge
nemlich der burg / marckūg / vogtey / gericht / dörffer / nutzungē / einkom̄en / r
ten / gewonheiten / zöll / zehenden / zinsen / sampt andn rechten / von dem heilig
Reich herkom̄en. Zum 5. hat künig Wenceßlaus die groß beschwerung weite
mehret / vnd vom stifft Würtzburg ein neüwe su m̄ gelts darauff entlehnet / a
seiner vorfaren pfandbrieff / so über die statt geben / ferner confirmiert. In su
es seind der versetzung vil mehr / die kurtze halb werden vnderlassen. Vñ hat
die statt bey 100. jaren in frembdē henden geschwebt. Derhalben auch Sigism
dus Römischer Künig / das priuilegium / damit sie von K. Carlen dem 4. sein
vatter begnadet / dermassen confirmiert / das / wo sie ein amptman wurden a
men / vnd der selbig des Reichs / der statt recht vnd gewonheit nit mit allen
handhaben / vñ ob d̄ burgerschafft nutz vnd from̄en halten wurd / ein rath m
haben solt einen andern amptman zů wölen vnd ordnen / vrlauben vnd abs
so offt es jnen gelegen sein wurd. Solchs hat auch Carolus 4. der statt / ehe sie
so wol vmbs Reich verdient / in einem sunderlichē priuilegio zůgelassen / deß
chen Maximilianus / zů letst auch Carolus der 5. Key. hat Sigismundi pri
gia bestätiget vnd von neüwem zůgelassen. Weiter ist hie zů wissen das vor
jaren zů Schweinfurt ein herrlich Benedictiner closter ist gewesen / das añ
ist verwandlet wordē ins Teütschhauß / des vnordenlichē lebēs halb so die m
do fürten. Wer etwas weiters daruon wissen vnd lesen wil / der besehe die La
sche Cosmographey / do findt er wie vñ vnder wem gemelts closter ist verwa
worden. Dise statt ist im jar 1554. im krieg zwischen Marggrauen Albrechten
Brandenburg vnd den bis[illegible]offen Würtzburg vnd Bamberg auch Nürnb
geplündert / vnd mit brand beschädigt worden hertiglichen.

Rotenburg an der Tauber.

DJe historiē zeigē an das vor zeiten die hertz
von Franckē gar mechtig seind gewesen ve
ehe die bischoff võ Würtzburg an sich gezo
bē land vñ leüt. Dañ jr herrschafft hat sich
außgestreckt biß in Schwaben / Thüring
iern / vnd haben sich etlich Hertzogen gehalten in der
Rotenburg / die nach jhrem absterben kommen ist a
Reich / wie hie fornē bey Rotenburg am Necker ang
ist. Diß ist ein hübsche statt / vñ ligt hoch / hat ein tie

ffeiner seiten in dem die Tauber herab fleüßt. Ist auch ein fruchtbarer boden
ab sie/der wein vnd korn gnůg tregt/vnd das gůt. Von den Hertzogen diser
rr hab ich im nechsten blat hie auch etwas geschriben.

Von dem Tauberthal.

DOn dem wasser der Tauber wirt das Tauberthal genant/das do ent
springt in dem dorff Wertingen hinder der statt Rotēburg. An disem
wasser ligen die nachbestimptē flecken. Rotenburg ein Reichstatt gele
gen auff einem berg/vnd die Tauber fleüßt vnden für. Dise statt hat
mangel an trinckwasser von wegen jres hohen lägers/ist sunst gar ein
ig vnd hübsche statt. Item Kreglingen ein andere stat/ist des Marggrauen
Brandenburg. Rötingen ein statt des Bischoffs von Wirtzburg. Wickerß-
n ein statt vnd schloß/ist der grauen von Hohenloh. Mergentheim des Teüt
n ordens. Brunbach ein Bernharder closter/darüber seind die Grauen vonn
rtheim kastenvögt. Lauda ein statt der alten grauen von Reneck. Bischoffs-
n ein statt des Bischoffs von Mentz. Wertheim ein schloß vñ statt/ist der gra
von Wertheim/daselbst falt die Tauber in Mäyn. Bey der statt Rotenburg
sich der weinwachß an/vnd geht die Tauber hinab biß an Mäyn.

dē boden od hoffstatt zů raumen/do fand er ein wild Hůn mit jrē jungē auff
tz/do her neñt er volgends das schloß Heñenberg. Von welchem keyser dar
diſe Herren zů grauen gemacht/hab ich in keiner historien gefunden.

Hennenberg.

DO den zeiten als die Gothē fielen
in Italiam vnd verwůsteten alle
ding vmb dz jar Christi 458. 305
ein edler Römer in Teütschland
der was einer von der Saul/das
er růw het/kam ins Franckenland in den
wald do Hennenberg das schloß ligt. Do
gefiel jm vnd seinen dienern der berg gar
wol zů bauwen. Vnd als man anfahen

Wertheim.

WErtheim die Graueschafft ligt am Mäyn/ nemlich do die Tauber
in Mäyn felt/vnd jre Herren seind alte geschlecht/ist aber mir nitt
wissend jr ankunfft dann 250. jar.

Im jar Christi 1300. hat der graue von Wertheim Boppo geheiß-
sen. Er ließ ein sun mit namen Rudolph/dem bracht sein haußfraw
herrschafft Brēburg. Dises sun Eberhard besaß beide herrschafftē/vñ ließ
n mit nam̃en Johañem/d nam zů d ee ein hertzogin von Deck/vñ starb im
97. von jm seind kom̃en die nachgesetzten Grauen/Johañ vnd Michel/2c.

- Johañ graue zů Wertheim
- Michel herr zů Bremburg

Jörg graue
- Eberherd Graue zů Wertheim
- Johannes Canonicus zů Cöln/vñ nach seines brů
ders todt graue zů Wertheim/starb anno 1497.

Michel Herr zů Bremburg

Wilhelm Herr zů Bremburg
- Asimus
- Ludwig
- Michel
- Jörg

Michel

Als Graue Eberhard on leibs erben ſtarb/verließ ſein brůder das Cononic
zů Cöln vnd ward Regent in der graueſchafft/ vnd als er auch on erben abgie
fiel die graueſchafft an die herren von Bremburg/ die dañ auch grauen vō We
heim von jrem ſtammen waren.

Franckfurt am Mäyn.

FRanckfurt iſt ein einige ſtat/ nicht fer gelegen vom Franckenland
dem Waſſer Mäyn/die jren namen behalten hat von dem volck v
dem ſie anfencklichen erbauwen iſt. Vor vnd ehe aber die Francken
das land kōmen ſeind/ſol ſie Helonopolis geheiſſen ſein. Sie iſt von
ten zeiten her gar ein namhafftige Reichſtatt geweſen/ vñ ſunderli
verordnet zů der waal eins Römiſchen künigs. Der erſt keyſer ſo do erwölt iſt v
den/iſt Keyſer Arnolff geweſen. Es hat diſe ſtat mit der zeit faſt ſehr zůgenom
in reichthumen vnd herrlichkeit von wegen der zweien Jarmeſſen/ſo do gehal
Meß zů Franckfurt werden/vnd auß gantzem Teütſchen land/auß Italia/Gallia/Poland vñ E
gelland kauffleüt dohin kommen/vñ mit jnen bringē allerley wahr. Die ein m
wirt gehalten vor Oſtern mitten in der Faſten/ vnd die andere mitten im Her
monat. Es ſcheidet d Mäin diſe ſtatt in zwey theil/welche ein hübſche ſteine br
widerumb zůſammen fügt/vnd werden beide ſtet regiert von einem rath/hab
auch ein recht vnd gericht/Die gröſſer ſtatt heißt Franckfurt/ vnd die mind
venhauſen. Der nam Franckfurt kompt von Franco/der ein ſun künigs Mar
miri iſt geweſen/vnd diſe ſtatt wider auffgericht hat/wie etlich ſagen/aber die
dern haben ein andere meinung/nemlich das diſer nam kome von dem Fahr ſo
dem ort vor zeiten vnder dem groſſen keyſer Carlen die Francken habend geha
als ſie die Sachſen bekriegten. Doch erfindt ſichs dz diſe ſtatt auch vor den zei
Caroli Magni Franckfurt hat geheiſſen. Man findt auch noch auß geſchrifft
Pipinus Keyſer Carles vatter in diſer ſtatt ein herrlichen Tempel vnnd ſtifft
bauwen hat in der ehre des Säligmachers/der doch jetz S. Bartholemeus hei
S. Bartholo meus. Deßgleichen hat nachmals ſein ſun Carolus Magnus auch gethan / der auß
derlichem anmůt ſo er zů diſer ſtatt gehabt/gemelten ſtifft herrlichen begabt
dörffern/ligenden gůtern/zähenden/gerichts zwängen/vñ dergleichen. Alſo
ben auch etliche mehr Keyſer nach dem groſſen Keyſer Carlen gethan. Do abe
nachkommenden jaren zwiſchen Key. Ludwigen dem Bayer vnd Bapſt Joh
nes dem 22. ein ſchädliche zwytracht erſtanden/darumb auch Keyſer Ludwig
jar 1338. ein Reichßtag zů Franckfurt hielt/in welchem allerley gerathſchlagt
geſetzt ward wider des Bapſts fürnemen/ vnd Keyſer vnd bapſt mit jren anh
gern einander verbañeten vñ auffs höchſt verfolgten/hat ſichs begeben das d
ſtifft zů S. Bartholomeus vil entzogen ward von den vmbligenden grauen
edlen/vnd ſahe der Keyſer durch die finger/dan es waren die pfaffen diſes ſti
auff des Bapſts ſeiten/außgenomen der propſt/ der hats mit dem rath vnd n
dem keyſer/darūb blib jm auch ſein probſtey vngeſchädigt / wie ſie dañ noch
den heütigen tag hat/was ſie von alten zeiten her hat gehabt. Jm jar 793. ha
rolus Magnus zů Franckfurt ein gemein Concilium gehalten /inn welchem
dampt worden die ketzerey ſo Felicianus wolt auff die ban bringen / nemlich
Chriſtus nach der Menſchheit nit ein ſun Gottes were/ſonder ein zůgewünſch
ſun. Es hat auch Keyſer Carlen der vierdt ein ſunderliche liebe zů diſer ſtat
habt/darumb er diß ort geeignet hat der Waal des Römiſchen Künigs vnd
ſers/vnd das beſtätiget mit einer Guldinen bullen/nemlich/ das do zů ſam
kommen ſollen die ſieben Churfürſten / vnd erwölen ein Künig oder Keyſer

Für

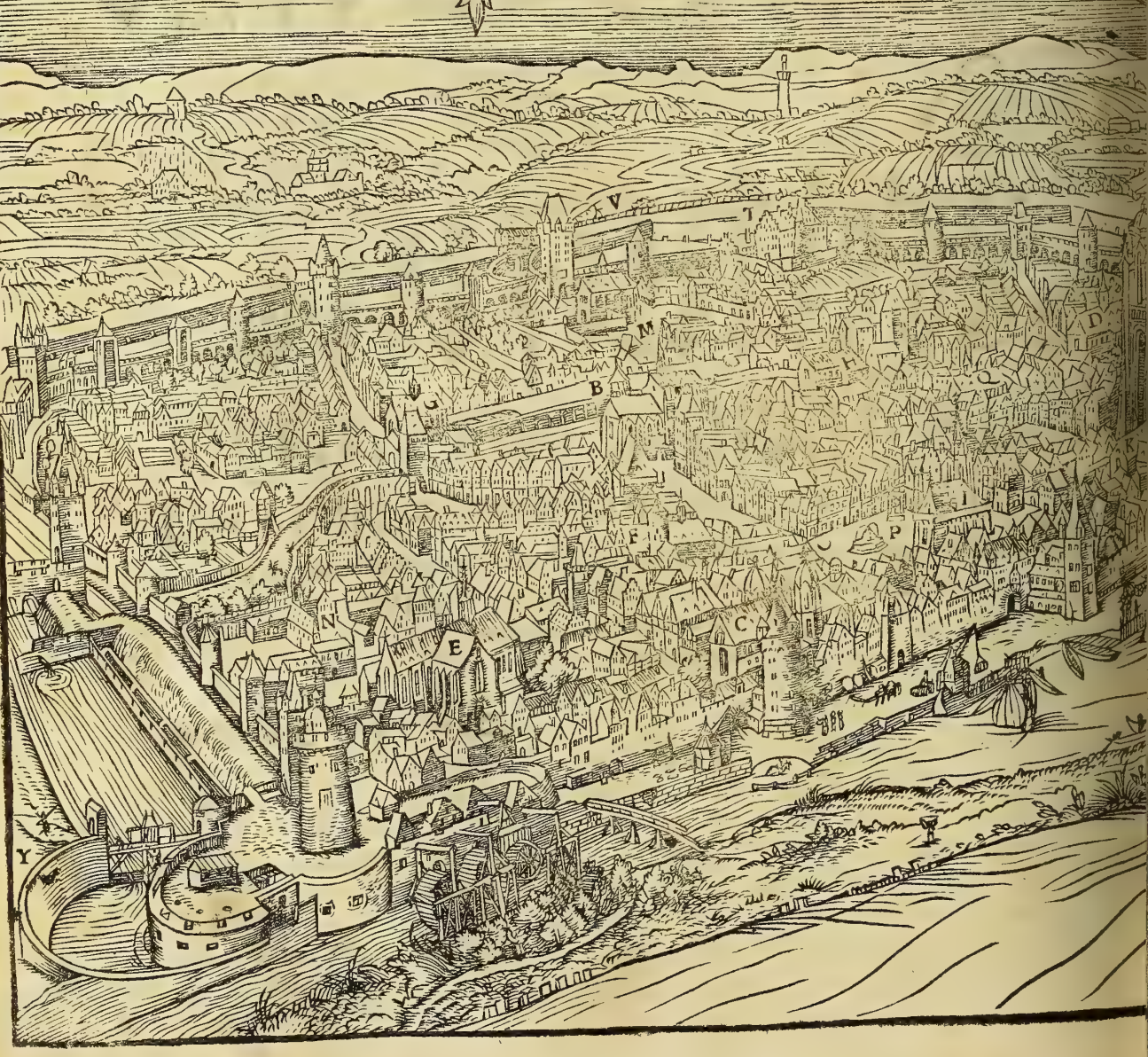
Die Statt Franckfurt

am Mäyn gelegen/ dem Heiligen Römischen Reich on mittel vnderworffen/ wirt hie nach jrer form vnd gestalt contrafhetet/ sampt Sayenhausen vnd der steynen Brucken/ die beide Stätt zůsammen hefftet/ vnd einer Oberkeit vnderthänig gemacht.

MH

A S. Bartholomeus pfarkirch
B Vnser frauwen stifft
C S. Lienhards stifft
D Prediger Closter
E Carmeliten Closter
F Barfüsser Closter
G S. Catharin iunckfr. Closter
H S. Antonius kirch vnd Antonier hauß.
I S. Niclaus kirch
K Spital zum H. geist
M S. Peters pfarkirch vnd Gotts acker
N Weissen frauwen ein Closter
O Römer od Rathauß

Die stat



P Gemeiner Platz vnd Marckt
Q S. Iohan vnd Iohäniter hauß
R Statt Wagen
S Aller heiligen kirch
T Peſtilentz hauß
V Fridberger port vnd ſtraß auff die Wederaw vnd land zů Heſſen
X Straß auff Hanaw
Y Straß auff Mentz
a Teütſch hauß
b S. Eliſabeth kirch
c Zů den drey Heiligen Künigen
d Gotts acker dargegen über.

Frãckfurt

Saxen hauß

Der Mein

Orient

Mittag

Fürhin hat man nit allwegen zů Franckfurt die waal gehalten/wiewol sie zum off
ter mal da beſchehen iſt/aber nach dē das ort ſunderlichen darzů beſtimpt iſt wor
den/iſt der alt brauch auch beſtätigt worden/ ſo offt zwen in zwitracht erwölt wer
den/das einer ſich mit eim groſſen zeüg für diſe ſtatt legt/vnd wartet des andern
anderhalb monat lang/ob er jn dannen ſchlagen wöll. Vnd ſo ſie einander kom
men/vnd einer den andern in die flucht ſchlecht/wirt dem die ſtatt geöffnet/vnd
wirt für Künig gehalten der das feldt behalt. Solichs hat ſich begeben zwiſchen
Henrich Landgrauen von Thüringen vnd Conradum keyſer Friderichs des an
dern ſun. Item zwiſchen Künig Ludwigen dem Bayern vnd H. Friderich vō Oe
ſterreich/deßgleichen zwiſchen Graue Gunther von Schwartzenburg vnd Caro
lum den 4. Wie ſie aber geſcharmützelt haben gegen einand/iſt hie fornen bey der
Keyſern angezeidt worden. Hie iſt auch weiter zů mercken das in der Franckfurter

Meß die Fechtmeiſter zů Frāckfurt gewalt haben andē Fechtmeiſter zů machen/vnd jnen die tittel zů gebē diſer meiſter ſchafft/vnd iſt ſolches dē Frāckfurter burgern für ein ſunderliche freiheit vō dē Röm. Künigen gegebē worden/darūb ſo mag keiner an eim andern ort das meiſterthum̄ übekōmen vnd erlangē dañ allein zů Franckfurt. Im jar 1495. iſt von Keyſer Maximiliano in diſer ſtatt das Camergericht auff den letſtē tag Octobris angefangen. Im jar 1546. Iſt diſe ſtat wider auß dem Proteſtierendē bundt kom̄en/vñ iſt der graue von Büren mit 12. fānlin Keyſerlichen knechten eingelaſſen/vnd mit dem Keyſer vertragen worden. Darnach im jar 1552. ward diſe ſtatt in dē ſchweren krieg ſo der Künig auß Franckreich wider den Keyſer in Teütſchen landē fürt/mit hefter belägerung von H. Moritzen von Sachſen Churfürſten/vñ Marggraue Albrecht von Brandenburg belägert/ward aber nitt gewuñen/dañ es zog H. Moritz daruor ab/vnd zůletſt auch Marggraue Albrecht von Brandenburg.

Bamberg.

DIſe ſtatt heißt eigentlich Babenberg/dann ſie hat den nam̄en empfangen von einer Frawen die hieß Baba/die was Hertzog Ottē von Sachſen tochter vnd Künig Henrichs ſchweſter. Jr man̄ hieß Albrecht/vnd was graue zů Bāberg/ward aber getödt von Hattone biſchoffen zů Mentz. Doch wie das zůgien wil ich hie vnden anzeigen. Als aber die herrſchafft dem keyſer heim fiel/nemlich Ottoni dem dritten/gab er daruon vil güter H. Henrichen/wie dann inn ſeiner freyheit geſchriben ſteht/alſo lautend. Jů wiſen ſey allen Chriſtgläubigen menſchen/das wir auff begerung vnd anrüffung vnſer liebſten můter Adelheit/vnſern lieben enckel Hertzog Henrichen zů Baiern vnſer ſtatt Babenberg genant mit allen darzů gehörenden dingen/ auß vnſerm Keyſerlichen gewalt vñ mach

zůgebrau-

brauch ewiger eigenschafft verlihen vnd vestiglich übergeben haben/ɔc. Ne-
er statt Bamberg auff ein viertheil meyl ligt auff eim berg gar ein alt wehr-
schloß/das heißt Altenburg/vnnd ist vor zeiten der grauen von Bamberg
ung gewesen/vnd darein het sich gemelter graue Albrecht gethan/den der bi
f võ Mentz in todt gab/welche history Æneas Syluius gar klärlich beschrei-
ber mit veränderung etlicher nammen. Er schreibt also. Es ligt über der statt
berg ein bergschloß/von natur vñ kunst wol bewart/in dem sich enthalten
lbrecht ein edler graue von Francken/der Hertzog Otten von Sachsen toch
n was/nach dem er graue Conraden künigs Ludwigen sun entleibt het. Es
ert jn der künig etlich tag/vnd do er sahe das er das schloß nicht wol mocht
iner stercke gewinnen/erdacht er ein list wie er jm zů möcht kom̃en/vnd dar
ff jm bischoff Hatto von Mentz/der ward in diser sach ein verräter. Dañ er
ich zů graue Albrechten/vnd bat jhn das er mit jm hinab steig zum Key. er
m die sach vertädigen/oder wölt jhn zum minsten wider in das schloß brin-
raue Albrecht glaubt vnd vertrauwt dem bischoff/vnnd gieng mit jm auß
hloß/als sie aber herauß kamen/sprach der bischoff zum grauẽ/Ich besorg
d sich zů lang bey dem Künig verziehen/wir wöllen vorhin zů morgẽ essen.
efiel dem Grauen wol/vnd gieng mit dem bischoff widerumb in das schloß
niteinander zů morgen/darnach steigen sie hinab/vnd als sie zů Künig ka
ieng der künig den grauen vnd verurtheilt jn zum todt. Do rüfft der Gra-
bischoff an/er solt seiner gegebnen treüw stat thůn. Aber der bischoff ant-
jm/er het es gethan/dann er hett jn auß dem schloß gefürt/vnd gleich dar
ider darein geleitet/mit jm zů morgen gessen/vnd do were das versprochen
ußgewesen/er het jm nicht verheissen/jn zwey mal in das schloß mit siche-
eit zů füren. Nach disem ward der graue enthauptet. Dises grauen mütter
ba geheissen/ein schwester Keyser Henrichs des Voglers/von deren Ba
g jren namen überkommen hat. Von disem Künig Ludwigen findest du
en in der geburt liny des grossen Keyser Carlen.

Im jar Christi 1006. hat keyser Henrich der hey
lig in diser statt ein Bisthumb auffgericht/vñ dz
ehrlichen begabt/wiewol es hernach reicher ward
nach dem todt des Hertzogen von Voitland. Do
sich aber Bapst Benedictus der 8. widriget das zů
thůn/dañ die landschafft darumb gelegen gehört
as bisthumb zů Würtzburg/erboth sich der keyser zůthůn was er möcht/
n der Bapst verwilligt/do fordert der Bapst von jm alle jar 100. marck syl
d ein weissen außgebutzten hengst. Aber keyser Henrich gab jm darfür die
eneuentum in Italia/stifftet zwey münster doselbst/vnd ward Eberhar
erst bischoff gesetzt. Keyser Henrich erhöhet dises bisthumb so gar/das er
vier Weltlichen Churfürsten solten von disem bischoff lehen empfahen.
ger kam nach dem ersten bischoff 1042. Hardouig 1047. Adelbert gra-
ogan 1054. Gunther 1060. Herman 1066. Ruprecht 1076. Ortho gra
dechs 1102. Egibbert 1140. Eberhard H. zů Bayern 1145. Herman
raue zů Meyssen 1172. Poppo H. zů Meron 1177. Enhino 1191. Con
. Eckenbert Künig auß Vngern 1203. Poppo H. zů Meron 1208.
von Catalonia 1242. Leüpold graue von Leyningen 1257. Arnold
n Solms 1285. Leüpold von Gerundlach 1295. Wulfinus Freyherr von
berg 1305. Johann 1319. Henrich 1322. Wernher Schwenck vonn
ck 1329. Leopold Freyherr von Egloffstein 1348. Friderich von Hohen
loe 1342.

loe 1342. Ludwig von Bebenburg 1351. Friderich Frey von Truchadingē 13
Ludwig Graue von Meyssen 1366. Lambert von Borne 1376. Albrecht G
ue zů Wertheim 1399. Friderich Freyherr von Auffporß 1421. Anthoni vo
Rotenhan 1440. Georg Graue von Schouburg 1459. Philipp Graue zů H
nenberg 1475. Groß Henrich von Dreckaw 1487. Veyt Truchseß vonn A
merßfelden 1501. Georg Marschalck von Ebmus 1503. Georg Schenck v
Lübweg 1505. Wigand von Redowitz 1522. In diser statt Bamberg ligt Rey
Henrich mit seinem gemahel S. Künigund im Thumb den sie erbauwen hab
begraben. Dise statt hat kein mauren vmb sich gehabt / darumb sie auch vor zei
vnder die vier dörffer gesetzt worden. Es ist gar ein lustig ort / vnd hat etlich b
in der statt / vnd vil gärten / wechßt auch zimlicher wein do / vnd über die maß
sůßholtz / welches man mitt wegen hinweg fürt in andere stätt Teütscher nati
Es wachsen auch mehr Pfeben vnd Melonen do / dann sunst in keiner statt T
sches lands / der Bischoff ist herr über die statt.

Im jar 1552. zog Marggraue Albrecht von Brandēburg für dise statt / vñ n
sie ein / auß vrsach / das sich der bischoff mit dem von Würtzburg wider jn zů d
genwehr verbunden hat / vnd der schatzung sich sperten. Zwischen Bamberg
Nürnberg ligt ein statt heist Forcheim / vñ do hat der groß Keyser Carlen err
das Oesterlich fest begangen / darumb ist sie ein ältere statt weder Bamberg.

Forcheim.

Im jar Christi 1553. ward dise Statt durch Marggraue Albrechten v
Brandenburg hart angefochten / vonn dessen wegen der Bischoff
Würtzburg sich zur gegenwehr mit dem bischoff von Bamberg vñ
statt Nürenberg verbunden hatt.

Von dem land Oestereich / vnd
dern Herrschafften so jhm vnderworffen.

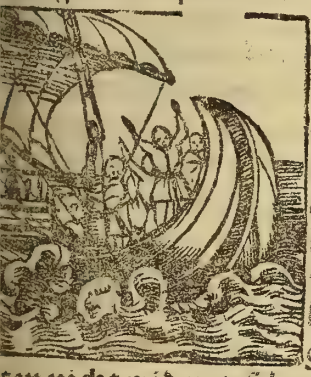
Oeste

Oestereich vnd die gegẽheit da rumb gelegen/ hat vorzeitẽ dz ober Pãnonia geheissen/wie dann Vngerlãd dz vnder Pannonia. Ab er do die Römer dise Länder vnder jren gewalt brachten/vnd darOber vnnd vnder Pannonia.

dz Römisch Reich in Italia zergieng/seind gar vil herrschafften erstandẽ/ st erwan auß einem Land zwey oder drey länder worden/als auß dem obern onia ist erwachsen Oestereich vnd Steyrmarck/wiewol sie lang hernach wi sammen vnder ein herrschafft kommen seind/wie sie dañ noch seind/Oeste igt an der Tonaw/aber Steyrmarck ligt neben auß gegen mittag. Es ist sterland trefflich sehr fruchtbar/dañ es wirt mit vilẽ wässern begossen dar es ein güten geschlachten grund/d vil wein vnd frucht bringt. Es ist auch n holtz vnd fischen. Der wein wechßt also überflüssig darinn/das es weins gibt den Behemen/Merhern/Schlesiern/vnd den nechsten Baiern/vnd n groß gelt erobert. Es hat diß Land gar mercklich sehr zügenomen/nach es Römischen Reichs regierung an seine Fürsten komen ist/das nemlich be n ist zů den zeiten Künig Rudolph von Habspurg/do dise herrschafft erb rd/vnd der künig sie zů letst seinem sun Albrechten gab/d auch Römischer g ward. Vber etlich jar hernach ward zů Römischem Künig erwölt H. Al von Oestereich/der auch Künig in Behem vnd Vngern was/vnd von jm auff vnsere zeit ist der scepter des Keyserthumbs bey dẽ Hauß Oestereich . Es ligt auch am In ein statt heißt jetzund Anisũ /z ů Teütsch Enis/die r zeiten Laureacum/oder Lorch/geheissen/vnd haben die Römer do gesitzen ein Landuogt. Man findt vil daruon geschriben in den altẽ geschichte ern. Die Tonaw laufft durch Oestereich/vnd hat vnder Lintz zwey gefährcer/do die schiffleüt gar bald mögen verfaren vnd verderben. Der erst heist ürüssel/vnd falt do die Tonaw oder stoßt sich mit grossem wüten an die fel sen so vnder dem wasser ligen/vnd wann der schiffmann do nit wol erfahren ist/so verdirbt er mit dem schiff. Darnach über ein kleine halbe meil vnder dem flecken Gryn kompt ein Strudel/do laufft das wasser als gerings vmbher inn einem zwirbel/gleich wie ein vngestüme windßbraut/vnd erweckt jhe ein zwirbel den andern/vnnd die schlagen darnach grosse vnnd wütende wellen in der Tonaw/das dise gefährlichkeit etwas grösser ist weder die vordrige. Dan do gehnd vil schiff vnder mit den menschen/die zů ewiten nicht wider gesehen werden. Man hat an dem ort offt ein grundt wöln süchen/aber der schlundt ist also tieff/das mann zů keinem grundt kommen mag/sunder es ist bodenloß do. Was do hinein falt/ bleibt do vnden/vnnd kompt nicht widerumb herfür.

Seürüssel.

Strudel ins Tonaw.



Von

Von stetten/schlössern/dörffern vnd Clö-
stern/so an der Tonaw ligen.

ES ligen über die maß vil stett/schlösser/märckt/dörffer vnd clöster/ Oestereich an der Tonaw zů beiden seiten/nēlich vnder Passaw hinc Bechlarn stättlin vñ schloß/vñ ein marckt/do seind vil hafner/vñ ben ein richter do/Weiteneck ein schloß/Melck ein fürstlich closter v ein schloß darbey/vnd ein grosser marckt. Euerßdorff ein marckt/ stein ein bergschloß/Spitz ein marckt/Tierstein ein stättlin vñ schloß/Stein statt vnd schloß/Krembß ein statt/Rotwyg ein Benedicter Closter auff ein berg/Hellēburg ein schloß/Tullen ein statt/Tulbing ein schlößlin des bische von Passaw/Künigstetten/Ziselmaur/zwē märckt/Stockeraw auch ein gro marckt/Greiffenstein ein schloß den pfaffen Passawers bistůbs wol erkant/C tzēstein ein bergschloß/Kitzendorff do wechßt gůt wein wie auch am Bysenbe der do heißt der Bysenberger/Closter Neüwenstein ein schloß vñ statt/do ist mechtig closter gestifft von S. Lüpold Marggraue zů Oestereich vnd fraw nes sein gemahel/keyser Henrichs des 4. tochter. Item Kalaberg ein bergsch vnd ein dorff darunder/do der seltzam pfaff vom Kal berg pfarherr ist gewesen/von dem man durch das ge Teütsch land weißt zůsagen. Es wechßt auch in der sel gegne trefflich gůt wein. Darnach kompt die statt Wi die nimpt nach etlicher sag jren namen von dem wasse nant Wien/ligt in einem trefflich gůten boden/do gi wein wachßt. Fürbaß hinab ligen vil schlösser vnd fle biß gehn Preßburg die statt/die zů der Kron Unger hört (doch wachßt auch gůt wein) als Krainberg/Ha burg statt vnd Schloß/vnd dobey ein berg genann Haynberg/do nisten die besten falcken vnd blawfüß tenstein/Teben/Watenburg/Karolspurg/Rotzo tenburg/schlösser/Rab ein bischoffliche statt/Gumm ein schloß vnd marckt/do faht mā auß der massen vil Hausen/seind groß fis der Tonaw/dick auff ein mal hundert/die fürt man gehn Wien vnd ander hin. Gran ein ertzbischoffliche statt mit eim bergschloß/vñ ist ein natürlich w bad do. Lindenburg ein marckt vnd bergschloß/darauff behalten wirt die kr mit der man pflegt zů krönen die künig von Ungern. Weiter ist hie zů merckē Oestereich vor 3. oder 400. jarē nit also mechtig ist gewesen/als jetzund zů vn zeiten/dann es ist seithār darzů gefallen das Hertzogthumb von Steyerma das land Kernten vnd Crayn/die Graueschafft von Cilien/vñ die Graueschf von Tyrol in dem Etschland/wie hernach gesagt wirt.

Bysenberger wein.

Pfaff vom Kalenberg

Beschreibung der Statt Wien/gezogen auß dem
Bůch so der Hochgelert Doctor Wolffgang Lazius von der statt Wien in Latin hat geschriben.

Vindobona.

ICh findt in den alten geschrifften/das Wien vor vil hundert jaren geheissen Vindobonna/vnd ist lang darnach diser nam geändert den/vnd geheissen Fabiana/vnd wie Otto Frisingensis in seinen b rien anzeigt/haben etlich auß dem b ein u gemacht/vñ auß Fabia uianam gemacht. Dñ auff die meinūg findt man auch in dē alten stifftūg bri des closters zů den Schottē zů Wien also geschriben. Wir habē dise ap tey ge

Fvnserm boden zů Fauiana/ so zů den jetzigen zeitē genennt wirt Wieña/ vnd Eiuland.
diſe brieff geſchriben hertzog Hērich von Oeſtereich im jar 1158. Es zeigē auch
Antonius vñ Ptolemeus/ das die zehend Germaniſch legion/ ſo man die Ler
legion hat genent/ gelegen iſt in Obern Paňonia/ ſo nachmals Oeſtereich ge
nant worden/ vnd doher auch diſem Hertzogthumb von
dem Rómiſchen Reich geben ſeind 5. Lerchen in jrē wap
pen/ das doch nachmals / wie hie vnden auch gemeldet
wirt/ verändert iſt in ein ander zeichen. Von wem aber
diſe ſtatt anfengklichen erbawen ſey weißt man nit. Sie
ſol anno 550. geſchleifft worden ſein / vnd alſo bliben biß
zum jar 1150. Es ſol auch vorzeiten ein biſtuñ da ſein ge- Biſtumb zů
weſen/ das ſein anfang genoñen hat anno 466. Der erſt Wien.
biſchoff vnd Apoſtel diſer ſtatt vnnd lands hat geheiſſen
nertinus/ der ander Martianus/ vnd der 3. Lubillus. Nach diſem ſeind die
gobarden eingefallen/ vnd haben alle ding verderbt/ vnnd iſt das biſtumb
nider gelegt worden/ biß das Junauier biſtuñ wider auffgericht iſt worden/
vñ das jar 640. Conradus an die Tonaw biſchoff geordnet. Deßgleichen iſt
ehen vnder dem Künig Pipino im jar 740. zů welcher zeit von den zweiē bi-
en Junauia vnd Laureaco (dozumal am Jn vnd Tonaw gelegen) ward So
is geſandt in Pannoniam als ein biſchoff vñ lerer des Euangelij. Es erſtre-
ch dozumal der Francier herſchafft durch das Baierland an den Jn. Nach
roſſen Keyſer Carlen ſeind die Vngern oder Hunē herauff gefallen/ vñ ha
Teütſchland gar ſchwerlich verderbt/ vnd iſt dohin koñen/ das die ſtatt Paſ
n ſich zogen hat die zwey biſtuñ Lureac oder Lorch / jetz Ens vnd Fabian/
liche andere kirchen. Endtlichen im jar 1480. hat Keyſer Friderich die prob
ů Wien verwandelt in ein biſtuñ/ vñ ein neüwe probſtey auffgericht. Es ſol
att zwey jar lang ein Freyſtatt vnd vnder dem Reich geweſen ſein/ vnd von
er Friderichen dem 2. übergeben den Hertzogen von Oeſtereich/ ſeiner treüw
ienſtbarkeit halb/ ſo er dem reich bewiſen. Vnd als diſe ſtatt auffgangen iſt
ůgenoñen an reichthuñen/ menge der leüt/ hübſchen beüwen/ vnd derglei
ingen/ iſt auch in jm 1237. angefangen worden von keyſer Friderichen dem
ohe ſchůl/ vnd darnach im jar 1356. durch den Ertzhertzogē Albertum diſe
vider erneüwert/ vñ darnach im jar 1366. mercklich gemehrt durch h. Rudol
en 4. Ertzhertzogen/ zů welches zeiten auch der herlich thurn vnd ſchneck
münſter auffgefürt worden ſeind. Es haben ſich auch die kauffleüt vñ kre-
on dem jar 1200. ſich nach vnd nach gehn Wien verfügt/ vnd angefangē do
dtieren/ vnd iſt mit der zeit darzů koñen / das do ein groſſer kauffhandel
iſt/ vnd ein niderlag mancherley güter. Dañ man fürt auß Teütſchland
r Tonaw dohin/ vnd von dannen weiter in Vngern eiſen wahr/ korn/ hůt
eider. Dargegen bringt mann auß Vngern viech vnd ochſenheüt. Auß Jta
ngt man gehn Wien güten wein/ wullen vñ auch ſeidne tůcher/ vnd früch-
r möre hār. Die Poländer vnd Behemen kauffen zů Wien vnd füren hin-
in/ bringen dargegen hāring vnd ander geſaltzen fiſch/ tůcher vnd bier. A-
Jtaliāner kauffen zů Wien Augſtein/ Gold/ Sylber vnd Bech. Zů den
Olinij iſt diſer gewerb geweſen zů Carnuto/ ſo jetz ein dorff iſt/ vnnd ligt 6.
on Wien/ heißt zů vnſern zeiten zů S. Peternel.
jar 1008. hat Hertzog Lüpold vil priuilegien geben der ſtatt Wien/ die er
Vien nent/ von wegen des kauffhandels/ dodurch die ſtatt mercklich zůge-
en hat/ vnd zů groſſer reichthumb kommen.

So ein

So ein gemeiner Landtag gehalten wirt in Oestereich/werden vier Ständ
schriben/Prelaten/Landherren/Adel/vnnd Stätt/darunder der Prelaten si
wie volgt. Ersts zwen Bischoff

1 Wien 2 Newenstatt
3 Der Hohmeister S. Jörg Orden/zů Mildestatt in Kärnten.
4 Meister Teütsch Ordens zů Wien.
5 Meister S. Johans Orden.

Pröbste. Wien. Newenburg. S. Pölten. Glotzicknitz. S. Andres b
Diesen. S. Dorothe zů Wien. S. Vlrich zur Newenstat. Zů Liechten
Tirnstein. Berneck. Eystatt. Hertzagburg. Ardacker.

Aept. Melck. Schotten zů Wien. H. Creütz bey Wien. Tryfaltigk
zur Newenstatt. Gottwig. Seusenstein. Altenburg. Gilgenfeld. M
ren zell. Newenberg. Seytterstein. Zwettel. Gereyß.

Prior. Aspach. Gemming. Maurbach.

Von Bischoffen zů Wien. Mamertinus der erst 466. Marcianus. L
cillus. Cunald. Sodomus. Haymo. Nach disem ist die Christlich Religi
abgangen biß auff 800. Dietrich. Otto. Oßwald. Radfrid 919. Do
abermals das bisthumb abgangen von der Hewnen wegen/ so es zerstört/ vn
seind 1140. Pfarherrn worden. Leo Spaur 1480. Bernhard 1485. Vib
Johañ. Bernhert Frey von Balheim. Georgius von Sclauonia. Petrus
nonius. Johann Reuellis 1522. Johann Fabrit 1531. Friderico Nausea.

Pfarherrn. Eberhard. Burhard 1160. Sighard 1210. Petrus 12
Gerhard 1270. Bernhard Brambeck 1280. Gottfrid 1310. Pollio. Nach
sem ist die Kirch erwachsen das Probst worden seind/im jar 1360.

Pröbste. Wernher. Albert 1370. Berthold 1382. Anthoni 1400. N
helm Tuers 1412. Albrecht Graue zů Schauburg 1440. Jobst Haußner 14
Vnder disem Probst hat Keyser Friderich d 3. das Bisthůb ernewert/ seind d
die Pröbst darneben bliben. Thomas von Cilia 1480. Virgilius Cantzler.
stus Klaßman 1503. Johann Bischans 1510. Paulus von Oberstein 1517.
hannes Rosinus 1544. Johannes Saur 1545.

S. Georgen Orden/der seinen Hohmeister hat/hat Keyser Friderich der 3
stifft/den Hohmeister gefürstet/Mildestatt zum Hoflåger im eingebē/auch
bischoff zur Newenstat sampt den thumberren doselbst vnderthan. Was die
ren von Chranichberg so on erben gestorben/verlassen/im auch geben/ als d
Trantmanßdorff/Scharpffeneck/Petronell/ꝛc. Elwangen die Probstey we
auch willens darzů zubringen/vnd der Johanser herren Comenthury zů M
berg/aber der todt wendet es.

Cuspinianus theilt Oestereich also auß/ das es gräntze zů Auffgang an d
ser Rab vnd Rebnitz/vñ dise gräntz beschliessen die vier wasser Leytta/ Na
Pielad vnd Drasam. Zů Nidergang an das wasser den In. Gegen Mittag v
Mittnacht/heißt das Land ob vnd nider der Ens/das theilt die Thonaw/
vier felde im oberland/was hiesseid gegen Mittag / ist das Steinfeld vnd
nerfeld/jhenseit des wassers Marchfeld vnd Gemßfeld/gehört in die ober
schafft. Die nider aber hatt was hiedisseit ligt/ist ober vñ nider Wiener wal
jhenseit ober vnd vnder Meynhards berg.

Erstlich ist gewesen die Oestereichisch Marck vnder eim Landuogt vom
ser gesetzt/vnd hat sie Ludwig des grossen Carols sun also beschriben.

Von der Leytter hinauff an das wasser Nardin/der länge nach/in der sell
gen die berge Comagen/das ist der Callenberg vnd Wachaw. In die breyt

Die S

ag biß zur Drasam. Also ists auch geschehen worden zů Keyser Otthons des
ten. Also ists nach vnd nach gemehrt worden/vnd hat Marggraue Leüpold
ck/so das Jsin schloß genant was/mit aller herrschafft durch das schwert dar
:acht/vnd also die gräntzen vmb vil geweitert/vmb das jar 900.
rnst vmb das jar 1070. hat die Kastuogtey vber das bistumb Ens vnd Pas-
rlangt/vnd was des Röm. Reichs Prior geheissen. Jm wurden seine freyhei-
on Nerone vnd den folgenden Keysern/durch Henrich den 4. bestätigt. Jm
vergönt ein bloß schwert vnd fahnen im Reich stäts vorzufüren.
tüpold der 5. dises namens vñ das jar 1104. hat Eysenburg den Vngern ab-
ingen/vnd darmit das Land erweitert.
:nrich Jasamergott ward Hertzog zů Baiern gemacht durch Keyser Conra
mb das jar 1140. Jm ward aber das Land ob der Ems darfür geben/das er
rn abstehn solt. Er ward der schilt/das hertz des Röm. Reichs genant/zum
jogen gemacht/der hertzoghůt ward jm geben mit eim gezimeten krantz mit
:reütz.
üpold der 6. Henrichs sone/zů Accon hat der das neüw Oestereichisch wap-
it strengem streyten erlangt/das hertzogthumb Steyrmarck/die graue-
ten Neüburg/Lintz/Welß/hat er von den bischoffen Wirtzburg vnd Pas
:kafft/Newstatt erbauwen/die graueschafften Peylstein/Klugenberg/
n/Huntzberg/zů lehen bekommen.
:echt des Hauses Habspurgs ward erster Vicary võ Reich in Oestereich/
:ch von Keyser Rudolphen seinem vatter Ertzhertzog gemacht. Er hat die
pfañen zů Hall im Jnthal auffbracht/im jar 1290. Er bracht durch heyrat
die graueschafft Carniol/sein vatter zůuor hat die graueschafft Hohenarg
:at mit Horb vnd Rotenburg/vnd macht Albrechten Hertzogen zů Schwa
:hingen gehört auch zů Hohenburg/deßgleichen Fridingen/die graueschaff
ayerloch/Schonberg/vnd anders vil.
:o Künig Albrechts son nam Annam die Künigin auß Behem/die bracht
das land Crayn. Er ward Vicary des Reichs zů Teruis vnd Padua.
:echt Albrechts sone/bracht durch heyrat vnd kauff die herrschafft Pfirt an
schlecht. Rheinfelden die Reichstatt den Grauen von Nidow verpfendt/
:an sich im jar 1351. Er hat auch Schaffhausen/Newenburg vnd Brisach
men/kaufft auch Fryburg im jar 1368. Landtgraueschafft in Elsaß.
dolph Albrechten des Weysen sone obbestimpt/hat durch heyrat Margre-
Daultässin das hertzogthumb Kärnten vnnd graueschafft Tyrol erlangt.
ohe schůl zů Wien auffgericht. Er bekam auch die Marggraueschafft Bur
nach Marggraue Henrichs tod ledig worden.
pold Albrechts sone/hat die graueschafft Veldkirch sampt der statt/Plu-
Heylgenberg/Wolgaw/2c. die Marck zů Teruiß ward jm vbergeben/deß-
m Friaul Felters/Ciuidat/die Clausen/vnd anders vil/Triest/2c.
:echt/des dritten Albrechts sone/hat das Künigreich Behem durch hey-
ommen/deßgleichen Vngern/er hat Griechischweyssenburg zů Vngern
/den Despoten auß Sirfen abdrungē/letst ward er auch Keyser. Mit Be-
hinzů kommen Schlesy/Märhern/2c. Mit Vngern Dalmatien/Croa-
Vindischmarck/Portenaw.
erich Röm. Key. hertzog Ernsts son/hat darzů bracht Cilien vnd Görtz.
pimilian auch Röm. Keyser/Friderichs sone/hat durch heyrat/das er des
gen auß Burgund tochter Mariam nam/Burgũd/Braband/Gellern/
urg/Lothringen/Limpurg/Holand/Seeland/Flandern/Heñegów/

Picardey/Limpurg/Auersien/Namurch/Falckenburg/vñ anders mehr dar
bracht. In Italien Padua/Verona/Vincentz. In Baiern Kopffstein/Rote
burg/Salin/Mecheln/Zutphen.

Philippus ein sun Maximiliani durch heürat erlangt Hispanien/Castilie
Arragon/Leon/beide Sicilien/Michia/Hierusalem/Nauarra/Granaten/
leten/Valentz/Gadien/Maiorcken/Hispalen/Sardinien/Corduba/Corsica
Murcia/Roga/Gienis/Altzuron/Alzesir/Gibraltar/Canarien/Indien/R
nigreiche. Neüw Calabrien/Catholonia/Asturia Rossius/Lion/Turrentani
Oristanien/Gotzien/Pisarien/Athen/Neopatrien.

Carolus Römischer Keyser/Philippi son/bracht darzů Meyland/Ostrich
Frießland/Tripoli/Tunis/Bugia/Africa/Gerben/Mexico/Cuba/Dare
Cuzo.

Ferdinandus Römischer Keyser/Sibenbürgen/Costentz.

Philippus Caroli son/den heürat mit Engelland vnd Franckreich.

Daß das land Oestereich/der herrschafft von Oestereich/vnd der erben/in
stendigen jres geschlechts nach kommen/ewig lehen sein sol/also das kein Röm
scher Keyser/kein Potentat oder gewalt darein setzen soll.

Der Fürst soll auch alle nutzung des lands haben/ deßgleichen seine nachko
men. Er sol auch sein der aller geheimest rath des Römischē Reichs/also das k
sach so in ewigkeit reicht/on sein wissen beschlossen werden oder beschehen sol/
gleichen seine nachkommen.

Das land Oestereich ist auch eyempt vnd frey/sampt seinem einnemen/für
ander land/aller zinß vnd auffiagen der Keyser in ewigheit. Vnd die selben F
sten von Oestereich seind dem Röm. Keyser kein steür noch diēst schuldig/sie
len dann das gern thůn/außgenommen 12. gewapneter mann in seinem coste
Vngern ein monat lang zů halten.

Sie seind auch nit schuldig vmb empfahung jrer lehen/außerhalben des la
Oestereich nach zůreisen/sonder sie sollen jhm in dem selben land gelihen werd
Vnd ob jm das versagt wurde/sollen sie das drey mal schrifftlich erfordern/v
mögens demnach on forcht ō seligkeit besitzen/als hetten sie es leiblich empfa
Derselb Ertzhertzog zů Oestereich/so jhm/wie oben steht/seine lehē vom R
gelihen werden/sol er die empfahen bekleidet mit einem Fürstlichen gewande
der seinem Ertzhertzog hütlin/vmbfangen mit einem gezimmeten oder gesp
krantz/vnd ein stab in seiner hand haltend/auff seinem pferdt sitzend/vnd ist
solcher gestalt der leyhung großmechtiglich für ander gehabt.

Der Ertzhertzog zů Oestereich hat die würdigkeit von Reich/das er der
niglichen kron diadem/vñ das creütz der Keyserlichen diadem/auff seinen
hertzog hütlin offentlich tragen mag.

Er empfacht auch sein lehen frey on einige gab.

Die Fürsten von Oestereich sollen vnd mögen jr gericht/fürstlich schwert/
des Land paner offentlich vor dem Reich vnder aller Welt tragen/oder
lassen.

Der obgemelt Ertzhertzog ist vmb kein sach schuldig vor dem Reich zů rec
stehn/er wölle dann gern/sonder mag er einen seiner lehenman setzen/vor de
ben sol er dem rechten gehorsam oder statt thůn.

Er ist auch nit schuldig auff die Reichstäg zůkommen/vnd zů erscheinen
mit gůtem willen.

So aber der Hertzog vff einer Reichs versamlung ist/sol er als ein Pfaltz
hertzog gehalten werden/vnd nichts weniger im sitz vnnd gang zů der gere

en des Reichs/die erſt ſtatt nach den Churfürſten haben vnd behalten.
Das Reich ſol auch dem Ertzhertzogen zů Oeſtereich wider all ſeine vergwelti-
/oder die jm vnbillichs zůfügen/hilff beweiſen/das er recht erlang.
Er mag durch einen vnuerleumbden mann kempffen/vnnd den ſelben ſeinen
pffer mag des ſelben tags kein fürſt/noch ander perſonen/einicher verleümb
g anziehen.
Das der Hertzog zů Oeſtereich in ſeinen landen vnd gebieten thůt/oder auff-
/das ſol weder Keyſer noch ander gewalt hernach nit verändern.
das reich ſol kein lehn haben im Hertzogthumb Oeſtereich.
Welcher Fürſt oder Herr im Hertzogthumb Oeſtereich gůter hat/ſo von jm le-
ſeind/die ſol er niemand leyhen noch zůſtellen/er habs dañ vor vom Hertzog
Oeſtereich beſtandē od empfangen/wo das nit beſchäch/ſeind die gůter dem
rey eigen verfallen/allein die geiſtlichen fürſtē vñ clöſter hierin̄ außgnom̄en.
ie Biſthumb vnd ſtifft Saltzburg vnd Paſſaw/mit allen jren gůtern/gehö-
nder die Kaſtuogtey des lands Oeſtereich.
lle weltliche gericht/ſchätz / bergwerck / müntzer/wildpret/viſchweid / vorſt
weld/inobbemelten jren landen/ſollen von dem vorgemelten Ertzhertzogen
hen ſein.
er elteſt vnder den Hertzogen ſol die herrſchafft des läds haben/vnd nach jm
lteſter ſun/erblich.
och alſo/das er von dem ſtammen des blůts nit kom̄/vnnd das diß Hertzog
ib nimmermehr getheilt ſol werden.
Do aber bemelte Fürſten vnerbſam abgiengen/ſo ſol das Hertzogthumb vnd
nd an ſein elteſte verlaßne tochter fallen.
er Ertzhertzog hat frey macht ſein land zů vergeben vnd zů verſchaffen wem
l/ſo er(das Gott verhůt)on erbkinder abgieng/vnnd ſol daran durch das
nit verhindert werden.
o jemand/in was würden der wäre/etwas ſeiner landen/oder wie das genät
t werden/ſo er vom Reich oder von geiſtlichen Fürſten lehens / oder ander
eiß innen hett/einem Hertzog von Oeſtereich vnd Steyr verſchaffe/gabē/
enden wurd/das die ſelben gaben kaufft vnd verſatzungen weder Keyſer
emand verhindern mögen.
o ob ſolche gaben/käuff vnd vermächtnuß ſo eylends beſchehe/das der Key
er die lehenherren nit möchten darumb angeſůcht werden/das ſol dem Her
kein nachtheil geberen.
Ertzhertzogen von Oeſtereich vnd aller ſeiner Fürſtenthumb vnd land vn
nen/hauptleüt/vögt/pfleger/rhät/diener vnd amptleüt/ſollen für kein
d gericht des Reichs zů Weſtphalen/zů Rotweil/noch für kein ander hoff
ndgericht geladen noch erfordert werden/ſonder das recht vor des Ertzher
von Oeſtereich geordneten vnd geſetzten Richtern nemen vnd geben.
ber von einigem frembden hoff oder landgericht wider des gemelten hauß
eich vnd ſeiner zůgehörigen land vnderthanen etwas gehädelt / geurtheilt
eſprochen würde/das ſelb ſol nichtig krafftloß vnd caſſiert ſein.
obgemelt Ertzhertzog ſol auch ſein landgericht mit Edlen/oder ſunſt mit
s erbaren vnuerleümbten mannen/an Ritters ſtat beſetzen vnd verordnen
.
ſo ſollen die vnderthanen vnd diener des Hauß gewalt haben offen ächter
en/vnd mit jn gemeinſchafft zů haben/doch das ſie auff anrůffender par-
die zů recht halten.

Ob auch jemand an der gemelten Ertzhertzogen zů Oestereich hoff oder läd
richten in die acht erkent wurde/so sollen die selbē an vnserm vnd des Reichs h
nit darauß genommen werden mögen/sie seien dann zůuor an der gemelten Er
hertzogen hoff oder landgericht darauß kommen.

Vnd was also vor des Fürsten der Oestereichischen landen verordneten vnd
satzen hoff vnd landgerichten/oder ander jren gerichten/mit vrtheil vnnd re
erkandt vnd entscheiden wurd/dobey sol es endtlichen bleiben. Es were dan d
die sach ein appellation auff jr trůg/so sol doch die selb nach ordnung des regie
des Landsfürsten/vnd der land gebreůch/auch nit weiter dan in des Lands
sten Camergericht vollfürt/vnnd darüber an vns noch vnsere nachkom̄en a
Reich Römisch Keyser vnd Künig/noch an des Reichs Camergericht/oder
der gericht/nit appelliert/suppliciert/noch reduciert werden.

All auß jeden Juden/so der zeit vnder irem gwalt sitzen/vnd künfftiglich
werden/sollen bey allen jren rechten vnd zůgeordnungen bleiben/wie die Her
gen vnd jre vorfaren solch Juden verbracht haben/vnd die in jren läden halt
stewren/vnd damit in allweg handlen vnd faren mögen in aller maß/als wir
vnsere nachkommen Römische Keyser vñ Künig inn dem Heyligen Reich
rechten/freyheiten/gewonheiten/vnd altem herkōmen die halten/vnd mit
ren/vnd in andere weg mit jn fareu/gethůn vnd handlen mögen. Sie mögē a
sunst in allen jren landen offen wůcher halten.

Der gemelten Ertzhertzogen zů Oestereich vnuereit Amptleůt/sollen in
Reichsstetten einig recht haben/vnd wer auß jren läden zeůcht/der mag nim
auff sein gůt wider darein ziehen.

Welcher einwoner des lands/oder der gůter dorinnen hat/wider den Ert
zogen thůt/heimlich oder offentlich/der ist jm leib vnd gůt verfallen.

Die Ertzhertzogen mögen in den vorgemelten jren Fürstenthum̄en/Hersch
ten vnd landen/die sie jetz haben/oder in künfftigen zeiten gewinnē/sich alle
waltsam gebrauchen/mit freyung zů geben/neůw auffschleg/miet/zoll/vn
der mehrung jr nutz vnd rendt zůmachen/vnd auffzůsetzung/vnd derē in a
der weg/wie die genant seind/vnd sich bewegē werden/zůgenieſſen vnd zůgel
chen/zů gleicher weiß als wir vnd vnsere nachkommen Römische Keyser vñ
nig/die in dem Reich geben/machen/auffsetzen/vnd gebrauchen mögen/n
darinn außgenommen.

Auch das sie vnd jre erben vnd nachkommē/in allē jren landen/herrsch
vnd gebieten/als oben gemelt ist/Grauen/Freyherren/Ritter/Knecht/au
gentsam vnd verdiēt personen von neůwem edel machen/denselben wappen
kleinot mit schilt vnd helm/vñ allerley gezierheit/farben vnd plasnierung
ben vnnd leihen/der Keyserlichen rechten/der artzney/der sybē freyen kün
vnd meister/auch offen schreiber vnd geordent Richter setzen vnnd creiren
das die selben Grauē/Freyherren/Ritter/Knecht/Edelleůt/lerer/meister
offen schreiber/vñd geordent Richter/von Keyserlichem gewalt gemacht/
dent vnd creirt/der gebrauchen/ůben vnd niessen/vñ gerechtigkeit vnd g
heit/doch das sie vorau gebürlich gelůbt vnd eyd/darumb von jhn an vnse
vnd nachkommen/vnd des Reichs stat nemen/als dañ solch gelůbt vnd ey
den selben Ehren vnd würdigkeit wegen zuthůn gebürt.

Das sie auch in allen jren Landen/Herrschafften vnnd gebieten/als obe
melt ist/all vñ jeglich bastarten/vnd ander vnehlich geborn/in welcherley
das ist/oder was gebrechen die an jrer geburt haben/ehlichen/vñ zů dem re
deß so ehlich geborn seind/bringen/auch zů ehren/würden vnd ständen vnd
ām

ıptern tuglich machen/vnd sie zů vatterlicher vnd můterlichen vnd aller an-
erbschafft beider selben jr vatter vnd můter/lebendig oder nach jrem todt/es
n ehlich erben vorhanden oder nicht/zůlassen/Auch all vngeleübt von welcher
thar/die sollen durch vrtel oder sunst gemerckt vnd verleümbt/vnd an jrē eh-
/würden vnd ständen geschwecht/jren leümbden vnd würd wider geben/vñ
in vordern stand wider zů setzen.

Auch Grauen/Freyherren/Ritter/Knecht/vnd Edelleüt/leter/meister of-
schreiber/vnd die geordneten Richter/die jrer würde vnd ampt nicht gebrau-
n als recht ist/dauon entsetzen von aller jrer würde vnnd ampt/auch den die
erschulden der Ritterschafft vnd meisterschafft zterheit abnemen/vnd von
auff heben mögen.

Daß das selb Hertzogthum̄ hab alle vnd jede recht/priuilegien vnd indult/wie
andern Fürstenthumb des Reichs auch haben.

db auch die district gebiet vnd herrschafft vorgemelts Ertzhertzogs erweyters
den durch erbschafft/gabungen/kauff/vermachnussen/oder einig ander an-
/so sollen obbemelte recht/freyheiten vnd indult auff die selben mehrungen
erleuterungen volkommenlich auffgereciert vnd gezogen werden. Sie sollen
habē alle vogteyen vnd vogtrecht/in bistumben/apteyen/probsteyen/clō-
n/gotsheüsern vnd kirchen/an leütē vnd gůtern/die in jren herrschafftē vñ
den oder anderstwo gelegē sein/derē erbuögr sie seind/vnd zů recht sollen sein.
Vnd wider die obgeschribnen gnaden/priuilegien vnnd freyheiten sollen nicht
fen thůn oder sein keinerley gemein/Reyserlichen geschribē gesetzt vñ recht/
keinerley gewonheit/oder ander sonder satzung oder ordnung an einicherley
oder statt gemacht/in was leüt die seind/ob die auch also gethan werden/das
on sondere meldung vnd von wort zů wort beschehen solt/weñ wir den selben
vnd jeglichen in den obgeschribnen dingen entziehen/vnd entzogen habē wōl
durch disen vnsern brieff/doch den selben gesetzen/vnd in den andern jren stu
vnd inhaltungen vnuergriffenlich.

b anch vnsere vorfaren vnd vordern Römisch Keyser vnd Rünig/icht frey-
/gnad oder brieff/wie die weren/gegeben hetten/die wider vorgemelten das
Oestereich freyheit/brieff/gerechtigkeit/würd/gnad oder gwonheit werē/
lben vernichten wir/vnnd wöllen das sie gantz krafftloß vnd vngeschedlich
ollen/vnd dem selben hauß Oestereich/noch deß selben hauß Fürstē/Hertzo
nd nachkommen keinerley schaden noch jrrung nicht bringen sollen noch mō
n kein weg.

s sol auch dem gemelten Ertzhertzogen nit schaden/noch abbruch geben/ob
er der vorgemelten brieff/oder sonderlich einiger artickel darin̄ zerrissen oder
ochē wer/von Rünig Ottocarn zů Behem/oder Rünig Bela zů Vngern/
noch verbrochen möchte werden/sonder die Hertzogen sollen die freyheiten
ben/wie die vorgemelten lautend.

ie dann die vorgemelten freyheiten/priuilegien/gab vnd gnad in etlichē vr-
orfaren Römischen Keysern Rünigen priuilegien vnd brieffen vnd vrkun-
mit mehrer auff erung lauter begriffen vnd außgetruckt sein/vnd sonder-
dem nachgemeltē brieffen/nemlich Rünig Henrichen des 4. mit einfürūg
grieff von Keyser Julio vnd Nerone/Rünig Henrichen des 5. Keyser Fri
s des 2. mit inserierung Keyser Friderich des ersten Rünig Rudolph/Rü
lbrechten/Rünig Henrichen/Keyser Ludwigen/Keyser Carln des 4. Rü
enzla/Rünig Sigismunden/vnd Keyser Friderichen des 3. aller Römi-
Keyser vnnd Rünig/mit sampt ander freyheiten vnnd handuesten/mit

mehr außfürung vnd grundtlichen anzeigen begriffen sein.

Im jar 1008. hat Hertzog Lüpold vil priuilegien gebē der statt Wien/die er auch Wien nennt/von wegen des kauffhandels/do durch die statt merclich zügenommen hat vnd zů grosser reichthumb kommen.

Steyrmarck.

IM jar Christi 1200. od vñ die selbige zeit ist die Steyrmarck durch ein weib in das Hertzogthumb von Oestereich kōmē. Ist erstlich ein Marggrauēschafft gewesen/vnd durch K. Fridericum Barbarossam zů Hertzogthum gemacht. Der letst Marggraue hieß Ottocar/vnd des tochter nam zů der eh H. Lüpold vō Oestereich vñ ward mit verwilligung des Keysers Hertzog in Steyrmarck. Hernach als das land widerumm erbloß ward/sandtē die landsherren vmb ein Herren ghē Beiern etlich wolten habē den künig von Vngern/der setzt seinē sun ghen Gretz/der lehnach seinen land sieten mit den leüten/darumb mochten sie jn nit leiden/tribē wider auß dem land/vnd wendten sich an H. Ottocar zů Oestereich/der des Kunigs von Behem sun was. Do zog der künig von Vngern für Wien mehr dañ 60000. man̄/vnd die eine witwe des letsten H. Friderich schwester/von der hieden gesagt wirt/übergab dem künig von Vngern heimlich jr recht an dem land Oestereich/dieweil der künig vor der statt lag/der gab jr darumb ein Hertzogthum von Reüssen/do ward ein frid gemacht/wert aber nit lang. Dann als künig Stephan von Vngern/vnd künig Ottocar von Behem sich vnderwundē des lands/setzt künig Ottocar in das land den Bischoff von Olmüntz zů einem hauptmā. In summa es kam zů einē grossen krieg/vñ lag künig Ottocar ob/die Vngern fast hend/vnd eilet jnen Ottocar nach biß ghen Preßburg/vnd verwüstet das land fast übel. Diß geschah im jar 1206. Vnd ward zů letst aller krieg versünet durch rat. Gemelter Ottocar erobert auch das Hertzogthumb Kerntē/das jm verschaben was im jar 1269. Do gewan er Laibach/vñ nötet was jm zů wid was in Kerten vñ Krain. Darnach fieng er ein krieg an wider sein schwager dē künig vō Vngern/thet jm vñ seinem land vil zů leid/beschlieff den Landsherē jre weiber mit gewalt/vñ trib sunst vil übels/dañ das Röm. Reich stünd vil jar on ein Künig biß zů letst Graue Rudolph von Habspurg erwölt ward/das laß ich nun hie ungestehn. Steyrmarck hat vor zeiten Valeria geheissen/vnd das von einer frawē die ein tochter was Diocletiani. Das volck so dariñ wonet redt Teütsch/wiewol etwie jhenet dem wasser Drauo oder Trawn sich der Windischē sprachen gebrauchen. In disem lād ist ein alt stättlin das heißt Cilia/do noch vil alt verfallē gebeüw funden werden/vñ ist ein graueschafft do gewesen/die starb auß vnder keyserlichen Maximilianus vatter/vnd ward eingeleibt dē hauß Oestereich. Es ist zur selben zeit in der graueschafft geherrscht graue Friderich/der was gar ein böscher man̄ mit weibern/vnd sunderlich nam er über sein ehfrauw/die ein gebornē gräuin von Croatien was/noch ein weib/das bekümert sein vatter also übel/das er das weib ließ ertrenckē auß grossem eifer der gerechtigkeit. Do für d mütwillen sun zů/vñ beschlieff seiner vnderthanen weiber/nötigt die junckfrauwen/trib hert das landuolck/zucket zů jm d kirchē güter/samlet allenthalbē zů jm die meisten felscher/übeltheter/warsager/schwartzkünstler/vñ harret also biß an seind d do erbet jn sein sun Vlrich/vñ volgt jm nach. Vñ als er erschlagē ward/warē 24. ansprecher seiner erbschafft/vñ gleich wie er in seim leben allenthalbē krieg vffrür gemacht hat/also erweckt auch sein sterben zwitracht vñ widerwertig

rr die obern des lands verwilligten sich/besitzung des lands R. Friderichē ein
eben. Do vnderstūnd graue Vlrichs verlaßne witwe zůbeschirmē was sie inn
Aber R. Friderich ward nach eroberung viler schlösser mit gewalt entlichē zů
a auffgenommen/auß übergebung eins Behems/der was des grauē rittmei
gewesen/vnd empfieng gelt von dem Reyser/vnd wendet sich ab von der grā

uin. Es ist in Steyrmarck ein groß volck/das an vilen orten
krōpff hat/vnd die so groß/das sie etwas an der red dardurch
gehindert werden. Vnd die weiber so jre kinder sāügen wöllen/
müssen die krōpff hinder die achsel wie ein sack werffen/sol
das kind anderst zů den brüsten kommen. Etlich meinē das sie
die krōpff habē von dem wasser/das sie an dem ort trinckē/vñ
von dem lufft deß sie sich do gebrauchen. Man seüdt vil saltz in
disem land/vnd fürt es inn andere Länder/darzů grebt man
auch vil eysen vnd sylber darinn/dann das gantz land ist gebir
gig/außgenommen gegen der Soñen auffgang/do es an Vn
gern stoßt/do hat es grosse ebne.

Kernten.

DAs Land Kerntē ist birgig an dem ort do es
stoßt an Krayn/das ist gegen Mitternacht
hat es Steyer/gegē vndergang vñ Mittag
stoßt es an das Welsch gebirg vñ Friaul/hat
vil thāl/bühel vñ berg. Es ist fruchtbar an
weitzen/hat vil see/bāch vnnd flüß/vnder welchen die
Trawn der fürnemst ist. Er fleüßt durch Steyer vñ Vn
gern/vñ falt in die Tonaw. Es ist dise gegenheit dē Her-
ren von Oestereich vnderthenig. Vnd wann ein neüwer
Herr von Oestereich ansteht zů regieren/so haben die
Kernten disen brauch. Es ist auffgericht ein Marmel-
stein nit weit von der statt S. Veit im Zollfeld/darauff
steygt ein bauwer/dem das ampt auß erblicher gerechtig
gehört/vnd vom geschlecht der Edlinger genannt/vnd steht vmb jhn das
vnd die gantze bauwerschafft. Vnd dañ kompt gegen jhm der Fürst mit sei-
del der ist wol bekleidt/vnd füren ein baner mit des Fürsten wappen. Aber
aue von Görtz laufft zwischen zweien kleinen banern vor här/vnd der and
olgt hernach wol geziert vñ geschmuckt/allein der Fürst kompt inn gestalt
auwern mit seiner kleidung/schühen vnd dem hůt/vnnd tregt ein hyrten
den henden/vnd neben jm ein stier vnd veldpferdt. Vñ so der bauwer auff
armelstein den Fürsten ersicht/schreyt er in Windischer sprachen/wie dann
rnter Windisch reden/vnd spricht/ Wer ist der/der also hochfertig daher
r? Antwortet das vmbstehend volck/Der Fürst des Lands kōpt. So spricht
wer/Ist er auch ein gerechter richter vñ liebhaber des heils vnsers Lāds
igenschafft? Ist er auch ein beschirmer des Christlichen glauben? Antwor-
Ja er ists/vnd wirds. Vnd můß jm der Fürst vmb dise zwey stuck geloben
ien treüwen/das er gerechtigkeit wölle halten/vnd derhalben so arm wer-
s er sich mit solchem viehe als stier vnd veldpferdt ernehrē müsse. Auff das
er bauwer widerumb/Wie vnd mit was gerechtigkeit wirt er mich von di-
l bewegen. Antwortet der graue vō Görtz/Man wirt dich mit sechtzig pfen
von dannen kauffen. Dise zwey haupt viech der ochs vnd das pferdt wer-

den dein sein/vnd du wirst des Fürsten kleid nemen/vnd dein hauß wirt frey v
vnzinßbar sein. Auff das gibt der bauwer dem Fürsten ein sanfften backenschlag
vnd gebeüt jm das er ein rechter richter sey. Domit stehet er auff vñ fürt sein vie
mit jm hinweg/vnd der Fürst steigt auff den stein mit eim blossen schwerdt/ke
sich vmb vnd vmb/gelobt dem volck gůt vnd gleich gericht. Darnach zeüchtd
Fürst in S. Peters kirch aller nechst auff einem berg gelegen/vnd nach verbrac
rem Göttlichen dienst zeücht er ab die beuwischē kleider/legt an die Fürstliche
zierd/halt mit dem Adel vnd Ritterschafft ein wirtschafft/vñ reit darnach wi
rumb in das feld/setzt sich auff ein richterstůl/vnd entbeüt mēglichen rechts
statten/vnd lehen zů leihen. Der von Görtz setzt sich zůr andern seiten hinder d
Fürsten/als ein Erbpfaltzgraue von Kerntē/vnd leicht auch nach seiner gere
tigkeit. Der Landmarschalck nimpt des Hertzogen pferdt/der schenck den g
den kopff/der Truchsäß die sylberin schüssel. Vnd als lang der Fürst auff dē s
sitzt vnd leicht/so habē die Gradnecker von alter her die gerechtigkeit vñ gewa
was wißmatten sie die selbig weil abmäyen mögen/so ist das häw jr/man löse
dann von jnen. Die Portendorffer haben die gerechtigkeit vnd freyheit/so la
der Fürst sitzt auff dem stůl vnd leicht/mögen sie im land brennen wo sie wölle
wer sich mit jnen nit huldiget/vnd nach der Portendorffer abgāg habē die Me
achsen solche freyheit. Ottocar der Künig zů Behem hat disē freyheit gehal
Graue Maynhart von Tyrol/alle seine sün/Hertzog Ernst von Oestereich B
ser Friderichs vatter/im jar 1423. Keyser Friderich wölt auff dem stůl nit leih
deßhalb das er Keyser was/gab aber brieff vnd siegel der Landschafft/das e
ren nit schaden solt an jrem gebrauch. Keyser Henrich der heilig hat disē gwon
bestäriget. Im jar Christi 1331. ist das Hertzogthumb von Kernten kommen
die Hertzogen von Oestereich. Dañ der leist Hertzog mit namen Henrich ließ
männlich erbē hinder jm/darumb fiel das Hertzogthum̄ an das Römisch Re
vnnd ward von Keyser Ludwigen zů erblehen verlihen Hertzog Albrechten
Oestereich dem 2. des namens. Aber Hertzog Hērich ließ hinder jm ein tochter
her Johannes des Künigs sun von Behem/vnd ward jm geben die graueschf
Tyrol für das Hertzogthumb Kernten. Vnd do der Marggraue von Brand
burg disēs Künigs Johannis verlaßne witwen zů der eh nam/ward er durch
graue zů Tyrol. Vnd als er kein erben het/schenckt er die graueschafft den He
gen von Oestereich. Von fruchtbarkeit des lands Kernten findest du hie vn
bey dem Windischen land. Diser Adel/so in Kernten gewesen/ist aller abgan
Pfaltzgrauen so die von Görtz hernach genannt worden. Comyn stifft Werd
Werdsee. Grauen zů Zelschaß Wilhelm stifft Lauenthal/sein haußfrauw Gu
Grauen auß der Moldaw stammen Vitring. Ortenburg grauē zů Grachburg/
ne Michel den lersten erbt der graue von Cili. Sternberg falt auff die von L
berg/in Leyen stifft Offrach. Haffnerburg grauen. Herren. Pleyburg/Fe
nitz/Freüntheim/Alten Hewrn/Wißneck/Auffnstein stifft 6. Wyn/Glan
Selleheim/Osterwitz/S. Peter am Wallersperg/Weysenberg/Pülst/Rot
berger/Lebenacher/Carlsperger/Cappeler/Schrauwpamer/Grauenstei
Truchßner/Pollauer/Labecker/Volckel/Sunecker/Wilnsteiner/Stattē
ger/Puelmdorffer/Herburger/Zeisselburger/Greyffēfelser/Leonsteiner/
singer/von Roß/Wardburger/Freger/Trostenheimer/Paradeser/Hardē
Nabensteiner/Raspen/Trumitzer/Voldrarer/Liebenberger/Eychelber
Gressinger/Rubēberger/Himelberger/Steirberger/Karlsteiner/Neger/
tendorffer/Harmstorffer/Truttensdorffer/Morderndorffer/Wernberger
ber/Moßburger/Sachsen/Hartlsteiner/Herbecken/Probant/Pruñer/

/Jobsten/Pacher/Paben/Wuelraser. Straßburg.Albecker/vom Hauß/
unsperger/Stainpuchler/Sunerecker/Schnisser/Popuschacher/Perger/
rsteiner/Kriegenfelder/Sempacher/Velsperger/Redenawer/Fraunstei-
Fliegenfüß/Von Maur/Sundther/Radweger/Schmesser/von Chan-
/Stopffer/Liebharten/Rostocker/Dobersperger/Hoffman/Harder/
nbecken/Perscharher/Hornecker/Schencken von Osterwitz/Landtsperger.

Tyrol.

GRaueschafft Tyrol vnd Inspruck hat Hertzog Rudolph/Hertzog Albrechts sun von Oestereich/im jar 1360. an das hertzogthum Oestereich gebracht. Dann er hat des grauen von Tyrol verlaßne witfrauw zů der eh/vnd wiewol dieselbige frauw ein tochter hat mit jrem ersten mann/die Hertzog Ludwig von Beyern Keyser Ludwigs sun zů der eh nam/vñ mit jr Meinhardum gebar/ein erben der graueschafft Tyrol/starb doch der selb Meinhard on erben/vnd vermacht die graueschafft hauß von Oestereich. Dann er was seines vattets brůdern den Herren von rn feind/vnd also blib die graueschafft bey den Herren von Oestereich/biß ndē nach vertauscht ward vmb Kerntē/wie jetz gemelt ist. Dise graueschafft rlichen ein solch groß einkommen/vnd ist also reich an sylbergrůben die bey watz gefunden werden/das sie einem künigreich möchten vergleicht werden. bern Elsaß vnd das Brißgöw an das hauß Oestereich kommen ist/hab ich nen in beschreibung des Elsaß angezeigt.

Krayn.

RKrayner stossen an die Hystereicher/gebrauchē sich auch fast der Windischen sprachen. Es seind aber zweierley Krayn. Eins ist trucken vnd dürfftig des wassers/darinn die Hystereicher vnd Karsten zwischen Laubach vnd Triest in dem gebirg wonen/biß an den fluß Tuimaum. Das ander Krayn ist wol befeüchtet mit mancherley flüssen/nderlich mit der Saw vnd Laibach/von dem die statt jren namen hat.

Hystereich.

ES seind die Hystereicher jetz die Windischen/bey welchen die stätt Parencium/Pola/vnnd Justinopel(auff Welsch Capo de Hystria) die hauptstatt Hystrie ligen/vnd stoßt das land an Italiam bey dem Adriatischen möre. Es ist dise gegenheit steinig vnd birgig/vnd die stätt so am möre ligen gebrauchen sich der Welschen sprach/wiewol sie die Windische sprach önnen. Das theil so an das möre stoßt ist den Venedigern vnderworffen/e mittel erde hat das hauß Oestereich in/vnd ligt darinn die statt S. Veit nr.

r Herr Ludwig Vergerius/geboren auß disem Land/schreibt mir also zů nem vatterland. Istria streckt sich weit hinauß in das möre als ein halbe ein breite hat bey viertzig tausent schritt/wie auch Plinius vor vil jaren anhat/aber der vmbgang ist vil lenger dann er geschriben hat. Dann so man Triest anfahen mässen/vnnd vmbher faren dem staden nach biß zů S. das man Flumen nennt/vnd ligt in dem Fanatico sinu (ist ein möre das etdas erdtrich geht) findt man mehr dann zwey mal hundert tausent schritt.

Diſe gantze landſchafft iſt gar vneben/hat aber nicht gar hohe vñ vnfruchtbare berg/ſunder ſie mögen ſich mehr den büheln vergleichē/ſeind trefflich wol gepflantzet mit weinräben/ölbäumen/vnd andern fruchtbarē bäumē. Item korn/wein vnd viech gedeien do mit überfluß. Doch hat diß ein berg der iſt faſt hoch/dē man auch ſeiner höhen halb nennt/den Gröſſern berg/vnd er neigt ſich zů dem Fa-
Mons maior cum ſino/vnd den ſehen die ſchiffleüt im möre zům erſten in jrem faren. Es ſpringt ein bruñen in ſeiner höhe/der begeüßt durch ſeinen überflüſſigē quall acker ſo vnden an diſem berg ligen. Es wachſen auch auff diſem berg vil ſelt-ſ kreüter/vnd die artzet ſteigen darauff mit groſſer arbeit/das ſie ſolche kreüter brechen/nicht allein die artzet ſo innerhalb diſes lands jre wonung haben/ſon auch auß frembden landen kommen gelerte vnd erfarne männer diſen berg z ſichtigen ſeiner kreüter halb. Das land Iſtria hat drey flieſſende wäſſer/dere men ſeind/Formio/Nauportus/vnd Arſia. Das erſt iſt faſt klein/vnd hat ſ wan biß zů in Iralíam erſtreckt. Man neñt es in gemeiner ſprachen Riſanum falt bey Juſtinopel in das möre/nach dem es ſein fluß auff 8000. ſchritt ger hat. Das ander nennt man jetz Quietum/vnd haben vorzeiten etlich gemei kómme auß der Tonaw. Das dritt waſſer Arſia genant/kompt auß einem kl ſee ſo vnder dem groſſen berg ligt/vnd endet ſich an jhm zů vnſern zeiten Je was darüber iſt/gehört zů Liburniam vnd Sclauoniam oder Windiam.

Von den stätten Jstrie.

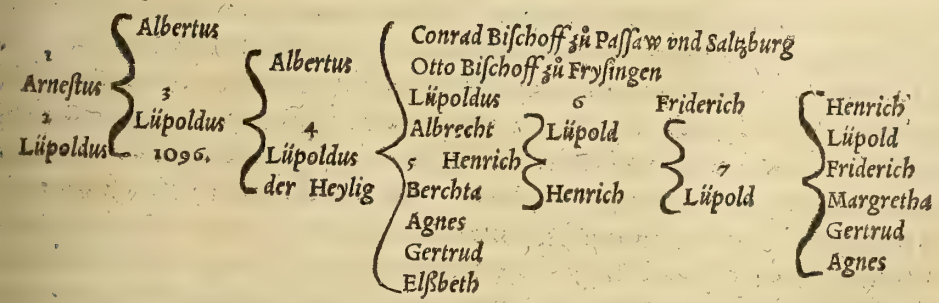
Die stätt Jstrie so am möre ligē/heissē Mugla/Justinopel/Jnsel/Piranū/Humagum/Emonia/Parentium/Orsara/Rubinum/Polla/S. Veit. Ausserhalb aber des mörs gestadē ligē noch vil mehr/sunderlich Pinguentū/Montona/Portule/Bulle/Albona/ꝛc. Die fürnemste statt in disem land heißt Justinopel/vnd auff Welsch Capodi/das ist des lands Jstrie haupt. Plinius hat sie geneñt Egidam. Sie ligt jm auff eim felsen/vnd geht ein lange bruck darzū vom land/vnd ist sampt anvilen stätten vnder der herrschafft Venedig/wiewol auch vil stätt inn Jstria en vnder das hauß Oestereich. Es ist in diser statt mehr dann gnūg wein/öl ältz/aber das korn ist in etwas grösser achtung. Der wein ist fast gůt do. Dañ r von Justinopel ligt ein castel vnd ein berg/so die alten Pucinum haben ge/jetz aber heißt Proseco/do wächßt so edler wein/das der Keyser in Liuia ngen zeiten vermeint sie were 70. jar alt worden/das sie des gůten weins geten hat. Der lufft zů Justinopel ist gantz heilsam/aber in etlichē andern stätses lands ist er nit so fast gůt/sunderlich von Humago biß ghen Polam.

Justinopel.

Pucinisch wein, oder Reinfal.

Von den Marggrauen vnd Hertzogen des lands Oestereich.

Die herrschafft Oestereich ist in acht oder neün hündert jaren offt verändert worden vnd auß gestorben. Zum ersten was es ein Marggrauschafft/vnd ward die Orientisch Marck genant/hat Marggrauen gehabt von des hertzogē auß Baiern Theodonis zeitē biß zů Keyser Orten dē ersten 330. jar lang. Sie haben geheissen Valarius/Gripho/Alvñ Occarius/Geroldus/Theodoricus/Gotfridus/Gerholdus/Baldo/Sigōhardus/Lupaldus/Arnulffus/Gebelhardus/Rudigerus/Engel/Conradus. Nach disen seind darein kom̃en die graue̅ von Bamberg/etlich n sie Hertzogen vō Schwaben/nemlich vmb das jar Christi 980. ward grarecht Marggraue in Oestereich/vñ nach jm sein sun Lüpoldus. Vñ als dir. Henrichen dē 3. zů Jngolheim in Keyser Carles pallast auff der hochzeit tarb er/vnd war sein leib in Oestereich gefürt/vnd zů Melck begraben/do arggrauen jr begräbnuß hatten. Nach jm hat regiert sein sun Henricus vñ n Albertus/der starb im jar 1056. Nach jhm hat sich das geschlecht also er



rnestus oder Ernst ward erschlagen in Sachsen in einem feldtstreit im jar 1014. Sein sun Lüpoldus der 3. hat den hoff zů Merck verwandlet inn ein Lüpoldus der 4. der heilig hat zů der eh genommen Keyser Henrichs des er/die vorhin hat gehabt H. Friderich von Schwaben/vnd mit jr geboren

Friderichen

Friderichen vnd Conradē von Schwaben. Nach jm hat regiert in Oestereich
sun Henrich/vnd der ward im Behemischen krieg verwundt/vnnd starb im
1177. Es gab jm künig Conrad (der sein brüder was der müter halb) das Hertz
thumb Baiern/darauß Hertzog Henrich der hochfertig gestossen was. Vnd
er es 13. jar besessen hat/vnd deßhalben vil krieg erstunden/macht Keyser Fr
rich der erst ein freündtlichen vertrag mit Marggraue Henrichen vnnd Her
Henrichen des hoffertigen Henrichs sun. Dann er nam etwas von dem Hert
thumb Baiern/nemlich was vmb den Yn gelegen was/vñ gab es zů der Ma
vnd macht auß der Marck Oestereich im jar 1170. ein Hertzogthumb/vnnd
den Welffen Baierland widerumb/aber Marggraue Henrich ward der erst
tzog im land Oestereich. Nach jm haben das land Oestereich geerbt seine zwen
Lüpoldus vnd Henricus. Die fiengen in Oestereich Richardum den Künig
Engelland/als er von dem Asiatischen krieg vnnd von dem Heiligen land
rumb heim führ/vnd den Oestereichern etwas schmach vnd vnbilligkeit hee
wisen. Sie schetzten jn auch vmb ein solche summa gelts/do sie jn ledig liessen,
sie domit kauffren das Hertzogthumb Steyrmarck/Neüwburg/die graues
ten Lintz vnd Welß von den Bistumen Passaw vnd Wirtzburg/vmfürten
die statt Wien mit einer neüwen mauren/vnnd bauweten die Neüwestatt
grund auff. Lüpoldus hat die Heyden auß Preüssen helffen bestreiten/vnnd
in das land Oestereich bracht dē schildt mit dem weissen strich durch das rot
vnd ließ fallen den alten schildt mit den fünff lerchen/starb im jar 1194. Na
haben das regiment gehabt Lüpoldus der 7. vnd Friderich sein brüder. Frid
starb im jar 1198. do man ein gemeine reyß in das Heylig Land thet/vnd bel
die veste statt Damiatam. Aber Lüpoldus starb im jar 1232. vñ ließ drey sün
jm/vñ vil töchter/eine nemlich Gertrud ward vermählt Marggraue Her
von Baden/die auch zů letst ein einiger erb ward des lands Oestereich/wie
liche schreiben das sie Hertzog Henrichs tochter sey gewesen. Agnes ward ver
let dem Hertzogen von Kernten/vnnd gebar mit jhr ein tochter die nam
Mainhard von Tyrol/vnd des selbigen tochter nam K. Albrecht vō Habsp
vnd ward durch sie Hertzog zů Oestereich vnd Steyrmarck. Nun kom ich
auff Hertzog Friderichen der der letst was von männlichem geschlecht in dis
nealogy. Er ward im jar 1225. von wegen seiner bewisen dienst zů einem Kü
Oestereich gemachet durch den Keyser Friderichen den 2. mit allen priuil
vnd ceremonien darzů gehönig. Aber im jar 1236. wider der kronen beraub
was aller räuber patron vnnd schirmherr/ward offt von des Reichs Fürst
tiert/do er nie erschein/deßhalben Fridericus in Oestereich zog/ward von
man frölich als ein erlöser empfangen. Er erobert das land/vnnd emp
die statt Wien an das Reich/befreyet sie darbey ewiglichen zů bleiben. Vn
ward Wien dem Römischen Reich eingeleibet. Diser Friderich macht zů Wi
hoff/vnnd beschlieff mit gewalt die schönste burgerin/darumb er auch a
statt vertriben ward vnd auß dem land. Vnd als er sich erholt/kam er mit g
für die statt Wien/vnd thet jr vil zů leid. Darnach zog er gehn Rom vnd
net sich mit dem Keyser/kam widerumb herauß/wolt nicht rhüwig sein/d
ten jm ab der Künig von Vngern/der Künig von Behem/vñ der Hertzo
Baiern. Er gesieget an den Behemen/aber die Vngern fielen jm in da
and/vnd als er sich weiter wolt bewerben/ward er ergriffen/
von dem pferdt geworffen/vnd erschlagen im
jar Christi 1249.

Vil

Vil streben nach dem Hertzogthumb.

Oestereich.

DO erstünd von neüwem ein grosser vnfrid im land. Dann es strebten vil Herren nach disem Land/ besunder Vladislaus Marggraue von Märhern/welches haußfraw was eine von Oestereich/ Marggraue Herman von Baden/ des haußfrauw auch eine was von Oestereich/ Ottocarus den man Atocher nennt/ Primislai des Künigs sun von em/der auch Oestereich einnam/vnnd besaß es 26. jar/biß Graue Rudolph abspurg Römischer Künig ward. Doch besaß er es nicht gar/ sunder Marg e Herman von Baden besaß auch ein theil/vnd starb im jar 1250. Er ließ hin m ein sun/vnd als er frembde hilff sücht das land gar ein zünemmen/ward Neapels durch die Frantzosen erschlagen bey leben seiner müter Gertrud. aber Ottocarus nach Oestereich strebt/das gieng also zů. Nach dem gemel- ertzog Friderich on leibs erben abgieng/vnd noch zwo schwestern het die wit paren/kamen die schwestern vnd setzen sich in Oestereich/aber das land het ernügen an jhnen/sie wolten ein Herren haben/darumb warb das grösser mb ein jungen Marggrauen von Meissen das der jr Hertzog würd. Vnd e botschafft gehn Prag in Behem kam/wolt sie Künig Primislaus nit für eleiten/sunder schickt es wider heim/gab jhnen zů seinen jüngern sun Otto- at sie das sie mit den Landsherren handleten seines suns halbē/das sie jn zů Herren annemen. Die pfaffen im land Oestereich überredten auch die ein ster/nemlich Margaritam/die Hertzog Henrichem Keyser Friderichs des n sun zů der eh hett gehabt/wie alt sie was/das sie den jungen Ottocarum eh nam/vnd jr erblich recht an dem läd jm verschrib. Also kam Ottocaru s stereich. Vnd als er des alten weibs bald müd ward/ließ er jr hemlich verg r fieng auch an etliche im Land vnuerschuldter sachen zů straffen/ vñ ließ Behemen rauben inn Oestereich/das klagten die Oestereicher vnnd Steür er dem neüw erwölten Römischen Künig Rudolphen vō Habspurg. Bald ch als sein vatter Künig Primislaus vnnd auch sein älter brůder Künig zel gestarb/ward er Künig zů Behem/zů dem das er hett Oestereich vnnd marck. Als aber Graue Rudolph von Habspurg Römischer Künig ward/ n Reichstag hielt zů Nürnberg/vnd alle Fürsten dohin kamen/aber Rü- tocar nicht kommē wolt/sunder schickt ein bischoff dohin/der Künig Ru s wahl solt offentlich widerrüffen/mühet es alle Fürsten fast übel/vnd ene- im durch den Burggrauen von Nürnberg/das er des Reichs rechten ver et. Do antwort Ottocar/Oestereich were jm vermacht von seinem weib/ marck hett er mit dem schwert gewunnen. Vnnd als er sich besorget/besetzt chlösser im land/vnd nam von den mechtigsten Herren zů Oestereich vñd jedem ein kind zů geysel/vnd sendet sie in Behem. Do macht sich Künig ph auff vnd zog für Wien/die ergab sich bald/des gleichen alle Landsher derwurffen sich dem Römischen Künig. Do müßt sich Ottocar ergeben/ ard getädiget das er sich den landen Oestereich vnd Steyr verziehē müst/ s jm der Römisch Künig Behem vnd Merhern zů lehen gebe vnd einer itten/das es nit meniglich sehen solt. Dann es schempt sich Ottocar die le entlich zů nemen. Dieweil er aber kneüwet vor dem Römischen Künig/ t man ein seyl/dar der vmbhang an der küttin fiel/vnd sahe ihn do jeder- eüwen vnd lehen nemen. Do müst er auch den Landsherren jre kinder wi en die er zů geysel von jhnen genommen hat. Do zog er mit zorn hinweg.

Der Behemisch Künig strebt nach Oestereich.

Künig von Behē setzt sich wider Künig Rudolphen.

Do wolt

Do wolt sein weyb nit bey jm ligen/das er lehen hett genommen von einem g
nen von Habspurg/der vorhin seines vatters künigs Primislai diener vnd h
meister was gewesen. Es ließ sich Ottocarus bewegen von seinem torechti
weyb/vnd brach den friden/vnd sagt die lehen wider auff/das er sie vom Kü
Rudolph nit haben wolt/vnd besamlet sich mit denē von Behem/Poland/A
sen/Schlesi/vnd andern mehr. Aber Künig Rudolph bestelt sich mit dem K
nig von Vngern/mit graue Meinharten von Tyrol/mit dem kamen die
Steyrmarck vnd Kernten/vnnd der bischoff von Saltzburg mit den Baye
der Burggraue von Nürnberg/vnd andere vil grauen/ritter vnd herren/
ward der hauffen groß/aber Künig Ottocar het noch ein grössern hauffen/
het auch gesieget/wann die seinen bey jm gestanden weren. Sie sahen aber an
er ein faule sach het/vnd tyrannisch in Behem gehandlet/darumb wolte
Meißner vnd vil Behem nicht streiten wider Künig Rudolphen/sunder do
streit angieng/zogen sie ab. Dise schlacht geschach zů Nidersburg an S. Bar
lomeus abend/vnnd kam Künig Ottocar vmb mit viertzehen tausent mann
im jar Christi 1278. Vnd als noch kein frid was zwischen Künig Rudolphen
den Behemen/legten sich vil Herren zwischen sie/vnnd ward ein frid gema
durch das mittel/das Künig Rudolph solt sein tochter geben Künig Otto
sun/vnd Künig Rudolphs sun solt nemen zů der eh des Ottocars tochter.
das beschehen was/setzt Künig Rudolph seinen sun graue Albrechten in Ö
reich zů einem Fürweser/biß auff den Reichßtag zů Augspurg/do macht er j
Hertzog in Oestereich vñ Steyrmarck/aber den grauen von Tyrol machter
zogen in Kernten.

6 Albertus Künig Rudolphs von Habspurg sun/ward Römischer
nig. Vnd als zů seinen zeiten der Künig in Behem erschlagen ward
er mit macht in Behem/vnd satzt seinen sun Rudolphen zů Künig/
ward vergeben. Diser Künig Albrecht het auch ein brůder mit name
dolph/der des Künigs von Behem tochter hat/der ließ hinder jm ei
mit namen Johannem/den nam er zů jm gehn Wien/vnd satzt seine
in Behem/das bracht Künig Albrechten vmb sein leben/wie ich hi
nen gemeldet hab in beschreibung des Schweytzerlands. Er het vil s
ner mit namen Lüpold/ward von dem Keyser Henrichen bestätig
dem erb des jungen Hertzogen Hansen/der Künig Albrechten seine
tern erschlagen hat.

7 Albertus des vordrigen sun/genant der Krum̄ hertzog.
8 Lüpold des vordrigen sun.
9 Ernst Hertzog Lüpolds sun.
10 Keyser Friderich des vordrigen sun.
11 Keyser Maximilian des vordrigen sun.

} Von disen bald mel sagt.

12 Carolus Keyser des vordrigen suns sun/vnd sein brůder Ferdinand

Das du aber das gantz männlich geschlecht/so auß Künig Rudolphen er
sen ist/bey einander habest/hab ich sie in die nachfolgende figur zusammen
diniert nach jrer geburt. Es ist Graue Rudolph geboren von Graue Albre
der Graue zů Habspurg was/Landgraue im Elsaß/ vnd Fänrich de
Statt Straßburg/aber sein můter was ein Gräuin von
Ryburg/vnd die hieß Hedwig/Graue
Hartmans tochter.

G

Geburt liny der Hertzogen von Oestereich/ von Künig Rudolphen an biß auff die jetzige Herren ordenlich gerechnet.

Friderich. Diser ward in zwitracht Römischer Künig erwölt, starb anno 1330. begraben zů Maurbach
Otto der Müttig — Friderich starb anno 1344.
Lüpold starb anno 1346. — d
Catharina
Guta — b
Anna — Friderich — Sigmund herr zů Tyrol
a — Lüpold — Wilhelm — Albrecht — Philippus
Albrecht — c — Ernst — Catharina — Maximilian Keyser — Margarita
2. 1388. — Rudolph — Lüpold — Margarita — Künigund
e — g Friderich — f
Albrecht 3. — Keyser — Christophel
Agnes künigin in Vngern — Albrecht 4. sein gemahel auß Holand — Albrecht 5. Röm. künig — Ladislaus künig zů Vngern vnd Behem
Henrich starb anno 1342.
Rudolph erwölter künig zů Behem

Albertus der erst Römisch Künig
Eufemia
Guta
Agnes
Catharina
Anna
Clementia
Mechtild, Keyser Ludwigs müter
Hartman. Diser ertranck im Rhein bey Rheinow, anno Christi 1380. vnd was vermählt des künigs tochter von Engelland. Das gefroren eyß zerstieß das schiff, vnd ertruncken mit ihm 14. herrlicher männer, auff S. Thomas tag. Diser Hartman ward zů Basel begraben bey seiner müter.
Rudolph Hertzog zů Schwaben
Iohannes. Diser erschlůg seines vatters brůder Künig Albrechten bey Künigsfelden.

: sieben töchter Künig Rudolphs seind also versorgt worden. Eufemia was ßterfrauw. Guta ward künigin in Behem. Mechtildis ward vermählet graue Ludwigen/ vnd gebar Rudolphen vnd Keyser Ludwigen. Agnes permählet Hertzog Albrechten von Sachsen. Catharina nam zů der eh Her erman Marggraue von Brandenburg. Anna ward Hertzogin in Baiern. ntia künigin in Sicilia.

echt der erst/ Römischer Künig hat zů der eh gehabt frauw Elßbethē Gra inharten von Tyrol vnd Goritz tochter/ vnnd Hertzogen von Kernten/ müter halb ein schwester was Hertzog Conradin von Schwaben/ welche sten zů Hall erfunden hat das Saltzertz in Oestereich/ vnd angefangē hat wen das closter Künigsfelden im Ergöw/ do jr gemahel künig Albrecht gen ward. Es hat diser künig Albrecht vil kinder. Catharina ward ver dem Hertzogen von Calabria. Guta dem Grauen von Oetingen. Anna Marggrauen von Brandenburg. Agnes dem Künig von Vngern. Elß m Hertzogen von Baiern. Rudolph ward von seinem vatter künig ge über Behem/ vnd als er mit gewalt nit darein kommen mocht/ ließ er sich n mit der regierung des Osterlands. Doch nam er darnach zů der eh Elß inig Wentzels verlaßne witwe/ vnd ward zů künig gekrönt/ aber er regie über ein jar/ starb im jar Christi 1307. nit on argwohn genommen giffts. in brůder ward Hertzog zů Kernten/ vnd ward jhm geboren ein sun mit n Friderich/ dem ward vermählet des Künigs tochter von Engelland/ ber ehe er hochzeit mit jr hielt. Diser Ott hat die statt Colmar eingenom enricus jr brůder ward geweicht/ vnd solt geistlich wordē sein/ aber ward n dispensiert/ vnd nam zů der eh Ruprecht des grauen von Wyrtenbergs . Doch find ich kein Ruprechten in der Grauen von Wyrtenberg genea-

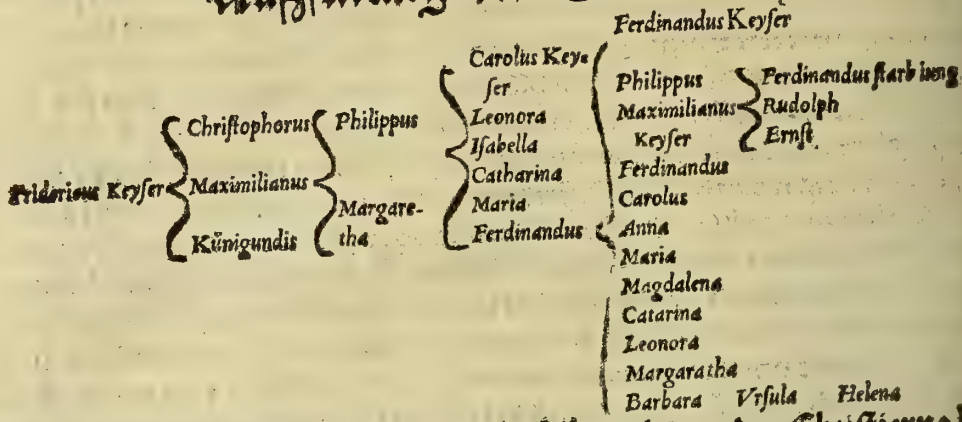
logy/

logy/sunder vil Vlrichen/wie die Pfaltzgrauen haben vil Ruprechten. a T
ser Albrecht was der jüngst/vnd ein Thumherr zů Passaw. Vnd als er seine b
der alle überlebt/vnd der gantz stamme an jm stünd/ward jm zůgelassen ein
frauw zůnemmen. Also nam er des letsten Grauen Vlrichen von Pfirt im Su
Graueschaft Pfirt. gőw tochter Johannam zů der eh/vnd bracht mir jr die graueschafft Pfirt an d
hauß Oestereich. Diser graue Vlrich starb im jar 1324. ohn männlichen sam
b Diser Hertzog Lüpold hat Veldkirch vnnd die graueschafft Hohenberg i
Schwaben/vnnd Trierst in Jstereich zům hauß Oestereich bracht/vñ ward
Sempach von den Schweytzern erschlagen im jar 1387. Die graueschafft Hoh
berg begreifft in jr Horb vnd Rotenburg am Necker. Graue Rudolph verka
sie dem hauß Oestereich im jar 1271. c Hertzog Rudolph bracht die graueschaf
Tyrol zů dem hauß Oestereich/wie hie fornen gemeldet ist. Es ward jm verge
zů Meyland/starb im jar 1365. ist begraben zů Wien in S. Stephans kirchen
hin der Hertzogen begräbnuß durch jn võ Melck verruckt ist worden. Sein ha
frauw was Keyser Carlens des Künigs von Behem tochter. Er hat gestifft
Hohe schůl zů Wien/so vor jm angefangen hat sein vatter Albrecht/vnd sein
der Albertus hat es auch nach jm bestätiget. d Diser Hertzog Friderich w
genennt Friderich mit der lären Täschen. Er ward zů Costentz im Concilio in
acht gethan/darumb das er dem Bapst heimlich hat daruon geholffen. Es w
jhm auch vil lands in Schweytzerland vnd am Bodensee genommen/wie ich
fornen bey der statt Costentz hab gemeldet. Was sein sun Hertzog Sigmund
handlet hab mit Hertzog Carlen von Burgund/findest du hie fornen in besch
bung des Schweytzerlands. Dises Friderichen brůder Wilhelm wolt zů der e
nommen haben/was auch wol halber beschehen/des Künigs tochter von
land/als aber die Polácken sie gaben dem Hertzogen von Littaw/der auch d
sie Künig in Poland ward/můst diser Hertzog Wilhelm auß dem künigreich
land weichen/vnd starb endtlichen on erben. Sein bruder Lüpold wolt seinẽ
ter Lüpolden/der vor Sempach vmbkommen was/rechen/aber hat kein g
im Glarner krieg. Es nam auch der dritt brůder/nemlich Ernst/des Hertz
von der Massaw tochter zů der eh/das vilẽ mißfiel/nach dem seinem brůder
helmer die schmach in Poland begegnet/das jm die versprochen einige tochte
nommen von den Poländern/vnd dem vngläubigen Hertzogen von Littaw
geben ward/wie hie vnden bey Poland weiter gesagt wirt. Nun es nam gem
Hertzog Wilhelm ein gemahel von Pulien/do es jhm fälet in Poland. e
tzog Albrecht hat die Hohe schůl zů Wien helffen stiffren/vnd ward jhm ver
von einem artzet/vnnd starb im jar 1395. Er hat Oestereich inn seiner regier
vnd die andere länder ließ er alle seinem brůder Lüpoldẽ. Er gebar mit des
grauen von Nürnberg tochter ein sun/nemlich Albrechten dẽ vierdten/der
sunderlich gelert in der Astronomy vnd Geometry/vnd ward jm auch verg
Als bey seinem leben seins vatters brůder Lüpold von den Schweytzern er
gen ward/fielen an jhn alle dise länder/Kernten/Steirmarck/Krain/T
Brißgőw/Hohenberg/Veldkirch/ꝛc. Er füret ein krieg wider den Marggr
von Märhern/der Jost hieß/do ward jm ein süplin geben das jhn der bauch
ankam/daran er sterben můst. Er ließ hinder jhm einen jungen sun hieß a
brecht/vnd ward Römischer Künig/wie hernach folgt. f Künig Albrech
gehabt Keyser Sigmunds tochter zů der eh/vnnd ward durch sie Künig zů
gern vnd Behem/vnd ward darnach im jar 1438. auch zů Romischem Kün
wölt/aber er starb bald im jar 1439. Do er zů Römischem Künig erwölt w
schickten jhm die Venediger ein herliche schenck/aber do man sie auffthet/
n

ch mañ daruon/vnd R. Albrecht ließ die botten alle tödten vnd die schencke
nennen. Er ließ auch zwen von den botten an einẽ spieß bratẽ/wie man hie zů
daruon sagt. Nach absterben künig Albrechts/haben sich die landsessen her
Friderichen der nach kün. Albrechten zů Römischen reich erwölt ward/befol
n ů gestalt/wo R. Albrechts verlaßne witwe die schwanger wz/ein sun brächt
r sein fürmünder were/vnd so sie ein frölin brächt/solt er herr im land sein.
s hett er ein vettern Sigmunden/vnd ein brůder Albrechten/die weren auch
herren im land worden. Vnd als die künigin ein sun bracht/nam sich H. Fri-
h der fürmündschafft an. Die Ritter vnd kriegsleüt die vnder k. Albrechten
net hatten vnd jren solt nit empfangen/griffen die landschafft mit mord vñ
n an/von denen kaufft sich H. Friderich mit 30000. gulden. Es fiel auch Jo-
s Huniades in das land Oestereich mit 1200. pferden/thet grossen schaden.
olt die kron haben die von Vngern hinder Key. Friderichen geflöcht wz/so
ie jm R. Friderich nit geben/deßhalben groß auffrůr entstünd zwischẽ Vn-
vnd Oestereich/vnd legten sich vil herren in die sach. Es henckte sich auch an
der h. Albrecht vnd h. Sigmund wider R. Friderichen/vnd ward zů Wien
statt ein solch auffrůr/das man übel besorgt/sie wurden gegen einander zie
vonit frembd Fürsten vnd Herren sich zwischen sie gelegt hetten. Der Adel
ie geistlichen Fürsten waren dem key. günstiger/so hieng das gemein volck
rechten seinem brůder an. In sum̃a als die burger von Wien wolten haben
slaum zů jrem herren/vnd das jnen nit erstreckt ward/haben sie R. Frideri
mpt seiner haußfrawen Leonora vñ sun Maximiliano im schloß zů Wien
rt. Do er aber durch hilff des künigs von Behem ledig ward gemacht/zog
n Rom vnd empfieng die keyserliche kron/vnd als er wid̃ heim kam/ward
ein neüwes in der Neüwen statt vmlägert vnd gezwungen das er der land
e geben můst den jungen herren Ladislaum. Als bald Ladislaus an dz re-
t kam/ward man jm auffsetzig in Oestereich/Vngerland vñ Behem. Dañ
no 1451. hoff hielt zů Ofen/schwüren zůsamen Mathias vnd sein brůd La
s Johañis vnd Huniad sun/sampt den zweien bischoffen von Grän vnnd
din/vnd wolten den künig Ladislaũ erschlagen haben/aber die sach ward
n/fürkom̃en vnd verzihen. Do entleibten die gemelten zwen brůder graue
en von Cilien des künigs vettern/darůb Ladislaus gerichtet ward/aber
ider Mathias ward gefencklich in Behem geschickt/vnd vnlang härnach
ig Ladislaus gestorben was/zů künig in Vngern angenom̃en/wie ich dz
ffiger in Behẽ vñ Vngern angezeigt hab. Noch stat vns auß ein person/
h H. Ernst/von dem der key. Friderich geboren ist/dẽ ward zů theil Steier
nd Krain/vnd gebar mit Cimburga des h. von Littaw tochter der auch
n Poland was/Key. Friderichen den 3. vnd H. Albrechen/der zů Fryburg
ßgöw die hohe schůl auffgericht hat/vnd zwo töchter/eine nam Friderich
zů Sachsen/die andere Carle Marggraue zů Baden/von deren Marg-
Christoffel geboren. Es fürt Hertzog Albrecht vil krieg mit seinem brůder
chen/dann er beklaget sich er hett vntreüwlich mit jhm getheilt/starb zů
erben. Vnd als H. Sigmund Herr zů Tyrol auch gestarb/kamen alle lãn
erum̃ zů samen/Oestereich/Kernten/Steiermarck/Crayn/Cilien/Go
trich/Tyrol/Burgöwermarck/Hohenburg/Veldkirch/Sunggöw/
w vnd Elsaß/vnd wurden 2. regiment od̃ parlemẽt gesetzt/eins zů Wien
s ander zů Jnßpruck. Zů dem Oestereicher parlament gehören/Oestereich
n/Steiermarck/Crain/Cilien/Gotitz vnd Jstria/aber dem Jnßpruker
nt seind vnderworffen die herschafften in Schwaben/Veldkirch/Sung

göw/Elsaß/Brißgöw/vnd Tyrol. Key. Friderich der 3. K. Maximilianus vat
hat zum ersten angefangen jm zů zůeignen den tittel eins Hertzogen. Sein to
ter Künigund ist vermählet worden H. Albrechten von München/ein Mütt
wesen des jetzigen Hertzogen von Baiern.

Außfürung der Geburt liny.



Künig Philipsen tochter Isabella ist zů Ee gebē worden Christierno K. zů
marck. Leonora aber ist nachmals vermählet worden Francisco K. zů Frāckr
vñ Catharina dē K. von Portugal. Item Maria dē K. võ Vngern/Künig
lippus ist gestorben año Christi 1506. im Herbstmonat zů Burgus in der stat

Beschreibung des Hessenlands

so zů vnsern zeiten die landgrauenschafft von Hessen genant wirt.

WAs vnder dem Mäin ligt wirt von den alten gerechnet zů dem vn
dern Teütschland/vnd halt iñ zum ersten das Hessen land/Thü-
ringen vnnd Meissen. Das Hessenland ghat in Occident biß an
Rhein/vnd gegen auffgäg stoßt es an Thüringen vnd Sachsen/
vnd gegen mitnacht reicht es an Brunschwick/vñ nach zů an West
len. Wo här es den naṁen hab überkoṁen/hab ich nit gefunden/dañ das ich
inem ort gefunden hab/es werd von einem berg Hasso also genañt. Ich wolt
r sagen der naṁ käm von den völckern Cattē/so etwan in diser gegenheit ge-
t haben. Diß land wie auch das gantz nider Teütschläd hat kein wein wachs/
genommen was auff dem Rhein vnnd an der Lon ligt/die durch das Hessen
laufft/aber frucht vnd viech hat es gnůg.

Erklärung etlicher gebeüw vnd örter der statt Martpurg.

es Fürsten sitz. B Pfarrkirch. C der Keppels herren vorzeiten kirche.
porte fürt gehn Franckfurt. E etwann ein Barfüsser closter/jetz der ho-
ůlen zůgehörig. F G H port/mül vnd gärten. J mitte der statt. K
Prediger closter/jetz der hohen schůlen zůgehörig. L das Teürsch hauß
. Elßbeth kirche. M zwen flüß von der Lon. N gärten vnd wisen. O
bruck. No das andertheil der statt/so man Wendenhausen nent.

Martpurg ist die hauptstatt dariñ / die also von dem abgott Marte oder na
der andern sag / von dē Francken Marcomiro genent ist worden. Es ligt auch d
statt nit fer darvon / mit namē Franckēberg / die sol key. Carlen gebauwen hab

Von der herrschafft des Hessenlands.

Es ist vorzeiten das Hessenland nur ein Graueschafft gewesen / vnd h
gehört vnder die herrschafft Thüringen / wie man dann findt das am
Christi 1042. Graue Ludwig von Hessen zů Hall auff dem Thurnier
gewesen / aber ist darnach ein Landgraueschafft worden vnnd gestig
über die Landgraueschafft Thüringen. Zůletst ist auch darzů komm
die graueschafft Katzenelnbogen / durch des letsten g
uen einige tochter / die Landgraue Henrich zů der e
nam / wie ich hie vnden anzeigen wil. Hie merck das
Bischoff von Mentz Bardo auß geheiß Keysers Co
rad der ander gab etlich gůter inn dem Thüringer la
einem Herren der hieß Ludwig mit dem bart / vñ ma
jn zů einem Herren in dem selbigen land. Diser Ludw
gebar ein sun der hieß Ludwig ō springer. Ludwig sp
ger gebar auch einen sun mit namen Ludwig / dem g
Keyser Ludwig sein tochter zů der ee / vñ macht jn z

Lăddraue in Thüringen.

Landgrauen in Thüringen / vnnd der was der erst Landgraue inn Thüring
Lang hernach erwůchs die Landgraueschafft von Hessen auß der Landgra
schafft von Thüringen / wie sie dann ein gleichen schilt füren / auß genommen
die roten strich im Löwen versetzt seind. Anno 1241. starb auß der männlich st
in der Landgraueschafft zů Thüringen / vnnd kam die selbige Herrschafft an
Marggrauē von Meissen mit verwilligung Key. Friderichs des 2. dann Ma
graue Albrecht hatt dises Keysers tochter zů der ee / so was sein můter Landg
uin von Thüringen / darumb hatt er mer recht darzů dañ ein frembder / das
ich nun hie anstan vñ komm wider zů dem Hessen land. Hie solt du nun mercke

Vil herrschafften in Hessen.

zwischen dem Rhein vnd dem Mäin vnd in Westphalen / das Hessenland nit
lein ligt / sunder auch vil andere landschafften vnd graueschafften in disem c
begriffen werden / als das Rinnggōw / der Westerwald / die Wedderaw / die
ueschafft von Nassaw / die Graueschafft von Künigstein / die Graueschafft
Hanaw / die Graueschafft von Eysenburg / vnd ande vil mere herrschafften.

Rhingōw.

Rhinggōw hat gegē Mitnacht ein gebirg
halben die Mittags Sonn mit gewalt die
falt / vnd das land so fruchtbar macht / da
nes gleichen zů einem so kleinen Ländlin
Teütschland nit gefunden wirt / besu
des gůten Weins halben der darinn wäch

Zwißbaden.

Diß gebirg geüßt auß ein siedend heiß We
zů Wißbaden / das ein meil vonn Mentz l
vnnd zeücht sich der berg vnnd das Land
Rhein abhin / vier oder fünff meilen
vnd wirt je lenger je fruchtbarer / besund
Rüdeßheym gegen Bingen über / do der
am aller besten ist / vnd wirt gefürt biß hinein in Engelland. Die artzet schr
von dem wasser des Wißbadens / das es schwäbel / alun vnd wenig nitrum h
dienet den gestarreten neruen oder adern / erwörmt die erkalten vnd verschr
ten g

glider/vnd nimpt hinweg allen wüst der sich an die haut setzt võ geschwer vñ
de. Das Rheingöw gehört vnd das bisthũb Mentz/vñ ist nit mer dañ ein stat
iñ mit namen Eldfeld/aber hat vil schöner dörffer/eins am andn gelegẽ/da-
ettlich seind die sich den dörffern wol vergleichen. Vnder dem Rheingöw ligt
/darnach köpt die graneschafft Katzenelnbogẽ/vñ die hatt ein hübsch schloß Katzenelnbogen.
Rhein ligen das heißt Brubach/mit andn mehr flecken/zů diser Graueschafft
ört auch das Gerawer land/so zwischen Oppenheim vnd Franckfurt ligt.

Genealogy der Landgrauen von Hessen.

Von Elisabeth an biß auff vnser zeit.

1
wig Landgraue zů Thü-
en/S. Elisabeth sein eeli-
außfrauw.

2
Sophia jhr tochter/die nam Hertzog Hẽrich von Braband

3
Henrich das kind võ Hess.
- Ludwig bischoff zů Münster
- 4 Ott Landgraue
- Sieben töchter

udwig der erst/ist Landgraue gewesen zů Thüringen/vnd hat zů der ee ge-
S. Elisabeth/die des Künigs tochter was von Vngern/vnd haben verlas
n tochter vnd ein sun. Der sun hieß Herman vnd starb jung/vñ hett gehabt
r ee Beatricen des Hertzogen von Braband tochter/die darnach nam Gra-
ilhelm von Flandern. Da fiel die Herrschafft an H. Henrichen von Brabãd
Landgrauen Hermans schwester hett/vnd gaben sie jren sun Henrichen den
nennet das kind vonn Hessen/wie sein brůder hieß das kind von Braband.
grane Henrich gebar Ludwigen/Otten vnd sieben töchter. Bischoff Lud
at gebauwen den saal zů Martpurg/vñ die capel auff der Burg. Die sieben
r wurden vermählt den Grauen vonn Seine/Hennenberg/Nürnberg/
nstein/Waldecken/ꝛc. Aber Landgraue Ott ward regierer des Lands/vñ
n streckt sich die geburt liny weiter wie hernach volgt.

- Otto bischoff zů Meydenburg
- Herman diser starb bald
- 5 Henrich
  - Elßbeth
  - Adelheit
  - Ott
- 6 Ludwig
- 7 Herman
- Margret
- Agnes
- 8 Ludwig
  - 9 Wilhelm der älter
  - 11 Wilhelm der mitler
  - Elßbeth — 12 Philip
- Herman
- Bischoff
- Elßbeth
- Henrich
- 10 Wilhelm der jünger
- Elßbeth
- Ludwig

ndgraue Ott mit der zal der 4. gebar vil sün. Ott ward bischoff zů Meyden
vnd bawet doselbst ein schloß das neñet er zů seiner gedechtnus Ottẽstein.
an starb in der jugent/vnd bliben zwen herren im land/Henrich vñ Lud-
nd damit das land nit zertheilt wurd/seind sie mit einand zůrath worden/ Einseltzame
h darzů verschriben/das jhr einer solt dem loß nach weiben/vnd das regi- rachtung.
ehalten/aber der ander solt ein abscheid nemen mitt Grebenstein/Imen-
vnd Nordecken an der Leyn/vnd solt kein frawen nemen. Sie seind auch
miteinander zůrath worden/das sie beide werben wolten vmb ein tochter
lchen die selbige neme/der solt Landgraue vnd herr im land bleiben. Vnd
ch kamen sie mit einander/vnd wurben vmb des Marggrauen von Meis
ter/mit dem vnderscheid/welchen die selbige junckfraw küssen würd/der

solt Fürst im land bleiben/vnd der ander solt sich zů Grebenstein halten/wie j
gemeldt ist. Da sie nun zů 8 tochter kamen/do hat sie Landgraue Henrichen z
eegemal erwölt/vnd der ist Fürst im land bliben. Aber Landgraue Ludwig
es nit bleiben bey gemeltem vertrag/sunder er nam ein Gräuin von Spanhe
zů der ee vnd gebar mit jren Landgrauen Herman/vñ dieweil er sich des Für
thumbs het verzigen/schickt er sein sun Landgraue Herman auff die hohe sch
das er studiert vnd geystlich würd/vnd sein vetter bischoff Ott von Meydeb
halff jm auch das er Thumbherr ward zů Meydenburg/vnd ein zeit lang dae
nonicat besaß. Aber Landgraue Henrich gebar ein sun mit namen Ott/der n
ein haußfrawen von Cleue/vnd hett auch zwo tochter/eine mit namen Adell
nam jhr schöne halb der von Poland/vnd die ander mit namen Elßbeth/na
Albrecht vō Brunschwick. Landgraue Ott gieng vor seinem vatter ab on kind
da wolt Landgraue Henrich das land zů gefügt haben seinem tochter man h
brechten von Brunschwick/aber er ward von jm erzürnt/das er sprach/some
ser Frauw S. Elßbeth das sol jm schaden/vnd schickt gehn Meydenburg/v
ließ seines brůders sun Landgraue Herman holen/vnnd macht jn zů Fürste
land/vnd er ward geheissen vnser juncker der Landgraue/vñ gebar zwo töc
vnd ein sun/der nach jm herr im land ward/vnd hieß Landgraue Ludwig. E
bar vier sün/Ludwigen/Henrichen/Herman vnd Friderichen/vnd ein toc
Elisabeth genant. Ludwig was der älter/darumb regiert er nach dem vatter
nam zů der ee Frauw Mechthild von Wirtenberg/vnd gebar mitt jhr zwen
die hiessen beid Wilhelm/vnd ein tochter. Aber sein brůder Landgraue Hen
hat an der Leyn regiert/vnnd gehabt Annam von Katzenelnbogen von D
vnd mit jr sün vnd töchter überkomen. Der 3. brůder Landgraue Herman v
Bischoff zů Cöln/aber der 4. Friderich starb in seinen kinds tagen. Landg
Wilhelm der älter regiert zů Cassel/vnd sein brůder zů Spangenberg/aber
graue Wilhelm der jünger hat im jar Christi 1489. das regiment zů Marpu
den Graueschafften Katzenelnbogen/Dietz/Ziegenheim vnd Nidda/von
schoff Herman zů Cöln seinem fürmünder angenomen/vnd zů einem eegem
gehabt Fraw Elisabeth Pfaltzgräuin/die anno Christi 1498. zů Franckfurt z
gelegt ward/aber er starb on kind anno Christi 1500. vnd folget jm nach im
ment Landgraue Wilhelm der mittler/der nam h. Mangen vonn Meckel
tochter zů der ee/vnd gebar anno Christi 1504. Landgraue Philippen. Diser
helm kriegt mitt seinem grossen schaden die Pfaaltz im Baierischen krieg/v
starb bald darnach. Philippus sein sun regiert jetzt zů vnsern zeitē/welcher i
1528. wider die bischoff von Mentz/Wirtzburg/Bamberg/in krieg rüstun
men/darnach im jar 1534. hat er h. Virichen von Wirtenberg wider in sein
schafft geholffen/deren er entblösst yv. jar. Darnach 1535. hat er die stat Mü
mit andern Fürsten bekriegt vnd erobert 1536. ist er zů Schmalkaldischen bü
nuß kommen. Jm 1542. hat er h. Henrichen von Brunschwick das land einge
men/vnnd darnach als h. Henrich das land wolt wider erobern/ward er i
1545. sampt seinem sun Carolo Victor von jm gefangen/hernach im jar 1546
er dē krieg als ein oberster bunds verwanter wider Carolum 5. als aber der
vnglücklich auß schlůg/hat er sich dem Keyser in sein vertrauwen ge
stelt im jar 1547. h. Henrich vnd sein sun ledig geben/
vnd darnach auch loß worden im jar
Anno Christi 1552.

Die

Die Statt Erdfurt.

Vnd auch Fuld/etlicher maß con-

afhecet wie sie mir überschickt seind zů disem werck

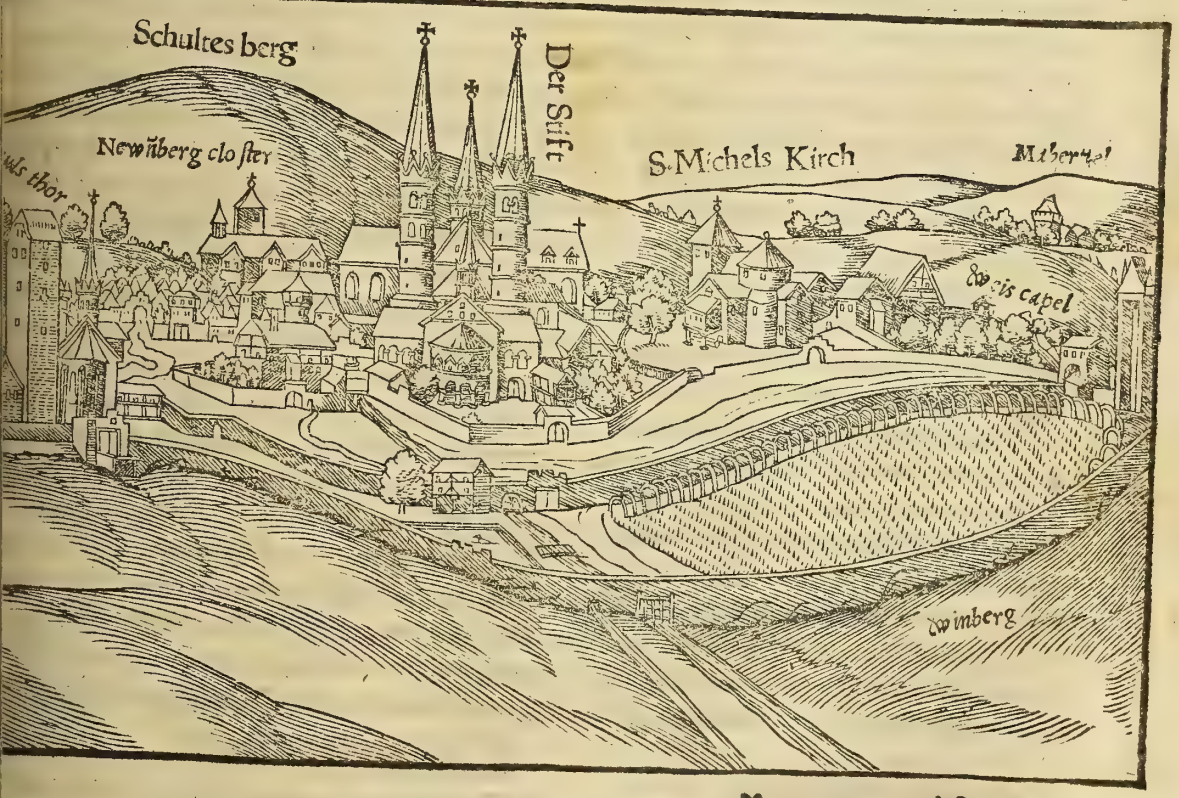
rch den Hochwirdigen Herren vnd Fürsten/Herren Philippum Schenck von
cheimßburg Abt zů Fuld/vnd durch den wolgelerten Herren Henrichen Bop-
n/meister der freyen künsten vnd Astronomum zů Erdfurt/welche beide mei-
nem fürnemen gantz geneigt gnedigklichen vnd gar gůtwillig
klich haben auff mein schreiben jhre hand zů
disem werck gebotten.

Erdfurt Die hauptstatt in Thüringen contrafhete

Fuld in der Buchen statt vnd closter-kir

Jem ansehen/aber nit in grund gelegt.

crafftet/aber nit in grund gelegt.



Von der statt Fuld in der Buchen gelegen/durch den Hochgelerten Herren Georgium Wicelium beschriben.

Fulda ist die hauptstatt dieses lendlins so man die Büchen nennt / vnd ligt zwischen Thüringen/Franckenland/Wederaw vnd Hessen. Es ist die Buchen zimlich wol erbawen mit stetten/schlössern / vnd dörffern/ es hat auch fliessende wasser/seen/wäld/äcker/gärten/wisen/brunnen/ vnnd nach lands arth ein geschlachten boden/ außgenomen das es kein Wein tregt. Die wasser so dardurch fliessen/seind die Fuld/Huna/ Guerra vnnd Vlstera. Die dörffer so in der nähe vmb die statt Fuld ligen/neñt man Cellen / d noch anzeigung ist des alten zünemenden Benedictiner closters. Dise gantze ge genheit wirt mit welden vmbzeünet/allermeinst aber mit herzlichen eichen vnn büchbäumen. Jr sprach ist gemischet mit hoch vnd niderlendischem Teütsch. Di begangenschafft d statt Fuld starb fast auff wullen vnd leinen/vnd die einwone füren solche war zůuerkauffen gehn Wirtzpurg in Francken/vnnd gehn Cassel i Hessen. Es ist in diser stat gar ein altfränckisch münster dz ein sunderlich gezier ist des gantzen lands/in der ehr des seligmachers gebauwen/vñ dahin in der rau hen art zů den zeiten des heiligen bischoffs Bonifacij vnd künig Pipini año Ch sti 955. auch die statt Fuld gebawen. Doch sagen die andern/es sey dz closter geba wen worden von dem gedachten Bonifacio vnder dem grossen K. Carlen/ vnn darnach mit der zeit auch die statt erwachsen. Es hat diß closter vil gelerter mä ner gezogen/die auch mit jren geschrifften den nachkomen herzliche vnd weisun haben geben/sunderlich aber Rabanus/Strabus/Adrianus vnnd andere me sich weidlich haben mit schreiben geübt. Item diß closter hat bischoff geben geh Mentz/Freisingen/Halberstad/Hildißheim/ꝛc. Es ist auch größlich gefreih worden von Bäpsten vnd Keysern/als das es keinem bischoff oder auch Ertzb schoff vnderworffen ist/vnd die Key. haben auch ein Apt vō Fuld zů eim Fürst des Reichs gemacht/der vil lehen hin vnd wider zůuerleihen hat. Dise Abtey also groß vnd mechtig/das sie auch manchem bistumb möcht verglichen werde Der erst abt hat geheissen Sturmis/der 2. Gangolphus/der 3. Ratgarius/d Eigel/d 5. Rabanus/ꝛc. Der 62. Philippus Schenck von Scheimßburg/so de regiment mit grosser dapfferkeit vnd weißheit fürgestanden/ vnd auch mit gr digem willen diß büch zůzieren/die pictur seiner statt Fuld überschickt hat/dar bewegt durch den hochgelerten Herren Georgium Wicelium. Jm jar 1546. ist Hans Friderich gehn Fuld komen vnd den Abt vmb 30000. gulden geschetzt/ vermeinten die knecht die stat zů plündrn/aber durch hilff Gottes ist es durch einwoner verhütet worden. 63. Wolffgang von Vssikheim ein alter herr/regi diser zeit año 1558. Diser Wolffgang ist im jar 1558. zů Frāckfurt mit todt vers den/vnd der todt cörpel wider gehn Fulda auff den andern May zůr erden be tet/ward gleich den andern tag hernach zů Abt erhaben Wolffgang Schutzb

Thüringer land.

Thüringen etwann ein künigreich

Das Thüringer land habē vor zeitē die völ Sorabi geheissen wie man meint / vnd se darnach also mechtig worden / das sie ein sunder Künigreich hatten in dem Teütsc land. Jr herrschafft streckt sich dazůmal an den Mäin in Franckēland. Aber do sie mit dē Sc ben jrē nachbaurē stets im hader lagē/berüfftē die F

auß dem Niderland/vnd gaben jnen einzüwonen das Meingöw vñ Wirtz-
g/damit sie kein gezenck mer hetten mit den Schwaben. Das hab ich weitläuf
hie fornen gemelt in beschreibung des Franckenlands. Als die Francken zum
en kamen/nam der Thüringer wesen ab/also das anno Christi 524. der Thü-
ckenland vnder jrem gewalt hatten/sunder auch das Thüringer land/vnd
ach das Franckenland. Die Hauptstatt in Thüringen ist Erdfurt/die alten
mb gestifft/aber es ward bald gehn Mentz gelegt. Der boden vmb Erdfurt
er die maß sehr fruchtbar/vnd laufft ein wasser durch die statt das heißt Ge
arnon die statt purgiert vnd gesäübert wirt. Sie ist angefangen worden zü-
heodosij vnd auch Arcadij. Dagobertus vonn Franckreich hat auch etwas
m bauw geholffen. Anno 1066. hat man die mauwer darumb gemacht/vnd
t thürnen beuestiget vnd beward. Es ist nit daruon zůsagen wie dise statt
n anfang also trefflich seer hat zügenommen/vnnd ist gewachsen/also das
enge halb so dariñ was/xxv. Pfarrkirchen darin wurden auffgericht. Aber
gen an bald darnach widerumb abgenemmen. Anno 1417. gieng ein feüwer
n auff/vnd verbrann gar nahe das dritthail der statt. Dann es waren etlich
bestelt/die feüwr solten einlegen/vnd welchen was ein Münch der fürnest
r ward ergriffen vnd mit glüenden zangen zerrissen. Anno 1392. ward die ho
il in diser statt auffgericht. Anno 1509. erstünd zwischen den Burgern vnd
ath ein auffrür von wegen der auffgelegten steür. Die statt wolt wissen wie
sie versetzt were/vnd funden das sie versetzt was vmb 600000. gulden/dar
järlich an bezalung d hauptsumi 30000. zins geben solten. Es überschoß a-
li ch die sum des einnemens über die summ des außgebens/darumb erhüb
lermen/der doch mit der zeit on blůtuergiessen zertheilt ward. Wann auß
hüringer land ein Landgrauenschafft sey gemacht worden/hab ich hie for-
rij des andern. Es haben die Landgrauen von Thüringen vorzeiten jren
wohnung zů Jsenach gehabt/do auch Landgraue Ludwig S. Elißbeten
el mit seinen älteren begraben ligt.

Meissen land.

Es hatt die Marck zů Meissen den namen empfangen von der statt Meissen die an der Elb ligt/vnd hatt Künig Henrich der erst ein Bistumb do gestifft. Dise marck stoßt an die Thüringer landgrauenschafft/vnd hat vil namhafftiger Stett/als Schreckenberg/Zeitz/Friberg/Dräsen/Torga/Leiptzig/die zů den jetzigen zeiten die fürnemst in Meissen ist/in reichthumb vnnd andern gezierdten. Do ist auch ein hohe schůl/die Anno Christi 1408. von Prag auß Behem dohin kommen ist. Es ist auch ein groß gewerb da/mit kauffen vñ verkauffen/ daruon die statt sehr zügenomen hatt. Wañ dise marck gericht worden/hab ich sunderlich nit gefunden. Dz weiß ich aber wol/dz mpt dem Thüringer land võ obern Sachsen zů den zeitẽ des grossen key-

ser Otten

ſer Orten/ward die Marck von Sachſen genannt/ehe das Hertzogthumb zů
bern Sachſen ward auffgericht. Darnach mit der zeit wurden die länder von
ander geſcheiden/vnd fielen etwan wider zůſammen/wie dann año tauſent z
hundert viertzig vnd eins/do die Landgraueſchafft von Thüringen auß ſta
kam ſie durch ein weib an die herren von Meiſſen/die darnach beide tittel ha

gehabt/der Marck vnd der Landgraueſchafft. Darnach anno Chriſti 1423.
Churfürſt von Sachſen on männlichen ſamen abgieng/überkam Hertzog
mund das Hertzogthumb zů Sachſen den Herren von Meiſſen/wie ſie es d
haben. Vnd demnach haben ſie ein dreyfaltigen tittel/dañ ſie ſeind Landgr
von Thüringen/Marggrauen von Meiſſen/vnd Hertzogen von Sachſen
Vnd auff das wil ich nun die Genealogy oder geburtliny ſetzen diſer dreye
ſtenthummen.

1 Ludwig mit dem bart der erſt Herr in dem Land Thüringen.

2 Ludwig der ſpringer des vordrigen ſun.

3 Ludwig des ſpringers ſun. Er hett Keyſer Lotharij von Sachſen toch
der ee/vnd ward der erſt Landgraue von dem Keyſer gemacht.

4 Ludwig/Keyſer Conrads tochtermann/des vordrigen Ludwigen ſu

5 Ludwig des vordrigen ſun. Diſer ſtarb im heiligen land anno Chriſt
vnd verließ kein kind hinder im.

6 Herman des vordrigen Ludwigs brůder. Er hatt ein tochter mit namē
kam/die nam Henrich Marggraue von Meiſſen.

7 Ludwig des vordrigen Hermans ſun. Er hatt S. Eliſabeth zů der ee/
ſein brůder Henrich ward zů Römiſchem Künig erwölt.

Herman S. Elisabeten sun. Er starb anno Christi 1341. on kind/vnd hatt
hwester mit namen Sophiam/die hatt den Hertzogen von Braband zů der
nd sie vnderstůnd jren sun Ludwigen võ Braband Landgrauen zů machen
düringen/aber die Meißner wolten es nit lassen geschehen/sunder machten
ggraue Henrichs sun mit nammen Albrechten zů Landgrauen in Thürin-
des můter ein Landgräuin vonn Thüringen was/vnd Henrich S. Elßbe-
tochter sun ward Landgraue in Hessen/des Genealogy hie fornen im land
essen ich gesetzt hab. Nun volget weiter die Genealogy der Marggrauen
dgrauen von Thüringen/do sie in ein herrschafft kommen seind.

Henrich Marggra ue
- Albrecht Landgraue zů Thüringen
  - Friderich Marggraue
  - Diether Landgraue zů Thüringen
- Diether Marggraue zů Meissen
  - Friderich Landgraue vnnd Marggraue
    - Friderich Marggraue vnd Lädgraue
    - Wilhelm Marggraue zů Brandenburg.

merck das die zwen brůder Albrecht vnd Diether theilten die zwo herrschaff-
ie darnach auch Landgraue Albrechts zwen sün theten Marggraue Fride-
nd Landgraue Diether. Darnach kamen beide herrschafften an ein person/
ch an Friderichen den andern/der hett zwen sün Friderichen vnd Wilhelm.
rich ward Landgraue vnd Marggraue/vnd über das macht jn Key. Sig-
anno Christi 1423. Churfürst in Sachsen/für seine arbeit die er des Key-
lb in Behem hett gehabt. Aber seinem brůder Marggraue Wilhelm ward
eben die Marggrauescha fft zů Brandenburg von Josen Marggrauen zů
ern vmb ein grosse summ gelts. Nun wil ich die Genealogy von Marg
Friderichen vnd Churfürsten zů Sayen weiter streckē biß auff vnsere zeit.

Friderich gestorben año Christi 1440. on kinder

ich
:a
n
ād
zů
n-
- Balthasar Lād graue zů Thüringen
- Wilhelm Marggraue vnd Churfürst zů Brandenburg
- Friderich Marggraue võ Meissen/Hertzog vñ Churfürst
  - Ernst Churfürst zů Sayen
    - 1 Friderich Churfürst
    - 2 Johañes Churfürst
      - 3 Johannes Friderich Churfürst
      - Johannes Ernestus
    - Georg Marggr.
    - Friderich
      - Moritz Churfürst
      - Augustus Churfürst
    - Henrich
  - Albrecht Marggraue vnd Landgraue

b das jar año Christi 1468. ist Hertzog Ernst ein vatter H. Friderichen des
n Churfürsten in Sachsen gewesen/dem es in seiner jugent gar seltzam er
sampt seinem brůder Albrechten. Dann es was ein frāueler Edelmañ im
t nam̃en Conrad von Rauff/der was in kriegs läuffen wol geůbet/was
rtriben auß seinem vatterlannd vnnd beraubt seines vätterlichen erbs
Hertzog Friderichen vnbilicher weiß/wie er meint. Deßhalben vermeint
olt durch sein listen vnnd gescheidigkeiten seines schadens wol wirdig zů-
Es was in Meissen auff einē hohen berg zwischen den felsen ein wehrlichs
nit nam̃en Altenburg gelegen/vnd das hat hie vnden am berg ein hübsch

vnd

vnd wol verwart ja auch volckreiche ſtatt / vnnd wurden im ſchloß die zwen j
gen Herren Ernestus vnnd Albertus des Churfürſten Friderichen ſün erzo
Das wüßt nun Conrad vonn Rauff wol / darumb macht er ſich bey nacht d
mit etlichen geſellen vnd mitt leitern vnd durch verreterey des zuchtmeiſters
jungen herren ſteig Conrad auff das ſchloß vnd ergriff die zwen jungen herre
jhrer kamern / tröuwet jnen wo ſie ſich liſſen mit dem minſten mercken / wolt
tödten. Vnd domit band er ſie mit ſeilern / füret ſie hinweg in Behemer wald
hoffnung er wölt ein groß gelt durch ſie zůwegen bringen / vnd die ſchmach jn
wiſen wider rechen. Mit dem kam er in Behemer wald / welcher Sachſen vor
hemen ſcheidet / vnd meint er were jetzt wol entrunnen mit den hinweg gefü
herren / vñ möcht jm kein gefärligkeit mer fürſtan. Nun was der jünger her
der den zweien gantz krafftloß worden hungers vnd durſts halben / vnnd be
man ſolt jm zůhilff kommen mit eſſen vnd trincken. Der rauber ward durch
bitt bewegt / vnd kert ein zů eim koler / hieß den brot vñ bier bringen. Hier zw

en aber ward man jnnen zů Altē
auff dem ſchloß vnd in der Statt
do fürgangen was / es erſchrack je
mann / vnd machten ſich auch vil
waffen auff den rauber nach zů eil
Als nun etliche in wald kamen /
Gott das ſie eben dē fůßgang tra
durch welchen der rauber die jü
Herren gefürt hatt / kamen alſo z
kolers hauß / funden den rauber /
überfielen jhn vngewarneter ſac
fiengen jhn vnnd brachten jhn z
kindern vatter / do ward jhm ſein
dann es ward jhm abgeſchlagen
Haupt.

Von dem Behemer wald vnd gebirg das ſich außhär in Meiſſen zeücht vnd metal reich iſt.

Als gebirg ſo Behemer land vmbfaht wirt von Ptolemeo (wie
meint) das Suditer gebirg genant / vnd iſt gar metall reich / ſu
ich aber bringt es vil ſylbers. Vnden an diſem gebirg / als es
Meiſſen neigt / ligē die Stätt / Fryberg / Annaberg / Gair / da
kompt das Joachims thal / aber ō Schneeberg ligt am waſſer
da / do ſich das gebirg in Occident wendt. Es herrſchet auch über die jetz erz
talliſch herd das edel vnd alt geſchlecht der hertzogē von Sayen. Das Joac
thal iſt in den bergen drinn / in welchen auch Igla vnd Cottenberg iſt. Geg
Schleſi iſt Reichenſtein / Aldeberg / Kupfferberg vnd Goldeberg. In der
Schönbach die am waſſer Eger in Behemiſchen bergen ligt / grebt man üb
maß vil queckſylber. Es ſchreibt Cornelius Tacitus der alt vnd hochber
Römer von den metallen Teütſches lands gar anders / weder die erfarung
ſern zeiten fürgibt / dann er ſpricht alſo. Ich zweifel daran ob die Götter üb
land erzürnt ſeien worden / das ſie jm weder gold noch ſylber gebē haben. D
man verſtan mag / das vor zeiten kein ertzgrůben in Teütſchland ſeind ge
Doch henckt gemelter Cornelius an ſeine vordrige wort eine ſolche clauſel. J
es aber nit für ein warheit geſagt haben / das Germania gar kein gold oder

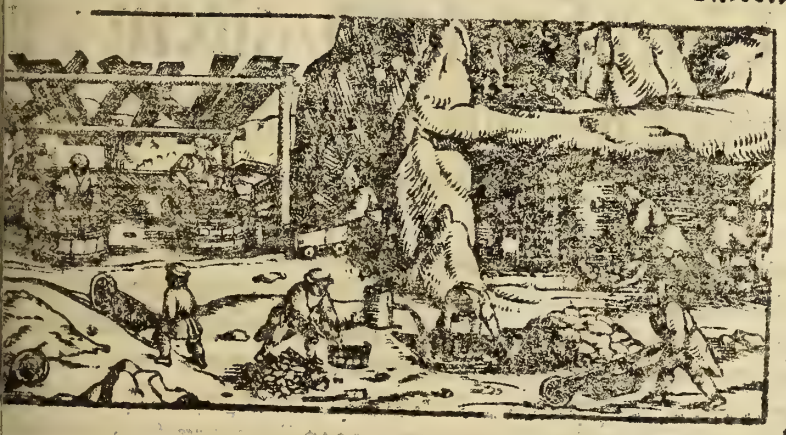
hab. Dann wer hat jm nach gesücht: jetzt sücht man jm gewaltiglichen nach/ find auch mer metallen im Teütsch land weder in Hispania/ Franckreich/ J- vnd Poland. Vmb das jar Christi 1180. hat man zů Friberg in Meissen angē en zů graben/ aber am Schneeberg hat man erst angefangē metal zů süchen Christi 1470. vnd an S. Annenberg anno Christi 1510.

Von dem Joachims thal.

Vmb das jar Christi 1526. hat man im Joachims thal angefangē zůbau wen/ vnd ist diß thal auch so vol gebeliws gesteckt worden oben vñ vn den/ das die heüsser auff einander hocken/ vnd ein anzeigung geben ei ner grossen statt. Die berg so vormals mit dicken wälden überzogē wa ren/ seind nit allein außgereütet worden/ sunder auch mit vnzelichen en gengen vnd klüfften durchlöchert worden/ vnd die thäler do sich vorhin lden thier enthalten/ werden jetzund von vil tausent menschē eingewhonet. aben zů etlichen zeiten des jars so groß vnd dick nebel diß thal der massen be das der Sonnen schein gar nit dohin hatt mögen kom̃en/ aber als bald die seind außgereütet worden/ vnd das erdterich allenthalben mit g. übē vnd n auffgethan/ vnd jetzt die flüßlin jren außgang überkommen/ hören auff isten nebel/ dañ die berg sein außgetröcknet/ vnd der lufft vil freier werdē/ nb das dis land nit mehr so dunckel vnd neblig ist. Es ist sunst in disem thal n rauhe arth/ vnnd ein vngeschlacht erdtrich/ in dem nichts wachsen mag schlehen vnd dergleichen dingen/ aber was es eben auff nit bringt/ das er- in der tieffe/ do man solche grosse frucht des sylbers findt/ das man auch in disem land maluasier trincken mag.

Wie man zum ersten in den Meissischen bergen jnnen ist worden metall zů süchen.

Es hat sich ongefehr zů getragen in Meissenland/ das man bey dem was- ser Sal sylber gefunden hatt/ an dem orth do der flecken Hall ligt/ so et- wann ein dorff/ aber jetzund ein herrlich statt/ vnd die auch von der Rö mer zeiten här in grosser achtung gewesen des Saltzbrunnen halb/ vmb welchen etwann die Hermanduren vnnd die Catten gezanckt habendt.



Es hat sich an di- sem orth begeben/ das einer einem last Saltz durch Meissen inn Be- hem füret (dañ es hatt Behem biß auff den heütigen tag kein eigē saltz) vnd fandt in ein karrenn gleiß ein stück bleyertz/ das n dem wasser endeckt vnnd gewesche̅n / vnnd sach auch gleich als were es nz von Joschlar. In summa er hůb es auff vnd fürt es mit der zeit gehn r. Dann die selbigen fürleüt pflegen vil bleyes von Goßlar hinweg zůfů- s man nun dises stuck glantz probiert/ do fand man vil mehr sylber darin- der der Goßlar glantz in hielt/ darumb machten sich die Bergwercker von

Goßlar

Goßlar Meissen/an das ort do jetzund Friberg die edel Statt ligt/fiengen a
graben/vnd haben ein solchen schatz do gefunden/ das dise statt daruon erw
Abertham. sen ist. Die sylber grůben Aretham/ist durch glück vnd auch kunst erfunden
den. Es wonet ein armer ertzknap im wald allein in einem heüßlin vnd hüte
nes herren viechs. Vnd als er auff ein zeit ein graben macht milch darein zůf
thet er auff ein sylber ader. Er ward fro/nam das ertz herauß/wůsch es/ vñ
vil bröcklin lauters sylbers darin. Darnach zeigt er es seinem herren an/ vñ g
zum bergrichter/begert das er jm gebe das recht zů diser fund gruben.

Nach disem allem fieng er an zů graben / vnnd fand auch vil sylber gewá
daruon die Bergleüt ein grosse hoffnung empfiengen zůkünfftiger reichth
Vnd wiewol sie jrer hoffnung nit beraubt seind worden/ ist doch ein gantz je
sten vnd arbeit darauff gangen/ehe sie nutzůg darauß habē mögen bringen.
halben vil vnwillig wurden des kostens halb /vnd verkaufften jr theil so si
ser grůben hetten. Do aber das sylber mit gewalt angieng/hett die grůb gar
eytel frembde herren/vnd der erst arm mañ der sie gefunden hett/ hatt kein
mer darin/vnd het darzů verthan das gelt so er gelößt hett auß den verkau
guckessen. Es ward dise grůb also sylber reich/das bey menschen gedencke
reichere grůb je erfunden ist/außgenomen S. Jörgen grůb im Schneeberg
Ioachims thal. stoßt an Abertham das Joachims thal/vnd das ist ein wenig älter. Es wo
ner zů Gair in Meissen mit namen Bachus/der nam zů jm in die gesellscha
serum ein Behemen/vnnd vnderstůnd mit jm zů graben im thal/bey eim
das doch gar von den menschen verlassen was/aber do sie gar nichts schüff
ben sie daruon gelan/vnd die grůb lassen wůst ligen. Etlich jar darnach k
zůsammen Künig Carles bad so in Behemischen bergen kürtzlich daruor
den/Graue Alexander von Leißnitz vnd etlich Freyherren / schossen gelt z
men/vnd liessen die vordrige grůb so zum ersten gefelet hat/wider auffthů
weiter süchen/vnnd ehe sie das zůsamen geschossen gelt gar vertheten/funf
vil mehr dañ sie verthan hetten/dodurch vil menschen in Meissen beweget w
zogen ins thal/vnd fiengend allenthalben an mit grossem glück zů graben.

Von Sachsen land/altem vn
neüwem/vnd allen herrschafften so darinn ligen.

LAng vor dem grossen Keyser Carlen hat das Sachsen land ein
ten begriff vmb sich gehabt. Dañ Westphalen/ Brunschwick/
das man jetzund Sachsen heist / seind dazůmal alle in Sachs
gewesen/vnd was kein vnderscheid vnder jnen / dann das etli
sen Sachsen Westphalen/die andrē Sachsen Ostphalen. Die
phalen endeten sich an dem wasser Weser/ vnd was über der Weser wonet/
auffgang zů/hiessen Ostphalen. Diser vnderscheid ist erstanden wie etlich
en von den Longobarden. Dañ als dises volck in Italiam zog/do triben
vil Sachsen die mit jhnen reiseten in Italiam/vnnd do sie über vierzehen
der in Sachsenland kamen/hieß mann sie Westwalen / die jetzund heissen
phalen. Die andern sprechen/das sie erstlich zů den zeiten Keyser Carles

n seind genēt worden/domit man vnderscheid hett zwischen denen/die sich
um glauben liessen bringen/vnd den andern Sachsen/die zum dickern mal
len. Zů den selbigen zeiten hat Meckelburg/Pomern/Preüssen/item Bran-
urg/vnd was dem Poland zů gelegen was/alles Wandalia geheissen/vnd
woner haben auch Sclauen oder Wenden geheissen/mit welchen die Sach
s sie zum glauben kommen waren/vil strеit vnd vnrůw gehabt/wie ich hie
melden werd. Wo der nam Sachs härkommen sey/ist nit offenbar/dann
dem Sachsenspiegel also daruon wirt geredt. Nach dem der groß Alexan-
starb/haben die von Asia gestritten wider die Petroculos/die dem grossen
nder hilff hetten gethan/vnd haben sie vertriben auß den gegenheiten des
Cilicie/do segelten die Petroculi vnd schiffren daruon/vnd kamen achtze-
lin Preüssen/das noch ein wildnuß was/zwölff kamen in Rhugiam/vnd
nen seind kommen die Stormeren/Dietmarschen/Holsteiner/vnd Hede
m die so noch heissen die vom Stein. Nun heißt das Griechisch wort Petra
in Saxum/vnd von disem Saxum sollen die Sachsen heissen Saxones.
einung findest du geschriben im dritten bůch des Sachsenspiegels im vier
entzigsten artickel.

ie die Sachsen des glaubens halb bestritten seind worden durch die Künig von Franckreich.

Ach dem die Francken vnnd Thüringer zeitlich zum Christen glauben
seind kommen durch den heyligen Bischoff Bonifacium/haben die
Sachsen noch steiff an jrem jrthum gehalten/daruon sie lange zeit mit
keiner macht getriben mochten werden/der massen het sie der böß geist
mit abgötterey besessen/die von den Römern bey jhnen auffgerichter
e vnder dem Keyser Augusto diß land hetten erstritten/vnnd erobert.
ů Merspurg auff dem berg Eresberg hetten die Sachsen ein auffgerichte
sche seül/die man Irmenseül nañt/do Hermas ward geehrt/das ist Mer
oder wie die andern sagen/Mars/vnd ward die statt auch daruon Mar
s vnd Merspurg genennt. Etlich sprechen Irmenseül sey darumb also ge
orden/das es gleich als Jedermans seül/vnd ein gemeine zůflucht sey ge
ler menschen/dann Mars ist ein gemeiner gott bey den Heyden in den

kriegen gewesen/vnd nach jrem jrthumb ist er gelauf
von einem krieg in den andern/gleich als were er zwei
hafftig/wölchem theil er jm krieg den sieg solt zůstelle
Sein bildnus stůnd im harnisch/vnnd hett in der re
ten hand ein Fänlin darin stůnd ein Ros/die gieng b
auff vnnd zergieng widerumb bald. Also gha
auch im krieg zů. Jn der lincken hand hett er ein w
domit er anzeigt das es ein vngewis ding im krieg is
Jetzund neigt sich der sieg auff dise seiten/jetzund auf
andere. Sein brust was oben hinauß vn gewappet
on harnisch/vnd das bedeütet das vnerschrocken ge
der krieger. Jm schilt hett er ein löwen/der über die a
re thier herschet/vnd do bey ward bedeütet der kec
greiff grosser thaten. Diser löw stůnd in einer feldůg/die was mit blůmen bes
wet/dañ es ist den starcken nichts lustigers/dañ das sie jre stercke im höre erz

Meidenburg von einer Magdt.

Zů gleicher weiß hetten die Sachsen zů Meidenburg auch ein abgöttin/dar
die statt also genent ward/dañ do hatten sie auffgericht ein wagen darauff st
ein nackete junckfrauw/die hat ein grůnen krantz auff jrem haupt/vnd ein b
nende fackel in jrer brust. Jn der rechten hand trůg sie ein figur der weldt/vn
der lincken hand drey guldene öpffel. Hinder jr stůnden drey bloß junckfrau
die hetten einander mit den henden gefast/vnd trůg ein jetliche ein öpfel/v
mit abgewentem angesicht boten sie gaben auß zůtheilen. Die Latiner nen
sollche göttin Gratias/vnd die Griechen Charites. Nun an den wagen waret
spant zwen schwanen vnd zwo tauben. Die heiden haben die göttin Venu
so gemalet/dann die Herrschet durch fleischligkeit in der gantzen welt. Es fo
jr nach die drey Gratien oder gnaden/freüd/lust vnd hübsche/vnd dienet je
der andern/wölches bey den gefaßten henden bedeüt wirt. Sie keren ab jr a
sicht/dañ sie verweisen nit die bewisen gůtthät. Andere vil mere abgötter h
sie im land gehabt/die ich hie faren laß. Nun Dagobertus der künig in Aust
vnnd Hertzog in Thüringen was/der setzt zum ersten an die Sachsen mit sa

Clotarius greifft die Sachsen an.

seinem vatter Clotario/vnd zwang sie/das sie jm järlichen fünff hundert oc
zů tribut můsten geben. Darnach ruckt Carolus Martellus/des grossen Ke
Carles großuatter mit höres krafft wider die Sachsen/ob er sie möcht zům g
ben bringen. Aber er schůff nichts. Es vnderstůnd auch deß gleichen sein sun
rolomannus nach jhm/aber er vermocht weder mit worten noch mit waffe
Sachsen von jrem jrthumb zůbringen. Vnnd nach dem er zů Rom ein mi
was worden/vñ sein brůder Pipinus keyser Carles vatter in das regiment t
fieng er auch an ein grossen krieg wider die Sachsen/ob er sie möcht zů Chri
bringen/aber er richt gar wenig oder nicht auß. Nach jhm fieng an sein sů
gros Künig Carlen zů streiten wider die Sachsen/vnnd wäret der krieg vo
fang dreyßig gantze jar/biß die Sachsen vollkomlich sich zum glauben erge
Es ist nit zů sagen was mühe vnd arbeit der fromm keyser hat/biß er sie vnde
joch bracht. Er überwand sie zum dickern mal das sie sich ergaben vnd verhi
jm zů leben nach seinem willen/wolten hinweg thůn den abgöttischen di
vnd über sich nemmen das joch Christi/aber so bald er auß dem land kam/f
sie wider daruon/vnd schlůgen auff das alt wesen/vnd do můst der keyser v
sein höre zůsammen bringen/vnd über Rhein faren/vnd offt ein harten w
stand leiden/dañ die Sachsen sterckten sich je lenger je mer/vnd wagten ke
leib vnd leben wider den keyser.

nno Christi 772. hielt keyser Carlen ein gemeinē Reichßtag zů Wormß / vnd ard beschlossen das er mit gantzer macht in Sachsen land ziehen solt / vnnd gewalt die Sachsen zum glauben zwingen / wie er auch thet. Dann er für bey r Wesel über das wasser Lippa / oder Lupia / wie es Albertus Krantz neñt / verwüstet jnen das land mit dem schwert vñ mit dem feüwer was er ankam / vnnd fürderlich eilet er ghen Areßpurg oder Merspurg / vnd kéret vmb die Irmen seül / vñ tilckt auß alle abgötterey / vnd macht ein heimlich gericht in Westphalen / das ein jeder der von dem glauben abfiel / solt on alles ander vrtheil an nehesten baum gehenckt werden. Dauon ich hie vnden weiter schreiben wil. Do verschickt er auch zehen tausent mañ mit weib vnd kind von der Elb über Rhein in Braband vnd Flandern / do mit sie nit mer vnderstünden ab zů weichen von dem glauben.

Ein Reichstag zů Wormbs.

Anno Christi 785. ward Widikindus jhr hertzog vonn Gott erleuchtet das er an nam den tauff / der so lang wi nd hat gethan dem keyser Carlen. Vnd also kam Sachsen land vollkōlich n glauben / vnd fiel auch nit mer daruon. Do stifftet keyser Carlen vil Bi b im land / nemlich zů Osnaburg / zů Mimingrod / das hernach vmb eins s willen Münster ward genannt / zů Salingstede / das ietzung Osterwick doch ward das selbig bisthumb lāg härnach ghen Halberstatt gelegt. Er t auch bisthumb auff zů Werden / Wynden / Padelborn / vñ über die Weser deßheim / vnd begabet die bischoff mit land vnd leüt vnnd mit vilen priui Aber das bisthumb zů Meidenburg od Magdenburg / ward erst härnach yser Otten dem grossen gestifft / nach dem er die Wenden hat gedempt.

Bisthumb zů Sachsen.

Von der Sachsen seiten vnd frucht barkeit jhres lands.

S haben die Sachsen von alten zeiten här ein vierfeltigen vnderscheidt vnder jnen gehabt. Dann es waren ein theil edel / ein theyl frey / ein theyl gefreyet / vnd die andern waren knecht. Sie hatten auch satzungen der ee halb / das kein theil solt vergessen seines staats vnd wesens / sunder ein edler solt nemmen ein edle / ein freyer ein freyin / vnnd ein knecht ein vnnd welcher das brechen wurd / der solt darumb am leben gestrafft wer schreibt auch der heilig Bonifacius / das die Sachsen dise gewonheit het sie zum Christen glauben kamen / das sie die junckfrauwen vnd eeweiber / hatten lassen schwechen / erwürgten vnnd darnach verbranten / aber den er vnd junckfrauwen schwecher henckten sie darnach über der verbranten n grab. Item sie entbotten eer den grünen ästigen bäumen / vnd hetten zů urg (wie gesagt ist) vnder dem freyen himmel ein gemeine abgötterey / die enseül nennten / vnd darneben ehreten sie auch Mercurium / dem sie zů be en tagen menschen opfferten. Sie glaubtē auch das sie jre götter nit möch en tempel beschliessen / noch mit menschlichen figuren bilden / besunder ehe sie die Römer götter annammen / als were gott zů gros vnd auch zů arzů / vnnd des halben widmeten sie der gottheit die grünen vnd vnge äld. Sie hielten vil von den abergläubigen dingen vnd von dem loß / under auß dem vogel gesang vnd jrem fliegen namen sie vrkund zůkünff ng. Doch kein grösser aberglauben hatten sie / dann in dem geschrey der

Eebruch.

Irmensem.

pferde. Dise vnd der gleichen abergläubige ding hatten statt bey jnen/biß das
zů dem Christen glauben durch den grossen Keyser Carlen gezwungen wurd
Sie haben ein fruchtbar erdtrich/in
dem alle ding on dē wein wachsen. E
haben auch vil sylber vñd ertzgrůb
vnd besunder hat Keyser Ott der e
bey der statt Goßlar ein sylber ader
funden. Sie machen auch an mäch
ort auß bruñen wasser hübsch weiß s
daruon sie järlichen grosse nutzung
obern. Sie säyen gärsten vnd weitz
daruon sie weiß brot machen vnd b
Das bier trincken sie also onmäßig
reitzen vnnd zwingen ein ander zů
solchen überfluß/das es einem och
zů vil were. Sie lassen es auch nit darbey bleiben das sie sich voll trincken/sun
trincken so lang biß sie wider nüchtern werden/vnd das treiben sie den gan
tag vnd auch offt die gantze necht/vñ wölcher die andn mit trincken überwin
der wirt darumb gelobt/vnd ist jm ein eere/er überkompt auch dardurch ein k
not/vmb welches er mit trincken gestritten hatt/vnnd zů zeügnus seiner eri
eere/wirt er gekrönt mit rosen oder andern wolschmeckendē kreütern. Diser s
lich brauch ist jetzund auch in das gantz Teütschland kommen/das man jetzu
die starcken wein also vnmässigklich trincket/gleich wie das gesotten wasser/
auß vil übels entspringt. Es gebrauchen die Sachsen grober speiß/als vng
ten speck/roh zwibel/gesaltzen vnd ongeleütert butter. Am Sontag kochen s
manchem ort/das sie die gantze wochen daruon zu essen haben. Jre kinder spe
sie nit mit brey oder pappē von mäl vñ milch gemacht/wie im obern Teütschl
sonder geben jn grobe speiß/die doch vorhin wol gekeüwet ist von der kind sei
rin/vnd ätzen also die kinder gleich wie ein vogel seine jungen. Vnd do här ko
es/das die kinder in jrer jugent gewonen der groben speiß/vnd werden darn
dester stärcker arbeit zů leiden.

Truchtbarkeit Sachsen lands.

Von ertz vnd metall des Sachsen lands.

Es hatt zů vnsern zeiten Sachsenland vil vnd mancherlei metallen/
sunders aber in dem gebirg so zwischen Hessen vnnd Sachsen ligt/
die alten Melibocum haben genennt. Bey Eißleben/Manßfelden
Hosteten findt man ein schwartzen schiefferstein/der hat in jhm e
von bech vnd ertz/vnd so man ein grossen hauffen auß här hat gegr
legt man vnden vmb den hauffen vil spän vnd zünt sie an/daruon die stein
anghon vnd geben ein geschmack/gleich wie die schwartzen angezünten kol
Vnd do zů zeiten ein senffter regen in disen breñenden hauffen falt/erlöscht
feüwer nit darnon/sunder gath noch mer an/vñ die stein zerschmöltzen vil d
ehe/wölches ein anzeigung ist/das die stein etwas bechs in jnen begriffen.
das ist auch hie zů mercken/das solche schifferstein haben gemeinlich ein gesp
von goltfarben/die repræsentieren allerlei thieren/als in den fischen/hecht/
schen vnd andere art/vñ in den vögeln/hanen/vñ etwan salamandern/ja
hat im ein stein gefunden ein bildnuß des bapst mit eim bart vñ mit dreyē kr
das haben vil leüt gesehen. Ettlich sagen auch/es sey in der nehe ein see/vnn
des selbigen seen fisch vnnd thier geformiert sein/also figuriert sie auch die n
auff disem schiffer stein. Es ist mir zů geschickt worden diser schiffer steinē ei

Schieferberg werck.

ein fisch mit gedigen kupffer formiert. Die Grauen von Manßfelden haben
in kleine nutzūg eingenomen von disem schiffer bergwerck. Bey Goßlar hatt
r. Ott der erst zū seinen zeiten gefunden ein groß gūt von sylber vñ ertz / dar-
er auch sol gebauwen habē 3. stifft vñ ein keyserlichē pallast mit gar hübscher
it. Vnd als die burger mißbrauchten die gaben Gottes ward Gott erzürnt/
verhengt dz ein grůb einfiel vñ erschlůg bey 1000. menschē. Vnd nach der sel-
n zeit hat man an selbigen ortē weder gold noch sylber gefundē / sonder allein
Man grebt zů ersten herauß vitrill vñ darauß schmeltzt mā etwz sylbers vñ
s. Etlich schreiben / das man dz bergwerck zů Goßlar habe mit solcher weiß
ndē. Es was ein edelmañ der het ein pferd dz hieß Ramel / ő riet auff ein zeit
ein berg vnd band das pferd an ein baum. Vnd dieweil es also gebundē stůd
ret es mit den füssen / vnd grůb härfür oď entblößt im grund ein pley ader /
uß man geschē mocht dz in dē berg verborgen lag etwas metallens. Es ward
darnach diser berg von dē pferdt genenēt ő Ramel / vñ ist zů vnsern zeiten in
r achtung / dañ er tregt ein wunderbarliche menge des pleyes vñ steckt alles
leys. Jtē die Fürsten zů Braunschwick habē ein gros gūt erobert auß dē grů-
ů Cellerfeld vñ auß etlichē andern grůben. Des gleichē die Marggrauē so im
kenland jre herrschafft haben / seind nit beraubt worden solcher oder derglei
reichen berg wercken. Dañ zů Goldcranach haben sie alle wochen bey ander-
tausent Rheinischer gulden wert gold auß dem erdtrich gegraben.

Wie Sachsen land jetzund getheilt wirt.

Dwol vor zeiten Saxen land in jm begriffen hat Westphalē / Braū
schwick / vnd was biß zů der Elb gelegen ist / hatt man doch jetzund
ein andere rechnung darauff / vnd nennt Sachsen land nit nach den
wässern / sunder nach den herrschafften / vñ also ist zweierley Saxen
das obern vnd das vndern. Das obern Saxen ist vmb Wittenberg Obern vnnd vndern Saxē
s Churfürstenthumb ist. Aber das vnder ist bey Lünenburg / vnd Leben-
n der Elb / vnd begreifft in jm Holsatz / das vor zeiten Wagria hat geheiß-
Stormariā vnd Diethmarsen. Holsatz ist etwan ein grauenschafft gewesen /
tzund ist es ein hertzogthumb / vnd halt sich der erst geboren sun des künigs
nemarck darinn / wie des künigs von Franckreich nehester erb jm Delphi-
ie stat Hamburg ligt in Stormaria / vnd ist gelegen vnder dē Fürsten von
3 / aber in Diethmarsen ligt die bischoffliche statt Bremen.

Von den Hertzogen zů Sachsen vnd von jrem geschlecht.

Vo den zeiten als der groß Keyser Carlen bekriegt das Sachsenland / was
jr hertzog oder fürnemster hauptman Witikindus / den die andern nen-
nen Wedekindum / es nennen jhn auch etlich der Sachsen Künig / vnnd
besunder des lands Engen das in Westphalen ligt. Vnnd die sagen das
vor dem grossen K. Carlen das Sachsenland sey von zwölff landherren re
orden ein jar vmb das ander. Vnnd welchen in seinem regiment ein gros-
s begriff / den hielten die Saxen für ein Künig biß zů seinem end. Vnnd
Keyser Carlen kam zů bezwingen das Sachsenland / do was Witikindus Witikindus.
herr von Engern / vnnd hett das regiment des gantzen Sachsenlands /
rumb ward er auch gehalten für ein Künig dieweil der krieg wäret / vnnd
seind kom̄en vil hertzogen / künig vñ Keyser die dz land haben jñgehabt.
Witikindus ist Anno Christi 770. auß Denmarck kommen / vnnd ward

Herr in Sachsen/vnnd stritt auch dreyßig jar wider den grossen Künig Carl
Vnd ehe er den heiligē tauff empfing / fürt er in seinem schilt ein schwartz pfer

aber nachdem tauff macht er ein weiß pferd darauß. Lang hārnach do das hertzogthūb von Sachsen an die von Anhold kam / ward der schilt geendert. Dañ Bernhard von Anhold ließ jhn denn schilt schwartz vnd gelb sparren vñ ein zweyg von einer rauten übereck dardurch ziehen.

1 Witekindus der erst Hertzog in Sachsen. Doch sagen etlich das Ludolf zum ersten Hertzog genannt sey worden.

2 Wigbertus des vordrigen sun.

3 Walbertus vnd Bruno des vordrigen sun.

4 Lüpoldus Hertzog Bruno sun.

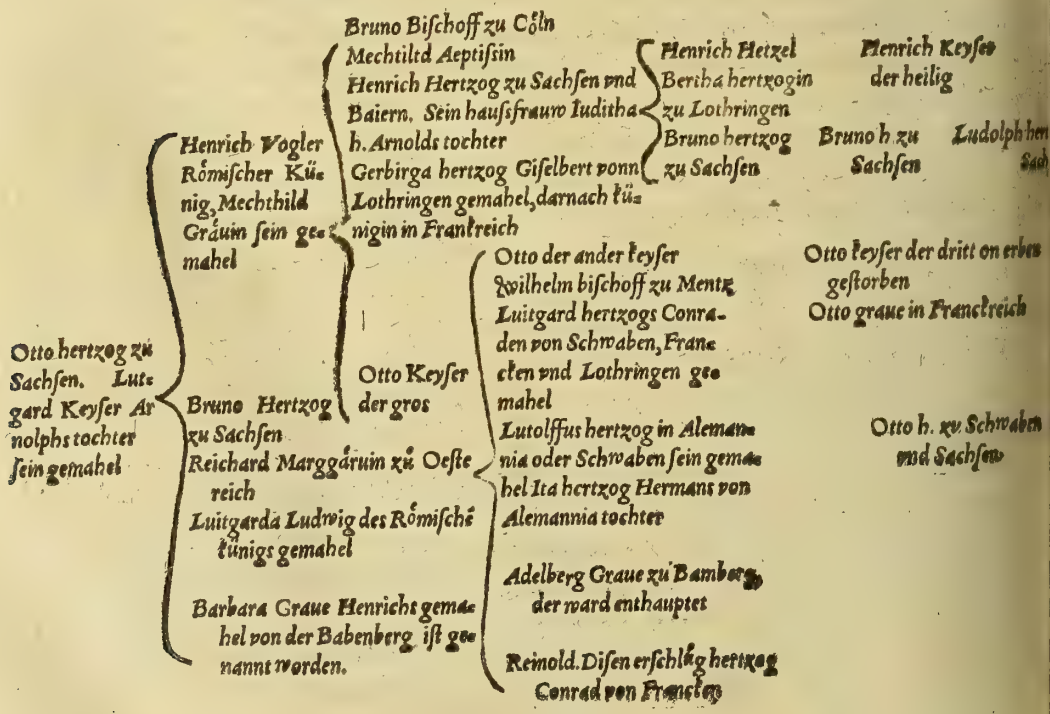
5 Otto vnd Bruno Hertzog Lüpolds sün. Von disem Hertzog Brun Braunschwick genant worden/wie du hārnach hören wirst.

6 Henrich Hertzog Otten sun. Vnd der ward Römischer Künig añ C sti 937. Man neñt jn den Vogler / darumb das er ein grossen anmüt het zum gelfang. Der müter halb/die keyser Arnolphs tochter was/ist er von des gro Keyser Carles geblüt gewesen.

7 Otto der erst des vordrigen sun / den man seiner grossen thaten halben den grossen Keyser Otten. Er hatt ein frommen vnd heiligen brūder geh der was Ertz bischoff zū Cōln/vnd hieß Bruno.

8 Otto des vordrigen sun/der auch Keyser ward.

9 Otto der dritt Keyser/des vordrigen sun.



- Otto Graue
  - Sifrid
  - Eberhard
  - Herman etlich nennen ihn Henrich
    - Conrad hertzog zu Francken vnnd keyser
      - Henrich Keyser der 3. Beatrix gemahel des Marggraue zu Mantua
        - Henrich der vierdt Keyser
        - Mathildis, die hat Sant Peter zu Rom zum erben gemacht
    - Gebhard bischoff zu Regenspurg
  - * Bruno, der ward Bapst Gregorius der fünfft genannt

- Henricus Keyser
  - Conradus landuogt in Italia
  - Henricus der fünfft keyser on erben abgangen
  - Sophia künigin in Vngern
    - Conrad Pfaltzgraue von einer andern müter
    - Friderich hertzog zu Schwaben
      - Friderich
      - Henrich
      - Conradin on erben
    - Fridericus Barbarossa
  - Agnes irgemahel Friderich von Staufen
    - Henricus der 9. keyser
    - Fridericus
    - Otto
    - Conradus hertzog zu Schwaben
      - Ethita künigund
      - Beatrix ir gemahel keyser Otto der 4.
    - Philippus kün.
  - Fridericus der 2. keyser
    - Henricus hertzog zu Schwaben
    - Conradus künig
    - Mäfredus
  - Conradus Keyser dem gab sein vetter keyser Hērich 5. das hertzogthumb Francken
    - Henrich
    - Friderich
    - on erben vor dem vatter gestorben

groß keyser Ott hat zwo haußfrauwen gehabt / Editham vnnd Adelheidtha was des künigs von Engellād tochter / vnd gebar jm Lutolphum schoff Wilhelmen. Aber Adelheid ein tochter künig Rudolphen von Burnd Bertha / die vorhin künig Lotharius in Italia hat gehabt / gebar jm n / Henrichen / Bruno / vnnd Otten / der nach jhm Keyser ward / vnd ein Adelheidam / die Graue Hug von Paris nam. Hie soltu weiter merckē / do er erst keyser ward / ist ein verenderung vnd ein ander regiment in Sayen / dann do ist das hertzogthumb vnd die marck mit sampt Thüringen von er gescheiden. Otto behielt für sich vnnd für seine nachkommede Thüreissen / vnd das ober Sachsenland. Aber in dem vndn Sachsenland auff macht er ein hertzogthumb / vnd satzt darein ein treüwē mañ mit namen n / der was nit von grossem geschlecht geboren / vñ macht jn zů einem herder vorhin ein vogt gewesen was / vnd des geschlecht in vndern Sachsen außgespreit wie hernach volget.

erman der erst gemacht hertzog in vndern Sachsen.
enno des vordrigen sun.
ernhardus Hertzog Benno sun.
rdolphus des vordrigen sun.
agnus Hertzog Ordolphus sun. Der starb Anno Christi 1160. on
en samen. Do gab Keyser Henrich der vierd das Hertzogthumb Graue
on Querfurt / den man gemeinklich Lotharium nennt / vnd ward darh keyser erwölt. Der hett ein einige tochter Gertrude / die gab er mit dem humb Hertzog Henrichen vō Baiern / vñ nach disem Henrichē erbt sein

sun Henrich Löw genant beyde hertzogthumb. Aber er vñ darnach sein sun w
den von dem Keyser darumb gestossen jres übermüts halb / vnd also ward S
sen wider ledig / das wöllen wir nun hie lassen rüwen / vñ vns zů den obern S
sen fügen / vnd dieselbig liny auch volfüren. Nach Keyser Otten dem dritte
Hertzog oder Marggraue worden in obern Sayen Bruno / der mit dem heili
Keyser Henrichen geschwister kind was / dañ jre vätter Henrich Hetzel vnd
ne waren brüder. Hie solt du mercken das zů der selbigen zeit die Marck in j
griff obern Sayen / Thüringen vnd Meyssen / aber das Hertzogthumb wa
zůmal in obern Sayen.

10 Bruno Hertzog oder Marggraue zů obern Sayen.
11 Ludolff des vordrigen sun.
12 Eberdus des vordrigen sun.
13 Ebertus des vordrigen sun / diser starb on männlichen samen.
14 Henrich Hertzog zů Baiern. Der hatt ein fraw von Sayen / vñ über
durch sie das Fürstenthumb in Obern Sayen.
15 Henrich Löw des vordrigen sun / Hertzog zů Baiern vñ Hertzog zů o
vnd vndern Sayen. Der was der aller mechtigest / vnnd schreib sich mit
solichen tittel / Henrich von Gottes gnaden Hertzog des gantzē Sayen vñ
erlands / Pfaltzgraue bey Rhein / Graue zů Braunschwick / Lünenburg vñ
chen ꝛc. Aber er ward von aller diser herrschafft vertriben / wiewol die andn
er sey allein des Baierlands beraubt worden / aber sein sun sey nach jm von
Hertzogthümen gestossen worden. Albertus Krantz / der ein geborner Sach
schreibt das Henrich Löw / den man auch den hoffertigen nennt / sey von K
Conraden gekriegt worden / do er nach dem Hertzogthumb Schwaben stelt
des Keysers brüder / mit namen Hertzog Friderich besaß. Darnach ube
ward er von keyser Friderichen / von aller seiner herrschafft gestossen / doch z
wider gehn Braunschwick gelassen. Vnd als sein sun Hertzog Henrich an d
sers hoff was / überkam er des Pfaltzgrauen bey Rhein tochter / vnd durch
verwilligung Keyser Henrichs des Sechßten / der Keyser Friderichs sun
die Pfaltz. Nun zů der zeit als Henrich Löw vertriben ward / ist in Sachse

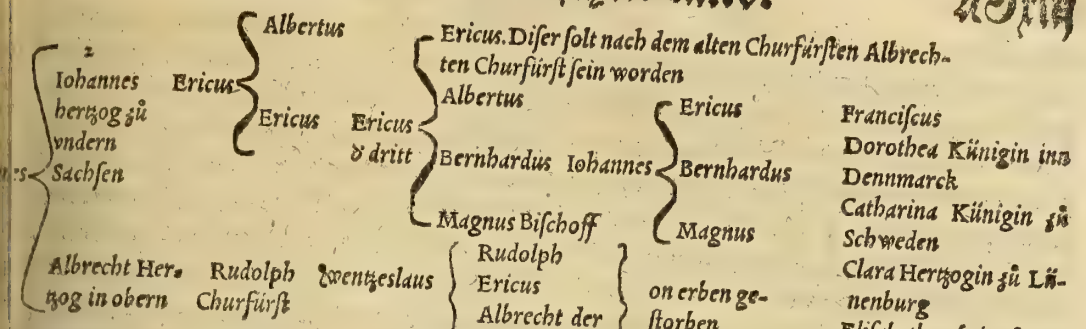
Ein ander geschlecht der Hertzogen von Sayen.

ein neüw regiment auffgestanden. Dann K. Friderich der erst gab das Her
thumb zů Wittenberg vnd auch zů Lebenburg in vndern Sachsen Graue
harden von Anhold / vnd Berneburg / der Albrechts Marggraue von Bu
burg sun was / vnd von disem Bernharden seind kom̃en die hertzogen von
sen / wie du nun weiter hie sehen wirst.

Otto zů Löwenburg — Albert
Bernhard Grafue zů Anhold — Albertus Churfürst — Albertus ein vralter mann Churfürst. — erl
Rudolph — Johañes — 2 Jo

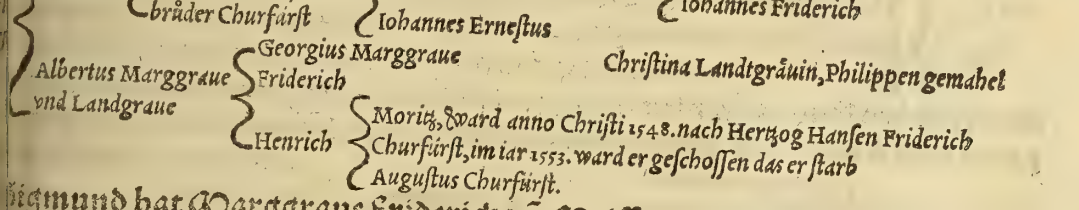
Albrecht der ander dises namens Hertzog zů obern vnd vndern Sa
sen vnd Churfürst / überlebt seine nachkommen bis in
das vierdt vnd fünfft geschlecht.

Jol



ch Johannen 2. ist Sachsen in der herrschafft getheilt worden. Vnder Sach bliben bey Johannem 3. vnd seinen nachkommen/aber die Chur ist in Her Churfürsten/solt die Chur wider kommen sein an die Hertzogen zů vnder ß gunst Keyser Sigmundi anno 1423. vñ ward Marggraue Friderich von en erster Hertzog vñ Churfürst in seinem geschlecht. Die Hertzog zů vnder en haben jren hoff zů Löwenburg an der Elb nit ferr von Lünenburg.

urt liny der Marggrauen von Meissen/nach dem in jr geschlecht die Chur von den obern Sachsen kommen.



igmund hat Marggraue Friderich vō Meissen verordnet im jar 1543. zů en in Sachsen vnd Churfürsten. Johannes Fridericus ist im streit vō K. 5. gefangen worden im jar 1547. vnd wider ledig 1552. gestorben 1554. Her Teütschland angefangē/vnd Jnspruck eingenomen/Frāckfurt belägert/ nach in Vngern wider dē Türcken zogen/zůletst im streit wid Marggra echten im stifft Hildeßheim geschossen dz er starb. August. auff jn Churf.

Von Brunswick vnd Lünenburg.

BRunschwick die statt ist angefangē wordē añ Chri sti 878. ist geneñt wordē vō dem fürstē Bruno Bru nonis vicus/das ist Bruns fleck/vnd ist diser Bru no gewesen K. Henrichē des erstē vatters brůd. Nů diser fleck Brunschwick hat zů erstē ein kleinē anfang gehabt/ d hat mit d zeit sehr zůgenomen in gewalt vñ reichthum/ also das auch fürstē von jr geneñt vñ getittelt seind wor dē. Sie übertrifft vil stett im Teütschlād/in d grösse/in d menge des volcks/in dē hübschē heüsern vñ lustigē gas sen. Sie hat fünff märckt/plätz vñ rhatheüser/vñ auch

Jr erster herr Bruno vnd alle seine nachkomen seind Grauen gewesen/ n jar Christi 1238. Do macht Keyser Friderich der ander auß diser Graue

schafft

schafft ein hertzogthum. Graue Bruno ð diſe ſtatt angefangen hat/ward bald
nach mit vilen biſchoffen im krieg von den vngläubigē Nortmañen erſchlag
vnd kam auch ſunſt das gantz Chriſtē hōre vñ. Dañ ſo bald der ſtarck Röm. K
Ludwig ſtarb/ð die Nortmañen gewaltigklichen von den grentzen Teütſche
tion vertrib/kamē ſie mit groſſen ſcharē in Sayen land/vñ verderbten alle ð
mit dem ſchwert vñ feüwr. Do berüfft ð gemelt graue Bruno alle herren des lā
vnd die nechſten biſchöff/als nemlich den von Werden/dē von Mynden/vñ
von Hildeßheim/vnd zogen einmütigklichen wider jre feind/vnd ſatzten jnē
für/entweders Chriſtenlich zůſterben/oder die feind zůüberwinden/mit ð h
nung/ſo ſie vnder lägē/würd ſie Gott darum̄ beſäligen. Lägen ſie aber ob/ſo
ten ſie es für ein groß glück vñ gnad Gottes erkeñen. Alſo geſchach es/do ſie z
den ſeiten hefftig ſtritten/das ð fürſt Bruno mit allen biſchoffen/landherren
tern vnd Chriſten menſchē erſchlagen ward. Vnd do die todtē cörper ein weil
einander lagē/vnd beraubt waren von den feindē jrer kleider vnd waffen/m
man nit erkeñen welchs der fürſt oder biſchoff was geweſen/darumb legt m
mit einander in ein grůben des erdtrichs. Darnach zogen die Nortmañen in
liam/vnd triben auch vil wůterey am geſtadē des mörs/biß ſie zůletſt mit ge
ein land ein namen/vnd darnach Chriſten wurdē/vnd das ſelbig land noch
ten von jnē die Normandy genent wirt/vō dem ich auch in Gallia geſchriben

Geburt liny der Hertzogen von Brunſchwick.

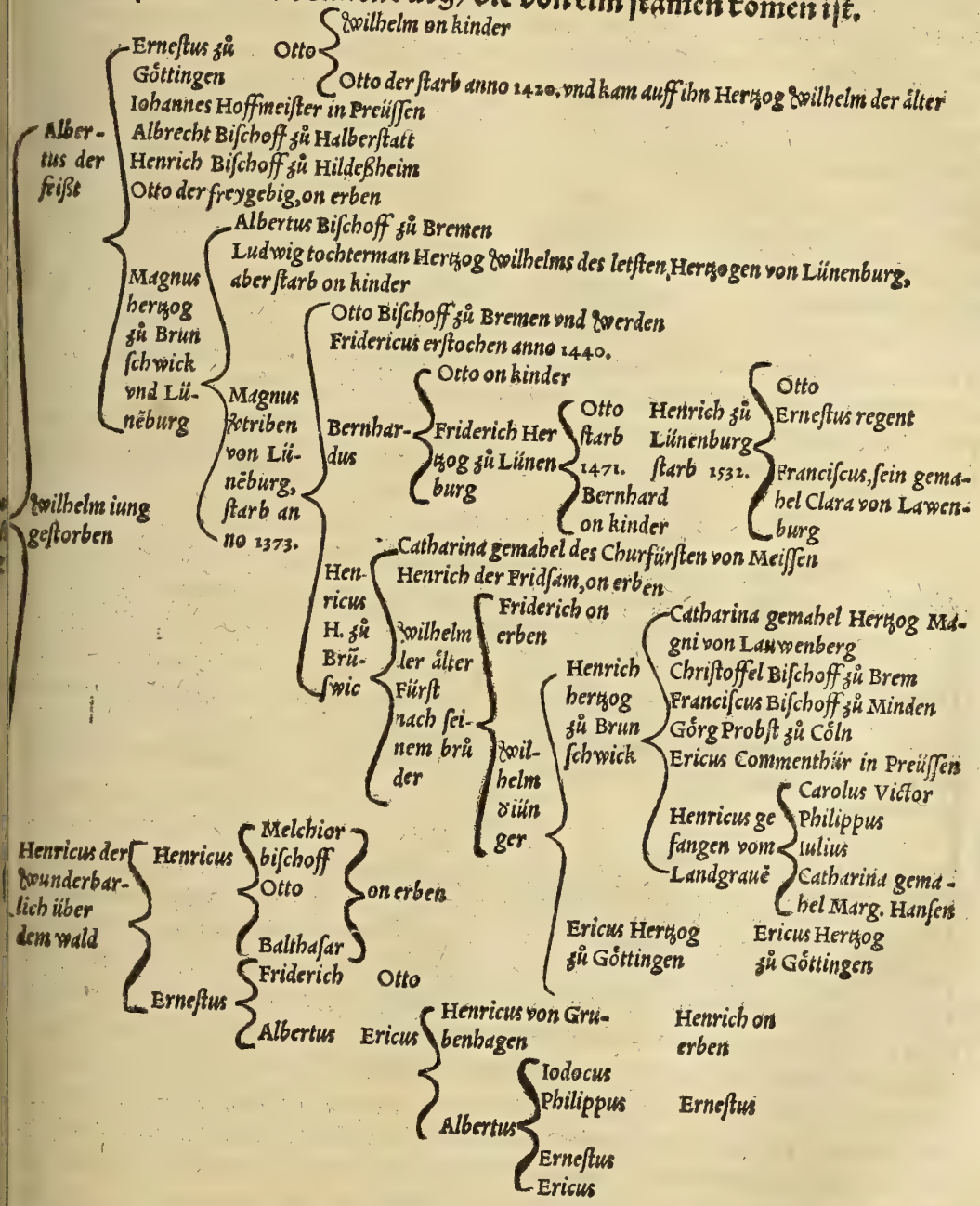
Ob das jar Chriſti 1230. iſt die Brunſchwiger herrſchafft erhebt w
zů eim hertzogthum̄/vnd macht ð Keyſer zum erſten Hertzogen
Brunſchwick vnd Lünenburg Ottonem/der do kam auff H. Hen
den Löwen/der ein gemeiner herr vnd hertzog über Sachſen was
ſen. Aber der hertzog ſo nach gedachtem Henrichen Löwen den
überkam des lands Sachſen/hat gar ein ſchmale herrſchafft beſeſſen/wie au
gegen die hertzogē von Brunſchwick ein kleinē tittel gehabt/aber ein groß

- Henricus welffus
- Henricus Löw
  - Otto der vierdt, Römiſch Keyſer, anno 1198.
  - Wilhelm herr zů Brunſchwiek vnd Lünenburg
  - Hēricus Pfaltzgraue
  - Otto der erſt Hertzog zů Brunſchwick vnnd Lünenburg
    - Albertus der groß zů Brunſchwiek
      - Albertus der feißt, hertzog zů Brun vnd Göttingen
      - Wilhelm iung geſtorben
      - Henricus der wunderbarlich, herr dem wald zů Embrich, Grübenhag
    - Otto Biſchoff zů Hildeßheim
    - Conrad biſchoff zů Werden
    - Iohannes Hertzog zů Lünenburg
      - Iohannes biſchoff zů Myn
      - Ludwig biſchoff zů Magd
      - Otto ſtarb 1330.
        - Wilhelm on erben geſto
        - fiel das hertzogthumb an.
        - Alberti des feißten ſun,
        - ſun Ludwig hett diſes ð
        - tochter zů der eh.
    - Eliſabeth gemahel Künig Wilhelm

Keyſer Friderich der 2. macht Hertzog Henrichen des Löwen enckel Ot
Hertzogen zů Brunſchwick vnd Lünenburg/vnd gab jm zum wapen zwe
löwen/die ſein großvatter auß Engelland bracht hat/für die herrſchafft
ſchwick/aber für Lünenburg gab er jm ein blauwen löwen mit etlichē fleck
den Hertzog Herman vnd ſeine nachkommen mit dem tittel des hertzogt
Sachſen gefürt hatten. Aber Hertzog Albrecht graue Bernharden ſun (de
tzog was worden in Sachſen) der behielt den tittel des lands Sachſen/vñ
auch das wapen ſo die grauen von Anhold gefürt hatten/nemlich gäl vñ ſc
ſparren neben einander gelegt/vnnd ein rauten krentzlin dardurch g

ɛtzog Ottens zwen sün Johãnes vnd Albertus/haben zů ersten die herrschafft
Christi 1267. getheilt/aber gemeinẽ tittel behalten biß auff den heütigen tag.
sie schreiben sich beide hertzogen zů Brunschwick vnd Lünenburg. Albertus
einem brůder Johanni Lünenburg/vnd behielt er jm selbs die bessere herr-
ft Brunschwick vnd Göttingen/welche doch nachmals noch weiter ward zer
t. Hertzog Hansen nachkomen behieltẽ die herrschafft Lünenburg biß zů H.
elmẽ/do kam die selbige herrschafft wid zů den hertzogen von Brunschwick.

Volget härnach die Geburt liny der Hertzogen von Brunschwick vnd Lünenburg/die von eim stamen komen ist.



ɛrtzog Wilhelm der letst võ Lünenburg hertzog Ottẽ sun/vnd des gros-
brechten enckel sterben wolt/übergab er sein hertzogthumb H. Magno
nschwick/das verdroß die hertzogen über dem wald/die in gleichẽ gradẽ.

Vnd

Vnd als H. Ludwig von Lünenburg gestarb/do vermählet sich sein verla
haußfraw die ein tochter wz H. Wilhelms des letsten hertzogē von Lünenbu
graue Otten von Schauwenburg/vñ kam dz hertzogthumb Lünēburg an
gnum H. Ludwigs brüder. Aber do er sich gar vngebürlich hielt/vnd seines
ters straff nit an nam/ward er vertriben/vñ Albrecht H. von obern Sayen/
letsten h. Wilhelms von Lünenburg tochter sun an sein stat genomen anno
Es ward auch dozümal dz schloß zů Lünenburg/dannen der H. der statt v
leid gethan hat/gar zerbrochen/vnd ō vertriben H. Magnus ward in eim kr
den er fürt wider den grauen von Schouwenburg erstochen/vnnd sein verl
haußfraw nam zůr ee H. Albrecht von Lünenburg. H. Henrich von Brunsch
hat año 1545/ein zeüg versamlet im stifft Verdē/ist erstlich nach dem Roten
im stifft Bremen/darnach auff dz land Lünenburg gezogen. Darauff ist er in
erobert lād Brunschwick geruckt/deßhalb Lādgraue Philips zů Hessē als H
man auß befelch seiner mituerwandtē sich auffgemacht/deßgleichen H. Ern
Brunswick vnd Lünenburg/item H. Mauritz zů Sachsen ꝛc. Die haben sich
Northeim gelägert. H. Henrich ist vor Wolffenbeütel/dz er zůbelägern vnde
den/auffgebrochen/ist nach Bockelen gezogen/darnach vff Kalfelden geru
Zuletst ist der Landgraue im October mit seinem zeüg vff den Brunschwige
zogen/in willen jn anzegriffen. Darauff als es jetzund im angriff was/h. He
von Brūswick sampt seinem sun Carolo Victore sich in des Lādgrauē gefenc
begabend/aber widō ledig wordē jm jar 1547. Darnach hat er sich im jar 1553.
Mauritz gethan wider Marggrauen Albrechten von Brandenburg/do jh
streit vmbkomen seind auff Lünenburger heyd/bey Peina zwen sün Caroluc
ctor vnd Philippus Magnus/hat also dem feind nachgehenckt biß ins 1554.

Von der statt Brunswick.

VOn vnsern zeiten ist Brunswick die fürnemste auch die gröste statt
yen/gar wol bewart mit mauren/gräben/thürneu vñ pasteien/g
mit herrlichen heüsern/schönen gassen/großen vnd wolgeschmu
tempeln. Sie ligt fast mitten im Sayen land/ist in vier eck gebau
hat gar nahe gleiche lenge vnd breite/begreifft in jrem circk 2000. s
dz ist ein halbe Teütsche meil. E
etwz gröſſer dañ Nürnberg/v
ner dañ Erdfurdt. Gegen O
sie das Meidenburger bisthum
gen mittag den Hartzwald/ge
cident das Hildeßheimer bisth
vnd gegen mitnacht Lünenb
herrschafft. Es laufft durch
wasser Onacra/welches da au

Onacra wasser.

Hartzwald kompt/vnd vnderscheidt die stat in zwey theil/fürt mit jm hinv
len wüst/vnd ist allenthalben mit brucke bedeckt. Es ligt disc statt an einer
boden/hat zwen gräben vmb sich/an ettlichen orten drey/die zum theil mi
ser seind außgefült. Es ist auch zwischen den gräben gerings vmb die statt
cke schütte vnd großer wal/befestigt mit allerley gesteüden vñ hecken. Trin
sers halb ist mangel in der statt/darumb gemeinlich jederman bier trincke
wein ist theür do/darūb trincke man sein nit vil. Es seind fünff marckt in
statt/fünff gricht vnnd ratheüser/vnd so vil oberkeite. Año 1274. erstünd
der gmeine zů Brunswick ein schwere vñ schedliche auffrür wid die oberkeit

nnerstendig volck hatt ein vnwillen geschöpfft vñ ward ergrimt wid jre obern/
ribē etlich zůr statt hinauß/etlich erschlůgē sie im auffrůr/etlich liessen sie offent
chen mit dē schwert richtē/gleich als hettē sie ein rechte sach. Nun was einer vom
ach der was alt/vnd seins grossen leibs halb gantz schwere/das er auch nit so vil
este het/das er mocht vor dem nachrichter nid kneüwē/aber dz vnangesehē/
a d er in eim sessel sitzēd gerichtet. Sie hettē kein and anspracb wider die oberkeit
ū dz sie dz gemein volck mit schatzūg übernomen hettē/vñ jnē vil herter gewesen
ñ die fürstē pflegtē zůsein gegē jrē vndthanē. Vnd schriehē dz offentlichen auß/
rffen auff vnder den handwercks leüten ein neüwen rath/richten alle sachen
ß/mit grossem geschrey vnd mit rath/das andere stett die ein gůt regiment her
in/nit ein wenig bekümmert/vnd wol erkennen mochten das soliche vnbillich-
it vngerochen vnd vngestrafft nit hin wurd gahn. Anno 1552. erregt sich ein bö-
zwispaltung zwischen dem hertzogen vnd der stat Brunschwick/hernach im jar
3. als Marggraue Albrecht von Brandenburg/die bischoff vō Wirtzburg vñ
amberg mit sampt der statt Nürnberg bekrieget mit grosser macht zů roß vnd
ß/allenthalben vil stett vnnd flecken den selbigen zůgehörig einnam/das land
t feür vñ schwert beschedigt/vndnam sich h. Mauritz Churfürst von Sayen/
npt h. Henrichē von Brunschwick vnd andn fürsten des Römischē reichs mer/
lichē mit grosser macht zů widston vñ abzůtreiben/darauff beschach auff Lü
burger heid am 11. Julij von beiden theilen ein gantz blůtiger streit/doch für-
ich die reisigen wid einander/in welchē etlich tausent reisiger zů beiden theilen
gt wurden/doch behieltē nach langē kampff H. Mauritz von Brunschwick dz
h. Mauritz ward so hart verwundt/dz er nach wenig tagē starb/kamen auch
mb ander mer Fürsten vnd Grauen/mit sampt einer grossen zal vom Adel.

Lüneburg

Ist ein namhafftige/doch nit gar alte/vnd nun wol erbawte vöste statt/mit walen vñ grābē vmbgebē/mer in die vierūg dañ in die ründe gebauwen/ist lāg vngeferlich 1450. schritt/vñ 900. breit/vō jr als vō d hauptstatt hat dz fürsten thūb dē namē behaltē. Es wöllē etlich dz die Heidē etwan daselbs auff dē berg dē mon/auff

t Luna genañt/für ein abgot gesetzt vnd geert ha
här es Lüneburg nachmals genāt sol sein. Etlich
ls Albertus Krantz/seind der meinung/das wie

etlichen ſtunden zů ſaltzgeſotten/vnd von dannen auff wägen zum kauff oder t
verwarung hingefürt/vnd nachgelegenheit in tonnen geſchlagen/vnd zů waſſ
vnd land verfürt wirt.

Geburt liny der Hertzogen von Lünenburg.

NAch h. Henrichē dē Löwen iſt die Lünēburgiſche herrſchafft alwe
geweſen vnder den fürſtē vō Brunſchwick/ wie ich auch hie fornē
gezeigt hab/ biß der kinder zůuil wolten werdē/ do iſt die einige g
ſe herrſchafft in vil mindere herrſchafft getheilt worden/wiedañ d
Brunſchwicker Genealogy oder geburt liny anzeigt.

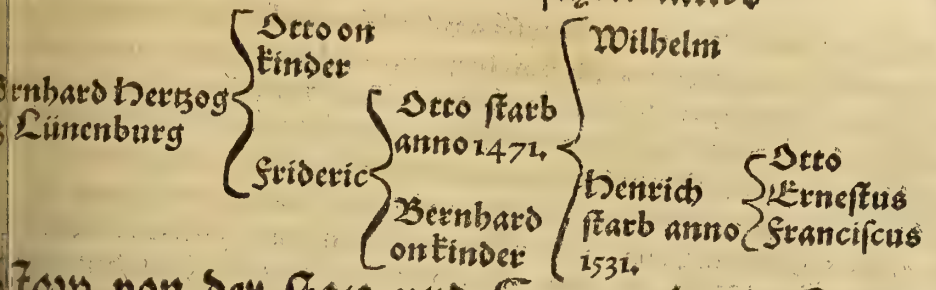
- Henrich Löw hertzog zů Brūnſchwick vnd Lünenburg
  - Henrich Pfaltzgraue bey Rhein
  - Otto keyſer der vierd des namens
  - Wilhelm Graue zů Lünenburg
    - Otto H. zů Brunſchwick vnd Lünenburg
      - Conrad biſchoff zů Werden
      - Johañes Hertzů Lünēburg ſtarb año 1277.
      - Otto Lünenburg
      - Otto biſchoff zů Hildeßheim
      - Albertus der groß)(hertzog zů Brunſchwick hatt fünff töchter
        - Johannes ſchoff zů Minden
        - Ludwig bi ſchoff zů
        - denburg
        - Wilhelm h zog zů Lü burg hatte tochter

Albrecht vnd Johannes H. Otten ſün/ haben jres vatters herrſchafft gethe
aber den tittel haben ſie gemein gehalten biß auff den heütigen tag. Albertus d
ält er beſaß die gantze herrſchafft Brunſchwick/ vnd Johannes ließ ſich vernüg
mit der Lünenburger herrſchafft. Aber die Brunſchwicker herrſchafft ward
nachgehndē zeiten auch getheilt in zwey länder ſo über dem gebirg vnd hie jhen
dem gebirg ligt. Darnach als Lünenburger hertzogthumb iſt von H. Wihelm,
H. Hanſen enckel was/ vnnd kein ſun hett/ wider gefallen an die Brunſchwicke
nemlich an Hertzog Albrechts des groſſen/ welches ſun Ludwig hatt zů der eeg
melts Wilhelmen tochter.

- Henrich der wunderbarlich Hertzog über dem wald
  -)(Albertus der groß
  - Albertus Magnus der feißt Hertzog zů Lünenburg vnnd Brunſchwick
    - Ludouicus H. zů Lünenburg/ er lebt nit lang/ vnd was ein tochter man H. Wilhelmen von Lünenburg
    - Magnus ward vertriben vō Lünenburg/ vnd darnach erſchlagen
      - Friderich on kinder
      - Bernhard H. zů Lün burg *
      - Henrich H. zů Brunſchwick.

Als Hertzog Magnus der ander vom Hertzogthumb vertriben ward von L
nenburg/ iſt das land kōmen an Albrechten/ vnd darnach an Wenceßlaum/ d
Hertzogen von Obern Sayen vnnd Brunſchwick/ ſittenmal ſie dem geblüt na
dem abgeſtorbnen verwandt waren/ vnd erben ſolten ſein ſeiner herrſchafft. Di
halben do ſie ein vertrag gemacht haben/ das Friderich vnd Bernhard ſün He
tzog Magni ſolten zůr ee nemmen die töchter Wentzeslay/ domit friden im la
blib/ wie dañ auch beſchehen iſt. Vnd alſo wirt die geburt liny weiter hinauß g
ſtreckt durch Hertzog Bernharden.

Bernha



Story von der statt vnd Hertzogthum Lünenburg.

IN den Saxischen Chronicken liſt man das eins ackermās oder Meiers sun auff einem hoff Stubeckhorn auff der Lünenburger heid bey Solrow mit nammen Herman Billing bey Key. Ott groß ward / dañ von set nes trewen diensts vnd fleiß bey des keysers sünen gehabt / als der K. in Italiam ziehen wolt / befhal er jm dem Herman die fürstentüb Sayen Vestphalen zů verwalten / welche als der key. wider in Teütschland kam hat alten / ist auch zum hertzogen gemacht vñ domit belehnet worden. Von dierman Billing vil fürsten vñ herren jren vrsprūg haben. Er soll das schloß em Ralckberg außgebauwen vñ dz Benedictiner closter dobey auffgericht arnach sein sun Beño wolzogen haben / do auch die fürsten von jm entsproe begräbnus gehabt / wirt zů den selbigē zeitē für ein vnüberwintlich schloß met / dohär es auch die starcke oder feste Burg genant ist worden. Dozůmal h vnden am berg ein flecken gelegen Modestorff genant / an dē wasser Elme elches noch durch die statt fleüßt vnd die mülen treibt / vnd über 3. meilē in b kompt. Als nachmals H. Henrich der Löw ein sun H. Henrichs des Wel ch von Herman Billings geschlechr / anno 1182. in keyser Friderichs schwegnad war / vnd widerumb auß dem ellend / in Engelland 3. jar sich enthalm kā / belägert er die gewaltige kauff statt Bardewick / von dē gemeltē berg rtel meilen gelegen / darūb das sie jn in seiner widerwertigkeit nit hattē ein n noch annemen wolten / erōbert die statt año 1188. schleifft vnd zerstört sie on dem zerbrochen gebew vñ matery worden die vmbligende stätt / sunder r Lünēburg mercklich gebessert vñ erbawen. Die selbig stat wirt gerümpt älteste stätt eine in Teürschland vnd ehe dañ Rom in Italia erbawen / do len der groß ein Bisthum gestifft / welches nachmals gehn Verden gelegt Ist auch noch ein herrlich thumstifft doselbst vnd vil pfarkirchen so von al han bliben / aber sunst ist es ein schlecht dorff dariñ vil fruchtbarer kölgär flantzt werden. Nach zerstörung Bardewick hat Lünenburg an dem berg ch zůgenomen an volck / reichthumb / gebew vnd kauff handlung. Also ist ch etlichen jaren Modestorff zů einer statt vnder Otten dem ersten hertzo Lünenburg vnd Brunschwick / Wilhelms sun / der H. Henrichs des Lös was der vil güts im land vnd herrschafft Lünenburg gethan / zůgericht auwt worden vnd den nammen von der burg auff dem berg behalten / als s land so erstlich ein besundere herrschafft / darnach vnder gedachten Ott fürstenthumb des reichs worden ist. Des selbigen Otten sun einer / Joam in der theilung mit seinem brůder Albrecht anno 1267. Lünenburg / ndet grossen fleiß auff die Sultz / er fand ein neüwe ader des saltz wassers / sie nicht gering gebessert worden. Vmb das fürstentumb hat sich nach H. ns todt anno 1369. vnd darnach vil zancks erhaben / darauß grosse krieg en zwischen den Fürsten von Sayen vnd dem Brunschwick / des die statt burg höchlich hat müssen entgeltē. Dañ do H. Magnus von Brunschwick

Hermanbilling.

Bardewiek ein altestatt

Die Sultz zů Lünenburg

nach H. Wilhelms todt/der in des Keysers vñ reichs aacht starb anno 1369. d
Fürstenthumbs Lünenburg der sich von dem gantzē land empfangner handl
nach anmaßt vnnd mit dem H. von Meckelburg der Sayischen fürsten beista
kriegt/wolt er der geistlichen prelaten vnd herren im Land zů Meckelburg vn
Holstein gesessen/vnd auff der Sultzen zů Lünenburg begütert jre einkunfft
selbs auffhalten/welches der rath zů Lünenburg auß behafft vrsachen/ pfli
vnd auffgerichten vertrag verhindere/darumb er den rath sehr beschwert vñ
folget/nam jnen jre priuilegien vnd der statt schlüssel/vnd ließ den burgern
dem schloß auff dem berg vil überlast thůn. Als er auch año 1370. etlich raths
ren auff dem berg zů jm bescheiden het/vnd sie nach zů gesagtem geleit zů jm
men/hat er sie in ein kammer beschlossen/vnd wöllen hencken lassen/das doch
Graue vnd ein Ritter/die den rathßherren sicherheit zůgesagt hatten gehind
vnd sich ehe zů sterben erbotten/dañ jren glauben dardurch krenckē zůlassen.
Lünenburg köpt an die von Saxen. dem selbigen jar theten die Fürsten von Sayen anregung vmb das fürstenth
Lünenburg/von denen auch die von Lünēburg angelangt/sich nach berad
gung des reichs verstendigen/den herrē zů Sayen ergaben/von welchen sie
das schloß zů zerbrechen vrlaub vnd vil priuilegien bekammen/darumb volg
jar der rath zů Lünenburg dem H. Magnus abwesend schrifftlich abgesagt/
zů gleich freitags vor Liechtmeß das schloß auff dem berg mit geschicklichkei
kriegs behendigkeit eingenomen zerstört/dauon noch der geringst theil dar
ein thurn vmb noturfftiger wacht willen lassen bleiben. Darnach ist das cl
S. Michels in die statt gelegt worden. Auff den tag Liechtmeß wurdē h. Alb
vnd Wentzlow zů Sayen von den Lünenburgern herrlich empfangen/vnd
jnen vō rath vnd der statt erbarlich gehuldiget. Volgends im krieg zwischen
den theilen/Sayischen vnnd Brunschwickischen Herren/ließ H. Magnus
Brunschwick innerhalb eim fridstād/von Michaelis biß auff Martini/die
Lünenburg mit 800. wolgerüster mäner zwischen der Sultz vnd dem Ralck
heimlich bey der nacht zeit in der eylff tausent junckfrauwen nacht besteigen
statt zů übergwaltigen vnnd zů erobern/aber es fälet jnen/ vnnd wurden sie
eins theils erschlagen vnd eins theils gefangen. Do nun die feynd sahē in vol
dem jar 1372. zů beiden theilen veranlaßt vnd zů der recht messigen Keyserli
erörterung gestelt worden/vnd H. Magnus gegen dem anlaß auff bewillige
vnd stätt nit erschinen/sunder vngehorsam außbliben/ist gegen jm erschine
erfordern des gehorsamen theils das recht verfolget vnd erörtert wordē. Ln
ist er Hertzog Magnus anno 1378. vor Deister bey Bebenstein mit seinen
fern todt bliben/vnd die sachen seind nach seinem todt mit seinen sünē Frid
vnnd Berno durch gůt mittel vertragen wordenn/also das Albrecht Hertze
Sayen des gestorben H. Magni verlaßne witwe zů der ehe nam/ vnd beide
der Friderich vnd Berno herzog Wentzeslaus beide töchter zů der ee namen
das land Lünenburg huldiget jnen allen zů gleich/ vñ solt je der ältst vnd
das regiment annemmen. Darnach ward hertzog Albrecht erschossen/ vn
tzeslaus nam das regiment an/aber jm ward vergeben anno 1387. als er wi
Henrichen krieget. Anno 1388. hat ein rath vnd gemeine statt Lünenburg g
diget Hertzog Berno vnd Henrichen/vnd wiewol darnach allerley jrrunge
schen denn Landsfürsten vnnd der statt Lünenburg offtmals erwachsen/
doch die selbigen in vilen tagleistungen durch gütliche verträg ent-
scheiden/vnd zum dickern mal vnrath vnd
krieg abgewant.

L

Lübeck

Vnd von ihrem vrsprung/harkommen/geschichten vnd allerley verenderung so sich dariñ verlauffen.

LÜbeck zů vnsern zeiten ein herrliche wol erbawen vnd berümpte gewerb
statt zů wasser vnd zů land mechtig / die fürnemste vnder dē alten Wen
dischen vnd Seestärten in Sachsen / gelegē an der Schwarraw im land
Wagern so vorzeiten Vagria / jetz aber Holstein genant / anfenglichen
von fischern bey dem möre an einem güten anfar oder Hafen bewonet /
nd wie die Chronickern sagē / hat sie Gotschalck der Christlich künig der Werlen
er Obertritē vm̄ dz jar Christi 1040. erstlich do selbst angericht vnd die burg da-
gebauwt / vñ ist darnach Bůte / entweder von des selbigen künigs sun auch al *Lübeck Bů te genannt.*
y den Meotischen pfützen gelegen / welcher Ptolemeus gedēckt / genañt wordē.
enrich aber Butes brůder hat sie Magnam coloniam / dz ist groß besatzung od
oß burg lassen neñen. Nachmals ist sie durch Lubemar vnd Crito des Rügen *Rügen ein namhaffti ge insel.*
ini sün mercklich gebessert. Aber zů letst von wegen allerley widwertigkeit vnd
eg der Rügier zwischen die Trabe vnd Wagenitz bey den schiffreichē wassern /
ie noch steth / vnd dem Christlichen herren Adolphen von Schowēburg / d ein
ue zů Holstein von key. Lotharjo gemacht was im jar Christi 1140. gebauwet
d auffgericht worden. Ist kurtz darnach von eim Wendischen herren Nicolo-
iberfallen vnd geplündert / vnd volgends anno 1158. gantz verbrant. Vñ als
widerbawung halb zwischen graue Adolphen vnd H. Henrichen Löwen sich
rtracht zůtrůg / ist Graue Adolph verursachet worden die statt dem Löwen zů
rgeben / vnder welchem sie durch verliehene freyheiten vnd allenthalben auß
bribnen priuilegien in kauffhendlen mer dann vorhin anvolck vnd reicheūb
enommen hatt. Sie haben auch durch des selbigen Hertzogen verhandlung
künig Woldemar erhaltē / in seinen Künigreichen Deñmarck frey vñ sicher
andlen vnd wandlen. Volgends ist das bistumb zů Altenburg durch gemelts
zogen bewilligung año 1163. gehn Lübeck gelegt / vñ hat Gerard zů d zeit Bi *Ein Bis. zů Lübeck.*
ff / S. Johans kirche dohin auff den sandt gebauwet / vnd zwölff priester mit
lich vnderhaltung dohin verordnet. Año 1182. do H. Henrich der Löw in schwe-
ngenad vnd verfolgung des Keysers was / vnd gehn Lübeck vnd für baß in
gelland flohe / hat Keyser Friderich die statt Lübeck hart belägert / vnnd als
burger bey jrem herren dem Löwen rath süchten / gab er jnen zů antwort / er
t jnen dis mal kein bessern rath zůgeben / dann das sie theten als die not vnd *Lübeck kompt zum Reich.*
rfordert. Also ist Lübeck dem Römischen Keyser vnderworben vnd zum
h gebracht vnd auff ein neüwes mit priuilegien gefreiet worden.

Die ſtatt Lübeck/eine auß den fürnems

Als Key. Friderich anno Chriſti 1191. geſtarb/ hat ſich Lübeck nach bekriegung H. Henrich freiwillig wider ergeben/ der hat mit des Biſchoffs zů Bremen hilf gantz Holſtein erobert/ aber Adolph nämes jm wider ein anno 1200. Fünff jar nach H. Henrichs todt/ hat H. Wolmar zů Schleßwick/ Künig Kanuti brůder/ diſ ſtatt ſampt Hamburg mit kriegen vnder Deñmarck bracht. Neůn jar darnach iſt die ſtatt biß auff ein ſtraß/ die 5. heůſer genannt/ außgebrannt. Nachmals als di Dänen den burgern vnträgliche burden auff legten/ do haben die Lübecker von K. Friderichen dem 2 ein mandat anno 1226. an jre nachbauren/ herren vnd Für ſten vmb hilff erlangt/ vnd doch mit eigner hand die burger in der ſtat ſo die Dä nen in hatten erobert/ vnd darnach auff Marie Magdalene tag die feynd in di flucht geſchlagen/ vnd ſie auß aller dienſtbarkeit der Dänen mit erhaltung jre alten härbrachten gerechtigkeit gefreiet. Año 1238. iſt die ſtatt ſchwerlich mit brůn geſchädigt/ darumb gebotten ward/ die heuſer fürhin nit mit ſtrow ſunder mit ziegeln zů decken. Año 1356. als das rhathauß abgebrant/ hat ſich die ſtatt von den beſchwerlichen vnd vngewonlichen tributen des kü. zů Deñmarck in ſeinem reich dem gemeinẽ kauffmañ auffgelegt erret. In nachgenden zeiten ſeind vil entpörun gen erſtanden/ beſunder vnder Key. Carlen dem 4. ſeind aber fürſichtiglichen zů leit vñ die hauptſächer ſampt jrem anhang gebürlicher weiß geſtrafft. Año 1408 hat ſich ein ſchwere empörung wid den rath erhebt/ durch anreitzen etlicher ehrge tiger mäñer/ die auch gern hoch dran weren geweſen. Sie macht ein ſolche vnrůw in d ſtatt/ dz der merer theil rathßherren auß der ſtatt wichen/ vnd ward ein neůer rath geſetzt/ darin die vrſacher ſolcher auffrůr zů forderſt geſetzt wordẽ. Solch böß exempel fraß vmb ſich das die zů Hamburg/ Mßmar vnd Roſtock/ zur ſelbigen zeit gleicher maſſen vnd noch erger ſich gegen jrer oberkeit erzeigten vñ hie ten. Als aber das regiment zů Lübeck dodurch je lenger je böſer ward/ iſt der alt rath año 1416. mit hohen begirden vnd gemeiner burgerſchafft durch des k. Sig mundi legaten ehrlichen wider eingefürt vnd auch eingeſetzt worden/ vnd hat di ſtatt forhin vnd einer fridſamen vnd verſtendigen oberkeit in reichtumb ehr zů genomen. Als künig Hans zů Deñmarck año 1500. mit den Schwedern/ bey wel

m möre gelegen abconcrafhecet.

pen die Künigin gefangen lag/ krieg gefürt/ ist die stat Lübeck von jm mit ver-
acht/ als welche seine feind heimlich stercktẽ/ beladen vnd verfolget wordẽ/ wel
er zwitracht entlich durch Raimundum ein Cardinal sampt H. Friderichen zů
olstein des Künigs brůd/ vnd h. Magnus zů Meckelburg vertragen vnd hin
legt ist worden. Año 1506. habẽ die von Lübeck zůerhaltung vñ fürderung jrer
ten priuilegien vnd gerechtigkeiten/ schwären krieg mit den Fürsten von Meck
burg vnd jhren bundtgnossen/ sunderlich H. Henrichen vonn Braunschwig/
nd den Marggrauen zů Brandenburg/ nit on mercklichen schaden gefürt/ ist
er endtlichen anno 1508. zwischen beiden theilen verglichen vnd entscheidẽ wor
n/ also dz ein jeder theil den erlitten schaden dulden můst/ doch on der von Lů-
k alten priuilegien vnd gerechtigkeiten abbruch vñ zertruckůg. Desselben jars
t jnen Künig Hans über den statlichen vertrag anno 1506. zů Neww Kopping
ffgericht/ vil schiff auffgehalten/ vnd entlichen kom̃en ist zů einer schädlichen
lacht. Darnach hatt sich der langwirig krieg zwischen dem Künig zů Denn-
rck vnd der stat Lübeck erhalten/ do die Lübecker Schwedie entsetzten im jar
9. vnd vnder jren gewalt brachten/ vnd in der widerheimseglung durch sturm
d vngewitter in mercklichen schaden an schiffen/ sunder mit eim grossen schiff Ein schad-
lhorn genannt/ vnd an leůten vnd gůtern vil möre erlitten. Vnder dem seind cher
yy. dörffer von den Dänen verbrennt/ doher die von Lübeck des volgenden bruch
s mit etlichen andern Stetten jhren bundsgnossen/ als Rostock/ Wissmar/
ndt/ etc. dem Künig abgesagt/ zů wasser vnd zů land bekriegt/ vnd Schwe-
t vil volcks abgeschossen/ stett belägert/ jnseln eingenommen/ dörffer geplům
achuolgendem jar an S. Lorentzen abend ein gewaltige schlacht vnder Bärn
n mit des Künigs volck zů wasser gehabt/ vnd den sieg behalten/ auch nechst
ntags darnach bey Beyle 250. feyndschiff der Nolend in die flucht eins theils
gt/ eines theils genommen vnd etlich verbrennt. Vnd als jhnen die Dänen
hen raub mit zwey vnd zwentzig schiff ab zů jagen vnderstůnden/ seind sie mit
schiffen der Lübecker abermals in die flucht geschlagen. Solcher vnglück-

 seliges

seliger krieg hat dem künig fast wee gethan. Año 1511. ist zů den beiden seiten ein be
stendiger vertrag vnd frid wider auffgericht / vñ seind die von Lübeck bey jhren
alten priuilegien vnd gerechtigkeiten bliben. Nach dem aber K. Hans mitt tod
abgieng / vnd sein sun Christiern Künig ward / hatt er nit allein mit Lübeck vnd
andn stetten / vnangesehen dz jn sein vatter treülichē gewarnet vñ vermant / mit
allen Seestetten in d nachbaurschafft des reichs gůtē fridē zůhalten / sunder hat
auch mit seinē eigen vnderseſſen vnfrid angericht / dariñ er fast allenthalben eine
Holendischen weibs mit namen Sieburg anschleg räth vnd willen gefolget. Añ
1515. hat er auff der Reide vor Tramund ein Schwedisch volck von 120. laſten mit
gewand / harnisch vñ saltz geladen / im friden anstand laßen nemen vñ gehn Co
penhagen füren / auch doselbigen wid sein eigen zůsag den von Lübeck nitt wide
rumb zůgestelt. Darnach im volgenden jar hatt er vnderstanden allen kauffha
del vnd niderlag gehn Coppenhagē zůlegen / die statt Lübeck sampt andern Se
stetten dardurch zůuerderben. Item desselben jars hatt er auch dē letstē krieg mi
den Schweden angehaben / daruon die von Lübeck vnd andere Seestett nitt ge
ringen nachtheil vnd schaden / fürnemlich on des Künigs obersten hauptman
Seuerin empfangen vnd erlittē habē. Auß solchē eingriffen vnd beschwerunge
jrer allen vnd gemeines kauffmans gerechtigkeiten anhaltung im Reich Denn
marck / seiner küniglichen vertribung entgegen / seind die von Lübeck sampt an
dern Seestetten verursacht / sich gegen K. Christiernen zů verbinden vnd zů ste
cken / haben also im ein vnd zwenstigsten jar mit gewaltiger schiffrüstung dz reic
Schweden / dz von jm seiner grossen tyrañey halben abgefallen / entsetzt / vñ in
nächstuolgenden jar im Augst das schloß zů Barnholm erobert. Bald darnac
ist K. Christiern auß dem reich Dennmarck mit seinem gemahel in Niderland g
zogen / vnd do haben die Dänen bald Hertzog Friderichen zů Holstein das Ri
nigreich angetragen / welcher es auch angenommen / vnd im jar 1524. Coppenh
gen belägert. Es haben auch die von Lübeck mitler zeit mit jren verwanten / ob
gemelten Seuerin auß Gotland vertriben / das gantz Land vnd die statt Wie
büre mitt gewalt eingenommen / vnd hat sich im bestimpten jar Stockholm de
zů Lübeck ergeben / vnnd jren geschickten die schlüssel zůr Statt überantwortet
welche darnach die geschickten dem Gustaff Erichs sun übergeben / der dadurc
ein gewaltiger Künig seins vatterlands Schweden durch hilff vnnd fürderun
der von Lübeck worden ist. Solcher wolthat ist die stat darnach wenig gebessert
hat sein auch nit vil genossen. Anno 1530. vmb Petri vnd Pauli hatt die gemei
zů Lübeck bey eim erbarn rath erhalten / das sie vorhin mehr mal begert hatten
die Religion zůuerenderen in der kirchen / vnd den gebrauch der heiligen Sacr
menten / vnd seind kurtz darnach die alten ceremonien doselbs nidergelegt / vn
ist ein kirchen ordnung durch [illegible] gestelt vnd publicier
Es seind auch do zůmal die zwey clöster / nemlich das Burgcloster zů versehun
der armen / vnd S. Catharinen zů gemeiner schůl angerichtet worden. Vnd w
wol desselbigen jars erstmals ein Keyserlich mandat an die von Lübeck außga
gen / dadurch jnen geboten von solcher neüwer ordnung vnd leere abzůweichen
vnd das die 64. männer zů volziehung vnnd vorsehung solcher ordnung von d
gemein mit nachgebung des raths erwölt / wider abgesetzt möchten werden / sein
sie doch bey jrem fürnemen bliben / vnd volgends jars sich mit den jetzt berürte
64. vnd auch den andn 100. burgern / welche von der gantzen gemein in namē d
selbigen in den obligenden sachē mit dem rath zůhandlen vnd zůschliessen gesetz
verglichen / vereiniget vnd mit handtreichung bestätigen / ob der angenomme
vnd vorgenanten religion / vnd ist ein bestendiger frid zwischen dem rath vñ d
gemein

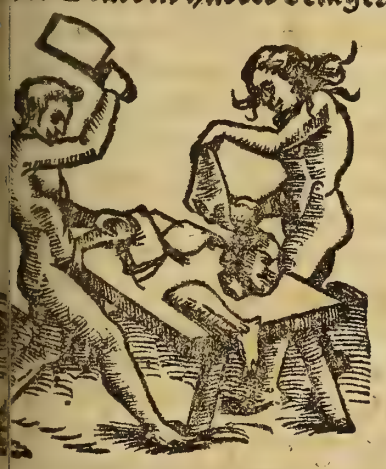
Künig Christiern tyranniſch gehädlet.

Die Seestett kriegen den Künig.

ein auffgericht vñ bekrefftigt worden. Nach tödtlichē abgāg/ des fridsamē k.
erichs añ 1533. als die Holend von jrer vngewonlichen segellation durch den
der statt Lübeck vnd ander mer stettē zů nachtheil nit abston woltē/ haben
on Lübeck ettlich schiff wid die Holend zůgericht/ die auch glücklich widerůb
kom̃en seind. Jm andern jar darnach ist in gehaltner tagleistůg zů Nāburg
illstand vñ frid zů beidē theilē 4. jar lang beschlossen. Darnach vmb Pfing-
essellebē jars als graue Christoffel von Altenburg 4000. knecht k. Christiern
ledigē ongewarnet über die Elb gefürt/ vñ dise statt Lübeck vñ hilff ange-
habē beide Burgermeister zů Lübeck heimlich verstand mit dem Grauē ge
/ vñ deßhalben die begerte hilff vnd beistand geleistet/ vñ ist dē Hertzogē zů
ein nit ehe abgesagt/ dañ nach gewaltiger eroberūg des schloß Trittow vnd
in. Sie seind darnach in Seelād gefarē vñ es gebrandschatzt/ die zů Coppen
habē jnē die statt vnd schloß in namen des gefangen künigs Christierni auff
Die Holsteiner haben sich eilends gerüst/ vnd Othein erstlich/ darnach Tra
eingenommen/ Molen belägert/ vnd im abzug ein bruck über die Trab ge
t/ vngewarneter sach hinüber gezogen/ sich mit den von Lübeck geschlagen
bgelegen/ darzů jnen ein Bram (ist ein klein geladen schiff) mit vil geschütz
k̃en/ vñ 60. mañ darin erschlagē/ auch ande 8. schiff bey Schluckow mit jrem
itz erobert. Nit läg darnach seind die von Lübeck mit dem land zů Holstein
gesandten der Wendischen stett vnnd Hertzog Henrichen zů Meckelburg
handlung wider vertragen/ vnd alle sachen zů gůtem frid̃en gericht. Bald
ch haben die 164. erwölte burger jr ampt verlassen/ vñ seind die alten rathß
so do vor entsetzt waren vermögens statuts weiland von Hertzog Henri-
em Löwen zů Sachsen nach geben (nemlich das alle jar der dritt theil des
abgethan/ vnd ein frey jar solt sein) wider zum rath berůfft vnd eingesetzt/
is gantz regiment dem rath einträglich wider zů gestelt. Mitler zeit ist vor-
er Graue von Altenburg mit seinem kriegßvolck vnd verwanten von dem
gen zů Holstein Christian/ kurtz zů vor erwöltem Künig zů Dennmarck
gen/ vnd zwen Grauen/ einer von der Hoya/ vnd einer von Teckelnburg
/ vnd seind der Lübecker schiff (so doselbs gelegen) genommen worden. Jm
r/ seind die von Lübeck mit dem erwölten Künig zů Dennmarck in tagle-
zů Hamburg vertragen worden/ vnd als demnach die von Lübeck solches
ertzogen Albrecht zů Meckelburg vnd Graue Christoffeln/ auch jrem der
kriegßvolck liessen verkünden mitt vermanung/ sie Statt Coppenhagen
künig Christian auff zůgeben/ haben die doch solches nit annemen wöllen/
die Statt in harter belägerung auffs eüsserst auffgehalten/ vnnd zů letst

Coppenhā gen auffgeben.

Altenburg wirt erschlagen.



nach langer belägerung auß höchster not/ hunger vnd kummer auffgeben müssen. Jn solcher belägerung ist der ein Burgermeister võ Lübeck mit namē Marcus Maier/ der sich selbs nach dē alten entsetzten rath in das ampt drungē hat/ in dem schloß Wartē- burg/ in den Schwedischē grentzē gelegē ge- fangen/ vnd in dem Küniglichen läger vor Coppenhagen zum todt verurtheilt/ vnnd darnach geuiertheilt/ mit sampt seinem brů der vnd einem Dännischen pfaffen auff das rad gelegt wordē. Deßgleichē Görg Wullen weber der andē eingetrungē Burgermeister/ als er

Coppenhā gen eingenommen.

als er im selbigen jar im stifft zů Bremen seinē eignen geschefften nachreiset/ ist
vom bischoff zů Bremen gefangen vnd peinlich verhört/ vñ darnach von h. k.
richen zů Brunschwick zůr steine bruck verwart/ vnd im volgenden jar vor M
fenbeütel geköpfft/ geuirtheilt vnd auffs rad gelegt. Nach diser zeit ist die st
Lübeck in růw vnd einigkeit durch gůte vñ gotsförchtige regierung eins erb
raths in gůtē friden gestanden/ vnd wiewol jr durch jtzt gerürte hefftige auff
vnd krieg/ auch durch vilfaltige schiffbrüch vnd verlust kauffgüter vnwidbr
lichen schaden in kurtz verschinen jaren zůgefügt/ hatt sie doch Gott durch s
gütigkeit vnd sunderlichen segen mit reichthumb vnd zeitlichen gütern wide
wol versehen vnd gemehret/ darumb sie sich auch noch in gemein Gott dem he
stäths danckbar erzeigt/ demnach ein erbar rath ob seinem gnadreichen vnd
machenden wort gegen vilfaltigen abschreckungen vnerschrocken beharret/ v
dasselbig auß zůbreiten/ vñ mercklichen bey jnen zůuerkünden/ vil gelerter
ner vngesparts fleiß vnd vnkostens zů sich berüffen/ vnd bißher in eeren vñ
den gehalten vnd gehandthabet/ vnder welchen der hochgelert mañ. D. Her
nus Bonnus als ein treüwer vorseher vnd superattendent der selbigen B
die heilige geschrifft offentlich außgelegt. Vnd ist nit zůuerhalten/ das disel
history der statt Lübeck zů gůtem theil auß seinē büchlin das er auß allerley
nicken auch besunderlichen historien der selbigen statt zůsammen bracht/ v
truck hat lassen außgehn/ auffs kürtzest begriffen.

Meydenburg.

Meydēburg ist ein alte statt gelege
der Elb/ von der ich hie fornen g
hab/ warůb sie also genennt ist wo
Vnd nach dem die vngleübigen
den vorzeiten sie gar verwüstet h
hat sie der groß K. Ott vnd sein haußfrauw K
künigin von Engelland anno Christi 940. wil
gericht/ gefreyet vnd begnadet/ vnd das bist
von Vallerßleue dohin gelegt/ macht es zů ei
bistůb. Vnd als er dz vndstünd/ was ein bisch
Halberstatt mit namen Bernhard/ der legt s
der den K. vnd verboth es jm/ dañ die statt w
der seinē bisthumb. Dz verdroß den Key. diew
se statt vom vätterlichen erb sein was/ vnd ließ den bischoff fahen vnd zů C
burg in kercker legen/ do blib der bischoff mit gedul ein zeit lang/ ob vileic
sich eins bessern bedencken würd/ vñ jn wider auß der gefencknuß lassen. J
kam herzů d abend des Nachtmals Christi/ do gedacht d bischoff an sein d
keit die er in der kirchen solt volbringē/ vñ ließ jm heilige kleid auß der kirc
gen/ als er sie angelegt hat/ begert er das man den key. zů jm berůfft. Das g
nun/ der K. meint der bischoff würd sich verwilligen zů der fürgenomen s
aber d bischoff hůb auff sein hand vñ thet den K. in bañ/ darumb das er he
angelegt an den gesalbten des herren/ vñ geboth darzů durch dz gantz bistů
man kein kirchē ampt solt halten. Do fieng der K. anzůlachen/ meint er we
sinnen komen/ dz er ein solchs vnderstünd in der gefencknuß. Aber darnac
jm weiter nach dacht/ wolt er den sententz des hirten nit verachten/ sund hi
Bischoff ledig von der gefencknuß machen/ vnd schickt jn widerumb heim
kirch/ vnd blib das fürnemen des Keysers vnderwegen dieweil der bischo

Abe

r nach seinem todt eyequiert d R. mit verwilligung des Bapsts/ das er vor
hat angefangen. Im jar 1270. fiel zů Meidēburg ein Jud am sampstag in ein
ßhauß/ vnd als kein Jud im denselbigen tag herauß helffen wolt/ damit der
t am feyren nit gebrochen würd/ můst d arm Jud den gantzen tag im gestäck
en. Do das geschrey für den Bischoff kam/ geboth er den Juden bey grosser
ß/ das sie den nachgehnden sontag auch feyertē/ gleich wie sie den sabbath hat
efeyert/ vñ also můst der ellend mensch 2. tag im wůst sitzen. Anno 1547. als
lus der 5. Römisch Keyser mit ein grossen zeüg zů roß vñ zů fůß in Teütsch
kam/ ward als bald im nechsten jar ein Reichßtag zů Augspurg gehalten/
n neüwe reformation der religion angerichtet/ die man das Interim neñt/
ieweil Key. May. befelch was/ semliche in allen Protestierenden stettē vnd
enthummen auffzerichten/ wolten die Meidenburger dise reformation gāntz
vnnd gar nit annemmen/ erwůchß zůletst die sach dohin/
das sie auß Keyserlichem befelch durch Hertzog Moritzen
von Sayen/ vnnd Marggrauen Albrechten den jüngern
von Brandenburg hart auff yy. monat lang belägert/ a-
ber sich erhalten/ vnd mit dem Keyser sampt dem gantzen
Reich vertragen. Es ist auch vorzeiten ein Burggraue-
schafft gewesen zů Meidenburg/ gleich wie zů Nürnberg/
wañ sie aber abgangen ist/ hab ich nit gefunden. Ich hab
wol gefunden das Anno Christi 1198. ein Burggraue do
gewesen ist/ der hatt geheissen Gebhard. Diser Burggra-
ien wapen ist gewesen/ wie hie verzeichnet ist. Bey etlichen
ch dise farben vnd strich verendert.

Burggraue schafft zů Meidēburg

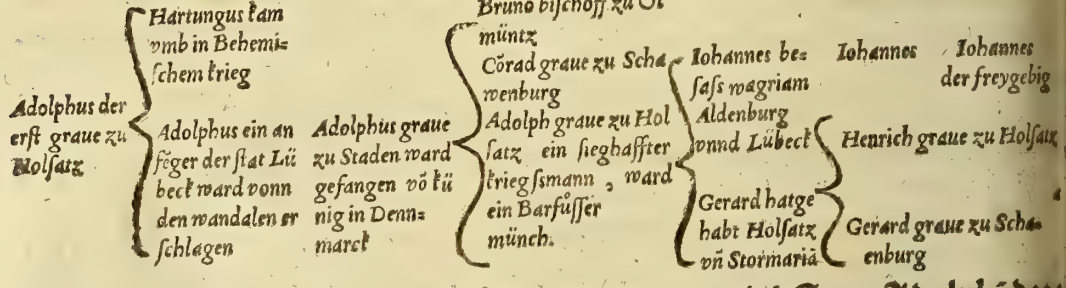
Oldenburg oder Aldenburg.

Je solt du wissen dz der Aldenburg zwey seind/ eins in Holsatz do vor
zeiten ein Bisthumb gewesen ist/ dz ander in Frießland bey Bremē/
do die edlen grauen von Oldenburg jre wonung gehabt/ võ welchen
die jetzigen H. von Holsatz/ vnd die K. von Deñmarck jren vrsprūg
genoñen/ wie die nachfolgende geburt liny außweist. Otto der erst
namens hat zů Aldenburg in der fürnemen statt der Wagrien vffgericht
hoffliche kirch/ vnd macht do zum ersten bischoff den seligē Marconem.
m Aldenburg haben vorzeiten gewoner die Wenden oder Wandalen/ die
mütig gewesen/ das sie dem K. auß Deñmarck dorfftē ein krieg anbieten.
ie statt vorzeiten am möre gelegen/ vnd hat ein gůte port gehabt/ ist aber
nsern zeitē weit vom möre gewichen/ dañ das möre weicht an eim ort vom
nd an andern frißt es ins land/ dahär dañ kompt das ein statt vom möre
ie ander gath darzů. Also ist dem Aldenburg geschehen. Als bald sie vom
ñen ist/ ist sie verdorben/ vnd zů eim dorff worden. Dañ es stath vmb die
ich wie vmb die menschen. Wie ein mensch heüt abgath der ander morn/
r mensch oder ein statt zůgrund ghan. Es hatt vorzeiten Gotschalcus ein
yrañ wider die Christen geherrschet in diser stat/ ward aber nachmals ein
ger mēsch/ bracht vil vngläubiger zů heiligē tauff. Er ward also ein from-
ist/ das er seinē vnderthanen offt das Euangelium Christi prediget/ vnd
t gewalt an der Christlichen religion. Nach bischoff Marcon kamen Eg-
/ Wago/ Ezico/ Volcardus/ Renbertus/ Benno/ Meinerus/ Adelmus
30/ zů welches zeiten das Aldenburgisch bisthūb also weit vmb sich greiff

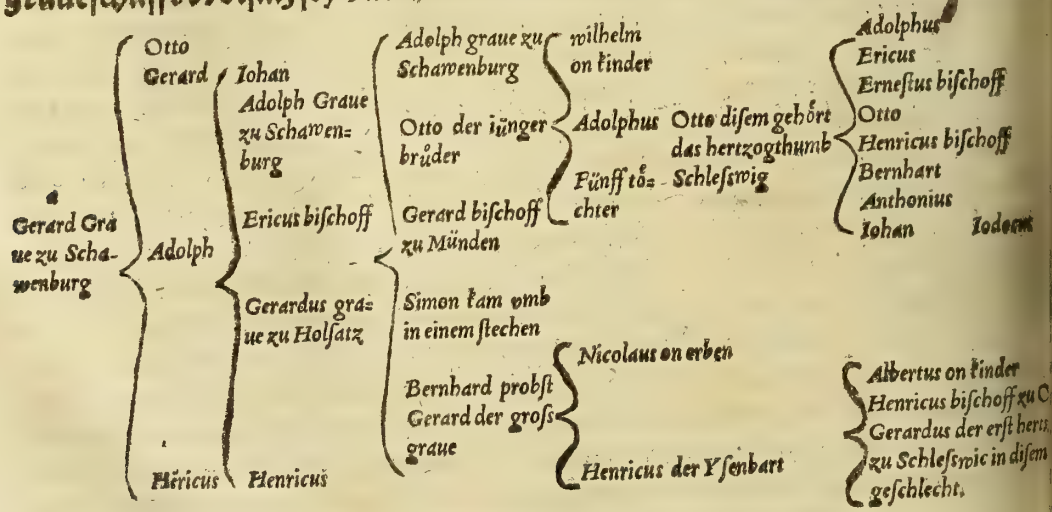
vnd reicht/das man drey Bisthum darauß macht. Eins hieß dz Ratzenburgi
bisthumb/das ander/das Meckelburger/ auß welchem nachmals ein Hertz
thumb ward/aber sein bisthumb ward gelegt gehn Swerin. Es was sein zů d
selbigen zeiten Meckelburg ein groß dorff/2000.schritten lang/vnd hett 3.schl
ser/zwey an den örtern vnd eins in der mitte. Vnder.K.Henrichen dem dritt
vnd vnder dem Ertzbischoff von Hamburg Albrechten/ als Gottschalcus fi
im land was/ist ein fundament gelegt worden der zweyen kirchen Swerin v
Ratzenburg/darzů etwas komen ist von dem weitaußgespreiten bisthumb Al
burg so jetzunder zů Lübeck/vnd das kleiner ist/vñ seind die töchter über die
ter gestigen. Das Aldenburger bisthumb so die Wandalen Stargard neñen/
vij.bischoff gehabt/vnd nach dem es 84.jar darnach durch die vngläubigen
geteilet ward/kam es darnach gehn Lübeck. Das ander Aldenburg so in Friet
ligt/ist ein mechtige graueschafft/vnd hat vil flecken vnnd schlösser/ vnder
chem die fürnemsten seind Apen/Obelgund/Westerburg/ꝛc.

Geburtliny der Grauen von Schauwenburg/ Aldenburg vnd Holsatz.

In diser geburt liny fach ich an von dē edlen vnd strengen Ritter Adolfen
Salingsleue/der vnder K.Conraden dem andn/zů eim grauen ward erhö

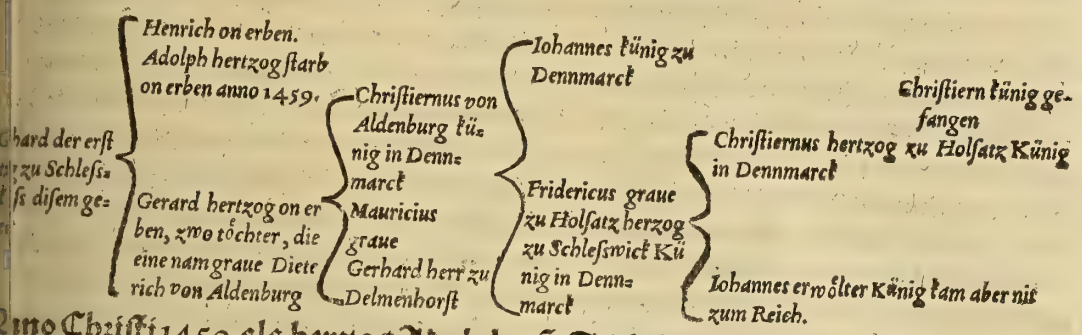


Das hie angezeigt wirt wie Graue Johañ ein vrēckel Graue Adolphē dese
Grauen zů Holsatz hab ingehabt Wagriā/Aldēburg vñ Lübeck/dz sol verst
werdē von dem Aldenburg so im Holsatz ligt/ dañ hie vndē wirt angezeigt
graueschafft Holsatz sey durch ein weib kommen an die Grauen von Alden



Ger

Gerardus der erst hertzog/ward H. zů Schleswick als sein brůd Albrecht gestarb
n ein fürst der grauschafft Holsatz. Aber die Dietmarsen lieffen zůsammen er
lůgen in sampt vilen edlen anno 1405. Dañ er beschwert si gar zů vil. Es was
nor anno Christi 1320. vnder Graue Gerarden dises anherren auch ein solicher
auff vnd schlacht fürgangen.



Anno Christi 1459. als hertzog Adolph võ Schleswick on erben abgieng/zanck
mb das hertzogthumb künig Christiernus hertzog Adolphi schwester sun vñ
ie Ott von Schawenburg. Es was disser Graue Ott in eim ferrer grad dann
Christiernus/aber er was in der männlichen liny/darumb meint er/er solt vor-
ẽ zů Graue vnd hertzogẽ über Holsatz vnd gaben ein groß gelt graue Otten
r er seines anspruchs stil stůnd/vnd darzů verwilligt sich auch ő bischoff zů
ck/der auß keiserlicher hab gewalt hat als ein rechter lehenherr dise Graue-
t zůuerlichen. Also kam dise grauschafft an künig. Aber das hertzogthumb
ozůmal schon ingeleibt der kron Dennmarck/darnach die künig so lãg zeit
ie grauschafft Holsatz vnd auch das hertzogthumb Schleswick wider vor-
etheilt vnd der kron entzogen.

Hamburg.

ALbertus krãtz ein fleissiger beschreiber der Saxischen geschichten/meinet das Hamburg seinen namẽ empfangen habe von Hama eim trefenlichen kempfer Dann als vor zeiten die Sa-

ewigen zanck vnd krieg mit den Deñmärckern hatten/ist solcher vnfrid
heim gestelt worden beiden partheien zweien treffelichen starcken helden.
nnmärcker hetten auff jhrer seiten Starcaterum/der ein vngehewr groß
ann was/aber die Saxen stelten jhm entgegẽ Haman ein gewaltigẽ fech
damit er jnen ehr ein legt vnd mañlich were/verhiessen sie jm so vil gold

als groß er was. Demnach kamen sie auff das feld / do sie miteinander solten fe
tē. Starcaterus vertröstet sich auff seine stercke / gieng mit einem vnerschrockn
hertzen gegen seinen feynd / gab jm ein streich mit der faust das er zubodē fiel.
Zwenkēpfen Ber Haman richtet sich bald wider anff / lieff zů seinem schwert / vnd wolt dan
seinen feynd zůboden schlahen / do er mit ringen nichts schaffen mocht / wie da
auch geschach. Dañ er fürt ein gewaltigen streich auff Starcaterū / felet sein a
nit / sunder zerspilt jm sein haupt / vnd bracht jn vmbs leben. Diß geschicht so
statt Hamburg disen namen verlassen haben / dañ sie nachmals von Hama H
burg ist geneñet worden. Es hat K. Carlen der groß zum erstē ertzbischoff do
verordnet Heridagum. Darnach hatt K. Ludwig ein münch auß dē Coibier
ster genommen / vnd jn zů ertzbischoff gemacht / jm vnderworffen alle mitn
tige länder / auch die Wandalen / Dennmärcker vnd Schwedier. Darumb a
Außgarius zug in Deñmarck / vnd macht künig Erichē zů eim Christen / rich
auff bey einer porten des möres bey dem see Slia zů Sleswick ein kirch / starb
Dennmarck 865. vnd als die Dennmärcker wider zum vnglaubē fielen / hat K. Ott der er
kompt zum widerbracht zum rechten glauben / wiewol sie auch nit darbey beharreten / biß
Christē glau nig Zweno den tauff empfieng / vnd Keyser Ott jn darauß hůb / vnnd er mi
ben. trübsal angefochten / zůletst volkomenlich sich bekert / vnd den abgeworffen
ben mit hertz an nam. Es ist Hamburg die hauptstatt vnder den Dietmar
Holsatzer vnd Steürmärcker. Zů den zeiten Keyser Henrichs des dritten
der bischoff zů Hamburg die statt mit einer mauren vmbfangen / vnd darei
setzt drey porten vnd zwölff thürn. Es haben die Wandalen diser statt gar v
leidt gethan / darumb auch bischoff Alebrandus ließ die kirch auff füren mit
derstеinen / ließ auch andere heüser bauwen / vnd do fand man im fundamen
alts gebeüws / vnd also ist die statt nach vnd nach gebessert / gesterckt vnd er
tert worden / vnd drey namhafftiger beüw darin auff gericht / nemlich die T
kirch / des bischoffs hoff / vnd der Hetzogen Richthauß. Es kam auch da ein
schoff hernach / der ließ die stat maur / so seine vorfaren angefangen hattē / v
abbrechen vnnd die stein brauchen zum Thumstifft / den er wolt gemacht ha
wie der zů Cöln ist / aber nach dem vil widerwertigkeit zů fiel / blib das ange
gen werck on außgemacht. Anno 1060. hatt Albertus der Ertzbischoff zu H
burg vom Reich erlangt den höchsten hoffgewalt. Aber do jm andere bischo
setzig wurden / ward er vertriben / vnd Hertzog Magnus verfolgt jn / vnnd
wůterey der dohinn / das die Wandalen zu Meckelburg erschlugen alle Christen / vnnd
wandalen. darnach in Hamburg / vnd verwüsteten dasselbig bisthumb vnnd dz schlo
feür vnd mit dem schwert. Deßgleichen theten sie zu Schleßwic. Sie rot
sich alle zusammen / fielen widerumb in den vnglauben / vnd welcher im Ch
glauben bleiben wolt / dē schlugen sie zůtodt. Diß ist geschehen anno Christi
Vnd diß ist die dritte verleügnung gewesen der Wandalen / die Keyser Ca
vnnd nach jhm Keyser Ott / vnnd zum dritten jr Fürst Gotscalcus / den sie
vmbs glaubens willen erschlugen / sie zu Christo bekert hatt. Zu der selbige
hat der ertzbischoff zu Hamburg vnder jm die bischoffliche kirche zu Brem
hapt / aber ist mit der zeit dohin kommen / das die tochter über die muter k
ist / vnd hatt Brem an sich zogen das ertzbischoff / darumb auch
ein ewiger zanck ist erwachsen zwischen disen

Halb

Hallberstatt.

DVrch diſe ſtatt laufft ein waſſer mit namen Oltemia / vnd erhebt ſich in jrer mitte ein bühel/der hat auff d höhe ein groſſe weite/vnd ſtreckt ſich ſeine lenge auff zwen ſtadien oder roßlauff. Es ligen auch darauff an zweyen örtern zwo kirchen/vnd iſt eine der Thumſtifft/aber in der mitte iſt ein groſſer hoff/gerings vmb mit herrlichē Thumherren beſetzt. Was auff dem berg ligt nent man die ſtatt/vnd was darunḋ/die vor haben. Man ſchreibt dz vmb diſe ſtat ſey ein außerwölter bodē zu der frucht ung. Vñ wañ die frucht zeytig wirt/richten ſich die äher ſo hoch auff/das ſie eüter auff den kopff reichen. Es iſt Meigdeburg vorzeiten vnder diſem Bi nb gewesen/aber Keyſer Ott der erſt richt zu Meideburg auff ein Ertzbi nb/vnd ward Halberſtatt etwas gemindert. Doch iſt anfencklichen dz Hal adiſch biſthumb durch keyſer Carlen zu Salingſtede auffgericht worden/ſo Oſterwick neñt/vñ darnach gehn Halberſtat verruckt. Die biſchoff doſelbſt grin/Tuetgrin/Heymo/Hildegrin/Ennilpus/Sigmund/Bernhard/ graue zu Meideburg/Hildemard/Arnold/Brandāgē/Burckhard graue aiern/Bernhard Buck/Dietmar/Herand/Reinhard/Otto/Rudolph/ ch/Dietrich/Bartold/Cūrad/Friderich/Leutolff graue zū Sladē/Mey Kranßfeld/Carolph graue zū Sladen/Volrad Kranßfelder/Hermā gra Blanckenburg/Albrecht graue zu Agolt/Albrecht hertzog zu Braūſchwig oig Landgraue zu Thüringen/Albrecht Rickmerßdorff/Ernſt graue zu ein/Rudolph von Anhalt/Henrich graue von Wertberg/Albrecht graue Peringrode/Johann vonn Heym/Ernſt Hertzog zu Sachſen/Albrecht graue zu Brandenburg.

Mynden.

weißt auß die Sayiſch Chronich/dz Widekindus d erſt Chriſtlich Fürſt/ Sayen/hab Key. Carlen zugelaſſen/bey jm in ſeinem ſchloß an der We gelegen/ein Biſchofflichen ſitz zu machen/dann ſie mochten beyde weite arin haben/vnd ſprach Widekindus zū biſchoff/Mein vnnd dein ſol diß ein zu gleichem recht/dahär es nachmals in d Sayiſchen ſprachē iſt Myn ennet worden/aber mit der zeit iſt auß Myndyn worden Mynden/vnd erwandlet worden in ein e. Es iſt auch do innerhalb der mauren auffge worden ein kirche/wie man noch an dem alten gemeür ſehen mag. Wei d ich nichts von diſer ſtatt bekommen mögen.

Wie die Wandalen in Sachſen wider die Chriſten gewütet haben.

WAndaleñ ſo man jetz die Wenden neñt/habē vor zeitē gewonet bey dem mitnächtigē möre/vñ ſeind gātz mechtig geweſen/aber nach mals ſeind ſie von dē Sachſen gedempt worden/vnd zu eim guten theil hinderſich vom möre getribē/vñ faſt gemindert/wie ſie dañ noch ein ländlin inhabē vñ die Wendē genañt werden. Da ſie aber rem gewalt vnd in jrē ſtettē waren/habē ſie gar vngeſchaffen gewütet wi Chriſtlichen namen/vnd mochten von jrem vnglaubē nit getrungē wer ſie der K. von Deñmarck zu waſſer/vñ die fürſten vō Pomern/die auch

Wandalen warē gewesen/vñ die Sayischen fürsten zů land angriffen/vñ zwu
gen sie mit gewalt zů glaubē. Es bemůhet sich gar seer mit jnen der groß K. Ot
vnd bracht die sach auff ein gůten weg/ aber als sein enckel starb/ vñ vil vnratl
allenthalben vffstůnd/ fielen die Wandalen auch widerumb vom glauben. I
fieng man wider ein krieg an wider sie zů land vnd zů wasser/ aber es was verg
bens/biß künig Waldemarus von Dennmarck der erst/ vñ hertzog Henrich d
Löw/sie anfiengen zuplagen/die brachten sie widerumm zum glauben. Sie thet
in jrem vnglauben den Christen gar vil zů leidt. Dañ sie fielen in Hamburg v
kerten sie vmb/zerbrachen die kirche/vnd zerstrówten die Christgläubigen. I
erste zerstörung geschach vnder dem grossen K. Carlen von dē Wilsern/ die a
Wandalen waren/die andere von den Nortmännern zů den zeiten des bischo
Ansgarij/die 3. von den Dennmärckern/die Sachsenland verderbten. Darn
als die Vngern dem land zů Sayen vil krieg zů fügten/vnd dem gantzen Te
schenland vffsetzig waren/fielen die Wandalen auch vnder die Christen/verh
gten año Christi 933. die stat Hamburg. Zum 5. ward Hamburg año Christi 10
als Keyser Ott der 3. starb/aber ein mal von den Wandalē zerbrochen/als sie
mehr der Sayen gefangne leůt wolten sein/vnd jnen tribut geben. Es wur
auch zů Aldenburg bey 60. priester von den Wandalen jämerlich gemetzget/a
die anderen Christē wurdē sunst mit vilen tödten vmb jr leben gebracht. Die
vervolgung so die Wandalen den Christen haben gethan/ist geschehen año 1
vnder Key. Henrichen dem 4. do ward dz schloß zů Hamburg/so wider die W
dalen gebauwen/im grund abgebrochen/vnnd den Christen vil leids zůgefů
Man hett manch mal mit den Wandalen gehandlet/ das man sie zum Chri
glauben brecht/aber die schwere schatzung so die Sayen jnen vff legten/mach
so gar widerspennig/das sie ein gantzen haß gefaßt hetten/wider dē Christēgl
ben/vnd meinten sie wolten geringer sterben dann vnder der Sayen gehorsa
sein. Dañ die Sayen sůchten mehr tribut vnnd schatzung bey disen vngläubi
leůten/ dañ die ehr Christi vnd des volcks heil. Darumb pflägten die Wand
zusagen. Der Christen fürsten seind also rauch über vns/das vns leichter we
sterben dann zů leben/vnd ein solche harte dienstbarkeit tragē. Man schint
schabt vns biß auffs beyn/vnd wie mögen wir dann den neůwen glauben a
men/ die wir täglich mit neůwen burden beschwert.

Wittenberg in obern Sachsen.

WIttenberg ist zů vnsern zeiten der Hertzogen vonn Sayen haußhal
vnd hauptfläck der Chur gewesen/ vnd den namē von Witikindo de
sten Christlichen fürsten empfangen/wie etlich meinē. H. Friderich C
fürst hat vor etlich jaren in disem flecken vffgericht ein hohe schůl/ die mit de
aller welt bekannt ist worden. Es haben in diser schůl die doctores angefa
zuscherpffen jre vernunfft in der heiligen geschrifft/ haben verworffen men
che satzungen/vnnd die Biblisch geschrifft zuhanden genommen/darvon g
diget vnd geschriben/aber ist darauß ein groß vffrůr erwachsen zwischen jn
denen so nit jrer religion angehangen. Der mißbrauch etlicher Bäpsten vn
schoffen haben mercklich vrsach geben zů diser vffrůr. Martinus Luther ei
ctor der heiligen geschrifft ist d erst anfenger gewesen diser reformierten reli
vnd hat auch vil vff seine meinung bracht/gelerte vnd vngelerte/ Fürsten
nig/bischoffen/priester vnd münchen. Aber die andern/der vil mehr seind
ten über jren satzungen vnd herbrachten gewonheiten gantz starck/ dodurch
tracht erstanden/vil blůt vergossen/ vnd vil bücher geschriben zů beiden se

Es

starb diser Lutherus im jar Christi 1546. am 18. tag Februarij/ vñ folget gleich
ff seinen todt ein grosse enderung in der religion/ dañ es ward im jar 1547. das
ciliū zů Triendt versamlet/ vñ im 1548. jar zů Augspurg vff dem Reichstag
neüwe reformatiō in d religion angerichtet/ so man dz Interim geheissen. Es
d auch in disem trippel vñ krieg H. Johañ Friderich Churfürst von Sayen/
Key. May. kriegßvolck an der Elb gefangen/ Wittenberg vnd andere stett
fenommen/ der hertzog seiner Chur beraubt/ vnd H. Moritzen übergeben.

Wie der Thurnier in Sachsen vor zeiten ist erstanden.

Ob die zeit als man zalt nach Christi geburt 934. jar/ do Hertzog Henrich
von Sachsen der erst des namens Römischer Künig wordē/ vñ zum Reich
erwölt von den fürsten vnd edlen Teütscher nation / ist geschehen/ das die
hsen seer genötiget wurden von den vngläubigē/ nemlich von den Wenden/
auē/ Reüssen/ Gothē vñ Obotritē/ darūb vermant K. Henrich alle fürstē/
n vnd stend des Reichs / vñ gemeines nutzes willen jm hilff zů thůn wider
ye feind d Christ gläubigen. Auff dz haben sich gerüst alle fürsten des Reichs
rem adel/ besunder der Pfaltzgraue vom Rhein/ der Hertzog von Schwa-
der Hertzog von Francken vnd der Hertzog von Baiern. Mit Pfaltzgra-
Conraden als mit dem Obersten hauptmañ des Rheinstroms/ zugend Her-
Eberhard von dem Elsaß/ der Hertzog von Lothringen vñ Limpurg/ die
en von Lyningē/ von Spanheim/ von Zweybrucken/ von Sein/ von Vel-

von Ratzenelnbogen/ von Solms/ von Hanaw/ von Sarwerden/ vonn
rg/ ꝛc. Vnd vnder den fändlin Hertzog Hermans von Schwaben zugen
rtzog von Braband/ der Hertzog von Burgūd/ der Hertzog von Kraba-
r Graue von Holand/ der Graue von Mimpelgart/ der Marggraue von
itē die Grauē von Helffenstein/ von Veringen/ von Justingē/ vō Pfirt/ *Älte graue*
ach/ von Veldkirch/ von Acheln/ von Herrenberg/ von Grüningen/ ꝛc. *schafften*
t dem H. von Baiern kamen seine vnderthanen vnd nachbaurschafft/ als
von Behem/ der Marggraue von Oestereich/ der Marggraue von Mär
er Marggraue von Jstereich/ der Graue vonn Schyern/ der Graue von
nd/ der Graue von Zollern/ der Graue von Thübingē/ ꝛc. Vnd mit Her- *Voitlädhin*
ntraden von Francken kamen die Grauen von Wirtheim/ Rheineck/ Ho- *der Bäberg*

henloch/Pfawenburg/Schlüsselberg/Nürnberg/Castel/Fryburg/Nassaw
ꝛc. Vnd vnder des Keysers zeüg waren der Hertzog auß der Schlesy / der H. au
Westphalen/der H. von Engern/ð Fürst von Pomern/ð Pfaltzgraue in Sac
sen/Burggraue von Meidenburg/Pfaltzgraue von Thüringen / ð Graue v
Dorgów/der Graue von Rötel/der graue von Eberstein / der graue von Ysc
burg/der Graue võ Habspurg. Es kam auch zů jm der Graue von Rheinfeld
mit fünfftzig pferden/vnd der Graue von Fürstenberg mir 60. pferden. Jch h
hie hăr wöllen verzeichnen die vier Landsfürsten mit jrer Ritterschafft/ das
seheſt wie mechtig vor fünffhundert jaren das Teütsch land am adel gewesen
Das aber hie etlich anzogen werden für Hertzogen/vnnd die andern desselbig
geschlechts für Grauen/achtich es sey darũb geschehen/das man vnderscheid
vnd dem Landsfürsten vñ seinen brůdern. Dañ es seind dozůmal nit vil Hert
gen/aber trefflich vil Grauen gewesen/vnnd die selbigen on erben abgestorb
seind auß vil Graueschafften ein Hertzogthum̃ worden/ das magst du wol erk
nen bey dem Hertzogthumb Wyrtenberg. Dañ es seind in disem zug Grauẽ g
sen von Acheln/von Veringen/von Hertzenberg/ von Vrach / von Grienin
von Kalw/ꝛc. deren keiner mehr vorhanden ist/sunder alle gefaßt in ein Hert
thumb Wyrtenberg. Also ist es gangẽ mit dẽ graueschafften Veldentz / Zweib
cken/Spanheim/Kyrburg ꝛc. Do nun diser groß Christelich zeüg wider die
gläubigen mit grosser macht zog/vnnd den sieg wider sie behielten/ wolt Rů
Henrich dẽ versamleten adel ein frölich ergetzung machen/vndzurichten ein
terspil. Dañ es behertzigt jn dz ð Adel bey seiner zeit in den stetten gesessen/vñ
villeicht burgerlicher hantierung gebraucht/nit adelichen leben möcht/vnd
befleissen löblicher vnd ehelicher thaten / darumb schrieb er jnen für etliche a
ckel/denẽ sie nachsoltẽ leben/vnd wo einer denen nit nach kăm/solt er in einen
fentlichen thurnier gestrafft werden. Der artickln waren zwölff die ð künig
Zwölff artickel der thurniere. sampt andn Landsfürsten setzt. Der K. satzt den ersten artickel also lautẽd. W
cher vom adel reden oder thün wurde wider den heiligen glauben / der solt m
Thurnier gelassen werden. Wolte aber ein solicher in Thurnier reiten in mei
zůgenicssen des adels seiner vorfaren/ der solt im Thurnier geschlagen werd
offentlichen geschendt. Den andern artickel satzt Pfaltzgraue Conrad. Wel
vom Adel geborn/thůt wid das heilig Römischreich/ od wider key. May. de
in offnem Thurnier vor jederman gestrafft vnd geschlagen werden. Den 3.
der H. von Francken. Welcher vom Adel geborn/ seinen eignen herrẽ verrie
feldflüchtig von jm wurd/oder on andere weg on not ein feldflucht mecht/
seine burgen vnuerschuldt vnd on recht vmbrecht der sol gestrafft werden.
4. satzt der H. von Schwaben. Welcher vom adel geborn/frawen oder jund
wen entehrt vnd schwecht/od die selbige schmechte mit worten oder wercken
solt in offnem Thurnier gestrafft werden. Den 5. setzt der H. von Baiern. W
cher vom adel geborn sigelbrüchtig/meineidig/ehrloß erkant/gescholtẽ/ o
fur gehalten würd/der solt in kein Thurnier gelassen werden/kăm er aber e
gestrafft werden. Darnach satzten die vier Thurnier vögt vnd die răth des T
niers die vier artickel. Der 6. in der ordnung. Welcher vom adel sein berhgn
heimlich oder offentlich vmb brecht/auch rath vnd that darzu geb/ das sei
ner herr ermördt oder zůtodt geschlagen würd / mit dem selbigen solte man
Thurnieren/ꝛc. Der 7. Welcher vom Adel kirchen/clusen/witwẽ oder weis
raubt/auch jnen das jr gewaltiglichen vor hielt / so man doch die selbigẽ sch
vnd schirmen solt/der solt gestrafft werden. Der 8. Welcher vom Adel eim
feynd ist oder wirt/on redliche forderung vñ ansprach/ oder solich recht nit
k

ijs ordnung gebrauchen wirt / ein theil dem andern brennt oder beschedigt /
ſnder an früchten / wein vnd getreid / damit der gemein nutz gehindert werd /
lher auch für ein offnen strassen räuber berüfft were / der solt gestrafft werden
d 9. Welcher vom Adel im Reich neüwerung vnd beschwerung machē wolte /
veiter auffsatzung / dan vorhin der gemein lands brauch vnd alt härkomen
r / es sey in Fürstenthumen / Herrschafften / Stetten oder andern gebieten / zů
ſr oder zů land / on des Römischen Keysers vergunst vnd wissen in welcher
t das were / dardurch der kauffman die straß nit brauchen möcht / auch die an
ſnde länder sampt jhren einwonern vnd hinderseſſen beschedigt wurden an
ng / leib oder gůt / der solt im Thurnier gestrafft werden. Der 10. Welcher
n Adel geborn für ein eebrecher offentlich erkannt wirt / frauwen oder junck-
ſtzt des Keysers Secretarius meister Philips / vnnd lautet der eylfft also.
lher vom Adel geborn seinen standt nit adelichen halt / vnnd sich von renten
ülten / die jm sein erblehen / dienstlehen / rathgelt / herrensold oder eigenthůb
ſen ertragen nit betragen mag / sunder mit kauffmanschatz / wechßlen für-
n vnd dergleichen sachen / oder sein einkomen mehren wolt / dodurch sein a-
ſchmecht vnd veracht wirt / wo er auch seinen hinderseſſen vnd anstössen dz
or dem mund abschneiden wolt / vnd er über solich ding einreiten wolt vnd
nieren / der sol gestrafft werden. Der 12. Welcher wolt Thurnieren / der nit
ſnen ältern Edel geboren were / vnd das mit seinen vier anherren nit bewei
ſt / der mag mit recht diser Thurnier keinen beſůchen. So nun einer etwas
ckt hett wider dise zwölff artickel / vnd wolt einer seiner freünden für jn ge
n werden / solt der Herolt das anzeigen / auff das er deſter gnädiger gehal
rd. Ob aber einer der straff bar wer / selbſt Thurnieren wolt / das gibt man
ch verbündet man jm die straff vorhin. Vnd ob ein solcher auß blib / sol er
ert werden zum andern vnd zum dritten Thurnier. Item so einer vom A-
ber ee het genomen ein burgerin oder ein bewerin / der möcht nit Thurnie-
in das dritt geschlecht.

So vnd wan die Thurnier alle gehalten seind.

ſr erſt Thnrnier iſt gehalten worden zů Meidenburg / año Christi 938. vñ
ard do keiner gestrafft / sunder alle straff auff weiter verbrechen od über-
ettung der artickeln gestelt. Es hett den K. Henrichen nichts anders zů
itterspil bewegt / dañ das er den adel / sich tugentsamer werck zůgebrau-
es besten vermögens anzůweisen hett vnderstanden / vnd darumb damit
cher gestrafft / vnd d gut vnderscheidlich erkannt würde / den Thurnier
t. Dann die straff vnd das lob behalten / den adel in würde langwerende.
ren diſes ersten Thurniers vögte in Schwabē Carl herr zů Hohēhewen
nſtrō / Maynolph / herr zů Erbach in Begen / Georg herr zu Wolfartß
vnd in Francken Ernſt zu Ernbach Ritter.

Do ließ ein Römiſcher Keyſer zu der Schaw vnd helmtheylung
vfftragen / mit dreyhundert vnd neüntzig helmen /
vnder denen waren eylff Fürſten
ſalck hertzog zu Hollandt. Barium Fürſt zu Pomern vñ der Wenden.
pfaltzgraue zu Sachſen. Johañ Pfaltzgraue zu Döringē. Otto Fürſt
ue zu Aſcanien. Bilmar fürſt zu Reüſſen. Pollißlaw fürſt zu Delmātz.

Reinher Graue zů Döringen. Otto Marggraue zů Staden. Friderich Bur
graue zů Meidenburg. Theodo fürst vñ Graue zů Neitten. Es trugē auch m
eim Römischen Keyser auff 28. Grauen/mit namen Vlrich Graue zů Aldēdu
Philips Graue zů Valloys. Reinher Graue zů Harracort. Gunther Graue
Schwartzburg. Ernst Graue zů Weissenfelß. Sigmund Graue zů Bleych
Johañ Burggraue zů Leißneck. Ernst Graue zů Woldenburg. Bruno G
ue zů Eberßberg. Erich Graue zů Pein. Wilhelm Graue zů Arnßhag. Fr
rich Graue zů Wanßdorff. Wilhelm Graue zů Offen. Wilhelm Graue zů
wenrode. Dietrich Graue zů Rochlitz. Heinrich Graue zů Bemundt. S
mund Graue zů Allanson. Henrich Graue zů Brenn. Johann Graue zů L
necken. Rudolph Rauggraue zů Cassel. Wilhelm Graue zů Greützsch. L
wig Graue zů Eberstein. Johann Graue zů Eisenburg. Ruprecht Graue
Rettel. Henrich Graue zů der Winssenburg. Andre Graue zů Lobdiburg
Philips Graue zů Nörtingen. Wernher Graue zů Ployssigk mitt andern m
herren/Rittern vnd knechten.

Darnach ließ ein Pfaltzgraue bey Rhein vff tragen zů der Schaw
vnd helmtheilung mit 84. helmen/darunder
waren sieben Fürsten.

Eberhard Hertzog in Edelsaß. Paulus Hertzog zů Bare. Anthoni M
graue zů Pontomonson. Arnoldt Hertzog zů Borbon. Johann Hertzo
Limburg. Ligor Graue zů Burgundien. Heinrich Graue zů Mollesin.

Es trůgen auch mit eim Pfaltzgrauen vff 16. Grauen.

Wegker Graue zů Zweyenbrucken. Johann Graue zů Sarbrucken. Die
Graue zů Wirgenstein. Friderich Graue zů Löne. Pauls Graue zů Hön
Wilhelm Graue zů Limburg. Wilhelm Graue zů Deckelnburg. Wilh
Graue zů Solms. Wilhelm Graue zů Manderscheyd. Philips Graue zů
denz. Wilhelm Graue zů Diest. Hans Graue zů Blanckenburg. W
Graue zů Dagspurg. Wolff Graue zů Bentheym. Philips Graue zů R
grauenstein. Henrich Graue zu Salm.

Die übrigen waren Herren/Ritter vnd Edlen/Darnach ließ vfftra
gen/Herman hertzog zů Schwaben/mit 82. helmen/
vnder denen waren neün Fürsten.

Etticho Hertzog in Obern Bayern. Printzlaw Hertzog in Crabaten. F
rich Hertzog zů Ardenien. Gerhard Marggraue zů Gülch. Gotwald Gr
vnd Herr zů Hennenberg. Heinrich Hertzog zů Lothringen. Radepoto
jünger Hertzog zů Meron vnd Graue zů Andechs. Karl Fürst zů Ascanie
Ludwig Graue zů Mompeliart.

Es trůgen auch mit Hertzog Herman/von Schwaben vff
16. Grauen vnd Herren.

Friderich Graue zů Helffenstein. Johann Graue zů Bemond. Rud
Graue zů Zollern. Vlrich Graue zů Vrach. Georg Graue zů Veldkirch.
wig Graue zů Dübingē. Wilhelm Graue zů Masay. Wilhelm Graue zů J
gen. Johañ Herr zů Brandis. Rudolph Graue zů Werdenberg. Ern
Graue zů Grüningen. Ernfrid Graue zů Harraberg. Ludwig Graue zů
vnd Herr zů Rochius. Wilhelm Graue zu Achelm. Henrich Graue zu
fatz. Gotfrid Herr zů Stöffeln. Friderich Herr zu Hohenstauffen.

Auch ließ vfftragen der löblich vnd streitbar Fürst Berthold
Hertzog in Baiern mit 96. helmen/darunder
waren acht Fürsten

Ebe

berhard Hertzog in Baiern. Albrecht Landgraue in Edelsaß. Johañ Fürst
er Schampani. Arnold Fürst zů Scheyern. Wentzlaw Hertzog zů Be-
Melchior Marggraue zů Jsterreich. Otto fürst in Vchtland. Loys
ggraue zů Seüß/ Graue zů Sophoy.

Es trůgend auch mit Hertzog Berchtholden auff 18. Grauen.
inher Graue im Hennegöw. Friderich Graue zů Hohenwart. Cono Gra-
Reinfelden. Eberhard Graue zů Sempt. Ernst Graue zů Hirsperg. E-
rd Graue zů Oningen. Hugwald Graue zů Rieburg vnd Dülling. Ku
t Graue zů Angiers vnd Parys. Johañ Graue zů Thrumberg. Burck-
Graue zů Veringen. Friderich Graue zů Hohen druchading. Conrad Gra
Lützelstein. Philips Graue zů Eberstein. Eckbrech graue zů Verman-
Friderich Graue zů Veldentz. Radepoto Graue zů Hohenbogen. Lude
raue zů Sarwerden. Albrecht Herr zů Eynenberg/ mit andern Herren
rn vnd knechten.

f dem selbigen Thurnier ließ auff tragen/ der Edel theür Fürst Conrad her
ů Francken mit 80. helmen/ darunder waren vier Fürsten.
etißlach Hertzog zů Behem. Dido Hertzog zů Westphalen/ Henrich H.
tron. Ethico hertzog zů Enziern.

h trůgen mit Hertzog Conraden vff xvij. Grauen. Arnold der ander Gra
landern. Glaudo Graue zů Tolosan. Friderich Graue zů Montpeliart.
lm Graue zů Wademont. Heinrich Burggraue zů Newenburg. Fride
raue zů Appermont. Albeck Graue zů Firnenberg. Ruprecht Graue zů
sselburg. Joran Graue zů Castel. Otto Graue zů Arnsperg. Heinrich
zů Kammerstein. Arnold Graue zů Holland. Johann graue zů Genff
i Graue zů Bolonien. Loys Graue zů Armeniack. Wilhelm Graue zů
nburg. Otto Graue zů Rineck. Vlrich Graue zů Hanauw. Wolff
zů Hohenloe. Wilhelm Graue zů Waldeck. Eberhard Graue zů Ra-
rg. Philips Graue zů Monticy. Das ander waren Herren/ Ritter/
m Adel.

h disen vier Hauptleüten ließ vfftragen Otto H. in Döringen des keysers
son mit 112. helmen/ darunder waren acht Fürsten. Volmar H. in Jndt
Watzlawa Hertzog in Crabaten. Artwin Fürst zů Surben. Philips
zů Arthoys. Rabotho Hertzog in Reüssen. Witzla Fürst zů Rugen.
Marggraue zů Pontamonson. Friderich Graue zů Eylnburg/ Burggra
beusselitz. Es trůgen auch mit jm vff 25. Grauen vnd Herren. Wilhelm
zů Nieuers. Rudolph Graue zů Auergny. Otto Graue zů Aldenburg.
ch Graue von Kierperg. Georg Graue zů Homburg. Siebold Graue zů
en. Heinrich Graue zů Biberstein. Friderich Graue zů Roldtz. Hen
aue zů der Hoye. Wernher Graue zů Gutzgaw. Otto Graue zů Manß
riderich Herr zů Marberg. Philips Graue zů Pliessen. Wilhelm Gra
Dolckenstein. Gerard Graue zů Sein. Reinher Graue zů Zutphen.
m Graue zů Dieffalden. Wilhelm Graue zů Brianny. Weyprecht gra
eyningen. Wilhelm Graue zů Kirburg. Ernst Graue zů Spiegel-
Henrich Graue zů Arnstein. Ernst Herr zu Waringrodt. Das ander
lles Ritter vnd Edlen.

en selben tag ließ vfftragen H. Arnold von Baiern mit 45. helmen/ vnd
Ruprecht Hertzog von Burgundien. Friderich Hertzog zů Bare. Gro
aw Marggraue zů Merhern. Otto Marggraue zů Francken/ mit andn
/ Herren vnd Ritterschafft.

Darnach

Darnach ließ vfftragē/Heinrich Hertzog zů Sachsen/Keyser Henrichs jün
ster sun/mit 85.helmen/vnd mit jme Rudolph Hertzog in obern Bayern. Est
Fürst zů Ascanien. Johann Burggraue zů Zorbick. Aldeber Graue zů Mō
berg/mit andern Grauen Herren vnd Edlen.

Hernach liessen ander Fürsten vfftragen/als Vratißlaw Hertzog in der Sc
si mit 36 helmen. Eberhard Hertzog zů Lothringen/mit 48.helmen. Mess
Hertzog in Poln mit 32.helmen. Gotfrid Hertzog zů Tungern vnd Bulion
18.helmen. Mesteboy Fürst der Wenden mit 39.helmen. Vratißlaw Herr
der Pomern vnd der Wenden mit 20.helmen. Nesterico Hertzog in der Sc
si mit 24.helmen. Vratißlaw Hertzog zů Behem mit 65.helmen. Rudi
Marggraue zů Oestereich mit 32.helmen. Bolißlaw Marggraue zu Merh
mit 40.helmen. Wißlaw fürst zů Miltzine mit 20.helmen/vnd mit jnen vil
uen/Herren Ritter vnd Edlen.

Nach disen Fürsten allen liessen vfftragen 12.mechtiger Grauen im Reich
terich der 2.Graue in Holand. Estco Graue zů Ascanien. Gunthram Gr
zů Habspurg. Wilhelm Graue zů Montfort. Conrad Graue zů Ralb.Ado
Graue zů Reineck. Henrich Graue zu Hennenberg. Arnold Graue zů Cl
Otto Graue zů Nassaw. Wolff Graue zů Ratzenelnbogen. Ludwig Grau
Fürstenberg. Heinrich Graue zů Wertheim.Alle mit 128.helmen an güten
tern vnd Edlen. Auch liessen darneben vfftragen ander Grauen/Freyen/R
ren/Ritter vnd vom Adel/so vil das ob 2000.helm in die vier Thurnier kam
die all vff den selben tag wurden vffgetragen vnd geschawet.

B

Des andern Thurniers so gehalten wordē von Conraden Hertzog zů Fran
Anno Christi 942.in seiner hauptstatt Rotenburg an der Tauber/seind gew
Thurnier vögt Friderich Graue zů Helffenstein auß Schwaben/Ludwig G
ue zů Sarwerden am Rheinstrō/Thiebotto Graue zů Andechs im land zů
eirn/vnd Ludwig Graue zů Eberstein im land Francken.

Disen Thurnier habend alle nachfolgende Fürsten/Grauen/Freyen/Her
Ritter vnd Adel/eygner person besůcht vnd seind selbst geritten.

Conrad Hertzog zů Francken vnd Lothringen als oberster Thurnier vog
ses viertheils. Berchthold hertzog in Baiern/der glücklich vnd sieglich kr
fürst.Henrich Hertzog in Baiern vnd auff dem Nordgöw. Rudiger M
graue zů Oestereich vnd Bechlaren. Dieterich H.zů Engern. Henrich M
graue vff dem Nordgöw vnd zů Francken. Reinhart mit dem langen halß
ue in Hennegöw. Arnold der ander seins namens Graue zu Flandern. Ar
Fürst vnd Graue zů Schyern. Dietrich der ander Graue in Holand vñ See
Herr in Frießland. Burckhard Graue zů Veringen. Adelbert Gra
Sempt. Gotwald der fünfft seines namens/Graue vnd Herr zů Hennen
Walrab Graue zů Nassaw/Herr zu Lōpern/zu Sūnberg vnd Laurberg.
hard Graue zů Hirßberg. Reinher Graue zů Hanaw. Schweighard Gra
Seyne. Ernst Graue zů Schwartzburg. Albrecht Graue zů Lōwenste
Wilhelm Graue zů Wertheim. Berchtold Graue zů Lechßmund. Rud
Graue zů Vrach. Philips Graue zů Castel. Diebold Graue zu Ryburg
Düllingen. Weiprecht Graue zů Leiningen. Wolff Graue zů Werden
Otto Graue zů Reineck. Wilhelm Graue zů Montfort. Adam Gra
Kirchberg. Sigmund Graue zů Gleychen. Gotfrid Graue zů Hohenl
Adolph Graue zům Heyligenberg.

Di

ohann Freyherr zů Weinsperg. Ortolph Freyherr zů Rapolstein. Emerich herr zů Epstein. Wilhelm Freyherr zů Hürsperg. Philips Freyherr zů dis. Paulus Freyherr zů Justingen. Friderich Landherr zů Eckerßaw. ißlaw Banerherr zů Schwanberg. Georg Landherr zů Thron. Dietrich dherr zů Wartenberg. Sigmund Landherr von Liechtenstein zů Muraw. :osi Freyherr zů Ruwingen. Ernst herr zů Rochius. Wolffhard Freyherr ohen Say. Seifrid Freyherr zů Zymbern. Henrich Freyherr zů Stöffel. zlaw Banerherr zů Sternberg. Anßhelm Herr zů Pelmont. Watzlaw erherr zů Bardowitz. Anthoni Landherr zů Eberdorff. Pantleon Land å Tempelstein. Wilhelm herr zů Hochaberg. Albrecht herr zu Brenberg. inn herr zu Flügelaw. Friderich von Kirchingen herr zu Pütlingen. Conerr zu Reysenstůl. Augustin herr zu Raltern. Johans herr zu Ringen- Conrad herr zu Meßkirch. Andreas herr zu Krenckingen. Henrich herr zu lingen. Wilhelm herr zů Radenburg. Amman herr zu Hohen Gerolseck. ard herr zu Wolfen wyler.

Die zu der schaw bestelt wurden.

on Schwaben. Herr Henrich von Hurnheim. Georgen von Embß. richen von Hörsperg. Von Baiern. Herr Andre von Preising Ritter. ichen Rainer zu Raine. Hansen von Breytenstein. Vom Rheinstrom. Wilhelm von Cronberd. Engelharden von Reiffenberg. Friderichen halck. Von Francken. Herrn Rudolphen von Schaumburg. Friderichen von Elrichßhausen. Philipsen von Vestenberg.

frauwen vnd junckfrauwen / so zu der schaw vnd helmtheilung verordnet n. Von Schwaben. Frauw Elisabeth geborne von Bodman / ein eelißwirtin herrn Wilhelms von Schellenberg. Fraw Agnes geborne von erg / ein nachgelaßne witwe herrn Henrichs von Thann. Junckfraw Ra a geborne von Freyburg. Von Bayern. Fraw Katharina geborne von derff / ein eeliche haußwirtin herrn Friderichs von Thöring. Fraw Lucia von Waldeck / ein nachgelaßne witwē herrn Sebalds von Taber. Junck Magdalena von Murach.

n Rheinstrom. Fraw Barbara geborne von Nesselrode / ein eeliche haußherrn Wolffen von Schwanberg. Fraw Anna geborne von Rüdißheim / hgelaßne witwen Wilhelms Brunsera. Junckfraw Magdalena geborne lendorff.

Francken. Fraw Vrsula ein geborne vonn Künsperg / ein eeliche haußherrn Cōrad vō Felberg. Fraw Anna vō Rosenberg ein nachgelaßne wit rn Rudolphs von Düngē. Junckfraw Agneß geborne von Seinßheim.

Die Grießwertel.

Schwaben. Erwölten sie Herren Ernsten von Hürnheim.
Baiern. Herrn Wilbolden von Barsperg.
n Rheinstrom. Herrn Otten von Heussenstein.
Francken. Herrn Wolffen Schencken von Geyern.

Die erwölten zwischen den seylen.

Schwaben. Hansen von Schellenberg.
Baiern. Sigmunden von Waldeck.
Rheinstrom. Henrich von Eltz.
Francken. Arnolden von Wenckenheim.

Des dritten Thurniers so gehalten worden von Hertzog Ludwigen zů Sch
ben vnd Alemannien/anno Christi 948.zů Costentz am Bodensee/seind gew
Thurnier vögt.

Von Rheinstrom. Ernst herr zů Winnenberg. Vonn Francken. E
von Redwitz Ritter. Von Baiern. Henrich von Fraunberg Ritter. V
Schwaben Friderich von Hürnheim Ritter.

Disen Thurnier haben alle nachuolgende Fürsten/Grauen/Freyherren/Ri
vnd vom Adel/eygner person besücht/vnd seind auch selbs geritten.

Herman Hertzog in Schwaben/des geblůts von Oestereich vnd Baiern.
Conrad Hertzog zů Francken von Lothringen/den man nennt von Worn
Welpho der ander Hertzog in obern Baiern/sanct Conrads brůders sun.
Henrich hertzog in Baiern vnd Nordgów/Keyser Otten des grossen brůd
Eberhard Hertzog zů Lothringen vñ Graue zů Egißheim. Sãt Rot
graue zů Oesterreich. Bruno der erst Marggraue zů Sachsen. Bitzelinus
ue zů Habspurg. Burckhard Graue zů Veringẽ. Diebold graue zů Ryl
vnd Dullingen. Walrab Graue zů Nassaw. Albrecht Graue zů Lewenstein
Kalb. Rudolph graue zů Můtfort. Diebold Graue zů Pfirt. Ludwig E
zů Helffenstein/Herr an der Filß. Wieprecht Graue zů Leiningen. Will
Graue zů Castell. Conrad Graue zů Vrach. Arnold Fürst vnd herr zů S
ern. Friderich Graue zů Hohẽwart. Eberhard Graue zů Sempt. Sig
Graue zů Hirschberg. Ego Graue zů Fürstenberg. Wolff Graue zů Hoh
lern. Wolff Graue zů Katzenelnbogen. Friderich Graue zů Wertheim.
frid Graue zů Hohenlohe. Eberhard graue zů Retz.

Die Freienland vnd Banerherren. Friderich herr zů Rúnring. Johan
herr zů Weinsperg. Wentzel Banerherr zum Neüwenhauß. Achatz Lan
zů Zelcking. Georg Landherr zů Blanckenstein. Ambrosi herr zů Ruyn
Arnold herr zů Fürwangen. Conrad herr zů Frawenstein. Wilhelm Fre
zů Raltern. Leüpold Landherr zů Volckenßdorff. Henrich Freyherr z
denburg. Friderich Freyherr zů Falckenstein. Wilhelm herr zů Meßkirch
rasmus herr zů Schelcking. Christoffel Herr zů Winida.

Die erwölt man zu Greißwartelen. Von Schwaben. Herren Karl
Hohenklingen Ritter. Anßhelm von Merßpurg Ritter. Von Baie
Herren Dietrich von Lauwing Ritter. Sibotto von Valdaw Ritter.
Vom Rheinstrom. Wolffharden herr zů Rennenberg. Gangolff vo
dißheim Ritter. Von Francken. Herrn Kilian von der Rere Ritter. Er
von Vestenberg Ritter.

Dise nachbenanten erwölten sie zwischen den seylen.

Von Schwaben. Herrn Vlrichen vom Steyn. Heinrich von Tierhei
ter. Von Baiern. Herr Andres von Paulßdorff. Albeck von Freye
boldsdorff Ritter. Vom Rheinstrom. Herr Arbogast von Franckenst
Emerich von Waldeck Ritter. Von Francken. Herren Henrichẽ von
Wolffharden von Sternberg Ritter.

Darnach erwölten sie auß den vier landen zů der schaw ein alten
vnd ein jungen.

Von Schwaben. Herren Dietrichen von Blůmeneck für ein alten.
Conrad Weiting für ein jungen.

Von Bayern. Johann Ebron von Wildenberg Ritter/für ein Alten
Henrichen von Sattelbogen für ein Jungen.

Vom Rein

Vom Rheinstrom. Walter von Flerßheim Ritter / für ein alten.
rgd Winter für ein jungen.
Von Francken. Herren Erichen von Riedwitz für ein alten. Albrechten
schen von Durnaw für ein jungen. Darnach erwölten sie zů der Schaw
Helmtheilung frawen vnd junckfrawen.
Von Schwaben. Fraw Irmentraut geborne von Bodmã/ein eeliche hauß-
Herren Gotwalds von Fryburg. Fraw Diethburga geborne von Kalten
ein nachgelaßne witwen herrn Seifrids von Künßeck. Junckfraw Vero
/geborne Nothafftin.
Von Baiern. Fraw Wolffhild ein geborne Jängerin/ein eeliche haußfraw
Jacobs von Sandicell. Fraw Demůt geborne von Waldeck ein nachge-
witwen herrn Herman Achdörffers. Junckfraw Vrsula geborne Breussin.
Vom Reinstrom. Fraw Barbara geborne von Hämarstein/ ein eeliche hauß
/herr Engellhards von Pirmondt. Fraw Issanta geborne von Sachsen-
/ein nachgelaßne witwen herrn Wieprechts von Cronenberg. Junckfraw
gia geborne von Landsperg.
Von Francken. Fraw Zibarda geborne fraw zů Bruneck/ein gemahel herren
ien von Flügelaw. Fraw Anastasia geborne von Absperg/ ein nachgelaßne
n herrn Bernhards von Schaumburg. Junckfraw Imagina/geborne
Dornstein.

D

Des vierden Thurniers / so gehalten worden von Riedack Marggrauen zů
ien/Graue zů Mörspurg/anno 968. in seiner Hauptstatt Mörspurg an der
seind gewesen dise Thurnier vögt/als vonn Schwaben. Wilhelm von
enburg Ritter. Von Baiern. Grunold Hofer Ritter. Vom Rhein-
. Volckprecht von Franckenstein Ritter, Von Francken. Ernst von
berg Ritter.
Disen Thurnier haben alle nachuolgende Fürsten/Grauen vnd her-
ren selbs besůcht vnd gethurniert.
ißlaw Hertzog in Schlesi. Wentzeslaus Hertzog zů Behem. Henrich her
Baiern. Hugo Hertzog zů Sachsen. Burckhard Marggraue zů Se-
. Otto Marggraue zů Francken. Bruno Marggraue zů Sachsen.
Marggraue zů Meissen vnd graue zů Mörspurg. Ortolff Graue zů Asca
Volckhard Graue vnd herr zů Hennenberg. Friderich Graue zů Orla-
Gunther Graue zů Schwartzburg. Dietrich Graue zů Beüchlingen. Sig
Burggraue zů Gleichen. Ernst Graue zů Manßfeld. Burckhard Gra
eißneck. Theodo Graue zů Wittin. Otto Graue zů Reneck. Johañ Gra
Oertheim. Henrich Graue zů Stolberg. Erwin Graue zů Gleichen.
nd Graue zů Blanckenheim.
Freyherren. Karl Edler herr zů Quenfurt. Andreas Edler herr zů
. Friderich Freyherr zů Winsperg. Wilhelm herr zů Daun. Wolff Frey-
Gorgaw. Walter freyherr zů Brenberg. Arnold freyherr zů Warburg.
h herr zů Blessaw. Wilhelm herr zů Wolckenstein. Erich herr zů Gleyß-
Gotschalck herr zů Liechtenaw.

Die vieruerordneten Grieswertel.

Schwaben erwölten sie Herren Vlrichen von Freidingen Ritter.
Baiern. Herrn Wilbolden von Tauffenkirchen.
Rheinstrom. Conraden Kemmerern von Wormbß.

Von Francken. Herr Gotharden von schweinßhaubten.
Die vier zwischen den seylen. Von Schwaben. Herr Vlrich von Freür
sperg. Von Bayern. Herr Leonhard von der Wart. Vom Rheinstram
Herr Thöring von Hagen. Von Francken. Herr Burckhard von Harras.

Von den vier landen erwölten sie zů der schauw vnd Helmtheilung ein alten vnd ein jungen.

Von Schwaben. Hans Truchsessen von Ringingen für ein alten. Berr
phem von Gemmingen für ein jungen. Von Bayern. Albrechten Weich
von Traubling für ein alten. Leonharden Leitenbecken/für ein jungen.
Vom Rheinstrom. Wolffen von Fleckenstein für ein alten. Emmeric
von Nesselrode für ein jungen. Von Francken. Henrich Marschalck von
heim für ein alten. Philippen von Adelzheim für ein jungen.
Die Frauwen vnd jünckfrauwen so zů der schauw. Von Schwaben. Fr
Dorothea geborne von Bischoffsheym / ein eeliche haußfrauw Sebastians
Dischingen. Fraw Hildgard geborne von Heüwdorff / ein nachgelaßne wit
Berchtholds von Schwendi. Junckfraw Jlla geborne Truchsessin von H
gen. Von Bayern. Frauw Vrsula geborne von Schatzenhouen/herren h
richs Heybecken haußfraw. Fraw Anna geborne von Frendenberg / ein nac
laßne witwen Hilpolds von Brennberg / vnd junckfraw Hipolita geborne
Breytensteyn. Vom Rheinstrom. Fraw Magdalena geborne von Pirn
Sigmunds von der Leyen eeliche gemahel. Fraw Elisabeth geborne von
land/ein nachgelaßne witwen Melchiors von Steyn. Junckfraw Mechtil
borne vom Huß. Von Francken. Fraw Gertrud geborne von Leonrod
nachgelaßne witwen Philips von Gůtenbergs. Fraw Anastasia geborne
Münster/ein nachgelaßne witwen Albrechts von Wenckheim. Junckfraw
burg geborne von Dünfeld.

Dise nachbenanten seind dißmals nit zůgelassen/darumb das sie nit beweisen konten.

Ruprecht Specht/ Henrich Kreiß/ Philip von Sachsenhausen/ Ridach
ser/ Ernst von Wickenthal/ Gabriel von Drat/ Seifrid von Scharpffenst
Achaz von Rochaw/ Fritz von Ammendorff/ Georg von Kranitz/ Thoma
Dömen/ Weiprecht von Glochaw/ Henrich von Denstan/ Sigmund von
law/ Sebastian Rulcking/ Christoffel von Northausen/ Jobst vō Werter/
rich von Aschaffenburg/ Ernst von Fanner / Johañ von Beulwitz / Wolf
Müssel/ Wilhelm von Trostwitz/ Georg von Biberstein/ Henrich vom H
Sigmund von Heym/ Ernst von der Than/ Rudolph von Molßdorff/ A
von Roylewen/ Johañ von der Planitz/ Kurtzhans vō Weißbach/ Johā
Schleben/ Wilhelm von Reytzenstein/ Fritz vō Kurtzwitz/ Freundhās vō
aw/ Albrecht von Maltitz/ Reynhard von Sparneck/ Johann von Karl
Ernst von Wellerßwalden/ Wilhelm von Schönfeld/ Henrich von der S
Friderich von Sternenberg.

Des fünfften Thurniers so gehalten worden von Ludolph Maggraue zů
sen/ vnnd Herr zů Braunschweig/ anno Christi 996. in seiner hauptstatt B
schweig/ seind gewesen Thurnier vögt dise vier personen

Von Schwaben. Friderich von Westerstetten Ritter. Von Baiern
pold von Schönensteyn Ritter. Vom Rheinstrom. Wilhelm von W
steyn Ritter. Von Francken. Conrad von Vestenberg Ritter.

Disen Thurnier haben alle Fürsten/ Grauen vnd herren hernachuolgēde
person besůcht/ vnd selbst gethurniert. Rudolph Hertzog zů Schwaben.

trich Marggraue zů Brandenburg. Nestricus H. zů Behem. Ludolph
rggraue zů Sachsen herr zů Braunschweig. Bruno der ander Marggraue
Sachsen. Berchtoldt Fürst vnd Graue zů Hennenberg. Ortolph Hertzog
Sachsen vnd Lünenburg. Heinrich Hertzog zů Francken. Berndt Her-
zů Sachsen vnd Lünenburg. Heinrich Marggraue zů Oestereich. Otto
t vnd Graue zů Scheyern. Dieterich Graue zů der alten Marckt. Adel-
Graue zů Sempst vnd Eberßperg. Babo Graue zů Abensperg. Bern-
e zů Löwenrod. Berengari Graue zů Aschanien vnd Balstetten. Fride
Graue zů Andechs. Otto Graue zů Nassaw herr zů Sunberg. Conrad Gra
Cleue. Theodo zů Wittin vnd Mörpurg. Rabotho Graue zů Hohen-
t. Wernher Graue zů Spiegelberg. Wilhelm herr zů Kranchßfeld. An
rr zů Lobdiburg. Anthoni herr zů Colditz. Gothard herr zů Gleißberg.
rich herr zů Daun. Heinrich herr zů Hounburg. Philips Renß herr zů
ven. Dieterich herr zů Dorgaw. Arnold herr zů Eisenburg. Sigmund
ů Woldenburg. Die vom adel so zů der Schaw vnd helmtheylung vero-
wurden auß den 4. landen. Von Schwaben erwölten sie herr Andre von
delfing für ein alten herren/Wolffharden von Hohenahelfingē für ein jun
Von Baiern. Herrn Sigbotho von Degenberg für ein alten/Albrech-
stauffer zů Thunaw stauff für ein jungen. Vom Rheinstrom. Herrn
richen von Helffenstein/für ein alten. Sigmunden von Waldeck für ein
n. Von Francken. Herrn Heinrichen von Brünbach/für ein alten.
ardten von Rosenberg/für ein jungen.

Die Frawen vnd junckfrawen die zů der Schaw verordnet waren.

Schwaben. Fraw Demůt geborne von Brandiß ein eheliche haußwirtin
Vlrich von Bodman. Fraw Elisabeth geborne von Elderbach ein nach
ie witwen herrn Georgen von Welden. Junckfraw Felicitas geborne von
nahelfingen. Von Baiern. Fraw Agnes von Laining ein eclich hauß-
Herrn Wolffen von Pleissing zů Zimberg. Fraw Margretha geborne von
ouen ein nachgelaßne witfraw Heinrichs von Nüßperg. Junckfraw An
orne Rainerin zum Rain. Vom Rheinstrom. Fraw Agnes geborne
ů Brauneck ein eeliche haußwirtin herrn Hansen von Hirsohern. Frauw
a geborne fraw vonn Finstingen ein nachgelaßne witwen herr Weiprechts
allandt. Junckfraw Juliana geborne von Hendtschůchßheim. Vonn
en. Fraw Helena geborne von Andelaw ein eeliche haußwirtin herrn
n von Wolffßkele. Fraw Barbara geborne von Thürnaw ein nachgelaß
ven herrn Georgen Schencken von Roßberg. Junckfraw Sibilla gebor
Redwitz.

verordneten Grießwertel. Von Schwaben. Herr Wilhelm von Frey-
Von Baiern. Herr Walther von Mülberg. Vom Rheinstrom.
Beifrid von Flerßheym. Von Francken. Herr Conrad von Seinßheym.
ischen Seylen hielten. Von Schwaben. Herr Ludwig von Elderbach
Baiern. Herr Wilhelm Kamer zum Raine. Vom Rheinstrom. Herr
ch von Schönberg. Von Francken. Herr Wolff vom Rotenhan.
i disem Thurnier wurden die nachvolgenden an der schaw außgestelt.
s von Feuersperg. Georg von Bonhalm. Karius Himelberg. Johañ
apffenstein. Thobias von Lengkheym. Ernst von Manßwerd.
von Niederspurg. Kirchhans von Osterberg. Rudolph vō Regendorff.
von Dachsperg. Christoffel von Saldenhouen. Fritz von Eibißbrun.

Reinhard vonn Finsterthal/Wolff vonn Zebingen/Gotfrid von Machßdo
Wolff vnn Sparneck/Bernhard von Zülnhart/Jobst von Leinning/Hen
von Weingarten/Heintz von Machatz/Dieterich von Schleben/Friderich
Schotten/Georg Reck von End/Ernst von Reitzenstein/Fritz vō Schönf
Seibold von Schleinitz/Christoffel von Etmanßdorff/Hans vonn Bochw
Dieterich vonn Heym/Wolff vonn Burckßdorff/ Friderich von Finckenst
Ernst von Hertenfeld/Philips von Breuschlingen/Andre vonn Kirchschl
Friderich von Lüntesch/Wilhelm von Marcheck/Hans Georg vonn Neid
Jacob von Ottenwitz/Tono von Rastenstein/Johann von Sprintzenstein
berich von Drackenberg/Senff von Eibißwald/Johañ von Wilhelmßma
Amman von Zabelsperg/Endres von Egloffstein/Herich von Rechberg/
helm von Wolffstein/Wolffgang von Gräschlag/Melchior von Rabiol/
chior von Beyerßdorff/Wolff von Haundorff/Sebold von Oberweinmar
dres von Hirßberg/Hans Rösch von Römelberg/Friderich Groß/Henrich
Wechtelgrien/Gumprecht von Carlowitz/Rüdiger von Langenberg/Ott
von Welcheym.

Des sechsten Thurniers so gehalten worden vom Römischen Key. Conra
ander seins namens Hertzog zů Francken/anno Christi 1019. Zů Trier an der
sel/seind gewesen Thurnier vögt die nachuolgenden. Von Schwaben.
dolph hertzů Stöffel. Von Baiern. Seifrid von der Wardt Ritter.
Von Rheinstrom. Wilhelm von Cronberg Ritter. Von Francken.
an von Wolffßkäl Ritter. Disen Thurnier haben alle Fürsten/Grauen/H
Ritter vom adel hernachuolgende eygner person besücht vnd selbst geritten
rad Römischer Key. Hertzog zů Francken/Eberhard H. zů Lothringen/
nus Hertzog zů Sachsen vnd Lünenburg/Churfürst. Welpho der dritt H
in Baiern/Henrich Hertzog in Fryeßlandt/Karle Hertzog zů Bare/Ph
Marggraue zů Plontemonson/Philips Landgraue inn Edelsas/Eber
Graue zů Sempst Ebersperg/Ortholph Graue zů Ascanien. Erster H
Breudenrode/Seifrid Burggraue in Kärndterland vnd Frießland/Ott
vnd Graue zů Scheyern/Heinrich Graue zů Löwen vnd Brüssel/Haug
zů Saliens/Baldewein der sechst Graue zů Henegaw/Dieterich der dritt
in Holland vnnd Seeland/Dieterich Graue zů Cleue/Otto Graue zů Na
Walrab Graue zů Gülch/Ortolph Graue zů Hohenwart/Wilhelm Gr
Katzenelnbogen/Henrich Graue zů Spanheym/Tschoffart Graue zů L
gen/Eissenbart Graue zů Seyne/Ludwig Graue zů Reneck/Johan Gr
Sarbrucken/Friderich Graue zů Wertheym/Heinrich Graue zů Werden
Wilhelm Graue zů Veldentz/Vlrich Graue zů Hanaw/Dieterich Grav
Heyligenberg/Heinrich Graue zů Zweybrucken/Emprecht Graue zů Z
berg/Ernst Graue zů der Hoy/Heinrich Graue zů Fiernenberg/Erhard
ue zů Lützelstein/Wilhelm Graue zů Manderscheyd/Gerlach Graue zů
Castel/Johann Graue zů Sarwerden/Anthoni Graue zů alten Span
Endres Graue zů Newenburg/Balthasar Graue zů Saussenburg/
Herr zů Rapoltstein/Conrad herr zů Bußnang/Gangolff herr zů Reñe
Dieterich herr zů Hohengeroltzeck/Ambrosi herr zů Wermi/Wolff herr
tingen/Sigmund Freyherr zů Stoffel/Erasmus Frehyerr zů Robern
Freyherr zů Brandiß/Philips herr zů Arburg/Friderich herr zů Rode
Johañ herr Zoluern/Andre herr zů Branburg/Wolffard herr zů Hohe
Wilhelm herr zů Pelmont/Anastasius herr zum Rode.

e Grießwertel/nemlich von Schwaben. Herr Niclaus von Fridingen Rit-
/Herr Jacob von Rünseck Ritter. Von Baiern. Herr Ortolph von Thó-
g Ritter. Herr Steffan von Nußperg Ritter. Vom Rheinstrom. Herr
olff Bayer von Bopparten Ritter. Herr Johann von Hirßhorn Ritter.
n Francken. Herr Jacob von Ehenheim Ritter/Herr Anthoni von Grün-
h Ritter. Die nemlich zwischen den seilen.
n Schwaben. Herr Friderich von Westerstetten Ritter/Herr Henrich von
chsenheim Ritter. Von Baiern. Herr Hiltpold von Schönstein Ritter/
Engelhard von Thünawstauff Ritter. Vom Rheinstrom. Herr Wilhelm
Waldenstein Ritter. Herr Dieterich Brumser Ritter. Von Francken.
r Conrad von Vestenberg Ritter/Herr Kilian von Grünbach Ritter.
ie man im Thurnier empfangen hat. Wolff Echter/ Philips von Sach-
ausen/Ernst von Winckenthal/ Wilhelm von Etsch / Ridack Lósser/ Ga-
von Dradt/Eberhard von Rechberg / Georg von Kranitz/Henrich vonn
penburg/Weiprecht von Glachaw/Conrad von Schaumburg/Johañ von
alßdorff/Henrich von Deñstatt/Paulus von Mospach / Ernst von Fañer/
ann von Paulwitz/Jobst von Werter/Wolff vō Freudenberg/ Georg von
erstein/Sigmund von Heym/Rudolph vō Molßdorff/Hans von Schwal
/Johann von der Planitz/Ernst von Welderßwalden. Vlrich von Wester
en/Wilhelm vom Reitzenstein / Georg von Bach / Freundhans von Katz-
Endres Mürhert/Friderich von Sternberg/Jobst Schilling/Herich von
a/Karine von Hutten/Albrecht von Malditz / Henrich von Birckenfelß/
old von Reylówen/Kurhans von Weißbach / Leonhard vonn Haßlang/
ff von Müssel/Wilhelm von Schónfeld.

S

es sybenden Thurniers so gehalten worden vom Römischen Keyser Henri-
des 3. seines namens Anno 1042. zů Hall in Sachsen an der Sale/seind gewe
urnierněgt/als von Schwaben/Diebold von Reischach Ritter. Von
rn. Wunibold von Cameraw Ritter. Vom Rheinstrom. Michel von
sperg Ritter. Von Francken. Jacob von Erichshausen Ritter.
isen Thurnier haben alle Fürsten/Grauen/Freyen/Herren/ Ritter vnd die
Adel/wie sie mitt jren namen hernach benennt volgen/in eigner person be-
vnd selbs geritten. Otto Hertzog zů Sachsen vnd Lünenburg / Burtzi-
s Hertzog in Behem/Albrecht Marggraue zů Oestereich/Otto Marggra-
ff dē Norggaw/Theodo Marggraue zů Laußnitz/ Albrecht ǒ schón Marg
e zů Brandenburg / Conrad Hertzog in Baiern / Eckhard Marggraue zů
sen/vnd Graue in Ostdüringen/Ludwig im bart Graue zů Hessen / Diete
Graue zů Wittin vnd Mórsperg / Arnold Graue zů Ram vnd Vochburg/
rich Graue zů Ortenberg/Arnold Graue zů Dachaw/Mangold Graue zů
enstein / Albrecht der ander Graue zů Kalb / Wolffram Graue zů Verin-
Richinus Graue zů Düllingen/ Otto Graue zů Diffalden / Henrich Gra-
Manßfeld / Henrich Graue zů der Hoye / Erckard Graue zů Scheyern/
imus Graue zů Hirßperg/Friderich Burggraue zů Meissen / Berchthold
nder Graue zů Hennenberg/Friderich Graue zů der Osterburg / Heinrich
e zů Schwartzburg/Johann Graue zů Aldenburg/Friderich Graue zů Ca
Diebold Graue zů Lechßmund/Engelberch Graue zů Wasserburg / Eg-
Graue zů Burckhausen / Conrad Graue zů Hohenloe / Botho Graue zů
berg/Otto Graue zů Bentheim.
ie Freyherren. Friderich Freyherr zů Ranchßfeld. Dieterich Edler

Freyherr zů Quenfurt. Henrich herr zů Waringrode. Watzlaw Baner
zů Wartenberg. Othmar Landherr zů Eckarßaw. Heinrich Freyherr De
Wolff Landherr zů Thraun. Laßlaw Banerherr zů Neüwenhauß. We
Landherr zů Bardewitz. Sigmund Freyherr zů Hochaburg. Wilhelm F
herr zů Taurenberg. Wilhelm Banerherr zů Seeburg. Christoffel Ba
herr zů Castolowitz. Hieronymus herr zů Gemmen.

Die Gueßwartel seind nemlich dise acht. Von Schwaben. Herr Wal
von Embs Ritter. Herr Henrich von Eptingen Ritter. Von Baiern.
Herr Friderich von Frawenhouen Ritter. Herr Wilhelm Ebron von Wi
berg Ritter. Vom Rheinstrom. Herr Dieterich Bosen von Waldeck Ri
herr Friderich von Reyffenberg Ritter. Von Francken. Herr Bernhard
Seckendorff Ritter. Herr Hilprand von Seinßheim Ritter.

Dise 4. haben in disem Thurnier zwischen den seilen gehalten / nemlich V
Schwaben. Herr Herman von Boßweil Ritter. Von Baiern. Herr
bold von Leubelfing Ritter. Vom Rheinstrom. Herr Hartman vō A
Ritter. Von Francken. Herr Hilpold von Rotenhan Ritter.

Die man in gemelten Thurnier vff ir vngehorsame geschlagē hatt volgen

Eyner von Hesperg. Einer von Lenderßheim. Einer von Boyaw.
ner von Stockheim. Einer von Habsperg. Ein Gotzman zum thurn.
ner von Sandicel. Einer von Felberg. Einer von Bletzenberg. Einer
Kamer. Einer von Wemding. Einer vō Sicking. Einer zum Wildt
Einer von Bonsteten. Einer von Randeck. Einer von Hachßnang.
ner von Gocheneck. Einer von Trüchling. Ein Förtscher zů Durnaw.
ner von Neuneck. Einer von Wallenfelß. Einer von Walnrode.
Hert von Saulheym. Einer von Nesselrode. Ein Brendel von Hounl
Ein Kranich von Kirchheym. Einer von Egloffstein.

h

Des achten Thurniers so gehalten worden von Herman H. zů Schwab
Alemanien / Año 1080. zů Augspurg seind gewesen dise vier Thurnier / als
Schwaben. Rudolph von Rechberg Ritter. Von Baiern. Ambrosi
Wülberg Ritter. Vom Rheinstrom. Conrad von Allendorff Ritter.
Von Francken. Reinhard von Leonrode Ritter.

Disen Thurnier haben alle Fürsten / Grauen / Herrn / Ritter vñ die von
hernach volgend eygner person besücht vnd seind selbs geritten. Herma
tzog zů Schwaben vnd Graue zů Zäringen. Leüpold Marggraue zů Oest
genañt der schön. Engelbrecht Landgraue in Baiern vnd Graue zů La
Otto Graue zů Habspurg. Otto Graue zů Volloy. Leudolph Hertzog zů
ten. Wilhelm Graue zů Montfort. Rudolph Graue zů Werdenberg.
hard Graue zů Veringen. Otto Graue zů Hohē Castel. Diepold Graue zů
burg. Engelbrecht Graue zů Wasserburg. Welffo H. in Baiern.
rich H. in Schwaben. Otto Pfaltzgraue zů Wittelspach. Eckhard Ma
ue zů Meissen. Poppo Graue zů Heñenberg. Schweighard Graue zů
berg. Walrab Graue zů Nassaw. Conrad Graue zů Wittin. Eberha
ue zů Abensperg. Conrad Graue zů Dachaw. Friderich Graue zů Hohen
Arnold Graue zů Andechs. Friderich Graue zů Sarbrucken. Diebold Gra
Lechßmund. Johann Graue zů Vertheim. Otto Graue zů Wolffarha
Burckhard Graue zů Mosperg. Botho Graue zů Burckhausen. Chiem
ue zů Scherding. Henrich Landgraue zů Stöfling. Ludwig Graue zů
fenstein / herr an der Filß. Philip graue zů Masay. Rudolph Graue zů

sen

hom/Wilhelm Graue zů Eberstein / Heinrich Graue zů Lützelstein/ Otto
aue zů Reneck/Gunther Graue zů Schwartzburg/Leüpold Graue zů Kalb/
angold Graue zů Ryburg/ Friderich Graue zů Pfirdt/Ego Graue zů Frey-
g/Herman Graue zů Hohenloc/ Wolffram Graue zů Dornberg/ Rudolph
aue zů Falckenstein vnd Neüburg/Thimon Graue zu Ryburg.

Die Freyen Land vnd Banerherren.

einrich Freyherr zů Rotzius. Wilhelm Freyherr zů Zymbern. Eberhard
zů Hohenhewen. Endres Freyherr zů Justingen. Paulus Freyherr zů
ndiß. Johann Freyherr zů Pelmundt. Philips Freyherr zů Stöffeln.
lffgang Freyherr zů Hohengeroltzeck. Jacob Freyherr zů Hohenfelß. Ni
s Freyherr zů Robern. Anthoni Freyherr zů Brück. Rudolph Freyherr
Veinsperg. Heinrich Freyherr zů Erenfelß. Wilhelm Freyherr zů Breu-
t. Ernst Freyherr zů Bickenbach. Ruprecht Freyherr zů Hürsperg. Jo-
n Freyherr zů Epstein. Wilhelm Freyherr zů Rapolstein. Sigmund Frey
zů Dachspurg. Heinrich herr zů Stauffen. Ambrosi herr zů Hohennack.
lffhard herr zů Reineck.

Die zů der schaw verordnet wurden/nemlich. Von Schwaben.
s Büssen von Büssenburg für ein alten. Wilhelm von Habsperg für ein
en. Von Baiern. Hansen vō Aham für ein alten. Wilhelm von Bren
für ein jungen. Vom Rheinstrom. Friderich von Helffenstein für ein
t. Daniel von Reiffenberg für ein jungen. Von Francken. Ernsten von
ckheim für ein alten. Otten von Leonrode für ein jungen.

Frawen vnd Junckfrawen die zů der schaw erwölt wurden.

on Schwaben. Fraw Agatha geborne von Enß Georgen von Mörspurgs
e haußfraw.

w Wiltraudt geborne von Rosenberg ein nachgelaßne witwen herrn Albās
reündsperg. Junckfraw Brigitha geborne von Landaw.

n Baiern. Fraw Agnes geborne vō Wolffstein ein eeliche haußfraw herrn
ichs von Frawenberg. Fraw Dietburga geborne von Kamer ein nachge-
witwen herrn Georgen von Leyning der kurtzlich verscheiden was. Junck
Affra geborne von Fronhouen. Vom Rheinstrom. Fraw Irmgart ge-
von Hirßhorn ein eeliche haußwirtin Erhards Kemmerers von Worms.
Anna geborne von Flerßheim ein nachgelaßne witwen herrn Dieterich von
ng. Von Francken. Fraw Künigund geborne von Rotenhan ein eeliche
fraw Hansen von Seinßheim. Fraw Theodora geborne von Reitzenstein
chgelaßne witwen herrn Oeynhards von Rabenstein. Junckfraw Ern-
t geborne von Felberg.

an der Schaw außgeskelt wurden. Arnold von Braunsperg. Johan von
nstein. Gorfrid von Stockheim. Heintz von Bellerßheym. Ernst von
ch. Jobst von Birgel. Von Löwenstein einer. Von der Leyen einer.
von Veningen. Einer von Gemmingen. Einer von Boñstetten. Ei-
n Hohenneck. Einer von Jüngingen. Einer von Weitingen. Einer
undelßheim. Einer von Thalheym. Einer von Wemding. Einer von
on. Einer von Eroltzheim. Einer von Rassierberg. Einer von Ror-
Einer von der Wardt. Einer von Hohenreyne. Einer von Reydenbüch.
von Satzenhouen. Einer von Felberg. Einer von Butenberg. Einer
irßperg. Einer von Absperg. Einer von Sternberg. Einer von Mün
iner von Seckendorff. Philips von Picken. Friderich von Staffel. Wil-
on Cleen. Christoffel von Wiltz. Johan von Homolstein. Einer von

Waldeck/Ein Brendel vonn Hounburg/Ein Spedt/Vonn Neidtperg eine
Vom Rotenstein einer/Ein Rüd vonn Rolnberg/Einer von Eybelberg/E
ner von Halweyl/Einer von Reischach/Einer von Stein/Einer võ Werna
Einer von Dachenhausen/Ein Sturmfeder/Einer võ Rodt/Einer võ Wo
steyn/Einer von Haßlang/Einer vonn Leubelfing/Einer vonn Trüchtlin
Einer von Schönstet/Einer von Lendterßheym/Einer võ Redwitz/Ein
ner/Einer von Heßperg/Ein Geyling/Ein Voyt vonn Reineck/Einer vo
Luchaw/Einer von Liechtenstein/Vom Stein zů Altenstein. Vnder di
allen ward der merertheyl nach gehörter visach zů disem Thurnier eingelass
als nemlich. Einer vonn Liechtenstein/Einer von Schönstet/Einer
Trüchtling/Einer von Absperg/Einer vonn Steyn zum alten Steyn/Ei
von Leubelfing/Einer võ Münster/Einer von der Wardt/Ein Voyt võ
neck/Einer von Bicken/Einer von Staffel/Einer vonn Bellerßheym/Ei
von Waldeck/Einer von Honnoltstein/Ein Brendel vonn Hounburg/Ei
von Löwenstein/Einer von Neidtperg/Einer von Veningen/Einer von
tenstein/Einer von Gemmingen/Einer von Boñstetten/Einer von Halw
Einer von Reischach/Einer von Weitingen/Einer von Rietheym/Einer
Stein/Einer vo Gundelßheym/Einer von Wernaw/Ein Sturmfeder/
ner von Stadion/Einer von Wolfstein/Einer von Eroltzheym/Einer ve
Lamerberg/Einer von Rodt/Einer von Haßlang/Einer vonn Sternbe
Einer von Butenberg/Einer von Redwitz/Einer von Wending/Einer
Luchaw/Einer von Lendterßheym/Einer von Satzenhouen/Einer von
henreyne. Die verordneten Grießwertel. Von Schwaben. Herr Sign
von Clingenberg Ritter. Herr Albrecht von Landaw Ritter. Von Baie
Herr Wernhart von Seibolßdorff Ritter. Herr Andre von Büchberg Rit
Vom Rheinstrom. Herr Wolff von Reiffenberg Ritter. Herr Ott G
schlag Ritter. Von Francken. Herr Jobst vom Egloffstein Ritter. Herr
org von Ehenheym Ritter. Die wurden zwischen den Seylen zůhalten ve
ner. Von Schwaben. Herr Rudolph von Rechberg Ritter. Herr Hans
Blümeneck Ritter. Von Baiern. Herr Leonarden von Rasmeraw Ritte
Vom Rheinstrom. Herr Gotfriden von Franckenstein Ritter. Herr W
her von Schönberg Ritter. Von Francken. Herr Conrad von Schaumb
Ritter. Herr Eberhard von Walnrode Ritter.

J

Des 9. Thurniers so gehalten worden von Leüdolph H. zů Sachsen/vnd
ne zů Süpplingburg. Anno 1119. zů Göttingen in der Hauptstat der Naugre
von Thassel seind Thurnier vögt gewesen dise/als. Von Schwaben. Got
von Andelaw Ritter. Von Baiern. Henrich von Thöring Ritter.
Rheinstrom. Wilhelm von Hundßbusch Ritter. Von Francken. Ri
von Weisenthaw Ritter. Disen Thurnier haben alle Fürsten/Graue/Her
Ritter vnd Edlen hernachbenant/eygner person besůcht vnd selbs geritten
Heinrich H. in Baiern. Friderich Hertzog in Schwaben. Bratißlaw Her
in Behem. Albrecht Marggraue zů Brandeburg. Otto Marggraue zů
sen. Ludwig Landgraue in Döringen. Dieterich Marggraue zů Laußn
Otto Marggraue zů Staden. Seifrid Burggraue zů Meissen. Gerhard
ne zů Süpplingburg herr zů Arnßperg. Poppo der 17. Graue zů Hennenb
Heinrich Graue zů Wittin. Otto Graue zů der alter Marck. Arnold der
Graue zů Cleue. Henrich Graue zů Schwartzburg. Ernst Graue zů Hirßf
Wilhelm Raugraue zů Thassel. Otto Graue zů Aldenburg. Emich Gra

Leinin

ningen. Wolff graue zů Reneck. Johan Graue zů Lißneck. Eberhard Gra
ů Altenaw. Theodo Graue zů Rochlitz. Heinrich Graue zu Brem. Volradt
raue zů Manßfeld. Johan Graue zů Rietberg. Henrich Graue zů der Wins
burg. Wilhelm Graue zů der Hoye. Friderich Graue zů Spiegelberg. Reyn
dt Graue zů Deckelnburg. Georg Graue zů Diffalten. Johan Graue zů Bent
n. Henrich herr zů Waringrode. Friderich Edler herr zů Quënfurt. Jo
herr zů Hounburg. Dieterich herr zů Plessaw. Wilhelm Freyherr zů Beraw.
lips Schenck herr zů Tauttenberg. Onarg herr zů Wildenfelß. Endres
zů Schönfeld. Johañ herr zů Warber. Welche von mans person zů der
erwölt wurden. Von Schwaben. Bernhard von Riecheim/für ein al
Ber Schilling für ein jungen. Von Baiern. Wolffgang von Sandicel
in alten. Leõhard von Seiboltßdorff für ein jungen. Vom Rheinstrom.
ff Schlüchterer für ein alten. Johann von Hohenweissel für ein jungen.
Francken. Heintz von Elrichhausen für ein alten. Berwolff von Gnodt
für ein jungen.

Frawen vnd Junckfrawen erstlich.

on Schwaben. Fraw Gütra geborne von Wirt/ herrn Georgen von Stein
s eeliche haußfraw. Fraw Dorothea geborne Honlang ein nachgelaßne wit
Hansen Dieden. Junckfraw Anna geborne von Rocho. Vom Rhein
en. Fraw Adelheyd geborne von Veltheym ein eeliche haußwirtin Wilhelm
List. Fraw Magdalena geborne von Büllaw ein nachgelaßne witwen her
llharda von Neydorff. Junckfraw Appollonia geborne von Schleben.
Baiern. Fraw Anna geborne von Ende ein eeliche haußwirtin Sigmund
ackers.

raw Magdalena geborne vonn Schweinßperg ein nachgelaßne witwen Jo
n von Hornhold. Junckfraw Magdalena geborne von Kranitz.
on Francken. Fraw Margaretha geborne von Bünaw ein gemahel Herrn
ßen von Werter. Fraw Elisabeth geborne von Harraß ein nachgelaßne
en Dieterichs von Minckwitz. Junckfraw Anna geborne von Leipßick.
eroꝛdneten Grießwertel. Leuin von Buckßdorff. Henrich von Heym
oni von Würtzburg. Wilhelm von Reder. Die zwischen Seylen hielte.
Dieterich von der Planitz Ritter. Herr Henrich von Zebitz Ritter. Herr
von Langenen Ritter. Herr Philips von Steynberg Ritter.

Welche in disem Thurnier empfangen vnd geschlagen seind worden.

ilips von Rüdickheym/ Friderich von Staffel/ Gotfrid von Stockheym/
on Waldeck/ Heintz von Bellerßheym/ Georg von Honoltstein/ Philips
leidtperg/ Hans vonn Rotenstein/ Daniel Brendel zů Hounburg/ Jung
bösser/ Senffhãs von Rietheym/ Niclas von Winckenthal/ Christoffel
radt/ Ernst von Blachaw/ Henrich von Deñstat/ Karias von Aschaffen
Hans von Molßdorff/ Wolff von Weißbach/ Reynhardt von Northau
ndres von Sternberg/ Nihilwein von Troschwitz/ Leonhard von Rotz
udwig von Karbowitz/ Ernst von der Salla/ Sigmund vonn Welderß
n/ Henrich von Maltitz.

K

10. Thurniers so gehalten worden von Welpho H. in Baiern vnd Spolet
graue in Corsica herr zů Sardia. Anno 1165. in seiner hauptstatt Zürich an
ntmat/ sind Thurnier vögt gewesen/ als nemlich. Von Schwaben. Fri
von Stauffen Ritter. Von Baiern. Johan von Laining Ritter.
Rheinstrom. Wernhern Greiffencla Ritter. Von Francken. Georg
Ritter. Disen Thurnier haben alle Fürsten/ Grauen/ Freyen/ herrn/ Rit

ter vnd die vom Adel hernachuolgendt eygner person besücht vnd selbs geritt
Welpho H. in Baiern vnd zů Spolet Marggraue in Corsica vnd Herr in Sa
nia/bracht mit jm 78. Thurnier helm vnd trugen auch mit jm auff.

Die Grauen. Ernfrid Graue zů Lützburg/Albrecht Graue zů Dogkenbu
Johañ Graue zů Heiligenberg/Rudolph Graue zů Dengen/Wilhelm Grau
Weissenhorn/Ludwig Graue zů Nassaw/Henrich Graue zů Nellenburg/S
mund Graue zů Herraberg/Cono Graue zů Altenfrawefeld/Sigmůd Grau
Bůbeck/Wilhelm Graue zů Salgans/Endres Graue zů Fürwangen/Joh
Graue zů Winterthawer/Georg Graue zů Feldkirch/Henrich Graue zů Ob
baden/Jobst Graue zů Spiegelberg.

Die Freyherren. Wolffram herr zů Walsee/Niclas herr zů Signaw/Al
herr zů Zymbern/Johann herr zů Kranichßberg/Albrecht herr zů Stretlin
Ernfrid herr zů Brandiß/Hugo herr zů Falckenstein/Johann herr zů Oberg
keym/Niclas herr zů Arwingen/Friderich Herr zů Eschenbach/Wolff He
Bonnstetten/Rudolph herr zů Büßnang/Wolff hardt herr zů Joch/Rup
herr zů Krenckingen/Reinhard herr zů Hohenwülflingē/Wilhelm herr zů
messingen/Friderich herr zů Reyserstůl/Friderich herr zů Weydeßweyler.

Die Ritter.

Philips von Hallweyl/Seifrid von Thöring/Heinrich von Reinach/
helm von Achdorff/Arnold von Rüssenberg/Adam võ Fryburg/Hartwig
Mülberg/Dt Wolff von Bodman/Seifrid võ Ramßdorff/Friderich võ S
leberg/Albrecht Hausner/Contzelman võ Ellerbach/Erb von Sawersew/
rich von Waldeck/Albrecht von Sempach/Sigmund von Klingenberg/E
von Layning/Hans Wolff von Hounburg/Ernprecht von Wolhausen.

Edlen. Hans Druchses von Ringingen/Hans Albrecht von Fridingen/
de von Hezkilch/Wilhelm Eipßer zů Eibß/Heün vonn Schwerdschward
Frodwein von Hunweil/Leonhard võ Hohenreyn/Christoffel võ Hertenb
Heintz Druchses von Diessenhouen/Eberlin von Landenberg/Friderich
Oting/Dietz Druchseß von Höffingen/Contz von Hechingen/Heymeran
Schönstett/Heun von Brůchthal/Anßhelm von Heltlingen/Hans Leon
von Eisenhouen/Clas von Brunstein/Christoff von Erbach/Dieterlin
Schlierbach/Offhans von Bůbenberg/Heuni von Nidergößkeym/Holli
Eißweil/Cuntzel von Blummeneck/Friderich von Glaris. Die mit Pfal
ne Otten von Wittelßpach zum Thurnier auffragen haben. Heinrich
zů Burckhausen/Otto Graue zů Lauant/Heinrich Landgraue zů Stau
Regen/Albrecht Graue zů Hohenbogen/Wilhelm herr zů Bruck/Henrich
ue zů Leonßperg/Arnold herr zů Schönstein/Henrich herr zů Hohenfelß.

Die Ritter.

Leonhardt Leutenbeck/Hans von Haßlang/Wilhelm von Sandicel/
frid von Schwangaw/Heinrich Ebron zů Wildenberg/Georg Frůmessel/
rich von Aschaw/Jobst von Ramnar.

Die Edlen. Hilbrandt Hornbeck/Leonhard Schirffßeisen/Caspa
Bratteneck/Friderich von Wildenwart/Wolff Greiff zů Greiffenberg/W
von Haldenburg.

Die mit Hertzog Henrich von Baiern zů der schaw haben auffragen.
Johañ Graue zů Forchtenstein/Henrich Graue zů Hornbach/Eberhar
ue zů Pfeilstein/Henrich herr zů Eckertsaw/Wentzel Herr zů Sternberg/
helm herr zů Eberßdorff/Ernst Herr zů Kunringen/Wilhelm herr zů T
Leüpold herr zů Losenstein.

Die R

Die Ritter. Reuß von Bappendorff/Henrich von Eymerberg/Conz von
ldenforst/Walter von Fladeneck/Hans Henrich von Horneck/Heinrich ge-
acht von Wildenwart. Die Edlen. Sigmund von Gallenberg/Herman
t Gendterßdorff/Adolph von Herbrechting/Thoman vonn Harach/Georg
t Griebingen/Philips von Himelberg/Reinhart von Harenstein/Niclaus
o Relberßhard/Reinhart von Hůntberg.
Die mit Marggraue Leüpolden vonn Oestereich zů der Schaw auffgetragen
en. Ein Graue von Fortenstein. Ein Graue zů Hainburg. Ein Graue
Hardeck. Ein Graue zů Pfanberg. Ein herr zů Meissenaw. Ein herr zů
haburg. Ein herr zů Folckenßdorff. Ein herr zů Scheffenberg. Ein herr
o Saneck. Ein herr zů Neüenhauß. Ein herr zů Hocholting. Ein herr
lachsperg.
Die Ritter. Hans von Altenfelß/Andres von Schmalenberg/Henrich
n Hallerstein/Wolff von Albrechtßheym/Wolff Haßlang/Friderich Leü-
eck/Henrich von Falckenstein.
Die Edlen. Ebald von Fladeneck/Thomas von Fritzißdorff/Leupold von
l brunn/Ernst genant der Gall/Henrich genant der Gradner/Lorentz von
adicel/Albrecht von Aschaw/Friderich von Gendterßdorff/Anßhelm vonn
prechtstein/Georg von Rappel.
Die mit H. Odackern von der Stewrmarck zum Thurnier auffgetrgen haben.
nman Graue zů Zilij/Wilhelm herr zů Krey/Johann herr zů Eßlingen/Jo
n herr zů Pettaw/Albrecht herr zů Liechtenstein.
Die Ritter. Ernfrid von Eymerberg/Wolff von Fraunaw/Sigmund von
ach/Ernst von Heldenstein.
Die Edlen. Georg von Hellenschaw/Arbogast von Kranichsperg/Diete-
von Rappenstein/Henrich von Krebßdorff/Hans Reuß von Legelstein/
rich von Mognitz/Frantz von Manßwerdt/Philips võ Mittendorff/Rů
y von Hinderholtz/Endres von Nidersperg/Adam von Spangenstein.
Die mit H. Henrichs von Kärnten zum Thurnier haben lassen auffttragen.
helm Graue zů Berneck/Sebastian herr zů Krey/Henrich herr zů Liechten
Lüpold herr zů Liechtenstein/Friderich Burggraue zů Lintz/Ambrost
ů Teschermomel/Heintz von Beilstein Ritter/Georg von Fladnitz Ritter.
s von Alpffalter Ritter/Endres vonn Hiniperg/Friderich Gleißner/Frö-
had von Holneck/Frischhans võ Kellerberg/Eckhard von Schweinward
hard von Feürsperg/Freüdenreich von Leussingen/Eberhard von Krot-
rff/Sigmund Käffermüller von Eicherberg.
Die mit Marggraue Engelbrechten von Oestereich vñ Kronburg zům Thur
haben lassen vfftragen. Sigbot võ Truchling/Anhelm võ Steyne/Wern
n Boyaw/Sigmund vonn Laberßkirchen/Oßwald von Aheim auff der
Wernher Granß/alle sechß Ritter.
e mit Marggraue Berchtolden von Eger vnd dem Newenmarck zů Thur
haben auffttragen. Erasmus von Waldaw Ritter/Friderich Heybeck zů
ssenfels Ritter/Albrecht Weicher von Traubling/Philips Vrsenbeck/Al-
von Rümßperg/Wolffram võ Degenberg/Hiltpold võ Brenberg/Hen
on Wildeck/Sigmund von Wildenforst/Dietrich von Hautzendorff.
mit Marggraue Diebolden von Vochburg auffttragen haben. Rudolph
bel Ritter/Albrecht von der Wart Ritter/Ernfrid von Freundsperg/Sei
Lösch von Nußperg/Henrich von Paulßdorff/Endres von Strudel/Ar-
ich von Mechselreym/Friderich Panichner.

Die mit Marggraue Berchtolden von Osterwich Grauen zů Andechs hal
auffgetragen. Erasmus von Tauffkirchen Ritter/ Reingpeter von Schönst
Ritter/ Wolffram von Kotaw/ Wolff von Staudach/ Leonhard von Tün
berg/ Leupold von Pfeffenhausen/ Henrich von Nidernarnbach.

Die mit Landgraue Otten von Stäffling vnd Stouff am Regen haben a
getragen. Conrad von Breytenstein Ritter/ Ernst von Paulßdorff/ Leonh
von Berbing/ Friderich von Murach/ Henrich von Wolffstein.

Die mit Burggraue Henrichen Grauen zů Kalmüntz haben auffgetragen.
Heymeran Zenger zum Zangenstein Ritter/ Fritz Hoffer zum Lobenstein
ter/ Henrich Ecker zů Eck Ritter/ Gundolff von Barßberg Ritter/ Georg
Satzenhouen Ritter/ Seifrid von Leübelfing Ritter.

Die Edlen. Ernfrid von Dachaw/ Heinrich von Waldaw/ Erasmus
Ramßberg/ Heymeran von Paulßdorff/ Ernst von Hohenfelß.

Die mit dem reichen Grauen Arnolden von Dachaw haben auffgetragen

Frumhans von Freyenseiboltßdorff Ritter/ Heinrich Rüchler von der He
Rüchel Ritter/ Hans Rauch von Preissing Ritter/ Friderich vonn Leberß
chen Ritter/ Otto von Pientzenaw Ritter.

Die Edlen. Erhard Rayner zů Rayn/ Herprecht von Schwendt/ Rac
von Noping/ Heymeran von Sattelbogen/ Friderich im Holtz/ Leonhard
Offensteten/ Albrecht vonn Frödenberg/ Martin vonn Offenberg/ Wer
Schenck in der Awe. Die mit Graue Albrechten von Habspurg haben l
auffgetragen. Endres herr zů Pelmont/ Ernst herr zů Keyserstůl/ Niclaus
zů Fürwangen/ Friderich Herr zů Justingen/ Henrich Herr zůr Wasserste
Conrad herr zů Wolffenweyler/ Contz Schnebelin von Landeck Ritter/ P
von Newdorff/ Fritz Schnebelin von Boßweil/ Erpff von Lobenberg/
mund von Fürst/ Geun von Degernfeld/ Fritz von Obernbaden/ Hans S
von Stauffenberg/ Sebastian Druchseß von Winterstetten.

Die mit Graue Conraden Fürsten zů Valloy haben auffgetragen.
Ott Wolff von Absperg Ritter/ Rudolph Stumpff/ Endres von Hachse
Samson von Wildeck/ Fritz Jůdman/ Sigmund von Rager.

Die mit Graue Poppen Fürsten zů Heñenberg haben auffgetragen. Ad
von Schauberg/ Friderich Wolffkele/ Burckhard von Seinßheim/ Wolf
Egloffstein/ all vier Ritter/ Wilhelm von Sternberg/ Kilian von Grün
Philips von Wenckheim/ Wilhelm von Rotenhan/ Friderich von Auffseß
rich von der Linden/ Wilhelm Voyt von Saltzburg/ Henrich von Schw
haubten/ Johann von Redern/ Erwin von Düngen/ Ruprecht von der T

Die mit Graue Otten von Valloy haben lassen auffstragen.
Wolff von Harschkirchen Ritter/ Friderich von Lengfeld/ Seifrid von R
stein/ Wilhelm Schenck in der Aw. Die mit Graue Otten von Nassaw ha
sen auffstragen. Ott von Baldeck Ritter/ Friderich Kemerer von Worm
ter/ Kleinhans võ Reiffenberg Ritter/ Martin von Ingelheim Ritter/ J
von Rüdißheim/ Friderich Greiffenclae/ Georg von Budafeld/ Anßhelm
Heussenstein/ Hērich von Krōberg/ Ernst võ Füllweyl. Die mit Graue A
rolden võ Bogen vñ Wimberg zů Thurnier haben lassen auffstragen. He
von Rasserberg Ritter/ Pauls von Sunching/ Ernst von Wechenberg
Stör/ zum Störnstein. Die mit Graue Hugen võ Montfurt haben lasse
stragen. Hans Hug von Bodman Ritter/ Christoffel vonn Freyburg R
Georg Waldner/ Henrich von Landsperg/ Wilhelm vonn Hohenclingen
cob von Fridingen/ Hans Ebhard von Hauß/ Heinrich von Heudorff.

D

Die mit Graue Gebhardten von Castel haben lassen aufftragen.
angolff von Schönstein/Gotfrid von Thonawstauff/Seifrid von Herten
r/Reichart von der Awe. Die mit Graue Sigmunden von Ryburg haben
auffragen/Henrich von Hallweyl Ritter/Friderich von Hünenberg/Al
t von Rüssenberg/Ernst von Gunderßweyl/Heintz von Lauternaw/Ge
on Friesenberg.
ie mit Graue Rabotho von Ortenberg haben lassen aufftragen. Wilhelm
Büchberg Ritter/Otwaller zum Wildthurn Ritter/Henrich Rindßmaul.
e Stachel zů Stacheleck/Friderich Eichberger zů Reb.
ie mit Graue Henrichen von Schwartzburg haben lassen aufftragen. Er
von Schrotßberg Ritter/Georg von Wilhelmßdorff Ritter/Hērich von
dēstein Ritter/Friderich Hund/Seifrid von Deñstatt/Hans Appel Vitz
b/Albard von Witzleben.
mit Dietrichen von Hall vnd Wasserburg haben lassen aufftragen. Wil
vonn Nußdorff Ritter/Friderich vonn Hohenrein/Philips Schil Watz
Schirffseysen. Die mit Graue Albrechten von Schwabeck zů Thur-
aben lassen aufftragen. Sigmund von Landaw Ritter/Albrecht vō Rie
Ritter/Endres von Welden/Friderich von Mündelheym/Heintz vō Ho
elfingen/Eberlin von Ellerbach/Rudolph von Hounburg.
e mit Graue Henrichen von Lechßmund vnd Burckheim auffragē habē.
ich vonn Oting Ritter/Hans Heinrich zů Wemding/Erhard Geyßbart
t Hotzman/Conrad von Rammelstein zum Loch.
mit Graue Ludwigen zů Werdenberg haben lassen aufftragen. Fride-
on Ellerbach Ritter/Hans Dieterich von Stauffenberg/Henrich vō Fry
Dieterich von Andlaw/Wilhelm von Künßeck.
mit Graue Eberharden von Abensperg von Roteneck habē lassen auffra
Keynhard von Lengfeldt/Arnold von Jagaßdorff/Diebold von Sintz
en/Wilhelm Stingelhamer.
mit Graue Thomas von Reneck haben lassen aufftragen. Friderich von
ßkele Ritter/Wilhelm von Rosenberg Ritter/Wolff von Hornstein Rit
olff von Rochberg/Kilian von Liechtenstein/Bötz von der Linden ge
on Seckendorff.
nit Graue Beringern von Castel vnd Sultzbach haben lassen aufftragen.
ch Vsenbeck Ritter/Henrich von Falckenstein/Eberhard Morßpeck.
nit Graue Sigharten von Schalla vnd Burckhausen haben lassen auff-
Walther Thurner zum Thurn Ritter/Henrich von Leuprachtingen/
ard von Manßbach.
nit Graue Henrichen von Fürstenberg haben lassen aufftragen. Wolff
ümeneck Ritter/Melchior von Stauffenberg Ritter/Johann von Be-
/Walther von Hattstat/Henrich von Landsperg/Wilhelm Schäflein/
Scheffler genant Geßler.
nit Graue Hartwig von Bogen haben lassen aufftragen. Conrad vonn
g Ritter/Henrich Otlinger/Friderich Butzner zů der Butzen.
nit Graue Vlrichen von Hanaw haben lassen aufftragen. Conrad
ē zů Schweinßberg ritter/Henrich von Lauter ritter/Georg von Sach
en/Conrad Riedtesel/Philips von Sünheim/Johañ von Rüdickheim.
on Hatzfeld.
it Graue Conradē von Moßpurg habē lassen aufftragē. Philips Jude
rckberg ritter/Friderich von Altzhausen/Endres von Haldenburg.

Die mit

Die mit Graue Friderichen von Pfirt haben lassen auffstragen.
Sigmund Graue zů Stülingen/Friderichs zů Entlibůch Ritter/Heyne
Walterßwyl Ritter/Geurus von Schönaw/Heinrich von Neuneck.
Die mit Graue Eberhardten von Schering vnd Vombach haben lassen a
tragen/Hans Gestel von Altenburg Ritter/Arnold Trenbeck von Trenb
Friderich von Watzenßdorff/Wolff Awer zů Bullach/Friderich Schwentne
Schwent. Die mit Graue Albrechten von Kalb haben lassen auffstragen
Contz vonn Rechberg Ritter/Hans Druchseß vonn Hessting Ritter/Frid
von Weiting Ritter/Wolff von Zülnhardt/Heintz vonn Sternfelß/Alb
von Stein/Peter von Reichenfels/Hans von Ertzberg/Caspar vō Thalh
Die mit Graue Diebolten von Lechßmund haben auffgetragen. Dir
von Bogßberg/Johann von Westernach/Wolff von Hoping.
Die mit Graue Heinrichen von Wertheim haben auffgetragen.
Dieterich von Eroltzheim Ritter/Heinrich von Bebenburg Ritter/Ch
fel von Thůnfeld Ritter/Seifrid Karg von Stettēberg/Friderich Zobel/
hans von Berlaching/Kilian von Hartheym/Wilhelm Vogt von Reine
Die mit Graue Heinrichen von Grayßbach haben auffgetragen.
Friderich von Brun/Reinher von Hürnheym/Peter von Hoheneck.
Die mit Graue Ludwigen von Helffenstein herrn an der Filß auffgetrag
ben/Wolffgang Schilling Ritter/Conrad vonn Wernaw Ritter/Langf
rich von Bechberg/Wilhelm von Zülnhardt/Hans von Dachsenhausen
dolph von Westerstetten. Die mit Graue Rudolphen von Hohenzoller
ben lassen auffstragen. Friderich von Raltenthal Ritter/Seifrid von E
Ritter/Henrich von Ostertingen/Wernher Herter zů Gameringen/Wil
Spedt/Albrecht von Schellenberg/Hans von Paußweyl/Friderich von
neck. Die mit Graue Rudolphen von Rapperßweyl haben lassen auffstra
Georg von Rünberg Ritter/Hans von Dañenfels Ritter/Heintz von Sc
heim/Wolff von Grünenstein/Frantz von Bůbenberg/Christoffel vonn
weil/Hans Schenck von Landeck. Die mit Graue Wernhern von Sey
ben lassen auffstragen. Heinrich von Hammerstein Ritter/Wilhelm vō
Ritter/Friderich von Rappel/Johann von Helffenstein/Heinrich vonn
deck/Emmerig von der Leyen. Die mit Graue Rudolphen von Dübing
ben auffgetragen. Hans der älter von Stradion Ritter/Wolff vonn
gen Ritter/Hans von Domstetten/Rōschwolff vonn Schelcklingen/Frid
von Dischingen/Wilhelm von Sachsenheym/Wolff von Gameringen.
Hernach volgen alle Grauen/Freyherren/Ritter vñ Edlen so bemelten
nier auff jrē eignē kostē besůcht/vñ zů 8 Thurnier schaw selbst habē lassen a
gen. Die Grauen. Emerich Graue zů Leiningen/Rudolph zů Alten f
feld/Friderich zů Veldentz/Ludwig zů Nydow/Ulrich zů Vrach/Wilhe
Veldkirch/Rheynher zů Sillißow/Wilhelm zů Frawenburg/Ruprecht z
senburg/Caspar zů Asperg/Rudolph im Algōw/Wilhelm zů Kirchberg/
zů Hohenloe/Johann Sarbrucken/Henrich zů Dornberg/Johann zů S
Endres zů Metsch/Johann zů Neuwenburg/Othenrich zů Acheln/Fri
zů Wangen/Niclaus zů Vallandiß/Henrich zů Straßburg.
Die Freyherren/Hans Henrich zů Rotzius/Friderich zů Raltern/Jo
zů Stöffel/Ulrich zů Wittelspach/Wolff zů Hohen Say/Wilhelm zů
Geroltzeck/Wilhelm zů Zimbern/Hans zů Brandis/Burckhart zů Wei
Rudolph zů Rapoltstein/Gotfrid zů Hohenhewen/Gangolff zů Gun
gē/Ludwig zů Ochsenstein/Friderich zů Krēckingē/Haūfrid zů Thalme
H

nrich Herr zů Ringenberg/Oberling zů Ruvingen/Gangolff zů Stauffen/
dres zů Entenberg/Jacob zů Meßkirch/Heuny zu Frawenstein/Wilhelm
Landeck/Ruprecht zů Hoheneck/Heuni zů Willädingē/Ernfrid zů Schnal
g/Philips zů Thorberg/Niclaus zů Bechberg/Philips zů Loch/Sebasti-
ilrburg. Die Ritter. Albrecht von Bernstein/Wilhelm von Landaw/
recht Güß zum Güssenberg/Hans von Knöring/Vlrich vonn Annaberg/
tz von Rechberg/Albardt von Hürnheim/Wolff vonn Reischach/Henrich
Waldeck/Ermarich von Egringen/Ernst vonn Thennesperg/Heinrich
nebelin von Krantzaw.

ie Edlen. Friderich von Endingen/Wilhelm Inbrucker/Henrich vō Die
hal/Wolff von Eyncerberg/Ernst vonn Gallenberg/Jobst von Hirmel-
/Georg von Gundrichingen/Johañ von Hofkirch/Thoman von Schaln
/Wilhelm von Dachsperg/Heinrich von Zabelßberg/Contz von Kotten-
/Endres von Dumritz/Caspar von Pientzēbach/Hans Thorer vom Thō
Heinrich von Büchberg/Niclaus von Pfeffenhausen/Ernst von Greiffen
/Wolffgang Zenger/Sigmund von Koraw/Michel von Starckenburg/
helm von Bleß/Anthoni von Spaur/Conrad von Firmion/Contz vō Lan
/Erasmus von Schendi/Wilhelm von Welwardt/Arnold von Rüdmanß
n/Henrich von Gemming/Hans von Hilteling/Georg von Lustnaw/Fri-
von Bemburg/Mathis von Wolckeringen/Hans Schnebelin von Aur
/Eberhard von Nippenburg/Wolffhard von Renchingen/Rudolph von
ffing/Hans von Feürbach/Ott von Schwalbach/Philips vō Neüwefels.
hard von Wißwiler/Eberhard von Kyppenem/Sigmund von Kirchho
Ambrosi von Schutterßwyler/Georg von Rörnberg/Georg von Neüwec
s wurden von den 4. landen auß jedem land 3. verordnet/welche die ämpter
m solten/damit der Thurnier ordenlich gehalten wurde. Von Schwaben.
Hugen vonn Bodman Ritter/Hērich vonn Hohenahelfingen/Albrech-
n Schellenberg. Von Baiern. Wernher Gransen Ritter/Henrich von
ßdorff/Wolfframen von Degenberg. Von Rheinstrom. Wilhelm von
Ritter/Henrich von Cronberg/Hans Schenckē von Landeck. Von Fran
Burckhard von Seinßheim Ritter/Kilian von Liechtenstein/Henrich
enburg. Dise 12. sassen nider vnd erwölten erstlich zů der Schaw acht
uß den 4. landen. Von Schwaben. Friderich von Ellerbach/Endres
elden. Von Baiern. Hane von Haßlang/Albrecht von der Warde.
Rheinstrom. Henrich Schnebelin vō Krantzaw Ritter/Friderich Greif
t. Von Francken. Adolph von Schaumberg Ritter/Wilhelm vō Ro-
e. Die verordneten frawen vnd junckfrawen zů ō schaw. Von Schwa
Fraw Elisabeth ein eeliche haußwirtin/Herren Philipsen von Halwyl/ge
von Ellerbach/Fraw Margaretha geborne von Hatstatt/ein nachgelaß-
rauw herren Hansen vonn Künseck/Junckfrauw Sibilla geborne vom
ů Steyneck. Von Baiern. Fraw Dorothea ein eeliche haußfraw herr
ansen von Freienseibolds dorff Ritters/geborne voo Preising/Fraw Hele
Layning/ein nachgelaßne witwen Herren Seibolds vonn Mülberg.
raw Vrsula geborne von Buchberg. Vom Rheinstrom. Fraw Agnes
he haußfraw herrn Friderichs von Entlibuch Ritters/geborne von Lād
raw Barbara geborne vō Ingelheim/ein nachgelaßne witwen H. Diete-
n Cronberg/Junckfraw Anna geborne von Pirmont. Von Francken.
Margret eelicheh. Burckhards vō Seinßheim/geborne von Landōßheim.

Frauw

Frauw Katharina geborne Schenckin zu Baiern/ ein nachgelaßne wirwen h
Friderichs von Seckendorff/ Junckfraw Agatha geborne von Ehenheim.

Die Grießwartel. Herr Conrad von Rechberg Ritter / Herr Christoffel
Freyburg Ritter. Von Baiern. Herr Heymeran Zenger zum Zangen
Ritter/ Eraßmus võ Waldaw Ritter. Vom Rheinstrom. Herr Martin
Ingelheim Ritter/ Friderich Kammerer von Worms Ritter. Von Fran
Herr Jeronymus von Rosenberg Ritter/ Friderich Wolffßkele Ritter.

Die zwischen den seylen halten solten. Von Schwaben. Wolff von
hardt/ Hans Albrecht von Fridingen. Von Baiern. Sigmund von Le
kirchen/ Friderich Murcher. Vom Rheimstrom. Dieterich von Ande
Johann von Rüdißheim. Von Francken. Ruprecht von der Thann/ Ph
von Weckheim. Die außgestelten an der schaw.

Georg Frümessel Ritter/ Wolff von Fronaw Ritter / Walther von Flad
Ritter/ Ernst von Heldenstein Ritter / Hans von Alpffalter Ritter / He
von Brandenstein Ritter / Wolff von Harßkirch Ritter / Heuny von Sc
schwanden/ Contz von Hechingen/ Friderich von Oting/ Dieterlin von S
bach/ Christoffel von Erlach/ Friderich von Glaris/ Jobst von Remnat/
rich von Wildenwart/ Wentzel von Haldenberg / Thoman vonn Harach
claus von Kelberßhardt/ Leüpold von Feldbrunn/ Georg von Rappel/
rich von Rapffenstein / Hans Reüsi von Lagelstein/ Friderich vonn Mo
Adam von Spangenstein/ Eberhard von Krottendorff/ Frödenschad vo
neck/ Dieterich von Hautzendorff/ Frißhans von Kellerberg.

L

Des eylfften Thurniers so gehalten worden von Florentz Graue in Heñe
Holläd vñ Seeläd/ Año 1179. zu Cöln in d keyserlichẽ Freystatt/ am Rhein
Thurnieruẽgt gewesen dise vier personen. Von Schwaben. Wilhel
Landaw Ritter. Von Baiern. Seifrid von Lübolfing Ritter. Vom
strom. Johann von Helffenstein Ritter. Von Francken. Otto Wol
Absperg. Disen Thurnier haben alle Fürsten/ Grauen/ Freyherren/ R
vnd die vom adel hernach benannte besucht vnd seind selbs geritten. Di
sten. Conrad Pfaltzgraue bey Rhein/ Churfürst/ Reyser Friderichs br
Philips Hertzog zu Schwaben Rey. Friderichs sun / ward nachmals Röm
nig/ Gotfrid den man neñt im bart H. in Braband/ vnd Lottring/ Otto
graue in Italia vñ Graue zu Burgund/ auch Rey. Friderichs sun. Henri
zu Lympurg. Gósselin H. zu Ardenien. Friderich H. zu Bare. Friderich
graue zu Gochberg. Ludwig erster Landgraue in Döringen.

Dise Grauen. Baldwin in Heñegów/ Johañ zu Nawr/ Philips zu Fl
Wolrab zu Gülch/ Florentz in Heñegów/ Holand vñ Seeland / herr in Fr
Gert zu Gellern/ Henrich zu Lützelburg/ Warmũd zu Spanheim / Wol
Nassaw/ Otto zu Cleue/ Gebhard zu Hirßberg / Wolckhardt zu Lechßn
Albrecht zu Deck/ Adolph erster Graue zu Altenaw/ Hẽrich zu Arnßberg
gold zu Veringen/ Heß zu Leiningen/ Wilhelm zu Aldẽburg/ Ludwig zu
fenstein/ Otto zu Wolffarthausen/ Gebhart zu Sein/ Conrad zu Kalb/
her zu Hanaw/ Ludwig zu Wirtenberg / herr zu Mittelspach / Otto zu R
sperg/ Albrecht zu Düllingẽ/ Ludwig zu Sarbruck/ Hermã zu Grüning
wig zu Pfirdt/ Ego zu Freyburg/ Cõrad zu Hohẽloe/ Ludwig zu Velden
han Dyffaltẽ/ Ernst Löue/ Henrich Sarwerden/ Wilbold Appermond/
rich Lützelstein / Johann Falckstein / Wilhelm Horn / Henrich Decker
Philips Firnenberg / Wilhelm zu Mörß / Wolff zu Salm / Albrecht z

Ego zu Vrach/Albrecht zu Asperg/Wolffhardt zů Thierstein/Hermann
cker zů Zweybruck/Ernfrid zů Dachsperg/Philip zů Solms.

Die Freyherren.

ohañ zů Breitenrode. Anthoni Wassenar. Simon zů Montfort. Cu-
ů Cronenberg. Philips zů Egmund. Alhard zů Fórn. Wilhelm zů Er
Gothardt zů Renß. Niclaus zů der Merwen. Ortolph zů Linige. A-
h zů Adingen. Friderich zů Saffenburg. Reynhard zů Remerßwal. Jo
zů Milmdung. Wilhelm zů der Horst. Alhardt zu Beyßbeck. Wolff
t zu Beüwern. Sighard zu Aspern. Johann zu Heinßperg. Friderich
anlonem. Alhard zu Isselstein. Johann zu Heinsteteen. Alhard zu
ßkirch. Georg zu Walkort. Aßmuß zu Düllingen. Ruprecht zu Peter
Reynhart zu Moni. Albrecht zu Heuster. Dise zwölff personen werden
zt das sie die ämpte verordneten/nemlich auß den vier landen.
Schwaben. Herr Engelhardt von Wirdtperg/Wilhelm von Neuneck/
rich von Knötingen. Von Baiern. Herr Wilhelm Granß. Andreas
awer. Wolff von Schatzenhouen. Vom Rheinstrom. Herr Cornelis
n Nesselrode. Henrich von Burscheydt. Philips Baier von Baparten-
n Francken. Herr Ernst von Rosenberg. Daniel Voyt von Saltzburg.
z von Luchaw.

Erstlich zu der schaw dise acht personen/nemlich von Schwaben Dietrich von
ß für ein alten. Sigmund von Rechberg für ein jungen. Von Baiern.
hrden Ruchler von hohen Ruchel für ein alten. Otten von Harschkirchen
n jungen. Vom Rheinstrom. Friderich Brumsern für ein alten. Ar-
Nuaden für ein jungen. Von Francken. Hansen von Wenckheim für
ten/Ernsten von Birckenfels für ein jungen.

Die zwölff Frawen person/zu der schawe.

n Schwaben. Fraw Agnesen ein eeliche haußwirtin herr Melchior vonn
aw/geborne von Rechberg. Fraw Adelheyt geborne von Franckenstein/
chgelaßne witwen herren Dietrichs von Randeck. Junckfraw Tiburtia
chter Henrichs von Gemmingen. Von Baiern. Frauw Dorothea ein
haußfraw herrn Walthers von Waldeck/geborne von Eck zu Eck.
Anna geborne Hornbeckin/ein nachgelaßne witwen Ernfrids vō Wilden
Junckfraw Erntraudt/ein tochter herrn Wilhelms von Brenberg.
heinstrom. Fraw Mechtilda/ein eeliche haußfraw Albrechts von Schwan
ein geborne Schenckin von Schweinßperg/Fraw Philippa geborne fraw
ode/ein nachgelaßne witwen Herrn Guntrams von Cleen/Junckfrauw
la ein tochter herrn Emerichs von der Horst. Von Francken. Frauw
reth ein eeliche haußfrauw Jacobs von Liechtenstein geborne von Bänel
Fraw Gutta geborne Schenckin von Roßberg/ein nachgelaßne witwen/
ichs von der Thann/Junckfraw Elisabethen/ein dochter Henrichs von
nberg. Die Grießwertel. Von Schwaben herr Florentz von Sickingen/
Ellrich von Hauß. Von Baiern herr Leonhard Vrsenbeckē/Herr Wern
uchler von der hohen Ruchel. Vom Rheinstrom. Herr Henrich Greif
w/Herr Hērich von Odenkirch. Von Francken. Herr Ernstē von Red
Herr Kilian von Altenstein. Die zwischen den seylen zuhalten nemlich.
n Schwaben. Oßwald von Waldeck/Niclaus von Venningen. Vō Bai
llhard von Hutzendorff/Erhard von Achheim auff der Fylß. Vō Rhein
Johannes von Rudißheim/Hans vō Hendschuchßheim. Von Fran
Rudolph von Hutten/Wilhelm von Wolffßkele.

Des zwölff-

Des 12. Thurniers so gehalten vom Römischen Keyser Henrich der 6. des
mens/Künig zů Neapolis/Sicilien vnd Sardinien/H. zů Schwaben. A
1197. in der Keyserlichen Reichstatt Nürnberg an der Pegnitz/seind dise 4. t
nier vögt gewesen. Von Schwaben. Hans von Hirnheim Ritter.
Baiern. Wilbod von Degenberg. Vom Rheinstrom. Wilhelm von
fenberg Ritter. Von Francken. Ortholph von Wilhelmßdorff.

Die namen der Fürsten so den bemeldten thurnier selbs besůcht haben.
Heinrich H. zů Sachsen vnd Baiern/genant der hochfertig. Friderich
Behem. Wentzlaw Marggraue zů Märhern. Lützelman H. zů Deck.
man Landgraue in Döringen. Berchtold H. zů Meron. Conrad Mar
ue zů Laußnitz vnd Graue zů Rochlitz. Rudolph Marggraue zů Baden.
Wernher Marggraue zů Hochberg. Henrich Marggraue zů Rüßperg.
pe Graue vnd herr zů Hennenberg.

Dise Grauen seind do erschinen.

Arnold zů Cleue/Friderich zů Orlamund/Berchthold zů Vochburg/B
thold zů Hohenbogen/Altman zů Abensperg / Dieterich zů Hall / Berch
zů Lechßmund/Cõrad zů Moßperg/Gebhart zů Hißperg/Eberhard zů
berg/Gebhart zů Roteneck / Berchthold zů Breißpach / Vlrich zů Stein
dem Nordgów/Conrad zů Weissenhorn/Gerlach zů Nassaw/Lamprecht
gen/Henrich zů Reneck/Albrecht zů Düllingẽ/Reynhart zů Hanaw / Lu
zů Pfyrt/Albrecht zů Wartheim/Rudolph zů Montfort/Friderich zů Fry
Henrich zů Werdenberg/Johann zů Helffenstein/Gebhard zů Hohenloe
mund zů Gleichen/Johann zů Castel/Philips zů Hohendruchading.

Die Freyherren. Henrich Reüß zů Blauwen/Gothart zů Weinsperg/
frid zů Lymburg / Wolff zů Breuberg / Endres zů Daun / Mang zů Hei
Philips zů Bruneck/Eberhard zu Wittelspach/ Sigmund zu Hutsperg/
rich herr zu Raẽrstein/Gebhard herr zu Grindlach/Friderich herr zu Erl

Dise zwölff nachbenanten seind geordnet worden das sie die ämp-
ter außtheyleten/nemlich auß den vier landen.

Von Schwaben. Herr Hans Friderich von Fridingen/Niclaus vo
ringen/Wolff von Hallweyl. Von Baiern. Herr Wihelm von Müll
Sigbot von Barßberg./Wolff von Paulßdorff. Vom Rheinstrom.
Herr Henrich von Staffel/Reinhart von Stockheim/Wilhelm von Feü
Von Francken. Herr Wolff Fuchs/Friderich von Ehenheym/Henric
Lutterßheim.

Die personen zu der schaw seind dise/nemlich. Von Schwaben. Han
rich von Anwyl für ein alten/Henrich von Bach für ein jungen. Von B
Henrich von Ramsperg für ein alten/Georg Haußner für ein jungen.
Rheinstrom. Herr Wernher von Pirmont für ein alten / Johann von
neck für ein jungen.

Die zwölff Frawen vnd Junckfrawen.

Von Schwaben erwölten sie Fraw Adelheyt herrn Albrechts von Abel
eeliche haußfraw/geborne von Hacholting / Fraw Gutta geborne von
stetten/ein nachgelaßne witwen herrn Philipsen Sturmfeders/ Junckfr
na geborne von Gundelßheim. Von Baiern. Herrn Wilbolds von
sung eeliche haußfraw/geborne von Hilckerßhausen / Fraw Agnes gebor
Greiffenberg/nachgelaßne witwen Conrads von Berding/Junckfraw
retha herrn Diebolds tochter von Messenhausen.

Vom Rheinstrom. Herrn Heinrichs von Landsperg eeliche haußfraw/ein ge-
ne von Lößnich. Fraw Hilgart geborne vom Ratzumhauß/ein nachgelaßne
wen herrn Wilhelms Hürten von Saulnheym. Jungkfraw Anastasia gebor-
von Ingelheim. Von Francken. Fraw Dietburga ein eeliche haußfraw her-
Johansen von Wirßperg/geborne von Stettenberg. Frauw Anna geborne
Stetten/ein nachgelaßne witwen herren Wilhelm von Streitberg. Jungk-
Walpurg/ein tochter herr Wilhelms von Reinsteyn. Die Grießwertel.
Von Schwaben. Herr Ering von Entzberg. Herr Schweighard von Hat-
Von Beyern. Herr Leonhard von der Kürn. Herr Alhardt von Ramß-
Vom Reinstrom. Henrich von Helffensteyn. Herr Emmerich von Cro-
berg. Von Francken. Herr Dieterich von Dungfeld. Jobst von Egloff-
n. Die zwischen den seylen halten solten. Von Schwaben. Friderich von
nfelß. Conradt von Zülnhardt. Von Beyern. Johan Frümesseln. Herr
frid von Waldaw. Vom Rheinstrom. Arnold von Flerßheym. Johan
ern von Bopparten. Von Francken. Wolff von Redwitz. Kilian von der Re
An diser Schawe wurden dise sechs helm außgestelt. Eyner von Herten/
von Neideck/vō Steynaw/von Hohensteyn/von Hoheneck/vō Geylling.

N.

Des viij. Thurniers so gehalten worden von der Ritterschafft des Rhein-
stroms vnder Keyser Philipsen Hertzog zů Schwaben ꝛc. Anno Chri-
sti 1209. zů Wormbs am Rhein seind gewesen die Thurnier vögt.
on Schwaben. Ernst von Staffel Ritter. Von Beyern. Sighard von Leu-
ng Ritter. Vom Rheinstrom. Johan von Ingelheym Ritter. Von Fran-
Ludwig von Redwitz Ritter. Disen Thurnier haben nachuolgende Fürstē/
ien/Herrn Ritter/vnd vom Adel besůcht vnd seind all selbs geritten.
fürsten. Otto genant der rot Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Bey-
hurfürst ꝛc. bracht sein gemahel fraw Gertruden/ein tochter H. Heinrichs
hein mit jm. Wilhelm H. zů Sachsen Churfürst ꝛc. Der bracht sein gema-
raw Helena/ein tochter Künig Woldemars von Dennmarck mit jhm. Al-
t Marggraue zů Brandenburg Churfürst ꝛc. bracht sein gemahel fraw Mech
ein tochter Marggraue Conrads von Landsperg mit jm. Leupold genant
rentreich H. zů Oestereich. Henrich der ander seins namens H. in Braband
Loterick. Friderich H. zů Lotringen/bracht sein gmahel ein geborne hertz
on Bare mit jm. Friderich der ander seins namens Hertzog in Schwaben ꝛc.
mißlaus H. zů Behem/der bracht mit jm zů disem Ritterspil die hochgebo-
irstin fraw Hiltburg/ein tochter des vorgenantē Erentreichen hertzog Lů
von Oestereich/vñ nachgelaßne witwē weiland des aller Durchleuchtigstē
r Hērichs des 6. vñ wiewol die Ostereichisch Chronick anzeigt/sie hab Mar
geheissen/wirt sie doch fraw Hildtburg genannt/erfunden. Otto Marg
in Italien vnd Graue zu Burgund/geborner Hertzog zu Schwaben. Hl
ertzog zu Kernten. Henrich Burwin der ålter/verließ den Kůniglichen
u Obitrittin/vnd schrib sich allein Fürst vnd herr der Wenden. Lůtzelmā
og zu Deck bracht sein gemahel/ein geborne Gråuin von Grůningen mit
Dieterich Marggraue zu Meissen/zu Laußnitz vnnd in Osterland/Graue
issenfelß ꝛc. Herman der Ernuest Landgraue zů Thůringen vnd Hessen/
sein gemahel fraw Sophia/ein geborne von Beyern. Bonifacius der an
nes namens Marggraue zů Montferer/bracht sein gmahel fraw Cunaria
hter R. Emanuels von Constantinopel mit jhm. Dietrich Marg. zů Sach
raue zů Grentsch vnnd Summerscheinburg. Henrich Marggraue zů

Raumßberg. Philips Marggraue zů Seuß vnd Graue zů Saphoy. Conr
Marggraue zů Laußnitz vnd Graue zů Rochlitz. Burckhardt seines namens d
ander Marggraue zů Hochberg. Eckprecht Marggraue zů Sachsen. Albre
der leichtfertig/Marggraue zů Landßperg vnd im Osterland. Baldwein G
ue im Henegaw vnd zů Flandern. Berchtold Burggraue zů Nürnberg. Die
rich Graue in Holland/vnd Ruprecht sein brůder. Graue zů Kärnten. Hei
rich Fürst zů Anhald/Graue zů Ascanien/vnd herr zů Bernburg. Wernher E
ue zů Habßpurg. Berchtold Graue zů Andechs vnd Meron/Marggraue zů
sterreich. Die Grauen. Adelberg zů Eberßberg/Henrich zů Nassaw G
ue Otten sun/Eberhard der erst zů Wirtenberg/Rudolph zů Werdenberg/
precht zů Veringen/Haug zů Montfurr/Vlrich zů Wittin/Gotfrid zů Zig
han/Heinrich zů Zweynbrucke/Ego zů Freiburg/Vlrich zů Helffensteyn/C
hard zů Hirßberg/Wolff zů Castel/Wilhelm zů Mörß/Vlrich zů Kalb/A
brosius zů Dietz/Conrad zů Falckensteyn/Volckhard zů Lechßmund/Dieter
der fünfft zů Cleue/Gerhardt zů Geldern vnd Zůtphen. Gotfrid Graue zů
henloe bracht sein gemahel ein Landgräuin vom Leuchtenberg mit jme. Di
rich Graue zů Manderscheid/bracht seinen gemahel Frawen Elisabeth ein do
ter Graue Otten von Nassaw mit jme.

Johan zů Eckmund/Wolff zů Ortenberg/Emich zů Leiningen/Harmar
Düllingen/Wilhelm zů Katzenelnbogen/Reichhard zů Seyne/Ludwig
Pfirdt/Otto zů Reineck/Wilhelm Graue zů Wertheym/Philips zů Firnēbe
Adolph erster zů Altenaw vnd dē Berg/Johan zů Sarwerden/Arbogast zů
zelsteyn/Salmander zů Diest/Reynhardt zů Trumberg. Die Freyherren.

Weirich Reüß zů Blawē/Albrecht zů Burgaw/Gotschalck zů Rogius/B
told zů Wiffen/Braunhauß zů Geroltzeck/Philips zů Braubach/Friderich
Lichtēberg/Wilhelm zů Falckēberg/Endres zů Hohenhewen/Paulus zů B
neck Walther Schenck zů Limpurg/Friderich zů Weinßperg/Wilbold zů H
trů/Ernprecht zů Rapoltsteyn/Heinrich zů Runckel/Ernfrid zů Rodem
ern Anthonius zů Dornberg/Degenhardt herr zů Heldensteyn/Georg zů
sensteyn/Johan zů Warberg/Wolff zů Brandiß/Sigmund zů Franckenst
Anthony zů Reineck/Christoffel zů Bitsch/Friderich zů Plessaw. Ernfrid z
ckenbach/Wolff zů Flügling/Gunthram zů Gründlach/Wolffgāg zů Daul
Albrecht zů Stöffel/Georg Schēck zů Erbach/Wilhelm zů Tautēberg/W
her zů Daun/Anthoni zů Püttingen/Erwein zů Stauffel/Schmaßman zů
hennack. Die Ritter. Georg von Falckensteyn. Erph von Andelaw. Hilp
von Balbeck. Hans Beyer von Bopparten. Dieterich von Eltz. Emmerich
Helffensteyn. Wilhelm von Schellenberg. Herman von Wenckheym. H
rich vom Bremberg. Conrad Druchseß von Wetzhausen. Alb vō Franckens
Götz von Freiburg. Schweigkher vō Frawenberg. Georg Greiffenclaw. L
hans von Fleckstein. Quirin vō Nesselrode. Lenpold von Haldersteyn. En
von Windenberg. Johan von Palland/Philips von Landsperg. Hei
von Seinßheym. Hans von Bodman. Alhard von Harph. Ernst vō Hon
steyn. Henrich von Nußperg. Hans von Mörßperg. Hans von Bellerßhey
Die Edlen. Groß Ott von Hirschhorn. Aßmus von Andelaw. Adam Bos
Waldeck der Alt. Wendel von Helmstat/Friderich von Helffensteyn. Hās A
von Bopparten. Bleicker von Sickingen. Hans Roib von Bopparte. Ern
Neidtperg. Hans von Pirmont. Albrecht von Rarßperg. Wigoleus vō Fr
berg. Hans Reyner zů Reyne. Arnold von Nußperg. Wilhelm von Esch.
derich Remmerer, von Worms, Albrecht Winter, Niclas von Francken

Sig

mund von Hürnheym. Henrich Spedt. Wolff von Hatstat. Georg von Ra-
aw. Friderich von Leyning. Sigmund von Wolffsteyn. Wolff von Fron-
n. Emmerich von Eltz. Bernhardt von Rüdißheym. Johan von Heussen
. Ernfrid von Helmstat. Wendel von Gemmingen. Wolff von Stadion. Al
t von Knöringen. Georg von Freiburg. Wilhelm von Abelfingen. Adolph
Cleen. Christoffel von Lanter. Ernst von Fylweil. Johan von Greiffenclae.
ff von Hemmerich. Heinrich von Brunbach. Götz vō Seinßheym. Henrich
Wiltz. Moritz von Schaumberg. Rack von Seckendorff. Apel Schenck zū
ern. Egolph von Rotenhan. Ott frey von Dern. Adriā vō Drat. Sigmund
Erenberg. Ott von Lindenfelß. Ernst von Hornsteyn. Henrich vonn Brey
eyn. Ernfrid von Wildensteyn. Erasmus von Seiboltßdorff. Georg von
deck. Sigmund von Eisenhouen. Balthasar zum Hauß. Wolff vō Aheym
r Filß. Rösch von Büdafeld. Wolff von Fleckensteyn. Reynhardt von Flerß
. Erb von Blettenberg. Conrad von Trachenfelß. Albrecht Sturmfeder.
ff von Jüngingen. Friderich von Ehingen. Wilhelm von Welwardt. Con-
von Entzberg. Melchior von Forst. Philips von Pallandt. Ernst von Land-
z. Endres von Falckensteyn. Wilhelm vō Eiberg. Albrecht von Suntheym.
stian von Hatzfeld. Mang von Westerstetten. Dieterich von Welden. Em
ch von Rode. Niclas von Venningen. Wilhelm Flach. Ernst vō Dorfelden.
n vō Dürckheym. Heinrich von Weingarten. Dieterich von Egloffstein.
ich von Auffseß. Wernher Knebel. Marquard von Bibra. Wernher Rie
Hamman von Reiffenberg. Ernst von Bömelburg. Sebastian Ressel. Jobst
en Baumgart. Friderich von Steyn zum Steyn. Germā Feßler. Christoffel
Tamer. Wolff von Nußdorff. Albrecht von Windenberg. Franck von Cronē
Hans Diether von Reinauw. Krantz von Wachenheym. Diepold von An-
. Adolph von Hendschüchßheym. Mias von der Leyen. Sebastian Hetzer.
t von Hagen. Heinrich von Honnolstein. Emmerich von Staffel. Eisen-
von Borscheidt. Wolff von Bach. Sigmund von Bernfelß. Eustachius
. Johan von Breytenbach. Ebald von Seckingen. Wolff von Sötern. Fri-
von Than. Georg von Schwartzenberg. Hieronymus vō Lindaw. Seba-
Winter. Cono von Belierßheym. Hans Brack von Klingen. Wolff von
perg. Frang Eitelschelm von Bergen. Sigmund von Fischborn. Heintz
l. Conrad von Spanheym. Georg von Pfraumheym. Hans Rösch vom
steyn. Emmerich von Reiffenberg. Dieterich Faulhaber. Götz von Sach
m. Frōwin von waldensteyn. Philips von Mülheym. Ott von Langen
Oßwald Beger. Hans von Schwalbach. Fritz Zorn von Bülbach. Hein-
henden. Sebastian Pfaw von Rietberg. Rudoloff vō Rüdingen. Wilhelm
r. Günther von 8 planitz. Wolff von Schalnberg. Heinrich vom End.
ias von Düllingen. Ott Rab von Veltheym. Mang Inbrücker. Ludwig
Rüdickheym. Albrecht von Mornholtz. Frantz von Winckenthal. Melchior
Partberg. Wilhelm von Salder. Adolph von Kulingen. Heintz von Lü-
rg. Friderich von Erlickheym. Mang Holtzadel. Philips von Randeck
ickt von Büdickheym. Hans von Liderbach. Heinrich von Schönberg.
von Dieden. Philips von Hagenbach. Siepold Krannich von Riech-
Hans von Sulchheym. Wernher Hagh. Die nachuolgende zwölff / waren
pleüt mit aller ordnung des thurniers. Hans von Helmstat. Wolff von
eym. Wilhelm von Trachenfelß. Friderich von Hemmerich. Johan
andßperg. Philips von Rüdißheym. Melchior von Heussensteyn. Hein-
n Hatstat. Anßhelm von Hentschuchßheym. Philips von Cronberg.

Wolff Kemmerer von Worms. Arbogast von Drenberg. Die nachbenantē sei
in disen thurnier verordnet zwischen den seylen zůhalten vnd zů künfftigen th
nieruögten erwölt. Sigmund von Eltz Ritter. Erpff von Sicking Ritt
Wolff von Hirschhorn Ritter, Ernfrid von Andelaw.

O.

In disem Vierzehenden Thurnier so gehalten worden von d Ritterschafft
Lands zů Francken año 1235. zů Würtzburg am Meyne. Wurden dise vier Rit
zů Blat getragen. Sigmund von Eltz. Wolff von Hirschhorn. Ernfrid von A
delaw. Erpff von Sicking. Disen Thurnier haben nachuolgende Fürsten/E
uen/Freiherrn/Ritter vnd vom Adel eygner person besucht vnd sind selbs ge
ten. Ludwig Pfaltzgraue bey Rein vnd Hertzog in Beyern Churfürst. ꝛc. D
ward hernachmals zů Kelheym bey dem heiligen Geyst von eynem vnbekan
erstochen. Albrecht der ander Marggraue zů Brandenberg/ein sun. Ma
graue Otten des Churfürsten. Ott gnant das kind/Hertzog zů Braůschweig
Lünenburg. Friderich Hertzog zů Beheym/vnd sein brůder Wentzlaus. Ma
graue zů Wernhern. Henrich genant der grausam Hertzog zů Osterreich. Joh
der jünger/Hertzog zů Lottringen. Henrich Beurwein der jung Fürst/ vnd
der Wenden/ bracht sein beyd sůne Johannem vnd Niclasen mit jme. Ludw
selig Landgraue in Döringen vnd Hessen. Johan Hertzog zů Meckelnburg/
sune des Jungern. Hern Beurweins bracht sein gemahel ein geborne Fürstin
Hennenberg mit jme. Heinrich der sechst seins namens Hertzog zů Braba
Herman der dritt seins namens Marggraue zů Baden/Herr zů Veronetc.
Niclas hertzog zů Warle vnd Wendē ein sun des jungē hern Beurweins br
sein gemahel ein geborne Fürstin von Anhald mit jme. Friderich der ander s
namē Burggraue zů Nürnberg des alten geschlechts/bracht sein gemahel F
Helena ein geborne Hertzogin vō Sachsen mit jme. Wilhelm Graue in Holla
vnd Seelandt/herr in Friessland. Berchthold der sechst sein namens Fürst
Graue zů Hennenberg. Die Grauen volgen. Wernher Graue zů Habßb
ein sune des eltern Grauen Rudolphs. Diebold Graue zů Lechßmünd ein
Grauen Volckhardts. Gebhardt der dritt seins namens Graue zů Hirschb
Emich der ander seins namens Graue zů Leyningē. Eberhardt der erst s
namens Graue zů Wirtēberg bracht sein gmahel Fraw Agnes ein tochter He
gen Bertholds vō Zeringen mit jme. Gerhard der Elter Graue zů Gülch/ b
sein gemahel ein geborne Gräuin von Flandern mit jme. Ego Graue zů Für
berg vñ Freiburg/bracht seinen gemahel ein Frewlin vō Neiffen mit jme. Be
told der sechst seins namens Graue zů Andechs vnd Meron/Marggraue z
sterreich/bracht sein gemahel Frawen Hedwig geborne Marggräuin von B
denburg vnd Sachsen mit jme. Herman Graue vnd Herr zů Deck/ein sune
tzogen Lützelmans. Vlrich Graue zů Helffenstein/Herr an der Filß. Wolff
Graue zů Veringen/bracht seinen gemahel ein Gräuin von Habßpurg mit
Hartman der letst seins geschlechts Graue zů Dillingen. Henrich Graue vñ
zů Castel. Friderich Graue zů Hohenloe von etlichen Graff genant ein sun
ue Gotfridis. Grauen. Walrad zů Nassaw/Ludwig von Sultzbach/Vlri
Hanaw/Rudolph zů Montfort/Heinrich zů Ortenberg/Philips zů Re
Conrad zů Kalb/Haug zů Werdēberg/Ego zů Vrach/Adolph der dritt zů
Berg/Friderich der ander Graue zů Pfyrdt/Ludwig zů Bleychen/Friderich
Schlüsselberg/Friderich zů Hohendrůchading/Leonhard zů Vornbach/
rad zů Weissenhorn/Wilhelm zů Cammerstein/Philips zů Feuchtwangen/
derich zů Pfyrdt/Wolffgang zů Wertheym.

Die Freih

ie Freiherrn. Heinrich seins namens d dritt herr zů Burgaw/Gerlach Schenck
Freiherr zů Limpurg/Gerißlaw Banerherr zů Sternberg. Gotfrid Freyherr zů
pfteyn/Wilhelm Freiherr zů Brauneck. Wilhelm Freiherr zů Heydeck/Wētzel
anerherr zů Schaumberg. Cōrad Freiherr zů Weinßperg. Wolffgang Freiherr
Geroltzeck/Johan herr zů Liechtēberg. Georg herr zů Hohēhewen/Wilhelm
rr zů Rotzius. Henrich Freiherr zů Laber/Wilhelm Freiherr zů Zimbern. Ni-
Banerherr zů Wartenberg/Rundtion herr zů Lichtensteyn/Henrich herr
Dornberg. Philips Schenck herr zů Erbach/Eissenbart herr zů Finstingen/
ilhelm herr zů Traun. Degenhardt herr zů Hellensteyn/Hans Schenck herr
Seidaw. Wolff herr zů Falckenburg/Hans Herr zů der Summerssenburg/
olffram herr zů Eckertßaw. Die Ritter. Friderich von Ehenheym Ēn-
von Rosenberg/Mathis von Deißgaw. Kilian non Brunbach/Henrich
n Halderßberg. Adam von Schaumberg/Gerhardt von Wartberg. Vlrich
r alt von Tamer/Leonhardt von Sandicel. Götz von Andelaw/Leupold vō
lheym. Diepold von Liechtensteyn/Wolff von Schönberg. Christian vō Al-
steyn/Hans von Frawenberg. Wolff vō Freiburg/Sigmund vō Rietheym.
org von Ahelfingen/Seifrid von Berlaching. Leupold vō Freudenberg/Rů
er vō Palland. Philips von Rotenhanen/Conrad vō Seckendorpff. Adolph
n Epß/Conrad Weltheym. Conrad vō Wenden/Friderich der lang vō Thůn
. Bernhard Weiß/Michel von Seinßheym. Henrich vō Egloffstein/Sig-
nd von der Rere der jung. Friderich vō Eiburg/Dieterich von Wenckheym.
nst Drachses von Wetzhausen/Conrad Schenck zů Schweinßberg. Ludwig
Hütten/Ernst von Hallerstein an der Ranach. Seifrid Fuchß/Conrad vō
ffses. Philips Kamerer von Worms/Lenhardt vom Steyn. Ernst vō Bem
g/Conrad von Gutenberg. Henrich von Redwig. Die Edlen. Conrad von
ndaw. Wolff von Rechberg zů Hohen Rechberg/Heinrich Fuchß von Fuchß
/Ernst von Bibra. Wendel von Fronhouen/Friderich vō Barsperg. Hein-
Reyner zum Reyne/Gotlieb vō Sůnching. Ernfrid vō Landßperg/Hein-
vō Randeck. Conrad Druchseß von Winderstettē/Christoff vō Oberheym.
mhans von Cronberg/Cristian von Mandelßheym. Friderich Druchseß zů
ltpurg/Günther von Bůchberg. Conrad Druchseß von Bůmmerßfelden/
z von Erolzheym. Wilhelm zů Bappenheym Marschalch/Hetzel von Nuß
/Hiltbrandt von Brenburg/Friderich vom Wolffstein. Hans von Sickin
/Kleinhans von Ringingen. Friderich von Ellerbach/Friderich Kolb von
parten. Georg von Sellenberg/Ortolph vonn der Thann. Jacob von Bod
der alt/Georg von Laubenberg. Heinrich von Stauffenberg/Hans von
bschausen. Contz Rüde von Kolnberg/Friderich der jung von Rietheym/
lhelm Zobel/Friderich von Wolffkele. Wilhelm Groß von Drockauw/Hein
von Giech. Philips von Guttenberg/Dam vō Hartheym. Ott vom Hirsch-
/Dieterich von Venningen. Sebastian vō Vestenberg/Ernst vom Roten
Pauls von Hürnheym/Mang von Westerstetten. Wolffgang vō Stettē/
old von Steyn. Sigmund von Herbelstat/Georg von Stettenberg. Wil-
von der Rere/Heinrich von Raltenthal. Wernher von Seiboltßdorff/
ff von Welden. Truchlieb Druchses von Balderßheym. Hans Albrecht vō
berg/Wilhelm von Velberg. Philips Schot/Wilbold von Wichsensteyn/
gori vō Weier/Adam vō Künßeck. Reynhardt von Absperg/Bernhardt
dner. Georg vō Eberstein/Wilhelm von Hewdorff. Wolff vō Helmstatt/
rich von Gemmingen. Heinrich von Wisenthaw/Georg von Eib d jung.
ips von Streitberg/Hans Zolner der Schwartz/Friderich von Wirßperg.

Friderich Wechamer. Jacob Zolner von Halweyl/Henrich von Zülnhardt. Co
rad von Tettelßheym/Anßhelm võ Redern. Daniel Vogt võ Reneck/Sigmũ
von Dungfeldt. Ernst Marschalck von Oberndorff/Heinrich von Thalheyn
Friderich von Neidtperg/Ernst von Hohenklingen. Wilhelm von Schweins
haupten/Hans von Trachenfelß. Conrad von Wilhelmßdorff/Hans võ Ste
naw. Wolffgang von Finsterloch/Friderich von Heldrit. Caspar von Brande
steyn/Andreas Hund. Balthasar Sützel zů Mergetheym/Henrich von Leo
rode. Sigmund Stieber/Sigmund von Miltz. Henrich von Lüchaw/Ber
hardt von Rabensteyn. Friderich von Heussensteyn/Conrad Marschalch zů
heym. Georg von Zedwitz/Ernst von Rechenberg. Hans vogt von Saltzbur
Bartholome Schrimpff. Rudolph võ Reinsteyn/Silueſter võ Wolffmarßh
sen/Georg von Moßbach/Philips Gebsatel. Läg Friderich Geyling/Cristof
von Birckenfelß. Jung Hans von Eyholtzheym/Sigmund võ Münster. Sa
son Bütler/Franck Aulner von Dieperg. Niclas võ Füllenbach/Wernher Es
Ambrosi von Schrotßberg/Hans Scheck võ Symen. Friderich Echter/Rey
hardt von Reusenbach. Henrich von Meyenthal. Frantz Haberkorn. Hieron
mus Landschad/Kilian von Dertelbach. Hans von Bintzendorff/Johan v
Sötern. Simon von Krelßheym/Conrad der grob Erthal. Emmerich von
wensteyn/Kilian Weissenfelden. Wolff Schütz von Schütz von Leine
Contz Schenck zum Schenckensteyn/Samson Schlückter. Christoffel von S
witz/Frówin Mistelbeck. Friderich Forstmeyster/Steffan võ Hõsteyn. Wilhe
landen zum theylen gegeben. Hans von Fleckstеyn. Friderich von Preissing
Zinger. Wilhelm von Freienseiboldßdorff/Wolffgang von Rosenberg. Ge
von Rechberg/Georg von Grunbach. Hartung von Hatstat/Conrad von D
gen. Wolff von Leining/Vlrich von Ellerbach. Johã von Pallandt/Frider
von Freiburg. Philips von Wenckheym/Hans von Flerßheym. Conrad v
Landaw/Ernst von Ramer. Die Frauwen vnd Jungkfrauwen/so zů der sch
erwölt wurden. Von Schwaben erstlich. Herrn Götzen von Andelaus eheli
gemahel geborne vom Hauß/Herrn Georgen von Freiburg nachgelaßne wir
geborne vonn Haunburg/Jungfraw Magdalena/geborne Märschälkin vo
Bappenheym. Von Beyern. Herrn Wilhelms von Frauwenberg eheliche ha
fraw geborne von Preissing/Albrecht von Barßpergs gelaßne witwen/gebo
von Leyning/Jungkfrauw Anastasia geborne von Fronhouen. Võ Reinstr
Herrn Friderichs Kemmerers eheliche haußwirtin geborne vonn Fleckstеyn/
brecht von Randecks nachgelaßne witwen/geborne von Jngelheym/Jun
fraw Elisabeth geborne von Helffensteyn. Von Francken. Herrn Ernsten
Bemburgs eheliche haußwirtin geborne võ Hütten/Heinrich võ Guttenbe
nachgelaßne witwen ein geborne Füchsin/Jungkfraw Katharina geborne
Thann. Die vier verordneten Grießwertel vß den vier landen all Ritter.
Ramer Vlrich der Alt/Wolff von Freiburg. Dieterich von Wenckheym/
diger vonn Pallandt. Die vier zwischen den seylen zůhaltẽ/auch alle vier Rit
Wolff von Ehenheym. Heinrich vom Egloffstеyn/Friderich der lang võ T
gen/Sigmund von der Kere der junger. Dise wurden nit zůgelassen nem
zů thurniern. Gregori võ Weyer. Wilhelm Groß von Dockaw/Georg võ L
denberg. Wolff von Stetten/Hans von Pintzendorff. Kilian von Tettelb
Emerich von Newensteyn. Henrich von Weisenthaw/Friderich võ Wirßp
Anßhelm von Redern/Friderich Wechamer. Wolff von Finsterloch/Bart
me Schrimpff. Silueſter võ Wolmarßhausẽ/Sigmũd Stieber. Wernher
L

nd Friderich Geyling. Samson Bütler. Wilhelm von Eicholtzheym. Con
von Erthal.

P.

Des fünffzehenden Thurniers so gehalten worden vō der Ritterschafft zů Be
n anno Christi 1284. zů Regenspurg an der Thonaw/ seind diese vier Thurnier
ge gewesen. Von Schwaben. Sigmund von Rietheym Ritter. Von Beyern.
ns von Frawenburg Ritter. Vom Reynstrom. Conrad von Seckendorff.
tter. Von Francken. Conrad Schenck von Schweinßberg. Diesen Thur
r haben nachuolgend Fürsten/ Grauen/ herrn/ Ritter vnd Edlen besücht vnd
d selbs geritten. Die Fürsten. Otto Pfaltzgraue bey Reyne/ Hertzog in Be
n/ Johans Hertzog in Schlesi vñ zur Lignitz/ Albrecht Hertzog zů Osterreich
aue zů Habßpurg/ Sigbottho Lädgraue zum Leuchtēberg/ Wernher Gra
ů Berneck. Hetzel Graue zů Ortenberg/ Wilhelm Graue zů Bibersteyn/ Jo
s Graue zů Abenßperg/ Dieterich herr zů Folckēßdorff/ Friderich herr zů Ho
felß/ Albrecht herr zů Laber vnnd Sitzund/ Andre Schenck herr zů Sidaw/
rnhardt herr zů Traun/ Heinrich herr zů Wildenfelß/ Heinrich herr zů Eren
ß. Die Ritter. Caspar von Thōring. Georg von Ramer/ Albrecht von Baß
g. Eraßmus von Leyning/ Hans Zengner zum Schneberg. Dieterich von
mer/ Sigmund von Frawenberg. Wigoleus von Wolffsteyn/ Eynsiedel von
nsen. Ott Schenck von Beyern. Niclas von Nußberg. Caspar von Frauwen
en/ Peter Reyner zů Reyne. Christoffel von Boyaw/ Peter Ecker vō Stef
g. Georg Marschalck/ Wolff Förtsch zů Dürnaw. Jacob von der Kürn/ Adā
Schalnberg. Friderich Preissinger zů Zimberg/ Conrad vō Eyraßpurg. Al
cht Förster zů Mildenforst/ Mön vō Toch. Wilhelm Maumßpeck/ Dam von
idlitz. Johan Notschafft zů Wernberg/ Veyt von Breytensteyn. Friderich
der Thann/ Ernst von Haldersteyn.

Die Edlen.

Wolff Zenger zum Schneberg. Georg vonn Falcksteyn/ Albrecht Nothafft zů
rnberg. Conrad von Ramer/ Erhard von Brenberg. Friderich vom Steyn
Steyn/ Eraßmus von Frawenberg. Conrad von Hürnheym/ Ernst vom
lffsteyn. Eraßmus von Rotaw/ Wilhelm von Nußdorff. Diepold von Haß
g/ Arnold von Rammelsteyn. Friderich vonn Pientzenaw/ Seifrid Schenck
der Awe. Peter von Rammerberg/ Rütger von Achdorff. Adam Schēck von
ern/ Hans von Ratzensteyn. Jacob vō Redwitz/ Endres Jnbrücker. Georg
Leyning/ Christoffel von Tauffkirchen. Engelhardt von Seckendorff/
z Marschalck von Obemdorff/ Vlrich Ecker zů Eck. Georg vō Freundßperg
terich Hofer zum Lobensteyn. Endres Trautsone/ Sigmund vō Preissing.
mund Stachel zů Stacheleck/ Heinrich Stauffer zů Stauff/ Hās Georger/
hardt von Büchberg. Wolffram von Hallerburg/ Heinrich vō Schönsteyn.
ere Mautner vom Holtz/ Conrad von Hertenberg, Johā von Seidlitz/ Ort
von Halbenfelß. Wilbold von Aheym/ Rūdolph Stör zum Störsteyn. Chri
fel Syman/ Peter Förster zum Wilden Forst. Ernst von Rodt/ Wolff von
ßheym/ Junghans von Waldeck. Conrad vō Wemding/ Georg vō Boyaw.
mund von Eychberg/ Georg Oberheymer. Eberhardt von Epß/ Hans vō
nhouen. Georg von Harschkirchen/ Hans von Frōdenberg. Sigmund von
eldē/ Albrecht vō Wildensteyn. Ernst von Clammensteyn/ Daniel vō Brandē
t. Wolffgang von Schnirehen/ Dieterich vō Hohenreyn. Heinrich von Die
steyn/ Georg von Satelbogē. Ludwig von Barßperg/ Hans vō Landaw. E
hardt vonn Waldauw/ Wolff Dorer vom Dörlin, Hans Awer in der Awe.

Diether vnn Sunching/Georg von Ritheym/Georg von Thöring/Wolff vo
Hewdorff/Hans von Landenberg/Wernher Leytenbeck/Heinrich Heybeck z
Weisenfelden/Christoffel von der Wardt/Sigmund von Reytenbüch/Henri
Zenger zů Draußnitz/Wilhelm Gebwolff/Friderich von Ramßperg/Friderich
Reiner zům Reyne/Albrecht Murer zů Hauß/Hans võ Satelbogen/Albrecht
võ Auffseß/Dieterich von Nußberg/Hans võ Holneck/Andres von d Kürn
Wilhelm Waller von Wal/Hans võ Steynberg/Vlrich võ Sachsenbouē/D
bold von Ramer/Niclaus Greyff/Mäg Marschalck zů Bappenheym/Henri
võ Breytenstein/Sigmūd võ Nußdorff/Oßwald Thurner zům Thurn/Har
võ Sandicel/Hentich võ Wulfstorff/Wilhelm von Gůpenberg/Veit võ Re
berg/Sigmund võ Ramßdorff/Marbens von Birgel/Wilhelm von Wilde
steyn/Eraßmus Gömbeck/Dieterich võ Steyn zů Stein/Ernst võ Weldē/C
org von Hedschüchßheym/Seifrid von Büchberg/Georg võ Seckēdorff/He
rich võ Berbing/Cōrad von Schellenberg/Hans von Altheym/Hās võ Bo
man/Ernst von Freidingē/Hans von Helmstat/Wolff Remerer võ Worm
Johan von Fleckensteyn/Wilhelm Kreyß von Lindenfelß/Wilbold Heyde
Hans Gebwolff/Dieterich von Nußberg/Aleyander Zenger/Seitz von Ey
berg/Appel von Seckendorff/Georg von Frawenberg/Georg von Fronhouer
Henrich von Rammerberg/Wilhelm von Reydenbüch/Sigmund von Rose
berg/Georg Weichser von Traubeling/Ernst von Ranßdorff/Erpff võ Si
ingen/Rudolph von Flerßheym/Poppelin von Ellerbach/Friderich von Ac
dorff/Ortholff Guß zum Gussenberg/Seifrid von Giech/Andreas von Fr
burg/Eberhard Reichartinger/Sigmund von Staudach.

Die zů der schaw geordnet wurden auß den vier landen seind diſe. V

Schwaben. Poppelin von Ellerbach. Ortolph Güß von Güssenberg. Co
rad von Schellenberg. Von Beyern. Friderich von Pintzenaw. Diebold v
Haßlang. Wilhelm von Nußdorff. Vom Rheinstrom. Wilhelm Kre
von Lindenfelß. Wolff Kemmerer von Wormß. Johan von Fleckstеyn. V
Francken. Apoll von Seckendorff. Reynhardt von Schaumberg. Wolff v
Egloffstеyn.

Zů diſen zwölff mans personen wurden auch erwölt vij. frawen vñ junckfraw
von den vier landen zů der schaw. Von Schwaben. Popellius von Ell
bach eeliche haußfraw/geborne von Schellenberg. Albrecht von Fridingen na
gelaßne witwen/gebozne fraw von Hohenhewen. Junckfraw Juliana von H
dorff. Von Beyern. Wilhelmen von Aheyms haußwirtin/geborne v
Schönensteyn. Wolffen von Preissings nachgelaßne witwen/geborne von N
deck. Junckfraw Katharina/geborne von Leyning.

Vom Rheinstrom. Rudolph von Flerßheym ehlich gemahel/geborne v
Hatstat. Hansen von Franckensteyns nachgelaßne witwen/geborne von V
ningen. Junckfraw Elisabeth geborne von Fleckstеyn. Von Francken.

Wolffen von Egloffstеyns eeliche haußwirtin/geborne von Rotenhan. H
rich von Auffseß nachgelaßne witwen/geborne von Huttenberg. Junckfr
Barbara geborne von Thünfeld.

Die vier Grießwertel.

Von Schwaben. Conrad von Hürnheim. Von Beyern. Caspar von Th
ring. Vom Reinstrom. Rudolph von Flerßheym. Von Francken. Wolff Förs
von Thurnaw. Die zwischen die seilen gehalten.

Sigmund vonn Rietheym Ritter. Conrad Schenck vonn Schweinßb
Ritter. Hans von Frawenberg Ritter. Conrad von Seckendorff Rit

In di

Q.

In diſem ſechzehenden Thurnier ſo gehalten worden von der Ritterſchaffe
Lands zů Francken/año 1296. zů Schweintfurt am Meyn/wurden diſe vier
ter zů Blat getragen/als. Von Schwaben. Conrad von Hürnheym.
Von Beyern. Dieterich von Ramer. Vom Rhinſtrom. Wolff Kemmerer
Worms. Von Francken. Ott Schenck von Beyern.
Dieſen Thurnier haben volgend/Fürſten/Grauen/herrn/Ritter/vnd Ed-
eſucht.

Henrich Hertzog zů Braunſchwigk vnd Lünenburg/Otto der milt Hertzog
raunſchwigk/herr Götting öberwald. Dieterich Marggraue zů Laußnitz.
recht Landgraue in Döringen vnd Pfaltzgraue zů Sachſen.
einrich Hertzog in Brabandt vnd Landgraue zů Heſſen. Friderich Burg-
e zů Nürnberg/Johanns der jünger Burggraue zů Nürnberg ſein brůder/
rich Fürſt vnd Graue zů Hennberg herr zů Schleuſing. Otto graue vnd herr
ennberg/Johann Graue zů Orlamund vnd Weinmar/Ruprecht Graue zů
aw. Philips Graue zů Reneck/Günther Graue zů Schwartzburg. Adolph
e zů Seyne/Friderich Graue zů Helffenſteyn/Johan Graue zů Wertheym
recht Graue zů Sultz/Eberhardt Graue zů Wirtenberg/Heinrich Graue
yningen/Gerlach Graue zů Naſſauw/Philips zů Hanaw.

Die Freyherrn.

derich Schenck Freiherr zů Limpurg/Albrecht herr zů Wintzenburg/Wil-
herr zů Rünckel/Heinrich herr zů Weſterburg/Onarg herr zů Wildefelß/
hardt herr zů Heydeck/Dieterich herr zů Bickenbach/Johan herr zů Brau-
Albrecht herr zů Falckenſteyn/Wilhelm herr zů Ochſenſteyn/Friderich herr
rnberg/Albrecht Schenck/Herr zů Erbach.

Die Ritter.

rſchalch von Neſſelrode. Jacob von Bodman/Vlrich von Breytenſteyn.
von Waldeck/Heinrich Marſchalck zů Bappenheim/Hans Fuchs von
berg/Veit von Rechberg/Apel von Seinßheym/Götz von Seckendorff/
ich von Schaumberg/Hans von Grunbach/Vlrich von Weſterſtetten.
Schenck von Beyern/Jacob von Cronberg/Hans von Witzleben/Al-
von Hallerburg/Erckinger von Wildenhane/Leüpold võ Freudenberg/
h vonn Sicking/Martin vom Rotenſteyn/Wernher Nothafft/Hans
chad/Heinrich Zolner/Hypold von Giem/Georg von Roſenberg.

Die Edlen.

nund Marſchalck zů Bappenheym/Ernſt von Palland/Jacob der groß
man/Friderich võ Fleckſteyn/Eraßmuß der reich von Leyning/Georg
en/Georg von Preiſſing iñ Krawinckel/Hans von Helmſtat/Hãs Nor
ſchicket/Albrecht der kleyn von Rechberg/Georg Zönger gnant Krauß-
ans von Seinßheim/Hans groß võ Brockaw/Wilhelm võ Weckheym/
ogt von Saltzburg/Franck von Reitzenſteyn/Friderich võ Miltitz/Fritz
ergetheym/Ludwig der alt von Auffſeß/Conrad võ Seckendorff/Fride
Neſſelrode/Lutz von Hürnheym/Georg von Brunbach/Hans vonn
berg/Friderich von Helmſtat. Friderich võ Freiburg/Georg võ Wolffß-
brecht Spedt der Lang/Philips Rüde võ Kolnberg/Henrich võ Eltz/
on Wallerode/Ott võ Liechtenſteyn/Sigmund von Wolmarßhauſen/
onn Phraumheym/Wolff Rach zů Bauburg/Alexius vom Wilden-
eorg vom Rabenſteyn/Georg vonn Blanckenberg/Georg Schenck von
/Heinrich von Holbach/Georg von Ratzühauß/Hans Röder võ Diech.

Dieterich von Knöring/Wedel von Ahelfing/Caspar von Krelßheym/Joh
von Egloffstein/Henrich vō Wellēfelß/Hans vō Wolffsteyn/Georg von G
tenberg/Hans von Kolnbach. Heintz Stōr zům Stōrnsteyn. Franck von
Were/Ortlieb von Holderfelß/Georg von Weisenthaw/Henrich von Blāc
felß/Hans von Mistelbach/Albrecht von der Kere/Dūr: Ludwig von Hut
Ernst von Jüngingen/Rūdolph von Bünaw/Hans Marschalch vō Osthey
Lutz von Rotenhane/Berthrā von Harph/Engelhard von Breytensteyn/
berhardt von Hatzfeld/Wolff von Gemmingē/Bernhardt vō Waldeck/B
hard von Stadion/Georg vom Stryn zum Altēsteyn. Albrecht Holtzadel/H
von Stettēberg/Friderich Kemerer von Wormß/Ernst von Rosenberg/E
mund von Feulschdorff/Friderich Fuchß zū Bynbach/Hans von Pommerß
Röschhans von Berlaching/Friderich von Sachsenhausen/Boß von Walt
Hans Schenck von Schweinßberg/Gunther von Bünaw/Ernst vō Helm
Hans von Eussenhouen/Mathias von Feulßch/Blicker vō Gēingē/Eraß
von Saboltßdorff/Bernhard von Künßeck/Ernst von Wirßperg/Georg
Abßperg/Henrich Metsch zū der Heydß/Seitz vō Thüngen/Hans Förtsch
Dornaw/Georg von d Planitz/ Wilhelm vō Ebersteyn/Volrab vō Veldhe
Hans von Hohēlang/Ludwig vō Schwigfeld/Georg von Hussensteyn/G
vom Altenstrün/Hans Schelm von Bergen/Ernst von Rochberg/ Christ
von Offenstettē/Heintz Druchses von Awe/Philip von Schläderßberg/G
Druchseß von Bommerßfelden/Götz von Wolfferßdorff/Hans Schwinge
Adam von Rabēsteyn/Georg Wolff von Harras/Mathis vō Schönberg/
wig vō Rūdißheym/Götz von Bellerßheym/Wernher von Lindaw/Hane
Sulmantingen/Hās von Sternberg/Hās Kuttēawer/Contz vō Ehenhe
Wilhelm vō Newēhauß/Hans von Küngßeck/Arnold vō Herbelstat/Alb
Weiß d jünger/Hās vō Elrichßhausen/Hērich von Bibra/Peter vō Altēs
Conrad von Waldensteyn/Martin von Rūsenbach/Erhard von Steyna

Diſe acht wurden erfordt von den vier Thurnier vögten/damit ſie jn be
die ämpter beſetzen. Von Schwaben. Henrichen Marſchalck von Bappen
Ritter für ein alten. Joben den größern von Bodman für ein jungen.

Von Beyern. Vlrichen von Breytenſteyn für ein alten. Eraßmus de
chen von Leyning für ein jungen. Vom Rheinſtrom. Jacoben von Cre
berg Ritter/für ein alten. Ernſten von Pallannt für ein jungen.

Von Francken. Hilpolden von Giech Ritter für ein alten. Wilhelme
Wenckenſtein für ein jungen.

Die acht erwölten vnnd beſetzten alle ämpter des Thurniers/erſtlich erw
ſie zwölff zū der ſchaw/von jedem land drey. Von Schwaben. Henriche
Bodman Ritter. Albrechten den kleinen von Rechberg. Hanſen von
ſtatt. Von Beyern. Wolffen von Frauwenburg Ritter. Georgen von
ſing zū Rawinckel. Georgen Zanger genant Kraußhar. Vom Rheyn
Gotſchalcken von Neſſelrode Ritter. Friderichen von Falckenſtein.
tramen von Harpff. Von Francken. Apeln von Seinßheym Ritter.
Georgen Voyt von Saltzburg. Ludwig von Hutten.

Die zwölff frauwen vnd Junckfrawen zū der ſchaw volgend.

Von Schwaben. Wolffen von Gēmingen eeliche haußwirtin. Ende
Knöringens nachgelaßne witwen. Junckfraw Agnes geborne von Freibu
Von Beyern. Wolffgang von Waldecks ehliche haußfraw.
Hanſen von Frōudenbergs nachgelaßne witwen.
Junckfraw Katharina von Preiſſing.

Vom

Vom Rheinstrom/Friderichs Kemerers gemahel vō Woims / Henrich von
nckreichs nachgelaßne witwen. Jungkfraw Agatha Landschādin.
Von Francken. Heinrich Zollers Ritters eheliche haußwirtin/Melchior von
senthaw nachgelaßne witwen. Jungkfraw Helenn geborne von Liechten-
en. Die vier Grießwertel. Von Schwaben. Veiten von Rechberg Ritter,
n Beyern. Wolffgang von Waldeck Ritter. Von Rheynstrom.
ans Landschad Ritter. Von Francken. Erckingen vom Rotenhane Rit-
Die vier haben zwischen den seylen gehalten. Von Schwaben. Conrad
nheym Ritter. Von Beyern. Dieterich von Kamer Ritter. Von Rhein
m. Wolff Kamerer von Worms Ritter. Von Francken. Ott Schenck
Geyern Ritter.

R

diſem ywij. Thurnier so gehalten worden von der Ritterschafft des lands zů
waben anno Christi 1311. zů Rauespurg in Schwaben/wurden diſe vier Rit-
Blat getragen/als namlich. Von Schwaben. Jacob von Bowman. Von
ern. Wolff von Frauwenberg. Vom Rheinstrom. Gotschalch von Nessel
Von Francken. Apel von Seinßheym.
Diſen Thurnier haben nachbenant Fürsten/Grauen/Herren/Ritter/vnnd
n eygner person beſücht vnd selbs geritten.

Die Fürsten.

ohannes Hertzog in nidern Beyern. Rudolph Hertzog zů Oestereich. Lud-
ertzog zů Lünenburg. Vlrich hertzog zů Deck. Rudolph der groß Marggra
Hochberg. Ludwig Landgraue zů Hessen. Johan Marggraue zů Rötel.
n Marggraue zů Leuchtenberg. Friderich Burggraue zů Nürnberg.
e Grauen. Henrich Orlamund. Ludwig zů Katzenelnbogen. Wolff-
zů Ryburg. Wolffgang zů Montfort. Georg zů Ortenberg. Hans Fri-
zů Zollern. Sigmund zů Lubingen. Friderich zů Zweybrucken. Hans zů
ll. Eberhardt zů Wirtenberg. Friderich zů Metsch. Philips zů Hohenburg.
zů Thiersteyn. Ott zů Hennenberg. Reynhard zů Reneck. Friderich zů
f. Wilhelm zů Kirchberg. Albrecht Werdenberg. Georg zům Heiligen
Albrecht zů Hohenloe. Henrich Thengen. Diepold zů Fürstēberg / Albrecht
ltz. Henrich zů Thierstein. Wolff zů Löwensteyn. Wilhelm zů Lupffen.

Die Freiherren.

ristoffel Freiherr zů Limpurg. Friderich zů Stöffel. Albrecht zů Bran-
Wilhelm zů Epstein. Henrich vō Ochsensteyn. Conrad zů Hohenhewen. Wil
ů Finstingen. Henrich zů Zimbern. Dietrich Runckel. Ludwig Liechten-
Johan Rotzius. Wilhelm Rappoltsteyn. Friderich Gundelfing.

Die Ritter.

helm von Rechberg/Conrad von Landaw / Albrecht Druchseß zů Wald
eterlin von Ellerbach/Wilhelm Marschalck zů Biberbach/ Caspar von
an/Friderich vonn Stauffenberg. Jacob von Laubenberg/Hans von
nhausen/Ortlieb von Westerstetten/Albrecht von Hürnheym. Sigmūd
elden/Henrich von Habßperg. Wolff von Frawenberg/Hans von Ahel
iderich von Andelaw/Adam von Rüngßeck. Wolff vom Hauß/Henrich
er. Wilhelm von Palland/Poppolein vom Steyn/Caspar vonn Bern-
ildhans von Rietheym. Mang von Freiburg/Dieterich von Kalten-
hristoffel von Seibolteßdorff. Wilhelm von Landßperg Dieterich vom
steyn.

Ber

Bet von Hatstat. Cõrad Spedt genant der früuff. Heintz von Abßperg. Bet
hardt von Ebersteyn. Dietrich von Neidtperg. Wolff von Heudorff. Com
von Helmstat. Die Edlen. Wolff von Hohen Klingen/Henrich von L
daw/Friderich von Preissing/Hans von Grünbach/Georg von Schweinßh
ren/Hans Kolb von Boppärten/Henrich võ Trachenfelß/Frischhans võ
henfreiburg/Eberhard vonn Hohenfridingen/Hans Wolff von Haunbu
Erckinger von Rechenberg/Christoffel von Landenberg/Bilgram von He
dorff/Hans Groß vom Hauß/Hans Vlrich von Rechberg/Hẽrich Schenc
Schẽckensteyn/Wolff von Schellenberg/Georg Waldner/Burckhard von
lerbach/Georg von Waldeck/Wernher von Clausen/Sigmund võ Aheym
der Filß/Friderich von Thõring/Wolff von Hausen/Steffan von Schmyl
Frantz von Eissenhouen/ Wilhelm von Stettenberg/Wendel vonn Knõri
Henrich von Gemmingen/Friderich vonn Fenningin/Georg von Wallẽre
Contz von Blassenberg/Eraßmus von Liechtẽsteyn/Friderich võ Egloffst
Henrich von Hõchstetten/Contz vonn Hornsteyn/Georg Pfaw von Rietp
Bernhart Schilling/Henrich von Zõlnhart/Caspar von Randeck/Wolff
Stadion/Contz von Lewensteyn/Hans von Thalheym/Georg nõ Sternf
Hans Druchseß von Ringingẽ/Ott Druchseß von Diessenhouen/ Hãs Sc
von Winterstetten/Conrad von Dietzissaw/Hans von Winida/Wolff D
seß von Hõffing/Wolff von Braßberg/Hans Ebron von Wildenberg/J
vonn Weyler/Contz Zänger zům Schneeberg/Friderich vonn Hechßnack
brecht Nothafft zům Bodensteyn/Wildiäckel vonn Kamer/Wilhelm He
der Groß/Seitz von Leynning/Hans Stachel von Stacheleck/Wolff võ
fenthal/Sigmund vonn Leytenbeck/Fritz vonn Anwyl/Georg Nothaff
Rems/Hans Eck von Reischach/Hans von Paulßweil/Wilhelm von der
re/Hans Druchseß von Bommerßfelden/Wolff Lesch der fröudig. Ernst
Schõnberg/Wilhelm von Neuweck/Henrich võ Entzberg/Wilhelm Adel
Eittelschelm võ Bergen/Hans võ Bũdickheym/Jacob von Vssigheym/
von Liebensteyn/Georg von Rotensteyn/Schimpff von Giltling/Bernh
Schnebelin/Claus vom Weyer/Ernst von Gundelfing/Wolff von Sch
gaw/Sigmund von Finsterloch/Eringer von Bũbenhouen/Hans von E
gen/Wolff võ Bernhausen/Contz võ Offtertingen/Georg Rõßlin zů d B
Henrich Holtzapffel/Freundhans von Ruyingen/Conrad von Haunenho
Mary von Epting/Hans von Ratzumhauß/Mauritz võ Blienning/Alb
von Wickarod/Friderich von Lendsperg/Albrecht von Winckenthal/Frid
Beger/Jung Jõrg võ Altzheym/Hans Schweingriest/Hans võ Geispißb
Georg von Pflaundorff/ Mathias von Thünfeld/Henrich von Wenckh
Hans von Gameringen/Albrecht von Schwendi/Friderich võ Welwardt/
von Wernaw/Georg Herter zů Herteneck/Reinhardt võ Neuhausen/Ni
von Zirckenfeld. Die vier Ritter zwischen den seylen zehalten. Von Schr
Jacob von Bodman. Von Beyern/Wolffgang võ Frauwenberg. Vom R
strom/Gotschalck von Nesselrode. Von Francken/ Apel von Schweinßh

S

In disem xviij. Thurnier so gehalten worden von d Ritterschafft vom R
strom/Anno Christi 1337. zů Ingelheim am Rhein/wurden dise vier zů B
tragen. Hans Druchseß von Walpurg Ritter. Friderich von Preissing R
Eraßmus von Liechtenstein Ritter. Adam von Künßeck Ritter.

Disen Thurnier haben nachuolgende Fürsten/Grauen/ Herren/Ritt
vom Adel eygner person besůcht/vnd seind selbs erschinen.

D

Die Fürsten. Rudolph Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Beyern. Bern-
d Hertzog zů Brunschweig vnd Lüneburg. Gerlach Hertzog zů dem Berg.
dolph der Groß Marggraue zů Baden. Ludwig der fridsam Landtgraue
Hessen. Wilhelm der jünger. Marggraue zů Gülch. Ludwig Landgraue zů
chtenberg. Eberhard der Greiner/Graue zů Wirtenberg. Friderich Graue
Hennenberg.

Die Grauen.

ohan zů Nassaw vnd Sarbrucken/Wolffgang zů Ratzenelnbogen/Johan
Hohenzollern/Vlrich zů Hanaw/Friderich zů Leiningē/Ott zů Wertheim/
an zů Freyhingen/Albrecht zů Kirburg/Sigmūd zů Fürstēberg/Wecker zů
ybruckē/Eberhard zů Falckēsteyn/Hērich zů Salm/Friderich zů Sarwergē/
g zů Tiersteyn/Georg Wildgraue zů Daū. Wilhelm Reingraue zů Steyn.

Die Herren.

Vilhelm Herr zů Westerburg/Ludwig zů Liechtēberg/Albrecht zů Rapolt-
/Oßwald zů Ochsensteyn/Eberhard zů Rückel/Johan zů Ebstein/Wil-
zů Falckēsteyn/Dietrich zů Stauffen/Christoffel zů Weinßperg/Friderich
ingē/Wilhelm zů Hohē Geroltzeck/Friderich zů Künigstein/Dietrich zů
ēhach/Friderich zů Finstingē/Wolffgāg zů Reineck/Friderich zů Lößenich.

Die Ritter.

iderich von Andlaw/Georg von Hirßhorn/Ludwig vom Helmstat/Hans
Baldeck/Wolff von Delburg/Conrad von Sickingen/Engel von Neid-
Henrich Beyer gnant Kolb/Conrad von Hatstat/Ludwig von Frauwen
Johan von Helffensteyn/Georg Truchseß von Waltburg/Friderich Zo-
eorg Schēck zů Schweinßberg/Wernher von Eltz/Jacob von Pirmont/
elm von Esch/Johan von Rüdißheym/Ludwig von Heussensteyn/Adā
leen/Hans vō Lautern/Dieterich von Frāckēsteyn/Hans Greyffenclae/
und von Fülweyl/Wilhelm vonn Hemerich/Rudolph von Wiltz/Georg
on Derrn/Antoni von Drot/Sighardt von Ernberg/Wolff Kreyß vō
nfelß/Weidthardt vonn Hornsteyn/Hans Specht vonn Bübenheym/
hard vom Hauß/Hans von Bübenfeld.

Edlen: Eberhardt von Fleckensteyn/Ludwig von Flerßheym/Henrich
lettenberg/Wilhelm von Wingenberg/Heinrich Nothafft von Wern-
Philips vonn Rode/Eraßmus vonn Rechberg/Ernst vonn Helmstatt/
ig von Falckensteyn/Heinrich von Sachsenhausen/Heinrich von Horn-
Henrich von Zabern/Hans von Suntheym/Georg von Hatzfeld/Reyn
on Finningen/Hans Weyß von Fewrbach/Diepold Kranch von Kirch-
Sigmund Feßler/Ernst von Streitberg/Jacob vonn Gundelßheym/
h von Reiffenberg/Peter von Beumelberg/Henrich von Witzleben/
lm Kessel vō Rode/Reynhardt von Flehingen/Ernst von Heldritt/Hās
ad zů Steynach/Hans von Nesselrode/Ludwig vō Trachenfelß/Hans
onenburg/Sigmund von Seiboltßdorff/Henrich vō Pallandt/Burck
ō Schaumberg/Jacob von Landsperg/Seifrid vō Hatsteyn/Wolff vō
aw/Hans vō Liberg/Diether vō Westersteten/Pauls von Giltlingē/
ch von Pfettelbach/Dieterich Flach der alt/Adā von Dorfeldē/Wilhelm
eingartē/Georg Voyt vō Ryneck/Dietrich Knebel vom Steyn/Wolff
l/Georg vō dem Baumgart/Ernst Hagk von Durlach/Johā vō Baltz
Dietrich von Hirßberg/Adam von Reinaw/Hans von Wachenheym/
von Anglach/Friderich von Hatzfeld/Ludwig von Dürckheym/Fride-
Sultzbach/Hans von Hendschühßheym/Georg vō Mandelßheym/

Gerlach

Gerlach von Harpff/Albrecht Göler/ Dieterich von d Lyen/Georg Hoffwar
Hans von Gemmingen/ Gerhard Fetzer/ Heinrich vonn Baldeck/Hans vo
Honnolsteyn/Georg von Wolffskel/Niclaus von Helbringen/ Ludwig v
Hagen/Bernhart von Birckenfelß/ Dietrich von Borschit/Sigmund Schec
inger/Wilhelm von Saulnheym/Georg von Liechtensteyn/ Oßwald von L
berßkirchen/Wolff vom Rotensteyn/Lorentz von Staffel/ Wolffgang Ra
Henrich Bach/Wilhelm von Breitensteyn/Wolff vō Berenfelß/ Ludwig v
Sickingen/Henrich von Sötern/Adam von Dann/Friderich von Schwartz
berg/Wolff Holtzadel/Sigmund Brack von Klingē. Georg vom Weyer/Fri
rich von Guttenberg/Christoffel von Klingen/Christoffel vō Lindaw/ Kra
von Spanheym/Niclaus von Eroltzheym/Friderich von Randeck/Georg v
Schönenberg/ Thomas von Wirßberg/Wolff von Erlickheym/Friderich v
Steyn/Hiltbold von Lyderbach/Henrich von Lützelburg/Wilhelm von
lingen/Hans von Büdickheym/Albrecht von Mentzingen/Hans von Wi
enthal/Wolff von Rüdickheym/Conrad von Ernberg/ Wolff vom Neuw
hauß/Hilbrand Flach/Hērich Pfeyl/ Philips Rüde/Wilhelm Hund/Albre
von Pfraunheym/Gabriel von Haunhouen/ Johan von Büdingen/Lud
von Hunwyl/Georg Adelman von Adelmanßfelden/Seitz von Thünfeld/
derich Feßler/Conrad Zorn vō Bülach/Dietrich Haffner/ Caspar Burgern
ster von Dietzissaw/Wolffgang Beger der älter/Wernher von Langnaw/
helm Pfauw von Rietberg/Wolff von Oting/Diebold von Jungen/ Fride
Sturmfeder/Henrich von Schwalbach/Albrecht Faulhaber/Georg von B
tenbach.

In disem xiv. Thurnier so gehalten worden von der Ritterschafft des land
zů Francken Anno 1362. zů Bamberg an der Rednitz/ wurden
dise vier zů Blat getragen.

Georg von Hirßhorn Ritter. Henrich Nothafft Ritter. Ludwig von H
statt Ritter. Georg Voyt von Reineck.

Disen Thurnier haben die nachvolgende Fürsten/Grauen/Herren/Ritter
vom Adel selbs besücht.

Die Fürsten.

Ludwig Landgraue zů Leüchtenberg. Henrich Landgraue zů Hessen. Fr
rich Burggrane zů Nürnberg. Ott Graue zů Hennenberg. Friderich Grau
Hennenberg. Auch dise Grauen/ Johan zů Orlamund. Philips zů Ratzenel
gen. Rudolph zů Reneck. Ludwig zů Oting. Wilhelm zů Zollern. Geo
Castell. Wilhelm zů Wied. Reynhard Newennar. Philips Wittichens
Friderich Burggraue zů Neissen. Henrich Graue zů Schwartzburg. Ot
Wertheym. Ulrich zů Hanaw. Ludwig zů Helffensteyn. Albrecht zů
neck. Ludwig von Eisenburg Graue zů Budingen. Albrecht zů Seyne.
lach zů Manderscheidt. Albrecht zů Hohenloe.

Die Freyherren. Friderich Burggraue zů Kirchberg. Friderich Scher
Limpurg. Georg Abensperg. Georg Heydeck. Georg Runckel. Heinrich
denfelß. Wolff zů Hohenfelß. Henrich Reüß zů Blawen. Wilhelm zů
tzenberg. Hans zů Weinßperg. Wilhelm zů Bruneck. Albrecht zů Zym
Friderich zů Bruck. Wilhelm Kranichfeld. Wilhelm Dornberg.

Die Herren. Albrecht zů Arnstat. Johan zů Staussen. Wilhelm zů F
wangen. Onard zů Flüglin. Gotlieb zů Schönberg. Eberhard zů S
feld. Dietrich zů Camersteyn. Henrich zů Ernfeld. Christoffel Vogt vn
zů Elnbogen. Gerlach zů Eisenburg. Gerlach zů Rennenberg. Wolf
zů Rennenberg.

Di

die Ritter. Adam von Schaumberg / Georg Schenck von Geyren / Friderich
Wolffskel / Hans von Schweinßhaupte / Wolff von Abßberg / Philips vō
bberg / Hans von Freiburg. Friderich von Preissing / Georg von Hirßhorn /
s Landschad / Kilian von Rosenberg / Henrich Fuchs / Georg Förtsch / Con-
von Hornsteyn / Niclaus von Venningen / Henrich von Berbing / Dietrich
der Rere. Ludwig von Grunbach / Hilpold von Eberßheim. Ern von Ro-
ane / Wolffgang von Giech / Sebastian vō Seckendorff / Friderich vō Wal-
lß / Wolff vō Oting / Georg Ecker zů Eck / Hieronymus vō Seiboltßdorff /
rich von Seinßheim / Georg von Lenterßheym / Ludwig Druchseß von Au
Conrad Marschalck / Gumprecht von Streitberg / Melchior von Gundelß-
/ Gregori von Egloffsteyn / Dietz von Liechtensteyn.

Die Edlen.

Hans Schenck von Geyern / Dietz vom Steyn / Wilhelm Fuchs von Fuchß-
/ Eraßmus von Egloff / Conrad von Ehenheym / Wolff Marschalck von
eym / Friderich von Wolffsteyn / Wolff von Reinstein / Niclaus vom Rey-
eyn / Henrich von Altensteyn / Wolff von Guttenberg / Ambrosi von Eber
Philips von Auffseß / Georg Zolner vonn Hallwyl / Henrich von Wolffß-
Hans von der Rere / Albrecht von Wildensteyn / Wolff vō Lustenaw. Hās
man / Friderich vod Otting / Wolff Rößlin zům Burgel / Adam von Maß-
ster / Samson Reuß zům Thurn / Hans von Stetten zů Stetten / Friderich
Liechtenaw / Georg Remerer / Hans Schweingreist / Wolff von Neuwin-
Christoffel von Willenreudt / Diebolt von Suntheym / Dionysius von Hel
riderich Herter zů Herteneck / Wolffgang Fetzer / Georg von Gameringē /
von Reichenaw / Friderich von Felberg / Wilhelm von Vssigheym / Hans
enberg / Niclaus von Wirßberg / Georg Voyt von Saltzburg / Dieterich
Kreylßheym / Friderich Groß zů Drockaw Conz von Mergetheym / Ernst
Stettenberg / Sixt von Thůngen / Albrecht von Rochberg / Frantz von
enfels / Diererich Pfeyl / Ernst vonn Muderbach / Fritz von Erichßhau-
/ Kilian von Rochstetten / Wilhelm Voyt von Reineck / Wolffgang Land-
/ Wilhelm Lesch der jünger / Hans von Randeck / Friderich von Flecken-
Hans von Steyn / Sigmund von Aletzheym / Schweicker von Hornstein /
von Fenningen / Bilgram von Andißheim / Wilhelm Göler / Hans von
enstеyn / Heintz von Ellrichßhausen / Dietz von Thůnfeld / Wolff Gebsat
brecht Gotzman / Georg von Wichsensteyn / Wolff von Pfettelbach / Fri-
Mistelbeck / Ernst von Wiesenthaw / Ott Rüde von Kolnbach / Kilian
ebitz / Marquart Stieber / Sigmund Waller / Wolff vonn Sachsenhau-
riderich von Fischborn / Albrecht von Bommerßheym / Hans von Heussen
Hans Schenck von Schweißperg / Dieterich Knebel / Friderich von Bel-
ym / Wilhelm von Pfraumheym / Wolffgang von Dörling / Albrecht von
nßdorff / Hans von Adelßhausen / Christoffel von Menckhouen / Georg
lbrechtßheym / Fritz von Sintzenhouē / Sigmund vō Tobelheym / Hērich
ffensteten / Friderich vonn Pfeffenhausen / Hans Auwer von Bullach /
von Büdingen / Friderich von Kronenberg / Sigmund vō Rüdickheim /
Auwer vō Winckel / Georg von Reyffenberg / Ludwig von Waldenstein /
vonn Hatzfeld / Georg Frey vonn Derrn. Friderich Rieteſel der Lang /
Dratt / Wilhelm Holtzadel / Georg von Schwalbach / Friderich Weiß der
Dietrich von Lindaw / Henrich von Cleen / Hans von Lautern / Hein-
agk / Friderich Dieden / Franck von Handelßheym / Hans vonn Ratzen-
Gunther von Bünaw / Friderich von Wending / Georg von Minckwitz /

Wilhelm

Wilhelm von Harraß/Eberlin von Popffing/Wolff von Witzleben/H
von Hartheym/Henrich von Walditz/Georg von Hopping/Hans von der
nitz/Georg Schütz võ Leineck/Ott von Schleinitz/Hans von Thalheym/
rich Mersch/Friderich võ Miltitz/Contz von Rüsenbach/Georg von Wulf
dorff. Sigmund von Dreßwitz. Dise yy. personen wurden zů der schaw verord
auß den vier landen. Von Schwaben. Philips von Rechberg Ritter. H
von Freiburg Ritter. Wolff von Lustnaw. Hans von Thalheym. Hans A
man von Adelmanßfelden. Von Beyern. Friderich von Preissing Ritter.
org Ecker von Eck Ritter. Hieronymus von Seiboldßdorff Ritter. Hein
von Berbing Ritter. Albrecht von Wildensteyn.

Vom Rheinstrom/Hans Landschad Ritter. Niclaus von Fenningen Ri
Adam von Maßmünster. Wilhelm von Vssigheym. Sigmund von A
heim. Von Francken/Adam von Schaumberg Ritter. Georg Schencken
Geiern Ritter. Hans von Schweinßhaubten Ritter. Kilian von Rosen
Ritter. Ludwig von Grünbach Ritter. Die Frauwen vnd Jungkfrauwen z
schawe. Von Schwaben/Hansen võ Freiburgs eeliche haußfraw. Frider
von Stadion verlaßne witwen. Jüngkfraw Aña geborne von Wedig. Von
ern/Ludwig Ebrons von Wildenberg haußfraw. Henrich von Breitenst
nachgelaßne witwen. Jüngkfraw Barbara geborne võ Waldeck. Von Reinst
Georgen von Leuteßheim eeliche haußwirtin. Conrad Fetzers nachgelaßne
wen. Jungkfraw Walburg/geborne võ Erenberg. Vom Francken. Henriche
Bachs eeliche haußfrauw. Wilhelms von Ebersteyn nachgelaßne witwen. J
fraw Felicitas geborne von Griech. Die Grießwertel. Von Schwaben. Wolf
Lustenaw. Von Beyern. Hieronymus von Sieboldßdorff Ritter. Vom R
strom. Niclaus von Fenningen Ritter. Von Francken. Hans von Schw
haubten Ritter. Die zwischen den seylen. Georg von Hirßhorn Ritter. L
von Helmstat Ritter. Henrich Nothafft zů Wernberg. Georg Voyt von
eck. Die an der schaw außgestelt wurden. Sigmund von Dreßwitz. Georg
Wülfferßdorff. Henrich Mersch. Ott von Schleinitz. Hans võ Hartheim.
von Witzleben. Wilhelm von Harraß. Eberlin von Hopping.

D.

In disem yy. Thurnier so gehalten worden von der Ritterschafft des lan
zů Schwaben/anno 1374. zů Eßlingen am Necker/wurden
dise vier Ritter zů Blat getragen.

Hans Landschad. Friderich von Preüssing. Georg Schenck von Geyern.
lips von Rietheym. Disen Thurnier haben alle Fürsten/Grauen/herren,
sampt der Ritterschafft hernach volgent besücht vnd selbs gethurniert.

Ruprecht genañt der klein Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Beyern.
hard Marggraue zů Baden. Friderich Burggraue zů Nürnberg/Gra
Zollern. Dise Grauen. Vlrich zů Wyrtenberg/Gerlach zů Lassaw
han zů Seyne/Vlrich zů Helffensteyn/Friderich zů Veldentz/Wolff zů A
furt/Ludwig zů Otting/Friderich zů Dubingen/Eitelfriderich zů Zol
Bernhard zů Ebersteyn/Rudolph zů Sultz/Henrich zům Heyligenberg/
helm zů Kirchberg/Hans zů Werdenberg/Vlrich zů Reyffen/Albrecht zů
henloe/Sigmund zů Thengen/Wolff zů Lupffen/Emerich zů Löwinst
Johan zů Hohenburg. Dise Freyherren. Albrecht Schëck zů Lympurg/
wig zů Liechtenberg/Christoffel zů Laber/Sigmund zů Lympurg/Phil
Brandiß/Wilhelm zů Rotzius/Gangolff zů Hohë Geroltzeck/Diepold zů
derrode/Eberhard zů Falckensteyn/Melchior zů Gündelfing/Georg Bick
Leo

nhard zu Erenfelß/ Friderich freyherr zu Robern/ Friderich zu Weinßperg
b Kammerer/ Heinrich Reüß zu Blawen/ Wilhelm zu Zymbern/ Wilhelm
ü Deydeck/ Wolff zu Rappoltstein/ Wolff zu Hohenhewen/ Ortolph zů Stöf
l Albeck zu Finstingen/ Georg zů Hohenfelß/ Hans zu Epstein/ Hylbrand zu
Blandē/ Eberhard zu Künigstein/ Jacob zu Reipoltßkirch/ Friderich zu Ho-
e felß/ Wolff von Stauffen/ Gothard herr zů Dachstůl/ Johan zů yffan/ Jo
a zu Hagk/ Friderich Schenck zu Erbach/ Friderich herr zu Lössenich. Jacob
e zu Dalberg. Die Ritter. Christoffel von Landaw. Ott von Bientzenaw/
ng Marschalck zů Bappenheym. Mang vom Steyn/ Albrecht vō Rechberg.
lips von Cronenberg/ Lutz von Freiburg. Wilhelm von Seynßheim/ Hans
rg von Bodman. Friderich von Waldeck/ Reinhard vō Ratzumhauß. Pop-
in von Elderbach/ Raff von Gundelfing. Albrecht Nothafft zum Weissen-
/ Ludwig von Kamer. Wolff Schilling/ Wolff von Wernaw. Henrich von
ingarten/ Georg von Hatstat. Wolff Kammerer von Wormß/ Ludwig vō
ssenberg. Henrich vō Helmstat/ Georg von Neidtperg. Vlrich von Abßperg/
rg von Freundßperg. Wolff Güß von Güssenberg/ Jacob vonn Lüngßeck.
f von Ahelfing/ Conrad von Welward. Friderich vom Reytzenstein/ Ru-
h von Aussseß. Conrad von Hürnheym/ Hans von Randeck. Wolff vō Rei
ch/ Diepold Spedt. Albrecht von Rechberg/ Frei von Raltenthal. Ebald vō
ndion/ Georg von Westerstetten. Die Edlen. Ernst vō Fridingē. Albrecht
Rotenstein/ Georg von Haunburg. Contz von Kietheim/ Hans von Mes
ausen. Georg von Ringen/ Wolff von Rosenberg. Georg Landschad/ Eber
von Westerstetten. Ludwig von Eissenhouen/ Reynher vonn Aldetzheym.
schalck von Reichenaw/ Georg Schenck von Symen. Arnold vom Habern/
erich von Epting. Hans Sturmfeder/ Albrecht von Lichtenaw. Friderich
Raltenthal/ Wolff Stadiō. Bilgram vō Heüwdorff/ Ambrosi vō Horneck.
ogast von Erenberg/ Hieronymus Fetzer. Hilpold vō Kreilßheim/ Vlrich
ch der alt. Friderich von Schellenberg/ Wilhelm Spedt. Christoffel von San
l/ Hans Georg von Bodman. Hans vom Hirßhorn/ Henrich von Gumpen
r/ Friderich vō Schwangaw. Albrecht vō Wildensteyn. Johans von Firmiō.
ob von Landßperg. Wolff Drüchseß von Höffingen. Sigmund von Peffen-
en. Georg von Knöring/ Leonhard von Altheym. Alb vō Landenberg/ Fri
ch von Hornstein. Georg Marschalch von Oberndorff. Aleicher vō Rüdiß-
n. Conrad Hoffward. Hans von Rabenstein. Christoffel von Welden. Chri-
fel von Rochstetten. Kilian von Rosenaw. Georg von der Alben. Eberhardt
Zulnhard. Christoffel von Achdorff/ Johans vō Stauffenberg. Contz von
erßheym/ Peter von Weitingen. Heinrich von Breytenstein/ Paulus von
enstein. Arnold von Rorbach/ Schimpff von Giltlingen. Wolff Röder in
Mortenaw. Contz von Rosenberg. Friderich vō Venningen. Johās Nothafft
Leuß/ Diether von Thalheym/ Crafft von Deitzißaw/ Friderich vō Flöching/
lff von Oting/ Rudolph Reuß. Reynhardt von Gemmingen/ Friderich von
erbach. Erpff von Klingen/ Johās Forstmeister/ Gerhard vō Helbringen/
erich von Symentingen. Oßwald von Schwendi/ Rudolph vō Zülnhard.
nst von Reinchingen/ Ludwig von Offenloch/ Johās vō Bubenhouen/ Pe
on Löwenstein/ Friderich Göler zu Rauenspurg/ Johans von Dürckheim/
nhard von Blassenberg/ Georg von Thünfeld/ Wilhelm von Eiberg/ Ra-
von Rochberg/ Georg von Mentzingē/ Johās von Schechingen/ Dam vō
glach/ Ernst von Wadtweil/ Johās von Sternenfelß/ Georg vō Oberkirch
lff von Weiler/ Conrad von Eroltzheym/ Johās Holtzapffel/ Georg vonn

Lustenaw. Wolff von Bliening/Kilian von Wenckheim. Wolff vō Neuin
Heinrich von Bernhausen. Philips Stegh von Wirtenberg/Woffgang Pfe
Jobst Pfeyl. Jobst von Schwalbach/Wolff von Ehingen/Wolff von Neuh
sen/Friderich von Entzberg. Wolff von Neūeck/Lutz von Dachenhausen.

Die verordneten vnd helmtheylung von den vier landen. Von Schwab
Christoffel von Landaw. Hans Georg von Bodman/Raff von Gundelfing
Georg von Neidperg/Conrad von Welward. All fünff Ritter. Von Beye
Ott von Bientzenaw Ritter/Friderich von Waldech Ritter. Albrecht Noth
zum Weissenstein Ritter/Ludwig von Kamer Ritter. Hans von Wessenh
sen/Sigmund von Pessenhausen. Vom Reinstrom. Philips von Cronenb
Ritter. Reinhardt von Ratzumhauß Ritter. Heinrich von Weingarten Rit
Wolff Kammerer vō Worms Ritter. Arnold vom Habern. Bleicker vō Rü
heym. Von Francken. Wilhelm von Seinheim Ritter. Mang vonn St
Ritter. Rudolph von Auffieß Ritter. Wolff von Rosenberg. Georg Schenck
Symen/Vlrich Letsch der alt. Die Frauwen vñ Junckfrauwen zů der schaw
ordnet worden. Von Schwaben. Herrn Mang Marschalcks vō Bappenhe
ehliche haußfraw/geborne von Welden/Herrn Henrich von Rechberg nach
laßne witwen/geborne vonn Newdorff/Juckfraw Nicpolta geborne von L
daw. Von Beyern. Herrn Albrechts Nothaffren vom Weissenstein chel
haußwirtin/ein geborne von Zängerin/Henrichs von Eissenhouens nachgel
ne witwen/geborne von Seiboltßdorff/Junckfraw Apollonia geborne vō L
dorff. Vom Reinstrom. Henrichs von Weingarten ehelich gemahel/gebo
von Franckenstein/Friderich Kammers nachgelaßne witwen/geborne vonn
gelnheym/Junckfraw Walburg/geborne von Nörspurg. Von Francken
Herrn Ludwigs von Eissenburg eheliche haußfraw geborne von Hütten/C
rad von Rabensteins nachgelaßne witwen/geborne von Thünfeld/Junckf
Dorothea geborne von Stettes zů Hochstettes. Die Grießwertel auß dē vier
den. Von Schwaben erstlich. Graue von Gundelfingen ritter. Vō Bey
Friderich von Waldeck ritter. Vom Reinstrom. Arnold vom Habern.
Francken. Rudolph von Auffieß Ritter.

Diſe vier Ritter seind zwischen den Seülen zů halten verordnet wordē.
Schwaben. Philips von Rietheym. Von Beyern. Friderich von Preiss
Vom Reinstrom. Hans Landschad. Vonn Francken. Georg Schenck vonn
tern. Die feünff seind in der schaw außgestelt worden. Wolff von Neuwin
Hans von Bübenhouen/Hans von Schechingen. Georg von Thünfeld/
hard von Blassenberg.

In diſem 21. Thurnier so gehalten worden von der Ritterschafft zů Schwa
anno Christi vnſers heylands 1392. zů Schaff hausen am Rhein/wurden diſe
zu Blat getragen. von Schwaben. Conrad von Welward ritter. Von
yern. Ott von Bientzenaw ritter. Vom Reinstrom. Reinhard vō Ratz
haußritter. Von Francken. Wilhelm von Seinßheym ritter. Diſen T
nier haben alle Fürsten/Grauē/Herrn/Ritter vñ vō Adel eigner perſon be
vnd seind selbs geritten. Die Fürsten. Johans Hertzog in Beyern/Friderich
tzog zů Ostereich/Steffan Hertzog in Beyern/Rudolph Marggraue zů
den/Ludwig Landgraue zů Hessen/Friderich Burggraue zu Nürnberg/
helm Graue vnd herr zů Neūenberg/Eberhard Graue zů Wirtenberg.

Die Grauen.

Eberhard zů Suūenberg/Philips zů Kirchberg/Albrecht zů Werdenb
Wilhelm zů Dübingen/Georg zů Leiningē/Wilhelm zů Hohenloe. Hem

Thier

Tierstein/Ludwig zu Oting/Hans zum Heyligenberg/Wernher zů Sultz/
Johan zů Lupffen/Ludwig zů Montfurt/Henrich zů Ortenberg/Hans Fride-
rich zů Zollern/Ernst zů Fürstenberg/Ott zů Reneck/Wolffgäg zů Castel/Ger
hard zů Seyne/Sigmund zů Masay/Henrich zů Thengen/Henrich zů Salm/
Friderich zů Sarwerden.

Die Freyherren. Wilhelm zů Lympurg. Ludwig zu Heydeck. Friderich zů Ro-
ths. Johan zů Stoffel. Leonhard zů Hohensax. Johan zů Abensperg. Albrecht
zů Zymbern. Christoffel zů Brandis. Georg zů Hohenhewen. Friderich herr zů
Stauffen.

Die Ritter. Wilhelm Druchseß zů Walpurg. Ludwig von Landaw. Henrich
Marschalck zů Bappenheim. Reich Hans von Bodman. Caspar vō Blůmeneck.
Christoffel von Ellerbach. Henrich von Hañburg. Dietrich von Freiburg. Wil-
helm von Frauwenburg. Henrich von Hürnheim. Albrecht von Wolffstein. Ge-
org von Andlaw. Reichard vō Künßeck. Georg vom Hauß. Ambrosi von Hohen
gen. Leüpold von Preissing. Ernst von Fridingen. Wilhelm von Trachen-
berg. Erckinger von Rechberg. Hilbrand vō Hewdorff. Wernher vō Stettēberg.
Reichard von Egloffstein. Arnold von der Kere. Friderich Druchseß vō Höfing.
Johan Landschad. Georg von Helmstat. Arnold von Fleckenstein.

Die Edlen. Reynhard von Westerstetten/Friderich von Habspurg/Anß-
helm von Raltenthal/Henrich vonn Welden/Georg Schnebeli von Landeck/
Wilhelm Spedt/Simon vō Hatstat/Endres Waldner/Eberhard von Helm-
stat/Sighard von Hohenfriburg/Johan von Rotenstein/Sigmund von Ho-
henfridingen/Wolff von Gaunburg/Ernst Druchseß von Ringingen/Claus
von Westerstetten/Wilhelm von Reichenaw/Wilpold von Eych/Henrich von
Hattingen/Sigmund von Lichtenaw/Ambrosi vonn Schellenberg/Hans Ge-
org von Bodman/Albrecht von Landenberg/Wilhelm von Zülnhard/Wolff
von Stauffenberg/Philips vō Weittingen/Ernst von Hiltling/Vlrich Schil
ling/Johan Röder in der muttenaw. Sigmund vō Renchingen/Ernst vō Wat
dorff/Friderich von Sternenfelß/Henrich von Oberkirch/Röschhās von Ehin-
gen/Wilhelm von Neuneck/Gebhard vō Fräckenstein/Wolff vom Hirßhorn.
Johan Kemmerer von Worms/Conrad von Peissung/Michel von Sachsen-
heim/Johans von Hürnheym/Arbogast von Landsperg/Seifrid von Kün-
heim/Emrich vonn Obersteyn/Reichard von Staffel/Ruprecht von Venin-
gen/Contz von Allezheym/Friderich von Ernberg/Eberhard von Andlauw/
Ludwig von Mörsperg/Paulus von Schaumburg/Reichard vonn Welden/
Friderich Münch von Basel/Wolff von Henschüchßheym/Caspar vonn Flerß-
heim/Kilian von Seinßheym/Friderich von Ehenheym/Wolff vō Thōring/
Hanß vō Bientzenaw/Arnold von Preissing/Friderich vō Frawenberg/Wolff
von Seiboltßdorff/Wilhelm vonn Aheym/Henrich Stauffer/Wilhelm vom
Stein/Johan Zänger zů Drausing/Albrecht von Altensteyn/Steffan vō
Hohenberg/Henrich Murcher/Wernher Granß/Wolff von Büchberg/Fri-
drich von Falckensteyn/Wolff von Absperg/Ernst vō Spanheym/Christoffel
von Hennigen/Christoffel vō Randeck/Reich Johan vō Lauterßheym/Wolff
Truchseß vō Auw/Wolff von Wernaw/Dietrich von Ernberg/Ernbrecht vō
Ruprecht/Emerich von oberstein/Henrich von Schauwenburg/Christoffel
von Hürnheim/Adolph vonn Gemmingen/Wilhelm Flach der Groß/der jung
Wolff vom Bach/Henrich von Staffel/Schweicker vō Giblißaw/Walter von
Hohenbüch/Wilhelm von Krenckingē/Diether von Neidberg/Andre vō Wey
helt Henrich vom Bach/Johan von Wachenheym/Emerich vō Eberstein/

Henrich vō Hagenbach. Wolff von Weitting/Friderich von Reiserstül. Hern
von Mentzigen/Dieterich Münch von Basel. Jacob von Eroltzheym/Frid
rich von Baltzhouen. Gerth von Anglach/Johan von Berlapsen. Leonhard v
Sattelbogen/Sigmund von Paulßdorff. Ernst vō Waldaw/Wilhelm Schē
in der Auw. Michel von Steinheim/Schimpff von Giltlingen. Hans Zäng
zū Zängerstein/Johan Güß zū Güssenberg. Andre vō Büchberg/Johan Dru
ses von Ringingen. Henrich von Reinach/Conz Marschalck vonn Oberndor
Friderich Stumpff/Johan Stahel von Staheleck. Friderich von Düne/Hei
rich Vogler. Reynhard vō Gleß. Anßhelm von Enß. Jacob vō Schropffenste
Ernst von Hornberg. Jacob von Dannenberg. Ernst von Abßperg/Wolff
Maßmünster/Erasmus Sturmfeder/Friderich vō Entzberg. Ernst münch
Basel. Bernhard vō Gundrichingē. Friderich vō Wembding/Rudolph Pfa
von Rietberg. Johann Henrich von Epting/Wernher von Epß/Henrich v
Falckenstein/Wilhelm vō Liechtenstein/Erhard vō Spare/Wolff vō Firmi
Melchior von Castel alt/Friderich vom Reyne/Hieronymus vonn Herodor
Fritschhans vom Hauß/Georg von Reischach/Beck von Jüngingen. Conrad
Ehingen/Hans von Bernhausen. Rudolph vō Neuneck/Eberhard von W
weil/Georghans Waldner/Johann von Sternenfelß/Georg von Rauchene
Wolffgang Beger/Georg Fißler. Henrich von Geyßpitzheym. Wolff von V
heym. Hans von Lyderbach/Wilhelm von Schneidberg/Fritz von Mülhey
Hans von Dischingen. Wolff von Gameringen/Adam vō Schwabßperg/Jo
von Pflonbdorff/Georg von Schwinrist. Johan Kammerer/Matheus von F
sterloch/Friderich von Helb. Dise mans personen seind zū der Schaw gestelt w
den von den vier landen. Von Schwaben. Caspar von Blümeneck Ritt
Henrich vonn Hounburg Ritter/Reichard vonn Künigßeck Ritter/Frider
Drüchses vonn Höffingen Ritter/Georg Schnebelin vonn Landeck/Heim
von Ellerbach. Von Beyern. Wilhelm von Frauwenberg Ritter/Leup
von Preissing Ritter/Albrecht von Wolffstein Ritter/Wolff vonn Büchbe
Wernher Gramß/Wilhelm vō Aheym. Vom Reinstrom. Wilhelm vō Drac
felß Ritter/Johan Landschad Ritter/Arnold von Fleckstein Ritter/Georg
Helmstat Ritter/Gebhard von Franckenstein/Wolff von Hirßhorn. Von F
cken. Wernherr von Stettenbach Ritter/Gothard vom Egloffstein Ritt
Arnold von dKere Ritter/Paulus von Schaumburg. Kilian vō Seinßheym
Reichhanß von Lenderßheym. Die Frawen vnd Jungkfrawen volgend die
der schaw warent. Von Schwaben. Herren Georgen von Adelaws ehliche ha
wirtin geborne vonn Reinach/Henrichs von Fridingen nachgelaßne witwen
borne von Bodman/Junckfraw Clara geborne vom Hauß. Von Beyern.
Herr Wilhelmen von Frawenberg ehliche haußfraw geborne von Leyning/W
helm Gransen nachgelaßne witwen/geborne vonn Gumpenberg/Jungkfra
Barbara geborne von Seiboltßdorff. Vom Reinstrom. Herrn Arnolds vo
Fleckstein ehlich gmahel geborne vonn Hirßhorn/Wilhelms vonn Weingar
nachgelaßne witwen geborne von Randeck/Jungkfrauw Dorothea geborne v
Sickingen. Von Francken. Herrn Arnolds vō Stettenbergs ehliche haußfr
geborne von Hütten/Albrechten von Seinßheym nachgelaßne witwen gebo
Fuchßn/Junckfraw Apollonia geborne von Brünbach. Die Grießwerteln
Von Schwaben Reinhard von Küngßeck. Von Beyern. Leupold von P
sing Ritter. Vom Rheinstrom. Wilhelm von Drachenfelß Ritter. Von Fran
Gothard von Egloffstein Ritter. Die vier Ritter die in disem thurnier zū B
tragen worden sein/haben selbs zwischen den seylen auch gehalten.

In di

y

In diſem 22. Thurnier ſo gehalten wordē von d Ritterſchafft des lands zů Beyern anno 1396. zů Regenſpurg an der Thonaw / wurden diſe vier nachuolgendt Ritter zů Blat getragen. Von Schwaben. Erckinger von Rechenberg. Von Beyern. Wilhelm von Frauwenberg. Vom Rheinſtrom. Johan Landſchad Von Francken. Gothard vom Egloffſtein.

Diſen Thurnier haben nachuolgendt Fürſten/Grauen vnd Herren/mit ſampt der Ritterſchafft beſůcht vnd ſelbs gethurniert.

Die Fürſten.

Johan Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in Obern vñ Nidern Beyern/Ludwig Pfaltzgraue bey Rein / Hertzog in Obern vñ nidern Beyern/Graue zů Mortaine/Ernſt Pfaltzgraue bey Rein/Hertzog in Beyern/Albrecht Landtgraue zů Leuchtenberg/Balthaſar Graue zů Schwartzburg/Georg graue zů Ortenberg/Conrad Freyherr zů Erenfelß/Albrecht freyherr zů Abenßperg/ Friderich freyherr zů Hohenfelß.

Die Ritter.

Ludwig von Schellenberg. Vlrich zů Bappenheym / Wilhelm von Rechberg. Vlrich vō Adelfing / Burckhard vō Freiburg. Johan Zänger der Güldin/ Albrecht vom Wildenſtein. Wilhelm vō Büchberg/Friderich Amer. Johan Zänger zů Regenſtauff/Eraßmuß Mürher. Friderich Küchler vō Hohen Küchel/ Dieter von Cameraw. Heinrich Gramß/Vlrich Ecker zů Eck. Wilhelm vō Rampurg/Dieterich Stauffer zů Stauff. Wilhelm von Frauwenberg/ Friderich vō Wolffſtein. Ludwig von Pientzenaw/Heinrich vō Preiſſing. Wilhelm vō Thō ring/Johan vō Mörßpurg. Wolff vō Geiern/Wolff von Aheym. Die Edlen. Johan vō Sattelbogē. Albrecht von Büchberg/Sigmund/Georg vñ Hans sein Vetter/Haug von Barßperg. Wernher vō Barßperg/Karius vō Paulßdorff. Nicolas vō Paulßdorff/Tobenhaß von Waldaw. Walthauſer vō Büchberg/ Georg Schwer der jünger. Seitz von Büchberg/Wilhelm Küchler von Mathickhouē/ Jorg Zänger Häſen ſune. Parceual Zänger/ Friderich Küchler zů Mathickhouē. Thomas Gramß/Wendel Ecker zů Eck. Häs Mürher genāt Höſſel/Wolff Zänger. Conrad von Nußperg/ Junghans Mürher. Hans zänger Wolffads Brüder/Vlrich von Cameraw. Georg Ecker zu Eck/ Hans von Schönſtein/Peter von Falckenſtein / Wolff von Leubelfing/Balthaſar von Aheym/ Jorg von Frauwenhouē. Hans von Frawēberg/Hilpold vō Kamer. Wernher von Thōring/Sigmund von Meſſenhauſen/Georg von Waldeck/ Friderich vō Boyaw. Albrecht vō Preiſſing/Rudolph Stauffer zů Stauff. Wilhelm von Eichouen/Götz Zänger zů Regenſtauff. Gilg Mürher/Wilhelm Schenck in der Taw. Hans von Sefelden/Georg von Gumpenberg. Sigmund von Sandicel/Albrecht von Wildenſtein / Hauptmarſchalck zu Bappenheym/Wilhelm von Stubberg. Henrich Paggelein von Ellerbach/Wolff Druchſeß von Höffingen/Gotlieb von Reiſchach/Ortolph Güß zum Güſſenberg. Götz Mürher/Albrecht Kamar. Ortlieb Zänger. Peter Ecker zu Eck/Eberhard vō Nußperg. Eberhart von Boyaw/Diether von Rampurg. Hans von Steinham / Wolffram Flotion. Oßwald Waller zů Wal/Chriſtoffel von Wildenberg. Arnold von Abelfing/Andreas von Aham. Diether von Satzenhouen/ Wolgang Heyd. Eberhard vō Sattelbogē/Chriſtian vō Frawenberg. Heinrich von Kamer Ritter/Vlrich Marſchalck vō Pappenheym. Sigmūd Thurner/ Ernſt von Breyſtein/Junghans der Greiff/Georg von Waldeck. Warmund von Thōring/Friderich Thozer vō Thōrlin. Rudolph vō Preiſſing / Henrich von Raydenbuch/Hyman vō Preiſſing/Oßwald von Thōring. Roßwein Marſchalck vō Donerſperg/

sperg/Hentich von Gumpenberg. Burckhard von Knöring/Vlrich Jüdma
Seitz Marschalck von Oberndorff/Johan Druchses von Ringingē. Albrecht
Ringingē. Albrecht vō der Alm/Wilhelm Stumpff/Johan Gebwolff zum
genberg/Conrad von Kammerauw. Friderich vō Satzenhouen/Georg von
wenberg/Wilhelm von Eychberg/Wilhelm Mörßpeck. Arnold vō Kamer
jung/Oßwald von Thöring ō Groß. Otto von Epß/Johan Thorer von Th
Röschhans von Preissing/Heinrich von Schönstein. Ambrosi vō Aham/W
helm Marschalck zů Bappenheim. Johan vō Hirßhorn/Friderich vō Käßpe
Gotfrid von Steinhan/Henrich von Fleckstein. Wilhelm vō Scharpffenste
Conrad von Helmstat. Georg von Franckenstein/Johan vō Randeck. Wolff
Satzenhouen/Dieterich vō Frödenberg. Henrich Weißbeck/Vlrich Nußdor
Georg Druchseß zů Ringingen/Seitz zů Bappenheim. Philips von Rechbe
Vlrich der jünger zů Bappenheym. Henrich von Giech/Wolff vō Seckendo
Johan von Reytzenstein/Wilhelm vō Lenterßheim. Arnold von Wenckhei
Tonz von Freudenberg. Diepold Leittenbeck/Christoffel von Gumpenbe
Pauls von Abßperg/Wilhelm von Reinberg. Wolffgang von Rotauw/We
von Frauwenberg/Wilhelm Leyttenbeck/Dietrich von Harßkirchen. Dietr
von Freüdenberg/Wilhelm von der Alben. Heinrich von Landstein/And
von Herbelstat. Johan von Dürckheym/Wolffgang vō Klammenstein. W
gang von Birgel/Heinrich vō Thünfeld. Johan Mautner zů Ratzenberg/
org von Aheym. Steffan Mautner von Ratzenberg/Georg von Elrichhaus
Johan Leytenbeck/Christoffel von Schmyhen. Wilhelm vō Gūpenberg/J
Stachel von Stacheleck. Wigoleus von Rorbach/Johan von Gumpenberg.
brecht von Künigßfelden/Emmerich von der Leyen. Jobst von Munderßb
Ernst von Wülfferßdorffs. Martin von Reicherding. Die vier Thurnier v
diſes Thurniers seind selbs zwischen den seylen gestanden vnd gehalten.

3

In diſem 23. Thurnier so gehalten worden vō d Ritterschafft des Rein stre
anno Christi vnsers erlösers 1403. zů Darmstat bey Rhein seind diſe vier Ri
zů Blat getragen worden/Johan von Mörßpurg. Ludwig von Schellenbe
Johan genant der gulden Zänger/Wolff Schenck von Geiern. Diſen Thur
haben besücht nachvolgendt Fürsten/Grauen/herrn/Ritter/vnd Edelknec
vnd seind selbs geritten. Grauen. Heinrich zů Hennenberg/Wilhelm zů
nenberg sein sun/Emerich zů Katzenelnbogen/Johann Veldentz/Gerlach
Seyne/Otto zů Solms/Georg zů Hohenloe/Henrich zů Fürstenberg/E
mund zů Fiernenberg/Albrecht zů Manderschidt/Wilhelm zů Lupffen/P
lips zů Reneck/Sigmund zů Ziegenhan/Wolff zů Wertheym/Philips zů
dack/Wolff zů Castel/Gumprecht zů Newenar/Eberhard zů Arburg/Joh
zů Witgenstein/Georg zů Neideck. Die Freiherrn. Wilhelm zů Westerb
Friderich zů Künigstein/Gothard zů Randerrode/Wilhelm zů Bolanden
org zů Niderreissenburg/Johañ zů Rennenberg/Georg zů Weinßperg/G
zů Heydeck/Eberhard zů Künigstein/Friderich zů Bickenbach/Wilhel
Robern. Herren. Wilhelm zů Reineck/Engelhard zů Schwartzenberg/N
hard zů Elter/Friderich Schenck zů Erbach/Antonius zu Reipoltßkirch
nold zů Sirck. Die Ritter. Ortlieb von Franckenstein. Ort vom Hirßh
Wolff Remmerer von Worms. Friderich vō Preissing/Bernd vō Seckend
Ludwig von Helmstat/Erasm von Seiboltßdorff. Philips von Streitb
Philips von Cronberg. Kilian von Ebenheym/Friderich von Künßperg.
von Reiffenberg/Wolff von Ryanheym. Georg von Eberstein/Heinrich v

Miltz. Georg von Hemmerich/Friderich Beyer von Boppartten. Ernst võ Dra-
felß/Georg von Hohenahelfing. Wolff von Sachsenheym/Wolff Schenck
Schweinßberg. Conrad von Nürnheym/Georg vor Landßperg. Alban von
usen. Wilhelm von Eltz. Georg von Falckstein/Emich von Obernstein. Lud
von Altenstein/Peter von Wachenheym. Wolff von Staffel/Kerl võ Gut
berg. Hans von Phraumheym/Ludwig Frei võ Dern. Heintz vom Reitzen-
n/Wilhelm Rietesel. Hans von Wenningen/Dieterich Fuchß. Hans võ Bö-
berg/Götz von Alletzheym. Wilhelm Zolner/Heinrich von Redwitz. Adam
Sötern/Hans von Lauter/Thomas von Wirßperg/Michel von Rödiß-
m/Heinrich vom Rabenstein/Gotfrid von Sparneck/Ludwig von Man-
heym. Thomas von Ernberg. Wolff von Birckenfelß/Johan von Wichsen
/Mang vonn Schwalbach. Die Edlen. Dieterich von Hendschüchßheym/
wig von Andelaw/Rudolph von Wörßpurg. Albrecht von Schaumburg/
rg/Kilian vñ Hans die Füchß/Albrecht Kinßmaul. Johan vnd Eberhard
Darfelden/Johã/Friderich/Wolff/Gebhard vnd Johan vnd Wolff vom
ßhorn. Johan die Schencken zů Schweinßberg. Andre vñ Friderich võ Flerß
n/Johan/Georg vnd Jacob võ Rosenberg/Kilian/Sebastian/Wolff võ
enberg/Friderich Kemmerer von Worms. Johan von Waldenstein/Lud-
Eberhard von Randeck/Conrad Ludwig von Sickingen. Johan võ Helm
Georg/Albrecht Schencken zů Geiern/Christoffel/Wolff von Grunbach/
ff vonn Pirmund/Henrich/Georg/Johan/Albrecht vom Neüssenstein/
rg/Kilian vonn Seinßheym/Bleicker Landschad/Conrad/Georg vonn
nem/Contz vom Rotenbane/Contz Marschalck von der Schneid/Albrecht
Landßperg/Friderich von Falckstein/Melchior von Walenfelß. Johan võ
weinßhaupten/Philips/Johan/Ludwig/Georg/Casper/Jacob/Aleyan
on Wildenstein/Johan/Wolff von Rheinstrom/Contz/Georg võ Rüng
g. Albrecht võ Wolffstein/Wilhelm/Johã/Friderich/Haug/Georg/Phi-
/Erpff von Reiffenberg/Henrich/Georg/Wolff vonn Abßperg/Albrecht
ffßkele/Cõtz von Oberstein/Erpff von Spanheym. Kolb võ Boppartten/
b Wendel vom Stein/Heintz vnd Wedel von Alletzheym. Wolff võ Greif
lae. Johan von Venningen/Ernst võ Weingarten. Johan Furtsch/Grego
d Ludwig vnd Johan von Egloffstein/Johan võ Fischborn. Diepold vnd
rich von Fischborn/Friderich/Pauls/Johan vnd Melcher von Pommer-
/Achatz/Georg/Kilian vñ Ebold võ Liechtenstein/Johan/Georg/Lütz
schelmen/Johan vñ aber Johan Eitelschelmen võ Bergen/Johan Druch-
on Auw. Georg von Schaũburg/Jacob/Philips/Johan/Andre/Peter vñ
heus von Bellerßheym/Dieterich von Ernberg/Meyas vom Stein zum
stein/Johan Fränckinger von Frącking/Ebold vñ Contz von Giech. Wolff
Wernaw/Henrich/Ludwig/Meyas/Caspar vñ Wernher võ Pfronheym.
n/Friderich/Georg vnd Jacob võ Büdingen/Reynhard vnd Johan von
erßheym/Georg/Jacob vñ Peter võ Rüdingen/Johan/Friderich/Wern
ñ Johan die Knebel/Johan vñ Thomas/Georg vñ Fritz võ Reintzenstein
rich Göler zů Rauenspurg/Georg vnd Ludwig die Freien von Dern/Phi-
Johan/Friderich/Georg/Johan/Matheus vnd Johan/Albrecht vñ Phi
er jünger die Reitesel/Johan vnd Henrich von Erot/Georg vnnd Johan
Altenstein/Engel von Neidperg/Dieterich von Gemming/Wolff vonn
erstetten/Wilhelm Sturmfeder. Heinrich der alt von Bach/Georg Voyt
Reineck. Wernhern von Staffel/Heintz/Karius vnd Wolff von Auffseß/
n vñ Albrecht võ Stein. Georg von Eberstein/Cõrad vñ Wolff võ Stein/

Heinrich/Friderich/Johan/Ludwig/Heinrich/Georg/Johã/Heinrich/ Th
ſtoffel vñ Friderich võ Bömelberg/Matheis/Georg/Friderich/Hẽrich/Paul
vnd Johan von Schwalbach/Wolff von Hürnheym/Georg võ Blanckenber
Johan von Guttenberg/Chriſtoffel võ Wachelẽ. Wilhelm Flach der Groß/F
derich der Frei von Dern/Henrich von Guttenberg/Johan/Georg/ vñ Frid
rich die Zölner von Halweil/Friderich vnd Johã die Weiſſen von Feuwerbach
Heintz Weiß võ Feuwerbach/Ludwig vnd Johan von Landaw/ Friderich v
Johan die Hacken. Johan von Hagenbach/Georg võ Zülnhard. Ludwig/Jo
Herman/Friderich/Ernſt vnd Henrich/Johan vnd Jacob von Mandeiſſe
Johan/Bernd vñ Sebaſtian võ Lutter/Heinrich/Ludwig/Georg/ vñ Jo
von Cleen/Johan/Friderich/vnd Ludwig von Lauttern/Johan/Chriſtoffe
Jacob/vnd Wilhelm die Dieden/Fritz von Raltenthal. Eck võ Stadion/T
derich Spedt der Elem. Wolff von Weitingen/ Johan Schilling Hoffmeiſte
Georg von Liebenſtein/Georg von Giltlingen. Jobſt vom Habern/ Melch
von Hentzingẽ. Friderich von Dürckheym/Johan von Hatſtat. Friderich R
nich. Georg von Velberg. Frewein Faulhabern. Kilian Zabel/Friderich vnd L
rentz Bibra. Johan von Wirßberg/Johan vñ Jacob von Eſſicken. Wolff Gu
von Drockaw/Adam von Frõwein von Blaſſenberg/Johan vnd Fritz von R
benſtein/Lorentz vnd Friderich von Bomerfelden/Johan von Hutten/Geo
von Rechberg/Jacob von Eroltzheym. Johan von Elrichhauſen/Wolff vn
Vlrich die Leſchen. Contz Gebſattel/ Friderich von Pfettelbach. Georg võ Wi
ßenſtein/Andre von Feultſch. Sixt von Wolmarßhauſen/ Wolff von Redw
Carolli der Stieber/Ott Stieber. Georg von Saulnheym. Albrecht Fetzer/ F
dert d Fetzer. Wolff von Erlicken/ Contz von Baltzhouen. Ebhard vñ Gebha
von Aglach/Conrad vnd Georg von der Thann/Dieter/Philips/ vnd Joh
von Berlapſen/Junghans von Dornberg/Friderich Schelm von Bergen.

Aa

In diſem 24. Thurnier ſo gehalten worden von der Ritterſchafft des lands
Schwaben anno Chriſti 1408. zů Heylbrunn am Necker ſeind diſe vier Ritter
Blatt getragen worden/Alban von Clauſen. Wolff von Sachſenem/ Adam
Sötern. Ludwig vom Steyn zum Altenſtein. Solliche Thurnier habend na
volgend Ritterſchafft beſucht vnd ſeind ſelbs geritten/Ludwig Pfaltzgraue b
Rein/Hertzog in Beyern/Jacob Marggraue zů Baden/ Graue zů Spanheym
Johann Burggraue zů Nürnberg/Eberhard Graue zů Wirtenberg/Friderich
graue zů Hennenberg. Die Grauen. Ludwig zů Reneck/Reynhard zů Hana
Reynhard zů Reneck/Ludwig zů Helffenſtein/Wolff zů Otting/Johann
Tierſtein/ Friderich zů Veldentz/ Friderich zů Heyligẽberg/Eitelfriderich
Zollern/Ermich zů Leiningen/ Bernhard zů Eberſtein/Hetzel zů Artenber
Friderich zů Hohenloe/Johan zů Wertheym/Philips zů Kirchberg/ Georg
Lewenſtein/Johan Reingraue zům Steyn. Die Freyherren. Ludwig zů Lic
tenberg/Heinrich Onarg zů Blauwen/Johan zů Epſtein/Albrecht zů Bicke
bach/Wolgang zů Geroltzeck/Wecken zů Ochſenſtein/Georg zů Heydeck/Ph
lips zů Weinßperg/Friderich zů Rodenbach/Friderich zů Falckenſtein.
Wilhelm edler herr zů Lympurg.
Wolff Schenck herr zů Erbach.
Wilhelm Burggraue zů Kirchberg.
Gandolff herr zů Stauffen.
Wolffgang herr zů Dagſtal.
Wolff Onarg herr zů Laben.

ie Ritter. Wernher Ecker zů Eck. Wilhelm von Palland. Georg von Fal
ſtein. Friderich võ Eberſtein. Georg võ Reichenaw. Hẽrich von Waldẽſtein
r von Rechenberg. Georg von Stein zů Stein. Georg von Helmſtat. Frid
von Rudißheim. Eberhard von Streitberg. Georg Zolner von Hallweil.
von Knörzing. Oßwald võ Welden. Erckinger von Rechenberg. Wolff von
lling/Aberlin von Welwardt. Albrecht von Dachenhauſen. Wolff von Lo
ein. Hans von Neüwhauſen. Wolff gramß zů Vttẽdorff. Johan Schilling
ffhard von Ratzühauß. Georg von Zülnhard. Hauptmarſchalck zů Bappẽ
. Wolff Zobel. Georg von Liechtenſtein. Diether von Gemming. Friderich
Kronberg. Ludwig von Vffeß. Růdolph von Bůnaw. Ludwig von der
in. Johan von Freiburg. Raff von Stadion. Friderich von Hatſtatt.
e Edlen knecht. Albrecht von Rechberg/Sigmund von Freiburg/Wolff
reiburg/Henrich von Gumpenberg/Johan von Meſſenhauſen/Diepold
Elierbach/Henrich vom Stein/Georg von Abelfing/Henrich von Helm
Georg von Nürnheim/Dietrich Fuchß/Heintz von Seckendorff/Albrecht
i/Adam von Roſenberg/Appel von Seckendorff/Heinrich võ Weſterſtet
Johan Druchſeß von Höfingen/Hans võ Hendſchůchſen/Johan võ Flerß
/Johan von Sickingen/Pauls von Weſterſtetten/Conrad võ Helmſtat/
n von Spanheym/Kilian von Altzheym/Niclaus võ Gẽmingen/Contz
ar/Diepold Spedt der wunderlich/Johã von Wittingen. Georg von Eilf
s/Friderich von Altzheym/Georg Schütz von Leineck/Heinrich von Al
ym/Henrich von Wachelem/Albeck von Dürckheym/Dam von Staffel/
f von Maßmünſter/Wolffgang Reüß/Wilhelm võ Landaw/Vlrich võ
aw/Albon von Cloſſen/Albrecht Rüchler/Wolff vom Stein/Raff von
elfing/Friderich von Wernaw/Conrad von Stein/Reuß Güß von Guſ
g/Arbogaſt vom Rotenſtein/Georg von Roſenberg/Johan von Seinß
Georg von Liechtenſtein/Johan von Ehenem/Wilhelm von Rüneck/
f von Stadion/Peter von Lebenſtein/Georg von Hirßhorn/Wolff von
garten/Friderich Kemmerer von Wormß/Adam võ Liebenſtein/Johã
von Ruxing/Henrich Spedt/Vlrich Landſchad von Steinach/Fride
on Rod/Wolff von Raltenthal/Georg von Newdorff/Contz Schilling/
z von Welwardt/Martin von Greiffenclae/Hans Nothafft von Remß/
r võ Hauß/Wolffgang vom Bach/Johan Hirt võ Saulheym/Contz võ
ng/Hãs võ Luſtenaw/Martin võ Altzheim/Wolff võ Altheim/Eber
Nothafft zů Remß/Wolffgang von Gemming/Alprecht von Neidperg/
von Knörzing/Karol von Auffeß/Ludwig von Hirßhorn/Johan vonn
eck/Friderich von Helmſtat/Georg Zolner/Ott von Reiſchach/Georg võ
en/Kilian von Lenterßheym/Wolff von Abſperg/Chriſtoffel von Gem
en/Johan von Welden/Johan von Zülnhard/Henrich von Raltenthal/
an võ Gemingen/Albrecht võ Jungingẽ/Georg von Neuwhaußẽ/Wolff
i Eberhart Spet/Wilhelm võ Habern/Wolffgãg Sturmfeder/Contz võ
ardt/Cõtz von Mentzig/Conrad von Ehingẽ/Wolff võ Neüwhauſen/
ich võ Entzberg/Adã Fuchß der läg/Erhard võ Welwardt/Wilhelm võ
ng/Melcher võ Fürſt. Ludwig von Anglach/Ott von Bernhauſen/Ru
võ Neuneck/Andres võ Grundriching/Erhard von Watweil/Pauls võ
ng/Wolff võ Vẽningẽ/Wilhelm Göller/Georg võ Erenberg/Hãs võ
hauſen. Wolff võ Wẽding/Hãs Waldner/Georg võ Hoping. Vlrich von
ſing/Vlrich von Dachſenhauſen/Johan von Bübenhofen/Contz vnnd
von Dachſenhauſen/Heintz von Weiler/Rudolph Pfaw von Rietperg/

Wolff von Thalheim/Albrecht von Schwēdi. Christoffel von Ditzischaw/El
ha. d von Wyler/Wilhelm von Rocksperg Marschalck/Wilhelm Fischer/Jo
von Eroltzheym/Wolff von Ditzischaw/Georg von Mentzing/Contz von
terdingen/Caspar von Winterthal/Georg von Raucheneck/Wolffgang He
apffel/Friderich vom Habern/Wolff von Erlicken/Georg von Geyßpitzē/
dam von Sultzbach/Wolffgang Beyger/Johan von Liderbach/Wolff vō
thenheym/Jacob Feßler/Contz von Gameringen/Christoffel von Mülhey
Georg von Dischingen/Wilhelm Herter zů Herteneck/Wolff vonn Heldri
Contz von Flechin/Christoffel von Sontheym/Contz Adelman von Adelma
hausen/Georg von Orting/Johan Remmerer/Hermā Weyß/Niclaus vō
sterloy/Thomas von Schweingreist/Friderich Hell/Johan von Pflomdo
Friderich von Lichteneck/Peter von Neuingen/Adam von Schwabßperg.

Die vier Ritter haben selbs zwischen den seylen gehaltē/die mā in disem T
nier zůsammen getragen hatt.

Bb

In disem xxv. Thurnier so gehalten worden von der Ritterschafft des la
zů Beyern/anno 1412. zů Regenspurg an der Thonaw/seind zů Blatt getra
worden dise vier nachvolgenden.

Wolff Gramß zů Vtendorff Ritter/Georg vō Steyn zů Steyneck/Wilh
von Paliand. Ludwig von Auffseß.

Disen Thurnier haben besücht all nachvolgend Fürsten/Grauen vnd He
mit sampt der Ritterschafft/vnd selbs gethurniert.

Die Fürsten/Grauen vnd Herren.

Steffan Pfaltzgraue Bey Rhein/Hertzog in Obern vnd Nidern Beyern.

Henrich Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzog in nidern Beyern. Zwen herren
Abensperg. Zwen herren von Wildenfelß vatter vnd sun.

Die Ritter.

Der jung Marschalck von Bappenheym/Henrich von Kronberg vnnd
sun/Friderich vñ Johan von Ramsperg/Christian von Witzleben/Hilpolt
wenberger vō Brun/Friderich vō Wembding/Hertzog Steffans Hoffmeys

Die Edlen.

Vlrich Ecker zů Eck/Vitzthumb zů Straubingen/Conrad vonn Kam
vnd sein sun/einer von Hürnheym/Drey Stauffer von Ernfelß/Caspar
sunst zwen vonn Thōring/Zwen Schaumburger vom Gebirg/Erasmus vo
Leyning/Johan von Wolffstein/Sigmund von Frauwenberg genant Tau
ttel/Wolff hard von der Alm vnd sein sun/einer von Absperg/Ott von B
tzenaw/Albrecht/Wilhelm vnnd Wigoles von Wolffstein/Georg von Ra
stein. Einer von Redwitz/Wilhelm von Frauwenberg vnnd Georg seines b
ders sun. Johan von Achdorff/Partzofal von Frauwenberg/Henrich von
boldorff/Thān von Leyning/Georg von Standach/des Kammermeys
sun/Hans Thorer vñ sein brůder/zwen vonn Leyming/ein Ebron vonn
denberg/ein Schēckel/einer vō Rammer vñ Lemerzagel/sein brůd Christoffe
Leyming/drey von Barsper/zwen von Rottaw/einer von Haßlang/einer
Rämelstein/zwen von Lenterßheym/Friderich von Auw mit zweyen sünen/
rich Ragrer/Alban vonn Closſen/Assam vonn Sieboldßdorff/Henrich v
Preissing/Hans von Freündsperg/Christoffel von Schönstett/vier von G
pēberg/Seitz Marschalck vō Oberndorff/Andre Zänger/Vlrich Schwicker
Gundelfing. Burckhard vō Seckendorff/Tristā Zänger/Seitz vō Frawenb
zů Zulbach/Wendel Ecker/zwē Schenckē vō Geyern/Liēhard von Schönst

Hilbr

prād in der Hell zu Rukoffen/Erhard von Büchberg/drei võ Leubelfing/
Sattelboger zu Sattelbogē/Heinrich Murher/ein Sattelboger zu Schön-
g/Erhard von Sattelbogen/ein Schatzenhoffer vonn Beulstein. Erhard
Peissing. Drey Warter vonn der Wart/Jacob vom Wolffstein/Wilhelm
h Reydenbüch. Lorentz von Wolffstein/ein Mautner vonn Wasserburg/
lffgantz Gewolff/Henrich Ecker zů Stesling/Wilhelm zu Welden/Mar-
rd Stőr zum Stőrstein/ein Strumpff/Wilhelm von Frauwenberg zu Fraw-
erg/zwen Förster zum Wildenforst/Dietrich von Lobenstein/Georg Mar-
lck zu Oberndorff/Henrich Stauffer/Peter Ecker von Steffling/Johan
uffer/Matheus von Aldenburg/Johan von Closſen/ein Reyner zu Reyn/
ry Warter zu der Wart/ein Boyawer zů Bovaw/Erhard von Nußberg/
sserus von Frauwenhofen/Georg von Gundelfing/Friderich Schēck zu Gei
Georg von Closſen/ein Holnecker von der Windischen Marck/Jacob Kur
vonn der Kurn/Albrecht Murher/ein Tauffkircher vonn Guttenberg/ein
ninger/ein Stachel Jägermeyster/Wilhelm Leytenbeck/ein Paulßdorffer
r Kurn/Caspar vonn Hertenberg/Vlrich Ecker zu Liechteneck/Heinrich
ſinger/ein Heybeck zu Wissenfelden/Vlrich Murher/Georg Frawenberger
Nag/Johan võ Egloffstein. Henrich von Vffseß/Rudolph võ Preissing/
r võ Rottaw zu Madaw. Georg von Autz/Johan Zänger/Niclaus võ Miß
/ein Ahamer von Ahā/Götz Murher vñ sein sun/Johā Stőr zum Storm-
/Johan Förtsch/Martin vnd Johan võ Sattelbogen/Albrecht von Vff-
Johan von Pfeffenhausen/Peter Waller von Wall/Weigoles Schenck zu
rn/ein Harschkircher/Johan Küchler von der Hohē Küchel/ein junger võ
deck. Die vier Thurnier vögt dises Thurniers seind selbs zwischen den sey
ewesen vnd gehalten.

Cc

n disem xxvj. Thurnier so gehaltē worden võ Vlrich Graue zů Wirtenberg/
Nimpelgart/año Christi 1436. in seiner hauptstat Stückartē/seind dise vier
at getragen worden. Wolff von Harph. Georg von Bellerßheym/Johan
afft von Rems ritter. Michel von Löwenstein.

sen Thurnier haben besücht nachuolgend Fürsten/grauen/vnd herren/mit
t nachgemelter ritterschafft/vnd haben alle selbs gethurniert.

Die lobliche geselschafft in Bracken.

ol Marggraue zu Baden. Ludwig graue zu Wirtenberg. Ein Marggraue
chberg. Ein graue zu Oting. Ein graue zu Helffenstein. ein graue zu Mont
Ein graue zu Kirchberg. Ein graue zu Werdenberg. Ein graue zu Zollern.
raue zu Eberstein. Ein graue zu Fürstenberg. Ein graue zu Dingen. Ein
zu Sultz. Ein graue zu Lupffen.

Die Freyen.

n Freyherr zu Zimbern. Ein Freyherr zů Geroltzeck. Ein Freyherr zu Gun-
g. Ein Freyherr zu Hohenhewen. Ein Freyher zu Brandiß. Ein Freyherr
ltpurg.

Die Ritter vnd Knecht.

n Rechberg einer/von Schellenberg einer/von Stein einer/von Stetten
ein Spet/ein Geuß zum Geusenberg/von Stadion einer/von Stein-
iner/von Obendorff einer/vonn Zülnhard einer/von Elssenburg einer/
afft von Remß einer/von Hornstein einer/ein Thum von Rungen/von
erg einer/von Welwardt einer/von Hopffingen einer/vonn Ringingen
von Wending einer/von Eychelberg einer/von Rechenberg einer/vonn
ach einer mit eim roten Helm/von Auw einer/von Oting einer.

Von Wer-

Von Wernaw einer/von Eyperg einer/von Weitingen einer/vonn Stauffe
berg einer/von Oberkirch einer/von Newing einer/von Bübenhouen eine
von Bernhausen einer/von Bappenheym einer/von Hürnheim einer/von F
burg einer/von Randeck einer/von Ellerbach einer/vonn Enß einer/von K
nigßeck einer/von Ahelfing einer/von Fillabach einer/võ Westerstetten eine
von Sachsenheym einer/von Knöring einer/von Pfaltzheim einer/vonn H
ßperg einer/von Sperbersteck einer/von Dieſſenhouē einer/võ Giltling eine
von Neiiwhausen einer/von Rotberg einer/von Entzberg einer/ein Schillin
von Welhen einer/ein Hornung/von Kietheym einer/von Bopffing einer/
Ternang einer/von Schwabßberg einer/von Katzenstein einer/ein Burggr
ue von Augspurg/von Sternfelß einer/von Dietzißauw einer.

Volgend Grauen/Herrn Ritter vnd Edelknecht/des Fürstlichen hauß zů Beyern.

Die Grauen vnd Herrn. Ein herr zů Abenßperg. Ein herr zu Wildenfe
Die Ritter vnd Knecht. Einer von Frauwenberg/einer võ Thöring/einer
Preissing/vonn Gumpenberg einer/ein Nothafft/ein Stauffer/ein Zänge
einer von Büchberg/ein Ebron von Wildenberg/einer von Closſen/von Ba
berg einer/von Biētzenaw einer/einer von Seiboltßdorff/ein Murer von A
rach/einer von Wildenstein/ein Heybeck von Weissenfelden/einer vonn Nu
berg/einer von Hohenreyn/ein Schenck vonn Neideck/von Leyning einer/e
Rorauwer/ein Thurner/von Tauberg einer/von Fröndenberg einer/ein Gr
ein Marschalck von Stumpfffßberg/einer von Schmiechen/einer von Reyd
bach/einer von Sandicel/einer von Elssenhouē/einer von Leberßkirch/ein
von Weiche/von Leubelfing einer/võ Haßlang einer/von der Wart einer/
Thannendorff einer/von Schönstein einer.

Die loblich geselschafft im Falcken.

Die Grauen vnd Freyherren Ein Graue zů Lupffen/ein Freiherr zu Stö
fel/ein Freyherr zů Höwen.

Die Ritter vnd Knecht.

Einer von Randeck/einer von Dietzenhofen/einer von Hounburg/einer
Fridingen/einer von Blůmeneck/ein Gesseler/einer von Newdorff/einer v
Helmßdorff/einer von Greyssen/einer von Gachnack/Wilhelm Schenck vo
Kastel/einer von Hunwiel/einer von Boßweil/einer vonn Sichem/einer v
Schondick/einer von Kotzaw/einer von Altenlandenberg/einer von Kling
einer von Klingenberg/einer von Reischach/einer von Raudenberg/einer v
Wiefridingen/einer von Laudenberg/einer von Münchweil/einer vonn Ge
denberg/einer von Rockweil/ein Schenck von Beuren/ein Weltzer/einer vo
Steineck/einer von Grundlach/einer von Adelßreüt.

Hernach volgt die Loblich geselschafft im Steinbock.

Ein Knebel was Künig in der geselschafft. Ein Hertzog zu dem Berg.

Die Grauen vnd Herren.

Ein Graue vonn Nassaw zu Dilnberg/ein graue vonn Nassaw zu Wißb
den/Ein graue vonn Nassaw zu Beilsteyn/Ein graue zu Ebersteyn. E
graue zu Eisenburg/Ein graue zu Westerburg. Ein Herr zu Bickenbach/E
Schenck herr zu Erbach. Von Kronberg einer/Ein Waldboth. Vonn D
chenfelß einer/Vonn Breytenbach einer/Vonn Elrichßhausen einer/E
Stumpff vonn Waldeck/Vonn Waldeck einer/vonn Franckenstein einer/v
Erlickheym einer/Vonn Scharpffenstein einer/Vonn Lindaw einer/Vo

Wo

Wolffßkele einer/ein Quadt/von Staffel einer. Einer von Spar hatt ein
en flügel im schwartzen mit gulden stern/von Moderspach einer.

Hernach volgt die lobliche geselschafft im visch.

Die Grauen vnd Herrn.

in Graue zů Werdenberg/ein graue zů Montfurt/ein graue zů Herraberg/
err zů Waltpurg/ein herr zů Gußnang.

Die Ritter vnd Edlen.

on Stauffenberg einer/von Rüngßeck einer/von Hornung/vonn Wal ei-
vom Steyn/von Neuneck/von Simeraw/von Hornbach/vonn Hohen-
einer/ein Schenck von Winterthaur/von Klingenstein/vom Rößlin ei-
iner genannt Holtzapffel/vom Berg einer/von Bodman/von Junging
er/von Ellerbach einer/vonn Eissenburg einer/vonn Rotenstein einer/
Embß einer/von Hornstein einer/von Eychelberg einer/von dem End ei-
on Rosenberg einer/von Madenbach einer/vonn Steinheym einer/vonn
enstein einer/vonn Erolzheym einer/einer von Greyffenstein/vom Forst
/von Emendingen einer/von Bleining einer/vom Dorn einer/von Ehin
ner/von Stüb einer/vonn Eberhardßweiler einer/vonn Weissenbach ei-
on Wasserburg einer/von Narndorff einer/von Schelzdorff einer/von
hingen einer/von Schwangaw einer/ein Granser vonn Granß/ein Wolff
/ein Fükchin/von Heimhouen einer/von Schweingrist einer/vonn Wal-
Wal.

Hernach volgt die lobliche Ritterschafft im land zů Francken.

Die Fürsten/Grauen vnd Herren.

Fürst vnd graue zů Hennenberg/ein graue zů Reneck/ein graue zů Were
ein graue zů Castell/ein graue zů Hohenloe/ein Freyherr zů Lympurg/
yherr zů Weynsperg/ein freyherr zů Bickenbach/ein freyherr zů Schwar-
g/ein Schenck vnd herr zů Erbach.

Die Ritter vnd Edlen.

Rosenberg einer/von Grünbach einer/von Thünfeld einer/von Merge
einer/von Wolffßkel einer/ein Geylling/von Thüngen einer/von Kar-
ner/von Seckendorffeiner/von Altenstein einer/vonn Lenterßheym ei-
n Wenckheym einer/von Stetten einer/von Ehenheym einer/vō Wit-
er/von Seldeneck einer/von Herbelstat einer/von Fechenbach einer/vō
berg einer/von Sparneck einer/von Berlaching einer/von Rötzwitz ei-
n Altzheym einer/von Rändinch einer/ein Münch/vonn Elm einer/ein
von Allenbach einer/ein Hoffwardt/vonn Eberstein einer/ein Frey von
von Vffickheym einer/ein Schenck von Geyern/vō Rotenhan einer/ein
ßhatt ein rote handsegen im weissen schildt/von Riedwitz einer/von Bi-
r/von Liechtenstein einer/von Schneeberg einer/ein Schutz vō Linach
eissenfelß/von Riedern einer/ein Fuchs/ein Riedersack/von Hartheym
n Zolner/vonn Rheinstein einer/ein Truchseß von Wetzhausen/vonn
auw einer/von Seckenstein einer/ein Schodt/einer von Schaumburg/
onn Auffs/einer vonn Giech/von Wolffmarßhausen einer/einer vonn
heym/einer vonn Münster/einer vonn der Thann/ein Behem genannt
/ein Lösch/ein Mufflinger genant Danndorffer/ein Hundt/vō Rhein
n Seckendorffer/einer vonn Trelbach/ein Esel vonn Eselßheym/ein
k vonn Symen/einer vonn Dottheym/einer vonn Erlichßhausen/ein
echt/einer von Wießperg/einer von der Kere/einer genannt der Adel/
onn Künigßfelden/ein Helmar/einer vonn Buttendorff/ein Zobel/

Einer

Einer von Leonrode/ein Rud von Kolnberg/einer von Meyerßheim/einer
Neßberg/ein Voyt von Reineck/einer von Pfederßdorff/einer võ Bebenbu
einer von Wilhelmßdorff/einer von Schrotßberg/einer võ Neuwenstein/ei
von Gütenberg/ein Schenck von Loßberg/einer von Rotenberg/ Schelm v
Bergẽ/einer von Fillabach/ein Lützelkopff/einer von Mospach/einer võ R
fenberg/ein Gotzman/ein Dienstman/von Zolner von Rutenstein/ ein Dr
seß von Balderßheym.

Dd

In disem 27. Thurnier so gehalten worden von dem Durchleütigsten Hoch
born Fürsten vnd hern/hern Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein/Hertzogen i
bern vnd nidern Beyern año Christi 1439. zů Landßhůt in Beyern an der y
seind dise vier zů Blatt getragen worden. Georg von Freiburg / Michel von
senberg. Hans Stauffer von Sunching. Philips von Scharpffensteyn.

Die Fürsten/ Grauen vnd Herren/so bemelten Thurnier besůcht vnd selbs
ritten haben. Ludwig der Reich Hertzog in Beyern/ Pfaltzgraue bey Rhe
hertzog in obern vnd nidern Beyern.

Die Grauen vnd hern. Ein graue zů Ottenberg. Ein graue zů Schaumbe
Ein herr zů Abensperg. Ein herr zů Laber.

Die Ritter vnd Edlen. Ein Rothafft zů Wernberg/ ein Frauwberger
Frauwberg/ein Claußner zů Armßdorff / ein Wolffsteynar zůr Sultzburg/
Gumpenberger zů Gumpenberg/ ein Eychberger im Moß / ein Barßberger
Barßberg/ein Thöringer zum Stein / ein Fronhouer zů Fronhouen / ein A
mer an der Filß/ einn Preissiger zů Krawinckel/ einn Stauffer zů Erenfelß/
Büchberger zů Winßler/ein pflůg zů ô Schwartzenburg/ein Zänger zů Sch
berg/ein Rornstetter/ein Paulßdorffer von der Kürn / ein Geubeck/ein Sa
boger zů Geltolfing/ein Wäyß/ein Kameraŭer zů Kammeraw / ein Hirß
ger/ein Kammerberger zů Kammerberg/ein Schönsteiner/ ein Seibolds
fer/ ein Murer zů Murach/ ein Boyaŭer zů Boyaw / ein Reyner zum Rey
ein Aŭer zů Bullach/ein Hoffer zum Lobenstein/ein Bientzenaŭer zů Wil
holtz/ein Büntziger/ein Waldner zů Waldaw/ein Wolckensteiner/ein Hohe
reiner zů Hohenrein/ein Egrer/ein Heybeck zů Wissenfelden/ ein Wißbeck/
Ebron von Wildenberg/ein Freyburger von Aß/ein Trůchlinger von Trůch
ling/ein Schmeycher/ein Leyninger von Degernbach/ein Rottaŭer zů A
dabach/ein Schönstetter vonn Warnbach/ ein Mayelreiner zů Mayelrein/
Pfeffenhauser zů Lucabund / ein Tauffkircher zů Guttenberg/ein Schwatz
steiner zů Engelburg/ein Hesnacker zu Affecking/ ein Maŭner zu Katzenbr
ein Tauberger zu Drolzmünster/ein Schenck vonn Neydeck/ ein Thurner v
Beurn / ein Sandiceller zu Sandicel / ein Haßlanger zů Haßlangßreůth/ei
von Rammer zu Yetzenstein / einer von Nußberg / einer von Wildenstein z
Breyteneck/einer von Degenberg zum Weissenstein/einer von Hautzendorff
ner von Rabenstein/einer von Hanweil/einer von der Alben/einer von Sch
berg/ein Stachel von Stacheleck/einer von der Fürst/ einer von Eissenhou
einer von Luchaw/einer von Freudenberg zu Freudenberg/einer von Walde
ein Judman von Offingking/einer vonn Lobeneck/einer zu Wichsenstein/
Offenstetter zu Offenstetten/ein Traumer/ein Warter zu der Wart/einer z
Růd zu Gutteneck/ ein Ecker zu Rapffing/ ein Leberßkircher zu Liechtene
ein Thanndorffer/von Apffenthal zu Newkirchen einer.

Die Fürsten/Grauen vnd herren/mit der Ritterschafft
des Lands zu Schwaben.

Die Fr

ie Fürsten. Karl Marggraue zů Baden. Vlrich Graue zů Wirtenberg/ein
rggraue zů Rötel. Die Grauen. Einer zu Oting/einer zu Werdenberg/ei-
zu Montfurt/einer zum heiligenberg/einer zů Dübingen/einer zů Fürsten-
t/einer zů Thierstein/einer zů Helffenstein/einer zů Kirchberg/einer zů E-
ein/einer zu Nellenburg/einer zu Salgans/einer zu Thengē/einer zu Lu-
. Die Freyherren. Einer zu Zymbern/einer zu Gundelfingen/einer zu
ken stein/einer zu Hewen/einer zu Brandis/einer zu Steffel. Ein Burg-
e zu Kirchberg/Ein herr zu Stauffen/ein Truchseß zu Walpurg.
ie Ritter vnd Edlen. Einer vonn Eisenburg/einer von Bodman/einer
Haunburg/einer vonn Blümeneck/einer von Freiburg/einer von Roten-
/einer von Landaw/einer vonn Landenberg/einer vonn Fridingen/einer
Jungingen.

Die lobliche geselschafft im Obern Esel.

iner von Bellerßheim/ein Kolb von Bopparten/ein Fetzer mit dreiē Wit
essen/einer von Droy/einer vō Bellerßheim/mit rotem schilt/ein Kreck/
von Hirßberg/einer von Wolmarßhausen/einer von Tottenheym/einer
Heyssenstein/ein Schelm von Bergen/einer von Rüdenhausen/einer von
ssenhausen/ein Wolffkele/einer von Büches rot schilt weiß creütz/einer vō
rtlbach/einer von Neühausen/einer von Massenbach/einer vonn Flechin-
iner von Büches/einer von Hattenheym/einer von Waldeck/einer vonn
ckheym/einer von Rosenberg/einer von Pemmerstein/einer von Suchsen
/ein Schenck zů Schweinßberg/einer von Reiffenberg mit dē Flügeln auff
elm dem schilt gleich/einer von Breitbach/einer von Ozgsel/einer vō Reif
rg mit Orn/vnnd der blauwen Banck/einer von Pfraumheym/einer von
rg/einer von Anglach/einer von Horneck einer vō Balßhouē/einer vō Tal
/einer von Sturmfeder einer von Zwingenberg/ein Kolb von Weinheim/
tumpff/ein Forstmeister/ein Kebler vonn Dubitz/ein Neindecker wie die
aßten in Beyern/vonn Rosenberg ein Münch/vonn Herecken einer/ein
ein/ein Echter/ein Waldman/ein Weinboldt/von Bottendorff einer.

Die loblich geselschafft im Nidern Esel.

Grauen vnd Herren. Ein Graue zu Katzenelnbogen. Ein Grave zů Nas
Ein Graue zů Hanaw. Ein Graue zů Seyen. Ein Graue zů Büdingē/herr
senberg. Ein Freyherr zů Epstein. Ein Freyherr zů Bickenbach.
Ritter vnd Knecht. Von Kronenburg einer/ein Weyß von Feuwebach/
Hoderspach einer/ein Brendel von Homburg/von Cleen einer/von Bū-
m ein Specht/von Saneck einer/vō Ließberg einer/von Delweil einer/
von Büchenaw/einer von Trübenbach/von Liederbach einer/einer vonn
gen/einer von Berlaching/einer von Schwalbach/ein Krieß von Lan-
ß/einer von Venningen/einer von Gemming/einer von Erlichheym/ei-
n Hendschüchßhein/einer von Ernberg/ein Göler vonn Rauenspurg/ei-
n Sternberg/von Reyffenberg einer/einer vō Kronburg on Kron/von
n einer/vō Büches einer/von Stockheim einer/einer von Hohenweissel/
ackenberg einer/einer vō Hepenē genant Gans/ein Greiffenclae vō Vol
in Waldman/einer von Neidperg/einer vonn Helmstat/ein Rüd vonn
berg/einer von Mentzingen/einer von Stettenberg/ꝛc.

Fürsten vom Rheinstrom. Ludwig Pfaltzgraue bey Rhein/H. in Bey
urfürst. Die grauen. Ein Graue zů Werß vñ Sarwerden. Ein Raw
einer zu Leoningen/ein Graue zu Fiernenburg/ein Graue zů Reingraue
n Graue zů Zweybrucken/herr zu Bitsch/ein Graue zů Sarwerden

Die Frey-

Die Freyherren. Ein Freibanerherr zů Lichtenberg/ein Freyherr zů R
polesteyn/ein Freyherr zů Finsting/ein Freybaner herr zů Ochsensteyn/ein F
herr zů Falckensteyn/ein Freyherr zů Ramsteyn/ein herr zů Rypelßkirch/ein h
zů hasenburg/ein herr zů Stauffen.

Die Ritter vnd Edelknecht. Eyner von Franckensteyn/einer von Fle
heym/einer vonn Hallwyl/ einer von Schonneck/einer von Weingarten/ei
von Operkirch/einer von Landsperg/ein Beger von Geyspitzē/ Herr Diet
von Monstral/einer vonn Schwelgen/ einer vonn Maßmünster/einer von
tenheym/einer von Kledt/ein Münch von Basel/ einer von Harstat/ ein Z
von Straßburg/einer von Mörßpurg/einer vonn Rietheym/einer von Sp
heim/einer von Löuwenstein/ein Fetzer/einer von Ockenheim/ einer vō St
fen/einer von Wachenheim/ einer von Andlaw/einer vonn Fleckensteyn/ei
von Talberg/ einer von Ingelheim/einer von Obersteyn/einer vonn Rotz
hauß/einer von hohenstein/einer vonn Thann/ herr Adam von Anselßhey
von Vttenheim einer/von Mülnheym einer/von Matzenheym einer/vō T
einer/von Rotberg einer/von Epting einer/von zinßkam einer/von Hatm
dorff einer/von Rottolßdorff einer/ein Boß von Waldeck/ ein Brumser/v
Winterberg einer/Wilhelm Flach/einer von Raltenfelß/ vonn Randeck ei
von Löuwenstein einer/von Menckenheim einer/von Engiß einer/vom H
einer/von Reinach einer/ein Schnebelin von Landeck/ein Rolb/einer vo
ben genāt von Sultzbach/von Nackheim einer/von Hedeßheim einer/von
henbūch einer/einer zů Reyn.

Ee

In disem xxviij. Thurnier so gehalten worden von der Ritterschafft des la
zů Francken vnder Keyser Friderichen dem dritten anno Christi 1479. zů W
burg am Meyn/seind dise vier Ritter zů blatt getragen worden.
Eberhard von Grünbach. Georg Fuchs. Erckinger von Seinßheim. Sebas
von Seckendorff. Volgend die Fürstē/Grauē/mit sampt der Ritterscha
die gethurniert habend.

Die grauen vnd herren auß den Fürstenthumen der prouintz zů Schwaben.
grauen zů Werdenberg. Die grauen zů Otting. Die grauen zů Fürstenberg.
grauen zů Kirchberg. Die freyherren zů Gundelfingen.

Die Ritterschafft vnd Edlen. Die Marschälch von Hohenriehen/die
Stein. Die Marschälch von Oberndorff/die von Rechberg. Die Nothafften
Reinß/die Kränich von Kirchberg/die Thümen von Kongen/die von He
die Druchsessen von Höffingen/ die Spedten/ die Schilling/ die Hoffwar
Kirchheim/die vō Welden/die von Aurbach/die von Rechberg/die von S
ingen/die von Freundsperg/die von Welward/die von Freiburg/die von E
bach/die von Knöringē/die von Dachenhausen/die von Lādsperg/die von
benstеyn/die von Westerstetten/die von Sachsenheym/die von Hürnheim
von Ahelfingen/die von Stadion/die von Rechēberg/die von Blūmeneck
von Landaw/die von Zülnhard/die von Wernaw/die vonn Horneck/die
Schauwenburg/die von Rod/die von Neühausen/die von Rüngßeck/die
Rietheim/die von Wemding.

Die Grauen auß den Fürstenthumen der prouintz zů Beyern. Die Grau
Ortenberg. Die Freyherren zů Abensperg/ die Frauwenberger herrn zum
die von Stauff Freyherr zů Erenfelß/die Freyherren zum Degenberg.

Die Ritter vnd Edlen. Die von Frauwenhouen/die von Haßlang/die
Frauwenberg/die von der Almen/ die vō Leiningen/die von Dernstett/di
Wal

ldeck. Die von Offenstetten/Die von Eissenhouen. Die von Weichß/Die
Paulßdorff. Die von Ramelsteyn/Die von Barßperg. Die von Machßel-
. Die von Seiboldßdorff.

e von Otting/Die von Pientzeaw. Die von Bornstet/Die von Kamerberg.
von Nußdorff/Die von Gumpenberg. Die Jüdman/Die von Bodman.
von Wolffsteyn/Die von Aheym. Die Nothafften Die Zönger/Die von
ssing. Die von Kamer/Die vom Breystensteyn. Die von Freudenberg/Die
Waldaw. Die Hofer zum Lobensteyn/Die Murher. Die von Thanberg
Sandicel/Die Ebron von Wildenberg.

ie Grauen/Freiherrn/Ritter vnd Edelknecht auß den Fürstenthummen
rouintzen des Reinstroms. Die Grauen zů Hanaw. Die Herrn zů Hohenge-
eck/Die Greiffenclaen. Die vom Rotensteyn. Die Graschlag/Die von Sick-
n. Die von Hirßhorn/Die von Hendschüchßheym. Die von Gimmingen/
Boßen von Waldeck. Die von Falckensteyn/Die von Helmstat. Die von
ssensteyn/Die von Neitperg. Die von Flerßheym. Die von Cleē/die Spech-
on Bůbenheym/die von Wolffßkel/die von Venningen/die Göler võ Ra
burg/die von Bach/die von Weingarten/die von Löwensteyn.

ie Fürsten/Grauen/Herrn/Ritter vnd Edelknecht auß den Fürstenthum-
der prouintz zů Francken. Die fürsten vnd Grauen zů Hennenberg/die Frei
z zů Weinßperg/die Freiherrn zů Limpurg/die Reussen vnd Blawen herrn
retz/die Fůchs zů Binbach/die von Wolffßkel/die von Grůbach/die Schē-
von Roßberg/die von Shůngen/die von Seckendorff/die von Reinhouē/
on Ehenheym/die Drůchsessen von Wetzhausen/die vonn Schaumberg/
drůchsessen vonn Walderßheym/die von Herbelstat/die vonn Allerzheym/
vonn Thůnfeld/die vonn Riedern/die vonn Berlaching/die vonn Heß-
/die von Rosenberg/die von Seinßheym/die vonn Walnrod/die vonn
kheym/die von Moßpach/die von Hirßberg/die von Leonrode/die von
ster/die von Sparneck/die von Redwitz/die von Wenckheym/die vonn
gßperg/die von Wilhelmßdorff/die von Steyn zum Altēsteyn/die Drůch
von Bommerßfelden/die von Bibra/die Marschälck von der Schneid/
om End/die Zölner zů Weichenfeld/die Marschälck zů Ostheym/die Läd
en/die Zöbel/die vögt von Dottenheym/die Geyling/die vögt von Saltz-
/die von Egloffsteyn/die vom Rotenhane/die Schäncken von Beyern/
ttschē zů Thůrnaw/die Zölner zů Halburg/die Esel/die von Streitberg/
n Auffseß/die von Lenterßheym/die von Wirßperg/die võ Guttenberg/
n Vestenberg/die Gotsman zum Thurn/die von Lůchaw/die von Bran
eyn/die Schützen von Leineck/die von Eib/die von Schleinetz.

se vier Ritter haben zwischen den seylen gehalten. Herr Georg Fuchß.
Eberhard von Grunbach/Herr Sebastian von Seckendorff. Herr Erckin
n Seinßheym. Dise nachuolgendt seind an der schaw außgestelt worden.
Schenck von Symē. Eyner von Welden/Eyn Grennßing. Eyn Schwey-
Eyn Peulnßdorffer. Ludwig von Elrichßhausen/Eyn Münchinger. Ey
n Steynaw. Eyn Geier/Eyn Harand. Eyner vom Steyn. Volgend
nd vff diß mal nit zůgelassen darumb das jre ältern in 50. jaren den thurnier
sucht haben. Eyner von Weisenthaw. Zwen von Wichßensteyn/Eyner
Rüßenbach/Einer von Wilnreudt/Einer võ Ottenheym. Eyn Stieber.
Nistelbeck. Eyner von Treßwitz/Eyner von der Kere. Zwen von Rauhe-
Eyn Steynrücker. Ludwig von Hütten. Eyn Gebsattel/Eyn Schweyge
pel Schenck. Eyn Fetzer/Eyner vonn Milz. Zwen Groß en von Drockaw/

Einer von Daubensteyn. Wilhelm von Reydenbuch / Einer vō Dorfelden. Ei
vogt von Saltzburg / Einer von Drolzheim. Einer vom Reytzensteyn / E
ner von Simentingen. Eyner von Grießeneck / Einer von Sternberg. Har
von Pfeffenhausen / Rudolph Pfauw von Rietberg. Zwē von Jüngingen / Ein
von Stauffenberg. Einer von Dachenhausen / Caspar von Landenberg. Me
cher Sützel von Mergetheym.

Ff

In disem 29. thurnier so gehalten worden von ō Ritterschafft des Reinstrō
vnder Keyser Friderichen dem dritten / anno 1480. in der Keyserlichen Freis
Mentz am Rhein / seind dise vier mans personen zů Blat getragen worden / He
rich Graue zů Fürstenburg / Georg vonn Frawenberg Ritter / Hans vonn Fle
heym. Bleickard Landschad.

Die Grauen vnd Herrn / welche disen thurnier besůcht haben. Herr Hans v
Kronenberg Ritter / vnd Rünig der gesellschafft im Steynbock / Johan Grau
zů Nassaw / Ott Graue zů Solms / Herr zů Mintzenberg / Bernhard Graue
Leiningē / herr zů Westerburg / Philips Graue zů Epstein herr zů Rünigstein
Hans Schenck herr zů Erpach / Bernhardin von Strauf. Freiherr zů Erenfel
Die Ritter. Herr Lutz von Rotenhan. Georg von der Leyen / Eberhard von
Hürnheym. Gotschalck von Harph / Vlrich von Breytenstein. Herr Eberhar
von Grunbach / Jacob von Bodman. Die Edelknecht. Berthold von Bl
tenberg. Berthram von Nesselrod / Wilhelm von Bernsaw. Pauine Löner v
Breytbach / Philips von Wolffskele. Johan Greiffenclaw / Conrad von Bick
Dutcher von Staffel / Friderich vom Stein. Philips von Picken / Philips R
de. Wilhelm von Nesselrod / Johan von Breytensteyn. Hans Marschalck v
Walbeck Herman von Heyger. Rabold von Bletrenberg / Heinrich Preumß
Valentin von Mentzingen / Herman Schenck von Schweinsperg / Franck v
Kronenberg. Emrich von Nassaw / Conrad von der Horst. Johan von Hohe
steyn / Jacob von Lindaw. Gerhard von Dalheim / Marsilius von Reiffenb
der junger.

Dise vier waren zwischen den seylen / nemlich von den vier landen.
Von Schwaben. Eberhard von Hürnheym. Von Beyern. Vlrich v
Breytensteyn. Vom Rheinstrom. Herr Gotschalck von Harph Ritter. V
Francken. Herr Lutz vom Rotenhan Ritter.

Gg

In disem dreissigsten thurnier so gehalten worden von der Ritterschaffte d
Rheinstroms vnd den Durchleuchtigen Fürstē vnd herrn herrn Philipsen Pfal
graue bey Rhein Churfürsten anno 1481. zů Heydelberg am Necker seind dise v
zů Blat getragen worden. Von Schwaben. Herr Mang Marschalck zů Hoh
richen. Von Bayern. Wolgang von Waldeck. Vom Rheinstrom. Herr Be
thram von Nesselrod / herr zů Erenstein / des Hertzogthumbs zů dem Berg e
marschalck. Von Francken. Hans von Seckendorff. Dise nachgeschribnen fü
sten Grauen / Herrn / Ritter vnd vom Adel haben gemelten thurnier besůcht v
selbs geritten. Philips Pfaltzgraue bey Rhein Churfürst / Albrecht Marggra
zů Baden. Heinrich Graue zů Bitsch / Philips Graue zů Hannaw / Bernha
Graue zů Ebersteyn / Heinrich Graue zů Lupffen.

Die löblich geselschafft des Esels.

Erckinger vō Rotensteyn / Rünig ō geselschafft des Esels. Herr Engelhard v
Neitperg / Herr Götz von Allerheym. Hans vō Rotensteyn / Bleicker Lädsch
zů Steynach. Hans von Hirßhorn / Reynhard vō Schawenberg. Eberhard v

Neitperg

tperg/Hans vnd Wilhelm von Neitperg / Martin / Hans/ Ludwig/ vnd
weicker von Sickingē/ Hans/ herr Mathissen Sune vō Helmstat / Schwei-
von Schawenburg/ Hans von Helstat zů Grünbach/ Georg Göler zů Ra-
perg. Philips von Gemmingen/ Diether vnd Ott von Gemmingen / Georg/
rius vnd Hans/ vō Venningen. Hartman vnd Dam vō Hentschuchßheym/
hel vnd Georg von Erlickheym/ Wilhelm Rüd von Büdickheym. Conrad
Franckensteyn. Hertzog Georg von Beyern bracht mit jme dise nachuolgen
Ritter. Sebastian Graue zů Ottenberg/ Wilhelm Graue zů Kirchberg/
mund Graue zů Lupffen/ Wolffgang Graue zů Otting/ Philips Graue zů
chberg/ Sigmund vonn Fronberg/ Freiherr zum Hag / Conrad Freiherr zů
deck. Hans herr zum Degenberg/ Marquard von Schellenberg. Hans von
ffsteyn/ Hans Stauffer zů Sünching. Popellin von Steyn/ Ludwig von
perg/ Caspar vō Vestenberg. Hans von Freundsperg/ Wilhelm von Wolff
. Andre vō Schwartzēsteyn/ Christoffel von Ramer. Georg von Büchberg/
ch von Breytensteyn. Hans von Bientzenaw/ Egloff von Rietheym. Ge-
on Frawenberg/ Wolffgang von Waldeck. Veit von Rechberg/ Hans von
man. Heintz von Schaumberg/ Gilg Marschalck vō Oberndorff. Hans vō
berg/ Hans von Fronhouen. Lorentz von Bibra/ Georg von Preissig. Stef-
on Schaumberg/ Eyner von Fillabach. Georg Nothafft zů Wernberg/
z von Rietheym. Seitz von Otting/ Einer von Ellerbach. Lorentz von We
etten/ Vlrich von Rietheym. Mauritz von Sandiceller / Heymeran Not-
Henrich von Paulßdorff/ Eraßam von Seiboltßdorff. Hans von Clau-
Ein Auwer von Brenberg. Achatz von Nußberg/ Ein Schilwatz/ Jeger-
er des Stiffts Freissing/ Ludwig von Sandicel. Georg von Claußen/ Leō
vnd Georg von Gumpenberg/ Heinrich von Paulßweil. Wolffgang von
hs/ Stephan von Haßlang. Georg von Hohenreyn/ Hans von Haßlang.
s von Hoheneck/ Eitel von Erolzheym.

ie der Durchleuchtig Fürst Hertzog Ott von Beyern mit im bracht.

hasar Graue zů Schwartzburg. Albrecht Stauffer/ Herr Ludwig von Eib
r. Tristant Zänger/ Lamprecht von Seckendorff Reinhouer gnent. Jobst
er/ Alexander von Wildensteyn. Georg von Waldaw/ Ott von Rorbach
stian von Waldaw/ Contz von Helmstat. Christoffel vō Mürcher. Niclas
t/ Hans Rornstetter. Anßhelm von Eycholtzheym/ Reinwart von Abß-
Dietz von Thüngen/ Wolff Druchseß von Bümmerßfelden / Marschalck.
Marschalck von Biberbach. Friderich von Barßperg/ Wolffgang Raben
r zum Loch. Darius von Heßperg/ Thoman Rüd von Kolnberg. Burck-
von Rorbach/ Hans Zänger. Jobst von Egloffsteyn/ Georg von Satzen-
. Fritz von Redwitz. Caspar Pflug/ Karius von Oting. Georg vonn Mi-
h.

e der Durchleuchtig Fürst vnd herr / herr Friderich Marggraue zů Bran-
rg mit jme bracht hat. Johans Graue zů Zollern. Wilhelm vonn Stadion.
g Marschalck von Hohenreichen. Apel vō Seckendorff/ Christoffel Schēck
iern/ Eberhard von Grünbach. Neidhard von Wolffmarßhausen / Alexā
arschalck von Bappenheym/ Hans Druchseß von Wetzhausen. Welwart
rawensteyn/ Leonhard Marschalck von Hohenreichen / Fritz von Wich-
yn/ gnant Blanckfelßer/ Hans von Stadion. Michel von Freiburg/ Ca-
on Zebitz. Burckhard von Stadion/ Burckhard von Ellerbach. Heintz vō
/ Veit vō Walnrod. Veit vō Rotenhan/ Eyner von Frōdenberg. Sebasti-
n Auffseß/ Georg von Reitzensteyn. Hans von Seckendorff/ Georg vonn

Egloffstein/Wilhelm von Bebenburg/Ludwig von Seinßheym/Heintz v
Wenckheym/Otto von der Rere/Georg Weichßler/Ludwig võ Hütten. M
ritz von Egloffstein/Dam võ Reitzenstein/Georg von Grũbach/Martin v
Egloffstein/Heintz von Leineck/Bernhard Fuchß. Ruprecht von Streitber
Heintz võ Leonrod. Karius Zobel von Gibelstadt/Dietz Druchseß zũ Wetzhe
sen. Sixt von Seckendorff/Ludwig von Elrichßhausen. Einer von Erc
heym/Philips vnd Stephan von Wolmarßhausen/Erasmus Schechinge
Hans Fuchß/Albrecht Förtsch von Durnaw/Fritz von Seckendorff/Ercking
von Seinßheym/Heintz von Rockendorff/Hans vonn Gundelßheym/Mic
von Ehenheym. Erckinger von Rechberg/Contz von Wißentaw/Contz Bu
ger/Veit von Zebitz. Christoff von Hausen/Friderich võ Reitzenstein. Herm
von Sachsenheym/Michel Groß zũ Dreckaw/Adam Thum von Newenbur
Christoff Groß zũ Dreckaw/Eyner von Redwitz/Eyner võ Wilhelmßdorff/
ter Esel/Friderich von Seinßheym/Egloff von Seckendorff/Contz von Gu
bach/Jobst von Hütten/Vtz von Knöring/Beringer von Lüchaw/Melch
von Seckendorff/Einer von Sternberg/Hans von Seckendorff.

Die löbliche geselschafft in der Kron.

Sigmund von Freiburg/Diepold von Hasperg Ritter/Mang von Hasp
Ritter. Claus von Stadion Ritter.

Die löbliche geselschafft im Fisch vnd Falcken.

Hans vnd Jacob/Graue zũ Möriß vnd Sarwerden/Hans Jacob Bodma
Dieterich von Blümmeneck/Herman vnd Ludwig von Epting/Hans vnd
spar von Landenberg/All sechs Ritter/Bernhard von Reinach/Friderich v
Weittingen/Diether Hunel von Stauffenberg/Falck von Weittingen/Hei
von Zülnhard. Beringer von Landenberg/Hans von Entzberg. Erasmus v
Weier/Rudolph Pfauw von Rierberg/Hans võ Laubenberg/Dieterich Re
von Reichensteyn/Lotter von Bernfelß/Böchlin auß dem Entringer thal/
cob von Epting/Eyn Schenck von Winterstetten/Hartman vonn Endela
Jacob von Windeck/Albrecht von Klingenberg/Henrich von Randeck/Ha
von Reischach/Arnold von Rotberg/Hans Friderich vom Hauß.

Die löbliche geselschafft im Eynhorn. Erasmus von Rosenberg Ritter/R
nig der geselschafft/Michel Graue zũ Wertheym/Heinrich von Lüchaw/M
helm Adel genant von Tottenheym/Friderich von Giech/Henrich von Wal
rod/Georg von Waldenfelß/Henrich von Wülfferßdorff/Georg von Felber
Wilhelm von Bibra/Georg von Schaũberg/Burckhard von Wolffmarßhe
sen/Contz Marschalck von der Schneid/Philips von Riedern/Veit võ Sch
berg/Contz von Bibra/Heintz vom End/Contz vom Rotenhan/Hans võ
senberg/Pauls von Absperg/Kilian von Schaumberg/Jeronymus von R
senberg/Heintz/Martin vnd Philips von Guttenberg/Martin vñ Peter v
Redwitz/Vtz vñ Contz von Künsperg/Arnold vñ Andreas võ Heßperg/C
vnnd Georg von Rosenberg/Philips Zobel/Diether Rüde von Tottenheyn
Wendel vonn Riedern/Ernt vonn Wolmarßhausen/Hans Georg von Ab
berg/Arnold vonn Rosenberg/Christoffel Marschalck/Diether/Daniel/vn
Georg/von Raueneck/Götz von Wolmarßdorff/Contz von Rabensteyn/C
örg von Velberg/Balthasar vnd Caspar vom Steyn/Ernfrid von Seldene
Heintz von Klingenberg/Claus Zobel/Christoffel vonn Sparnech/Ott vo
Liechtensteyn/Eberhard von Münster/Hans von Heßperg/Jeronymus v
Liechtenberg/Valetin von Bibra/Contz vnd Friderich von Rosenberg/W

Gotzm

tzman Michel von Schaumburg/Reynhard von Vssichheym/Wolff vnnd
bst von Lüchaw/Hans vonn Auffseß/Gorschalck von Sternberg/Karius
m Vestenberg.

Die löblich gesellschafft im Bracken vnd Krantz.

Hans Spedt Ritter/Marquard vnd Cunrad vō Steyn/Wolff von Wester
ten/Heintz vnd ein anderer Schilling/Erckinger von Trüchtlingen genant
ttelburger/Wolff vō Bernaw/Hans Spedt/Eyner vō Steyn/Zwē Sped
/Wolff von Dachenhausen/Eyner von Welwardt/Eyner von Dürwang/
nrad vnd Bernhard von Steyn/Eyner von Westerstetten.

Die löblich gesellschafft im Leypracken. Ludwig Graue zů Helffenstein/Ge-
von Rechberg/Hans von Adelsingen/Reynhard von Sachsenheym/Hans
ffwardt/Georg von Süntheym/Eyn Ochß/Simon von Liebenstein/Ge-
von Newhausen/Eyner von Ratzaw/Hans von Liebenstein/Hans vonn
ntheym/Bernhard von Schaumberg/Ein Voyt vonn Saltzburg/Peter
Hürnheym/Wernher Nothafft/Anthoni Röder/Eyn Ochß/Burckhard
rmfeder/Anßhelm von Vberg.

Die löblich gesellschafft im Wolff.

hilips von Dalberg/Künig in der gesellschafft/Der jung Reingraue/Jacob
Ratzumhauß/Friderich von Fleckstein/Hans von Lansperg/Friderich vō
berg/Hans von Flerßheym/Myas vnd Hans vom Steyn.

ns von Spanheym/Jacob von Fleckstein/Rudolph Beyer vō Boppartē/
m vnd Wolff von Spanheym/Philips Brüser von Ingelheym/Eberhard
von Großboltzheym/Friderich vnd Stephan von Inseltheym/Brēdel von
enstein/Philips vō Altenhann/Philips vnd Hans von Oberkirch/Hein-
Beyer von Bopparten/Jacob Kranick/Philips von der Leyen. Die löb-
geselschafft im Wind. Johan von Eltz/Georg von der Leyen. Peter vnnd
z von Eltz. Dann von Polland/Hans von Hohensteyn/Heinrich von Pir-
t/Johan von Bientzfeld/Henrich Schenck von Winterstett n.

Die löblich gesellschafft des Steynbocks.

ans von Kronenberg/Künig der gesellschafft/Heinrich Graue zů Nassaw
zů Bielstein/Ott Graue zů Solms/Erasmus Schēck Freiherr zů Espach/
hram von Nesselrod/Philips Blieck/Friderich von Moderspach/Philips
Breytach/Berchtold von Bletenberg/Johan Greiffenclaw/Philips Rüd
Kolnberg/Johan von Breytensteyn/Rapold von Blettenberg/Philips
Wolffßkele/Hans von Vben/Henrich vō Vben/Henrich Brümßer/Wil-
von Nesselrod/Franck von Kronberg/Johan von Hohensteyn.

Die ersten beysitzer.

ilips Graue zů Hanaw/Bernhard vnd Jacob Beger/Gotfrid von Clē/
ich von Karben/Gotfrid von Stockheym/Specht vō Bubenheym/Phi-
on Büchas/Ein junger vonn Dorfelden/Peter Echter/Hans Jud von
n. Die andern beisitzer. Henrich vnd Oßwald Graschalck/Wolff von
sperg/Henrich vonn Baden/Albrecht von Ernberg/Hans von Weiler.

en die von den vier landen zum theylen geben haben. Die von Schwaben.
g Marschalck zů Bappenheym.

elm von Rechberg/Hans Jacob von Bodman/Vlrich vō Westerstetten/
nund vonn Freiburg/Marquard vonn Steyn/Dieterich Spedt/Burck-
von Stadion. Die von Beyern. Aleyander von Wildensteyn/Wolff von
eck/Albrecht Stauffer von Sünchingen/Hans vō Wolffsteyn/Heinrich

Ebron zů Wildenberg/Friderich von Barßperg/Georg Nothafft zů Wernber
Georg von Frawenberg. Die vom Rheinstrom. Erckinger von Rotensteyn/K
nig/Bleycker/Landschad/Hoffmeyster/Jacob von Fleckstein/Herr Berthr
von Nesselrode/Dam von Palland/Herr Hans von Kronberg/Georg von de
Leyen/Philips Remmerer vō Dalberg/Philips Wolffßkele zů Wolckenburg
Philips Růd von Rolnberg/Johan von Eltz der Jünger.

Die von Francken.

Eberhard von Grunbach/Hans Fuchß/Eraßam von Rosenberg/Georg v
Schaumberg/Ott von Liechtenstein/Neithard von Wolmarßhausen/Dei
von Walnrod/Dietz von Thůngen/Hans von Seckendorff.

Dise seind außgestelt worden. Jacob vom Steyn/Eyner von Rotenstein
Eyner von Bůdickheym. Dyn vogt von Reincken genant von Gmünden.
Dise haben zwischen den seylen gehalten/Berthram von Nesselrod/Wolffgan
von Waldeck/Hans von Seckendorff/Erckinger vom Rotenstein/Künigl
der geselschafft des Esels.

Hh

In disem 31. Thurnier so gehalten worden von der Ritterschafft zů Schwabe
anno Christi 1448. zů Stůckgarten im Wirtenberger land sein die vier zů Blarg
tragen worden.

Von Schwaben. Herr Hans Jacob von Bodman. Von Beyern. Herr Sig
mund von Leyning. Von Reinstrom. Damm von Palland.
Von Francken. Erckinger vonn Seinßheym.

Dise Fürsten/Grauen/Ritter vnd Edlen/die bemelten thurnier
selbs besucht haben.

Friderich Marggraue zů Brandenburg mit den seinen/Henrich Burggra
ue zů Meissen/herr zů Blawen/Hās Friderich Graue zů Zollern/Friderich Gra
ue zů Castel/Hans Graue zů Sonnenberg/Friderich Schenck Freiherr zů Lim
purg/Christoffel schenck freiherr zů Limpurg/Hans freiherr zů Stöffel/Sig
mund freiherr zů Schwartzenburg.

Die Ritter. Georg von Zebitz/Rudolph von Haßland/Caspar Sack/Han
Jacob vonn Bodman/Leōhard Marschalck zů Bappenheym/Hans Fuchß
Conrad von Knöring/Erckinger von Rechenberg/Apel von Seckendorff/Chr
stoffel Schenck von Beyern/Degenhard Fuchß/Friderich vō Seinßheym/Lu
wig von Hutten/Hans von Seckendorff/Raff von Gundelßheym.

Die Edlen. Hans von Eib/Sebastian vnd Contz von Wirßperg/Neithar
von Wolffmarßhausen/Caspar von Krōßheyn. Eberhard von Waldenfelß
Wilhelm von Bebenburg/Dietz von Heßberg/Hans von Leonrod/Hans vo
Auffseß/Engelhard von Berlichingen/Georg von Giech/Heintz von Auffseß
Hans Druchseß/Heintz von Leineck/Herman Marschalck/Philips von Wise
law/Krafft von Lenterßheym/Hans vō Zebitz/Hans Zolner zů Rotenstein
Sigmund von Walnrod/Georg Druchseß von Bommerfelden/Michel vo
Wirßperg/Hans von Velberd/Wilhelm von Steyn zů Altenstein/Sigmun
von Lůchaw/Hans von Auffseß zů Wolckenberg/Contz vō Zebitz/Dietz Dru
seß von Wetzhausen/Karl von Heßberg/Friderich von Reytzenstein/Ott vo
Giech/Alexander Marschalck zů Bappenheym/Heintz Ochß vō Gentzendorff
Wolff von Wolffßkele/Christoff Groß von Drockaw/Wilhelm vō Rüßenbach
Ludwig vō Elrichhausen/Erckinger von Seinßheym/Georg vnd Michel vo
Ehenheym/Veit vō Rotenhan/Caspar von Clingenberg/Philips Fuchß der
ter/Georg Marschalck zů Bappenheym/Hans von Entzberg/Hās/Sebastiā
vn

Mauritz von Seckendorff/Georg von Grunbach/Burckhard vnnd Con-
von Stadion/Reynhard Fuchß/Eitelhans von Knötingen/Lorentz von
loffstein/Vtz von Knöringē/Engelhardt von Seinßheym/Sixt von Se-
dorff/Contz von Rodt/Philips Fuchß/Jobst von Egloffstein/Sebastian
Seinßheym/Einer vonn Ehenheym/Sixt von Seckendorff der jünger/
lff von Dachenbausen/Georg von Seinßheym/Eyner von Wichsenstein/
istoff von Seckendorff/Falck vnd Hans von Vttingen/Hans Fuchß/Phi-
von Steyn zů Lichtenburg/Einer von Ehenheym/Eyner von Wichsen-
n/Endres von Rabenstein/Georg von Reytzenstein/Hans Seinßheym/
dwig von Knöringen. Die Wirtenburgischen. Eberhard der elter
ue zů Wirtenberg/Wilhelm Lädgraue zů Hessen/seiner schwester sune/Ge-
Graue zů Werdenberg/Crafft Graue zů Hohenloe/Henrich Graue zů Für-
berg/Graue Georgen sune/Georg vnd Eberhard Freiherrn zů Gundelfingē
rüder/Hans Wernher Freiherr zů Zymbern/Wolffgang Freiherr zů Gerol-
/Hans Druchseß Freiherr zů Walpurg. Die Ritter. Mang Marschalck zů
enriche/Georg von Velberg/Wilhelm von Stadion/Georg von Velberg
ünger/Sigmund von Freiburg/Sigmund von Welde/Georg von Ehin-
Die Edlen. Burckhard von Ellerbach Ernfrid von Velberg/Bernhard
hafft/Caspar von Klingenberg/Wilhelm von Aurbach/Vlrich von Jün-
en/Ernst von Freiburg/Hans Güß von Sachsenheym/Ott von Secken-
/Egloff von Freiburg/Lazarus von Suntheym/Wilhelm Güß/Aßmus
Weier/Gerhard von Dalheim/Georg von Hertensteyn/Bernhard von
ensteyn/Hans von Reischach/Hans von Bübenhouen/Bernhard vnnd
ips von Nippenburg. Die auß der löblichen gesellschafft im Leydbrachen
Krantz. Conrad Spedt Künig in der gesellschafft des Blackens/Ludwig
ue zů Helffenstein/Albrecht Schenck Freiherr zů Limpurg. Die Ritter.
elm von Rechberg/Vlrich von Westerstetten/Vlrich von Rechberg/Vl-
von Freundsperg/Hans Druchseß von Budißhausen/Hans von Westerstet
Marquard vñd Diepold von Steyn/Conrad von Hallffing/Hans Spedt
s von Freundsperg.

Die Edlen.

derich von Rechberg/Wilhelm von Rechberg seine sune/Henrich der jung
Steyn/Georg von Rechberg/Diepold Spedt der alt/Bernhard der älter
Windeck/Adrian von Stein/Reynhard von Windeck der junger/Diete-
nd Ludwig Spedt/Thoman von Freundsperg/Ludwig/Veit vnnd Al-
vnd Rechberg/Adam von Freundsperg/Georg Beyer Ritter/Cōrad von
n der junger/Reynhard Spedt/Eitel vonn Wernaw/Dietherich Röder
ffenburg/Ber von Hürnheym/Georg vonn Wernaw/Bernhard vnnd
von Steyn/Hans von Hürnheym/Jacob von Wernaw/Hans Spedt
Mager/Contz vom Bach/Bernhard von Aurbach/Georg Spedt/Pe-
n Liebenstein/Eyner von Westerstetten/Hans von Liebenstein/Hans
Bundelßheym/Reynhard von Neuhausen/Eyner vonn Westerstetten/
z von Welwardt/Heintz Schilling/Georg vō Neuhausen/Wilhelm Böck
Winterthal/Hans vonn Weiler/Hans von Welwardt/Caspar Spedt/
elm vō Jberg/Hans von Rechberg/Eckinger vō Hürnheym/Eckinger
ittelburg/Eyner von Westerstettē/Hans vō Suntheym gnāt Offenloch
von Welwardt/Hans Hoffwardt/Georg von Süntheym/Wilhelm von
berßeck/Hans von Gültlingen/Burckhard Sturmfeder/Frantz Schenck
Schenckenstein/Eyner vonn Westerstetten/Adam Thum von Küngen.

Die loblich geselschafft im Einhorn. Dietz von Thüngen Künig in diser ge
sellschafft. Pauls von Absperg Ritter. Jobst von Lüchaw Ritter. Conrad vo
Heßberg Ritter. Ott von Liechtensteyn/Georg Michel/Veit/Wilbold vñ Cō
von Schaumberg. Georg von Rosensteyn. Wendel von Rüdern. Mauritz vnn
Sigmund von Thüngen. Wolff/Endres vnd Daniel von Reineck/Michel
Contz vnd Christoffel von Rosenberg. Diether vnd Georg Rüd von Rolnber
Wilhelm von Stetten. Heintz von Waldenfelß. Dietz Marschalck vō d Schnei
Stephan Zobel. Wilhelm von der Kere. Vtz von Künßperg. Gotschalck vo
Sternberg. Georg von Wülfferßdorff.

Die lobliche geselschafft in der Kron. Diepold von Heßperg Ritter. Eitel v
Erolzheym.

Die lobliche geselschafft in Falcken vñ Fisch. Vlrich Graue zů Montfurt. Wol
Graue zů Fürstenberg/vnd Graue Conrad sein sun. Endres Graue zů Sonne
berg. Haug Graue zů Montfurt vnd Pfauberg. Marquard von Roset Ritt
Wilhelm von Zülnhard Ritter. Hans Caspar von Laubenberg Ritter. Casp
von Randeck. Hans Eitel von Staffel. Hans Vlrich von Armßeck. Hans vo
Zülnhard. Albrecht vnd Hans von Küngßeck. Hans von Laubenbach.

Die lobliche geselschafft im Steynbock. Contz von Auffseß zů Wolckenber
Philips von Kronberg. Die lobliche geselschafft im Windt. Damñ von Pallan

Die loblich geselschafft im Wolff. Jacob von Fleckensteyn Künig in der ges
schafft. Herr Friderich von Dalberg Ritter. Hans von Dalberg. Jacob vn
Georg von Reichensteyn. Eberhard Brendel von Haunburg. Hans von Fler
heym/Adam Zorn von Büllach

Die loblich geselschafft im Esel. Schweicker von Sickingen Künig der g
selschafft. Erasmus Schenck Freyherr zů Erpach. Bleicker vnnd Bernha
von Gemmingen. Johan von Helmstatt. Conrad von Sickingen. Michel v
Berling. Die Ritterschafft auß dem land zů Beyern. Wolff von Barspe
Ritter Georg von Eussenhouen. Bernhard von Seiboltdorff. Veyt von M
yelrein. Friderich Maurner zum Katzenberg. Disc wurden zů der schaw v
ordnet von den vier landen/erstlich. Von Schwaben. Conrad Spedt. V
rich von Westersteten Ritter. Conrad von Abelfing Ritter. Wilhelm von Re
berg Ritter. Hans Jacob von Bodmon Ritter. Marquard von Küngßeck Ri
ter. Caspar von Klingenberg. Wilhelm von Zülnhard Ritter. Herr Ma
Marschalck zů Bappenheym. Herr Sigmund von Freyburg. Burckhard v
Stadion. Von Beyern. Wolff von Barsperg. Georg von Eussenhou
Bernhard von Seiboltßdorff. Veyt von Wayelreine.

Vom Rheinstrom. Jacob von Fleckensteyn. Friderich Kamerer vonn Dalbe
Ritter. Georg Theus von Katzumhauß Ritter. Contz von Auffseß zů Wolck
berg. Philips von Kirnberg. Damm von Pallandt. Schweicker von Sicking
Bleicker von Gemmingen. Reynhard vnnd Johann von Helmstatt.

Von Francken. Hans Fuchß Ritter. Apel von Seckendorff Ritter. Erck
ger von Seinßheym. Georg von Ehenheym. Hans von Seckendorff. Maur
von Egloffstein. Veyt vom Rotenhane. Sebastian von Wirßberg. Neidh
von Wolmarßhausen. Caspar vō Krelßheym. Pauls vō Absperg Ritter. Hei
von Waldenfelß. Georg von Schaumburg zů Ylmenaw. Dietz von Thüng

Dise wurden an d schaw außgestelt vñ nit zůgelaßē. Hans vō Wernaw Ritt
Wolff von Asch. Eitel von Wernaw/vñ ein Schwelder. Wilhelm von Wald
Sigmund Rack. Jacob von Labensteyn. Henrich von Bünaw. Ott von Feil
Georg Metsch. Friderich von Holbach. Melchior Sutzel von Mergerhey

breas vom Wildensteyn / Arnold von Blanckenberg/Heinrich von Bünaw
jung/Heintz Röder zů Francken/Apel Schenck von Symen.

Ji.

n disem 32. Thurnier so gehalten worden vonn der Ritterschafft des lands zů
ern anno Christi 1484. zů Ingelstat an der Thonaw/seind dise vier zů Blat-
agen worden . Hans von Wolffßsteyn Ritter/Georg von Eissenhouen/
s von Barßperg/Vlrich von Breytensteyn. Die Fürsten von Beyern vnd
he mit jnen dē Thurnier besůcht haben. Georg Pfaltzgraue bey Rheine/Her
in Obern vñ nidern Beyern/Christoffel Pfaltzgraue bey Reine/Hertzog in
rn vnd nidren Beyern/Georg von Frawenburg Ritter/Hans von Wolff-
Ritter/Vlrich von Breytensteyn Ritter. Adam vonn Thōring Ritter/
s Stauffer zů Sůnching Ritter/Eraßmus von Seybolrßorff Ritter/Lu
von Aheym Ritter/Steffan von Schmihen/Georg von Eissenburg/Veit
Egloffsteyn/Wigoleus von Aheym/Henrich/Ebron von Wildenberg/
t Zänger zů Schneberg/Georg von Waldaw/Christoffel von Frawenberg/
s Jůdman von Affecking. Welche von der Ritterschafft zů Francken zům
geben wurden. Hans Fuchß Ritter/Contz von Grumbach/Veit vom Ro-
n/Georg von Schaumburg/Thoman Růd von Kolnberg/Mauritz von
ngen/Neithard von Wolmarßhausen/ward denen in den vier landen zů-
n/sie zů vnderrichten. Welche vonn der Ritterschafft zů Schwaben zum
geben wurden. Conrad von Adelfing/Conrad Spedt/Alexander Mar-
t zů Bappenheym/Burckhart von Stadion/Eyn Druchses von Bom-
felden/Zwen von Haßperg/Zwen von Schwendi. Die von 8 Ritterschafft
Reinstrom verordnet seind. Contz von Auffseß/Hans von Ahelfing. Die
er Ritterschafft auß dem Land zů Beyern verordnet seindt. Christoffel von
ier Ritter/Warmund von Frawenberg/Ludwig von Ehenheym/Heintz
Künigßperg. Dise wurden vom Land zů Beyern außgestelt/Niclas Frei-
ů Abensperg/Georg Mistelbeck/Onarg Freiherr zů Wildēfelß/Eyner von
ßtetten/Heyderich Leberßkirchen/Sigmund von Apffenthal/Wolff
nůd zů Gütteneck/Eyn Ecker vonn Köpffing. Dise wurden vom Land zů
ken außgestelt. Eyner von Schönberg/Eyner von der Were/zwen Druch
von Bommerßfelden/Eyn Ochß/Eyn Schenck von Symen. Die wur-
om Land zů Schwaben außgestelt/Wang vō Habsperg Ritter. Vlrich vō
sperg/Eyner von Paulßweyler/Zwen von Schwendi. Die seind außblie-
on dem obgemelten. Eyn Druchses vonn Bomerßfelden/Die beyd vonn
sperg/Die beyd von Schwendi. Diese seind in diesem Thurnier nit zů gelaß-
den. Heinrich von Witzleben/Georg von Watzmanßdorff/Wilhelm von
enbuch/Eyn Schwelcher/Wolff Zaunrůd zů Gutteneck/Eyn Stieber/
r Remnetter/Georg vnd Heintz von Rotenach/Eyn Eitelschelm vonn
n/Caspar Böcklein. Nachuolgend vier seind die Grießwertel gewesen. Sig
von Leyning Ritter. Veit von Egloffsteyn/Heinrich von Rammerberg
. Stephan von Schmithen. Die zwischen dē seylen gehalten haben volgēd.
vō Breytensteyn Ritter/Hans von Wolffsteyn Ritter/Georg von Eis-
en/Hans von Barsperg. Kk.

disem 33. Thurnier so gehalten worden von der Rittetschafft des Lands zů
en anno Christi 1485. in der Fürstlichen statt Onolzbach/seind diese vier-
tt getragen worden.

Diese nachuolgenden seind geordnet worden vß den vier landen kuntschaffe
n/zů dem Thurnier einzelassen.

Auß der geselschafft im Falcken vnd Fisch. Georg Graue zů Werdenberg. Conrad von Schellenberg Ritter. Burckhard von Ellerbach. Heintz von Zülnhard

Die im Bracken vnd Krantz. Wilhelm von Aurbach künig. Conrad von Ahelfieng Ritter. Vlrich von Westerstetten Ritter. Conrad Spedt. Auß der geselschafft des Bracken. Conrad von Knöring Ritter. Sigmund von Freiburg Ritter. Mang Marschalck zů Bappenheym Ritter. Alexäder Marschalck zů Bappenheym. Die auß der geselschafft im Steinbock. Philips von Dalberg jr kün Hans von Flerßheym. Friderich von Fleckensteyn Ritter. Auß der geselschaf des Wolffs. Friderich von Steyn Ritter. Wilhelm von Nesselrode. Berch ho von Blettenberg Ritter/Hoffmeyster. Gotfrid von Cleen. Contz von Arffeß.

Die von der Ritterschafft zů Beyern. Sebastian von Seibolßdorff. Albrec von Wildensteyn. Georg von Gumpenberg Ritter. Hans Judman. Die a dem lard zů Francken. Hans Fuchs Ritter. Sixt von Ehenheym. Friderich v Seinßheym Ritter. Veit vō Rotenhan. Hans von Seckendorff zů Nidertzhei Hans von Grunbach. Philips Fuchs. Contz Fuchs. Hans von Seckendorff Kreßberg. Wilhelm von Bebenberg. Auß der geselschafft des Berens vnd Fe spangen. Georg von Absperg Ritter. Hans von Auffseß Ritter. Thoman R künig. Ott von Liechtenstein. Dise nachuolgende seind auß den vier landen zů theyl geben worden. Die von Francken auß den geselschafften der Feürspan v des Beren. Hans Fuchs Ritter. Herr Veit von Walnrod Ritter. Hans von E loffsteyn Ritter. Erckinger von Seinßheim Hoffmeister. Hans von Seckēdo der Alt. Veit von Rotenhan. Georg von Ehenheym. Hans von Grūbach. Ne hard von Wolmarßhausen. Die von der geselschafft des Einshorns. Thom Rūd von Rolnberg künig. Herr Conrad von Ahelfing Ritter. Herr Georg v Absperg Ritter. Dietz von Thüngen. Die von der geselschafft des Bracken v Krantz in Schwaben. Wilhelm von Aurbach jr Künig. Conrad von Ahelfie Ritter. Wilhelm von Rechberg Ritter. Vlrich von Westerstettē Ritter/ Conr Spedt. Die von der geselschafft in der Kron. Mang Marschalck zů Bappe heym. Sigmund von Freiburg Ritter. Die geselschafft im Falckē vnd Fisch. Co rad von Schellenberg Ritter. Heintz von Zülnhard. Burckhard von Ellerbe Ritter. Die von der geselschafft des Wolffs am Rheinstrom. Friderich von F ckensteyn Ritter. Hans von Flerßheym. Philips Kemmerer von Dalberg.

Die von der geselschafft des Steynbocks. Friderich von Steyn Ritter/kür der geselschafft. Berchtoldt von Blettenberg Hoffmeyster. Wilhelm von N selrod zů Balsterkam. Von der geselschafft im Esel. Bernhard von G mingen. Die von der geselschafft des lāds zů Beyern. Sebastian von S boldßdorff Ritter. Albrecht von Wildensteyn. Georg von Gumpēberg Ritt man von Affecking. Dise vier haben zwischen den seylen gehalten. Von Schw Hans Spedt Rit. Von Beyern. Georg vō Gumpenberg Rit. Von Rheinstro Wilhelm von Nesselrod. Von Francken. Georg vō Ehenheym. Die Grießwer

Friderich Marg. zů Brandenburg. Michel von Schwartzenburg Freyh Hans von Egloffsteyn Rit. Sebastian vō Volnrod Rit. Pauls Fuchs von B bach/Hans von Seckēdorff Georg vō Ehenheym. Thomā Fuchs zů Kirchsc bach. Friderich von Seckendorff. Wie die Helm in der theilung gestanden sei

Die löblich geselschafft im Beren sitzet auff der rechten seiten. Meins G Marggraue Friderichs von Brandenburg helmkleynot. Burggrauc Hen von Meissen/herr zů Blauwen. Friderich Schenck Freyherr zů Lympurg. Georg Graue zů Helffenstein. Hans Graue zů Schönberg. Hans Freyh zů Schwartzenberg Ritter. Christoffel Schenck zů Geiern Ritter.

Erckin

ringer von Rechberg Ritter. Conrad von Berlaching Ritter. Wilhelm von
nmelburg. Georg Förtsch zů Durnaw. Sittich von Zebitz. Dietz von Wil-
ßdorff. Hans von Auffseß. Wilhelm Güß von Güssenberg. Hans von Lei-
Hans von Eib zů Vestenberg Hoffmeister. Kilian von Wallenfelß. Vl-
von Knöringen. Hans von Leonrod der älter. Georg von Giech. Georg von
ysenstеyn. Christoff von Rotzaw. Dietz Druchseß von Wetzhausen. Ott von
). Christoff von Hirßperg. Hans von Auffseß. Bernhard von Berlaching.
ips von Wissenthaw. Philips Druchseß von Wetzhausen. Hans vonn Eib
inger. Gunther von Bůnaw. Michel Groß von Drockaw. Hans von Auff
ontz vnd Jobst von Zewitz. Wolff vō Dachenhausen. Heinrich vō Bůnaw.
s von Giech. Heintz Röder in Voytland. Jobst von Feultsch. Gunther von
aw der jünger. Hans von Reytzenstayn/Arnold von Blanckenberg. Georg
von Drockaw. Heintz von Reytzenstein. Sigmund Gebsattel. Heintz von
nbach. Ludwig von Elrichßhausen. Endreß von Rabenstein. Peringer von
aw. Neidhard von Berlaching. Mein gnediger herr Marggraue Sigmund
off der andern seiten mit den seinen. Eitelfritz Graue zů Zollern. Hans Gra-
Castel. Albrecht Schenck Freyherr. Christoffel Schenck Freyherr zů Lim-
Philips Erbkammerer Freyherr zů Meinßperg. Mang Marschalck zů Bap-
ym Ritter. Conrad von Knöring Ritter. Georg von Zedwitz Marschalck
r/ Jacob von Landaw Ritter. Caspar Sack Ritter. Eberhard von Bran-
yn Ritter. Raff von Gundelßheym Ritter. Henrich von Feultsch Ritter.
ung Druchseß von Wetzhausen. Caspar von Krelßheym. Sigmund von
berg. Neidhardt von Wolmarßhausen. Hans Druchseß von Wetzhausen.
r von Lenterßheym. Hans von Berlaching. Hans von Leonrod der jung.
von Künßperg. Hans Druchseß von Wetzhausen. Dietz von Wilucerß-
Hans Nothafft. Philips von Wolffmarßhausen. Hans von Wolffstеyn.
lm von Leonrod. Wilhelm von Krebßheym. Christoffel von Hausen
von Wirßperg. Fritz von Wichsenstеyn. Lorentz von Meyenthal. Hans
seß von Bommerßfelden. Vtz von Zedwig. Christoff Groß von Drockaw.
l von Wirßperg. Georg von Kreilßheim der jung. Arnold Geyling. Tho-
on Reytzenstеyn. Sigmund von Lüchaw. Andreas vō Wildenstеyn. Heintz
Hans Hoffer. Jobst von Fleitsch. Hans Geyr. Peter von Kastenstеyn. Se-
s Mistelbeck. Die auß der löblichen geselschafften des Bärens vnd Für-
off der dritten seiten. Hans Fuchs Ritter. Apel von Seckendorff Ritter.
ch von Seinßheym Ritter. Veit von Walnrod Ritter. Sixt von Eben-
Ritter. Hans von Grunbach. Aleyand Marschalck zů Bappenheym. Veit
otenhan. Mauritz von Egloffstеyn. Hein von Wenckheim. Contz Fuchs.
es Wolffßkelc. Hans von Seckendorff. Erckinger von Seinßheym. Jobst
gloffstеyn. Michel vnd Contz von Ebenheim. Karl von Grunbach. Hans
m/Thoman/Philips vnd Hartung Fuchs. Erckinger von Seinßheym
ger. Karl von Grunbach/Contz von Grunbach. Georg von Ebenheym
ern. Sebastian vō Egloffstеyn. Hans von Künßeck. Augustin vnd Sig-
on Seckendorff genant Reinhouer. Hartung Marschalck/etlich von Se
ffc. Die auß der löblichen geselschafft im Eynhorn stond vff der vierdten
Thoman Rüd von Rolnberg Künig der geselschafft. Georg von Ab-
itter vñ Doctor. Ludwig von Eib Ritter Hoffmeyster. Hans vō Auff
er. Heinrich vō Lüchaw Ritter. Pauls von Absperg Ritter. Jeronymus
senberg Ritter. Jobst vō Lüchaw Ritter. Conrad vō Künsperg Ritter.
Thüngen. Ernst von Wolmarßhausen. Wilhelm von Stetten der jüg.

Philips

Philips von Steyn zů Liechtenberg. Wolff Adel Michel/ Georg vnd Contz v
Rosenberg. Christoffel Marschalck. Neidthardt vō Thüngen. Moritz/ Henric
Caspar/ Wilbold vnd Henrich von Schaūberg. Caspar von Walnfelß. Ott v
der Kere. Hans von Auffseß. Georg Marschalck von Ostheyn. Heintz von G
tenberg. Endres von Heßberg. Peter von Redwig. Claus vnd Philips Zol
Jobst vnd Wolff von Luchnaw. Moritz vnd Sigmund von Thüngen. He
Georg von Absperg. Philips Schweygerer. Der Hochgeboren Graue vnnd H
Herr Eberhard zů Wirtenberg vnd Mümpelgart der älter/ ist mit seinem sch
helm vnd der seinen auff der rechten seitten an der schaw gestanden. Eberh
Graue zů Würtenberg der elter. Eberhard Graue zů Werdēberg. Ludwig Gr
zů Helffensteyn. Vlrich Graue zů Werdenberg. Ott Graue zů Stolberg. End
Graue zů Sonnenberg. Eberhard Freyherr zů Gundelfingen. Hans Wern
Freyherr zů Zimbern. Dise nachuolgende seind all Ritter. Wilhelm v
Vlrich von Rechberg/ Sigmund von Freiburg/ Vlrich von Westerstetten/
derich von Fleckensteyn/ Conrad von Schellnberg/ Vlrich von Schlande
perg/ Sigmund von Welden/ Georg von Velberg/ Wilhelm von Zülnha
Ludwig von Hutten/ Georg von Velberg der jünger.

Die Edlen. Reynhard von Neüwhausen/ Philips von Dalberg/ Vlrich v
Jungingen/ Conrad von Steyn/ Georg vnd Wilhelm von Rechberg/ M
von Freyburg/ Sigmūd von Seckendorff Reinhouer genant/ Heintz vō W
rod/ Hans von Giltlingen/ Wilhelm vonn Reischach/ Dieterich Spedt/ H
von Liebensteyn/ Hans vonn Weitingeu/ Hanns vonn Hürnheym/ Wilh
Schilling/ Adam Thum von Rüngen/ Bernhard von Hürnheym/ Vlrich
Wernaw/ Fritz Schenck von Schenckensteyn.

Der Hochgeborne Graue vnd herr/ herr Eberhard Graue zů Wirtenberg
Mümpelgart der jünger ist mit seim schawhelm vnd der seinen vff der linck
ten an der schaw gestanden. Eberhard Graue zů Wirtenberg vnnd M
pelgart der jung. Weckor Graue zů Bitsch. Crafft Graue zů Hohenloe. H
rich Graue zů Fürstenberg. Hans Freyherr zů Stöffel. Christoffel Graue zů N
denberg. Hans Spet Ritter. Hans Druchseß von Walpurg Ritter. Con
von Adelfingen. Hans von Freundsperg Ritter. Leonhard Marschalck zů
henriechen. Ritter/ Georg von Schechingē. Wilhelm von Aurbach/ Hans v
Flerßheym. Walther von Hürnheym. Conradt/ Reinhard/ Diepold Spedt.
von Seckendorff. Conrad Thum von Rüngen. Burckhard von Ellerb
Veit von Rechberg. Wernher Nothafft. Hans von Sachsenheym. Heintz
Zülnhard. Bernhard von Steyn. Albrecht Druchseß zů Wetzhausen. Erd
ger von Hürnheym. Ernfrid von Velberg. Georg von Sundheym Hans
Reischach. Philips von Adelfingen. Asimus vom Weyer. Hans von Abensp
Friderich von Sewhausen. Hans Caspar von Bůbenhouen. Wilhelm Böc
Bernhard von Nippenburg. Fritz Jacob vō Anwyl. Melchior Sutzel von A
getheym. Die Ritterschafft auß dem Land zů Francken. Sebastian von E
boltßdorff Ritter. Georg Weißbeck. Georg von Gumpenberg Ritter. H
Judman. Albrecht von Wildensteyn. Wolff Stör zům Störnstein.

Die auß der gesellschafft im Steynbock.

Johan Graue zů Nassaw. Friderich vonn Steyn Ritter. Hans Schen
Schweinßberg Ritter. Wilhelm von Nesselrode. Emerich von Nassaw Ri
Contz von Auffseß. Berchthold von Blettenberg. Hoffmeyster/ Conrad vor
cken der junger. Bilger von Langenaw. Gebhard von Cleen.

In d

ſn diſem 34. Thurnier ſo gehalten worden von der Ritterſchafft des lands zů
ncken/anno Chriſti 1486. zů Bamberg am Rednitz/ſeind diſe vier zů blatt ge-
ſen worden. Georg von Gumpenberg. Philips von Dalberg. Conrad von
ellenberg. Hans Druchſes von Wetzhauſen. Diſe vier nachvolgenden
von den vier landen zů theilen verordnet worden. Vom land zů Francken
der geſelſchafft des Einhorns. Dietz von Thůngen zům Reuſſenberg Hoff-
ſter zů Mentz. Aßmus von Roſenberg Ritter. Ott von Liechtenſteyn. Mi-
erich von Seinßheim Ritter. Veit vom Rotenhane. Die von der Beren
ſchafft. Veit von Walnrod Ritter. Georg von Ehenheym. Niclaus von
Fedorff. Wigolems Wolff Fele. Mauritz vom Egloffſteyn. Neithard vō Wol
ßhauſen. Die vom Land zů Beyern. Wolff von Barßberg Ritter. Wil-
von Wolffſteyn/Marſchalck Ritter. Alexander von Wildenſteyn. Hans
man. Die vom land zů Schwaben auß der geſelſchafft im Falcken vnd Fiſch.
rich von Zülnhard. Erhard von Rünßeck. Caſper von Randeck.
ie von der geſelſchafft des Leydbracken vnd Krantz. Conrad von Ahelfin-
ů Hohenahelfingen Ritter/Rünig der geſelſchafft. Vlrich von Weſter-
n Ritter. Conrad vom Steyn zů Steyneck. Wilhelm von Rechberg zů Dan
erg. Die von der geſelſchafft in der Kron. Mang Marſchalck zů Hohenrie-
Ritter. Alexander Marſchalck zů Bappenheym. Burckhard von Stadion.
om Reinland auß der Wolffgeſelſchafft. Friderich Kemmerer von Dal-
Ritter. Johan von Löwenſteyn.
on der geſelſchafft des Eſels. Bleicker Landtſchad von Steynach. Schwei-
on Sickingen. Hans vom Rotenſteyn. Martin von Sickingen.
der geſelſchafft des Steynbocks. Philips von Kronberg.
on der geſelſchafft des Einshorns. Thoman Růd von Rolnberg/Rů
er geſelſchafft. Heinrich von Lůchnaw. Diether Růd von Rolnberg.

Die Ritter.

nus von Roſenberg. Jobſt von Lůchaw. Georg von Velberg. Caſpar
Veſtenberg. Hans von Auffſeß. Georg von Velberg der jünger. Hans
Dirßberg. Götz von Wülfferßdorff. Henrich vom End. Heinrich von
eben. Hans von Schönberg. Ludwig von Eib. Ott Pflůg der jünger.
Pflůg der Elter.

Die Edlen.

ns Růd von Rolnberg/Dietz von Thůngen/Philips von Riedern/Die-
Růd von Rolnberg/Veit von Schaumberg/Georg Růd von Rolnberg/
itz vnd Sigmund von Thůngen/Arnold vñ Georg von Roſenberg/Wi-
Wilbold vnd Mauritz von Schaumburg/Henrich von Schönenberg/Ge
arſchalck zů Oſtheym/Philips vnnd Sigmund von Euſſichheym/Contz
Conrad von Rünßperg/Lutz vnnd Heintz von Redwitz/Eberhard vnnd
von Liechtenſteyn/Fritz vnd Ott von Auffſeß/Caſpar von Maldenfelß/
Marſchalck/vnd Claus Marſchalch von d Schney. Heintz Philips vnnd
in von Guttenberg. Darius/Carius vnd Endres von Heßperg. Chriſtoff
parneck/Georg Metſch/Caſpar Metſch/Georg von Wülfferßdorff/Ge-
Dichel/Chriſtoffel/Conrad der alt/vnnd Conrad der jünger von Roſen-
Georg/Hans Knoch/vnd Georg von Schaūburg/Wolff Cōtz vō Lůch-
Wendel von Riedern/Neithard vō Thůngen/Wilhelm Růd der Kurtz/

Lutz

Lutz von Eib/Claus/Stephã vñ Walter Zobel/Burckhard vñ Ernst võ Wo
marßhausen.Hans Georg/vnd Paulus d Ritter von Absperg. Carius von V
ssenberg Ritter.Christoff Marschalck zů Ostheim. Ott von Auffseß.Heintz vo
Wallenfelß.Dietz Marschalck võ d Schney.Hans von Heßberg.Heintz vnd V
Künßperg.Arnold võ Hirßperg.Ott vnd Heintz von Liechtẽstein.Claus Ma
tin vnd Peter von Redwitz.Hans vnd Caspar von Altensteyn. Hans von Alt
steyn d jünger/Henrich vnd Götz võ Wüluerßdorff beyd Ritter. Apel von G
tenberg.Heinrich vom End.Philips Voyt von Reineck zů Vrsprung/Friderich
Diether vnd friderich von Witzlebẽ/Georg/Balthasar vnd Philips von Ste
Daniel Voyt von Reineck zů Vrsprũg.Friderich d jũger von Witzlebẽ. Anßhel
von Eichholtzheym.Hans Stieber võ der Planitz.Fritz Geylling. Peter Gebs
tel/Georg Druchseß von Auw.Wolff Gotzman.Hans von Giech d ält er.Philip
von Buchshausen.Carius/Nickel/vnd Johan von Wolffßdorff.Henrich Du
rigel.Philips Schweygerer.Eberhard von Münster/Carle Knoch/Caspar v
Schönberg.Götz von Rotẽhã.Gotschalck võ Sternberg.Martin võ Sparne
Sigmund von Lenterßheim.Contz vonn Helmstat. Ciriacus von Herbelsta
Wolff von Tottenheym.Wilhelm von Stetten. Wilhelm von d Rere.Cesari
pflůg.Rudolph von d Planitz.Götz vom End zů Buntz Ritter.Georg vnd ab
Georg von Wirßperg. Wie man zur schauw vfftragen hat/ vnd wie zů all
seiten gestanden seind. Vff der ersten zeil. Friderich Marggraue zů Brande
burg.Eitelfriderich Graue zů Zollern.Hans Graue zů Soñenberg. Georg Fr
herr zů Heydeck.Christoffel Schenck Freyherr zů Limpurg.Mang Marschalck
Bappẽheym Ritter.Vlrich von Westerstettẽ Ritter.Hans von Auffseß Ritt
Georg võ Zebitz Ritter.Burckhard von Wolmarßhausen.Hans Druchseß.V
von Rechberg.Claus Zobel. Wilhelm von Rechberg d jünger.Fritz Geyling.
dam Thum võ Nowburg.Carius von Wallenfelß.Hãs von Wolffsteyn.Rey
hard Spedt/Ernst von Wolmarßhausen.Hans von Leonrod.Heintz von N
ward.Contz von Rosenberg. Carl von Heßberg.Wolff von Giltling.Henr
von Feultsch.Erhard võ Berlaching.Diepold Spedt.Ott von Giech. Vtz v
Knöring.Karl von Wisentaw.Christoffel võ Hausen.Leüpold Druchseß.Co
vnd Jobst von Zebitz.Hans von Auffseß.Hans von Eib.Hans võ Retzẽste
Heintz von Rabensteyn.Sigmund võ Lüchaw.Niclaus von Schierolting R
ter/Caspar von Randeck.Heinrich vnnd Burckhard von Bünaw. Heintz v
Reussenbach.Hans von Künsperg.

Auff der andern zeil.

Sigmund Marg.zů Brandenburg.Ott Graue zů Stolberg.Endres Graue
Soñenberg.Friderich Schenck Freiherr zů Limpurg.Hans Spedt Ritter.Je
nymus von Rosenberg.Conrad von Knöring.Conrad von Künsperg.Wolff
Barsperg.Georg von Schaumburg.Sittich von Zebitz.Wilhelm Adelman/
7.Ritter.Balthasar von Freiburg. Contz von Rosenberg.Contz von Vest
berg.Georg võ Wirßperg.Conrad Spedt.Gabriel von Zebitz.Erhard võ Ri
eck/Velt von Lenterßheym.Leonhard von Wenckheym.Contz von Wirßpe
Wilhelm von Lechberg.Philips vom Steyn.Georg von Künßperg.Wolff
Knöring.Vtz von Absperg.Bringer von Kutzaw.Fritz von Wetzhausen.C
stoffel von Rosenberg. Hans von Auffseß.Hartman von Liechtensteyn.
helm von Leonrod.Friderich von Reytzensteyn.Reynhard von Newhausen

Vff der dritten zeil. Hans Graue zů Castel. Herr Hans von Schwar
berg Freyherr.Vlrich von Rechberg Ritter.Pauls von Absperg Ritter.Erc
ger von Rechẽberg Ritter.Job võ Luchnaw Ritter.Raff von Gũdelßheim
Hẽrich Stieber Ritter.Hans Fuchß Rit.Alexand Marschalck zů Bappenh

Burckh

rckhard von Stadion/Heintz von Guttenberg/Neidthard von Wolmarß-
sen/Endres von Heßperg/Peter võ Streitberg/Dietz Förtsch zů Durnaw/
par von Eib/Heintz von Leineck.Georg Spedt/Philips Zobel/Wolff vnd
astian von Lůchaw/Wolff von Dachenhausen/Georg von Wichsenstein/
kachius von Thüngen/Georg Schenck von Geyern/Sigmund von Wirß-
/Wilhelm von Roseneck/Philips von Wisentaw/Philips von Wolmarß-
en/Hans von Kunsting/Peter Esel/Jacob Groß/Hartung Marschalck ꝛc.
ie bey dem Francken fendlin gestanden seind/Hans Fuchs Ritter/Georg võ
nheim/Friderich vnd Engelhard von Seinßheym/Erckinger vnd Georg
Seinßheym/Neidhard/Wilhelm/Philips/Georg/Hartung Fuchs/Man
nd Jobst von Egloffstein/Thoman Fuchß/Contz von Grunbach/Contz &
er von Grunbach/Sivt/Wigoles/Hans/Melchior vnd Balthasar võ Se
orff/Wigoles Wolffskele/Veit vom Rotenhan/Dietz vnnd Michel von
nheym/Jacob von Hutten/Erhard von Düngfeld. Dise hernach seind
ch selbs zům Thurnier kommen.Ernst Graue zů Honsteyn.Henrich Freyherr
eraw.Ernst von Schönberg/herr zů Hartelsteyn. Hilprand von Thüngen
r.Dietrich von Harras Ritter.Ludwig von Hutten Ritter. Hans von Ro
n.Hartung Truchseß von Wetzhausen.Christoffel/Wolff/Truchsessen võ
nerßfelden. Dietz/Wilhelm/Philips/Bernhard/Truchsessen von Wetz-
n/Matheus vom Rotenhane/ein Zoller von Hoffing/Sigmund vnnd
mus Gebsattel/einer von Giech/Contz von Wenckheym.Henrich von Hol
Philips von der Kere.Abel Schenck von Symen/einer von Erbensteyn.
e gesellschafft von Schwaben im Bracken vnd Krantz. Conrad von Adel-
n Ritter. Ludwig von Rechberg/Wilhelm von Rechberg zů Daußperg/
ad vom Steyn zů Steyneck/Karius von Otling.Burckhard võ Aurbach.
ps von Ahelfing.Conrad Schenck von Winterstetten.Jacob võ Wernaw.
Caspar von Bůbenhouen. Burckhard Sturmfeder. Hans von Lieben-
Philips von Nippenberg.Hans von Raltenthal.
gesellschafft im Falcken vnd Fisch. Hans von Reischach Ritter. Hans Ca
on Laubenberg Ritter.Heintz von Zülnhard.Fritz von Anwyl.Wolff von
angaw.Heintz von Baltzweil.Hans von Neüneck. Die gesellschafft in der
. Egolff von Rietheim.Albrecht von Sulmentingen. Sebastian Mar-
von Bappenheym. Die gesellschafft des Esels. Bleicker Landschad
g/ Schweigher von Sickingen. Aßmus Schenck Freyherr zů Erpach.
von Rotensteyn.Martin von Sickingen. Die gesellschafft im Wolff.
erich Remmerer von Dalberg Ritter.Johann von Löwensteyn.Erhard
m Gaw. Hans Remmerer von Dalberg. Hans von Ingelheym. Adam
andsperg. Die auß dem land zů Beyern. Wilhelm von Wolffsteyn
.Christoffel von Preissing. Christoffel von Wolffsteyn. Wilhelm von Rey
ch.Sigmund Ecker von Repffing.Alexander von Wildensteyn. Martin
aldeck.Hans Judman. Veit Rammelsteiner zům Loch. Wolff Zaunrud
eneck. Die gesellschafft im Steinbock. Hans von Breytbach Ritter.
s von Kronburg. Friderich von Rüdißheim.Eitelschelm von Bergen.
Grießwertel.Georg vnd Michel von Rosenberg.Dietz von Thüngen.Tho
üde von Rolnberg.

Die zwischen den seylen gehalten haben.

erich Remmerer von Dalberg.Aßmus von Rosenberg Ritter.Hans von
ftein.Hans Spedt von Espedt Ritter.Hans von Auffseß Ritter. Alexan
n Wildensteyn.

In disem

Am

In diſem yyyv. Thurnier/ſo gehalten worden von der Ritterſchafft des lā
zů Beyern/anno Chriſti 1487. Zů Regenſpurg an der Thonaw/ſein diſe vier
blat getragen worden/als namlich/ Wilhelm von Wolffſteyn Ritter. Hein
von Zülnhard. Philips von Cronberg. Hilprand von Thüngen Ritter.

Die Ritter vnd Edlen/die vom land zů Beyern/ſo in diſem Thurnier zůch
len verordnet waren.

Wilhelm vom Wolffſteyn Ritter. Hans Stauffer zů Sanching Ritter. He
rich Nothafft auff Kuntig Ritter/Chriſtoffel vō Kamer Ritter. Adam vō T
ring Ritter. Hans von Bentznaw. Hans von Barſperg. Henrich Ebron vō T
denberg. Hans von Paulßdorff. Hans Zänger zů Erlbach. Hans Judman
Affecking. Vlrich von Rammeraw. Chriſtoffel von Frawnberg. Georg Nothe
zů Wernberg. Walther von Gumpenberg. Mauritz von Dannberg.

Die Ritter vnnd Edelknecht auß dem Land zů Schwaben/die zům theil v
ordnet waren.

Im Falcken vnd Fiſch.

Herman von Epting Ritter. In der Krone. Wilhelm von Stadion R
ter. Egloff von Kietheim Ritter. Alexander Marſchalck zů Bappenheym.

Die Ritter vnd Edlen des lands zů Francken. Die im Eynhorn. He
Knoch von Schaumburg. Otth von Liechtenſteyn. Michel von Roſenbe
Heintz von Grunbach. Heintz von Guttenberg. Chriſtoff Druchſeß zů Boſſe
felden. Hans vom Steyn zum alten Steyn. Diſe vier haben zwiſchen den ſey
gehalten. Chriſtoffel von Raſſer Ritter. Herman von Epting Ritter. Ch
ſtoffel Druchſeß von Boſſerßfelden. Hans Judman von Affecking. Die v
Grießwertel. Sigmund von Leining Ritter. Chriſtoffel von Wolffſteyn. He
von Paulßdorff. Andre von Büchberg. Diſe nachuolgende ſein zů dem Dur
leuchtigen Fürſten/Hertzog Albrechten von Beyern/ꝛc. getheilt vnd einzůrei
verordnet. Vlrich Graue der alt/vnd Vlrich Graue d jung zů Montfort. Ge
Graue zů Helffenſteyn. Johann Graue zů Mörß vnd Sarwerden. Bernhar
von Stauff/herr zů Erenfelß. Jeronymus von Stauff/herr zů Erenfelß. H
von Stauff Ritter. Burckhard von Knöring Ritter. Henrich Nothafft Rit
Hans vō Freündſperg Ritter. Georg von Grünberg Ritter. Sylueſter von P
ſenhauſen Ritter. Eraſmus von Seiboldßdorff Ritter. Hans von Bientzn
Ritter. Alexander zů Bappenheym. Sebaſtian von Sieboldßdorff. Hans v
Barßperg. Georg von Waldaw. Georg Nothafft zům Wernberg. Achatz
Nußperg. Caſpar Torer zů Eyraßpurg. Voyt von Machſelreyn. Walther
Gumpenberg. Peter Reyner zum Reyn. Hans von Bientznaw. Jeronymus
Seibolßdorff. Georg von Barßberg. Wilhelm vō Paulßdorff. Wilhelm vō
denbůch. Wilhelm von Freüdenberg. Hans von Pfeffenhauſen. Vlrich von
meraw. Veit vō Rabelſteyn zum Loch. Melchior Adelman von Adelmanßf
Hans Zänger zů Erlbach. Albrecht von Murbach. Georg von Bappenheym.
brecht von Wildenſteyn. Degenhard von Offenſtetten. Conz von Grunbach

Diſe hernach benante ſeind von dem land zů Francken H. Albrechten von
yern zůgetheilt. Henrich herr zů Blauwen. Götz von Wilmerßdorff Ritter. C
von Liechtenſteyn. Michel vnd Carol von Roſenberg. Heintz von Guttenb
Johann von Wulfferßdorff. Wilhelm von der Rere. Hein von Abſperg. Hen
von Bünaw der jung. Vlrich von Zedwitz. Jacob von Rabenſtein. Hans R
von Schaumberg. Stephan Zobel. Hans vom Steyn zům Altenſteyn. Veit
Schaumberg. Friderich von Witzleben. Heintz Durtigel für ein Götzman
Stieber. Hans vñ Georg vō Blanckenfelß. Heintz Ochß. Conrad von Neid

Diſe hernachuolgende ſein zů dem durchleüchtigſten Fürſten / Hertzog Georgē
n Beyern getheylt/mit ſeinen gnaden in die ſchrancken zůreiten/zů dem obern
t/vom Thumb hinein. Wolff Graue zů Oting. Johannes Graue zů Mont-
t. Albrecht herr zů Wildenfelß. Johann herr zum Degenberg. Hintzſchy Pflug
t zů Rebenſteyn.

Die Ritter.

lhelm von Wolffſteyn. Johan Ebron von Wildenberg. Adam vō Chörnig.
han von Eychberg. Chriſtoffel von Leyming. Johan vonn Haßlang. Lucas
t Acham. Caſpar von Veſenberg. Conrad von Helmſtat. Bernhard vō Sei-
ßdorff. Egloff von Rietheym. Sebaſtian von der Alm.

Die Edlen.

Burckhard von Nupßdorff/ Johan von Frawenhouen/ Johan von Bodmā/
riſtoffel von der Alm/ Contz von Rietheym/ Caſpar von Waldenfelß/ Blei-
Landſchad von Steinach/ Chriſtoffel vonn Frauwenberg/ Jacob Druchſeß
Valtburg. Contz von Auffſeß/ Johan von Cloſſen der Alter/ Sebaſtian vō
ldaw. Mauritz vō Tauberg. Jobſt Zänger zum Schneeberg/ Georg vō Brey
ſtein/ Johan von Cloſſen der junger/ Heinrich Ebron zů Wildenberg/ Wolf
g von Sandicel/ Chriſtoffel von Preiſſing. Seitz von Thöring/ Seitz vonn
auwenberg/ Sigmund vonn Paulßdorff. Sigmund von Rorbach/ Johann
rtenbeck/ Wolff Weichſer zů Weichs/ Chriſtoffel Zänger/ Chriſtoffel zum
lffſteyn. Sigmund Thugner/ Heinrich von Leberßkirche/ Johann vonn
haw/ Georg von Tauffkirchen. Hieronymus von Rottaw zů Madaw. Leon
d von Rorberg/ Diepold von Haßperg/ Apel vom Steyn zum Altenſteyn/
ius von Oting/ Lorentz von Weſterſtetten/ Heintz vonn Welward/ Fride-
Mautner/ Karol von Wiſenſchaw/ Georg Wißbeck/ Contz vom Endt/ Jo-
s von Reichenaw/ Stephan von Lüchaw/ Chriſtoffel vonn Weichs/ Caſpar
encken zum Schenckenſtein/ Clemens Trauner/ Sigmund von Apffenthal.
rg von Hohenreym/ Sigmund Ecker vonn Kepffing/ Wolff Zaunrůd zů
rteneck. Die ſechs Ritter hernach benante ſeind vom Land zů Schwaben
in G. getheylt/ Wilhelm vō Stadion. Vlrich vō Schanderßperg/ Lewtold
Bernfelß/ Johan vō Reiſchach/ Ludwig vō Reinach/ Wernher Nothapff.

Nn.

In diſem ſechs vnd dreiſſigſten vnd letſten Thurnier/ ſo gehalten worden von
Ritterſchafft vom Rheinſtrom año Chriſti 1487. zů Worms am Rhein/ ſeind
vier zu Blatt getragen worde/ als Ludwig von Reinach Ritt. Chriſtoff vō
ner Ritt. Friderich vō Dalberg Ritt. Ott von Liechtenſtein. Diſen Thur-
haben nachvolgende Fürſten/ Graue/ herren vnd vō Adel/ eigner perſon be-
t vnd ſeind ſelbs geritten. Philips Pfaltzgraue bey Rhein vñ Hertzog in Ba
Hertzog Caſpar von Baiern vnd Graue zů Veldentz/ Johan Landgraue zů
chtenberg/ Krafft Graue von Hohenloe. Johañ Rheingraue/ Wolff Graue
Fürſtenberg/ Bernhard Graue von Eberſtein/ Friderich Schenck von Lim
Freyherr/ Wolff herr zů Frawenberg/ Wolff herr zů Barſperg. Die geſel-
frim Wolff haben den Thurnier gehabt/ Friderich herr zů Dalberg Künig/
be Wecker von Bitſch/ Johan herr von Landſperg/ Jacob herr von Rotzen-
ſen/ Philips von Dalberg/ Johan von Flerßheym/ Jacob vnd Friderich von
ſenſtein/ Vlrich von Than/ Jacob Kranich/ Johan vō Ingelnheym. Prēn
von Lebenſteyn/ Eberhard Ketzer vonn Geyßpitzheym/ Eberhard Prēn-
von Hohenberg/ Philips von Leyen/ Karlen von Ingelheim. Hans vō Lie
ſtein. Johan von Dalberg/ Niclas von Fleckſteyn/ Friderich Kranich. Hein-

rich Baier von Boppart/Paulus Boß vō Waldeck/Adam Zorn/ Dietrich von Dalberg/Hans Wolff von Spanheym. Die geselschafft des Esels.

Schweicker von Sickingen/Asmus Schenck freyherr von Erbach/Herr Götz von Adelzheym hoffmeister/Herr Georg von Venningen/Hans vnd Eckinger von Radenstein/Rainhard/Erhard/Johan vō Helmstat/Georg Göler vō Ravensburg/Schweicker von Schaumberg/Conrad von Sickingen/Carius vnnd Johan von Venningen/Hans von Hirßhorn Cōrad vō Fräckenstein/Pleyckert von Gemmingen. Beysteller. Albrecht von Ernberg/Dietrich von Neidtperg/Thoman Roder/Adā vnd Jacob vō Landsperg/Hans von Helmstatt/Henrich vnd Dietrich von Hendschūchßheim/Herr Jacob Beger vō Geyspitzen. Wolff von Schaumberg/Michel von Rosenberg/Ettelschelm vō Bergen/Heintz Rud von Kolnberg. Die geselschafft im Winde. Emond vō Palland/Johan von Eltz. Die geselschafft im Steinbock. Graue Otte von Solms/Graue Reynhard von Westerburg/Graue Bernhard vnnd Graue Philipp vō Solm/Herr Hās vō Kronberg/Berthold vō Bletteberg hoffmeister/herr Philips vō Bicken/herr Friderich vō Thorfeld/herr Philips vō Wolffskele/Balser Ram vō Nesselrode/Hans vō Vden/herr Hans vō Waldeck/Dietrich von Staffel/Gothard vō Kleen/Cun von Nesselrod/Johan vnd Philips vō Kronberg/Cōrad vō der Horst/Engelbrecht vō Stein/Friderich vñ Johan Greiffenclae von Volrads/Bleicker Landschad der jünger/Caspar vō Mickelnfranck von Liebenstein/Adam von Altendorff/Dietrich Knebel/Johann von Helffenstein/Marsilius vnnd Emerich von Reiffenberg/Zeysolff von Rosenberg/Johan von Breitenstein/Conrad Schenck von Weinsperg/Philips Rüd von Kolnberg. Auß dem land zū Baiern. Jobst Zänger/Georg von Barsperg. Auß dem land zū Schwaben die geselschafft im Fisch vnd Falcken.

Herr Burckhard Baier von Geyspitzen/Conz von Hamstatt/Valentin von Weitingen/Reinhard vnd Johan von Nenneck/Dietrich Humel von Staufenberg. Die geselschafft im Leydhund am Krantz. Herr Vlrich vnd Georg von Rechberg/Wilhelm vnd Hans von Welwardt/Diepold Spet/Peter von Liebenstein/Burckhard Sturmfed/Bernhard von Nippenburg/Wilhelm von Sachsenheim/Hans von Raltenthal/Hans Caspar vonn Bübenhouen/Philips von Ehingen. Auß dem land zū Francke die geselschafft im Berren. Neidthard vnd Philips vō Wolmarßhausen/Mary vñ Bernhard von Berlachingen/Herr Apel von Seckendorff/Carlin von Grünbach/Herr Ludwig vnd Jacob von Hutten/Asmus von Ehenheim/Melchior Sutzel vō Mergetheim/Georg vnd herr Niclas von Scherlingen/Ludwig von Elrichßhausen/Erckinger von Seinßheim/Michel groß von Dorckaw.

Die geselschafft des Einhorns.

Ott von Liechtenstein/Dietz von Thüngen/Veit von Schaumburg/Thoman Rud/Leonhard von Wenckheym/Wendel von Riedern/Contz vnnd Leonhard von Rosenberg/Hans Wolff vonn Abßperg/Stachius von Thüngen/Andreas Voyt vō Reineck/Stephan Zobe/Philips vō Stein/Philips Schwegerer/Peter Echter/Wilhelm von der Kere/Sigmund Gebsattel/Johan Jud vom Stein/Balthasar Stieber. Welche von der Ritterschafft von den vier landen zum theil gegeben wurden. Die vom Rheinstrom. Die von der loblichen geselschafft des Wolffs. Friderich Kemerer vō Calberg Ritter/künig geselschafft/Georg von Ratzumhauß Ritter/Hans von Landsperg Ritter/Rudolph Baier vō Bopparten/Philips Kemerer von Dalberg/Paulus Groß von Waldeck/Johan von Flerßheym.

Die vo

die vonn der loblichen geselschafft des Steynbocks. Johan von Kronberg
ter. Berchtold võ Blettenberg. Philips Wolffskele/Philips Rud võ Koln
. Die von der geselschafft des Esels. Schweickhard von Sicking/Künig
z von Aletzheim Ritter. Die vonn der geselschafft des Winds. Egmund
Pallandt. Johan von Eltz. Die auß den Fürstenthummen zů Baiern.
t Wolff von Fronberg Freyherr zum Hage. Wolff von Barßperg Ritt. Jobst
ger zum Schneeberg. Die von den Fürstenthumen des Lands Schwaben.
n der geselschafft im Falcken vnd Fisch. Burckhard Beger von Geyßpitzen
ter. Johan von Wuneck. Die von der geselschafft des Pracken am Krantz.
ich von Rechberg Ritter. Diebold Spedt. Georg von Rechberg. Die
dem Land zů Francken. Die von der geselschafft des Beren. Apel von Seck
eff Ritt. Erckinger von Seinßheim. Neidthard vnd Philips von Wol-
ßhausen. Eraßmus von Ehenheym. Die von der geselschafft des Eyn-
s. Ott von Liechtenstein. Michel von Rosenberg. Dietz von Thürgen. Veit
Schaumberg. Thoman Rüd von Kolnberg. Dise vier haben zwischē
Seylen gehalten. Diepold Spedt. Wolff von Barsperg Ritt. Egmund
Pallandt. Neidhardt von Wolmarßhausen.

Die vier Grießwertel.

org Theos von Ratzumhauß Ritter. Rudolph Beger von Boppartē.
s Boß zů Waldeck. Philips Hurt von Saulheym.

End der 36. Thurnier.

Von einem grossen krieg der vor zeiten in Sachsen gewesen.

Anno Christi 1073. haben die Fürsten von Sachsen/Thüringen/vnd Meissen sich gesetzt wider Keyser Henrichen dē vierdtē/vñ zů sammē gelesen ein groß volck mere dañ 60. tausent mañ/vñ vnderstanden von jnen zů werffen das joch des bösen regiments/so der K. in Teütschlād füret. Vñ zů ersten battē sie durch etliche legatē oder bottē/das er jede ser wid lies zerbrechē/die er hin vñ här auffgericht vñ gebauwē auff die berg vñ bühel/vnd das er wider gnůg thet vnd erstattet den fürsten vonn Sachsen alles das so er jnē entzogen hatt/ on fleißige ersuchūg. Item das er sich zů zeitenn auß Sachsen land māchte/inn dem er von kind auff lag zů faulen vñ müßig gon/vnd besichtiget auch andere lān-der des Reichs/vnd jnnen nit ymerdar auff dem hals

tem das er die heilosen vnd schnöden menschē/deren rhāten er volget/von off thet/vnnd des reichs händel/den fürsten befelhe außzürichten/denen ürt. Item das er das frauwen vnd kebs weyber zimmer von im thāt/vnd

die künigin sein egemahel liebet/vnd hielt sie als ein ehfrauw. Item das er sich er-
schlüg der lastern/ mitt denen er in seiner jugent die künigklich wirdigkeit beflec-
har besunder so er jetzundt eins volkommen alters were/vnd witz gnůg hett. Dr
zůletst baten sie jn durch Gott/das er sich gar verwilligt denen/ die des rechten
gerten/vnnd auff das erbotten sie sich mit bereitem gemůt zů dienen/doch als si
jhnen gebürt/die in einem freyen reich geboren waren. Wolt aber er sie mit wa
fen bezwingen/so solt er wissen/das sie auch nit on wafen weren/vnd ob sie sche
jm trew geschworen hetten ritterschafft zůleysten/so were doch das nit geschehen
dann so er zů besserung vnnd nitt zů zerstörung der kirchen jren dienst brauchte
vnd nach gewonheit seiner vorfaren regiert/vnd auch die keyserliche gesetzt red
vñ vffrechtiglichen hielte. Do dise botschafft für den Keyser kam/ward er sehre
grimt/vnd gab den botten verächtliche antwort vnd schickt sie also hinweg/ dz
wustē wāran sie waren. Vñ als die bottē solchs jren herrē ansagten/seind sie befft
erzürnt wordē vnd richten sich zů dē waffen/vñ zugē dē nechstē auff Goßlar/ do
Keyser pflegte zů wonen. Aber er entran jnen/vñ nā mit jm kleinoter des Reichs
vnd ein theil der schātz/so vil er mocht. Vnd nach vilen verlauffen sachē versa
ler er alle fürsten des reichs vñ bracht ein grossen zeüg zůsamen/vñ wolt rechē d
schmach die jm widerfaren was/ vnd vngewarneter sachē überfiel er das höre d
Sachsen/vnd schlůg jr vil tausent zůtod/dann sie waren gantz vnbereit vnd v
gerüstet/darumb fluhen sie hin vnd här/vnd eyler jnen des keysers hör nach au
zwo oder drey meil/vnd erschlügen sie an allen ortē/ das man vil hauffen derte
ten cörper hin vnd här fand. Es erhůb sich auch allenthalben von der pferden
rennd ein grosser stāub/das einer den andern nit kennen mocht/ vnd also schlů
offt einer seinen freünd zůtodt für seinen feind. Doch kamen die Fürstē vnd edl
vonn Sachsen gar nahe alle daruon/ dann sie hatten genge pferd vnnd mochte
leichtlichen entrünnen. Aber was zů fůß gieng in jrem läger/ die schlůg man ni
anderst zůtodt/dann als metzger man das viech. Sie hetten jhnē fürgenomme
das gantz Sachsen land auß zů tilcken/wo sie es hetten vermöcht. Aber es kame
auff des keysers seiten auch vil vmb/Grauen vnd edlen/vnnd darumb erobert
sie den sieg nit on grossen verlust.

Mißhandlungen K. Henrichen des IIII.

Westphalen.

Orzeiten hat Westphalen Sachsen gehe
sen wie vorhin gesagt ist/ aber nach dē si
mit den Longobarden in Italiā zugen v
zůletst wider hārauß zů jrē heymůt kertē
wurden sie Westwalen genennt/ wie dieg
meyn sag ist/vnnd bauweten mitten inn jrem landē
neüw stat/die nennten sie Mediolanum/das Meylan
nach dem Italienischen Meyland/do jetzund das Bi
humb Münster ist/das geschahe anno 584. Diß lan
stoßt gegen Orient an das Sachsenland/aber gegē O
cident endt sichs an dem Rhein/Gegen mittag hatt
das Hessenland/vnnd gegen Mitnacht zum theil de
Frießland vnd auch Möre. Es seind vier Bisthum
darin/nemlich zu Münster/Jsnobürg/Padelburn/vnd Mynden/ vnd die h
der groß keyser Carlen gestifft besunder in Osnoburg vnd Münster/ das vorhi
Mymingrod geheissen hat. Es seind erwan zwey hertzogthumb darinn gewesen
eins zů Westphalen/das ander zů Engern vnd sunst vil grauenschafften. Osn-
bur

ligt in Engern in einem lustigen thal/das die Naß heißt. Die land haben
eiten Julius vnd darnach Drusus keyser Octauij stieff sun mit vilē kriegē d
ern vnder woffen. Es ist fast ein weldig lād/ vnd darumb geschickt zū viech/
zur fruchtetragung ist es nit erwölt. Es hat vil lustiger brunnen vnd fliessen-
isser. Das volck so darin ist/ ist gerad vnd starck von leib vñ eins kecken oder
schrocken gemüts. Vmb Söst vnd Dertmō ist es zimlich fruchtbar/ des glei
vñ Padelborn. An etlichen ortē ist das erdtrich gantz vnfruchtbar/ aber die
reiben doselbst etlich hanticrungē darnon sie auch leibs narung mögen ero-
Man findt auch vil metall darin/ vnd gūt stein zū dēbildn vnd grossen beü
icē mülēstein vñ schleiffstein vñ andē gleichē. Wie d groß K. Carlē diß lād
mpt dē gāzē Sachsen lād zū Christlichē glaubē gezwungen hat/ ist hie fornē
lder wordē/ nēlich das es mit grosser noth zügangen ist. Dann sie kereten sich
n eidt/ so sie erwan dem keyser gethan hatten/ fielen bald von dem glauben/
as zum offtern mal das auch der keyser gezwungen ward heimlich richter in
nd setzen/ denen er den gewalt gab wo sie einen funden der sein geschworē eid
aubens halb gebrochen het/ od sunst ein todwirdig laster begangen het/ den
ren sie als bald sie jn betretten konten/ nach irē gefallē tödtē/ on fürgend ci-
n clag verhörung/ vñ entschuldigūg/ vñ darüber satzt er dapffer vñ gerecht
er/ die sich jres gewalt nit mißbrauchen wurden gegen den vnschuldigē. Diß
ich vrtheil erschreckt gar seer die Westphalen/ vnnd behielt sie auch zū letst
bey dem glauben. Dañ sie funden offt in den wel-
den etlich trefflich vnd auch mittelmäßig mañer
an den baumen hangen/ die man garnichts vor-
hin angeclagt hatt. Vnd so man jm nach fragt/
was sie verwircket hetten/ fand man dz sie dē glau
ben brochen hatten oder sunst ein groß übelthat
begangen. Das gericht wetet noch zū vnsern zei-
ten/ vnd man nent es das heimlich oder verbor-
gen gericht. Vnnd die disem gericht vorgesetzt
seind/ nennt man Scheffen oder Veimar/ vnnd
seind auch dise leüt also vermessen worden/ das
sie meinen jhr gewalt streck sich auch durch das
nen sie die übelthetter richten/ vnnd halten sie auch also heimlich/ das noch
rfunden ist d vmb gelts willen oder von forcht wegen etwas daruon hette
assen daruon mercken/ vnnd so sie durch die land ziehen/ habend sie acht
übelthetter vñ bringen sie für jre gericht/ verklagen sie vnnd beweren nach
auch/ vnd so einer von jnen verdampt oder verurtheilt ist/ so schribē sie jn
lürbüch vnd befelhen den jungen Scheffen die execution oder des nach-
handwerck. Vnd also die schuldigen die nichts von jrer verdammung vñ
eilung wissen/ wo sie ergriffen werden/ müssen sie das leben geben. Diß ge-
t zū vnsers zeiten ein grossen abbruch genomen/ dann man nimpt auch zū
arzū vnachtbar oder leichtfertig personen/ vnd vndwindē sich auch bur-
n od gerichts hendel/ so doch jr gewalt allein angesehen ist der übelthatē
so vil von dem. Dz land Westphalen ist zū grössern theil des bischoffs vō
ñ do h. Henrich Löw von dē keyser Friderich dem erstē vertriben ward/
rman nach seiner landschafft/ nam der bischoff von Cöln das land West-
ū seinen henden. Año Christi 1441. erhůb sich ein groß zweyetracht zwischē

Bischoff vonn Cöln herr inn Westphalen.

König von Söst.

dem bischoff von Cöln vñ seiner statt Söst. Dañ der Bischoff wolt sie weiter dri
gẽ dañ der alt brauch was/das wolten sie jm nit geuolgen. Darumb trachteten
nach einem andern herren vnd im jar Christi 1444. namen sie an zů einem erbhe
ren den hertzogen von Cleue/vnd fielen von dem stifft von Cöln. Do ward der l
schoff erzürnt vnd bracht die Behemen herauß/vnd thet grossen schaden im la
vmb Söst. Aber die zů Söst fielen härauß anno Christi tausent vierhůdert sec
vnd viertzig vñ theten dem bischoff grossen schaden/fiengen vil von seinẽ vol
das die gefangnen viertzig tausent guldin geben můsten/damitt sie ledig wurd
auß der gefencknuß. Do für der bischoff zů vnd ließ zů jm bringen sechs vnd zw
tzig tausent Behemen/es kam auch der hertzog von Sachsen vnd der bischoff v
Hildesheim/vnnd hett er vorhin auß seinem land ein groß polck zůsamen bra
vnd ward die gantz sum̃ des kriegß volcks achtzig tausent mann/vnnd die über
statt Söst/vñ dẽ hertzogen von Cleue. Sie verhergetẽ das land vñ Söst/vñ
men yn vil kleiner stett. Die statt Lippe stürmten sie vierzehen tag an einand
aber sie gewunnen sie nit. Darnach legten sie sich vier wochen für Söst vnd stů
pten die statt vierzehen tag lang schüffen aber nicht/sunder litten grossen schade
vnd wurden vil Cölnischer vnd Behemer erschossen/nemlich tausent/fünffh
dert acht vnd zwentzig. Zů letst můsten sie mit schanden abziehen. Es verkrieget
vnd versetzten der Bischoff vnd Hertzog von Cleue zů beiden seiten gar nahe a
jr land/vnd ward der stifft Cöln gar verderbt.

ünster in Westphalen.

Münster wirt also uon eimẽ closter genãt.

Er groß K. Carle hat die dritt bischofflicke kirch auffgericht in We
phalen zů Mymingrod/do in nach kommend zeiten ein herrlich v
clösterlich münster ward auffgericht/vnd auch von dem selbigen cl
ster bald hernach die bischofflich statt Münster ward genant. Es ord
niert gemelter keyser Carlen zum ersten bischoff Lüdgerum ein Fric
lender/des brůder Hilgrinus bischoff was zů Halberstad. Nach jm kam bisch
Herman/der weihet das closter vnd die kirche über dem wasser in der ehr der jun
frauwen Marie. Es namm diß closter so trefflich jere zů vnd ward so hoch v
rümpt/das des alten orts nam vergessen ward/vnd Münsters namm/der sta
vnd bisthumb blib biß auff den heütigen tag. Anno Christi 1553. vnnd 1534.
durch die widerteüffer in disem ort ein groß auffrür erstanden. Dann als alle

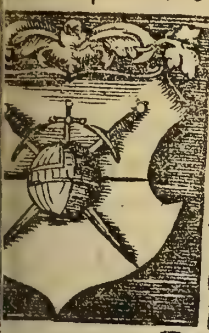
Der widerteuffer auffrür.

thalben mencklichen zů wissen ward das die widerteüffer in diser statt ein vnde
schleyff hetten/hat sich dohin gemacht ein grosse menge des vnnützen volcks/v
die haben also starck zůsammen geschworen/das niemandt jhre fürnemen brech
mocht. Es legt sich wider dise statt jhr eigen bischoff mit ein gewaltigẽ zeüg/de
auch beystand theten der Ertzbischoff von Cöln vnd der hertzog von Cleue. D
do die widerteüffer also belägert worden/seind sie offt außhär gefallen vnnd h
ben jhre feind vnder standen zů schedigen. Aber am letsten tag des Augsten
der feyend von aussen die statt gewaltiglichen bestürmpt/ist die gegen wöre a

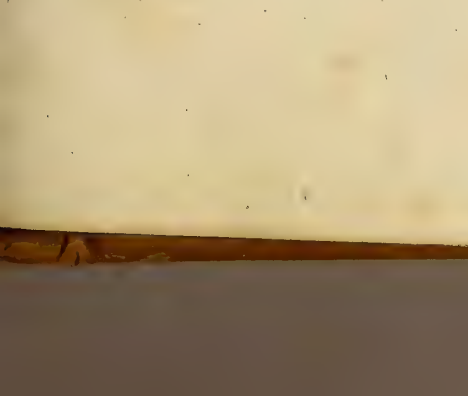
Johannes uon Leidis kunig.

der statt so groß gewesen/das jhre feyend mitt gewaltiger hand hinder sich gezi
seind worden. Des überhůben sich die burger in der statt/worffen auff Johanne
von Leidis auß Holand zů einem Künig/der was nun geboren von ein vna
baren geschlecht/was aber ein hüpsche person/was klůg/beredt/hoher vernun
keck/freuel vnnd ein lasterlich mensch/dem sprich ich/gaben sie allen gewalt a
über jre leibliche narung. Er kam zů einem solchẽ lätzen vrtheil seiner vernunf
das er sich ließ bereden/als bald die feyend abzugen/solt er mitt seinem hörz
die gantz welt durchziehen/streiffen vnd verderben/wie vorzeiten hettẽ get

othen/Cimbern vñ Longobardē/so auch auß eim winckel Teütscher nation
r geschloffen waren. Diser neüwer vnd torechter künig ließ also an die kirche
schreibē/ Gottes macht ist mein krafft. Er ließ die trabanten die seines leibs
solten sein/bekleiden mit grün oder grasechtiger vñ himel farb/ wolt domit



anzeigē das ehr gewalt hett auff erden vnd im himmel. Sein
wapen was ein kugel mit zweyen schwertern durchstochē. Er
hett propheten/die da geschickt waren zů liegen vñ zůtriegē
vnd auffrůr zůmachen/vnd die schickt er zů den nechsten stet
ten. Er nam 15. haußfrauwen vnd vergönt auch einem jeden
zůnemmen so vil er wölt/vnd die andere ding waren alle ge-
mein. Als nun der bischoff die statt 10. monat lang belägert
hatt/ bracht er gewaltige hilff zů wegen/ domitt er sie mitt
hunger möchte bezwingen. Vnd dieweil sie also belägert wa-
nn dem Bischoff/ erhůb sich in der statt ein auffrůr vnnd ließ der Künig
m schwerdt richtē 47. burger die sich seinē fürnemē widersetzt hattē. Am 14.
: do gar nahe alle narůg auffgessen wz/hat das gemein volck gesůcht zůessen



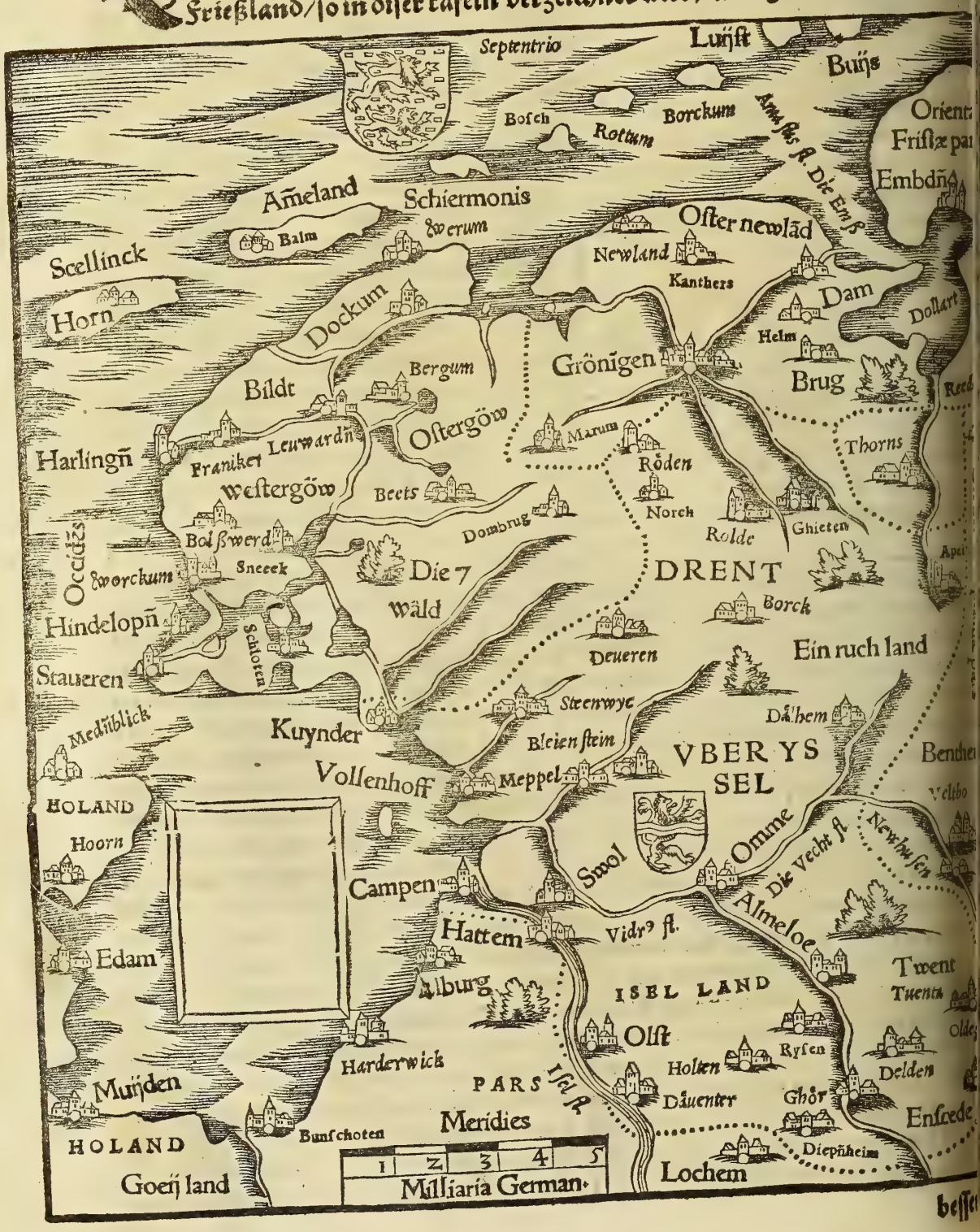
kreüter/ wurtzeln/ hünd/ katzen/ meüß/
rattē vñ dgleichen vngezifer/ja sie haben
gekocht leder vñ beltz vnd die gessen/ also
nötigt sie der hunger. Aber jr künig nerret
die arbeitseligē leüt/vñ gab jhnen in diser
grossen not ein trügliche hoffnůg/ biß sie
zů letst den schalck merckte vñ erkentē wie
sie verfürt weren. Hiezwischen ward einer
für den bischoff bracht/ d verhieß jm/ so
man jhm rotten zůgeb wolt er über die
maur steigen vñ die übel verwart porten
auff brechen. Aber d bischoff mütet dē bur
/das sie sich ergeben. Vñ als sie das nit thůn woltē/hat sich der bischoff mit
acht zů stürmen gericht. Do ward außgeschruwē/es solt jederman stil sein/
ölt die statt auffgeben/vñ d künig macht ein gewaltig bößlin/ sprach fre-
en also zů seinē feindē. Wañ jr meine statt belägert habē/ wöllē die wasen
h legen vñ fridē begerē/so will ich es eüch verzeihen/vñ euch an eüwerm le
schonen. Dise wort redt er mit eim solichen gewalt das auch etliche d feindt
ab entsazten. Aber es was vnd jnen ein alter kriegßmañ/der ergrimt von
tzt seine mit gesellē/volfürtē den sturm/trungē in die statt/namē die yn/
zů tod wer jnen entgegē kam. Aber auß den burgern hetten sich bey 700.
n marckt zůsammen gethan/ die hielten starck an einander/biß sie hörten
künig an eim andern ort der statt gefangē wz/ do man jnen die forcht alle
lohen sie voneinand vñ lůgt ein jeder wo er sich verbergen mocht. Doch
ei zweyhundert stan/die wurden von den eingefallen feindē angriffen vñ
ben. Darnach sucht man die verborgen männer zehen gantzer tag lang/
get was man fandt. Doch ward der weyber verschont außgenomen die so
uffrůr geholffen hatten. Man fand hinder dem künig vnnd den künigi-
il speiß/das mengklich drey monat zů leben het gehabt. Nun die haupt-
es lasterlichen fürnemens/ nemlich der künig sampt seinen fürnemsten
hat man mit kettē gebunden vñ vmbher durch die nechste flecken gefürt
t ist anno 1536. im Hornung wider in die statt Münster gefürt/mit glüen
en gepfetzt vnnd in drey eisene köfich geschlossen/vnnd auff sant Lam-

precht

prechtthurn außhär gehenckt zů einer ewigē gedechtnuß jhrer mißhandlung, A
ist diß elend künigreich nidergelegt worden.

Beschreibung des Occidentischen Friesslands.

ES ist Frießlād vorzeitē ein besund künigreich gewesen/dz hat sich gezo
vō dē Rein als er in dz mör fallt dē gestad des mörs nach biß zů dē Cimb
so jetz Judlād vñ dz neher od ausser Deñmarck genant wirt. Vñ wiewo
lād vil vndscheidliche naṁen gehabt vñ noch hat/ist doch dz Occident
Frießland/so in diser tafeln verzeichnet wirt/ alwegen das fürnemst



besse

r theil geschetzt worden/ streckt von der Jsel den ausſern fluß des Rheins biß
wasser Emß genant/ vñ begreifft das Oſtergew/ Westergew/ die siebē wäld/
att Grüningen/ denen auch zügelegt werden Drent vnd Twent/ vnd ist das
zland wol erbauwen/ hat vil viechs vnd überflüssige weyd. Es habē die Frieß
er vor langen zeiten Phrisij geheissen/ wiewol sie auch Cauchi vorzeiten seind
nnt worden/ vnd darnach Grunes von einem Fränckischen hertzogen/ der die
ſtatt in Frießland Grüningen gebauwen hat nach jm genant. Diß land ist
z vnd gar sümpffig/ vnd deßhalben kan man mit kriegen nichts darinn schaf
vnd ist die stat Grüningen gantz vnüberwindtlich/ es were dann sach das man
griff in einem herten gefrorē winter. Das volck in disem land ist gantz grob/
rgerlich/ vnd macht nit vil geschefft mit den außländigē/ sie bleiben bey jren
en sitten/ vnd achten der andern leüt gar nichts. Sie seind von altem zeitē her
bischoff võ Bremē vnderworffen gewesen/ aber jetzzemal seind sie jm nit fast
ſam. Doch ist Ostfrießland võ altem her den grauē von Holand vnderworf
ewesen. Bey jnen ist der Teütschen Apostel d heylig Bonifacius bischoff zů
tz vñ des glaubens willen gemartert worden/ nach dem er das ober Teütsch-
zum Christen glaubē bekert hat. Es hat sich auch begebē als Pipinus gestarb
in sun Carolus Martellus hertzog in Braband ward/ hat er ein grossen zeüg
mlet über künig Raporē in Frießland/ bezwāg jn dohin das er bewilligt em
ſt zůwerden. Als man jn nun tauffen solt/ vñ er den rechtē fůß jetz in dē tauff
lo het/ fragt er den priester/ dieweil am tauff so vil gelegen/ wo dañ seine vorāl
din kom̃en weren/ die den tauff nit empfangen hetten/ S. Willibrordus od
n die andern neñen Wulfrand/ ein heiliger mañ auß Engellād/ der ein groß
in Holand bekert hat/ vnd in Frießland geschickt ward Christum do zů predi
antwurt jm/ Sie werē nach der schrifft ewiglich verdampt. Darauff antwort
is sein gemüt vnd will auch dohin gericht bey jnen zů bleiben/ zog hiemit den
nderum̃ herauß. Aber schnell vñ vnversehens was hie dz gerecht vrtheil Got
Dañ am 3. tag hernach fand man jn todt/ das man nit wißt was jm geschehen.
jends prediget der heilig bischoff Willibrordus durch das gantz Frießland on
g vñ verhinderung/ vñ bracht das volck zum glauben. Alle narung d Frieß-
r steht an dem viech. Jr feld ist eben/ sumpfig vnd gar gräsig vnd fruchtbar
w. Es hat kein holtz/ sunder brauchen darfür schleimātige wäsen vñ trocken
ot/ domit sie das feüwr erhaltē. Jm jar Christi 1230. ward gar nahe das gantz
land von dem möre überflößt. Es verdurbē mehr dañ 100000. menschen. Sie
en für vnd für an dem möre groß arbeit haben mit dam̃en die sie machen/ do-
t das möre bezwingen/ das es nit herauß in das land lauff. Aber wann es wů
wirt vnd die dam̃en zerbricht/ so lauffts weit in das land/ vnd ertrenckt dz
die frucht vnd die flecken/ dañ do ist kein berg der dem möre sein fluß mög ver
rn. Es wirt das land gar fruchtbar nach des möres überfluß.

Brandenburger Marck.

Vor zeiten haben die Wandeln oder Wenden vnd Sclauen das land so über der Elb ligt ingehabt/ vnd haben sich auch do selbst der Wendischen oder Poländischen sprachē gebraucht/ Vnd also ist Meckelburg/ Pomern/ Preüssen/ Brandenburg/ Behem vnd Poland alles ein ding gewesen/ vñ haben den Christ gläubigen vil leids gethan. Es hat der groß keyser Carlen wider sie gekriegt/ vnd nach jm alle keyser/ biß sie zů lest verrt-

Brandenburg kompt zum Christen glauben.

ben oder dem Christen glauben vnderthänig seind worde. Im jar Christi 920. belä
gert künig Henrich der erst Brandeburg mit höres krafft/ vñ schlůg sein läger zů
winterzeiten auff das eyß/ vnd thet der statt so vil trangs an das sie sich můst erge
ben/ vnd da namen sie den Christen glauben an/ vnd ward dozumal die Marck de
selbst auffgericht/ vnd darnach durch keyser Otten den 3. die wirdigkeit der Chur
wal ohn gelegt. Sie namen auch an sich die sprach vñ sitten der Sachsen/ vñ des
halben werden sie auff den heutigen tag für Sachsen geachtet. Die statt Brande
burg ist erstlichen gebauwen/ vnd also genent worden von Brandone vmb dz ja
Christi 1040. der ein hertzog vō Francken was/ als sie noch vndē am Rhein sassen.
wie dañ auch die statt Franckfurt auff der Oder im jar Christi 1046. vnd Sund a
dem mere/ do die Oder in das mör laufft/ von dem Fränckischen Hertzog Sunon
gebauwen seind worden/ wie der apt von Spanheim auß alten Historien anzeigt
In disem Franckfurt ist im jar Christi 1506. durch den Marggrauen vō Brande
burg ein hohe schůl angericht worden. Zů Berlin hat diser Marggraue hoff. Di
Marggrauenschafft von Brandenburg die weil sie gestanden ist/ hat sie manch me
andere vñ andere Herren überkom̃en. Dañ im jar Christi 1319. starb sie auß vñ fie
an das Reich/ do gab sie keyser Ludwig der Baier seinem sun Ludouico, Darnach
im jar Christi 1373. verkaufften sie die hertzogen von Baiern dem keyser Carle/ de
auch künig in Behem was/ vmb 200000. gulden bar. Vnd do wurden 100000. gu
den bar bezalt/ aber für die andern 100000. gab der Künig etliche stättlin von de

Die Marck kompt an Behem.

kron Behem/ nemlich Lauffen/ Herspruck/ Reichenfeld/ Gultzbach/ Rosenber
vnd Hursow/ doch mit dem fürgeding/ das man sie wider lösen möchte/ so man di
obbenante sum̃ gelts vollends geben würd. Demnach setzt sich keyser Carles des
sun mit namen Johannes in die Marck. Darnach kam dise Marck von disem ge
schlecht nit on groß gelt an die Marggrauē von Märbern/ nemlich an Marggr
uen Josen vnd Procopium/ die versetzten sie bald hernach vmb ein grosse sum̃ gel
Marggrauen Wilhelmen von Meissen/ wie hie forne in beschreibung des land
Meissen auch gemelt ist. Zů letst ward sie im Concilio zů Costentz geben durch ke
ser Sigmunden dem Burggrauē von Nürnberg/ der Friderich hieß/ vnd was d
graue von Zollern/ wie ich hie forne bey der statt Nürnberg angezeigt hab/ vn
seine nachkom̃en haben sie noch in. Diser Burggraue Friderich verkaufft die here

Die Marck kompt an die Grauen vonn Zollern.

ligkeit so er zů Nürnberg hat/ vñ gab das gelt vmb die Marck vō Brandenbur
im jar Christi 1411.

Der stat Franckfurt an der Oder fundation vnd sün

men/ auch etlich geschicht so do selbst kriegß halben vnnd sunst ge
schehen/ vnd jetzigs wesen/ biß in das 1549. jar.

Die statt Franckfurt an dem fischreichen fluß in der Oder gelegen/ auff e
ner seiten hat sie schöne weinberg/ fruchtbare äcker/ vnd an der andere
seitē über der Oder ein schöne auwe vnd wiesen wachs/ der gleichē wey
vnd holtz ein güte norturfft darzů gehörig. Ist im jar 1253. durch Ged
num von Hertzberg mit zůlassung vnd befelch Marggraue Johann
dises namens der erst Marggraue zů Brandenburg fundiert vnd zubauwen an
fangen/ auch ein niderlag verordnet/ das vil kauffmans güter zů wasser vnd lan
dohin gefürt vnd nidergelegt werden. Im jar 1344. haben Rudolph hertzog
Sachsen/ ein bischoff von Magdenburg/ Barnaim ein hertzog von Stettin/
hertzog von Anhalt/ sich wider Ludouicum den Römer/ welchem sein vatter
ser Ludwig der Baier die Marck eingenom̃en/ auch also dz alle stätt in der Ma
gehulder vnd geschworen/ außgenommen zwo stätt/ fürderlich aber Franckfu

die hab

ie haben sich entsetzt/vnd hat gewert biß anno 1248. In des ist Marggraue Lud
vig zů Franckfurt gelegen/vnd haben jm die von Franckfurt treüwlich geholffen
as obgenante Fürsten sampt andern Fürsten jnen anhängig/so vor Franckfurt
inff tag gelegen abgetriben seind. Im jar 1432. seind die Hussern/die zeit die Ke-
er genant/vor Franckfurt gelegen/haben aber mit jrem schadē müssen abziehē.
im jar 1437. hat Hertzog Hans von Sachsen die bruck sampt den scheüwren vnd
oltzhauffen vor Franckfurt abgebrant/alles viech hinweg getribē/den habē die
on Franckfurt mit hilff jrer herrschafft zů Brandenburg jhenseit Grogē gesch la
n. Im jar 1506. ist ein Hohe schůl durch Marggraue Joachim/des namens der
st/zů Franckfurt verordnet/welcher zů vnser zeit fürsteht der weitberümpt vñ
irtrefflich gelert mann Jodocus Willichius beider Rechten Doctor/vnd hats
urch jn die Schůl an gelerten leüten sehr zůgenommen.

Die Statt Franckfurt

Contrafetet/an der Oder im Sach
sen land in Brandenburger Marck gelegen/von einem

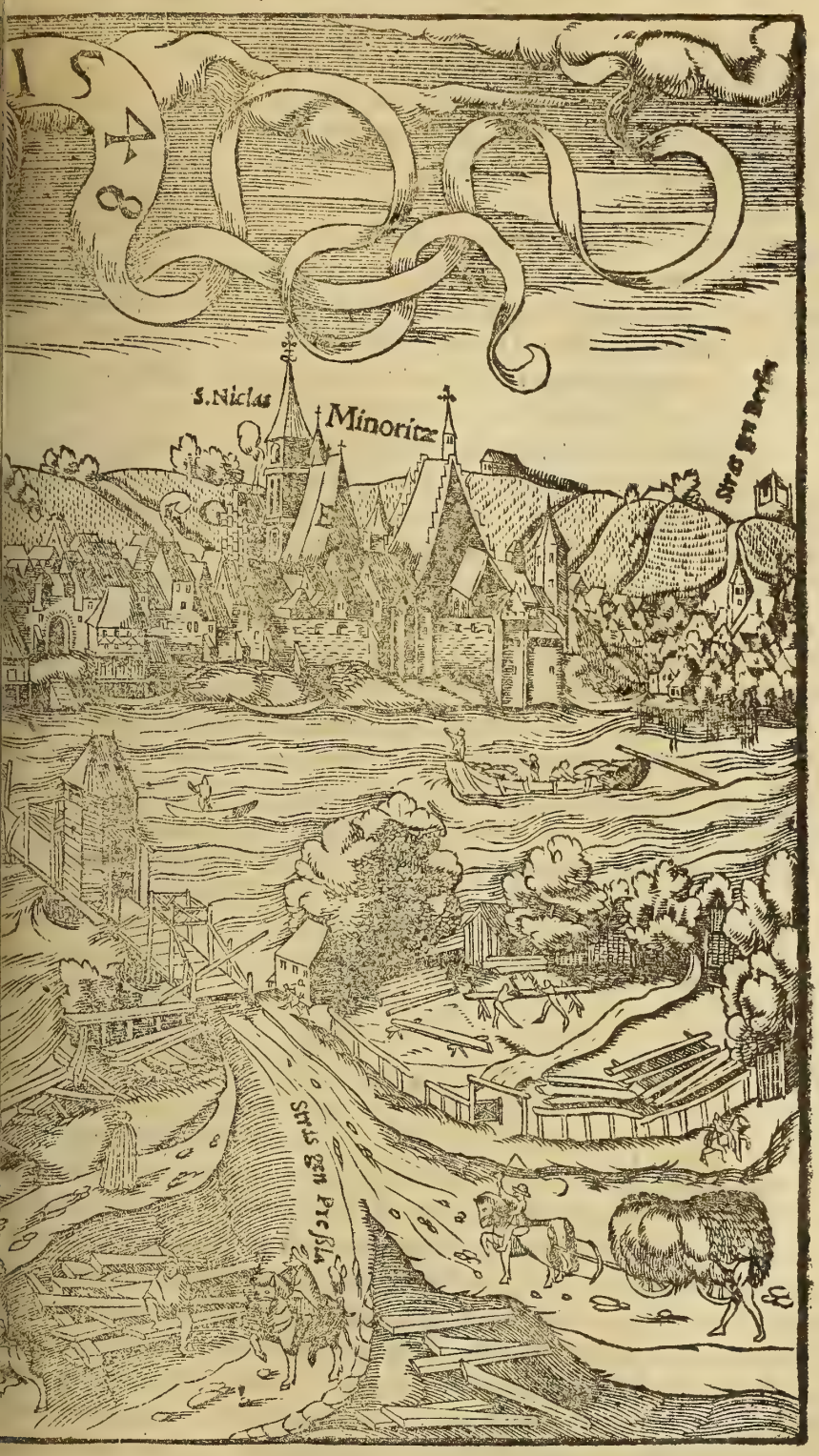
ersamen vnd Weisen Rath zů disem Werck der Cosmographey treüwlichen vñ
tz freündlich überschickt/darzů fürderlichen geholffen hat der Hohen schůlē
ů der selbigen zeit ein hochwirdiger Rector/von mir Munstero deßhalben
ersůcht/vnd auff das höchst erbetten. Ich hab der Stätt in
Teütsch land nit vil gefunden die auff mein einfal-
tigs schreiben mir in meinem fürnemen
so gůtwillig gewesen.

Die ſtatt Franckfurt an der O

Anzeigung etlicher fürnemen gebeü

C Das Selhauß
E S. Niclaus kirch
G Das groß/oder der Artiſten coll
K Die ſtraß nach Stettin
L Die ſtraß nach dem land zů Behe

burger Marck gelegen.



n collegium
Barfüſſer
Kirch
heüſer cloſter
den kirch.

Geburtlichy der Marggrauen von Branden burg/vnd von dem Churfürstenthumb.

VOm ersten ist die Marck zů Brandēburg ein klein vñ arme landschafft gewesen/deßhalben auch ein wundern möcht warumb Keyser Otto 83. ein solchen armen herren auffwarff zů einē Churfürsten/so doch mechtig herzogen vorhanden waren/als der Hertzog von Baiern/der Hertzog vonn Schwaben/vnd der Hertzog von Francken/die eins solchen ampts wirdiger möchten geachtet sein dañ ein armer Marggraue. Darzů sprechen etliche/das der Keyser Ott sein Sachsenland angesehen hab/daruon jetzund vier Keyser waren entstanden/vnd deßhalben setzt er auch ein Churfürsten in das Sachsenland vnd in sein geschlecht. Vnd dieweil der Rheinstrom hat den Pfaltzgrauen vnd etlich bischoff/ordiniert er auch noch ein dem Sachsenland/vnnd das in der Marck zů Brandenburg/domit die Churfürstē nit alle in einem land weren. Nun zů den zeiten Keyser Friderichs des ersten waren Albrecht graue von Balenstād vñ Anhold Marggraue zů Brandenburg gemacht. Nach jm regiert Otto/Adelbertus/ seine sün vñ enckel biß zů Marggrauen Waldemarum/vnder welchem die Marck für vnd für zůnam/vñ do diser stammen in Waldemaro abgieng/gab Keyser Ludwig im jar Christi 1300. seinem sun Ludwigen. Nach Ludwigen regiert sein brūd Ludwig Romulus/vnd nach disem hertzog Otto/der verkaufft die Marck Keyser Carlen dem 4. Carolus übergab sie hernach Marggrauen Josen vñ Procopio von Märhern. Dise Marggrauen verpfendten od versetzte sie Marggraue Wilhelmen von Meissen. Darnach gab sie Keyser Sigmund dem Burggrauen von Nürnberg/nemlich Friderichen/der erboren was von den graue von Zollern/die erlangt hatten die Burggrauenschafft zů Nürnberg. Von den Marggrauen Friderichen seind kommen alle Marggrauen die jetz inn der Marck hinder Sachsen/ oder hie aussen vmb Nürnberg gefunden werden/vnd diß ist jr geschlecht.

- Friderich Burggraue, vnd darnach Marggraue zu Brandenburg
  - Iohannes a Albertus hat zwey weiber gehabt
    - Friderich Burggraue
      - Elisabeth Marggrāuin zu Baden
      - Casimirus
      - Görg
      - Iohannes
      - Fridericus
      - Albrecht hertzog in Preüssen
    - Iohannes Marggraue Churfürst
      - Ioachim Churfürst
      - Ioachim Churfürst
      - Albrecht bischoff zu Menz

Albertus stirbt zu Pforzheim den 8. Ienners. Anno 1557. vmb 11. vhren mittentags.

a Hie merck dz Marggraue Albrecht zwey weyber hat gehabt/nemlich fraw Aña von Sachsen/mit der hat er geboren Friderichē/der dz land hie aussen vñ Nürnberg nach jm besessen hat. Die ander hieß fraw Margret von Baden/vnd mit der hat er gebore Marggraue Hansen/ð Churfürst nach jm ward. b Marggraue Friderich hat mit Sophia des künigs tochter von Poland vil kinder/vnder welchen Casimirus bey k. Maximilian fast gewesen/vnd nā zur eh Susaña H. Albrechts vō Baiern tochter im jar 1518. Aber Görg hat sich fast in Vngern bey k. Vladißlao enthalten/da er eines reichen grauen verlaßne witwe hat zur eh genomen/vñ als sie starb/ist jm mit verwilligung des künigs vnd raths alles bliben. Johañes ist mit keyser Carlen in Hispanien zogē/vnd hat künig Ferdinandi von Arragonia verlaßne witwe überkommen. Fridericus ward Probst zů Wirtzburg. Wilhelmus hat sich in Preüssen bey dem Hoffmeister enthalten. Elisabeth die ein tochter hat genomen den Marggrauen von Baden. Sophia die andere hat genomen hertzog Friderich von Leanitz/vnnd Annam hertzog Bugislans von Pomern. Albertus Ca-

ãsimiri sun/nach dem krieg zwischen Carolo 5. Röm. key. vnd etlichen fürst
ätten Teütscher nation/hat sich nach semlichem allen ein bund zwischen etli
Teutschen Fürsten mit der kron Franckreich zütragẽ/fürgewendt die freiheit
cher nation zů handthaben/da zog er mit eim außerlesen zeüg hin vnd wid
ütsch land/auch in etlich biskoũ vnd stätt/als Speir/Wormß/Mentz/ꝛc.
og im jar 1553. wider den bischoff von Wirtzburg vñ Bamberg/ꝛc. vñ besche
ranckẽ/nam etlich fläcken ein/vñ erneüwert dẽ krieg mit d̃ stat Nürnberg/
ann vormals auch belägert/vnd ein grosse zal flecken darumb beschedigt.

on dem Fürstenthumb Meckel-
rg ein kurtze beschreibung/auß den alten Chro-
nicken der Wenden vnd Meckelburger gezogen.

Eckelburg das Hertzogthuũ sampt der graueschafft Swerin/Ro
stock vnnd Stargard/vorzeiten vngetheilte herschafft/ist ein sehr
fruchtbar/überflüssig korn/holtz vnd fischreich land/vol viechs vñ
wilbrets/mit vilen reichen vñ grossen stätten/schlössern/flecken vñ
dörffern wol gezieret vñ erbauwen/jetzund durch die Durchleüchtige Regiert anno
chgeborne fürsten vnd herren/herr Henrich vnd herr Albrechtẽ gebrüd in Christi 1546.
friden vnd rüw glücklichen regiert/vñ in Christlichem stand erhaltẽ wirt.
ken ein woner des selbigẽ gantzẽ Fürstenthuũs seind vrsprünglichẽ die Wer Herulen.
d zierlicher nach der Römer sprach Herulen genant/vnd mit den Wenden
eins herren vnnd künigs regierung begriffen. Seind auch (wie bey den al
tonick schreibern/vnd sunderlich den grossen Carlen Röm. key. zübefindẽ)
iren/welches ein Griechisch wort ist/so vil als ein bundtschare oder rotte ge Oboitrite.
/deßgleichẽ die alt stat Meckelburg (davon hernach weiter zůsetzẽ) ein Grie
n nam̃en hat. Es ist auch zumerckẽ/das die alten völcker Heruli od Werlen
ein groß vñ weit land ingehabt vñ gewont haben/vñ seind võ Mitnacht
n möre/vnd gegẽ Mittag mit der Elb/vnd gegen auffgang mit der Spre
Niedergang von der Chaluß vñschlossen gewesen/sollen etwan als gegen
chter ein grosser sündfluß gewesen/mit den Cimbern/jetz die Dänen genãt/
t auß jrem läd biß in Scythien am end Europe dem fluß Moen begebẽ he
nd dieweil sie gegen Scandia oder Schona über gewonet/ist bey etlichen d
rwachsen/das sie mit den Wendẽ/Gothen/Longobardẽ/Hunen/Rugẽ
Schon land her kom̃en sollen sein. Jre abgötter vnd heiligen in den selbigen
lgendẽ zeiten/seind gewesen erstlichẽ der Teütanes/welches nach etlicher Teütanes.
d Mercurius sein sol/dem selben haben sie menschen geopffert/vñ damit
chrt. Darnach Radagast ein Künig bey jnen gewesen/dem selben habẽ sie Abgötter.
tempel auffgericht/vñ sein bildnuß in harnisch vñ pantzer angethan/vñ
brust ein ochsenkopff gesetzt. Jrem Siua ist Venus bey jnẽ gewesen/Pare
uantonito/Rugieuito/diese haben sie an etlichẽ ortẽ geehrt. Es ist ein fast
r/frey vnd dapffer volck gewesen/seind nie von den Römern überwundẽ
/haben vnder dem key. Justiniano (wie Procopius schreibt) auch sunst vil
lffen füren vnd selbs gefürt/auch stets mit den Gothẽ vñ andn völckern
ẽ fürnem̃sten gewesen/die Rom/Italiam/Franckreich/Hispanien/Afri
uropam vnd Asiam bekriegt haben/darvon Flavius Blondus geschribẽ.
iewol d̃ groß key. Carlen biß in die 33. jar (wie man darvon schreibt) mit den
i gekriegt/hat er doch die Werlẽ für seine feünd gern gehabt vnd gehaltẽ.

Antyrius

Antyrius künig der Werlen vnd Wenden.

Antyrius ein namhaffter hauptman d
gro ssen Alexanders / von einer streitb
ren frauwen vnd Amazonen an obber
tem ort in Scythia bey den Tanai vn
Meotischē Pfützen erzogē/ist der erst g
wesen/der sich nach seines Herren todt auß Scyth
mit seinem kriegßvolck/welchs jhn zů jrem künig
wölt hatten/in seiner vorfaren der alten Werlen v
terland zů wasser mit einer schiffrüstung erhaben
verfügt haben. Den segel des hauptschiffs hat er n
einem ochsenkopff vnnd dem pferd Alexandri Bu
phalo/dem also in Griechischer sprach der namen v
der gestalt des angebranten zeichens vnd auch sun
der natürlichen gestalt des kopffs gegeben/ gezier
Daher noch heütigs tags die Fürsten zů Mechelbu
ein Ochsenkopff / etwan mit weissen hörnern/darnach wie a
noch die guldinen hörner durch weyland keyser Carles des vi
ten priuilegien vnd geschenck mit einer guldinen kronen zur
dechtnuß des alten küniglichen stammens vñ wyrden füren. A
hat er die spitz des schiffs mit einem guldinē greiffen im blau
feld gezieret/des sich die Wendischen herren nachmals biß an
heütigen tag für jre wappen gebraucht haben vnnd gebrauch
Der selbig Antyrius ist also an das ort kommen/ da die Wend
sprünglichen Vindeli/von dem fluß Vindo / sunst Viadro/

Vindus die Ader.

Ader/darnach Vandali im Latin/wiewol etlich von des Tuiscons (welchē
nach dem sündfluß des ersten gezeügt) son Vandalo genant/gewonet/hat jm
selbige mit kriegßgwalt vnderworffen/da hernachmals er vñ alle seine nacht
men künig vnd herren/die herrschafft vnd küniglichen tittel der Wenden beh
ten/vnnd auch jetzige regierende Fürsten zů Meckelburg geerbt hat/ daselbst
vnd her vil herrlicher stätt vñ schlösser gebauwet/ als nemlich Meckelburg/ V
le/sunst Neruli/vnd das küniglich schloß Stargard/das auff Wendisch so vi
sagt als Altenburg/vnd andere mehr heüse

Meckelburg.

Es hat Meckelburg den nammen vo
grösse gehabt/dañ Megapolis in G
chischer sprach ein grosse statt heißt/
von nachmals alle nachkommende
sten den nammen vñ tittel behalten
geacht das sie vor langer zeit zerstört vnd vnerbauwet bliben. Es hat daselbs
allein Antyrius / sunder auch lang darnach Billungus der mechtig Künig
Werlen vnd Wenden sein küniglichen hoff gehabt/vnd ein Junckfrawen cl
daselbst angerichtet/darauß Hertzog Henrich zů Sachsen der Löw ein Biss
gemacht/da drey bischoffen von den Heyden erschlagen begraben ligen. Deß
chen hat er Veneta oder Vineta nicht weit vom möre auffgericht/ein herrli
Gewerbstatt Veneta genät. werbstatt / dahin auß Jndia/Griechen/ Reüssen/ vnnd andern Ländern k
mans wahr gebracht vnd verhandlet wirdt. Do auch kauffleüt der gemelten
ckern gewonet / dauon etlich meinen / daß das wasser auß dem see fliessend/z
die

lder doselbst den namen die Winow behaltē hab / ist durch jr einige burgerli
nenigkeit/krieg vñ empörung von k. zů Denmarck gar zerstört vñ verhergt
en. Item Rheta/da noch alte vrkund vnd anzeigung einer feinen statt vor- *Reta ein stat*
den vnd zůbesichtigē/da etwan ein tempel des abgots Radagast gewesen. Die
hat 7. veste thor gehabt/oder gerings vmbhār mit tieffen wasser grābē vnd
waret. Es meint Albertus Krantz/das sie jm land Stargard sey gelegen ge
n/bey dem grossen see / dieweil Stargard in Windischer sprach laut ein alte
. Nach dem Artyrio dem ersten k. der Werlen vñ Wenden/ist dz küniglich re
nt bey seinen nachkomlingen ein lange zeit bliben/wölcher aller vñ ein jeden
emlich deren so vngläubig tyrañen gewesen seind/hie zůmelden on nötig ist.
o 340. oder vmb die selbige zeit/ist vnder andn Visimarus ein namhafftiger
s fürst vnd k. gewesen/welcher von Geberico d Gothen k. vertriben vñ dar-
von dem k. Cōstantino mit eim theil des Vngerischē reichs begabet worden
auch mit dē seinē besessen hat. Vō dē selbigē sol die stat Wismar anfenglichen *wismar.*
wet worden/vñ den namē von jm behaltē habē. Von des selben sun Wisißlao
borē Radagast/welcher vnd dem Römischen R. Arcadio mit dē Alarica der
en R. in Oesterich/Croatien/Dalmatien vnd Italiā schwere krieg gefürt/
e stat Rom entlich año 412. erobert vnd darnach vō dē Stilico bey Florentz
zogen/ vñ zůletst in d flucht vō dē Römern erwürgt. Er ist den seinen so lieb
ert gewesen/dz sie jn nach seinē todt geheiliget/vñ sein namen in hohen ehren
ot/auch flācken/dörffer vñ wasser flüß nach jm geneñt. Wie groß krieg sein
orsico/darnach Fridebaldus/vñ des selbigē sun Güderic / vñ volgēds Gen
/d Carthago in Africa erobert vñ biß in Egypten vñ Morland regiert/vñ
Valentiniani haußfrauw sampt zweyen töchtern hinweg fürt / in Italia/
kreich/Hispanie vñ Africa gefürt habē/ist bey allen historien d Gothē vnd
den beschriben/vñ in den alten Chronicken überflüssig zů befinden. Bey des
tlichen R. des grossen Carlēs regierung vñ an seinē hoff ist Aritbertus / vß
jemeltē küniglichen stammen entsprossen gewesen/vñ hat d keyserin schwester
ben vnd dē Billungū gezeügt/welcher ein mechtiger vñ gütiger k. gewesen/ *Billungen*
e vnderthänig gehabt die Sarmatē/alle Wenden von d Wichsel bey Dantzig *nig.*
nd an biß an die Weser/vñ alle völcker vō d Ader an biß in dz lād Holstein/
i Meckelburg/wie oben angezogen/ küniglichen hoff gehalten / wiewol jm
ün Mizilauß vnd Misteuo nicht geschlacht/sonder die Christen hefftig ver
haben/doch hat es dem Misteuo darnach gerawen/vnd als er den Christen
gig worden/vñ deßhalben vō den seinen / sonderlich den Wendē/verhaßt
erfolgt/hat er sich freywillig in dz ellend begebē/vñ zů Bardewick ein büß
lebē gefürt/vñ 3. sün von Margaretha k. Henrichs des ersten tochter/oder
ich setzen von einer hertzogin vß Döringē vñ Sayen nach gelassen/ Vdon
ach vñ Gneū. Vō Vdone schreibt mā/dz er als ein vngläubiger tyrañ von
üchtigen Sayen erwürgt sey wordē año 1095. Aber sein sun Gotschalck (wel *Die wenden*
och Sayo Grāmaticus Boribinei son acht) ist ein Christlicher k. zů Venera *verfolgēden*
nt/vñ zů letst an d Elb vñ des glaubēs willē mit etlichē andn Christē anno *Christē glau*
omkomen. Für selbigen zeit habē die Wenden die Christliche kirch grausam *ben.*
verfolgt/auch etlich Bischoff als den zů Bremē/ Hāburg vñ Meckelburg
tert vnd getödt/darumb h. Ordoloph zů Sayen wid sie 12. jar lang gestrit
at aber solch wütend volck nit zāmen kōnen. Deßselbigen Gotschalcks bey-
/nemlich d erst Bute/welcher Lübeck befestiget/vñ der wegen die stat Lü-
n namen ein zeit lang vō jm gehabt/vñ der and Henrich/seind von den ty
vß Rugē Crito durch zů thůn jres eigē volck/jres vatterlāds reichē gewal-

Rugē die inſe. robert.

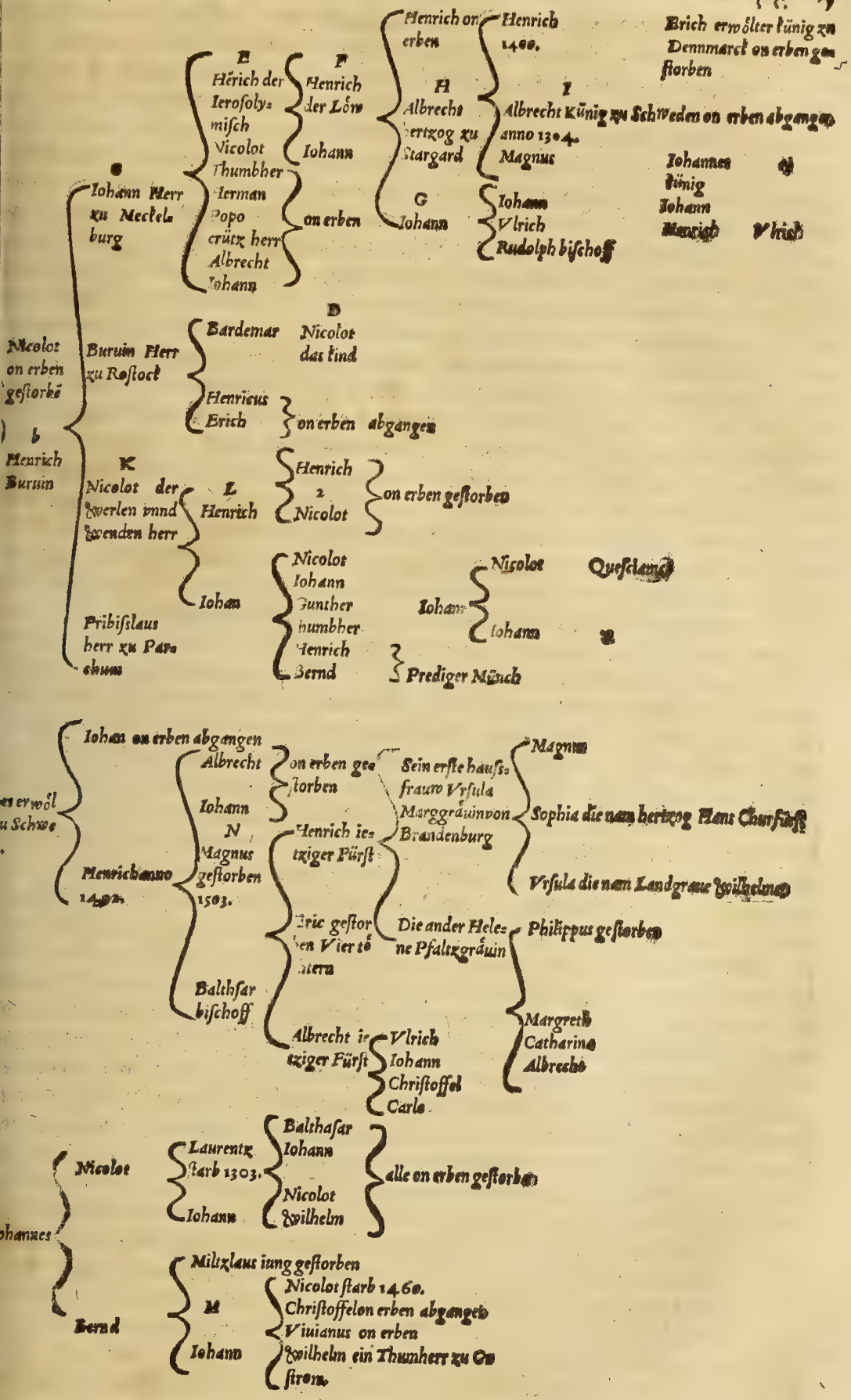
tiglichen entſetzt/vnd Bute iſt im land zů Holſtein von Poln erſchlagē worden
hat ein ſun Idam verlaſſen. Aber Hērich hat den tyrañen Criton mit hilff ſeine
eignē weibs Sclauina erſchlagē/vñ Sclauinā ſein haußfraw zů d ee genomē v
mit jr zwē ſ.in gezeügt/ vnd welchē einer Canutus von dē andn Sandopolcho i
zwytracht des gebiets vñ regimēts getödt/ des gleichē dem todtſchleger darnac
von einem Holſteiniſchen edelmā auch widerfaren/vñ iſt nicht lang darnach d
dritt Simirus genant/onbeerbt vmbkomē. Demnach hat Canutus K. Erich
zů Deñmarck ſun von dem k. Lothario año 1135. durch gabē des reichs d Werle
vñ Wenden zů wegen bracht/hat es aber mit kriegs gewalt müſſen gewiñen/vn
hat die 2. rechtē erben Nicolot vñ Pribißlaū jung knabē von obberürten künig
chē ſtamē Ida entſproſſen/ zů Schleſwic gefencklich enthalten. Iſt kurtz darnac
von ſeinē ſtieff ſun Nicolot erwürgt worden/ vnd ſeind beide jetzgemelte rechte
erben wider zů jrē angeerbten reichen vñ landen komē año 1146. haben vnd ſi
die land getheilt/vñ den ſchantlichen abgötiſchē dienſt/ wid vffgericht vnd de
bapſt Eugenio. Nach dē Pribißlaus zů Lübeck geſtorbē/ hat Nicolotus groſſe
mütwillen wider die Chriſten geübt/vnd H. Henrichē zů Sayen der Löwalo
wider auß Italia von k. Friderichen heim kam/ hat er dē Nicolot auffs hefftige
verfolgt/vnd die fürnemſte ſtett von dem Nicolot angezündt/vñ verlaſſen/y
genommen vnd jm ſein land abgewunnen/vnd jn entlich erwürgen laſſen.

Von den Meckelburgern Fürſten/ſo in der nachuerzeichneten Genealogy benamſet worden.

Pribißlaus.

Pribißlaus Nicoloti obberürter ſun/ nach dem ſich ſein brůd Vratiß
laus vor dē hauß Werlē hat verwundt/ dē Henrich Löwē ergebē/hat
er Meckelburg überfallen vnd gantz abgebrēnt. Gleicher geſtalt hate
mit etlichen andn ſtetten gehandlet/darumb H. Henrich ergrimt vñ d
gefangnen Vratißlaū/ d ſich nit zů Chriſten glauben wolt begebē/a
ein baū hat hencken laſſen/ vñ iſt Pribißlaus in Pomern geflohen vñ entrunen,
aber nachmals in fridē mit h. Henrichen vertragen/ vñ ſeind gůt freünd wordē,
die Chriſtlich religion angenomē/vñ mit jm año 1171. zum heiligen grab gezogē.
nach glücklicher wid kunfft zů Lünēburg in ſcharpffrenen mit dē gaul geſtürz
vñ da von geſtorben anno 1179. vnd vff dē kalckberg in S. Michels cloſter begra
ben/vñ von danen ſein gebein in dz cloſter Doberan/ von ſeinē vorfaren geſtiff
vnd erbawen/dahin ſein gemahel ein künigin zů Norwegen begraben ware/ge
bracht worden. Er iſt d letſt/d ſich des küniglichen namens vnd tittels vnnd wir
den gebraucht/geweſen. Dañ dz land nach jm in vil theil zertheilt/vñ vil daruor
von dē vñligenden herren vnd fürſten entzogē/ auch vñ d abgötterey willē vor
vilen herrē vñ keyſern verwüſt/ſein tittel auff ſeiner begrebnuß an gemeltem or
in latiniſcher ſprachē befundē/laut alſo. Pribislaus Dei gratia Herulorum, Vagriorum, Ci
rei pœnorū, Polamborū, Obotritarū, Kiſsinorū, Vandalorum'q; rex. Welche wörter Nicolau
Marſchalck alſo außlegt vnd verklärt hat/ Pribißlaus vō Gots gnadē d Werli
ſchē/d Holſtetter/d völcker die an dē waſſer genāt Peni wonē/ die Ratzēburger,
die Obotritē/dz iſt/d bündē garde od rotte vō Meckelburg/ d Cußiner/das iſt
des lād Roſtock/vñ d Wendē künig. Es zeücht ſich diſe geburt liny vō Pribißla
dem letſten künig d Obotriten auff zwen Johannes/ nēlich auff Johannem de
zů künig in Schweden ward erwölt/ vnd auff Johannem der Herulen Herren
von wölchen zweien ſich die geburt liny weitter außſpreitet wie hernach volget.

Heni


Henrich on erben
Henrich 1400.
Erich erwölter künig zu Dennmarck on erben gestorben
E
Herich der Ierosolymisch
Nicolot
Thumbher
Herman
Popo
crütz herr
Albrecht
Iohann
F
Henrich der Löw
Iohann
on erben
H
Albrecht hertzog zu Stargard
I
Albrecht Künig zu Schweden on erben abgangen anno 1304.
Magnus
G
Iohann
Iohann
Vlrich
Rudolph bischoff
Iohannes künig
Iohann
Henrich
Vlrich
Iohann Herr zu Mecklenburg
Nicolot on erben gestorbē
b Henrich Buruin
Buruin Herr zu Rostock
D
Bardemar
Nicolot das kind
Henricus
Erich
on erben abgangen
K
Nicolot der Swerlen vnnd Swenden herr
L
Henrich
Henrich 2 Nicolot
on erben gestorben
Iohan
Nicolot
Iohann
Gunther
humbher
Henrich
Bernd
Prediger Münch
Iohann
Nicolot
Iohann
Quesclang
Pribislaus herr zu Parchum

Iohan on erben abgangen
Albrecht
Iohann
N
Magnus gestorben 1503.
Balthsar bischoff
on erben gestorben
Henrich ietziger Fürst
Eric gestorben Vier töchtern
Albrecht ietziger Fürst
Sein erste hausfrauw Vrsula Marggräuinvon Brandenburg
Die ander Helene Pfaltzgräuin
Magnus
Sophia die nam hertzog Hans Churfürst
Vrsula die nam Landgraue Wilhelm
Philippus gestorben
Margreth
Catharina
Albrecht
Vlrich
Iohann
Christoffel
Carle
Henrichanno 1492.
es erwöl
u Schwe
Nicolot
Laurentz starb 1303.
Iohann
Balthasar
Iohann
Nicolot
Wilhelm
alle on erben gestorben
ohannes
Milxlaus iung gestorben
M
Iohann
Bernd
Nicolot starb 1460.
Christoffelon erben abgangen
Viuianus on erben
Wilhelm ein Thumherr zu Costrow

Vñ nach dem er ein weib genam/ist er on erben gestorbē/ist also die herrschafft an Henrichen vnd Johan den eltern zů Meckelburg vnd Stargard gefallen.

A. Pribislaus wie gesagt ist/ist ő letst R. gewesen/vñ hat dz reich verlassen seinē brůd/oder wie die andn schreiben/seinē sun Henrichē Buruin. B. Auff Hērich Buruin fiel nach tődlichē fal seines brůds od suns/die gantze herrschafft. E. Er stifft er zů Gustrow dē Thumstifft S. Cecilie/dahin er auch año 1278. begrabē ward. Seine verlaßne 4. sün habē dz gantz vñ zůuor vngetheilt lād also vnder einander getheilt/Johañ dē eltern ist dz gebiet ő statt vñ landschafft Meckelburg zůgeeignet/Baruin/Rostock/Nicoloto dem 3. die Werlisch vnd Wendisch herrschafft/Pribißlao dē jüngsten Sternēburg vñ Parchā mit jrem zů gehör zů theil worden. C. Johañ der elter ein herr zů Meckelburg/mit dē zůnamen Gueseianick/hat yy jar zů Paryß in Franckreich auff der vniuersiter studiert vnd daselbs mit dē jungen R. von Massilien vnd mit dem jungen R. auß Cypern als seinem schůl gesellen groß gemeinschafft gehalten/vnd volgende seiner beiden schwestern einer jede ő beiden R. eine zůr ee geftattet. Im aber ist des Grauen von Hennenberg seines schůl gesellen schwester verlobt worden vnd verheyret. D. Nicolot Baldemari sun/dz kind von Rostock genañt/macht durch thorheit in ő erstlich des grauen vō Ruppin frewlin sich hat globē lassen vñ darnach jr wid abgesagt. Des gleichen auch des Marggrauē von Brandēburg Albrechts tochter jm verlobet auch verschmahet/dz Rostock vñ jr land von dem Marggrauen von Brandenburg/vil vnglücks erlittē vñ fast vmbher verherget worden/vnd haben sich dem nach die von Rostock dē R. zů Deñmarck zů vnglückseligkeit ergeben/auff dz sie nit h Henrichen dē Löwen von Meckelburg zů theil wurdē/wölchen sie doch letst für jren herren haben dulden müssen. E. Diser Hērich zog in dem 1260. jar vngefār lich mit R. Ludwigen vonn Franckreich wider der Christen feyend dē Sultan in Egypten/kert mit dem künig wider vmb/vñ wolt gehn Jerūsalem ziehen/vnd ward von den Ciliciern gefangē/vñ gehn Damasco/vñ von dañen gehn Alkair zů Sultan gefürt/vñ daselbs 25. jar von dreien Sultanen in gefencknuß verwaret/vnnd zůletst von dem dritten erwölten Sultan/welcher etwan vnder disen Henrichē vñ seinem vatter Johañ dē eltern ein büchsenmeister vnd fürnemmer kriegs befelhaber (wie man schreibt) gewesen/wol begabet vnd ledig gelassen. Ist nachmals in ő reiß als er heim zog/auff dē Adriatischen od Venedischē möre von den seeraubern gefangen/beraubt vñ wider gehn Alkair gefürt worden dz sich d gemeldt Sultan seins vnglücks erbarmet/vnd jn noch reichlicher begabet vnnd loß gelassen. Darnach ist er glücklich in Cypern kōmen/da er von ő künigin seins vatters schwester tochter/vnd demnach in Massilien von der künigin auch seins vatters schwester tochter herrlich empfangen/vnd als er sein vatterland erreicht mit grossen freuden vñ frolockē von seinē gemahel Anastasia Hertzogin auß Pomern/bey welcher sich vorhin zwē für jr gemahel falschlich angegebē/vnd der haben der ein mit dem wasser/der ander mit dē feür gericht ward/erkant vnd samptlich von allen seinē vndersässen herrlich empfangen vnd angenommē worden. Anno 1298. ist darnach über ein kurtze zeit gestorben vnd zů Dobberan begraben worde. F. Hērich Henrichs des Jerosolymischē sun/ist ein streibar kriegs fürst gewesen/hat die herrschafft Stargard/mit seinem ersten gemahel ein Marggraue vonn Brandenburg tochter überkommen/hatt den Hertzogen in Oesterreich Albrecht vnnd Graue Adolphen der Sachsen feyendt biß ins land Behem vervolget/vnd als die seinen mit kriegs gnossen/vor den feyenden die flucht gaben ist er als ein Löw bliben stan/dahār er bey menclichen ein grossen preiß erlāgt vñ den zůnamen Löw behalten. E. Er hat auch nachmals Wißmar vñ Rostock d

Rostock gefehdiget.

warumb der Löw genant.

mal

/wie obberürt dem künig zů Dennmarck vnderworffen /wider von Künig
en auch mere land an sich gebracht / vnd glücklichen wider die Fürsten auß
rn/den fürsten zů Meidenburg/ H. Ott zů Braunschweig vnd dem Visi-
zů Rugen/ vnd den hertzogē zů Schwerin / welche herrschafft H. Henrich
ōw zů Sayen seinem hauptman Cuntzelin eingethan vnnd zů graueschafft
ht hatt/gekriegt. Er hat vil an das closter Doberan geben/dohin er auch
h anno Christi 1329. begraben ligt. S. Johann des Löwen sun ist von Key
rlen dem vierdten Künig zů Behem der erst H. zů Stargard erwölt vnnd
seinem brůder Albrecht in die zal der fürsten des Römischen reichs angeno
nd gezeichnet vnd zů Strelitz im Stargardischen fürstenthumb begraben
r. Sein sun Johann zeüget ein sun auch Johan genennt / welchem Marg-
Jost in Märhern das regiment in der Marck zů Brandēburg befal/ ward
n grauen zů Ruppin dohär der Quintzogen geschlecht komēn/ gefangen/
richen auch des selbigen sun zů Tagermund 9. jar vnd 6. wochen gefencklich
rhalten war. Rudolph ward bischoff zů Scaron vñ Swerin. Vlrich auch
). Hansen sun gebar Henrichen/vnd Henrich Vlrichen/diser Vlrich zoch
nem vetter Magno gehn Jerusalem/ vnd als er wid kā ward jm vergebē/
n erben anno 1471. ist alles an H. Henrichen zů Meckelburg gefallen.

H. Albrecht Johansen brůder/ein klůger verstendiger vnd dapfferer herr/ist in d legation des künigs zů Schweden vnd Norwegen seines schwagers an Key. Ludwigen im land zů Döringen bey Erdfurt von einem grauen beraubt/vnd allein gefangen vnd in ein schloß gefürt/welches durch sein Cantzler dem keyser geklaget vnd auß keyserlichem befelch vnd schaffung durch den Marggrauen zů Brandenburg erlediget worden/vñ hat darnach nicht weniger sein bottschafft bey Key. May. wol außgericht/ vnd ist in der widerkunfft von dem künig zů Schweden herrlich empfangē worden. Er hat darnach die hertzogen zů Pomern Bugßlaf vnd Bratißlaf gefangen anno 1371. vnd hertzogen Magnus zů Braunschweig geschlagē/Ratzenburg gar zerstört/Wittenburg d Gother geplündert vnnd den Marggrauen zů Brandenburg gestillet/vnnd
zogen zů Schwerin vil entzogen/ vnd sich nachmals der selbigen Graue-
rrels/wie nach jm alle hertzogen zů Meckelburg/zůgeeignet vnd gefürt.
Albrecht Albrechts sun ist nach künigs Magni tödtlichem abgāg ein künig
worden von dē fürnēsten des reichs erwölet worden/vngeachtet das künig
s ein sun/mit namen Haquinū/hinder jm verlassen/welcher mit des kü
Deñmarck Valdemari tochter Margaretha / einē jungē sun Ololaū ge-
der wegen die gemelte künigin nach dem zeitlichen todt Haquini witwen
ein regierende künigin zů Deñmarck/hat das künigreich Schweden mit
ewalt erhalten/vñ disem erwöltē künig Albrechten sampt seinē sun Erich
88. gefangen/sind nach 7. jaren mit grossem gelt gelöset worden / darzů
wen der Werlen von jren köstlichen geschmuck vil zů gelegt hetten/d hal-
lbs den frauwen gerechtigkeit geben/welche noch heütigs tags in übung
n wirt/ das sie gleich dē manß personē/so d keiner des geschlechts im lebē/
en mögen. Diser Albrecht ist on lebendige erbē gestorben vnd zů Witten-
r Gothen begrabē Año 1364. Itē Balthasar so von seines brůders kinden
ward bischoff zů Hildeßheim/als er ein weib nā/starb er on erbē año 1507.

K Nicolot ein sun Henrichs Büruin/ein rechter erb der Werlischen vñ Wendischen herrschafft/ist ein beredter/ gescheider mañ vñ Gotsförchtiger be gewesen/der hat die kirch zů Gustraw/ von seinẽ vatter angefangen kőstlich au gefürt/die Werlische herrschafft in Christlichem wesen vnd übung regiert/vnn das closter Doberan reichlich begabet/ist anno 1277. gestorben.

Zwen sün erschlagen, iren vatter.

L. Sein sun Henrich hat zwen vngezogen sün gehabt/Henrichen vnd N colot/welche jrẽ vatter/ als er zůr dritten ee griff/ nach stelleten/vnd Henrich jüngst in der verfolgung/ darin sein brůder Nicolot verwilliget/den vatter e erschlůg año 1291. Seind darnach beide võ jres vatters brůders sun Nicolot jr lands beraubt vnd verjagt worden/ vnd haben laut der göttlichen trőwung ni lang nach jres vatters todt gelebt/sunder Nicolot erstlich auß wehmůt/vñ H rich der Handtőber darnach jm ellend gestorben.

M. Von Johañ vñ seinẽ sünẽ zeigt die genealogy gnůg an/wie sie alle on erb abgestorbẽ seind. Nun wöllẽ wir auß fürẽ die liny ő herrẽ so noch vorhandẽ sein

N. Magnus h. Hẽrichs sun wz ein weiser vñ verstendiger fürst/mechtig v eins grossen namẽs/eins grossen gemůts/vñ grosser thatẽ/er ist in seiner juge mit seinẽ vetter Vlrichen zů Jerusalẽ/ vñ darnach bey bapst Sixto zů Rő zwe mal gewesen/hat groß gnadt bey K. Friderich darnach bey K. May. gehabt gů vnd sicherheit hat er in seinẽ gebiet erhaltẽ. Er ist zů dẽ krieg so er gegẽ den Rost ckern gefürt hat hoch verursachet worden/ vñ doch zů letst sich mit jnen durch tige mittel in gnadẽ lassen vertragen/vñ daselbst in S. Jacobs kirchẽ grosse p bend gestifft/ist im jar 1503. in dem herren verschieden/vnd hat die beyde jezt gierenden löbliche herren vñ Fürsten Henrichẽ vñ Albrechten nach jm verlass

Hertzog Hinrich so ietz gieret zu Mecklburg.

Dẽnach hat sich h. Henrich im regiment allzeit als ein weiser/fürsichtiger/ frů mer vñ Gotsfürchtiger Fürst erzeigt/ als auch sie an wylant künig Maximili hoff dapffer gehaltẽ vnd groß ehr erlangt. Er ist nun zů vnsern zeiten durch su derlich gnadt Gottes fast der elrest vnd allen Fürsten des reichs. Er hat auch d liecht des heiligen Euangeliums vnder andern Fürsten vnd stenden des reich nach dẽ ersten angenomẽn/wölches er auch in seinen landen vñ fürstenthumb Christlicher/züchtiger ordnung/wie eim Christlichẽ fürsten gebürt/fleißig ha hept. Er hat von seinẽ ersten gemahel fraw Vrsula ein Marggräuin zů Brãde burg geboren h. Magnum/der ein dapfferer fürst ist/ vnd sich on klag gegẽ G vnd der welt haltet/wol gestudiert hat in Göttlicher vñ menschlicher geschrifft vnd seinẽ vatter trewlich hilfft regieren land vñ leüt. H. Albrechts hoch gedach H. Henrichs brůder/auch ein mitregierender herr vnd Fürst zů Meckelburg/ kriegs hendlen wol erfaren vnd geübt/ hat von seinẽ gemahel die auch ein M gräuin ist von Brandenburg/wie die geburt liny anzeigt/ geboren vier jung ren vnd ein frewlin/welche all fürstlichen erzogen/mercklichen zůuersicht ge einer löblichen vnd Gottgefelliger zůkünfftiger regierung. Anno 1419. ward disem land zů Rostock ein hohe schůl auffgericht.

Von dem Fürstenthumb Pomern.

DJe in beschreibung des lãds Meckelburg gesagt ist/ist vor zeiten gantz Seelãd so sich von Holsatz zeücht biß in Lyffland/ ein N dalen oder Sclauen lãd gewesen/wiewol es zů Meckelburg/B denburg/Rugen/Pomern/Preüssen vñ Lyffland andẽ vnd a herren hat gehabt/ die doch des vnglaubens halb zů samẽ hielt vnd nach allem vermügen vnderstůnden bey jnẽ kein Christẽ zů duldẽ/ vil m der den Christen glauben anzünemen. Vnnd wiewol sie zum offtern mal wo

langet vñ beredt/ja auch etwan mit gewalt bezwungen den heiligen vnd wa-
lauben anzünemen/ theten sie es doch mit falschem hertzen/ vnd fielen bald
r daruon/ K. Henrich der erst bemühet sich vil die Heiden so an sein läd stieß
im glauben zů bekeren/ deßgleichen thet sein sun K. Ott/ ð griff sie auch mit
lt an/ vnd zwang sie zum glauben vnd tribut zugeben/ vnnd ward zů seiner
in groß menge getaufft der vngläubigen so da woneten in der Brandenbur-
arck vnd in Meckelburger land. Es ward das gantz land erfült mit kirchen
ern vnd münchen/ vnd was nichts das dem neüw gepflantzten glauben ein
ang thett/ dieweil die drey K. Otten nacheinander bey leben waren dann sie
n ein grossen ernst den glauben bey jnen zů erhalten. Aber die völcker so am
neten/ waren gar grimig/ sie liessen keinen in jr land kömen der jnen etwas
von dem waren Gott. Es hetten auch die Juliner in Pomern ein gebot las-
ßghan/ das kein frembder/ so zů jnen kē mit jnen zů handlen/ solte mit ein
en wort gedencken des neüwen glaubens bey verlierung leibs vñ gůts. Vß
ē gefolgt dz sie zů aller letsten kömen seind zů glauben/ wiewol die so ausser-
dē Seeland wonetē auch offt jm glauben schwäckten vñ daruon fielen. Item
lcker/ die weitter gegen Orient jr wonung hattē/ über welche Boliß laus h.
land herrschet/ ð sich zů dē zeiten K. Otten des 3. vnderzog dem Römischen
vnd erkant den K. als seinen oberer/ die wurden biß zů ð Ader gezwungen
das joch Christi/ vñ fieng also an das Euangelium bey den Wandalen so
land woneten. Deßgleichen bey den Wandalen die Winuli beissen vnderkü
ilung fieng auch an das Euangelium zů grünen/ als aber der künig anno
i 980. starb/ vnd etlich sün verließ die Christum offentlich bekanten/ verfol
doch sie jn heimlich/ vnnd vnderstünd der feyend vnkraut zů seyen vnder
iten samen des heiligen glaubens. Es herrschet gemelter Bilung zů den zei
. Otten des ersten/ am see weit vnd breit/ von dem wasser Vistel biß an Jud
vnd het vil herrlicher vnd namhaffriger stett in seinem land/ besunder Vi
/ Rethram/ Julinum/ Stargard/ Volgast/ Demyn/ Cistin/ Melchow/
. Nach seinem todt ward sein land getheilt vnder seine kinder. Es was zů
bigen zeiten ob bald darnach ein Hertzog in Sayen mit namen Bernhard
gt sich wider den K. vnd hielt sich gantz vngebürlich gegen den Winulin/
r was so geltsüchtig dz er sie mit schatzungē ð massen plagt vnd beschwert/
widerumb zum vnglauben tratten. Deßgleichen thet Marggraue Theo-
us von Brandenburg. Das macht die arbeytseligen leüt die noch nit recht
uben erbawen waren also widerwertig/ dz sie dz joch ð dienstbarkeit sampt
auben wider von jnen warffen/ vnd strebten mit jren waffen nach ð frey-
nd fiengen an mit vnsinnigkeit zů wüten wider die Christen/ verbrennten
hen vnd erschlůgen die priester. Das theten förderlich die Wandalen so
n der Ader vnd der Elb wonetē/ die siebentzig jar lang dem Christen glau-
ren angehangen/ worffen jn jetzt wider von jnen. Das achteten aber nit
isten fürsten/ jr gemůt stünd mer zum gelt vnd tribut dann zum glauben.
nd also ein gůte zeit/ biß H. Henrich der Löw dem land Sayen vorstünd
iff etwas mit den vngläubigen. Zů der selbigen zeit hetten die Wandalen
fürsten Mistiwo inn/ vnd der hett etlich sün die hiessen Anatrog/ Gueus
do/ der was ein grossen tyrann/ darumb er auch erstochen ward/ vnd ließ
der hieß Gotscalcus/ vnd der übertraff seinen vatter in der tyrannei/ biß
st sich von hertzen zum glaubē bekert. Sein geburt liny hast du hie fornen
eibung Meckelburgers land. Als nun diser Gotscalcus von seiner tyran
/ vnd erlich jar in des künigs zů Dennmarck hoff was gewesen/ vnd dar-

Julinum vor zeitē ein mechtige statt.

Der Wandalen stett.

nach

nach wider heim kam vnderstünd er mit allen krefften zů pflantzen den glaub
Christi/den er vorhin hatt helffen außtilcken/hett auch kein rüw biß er das vol
so er vorhin von Christo hatt gezogen/widerum̃ zů jm bekert. Er hett ein solch
grossen eyffer in dem heiligen glauben/das er offt vñ vil selbs in der kirchen d
volck predigt. Er bracht gar nahe den drittē theil des volcks widerumb zum gla
ben/das vnder seinem anherren Mistiwoi was in vnglauben gefallen. Dan
der fromm vnd Gotsfürchtig Fürst mit solchem grossen ynbrunst vnder stün
das volck zůfüren auff dē weg des heils/rotteten sich etlich vō seinē volck zusa
men/vnd erschlůgen jn/der jr heil sůcht. Er verließ ein sun mit nam̃en Henri
der vnderstünd den vnschuldigē todt seines vatters zůrechē. Als bald aber di
Gotschalcus erschlagen ward/haben sich die Wandalen mit einand̄ wider zů d
glauben der Heidnischen religion gewendt/vnd alle die vmb bracht so an Chri
haben wöllen beharren. Dise grosse vnd die andere auffrůr des glaubēs halb/
sich verlauffen anno Christi 1066. im achten jar Keyser Henrichs des vierdt
Vnd dieweil dise vngläubigen můsten sich förchten vor Gotscalci sünē/haben
zum Fürsten erwölt Critonem der ein tödtlicher feynd was des Christē nam̃en
vnd überkam also die herrschafft über das gantz land der Obotriten. Er lag st
mit dem H. von Sachsen der Magnus hieß/in krieg/vnd wört mit hend vnd
sen/das er vnd die seine nit wider vnder der Christen joch vnd satzungen gezw
gen wurd. Es gab disen vngläubigē nit ein kleine halßstarcke die groß zwytra
so zwischen K. Henrichen dem 4. vnd den hertzogen von Sachsen was. Jn di
allem feyrten nit die hertzogen vō Poland/besunder H. Bobislaus/der fliß
die anstossende Wandalē/vñ sunderlich die in Pomern lād woneten/zů glau
Christi zů bringen/vnd seind also die Wandalen in Oriēt eh zum glaubē komm
dañ die in Occident. Vnd nach dem der Fürst Christon alt wz wordē im regim
hat Henricus Gotschalcks sun gestrebt nach dem regiment/vnd darzů halff
Sclauina Critonis ee gemahel/die lůgt dz er truncken ward/vñ in d trunckē
zůtodt geschlagen/dan̄ sie zů d ee Hērich H. Gotschalcks sun/vnd erobert se
vatters hertzogthūb. Als solichs vernamen die Wandalē die seinem hertzogth
zů hörten/seind sie zusam̃en gelauffen/vnd mit grossem zorn habē sie gekriegt
der jhren herrē. Aber h' Henrich nam zů einem gehilffen H. Magnū von Sach
vñ zwang sie zů ersten jm tribut zůgeben/vnd von der religion handlet er nic
mit jnen/dañ er wüßt wol wie sie ein haß wider die Christlich religion trůgē. D
nach bezwang er die Rugen/vñ macht sie jm auch zinßbar/vñ also bracht er r
seine gehorsame die Wagriē/Polaben/Obotriten/Kissinēr/Cincipaner/Po
raner/vnd alle Wandalē biß an Poland. Er ward aller diser völcker künig/
wol er den küniglichē namē jm nit wolt zůschreiben. Vnd da er gestarb nach
er año Christi 1122. Rugen het erobert/hat Canutus k. von Dennmarck an sei
kinder statt dz regiment an die hand genom̃en. Vmb die selbige zeit als geme
H. Henrich die landschafft hie jenet dem wasser Pano besaß/regiert Wartißl
in Orientischen Wandalia so über dem wasser Pano ligt/vnd kam zů jm bisc
Ott von Bamberg/überred jn das er sampt seinem volck an nā den Christlic
glauben/vñ darzů drungen jn auch der K. von Dennmarck vñ Bolißlaus h
tzog von Poland/vnnd blib das angenom̃en Euangelium steiff in seinem la
aber in dem land darüber H. Henrich zůbieten hat/ist es nach seinem todt
zůgangen/biß sich dz volck vom hertzog zum heiligen glauben bekert/das da
schehen ist zů den zeiten H. Henrichs von Sachsen des Löwen. Also wöllē wi
anfang nem̃en zů schreiben von Pomern vnd seinem fürstenthumb/von de
an da es zum Christen glauben kommen ist/dann durch annemmung des g

Gotschalcus vmb Christus willē erschlagen.

Pomern. zů glauben gerätzt.

Biscoff Otto predigt den vngläubigen.

...s ist es den außlendigen menschen bekant worden. Seine alten örter od̄ marck
...n seind gewesen die wässer Wixel/Warta/Prerous vnd das möre.

Von fruchtbarkeit des lands Pomern.

DAs land Pomern ist zimlich fruchtbar an früchten/viech vnnd fisch. Es ist eben land vnd hat kein sünderlichē berg. die fürnemsten stett dises lands ligen fast am möre. Der Hertzog von Pomern hatt auch vnder jme die insel Rugen/die sechs oder sieben meil lang vnd breit ist/vnd ist gantz fruchtbar an getreid/aber es wechßt kein holtz darin. Es hat auch zwo ander landschafften vnder jhm/nemlich Wandaliam oder Wenden vnd Cassuben/die bey der Wixel in vnder Pomern ligen/vnd an des künigs von Poland erdtrich stossen. Merck auch hie/daß das möre zů Pomern ein hohen staden hat/vnd von natur wol gefangen ist/das es dem land nitt leichtlich schahün mag wie in Frießland vnd Holand/do man jhm mit dammen entgegen mcn můß/das es nit ins land lauff. Es wirfft auch in disem land das möre stein auß gleich wie in Preüssen/wiewol nit so vil/vñ nit an allen orten. Dar ch hieunden weiter schreiben will. Es schreibt mir auch von disem land Po ein gelerter mañ/mit namen Petrus Artopœus/den ich auch darumb mitt em schreiben erfordert hab/vnd hilff von jm begert/mit solchen worten. Po and an dem Baltischen möre oder dem Ostsee gelegen/daruon es auch vonn erſten einwonern Pamorzin jrer Wendischen sprachen genennet/ist anfengli Durch seine eigne herren regiert/vnd seine völcker bewonet/von den Wanda tsprossen/hat auch nie frömbde herren oder völcker gehabt/oder andere län ſücht/vnd nach mehrung vnd minderung des fürstlichen samens in mehr weniger theil zerspreit/dacuon es auch mancherley nammen überkommen Es ist allenthalbē fruchtbar/wasserreich/seereich/schiffreich/hat gůt äcker/ obß/holtz/ſtrome/gebirg/jaget/viech/vogel/fisch/getreid/butter/ho vachß vnd dergleichen. Ist allenthalben mit stetten/schlössern/flecken/vnd rn besetzt/hatt kein vnnütz orth/speiset vil länder vmb sich här. Hatt sich cklichen Wendischer sprach vnd sitten gehalten biß an das Christenthumb inleibung des Römischen Reich. Als dann es auch mit der religion von den schen Keysern empfangen/zůgleich auch die Sayische sprach gelernet vnnd r behalten. Hatt ein seer fruchtbare insel Rugen/sieben meil lang/vnnd breit/vorzeiten ein sunderlich fürstenthumb sampt den nechsten länderen en. Sie hat kein wolff/leidet kein ratten. Ist der Sundischen kornhauß o eüer vnd vich hoff/wie Sicilia der Römern.

Pomern fruchtbar.

Das möre wol eingefaßt.

Von den fürnemsten stetten des Pomerlands.

Je fürnemsten stett des Pomerlands ligen am gestadē des möres wenig vß genomen die vom möre ligē/als dañ seind Stettin/Newgard/Stargard/ c. Am möre ligen Colberg/Camin/Coßlin/Gripßwald/Sund ꝛc.

Stettin.

STettin ist ein neüwe statt/ist vorzeiten ein langecken gewesen/ darauf sich die fischer haben enthalten/gelegē an der Oder. Vnd do dz land Christen glauben an nam/vñ die grosse gewerbstatt Wineta zerbro ward/ist gehn Stettin der kauffgewerb gelegt worden/ vñ ist die st daruon mercklich erweitert vñ gewachsen/biß sie zůletst die hauptst in Pomern worden ist. Sie hat ein lustig läger/vnd richt sich auff võ dem fürst senden wasser gegen dem bühel/wol verwart mit gräben vnd mauren.

Gryßwald.

Stettin ist Julinum so jetz Wollin.

Stettin ist ein neüwe statt/ist vorzeiten ein langecken gewesen/ darauf sich die fischer haben enthalten/gelegē an der Oder. Vnd do dz land Christen glauben an nam/vñ die grosse gewerbstatt Wineta zerbro ward/ist gehn Stettin der kauffgewerb gelegt worden/ vñ ist die st daruon mercklich erweitert vñ gewachsen/biß sie zůletst die hauptst in Pomern worden ist. Sie hat ein lustig läger/vnd richt sich auff võ dem fürst senden wasser gegen dem bühel/wol verwart mit gräben vnd mauren.

Gryßwald

Stralsund.

STralsund ein schöne statt gelegen am gestaden des mörs/ist jetz vnderthänig dem Hertzog von Pomern/die vorzeiten ein besundern fürsten hat gehabt/den man geneñt hat den Bardenser. Es ist ein volckreiche statt in welcher ein grosse menge ist der kauffleüten.

Vineta.

SVineta die statt ist vor vil jaren gar ein trefflich vñ hoch verrümpte statt gewesen/dergleichen im gantzen Europa kaum dozůmal ist gewesen/vnnd man meint es sey Archon oder Julinũ gewesen/welche die künig von Deñmarck/do sie mechtiger waren dann sie jetzundt/ seind/zerbrochen haben. Das aber ein statt soll mancherley nammen gehabt haben/dz ist zur selbigen zeit nit seltzam gewesen/besund bey den Wanda len/Sachsen vnd Deñmärckern. Dañ die statt so die Wandalen Stargard haben genañt/ist von den Sachsen Aldenborg/vnd von den Deñmärckern Branesia genant worden. Also ist es wol müglich/das dise statt/die von den Deñmärckern Archon in Rugẽ der jnseln oder Jalinum auff dem land/sey von den Wandalen in jrer sprach Vineta genannt worden. Also schreibt Albertus Krantz. Du findest in jr tafeln/so mir auß Pomern geschickt ist/ein eigen örtlin für die statt Vinet/ wischen dem wasser Sneno vnd der jnseln Rugiam.

Stargard
Aldenburg

Die inseln Rugia.

DJe jnsel Rugia begreifft siebẽ meil in der lenge vnd so vil in der breite/ vnd ist gar ein fruchtbare vñ kornreiche jnsel/derẽ sich die vñ Sund gebrauchtẽ gleich wie die Römer Sicilia. Man findt kein ratten darin/ desgleichẽ kein wölff. Ehe sie Christen ward/ist ein häringfang do gewesen/ist darnach anderstwohin von Gott verruckt. Es habẽ jre yn worden on vnderlaß auff dem mör rauberey getriben/deßhalben sie offt vnd vil ist gekriegt worden von den Deñmärckischen Künigen. Sie ist das letst läd im gantzen

Häringfang

Wandalischen erdtrich gewesen in annemmung Christliches glaubens/ist allweg widerspeñig gewesen/biß sie zů lest auch zum seyl kã. Jre fürnemste statt Archon/vonn derẽ mã doch jetz nichts mer findt/wz gelegẽ auff eim gehen möre gebirg/vnd stieß dz möre von Orient vñ Mittag daran/was so hoch hinauff das ein armbrust schuß kaum seine höhe mocht erreichen/aber vñ Occidẽt hett sie sunst grosse vnnd hohe munition/dardurch die beschützt ward. Jnwendig in der statt was ein grosser platz vnd da rauff stünd ein abgöttischer tempel/der des abgots halben weit vnnd breit verrümpt was. Es was ein groß menschen bild/das hat in der rechtẽ hand ein horn vol weins/ vnd in der lincken ein bogẽ. Ein mal im jar/nemlich nach der ärn hielt das volck ein grosse wirtschafft vor disem tẽpel. Wañ d abgöttisch priester in tẽpel gieng/vnd machet alle ding zůrecht/můst er dieweil verhaltẽ sein athẽ/vnd wann er der lufft schöpffen wolt gieng er zů der thür/damit er den abgot mit seinẽ athẽ nit erzürnet. Wann aber das volck vor dem tempel zůsamen kam/so gieng der Priester am erstẽ morgẽ darein/besach vor allen dingen das horn/was es noch voll/

Archonstatt

Zwantewitus abgott.

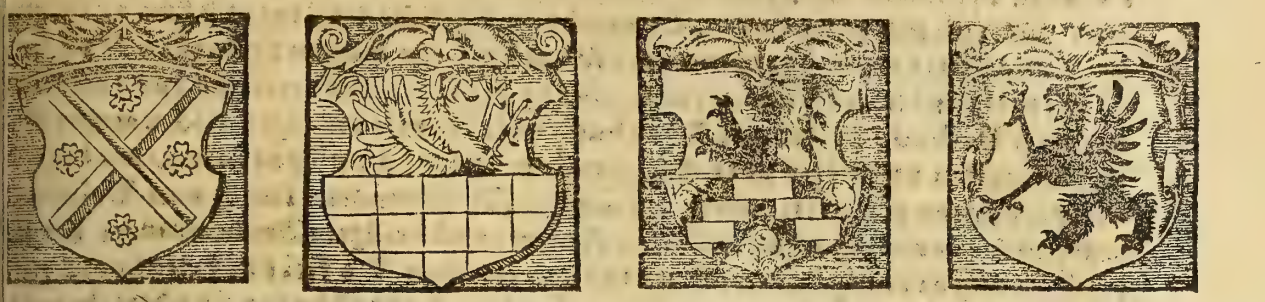
Das dritt buch

Beschreibung des lands Pomern/sampt allen Her

Wenden Cassuben Stettin Pomern

...aueschafften vnd fürnemen stetten darinn gelegen.

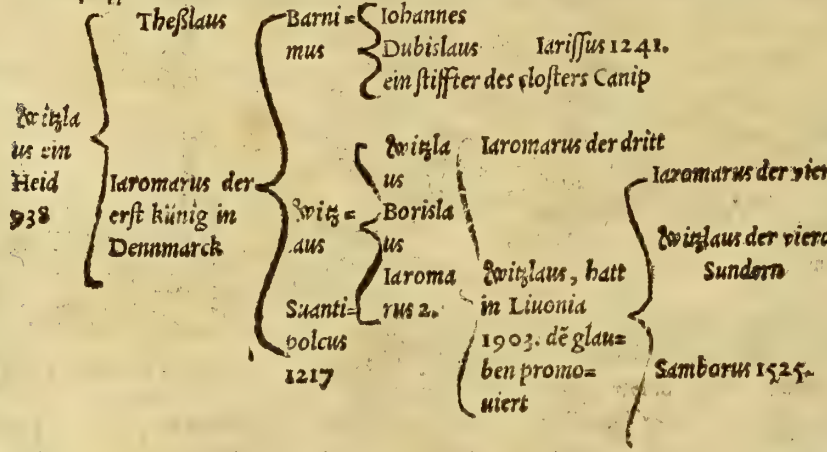
Gotzkaw Wolgast Rugen Barthen



wie er es gefület hatte/so verkündet er ein reiche zůkünfftige ärn/was er wz mind im
boden vermanet er dz volck/dz man die frucht zůsamen hielte/dañ es wäre ein kom
reiche wz̃ig vorhandē. Er schütt auch den wein auß zů des abgots füssen/vñ füllet dz
horn widerůb mit newē wein. Er macht auch soliche groß rotund küchē/die mit
nedt angerüret warē/dz ein mensch sich darhind het mögen verbergen. Es hieß d
abgot mit seinē namē Zwãtewytus/aber dz gemein volck bettet an zwē götter/ei
ner hieß Belbuck/vñ der and Zernebuck/woltē damit anzeigē ein schwartzen vnd
weissen gůten vnd bösen gott/der gewalt het über böse vñ gůte ding/wie die Ma
nicheer daruon gehalten haben. Año 1168. Waldemarus künig von Deñmarck
richt zů ein gewaltigen zug wider die Rugen/vnd belägert Archonam jre haupt
statt/drang sie dahin das sie sich jm můsten ergeben. Do fiel das kriegßuolck mit
grosser vngestümigkeit in tempel/warffen den abgot zů boden vnnd verbranten
jn/lernten das volck vnd beredten es zum Christlichen tauff.

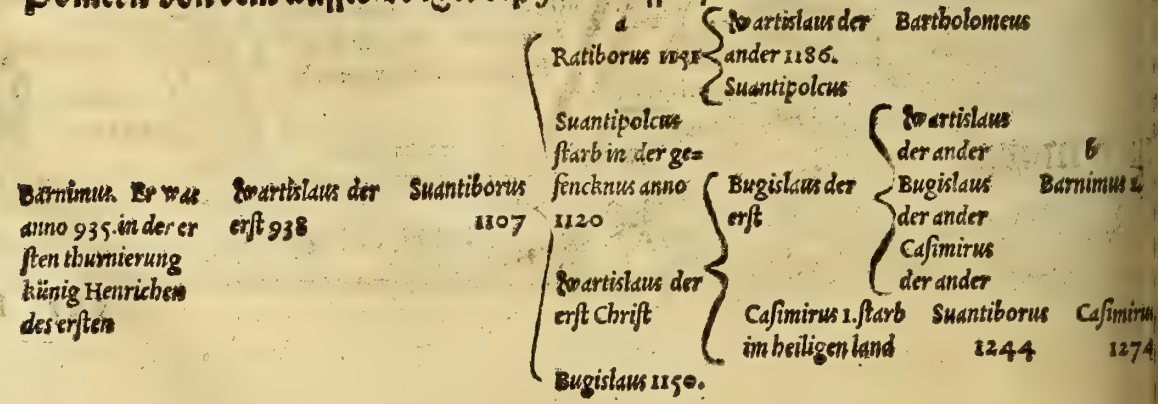
Geburt liny der fürsten von Rugen/die auch mit Rugen

besassen Barthen. Barthē ligt zwischen den wassern Panum vnd Rekenitz.



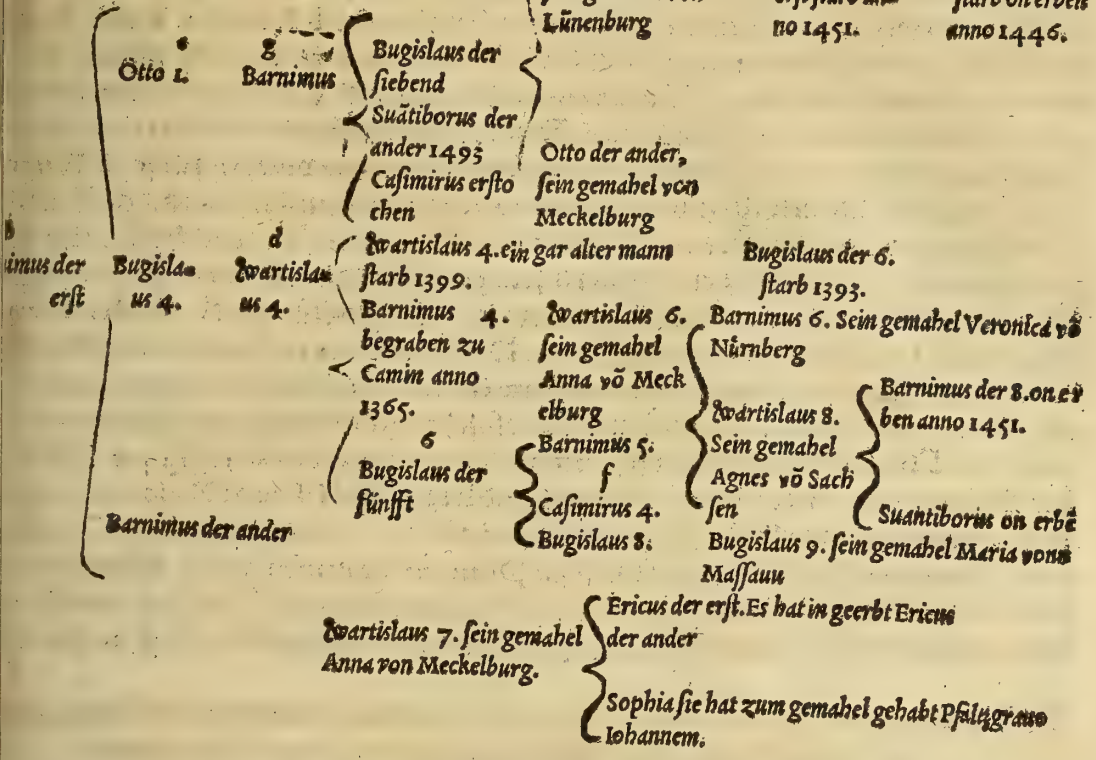
Jaromirus der erst/als er künig wordt zů Dennmarck/hat er gestifft Sund vnd
Eldenam. Aber Rugen vnderwarff er dem bisthumb zů Roschilt anno 1200. Al
nun entlichen Jaromirus der vierdt sampt seinen brüdern on erben starb/ist da
fürstenthumb Rugen in erbweiß gefallen an die hertzogen von Pomern/nemlich
an Wartislaum den vierdten/der jr schwester sun was.

Volgt hernach die geburtliny der fürsten von Pomern/zůsammē gelesen auß
etlichen briefen vnd todten geschrifften. Es streckt sich jetzunde die herrschafft
Pomern von dem wasser Wipel biß zum wasser Panum.



a Rati

Ratiborus vnd sein brüder Wartislauß der erst haben gestiffe zů Julin das humb. Aber Wartislaus der ander hat darnach diß bisthumb gehn Camin ge
Es ist Wartislaus der erst dises namens der erst Christlich fürst in Pomern esen/ vnd ist getaufft worden von dem frommen Otten der bischoff zů Bam- was. Seine zwen sün Bugislaum vnnd Casimirum macht Keyser Friderich erst año Christi 1181. zů Hertzogen.

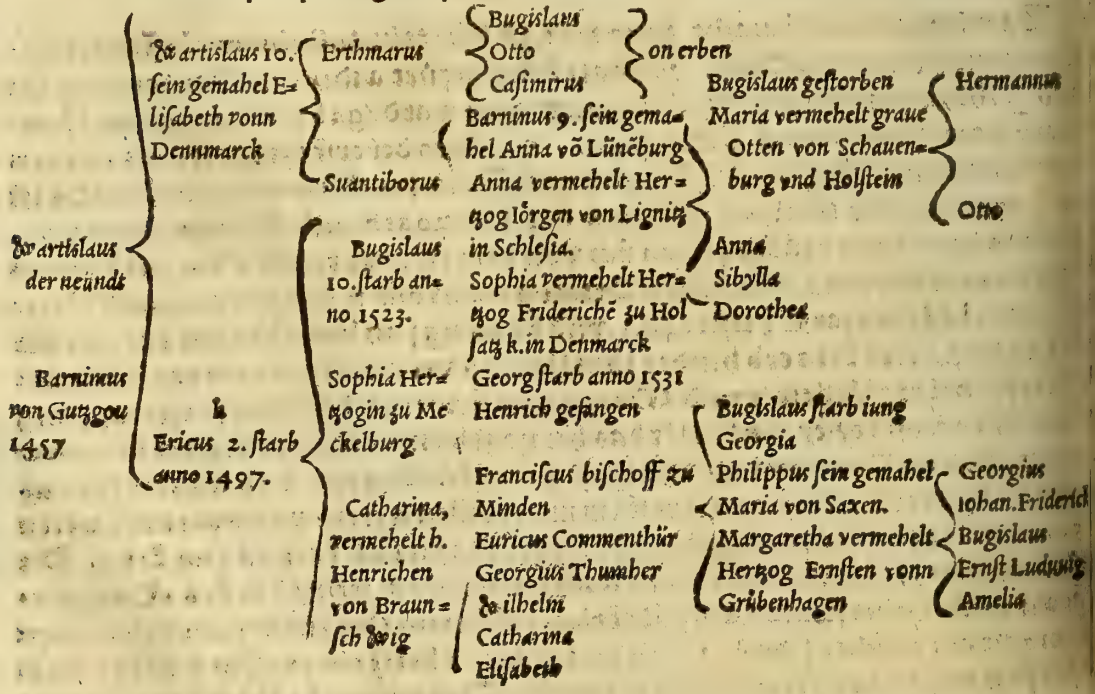


Barnimus der erst macht anno 1261. zů Stettin auß einem closter gestiffe der junckfrauwen Marie. Er hatt krieg gefürt wider die Marggrauen Oe nd Johannem. Do aber der krieg vertragen ward/ gab er Marggraue Han- in tochter/ vnnd darzů Vckermarc. e Otto der erst sampt seinen zweyen ern hatt anno Christi 1288. zů Julin gestifft ein junckfrauwen closter. Es ist n Otten inn der theilung gefallen das Hertzogthumb Stettin anno 1275. islaus der vierdt brůder zog an sich von dem Marggrauen Stargard/ vnnd t ein maur darumb. Es haben Ottonis nachkomen das hertzogthůb Stet- halten biß zum jar Christi 1464. vnd do gieng sein liny ab in ein fürsten der Otto hieß/ vnd kein erb hinder ihm ließ/ do vermeinten etlich das lehen wer Keyser heim gefallen/ vnnd Marggraue Friderich der Churfürst empfieng das lehen von keyser/ vnd wolt das hertzogthumb einnemen. Aber die ande- rtzogen von Pomern vnd Wolgast widerstůnden jm/ vnd wandtẽ für das d die abgestorben liny von eim stammen komen weren/ vnnd darumb weren rechten erben dises fürstenthumbs. In summa die sach kam zů ein krieg. Die ser wurden belägert/ vnd kamen auch etlich (doch wenig) in des Marggra- ewalt. Er vnderstůnd auch zůbekriegen Stettin/ des fürstenthumbs haupt mocht aber nichts schaffen/ dañ die einwoner hettẽ ein grossen willẽ zů jrem ürsten weder zů den frembden. Do nun der Marggraue dz lãd nit mit gewalt

mocht

mocht erobern/wolt er die Hertzogē vō Pomern zwingē/sie soltē lehē von jm e
pfahen/dz woltē sie auch nit thūn/vñ blib die sach also im zwitracht hangen. A
hett der Keyser Wartislaū den 10. der H. Otten des letsten herrschafft erblich
handen nam/allein ein hertzogē zů Wolgast vñ Barthē g neñt/vñ nit zů St
tin/aber die fürstē zů Pomern woltē dz nit gůt lassen sein. In sůma die sach w
año Christi 1470. etlicher maß vertragē/vñ ward dem Marggrauē jrer wartu
halb vergönt/dz sie sich möchtē gebrauchē des blossen titels Pomern. d War
laus der 4. hett zů der eh fraw Elßbeth auß d Schlesi/ward begraben zů Can
año 1326. in welchē jar er auch erobert het dz fürstenthūb Rugē. e Dises Bugie
des fünfftē tochterman nam zů d ee k. Carlen d 4. vnd sie was ein můter R. S
munds/d auch künig wz zů Behē vnd in Vngern. f Casimirus der 4. het zů e
gemahel Salomeam auß d Massaw. Diser fürst schrib sich vō Stettin/Dob
Brabotch/Hertzog der Wandalē/Cassubiē/Pomern/vnd ein fürst zů Rugē.
empfieng auch Pomerellen von Casimiro dem künig auß Poland. g Barnim
d groß em sun Ottonis des ersten/hett zur eh eine von Braunschwig. Er wa
groß genannt darumb dz er Pomern seer gemehrt hatt. Er herr Angermund
Brossow/Stolp/Zichow vnd Gramptzow/vñ dz bestätigt K. Carlen der 4.
macht año 1351. den grauē von Guscow. H. Ericus der erst ward in dz künigr
Deñmarck durch die künigin ein witfraw Margreth berůfft als er 14. jar alt w
ist año 1423. gezogē gen Jerusalem. Er besaß die drey künigreich Deñmarck/S
dien vnd Nortwegien/regiert sie auch freidsamlichen/bey dreissig jar. Zůleest
die Deñmarcker vntreüwlich mit jm handleten/verließ er dz Reich vñ zog w
in Pomern sein lād/lēdet zů Rugenwaldē año 1434. ward begrabē zů Bocow
1458. Von jm ist das hertzogthumb zů Pomern kommen an H. Erichen den
dern/vnd Wartislaū den zehenden/die fürsten waren zů Wolgast vnd Rug
vnd an Otten den dritten der hertzog zů Stettin was/vnd der letst in seiner l

Volstreckung der geburt linyen der hertzogen von Pomern nach Barnimū d 6. des sün seind gewesen Wartislaus der 9. vnd Barnimus.



Wartislaus der 9. starb anno 1492. Sein gemahel Sophia auß Sayen. Er
ffret die hohe schůl zů Gußwald durch Henrichen Rubenouen doctor der rech-
anno 1456. R. Ericus der ander hett zů eim gemahel Sophiam Bugislai des
rtzogen von Pomern tochter/vnd als er vnd seind brůder Wartislaus gestor-
/was noch vorhanden Bugislaus der zehend/ein jüngling/der zů Rugen-
ld in der schůl studiert. Do kam der Marggraue von Brandenburg vñ begert
n den burgern zů Stettin/das sie sich jm ergeben/sittenmal kein erb mehr vor-
laum den zehenden. Diser Bugislaus bracht zůwegen bey Bapst Alexander
n sechsten/das die Hertzogen von Pomern möchten dargeben vnnd nominie-
ein Bischoff zů Pomern. Er hett zwo haußfrauwen/fraw Margreth von der
rck/vnd Annam künig Casimiri von Poland tochter. Er stünd allein den
tzogthummen für bey dreyssig jaren. M. Georgius hett zwen gemahel/Ameli-
rck. Des jetzigen hertzog Philippen gemahel ist hertzog Friderichē von Sayen
Churfürsten schwester. Es habē die Hertzogen von Pomern anno Christi tau
fünff hundert vnd viertzig/des lands halb ein solche theilung gemacht/das
rnimus soll inn haben Stettin/sampt dem vndern Pomerlād/Philippus a-
soll herschen über Wolgast/ober Pomern vnd Rugen. Man hatt auch anno
isti 1544. die schůl zů Stettin reformiert/vnd auff das best auffgericht.

Geburt liny der fürsten von Cassubien.

- Samborus der erst 1297.
  - Bugislaus 1150. — a Zubislaus der erst Christ
  - Suantepolcus 1150.
  - Zubislaus der ander
    - Ratiborus der erst 1209.
    - Samborus 2. hat krieg gefürt mit dem Teütschen orden
  - Mesteuinus der erst. Sein gemahel was Maria auß Poland 1220.
    - Suātepolcus/sein gemahel Salonica ein Reüssin
    - Wartißlaus der erst — Wartißlaus 2. Vnder jm ist Dātzig gewesen/starb 1275. begraben zů Oliue.
    - b Mesteuinus 2. starb 1293. begraben zů Oliue

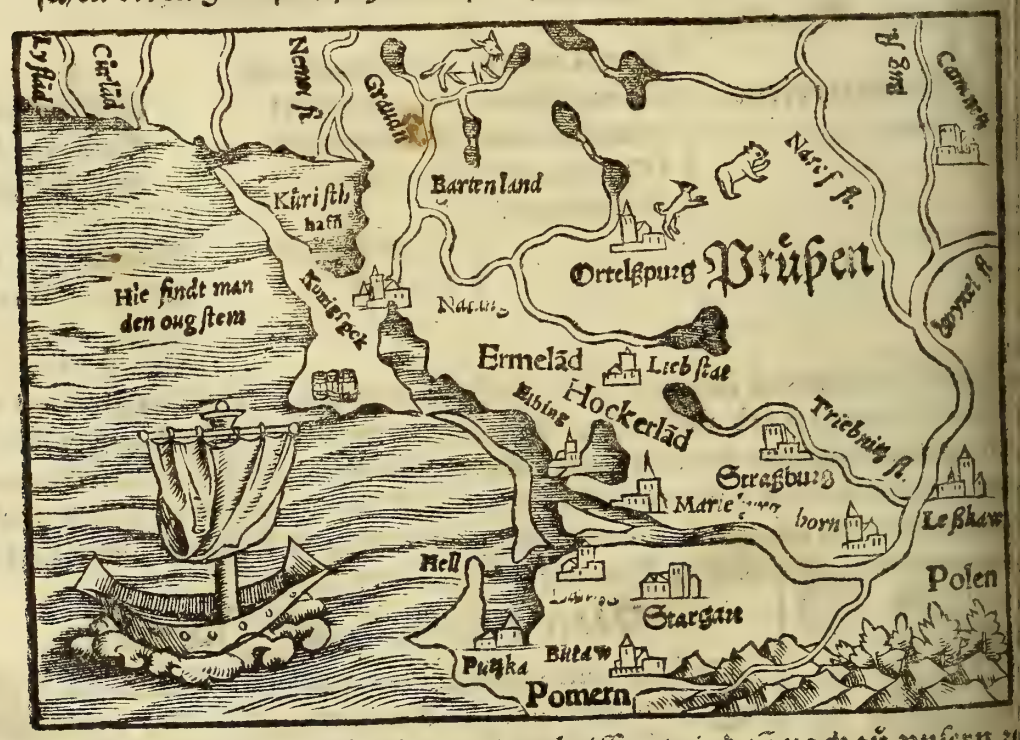
Zabislaus der erst hat gestifft dz closter Oliue/vñ hett zů eim gemahel Ma-
auß Poland/starb anno 1187. b Mesteuinus der ander hat sein hertzog-
ib geben Barnimo dem andern. Das ist geschehen anno 1273. zů Camin am
ig Octobris. Aber als nachmals sich ein zāck erhůb/erwölt er Primislaū den
zog von Polanд/welcher nach absterben Barnimi entpfieng das Hertzog-
thumb Dantzig vnd Pomern.

Von bisthumb in Pomern.

Es ist anno Christi 1069. geborē vō Bertholdo dē graue
von Andex Otto/d war im 33. jar seines alters bischoff
zů Bamberg. Darnach jm 13. jar seines bisthumbs hat
in gebettē Bolißlaus der Hertzog von Poland/dz er kāme
in Pomern zůleren dasselbig volck in Christlicher religion.

Das thet der from bischoff/er kam in das land vnd bekert die drey brüder vñ fi
sten Ratiborum/Bugislaum/Suantepoliũ vnd taufft sie. Deßgleichen den fi
sten Wartislaum/der in Sayen wz getaufft/vnd aber nach absterben seines v
ters wider in vnglauben gefallen/den bracht er wid auff den rechten weg/vnd
festiget jn. Er richtet pfarrkirchen auff/vnd setzt jnen für zů eim bischoff A
bertum. Darnach über 13. jar/im jar Christi 1120. zog er wider in Pomern/brac
wider zů der religion die daruon gefallen waren/vnd als er heim ghen Bambe
kam/starb er im lxx. jar seines alters/vnd ward begraben zů Bäberg anno 113
Adelbertus der erst bischoff zů Julin starb anno 1165. Conradus der and bisch
starb anno 1185. Vnder jm ist das bisthumb Julin transferiert worden gehn C
nim/vnd seind nach jm bischoff worden Sifridus/Sigwinus/Conradus/Co
radus graue von Gutzkow/Wilhelm doctor der heiligen geschrifft/Hermann
graue von Gleichen/starb anno 1387. Petrus ein Prediger münch/Jaro Ma
us fürst zů Rugen/starb 1399. Hericus/Cõradus/Wilhelmus prediger münc
Fridericus ein fürst von Sayen/Johãnes H. von Sayen/er starb. año 1373. P
lippus von Rechberg/Johañes Willichius/Hanneus/Johañes H. in Apuli
Nicolaus Buck/Bugislaus hertzog zů Pomern postuliert/Magnus H. zů v
dern Sayẽ/Sifridus von Stolpe/starb anno 1446. Ludouicus graue von
berstein postuliert Martinus Bohemus/Benedictus Bohemus/Martin
von Colberg starb anno 1522. Erasmus von Arenhausen/Johannes Bugen
gius doctor der heiligen geschrifft/erwölter bischoff/hatt aber das bisthumb
wöllen annemmen. Bartholomeus Suauemus von Spolet der dreissigest bisch
zů vnsern zeiten.

Von dem Preüssen land so etwan vnder dem Teü
schen orden gewesen/jetz aber ist es zů eim hertzogthumb gemacht.



VOrzeiten hat Preüssen Vulmigeria geheissen/wie dañ noch zů vnsern z
die gegenheit an der Wixel heißt Culmigeria. Dise leüt haben zům erste
woner bey dem Vrsprung des wassers Tanais/das Europam scheidet

ia/aber do sie des vnfruchtbaren lands müd wurden/seind sie darauß gezogen
ander land zůsůchen/vnd demnach seind sie kom̃en in Vulmigeriã/haben sich
nider gelassen/ein gefallen gehabt an fruchtbarkeit des lands/dem sie auch jrẽ
m̃en verlassen haben. Das land ist gantz fruchtbar in allen dingẽ/besunder an
n. Das erdtrich wirt mit wasser begossen/ist fast wol erbauwen/hat vil herzli-
r flecken/vnd vil außschütz oder geng des möres/die das land gantz lustig ma-
n. Die ynwoner ziehen vil viechs/so seind auch vil wildprätisch thier darinn/
d die wasser fischreich. Vor vnd ehe diß volck ist erleücht worden mit dem liecht
glaubens/seind sie gegen den dörfftigen menschen barmhertzig gewesen/vnd
d entgegen gefaren den schiffbrüchigen im möre/vnnd auch denen so von den
raubern angefallen seind worden. Gold vñ sylber seind in keiner achtung bey
n gewesen/sie haben vil graw veh füter vnd der köstlichẽ fell gehabt/die sie vm̃
llen kleider geben haben. Diß land stoßt von Orient an die Littaw/von Mit-
an Poland/von Mitnacht an Lyffland vñ von Occident an Pomern. Was
möre ligt võ disem land/stätt oder schlösser/ist alles Teütsch/aber ausserhalb
n möre auff dem land/seind noch wenig die jr alte Wandalische sprachen behal
haben. Am möre ligen dise stätt Künigsperg vom K. zů Behem gebauwen/
der Fürst den sitz hat/Elbingen/vnd die mechtige kauffstatt Dantzig. Aber
land drinn an der Wixel ligen auch vil flecken/sunderlichẽ Thorn/das erwan
herzliche statt ist gewesen/aber jetz ist sie zum grossen abgang kommen.

Wie vnder Keyser Friderichen dem andern das vngläubig land ist bestritten worden.

Ey den zeiten Keyser Friderichs des 2. als die Chri
stẽ verluren Ptolemaidẽ in Syria/seind die Teür
schen ritter brüder dañen in Teütsch land gezogẽ/
die alle von gůtem adel warẽ/vnd geübt in kriegß
hendlen. Vnd domit sie durch den müssiggang nit
von jrer übung kämen/seind sie zum Keyser kommẽ/haben
jn gebetten vm̃ Preüssen land/welche ynwoner noch vngläu-
big waren/vnd in Sayenland durch jre außläuff vnd ströuf
grossen schaden theten. Sie verhofftẽ ein solich grob volck zů meistern/so fert
Keyser seine verwilligung darzů geb/vnd den brüdern übergeb das gewuñen
d ewiglichen zů besitzen. Es hetten die Hertzogen von der Massow jr gerechtig
so sie zů disem land hattẽ schon übergeben dem orden/nach dem sie vernom̃en
ten die herzlichẽ thaten die sie bewysen hattẽ wider die vngläubigen. Sie schick-
zum obersten meister des ordens der Herman võ Saltza hieß/vnd batẽ jn vm̃ *Herman von Saltza.*
f. Dem Hohemeister gefiel die anforderung wol/thet sich zum Bapst vñ Key.
t on jr bewilligung nichts anfahẽ. Es kont diser fürtrag dem Keyser auch nit
fallen/darum̃ verwilliget er sich den Ritterbrüdern in allen dingen so sie von
egerten. Demnach zogen die brüder mit gewaffneter hand zum Hertzogẽ von
ssaw/d Conrad hieß/vnd ward jnen versprochen ein groß land zwischen den
ern Ossa/Drwantza vnd Wroka/so in Culmera vnd Luborland ligen/vnd
zů was sie gewuñen in Preüssen solt jr eigen sein. Do zog der Hohmeister durch
Teütsch land vñ versamlet ein groß volck/vñ griff die Preüssen an/año Chri
26. vnd behielt auch den sieg/wiewol nit on blůt der seinen. Darnach im nach
den jar hat er mit mehrer macht die Preüssen angegriffen/vnd brachr etliche
Christlichen glauben/vnd ist also in kurtzer zeit beschehẽ/das er erobert das
land auff einer seiten der Wixeln. Weiter schiffet er über das wasser/vnd

nam jn ein weiten oder breiten eichenbaum/richt do auff seine gezelt/geschütz vi
wagenburg/vnd griff die Preüssen an so auff der selbigen seyten jre wonung het
ten. Es hat sich do mancher scharmützel erhebt vmb des eichbaums willen/vnn
Ein wehrlicher eichbaum. haben die Heyden grossen schaden an disem ort genommen. Diser krieg weret v
jar biß zületst die brüder glück auff jrer seiten hatten/vnnd gantz Preüssen vnde
sich brachten. Sie haben auch mit dem kriegen vnd siegen die Teütsche sprach/v
den waren dienst Gottes hinein bracht/vnd etliche Bischoffliche kirchen auffg
richt/vnnd an dem ort do der außgespreiter eichbaum stünd/ist ein herrlicher st
Marieburg. cken gebauwen worden vnd ein gewaltig schloß/das man Marieburg genant ha

Diser Ritter orden hat von den Teütschen ein anfang genommen/vñ ist auc
keiner darein genommen worden er sey dann von der geburt ein Teütscher/vnn

edel von seinem geschlecht/vñ weiter hat er alle zeit müsse
bereit sein zů streiten wider die feind des Creützes Christ
Jr ordens kleid ist ein weisser mantel vñ ein schwartz creü
darinn. Sie ziehen auch alle lange bärt. Vmb das jar Chr
sti 1000. als der heilig Bischoff von Prag Adelbertus war
gesandt in Preüssen/den selbigen vngläubigen zů predige
den Christen glauben/kam er zum wasser Ossa vnd schiff
hinüber/vnhd do er kein gelt het den fergen zübezalen/ga
jhm der schiffman eins zum kopff mit dem rüder/das na
der from̃ man̄ mit gedult an. Nach dem er aber in das lan
komen was/gieng er von eim ort zum andern/vñ leret d
volck den rechten weg zum ewigen leben/verwarff jre abg
ter/zeigt jnen an/das die sonn/mon/feüwr/wasser/weld
welche ding sie anbettē/nit götter sunder creaturē weren. Das mochten die Heyd
nischen pfaffen/die ein nutz daruon hetten/nit erleiden/sie rühelten zůsammen
vnd stelten dem heiligen Man̄ nach/vnd als sie jn ergriffen bey dem möre/onfe
von dem flecken Feßhauß/fielen sie jn an/durchstachen jhn sieben mal/vnd ve
wunderen jn/hiewen jm den kopff ab/vnd henckten jhn an ein baum. Do wurd
die stück seines leibs von seinem haußwirt auffgelesen vnd zůsammen begraben
vnd do Hertzog Boleßla in Poland das vernam/schickt er nach dem leib/vñ li
jn ehrlich begraben zů Guezna in der hauptstatt seines Hertzogthumbs. Darna
als die völcker vmb Preüssen gemeinlich alle zum Christen glauben bekert waren
hat jetzgemelter Hertzog Boleßla in Preüssen land auch angriffen/vnd Küm
Waldemarus von Deñmarck griff sie zů wasser an/aber sie mochten wenig scha
fen/biß hernach die Teütschen Ritterbrüder kamen/die bezwangen sie mit lan
wirigen kriegen, wie gemelt ist/biß sie sich zůletst ergaben.

Von dem Teütschen orden vnd allen Hohmeistern die darinn seind gewesen.

Acon oder Ptolemais.

Anno Christi 1190. hat der Teütschen orden zů J
rusalem in eim spital/zů vnser Frauwen genan
seinen vrsprung genom̃en/vnd hat der erste M
ster Henricus von Walpott geheissen/vnder v
chem dem orden groß gůt vnd reichthumb übe
ben ist von den Teütschen vnd auch von den Italiänern. A
ward auch der spital von Jerusalem ghen Acon verruckt/v
che statt sunst Ptolemais wirt genant/vnd gieng der ord
trefflich sehr auff/nam zů an gůt vnnd gewalt. Vnnd als anno Christi 1200. d
Henric

enricus von Walpot starb/ward an sein statt gesetzt Otto von Kerpen/vnd er
nd den orden für sechs jar lang. Der dritt meister hieß Hermã Bart/er was ein
rtsförchtig man vnd starb año 1210. zů Acon/wie auch seine vorfaren/ begrabē.
r vierdt hieß Herman von Saltza/ vnd der hett dz regiment in seinen henden *Herman von Saltza.*
issig jar lang zů seinen zeiten do sich ein gezänck erhůb zwischen den Preüsischen
d Polendern der gemärckt halb/fielen die Preüsischen in Poland vnd tryben
ß wůtery darinn/mit brennen vnd todtschlagen/vnd fürten auch ein grossen
b hinweg. Die gegenheit vmb Colmen machten sie gar zů einem můsten/ vñ
ůgen zů todt mann vnd weyb. Sie trungen weiter hinein/ vnd zogen die pfaf
vñ die Münch võ den altaren vnd erwürgtē sie/vnnd also mit grosser tyran-
verbrienten sie mer dan britthalb hundert kirchen vnd vil clöster. Als der Her
t auß Poland in disen nöten was/vernam er wie die brůder von dem Teütschē
ß gar streitbar weren vnnd hetten günst des Keysers vnd Bapsts. Darumb
ckt er etliche botten zů jrem obersten/vnd bat jhn vmb hilff. Do schickt der-
hmeister/auß befelch des Keysers vnd auch ander Fürsten zwen brůder zů den
rtzogen von Poland/vnd die handleten in solicher massen mit dem Hertzogen
er jhnen gab das land zů Colmen vnd zů Lubonia mit allē erdtrich so sie von
Preüssen land möchtē erobern/vnd solten auch das ewiglich besitzen. Es ge-
auch der Bapst allen Teütschen brůdern das sie vmb verzeyhung aller sünd/
n rechen die grosse schmach so den Christen vonn den Heyden beschehen was.

Anno 1239. seind die Schwertbrůder in Lyffland gewesen/ *Schwert brů der.*
es zů bekeren zum Christen glauben. Aber do sie wenig kuntē
außrichten vnd allenthalben grossen widerstand hettē/habē
sie sich zum Teütschen orden geschlagen/ damit sie jhr fürne-
men dester stättlicher möchten verbringen. Als man nun das
Creütz durch Teütschland geprediget hat wider die Preüssen
ist ein groß volck versamlet wordē vñ ist jr oberster feldhaupt
man gewesen ő Burggraue võ Meidenburg vñ die haben sich
gethā zů dē Teütschen brůdern/haben sich in ein schlacht be-
n mit den vngläubigen/vnd deren 5000. erlegt. Nach disem erlangten sieg/
die brůder gebauwen das schloß Reden zwischen Pomeran vñ Colmen/vnd
also nach inß land hinein geruckt/haben gebauwen die schlösser Creützburg
ssenburg/Resill/Bartenstein/Brůßberg vnnd Heilßberg vnnd sie besetzt.
fünfft Hohmeister hat geheissen Conrad Landpeger/vñ der was Landgra
uen Ludwigs S. Elßbeth gemahel brůder/vnd bracht von
seinē vätterlichen erb groß gůt in orden/vnd er ließ S. Elß-
betē begraben zů Marrpurg in seins ordens kirchen/er bawet
das schloß Vogelgsing/ beuestenet Taruon/Onizin/Rosen
berg vnd ander flecken/erobert Rogosen/Culmē vnd anders
mer. Vnd ő seinē regimēt ward Acon die statt in Palestina von
den Saracenern gewunnen. Año 1254. ist abermals ein grosser
hörzeüg durch Teütschland versamlet worden wid die Preüs-
s zugē vil Fürstē mitt disem höre jnn Preüssen/sunderlich Ottokar der Rii
ő Behem/Otto Marggraue võ Brandēburg/ein Hertzog von Oesterreich/
rggraue von Mörhern/die Bischoffen von Cöln vnd Ollmüntz/sampt vil *Ein zug in Preüssen.*
en edlenn/vnnd fielen zů winters zeiten in Preüssen/vnd die jnwoner zům
en vnnd zů der brůder gehorsam. Nach disem ward durch rhat vnd that des
gs vonn Behem gebauwen ein Schloß auff einem berg in Samoiter land
y auch bald darnach ein hüpsche statt erwachsen ist/ in welcher der Landt *Künigsperg.*

fürst biß her sein wonung/vñd hoff gehabt/vnd ist von gemeltem künig Küni
sperg genant worden. Diß ist beschehen anno tausent zwölff hüdert fünff vñ fün
tzig. Auß diser vöstē haben die brüder weit vnd breit das widerspēnig volck bezwu
gen vnd gedempt. Der 6. meister hat geheissen Boppo von Osterna/vnder we
chem die brüder zů feld seind gelegen wider die Churlender/da haben die Preüsse
sich zůsamen gerottet/hand auch ein neüwes angefangen zů wütē wid die Chris
mit brennen vnd todtschlagen. Als diß geschrey in Teütschland komen ist/hat sic
abermals ein groß volck auffgemacht/denn brüdern hilff zů thůn/habē zů beide
seiten manlichen gefochten/vnnd etwañ dise etwan die widerparthey gesieget. E
hetten die vngläubigen vmblägert dise drey schlösser Bartēstein/Creützberg
vnd Künigsperg/vnd nöttigten die vmblegerten mit grossem hunger.

Anno Christi 1262. kam der Graue von Gilch sampt andern Fürsten vnd m
ein grossen zeüg/griff die Preüssen an/vnd erlegt bey dreyssig tausent. Bald de
nach rüheltē die Preüssen zů sammen vnnd vnderstünden zů überfallē dz schlo
Künigsperg/aber do man jhres fürschlags innen ward/wurden sie hinder sich g
trieben. Wann es darzů kam/das die brüder wider sie gesiegeten/gaben sie zů gey
sel güter leüt kind/vnd schämpten sich doch nit darneben eyd vnd gelübt zů br
chen. Vnnd sunderlich hatt sich auff ein zeit begeben/das sie nach gegebnen bü
gen vnd gysel zwen Edel Ritter brüder erschlügenn/dadurch die oberstenn d
ordens so gar erzürnt wurden/das sie vor jrem schloß auffrichteten zwen galg
vnnd dreissig burger daran hencktenn. Da diß die Preü
sen sahenn/wurden sie der massen erzürnt/das sie ein gross
vnnd schweren krieg anrichteten/vnnd wolten die schma
mitt allem vermögen rechen. Sie erschlügen vil Christe
vnd darzů viertzig Ritter brüder/den meister in Preüssen
sein marschalck.

Zů diser zeit was in Pomern ein Fürst der hieß Suand
polcus/der hett angenommen den Christen glauben/vn
her sich daneben verbündet zů den Preüssen/vnnd dur
vil jar vnderstünd er nit allein die Ritter brüder sunder au
alle Christen zů vertriben auß Preüssen. Es hatt der Teütsch Orden vil von jm
litten. Dann er nam jhnen ein alle jhr munition vnnd wurden der brüder auch
erschlagenn. Diser Suandepolcus/hatt den Christen vil zů leid gethan/vnd
wol er sich hat lassen tauffen/fügt er doch den Christen mere vnglücks zů dan
hendē. Aber es bewarbē sich die brüder bey den fürstē vmb hilff/vnd brachtē gen
tē Suandepolcū vnnd die Preüssen in die not/das sie müstē vmb ein fridē bitt

Da nun Suandepolcus kam in sein todtbet/vermant er seine kinder/daß
nichts args anfiengen wider des Ordens brüder/dañ er were innen worden/d
jn kein glücks angangen were/dieweil er sie mit kriegen angefochten hett. Al
die sün hielten nit ein zeit lang des vatters lere/biß zů dem lertsten einer auß j
mit namen Warteslaus inn orden gieng/vnnd darnach/der ander mitt na
men Samborus all sein hab vnd gůt dem orden gab/vnd sein leben lang nar
von jm empfieng. Es hat sich auch begeben vnder dem Hohmeister Popone/
hett Martin vō Golin mit einē andern rittern brüder auß hin gieng in ein wü
das er sehe waß doch die Preüssen do wolten zů richten. Vñ als jnen drey Preü
entgegen lieffen/erschlügen sie zwē/vñ den dritten liessen sie beyleben bleiben/
jnē den rechten weg zeigte. Aber er fürt sie in die hend jhrer feynd. Als die zwe
rer brüd diß sahen/ertödtē sie jren verräter. Do rittē 5. Preüssen herzů vñ/fie
dise zwen brüder/bunden sie/vñ befalhē sie zweiē Preüssen/die sie verwaretē. 2
die a

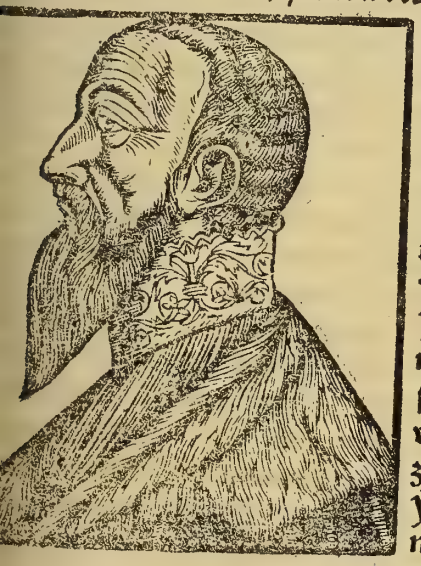
te andern drey eylten nach den zweien pferdē so der ritter brůder waren gewesen/
nd in den getümbel entlauffen waren. Vnd als sie drey lang auß waren/ vnder-
indē die andern zwen dieweil zů tödten die gefangene brůder. Vnnd als sie wol-
zucken das schwert über den einē brůder d Martin hieß/ sprach herr Martin zů
ē/ Jr narren warūb ziehē jr mir nit ab mein kleid ehe es mit blůt verwůstet wirt
ie aber folgtē seiner red/ vñ lößtē auff die bād damit er gebundē wz/ damit sie dz
id vō im on besudelt brechtē. Do herr Martin seiner auffgelößtē armen gewalt
rt/ gab er seinē hencker ein streich zů kopff/ das im sein Schwert auß den hendē
l. Do ergriffer als bald vñ bracht sie beyde vñ/ vñ macht auch seine mit gesellē
ig von den banden/ da mit er gefesselt was. Do solchs die andern drey ersahen/
den pferden waren nach gelauffen/ eylten sie herzů mit grossem zorn/ aber die
en Ritter brůder griffen sie mañlich an vñ brachten sie vñ/ vn kamen sie daruō
no 1234. kam auff Poponem Henrich von Wida/ dem trang Swentopolff mit
das land gar nahend ab/ ausserthalb Balga vnd Elbing/ machten Swento-
lck zů veldthauptmā/ letst do kā der Marschalck herr Dieterich gen Zartowitz/
m die statt vnd vesten ein sampt dem schwatz Swentopolcken/ veriagt den Po-
rn/ nam Wirsegrad in Pomern in Naclen/ brachten jne zů friden/ brachten
nff stett jnn Preüssen vndersich/ Pomern/ Warimien/ Pogesa/ Barthemen
ctagilē. Der 7. Hohmeister wz Haño vō Sāgerhausen. Der 8. Hartmā vō Hel
ngen/ der neündt Burckhard von Schwendē. Der zehend Conrad von Feüchr
ng. Vnder jm ward die statt Acon vom Soldā erobert/ vnd vil Christē darinn
hlagen/ die Tempelherren so darin waren/ zogen wider in Franckreich/ do sie *Tempelher-*
ssen reichthūb hatten. Aber die Johañser herrē die auch an Spital zů Acon het *ren.*
gehabt/ zugen in Cypern/ vnd darnach eroberte sie die jnsel Rodiß. Item die
ütschen herren die jetz groß reichthumb in Teütschen landē hetten erobert/ vñ *Rodis.*
gůt theil in Preüssen land/ Lyffland vnd Curland erobert/ zugen herauß in
itschland/ vnnd was dozůmal jr oberst hauß zů Martpurg/ ward aber nach
ls verruckt ghen Marieburg in Preüssen. Der eylfft Hohmeister hies Got-
/ ein graue vonn Hohenloh. Vnder jm kamen vil Teütscher brůder vmb in
ffland/ aber sie sterckten sich widerumb/ vnd erschlůgen bey 4000. jrer feyend
der statt Riga. Der zwölfft Hohmeister hieß Sifrid von Feüchtwang/ vnnd
ō jm ward das oberst hauß gelegt in Preüssen ghen Marieburg/ das zů Mart- *Das oberst*
g ein weil was gelegen vnnd daruor zů Venedig/ vnnd daruor zů Acon. Es *Teütschhaus*
b diser Sifrid anno 1342. Der dryzehend Hohmeister hat geheissen Carlen
Beffart vonn Trier. Er hatt gebauwen Christmimmal am wasser. Nim-
Nach jm ward Hohmeister Wernher vonn Orsele/ vnnd darnach Ludolff
Hertzog von Braunschweig. Der sechßzehend Hohmeister hieß Dieterich ein
ue vonn Aldenburg. Er hatt gebauwen den flecken Bartenstеyn. Der sieben
nd Hohmeister hieß Ludolff mit dem zůnammen Rünig. Der achtzehend
ohmeister Henrich von Tusamer. Der 19. Hohmeister hieß Winrich vonn
ippenrodt. Zů seinen zeiten fiengen die Teütschen brůder denn Fürsten vonn
Littaw der Rinstut hieß/ vnnd hielten jhn zů Marieburg ein halb jar gefan- *Hertzog Kin-*
/ aber er entrann jhnen durch hilff eines dieners. Vnd als er sich sere förchtet/ *stut.*
g er zů fůß durch vngwegsam end vnd örter. Bey tag lag er in den hülen ver-
en/ vñ zůnacht verbracht er seinē gang biß er in die Massaw kam. Aber bey
eüōn was alle fröud in traurigkeit verkert/ do sie disen grossen feyend verlorē.
20. Hohmeister hatt Conrad Zolner geheissen. Der 21. Conrad vō Walenrod.
22. Cōrad von Jungingē/ er starb año 1047. Der 23. Vlrich vō Jungingē/ er
vñ in eim krieg año tausent vierhundert vñ zehē. Der krieg verlieff sich also.

Der künig von Poland Vladislaus Casimiri vatter het ein mechtigen zeüg ver
samlet auß seinẽ land/auß der Littaw/vñ von den Tartarn/vnd was Vitoldu
oberster feldhauptman. Dargegẽ hetten die Teütschen brüder ein grossen gewa
zů sammen bracht auß gantzem Teütschen land. Vnd do die höre gegen einand
ruckten vnd auff zwentzig roß lauff noch zůsamen hetten/ schickt der Hohmeist
ein Herolden zum Künig von Poland vnd sagt im ab. Do seind in beiden höre
gewesen bey 40. tausent reüter. Künig Vladißlaus verordnet in die erste spitz d
Tartarn vnd Littawer/vñ die Polender hielt er zů hinder hůt oder zů eim zůsa
Der Hohmeister von Preüssen hielt in seinem höre das widerspil. Er verordn
die besten ritter brüder in fordesten spitz/die auch in der schlacht vmb brachten i
gegen höre die blossen vffgewaffnetẽ Tartarn vnd Littawer. Aber do die schlac
sich lang verzog/vnd der Polender nit hinder sich weichen wolt/ sunder für vn
für gerůwete kriegsleüt an der erschlagnen statt kamen/seind die Teütschen br
der auff jrer seiten erlegen/vnd haben gantz schwachlich gegen wöre gethan. D
der Polender solichs merckt/hat er ein frischen vñ wolgerůbeten hauffen auß se
nen Polendern an die feynd verordnet/die haben erst ein neüwẽ angriff gethan
vnd so gewaltiglich dreyn geschlagen/dz die Teütschen herrẽ nit haben jrẽ gewa
möden erleiden/sunder seind zů der flucht genötiget worden. Do der Hohmeist
solich ersahe/drang er auff den feyend mit einem besundern hauffen/ vnd wag
sich zů vil gegen den feyend/dañ er ward erschlagẽ/vnd do begabend sich die sei
in ein schandtliche flucht. Es verluren die brüder in diser schlacht vil tausent/
die Polender behielten den sieg/wie wol nit on blůt. Diser krieg hat sich verlau
fen anno Christi 1410. von wegen diser anstöß beider länder. Es haben die jnw
ner des Preüssen lands disen sieg angesehen/vnnd deßhalben sich dem künig er
ben/aber Keyser Sigmund legt sich in disen zanck/vnd macht ein friden zwisch
den brüdern vnd dem künig. Da gaben die Ritter brüder ein genant gelt dem k
nig/vnnd der künig gab jnen jhr land/vnnd seind also zů friden bliben ein gů
weil. Der 24. Hohmeister hat geheissen Graue Henrich von Plaen/ward ab
wider vom dem Capitel entsetzt vnd lag 7. jar zů Dantzig gefangen. Der hi
Michel Kuchenmeister von Sternberg. Der 26. Paulus von Rüßdorff. Der 2
Conrad von Ellerrichßhausen. Er het vil krieg mitt dem künig auß Poland
macht aber zů letst mitt im ein ewigen friden. Es süchten auch die Dantziger jh
freyheit/ do mit sie kämen von der gehorsamkeit der Teütschen brüder/ name
deßhalben an zů eim schutz herren den künig von Poland. Es starb diser Hohm
ster anno 1405. Der 28. hat geheissen Ludwig von Ellerichshausen. Vnder s
nem regiment ist ein auffrür in Preüssen erstanden zwischen dem orden vnd d
fürnemsten stetten. Es beklagten sich die stätt viler beschwerungen so sie vom o
den hetten/handleten heimlich bey dem künig von Poland nemlich Casimirum
Es fieng an der Hohmeister zů schmecken wo es hinauß wolt/darumb ließ er si
mercken gegen den künig/wie er den lanndfriden zů ewigen zeiten befestiget/n
halten wolt. Es legt sich auch keyser Friderich in die sach/ vnd geboth den Preü
sen das sie in gehorsamkeit der brüder bliben/welche das land mit jren waffen vn
blůt hetten erobert/vnd zů Christen glauben gebracht. Do aber das gemein vol
steiff auff jrem fürnemen stünd/ist es zů eim krieg komen. Die stätt die sich dẽ k
nig ergeben hatten/habẽ dem Hochmeister vil schlösser eyngenomen/vnd etli
Comenthür vnnd kriegßmeñer gefangen/auch ettlich zů todt geschlagen. Es h
ten 55. stett vnd flecken zusammen geschworen/vnd als sie für sich selbs den kri

Die brüder in Preüssen ligen vnder.

nit we

t wol mochten behaupten/haben die künig Casimiri hilff erfordt/welcher auch
t eim grossen zeüg kam/vnnd nam jn die stätt so sich jm ergeben hatten. Dar-
ch zog er für Marieburg/vñ belegert die statt vñ schloß. Jn mitler zeit bewarb
der meister in Teütschland vñ ein kriegß volck/vnd überfiel den künig in sei-
m läger vnuersehen/vnd erschlůg im 3000. Polend/ vñ fieng 136. edlen/ vñ fäd
läger groß gůt/pferd/waffen vnd profiand/Aber der künig entran mit dem
dern pferd. Diß ist geschehen anno 1454. Als der meister disen sieg erlangt/ hat
ein höre vmb här im land geschickt/vnd die enewendten schloß vnd stett/deren
waren wider jngenommen/vnd erschlůg vil die jm widerstand theten. Er ero-
t auch Künigßsperg/die eine ist/vō dē vier fürnemstē stättē/welche dañ seind
orn/Elburg/Künigßperg vnd Dantzig. Als aber der krieg sich lenger verzie
wolt/dañ des meisters vermögen was/vnd er den hauptleüten für ein gantz
schuldig was sold/haben die hauptleüt so zů Marienburg lagen in eim zůsatz
ammen geschworen wider den meister/vnnd dem Künig von Poln vmb ein
ß summ gelts übergeben das schloß Marieburg. Als der meister das vernam/
e er gen Künigsperg/vnnd ist ein neüwer krieg erstanden/ zů beiden seiten
sser schad geschehen/biß zů lerst ein rachtung was gemacht/vnd er kent/das d
ig solt behalten Pomerellen mit allē seinē schlössern vnd flecken/ Marieburg
Elburg/aber der meister solt behaltē Samaitzer land/Künigsperg etc. Di-
ertrag ward gemacht anno 1466. Der 29. meister hat geheissen Hērich Reüß-
/30. Henrich von Richtenberg/der 31. Martin Truchseß. Der 32. Johannes
Tieffen/er starb año 1500. Der 31. Friderich ein Hertzog in Sachsen vñ Marg
ne vō Meissen. Diser hat es nit wöllen bleiben lassen bey dem nechsten vertrag
vischen dem orden vnnd dem Künig von Polād auffgericht was worden. Er
meint es were ein gezwungene rachtung/vnnd het ettliche vnbillliche artickel
d deßhalben rüfft er den Bapst an/deßgleichen den Keyser vnd die Churfür
/vnnd bracht es so weit/das ein tag zů Posnaw in Poln angesetzt ward/do
serliche Maiestat/auch alle Churfürsten vñ Fürsten jr verordneten räth hin
ktenn/vnnd wurden vil klag vnnd wider klag do gethan zů beiden seitenn/
nichts außgericht. Vnd als im zehenden jar seiner regierung gemelter Hoh-
ter starb/ward nach jm etwölt der Durchleüchtig vnd Hochgeborn Fürst vñ



herr/herr Albrecht Marggraue zů Branden-
burg/zů Stettin/Pomern der Cassuben vnd
Wenden hertzog/Burggraue zů Nürnberg/
vnnd Fürst zů Rugen. Diser ward überzogen
vom Künig zů Polen mit drey vnnd zwen-
tzig tausent mann/ vnnd die handletenn gar
tyranniglich mit todtschlagen kinder frawen
vnnd junckfrauwenn/mitt brand/ dardurch
Preüssen schwerlich verderbt ward/ der Hoh-
meister bewarb sich vmb ein vieriärigen an-
stand/in wölchem sie ein vertrag machtenn/
wölcher also lautet/ Wir Jörg Marggraue
zů Brandenburg/jnn Schlesien zů Ratibar/
Yegerndorff/inn Preüssen/zů Stettin/ Po-
mern/der Cassuben vnnd Wenden H. Burg
graue zů Nürnberg/ vnd wir Friderich H. in
esienu zůnn Ltz/ Brieck/ vñ oberster hauptmann in nidern Schlesien/ beken
nnd thůn kundt allen vnnd jeden so disen vertrag sehen hören od läsen/ das

Der Hohmeister sieget.

Hertzog Albrechts constrastirung.

wir auß nachgeschribnen vrsachē/so vns als Christlich Fürstē herzů bewegt/nach folgende vnderhandlung vnd vertrag zwischen den durchleüchtigstē/großmech tigisten Fürsten vnd herren/herr Sigmunden künig zů Poln/groß fürst zů Lit taw in Reüssen vñ Preüssen etc. Vnd dē Hochwirdigsten/Hochgebornen Fürst vnnd herrn Albrechten Marggrauen zů Brandēburg/Hohmeister in Preüss vnd seiner ritterlichen orden landschafften vnd stetten andertheils begriffen vr auffgericht zum förderlichsten. Die weil wir mercken dz vrsprünglichen alle zw spaltigkeit/krieg vnnd widerwillen zwischen künig von Poland vnnd dem Ho meister vnd seinen landen sich auß dem entpört/das kein rechter regierender erl cher Fürst der land Preüssen geweßt/sunder die selbigen durch vil herren vñ hā ter geriegert seind/darauß auch die land sich gegen einander in krieg entpört/ Christlich blůt vergossen/land vnd leüt beschedigt/witwen vnd wäisen gemac offt vnnd vil Bäpst/Keyser/Fürsten/etc. angesůcht in meinung daß sie behil lich weren zů halten den ewigen frid/so etwan durch Künig Casimirum gemac vñ auffgericht etc. In kurtzen tagen sich geendet würd haben/vñ wo also die sa onuertragen were bliben/were zů besorgen/das künig zů Poln vñ d Hohmeist vnnd das land Preüssen auff ein neüwes widerumb zů weiterem krieg hetten ke men mögē/damit nun solches alles für kommen vnd ein ewiger Christlicher fr behalten zwischen küniglicher maiestat/vñ jrer erben vnnd nachkommen den nigen der kron Poln/den herrn Hohmeister/seinen landē vnd leüten auffgeri vnd beider seiten möcht erhalten werden etc.

Der artickel mit denen sie sich sollen vergleichen seind vil/vnder welchem neündt also lautet. Es soll Marggraue Albrecht küniglicher maiestat vñ der k zů Poln seinen eyd thůn als seinē natürlichen erbherrē/vnd sich hinfürter gegē in allē wie sichs in einem belehenten Fürsten gegen seinem erbherren/von recht halten gebürt gehorsamlichen erzeigē. Es sol auch Küniglicher maiest. zů entgeg Marggraue Albrechten die vnderschribne landt/stätt/schlösser vñ flecken als e hertzogen zů Preüssen zum rechten erblehen verleihen/vñ solcher verleihūg ei lehē briefs von einem brůder auff den andern vñ der selbē erbē als übergesami lehen inhalts des vertrags volziehen. Dis seind die stätt/Künisperg/Loch ten/Angerburg/Landßperg/Liebstatt/Rosenburg etc.

Etlich artikel des vertrags.

Wo aber die gemeltē vier Fürsten Albrecht/Jörg/Casimirus vñ Hans M grauen zů Brandenburg vnd der selben leibs lehē erben alle an leib/lehen/erb abgiengē/als dan sollend die beschribne land Preüssen an küniglicher maiestat die krō zů Poln erblich gelangen vnd fallen. Wo aber töchter vor bleiben/die ben sollen mit eim Fürstlichen fürrat von küniglicher maiestat abgericht vnd sorgt werdē. Weiter sollen die volmechtigen geschickte od gesandtē des ordens v beide vom land Preüssen für sich jr erben vñ nachkomen bewilligen vnd versch ben/das sie sich/jr erben vnd nachkommen nach tödtlichem abgang der obge vier fürsten vnnd der selben leibslehens erben/an die Kün. Maiest. die kron Poln vnnd der selben erbē mit gebürlicher pflicht vñ vnderthänigkeit als jren türlichen erbherren vnd keinen andern halten sollen vnnd wöllen/doch also Küniglicher maiestatt obgeschribne land Preüssenn mit einem der die Teütsch gē kan/vnnd in dem selbigen Fürstēthumb voll besessen alle ämpter zů regierē sorgen sol/vnnd wie küniglicher maiestath jre räth verendert würd/dz die von ritterschafft vñ stettē geistlich vnd weltlich/alle stend des lands Preüssen hul thůn solten etc. Actum 1525.

Nach disem allem hat Künig Sigmund das land so der Teütschen orden in sitz gehabt/jm zůgeeignet/vnd des Marggrauen Albrechtē von Brandēburg erblehen gelihen/auff sich vnd seine kinder/vnd hand die Teütschen herren n

in b

sitzt gehat 54. vñ schlösser/86. stet. Es saß künig Sigmund zů Trackauw auff
stůl/vnd kam der Hohmeister gerittē/in seinem wapen rock/vnd gieng auff
ůl zů künig/fiel auff seine knie/do ward er auff genoñen/legt sein ordēs kleid
von jm/vnd entpfieng dz land zů Preüssen zů lehē. Es gab der
K. auch dem Hohmeister ein new wapē vñ ward jm der tittel
gebē/ein Herr von Preüssen/vñ sein stād vñ sitz geben/nehst
bey dem künig. Es hat auch Marggraue Jörg für sich vnd
seine zwen brůder Marggraue Casimir vnnd Marggraue
Häs an dē fanē griffē/auff dz so d H. kein erbē gewün/so soltē
sie erbē des lādts Preüssen sein. Albertus do sein eegmahel Do
rothea ein tochter Friderici K. auß Deñmarck gstorben 1547.
jar hat er gnoñen Annā vō geschlecht Braūschweig/darnach
inige tochter Annā Sophiā H. Joāni Albrecht von Meckelburg vermehlet.

Straß von Vlm auß Schwaben land biß ghen Künigsperg hauptstatt in Preüssen.

Lm/Gengē/Nördlingē/Ottingē/Gūtzēhausen/Schwabach/Nürnberg
Forcheim/Bāberg. Darnach 6. meil gehn Roburg. Sechs meil ghē Grefen
tal/zwo gen Salfeld/3. ghen Naschhausen/zwo ghen Kal/zwo gen Gen-
ghen Neiwenburg/2. gen Weissenfels/4. gen Leiptzig von Leyptzig 3. meil
enburg/2. gen Tonetz/sieben gen Lucken wald/sechs ghen Berlin/fünff gē
enberg/5. gen Franckfurt/drey gē Bibertych/5. ghen Meseritz/6. gen Byn-
sieben gen Bosen/7. gē Ginsen/zwo ghen Scharmusel/7. gen Leßlen/5. gen
en/3. gen Kolmensee/5. gen Grudrentz/5. gen Mergen werder/5. gen Risen
/3. gen Brüschenmarck/4. gen Holād/2. ghen Mülhausen/4. ghen Heiligen
/4. ghen Brandenburg/vnd von dannen 3. meil gen Künigsperg.

Von dem Augstein oder Bornstein so man in Pomern am möre auff lißt.

Vgstein neñen die Latiner Succinū/dz ist/safft stein/aber die Grie-
chen heissen in electrū/dañ so man/in reibt oder hitziget/zeücht er an
sich klein gestüp. Die altē Teütschen haben jn genant glessum/darumb
das er durch sichtig ist wie ein glaß. Etlich meinē das Augstein sey ein
gestandē harn des thiers so man zů Latin Lynx nent/do här sie auch
steyn Lyncurium nennen. Die andern sagen es sey augstein ein baumsafft
gummi/aber die fälen gar weit/dañ in Pomern vñ Preüssen findt mā kein
am möre/d von dē hartz trieffe/daruon man augstein lesen mög. Darumb
en die andern es sey augsteinn ein schwefel oder bech/dañ er brint von feißte
em ort do man den augstein findt/haben die alten kein gewüsse kuntschafft
t. Die Griechen haben gemeint er wachß in Italia vnnd besunder in Ligu-
er bey dem wasser Pado. Die andern haben gemeint man find jn in Hispa-
nd etlich andern schreiben man find jn in den Occidentischen inseln. Aber
us schreibt/das er gefunden werd in ettlichen jnseln die gegen mittnacht li-
nd sey der selbigen jnseln eine Glessaria genent/darumb das die Teütschen
ugstein glessum haben genent. Das ist gewiß das zů vnsern zeiten die wind
ugstein härauß werffen an das möres gestad (wie auch vor zeiten) besunder
n ort/do vor zeiten die Gottones vnnd Schwaben gewont habenn/do jetz
in halb jnsel gelegen ist/vnnd darin zwo stett mit namen Puccea vnd Ne-
jtem in Pomern/wölche örter alle nit fern von außgang der Wixel gelegen
/doch allermeist findt man Sudaw do man es im Strom nennt/wenig in

Lyffland

Lyfland. Jn Sudow werden bey 30. dörffer vmb die pen jnsel gefunden/do ma
von alten zeiten her den augstein mit ge
nen gleich wie man die fisch gesücht ha

Es haben die jnwoner sunderlich ach
auff die wind so zwischen Occident vn
mitnacht erstan vnd das möre bewegen
zů Latin nent man sie Fauoniũ/Corun
vñ Trasciam/vñ sie lauffen auch alle i
möre zů bey tag vñ bey nacht/ tragẽ m
jnen fisch garn/die seind von linẽ gefloc
ten/vnnd binden sie an weit zerthane
gabeln/vnd als bald das möre still wir
lauffen sie nackt in das hinfallend mö
vnnd mit jren fischgarnen schöpfen
auß dem boden was sie finden. Sie bringen zum offtermal ein graß härauß/da
sicht der Poleien nit ongleich. Vnnd als bald sie gegriffen haben mit jrem gar
nach dem augstein jm zů getribnen möre walen/lauffen sie wider zum gestadẽ/d
dañ die weiber warten was sie gůts bringen/vnnd schütten auß dem garn was
geschöpfft haben/so klaubẽ die weiber darauß was gůt ist. Vñ wañ es gar kalt i
machen die weiber an gestaden ein feüwer/wörmen jren männern die kleider vn
schlagen sie vmb jren blossen leib biß sie erwarmẽ/darnach fären sie wider inß wa
ser vnnd fischen wie vor. Vnd was ein jeder facht/das můß er den vögten vnr
oberkeiten bringen/vnd dargegen gibt man jm so vil saltz als vil er augsteyn bri
get. Kein andern lon vnnd sold gibt man jnen für ein groß můh vnnd arbeit so
im wasser habenn. Vnd das ist ein gar alter brauch/so von vilen jaren har b
auff vnser zeit gebracht ist. Man laßt nicht ein jeden an diß ort kommen do ma
augsteyn lißt/damit nichts daruon entwent werd. Dann man bringt ein gross
järlichen nutz darauß. Etliche schreiben das man alle jar ongeferlich für zeh
tausent Reinisch gulden den kauffleütẽ überantworte. Vnd dieweil der augste
allerley farbẽ hat/wirt doch keiner höher geschetzt weder der weiß/dañ ö hatte
edlen geruch/vnd ein grosse krafft in der artzeney/darzů findt man sein auch a
aller minsten. Der geel ist etwas anmütiger dañ der weiß/aber nit so krefftig. A
andern orten do man auch augstein sücht/braucht man kein garn darzů/sun
der man sücht jn im trocknen sand/wie jhn das möre durch seine vngestümigke
ausser geworffen hat. Etliche graben mit kärsten im sand vnd grüblen jn herfi
vnnd das hat man sunderlich in kurtzen zeiten angefangen zů Dantzig. Welch
augstein so gar durchsichtig ist/in dem findt man zů zeiten klein thierlin/als d
seind fliegẽ/schneckẽ/jemẽ/onmeissen od andere würmlin/welches ein anzeigu
gibt/das der augstein zum erstẽ ein flüssig bech ist/vñ so dz auß dem erdtrich qu
fallẽ sollich thierlin dryn vñ werden drin beschlossen/ biß sich das bech zum ste
verendert. Mañ braucht den weissen augstein zů den zeitẽ der pestilentz/dañ n
macht in den kamern ein gůten rauch daruon/der wert biß an dritten tag. M
macht auch pater noster körner/finger ring/klein gefeß vñ menschen bildnuss
daranß. Jn der artzney braucht man den augstein dz blůt damit zů stellen/so m
jn trinckt/er stelt auch den onwillen des magens/stelt dẽ stůlgang/stelt alle f
die sich ziehen in die geschwär/oder von dem haupt in hals steigen/vñ vnder d
blat zů knodẽ sich auff blätẽ/die man zů Latin glãdes/dz seind eichlen nẽt. Etl
schreibẽ auch daruõ/dz er die schwangern frawẽ bald macht geberẽ/so man jn
wenig am feür brẽt/vñ dẽ weibern für die nasẽ helt. Etlich wöllẽ auch bei seinẽ
schm

Wie man die augstein schöpfft.

nack erkeñen/ob ein junckfraw verfelt sey oder nit. Dañ so sie verfelt ist/mag
en harn nit behalten. Es haben die jnwoner in Africa auch ein besunder aug-
n/der ist noch edler/vnd wirt Ambra genent.

Von den thieren so man in Preüssen findt.

DAs land Preüssen zeücht bärē/ wild schweinn/ hirtzenn/ wilde ochsen die man Vros/ vnnd zů Teütsch Auwer ochsen nent/ die sehen den zamen ochsen gar nahe gleich/ allein das sie kürtzer hörner haben vnd lange bärt vnd dem maul. Es ist ein grimmig thier/ schonet weder den menschē noch anderer thier. Vnd so man jm in den wälden zwischen den bäumen nach

Auwer ochsen.

/vnd schäffelin in jn scheüßt/wirt er also vnsinnig vñ so gar ergrimt/wañ er
ólüt sicht/vnd sich an seinem feind nit rechen mag/dz er mit grosser vnsinnig
vider die bäum laufft vñ sich selbs zů tod stoßt. Es ist ein fast groß thier/dz
zwen mann zwischen seinem gehürn sitzen mögen. Es seind auch in disem läd
ilder pferd/die den zamen gleich seind/aber sie haben ein weichē ruckē/ vñ da
o kan man sie nit brauchen/vnd kans auch nit zā machē/ aber man isst sie für
leisch. Es zeücht diß land auch Bisontes/etlich Teütschen heissen es dañen
damthier/dz seind thier die eim hirtzen zů theil/vnd auch zů theil eim zamen

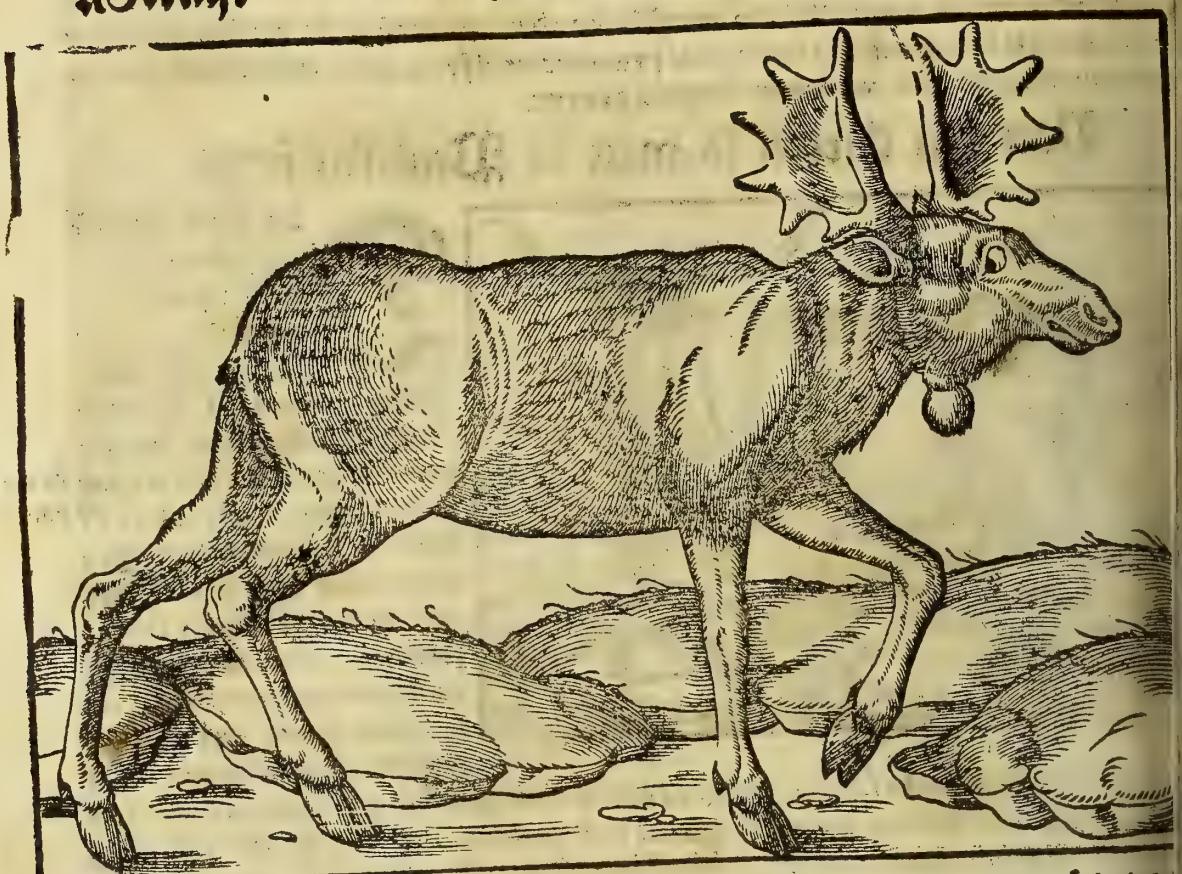
wild pferd.

viech gleich sehen/ außgenoñen das sie lange oren haben vñ die mēdlin habē auff der styrnen breiter hörner weder die hirtzen. Diser hörner sicht man vil zů Augspurg bey den kauffherren. Sie sagen aber es seien Elend hörner. Dann es hat auch diß läd thier die man Elend neñt/vñ die seind so groß als ein esel/oder mittelmässig pferd. Seine klawen sein gůt für den schweren siechtagen/ vnd die haut ist also hert das man nit dardurch hauwē oder stechen kan. Es ist auch diß thier ein gůt wildprät zů essen. Es ist braun farb oder halber schwartzfarb vnd hat weißlechtige schenckel.

Damthier.

Sein gestalt vnd seins leibs form hab ich mier lassen cōtra
vñ es hie verzeichnet. Johañes Hasentödter der sich vil jar in Lyffland ge-
n/hat mir also von disem thier zů geschribē. Die Elend seind gröſſer dan die
/grawerfarb/es hat läg grob har/vngestalter form/ist hindē vñ einer gů-
d breit nidertrechtiger dan fornen/hat lang schwach bein/gespaltē klawen/
rs leibs/blöder natur/vñ mags ein kind mit eim kleinen rütlin jagen wo es
ill/hat lang oren wie ein esel/vñ mag auff dem ruckē nichts tragen. Vnd so
m etwz leichts auff legt/beügt es sich mit den hindern beynen nider so lang
jm über dē ruckē abfelt. Dz mēdlin hat hörner dreyer spañen läg/ mit starck
chtigē zinckē/darauß macht man messerhefft/vnd dreyet styl darnon. Das

weiblin



weiblin aber tregt kein hörner. Aber die andern so auch vō den mitnächtigē t
ren schreiben/wöllē diß verstan von eim andern thier dz die Latiner bisontes
nen/von wölchē ich hie vnden bey Schwedien etwas schreibē will. Dañ das
thier hat gar starcke schenckel vñ breite hörner wie schufflen/vnd die seind wie
grosse vñ tieffe muschel außgraben/vñ vier ziehen sich in kurtze zinckē oder en
darauß man kein messer hefft machen kan. Ich hab hie für mich genommen
pictur so auß Preüssen herbracht ist. Weiter findt man in disen lendern
werck/das seind eichhörner/werden da im land des winters eyßgrauw/vnd s
den summer roth/derhalben nempt man bey jnen growerck/ist ein köstlich fü
Item Leßle seind kleine thierlin/den winter weiß/den summer graw/den
sen vnd ratzen auff setzig/ist kleiner dann ein her
Es seind halt ich die thierlin so mā hie zūlād fürle
Weiter in disem land ein grosse menge ō ymē oō bi
die da nisten vñ zūsamen tragen in dē holen bäum
darauß man überflüssig vil honigs vñ wachß br
Sie samlen den safft auß den grünen ästen vnnd
den blümen vnd machen wunder vil honigs dar
Vnd das ich mit kurtzen worten sag/Preüssen la
ist ein solich fruchtbar vnd selig lannd/das auch
gott Jupiter (den die Heiden gedichtet haben) w
er von himmel hārab fallen solt/kaum
in ein besser land künt
fallen.

Von den Schwertbrüdern.

NAch dem d Teütsch orden erstanden ist/waren in Preüssen etlich geistliche/schwert brüd geheissen/ die warē dapffere strenge meñer in kriegßhendlen. Sie trůgen in jren kleidern ein creütz/ vnd darzů zwey angenetē schwerter/damit anzůzeigē/das sie strittē wider die Heiden/zůschirmen den Christen glauben/ vnd sunderlich fochten sie wider die Littawer so in Lyffland pflegten zůfallen. Als aber die vernamen das die Teütschen brüder also mannlich mit grossem glück in Preüssen kriegten/wurden sie zůrath/mit verwilligung des Bapsts/ sich zůvereinbaren mit den Teütschen orden. Vnd als bald diß hach/zogen die Teütschen herren in Lyffland/ erweiterten jre herrschafft/ namen das land an zů schirmen wider die vngläubigen jnsel.

anzig ein herrliche kauffstatt in Preüssen gelegen.

VOn vnsern zeiten ist die statt Dãtzig seer in reichthůb vñ gwalt vffgestigē/ die kauffleüt haben ein grossen gewerb do angefangē/welcher in kurtzē jaren seer zůgenomen/wie auch die statt vor weniger zeit ein vnachtbar fleck gewesen. Sie hett dazůmal nit mehr dañ ein hauß/nemlich dz rathhauß/ dz mit ziegel steinē gbauwē am marckt stůnd/die andē heüser warē alle mit en roz bedeckt/vnd die wend mit leimē bestrichen/wie andē baurē heüser. Vō einfaltigkeit ist die statt näher dañ in 100. jarē vffgestigen zů der herrlichkeit ie jetzůt hat/hat jr ersten herren die Teütschen brüd übergeben/sich vndworfen der kron Polād/welches vilen kriegen anlaß geben/vñ grosse vnrůw darauß chsen/dann es wolten andere stett in Preüssen auch das exempel zůhanden men/aber wolt jnen nit gerathen/wie auch die Dantziger gar vil erlitten ha- ehe sie gar ledig worden seind von den Ritter brüdern.

Von Lyffland.

YFflād ist ein sumpffig/weldig/sandig/onbirgig/vñ mertheil vngebauwet/jedoch fruchtbar/dañ es andere vmbligende lend in teürer zeit mit rocken vnd weitzen entsetzen vnd speisen mag/darzů hatt es viech gnůg/ allerley fisch/auch gewild/als bären/ellend/Füchß/lüchß/mardern/zobeln/growerck/lestli/hermeli vnd Hasen. Die rechte Lyfflendisch hasen en im winter weiß/die aber auß Littaw/so alle wasser gefrorē/hinein laufbleiben allweg graw/verwandlen jre har nit/seind auch besser dañ die Lyffschen hasen. Die Reüssen bringen auch etwan weiß bären heüt daher/werden n seer kalten mitnächtigen lāndn gefangen. Die Teütschen ordensherren haiß land jnen/vnd ist ein Meyster Teütsch ordens da/der mit seinen Comen n vnnd vögten dz gantz land regiert. Diser Meister helt hoff zů Wenden/yij von Rigo. Er laßt dz heilig Euangelium dem gmeinē mañ lauter fürtragē/ verkünden. Er zwingt niemand der religion halb/sond laßt ein jeden bey sei glauben/dardurch er verhofft selig zůwerden/bleiben/vnd dz vnkraut mit gůten samen vffwachsen. Er stůnd vor jaren in gůten fridē mit dem Moscho- R. dañ es hett d selb Moscowiter vff d andn seiten mit dem Tartarischē vil zůschaffen/dz er nothalbē mit den Lyfflendn friden zůhalten gezwungē ie Lyfflender habē mit den Tartarn nichts zůschaffen/sond jr grosse arbeit in groß fressen vñ sauffen/fürnemlich auff den schlössern vnd herren höfen.

Vnd

Vnd wer in diſem fal ein güter kempffer vnd dempffer iſt/mag ſich in diß läd v
fügē/wirt vō kriegern gar ehrlich empfangē/vñ in jr ordnung geſtelt. Vñ ehe d
jar herüb kōpt/empfacht er ſeine ſoldüg/nēlich waſſerſucht/Schōrbauch vnd
gleichē vil böſer müntz. Es iſt d Schōrbauch in Lyfläd ein gemeine krāckheit
d herrē höfen vñ jrē geſind/vñ wie ich bericht bin/ſollēs die jenigē ſo täg vñ na
freſſen vñ ſauffen/vnd nichts darbey werckē überkōmen/vñ zům leib außſchl
Das gmein bawrs volck in diſem läd iſt faſt leib eigē/vnd wirt hart gehalten v
jren öberherren/ſondlich von etlichē Edelleütē vñ der ordenßherrē amptleütē
lädknechtē. Die ſeind ſo vnbarmhertzig gegē jnen/ſo ſie jnē werden/dz ein arm
bawr ein gůt pferd/ochs od küw hatt/ſůchen ſie vrſach wie ſie kōnen/damit ſie
daſſelbig abſtreiffen vñ auß dem ruckē ſchlagē. Entlaufft jnē ein bawr/wie ſie
hügers/marter vñ ellēds halb thůn müſſen/vñ jn darnach wid überkōmen/
wen ſie jm ein bein an/damit er jnē nit mehr entlaufft. Es iſt dz ellēdeſt vñ bett
teſt volck/desgleichē vnd der Soñen nit fundē wirt. Sie eſſen grob brot vñ ſpe
ſo ſunſt bey vns die Schwein nit freſſen ſoltē/vñ tragē ſchůch von baſt gefloch
kauffen ein par vmb drey pfenning. Die ordēs herren bekümern ſich mit den bau
nit vil/ſunder laſſen jre amptleüt damit handlē wie es inē gfalt. Es lebt das a
volck vñ wirt auch gehaltē wie das viech/on alle erkantnuß Gottes. Wan ſie
gen/ſo heülē ſie jämerlich wie die wölff/vñ dz wort Jehů ſchreiē ſie on vnderlaß/
wā mā ſie fragt wz Jehů bedeüt/geben ſie antwort/ſie wiſſens nit/ſie ſingē wie
voreltern auch geſungen habē. Die Meiſter diß ordēs ſo weit ſie zefindē ſeind d

Ordnūg	Zal anſtāds	Namen	Regiert iar
1	1202	Wynd	21
2	1223	Volckwyn	15
3	1238	Dietrich von Grůneck	2
4	1240	Herman Balck	5
5	1245	Henrich von Heynburgk	2
6	1247	Dietrich von Grüningen	3
7	1250	Andres von Saurland	6
8	1256	Eberhard Graue zů Seyn	2
9	1258	Hans von Sangerhauſen	5
10	1263	Burckhard von Hornhauſen	3
11	1266	Iorian von Eckſtatt	2
12	1268	Wernher von Fritzhauſen	2
13	1269	Conrad von Mandern	5
14	1272	Otth von Rotenſtein	3
15	1275	Walther von Nordeck	2
16	1277	Ernſt von Raßberg	2
17	1279	Conrad von Feüchtwang	
		Der erſt ſo Landmeyſter in Preüſſen, vnd Meyſter in land ſolte ſein, iſt gleich wider zů Meyſter worden ſ	
18	1282	Willekind von Sierburg	
19	1285	Conrad von Herzogſtein	
20	1312	Herold von Hombach	
21	1323	Eberhard von Newenheym	
22	1341	Herman N. o. Seid diſem frenge Schwertbrůder an ſelbs ein Meyſter zůkieſen, lieſſe vom Hohmeyſter cōfirmierē, ſeind auch kein gwiſſe	
0	1423	N. von Kerſeborck o. (tres regi	
0	1450	Henrich Finck von Oberbach	
0	1486	Iohann Freydanck	
0	1500	Walther von Plewberg	
0	0	Wilhelm von Fürſtenberg	
0	0	Gotthard Ketteler.	

Sie habē zwar ſtätē krieg gehabt mit den Moſcowitern/den ſelben bißhär
noch tapffern widſtand gethan. Dañ ſie etwan 7000. gerüſter pferd zůfeld bri
mögen/do ſie zwar jetz 1561. nit 500. vermögen/vñ dieweil jnē der Moſcowite
überlägen/habē ſie dem künig auß Poln 7. häuſer die gar veſt übergebē/ Dun
burg ſo 4000. ſtehēd ſee hatt/Selenburg/Buchßburg/Raſyn/Margenhau
Schwanburg/verhofft groſſe hilff/aber die vnöthanen in Poln haben dem
nig keiner ergetzūg geſtattē wöllen. Doher ſchreibt ſich nun obgemelter Gotth
Wir brůder Gotthart von Gotts gnaden hertzog zů Churland/herr zů Se
goll/vnd von wegen Kō. May. in Poln gubernator über Lyffland. Alſo beſ
ten die Ritter zwey geſchwader Reüter vnd Johā von Melſched/vñ Henrich
Melſched Rittermeiſtern. Schicktē Götz Sigprechtē in Teütſchlād/bey dem
miſchen reich hilff zůerwerbē. Alſo im ſumer anno 60. vertrůg ſich der Biſcho
Därpt mit dē Moſcowiter/gab jm ſtifft vñ ſtatt Därpt ein/entpfieng darfü
herrſch

rschafftē in Moscouitē/vnd als der Moscouiter so hart eintrang/übergab ein
elmā Hērich Wolff genannt Lintgkhāuser/welcher sich jetzūdt ein statthalter
eibt/K. M. zū Dēnmarck/über Lyffland/so schreibt sich auch ein graue ge-
ng Suanto ein statthalter Lyfflands von wegen der kron auß Schweden/vnd
ng bischoff zū Osen/Hertzog zū Norwegen vñ Sleßwick/gibt jme den namen
Administrators des bisthūbs Osen/Churlād/vñ Lyfflāds. So ligt ein Mo
piter im lād genañt Cireyß Peter/der sich jr statthalter neñt vō wegē des Groß
tē in der Moscaw/dem K. vō Dēnmarck/Osel vñ Churlād/richtet mit dem
scowiter ein fridē vff/der ruckt vñ Laurenti für Wittēstein/die verwaret Ca
vō Oldē/vñ locket dem feind als wolt ers vffgebē/richtet jn hernach im rauch
himel/vil feind giengē zūgrūd. Im lād brant/raubt/mörd der Moscouiter/
grosse schād mit frauwē vñ junckfrauwē/wañ er sie gnūg entunehrt/so hāckt er
ñ nackent an die bāum/schoß mit dē bogē nach der scham/der hat die ehr so sie
aftē treffen mocht/kleine kind ließ er zerhauwē/jre hertzlin an die bāum hen-
/vñ auch darnach schiessen/wz kriegßvolck er befand so den Lyffländern gedie
iēg er/ließ sie wider lauffen wañ sie schwürē sie woltē dē Lyffländern nit mehr
ē. Die gewachßnē Lyffländer fürt er durch die post in die Moscaw/ließ sie ver
n/gab einē ein tag ein kantē mer vñ ein stuck brot. Vmb Jacobi zūuor belā-
er Früeling dz schloß/fieng darauff den altē herr Meyster Wilhelmē von Für
berg/schmit jn in kettē/schickt jn in die Moscaw/fürt jn alle nacht ein mal an
nē wie ein bārē zū schawspil/ließ jn grossen hunger leidē/seiner knechtē einer
t jm willig nach/wolt nit vō seinē herren weichē/biß nach d nidlag vor Wittē
/do erzürnt der Moscowiter/ließ jn vñ den knecht tödtē. Darnach thet er ein
cht mit dē Lyffländern bey dem schloß Wolckē/do kam vmb Frantz Lippen-
vñ noch 15. ordens herrē/wurdē 5. regentē gefangē/der Lādmarschalck/Phi-
Schalla von Bella/sein brūder Comethür zū Goldingē/Henrich vō Galē/
lē Cardaw. Dise fünff ließ der Moscouiter an galgēberg fürē/vñ mit ayten
chsen an kopff zūtodt schlahē. Also ist nun die herrschafft Liffland in 5. theil
icklet/wiewol der Moscouiter ein ewigē fridē mit dem künig in Dēnmarck ge
t/dariñen er zūgesagt dem selbigen K. das so er der Moscouiter an Liffland
rt/jm einzūraumen/sampt allē dz andere herrē seine feind darā noch jñ habē.
diesen sieg ist der Moscouiter erstoltzet/vñ vmb dz sich der künig in Poln der
ēder angenomēn/hat er jm abgsagt mit vnmēschlicher drōwūg/im jar 1562.
ē Meyē/vñ weil vieleicht der lāds arth nach nit weiter anzuzihē oder jme nit
die zeilstatt vor Smolentzko/so jm der K. herwider angebottē/zūbesuchē/
sich doch im Jeñer 1563. erhaben/von Newe Mosco/mit 7. gewaltiger haüf
rauß zogen/vñ den 31. Jeñers für dz mechtig vest hauß Polotzgo kommen/
nem vnzälichen volck zū roß vnd fūß biß in die 150. tausent starck/auch an ge
mit gfürt über 200. stuck/darūder gewesen vier maurbrecherin/30. feürmör
40. tausent baurē ziehē müssen/so zū der Artlarey gehörig gwesen. Dē erstē
ārtj hat er anfahē zestürmē/den 15. mit brād es dermassen geengstiget/dz sich
ck ergebē. Wölche er auffgenomēn/5. rag on einiche profiand verhütē lassen.
borne Littawer wie dz viech hinweg getribē/die Reüssen vñ alle kriegß oder
ergck leüt/so jme dienē wöllē/mit gūter besoldūg angenomēn. Die Juden
der stat fundē/hat er alle lassen ertrenckē/die münch köpffen/groß gold vñ
ey 40. stuck büchsen daruon bracht/ob gleich wol von Polecken/Littawer/
rn vñ Kinsacken mit 26. stuckē feldgschoß/sybē meil vom feynd glegē/jme
ütz wol alles abdringē mögen. Nach dem selben hatt er sich wol wöllen vmb
de Kyouen vñ andere stett annemen/ist doch abzogen/hatt auß 80. tausent

Tartern die er bey jm hat/40000. außgeschickt die breñen/rauben mörden sollen
welches sie fleissig außgericht/vil verwüst. Mit dem bist hüb Osel/Riga vñ andn
auch mit Deñmarck hat er ein ewigē fridē gemacht/den selbē alle hilff wid Schw
dien zügsagt/also dz er tröstūg than/den selbē nächstē jetzigē winter zūüberzieh

Von seltzamen breüchen die in Lyfflannd seind.

Abgötterey in Lyfflannd.

ES seind vor 200. jaren die Lyffländer Heyden vñ abgöttisch gewesen/d
halben auch noch heütigs tags jro vil seind/die da weder von Gott no
von seinen Heiligen zūsagen wissen. Diser bettet an die Soñ/jhener den
Mon/einer erwölt ein hübschen baum/der ander ein stein oder was jh
sunst wol gefalt. Vñ wañ sie jre gestorbne zū der erden bestattē wöllē/se
sie sich vmb den todten/hebē an zütrincken/vnd bringens dem todten auch/vn
giessen sein theil über jn. Wañ sie jn ins grab legē/geben sie jm mit hinein ein hol
ayt/essen vnd trincken/auch ein wenig zergelt/sagen jm vor er sol domit hinzie
in die ander Welt/daselbst werde er gleicher gestalt über die Teütschen herrsch
vnd regieren/wie sie über jhn gethan haben in diser Welt.

Heüraten nach Heydnischem brauch.

In den verheüraten halten sie den nachvolgendē brauch. Hat ein bauwr ein t
der groß gnūg ist zūweiben/lūgt der selb vmb ein dürn in die jhm gefalle/zeüch
darnach hin mit seinen freünden/do er sich versehen hatt/vnnd verbirgt sich m
jhnen bey dem hauß darin sie wonet/vnd warten wañ sie herauß kompt/als dan
lauffen die verborgnen zū/nemens mit gwalt/werffens in ein schlitten darzū b
stelt/vnd eylen mit jr heimzū. Wañ dañ braut freünd diß geschrey vernemen
lauffend sie bald herauß mit spiessen vnd schwertern/in meinung/jhnen die bra
wider zünemmen/vnd so sie die ereylēd vnd ankommen/wirt vnder jnē ein grei
lich schlagen/wer als dañ der sterckest ist/behalt die braut/können sie aber jhn
die braut schwachheit halben nit abtringen/so neműds die andern mit sich hein
vnd beschliessen braut vnd breütgam zūsammen in ein kamer/lassen sie ein nac
beyeinander/vnnd so sie die selbig nacht jres dings eins werden/vnd jnen beyd
auff den volgenden tag wol gefalt/mögend sie für an bey einander bleiben. So
cher vnd der gleichen vyler Heydnischer gewonheiten haben sie die baurē so nech
bey den stetten wonen/vnd in Gottes wort vnderricht seind/gentzlich entschla
vnd abgethan/wirt auch von denen nit mehr gestattet noch zūgelassen. Es ha
diß land auch vil zauberer vnd heyen weiber/vnd seind in dem vnglauben wie
in der vergicht offtmals bekañt/das sie zū wölffen werden/lauffen vnd beschē
gen was sie ankommen/vnd verwandlen sich darnach wider zū menschē/vnd s
liche heißt mā Warwölff. Es erscheinē in disem land zum offtern mal des nach
fliegende feürige schlangen vnd ander teüffels gespängst/ehe die Teütschen in L
land kommen seind/ist do so einfaltig volck gewesen/das sie auch die waben o
wachs/darauß sie allein das honig gesogen/an die zeün vnnd auff die strassen
schütt/vnd nit gewüßt warzū sollichs nutz gewesen/vnd haben die Teütschen
ernstlich mit schiffen doselbst ankommē/sollichs bey hauffen gefunden/jre sch
damit geladen/vnd auß dem land gefürt. Als aber die einwoner des innen w
den/haben sie es darnach auffgehaben/vnd verkaufft.

Von den stetten des Lyfflands.

ES hatt dis land drey namhaffrige stett/mit namen Riga/Derpst vnnd N
Euel/ligen fern von einander. Von Riga abzürechnen seind ghen Reuel fün
tzig/gehn Derpst dreyssig/ghen Ville in Littaw viertzig/vnd gehn Kün
sperg in Preüssen lv. Teütscher meylen. Es seind auch noch etliche kleine stett
vnd flāc

äcken als Pernouē/ Wendē/ Vellin/ Wolmar/ Regēhausen ꝛc. Es seind auch
ūb darūnen/ nemlich dz Ertzbistūb zū Riga/ vñ die bisthumē zū Derpst/ Re
Ossel/ vñ Curlād. Riga ist die hauptstatt des lands/ vñ sol den namen vō ett
fischerheüßlin/ so nit weit vō dē orth do Riga jetz gelegē/ an einē sandberg in
lägen rige gebauwen gewesen/ überkomēn habē. Dise statt ist vngeferlich so
als Fryburg im Brißgöw/ ligt auff einē sandigē grūd/ vñ an eim schiffreichē
e/ genañt die Düne/ welche kōpt auß Rüßland/ vñ rint zwo meyl vnd Riga
Oſt see. Dasselb wasser gefreürt zū winter zeitē so hert das man mit allē last/
hwer der ist/ darüber farē mag. Jr getranck ist bier/ meth vñ gūt wein/ d wirt
Cöllen zū schiff dahin gebracht. Arbeitē ist disem land ein schād/ vnd müssig
ein ehr. Dz weiber volck/ so im land geborē/ ist hochtragen/ vñ vil vō sich hal
vñ andere weyber/ so auß Teürschlād hinein bracht werdē. Mit spiñen vnd
er weyber arbeit bekümmern sie sich nit/ meinen es sey jrē adelichen herkom-
in vneer/ aber des winters im schlitten/ vñ des sōmers auff dem wasser spa-
zū farē/ geth jnē baß vō handt dañ dz spiñen. Vñ wiewol etlicher maß wol-
te weiber da seind/ macht sie doch jr kleidung gar vngeschaffen/ vnd wann sie
ffs aller kostlichest angelegt habē/ sehē sie einē faßnachtbutzen nit vngleich.
auff mans gūter so von Riga in Teütschland vñ andē land bracht werden/
wachß/ thier/ leinwat/ eschē/ allerley wild war vñ ledē. Der best flachs wechßt
m land/ vñ vil/ dañoch ist die leinwat theürer dañ bey vns/ vrsach ist/ dz wei
olck spint nit/ vnd müssen die Teütschē weiber jnē das flachß spiñen/ vñ so d
zū leinwat bereit ist/ jnē wider ins land schicken. Dise statt hatt jetzund zwen
ertzē/ einē Ertzbischoff vñ Teütschē meister/ vñ ist d jetzig bischoff ein Marg
zū Brandēburg/ genañt Marggraue Wilhelm/ H. Wilhelmē zū Preüssen
Er ist año 1347. vnlangest vor faßnacht eingeritten zū Riga/ daselbs wie ein
des Reichs/ vnnd nit wie ein Ertzbischoff die huldigung entpfangen/ starb
1563. vmb den Herbst. Kurtz vor diser zeit im sommer kam gehn Riga ein ar-
enisch/ war nit wol bey siñen/ gieng ongeferlich ein halb jar daselbst auff der

gassen/vñ wer sich nit recht hielt den strafft er. Die grossen kauffleüt schalt er jres geitzes vnd hoffart halb/vñ dz wenig gedechten an das Reich Gottes/ liessen sich der armē noturfft nichts zühertzen ghen. Den gemeinen mañ strafft er des übrigē grossen fressens vñ sauffens halb. Die Edelleüt vñ ordēs herrē aber/dz sie die armē baurē schunden vñ plagten/vñ darnebē in Gottes wort nit vnderrichten liessen/ mit weiterē anzeigē/so sie sich nit besserten/wurd Gott ein grosse straff über sie schicken. Solichs vñ der gleichen mehr redt er täglich zům volck. Vnd wiewol er jhme verbotten/vñ etlich mal in einē gemach verwaret worden/hat er doch sein vordrige meinung so bald er wider außkomen/nit verendt. Es hat sich aber niemād seiner red angenomen/sund ist als eins vnweisen vnd dollen menschen verachtet vnd in wind geschlagen wordē. Es hat sich aber darnach in obgemeltem jar zůtragen/das ausserhalb der statt vmb mittag zeit ein feür entstanden / welches die statt angezündt/vñ etlich burgerheüser nebē dem stifft vnd Thumkirchen mit dem Thurn verbreñt. Vnd ist darnach dz feür wider auß der statt in die speicher oder scheüren darin die kauffleüt jre güter ligende gehapt/geflogē/die selbigē angezündt/ vñ d mehrer theil sampt dē gütern gantz vñ gar verbrant/solichs ist alles in dreyē stun den geschāhen. Ein andere statt in Lyffland mit namē Derpst/ hat jre kauffmā schafft mit den Reüssen. Reuel aber ist weiter gegen mitnachts zů dem Ost see gele gen/gebraucht sich nit weniger der kauffmāschafft als Riga/ist auch schier der sel brauch da. Sie haben Lübeckisch recht/appellieren auch ghen Lübeck. Die vo Riga aber haben jr eigen beschribne recht/welcher sich die andern stättlin auch ge brauchen. Es seind vil sprachen in Lyffland/deren sich keine mit der andern ver gleicht. Zů Reuel vnd Derpst reden sie ein sprach/heißt Estensch/vnd vmb Rig braucht man Lyuisch das ist recht Lyfflendisch sprach/vnd betten daselbst die ba ren so Gottes wort bericht haben/auff nachvolgende weiß jhr Vatter vnser.

Vatter vnser der du bist im himmel geheiliget werd dein nam zůkom vns de
Tāhes mus kas tu es eckschan debbessis/Schwetitz tous wartz/enack mums tow
reich dein will geschech wie in himmeln also auff erden vnser tägli
walstibe tows prauts bus kaeckschkan Debbes/ta wursan semmes. Musse denisch
brot gib vns heüt vergib vns vnser schuld als wir vergeben vnse
Mäyse düth mümß schoden/pammate mūms musse gräke ka meß pammat mus
schuldigern nit einfür vns bösen versüchung sunder behüt vns vor allem bös
parzeduekē/Ne wedde mums louna badeckle/pert passerga mums nu wüsse loun

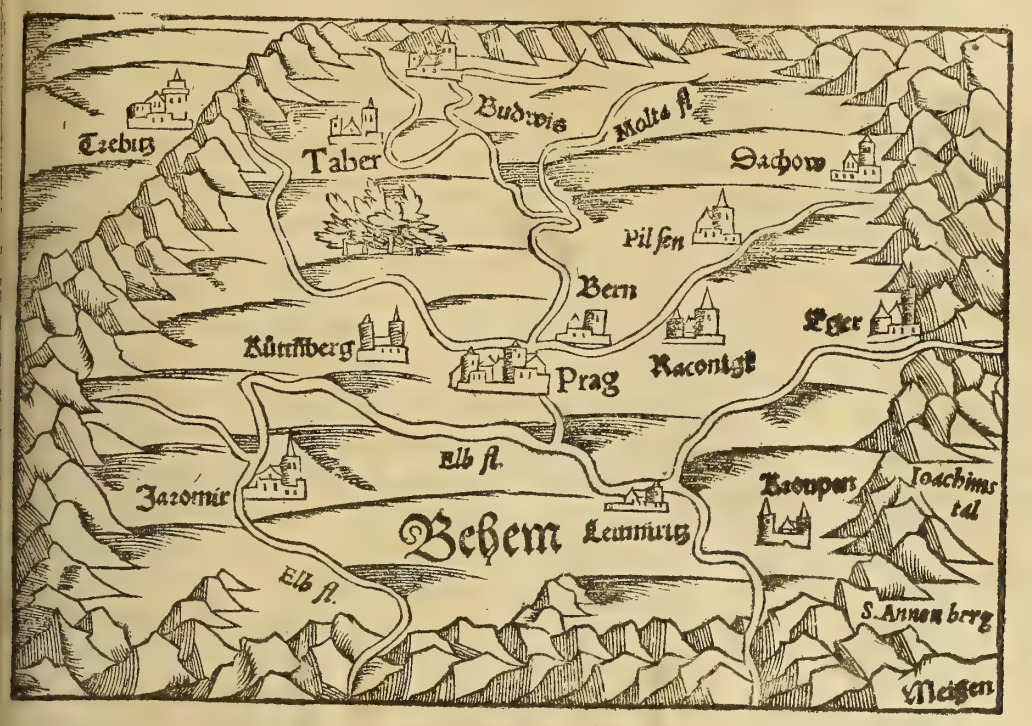
Diß alles oder zum grössern theil hab ich von dem erfarnen Johann Hasen rō ter/so manch jar in Lyffland an den herren höfen vnd Cantzleyen gewesen/ vnn vil erfaren hatt.

Von dem Künigreich Behem/vñ

was mit der zeit darin gefunden.

Es wöllen etlich dz vorzeiten zwen brüder kommē seind vō Croatien/v hatt sich einer gesetzt in das Behmer land/der ander in Poland/vnd b ben diser länder sprachen verändert/vnnd sie geneñet nach jren name Die andern aber halten diß für ein fabel/vnnd spechen das Behem al genant sei worden von einem Künig/des namen Bohemus was.

Vor alten zeiten habē die Quaden vnd Marcomañen in diser gegenheit gew net/vñ hat dz land gehört zum Teütschē land/wie dañ die Teütsch sprach noch g rings vñ gath/vmb dz Behmer land. Vnd wiewol vorzeiten das gantz Teüt land mit wälden überzogen ist gewesen/seind sie doch so fast außgereütet wordē/ allein an dē orten vñ enden/do man jhr nit manglen kan/oß do man dē selbigē b



zů anderem nutz nit brauchen mag/wie dan ist der Behemerwald/Schwartz
/Otenwald/vnd andere mere der gleichen. Der Behemerwald vmbgibt vñ
leußt das Behemerland gleich als ein natürliche rinckmaur/ vnnd ligt das
schier mitten in dem Teütschland / dann die Teütsche sprach wie gesagt ist/
geringes darumb. Diß land ist kalt vnd hat überflüßig vil viech/fisch/vö-
nd wilde thier/vnd ist das feld durch das gantz Künigreich geschlacht vnd *Behem ein*
tbar. Es laufft die Elb dardurch vnd auch die Múltaw / an dem die haupt *fruchtbar*
Prag ligt. Gersten vnnd Weitzen wechßt mit hauffen darinn / aber wenig *land.*
s/vnd der ist fast sauwr. Sie machen köstlich vnd gůt bier vnd ist das volck
z auff trincken vnd leibs lust geneigt. Sie brauchen sich der Teütschen vnnd
der Windischen oder Polendischen sprachen/darauß man mercken mag/dz
Behemen die Sclauonische sprach mit jnen in diß land bracht haben/vnd vor
Teütsch sprach darin gemein gewesen.

ie Behemen haben zum ersten ein Hertzog gehabt/ vnd hat der erst Hertzog
ius geheissen. Die andern sprechen das Primißlaus/der die statt Prag hat ge
ven/sey der erst Hertzog gewesen.

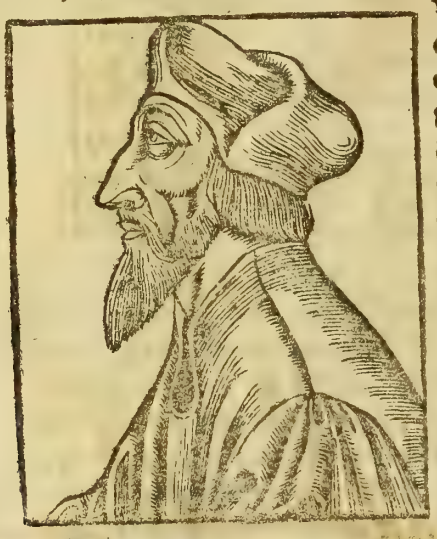
arnach anno Christi tausent sechs vnnd achtzig / ward zů Mentz auff einem
ßtag von Keyser Henrichen dem vierdten der Hertzog vonn Behem/ mitt
nammen Vratißlaus zů eim Künig gemacht/ *Behem wirt*
vnnd ward seinem Reich zů geben die Schlesy/ *ein Küni-*
Lüßnitzer land vnnd Märhern. Darnach Key- *reich.*
ser Carle der vierdt/der Künig zů Behem was/
hat diß Reich auß der massen seer gebessert vnd
geziert / vnnd was er dem Römischen mocht ab-
n/das legt er zů dem Behemischen reich. Er macht auch auß dem Bisthum
ag ein Ertzbisthumb/anno Christi 1360. das vorhin dem Ertzbisthumb zů
tz was vnderworffen.

Das dritt büch

Wie die Christlich religion in Behem in secten zertheilt.

Anno Christi 1370. richt künig Carlē auff zů Prag ein hohe schůl/di stůnd biß zů dē jar Christi 1408. Do zugēd mehr dañ 2000. gelerter d ctores vnd Teütschen studenten von Prag gehn Leypsig/ dz was z der zeit da Johañes Huß anfieng zů leren. Diß gieng also zů. Es he ten die Behemen vnd Teütschen anno 1400. vil gezencks mit einan der der lere halb/vnd stritten mit disputieren hefftig wider einander/vnd als di Behemen nit gelert gnůg waren antwort zůgeben/ brachte einer ein büchlin hin ein das Johannes Wicleff gemacht hatt/ vnd zů dem schlůgen sich die Beheme vnd fiengen die Behemen an zů disputieren wider die Teütschen/vnnd machte sie vnrůwig/darzů stiessen sie mit erlaubnus künig Wentzeßlaus/ die Teütsche von jren emptern/so sie auff der hohen schůl hatten/ vnnd theten jnen vil zů lei vnnd zůschmach. Do machten sich die Teütsche auff vnd zogen gehn Leypsig/vnd richten do au ein hohe schůl. Nun was einer vnd den Beheme mit namē Johañes Huß/der was der fürnemst i diser sachen. Er het ein scharpffe vernunfft vñ v wol beredt/vñ zog auch Johañem Wicleff hār fi vnd lobt jhn als ein gelerten mann/der in der h hen schůl zů Oyonien oder Ochsenfurt in Eng land gelebt vnd gelert hat/ vnd des bůch ein B schoff in Engelland offentlichen zů Lumdis ve brent het nach seinem todt. Dises Johannes W cleffs artickel namen die Behemen an vnd predig ten sie dem gemeinen volck/ darauß vil zwytrach erstůnd/dann sie waren wid den gemeinen brauc der Römischen kirchen/ [illegible]

Johannes Huss.



[illegible] tzerei dar[illegible]ß. Nun waren diß die fürnemsten artickel der Behemen. Er [illegible] hat mit meyr gewalts dann ein ander bischo[illegible] So die seelen scheiden von den le faren sie gleich in den himmel oder in die hell/ vnnd wirt kein fegfeür gefunde Es ist ein thorheit vnd ein vergeben ding so man den todten etwz gůts nach t dañ der pfaffen geitz hat das erdacht. Man soll der heiligē bildnuß hinweg th Des wassers vnd der palmen gebenedeyung ist kein nutz. Der bößgeist han kertzel orden erdacht. Die priester sollen nit reich sein/ kein gelt noch schätz hind sich legē. Es soll frey sein einē jerlichen [illegible]ßigen das wort Gottes. M[illegible]chert einer o[illegible]ntlichē todtsünd beladē i,t/ der soll sich weder weltlicher no[illegible] [illegible]rdigkeit gebrauchen/man soll jm auch nit gehorsam sein. Die firm[illegible] vnd l[illegible]ölung ist kein sacrament. Die offen beicht ist vergebens/ es ist gnůg das man [illegible]ott die sünd heimlich klag vnd beichte. Es ist gnůg dz man den tauff em[illegible] [illegible]nt zů satz des ols. Mit de[illegible] bösen ist es nichts/ es gilt gleich mit was er der leib begraben wirt. Die welt ist ein tempel Gottes/ darūb welcher ein k[illegible] closter bauwet/ der wil sein maiestat einälern vnnd in ein eng ort zwin[illegible] [illegible]esterlich kleider/ die gezieret der altaren/ die kelch vnd corporal t[illegible] nit handeln ermeß/ sunder der priester mag ohn [illegible] das Sacrament des al[illegible] gnen. Man trifft vergebens an des für bitt d[illegible] [illegible]en/ die jetz jm Hym[illegible] [illegible]t Christo vergeben. In den tag zeiten [illegible] die priester sprechen vnnd singen

verl[illegible]

...man die zeit ... soll an keinē tag vō der ... beit abstahn/ auß ... tag. Dann ... nichts mit d kirchē fastē. Diß seind gewe... hauptart... vnd zů disem ... sie auch den jungen kindē ... ...mūzů ... reichen das Sacrament des altars vnder beidē gestaltē. ... auch ... Picard/das ... n Aposteltzler od Wolbrůder auß Frā... dz lād Behem, fieng an ein grobē jrthūb/ dann wo er kam zů den leůten, ... er ... der ersten vnschuld/ vnd prediget dz der mēsch solt also eins lautern ... sein/ das er auch vnbekümert möcht nackich ghan/ wie Adam vnd Eua ... seind anfencklichen in jrer vnschuld. Er gemeint es gůt/ aber es dienet ... menschē zů allerley laster der vnkeüschheit. Doch ward jr secte bald auß... Man legt jnen zů/ das sie haben gehabt grůbē (daruon etlich sie nanten ...heymer) darin sie heim... ch zůsam... en kamen/ vnd volbrachten jren Gotz... Grůbenheymer. ...t. Vnd so der priester nach seiner gewonheit sprach dise wort/ Crescite et mul... plicamini/ meret euch vñ erfüllet dz erdtrich/ wurdē die lychter außgelöschet fallen sie übereinander/ man vnd weib begiengen vnzimliche sachen. Die an... sprechē/ diß werd oisen leůtē vnbillich zůgelegt/ sie seind nit also vnuerschēpt Gottloß wordē. Es ist wol müglich/ dz et... lich bößvñ fantästig menschen so... ...stāden habē/ wie dann bey vnsern zeiten etlich widertäuffern d gleichen ...che für gangē seind. Als nů Johañes Huß die vorgesetztē artickeln im Be... r land offentlich predigt/ ward er gehn Costētz in dz Concilium citiert/ dohin ...ch vnerschrockē mit sampt seinē jünger Hieronymo Huß kam/ d seinen mei... Johannes Hus ward citiert gehn Costentz. ...uch etwas übertraff in der künst vnd in dē gesprech. Vnd als mañ Johañem anklagt seiner opinion halb/ vñ auch jn bath das er blib bey der Römischen ...en/ ist er bestendig bliben in seinem fürnemen/ darumm ward er für ein ketzer geurtheylt vnd verbrēnt. Aber Hie... ronymus stůnd darbey vnd schwig still. Doch ward er über ein zeit här nach auch verbrennt. Do dz die Be... hemen hörten/ wurden sie gar ent... richt/ lieffen zůsamen mit waffen/ fiengen an zů wüten vnnd schlügen zůboden die kirchen/ vnd was jnen an die hand stieß. Sie vmblägerten mit gewalt die Stett/ vnnd zwun... gen sie zů jrer secte/ vñ wo sie das nit thůn wolten/ wurden sie von jnē ge... schleifft. Sie erwürgē alle mēschen ...tschē ob sie jung oder alt/ weib oder mañ/ ley oder priester weren/ vñ ward ...ß Christlich blůt vergossen. Die clöster wurden zerissen/ die kirchen ver... t/ die clösterfrawen geschwecht/ die münch on zal erschlagen/ vñ dz theten ...hemen nit allein in jrem künigreich/ sund sie zogē mit höres krafft herauß ...ssen/ vnd verbrenten das land/ erschlugen die menschen/ vnnd triben vil ...llen. Deßgleichen thatē sie den Märhern/ Oestereich/ Schlesi vnd Lusatz. ...nach ann. o Christi 1434. versamletē etlich Landherē vnd Edlen ein groß ...ůsamen/ die es nit hettē mit den Hussen/ zogen gehn Prag in die alte statt/ ...s frů am sontag nach d Vffart Christ... fielē sie in die Neüwestatt/ vñ strit... Grosser auff für zu Prag ...d die Hussen/ überwundē sie/ tribē groß wůterey wid sie/ wie dann sie auch ...hatten gethan denen die jrer secte nit warē. Do ward weder kind noch wei... ...och dē geistlichē verschont/ es wurdē bey zwey vñ zwentzig tausent mēschen

erschlagen vor der statt do die zwen zeüg gegen einander zogen / wiewol die ü
winder nit on schaden den sieg eroberten. Es ward auch bey den Hussen ein g
serraub gefunden/den sie durch vil jar von den vmbligenden stetten vñ länd
zůsammen getragen hatten. Nach disem sieg zogen die gemelten landherren
baß/vnd namen den Hussen jre stett vnd schlösser/vñ schlůgen sie zum land
auß/aber mochten sie nit gar vertreiben. Es ward nach vnd nach gar vil geh
let mit den Behemen der Religion halb/es legten sich Künig / Fürsten/vnd
dere weltlichen Fürsten/Bäpst vnd Bischoff in die sach/mochten sie aber nit
auff dise meinnung bringen. Im Concilio zů Basel ward trefflich vil mit jne
handlet vnd disputiert/vnd kam dohin das man legaten schickt gehn Prag /
welchen der fürnemst was Philibertus bischoff zů Costentz/die kamen in dz
vnd vnderstůnden wider hinein zů bringen der Römischen kirchen ordnung/
lich pfaffen weyhen/das heylig gesang erleütern von jren zůgethanen gesen
der heyligen bild wider auff zůrichten / das geweicht wasser vnnd saltz wid
brauch zů bringen/den tauff zů segnen/die altar in der kirchen zů zieren / ꝛc.
lich namen dise ding an/die andern hielten es nit allein für kinderwerck / su
für schedliche ding/die von Gott abfürten / vnd von dem rechten vertraun
das allein in das bloß leiden Christi soll gesetzt werden. Also vil sey gesagt vo
Hussen handlung. Bey Pogio dē Florentiner findest du alle sachen weitläuff

Von der statt Prag.

Es wirt dise statt Prag getheilt in drey th
klein Prag/alt Prag vnd neüw Prag. B
Prag begreifft die lincke seiten der Mu
vnd berürt den berg darauff der Künig
hoff/vnd die Bischoffliche Thumkirche
Alt Prag ligt gätz vff einer ebne/geziert mit herl
vnd brächtigen gebäuwen. Auß diser alten statt k
man in die kleine über ein steinene bruck / die hat
gewelbter bogen / aber die neüwe statt ist von der
abgesündert mit eim tieffen graben/vnd geringe
mit mauren bewart/vnnd wie vorgemeldet ist/ Carolus der vierdt Keyser
namens dat die Pragisch kirch dem Mentzer bisthumb entzogen/vnd mit v
ligung des Bapsts Clementis des sechßten zů einem Ertzbisthumb gemach
hat auch zů Ingelheym bey Mentz des großen Keyser Carlens Pallast / z
nem regulier Closter gemacht / in welchem mann Behemen angenommen
Jetzt zů vnsern zeiten ist es den Behemen gar entzogen / vnd seind die Mün
le außgestorben.

Von andern stetten des lands Behem.

Wie die landtafel anzeigt/hat Behem etliche stett die on mitte
der die kron gehören/vnd deren seind mehr dañ 30. aber die an
seind der Landherren vnnd des Adels. Es hat auch treffli
schlösser/vnder welchē die fürnemste sein Karolstein / da die
gehalten wirt / Rosenburg / Schwanberg/Börenstein/W
berg/ꝛc. Von den etlich Freyherren jhren namen haben. Es nennen die Beh
in jhrer sprach vil stett anderst dann die Teütschen / wie du auß nachfolg
geschrifft mercken magst. Zum ersten wil ich etlich reichstett setzen.

p

Prapha		Prag
Pilzen		Pilsen
Budiciowitz		Budwis
Kolin		Köln
Cheb		Eger
Strzibro		Miß
Hora		Kuttenberg/man grebt sylber hie
Tabor		Taber
Jaretz		Satz
Lito mierzige in	Teüt	Leitmiritz. Hat gůt wein
Laüny	scher	Laun. Bringt vil weitzen vnd obß
Rakowink	sprachē	Rakonik. Macht gůt bier
Klatowy		Glottaw. Macht gůt käß.
Beraun		Bern. Hie grebt mā eysen/macht gůt handbuch
Most		Bruck sen die man verfürt weit vnd breit.
Hradetz		Gretz
Ausch		Aust. Da die Elb auß dem land laufft.
Myto		Maůt
Dwuor		Hof
Jaromierz		Jaromir.

Stett den Landherren vnderworffen.

Dub		Aich
Biela		Wiswasser
Lantzhůt		Lantzhůt. Man grebt hie edel gestein
Gilowy		Gilaw. Hie find man gold
Krupka		Graupen. Hie grept man zin.
Krumaw		Krunaw. Silberreich
Pardubitz	Teütsch	Hie macht man die besten klingen
Comitaw		Hie wachsen die besten nuß
Loket		Elbogen. Hie ist ein heiß bad
Teplitz		Hie ist auch ein heiß bad
Hanzburg		Hasenburg/ein schloß
Zbraßlaw		Aula regia. Diß ist vor zeitē ein mechtig clo-

weſen/nit ferr von Prag an der Molta gelegen/da die Hertzogē vnd künig
ehem jr begrebnuß haben gehabt. Dz wasser Elb neñen die Behemen La-
d Molta witawa.

der statt Eger am Behemer wald gelegen/beschrie

en von dem hochgelerten herren coronierte Poeten Caspar Bruschen.

Ger vnd den Behemischen stettē nit die geringste/ist wol nicht innerhalb
dem Behemischē gebirg od dem wald (so gantz Behē nit and ist dañ wie ein
inck maur ein statt vmbgibt) sond an den grentzē des selbigen gebirgs vñ
wald in der altē Nariscen land/auff eim fast fruchtbaren vnd lustigen bo
den gelegē. Von wem sie aber den vrsprūg hab/kan niemād eigētlich für ge
gen/vrsach ist/ein jämerliche brunst so año 1270. am 16. tag May dise statt
n boden verderbt/in welcher bey andhalb hundert personen weibs vnnd
bilder/ja auch priuilegia/brieff vnd andere schätz vñ güter vmb kamen. Di
ner hat vileicht auch dz jhänig so im statt büch nach gewonheit vnd vrkund
t auffgezeichnet ist gewesen/verderbt vnd hinweg genommen.

Doch

Doch hab ich in etlicher clöster alten vnd vor 400. jaren geschribnen büchern
geschrifft̄ funden/sunderlich zů Waldsayen/Spainßhart/Castel vnd Mich
feld/auch zů Rebdorff/welches K. Friderich der erst gestifft hatt/dz Eger sey
Marggrauen von Vohburg gewesen/welches Fürstē vñ grauen waren zů Ch
einer statt am Regē in der obern Pfaltz/fast am Behemer wald gelegen. Sie
ten jr wonung zů Vohburg/ist ein herrlich schloß vnnd marckt in Baiern an
Tonaw zwischen Jngolstatt vnd Kelheim gelegen/gehört jetzůd den Fürstē
Baiern zů. Nun acht ich aber gentzlich/die stat Eger sey von dē Fürsten vō V
burg angefangen worden. Dañ wie man ins Auentini außzug in seiner Chro
findt/so seind die Marggrauen von Vohburg seer alt Fürsten gewesen/derē
Vohburg vor vierdthalbhundert jaren auffgehört hat/vñ ist jr land an die Fürsten vō
iern gefallen. Das aber Eger zů einer Reichstat wordē/ist also zů gangen. Es
ein Marggraue zů Vohburg vnd graue zů Chā/Theobald od Diebold gen
der hett dz gātz Egerlād iñen. Er wz ein frosmer Christlicher fürst/bauwet d
stāts anligen seiner můter Loicardis (so zů Castell im closter begraben ligt
Eger ein Reich statt. meil wegs von seiner statt Eger/am wasser Wondera año Christi 1134. ein h
che aptey Cistercienser ordens/neñt die Waldsayen/dañ etlich brüder auß fre
den landen dohin koñen waren/hetten jnen alda in der wildnuß ein hüttē g
wet/Gott doselbs zůdienen. Er begabt auch das closter Fürstlich/vñ het zů
H. Henrichs von Baiern tochter Mechtildem/vnd mit deren überkam er ein
ter mit namen Adelheit/die nam K. Friderich der erst zů einē gemahel/vnd
ein herrliche hochzeit zů Eger año Christi 1179. vnd was die heirath dermasse
schlossen/dz Marggraue Diebolt seiner tochter Adelheyden die statt Eger/
das gantz ländlin darzů gehörig/solt vermorgengabē. Vnd ist sollichs on sp
bald bewilliget worden. Durch disen heyrath (wölcher doch endtlich durch den
schoff von Costentz/als die dem blůt zůnach sein solt/widerumb gebrochen
Eger wirt ein Reichstatt. den/also das gemelte fraw Adelheid/als ein witwe Graue Diethen von Ra
spurg vermählet ward) ist Eger auß einer fürstlichen statt ein Reichstatt wor
ist auch ein keyserliche statt bliben bey 136. jarē/nemlich biß man zalt nach C
geburt 1713. jar. Vmb disse zeit ward Ludwig der Baier (so zů Regēspurg in S
meran closter begraben ligt) mit einträchtigem rath vnd beschluß der Chu
sten/oder jrer mehrer theils zum Römischen K. erwölt/aber do er dem Bap
gefiel/gab der Bapst an H. Friderichen von Oestereich/vñ do er hůb si dz zwi
disen beyden Keysern ein grosser krieg/vnnd wolt sich keiner von solcher her
keit lassen abtringen. Disse zweytracht weret lenger dan acht jar/biß K. Lu
zůletst Fridericum überwand/vnd jn drey jar auff Trisseneck einem schloß in
sterich gelegen/gefangen hielt. Es hetten beyde erwölte Keyser grossen an
von Fürsten/bischoffen vnd stettē. Es hett auch Keyser Ludwig ein Haupt
Syfrid Schweppermañ genañt/der was ein burger von Nürnberg/vnd e
zů Cassel im closter der obern Pfaltz begraben/vnd stath auff seinem grab n
anders dañ der nachfolgende reim geschriben.

Einem ieden ein ey
Vnd dem frummen Schwepperman zwey.

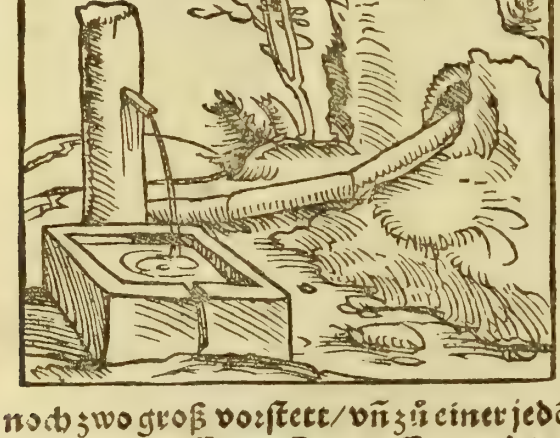
Diser hauptman hielt año Christi 1322. ein schlacht am wasser Yn/zwischen
ling vnd Mülorff auff einem feld mit K. Ludwigs feynd/vñ was in sein
ger so grosser mägel an speyß/das man nichts anders zů essen hatt dañ ein v
eyer/die hatt man vnder die knecht getheilt/da här acht ich sey koñen der g
reym/den ich selbs (schreibt herr Caspar Bruschius) vō des Schweppermās
abgeschriben hab. Nach dem aber Keyser Ludwig ein solchen langwirigen

nocht verfüren on grossen kostē/müst er die stett des Reichs angreiffen/vnd
eil Eger auch ein statt des Reichs wz/aber weit gelegē von andern Reichstet-
vñ sich offt bey K. May. beklagt der schmach so jr von jren nachbaurē deñ Be
en/vñ andern vmbligenden herrschaffte begegnet/dacht K. Ludwig sie von
er beschwerd zuentledigen/versetzt derhalb die statt Eger vmb 40. tausent
k sylbers künig Hansen in Behē/von dem sie am meisten beleidigt ward/vñ
hs geschach año Christi 1315. Durch disē verpfendung hat Eger auffgehört ein *Eger wirt versetzt.*
hstatt zů sein/erkeñt auch den K. von Behem noch heütigs tags für jren her
vñ ist dem jar 1542. recht 227. ein pfand schilling gewesen. Da här ist auch des
es (welchē die statt Eger vorhin gantz frey gefürt) vnd theil zur zeügnus sol-
verpfendung cācelliert vnd in schrancken eingeschlossen. Ptolemeus in seiner
graphy neñt ein statt Monasgadē. Nun meint aber Pirckheimer es sey Eger. *Gelegenheit der statt Eger.*
här aber diser nam der statt Eger kommen/nach dem sie vor zeiten vngezwei-
in andern namen hat gehabt/mag nit bald gefunden werden/wir wöllends
als ein vngwiß ding lassen faren. Nun die statt Eger ligt in eim fast lustegen
/an einem (doch nit fast hohen) gebirg/auff welches gehēng der gröst theil der
gebauwen ist/also dz meist theil der statt auff einem felsen ligt. Sie ist rings
her mit zweien starcken mauren/an etlichen vnnd den meisten orten auch mit
n mauren/vnd mit eim fast weit gefüterten graben auffs herrlichest vmbge
nd befestiget. Man zelet sie keiner andern vrsachen halb für ein Behemische
/dañ dz sie der kron Behem vō Reich verletzt ist. Dz lād darin sie ligt heißt vō
Nariscis/deren H. Theodo der erst vō Baiern zůbewonen diß land ein gab/
kaw oder Nordkgöw/das man doch Nariscen göw eigentlich nennen solte.

Es ist die statt Eger/mit medt einē getranck *Medt ein gůt tranck.*
auß honig gesotten/durch Teütsch land be-
rüffen/dañ dises getranck an keinem ort kost
licher vñ lieblicher zůtrincken gemacht wirt.
Es hat dise stat vil hoher vnd vester thürn/
die zum theil an den mauren stehnd/zů theil
hin vñ wider durch die statt biß an die kirchē
zerströwt ligen/sie hat feste starcke pasteyen/
herrlich weite zwinger/dick vñ hohe maurē/
ein weiten gefüterten graben/also das Eger
keiner anderen statt weichen mag/man sehe
gleich an die herrlichkeit der gebeüw oder ge-
zierd vnd bracht ō kirchē/weite der gassen/ or
he policey/eins erbarn weisen raths/höchste fürsichtigkeit mañheit vñ ge-
en vnderthanen senfftmütigheit/oder des gemeinen volcks freündtlichkeit
erbarn wandel. Es ist zů Eger ein alte kirch vnser frauwen genannt/die ist
iten ein Judenschůl gewesen/dz bezeügen noch zůtag die Hebreischē vñ Chal *Judenschůl.*
en geschrifftē in der kirchē in stein gehauwē/vnd bücher auff groß pergamēt
iben/vnd aldo von eim erbarn rath fleissig als ein schatz in verwarung ver-
n. Diß bezeügen auch zwo gassen so noch der Juden gassen genent werden/itē
ordgeßlin/dariñ die Juden erwürgt vñ geschlagen sein worden/anno Chri-
. Das neüw rath auß diser statt stath am neüwen marckt/auffs schönest *Rathauß.*
wen/vnd hat sechs herrlicher sāl oder stuben nach mancherley handlungen
achen außgetheilt/item sechs andere stuben für der statt diener. Ein gantzē
rossen rath machē nach der altē Römern gewonheit hundert personen/vn-
lchen seind xix. von den eltisten geschlechten der burgerschafft/vnnd sunst

xiij. die

yij. die seind richter vnd werden schöffen geneñt. Auß den 19. pflegen vier bur
meister zůsein/die wechßlen all quartal vmb/ vñ werden järlich 4. Churher
zwen vom rath/vnd zwen vō der geschwornen gmein gewölt/ die setzten rath
richt vnd die geschwornē gemein/deren an der zal von ō geschwornen gemein se
Patricij. 68. personen. Dise obgemelten raths vnnd gerichts personen sprechen selbs re
vnd fellend vrtheil nach jrē altē lang hārgebrachten freyheiten vnnd gebreüch
Von jn kan man auch nit appellieren/ dañ allein für den Behemischē Künig
Prag in eigner person vnd sunst vor niemand/do stünd sie kecklich vor jederm
Die statt hatt auch jre gewaltigen vnd reichen getreids böden od kornschüttē/
auff allerley früchtē geschitt ligē. Sie hat weiter ein rüst kamer od zeüg hauß/
das mit allerley gewör/geschütz/ kriegs instrumenten vnd rüstungen auff dz
versehen. Sie hat iñerhalb der mauren zwo mülen/ausserhalb drey/zwen spi
vier gemein badstuben/ drey haupt thor/vnd welchen dz bruck thor hat ein hö
ne vñ feste bruck über die Eger/ vñ ist vnfer darvon ein edler vnd fast berüm



Saurbrun. brun̄/ hatt saur wasser/wirt derhalb
der Seyrling genannt. Diß wasser ist
gesundt vnd lustig zůtrincken/ wirt
im summer von dem jungen volck täg
hauffen weiß in kruegen in die statt ge
gen/vñ alda deñ armē handwercks le
vnd gemeinē man verkaufft. Es ist
vor disem thor ein fast grosse vñ weite
statt jhenseit ō Eger/darin ein grosse m
ge reicher lederer wonēd/ deren arbeit
leder durch Teütsch land gefürt/ fas
lobt vnd gebrisen wirt. Sunst seind
noch zwo groß vorstett/ vñ zů einer jedē ein beschlossen thor/ vñ seind mit ein
derlichen grossen auffgeworffen grabē verwaret. Die statt Eger ist ein reiche st
hat vñ sich ein sunderlich fruchtbar lendlin/dz man dz Eger lendlin neñt/ vñ
statt Eger zůgehörig ist. Es hat auch die statt ein eigē müntz/ vñ die minste is
so gering/dz vier Egerscher heller machen ein Nürnberger pfenig. Das künig
schloß ligt gegen mitnacht/in dem selbigen pflegt von Küniglicher May. vō
Schloß zů Eger. hem wegen zůwonen ein Burggraue od pfläger von Eger. An disem schloß st
ein hoher vester vnd kolschwartzer thurn gegen der statt. Es seind auch im sc
zwo schöner kirchen übereinander gebauwen. Jr pfeiler seind Marmelsteinin
allweg einer vō eim stuck gehauwē. Ausserhalb der statt gegē dem schloß über/ w
noch vil stuck einer altē burg/ welche mā die Winselburg geneñt hat/ gesehē/
lich starck maurē mit einem gefürtertē graben/ vnd etlich veste pasteyen. Zwis
disen zweyē schlössern laufft die Eger gantz gewaltig vñ breit. Ausserhalb der
seind vnzalbare schöne zierliche vnd nutzbare obß vnnd lustgärten/ gerings v
här. Anno Christi 1250. erhůb sich der Juden mord zů Eger mit solcher weiß.
predigt ein münch den passion zů gewonlicher zeit vor Ostern/ vnnd zeigt do
wie der vnschuldig son Gottes von den treüwlosen Juden were gemartert vn
todt geben. Nun was ein vnuerstendiger kriegßman zůgegen/ dem gieng die
billichkeit so tieff zůhertzen/ vnd ward ō massen über die Juden erzürnt/das
vnschuldig blůt Christi rechē wolt/ lieff deßhalbē zů eim altar/ nam ein crucif
vñ mit grosser stim̄ auff gůt lādßk nechtisch/ ermāt er die gmein/ so sie wöllē sol
vnschuldigen tod/ vñ die schmach an den heyland gelegt/ helffen rechen/ solte
jm nachuolgen/ er wölo rechē/ vñ jr treüwer hauptman sein. Do aber das gep

n das den Juden von denen es lang zeit geplagt was worden/ gram vñ feind/ solche red des kriegßmanns vernam/ williget bald darzů/ volget dem landßhe mit hauffen nach/ vnd was ein jeder im sturm erwüscht/ was sein gewehr/ fielen also die Juden/ schlůgen sie alle zůtodt/ namen vnd theiltē jre gůter vn ich. Also warden die vō Eger jrer Juden loß. Vnd wiewol diß allein angefan ward on wissen vnd willen eins ehrsamen raths/ můsten sie doch dem künig zů em etlich tausent gulden zů straff geben. Im jar 1412. vñ Bartholomei zugen on Eger mit jhren bundsverwandten für das schloß Newhaß/ welches edeldie Forster genannt innen hetten/ zerbrachen das/ vnnd ward darnach bethā t/ das solch schloß vnnd all zůgehörung fürthin denen von Eger zůgehörig/ sie da für den Forstern 4000. gulden kauff summa gebē solten/ das auch geschest. Eben diß jars ist auch das schloß Grißlaus von denē von Eger zerbrochen en. Im jar 1452. ist das mechtig vnd vest schloß Würschengrün von denen Eger gewůnen/ vnd auff den boden hinweg geschleifft worden/ darumb das rauberey darauß geschach. Im jar 1469. ward künig Matthias in Vngern em Bapst über ein kommen/ er wolt gering all ketzerey in Behem außtilgen jm die statt Eger wurd darzů eingeben/ also das er darinn zůschaffen vnnd bieten het als in dē seinen. Bath deßhalben den Bapst/ er wölt jm sölchs bey on Eger erlangen. Dises sagt jm der Bapst zů/ ließ auch bald brieff machen rath zů Eger/ schickt solche brieff jnen zů/ dariñ er jnen grosse freyheit zůvo sie sich gemeltem Künig von Vngern ergeben. Die Legaten kamen gehn /brachten die brieff für den rath. Vnd nach dem die sach nach notturfft fürgen vnd berathschlaget/ wurden die herren von Eger zů rath/ vnd schlůgen s dem Bapst vnd Künig ab/ deßhalb der Bapst erzürnt ward/ vnd het den Eger das raubschloß Liebenstein belägert vnd erobert/ vnd wurden darinn o. gefangen/ vnder welchen 24. vom Adel waren/ seind jar vnd tag gefenckh gehalten/ vnd zůletst mit schwerem geding ledig gelassen.

Die von Eger brechē schlösser.

Die von Eger gebannet.

Von dem Vichtelberg von dem die Eger vnd andere mehr wässer kommen.

Vichtelberg ein überauß hoch gebirg Teütschlands/ also vonn den fiechten bäumen darauff hin vnd wider gewachsen genannt/ ligt in der alten Nariscen land/ stoßt gegen auffgang an Behem/ gegen Nidergang an Francken/ gegen Mittag an die ober Pfaltz vnd Baiern/ gegen Mitternacht an Voitland vnd Thüringen. Streckt etlich stück als hörner oder rauß auch biß an den Behemer wald/ daher er auch von etlichen nit vnrecht arckstein/ oder gränitz Teütsch lands gegen Behem ist genant wordē. Dises gs ist bey den alten Scribenten gar nicht gedacht worden/ so doch kaum ein g in Teütschland ist das lobs vnd preiß wirdiger ist. Celtis der Poet schreibt m das er ein haupt sey des Schwartzwalds. Er hat so vil stück hörner/ seyten gleichsam glider/ die sich in mancherley land außtheilen/ das man die kaum rzelen/ vñ sunderlich die Luchßburg einer vnüberwintlicher höhe bey Won ein stättlin/ Marggraue Albrechten vnderworffen/ darauff man noch sihet urgstallen eins raubschloß etwan der Edelleüt von Loßburg/ welches die n von Eger vorzeiten haben zerbrochen. Item andere äst von gemeltem gedie Cossem/ der Schaberg mit mancherley metall berümpt/ der Olberg/ die /der berg zum Rottenfurt/ do vorzeiten ein goldbergwerck gewesen/ der Gerg/ S. Conrads berg bey Wonsidel/ darauff ein altes kirchlin steht/ vñ ein r reicher brunn darbey/ die hohe Metz/ der Rünenberg/ der Schyferstein/

Vichtelberg ein marckstein

Loßburg oder Luchßburg

Schneeberg.

der Blatterberg/der Nußhart/die Fa
leüten/der Schneeberg/welcher so h
ist/das man über jar schnee darauff fin
Man neñt jn auch sunst den Schloßbe
darumb das vorzeiten ein gewaltigs sch
Rudolffstein genañt/das man noch ett
mauren vnd burgstallen findt/darauf
standen ist/welches auch die herren v
Eger zerbrochen haben. Es lagen di
raubschlösser zwölff vmb Wonsidel/
der welcher Rudolffstein das höchst ist
wesen/vnd so offt etwas vorhanden w
oder man sich einer beüth versehen moc
hat man in disem schloß ein fanen auff
richt/den haben etlich der andern ra
schlösser mögen sehen/ꝛc. Bey obgenan
bergen ligt auch die Heid ein berg/dar
die Eger entspringt. Item der Mittelberg/der Lützelmen/die Einsidel/d p
stein/ꝛc. Dise berg seind all mit holtz auffs dickest bewachsen/also das es auch
tigs tags nit fast sicher ist darüber zů wandern/sonderlich denē die schwere täsc
tragen. Das volck so vmb den Vichtelberg wonet ist from̄ vnd freündtlich/
beürisch/hart vnd starck/das hitz/frost vnd arbeit wol leidē mag/do här auch
Teütsch sprichwort erwachsen/das/wann man von einem güten groben knü
will sagen/spricht man/es ist ein grober Vichtelberger/eben wie bey den Gri
auch die jhänige Beotische seüw/vonn des lands wegen Beotien einwonern/
auch güt Seüwhirten waren/genant worden/welche sich etwas gröber vnd v
schickter hielten/dan sie sich halten solten. Vnd wiewol diß land rauch/birgig
wäldig ist/vnd deßhalben auch grob leüt gebürt/die zum krieg vnd harter ar
tüglicher seind dann zů subtilen künsten/hat es doch Gott nicht beraubt se
sunderlichen gnaden/hat etlich trefflich geschickte vñ gelerte männer in die V
lassen kommen/die nicht allein in Teütschland/sunder auch in Welsch land
kunst halb hoch verrümpt seind. Oben auff dem Vichtelberg ist ein tieffer

Vichtelberg metallreich.

der ist ein grentz der herrschafften so an disen berg
sen/nemlich der Pfaltz vnnd der Marggrauesch
Es ist der berg mitt gold/sylber/eysen/schwefel v
quecksylber/auß welchen zweyen letsten stucken an
metall inn der tieffe des erdtrichs durch die Sonn
kocht werden/sunderlich vonn Gott begabet/wel
auch der frembden ländern künig ist/vnd dörffte
berümen/das die schätz so in des Teütschen lands
gen verborgen ligen/jhnen bekanter seind dann
Teütschen selbst. Es seind auch zum offtern mal
offt gemeltem Vichtelberg vnnd seinen vmbligen
grentzen frömbde leüt/als Zigeüner vnd Welsche
funden worden/die dises bergs natur vnd reichth
außgespähet vnd erkundigt haben/auch zů zeitē
liche schätz von dannen hinweg getragen. Es ist
ser Landtschafft auch ein sprichwort/das man a
vmb den Vichtelberg offt ein küw wirfft mitt ei

ſtein/der ſtein ſey aber beſſer dañ die küw. Man hat auch in diſem gebirg hin vnd wider büchlin gefunden auff Welſch vnd Niderlendiſch geſchribē/ darin vil orth verzeichnet geweſen/ bey welchen bächlin man gold vnnd edel geſtein findt. Weiter hat diſer berg vil ſchöner brunnen quell/ bächlin lauter vnd fiſchreich/ ja gold fündig flüß/ die nit alle erzelt mögen werden. Vnder welchen die fürnemſtē ſeind die Eger/ der Mäyn/ die Nab vnd die Saal. Diſe entſpringen durch wunderbarliche ordnūg Gottes/ zum theil auß des gebirgs äſten. Die Eger laufft gegē auffgang der Soñen in das land zů Behem/ kompt bey Leitmeritz einer Behemiſchē ſtatt in die Elb. Der Mäin laufft gegen nidgang durch Franckē land dem Rhein zů. Die Nab fleüßt gegen Mittag durch die ober Pfaltz der Tonaw zů. Die Saal kert ſich gegen Mitnacht/ laufft durch Voitland vnd Thüringen dem Sachſenland zů/ do falt ſie in die Elb.

Die Statt

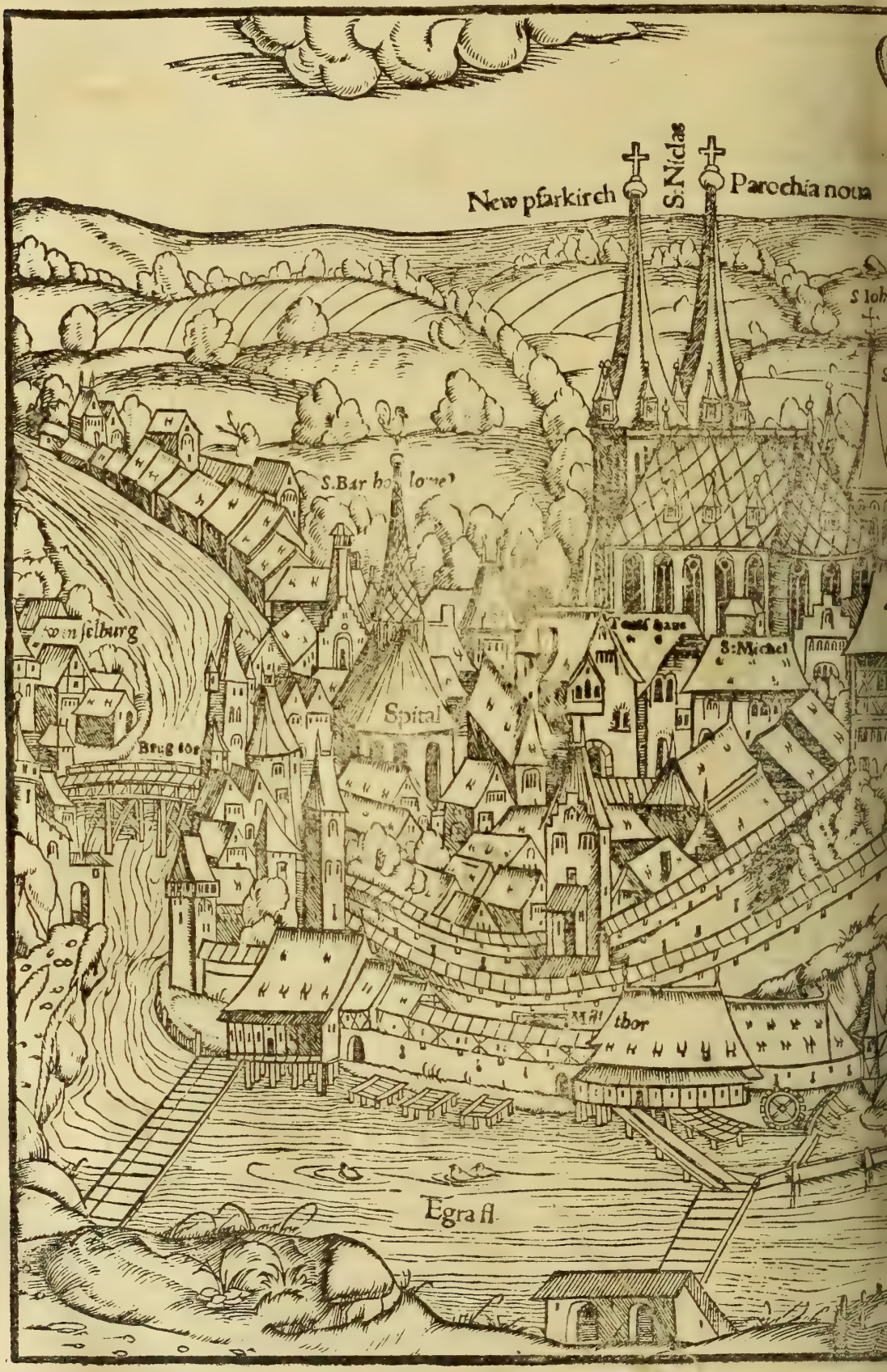
Eger am

Waſſer Eger auſſerhalb dem Be

hemer waldwnd zum künigreich Behem gehörig gele-

gen/ die ein ehrſamer vñ weiſer rath von Eger dürch den hochgelerten herren vñ gekrönten Poeten Caſpar Bruſchen zů diſem werck nach jrer cōtrafhetung überſchickt/ vnd damit vnſern nachkomēn ein anzeigung gegeben/ was geneigten gemüts ſie gehabt zů jrer ſtatt zů illuſtrieren vnd preyſen bey menglichem/ dem diß bůch auch über hundert jar für kompt zů leſen.

Die ſtatt Eger vor dem Behemer



Barfuss:
S:Clara
Minores
Cistertienser
Die Eger fl.

Morauia Märhern.

Vorzeiten ist diß land ein Künigreich gewesen vnd hat vnd jm geha
die vmbligenden Hertzogthumben Behem vnd Poland/daruō m
vil geschribē findt in der Polnischen Chronick. Ist aber nachmals a
gestigen vnd seind die töchter hoch über die müter komen. Zů den z
ten des keysers Arnolphi/ vnnd des Griechischen keysers Michaeli
seind komen Cirillus ein lerer vñ Apostel aller Wendē sampt Methodio in dG
chischen vnd Windischen sprachen fast wol beredt/ vñ habē gelegt ein fundame

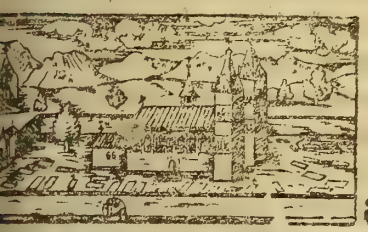
des Christlichen glaubens in Märhern / vñ auffgericht
Christliche kirch zů Vielagrad. Vnd als sie der Bapst ge
Rom berüfft vnd sie rechtfertigt / warumb sie die Göttl
ämpter in Windischen sprachen vnd nit in der Latinisch
hielten/ antworten sie/ darüb das geschriben stath. Alle g
ster sollen loben Gott den Herren. Vor etlich hundert ja
ward diß land eine vonn den vier Marcken des Römisch
Reichs/ aber ward darnach dem künigreich von Behem
geleibt/ vnd dem sie noch ist. Die fürnēste statt diser Ma
heißt Pryn / vnd ist ein reiche vnd fruchtbare gegne dari
Des gemeinē volcks sprach ist halb vñ halb Teütsch vñ Behemisch/ jedoch drin
die Behemisch für. Olmüntz ist ein bischoffliche statt dises lāds. Künig Albre
Keyser Sigmunds tochterman hat diß land als es jhm widerspēnig was/ schw
lich geschedigt/ dañ er fiel drein/ vnd im anzug verbrennt er bey vierhundert dö
fer/ erschlůg vil leüt vnd trib das viech hinweg/ vnd zwang sie mit gewalt vñ
das joch. Der adel darin/ ist fast aller Hussen secten.

Schlesy.

Das hertzogthumb von dō Schlesy ist vorla
zeiten hār vnder der kron Polād gewesen/
du hie vnden bey Polād vil daruon geschri
findst/ ist aber vor kurtzē jarē verkaufft w
den der kron Behē/ vnd hat es der künig v
Behem zů einem lehen von dem Römischen Reich/ is
so genēnt wordē vō einem fluß der Schlesus heißt/ die
dern sprechen es hab den namen von einē künig der sol
so geheissen haben. Schlesier land ist drey tagreiß br
vñ sechs tagreiß läg/ streckt sich von den Ungerischen
genheiten biß an die Brandenburgisch marck. Es ist
bischofflich stůl zum ersten gewesen zů Nyssa/ ward a
hernach transferiert in die hauptstatt Preßla/ durch
nig Casimirū den erstē dises namēs. Diser Casimirus was ein münch Cluniac
ser ordēs/ vñ als der mānlich sam des künglichē stammens gar abgestarb in Po
vnd niemand mehr on jn vorhanden was/ verhieß er von eim jeden menschen
gantzen künigreichs Poln ein pfenig gehn Rom zůschickē/ vnnd auff dz ward
jm dispēsiert/ das er zum künig in Poln ward angenomen. Die histori findes
hie vnden weitläuffig bey Polād beschribē. Die zůg dises volcks ist der merer t
Teütsch/ wiewol auff der andern seiten der Oder die Polnisch sprach angeth/ vñ
Teütsche fürtrifft. Die bischoffliche statt Nyssa do 8 bischoff hoff helt/ wirt
genēnt vom wasser Nyssa an dem sie ligt. Es seind jetz zwey hertzogthūb in di

d eins zů Lignitz/vnd ist der selbig fürst mechtig an land vnd leüten/ das an
zů Schweidnitz/vnd das hat der Künig von Behem/hat do ein hauptman an
er statt/d sich doch zů Jawer in seiner statt halt/helt 4. hoffgericht sampt an
r edelleüten zum jar in der statt Schwadnitz. Das land ist fast vmbgeben mit
gen vnd wälden/vnd wirt wol befeüchtet mit so vil flüssen/die auß de Behemi
n bergen rinnen in die Oder/Vnd dieß halben fast fruchtbar von jnẽ gemacht.
volck in Schlesier läd trinckt fast bier. Man bringt auch wein dohin auß Mär
r vnd Vngern/darzů wächßt auch bey der statt Crosna wein/dem man doch
n meistentheil auß dem land auff der Oder in Preüssen vnd anderßwo hin ver
t. Die zerung ist wolfeiler in disem land weder in andern anstossenden ländern.

Von der statt Preßla.



Ratislauia/vñ zů Teütsch Preßla/die hauptstatt in der Schlesi/gelegen an d Oder/ist gebauwen vnd also genent worden vor vil jaren von eim Heydnischen hertzogen Vratislaus genant/ist vnder dem ersten Christlichen vnd Poländischẽ hertzogẽ eßkon ein bistumb dohin gelegt/wie du bey Poland findest/vñ do sich der kü von Poland kinder mehreten/ist do ein herrlich hertzogthumb auffgericht wor vnd hat die statt trefflich sehr zůgenommen/das auch do ein jarmeß vñ ein vnt tet were auffgericht worden/wo die künig von Poland nicht gewehrt hetten. n im jar Christi 1505. hettẽ die burger zů Preßla mit verwilligung künig Vla i/der künig Sigmunds von Poland brůder was/vnd künig zů Vngern vñ und worden/die sach überschlagen/warauff sie die Hohe schůl fundieren oder ten wolten/hetten auch erlangt brieff von dem künig vnd der künigin/vnnd dem bischoff zů Preßla an Bapst Julium/schickten die gehn Rom/mit einer sen summ gelts/damit der bapst jr fürnemen confirmiert vnd bestätiget. Aber ohe schůl zů Crakaw als sie das erfůr/bracht sie võ künig Alexander brieff zů n an bapst/vnd trib der Preßler fürnemen hinder sich/das nichts auß jhrem emen ward. Darnach im jar 1111. als gemelter Vladislaus Behemischer vnd terischer künig sampt seinem sun Ludouico in die Schlesi kam/vnd den eydt seinen vnderthanen nam/lagen die Preßler dem künig an das er jnẽ wolt ein auffrichten/vnd ein kauffhandel in die statt bringen/welches der statt vnd land nitt ein kleinen nutz bringen möcht. Es gefiel dem künig das fürnemmẽ ar übel/darumb verwilligt er sich jnen/vnd ließ in der Franckfurter Fasten- dise meinung allen kauffleütẽ anzeigen/domit weder die Polen noch die Teüt so vmb die selbige gegenheit woneten disen marckt überhüpfften. Es ließ kü Vladislaus brieff außgehn durch seine zwey reich vnnd durch alle seine herr- ft/das kein kauffman dise meß solt fürgehn. Aber künig Sigmũd in Poland brůder ließ ein mandat außgehn durch sein künigreich/dz sich niemand anne- solt der Preßler meß vnd kauffhändel/vnd verzog sich also in das vierdt jar/ ward endtlichen nichts darauß/kosten vnd arbeit verloren.

nealogy oder Geburtliny der Hertzogen vnd Künigen

zů Behem/vnd zum ersten von den Heydnischen hertzogen.

Er erst Hertzog zů Behem von dem man geschriben findt/hat geheissen Ze chius/vnd ist zů seinen zeiten güter frid im land gewesen/er hat dz regimẽt le auffrůr besessen. Aber als er starb strebten vil nach dem fürstenthumb/vñ auff vil auffrür. Es was weder gesatz noch fürst im land. Zů dẽ zeitẽ wz ein

tödtlicher

ödtlicher mañ im land der hieß Crocus/ vnd der het
groß ansehen bey dem volck/ darumb sie jn auch entlic
erwölten zů einem landsfürsten. Er ließ hinder jm
töchter/ nemlich Brelam/ Therbam vñ Lybüssam.
als Lybissa etlich jar nach abgang jres vatters das
ment behielt/ woltē die Behem jhr nit lenger gehor
sein sie neme dañ ein mañ/ d landsfürst in Behē wi
3 Primislaus der was ein gemeiner mañ im land/
als gemelte Lybüssa jn erwölt zů jrē mañ/ ward er
fürst. Er hat die statt Prag vmbmaurt/ vñ mit bol
cken befestigt. Er macht auch gesatz im lād/ derē sic
Behem lange zeit gebraucht habē/ vñ darbey zůgen
men in frid vnd gůt. Vnd als Lybüssa gestarb/ beh
Primislaus das regiment im land. 4 Nimislaus
mislai sun. Diser was ein vñütz mensch/ hat weder witz noch verstād. Er ver
sein zeit mit hübschen weibern. 5 Mnata des vordrigen Nimislai sun. 6
cius ein sun Mnate. Er ließ hinder jm zwen sün. 7 Vinslaus Vorici sun.
behielt Prag vñ Behemer hertzogthumb/ aber sein brůder Vratislaus ward fi
setzt dem hertzogthumb Zaren. 8 Grezomislaus der auch Nedam wirt genen
sun Vinslai. Der was ein vñütz mensch/ darumb überzog jn Vratislaus seins
ters brůder/ vnd nam ein gůt theil des lands Behem zů seinen handen. Vñ
dem er fast seht in gewalt vnd macht zů nam/ bauwt er ein statt zwischen zwe
gen Medna vnd Pubech genant/ vnd neñt sie nach seinem namen Vratislau
Er ließ sich domit nit vernügē/ sunder fieng noch ein krieg an wider seins brů
sun Nedam/ aber Neda verzweifelt jm widerstand zůthůn/ darumb berüfft e
edlen ritter/ der in kriegen geübt was/ vnd seiner person gantz gleichförmig/
dem mañhafften gemüt nach gantz vngleich/ dem legt er an seinē harnisch/ v
ret jn mit den fürstlichen wapen/ vnd wußten das gar wenig. Als es aber zů
schlacht kam/ vnd zů beiden seiten vil vmkamen/ erlangten die Behem zulet
sieg/ vnd erschlůgen Vratislaum/ aber seinen sun d noch ein jung kind was/ b
ten sie lebendig zů jrem fürsten. Es erbarmt sich h. Neda über dz kind/ vñ be
es ein grauen der Duringus hieß/ d bey seim vettern des kinds vatter wol zu
was gewesen/ das er es auffzög. Duringus vermeint er wölt seim herē ein gro
fallens daran thůn/ trůg das kind auff die Eger/ die überfroren was/ macht
loch durchs eiß/ schlůg dem kind das haupt ab/ vñ stieß den leib vnd das eiß/
das haupt brachr er seim fürstē gen Prag in die statt vnd sprach. Gnediger her
hab heüt dein fürstlichen sitz befestigt/ du darffst fürhin niemād mehr förcht
dich auß deiner herrschafft verdring. Neda ward erzürnt vñ sprach zů jm/ Ich
dir das kind geben/ nit das du es tödest/ sund das du es aufferzögest. Es ist bi
das dir gelont werd wie du verdient hast. Darumb gib ich dir die wal vnder z. tö
Entweder erstich dich mit eim schwert/ oder erhenck dich an ein strick/ oder ü
stürtz dich ab eim felsen. Als Duringus sein vrtheil vernam/ erhenckt er sich a
baum der nahe was. 9 Nostiricus regiert nach seinem vatter Nedam. 10
risimundus Nostiri sun/ der was der erst Heydnisch hertzog/ wiewol er mit se
haußfrauwen Ludmilla getaufft ward vō dem heiligen Bischoff Methodio
jar 995. vnd keyser Arnulfo. Es wz zů d zeit Methodius ertzbischoff in Märh

Von den Christlichen Hertzogen vnd Künigen
so in Behem nach einander regiert haben.

10 Borsiuorius den man sunst neñt Borziwoi/ ist der erst Christlich hertzog in

geweſen/wie jetz gemeltiſt. 11. Vratislaus des vordrigen ſun/er hett zwen
Wentzlaum vñ Boleslaũ.12. Wentzeslaus. Diſer ward erzogen von der from-
frauwẽ Ludmilla ſeiner großmůter in Gottes forcht vnd aller zucht. Er aß
ranck wenig/ beharret in der jůckfrawſchafft ſein lebenlang. Aber Boleßlaus
brůd ward erzogẽ von dem böſen vñ abgöttiſchẽ weib ſeiner můter/ vñ er mit
pt ſeiner můter wurdẽ vff ſetzig dem fromẽ Wẽtzeslao/ ſie hettẽ jm gern das
ment genomẽn/ wo dz mit gůnſt des volcks/ het mögen beſchehẽ. Dann dz volck
ein groſſe liebe zů jrẽ herrẽ/ dz verdros den brůd vnd die můter gar übel. Vnd
fromẽ fürſt ſeins brůds vnwillẽ nit erleidẽ mocht/ ſund vermeint jm auß den
zůghã/ vñ ein cloſter lebẽ an ſich nemẽ/ mocht d teüffelhafftig brůd dz nit er-
ten/ ſund erdacht ein liſt dz er ſin ab käme. Er ließ ein fürſtlich mal zůrichtẽ/
darzů ſein můter vnd auch den fromẽ fürſtẽ/ befleckt aber dz mal mit blůt/
er ſchlůg jn zů todt als bald er in das hauß kam/ erobert alſo durch ein mordt
giment. 13. Boleslaus des vordrigẽ brůder. Er nam ein böſen todt wie auch
ſchandtlich weib ſein můter. 14. Boleslaus des nechſtẽ Boleslai ſun.. Diſer
g ſeinem böſen vatter nit nach/ ſunder wz ein Chriſtlicher nachvolger ſeiner
ern des heiligẽ Wentzeslai. Er pflãtzt nach allẽ vermögẽ in ſeinẽ land Chriſtli
glaubẽ/ ließ bauwẽ yy. kirchen. Er hett auch ein ſchweſter mit namẽ Milada/
ard wol vnderricht in d heiligen geſchrifft. Sie zog auß andacht gehn Rom/
vom Bapſt zů einer äptiſſin gemacht/ darũb ſie auch S. Görgẽ cloſter bau-
ů Prag im ſchloß/ vñ bracht zůwegen von dem bapſt/ dz die Pragiſche kirch/
er heilig Wentzeslaus vffgericht vnd fundiert hat/ vnd biß zůr ſelbigen zeit
r dem Regenſpurger biſthũb geweſen wz/ zů einer biſchofflichẽ kirch gewid-
ward. Der erſt biſchoff dohin verordnet/ hieß Ditimarus/ was geboren auß
en/ was ein fromẽ mañ/ der and aber nach jm hieß Adelbertus/ wz ein gebor-
Behem. Es hett auch H. Boleslaus ein brůd mit namen Stratiquã/ der ver
die welt vnd ward zů Regenſpurg ein münch zů ſant Emeran. Vnd als er vff
it gehn Prag kam/ wolt jm der biſchoff Adelbert übergeben das biſthumb/
offnung/ ſo er des landsfürſten brůd were/ möcht er das volck gar gering zů
ſtlicher zucht bringẽ/ dz mit rauben vnd ehbrechen behafft wz. Vñ als Stra-
as das in kein weg annemẽ wolt/ ſunder vermeint im cloſter růwiglich ſelig
erden/ antwort jm der biſchoff. Du magſt im biſchofflichẽ ampt dein ſeel wol
lten/ aber ſo du dz ſcheühеſt/ gibſt du dich nit in ein kleine geferlichkeit. Als
Boleslaus hatt regiert 32. jar/ ſtarb er/ vñ verließ hind jm drey ſün/ Boles
n/ Janurẽ vnnd Vdalrichen. 15. Boleslaus regiert nach ſeinem vatter Bo-
o/ aber es zog wider jn Meſcho der fürſt võ Poland/ theten zů beiden ſeiten
en ſchaden/ biß zů letſt ein anſtand gemacht ward/ vnd ein tage ghn Crakow
t. Als aber Boleslaus vermeint ſich gnůgſam verſichert/ kam er dahin/ be
t ſich keiner vntrůw/ aber es fält jm/ dañ H. Meſcho ließ jn über tiſch fahẽ/
ine augen auß ſtechen/ vnnd alle die ſo bey jm waren/ ließ er tyranniſch tödtẽ.
ſtarb auch hernach H. Boleslaus anno Chriſti 1030. Aber H. Meſcho ruckt in
em/ belägert Prag vnd hüngert ſie auß in zweyen jarẽ/ erobert alſo die ſtatt/
das ſchloß Viſſegrad/ in dem Hertzog Janurus was/ mocht er nit erobern.
was der dritt brůder Vlrich/ an Keyſer Henrichs des heiligen hoff/ vñ als
rnam wie Meſcho dz land eingenomẽn hett/ zog er heimlich/ doch mit wiſſen
eyſers in Behem/ nam ein das ſtarck ſchloß Dienizum/ ſamlet ein zeüg vnnd
fiel die Polecken in der ſtatt Prag/ vnd ſchlůg jr vil zůtodt. Es entran Me-
nit wenigen in Poland. Er ließ auch Vlrichen ſeinem brůder die augen auß-
en/ dann er was im argwon wie er nach dem regiment ſtrebt. 16. Vdalri-

ens hertzog Boleslai sun/wie jetzt gesagt ist. 17 Bisetislaus oder Brzetislaus
sun hertzog Vlrichs. Es het zů seiner zeit K. Ott ein tochter zů Regēspurg in
ster mit namen Jutha/die hett diser fürst nie gesehē/sunder als er vil von jr
sagen/ward er bewegt zů jrer lieb/vnd erdacht ein list dz er zů jr kam/vnd sie
gewalt hinweg fürt on alle geferlichkeit/außgenomen dz sein mitreürer von
ser ergriffen vnd ertödt wurdē/dañ sie mochtē H. Brzetislaum vnd die gera
tochter nit erfolgen. Vnd als Brzetislaus het in Märhern hochzeit gehalten
der geraubten tochter/wolt ő Key. die schmach nit vngerochen lassen. Er zog
eim grossen höre in Behem/do kamen jm entgegen H. Vlrich mit seim sun v
eim grossen zeüg. Es was auch des Keysers hinweg gefürte tochter Jutha fo
am höre/vnd als sie jres vatters höre ersach/zerspielt sie jr har/zerkratzt mi
näglen jr angesicht/vñ mit vnerschrocknem hertzen lieff sie hin für an die spit
kriegß/begert ein gespräch zů habē mit jrē vatter. Als sie das erlangt/kam si
den vatter/vñ thet ein solche red vor jm. Vatter ich erkēn das du billich zů d
krieg bewegt wirst/vñ das der wol straffwirdig were ő dich verachtet hat. Abe
ten mal solches auß einbrünstiger liebe beschehē ist/die sich im zaū nit haltē n
vnd deßhalben auch offt verzeihung in jrer übertrettūg erlangt hat/bit ich d
du wöllest doch dich bedencken/wen vnd welchen menschen du durchächtest. E
zů/er ist dein tochtermann/vnd mein gemahel/disen verfolgest du. Vnd wi
jn nit ansehen/so sihe doch an deinen enckel der in meinem leib empfangē ist.
vatter ist er/laß mir jn zů einē gemahel. Er ist mir der eh halb nit vngemes/
zů mag nach göttlichem gesatz dise eh nit gescheidē werdē. Du hast wol ein gr
zeüg/aber es sterb gegen dir auch ein wolgewaffneter zeüg/vnd hangt der sie
beyden seiten am glück/Hertzlieber vatter gib nit in todt ein solchen hauffen
von meinet wegen. Verzeich dem/dem ich verzigen hab/vnd von dem ich zů
sten bin geschädigt worden. Der vatter ward durch dise red der tochter beweg
weinen/vnd hett sich gern in jren willen begeben/wañ jm der geschworē eyd
übel zůrechen nit im weg were gelegē. Do sprach Jutha/Es hat mein gem
auch geschworen das Teütschland zůbeschädigen/aber nach meiner achtūg
ein vngöttlicher schwür/der do reicht zů nachtheil der ehr Gottes/vñ strack
der des nechsten lieb. Gott haßt den der etwz übels gelobt zůthůn. Damit du
nit als ein übertreter deins schwürs gescholten mögest werden/wil ich vers
fen das mein gemahel sampt seinem vatter vor dir erscheinē/dir zů füssen f
deiner gnaden begārē/dich als jren herren vnd künig erkennen/ja dir verg
on alles widersprechen/das du deinen sitz habest mitten in Behem/vnnd da
recht vnd gerich halteſt. Dem Keyser gefiel der tochter rath wol/vnd ward
jren worten ein friden gemacht/die zwey höre vereinbartē sich/vnd ward m
in Behem in der statt Bolcslaw ein Keyserlicher stůl von steinē auffgericht/
zů einer ewigen gedächtnuß keyserlichs gewalts ő Römisch adler darzů gem

Nach dem aber dise vnrhů gestillet/ward Brzet
us dem land Märhern vorgesetzt/vnnd er regie
auch wol. Er trib darauß die Polānd/die ein gr
theil darin jnen zůgeeignet hettē. Es gebar diser
mit Jutha 5. sün/nemlich Spitigneum/Vrati
Conradum/Jaromirum vnd Ottonem. Vnnd
nach seines vatters abgāg herr in Behem ward/
er zů hertzen die schmach so seinem anherrē in Po
begegnet was/an dem trüw vnd glaub brochē v
darumb zog er er mit seinen sünē gehn Crakow/ vñ

die ſtatt/beraubt auch die ſtatt Gneßnam/welches K. Henrichē den 3. des n
is verdroß/darumb gebot er dem hertzogen von Behem/das erſolchen ſchaden
erkeret. der h. entbot dem keyſer/er were ſeiner maieſtat nit weiter verbunden
n zů eim beſtimbten järlichen tribut/vnd das waren 120. ochſen/vnd 15. marck
ers ſylbers/das het er nie vngerlaſſē/weiter aber were er jm nit ſchuldig. Als
R. diſe antwort vernam/ward er erzörnt/ordnet ein zeüg wider die Behemē/
von Regenſpurg auff Behē zů. Er gebot auch Hertzog Bernhardo von Say-
as er an eim andern ort in Behem fiel. Vnd als der keyſer mit ſeinem zeüg in
d kam/vnd groß arbeit het ein ſtraß da durch zumachen/vnd jederman müd
d an dē groſſen bäümēfellen/überfiel ſie Vratislaus an eim waſſer vñ ſchlůg
l zů todt/aber der keyſer entran mit etlichen. Es fiel auch hertzog Bernhard
Sayern in das land/thet groſſen ſchaden/vñ als er vernam des keyſers flucht
ht er ſich auch auß dem land. Aber im nachgenden jar fiel d keyſer vnd hertzog
nhard widerumb vnd mit groſſer macht in das land/theten groſſen ſchaden/
en den hertzog in die ſtatt Prag/belägerten vnd zwungen jn das er ſich erge-
můſt/vnd thůn was ſie wolten. Do ward jm ein ſchwere ſchatzung auffgelegt.
geſchach año 1952. Nach diſe zog Brzelislaus mit höres krafft in Vngern/
d aber vnder wegen tödtlich kranck/vnnd ordnet vor ſeinem end zum fürſten
ehem ſein erſtgebornen ſun Spitigneum/vnd dem andern übergab er Mär
/vnd befahl ſie jrem ältern brůder. 18. Als Spitigneus nach ſeinem vatter
ng regieren/handlet er tyranniſch/trib alle Teütſchen auß ſeinem land/ja
auch Jutham ſein můter nit darin laſſen. Darnach überzog er ſein brůder in
hern/aber Vratislaus entran jm bey zeiten vnd flohe in Vngern zů künig
res. Conrad vnd Ott ergaben ſich jm. Es ward in diſer auffrůr die haußfraw
slai gefangen/vnd als ſie wider geledigt in Vngern zů jrem gemahel ziehen
/ſtarb ſie vnder wegen an eim kind. Do gab künig Andres hertzog Vratislao
ochter Adelheid/d auch fürſt in Behem ward nach dem Spitigneus geſtarb.

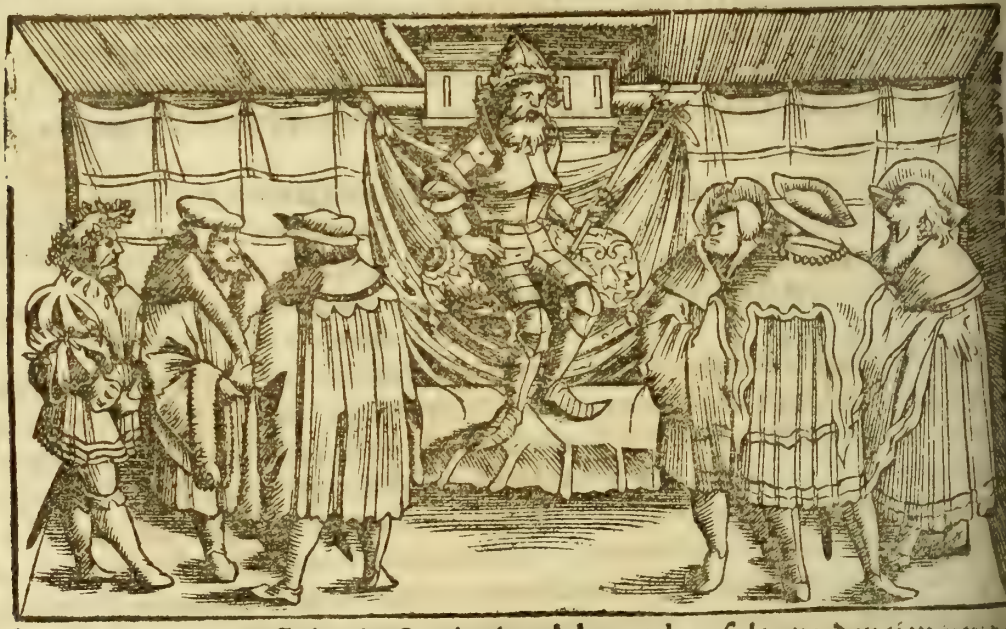
19 Vratislaus gebar von Adelheiden der erſten Frauwen { Brzetislaum, Ludimillam, Iuditham }

Vratislaus gebar mit der andern hauſs-frauwen, die eine auſs Poland was { Boleslaum, Borzivislaum, Vladiſlaum, Sobeslaum, Fridericus, Primislaus } Vratis

Es ward diſer Vatislaus zů Mentz auff eim Reichstag künig gemacht/vnd
der kron Behem vnd erworffen Märhern/Schleſi/Luſatz vnnd ein theil
Poland/doch find ich in der Polniſchen Cronick etwas anders wie ich hie vn
nzeigen wil. 20. Als künig Vratilaus geſtarb/ward nach jm künig ſein brů
onrad/aber er regiert nit über 7. monat/vnd do er ſtarb fiel das regiment
nes brůders ſun Vladislaum. 21 Vladislaus künig Vratislai ſun/hat in ſei
egiment laſſen machen ein bruck mit 24. bogen von dem alten Prag zů d klei
ſtatt über die Moltaw/vñ ſol das werck übertreffen die bruck zů Regenſpurg.
bes laus. Diſer hat in eins hertzogen weiß regiert. 23 Friderich Vladislai
4 Conrad. 25 Brzetislans. Der was biſchoff zů Prag vnd hertzog im land.
entzeslaus des nechſten Brzetislai brůder. Vnd als er 3. monat hat regiert/
b jn Primislaus ein ſun Vladislai des andern künig/vnd ward er der dritt
. 27 Primislaus oder Przemiſel der dritt künig Er het zwen ſün nemlich
zeslaum vnd Othokarum 28. Wentzeslaus. Er ward künig in Behem/vñ
ůder Othocarus Marggraue in Märhern

Othocarus Als künig Wentzel on erben abgieng/ward ſein brůder Otho
carus (den man auch Primislaum neñt) der 5. künig. Er nam

zů der ee ein alte fraw von Oestereich/ vñ wie man schribt / nam er mehr das
so an die fraw gefallē was dañ die fraw. Er erobert auch durch gelt das land B
ten vnd andere vmligende länder/ vnd trang die Vngern ab Steirmarck. Er
trib auch auß Preüssen die Tartern/ vnd bawet do ein statt die nennt er Küm
perg. Vnd wie er in gewalt zů nam/ also mehret sich in jm die hoffart. Er nam
ander hausfraw dieweil die erste noch lebt/ die jm so vil land vñ leüt her zůbra
vnd als er von den Churfürsten berůfft ward zum Keyser hům/ macht er ein
spöt darauß/ vnd ließ sich mercken/ es were ein künig von Behem mechtiger d
ein Römischer Keyser. In disem als Rudolph von Nabspurg/ der sein hof me
was gewesen/ zum keyserthumb ward erwölt/ schickt er zů künig Othocar ein
schafft/ vnd ließ von jm fordern Oestereich/ Kernten/ vnd andere länder di
gegen Italiam ziehen/ vnd zum Römischen Reich gehören / nach dem Oeste
nit ein weiblich lehen were/ noch auch hertzog Vlrich von Kerntē sein herrsch
nit verkauffen möcht on verwilligung des Römischen keysers. Othocarus w
get sich/ vnd gab dem Keyser ein letze antwort/ angesehē das k. Rudolph vor
sein oder seines vatters diener was gewesen. Doch legten sich etlich freund da
schen vnd thädingten in der sachen/ nemlich das Oestereich solte dem keyser
fallen/ vnd solten keyser vnd künig von Behem kinder zůsamen gebē/ vnd g
te länder jnen übergeben. Als aber keyser Rudolph Oestereich empfieng / we
das Othocarus jm nach altem brauch schwüre. Das was dem hoffertigē küni
schwär/ das er auß eim herren solt knecht werden. In summa er wolt es nit thůn
erwůchß ein neüwer krieg/ vnd kamen zů beiden seiten zwen grosser zeüg geg
ander. Vñ als sich künig Othocarus seiner stercke halb besorgt/ ergab er sich



Keyser / doch in der gestalt / daß er jm das lehen geben solte vnder eim vmb
gezelt. Das beschach. Vnd als der Keyser in seiner maiestat saß/ vnnd vmb
Churfürsten/ kam Othocar für den Keyser mit etlichē seinen landherrē/ fi
Keyser zů füssen vnnd hulder jm. Vnd dieweil er vor jm lag/ brach das geze
fielen die deppich an herd/ vnd do sahe iederman den künig kneüwen vor de
ser/ darüber die Behemen nit wenig grißgramten. Es ergrimt auch Otho
über die sach/ dorfft aber sich keins zorns annemmen gegen dem Keyser vr
Fürstē. Vnd nach dem er also zornig heim kam / für jn die künigin sein hau
über die haut / schalt jn übel das er sich also genidert hett vor seinem dienen

ns der sein fraw vil lieb het vñ jrẽ zů vil glaubte/berůfft seine lãdherren/klagt
er möcht die schmach vñ dẽ trug jm beschehen nit erleiden/ vñ auff dz versam-
r widerũb seinẽ zeüg/sagt dẽ k. ab/zog wider jn vñ griff jn an über der Tonaw
Oestereicher feld. Do kamẽ vil zů beiden seitẽ vñ/biß zů letst Othocarus von
inẽ verlassen ward/vñ võ dẽ keyserischẽ auch erschlagẽ. Dis geschach año 1278.
findest dise historien auch hie fornen bey den hertzogen von Oestereich mit et-
mer zů gelegten wortẽ/wie ich sie in eim altẽ Teütschen geschriben bůch gefun-
hab/aber hie hab ich sie beschriben wie sie Eneas Syluius verzeichnet hat.

Wentzeßlaus Othocari sun ward k. nach seinẽ vatter. Doch als ẽr noch zů jung war(nemlich 7. järig) ward das reich durch sein
ter vñd statthalter regiert. Er nam zů der ee Jurhã künig Rudolffs tochter/
d sein schwester Agnes nã gemeltes keyser sun der auch Rudolff hieß/aber di-
Rudolff starb zeitlich/vñ ließ hinder jm ein sun/nẽlich Johannem/der k. Al-
cht seines vatters brůder vñbracht bei der Ruß. R. Wẽtzeslaus starb zeitlich
on klag der Behemẽ. Dã er wz ein sänfftmütiger vñ fürneñer fürst/vñ freünt
gegen jederman. Er regiert 6. jar/vñ ward auch erwölt zů künig in Poland.

Wentzßlaus des vordrigẽ Wẽtzeslaus sun/der doch dẽ vatter gãtz on-
gleich wz in sitten/dañ er gab sich auff die füllerei/hüre-
vñ rauberei/darumb er auch zů Olmüntz in Märhern jm 18. jar(die andn sagẽ
22. jar)seines alters mit dreyẽ wũden erstochen ward in des Thũdechans haus.
gieng mit im ab dz küniglich geschlecht vñ hat sithär Behẽ angenoñen frẽb-
ürsten zů künigẽ biß auff den heütigen tag. 32. Zů der zeit als der vordrig Kün.
hlagen ward/kam sein schwager h. Henrich võ Kerntẽ/der sein schwester An-
n zů ẽ ee hat/ghen Prag/vñ ward võ den Behemẽ zů k. angnoñen. Das ver-
Henrichen darauß/vnd macht seinen sun Rudolffum zů künig/vnd gab jhm
er ee fraw Elßbeth des ältern künig Wentzels verlaßne witwe. Aber er über-
nit dz erst jar/vnd do erstünd ein neüwer zäck im reich. Etlich wolten haben
derichen Künig Rudolffs brůder/die andern erwölten gemelten vertribnen
nrichen/vnd die behaubteten jr fürnemmen/wiewol Künig Albrecht das nit
gůt wolt haben/ward doch mit todt übereylt das er es nit hindern mocht.

Johannes von Lützelburg wirt k. in Behem mit sollcher gestalt. Als h.
Henrich das reich eingenommen hat/vnnd künig Albrecht
lagen ward/vnnd graue Henrich von Lützelburg zum keyserthumb erwölt
d/was von künig Wentzel noch ein tochter vorhanden/Eneas schreibt sie sei
schwester gewesen/die heiß Elßbeth/vñ die beschickt der Römisch Künig ghẽ
eir vñ gab jr zů der ee sein sun Johañem/macht jn auch künig in Behem. Do
sich wider jn H. Henrich von Kernten/der vormals mit zweyen Keysers sü-
gekriegt het vmb das reich/aber mocht nichts geschaffen/sunder müst wider
Kernten weichen. Do blib dis künigreich in der grauen von Lützelburg hand
jar. Diser k. Johañes regiert jn Behem 35. jar. vnd als er von seinẽ vettern dẽ
ig von Franckreich wider dẽ künig võ Engelland berůfft ward/zog er jhm zů
eim grossen zeüg/kam aber vñ im krieg vor Cressiaco/jm jar 1357. als die En
ender härnach Cales einnammen/das von Frantzosen wider erobert año 1557.

Carolus Diser was 31. jar alt als sein vatter künig Johannes vmbkam.
Er richtet auff año 1361 zů Prag die hohe schůl/vnnd ließ fürẽ
naurẽ vñ die neüwe statt vñ bauwet dẽ küniglichen Pallast/des gleichen hat
stifftet vil clöster vñ schlösser. Er übergab seinẽ brůder Johañi dz Märher
Er bau wet auch widerumb die Moltawer bruck/so die vngestüme des wassers

zerbrochen het. Item er macht auß dem Pragiſchē biſthum̄ ein ertzbiſtum̄/das
hin vnd dem ertzbiſtum̄ Mentz was geweſē. In ſumma/ er hatt groſſe vnd herrl
thaten gethan/ allein iſt jm diß übel außgeſchlagē/das er ſein ältern ſun Wen
laū nach jm per fort vñ mit gelt zū keyſerthum̄ promouiert/vn angeſehē das e
boden zū regiment nichts ſolt. Vñ wiewol die Churfurſten ſich darwid ſperrtē/
ſtach er ſie doch mit gelt/vnd verhieß eim jeden 100000.gulden. Vnd do er ſie
nit legen mocht/gab er jnen die groſſen zöll des Röm. Reichs/welchen ſchadē
Reich biß auß dē heütigē tag nit hat überkom̄en. Ja wie Æneas Siluius ſchri
er můſt den Churfürſtē verheiſſen ſolche verpfender nimmermehr wider zů for

35 **Wentzeßlaus** Keyſer Carles ſun ward mit verwilligung ſeines vatter
krönt zů Behemiſchen K. als er noch ein kind was 2. jar
Darnach als er das 15. jar erreicht/ward er mit ſampt ſeiner haußfrawē zů Ac
krönt zů Röm. K. Vnder jm wurden die Pragē auffrürig wid die Juden/fielē j
in jre heüſer/vñ namen jnē das jr/verbrenten jre heüſer/vñ ſchlügen ſie zů to
gantzer ſtund läg/ſügs vñ als/ alſo das etlich tauſent vm̄kamen. Doch wurdē
kind auß erbärmd zů tauff behaltē. Es blib diſe auffrür vngeſtraft/dā K. We
achtet keiner ding/dā allein wz jm zů wolluſt dient. Er fragt dem wein mehr
dā dem regimēt. Ja in allē dingē was er ſeim vatter gātz vngleich/darum̄ fieng
auch die landherrē vñ behieltē jn auch 17. wochē in d gefencknus. Aber Johann
Luſatzer h. vñ Procopius Marggraff in Märhern machtē in wid ledig zů gro
nachteil des gantzē lāds. Darnach fieng in ſein brůd Sigmund K. in Vngern/
überantwort in H. Albrechtē zů Wien in Oeſtereich. Vñ als mā nit gůt ſorg z
het/entran er vñ überkam widerum̄ ſein reich/ändt aber nit ſein lebē/ſond er
ſich nach wie vordem fullē vñ ſauffen/ſchlaffen añ aller faulkeit/ hett kein ſo
regimene/darum̄ ward er von den Churfürſten entſetzt wie hie fornē gemelt
Aber bey den Behmen regiert er biß in das 25. jar ſeines alters. Er ward krāc
die auff rür zů Prag d Huſſē ſect halb am gröſtē wz. Dañ do des Huſſen lehr ie
vom gröſſern theil des volcks angenom̄en was/vnnd ſie aber noch kein groſſe k
herren/noch auch d künig inē zůſtellē wolt/vnd allenthalbē auffrür erſtündē
d rath zů Prag auß geheiß des K. ſich verſamlet het wid die Huſſen zů rathſchl
fielē die auffrürer ins rathauß vñ ergriffen etlich raths herrē mit ſampt dē ſt
richter vñ etlichē andern burgern/d raths herren waren 7. die andern entrun
vnd ſtürztē ſie hoch obē zů den fenſtern hinab auff den bodē/aber die ander
den do vndē vnd empfiengē ſie mit ſpieſſen vnd hellenbartē. Es kam auch d
des reichs kämerling mit 300. pferdē die auffrür zů ſtillē/aber do er ſahe des vo
vnſinigkeit nam er die flucht. Do diſe ding dem künig fürkamē/ vnd iederm
vm̄ in was erſchrack/ſprach ſein weinſchenck/ Ich hab wol gewißt das es alſo
zůgehn. Do ergrim̄t über in d künig/warff in zů bodē vnd wolt in mit em tol
erſtochē habē/ wo in die vm̄ſtender darā nit verhindert hettē. Do ſtieß in die k
heit an/vñ lag alſo 18. tag eh er ſtarb. Er het alle die mit iren namen angeſchri
die für ketzer geachtet waren/vnd wolt ſie haben laſſen tödtē/als bald ſein br
vnd ander berůfft fürſtē zů im mit irer hilff kämen. Aber ſie bliben im zů läg

36 **Sigiſmundus** des vordrigē brůd. Vñ d ward auch zů keyſer gewölt
dē ſein brůder entſetzt ward/vñ K. Ruprecht geſtarb
nam des künigs vō Vngerē tochter Mariā zů d ee/darnach des grafē von C
tochter/vñ überkā durch ſie das künigreich/wie hie fornē bey dē keyſren geſag

37 **Albertus** H. von Oeſtereich/erwölter Röm. Keyſer. Er nam K. Sig
einige tochter zů der ee./die hieß Elßbeth/vnd ward durch ſ
nig zů Behem vñ Vngern. Seine hiſtori findeſt du hie vnden in der zal der kü
von Vngern.

18 Ladiſ

Ladiſzlaus des vordrigē ſun/K. beder reichē zů Behem vñ Vngern/ſtarb ehe er kinder überkam. Do wölte die Behem jren ſtatthalter künig/der hieß Georg võ Podebrad/vñ lebt nit lang. Nun het Ladiſzlaus ein weſter die hat K. Caſimirus von Poland zů der ee/vnd gebar mit jr Vladiſzl. ũ ard zů künig erwölt. Diſe hiſtori findeſt du auch bey den künigē von Vngern.

Vladiſzlaus Künig zů Behem vnd Vngern/des künigs võ Pola id ſun ward nach Görgen Podebrad Künig.

Ludwig des vordrigen ſun/künig zů Behem vnd Vngern. Der ward an no Chriſti 1526. mit 19000. Chriſten von dem Turcken erſchlagen ch vntreüw der Vngern. Dann ein theil der Vndern wolt nit ſtreiten wider Türckeu/vnd das ander theil ward flüchtig do man mittē im ſtreit was/vnnd bliben allein die Behemen vnnd Teütſchen bey dem künig mit vnuerzagtem zen/vnnd ſtritten biß in todt.

Ferdinandus hertzog zů Oeſtereich. Diſer nam fraw Annam des vordri gen künigs ſchweſter zů der ee/vnd ſeind durch ſie an jn ge- en beide künigreich do Ludwig der vordrig erſchlagen ward.

Maximilianus Ferdinandi ſun/ein geliebter fürſt. Hiemit wil ich nun beſchloſſen habē vnſer Teütſchland mit seinē manchfal landſwaffren/hertzogethumen/marcken/landgraffſchafften/vñ andere min herrſchaffrē/vñ wil für mich nemen andē künigreich ſo an dz Teütſchlād ſtoſ als dañ ſein Denmarck/Nordwegiē/Schwedē/Poland/Vngern/Griechē ꝛc.

Ende des dritten Bůchs der Coſmography.

Das vierd bůch der Welt beſchrei-

bung [illegible] auß den erfarnen

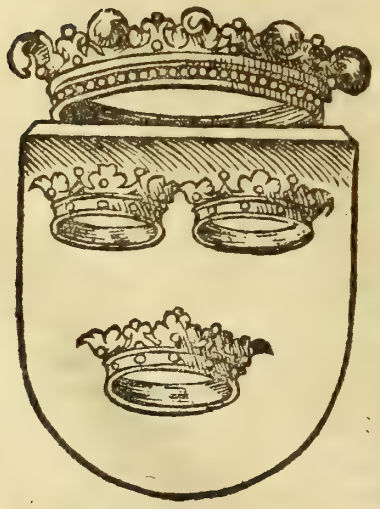
Coſmographen vnd Geſchichtſchreibern gezogen vnd zůſamen geleſen.

Beschreibung des Künigreichs Dennmarck / sampt an

ren mitnächtigen künigreichen / Schweden / Gothen / Norwegien ꝛc vnd was sich darinn nach vnd nach verlauffen hat.

S begreifft Dennmarck so man Daciam vnnd D
niam nent / vnder jm ein groß land vnd vil jn
Das vorder theil so vor zeitē Cimbria Cherſonē
vñ zů letſt Jutia hat geheiſſen / iſt etwan vnderw
fen geweſen dem Sayen land / aber die andere M
nächtige länder nit. Es habē die einwoner diſer l
dern vor Chriſti geburt vñ darnach krieg gefürt
der die Teütſchen vnd andere völcker / beſunder
jar vor Chriſti geburt hat ſich darauß gemacht
groß volck mit weib vnd kind / ſeind kom̃en in W
phalen / gefaren über Rhein / an ſich gehenckt m
volcks / den Rhein hinauff gezogen / kom̃en über
Alpen in Jtaliam. Do ſeind die Römer wider ſie
zogen mit groſſer macht / aber wurden von jhnen geſchlagen / vnnd verloren b
80000. vnd das heißt in den hiſtorien bellum Cimbricum. Nach diſem theilē ſi
Cumbriſch krieg die Cimbern von den Teütſchen vnd Galliern / die ſei bey jnen hatten / vnd w
den die Cimbern von den Römern bey der Etſch erſchlagen / aber der Teütſch
hauff zog in die Prouintz / vnd ward auch erſchlagē bey der ſtatt Aquas Sextia
Diſen krieg hab ich weitläuffig hie fornen inn beſchreibung Jtalie angezeigt / v
dann etlich hiſtorien jn auff ein ander geſtalt gargeben. Es haben vor der geb
Chriſti die Dennmärcker vil ſchwäre krieg gefürt wider die Sayen von wegen
tie oder Judlands / ſo die Dennmärcker den Sayen hatten genom̃en / deßhalb
auch die Sayen den Dennmärcken offt zinßbar wurden / vnd als die Sayen ſ
auß dem joch mit gewalt ziehen wolten / verloren ſie vil redlicher männer. Etl
hundert jar nach Chriſti geburt kamen grauſame Normänner auß den Deñm
ckiſchen inſeln / vnd theten groſſen ſchaden den ſtätten vnd flecken biß in die Pic
dey / wie ich das zum theil gemelt hab in beſchreibung Gallie / vnd hie vnden au
weiter meldung daruon thůn will.

Von gelegenheit deß Künigreichs Dennmarck.



ES haben die alten von diſem land nichts
ſunders gewiſſt / dann das ſie etwan gedenc
des lands Scandie vnd Scandinauie / v
mit diſem namen haben ſie begriffen (a
etlich meinen) alle mitnächtige länder
hinder Deñmarck ligen. Vnd ſunderlich ſchreibt P
nius / das Schondania ſeiner gröſſe halb vnerfar
ſey / vñ d als jhn bedunckt / ſey es wol ein andere we
Aber herr Johann Magnus Gotländer ertzbiſch
zů Vpſal in Schweden ſchreibt mir ein andere m
nung von diſem Schondania / gründt ſich auff S
yonem Grammaticum / der do wil das der nam̃ Dan
ein klein eng land begreifft / vñ nit alle mitnächti
länder durch jhn verſtanden werden / er wil auch n
d

plinius diſe gegenheit genent hab Schondania/das iſt/ Schön Daniã/ ſunt
wirt an dem ort gefelſcht von den vngelerten/gleich als ſolt Schondania ein
ütſch wort ſein/aber er hab vil mehr geſchribẽ Scãdinia vñ Scandinauia wie
h Jordanes Gothus dieſelbig gegẽheit neñt Scantiam/ vñ darbey verſtandẽ
beſundere lãdſchafft/die wẽd Gothiam/Noruegiam noch Sueciam vnder jr
rifft. Diſe vermeinẽ d vorgenant Magnus vnd ſein brůder Olaus ſey ein ge-
heit in Norwegien am mõre gelegẽ/die Sayo Scantiam neñt/vnd ſpricht dz
refflich ſey/aber Paulus Diaconus do er ſchreibt võ d Longobardẽ vrſprung
e ſie Sconingiam/vnd begreifft vnd jr das halb biſtum von Lunden. Alber-
Krantz ſchreibt alſo võ Deñmarck. Diß reich iſt alſo ein groſſe Inſel/die doch
ch das mõr in vil theil geſundt wirt. Das erſt theil ſo gegen Orient ligt iſt Sca
oder Schonland/in welchem ligt das ertzbiſtum Londaw/ vñ das übertrifft
ſeiner gröſſe vñ reichthum die andere länder diſes künigreichs. Das theil gegẽ
ident iſt Jutia oder Judland/ſtreckt ſich gegen Nordwind/ vñ wirt geſcheidẽ
den Frieſen durch den fluß Eidorã oder theilt die Frieſen von den Dietmärckt
n/vñ iſt ein grentz Deñmarcks vñ des fürſtenthums Holſteins. Wie mã ſagt
udland 6. tagreiſen lang nach dem Nord Oſtwind/vñ iſt vor langen zeitẽ be-
t von den Sayen/darnach habẽ es ingehabt die Cimbern/von denen es auch
Cimbern inſel geneñt wordẽ. Diſe zwey länder Schonland vñ Judland ſeind
emſten glider des künigreichs Deñmarck/zwiſchen welchẽ vil inſeln ligend/
vnder jnen iſt Sialand (jetzund Seelãd) die mächtigſte/von wegẽ viler ſtätt
ſchlöſſer/vnd auch küniglicher wonung halb. Diſe inſel iſt zweyer tagreyß
/vnd faſt gleich breit. Võ auffgang hat ſie Schonland/ dariñ die haupſtatt
den ligt. Es wirt Schonland groß geachtet jrer reichthum vñ fruchtbarkeit
/auch groſſer gewerb halb ſo die kauffleüt dariñ treibẽ. Sunderlich iſt ſie jetz
durch den Häring fang. Es ligen auch ande vil inſel bey der inſeln Seeland/
r welchẽ Fionia die mechtigſte iſt/darnach Falſter/Laland/vnd ande mehr/
t ſo groß namen habẽ. Weiter ſoltu mercken das die alten haben geſetzt ein
die ſie Thyle nennen/haben domit/als man meint/wöllen anzeigẽ die naſſ
ige inſel Jßland/haben aber daran gefelt/dann deß polus höhe trifft nit zů *Thyle inſel.*
er rechnung/deßhalben zů vnſern zeiten ein andere angenommen wirt für
e. Engelland iſt gar zeitlich bekant worden den Römern/aber mit den Deñ-
kern/Gothen vnd Teütſchen hat niemãd zůſchaffen gehabt/ deßhalbẽ ſeind
e zeitẽ vnbekant geweſen. Das möre vndſcheidet die künigreich Deñmarck/
iam/Schweden vnd Fynland ꝛc. Wiewol Norwegien vñ Schwedien durch
nechtige berg vnderſcheiden werden. Der eingang in Deñmarck iſt die herr-
t Holſtein oder Holſatz/die darumb alſo genennt wirt das die holtzig vñ wäl- *Holſtein.*
/vnd nit alſo ſümpffig vnd voller weid wie andere anſtoſſende gegenheiten.
h neñen auch die Holſatzer Nordalbinger. Es hat der Römiſch künig Den
der erſt/ Jutiam oder Cimbriam/ſo darnach von jhrem Künig Dan ward
narck/vnd zů vnſern zeiten Judland genent/zum Chriſten glauben bracht/ *Iudland.*
n marck zů Heidebew/die man jetzund Schleßwick nennt/auffgericht/ da-
uch nachmals ein hertzogthumb ward/wie nach Schleßwick die hauptſtat
hertzogthumb zů Holſtein. Aber Keyſer Ott der erſt hat das hinder Denn-
zum Chriſten glaubẽ bracht/vñ auffgericht drey biſchoffliche ſtätt/ nem
chleßwick/Ripẽ vnd Adenburg in Holſatz das die Wendẽ nach jrer ſprach *Schleſswick.*
jard nañten. Das hertzogthumb võ Schleßchick iſt vil angefochten wordẽ
iegen von den Künigen auß Dennmarck/ dann biß an diſe ſtatt iſt das
greich herauß gangen/vnnd darumb hetten die Künig diß Hertzogthumb

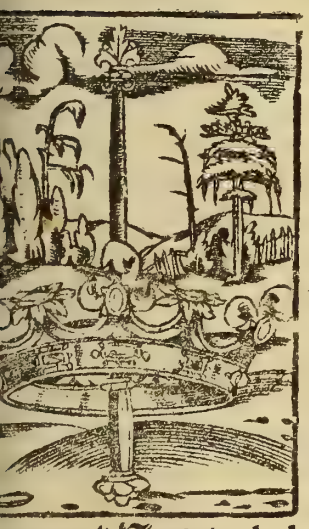
vnd die grafschafft von Holsatz auch gern zů der kronen bracht wie es inē zů le
anno 1459. geriet/do der hertzog on erben abgieng. Aber es ward bald darnach
der von der kronen geschciden mit sampt der grauschafft Holsatz/vnd das du
des künigs kinder die das land vnder sich theilten. Es ist Dennmarck an im sel
kein groß land/wann man es achten wil gegē Norwegiē oder Schweden/ben
auch nit an einander/sun/der ist zertheilt in eitel jnseln. So man aber sein nutzu
ansicht/übertrifft es weit das künigreich Norwegien. Nit das man von seine
erdtrich/so groß nutz hab sunder vō dem mōre/wie dañ Sayo Grammaticus schr
bet/daß das mōre vm Deñmarck also fischreich sey/das die einwoner mehr nutzu
gen von im haben dann von der erden/vnd besunder vmb Scaniam geht es a
vol fisch/das man sie on garn mit den henden fahen mag. Das künigreich Den
marck begrifft in jm zů vnsern zeiten Cimbrinam/Fyon oder Fūon/Seeland/
Hauptstatt in Dennmarck. rim die hauptstatt Haffnia oder Coppenhagē ligt/vnd ist ein hohe schūl do. Je
andere inseln/Lalād/Nycopia/Femern/Mon/Hielm ꝛc. die alle zů der kron
hören. Es seind auch darzů komen Orcades/Hebrides/Hetlād/Fare/Thile v
Jßland/wiewol sie mehr gehören zů dem künigreich Nordwegiē dañ Denn ma

Von den Künigen so in Dennmarck vor der geburt Christi seind gewesen

IN Dennmarck ist ein Künig gewesen lang v
Christi geburt der hat Dan geheissen/vnnd
von jm auch sein künigreich Deñmarck gene
worden/das vorhin der Gothen künig vnd
worffen was/den man Humelum nennt/a
Sayo nennt jn Humblum/der gab seinem sun Dan d
marck/vnd ward ein Künigreich darauß/doch m t sold
gestalt/das die Dennmarcker solten die Gothen mit
but erkennen als jre anfenger/stiffter vnnd erste regie
Also schriben etlich daruon. Aber die andern sprechen
Humblus vñ Rotherus seyen Dans sün gewesen. Lot
rus hat Skiolum geboren/vnnd Skiolus Gram. D
Gram ward erschlagen von den Nordwegischen Küni
Suibdagerus was genant/der auch Schweden sol vnder jm haben gehabt. N
verließ Gram ein sun mit nam̄en Haddingung/d vnderstūnd sein vatter mit
cher maß zů rechen. Er belägert ein statt mit nam̄en Dunam/vnnd als er sie ni
mocht erobern/erdacht er ein solchen list. Er het ein erfarnen vogler/der bra
jm zů wegen ein grosse anzal der schwalben/die vnder den dächern in der belāg
Schwalben verbrennen ein statt. ten statt nisteten. Ließ jnen angezünte schwām anbindē vnd sie widerum̄ flieg
Vnd wie sie der nester widerumb begerten/haben sie ein grossen brand in der st
zůgericht. Vnd als die burger wolten das fewr leschen/hat künig Haddingus
statt gestürmpt vñ erōbert/darnach Schweden eingenom̄en/vnd dē künig Su
dagero bey Gottland ein groß volck erlegt/vnd also seines vatters todt gero
Nach Haddingo ist künig worden in Dennmarck Frotho. Er verließ drey sün/v
der welchen der erst Haldanus behielt das regiment/vñ gebar zwen sün/Roe v
Hilgo. Roe sol Roschilt erbauwen haben/vnnd ward erschlagen von dem kü
auß Schweden Hotbrodo. Do rechet in sein brūder Hilgo/vnnd ward nach jm
nig in Dennmarck vnd Schweden. Nach jm ward künig in Dennmarck Rolf
vnd in Schweden Atislus/der gab tribut dem künig von Dennmarck. Er w
auff einer hochzeit erschlagen/do kam an sein statt Biarbo/vnd Deñmarck k
vn

der das künigreich Schweden / vnd ward Hotherus Atisli brůder künig über
de reich / wie dann das glück abwächßlet / vnd mit dē grossen künigreichē ernst
pflegt zů triben. Auff Hotherum ward sein sun Roricus Künig / vnnd fielen
n jm ab die Schwedier. Nach Koricum ward künig in Dennmarck Wicletus
d nach disem Wermundus sein sun / nach Wermundo Vfo sein sun / der macht
Sayen land zinßbar. Nach jm hat regiert sein sun Dan / der ander dises na-
ms. Vnd auff jn ist kommen Nucletus / vnd der ist in den historien eins vnbe-
ten herkommens. Nach im hat regniert in Dennmarck Froto / darnach Dan
3. dises namens. Nach jm Fridleuus. Diser hat Nordwegien bekriegt / das lan-
eit als ein hertzothum vnder der kronen Dennmarck ist gewesen / aber zů di-
eit thet sich der hertzog vō seinem künig. Es hat auch diser Fridleuus die statt
flinam in Hibernia bekriegt vnd erōbert. Nach jm hat regiert Froto der 3.
hat die widerspennigen Nordwegiern gehorsam gemacht / vnnd hat gelebt zů
zeiten der geburt Christi vnder dem keyser Augusto.

Von den Dennmärckischen künigen nach der geburt Christi.



WEiter schreibt Sayo Grammaticus vō den Künigin so in Dennmarck nach der geburt Christi regniert habē / vnd erzelt ire namen mit solcher ordnung. Nach dem dritten Frotone haben regniert Hiarni / Fridleuus / Froto der 4. Ingellus / Olauus / Haraldus / Froto der 5. Haldanus / Haraldus. Disen Haraldum erschlůg der künig von Schwedien mit namen Erich / vnd nam Dēnmarck vnder seinē gwalt. Aber Haldanus Haraldi brůder erobert Dennmarck widerumb / vnnd fieng künig Erichen / bracht auch vnder sich Schwedien Zů disen zeitē regniert in Nordwegien künig Hatherus / vnd bey den Gothen künig Vnguinus / der auch nach laut eins testaments künig ward in
nmarck. Nach jm haben regniert seine sün vnd nach kōmenden Sigarus / Si
us vnd dises schwester mañ Haldanus. Nech jm sein sun Haraldus / der hat
krieg gefürt wider Schwedien. Vnnd als er starb ward zů künig erwölt Olo
un des k. von Nordwegien / des můter Haraldi schwester was. Auff Olonem
ōmen sein sun Emundus / vnnd nach Emundo sein sun Siwardus / welches
ester nam zů der ee Gotharus künig zů Schwedien. Es namen jm die Wen-
auß Sayen Judland / vnnd die Schwedier namen Schönland / vnnd domit
sein künigreich sehr geschmälert. Nach jm regniert sein brůd Buthlus / nach
hlum Harmericus Siwardi sun. Diser erschlůg Gotharum künig in Schwe
/ vñ bracht das selbig reich ein weil vnder sich. Er erobert auch widerum Jud
. Nach jm hat regniert sein sun Broderus. Nach disem ist Siwaldus Künig
en in Dennmarck / eins vnbekanten herkommens. Nach jm hat regniert sein
Snio / der erobert widerumb Schönland / darin die Schwedier biß her ein
halter hatten gesetzt. Er nam zů der ee des Künigs von Gothen tochter.

Zů welcher zeit vnd wie die Longobarden in Mitnächtigen ländern erstanden seind.

Ey künigs Snio zeiten fiel ein grosse teürung vnd hunger in Dennmarck.
Do vnderstůnd der künig abzůthůn das überflüssig sauffen er verbot alle
gasterien /

gasterien/ließ auch außrüffen/das man kein frucht mehr wendte auff das tra
Fürsichtigkeit des Künigs
Vnd als seine fürsichtigkeit nichts schaffen mocht/wurden seine räth eins ande
zů rath/nemlich/das man vnnütze alte/die kinder vnnd vnnutze weyber zů t
schlůg/vñ allein behielt was zum krieg vñ ackerbaw trüglich/damit wurd das
terland erhaltē. Aber diß tyrañisch bott macht das weib wendig. Sie sagt zů zw
Lands herren jren sünen/Es nimpt mich wunder das man in des künigs rhä
nit ein besser gebot hat mögen finden. Sie schickt bald jre sün zum künig vnd l
jm sagen/das er diß tyrannisch gebot åndte/vnd ein bessers erkeñte/nemlich d
alle geschlechter des gantzen künigreichs ein loß wurffend/vnnd auff welches
fiel/der solt mit seinem haußgesind auß dem land ziehen/vnd damit wurd d kl
lich mord vermitten/vñ das land von d vile des volcks entledigt. Diser ansch
gefiel dem künig/vnd kam jm auch nach. Vnd als ein groß volck zůsamen kam
Schönland/seind die Schönländer vnnd Gott länder nach dem loß außgefar
vnd seind darnach die Longobarder genent worden. Etlich meinē sie haben d
namen überkomen von langen bärtē/aber die andern verwerffen dise meinu
meinen es sey ein welsch wort/heiß so vil als ein langer tüppel vnd vnerständ
knüchel. Dann bardus heißt ein tollen vnd vnweisen menschen. Es seind aber
dapffer kriegßmänner auß jnen worden. Dann die Longobarden vnd Gothē
ben Italiam/Galliam vñ Hispaniam geplaget. Die Nortmänner haben das
der Franckreich eingenomen/darnach auff Italiam gezogen/Neapels vnd S
liam eingenomen. Als nun die Schönländer sein mit hauffen außgezogen/
Longobarden wonen in Rugen.
anno Christi 384. (wie Eusebius in seiner Chronick sagt) sol geschehen sein/ha
sie zum ersten Rugen eingenomen/die wenden darauß geschlagen/vnnd ein
darinn gehausiert/haben darnach ein Künig auffgeworffen/nemlich Agelm
dum/vnnd als sie 100. jar da gesessen waren/seind sie anno 476. darauß gezog
vnd in Bayern an die Tonaw gesessen.

Von den künigen so in Dennmarck regiert haben nach dem die Longobarden dannen gezogen seind.

Sie fornen findest du auch etwas geschriben von den Longobarden
sie überwundē seind von dem grossen keyser Carlen in der Lombar
vnd haben sich von der zeit jres außzugs biß auff gemelten keyser
len verloffen bey 400. jaren/was aber dieweil für K. in Denn
seind gewesen/weißt mā eigentlich nit/dañ das dreyer oder vier n
angezogen werden/die nach künig Snio regiert habē/namlich Bior/Harald
Gormo vnd Gotricus der des grossen keyser Carles zeit erreicht hat. Er wa
weidlicher kriegßmañ/bracht vnder sich die Sayen vnnd Frießländer/das
tribut gaben/biß keyser Carlen die Sayen angriff. Nach jm haben regiert
uus/Hemingo/Siwardus des künigs sun von Nordwegien vnd Gotrici
ter mann. Nach disem ward künig Regnerus Siwardi sun/der was ein gr
büler/vnnd gar versuncken in der weiber liebe/das er frauwen kleider anlegt
mit er vnder der spinnerin zů seinē bülen kommen möchte. Er het vil sön/e
nemlich Biorn macht er künig in Nordwegien/Erichen ein andern verord
in Schweden/vnd nach seinem todt ward in Dennmarck künig sein sun Si
König von Dennmarck wirt Christen
dus. Nach jhm ward künig Erich/vnnd der ward mit seinem brůder Harald
Mentz getaufft/vnderlangt vom Keyser Ludwigen/das er statthalter wa
Frieß land. Nach jm was Künig Erich/der künig Regneri enckel was/der a
vorhanden was von allem küniglichem samen. Er hat in seiner jugent den C
sten glauben grausamlich verfolgt in Judland/vnnd vil Christen lassen tödt

d aber mit der zeit durch Anscharium dē ertzbischoff zů Hamburg beredt/ das
ie Christlich religion annam/ vnd sälig lich darin verschied. Nach jm ward kü
sein sun Canutus/ beharret aber biß in todt im vnglaubē/ so doch wol dz halb
l seines reichs Christen was. Nach jm habē regiert Froto/ Gormo vnd Haral
/ gůt Christen/ vnd darnach Gormo der 3. des nammens/ ein tyrañ im glauben.

Von Marggrauen zů Schleßwick.

ES hat zů den zeitē Künig Gormons des 3. jm Rō-
mischē Reich regiert Künig Henrich der erst dises
nammens/ ein Hertzog vō Sachsen/ der zog wid die
Dänen/ die außher zůfallen pflegtē/ vnnd erobert
die statt Schleßwick/ die dozů mal mechtig was/
vnnd ordnet dohin ein Marggrauen zum statthalter/ der
dem Röm. reich das sein handhabet. Aber als bald K. Hen-
rich gestarb/ erschlůgen die Dänen den Marggrauen/ vnd
triben die Sachsen auß dem land. Vnnd als Otto der erst
keyser ward/ zoger in Judland zů rechen des Marggrauen
todt vnd andn vil erschlaugen Sachsen/ thet grossen scha-
den mit brennen vnd verhergen. Do zog jm künig Harald
Gormons sun entgegen mit grossem gewalt/ aber ward so
vil gehandlet das sie zů einem gespräch kamen/ vnd abgered
ward/ das Haraldus mit seim sun der Suenon hieß/ den
risten glauben annam/ vnd das kunigreich Dennmarck dem Röm. reich vnder
ffen macht. Es hůb auch Keyser Ott den sun auß dem tauff/ vnd ließ jn nen-
mit zweyen nammen Suenotto. Zů disen zeiten als Judland zum andern mal
den Teůtschen überfallen ward/ haben die einwoner ein grosse schütte vnnd
wöre gemacht vō Schlößwick biß an das Britannisch möre/ mit tieffen grabē
versehen. Welches werck d künig Waldemarus der erst dises nammēs mit man
verbessert/ vnd wirt noch gegen dem schloß Gottorp/ d Dänen werck genant.
solche land maure machten auch vor zeiten die Griechen in Morea wider den
ecken/ wie ich hie vnden an seim ort anzeigen wil. Als nun künig Haraldus ge-
b/ ward sein sun Suenoto Künig/ vnd übergab den Christen glauben/ deß hat
jn kein glück angieng. Dann er ward zum dritten mal von den Wenden gefan
/ vnd mit grossem gelt ledig gemacht. Zum vierdtē verdrib jn Erich d Schwe
Künig/ das er fliehen můst in Schottland/ do gieng er in sich selbs/ vnd ge-
t wie er sich von eim solchē grossen stand genidert het/ wie vil vnfäll jm begeg-
weren/ wie er so gar verlassen vnd veracht were/ kam jm auß barmhertzigkeit
ttes ins gemůt/ das er solchen grossen vnfall wol verdient/ das er den Christen
ben von jm geworffen/ seinem vatter vngehorsam gewesen/ darumb wendet
ch zů Gott/ ließ die abgötterey/ bedacht die verpflichtung des tauffs/ den er
enomen hat/ fieng an Christlich zů leben. Vnd nach dem er sieben jar im elend
esen/ starb künig Erich in Schweden des gähen todts/ vnd ward Deñmarck
er ledig von den Schwediern/ vnd kam Suenotto also wider in sein Reich.

Dennmarck dem Römischen reich vnderworffen

Wie Dennmarck gar zum glauben kommen.

DOppo mit nammen/ ein geborner Dennmärcker/ der was gar wol ge-
faßt jm Christen glauben/ vnd predigt hefftig im land/ stelt die abgöt
terey ab/ vnd Adalgadus ertzbischoff zů Hamburg macht jhn bischoff
zů Aruß/ verordnet auch Haricum gebn Schleßwick/ vnd Leogadum
gehn Ripp

gehn Ripp/vnd Gerbrandum gehn Roßki
vnd do fiengen alle ding in Dennmarck be
zů werden. Als aber Suenotto gestarb/w
sein sun Canutus künig. Der ward so mächt
das er jm vnderwarff 5. künigreich/Schwed
Nordwegien/Engelland/Normandey vn
Dennmarck. Es nam keyser Henrich der 3. s
tochter Gunildam zů der ee. Er hatt vil kin
vnder die theilet er die künigreich/doch beh
er bey seinem leben die oberhand in disen kü
reichen.

Canutus der groß
- Haraldus Künig in Engelland
- Canutus Künig in Dennmarc
- Sueno Künig in Norwegen
- Suinhulda k. Hērich des 3. gma

Als Sueno in Dennmarck zeitlich abgie
mit todt/ward sein brůder Canutus zů kü
erwölt/do wurffen die Norwegier ein and
künig auff der hieß Magnus/vñ der über k
mit Canuto/welcher dē andern überlebt/der solt beide künigreich/Nordweg
vnd Dennmarck besitzen/das ward auch mit dem eydt befestigt. Dann Canu
wolt das Dennmarck vnd Norwegien nur ein herrschafft vnnd künigreich w
Als aber Canutus starb/ward Magnus auß krafft des vertrags Künig in De
marck. Vnd nach seinem todt ward künig in Dennmarck Sueno des grossen
nuti schwester son. Vnd als er nach Nordwegien strebt/widerstůnd jm Harald
künig Magni vatters brůder/biß er von den Nordwegiern erschlagē ward. N
Suenone wirt künig zů Deñmarck sein sun Haraldus/vnd nach Haraldum s
brůder Canutus/der hat grosse krieg gefürt wider die Orientischen völcker Se
bones/Curetes vnnd Estones/das sie Christen wurden/aber schůff nichts.
ward zů lerst von den Judländern vnschuldig erschlagen/vnnd sein brůder O
uus zum reich erfordert/starb aber bald/do kam Erich zum reich/auch der b
der einer. Der was gar ein gerad mañ/trefflich starck/hoch verstendig vnd freü
lich gegen allen menschen. Er zog zum heilig grab vnd starb auff dem möre.
ward künig nach jm Nicolaus der jüngst sun Suenonis/vnd het zů der ee des
nigs tochter von Schweden/vnnd sein sun Magnus erbt von der můter das
nigreich Schweden. Diser Nicolaus ward zů lerst entsetzt/vnnd Erich zů Rü
auffgeworffen/einer regiert in Occident/der ander in Orient/wurdē zů lerst
de erstochen. Es ward erwölt Erich der sechst/vom geschlecht des grossen Eric
Nach jm hat regiert Sueno Erichs des fünfften sun.

Grosse zwytracht in Dennmarck zweier künigen halben.

Do nun Sueno Erichs sun das küniglich regiment in Dennmarck
nam/drang sich mit jm ein Canutus/der Künigs Nicolai enckel wa
vnnd regiert in Judland/wie Sweno in Sialand. Diser zwen künig h
ben lange zeit wider einander kriegt/vnnd seind vil auff beiden sei
vmb kommen. Es erstůnden durch das Reich partheyen/deren erl
disem/die andern jhenen zů fielen/doch gesieget entlich Sueno/vnd ward Can
tus verriben. Do kam er zů keyser Friderichen Barbarossa genant/ anno 1152.
erb

er both sich ein lehen mañ des Römischen Reichs zů werden/ so er jm widerüb einsetzt. Es was der keyser begirig dz Römisch Reich zů mehren/ schickt nach künig Sueno/ dz er zů jm käme. Er ließ sich Sueno bewegē diß freündlich ansůchen/ käme mit küniglichem pracht gehn Werßburg in Meyssen zům Keyser auff ein Reichßtag. Do ward er wol empfangen/ vnd als nů Canutus sein klag ließ thůn/ můtet der Keyser Sueno ni zů/ das er sein künigreich von dem keyser zů lehen empfahē solt/ Canutus solt nit mehr nach dem Reich stellen/ sonder Sueno ni dienen/ vnnd Zia land gesettigt sein. Welcher disen vertrag abschlůg/ den wolt der Keyser en überziehen/ vnd dem andern beystehn. Sueno was übermeistert/ dann er sein vätterlich erb in Sialād/ darumb zog er dasselbig auß dem vertrag. Es also darbey/ vnnd ritt Sueno wider in sein Reich/ schrib hinder sich/ das der rag seinem adel nit gefiel/ vnd sey voz jm kein künig je in der gleichē vertrag gen/ blib die sach also hangen. Er fieng an in seiner růw sich vnd die seinē köst- nd auff der Teütschen arth zů kleiden/ köstlich essen/ den adel verachten/ an tfertige leůt sich zů hencken/ das volck mit grossen schatzungē beschwären/ da- b das volck jm feind ward/ vnnd schlůg jn entlichen ein bauwer zů todt. Zů di eiten schickt der Babst ein legaten in Norwegien/ der richtet auff ein Ertz- umb zů Trondheim.

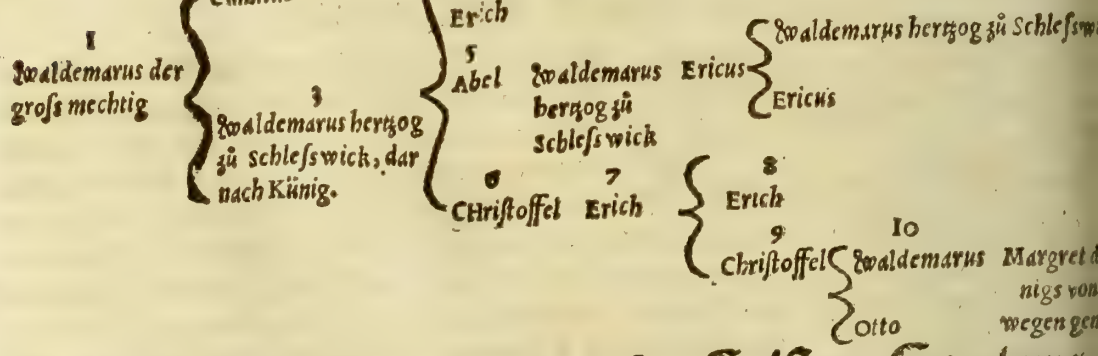
Von dem grossen Waldemaro.

Nach dem Künig Sueno vmbkā/ ward zů künig gesetzt im gantzen Deñmarck Waldemarus/ der auch ein widersächer war seines vorfaren. Er fürt anno Christi 1161. grosse krieg wider die Wenden/ belägert die statt Rostock/ erobert vnd plündert sie. Es waren dozumal die Seeleůt noch vngläubig. Diser künig hat zů Metz auff einem Reichßtag gehuldet dem Keyser/ vnd sein Reich von dem Römischen Reich zů lehen empfangen. Es hetten die Wenden dazumal etzlich Fürsten vnnd vil stett/ als Sweyin/ Racenburg/ Walgost Demina/ Offne/ Arcon in Rugen/ vnnd was noch eitel abgötterey bey jnen. Es was zů der selbigen zeit die insel Rugen ein haupt der gantzen Windischen nation/ vnd hett zwo trefflich stätt/ Arcon vnd Corent/ die doch zů vnsern zeiten gar zergangen seind/ ist aber am nechsten staden des möres darauß erbauwen ein e statt/ die man jetzundt Stradles sund nennt. Also ist es auch gangen mit ächtigen statt Magnopolis (jetz Meckelburg) dero stercken gantz gehn Wis- t gericht. Von diser zeit an als Waldemarus die Wenden gekriegt hatt/ ist Rugen

Rostock.

Stradles sund ein neüwe statt.

ist Rugen ein lange zeit den Dennmärckern vnderworffen gewesen/ aber zů l
als die Wenden vil Fürsten überkommē/ vnd denen vnderthänig gewesen/ is
von der kron kommen/ vnd sein fürstenthūb dem Hertzogen von Walogast e
Barden zůgefallen/ vnd nachgends an den Hertzegen von Pomern komen.
här kompt es/ das die statt Sundt/ die vorhin des Hertzogen von Barden ge
sen/ ist jetzundt mit Rugen dem hertzogen von Pomern vnderthänig/ die weil
hertzogen von Stettin vnnd Walogast on leibs erben abgangen. Anno 1171. h
künig Waldemarus zů Ringstatt ein Reichßtag gehalten/ vnd sein sun Can
lassen krönen. Er setzt jm auch für nit abzůstehn biß er die Wenden zům Cl
sten glauben brächt/ vnnd des raubens auff dem möre vnnd in den jnseln De
marck ein end machte/ welches der Wenden/ gleich wie der Dänen ehe sie Chri
worden/ tägliche hantierung was. Also hat er nach erobertem Rugen land an
fen die nammhaffrige statt Julinum/ dazůmal in Pomern gelegen/ auß wöl
vil rauberey zů land vnd möre beschach/ schůff aber nichts. Das verdroß die z
brůder Bugislaum vnnd Casmirum fürsten zů Pomern/ haben vmb hilff an
růfft den mechtigen Fürsten H. Henrichen von Sachsen/ den man den Lö
nennet/ waren auch vrbüttig die alten bündnuß/ so sie mit den Sachsen hett
widerumb zůerneüwern. Hertzog Henrich der begirig was sein lād zůerweite
sagt jnen hilff zů/ aber do er jhnen wolt dienstbarkeit auff legen/ ward nichts
bündtnußhalb gehandlet. In disem für Künig Waldemarus für/ kam d
den grossen see auff die Oder/ gewan Stetin/ vnd bald darnach Julinum.
hett es mit den Wenden außgemacht/ wo er nit mit dem tod übereilt wer wo
Das du aber dester baß mügest mercken/ was sich bey seinen nachkommen hat
getragen/ mit der grauschafft Holstein/ will ich seine genealogy hernach sez
die grossen bericht gibt in diser historien.



Was sich zůtragen hat zwischen Holstein Hamburg-

Lubeck/ vnd anderen herrschafften/ vnd der kron Deñmarck.

Nach absterben Waldemari ist sein sun Canutus in das regiment get
ten/ vnnd haben ihm die Judlender zů Wiburg geschworen/ abe
Schönländer/ deren hauptstatt Lundawist/ machten ein auffrür/
wurffen ein besunderen Künig auff. Es mütet dem neüwen K
zů Keyser Friderich/ das er das lehen des künigreichs vom Keyse
pfieng/ aber do er das nicht thůn wolt/ hetzt der Keyser wider ihn den Hertz
von Pomern/ vnnd als er in Rugen fiel/ ward er von den Dennmärckische
Lubeck schlagen. Vnder disem Künig vmb das jar Christi 1200. ist die statt Lubeck
geth auff. gangen vnd hat fast seer zůgenommen. Vnnd als Canutus jung starb/ ward
brůder Waldemarus künig/ vnd den krönt der Ertzbischoff von Lundaw
der bra

brauch in Dennmarck ist. Er hatt vnder jm Lübeck vnnd die Graueschafften
lstein/deßgleichen Häburg/die doch jm der Römisch künig Otto der 4. nam/
r Waldemarus drang sie jm widerab. Es was Hamburg dozůmal klein vnnd
nit fest/wie sie nachmals worden ist. Anno Christi 1223. ward Graue Henrich
Schwerin durch ein offen geleit berůfft in Dennmarck/sich domit dem Kü-
zů versönen. Vnd als jm schwere artickel fürgehalten wurdē/das jm nit můg
was versönt zů werden mit dem Künig/nam er acht/wie der Künig dieweil
n läger was/so wenig von den seinen verwaret ward. Es was spat/vñ warēd
Denmärcker nach jrem brauch alle voll vnnd wol getruncken/es ward auch
wacht mit vnfleiß gehalten als an eim ort/do man sich keins feynds besorgen
ff. Nun was der Künig des selbigen tags auff dem gejägt gewesen/das er zů
ht in ein tieffen schlaff kam. Do rüstet sich graue Henrich mit seinem schiff/
ng in des Künigs gezelt/hielt dem künig den mund zů/schleifft jn mit seinen
llen auff das schiff/vnd fürt jn hinweg auff das schloß Dannenberg/hielt jn
n der gefencknus. Alle die das hörten entsetzten sich ab ő fräuelen that des gra
. Jn summa wolt der künig ledig werden/můst er geben 45000. marck sylbers.
behielt auch der künig in dem gantzen land Nordalbingen nichts mehr dann
beck/wiewol die selbig jm auch entzuckt ward/vnd ward ein Reichstat. Es ist
wunderbarliche enderung mit disem künig gewesen. Do er das Fürstenthum
leßwick regiert/vnd erst zum künigklichen regiment kam/was er gantz sieg-
t/aber in seinem gestanden alter verlor er alles das er in der jugent hat gewů-
Er starb anno 1242. vnd regiert nach jm Erich der älteste sun/Abel aber was
ů Schleßwick. Diser künig Erich vnderstůnd die Lübecker zů kriegen vnnd
vatter rechen/griff jre kauffleůt an/aber schůff wenig domit/dann die Lü-
er fielen jm in das Land/schleifften jm das schloß Seckelburg vnd brachten
ůten raub daruon. Vnd als der künig zů seinē brůder zog vnd sich alles gůts
n versahe/fieng jn der brůder vnd ließ jn enthaupten bey ő stat Schleßwick/
ward der cörpel mit eim angehengten stein in den see versenckt. Dis geschach
1250. Vnd als H. Abel künig ward/ist er seines mords halb bald hernach in
land angriffen worden von eim edelmann/der sich gesterckt hat vnd ein gů-
aub daruon bracht. Do wolt sich der künig rechen an den Frießländern/die
ser sachen solten geholffen haben/aber der künig ward erschlagen in Frießlād
den bawren. Nach jm regiert sein brůder Christoffel/vnd der macht Walde-
m seines brůders Abel sun hertzogen zů Schleßwick. Diser künig hat lange
ein zůfäl in Dennmarck/biß seines brůders sun Waldemarus H. zů Schleß
gestarb. Es hat Waldemarus zů der ee grauē Johañis vnd Gerhardi schwe
on Holstein/vnd gebar mit jr Ericum/dem nam er das fürstenthum̄/der
ung das er mit der zeit das fürstenthumb Schleßwick der kron wider einleib
o das die grauen von Holstein merckten/legten sie sich darwider/sagtē dem
g ab/vnd thaten ein schlacht mit jm/erschlůgen vil/fiengen den künig vnd
jn. Vnd als er wider ledig ward/hatt er fridlich regiert/vnd starb año 1258.
jm ward künig sein sun Erich/der zog das fürstenthum̄ Schleßwick mit ge
an sich vnd mocht jm das niemand weren/also das Waldemarus es můst zů
empfahen. Do gab jm der künig wider alle länder so darzů gehören. Es re-
diser Künig fridlichen biß zum jar Christi 1286. do conspirierten wider jhn
gne diener vnd erstachen jn. Nach jhm ward zů künig erwölt sein älter sun
. Vnd als er zů seinen tagen kam/nam er zů der ee des Künigs von Schwe
ő Birgius hieß) schwester. Zů diser zeit erstůnd ein grosser auffrůr in Schwe
dann des Künigs zwen brůder Waldemarus vnd Erich fiengen den Kü-

Künig vöñ Dēnmarck wirt gefan gen.

Ein brůder mördt den ander.

nig vnd legten jn in gefencknuß. Do wolt jm sein schwager der Künig von Deñ
marck zů hilff kommen/mocht aber nichts schaffen/dañ es waren alle stätt vnn
schlösser mit den Teütschen besetzt. Es starb auch on männlichen samen zů zeite
Laländ insel. dises Künigs der Fürst der jnseln Laland / darumb einleibte sie künig Erich de
kron Dennmarck. Item die von Lübeck namen disen Künig an für ein schirm
herren 10. jar lang/vnd versprachen jm alle jar tausent marck sylbers. Als aber di
ser künig starb anno 1321. ward nach jm künig sein brůder Christoffel. Es was gr
ue Hans von Holstein sein brůder můter halb. Diser Künig nam gelt vnd über
Rostock kõpt an Meckelburg. gab die herrschafft Rostock die jm zůgehört den hertzogen von Meckelburg/ nac
lehens vnnd kriegßrechten/bey denen sie noch ist. Es starb auch zů seiner zeit de
H. von Rugen on männliche erben/do nam er die jnsel zů seinen häden. Er star
año 1333. vnd ward sein sun Waldemarus Künig. Aber seinen brůder Otten fien
Graue Gebhard von Holstein in Judland/ließ jn doch wider ledig. Vnd als O
to die abgeredte conditiones nit hielt/fieng Graue Gebhard den krieg wider an
zog mit macht in Judland. Vnd do in seinem läger böse wacht gehalten ward
kam bey nacht ein Dänischer edelman in des grauen gezelt/vñ erstach jn im bet
gieng auch in der stille wider herauß. Do zog des grauen sun mit seinẽ kriegßvol
in Dennmarck/vnd thet grossen schaden dariñ/ hört auch nit auff biß er den m
der seines vatters ergriff/vnd den ließ er radbrechen/vnd gab seinen leib den ra
pen zů einem oß. Es ward auch in diser vnrůw künig Waldemarus / durch He
tzog Waldemarum von Schleßwick auß Dennmarck vertriben/ vnd als zů le
in der sach ward geträdingt/můst der künig dem hertzogen wider geben was er v
seine vorfaren jm genoñen hatten/vnd do kam er wider in sein reich. Als er ab
nit růwig sein wolt/vnd schlůg den kauffleütẽ ab jre freyheit in seinem reich/th
ten sich die Seestätt zůsammen/zogen in Deñmarck / theten grossen schaden m
brennen vnd rauben. Sie belägerten das schloß Coppenhagen/gewuñen es/vn
erholten ein grosse beüt. Es wich der künig auß dem reich/reit hin vnd här. Vn
als die feind kein widerstand hetten/zogen sie im Reich vmbhär/zerbrachen v
schlösser. Do ward zů letst ein vertrag gemacht/das die nutzung auß Schönla
solt 16. jar den stätten dienen zů ergetzligkeit jres erlitten schadens. Also kam K
nig Waldemar wider in das Reich/vnd starb darnach/nemlich anno 1375.

Der Hertzog von Pomern wirt Künig in Dennmarck.

KVnig Waldemari einige tochter/die künig Aquinum von Nordw
gien hat gehabt/vnd ein kind mit jm überkoñen das Olaus hieß/
gar ein mannlich weib gewesen/ vnd hatt beide künigreich regnier
bracht auch zů letst Schwedẽ vnd jrẽ gewalt. Es her h. Albrecht v
Meckelburg seinẽ sun in dz künigreich Schweden eingedrungẽ / v
als es jm do geraten was/vnderstůnd er auch seinen andern sun Henrichẽ kün
zů machen in Deñmarck / daruñ ließ er starcke schiffung machen/ als er vernã
Eingewalti ge künigin. nig Waldemari todt. Er schreib auch seinem sun in Schweden/das er jm zů hi
käme. Aber die künigin rüstet sich der massen/ das der hertzog nit dorfft in das
nigreich koñen. Sie zog mit jrem sun in Judlãd/ sůcht freündtschafft zum ad
der auch jrem sun schwůr. Sie hat vorhin Schönland eingenoñen/ das treffl
auffgieng nach den sechzehen jaren so es die stätt hetten ynngehabt. Sie verh
auch dem grauen von Holstein das hertzogthumb Schleßwick/doch das sie es
lehen empfiengẽ. Aber der sun Olaus starb jung vor der můter. Anno 1387. als
můt

müter 12. jar hat regiert. Es hielt die künigin ein landtag/ vñ do erschin Gerhard Hertzog zů Schleßwick mit seinen vettern den grauen von Holstein/ vñ ward do die lehenschafft erneüwert/ vnd das fürstētůb Schleßwick allzeit den ältesten grauen von Holstein/ der selbē gēliny zůstendig/ übergeben/ jedoch sie nach brauch des reichs das lehen von der kron Deñmarck empfahen/ vnd Schleßwick einlichē von Denmark
umb seine gebürliche dienst thůend/ vnd es allzeit von dem ältesten nechst verdren ehlicher geburt empfangen werd. Nach disem ist zwischen der Künigin künig Albrechten auß Schweden ein widerwill erwachsen eins neüwen schlos alb so der künig auffgericht hat. Es kam zů erst zů einer schlacht vñ siegeten Dänischen/ vnd ward künig Albrecht mit seinem sun gefangen/ vnd 7. jar in efencknuß behalten/ vnd darnach mit schwerer condition ledig worden. Es auch H. Erich auß Pomern vō der künigin an eins suns statt der dreien küichen angenomen/ vnd zů eim R. erwölt anno Christi 1411. Do vnderstůnd eüw künig das Fürstenthůb Schleßwick wider zum künigreich zů bringen/ H. Gebhard was in Dietmarsen erschlagen worden/ do meint der künig/ dz were dem künigreich wider heim gefallen. Do bewarben sich die jungen herzon Holstein vmb hilff/ zogē mit macht in Judland. Die alt künigin legt sich sach/ aber doch wurden etlich darüber erschlagen/ ehe ein anstand ward ge-
t. Die zwischen har die gemein zů Lübeck den rath auß der statt veriagt. Die Auffrür zů
ihnen kamen zum keyser/ thaten jr vnschuld dar/ do ward den Lübeckern ge Lübeck.
n/ den rath wid einzůlassen/ vnd ward R. Erich zum executor gesetzt. Vnd
e Lübecker beharreten in jrem fürnemen/ hat er die von Lübeck/ so fischens
in Schönland waren auffgehalten/ als die vngehorsamen keyserlichen man
s/ bracht domit zůwegen/ das der rath widerumb eingesetzt ward.

Krieg zwischen Holstein vnd Dennmarck.

Ist weiter ein grosser krieg erstanden zwischen den Holsteinern vñ dem Künig von Deñmarck. Es theten die Holsteiner dem künig grossen schaden in Judland/ lieffen jm auch ab Frießland/ vnd brachten jm vmb etlich tausent Dennmärcker. Der Künig Erich daußt/ vnd do man es amminsten besorgt kam er vnd belägert Schleßwick/ gewan es auch/ vnnd das hertzog Albrecht der vertriben künig auß Schweden darinn was/ den er vnd zwang jn das er jm verheissen můßt kein anspräch nimer mehr zů han die drey künigreich. Es haben sich die vmbsessende herrschafften erbarmt die jungen herren/ zogen zů jnen nemlich die von Hamburg/ die Hertzogen

von Braunschweig / Lünenburg vnd andere mehr/haben belägert das Schl
Künigspurg. Aber die Dänen seind stärcker kommen/haben sich mit den Teü
schen geschlagen vnd sie vertriben. Darnach zog der Künig in Frießland das si
an Holstein wolt hencken/ther grossen schaden darinn. Die Holsteiner feirete
nit/legten dem künig nider auff dem möre ein schiff darin alle seine kleinöter w
Tyranney nCymbern los Iudland. ren. Das wolt der künig nit vngerochen lassen/zog mit wütendem gemüt in Ci
bern/verschont niemand darin/weder weiber noch geistlichen/gewan das schlo
vnd besetzt es wol/zog darnach wider auß der jnseln. Do vnderstünd der bischo
von Lübeck vnd andere Fürsten vnd Herren die sach zů vertragen/schüffen ab
nichts/es müst wider zů einem krieg kommen. Es legten sich die Dänen für d
schloß Tundern/vnnd als sie es stürmpten/vnd wolten es ersteigen/wurden j
bey 400. erschossen. Es füren die Hamburger in Judland/funden do vil schi
die jren waren/die verbrenten sie/darnach giengen sie auff das land/vnd füre
ein grossen raub hinweg. do schickt der Keyser den hertzogen auß Schlesi in De
marck ein friden zů machen/aber die pestilentz nam jn in Dennmarck hinweg e
er des Keysers befelch zum end bracht. Anno Christi 1424. ritt der Künig a
Dennmarck in Vngern zum Keyser / vnd ließ Hertzog Henrichen von Schle
wick citieren/sampt seinen brüdern/ do ward beider sach verhört / vnd dz vrth
für den künig gefelt/aber Hertzog Henrichen vnd seinen brüdern ward ein ew
stillschweigen erkennt/von wegen der anforderung des fürstenthumbs in Ju
land. Nach disem zog der künig zum Heiligen land. Nun was an des keysers ho
ein Edelmann /der ließ den künig abcontrafheten/schickt das bild einem sein
freünd/vnd zeigt jm an es were ein angesicht eines Künigs der drey Künigrei
hett/an dem wol etwas zůerlagen were. Als der Künig gehn Venedig kam/m
dert er sein gesind/kleidet sich schlecht/wolt also vnbekant sein in frembden L
dern. Aber was geschach. Als er die fart vollendet hat vnd wider in das schiff geh
Der Künig in der Hey- denschafft verraten. wolt heim zů faren/nam jn der Mammaluc/ der die Bilger geleitet auff ein o
vnd sagt jm in ein ohr. Meinstu wir kennen dich nit: Sihe do dein angesicht. W
wissen das du ein künig dreier künigreichen bist. Was wolte st du thůn/wann
ser einer in solicher kleidung bey dir ergriffen vñ erkant würd: Der künig ersch
cke vnd schweig still. Do redt der patron darzů/ das der Mammaluc gelt nam
vil jm der künig geben mocht/vnd ließ jn faren. Als der Künig heim kã sterckt
sich mechtig/vnd wolt gnůg thůn dem erlegten vrtheil von dem Keyser. Do b
uestigten die fürsten die statt Schleßwick/vnd das schloß Gottorp/ brachtẽ au
auff jre seiten die Hamburger vnd andere Seestett/ fielen in Cimbern vnnd n
men dem künig das schloß Glambec. Vnd als der Winter vergieng/fielen sie m
grossem gewalt in die jnseln vnd brachten ein grossen raub daruon. Vnd als H
zog Henrich die statt Flenßburg zů land vnd zů wasser kriegte/ward er durch
zaun von dem feind erstochen. Do nam sich sein brůder Adolph des Regimen
vnd kriegs an. Anno Christi 1428. kamen der Künig vnd die Stett mit gross
rüstung auff dem wasser zůsammen/griffen einander an / vnnd lagen die Stä
Seestett. vnder. Bey den Seestetten verstand Lübeck/ Hamburg/Sundt/Rostoc
Wißmar/Lünenburg/etc. Nach vil verloffnen kriegen ist berathschlaget vor
den Stätten ein fryden zů machen / vnd auff das ward ein tag angestelt zů L
coping/vnd die sach gebracht auff dise drey artickel. Erstlich/das man sich d
erlitten schäden vnder einander solt vergleichen / oder scheides richter darzů g
brauchen. Zum andern/dieweil die Stätt on vrsach an der bündtnuß so sie m
dem künig hetten / brüchig worden / das sie derhalb den künig schadloß hielte
im fahl wie sie vom Künig/so er solichs an jhnen begangen/fördern möchten.

Zu

n dritten/das die erst bündtnuß auffrechtig vnd vnuerruckt bleibe. Dise con-
ones haben den stetten nit gefallen außgenomen Rostock/die hat sich verein-
t mit dem künig. Es haben die Fürsten von Holstein auch jrer schantz acht ge-
t/vnd die statt Flenßburg mit listen am Palmtag eingenomen. Do flohen die
ger auff den berg so in der stat ligt/vnd mocht jnen niemand zů komen/ aber
hunger trib sie das sie sich můsten ergeben.

Ein neüwe vnrůw bey dem künig in Dennmarck von wegen des künigreichs in Schweden.

Jeweil künig Erich mit krieg beladen was gegen gemeltē Fürsten
vnd seestetten/habē sein amptleüt in Schweden das volck vngebür
lich gehalten mit schatzungen vnd anderen beschwerden/ vnd der ge
stalt des künigklichen tribut/domit sie jren seckel fülten. Das ver-
droß die edlen in Schweden gar seer/ das jre armen also solten gepla
verden von den Dänen/haben beradtschlaget ein neüwerung zůmachē/ the-
h zůsamen/gewunen die schlösser darauff die amptleüt waren/ vnd brachten
jre parr die stätt vnd flecken so dē künig vnderthenig waren. Der fürnēst edel
in diser sachen hieß Engelbertus. Dem schrib der künig gar ernstlich das er
ünd von seinem fürnemen/aber es was vergebens. Er wolt das vatterland
digen von d herrschafft der Dänen. Es zog der künig selbs in Schweden/be
b ein landßtag/wolt Engelbertū überziehen/ aber do er märckt wie die sach
zů einer auffrůr erwachsen/ legt er andē kleid an vnd zog heimlich in Denn-
ck. Do ward entlichen ein tag gehalten/vnd ein gemeiner frid auff disem weg
gericht. Erstlich dz der künig den Fürsten kein yntrag thet des fürstenthūbs

Schleßwick/sund das jnen zů lehen leihe/ vñ wider darzů gebe was daruon
gen were. Verzyg thet auff Judland/ das er vō keyser zů lehen empfangen/
etten jre erlitten schāden erlegte/den kauffleüten die alte freyheiten zů ließ/
ll ynnemen wie sie vor hundert jaren geben werē/sie nit steigerte. Diser frid
d gestalt beschlossen/verbriefft vñ versiegelt vnd allenthalben außgerůfft/
on jederman erfrewt ward. Das beschach anno 1435. In disem ist die auffrůr
hweden gewachsen/ dz die edlen auch vnder jnen selbs zwyträchtig wurden
inander erschlůgen/ vnd sunderlich ward Engelbertus erstochen. Anno
st künig Erich abgestanden vom Künigreich vnd gefaren in Pomern/ do
wig leben gefürt. Die andern schreiben/das keyser Friderich der dritt hab jn
em künigreich gestossen/vnd es übergeben Pfaltzgrauen Christoffeln Her-

tzogen zů Baiern/künig Erichs schwester sun / der auß einträchtiger bewilligū
des adels aller dreier künigreichen zum künig erwölt ward. Er kam auch mit gr
sem prachr geritten/ward zů Lübeck als ein zůkünfftiger Künig gantz ehrliche
empfangen/vnd von dannen gar ehrlich in Dennmarck geleitet. Die Dänen g
ben jm yn erstlichen die schlösser/darnach schwüren sie jm vnd krönten jn. Nac
disem besichtiget er das land des reichs. Vnd als er in Judland kam / seind zů j
kommen H. Adolph von Schleßwick vnd der Graue von Holstein / haben von
jm empfangen das lehen. Anno Christi 1445. hat Künig Christoffel hochzeit g
halten zů Coppenhagen mit Dorothea Marggräuin von Brandenburg. Da
nach ist er in Schweden gefaren / dann die vom Adel vnd gemeinem volck bege
ten jn zůsehen in eigner person. Wie er nun in Schweden kommen vnd alle din
nach seinem gefallen geordnet/ließ er ein grossen schatz in die schiff tragen/der j

von verehrung oder von den järlichen gefellē gesa
let was worden. Vnd als er heim in Dennmarck f
ren wolt/ist ein vngestüme kommen/vnd ein soli
vngewitter/das jedermann wolt verzagen/vnd
alles Sylber vnd Golt mitt dem schiff ertrucke
Man meint es sey über 100000. gulden wert do ve
suncken. Der Künig kam kümmerlich mit seine
schiff zů land. Er starb auch bald darnach on
ben/nemlich anno Christi tausent vierhundert a
vnd viertzig.

Wie Graue Christiernus von Altenburg Künig worden ist in Dennmarck.

Nach absterben Künig Christoffels ward erwölt Christianus ein Gr
von Altenburg (die Dänen nennen jn Christiernum) Künig zů De
marck vnd Nordwegien/vnnd wie Albertus Krantz schreibt/seind
Schwedier auß der alten einigung getretten / die vermocht/ das
drey künigreich nit mehr dann ein künig hetten. Dise wal ist fast bes
hen auß forderung hertzog Adolphs von Schleßwick/welcher ein vetter wz g
Christierni von Altenburg vnd Delmenhorst/geboren von seiner schwester. A
Schweden macht zů künig ein ritter / der in Schweden gewohner vnd fast r
was/hieß Carlen/ein sun Canuti. Christianus ward gekrönt / vnd nam die k
gin Dorotheam zum eegemahel. Mit der gebar er Johannem vñ Fridericum.
befliß sich künig Christiernus wie er stuckweiß Schweden widerum̃ zů den zw
künigreichen bringen möcht/ist mit eim kriegßuolck in Gotland gezogē/ wel
ein jnsel vnd müter des Künigreichs Schwedē ist. Künig Erich hat sie all ze
halten. Bey künig Christoffels zeitē ist sie durch Schwedische amptleüt in des
nigs nam̃en regiert wordē. Aber künig Christiernus gewan sie wider mit gew
vnd erobert die statt Wißbu/welches etwan ein treffliche kauffmans statt is
wesen. Carolus künig in Schweden sol so tyrannisch gehandlet haben/das j
derman feind ward/aber die andern schreibē/ er sey ein auffrichtiger vnd da
mann gewesen/ erwünscht zů künigklichem regiment / vñ der ist gewesen ein
oder vrâny künigs Gustaui so jetzt in Schweden vnd Gothen regniert. Er g
dem vnrůwigen volck nit/darum̃ entsetzten sie jn des Reichs. Do nam er hei
seine schätz vnd fůhr in Preüssen. Des ward der Adel fro/schickt ein treffliche
schafft zů künig Christiernen/ vnd begerten das er zů jnen in Schwedē käm
er aber kam/haben sie jn ehrlich empfangen/ vñ zů Stockholm durch dē bis

von

ſt Vpſal nach altem brauch gekrönt/año 1457. vnd do ſeind die drey künigreich er zůſammen kommen vnder ein herren.

Von der Graueſchaffe Holſtein.

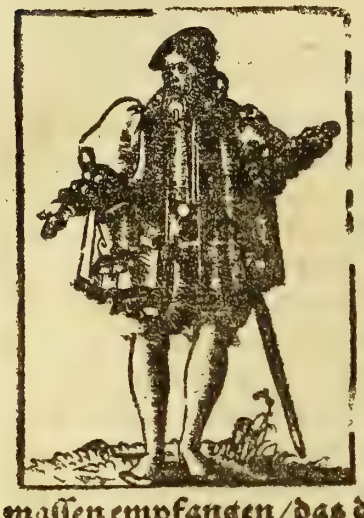
ES iſt Hertzog Adolph von Schleßwick vnd graue zů Holſtein zwey jar darnach geſtorben / do iſt vil gehandlet der Graueſchafft halben vonn Holſtein. Es was kein zweyfel dieweil er kein männlich erben hat / es würd das fürſtenthumb der kron Dennmarck (darvon es auch her reichet) yngeleibet. Aber der Graueſchafft halb Holſtein iſt ein groſſe frag weſen. Dañ etlich wölten es were ein lehen vō Römiſchen Reich / auff die mañe linien gehörig. Nun waren die Grauen von Schouwenburg der mañlichen ien nach / doch von weitem / Hertzog Adolphen verwandt geweſen. In ſumma ward die Graueſchafft zůerkannt Künig Chriſtierno / aber die Grauen vonn houwenburg ſeind mit einer groſſen ſumma gelts geſtillet worden / das ſie auff echt verzygen. Alſo iſt die Graueſchafft eingeleibt worden dem Künigreich nnmarck / vnd hat dem Künig geſchworen. Darnach kam der Künig gehn mburg in die alte ſtatt / hat ſie auch wöllen zwingen jm zů ſchweren / aber ſie ha jm alte priuilegien fürgeworffen / vnnd ſich deren beholffen / doch der lehung en ſie ſich nit beſchwert. Anno Chriſti 1469. für künig Chriſtiernus in Schwe güte ordnung darin zů machen / do ward jm angezeigt wie künig Carlen von em ſchatz etwas hinder jm gelaſſen hett bey den Prediger München. Das for er / vnd fand etlich tauſent marck gemüntztes gelts / vnd darzů etlich ſylber chirr. Vnlang hernach iſt Schweden wider auffrüriſch worden. Dañ es thet adel wee das die ämpter alle mit dē Deñmärckern beſetzt worden. Sie klagten h es wurd kein recht darin gehalten / die ſtatthalter regierten nach jrem gefal / man fürt hinweg die ſchätz des künigreichs. Es wolt der Künig diſe auffrür kommen / zog mit groſſem pracht vnd gewalt in Schweden / vnd die ſach kam h zů einer groſſen ſchlacht / vnnd lagen die Dennmärcker vnder / es wurden jr erſchlagen vnd vil gefangen / aber der künig entran in eim ſchiff. Nach diſem ckten die Schwedier nach jrem alten Künig Carlen / vnnd berůfften jn zum ich. Vnd do er kam vnd nit das ehrlich gemůt wie jm zů geſagt fand / wolt er tehn von dem künigreich / vnd leben wie ein ander ſchlechter mañ. Endtlichen ed an ſein ſtatt geſetzt Steno ein gewaltiger Fürſt / der zů einer zeit überwand ſilium der Moſcowiter Fürſten / vnd künig Johannem von Dennmarck / kü Chriſtierni ſun.

Künig Carlen wirt berůfft.

Inno 1465. iſt graue Gerhard von Aldenburg des Künigs Chriſtierni brůder olſtein kommen / von wegen etlicher tauſentgulden die man jm ſchuldig was er verzig auff das land Holſtein gethan het. Er nam etliche ſchlöſſer yn / vnd t er were als wol ein erb zů dem land als der Künig ſein brůder. Bald darnach n er das gantz land Holſtein ein / vnd regiert darinn / macht ein zimlich Für thumb darauß.

Handlung des künigs Chriſtierni des erſten diſes namens.

KVnig Chriſtiernus hat noch etliche ſchlöſſer in Schweden / die het er wol beſetzt vnnd erhalten wider die Schwedier ſo jm zů wider waren. Es vnderſtůnden auch ettlich edlen jm zůfallen in Deñmarck in ſein künigreich / aber er zog jn entgegen / ſchlůg ſie in die flucht / vñ fieng jr bey dreyhundert. Es ward ein tag angeſetzt zů Lübeck zwiſchē dem



Künig vnd den Schwediern/ward aber nichts außg
richt. Darnach zů winter zeiten fiel künig Christiernu
in Schweden/mocht aber in der enge des birgigē land
kein schlacht ordnung machē/sunder ward gezwunge
mit grossem verlust seines volcks vnd d edlen auß de
land zů ziehen. Do fiel er in Holstein vnd trib sein bu
der darauß/zwang die einwoner jm zůschweren. De
gleichen handlet er mit den Frießländern. Vnd als z
seinen zeiten Carlen etwan künig in Schweden starb
ward der Adel zwyträchtig/etlich wolten haben Chr
stiernum/die andern wolten jn nit haben. Do mein
künig Christiernus es were zeit das er die hand ansch
ge/dieweil sein widersächer todt was. Er nam ein gro
volck vnd zog mit macht in Schweden/ward aber d
massen empfangen/das der seinen wenig heim kamen.

Anno 1474. kam künig Christiernus zů Keyser Friderichen/vnd erlangt vo
jm das auß disen dreien herschafften Holstein/Stormar vnd Dietmarsen ein fü
stenthumb gemacht ward/vnd jm zů lehen gelühen/vnd lehenbrieff darüber v
fertiget. Vnd als er heim kam/ließ er sein ältern sun Johannem krönen zů küni
in Dennmarck anno Christi 1478. vnd gab jm zů der ee des Churfürsten vō Sa
sen tochter. Es verharreten die Schwedier auff jrem fürnemen/machten kein k
nig/wolten auch nicht Christiernum annemen.

Anno 1480. hielt künig Christiernus ein grossen landstag in Holstein/berů
dohin die von Lübeck vnd Hamburg/laß jhnen für Keyserliche brieff in beysei
der Regenten auß Dietmarsen/die bißhär frey waren gewesen/vnd on alle He
schafft/begert darauff/das sie denselbigen wölten gehorsamen/vnd sich mit de
land zů Holstein vnd Stormar in ein fürstenthumb verleiben/vnd seine Ma
stat für den selbigen fürsten erkennen. Es antworten die Dietmarsen/das Key
serlich Maiestat nit wol bericht were worden vnd hinweg geordnet/dz seiner M
iestat nit zůgehörig/dann sie hetten ein herren gehabt biß auff dieselbige zeit/de
ertzbischoff von Bremen/nach dem d letst graue von Dietmarsen gestorben. D
Künig ließ antworten/sie weren doch künig Waldemaro dem andern gehorsa
gewesen/darnach weren sie vnder den grauen von Holstein gewesen/vnd jetzun
weren sie alle auff ein schein vnder dem Bischoff vonn Bremen/so sie doch in de
that jm nicht gehorsamten. Sie antworten/es het der bischoff noch heut zů tag s
ne statthalter im land/sie wölten sich auch von dem nit lassen abtringen. Nach d
sem vnd andern sachen mehr ist der künig zů Coppenhagen gestorben anno Chr
sti jm 1481. jar.

Handlung künig Johannis Christierni sun.

Nach dem Christiernus mit todt abgangen/ist sein sun Johannes in
Regiment tretten. Er hat Nordwegien mit seinem brůder als ein n
türlich erb besessen. Aber Künig Friderich ist des rittels zů friden g
wesen/ließ den andern das regiment füren. Es was das geschrey/
wer auch erwölter künig in Schweden/aber mit eim geding/das j
nit gefallen wolt/darumb ließ er es růwen/biß er mit dem schwert das Reich a
fiel. Er lůgt zum ersten/das er jm ein gunst in Gotlād (welches ein můter des k
nigreichs Schweden ist) machen möcht/das dem Statthalter des Künigreich

Schwede

yweden Steno Nester/der ein dapffer ritter was/nit gefallen wolt. Aber J-
us der lange zeit das schloß vnd jnsel Gottland ingehabt/ übergab künig Jo
sen schloß vnd statt vnd die gantz jnsel. Darnach nam er mit gewalt Schwe-
ein. Vnd als er war hinweg gezogen mitt den knechten/ machten die Schwe-
ein auffrür. Nun was die künigin noch im land / die solt mit eim kind gehn/
ermeint künig Hans /er wölt das volck mehr durch ein gůten willen dañ mit
reühe gehorsam behalten/so die künigin im land gebären wurd / vnd das sel-
den Schweden für ein gewissen erben geben. Aber sie was nit schwanger. Als
der künig auß dem land kam/hinderdachten die Schwedier wie sie der künig
mals also überrumpelt het / es wolt bey jnen kein hertz sein gegen den Denn-
ckern/schickten doch nach dem künig/sie dorfften eins haupts wider die Reüs
er dörfft aber kein kriegßvolck bringen/ sie wölten leüt gnůg dargeben. Auff
kam der künig mit wenig volck. Die sach wolt jm nit gefallen/er macht sich wi
auß dem land. Do ward die auffrür noch gröſſer. Sie beschuldigten den Rü-
vnd seine amptleüt es würd jn nit gehaltē was jnen zůgesagt / haben darauff
künigin zů Stockholm belägert/die statt erobert/ das schloß außgehüngert/
künigin gefangen vnd gehn Wasten in S. Brigitten closter gefürt / vnnd do
jar verhütet/do ist sie geledigt worden durch den legaten Raimundum/vnd
grossen ehren heim in Deñmarck gefürt. Do rüstet sich künig Johannes auff
uews/die Schwedier vnder sein joch zůbringen / er het auch etlich in Schwe-
die es heimlich mit jm hetten/die berichteten den künig / das er mit fünfftzig
ent güter kriegßmäñer käme/aber er schůff nichts / sunder ward gewaltigklī
auß dem land geschlagen. Es wolten die Nordwegier auß anreitzung des A-
in Schweden auch ein auffrür machen/aber Christiernus des Künigs sun/
noch ein jung mann was/löschet das feüwer im ersten auffgang. Als aber kü-
Johannes vil krieg vergebenlich wider die Schwedier gefürt hat/starb er zů
/vnd ward sein sun Christiernus nach im Künig in Dennmarck/ aber Fride
/Künig Hansen brůd blib hertzog zů Schleßwick vnd Holstein. Es feiret kli
Christiernus nit mit Schweden/er braucht alle sterck vnd list das zů erobern
geriet jm auch/mocht es aber nit lang behalten /ja er ward zů letst seiner ty-
ney halb auß Dennmarck gestossen. Vnd als er vnderstůnd das verlorē reich
erumb zů erobern/ward er gefangen vnd in ein gefencknuß gelegt/wirt auch
zů diser zeit gefencklichen gehalten zů Sunderburg in Holstein vonn Chri-
io seines vatters brůders sun. Als aber diser Christiernus auß dem reich ver-
en ward/ist seines vatters brůder hertzog Friderich von Holstein künig wor-
/vnd hat regniert biß zum jar 1533. do starb er. Nach seinem todt erstůnd ein
we vnrůw jm künigreich Dennmarck. Pfaltzgraue Friderich der künig Chri-
ni vnd Keyser Carles schwester tochter zů der ee hatt/vermeint das reich ge-
t jm zů/aber die bischoff des reichs vnd die fürnemsten erwölten künig Fride-
s jüngern sun/mit namen Johannem/der noch ein kind was/do bewarb sich
istianus der älter sun vmb hilff/vñ besunder het er ein trewen beystand von
stauo künig in Schweden / vnd ward also mit gewaltiger hand in das künig-
gesetzt/wie er dann auch nachmals im jar 1543. Künig Gostauo seine hand
ten hat wider die auffrürischen Schmaländen/vnd die helffen demmen. Also
den diſe zwey künigreich Dennmarck vnd Schweden jetz zů vnsern zeiten mit
grossen friden vnd einigkeit regiert/die vorhin selten on grosse
zwytracht neben einander haben mö-
gen bleiben.

Künig Johann nimpt Schweden ein.

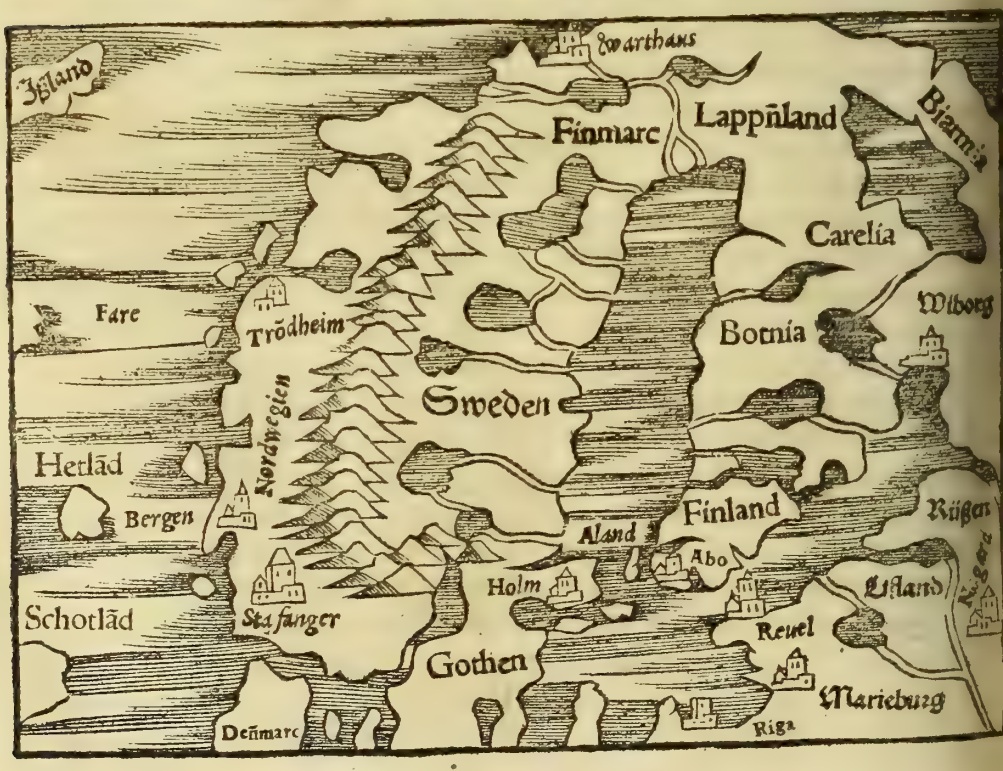
Das vierdt büch

Genealogy oder härkommen der ietzigen künigen in Dennmarck.

Graue Johannes zů Aldenberg vnnd Delmenhorſt/gelegen vn
dem Biſchofflichen ſtifft Bremen/hett ein ſun mit nammen Fri
rich/der ward auch Graue nach ſeinẽ vatter in gemelten herrſch
ten. Nach Friderichen iſt diſen graueſchafftẽ fürgeſtanden ſein
Joachim/der nam zů der ee Margreth hertzogin zů Schleßwick
Holſtein/vnd überkam mit jr ein ſun nemlich Chriſtiernum/den man neñt
Reichen/vnd der ward Künig in Deñmarck/ward auch von etlichen angen
men in Gothia vnd Schweden/vñ braucht ein ſolichen tittel. Chriſtiernu
nig in Deñmarck vnd Schweden der Gothen/vñ Norwegien/H. zů Schleßw
zů Holſtein vnd Stormern/vnd der Dietmarſchen/Graue zů Aldenburg
Delmenhorſt. Diſen tittel haben ſeine nachkoñen auch gebraucht. Von jm ſe
nun kommen die nachgeſetzten perſonen.

- a Chriſtiernus der reich Künig etc.
  - b Johann Künig
  - d Friderich Hertzog darnach Künig
    - Chriſtianus Künig. Sein gemahel Dorothea/
      tzog Mangen von vnder Sachſen tochter
    - Johannes erwölter Künig/ aber nit angenommen
      - Dorothea Pfaltzgraue derichen gemahel
    - c Chriſtiernus Künig ge fangen zů letſt
      - Chriſtiana Hertzogin Lothringen

Gotland oder Gothen.

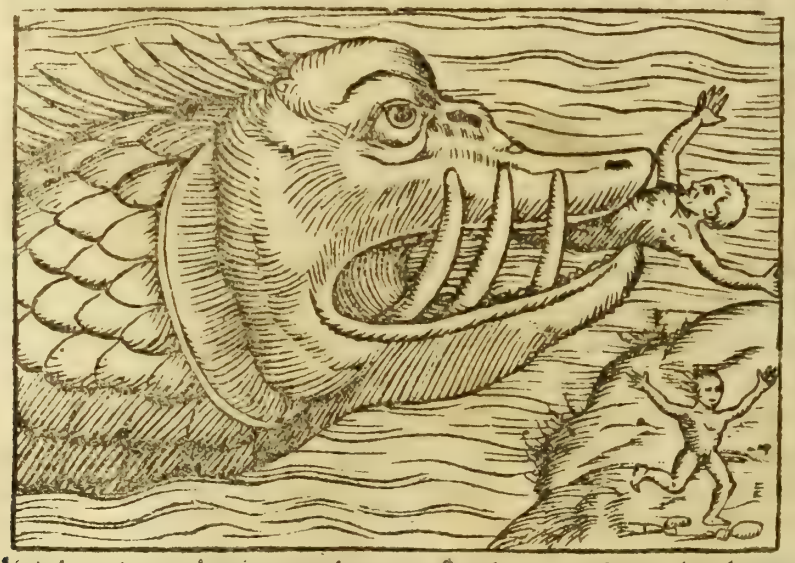


ALle Länder so hinder dem Teütschlannd gegen Mitnacht ligen / wiewol sie rauch vnd kalt seind/vnnd deßhalben nicht fast fruchtbar/ hatt man doch jhnen herrliche nammen geben/gleich als weren sie die besten vnnd lustigste Länder so inn Europa gefunden werden. Also ist eins genent worden Gothia/ vnd ein jnsel darbey Gottland/das wir hoch Teütschen Gůtland nennen. Ein anders heißt Finland / das ist fein oder hübsch. Item aber ein anders heißt Grünland/ das voll grüner wäld vnd weyden ist. Vnd dise Länder mit einander seind vor zeiten Schönland genent wordē/ vnd die Latiner haben sie Scondauiam vnd Scondinauiam vnd Scandiam genennet/ wie auch
in gemelt ist. Das land Gothia so gegen Seeland überligt / ist vor zeiten ein
nder Künigreich gewesen/ es ist aber zeitlich zů Schweden gewachsen / oder
weden zů jm/ vnd Johannes Magnus Ertzbischoff/ der noch bey leben ist/
24. bücher geschriben von den Gothen von seinem volck/ seind doch noch nitt
ruck kommen/in denen zeigt er an das 143. künig nacheinander regniert ha-
in Gothia vnd Schweden/biß auff den jetzigen Künig Gustauum. Es seind
wey länder Gothia vnd Schweden von alten zeiten här an einander gehan-
/vnd haben künige gehabt/etwan võ Gothia/etwan von Schwedien/denen
on beiden ländern vnderthänig vnd gehorsam seind gewesen. Vnd in dise re-
ung ist Gothia oder Gotland etwas berümpter gewesen bey den außländigen
n Schweden/vnd das jrer grossen thaten halb/so sie in den kriegen begangen
en/aber Schweden ist do jnnen im land etwas in höher achtung gewesen. Es
eibt sich der Ertzbischoff von Londaw Primatem in Schweden/ daruõ abzů
mmen/das sein gantz bistumb zů der Gothen Reich von alter här gehört hat/
jetzt vnder der kron Dennmarck ist. Es hat Gothia vil herrlicher stätt/ verse
mit gůten porten des mörres /vnder welchen die fürnemsten seind Lincoping
lmög/Sudercoping/Calmar/Warburg. Zů Molmög vnd Sudercoping
d grosse gewerb/dann sie ligen am Möre/vnnd haben gůte porten ges Mörs.
n sagt daß das schloß zů Calmar sey nit vil geringer dann das schloß zů Mey
d. In der statt Vasten/die man zů Teütsch nennt Wastein/ligt begraben S.
gitta/vor zeiten ein künigin gewesen des Reichs. Die statt Nicopia wirt zů
ütsch genent Nicoping vnd Licopia Lincoping / vnd diß ist ein bischofflíche
t/gleich wie auch Scara. Die hauptstatt in Gothia ist etwan Lund gewesen/
do ist ein Ertzbischoff vnd Primas bißhär gewäsen. Diß land ist reich von
ffer vnd sylber/bringt auch eysen vnd stahel. Die jnsel Gotland/als ich ver- Gotland.
ů von den einwonern diser Länder / hatt nit vergebens disen namen/dann es Gůtland.
in schöne vnd allenthalbē fruchtbare jnsel/hat vil viechs/weid/äcker/wäld/
pret/fisch/ꝛc. Doch haben jr ein zeitlang die Dennmärcker gar wee gethan/
d sie zů armůt bracht/jhnen vnderwürfflich gemacht/ die doch von rechts we-
gehört vnder die kron der Schweden vnd Gothen. Ist auch hie zůmercken/
das Gothia wirt getheilt in zwey länder. Eins heißt Westgothia/vnd
ist die hauptstatt Ludocia/zů Teütsch Newloß/das ander
Ostgothia. Die statt Calmar ligt in
Schmaland.

Nordwegien

Das vierdt büch
Nordwegien.

DEr namm Nordwegiẽ bedeüt so vil
mitnächtig weg/vñ ist vor zeitẽ ein h
lich künigreich gewesen/ist abernach
nach vnd dz künigreich Deñmarck g
gen worden/ wie das hie fornen bey
Künigen von Deñmarck angezeigt wirt/do auc
licher künigen namen gedacht wirt/die disem R
vorgestandẽ seind. Es schreibẽ etlich dz Nordweg
hab an fencklichen geherrschet über Deñmarck/a
hat sich zů letst dz regiment vmbkert. Es wirt N
wegien gescheiden von Schweden durch hohe vñ
he berg die mit ewigem schnee bedeckt seind/vnd
halben niemand über sie komen mag von Nordwegien in Schwedien / dann
man mit der zeit etlich schlupfflöcher gefunden hat / das man von eim läd in
ander durch diß gebirg kompt / gleich wie man auß Teütschläd in Italiam du
das Alpgebirg kompt. Man neñt das gebirg Doftefiel vñ Alpes Dofrinos. D
erdtrich in Norwegien ist fast vnfruchtbar / vnd hat gar vil rüher felsen. D
ist es an manchem ort trefflich fruchtbar / vnd überauß fischreich dz es auch v
übertrifft in der narung Dennmarck. Die fürnemsten stätt so darin ligen/sein
Nidrosia/zů Teütsch Druntheim/Bergen/Malstram/Staffanger/Hamm
das fast bischoffliche stätt seind/vnd zů Druntheim ist ein ertzbisthumb das ü
Jßland/Grünland vnd Nordwegien bißher in geistlichen sachen ist gewesen.
Bergen haben die kauffleüt grossen gewerb vnd handtierũg mit allerley güte
Stockfisch. Auß disem land Nordwegien kommen die Stockfisch/ vnd die můß mann fa



im Jenner wañ noch
kälte vorhandẽ ist. D
man dörret sie mit kä
vnd nicht mitt hitz/v
wann sie nitt mit gros
kälte gedörret werde
bleiben sie weich vnd
fallen / das manñ sie
herauß bringẽ mag.
stossend auch an das
stad des lands Nordw
gien die mechtigen gr
sen fisch/so mã zů La
Balenas vñ zů Teut
Walfisch nent/deren
lich hundert elenbogen lang gefunden werden/ die leichen in summers zeiten b
disem land zwischen den inseln Fosen vnd dem schloß Wardhauß / kommen m
grossen scharen dohin/das die fisch so vnd sie komen in grosser gefehrligkeit sei
auch das disc fisch tieff vnder dem wasser seind. Man schreibt daß das möre an d
Bergen ein kauffstatt. sem ort eins vngründtlichen bodens sey. Bergen in Nordwegien ist ein gewe
statt/gelegen an einem ort das den kauffleüten fast sehr bequemlich vnd kömli
ist. Nit ferr von Druntheim ist ein see der überfreüwert nimer/ so doch die and
re möre also hart gefrieren/das man die last wegen darüber fürt.

Von de

Von den inseln vnd stetten des Lands Nordwegien.

Nordwegien dz künigreich hatt vil jnsel/ bey welchē das möre nach seinem züflissen vñ abflissen verzuckt wirt vnd wid herauß getriben. Man schiffet auff disem möre die weil es niderer ist weder die schlünd der grossen felsen/ aber welche die schätz übersehen / vñ zů vnbequemer zeit sich darauff lassen /die werden sampt dē schiff verckt/das man auch selten sicht etwas vom schiff wider herfür kommen. Vnd r die grosse bäum wider herfür schiessen/ seind sie also geschunden vnd zerstoß n den felsen/ gleich als weren sie mit eitelen fasen überzogen. Die fürnemsten vñ schlösser in Nordwegien seind/ Wartbauß/ ein gewaltig schloß/ das nim n ein zůsatz ist wider die Lappen. Item Marcur ein statt / Reon ein schloß/ osia oder Trunthein (von dem vorhin gesagt ist) ein ertzbischoffliche statt/ ten ein bischoffliche statt / Staffanger auch ein bischoffliche statt / Künigs ein schloß vnd gewerb statt/ Saltzburg ein kauffstatt/ Congelle auch ein ge statt/ Bohus ein woluerwaret schloß/ Wermland ein hertzogthumb/ Ham a ein bischoffliche statt/ vnd dergleichen vil mehr. Es wirt Nordwegien ge- en von Schweden durch ein hoch vnnd rauch gebirg/ das auch nimmer on ist/ vnd das niemand mag übersteigen/ aber man hat dannocht zwischē den n etlich thäler gefunden/ durch welche man ein schwerē vnd herten weg hatt gen bracht/ das man auß Nordwegien in Schweden kommen mag. Sie heiß e gebirg Dofrinen.

Wartbauß

Dofrinen.

Von Künigen des lands Nordwegien/ vnd wie die Nordwegier auß jrem land sein gelauffen.

Als der Künig Gram regniert in Dennmarck/ betren die Nordwegier oder Normāner ein künig der hieß Suibdagerus/ vnnd der überhůb sich seines grossen gewalts / fieng an die vmbligende Länder zůbekriegen/ aber er ward überwunden vonn Künigs Gramen sun ō Haddingus hieß/ Do wurffen die Nordwegier ein andern Künig auff mit namen Gwearum/ der verließ ein sun Hotherum/ vnd nach vil jaren wurde Künig in Nordwegien Collerus / zů welcher zeit in Dennmarck regniert Künig Roricus. Nach Collerum seind kommen Gotarus/ Rollerus/ Helgo vnnd Hasmundus.

Anno

Anno 800. ist disem reich fürgestanden Froto/zů welcher zeit die Nordweg
oder Nortmänner sampt den Dennmarckern/seind herauß gefallen in Sachs
Frießland/Franckreich vnd in Schottland/ vnd haben die länder gar schwerl
beschädigt mit schwert vnd feüwr. Aber in Nordwegien ist es dieweil wild zůg
gen/es wolt ein jeder ein feder von der Ganß haben / wer baß mocht bracht m
land vnder sich. Etlich eigneten jnen das mör zů / raubten darauff zů wasser v
land/vnd sie waren alle den Christen leüten auffsetzig / vnd sunderlich hieß ei
Haddingus der von Künigklichem stammen komen was / der trůg ein tyranni
gemůt wider die Christen. Er raubt vnd verbrent die kirchen/nötiger frau
vnd töchter/vnd erschlůg die männer on zal. Es gefiel jm kein raub wann er n
mit blůt erobert ward. Dise tyrannische leüt handleten also vnsinnigklichen/
die Christen Fürsten jnen nit dorfften entgegen kommen. Es wäret auch jr ty
ney vil jar. Vnder keyser Ludwigen dem andern/der ein sun Lothary was/ v
den jren in Frießland bey 10000. erschlagen. Darnach vm̃ das jar Christi 880. v
den jren in Franckreich bey dem wasser Ligeris bey 9000. erschlagen. Aber zůl
nach vil begangnen bösen thaten ward jr Fürst Gottfridus zum Tauff gebrac
vnd Keyser Carlen der 3. gab jm Frießland / domit er sich ließ benügen seiner
ranney/aber es halff nit/er vnd sein vnsinnig volck griffen weiter vmb sich/v
wüsteten vil stätt in Franckreich / vnd in Braband / sunderlich zů Ambiam/
res/Camerach/Neümägen/Lütich/Mastrich/Tungern/Cöln/Ach/ꝛc. V
nach dem sie vmb vnd vmb grossen schaden hetten gethan / vm̃ die Francier ni
auß jrem land vertreiben mochten / ist so vil zwischen jnen beiden gehandlet/
die Nordmänner Christum vollkommlichen annemmen wölten/würd man jr

ein benampten sitz in Franckreich ein
ben. Es waren auch etlich die mit jr
Fürsten redten/wan er sich ließ tauff
so würd sich der Künig von Franckre
mit jm verschwägern/aber d Fürst R
lo gab zů antwort/ er were auß seinē v
terland vertriben/darumb vnderstů
er jetzund jm ein sitz zů süchen. Wo der
wurde gebē / wolt er sich im Christlich
glauben lassen vnderweisen. Auff d
ward der Tauff zůgericht / vnnd er d
Fürst ward in Christlichen artickeln v
derwisen/vnd sein nam Rollo ward v
wendet in Robertum. Es ward jm a
eingeben das land Neüstria/so nachmals von seinem volck ward Normandey
nennt. Auff jn kam sein sun Wilhelm/ein Gottsförchtiger mann/ der anno C
sti neünhundert drey vnd viertzig ward erschlagen. Etlich jar darnach ward d
Hertzogthumb zů einer Graueschafft genidert / vnnd ein gůt theil daruon d
Franckreich vnderworffen. Vnd nach der selbigen zeit ist dises lands hal
ben ein langwiriger krieg erstanden zwischen dem Künig
von Engelland vnd dem Künig von
Franckreich.

Von d

Von den künigen des lands Nordwegien nach dem die Nordmänner darauß gezogen.

RQuinus des künigs von Nordwegien sun/ der bey dē künig in Engelland zů hoff was/ als er vernam seines vatters todt / kam er in Nordwegien vnd fordert des vatters reich/ aber er ward vō Haral do der das reich angefallen hat erschlagen. Diser Haraldus was so freuel/ das er den künig von Dennmarck angriff vnd zwang jn/ jm t zůgeben. Zů seinen zeiten regiert im Römischen Reich Keyser Ott der erst.) Haraldum regiert Olaus/ den doch Künig Sueno von Dennmarck über /vnd nam jm das reich ein. Nach Suenonis todt wurffen die Nordwegier ů einem künig Oltum/ der was ein frommer Christ/ vnd ward durch Canu den künig von Dennmarck erschlagen/ vnd kam Nordwegiē an Suenonem Canuti sun. Als aber Canutus gestarb/ fielen die Nordwegier von dē Deñ kern/ vnd machten zů künig Magnum ein sun Olaui. Diser Magnus erobald hernach durch erliche geding beide Künigreich/ wiewol er nit lang lebt. n er fiele von einem roß als er jagen wolt / vñ zerbrach die jnnere bein in der das er sterben můst. Auff jn kam seines vatters brůder Haraldus etc. Anno do Nordwegien was vnder dem ertzbischoffen zů Lunden in Dennmarck/ zů Nidrosia so man Trondtheim nennt auffgericht ein ertzbischoffliche kir *Trōdtheim ein Ertzbisthumb.* Es was auch zů der selbigen zeit ein künig in Nordwegien mit namē Jngo as ein hochgerichtig mann/ vnnd do er kriegt mit seinen feinden auff einem rach das eyß vnder seinem höre/ vnd fiel er vnd der best kern von Nordwe n das möre vnd verdurben da. Nach Jngonem regniert Aquinus / aber es ůg jn Erlingus/ vnd regiert er vnd sein sun Magnus in Nordwegien. Auff n Aquinus vñ das jar Christi 1240. als Waldemarus der ander künig was in Deñmarck. Nach Aquinum kā Olauus / vnd der hett vil vnrůw mit den kauffleůtē/ so in Nordwegien kamen fisch hinweg zů füren. Dann die gröste begangēschafft dises lands steht in fischen vnd in den viech. Dann das land ist nit geschickt zů tragen korn / daruon man gnůgsamlichē essen vnd trincken mög / sunder die kauffleůt bringen hinein bereiten maltz oder gesotten tranck/ vnnd füren dargegen herauß gedörte fisch / deren über die maß vil in Nordwegien seind. Nach Olaum ist zum reich kommen Ericus / vnd nach jm anno Christi 1300. ist Künig worden Aquinus/ der ward vom Künig auß Schweden überwunden/ von Nordwegien vnder Schweden gezwungen.

2
Aquinus von etlichen zum reich in Nordwegien bestimpt/ lebt aber nit lang.

1
nus Künig zů
veden vñ Nord
n starb 1326.

3
Magnus Künig zů Schweden vñ Nordwegien

4
Aquinus/ sein gemahel fraw Margret künigin in drey Reichen.

Olauus

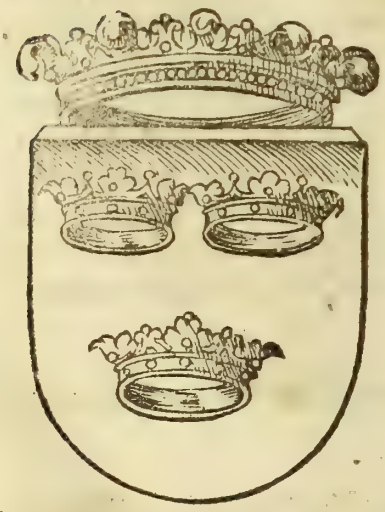
Als

Als Künig Magnus der 3. seinem sun zů der ee nam Künigs Waldemari
Dennmarck tochter / hatt sichs begeben das er verdrungen ward auß dem R
Schweden durch H. Albrechten von Meckelburg. Als aber Aquinus gestarb
auch sein schweher Waldemarus künig von Deñmarck / ward Olaus Aquini
ein erb zweier Künigreichen / Dennmarck vnd Norwegien. Vnd als er hern
wider Künig Albrechten von Schweden gesiget / bracht er zů den zweien reic
das 3. Doch behielt er keins / dañ er starb bald darnach. Vnd dieweil kein mañ
erb vorhanden was für dise drey Künigreich / fielen sie alle drey heym Künig

Ein klůg weib.

Margreten des künigs von Dennmarck tochter. D
was nun ein wunder klůg weib / hielt gůt recht vnd
den in allen jren ländern. Sie zog vmher vnd besah
sig jre land vnd schlösser / gab vrlaub den altē burg
ten / vñ setzt neüwe fürweser drein. Die bösen entset
sich ab jrer klůgheit / aber die frommen lobten vnd
ten sie jres verstands halb. Jst also beschehen / das
ge zeit die künigreich vnder disem weib in gůtem fri
seind gesessen / vnd was die künig vor jr nit mochten
schaffen / das hat diß weib zů wegen bracht. Da sie
alt ward / hat sie an eins suns statt angenommen H
richen von Pomern / vnd hatt den zů Künig gema
Nach jm ist kommen H. Christoffel von Baiern / v
der regiert 9. jar. Nach jm ist zů Künig erwölt wor
Christiernus ein Graue von Oldenburg vnd Delm
horst / er nam zů der ee seins vorfaren künig Christof
verlaßne witwen. Nach jm hat regiert Johannes C
tiern sun ꝛc. Wie hie fornen bey Deñmarck weitläuffiger angezeigt wirt. Vn
disem Grauen von Oldenburg als sie zum Reich Deñmarck komen seind / ha
die Schwedier wie vor alter här ein besunderen Künig gemacht / wie das hie
den gnůgsamlichen erzelt wirt.

Von dem Künigreich Schweden.



Stockholm Hauptstatt.

DJß Künigreich Sueonia / so mā gem
lich Sueciam vñ Schweden neñt / ü
trifft alle andere mitnächtige künigre
in reichthummen vnd menschlicher
rung. Dann es wirt darin gefunden
ertz / das mann da auß dem erdtrich grebt / neml
kupffer / eysen / stahel vnd sylber / besunder bey S
berg wirt gar ein rein vnd lauter sylber gefundē
anderer metallen zůsatz. Es ist auch vil viechs
land / vnd seind alle wasser fischreich. Jn sum
Schweden übertrifft Nordwegien duppel in all
dingen / in der weite des lands / jm volck / ertz vn
andern nutzungen. Doch ist das land an manch
ort rauch / birgig / sümpffig vnd wasserächtig / d
man nicht allenthalben dardurch reiten vnd fa
kan. Die Künigliche Hauptstatt heist Stockholm / die man auch schlecht No
nennet. Es ist ein gewaltige gewerbstatt / trefflich woll bewaret von natur vn
menschen henden / dann sie ligt wie ein jnsel im wasser / gleich als Venedig / a
hoh

en bühelen. Aber zů winter zeiten so das wasser vñ die statt gefreürt/ machen
n kriegßleüffen schantzen von hohem vnd breitem eiß vñ die stat/ vnd giessen
ser darauff/ das gefreürt also vest zusammen das kein schutz do schaden mag
n. Es hat dise statt im jar 1407. ein mechtigen grossen schaden von feüwr erlit
Dann sie gieng an von des Himels vngewitter/ vnd verbran gar nahe gantz
gar. Es kamē vmb im feüwr über 1500. menschen. Es waren auch vil weiber
töchter/ die trůgen jren haußrath vnd die jungen kinder in die schiff das sie
nunst entrinnen möchten/ vnd als sie die schiff überladen hetten/ vnd jeder-
darein fliehen wolt/ giengen die schiff vnder/ vnd ertranck alles so darin̄ wz.
n bringt vil kauffmans wahr in diß land auß frembden landen/ darumb das
l ist köstlicher füter vnd felen/ auch vil metallen hat/ vmb welche die außlän
füter vertauscht werden. Man schreibt vō den einwonern/ dz sie gātz freündt
ond barmhertzig seind gegen den frembden/ dann so ein Bilger oder fremb-
gast hinein kompt/ wil jn ein jeder in sein herberg ziehen/ vnd were bey jhnen
rosse schmach/ solt einer eim frembden gast die herberg abschlagen. Es hat
and vil volcks/ das starck von leib ist/ zů roß vnd fůß/ zů land vnd wasser ge
rt zů kriegen. Gegen Mitnacht zů/ nicht fern von den Lappen ligt das Her-
thumb Angerman/ das ist gar ein wäldig land/ vnd werden do vil seltzamer
ren in den wälden gefunden/ besunder aber Auwer ochsen/ vñ die thier so die
ner Bisontes heissen/ aber die einwoner nennen sie nach jrer sprachen Elb/
st Waldesel. Man schreibt von dem thier bisonte dz es gar vngeschaffen vnd

formiert ist/ hat ein langen kammen vmb die brust/ vnd sunst am leib ist es
rauch/ sicht etwas einem hirtzen gleich/ vnd gehn jm mitten auff der stirnen
yen den ohren zwey hörner herfür/ wie die herzů gesetzt pictur anzeiget/ wie-
h der nicht gar gewiß bin. Ein ander hertzogthumb Midelpathia/ aber ein
es Helsingen/ item Gestritzen/ Fieringen/ Vpsalen do ein Ertzbistumb ist/
rthal oder Cupfferthal/ Dalecarlen/ Opland darin vil sylber grůben/ deß-

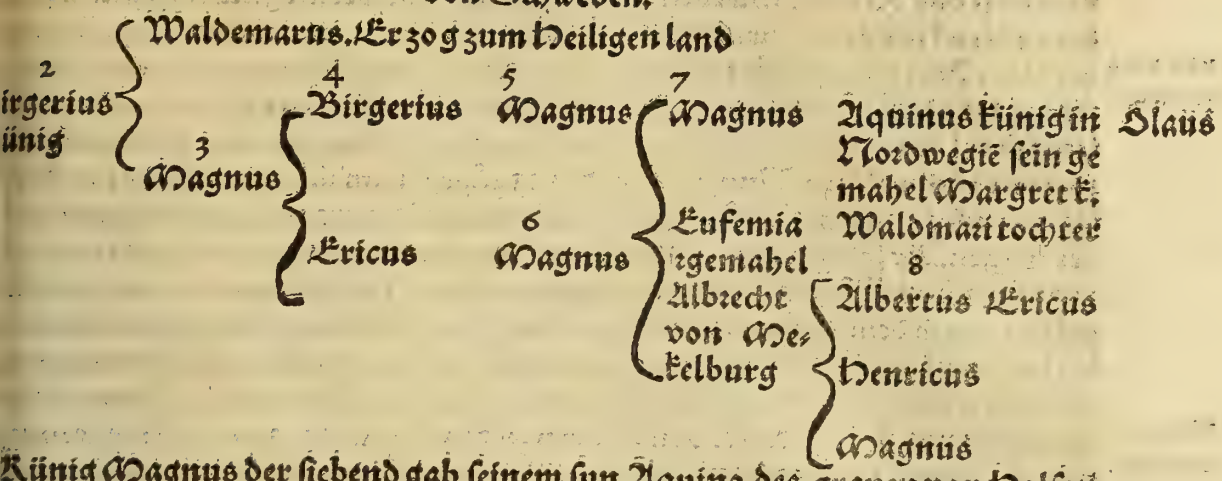
gleichen kupffer vnnd ſtahel grůben gefunden werden. Nicopia ein namhaff
ſtat mit eim gewaltigen ſchloß. Item der wald Kolmol vnderſcheidet Schwe
vnd Gothen. Es ligt auch ein andere fürneme ſtatt im land die heißt Vpſal/
ben meil von Stockholm gelegen/ vnd iſt bißhär ein Ertzbiſtumb vnd ein H
ſchůl do geweſen. Diß land/ wie hie fornen gemelt iſt/ hat vor alten zeiten her
wegen ein beſundern Künig gehabt/ vnd der iſt etwan auß den Schwediern/
wan auß den Gothen geweſen/ dann diſe zwey Länder ſeind jetz ein lange zeit
der einer regierung geweſen/ wie mich bericht hat der hochgelert vnd erfaren
Johannes Magnus Ertzbiſchoff zů Vpſal.

Von Künigen des Lands Schweden.

SJe Albertus Krantz ſchreibt/ ſo ſol vor den zeiten Chriſti in Sch
den regiert haben Künig Regnerus/ darnach Künig Horbrod
vnd der erſchlůg den Künig von Dennmarck. Vber etliche jar d
nach ward künig in Schweden Arislaus/ vnd der ward von den
nen gemeiſtert/ das er jnen Tribut geben můſt. Aber ſein bruder
therus der nach jm regniert/ macht Sch eden nitt allein ledig von den Dän
ſunder brachte auch Dennmarck vnder ſeinen gewalt. Vnd alſo iſt gar nahe all
ein widerwill vnd ſpan zwiſchen Dennmarck vnd Schweden geweſen. Etwe
hat Schweden Dennmarck vnder ſich bracht/ etwan hat ſich das glück vmbk
vnd iſt Schweden beherrſchet worden von den Deñmärckern/ wie das hie for
bey den Künigen von Dennmarck auch zum theil gemelt iſt. Vmb die zeit d
burt Chriſti regiert in Schweden Künig Alricus/ vnd nach jm Ericus/ Hal
nus/ Vnguinus/ Siwaldus der Deñmarck vnd Schweden vnder jm het. N
jar regiert in Schweden Regnaldus/ Aluerus/ Jngo/ Jngellus/ Ringo/ G
rus/ vnd der ward vom Künig Jarmerico auß Dennmarck überwunden/ v
kam Schweden vmb das jar Chriſti 380. vnder Dennmarck/ zů welcher zeit
Gothen ſo auß Gotland vnd Schweden vor langeſt gezogen waren/ vil krieg
ten in Jtalia/ Gallia vnd Hiſpania. Aber die übrigen Gothen ſo do heim blib
haben ſich mit den Schwedi ern vereinbart/ vnd haben fürthin vnder einem
pter vnd vnder gleichen geſatzen gelebt. Lang hernach zů den zeiten Keyſer L
wigen des groſſen Keyſer Carlens ſun regiert in Schweden Künig Fro. L
darnach regiert künig Olauus/ welcher zů erſten den Chriſten glauben anna
vnd ward im Tauff Jacob genant. Diß geſchach vmb das jar Chriſti 1000. do
Heylig keyſer Henrich fürſtůnd dem Römiſchen Reich. Etlich jar hernach w
Künig Magnus über die Gothen vnd Schweden. Nach jm erwölten die Sch
dier zů Künig Sueroonem/ vnd auff jn kam künig Carlen zů den zeiten kün
Waldemari von Dennmarck/ des ſchweſter er zum gemahel hatt. Nach jhm k
Künig Erich/ der het gůten friden mit Dennmarck. Er erreicht das jar Chr
1249. Nach jm ward erwölt Birgerius/ darnach Waldemarus/ vnd der zog z
Heyligen Land/ vnd Magnus ſein brůder der nam das land ein. Vnd nach
regierten ſeine zwen ſün/ Birgerius vnd Ericus/ item Magnus Eri
chen ſun/ der bracht Nordwegien zum Künigreich Schwe
den. Er ſtarb im jar Chriſti 1326.

Gebu

Geburt liny der nechsten künigen von Schweden.



Künig Magnus der siebend gab seinem sun Aquino des grauen von Holsatz
weſter zů der ee/mit solchen fürworten/wann sie Aquinus mit nām/solten die
chwedier jres eydts gegen jm ledig sein. Do nun die Gräuin wolt in Schwedien
en/ward sie von künig Waldemaro in Dennmarck gefangen/vnd er der Kü
Waldemarus gab sein tochter mit namen Margreten dem jungen Künig A
ino zů der ee/do woltē die Schwedier nit mehr vnder seinem gelübd sein/sun
erwölten jnen zum künig hertzog Albrechten von Mechelburg des müter kü
s Magni schwester was. Das verdroß künig Magnum/zog mit gewaffneter
nd sampt seinem sun Aquino in Schweden wid Künig Albrechtē/mocht aber
hts schaffen dieweil er lebt. Es starb auch onlang nach jm sein sun Aquinus/
d blib frauw Margret sein gemahel künigin in Dañmarck vnd Nordwegien/
die trachter jm nach wie sie das drit Künigreich Schwe
den auch zů den zweien möcht bringen/das doch jr vat
ter Magnus vnd gemahel Aquinus nicht vermochten.
Nun es trůg sich zů das künig Albrecht von Schweden
mit eim grossen pracht schifft gehn Meckelburg/zů hal
ten ein Landßtag zů Wißmar. Die Künigin hett acht
jrer schantzen/fürlieff künig Albrechten den weg/ver
samlet einen mechtigen zeůg zů wasser vnd land/fieng
künig Albrechten vnnd seinen sun Erichen/behielt sie
auch sieben jar in der gefencknuß/erobert also das reich
Schweden/vnd behielt die drey reich vnder einem regi
ment. Es was dem Reich Schweden schwer ein frembd
joch zů tragen/deßhalben vnderstůnd es zum offtern
mal den kopff zů ziehē auß der Dännischen herrschafft.
Es ward doch Künig Albrecht zů letst gelassen auß der
gefencknus/doch mit solcher gestalt/das er in dreien ja
ren solt legen sechtzig tausent vnd sechtzig marck sylber/
r solt die statt Stockholm sampt dem schlos von handen geben/oder solt wide
nb in die gefencknuß gehn. Der Künig gab der Künigin Stockholm/die sich
h nicht den Dennmärckern ergeben hat/vnd verzig sich des Reichs/vnd ließ
vernügen mit Meckelburg. Als aber frauw Margret die gewaltige Künigin
er reichen alt ward/vnd kein erben het/nam sie mit rath der seinen an zů ein
Hertzog Erichen von Pomern/vnd der ward Künig in gemelten dreien rei-

Künigin Margreth ein lystig weib.

chen/er hielt sich auch vil zeit fridsam in Schweden/dariñ auch sein gmahel st
frauw Philippa von Portugal. Aber zůletst da er vil vnd langwirige krieg fü
vnd wolt das Reich Schweden zů hert schetzē/ das vermöglicher in gelt was d
die andern künigreich/wurden die einwoner erzürnt/vnd machtē Engelbertu
Kün. Erich vertriben. ner vom Adel ein auffrůr im land/triben die Dännische vögt auß dem Reich/
setzten landleůt an jre statt/ꝛc. Es legtē sich die Seestett in disē zwitracht/vñ
leten so vil/das Ericus solt künig in Schweden bleibē/solt aber die ämpter b
tzen mit Schwediern. Vnd wañ der künig zůgegen im lād were/solt er sein kün
lichen zinß gantz empfahen/wañ er aber nit im lād were/solt jm die steůr nur
ber volgen. Er solt sie auch in stetten vnd dorffern bey der alten freyheiten la
bleiben/vñ den kauffleůtē jre priuilegien halten. Nach disem allen haben die D
märcker nach dem exempel der Schwedier künig Erichen seinen gewalt auch v
len beschneiden vnd schmälern/das verdroß jn/darumb laß er zůsamen was er
jm neůen wolt/schiffet in Preüssen/vnd verließ die Künigreich. Do ward sein
Pfaltzgraue Christoffel. schwester sun H. Christoffel von Baiern zů künig erwölt/ von dem hie fornen
sagt ist. Vnd als er on erben gestarb/wolten die Schwedier kein frembden kü
mehr haben/sunder erwölten ein auß jnē selbs/vnd auß jrem Adel/der was f
reich/vnd Carolus genant/blib aber nit über 7. jar im Reich/sonder nam sein
gen gůt mit jm vnd fůhr gehn Dantzig/aber des Reichs schatz legt er an ein gu
sam ort in Schweden. Do fůren die Edlen zů vnd namen an zů Künig Christi
num/den vorhin die Deñmärcker vnd Nordweger hetten zů jrem künig erwö
Vnd als er nit gehaltē het etlich artickel die man jm fur geschribē hatt/ als man
annam/ward er im jar Christi 1469. vnd im 7. jar seines Reichs von den Schw
diern entsetzt/darauß vil krieg vnd vnrůw erstunden. Sie setzten ein Gubern
tor ins land an des Künigs statt/vnd gaben jm allen gewalt zů regierē/der hi
sich also wol/das sie jm auch die kron gern hettē geben/wañ er sie het wöllen an
men. Als aber Künig Christiernus gestarb/ward in Deñmarck sein sun Joha
nes Künig/vnd er erobert zůletst auch das künigreich Schweden mit grosser
beit/ward aber darauß verdrungen. Seine history findestu hie fornen in beschr
bung des Reichs Dennmarck.

Was vnd wie künig Christiernus der ander dises namens/künig Johannesen son/in Schweden gehandlet.

Ein Ertzbischoff verrath das künigreich.

IM jar 1517. als d Fürst vñ streng Ritter Sten
in Schweden regiert als ein statthalter eins k
nigs/was ein Ertzbischoff zů Vpsal d hieß G
stauus/der wz ein junger můtwilliger mañ/v
henckt sich an künig Christiernum den andn d
namēs in Deñmarck/schmeichlet jm/practiciert heimli
vnd vnderstůnd jm das künigreich zůhande stellen/ja v
raten/wo man seiner list nit were bey zeit jnen worden. Al
jm aber sein practicieren felet/ist künig Christiernus vo
Dennmarck mit eim grossen zeůg gezogen wider die haup
statt Stockholm/vnd die zwē monat belägert/vnd als e
jr nichts mocht angewinnen/vnd darzů grossen hunger v
mangel an der profiand het an seinem höre/begert er ma
solt mit jm anstand machen/des die burger in der statt wol zůfridē waren. Es b
geret auch künig Christiernus/das zů jhm auß der statt käme Steno/des künig
reichs furweser/mit dem er allerley zuredē het/vnd damit er dester sicher käme
schickt

kt künig Christiernus etlich bürgen in die statt. Aber die burger merckte bald trüglich vnd falsch gemüt/ vñ wolten das nit thün. Do erdacht der künig ein ern list/ vnnd begert man solt jn in die statt lassen/ doch mit dem geding das jm auß der statt bürger gebe/ vnd ein versicherung seines lebens. Das thet Steno/ vnd schickt hinauß etlich jung Herren vnd Edelmänner/ vnder wel was Gostauus Erichs sun/ der bald hernach künig in Schwedē ward. Vnd ie zum künig in sein schiff kamen/ brach d künig an jnen treüw vnd glauben/ sie gefencklich in Dennmarck/ vnnd stünd still 4. jar. Darnach kam er wider einem grossen zeüg/ vnd wolt das Künigreich anfallen/ vnnd als jm Steno egen zog/ ward er von jm erschlagen/ nit on grossen schadē des lands Schwe Dann das land ward in jm selbst zertreñt/ vnd damit überkam Christiernus n eingang in das land/ vnd belägert auff ein neüws die hauptstatt Stock- n/ vnd überredt die burger in der statt das sie mit jm ein friden machten/ vnd ten sich zů beiden seiten mit fürgeschribnē artickeln die auffrechtig zůhal- vnd solt kein parthey dowider handlen. Nach disem allem ward der künig in tatt gelassen/ vñ besorgt sich niemād in der statt etwas übels. Do setzt sich der g in das schloß vnd richt ein köstlich mal zů/ vnnd berüfft darzů die edlesten besten des land vnd der statt/ vnd als das gůt leben gewert hett 3. tag/ ließ er le fahen/ vnd schickt ein gewaltigen zeüg in die statt/ fieng an zů tyranniſie- nam die gefangnen auß den thürnen/ ließ sie offentlich tödten vor dem rath- ñ/ zum ersten erlich bischoff/ darnach die edlen die sich wider jn gesetzt hattē/ itten den gantzen rath/ darnach waren vil burger verzeichnet/ die ließ er alle n vnd tödten/ zů fünfften wütet er auch in das gemein volck/ das herzů was uffen zůbesichtigen was für ein aufflauff in der statt erstanden were. Diß we n gantzen tag/ das man nichts in der statt thet dañ mörden vnd zůtodt schla Darnach lieffen sie in alle heüser vnd namen den witwen was sie hetten. Er nit breñen/ damit das landuolck nit merckt was in der statt fürgieng/ darzů elt er auch die porten beschlossen/ dz den burgern niemand mocht zůhilff kom Nach dem er aber gnůg het gewütet/ besetzt er die statt mit blůthundē/ vnd eim in Dennmarck mit einem grossen raub.

Tyranney Künig Chri stierni.

Wie der edel Fürst Gostauus entran auß der gefencknuß in Dennmarck/ vnd erledigt sein vatter- land das Reich Schweden.

Nach dem der edel Fürst Gostauus Erichs sun in seiner gefencknuß ver- nam die groß arbeitseligkeit seines vatterlāds/ trachtet er bey jm selbs wie er möcht entrinnen/ vnd seinem vatterland zů hilff kommen. Nun trůg sichs zů in Deñmarck/ das jm vergönt ward mit anderer gůter ge- selschafft auff die jacht oder jägt zůreiten. Als aber Gostauus in solcher eit sein gelegenheit ersahe/ hat er sich auff der jacht vonn der gesellschafft be- gesündert/ vnd von dem ort zů den bauren begeben/ do er sich mit baurē klei erändert/ vnd also durch das land gezogen/ sich bey einem kauffman für ein n treiber angegeben vnd brauchen lassen/ vnnd mit andern ochsen treibern Lübeck kommen/ vnnd do er sich ein kleine zeit enthalten/ vnd darnach in veden komen/ vnd doselbs mit hilff des landuolcks vnderstanden sich zure- n dem künig vnd seinem zůsatz so er zů Stockholm in der statt hat. Er über in gewaltigs höre von den Darlenkarlen/ das fast starck Ertzknappē seind/ vonen an dē gebirg das Schwedē scheidet von Norwegien/ vñ griff zů ersten

Gostauus entrint auß der gesell- schafft.

den bischoff von Vpsal vnd künigs zů satz so er in der statt Aros hat. Es ersch
der bischoff der sein vatterland verlatē hat/ wolt sich wid den Fürsten Gostau
legen/ aber er ward mit den seinen überwunden/ vnd nam die flucht/ kam zu
satz so der künig zů Stockholm hat/ vnd von dañen schiffet er in Deñmarck
künig/ damit er mehr volcks auff brecht vnd den Schwediern entgegen käme
sich võ tag zů tag wider jre feind mehr vñ mehr stercktē. Aber er ward gar schl
lich in Deñmarck empfangen/ er mocht kein volck bey dem künig zuwegē brin
dañ der künig hett sich also in Deñmack gehalten/ das er auch kein platz meh
riñ het. Es blib aber der bischoff in Deñmarck/ doch von jederman verachtet.
zog der gewaltig Fürst Gostauus gehn Stockholm/ belägert die statt/ dariñ
burger mehr was/ sunder der Deñmärckisch zůsatz/ stürmpt vñ nötigt sie also
biß er sie erobert. Do ward grosse freüd vnd frid im land/ ward auch das mör
der auffgethan/ das jederman frölich vñ sicher darauff schiffen vñ segeln mo

Christiernus auß Dēnmarck vertriben.

Wie der Durchleüchtig Fürst Gostauus/ ein
erlöser des vatterlands/ zum künig ward erwölt.

ALs sich der Edel F
Gostauus also dap
vnd mannlichen ge
ten hat wider des la
Schwedē feind/ die
gewaltiger hand auß dem land
schlagen/ vnd dadurch hoch ve
net worden gegen der landsche
seind die Landsherren in Sch
dien vnnd auch in Gothen zůs
men kommen/ angesehen einen
brünstigen eyfer zum vatterla
vnnd mannliche thaten wider
feind so manchfaltiglichē bewis
vnd haben jn mit einhälligen ge
tern vnd stimmen zů jrem Kü
erwölt/ vnd jm das gantz regim
befolhen/ darab sich das gantz la
erfreüwet hat/ vnd Gott den H
ren treüwlich gebetten/ das er d
neüw erwölten Künig sein sīn v
vernunfft behüten wölt/ vnnd
mit theilen seinen Heiligen Ge
durch welches gnad vnd leitung
dem gemeinen volck nach seinem willen vnd gefallen fürstehn möchte/ ꝛc. De
nach hat künig Gostauus in Schweden/ Gothen vnd Finland/ das regiment
die hand genommen mit grosser fürsichtigkeit/ weißheit vnd bescheidenheit/ v
biß hieher dem gemeinen mann fürgestanden mit friden vnd einigkeit. Vnnd
schon inn kurtz verruckten jaren etliche im Land/ nemlich die Schmaländer/
auffrür erweckt/ hat sie doch diser löblich vnnd klüg Künig dermassen gestill
daß das reich jetzt in hohem friden vnd güter rüw stath. Es hat von den zeit
Künig Carles biß auff disen Gostauum dem Land nichts brosten dann ein de
fer/ klüger vnd geschickter mañ zů küniglichem regiment/ der mit bescheidenh

vnd v

vernünfft das vnrüwig vnd halstarrig volck bet mögē vnder dem joch der ge-
same behalten. Es wolten die vorgemelten jr alt vnrüwigs leben vnder disem
lichen künig wider erneüwert haben/aber er ist jnen zů klůg gewesen/hat jnen
weg fürgelauffen. Nit minder zůuersicht vnd hoffnung haben alle verstendi
des lands zů den jungen herren/H. Erichen vnd H. Hansen/künigs Gosta-
jnen/sie werden über macht den vatter ersetzē/nit allein in küniglichen ehren
der auch in dapfferkeit/fürsichtigkeit/vnd Christlichem gemüt. Deßhalben
h offt gedachter Künig bestelt hat fromm vñ gelerte mäñer die seine sün vnder
en in Christlichen zůchten/sprachen/künsten/vñ allen dem das jnen fürsten-
sein möcht gegen Gott zum heil/vnd gegen den vnderthanen zum fridsamen
ment. Vnder welchen der erst vnd fürnemst gewesen ist der hochgelert vñ ver
ipt mann/Herr Jörg Nortmañ/mein sunders günstiger lieber Herr/dē aber
iglich maiestat seiner hohen lere vnd weißheit halb darbey nit hat lassen blei-
/sunder gesetzt vnder die höchste vnd jnnerlichste rhät/die man Secretarios
nt. Wölte Gott das alle Christliche Künig vnd Fürsten also besinnet werē ge-
jren kinden. Es wurden on zweifel die Regiment anderst gefürt/dann disen
/do jnen aller mütwill in der jugent verhengt wirt.

Von fruchtbarkeit vnd reichthumb in Schweden.

Jeweil Schweden land fast birgig/vnd in den thälern sümpffig ist/
ist kein groß fruchtgewechß darin/aber in andern dingen übertrifft
es alle Mitnächtige länder/als nemlich in vich vnd ertzgrůbē/wie
dann gemeinlich die bergichte länder on metallen nit seind/als das
schein ist im Behmer/Lothringer vnd Schwartzwäldisch gebirg/be
der bey Fryburg/vnd in andern bergen die nit ersůcht seind durch menschlich
d oder arbeit. Demnach mag nit außgesprochen werden wie der Künig vonn
weden so gros einkomens hat/vnd wie so ein groß järlich tribut er auff hebt
seinen vnderthanen/on den zů fall der jm täglich kompt von den manchfelti
sylber/kupffer vnd eysen grůben. Dann gleich wie seine Länder gegen Mit-
t biß zů den Lappen kein end haben/also ist auch des einkommens kein end.
d wo kein gold/sylber/oder ander metal ist/do geben die einwoner für jr tri-
köstliche fell von Mardern/Zobeln/Härmelin/Biber/Luxen/Ottern/rc.

Finland.

Vm theil stoßt Finland an des Moscowyters Fürsten läd/dem es auch
vor etlich jaren vnderthänig gewesen/vnd dazumal sich gebrauchet der
Griechischen religion/biß es nachmals kommen ist vnder das künigreich
Schweden/do hat es angenommen der Occidentischē kirchē ceremonien.
Es ligen zwo namhafftige stätt in disem land/Abo vnd Wiburg/vnd
vngefehrlich acht tagreisen voneinander gelegen. Abo ligt gegen Vpland/
ist ein bistumb da/Wiburg aber ligt am ende des Finlands gegen den Reüs-
nd Moscowytern/vnd ist gleich als ein starcke fürwehr des gantzen lands wi
die gemelten völcker. Es ist auch ein groß gewerb da/besunder von dē Ruthe
/die dahin kommen zů handtieren. Ob diser statt Wiburg ligt in einem klei-
schwartzen See ein vnüberwindtlich Schloß das heißt Neüw Schloß/oder
nt Olofs Burg/vnd ist gebauwen worden wider die Moscowyter. Jn disem
artzen See seind die fisch all schwartz/aber fast gůt zů essen. Es haben die Fin
er ein ewigen krieg mit den Moscowytern auff dem Finländischen möre/zů
mmer zeiten in schiffen/vnd zů Winter zeiten auff dem eyß. Es wirt diß land

darumb

darumb Finland genennt/das es aller dingen halb schöner vnd lustiger ist d
Schweden. Es wechßt besser frucht darinn/so ist es ein ebē land/nicht so by
vnd sümpffig wie Schweden. Wie volckreich von alten zeitten her dise Länd
wegen gewesen seind/zeigen vil berümpter Männer/nemlich Methodius n
tyr/Jordanes Gothus/vnd Paulus Diaconus/die schreiben das die völcker
rauß mit solchen scharen kommen seind/gleich wie die ymmen oder binen auß
ben/vnd sunderlich werden von jnen bestimpt dise völcker.

Dise völcker seind auß Schweden vnd Gothē kommen.

Gothi	Parthi	Suerici	Sembi
Ostrogothi	Schwedi	Taiphali	Liuoni
Vestrogothi	Longobardi	Dani	Sciri
Gepide	Taurcilingi	Daci	Normanni
Samogete	Auares	Sclaui	Picti
Massogete	Heruli	Rugi	Carpi
Huni	Winuli	Alani	Cathi
Amazones	Sueui	Burgundi	Cimerij
Cimbri	Bulgari		

Zwo sprachen in Finland.

Der sprachen halb des Finlands solt du mercken/dz zwo sprachen werden da
gefunden. Von Wiburg biß gehn Borga oder Sibbo am gestaden des mörs
brauchen sich die einwoner des lands der Schwedier schrachē/aber hinden auf
im land haben sie gar ein besundere sprach. Jn vilen flecken als zů Wiburg vñ
tis findt man beide sprachen/vñ man můß auch zweyerley prediger do haben.
Schwedisch sprach hat kein vnderscheid von der Norwegischen/Gotischen vn
Dennmarckischen sprach/gleich wie in Teütsch land der Schweytzer vnd Sch
ben sprach ein sprach ist/vnd doch etwas verändert werden. Doch wann man
Schwedische sprach im grund ansicht/spürt man das sie auß der Teütschen z
gen geflossen ist/das magst du auß dem nachgesetzten Vatter vnser mercken
ich mit grossem fleiß gefaßt hab von einem gelerten vnd gebornen Schwedier

Vatter vnser in Schwedier sprach.

Ader war som er i himlum/heiligat warde dit namen/til komen ti
ke/scke din willige/som i himlum so opo iordene/wär taglig brödh
os i tag/verlath os wären skuld som wi verlätem ware skuldiger/
in ledh os icke i frestilse/vtan löß os i fro onda/Amen.

Aber der innern Finländer sprach ist gantz vnd gar von der Sch
dischen sprach gescheidē/hat auch kein gemeinschafft mit der Moscowyter spra
die mit der Poländischen sprache zůstimpt/sunder ist allein gemein den Finlä
dern vnd den mitnächtigen völckern/die man Lappen vnd Pilappen nennt.

Brot	Heissen sie auff jre sprach	Leipā
Hauß		Honeh
Statt		Caůpingi
Mensch		Jchminen
Käß		Juhsto
Hundt		Coira
Künig		Roing
Schiff		Laiwa
Gott		Jůmala
Erdt		Ma
Tag		Peiwā
Böß		Paha

Vatt

Vatter vnser in Finländischer vnd Philappener sprach, deren sich etliche Finländer gebrauchen.

r vnser der bist in himmeln, heilig werd dein nam, zukom
meidhen ioko olcdh taiu ahissa/ pühettü olkohon sün nimesi/ tolko-
dein Reich, geschech dein will als in himmeln, also in
sün waltakuntasi/ olkohon sün tathosi kuwin taiuahissa nyn man
, vnser täglich brot gib vns disen tag, vnd gib ver-
lä/ meidhen iokapaiwen leipä anna meiden tänäpai wäne/ ia anna an-
ng vns der sünd als wir vergeben vnsern wider sächern, vnd
e meiden sündiä küwin möe annäma meiden vastahan rickoillen/ ia
einleite vns inuersüchniß, sunder erlöß vns vom bosen, Amen.
sata meiden in sauyen/ mutta päästä metä pahasta/Amen.

Weiter solt du mercken das der künig von Schweden/nach dem er diß land vn-sein Kron gebracht/vil Landuögt inn das land gesetzt hat/nemlich einen zů rga am Findelischen möre/vnd einen zů Chronenburg bey dem see Pien te/die ieren an seiner statt das land. Es hat auch der Moscowyter fürst dem künig Schweden bey Wyburg etliche schlösser vnd flecken eingenommen/besunder gaburg/Neteburg/Keyholm/was aber hie jhenet dem wasser ligt/als Lape-esi/Kiuineb/Neukirch/ꝛc. ist noch des künigs von Schweden.

Ißland.

Die insel Ißland hat den nammen von der grossen kelte so darin ist/do gar nahe uber jar eiß gefunden wirt. Sie ist zwey mal so groß als Sicilia. Es seind darin drey hoher berg/die seind mit ewigem schnee in jrer höhe bedeckt/vnd vnden breñen sie stets mit schwäfflichem feüwr. Jre nammen heissen Hecla/Kreüßberg od Creützberg/Helga. Bey dem He berg ist ein mechtige tieffe/die nit ergründt mag werden/vnd da erscheinē offt *Heckelberg.* leüt die neüwlich ertrunckē seind/als weren sie noch lebendig/vnnd von jren in den er fordert werden heim zůkommen/aber sie sagen mit grossem seüfftzen/ nüssen gehn Heckelberg/vnd verschwinden von stund an. Wunderbarliche ding werden gefunden in disem land/deren ich etlich hie erzelen wil. Man findt darinn groß weiß vnd grimmig *Weiß beren.* bären/die mit jren tapē löcher durch das eiß zum wasser machen/vnd also fisch herauß ziehē vnd die fressen. Da ist auch ein dempffiger brunn/der verwandlet alle ding zů stein/so sie mit seinem dampff werden berürt. Es kompt auch zů bestimpten monaten im jar ein trefflich groß eiß an die insel/vnnd so es sich stoßt vnnd scherpfft an die felsen vnd schrofen/hört man das rauschen vnnd krachen/gleich als käme es oben herab/vnd were ein erbermlich menschen geschrey/vnd habē vil rechter menschen gemeint/es sey der seelen geschrey/die da jr fegfeür haben/vnd gequelet werden in der grossen kelte. Acht monat lang fart das eiß also vmb die insel. Es seind in ir inseln so vil fisch/das man vnder dem freyē himmel hauffen darauß macht roß als die heüser/dann man lebt do fast von fischen/sie haben kein korn dañ *Kein korn im* il man hinein bringt von den Seestätten. Es kompt auch wein auß Hispania *Ißland.* ise Mitnächtige länder/vnd gegen solichem wein vnd korn füren die kauffleüt her auß mit jrem grossen gewin. Man macht auch in der inseln so vil butter

von dem viech/das es vngläubig ist zů hören/dañ es ist ein solche frische weid
rinn/das man das viech daruon treiben můß/wil man anderst/daß das viech
mit übereß vñ zerspeing. Die herrschafft diser insel gehört vnder die kron vō N
wegien/vnd dieweil Nordwegien an das künigreich von Dennmarck erwach
ist/ist Jßland auch dem selbigen Künigreich vnderworffen. Diser insel wapp
ist ein gekrönter fisch.

Lappen land.

ES werden dises lands einwoner darumb Lappen genant/das es läppis
leüt seind/vnd nicht durchauß witzig/gantz wild/vnd zum theil viehis
Es hat kein frömbde nation mit jnen gemeinschafft/es hat auch lang
mand jre spraach verstanden/vnd darumb so man etwas mit jnen hat v
len handlen/kauffen oder verkauffen/hat man das mit dolmetschen oder m
zeygen müssen außrichten. Ja an etlichen örtern seind sie noch gar wild vnnd lei
scheüch/dan sie fliehen als bald sie mercken das frömbde leüt vorhanden seind/
so man zů jnen schiffen will. In jrem land wechßt weder korn noch wein noch bau
frucht/oder sonst etwas/sunder sie ernehren sich mit dem wild das sie schiessen/
mit fischen/kleiden sich mit der wilder thieren heüt. Jre schlaffkamern seind höl
des erdrichs/darein sie dürr laub ströwen/etliche hausieren in den grossen hoh
bäumen/vnd etlich haben jr wonungen vnder den zelten. Sie bauwen kein fel
sunder haben fisch/deren vil do gefunden werden/dörren sie vnd machen mäl d
rauß. Es ist ein starck volck/vnd ist lange zeit frey gewesen/biß die Nordwegi
vnd Schweden an sie mit gewalt gesetzt haben/vnd sie gezwungen järlichen trib
zůgeben/nemlich köstliche fell von den kleinen thieren. Das landvolck ist klein
person aber wol gesetzt/seind behend mit bogē zůschiessen/darzů sie von kind au
werden geweint. Dann man gibt den jungen kinden kein speiß sie haben dann vo
hin den fürgeschossnen zweck troffen. Jr kleidung ist gemacht von zůsamen geney
fälen/die sie brauchen wider die kelte. Sie thůn nichts anderst dann das sie jagen
vogle vnd fischen. Die fisch dörren sie am lufft/vnd füren sie mit schiffen hinwe
sampt den fälen/an etliche bestimpte örter do die kauffleüt hinkommen/vnd ve
tauschen sie vmb korn on alle red/brauchen allein in jhrem verkauffen etliche ze
chen/mit denen sie jren willen den kauffleüten zů erkennen geben. Sie haben kein
roß/sunder brauchen für sie thier/die ma
in jrer spraach Rainger vnd Reinen nen
vnd seind so groß vnd gefarbt wie ein esel
habend aber gestalt vnnd auch hörner wi
ein hirtz/außgenommen das die hörne
werden überzogen mitt weniger wullen.
seind niderer/vnd haben nicht so vil zin
cken als an einem hirtzen. Sie gehnd bey e
nander wie ein härd viech/vnd so man si
zam gmacht hat/geben sie fast güte milch
Sie lauffen also schnell/das sie inn zwölf
stunden ein schlitten ziehen mögen drey
sig Teütscher meilen weit.

Bey den Lappen wechßt gar nichts.

Der Lappen kleidung.

Rainiger eines gemeldē laufs

Vnd wann sie lauffen schnell oder lang
sam/krachen jhnen die knoden vnd gleych
in den schinbeinen/gleich als schlüg man nuß zůsamen. Etliche schreiben das si
gröſſer seind dann die hirtzen/vnd das zeigen die an jhr weit vnd groß gebirn. Sie
gebrauchen

gebrauchen sich auch der zauberey/wie etlich daruon schreiben/vnnd dz also gewaltig/das sie ein schiff im möre wann es in seinem lauff ist/mit jrer zauberey stellen mögen/das es kein wind weiter treiben mag. Darwider ist ein einzige artzney/darab die geyst/die das schiff halten/fliehen vnnd krafftloß werden/oder sich dermassen stellen/als möchten sie das schiff nit lenger gehalten/vñ ist nemlich junckfrauwen kot/damit man dz schiff außwendig/ vñ etlich hölzer inwendig schmirt.

Grünland.

WJe vorgemelt ist/ dis land wirt also genent/ das trefflich gůt weid darin wechßt/wie auch die käß vnnd butter so mit grossem hauffen darauß gefürt werden/das anzeigen. Es seind zwen bischoffliche sitz darin/die dem Ertzbischoff vonn Drontheim in Norwegiē gelegen/vnderworffen seind. Das volck in disem land ist gar wanckelmütig/vnd gath fast mit zauberey vmb. Man meint das diß land sich von Lappen ziehe biß zů den Neüwen jnseln die sich gegen mitnacht strecken. Weiter weißt man von disem land nichts zůsagen.

Etlich Seltzame Mörwunder vnd auch andere thier/wie die im Mitnechtigen mör vnd auch auff dem land gefunden werden.

P
G
V
A
M
H
I
R
MF

O
Q
D
C
N
T
L
A
H R·MD

Erklerung diser tafeln wie die seltzamen thier heissen so man in den Mitnächtigen ländern findt.

A Walfisch so groß als berg werden etwan bey Jßland gesehen/die kerē vmb grosse schiff/wo man sie nit abschreckt mit drometē geschrey oder mit außgeworffnen ronden vnd leren fässern/mit denē sie gaucklen. Es geschicht auch etwan/das die schiffleüt kommen auff ein Walfisch/vnnd vermeinē es sey ein jnsel/vnd so sie jre ǎncker außwerffen/kom̄en sie in not. Sie heissen solich walfisch nach jrer sprach Trolual/das ist/Teüfel ual. Es bauwen auch vil leüt in Jßland jre heüser auß diser grossen Walfischen grǎdt vnd beinen. B Diß ist ein greüliche geschlecht der grossen mörwunder/Pistres oder Phisseder genannt/das auch Solinus nach Plinio gedenckt. Es richt sich auff vñ blaßt auß dem haupt wasser in die schiff/ertrenckt sie/vnd wirfft sie vnderweilen vmb. C Es werdē schlangen gefundē im möre 200. oder 300. schů lang/die verwicklē sich in ein groß schiff/schädigen die schiffleüt/vnnd vnderstohn das schiff zůfellen/besunder wann der vind still ist. D Diß seind zwey grosse vnnd grausame thier vnd mörwunder. Das ein hat so grausame zen/vnd das ander grausame hörner/vnd ein erschröckenlich fewrig gesicht. Seine augen seind so groß/das sie in jrem zirck begreiffen sechtzehen oder zwēntzig schůch. Sein haupt ist viereckicht/vnnd hatt ein grossen bart. Aber das hinder theil seines leibs ist klein. E Diß thier mag nit ersettiget werden/vnnd wirt auff Schwedisch Jerff/vnnd auff Teütsch Vilfraß genannt/zů Latin Gulo. Wann aber der bauch gantz voll ist/das nichts mehr darein mag/so sůcht es zwen böum die nahend beyeinǎder stond/zeücht den bauch mit gewalt dardurch/das es sich bescheissen můß/vnd den bauch leer machen/domit es mer fressen mag. Vñ wañ der jäger es ergreiffen mag/erscheüßt er es vmb seines fells wegen/des sich die edlen gebrauchen/dañ es ist hübsch geblümpt wie ein damast/vnd wer seinen beltz tregt/des selbigen natur verwandlet sich gemeinlich inn des thiers natur. F Diß thier Rainen vnd Rainger genant findt man häuffig in den Mitnächtigen ländern/sie werden zam gemachet/vnnd gespannen in karren vnd schlitten/seind vil schneller dann die roß. Sie haben zwey fast weyte vnd lange hörner/vnd fornen zincken daran/vnnd zwischen disen hörnern haben sie zwo oder drey kurtzer hörner/die sehend fornen hinauß/wie mann deren vil zů Augspurg findt. Jch hab sie zů Bern auff dem Rathauß auch gefunden. Man brauchet sie am meisten im schnee. G Weit hinder Schweden im land das mann Biarmiam nent/ist ein wald achtzig meilen lang/den man nennt Landßruck/in dem seindt allerley wilde thier/zobeln/mardern/hermelin/grawuech/biber/lasser/luxen/ottern/bären/ꝛc. vnd dohär kommend die köstliche beltzfell.

H Diß thier heißt Ziphus/vnd ist ein erschröcklich mörwunder. Es frißt die schwartzen seehünd. I Antvögel die man gemeinlich baumgenß neñt/wachsen auß den früchten etlicher bäum/wie das vor vierhundert jaren geschriben ist.

K Diß mörwunder sicht zum theil gleich einē schwein/vnd ist anno 1537. gesehen worden. L Diß ist auch ein Walfisch/vnd wirt von etlichen genent Orka/aber die Nortwegier heissen es Springual seiner grossen behendigheit halbē. Es hat auff dem rucken ein hohen vnd breiten spitz.

M Diß ist der grossen krebs einer die man Humer neñt/vnd seind so starck/das sie ein schwimmenden mann fahen vnd erwürgen.

N Diß ist ein grausam thier/sicht zum theil gleich eim Rhinoceroten/ist gantz spitzig in der nasen vnnd im rucken/es frißt grosse krebs die man Humer nennt/zwölff schůch lang

O Diß thier ist ein Luchß/die findt man hinder Schwedien im Helsinger land. Sie haben zum theil wölfische art/werden auch gefangen in wolffs grůben/vnd fressen wild katzen. Sie haben ein trefflich scharpff gesicht/vnd jr haut ist gesprengt mit mancherley farben. P In hoch Schwedien gewehnet man die Elend/das sie zů winterzeiten die schlitten über den schnee ziehen. Dann diß thier lauffe über die maß schnell. Sie rottē sich auch im winter zůsammen wider die wölff/die jn vnderstehn sie anzůgreiffen vnd zufellen/besunder auff dem eiß. Das thier ist ziemlich groß/ja etwas grösser dañ ein hirtz/das ich leichtlich ermessen mag auß einem schenckel so mir zůsehen worden zů Augspurg in Doctor Peütingers hauß vnder andern vil seltzamen dingen/so diser Herr von aller Welt zůsammen bracht hat. Es hat diß thier breite hörner vnd klein zincken daran auff einer seitē. Ob es aber ein Tragelaphus sey/wie etlich meinē/od ein Alces/do zweyffelt man an. Q Diß sind nit schlangen sunder vögel/nemlich wild hanen/die man auwerhanen nennt die ligen 2. oder 3. monat vnder dem schnee on speiß/werden aber zum dickern mal durch die jäger außgespächt. R Diser vogel wirt genēnt auff Griechisch Onocrota los/ist groß wie ein gantz/vnd hat ein sack vnd dem schnabel/vnd so er mit wasser gefült ist/macht er ein scheützlich geschrey gleich wie ein esel/darumb er auch Onocrotalus heißt/dañ Onos ist ein esel. S Dise fisch so die Teütschen Rochen/vñ die Italiäner Rayanennen/haben ein sonderliche lieb zum menschen. Dann so einem menschen das mör salt vndertrinckt/beschützen sie jn nach jrem vermögen/das er nit von den andern fischen gefressen werd. T Diß mörwunder hat ein kopff wie ein küw/darumb es auch mörküw genant wirt/wie groß es aber werd hab ich nit gefunden. V Vil vnd seltzame gattung der fischen/vögel vnd anderer thierē findt man in den Mitnächtigen ländern/darvon wol ein besunder büch möcht geschrieben werden/wo einer in den selbigen ländern auff ding acht haben wölt. Dañ wie gott der herr in dem heissen land Africa vil wunderbarliche thier hat erschaffen/so hat er auch in dz kalt Mitnächtig land manch seltzam vñ wunderbarlich gattung der thieren verordnet/welche die mittägige hitz nit möchtē erleidē/wie auch jr heissen länder thier nit möchtē leben in dem mitnächtigen erdtrich. In summa gott hat wöllen mächtig vnd wunderbarlich gesehen werden/auff dem erdtrich/in dem möre/im heissen vnd auch im kalten land/domit der vernünfftig mensch allenthalben gegenwürff het/seine höhe/macht vnd weißheit zůerkennen/preysen vnd loben in ewigkeit.

Sarmatia

Zům ersten vom Vngerland.

Je altē haben gesetzt zweyerley Sarmatiē/eins in Europa/das ander in Asia. Dz erst Sarmatia begreifft in jm die Reüssen/Lithawer/Moscowyter/Poländer vñ Vngern. Vnd stoßt die Sarmatia in Occidēt an die Wichßel/die bey Dantzig in das möre lauffe/vñ von Anffgang biß zů wasser Altan oder Don/zů Latin Tanais. Vngerlād hatt vor zeiten das vnder Pannonia geheissen/vnd die ein woner Pannones oder Peonco/darnach kamen Gothen darein/vnd nach den Gothen haben es die Hunen besessen/nach den Hunen die Longobarden vnd nach den Longobarden haben es die Türcken widerumb eingenommen/vnd zů lerst seind die Vngern darein kommen. Vnd ist Vngerland von alten zeiten her mancherleyen völckern wonung gewesen/dann harte ein volck das ander darauß triben. Die Gothen behielten es nit lang/dann sie wurden vertrungen durch die Hunen. Die Hunen besassen es zum ersten auch

auch nit lang/dann die Longobarden kamen mit macht darein/ vnd verdru
sie/ vnd als sie 42. jar darinn waren gewesen/ zogen sie widerumb darauß/ ruck
in Italiam/ vnd gaben den Hunen das Vngerlãd ein/ doch mit dem geding/
sie wider auß Italia kommen wurden/ das sie jnen wider weichen wölten auß
geren. Aber das geschach nit.

Vngerland der Hunen flucht hauß.

DEr Hunen halb solt du also mercken/ das im jar Christi 373. ein v
auß Scythia kommen ist/ die man Hunen neñt/ aber etlich nennen
auch Vngern/ vnd sprechen es sey alles ein volck gewesen/ aber die
dern sprechen nein darzů/ dañ sie haben zweierley sprachen gehabt.
dise Hunen haben verlassen jr vatterland/ vnd seind kommen mit
hen mal hundert tausent vnd achtzig tausent mannen/ vnnd darzů mit weyb
kind/ mit viech vnd haußrat/ vnd kamen über den Meotischen see/ vnnd nah
ein der Gothen grentzen/ vnd die zwey Cumanias/ das weiß vnnd das schw
das man jetzund Madoniam nent. Etlich sprechen es sey Moldauia. Darnach
gen sie über das wasser Tanaim/ oder den Don/ vnd kamen in Pannoniam/
gefiel jhnen das fruchtbar land also wol/ das sie jnen zůeigneten für ein ewige
tzung. Als das der Landtuogt Macrinus vernam/ der Oberherr was in Pan
nia/ Dalmatia/ Thracia vnd Macedonia/ begert er hilff von dem Keyser.
Keyser gewert jn/ vnd schickt jm hilff zů. Do er nun auff der andern seiten der
naw rathschlaget wie er den krieg füren wölt/ vnnd sich gar nichts besorgt vor
Hunen/ namen die Hunen läder seck die auffgeblasen waren/ vnnd legten sie a
das wasser/ vnd fügten höltzer daran/ das sie gleich ein bruck über die Tonaw
ten/ vnd ongewarnter sachen kamen sie darüber/ griffen die Römer an/ vnd sch
gen jr vil zůtodt. Doch schickten sich die Römer bald in ein ordnung/ vnnd set
sich wider die Hunen/ vnnd triben sie inn die flucht/ zwungen sie auch das sie
das wasser fliehen můsten/ vnd kamen der Hunen hundert tausent vnd zwen
tausent vmb/ aber die Römer verlozen zehen vñ zweyhundert tausent. Am dr
tag füren die Hunen widerüber die Tonaw vnd legten sich wider die Römer/
schlůgen Macrinum mit vil tausent zůtodt/ eroberten also das land Pannon

Ar

Attila wirt der Hunen künig.

ANno Christi 491. machtē sie ein künig mit namen Attilam. Der hatt ein brůder mit nammen Budam/ dem verlihe er ein theil von dem künigreich. Diser K. Attila hett in seinem höre zehen mal hundert tausent gewaffneter mañ/ vnd schrib sich in seinē sendbriefen also/ Attila ein sun Bendeucuck'/ ein enckel Nimbroth/ erzogen in Engadi/ vonn den gnaden Gottes/ ein künig der Hunen/ Neden/ Gothen vnd Dacien/ ein forcht der welt/ vnd ein geysel Gottes. Er kam in Teütschlād/ vnd zerbrach Straßburg/ Bisantz/ Le-
n/ vnd vil andere stett. Zů lerst do er die statt Aureliam oder Orliens in Fränck-
ich vmblägert/ do versamlet der Römer hauptman Etius ein groß volck/ vnd
er kam auch darzů der Gothen künig mit namen Dietrich/ vñ griffen die zwey
ossen höre einander an in dem Carthalonischen feld. Es hett auch Etius on das
ömisch volck auff seiner seiten den dritten Fränckischen künig Merouenm/ mit
mpt vilen Sachsen/ Sarmaten vnd Britanien. Aber Attila hat das dritteil sei
es hauffens in Hispania gesticket/ darumb forcht er sich vnnd thet ein legation
n die Römer/ gleich als wolt er friden begären/ domit die sach ein auffzug näme
nd er sein volck auß Hispania wider brächt. Das wüst nun Etius wol/ darumb
let er zum streit. Vnd als sie zů beiden seiten ein gůte weil mit gleicher stärcke ge
ritten hatten/ ist zůletst künig Attila hört in die flucht getriben worden. In di-
m krieg kam vmb Merouens der Francken künig vñ Dieterichus der Gothen/
nig/ vnd wurden zů beyden seiten erschlagen hundert tausent vnd achtzig tau-
nt man. Vnd als Thorismundus k. Dietrichs sun vernam das sein vatter vmb-
ommen was/ schwůr er/ das er Attilam biß in den todt verfolgen wolt. Do das At-
a hört/ ließ er ein hauffen von sättel auffrichten/ vñ gebot seinen vnderthanen/
ñ er darauff steigen würd/ solten sie den hauffen mit feüwr anzinden/ dann er
olt vil lieber von den seinen dañ von den feinden vmkommen/ er wölt lieber in
einem leben das leben verlieren/ dañ den feinden lebendig zůtheil werden. In die
sachen forcht Etius wann Attila ertödt würd/ das Thorismundus würd von
n Römern weichē/ darumb rieth er ehe man Attilam weiter angriff/ das er vor
n die sachen seines vätterlichen reichs entrichtet. Vnd vnder dem sterckt sich At
a widerumb/ vnd erobert mit gewalt die statt Trecas in Campania/ darnach *Trecas oder*
raubt er die statt Reims/ vnd beschedigt gar nahe das gantz Galliam/ vnnd zů *Troia.*
st kert er widerumb in Pannoniam/ vnd schlůg do seinem brůder Bude mit ei-
er hand den kopff ab/ dañ er hette etwas vnderstanden zůthůn wider jn. Nach
em setzt er sich fünff jar zůfriden in der statt Buda.

Attila verderbt Italia.

DErnach thet Attila einzug durch die Steyrmarck vnd durch Dalma-
tiam/ beraubt was er an kam/ besunder die statt Salonas/ Spala-
trum/ Jaderam vnd andere möre stett/ die an dem Adriatischen mör
ligen. Darnach belägert er die statt Aquilegiam oder Algar/ drey jar/
biß zůletst do er die hölzin sattel in graben warff/ vnnd zündt sie mit
wr an/ schwecht damit die mauren/ vermerckt auch ein zeichen von den storchē
er die statt wurd erobern/ deßhalb er mit aller macht die statt stürmpt vnd

erobert sie/vnd erwürgt jederman wer darin was. Darnach griff er an Paduan
Bern/Vincentz/Preß/Cremō/vñ erobert sie auch. Aber Weiland beraubt er
schleifft sie darnach/er schlūg auch jederman darin zūtodt. Deßgleichen thet er n
der statt Ticino die jetz Paphy heißt. Vñ do er auch gehn Rom ziehen wolt/ kā
der Bapst entgegē vñ ward auch freüntlich von jm empfangē/vñ wz er von jm
gert dz gewert er jn. Vñ als er sich wol beladen het mit dem Italienischē raub/kō
er widerūb heim in Pannoniā/nam noch ein junge fraw über die andn frawen
er hat/vñ nach dem er sich wol gefült het auff der hochzeit/fieng jm an im schl
die naß zūblūten/dz blūt lieff jm in mund/erstickt also in seinem eigen blūt/na
dem er jetzundt 124. jar alt was worden. Die andern sprechen das jhn der schlag
rürt hab. Darnach do seine kinder zanckten vnd haderten vmb das reich/ward
reich zertreñt biß zū dem jar Christi 744. vnd wurden vil Vngern oder Hunēd
auß vertriben/die widerumm in Gothiam auff den Meotischē see zugent. Vñ als
301. jar do waren gewesen nach Attilas todt/do gedachten die nachkommende k
der jhrer vorfaren ältern red/dz sie Pañoniā in hatten gehapt ein fruchtbar lan
darumb machten sie sich auff mit sechtzehen vnd zweymal hundert tausent man
vñ zugen widerūb año Christi 944. in Pannoniam. Zum ersten kamen sie in Ja
gen/vnd in dasselbig land satztē sie 7. hauptmāner/vñ het jetlicher vnder jm 30
mañ/es bauwet auch ein jetlicher ein besund schloß/darūb dasselbig lād darn
Sieben bürg. Siebenbürg ward genañt. Darnach schickten sie auß jre kundtschafft zum Kü
in Pannonia/der was ein Sclau/wie das gantz land Sclauen oder Winden w
ren. Doch hetten die Römer in der selben gegenheit auch ein Landtuogt/vñ g
jhm zū volck vnd knecht. Also kamen die Vngern zum Künig vnd grüßten jh
vnd schenckten jhm ein weiß roß mit eim gulden zaum vnd sattel/vnnd begert
ein wenig graß vnnd erdtrich von jhm. Der k. verwilligt jnen/dañ er vermeint
weren bawrs leüt Do namen sie ein lagel vol erdtrichs/vnd ein ander lagel v
graß/vnd die drit lagel vol wasser auß der Tonaw/vnd kamen zū den jren vñ
ten was sie gehandlet hetten. Do nun die Vngern erkanten die fruchtbarkeit
lands/entboten sie dem künig/er solt nit lenger in jhrem land bleiben/das sie
das weiß roß mit sattel vnd zaum von jhm erkaufft hettē. Do merckt er das sie
kriegen woltē/darumm rüst er sich vnd zog wid sie/aber er lag vnder mit seinē vol
flohe zū der Tonaw vñ ertrāck darin. Do namē die Hunen oder Vngern dz lād
Vngerland mit hagē umbzogē der ein/das jhre großuätter lang darvor eingewonet hatten/vnd bewartē es m
9. weiten circkeln oder hagen/die von grossen eichbäumen vnd büchbäumen ge
cher waren/vnd war je ein hag 20. teütsch meilen weit gesetzt von dem andern/
zwischen disen hagen hetten sie schürten/dörffer vnd höff gebauwen/vnd die w
ren also weit von eināder gesetzt/das man vō einem zū dem andern schiessē mod
vnd waren jhre gebāw mit mechtig starcken mauren versorgt. Sie hetten auch
dise circkel oder landhagen wechter gesetzt/die gaben mitt drometen zeichen al
ding von einem circkel zu dem andern. Vnd als sie nun vermeintē sicher zū sitzē
dem wol beschloßnen land/richt sich der groß k. Carlē mit höres krafft wider
Der groß k. Carlen tilcket auß die Hunen vñ kriegt sie acht gātzer jār/vñ ward ein onaußsprächlich blūt vergossen in dis
krieg. Dañ es kam vmb d gantz Hunisch adel/vnd alle jhre ehr vñ gewalt ward
demūriget/darzū alles gelt/gūt vnd schātz/die sie lange zeit von allē ländern
hin gesamlet hetten/wurden jhnen do wider genommen/vnd haben die Franckē
kein krieg gehabt in dem sie reicher worden seind weder in disem/dañ es ward
groß gūt von gold vñ sylber gefunden in des künigs hoff/vñ vil köstliche rāu
die sie zūsammen getragen hatten von allen ländern. Es nam zum ersten vil
beit biß man über die hage kam/dann sie waren 20. schūch hoch vnnd auch brei

vnn

vnd warē inwendig mit hertē steinē od zehen lettē außgefült/Aber von obē waren
ie mit eim grossen wasen überzogen/vñ von aussen hett man gesetzt kleine bäūlin
die zerzugē sie darnach/vñ zerspreiteten sie auff den herdt/das sie durcheinand er
wüchsen/vñ ein dick gehürst darauß ward/zwischē disen hagen sassen die Hunen
mehr dañ 200. jar lang/vñ samletē zů jnē die güter aller Occidentischē lender/vñ
peküllerten jedman mit jrer vnrůw. Aber d vnüberwintlich K. Carlen dempt sie
ermassen/dz gar nahe niemād von jnē überblib on dz gemein bauwrs volck/vor
denen man sich nit förchten dorfft/do der adel vnd die krieger erschlagen wurden.

Wie vnd wohär die Vngern in das land Pannoniam kommen seind.

In den historien ist hie ein grosser mißhäll vñ zwitracht. Dañ es wöllen etlich dz die Vngern vñ Hunē seyend zwey völcker/vñ habē auch zwo sprachē gehapt/die andn aber sagē es sey alles ein volck gewesen. Dann nach dem die Hunē in Pānonia von K. Carlen gedemütigt waren/kamen hernach auß dem land Scythia vnd dem keyser Arnolfo vñ das ar Christi 900. die Vngern zů jren freündē den verlaßnē Hunē in Pañonia/vnd ercktē sich widerumm/vñ thetē dē Teütschlād grossen schadē. Man hieß sie nit mer Hunē/sund die Vngern. Sie verwüsteten dz Baierlād/Thüringē/dz Elsaß/vñ uch Sachsenlād/vñ besunder verbranten sie in Sachsen die stat Brem/vñ hettē ein rüw biß sie vom K. Henrichen dem erstē erschlagē wurden/vñ daheim müstē leiden. Es schreibē auch etlich dz der Vngern vrsprünglich vatterlād/sey im lād Scythia/das heißt Vngern/vnnd ligt hind dem wasser Tanais od Don/vnnd eißt zů den jetzigen zeiten Juhra/dañ es ist desselbigē lands sprach/vñ der ausser Vngern sprach ein sprach. Dasselbig land Jhura ist ein ser kalt land/vñ hat klein ebirg mit dicken wäldē/ist rauch vñ steinig. Es gibt järlichē tribut dem Moscoviter künig/nit gold oder sylber/sund köstlicher fell etlicher thier/Sie ackern vñ äyen nit/haben auch kein brot/sund geleben vō dem fleisch der wilden thier/vnd on den fischē/trincken wasser/vñ wonen demütiglich vnd den hüttē so sie machē nit zůsamen geflochten ästen vnd den dicken wälden. Vnd so sie jre wonung bey dē ilden thieren haben/bekleiden sie auch sich nit mit leinen od wullen tüchern/sun er mit den fellen so sie etwan eim wolff od hirtzē/oder auch bären abgezogē habē.

Wann die ietzigen Vngeren kommē seind.

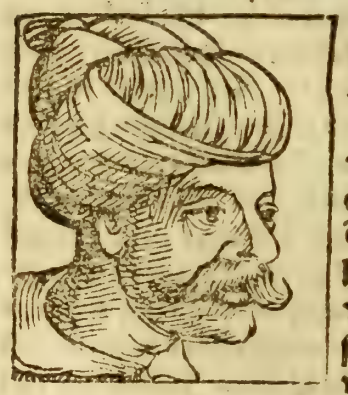
Das land Iuhra.

Sie bären Soñ vñ den Mon an. Do wirt auch im möre ein fisch gefundē/den die Moscowytē Mors neñen/der steigt mit hilff seiner zenē auff die berg am möre gelegē/vñ falt die and seiten des bergs wider hinab/vñ dañ so fahen jn die einwoner des lands Juhra/vñ schicken die zen in Moscowyten vñ in die Türckey/do machet mā messerhefft darauß. Nū dise hindern Vngern lassen wir faren/vñ komen wider zů den vssern Vngeren/die der Teütschē nachbaurē seind/aber vorzeiten h nit gehaltē haben wie güt nachbaurē/sund wie schädliche feynd Teütscher na on. Dañ año 908. fielen sie in Türingen vnd Sachsenland/vnd verderbten das merlich. Darnach año Christi 917. streiffren sie durch das gantz ober Teütschlād ß in dz Elsaß. Item año Christi 919. kamen sie widerüb vnd verderbtē land vnd üt mit dem feür vnd mit dem schwert/vñ das nit allein im Teürschland/sund uch in Lothringē vnd Franckreich. Aber bald hernach anno Christi 954. wurden e vonn dem grossen keyser Otten geschlagē bey Augspurg auff dem Lechfeld/wie h das hie fornen beschriben hab in der landtschafft von Schwaben. Darnach

Messerhefft auß fischzenē.

vmb dz jar Christi 1006. gab der heilig K. Herich sein schwester Giselā dem Fürs
von Vngern zů eh/damit die from̃ fraw den on gläubigē mañ zum Christē gl
ben brächt/wie dañ auch geschach. Dañ er ließ sich tauffen/vñ ward im tauff St
phan genempt. Do ließ sich auch dz gantz reich tauffen/vñ namen an den Chri
glauben. Die andn schreiben/das sein vatter mit namen Geysa der erst künig
Vngern sey gewesen/der den Christlichen glaubē angenom̃en hab/vñ er māt w
den von den vmbsessern/Baiern/Nortgöwern/Kerntern/Behemē vnd and
völckern/die vor langest den Christen glauben angenom̃en hatten. Der gelegēh
halb solt du mercken/dz Vngerland gegen Orient stoßt an die lender Seruian
dz man auch Sagariam vnd Syrffen nempt/Rascium oder Rätzen/Transsyl
niam/dz etlich neñen Zypserland. Aber gegen mittag zů/reicht es an der Boss
land Dalmatien/dz jetzundt Windisch land ist. Gegen mitnacht endet es sich
Poland vnd Reüssen. Die hauptstat in Vngern ist Buda/die von Attilas bri
der Hunen künig also genent ist wordē/wie vorgsagt ist. Die auch etwan Sican
bria vnd Germanica Legio hat geheissen/zů Teütsch nempt man sie Ofen. Ab
Albanum vnd Alba regalis/zů teütsch Stůlweyssenburg/do man die künig v
Vngern pflägt zů krönen/hat K. Stephan año 970. gebauwē. Bald darnach ba
wet K. Peter die stat Fünff kirchen genēt/do auch ein bisthům ist/vnder ligt
begraben. Vnd disem künig fielen die Vngern widerům vom glauben/den sie v
Statt in Vngeren. der K. Stephan angenom̃en hatten/vnd schlügen zů todt alle bischoff im Vng
land. Aber der 4. künig mit namen Endres/zwang sie bey verlierung jrer köpff
widerumb zum glauben. Es ist Vngerland trefflich fruchtbar an früchten v
man es erbauwet. Es ist auch reich von gold vnd sylber. Es wechßt trefflich g
wein an der Tonaw von Fünff kirchen an biß gehn Kriechisch Weyssenburg.

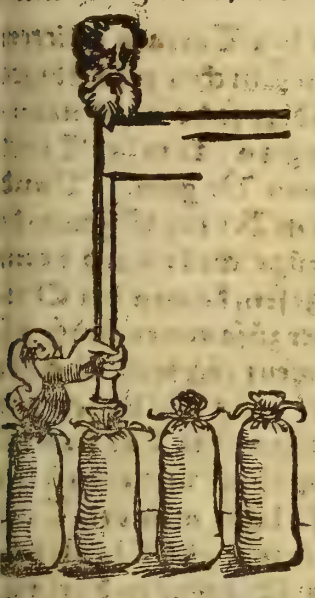
Was schwerer vnfal Vngerland erlitten hat von den Tartern vnd Türcken.



Reüssen wirt verderbt.

Anno Christi 1211. seind erst die Tartern herauß kom
men/die vormals vnbekañt waren in disen lender
Sie haben zum ersten überfallen die Polwitzer/ei
volck der Gothen/an dem möre Euxino jhenethalb de
Meotischen see wonend. Als aber die Polwitzen haben d
Tartarn zůkunfft vernommen/haben sie vermeint mi
hilff der Reüssen jhnen widerstand zethůn/aber sie sein
von den Tartarn nider gelegt wordē. Darnach año Chr
sti 1218. zugen die Tartarn mit grosser macht in Reüssen
vnd verderbten dz land/ertödtē die Fürsten/die altē vn
jungen/verbrieñten schlösser vnd stett/vnnd fürten vil menschen hinweg. Ann
1241. seind sie widerůb kom̃en in Reüssen/habē die groß vnd nähafftig hauptstat
Kyow zerstört/in der ein ertzbischoff saß/vnd dem vil bischoff durch Moltaw
Walachy/vnd Moscowytern waren. Do nun Reüssen vñ Podolia gätz verheert
waren/rüst sich d Tartarn K. wid Vngern vñ Poland. Er hat zum erst gestürmt
die statt Sandomiriā/vñ darin vmb bracht ein grossen Adel vnd vil volcks. De
Crakaw von den Tartarn eingenommē. gleichen thet er zů Lantzig/Siradi/vñ Kiuiani. Darnach wēdet er sich auff Cra
kaw mit grossem volck/aber es kamē jm entgegē vil Polendisch herrē/vnd hetten
mit jm ein schlacht nit fern vō Sidlaw/aber die Polendische wurden von jm in di
flucht geschlagē/vnd kamen vil herren vmb. Es kam auch ein grosse forcht in da
volck/dz vil hinweg auß dem land zugent. Etlich flohen in die vnwegsame wäl
mit weib vñ kind. Do zog der Tartar gehn Crakaw/die nun gätzler was/dañ al
menschen

menschen waren geflohen/vnd verbreñt die kirchen vnnd heüser. Darnach zog er gehn Preßla/vnd fand die selbige statt auch lär vnd verbrant sie. In mittler zeit versamleten sich vil herren zů Lignitz mit einem grossen volck/nemlich der groß meister von Preüssen/der Marggraue von Märhern/der Hertzog von Oppel/vnd andere vil herren auß Poland/vñ kamen wider die Tartarn vñ griffen sie männlichen an/vnd schlůgē sie in die flucht. Es rit einer gar schnell vmb jr hör/ vnd schrey greüwlich bigaice bigaice/das ist/fliehent fliehent. Darab erschracken die Polecken vnd fluhent/aber Hertzog Henrich von Lignitz hielt hart über den Tartarn/biß ein ander hauff den Tartarn zůhilff kam/in welchem was ein fänrich/der trůg oben auff der lantzē ein schwartzen kopff/mit einem langē bart. Vñ als er das fänlin mit sampt dem schwartzen kopff erschůt/do gieng von stůd an ein vergiffter rauch vnd böser geschmack auß dem kopff in die Polecken/das jnen onmechtig ward/vnd wurden von den Tartarn in die flucht geschlagen/vnnd kamen vmb vil Christlicher herren/ritter vnd knecht/vnnd behielten die Tartarn dz feld. Darnach zogend sie die todten alle nackend auß/vnd schnitten einem jetlichen ein or ab/das sie möchten wissen die zal der erschlagnen/vnd haben damit neün seck erfült. Nach diser schlacht haben sie das land gar verderbt/haben zů Lignitz angefangē/vnd seind durch Märhern zogen biß in das Vngerland. Sie hatten bei einander fünff mal hundert tausent mann/vñ wolten Vngern auch kriegen. Sie theten über die maß grossen schaden darin/vnnd kamen an den fluß Tissa/der fleßt auß dem berg Carpato in die Tonaw. Sie kamen offt für Pest/do der Künig vonn Vngern was mit seinem höre/vnnd fluhen wider daruon. Der Künig von Vngern vermeint sicher zů sein auff dem wasser Tissa/dz man gemeinlich die Teiß neñt/vnd meint nit das die Tartern über das tieff vnnd leimig wasser solten kommen/aber sie schwempten in einer nacht darüber/vnd vmbgaben des künig höre/vnnd beleidigten sie mit empfigem geschütz. Es kamen do vil Vngern vmb/vnd vil entflohen/vnder welchen der Künig auch entran in eines knechtes gestalt. Es wurden do erschlagē der bischoff von Gran/der bischoff von Colloz/der bischoff von Taurin/vnnd der bischoff von Nitern/mit sampt andern trefflichen personen. Do nun das Vngerland auff einer seiten d Tonaw verderbt ward/seind die Tartern im nechsten winter hinuber zogen/vnd haben das läger geschlagen zwischen die statt Gran vnd Taurin/vñ darauß die gegenheit mit rauben vnd breñen verderbt. Sie verwüsteten auch Bosnen/vñ Seruien vnd Bulgarei/vnnd der Tartern künig belägert Gran mit macht/vnd erobert sie/darin waren vil frömder kauffleüt/Teütsch vnd Welsch/die vergrůben jr gelt in das erdtrich/deßhalben jederman jung vnd alt/fraw vnd mañ erstochen ward. Darnach zogen die vbrigen leüt zů dem Meotischen see/vnd kamen widerumb heim. Nach diser wüterey ist das gantz Europa in grosser forcht gestanden/darumb schickt der Bapst Innocentius der vierdt auß dem Concilio von Leon/ettlich münch prediger ordens hinein zů der Tartarn Keyser/die kamen nun gehn Crakow/vnnd funden do ein fürsten auß Reüssen/mit dem sie hincin in die statt Kiow/vnd von dañen kamen sie zů der Tartarn Keyser/vnd erzeltē jm des Bapsts bottschafft/auch ermanten sie jhn das er erkante einen Gott/der do were ein regierer aller ding/vnd jhn anbättet/auch das er glaubte Jesum Christum den er gesandt hatt/vnnd die



Seck uol abgeschnitten oren

Christen nit dermassen durchächtet/wie er in Poland/in Märhern vnd Vnger
hatt gethan. Darauff versichert er sie/ das er den Christen in fünff jaren nicht
thün wolt. Nach abfertigung diser bottschafft/kam zů der Tartern künig de
Saracenen bottschafft/mitt bitt das er jr gesatz wolte annemen/das dann leich
vnd leidenlich were/voll wollust vnd den kriegßleüten gemäß/aber dargegen di
Christen vnstreitbare leüt weren vñ anbetten die bilder. Dise meinung gefiel de
Tartarn keyser vnd seinen fürsten gar wol/vnd namen Mahomets glauben a
Wo aber här die Tartarn anfencklichen kommen seind/ vnnd wo sie jre wonun
habend vnd deßgleichen auch was für seltzamer sitten vnd gebreüchen sie habend
wil ich dir hieunden gnůgsamlich anzeigung thün.

Die Türcken schedigen Vngern.

NAch diss m g o ssen schaden so Vngerland vonn den Tartarn erlitte
hatt ist es hernach auch manchfeltiglich von den Türcken geschädige
worden. Dann anno Christi tausent dreyhundert sechs vnnd neun
tzig/do Bulgaria gehört vnder die kron von Vngern/ kam der Türc
vnd nam es mit gewalt dem Künig Sigmund von Vngern. Vnn

als gemeltem Künig Sigmund
groß hilff zůgeschickt ward von
dem Frantzosen/kamen der Chri
sten männer zůsammen fünff v
dreyssig tausent zů pferd/aber de
Türck hatt zwey mal hůndert ta
sent/vmblägert den Christen di
statt Nicopolim/vnd zuletst hi
ten sie ein schlacht mitt den Tür
cken/ vnd wurden die Christen i
die flucht geschlagen/vnd gescha
he ein grosser niderlag. Dann e
kamen in dem Christen hör vm
zwentzig tausent/ vnnd auff de
Türcken seitē sechtzig tausent. Jn
diser schlacht möcht k. nig Sigmund kaum entrinnen.

Darnach anno Christi tausent vierhundert vnd neüne/ward Keyser Sigmůn
vnder Kriechisch Weissenburg bey der statt Galombetz zum andn mal von den
Türckischen Keyser Mahumet geschlagen.

Anno Christi tausent vierhundert vier vnnd viertzig/ herten die Christen ein
grosse schlacht mit dē Türckischen Keyser Amurat genent/nit ferr von dem möre
Bo phoro. Es waren in dem Christen höre Vngern/ Walachen/ Polecken/
der Künig von Polē Vladißlaus/ künig Mathias vatter mitt namen Hunlad/
vnnd vil Bischoffen vonn Vngern/also das sie dreyssig tausent zů pferd hatten/
vnd was jhr hauptman ein Cardinal mit nammen Julianus vñ des kriegs auff
dem möre öberster hauptman wz Franciscus Condelmarius auch ein Cardinal/
vnnd der solt auff S. Görgen arm auff dem engen möre verhüten das der Turck
nit hinüber für vnd seinem volck das hie jhänet dem möre lag zů hilff käme. Dañ
sie hatten sich gelägert inn Griechen land. Aber diser ander Cardinal hielt nitt
treüw/ sunder liess den Türckischen keyser mit hundert mal tausent mannen über
zichen

ihen/vnd das noch böser was/er warnet die Christen nit so auff dem läd in Grie-
hen waren. Ein Genueser patron fürt sie herüber mitt dem geding/das ein jetli-
her Türck ein ducaten gebe. Do wurden die Christen von den jren verrathen/vñ
von den Türcken vngewarneter sachen überfallen/vnd ward künig Vladißlaus
mit sampt vilen Fürsten vnd Prelaten/vnd mit dreissig tausent Christen erschla-
gen. Dise klägliche schlacht vnd niderlag der Christen geschach an S. Martins
abent. Es ward auch der Cardinal Julianus inn seiner flucht von den Christen
mördern erschlagen. Vnd do der Genueser patron nachmals in Flandern die hũ-
dert tausent ducaten in gewerb anlegen wolt/verdarb er vnd alles sein gůt von
vngewitter des mörs/vnd durch das gerecht vrtheil Gottes. Darnach anno Chri-
sti tausent vierhundert acht vnd viertzig/wurden die Christen aber ein mal von
den Türcken in einer schlacht überwunden.

Kriechisch Weissenburg wirt belägert.

Anno Christi 1457. belägert der Türck Belgradum oder Taurinum/
das man zů Teütsch nennt Kriechisch Weissenburg. Nun was der
künig von Vngern darinnen mitt seinem volck/des doch nitt vil was
gegen des Türcken hauffen/der anderthalb hundert tausent mann
waren/vnd zog der Künig herauß wider die Türcken/vnd stritt mitt

n seinen also ritterlich vnd mannlich/das sie vil tausent Türcken zůtodt schlů-
nt/die übrigē entrunnen durch die flucht. Man sagt das der feind diser schlacht
lben sich also übel gehalten/das die Christgläubigen leichtlich hetten das Grie-
nland vnd das gantz Constantinopolitanisch reich wider erobert/wann jren
hr weren gewesen. In disem krieg ward der Türckisch Keyser verwundt/vnnd

...den jm seine grosse büchsen genomen/darüb er mit schanden müst heim zieh
Darnach año Christi 1521. zog der Türck aber mit grossem gewalt wider diß Kri
chisch Weissenburg/vnd gewan es nit on grossen vnd mercklichen schadē des V
gerlands. Dann es wz ein mechtig fürwere des gantzen künigreichs Vngern. De
schloß vñ dz stätlin Kriechisch Weissenburg seind hie cōtrafehtet/welche dur
vntreüw der Vngern so das schloß ingehabt/derē namen/ein hert vō Neidefa
vnd Türck Wallant/dem Türcken überantwortet haben. Jst ein mechtig stat
schloß gewesen/vöst vnd wol erbauwet mit sechs thürnen/vnd das vorder schlo
mit 20. pasteyen wol verwart/do ein jeder pastey zehen mañ hüt hieltē/also dz b
200. mañ stätigs in dem schloß/on der zweyer haupteleüt gesind/versoldet. Na
auch ein wolbewarten abgang von dem vordern schloß biß zů dem wasserthurn
do sie jr pfisterey haben/vnnd jr mülwerck. Der selbig thurn stat hauff der Saw
do die Saw in die Tonaw fleüßt.

Auffrür in Vngern.

Im jar 1514. erstünd ein grosse auffrür im Vngerland. Dañ nach dē d
Vngern lāge zeit mit harter dienstbarkeit beschwert waren/gedachte
sie wie sie dz joch ein mal von jnen werffen möchten. Darzů aber gab d
Cardinal von Gran grosse vrsach/do er dem volck dz creütz verkunde
Es liessen zum ersten 300. mañ zůsamē/vñ ward darnach jr hauff je le
ger je grösser/vñ erwölten zů einem hauptmañ Jörg Zeck/d zum dickern mal d
Türcken het vertriben/vñ darumb in grossen ehren ward gehaltē. Do man jm abe
ein zimliche besoldūg gab vñ sein treuwe arbeit/die er wid dē Türckē gethan ha
ward er auch vnwürs darüber/gedacht wie er sich rechē möcht. Dieweil nun dise s
chen auff d ban waren/macht d Türckisch keyser Solymus ein bündtnuß mit de
kē. vō Vngern botschafft. Vñ do dz d künig vernam/wolt ers heimlich haltē/riet
dem volck das man den krieg auff schlůg biß auff ein andere zeit. Aber die dz creü
jetzůr hattē angenomen/vñ jrē namē hattē lassen schreibē/die waren dar wid/vn
verhiessen zů straffen alle die jänigen die jrē furnemen widerstād thätten. Der ha
so in jrē hertzē stack wid die fürsten die sie hart schatztē vñ plagtē/d feyret nit/sun
trib sie dohin/dz sie machtē den vorigē H. Jörgen zů einē künig. Vnd als sich de
hauff noch mer mehret machtē sie auch ander hertzogē/fiengē an in Vngern zůw
ten/vñ die waffen die sie zů erstē in jre hend hettē genomen/den Türcken damit z
kriegē/wendtē sie in jr eigē vatterlād/erwürgtē vil edelleüt mit weib vñ kind/n
men jre güter. Die junckfrauwē schwechtē sie vñ triben sunst vil andn mütwillen
dem Bischoff von Schidan schlůgē sie ein hölzin spiß durch sein leib/krönetē de
gleichē zethün dem bischoff von Gran vñ andn mehr. Da sie nun vil schlösser hat
ten zerbrochē/vñ dz land verwüst/vnzälich vil edelleüt vmb bracht/zogē sie geh
Ofen/vñ do sie zů Pest rath hielten/überfiel sie Barnomissa des kün. hauptmā
mit seinē höre/bracht sie in die flucht. Deßgleichē wurden sie auch ands wo flüchtig
gemacht vñ zertrent. Aber d neüwē Görg ward gefangen mit seinen hertzogē/vñ
wurden etlich gekrönt mit glüenden eysen hüten/etlich wurden geviertheilt/etl
lich gespißt/etlichen schnit man die beüch auff/nam jnē das gedärm herauß. Et
wurdē auch etlich gebratē vñ darnach vō den seüwē gefressen. Ein solchen außgāg
nam dise auffrür. Die andern schreiben also daruon/das der Cardinal von Gran
sey als ein legat außgeschickt mit grossem ablaß auff zůbringen leüt wider dē Tür
cken vñ einzenemē Constantinopel. Dēnach predigt d legat das creütz/vnd mach
ten sich vil tausent vff/d meinung sie wurdē mit der hilff Gottes Constantinopel
einnemen vñ güts gnůg überkomen. Aber in mitler zeit ward die sach abtragen/

Bauren krieg in Vngern.

vnd alg

ñ als etlich meinẽ/habẽ die sylberin büchsenstein hie etwz vermöcht. Es tödt sich
iemãds verwundn des schnellen hindgangs vñ abgewenten kriegs. Do kam ein
rosser widwil in die gemeine knecht/die jre güter verkaufft hettẽ/ vñ sich zür reiß
richt/vnd stünden den fürgenomẽn zug zůuollenden/setzten sich wid k. Ludwi-
en/namen etlich schiff mit wein/zerstörten etlich vmbligende schlösser vnd clö-
er/stürmptẽ etlich nahendligende bischoff. Do fiel graue Hans Waiuoda mit
örres krafft in sie auß befelch des künigs/enthaupteet etlich/die andern spißt er le-
endig. Anno 1536. ward Ludwig K. zů Behem vnd Vngern mit 19. tausent Chri
en menschen von dem Türcken erschlagen. Vnd darzů gaben die Vngern selbst
ursach. Dañ ein theil wolt nit streiten wid den Türcken/ das and theil trat hinder
ů do man angefangen hat zůstreiten/vnnd also bliben die Behemen vnd Teüt-
hen krieger vnuerzagt bey dem künig biß sie all erschlagen wurden. Der künig
ard nachmals mit grosser klag begraben zů Stůlweyssenburg. Vnd do der Tur
isch wůterich disen sieg erlangt/ fieng er erst an zů tyranniſieren/ schlůg zů todt
ng vnd alt/fraw vnd mann/er plündert auch die küniglich statt Budam/vnd
idere stett mehr/vnd zündt sie an mit feüwr. Diſe hyſtory findeſt du etwas weit
uffiger beſchriben hieunde bey dem Türckiſchen keyſer Solimañ. Im jar 1560.
M. Maximilianus ſampt des heiligen Reichs ſtenden angeſehẽ ein groſſen zug
ider den Türcken in Vngern.

Genealogy oder geburt liny der Künig von Vngern.

1 Stephan der heilig vnd erſt Künig. — Emericus der heilig

Geysa — Sarola

2 Petrus

5 Salomon

Michel — 3 Andreas — Adelheid

Caluus — Leucta — Dauid

Ladißlaus — 4 Bela — Lamprecht

6 Geysa

7 Ladißla der heilig

8 Colomannus — Almus

9 Stephan, Ladißla, Nicolaus

10 Bela erblendt — 11 Geysa, Stephan, Almus

Ladißla — 12 Stephan — 13 Bela

14 Emericus

15 Ladißla

16 Andreas der ander — Colomannus, Andreas, Eliſabeth die heilig, Stephan von einer andern můter

17 Bela — 18 Stephã

Bela

19 Ladißla — Maria Kunig Carles von Sicilia gemahel

Carolus Martellus — Ludwig biſchoff

Robertus, Philippus, Raimundus, Berengarius

21 Carolus Clementia

Carolus Ludouicus — Iohanna

20 Andreas

27 Mathias Coruinus aus der liny

22 Ludwig — Stephan — Andreas

Hedwig kunigin zu Polad — Maria Keyſer Sigmunds gemahel

23

24 Eliſabeth künig Albrechts gemahel

25 Vladißlaus ein ſun Iagelli

Carlen kunig zu Apulien — Ladißla, Iohanna

26 Ladißlaus ſein gemahel Elßbeth künigin von Poland. Anna H. Wilhelms võ Sachſen gemahel

28 Vladißla ſein gemahel ein grauin von Franckreich

29 Ludwig

30 Anna ihr gemahel Ferdinandus

31 Maximilianus

1 Stephan der erst Christlich künig. Er hatt zů der eh des heiligē K. Henrich schwester/frauw Giselam/ vñ fürt bey jr ein heilig leben starb año Christi 103. 2 Petrus k. Stephanus schwester sun/ wz erstlich ein grosser tyrañ/ vnnd wa auch darumb auß dem reich gestossen/ vnd ein ander mit namen Aba an sein sta gesetzt. Aber do diser noch böser wz/ ward Petrus wider zum reich angenomme Vnd jm fiengen an die Vngern wider abzůfallen von dem glauben. Er regnie fünff jar vnd ein halbs/ vnd Aba drey jar. 3 Andreas künig Stephans vett Er richt den Christen glauben wider auff bey den Vngern. 4 Salomon kün Endres sun. Diser ward auß dem Reich vertriben. 5 Bela d erst dises namē künig Endres brůd. Er hat regiert vor Salomon als ein vogt seines brůds su 6 Ladislaus den man für heilig hatt/ des vordrigen brůder/ ist gestorben an Christi 1095. 7 Geisa künig Ladislai brůder. Sein vatter vñ künig Salom nis vatter waren brůder. 8 Colomannus. Diser starb anno Christi 1114. vñ w künigs Geise sun. 9 Stephan/ Colomanni sun. 10 Bela/ des vordrigē br ders sun. Er was blind/ vnd starb año eylff hundert eins vnd viertzig. 11 G sa Bela des vordrigen sun/ starb anno eylff hundert eins vnd sechtzig. 12 St phan/ Geisa sun/ starb anno 1173. 13 Bela/ des vordrigen künig Stephans br der/ starb anno eylff hundert neün vnd neüntzig. 14 Emerich k. Bele sun/ sta anno Christi tausent zwey hundert. 15 Ladislaus künig Emerichs sun sta anno Christi 1210. 16 Andreas/ S. Elßbeth Landgräuin vatter/ künig Em richs brůder/ starb anno Christi 1235. 17 Bela/ S. Elßbeth brůder. Vnder d sem ist Vngerland jämerlichen verhergt worden von den Tartarn/ die drey ga tze jar darin lagen/ vñ niemand verschoneten/ weder weib noch kind. Bela ist gest ben año 1275. 18 Stephan des vordringen sun. Er bezwang den künig von d Bulgarey/ dz er jm tribut müst gebē/ starb año 1276. 19 Ladislaus künig S phās sun/ er kam vñ año 1299. bey Kreßeg. Sein schwester Maria ward verm helt k. Carlen von Sicilia. 20 Andreas/ von küniglichem geschlecht geboren zů Venedig erzogen/ vnd von eim frömbden land in das reich erfordert. 21 C rolus Robertus oder Carlobert von Sicilia/ des můter Maria ein Vngerin w wie vor angezeigt ist. 22 Ludouicus Carlobertus sun/ des brůd Andreas wz zů Sicilia/ aber er ward von seiner eigē haußfrawen Joāna mit einem seidē stri erhenckt. K. Ludwig ist gestorben año 1382. vnnd ließ hinder jm zwo töchter/ ei ward vermählt Sigmundo dem künig von Behem/ die andere dem K. von Po land. Dieweil aber Sigmund noch zů jung was/ regiert sein gemahel Maria mi sampt jrer můter fraw Elßbeth/ vnd henckte etlich vom reich an sich/ durch w cher rath sie alle ding thetē/ dz verdroß die andē landherren/ vnd schicktē heimli nach k. Carlen d Neapels in hett/ dz er käme vnd Vngerland einneme/ dañ es w sunst kein andē menlich samē vorhandē von dem geblüt d künig von Vngern. E nam k. Carlen die anmůtung an/ vñ wiewol sein haußfraw jhm dz weret auff al weg/ vnd jm sagt/ es wurd jm vnd den seinen übel erschiessen/ kert er sich nit da an/ sunder zog mit grosser rüstung in Vngern/ ward von vilen ehrlich empfan gen/ vñ zůletst auch gekrönt/ aber darneben waren vil die es mit d künigin Ma ria hetten/ die praticierten heimlich wie sie k. Carlen möchtē vmb sein leben bri gen/ wie es jnen auch zůletst geriet. Dañ es schicktē die weiber vnd jhre hoffmeiste

K. Carlē ward heimlich ge= tödt.

nach k. Carlen der gestalt/ als wolten sie sich mit jm vertragen/ vnd hetten etwa heimlichs mit jm züreden/ darüb auch seine trabanten alle auß dem gemach gien gen. Vnd als sie zůsammen waren komen/ da wust einer herfür darzů bestelt/ de zerspielt dem künig seinen kopff/ vnnd ehe man es innen ward/ entran er durch die Jtaliener die da aussen warteten. Vnnd als diß in der statt offenbar ward

tteten sich die Vngern zů sammen die auff der künigin seiten waren/ vnd schlů-
n jhre feynd die Jtaliäner auß dem land. Nach dem nun die künigin im Reich
rsicheret was/ wolt sie vmbhär farē im reich/ mit jhrer můter hoffmeister vnd an
rem hoffgesind/ vnd welchen auch der was der sein hand angelegt hett an k. Car-
n/ vnd wurden von dem landherren in Croatien außgespähet/ der rüstet sich wi
r sie/ vnd fiel sie an mit grossem grimmen/ wolt rechen den jämerlichen todt kü
g Carlens. Er erschlůg zum ersten den/ der den künig vmbbracht hett/ darnach
r künigin hoffmeister vnd andere trabanten/ darnach griff er das frauwen zim
er an/ schleifft die künigin vnd jhr můter mit dem hat vmbher auff der erden/
renckt die můter vnd legt die künigin gefangen/ begieng groß bůberey mitt dem
auwenzimmer/ vnd zůletst wolt er die künigin auch ertödt haben/ aber besorgt
wurd jm auch den seinen zů grossem schaden dienen/ darumb ließ er sie auß/ vnd
ickt sie mitt grossem bracht wider heim. Doch můst sie vorhin jhm zůsagen dise
mach nit zůrechen. Do sie nun heim kam/ was jhr herr K. Sigmund von Be-
m kommen mit einem grossen zeůg/ vnnd nam das Reich Vngeren ein on alles
derspreche̅/ ward gekrönt mit sampt seinem gemahel. Darnach nam er jhm für
rechen die grosse schmach die der künigin vnd jhrer můter begegnet was/ zog in
roatien/ belägert den herren desselbigen lands/ fieng jhn vnd schleifft jhn vmb
r/ ließ jm sein leib mit glůenden zangen zerzeren/ vnd zůletst viertheilen/ vñ
ncken für vier thor einer statt. Also ward ein schmach nach der andern gerochen.

Sigismundus Keyser. Diser nam des vordrigen künig Ludwigē tochter mitt
men Mariam zů der eh/ vnd ward durch sie künig in Vngern/ behielt auch das
nigreich/ nach dem sein gemahel über sechs jar starb/ vnd er ein gräuin von Ci
n zůr eh nam/ vnd von der vordringen kein kind het. Er starb año tausent vier
ndert sieben vnd dreissig. 24. Albertus Hertzog von Oestereich. Der nam key
Sigmunds einige tochter von Cilien/ ward durch sie künig zů Behem vñ Vn
n/ ward auch erwölt Römischer künig/ starb año 1439. Wie es nach seinē todt
ieng/ wil ich bald hieunden erzellen nach künig Maximiliano. 25. Ladißla
künig Albrechts sun/ aber er starb ehe er weibet año Christi 1458. Do wolt Key
Friderich von Oestereich in das künigreich ziehen/ vnnd wendet für das er des
ñlichen samens halb der nechst were/ vnnd schrib sich auch künig zů Vngeren.
er es für kam in Mathias ein son des starcken Johañis Huniadis Waiwoden
t dem geding/ das Keyser Friderich vnd seine nachkomen das Reich solten er-
s wann er on kinder sturbe. Daruō würd ich hie vnden weiter sagen. 26. Ma-
as von Huniad. 27. Vladißlaus des künigs von Poland sun. Sein můter
s künig Ladislai schwester/ darumb gebürt jm das Reich/ wie er dañ auch kü-
zů Behem was. 28. Ludwig des vordrigen sun. Der ward anno 1526. von
n Türcken erschlagen/ vnnd ließ kein kind hinder jm. 29. Ferdinandus Her-
g von Oestercich. Diser nam des vordringen künig Ludwigen schwester zů der
vnd ward durch sie künig zů Behem vnd Vngern. 30. Maximilianus Ferdi
di sun ward künig zů Behem vnd Vngern.

Künig Carlen wirt gerochā

History künig Albrechts vnd seiner nachkommen.

Ey künig Albrechten dem 24. vñ seinē nachkomen solt du also merckē. Er ge
bar mitt seiner haußfrauwē zwo töchter/ eine namlich Elßbeth nam K. Ca-
simirus võ Polād/ die ander mit namē Anna/ nā H. Wilhelm von Sachsen.
l s er in seiner jugent starb/ verließ er kein mānlich erbē/ sund ein schwangere
ßfraw/ vñ die gemelte 2. töchter. Nů forcht die künigin es wurd dz reich von ir
allen/ darumb begert sie von den Landherren sie solten sich versehen mitt ein
geschickten

geschickten Fürstē/ d dem künigreich vorstünd. Do erwölten sie zum grössern tl
des künigs brůd von Polād/ der Vladißlaus hieß/ vnnd des vatter von der k.
den schafft zum Christen glauben komen wz/ mit dem geding/ dz er die künigin
der eh neme/ darzů verwilliget sich die witwe/ deßhalben auch ein herrliche bo
schafft verordnet ward zum künig von Poland. Vnder dem aber gebar die schw
gere künigin ein sun vnd natürlichen erben des reichs/ der ward geneñt Ladiß
us. Do sie nů den sun het/ wolt sie des künigs von Poland nit mehr/ sunder wi
růfft die vordrige verwilligůg/ deß halb ein groß zweyung im reich entstůnd.
vnd dz grösser theil wolte Vladislaů von Poland zů künig habē/ brachte jn a
in dz land/ die andrn hetten es mit der künigin/ vñ verschůffen das jr sun als e
monat alt ward/ herrlich gekrönt ward nach brauch des Reichs zů Vngern. N
disem flohe die künigin mit dem kind in Oestereich zů K. Friderichē seinem öh

Sie nam auch mit jr die heilige kron/ damitt n
pflegt zů krönen die kü. von Vngern/ vnnd kei
für ein erdenlichen geachtet wirt/ er seye dañ n
diser kronen gekrönt worden. Sie ward nachm
vnder kü. Mathis wid gelößt vmb sechtzig taus
gulden/ dann es hatten sie hinder jnen gehabt

Zwen künig in Vngern.

Fürstē vō Oestereich 24. jar. Dieweil nun die Vngern vnder jnen selbs zweytr
tig waren/ gieng vil vnglück über das land/ vnd macht den Türcken ein eing
darein. Es behielt doch Vladißlaus das künigreich/ vnd hielt sich also freünt
mit dem volck/ das auch vil von dem jungen künig auff sein seiten fielen. D
stünd das land nit lenger dañ vier jar in diser zweitracht. Dañ als künig Vlad
laus vil krieg fürt wider dē Türcken/ ward er zů letst erschlagen bey der statt
na. Do fiel das land einhelliglich auff den jungen künig Ladislaum. Diewe
aber erst fünff järig was/ vñ zů jung zum regiment/ ward Johann Vniad
Corvin statthalter in Vngern erwölt/ angesehen sein grosse vnd manliche th
so er wider den Türcken täglichen mit kriegen begieng vnd vnder K. Vladiß
begangen hatt/ darumb jn auch K. Vladißlaus in seinem läben bestätiget h
sein leben lang in des Waiuoden ampt in Sieben bürgen. Es macht jn auch n
mals der jung k. Ladislaus zů Grauē/ vnd übergab jm die grauschafft Bist
in Nößner land/ dz mit der zeit dem künigreich zů vil übelē dient/ wie dz biß
den heüttigen tag wol schein ist. Dañ er nam sich der herrschafft so vil an/ vñ
in argwon er wölt dz Reich gar an sich ziehen. Nach dem nun der künig etwas
wachsen was/ vnd sich des Regiments vnderzog/ vnd Johañes Vniad sein
walt übergeben hat/ do vnderstünden die Landherren ein jeder wol am künig
sein/ deßhalbē grosser neid vnd haß vnd jnē erwůchß/ vñ vertrůg je einer den
dern/ gleich als wolt ein jeder dē künig regierē/ dz er thůn můst wz diser oder je
wolt. Vñ besunder wurdē graue Vlrich vō Cilie der dē k. der můter halb etwz
want wz/ vñ Johañes Vniad zwē sön/ mit namē Ladisla vnd Mathis einā
also vffsetzig/ das sie auch vnderstünden einander vmbzůbringen/ vnd moch
niemand vereinbarē. In summa es kam dohin/ dz nach vil schmachwortē der vn
also grausamlich überhand nam/ dz Ladißla von Vniad mit seinen anheng
erschlůg G. Vlrichen von Cilien/ dz künig Ladißlao ein heimlicher grosser k
mer was/ doch erzeigt er sich gegē den zweyen brůdern Ladisla vñ Mathisen
hett er jnen jre übertrettung vergeben/ nam sich keins vnwillens gegen jnen
Als aber nun Graue Vlrichs freünd nit feyertē bey dem künig/ vnd jn stets h
ten/ vñ sprachē/ sein Maiestath were verletzt in diser that/ dz sie also fräuenli
hetten erschlagen seinē vettern/ er solt es vngerochē nit lassen hin gon/ es mö

Der graue vō Cilien wirt erschlagen.

darne

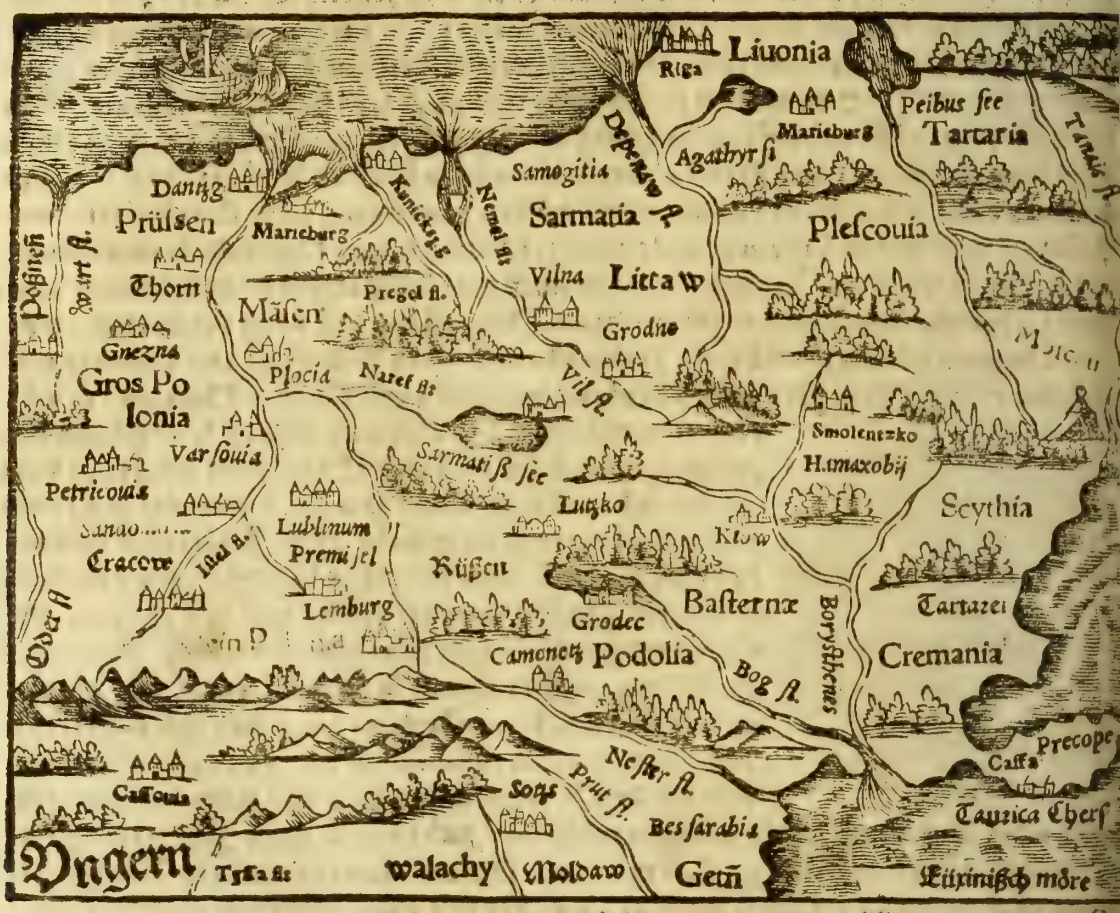
rnach sunst darzů komen das sie nach dem reich streben werden / do ward der kü
g wider die zwen brüder gar bewegt / vnd ließ sie fahen mit jren anhengern deren
l waren / vnnd in gefencknuß werffen. Am dritten ward Ladislaw enthaupter /
lich brachen auß der gefencknuß vnd kamen daruon. Aber Mathias ward ghen
Vien gefürt vñ gefencklich behaltē / dañ es waren Oestereich vnd Vngern dazů
al eins vnd nit mißhellig wider jren alten brauch. Darnach ward er in Behē ge-
rt vnd do gefencklich behalten / damit all weg verleit wurden das er nit zů dem
inigreich in Vngern käme / aber es halff alles nicht. Dañ als der Künig Ladiß
us gewerbē hett vmb des künigs tochter vō Frāckreich / die Magdalen hieß / vñ
olt zů Prag hochzeit habē / ward er schnell krāck vnd starb bald / also dz er in eim
g gsund vnd todt was. Das geschach año Christi 1457. vnd im neünzehenden jar *Kunig Ladiß-laus stirbt.*
ines alters. Etlich meinen es sey jm vergeben worden durch Görgen seinen nach
mmenden / der nach dem reich strābt. Es was auch sein haußfraw im zig / das
ein öpffel mit gifft gebüfft / dem künig zů essen geben hab. Do die Vngern jhres
inigs beraubt waren / wüßten sie abermals nit wo hinauß. Deßgleichen die Be-
m. Doch kamen die Behē zůsamen / vñ wölten zům künig jren statthalter / der
eß Görg / vnd het in seinem gewalt graue Mathisen von Huniad / dem weissagt
das er künig würd in Vngern / wölt jn auch nitt ledig lassen er neme dann sein
chter zů der eh / vnd hielt bey jm hochzeit. Dieweil sich dise ding verlieffen / wol
n die Vngern zů eim theil keyser Friderichen zů jrem künig haben / vñ do er nit
ld kam / endertē sie jr gemüt / vnd fielen einhellig auff Mathiā Huniad / erwöl
ten in zum künig. Vñ also was künig Ladißlaus be-
sorgt / das beschach dānocht. Er was ein jüngling von
17. jaren do er künig ward gewölt. Do jm die erst fraw
g estarb / hett er gern gehabt Key. Friderichs tochter
fraw Künigūd / aber mocht es nit erlangen / derhal-
ben er ein grossen vnwillen trůg wid den Keyser. Er
nā k. Ferdinādi vō Sicilia tochter die hieß Beatriy /
vnd fieng an zůkriegē dz land Oestereich. Er vñ sein
vatter vor jm / kriegtē yij. jar lang das lād Oestereich
vnd thetē grossen schaden darin. Ja künig Mathias
vertrib den Keyser darauß / vnnd nam das land ein.
nd do die Behemen künig Görgen verloren / gab jnen Keyser Friderich zů kü
g Vladißlaum des Künigs Casimiri von Poland sun / des müter Künig Al-
chts tochter vnnd künig Ladißlai schwester sun was / das verdroß auch künig
athisen / vnnd sagt dem Keyser auff ein neüws ab / vnd wolt Vladißlaum auß
ehem vertringen / aber ehe ers zů wegē bracht / starb er zů Wien año Christi tau-
t vierhundert vnd neüntzig. Er saß auff dem Palmtag zů tisch vnd was gantz
lich / von wegen einer herrlichen botschafft so zů jhm von dem Künig auß
anckreich gethan was. Vnd do er jhm hieß feigen bringen / vnd aber die die-
e sagten sie weren alle gessen / ward er dermassen ergrimmpt / das jhn der tropff
lūg / vnd gleich als vnempfintlich lag / kein wort mehr redt / sunder brüet wie
vnuernünfftig thier / vñ am andōn tag den geist auff gab. Do gewan Maxi-
lianus widerumb Oestereich / vnd die Vngern namen auch an Vladißlaum /
e auch vorhin künig was worden in Behem. Dañ als Künig Mathisen ver-
ine haußfraw Beatriy noch vorhanden was / vñ den Vngern angenem was /
ebt nach jr Maximilianus von Oestereich / vñ Vladislaus von Poland. Vnd
Maximilianus versümlich was / fürkam jn Vladislaus / vnd nam sie zůr eh
d ward künig in Vngern. Nach jrem todt nam er ein grāuin von Franckreich /

vnd gebar

vnd gebar mit jr Ludwigen vñ Annã. Er macht auch ein pact mit Maximilia
wañ er on erbẽ ſtürb/ſolt Maximilian vñ ſeine nachkomen nach jm künig wer
in Behem vnd Vngern. Wie es weiter mit künig Ludwigen ergangen iſt/hab
hie fornen geſchriben/vñ auch hie vnden bey dem Türckiſchen keyſer Solimañ

Von dem künigreich Poland das

in Sarmatia auch begriffen wirt/ſampt andern ländern diſem künigreich zügehörig.



Schon in Polnischen Chronica wer dẽ anzeigt zwen mäñer/mit namẽ Le
vñ Zech/von Jauan vñ ſeinẽ ſun Eliſa erboren/die ſeind komen in v
te vnerbaute länder/ſo nachmals Behẽ vnd Märhern ſeind genan
worden/haben do jr läger vnd gezelt auffgeſchlagẽ. Dem Zech gefiel d
gelegenheit wol/darumb ließ er ſich do nider. Lech aber für mit den
nen weiter gegen Orient vnd Mitnacht/vñ macht jm ein wonũg in der gegne
jetzt Schleſia vnd Poland iſt. Deßgleichẽ Ruß ein enckel/od wie die andn ſagẽ
brũder Lechs/eigt jm zũ ein andere gegne/die von jm Reüſſen ward geneñt/glei
wie Poland von dem Lech ward genañt der Lecher künigreich/vñ die Tartar
Beſſerabes/Griechẽ vnd Reüſſen neñen noch zũ vnſern zeitẽ die Poln Lechire
Das erſt ſchloß vñ wonung ſo Lech in Polãd gehabt iſt Gnetzna zũ Teütſch G
ſen geweſen/welche ſtatt noch in weſen iſt/vñ ligt auff einẽ eben bodẽ da ruon an
dz künigreich Poln diſen namẽ ſol überkomẽ habẽ/dañ Pole in jrer ſprach bedei
ſo vil als ein ebẽ feld/dañ Poland iſt weit vñ breit vñ faſt eben/mit vilen welde

überzoge

rzogē/vñ mit wenigē bergen besetzt. Jre sprach ist ein sprach mit den Sclauē/
inden/Wenden/Bulgaren/Sirfien/Dalmatē/Crabatē/Bossen/Behemē/
üssen/Littawer/Moscowitern vnd andern völckern vñ sie wonēde/dañ das
die sprach verendt in solchen lendern/wie sich Teütsch sprach verāderet in ho-
n vnd niderm Teütschlād. Es wöllē etlich auch das gemelter Lech do er in Po-
d kommē ist/hab darin ynwoner funden/die er mer mitt fridē dañ mit waffen
vnderworffen hab. Das land ist kalt vñ fast winterig/darū es auch mangel hat
wein vnd öl/hat aber ein groß gewechß von korn/gersten/erbessen vnd anden
ichten/hat vil viech/fleisch/honig/milch/butter/wachß/vögel/fisch vñ obß.
s komen darin häring von Dātzig/es seind auwrochsen/wild roß/waldesel/vñ
rlei gehörnte thier darin. Man fürt darauß in Teütschlād ochsen/wachßschie-
/erchē vnd eschē bäum/bech vñ hartz/gůt bley vñ vil saltz/gegraben vñ gesot
/köstlich lazur. Man find auch an etlichē ortē kupffer in stucklin weiß/bejun-
bey Premißlē/aber man stelt jm nit nach. In den bergen gegen Vngern zů/so
n den ynwonern Tatri geneñt werdē/zeücht man kupffer auß dē steinē/daruon
h silber geschmeltzt wirt. Es schreiben auch etlich das man gold find in etlichen
gen vñ wässern/aber man sücht jm nit nach. Jtē gegen dem möre zů/ find man
augstein/vnd bey den fläckē Nochow vnd Paluky findt man
häfen die seind von d natur formiert/vnd so man sie auß dem
erdtrich zeücht vñ trocknet/seind sie wie ander häfen. Weiter
findt man in disem land schwefel grůben/aber kein natürlich
heiß bad. Es sol zů den alten zeitē ein groß theil vō dem Teüt-
schen land zů disem künigreich gehört haben/nēlich was über
Wistel am möre ligt biß ghē Lübeck/als Pomern/Meckelburg/die Wenedē/
eidēburg/die Marck/Schlesia/vnd Lusatz/welche länder nach vñ nach durch
eg vnd eesteür abgesündert vnd in der Teütschen hend komen seind. Es seindt
h entlichen ein theil gefallen zů den ländern Vngern vnd Behem.

Von den Pfaltzgrauen des lands Poln.

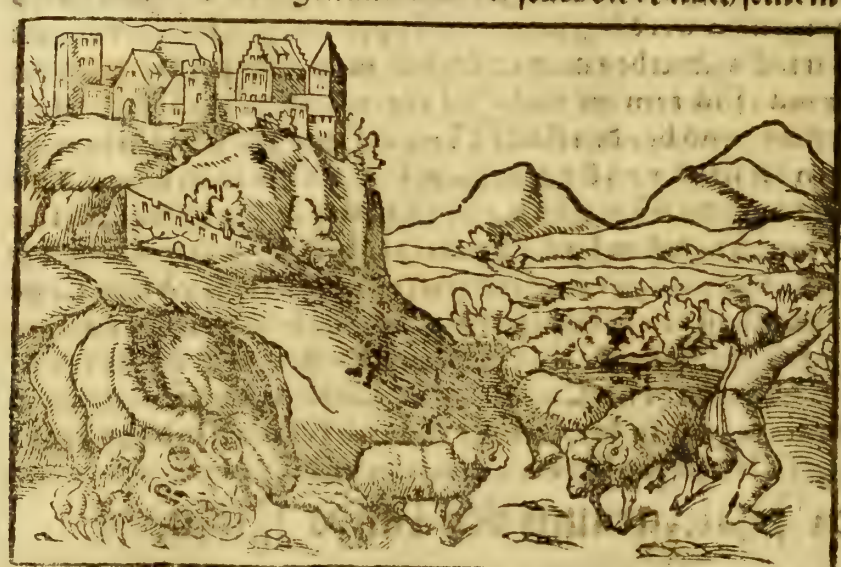
Do nun Lech vñ seine nachkomen abgangen/vō derē geschichtē mā doch gār
nichts findt/seind die fürnemstē des lāds zůsamen komen in d stat Gnezna
vñ sich berathschlagt vñ ein andern fürstē vñ regierer des lands/vñ hat sie
gůt angesehē zůerwölē t. Pfaltzgrauē die sie Woyewoden neñen/die dē gannē
mit gericht vñ recht fürstan soltē/vñ dise amptleüt seind auch im lād blibē biß
on sern zeitē/aber nit on groß nachtheil des lāds. Dañ mā entsetzt sie nit ab jrē
ptern/ob man schon sicht dz sie mehr jr eigē dañ den gemeinen nutz/jre oberen
achten vnd die vnderthanē vndertrucken. Dañ die Polender erwölten nit jhre

amptleüt

ampteleüt auff ein jar/sund jr lebē läg/dz dem künigreich zů grossem schadē d
Wañ aber d erst sun Lech nach dem sündfluß in diß land kommen sey/ vñ wie
seine nachkomen nach jm regiert haben/vnnd wie lang die Pfaltzgrauen allen
walt im land gehabt/ist in kein geschrifft verfaßt worden/dañ sie habē keine g
te leüt gehabt/die solche ding vnd andere geschicht in die feder hetten verfaße

Wie Gracchus ist erwölt von dem Crakow sol erbauwen sein.

Nach dem d'e Polend ein grossen mißfallē hettē ab den Pfaltzgrauē
bösen regiments halb/haben sie 400. jar ongeferlich vor d geburt C
sti erwölt ein verstendigē vñ dapffern mañ mit namē Gracchum/d
net bey den Sarmatischen bergen am wasser Vistel. Vnd do er seinē
derthanen fast lieb was/bauwet er bey jetzgemeltē wasser ein schloß
einem bühel Väuel genañt vnd die statt die er nach seinem namen neñet Grac



am/gelegen an ein
feuchtbarē ort vñ
ten lufft/hett abe
übel/das ein gro
wurm (etlich sagē
einē drachē) kam
einer hülin des be
Väuel herfür/ vr
erwürgt mēschen v
viech/so an dem o
fürgiengē. Diß kü
mert dē Fürstē Gr
chū gar übel/daru
er auch verordnet
grausamen thier
lichen zůgeben d
viech/mit denen es wol zefriden was/vñ die leüt ongeschediget ließ. Do aber
dem land auch beschwerlich sein wolt/erdacht der fürst ein solichen list. Er thet
die cōperdie mā dem thier darwerffen solt/schwefel/bech/wachß vnd der glei
ding/verbarg auch darin feürigen zundel/warffs dem frässigen thier für/ dar
es erworgen solt/wie auch geschach. Dan dz thier mit grossem hunger in die für
worffen speiß fiel/fraß die geitlich on vndscheid/fieng an kräck zůwerdē vnd sta
Gleichs cyēpel haben wir im Propheten Daniel. Als nů die statt Crakow vō Gr
co wz angefangē/vnd ein hauptstatt wordē des künigreichs Poland/hat sie na
vnd nach zů genomen in gebeüwen vnd einwonern/ist befestiget wordē mit ho
zinnē/erckern/vorweren vnd hohē thurnē/zů vnsern zeiten vmbfangē mit sch
ten vnd gräben. Der selbigē gräben seind etlich mit fisch wasser außgefült/ etl
che mit gestüd erwachsen. Ein wasser Rudus genant vmbflüßt die gantze stat
treibt müle rcō. Diß wasser wirt durch röhren vnd teücheln vnder der erden dur
die gantze statt geleitet. Es hat diß statt 7. porten vnd vil schöner lustiger burg
heüser/ein schloß in der höhe/vnd ein vorzeitempte hohe schül. Auff der andn sei
der Wivel/ligt ein andē statt/so man vōt. Casimir nent Casimir. Es vmbfa
sie die Wivel oder Wistel/nach dem sie sich vndē dem schloß theilt/vnnd zů beid
seiten vmfaßt sie die statt gleich wie ein jnsel. Etlich theilten die statt Crakow in
stett/wie sie auch drey rathsheüser hat. Eine heißt Clepars/vnd ist als ein gros

Crako &w &wol erbau &wen.

vorstat

vorstatt die an Cracow gegē ō Schlesi ligt. Die ander ist Cracow vñ neben der ligt am wasser auff eim berg ein küniglich schloß. Von Cracow gath ein hölzin bruck über die Wixel in die statt Casimir/in der die hohe schůl ist. Die andere stett dises reichs sind nit fast hübsch/vñ die heüser darin mit schlechter matery gebauwē. Dz land ist fast wäldig vnd zeücht vil viechs/es hat vil wilder thier/als wild pferd/ auwrochsen vnd ander seltzamer thier. Sie haben ein metall im lād nemlich bley/ vnd steynig saltz/daruon ich hie vnden etwz weiters sagen will/vñ habē im gantzē reich kein grössern nutz/vnd der K. hebt ein groß gelt daruon auff/vnd ob schon diß steynig saltz wider zergieng/das nit vil hundert jar gewert hat/seüdt man dar neben auch ander saltz das ewig ist. Des honigs samlē sie so vil/das sie es kaum alles gefassen mögen. Dañ alle bäum ja wäld hangen voll jemen kōrb.

Von Gracco nachkommenden.

Graccus der erst — Graccus der elter sun; Lechus der jünger sun; Vanda ein tochter

GRaccus nach dem er lang zeit geregiert/vnd mit abgieng/gehört das regiment zů seinen eltern sun. Aber Lechus ō jünger were gern an seines vatters statt kommen/darů schlůg er seinē brůd zů todt/vñ wandt für er were vō den vildē thieren vmb kōmen. Vnd nach dem der mort bald an tag kā/wordē jm seine vnderthanē gemeinlich auffsetzig/vñ triben den tyrañen auß dem lād. Das kümmert in also fast/dz er bald hernach vor leid starb. Do namē die Polend an zů einer regiererin die tochter Vandā/die hielt sich auch also redlich im regimēt/dz sie im land vñ ausserhalb dem land groß eer erjagt. Nun was ein fürst in Teütschlād der begert jhr zů ō ee/vñ fieng auch ein krieg an wider sie da sie jrē willē nitt darzů gebē wolt. Aber als Vanda wider jn gesieget/wolt sie sich nach heidnischer art auff opffern jren göttern/sprang in die Vistel vnd ertrenckt sich selbs/vnd ward jr cōr eer ein meil wegs fert vnd Kracow in ō Vistel gefundē. Vnd dahär kompt dz dis wasser so wir Vistel vñ Wixel neñen/aber in den historiē Jstula genāt wirt Vanalus ist genāt worden/vñ sōllen die völcker Vandali auch da här jren namen trag ē. Dis wasser nimpt sein vrsprūg bey dē Sarmatischē bergē vñ laufft mit grosser ngestümme dem mitnächtigē möre zů/falt bey Dantzig ins möre. Es seind auch anst etlich nähafftige vnd schiffreiche wässer/die durch Poland fliessen/ein theil egē mitnacht/vñ die andn gegen mittag. Dz nechst so nach der Vistel in das mitnächtig mör rint heißt Chronus/vnd wirt jetz Niemē genant/nimpt sein vrsprūg bey Kopiolow auß einer grossen pfützen. Darnach kompt Rubon/dz entspringt in der Littaw. Es entspringt die Oder so Ptolemeus Viadum nent/auch in Poland bey dē fleckē Odri. Jtē ein and namhafftig wasser Varta genent/das fahrt an bey der statt Cromolaw. Tyras aber so mā Dniester neñt/entspringt in Premißlē tedtrich auß den Sarmatischen bergen/vñ scheidet Daciā so man jetz Besserabiā und Walachiam nent/vonn den Reüssen. Item Hypanis jetz Bug/kompt auß einem pfütz nit ferr von Olosco. Vnnd Boristhenes so man jetz Dnyepr nent/kompt auß einer sumpfigen wildnuß des Moscowyters land.

Was regiment in Poland gewesen nach abgang Gracci geschlecht.

DA nun Graccus vnd seine nachkōmen gar abgestorben seind/haben die Polender an stat eins künigs gesetzt zwölff Woycwodē od fürsten/nach zal der besundern landtschafftē/vnd wölchē sie läg zeit gelebt haben. Vnd als es in ee harr nit gůt wolt thůn/sunder ein jed seiner schätzē acht nā/vñ warē deßhalbē

mere feyend des lands dann freünd/erstünden darneben auch partheien im land
gieng alle billichkeit zů grūd/vñ fielen die auß wendigen feyend on allē widstand
in dz land/ward das gemein volck zů rhat jnen zů erwölen ein k.an dē aller gewal
stünd vnd fielē also auff ein redlichē man/der kriegs halb gātz verrümpt wz/vnd
dar zů klūg vnd sinnreich was. Er hieß Primißlaus/aber ward in der wal Leßko
genant/vñ wz der fünfft regent nach dē ersten Lech/darumb er auch von etlichen
Leschezeck genāt ward. Auff jn kam ein anderer/den man auch Lesco nāt/d wa
gātz auffrecht in seinē sachē/vnd als er starb/kā sein sun Leßko d dritt an das reg
mēt. Diser ließ hinder jm ein eelichen sun vnd zwentzig oneelicher sün/dē eelichen
sun ließ er dz oberst regimēt/vñ vnd die andē sün theilt er des reichs lēd/das dem
reich zů grossem nachtheil mit der zeit dienet

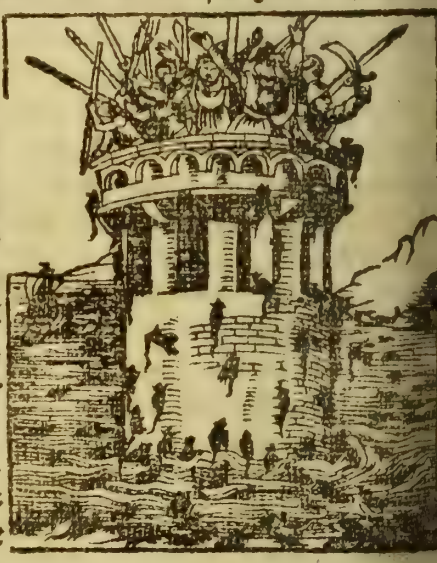
Pompilius vnd Popyel etlich

Boleslaus
Casimirus
Vladislaus
Vratislaus
Oddo
Beruinus
Przibislaus
Iaxta
Semianus
Semouitus
Semouißlaus
Bogdalus
Spizigutus
Spizmers
Spigneus
Sobeslaus
Vißimirus
Geßmirus
Vislaus

Leßko der dritt.

Vnder dise sün hat er auß theilt die lender am mór gelegen
als nemlich Rugen/Casubien/Pomern/Ditwoniam so jetz Ol
satz/Sgorgelicien/jetz Brandenburg/Wiedzibo jetz Meiden
burg/Lyma jetz Limburg/so die Teutschen neñen Lübeck/Lu
kow jetz Meckelburg etc. Als nun Pompilius dem regiment fü
stūde etlich jar lang/verruckt er dē küniglichē sitz von Crakowi
die stat Gneznā/vñ darnach starb er/vnd ward sein sun d auch
Pompilius hteß/dē aber die Teütschē Oestereich neñtē/d 9. K
od regēt des lāds Polād. Doch fürtē seines vatters brūd die wei
er jung wz dz regimēt/vnd richtē alle sachen auß/biß er zum ve
stendigen alter kam vnd ein haußfraw genam/die lag jm in de
ren vnd bracht jn dahin mit jrē bösen rāten/dz er seines vatter
brüdern allen vergebē ließ. Dz wolt Gott in diser zeit ongerochen
nit lassen bleiben/sunder ver-
hengt dz er/sein haußfraw vnd
kind wurden von dē meüsen ge-
fressen. Dañ da der auff ein zeit
ein herrlich mal zůgericht hett
vnnd sich alles lust gebraucht/kamen die meüß
mit hauffen über tisch/fielen jn vnd die seinē an/
bissen sie mit onsinniger weiß/vnd mochten die
diener nit gnůg weren sunder die meüß überman
ten sie. Mā macht ein groß feür circkel weiß vmb
Pompilium/sein haußfraw vnd kind/aber halff
alles nichts/die meüß sprungen über das feür hi-
nyn vnd bißen dem mórdischen R. on vnderlaß.
Da diß nicht helffen mocht/flohē sie zů eim andn
element/vñ liessen sich füren vō erdtrich zum see
aber halff alles nichts/dañ die meüß trügen mit
hauffē in dz wasser hynin/durchnagetē die schiff im wasser/deßhalbē die schiffleü
sich besorgten des schiffs vnd gāgs vñ fürtē dz schiff an dz land/da kamē noch me
meüß vñ griffē Pōpiliū an samptdē vordrigē meüsen/bissen jn vñ sein haußfraw
vñ kinder. Da dz sahē seine diener/wichē sie vō im liessen in steckē vnd den meüsen
Vñ als Pōpilius mit dē seinē flohe vff ein thurn/kamen die meüß eylends hinuff
fraßē jn sein hußfraw vñ kind/vñ kā also ein grausame straff vff die grusame tha
des mordes. Vnd da lernē wir dz kein gwalt auch rat ist wid Gott dē herē. Die klei
ne vñ onwórhaffte meüß hād jāmerlich verzert Pōpiliū/gleich wie die leüß habe
getódt dē k. Arnolphum vñ jm seinē gantzē leib biß vffs bein gefressen vñ verzert

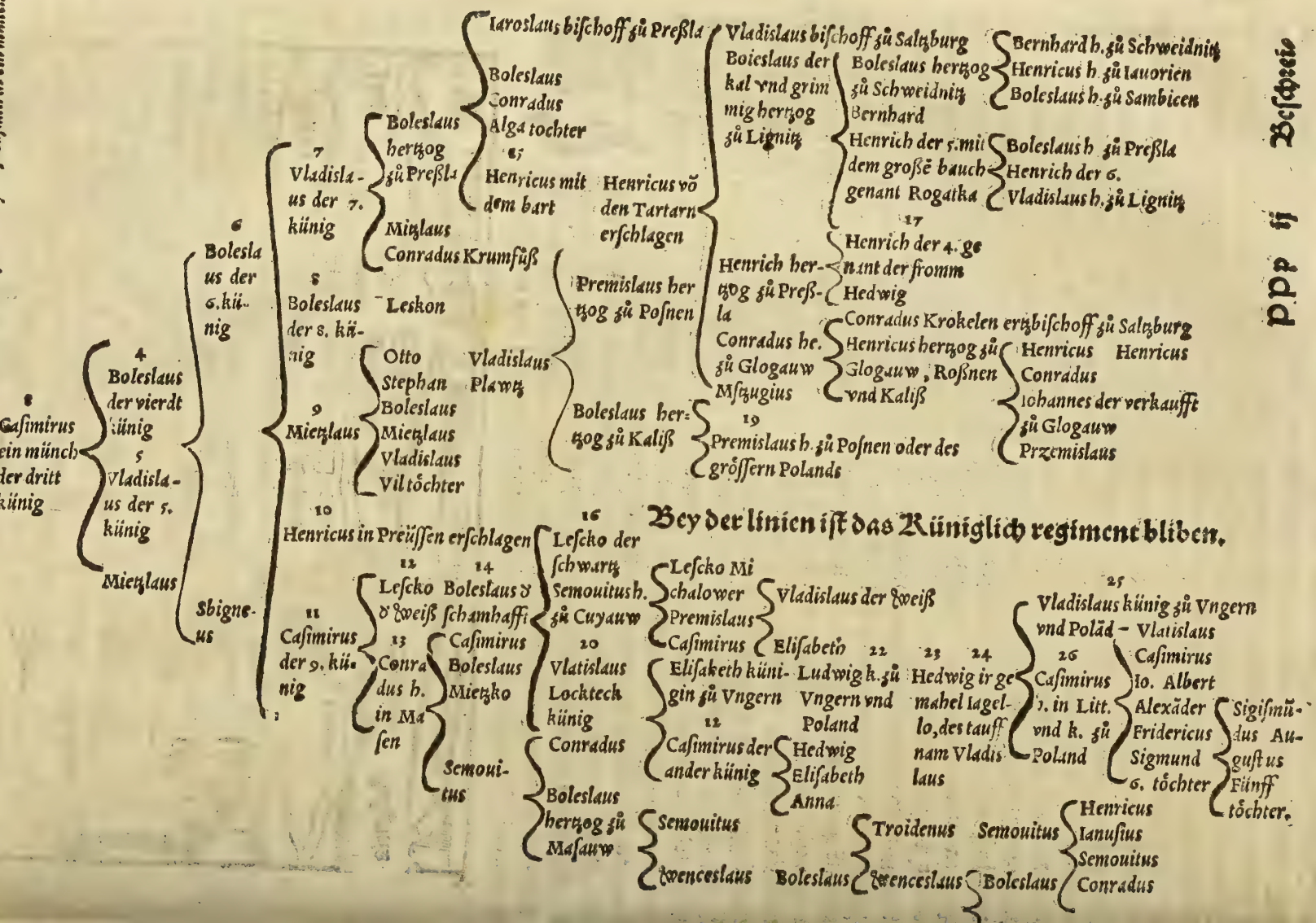
Die meüß fressen ein künig.



Von de

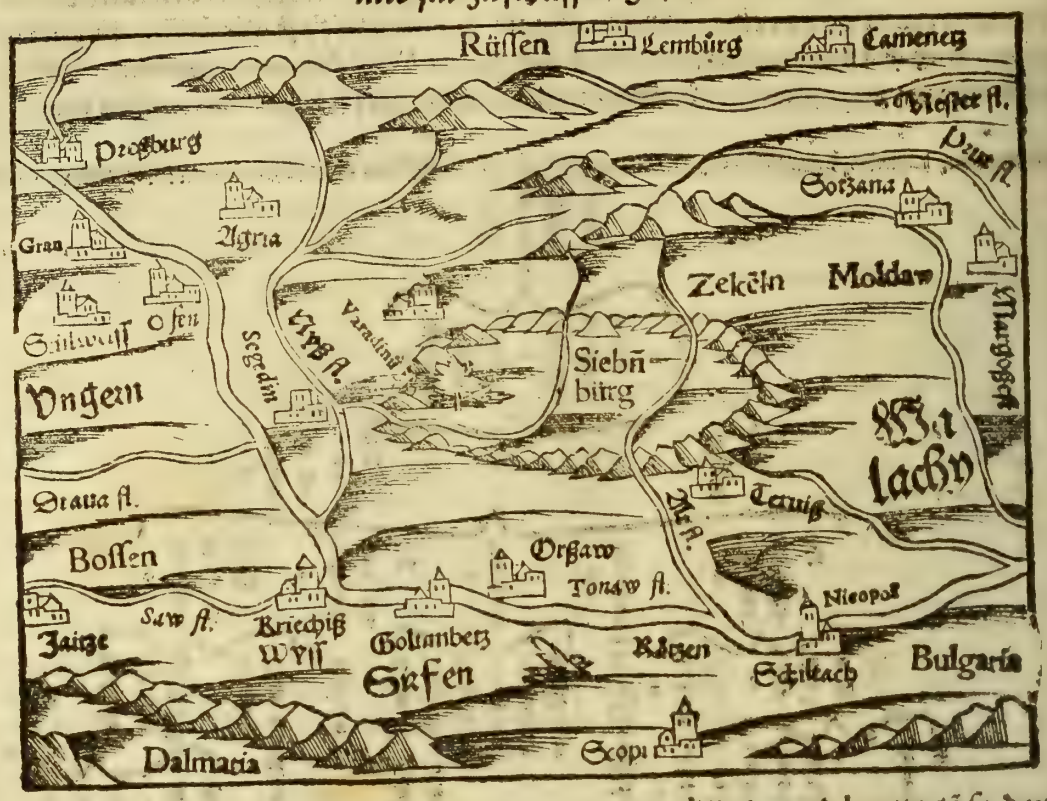
Von dem Hertzogen oder Künig Pyast vnd seinen nachkommenden Künigen vnd Fürsten.

Das da sehest in einer kurtzen summ wie die künig vñ hertzogen des lands Polãd entsprungen seind vñ die ersten stammen Pyast/bab ich sie fast alle samen in ein figur gezogen/vnd wil darnach ein person nach der andern für mich nemen/ vnd mit kurtzen worten anzeigen jre thaten/ vnd was sich zů jrer zeit verlauffen hat.



Bey der linien iſt das Küniglich regiment bliben.

Dlugoſſi Beſchreibung aller länder ſo etwan dem künigreich Poland vnderworffen ſeind geweſen/oder ſunſt mit jm zůſchaffen gehebt.



Vn wöllen wir für vns nemmen die künig vnd hertzogē ſo dem lā
Poland für geſtanden ſeind vñ zů erſten zů handē nemen Pyaſtů
ein wurtzel vñ ſtammen iſt aller künigē vñ fürſte ſo in der herzů geſet
ten gencalogy begriffen ſeind. Als nů Pompilius ſamen gar abgā
was ſeind die landtherren zůſammen kommē zů Trußnitz/dahin g

Pyaſt. dachter Pōpilius dē künigliche ſitz geordnet hat/vñ habē zů regimēt erwölt Pya
ſtum/d von einr nidertrechtigen geſchlecht wz/vnd d verruckt den künigliche ſit
von Trußnitz an dz alt ort Gneßnā od Gniſen. Das iſt geſchen vnder dem K. Ju
liano/ongeferlich 763. jar von Gracci zeitē. Er wz ein fridlich mañ vñ kā zů ein

Semouitus grossen alter/vñ ließ hind jm ein ſun mit namē Semouitum/d nam dz regimen
Leſcko. an vñ hielt ſich wol/ſtarb aber zů frů/vñ verließ ein jūgē ſun d hieß Leſcko/ v
dem man nichts ſundlich geſchriben findt/dann dz der Chriſtlich glaub zů ſeine
zeit geprediget ward in Märhern lād. Vnd als er ſtarb verließ er dz regimēt ſein

Semomiß- ſun Semomislao. Desgleichen Semomislaus verließ nach ſeinē todt/nēlich an
laus. no 963. dz regimēt ſeinē ſun Myesko/vñ d wz d 14. regēt des lāds Polāds. Die an
dn neñen in Mietzlaū. Vñ als er keinē ſun het vō ſeinen 7. kebs weibern/vnd abe

Mießko. gern kinder het gehabt/ward er vermant von etlichē Chriſtē die er am hoff hett
dz er hin würff den heidniſchē glaubē/vñ Chriſtum erkēt/d möcht jm kinder geb
vñ dē rechtē troſt ſeines hertzēs. Sie vermantē jn auch zů rechtē vñ einigē eelichē
ſtād/vñ brachtē jn dohin/das er warb vm Dambrow K. Boleßlay vō Behē tod
ter vñ ward jm auch verſprochen/doch mit den fürworten/das er ſich vorhin lie
tauffē/vñ vō jm würff die Heindniſche jrthūb. Diß iſt der Boleßlaus geweſen/
ſeinē brůder Wēteslaū zů todt ſchlůg/den mā darnach für heilig hat gehaltē. Al

Mießko der ſich Myeßko zů Chriſtē glauben verwilligt/ward er año 965. getaufft zů Gniſen
erſt Chriſt- vñ nā des k. tochter vō Behe zů d ee. Er ließ auch ein mādat auß gā/dz alle mēſch
lich fürſt. in ſeim reich ſoltē zerbrechē die abgōt/vñ empfahē den heiligē tauff. Darnach lie
er 9. biſchofflichē kirchē vffrichtē/nēlich zů Gniſē/Crakow/Crüßnitz vnd Smo

Boleſlaus. gozz (welche kirch nachmals ward verruckt gē Preßla) zů Poßnē/Plotzo/Culmē/
Caminetia vnd Lubuce. Er gebar ein einigen ſun Boleßlaū/den nam anno 884
zů de

ů der ee des künigs tochter von Vngern/vñ hielt mit jr hochzeyt zů Gnisen. Zů
einer zeit/nemlich año Christi 990. nam Waldomirus H. in Reüssen des keysers
von Constantinopel schwester zů der ee/vnd empfieng auch damitt den heiligen
auff/zerbrach die abgött vnd zerstört jre tempel/vnd zwang seine vnderthanen/
das sie zů Kiow den tauff empfiengen.

Wie vnd wann Poln zum künigreych erhebt.

ALs vñ das jar Christi 998. d heilig bischoff Adelbertus
vñ den namen Christi von den Preüssen getödt ward/
vñ sein leyb durch den fürsten Boleßlaũ gen Gnisen ge
fürt ward/thet R. Ott der 3. ein glübd heim zůsůchen seynen
lyb. Vñ da das der fürst Boleslaus innẽ ward/rit er dem k.
entgegen vñ fürt jn gãtz eerlich vñ brächtlich in die statt Gni
sen/vñ als sie jr gebett in der kirchen hetten gethan/fürt Bo
leßlaus den k. in seinen pallast/vñ hielt jn gantz eerlich mit es
sen vnd trincken/schẽckt auch jm vñ seinen hoffleüten vil kost
lich gaben/güldine vnnd sylberin geschirr/edel stein/kleinotern/pferd/kleider
und köstliche fell. Da aber der k. sahe die herrlich gaben vñ grosse fründlichkeit vñ
er redt er sich mit seinen räten/wie er das solt wider gelten. Er fragt sie/ob Bo-
leßlaus nit wirdig were d künigliche kron/antwurtẽ sie/es were jr einheilig rhat/
z sein maiestat Boleßlaum krönẽ solt. Da nam der R. Boleßlaum/vñ gieg mit
n in die kirchen/ließ in salben durch die bischoff/vñ setzt jm auff sein kron/ledigt
uch jn vñ seine nachkomen von der gehorsam aller Römischẽ keisern. Dis ist be-
hehen año 1001. Diser k. hat grosse vnd sieghafft krieg gefürt wider die Behem/
eüssen/Brãdenburgern/Pomern vñ Casubien/oder Pomerellen. Er zwang
uch die Preüssen dz sie jm tribut můsten geben/vñ richt auff eysne seülen zů einẽ
ichẽ des siegs in den vier örtern seines reichs/starb año Christi 1024. Da erwölte
e lãdleüt seinen sun zů reich der hieß Miesko oder Mietzlaus/ward aber mit der
it gantz entuglich zum Reych. Er verlur die lender so sein vatter gewunnẽ hat/
nd besunder Brzeitißlaus der Hertzogen sun võ Behẽ nam jm widerum̃ Behem
ñ Märhern/desgleichen theten die herren von Brandenburg/aber Reüssen vñ
omern behielt er. Sein ding was fressen vñ sauffẽ/schlaffen/vnd des leibs wol-
sten nach hengen. Er ließ sich auch verfüren võ Richsza seiner haußfrawẽ/vnd
t jüge rhät am hof/dz alles zů verderbnus des reichs dienet. Da er nũ gestarb/
rließ er ein sun mit namẽ Cazimirum/dẽ woltẽ die landleüt nit zum R. erwölen
ñ sie besorgtẽ er wurd dẽ vatter nachschlagen/vnd wurd jn sein můter auch ver-
ren/die ein Teütsche auß Sayẽ wz/vnd deshalben die ämpter des reichs alwe-
n lieber den Teütschen dann dẽ Polendern befalch. Dz verdroß die Polẽder/vñ
oltẽ weder sie noch jrẽ sun am regimẽt habẽ. Da floch die Künigin mit jrẽ sun vß
olãd in Sayẽ zů klagen dẽ k. die begegnete schmach/vnd nam mit jr die köstlichẽ
ätz so jr vorfarẽ gesamlet hartẽ/als nemlich die perlin/ring/kleinotern/edelge
yn/guldin geschir vñ zwo kronen/nã auch jrẽ sun mit jr/der wol vnderricht wz
der gschrifft/vñ zug gẽ Paryß dz er weiter studiert/vñ da ward er zů rhat/sich
der welt zů thůn/vñ mit verwilligũg seiner můter ward er ein münch Clunias
Burgũd/empfieng auch alle grad der weihũg on den grad des priesterthumbs.
á nun Poland also künigloß wz/kam ein vnglück über dz and/vñ verkertẽ sich
e gůte ordnũg/vñ fielẽ die anstossendẽ lender darein/vñ besunder der h. võ Be
m griff an Preßla/Poßnen vnd andere fleckẽ/er fiel auch in die hauptstat Gni-
a/raubt vnd brennt/vnd verwůstet alle ding. Deßgleichen thet der hertzog von

Reüssen/da die Polend das sahēd/hettē sie gern jrē jungen künig gehabt/wusten aber nit wo hin er kommen wz/darūb schicktē sie ghē Braunschweig zū d künigin jn nach zū fragē/vñ als sie vernamē dz er ein münch worde was/liessen sie nit nach zogē ghen Cluniac/vñ fielen mit trähern jrē herē Casimiro an hals/zeigtē jm di gschrifft so die bischoffen vnd andē landherē jm gethan hattē/vñ battē jn er wöl sich nit sparē anzünemen dz reich in Polād. Aber d münch Cazimirus sampt sein abt schlūgē dz ab/es mocht nit gesein/d bapst dispēsiert dañ mit jm. Da die legat dz hörten/warē sie nit seümig sie eyltē gen Rom/vñ hieltē dē bapst für dz klāglich lebē so in Polād wz/begerten dz er dem münch gebietē wölt vß dē closter zūghā/d reich anneme vñ in die ee trettē/damit Polād möcht wid bracht vñ erhalten we den. Da ward d bapst mit seinē Cārdinālē zūrat/dispēsiert mitt Cazimiro/vñ leg dē gātzē Polād vff ein jārlich schatzūg/nēlich dz ein jetlich haupt/vßgenomen de adel soltē gen Rō geben all jar ein Pfenning zū ewigē zeitē. Als dise dispensatz erlāg wz namē die legatē jrē herren vß dē closter/fürten jn gen Salfeld zū seiner mūter vñ da rüstet er sich mit eim grossē hauffē teütscher reüter/kā also eerlich in Polād

Von Casimiro dem dritten Polendischen künig/ vnd seinen sünen.

Da nun Casimirus in Polād kā/hatt er sich mit grossem ernst wider die feyē des reichs gelegt. Er griff dē H. von Behē an nēlich Brzetislaū/aber lag in Behemer wald vnd/dz er in Teütschland mit seinē hörē fliehē müst/doch in nachgendē jar gesiegt er vñ bracht Behē vnd sich/zwāg auch dē H. dz er jm hulde müst. Er fieng auch im land die mütwilligē bübē vñ hēckt etliche an galgē/etlich ließ er die köpff abschlagē/vñ etlichē hēd vñ füß abhawē/erschreckt also damit an dre böse leüt. Añ Christi 1041. kā er gen Gnisē vñ ward da gekrönt/er nā auch ei haußfraw/nemlich des H. vō Reüssē/vñ ward also vß einē münch ein künig vñ mā. Es widstünd jm Maßlaus d h. vō Plotzko vñ henckt an sich die grimmigen leü Jatzwingen/aber k. Casimirus sieget wid jn/vñ vndwarff d kron Polād sein her tzogthūb/dz vō Maßlao darnach Masen od Massouia vñ vff Polendisch Mass wa ward genant. Er lebt darnach fridlichē im lād vñ starb año 1054. verließ 3. sü vnd ein tochter mit namen Schwatochnā/die nā zū d ee Vratislaus d k. vō Behē Es ward sein elter sun Bolcslaus zū künig gekrönt vñ nā des fürsten vō Reüsse tochter zū d ee. Es wz zū d selbigen zeit Kiow die hauptstatt in Reüssen/was ei grosse vnd weite statt/mit weitē gassen/het überfluß an früchtē/fleisch/fisch/h nig vñ deren glich ding/het auch hübsch vnd grad weiber. Es ließ sich künig Bo leßlaus zū ersten wol an/wich aber bald vō aller erbarkeit/hengt nach aller büb rey vñ besunder dē eebruch/darūb straffet jn Stanißlaus d bischoff von Crakow vñ als er gar verstopfft vnd verhertet was vnd nichts darum gab/thet jn der bi schoff in bann vñ schloß jn vß von d kirchen. Da ward der künig ergrimt über de bischoff/zuckt über jn vnd heüw jn zūtodt. Da d bapst zū Rom das vernam/ve bañt er den K. auch/vnd beraubt Poland der küniglichen kron/vnd entband das gantz land von des künigs gehorsam. Da flohe der K. auß dem land in Vn gern/ward beraubt seiner sinn vnd starb in der vnsinnigkeit.

Poland wirt widerumb zum hertzogthum gemacht.

Boleßlaus der K. als er übel in Polād het gehandlet/vñ darūb vß dem lan vertribē wz/erwöltē die lādleüt an sein stat sein brūder Oladißlaū año Chr sti 1092. Vnd als er sich für ein K. wolt haltē/wolten jn doch die bischoff ni salbē/dann sie entsetzen sich ab der bäpstlichen Censur. Diser Vladißlaus nam z einē weib des h. vo Behē tochter mit namē Judithā/vñ wz sein brūd letz im reic gehandle

gehädlet/dz legt er zů recht. Er fürt grossen krieg wider die widerspeñige Reüsse
vñ Pomern/die jr tribut nit gebē woltē vñ die Polēdische vögt in jrē lād zůtodt
schlůgen vñ gesieget wid sie. Desgleichē thet er mit dē Behemē vñ Märhern. Vñ
da er alt ward/theilt er die länd vnd seine 2. sün/Boleslaū d eelich wz/vñ Sbig-
neū d oneelich wz. Boleßlao gab er dē bessern theil/vnd Sbigneo gab er die Mas
saw/grösser Poland/Pomern vñ Preüssen/diß ist die erste theilūg gewesen des
lāds Polād. Er starb año 1102. Zů disen zeitē da dz lād Polād erlag vñ zů hertzog
thůb genidt ward/stig Behē vff zů eim künigreich. Dañ H. Vratislaus vō Behē
jab R. Henrichen dē 4. groß gabē vñ bewegt jn damit/das er jn zů Mētz vff einē
reichßtag R. macht/nemlich año 1087. Da nů die brůd das regiment in Poland
nettē/erhůb sich Sbigneus wider seine brůd/aber Boleßlaus überwād jn vñ nā
m all sein herrschafft. Da fiel jm Sbigneus zů füssen vnd erlägt so vil das er H.
lib in d Masen. Es wolt auch k. Hērich 4. disen H. Boleslaū zwingē dz er jm tri-
ut gebe/vñ da er es nit thůn wolt/kā es in Schlesia zů einer schlacht/aber Bo-
eßlaus schlůg dē h. in die flucht/vñ bald darnach da sie mit einād er versůnt wur
dē/gab der k. dē H. sein schwester zů d ee/vñ seine tochter Christianā seinē sun Vla
ißlao. Bald darnach hat er ein grossen krieg mit dē Pomern vñ Preüssen/vñ er
chlůg jrē bey 4. tausent/nam auch vil gfāgē. Vñ nach dē sein brůd Sbigneus al
er lend beraubt ward/vñ aber naher lieff dz im doch ein theil vō solichē lēder wi
der würde ließ jn Boleßlaus als ein onrůwigē mēschē tödtē. Es begegnetē jm dar
nach auch vil mere krieg/in denē er nit vil glücks het/deßhalb er sich also bekům-
mert das er in tödtlich krāckheit fiel/theilt doch vorhin vnd seine kind sein gantz
nād/Vladißlao gab er dē grössern vñ bessern theil/nēlich Crakow/Stradiē/Lā
icīē/Slesien/vñ Pomern/aber den kindern so er vō des k. schwester Adelheiden
eborē het/gab er die nachfolgēde lādschafft oder Prouintzē. Boleßlao gab er die
Masen/Dobrzen/Cuyaw/vñ Culmē/aber Mietzlao gab er Gnisen/Posnam/
ñ Calissen. Henrichē gab er Sādomiriā vñ Lublinū. Aber Casimiro dem jüng
en gab er nicht/sund befalch seinē brůdn/dz sie jm glichē theil soltē geben. Also
arb er año 1139. Der h. ist in 47. schlachten gestandē/vñ sich ritterlich seiner fey-
nd erwört vñ über sie gesiegt/vßgenomē die letste schlacht so er mit den Reüssen
het. Nach seinē todt ward erwölt zů regimēt sein elter sů Vladislaus der des K.
chter zů d ee hat/der auß anreitzen seiner torechten haußfrawen wolt sich nit las
n benügen mit dem so jm von seinem vatter im testamēt verordnet was/sunder
gt ein schatzůg auff das gātz reich/vnd gebot seiner brůdn vndthanē/das sie jnē
it soltē gehorsam sein. Vñ als seine brůd das nit für gůt hatten/sund kamen zůsa
ē vnd rathschlagtē wie sie dē sachē thůn woltē/überzog sie Vladißlaus/vñ drāg
e zu grossem hūger/das sie gezwungē wurdē herauß zufallen in sein höre/zertren
n das selbig/vñ schlůgē jrē brůd auß dem lād/dz er fluhe in Teütschlād zů k. Con
dē. Da zugen die brůd gen Crakow/namē die statt vñ das schloß yn/handieten
er nichts onbillichs wid Christinam jres brůds fraw noch wid jre kind/wiewol
e vndstandē hat mit jrer practicierūg sie zu vertreiben von jrē herrschafftē. Doch
ard jr gerathen das sie mit jren kindē auß dem land fliehē solt/das sie auch thet/
nn sie kam zu Keyser Conraden/vnd da sie zu vil wolt haben ward jr zu wenig.

Die erste theilung im land Poland.

7 Vladißlaus.

Boleßlaus der krauß wirt oberster Hertzog in Poland.

IM jar 1146. ward Boleßlaus vō den landsherrē mit verwilligūg seiner brůd
an seins vertribnē brůds stat gesetzt/vñ hielt sich gantz freüntlich gegē seinē
brůdern/vñ auch sunst gegē menglichē. Vnd als im nachgendē jar k. Cōrad

5 Boleßlaus.

mit eim grossen zeüg durch Polãd zog hilff zů thůn dem heiligẽ land/kam jm Bo
leslaus sampt seinen brůdern entgegen/geleitet jn biß gen Constantinopel / vn
hielt jn aller ding kostfry. Da begert d̃ R. von jm/das er sampt seinen brůdern d
vertriben Vladißlaum wid̃ solten begnadẽ/vñ jm sein land wid̃ zůstellẽ. Antwu
tet jm H. Bolcslaus/er wölt sich darin nit sparen/aber es wurd̃ darauß ein gross
auffrůr erwachsen vñ ein zerrteñung des gantzen reichs. Auß diser antwurt war
der R. zů zorn bewegt/vnd da er wider in Teütschland kã/versamlet er etlich fů
sten in Teütschland/vnd fiel in Poland den zů vertriben. Da H. Boleslaus sah
dz er dem feyend zů schwach wz/bracht er ein geleit zů wegẽ/kam zum R. in sein g
zelt/zeigt jm an dz er vñ seine brůd̃ ein auffrechte sach hetten wid̃ Vladißlaum/d
sie nit etwz zů leid hetten gethan. Deßhalb were jr bitt d̃ R. wölte billichkeyt ans
hen vnd sie onbekümert lassen. Sie schenckten auch den Teütschen fürsten ertlich
gaben vnd handletẽ so viel mit jnen/das der R. durch sie überredt ward vñ abzug
Als aber R. Conrad gestarb vñ H. Friderich Barbarossa nach jm R. ward / vn
der vertriben H. sich bey jm hielt/schickt der R. in Poland vnd gebott dz man de
vertribẽ H. sein erb wider zůstelte/vnd darzů järlich 500. marck sylbers dẽ R. ge
be. Da antwurt Boleßlaus/man möcht seinen brůder Vladißlaum on krieg vn
groß auffrůr nit in das land setzen. Des erforderten sylbers halb/wüßt er jm ni
zůthůn/es were Poland nie dem keiserthůb pflichtig gewesen tribut zů geben. D
der R. die antwurt vernam/macht er sich mit eim grossen zeüg in Poland/abe
Boleßlaus vnd seine brůder zugen im entgegen/süchten allenthalb jre vortha
darauß sie des R. höre schedigten/darzů verbranten sie die flecke dardurch der R
ziehen můst/des halben ein grosser hunger/bauchwee vnd sterben vnder die kei
rische kã/vnd mocht doch der R. on nachred auß dem land nit ziehen / darumb
gab er sich zů einer rachtung/nemlich das die brůder den vertriben H. wider ins
tzen solten in seine herrschafft/vnd dem R. 3000. lantzen wider die Meylender fů
setzen. Das gefiel den Polendern/damit sie zůfriden kämen. Es gab auch R. Fri
derich seines brůds tochter Adelheit H. Mietzlaon zů der ee zů grosser bestätigũ
disses fridens. Nach dem aber H. Vladislaus auß dem ellend wider in Poland zi
hen wolt/ward er vnder wegen kranck vnd starb anno Christi 1059. vnd ward be
graben zů Aldenburg. Er verließ drey sün/Boleßlaum/Mietzlaum vnd Conra
dum/dem ward durch des Keysers verhandlung geben das land Schlesia.

Wie die hertzogen von Poland gezogen seind wider die Preüssen.

DA nun in Poland frid gemacht ward/seind die drey brůder Boleslaus
Mietzlaus vnd Henricus in Preüssen gezogẽ/gefaren über das wasser
Ossa/dz Poland vnd Pomern scheidt von Preüssen/vnd haben Preüs
sen gezwungen/das sie des fridens haben begert/doch mit den fürwor
ten/dz sie dem obersten H. von Poland tribut geben solten vnd sich las
sen tauffen. Das ist auch beschehen. Dann anno Christi 1164. haben sie den tauff an
genomen/doch haben sie diß alles mit betrug gethan. Dañ nach dem der Polend
hörzeüg auß jrem land kam/haben sie ein hörzeüg versamlet vnd seind in die an
stossende lend̃ Chelmen vñ Masen gefallen/haben sie die dörffer verbrent vñ ver
hergt/vñ leüt vnd viech hinweg gefürt. Do ward H. Boleslaus erzürnt/zug mit
grosser macht in Preüssen/wolt die schmach gottes vñ die sein rechen/verderbt al
les das jm im land entgegen kam. Nun het er vier menner auß Preüssen in seinem
höre/die waren etlich jar darvor zů jm auß Preüssen geflohen/den vertrawet er
wol/dañ sie waren lang bey jm am hoff gewesen/vnd die fürstẽ sein höre in dz land

hetten

ettē sich aber mit gabē vō dē Prüsischē lassen bestechen/vñ fürtē dz Polendisch hō
e in ein tieff/sumpffig/vñ eng ort/da sie wid hind sich noch fürsich kommen moch
ē/vñ drungē vff sie m t macht die Preüsischē/schossen in sie/vñ brachten den gröss
rn theil vmb. Es ward auch k. Hērich 10. erschossen. Es kam hertzog Boleslaus
ñ sein brūder Mietzlaus mit wenigē darnon. Vñ da sie wid in Poland kamen be-
lagtē sie jrē brūd Hērichē/vñ setztē in sein herrschafft jrē jüngstē brūd Casimirum
. der vō seinē vatter kein theil des lāds empfangē hat. On lāg darnach nēlich año
73. starb Boleslaus 8. vñ verließ ein einigē sun mit namen Leßkonē. Da kamē zū
men seine brūd Mietzlaus Casimirus vñ jres eltern brūders sun die hertzogē vō
Schlesi/vñ mit rhat der mindern lādhern erwölten sie zū obersten fürsten Mietz
ū/vñ übergabē jm die statt vñ schloß Cracow. Aber er hielt sich nit fürstlich wie
in brūd Boleßlaus/sunder truckt die vnderthanē/vñ überhūb sich seiner reich
nū/vñ viler kind so er von des keisers bāsin/vñ vorhin von des Künigs toch-
r von Vngern hat überkomen. Er macht jm ein grosse freündschafft durch sei-
e töchter die er zū der ee gab H. Boleslao in Behē/dem H. von Sayen/dem H.
on Lothringen/dem H. von Pomern/dem H. von Rügen etc. Vñ die weyl sein
ranney onträglich was/hat das land an sein stat gesetzt Casimirum seinē brūd/
z wolt aber Mietzlaus nit für gūt haben/darumb rüfft er an seine töchter mān-
er dz sie jm zuhilff kemēd wider seinē brūder/bey land vnd leüten behielten. Vnd
s sie mit andern geschefften beladen waren/liessen sie jren schwäher stecken. Da-
dwüren alle lādschafften des gantzen reichs Casimiro/auch das ausser vnd das
ner Pomerland/die man jetz nēt Pomerellē hie jenet vnd über der Wixel. Das
er Pomerland ist/in dē die stat Dantzig ligt. Es setzt der Casimirus in beide Po
ern landuögt/die doch vntrew an jrē hern worden/dañ sie eygeten jnen mit der
t zū solche lender. Als nun Mietzlaus beraubt ward seiner herrschafft/fügt er
h in die Schlesi mit seinē weib vnd drey sunē/vnd lebt da in armūt. Doch schickt
an sein brūder Casimirum/bat jn dz er jn begnadet vnd jm ein hertzogthūb zū
elt. Das thet nun Casimirus. Aber Mietzlaus wolt sich damit nit lassen benügen
nder stelt auch nach der obersten regierūg des lāds. Vñ als in dē Casimirus mit
nellē tod abgiēg/nēlich año 1194. kamē die fürnēstē des lands zūsamē/vñ erwöl
zū einē haupt des gantzen lāds Leßkonē Casimiri eltestē sun den mā den weissen
t von wegen seines weissen hars. Dz vertroß dē alten Mietzlaū/fieng ein krieg
a/indem er schwerlich verwūdt wardt/vñ kā auch sein sun Boleslaus vñ. Nach
m aber er geheilt ward/kam er zū Lesckonis mūter/die Helene hieß vnd bracht
t seiner lüstigkeit so vil bey jr zūwegē/dz er dz oberst regiment zū Crakow über
/vñ hielt weder fraw Helena noch jrē kindern trew vnd glauben. Da versamlet
aw Helena die lādhern/vñ klagt jnē die vntrew Mietzlay/bat sie auch vñ hilff
jre kindern wider kāmē zū dē Crakowischē fürstenthuñ/sie wolt fürhin nichts
er handlen on jr wissen vñ willē. Sie ward erhört/vñ word in abwesen Mietzlay
schloß zū Cracow widerūb yngenomen/vnd Helena mit jrē sünen darin gesetzt.
nd da Mietzlaus wider zū land kam/erobert zum 4. mal anno Christi 1202. die
ch herrlichkeit des reychs/starb aber bald darnach/vnd ward gemeltem Lesck
übergeben aller gewalt des reich. Aber Cōradus sein brūder ward H. in Masen
d Cyaw/Es setzt auch Lescko ein hauptman vnd landuogt in Pomern/oder
omerellē/mit namen Swantepolkon/der jm dz land in seiner gehorsam halten
t/vnd järlichen geben tausent marck sylbers. Aber es trūg sich so vil vnrhats
/das nach vñ nach vnder disen fürstē grusame krieg erwüchsen zwischē Poland
d Pomern/vnd auch Preüssen. Es het H. Cōrad der 31. ein Pfaltzgrauen in der
tt Plotzē/der jn in seiner iugent erzogent het/der strafft jn all mal seiner laster

Mietzlaus.

Casimirus.

Lescko der 12 Weyß.

halb das wolt der H. nit für gůt haben/ sůnd fieng den Pfaltzgrauen der Christ
nus hieß/ vñ ließ jm die augen auß ſtechē/ vñ zůletſt enthauptē. Da die vngläub
gen Preüſſen vernamen/ dz diſer trewer mañ/ der ſie offt überwunden hat in kr
gen todt was/ machten ſie ſich auff/ vñ fielē H. Conraden in ſein land/ nemlich i
Maſen/ vnd theten jm groſſen ſchaden. Es ſůcht H. Conradt hilff bey H. Henr
chen vnd Preßla/ vñ auch bey den Teütſchen rittern/ welchē er gab das Chelun
land/ vnd dz ſchloß Dobrzin mocht aber ſich nit gnůgſam der feyend erweren. E
zoch auch H. Leßko in Pomern/ der erfordert von Suãtepolko dem landuogt i
verheiſſen tribut/ aber ward darüber zů todt geſchlagen año 1227. vñ blib Swã
polcus herr im land. Do vnderwand ſich H. Conrad des Fürſtenthumbs Crako
vnd verwaltet das als ein vogt oder fürmünder der kind Leskonis. Vnderſtůn
aber darneben jhm zů zeziehen ſolchs hertzogthumb/ darüb er Leskonis ſun/ d
Boleslaus der ſchamhafftig hieß/ gefenklichen bey jhm hielt. Vnd als er mit de
Preüſſiſchē krieg ſchwerlich beladē was/ entran jm gemelter Boleslaus/ vñ ka
in Sandomiriã in ſeine ſchlöſſer/ vnnd ward auch als ein rechter erb angenoñe
Vnder diſem H. Boleslao ſeind die Tartarn kommen in Reüſſen/ Poland vn
Schleſi/ habē groſſen ſchadē gethã/ lãd vñ leůt verderbt/ vnd groſſen adel in P
land erſchlagen/ welche hiſtori ich hie fornen weitläuffig im Vngerlãd beſchrib
hab. Anno 1243. haben die Cracower für jren herren angenoñen Boleslaum d
ſchamhafften ſampt ſeiner haußfrawē Kinga/ vnd haben H. Conrads beſatzun
laſſen faren. Das verdroß H. Conraden gar übel/ darumb er vil ſchwerer krie
fürt wider jn vnd die Crakower/ ſtarb aber zůletſt anno Chriſti 1247.

Wann vnd wo das ſteinſaltz in Poland gefunden.

DEr H. Boleslaus/ d 14. nach d zal des erſten künigs Boleslai ein weidlich
vnd tugentreicher mañ/ iſt dē lãd Poland fürgſtanden 37. jar/ vnd iſt en
chē geſtorben anno Chriſti 1279. Vnder ſeinem regimēt iſt gefundē worde

die edel vnd reich ſaltzgrůb/ bey der ſtatt Bochnia vi
meil ferr võ Crakow gelegenn/ vñ ein andere die Wi
litzka heißt/ fünff meil ferr von Cracow gelegen/ vnn
jetz genger iſt weder die zů Bochnia. Auß diſem greb
man für vnnd für groſſe Saltzſtein/ die ſeind ſchwarz
lecht ee man ſie geleütert durch das feür. Ongeleüte
gibt man es dem viech/ aber geleütert ſtoßt man es w
ein mel oder alun/ wirt gantz weiß vnd werhafft/ z
fleüßt nit wie das geſotten ſaltz. Die erſt grůb iſt in ein
ebnen feld/ hat von ferrem onſteinechtige bühelen.
Oben fart man durch ein viereckecht loch 32. claffter h
nab/ darnach gath mã 30. claffter fern in einer klufft
vnd kumpt zů einem andern loch/ da fart man aber ab
hin 23. claffter tieff/ vnd kumpt man wider in ein ebne
vnnd auſſgehauwen gang/ der bey 20. claffter lang iſt
vnd da kumbt man zum dritten loch/ da haſpelt ma
auch manch claffter ab hin/ noch iſt man nit bey dem ſaltz/ ſunder man ſteygt we
ter mit leitern abhin/ vnd kumpt zů vilen gengen vnd grůbē/ vnd da findt ma
in der tieffe des erdtrichs ein groſſen ſchatz võ ſaltz/ es ligt da wie groſſe felſen/ di
můſſen die werck leüt zerſchlagen inn gleiche ſtuck/ die ſeind als groß als kachel o
fen/ die ſie bancos nennen/ vnd zeucht man mit ſeilern herauff. Zum erſten loc
fart mã mit ſeiler abhin/ aber zů dem andern braucht man leitern. Man můß ga
nahe ein ſtund habenn/ biß mann gar hinab kumpt/ dann es iſt ſchier ein halb
mei

teil da hin/vnd ist offt ein geferlich ding darbey. Mã grebt on vnder laß hinab/ nd ist kein end dises schatzes. Man findt auch kein wasser dariñ/dañ so vil zum ch hinab kompt/vnnd es wittere da oben wie es wöll/so ist es da vnden bey den ltz felsen alwegen gleich trucken.

Wie das Crakower hertzogthum vnder so vil hertzogen hin vnd hår gefaren ist.

Als der schamhafftig Boleßlaus gestarb/kam an sein statt Henricus mit dem bart/vnd nach jm ward erwölt Lescko der schwartz/der hertzog Boleslao nach verwandt was. Diser Lescko hat schwere krieg gefürt mit hertzog Conraden von Masen vnd seinen gesellen. Er hatt die Teütschen gar lieb gehabt/ darumb er sich jhnen auch mit sitten nd kleidern gleichförmig macht. Er starb año 1289. Auff jn kam Boleßlaus hertzog in der Massel/ward aber bald vertriben. Nach jm regiert hertzog Henrich r vierdt von der Schlesi/es ward jm aber vergeben das er bald starb/nemlich mo 1290. Vnnd ehe er starb/vermacht er das hertzogthum Preßla seines vaters brůd H. Conraden von Glogen. Vnnd als die von Preßla H. Conraden nit olten annemen/sunder erwölten H. Henrichen von Lignitz den fünfften/ nderstůnd H. Conrad das Hertzogthumb mit gewalt oder mit listen zů erobern. Vnd da er mit kriegen nichts schaffen mocht/stelt er ein bösen knaben an der uthkon hieß/der H. Henrichen von der Lignitz gar heimlich was/vnd het doch uthkon ein bitter hertz gegen H. Henrichen (dañ er het jm sein vatter getödet) oer er nam sich sein gegen dem Hertzogen nit an. Nun trůg es sich zů/das Luthon H. Henrichen fand baden in der Oder bey dem schloß zů Preßlaw vnd sprang ů jhm/zog in also nacket auß dẽ wasser herauß/legt jn auff ein roß/vnd fürt jhn nweg/vnd bracht jn H. Conraden. Da legt in H. Conrad in ein eng eisen faß/ rin mocht er weder sitzen noch gestan/vnd warend zwey löcher darin/eins zů hmen vnd essen/vnnd das ander sein notturfft zůthůn. Da er nun bey viij. tag so im faß beschlossen lag/fieng jhm an würm zůwachsen vnder den achßlen vnd ischen den beinẽ. Jnsumma wolt er dem todt vnd der grossen marter entrinnen/ ůst er thůn wz H. Conrad wolt. Vnd da er ledig ward/mocht er sein leben lang t mer gesund werden. Anno 1289. hat Casimirus hertzog zů Oppeln sich freywil vnderworffen hertzogen Wentzeslao von Behem zů einem Lehenman/vnan sehen das er geboren was von dem küniglichen geschlecht auß Poland. Da nun .Henrich von Crakow der vierd gestarb/seind seine zwey hertzogthum getheilt orden vnder zwen hertzogen. Dañ Crakow ward H. Poleßlao von Bosnam/vñ ladißlaus Lokteck überkam das hertzogthumb Sardomiriam.

1 Henrich mit dem bart.
16 Lescko der schwartz.
17 Henrich der vierdt.
18 Premislaus

Wie das künigreich Poland vnder Premißlao auff gericht ist worden.

Da nun die landtsherren vnnd Prelaten des land Polands sahen das jr land ye lenger ye mer zerrissen vnd zertheilt ward vnd zerrent in vil herrschafften/seind sie zů rhat worden/das gantz land widerumb in ein corpus vnnd künigreich zů verfassen/haben also anno Christi 1295. zů einem künig erwölt emißlaum den andern dises namens/der Hertzog was in dem grossen Po- nd/vnnd auch von Mszugio als er sterben wolt/hertzog erkent in Pomern/ nd ward gesalbet vnnd gekrönt zů Gnisen. Das verdroß nun etlich ander fürsten

19 Premislaus künig.

fürsten in Poland des glichen den Marggrauē vō Brādēburg/darumb überfie
lē sie jn in d faßnacht/da er sich keins übels besorgt vñ schlūgē jn zū todt/nach d
er achthalb monat hat regiert. Da erwölten die lādherē Vladißlaū Lokteck/de
hoffnūg er würd mit seiner hohē weißheit dē künigreich wid auff helffē/sie schwū
rē jm auch alle/aber wurdē vō jm betrogē/dañ er begab sich in offentliche laster/
besunder schwecht er jūckfrawē vñ and ersame frawē/darūb jm die wal wid abkū
der ward/vñ año 1300. k. Wēzeslaus vō Behem zū R. erwölt/vñ d nam zū d ee k
Primislay einige tochter/d dz reich vō jrē vatter hār auch zūgehört/vnd ließ sic
mit jrē sun zū Gniesen krönē. Vñ da er in Behē kā/vñ mit dē Vngerischē krieg be
kümert wz/auch d Römisch R. Albertus jhm in Behē vnd Märhern fiel/dran
sich dieweyl Vladißlaus Lokteck mit hilff etlicher freünd widerūb in Polād/vn
erobert etliche schlösser. Es fiel auch R. Wentzel in ein kranckheit vnd starb ann
1305. Also hettē die Polēd aber kein k. Lokteck für für vnd bracht Crakow in sein
gehorsam/vnd warē auch sunst vil fürsten die jm wol woltē. Dargegē warē ande
Vladislaus Lokteck. die woltē habē H. Henrich vō Glogē H. Cōrads sun/dañ er was geborē vß Salo
mea die ein schwester was Primißlay künig zū Poland. Aber H. Vladißlaus nam
überhand vnd vertrib gemelten H. Henrichen. Darnach hett er vil krieg mit de
Teütschen herren von wegen Pomern land vñ der statt Dāzig/wölche die Teüt
schen herren in hatten biß zū jar Christi 1466. Nach disem allem trachtet Lokte
wie er gekrönt würde/darumb schickt er ghen Auinion zum bapst vmb die kron
vnd erlāgt so vil dz er gekrönt ward año 1320 vff S. Sebastian tag zū Crakow i
der kirchē. Vnd von der selbigē zeit an hat die Crakower kirchē die freyheit überk
men/dz fürthin die künigliche krō am selbigen ort soll vnnd nitt mere zū Gniso
gehaltē werdē. Es het diser k. ein sun mit namē Cazimirus/dem gab der Littawe
fürst sein tochter zū der ee. Vñ als die Littaw weder gold noch silber hatt/gab de
hertzog an statt der ee steür alle die gefangen so in vordrigē jaren auß Poland hi
weg gefürt waren/vnd ließ sie ledig heim ziehen/vnd ward also frid zwischen Po
lād vñ der Littaw. Darnach zog R. Vladißlaus wider dē Marggrauē von Bra
denburg sich an jm zū rechen/dann er het onbillich Pomern den Teütschen her
ren verkaufft/er hett auch Primißlaum dē ersten vnd onschuldigē R. ertödt vn
Poland geschedigt/darumm fiel er jm in sein land vñ thet grossen schaden. Er ver
brāt bey anderhalb hündert dorffer vñ kirchē/schlūg die kinder vnd alte leüt zūto
vñ fürt auch etlich tausent menschen mit jm in gefenckнuß. Er het auch ein gross
schlacht mit den Teütschen herren/die wert von morgen an biß in die 9. stund de
tags/vnd wurden auff feyends seiten bey 40. tausent erschlagē. Vnd als er 12. ja
regniert hat/starb er anno 1333. Es hielt sich zū disen zeiten R. Johannes vō Be
hem zū Preßla/vñ fielen vil von dem reich Poland zū jm. Es verkaufft Hās v
Glogaw sein halb hertzogthūb gemeltē k. vñ als der R. mit seinem höre ghen Gl
gaw kam/bracht er das anderhalb theil auch vnder sein herrschafft. Es wolt sic
H. Premißlaus dem R. von Behem nit vnderwerffen/darumm ward jm verge
ben. Es kümert sich auch H. Henrich Premißlay brüder so fast disen sachen halb
das er von leid starb. Es zug R. Johānes ein graue von Lützelburg auch an sic
Die gantz Schlesi fallt an Behem. dz hertzogthumm Preßla nit on grossen verlust des künigreichs Poland. Es vnde
warff auch anno Christi 1322. der hertzog von Lignitz/nemlich Vladißlaus sein
lannd der kron vonn Behem. Darnach anno Christi tausent drey hundert sie
ben vnd zwentzig seind alle hertzogen inn der Schlesi gefallen vonn jhrem künt
greich Polannd/auß welchem geschlecht sie erborenn waren/vnnd habend sic
zū lehen ergebenn dem Künigreich Behem/vnnd das alles darumb/das Vla
dißlaus Lokteck die künigliche kron nam on jren rath vnd wissen.

Nach

Nach künig Lokteck ist erwölt vnd gekrönt worden sein sun Cazimirus / vnd r regiert bey 40. jaren / vnd bessert dz reich trefflich sere. Er bauwet treüwe tem l / schlösser / stett vnd pallåst / vnd deren so vil / dz seine nachkomen sie kaum in uw haben mögen erhalten. Es was ein weidlich mañ / allein wirt das an jm ge- olten / das er gantz onmåssig was mit den weibern.

Cazimirus Künig.

Poland vnd Vngern vnder einem künig.

CAzimirus der künig hat ein schwester mit namẽ Elßbeth die nam der K. von Vngern / vnd gebar mit jr ein sun mit namen Ludwig / der ward K. in Vngern. Vnd als Cazimirus on månnlichen samen abgieng / erwölten die Polender zů Künig / jetzgemelten K. Ludwigen vonn Vngern / vnd der ward gekrönt in Poland anno 1370. vnnd stůnd dem reich für 12. jar. s er starb / ließ er hinder jm zwo töchter / eine mit namen Marie ward bey seinẽ e n vermåhlet Marggraue Sigmunden von Brandenburg / vñ die andere die edwig hieß / ward zum ersten so vil als versprochen H. Wilhelm võ Oestereich. a nun Poland künig loß was / kamen die fürnemsten des reichs zů samen vnnd ren zweiträchtig in der waal. Etlich wolten haben Sigmunden von Branden rg / die andern Hertzogen Semouitũ von Masen / die dritte K. Ludwigs toch mit namen Hedwigen / vnd die behauptẽ auch die sach / vnd ward die künigin t grossem pracht vnd herrlichkeit in Poland gefürt / gesalbet vnd gekrönt vnd er gewalt des reichs übergeben. Nun het hertzog Wilhelm võ Oestereich gros- hoffnung sie wurde jm zum gemahel / wie sie dann jm versprochen was / vñd sie ch ein hertz zů jm hett / deshalbẽ er all weg vñ steg süchte das sie jm wurd / aber s alles vergebens / es kam Jagello der groß hertzog von der Littaw / der noch gläubig was / vñ stieß jm den stein für. Es ist die Littaw vor etlichen jaren gar arm vnd veracht land gewesen / das auch die fürsten von Riow oder Reüssen n jnen zů tribut genommen haben gantz liederlich ding zů einem zeichen der derthänigkeit / biß zů letst einer auß jhnen mit namen Vithenen sich zum her gen auff warff / vñ den Reüssen absagt / vñ sie do hin bracht das sie můsten den ttawern tribut geben. Diß land stoßt an die Massaw / an Preüssen vnd Sama tern / vnd gegen Orient an die Moscouitern / gegen mittag aber an die Rovo- sẽ. Jr haubstatt heißt Vilna / vñ erhebt sich bey jr der mitnächtigen Polus 57. d hoch. Zů Teütsch nent man sie zur Wilden / ist zů vnser zeiten ein mechtig sse statt / vnd ist groß gewerb da von rauch werck oder kürßnery.

Vilna zur Wilden.

Geburt liny der fürsten von Littaw wie sie vor hundert jaren gestanden.

Jagello. Diser hat in Poland geweibet vnd ist Künig darin wordẽ / genãt mit seinem tauffnamẽ Vladißlaus.

- Skirgello
- Olgerdus — Koribut
- Montiuidus — Vigunt
- Narimunt — Borzisch
- diminus — Jawnuta — Vitowdus
- Reistut — Patrikyg
- Coriath — Thoruil
- Lubard — Sigisd.

Do aber Jagello d groß H. in d Littaw vernã dz ein junge künigin in Polãd wz / schickt er año 1385. seine brůder mit gabẽ zů jr / vnd ließ vmb sie werben / aber in d gestalt / dz er vñ alle Littawer wöltẽ annemen Christlichẽ glaubẽ

er wölte

erwölte auch ledig lassen alle gefangne Polender so er im lannd hett / darzů w
er die Littaw / Samagetien vnd etlich landschafften von Reüssen / die er mit
nen waffen erobert hat / ynleiben zů ewigen zeiten dem künigreich Polād. Er
hieß auch die lender wider zů erobern / so vom reich Poland genomen waren.
se botschafft gefiel der künigin nit fast wol / aber die lādherren waren jr fro / an
sehen das durch diß mittel sie sicher würden sein vor dē infellen der frömbden
ckern / vnd das ein solich groß volck komen würd zů erkantnuß der warheit. D
ward der handelheim gesetzt der künigin von Vngern der můter Hedwigis / w
jr gefiel / das wöllen die Landherren auch thůn. Aber die künigin ließ jhr wol
fallen / das die landherren von Poland in diser sachen betrachten des lāds ge
nen nutz vnnd die ehre Christi vnd seiner heiligen kirchen.

Wie der vngläubig Hertzog von Littaw kommen ist zum künigreich Poland

Ach dem Jagello der groß H
tzog von Littaw anno Chri
1386. het lassen werben vmb
jungen Künigin von Pola
vnd jm ein gůt antwort vo
den landherren worden / ist er mit sein
brůdern vnd mit eim grossen zeüg gh
Crakow kommen / ist gangen zů der K
nigin / hatt jr herzlich schencke getha
ist darnach vnderricht worden in den
tickeln des heiligen glaubēs / ist getau
vnd genent worden Vladißlaus / aber
ne drey brůder so mit im kommen V
gunt / Corigallon / vnd Switrigello
seind genent worden Alexander / Cazi
rus vnd Boleßlaus. Es hat auch am selbigen tag der Künig mit der Künig
hochzeit gehalten / vnd ist Littaw / Samagitia vnd Reüssen dem künigreich P
land yngeleibet worden / darnach ist er gesalbet vnd gekrönt wordē. Anno Chri
1387. ist künig Vladißlaus mit der künigin in die Littaw gefaren vnd hat mit
genommen den hertzogen von Masen / vnd sunst vil bischoffen vñ geistliche m
ner / hat das einfeltig volck von jrē irrthumb gezogē / das heilig feüwer gelesch
den tempel vnd altar zerbrochē / die weld abgehauwē / die schlägen so sie anbet
ertödt / vnd die gantz abgötterey hinweg genomen / vñ dargegen den Christli
glauben gepflantzt vnd die gläubigē lassen tauffen. Welcher aber auß dē gemei
volck sich tauffen ließ / dē gab der künig tůch zů eim Newen rock / dz dem volck g
ein seltzam ding wz / darūb lieffen sie mit hauffen zū tauff / die vorhin sich mit ly
vñ zwilchen kleidern bedeckte. Darnach richt der künig ein bisthū auff zů Vilna
vñ setzt sein brůd Skirgellonē oberstē hertzogē in d Littaw. Año Christi 1392. wa
Vitowdus gesetzt oberster hertzog. Anno Christi 1399. starb die künigin Hedwig
im kindbett / ließ doch kein kind hinder jr. Do ward jm anzeigt des Grauē vō C
lien tochter / die künigs Casimiri des anderen tochter was / vnd die nam er zů d
ee als ein erben des reichs. Doch hett sie d künig gern von jm gestossen dañ sie w
nit fast hübsch / aber ward dānocht gekrönt. Anno 1400. hat Künig Vladißlau
zů Crakow auffgericht die hohe schůl / die doch vorhin Künigin Hedwig angefa
gē hat vñ mit grossem ernst gefordert. Es wordē doctores vnd magistri von Pra
do hin berüfft vñ zinß für die stipendia auff zöllē vñ ander vngelt geschlagē / auc

ertlic

etliche prelatur vnd pfründē da hin gewidmet. Vnd ob schō Casimirus der and künig diß studium angefangen/vñd ein Colegium in d̄ statt Casimiri auffgericht/ward doch nichts außgemacht biß zů disē Vladislaum. Darnach hats künig Vladislaus biß in das 1416. jar grosse krieg mitt den Teutschen herē gefürt/vnd zů letst zů einer grossen schlacht kōmen/in der bey 50000. erlegt sein. Die Polender behielten das d/aber nit on grossen verlust jres hauffens. Año 1416. nam K. Vladislaus die außfraw/vnnd anno 1422. dic 4. mit namen Sophiam vnd gebar mit jr Vlaslaū/Casimirum der jung starb/vnd Casimirū den 2. Er starb anno 1434. vnd rd im selbigen jar gekrönt sein älter sun Vladislaus/vnd der ward zů einer on ickhafftigen stund postuliert von den Vngern zů jrem K. vnd zů Strůlweissen rg gekrönt. Die Polender sahen es ongern das er das reich Vngern auch an nā der widerspennikeit/dann sie waren nit alle wol an jm/jedoch wolt er jnen wol nen/nam ein schweren zug an wid die Türcken/hielt sich auch ritterlich darin/ d als er darnach anno 1444. den and̄n zug fürsich nā/vñ von Segedin ghē Nipolim kā zů d̄ haubtstatt d̄ Bulgary/die ein grossen namen hat vñ doch gar ein lechte statt ist kā der Pfaltzgraue od̄ Wainoden der Dracula hieß/von d̄ Wahey zů jm/vñ warnet jhn er solt sich nit wid den Türcken Ammaraten wogen er rc zůuil starck/kert sich Vladislaus nit daran/sunder ruckt für biß zů d̄ statt arna/do ward er erschlagen im 21. jar seines alters. Do kamen die Polender zů ñen vñ erwölten zů k. Casimirum seins brůd̄ Casimirū/d̄ groß h. in Littaw was. nā zů der ee anno 1452. Elisabeth k. Albrechts tochter/der Römischer künig/ d K. in Vngern was gewesen/vñ hertzog in Ostereich/vñ überkā vil sün vnd hter/die biß zů vnser zeit in Polād das regiment gefürt habē. Er hat auch mit Teütschen orden 14. jar lāg krieg gefürt/vñ zů letst Preüssen vnder sich bracht. r ward anno 1492. krāck vō bauchlauff/vnd als sein ärtzet disen lauff nit stellen nten oder nit wolten/gaben jm die Barfüsser münch ein rath er sölt des grobē schwartzē brots essen/wie man es hat in der Littaw/do er krāck lag so würd er esen. Er thetß/vñ gestūd jm der bauch lauff. Do berüfft er seine artzet vñ verißt jnē/das die münch besser ärtzet wārē dā die doctores d̄ artzney. Aber es stund lang dañ die füß fiengen jm an zů gschwellē vnd mochtē jm weder münch noch zet weiter helffen. Vnd als er seine ärtzet fragt/ob jm nit zů helffen were/vñ sie twurten/nein/sprach er/so můß es gestorbē sein/gang heim vñ berüff mir ein cht vatter der mir die heilsame sacrament mittheil. Vnd als das beschehen was cht er sein testament/vnnd zeigt an 10000. gulden die niemand wüßt/vnnd die ilt er auß vnd̄ seine kind̄/starb darnach in dē herē año 1492. Er verließ 6. sün d 7. töchter. 4. sün regierten nach einander in Poland/aber Casimirus starb zů lna/vnnd Friderich ward ertzbischoff zů Gnetzna. Die erst tochter Hedwig rd vermählet dē reichē H. Jörgē vō Bayern/die and̄ Sophia Marggrauē Fride vō Brādēburg/die dritt Anna H. Bugislao vō Stettin/die vierdt Barbara Jörgen von Meissen/die fünfft Elisabeth dem Hertzogen von Lignitz/etc.

Von den Polendischen künigen so zů vnser zeiten regiert haben.

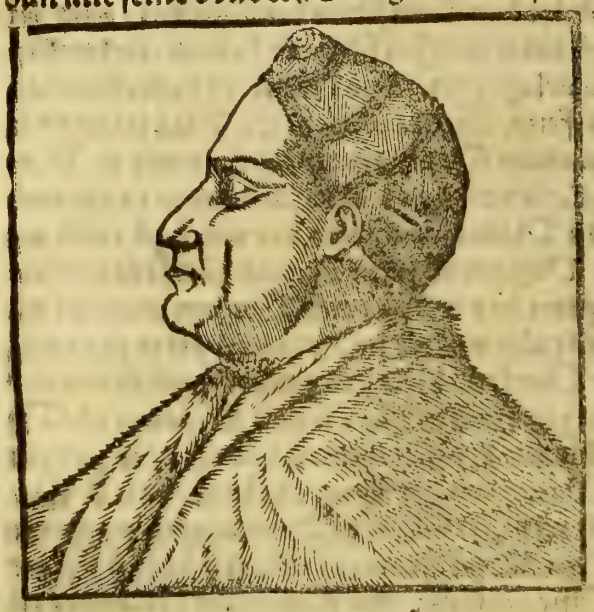
Im jar 1402. seind die fürnemstē im land Poln zůsammen kommē/vnd haben erwölt zů K. Johannem Albertum. Er lebt nit lang im regimēt/hett nit vil glücks in kriegen/er bawet nichts/vñ warē die lād leür jm nit hold vō wegen einer

Vladislai künig.

Nicopolis Schiltach zů teütsch.

Casimirus künig.

einer schlacht so sie von den Walachē hettē erlitten. Er ward troffen von dē schl
vnd starb anno 1501. Vladislaus sein erster brůder ward künig in Vngern vñ
hem/wie an seinem ort gemeldet wirt. Nach dē Johañes Albertus gestarb / wa
sein brůder Alexander/der groß h. in Littaw was/erwölt zů küniglichē würd
Er was ein starck mañ von Leib/aber des gemůts vñ der witz halb was er mind
dan alle seine brůder. Er regiert vier jar vnnd starb zů Vilna/als er ein zug k
wider die Tartharn. Vñ do wz noch
handen der jungst brůder mit namē S
gismund/vnd der ward zů ersten an
Christi 1500. hertzog zů Glogow in
Schlesi/durch gůtwilligkeit seines
ders Vladislai/der künig zů Behē
Vngern was/darnach anno 1506. w
er künig in Poland/vnnd hat für
für regiert biß auff vnser zeit/hat gr
krieg gefüret mit den anstossenden lā
dern/vnd besunder mit dem Moscho
tern/derē er año Christi 1514. bey 300
erschlagē hatt. Er hatt mit der ersten
wen gehabt ein einig tochter die hat
nomē Marggraue Joachim Churfü
Aber mit der anderen Bona genant
er geboren Sigismundum Augustu



Sigmund
Künig.

jetz regiert vnd 4. töchter/vnder welchem die älteste ist vermählet worden Ja
sio den k. von Vngern. Sie heißt Isabella. Es ligt ein träfftlich schloß mitt nam
Smolentzko in der grenitz der Polendischen herrschafft/ist lang zeit ein fürwö
wesen des gantzen künigrichs wider die Moschowyter/vñ haben es die Littaw
bey 100. jaren inngehabt/das nů den Moscowitern ein vnträglich ding was/v
deßhalben sampt jren hertzogen Basilio zwey gätzer jar es belägert vñ angefoc
haben/aber es nimmer hetten mögen erobern/wo es jnen nit mit verreterey a
Christi 1513. were zů gestandē. Es ist ein vnüberwintlich schloß/gelegē an dē wa
Boristhenes/vñ hat von altē zeitē här gehört an d Moschowiter herschafft/w
aber vō Vitowedo d Littawer hertzogen yngenōmen/vñ bey 100. jarē von jne
sessen/vñ mit solichē fleiß befestigt/das mā es mit keinē schiessen noch stürmē
mögē gewaltigē. Nit das die maurē so starck seien gewesen/sund dz es pasteien
gehabt von großen eichen höltzern gemacht/vñ mit grůd vnd steinen außgefü
vnd darnach mit eichē zünē verschlossen/auff einer seitē das vngestüm wasser
rysthenē hat/vñ auff d and n ein sümpfigen boden/d weder leüt noch viech er
gē mag. Do es Hertzog Basilius gewā/gieng jm so vil blůts darauff/dz er es s
ter new/vō grůdt auff het mögen bawen/dañ mit solichē verlust gewinen. Jst
nach wid von dē Polē gewünē vñ verwüstet. k. Sigmūd seins alters 82. seiner r
rūg im 42. ist gestorbē vnd auff jn im 1549. jar sein einiger sun Sigmūdus Augu
die regierung angenomen/welcher des R. Ferdinādi tochter zů d ee gehan/wle
gestorbē im jar 1545. vf dise abgestorbne hat er jr schwester Catarin zů d ee genū

Von besundern herrschafften des lands Poland.

POlād wirt getheilt in das groß vñ mind Polād. Dz mind begreifft dē vsp
der Vistel/vnd die statt Crakow. Dz grösser schleüßt in 2. stett Gnisen vñ
nen vnd Pomern vnd Preüssen. Doch ist Preüssen/über der Vistel gegen orie
Es ist bey dē grössern Poland das lād Masen/das ein lehē ist des reichs Pom
v

nd heißt ſein hauptſtatt Warſchē oder Varſouia/do macht man den beſtē mārt/
n ſie Troinic neñen. An die Maſſauer ſtoſſen die Littawer vnd Samagiter/die
ienächtiger ſeind weder die Littawer. Podolia gehört zů den Reüſſen/wie auch

die Royolaner/vnnd gebranchen ſich des Griechē glaubens. Jr hauptſtatt heißt Camenetz. Biſtum̄ ſeind im land zů Gniſen/ ein ertzbiſtum̄ zů Lēburg/in Reüſſen auch ein ertz biſtum̄. Jtē zů Crakow ein biſtum̄/ eins zů Vladislauia in Cuiauia/eins zů Poßnē/eins zů Plotzko/in ō Maſen eins zů Przemiſel in Reüſſen/eins zů Chelmen/ auch in Rüſſen zů Camenetz/zů Kiow vñ zů Lutzgo. Jtem eins zů Warmen vñ eins zů Culme in Preüſſen. Die höchſtē ämpter im land beſitzen die Pfaltzgrauē/Bürggrauen ſo ſie Caſtellaner neñen/vñ Landuögt die ſie hauptmāñer neñen. Diſes mōſtrum iſt im jar 1543. auff S. Pauli bekerung zů Vynſterßwyck im Nidland gelegē/vō einem weib geboren/was ein kind mit groſſen runden vñ feürigen augē/ſein naß wie ein ochſen horn/vff ſeiner bruſt zweier thier angeſicht/ob dem nabel mit zweien katzenaugē/ an den ellenbogen vnd knien hat es hundtsköpff/hendt vnd füß eins ſchwanen/einen ſchwāntz mit eim widerhockē einer elē lang/ ein ruckē was rauch vō har wie ein hund hat gelebt auff 3. ſtūd. Wie es dañ in offentlichē truck außgangē/wiewol etlich bezeügen es wer diſes kind zů Cracouen geboren.

Littaw.

Littaw hangt an Poland/vnnd iſt zum theil ſümpffig vnd wäldig/vnd darumb kan man nit wol darzů komen/beſunder mit pferdē/ dann zů winterzeiten ſo die ſümpff vnd lachē mit eyß überfrozen ſeind/vnd der ſchnee im land ligt. Dañ ziehen die kauffleüt hinüber dem gewäſſer gleich als über das möre/vnd gehn allein dem geſtirn oder Compaſſen nach/dieweil mā ſunſt kein weg habē mag. Es hat die Littaw wenig ſtätt vnd dörffer. Jre reichthum̄ ſeind viech vnd fell/mancherley thier. Wachs vnd honig haben ſie überflüſſig vil. Sie haben kein gebrauch gelts. Die māñer laſſen es geſchähen das jre weyber andere bey ſchläffer haben ee ehülffer nennen. Aber wo ein mann ſolt ein ebsweyb haben zů dem rechten ō/das würd leſterlichen geachtet. Sie ſcheiden gar leichtlich die eh mit beid verigung/vnd griffen anderwerd zů eh. Man findet ſelten wein in diſem land. brot iſt ſchwartz von vngerādem māl gemacht. Sie brauchen gerſten oder weiz/vnd bachēes mit den kleien. Aber die herren brauchen weiß brot. Jren trang

steht fast am viech. Der sprachen halb stimmen sie zů den Polendischen. Der religio
halb seind vil in der Littaw die den Gottesdienst volbringē nach Griechischer wei
Vilna haupt statt. Man findt auch noch etlich Heyden driñ die sich mit abgötterey bekümmern. D
hauptstatt in disem land ist Vilna/ vnd do ist auch ein bistumb/ vñ ist die statt w
so groß als Crakaw mit jren vorstettē. Doch steht nit ein hauß am andern/ sond
sie haben gärten vnd höff dar zwischen wie auff den dörffern. Es wonen auch etli
Tartern bey diser statt in bestimmten dörffern/ die bauwen das feld/ vnd füren d
kauffleüt güter von einer statt zur andern/ gebrauchen die Tartarisch zungen/ v
bekeñen dē Mahumetischē glaubē. Es ist die Littaw ein groß hertzogthumb/ stre
sich fer gegē mitnacht/ dañ zů Vilna erhebt sich d Polus 54. grad. Die andn sag
57. grad. Diß volck ist vor etlich jaren gar verachtet gewesen von den Reüssen/ das
fürst von Kiow von jnen allein begert vmschürtz vnd etlich gärten studen jrer a
mūt halb/ vñ das müsten sie gebē zum zeichen das sie jm vnderworffen werē. Abe
Littaw ein hertzogthumb es erhůb sich der Littawer hertzog mit namen Vithen/ vnd ward den Reüssen w
derspēnig/ warff sich auff für ein hertzogen vnd dem gemeinen mañ/ fürt auch ei
krieg wid die Reüssen/ vnd brauchet sich darin so mañlich das er das feld behielt v
nam also überhand im gwalt/ das er auch etlich Reüssen vnd sich brachte/ die jm tr
but müsten geben. Seine nachkomen haben offt die Reüssen überfallē/ deßgleich
die Preüssen/ Moscowyter vnd Polecken/ vnd sie beraubt/ biß das die Teütsche
Creutzbrůd von Preüssen von hertzog Conraden/ d über die Massauer regiert/ b
rüfft worden dē Littawern zů weren jres aufflauffs. Also habē die Teütschen brů
die Littawer hind sich getribē biß zur zeit diser zweier brůd Olgerd vñ Keistuth
Keistuth war ein groß durchächter d Christen/ der in einer schlacht von dē Treü
brüdern 3. mal gefangen ward/ vnd allmal wider jren willē mit list auß d gefenc
nuß kam. Zů letst kam er vñ von seines brůders sun Jagello/ der sich bald darnac
tauffen ließ/ vnd ward genent Vladisla/ año 1386. vnd nam zur ehe des künigs v
Poln tochter mit dem reich. Do das bschehen was keret er so groß fleiß an/ das su
Vladisla wirt Künig in Poland.

volck die Littawer auch Christen wurden/ darumñ n
er mit jm bischöff vnd ander geistlich leüt/ vnd etli
andoberren/ im jar 1387. vnd zog in die Littaw/ re
sich ůff das die Littawer annamen den heiligen tau
die vorhin angebettet hatten das feüwr/ die wäld v
schlangen. Das feüwr hielt jr priester stets jm wesen
die schlangen vñ natern zogen sie in jrē heüsern glei
als jr heimische götter. Aber der künig Vladisla lie
das feüwr in der statt Vilna außlöschen/ den tempe
vnd altar zerbrechen/ die wäld abhauwen die sie ang
bet hatten/ vñ gebot die schlangen zutödten. Do das geschahe wurden sie im Chri
lichen glauben vnderwisen vnd getaufft. Es stifft auch der Künig zů Vilna ei
thumbkirch/ vnd den chor altar setzt er an das ort do das ewig feüwr hat gebrent.

Samogetia.

Gegē mitternacht ligt Samogetia/ stoßt an Littaw/ Preüssen vnn
Lyfland/ ist beschlossen mit wälden vnd flüssen/ ist ein kalt land. Di
leüt darin seind gerad vnd lang/ aber grober vnd vnbärtiger sitten
Sie behelffen sich mit kleiner narung/ trincken wasser/ seltē bier od märt. Vor e
lichen jaren wußten sie weder von gold noch sylber/ võ eysen oder wein zusagē. Ein
mañ het vil weiber/ vn so d vatter starb mocht der sun sein stieffmüter nemē/ od se
Elende heüser. nes brůders fraw. Sie hetten elende heüser von holtz/ stro vñ tot gemacht/ gleich
wie ein eisenhůt formiert/ die hetten von oben ein groß weit fenster das gab liecht
den

em gantzen hauß. Darin̄ was der haußvatter/ sein frauw/ kindt/ knecht/ mägd/ iech/ treyd/ vnd alles haußgeschirr. Darin̄ hattē sie auch ein ewig feüwr/ vm̄ wel- es sie sassen/ nit allein das sie köchten domit/ sunder das sie sich erwerten ō gros- n kelte/ so gar nahe das gantz jar bey jnen regiert. Das volck was geneigt zů rau- erey/ vnd für andere ding betretē sie an das feüwr. Dañ sie meinten es wer ein hei- g vnd ewig ding. Diß ward auff eim hohen berg von eim priester auffenthalten er allezeit holtz anlegt. K. Vladisla ritt zů dem thurn darin̄ das feüwr wz vñ er- schet es/ vnd ließ die bäum in den wälden abhauwen die sie angebett hatten. Dañ e meintē die walduögel vnd das gewild were heilig. Vñ welcher in den wald gieng nd deren eins vergweltigt/ dem krümpt der teüfel hend vnd füß/ deßhalben ver- underten sie sich fast/ das den Polendischen knechten nichts widerfüht/ do sie die äum ab heüwen. Sie hetten auch feüwerne herdstetten in den wälden/ jeglich ge- vlecht besunder/ darauff sie die todten verbreñten mit roß/ sättel/ vñ den besten leidern. Sie setzten auch säffel darzů/ vnd speiß darauff die gebachē was in gestalt er käß/ vnd schütten mätt auff den herdt/ der meynung das sie glaubten vnd in ō- rheit waren/ die seelen der abgestorbenen kämen bey nacht vnd fülleten sich do. *Aberglaub der Samogetern.*

lls nun künig Vladisla die Samogetern vnderwysen het im glauben/ ließ er sie lle täuffen/ vnd stifft ein bistum̄ zů Myedniki. Darnach gab er das groß hertzog humb von Littaw/ vnd Samogetien seines brůders sun der Vitoldus hieß/ vñ as ein kecker krieger. Er bracht auch vnder sich das hertzogthum̄ Pleßkouen/ vñ as hertzogthum̄ Nouogrodien/ das man heißt Neügardia/ vñ das drit hertzog- um̄ Smolnen/ vnd do er zůfriden was/ zog er wider die Tartern/ vñ bracht ein rosse schar Tartern mit jm/ die setzt er in die Littaw/ vnnd die seind auch noch zů er zeit darin̄. Nach disem zog er mit grossem gewalt vnder die Tartern/ aber sein olck ward nidergelegt/ vnd er entran/ vnd kam in die Littaw. Do wolt Keyser igmund zwytracht machen zwischen künig Vladisla vñ hertzog Vitolden/ vñ er hieß hertzog Vitolden er wölt jn zů künig machen in der Littaw/ vnd auff dz hickt er jm die kron durch die Marck vnd durch Preüssen. Aber der Adel auß Po- n wolt es nit leiden/ sunder legt sich auff ein wart mit kuntschafftern. Do das des Keysers botten innen wurden/ kerten sie auß forcht widerumb heim.

Von etlichen stetten der Littaw.

Vilna ist wie gesagt/ ist die hauptstatt in ō Littaw/ vñ ligt 60. meylē ferr von dem Preüssen möre. Aber võ Ri ga rechnet man 70. meilen gen Vil- na. Von Kiow biß an dz ort/ do der groß vnd klein Boryssthenes/ die man jetzund r Neper vnd Boch neñt/ zusammen fliessen/ zelt man 70. meilen/ vnd do endet sich die grenitz ō Littawer. Aber überzwerch zurechnē von Par- ckow die inn einer grenitz ligt der Littaw/ biß gen Vilna zelt man 120. meylen. Item võ Kra kow biß gehn Vilna rechnet mā 100. Teütscher eylen. Nouigrod oder Neügardia dise statt/ die auch zů der Littaw gehört/ ist n wenig weyter dann Rom. Dann Rom begreifft in jrem vmbkreiß sechs Teüt ber meylen vnd ein halbe/ aber Nouigrod hat sieben gantzer meylē in jrem circk. Die ligt drey meylen von dem möre/ vnd hat allein höltzene gebeüw. Es hat sie ge- uñen Iwan/ das ist Johañ der Moscowit do man zelt nach Christi geburt 1479 *Vilna haupt- statt.*

vnd hat 300. wägen geladen mit sylber / gold / edel gestein / vnd andern köstlichen dingē vnd kauffmans wahr. Dañ do enthalten sich vil reicher kauffleüt. Diese stat hat so vil kirchen als tag im jar seind. Sie ligt gar weit gegē Mitnacht / also dz im sumer vmb S. Johans tag nach vndergang der sonnen es also hell dableibt / das die schneider vnd schüster die gantze nacht gesehen zů nehen. Pleßkow ein andere treffliche statt / groß vnnd gemauret / doch ist sie kleiner dann Nouigrod / sie ligt zwischen der Littaw vnd Moscowyter land. Die einwoner seind dē Reüssen gleichförmig inn sitten vnnd in der sprach / sie scheren kein bart noch das har. Von diser statt wirt das land Pleßkowen genant / vñ hatt 60. meilen in der lenge / vnd 40. in der breite. Jn der Littaw seind viererley sprachen. Die erst ist der Jawinger / vnd seind jr wenig. Die ander ist der Littawer vnd Samogetern. Die dritt der Preüssen. Vnd die vierdt der Lothawer oder Lyfländer bey der statt Riga. Doch hat die Poländische vnd Teütsche sprach fast überhand genommen in Preüssen / Littaw vnd Lyffland. Merck weiter das bey Vilna wohnen etlich Tartern / wie auch hie vornen gemelt ist / vnd seind auch Juden in der Littaw / besunder in der statt Troki. Item in der Littaw entspringt der klein Don vnd der Neper oder Boryshenes auß ebnem erdtrich / vnd fleüßt vnder Smolenski vnd Kiow wol 300. meilen biß in das Pontisch möre. Item Villa ein ander fluß entspringt bey Vilna / vnd laufft wol dreissig meilen gegen auffgang / kompt mitt der Vil einem andern fluß in das wasser Niemen / welches fast krum fleüßt / vnd felt inn das Preüssisch möre bey dem schloß Kowno. Dzwina ein grosser fluß entspringt in Moscowyte / vnd fleüßt durch die Littaw / vnd kompt bey Riga in Lyfland / vñ falt daselbs in das möre. Sie haben mancherley mett in der Littaw / daruon sie auch truncken werden / aber das gemein volck trinckt wasser. Das land hat allerley viech vnd vil gewilds / groß wüstene vnd vil wäld / darinn auch grosse wilde thier gefunden werden / als auwerochsen / wildochsen / die sie Thuren vnnd Zumbern nennen / wild esel vnnd roß / hirtzen / böck / dachsen / bären / ꝛc. Es ist gar ein böser brauch in der Littaw vnder den mechtigen / wann sie inn der wirtschafft zůsammen kommen / sitzen sie von mittem tag biß zů mitternacht / vñ füllen sich für vnnd für biß sie es wider geben / darnach fahen sie wider an zů prassen. Dise gewonheit ist auch in der Moscowyter land / vnd vnder den Tartern. Es ist auch in disen Ländern ein alte gewonheit / das mann die leüt verkauffe wie das viech / vnd die armen leüt so frey seind / verkauffen auß armůt jhre kinder / das sie daruon speyß gnůg haben wie grob sie schon ist / von dem Patron.

Vier sprachen in der Littaw.

Tanais, Boristhenes wasser

D Zwina ein wasser.

Gering acker bauwen in Reüssen.

Reüssen.

Das Land Russia vñ Ruthenia / welches man auch Podoliam neñt / hatt vorzeiten auch Royalana geheissen. Es ligt hinder Poland / vñ stoßt gegen Mittag an die Moldaw vñ Wallachy. Es ist ein gantz fruchtbars Land / vnnd hatt auch fast vil honig. So man die äcker ein wenig bauwet mit dem pflůg / vnd korn darein wirfet / so geben sie drey jar frucht / doch das man ein

wenig

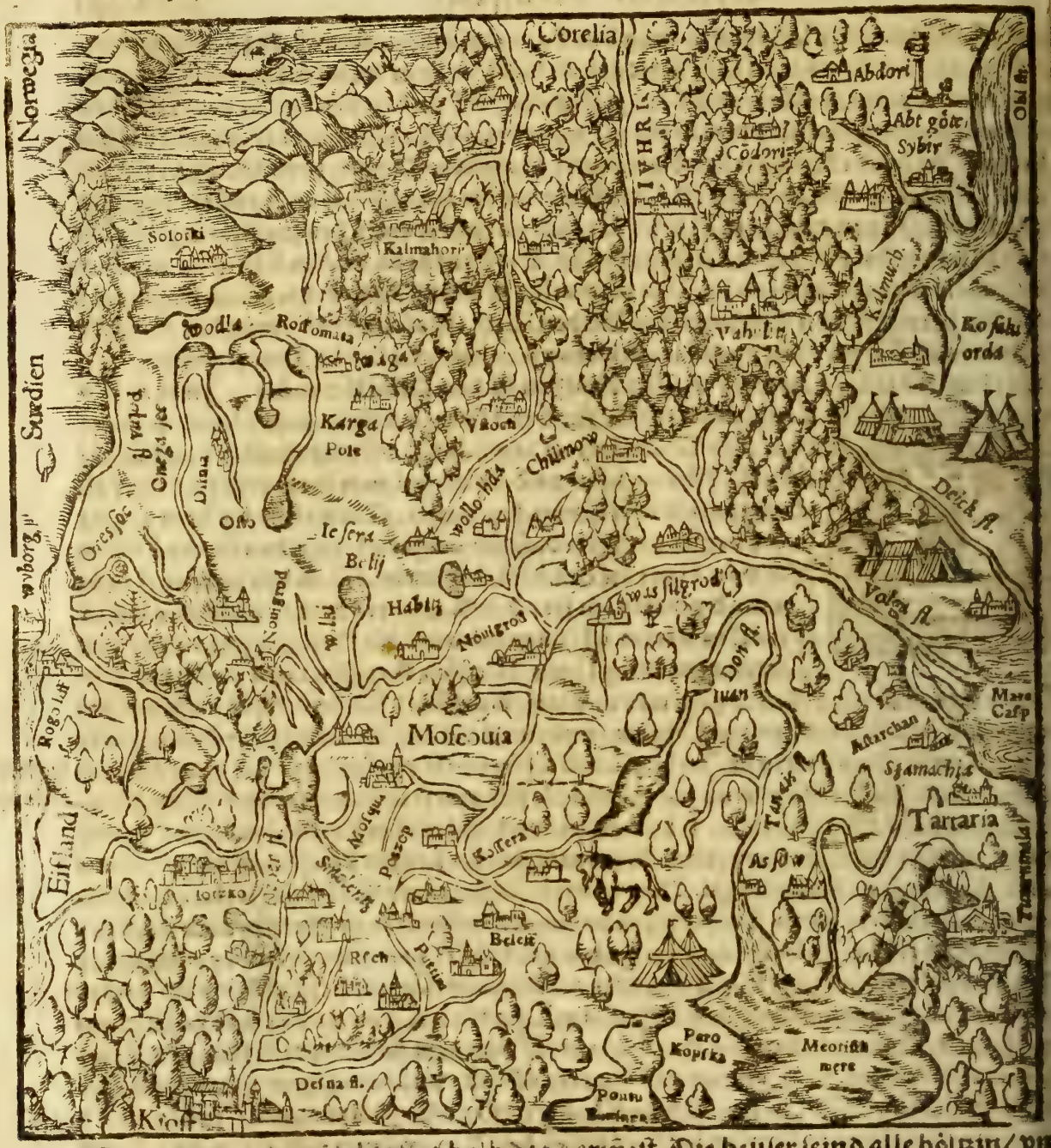
enig samen in acker laß/wann man das korn einsamlet/so wechßt es on allen an-
ern acker bauw. Die binen lassen nit allein das honig in jren körben vñ holen bäu
en/sunder allenthalben auff dem gestad der flüß vnd in den hülen der felsen/do
agen sie honig zůsamē/darauß macht man köstlichē mätt vnd die grossen wachß
eiben. In disem Reüssen seind die gebiet Halicien/Premislien/Sañot vñ Leo
olis. Dise Leopolis zů Teütsch Lemburg/ist die hauptstatt in Reüssen/hat den
amen empfangen von dem Keyser Leone/zů gedechtnuß des grossen siegs derer
langt wider die völcker des selbigē lands. Die kauffleüt vō den Christen vñ Tür
en haben ein groß gewerb do/ligt 50. meilen hinder Cracow. Gegen mitternacht
nd die herschafften Chelmen vñ Belden. Auß Moscowytē kompt der fluß Bo
ysthenes od Neper/den doch die einwoner des selbigen lands Dienpr neñen/vñ
ufft durch die Littaw vnd weissen Reüssen in das Pontisch möre. In Reüssen
wechßt kein wein/sund mā fürt jn darein auß Vngern/Mol
daw vnd Walachey. Man hat vil vñ mancherley bier dariñ/
vil roß/küw/ochsen vnd schaf/vil mardern vnd füchsen fäl.
Es hat auch vil fischreicher wasser. Man thůt do kein setzlig
in die wasser oder see/dañ wo wasser ist/sprechen sie/do kōmen
fisch von dem taw des himels darein. Man lißt saltz auff in di
sem land von einem see/der Ratzibeio heißt/besunder wann
es trocken wetter ist/darumb auch die Reüssen stets mitt den
Tartern im krieg ligen. Weissen Reüssen land das über dem
Neper ligt/hat vil Calmus gegen dem Don/das ist der Tanais/hat auch vil Re
onticum doselbst vnd in der Littaw/vnd sunst vil andere kreüter vnd wurtzlen/
ie man anderßwo nit findt. Jn dem land Clemen ist vil kreiden/die man herauß vñ vns fürt. Jn Reüssen seind vil Juden die sich mit feld bauwen vnd kauffman-
batz ernehren. Sie haben auch die zöll iñ/vnd andere dergleichē ämptlin. Jn der
att Camyen vñ Lempurg seind Armenier gar berümpte kauffleüt/die wandern
hn Raffa/Constantinopel/Alexandriā/Alkair vnd Calecut/welche dañ alle
osse gewerb stett seind. Die Reüssen haben ein besundere geschrifft/aber nach der
riechen art. Die Juden brauchen auch jr geschrifft/vnd studieren bey jnen in der
stronomy vnd artzny. Die Armenier gebrauchen sich jrer geschrifft/vnd vnder
ndern heiligen aposteln ehren sie Judam Thaddeum/sprechen er hab sie zů glau-
en bracht. Darnach ehren sie Bartholomeū/von dem sie vil artickel des glaubens
ben empfangen. Zů Lemburg ist ein ertzbistum/vnder welchem seind die Reüs-
n vnd Littawer. Es halten sich do Christen/Griechen/Armenier/Juden vnnd
ürcken/die alle mit kauffmanschatz vmgehn. Kiow ist etwā auch ein ertzbistum
wesen/vnd hat vnder jm gehabt die Griechischen bischoff durch die Moldaw vñ
Walachy biß an die Tonaw. Die weissen Reüssen seind vnder dem fürstē von Ma
uia. Es ist auch vnder jm die groß statt Neügardia oder Nouigrod/von der hie
nnen in beschreibung der Littaw vil gesagt ist. Von diser statt ist ein solch sprich
ort erstanden/Wer mag wider Gott vnd wider die groß Neügardiam.

Moscowyterland.

Moscouia oder Moscowyterland hat disen namē vonn einem wasser das Moscus heißt/das do für fleüßt/vnnd laufft in das mitnächtig möre. An disem wasser ligt die statt Moscha oder Moßka/vnnd ist der Moscowyter hauptstatt/vnd übertriffe alle andere stett dises lands in der grösse/gezierd/stercke/gelegēheit ō wässer/

wo kreyden härkompt.

Moschaw hauptstat.



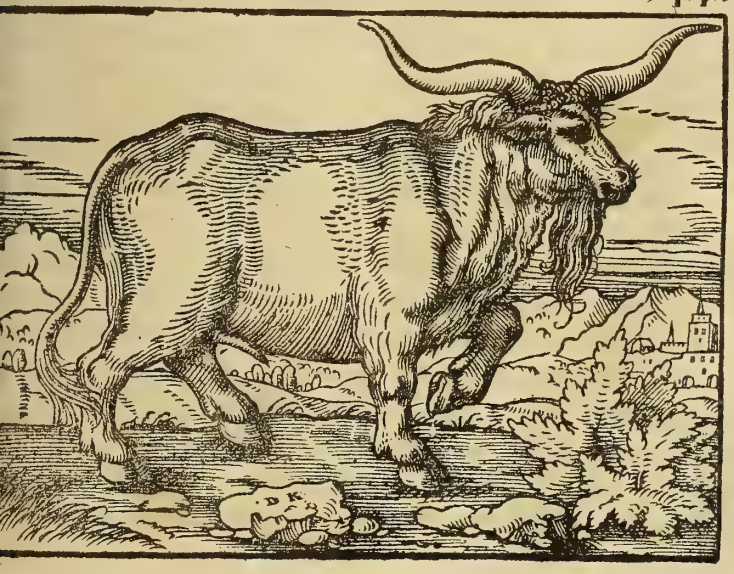
vñ auch des mechtigē ſchloſſes halb das darin iſt. Die heuſer ſeind alle höltzin/ vn
derſcheiden mit manchfeltigen gemachē/ vñ iſt schier kein hauß/ es ligt daran ein
luſtgarten darin man kreüter zeücht/ vnd das macht die ſtat auch alſo weit/ dz ſie
zwey mal gröſſer dañ Prag in Behē geſchetzt wirt. Das waſſer Moſchus laufft ge
gen Mittag in dē fluß Ocham bey der ſtatt Columna/ darnach laufft Ocha in den
fluß Volga bey der ſtat Nouogrod. Es iſt der Moſcowyter land ſehr läg vñ breit.
Dann von Smolensko biß gehn Moskwo ſeind 100. meylen / von Moskwo biß
gen Voloskawerden auch 100. meylen gerechnet. Von Valechda biß gehn Vſtzu
ga 100. meyl/ von Vſtzuga biß ghen Viacka 100. meylen/ vnd diſe 400. meylen be
greiffen d Moſcowyter land/ vñ ſie gebrauchen ſich durch auß d Sclauen ſprach.
In diſem läd ſeind vil hertzogthumb/ die alle mächtig an adel vñ landuögt ſeind.
Das hertzogthumb zů Moskaw vermag in das feld 300000. edler/ vñ 60000. baurē.
Dz hertzogtumb Twertzka vermag 40000. ſtreitbar mañ vō adel/ darin die haupt
ſtat

att Twerd ist/ vnd fleüßt bey jr das wasser Volha in das hertzogthumb Chelmst
/ das schickt 7000. ins feld. Das fürstenthumb Rzesen vermag 15000. edlen/ vnd
y jnen entspringt der namhafft fluß Don oder Tanais. Es ist auch ein land der
artern Rozanßka/ das mit 30000. streitbarer mañer außzeücht/ vnd ist den Mo
owytern vnderworffen/ vnd werden also genent von dem schloß Rozan/ das an
r Volha ligt. Das schloß zů Moskwa ligt mitten in d statt auff der ebne/ starck
maurt/ darin̄ seind 16. kirchē. Dañ es ist so weit in seinem begriff als Ofen in Vn
rland. Moscowyter land ist eben/ vol wäld/ wasser/ fisch/ vñ wilde thier/ gleich
ie Littaw/ ist aber kälter/ vnd zeücht sich mehr gegē Mitnacht/ darum̄ auch das
ech kleiner darin̄ ist vnd on hörner/ aber die leüt seind starck vñ gerad. Sie faren
it holtz zů acker/ vñ brauchen ein ast für ein ege. Das korn wirt selten zeitig gros
r kelte halben/ darumb dörren sie die garbē nach der ern in der stuben. Sie haben
eder öl noch wein. Das land ist wol verhütet/ das nit allein die knecht vnd gefan
n/ sunder auch die freyen im land geboren/ vñ die gest so darein kom̄en nit mehr
raus mögen on fürstlich geleit vñ erlaubung. Vil fliessende wasser entspringen
Moscouia/ vnder welchen das fürnemst ist der Don/ der laufft biß an die grentz
cithie vnd Tartern/ darnach wendt er sich gegen Mittag/ vnd laufft in dē Meo
schen see. Die alten haben durch diß wasser gscheiden Europam von Asia/ vnnd
zwey mal so groß als die Tonaw zů Ofen. Do entspringē auch andere grosse was
r/ als Dzuina/ Diept/ Volha oder Edel/ welcher so er gelaufft 200. meilen gegē
Ditnacht/ kompt auß mitten Moscouia ein fluß der heißt Occa/ vnd vermischt
h mit jm. Darnach fleüßt der Edel 80. meilen fertzů einem schloß das heißt Ro
n/ vnd von dañen falt er mit 25. flüssen in das möre. Zů Rosan das vnder dē Mo
owytern ist/ seind Tartern/ die Mahumets glauben haben. Es seind die Mosco
yter gar starcke leüt/ vnd brauchen im krieg bogen vnd lange spieß. Aber die reü
r füren gantze küriß/ vnd setzen auff für den helm ein spitzen eysenhůt. Die wei
r haben im brauch das sie perlin vnd ander edel gestein an den oren tragen/ vnd
ßgleichen thůn auch die jungen knaben. Sie halten ein fraw für vnuerschempt
añ sie zum dritten mal mañet. Deßgleichen halt man von den mäñern/ so sie zum
itten mal weyben. Sie seind fast geneigt zů der vnreinigkeit/ vnd dem trincken
ngen sie über die maß fast nach. Man trinckt in jhrem land wasser vnd bier/ vnd
ch mät/ darzů machen sie ein sauren tranck/ den neñen sie Quassetz. Sie machen
ch von habern vnd honig ein distilliert wasser/ vnd auch von milch/ das wirt so
arck das sie offt daruon truncken werden. Doch ist jnen von jren fürsten verbot-

Vrsprung des wassers Tanais.

Tanais die Don.

Vbertrincken bey den Moscowytern verbotten.



tē/ das sie sich bey kopff ver lieren nit dörffen voll trin cken/ außgnom̄en zwo oder drey zeit im jar/ do wirt jnē nichts darein geredt. Sie brauchē ein sylberin müntz groß vnd klein/ nit rotund sunder viereckicht. Das lād ist zů sum̄ers zeitē an man chem ort gantz sümpffig/ gleich wie die Littaw/ hat vil weid für das viech/ hat auch vil wild thier/ als au werochsen/ die etlich Vros/ die andern Bisontes nen-

nen/item hat Alces/die einem hirtzen etwas gleich sehen/ vnd haben ein fleischet rüssel vnd hohe schenckel. Die Teütschē neñen es Nelende. Es seind auch grosse vi schwartze wölff dariñ/die etwas erschröcklicher seind dañ die vnsern wölff. Jñ winters zeiten kompt man gering ghen Vilna vnd ghen Moskaw/so es allenthalben gefroren ist/aber zů sumers zeit nimpt es vil mühe vnd arbeit biß man durch di sümpff vñ lachen kompt/besunder zů roß. Dañ do můß man vil höltzene brucken über die lachen/grůbē vñ löcher machen. Es wechßt schier kein süsse baumfrucht in Moscowyter land on die kirsen. Jre gröste nutzung steht auff dem wachß vñ honig. Dañ das gantz land ist voll fruchtbarer bienen/die nit allein honig machē in den körben so mā jnen darhenckt/ sunder erfüllen auch die holen bäum in den wälden mit honig. Do sicht man in den wälden groß hauffen bienen hangen an den bäumen. Do findt man offt bäum voll altes honigs/das die bienē verlassen habē/ vnd jnen ein neüwe herberg/darein sie das honig tragen erwölt. Dann die leüt mögen in den grossen vñ weiten wälden das honig nit alles ersüchen. Es kompt etwan das man hole bäum findt die so groß vñ weit seind als fůdrige fässer/vñ seind erfült mit honig. Vnd darumb schreibt Paulus Jouius/das Demetrius ein Moscowyter zů Rom vor wenig jaren gesagt hab/ das in seinem fleckē ein bauwrs mañ was/ der gieng auff ein zeit

in den wald das er honig süchen wolt/vnd fand auch ein grossen holen baum voll honigs. Vnnd als er darauff steigen wolt das honig zůbesichtigen/fiel er biß vber die brust in honig/vnd stack auch zwen tag dariñ das er nit herauß kosten mocht. Er schrey wol fast/aber es was niemand in dem wald der es höret. Vnd do er sich verwegen het er můst in dem honig stärben/kam wunderbarlich ein bär herzů/vñ zoch jn herauß. Dañ es wolt der bär in den baum steigen vnd honig fressen/ do er greiff jhn der mann mit beiden henden an seinen klötzen/vnnd macht ein groß geschrey gleich als wölt er den bären vertreiben/ do erschrack der bär also fast/das er eylends sich herauß macht/vnnd den mann mit jm herauß zog. Es seind in disen Ländern gar vil bären/die seind dem honig gantz gefährt/ nicht allein das er darvon eß/sunder auch wie Plinius schreibt/das er seinem blöden gesicht helffe. Dañ von natur werden jm seine augen gar offt dunckel/ vnd dann laufft er zů den ymmen oder bienen/vnd erzürnt sich in jren heüsern/domit sie jhm das maul zerstechen/vnd blůtrüstig machen/vnd solches schrepffen hilfft jm an seinen augen. Es schreibt gemelter Plinius von seiner natur/ daß das weyblin nicht lenger tregt dañ dreyssig tag/vnd gebürt gemeinlich fünff jungen auff ein mal/die seind blutt vnd weyß/on haar vnnd on augen/ ein wenig grösser dann die meüß/ligen do wie ein stück fleisch/vnnd gebt nichts herfür dann die klauwen. Aber die můter leckt sie also lang biß sie ein rechte gestalt überkomen. Die erste vierzehen tag schlaffen sie also hart/ das man sie auch mit stechen oder wunden nicht erwecken mag/vnd werden dieweil trefflich feißt. Nach 14. tagen erwachen sie/vñ saugen die vordern füß/ vnd leben daruon. Man findet sunst von keiner speiß die sie brauchen in diser ersten jugend/biß sie anfahen im früling herfür lauffen/dann fahen sie an ab zů zwicken die jungen zweiglin vnd etliche kreüter jrer natur gemeß. Es hat der bär gar ein schwach haupt/ gleich wie dargegen der löw ein mechtig starck haupt hat/vnd darumb so er etwan

Ein Ueberlich geschicht.

Des bären natur.

genötiget

nötigt wirt über ein felsen hinab zůspringen/faßt er das haupt in seine fordern
ß/darinn er grosse stercke hat/vnd stürtzt sich on schaden oben herab. Man mag
n leichtlich ein streich auff den kopff geben daruon er stirbt. Es spricht auch ge-
elter Demetrius/das man bey den Moscowytern kein ertz grab/dañ allein ey-
n. Sie geben eysene waffen vmb Zobel fell. Vor 500. jaren haben sie die götter an- *Moscowyter land.*
better/vnnd als die Griechischen bischoff anfiengen mißhellen von den Lati-
rn/seind sie zum Christen glauben kommen/vnd haben angenommen der Grie
en religion. Sie brauchen das Sacrament in gehöfletem brot/vñ glauben das
n abgestorbnen seelen von den lebendigen kein hilff mög gethan werdē. Sie hal-
inder man dem volck die history des lebens vnnd der wunderwerck Christi/mitt
mpt der Epistel Pauli. Sie haben im brauch die Sclauonische sprach/darumb *Kein weltlauffigere sprach dann windisch.*
rstond sie die Behemen vnd Poländischen. Dañ das ist die gröste sprach die man
Europa findet. Sie fahen grosse vnd wolgeschmackte fisch in dem wasser Vol-
i/vnd besunder groß Stören. Sie trincken selten wein/dañ allein wañ man ein
stliche wirtschafft wil zürichten. Antonius Wied auß der Littaw/schreibt also
n der Moscowyter land. Wir haben mit grossem fleiß anzeichnet die örter der
itt/schlösser/möre/lachen vnd brunnen/vnd wie fer sie von einander gelegen
ind/der wässer lauff/krümme vnd vrsprung/die zum grössern theil entspringen
uff der ebne/oder kommen auß den grossen lachen. Vnd darzů hat vns mercklich
lff gethon der Wolgeboren Herr Johañes Jatzki der vor etlichē jaren ein Herr
gewesen in Moscowyter land/vnd von wegen eins aufflauffs der nach des gros
n Hertzogen Basily todt entstünd/flohe zů dem Poländischen Künig Sigmun
. Dieweil er aber noch im land was/vnd Keyser Maximilianus ein botschafft
t gethan zů dem grossen Hertzogen Basilium/ward an jhm mit grosser bitt ge-
ngt das er als ein sunderlich geschickt mann vnderstünd zů beschreiben das Mo
owyter land/hat er gůtwillig angenommen/vnd nichts vnderlassen das zů er-
nemnuß des Lands dienen möcht. Er zeigt auch an/das diß Land gar kalt ist ge-
n Mitnacht/vnd am selbigen ort kein frucht tregt/aber hat vil thier von denen
e köstliche fell komen/Hermlin/Zobel/Lasset/vnd dergleichen. Gegen Mittag
es stoßt an die Littaw/hat es auwerochsen/bären/vnnd groß schwartz wölff/
d hat kein vnderscheid von der Littaw. Wann der Künig krieg hat/flöchnet er
n schatz in das wasserschloß genennt Bely Jesera. Da in der Landtafeln geschri
n steht Juhri/da sollen die Vngern herkommen sein/wie das beider einhällige
ach anzeigt. Oberhalb den Moscowytern seind vil völcker die heissen Scyten/
nd doch vnder den Moscowytern die Hertzog Iwan erstritten hat/als Perm/
aßkird/Ciremissa/Jhura/Corela/vnd Permßla/die waren abgötter/aber er
acht sie zum tauff/vnd gab jnen ein Bischoff/den sie nach des Fürsten abscheidt
endig schunden/darumb der Fürst jnen vil plagen anthet. Aber die andern län
e bliben in jrem jrrsal/betteten an die sonn/stern/vnd gewild/vnd das jnen ent
gegen kompt/vnnd haben besundere sprachen. Do a-
ckern sie nit/sie säyen nit/haben kein brot noch gelt/
essen wildpräd/trincken nichts dann wasser/wohnen
in dicken wälden vnder den hüttē/seind menschen als
hetten sie kein vernunfft. Jre kleider seind mancherley
fell der wilden thier. Die nahe bey dem möre ligen/als
Juri vnd Coreli/behelffen sich der fisch vnd möre kel-
ber/die nennen sie Vornoli/vnnd jhre heüt brauchen
sie zů vilen dingen/vnnd das schmär verkauffen sie.

Do werden gefundē berg zimlicher höhe/do här die Vngern kom̄en seind/wie hi
fornen gesagt. Nie ist auch zů mercken das die alten Cosmographē setzē gro ſſe berg
Ripheimon tes. gegen Mitnacht/die sie Ripheos vnd Hyperboreos neñen/die doch auff erdtrich nit erfunden werden. Es ist auch ein erdichte fabel/das der Don oder Tanais vn Volha/oder wie es die andern nennen Volga/entspringen auß hohen bergen/s doch kuntbar ist das der Don vñ Volha in Moscowyten auß ebnen mosigem erd rich ein anfang nemen. Dise landschafften Moscouien/Reüssen/Littaw/vñ di andern Mitnächtige länder hat beschribē Doctor Mathias von Michow ein P lender der wonung halb/vnd hat sie fast selbst erfaren/vnd von dem hab ich zun grössern theil genom̄en/was diß jetzgemelte länder antrifft. Item gegen dem Sc
Colmogora. tischē möre stoßt an die Moscowyter ein land heißt Colmogora/vnd ist seh fruc bar/dañ dardurch fleüßt das wasser Diuidna/das so groß ist/das seines gleiche kaum gefunden wirt in den Mitnächtigen ländern/vnd hat ein art gleich wie de Nilus in Egypten/das es zů bestimpten tagen im jar überlaufft/vnd machet di äcker feißt so darbey ligen. Do wirfft man allein den samen in das erdtrich/vnn darff es nit fürhin äckern/vnd der samē eilet seh in seinem auffwachsen/domit e fürkom̄e das wasser vñ zeitig werd/ehe das wasser wider überlaufft. In das wass Diuidna falt ein ander fluß der heißt Juga/vnd ist an dem selbigen ort ein gross
Vstinga ein gewerbstatt gewerbstatt die heißt Vstinga/vñ ligt 150. meil fer von der statt Moskwa. Do hin werden bracht von den hindern völckern köstliche fell von mardern/zobeln wölffen/hirtzen/schwartzen vnd weissen füchsen/die sie vertauschen vmb ander wahr. Ich solt hie auch etwas sagen von den Tartern vnd jrē vrsprung/aber die weil sie jr rechte wonung haben über dem wasser Tanais in Asia/vnnd jren weni sitzen in Europa/wil ich jre beschreibung auffschieben vnd sparen in das land A siam/vnd wil nun weyter übrige Länder für mich nem̄en/die vns noch außston in Europa/vnd wil mich keren von Mitnacht gegen Mittag.

Sclauonia oder Windisch land.

Vorzeiten seind zwischē dem Venediger möre v Vngerland zwo nam̄haffriger Prouintzen od Landschafften gelegen/die man Illyricum v Dalmatiē hat geheissen. Aber zů vnsern zeit Illyria inn vil Landschafften zertheilt wordē nemlich in Carinthiam/das ist/in Kernten/vñ in Corna tiam/Croatiam/zů Teürsch Crain vnnd Crabaten/iten in Sclauoniam/das ist/die Windische Marck. Etlich wo len auch das Boßna oder Bossen darzů hab gehört. Weite schreiben etlich das Illyria sich gestreckt habe gegen Mit nacht biß in Oesterich/Steyrmarck/Syrsien/Rätzen/vnd Dalmatiam/vnn sey ein gemeiner nam̄ gewesen aller diser Länder. Vnnd nach etlicher sag ist Croa tia vorzeiten Lyburnia gewesen. Aber die andern sprechen das Lyburnia sey gel gen bey Croatien vñ Dalmatiē. Es schreibt Strabo/das Illyricum hab an den möre fast güte vnd satte porten/vnd sey ein fruchtbar land/geziert mit ölbäum vnd weinräben/außgenommen die örter/do herte vnd rauhe felsen werden gefū den. Die völcker dises lands seind ein lange zeit gar grober sitten gewesen/vnd ha ben auff dem möre geschiffet vnd geraubet. Es ligt ein Statt in disem Land di heißt Scardia oder Scardona/vnnd ist daselbst vnder dem Keyser Constanti ein Con-

Concilium gehalten worden wider die Arrianisch kätzerey. Dalmatia ist vorzei *Dalmatia.*
gar ein mechtig land gewesen/alſo das seine einwoner sich satzten wider die Kö
e/vñ verliessen sich auff 50. hübscher castell vñ stett/die Keyser Augustus auß
nt vnd verhergt. Es zeücht sich ein berg durch Dalmatien mit namen Adrius/
theilt das land in zwey theil/eins gegen dem möre/vnnd das ander gegen Vn
land. Am end dises lands bey dem möre ist gelegen die statt Apollonia/vñ bey *Ein Brennöder*
n ligt ein felß vō dem feiwr heranß schlecht. Vnder dem felsen aber stond etlich *felß.*
ñen/von denen quelt warm wasser vñ leim herfür/beſunder wañ der felß brēt.
chter fert daruon grebt man auß dem erdtrich ertz vnd metall/vnd füllen sich die
iben mit der zeit/das man hernach widerumb metall do findt zůgraben. Vñ so
n die grůben mit erdtrich zůfült/wirt mit der zeit leym darauß. Die hauptstat
s lands heißt Jadra/vnd ligt am möre/die Venediger haben sie offt den Vn-
n entzögē. Kernten land ist sehr gebirgig/vnd hat vil thäler/vñ ist fruchtbar *Kernten.*
weitzē. Es seind auch vil see vnd fliessende wasser darin/vnder welchen das für
nēmist ist Drauus. Die Fürsten von Oestereich herrschen zů vnsern zeiten darüber/
il sie dañ noch haben/das der Türck nit verwüstet hat. Wo es an sie kōmen ist/
deſt du hie fornen bey dem land Oestereich. Es ligt ein statt darin mitt namen
Kladen/die hat ein gewonheit/die gar schwär ist den dieben. *Streng gericht zu Kladen.*
Dann als bald man ein argwon auff ein gewint eins diebstals
halb/wirt er on vrtheil an galgen gehenckt. Vñ darnach über
den andern tag handlet man erst gerichtlichen über solchē arg
won/wirt er sträfflich erfunden/so laßt man jhn hangen als
lang biß sein cōper mit stuckē herab falt. Wañ er aber vnschul
dig erkant wirt/so nimpt man jn herab/vnd begrebt jhn mit
öffentlicher vnd gmeiner begencknuß. Diß land Kerntē stoßt
gegen der Soñen auffgang an Carniam/vnd gegē Mitnacht
die Steyrmarck. Seine einwoner gebrauchen sich der Sclauonischen sprachen/
dann auch die von Dalmatien/Crabaten/Crain/Boßnen/Bulgaria/Ser-
/Rascia/Behem/Märhern/Poland/Wenden/Matzobiten/Cassubē/Sar-
/Reüssen vnd Moscowyten. Diſe Länder alle haben die Sclauonische oder
ndischē sprach. Jm land Scruia das zů der Bulgarey gehört seind sylber grů-
/darumb hat der Türck also ernstlich darnach gestrebt vnd gefochten. Nicht
t von Labach in Windisch land/am ort das do heißt Zirckntz/ist ein see der ist
winterzeiten voll wasser/vnd hat grosse vnd vil fich. Jch hab mir lassen sagen
n finde hecht darin einer claffter lang/aber zů sommer zeiten verleürt sich das
ser vnd die fisch/vnd man säyet korn in see/vnd so es zeitig wirt vnd abgschnit
kumpt gegen dem winter ein fluß der bringt fisch mit jm/vnd fült den see mit
ser. Jst ein groß wunderwerck Gottes.

Vnd dem Künigreich Bossen.

Vor zeiten ist ein volck gewesen in der Bulgary dz
hat geheissen Bessi/vnd als sie nitt mochten eins
bleiben mit den Bulgaren/sunder wurden vonn
jnen auß dem land geschossen/zugē sie auß dem vn-
dern Mysia/vnd kamen in das ober Mysiā/setz-
ten sich doan das wasser der Sauw. Vnd mit der zeit ward
das E in dem nammen dises volcks verwandlet in ein O/vñ *Von Bessen ist*
ward auß Bessen Bossen/deßgleichen in andern vil nammen *komen Bossen.*
beschehen ist/als die Jnsel die Ptolemeus Melitam nennet/

wirt

wirt zů vnseren zeiten Malta geheissen/ also Longones vñ Lingones / Scandi
vnd Scondia/ ꝛc. Wann aber dise gegenheit sey zum Künigreich auffgericht/ hal
ich bey keinem scribenten funden. Es schreibt wol Antonius Bonfinius/ das vñ
das jar Christi 1345. do künig Ludwig von Vngern wider die überblibne Tarter
die sich im land behielten/ grosse krieg fürt/ berüfft er den fürsten auß Bossen de
Stephan hieß/ vnnd mit jm ein bündtnuß het/ des tochter er auch zů der eh nam
das er jm zů hilff käm wider die Tartern. Dann er was mechtig vnnd het ein gro
land darüber er regniert/ das sich streckt biß in Macedoniam. Item an einem ander
ort hab ich gefunden das Boßna des reichs von Vngern tributaria wordē/ sey jr
vnderworffen vnd verpflicht tribut zů geben. Im jar 1415. was ein hertzog darin
der fiel ab von künig Sigismundo/ vnd verpflicht sich zum Türcken. Do schickt
künig ein groß höre in Bossen den Türcken darauß zuschlahen/ aber sie lagen auf
diß mal vnder. Nach diser eroberten schlacht setzt der Türckisch keyser Mahume
der erst des namens/ ein Landherren darein d hieß Jkach/ der übernam sich/ hiel
sich für ein künig/ griff vñ sich/ vñ thet den vñsessern vil zů leid. Do zogē die V
gern mit gewalt in Bossen/ schlůgen den Türckischen künig zů tod/ vnd alle Tü
cken die sich in das land hetten gesetzt/ schlůgen sie in die flucht/ namē das land w
der in jren gwalt/ setzten ein künig darein/ vnd hie wil mich bedunckē das diser se
der erst Christen künig gewesen. Dann nach dem die Türcken hetten darin gehab
ein künig/ vnd die Christen das land wider erobert hetten / wolten sie auß dem k
nigreich nit widerum̃ ein Prouintz vnd schlecht fürsten thum̃ machen/ sunder wo
ten es behalten bey der vordrigen dignitet/ machten auch ein künig der hieß Ste
phan / vnnd der oder sein sun nam im jar 1461. zů der eh des Landsherren von R
wen einige tochter / vnd als der selbig herr starb/ der Lazarus Despota hieß/ kam
Rätzen vñ Bossen zůsam̃en in ein herrschafft. Aber bald darnach im jar 1463. kam
der Türck vnd nam das land miteinander ein. Do kam künig Mathias von Vn
gern/ vnd belägert die hauptstatt Jaizam / erobert sie vñ darnach das land/ abe
der Türck feyret nit/ nā es bald wider in sein gewalt vñ noch vil mehr darzů. Di
hauptstatt in Bossen Jaiza ligt auff einem berg mitten im land/ hat ein mächti
starck schloß/ kom̃en zwey wasser do zusam̃en/ die lauffen vmb den berg vnd di
statt/ kom̃en darnach miteinander in das groß wasser die Saw. Es ligē auch sun
vil namhafftiger stätt in disem land/ vñ besunder Schwonick vnd Warbosanye
welche zů vnsern zeiten sol die hauptstat sein / hat doch kein rinckmaur. Es lauff
mitten dardurch das wasser Milliaůka.

Hauptstatt in Bossen.

Dacia/ Rätzen/ Syrsy.

Dis ist das land so vor zeiten mit gemeinem namen Dacia hat geheissen z
vnsern zeitē in vil kleine länder zerteilt/ als in Transyluaniā/ Rasciam
Seruiam vnd Bulgariam. Transyluania hatt den namen doher/ das e
über einem wald gelegen ist/ vñ wirt von etlichen zů Teütsch Zipserland
vñ von den andern Siebenbürg genant. Wie man Rasciam vñ Seruian
teütschet/ hab ich jetzund angezeigt. Es haben vor zeiten auch die Transyluanie
Geten geheissen/ wie die Rätzen Triballi vñ Mösij. Dise länder seind vor wenig j
ren gar nahe alle vnder der Kron von Vngern gewesen/ aber der Türck hatt ein
nach dem andern zů jm gezogen. Etlich sprechē daß das land Walachy sey vor la
gen zeiten Getica gewesen/ vnd nach dem die Daci oder Deñmärcker kom̃en sein
vnd das mit gwalt eingenom̃en/ ist es nach jnen ein güte zeit Dacia genent word
Aber jetzund besitzens die Teütschen/ Zeckeln vnd auch Walachen. Die Teütsche
seind dahin geschickt worden auß Sachsen landt/ durch den grossen Keyser Ca
le

Hie stimmend die historiē nit zusammen.

n/vnnd wirden von Siebenbürgen/do sie do gebauwen haben/die Siebenbür-
schen genant. Sie ernehren sich fast mit dem ackerbaw vnd mit dem viech. Von
sen Siebenbürgen hab ich hie fornen bey dem Vngerland auch ein andere mei-
mg gesetzt/wird auch bald weitläuffiger daruon schreiben.

Bulgary.

Ich find von der Bulgary geschriben/dz sie im jar Christi 870. von der abgötterey zů Christū bekert ist/vnd jr Künig ward also ein andächtiger Christ/dz er zů nacht ein sack legt an seinē leib nach den köstlichen küniglichen gewanden ide er bey tag vor dem volck trůg/vnd spreit sich in der kirchen auff der erden zů dem andächtigen gebet. Vnd do er das ein weil getrib/verließ er das irrdisch Reich/vnd machet seinen ältern sun zů künig/vnd ward ein münch. Vñ als nach im sein sun ein ergerlich vnd vnordenlich leben füret/mit rauben/sauffen/bůlen/vnd der gleichen lastern/vnnd zog mit seinem eyempel das neüw getaufft volck wider zů den Heydnischen sitten/ward sein vatter mit grosm eyfer bewegt/legt von im das münchs kleid/legt wider an das küniglich kleid nd nam zů jhm etliche mäñer die Gotts forcht hetten/vnd verfolgt seinen sun/ eng jn/stach jhm die augen auß/vnd warff jn in kercker. Darnach berůfft er das ntz künigreich/vnd macht den kleinern sun zů Künig/vnd tröwet jm vor dem olck/das er jhm auch also thůn wölt/wo er sich vngebürlich hielt/vnd abtrettē olt von Christlicher zucht. Do das beschehen was/leget er wider von jhm die kügliche kleider/vnd gieng in das closter/vnd füret darin ein sälig leben. Es han die Keyser von Constantinopel vil vnrůw vnd krieg gehabt mit den Hertzon vnd künigen von der Bulgary vor vnnd ehe sie zum Christen glauben komen seind/vñ auch etliche jar darnach/biß zum jar Christi tausent/oder vmb die bige zeit. Wie diß land darnach vnder die kron von Vngern kommen ist/vnnd letst vnder des Türcken tyranney/hab ich zum theil hie fornen/vnd zum theyl den angezeigt.

Walachy.

GEgen Mittag stoßt Walachy an das Wasser Histrum/das ist/die Tonaw/vnd gegen mitnacht reicht sie an die völcker Royalanos/die man jetzund die Ruthener vnd Reüssen nent. Es habē vor zeiten die Geten diß land besessen mit andern anstossenden ländern. Vnd als die Römer sie nachmals mit gewalt vnderstch brachten/ist diß land von einem Römischen hauptman/der Flaccus hieß/Flaccia genant worden/vñ darch mit der zeit ist der nam etwas verändert worden/ist darauß worden Falachia s wir Teütschen Walachiam nennen. Sie haben sich im Land fast der Romien sprachē gebraucht/ist aber fast verkert/das auch ein Italiäner ein Walachē kümmerlichen versthen mag. Doch schreiben etliche/das an manchem ort in der Walachy die Römische sprach vnuerletzt bleibe.

Transyluania/

Transyluania-Siebenbürgen,

ALlenthalben iſt diß Land mit bergẽ vmgeben/gleich wie ein ſtatt mit gůten bollwercken von auſſen vmmauret. Aber auſſerhalb den bergen wonen die Walachen gegen Mitnacht/Mittag vñ Orient. Die Walachey gegen Mitnacht wirt zů vnſeren zeitẽ Moldaw genent/wonẽ böß vnd grimmig leůt darin/die ein ſundere geyſel ſeind der Siebenbürger. man findt gůt kriegßvolck dariñ/die alle zeit zů ſtreit bereit ſeind. Die haupeſtat dariñ jr hertzog wont heißt Soſſauia/zů Teůtſch Sorſchẽ. Es iſt ein vnüberwintlich land. Es iſt künig Mathias von Vngern mit groſſem volck auß den Siebenbürgen darein gezogen/das er ſie ſtraffet vnd vnder ſich brächte/aber ſie namẽ ſich einer flucht an/vnd do ſich die Vngern jhre feind gar nichts beſorgten/kereten ſie vmb vnd fielen in ſie/brachten ſie faſt all vmm. Es entran künig Mathias vñ kam allein můd vnd hellig in Zeckel land/keret ein bey eim ſchůlmeiſter/vnd wolt mit jm eſſen es were jm lieb od leid. Der ſchůlmeiſter wolt jm nit wilfarẽ/beklagt ſich er het kraut kocht für ſich vnd ſein haußfraw/er dörfft keiner geſt darzů. Jn ſumma der künig wolt nit auß dem hauß/der ſchůlmeiſter můſt jn mit jm laſſen eſſen. Er

her jm

t jm kein gelt zugeben/aber sagt jm zů/er wölt jhm bey dem künig nit wenig be-
lfflich sein/ließ jm auch zur letzen ein sylberen stegreyff/vnd schiede also vnbe-
nt von jm. Nun trůg es sich zů in nachgehndē zeiten/das der schůlmeister kam
s handels halb gehn Ofen/vnd als er den künig sahe/erschrack er/dañ er kẽt
das er mit jm in seim hauß het kraut gessen/vnd er dann ocht jm das mit vnwil
geben het. Der künig erkent auch den schůlmeister/vnd fragt jhn ob er der vñ
were/antwortet der schůlmeister ja/do lůd jn der künig/gab jm ein schloß vñ
ß gůt darzů/vñ sprach er het nie baß gelebt/also wol het jm das kraut geschme
t/dann er was gantz hungerig. Er dorfft sich nit geben zů erkẽnen bey den Sie-
bürgen/dann es was ein trefflich grosser hauff von den Siebenbürgen vmb-
ssen in der Moldaw. Nie soltu mercken/das Cecilia oder Zeckenland ist ein be- *Zeckenland.*
der volck in Siebenbürgen/gebraucht sich nit der Teütschen sprachen wie die
iebenbürgen/sunder reden Vngerisch/haben drey hauptflecken die sie Stůl nen
n/nemlich Kysdi/Orbay vnd Schepsi/do halten sie gericht/vnd kommen zu-
mmen so sie etwas handlen wöllen daß gantz land antrifft. Das du aber sehest
Siebenbürg lige/vnnd was länder daran stossen/hab ich dir hie fornen ein ge
in täfelin für augen gestelt/das fürderlichen die landschafft Daciam begreifft
d zů vnsern zeiten zertheilt ist inn Walachy/Bulgary/Transyluaniam/Ser
m/Rasciam/Moldauiam/ꝛc. Nun wöllen wir für vns nemmen das land von
iebenbürgen. Das ist/wie ich vorhin gemeldet hab/mit hohen/rauhen/vnnd
neebergen vmbgeben/vnd inwendig wol mit stätten erbauwen/vnder welchen
fürnemsten seind Hermenstatt/Cronenstatt/Schleßburg/Medwisch/Nö-
/Clausenburg/Millenbach/Weyssenburg/Henisch/Funia/Thorēburg/Ge
Buda/Apehyt/Steck/Burgloß/Reteck/Sdubendorff/Kalberg/Waldeß-
ff/Zumbott/Regen/Wende/Peterßdorff/Bogotz/Budeck/Bettē/Mezerß
ff/Oda/S. Jörg/Lochmitz/Boneyd ꝛc. Die hauptstatt des lands ist Cibi-

nium/zů Teütsch Hermenstatt/das ist ein grosse *Hermenstatt haupstatt.*
statt/nicht vil kleiner dann Wien/ist auch wol ver-
wart/vnd besunder auff ein viertheil meyl hat sie ge
rings vmb vil grosse weyer/deren halb man nit hin-
zů kom̃en mag. Es hett sie der Weydan zů vnsern zei
ten sieben jar lang belägert/hat sie aber nicht mögen
gewinnen. Nicht fern daruon gegen mittag ligt der
Rotthurn/ein starck schloß in dem gebirg am wasser
do ein enger eingang inn das Land ist/das ist gleich
als ein bollwerck des Lands/das niemands darein
kommen mag durch disen straß/es werd jm dann gůt
llig zůgelassen. Deßgleichē ligt ein starck schloß vnder Millenbach bey der statt
ros/do auch am wasser ein eingang ins land ist zwischen den hohē schneebergen.

Cronenstatt.

Ressouiam neñen die Vngern disen statt/vom wasser das do für laufft/
vnd ist die ander fürnem̃st statt im land. Es wechßt vil frucht darum̃/
haben auch vil viechs/aber saur wein ziehen sie. Es geht von diser stat
ein enge straß durch das hoch gebirg gehn Teruis/vnd die wirt verhůt
durch das starck schloß Trutzfest/das der Türck an dem ort nit ins läd
ñen mag. Et handtieren die Griechen biß gehn Cronenstatt/bringen gewürtz/
umwoll/leinwat/deppich/vnnd dergleichen dingen dohin/darnach füren die
onenstetter solche wahr biß gehn Ofen.

Tergouistia

Tergouistia-Teruis.

VNder dem Türcken ist dise statt/der auch ein landuogt do hat/ligt zv tagreiß ferr von Cronenstatt. Es seind vil secten do/Walachen/ Gr chen/Teütschen/Türckē vnd Christen. Die Christen gebrauchē sich d Griechischen sitten. Zwischen Teruis vñ Cronenstatt ligt Langenaw ein Chri statt/ein niderlag ist do der güter so von Teruis gefürt werdē in die Siebenbür

Von fruchtbarkeit der Siebenbürg.

ES ist ein trefflich groß volck in disem land/gebrauchen sich der Teütsch sprachen/dann sie seind vorzeiten auß sachsen land darein komēn/ wie s dañ noch in Alteland jres alten herkomēns in der sprach güte anzeigung g ben mit dem das sie dattē vnd watten wie die nider Teütschen. Sie verm gen in das feld bey 100000. mañ/dañ die Zeckeln müssen alle außziehen/ geben sunst kein tribut/außgenomēn so der künig stirbt/gibt jeglicher ein ochse Bey der statt Medwisch wachßt vil wein/darumb auch die selbige gegenheit wirt nant das Weinland. In der Moldaw wechßt auch wein/der ist rot vnd gar dick schwecht sehr die köpff/vñ mag sich über jar nit enthaltē. Zů Saltzburg grebt ma

Siebenbürg saltzreich.

saltz auß der erden. Deßgleichen im Zeckel land bey dem marckt Aderhell grebt m vil saltz/das mā in Burgē land biß gehn Cronē statt fürt. Item bey Clausenbur beim flecken Torzenburg grebt man auch saltz. Zů Clausenburg gebrauchen sich d einwoner zum theil der Vngerischen/vñ zum theil der Teütschen sprach. Kein ä tere statt ist im land dañ Alba Julia/zů Teütsch Weyssenburg/do ist ein bistum Bey d statt Schlottē/die du zur linckē am ort d taflen siehest ligen/grebt mā gold, deßgleichen zů Altenburg/vnd man find vnderweilen knollen so groß als hasel nuß/ja man hat mir zeigt ein stuck lauter gold/das man auff 20. oder 21. ducate schetzt/wie es im erdtrich gefunden/vnd noch in d mitte ein steinlin einschleüßte ner halbē haselnuß groß/vnd dardurch goldäderlin gehn/ist ein wund schön stuck träfflich hüpscher farben/ist in Vngern gefunden/ vnd eim gütē herrē gschenckt wordē. Wo die goldgrůbē seind/do grebt man den grund herauß/vñ schwembt in mit wasser/zeücht also die brösamlin herauß. Zů Eisenburg ist ein ärtzgrůben vō eysen. Die fürnemsten wasser im land seind d Alt vñ die Mörisch/beide schiffreich.

Von der Siebenbürg regierung.

VOn vilen jaren her haben die Künig von Vngern nit durch sich selbs/ sunder durch Landuögt regiert das land von Siebenbürgen/ vnnd die haben sich nach jrer sprach genent Weiuoden oder Weiwoden. Sie seind erwölt worden von dreyen sprachen/von Zeckeln/ von den Walachen/ vnd von den Teütschen/vnnd haben regniert an des Künigs statt/ja von Johann Huniad seind die Weiwoden kommen an das Küniglich regiment/ wie das offenbar ist worden in Künig Mathia. Es hat der heilig künig Stephan vnder sich bracht das birgig land Transsyluaniam oder Siebenbürg/ vnnd das volck mit gewalt zum glauben bracht. Es fand Künig Stephan in des Hertzogē von Siebenbürg hoff/der sein vatter was/aber vom glaubē abgetretten (er hieß Gyüla) ein grossen schatz von gold vnnd sylber/den der Hertzog mit rauben fast hett erobert/do mit bauwet er das Münster zů Stůlweyssenburg. Es hat das Künigreich von Vngern sunst auch noch vil andere Landschafften gehabt/ehe sie der Türck eingenommen hat/darein die Künig Landuögt haben gesetzt/ vnd besunder in Bossen/das hernach zů einem sonderlichen Künigreich ward auffgerichtet/vnd in der bergächtigen Walachez/do er auch ein Weiwoden hat gehabt

von

on vilen jaren her. Zů den zeiten Künig Matthias von Vngern/ist Weiuoden diser Walachy gewesen der streng ja tyranisch mañ Dracula/den Künig Matias fieng vnd zehen jar in der gefencknuß hielt. Man liest wunderbarliche ding n sein er tyrannischen gerechtigkeit. Als auff ein zeit der Türck hett ein bottafft verordnet zů disem Dracula/vnd sie vor jm stünden/vnd nach gewonheit schlappen nit ab zugen von dem haupt/bestätigt der Dracula jnen jren brauch d ließ jnen mit dreyen negeln die schlappen auff den kopff negeln/domit sie jre ttlin nimmer dörfften abziehen. Zů einer andern zeit als er vil Türcken hett in ß gest eckt/ließ er vnder die spiß zů richtē ein wolbereiten tisch/lebt wol mit seinen frcünden vnder den armen sterbenden menschen. Zů einer andern zeit verlet er alle arbeitsäligen betler/vnd ließ jnen zů richten ein gůt mal/vñ als sie l gessen vnd truncken hetten/zündt er das hauß an vnd verbreñt sie alle. Item nn er Türcken gefangen hat/ließ er jn die haut abschinden vnder den füssen/ d streich saltz darein/vnd ließ geissen herzů füren/die mit jhren rauhen zungen saltz ableckten/mehret also den arbeitsäligen leüten jr marter. Zů einer anzeit kam ein kauffman von Florentz in sein herrlichkeit/d er hett vil gelts/vñ ßt nit wem er es solt vertrauwen/do geboth jhm Dracula das er es zelet/vnd es übernacht auff die gassen/fand es auch am morgen on versehret. Do was n wald so vngehcür/es mocht jhn jederman mit gelt vnd gůt durch wandlen. nu n diser Dracula zehen jar in der gefencknuß was gewesen/vnd wider in sein sch afft gelassen/ward er entlichen in eim Türckischen krieg erschlagen/vnd h aupt für ein schencke dem Türckischen keyser bracht.

Griechen land nach seinen Landschafften vnd eigenschafften.

Recia/das ist Griechen lād/das sūst Hellas wirt genenēt/ist also vor langen zeiten von einem mañ der Grecus hieß/vñ gewaltig darüber wz/nach etlicher meinung genenēt worden. Es wöllē auch etliche das Grecia anfencklichen sey gewesen das ländlin Achaia/aber die andern sprechē dz es ein statt sey gewesen an einem vnachtbarē ort gelegē/doch sey diß ländlin oder statt mit der zeit zů einē grossen vnd nam̄haffrigē land erwachsen/also dz der großen weißheit vnd kunst halb die do erstā dē ist/weit vnd breit durch die gantze Welt bekāt ist worden/vnd vor Christi geburt keiner in frēden ländern für gelert geacht ist wordē/der nicht Griechenland hat studiert. Es was gleich als ein Hohe schůl der gantzen Welt/ seind auch do erboren vnd erzogen worden gar nahe all sinnreichen Philosn vnd natürliche Meister/die so vil vnd manchfeltige geschrifften hinder jhnē assen haben von allen nathürlichen künsten vnd menschlicher weißheit/dz sie hoch zů verwundern seind/das sie durch anleytung menschlicher vernunfft hoch komen vnd gestigen seind/vnd so scharpffe ding schreiben von den heimeiten der natur. In disem land seind anfenglichen erstāden die erfarnē Astroi/die sinnreichen Geometri/die berümpte ärtzet/die kunstreichē Arithmetici/

die wolredende Rhetores/die wolkönnende Musici/die klügen ersücher aller na
türliche ding/die fürsichtigen gesatzgeber/vnd in summa aller kunst/weißhei
vnd gütes regiments dichter vnd auffrichter. Von disem land haben alle ander
länder vnd völcker vnderrichtung vnd anweisung empfangẽ/burgerlich/mensch
lich/vnd sterlich bey einander zů leben/vnd mit einander zůhandlen. Dann Grie
chenland hat vil besunder lãdschafften/Peloponẽsum/Epirum/Macedoniam
Achaiam/Thraciam/Eubocam/Cretam/on andere vil kleine jnseln/doch ist P
loponnesus gleich als ein mechtig schloß vnnd wehrlichbollwerck des gantzen Gri
chenlands/vnd das zeigt an nit allein der adel vnd gewalt der völcker so vor vile
jaren darinn gewonet haben/vnd ein besunder gewalt vnnd herrschafft gehabt
domit jre jnsel andere Griechische länder übertroffen hat/sunder auch diser jnseln
läger gibt für ein herrlichen pracht vnd sunderlich ansehens über andere länder
daruon ich jetzund sagen wil. Das du aber alle ding so ich hie schreiben wirdt/de
ster baß verstandest/so nim für dich die landtafeln des Griechenlands/vnnd hab
acht wie die jnseln gegen einander ligen/vnd jren ein theil an das erdtrich gehenck
seind/vnd wo ein jede besundere landschafft jren läger hab.

Peloponnesus das edler theil Grie-

chischer nation.

DJe namhafftige Griechische jnsel Peloponensus/hat ein form gleich ei
nem anhomi blat/vnd ist anfencklichen von dem Künig Aegialeo ge
nent worden Aegialea/vnd darnach Peloponnesus vnnd Pelops vo
einem andern Künig der Pelopis hieß. Aber zů vnsern zeiten heißt si

Morea/

Morea/vnd wirt gerings vmb/wie du sihest in der landtafeln/vmbgebē mit dē
möre/außgenomen das sie mit eim schmalen halß/den man Isthum neñt/an dem
andern land hangt. In diser inseln seind vorzeiten namhafftige länder vnd mech
tige stätt gewesen/als nemlich in dem eingāg/das ist im Isthmo/do die mechtige
vnd weit berümpt statt Corinthus/die etlich jar do vor Ephira ist geneñt wordē/
vnd ist ein gewerb do gewesen von kauffmanschatz. Dañ sie hat zwo möre porten/
eine gegen Asiam/vnd die andere gegen Italiam. In diser statt was der abgöttin
Veneri ein mechtig vnd reicher tempel auffgericht/dariñ mehr dañ tausent junck
frauwen dienst waren ergebē. Es kam täglich zů diser statt ein vnzälich menge der
menschen/dauon die statt über die maß seht zůnam in reichthumb. Ir vmkreiß
begreifft 40. roßläuff. Vnd dieweil das feldt darumb gelegen nicht fast fruchtbar
was/enthielten sich do vil kunstreicher werckmeister/der gleichē weit vnd breitnit
erfunden worden. Diser Isthmos/dariñ Corinthus lag/ist 5000. schritt breit/vnd
haben Künig Demetrius/Keyser Carus vnd K. Domitianus vnderstanden zů
durchgraben/domit die insel gerings vmb mit dem möre beschlossen were/aber sie
sind daran erlegen. Lang hernach do die Griechischen fürsten sahē/das der Türck
mit seinem gewalt über das möre Europam brach/habē sie durch disen Isthmum
ein maur gemacht/die reicht von eim möre zů dem andern/vnd scheidet Pelopon
nesum von dem andern Griechen land. Aber der Türckisch keyser Amurates/do er
Thessalonicam erstritten hat/vñ des gleichen Beotiam vnd Atticam/kam er zů
diser maur vnd zerbrach sie/vnd legt ein järliche tribut oder schatzung auff die Pe
loponeser/biß er sie zů letst gar vnder sich bracht/wie ich hernach sagē wird. In Pe
loponeso ligen drey ländlin/mit namen Achaia/Messonia vnd Laconia. Achaia
stoßt an der Corinther Isthmum/vñ ist vorzeiten ein reich land gewesen/vñ wur
den die einwoner Achiui genant. Ire hauptstatt was Argos/darnon auch das land
noch heißt Argia. Aber die andern sprechen/das Corinthus sey die hauptstatt in Achaia
gewesen. Es was Archadia auch ein theil von Achaia/mitten in Peloponneso gele
gen. Vnd ligt ein berg dariñ/der ist 20. roßläuff hoch. In disem Achaia ist vor al-
ter zeitē wie Strabo schreibt/ein statt zwölff roßläuff weit von dem möre gelegen
die hieß Helice/vnd ward von einem erdbidem der im möre außbrach/gar ertren
cket/also hoch warff der erdbidem das möre über sich.

Von dem land Laconia oder Lacedemonia.

Laconia ist darnach ein ander ländlin gewesen in Peloponneso/das auch
sunst Oebalia vnd Lacedemonia geheissen hat/dariñ die namhafftig vñ
hochberümpt statt Sparta gelegen was/vnd darüber vor langen zeiten
Menelaus regiert hat/wie auch sein brůder Agamemnon ein künig was
über die Mycener. Vnd mit sampt disen zweien fürsten haben die Griechē

zerstört die reiche vnnd mechtige statt Troiam/daruon ich
hernach in beschreibung des lands Asie sagē wil. Es hat der
hoch berümpt Philosophus Lycurgus ein zeit lang in eins
vogts weiß regiert das künigreich Lacedemoniam/vñ das
volck mit gůten satzungē vnderwisen/die vorhin vil vnord
nung vnd böse breüch hettē/nit allein vnder jnen selbs/sun
der auch gegen den außländigen. Darumb griff er die sach
dapfferlichen an/vnd thet ab die alten vngeschickte breuch/
vnd richtet auff andere hübsche sittē vnd breüch. Vnd zum
ersten wurden acht vnnd zwentzig alten erwölt von der ge-
mein/die mit den künigen/deren zwen waren/rathschlů-

gen wie allen sachen zůthůn were/vnd gemeiner nutz vnnd frid en erh. lten wurd
Sie wolten nit das aller gewalt an einer person stünde/damit nit ein tyranney d
rauß würde/so wolten sie auch nit daß das regiment an dem gantzen volck stünd
damit die herrschafft des volcks nit zů vil überhand neme. Diser Lycurgus nam
Eysne münz hinweg die guldine vnd sylbere müntz/vnd brachte ein eysene müntz in brauch/v
damit fürkamen alle vrsach zů stälen. Den müntz stempffel glüwet er auß im feu
vnd stieß jn in essig/macht jn weich/das in n emand mehr brauchen möcht zů de
müntz. Er thet auch hinweg alle vnnütze künst vnd handtierungen/wiewol die
im gold arbeiten/zugen selbs hinweg/do die guldine müntz abgethon ward. Vn
das aller überflüssiger kosten wurd abgestellet/richtet er auff gemeine wirtschaff
ten/dö můsten die reichen vnnd armen zůsamen kom̃en/vnd einerley speiß vnn
tranck nieſſen. Do ergrim̃eten wider jn die mächtigen/vnd schlůgē jm in ein au
lauffein aug auß mit eim stecken/deßhalben auch gesetzt ward/das die Spartia
nen nit mehr mit stecken zur wirtschafft kom̃en solten. Zů diser wirtschafft brach
ein jeglicher alle jar sechs seck voll mäl/acht lagel mit wein/vnd etlich pfund kä
vnd feygen. Dohin kamen die kinder gleich als zů der schůlen/do sie lerneten bur
gerliche zucht vnd messigkeit/vnd geweneten sich erbarlich zůreden/höfflich zů
schimpffen/vnd alle vnzüchtige leichtfertigkeit zů vermeiden. Wann ein kindſi
ben jar alt ward/so weiset man es an/domit es etwas lernet. Die kinder můstē ba
Wie kinder erzogen solten werden. füß gehn/vnd wanneins das zwölfft jar erreicht/so macht man jhm ein rock nach
des lands brauch. Man ließ sie in kein bad gehn darzů můsten sie auff solchen be
then ligen die auß roz geflochten waren. Der kinder schůlmeister den sie Jren nem̃
ten/leret die grossen knaben holtz machen/vnd die kleineren bürdē stelen. Sie mi
sten auch gehn in der grössern wirtschafft/vnd sich fleissen do etwas zů stelen. Vnd
so man sie am diebstal ergriff/wurden sie darumb geschlagen/nit das man jnē sol
chen diebstal für vnrecht achtet/sunder das sie jhn nit klüglichen hetten verschle
gen. Man wolt sie darmit zů allen händlen fürsichtig vnd klüg machen. Diser Ly
curgus nam auch hinweg allen aberglauben/vnd ließ zů das man der todten cörp
per in der statt begrůb/nemlich zů den tempeln. Aber er ließ niemand/weder mañ
noch weyber/jre namen auff die gräber schreiben/außgenommen die im krieg rit
terlich waren gestorben. Er ließ nicht lenger dann eilff tag leid tragen. Es ward
Auß frembden ländern frembd sitt. auch den burgern nicht gestattet in frembde Länder zů ziehen/damit sie nit auß
ländige sitten in die stätt brächten/ja wann die frembden dohin kamen/ließ man
sie nit in die statt/sie weren dann einer gemeln nutz/domit nicht ein neüwe spra
vnd frembds gericht in der statt aufferstünde. Diser Lycurgus ließ die jungen ge
sellen durch das gantz jar nicht mehr dañ ein kleid tragen/vnd dorfft auch keine
sich köstlicher kleiden/oder scheinbarlicher essen weder der ander. Er gebot das
man alle ding mit wächseln oder tauschen on gelt kauffen solt. Die auffgewachß
nen kinder wolt er nicht lassen kommen auff den marckt/sunder geboth das man
sie auff das feld füret/damit sie die ersten jar nicht mit wollust/sunder mit aller
ley arbeit vertryben. Er wolt auch nicht das man jhnen etwas vnder legte/so sie
schlaffen wolten/oder das sie mit zarter speiß gefüret wurden. Darzů dorfften sie
nicht wider in die statt kommen biß sie das mannlich alter erreichten. Er geboth
auch/das die junck frawen on morgengaben oder zůgaben solten zů der eh greif
fen/domit sie nicht gelts halben genommen wurden/vnd die männer deſter ernſt
licher den ehlichen stath behaupten möchten/so sie nicht mit grossen gaben oder
eh steüwr gefangen wären. Weiter wolt er das man entbieten solt die gröſte ehr
nicht den reichen oder gewaltigen/sunder den alten. Er ließ zů den Künigen ge
walt über die krieg/vnnd den Amptleůten das gericht/doch das alle jar andere

an jr

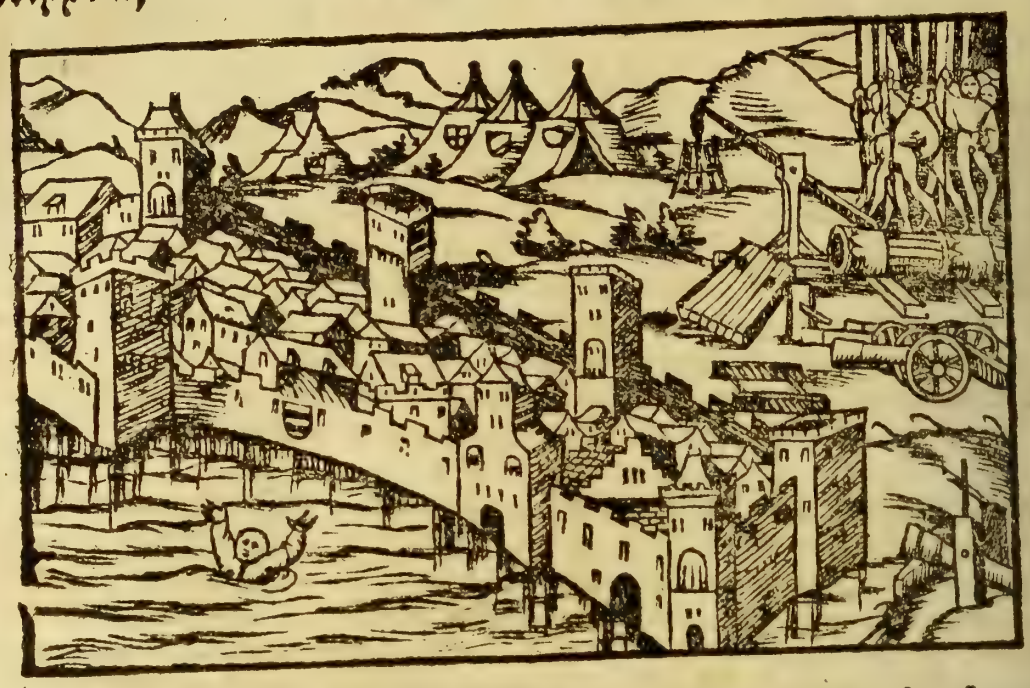
jre statt kämend/aber der außgeschossen rath müß hand haben die gesatz/ vnd
ind an dem gemeinen volck zů erwölen ein rath/vnd zů setzen die amptleüt. Die
il aber diſe gebot manchem schwer wurden gesehen/sprach Lycurgus das er ſie
n dem gott Apollo/der zů Delphi herrſcher/empfangen het/damit die vnwilli
n auß göttlicher forcht darzů wurden gezwungen. Vnd das diſe satzungen all-
gen blibe in weſen/zwang er die statt zů einem eyd darbey zůbleiben/vnnd das
nichts darin verändern wölt biß er herwider käm. Dañ er sprach wie er den Del-
iſchen gott deßhalb begrüſſen wölt/ vnd ſeines raths pflegen/ was er ändern/
er darzů thůn ſolte. Vnd auff das zog er in die jnſel Cretam/vnd blib do ſein le-
n lang im ellend. Vnd do er in das todtbeth kam/gebot er das man ſein gebein
das möre werffen ſolt/damit ſie nicht gehn Lacedemoniam getragen wurden/
id die Spartianen vermeinten alſo ledig zů werden von jrem gethanen eyde.

Was Ceremonien die Lacedemonier mit den todten gehabt.

Vorzeiten aber iſt auch der brauch in Lacedemonia geweſen/ſo ein künig ſtarb
s die reüter durch das gantz Lacedemoniam ritten/ vnd verkündigten des kü-
gs todt/vnd als bald lieffen die weiber in der statt vmher/vnd ſchlůgē auff dis
ſen/vnd můſten auß eim jeglichen haußgeſäß zwo perſonē/ein mañ vnd frauw
d tragen/vnd mit lauter ſtim heülen/wie der letſt künig der beſt were geweſen.
an aber ein künig im krieg vmkam/ſo namen ſie ein bildnuß nach jm gemacht
id legten das in ein breit beth/vnd hielten zehen tag lang/die weil ſie ſich mit ſei-
r begrebnuß bekümmertē/kein gericht/vnd ſaſſen die amptleüt auch zů keinem
th/ſunder trůgen stäts leid. Vnd welcher nach jm künig ward/der bezale aller
rger ſchuld/ſo ſie dem geſtorbnen künig oder der gantzē gemein ſchuldig waren.
Die ſolt du auch mercken das in Laconia ein groſſer berg inn das möre geht der
ißt Mela/vnd do iſt das möre über die maß sehr vngeſtům/vnd leiden die ſchiff Mela.
it am ſelbigen ort zum dickern mal groſſe not/alſo das ſie manch mal von dem
ind ein weiten weg hinder ſich geſchlagen werden/vnnd das zum vierdten oder
nfften mal nach einander. Das dritt land in Peloponneſo hat Meſſenia geheiſ-
n/vnd iſt sehr fruchtbar/vnnd mit vilen waſſern begoſſen/deß halben auch vil
iechs do wirt gezogen. Jm jar 1471. nam der Türckiſch keyſer Mahumetes mit
walt vnder ſeine hand diſe jnſel Peloponneſum/vnnd füret gefencklich hinweg
as Chriſten volck. Doch behielten die Venediger etlich jar darnach die groß vnd
eſt statt Modon/mit ſampt der statt Coron vnnd Sonico/die zů vnſern zeiten
ch der Türck vnder jm hat. Zů Modon haben die Chriſtliche bilger/ ſo das Hei-
g land heimſůchen/allwegē geländet/aber jetzund länden ſie zů Santo oder Ja-
ntho. Mauaſia ein ſchloß vnd Napol ein groſſe statt/beide in Morea gelegen/ Morea von den Türcken gewunnen.
aben zů vnſern zeiten die Venediger noch in jrem gewalt.

Die statt Modon vom Türcken eingnomen.

Modon die statt gewan der Türck año 1500. vnd lege darfür 500. ſtuck
büchſen/vnder welchen waren 22. haupt ſtück. Er ſtürmpt die statt
täglich/aber die darinn waren wehrten ſich mañlichen. Sie ergaben
ſich Gott mit beichten vnd communicieren/ mit fürſatz zůſterben vñ
den Chriſtlichen glauben. Vnd do der Türck überhand nam/ vñ ſie
n nit weiter widerſtand thůn mochten/flohe jederman/weib vnd mañ/ vñ auch
e kinder/in etliche heüſer/die ſie darzů bereit hetten/vnd ſtieſſen ſie an/vnd ver
eñten ſich ſelbs. Es fielen auch etlich frauwen vnd kinder über die maurē in das
öre/zů entfliehen des Türcken würerey vnd ſein jämerliche gefencknuß. Es het-



ren darvor die Venediger den Jsthmum vermauret von einem möre zů dem andern / vnd ein zweifältigen graben für die maur gemacht / vnd das in 15. tagen / dann der werckleüt waren vngefärlich 30000. vnnd hetten die stein des alten gemeurs zů beuor / aber es halff alles nicht. Zů der selbigen zeit ward auch die alte statt Naupactum / die man jetzund Lepanthum neñt / von dem Turcken den Venedigern engzogen. Sie ist nit fert von der Corinther statt am möre gelegen.

Das wasser Griechen land

Das wasser Griechen land heiß ich hie / was ausserhalb der jnsel Peloponneso am möre gelegen ist / als Attica / Achaia / Beotica / Phocia / Ethoolia ꝛc. Durch diß Griechenland gehet ein groß gebirg das man Thermopilas nennet / vnd do es sich endet in Occident heißt es Oeta. Sein höchsten gipffel nennt man Callidromum. Der berg Oeta richt sich auff sehr hoch / vnd wirt in der höhe mit schatpffen vnd gebognen schrofen oder felsen uberzogen / vnd ist darbey ein kleiner vnd schmaler weg / durch den man gehen můß / so man von dem möre in Thessaliam ziehen will / vnd wirt das selbig thal Thermopile genant / das ist porten der warmen wasser / die in der selbigen engen klingen gefunden werden. Es machten vorzeiten die Phocenser zwischen das selbig eng gebirg ein maur / von forcht wegen d Thessalier / vnnd setzten darauff pylas / das ist porten / daruon es den namen Thermopylas empfangen hat. Es haben auch vorzeiten die Athenienser diſe Cluß beschlossen / das Philip von Macedonia nicht zů jnen kommen möcht. Jn Achaia / das etwan Hellas ward geheissen / ligen diſe ländlin Beotia / Phocia vnd Attica. Jn Beotia ligen diſe namhafftige stätt / Megara / do Euclides der sinnreich Mathematicus ist geboren vnd Thebe. Jn Phocide ligt der berg Helicon / daran gebauwen was der reich tempel Apollinis / bey der statt Delphi / von dem ich hernach etwas weiter sagē wil. Jn Attica ist gelegen die statt Athen / die vorzeiten was ein můter der freyen künsten vnd aller philosophey / vñ nichts edlers dazumal in Griechenland erfunden ward. Die Herdē haben gemeint das die Athenienser seind anfengklichē von dem selbigē bodē erwachsen / vnd haben angefangen zů lernē die leüt wie sie die wullē solten bereiten zů den kleidern / item wie sie wein vnd öl soltē pflantzen / die äcker zů der frucht zůrichtē / vnnd

vorhin

nhin behalff sich das einfeltig volck mit den eichlē/darauß sie brot machten. Jtē
e geschribne leer/das scharpff gespräch oder wolredē/vnd alle gůte burgerliche
dnung hat in diser statt ein anfang genomen. Es erwůchß auch die statt zů ein
inigreich/vnd was jr erster künig Cecrops/von dem die statt ein weil Cecropia
eß. Vnd ist diser Cecrops gewesen zů dē zeitē Mosis. Der ander künig hieß Deu-
lio/der dritt Crauaus/der hett ein tochter mit nam̄en Attis/von der das land
ttica ward genent/vnd streckt sich von Orient biß an die Jsthmum/vnd ist vor
itē gewesen ein mütter ō trefflich grossen vnd fin̄reichen männer die in Griechen
nd auff erstůnden/dann die statt Athen ligt in disem ländlin. Nach Crauaum
ard Amphionides künig/vnd der ergab dise statt der göttin Minerue/vnd nen
et auch die statt nach jr. Sie hat auch erwan geheissen Mopsopia von Mopso vñ
onia. Der lest künig hieß Codrus/vnd der legt vō jm seine künigliche kleider/
nd in zerrissen kleider trůg er spän auff seiner achßlen in der feind höre/vnnd do
ard er von einem krieger erschlagen. Nach jm hat man järlich Burgermeister
i Athen gesetzt in das regiment/vnd sunder ward Solon ein auffrechtiger vnnd
erechter mann erwölt/der auch satzungen in der statt macht/vnd thet ab die sa-
ungen seines vorfaren Draconis/denen so vyl vnd schwere penen angehēckt wa
n/das sie dem gemeinen man vnträglich waren.

Satzungen von Solone zů Athen gemacht.

Vr solche Satzungē schreibt diser Solon. Wañ sich in ō statt ein auff
lauff erhůb/vñ ein burger sich keiner factiō od partheyē anneme wolt
sunder still sässe/solt er für ein vntreüwē man gehalten werdē/ō des ge-
meinen nutz kein acht het. Jtē so ein frauw überkäme ein man der man
licher krafft beraubt were mocht sie on stroff auß jres mans freündē ei
ē welchē sie wolt zů jr legen. Jtē ein sun were nit schuldig seinē vatter im alter na-
ig zůgeben vñ handreichūg zuthůn/wañ er vō jm in der jugent nit zů einem häd
erck were gezogen. Jtē die vneliche kinder solten jre ältern nit ernehrē. Dañ wel
er bülerey nachgot/der gibt zů verstehn das er nit kinder sunder wollust sücht/
aruñ beraubt er sich selbs seiner belonūg. Jtē so einer im eebruch begriffen wurd
lt er getödt werdē. Jtē welcher ein wolff fieng vñ herzů brecht/dem solt man ge-

ben vō dem gemeinē seckel fünff schilling
od dickpfenning/aber für ein wölffin solt
man jm geben ein dicken pfenning/dz ist
so vil als ein schaff wert ist/vnnd für ein
wolff so vil als mā vñ ein stier gebē pfleg
Die Athenienser seind vō alten her disem
chter gar auffsetzig gewesen/darumb dz es
nit allein dem viech/sunder auch dem acker
baw schädlich ist. Jtē so einer im krieg vñ
käm/solt man desselbigen kinder vō dem
gemeinen nutz aufferziehē vnd vnderwei-
sen/domit ein jeder dester manlicher sich
krieg brauchte. Diser Solon setzt auch/wañ einer jm krieg seine augen verlüre
lt er von der gemein ernehrt werdē. Er wolt auch nit das ein kinderuoge woner
y der mütter/vnd das man nit den zů vogt machte/der nach abgang ō wäysen
o sein wurde. Jtem welcher ein menschen vmb ein aug brecht/dem solt mā beide
gen außgraben. Jtem wann man ein fürsten trücken begriff/den solt mā tödē.
. Jtem man solte keinen zů burger annemen er were dann ein handwercks mann

vnd satzte sich mit seinem gantzen hauß ghen Athen. Nun merck weiter das die
Sethina. land schafft in Attica am möre gelegen biß zů der statt Megara/heißt jetzund Se-
thina. Etlich nennen auch zů vnsern zeiten die statt Athen/Sethinas/ vnd das
ländlin Aetholiam nennen sie Despotatum. Das erdtrich vmb die statt Megara
ist fast rauch vñ vngeschlacht/wie dann auch in Attica/dann es ist die selbige ge-
genheit grössern theil mit rauben bergen besetzt.

Delphi. Von Apollinis Tempel zů Delphi.

ZWo merckliche stätt seind in der landschafft Phocide/Delphi vñ Elatea. Die
statt Delphi ist erstanden von dem namhafftigen tempel/dē der abgott Apol-
lo doselbst hat gehabt. Von dem schreiben die historien also. An dē berg Parnasso
gegen mittag zů/auff einē felßechtigen boden ligt die statt Delphi/vñgeben mit
scharpffen felsen/die sie beschützen vor allem anluff. Nit weit darnon/so mā hal-
ber auff dē berg hinauff kompt/streckt sich herauß ein grosser gebogner felß/auff
dem ligt ein kleiner ebner platz/von dem geht in dem berg hinein ein spelunck oder
krume hül/vñ was auff die selbige gegne gebauwē ein wund köstlicher tēpel zů eh-
ren dem abgott Apollo. Vnd gieng zů d hülen herauß ein fenster vnd küler lufft
vñ über dem stünden die kunck frawē vñ abgöttischē priester die dohin verordnet
warē/vñ als bald sie vō dem lufft berürt wurdē/kamen sie von sinen/vñ weissag
tē von den dingen derē halb sie gefragt wurden/vñ gaben antwurt über vil heim-
liche ding. Daher kam es/das vō allē ländern die menschen gelübd theten/vñ ka-
men gehn Delphi mit jren gaben/silber vnd gold/vnd andn köstlichen kleinotē/
domit sie antwort vnd rath von dem abgott möchten empfahen/vnd kam also ein
Der teüffel gewaltig zů Delphi. vnaußprechlicher schatz dohin/vñ hielt auch der böß geist hād darob/das jn kein
künig oder volck ein lange zeit dañen bringē mochte. Dañ als auff ein zeit Xerxes d
künig von Persia mit vil tausent mañ in Griechen land fiel das zů berauben/vñ
zog gehn Delphi/do fielen zwen felsen von dem berg/vnd weltztē herab vnd die
feind/darzů fielen fewrige stralē mit grewlichem donern von himel herab/vñ die
feind die auff den berg gestigen waren/über stürtzten sich gleich wie die vnsinnigē
von dem gehen berg herab/vnd wie Trogus schreibt/seind dozumal 4000. men-
schen vmb komen. Deßgleichen ist auch beschehen den Galliern/do sie auff disen
berg steigen wolten/den abgöttischen tempel zů rauben. Dann do kam ein erdbi-
dem vnnd warff ein felsen herab in das höre/darnon vil erschlagen wurden/dar
nach kam ein erschröckliche vngestümikeit mit donnern/blitzgen vnd haglen/vñ
erschlügen ein geoß theil im höre/das sie ablassen müsten. Es was der Gallier
Fürst Brenno übel verwundt/mocht den schmertzen der wunden nit leiden/vnd
stach sich selbs mit seinem dolchen auß vngedult zů todt. Die Delpher lobten jren
abgott Apollinem/der sie(als sie meinten)errettet het. Also kan der teüffel auch
bey den vngläubigen das wetter deüten domit der vnglaub nit zergang.

Von Macedonia vnd dem grossen Künig Alexander.

DIß Land/so vor alten zeiten Macedonia geheissen hat/wirt jetzů dz grö-
ssern theil Albania genēnt/wiewol Albania sich auch streckt biß in
Epirum/do das Venedisch mör gar eng ist gegen Italiā. Es ist Ma-
cedonia vor zeiten auch Emathia genent worden von eim künig Emacho/vñ ist
zů erstē gar ein klein künigreich gewesen/aber hernach hat es trefflich zů genomen
durch der künig krafft/vñ durch klügheit des gemeinē volcks. Dañ sie brachtē zů

erstem

te vnd sich die nahe gelegne länd/ vñ darnach spreitē sie auß das künigreich biß
Orient. Zů erstē hettē sie vil krieg mit den Illiriern vñ Thracē/ vñ als alle stät
Griechenland künig wolten habē für sich selbst/ habē sie jre herrschafft mit ein
der verlorē. Dañ als die vō Thebe vñ Thessalia jnē außer wöltē zů eim hertzogē
Philippē von Macedonia/ domit sie vō den andn sterten nit überwündē wurdē
mes bald darzů/ das diser außlendig künig vnd sich bracht mit listē vñ mit waf
gas gantz Griechenland mit sampt dem länd Cappadocia. Zů erstē ward diser
hilippus mit vilen kriegē angefochtē/ also dz er gar nahe nichts mehr vermocht
erdacht er ein list/ vñ nā Athē mit verräterey in seinē gewalt/ darnach erschlůg
in Illyria vil tausent menschen/ vñ überkā die edel statt Larissam. Nach disem
bert er Thessaliam/ vñ bracht also ein grossen reisigē zeůg zů samen/ dz er dar-
ich nit allein sich seiner feind erwerē mocht/ sund er griff auch die an so zů friden
ssen/ vñ also bracht er bald vnd sich alle mechtige stätt des Griechenlands. Dar-
ich beraubt er dz künig vō Epiro seines künigreichs. Weiter entfürter ein mech-
sē raub dem k. vō Scythia/ des reich sich streckt biß an das ort/ do der Jster oder
honaw in dz möre falt. Vnd als er ein mechtigē grossen zeůg vō fůßknechtē vnd
ůter zů samen bracht hat/ dz auch d künig vō Persia sich vor jm entsetzt/ des key
rthum sich streckt biß an dz Pontisch möre/ ward er geschlagen dz er sterbē můst.
o trat sein sun Alexandē/ den man dē grossen Alexander neñt/ in das regiment/
i fieng an gewaltiglich zů kriegen das land Asiā/ vō des grossen thatē du vil her
ch hörē wirst in beschreibung d länder Asie. Dañ er für über das möre/ das Bos
orus geneñt wirt/ vñ nam zů erstē ein die statt Sardis/ darnach Miletů/ dar-
ch das klein Asiā/ itē Armeniam/ Hiberniam/ Albaniam/ Syriam vñ Egy-
um. Er steig über die mechtige berg Taurum vnd Caucasum/ überwād die Me-
er vnd Persier/ vnd kam zů letst in Indiā das ferrest land so gegen d sonnē auff
ng gelegen ist. Er ließ nichts vnersůcht. Wo je Liber vñ Hercules gewesen wa-
do zog er auch hin. Er fürt auch etliche gelerte mäñer vñ grosse Philosophos
t im/ als nemlich Calisthenem/ vñ wie etliche sprechē Aristotelem seinē lehr mei
r. Vnd nach dem das oberst Reich oder Monarchy 220. jar bey den Persiern vñ
edtern gestanden was/ überwand der groß Alexander Darium den künig von
rsia/ vnd bracht das keyserthumb oder obersten gewalt an die Griechen. Doch
es nit ein bestand bey jnen. Dann als Alexander zwölff jar har regniert/ ward
vergeben/ vnd ward sein Keyserthumb in vil künigreich zertrēt. Ptolomeus
iert über Egyptenland/ Antipater über Griechen land/ Seleucus über Sy-
m vnd Babyloniam/ Cassander über Lyciam vnd Pamphiliam ꝛc. Aber in
tler zeit nam das Römisch Reich trefflich sehr zů in gewalt vnd pracht.

Künig Philippus des grossen Alexanders vatter.

Der gross Alexander

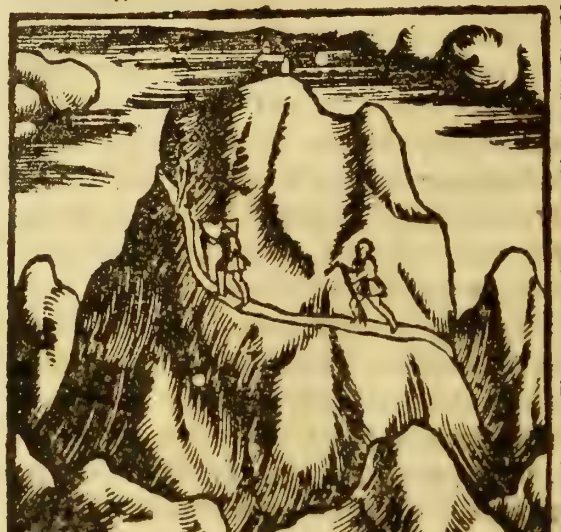
Liber ist der got Bachus.

Von der statt Thessalonica vnd dem berg Olympo.

IN disem land Macedonia ligt die statt Thessalonica an dem Aegäischē mör
die man jetzund Salonicam neñt/ vnd ist die haupstatt in der Philippen-
ser land/ vnd ist vorzeitē fast mechtig gewesen/ zů der auch der Apostel Pau
ein epistel geschriben hat. Sie ist zů vnsern zeiten auch groß vnd mechtig/ ja
che meinen sie sey grösser dann Adrianopel/ vnnd sey keine über sie d gösse halb
h Constantinopel. Es seind dreyerley secten in diser statt/ Juden/ Christē vñ
ircken/ doch seind d Juden am aller meisten/ die seind kauffleüt/ vnnd treiben
dwercker. Die Juden so do gewohnet sagen selbs/ das bey viertzehen tausent
den do wonen/ vnnd seind bey sechs tausent tůchmacher/ haben auch bey ach-
synagogen in der statt. Sie müssen all geel binden vmb die hüt tragen/ aber
Christen blaw/ vnd die Türcken weyß. Es seind auch vil Juden zů Constanti-
pel vnd Andernopel/ aber an keinem ort in der Türckey mehr dañ zů Salonick.

Ein andere fürneme ſtatt/drey tagreiß von Salonica gelegē/ligt in Macedonia die heißt Scopia/da wonen auch Türcken/Judē vnnd Chriſten bey einandē/doch übertreffen die Türcken die andern zwo ſecten. Do ligt d̄ berg Olympus/von dem die Poetē ſo vil geſchriben habē. Dañ ſeine höhe ſtreckt ſich ſo fert hinauff/d̄as die ſelbige jn woner jn nennen den him mel. Obē vff dem gypffel ſtehe ein altar dē gott Jupiter gewidmet. Vñ als Solinus ſchreibt iſt auff ſeiner höhe kein wind oder regen noch vngeſtümigkeit des luffts/ſunder was mā do in äſchen ſchreibt das findt mā über jar vnuerſert. Es ſchreibē etlich daß diſer berg zehē roßläuff hoch ſey/vnd weit über die wolcken gang. Es iſt ſunſt auch ein ander berg in Macedonia/oder wie die andern ſchreiben in Thracia/Ptolomeus ſetzt in Macedonia/der heißt Athos/vñ iſt ſo hoch/das er ſein ſchattē wirfft biß in die jnſel Lemnos/vñ was darauff in ſand geſchriben wirt/das bleibt ſthen über jar.

olympus der höchſt berg.



Athos.

Man findt auch das Xerxes der Künig von Perſia hab mit groſſer arbeit diſen berg geſcheiden von dem erdtrich/vnd das möre vmb in gefürt/vnd ein jnſel daraußgemacht. Es iſt auch das möre darbey alſo vngeſtüm/das von dem höre des künigs Darij von Perſia auff ein zeit 300. ſchiff vnder giengen/vnnd mehr dann 20000. mann ertruncken/auß welchen das möre vil zü todt ſchlüg an den felſen/etlich warff es lebendig biß zun geſtaden/vnd ertrencket ſie erſt doſelbſt/welche aber lebendig an den berg kamen/die zerriſſen die wilden thier.

Macedoniſch gifft.

In Macedonia findt man gar ſtreng gifft/das fleüßt auß einem brunnen den heiſet man Sueiſtygen/es durchbeyßt auch eyſen/vnd mag nit dañ in pferds klawen behalten werden. Mit dem meint man ſey dem groſſen Alexander vergeben worden. Man findt auch in Macedonia/beſund̄ im ländlin Magneſia/den ſtein Magnet/d̄ ein gewaltige krafft hat über das eyſen. Vnd iſt wol ein wūderbarlich ding das das eyſen alle ding meiſtert. Mā findt jn auch in Miſpania/in Moriand bey Troia in dem kleinen Aſia. Aber vnd jnen allen iſt keiner beſſer vnd kreffriger dann der ſo in Morland gefunden wirt/der auch ſeiner güte halb dem ſylber zü gewegen wirt. Dann er zeücht nit allein zü jm eyſen ſunder auch andere Magneten. Der bey Troia gefunden wirt iſt ſchwartz vnd nit gūt. Der in Macedonia iſt auch ſchwartz/zeücht ſich aber zü d̄ röte/darumm iſt er vil beſſer. Item in Böotia findt man Magneten die ſeind gar rot/vnd beſſer dann die vordrigen. Aber keine ſeind beſſer dañ die gelen wie dann die ſeind die man im Morland findt. Etliche wöllen mā findt diſer ſtein auch vil in ländern gegen mitnacht/aber Plinius hat nichts von dē ſelbigen gewißt. Beſunder ſol vnd dem Polo ligen ein Jnſel/die auch von diſem ſtein genent wirt/der Magnetē inſel/ſie ſol fünff oder ſechs meylen lang vñ breit ſein/vñ über ſie hinauß ſol d̄ Magnet in d̄ ſchiffleüten compaſſen gar felen.

Magnet.

Hiſtori wie es den Galliern ergangen in Griechen land.

Jch müß hie noch ein Hiſtori beſchreiben/die ſich in Griechen land vor zeiten verloffen hat mit den Galliern. Etliche jar vor Chriſti geburt/do ſich die

Gallier

ier trefflich sehr gemehrt hatten in jrem land/zogen jhr 300000. menschen da
/vnd blunderten die länder Illiricum vnnd Pannoniam/das ist Winden/
erich/Vngern/Krabaten/vnd kamen darnach in Macedoniam. Als aber
ig Antiochus/den man Soter nennt/jr zůkunfft vernam/vnd wüßt jr ster
üstet er sich wider sie. Er hat 16. helffanten/die ließ er verbergen/das seine

feind nichts daruon wißten/vnd wolt sie also heimlich bringen vnder der feind pferd. Nun waren der Gallier pferd der helffanten nit gewont/vñ scheüchtē greülich als sie jre zůkunfft von ferren vermerckten. Vnd do sie darnach jr geschrey hörten/vnd die weiß glitzende zeen sahen in dem schwartzlechtigen leib mit dem grossen rüssel/flohen sie schendtlich hinder sich/vnd erstachen sich selbs die Gallier mit jren eignen spiessen/etlich wurden zertretten von jren eigē pferden/vnnd die hörwegen wurden von den pferden hinder sich gezogen in das höre/vnnd dieweil vil segessen vnnd scharsachen daran geschmidet waren/wurden vil menschen daruon

Der Gallier zug in Griechenland.

Currus falcati.

hauwen oder tödtlich geschädigt. Es sprangen auch vil pfert neben auß/vnnd
rffen die reütter ab/also sehr erschracken sie von den vngewonlichen thieren der
ffanten. Vnd mit dem allem kamen vil Gallier vmb/etlich wurden gefangen
r welche zů den bergen flohen/die kamen daruon. Es schreiben auch etlich das
Künig in Asia vnd Griechen land sich also fast entsatzten vor disen streitbare
nnern/das sie mit grossem gelt friden von jnen kauffen můsten. Sie woltē sich
m ersten nit wagen in das Griechen land/biß sie Brennus jr Hertzog überredt/
s die Griechen schwach leüt weren/aber groß gelt hetten/vnd darzů vil gezierd/
ber/golt/vnd andere opffer in tempeln hetten/vnd auff das wagten sie sich in
s land/beraubten den tempel zů Delphi/erschlůgē der Athenienser künig/dar
ch verwüstetē sie die cluß Thermopylas/vnd můtwilletē hin vnd her im land/
ß zů letst Antiochus jnen über die haut kam/wie gemelt ist. Nach diser schlacht
ach Brennus sich selbs/vnd die übrigen der noch 15000. zů fůß waren/vnd 3000
ter/die fielē den Römern in jr marck/vnnd do sie die Römer widerumb darauß
lůgen/setzten sie sich nider in Asia/vnnd ward jnen eingeben von dem Künig
ithyn ie ein landschafft/die von jnen Gallogrecia ward genent. Darnach bracht
Augustus vnder die Römer/vnd nit lang hernach empfiengen sie von dem Hei
gen Paulo das Christlich gesatz/wie bey dem land Galatia auch angezeigt wirt.

Thessalia.

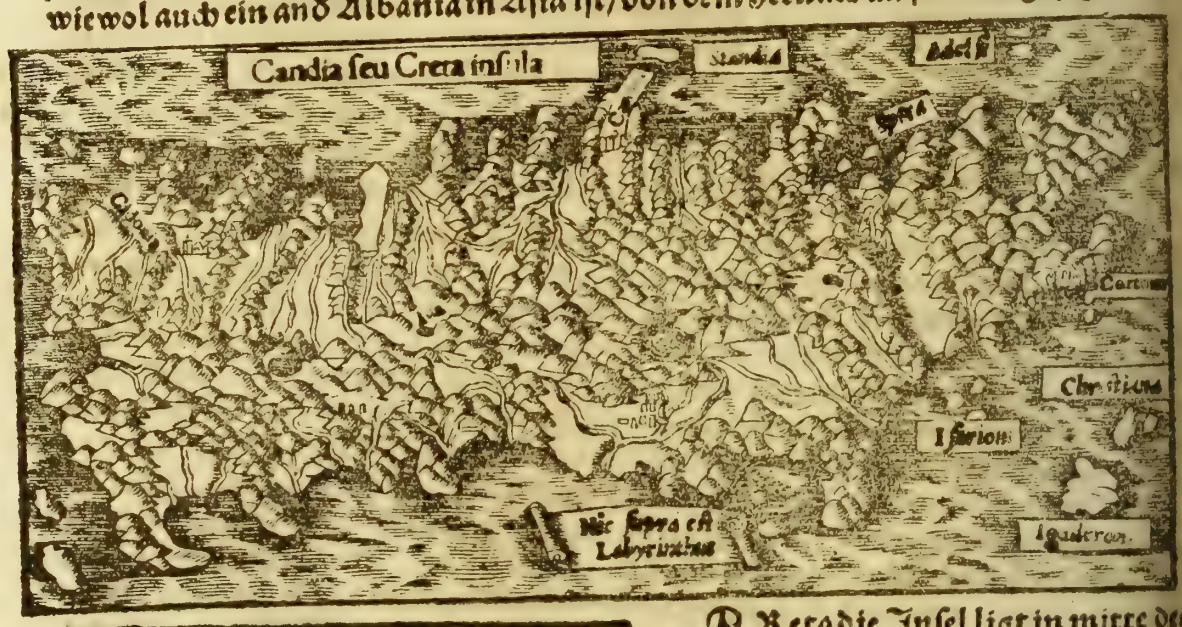
Wischen Macedonien/Epiro vnnd Attica/ligt das ländlin Thessalia/
das also genennt ist von Thessalo einem streitbaren Jungen/der mit ster
cke diß Land erobert hat/vnd vor jm der Myrmidoner statt ward genen-
net. Es hat auch etwan daruor geheissen Pyrrha/vnd darnach Hemonia.
Vmb diß land Thessalien seind gar gähe vnd hohe felsen vnd berge/deß-
lben die Poeten ein gedicht haben gemacht/das die grossen Rysen haben zů-
mmen getragen vil felsen vnd berg/das sie damit die Himmel stürmpten/vnd
n gott Jouem darauß vertriben. Es geschicht auch an dem ort/das die grossen
fallenden regen vnnd die abgonde schnee zum offtern mal herfür flötzen grosse
enschen bein/die nicht vil kleiner seind dann jetzunder ein gerader mensch ist.

Darauß

Darauß zůnemmen iſt/das die groſſen Riſen vor zeiten do ir wonũg gehabt habt.

Epirus.

VOr vilen iaren hat das land Epirus ein beſunderen künig gehabt/und hat anfencklichen Moloſſa geheiſſen/darnach zů den zeitẽ do Troia zerſtört ward/hetten ſie ein künig der hieß Pyrrhus/vnnd von dem ward das land Epirus genant. Es ſeind vor zeiten in diſem land vil ſtet vnd völcker gweſen/aber do es vnder dem Röm. Reich offt abfiel/iſt es faſt verwüſtet worden. Es habẽ nachmals die keyſer von Conſtantinopel diß land vnder inen gehabt/vnd übergeben eim geſchlecht das heiſſen die Deſpoten aber der Türck Amurates hat vor 40. jarẽ diß vnd andere länder eingenõmẽ vnd vñ Chriſten fürſten darauß getriben. Zů vnſern zeiten wirt es Albania vnd Arta genent/wiewol auch ein and Albania in Aſia iſt/von dem hernach an ſeim ort geſagt wirt.



CRetadie Inſel ligt in mitte des mörs/vnd hat allwegẽ ein groſſen nammen gehabt viler trefflicher ſtett halb die darinn ligen/vnder welchen diſe die fürnemſten ſeind/Cortina/Cydonea/Gnoſus/vnd Minois die hauptſtatt. Die haupſtatt zů vnſern zeitẽ dariñ wirt Candia genenñt/gleich wie die inſel/vnd ſetzẽ die Venediger alle drey jar ein Hertzogẽ do hin. Vnder andern bergen die dariñ gefunden werdẽ/wirt Idagar trefflich geprüſen ſeiner höhe halb/vnnd ligen gerings vmb jn ſtett vnd flecken. Das gantz land iſt vol berg vnd thäler/hat auch vil wäld/vñ beſunder ſchmeckt die inſel ſtarck nach Cypreſſen bäumen/deren etliche berg vol gefunden werden. Es ſchreibt Plinius das auff ein zeit ein berg in Creta ward bewegt von einem erdbidem/vnd do kam herfür ein menſchen cörper/der was 40 elenbogen lang gewſen. Deßgleichen ſchreibt

preibt Sabellicus/das vor kurtzen zeiten ein menschen hirnschal herfür gegra-
n ward/die was so groß als ein zimlich faß/vnd do man es mit henden wolt an
iffen zerfiel es in eitel äschen. Es wirt kein schädlich thier in diser jnsel gefunden
s wölff/füchß/schlangen vnd der gleichen/aber der nützen thier ist es vol/auß-
noffen die hirtzen. Es hat güt weid/vnd ein güten grund zů der frucht/darzů
chßt der aller edlest wein dariñ so man auff erden findt. Es kompt zů vnsern zei
n aller Maluasier von diser jnseln/aber vorzeiten ist er kommen von der jnseln
hius. Diser wein wirt von einem berg Malua Maluasier genennt. Es wechßt
ch der zucker darinn/vnd in summa ist dise jnsel in allen dingen fruchtbar/vnd
der kein wild oder giftig thier. Doch wirt diß übel dariñ gefundē/so ein frauw
n menschen kratzt oder beißt/můß der mensch dar von sterben. Zů vnsern zeiten
rschen die Venediger darüber/vnd haben sie überkommen im jar 1202.

Die Venediger/als sie dise jnseln besetzen wolten mit jren burgern/so mit weib
nd kindt dar zugen/machten das geding mit den selbigen im jar 1212.

Erstlich gaben sie jnen alle recht vnd gerechtigkeit zů wasser vnd land/so die sel
g jnsel je gehabt.

Theilten die gantz jnsel in 132. Ritterschafften vnd 48. andere lehen/welche dise
sel im nam̃en der statt Venedig inhaltē solten/wie sie hernach beschribē werden.

Die statt Candia sol zů den vier orten/allwegē ein halbe meil wegs lands vmb
b haben/deßgleichen das schloß Temalo/vnnd die selbigen sollen mit aller jrer
i gehör der statt Venedig außgedinget sein.

Fund man ein bergwerck võ gold oder silber/oder sonst ein schatz der an gold/sil
r verborgē/oder in dē fliessendē wassern/dasselb sol der statt Venedig zůgehörē.

Sunst sol ein jeder Ritter in außteilung der gantzē jnsel/sieben teil der jnsel/ein
hen mañ vier teil besitzē/dieselbē mag er mit füg recht vnd eiges gewalts verkauf
n/verschencken/vertauschē/oder hinfür ewiglich besitzē on mäniglichs ein rede.

Jedem derselben sollen auch in der statt Candia ein behausung mit jren gärten
ngeraumbt werden/nach jedes stand/wie es dañ dem Hertzogen oder seinem am-
alt gefallen wurdt. Deßgleichen sollen jnen wysen vnd felder eingeben werden/
rauß er seine pferd erhalten mög.

Aber solche jre güter sollen sie andern dann Venedigern nit zů kauffen geben on
rwissen des Hertzogen vnd Raths.

Bey jrem eyde sollen sie die jnsel beschützen/schirmen/sie vnd jre nachkommen/
ehren vnd frommen der statt Venedig jr lebenlang/nach jrem todt jre kinder/
nd so die selben nit alt gnůg/sollen sie für jeden/ein person so tauglich darstellen.
och das die selb dem Hertzogen gefellig seien.

Die Lehenleüt so zů fůß seind/sollen wie jhe der brauch/gerüst sein mit jrer ge-
hr/harnisch vnd waffen.

Der Kirchen satz in der jnsel sol des Hertzogē vnd der statt/auch frey sein/sol
s einkommen haben das jnen der Hertzog vnd Rath schaffen werden.

Alle Venediger sollen sicher gleit in der jnsel haben für leib vnnd güt/zollfrey
n/in zů vnd von fahren/vnd geschähe einem Venetianer schaden/das er in der
el das sein verlüre/man sol jm on allen argen list wider darzů helffen.

en gewerb vnd kauffmanchatz sollen die Venediger in der jnsel frey haben.

onst sol man niemand den paß vergönnen on des Hertzogen erlaubnus.

Ertzbischoff/bischoff/soll allwegen auff Wyhnachten/Ostern/S. Maryen/
d S. Tiri tag/im Thumb die ordnung vor lesen.

In vier jaren demnach sie in die jnsel kommen/dörffen sie gantz vnd gar nichts
en/sollen frey sitzen in allem dem so sie haben/sonst sol die Ritterschafft järlich

600. perperi zalen/das ist auff 800. ducaten/daran dañ die andern lehenleüt and
jren theil geben sollen/so vil sichs jedem zeüche. Jede zeit sollen sie dem Hertzoge
vnd statt gehorsam vnd trew sein.

Käme der Hertzog in die jnsel/sol man jm in der Proceß entgegen ziehen/vn
die höchste ehr beweisen so man erdencken mag.

All fünff jar/oder so offt der Hertzog das haben will/sol man die Ordnung für
halten/vnd wo sich jemands hieran vergriffe/fürsetzlich darwider thät/der so
all sein gůt so er in der jnsel hat/verfallen sein/damit man andere Ritter vnd le
henleüt an sein statt erhalten möge.

Nun volgen die so in die Jnsel gezogen.

Die Ritterschafft auß dem quartier der Burg zů Venedig.

Andres Pantell	Marin Foscolo	Marin Veriner
Lorentz Signolo	Lienhart Fadier	Marin Bonzi
Mary Capitorto	Pasqual zum Brunen	Niclaus Randazzo
Jacob Nomi	Peter Vio.	

Dise haben 32. pferd vnd ein schiffart

Lehenleüt desselben quartiers.

Con Tresso — Pelegrin Marao.

Die Ritterschafft S. Maryen quartier.

Marin Zani	Bonsiol Darbobo	Simon Zentiliana
Lienhart Belon	Mary Vion	Thoman Viaro
Miche Zancanuol	Dominick Moresin	Peter Chorso
Jacob Beranio	Mary Vida	Thoman Grandenick
Marin Dandolo	Dominicus Polo	Pangratz zum Canal.

Lehenleüt desselben quratiers.

Jan Constantin	Henrich Truisan	Henrich Falero
Rinald Balanzon	Marin Fascari	Andres Wido
Michel Constantin	Mary Rampan.	

Dise all hatten 30. pferd ein schiff art.

Die Ritterschafft des quartiers zů Canaregio.

Lienhart Falier	Peter Wanzag	Andres Albert
Brodad Nideso	Hans Diede	Jhan Cabal
Jhan Badoer	Marin Longo	Peter Diede
Julian Eme	Bonero Falier	Ruggier Gimon
Marin Foscaro	Marin Marin.	

Lehenleüt desselben quartiers.

Mary Sten	Ogier Thabalier	Niclaus Jeremia
Lienhart Barbaro.		

Die all hatten 32. pferd ein schiffart.

Die Ritterschafft vom quartier Osso duro.

Jordan Signolo	Lienhart Caualier	Mary Signasal
Jacob Muno	Thomas Brand	Rata Pon
Jhan Abraham	Mary Grimon	Jnstignion
Mary Duodo	Lienhart Julian	Thoman Natala
Marin Caravida	Pangratz Falier	Peter Awal
Mary Maluese	Julian Balesto	Jhan Barlarigo
Peter Gerhardt.		

Lehenleüt im selben quartier.

Agapte Abraham	Lienhart Ruggier	Veyt seine sün

Jacob

cob Griman Andres Simiterolo.

Diſe hatten 54. pferd ein ſchiffart.

Die Ritterſchafft des quartiers S. Paul.

ter Thomiſt	Steffan Vzaman	Jhan Orio
ary Vidal	Pangratz Bantz	Marin Peter
arin Contarini	Niclaus Boimbolo	Niclaus Zenopolo.

Lehenleüt diſes quartiers.

enetando Vital	Boß Caſo	Donat Sanct
alian Maſcopert.		

Diſe hatten 34. pferd ein ſchiffart.

Ritterſchafft des quartiers zum Heiligen Creütz.

iclaus Damoln	Lienhart Fuſcolo	Niclaus Juilongo
eter Veitelo	Jacob Togliapetra	Benedict Domolin
homas Signaello	Thomas Boron	Peter Domolin
iclaus Marin	Thomas Jolim	Jhan Renaldo.

Lehenleüt diſes quartiers.

acob Bentolo	Andres Vallier	Jan Bentolo
ominick Weiner	Jacob Pizielo	Thomas Valier.

Darvor hat diſe jnſel gehört vnder das Conſtantinopoliſch Keyſerthumb.

Euboea oder Nigropont.

VV vnſern zeiten heißt diſe jnſel Nigropont/vnnd ligt gegen Athen über/wie du ſehen magſt in der Griechiſchen land tafeln. Sie hat vor alten zeiten Abantis geheiſſen von der ſtatt Aba in Phodice gelegen/vnnd darnach Ocha von dem gröſten berg der darinn gefunden wirt/vnnd Hellopia von Hellope. Es ſchreibt Strabo/das zwey waſſer in diſer jnſel gefunden werden/die haben zwo widerwertige naturen/dann ſo die thier von dem einen trincken/überkommen ſie weiß har/vnd ſo ſie von dem andern trincken/überkommẽ ſie ein ſchwartzen beltz. Eins heißt Cerus/vnd das ander Neleus. Zů den zeiten Strabonis iſt die Hauptſtatt inn Euboea geweſen Chalcis/in welcher Ariſtoteles der groß Philoſophus/die eil er gelebt hat/ſein weſen hat gehabt. Bey diſer ſtatt findet man vil quellen eiſſes waſſers/die trefflich krefftig ſeind wider mancherley kranckheiten die do- it zů heylen. Man ſchreibt auch von diſer Jnſeln/das ſie gar ein holen grund ab/vnd vil erdbidem darin geſchehen/vnd die ſo groß das auff ein zeit ein gantze tatt verſuncken vnd vndergangen iſt.

Ciclades inſeln.

ES ligen jm möre vnder der jnſeln Euboea vil kleiner jnſeln/etlich haben jren gezelt drey vnd fünfftzig/vnder welchen Delos die fürnemſte iſt/vñ werden genennt Ciclades/von diſer vrſach willen/das ſie vmb die jnſeln Delum ligen/gleich als in einem circkel. Eine von jhnẽ heißt Pathmos/in welche Johannes der Euangeliſt gleich als in dz ellend geſchickt ward.

Sie

Sie hat hieuor Posidium geheissen/aber jetzund neñt man sie Palmosam. Amathus ein andere/ist metal reich. In Anticyra wechßt vil Nießwurtz. In Chia wechßt Mastix. Die andern haben jre namẽ auch fast verändert/vnd werden zů vnseren zeiten also genenñt/Sdile/Tino/Andre/Zea/Fermene/Siphano/Milo/Nio/Amurgo/Pario/Nicosia/Heraclia/Zinara/Leuita/Micalp/Nicaria/Jero/Calamo/Stampalia/S. Erini/Namphio/ꝛc. Wie gesagt ist/Delos ist die fürnembste jnsel vnder disen kleinen jnseln/vnd hat der abgott Apollo in jhr ein herrlichen tempel gehabt. Sie wirt auch groß geachtet der gewerb halb so die kauffleüt dariñ treiben. Sie begreifft in jrem circk 5000. schritt. Aber die jnsel Andros begreifft vmb sich 93000. schritt. Die jnsel Delos ist vor alten zeiten ein besundere kauffstatt gewesen der gefangnen leüten/deren man etlich tausent auff einen tag dohin bracht hat vnd sie verkaufft. Dann als die Römer vertilgt hetten die zwo namhafftige stett Carthaginem vnd Corinthum/vñ vnaußsprechliche reichthumen von jnen erobert/haben sie viler knechten bedörfft/die haben sie zů Delo kaufft. Welches dem möre raubern vrsach gab/das sie von tag zů tag überhãd namen/vnd sihen die Künig von Cypern/vnd die Künig von Egypten durch die finger/desgleichen die Rhodyser/welche alle den Syriern auffsetzig waren/vnd was niemand der den möre raubern widerstünd/vnd nam also zů die tyranney auff dem möre/vnd wurden die menschen geacht wie das viech/wie dann zů vnsern zeiten solche tyranney grausamlich auch im schwanck ist zů land vnd zů wasser/besunder bey den Türcken.

Thracia.

DIser dingen zů weiterm verstand so ich hie vnder dem tittel Thracia schreiben wil/solt du für dich nemẽ die tafel des Griechenlands/do findest du die gelegenheit Thracie vnder ő statt Byzantz/die darnach Constantinopel ist genant worden. Du sichst auch in der selbigen tafeln/wie sich das erdtrich zůsamen thůt/vnd das möre so gar eng wirt an zweien örtern/nemlich in Hellesponto vnd Bosphoro/aber zwischen disen zweien engen gengen sich auffthůt/vnd Propontis in der selbigen weiten genenñt wirt. Daruon wil ich nun schreiben. Vnd dieweil vor zeiten das Röm. Keyserthum̃ dohin kom̃en ist auß Italia/vnd deßhalben auch diß land Romania genenñt ist wordẽ/wer gar vil hie zů sagen/zum ersten von dem land Thracia vnd seinen alten völckern/zum 2. von der statt Byzantz oder Constantinopel/vnd zum 3. vom möre vnd seinẽ jnseln/zum 4. von dem Keyserthum̃ Constantinopel/vnd wie das von dem Türckẽ vmbkert ist worden. Deß ersten halb solt du mercken/das Thracia der erden vnd des himels halb nit fast fruchtbar vnd geschlacht ist/ist auch nicht ein temperiert land/außgenom̃en wo es an das möre stoßt. Es ist ein kalt land/vñ deßhalbẽ was man in das erdtrich säiet kompt schwärlich herfür. Man findt nit vil obsbäum dariñ. Es hat auch weinräbẽ/aber sie mögẽ nit wol zeitige frucht bringen/man helff jn dañ mit decken wider die kelte. Jr fürnem̃ste stätt seind vor zeiten gewesen Apollophania/Enos/Nicopolis/Callipolis/Perinthos/Byzantium/die darnach von Constantino ist genenñt worden Cõstantinopolis/vnd ward auch gemacht ein künigliche statt/ein stůl des Reichs Orient/vñ ein seül der Griechẽ/vñ ein haupt statt des gantzen Orient. Diß land hat vor zeiten gehabt grimmig vñ rauch leüt/võ denen auch Herodotus schreibt/das sie jrer stercke halb vnüberwintlich hertẽ mögen sein/wañ sie gleich gesinnet weren gewesen/vnd von eim menschen herten mögen regiert werden. So aber das jnen zů schwer was/seind sie schwach vnd blöd gegen jrem feind gewesen. Es seind vnder jnẽ vil völcker gewesen die auch besundere

namen

men vnd sitten gehapt/als die Gothen/die haben gelaubt das sie nit gar ster-
sunder das sie nach dem leiblichen todt füren zů jrem Gott Salmoxim. Diser
almoxis wz ein junger gewesen Pythagore/vñ da er wid heim zů land kam/vñ
e das seine landleüt in Thracia übel lebtē/schrib er jnen gesetz für/vñ verhieß
volck/so sie die gesetz hielten/das sie an ein frölich ort nach diser zeit kom̃en wur
n/da sie allwegen in wollusten lebē wurden. Vñ nach dem er das volck also auff
r meinung bracht hat/macht er sich auß dem land/vñ verschwād vor dē augen
s volcks/darum̃ sie auch anfiengen jn für ein gott zůhalten. Dise Gethen haben
brauch gehabt/wañ es dōnert/das sie gegen dem him̃el geschossen haben/vnd
ich jrem gott damit getrō wet. Es ist darnach ein ander volck gewesen/das hat
auſi geheissen/die haben den brauch gehapt/wañ ein kind ist geboren/seind die
chsten zůsam̃en kom̃en vñ vm̃ es gesessen/vñ haben geweinet/vñ damit erzelet
s es angst vnd not in disem lebē haben můst. Aber wan ein mensch gestorben
s/haben sie den leib mit freuden vnd spilen zům grab getragen/vñ damit ver
ndigt das er vil arbeitseligkeiten entledigt/vñ jetz kom̃en were zů eim seligern
en. Es ist noch ein ander volck in Thracia gewesen/das über den Crestonen ge
nt hat/vnd bey dē selbigen het ein man vil weyber/vñ wañ er gestarb/erstünd
der seinen weibern ein groß gezenck/welche jrem mañ die liebste were gewesen/
d deßhalben kamen auch zů sam̃en die nechsten freünd vnd besetztē ein gericht
d welche die liebste erkant ward/vnd dise ehr erlangt/die zieret vñ schmuckt sich
ff das aller hübst/vnd ward mit ehren von den freünden zů des mañs grab ge-
rt/vnd do von dem aller nechsten zů todt geschlagē/vñ mit dem mañ begrabē.
ber die andern weiber weineten/vnd hetten es für ein grosse schmach/das sie di
ehren beraubt wurden. Bey disen völckern hat man es für ehrlich gehaltē zů le-
n von dem raub/vnd dargegē ist es ein verächtlich ding gewesen/narung süchē
n dem erdbaw. Es haben die Thracen gerader person halb alle menschen über-
offen/sie haben gehabt ein graß gesicht/vnd ein harte erschröckliche stim̃/vnd
nd fast alt worden. Sie habē klein vnd nider gebeüw gemacht. Wañ sie ein Kü-
g erwölet haben/sahe man nit an den adel derē die da wölten/sunder die zal der
me. Dann das volck erwölē einen der tugentreich/milt/vnd alt von jarē was/
d der kein kind hat. Vnd wann er im regiment kinder überkam/ward er wider
n dem Küniglichen gewalt entsetzt. Dann sie verhüteten in allwege/das das kü
greich nit erblich wurd. Es het der Künig bey im sitzen in dē grossen rechts hän-
ln 40. mann/vnd dorfft kein sach allein vrtheilen wie gerecht er was/vnnd wan
in einer sünd ergriffen ward/můst er auch sterben/nit das man hand an jn leg-
sunder man nam jm allen gewalt/vnd ließ jn hungers sterben.

Constantinopel.

Jse Keyserliche stat ist anfenglichen Lygos geneñt worden/vnd dazů
mal ein kleiner winckel gewesen/aber darnach hat sie Pausanias ō La-
cedemoniern od Spartanern Hertzog anderst zůgericht/vñ so vil als
n neüwem erbauwen/vnd die sieben jar lang besessen/vnnd sie geneñt Bizan-
m/vñ sie gemacht zů einer hauptstatt des gantzen lands Thracie. Darnach ist
erwan gewesen vnder den Athenienſern/etwan vnd den Lacedemoniern/nach
m die oder dise glück auff jr seiten haben gehapt/vñ ist mit der zeit widerum̃ ab
ngen/vnd ein schlechte statt worden biß zů letst der groß Keyser Cōstantinus
rathschlag fasset/wie er leichtlich dē Persiern vnd Parthiern möcht entgegen
m̃en/vnd widerstand thůn/die vil herauß fielen/vnd schedigten die länder so
s Röm. reich hat in Orient. Es legē jm auch etlich zů/das er jm het fürgnom̃en

zů bauwen ein ſtatt / vnd deren ein nammen geben nach ſeinem naſſen / vnd d
er jm nach trachtet / wo er ſie hin wolt ſetzen / vermeint er zů erneuwerē die alte ſt
Jliū od Troiā / ſo die Griechē vor langē zeitē hattē zerbrochē / aber es kam jm be
nacht im ſchlaff ein anders in ſin̄ / dz er ſein fürnemē volſtrecken ſolt in d ſtatt B
santz. Demnach ließ er dz ort beſichtigē / vnd erkundigē alle gelegenheit / des m
res vñ des luffts / vnd fand auch das es luſtig da was / ein temperierter lufft / e
fruchtbarer grundt vmb die ſtatt / vñ ein gůtter ſatter bodē an dē mör. Da fieng
anzů bauwen auff dz aller köſtlicheſt / beraubt Cō vñ andere mechtige ſtet / vi
henckres alles an die ſtatt / wie dañ auch S. Hieronymus ſchreibt / das er gar n
he alle ſtett entblößt hab / damit er dz neüw Rom zieret. Er ließ jm auff dz mö
ein herrlichē vñ Keyſerlichē Pallaſt auffrichtē / darnach erweitert er die ſtatt / v
ließ darūb füren ein mechtige maur / er zieret die ſtatt mit hohē thürnen vñ m
kirchen vnd ließ alle ding ſo hüpſch vñ köſtlich machē / dz es mer der götter da
d menſchē wonung mocht geſchetzt werdē. Er richtet darin auff ein mechtige m
melſeül / die er von Rom her laſſen bringē / die wz mit vilen möſchen ringen vm
faßt / vñ darauff ſtůnd ein bildtnuß gebauwen / aber zerfiel hernach vō einē erdb
Conſtantino dē. Er wolt auch das man die ſtatt neñen ſolt Neuw Cō / vnd die landtſchafft da
pel new Rom. rum̄ Romaniam / dz iſt Römiſch land / aber das gemein volck nam mit ſeiner re
überhand / vñ nennetē ſie jrem bauwherren nach Conſtātinopel. Aber die Türck
zů vnſern zeiten neñen ſie gemeinlich Apolei vnd Strampolei / od Strāpolda / da
auff teütſch ſo vil iſt als ein weite ſtatt. Es iſt auch nit darbey blibē wz er darin g
bauwen hat / ſund die nachgende Keyſer haben ſie für vñ für gebeſſert vñ gezier
Sie iſt dreyeckecht geweſen / vñ hat zwo ſeiten am möre gehabt / vñ eine am land
So vil vō der ſtat / vñ wie ſie erbauwen iſt. Aller nechſt darbey ligt ein kleine ſtat
die heiß Pera / aber die Türcken neñen ſie Ballata / vnnd iſt zwiſchen beydē ſtet
ein arm des mörs / der iſt erwan ein büchſen ſchützes breit / dē mā doch vmbgan
mag / vñ da haben die Judē vñ die burger zů Conſtātinopel jre begrebnuß in gā
tē / vñ andn vmbzeüntē äckern. Das du aber auch ein bericht habeſt des mörs bey
Conſtantinopel / ſoltu mercken das dz mör ob vnd vnd Conſtantinopel vil namē
hat. Vber Conſtantinopel gegē mitnacht heißt es Pontus Euxinus (vrſach des
namēs laß ich hie fallen) vñ iſt mechtig weyt da / aber bey Conſtantinopel zeücht
es ſich in ein enge / das es vō Europa in Aſiā über dz enge mör nit mer dañ 4. ſta
dia ſeind / dz iſt ein halbe welſche meil / dañ ein ſtadiū halt in c. vñ xxv. ſchrit / vñ
8. ſtadia machen ein Jtaliſche meil / das iſt ein vierteyl von einer Teütſchen meylē.
Boſphorus. diſe enge heißt Boſphorus Thracius / vnd iſt c 20. ſtadia lang / darnach thůt ſich
dz mör wid auff / vñ wirt 500. ſtadia breit / vnd fünffzehen hundert ſtadia lang /
Propontis. vñ heißt am ſelbigen ort Propontis. Darnach thůt es ſich wider zůſamen / vnd
wirt gātz eng / alſo das vō Europa in Aſiā über dz ſelb mör ſeind nit mer dañ vij.
ſtadia / vñ heißt am ſelbē ort Euripus oder Helleſpontus / vnd darnach geüßt es
ſich in das weyt Ægeiſch möre. Jn Helleſponto ligen zwo ſtett gegen einand eine
in Cherſoneſo die heißt Seſtus / vñ die and in Aſia die heißt Abydus / die hat vor
zeitē der mechtig K. Xerxes mit einer brucken zůſamen gehefft / vnd ein zeüg mit
ſieben hundert tauſent mannen zů roß vnd zů fůß darüber gefürt. Helleſpontus
wirt jetz genant Stretto de Callipoli / vnnd die zwei ſchlöſſer Seſtus vnnd Aby-
dus / werden in Türckiſcher ſprach genant Bogazaßlar / das iſt / Schlöſſer ab
der endge des mörr. Die erſte enge die Boſphorus heißt / iſt alſo genennet wort /
das ein ochs darüber ſchwimmen mag. Dañ Beſphorus iſt ein Griechiſch wort /
vnnd iſt zů Teütſch Ochſenfurt. Mann nennet diſe enge auch zů Teüſch ſant
Görgen arm. Diſe jnſel Taurica in dem Meotiſchen ſee gelegen haben inn

gehabt

gehabt die Tartarn Vlanem/ die vorhin gewesen was der Genueser. Aber es ist zů letst komen Mahomet der acht Türckisch Keyser/ vñ hat sie mit gewalt eingenomen. Drey stätt ligen darinn/ nemlich Solat/ Kirckel vnd Caffa/ vnnd zwey schloß/ Mankup vnd Azaw. Die statt Solat neñen die Tartarn Chrim/ aber Caffa ist vorhin Theodosia genent worden. Die insel heißt jetzund Precop/ vnnd das volck darin falt offt herauß/ vnd thůt grossen schadē in Reüssen/ in der Littaw/ in Poland ꝛc. Ein andere insel ligt im Aegeischen möre/ nit gar fert von Thracia/ die heißt Samos/ vnd auch Samothracia/ in welcher geboren ist der groß Philosophus Pythagoras/ vnd auch eine auß den Sibillen/ die Sibilla Samia geheissen hat. Doch wöllen die anōn das verstehn vō d̄ insel Samos die im Icarischen möre nit weit von Epheso ligt. Vnder diser insel ligt ein andere insel heißt Lemnos/ vnd ist gröſſer dann Samos/ vnd ligen zwo stett darinn/ Myrina vnd Ephesia. Es haben die Poeten gedichtet das Juno jren vngeschaffen sun Vulcanum in die insel geworffen hab. Sie wirt zů vnsern zeiten genennt Steliminum.

Die Stifft Constantinopel

So vor zeiten Byzantium genant/ darnach ein Haupt vnd sitz worden deß Orientischen Keyserthumbs/ wie sie noch zů vnsern zeiten deß Türckischen Keysers wonung vnd oberste statt ist.

Es hat die statt Constantinopel noch auff den heütigen tag vil alter vnd verfallner gebeüw/wie diſe pictur anzeigt/ ſunderlichē aber ſteht noch zum theil der herrlich Tempel S. Sophie/Reyſer Conſtantini pallaſt/vnd ſunſt ein ander rotunder Pallaſt ſo diſer Reyſer auch gebauwen hat neben S. Sophien Tēpel/wie der zum gröſſern theil verfallen iſt. Jtē ein gewundene ſeül bey dem Būchſtaben A die ſol gemacht ſein von eim ſtein 24. claffter hoch. Die ſeül beydem būchſtaben B wirt genant die Hiſtoriſch ſeül/dann es ſeind vil hiſtorien darinn verzeichnet.

C An diſem ort hat ſich gehalten der P triarch zů Conſtantinopel. D Diß iſt S. Luyen des Euangeliſten tempel. E S. Peters ꝛc. Von Conſtantinopel gehn Peram oder (wie die Türcken nennen) Ballatem/ iſt ein büchſen ſchutz weit über das möre/ vnd haben die Türcken vnnd auch die Juden daſelbſt auſſerhalb der rinckmaur jre begrebnuß/ wie die auffgerichten ſtein anzeigen. F An diſem ort zů der rechten hand am möre ligen die büchſen ſo der Türck vor Griechiſchen Weyſſenburg/ Rhodys vnd Ofen/ zů vnſern zeiten genommen.

Die Keyser zů Constantinopel.

1 Constantinus der Groß/der Byzantium erweitert hat. 2 Tonstantins sein sun. 3 Julianus des grossen Constantini brůders sun. 4 Jouinianus geboren auß Pannonia. 5 Valentinianus ein sun Gratiani/geboren in Pannonia. 6 Gratianus ein sun Valentiniani. 7 Theodosius der grösser/ geboren in Hispania. 8 Arcadius des vordrigen Theodosii sun. 9 Theodosius der jünger/ ein sun des vordrigen Arcadij. 10 Leon ein geborner Griech. 11 Zeno des vordrigen Leonis sun. 12 Anastasius geboren von eim niderem geschlecht. 13 Justinus geboren in Thracia von einem kůwhirten. 14 Justinianus des vordrigen Justiniani schwester sun. Diser hatt alle Recht reformiert/vnd in. einkurtzen brieff verfaßt. 15 Justinus der jünger/Keyser Justinani tochter sun 16 Tiberius des vordrigen Justini Hoffmeister. 17 Mauritius geboren auß Cappadocia/des vordrigen Tiberij tochter mann. 18 Phocas ein verweser des Lands Scythie. 19 Heraclius ein sun Heracliani des Feldhauptmans. 20 Constans Heraclij suns sun. 21 Constantinus des vordrigen Constantis sun. 22 Justinianus der jünger/des vordrigen Constantini sun. 23 Philippus / geboren von eim edlen geschlechte. 24. Anastasius ein frommer vñ auffrichtiger mañ. 25. Theodosius der 3. 26 Leo von Isauria/geboren von eim niderem geschlecht. 27 Constantinus des vordrigen Leonis sun/ein böß mensch. Vnder disem Keyser ist Teütschland zum Christen glauben bekert worden. 28 Leo der 4. des vordrigen Constantini sun. 29. Nicephorus des vordrigen Leonis brůder/wiewol Leonis verlaßne haußfraw mit sampt jrem sun Constantino zehen jar regiert hat. Die keyserin hieß/Irene vnd vnder jrem regiment ward der groß keyser Carlen Keyser in Occident gamacht/vnd also das Keyserthumb in zwey theil zertrent/nach dem es in Orient was gewesen 468. jar. Vnd hie haben mir nun zwo linien diser zweierleyen keysern/deren zů Constantinopel vnd derē hie auſſen in Latinischen kirchen. Der Latinischen keysern luny vnd ordnung/von dem grossen keyser Carlen an biß auff vnser zeit / hab ich gesetzt hie fornen im Teütschen land / aber hie wil ich nun beschreiben die nammen vnd zal der Constantinopolitanischen Keysern/wie sie von den zeiten des grossen keyser Carlen nach einander kom̃en seind/ biß zů der zeit das der Türck Constātinopel eingenom̃en hat mit sampt dem ganzen Keyserthumb. 30 Michael Nicephori tochter mann hat fünfftehalb jar regiert. 31 Leo ein Hauptman des höre zeügs in Orient. 32. Michael in Phrigia von niderem geschlecht geboren. 33 Theophilus des vordrigen Michaels sun.

34 Michael des vordrigen Theophili sun. 35 Basilius ein freemöder vnd vn-
kanter mann kam zum Reich. 36 Leo der fünfft dises namens. 37 Leo des
ordrigen Basilij sun. 38 Alexander auch ein sun Basilij/ vnd brüder Leonis.
39. Constantinus des nechsten keysers Leonis sun. 40 Romanus des vordri-
n Constantini sun. 41. Nicephorus Phocas/ein hauptmanns sun. 42 Jo
nnes Zimisces/ein vertrümpter Ritter. 43. Basilius des vordrigen Keysers
omani sun. 44 Constantinus des vordrigen Basilij brüder. 45 Romanus
gyrus des vordrigen Constantini tochterman. 46 Michael des vordrigẽ Ro
ani verlaßne haußfrauwen ander mann. 47 Michael Calaphates von nide-
n geschlecht geboren. 48 Constantinus Monomachus ein vnnützer mensch.
49 Theodora Keyserin. 50 Michael. 51 Jsaacius Commenus. 52 Constan
ius Ducas. 53 Eudocia Keyserin/Constantini verlaßne witwen. 54. Ro-
anus Diogenes/Eudocie anderer ehmann. 55 Michael des vordrigen Con-
ntini Duce sun. 56. Nicephorus Botaniates geboren võ grossem geschlecht.
57 Alexius Commenus ein sun Jsaacij Commeni. 58 Caloiohannes des vordri
n Alexij sun 59 Manuel/ Caloiohannis sun. 60 Alexius ein sun Manue-
. 61 Andronicus nahe verwandt Keyser Manueli. 62 Jsaacius Angelus/
ß Peloponneso zum Keyserthumb berüfft. 63 Alexius Angelus/ Jsaacij brů
r. 64 Alexius der jünger/ein sun Jsaacij. Von disem ist das Keyserthumb
Constantinopel kommen an die Frantzosen. 65 Balduinus ein Graue auß
ndern/ist erwölt Keyser zů Constantinopel/anno Christi 1202. Vnnd do ha-
n die Latiner das gantz Keyserthumb eingenommen/ on allein Adrianopel/
welche statt die fürnemsten Griechen geflohen waren/ vnnd den Latinern nit
lten vnderthenig sein. Es enthielt sich darinn Theodorus Lascaris/der Ale-
Angelides bösen tochter zů der ehe hat/ vnd warff sich auff zum Keyser/ vnnd
lt auß diser Statt das Keyserthumb an sich ziehen/ wie er auch mechtige stätt
der sich bracht/Smyrnam/Sataleam/Rhodum vnnd sunst vil inseln Egei-
en mörs. Als aber Balduinus der Keyser von Constantinopel die statt Adria-
pel belägert/ vnd die belägerten angerüfft hetten der Walachen Künig/fielen
in der statt herauß vnd ergriffen Keyser Balduinum vnnd tödten jn als man
int. Dann er ward in der belägerung verloren. Die andern sprechen er sey sunst
korben/vnd hab seinem brůder das Keyserthumb übergeben. Darnach anno
5. stůnd auff in Flandern ein bůb mit frembden kleidern angethan/ vnnd mit
em langen bart/der gab sich dar für gemelten Keyser Balduinum/vnnd über-
t das gemein volck das es seiner red glauben gab. Dann er sahe jm gantz gleich
der lenge vnd allen gliedmassen. Deßhalben ward er beschickt von Bischoffen
nd grossen Herren/vnnd gefragt/an welchen ort oder statt er dem Künig ge-
woren hett/wo vnnd von wem er die Ritterschafft empfangen/an welchen ort
d an welchem tag er Mariam von Schampania zů der ee genommen. Vnd
er nicht wußt auff dise fürgelegten fragen antwort zů geben/ nam er drey tag
darauff zů bedencken / darauß man leichtlich mercken mocht/das er mit bů-
ey vmbgieng. Jn summa/er ward zů letst der Gräuin fraw Johanna Key-
s Balduini tochter überantwort/ vnnd mit ernst gefragt/ da bekant er seinen
uel/ward für gericht gestelt zů Rüssel an galgen verurtheilt. Da macht das
nein volck ein geschrey/es hett die Gräuin jren vatter lassen hencken. Da schickt
uw Johanna in Griechenland ein bischoff/vnd mit jhm ein Doctor der Hei-
en Geschrifft/die fleissiglichen fragetẽ wie jhr vatter Keyser Balduinus vmb
mmen were/ do erfüren sie/ das er vor der statt Adrianopel von Johanne der
alachen Küaig gefangen were/vnd der Künigin in die statt Cernoa überant-

wortet/

worteт/die het jn zů kleinen stücken lassen zerbauwen. 66 Henricus der vordrigen Balduini brůder/regiert 11. jar. 67 Petrus ein Graue auß Franckreich/ den ertödt Theodorus der Keyser von Adrianopel/anno 1225. 68 Robertus des vordrigen Keyser Petri sun. 69 Balduinus des vordrigen Roberti sun. Der verlordz Keyserthumb zů Constantinopel/nach dem er vnd seine vorfaren es hetten ingehabt 60. jar. 70 Michael Paleologus. Da Theodorus Lascarus Keyser zů Adrianopel starb/ward diser Michael seiner kinder vogt/denen er auch etwas zůgehort/ vnd nam also mit hilff der Griechen über hand/ertödt seine vogt kinder/vnd mit grosser tyranney ward er Keyser in Griechenlād/vñ behielt auch er vnd sein geschlecht das keyserthumb. 71. Adronicus Paleologus des vordrigen Keyser Michaels älter sun. 72. Andronicus der junger sun des vordrigen keysers Michaels. 73 Johannes Paleologus des vordrigen Andronici sun/ den man sunst nennt Caloiohannem. 74 Manuel des vordrigen Johannis sun. 75 Johannes Manuelis älter sun. 76 Constantinus der jüngst sun Manuelis. Vnder jm hat der Türck Constantinopel gewunnen vnd eingenommen.

Wie Constantinopel gewunnen ist von den Frantzosen vnd Venedigern.

IM jar Christi 1202. da Jsaathius Keyser was zů Constantinopel/ überfiel jn sein leiblicher brůder Alexius/legt hand an jn/stach jm die augen auß/vnd legt jn in ein gefencknuß/vnnd zoch an sich das keyserthumb. Da floch keysers Jsaathij sun/der auch Alexius hieß/zum Hertzogē von Venedig/vnnd klagt jm die groß noth darin sein vatter was/vnnd begert hilff. Er verhieß auch mit allen treüwen zů geben ein grossen hauffen golds/ wo jm vnd seinem vatter geholffen würdt/vnd jnen das keyserthumb wider zůgestelt würd. Der Hertzog mit sampt andern Hertzogen von Franckreich/die auff der ban waren zů ziehen wider den Türcken/ward bewegt durch dises jungen Alexij fürbitt/vnd rüsteten sich mit einem grossen zeüg/vnnd füren zů wasser wider die statt Constantinopel. Es schlůgen sich auch zů jnen die Cretenser/ vñ belägerten die statt zů wasser vnd zů land/stürmpten sie/vnd warffen feüwr darein. Es hett der tyrann Alexius ein grosse kette gespannen von der statt Pera ghen Constantinopel über den kleinen arm des mörs/aber die Cretenser zerbrachen sie vnd kamen zů der statt/vnd namen sie ein. Da ward der Keyser Jsaathius ledig auß der gefencknuß/er lebt aber nicht lang nach dem er wider an lufft kam/ vnd ward sein sun Alexius/der noch jung was/zů Keyser gesetzt. Vnd do er trachtet wie er mit gaben verehren möchte die Herren die jhm vnd seinem vatter zů hilff warē kommen/erstůnd ein auffrůr wider jn in der statt/gleich als wolt er das gelt mit einander anhencken dem geitigen volck/das dem Griechischē naműen weder treüw noch hold was/vnnd die statt beraubten aller güter. Da das der jungling sahe/ förcht er sich/vnnd schickt nach seinem nechst werwandten freünd Bonifacium/ das er ihm in seinen nöten wölt zů hilff kommen/ er wolt verschaffen so er käme/ das jm die porten zů bestimpter zeit offen sein můst. Jn disen sachen het Alexius ein freünd/als er meint/mit nammen Myrtilus/oder Mürsyphlus/geboren von nidern geschlecht/den sein vatter erhebt hett zů einem ampt/des raths pfleget/vnd zeigt jm an sein fürnemmen. Aber Myrtilus ward ein verräter an jhm/ vnd zeigt an dem gemeinen volck des jungen Keysers rathschlag/vnnd hielt jhm auch für/das inn disen gefehrligkeiten kein kind/sunder ein vernünfftiger vnnd starckmütiger mañ dem Keyserthuм fürstehn solt/der alle hendel mit rath vnd stercke möcht zům end bringen. Das redt er nun auff sich selbs. Dañ er was ein ehrgeitiger

Pera vnd Cōstantinopel gegen einander über.

itiger mañ. Er bracht auch mit solchem schmeichelhafftigē reden zů wegen/das
i theil der statt jn macht zů einem verwäser der statt/dz a ıð theil macht jn zů ei
m öberstē hauptmañ im krieg/dz dritt theil erkēnt jn zů eim Keyser. Do er das
erckt/warff er sich von stūd an auff/nam zů jm Trabanten von seinē freūndē/
g hin in dz hauß des jungē keysers Alexij/vñ erwürgt jn mit eigner hand. Doch
ber für er hett sich selbs erhenckt vñ vmb dz lebē bracht. Darnach nam er ihm
r/auß dem lād mit gwalt zůuertreiben die Frātzosen vnd Venediger/aber lag
ıð mit seinem hörzeūg. Do machten die Frantzosen vnd Venediger ein vertrag
teinander/wz sie von stett vnd jnseln eroberten auß dem keyserthūb/wolten sie
ıdereinanð theilen. Nach dem babē sie die keyserliche statt belägert 78. tag lang.
'nd do es an dem wz das man die statt gewiñen wolt/floch Myrtilus mit seiner
ußfrawen vñ kebßweibern/mit grossem gůt vnd gold bey nacht auß der statt.
o das die burger sahen/gaben sie die statt auff/vñ begertē gnad. Do namen die

Frantzosen vnd Venediger die statt in jrē eignen gewalt/machten Balduinum der ein Graue was von Flandern/ Keyser darinn. Aber die Venediger satzten ein Ertzbischoff dariñ. Darnach im selbigen jar namen sie ein alle stett/on Adrianopel. Den Venedigern wurden übergeben die jnseln/Creta/Eubóa/vñ andere vil kleiner jnseln die im Egeischen möre gelegē seind. Der schalck Myrtilus entran/kam in Pelopōnesum/aber ward bald darnach gefangen/vnd gehn Constantinopel gefürt/vnnd mit grosser schmach getödt. Aber Alexius der seinē brůð fieng/vnd das keyserthumb anfiel/entran vñ kam daruon. Wie lang darnach das keyserthumb vnder der Latiner gewalt sey gewesen/hab ich hie fornen anzeigt.

Graue von Flandern wirt keyser zů Constantinopel.

Wie Constantinopel von Türcken ist gewunnen.

Anno 1453. hat der Türckisch k. Mahumet die keyserliche statt Constantinopel 50. tag lāg belägert zů wasser vñ land. Er hett bey jm 300000. streitbarer mann. Die statt wz versorgt mit hohen maurē/vnd tieffen gräben/besunð
der seiten do ein drittheil der statt an dz erdtrich stoßt/aber die andn zwo seiten
ren von dem möre beschlossen. Nun legt sich ð tyrañ an die seiten do er die statt
land mocht bekriegen/zerschoß die mauren vnd thürn/daruon die grābē außfült wurden/vnd lieff darüber in die statt. Do hett ð keyser von Cōstantinopel
n hasen hertz/thet jm kein widstand/wie dañ er dem volck ein hertz solt gemacht
ben/sunder nam die flucht/aber es halff jhn nit/dañ er fiel in der enge vnder
m thor/ward do mit füssen zůtodt getretten. Vnd do er flohe/flohen die andn
ch/wenig außgenomñen/die biß in todt mañlichen dem feind widerstand than/also ward die statt erobert/von den feinden geplündert/vnd jedman zů todt
schlagen. Sie waren so begirig über sylber vnd gold/dz sie selb vndereinander
reins wurdē/do sie vff den raub lieffen. Man fieng die knecht vñ geißlet sie/dz
anzeigtē wo man dz gelt vñ andre schätz vergrabē hett. Do wurden vil schätz ver
atē/so die burger im anfang des kriegs hattē vergraben/wañ sie dasselbig gelt
ten angelegt zů beschützung ð statt/hettē sie jr lebē vnd die statt darmit erret. Aber ð geittig ist nit gwaltig seins gelts. Do diser krieg angiēg/begert ð Griechisch k. hilff von ð Römischē kirchen/aber der bapst verwiß jm wie er abgewichē
ere von ð einigkeit ð Röchischen kirchen/ließ jn also stecken vnd das gantz reich
grundt gon. Vnnd hett man do zůmal hilff vnnd widerstand gethan/es were

Diſe statt hett sich mit gelt mögē er werē.

nimmermer dohin kom̃en mit allen ländern die der Türck darnach eingenom̃en hat/vnd mit ö Tyrãney die er seither wid die Christen gebraucht hatt. Als er nun die statt eingenom̃en/ließ er fahẽ alle Edlẽ vñ die besten ö statt/ beheilt sie etlich tag/darnach ließ er zůtodt schlahẽ pfaffen vnd münch/ weib vñ kind/ außgenom̃en wz hübsche weiber waren/die behieltẽ sie zů vnzimlichẽ sachen. Er ließ auch dem todtẽ keyser den kopff abhauwẽ/vnd vff einer lätzen im hör vmbhär tragẽ. Zůletst ließ er für sich bringẽ die gefangnẽ edlẽ/vnd ließ sie all tödten. Do er nun dise hauptstatt erobert hett/nam er darnach ein Achaiã/Pelopõnesum/Epirũ/ Acarnaniã/Nigropont/Lesbon/ꝛc. wie ich hie vnden weiter anzeigen will.

Von anfang vnd herkommen der Türcken vnd von iren Keysern auch was sie gethan haben biß auff vnser zeit.

ES stim̃en die schreiber so der Türcken gedenckẽ nit zůsam̃en/do sie meldung thůnd von jrem anfang. Aber das ist einmal gewiß/dz auß dem Mahometischẽ verflůchten glauben vil secten vnd vnrath erstanden ist. Dañ daher seind kom̃en die Saracenẽ vnd Soldanischen/die Türcken vnd Tartarn/wiewol etlich der Tartarn halb etwz anders anzeigẽ wöllen/jres anfangs halb/wie ich hernach in Asia schreiben werd. Aber der Türcken halb hat es die meinung/dz jr gwalt vnd dem Othomaño/vnd nach jm erefflich seer überhand genom̃en hat/wie lang ja sie vorhin gewesen seind. Sie haben sich anfencklich gemeret vnd gesterckt in Cappadocia vnd in den vmbligẽden lendern/haben auch vnd sich bracht mit listen dz Künigreich Trapesuntz/wölche statt in Cappadocia am mör ligt/wie du sehẽ magst in der ersten tafeln Asie/vnnd darnach über mör auß Asia in Europã gefaren/dz gantz Griechen land vnder sich bracht. Diser statt Trapesuntz halb find ich also geschriben/dz der keyser von Constãtinopel dohin ein fürsten vnd lands regentẽ gesetzt hab(dañ sie ligt fern võ Cõstantinopel)der in nämen des key. alle ding in Orient verwalten solt. Nun trůg es sich zů/dz einer der selbigẽ fürsten sich erhůb wid er den Keyser seinen herrẽ/wolt jm nit mehr gehorchen/sunder wolt selb künig vñ keyser sein/darũb der Keyser zů Constantinopel bewegt ward wid jn zů ziehen vñ auß dem land zůschlagen/do solchs der selb künig merckt/berüfft er mit grossem gelt den Türcken fürt jn über dz mör Hellespontũ in Thraciã/das er dem Keyser in seinẽ nähern land zůschaffen geb/aber ö Türck thet am ersten gar gemach/vnd das mit bösen listẽ/verzog den krieg biß die Griechen gantz schwach wurden an leüt vnd gůt/do fiel er in sie/ nam dz gröst theil Thracie selbst ein. Es halff doch den vorigen künig von Trapesuntz sein fürnemẽ gar nicht/dañ die Türcken namẽ jm hernach sein gantze herrlichkeit/deren er sich doch lange zeit erwert hatt mit seinen starcken schlössern die er im land hatt. Vnd do her kompt es das sich der Türck ein künig od key. schreibt von Trapesuntz. Vnd nach dem er in Thraciam kam mit seinem hörezug/wolt er nit eins wegs die Keyserliche statt Constantinopel anfallen/sund er ersch lich vorhin mit listen die statt Adrianopel/in der sich vorhin auch wider den Keyser von Constantinopel etlich künig erhebt hetten/kriegt darauß das gantz land. Vnd von diser statt nañt er sich auch ein keyser von Adrianopel. Die Türcken neñen dise statt Edrenẽde. Wie er darnach weiter mit seiner tyranney fürgefarẽ ist/vnnd

Künigreich Trapesuntz

überh and

erhand gnommen hat/wirt jetzund offenbar werden/so ich die Türckischē Key-
nach einander beschreiben werd mit jren namen vnd thaten.

Othomannus der erst Türckisch Keyser.

ANno Christi 1300. ist diser Othomannus (von dem bißhār alle Türckische Key. Othomanni geneñt werden) erstanden jm land Natolia/die andern sprechen in Galatia/vnnd ist kommen von eim beürischen volck/aber den namen hat er empfangen von eim schloß dz Othoman geheissen hatt. Vnd als er sich übt in kriegssachen/vnuerdrüssig wz außzelauffen vñ zůstreiffen/auch gātz galgē gescheid wz/henckt er an sich ein grosse rott des bauren volcks/fieng an zů mūtwillen/nit allein wider das Christē volck/sunder auch wid sein eigen volck/brachte in kurtzer zeit mit seiner tyranney land vnd leüt vnder seinen gewalt. Es gab jm zů seinē gewalt nit ein kleine fürdernuß/wie auch auff den heütigen tag/der Christen zweitracht vñ vneinigkeit in Griechēland. Er bracht mit seiner wüterey/mit breñen vnd rauben/ein solche forcht in die vmbligende stett vnd flecken/das er ir in y. ja n vnder sich bracht Bithyniam vnd alle landtschafftē die an das Pontisch möre ossend. Es wöllen auch etlich er sey ein Tartar gewesen/vnd kōmen auß Persia Cappadociam/vnd sich do nider gelassen. Dañ do er von armē vnd schlechten tern geboren was/vnnd aber ein freyer kecker kriegßman was/flohe er etlicher mach halb von den Tartern/vñ kam mit 40. pferden/nam ein dz gebirg Cappadocie/vnd fieng an vmb sich zůrauben. Do kamen vil räuber zů jm/das er also ard/das er ein offnen krieg fürt/vnd bracht das land Cappadociam in sein gealt/darnach Pontum/Bithiniam vnd das klein Asiam.

Ein andere meinung von dem Othomāno.

Orachnes der ander Türckisch keyser.

ALs nun Othomañus 28. jar het regiert/vnnd mit todt abgieng/hat sein sun Orachnes dz reich empfangen/vñ das nit gemindert/sunder gemert/dañ er was wol geübt in kriegßhendlen/was ehrgeitig vnd mütig/das trib jn für vnd für das er nimmer still saß/vnd auch wenig wid stands hett von den Griechen die vnder einand zertreñt vnd zweyträchtig warē/vñ domit dem feind ein eingang machten. Er dempt Mysiā/Lycaoniam/Phrygiam vnd Cariam/vnd erweit rt sein reich in Hellespontum. Er macht sein keyserlicken sitz in der statt Byrsa/ie von den andern Bursia vnd Prußa wirt genant/vnnd ward zůletst do er xxvj. r regniert hatt erschlagen mit vil volcks von den Tartarn.

Amurates der drit Türckisch keyser.

ANno 1350. oder etlich jar darnach ersetzt Amurates seinen vatter Orachnem im Türckischen Keyserthumb. Er was ein starcker/klüger vnd streitbarer

mañ vñ alles beschiß voll/vnd als zů seiner zeit zů Cõstantinopel mit z weitracht zwen sich dzin gẽ woltren in das keyserthumb/ bei ůfft d selbigen einer mit namẽ Ca tacusinus/d si o forcht er wurd vnder ligẽ Amuratẽ/das er jm hilff thet/vñ ver hieß jm zegeben die statt Callipolim. Do Amurates dz vernã/was er fr o/gedacht es wurd ein b:spil für jn sein/darab kam er bald/für über dz mör el Mediterraneum in Thraciam. Nim meinet der jetz zenañt Caiacusinus/er solt jm für derlichen hel fen zům keyserthůb/vñ darnach wider in sein land schiffen/dz wolt aber Amura tes nit thůn sind verzoch in Griechẽ land/ließ die Griechẽ miteinander zancken/ die wiel nam er seiner schantz acht/vnd ward beyder partheyen feind/bracht vnd sich die statt Adrianopel/fiel in Syrien vnd Bulgarien/in das ober vnd vnd Mösiam/thet grossen schaden/biß jhn zůletst Lazarus d herr od gubernator zů Syrffien in einer schlacht vmb dz jar Christi 380. vmbracht. Die andn schreibẽ dz gemelter Lazarus sey vom Turckẽ vmbkomen/vnd do hab ein getreiwer knecht Lazari auff gelegenheit gewartet/den Amuratem mit eim dolchen durchstochẽ/ vnd das nemlich vmb dz jar Christi 1373. Disen zanck d Griechischen Keysern ver ston die andren võ keysern zů Trapezuntz/ wie ich hie fornẽ im anfang daruon ge schriben hab/Paulus Jouius beschreibt disen histori ein wenig anders.

Der Türck von den Christen berůfft.

Baiatzet der liij. Türckischẽ Keyser.

ALs Amurates vmb kam ließ er zwẽ sůn hinder jm/ Solimãnum vnd Baiatzet. Vnd do sie beyd gern regiert hetten/ertödt Baiatzet seinen brůder Soli man vñ regiert allein. Er wz ein starcker kriegßman/ arglistig vnd gescheid/ vnerschrocken/ vnuerdrossen/ großmůtig vnd stäts zům krieg bereit. Er fieng an vñ bekriegt dz gantz Griechenland/bracht es auch gar na he gantz vnder sich/außgenomen Constantinopel vnd Pera/die ließ er ein weil růwẽ. Er bracht vnder seinen gewalt Thessaliam/ Macedoniam/ Phocidem/ Boe tiam vnd Atticam. Er griff auch on vnderlaß an Syr fien land/vnd belestiget das kunigreich Bosna/vnd die Bulgarey/zůletst legt er sich wider die statt Constãtinopel vnd engstiget sie/ das der keyser von Constantinopel in Franckreich zog vñ begert hilff. Der Türck hett dazůmal die statt gewunnen/wañ er nit gefórcht het die zůkunfft der Vngern vñ Frantzosen. Dañ es bracht der kůnig võ Vngern Sigismundus/der hernach auch Keyser ward/ein grossen zeůg/der versamlet was von Engelländern/ Fran tzosen vnd Burgundern/vnd fielen in das land Mösiam/eroberten etliche stett/ darnach zogen sie widerumb für die statt Nicopolim/nemlich anno Christi 1392. vnd belägerten sie. Aber der Türck zog von Cõstantinopel vnd richt sich wider der Christen hóre. Do wolten die Frantzosen vornen ston/vnd den ersten angriff thůn/sie stigen auch von ihren pferden/das sie zůfůß mit dem Türcken stritten/ aber es schlůg ihnen übel auß. Dañ die pferd lieffen auß der wagenburg/vñ wur den gantz ledig/do meinten die Vngern der Türck hett die Frantzosen geschlagẽ/ vnd wurden fluchtig. Vnnd do geschach ein grosse niderlag der Christgläubigen. Künig Sigmund vnnd der Meyster von Rhodys kamen gefärlichen über die Tonaw gehn Constãtinopel/darnach flohen sie ghen Rhodys/vnd von Rhodys kam Sigismundus in Croatien vnd Dalmatien. Do nun der Türck disen sieg auch erobert hat/zog er widerumb für die statt Constantinopel/vnnd belägert sie so fast als es vor je gethan hatt/vñd hett sie auch on zweifel erobert wo ihm nit ein and e-

Constãtinopel zum ersten belägert.

Die Christen werden von Türcken erschlagen.

in ander feind zůhanden kommen were. Dañ anno 1400. kam võ der ſtat Smar
ãda an dẽ waſſer Jayartes gelegẽ/Tamerlães der Tartern k. der vnd ſich bracht
at Parthiam/Scythiam/Iberiam/Albaniam/Perſiam vnd Mediam/vnnd
iel darnach in Meſopotamiam vnd Armeniam vñ zog mit 400000. zůfůß über
ẽ Eufraten/vñ durch ſtreifft Aſiam wie ein ſtral/vñ ſtieß in dẽ kleinẽ Aſia auff
ẽ Baiatzet dẽ Türckiſche k. fiengen in/vñ ſchlůg jm vil tauſent zůtod/vñ band in
nit gulden kettẽ fürt jn hinweg/vnd ſchloß jn in ein kefich/vnd fürt jn alſo vm-
ãr durch dz gãtz Aſiam zů einẽ ſpectackel oder ſchawſpil. Vnd wañ er aß/můßt d
Türckiſch k. wie ein hũd vnder ſeinen diſch eſſen/vnd ſo er auff ſein roß ſteigẽ wolt
můß er gleich als ein ſchemel nebẽ dem roß ligen. Do nun diſer Tamerlanes den
-ürcken gefangen hat ſtreifft er durch das klein Aſiam/vñ erobert vnd verbrẽt
ie ſtått/Tmirnam/Anthiochiam/Sebaſten/Tripolim/Damaſcum vnd ſunſt
il ſtått. Er was alſo ein grimmiger mañ/dz er allein angriff wz ſchwer oder kümer
ch zůerobern wz. Wañ er ein ſtatt belägert/braucht er am erſten tag weiſſe gezelt
m andern rote/vnd am 3. ſchwartze. Vnd ſo ſich die vmlägerten ergaben die wyl
im wiſſẽ saß/beſchah inen nichts. Ergabẽ ſie ſich dieweil er im roten saß/gieng
nit zů on blůtuergieſſen. Saß er aber im ſchwartzẽ/ſo wz es ein zeichen dz er die
att jm grund außbreñen würd. Es trůg ſich auff ein mal zů dz er ein ſtatt belä-
er hat darin vil volcks wz/vnd do ſie ſich am erſten tag nit ergebẽ wolt/ſunder
arnach jm auffhetten/vnd hetten die kinder vnd meidlin weiß angelegt/vnnd
ſten von den ölbäumen in jre hend geben/das ſie jm alſo entgegen giengẽ/vñ ſei-
n zorn milterten/gebot er das man die kinder als bald mit roſſen zůtodt tretẽ
lt/vnd die ſtatt im grund außbrennen. Als er auff ein zeit von einem gefragt
ard/warumb er doch ſolch groß wůterey wider die menſchẽ braucht/antwort er
ı/ſichſtu mich für ein menſchen an? Du irreſt/dañ ich bin der zorn Gottes/vnd
ı verderbung der welt. Do er aber den Türckiſchẽ keyſer lang vnd mit groſſen
ott vmbhär geſchleifft hett/ließ er jn zůletſt ledig/do ſtarb er bald vor kumer
ie andern ſchreiben er ſey im ellend vnd in der gefencknuß geſtorben.

Calapinus der fünfft Türckiſch keyſer.

EShatt der vordrig K. Baiatzet vier ſon hinder jm verlaſſen/deren namen waren Calapinus (den erlich neñen Alpinum/die andn neñen jn Cyriſceleben.) Moyſes/Mahometus vnd Muſcapha. Vnder diſen was Cblapinus der ält er/darũb nam er dz regimẽt in die hend. Es ſchreiben etlich dz k. Sigmund mit diſem die ſchlacht gethan hab bey der ſtatt Nicopolim/vnd nit mit ſeinem vatter/wie ich hie fornen gemeldet hab. Dem ſey wie jm wölle/es iſt dar ein ſchädlich niderlag geweſen/dann es wurden der Chriſten 20000. erſchlagẽ/ vnd wañ k. Sigmund nit in eim ſchifflin durch die Tonaw ghen Conſtantinopel entrũnen were/wer er auch der feind hend kommen. Es ward do H. Hans von Burgund mit etlich edlen angen/vnd wolt er ledig werden/můſt er geben 200000. gulden. Man ſchreibt h das in diſer ſchlacht bey 60000. Türcken vmbkommen ſeind. Es hat auch di- Türckiſch k. ein ſchlacht gehabt mit k. Sigmund auff dem Salum bezener feld 1409. vnd hat jn in die flucht geſchlagen. Vnd als er Seruiam vnd darnach nſtantinopel wole angreiffen/ward er in ſeiner jugend mit kranckheit überfal /darin er auch ſtarb/vnd mocht ſeinem fürnemen kein außtrag geben.

Moyses der sechßt Türckisch Keyser.

Es ließ diser Moyses seines brüders sun Orachnes dem das Reich der geburt linien nach zů gehört/hencken/damit er vnner hinderrim Reich möcht bleiben/vnnd als er bald hernach starb on leibs erben/übergab er das Reich seinem brüder Mahomet/dem ersten dises namens.

Mahomet der erst dises namens/vnd der siebend Türckisch Keyser.

Es hat diser Mahomet do er das Reich erobert/nit gefeyrt/sunder allen fleiß ankert/dz er sein Keyserthumb erweitert/darüb überfiel er seine nachbauren/besunder die Walachen/denen er auch groß vnd schwere tribut auff legt. Er für auch über die Thonaw vñ dempt Macedoniam. Er nam Bosnam gäntz vnd gar in sein gwalt/setzt ein neüwen künig darein. Adrianopel was sein küniglicher sitz/dohin er allen raub fürt/so er auß den Christē ländern vnd stetten bracht. Vnd nach dem er 17. jar regniert hatt/starb er namlich año Christi 1422. Die andern setzen anno 1419.

Amurates der acht Türckisch kehser.

Amurates ist des vordrigen Mahomets sun gewesen/erschlůg Mustapham seines vatters brüder/erobert dz keyserthüb. Vnd dieweil die Griechen vff Mustaphs seiten warē gewesē/hat er sie zů erstē überfallen/mit etlichen stetten dermassen tyranisiert/dz sich die andren vor forcht wegē selbs ergabē. Er fiel in Syrfiēland/fieng zwē sön Despote/liß sie tödtē/aber seine töchtern ließ er lebē jrer schöne halb/nam sie zůr eh. Er nam auch ein die groß herrlich statt Thessalonicā/die dazämal Venediger wz/plündert sie. Er nam weiter ein Epyrum Acarnaniā/Phocidē vnd andē länder Griechischer nation. Darnach zog er in Syrfiē vnd Rätzenlād/tyranisiert darin auch/nam vyl stett ein. Nun trůg sichs zů in den selbigen tagen/das die Vngern vnd Poländer jres künigs halb zweyträchtig waren/liessen den Türckē herzůfaren/dz er auch Griechisch Weyssenburg belägert/dz ein eigner schutz vnd schirm Vngerlāds wz wid den Türcken. Er vndstünd dz schloß zů vndgraben/vnd das mit gwalt ein zůnemē/aber es werte sich die darin warē so manlich/dz sie im 7000. man vmbrachtē/do můst er mit schaden ab ziehen. Darnach überfiel er Transylvaniam/ther groß schaden darin. Zů den selbigen zeiten sam leten die Christen ein grossen horzeüg zůsammen wider den Türcken/fielen in Bulgarey/vnd verhergten alles was der Türck darin hatt. Es was Künig von Poland Vladißlaus selbs im höre mit vyl bischoffen vnd zweyen Cardinälen/aber die Christen verloren die schlacht bey der statt Varna/am Euxinischen möre gelegen/wie Paulus Jouius anzeigt/vnnd hatt vorzeiten geheissen Dionysiopolis/von wölcher ich hie fornen im Vngerland geschriben hab. Auff dreissig tausent mann schätzt man die zal der Christen männer/die inn diser schlacht vmb kamen. Sie ist geschehen año Christi 1444. an S. Martins abent. Nach diser schlacht fiel Amurates in Peloponnesum/zerbrach dir schleißmaur so von einem möre zům anderen

gieng

eng/vnd darnach het er allenthalben die hend im har/vnd ward jm also vil zů
baffen/das er vor kummer vnd alter kranck ward/starb año Christi 1450. vnnd
ard begrabē in d̄ statt Prusia die man sunst Byrsiam neñt/vñ ligt in Bithynia.

Mahomet der ander des nammens

der ix. Türckisch keyser.

MAhomet des vordrigen Amurati sun/hat das Türckisch regimēt zůhandē genomen do er 12. jar alt wz/vñ ist vil grimmiger wid die Christen worden dañ sein vatter gewesen wz. Er hatt auch ein brůder d̄ noch ein kind wz/den ließ er tödten an dem tag do jm sein vatter starb. Vñ do er von der můter darumb gestrafft ward/gab er zů antwort/es were ein alter brauch vnd̄ den Othomañen gewesen/das man nit mehr dann einen im künigreich übrig ließ/ vñ die andern alle zůtodt schlůg. Dañ gleich wie nit vil götter seind/also sol man nit vil künig in einem land bleiben lassen. Dises tyrānen fürneme wz/das er ein mal wolt die statt Constantinopel vnd̄ seinen walt bringen/vnd wolt sie nit lenger vor jm sehē in seinē land/sie můst auch sein rden. Aber es hett jm gefält/wan die burger zů Cōstantinopel jr schätz nit ver- aben/sund̄ zů gemeiner rettūg geben hettē. Wie er aber die statt gewūnen hat/ ;b ich hie fornen angezeigt. Diser gottloß mensch meint nit das ein Gott were/ verspottet vnsern herē Christū/vnd sprach dz der prophet Mahomet jm gleich ere gewesen. Er machet auch ein gespött auß den Propheten vñ Patriarchē. Año hristi 1455. nach dem er groß glück hett gehabt/macht er sich auff vnd zog wider riechisch Weissenburg mit einer treffenlichē grossen zal der krieger. Mā schreibt er in disem zug in seinē hör hab gehabt 400000. streitbarer mañer/vnnd dz er ge- ichr hab seinē vatter Amureto/das er also lang vor Griechisch Weissenburg ge- zen was/vnd das dānocht nit gewannen hatt/sunder mit schanden darnon zie- n můst. Die Christē fürten auch ein grossen hörzeůg wid jn nēlich 40000. mañ/ d griffen jn an mit vnerschrocknē hertzen/vnd wurdē do vil leůt zů beydē seiten schlagen. Es ward auch der k. Mahomet geschossen vnd̄ den lincken arm/dz er boden fiel/darnon die Türcken übel erschracken/fürten jn bey nacht kranck hin g vnd liessen den Christē den sieg. Es was jnen so nor zůfliehē/dz sie jr geschütz/ ī allen plund des lägers hind̄ jnen liessen. Vnd do d̄ verwundt k. Mahomet am- dn tag wid zů jm selbs kam/dañ die tödtlich wund erschlůg jm ein weil die ver- nfft/schämpt er sich d̄ flucht also übel/dz er selbs jm mit gifft wolt vergebē ha- n wo er nit von andern daran were verhindert worden. Man schreibt das der ürck in diser schlacht verloren hab 40000. mañ. Darnach hatt er grosse krieg ge- rt in Asia vnd Paphlagonia/er dempt sie alle/belägert zů wasser vnnd land e statt Trapesuntz/vnd erobert sie/fieng den selbigen K. mit allen Fürsten vñ rren die zů jm geflohen waren von den vmbligenden ländern/vñ fürt sie gehn onstantinopel/vnd ließ sie do tödtē. Darnach griff er an die jnsel Lesbum/die an von jrer statt Mitilenen neñt/aber jetzundt nent man sie Metellinum/vñ da zů mal der Genueser gewesen. Er für auch weiter in Bosnam/vnd überfiel sselbig künigrich vngewarneter sachen/erobert die hauptstatt Jaitzam/fieng n k. vñ herren des lands/schickt sie gehn Cōstantinopel dz man sie tödt. Vñ wie ol diß läd vorhin von Turckē eingenomen/ward es doch im wider abgelauffen

Griechisch weissenburg belägert.

Trapesuntz wirt verloren.

von den Christen/deßgleichē dañ auch mit etlichē andn ländern geschehē ist/die d Türck zweymal eingenōmen hat. Nach disem allē ist d Türck gezogē wid Peloponnesum die insel/so man jetzt Moreā neñt. Er zerbrach die land maurē so sein vatter vormals zerbrochē hat/vñ aber die Venediger sie eilēds wid vffgericht hattē/ vnd erstritt die insel. Doch behielten die Venediger etlich stett dariñ die jnen aber nachmals wurdē abgerent. Do nun die Venediger merckten dz der tyrañ die insel auch wolt anfallen/haben sie in 15. tagen ein grosse arbeit gethan/vñ den Isthmū oder den engen eingang zwischen den 2. mörē mit einer mauren verschlagē/vnd zwen gräben darfür gemacht. Man schreibt darnō dz 30. tausent menschen daran gearbeit habē. Aber sie hatten die stein vō der alten maurē zů vortheil. Doch halff es alles nichts/dañ es kam der Türck mit 80000. reütern/vnd nam dz gantz land ein/vñ mocht jm niemād wider stād thůn. Darnach zoger in die insel Nigropont die vor zeitē Eubōa hat geheissen/vnd griff an die mechtige statt Chalcides/thet jr grossen drang biß er sie gewan. Sie werten sich also mañlich in der statt/dz weyber vnd junckfrauwen harnisch anlegten vñ stritten dapffer mit jren mañen wider die feind/biß zůletst einer auß der statt dem Türcken anzeigt wo die maur am schwechsten were. Nach dem aber die maur erstigē ward/stünd. mañ vnd frauwen zůsamen vff ein grossen platz/vnd stritten ritterlich biß in todt/wolten vil mehr vmb das Christlichen glaubens willen ehrlich sterben dañ vnder des Türckē hend vneerlich leben. Es macht auch der Türck über dasselbig eng mör ein brucken/damit er seienen zeüg bald hinüber bringen möcht. 30. tag lang lag er vor der statt ehe er sie gewan/vnd verlor daruor 40000. mañ/also ritterlich werten sich die burger in der statt. Do er aber die statt erobert/gebot er on alle gnad alle mānner zůtödten/vnd were einē dz leben daran gestanden wo man einē jüngling daruon het geholffen der yy. jar alt was Nach disem allē nam er jm für Italiā zůbekriegē/vnd dz auch einnemē/aber als die Venediger mit k. Mathias vō Vngern den Türckē kriegen wolten/zog er hinds sich/nam ein mit verrāterey die namhafftige statt Capham die der Genueser was/vnd ligt in der insel Taurica. Darnach lägert er sich wider die statt Naupactum/die man Lepanthū heißt/vnd ligt in Morea/aber schůff nichts/darumb zog er mit grossem grimm/vnd überfiel die insel Lemnos/ aber mocht sie auch nit gewinen. Darnach legt er sich mit grossem gewalt wider die statt Scodram die in Dalmatia od Albania ligt. Jouius neñt sie Droiam vnd Scutarum/vnd nötiget sie also hert/das jr vil vor hunger sturben. Do machten die Venediger ein vertrag mit jm/damit sie möchten auff dem möre handlen vngeirrt/vnd gaben jm die statt Scodram vnnd Tenerum in Laconia so in Morea ligt/vnd die insel Lemnos/verhiessen jhm darzů alle jar zůgeben 8000. gulden. Als nun diser tyrañ 28. jar lang grosse vnd grausame krieg gefürt hatt/vnd alle insel gar nahe vnder sein Reich gebracht/wz es ihm ein groß creütz dz er nit die insel Rhodys in seinem gewalt solt haben/darumb rüstet er sich mit aller macht/ vnd kam mit hundt tausent kriegßmānern/vnd mit 16. grossen büchsen die yvij. spānen lang waren/vnd griff mit erstē an dz schloß das do stünd auff dem bühel/ darauff vorzeiten gestanden wz der groß örin Colossus/dz ein solch groß vñ meisterlich werck was/dz es die alten vnder die sieben wunderwerck der welt zeleten. Es was ein wunder grosse seül/vnd hatt schenckel vnd arm/vnd stünd auffrechtig drey vnd fünfftzig jar lang/do kam ein grosser erdbidem/darnō der Colossus zerbrach vnd fiel zů boden. Es haben die ein woner diser insel von disem Colosso geheissen vorzeiten Colossenser/vnd bat jnen der heilig Paulus zů geschriben ein Epistel. Do nun der Türck sich wid dz schloß gelegt het/vnd es offt stürmpt/verlor er im erstē sturm 700. mañ. Darnach schoß er von allen orten in die statt/richt

aber

ber nit vil auß damit. Er macht über dz eng mör ein bruck von fessern/ließ mit
ier grossen schiffen büchsen vnnd kriegß rüstung herzů füren/aber die Rhodyser
kelten sich mañlich zůr wehr/ertrenckt̄ ihm die schiff/vnd schlůgen ihm 2500. zů
odt in eine schar mützel/der weret von mittnacht an biß an die v. stund des tags.
ůletst do der Türck mit gewalt in die statt fiel/do werten sich die Rhodyser also
mañlich/dz sie ihn hinder sich triben/bracht̄ ihm vmb 3500. mañ. Er schoß 3500.
üchsen stein wider die statt/vnd belägert sie 89. tag lang/můst zůletst mit schan-
en abziehen/vñ mit grossem schaden/dañ es waren ihm vmb kom̄en 9000. mañ/
nd verwundt 15000. Dise schmach kümert ihn also fast/das er im selbiḡ jar vor
eid starb/nach dem er tyranniesiert hat 31. jar/vnd alt was 58. jar. dz geschach añ
hristi 1481. Er het auch in seinem leben angriffen Italiam/vnd besunder ein ge-
ommen die statt Nidruntum/die man zů Welsch neñt Otrůt/vnd auß d wolt
r das gantz Italiam gekriegt habē/es kam ein solche forcht in Italiā/dz Bapst/
ardinäl vnd bischoff sich schon zůr flucht gericht hatten.

Baiatzet der zehend Türckisch Keyser.

Als nun der tyrañ Mahomet gestorben wz/hat nach ihm dz Reich em
pfangen sein sun Baiatzet. Er het auch sunst noch ein sun der hieß Zy-
zimus/der wolt auch regieren/vnd ward zwischē den zweyen brůdern
ein grosse vneinigkeit vñ offentlicher kriegh vñ do Zyzimus nit starck
gnůg wz/sunder ein mal oder drey vnder lag/floh er gehn Rhodyß zů
en Christē/vnd ward ehrlich empfangen vō dem grossē meister. Do dz sein brůd
Baiatzet vernam/kümert es ihn trefflich seer/vnd macht ein friden mit dē Rho-
yssern/verhieß dem grossē meister alle jar zůgeben 45000. gulden/so fert dz er sei-
en brůder wol verwaret/vnnd nit ließ kom̄en in die Türckey. Darnach añ o 1488.
chickt in der großmeister gehn Rom zům Bapst/der Bapst überantwort jn dem
ünig von Franckreich der zů Neapolis wz/vnd do ihn d künig wider gehn Rom
chickt/ward ihm vnderwegen vergebē. Nach seinem todt fieng sein brůder an zů
yrañisieren wider die Christen in Krain/Steir/Friaul/vnd in der Walachey/
añ er nam den Venedigern die übrige stett so sie noch in Morea hatten/namlich
epanthum/Metonē vnd Coron. Er hatt ein grosse schlacht gehabt in Windi-
chem land zwischen der Saw vnd dem wasser Drano wider die Christen/vnd er-
chlůg jren 7000. Darnach anno Christi 1498. griff er die Venediger an hie aussen
n Friaul/vnd darnach añ o Christi 1500. in der insel Peloponeso oder Morea. Di
en tyrannen hat angriffen mit hörs krafft der Sophy von Persia/vnnd ihn der-
assen genötiget/das er gezwungen ward friden zů machen mit den Venedigern/
nd mit dem künig von Vngern. Es ist vnder ihm anno Christi 1509. im Herbst
onat zů Constantinopel ein grausamer erdbidem geschehen/der die statt nau-
en am mör/vil thürn/vnd des Türcken öbersten pallast nider warff/vnnd bey
reizehen tausent menschen erschlůg. Der arm des mörs zwischen Cōstantinopel
nd Pera ward auch daruon so vngestům/das er in beyde stett seine grossen wel-
en trib/gleich als wolt es sie ertrencken. Nach dem aber Baiatzet hett 31. jar re-
niert/ist er verstossen worden auß dem reich/vnnd darnach ward ihm vergeben
on seinem jüngern sun/vnd gestorben anno Christi 1512.

Zelimus der eilfft Türckisch keyser.

Es het d vordrig Baiatzet iij. sön/der elterst hieß Achmat/der ander Corkuth/
vñ d jungst Zelym. Vñ nach dem Achmat als der elter solt nach dem vatter
regiert habē/hēckt d junger etlich rottē an sich/trāg sich selbs mit gewalt in

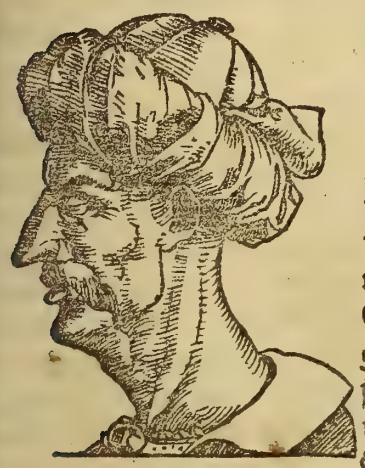
dz regimēt/vergab dē vatter/stieg jn vom Reich. Darnach ließ er für sich bringen seines brůders Corkuth kind/ertödt sie alle. Deßgleich thet er seinē brůd Corkuth. Noch wz der elter sun vorhanden/hat ein grossen zeůg wid seinē brůder/aber lag vnder/ward mit eim strick erwirgt/vñ zů Birsa in d fürnemē statt Bithynie begraben. Do nů Zelymus dz reich on sorgen besaß/fieng er an zů tyrānisieren/legt sich mit macht wid der Persier K. Sophy/trib jn hinder sich. Darnach griff er an alle die so dem Sophy geholffen/sunderlich den Sultan in Syria/nit fer von der statt Damasco/der bey jm hatt 14000. starcke Mamelucken/dz seind verleügnet Christē/der Sultā wz ein alt man/ward vom Türcken erschlagen sein höre zerströwt/vñ vil fürsten nider gelegt/diß geschach año Christi 1516. Do kamen die Mamalucken zů Alkair zůsammen/wölten den Ampt man zů Alexandria zů einē Sultan/der laß zůsammē seine Mamaluckē vñ all sein Ritterschafft/bewaret seine stett in Egypten vnd im heiligē land/aber es halff jn nit/dann es eilet der Türckisch keyser hernach/nam ein statt nach der andern ein/besunder Damascū/Alep/Jerusalē/Gazam ꝛc. vnd kamen zů letst über die sandichte wüste in Egyptē zur statt Macharca/do d Balsam wechst/ligt nit fer von Alkair. Do flohen zwen Mamalucken auß der statt zům Turcken/verrieten im alle ding. Demnach zogē dise zwen mechtigen keyser der Türck vnd Sultan widereinander mit grossen krefften/vñ erhůb sich ein treffelicher gresser krieg/in dem zům ersten die Mamaluckē ein kleine weil siegetē/vnd darnach der Türck/der Sultan ward in die flucht geschlagen. Do sterckt er sich widerůb/vnd macht 6000. Mören frey/die vorhin seine knecht waren gewesen/vnnd rüstet sie mit waffen zům krieg. Er nam auch die gehertzisten weiber in disem ersten krieg zů jm/damit er nicht vnd leg vermant die burger zů Alkair Ritterlich zůstreiten/dz ward dem Türcken alles kůdt gethan durch die aberrünigen die vom Sultan abfielē/vñ sich vff die andere seiten schlůgen do mehr glücks wz. Am vierdten tag nach der vordrigen schlacht zog k. Zelymus für Alkair/griff sie mit gwalt an/sturmpt sie ij. tag vñ ij. nächt/es ward groß blůt vergossen/biß die Mamalucken in der statt arbeit vnd bungers halb erlagē/vnd etlich haupteiůt sich dem Türckē ergabē. Do er nů año 1517. die statt erobert hett/nam er auch dz schloß ein/dz auff eim nidern berg in der statt ligt/vnd mit gold vnd hüpschē gemäld geziert ist/vil hüpscher vnd lustiger beüw hatt/die thüren vnd fenster gestell auß köstlichen steinen gemacht/vñ mit Helffenbein vnd Ebenē holtz auff das aller fletissigest geziert/vil gärtē vnd springende bruñen zů einē wundbarlichē lust zůgericht ꝛc. Jn disem allem flohe Tomobeius (also hieß der neüw Sultan) er wolt in Arabia ein neüw höre zůsammen gelesē haben/aber er ward verratē/vnd gefunden sitzen in eim sumpffigen ror do jm das wasser vnd die arm gieng. Also ward er gefangen vnd bracht für den K. Zelymum der ließ jn martern/das er anzeigt die schätz wo sie verborgē legen/aber mocht auß jm nichts bringen. Do setzt er jn auff ein mauleſel/vñ legt jm ein strang an halß/ließ in spöttlich in der statt vmbherfüren/vnd zůletst bey einer porten erhencken. Also kam d lerst Egyptisch Sultan jämerlich vmb sein lebē/vnd ward aller welt zů einē schawspil. Do nun dise zwen Sultanen vnder warē/vnd die Mamalucken alle

Der Sultan von Egypten kompt vmb.

Schloss zů Alkair

lle erschlagen vñ vertriben/ergab sich Egypten läd dem Türcken Zelymo. Vnd
ls er alle stett mit Amptleüten besetzt/zoger in Syriã/võ Syria gehn Constan
inopel. Bald darnach stieß jn an bey den nieren ein giftig geschwer/dz fraß vmb
ich gleich wie der krebs/nam also überhand dz er daruon starb/diß geschach anno
Christi 1520. im Herbstmonat/er ist alt worden 46. jar/vnd hat regiert achtjar.

Solimannus der zwölfft Türckisch keyser.



ZElymus hatt hinder jhm verlassen ein sun
mit namen Solymañum/der regiert vñ ty-
rãnisiert nach jm/vñ hat d Christẽheit gros-
sen schaden gethan. Er ließ sich zům erstẽ an
sehen/als wer ein schaff komen auff ein lö-
wen/dañ er wz jung vnd vnerfaren/vnd von natur
wie man meint/senfftmütig/aber es wurden vil da-
ran betrogen/besunder etlich amptleüt die er in des
Sultanen land gesetzt hatt/die vndstündẽ nach ab
gang seines vatters zůsetzẽ ein andern Sulcan/aber
jr fürnemẽ ward verraten/deßhalb sie vmb jr lebẽ ka
men/besund Gazelles d ein fürweser was des lands
Sirie. Als nũ alle länder geschworẽ hattẽ disem neü
en Türckischẽ K. ward jm geratẽ dz er zũ erstẽ angriff Griechisch Weissenburg/
z man Belgradũ neñt/dz er auch thet año 1521. wie ich hie fornen in beschreibung
Vngerlãds angezeigt hab. Es wz K. Ludwig von Vngern noch ein jünger vner
arner mañ/vnd waren desselbigen reichs fürstẽ vnd bischoff geitige mãner/be-
opfften den jungen künig der massen/das er nit vil über den küniglichen tittel
et/wie Paulus Jouius ein bischoff zů Neucero in Italia daruõ schreibt/darũb
r einfaltig K. nit eins wegs mocht mit eim gewaltigen hörer entgegẽ komen dem
rañen Solymaño/do er sich lägert für Griechisch Weissenburg/sunder der ty-
n grůb vnd dem erdtrich hinzů/erobert on grossen widerstãd Griechisch Weys-
nburg. Darnach Año 1522. zoger mit grosser macht vnd gwalt wider Rhodyß.
r hatt bey jm 50000. bauwrs volck/dz thet and's nichs dañ graben vnnd schan-
en machen. Aber krieger vñ reüter hett er bey 200000. Er vmblegt die statt mit
anchem grossen hauptstuckbüchsen/die tribẽ stein so groß dz sie 6. spañen in jren
mkreiß hettẽ/vñ schoß on vndloß in die statt. Doch im anfang kamen nit mehr
ñ 9. menschẽ vñ von 2000. steinẽ. Er ließ vil heimlicher geng vnd dem erdtrich
r statt maur machen/legt darnach matery darein die gern brennt/vñ zündt es
/ dz das ertrich vffreissen můst/daruon die gãtz statt erzittert. Er stürmpt die
att mãch mal mit grossem schadẽ seines volcks/besunder im 4. sturm griffer an
e statt an 5. ortẽ/vñ erobert ein postey/darauff sie als bald stackten 40. baner mit
m mõzeichẽ/aber die so in d statt warẽ/wertẽ sich so mañlich mit büchsen/fewr/
einen/pfeilen vnd der gleichẽ gewer/das sie die feind wider von der maur brach
n. Diser sturm wert ein halbẽ tag/vnd kamen vff d Türckẽ seitẽ vmb bey 20000.
nd vff der Rhodyser seiten ward auch mancher gůter Ritter erschlagen. Zů letst
ch dem er 9. monat darnor gelegen was/vnd die maur vnnd thürn schier gar zer
ossen hat/auch ein grosse weite von der statt eingenommen hatt/aber die von
hodyß on vnderlaß bolwerck vnnd schürtten wider jn machten / vnnd sich also
ng werten biß jr büchsen zerbrachẽ/vnd das bulucr zerran/auch die stercksten
reitbare männer gar nach alle vmbkommen/oder sunst schwerlich verwundet
ren/auch darneben dem Türcken schwer was inn der herten winters zeit dar-
vor zů-

Griechisch Weissenburg gewunnen.

Rhodys von dem Türcken gewunnen.

vorzůligē/hat sich der tyrañ entbottē/wo sie sich williglich woltē ergeben/solten sie mit dem jren frey abziehen/oder auch on schaden hinder jm sitzē. Wo sie dz aber nit thůn wurden/wolt er mit jnen handlen nach eroberung der statt/dz jr nit vil mit dem lebē darnon solten kom̃en. Vber diser erbietung habē die võ Rhodis ratschlagt/vñ angesehē dz sie gar verlassen waren võ ausserer hilff/vnnd mit eigner kreffte dem wůterich nit lenger mochtē widstand thůn/haben sie die zerbrochen statt dem Türckē übergebē/seind darnō gefaren mit allē dem dz sie mochtē darnon bringen. Dañ es ward jnen zůgelassen jr hab mit jnen zenemen/on die Büchsen. Darnach año 1526. fiel diser tyrañ in Vngerlād/K. Ludwig zog jm mit 24000 zů fůß vnd zů roß entgegen/kamen zůsam̃en den 28. Augstens bey der statt Mogacium an der Tonaw auff halbem weg zwischen Ofen vnnd Griechisch Weissenburg gelegen/vnd sieget do der Türck/aber die Vngern lagen vnder/vnd kamen vil fürsten vnd bischoff vmb. Die schlachtordnūg was gar seltzam zů gericht. Der Türck hett vyl geschütz begraben/vnd als die vnsern jnen nachruckte sie zů schlagen/vnwissend hind das geschütz kamē/ließ d Türck dz hind vñ vorder geschütz in sie ghan/gleich darauff geschach der angriff/vnnd lagen die vnserē vnd. Vnd als der K. fliehen wolt/kam er mit seim gaul in ein sumpff/do er aber herauß sprengē wolt/fiel dz roß hind sich/ertruckt den Künig in seine küriß/das er do in grossem ellend sterben můst. Der Türck hett 200000. mañ/darüb er leichtlich siegē mocht gegen dem kleinen hauffen. Do er dise schlacht/behielt/vnd die Christen zům grössern theil vmbracht hett/ruckt er für die haupstatt Ofen/belägert sie/fieng an grausamlich zů schiessen. Vnd do aber der mehrtheil des volcks geflohē was/vnd das übrig volck drey stund in gegen wehr stünd/die statt nit erhalten mochten/ergaben sie sich dem Türcken/doch das er sie bey leben vnd bey dem jren bleiben ließ/vnd auff das nam er die statt vnd dz schloß ein/hielt aber nit wz er zů gesagt hatt.

Ofen vom Türcken eingenommen.

Darnach stürmpt er die Judengaß die mit besundern rinckmaurē vmbgeben wz/vnd erobert sie/schlůg vil Juden zů todt. Vnd dieweil der winter vorhanden/zog er durch Vngern mit grossem schaden des Reichs vnnd der einwhoner gehn Constantinopel. Demnach ist K. Ferdinand wider graue Hansen Woweiden gezogen/vil stett vñ schlösser in Vngern eingenom̃en/Marggraue Casimirus von Brandenburg was oberster feldhauptman. Dañ graue Johan ein Waiwod in Siebenbürgen sprach dz künigreich an/des theten jm die landleüt zů theil beistand. Vnd do er besorgt das reich vor K. Ferdinand nit zů behalten/sůcht er hilff vñ rucken beym Türcken. Año 1527. zog Ferdenādus mit grossem volck biß gehn Ofen/nam das reich mertheils ein/vñ ward zů K. in Vngern krönt. Vff diser reyß starb jm sein oberster veldherr Marggraue Casimirus von Brandenburg. Año 1529. hatt sich der Türck Solymannus auffgemacht mit grosser rüstung vnd hörcs krafft/vnnd den nechsten in vngern/gezogen/darzů jm heimlich geholffen haben Woweiden vnd etlich bischoff/vnd ruckt für die statt Ofen. Er verlor eylff stürm vor dem schloß/vnd als die knecht müd vnd hellig waren worden/vnd jnen an profiand zerran/gaben sie das schloß auff/vnd wurden von dem tyrannen fast alle gemetziget. Vnd nach dem er Pest vnd Ofen wider erobert hett/ruckt er für Wien in Oestereich/belägert das am xxj. tag des Herbstmonats. Vnd do sich die burger von Wien zů wer stellen wolten/verbranten sie selbs iij. grosser vorstet/schickē weib vnnd kind/münch vnd nunnen vill tausent auß der statt/deren vill dem tyrañen in die hend kamen. Er schlůg xvj. läger vmb die stat/fiengen an zů schiessen/stürmen vnd graben. Die von Wien waren 20000. starck in der statt/namen dem feind acht tonnen puluers/die er zů sprengen ein graben hett. Er zersprengt vñ zerschoß die maur an māchē orth vñ stürmpt gleich darauff/aber mocht nichts

Wien vom Türcken belägert.

schaffen

haffen. Diß stürmen vnd schiessen wäret biß auff den 14. tag Weinmõs/ do zog
wider ab. Man schätzt es auff 10000. personẽ die der Türck hinweg gefürt hatt/
weib/kind/alt leüt/priester vñ münch võ Oesterich/Steyrmarck vnd Vngern/
nd sie mehrtheils getödt. Derẽ auß der besatzung seind vmbkommen an allẽ stür-
men vnd scharmützlẽ bey 1500. Aber auß des Türckẽ volck soll vor Ofen vñ Wien
mbkõmen sein 14000. Año 1532. am 17. tag Herbstmonats/hatt Pfaltzgraue Fri
erich oberster Feldhauptman nit ferr von der Neüwenstatt angriffen/vñ mehr
añ 1000. sättel ledig gemacht/die feind in die flucht getriben/vil weiber vñ kinder
von der gefencknuß erlediget. Am 19. tag desselbigen monat/wurdẽ die feind aber
nals von den vnsern geschädigt/ein gůt theil erschlagen. Aber die weil es spat im
ar was/thet sich der Türck hinweg/ist nit für Wien kõmen/sund des Römischen
Reichs zeüg hat sein mit fleiß gewartet bey Neüwenstatt vnd Baden/auch etlich
ürläuffer vnd fürzeñer ergriffen vnd vmbracht. Der zeüg auff vnser seitẽ ist zim-
ich groß gewesen vom Römischen vnnd Behemischen Reich. Año 1541 hatt diser
Türckisch keyser eingenomen in Morea die übrigen stett so die Venediger noch in
iser insel haben gehabt. Es starb auch diß jars Johañ Waifoda/darnach kam
er Türck/erschlůg vil Christen volck/erobert von neüwem Ofen vnd Pest/legt
darein starcke besatzung. Nachuolgends jars 1542. schickten die Fürsten vnd stend
es Reichs ein starck volck in Vngern vnder der hauptmanschafft des Marggra-
en von Brandẽburg/ward aber nichts außgericht ꝛc. Darnach año 1543. do key-
er Carle vnd künig Franciscus wider einand kriegten/erobert der Türck darzwi-
schen das bisthũb Gran/auch die statt Stůlweissenburg in Vngern. Im Herbst
nno 1556. hatt der theür Fürst Ertzhertzog Ferdinand dem Türcken in Vngern
in schlacht gelifert/obgelegen/Carothner erstürmpt/vnd vil fläcken in sein ge-
valt bracht/die er dem Türcken abgewunnen. Malta die jnsel anno 1565. hat der
Türck belegert vnd hefftig geschädiget vom 18 tag Meyens biß auff den 11. Herbst
nona ts darnoch seind sie mit grossem schaden abgezogen.

Vom regiment vnd wesen des Türckischen Reichs.

Wie gesagt ist/d Türck hatt vor zwey hundert jarẽ ein kleinen anfang gehabt/ aber ist in kurtzer zeit sein reich trefflich seer gewachsen/vnd darzů haben die Christen Fürsten groß vrsach geben/das sie vnder ein ander so vyl zů schaffen haben gehabt/mit zweytrachten vnnd kriegen/das die weil der Türck ein freyen zůgang hat gehabt/vñ jm kein gewaltiger widerstand je gethan. Es fürdert sie fast in jrem kriegen/das sie behend seind in jhrem thůn/standthafftig in gefehrlichkeiten/vnd gehorsam der obern gebotten. Sie habend ein haupt vnd ein herren dem sie alle vnderworffen vnd gehorsam seind. Do ist kein vnderscheid des adels halb/sunder wölcher grosse thaten im krieg beweyßt/der wirt edler vñ höher geacht/vnnd reichlicher begabt. Sie mögẽ trefflich wol leiden ar-

den ar beit/hunger vnd nachtwacht. Alle künigreich so vnd dem Türckē ligen werden in zwo natiō getheilt/eine heißt Natolia/die and Romania. Natoliā heissen sie alle länd die über dem möre Hellespontū gegē d Soñen vffgang ligen/als dañ seind Bithynia/klein Asia/Cilicia/Phrygia/Galatia/Päphilia/Cappadocia/Paphlagonia vñ Caria/mit sampt vier jnseln/Aeolia/Jonia/Leßbo vñ Smirna. Man findt in disem Natolia eylff sprachen/Griechisch/Jtalisch/Scytisch/Armenisch Walachisch/Rutenisch ꝛc. Die fürnemsten stett dises lands darin die Landuögt whonen seind/Bursia od Byrsa in Bithynia/Amasia/Trapesuntz/Capha/Domußli/Sarchaw/Karama/Langumi/Kermen/Enguri/Enghe ti/Cutheia ꝛc. Aber Romania dz and theil Türckisch keyserthūbs faßt in jm Daciam/Seruiā/Thraciā/Dardaniā/Achaiā/Pelopōnesum/Acarnaniā/Macedoniam/Epirū/Rätzē land/vnd ein theil Windisch lands. Jn disen länd n hat d Türck sitzē 25. Landuögt/die do wonen in den stetten Kilia/Micopoglia/Callio poli/die am Chersoneso ligt/Seres/Salonich/die vor zeitē Thessalonica geheissen/Nigropont/Morea/Bosna ꝛc. Vber dise Landuögt seind gesetzt zwen Fürsten/einer in Asia od Natolia/der ander in Europa oder Romania/die hessen sie Bassas/vnd auch Begler begh/die haben den höchsten gewalt nach dem Koyser. Sie haben vnder jnen zů beyden seiten ein grosse zal der Ritterschafft/vnd seind darnach vil grad vnder den Rittern/die all stund bereit seind zům krieg.

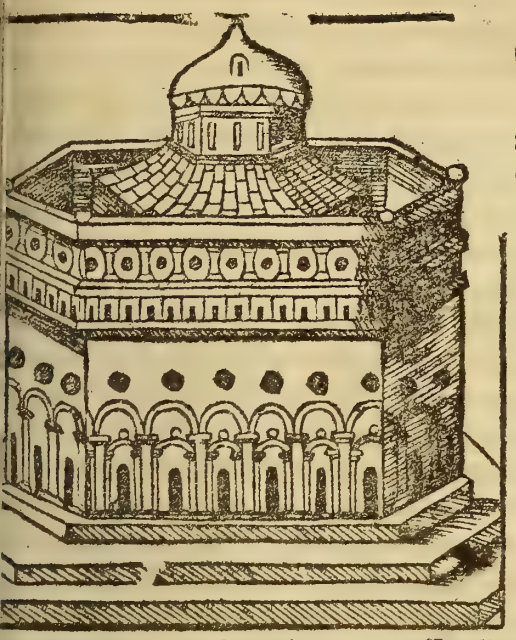
Von sitten vnd gebreüchen der Türcken-

auch was sie glauben/vnd war in jr religion stath.

SO vil den Türckischen glaubē antrifft/solen mercken mit kurtzen worten/das jr glaub in dem stath. Es ist ein Gott/vnd Mahometh ist sein gröster Prophet. Sie glauben dz Gott zům ersten Mosen ein grossen Propheten geschickt habe/vnd jm geben ein gesatz/vnd wer dasselb zů seiner zeit gehalten hat/der ist selig worden. Do aber dasselbig gesatz durch der menschen boßheit ist geschwechert worden/hat Gott widerūb ein grossen Propheten/namlich Dauid gesand/vñ jm geben den Psalter. Vnd als dz volck auch vnd disem Propheti ē ab fiel/ist von Gott der dritt groß Prophet Jesus gesandt worden/der solt der welt verkünden das Euangelium vñ neüw gesatz. Vnd nachdem diß gesatz auch in abgang komen/ist erwölt worden der vierdt prophet Mahometh/der hatt von Got bracht ein gsatz dz heißt der Alcoran/das soll man fürhin halten/vnnd welches volck sich disem gsatz nit vnderwirfft vnd glaubt/das sollen die Mahometischen verfolgen vnd durchächten/vnd on vnderlaß jre wafen wider es wendē/verderben vñ außtilcken. Gott wirt auch jnen ein groß belonūg geben/so sie vmb seinet willen wid solche vngläubigen ritterlich streiten werden. Die aber solchen krieg vnderlassen/werden der straff Gottes nit entrinnen/vnnd dargegen welche jre spieß empfiglich in jre hend nemen werden/die werden Gott gefallen/vnnd er wirt jnen ein grossen raub zů stellē. Sihe hie zů/solche ding gebeüt Mahomet seinen Türcken/Tartarn/Soldanischen vnd Saracenē/die sein gesatz über sich genommen haben/darumb sie auch on vnderlaß wider die Christen krieg füren.

Von

Von der Türcken Gotts dienst.



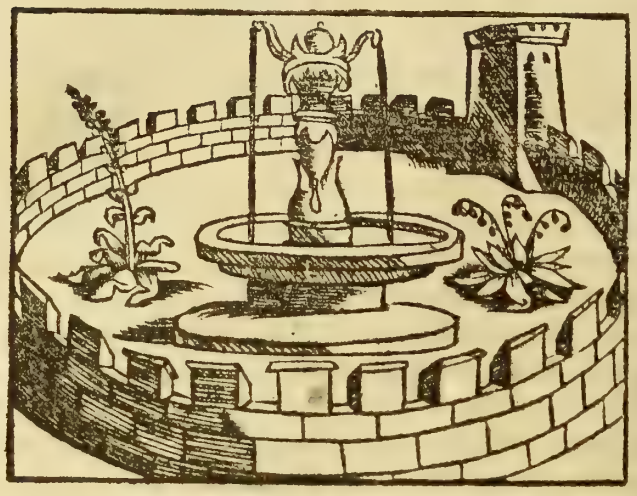
ES seind der Türckē tempel köstlich gebauwen/haben kein bild darinn/sunder man findt hin vnnd wider mit Arabisch büchstaben geschriben. Es ist kein Gott dañ einer/Mahomet aber sein Prophet. Es ist kein stercker wie Gott. Sunst findt man ein grossen hauffen angezünder ampeln. Die kirch ist durch auß geweissigt/der boden mit hurden vnd matzen bedeckt/oben auff mit teppichē geziert/Bey dem tempil ist ein hoher thurn/auff dem selbigen gath ein pfaff vmb bätzeit/steckt die finger in die oren/schreit drey mal mit aller macht. Ein warer Gott allein. Als dañ kommen die müssiggenger/die ein andacht an kompt/vnd bätten mit den pfaffen. Diß müß ein pfaff fünff mal thün dañ der Alcoran beüth mit grosser strengigkeit/das man zům tag fünff mal bätt soll zů bestimpten stunden/nemlich am morgen so die Soñ auff gath/zů mit g/vnd so sich die Soñ neigt zům nidergang/auch im vndgang der Soñen/vnd ch dem nachtessen. Wer an dz beth gath der müß zůuor hend füß vñ die scham schen/ziehen vor der kirchen die socken vnnd schůch ab/ghan also barfůß in die rchen/vnd halten in jrem gebäth etlich neygungen des leibs/vñ niderstreckung ff das erdtrich/küssen das zům offtern mal. Die weyber haben ein besunder mach/abgesündert von den mānern/vnd schreyen so jämerlich in irem gebätt/llen sich auch so klāglich/dz sie etwan in ein onmacht fallen. Sie habē den Donag für den Sontag/vnnd so das mitnächtig gebett geschehen ist/prediget man en/vnd darnach theilt man auß die almůsen. Bey jrem opffer vnd rechten krchen brauch lassen sie keinen Christen/halten es für ein sünd wo ein vngeweschner en sch in jre kirche kompt/sprechen sie verunreinigen den tempel. Wañ der pfaff ff stath zů predigen/klappert erzwo stund. Nachjm steigē auff den predig stůl n kind nach dem andern/singen do gebätt. Darnach facht der pfaff an mit m volck heimlich zů murmlen/vnd mit bewegūg seines leibs sprichter diſe wort seiner sprach. Es ist nit mehr dañ ein Gott. Etlich ehren auch den Freytag/dañ mb das Mahomet sol am freytag geboren sein.

Fünff mal im tag betten die Türcken

Von der Türcken glauben des zů-

künfftigen lebens halb.

ES schreibt der Mahometh seinē gläubigen vil für im Alcorā vom zůkünfftigen leben/dz er setzt im Paradys/vñ streicht es der massen auß/als stünd das zů künfftig lebē allein in des leibs wollustigkeiten. Also sprichter/dz die fliessende bächein wunder güten geruch von jnē gebē/etlich wie milch/etlich wie kostlicher wein/etlich wie verschaumbt honig. Do werdē die frowen ein ewige wonūg haben/werden haben was sie gelüster. Es wirt Gott zů jnen sprechen am gericht so sie vom feür erledigen wirt/essen von den besten früchten/vñ trincken vmb eüer gůte werck willen/bekleidē eüch mit seidē vnd sammet/vnd legen eüch nider vff hüpsche teppich/vñ nemen hüpsche junckfrauwen die grosse augen haben/vñ geschmuckt



schmuckt seind mit edel gestein. Vnd an einem andn orth schreibt er also. Es wirt im Paradys gar gůt läben sein/do wirt man zů disch sitzen / vnd werden zů disch dienen hübsche jüngling mit köstlichē schalen vñ trinck gschirren / darinn wirt sein köstlicher tranck/der dem haupt nit weh thůn wirt noch truncken machen. Sie werden auch herzů tragen edel obs/vnnd gůt vögel vnnd wilpręt. Es werden do zůgegen sein hüpsch jůckfrauwen mit hübschen vnd grossen augen ꝛc. Mit solchen fantaseyen vnd torheiten gath vmb der Türckē Prophet in seinē bůch/vnd hat so vil tausent menschen dahin bracht/dz sie im glauben. Ja sprechē sie/es ist Mahomets brauch gewesen/das er offt in himmel gestigen ist/do etwas anders vnd anders zů lernen. Er ist so schnell als ein pfeil vom armbrust in himel verzuckt/ das er do Gott höret / aber der weg ist zů letst verschlagen worden. Es haben die Türcken zů vnsern zeiten vil gespaltner meinungen/der Religion halb . Ettlich wöllen man mög nit selig werden on den Alcoran/die andn sprechen man můß allein durch die gnad Gottes selig werden. Ettlich andn seind der meinung/ man můß durch eigen verdienst das heyl erlangen on gnad vñ gesatz/darumb betten sie vil/wachen vnd casteyen sich. Zům vierdten seind etlich die sprechen/es werd ein jettlicher selig in seinem gesatz.

Von der Türcken fasten vnd irem essen.

Jm gantzen jar halten sie ein fasten ein gantzen monat lang / vnd ein wochen darüber/wächßlen doch järlich den monat. Als/so sie heüt fasten im Hornung/fasten sie über jar jm Mertzen/vnd also für vnd für. So sie fasten/essen sie nichts den gantzen tag/ aber zů nacht füllend sie sich/ vnd essen was sie wöllen/außgenommen erstöckt vnnd schweinen fleisch. Wañ sie essen/sitzen sie wie die kinder auff die erden/brauchē keine benck oder schemel. Der tisch darauff sie essen ist gemeinlich ein rindere oder hirtzene haut/die noch das har hat/vnd seind gerings darumb vil ring gehefft/vnd durch die gath ein schnůr/das man sie zůsammen zeücht gleich wie ein seckel. So sie in ein kirchen oder sunst in ein hauß ghan do man nider sitzen můß/ziehen sie die schůch ab/ dañ es were ein grosse vnuernunfft/wañ einer nider seß vnd het die schůch an. Darūb gebrauchen sie auch solich schůch/die einer liederlich an vnd abziehen mag. Wo man aber nider sitzt/do spreitet man wullen teppich oder matzen von bintzen gemacht/oder taflen/wañ es an einem feüchten orth ist/das man sich nit verwüste. Es ist jnen in jrem gesatz verbotten wein zetrincken/sitten mal er vrsach gibt zů allen vnreinigkeiten. Die treübel aber dörffen sie wol essen/vnd den most trincken. Sie machen dreyerley tranck/eins von zucker oder honig wasser/den andern auß weinbern mit wasser gesotten/vermischt mit roß wasser vnnd geleütertem honig. Das dritt auß gesottnem wein/ist süß vnd wirt mit honig gemischt. Ehe sie anfahen zůessen/betten sie/fressen schnell hinweg mit grosser stille. Sie essen gleich wie die Juden kein schweinen fleisch/ noch einerley blůt.

Von der Türcken beschneidung vnd andern Ceremonien.

Sie zwingen niemand zů verleügnen sein religion/wie im Alcoran gebotten wirt die widersächer zů verderben/darumb findt man so vil secten auß allen völckern vnder den Türcken die alle mit sunderlicher weiß jren gots dienst volbrin gen. Jre pfaffen haben kleinen vnderscheid von dem gemeinen volck. Sie dörffen nit fast gelert sein/es ist jnen eben gnůg das sie den Alcoran lesen vnd verdolmet schen können auß der Arabischen zungē in die gemein Türckisch sprach/es were ein grosse sünd bey jnē/solt man das selbig bůch in gemeine sprach verdolmetschē. Es gehnd die pfaffen bekleidt wie die leyen/vnd werdē versoldet von jrem künig. Sie haben sunst kein geschlecht in der kirchen/on die so jetz gemelt seind/darumb hand ieren sie das jenig so ander leyen handtieren/domit sie sich/jre weyber vnd kinder neren. Seind doch gefreyet von schatzungen vnd andern beschwernussen/vñ werden geehrt vō gemeinē mañ. Jre beschneidung halten sie im 7. oder 8. jar/wañ das kind reden kan/vnd die wort so im tempel geschriben stond/außsprechen mag.

Türckisch pfaffen.

Die beschneidung geschicht do heim/vnd wirt die freündschafft darzů berüfft/ein köstlich mal da zů gericht. Die reichen schlahen ein ochsen darauff/in dē stossen sie ein schaff/in das schaff ein hůn/in die hennen ein ey/vnd braten disēs mit einander. Vñ so man sich gefült hat/vnd der abendt herzů fart/ bringt man das kind so man beschneiden wil/vnd ist darbey ein artzet/der streicht dem kind das vorheütlin am glidlin hindersich/reibt es/vnd faßts mit eim instrument/vñ zwackt jm das vorheütlin ab/legt als bald wenig saltz darüber. Man gibt dē kindern nammen als bald sie geboren werden/vñ nit in der beschneidung. Man schenckt auch den kinden so erst beschnitten seind gar ehr lichen. Vnd laßt sich ein Christ freywillig beschneidē/vnd ergibt sich jrer religion/ so fürt man jn in der statt durch alle gassen mit grossen ehrē vnd freüdē des volcks. Er wirt auch gefreyet von dem tribut/vnd man ehret jn mit schenckungen. Mañ findet bey dem Türcken auch allerley münch vnd apostützler/die vnder der gestal der geistlichkeit wonen in den wälden vnd einöden/vnd fliehen gemeinschafft der menschen. Etlich seind gar arm/gehnd halber nackend/betlen das almůsen/zie hen im land vmbher. Etlich halten sich fast in den kirchē/gehnd in eim hembd on schůch vnd barhaupt/fasten vnd betten embsiglich/das jhnen Gott zů künfftige ding offenbare. Etlich sitzen in den stätten/behausen vnd beherbergen die armen betler die do durch ziehen. Etlich tragen wasser in lageln vnd geben den leütē zů trincken vnd begeren nichts darfür/gibt man jnen aber etwas/schlagen sie es nit auß. Kein gemäl noch bildwerck findt man in Türckey/sie halten Mosen in disem ort heiff/heissen die Römischen götzendiener vnd abgötter.

Türckische beschneidung.

Türckisch münch.

Kein bild bey den Türcken.

Was recht bey den Türcken gehalten wirt.

So vil burgerlich gerechtigkeit antrifft/solt du wissen das sie streng seind etlich laster zustraffen. Dañ welcher menschen blůt vergeüßt/der wirt mit gleicher peen gestrafft/welcher im ehbruch ergriffen wirt/dē versteinigt man mit der ehbrecherin on alle barmhertzigkeit. Die hürerey schlecht man mit 800. streichen. Deßgleichen thůt man mit den dieben/die man zů ersten oder andn mal ergreifft. So aber einer zum dritten mal am diebstal erfundē wirt/hauwt man jm ein hand

ab/vñ zum 4. hauwt mã jm ein fůß ab. Welcher sunst dem andern ein schadẽ thůt/ der můß jm den selbigen wider setzen. Man laßt keinen in einer gemein bleiben/ð nit ein haußfrauw hat/so er zů seinẽ tagẽ kom̃en ist. Dañ jr gsatz gebeůt das keiner on die eh leben sol/er darzů tůchtig ist. Es laß so auch zů das einer 4. ehfrauwẽ haben

mag/sie seien gleich von geblůt vnnd mag. schafft wer sie wöllen/außgenom̃en můter/ ochter vñ schwester. Aber on ehlich vñ kel weiber mag einer nemen als vil er wil/vnd erneren mag/vnd die kinder von disen vnd denen geboren/erben zů gleichem theil des vatters gůter/außgnomen das 2. döchter in der theilung werden eim sun verglichẽ. Welcher aber vil weyber hat/der hat sie nit in einem hauß bey eynander/oder auch in einer statt/zů vermeidẽ vnrůw/vnd auch eyfigẽ weyber zanck/sund er hat hie eine sitzen/vñ dorte eine in einer andern statt. Der breůtgam kaufft ein tochter on alle zůgab oder heůrat gůt. Es habẽ die mañ auch die freyheit/das sie jre weyber durch scheidbrieff zum dritten mal von jnen stossen mögen/vñ so offt wider zů jnẽ nẽmen. Vnd wañ die weyber also verschupfft werden/mag sie ein andr mañ nẽmen/vnd bey jm behalten. Wañ eins reichen Türcken weyb auff die gassen geht/verhůllet sie jr angsicht/ das man nichts daran on die augen sehen mag. Ja sie lassen sich im hauß vnder angesicht nit sehen/dañ jr mãner vnd kinder. Sie brauchen darzů fast gestrickte haubẽ oder andere durchsichtige fürhäng. Man laßt sie nit zů märckt gehn etwas kauffen oder verkauffen. In der kirchen seind weyb vnd mañ der massen von einander geschaiden/da keins das ander gesehen mag. Die burger in den stätten bauwen jre äcker mit knechten. Sie geben zähendẽ jrem keyser. Die handtwercks leůt ligen jrẽ künsten ob/vnd wer můssig wil gehn/der můß hungers halb verderben. Embsige kauffleůt seind bey jnen/deren etliche in das klein Asiam/jetz Natolia genent/etliche in Egypten vnd Arabiam werben. Jre kleidung ist auß wullen/leyn wat vnd auch seyden. Sie tragen lange röck/die stossen jnen biß auff die knoden. Sie scheltẽ gar übel die hosen wie wir sie tragen/sprechen sie zeigen die schamlider zů vil offenbarlich. Jr haupt bedecken sie mit auffgewunden vnd kegelweiß auffgeschmuckten schleyern. Es ist kein herberg oder offen gasthauß bey jnen wie hie zů land/sunder hin vnd wider auff dẽ gassen verkaufft man essende speyß. So ein Türck in kranckheit oder gefehrlichkeit sich verlobte/vnd jm nit gleich auß der gefahr oder kranckheit geholffen wirt/ist er kein gelübd schuldig zuthůn. So ein armer stirbt/samlet man den kosten der begrebnuß der auff die pfaffen vnd geistlichen geht/von hauß zů hauß. Es wirt jeder man on der künig ausserhalb den stätten begraben/vnd dẽ abgestorbnen freünd setzen auff die gräber/brot/fleisch/käß/eyer/milch/das laßt man des gestorbnen seel zugůt do den armen/den thierẽ/vögeln vnnd omeissen zů fressen. Sie sprechen es gelt bey Gott gleich wie ein almůsen geschehe/den thierẽ oder den menschẽ/allein das es vm̃ Gots willen geschehe vnd geben werd. Jaetlich geben auß diser meinung gelt/das die gefangnen vögelin ledig werdẽ/vorhoffend domit etwas bey Gott zů erlangen. Sie haben in den stätten/ja auch in jrẽ heüsern vil bäder die sie trefflich vil brauchen/vnd ist jres weschens wüschens vnnd fegens kein auffhörung bey jnen. Do badet man täglich zwey oder drey mal. Schlagen sie das wasser ab/sie weschen sich an dem selbigen ort/vnd hocken darzů nider wie die weyber. Thůnd sie andere notturfft/vnd lären den bauch/hocken sie darzů/vnd

bewaren

bewaren sich wol mit den kleidern / das sie den leib nit entblössen / vnd vor allē din
gen lügen sie / das sie jre angesichter nit keren gegen mittag / dañ das were bey jnen
ein grosse sünd / sitten mal jnen gebotten ist / sich gegen Mittag zů keren wañ sie bet
ten. So sie aber jr notturfft habē gethan / weschen sie mit wasser den hindern / mañ
vnd frauw. Es můß der knecht dem herren / die magd der frauwen stets mit einē
kessel mit wasser zů der notturfft nach ziehen / vnd sie weschen. Sie scheren alle jar
zwey oder drey mal das har ab am leib / besunder so sie in die kirchen gehn wöllen /
domit kein wůst sich setz an dise örter / die man mit wasser nit bald reinigē mög. Es
füren die Türcken ein streng gericht in jrem höre / das kein kriegßmañ etwas dem
andern mit gewalt nemen darff / er würd sunst on alle gnad gestraffr. Sie haben
dan warten vnder jnen die můssen alle gärten am weg vnd in der Türckey gelegen
o erhůten / das keiner nit ein öpffel von eim baum oder sunst etwas abbreche / on er
laubnuß des herren / anderst er würd vñ das haupt gestrafft. Es schreibt Bartho
omeus Georgewitz / der etlich jar in der Türckey gefangen ist gewesen / das er im
Türcken krieg wider die Persier / gesehen hab / ein ein spennigen soldner sampt sei-
nem diener enthaupten / darumb das sein pferd ledig einem in den samen gangen
was. Kein Fürst ist der in erbwiß ein land oder statt besitze / die er seinen kindern
oerl assen mög on des keysers verwilligung. Will einer etwas gewisser land schafft
haben / so wird sie jm in verdings weiß zůgestelt. Man macht die rechnung was ein
kommens sie ertrag / wie vil krieger darin järlich mögen erzogen werden / die wer-
den dem Landsherren auff den halß gelegt zů erziehen / vnd die můssen alle stund
bereit sein / wo man sie mante zů erscheinen / anderst der herr verleür seinen kopff.

Wie der Türck mit den gefangnen Christen vmbgehe.

WAnn der Türck hinzeücht die Christē zů kriegen / zeücht jm nach ein grosse
rott kauffleüt / der hoffnung vil Christen zů fahen / füren lang ketten mit
nen / das man auch an einer ketten wol 50. menschen füren mag. Was den kriegs
gorglen vnerschlagen überbleibt / das kauffen die gemelten kauffleüt / vnd gebē je
den zehenden daruon jrem künig. Die andern brauchen sie zů jrer arbeit / oder ver-
kauffen sie mit grössern gewin. Es ist kein grössere kauffmanschatz bey jnen dann
dise. Jr künig nimpt darauß die so noch starck seind / vnd eines rúwigē alters / brau
chet sie zum pflůg. Die töchterlin vnd kneblin leret man jedes darzů man es brau-
chen wil. Man fleißt sich sie abzutreiben vom Christen glaubē / vnd das sie beschnit
ten werden. Vnd so sie sich ergeben / thůt man etliche in die schůl jr gesatz zů leren /
etliche übt man zů kriegßhändlen / vnd die werden gar übel geschlagen wo sie nit ge
lernig seind / sunderlich werden sie angewisen zum bogen geschütz / zů schirmē vnd
fechten. Die andern so etwas hübsch seind / werden also verschnitten / das an jrem
gantzen leib nichts mañlich erscheint / mit grosser gefärligkeit jres lebens. Vnd
ob sie gleich wider gesund werden / seind sie doch keiner andern vrsach halb geheilt
dañ zů lasterlicher schand. Vnd so die schöne abgeht / vnd sie zů alt werden / als dañ
brauchet man sie in das frauwenzimer / oder můssen der roß vnd maultchier wartē /
oder in der kuchen sudlen. Was gar hübsch frauwen seind / brauchen die fürsten zů
netzen / die mittelmässigen můssen des frauwenzimers wartē / do můssen sie vnsau
bere arbeit thůn. Sie můssen jren matronen nachziehen so sie auff das heimlich ge
nach gehnd / ein becken mit wasser den selbigen nachtragen / vnd sie nach gethaner
notturfft seübern. Etlich můssen spinnen / neyen / weben / vnd andere frauwen ar-
beit thůn. Sie könen nit hoffen / das sie jmer wider frey mögen werden. Die gefang
nen mäner / so sie in die Türckey komen / werden erstlich versůcht mit trőw wortē /

jrem mit schmeichlen/mit verheissungen/das sie sich lassen beschneiden vñ sagen ab/oder verleügnen Christum. Thün sie das/so haben sie besser leben weder sunst/ aber alle hoffnung wider in jr vatterland zukomen/ist jnen abgeschnitten. Vnd stond sie über das solches/so werden sie verbrent. Dise ziehen dan an statt des trosts mit jrem herren zů feld/so überkomen sie dañ etwan die freyheit/wañ sie von alter schwach werdē/mehr vō jrem herren außgeschossen dañ ledig gelassen. Was sich nit will lassen beschneiden/die werden schnöd gehalten/vnd erbärmlich mißbraucht.

Pfaffen vnnd edelleut übel gehalten.

Vnd sunderlich geht es denen übel die kein handwerck könen/als die gelerten/pfaffen/edelleüt/vnd die des müssiggangs gewont habē. Der fürkäuffer wil seiner gefangnen kein kosten haben/darumb laßt er sie gehn barhaupt/ongeschücht/vnd schier gar ongekleidt. Durch alle reühe/schnee/hitz vnd kelte/werden sie vmbgeschleifft biß sie sterben. Mag er nit wol lauffen/so wirt er mit geißlen nachgetribē/hilfft es nit/so setzen sie jn auff ein pferd/mag er nit wol darauff sitzē/so wirt er wie ein mälsack überzwerch darauff gebundē. Stirbt einer/so wirt er außgezogen/vñ in den nechsten graben oder thal den hunden vnd vöglen fürgeworffen.

Gefangen Männer.

Sie kuplē die gefangnen mit den ketten/nit allein an einander/sunder legen jn auch handeysen an die hend/vnd das thünd sie darumb/das sie nit von den gefangnen versteinigt werden/vnd also mögen etwan zehen fleisch verkäuffer füren bey 500. gefangner/darumb sie jnen billich förchten/wo den gefangnen die hend ledig würdē/würden sie von jnen versteinigt. Wo sie sich zů nacht lägern/do legt man den gefangnē auch die füß an/müssen am rucken ligen die gantze nacht/vnd auff blosser erdt jm feld/Gott geb was für wätter sey. Mit den weybern geht man etwas leyser vmb.

Gefangen Frauwen.

Die starcken gehnd zů füß/die zarten werden gefürt. Nachts hebt sich jr kummer vñ not an/dañ es wirt aller můt will mit jhnen gehandlet. Do hört man ein ellend geschrei in der finsternuß/do weder knabē noch meitlin verschont wirt. Vnnd so es taget/werden sie wie die schaff auff den marckt getriben/do komen käuffer/vnd lesen auß was jnen gefalt. Vnd domit sie nit betrogen werden/ziehē sie die armē gefangnen auß/beschauwen sie wol/greiffen an jre glider/ob nit etwan ein brest an jhnen sey. Gefallen sie dem kauffman nit/so laßt er sie dem fleisch verkäuffer. Das müssen die armen so offt leyden/biß sie etwan einer kaufft. Wann sie nun verkaufft werden/fürt man sie zů schwerem dienst. Do muß einer zů acker gehn/der ander des viechs hüten/der dritt etwan sunst ein verachtlich arbeit thün/die Türckische edlen kauffen gern die so mit weyb vnnd kind gefangen werden/machen dorffmeyer auß jnen/die müssen dann zum feldbauw/weingärten oder viech sorg haben/vnd was sie für kinder erzeügen/seind geborn knecht. Bleiben sie in Christlichem glauben/so haben sie zů jrer freyheit ein bestimpte zeit/do hin dienen sie/doch bleiben jre kinder knecht/sie lösen dann die selben so theür als der herr will.

Dienst der gefangnen.

Wann der Türck in der Christenheit ein Landtschafft erobert/so reütet er auß den Adel/vorab was von Küniglichem oder Fürstlichem stammen ist. Den Priestern nimpt er all jr gůt/die kirchen beraubt er nimpt darauß die glocken vnd andere gezierd/macht seinem Mahomet Meßquiten darauß/vnd laßt den Christen etwan ein klein Capellin zů jrem Gottes dienst/den sie doch nit offentlich dörffen halten/ja es wirdt jnen nit verhengt zů predigen das Euangelium. Es kan auch kein Christ den rath besitzē/darff kein wehr tragen/auch nit gekleidt gehn wie ein Türck. Vnd so ein Türck Christum oder ein Christen menschen lestert/můß man darzů still schweygen/vnnd nichts dar wider reden. Redt aber ein Christ etwas schmälichs oder verächtlichs wider der Türcken religion/so beschneidt man jn mit gewalt/vnd laßt er sich dañ mit eim wort mercken wider den Mahomet/so můß er brennen. Die Christen müssen von allem dem so sie besitzen/den vierdten theil dem

Türcken

Türcken geben/der bauwr von den feüchten / vnd der handtwercksman von dem
gewin seiner arbeit. Darnach habē sie noch ein steüwr/do für ein jedes haupt in ei-
nem geschlecht oder haußgesind/ein ducaten järlichen zů geben gezwungen wirt.
Mögen die alten dise steüwr nit bezalen/so werden sie gezwungen jre kinder zůmer-
kauffen in die dienstbarkeit. Die andere so kein kind haben/oder keins verkauffen
wöllen/werden an ketten geschmidet/vnnd gehnd von hauß vmbler bettlen/biß
sie die steüwr samlen. Die gefangnen so über möre in Asia behalten werden/wañ sie
vnderstond zů fliehen auß der dienstbarkeit/zů der Christē länderen/nemen sie ein
ayr/etliche strick vnd saltz mit jnen/brauchen jre ding also. Sie hauwen höltzer vñ
machen sie zů einem büschelin oder zů einem flotz / domit sie schwimmen über das
eng möre/nemlich zů nacht legen sie das flotz in das möre /vnd legen sich darauff/
haben sie glücklichen wind vñ stille des mörs/so faren sie in drey oder vier stunden
leichtlich über Hellespontum das enge möre. Fälet jnen die sach so ertrincken sie in
den wellen/oder der wind wirfft sie wider zů ruck in Asiam/ kommen sie aber über
das möre/so lauffen sie dem gebirg zů. Den hunger vertreiben sie mit wurtzlen vñ
kreütern/darzů sie jr saltz brauchen. Seind jr vil die samptlich fliehen / überfallen
sie die schaff hirten bey nacht/tödten sie/vnd nemen was sie bey jnen finden. Aber
es geratet selten das sie daruon kommen. Sie werden offt von den hirten gefan-
gen/vil ertrincken/etliche werden gefressen von den wilden thieren / etliche von
den feinden erstochen/sterben nit wenig hungers/wañ sie etwañ lang in der flucht
vmbher lauffen. Vnd wann einer von den flüchtigē seinem herren wider zůbracht
wirt/thůt man jhm grosse marter an. Etliche henckt man an bey beydē füssen vnd
zeyßlet sie on alle erbärmbd. Etlichen schneidt man wunden in die solen jrer füß/
vnd reibt inen saltz darein. Etlichen macht man ein eysenen halßring/vnd darein
ein eysen galgen/den můß er tag vnd nacht etwan lange zeit tragen. Al
so ist des jamers kein end noch zal so die armen Christen men-
schen leyden müssen von dem hündischen volck den
Türcken. Gott wöll mit seinen gnaden
dreyn sehen/vnd die grausame
tyranney außreü-
ten/&c.

Das fünffte Büch der Welt beschrei

bung- [illegible] auß den er

farnen Cosmographan vnd Geschichtschreibern zůsam-
men getragen/vnd in ein Corpus
verfaßt.

Asia das andertheil der Welt/

mit seinen ländern auch Völckern
vnd Jnseln.

Es wir nun abgefertigt haebn das erst theil der Welt/nemlich Europam/in seinen Künigreichen vnd vilen Landschafften/vñ sind kommen biß zum möre Hellespontum/vnnd zum wasser Tanais/welche Europam scheiden von Asia/wöllen wir hinuber faren/vnd durchsehen das groß mechtig land Asiam/das ander drit theil der Welt/nach seinen manchfaltigen Künigreichen/Prouintzē vnd Landschafften. Diß theil der Welt ist so groß als Europa vnd Africa zůsamē genommen/on die neüwen Jnseln/vnnd das eusser theil Jndie/aber man acht es das Europa so vil volcks hab als Asia/vnangesehen das es des begriffs halb vil kleiner ist dann Asia Nie ist nun anfenglichen zů mercke das Asia trefflich vil Länder hat/die alle jr bestimpte namen haben/wie ich hernach anzeigen wil/aber doch seind vor zeiten inn grosser achtung gewesen Babylonia/Persia/Scythia/Syria/das klein Asia vnnd Jndia. Zů vnsern zeitē haben die Tartarn Scythiam in der besitzung/vnd streckt sich jr wonung biß in Jndiam/vnd die Mahometischen vnd Soldanischen haben vnder jnen Arabiam/Persiam/vnd das vorder Jndiam/in dem Calikut gelegen ist. Syria darinn Jerusalem/Damascus vnd Antiochia ligen/diewil es vnder dem Türcken ist/wirt zů vnsern zeiten nit vil von disem land vnd seinen stätten geschriben noch gesagt. Vnd was man nit vorhin erfaren hat/mag vnder disem Tyrannen nit mehr erfüchet werden. Nun wöllen wir ordenlich vnd kurtzlich von allen Ländern Asie schreiben/vnd ein anfang nemen bey kleinem Asia/vmb welches ligen Bithynia/Lydia/Mysia/Lycia/ꝛc. mit vilen jnseln/wie die volgende Landtafel alle gelegenheit diser Länder gar klärlich auß weiset.

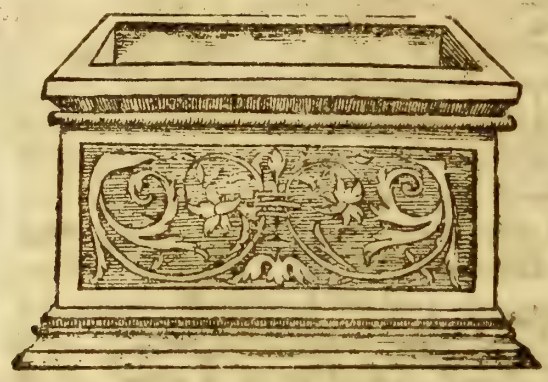
Bythinia

DJß land gegen Constantinopel über dem möre gelegē wirt auch mit einem andern namen Pontus genēnt/vnd hat vor zeitē vil namhafftiger stätt gehabt/als Niceam/Chalcedon/Heracleam/Prusam die jetzt Bursa vnd Byrsa wirt genent/vnd ist des Türckischen keysers sitz in Asia/Nicomediam/Apamiam/ꝛc. Vnder disen stätten ist Nicea gleich als ein müter gewesen jrer herlichkeit/grösse vnd fruchtbarkeit halben. Sie ist viereckecht gewesen vnd hat ein jede seiten begriffen vier stadien oder roß läuff/vnnd hat auch nicht mehr

dann

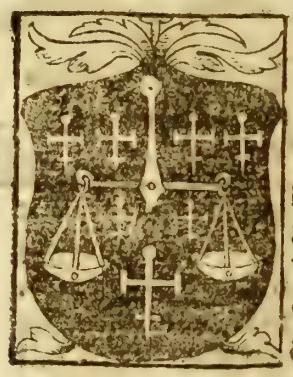
dann vier porten gehabt/die seind also gegē einand creützweiß gesetzt vnd gericht gewesen/das man von einer zů jr gegē porten gesehen hat/durch diſe schlechte gas sen so auch creützweiß durch die statt von einer porten zů der andern gangē seind. Vnd wan einer mitten in der statt stůnd/mocht er durch alle vier thor hinauß se hen Jm jar Christi 324. hat der groß keyser Constantinus in diser statt lassen hal ten ein Concilium/vnd seind do zusamen kommen 318. bischoff/vnd haben einhel liglichen verdampt die Arianisch ketzerey. Es trat hinein inn das Concilium der Christlich Keyser Constantinus/vnd als er sahe das etlich von den bischoffē/die gegenwertig wären/beraubt waren jres rechten augs/dz jnen außgestochen war vnder der tyranney des keysers Diocletiani/gieng er zů jnē/vnd küßt die selbige lucke des empfangnen schadens. Die ketzerey so fürnemlich in disem Concilio ver dampt ward/traff an die Gottheit Christi/die Arrius vnd seine anhēger verleug nen wolten/vnd Christum für ein lautern menschen hielten. Jm jar Christi/ 372. verfiel die statt Nicea gentzlich von einem erdbidem. Lang hernach ward in diser statt ein ander Conciliū gehalten/vnd das erklärt/das der heilig Geist außgeht vom Vatter vnd dem Sun. Es trůg sich auch zů in disem Concilio/das man den Priestern vnd Diaconen verbietē wolt jhre weyber/so sie vor der Priesterlichē ord nung genommen hettē/vnd do trat herfür Paphnutius ein offentlicher bekeñer oder verjäher Christi/der ein bischoff was in Egypten/vnd was jm vmb dē glau ben Christi außgestochen das recht aug/vnd das linck kneüw zerschnitten/vñ be kent do offentlichen/das es ein ehrlich ding were vmb den ehlichen stand/vñ das

es auch für ein reinigkeit solt geachtet werden wañ einer seiner haußfrauwē treüw hielt. Er gab auch do ein rath/das man nit ein satzung machen solt/dardurch die priester oder jre haußfrauwen geursacht wurden zů dem fall der vnreinigkeit. In der statt Calcedon/die auch inn Bithynia gegen Constantinopel über ligt/ist ein Concilium gehalten worden von 530. bischoffen/vnd wirt dise statt zů vnsern zeiten Galata von den einwonern genennt/vnd habē die kauffleüt ein groß gewerb do. In der statt Bursa die drey oder vier tagreiß ferr von Constantinopel ligt/haben die Türckische keyser/wie gemelt ist/jhre begrebnuß. Es ist ein hübsche statt/



vnd stond vmb den tempel etlich capellen in denen die Türckische keyser gar herrlich begraben seind/vnd wirt einem jeglichen ein guldener leüchter mit einer brennendē kertzen auff das grab gestelt/ vnd oben vmbher hangē vil brēnender ampeln/ vñ seind bestelt zwölff pfaffen jres glaubēs/ die sie von jren grünen hüten so sie auff haben nennen Talersmanlary/die frů vnd spat/tag vnd nacht/betten in der kirchen/ vnd einander abwechseln/ drey vor mittag/vnd drey nach mittag/darnach drey vor mitnacht/vnd drey darnach/vnd das treiben sie für vnd für. Es ist in diser statt ein groß gewerb vō seyden vnd seyden tüchern/dergleichen weit vnd breit in der selbigen gegenheit nit gefundē wirt.

Das klein Asia



IN dem kleinen Asia ligen vil besundere länder als Acolia/Aeonia/Jonia/Aysia/Troia/Lydia/vnd andere mehr/vnd vil herrlicher stätt/von denen ich mit kurtzen worten etwas sagen wil. In dem kleinen Phrigia ist vor zeiten gelegen die berümpt vñ namhafftig statt Jlium/die man vō dem land auch Troiam neñt/ daruon vor zeiten so vil adelicher vnd herrlicher männer in die Welt kommen seind/nach dem sie von den Griechen zerstört ward. Von diser statt find ich geschriben/das sie 828. jar nach dem sündfluß/oder wie die andern schreibē/1200. jar vor Christigeburt/ist gebauwen worden/vnd haben sechs künig darinn regniert/nemlich Dardanus/Erictonius/Troes/Jlus/ Laomedon vnd Priamus/vnder welchem sie geschleifft ist worden von den Griechen/vnd das vmb diser vrsach willē. Es het Priamus ein schönen sun/mit namen Paris/der vernam/wie der künig von Griechenland Menelaus also ein wundschön weyb het/nemlich Helenā/der gleichē auff erden nit were/deßhalb er entzündt ward sie zusehen/vnd schifft mit gewalt in Griechen land/vnd als er kam in die jnsel Cytheriam darinn gar ein köstlicher tempel was der abgöttin Veneri zůgeeignet/vnd Helena seiner zůkunfft was innen worden/begeret sie zůsehē des frembdē künigs sun/darumb nam sie sich an/als wölt sie in den tempel Veneri jre gelübd vollbringen/vnd mit dem ward sie durch Paridem auß dem land entfürt/ vnd in Troiam gebracht.

Do

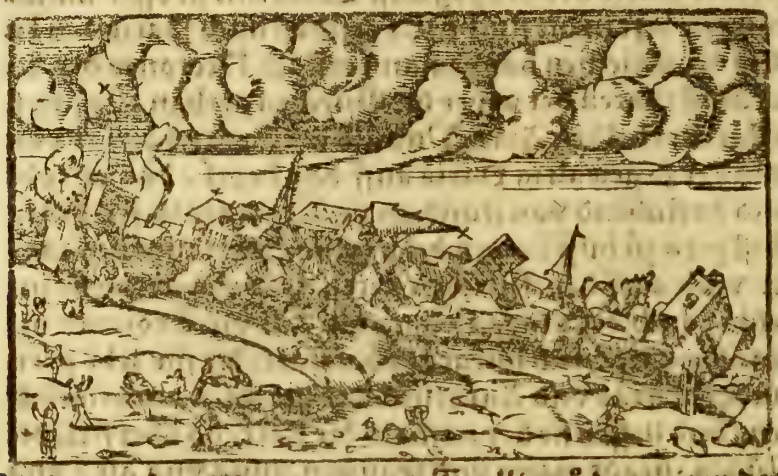
Do das die zwen brůder Helene vernamen/Castor vñ Polluy/eileten sie bald her
nach/aber o ir gwitters halb giengē sie auff dem möre vnder/vñ wurden von dem
volck geachtet sie weren zů himel gefaren. Der Griechisch künig klagt die sach sei-
nem brůder Agamemnon vnd andern künigen vnd herren/die schwůren alle zu
sammen zů Athen sich zurechen an den von Troia. Doch sandten sie vorhin Dio-
medem vnd Vlissen gehn Troiam die künigin Helenam zů vordren/vnnd do sie
nichts geschafft hetten/machten sich die Griechen auff mit grossem gewalt/vnnd
zogē wider Troiam. Aber Hector Paris brůder zog auß Troia mit grosser macht
wider die Griechen/vnd schlůg sie offt in die flucht. Es erschoß auch Paris den kü
nig Menelaum/vnd Achilles der Griechen hauptmann erstach Hectorem des kü
nigs sun von Troia/der gar groß thaten het wider die Griechen gethan. Es schoß
auch Paris ein pfeyl in den starcken helden Aiax. Vnd als er empfand das er von
dem schutz sterben můst/schlůg er so gewaltig Paris auff den kopff/das er todt
von dem roß herab fiel/vnnd do fluhend von stund an vie Troianer in jre statt/
vnd schlossen die porten zů biß jnen zů hilff kamen die weyber Amazones genant/
die brachten manchen ritter vmb auff der Griechen seiten/jedoch wurden sie zu-
erst mit jrer künigin Pentesilea auch erschlagen/darumb sich die Troianer nit
mehr herauß dorfften wagen. Es warē etlich burger in der statt/die jhr lebē gern
hetten daruon bracht/besunder Eneas vnd Anthenor/die machten ein heimlich
verrätterey mit den Griechen/vnd liessen sie bey nacht in die statt/do überfielē die
Griechen die statt/vnd schlůgen zůtodt mann vnd frauwen/jung vnd alt/vnd
namen Helenam wider/von deren wegen der krieg erstanden was. Sie stiessen
auch die statt mit feüwr an/verbranten vnd zerbrachen sie gar. Diser krieg weret
zehen jar vnd acht monat/vnd wurden der Griechen erschlagen achtzig mal tau-
sent/vnd acht mal hundert tausent. Aber der Troianer kamen vmb ehe die statt
gewunen ward sechs mal hundert tausent/vnd sechs vnd achtzig tausent. Eneas
kam darnach in Italiam mit seinen freünden/vnd ward von seinem geschlecht ge
boren Remus vnd Romulus/die Rom haben angefangen zů bauwen.

Jonia.

IN Jonia ligt die weitberümpte statt Ephesus/die im 32. jar des kü-
nigreichs Dauid gebauwen ist von Androcho des künigs Codri sun.
Jnn diser statt haben die weyber Amazones gebauwen ein tempel zů
der ehr der abgöttin Diane/deßgleichen dozumal auff erden nicht ge-
funden ward/vnd ist auch gerechnet worden vnder den sieben wůder
barlichen wercken so man auff erden gefundē hat. Er ward nachmals vnder dem
Keyser Galieno von einem boßhafftigen mann Erostrato genent/angezündt/
der ein Gott was/vnd begert jm ein ewige gedechtnuß zů machen. Diser tempel
ward gesetzt an ein sümpffig ort/domit er von keinem erdbidē geschädigt wurd/
und lag mitten in der statt. Zwey hundert vnd zwentzig jar haben die Asianer da-
ran gebauwen/vnd was 425. schůch lang/vnd 227. seülen so die künig darein ge-
setzt hatten. Es was auch grosse freyheit darinn/vnnd wurden so vil gabē dohin
gebracht/von künigen/stetten vnd völckern/das man deßgleich vō reichthumb
auff erden nicht fand. Vnd das wäret biß nach der Aufferstehung Christi/do kā
der heilig Paulus/vnd predigt darinn Christum drey jar lang/vnd schůff solchē
nutz/das der mehrer theil der stat den abgöttischen dienst verwādlet inn den dienst
Christi. Es kam darnach der heilig Apostel vnd Euangelist Johannes auch inn
die statt/vnnd ist do zů letst inn dem Herren entschlaffen. Es seind auch sunst an
dere herliche stätt in dē land/als Magnesia/Laodicea/Colophō vnd Smyrna.

Lydia oder Meonia.

Lydia ist dz aller fruchtbarest vnder allē lāndern so das klein Asia in jhm begriffe/dañ es wächßt dariñ gůt wein/honig/saffer/mit überfluß. Die haupstatt so dariñ vor zeiten gelegē ist hat Sardis geheissen. Es ist auch ein besunder künigreich dariñ gewesē/das Cyrus der künig in Persia jm vnderwirffig gemacht/vnd überwand den reichē künig Crösum. Es ligt auch in disem land die stat Philadelphia/die vil schadens vor zeiten erlittē hat von dem erdbidem. Item die statt Thiatyra/so doch etliche dem land Phrygia zůschreibē. Es seind auch vor zeiten darinn gelegen Sypilus vñd Tantalis/als Plinius schreibt/seind aber verfallē von den erdbidmen/die dozumal gar gemein in dem kleinē Asia



seind gewesen. Wie dann auch Trallis zů den zeiten des Keysers Augůsti gar verfallen ist/so jetzt Chora heißt/vnd ligt auff dem wasser Meander. Weiter schreibt Plinius im andern Bůch seiner historien/das zů den zeitē des Keysers Tiberij/vnder dem Christus vnser Herr gecreützigt wordē ist/zwölff stättin einer nacht von dem erdbidem verfallen seind.

Mysia.

Vor zeitē ist dise landschafft in 2. ländlin getheilt worden/vnd hat etlich namhafftige stätt gehabt/als Scepsis/Adramitium/Apollonia beim wasser Rhyndaco/Traianopel/Pergamus ꝛc. Es seind auch etlich die disem lād zůschreibē Troadē/oder das Troas nachmals Mysia sey genēnt wordē. Von dē statt Adramitio findt man geschribē in den geschichtē dē Apostel am 27. cap.

Caria.

Caria hat an jm hangē ein jnsel die heißt Doris/vnd hatt ein engen eingāg gleich wie Peloponnesus der Griechen jnsel/welcher eingāg Isthmos wirt genēnt/vnd ligt am selbigē engen ort die statt Halicarnassus/die vor zeitē gar namhafftig ist gewesen/aber zů vnsern zeitē ist an jr statt kōmen ein wehrlich schloß/das die Rhodyser vor vil jaren gebauwē haben wider dē Thürckē. Es ligen auch sunst vil namhafftiger stätt in disem lād/als Trezene/Nysa/Laodicea am wässer Lyco/vñ Antiochia am wässer Meāder. Die statt Laodicea hat vil erlittē von den erdbidmen/wie auch die gantze gegenheit doselbst vmher/nēlich zů Philadelphia/Sardos vñ Magnesia/welche stätt der erdbidē manch mal gar schādlich erschüttet hat. Vrsach das in disem lād so emsige vnd gfehrliche erdbidem entstōd/wirt angezeigt/daß das erdtrich inwendig vol hülē vñ löcher ist/so die dēpf sich darein setzen/vnd kein außgang finden/fahen sie an zuwütē vñ vnrůwig werden so lang biß sie mit gewalt ein außbruch nemen/vñ wirt die not so groß/dz vff zwo od drey meil das erdtrich sich daruō erschüt/nach dem die not tief od hoch im erdtrich befūdē wirt. Vñ so der außbruch nahe bey einer stat geschicht/kōpt es oft darzů/dz solche statt verfalt. Geschicht er aber bey eim see/wirt ergar verschluckt.

In disem

In diſe läd in der ſtatt Petrea hat vorzeiten regiert d künig Mauſolus/ vñ als er geſtarb/ließ im ſein haußfrauw Artemiſia ein köſtlich grab zürichtē/ das es gerechnet ward vnd die 7. wunderwerck d Welt. Es was 25. elēbogē hoch/ ward vmbfangē mit 26. ſeülē. In d ſtatt Halicarnaſſo findet mā noch etlich zeichē darvō. Diſe künigin wolt mit dē köſtlichē grab jren ſchmertzē/ ſo ſie vō jres mañs tode eingenomen hat/ miltērē aber es halff ſie nichts. Der kumer bracht ſie zů letſt vmb jr leben.

Lycia.

VOr zeiten hat das land 60. ſtätt gehabt/ aber ſie ſeind durch krieg vñ erdbidem zergangen vñ gemindert/ das man zů d zeit Pauli nit mehr dañ 36. darin gefundē hat. Die fürnemſtē ſtätt ſeind geweſen Xanthus/ Patara/ Olympus/ Myra. Es iſt Patara geweſen des heiligē Nicolai heymet. Es iſt ein berg in Lycia der heißt Chimera/ von dem ſchlecht zů nacht das feüwr herauß/ gleich wie auß dem berg Ethna in Sicilia/ aber mitten am berg iſt es gantz fruchtbar/ vnd wirt luſtige weid do gefunden/ vnd vnden am berg lauffts vol ſchlangen. Es fahet auch an in diſem land das groß gebirg Taurus/ das iſt der Ochs/ welches ſcheidet od zertheilt Aſiam/ gleich wie die Alpes Europam/ vnd Atlas Africam.

Pamphilia.

PAmphilia iſt gantz gebirgig/ dañ es gehet do d berg Taurus mit gewalt an/ vñ iſt trefflich fruchtbar an rāben vnd ölbāumē. Es werdē auch do ſehr gůt weiden gefunden/ dann es ghand allenthalbē flieſſende wäſſer auß diſem berg/ die das erdtrich gar fruchtbar machē. Die fürnemſten ſtät diſes lands habē vorzeitē geheiſſen Perga/ Aſpendus vñ Phaſelis.

Lycaonia.

ES iſt diß land gar wol erbauwen mit ſtätten/ vnnd ſunderlich hat es ein groſſen namen von den ſtätten Iconium/ Derba/ Lyſtra vnd Clandiopolis. Von Lyſtra iſt geborē Timotheus ein junger S. Pauli. Zů Lyſtra iſt der heilig Paulus verſteinigt/ vnd gleichals ein todter zů der ſtatt hinauß getragen/ wie S. Lucas von jm ſchreibt in den geſchichtē d Apoſteln.

Cilicia.

MIt hohen vnd ſcharpffen bergē wirt Cilicia vmbgeben/ darauß vil flieſſende waſſer fallē vnd lauffen ins möre. Es werdē auch in diſen bergen gefundē etlich enge gäng/ die man porten neñt/ dardurch der groß Alexander mit groſſer gefährligkeit vorzeitē gezogē iſt. Die alten haben diß land getheilt nach ſeiner gelenheit in zwey theil. Eins haben ſie geheiſſen das rauch od birgig Cilicia/ vnd das ander/ das eben. Wo es eben iſt/ iſt es trefflich fruchtbar/ vnd reich an allē dingen. Die haupſtatt diſes lands heißt Tarſus/ die man jetz heißt Teraſſa/ vñ lauffet durch ſie das namhafftig waſſer Cydnuß das von dem berg Tauro ſein vrſprung nimpt. Es iſt der heilig Paulus geborē in der ſtatt/ wie auch andere vil gelerte männer vor jm. Dan lang vor Chriſto iſt ein ſolch herrlich ſtudium in diſer ſtatt geweſen/ das es in d Philoſophy übertrifft die Athenienſer vñ Alexādriner. Aber die Athenienſer habē ein gröſſern zů lauff vñ

Tarſus ein hauptſtatt

namen

namē gehabt von den frēmden. Es sagen die altē historien das sie gebauwē sey von Sardanapalo dem Assyrischen künig/wie auch die statt Anchialia/darin man gefunden hat ein grabstein auff dem also mit Assyrischē büchstaben geschribē stünd/ Sardanapalus ein sun Anecindarassis/hat auff einem tag gebauwē Anchialam vñ Tarsum/Eß/Drinck/Spil. Dise übergschrifft/spricht Cicero/sol nicht auff eins menschen/sunder auff eins ochsen grabstehn. Er was ein solch weibisch mañ das er sich nit schämpt vnder den weybern zů spinnen/vnd weybische kleider anzulegen. Er hengt auch nach allen lüsten des leybs/deßhalben wolten die Assyrier nit mehr ein solchs weyb zů einem künig haben/machten ein auffrur wider jhn. Vnd als er jnen nit mocht widerstand thůn/verbrent er sich vnd seine reichthumb in seinem Pallast/vnd ließ hinder jhm die gemelte grabschrifft/Ede/bibe/lude. Es ligt auch ein andere statt darinn/die hat vorzeiten geheissen Coriclus/so mañ jetzundt Curch nennet/vnd ein andere die etwan hat geheissen Selinuntis/vnnd nach dem der künig Traianus darinn gestarb/ward sie Traianopel genennt. In disem Land bey der statt Isso/die jetz Jaiassa heißt/ist geschehen die trefflich grosse schlacht/so vorzeiten mit einander gethan haben der groß Alexander von Macedonia/vnd der mechtig künig Darius von Persia/der gar nahe vnder jhm hett das gantz Asiam mit allen seinen ländern. Vnd do jhm Alexander der künig von Macedonia in diß läd Ciliciam fiel zug wider jn künig Darius mit 700000. mañ

zů fůß/vnd mit 30000. zů roß. Dañ die Medier schickten jm 10000. zů roß/vnnd 50000. zů fůß. Die Bactrianer aber schickten jhm zů 2000. zů roß/vnnd die Armenier 40000. zů fůß/vnnd 7000. zů roß. Item die Hyrcanier 6000. zů roß vnd 40000. zů fůß. Es mag nit außgesprochen werden wie diser zeüg geschinen vnd glitzet hat von purpur/gold/reichthumē vnd waffen. Sie hielten in jrem zug dise ordnung. Zum aller vordersten giengen etliche die nach Heydnischem jrthumb trügen in sylberin gefessen ein heiligs feüwr/vnd denen giengen nach die gelertē/die man zauberer hieß/die sungē etliche lieder nach jres lands gebrauch. Nach jnē kamen 365. jungling/die waren alle mit roten purpur kleidern angelegt. Nach jnen kam ein wagen den zugen weysse roß/vnnd die darauff sassen waren alle mit weyssen kleydern angelegt/vnd hetten guldene růten in jrē hendē/ vnd was der wagen geheiliget dem abgott Jupiter. Darnach kamen zehen andere wägen/die waren mit gold vnnd sylber gezierd/vnnd auff sie kamen kurisser von zwölff völckern/vnnd auff sie andere zehen tausent/deren hetten etliche guldene halßbänder/die andern hetten an kleider die waren mit gold vnnd farben vnderscheiden/vnd die ermel warē mit edlen steinen geschmuckt. Darnach kamen die künigs verwandten 1000. die warē auff weybische art auff das schönest gezierr. Auff sie kam ein andere schar mit küniglichem gewandt bekleidet/die giengē des künigs wagen für. Disen wagen darin der künig sass/was zů beiden seitē behencke mit guldenen vnd sylberin abgöttern/darein vil köstlicher edel gestein gefaßt warē. Auff disen wagen kamen zehen tausent mañ mit spiessen/vnnd waren dise spieß mit sylber gezierr vnd fornen an den spitzen waren sie mit gold beschlagen. Aber nebē dem künig zů beiden seiten hielten sich zwey hundert die aller edlesten/vnd die dem künig am nechstē verwandt waren. Vnd diser hauff ward vñfangen mit dreissig tausent

sent füßknechten/vnd auff sie kamen 400. pferd des künigs. Darnach kamen zwē wägen/ vnd saß in einem des künigs můter/im andern sein haußfrauw. Aber die andern frauwen die den zweien künigen nachfolgten/ritten alle auff besundern pferden. Nach disem kamen des künigs kinder vnd jre zuchtmeister/ sügammen ꝛc. Vnd nach jnen des künigs kebsweyber/deren waren 360. alle herrlich bekleidet. Nach jnen kamen 600. maulesel/vnd 300. kamelthier/die trůgen des künigs gelt vnd die waren verwart mit einem hauffen schützen/die jnē auff dem füß nachfolgten. Nach jnen kam der troß/vnd zuletst ein hauff der mit geringen waffen was begürtet. Dargegen kamen die Macedonier nicht mit gold vnd köstlichen kleidern/ aber mit eysen waffen vnd harnisch wol geziert/vnd hetten in jhrem zeůg nit über 50000. man/die waren aber so keck vnd freüdig worden in den manchfaltigen kriegen die sie in Europa mit grossem glück gefürt hatten/das sie jnen fürgenommen hatten auch das gantz Asiam zůbestreiten vnd jnen vnderwürffig zumachen/wie dann auch beschach. Darius setzt sein hoffnung auff die menge des volcks/aber Alexander vertrauwet auff das ein můtig vnd vnerschrocken hertz seines volcks. Als nun dise zwen hörzeůg zusamen tratten/lag künig Darius vnder/vnd wurdē vō seinem hauffen erschlagen 100000. zů fůß vnd 10000. zů roß. Aber auff der Macedonier seiten wurden verwundt 500. man/vnd zutodt geschlagen 32. zu fůß/vnd 150. zu roß. Es ward gefangen künig Darius můter/sein haußfrauw/vñ andere edel frauwen. Es wurden auch sunst gefangen 30000. man/vnd 7000. pferd/maulesel vnd kamelthier/die auff jrem rucken grosse läst trůgen. Also ward Darius gedemůtiget/der zum krieg mehr als ein sieger vnd triumphierer/dan als ein krieger kam. Doch kam er seiner person halb daruon in diser schlacht. Wie aber er darnach noch ein mal mit eim grossen zeůg entgegen kam zum andern mal dem grossen Alexander/wil ich hie vnden anzeigen/so ich beschreiben würdt das land Assyriam/ bey der statt Arbela.

Armenia das klein.

VOrzeiten hat diß land vil herrlicher stätt gehabt/nemlich Nicopolim/ Leontopolim/Theodosiam/Sebastiam/vñ Comanā. Der naм Nicopolis heißt ein statt des siegs/vnd ist erstandē von dem sieg so vorzeiten der Römisch fürst Pompeius erlangt wid Mithridatem vnd Tigranē welche history Josephus d Jud gar fleissig beschreibt. Das wir aber hie die statt Sebastiam haben zů geschriben dem kleinen Armenie/solt du wissen daß das geschehē ist nach meinūg Strabonis. Dañ Ptolomeus setzt sie in Cappadocia.

Cappadocia.

CAppadocia das Land ist zum grössern theil sandig/ steinig/vnd deßhalb vnfruchtbar/darzů findt mā in disem gantzen land gar wenig holtz. Die fürnembste statt dariñ hat vorzeiten geheissen Mazaca/aber ward darnach von dem Keyser Claudio Tiberio genennt Cesarea/vnd ist jr auch nachmals der naм bliben. Es ward auch do der heilig Basilius bischoff/ein gelerter mañ/ den man nennt Basilium Cesariensem. Der keyser Julianus der ein abtrünniger Christ was/ward diser Statt feind/darumb das sie Christo vnserm Herren also vertreüwlichen anhieng/das er tröwet/do er wider die Persier in krieg zog/wann er widerumb zů hād mit dem sieg von dē Persiern käme/wölt er die statt gar vertilcken. Aber durch

Cesarea in Cappadocia.

anfichtung Gottes ward er in Persia troffen mit eim tödlichen pfeyl. Vnd do er erkãt die Rachsäligkeit Gottes/ward er nitbewegt zů der büß/sunder er verharret in seinem verstopfften gemůt/vnd sprach mit seinem gotslesterigen můd. Du Gallileer du hast überwundẽ. Also pflegt er zů neñen Christum vnsern erlöser. Vñ ward in solcher gestalt die statt von dem Tyrannen erledigt/der auch der Christẽ blůt seinẽ abgöttern auffopffert. Es ist ein andere statt in Cappadocia mit namẽ Cucusum/in welcher gleichals in das ellẽd der heilig bischoff Johañes Chrisostomus ein grosser Christlicher lerer/võ Constantinopel ward vertribẽ. Ein andere statt ist in Cappadocia/die etwan Eupatoria darnach Amasia/vnnd zů letst von Pompeio Magnopolis ist geneñt worden/vnd ist gewesen des hochgelerten mañs Strabonis vatterland. Die andern schreibẽ jm zů für sein vatterlãd die jnsel Cretam. Nun es mag wol sein das er in einem land geboren sey/vnd in dem andern erzogen. Jtẽ ein andere statt Nazianzũ/darin̄ Gregorius Nazianzenus ein Christlich gelerter mañ bischoff gewesen/vñ ein leermeister des heiligẽ Hieronymi. Doch setzen etliche dise statt in das klein Armenia. Jn diß land Cappadociam habẽ sich vor langen zeitẽ vor Christi geburt gesetzt die streitbare weyber genant Amazones von denen man also geschribẽ findt. Nach dem als vorzeiten ein groß theil Asie dẽ Scythiern tribut gaben/seind die obersten im land zů rath worden vnd haben die edlen jüngling mit jhren weybern auß dem land geschossen/vnd jhnen zůgeben ein grosse menge des volcks/vnd also seind sie komen in Cappadociam/vnd habẽ sich an das möre gesetzt/vnd angefangen die vmbligende länder zubesichtigen vnd berauben. Do haben sich die beschädigten zusamen gethan/vñ dise rauber alle zu rodt geschlagen. Als nun das jr verlaßne weyber vernamen/seind sie ergrimt/vnd habẽ sich mit waffen gerüstet/vnd mañlichen erweret jrer feind. Ja sie seind auch auß gezogen vnd haben mit freyen willen krieg gefürt vñd bestritten jre nachbauren. Vnd die übrige mäner so sie noch hetten/schlůgen sie selbs zutodt/darumb sie auch darnach Manschlägerin worden genañt. Vnd nach dem sie sich gerochen hetten an jren nachbauren/vnd hetten friden gemacht/das jr geschlecht nit abgieng/habẽ sie auß den vmligende völckern zů jnen berüfft die aller hübsten jüngling/vnd sie bey jnen behalten biß sie von jnen schwanger wurden. Vnd wañ eine ein kneblin gebar/so tödten sie es/oder schicktens ferr von jnẽ in ein ander lãd/aber die töchterlin behieltẽ sie vnd zugens auff/übten sie von kind auff mit schiessen/lauffen/roß reiten vnd der gleichen. Vnd domit sie dester geschickter weren die waffen zů fassen vnd zů brauchen/breñten sie jnen auß die rechte brust/darvon sie auch mit Griechischen nam̄en Amazones/das ist on brust/wurden geneñt. Es ist vnglaublich wie weit vñ breit sie sich außgespreitet habẽ. Von jnẽ seind auffgericht wordẽ die hernlichen stätt des lands Jonie/Ephesus vñ Smyrna/aber jr hauptstatt in Cappdocia ist

Amazones streitbare weyber.

ia ist gewesen Themiscyra. Vil andere mehr thatē findet man von disen weybern
ie ich hie laß anstehen. Strabo der zů den zeiten Christi geschriben hat/redt also
on disen weybern. Man redt von den Amazonibus noch zur zeit was man vor vi
n jaren von jnen geredt hat/wiewol solche ding bey mir Kleinen glauben haben.
Dann ich kan es nicht wol in mein hertz fassen/das je ein gantzer hörzeüg oder ein
att oder ein volck auß eitel weybern auffgericht sey worden/die nicht allein jren
achbauren überlestig seien gewesen/sunder auch ein hörezeüg über das Pontisch
möre biß in Atticam geschickt haben.

Galatia

Galatia oder Gallogrecia hat disen namen von den Galliern die man jetzundt Frantzosen neñt. Dañ nach dem sie vor langē zeiten sich treffenlich gemehrt hetten in jrem lād/ist ein grosser hauffen/nemlich drey mal hundert tausent vnder dem hauptman Breño außgezogen jnen zůsůchen ein neüwe wonung. Vnd do sie in Greciam kamen/begert er der künig von Bythinia/das sie jm bilff theten wider seine feind. Vnd als sie as gethan hetten/gab jnen der künig ein theil von seinem land/das von jnen Ga tia ward geneñt. Es ligt ein berg mitten im land Cappadocie/vnd reicht biß in alatiā/der heißt Argeus/vnd ist so hoch das auch mitten im summer der schnee rauffligen bleibt. Die fürnemsten stätt so diß land vorzeitē hat gehabt seind gewesen Ancyra/Gordium/Laodicia vnd Tauium. Es stoßt auch ein namhafftig nd an Galatiam gegen Mittag/das heißt Pisidia/dariñ ligt ein berümpte statt Pisidia. it namen Antiocha/von der man geschribē findt in den geschichtē der Aposteln n 14. Capitel. Aber gegen Mitnacht zů ligt das land Paphlagonia/in welchen Paphlagonia. n namhafftige statt vor zeitē gelegē ist an dem Pontischen möre/mit namē Sinope/dariñ etlich hochgelerte mäñer auch erboren seind/vnd der statt nicht ein geringen namen nach jnen verlassen. Etlich setzen auch die statt Pompeianopolis/ e zů den zeiten des ersten Keysers Julij/Pompeius nach jm benamsen ließ.

Von den inseln so bey den vorgemelten Ländern im möre ligen/vnd zum land gerechnet werden,

Rhodys.

Die insel Rhodys zů vnsern zeiten auch wol bekant/die im möre wid den Türcken ein lange zeit ein sunderlich schutz vnd schirm der Christenheit gewesen ist biß zů dem jar Christi 1522. Wie sie im selbigen jar von dem Türcken Mahumet gewuñen ist/hab ich hie fornen bey dem 9. Türckischen keyser angezeigt. Dise hat vorzeiten Ophiusa/darnach Stacilia/rnach Telchin/vnd zum letsten Rhodus/das ist ein rosen oder blům geheissen ie insel ist so groß das drey stätt dariñ ligen/mit namen Lyndus/Camyrus vñ aliſſus/welche nachmals Rhodus ist geneñt worden/vnnd ist an diser statt ein efflich gůt port des mörs/aber die andern zwo stätt ligen zů vnsern zeiten wüst. trabo schreibt/das dise insel begreifft in jrem circk 920. stadia/das macht bey 30 eütsch meilen. Es haben vorzeiten die Saracenen diser inseln gar vil zů leid gethan/vnd besunder im jar Christi 955. haben sie die statt Rhodys ein genoñen/vñ n verfallen Colossen/von dem ich auch hie bey den Türckischen keysern gesagt b/mit 900. als Æneas Siluius schreibt/oder wie Volateranus schreibt/mit .kamelthieren lassen hinweg tragen in die Egyptische statt Alexandriam. Diß nderbarlich werck sol gemacht haben Cares Lyndius/vnd was so hoch das es

begriff

Iohanniter zů Rhodys.

begriff in der höhe 700. elenbogen/vnnd was auffgericht bey der statt Lyndus auff einem berg. Etlich sagē es sey Jupiters sūl gewesen/die andern schreiben sie sey der Soñen zů ehrē auffgericht. Darnach im jar Christi 1308. nach dē S. Johañes Spittal brůder zů Jerusalem vertriben wurdē von dem Soldan Nabusar o/ vñ die vngläubigen Saracenen die statt Jerusalem gar einnamen/ kamen sie in Italiam/vnd brachten ein groß gelt zů wegen durch den ablaß/ vnd füren von Neapels zů schiff gegē der jnseln Rhodys/vnd schlůgen gewaltiglichen darauß die vngläubigen Saracenen/vnd namen die jnseln zů jren handē/vnd habē sie auch besessen 214. jar/vñ do sie im jar Christi 1522. vertriben wurdē durch den Türcken/ist jhnē die jnsel Melita/die jetz Malta heißt/ bey Sicilia gelegen/einzůwonen übergeben.

Lesbus.

Mitilene.

DJe jnsel Lesbus wirt gar hoch gerümpt jrer fruchtbarkeit halb/das sie auch von etlichen genēnt wirt die sälige jnsel. Sie heißt zů vnsern zeiten Metellinū. Es zeiget Plinius an das vor zeiten das mör inn den erdbidmē etliche stätt verschluckt hat/doch seind übrig blibē Mitilene/Methymna/vnd Eressus/vnnd dieweil Mitilene die hauptstatt darinn ist/wirt offt die gantze jnsel durch Mitilenen verstanden Es schreibt Eneas Syluius/da der Türck zum erstē in die jnsel geschiffet/hinweg gefürt hat was er ausserhalb dē stätten gefunden. Vnd als er ein statt angriff sie zůstürmen/ward sie durch ein Junckfrauwen erhalten/dann die männer verzweifelten sie zůbeschützen. Do trat ein Junckfrauw zů der maurn/ legt harnisch an/schlůg etlich von den feinden zů todt/vnd macht den männern ein solches hertz/das sie auff ein neüws anfiengen zů streiten/vnd schlůgen die Türckē auß dem land. Aber on lang hernach anno Christi 1464. kam der Türck widerumb mit grosser macht/vnd erobert die jnsel mit grossem blůt vergiessen. Sie ist gantz fruchtbar/ vnd vō alten zeiten wol mit stetten erbauwen gewesen/wächßt köstlicher wein darinn/vnd bäum die fürbindig gůt seind zů den schiffen.

Chius.

VNder der jnseln Lesbus ligt die jnsel Chius/darinn ein hoher berg gefundē wirt/mit nam̄en Pelneus/auß dem man marmelstein grebt. Es hat auch der Chium wein den preiß vor allen weinen in vmbligendē ländern seiner gůte halb. Er wirt hie zů land Maluasier genēnt/wie wol er jetz fast auß Creta zů vns kompt/aber vor zeiten hat man jn bracht auß Chio. Das ort an dem er wächßt heißt Aruisia. Es wächßt auch in diser jnsel Mastix/darvon vor zeiten die Genueser/als sie Herren über dise jnsel waren/ grossen nutz vnd gewin erobert handt sie. Es ist ein gummi das auß einem baum schwitzt.

Samos vnd Icaria.

IN diser jnsel Samos ist Pythagoras geborē/sie übertrifft in der fruchtbarkeit die vordrig jnsel Chium. Sie hat also ein fruchbarē bodē/dz mā jr vor zeitē in sprüchworts weiß zuglegt hat/dz die hüner milch gebē habē.

Sie hat

e hatt auch etwan von den blůmen Arthemisia/item Parthenia/das ist jungck-
wlich geheissen/vñ Stephane/dz ist ein kron oder krentzlin. Doch schreibt mã
n jr/dz sie bey jr grosser fruchtbarkeit nit gůtẽ wein bringt wie andere vmligen
inseln gar edlen wein tragen. Bey diser jnseln ligt ein andere die heißt Icaria/
rin vor zeiten die göttin Diana ein herrlichen tempel hat gehabt. Vñ ist also ge
nt wordẽ von Icaro/der ein sun ist gewesen Dedali/vñ do in dz mör gefallẽ vñ
runcken. Dañ wie die Poeten dichtẽ/er het sich mit federn besteckt/vñ die mitt
chs an sich gehefft/ vnnd do er hoch gegen der Soñen flog/zergieng das wachs
fielen die federn võ jm/ vñ er fiel in dz mör. Es ligt in diser gegẽheit auch ein
de jnsel/die heiße Leuca/dz ist weiß/dã dz viech darin bringt alles weisse wull.

Cous insel.

Je Jnsel Ca/Cous/Coum/die man jetzt Longoũ neñt/ zwischẽ Cretẽ vnd
Rhodis gelegẽ/ist trefflich berümpt wordẽ jrer grossen fruchtbarkeit halb/
vnd dz auch der hochgelert Hippocrates ein fürst aller ärtzet darin geboren
/vnd darzũ Apelles der aller fürnembst maler/so je auff erden erstandẽ ist. Es
t dise gegẽheit gar trefflich vnd hochgelerte mãner auff erdẽ bracht/deren kunst
ẽ zũ end der welt nit zergã wirt. Jn Cilicia ist geborẽ Dioscorides/der so scharpf
ding võ den kreütern geschribẽ hatt. Jn Coo ist geborẽ Hippocrates/wie gesagt
/der ein grund gesetzt hat der gantzẽ artzney. Zů Pergamo die in Misia ligt/ge-
der jnseln Lesbo über/ ist geborẽ Galenus/der mit vil büchern erklärt hat Hip
cratẽ. Jn Lesbo Theophrastus/der võ bäumẽ vñ wachsendẽ dingen geschriben
hat. Jn Samo Pythagoras/der vilẽ landen satzungẽ für
geschriben hat/recht vñ ordẽlich zůleben. Er wolt in seinẽ
vatterlãd nit bleibẽ/tyranney halb so in diser jnseln begiẽ
ge Polycrates jr Landher. Darũb zoch er in Ægyptẽ vnd
Babyloniã/dz er in d lehr möcht fürfarẽ. Entlich schiffte
er in Jtaliã/vñ vollẽdet in Grecia Magna/dz jetz Cala-
bria ist/sein leben. Jtẽ es ist geborẽ Æsclepiades in Bythi
nia in der statt Byrsa oder Prusa/ein namhafftiger artzet.
Jn Coo Appelles der auch in des abgots Æsculapij tẽpel
gemacht hat ein bloß bild der göttin Veneris/dz die Rö-
mer in solcher achtung hatten der übertrefflichen kunst
halb so Apelles daran gelegt hett/dz sie es hinweg nämen
vnd der jnseln nach liessen von auffgelegten tribut 100. ta
nt/dz ist 60000. Frãtzösischer kronen. Es schreibt Plinius von Apelle also. Wañ
ppelles etwas mercklichs gemacht hatt/stelt er es an den weg/dz jederman sehen
möcht/vñ zůzeitẽ lag er darhinder dz er hörte was die fürgẽger darüber vrtheiltẽ.
Vnd als auff ein zeit ein schůster fürgieng/ vnd anschauwet ein fürgestelt werck/
redt er etwz dz am schůch des bilds nit recht gemacht was/vnd giẽg also für. Do
dert es võ stũd an Apelles/vñ schẽpt sich nit dz zethůn. Am andern tag giẽg der
schůster wider für/sahe das der mangel am schůch geendert wz/do fieng er an zů-
chfertigen die bein vnd waden des bilds. Aber Appelles sprang bald herfür vnd
rach. Schůster bleib bey deinẽ handwerck/vnd vrtheil nit weiter dan über dem
ist vnd schůch. Vnd daruon ist nachmals erstanden diß sprichwort/ Sutor non
tra crepidam/das ist so vil geredt. Es sol keiner vrtheilen in einer kũst der er nit
richt ist. Es wolt der groß Alexander sunst von keim andern maler sich lassen
ntrafheten dann von disem Appelle. Man schreibt wunderbarliche ding die di-
r kunstreich mann mit malen zůwegen bracht hat.

wo die grossen ärtzet herkommen seind

Sarmatia Asie.

Vorzeiten ist Sarmatia/das auch Scythia Asia ist genēnt worde̅/ oder ein theil von Scythia/des einwoner Sauromata seind genennet worden/ist etwan ein vnerbauwet land gewesen/vnnd haben die einwoner kein besundere wonung gehabt/sund̄ seind von einē ort zum anderē gefaren mit jrē viech. Zů vnsern zeitē wonen sie an dem fluß Tanai an den gestaden des mörs gegē Bosphoro Cimmerio/dz man jetzůdt neēnt Vosphoro vnd S. Johānes schloß/vñ auch mörs des fluß Tanai/vorzeitē der Meotisch see/vnnd dañen gegen dem fluß Phasij grentzen sie gar nahe biß an die landschafft Colcis/ triffe sich fast 8. tagreiß gegen auffgang. Sie bewonen dz gantz land on die stett vñ schlösser/vnd jr gröste bewonūg ist in eim thal zwischē Cromuc genañt/do d̄ lufft milter ist/vñ dz erdtrich fruchtbarer. Sie grentzen auff dem läd mit dē Tartern/ haben ein besundere sprach die fast auß dem halß gath. Sie bekennen Christlichē glauben nach Griechischer weiß. Sie tauffen sich nit vor 8. jarē. Sie komen nitt in die kirchen biß sie 60. jar alt werden/dañ sie geliebē täglich des raubs/vnd darumb achten sie nit zimlich zů der kirchē zekomen/biß sie in jrē alter die rauberey verlassen. Sie haltē jre edlen gar ehrlich/die den meren theil in allen jren händlen vnd sachen reiten zůroß/leiden nit dz jre vnderthanen roß haben. Aber so deren einer ein füllē zeücht/vnd gewachsen ist/wirt jm dz genomen von den Edlen/vnd ein ochs darfür geben/sagen solich viech vnd kleine pferdlin gehört jnen zů. Die edlen wöllend niemand gehorsam sein/haben kein überhaupt/bekeñen allein Gott jrē herren. Es ist vil gezencks vnder den Edlen/also dz sie einand̄ erwürgen/am meisten die brüder. Das land ist fast mösig vnd vol roß/vnd rorstentzel die do bringē gewürtz/calamus aromaticus genannt. Das armbauwig volck wirt hart darin beschwert/vnd offt überfallen/mit weib vnd kind hinweg gefürt vnd verkaufft. Die edlen dörffen kein kauffmanschafft treibē/allein mögē sie jre raub verkauffen sagen/dem adel gebürt dz volck zů regierē/jagen vnd ritterspil zůůben. Sie kriegē täglich mit den Tartern/võ denen sie an allē orten vmbgebē seind/vñ reisen auch über den Bosphoro auff die Tartercy Chersoneso do Caffa gelegē ist. Dañ so das mörs zů winterzeiten überfroren ist/werden sie vil von den Tartern überlauffen. Sie gebrauchē sich allerley wildprets vñ des heimischē fleisch. Sie habē kein korn/ weitzen noch wein/aber auß hirß vñ etlichē anderem getreid/machen sie brot vnd gemüß/sieden auch darauß getranck/dz sie Boza heissen. All jre wonūg seind von stro/ror vnd holtzwerck gemacht. Wañ ein edel mā bey jnen stirbt/machen sie ein hoch rorwerck im feld/darauff setzen sie den todtē cörper/dz eingeweid vorhin daraus gethan/der wirt also acht tag heimgesůcht von seinen freündē vnd vnderthanen/vnd von jnen mancherweiß begabt. Zů beiden seiten des gerüsts stond 2. alte freünd leinen auff stecken. Aber zůr lincken stath ein jūckfraw mit einem seiden fliegenden bindlin an ein pfeil gehenckt/damit wert sie dem todten der fliegen/auch zů winterzeit. Aber gegen dem todtē härnider auff der erden sitzt sein erste fraw/ stäts on weinē ansehend jren mañ. Vñ so die acht tag herūb seind/bringend sie ein todten baum/vñ schliessen den todtē darein mit eim theil der geschenctē gaben/ vnd stellen jn an ein fürgenomen statt/alda machen sie über jhn ein berg von der erden/vnd je grösser vnd gewaltiger er gewesen ist/je höher machen sie jm den selbigen berg. Nach d̄ begrebnuß zů essen zeit/sattlen sie vnd rüsten des gestorbenen pferd/schicken dz bey einē diener an der hād fürend zum grab/vnd da nent er den todten drey mal bey dem namen/vnd berüfft jn von seiner freünden wegen/dz er kome zů dem malzeit/vnd so er kein antwort gibt/kert er widerūb mit dem roß zů hauß zůwerben das jm kein antwort worden sey/vnnd also achten sie fürbaß entschuldiget vñ aller pflicht entladē sein/essen/trincken vñ seind frölich zů ehrē dem

geſtorbnē. In diſem land ligē etlich namhaffrige ſtätt an dem Meotiſchē ſee/beſunder Patarue/die man Tocari nent/Tyrambe/die jetz Trapano heißt/Geruſa die man Götzen nent/Mapeta ſo jetzundt Copa heißt/Hermonaſſa die jetzt Madaque heißt/Bata die man Maui nent/Ampſalis/jetz Albaſequia/ Oenanthia/ jetz S. Sophia. Item die ſtatt Tanais wirt jetz Tana genent/vnd das waſſer Raha/wirt Volga vnd Volha/vnd von den Tartarn Edel genent worden/auß diſem land ein vrſprung genomen haben. Ein groß theil diſes lands wirt zů vnſern zeiten Cumania genent/vnd iſt ein fürſtenthumb der Tartern. In diſem lād haben auch die weiber Amazones vorzeiten jre wonūg gehabt bey dem waſſer Rha. Es iſt auch darein kōmen der groß Alexander/da er durchzogen iſt dz gantz land Aſiam/vnd ein gedächtnus hind jm verlaſſen mit zweyē ſeülen/die er do auffgericht hat. Er hat auch auff das waſſer Tanaim gebauwen ein ſtatt/ vnd ſie genent Alexandriam/vnnd die ſo weit gemacht/das ſie in jrem begriff hat vmbfaßt 60. ſtadia oder roßlauff. Vnd iſt das werck ſo ſchnell von handen gangen/das man am vij. tag die dächer auff die gebeüw gelegt hatt. Den platz ſo ſein wagenburg hett begriffen/ordnet er zů diſer ſtatt/vnd ſetzt einwoner darein.

Von dem land Armenia dem gröſſern.

ARmenia das land iſt weit vnd breit/vnnd trefflich rauch von bergen vnd thälern/aber faſt fruchtbar/außgenommen etlich thäler/darinn kein wein wachßt. Die berg gegen den ländern Colchis vnd Iberia gelegen/ſeind ſo hoch/das ſie mit ewigem ſchnee bedeckt werden. Vnd dieweil man nit kommen mag auß Armenia in Iberiam vnd Colchidem man überſteige dann diſe hohe berg/kompt es offt darzů/das die fůßgenger ſo tieff mit ſchnee überfallen werden/das ſie im ſchnee verderben/wo man ihnen nit zů hilff kompt. Darumb tragen ſie lange ſtecken mit jhnen/dz ſie lufft machen daß ſie im ſchnee nit erſticken/vnnd auch ein zeichen geben denen die den ſelbigen weg wandlen/das man jnen zůhilff kom̄. Dañ es geſchicht das man ſie auß dem ſchnee herfür grebt. Es ſeind auch in diſem land trefflich groß ſeen/vnnd laufft durch jren einen das waſſer Tygris/das ſeinen vrſprung in diſem land nimpt/zů erſten mit wenigem waſſer/darnach verleürt es ſich etwan ein ferren weg/ vnnd nach dem kompt es wider härfür mit groſſem gewalt/vñ hat ein ſolchen ſtrengen fluß/dz es durch den jetzgemelten ſee vnuermiſcht fleüßt/vnnd ſein waſſer gantz vnd gar behalt. Man ſchreibt daruon das es ſo ſtreng laufft/das ein mañ in ſiben tagen kaum ſo fert ghan mag/als es fleüßt in einem tag. Es zeücht mit jhm nit allein den ſand/ſunder auch die ſtein. Es wirt von ſeinem ſtrengen fluß Tigris genent in der Mediſchen ſprach/dan Tigris heißt bey den Mediern ein pfeil. Man liſt in den hiſtorien dz der groß Alexander mit groſſer můh vnd arbeit durch diß lād gezogen iſt in dz land Mediā/vnd mit ſeinem zeüg ſo kümerlich über die berg ſo in diſem land ligen kommen iſt. Beſunder ligen berg darin die Ptolemeus Gordeos nent/die werden mit ewigem ſchnee bedeckt/vnd mag auch kein menſch darauff kommen/vnnd wie etlich wöllen/ſo ſeind es die berg darauff ſich die Arch im ſündfluß nider gelaſſen hat/die in der Hebraiſchē Biblē Ararat werden genent. Es ſchreibt Haitonus/der ein geborner Armenier geweſen iſt/das man zů ſeinen zeiten namlich vor dreyhundt jaren hab etwas ſchwartzes geſehen auff diſem berg in dem ſchnee/vnd ſey die gemein ſag geweſen in dem lād/es ſey noch etwas von der Arch Noe. Er ſchreibt auch/das vil reicher ſtett in diſem land ligen/vnder welchen Tauriſum die andern all übertrifft in reichthumb vñ gröſſe. Jetzt zů vnſern zeiten iſt das groß Armenia/wie auch das klein/vnder dem gewalt des Türcken.

Vrſprung des Tygris.

Die Arch Noe ob Arata.

Colchis

Colchis.

MAn schreibt von disem land das es trefflich fruchtbar ist in allen dingen/vñ mag man auch solche ding durch die vile der wässer bringen in andere länd vñ besund find man darinn alle rüstüg/derē man bedarff zů bauwung der schiff/linwat/hanff/wachs/bächonig. Doch ist dz honig bitter in disem land. Diß land tregt auch gold/hat auch vil nähafftiger stätt als do seind/Dioscuria/ die auch Sebastopolis heißt/vnd hat grossen gewalt auff dem Euxinischen möre/vnnd ist vorzeiten ein groß gewerb der kauffleüt do gewesen/Sigancum jetzt Garbendia/Neapolis jetzt Negapotino/Phasis ein statt/vnnd auch ein wasser darüber zů den zeiten Strabonis zwentzig vnd hundert brucken gangen seind.

Iberia.

ES schreiben etlich das die einwoner dises lands kommen seind auß Iberia das in Hispania ligt bey den bergen Pyrenen. Dann nach dem sie grossen schaden erlitten hatten von dem möre/zogen sie in Italiam/vnd als man jnen doselbst nit platz geben wolt/füren sie durch das möre in Asiam/vnd seind zůletst kommen in das birgig land/vñ dz nach vnd nach erfült mit stätten vnd einwonern. Aber Varro spricht/das die Spanier von disen kommen seyend. Es schreibt Strabo das man gold dariñ findt gleich wie in Iberia/das in Hispania ligt. Die hauptstatt die darin ligt neñt Ptolemeus Armaticam/Plinius Narmastim/vnd Strabo Narmosicen. Das land ist gantz vnd gar mit hohen bergen vmbfangen/das man auch mit grosser arbeit hat durchhauwen etlich felsen vñ eingeng darein gemacht/wie man in andern örtern mehr hat müssen thůn in dem berg Tgrro vnd Caucaso.

Albania.

DIß land ligt auff dem Hyrcanischen mör zum grössern theil/vnnd ist fast fruchtbar/also das man es nit offt darff bauwen. Es seind auch etlich örter dariñ/da man den samen ein mal in das edtrich wirfft/vnnd zwey mal oder drey zů der erndt die frucht abschneidet on allen acker gang/allein das man den samen mit der egen vnder schirt. Die reben seind auch also fruchtbar darinn/ das sie im andern jar nach dem sie gepflantzt seind/wein tragen. Zů vnsern zeitten ist diß land vnder dem grossen Cham der Tartern. Es zeücht diß land vil giftiger thier/schlangen/scorpion vnd spiñen. Etlich spiñen tödten den menschen/dz er stirbt mit lachendem mund/etlich mit weinendem.

Von den ländern Syria/Mesopotamia/Cypern/Arabia vnd Babylonia.

IN ein tafel faßt Ptolemeus die fünff länder/wie du hie vnden sehen magst in der tafeln Asie/vnd zeigt an wie sie gegen einander gelegen seind. Vnd damit wir ordenlich eins nach dem andern besehen/wöllē wir an der jnseln Cypro anfahen/vnd darnach in Syriam faren/das zůnechst bey Cypern ligt.

Von der insel vnd Künigreich Cypern.

CYpern die jnsel ist nit die kleineste vnder den grossen jnseln die man in dem mittelländischem mör findt. Sie ligt von Cilicia im möre 50000. schritt ferr/also das die hirtzen mögē von Cilicia in die jnsel schwiñen. Daruon schreibt Plinius im achten büch seiner historien/das die hirtzen mit grossen scharen von Cilicia in Cypern schwimmen/vñ legt je der hinder seinen

kopff dem vordn vff die arßbackē. Sie sehē nit nach dē erdtrich/ sundē farē dem geschmack des erdtrichs nach. Es hat diß thier gar ein seltzame natur/ es lert die mūter jre jungē lauffen/ vñ zeigt jnē an wie sie sich sollē schicken zur flucht/ wie sie über die felsen abspringē sollē. Sūst ist es gar ein einfaltig thier/ wz im entgegē kōpt oz

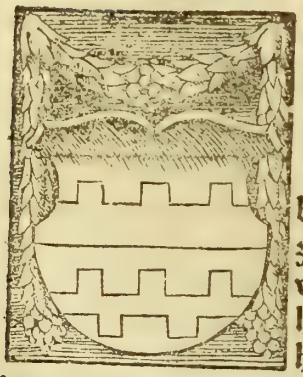
gaffe es an/ auch so ein jäger mit dem armbrust vor jm steth. Die mānlin habē hörner vñ nit die weiblin/ vñ vnder allen thieren werffen sie allein järlichen von jnen die hörner zů Herbstzeit/ darumb sie sich auch verbergen ein zeit lāg gleich als die wehrloſen. Auß jrē hörnern erkennt man jr alter biß in oz 6. jar/ dañ es wachßt alle jar ein besunder zunckē/ aber nach dem sechßten jar erkeñt man jr alter auß den

zenen

nen. So man jnen verschneidt od außwirfft/ verlierē sie die hörner/ deßgleichen
achsen sie den verschnitten nit. Diß thier ist den schlangē gar auffsetzig/ vnd die
langen fliehen sein gegenwertigkeit/ deßhalben auch wañ man die schlangē ver
eiben wil/ so zündt man an ein hirtzēhorn/ disen geschmack oder rauch mögē die
langen nit dulden. Vnd wañ die schlangē die gegenwertigkeit der hirtzen fliehē/
ñ in jre löcher schlieffen/ mag d hirtz mit dem athē seiner naßlöcher die schlangen
rauß ziehen. Es mag ein hirtz 100. jar alt werden. Dz hindrist theil am end des hir
n schwantzes ist gifft/ dz sol man hinwerffen. Pulver von hirtzhorn geschabt vñ
trunckē/ vertreibt die würm im leib/ mit wein getruncken ist gůt für die gelsucht.
lun dz ich wid zůr jnsel Cypern kom̄/ solten merckē dz etlich auß den altē meinen/
se jnsel sey vorzeitē gehangen mit sampt d kleinē jnseln Clides/ am land Syria/
ñ hab sie dz mör daruō gescheidē. Sie ist fruchtbar aller notturfftigen dingen/ be
nd in korn/ wein/ öl/ kupffer/ linwat/ grossen bäumen/ &c. Man schreibt auch d
seln dz lob zů/ dz man in vñ auß jr mag machē on hilff anderer länd grosse schiff
it aller bereitschafft/ also trefflich bäum werden darin gefundē die man braucht
i mastbäumē. Man findt auch darin hartz vñ bäch die schiff zůschmiren/ vñ lein
at zů seylern vnd seglen. Die jnsel hat im läd ein hohē berg der heißt Olympus/
rauß 2. namhafftige wasser fliessen/ Lycus gegen mittag/ vnd Lapethus gegen
itnacht. Es wachßt auch in Cypern hübsch vnd gůt saltz/ dz hauwt mā auß dem
dtrich gleich wie die gefrornen eyßschemel/ vñ tregt es auff hauffen. Die jnsel
t fruchtbar an zucker/ obs vñ baumwullē/ daruō andere länder gespeißt werden.
s ist nit gar gesund lufft darin/ darzů bey d statt Lymiso ist ein refier so vol vn
ins gewürms dz do niemand wonē kan/ dañ dz do ein closter ist/ darin haben die
münch vil katzen die in dz feld lauffen vñ vil vngezifers abthůn/ die komen zů ei
er glocken geleüt alle lauffen in dz closter. Do ist auch ein wald mit eitel bäumen
ie S. Johās brot tragē. Diß künigreich ist vorzeitē gewesen vnd dem k. von Con
antinopel/ vñ ist jm zů erstē entzuckt wordē durch k. Richardē vō Engelläd añ
81. Dañ als er mit dem k. vō Frāckreich ein mörfart thet wid die Soldaner/ vnd
urch dz vngestüm mör getribē ward in Cypern/ vñ die vō Cypern jm widerstůn
en/ vñ nit zů läd farē liessen/ ward er erzürnt/ vñ die waffen so er wid die vnglāu
igen zůgericht hett/ kert er wid die einwoner diser jnseln/ vñ vnd warff sie jm ge
altiglichē/ besetzt sie. Bald darnach gab er sie von handen ein vertribnē k. vō Je
usalē d hieß Guido/ vñ wz ein Frantzos/ d besaß diß künigreich vñ seine nachkō
en/ biß es zůletst kam vff zwē brůd/ die wurden vneins/ vnd bracht einer den an
ern vmb. Aber d so bey lebē blib/ ward bald hernach auch gerochen. Dañ als añ
72. die fürnemsten vō Genua vñ Venedig bey dem künig in Cypern waren/ vnd
anckte vmb den obern sitz/ erkent der k. dz die Venediger soltē ob den Genuesern
zen. Das bekümert die Genueser so fast/ dz sie ein heimlichē rathschlag machten
id den künig. Aber jr fürnemē ward dem k. verratē/ vñ warff die Genueser all zů
en läden seins sals hinauß/ vñ tödt sie alle. Als dz die Genueser in Italia verna
men/ wurdē sie ergrimmt/ richtē zů ein grosse rüstūg von schiffen/ vñ über fielen die
sel Cypern/ fiengē den k. vñ die künigin/ brachtē sie heim mit einer grossen beūt.
Doch wurdē sie zůletst ledig gelassen/ aber můstē den Genuesern järlich tribut ge
en/ die Genueser behieltē inen in Cypern die statt Famaguschā. Diser k. überkam
ů Genua in der gefencknuß ein sun d was geheissen Janus/ der regiert nach jm in
Cypern. Er ward auch gefangē vom Egyptischē Soldan/ wolt er ledig werden/
můst er gebē 1000000. guldē. Er verließ ein sun der hieß Johañes/ vnd ein tochter
ie hieß Anna. Johañes regiert nach seinē vatter/ vñ nam zůr eh des keysers von
Constantinopel brůds tochter/ mit der überkam er ein tochter die hieß Carlota/

die het zů erstē zur eh ein vō künigliche geschlecht vß Portugal/darnach ein H. vō Sophoy. Es het auch diser Johānes ein vnehlichē sun/d hieß Jacob/den macht er bischoff in der hauptstatt Nicosia wid des Bapsts willen. Aber als jm seine eltern abgiengē/ließ er das bistum̄ faren/vñ fiel dz künigreich an. Da ward berüfft H. Ludwig von Sophoy/als nechster erb des Reichs/der vertrib gemeltē Jacoben auß dem reich. Do floch Jacob zů dem Soldan/begert seiner hilff/kam also widerūb zum reich/vnd vertrib seinē schwager Ludwigen darauß/nam auch ein die statt Famaguschā/die biß zů der selbigē zeit die Genueser in jrem gewalt hattē gehabt. Vnd damit er sicher im land wäre/nām er zů d ee eins grossen burgers tochter von Venedig/der von den geschlechtern was/der hieß Marcus Comarius/aber die tochter hieß Catharina/vnd die ward nach abgang jres vatters angenommen von dem rath zů Venedig an kinds statt/deßhalben die Venediger mit der zeit worden seind erben des künigreichs Cypern. Dañ nach dem künig Jacob abgieng mit todt añ o 1470. vñ hinder jm verließ sein haußfraw schwanger/vnd das kind an die welt geborē/auch nit lang lebte/wurden sie des kinds erben. Darvon ich auch hie fornē in Italia bey der statt Venedig etwz weiters gesagt hab. Es ligt in disem land die offtgemelte vnd namhafftige statt Famaguscha/die ist vest mit thürnen vnd Pasteyen/gegē dem land vnd dem mör. Acht meilen darvon ligt die haupetstatt Nicosia/da vorzeiten die künig von Cypern jren hoff habē gehalten. Zů vnsern zeiten setzen die Venediger alle drey jar dohin ein centelhomen oder vicere/vnd müssen stäts die statt Famaguscham mit siebē fänlin soldnern besetzen. Sie heben alle jar auff in Cypern bey 700000. ducaten/aber die soldner vñ gebew so sie stäts machē/kosten sie bey 300000. ducatē. In diser jnseln ist die erndt im früling/vnd geht das viech über winter auff der weyd/aber zů Summer zeiten wañ die hitz also groß ist/bleibt das viech daheim/dañ es findt nichts zů weiden.

Syria mit seinen ländern.



VOrzeiten ist diß land gar in grosser achtung gewesen/vñ begreifft in jm vil besunderer länder/namhafftige stett/berg vnd wässer. Es wirt getheilt in Palestinam/Phönicem/Damascenam/Cölem/Comagenam vnd Apamenam. Ist trefflich fruchtbar/vñ sunderlich hat es ein außerwölten bodē/viech darin zů zichē/das dañ der ersten menschen reichthūb ist gewesen/wie wir dañ auch in der Bibel findē im alten gesatz/dz Abraham/Isaac/Jacob vnd seine sün/ja auch Moses vñ David hirten seind gewesen in disem land/vnd reich von viech worden/auch alle narung darauff gestanden. Es ist diß land Syria schier tausent jar vnd dem Röm. Reich gewesen/darnach haben es die Saracenen eingenommen mit der statt Jerusalem/das vngeferlich iñgehabt 100. jar/da ist es jhnen wider vonn den Christen genommen/wie ich hernach anzeigen will. Damit ich aber ordenlich diseländer durchgang/vnd von einem jeglichen etwas sag/wil ich zum ersten für mich nemmen Palestinam/welches auch der fürnemst theil in Syria ist/vnd das besehen von einem ländlin zum andern/angesehē das die gantz Heilig geschrifft/altes vnd neüwes gesatzes/in jren historien sich zeücht auff diß land.

Palestina.

IN jm begreiffe Palestina Idumeā/Judeā/Samariā vnd Gallileam/vñ diese länd haben vor alten zeitē eingewont die Chananeer/Jebuseer/Hiveer/

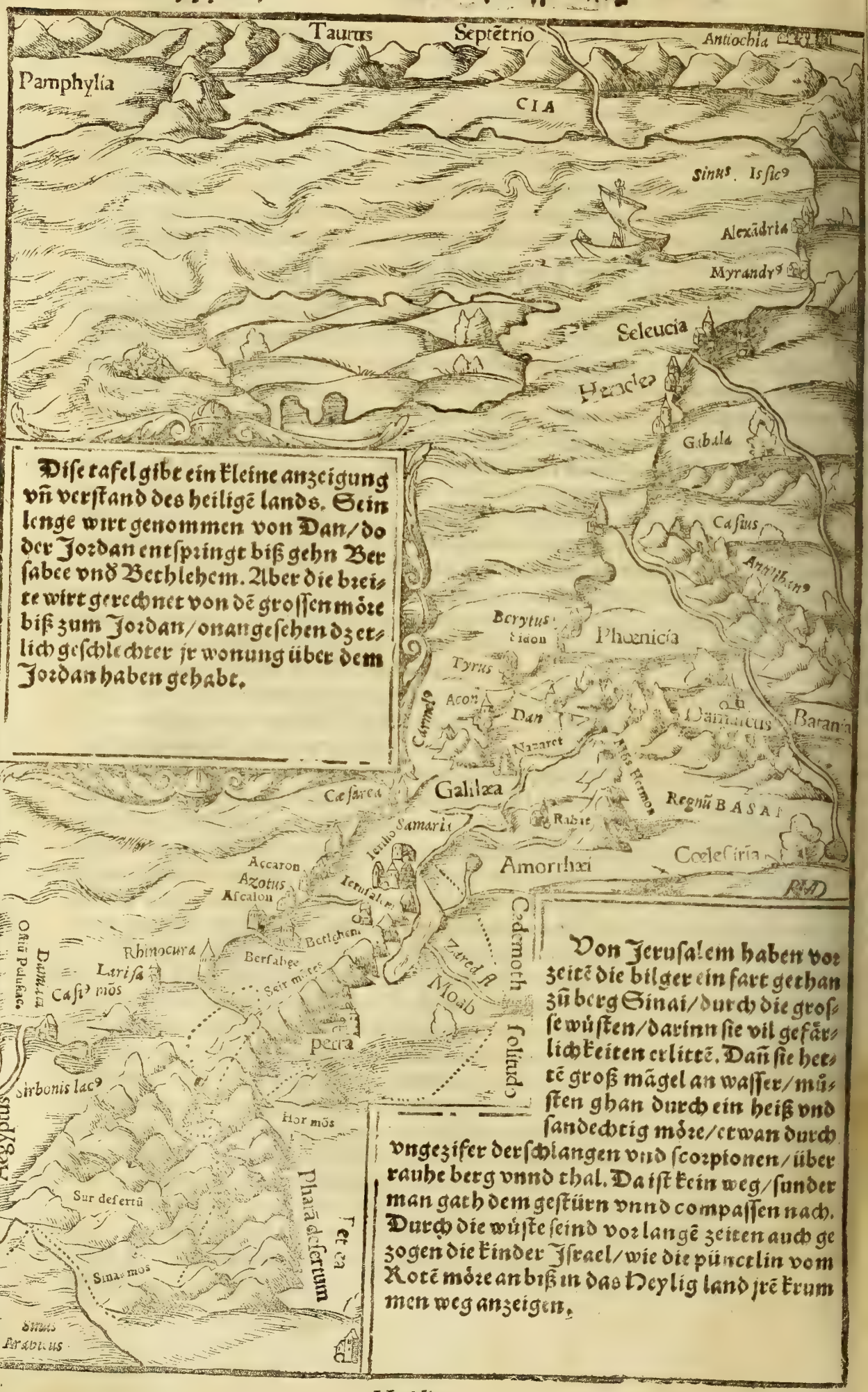
Hittheer/

heer/ꝛc. aber wurden auß dem geheiß Gottes darauß getriben/ vnd den Jüdi
n volck zů bewonē übergeben wie dz die Bibel außweißt im altē gsatz. Der Jdu
e läd/ wie du in d neüwbeschribnē tafel sichst/ ligt zwischē Egyptē vñ dem Jü-
den läd/ vñ ist ein stück vom Arabischē läd/ ist auch trefflich fruchtbar an dem
o es stoßt an dz mör/ aber gegē dem läd Arabia ist es vnfruchtbar do es stoßt
z gebirg Seir. Seine fürnemste stät seind Maresa/ Anthedon/ Gaza Ascalō/
Azotus/ welcher in d Bibel offt gedacht wirt. Vō Ascalon ist bürtig gewesen d
erich Herodes/ vnd dem Christus geborē ist/ d mit grossen listē an sich zog das
isch künigreich/ er tödt alle die so vom küniglichen geschlecht vorhandē warē.

Von dem Heiligen gelobten land.

As Judisch land kompt nach dem land Jdumea/ dz vorzeitē das Chananē-
er land/ darnach dz gelobt vñ Jsraelitisch läd/ vñ darnach dz Jüdisch land/
vnd zůletst dz heilig land ist genent worden/ vō dem die heilig geschrifft vō
ang biß zů end in beidē Testamenten so vil gesagt/ welches Gott für alle andē
er erwölt hat/ vñ verordnet/ dz in jm der recht vnd war glaub vñ dienst Got-
olt ein anfang nemen/ vnd dañen geprediget/ vñ vffgericht werdē in die gätze
t/ darūb nit vnbillich diß läd vñ sein hauptstatt Jerusalē sol vorgesetzt werdē
n ländn vnd stätten d gantzen welt. Dañ da haben gewont die Patriarchē/ da
en geweissager auß dem geist Gottes die Propheten/ da hat d emig sun Gottes
ich genomēn menschliche natur/ durch sein heilig leidē vnd stärben vns versü-
dem himlischen vatter. Do haben die heiligē Apostel empfangen dē geist Got
/ vnd seind von dañen gezogen in die gantze welt/ vñ haben allen menschē ver-
ndt das reich Gottes. Diß land hat vorzeiten seinen einwonern überflüssiglī-
n bracht milch vñ honig/ aber nach dē Christus komen ist/ geüßt es auß in alle
t artzney des heils/ vñ spendet auß speiß des lebēs. Dieweil die einwoner dises
ds gerecht vnd fromb seind gewesen/ ist dz erdtrich auß gunst Gottes trefflich
chtbar gewesen/ vnd reich an allē dingen/ aber wañ sie Gottes vergassen/ vnd
ten sich zů den abgöttern/ ist kein plag auff erdtrich gewesen die nit über diß läd
ngen sey/ nēlich hunger/ durst/ aussatz d menschen/ der kleider vnd heüser/ des
ds schwert/ grimige thier/ vnd in summa alle flůch seind über es komen/ die ge-
ibē ston. Deut. 17. cap. Wie edel vñ fruchtbar diß läd sey gewesen an d erstē/ be-
gē auch die Heidē/ die kundtschafft gebē/ dz es sundlich in zweien dingen andē
er übertroffen hat/ nēlich dz in keinē land dañ in Judea zů jren zeiten gewach-
ist das edel Balsam kraut/ vñ in keim land fruchtbarer Palmenbäum. Dauō
inius also schreibt. Man findt wol in Europa Palmen bäum/ bringē aber kein
cht. In Hispania gegen dem mör bringen sie frucht/ ist aber rauch. In Africa
ngen sie frucht/ ist aber nit warhafft. Aber in Judea vnd in Orient bringen sie
cht/ die der menschē vnd viler thier speiß ist. Man pflätzt diese bäum in Italia/
er bringen kein frucht/ dañ sie wöllen ein sandechtigen heissen boden haben. Ge
tenheit dises lands/ die du sehen magst in der neüwē tafeln des heiligen lands/
gar lang aber schmal. Die lenge streckt sich vngeferlich auff 40. Teütsch meilen.
tlich setzē nit mehr dañ 24. vom vrsprung des Jordans biß gehn Bersabee so an
dumeā stoßt/ aber die breite wirt genomēn vom mör biß an den Jordan/ od vō
richo biß gehn Joppen 11. Teütsch meilē/ wiewol etlich geschlechter jre wonung
nd besitzung haben über dem Jordan/ wie dañ die gemelt tafel außweißt. Zů den
iten Christi ist diß land getheilt gewesen in drey prouintzē/ die andere hat geheis-
n Judea/ die mittel Samaria/ vnd die ober Gallilea. Der berg Libanus scheid
hōniciam von Gallilea/ vñ starb auff disem berg ein mechtiger wald/ der auch

Libanus



Diſe tafel gibt ein kleine anzeigung vñ verſtand des heiligē lands. Sein lenge wirt genommen von Dan/ do der Jordan entſpringt biß gehn Berſabee vnd Bethlehem. Aber die breite wirt gerechnet von dē groſſen möre biß zum Jordan/ on angeſehen dz etlich geſchlechter jr wonung über dem Jordan haben gehabt.

Von Jeruſalem haben vorzeitē die bilger ein fart gethan zū berg Sinai/ durch die groſſe wüſten/ darinn ſie vil gefärlichkeiten erlittē. Dañ ſie hettē groß mägel an waſſer/ müſten ghan durch ein heiß vnd ſandechtig möre/ etwan durch vngezifer der ſchlangen vnd ſcorpionen/ über rauhe berg vnnd thal. Da iſt kein weg/ ſunder man gath dem geſtürn vnnd compaſſen nach. Durch die wüſte ſeind vorlangē zeiten auch gezogen die kinder Jſrael/ wie die pünctlin vom Rotē möre an biß in das Heylig land jrē krummen weg anzeigen.

Meridies

Libanus wirt genēt/in dem auch vil herrliche bäum gefundē werdē/besund Dannen/Cedern vñ andere köstliche bäum/die zů den grossen gebeüwē gebraucht werden im heyligē land. Sein höchster gipffel ist seltē on schnee/darumb auch die Tyrier zů sumer zeitē darauff steigē/vnd schnee herab tragen/damit sie den wein külen. An disem berg nimbt ō Jordā sein vrsprūg/vñ so er etwā ferr gefleüßt/macht er ein see den man Samachonitē neñt/welcher zů sommers zeit schier gar außtrocknet. Von dañen fleüßt der Jordan fürbaß/vñ mitt sampt andrn wassern macht er den Gallileischē see/den man auch dz Tiberiadisch möre neñt/vñ bey 20. Teütsch meilē sol vmb sich begreiffen/zůletst falt er in das todt möre/dz mā mit eim andrn namen neñt den Asphaltischē vñ auch Sodomitischē see. Es heißt darūb das todt mör/dz nichts darin geleben mag/vñ das sein wasser gātz vnbeweglich ist/ja auch kein wind es zů bewegū erwecke mag. Es heißt dz Asphaltisch mör von dem bäch Asphaltū geneñt/dz es außwirfft/vnd dz wasser ō massen sterckt vñ zächt macht/das kein corpus mag zůgrundt fallen/wie schwer es auch ist/es mag auch kein schiff darin bewegt werden/vñ so ein mensch darin gath/vnd jm dz wasser biß zů den hüfften köpt/wirfft es jn über sich/dz er nit weiter zůfüß gehn mag. Diß bäch quilt härfür auß dem grundt/gleich als trib es herfür ein heiß feüwr. Es ist auff disem mör allwegē ein schwartzer dāpff/ō auch alle metall rostig macht/wie schön sie geballiert seind. Vnd wañ ein wind gath/mag niemād darūb bleiben von dem bösen geschmack vnd gestanck/den er darvon treibt. Es wachsen vmb disen see an manchē orth hübsche bäum/vñ hüpsche früchte darin/aber so man die frucht auff schneit/seind sie von innen voller wüst/eschē vnd gestanck. So vil mā spürē mag/ist der brun vnd dz feüwr so disee bäch kocht/mitten im See/aber des bächs außwurff geschicht zů vnordēlichē zeitē. Man findt auch gerings vmb den see in den felsen vnd auff dem land vil mercklicher zeichē eins grossen brūsts/vnd die wasser so ab den felsen in den see fallē/haben ein wüsten gestanck. Vnd in summa es ist ein ellende gestalt allenthalben darumb/zů land vnd wasser/dz weder menschē noch thier darūb wonen mögen. Vnd wiewol ein groß gewässer in dises mör falt/besunder ō Jordan/wirt es doch alles verloren oder verzert/vñ wirt kein außgang gefundē. Man schetzt dz er vngefarlich 8. Teütscher meilē läg sey. An disem ort seind vor zeitē gestanden 5. künigliche stett/vnder welchen Sodoma vnd Gomorra die fürnembsten seind gewesen/vñ wz die gegenheit dises lands also fruchtbar/dz sie auch in der geschrifft vergleichet wirt dem Paradyß/aber von der sünd wegē ließ sie Gott vnd ō han/vñ verbreñt die stett vnd dz land mit fewr/schwebel vñ bäch vom himel herab. Sodoma vnnd Gomorrha.

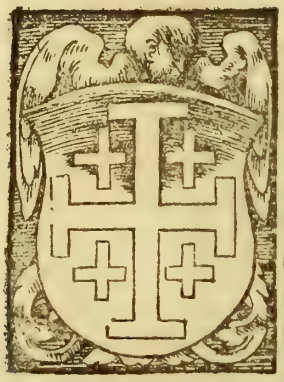
Dise histori stath geschriben im büch der Geschöpff am x. cap.

Wie das Jüdisch volck anfencklich in diß land kōmen ist/vnd wz krieg sie wid die vngläubigen gefürt/wie sie ein künigreich auffgericht/vñ die statt Jerusalē mitt sampt dem schloß Zion vñ dem herrlichē tempel gebauwē/vnd darnach diß künigreich in zwey künigreich zertreñt/dem einen hiengen an zwey geschlechter/nēlich Jehuda vñ Beniamin/vnd ward geneñt dz künigreich Jehuda/dem andrn aber hiengen an x. geschlechter/vnd ward genent dz reich Samaria vō der hauptstatt Samaria/oder dz reich Israel/vñ weil nachmals beyde künigreich wurdē zerstöret/vñ in gefencknuß von den k. Assyrie vñ Babylonie gefürt/wirt alles ordēlich außgetruckt in der heiligē geschrifft/nēlich im büch Josue/vñ also fürbaß biß zů end der künig büchey. Wie darnach die Judē wid ledig gelassen auß ō gefencknuß/dz heilig läd wid bewōrt habē/statt gebauwē/vñ ein künigreich auffgericht/dz biß zů der geburt Christi gestādē ist/darnach wider zertrēt/zeigē an die bücher Esdre vñ Machabeer. Wie es darnach ein gestalt har gehabt mit disem läd do Christus aufferstrich gangē/zeigt an dz Euāgeliū. Darnach wie es weiter ergāgē ist/nach dem

dem leiden vnd sterben Christi/hat Christus den Juden gesagt/nemlich das kein stein auff dem andern würd bleiben/wie dañ geschehen ist in dem 73. jar nach der geburt Christi/da Titus der Römisch keyser die statt Jerusalem erobert/vnd sie schleifft/vnd vil tausent Juden vmbkamen von hunger vnd dem schwert/vnnd die übrigen in ewige gefencknuß wurden gefürt. Darnach anno Christi 136. hat Ælius Adrianus vñ der Keyser dise zerbrochne statt wider gebauwen/vnd sie nach seinem nammen Æliam genent/vnd den Juden sie zübewonen übergeben/aber do sie jm vngehorsam waren/hat er sie wider verderbt.

Jerusalē wirdt Elia genennt.

Jerusalem von den Christen zů eim Künigreich gemacht.



LAng härnach/do die Christen anfiengen den Christen glauben anzünemen/vnnd jren sitz hetten zů Constantinopel/ist das heilig läd auch vnder die Christē kōmen/vnd die statt Jerusalem zů den zeiten Helene der Keyserin/von den Christen bewonet/aber ano 609. durch der Persier künig Cosdroem geplündert vñ übel geschädiget/doch die Christen darin gelassen/vñ ein zeit lang vnder jrē gewalt gewesen/biß zů den zeiten Keyser Henrichs des vierdten/do seind die Sarracener vnd Suldaner kōmen/vnd haben die statt mit gwalt eingenomen/vñ die Christen auß dē land geschlagen/liessen aber dz heilig grab bleiben/nit von an dacht/sunder das sie verhofften etwas nutzung daruon zů erobern. Aber es hatt sich hie ausser ein grosse mörefart erhebt/vnnd haben sich versamlet von Mañ vnd frauwen in Gallia/Hispania/Normandia/Engelland/Schottland/Britannia/Gasconia/Flandern/Lothringen/vnnd Hibernia ein grosse menge der menschen. Es lieffen die hirten von jrem viech/die bauren vonn dem pflůg/vnd die münch auß den clöstern/vñ samletē sich anno Christi 1087. vnder die hauptmāner Gotfrid von Lothringen vnd seinen brůder Baldewin vnd Eustachin/vnd Ruprecht von Flandern/Ruprecht von Normandey/vnd Hugen künigs von Frāckreich brůder/vnd zogen durch Teütschland/Vngern/Bulgarey/vnd kamen zů dem Keyser von Constantinopel/vnd darnach zogen sie wider die stett Niceam vnd Antiochiam/vnd eroberten sie widerumb. Darnach seind sie kommen in Syriam/vnd haben vil stett eingenommen/vnd zůletst erobert die statt Jerusalem. Sie waren viertzig tausent starck/vnd belägerten die statt zehen tag lang. Vnnd als sie die hetten erobert/schlůgen sie den gantzen tag die Saracenen vnd Egyptiern so darin waren zů todt. Sie machten zů künig hertzog Rüprechten von Normandey/aber do er es nit wolte annemmen/haben sie gleich als zů einem vatter gesetzt über das Christen volck Gotfridum/vnder des regiment sie lebten. Es was ein graue zů Bolonia/vnd was ein solch dapffer vnd Christlicher mañ/das er in der statt nit tragen wolt ein guldene kron/darin Christus der herr getragen hat ein dörnin kron. Er macht ein Patriarchen zů Jerusalem/setzt auch hin vnd wider bischoff/ein gehn Baraut/ein in die statt Tiberias/ein in Tesarea/ein in Antiochia/ein in Edessa/vnnd ein in Seleucia. Vnnd als im selbigen jar ein pestilēz erstůnd/starb künig Gotfrid im Heumonat des jars Christi tausent vnd hundert/vñ ward nach jm künig sein brůder Balduinus ein sun Eustachij des grauen von Bolonei. Er starb ano Christi tausent ein hundt vnd achtzehen/vnd ließ kein leibs erben hinder jm/do kam die künigliche würde an ein ander geschlecht/vnd ist diß desselbigen geburt lmy.

Baldwinus

Balduinus ein
raue von Ra=
ll ſtarb 1131

Margreth durch ſie
wirt künig 4.
Fulco ir gemahel vonn
Angiers

Sybilla diſe nam Graue
Dieterich von Flandern
5 Balduinus ſtarb
anno 1126.
6 Almericus ſtarb
1173.

7 Balduinus auſſe
tzig ſtarb anno 1185.
Sybilla die hett zur ee
vnd ward durch ſie 8.
Künig Guido Luſcinia
nus.
Iſabella ihr mann ein
Frantzöſiſcher herr Conradus.

Iole nam zur ee graue Io
hann Brenam

Balduinus der künig erôbert zum reich Antiochiam. Balduinus der 5. K. erbert zum reich die ſtätt Gazam vnnd Aſcalon. Balduinus der 7. K. wiewol er ußſetzig was regiert er doch/ vñ hett groſſen widerſtand von Galadino dem Soldan. Künig Guido der 8. do er mit kriegen angefochten ward von den fürſtē Rainundo von Tripol/ kert er ſich zū Egyptiſchen Sultā vñ ſůcht hilff bey jm/ das in vrſach was viler vñ groſſer übel/ die do fürgiengen im künigreich Jeruſalem. Dañ der Sultā nam in diſem zwytracht diſe ſtätt/ Ptolemaidē/ Azotū/ Berytū/ Aſcalonen/ Tyberiaden vnd zů letſt Jeruſalē 1187. Er ließ jederman abziehē vnd nit jm nemen ſo vil er auff dem rucken tragen mocht. Do nun der Sultan die ſtat Jeruſalem eingenomen hat/ thet er die glocken auß den thürnē/ vñ verbreñt faſt die tempel on den tempel Salomonis. Aber K. Guido ward künig in Cypern/ wie ich hie fornen bey der inſel Cypern geſchriben hab. Als nun diſer Guido dz künigreich Jeruſalem verlor/ erbt nach jm das recht zů künigreich ſein ſchweſter Iſabel a jr tochter Jole/ welche graue Johan Brena zur ee nā/ vnd durch ſie erlangt den ittel des reichs Jeruſalem. Sie gebar ein tochter die auch Jole hieß/ vñ die nā zů der ee keyſer Friderich K. vō Sicilia/ vñ erobert auch durch ſein haußfraw dē titel des künigreichs Jeruſalem/ vñ nach jm alle künig vō Sicilia/ biß auff dē jetzigen K. Philip. Als nun K. Guido vertriben wz vō dem künigreich Jeruſalem/ ſůcht er allenthalben hilff der Chriſtenheit/ vnnd auff ſein anſůchen machten ſich auff der K. vō Franckreich/ der von Engelland/ keyſer Friderich der erſt/ der auch in Armenia ertranck/ graue Philip von Flandern/ die Brabēder vñ Hennegówer/ vñ ſunſt ein groſſe mēge des Chriſten volck/ zogen in dz heilig land/ vñ belägertē die ſtatt Ptolemaiden. Da kā ein ſterben vnder ſie nālich der rot ſchad/ vñ ſturbē trefflich vil leüt. Es ſtarb auch die künigin Sibylla mit 4. kinden. Vñ in ō arbeitſäligkeit vberfiel ſie der Sultā/ ther ein ſchlacht mit jnē vñ kamen auff ō Chriſtē ſeitē vñ bei 2000. mā. Dis geſchah año 1188. Darnach anno 1191. ward abermals zů gericht ein mörefart. Es machtē ſich auff der K. vō Frāckreich/ die Burgunō/ die Engellēder vnd Flandern/ vñ ſchifftē mit groſſer macht in Syriam/ legtē ſich für Ptolemaidē vñ gewuñen ſie auch ſampt dē ſtättē Carea vñ Gaza. Aber es kam widerūb ein vnfal vnder dz volck/ dā es ſturben trefflich vil leüt im hör an ō peſtilētz vnd welchē auch ō herrlich mā graue Philip vō Flādern ſampt 50. herrlicher haupt männern vñ kam. Año 1246. kamē die Tartern vñ verwüſteten dz reich Syriam vñ kertē vm die ſtatt Jeruſalem/ die Keyſer Friderich wider zůgericht hat/ zogen fürbas in Vngern vñ theten groſſen ſchaden. Es entſetzt auch der bapſt im Concilio zů Lugdū den gemelten keyſer ab ſeiner keyſerlichen würde/ dardurch dē ongläubigen ein groß vrſach geben ward dz heilig land wider einzůnemen. In allen diſen endrungē iſt bliben ſton der tempel des heiligen grabs Chriſti/ darzů vorzeiten gefaßt iſt worden der berg Caluarie/ da Chriſtus der welt Heiland am creütz ſich auffgeopffert hat für das menſchlich geſchlecht. Dis gebeüw laſſen die Heidē ſton/ nitt von andacht wegen ſo ſie darzů haben/ dann ſie ſetzē Chriſtum weit vnder jren Mahomet/ ſunder das ſie dardurch gelt auffheben/ vnd die Chriſten bilger nach jrem gefallen ſchätzen. Aber in den tempel Salomonis laſſen ſie kein

Christen menschen kommen/so er doch vorzeiten von den Christen ist gebauwen worden. Was sie darauff habē kan ich nicht wissen/dañ das sie vns für hund habē/meinen es sey vnbillich dz wir in jr heiligkeit kommen. Es ist auch innerhalb dem tempel des heiligen grabs Christi noch mere gebew/on die jetzt gemelten kirchen/nēlich da man hinauff steigt auff den berg Caluarie/vñ den bilgern zeigt dz loch darin gesteckt ist dz Creütz Christi/dann wie vorhin gemelt ist/die Keyserin Helena hat das ort des bergs Caluarie vnnd die statt des grabs Christi zůsamen lassen fassen/vnd die rinckmauren lassen schliessen/das laß ich nun hie anstan/vñ kom̄ widerūb auff die Christen Künig so zů Jerusalem ein zeit lang regniert habenn/von denen etlich auff dise meinung schreiben. Nachdem die Christen das Heilig land jñgehabt vnd besessen hatten 88. jar/vnnd in diser zeit manchen künig hatten gehabt/kam Saladinus der künig auß Persia vnd gewan Jerusalem/vnd er schlůg vil Christen zů todt/vnd kam das gantz land Tyrus vnder der Saracenē gewalt. Do das die Christen hie aussen in Europa vernamen/hat sich ein groß volck auffgemacht von Fürsten/Marggrauen/Grauen/Bischoffen/edlen/vnd anderem gemeinem volck/vñ sind gezogen mit Keyser Friderichen dē ersten/vñ als sie kom̄en waren biß in Armeniam/wolt sich der from̄ Keyser weschen in einem fliessenden wasser/aber es ergreiff vnd überstürtzt jhn dz er zů grund fiel vnd ertranck. Do erhůb sich in dem läger ein grosse klag vnd weinen vm̄ den herren vnd jren obersten hauptman̄. Doch füren sie für vnd eröberten die jnsel Cypern vnd die stätt Acon/Joppen vnd Jerusalem eingenommen/aber ward bald darnach ano Christi 1229. widerumb den Christen mit den vmbligenden stätten überantwort/vnd ward ein anstand gemacht auff zehen jar. Darnach anno Christi 1248 ward Jerusalem den Christen abgetrungen/vnd vil Christens blůts vergossen. Darnach anno Christi 1290. haben die Christen gar nahe das gantz land verloren/vnd ist auch bliben vnder dem Sultan biß zů vnsern zeiten. Anno 1517. do hat der Türck den Sultan darauß vnd auß Egypten geschlagen/wie ich hie fornen in den thaten der Türckischen keysern erzelt hab. Vnd als die statt fast vervallen vnnd zerbrochen halb öd ist gestanden/hatt sie der Türck anno 1542. widerauffgericht/vnd die mauren etwas erweitert/wie die härzů gelegt contrafhetung anzeigt. Es haben vnsere vorfaren groß můh vnd arbeit gehabt/diß land vnder jrem gewalt zů behalten/vnnd grossen kosten darauff gewendet/gleich als wereen was grosses daran gelegen/so doch gegen Gott kein ort der welt für das ander etwas gilt/nach dem Christus die Euangelische leer aufferdtrich bracht hat.

Keyser Friderich ertruncke

Von etlichen stetten des Heyligen lands.

Jerusalem.

VOr alten zeiten hat dise statt Salam geheissen/vñ ist ein klein Künigreich gewesen/biß Künig Dauid in gewalt vnd herrligkeit überhand nam vnd die Jebüseer darauß trib/vnd den küniglichen sitz dahin vō Hebron verzuckt. Was glück vnd vnglück über dise statt gangē ist/die weil sie vonn dem Jsraelischen volck bewonet ist/ist offenbar auß der heiligen geschrifft/vnnd ist auch zum theil fornen gemeldet. Jtem wie hoch sie zů zeiten gebrisen wirt von den propheten des heils halben/so vonn jhr außghan würd in alle welt/ist keinem Christē menschen verborgē/der anders die geschrifft Gottes gehört oder selbst gelesen hatt.

Die statt

Die Statt Jerusalem

Gelegen im heiligen land/die lan-

ge zeit ist gewesen vnder den Christen / aber inen durch den Sultan von Egypten abgedrungen / vnd entlich zů vnsern zeiten vom Türcken erőbert / vnd etwas in der rinck-mauren gebessert / vnder dem sie noch ist wie auch alle vmbligende länder.

Jeric-

Die heilige ſtatt Jeruſalem / contraffe

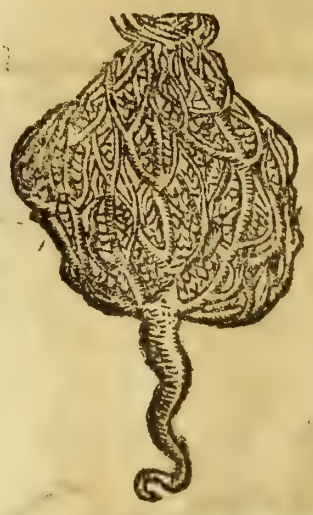
In eim berg thün ſich härfür drey berglin / die etwan in der geſchrifft mitt einem namen werden genent Syon / vnd zů zeiten haben ſie drey vnderſcheiden namen. Der erſt heißt Syon / iſt auff Teütſch ein groſſer wachtthurn / dañ diſer überſteiget die andere in ſeiner höhe im heiligen land / vnd das ſchloß darauff gebauwen / hatt geheiſſen die ſtatt Dauid. Es hatt ſie vonn Jeruſalem geſcheiden ein tieffer ſchlündt / vnd iſt Dauid ſampt andern Künigen Juda dahin begraben worden. Zů letſt hat vnſer herr Chriſtus an diſem ort ſeinen jüngern jre füß geweſchen / dz heilig Sacrament ſeines leibs vnnd blůts auffgeſetzt / iſt auch an diſem ort ſeinen jüngern nach ſeiner vrſtend erſchienen. Der ander berg iſt ſunderlich genennt worden Moria vnd geziert mit dem herrlichen tempel Salomonis. Der drit iſt genent Caluarta / das iſt Schedelſtat / dan do wurden die übeltheter abgethan / vñ zů letſt hat Chriſtus mit ſeinem köſtlichen blůt diß ort begoſſen / vnnd iſt auch do geſtorben. In Salomons tempel iſt Chriſtus von Simeon in ſeiner kindheit in die arm empfangen / er hat do diſputiert vnder den doctores / er iſt von dem böſen geiſt geſtelt auff ein ecke des tempels / vnd hat auch offt im tempel gepredigt. Vñ diſer tempel anfenglichen von den Babyloniern zerbrochen vnd darnach

orm vnd gestalt wie sie erbauwen ist.

widergebauwen / vnd von den Römern widerzerstört / ist er doch zülerst von den Christen in runder form gar künstlich in seiner ersten statt auffgericht vnnd gebauwen / aber jetz ist er nach Mahometischer weiß mit gemål vnd mit funff hundert amplen inwendig gezieret / vnnd stath noch biß auff den heütigen tag. Die guldene port ist also genennt worden wie Hieronymus schreibt / das sie über gült ist gewesen. Durch sie ist Christus auff dem Palmtag in die statt geritten. Jtemals der Keyser Heraclius kam von der schlacht die er mit dem wüterich Cosdroe hett gethan / vnd das heilig creütz mit jm brachte / vnnd mit grossem bracht hin in reiten wolt / hat jm diese port den eingang verschlagen / vnd der engel Gottes mit jm von der porten herab also geredt. Do der Künig der himlen ist eingangen durch diese porten / ist er nit mit künglichem gewandt [illegible] er gewesen sunder ist auff einem demütigen esel durch sie geritten / hatt de[illegible] die [illegible] verlassen ein tempel [illegible] demütigkeit. Als der Keyser diese [illegible] mit weinenden augen von jm Keyserliche gezierd / vnd nam [illegible] eg das holtz des heiligen creützes / vnd als bald stet sich die

Jeric

Jericho.



ON disem flecken stoth vil geschriben in dem büch Josue/ vnd wirt vmb sie noch gespürt wie fruchtbar das land gewesen ist/ do jetzundt das todt mör stot. Dañ bei diser statt ist gewachsen das köstlich vñ edel öl Balsam darnō die statt auch den namen hatt überkomen. Dan Jericho auff Hebraisch heißt süssen geruch/ aber dis kraut ist mit seinem gewächs dannen in Egypten komen zů der zeit als das heilig land von den Römern zerstört vnnd die Juden in das ellend vertriben seind. Daruon ich bei der statt Alkair etwz weiters schreibē wil. Der rosen halb von Jericho so man etwā hārauß bringt/ solt du wissen dz sie zů Jericho nit wachsen/ sunder über dem Jordan/ gegē Jericho über in Arabia/ ein meil oder 4. ferr/ habē aber den namen von Jericho/ dz sie die bilger in disem fleckē ankomen enpfāgt/ vñ nit über den Jordā schiffen dörffen jrethalb. Wie sie sich auffthün so mā sie in wasser oder wein legt/ weißt mangklich wol/ vñ darnach sich wider zů thün/ so sie auß der feüchte komen in die truckne. Jr gewechß ist auff der erden vō einem nideren freüdlin. Es schreiben auch etlich das in diser gegenheit gefundē wirt die schlāg Tyrus daruō man macht den Tyriac. Das ist ein klein schlēglin/ wirt eins halben elenbogē lang vñ eins fingers dick/ ist graw farb mit rotē fleckē vermischt. Sie ist auch blind vñ hat strēg gifft/ dz mā jm mit keiner artzney entgegen komen mag/ sund dz glid abhauwē můß/ das domit verletzt wirt. Sie ist harechtig vmb dē kopff/ vñ so sie erzürnt wirt/ wirt sie gesehen gleich als hett sie fewr auff d zungē.

S. Iohās ritter.

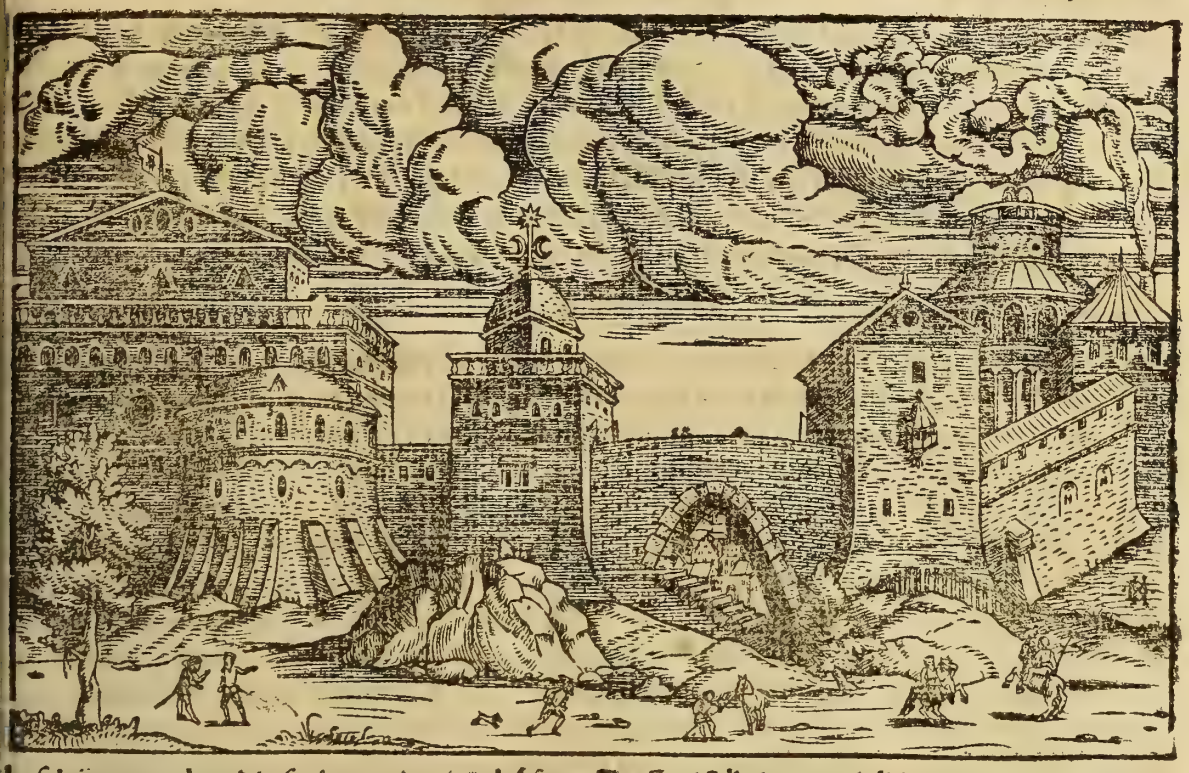
Galgal.

GAlgal der flācken ligt am Jordan nit ferr von Jericho/ da die kinder von Jsrael/ als sie auß Egypten kamen/ über den Jordan mit trocknen füssen giengen/ vnd da auffrichteten etlich tag den tabernackel Mosi vñ die Arch Gottes die darnach verruckt worden gehn Silo/ vnd entlichen von Silo gehn Jerusalem. Die straß so mit tüpflin in der tafeln des heiligen lands verzeichnet ist/ bedeüt den zug der kinder Jsrael auß Egypten/ vnnd die darinn verfaßt zeigt an jr wonungen oder läger statt/ do sie etlich tag oder monat still seind gelegen.

Acon oder Ptolemais.

ALs dise stāt vnd der Christē gewalt ist gewesen/ ist sie gar mechtig starck reich wol mit gebeüwē geziert gewesen/ ist auch ein grosse hādtierūg mit kaufmās gewerb do gewesen. Vnd hat Christlich kānig vō Jerusalē habē jrē hoff do gehaltē/ mit sampt vil fürstē vñ grafē die sich do gehaltē haben. Es habē auch da gewont die tempel ritter mit jrē hohē meister/ alle zeit gerüster mit waffen wider die vngläubigē Saracenē/ so der landē stāndē die Christenheit zů beschādigē. Es seindt auch die Pisaner gar mechtig do gewesen/ des gleichē die Genueser vnd Lōbarder/ seind aber stāts vneinander zwitrechtig gewesen/ welches auch zů letst der statt verderbnus hat bracht. Dann sie hetten vnder jnē partheiē der Guelffen vñ der Gibelliner/ die an manger statt in Italia grossen schadē bracht hat/ wie ich bey d statt Meylan hernider hab. Dieweil sie nū zů Acon also auffsetzig eināder warē macht ein partheiē hat do dise den Saracenē/ damit sie gesigē möchtē wider die ande. D ecke des tempels/ schickt er hinein andhalb tausent kriegsmāner/ z elanfenglichen von volck gesellet/ die dz heilig land solte helffē

beschützen



beschützen/aber die sach ward noch böser. Dañ diß kriegsvolck lag tag vnd nacht im braß/beraubten die kauffleüt vnd die Christliche bilger/ vnd begiengen vil übels. Do das der Soldan von Babilonia hört/gedacht er das es ein sach were für sich/versamlet ein groß volck/zog für die statt/hüw ab die räben vnd bäum/ vnd thet der grossen schaden. Do das der hohe meister der Tempelritter sahe/gieng er hinauß zů Soldā/dañ er was jm wol bekañt/vnd handlet so vil mitt jm das er abzog/doch dz die statt solt ein genant gelt legen/vnd solt die bündtnuß mit jhm steiff halten. Vñ als der Tempel meister solchs der gemein in der stat vorhielt/ vnd damit anzeigt/es were besser ein kleiner schad dañ verlust der gantzen statt/ da wolt jn die gemein zůtodt haben geschlagen als ein verräter / wo er nit entrunnen wäre. Do solchs der Soldan vernam/macht er sich auff mit grosser rüstung/ belägert vnd stürmpt die statt viertzig tag vnd nacht. Man schribt dz er 900000 mann darvor hab gehabt. Vñ wañ kein zwitracht vnder den burgern wäre gewesen/herten sie die statt wol erhalten. Es gieng kein tag hin/es herten die Ritter meister sampt jren Rittern vñ brüdern ein schlacht mit den vngleubigen / biß sie zů letst alle vmkamen. Ich findt sunderlichen darvon geschriben/das die Teütschen Ritter brüder/die zů Acon ein mechtige versamlūg hetten/ in einer schlacht alle vmbkamen/vnnd als bald das geschahe/drang der Soldan für vnd eróbert die statt zum ersten mals anno Christi 1187. am zwen vñ zwentzigstē tag des Meyen. Er kam zum ersten in die statt bey dem schloß das die Künigē von Jerusalem do hatten. Aber das ander schloß so die Tempelritter in der statt hatten/ mocht er nicht eins wegs gewińen/sunder lag zwen monat darvor. Dañ es waren die Christen darein geflohen/die in dem getümbel nit vmbkommen waren/vnnd widerstünden dem feind mañlichen. Es warē auch noch nit vil thürn in der statt/die die Saracenē nit gewińen mochtē/die waren voll warhafftiger Christen/die thetten den vngläubigen grossen schaden. Vnd nach dem die Saracenen die statt verbrent hettē/vñ vil tausent zů todt geschlagē/vberredtē sie die burger die in gemeltem schloß vnnd auff den thürned waren/das sie sich zů einer bündtnus ergaben/

vnd

vnd solten mit jrem gůt frey abziehen/aber es ward jnen nit gehalten/sunder sie wurdē entweders erschlagen oder gefencklichen hinweg gefürt. Es kam vmb ein vnsägliche zal der mannen zů beiden seiten/biß die statt ward erstritten. Als aber vorhanden was/das die statt sich nit lenger mocht erweren/ist ein grosse zal köstlicher frauwen vnd töchtern mit jren kleinotern in ein schiff kommen/vnnd seind geflohen in Cypern/vnd dem feynd entrunnen/vil seind auch darneben im möre ertruncken/die solchs auch hatten vnderstanden.

Samaria.

Es ist in Samaria gewesen ein hauptstatt des künigreichs der zehen geschlechter/die sich abſünderten von dem künigreich Jehuda oder Jerusalem/vnnd richteten auff zwey abgöttische kelber/eins in der statt Bersabee/die do ligt in dem geschlecht Simeon/wölches ligt an einem ort des Jüdischen landes/vnnd das ander an dem orth inn der statt Dan bey dem Lybano/damitt das volck nit gieng ghen Jerusalem vnd schlůg sich widerumb zů dem künigreich Dauid vnnd zů seinen nachkommenden. Von diser statt vnd jrer grossen fruchtbarkeit findt man vil geschriben in den Propheten/die sie auch ein Schmaltzgrůb nennen. Als sie aber der grossen sünd halb die do begangen wurden/zerstört vnnd zerbrochen ward/ja lang also verfallen vnnd vngewont lag/hat sie der groß Herodes widerumb erneüwert vnd gebauwen/vnd genent Sebasten. Er hat auch gebauwen dz schloß vnd stättlin Heroidum/das du sihest aller nechst bei Jerusalem ligen. Desgleichen hat er die statt so Turris Stratonis vorhin geheissen/erneüweret vnnd gebessert/vnd sie dem keyser Augusto zů eeren Cesaream genent. Sie ligt am möre nit fer von Samaria.

Hebyl/Gelboe.

On disen zweyen bergen Hebal vnnd Garizim/die du sihest ligen zwischen Samariam vnnd dem Gallileischen möre/findest du geschriben Deuteron. am 17. cap. Vnd von dem berg Gelboe hastu in dem letsten capitel des ersten büchs der künig vnnd im ersten capitel des andern büchs. Am berg Gelboe ist vor zeiten gelegen die stat Bethulia/bey der das Jüdisch weib Judith dem hertzogen Holofernes abheüw sein haupt.

Gallilea.

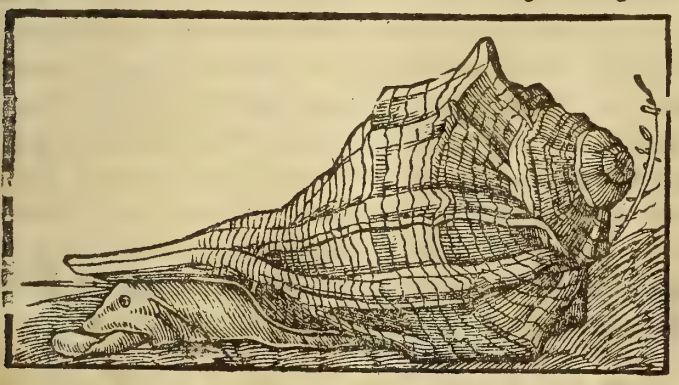
In disem land ist Christus aufferzogen worden/darumb seind die stätt so darinn ligen/gar wol erkant auß dem Euangelio/als Tiberias/Capernaum/Nazareth/Cana/vnd der gleichen. Zů Tiberia ist ein natürlich heiß bad/doch ist es ausserhalb der statt vnnd nit darin. Es ligen auch in disem land zwen berg die beide Thabor heissen/vnnd ist nit gar kuntlich auff wälchen Christus erklärt worden sey. Cesarea Philippi/die statt so bey des Jordans vrsprung ligt/hatt vorzeiten Paneas geheissen/aber Philippus Herodis brůder/dem sie mit sampt der vmbligenden landschafft zů theil ward/hat sie gar zierlich gebauwen vnd erneüwert/vnnd von des keysers wegen/der sie jm zů gestelt/Cesaream Philippi genennt/welcher auch der heilig Matheus gedenckt inn seinem heiligen Euangelio am sechtzehenden capitel.

Phönicia-Tyrus.

Es land stoßt an Gallileam von mitnacht här/vñ hat etliche namhaffte stätt/besunder Tyrū vñ Sidonē. Tyrus ist vorzeiten gar ein trefflich reich

vnd

vnd mechtige ſtatt geweſen/ gelegen gantz vnd gar in dem möre/oder wie der Pro
phet Ezechiel ſpricht/in dem hertzē/das iſt/in dem mittel des möres. Vnd wie et-
lich ſchreiben/iſt ſie gebauwen worden von Angenore/zů der zeit do Troia erſtrit
ten iſt von den Griechen/vnd iſt geſetzt worden auff ein inſel/die vier ſtadien oder
groß läuff weit gelegē war von dem geſtaden der erden. Vnd do der groß Alexand
vnd erſtünd ſie zůbekriegen/hatt jederman gemeint es wurde ihm ein vnmüglich
ding ſein/dañ das möre zwiſchen d ſtatt vnd dem land wz alſo vngeſtům/dz man
dohin kein dammen ſchlagē mocht/ſunder was man in das möre warff/das ward
von ſtund an verworffen von den wellen des möres. Darzů was das mör alſo tieff
an der mauren vnd an den thürnen die vmb die ſtatt giengen/das man kein leiter
anſchlagen mocht/dardurch man hett mögen die ſtatt erſteigen. Es macht der
groß Alexander zwo ſchütte oder dammen mit groſſen äſtigen bäumen/vnd ließ
groß ſtein dar ein werffen/aber das wůtend mör zerriß alles wz auffgericht ward.
Darnach cuppelt er manchmal ſchiff zůſammen/die das mör auch zerbrach vnd
ertrenckt die krieger ſo darin waren/vnd die ſtatt vnderſtůnden zů gewiñen. Zů erſt hēckt er ein groſſen laſt ſchiffen zů ſammen/vñ erobert die ſtatt/nach dem er
die ſieben monat lang angefochten hatt. Er erſchlůg iñerthalb der ſtatt 6000. zů-
tod/vnd 2000. erhenckt er. Von den ein wonern diſer ſtatt iſt Carthago in Afri-
ca erbuwen worden/deßgleichen Leptis vnd Vtica/vnd Gades in Occident/
wie Plinius ſchreibt. Von den zeiten Chriſti biß zů vnſern zeiten iſt es kein inſel
mehr geweſen/ſunder hangt auff einer ſeiten an dem geſtaden des lands/iſt auch
niñer mer ſo mechtig wordē/wie ſie geweſen iſt ehe ſie der groß Alexand zerbrach.
Es ſchreibt doch Strabo das der groß Alexander diſe ſtatt gehenckt habe an das
land mit einem dammen oder erſchütten erdtrich. Año 1190 ward in diſe ſtatt be
graben Keyſer Fridericus Barbaroſſa der in dem kleinen Armenia ertranck/wie
ich hie fornen bey dem Heyligen land angezeigt hab. Zwey hůdert ſtadia von Ty-
ro ligt die ſtatt Sidon/die vorzeitē auch für die hauptſtatt in Phönicia iſt geach
tet worden/vnd wie man daruon ſchreibt/fleüßt zů jr ein waſſer das heißt Belus
das bringt ſolchen ſubteilen ſand/das man vor zeiten wunderbarlich rein vñ lau
ter glaß darauß gemacht hatt. Man ſchreibt auch das in diſer ſtatt erfundē ſey die
Aſtronomia oder kunſt vō des himmels lauff/vnd die Arithmetica/das iſt/die
kunſt der rechnung/dañ es iſt ein groß gewerb do geweſen/vnd vil ſchiffung bey
der nacht. In diſer ſtatt hat man vor zeiten gemacht die edleſten purpur kleider/



dann man findt in keinem möre alſo edel purpur fiſch oder pur- *Purpur farb.*
pur ſchnecken/als bey der Statt Tyrus. Diſer fiſch ligt verbor-
gen in einer ſchalē/vnd hatt den edlen ſafft in ſeinem rachen/man
můß jn lebendig fahen/anderſt er laßt den köſtlichē ſafft jm todt
von jm faren. Wann er eſſen wil kreüchter auß ſeinem ſchnecken
heüßlin/dardurch er auch an-
fencklichen iſt verraten worden. Es iſt ein freſſigs thier/hat ein lange zung/vnd
zeücht mit jr zům maul alle ſeine ſpeiß/ja wirt durch die zung gefangē/man můß
es in der ſchalen zům erſten ſtreich zůtodt ſchlagen/anderſt es verleürt ſein farb/
wann es ein kleine weil ſchmertzen leidt.

Damascus.

WAnn man auß Phönicia geht gegen Mittnacht/kompt man in das land/das eigentlichen Syria heißt/vnd ligen in jm vil nam̃hafftiger stett/als Damascus/Alexandria / Antiochia vñ dergleichen. Damascus ist ein alte statt/die zů den zeiten Abrahe ist gewesen/ vñ ligt sechs tagreiß ferr von Jerusalem/vñ mag niemand außsprechen jren adel/schöne vnd reichthumb. Es ist in ihr ein trefflich starck hübsch vnd schön schloß/das vorzeitlichen jaren gebauwen hatt ein Florentiner/der ein Mamaluck worden was/vnd ein herr diser statt/von wegē das er dem Soldan geholffen hatt in todtlicher nor/dem gifft zůessen geben was/vnd jhm aber der gemelt Florentiner das gifft nam/vnd jn beim lebē erheilt/vnd darumb ein Herr gesetzt ward über dise statt. Dise statt ist volckreich vnd mechtig an gůt/vñ ist die handlung vnd kunstreiche arbeit die darin getriben wirt/fast groß. Dise statt ist auch von getreid vnd fleisch mit überflüssiger notturfft versehē/vnnd das alle fruchtbarest erdtrich darumb. Da wachsen die Granatöpffel/Rütten/Feygen süß als honig/auch Mandel vnd ölbäum fast groß. Vnd sunderlich die grossen weinber bey vns genañt Zibilen/zů aller zeit im jar frisch vnd grün/vñ vil andere köstliche früchte/alles vollkommener weder bey vns. Deßgleichen von blůmen vñ schönen wolschmeckenden rosen rot vnd weiß. Es hatt auch ein groß theil d statt stockbruñen/eingefaßt mit gehauwnem steinwerck. Die heüser seind inwēdig fast wol geziert/vnd schön von Marmelstein vnd erhabner arbeit. In diser statt seind vil kirchen die sie Muschea neñen/vnd in der hauptkirchē die in der mitt vnbedeckt vñ offen/aber gewölbt ist/halt man den leichnam Zacharie des Prophetē in grossen ehren/mit beleüchtigung viler ampelen. Auch sicht man da wo die Thumkirch ist gewesen der Christen/vnd das orth do S. Paulus von Gottes gewalt nider geschlagen vnd bekert worden ist/ausserhalb der statt bey einer meil wegs/vnnd daselbst vergrebt man die Christen/so hie in der gemelten statt sterbend. Man zeigt auch bey diser statt das ort do Cain sein brůder Abel zůtodt geschlagen hatt.

Fruchtbar land umb Damascum

Antiochia.

ES ligen in Syria zwey Antiochia/eins am möre/vñ dise statt ist gewesen die hauptstatt des künigreichs Syrie/vnd laufft dardurch dz wasser Orontes/vnd scheidet die statt in zwey theil. Man meint es hab sie gebauwē Seleucus der erst künig Syrie/vnd darnach sey sie erweitert worden von Antiocho/vnd den namen von jmbehaltē. Jn diser statt ist der heilig Petrus etliche jar bischoff gewesen/vnd der Euangelist Lucas ist bürtig auß jr gewesen. Sie hat grosse not erlitten von den erdbidmen. Vnd als sie zů den zeitē des Keysers Justiniani verfiel/ließ er sie widerumb auffrichten/vnd neñt sie Theopolim/das ist Gottstatt. Nit ferr von diser statt am möre ligt die statt Seleucia/die etwan Pieria hat geheissen/von dannen man schiffet in Cypern. Die ander Antiochia ligt in Comagena/welchs ist in Syria/vnd stoßt an Ciliciam/vñ dis Antiochia heißt zů vnsern zeiten Alep/wie die vordrige wirt geneñt Epidaphne/die vorzeiten die Hebreer habē geneñt Rablatha/daruō man lißt im vierdtē bůch der Künig. Zwischen den zweyen Antiochien ligt ein statt die heißt Alexandria/vnd ist ihr diser nammen worden von dem grossen Alexandō/der an disem orth vertriben hat den Künig Darium. Jtem in der statt Barus/die Ptolemeus nent Berytrum/ist ein grosser gewerb/wie etwan gewesen ist zů Sidon vnnd Tyro. Vnd noch andere vil mehr nam̃hafftiger stett ligen in disem land. Nun diß land

S. Peters bihum

Syria

Syria hat vorzeiten gehuldet dem künig Dauid/vnd nachdem der Judē künigreich zertrent ward/ist es kommen vnder die Assyrier/Persier vñ Macedonier/darnach vnder die Römer/vnd demnach vnder die Saracenen oder Sultanen/vnd zů vnsern zeiten ist der Türck herr darüber worden.

Mesopotamia.

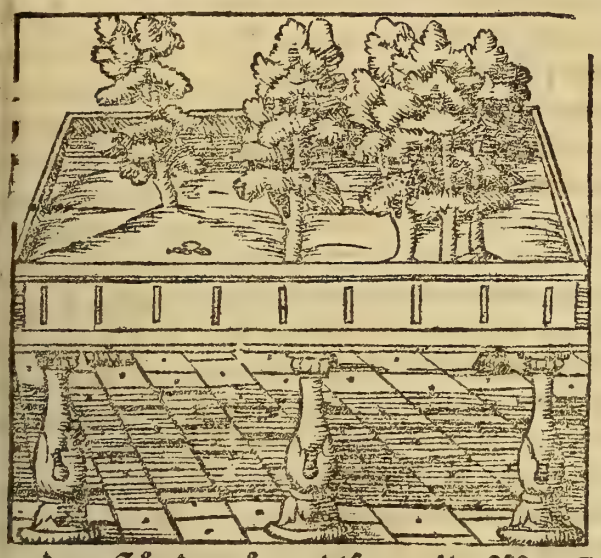
VOr langer zeit haben die länder Syria/Armenia vnd Mesopotamia/alle ארם das ist/Aram geheissen nach Hebraischer sprachē/vñ ist darnach der namm Aram verwandlet worden in Armenia/doch ist in der Hebraischen sprachen ein vnderscheid bliben zwischen den manckfeltigen Aram/vnd besunder ist diß land Mesopotamia genennet worden ארם נהרים das ist/Aram maharaijm/das heißt zů Teüsch/Aram gegriffen zwischen zweien wässern. Dise zwey wässer seind Eufrates vnd Tigris/die das land Mesopotamiam zům grössern theil vmbfahen. Etliche wöllen Chaldeam darein geschlossen haben/die andern schreiben es zů dem land Babylonia. Das land ist gantz fruchtbar/vnnd besunder ist es der weyd halb trefflich gůt/darzů bringt es etliche gewächß die alwegen grůn seind/vnd wechßt auch darinn etwas gewürtz. Man findt auch darin ein weich bech das man Naphtan nennt/vnnd das brennt wie öl. Es schreibt Plinius das es am aller fruchtbarsten sey bey der statt Seleucia am wasser Tigris gelegen/dañ da bringen die schlechte vnd nachgültige äcker fünffzigfeltige/vnd die gebauwen felder hundertfeltige frucht. Aber in wendig im land ist es rauch vnd vnfruchtbar/vnd ist da groß mangel am wasser. In disem land ligt ein statt חרן Haran/die Ptolemeus neñt Charras/darvon wir lesen im büch ō geschöpfftē am xj. Capitel/wie Tarah nach dem sein sun Abraham/vnnd seines suns sun Lot mit jren weibern/vnd zog von Vr auß dem Chaldeer land gegen dem land Chanaan/vnd als er kam gehn Haran in Mesopotamia/ließ er sich nider vnd satzt sich da/aber do er gestarb/geboth Gott Abraham das er sich auff mächte/vnd keret zů dem land Chanaan. Nit ferr von ō statt Haran ligt die statt Nisibis/die vorlangen zeitē eins grossen namens ist gewesen vnd hat auch etwan Antiochia geheissen/vnd etwa Mygdonia von einem wasser das durch sie laufft Mygdon geneñt. Ein andere statt Edissa geneñt/ligt auch in disem land/die etwan Rages sol geheissen haben/vnd da seind begraben worden die cörper der zweyen Aposteln Thome vnd Thadei/vnnd die ist nie befleckt wordē mit abgötterey/nach dem sie angenommen hat den Christen glauben/biß zů dem jar Christi 1145. da haben sie die vngläubigen belägert vñ erobert/den bischoff zů todt geschlagen/die heiligen stett verunreiniget/vnd vil tausent menschē beiderley geschlechts vmb jr leben bracht.

Babylonia vnnd Chaldea.

BEy dem wasser Tygris/in disem lād/habē nach dem sündtfluß die kinder Adam angefangen zůbauwen ein statt vñ thurn/den sie auch vnderstünden auff zů füren biß in hymel/aber Gott brach jnen jr fürnemen/vñ zertheilt die einige sprach so auff erdtrich dazůmal wz in vil sprachē/macht sie alle zůschanden vnd spott/darūb auch dasselbig orth Babel/dz ist/zertheilung oder vermischung ward genempt/dañ es wurden die menschē außgetheilt vff dz gantz erdtrich/vñ zog ein jetliche rott die einer sprach waren in ein besunder land. Die in Babylonia bliben/die zwang Nimbrot vnder sich/vnd fieng an ein Künigreich. Nach jm regniert sein sun Belus/vñ nach jm Ninus ō wolt sich nit lassen benügen mit seinē künigreich/sunder griff weiter vmb sich/vnd

vnderstünd jm vndthänig zů machen auch ande vmbligende herrschafftē/vñ wäret die selbig Monarchia 1234. jar/darnach ward sie getheilt in zwo herrschafftē/in Babyloniam/Mediā vnd Persiam/vnd stünd dise theilung 304. jar. Darnach vnd Cyro vnd Dario ward widerumb ein Monarchey/die stünd 191. jar/biß zů dē grossen Alexander/der verruckt die herrschafft vnd die Griechen/vnd stünd bey jnen 495. jar. Die andern so auch von disem monarchien schreiben/stimen nit gleich zů jn der zal der jaren/das wöllē wir n tgnaw außecken. Es setzen auch etliche den ersten Künig in Babylonia Belum/auff den kame sein sun Ninus/der was also begirig dz er gern herr wer worden über dz gantz erdtrich/darüb anfieng blůt vergiessen vnd krieg füren/biß er gantz Asia vnd sich bracht/vnd no sein vatter Belus gestarb/macht er jm selbs ein trost/vnd ließ jm ein bildnuß machen in aller gstalt wie sein vatter wz gewesen/vñ verehret auch dasselbig bild also fast/dz die übeltheter frey waren wañ sie zů der bildnuß flohen. Vnd do hatt ein anfang genommen die abgötterey. In diser gegenheit seind drey namhafftige stett von den alten erbauwen worden/nemlich Ninus/welche die heilig geschrifft neñt Niniuen/Babylonia vnd Selencia. Der künig Ninus hat gebauwen die statt Niniuen auff dz wasser Tigris/auff die seiten do Assyrialigt/vnd fürt ein maur darüb/die wz hundt schůch hoch/vñ so breit dz drey wägen neben einander darauff gehn mochten. Er richtet auch auff andthalb tausent thürn/die giengen hundert schůch hoch über die maur in die höhe. Disen Ninum neñen die andn Assur. Von der grösse diser statt findest du geschriben im Propheten Jona. Als der künig Ninus gestarb/nam sein verlaßne haußfraw Semiramis dz Regiment in die hend/vnnd regiert auch also mañlich/dz sie alle künig übertraff in der Ritterschafft/glory vnd reichthumb. Sie nam vnderhanden die statt Babylon/die da zůmal gar schlecht wz/erweitert sie/vñ richt sie auff zů beydē seitē des Eufratis/vnd fürt ein maur darüb also breit/das sechs wägen mochtē neben einand gehn/oder wie die andern schreiben/zwen wägen mochten einander weichē vff der maur en/vnd was die maur 32. schůch hoch. Der circk der statt was also weit/das er begriff so vil stadien als tag im jar seind. Sie ließ auch machen ein bruck über das wasser do es am engsten ist/von einer statt zů der andern/die was 5. stadien lang/vnnd 50. schůch breit vnd stünd auff eytelen steynen seülen/die giengē tieff in das wasser/vnd stündē xij. schůch fert von einander. Die heüser in der statt stünden eins ackers lenge fert von der stat maur/vñ was aber die gantze sarge nit mit gebeüw verschlagen/sunder etlich äcker wurdē bloß gelassen/die man mocht säen in kriegßläuffen. Sie richtet auch auff in diser statt ein schloß das begriff in seinem

circk



circck 20. stadien / vñ dariñ ein wunderbarlicher vnd grosser garte̅ / der stünd auff steinen seülen oder mauren / vnd was der boden auff den seülen mit quader steinen besetzt / vñ ein tieffer grund darauff geworffen / das auch bäum darauff wüchsen / die 500. schüch hoch übersich giengen / vnd so fruchtbar waren als weren sie gewachsen auß dem grund der erden. Diß werck ist gezelt worden vnder die sieben wunderwerck der Welt. Welcher von ferrem disen garten sahe / der meint er sehe ein wald auff einem berg. Zwentzig breite mauren / da je eine eilff schüch fert von der andern stünd / trügen disen wald. Was stadium sey / findestu hie vnden bey dem land India ausserhalb dem Gange. Als nun diß weib Semiramis grosse ding gethan hat / deren ein theil trefflichen zů loben / vnd ein theil hoch zůschelten seind / vnd ein vnzimliche liebe het zů jrem sun / vnd begert bey im zů ligen / da ertödt sie jr sun / vnd verweset er fürthin das regimēt. Wie diß weib Indiam bekriegt hat / findest du hie vndē bey dem land India ausserhalb dem Gange. Man findt noch zů Babylon das zeh vnd feücht bäch / darmit vorzeiten der thurn Babylō auffgefürt ward / vnd darnach die stattmaur von der gemelten künigin auffgericht / deßhalben auch der Keyser Traianus / als er in Oriēt was / bewegt ward solches zůsehen / vnd gieng zů der selbigen giftigen grůben / vnd besahe alle ding eigentlich. Man schreibt das ein solcher giftiger dampff darauß geth / das die vögel im lufft so sie darüber fliegen / vñ die thier der erden wañ sie zůnacht darzů gehn / da non sterben. Es schreiben etliche dz der gantz grund vol solichs bächs stäcke / vnd so es zů summers zeiten hefftig wittert / schlecht das wetter gantz vngeheür in das erdtrich / vnd wo es hin schlecht / da steigt das bäch herauff. Es seind vorzeiten seltzame satzungen in disem land gewesen / vnd besunder mit den töchtern die zeitig waren zů der eh. Dañ alle jar fürt man sie an ein offen orth / vnd warē da feil / welcher einer frauwen bedorfft / der můst sie da kauffen / vnd das gelt ward in einē gemeinen seckel gelegt / vnd damit verkaufft man die vngeschaffne töchtern die niemand kauffen wolt / ja niemād jren vergebens begert. Es was auch ein gesatz bey den Babyloniern vor vñ ehe man da het offentliche ärtzt / wañ einer krāck ward / můst er zů denen gehn die an der selbigen kranckheit gelegen waren / vnd erfaren durch was mittel sie gesund waren worden. Item welcher zůnacht bey einer frauwen gelegen was / vnd die berürt hett / dorfft jrer keins etwas anrüren / sie hetten sich dañ vorhin gewesche̅. Es haben die Babylonier auch gelerte männer gezogen / die haben sie Chaldeer genennt / vnd warē gewidmet zů dem dienst der götter / vnd lernten in der philosophy jr leben lang / sie hetten etwas erfarnuß in dem gestirn / vnd weyssagten in manckerley gestalt / sie zeigtē an heimliche ding auß dem gesang vnd fliegen der vögel / vnd legten auß die träum / vñ sunderlich hetten sie groß acht auff das gestirn vnd auff der Planeten lauff / vñ verkündten auß jrem anschauwen zů künfftige ding. Deßgleichen namen sie war der wind / regen / hitz / cometen / finsternussen d Sonnen vñ des Mons / auffreissung des erdtrichs / vnd andere zeichen / vnd verkündten darauß zů künfftige heilsame vnd auch schedliche ding. Diß Reich vnd die statt Babylon seind noch in aller herrlichkeit gestan-

den zů den zeiten do Nabuchodonosar das Jüdisch volck von dem Heiligen land gefencklichin hinweg gefürt in Chaldeam vnd Babyloniam. Wie aber diſſe mechtige ſtatt zergangen ſey/daruon ð Prophet Jſaias gar vil gewaſſſaget hat/ſchreibt Strabo alſo. Jn diſer ſtatt iſt geweſan die begrebnuß Beli/vnd iſt dz geweſen ein viereckicht gebeüw/auffgefürt mit ziegelſteinen eines ſtadien hoch/ vnd was ein jegliche ſeiten eins ſtadiē breit. Jch acht aber das dis gebeüw ſey noch geweſen ein ſtück von dem thurn/den Adams kinder wolten gebauwen haben biß in Himel/ daruon geſchriben ſteht am xi.cap.des i. büchs Moſi. Weiter ſchreibt Strabo. Diſe ſtatt hat vmbkert Xerges/wie man ſagt/vñ als der groß Aleyandð dohin kam/ vnd wolt ſi: wider auffrichten/iſt er daran erlegen/ dañ die arbeit was ſo groß/ vnd ward er auch übereilt mit der zeit/dañ es ward jm da vergeben daer auß Jndia kam. Es mochten zehen tauſent menſchen kaum in zweyen monaten raumen was in der ſtatt verfallen was. Do nun der groß Aleyandð in diſer ſtatt vmbkam/ wolt keiner ſeiner nachkoñenden diſe ſtatt wid auffrichten/ſundð Seleucus dem nach dem groſſen Aleyander Babylonia zůtheil ward/mit ſampt Syria vñ dem gantzen Orient/der bauwet auff das waſſer Tigrim die ſtatt Seleuciam drey hundert ſtadien fern gelegen von Babylon vnnd macht ſie zů einem haupt über das gantz künigreich/vnd übertraff auch diſe ſtatt die vordrige ſtatt Babylon in aller herrlichkeit vñ mechtigkeit. Jaes kam mit der zeit darzů/ gleich wie Seleucia auffgiend vnd erbauwen ward von der ſtatt Babylon/vñ die gebeüw diſer ſtatt

wurden verruckt in jhene/ alſo überkam diſe auch den nammen Babylon/wie das bezeügt vnd beſchreibt der hochberümpt mañ Plinius. Aber zů vnſern zeitē wirt diß land Baltach geneñt/die andern nennen ſie Valdach/vnd ligt an dem waſſer Tigris/welches diſen nammen hat von ſeinem groſſen ſchnellen lauff/dañ es ſcheüßt daruō gleich wie ein pfeyl von der ſennen/ darumb auch etliche ſprechen das es in einem tag ſo faſt laufft als einer inn ſieben zů füß gehn mag. Bey diſer zerbrochē Babylon iſt nun erfült worden das wort des Herren das er lāg darnor geredt hatt durch den Propheteē Jſaiam am xiij. cap. do er alſo ſpricht/Die ſtatt Babel die alle künigliche ſtett übertrifft/vñ ein trefflich groß gezierd iſt der Chaldeer/wirt vmbkert gleich wie Sodoma vñ Gomorra. Sie wirt nit ewiglich bewonet/noch von geſchlecht zů geſchlecht beſeſſen. Es wirt auch nit der vmbſchweiffend Arab da auffrichten ſein hütten/vnd die hirtē im land darūb whonend werden nit dohin treiben jr viech/ſunder es werden do wonen die wilden vnd erſchrockenlichen thier/vnd werden die heüwen einnemmē die verfallē heüſer/vnd werden do wonen die ſtrauſſen/vnd werden da ſpringē die harechtige böſe geiſt/ vnnd die wilde katzen werden heülen an den orten do jetzundt die herrliche heüſer ſtehn/ vnd die dracken werden jre wonung haben in den groſſen pallāſtē/darin man ſich jetz gebraucht aller lüſten. Nie ſichſt du das die groſſer reichthumb/der groß gewalt/die ſtarcke mvur/die vil thürn/vnd der groß pracht/nit haben mögen diſe mechtige ſtatt erhalten/ſunder ſie hat müſſen zůgrundt gehn/vñ das nit ſchlecht wie andere ſtett/die mit der zeit wider ſeind auffgericht worden/ſunder ſie müßt auß dem geheiß Gottes ewiglich ein wüſte wonung ſein der wilden thier.

Arabia

Arabia das steinig.

DAsi steinecht oder felsecht Arabia facht an bey Egypten land / an dem roten möre do das groß möre so von Hispania herein laufft biß an dz lande Syriam / am aller nächsten kompt an das rot möre bey der sta t Rhinocorura / da von dem grossen möre sich erhebt ein see / Syrbonis genennet / gegen dem roten möre / vnd felet ein kleins dise zwey möre kemen do zůsammen / dañ Plinius schreibt / das sie also nach zů sammen kommend / das nit mehr dañ hündert vnd fünff vnd zwẽtzig tausent schritt von einem zů dem anderen seind. Vnd da facht an das felsecht Arabia / vnnd streckt sich gegen mitnacht an das heilig land / wie du in der tafeln sehen magst. In diß Arabiam seind kommen die kinder Israel / nach dem sie durch das rot möre mit grossen wunderwercken gangen waren / haben auch viertzig jar darinen gewonet / besund an dem orth do es wüst vnd einödig ist / vñ seind gespeißt vnd getränckt worden von Gott on alle menschliche hilff. In disem Arabia ligt der berg Sinai / nitfert von dem Roten mör / darauff Gott geben hat Mosi die zehen gebott / vnd das gantz alt gesatz. In disem Arabia ligt das land Madian / darein Moses auß Egypten floch / von dem angesicht Pharaonis / daruon geschriben stath Exaodi am andern. Seine hauptstatt hat vorzeiten geheissen Petra / das ist felß / vnnd ist das land zum grössern theil vnfruchtbar / sandecht / felsecht vnnd gantz rauch / ja auch grosser mangel des wassers darinn. Es seind solche grosse sandechtige wüste darin / da der wind übernacht von dem sand auff wirfft hauffen gleich als berg / vnnd was darunder begriffen wirt / můß vnder dem sand ertrincken / darumb man auch solliche einöde ein sandecht mör neñet. Die Künig dises lands haben gemeinlich Areta geheissen / vnd haben ein zanck gehabt mit den Künigen Israel / besunder vnder dem andern tempel zů den zeiten Herodis vnnd seiner vorfaren / wie daruon vil geschribẽ ist bey dem historico Josepho. Es ligt auch in dysem Arabia die statt Modina Talnabi / in welcher die brgrebnuß ist des verfluchten Mahumets. Die muskea oder kirch dariñen er ligt / ist gemacht viereckecht / vñ hat bey hündt schritten in der lenge / achtzig in der breite / gewelbt vnd drey thor darumb an dreyẽ oreẽ / vnd bey vier hundert pfeyler oder seülen darbey / die seind von gebachen steynen gemacht / vnd all geweißt. Inwendig aber in der muskea hangen bey drey tausent ampeln. An einem orth als man auff die rechte hand gath / zů vorderst in der kirchen / ist ein thurn bey fünff schrittẽ / auff alle orth gefürt / der ist gerings vmb behenckt mit seyden tüchern / vnd darbey ist ein grab in einer klufft vnder ẽ erden / darein Mahomet ist gelegt worden mit etlichen seinen helffern vnd gefreündten. An diß orth haben die Saracenen ein grosse walfart / süchend heim den leichnam Nabi / das ist / jres prophetẽ / wiewol nit liederlich den bilgern sein cörper gezeigt wirt / auch vmb groß gelt / wie dañ Vartomañus schreibt / das zů der zeit / als er zů Modina was / ein Hauptman geben wolt 300. gulden / das man ihm zeigt den leib Mahumeti / da antwortet ihm der Oberst priester der selbigen kirchen. Wie woltest du mit deinen sündigen augen sehen den leyb Mahumets / von des wegen Gott erschaffen hatt den himmel vnd die erden. Sprach der Hauptmann. Thün mir doch so vil gnad / vnd laß mich den leib des propheten sehen / vnd gleich so ich ihn gesehen hab / will ich mir vmb seiner liebe willen die augen lassen außbrechen. Antwort jm der öberst vnd sprach. O herr ich will dir sagen die warheit. Es hatt vnser prophet alda wöllenn sterbenn / das er vns ein gůt exempel gebe / wiewol er hett mögen sterben zů Mecha / wañ er hett gewölt. Er hatt sich aber gebraucht der armůt vmb vnser meister schafft willen. Vnnd von stund an als er gestorben

ist/habē jn die engel auffgefürt in den himmel/daselbst ist er der nechst bey Gott. Als nun der Hauptman ein mamaluck vnd verlaugneter Christi was/ forschet er den öbersten also. Jesus Christus der sun Marie/wo ist der selb. Anwort er. Bey den füssen Mahumets. Sprach der hauptman/Es ist gnůg/ich beger nit mehr zů wissen. Dise history hab ich wöllen anziehen/das meniglich wüß in was jrrthumb die elende blinde leüt stecken/die so grosse dinge halten von dem verfürer Mahomet/vnnd ein solchen büben auß der tieffnuß der hellen setzen in den himmel über den eingebornen son Gottes. Nun von seinem anfencklichen wesen will ich weyter sagen hie vnden bey dem seligen Arabia. Die statt Medina dieweil sie ligt in einem rauhē land/betregt sie sich der speiß vnd narung auß dem fruchtbarē Arabia/vnd von Alkayro/auch von Ethiopia auff dem möre. Wañ von dañen ist nit mehr dañ drey tagreiß an das Rot mör/aber gehn Mecha die im fruchtbaren Arabia ligt/seind wol viertzehen tagreiß/vnd auff dem selbigen weg kompt man auff ein fast weite heiden gantz eben/voll allenthalben eines weissen sands/der do fast subtyl vnd klein ist wie mel. So bey weilē auß vnfal sichs begibt das der wind kompt zů mittemtag/als er kompt zů mitternacht/so ist vieh vñ leüt verdorbē. Vnd so man gleich wol wind hat nach allem gefallen/dañocht mag einer den andern zehen schritt weit nit gesehen. Die durch solchen sand reiten sitzen auff den kämelthieren/vmbgeben mit höltzenen kefichen/vnd müssen sich richten nach dē compaß gleich wie die schiffleüt auff dem möre. Aber es sterben vil leüt durst halb/dan der sand vnd staub thůt den wegfertigen gar weh/vnnd so sie wasser finden/trincken sie so vil das sie auffgeschwellen vnd sterben. Jn dem selbigen sand findet man die Mumia/das ist/außgedorret menschē fleisch/das man braucht in d Apoteck zů vilen Artzneyen.

Das ander Arabia ist das einödig Arabia/vnd wirt also genēnt von der grossen wüste die darin ligt/darin nichts dañ wilde vnd giftige thier gefunden werden. Es hatt auch nit vil stett dañ an dem wasser Eufrate gegē dem Chaldeerlād/vnd an dem Persier mār. Jnwendig aber hat es keine stāte wonungen/sunder sie faren mit jrem viech vnnd haußrath von einem orth zů dem anderen/wo sie weid vnd wasser finden/vnd da lassen sie sich ein zeitlang nider. Man nēnt solche Vaganten Nomodas/ vñ sie gebrauchen sich auch wid die vmbligende völcker mancherley mörderey. Die namhafftige statt dises lands hat vorzeitē geheissen Tapsacum/ist aber darnach Amphipolis genēnt worden.

Von dem edlen Arabia.

Es ist diß land welches dz selig Arabia ist genañt/trefflich fruchtbar in allen specereyen/vnd besunder in den wolriechenden dingen. Der weyrauch treifft auch auß den bäumen gleich wie der gummi/vnd das zwey mal im jar/im Früling vnd im Summer/im Früling oder Lentzen ist er rot/vñ im Sommer weyß. Das myrr wechßt an manchem ort/vnd hat ein bäumlin das wirt fünff elenbogen hoch/dornecht/herr vnd gewunden/vnd wie Solinus schriebt/die so den weyrauch vnd das myrr samlen werden für heilig geachtet/vnd man laßt sie nicht kommen zů todten/darzů wirt jnen nicht verhenget mit den weybern etwas zůthůn/darmit das sie nicht verunreiniget werden.

Durch diß gantz land gath gar ein edler geschmack von dem thymian/myrr vñ wolschmeckenden roten/welche man legt zů dem feür/so man ein gůt gerüch machen will. Vnd so der wind kompt in die wolschmeckende bäum/geth der süß geschmack weit auß dem land/das auch die so in dem Roten möre schiffen/ein wunder lustigen gerych daruon empfahen. Die aber mitten im land sitzen/vnnd den

starcken

starcken vnd edlen geschmack stäts in der nasen haben/mögen jn nicht wol erzeügen/sunder die so blöder empfindtlichkeit seind/müssen jnen selbst helffen mit anderem rauch den sie von lym vnd geyßbart machen. Man findt sunst in keinem land dann in disem Arabia weirauch/vnd besunder bey den Sabeern. Das myrr gummi so do selbst auß den bäumen tropfft/ist vil besser dañ so man in den baum hauwt vnd zeücht mit gewalt herauß. Man findt in disem land zimmet/vñ wirt sein bäumlin nicht über zwen elen bogen hoch. Die berg darin bringen gold/vnd das trefflich gůt/dann Arabisch gold übertrifft all ander gold/vñ die wasser flötzen sylber. Die einwoner dises lands bekleiden sich fast mit gulden vnd seyden gewänder/dann dise ding werden überflüssig darin gefunden. Es schreiben auch die alten/das in disem land gefunden wirt der vogel Feniy/vnnd der ist so groß als ein Adler/vnd sein haupt ist voll flumen federn/ob dem rachē hatt er ein kammen/vnnd vmb den halß ist er goldgel/auff dem rucken braunrot/on ein schwantz/vnd in den roten federn wirt gesehen ein himmelblauwe farb. Man hatt erfaren das diser vogel lebt fünff hundert vnd viertzig jar. Vnd so er alt wirt/macht er ein holtzhauffen von Casia vnd zimmet/vnd verbrent sich selbs darinnen/damit er sich eriüngert. Dann auß seiner feißte vnd beinen wechßt zům ersten ein würmlin/vnnd darnach wirt darauß ein blut vögelin/vnnd zů letst ein gefiderter vogel. Jtem bey disem Arabia findt man im möre köstliche perlin/besunder bey der Sabeier land/aber vil köstlicher dargegē über am gestaden des Persier möres/wie man dañ lißt/das die künigen Cleopatra eins kaufft hatt vmb dritthalb mal hundert tausent gulden/das an dem ort gefunden was. Deßgleichen hat Julius ō erst do er noch Dictator zů Rom wz/eins kaufft vmb anderthalb hundert tausent kronē/wie Budeus die alt Römisch müntz gerechnet hat nach der Frantzösischen müntz.

Mecha.

MEcha die groß vnd gewaltige statt ligt zů vnsern zeiten in disem Arabia/darinnen vil gewerb vnd hantierung getriben wirt von den kauffleüten die von Orient vnnd Occident weit vnnd breit dahin komen. Es wil doch Vartomannus/das sie mehr im steinechten dañ im seligen Arabia gelegen sey. Dise statt ist fast hüpsch vnd wol bewaret mit volck/hat bey sechs tausent hoff stett/hat aber kein statt maur vñ sich/sunder hat ein rauch gebirg das vmb sie geht. Es seind vier eingäng in dise statt/vnd regiert sie ein Soldan/der soll Mahumets geschlecht sein. Das land vmb dise statt ist gantz vnfruchtbar/vnd wechßt da kein baum noch kreüter/darzů sagt man das erdtrich sey daselbst vmbher verflücht. Es ist auch grosser mangel am süssen wasser/das fast thür ist/also das einer kaum vmb ein batzen wasser gnůg kauffen möcht ein tag daruon zůtrincken. Ein grosser theil in ihrer narūg kompt jn von Alkair/vnd auff dem Roten möre. Das hat ein porten bey acht oder neun meylen von der statt gelegen/das sie heissen Zida. Es kompt auch dar vil notturfft von dem fruchtbaren Arabia vnd Aethiopia. Fürbaß ist hie zů mercken/das die Saracenen vnd vngeläubigen gar ein grosse walfart haben gehn Mecha vnd ist alwegen ein grosse menge der bilger da/die auß dem Morenland kommen

auß dem kleinen vnd grossen India/auß Persia/auß Syria/ vñ von vil andern
ländern vnd gegenheiten/gnad da zůsůchen/ vnd erlangē ablassung der sünden.
Dañ es ist gar ein köstlicher tempel mitten in der statt/rund vñ gewölbt/ vñ hatt
geringe weiß vñ sich mehr dañ 80. thürn. Er ist auch bedeckt vñ belegt mit gold/
vnnd steht in der mitte ein viereckechter thurn / von dem sagen die heiden das er
das erst hauß sey gewesen das Abraham gebauwen hab. Vmb disen thurn gehn sie
sieben mal/ vñ lassen darnach wasser auff sie schütten/ vñ so man sie beschütt / spre-
chen sie/das sey im namen Gottes/Gott verzeich mir meine sünd. Vermeinē das
alle jre sünd bleiben in dem auffgegoßnen wasser. Sie sprechen auch das bey Me-
cha sey der berg darauff Abraham hat wöllen auffopffern sein sun Jsaac/ vnd fa-
bulieren wie der böß geyst entgegē kom̃en sey dem Jsaac/als in der vatter opffern
wolt/vnd hab zů im gesprochē/Gang nit lieber son/dañ dein vatter wil dich tödt-
ten vnd Gott auffopffern. Do hatt Jsaac geantwort/Laß jn machen/ist es der
will Gottes so beschehe es. Vnd als bald darnach der teüfel noch ein mal begegnet
dem Jsaac/vnd zů jm geredt die vordrige wort/antwort jm Jsaac zorniglich/vñ
hůb auff stein vnd warff sie dem teufel in das angesicht. Vñ wañ die Heydē gehn
für das selig orth/werffen sie auch stein dahin/den teüfel darmit zůuersteinigen.
Auch findt man auff der strassen diser statt bey 40. oder 50. tausent tauben / vnd
sprechen die Heyden/sie seyen von der zucht der tauben die mit Mahomet geredt
haben in gestalt des Heiligen geysts. Die selbige tauben fliegen durch die gantze
statt wo sie wollen/als zů den läden do man korn/hirß vnd reiß verkaufft/vñ ge-
thar jn niemand weren/Es gethar sie auch niemand fahen noch tödten. Vnd wo
einer ihnen leid thet/das hielt man für ein grosse sünd. Man speiset sie mitten im
tempel mit überflüssiger narung. Man hat auch bey dem tempel in einē beschloß-

nen gemach zwey le-
bendige einhörner/
die zeiget man für
ein wunderbarlichs
ding. Sein gestalt
vñ grösse so es auß-
gewachsen hatt/ist
gleich wie ein wolge-
wachsen junges fül-
le/ vnd das dreissig
monat alt ist/ vnnd
hatt ein schwartzes
horn an seiner stir-
nen bey zweyer oder
dreier elē lang. Sein
farb ist wie eins dunckel braunen pferds/ hatt ein kopff fast wie ein hirtz/ vnd ein
langen halß mit etlich krausen haren vnd kurtz/die jm auff ein seitē hangē/klem
vnd die klauwen wie die geissen/habē auch sunder har auff dem hindern theil der
schenckel. Plinius schreibt es sey am leib gestaltet wie ein roß/ vnd hab füß wie ein
helffant/ vnd ein schwantz wie ein åber/ist fast eins schnellē laufs. Neben der re-
ligion so die Saracenen zů Mecha haben/ vnd auß frömbden ländern süchen/ ist
auch ein übergroß hantierung da/dann es kommen dahin kauffleut von vilen or-
ten/besund auß dem grossen India/die mit jnen bringen gar vil edel gestein vnd
perlin/ vnd aller sort specerey. Es kom̃en auch daselbst hin die Moren auß Ethio-

pia/

pia/vnd sunderlich auß dem nidern India von einer statt Bangebella genannt/ die dahin bringen vil baumwull vnd baumwullen tůch von seyden. Ist auch hie weiter zů mercken/das in dem edlen oder seligen Arabia zů vnsern zeiten ist Aden die haupstatt/ die fast hüpsch/starck vnd vest/sie ist an zweyen orten gemauret/ vnd an den anderen zweyen seiten hatt sie grosse gebirg/ darauff ligen fünff güter schloß/aber die statt ligt gar in der ebne/ vnd seind darin mehr dañ fünff tausent hoff statt. Auff zwo stund der nacht helt man erst marckt/ von wegē der über grossen hitz so doselbst ist/vnd alda werden alle die schiff so auß India/Ethiopia vnd auß Persia kommen auffgehalten. Vnd was gehn Mecha faren will/das můß diesem port zů lenden/vnd so bald ein schiff in die port fart/kommend des Soldans amptleüt/vnd forschen von wannen sie kommen/ was sie mit jnen füren/ wie lägs sey das sie außgefaren seyen/ꝛc. Das thůn sie darumb das sie on bezalung des zols nicht mögen hinweg faren/der dann groß ist/vnnd dem Soldan der selben statt zůgehört. Ich acht das dise statt Ade sey die statt so Ptolomeus in seiner Arabia felice nennt Arabiam oder Ocelis. Zwo tagreiß daruon ligt ein andere statt auff zweyen bergen mit namen Aygas/vnd ligt darzwischen ein hüpsch thal/ darin man den mārckt halt/vnnd wirt dahin gefürt vil baumwullen vnnd seyden tůch vnd fast vil frucht/auch andere ding. Fürbaß zwo tagreiß ligt ein andere statt auch auff einem berg/die ist fast starck/vnd heißt Dante/aber ist arm volck darinn. Zwo tagreiß von diser statt ligt Almacarana zů oberest auff einem berg/ also das man vier stund von der ebne hinauff zůsteigen vnd reiten hat biß zů der statt/ vnd ist der weg also eng das ihn nit mehr dañ zwo personen neben einander vollbringen mögen. Aber die statt ligt oben auff dem berg auff einer schönen ebne/vnd ist fast hüpsch/vnd nach etlicher meinung die sterckest im gantzen land/ vnd ist kein mangel darin an wasser noch an speiß. Der Soldan hatt allen seinen schatz in diser statt/vnd halt einen grossen theil des jars alda seinē hoff/vnnd eine seiner weyber oder künigin in einem schönen pallast. Man sagt auch der Soldan hab mehr golds da/weder hundert hāmelthier getragen möchten. Ein tagreiß von diser statt ligt ein andere statt Reame genannt/ darinn seind trefflich grosse kauffleüt. Das land darumb ist trefflich fruchtbar. Man findt da castronen oder spinwider also feißt vnd groß/das ein schwantz wigt viertzig pfund/sie haben nit hörner/vnd vmb jrer grösse willen mögē sie nit wol gehn. Der lufft ist an dem ort gantz rein vnd gesund/das vil leüt hundert jar/vnd etlich darüber leben. Drey tagreisen ferr von diser statt ligt ein andere statt/mit namen Sana/ auff einem fast hohen berg/starck vnd vest. Die stattmaur ist von erden gemacht/vnd zehen ellen hoch/ vnd zwēntzig ellen dick/ also das acht roß neben einander gehn mögen. Sie wirt bewonet mit einem eigen Soldan/vnnd ist das land darumb fast fruchtbar. Andere vil mehr stett ligen am gestaden des Roten mōres/aber im land hinein ist es nit wol erbauwen/ vnd besunder ligt ein groß gebirg fünff tagreiß ferr von Aden/das laufft voll mörkatzen/also das man jr im für reiten sehē mag vil tausent/darzů ist es auch gar vngeheür im selbigen gebirg von den löwen vnd anderen seltzamen thieren/welche die menschē fast beschedigen wo sie mögen. Vnd auß der vrsachen kan man die straß so durch dasselbig gebirg geht/nicht wol wandlen/ dann allein mit vil volcks/auff das wenigst mit hundert personen oder mehr zů einem mal.

Aden ein gewerbstatt.

Mahomets

Mahomets vrsprung.

MAhomet ist ein geborner Araber / oder wie die andern sprechen/ein Perssier/ vnd hat gehabt ein edlen / aber abgöttischen vatter/ vnnd sein mütter ist gewesen ein Jsmaelitin / von dem Hebraischen volck/ vnd er hat auß disen zweyen secten gemacht ein secr. Jst fürwar ein wunderbarlich ding/das von einem solchen schlechtē anfang erwachsen sol ein solche grosse verändrung in der gantzen welt. Jüm ersten hat er genommen ein reich mechtig weib/ vnnd ist worden ein kauffman/ darnach hatt er dem volck fürgeben er sey ein prophet von Gott gesandt/ dz er der Juden gesatz/ vnd auch der Christen Euangelium etwas miltert vnd geringer mächte/ dañ sie weren dem menschē zů rauch/ wolt also vergleichen beyde Testamēt/ sagt sie weren eins/ vnd eins einigen Gottes testament/ vnnd milteret fein alle ding nach der vernunfft/ das es dem fleisch leidenlich / vnd den verwegnen leichtfertigen menschen gering vñ anmütig were. Vnd als der schalck beschwert was mit dem hinfallenden siechtagen/ gab er dem volck für wie der Ertzengel Gabriel mit jm redt / vnd des schein möcht er nit erleydē / sunder wurd von seinem glast zů boden geschlagen. Jn disen sachē hat er gehabt ein münch mit namen Sergium/ durch des rath vnd hilff strebt er auch nach dem künigreich Arabie/ vnd macht ein gesatz das er Alchoran neñt/ darein hat er ettlich Judisch ceremonien gesetzt/ vñ sunst vil andern arrechtige ding. Er hat geordnet/ dz man offt vnd vil sol nider knëüwen/ man sol bätten gegen mittag / man sol verichen einen Gott/ nit die Dryfaltigkeit/ item der Mahomet sey nit Gott / sunder der höchst prophet von Gott gesandt/ man mög alles fleisch essen außgenommen schweinen fleisch/ blůt/ vnd was nit mit der hand gemetziget wirt. Darzů hat er erlaubt das ein mañ mög nemen vier haußfrauwen. Er hat auch fürgeben dem volck / das zů künfftig sey ein Paradyß/ darin man leibliche speiß vnd tranck niessen werd / vnd sich gebrauchen wollusten mit den weybern. Er hatt verbotten den wein zů trincken/ von seinem gesatz zů disputieren. Mit disen vnd vil andern thorheitē zoge er an sich das gemein toll volck / vñ verschůff das er zů letst oberster hauptman warde/ vnd ein grossen hörzeüg zůsammē bracht/ vnd einnam die statt Damascum/ vnd darnach die länder Phönicen/ Egypten vnd Persier land/ vnnd alle völcker so er vnder sich bracht/ zwang er zů seiner neüwen religion/ vnd sagt sie solten genēnt werden auß dem geheiß Gottes Sarracenen/ von der ehlichen haußfrauwen Sara'/ darumb das sie die rechten nachvolger werend Göttlicher verheissung Es möcht einen wol wunder nemmen/ das ein solicher lecker vnd verfürer / ō vor seinem end lang vmbgangen was mit rauben vnd kriegen/ solt dahin kōmen das er von den menschen solt für heilig vnd für den höchsten freünd Gottes geachtet werden. Es ist nicht zů sagen oder zů schreiben wie schnell vnnd bald dise verfürische leer sich außgespreitet hatt/ nach dem sie ein kleinen anfang zům ersten hat gehabt. Vnd hie wirt nicht ein kleine schuld gelegt auff den Keyser Heraclium/ der on grosse müh vnnd arbeit hett diß erst angezündt feüwr mögen außleschen.

Der Sarracenen Alchoran.

Sarracenen.

Aber

Aber do man den leichtferigen leüten keinen widerstand thet/namen sie von tag zů tag überhand/ vnd brachten vnder sich Asiam vnd Africam/ liessend sich auch damit nit vernügen/sunder haben Italiam vñ Siciliam mehr dañ zwentzig jar angefochten/vñ año Christi 740. über mör in Hispaniam geschiffet/ vnd eingenommen/Granat vnd vil stett von Lusitania oder Portugal/vnd auch Castilia vnd die vil hundert jar besessen/vnd den Christen grossen trang angethan. Wie sie aber entlichen darauß geschlagen vnd getriben seind/hab ich angezeigt bey der landtschafft Hispania. Auß disen Saracenen seind erwachsen die Türcken/wie ich hie fornen angezeigt hab/dañ sie haben zů beiden seiten ein glauben/darzů haben die Tartarn auch jhren glauben angenommen/wie ich hie vnden das anzeigen will.

Assyria.

ASsyria hat den nammen von Assur/aber die Chaldeer verkeren das/ vnd nennen es Aturam/vnd daher kompt es/das die Historici nennen dise gegenheit Campum Aturie/vnd die Heilig geschrifft neñt es die gegenheit Sinear/do die kinder Adam nach dem sündfluß ihnen bauweten ein statt/vnd wolten auffrichten ein thurn biß in den Himmel. Vnd hie solt du mercken das dise zwey länder Assyria vnd Babylonia zum dickern mal vermischet worden/vnd eins für das ander genommen/der herrschafft halb so dariñ gewesen ist. Dañ etwan haben die Künig von Assyria das hoch Regiment gehabt/etwã die Künig von Babylonia/wiewol dise zwey länder gar nahe in land seind/dann das sie scheidet das wasser Tygris/daruon hie fornen bey dem land Babylonia auch etwas gesagt ist. Eusebius vnd andere Geschichtschreiber setzen fünff oder sechs vnd dreissig künig/die von dem ersten künig Nino tausent zweyhundert vnd viertzig jar regniert haben in Assyria/vnd hat der letst künig geheissen Sardanapalus/den nach etlicher meinung die Bibel nennet Belsazar/Danielis am fünfften capitel/dem die künig von Media vnd Persia abtrungen das Reich Babylonia/dañ die künig haben entlichen auch zů ihrem gewalt bracht das künigreich von Assyria. Wir finden im vierdten bůch der Künig am xv. Capitel/das zů den zeiten des Jüdischen künigs Ezechie dise zwey künigreich Babylonia vnd Assyria noch vnderscheiden seind gewesen. Dañ der Künig von Assyria mit namen Sennacherib/belägert die statt Jerusalem/vnnd nach dem er grossen schaden erlitten hett/vnd die statt erledigt ward von seinem gewalt/fiel der Künig Ezechias in tödtliche kranckheit/aber er ward daruon mit einem grossen zeichen durch die krafft Gottes erledigt/ward ihm auch zůgesagt das die statt ward beschützet von dem gewalt des künigs von Assyria/der ein abgesagter feind was des Jüdischen volcks. Do aber der künig von Babylonia vernam das der Künig Ezechias so wunderbarlichen gesund was worden/schickt er botten vnd gaben dem Künig Ezechie zů einem zeichen der frolockung/&c. Wie nach diser zeit dise zwey Künigreich zůsammen gewachsen seind/truckt die Heilige geschrifft nicht auß. Eusebius schreibt/das die künig von Media haben erobert das Reich Assyria acht hundert vnd achtzehen jar vor Christi geburt/vnd haben den Künig Sardanapalum im krieg vmbracht/vnd seind die Herren über das land worden/nemlich Cyrus/der auch seinen sun Cambysen fürsetzt den Assyriern bey seinem leben. Der erst künig hat Arbaces geheissen der jm Assyriam vnderthänig macht/der drit oder vierdt nach jm sol sein gewesen Sennacherib/des ich vorhin gedacht hab/der die zehen geschlechter Israel auß dem Künigreich Samarie gefencklich hinweggefürt hat. Zů diser zeit fiengen an die künig von Chaldea vnnd

Babylo-

Babylonia gewaltig werden/vnd haben vnder sich bracht die vmbligende Reich nach dem der Propbet Daniel am 2. cap. seines büchs sprach zů dem Künig Nabuchodonosor/Du bist ein künig der künigen/dem Gott im Himel geben hat ein starck/mechtig vnd prächtig reich ꝛc. Diß Reich ward nachmals erobert von den künigen Cyro vnd Dario/wie das in Daniele anzeigt wirt. In dem land Assyria nit fern von der statt Arbela ist zům andn mal geschlagen worden Künig Darius von dem grossen Alexandro/vnd gantz vnd gar beraubt seiner monarchey. Von der ersten schlacht hab ich gesagt hie fornen bey dem land Cilicia. In der andern schlacht bey dem land Assyria beschehē/seind vmbkommen auß den Persiern bey 40000. mañ/vnd von den Macedoniern bey 300. mañ. Es hett Künig Darius in seinem Hóre ein vnzälliche summ der reüter vnd fůßknechten. Etliche bestimen zehenmal hundert tausent mañ zů roß vñ zů fůß. Er hett bey jhm vil Bactrianer reüter vnnd sůst vil Massagetē/Sogdianer/Babylonier/Perssier/Medier/Parthier vñ Armenier. Er hett auch 200. wägē mit scharfachen oder scharpffen sicheln zůgericht/aber es halff jn alles nichts/er ward gestossen von der Monarchey/vnnd wurden die Macedonier ober herren im land. Es was die Monarchy gestanden bey den Mediern 230. jar. Die andern so disen krieg beschreiben/sprechen das künig Darius bey ihm hab gehabt 45000. zů roß/vnd 200000. zů fůß. Vnd nach dem der vnfal gar kommen was auff Künig Darium/flohe er in die statt Arbelam/darin er sein schatz hatt aber sie mocht ihn nit beschirmen/dañ es kam der groß Alexander vñ gewan die statt vnd alles das darin was. Da entran künig Darius vnd kam in Bactriam/da kam er vmb sein leben/wie ich anzeigen wil bey dem land Bactriana.

Persia.

PErsia das land ist vor zeiten gar mechtig gewesen/vnd wirt vmbfangen mit hohen bergen/am móre ist es vngestům vnd gar windig/bringet daselbst nit vil frucht dañ palmen frucht. Aber mitten im land ist das erdtrich gantz geschlacht vnnd fruchtbar/zeücht vil viechs/vnnd hat vil fliessende wasser vnnd seen/vnnd besunder empfahet es grossen nutz von dem wasser Araxe/also das man meint es sey in dem gantzen Asia kein fruchtbarer land weder Persia. Die hauptstatt des gantzen lands ist Persepolis/da sich vor zeiten gehalten haben die Künig von Persia/vnd dañen gekriegt ein lange zeit das Griechen land. Vnd nach dem der groß Alexāder in Persiam kam/belägert er dise statt/vnnd gewan sie auch/vnnd erobert do ein mechtigen grossen schatz/den vil Künig da nach vnd nach versamlet hatten/darzů verbrennt er die statt/die solchen grossen gewalt über den gantzen Orient überkommen hat/vnnd ein forcht worden was viler vólcker/besunder des Griechenlands. Es hetten die künig von Persia das hoch Keyserthumb nach den Mediern besessen 250. jar/vnd wurden des beraubt durch den grossen Alexander/der jren künig Darium überwand/

wand/vnd das gantz land ein nam/wie hie fornen gemelt ist Der gebreüch vnd
itten halb so die Persier haben gehabt/vnnd zům theil noch haben/solt du mer-
cken das sie vorzeiten ein brauch haben gehabt/das sie die todten cörper auß den
stetten auff das feld an ein beschimpt orth gefürt haben/vnd da nackend lassen li-
gen/vnd den hunden vnd vöglen anbotten die zů fressen. Sie wolten auch nit das
man die todten bein auff hůb vnd beschlöß/oder mit dem grund verdeckt. Vnd
so ein todten cörpeln nit bald verzert ward von den vöglē oder hundē/hielten sie
es für ein böß zeichen/vnnd glaubten das der selb mensch were gewesen eins bösen
vnd vnreinen gemůts/vnd deßhalben wirdig der hellen/vñ die nechsten freünd
beweinten jn/gleich als einē der nach diser zeit kein hoffnung hett eins seligen le-
bens. Ward aber einer bald zerissen von den thieren/hielt man ihn für selig. Es
haben die Persier auch ein brauch gehabt/das sie sich haben gewesche in den flüs-
sen/haben nit darein gebrüntzlet oder gespüwet/habend auch kein todten leych-
nam darein geworffen/sunder das wasser verehret als ein heilig ding. Sie haben
jre künig gemacht von einem geschlecht/vnnd wölcher dem Künig vngehorsam
was/dem schlůg man das haupt ab/vnd heůw ihm die arm ab/vnd warff jn also
auff das feld. Ein mañ hat bey jnen vyl weyber mögen haben/darmit vil kinder
erobert würden/vnnd die künig legten auch außgaben denen die in einem jar vyl
kinder gebaren. Vnd solche kinder ließ man nit kom̃en für des vatters angesicht
vor fünff jaren/sunder die weyber můsten sie ziehen/damit dem vatter kein be-
schwärd über den halß käme/wann sie in den fünff jaren sturben. Von dem fünff
ten jar an biß zů dem 24. lert man die kinder reiten vnd schiessen/man übt sie auch
zů lauffen/vnd gewenet sie zů leiden hitz vnd kelte/vnd zů watten durch die stren-
gen wässer/item zůschlaffen in harnesch vñ nassen kleidern. Vnd so sie sich geübt
hatten/gab man ihnen zůessen hert brot/ein knollen saltz/vnd gebraten oder ge-
sotten fleisch/vnd wasser zů trincken. Also seind gar streitbare leüt darauß wordē/
die auch nachmals dem Römischen Reich vil zůschaffen geben haben/biß sie zům
letstē dem Mahumettschen jrthumb vnderworffen seind/vnd von jren mannli-
chen thaten gar gefallen. Zů vnsern zeiten haben sie den Sophy zů einem künig/
der sich fleißt wider zůbringen seiner alten vorfaren chr- *Sophy Per-*
liche thaten vnd kriegische handlůgen. Nit fern von Per- *sier künig.*

sia im möre ligt ein treffliche statt Ormus genannt/in ei-
ner jnseln/vñ wirt gezelt für ein öberste Hauptstatt des
selbigen mörs. Sie ist von dem vesten land bey drey oder
vier meylen gelegen. In diser jnseln findt man nit wasser
noch narung/es wirt aber dar gebracht alles gnůgsam
von dem neben land. Drey tagreiß daruon fischet man
die aller schönsten perlin die in vnser land kommen/vnd
das in solcher gestalt. Es seind besundere fischer mit ein
kleinen schifflin/die weffend ein grossen stein an einem
starcken strick hinein von dem vordern theil des schiffs/
vnd ein andern von dem hindern theil/vnd einē von der
mitte des schiffs/die das schiff still an dem ort halten. Vñ *Wie man per-*
einer von den fischern nimpt ein gleiche des gewichts an den halß/vnd bindt ihm *lin fächt*
auch ein grossen stein an die füß/vnd laßt sich also fünfftzehen schritt oder mehr in
das wasser/vnd bleibt darunder biß er die muschelen findt darin die perlen seind/
so er also etwas perlin in der můter findt/nimpt er die gewicht/vnd laßt den stein
den er an den füssen hat/vñ kumpt widerumb in das schifflin an der vorgemelten
stricken einem.

In der

In der gemelten statt stehnd alle zeit bey 300. schiff von allen landen vñ kauffmanschatz willen. Dañ es seind da gemeinlich vierhündert kauffleüt/gest von anderen landen/die da kauffen seyden/perlin/edelgestin/vnnd ander köstliche war die dar kompt. Es ligt ein andere statt in Persia mit namen Eri/vnd die ist erschrecklich reich/vnd ist daselbs ein grosser handel mit seidē/also dz man etwan auff ein zeit da sehen mag drey oder vier tausent kämelthier geladen mit seydē. Es kumpt auch in dise statt d meist theil reubarbaro/den mā sunst so in grosser menig nicht in der welt findt. Ein andere statt Schirazo genañt/hat ein herren für sich selbs ein Persianer/Mahumets glauben/in der findt man feil ein grosse summa edel gestein. Man findt auch do feil vil der blauwen köstlichen farb/vnd fast vil bisem/welchen man in vnsern landen gar selten gůt findt/dañ er wirt gefelscht. Wo er aber gůt ist/hat er ein solche krafft/so man ihn am morgen nüchtern nimpt/vnd ein bälglin auff thůt/vnd daran schmeckt od für die nasen helt/zeücht es dz blůt zů der nasen herauß/vnd er mag auch solich krafft behalten zähen jar lang/wo er nit gefelscht wirt. Das künigreich in Persia ist erstanden nach den Künigreichē Assyrien vnd Medien/vnd ist der erst Künig gewesen Cyrus/der ander Cambises/der dritt Darius Histaspis/der vierdt Xerxes/vnd also nach vnnd nach biß auff den letsten Darium/den der groß Alexander vmbracht/nach dem das Künigreich gestanden was 250. jar.

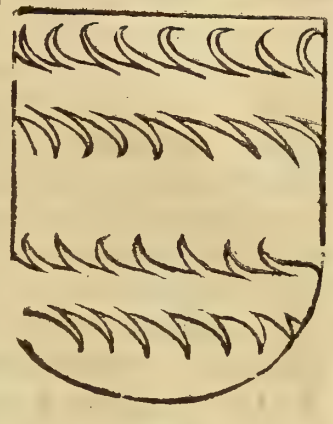
Susiana.

Es hat dises land den nammen von der hauptstatt Susa/vnd gehört vnder das land Persiam. Wir lesen im büch Esther das der mechtig Künig von Persia Assuerus seinen küniglichen sitz hatt gehabt in disem land in der statt Susa/vnd alda die Jüdin Esther erhebt zů einer Künigin/vnd sie genommen zů einer ehfrauwen. Diß land ist an ihm selbs reich/aberheiß vnd dürr/das auch die eydexen vnd schlangē verbreñen vor grosser hitz/deßhalben die einwoner erdtrich legen auff ihre dächer zweyer elenbogē dick/vnnd auch gezwungen werden die heüser dester schmeler vnd lenger zůmachē. Dise statt Susa nach etlicher meinung wirt zů vnsern zeiten Baldach geneñt/aber die andern neñen es für Babylonia/vnnd dariñen wonet der Saracenen Oberster/den sie Caliphum neñen/vnd werden da vyl köstlicher tücher von gold vnd seyden gemacht. Año 1250 hat der groß Tartarn künig Allau dise statt mit grosser macht belägert. Nun hett der statt herr Caliphus ein thurn in der statt vol gold/sylber vnd edel gestein/vnd andere köstliche ding/den wolt er nit angreiffen vnnd den schatz nit theilen vnder die kriegßleüt die jm die statt erhieltē vor dem feind. Vnd als der künig Allau die statt erobert/legt er den Caliphū gefangen in disen thurn zů dem schatz/vnd gab jm weder zů essen noch zů trinckē/sunder sprach zů jm/hettest du disen schatz nit mit sollichem geit behalten/du hettest mit jhm dich vnd die statt erlediget. Nun leb wol von deinem schatz/vnd iß vnd trinck daruon/der dir so lieb ist gewesen/mit solcher weiß starb er hungers diser arbeitselig mensch mitten in seinem grossen schatz.

Media.

Das land Media ist trefflichlang/aber schmal/hat vil hohe berg/dann Taurus der berg gehet mit gewalt dardurch/vnd kleine thäler/aber ebne werden darzwischen gefunden. Die hauptstatt dises lands hat vor zeiten geheissen Ecbatana/da die Persischen künig jren sitz hatten zů summers zeiten. Dañ es ist ein kalt land/aber zů winters zeiten hielten sie

tē sie hauß in Seleucia bey dem wasser Tigris. Der künig von Media Arbaces/ hat also in gewalt überhand genōmen/ das er erstritten vñ erōbert hat das künigreich von Assiria/ dem es vormals vnderworffen was/ vnd als in mittler zeit der Chaldeer oder Babylonier reich zů nā/ haben sich Cyrus der Medier Künig vñ Darius der Persier künig zůsammen gethan/ vñ der Babylonier reich auch vnder sich bracht/ vnd ist entlichen die gantz Monarchey kōmen an die Persier/ vñ bey jnen blibē biß der groß Alexander auß Macedonia kam/ vnd den letsten künig Dariū vertrib vñ die gantz Monarchey einnā. Es leben die Medier von den bäum früchten vñ machen brot von gestossen mandel kernen. Sie grabē auch etlich wurtzlē vñ machen darauß ein träck an stat des wiens. Sie ziehen nit zame thier/ sunder geleben vō der wilden thierē fleisch. Das land ist rauch vnd vnfruchtbar gegen mitnach am Caspischen möre/ so doch dis möre süsser wasser hatt dañ kein ander möre/ vnd vil edel stein darauß kōmen/ besunder Cristallen vnnd Jaspen/ wiewol man darneben auch schreibt/ das es trefflich groß schlangen zeüchr. Den namen hat es von den Caspischen bergen/ die daran stossen/ vnd etlich porten dardurch ghan in andere länder.



Hyrcanīa.

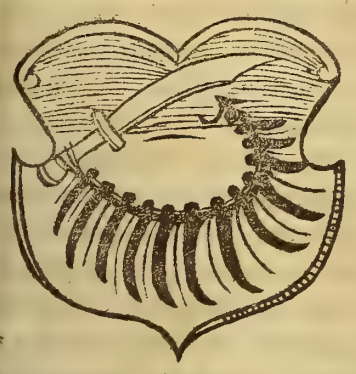
Es schreibt Strabo/ das dis land zů seiner zeit mit vilen vnnd hübschenn stätten sey gezieret gewesen/ vnnd hab ein trefflichen gůten boden für die weinreben vnnd obßbäum. Es bringt darin gemeinlichen ein treübel ein grosse maß weins/ vnd ein feigen baum sechtzig sester vol feigen. Die frucht ghat selbst auff von dem samen so in der nehsten ern auß dē ähern fale. Es seind auch vil wäld im land vonn eichen tannen vnnd fiechten bäumen/

vnd trieffen die eich bletter honig/ vnd das nemlich mit solcher gestalt. Vor vnd ehe die Son̄ auff ghat am morgen/werden die bletter an den eich bäumen benetzt mit süssem taw/der nichts anders ist dañ honig/vnnd so bald die Son mit jrem glast darauff kompt/ wirt diser süß safft auß truckner. Man findt auch in disem land vil grimmiger thier/besunder Parden/Panthier vñ Tiger thier. Die Panther thier so man sunst Pardalen nent/haben wölffische art/seind gantz grimig/ besunder wañ sie hungerig seind/aber so sie voll seind/ seind sie senffmütiger vnd schlaffen 3. gantz tag/ jr fell ist besprengt mit mancherlein farben/vnd hatt disen namē vō der Griechischē sprachē/dañ Panther heißt gantz viehisch. Aber die Tiger thier haben vil flecken/ vnnd seind also schnell in jrem lauff/das jnen nichts fürlaufft das sie nit ereilen/vnd das wirt sunderlich gespürt wañ sie jungen habē/ vnd die jnen entzuckt werden. Dañ wo der rauber nit bald auff das möre mit den jungen kompt/mag jn kein list noch flucht erledigen. Vnd wie Plinius schreibt/ wañ dem Tiger thier seine jungē genom̄en werde vñ es findt seine hüle ler/schmeckt es mit der nasen wölchen weg sie hinweg getragen seind/vnd darumb eilet es härnach mit grausamlichē geschrey. Vnd so dz der rauber merckt/wirfft er ein junges von jm in den weg/vñ die weil das alt thier das jung wider heim in das näst tregt entrint er dē thier. Mag es jn aber zum andern mal ereilen/lest er noch ein jungs fallē/vñ macht sich behend in ein schiff. Vnd welcher vermeint die jugen alle zů entfürē der legt grosse spiegel in den weg/vnd so das alt thier kompt vñ sich dariñ sicht/meint es hab ein jungs erōbert/vnd dieweil es über den spiegel stot zů gaffen/entrint jm der rauber mit den jungen. Die hauptstat dises lands hat vor zeiten auch Hyrcania geheissen/vñ das Caspischmöre wirt auch genent Hyrcanisch möre vō disem läd an das es stoßt. Mā schreibt das diß Caspisch möre bey disem läd trefflich vnrúwig vnd vngestüm ist/ vnnd werdē wenig jnseln darinn gefunden. Aber sein wasser ist fast süß/vnnd das von diser vrsach willen/das geringes vmb vil fliessende wässer darein fallē vñ jm sein gelsatzē art neme̅n wie Plinius schreibt. Dis möre wirt gemacht auß flüssen die darein kommen/ vnnd hoch über die felsen hinein fallē/ das an dem gestad dises möres ein weiter weg ist vnder dē abfal-

lenden

lenden wässern für zů ghen. Do här kompt es auch das die Persier vnnd Medier im summer da erkülung süchen wider grosse hitz.

Parthia



DIß land ist fast birgig vnd wäldig/vnnd deßhalb tregt es nit vil frucht. Seine einwoner seind zům ersten gar ein vngeacht volck gewesen/aber darnach dienstbar vnd vnderthänig worden den Assyriern Persiern vnd Macedoniern/vnd mit der zeit haben sie also in der macht zů genommen/das sie nitt allein herrschafft haben überkommen über die länder die vmb sie gelegen warn/sunder auch die Römer zům dritten mal überwunden nach dem die Römer gar nahe alle völcker vnder sich bracht hetten/mochten aber den Pathiern nichts abgewinnen. Do der Macedoniern Monarchey erlag/hatt diß land besundere künig gehabt/die Ausaces seind genent wordē nach jrem ersten mañlichē Künig Arsace. Die sprach dises land ist vermischt auß der Scythischē vnd Medier sprachen. Vnd so sie ein höre zeüg auß schicken/nemmen sie nit darzů die frey ledigen/sunder die knecht/vnd wirt auch solchen knechtē nitt zů gelassen/das sie ihre gefangen frey machen/vnd mit solcher weiß nemmen die knecht trefflich seer überhand in disem land. Doch halten die herrē jre knecht so schon als jre eigne kinder/vnd lernen sie mit großem fleiß schiessen vnd reiten. Vnd je reicher ein burger ist an knechten vnnd pferden/je großer reisigen zeüg schickt er dem künig zů. Die leüt seind gar vnrein in disem land/darumb nimpt ein jeder so vyl als er will haußfrawen/vnd wirt auch kein laster herter gestrafft dañ der eebruch. Do wirt nit zů gelassen das die weiber kommen zů den männern in offentliche wirtschafften/ja man laßt auch die weiber nitt gesehen werden von frembden männern so argwänig vnd vntrew seind sie gegen einander. Sie essen kein fleisch dann das sie mit jagen erobern. Sie brauchen die pferd in allen handlungen/dañ sie reitē auff den pferden zům krieg/sie reiten zů den wirtschafften/sie triben kauffmanschatz auff den pferden/in summa sie richten alle sachen auß auff den pferden. Doch ghan die knecht zů fůß vnd die freien reitē zů roß. Jre begräbnnß seind die reissende vñ zuckende hund vnd vögel. Vnd so das fleisch von corpern gefressen ist/begraben sie mit der erden die bloßen vnd abgenagten bein. Sie haben von natur ein hoch tragend/auffrürisch/betrüglich vnd fräuel gemüt/darauß auch erwachßt dz sie allwegen vnrüwig seind/entweds wider außlendige oder heimische. Sie redend nit vyl/sunder seind geneigter zůthun dañ zůreden. Sie hengen nach der vnreinigkeit oder geilheit des leibs/seind mäßig in der speiß/vnd haltē selten was sie zů sagen/dañ so vil es jnē nutzt. Das land hatt hohe berg die seltē kelte halb on schnee seind/aber vnden auff der ebne haben die einwoner große hitz. Sie bauwē dz erdtrich nit/farē auch nit in frēbde länder kauffmanschatz zetriben/ziehen kein vih/sunder geben sich allein auffloffen/reiten/kriegen vnd schiessen/vnd sundlich üben sie sich mit wildt schiessen dar vō sie geleben. Jr hauptstatt hatt vorzeiten Hecatompylos geheissen/do sich die k. gehaltē haben/nach dem sie ein eigen künigreich auffgericht hettē/nach der zetrēnung der Macedonier Monarchey. Also wūderbarlich administriert Got der herr alle ding hie auff erdē/dz er die hohen demütiget/vnd die nidē erhöcht. Es ließ sich vor zeitē dz Römisch reich an in Italia/als wolt es biß zů end der welt die herrschafft behalten über die gantz erden/aber hat kein bestand mögen haben. Es ist zerfallē vñ hat sich verruckt in das Teütsch lād

dz do zů mal so kleiner achtung geweſē iſt. Wie lang es do beharrē wirt weiß Gott wol. Wir ſehen das es von tag zů tag abnimpt vñ geſchmälert wirt. Es haben die Aſſyriern bald nach dē Sündfluß ein mechtig Monarchey angfangē / aber ſeind ů endtlich beraubt wordē vō den Mediern. Es iſt erſtandē ů mechtig K. Cyrus in Perſia / hat diſe hohe herrlichkeit gezogen in Perſiam. Vber etlich hundert jar iſt kōmen ů groß Alexander von Macedonia / vñ hat die Perſier auch beraubt diſer herrligkeit. Do die Macedonier zertreñt warden in jrē regiment / iſt bey den Parthier erſtandē der ſtarck vñ můtig Arſaces / vnd hat mit großem gewalt an ſich gezogen die Monarchey in Oriēt / die auch bey den Parthiern blibē iſt biß auff 200. iar nach Chriſti geburt / do erſtůnd bey den Perſiern Artayerxes ein mechtiger man / entzog die Monarchey den Parthiern / vñ bracht ſie wider in Perſiam. Dar nach do Heraclius k. wz zů Conſtantinopel / vñ die Römiſchen key. vō den groſſen Keyſer Conſtantino an vil krieg vnd vnrůw hatten gehabt mit den kunige n von Perſia / die dē Keyſerthūb nit woltē vndthänig ſein / ſund für ſich ſelbs herrſchen in Orient / do ward ein frid gemacht vñ geordnet / das dz waſſer Tigris ſolt diſe zwey keyſerthūb vnderſcheidē. Aber es haben gleich die Saracenen vnd Sultaniſchen den Perſiern abgedrungen diß hoch regiment / nit on groß vnd merckli chen ſchaden der Chriſtenheit. Demnach ſeind die Türckē kōmen vnd haben irē gewalt alſo weit außgeſpreit / dz ſie jnē vil länder vnd künigrich in Europa / in Aſia vnd auch in Africa vndwoꝛffen habē / vnd zů vnſern zeiten kein mechtigerer herr auff erden erfunden wirt. Wie lang aber ſein regiment bey der großen tyranney ſo er treibt beſton wirt / werdē vnſere nach kōmen wolñen. Dañ wir finden nit das die tyranniſche reich lange zeit beſtand haben gehabt. Vnd dz ich wid zů den Parthen kom̄ / will ich noch ein that von jnen anzeigen ſo die altē Römer ſelbſt bekennen das jnen begegnet ſey in jrem land. Es ſchreibt Lucius Florus im drittē büch vom Partiſchen krieg / wie die Römer etlich jar vor Chriſti geburt / do der Keyſer Julius kriegt wider die Gallos / ſchickt ein mechtigē hōre zeūg in Orient wider die Parthen / welchen fürgeſetzt was der Römiſch burgermeyſter Marcus Craſſus / der ein trefflich geitiger mañ was / vnd mocht mit gold nit erſettiget werdē / wie das auch von jm wußten die völcker in Orient. Vnd nach dem er ein großen zeūg fürt wider die Parthen / eilten die Parthen mañlichen auff ſie / vnd erſchlůgen von jnen eylff legion / vnd ſchlůgen dē hauptman Craſſo ſein haupt ab / na / en gold geſchmeltzt / vñ ſchüttetē es jm zům maul hinein vnd ſprachen / du gold dürſtiger nun ſauff gold / der du nie mit gold haſt mögen erſettiget werden / habē ſolichs on zweyfel gelernet von der künigin Scythie die Tomyris hieß / die den Perſier Künig Cyrum vnd ſein gantz hōrezeūg überwand / vnd jm ſein haupt ab ſchlůg vnd in ein logel warff die vol blůts was / ſprechēd / Nun ſauff blůt biß du voll wirſt / ſeitenmal du nie haſt mögē mit blůt erſettiget werden.

Carmania.

Es ſeind zwey Carmāia / eins wirt ſchlecht on zů ſatz Carmāia geneñt / das ander / Carmania deſerta / das iſt / dz wüſt Carmania. Die einwoner diſer länder gebrauchen ſich zům größern theil der ſprachen vnd ſitten der Perſier vnd Medier. Es ſchreibt Oneſicritus das in diſem lād ein flieſſend waſſer iſt / mit namen Hytanis / das hat gold adern. Mā grabt auch darin ſylber vnd ander ertz. Item Rubric od minij / das iſt köſtlich rote farb / vñ zwē berg ſeind darin / einer bringt Arſenicum / der ander ſaltz. Die rebē ſeind auch alſo edel im land / das ſie treübel bringen zweyer elebogen läg. Diß land hatt kein pferd / darumb brauchen ſie für die pferd eſel in den kriegen. Es hatt vor zeiten

keiner

keiner mögen nemmen ein haußfraw/er hett dañ vorhin eines feynds haupt dem künig überliffert. Vnd wann der künig das haupt empfieng/nam er die zungen darauß vñ schnitt sie zů kleinen stücklin vnd rib brot darunder vnd aß er zum ersten daruon/darnach gab er das übrig dē er das haupt bracht hat vnd den anderen vmbstenden zů essen. An dises land stoßt das land der Ichthyophagen/die ligen am möre zwischen Carmaniam vñ Gedrosiam. Nun Ichthyophagen heissen in Griechischer sprach fisch fresser/dann dise leüt vnd ir viech geleben allein von den fischen. Jr land bringt kein baum oder gar wenig/vñ jr tranck ist regēwasser oder gegrabē wasser. Sie geben das fleisch jhres viechs den fischen zů essen/daruon sie groß werden das sie auß jren beinen oder gräten auffrichten vnd bauwen jre heüser. Dañ sie brauchē die ripp für die tröm/vñ die kiefel für die thürgestell. Das fleisch aber von den fischen dörren sie auff den felsen vñ zermalen es/machen brot darauß vnd mischen ein wenig frucht darunder/dañ es ist korn vnd weitzen gar seltzam vnd theüwer in disem land. Zů vnsern zeiten wirt dis land (als man meint) genent das künigreich Turquestan/vnd ist vnder dem Mahometischen glauben. Man findt vonn jhnen geschriben das sie vor zeitē gantz viehisch seind gewesen/vñ so dz möre überlieff vnd ein grosse menge der fischen hinder den steinen bliben/lieff jedermañ hinauß vñ laß die fisch auff vnd machten speiß darauß Darnach giengen sie zů dē wasser grůbē vñ fülten sich also vol wasser/dz sie kaum wider heim mochtē kōmen/sie assen den selbigen tag nichts mer sunder lagē gleich als weren sie truncken. An andern tag giengen sie wider hinauß zů dē fisch fang.

Margiana

Dar nahe ist dis land gerings vñ mit bergen vmbfangen/übertrifft auch andere länder in diser gegēheit/in dē das ō wein darin wächßt: Man kan kümmerlich darzů kommen von wegen der sandigen wüsten. In disem land hat vor zeiten der groß Alexander gebauwē ein statt/vnd sie nach jm Alexandriam genēnt/vñ do sie das landuolck widerumb zerbrach/richt sie Antiochus ein sun Seleuci wider auff vnd nent sie Seleuciam/aber ward darnach Antiochia geheissen. Es schreibt Strabo das die altē leüt zů seiner zeit gar vnwert gewesen seind in disem land. Dañ welcher über das 70. jar kommen was/der mocht gar liederlich sich verschulden/man tödt in/vnd kammen die neheſten freünd zů sammen/vnd frassen sein leib. Aber die alten weiber erwürgten oder erstöckten sie/vnd begrüben sie darnach. Welcher aber vnder siebentzig jaren starb oder vmbkam/den frassen sie nit/sunder begrůben jn. In disem land Margiana ligt ein trefflich hoher vnd gäher felß/vnd der ist formiert wie ein mechtig starck schloß. Er ghat über sich in die höhe dreyssig stadien/vnd begreifft in dez weite 100. stadien/vnnd hat inwendig ein grosse weite/aber ein engen eingang/vnd fleüßt darauß ein ewiger brunn/der nimmer versiget/der auch mit grossem rauschen falt den felsen abhär. Als nun der groß Alexander do hin kam/flohen die Sogdianer mit dreissig tausent gewaffneter mānen in disen felsen/vnd hetten sich fürsehen mit narung 2. jar lang. Dan es was innerhalb dem felsen ein sollche grosse weite das vil tausent menschen darin wonē mochten. Als nun der groß Alexander darzů kam/vñ sahe daß das ort gar nit zů bekriegen were/schickt er zů jnen vnd begärt das sie sich freiwillig ergeben/ehe er hand an legte. Do antwortē die eingeschloßnen Sogdianer vnd Margianer. Hat dañ Alexander geflügler kriegs leüt/das sie zů vns fliegen mögen? Do ward Alexander erzürnet/vnd erwölet auß seinem höre 300 kecker krieger/vnd befalh jnē das sie heimlich in den rauhen vnnd gähen felsen hinauff stigen wie sie mochten/

vñ so sie auff die höhe kömen strecktē sie ein fänlin auff ein spieß zů einē zeichen des siegs. Do wogtē sie die jungen gesellen/ vñ giengen hin gleich wie in den todt/ dañ sie můsten besorgen das sie die häls abfielenn/ oder sunst von den feynden vmbkämmen. Sie haben die gantzen lange nacht gefochten mit dem felsen/ schlůgen an eisen hacken/ seiler vnd andere rüstung so zů steigen erfordert wirt/ vnnd seind mit grosser můhe vnd arbeit am morgen auff die höhe des felsen kommen/ doch fielen auß jnen dreyssig den hals ab. Do Alexander das fänlin sahe/ erinnert er die eingeschloßnen das sie sich ergeben/ vnd vmb sich lůgten wie sie schon erstigen weren. Do die Sogdianer sahen wie die Macedonier jr schloß gewaltiglichen erstigen hetten/ meinten sie sie hetten flůgel vnnd weren hinauff geflogen/ vnnd von stund an ergaben sie sich den Macedoniern.

Von den lendern Sogdiana, Bactriana/ Arachosia/ Aria etc.

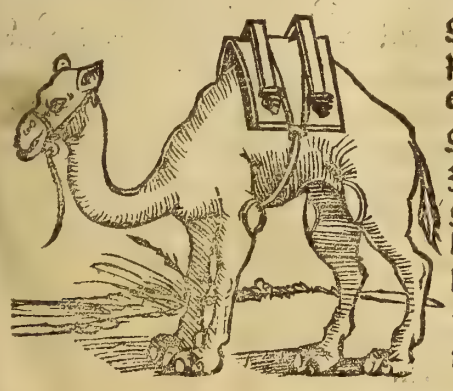
Es schribt Plinius dz die Parthiē vor zeitē/ do sie die Mōarchey od öberst herligkeit an sich brachtē/ diser länder alle jnē vndthēig hettē gēacht vñ besassē so zwischē rotē mör vñ zwischē jrē lād/ vñ auch ūb das Syr cāischmö re gelegē warē 18. Künigreich/ nēlich eylff die obern gnāt vō dē land Armenia auff einer seiten des Caspisch mör biß an das wasser Jaxartum vñ biß an die Scythen/ vnd die andern seiten 7. gegē mittag/ die man die vnder Künigreich nēt. Margiana/ Bactriana vñ Sogdiana habē zů den obern gehörē. Auß wölchē wol ermessen mag werden/ wie groß vnd mechtig do zů mal gewesen ist das Parthisch oder Persisch keyserthūb/ darūb auch sie nit on vrsach widerspēnig seind wordē dem mechtigē Römischen reiche vnd dē nit vngehorsam wöllē sein. Sie haben sich mit diser macht auch nit lassen benügē/ sunder weiter vñ sich griffen/ vñ jnen zů gezogen der Scythen vñ Sarmaten krafft/ ja die Albanier nach dem sie seind von den Persen berüfft worden/ sind sie jnen in kriegs händeln zů gesprungen. Die Scythen waren frey volck vnd besassen ein fruchtbar erdtrich/ waren streitbar vnd starck/ vñ wo ein herr kam der jren bedorfft vñ gelt gab dē sprungen sie zů. Vñ die weil sie nahe bey der Parthien herrschafft gesessen waren vnd geübt waren in kriegischen händlen/ lůgeten die Parthier das sie sollche nachbauren zů freünd hielten/ gaben jnen stäts gelt vnd andere ding deren sie bedorfft ē/ mit dem geding das sie sunst niemand zů ziehen wolten dañ jnen allein. Vnd also waren jnen die Scythen gleich als ein mechtige starcke mauer gegen mittnacht vnd wo ein grosser krieg einfiel/ stiessen sie die Scythē fornē an die spitz wo die sach am gefärlichstē was. Vnd mit sollcher weiß ward der Scythen sterck täglich geschwächert/ vnd ward den Parthiern die sorg von hauß genomen/ das sie nit etwan von den Scythen als von den stärckern überfallen jres gewalts beraubt wurden.

Bactriana.

Bactriana ist die hauptstatt diß land'/ etwan Zariaspe ist geneut worden/ daruon auch das land Bactriana ist genent worden/ oder wie die andern schreiben/ von dem wasser Bactro so neben der statt Bactra fleüßt/ da das land vnd die statt den nammen überkomen. Man

findt auch das vor zeiten in disem land tausent seind gewesen/vnder wölchen Bactra die öberst iſt gewesen/darinn auch ein vnüberwintlich schloß gelegen võ künſt vnd natur auff all weg versorgt vñ bewart. In diser statt iſt künig Darius vmb sein leben kom̃en/do jn verfolget der groß Alexander/vnd das in solcher gestalt. Nachdem er die ander schlacht verlor bey der statt Arbela/dar von bey dem land Assyria gesagt iſt/floh er mit grossem kummer in die statt Bactrianã. Vnd als er vermant ward das er abstünd võ dem künigreich/sittenmaler bey grossem volck vnd stercke kein glück her/vnd einander an das regiment tretten ließ/wolt ers nit thün. Do was einer mit namen Bessus der warff sich auff für ein k. vnd ließ Künig Darium binden mit gulden ketten/setzt jn auff ein wagen/vnnd ließ jn mitt pfeilen zů todt schiessen. Vnnd do der groß Alexander in Bactrianã kam/ließ er k. Bessum faben vnd in die statt Bactrianam füren vnd mit eim grusamlichẽ todt ertödten/nemlich mit solcher weis.

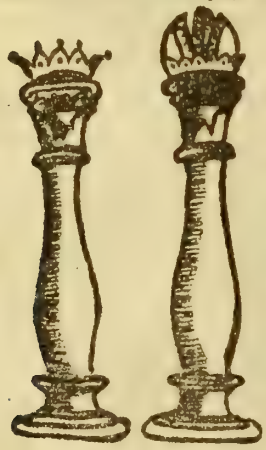
Er ließ etlich hohe bäum mit grossem gewalt bucken das die höhe der bäum kam auff die erden/vnd ließ an sie binden dises k. arm vñ schenckel vnd die bäum darnach mit einander schnellen vnd auffrichten/do ward der k. augenblicklich in vier theil zerzerrt. Das land iſt gantz blos von holtz bäumẽ/des halben auch des groſſẽ Alexãdri kriegs volck do sie im land lagend/gezwungen wurdẽ roh vnd vngesottẽ fleisch/zů essen mangels halb des holtzes. Doch an etlichen orten findt man bäum/reben vnd zame frucht/vnd vil fliessende brunnen. Dargegen iſt auch ein groß feld dariñ/do nichts dañ vnfruchtbar sand gefunden wirt/vñ so der windt von vndergang der Soñen ghat/verdeckt er alle weg/vñ můssen die füß gẽger zů nacht dem gestirn nach ghon/gleich wie die schiffleüt im möre kein weg haben dañ den himel dẽ sie noch farẽ. Vñ wan der wind bey tag ghat/kan mã nit wissen wo hin man sich lendẽ soll/dañ der weg iſt verloren/vnd iſt der lufft trüb võ sand/vñ geschicht offt das die leüt im sand ertrinckẽ oder erstickẽ/wo der wind ein grossen hauffen zů samẽ wirfft. Wo aber das land fruchtbar iſt/iſt es trefflich fruchtbar/besunder am korn vnd pferden. Es schreibt Plinius daß das korn so groß bey jnẽ wirt/das ein des körnlin gar nahe so groß wirt als bey vns der gantz äher. Darzů schreibt Curtius/das dis land dem Künig Dario wider den grossenn Alexander zůschickt 39000. reüter mitt pferden. Vnd wiewol es also vil pferd hatt/hatt es doch darneben auch die besten kämelthier/die gefallen. Die bruchen sie zů den schweren läſten zůtragen/dann diser thier natur iſt/das sie mit grosser sorgfeltigkeit ghan/vnd mögen grosse arbeit vnd ein langwirigen durſt leiden. Vier tag lang mögen sie on truncken sein/vnd wan sie zum wasser kommen/trincken sie so fast/das sie allen übergangẽ durſt erfüllẽ. Sie trinckẽ mit grossem



luſt dz trüb waſſer/ vñ dz lauter fliehen ſie. Wie lang dis künigreich in Bactriana ſei geſtanden mag man darauß ermeſſen/ das Zoroaſtes/ vor langen zeitē darin k. iſt geweſen vnd zum erſten die ſchwartz kunſt gefunden/ den lauff des himels vnd der ſternen obſeruiert/ aber entlichen von Nino dem künig vonn Babylonia erſchlagen. Man findt auch das Eucratides ein künig diſes lands/ vmblägert von Demetrio einem andern künig vonn India der in ſeinem läger hatt ſechtzig tauſent mann/ fiel auß der ſtatt mitt drey hundert mannen vnnd ſchlůg die ſechtzig tauſent feynd. Aber nach dem der groß Alexander das land einnam/ haben ſie jr reich/ gewalt/ vnd freyheit verloren.

Sogd ana.

SEy dem berg Caucaſo in diſem land entſpringt das namhafftig waſſer Oxus/ vnd fleüßt durch das land Bactrianam/ empfahet auch vil zů flieſſende waſſer/ von denen es ſo groß wirt/ das es an etlichen örtern ſieben ſtadien breit wirt/ vnnd zů leſt fallet es mit groſſer vngeſtümme in das Caſpiſch mör. Es iſt ein trüb waſſer vñ vngeſundt zů trincken. Man ſchreibt von diſem land/ das es auch an manchem ort gantz vnfruchtbar ſey des ſandigen boden halb/ vnd mangels halb des waſſers/ beſunder gegen auffgang der Sonnen/ vnd gegen mittem tag. Gegen mittnacht wirt er von Scythia abgeſündert durch das waſſer Jaxartus/ wölches vnder allen wäſſern ſo in das Caſpiſch möre fallen das groſt iſt/ dañ es entſpringt bey den Saken vnd empfahet auch vmb vñ vmb trefflich vil flieſſende wäſſer/ biß es zů leſt falt in das Hircaniſch mör. Es zeigt Strabo an/ das man zů ſeinē zeiten hab bracht



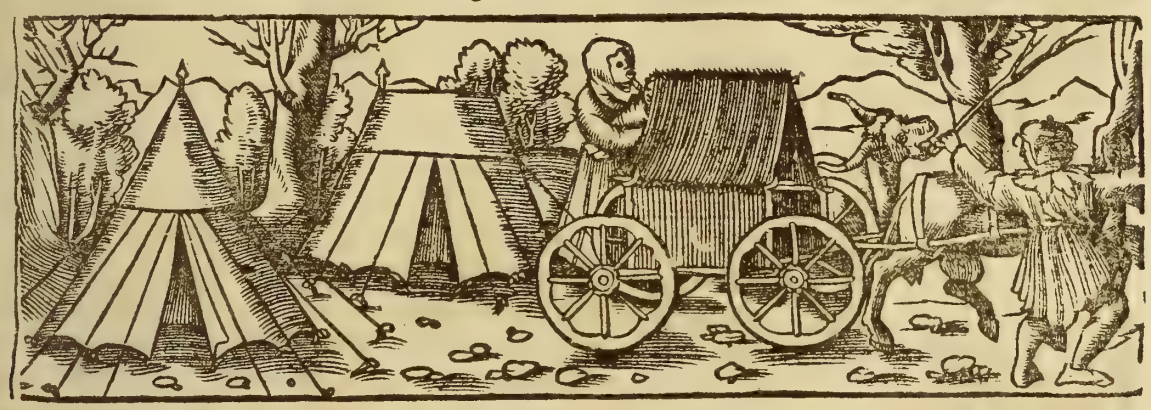
auß India kauffmanns güter biß zum waſſer Oxus/ vnnd das in ſieben tagen/ darnach ſeind ſollche güter kom̃en in dz Hyrcaniſch mör/ vnd von dannen iſt man gefaren auff dem waſſer Cyrus genāt/ aber gegen ſeinem fluß/ da man zů leſt kommen iſt in Armeniam vnnd in das Pontiſch mör. Es gebrauchen ſich die einwoner diſes land der Perſier ſprachē gleich wie auch die einwoner der andern vmbligenden länder Arie/ Margiane/ vnd Bactrie. Es haben auch in diſem lannd gedechtnuſſen gelaſſen/ als altaren/ ſeülen vnnd ſtätt/ Hercules/ Bacchus/ Cyrus/ Semiramis vnnd Alexander/ das jhren zů ewigen zeiten nitt vergeſſen wärd vnd jres ſiegs ſo ſie darinn erlangt hetten.

Sara.

DEr berg Caucaſus zeücht ſich biß zů diſem land/ vnnd wendet ſich do vmb/ kert ſich in Scythiam vnnd verleüret ſeinen nammen. Dis land iſt gantz wäldig vnd fruchtbar an weiden vnd getreid/ vnnd wirt eingewont von den Maſſageten vnd Comaren vnd Eſſedonen/ vnd wie etlich ſchreiben/ ſeind die Perſen vnd Parthen etwan vnder jrem gewalt geweſen. Es ſchreibt Euſebius das der heilig Apoſtel Thomas hab diſen völckern prediget vnd Chriſtum verkündt. Von den Maſſageten will ich härnach ſagen bey den Scythen/ dañ die andern ſprechen/ das jr wonung ſey geweſen hinder dem Caſpiſchen mör gegen Mitnacht vnder den Scythen.

Scychia auſſerhalb dem berg Imaum.

ANfencklich haben die völcker ſo diß lannd einwhonen ein kleine gegen hin beſeſſen/haben aber nach vñ nach zů genoñen/biß ſie zů letſt zů großem gewalt vnd glory kommen ſeind. Sie ſeind anfencklich geſeſſen bey dem waſſer Araxim/vngeacht von jederman/aber als ſie ein ſtreitbaren künig haben überkommen/haben ſie jr feld erweitert biß zum waſſer Tanais/do Scychia nachmals ein anfang genommen hatt vnd ſich gar fer in Oriēt erſtreckt auch über den berg Imaum/der auß einem Scythia zwey macht/dañ er laßt eins gegen Occident vnd das ander gegē Orient ligē. Sie ſeind ſo ſtarck vnd grimmig worden/das jnen nie ein außlendiger künig hatt mögen zůkommen. Sie habē Künig Darium in ein ſchandtliche flucht geſchlagen. Vnd darnor haben ſie Künig Cyrum mit ſeinem gantzen höre erſchlagen. Vnnd als nachmals der groß Alexander ein Hertzogen mit großem volck wider ſie ſchicket/ſeind ſie all von jhnen erſchlagen worden. Diß volck wz vor langē zeiten vn-



der jhm ſelbs nit vnderſcheiden/dann ſie bauwten kein feld/hetten auch kein gewiſſe wonūg/ſunder ſchweifften durch die wüſten vnd einödige ſtett/vnd triben vor ihnen ir vieh/aber weiber vnd kinder fürten ſie auff den karren/hetten kein fürgeſchriben geſatz/ſunder hielten gerechtigkeit von jnē ſelbs. Es ward kein laſter gröſſer bey ihnen geachtet dañ der diebſtal/vnd das der vrſachen halb/das ſie ihr vich das jr reicht thumb was/inn kein pferich oder ſtall möchten beſchlieſſen/ſunder lieſſen es ghan vnder dem offnen himel. Sie hetten kein brauch des golds vnd ſylbers. Milch vnd honig was gemeinlich ihr ſpeis/vnnd wider die kelte bedeckten ſie ihren leib mit der thieren heüten. Sie wußten nichts zů ſagen von den wullen vnd leynen kleydern. Vnd nach dem ſie anfiengen ſtreitbare leüt zůwerden/haben ſie ein ſundere freūd gehabt den menſchen todt zů ſchlagen/vnnd den erſten ſo einer im krieg überwand des blůt tranck er/vnd ſo einer vyl vñ bracht/trůg er all jre haupter zů dem Künig. Sie zogen auch ab den todten ihre heüt/vnnd näheten ſie zůſammen gleich wie der thier heüt/vnd trůgen ſie für hemder an jrem leib. Auch ein andere tyrannei triben ſie mit iren feinden häupteren. Sie vmbſchnitten das haupt bey den oren/vñ namen es bey der ſcheiteln/vñ ſchnitten das hirn darauß/darnach zogen ſie außwendig darumb ein roh ochſen leder/vnd wölche reich warē vergülten die hirnſchal von jnen/brauchten ſie für ein trinck geſchirr. Vñ ſo eerlich geſt zů jnen kamē/trůg er härfür mit großē eerē all ſolch ſchalen/vñ ſagt jnen dz er all überwūden hett. Es kamē auch alle jar ein mal zůſamē die fürnemſtē der ſelbigē ländern/vñ hertē ein herrliche wirtſchafft/ſchenckēt den wein in ein becher/vñ gabēn allen Scythē zůtrinckē/die anderſt ertlich vō jhren

feynden hetten überwunden vnd zů todt geschlagen/welcher aber kein groſſe that hett volbracht dem gab mã nit zůtrinckẽ/ sunder er můſt an einem beſundern ort on ehre ſitzen/ vñ das was bey jnen ein groſſe ſchand. Welch aber vyl zůtodt het geſchlagẽ/ ð můſt auß zweyẽ bächern trinckẽ/ vnd was jhnen ein groſſe eer. Wañ jr K. einen als ein ſchuldigen tödtet/ ertödt er auch mit jm alle ſeine kinder die da knaben waren/ aber den weybern vnd töchtern thet er nichts. Wañ ſie ein bundt machten vnder einander/ hielten ſie ſolch ceremonien. Sie ſchenckẽ yn ein groſſen jrdenen bächer wein/ vnd miſchten deren blůt darũder/ die ſollich bündtnuß machten/ dañ ſie verwũdeten ein wenig jren leib/ darnach ſtieſſen ſie in den bächer ein pfeil vnd ein ayt/ ſo das beſchehẽ was/ ſchwůren ſie mit vilen wortẽ vnd truncken den wein auß. Die künig habẽ jre begräbnuß gehabt bey den völckern ſo Gerri haben geheiſſen/ do der Boriſthenes ſo groß iſt/ das man mit ſchiffen darauff faren mag. Am ſelbigen orth ſo ein künig geſtorbẽ was/ macht man ein groß viereckicht loch/ vnd warff des geſtorbnẽ künigs eingeweid darin/ darnach thet man ihn zů einem andern volck ſeines reichs. Aber des Künigs diener zerſchnitten ein or/ hůwen ab das har/ vmbſchnitten die arm/ verwundten die ſtirn vnd naſen/ durchſtachen die linck hand mit einem pfeyl/ vñ zogẽ alſo vmbhär mit dem todtẽ leichnam zů allen völckern ſeiner herrſchafft/ zůletſt erſtöckten ſie eine von ſeinẽ aller liebſten weybern/ auch ein diener/ den koch/ den weinſchẽck/ ſein roß vñ des roſſes fürer/ vñ begrůben ſie mit etlichen guldinen trinckgeſchir vnd andern köſtlichen dingen. Vnd ſo dz jar herũb kam/ thetẽ ſie aber der gleichen/ vñ das alſo lãg biß ſie fünfftzig diener vnnd ſo vyl edler roß erwürgten. Vnnd auß jren cörpern theten ſie die eingeweid/ ſetztẽ die todten reüter vff die todten roß geringes vñ das grab/ dz einer võ fertẽ meint/ es hielt ein härd reuter vmb des künigs grab/ in zů behüten. Aber ander leut die do mind waren dañ die Künig ſo ſie geſtorben/ hielt man ſollich ceremonien mit jnen. Die neheſten des geſtorben künigs freünd legten den todten cörpel vff ein karren/ fürten jn vmbhär viertzig tag lang zů allen freünden/ vñ wo ſie hin kamen do richt man vff wirt ſchafften/ darnach begrůb man den todtẽ. Aber die Maſſageten ſo auch in Scythia wonẽ/ hetten ein ſolchen brauch wañ einer gar alt ward. Es kamen die nächſten verwantẽ vnd gůte freünd zůſammen/ vnd namẽ den alten mañ/ tödten ihn mit ſampt ettlichen ſchaffen/ darnach kochten ſie ſein leib mit den ſchaffen/ vnd praſſen eins mit dem andern/ vnd das ward ein ſäliger todt bey jnen geachtet. Wañ aber einer ſelbs ſtarb durch ein kranckheyt/ ſo praſſen ſie in nit/ ſunder bedeckten jhn mit grund vnd hielten es für ein ſchaden/ das er nit kommen was zům ſchlacht opffer. Diß volck ſäyet kein korn/ ſunder lebt von dem viech vnd von den fiſchen/ milch iſt jr tranck/ die vermiſchen ſie mit roß blůt. Mit den weybern halten ſie ſich gantz viehiſch vñ vnuerſchampt. Es iſt kein zucht noch ſcham bey jnen. Man ſchreibt gemeinlich das ſie wonẽ bey dem waſſer Araxe hind dem Hyrcaniſchẽ mör/ aber es wil ſich nit zůtragẽ/ wañ wir bey diſem waſſer wöllẽ verſthã den Araxim ð in dẽ groſſẽ Armenia entſpringt/ vñ in dz Hyrcaniſch mör falt. Hind jm ligen Ibernia vnd Albania/

wie die

wie die ander vnd die dritt tafel Asie außweißt/vnnd hinder Albania kompt erst das land Scythia/vndseind seine ersten völcker Coraxi/gelegen am wasser Rha do es in das Caspisch möre ghat. Ptolomeus setzt die Massagetē bey dem vrsprūg des wassers Jaxartis/wie die tafel anzeigt die wir jetzundt vnderhand habē. Deß halben wirt hie wol ein fäl in büchern gespürt/das laß ich nun jetzt ansthan vnd komm wider zů den Scythen. Der mechtig künig Cyrus/so vyl als ein Keyser in Persia/vnd in allen Orientischen ländern/als er ein grossen krieg fürt wider die Scythen/vnd den künig auß Scythia mit seinem höre nider gelegt/vnd nachgeeylet den übrigen/aber sie flohend zů der künigin vng ihrem sun/do nam sich Cyrus an als wolt er fliehē/vnd sein läger lär lassen ston/domit er die übrige kriegßleüt auß der statt locket/vnd jnen zů käm in alle weg/eyleten des künigs sun vnd die übrigen krieger ihm nach/vnnd wolten rechen des Künigs todt/aber es felet jnen/dañ es keret sich Künig Cyrus vmb/erschlůg drey hundert männer zů todt vnder welchen auch des künigs sun vmbkam. Do dz die künigin Tomiris/oder wie sie die Juden nennen Tamira/sahe das sie vmb den mann vnd sun kommen was/ward sie in ihr ergrimmt/vnd wagt leib vnd leben/nam kriegs leüt zů jr/vnd fürlieff des künigs Cyri höre/vnd belägert heimlich die außgeng der berg durch wölche Cyrus ziehen můst. Vnd als Cyrus on alle sorg dürch die enge weg der bergen zog/vnd sich keyner geferlichkeit besorgt vnd seinen hörzeüg vor im hinauß schickt/vnd wenig volck bey jm behielt/auch gantz on sorgen was/vnd über nächtiget zwischen zweyen bergen/überfielen jn vnnd aüch sein hör die Künigin ongewarneter sachen/vnd schlůg zwey mal hundert tausent Persiern zů todt. Sie fiel auch mit grossem grimmen vnd bewegten gemůt über den ertödten cörper Cyri/

vnd hůw jhm seinem kopff ab/vnnd warff den in ein grůben (wie Josephus schreibt) die vol blůts was der ertödten Persiern/vnd sprach/Künig Cyrus nů trinck dich vol blůts/nach dem dich so fast gedürstet hat. Dann du hast jetzůndt drissig jar lang blůt begert/vnd ist dir zůletst blůts gnůg worden.

Diß grümmig gemůt ist noch zů vnseren zeiten in den einwonern dises Scythie/dz vsserhalb dem berg Imao ligt/dann sie kümmern sich stäths mit kriegen vnd mit jagen. Sie haben trefflich groß wäld vñ noch vil grösser wüste oder heiden/dz auch ein sprich wort darauß erwachen ist so man von einem rauhen vñ vngeschlachten erdrich redt/spricht man. Es ist wol ein Scythisch wüste. Man findt auch in keinem land mer vñ seltzamer wilder thier dañ in disem Scythia. Man findt wol in Africa gar vil seltzamer/grimmiger vnd gifftiger thier aber dienē dem menschen nit zů seinē nutz/Gott hatt sie vil mehr erschaffen sein wunderbarlich macht vnd vnendtliche weissheit darbey zůerkeñen/dann das sie dem menschen behlfflich solten sein/aber diß Scythia hatt nit der thierendie dem menschen auffsetzig seyen/man erzürn oder beleidige sie dann/vnnd deßhalben gath den einwhonern ein grosser nutz außjnen. Dañ wie die Reüssen vñ Moscowitern sprechen/die mit vnsern kauffleüten vil zů handlen haben/vnd komē die kleinen köstlichen fell vnd alles kürßner werck das in großer achtung ist/als

Mardern

Mardern bälg vnnd Zobel heüt/faſt auß diſem Scythia. Doch hatt diß land zů vnſern zeiten ein andern nämen/dañ man nennt es die groſſe Tartarey/darvon ich härnach ſchreiben will. Jrer ſitten halb ſolt du mercken das ſie gar rauch leüt ſeind/vnd nit alſo weich wie wir erzogen werden. Sie achten gar nit vnd brauchē auch vyl minder frembde ding ſo man inen zů bringt/dardurch ſie weybiſch vnd vnmänlich möchten werden. Sie haben gerade vnd wolgeſetzte Cörper/vnd dar zů ein ſunderliche ſtercke von irem lufft vnd einfluß des himels. Dañ in diſen din gen übertreffen die menſchen ſo gegen mitnacht whonen/die einwhoner der mit tägigen lender/vnd das darumb/das ſie nit ſo vyl hitz vnd ſo ein heiſſe Sonn in irem land haben wie die gegen mittag auff der ebne whonen. Jch ſprich auff d ebne/dann es mag ſein das gegen mittag leüt auff bergen whonen/vnd nit min der ſtarck vnd gerad von leib ſeind als die mitnächtigen/wie das wol ſchein iſt in den Schweitzer ſchnee bergen. Das laß ich nun hie anſthon vnd kom̄ wid zů den Scy then/die gewēnen ſich ſelbs von kind auff groſſer arbeit/hunger zů leiden/kälte vnd andere vngewitter/ja ſie gewēnen auch jr vich zů herter vnd rauher ſpeiß/ das ſie zům offtern mal allein von baumblettern vnd heckēſchößlin gefütert wer den. Vnd daher kompt es das ſie groſſe krieg füren mögen mit kleinem koſten/ja mit irem nutz. Darzů findt man kein volck das jn kurtzer zeit größere weg reyſen thůn möge als ſie. So ſie fern ligen von ihren feinden/ſeind ſie doch nahe/vnd das vmb ihrer behendigkeit willen/darumb überfallen ſie zům offtern mal vnge warneter ſachen jhre feind. Vnd widerumb wañ ſie merckrn das jre feind wol ge rüſt ſeind/können ſie ſich behend weit vön ihnen thůn/vnd auß ihrē hendē ſchnel entrinnen. Sie greiffen den feynd nit liederlich an/ſie ſeyen dann vorhin gewiß das ſie an ihm mögen geſiegen. Sunſt brauchen ſie ſo vyl vnd lang ihre dück vnd liſt mit einem vnd dem andern/das ſie ihren feind beſchweren mit hunger od mit wacht/oder mit zůſatz/oder mit andern verdrüſſigē dingen/biß ſie jn dohin brin gen/das er ſein vortheil übergibt/vnd ſie im mögen zů kommen Vnd ſunderlich wann man auff der ebne gegen einander ligt/brauchen ſie ihre liſt/vnd ziehē hin der ſich mit der ſchlacht/biß ſie den feind gar auß merglen vnd jm mögen zů kom men dann iſt es ihnen gefellig den feind anzegriffen. Es iſt nit ein kleine vrſach das man ſo wenig weißt zůſagē von ihrem land/ſtetten vnd flecken/dz ſie ſo grau ſamlich ire krieg füren wider die außlendigen/vnd keinen frembdenherren laſ ſen niſten in ihrem ertrich/ſunder mit allē krefften vnd liſten ſich wider ſie ſetzen/ das man nit mehr von irem land weißt zůſagen/dañ ſo vyl ſie ſelbs daruon ent decken jren anſtoſſenden nachbauren/die mit ihnen zůhandlen haben.

Von einem groſzen vngewitter/das über künig Alexander in Scythia kommen iſt.

DAn ſchreibt Quintus Curtius alſo. Nach dem Alexander die Ba ctrianer vnderſich bracht hatt/vnd einē zeüg ſich kert in Scy thiam/kam gegen dem ſummer in die länder Nauram vnnd Ga bazam. Nun trůg es ſich zů/das er vnd ſein gantzer zeüg überfallen wurden mit einem grauſamen vnnd vnerhörtem gewitter. Es ka men emßige vnd erſchrocklich plitz/vnd was an darzů ein groß wüten an dem himmel mit donnern vnd ſtralen ſchieſſen/alſo das niemand wüßte wo hinauß. Nach diſem kam ein grauſammer hagel/gleich als ein vngeſtüm waſſer/ſchlůg

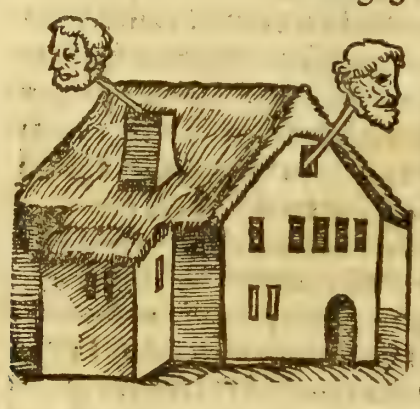
zů boden

zů boden was er traff/vnd als das kriegs volck sich etwan lang mit jhren waffen het beschützt/vnd jnen die hend von kelte waren erstarrt vñ sich weiter nit mochten beschirmen/vnd wo sie sich hin wendten die vngestümigkeit je mer vnnd mer überhand nam/ward jr ordnung gantz vñ gar zertreñt/liessen in dem wald/dar in sie waren vmbhär wie die irrigen schaff/vil fielē vor schrecken nider auff die erdē/vnangesehen das der regen grosser kälte halb sich in eiß verwādlet. Etlich zogen vnder die grossen stammen der bäum/aber vil wüßten nit wo hinauß/das vngestüm wetter hett dē himel so dunckel gemacht/darzů waren sie in eim dunckelu wald/dz jnen nit anders was/dañ als were es vmb mitternacht. Als künig Aleyander disen schweren vnfall sahe/vermant er sein kriegs volck/sie solten lůgen wo etwan rauch auffgieng von den hütten/vnnd demselbigen zů lauffen/damit sie ir leben möchten erretten. Die anderen fiengen an vñ hüwen bäum ab machten ein solch groß feüwer/das man von ferren hat gemeint/der gantz wald brünne/vñ darbey erquickten sie widerumb jren erfrornen leib. Es kamen vmb von diser vngestümigkeit bey tausent menschen in künigs Aleyanders läger. Man fand etlich die hetten sich an die bäum gelänt/stůdend do gleich als lebten sie vnnd redten mit einander/waren aber todt. Es was auch do im hauffen ein kriegs mann/der het sich mit seinem waffen auffgemacht/wie er gemocht/vnd kam zum läger darinn der künig was. Vnd als in künig Aleyander ersahe/stůnd er auff von seinem stůl darauff er saß vñ sich bey dē feüwer wörmt/lieff dem krafftlosen kriegßmañ entgegen/nam jhm ab sein waffen vnd setzt jn auff seinen stůl zum feüwer. Vnd als er aber ein weil hett gerüwet auff dem stůl vnnd nit wißt auß blödigkeit wo er was vnd wer jn empfangen het/kam er von der wörme wider zů im selbst/vnd sahe das er auff dem küniglichen stůl saß/erschrack er vñ stůnd eilends auff. Do sahe in künig Aleyander an vnd sprach. Mein freünd merck ßu jetzunder das du vnd andere meine kriegsleüt etwas säliglicher vnder eim künig lebent dañ die Persier/solt einer in Persia auff des Künigs stůl sitzen der můst on alle gnad sterben/dir aber hat das sitzen zum theil gedient. Bald nach disem erlitten schaden kam er zů den völckern Sagas. Hinc animum vertit ad Indicum bellum.

Scythia über dem berg Imao vnd Serica

EN Scythen so übēr dem Imao wonen/werden zů gerechnet die völcker Seres/deren land Serica wirt genent/haben vil berg/fliessende wässer vnnd wäld/die bringen seiden wullen/daruon auch das land genent wirt Serica/das ist/Seiden land/dann es kom̃en fast alle seidenn gewender auß disem lannd/wiewol man in vnseren ländern bie außen auch angefangen hat seiden zů machen durch kleine würmlin die man mit maulberen laub ernert/vñ ist Sicilia deren voll/wie ich von denen vernommen die darin̄ gewesen seind. Ob aber im land Serica die seidē von bäumen auß krafft des himelischen einfluß wachs/oder die würmlin sie auff dē bäumen spiñen/gleich wie die spiñ pflegt ir gewäb zů machen an die wand/ist nit offenbar. Vnder den alten natürlichen scribenten werden etliche gefunden die meinen/das alle seiden auch im läd Serica ein gespünst sey der würmē/aber Plinius ist der meinūg dz sie in Serica vō dē bäumē genom̃en werd/als ein frucht der bäum vñ nit der würm. Dz laß ich nun hic růwē. Dise völcker wie man vō jnē schreibt/lebē gar still vñ rüwig. Habē kein gemeinschafft mit frembdē leütē/so sie handtierē mit dē außlendigen kom̃

gen/kommen sie zů einem fliessenden wasser/vnd legen jr war an das gestad/kauffen vnnd verkauffen on allered/ja sie haben sich vor langen zeiten auch nit lassen sehen/sünd haben auff ein bestimptē tag all jr seidē zům wasser gelegt/vnd seind hinweg gangen/darnach auch ein andere war do gefunden/deren sie notturfftig seind gewesen. Man hat bey ihnen kein eebrecherin noch gemeine frawgefunden/ist auch nie ein dieb für gericht gestelt worden/darzů hatt man nit gehört das etwan einem menschen bey ihnen das leben sey genommē worden/sunder die forcht so sie haben jre satzungen zů übertretten ist so groß/das sie on arbeit allē disen anfechtungen widerstand thůnd. So ein weib bey jnen schwanger wirt oder empfangen hat/wirt sie nit mehr von jrē mañ beschlaffen/biß sie wid ledig vnd gereiniget wirt. Sie essen kein vnrein fleisch/wissen auch nichts zů sagen von dem opffern. Sie lebē nach der gerechtigkeit/darumb dörffē sie keiner richter. Sie leben lange zeit/zůletst sterbē sie on kranckheit. Sie kriegen nit/noch beleidigē kein menschē/darumb leben sie in grossem freiden vnnd in grosser růw/es laßt sie auch jederman in ihrer růw bliben. Dargegen seind andē völcker in disem Scythia/die man Tauroscythen neñt/vnd dz von dem gebirg Tauro/bey dem sie wonē/die seind gantz wild vnd hädrig/vñ ist das jr brauch/wan sie jren feind fahen/dz sie ihm abhauwen dz haupt/vnd tragend es heim/stecken das auff die stangen vnnd die stang mit dem haupt stecken sie auff die fürst jrer heuser/oder auff das camin darauß der rauch gath/sprechen das sie hüter seyene des gantzes hauses. Sie geleben von rauben vnd krägen. Es seind andere Scythische völcker die heissen Agathirsi/die leben gar scheinbarlich/vnd schmückend sich mit gold/brauchē alle weiber gemein/deßhalben sie alle durcheinandē brüder vnd blůtfreünd seind/vnd leben on allē neid vnd auffsatz. Andere völcker Antropophagi genant das ist menschen fresser/die haben gar grob sitten/vnd sie habē kein gericht noch gesatz/ziehend viech/geleben aber nit allein von jrem fleisch sunder metzgen auch die menschē vnd fressen jr fleisch. Sie haben ein besundere sprach. Es werden auch andere leüt in disem Scythia gefunden/die heissen Argyppei/die wonē vnder den hohen bergen/haben alle weib vnd man glatzig köpff/nider getruckte nasen als die affen vnnd ein besundere stimm/leben von den bäumen vnnd ziehen kein viech. Jr wesen ist für vnd für vnder den bäumen/tag vnd nacht. Doch zů winterzeiten spañen sy ein weissen vmbhang vmb den baum/vnd im summer thůnd sie m dannen. Diß volck beleidigit kein menschen. Aber ein ander volck ist vnder den Scythen gewesen/das hatt Jssedones geheissen/vnd haben ein solchen brauch gehabt/wann einem sein vatter abgangen ist/seind die nechsten freünd alle zůsammen kommen/vnd haben mit ihnen bracht schaff vnd ander viech/haben das gemetziget mit sampt dem gestorbē/darnach habē sie ein wirtschafft angeriche/vñ das fleisch durch einander vermischt alles gessen. Aber das haupt haben sie außgelärt vnd vergült/vnd behaltenes für ein abgott/vnd alle jar jm opffer bracht. Solch sittē vñ breüch habē die Scytē vorzeitē gehabt/aber seind nachmals vōdē



Tartarn

Tartern überfallen vnd beherrschet/darumb lebend sie jetzund nach jren sitten.

Von den Tartern.

DJe Tartarey so sunst Mongal heißt/ hatt ein anfang genommen gegen Mitnacht/dohin sich auch jr land streckt biß zům mitnächtigen möre/ also genennt von einem wasser das Tartara heißt/ vnnd durch ihr land laufft. Jr land ist fast birgig vnnd wo es eben ist/do hat es vyl sand vnd ist vnfruchtbar/ außgenommen wo man es mit flüssen mag wässern/deßhalben hatt es vyl wüsten/vnd ist an manchem ort vnbewont. Die ausser Tartarey hatt keine stett noch dörffer/ außgenommē die statt Cracuris/hatt auch wenig holtz/ das man an manchem orth mit dürrem kůw oder roß koth das feüwer erhalten vñd kochen můß. Diß land hatt ein vngnädigen lufft vnd himmel/ dann es geschähen darin so grausamliche blitz vnnd donner/das die menschen vor forcht darab sterben. Zů zeiten haben sie vnträgliche hitz/darnach strenge kälte/ vnnd fallen bey jnen überschwenckliche tieffe schnee/ die ghan auch zum offtern mal so starck darinn/ das sie die reüter hinder sich treiben/die menschen zů boden fellen/ vnd die bäum auß dem grund reissen/ vnd andere große schäden thůnd. Zů winter zeiten regnet es nimmer bey jhnen/aber zů summer zeiten offt/doch so wenig daß das erdtrich kaum daruon naß werden mag. Das land ist reich von thieren/besunder an Stieren vnd Camelthiern vnnd am aller meisten an pferden/ deren sie so vyl haben das man meint das überig theyl der welt hab nit so vyl roß. Anfencklich ist diß land von vier völckern bewont gewesen/eins hatt geheissen Jeckamogal/ das ist die großen Mongalen. Das ander Sumongal/das ist die wässerige Mongalen/ das dritt Merckat/ vnd das vierdt Metrit. Es seind leüt mittelmäßiger lenge/ mit weiter brust vnd achsel/habē breite antliter vñ küpffere nasen/seind schwartz vnd feintsälig/starck vnd kün/ mögen wol leiden hunger/hitz vnd kelte/ von jugent auff haben sie ihr kurtzweil mit schiessen vnd reitē/ all ihr hab vnd gůt füren sie mit jhnen. Sie ziehen jm land mit weib vnd kind vnd viech von einem orth an das ander. Sie haben keine wonung /aber zů winter zeit das sie sich der kelte erwerten/ziehē sie auff das Caspisch möre/do der luffe etwas milter ist/vnd im summer ziehen sie wider in ihr land. Sie haben kein korn/aber trefflich vil viechs/vñ vor auß roß wie gesagt ist. Sie schlagen den roßen die adern auff/vnd trinckē das blůt oder bachen es mit hyrsen. Das roßfleisch vnd andere thier essen sie halber kocht/vnd die roß die newlich gestorben seind die essend sie gern/ob schon kranck seind gewesen/vñ schneiden allein dz böß fleisch herauß. Sie leiden kein dieb/ aber rauben achten sie göttlich. Bey jnen seind keine hädwerck/auch kein gelt/sunder mā gibt war vñ war. Jr erster Künig hat Cangiska geheissen/die andern neñen jn Cinckis/vñ wie Panlus von Venedig schreibt/so ist er erwölt wordē ano Christi 1187. vnd der hat abgethan den dienst so sie leisten den bösen geysten/vnnd geboth das sein volck eheret den einigen vnd waren Gott/darnach geboth er das alle mans naměn die waffen möchtē tragen/zů bestimpter zeit so sy zů jhm kämend. Vnd als das beschehē/ griffer zum erstē an die anstossende Scythen/ vñ bracht sie vnder sein joch/ dz sie jm můstē tribut gebē. Darnach bekriegt er andere völcker die ferrer von seinē land gelegen waren/er hett so groß glück mit seinem kriegē/ dz

er im

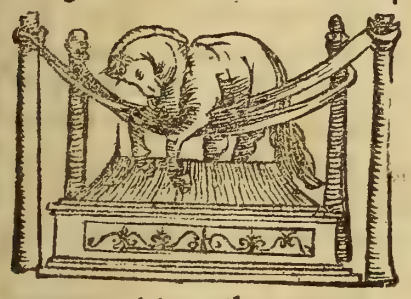
er in kurtzer zeit jm vnderthänig macht alle künigreich/völcker vnd nation von Scythia biß zům anfang der Sonnen/ vnnd von anfang der Sonnen schier biß zům heiligen land/deßhalben auch seine nachkommen sich schreiben Keyser vnnd herren des gantzen Orients. Es seind die Tartern trefflich vngeschaffen leüt/ sie haben groß glotzecht augen/ bedeckt mit vilen augprawen/ scheren den kopff halber/ das übrig har lassen sie wachsen vnd machen zwen zöpff darauß die sie hinder den oren zůsammen bindē. Sie seind schnell vnnd behend/ gůte reüter/ aber böß fůßgenger/ dann es gath keiner zů fůß über land. Die weiber brauchen verschnitten pferd/ vnd die nit beschlagen. Die zäum schmucken sie mit sylber/ gold vnd edel gesteyn/ vnd hencken den roßen wolthönend schellē an halß/ meynen es sey ein herrlich ding wan die roß also leüten. Wann sie reden so sie schreyen sie vngeschafflichen darzů/ vnnd so sie singend/ heülend sie wie die wölff. Wann sie trincken so schüttlen sie die köpff vnnd sauffen sich voll/ haben auch das für ein ehr. Die männer üben sich mit ringen vnd schiessen/ seind auch wunderbarlich geschickt auff dem jagen. Sie glauben an einen Gott/ eeren aber ihn nit mit einerley ceremonien/ sunder machen von seyden oder anderem leynwat menschen bild/ vnd heffren sie auff jhre gezelt zů beiden seiten thůnd ihnen eer an/ vnnd bitten sie das sie jr vich wöllen behüten/ opfferen jnen auch die erste milch eines jeden viechs/ vnd ehe sie anfahen zů essen oder trincken/ geben sie vorhin disen götzen ein theil daruon. So offt sie ein thier metzgen/ nēmen sie das hertz herauß vnnd legen es über nacht in ein bächer/ vnnd am morgen kochen sie es vnd essen es. Jren obersten künig den sie den großen Cham nennen/ betten sie an/ vnd achten in als ein sun Gottes/ vnnd meinen es sey auff der erden kein wirdiger mann. Sie verachten all andere menschen/ vnnd halten sich selbs so gůt vnd groß/ das sie meinen ander leüt seyen nit gůt gnůg mit denen sie reden. Sie sprechen das die Christen seyen anbätter der abgötter so sie verehren höltzen vnd steinen bilder/ nennen sie auch darumb hūd. Sie haben vnder ihnen Schwartz künstler vnd zauberer/ auch süchen sie rath bey den abgöttern durch diese zauberer. Dann sie seind ein mal beredt/ Gott red[illegible]it jnen vnd offenbar jnen seinen rath. Die geitigkeit hat sie also hart besessen/ das sie alles das so sie sehend vnnd jnen gefalt/ mit gewalt nemmend/ wo man jhnen das nit gůtwilliglich geben will vnd das nit eins Tartarn ist/ ja sie sprechen das sie haben von jrem Keyser dem großen Cham ein solch mandat/ wañ ein Tartar oď eins Tartarn knecht auff dem weg findt ein roß oder ein menschen/ der nit geschrifftlich keyserlich geleyt hat/ den soll er anfallen vnd brauchen sein lebenlāg zů seinem dienst. Sie haben vnder jnen einen vnreglichen wücher oder auffwechsel/ dann so einer einem dörfftigen gelt leihet/ můß der dörfftig all monat von v. pfennigen einen geben. Sie geben dē betlern nichts/ aber so man zů imbiß oder nacht ißt/ vnd ein armer sie über laufft/ wirt er eerlich geacht das man jhm auch zů essen gibt. Sie essen gar wüst vnd viehisch/ dañ sie deckē kein disch/ brauchen kein handzwehel/ weschē weder die

der die hend/noch den leib/noch die kleider. Sie eſſen kein brot/machen auch keins/ſie eſſen nit kreüter noch erbeß gemüß/ſunder eſſen aller thierer fleiſch/ Hund vnd Katzen fleiſch Roß fleiſch/vnd die groſſen Meüß die wir Katten nen nen. Vnd domit ſie jr grimmig gemüt an der leüten erzeigen vnnd auch jrer raach gnůg thůen/wañ ſie jhren feyend erobern braten ſie jhn bey dem feüwer/freſſen vnd zerzerten in mitt jhren zenen gleich wie die wölff/vnnd ſauffen ſein blůt/das ſie vor hin in ein bächer gefaßt haben/ſunſt drin cken ſie kůw milch/vnnd in kriegen Roß blůt. Es wächßt kein wein bey jnen/aber man bringt etwan zů jnen vnd den ſauf ſen ſie wie andere volle leüt. Sie leſen einander die leüß ab vñ freſſen ſie/ſprechẽd/ alſo wöllen wir freſſen vnſere feyend. Sie halten es für ein läſterlich ding wan mã erwas ſpeiß oder tranck laßt verderben/vnd nit zů nutz kommen/deßhalben wer fen ſie den hunden kein bein dar/ſie haben denn vorhin fleißigklich das marck her auß genommen. Sie ſeind alſo kündig das ſie kein thier metzgen vnnd freſſen die weil es gantz vnd geſund iſt/ſunder wã es lam/alt oder an einẽ glid kranck wirt/ dañ thůn ſie es ab. Sie behelffen ſich gantz genaw vnd laſſen ſich mit wenigen ver nügen/alſo das ſie zum offtern mal am morgen trincken ein oder zwen bächer mit milch vnd behelffen ſich damit den gantzen tag. Der kleidung halb werden ſie auch abgeſündert vonn andern leüten/ dann jre röck ſeind ſeltzam gemacht vnnd ſeind alle an der lincken ſeiten offen/die thůt man zů mit 4. oder 5. knöpfflin/vnd ghan nit vnder die knew. Zů ſummer zeiten tragen ſie ſchwartz/vnd zů winter zei ten oder wen es regen weter iſt/weiß. Die belz tragen ſie letz/keren das har här auß. Die mäñer tragẽ auff dem haupt ſchleplin die haben hinden ab hin 2. ſchwentz einer ſpañen lang/vñ 2. hinden bey den oren/die ſie vnder dẽ kyn zůſamen knüpf fen. Jn jren kriegen brauchen ſie kurtz degen die nur eins arms lang ſeind. Sie rei ten alle vnd ſeind auß der maſſen behend vnd gewiß mit jhrem ſchieſſen/kriegen auch mit groſſer klůgheit. Jre furſten vnd hauptleüt kommen nit in die ſchlacht/ ſunder ſton von ferrem vnd vorſehen alle ding/ſchreien den kriegern zů vnd ver manen ſie zů dapfferkeit. Sie ſetzen etwan weiber vnd kind/etwan auch menſchen bild auff die pferd wan ſie in krieg reiſen/damit der feyend meine ſie kommen mit groſſem gewallt vnd ſich ab inen entſetze. Sie greiffen den feyend an mit groſſer ſchar/fliehen auch mit groſſer ſchar/vnnd ſo jnen die feyend nach ylen/thůn ſie jnen groſſen ſchaden mit ſchieſſen/vnd ſo ſie ſehen das der feyend minder ſeind we der der jren/keren ſie ſich eins mals vmb/vnd verletzen vnd tödten mit jhrem ge ſchütz leüt vnd roß vnd ſo man meint ſie ſeien überwunden/geſiegen ſie erſt. Wan ſie in ein land wöllen fallen/theilen ſie das höre in vil ſcharen/fallen es allenthal ben an/damit man nit allenthalben mög widerſtand thůn vnd jnen niemand en trinnen mög. Vnd alſo ſeind ſie des ſiegs gewiß/vnd brauchen in auch ſo übermů tigklichen/das ſie niemand verſchonen/weder weiber noch kinder noch der alte/ ſchlagen jedermann zů todt/außgenommen die handwercks leüt behalten ſie zů jhren wercken. Die gefangnen ſchlagen ſie mit einer axt zů tode gleicher weiß wie die ſeüw. Vnd ſo ſie jre feyend nider gelegt haben/nemmen ſie vnder tauſent ein auff der waldſtatt vnd hencken in letz/vñ mit vmbgekertem haupt an ein ſtang/ gleich als ſolt er die erſchlagnen manen vnd reitzen wider jhre feyend. Es lauffen auch vil her zů vnnd faſſen das friſch blůt ſo auß den verwundten corpern fleüßt

vnd sauffen es also warm. Sie haltē niemand treüw vnd glauben/sunder wann man sich jhnen schon ergibt/wüten sie nichts dester minder wider sie gleich als weren sie mit gewalt erstritten worden wann sie jnen ja den friden zů gesagt haben. Die jungen weiber die etwas hübsch seind schwechen sie nach allem jrem mütwillen/vnd füren sie hinweg/vnd müssen jhnen dienen biß in todt. Vnd wiewol jnen nach jhrem gesatz/das sie halten/zůgelassen wirt so vil haußfrauwen als einer erneren mag zů haben/außgenommen můter/töchter vnnd schwester vnd die nehsten gesibtē weiber/lassen sie sich doch damit nit vernügen/sunder sünden freuenlichen wider die natur gleich wie die Saracenen/mit viech vnd manns bilder. Die frauwen so sie nemmen werden nit geachtet für haußfrauwen biß sie gebären/vnd deßhalben mögē sie die vnfruchtbaren lassen faren vñ andere nemmen. Das wirt doch sunderlich für gros bei jnen geachtet/so ein mañ vil frauwen hatt/das die frauwen nit vnder einander des manns halb zenckisch oder häderig werden/ob schon eine höher weder die andere geachtet wirt/oder ő mann lieber bei einer dann bei der anderē schlafft/sunder es hat ein jede frauw jre besundere wonung vnnd haußgesind/vnd ist fro/dann so mann oder frauw im ebruch begriffen werden/werden sie nach jrem gesatz getödt. Wañ kein krieg vorhanden ist/vnd die männer müssig ghan/hüten sie jres viechs/stellen nach dem wild vnd üben sich mit ringen vnnd fächten/thůn sunst nichts sunders befelhen den weibern alle ding/dz sie sorg haben über das haus vñ lügen das man zů essen vnd bekleidung hab. Jtem deß aberglaubens halb übertreffen sie alle menschen. Solt einer ein messer in ein feüwer stossen/oder mit jhm ein stuck fleisch auß dem haffen nemmen/das were ein erschrocklich ding. Deßgleichen wo ein junger knab solt ein vögelin fahen/ich wil geschweigen tödten/oder das einer solt ein roß schlagen mit dem zaum/oder ein wenig milch oder sunst speiß verschüten. Jtem wo einer in einem gemach das wasser abschlůg/der můst on alle barmhertzigkeit sterben. Zwingt aber einen die grosse not darzů/so purgieren sie die wonung darinn das geschehen ist mit solcher weiß. Sie machen zwey feüwer drey schritt von einander/vnd stecken darzwischen zwo stangen zů einem jedem feüwer eine. Darnach strecken sie ein seil von einer stangen zů der andern/vnd ziehend dardurch gleich als durch ein thür alles das sie reinigen wöllen/vnd stond zwey wyber darbey/auff jeder seiten eine die sprengen wasser auff die ding so man begert zů reinigen vnnd mormlen etwas gebäts darüber. Solt ein frembder der vorhin nit der massen gereiniget ist/wie wyrdiger ja ist oder wie gros geschefft er hatt außzůrichten für den Künig kommen/er můst sterben/ob er schon allein auff die schwell getretten hett des gemachs darinn der Künig ist. Solchs narren werck haben sie vil/die sie doch für vnabläßlich sünd haben/aber ein menschen zů tödten/ein frömbd land anfallen/rauben wider alle recht frömbd gůt/die gebott Gottes zů rucken schlagen/das halten sie für ge-

ring oder

ring oder gar nichts. Wan einer bei jnen tödtlich kranck wirt / richten sie außwendig für dem gezelt auff ein stang / vnd ein schwartzen daran fetzen / damit niemād der do für ghat hinein in das gezelt gange. Vnd so der kranck gestirbt kompt das gantz haußgesind zů sammen vnd tragen die leicht an ein bestimptes ort machen do ein weit vnnd tieffe grůben / vnnd richten darin auff ein klein hütlin oder gezeltlin / bereiten ein disch mit essender speiß / legen dem todten an hübsche kleider / stellen jm zů ein viech vnd ein gezäumpt roß vnnd zů letst scheren sie es alles zů mit grund. Aber die etwas sunderlich gewaltig seind / die erwölen jnen ein knecht

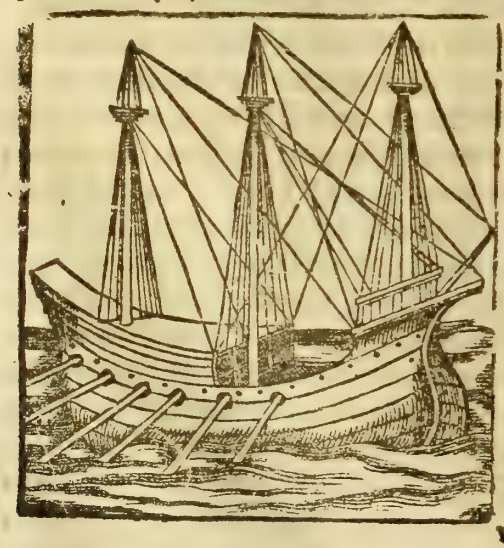


die weil sie noch bey leben seind vnd lassen jm ein zeichen brennen in das angesicht / vnd so sie sterben begrábt mann sollchen knecht zů jhnen / der jhm diene in jhener welt. Nach dem kommen die freündt zůsammen vnnd nemmen ein ander pferd / metzgen vnd kochen vnnd fressen es / aber die haut füllen sie mit strow auß / vnnd hencken sie an vier stecken über das grab. Die bein aber so daruon über bleiben / nemmen die weiber vnnd verbrennen sie zů reinigung der seelen des gestorbnen. Item wan die Tartern ein künig erwölen / haben sie ein solchen brauch. Es kommen zů sammen auff ein bestimpt feld die fürsten / hertzogen / freyhen vnnd alles volck des gantzen reichs / vnd setzen den erwölten Künig / dem das reich zů gehört von erbs wegen oder von der wal / auff ein guldenen stůl / vnd fallen für jm nider vnd schreyen mit lauter vnd einhelliger stimmen. Wir bitten / wir wöllen vnd gebieten das du über vns herrschest. Dann antwort er / Wölt jhr das von mir haben / ist vonn nöten das jhr mir bereit seyent / was ich gebiet das jhr das thůnt / so ich rüff das jhr komment / vnnd wohin ich euch schick / das jhr gangent / welchen ich heiß zů todtschlagen das jhr sollchs volnstrecken on verzug / vnnd ein mal das gantz reich mir in meine hend stellen. Vnd so sie antworten / wir wöllen es thůn / sprecht er / Wolan so soll fürthin die red meins munds mein schwert sein. Nach disem nemmen jhn die fürsten von dem künigklichen stůl vnd setzen jn demütigklichen auff den herd auff ein filtz / vnd sprechen also zů jm. Sihe über dich vnd erkenne Gott / sihe auch vnder dich vnd lůg warauff du sitzest. Wirst du recht regieren so wirt es dir glücklich ghan / wirst du aber übel regierē / so wirst du gedemütiget vnd beraubt aller dingen / das dir auch der filtz darauff du sitzest nitt bleiben wirt. So das beschehen ist / setzen sie zů jhm die allerliebstē haußfrauw so er hat / vnd heben sie auff mit dem filtz / vnd grüssen jn als ein Keyser / vnd sie als ein keyserin aller Tartern. Von stund an seind zů gegen mancherlei völcker über die er zů gebieten hat mit jren gaben / man bringt auch herzů was sein vorfar verlassen hat vnd das alles nimpt er zů seinē handen vnd vnd begabet die fürsten eerlichen dz übrig behalt er jhm. Ja alle ding seind in seinem gewalt / vnd darff niemand sprechen / das ist mein oder dessen. Es darff auch niemand wonen auff disem oder jhenem erdtrich / es sey jhm dann zůgelan. Das sigill so diser Keyser braucht / hat ein sollich überschrifft. Gott ist jm himmel vnd Ciukath Cham auff erden / Gotts stercke vnd aller menschen gebieter. Er hat fünff mechtige vnd grosse höre vnd funff hertzogen / durch welche er alle krieg gefüret. Vnd so ander völcker botten zů jhm schicken / redt er nit mitt jnen / last sie auch nit kommen für sein angesicht / sie vnnd jhre gaben on die sie nit kommen dörffen / seyen dañ vorhin durch etlich weiber darzů verordnet gereiniget / wie vorgemelt ist. Vnd so er antwort gibt / thůt er das durch mittel person / vnd die weil von seiner wegen wirt geredt / můß mann mit gebognen knēůwen zů losen vnd eben auff merckē / das man nit vmb ein wort

Sigel der Tartern Künig.

fele. Es darff auch kein mensch von seinem sententz abfallen. So vil von den sitten vnd bräuchen der Tartern. Deßlands halb wie vor gemelt ist solt du wissen das es von dem wasser Tanai an ghat vnd sich zeücht biß an eüssern Orient/ da es Cathay heißt/ vnd der Tartern öberster Keyser/ den man den grossen Chamnent/ sein wonung hat. Doch will herr Mathias von Michaw/ etwan Canonicus gewesen zů Cracow in Poland/ das sich der Tartern Keyser halt hinder dem Hyrcanischen möre inn der gelegenheit da vor zeiten die Scythischen länder seind gelegen. Aber Haitonus ein geborner Armenier schreibt/ das der Tartern öberster Keyser sein Keyserlichen stůl hatt in dem reich Cathay/ in einer grossen statt die Jons heißt. Deßgleichen schreibt auch Marcus Paulus ein burger von Venedig/ der Anno Christi tausent zwey hündert vnd neuntzig/ persönlich in Cathay am hoff des grossen Chams mit nammen Cublai gewesen ist. Es ist aber hie zů mercken/ das diser Keysern geschlecht sich weit außgespreytet hat/ vnnd je lenger je mehr lands jnē zůgestanden/ deßhalben sie auch vyl künigreich auffgericht haben/ die sie alle keyserthumb neñen/ als das Keyserthumb von Cathay vnd das von Zaulhen ꝛc. Nun jr erster Keyser wie vor gemelt ist hat geheissen Cinckis/ des sun ist gewesen Jocucham/ vnnd sein sun hieß Zaincha/ welchen die Reüssen vnd Polen nennen Bathi/ der jre länder mit sampt Vngerland zerstört hat.

Dises sun heiß Tomir Kutlů/ den man nennet Tamerlanes/ der das gantz Asiam/ verstand das vorder biß in Egypten/ durchzogen vnd verschleifft hat/ vñ den Türckischen Keyser Baiatzet überwunden vnd gefangen/ mit guldenen ketten vmbhär gefürt hat/ daruon ich hie fornen gesagt hab bey dem vierdten Türckischen Keyser. Paulus von Venedig zelt die Tartern Keyser also nach einandern/ die Cathay regniert haben. Der erst Chinchis/ der ander Cui/ der dritt Barthim/ der vierdt Aallaü/ der fünfft Mongon/ vnd der sechßt vnder dem er in Cathay gewesen ist/ Cublai. Aber Haitonus der bestimpt sie also nach einander. Der erst Changius Can/ der ander Hoccota Can/ der dritt Gino Can/ der vierdt Mango Can/ der fünfft Cobila Can/ der die statt Jons in Cathay gebauwen hatt/ der sechßt Thamor Can/ der zů seinen zeiten año Christi tausent drey hündert vnd achtzig in Cathay hat regniert. Vnder disen hat Hoccota Can vil sün gehabt/ namlich Gino Can der das keyserthumb zů Cathay nach seinem vatter besaß/ Jochi der außhär kommen ist in Occident/ nemlich in Persiam/ Turquestam/ Scythiam vnd andere länder vnd nam sie alle ein/ vñ sein brůder Bardo/



der nam ein die mitnächtigen länder vnd ist gezogen in Europam biß in Vngerland von welchem geboren ist Tamerlanes/ der so grossen schaden hie aussen vñ vmb das heilig land gethan hat biß in Egypten land. Als aber der Gino Can inn Orient starb in seiner jugent/ ward sein naher freündt (Mongo genāt) Can oder keyser/ vnd als er in dem Orientischē mōre ein widerspennig jnsel wolt kriegen/ füren der selbigen jnsel einwoner heimlich vnder dem wasser zů seinem schiff/ vnd durchlöcherten den boden vnd versenckten das schiff mit dem Can. Do ward sein brůder Cobila/ den Marcus Paulus Cabai nennt Keyser/ vnd ward auch ein Christ/ aber seine nach kōmende fielen bald vonn dem Christlichen glauben vnnd namen des Mahomets Teüfels

fels gespenst an. Also sihest du wie der Tartern gewalt zertrent ist worden in vil künigreich vonn wegen der grösse des erdtrichs so sie inn haben vnd der menge des volcks das inen vnderthänig ist. Demnach findest du im anfang Pauli Veneti geschriben als er ziehen wolt inn Orient zů dem grossen Cham/vnnd was ghen Constantinopel zů schiff kommen/vnd von dannen durch das Euxinisch Möre gefaren jn Armeniam/vnnd von dannen witter gereiset/kam er kriegs halb in grosse gefärligkeit/dan es waren wider einander zwen Tartarisch künig mit namen Barha vnd Allaü die kriegten einander/deß halben Paulus Venetus vnnd sein gesell gezwungen wurden wider hindersich zů weichen/vnnd auff Persiam keren/vnd do ein zeit lang still ligen. Noch eins můß ich hie melden/nemlich/dz ettlich meinen der groß Chã vnd das Keyserthumb jn der Cathay sey jn den ländren do vor zeiten die zwey Scythien seind gewesen/vnd Sabellicus setzt es zwischen Gedrosiam vnd dem wasser Jndum. Wider dise männer wil ich nit fächten dan ich bin so wenig in den ländern gewesen als sie. Aber als Paulus Venetus anzeigt der darinn gewesen ist/so ligt Cathay über Sericam/das ist/über das Scychen land weiter gegen der Sonnen auffgang zů. Nun von disem land vnd seinen stätten wil ich hie vnden etwas weiter schreiben/bei der Jndianischen neüwen tafeln.

Von dem land Aria.

ARia das land wirt nicht durch auß wol bewont/dan es hat vil wüsten darin die menschen nit können wonen/wo es aber fruchtbar ist bringt es trefflich gůt Wein/der auch fünfftzig oder sechtzig jar ligen mag. Die räbstöck werden so groß vnnd dick darinn/das manchen zwen mann nit mögen vmklafftern/vnd mancher treübel wirt zweier elen bogen lang. Es lauffe durch diß land ein namhafftig wasser heißt Arius/an welches der groß Alexander ein statt gebauwē hat/vnd sie Alexandriam genēt. Darnach hat Antiochus Soter auch ein statt dariñ gebauwen vnd sie nach jm Antiochiam genent. Diß land wie etliche meinen wirt jetzt Tarquestam/genent/vnd heißt seine Künigkliche statt Oceria.

Paropanisus.

DIß land hat disen namen von einem berg also genant empfangen vnd ist auch zů winter zeiten ein kalt land/das mann die räben vnnd bäum decken můß. Das volck so dariñ wonet ist gantz grob vnd vnbürlich/vnnd bringt das erdtrich alle ding nach notturfft/außgenommen öl. Von den zweyen ländern Drangiana vnd Arachosia hab ich nichts sunderlich geschriben gefunden dann was Ptolemeus setzt.

Gedrosia.

MAn wöllen ettlich das diß land jetzundt das reich Tarse werd genennt vnd sey sein hauptstatt Cambaia. Es ist ein heiß land vnd hatt grossen mangel an früchten vnd wasser/wachsen doch specerey darinn/besunder Nart vnd Mirr/vnd das so überflüßig/das deß grossen Alexandrj höre vorzeiten hütten darauß machten vnnd bett/darauff sie zů nacht lagen. Man schreibt von disem land/das Alexanders höre gar groß schädē dariñ erlitten habe von der grossen hitz/von mangel des wassers/vnd von den giftigē schlangen. Das land ist vol tieffes sands/derzů tag trefflich heiß wirt/vnd so

man dardurch ghat/falt man tieff hinein vnd kan nimmer naher kommen/darzů můß man grosse tagreiß thůn/dañ man findt nichts zů trincken jm sand. Der gemelt Alexander wandlet fast bei nacht/ vnd wan er zum wasser kam waren seine krieger also durstig vnd gar erlecht/ dz sie sich zů todt truncken/ ein teil fielen nider auff dem weg von grosse onmacht/ zableten mit hend vnd füssen vnd sturbend. Ettlich so sie zum wasser kamen / zogen sich ab vnd giengen darein sich zů erkülen/ aber sie geschwallen vnnd bläiten sich auff jm wasser/ starben vnd schwummen enbor vnd verunreinigten darzů das wasser. Sie kamen all mal zů hürsten die sahen gleich den lorbern bäumen/ vnd so die pferd vnd andere viech daruon assen/ schaumeten sie vnd fielen do vnnd sturben/ gleich als were sie ankommen der fallende siechtag. Item im land wachßt hin vnd her all mal ein kraut herfür/ vnd darunder verbergen sich die schlangen/ vnnd als Alexanders höre dardurch zog/ liessen die schlangen herfür vnd bissen vil kriegs leůt/ darnon sie von stůd an sturben. In disem land bey dem möre seind die Ichthiophagi/ das ist die fisch fresser/ vnd do man von der grossen fisch grät macht der dächer getröm vnd von jren kifeln die thür/ daruon ich auch hie fornen gesagt hab.

India ausserhalb dem Gange.

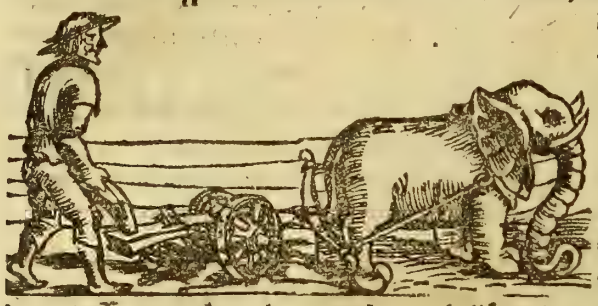
ES wirt das vorder oder näher India eingeschlossen mitt zweyē trefflichen grossen wassern/ nemlich Indo vnd Gange/ gegen mitnacht wirt es gescheiden von Scythia vñ andern mitnächtigē ländern durch den mechtigen berg Taurum/ der in Pamphylia anfahet vnnd streckt sich so weit in Orient das er auch erreicht das ferrer Indiam. Doch laßt er zů beyden seiten gegen mitnacht vnnd gegen mittag ein ast neben auß schiessen/ welche auch besunder nammen haben/ gleich wie er vonn einem volck zum andern seinen namē auch verendert/ ob er schon für vnd für ein Taurus ist. Es schreibt Plinius von jm/ des gleichen Strabo/ das er schnell hoch auffsteigt/ vnd in der höhe also fart biß in Indiam/ do das wasser Ganges auß jm entspringt/ vnd scheidt Asiam in zwey theil/ vñ so er in Indiam kompt vñ auß jm gossen hatt das wasser Gangen/ kert er sich stracks ab seinem schlechten weg vnd wendet sich gegen mitnacht vnd behalt sein höhe vnd grösse/ verlürt aber sein nammē/ wie auch sunst an manchem ort/ vnd wirt genent Imaus. An dem ort do er anßgeüßt das wasser Indů/ ist er also hoch/ das er zů summer zeiten nimmer on schnee ist. Bey dē ländern Persia/ Parthia/ Media vnnd Assyria spaciert er herauß/ behalt aber nichts dester minder seinen gang/ vnnd durch solche außgeng scheidet er ein land von dem andern. Er behalt so streng seinen hohen gang/ das er kümmerlich den zweyen grossen wässern Eufrati vnnd Tigri/ die in Armenia entspringen gönt durch jhn zů passieren. In Orient wie gesagt ist heißt er Imaus/ vnnd Caucasus/ darnach so man sich wendet gegen Occident wirt er Hermodus vnd Paropanisus genāt. Zwischen Parthia vnd Persia heißt er Coathras/ vnd bey den Assyrien Zagrus. Da er in Mediam ghat Caspius/ vnd am anfang Mesopotamie Niphates/ vnnd in Armenia Antitaurus/ in Cilicia Amanus/ vnnd jn Pamphilia heißt er Taurus. Wie vil aber wässer er von ihm außgeüßt ist nit zů sagen noch zů schreiben. Die tafeln Asie zeigen die fürnemsten an/ vnder welchen Indus vnd Gāges die andern alle übertreffen in der grösse. Indus von dem India den nammen hat/ empfahet 19. wasser ehe er in das möre falt. Vnd wie Plinius daruon schreibt/ do es am allerbrittesten ist/ ist er fünffzig stadien breit vnd nit dünner dann fünffzehen schritt. Aber Ganges empfahet auch 19. schiffreich wasser/ vnd zerhůt sich an manchē ort also weit/ das mann ihn mehr für ein see ansicht dan für ein fliessend wasser. Er

wirt

wirt an ettlichen orten so breit/das hündert stadia darüber gemessen werden. Ein stadium halt in hundert fünff vnnd zwentzig schritt/das ist/625. schůch/wie Plinius daruon schreibt. Demnach machen die acht stadien tausent schritt/das ist ein Welsch meil/vnnd zwey vnnd dreyßig stadien machen ein gemeine Teütsche meil. Wo aber Ganges am engsten ist/verstand do er alle wasser empfangen hat/ ist er acht tausent schritt breit/ vnnd do er am aller dünnesten ist/ist er zwentzig schritt tieff. Man schreibt von dem Gange/das darin Corcodilē gleich wie im Nilo/vnnd Delphinen/vnd andere vngeheüwer thier gefunden werden. Weiter lesen wir das Semiramis die Küniginn von Assyria ein grosse schacht verloren hat bey dem wasser Indus. Sie bracht fünff vnd dreyssig hundert tausent mañ/vnder welchen waren fünff hundert tausent reüter/aber sie hett kein Helffanten im höre/wie der künig von India den sie vertreiben wolt. Darum nam sie vil kämelthier vnnd spant darüber büffels heüt/setzt männer darauff vnnd macht ein gespenst gleich als weren es helffanten mit gewaffneten leüten. Aber es halff sie wenig jhr trug. Dañ do der künig von India mit nammen Staurobates höret jhre zůkunfft/besetzt er das wasser Indum vnd vermanet sein volck das sie vnerschrocken weren/jhr feynd were ein weib/das der hirten hůr were gewesen/ehe sie der Künig zů einer Künigin gemacht/sie het die herrschafft des reichs fräuenlich an sich gezogen/vnd hett den rechten Künig daruon gestossen. Darnach hett sie jhre person verleügnet het sich dargeben in kleidern vnd worten als were sie des Künigs sů/hett aber die weil nit vnderwegē gelassen hürerey/sůnd wo ein hübscher gesell were gewesen/den hett sie an sich gezogen vnnd mitt jhm gemůt willet vnnd darnach ertödt heimlich das jhre büberey nitt an tag käme/vnnd das hett sie so lang getriben biß sie jm reich erstercket were. Darnach hatt sie sich als ein weib erzeigt/vnd hat kein tag lassen hin ghan jm läger/in dem sie nit der hůrerey het gepfleget. Mit disen worten macht der Künig sein kriegßvolck keck/vnd anderen worten mehr nit von nöten zů erzelen. In summa sie kamen zů letst zůsammen mitten auff dem wasser vnnd das weib lag ob/vnd macht von schiffen ein bruck über das wasser vnd griff den Künig von India widerumb auff dem feld an. Nun begab es sich/das die Indianischen roß die der helffanten wol gewont hetten entsetzten sich vor den butzen helffanten/die die künigin Semiramis zů gericht hett vnd flohen hinder sich. Aber der Künig mitt vnerschrocknem hertzen schickte ein grossen hauffen rechter helffanten vnder seine feynd/vnnd bracht durch sie vmb ein vnglaubliche zal der feynd. Dñ wiewol der künigin sach je lenger je böser ward je doch auffenthielt sie mit jhrer gegenwertigkeit vnnd emßigen vermanung jhre kriegßleüt/ biß zů letst der künig von India sie ersahe vnd sie mit pfeilen verwundet/das sie auch eylents mit einem roß auß dem läger oder schlacht flohe. Vnd do erhůb sich erst ein rechte schlacht/besunder bey dem wasser Indo/dañ die Assyrier mochten nit bald hinüber kommen vnnd was jhnen der feyend auff dem hals. Als hernach diß weib 42. jar het regniert/bracht sie jhr sun vmb mit heimlichē

listeri. Etlich sagen das sie seins beischlaffens hab begert/darumb ließ sie der sun fertigen. Daruon hab ich geschriben bey dem land Babylonia. Das land so zwischen den zweyē wässern Indů vnd Gangen ligt ist wunder schön/vnd als mañ meint übertrifft es alle andere erdtrich/ wirt durch vyl fliessende wässer vnderscheiden die es begiessen vnd so fruchtbar machen/das es zwey mal im jar frucht bringt. Man schreibt auch das die frucht nimmer darinn mißrhat oder verdirbt/darzů werden alle ding grösser vnd hübscher dann in andern län-

dern. Auch ist der winter nit on frucht. Welches alles ein vrsach ist/das die Indianer nie gezogen seind auß jhrem land/ein anders zů besitzen. Dañ mañ zeucht nit mit hauß vnd hoff auß einẽ land in ein anders/dañ allein der hoffnung das mann ein bessers wolle einnemen. Die helffantẽ seind also gemein in disem land/



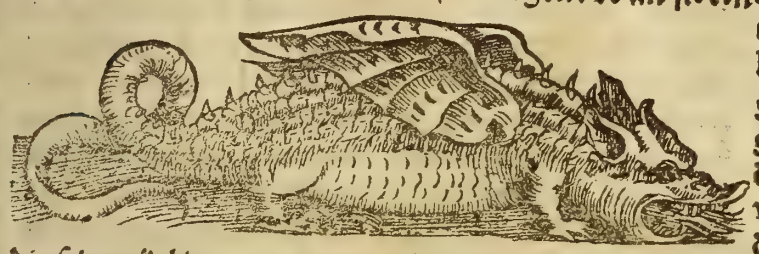
das mann auch mit jhnen zů acker ghat vnnd fürt zů hauß was mann bedarff. Anfencklichen seind sie gantz wild vnd scheüch/aber man kan sie liederlich zů machen vnnd zum seil bringen/nemlich mitt solcher weis. Man seüfert in der wildnuß ein grossen plann/der er wan fünff stadien weit ist/vnnd macht im tieffen graben darumb/vnd über den graben ein schmale bruck. Darnach füret man auff disen plan drey oder vier zame helffanten/vnnd ligen etlich männer verborgen vnder der hütten darzů gemacht/biß die wilden helffanten herzů kommen/doch kommen sie bey tag nit sunder zů nacht/dañ kompt einer nach dem andern ghan über dz brückli auff den plan/vñ lauffen die verborgen männer här für vnnd vermachen den außgang an dem brucklin/bringen auch herzů andere starcke vnd zame helffanten/die sie zů kempffen gewent haben/sitzen auff sie vnd streiten wider die wilden helffanten/vnd nötigen sie mit hunger also lang biß sie gãtz müd werden. Zů letst steigen kecke reüter ab jhren helffanten vnd verbergen sich/ein jeder vnder den bauch seines helffants/vnd schleichẽ heimlich vnder die beüch der vngezempten helffanten/vnd legen an jhre schenckel eysen gefeß das sie nit ferrer kommen mögen/sunder sich gefangen müssen geben. Darnach macht man sie mitt hunger bald zam. Dañ es ist ein thier das von natur gar gezämig vnd freündselig ist/vnd diser eigenschafft ghat es für allen andern thieren. Die andern fahen es mit einer andern gestalt/nemlich also. Sie machen ein heimliche grůben an einẽ ort/do sie vilpflegen zů ghan/vnd so der helffant darein falt/lufft ein jäger herzů/schlecht vnd sticht in/darnach laufft ein ander jäger auch herzů vnd schlecht den vordrigen jäger/stoßt jn dañen/vñ stelt sich als sey er fast böß vnd zornig vñ gibt dem helffanten gersten zů essen/die sie fast gern essen. Vñ so er das ein mal oder drey vier thůt/gewint der helffant ein hertz zů jm/vnd erkent jhn als seinen erlöser/vnd wirt jm gehorsam vnd gentz senfftmütig gegen jhm. Wan ein helffant müd wirt/leint er sich an ein baum/schlafft vnd rüwet also. Er ist trefflich klůg vnd treů seinem meister jm krieg. Dañ so ein herr oder meister ab jm falt/ist der helffant do vnd vnderstoth jhn zůerledigen auß der gefärligkeit. Vnd kan er nit mehr/so wirfft er jhn mit den fordern füssen vnder seinen bauch/domit er vnder jhm beschirmt werde. Vñ wañ sie etwan auß zorn jhren meister ertödten/wirt es jnen also leidt/das sie vor kummer nit essen/vnd etwan also verharren/biß sie sterben. Die weiblin empfahen wañ sie zehen jar alt werden/tragen zwey jar/gebären nit mehr dann ein mal/vnnd bringen auch nit mehr dann ein fülle/vnnd das söugent sie sechs monat lang. Die thutten stonth jhnen an der brust zwischen den zweyen vordern beinen. Wann der helffant sechtzig jar alt ist/ist er in seinem besten thůn. Es mag die kelte nit wol leiden. Die zwenzen so zů jhrem maul außhärwachsen/werden in dem alter also groß/das man sie für zaun stecken vnd thür gestellen braucht/dan sie werden neun vnnd etwan zehen schůch lang. Anno Christi 1546. jm Augstẽ seind mehr dann hundert helffantzen ghen Basel von Antorff mit andern gütern kommen/vnder welchen einer sunderlich groß was/nämlich meiner schůch 9 lang vñ am dickesten hat er mei-

ne

ner spañen gar nahe drey. Der schwere nach hab ich in geschetzt j. centners schwär dañ ich mocht jhn kümmerlich auff lüpffen. Ein jar oder zwey darnor seind diser zen auch etlich ghen Balel in das kauffhauß kommen/vnder welchen einer ist zehen schüch lang gewesen vnd hat gewegen 114. pfund. Es ist auch ein eben bild võ holtz nach jm gemacht vnd in das kauffhauß zů einer gedechtnus gehenckt. Etlich wöllen/das dise grausamme zen mer hörner dañ zen seind. Dann wie den hirtzen järlich die hörner auß fallen vnd wachsen andere/also verlieren die Helffanten auch alle zehen jar dise zen/vnd wachsen andere an jre statt. Von jhrer eigenschafft wil ich bey dem neüwen India auch etwas weiter sagen.

Von den Inseln.

MAn findt auch in disem land gleich wie in dem Moren land dracken vnd das seind groß schlangen/die haben scharpff vnd versetzt zen/ gleich wie ein sägen die wol vnd scharpff gefeilet ist. Doch seind sie gewaltiger am schwantz dan an den zenen/sie haben auch nit so vyl gyfft als andere schlangen. Wan sie einen gefeßlen mit jrem schwäntz



tödten sie in/vnd ist im der helffant nit starck gnůg wie groß er jaist. Dañ sie verbergen vnd legẽ sich zů dẽ wegen die d helffant pflegt zů ghan vnd warten auff jn/verwunden jhn mit jhren schwentzen die schenckel das er nit weiter kommen mag vnd erwürgen jn. Er hat kein gifft dañ in der zungen vnd in der gallen/võ sunst in keinem glid/darũb essen die Moren des dracke fleisch/außgenommen die zung. Es schreibt auch Plinius/das dz gifft so streng in seiner zůge ist/das die zung stäts darüber raget/võ etwañ der lufft võ dem hitzigẽ gifft angehat/das mã meint der drach speüw feüwer auß. Es geschicht auch zů zeitẽ/wan der drach pfeifet/laßt er herauß ein gifftigen dampff daruõ der lufft verunreiniget wirt/võ folgt hernach ein pestilẽtzisch krãckeit. Es schreibt Plinius weiter das in Morlãd werden dracken gefunden/die yy. elenbogen lang seind/vnd da fügen sich vierzehen oder fünffzehen zůsammen vnd schwimmen mit auffgerichten köpffen durch das möre vnnd durch andere wasser zů süchen jhr nahrung. Sie haben ein ewigen streit mit den Helffanten/dañ der drach verbindt dẽ Helffanten seine füß mit dẽ schwantz wie gesagt ist/das der Helffant fallen můß/ der helffant tritt auff dẽ drachẽ/oder schupfft in mit seinẽ rüssel dz er sterbẽ můß. Dann er ist so starck im rüssel/das er auch damit ein baum mit den würtzeln auß/ ziehen mag. Vnd wañ er solchs thůt/richt er sich auff die hindern füß besunder wañ er den drachen seinen tödtlichen feynd sihet sitzen auff einẽ baum/leget er an den baum alle steecken/damit er den drachen felle mitt dem baum/vnnd so er der drach sihet/springt er auff den helffant/der meinung in zů beissen bey der nasen/vnnd jhm die augen auß zů kratzen. Er springt jhm auch zů zeiten auff den rucken/beißt in vnd sauget jhm auß das blůt/biß er zů letst so kräfftloß wirt das er fallen můß/vnd so er falt/erschlecht der helffant den dracken der auff im sitzt/ vnd tödt einer den andern/sterben also beyde. Das aber der drach also begirig ist über des helffants blůt/ist kein andere vrsach/dañ dz daßelbig blůt kalt ist/damit der drach vermeint sein hitz zů erkülẽ. Er wonet vil in dẽ möre vnd in dẽ wasser/aber vil mehr halt er sich in hülen võ spelucken/vnd schlafft gar selten/sunder lauffert auff die vögel vnd thier/das er sie verschluckt. Er hat so ein scharpff gesicht/das er auff einem berg vmb sich lůget/vnd von ferren sein speiß gesehen

mag. Man finde auch sunst jn India natern die ein elenbogen lang seind/ vñ groß geflügelt scorpion/ aber sie seind dem menschen nit also schädlich vnnd auff setzig/ wie andere kleine schlänglin/ die nit über ein spannen lang seind/ vnnd gefunden werden in den hütten/ vnd in den geschirten/ vnd in zeünen/ vnd dem mēschen die glider liederlich stechen/ vnnd als bald der mensch vor jhnen verwundt wirt lauffet im das blůt auß seinem leib durch alle außgeng/ vnd stirbt bald man helff im dañ von stůdt an mit Artzney. Man findt auch an etlichen orten schlangen zweyer elenbogen lang/ die haben flügel gleich wie die nachtfledermeüß/ vnd pflegen bey nacht zů fliegen/ vnd lassen all mal bruntz tröpflin fallē/ vnd welchen solcher tropff berürt der wirt reüdig vnd schebig.

Von dem Greiffen vnd etlichem gewechß in dem land India.

VOn dem greiffen schriben auch vil/ den man in India soll finden. Er hatt 4. füß vñ klauwen d aran wie ein löw. Am hindern seines leibs ist er schwartz vnd fornen rot/ vnnd hatt weiß flügell/ vnd ein krummen schnabel wie ein

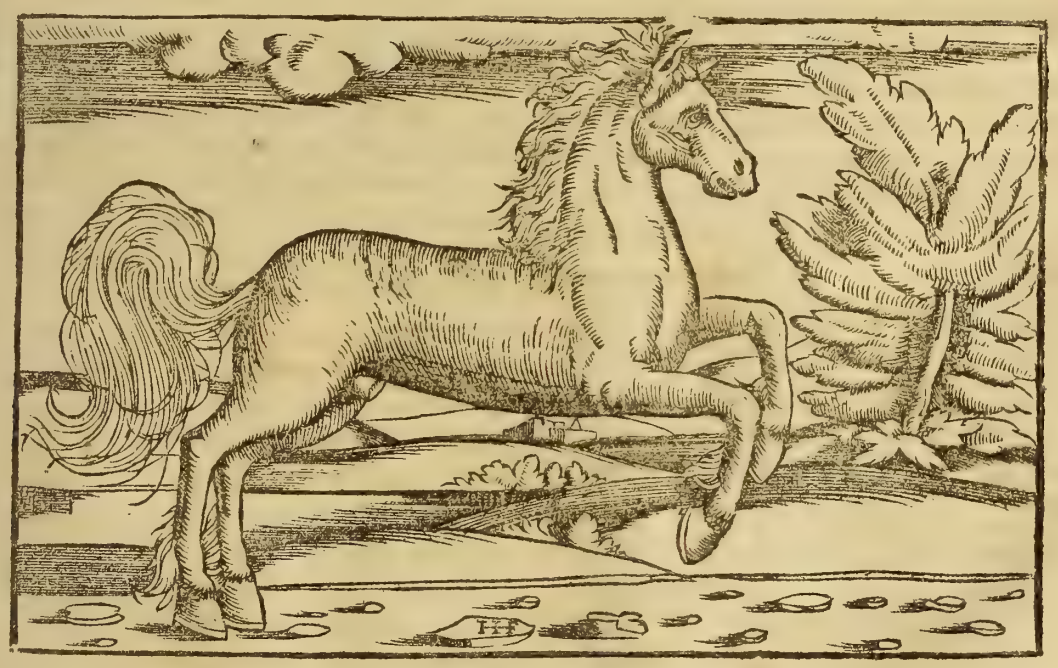
Adler. Er macht sein nest in den bergen/ grebt auß dem erderich Gold vnnd legt das in sein nest/ das wissen nun die Indianer wol/ darumb rotten sie sich zůsammen auff tausent oder zwey tausent gewaffneter mann/ kommen bey nacht zum nest mit grossen sorgen vnnd gefärligkeiten/ das sie nit am diebstal ergriffen werden vonn disem grossen vnnd grausammen thier/ das allwegen vermeint mann stell jhm nach seinen jungen/ so man doch dz gold sůcht daruon es sein nest macht.

Weiter solt du mercken das diß land India ist vor zeiten also wol erbauwen gewesen seiner fruchbarkeit halb/ das etlich schreiben man hab ob den fünff tausent stätt darinn gefunden. Es wächßt dariñ pfeffer/ zimmet vnd andere gewürtz/ vñ der baum Ebenum genant/ den man sunst an keinem ort auff erden findt/ ist ein hübsch schwartz holtz/ vnd so es abgehauwen wirt/ wirt es also hert als kein stein ist/ dē augē trefflich sehr dienstlich. Aber der pfeffer wächßt am berg Taucaso/ vñ sunderlich an dē ort da der berg sich kert gegen mittag. Er wächßt eben wie hie zů land der reckolder. Gold vñ silber/ aber kein eysen/ item mancherlei edel gestein als berillen/ demant/ carbunckel/ perlin vnd der gleichē findt mann überauß vil in disem land. Es schreibt auch Plinius das alle ding grösser seind in disem land dañ anderßwo/ menschen/ thieren vnd bäum. Es wachsen etlich bäum so hoch ob sich/ das man jhre güpfel mit eines ambrust schutz nit erreichen mag. Vnd das kompt von fruchbarkeit des erdtrichs vnnd wol temperierem himel/ so dz land hat. Die einwoner dises lands trincken kein wein/ sunder machē von reiß vnd gärsten ein träck. So vil die begräbnus antrifft/ seind sie gantz kündig/ lassen gar kein kostē darauff ghan/ aber dē leib zůschmuckē sparen sie gar nit. Dañ sie tragen gold vnd edel gestein/ vñ legē an wunder weiß leinwaten kleider. Sie geben dē alten nit beuor/ sie sein dañ witzig vnd verstendig. Vor zeiten was jr policey getheilt in sieben graden. Den ersten vnd höchsten grad nach dem künig hetten die Philosophi vnd gelerten. Vnd die waren gefreyet von aller arbeit vnnd dienstbarkeit. Es was jhr ampt am anfang des jars anzůzeigē wie es das gätz jar wittern würd vnd was für kranckheiten einfallen würden/ vnd wie man den entgegen kommen solt/ vñ derē warē wenig. Den andern grad hetten die so das feld bauwten/ vñ die

Ebenischbaum.

über

übertraffen in der mēge die andern gradē/waren gefreiet vō dem kriegē/vñ dorfften sunst nichts thün dañ dz feld bauwen/sie hielten sich auch mit jrem gesind jm feld/vñ dorfft jnen niemand kein leid thün. Den 3. grad hetten die hirten/die waren auch stäts auff dem feld mit jren gezelten/vnd stelten nach den vögeln vnd wilden thieren die dem viech auffsetzig waren. Die 5. grad hettē die handwercks leüt die waffen vnd feld instrument machten/vnd die dorfften kein tribut gebē/sunder der k. gab jnen frucht zů jrer verdienten arbeit. Den 6. grad hatten die kriegßleüt/vnd denen gab der künig jre narung vnd auch allen pferden vnd helffanten die auff den krieg warten. Jm 7. grad waren die auffläger/die dē k. zů oren brachten was allenthalb jm land geschach/vnd jm 8. die rhät die ander leüt in vernůfft vnd jm adel übertraffen/vnd deren waren nit vil. Der k. braucht sie zů räthē vnd stellet sie an die offne ämpter/macht auch hertzogē auß jnē. Auß disem grad dorfft keiner stellen zů eim andern grad/mocht auch nit weiben auß seinem grad. Es hat der groß Alexander zwo stätt gebauwen in disem lañd/vnd hat gesetzt an das wasser Bidaspus dz die andern nennen Nidaspis/eine auff dise seiten/vnd die ander auff die andere. Eine neñt er Bucephalā zů gedächtnus seim edlen roß/dz in einē krieg vmbkam/vñ kein mēschen je tragen wolt dañ allein K. Alexāder. Diß roß wiewol es im krieg wider die Jndianer durchschossen ward/rant es doch mit allen krefften über sein vermögen auß der schlacht/domit es Alexandrum möcht bringen auß aller gefärligkeit/vnd fiel von stund an darnider vndstarb. Es hieß Bucephalus seiner breiten stirnen halb. Die ander statt neñt er Niceam/das ist so vil gesagt als ein sieg/dañ er hat gesieget an dem selbigen ort wider seine feynd.



Wie Alexander der groß künig von Macedonia gezogen ist in Jndiam mit grosser höres krafft/vnd was jm in seiner reiß begegnet ist.

MAn schreibt vō dem grossen Alexander/als er mit seinē zeüg durchdrang die Caspisch Porten/nemlich vor der geburt Christi 300. jaren vnd durch ein fruchtbar vnd gůt land gefürt ward/vñ zů letst kam er in ein rauche einöde/darinn er vnd sein volck grosse not litten/er het jm genomen bei 150. männer des selbigen lāds/die jm zeigten den nechsten weg auff Bactrianam vñ jn fürtē zů den völckern Seres genant. Er verhieß jnen auch grosse gaben/wo sie jhn treüwlich füren wurden durch land

vnd

vnd leüt zů dē Jndianischē künig der Porus hieß/der sein nit warten wolt. Aber was geschah. Es waren die weg fürer dem k. Poro geneigter dañ dem landfrembden Alexandro/vnd darumb fürtē sie künig Alexandrum in gefärliche örter/die voll schlangen vnd andern schädlichē thierē lieffen/vnd do kein trinck wasser gefunden ward. Sie vergiengen sich gar fer in ein wüste/vnd do funden sie ein groß wasser das was vmbgeben mit eim solchem grossen roꝛgewächs/das auch ein rötin der dicke vñ lēge übertraff groß thannen bäum/darauß die völcker desselbigēlands jhre heüser bauweten. Als nun Alexander zů disem wasser kam/schlůg er sein läger darzů/das leüt vnd viech sich erlaberen in jrem grossen durst/dañ sie waren weit on wasser gezogen. Als sie aber von dem wasser trincken wolten/was es bitter dañ kein nießwurtz/das weder leüt noch viech on schaden vnnd grimmen des leibs das trincken mochten. Das nun künig Alexandro ein grosser kummer was/besunder des viechs halb so er bey jm hat/dañ er hatt vil Helffantē/reißwägen vnd karren/die nun die pferd ziehen můsten/er hett auch bei dreyßig tausent reüter/vil tausent maul esel die do nachher brachten die waffen vnd ander plůnder/speis vnd profiand/on ander viech das man täglich metzget/die litten allen grossen vnd schweren durst/das auch die kriegsleüt on macht halb leckē eissen waffen vnd tupfften an das öle damit sie nit gar erlegen. Do wurden vil gefunden die in der letsten not jhren eigen harn trücken/sich da mit zů erlaben. Es meret jhnen nit ein wenig jhre on macht/das sie in frembden landen stäts tragē můsten jhren harnisch/wappē vnd waffen/vñ das nit allein der feynd halb/sunder auch der giffeigen schlangen vnd ander wilden vnd grimmigen thieren halb/mitt denen sie vmbgeben waren. Do sie aber am gemelten wasser hinauff zogen/kamen sie zů eim flecken der lag wie ein jnsel jm wasser/sahen auch dariñ leüt die waren nur halber bekleidt/vnnd die verschloffen sich in jre heüser die auß den grossen roren gezimmert waren. Do hett Alexander gern von jhnen erfaren wo sie süß wasser möchten an kommen/vñ als keiner sich wolt härfür thůn/schuß Alexāder ettlich pfeil hinein/domit sie sich liessen sehen/aber es wolt keiner herfür kom̃en. Nach disem schickt er zwei hundert knecht mit leichten waffē durch das wasser zů dem flecken/die můsten mitt einander hinzů schwimmē/aber ehe sie dē vierdtē theil des wassers über schwum̃en/kamē auß der tieffe des wassers herfür grausammethier/die man Nippopotamos nēt das sein wasser roß/derē mañ auch vyl in dem wasser Gange vnd Nilo findt/ist ein groß vñ grausam thier/hat klauwen wie ein ochs/ein rucken vnnd harechtigen halß wie ein roß/krummzen wie ein eber/vnnd die erschnapten die schwimmende Macedonier/zogen sie hinunder vnd verschluckten sie. Als diß Alexander sahe ergrimmt er wider seine weg geleiter/die jn in disē gefärligkeit bracht hettē/ließ sie mit einander/nämlich 150. in das wasser werffen/do kamen die erschrockliche thier vil mer dann vorhin herfür/vñ verschluckten die eingeworffen gleits leüt. Nach disem zog Alexander fürbaß/vnd überlangst fandt er ettlich menschen in roꝛechtigen schiffen/die ließ er fragen wo er trinck wasser möcht ankommē. Do zeigten sie jm ein gelegēheit eines grossen sees/gabē jm auch zů (doch mit einē bösen gemůt) ettlich geleits leüt die jm weg vnd steg zeigtē. Dēnach můst der gantz zeüg die gantz nacht ziehen mit

Roꝛ als dannen h um

Ein giffig wasser.

grossem

grossem durst vnnd grosser arbeit/ja müsten sich in neüwe gefärligkeit geben der grimigen thieren halb/der lö wen/beren/tigerthier/parden vnd lyntz thier/die sie anfielen vnd zů schädigen vnderstünden. Deren müsten sie sich erweren biß sie kamen zů gedachtem see. Als sie aber zum see kamen/haben sie gůt süß wasser gefunden vnd sich daruon erquickt/haben auch darbei auffgeschlagen jr läger/ vnd sich zů der rüw geben wöllen. Es gieng ein grosser wald vmb den see/ von dem hů wen sie holtz/ vnd machten mehr dan tausent feüwer vmb das läger/ damit sie nit vngewarneter sachen überfallen wurden von leüten oder bösen thieren/ wie dañ auch geschah. Dan es kamen zů auffgang des mons trefflich vil scorpion mit auffgereckten schwäntzen/ vnd nach jnen vnzälig vil schlangen vñ natern/ vnder welchen etlich hatten rot/ etlich schwartz/ etlich goldfärbig schůpen/ das auch die gantze gegenheit erschall von jrem pfisen/ daruon Alexanders läger nit wenig erschrack. Sie můsten do fornē am läger stō gewaffnet mit jren karteschē vñ spiessen/ daran spitz stachel waren/ vnd dem zů fallēden vngeziger widerstand zů thůn/ deren sie vil erstachen/ aber vil mehr verbrenten. Diser krieg wäret auff zwo stund. Vnd nach dem die schlangen getruncken hattē/ seind sie wider dañen zů jren löchern oder hülen gekrochen. Nach jn seind kōmen eins andern geschlechts schlangen/ die waren so dick als ein zimliche seul/ vñ fast lang/ etlich hatten zwen köpff/ etlich drey/ vnd krönlin darauff/ die kamen von den nechsten bergen zů trincken von gedachtē wasser. Sie waren also schwere/ das sie mit jren schůpen den weg auffscharten/ vnd das gifft glotzt jnē zů den augē härauß/ gabē auch ein giftigen athē von jnē. Mit disen giftigen schlangē hatt dz läger zů kämpffen mehr dañ ein gantze stund/ vñ kamē bey 50. menschen von jhnen vmb. Als sie aber verkrochen/ kamen zum läger grausamme krebs/ die warē vñ zogē mit einer Crocodilischen haut/ die wz so hert als ein pantzer od harnisch. Es verbrüñen auch vil jm feüwer/ kruchen auch vil in das wasser. Vñ als die jm läger meinten es hett die vnrüw ein end/ sie wolten sich nun zů rüw geben/ kamen erst weiß löwen/ die waren nit kleiner dañ die grossen ochsen/ bromletē gar erschrocklichē/ es kamen auch grimmige eber/ tigerthier/ panther thier/ mit denē allen sie zů streitē hattē die selbige nacht.

Weiter kamē groß fledermeüß/ die waren nit kleiner dañ tauben/ die schossen den leüten auff jre angesichter vnd theten jnen vil zů leid. Zů letst kam ein groß vnd seltzam thier/ grösser dann ein Helffant/ das die Jndianer Odonta heissen/ es ist an der stirn mit dreyen hörner gewaffnet/ hatt ein schwartz haupt vnnd sicht einm roß gleich/ dz träck auch/ vñ als es dz läger ersahe/ lieff es durch dz fewr ins läger/

brachte

bracht bey siebentzig menschen vmb biß es gefelt ward. Es kamen auch Indianisch meüß ins läger/die schädigten mit jhrem beissen die vierfüssigen thier/das jhre vil sturben. Den leüten aber waren sie nit also schädlich. Als nun Alexander mit seinem hörzeüg die selbige nacht solch groß schaden vnnd gefar erlitten hatt mocht er wol gedencken das jhm solch spil zügericht was vonn den besetzten weg fürern/darumb er sie auch martern ließ/vnd geboth jhnen arm vnd bein zů brechen/zoch auff Bactrianam/do er wüßt groß gůt vnd reich hůb zů erobern. Er rüstet sich auch wider künig Porum von India/der gar mechtig was an land vñ leüten/aber ehe er jhn ergriff/nam er vil stätt vñ länder ein. Es wolt sich dz Indianisch volck nit eins wegs ergeben einem frömbden Künig noch jm vnderthänig machen/deßhalben auch vil blůts vergossen ward. Erstlich zog künig Alexander für die statt Nyssa/zwang sie das sie sich ergeben můst. Er vernam von den einwonern/das jhr härkommen were vonn dem vatter Liber oder Baccho/den die Heyden zů eim Gott über den wein hetten gemacht. Diese statt ligt an einem berg dō heißt Meron do sich gemelter Bacchus sol gehalten haben/vnnd ist der gantz berg mitt Epphöw vnnd wein räben gezierr/fliessen auch vil küler brunnen darauß/wachsen köstlich obß darauff/dergleichen Olinen/Lorberen vnnd anders mere. Es ligt Alexander mitt seinem gantzen zeüg darauff/machten jhnen Bachanalische krentz von Epphöw vnd reblaub/bätterē an dē Abgot Bacchum mitt grossem geschrey als weren sie alle voll weins. Dann diser Gott wirt geert mit füllerey vnd truncken heit/hat auch bej den Christen biß auff denn heütigen tag vyl diener. Das gůt vnd voll leben weret zehen tag auff dem berg. Darnach zog Alexander für baß/schickt seine Herzogen hin vnnd wider/ließ vil stätt einnemmen/aber mitt dem grössern zeüg schiffet er über das wasser Choasp/belägert ein statt Beira genant/vnd ein andere bei den Mazagen die was besetzt mit 38. tausent fůßknechten vnnd sunst wol verwart mit felsen/bolwercken vnd wasser gräben. Als aber künig Alexander die tieffen gräben vnd starck mauren besichtiget vnd rathschlagen wolt wie er die statt stürmen möcht/ward er vō der mauren geschossen in ein bein/zog aber den pfeil eilends herauß/saß auff ein pferd/verbannd die wunden nit/sunder gieng seinem radtschlag nach/kam nit inn das läger biß er alle ding wol besahe. Darnach ordnet er leüt die můsten schütten machen/etliche můsten grosse bäum herzů füren/vnnd etliche großfelsen in die grůben weltzen/sie damit auß zůfüllen/etlich richten höltzen thürn auff vor der statt/vnnd das alles beschah. in neün tagen/do fiengen sie an mit gewalt die statt zů stürmen. Vnd als die belägerten den last nit mochten ertragen/ergaben sich künig Alexandro/schickten härauß die künigin gnad zů erwerben bei künig Alexāder/wie dañ auch geschah. Dañ es was ein hübsch weib/vñ ward vō jr hübsche der statt mehr verschōt dañ auß erbärmbd. Nach disem zog k. Alexāder fürbaß vñ nam vil stätt ein/aber jre einwoner flohēd auß dē stättē vñ lägertē sich in ein grossen felsen der Dorinis hieß dē auch läg vorhin der starck Hercules nit mocht erstreitē. Als nun k. Alexander

Liber oder Bacchus.

kein

kein list mocht er finden wie er den felsen möcht erobern/ dañ es was gerings vmb geb vnd hoch do kam zů jnẽ ein alter mañ mit zweyen sünen/ der verhieß im anzů zeigẽ ein weg zum felsen/ wo er das mit gnaden wolt erkennẽ. Künig Alexander was fro/ vnd verhieß ihm ein grosse schencke. Nun lag der berg am wasser Indus genant/ darũ auch Indien sein namen hat/ vñ gieng das wasser gerings darũb/ het auch tieffe gräben/ die hindertẽ jn das mãnit mocht zůkommen. Solt er aber erobert werden/ was von nötẽ das die gräben auß gefült wurden/ wie dann auch in 7. tagen geschah. Do fieng Künig Alexander anzů steigen vnd klimmen den berg hinauff/ vnd eileten im nach alle Macedonier/ gaben sich jn die gefärligkeit leibs vnd lebens. Dañ vil auß jnẽ als sie in die höhe kamen vñ klebtẽ am gehen felsen/ schwindlet jnen vnd fielen härab in das fürfliessend wasser/ vnnd ertruncken. Es stünden auch die landleüt in der höhe vñ wurffen groß stein härab in die feynd/ überschätztẽ sie vñ 20. andern männern/ die kammen gar hoch hinauff/ wurden aber mit pfeilen erschossen. Das kümmert Künig Alexandrum also übel/ das er zweifflet vnnd gedacht abzůston/ aber ward in im selbs wider gehertzt/ vnderließ nit die fürgenommen rüstung. Er ließ die wer hütten vnd die thürn här zů rucken/ vnd wan etlich müd wurden/ ordnet er ander an jre statt. Aber die Indianer so auff dem berg waren/ triumphiertẽ darauff mit trom̃en/ bosaumẽ/ mit brassen vnd hoffierẽ 2. tag vnd zwo nächt/ vermeinten sicher zů seyn vor aller welt. Aber do sie sahen das emsig fächten jres feynds/ zündten sie an in der dritten nacht vil fackeln vñ schlichen heimlich alle von dem felsen woltẽ des feynds nit warten. Do dz K. Alexãder vernam gebott er den seinẽ/ sie soltẽ mit grossem geschrei dẽ flüchtigẽ nach eilen vnd jnen ein forcht ein schlagẽ. Dz geschah auch. Dañ es erhůb sich vnd jnen/ ein solch groß forcht/ dz vil über den felsen abstürtzten vñ zů todt fielen. Also nam K. Alexander den felsen ein/ vñ ließ darauff der göttin Minerue vnd Victorie auffrichtẽ altarẽ vñ zů bereitẽ. Es ruckt K. Alexander weiter hinein in dz läd/ vnderworffen sich im vil künig stätt vñ herrẽ/ außgenom̃en künig Porus/ der setzt sich mit grossem gewalt wider dẽ grossen Alexander vnd lagen beider künigin höre gegen einander/ vnd mitten zwischen jnen das groß wasser Hydaspis. Es wer künig Porus mitt allen kreffren das Alexander nit über das wasser käme. Er hett bey jhm fünff vnd achtzig grosser vnd gerader Helffanten die wol mit kriegßleüten besetzt waren/ drey hündert hörwägen vnd bei dreissig tausent fůßknecht. Die Macedonier auff künig Alexanders seiten entsetztẽ sich wol etwas ab dem feyend/ aber vil schwärer wz jnẽ über dz wasser zů kom̃en/ dz an dem selbigen ort 4. stadien breit was vnd fast tieff/ das es eim möre gleicher was dañ eim fliessenden wasser.

dem berg. Es schickt künig Alexander zwen kecker männer vor jhm hinauff mit

Historj vom Kũnig Poro

Es lagen

Es lagen auch verborgen felsen dariñ/an die dz wasser sich stieß vnd nit ein kleinen schrecken den schiffleüten einschůlg. Also entsetzt sich Alexander mer ab dē vngestümen vnd gefärlichen wasser dañ vor dem feyend. Es lagē auch im wasser vyl inseln/dohin schwummen die kriegßleüt von beiden lägern/bundē ire waffen auff jre köpff dnnd scharmutzelten mit einander/aber man merckt zeitlich das der sieg sich neigen wolt auff der Macedonier seiten. Do warē zwen edle jüngling auff der Macedonier seiten mit nammen Symachus vnd Nicanor/die waren zů vil freüdig vnd keck/darum das jhnen zum offtern mal glücklich was gangen in jrem fürnemmen/deßhalben sie sich ab keiner gefärligkeiten mehr entsetztē/sie fielen mit eim fräuelen gemůt wider ein gantzen hauffen Jndianer vnd brachten vil vmb/vnd sie weren dazůmal mit grossen ehren wider dannen über das wasser geschwimmen/aber dieweil zů vil fräuel sein nimmer gůt thůt/schlůg jhnen jhr übermůt nit wol hinauß. Dann es schwummē do heimlich härzů vil Jndianischer krieger/vnd vmbgaben mit jren waffen die2. jüngling/schussen vil pfeil in sie. Es waren auch etlich andere bey disen jünglingē/vnd als sie sahen dz sie übermañt waren/namen sie die flůcht zům wasser/eileten hinüber zů schwimmen/aber kamen jren wenig daruō/die dz wasser nit trieb in die tieffen zwirbel añ andere gefärligkeiten. Es war künig Porus seer gehertzt do er dise ding sahe/aber K. Alexander wüßt nit wie er dē feynd zůkomen solt/byß er zů lest ein solch list erdacht. Es lag ein weite insel jm wasser/die mocht vnderschlagen dz gesicht über das wasser von einem läger zů dē andern. Es wz auch auff künig Alexanders seitē ein grosse grůb die nit allein fassen mocht all sein fůßvolck/sunder auch seine pferd/vnnd darinn verbarg er sein gantzen zeůg/außgenomen dz er ein hauptmañ mit nammen Ptolomeum/weit hinab mit etlichen freüdigen kriegern verordnet an das wasser die schlůgen do auff des künigs gezelt/vnd machten ein groß bellischier vnd geschrei als were der gantz zeůg do vñ wolten mit gewalt hinüber faren. Es legt auch Künig Alexander einem auß seinē volck/der im gleich sahe/an sein künigklich gewāt vnd der můst sich am wasser lassen sehen/damit künig Porus auff jhener seitē nit zweiflen möcht es were künig Alexander in disem läger bei seinem volck. Vnd also ward künig Porus betrogen/das er seinen vortheil übergab/vnd das wasser hin ab mit seinem läger zog zů wören das die Macedonier nit hinüber kamēdt. Dañ Künig Alexander rüstet sich dieweil do oben am wasser mit schiffen vnd flötzen/vñ bracht in der stille allen seinen zeůg hinüber/vñ stelt jedermañ in die ordnung Als nun künig Porus vernam das der feyend jm sein seiten eingenōmen hat/vñ mit gewalt im entgegen zog/ordnet er auch sein wägen reüter vnd fůßvolck zum streit/mocht aber nit vil schaffen am ersten tag mit seinen wägen vnnd reisigen zeůg/dañ es was so wüst vnd tieff auff dem feld von grossem rägen/das weder wägen noch pferdt naher kommen mochten. Doch ruckten beide zeůg wider einander vnd erhůb sich ein grosser streit. Man mocht zů beiden seiten nit vil schaffen mit pferdē/dañ es wz zů tieff/do ordnet künig Porus die Helffanten wider den feynd vnd nach jnen die fůßknecht vñ schützen/die kamen mit grossem drommen wider jre feynd/dann es brauchten die Jndianer drommen an statt der trommetē. Mā trůg jnen auch für Hercules bildnus/sie damit keck vnd vnerschrocken zů machē. Es entsetzten sich nit ein wenig die Macedonier von den grausammen vnd grossen thieren der Helffanten/die gegen jhnen kamen wie grosse thürn/darzů erschracken sie ab künig Poro/der was ein trefflich groß mann von person/vnd saß auff einem Helffannten der übertraff andere Helffannten in der grösse/gleich wie er andere menschen in der person fürtraff. Do künig Alexander den mechtigen zeůg

Fräuel schädlich.

Kriegs list.

Drommen für trommeten.

gen zeüg ô Indier sahe/sprach er. Es stath mir nit ein kleine geferlichkeit vor augen/ich müß streitten mit den thieren vnd mit den menschē. Nach dem ordnet er seinen zeüg / vnd gab den hauptleüten ein bericht / wo vñ wie ein jeder den feind angreiffen solt. In suma Alexands zeüg zertrent der Indiern hauffen / aber Künig Porus hielt starck ob den Helffanten/trib sie in die Macedonier/das jrē auch vil von den thieren zertretten wurden. Es ergriffen auch die helffanten mit jrem rüssel jre feyend mit sampt den waffen/vnd gaben sie jren fürern die auff jnen sassen. Es stünd ein weil übel vmb die Macedonier/so groß not littē sie vō den helffanten/biß sie krumme schwerter zürichteten/vnd den thieren die schnebel od rüssel stimleten. Als nun die Helffanten verwundt wurden/ergrimmten sie vnd wurffen jhre reüter ab vnd zertrattē sie mit füssen/also das künig Porus wenig hilff mehr hett/wöret sich aber mañlich/doch zeilet jederman auff jn mit pfeylen/dz er auch neün wunden empfieng/vñ allenthalb mit blůt überfluß. Als dz seines thiers fürer sahe/trib er den helffanten in die flucht. Aber künig Alexander eilet jm nach/ da saß er auff ein ander pferd / mocht künig Porum nit ereilen / biß sein helffant schwerlich mit pfeylen verwündt/anfieng zůerligen. Da ergriff jhn Künig Alexander/vnd ermant ihn er solt sich ergeben/dz wolt Porus in kein weg thün/sunder wöret sich mit den seinen so fast er mocht. Da schossen die Macedonier auff sie in all macht/biß künig Porus ab dem Helffant fiel vnd sich ergebē můst. Alexander meint es were künig Porus todt/darumb gebot er man solt jn auß ziehen. Da aber sein helffant sahe wie die feind herzů liessen / fiel er in sie vnd schedigt sie/vñderstünd den künig zůbeschützen / legt jn widerůb auff seinen rucken. Da schossen die Macedonier widerumb zům helffant / vnd triben das so lang biß sie jhn vmb brachten. Da lieff bald künig Alexāder herzů vn d strieff künig Porū/ das er sich also lang wider in gesetzt hatt. Auff dz antwort jhm Porus. Ich meint es were niemand stercker dañ ich. Ich hab mein stercke wol gewüßt/aber deine hab ich nit gewißt. Fragt jhn Alexander weiter. Wie sol ich es nun mit dir halten? Antwort Porus. Nach dem dir der heütig tag ein bericht gibt / an dē du erfaren hast / wie vñ / sterb die zeitlich seligkeit ist. Da Porus also vnerschrocklich antwort gab / ward künig Alexander bewegt/ das er jhn mit grossen ehren annam / ließ jn heilen / gleich als het er für ihn gestritten / ia er nam ihn an zů eim sunderlichen freünd / vnnd begabt jhn mit eim grössern reich dañ er vorhin hatt gehabt. Die anderen schreiben/das künig Porus zeigt K. Alexandro seine schätz/gab jhm vnd seinem gantzē hörr groß gůt. Als bald künig Porus überwunden was/ vnd der gantz Orient geöffnet künig Alexandro/hatt sich künig Alexander gerüst weit hinein zůziehen / doch bauwet er vorhin zwo stett auff das wasser darüber er gefaren was/auff jede seiten eine/vnd für darnach weiter hinein. Er kam so weit/ das er mit seiner reiß erreicht die sieg zeichen Herculis vnd Liberi/ das waren gantz guldine bilder / denen thet künig Alexander seine opffer/ vnnd vermeint noch weitter hinein zůziehen/aber ward jm widerrathen/angesehen das die götter Hercules vnnd Liber / sich nit weiter gewagt hetten. Da wend sich Alexander zů der lincken hand / das ist gegen mitnacht/dz er nichts vnbesichtiget ließ / kam in ein rauch vnd birgig land/fand on menschlich groß schlangen/darzů Rhinoceroten/die man anderßwo gar selten findt. Er kam zů eim trocknē sumpff der was mit roz vñgeben/vnd als er dardurch reiten wolt / kam ein grausam groß thier darauß deßgleichen er vorhin nie gesehen hatt/das wz etlicher maß gleichförmig eim hippopotamo/vñ eim crocodilen/es hett auch scharpff vnd grausam zen/das es mit eim streich zůtodt heüw zwen kriegßmann. Man kont es mit keinem spieß zůtodt stechen / sunder můst

Alexanders pferd stirbt

Porus Vuirt übr Vndē

Herculis und Bacchi ferrestus ist

der müst es mit kolben vnd hammern erschlagen. Es ruckt künig Alexander mit seinem zeüg von dannen/vnd kam in hohe wäld/vnd als er do sein läger schlagen wolt vnd rüw haben/ward er gewarnet gůt sorg zů haben der helffanten halb/die jhn vnd die seinen anfallen wurden/wie auch geschach. Aber es geboth künig Alexander dem kriegßvolck zů Thessalia/dz sie auff jre pferd sitzen soltē vnd schwein zů jnen nemmen/deren geschrey die helffanten nit leiden mögen/vnnd fornen am spitz stehn. Nach disen wurdē andere gewaffnete reüter verordnet mit spiessen vnd trommeten zů wartē. Aber könig Alexander fürzit sie mit sampt künig Poro/vñ sahe wie die helffanten kamen mit auffgeworffnen rüsseln gegen ihnen. Darieth künig Porus/man solt die schwein redlich schlahen vnd zů geschreyē machen/so wurden die helffanten hinder sich weichen/wie auch geschach. Nach disem seind sie für baß gezogen/vnd in ein andere gegenheit kommen/vnd da gefunden harechrige

Wilde leüt.

leüt/mann vnd frauwen/gleich wie die wilden thier/on alle kleider/neün schüchlang. Die Jndianer heissen sie Jchthiophagos/dz seind fisch fresser/die halten sich bey den wässern/geleben von den rauwen fischen vnnd von dem wasser tranck. So man sich zů jhnen thůn will/fliehē sie in die wasser. Es schreiben auch etliche/das Alexandrr in diser reiß kom̃en sey zů den hundß köpffigen leüten. Vnd als die selige hundsköpffige leüt künig Alexanders grießvolck anfallē wolten/seind sie mit armbrusten in die flucht getriben. Jch laß hie anstan wie diser künig kam zů zweyen abgöttischen bäumen/vnd begert da zůwissen/ob er herr wurde werden der gantzen welt/vnd mit einem triumph widerumb heim kommen. Vnd wie ihm geantwort ward/er würde ein herr der welt/er wurde aber nicht lebendig kom̃en in sein vatterland/wie auch geschach. Ander wünderbarlich ding liest man von disem grossen künig Alexander so er in Jndia erfaren hatt/vnnd zům offtren mal in sollche grosse geferlichkeit kommen/besunder der schlangen halb/der gar wunder vil in disem land seind/deren auch etlich schüppen habend die glitzen wie schön lauter gold/vnd seind also trefflich gifftig/das der mensch von stund an sterben müß so er von jnen gebissen wirt. Doch haben die einwoner der selbigen länder ein besundere artzney die sie fruchtbar darwider brauchen.

Jndia so über dem wasser Gange ligt.

WJe wol disen Jndia zům theil wie das vorder/trefflichē fruchtbar ist/vnd wol erbauwen/werden doch vil grosser einöden in beiden ländern gefunden/deßgleichen auch vil wilder vnd seltzamer menschen vnd thieren/vnd das der grossen hitz halben so darinnen ist. Dann es ligt diß ausser Jndia vnder des Krebs circkel/vnnd streckt sich gar nahe biß zům Aequinoctial circkel/darumb auch Plinius schreibt/das die menschen so in disem land wonen/werden geferbt von d Sonnen/das ist/sie seind schwartz wie and Moren/nit dz die schwertze allein von der Sonnen komme/sund auß dem geblůt vnd ersten samen wirt jnen die schwertze angeborē/vnd

darnach

darnach von der Soñen gemehret. Es haben die alten auch gar vil seltzame monstra erdichtet/ die in disem land soltē erfunden werden/ besunder schreiben daruon Megasthnes vñ Solinus/ dz in den Indianischen bergen menschen seind die haben hūdsköpff/ vñ mäuler wie die hund/ vnd darumb kö ñen sie nit redē/ sunder heülē vnd bellen wie die hund. Item ein ander volck wirt in India gefunden/ die werden graw geboren/ vnnd im alter wirt jr har schwartz/ leben auch fast lang. Es seind auch weyber darin die empfahē vnnd geberē so sie fünff jar alt werden/ jr leben streckt sich nit über acht jar. Andere menschen sollen auch darin sein/ die werdē mit einē aug geborē. Etliche haben kein kopff/ sunder jr antlit steth in d brust. Darnach seind andē die haben nicht mehr dañ ein füß/ mit denen hupffend sie so schnell das jnē kein zweyfüssiger mag zů lauffen. Vnd wañ sie die Soñ mit grosser hitz breñt/ legen sie sich an rucken/ vnd machen jnen selbs mit jrē füßen ein schatten. Es schreibt auch Plinius/ das bey dem berg Imao in einem thal leüt seind/ die haben vmbgekert füß/ vnd haben doch ein schnellē lauff. Er schreibt weiter von andern leüten die wohnen bey dem vrsprung des Ganges/ die haben keine mäuler/ vnnd essen oder trincken auch nit/ sunder sie leben allein von dem geruch wilder öpffel. Vnd so sie etwan ein bösen geschmack in sich fassen/ sterben sie daruon. Der groß Alexander soll diser etliche in seinem höre habē gehabt.

Es schreiben auch etliche das man leüt in disem land findt/ die haben so lange oren/ das sie jnen lampen biß auff die erd/ schlaffen darauff/ vnd werden so hert vnd starck/ das sie bäum darmit auß ziehen. Es sollen auch in disem land die kleinen zwerchmännlin sein/ die man Pigmeos nennet/ die kein friden haben vor den krānchen/ dan allein zů den zeiten so sie herauß zů vns fliegen. Es fleügt diser vogel gar fer hinweg von vns/ vñ so jre zeit hie ist/ kompt ein grosse rott zů sammen/ erwölen ein fürer/ dem sie nach folgen. Vñ wann sie zůnacht schlaffen wöllen/ haben sie ihre wächter/ die fassen kleine stein in jre füß/ darmit sie nit entschlaffen/ so sie der schlaff ankompt/ so falt der stein auß den füssen/ vnd daruon erwachen sie widerum/ vnd stehn also die gantze nacht in der hůt. Aber die andern so nit der hůt verordnet seind/ schlaffend on sorg/ legē den kopff vnder die flügel/ vnd stehn auff einem füß. Sie fliegē auß disen ländern über das eng Constantinopolisch möre/ komen in das lād Pontum/ vnd von dannen weiter hinein in die Orientische länder. Es werden die Pigmeier nit lenger dañ drey spañen hoch/ haben in jrem land allwegen sumer/ reiten gewaffnet auff den widern vnd geyssen vnnd im frůling stürmen sie der krānich eier vnd jungen/ vertilckin sie/ damit sie nit überhand nemen/ vnd vor ihnen im selbigen land nit bleiben mögend. Etlich setzen jre wonung bey dem wasser Ganges/ die

tes/ die andern bey dem vr sprung des Nilus in Africa/ vnd die selbigē sprechen/ das die krench zů herbst zeit auß Thracia/ vnnd auß andern ländern fliegen über möre in die warmen länder/ nemlich in Egipten/ Libyam/ vnd Morland. Vñ so es bey vns summer will werden/ kommen sie wider über möre her zů vns/ vnd fleissen sich das sie ein wind haben der jnē nachgang vnd sie zům fliegen fürder. Sie ordinierē jn jrem fliegen ein dreyeckechtige spitz/ damit sie minder widerstands haben vō dem

luffe. Man schreibt auch von ihnen/ wann sie über möre wöllen fliegen/ essen sie sandt/ damit sie schwer seind/ vñ nit von dem wind getribē werdē. Sie nemē auch steinlin in die füß/ vnnd wann sie sehen das sie auff der mitte der schiff/ so im möre schweben/ kōmen/ lassen sie die steinlin fallen. Vnd das seind die schiffleüt offt innen worden/ aber den sand lassen sie nit auß jnen/ sie seyend dañ sicher das sie das wetter auß dem möre nit zwingen mög. Nun die vorgemelten vnd vyl dergleichen monstra oder wunder setzen die Alten in dem land India/ ist aber keiner hie aussen je erfunden wordē der diser wūder eins gesehen hab. Doch wil ich Gott in seinen gewalt nicht geredt habē/ er ist wunderbarlich in seinen wercken/ vnd hat sein vnaußsprechliche weißheit vnd mechtigkeit wöllen den menschen durch mancherley werck vor augen stellen/ vnd in einē jeden land etwas machen/ darüber sich die einwoner der länder länder verwunderten/ vnd vorab hat er in India vnd auch im innern Africa seine hohe weißheit etwas sunderlich wöllen anzeigen mit so vil seltzamen creaturen oder geschöpffren/ vnd das so wol im wasser als auff dem lād.

Man schreibt das inn India honig wachßt im roz/ vnd tragen es die ymen nicht zů samen. Man findet auch über dem wasser Hypanis groß omeyssen/ die graben gold. Vnnd besunder geschicht das bey den völckern die Derde heissen/ do findet man omeyssen so groß als ein fuchs/ die wülen den grund herfur/ gleich wie die moltwerffen/ vnd wann die einwoner kommen vnd solchen grund hinweg tragē/ eilen jr

die

die omeissen nach/vnd erwürgend sie wo sie jnen nit bald entrinnen. Der berg darin die goldgrůben seind/begreifft drey tausent stadien in seinem circk. Item diß lãd hat tyger thier/die seind zwey mal so groß als ein lów. Man find affen darin/die grösser seind dañ die grösten hund/vnd seind gantz weiß/on das antlit das ist schwartz. Vnd sundlich bey dem berg Emodus ist ein vnaußsprechlich zal solcher affen in einen wald/dz auch der groß Alexander bey jnen zů grossem spot ward.

Dañ als er vnd sein hőr in der ordnung zugend/hetten das die affen auff einem berg gesehen/vnd machtẽ auch ein ordnung/gleich als wolten sie in krieg ziehen wie dañ jr natur ist/das sie vnderstand zůthůn was sie sehend dasdie menschen thůnd. Als nun Alexander vnd sein hőre sahend von ferrem ein solich groß hőre ziehen auff den bergen/meinten sie es weren jre feind/vnd wolten sie überfallẽ/darũb rüstetẽ sie sich zů einer feldschlacht/vnd zugen wider sie. Do kamen etlich ein woner vñ sagten dem künig Alexandro/es weren nit leut sunder affen/die er kriegen wolt. Do erhůb sich ein groß gelächter/vnd zugen mit spott ab. Wan man die affen lebendig fahen wil/braucht man darzů zwen list. Dañ sittenmal diß thier alles das thůn will/das es sicht geschehen von den menschen/kommen die jäger in wald/vnd wo sie sehen sitzen die affen auff den bäumen/nemmen sie ein becken mit wasser vnd weschen darauß jre augen/vnnd an statt dasselbigen beckens setzen sie ein ander becken das voll vogelleims ist/vnd gand ein wenig hinder sich/so steigt dañ der aff von dem baum herab/vnd will seine angen auch weschen/aber verkleibt sie das er sie nit auff bringen mag/vñ dañ lauffend die jäger härzů vnd fahen jn. Sie brauchen auch ein andern list/das sie in gegenwertigkeit der affen anlegen enge niderkleider/vnd gand dahinweg/vnd lassend andere ligen die inwendig wol gesalbet seind mit vogelleym. Vnd dañ kompt der aff vnd legt sie an/vnd spannet jm selbs seine bein/das er nit entfliehen mag den henden der jägern. Man findt auch so fröudig hund in India/das zwen dörffen einlówẽ anfallen vnd jn so starck halten/das sie sich ehe zůtodt liessen schlagen/ehe sie den gan liessen. Man findt weiter schlangen darin/die habẽ schüppen die glitzern wie gold/seind aber gantz gifftig/das der mensch von stund an sterben můß wo er võ jnen gebissen wirt/erhab dañ gleich bey jm ein artzney die sie darwider brauchen. Es ist auch hie zů merckẽ/das in India ein volck das heißt Bragmanni/die füren gar ein schlecht vnd einfaltig leben/vnd süchen nit weiter dañ was notturfft der natur erforschet. Sie behelffen sich gar mit schlechter narũg vnd darumb wissen sie nit zůsagen von der oder diser kranckheit/sunder leben frisch vnnd gesund gar ein lange zeit. Sie haben kein gesatz dañ das gesatz der natur. Sie wermend sich bey der Soñen/vnd leschen den durst bey dem külen wasser. Die erd ist ihr beth/vnd bricht kein sorgfeltigkeit ihren schlaff. So sie heüser bauwen/breñen sie keine stein zů kalck/sunder machẽ jre wonungen vnder dem erdtrich/oder nemmen yn vnder den bergen tieffe spelúncken/do sie kein sturm noch ander vngewitter dörffend förchten. Sie vermeinend die spelúncken mögend sie baß beschützen vor dem sturm regen dañ die zieglen. Sie habend auß sollichen heüsern doppel nutz/dañ sie mögend sie brauchen in ihrem leben zů einer behausung/vñ nach ihrem todt zů einer begrebnuß. Bey disem volck findt man keine köstliche kleider/sunder sie bedecken jre leyb mit geflochten rorbletter. Jre weyber mutzẽ sich nit das sie jn gefallen/vnderstand sich auch nit hübscher zůmachen dañ sie von natur seind. Sie

Bragmanni ein gerecht volck.

werden nit auß geilheit bewege zům beyschlaffen/ sunder auß liebe vñ begird der frucht. Es begreiffe sie nit die pestilentz oder andere leibliche kranckheit/ vñ sie beflecken nit den himel mit bösen thaten/ darumb steth bey jnen die natur mit ō zeit in grosser einhelligkeit. Jre beste vnd höchste arzney in messigkeit des essens/ die nit allein hinweg nimpt die zůgefallē kranckheit/ sunder sie verhüret auch das sie nicht statt mag haben. Sie süchen nit kurtzweil in vnnützem vnd leichtfertigē geschwetz/ wie man gemeinlich pflegt zůthůn/ sunder sie erlustigen sich mit anschauwung des hübschen wercks der gantzen Welt/ vñ aller natürlichen dingen. Sie faren nit über möre kauffmanschatz zů treiben/ lernē auch nit die kunst hübsch vnd höfflich zů reden/ sunō gebrauchen sich einer schlechten vnd einfaltigen sprachen/ dariñ sie verhüten das man nit liege. Sie schlagen nit viech Gott zů opffern/ sunder sprechen das Gott kein gefallen hab an den blůtigē opffern/ aber vil mehr versünt werd durch das gebet der anrüffendē. Es ist auch ein ander volck/ das heißt die Catheier/ bey denen ist der brauch/ das ein mann vil haußfrauwen nemmen mag. Vnd so er stirbt/ kommen die verlaßne weiber zů den richtern/ vnd zeigt ein jegliche an sie sey die liebste gewesen. Aber die richter so sie erkundigē welche jm die aller vnderthänigst ist gewesen/ gebē sie der selbigē offentliche kundtschafft/ vnd das ist jr ein grosse ehr. Deßhalben zieret vnd schmuckt sie sich auff das aller hubschest/ vñ steigt auff ein hauffen holtz zů jrem todtē mañ/ legt sich zů jm/ küßt jn/ vnd wirt mit jm verbrent mit grossen ehren. Aber die andern weiber so solche ehr nit erlanget haben/ seind jr lebenlang veracht vnd dester schnöder gehalten. Wan

diß volck zů der eh greifft/ sehen sie nicht an reichthumb oder anders/ sunder die schöne des leibs/ darzů jüchend sie mehr kinder dañ wollust. Man findt auch etlich Jndianer die haben ein sollich gewonheit. Wañ einer armůt halb sein tochter nit kan außtüren/ vñ sie jetzundt manbar wordē ist/ nimpt er trumēten vnd pfeyffen/ vnd zeücht mit seinē töchtern vff den marckt/ gleich als wolt er in krieg ziehen/ vñ so jederman herzů laufft als zů einem offentlichē spectackel od schawspil/ hebt die tochter jre kleider dahinden auff biß an die schultern/ vnd laßt sich dahinden besehen/ darnach hebt sie sich da vornen auch auff biß über die brust/ vnd laßt ihren leib da vornē auch sehen/ vnnd so etwan einer do ist dem sie gefallt/ der nimpt sie zů der eh vnd thůt ein kein blinden kauff.

Chersonesus.

DJse jnsel oder peninsel hatt disen namen Aurea Chersonesus/ das ist/ die guldine jnsel/ darumb das vil gold/ edelgestein vñ gewirtz dariñ gefunden wirt. Die bäum grünen allwegen darin/ vnd sind nimmer on frucht vnd blüst. Diß land wirt zů dieser zeit Malacha geheissen/ vñ faren die Portugalleser dahin/ bringē groß gůt vō gewirtz darauß/ doch wachsen kein gewirtz da dann allein pfeffer/ aber zimmet/ nägelin vñ muscatnuß werden dahin als zů einem gewerb ort von ferren jnseln her gebracht.

Sina.

DJe wol die alten nit vil von disem Land geschriben habend/ dann das sie alle mal dises namens gedencken/ ist doch wol zů achten das es nicht vil vnderscheid hatt von dem aussern Jndia/ welches es

stoßt/

stoßt/in thieren vnd wachsenden dingen. Ptolemeus vnd auch Plinius schreiben daß das erdrich fürbaß in Orient vnbekant sey/aber zů vnsern zeiten ist man zů dem end des Orients kommen/wie ich bald anzeigen wil bey der neüwen beschreibung des Indianischen lands.

New India mit seinen ländern/

vnd was zů vnsern zeiten darinnen funden wirt.

WO schiffungen gehnd in das land Indiam. Eine von Hispania vmb das gantz Africam von Morland biß inn Arabiam zů der statt Aden/vnd von dañen zů der jnseln Ormus/von dannen gehn Cambaia/von Cambaia in Callikeut/ꝛc. Die statt Cambaia ligt an dem wasser Indus/ist fast mechtig vñ reich von gůt/vō korn vnd allen früchten. Man findt auch jn jrer gegenheit etlich Apoteckisch speterey/vnd ein groß gůt von baumwullen vnnd seyden. Item neün tagreiß von diser statt findt man die edel stein diamanten. Es ist auch zů Cambaia ein besundn Soldan Mahometisch glaubens/der halt kostlich hoff/vnd hatt jmmerdar zů roß 20000. mann/vnd so er zů tisch sitzt/seind vor jhm 50 oder sechtzigerley instrumenten der music. Die burger der statt seind trefflich reich/vñ treibeu auch grosse hantierungen mit der kauffmanschatz. Fürbaß ist ein ander Künigreich Joghe oder Goa genent/vnd sahen die leüt do an braunfarb werden/tragen alle perlin vnd edel gestein an den ohren/ein jeder nach seinem vermögen. Das land ist bergig vnd nit fast fruchtbar/vnd haben die einwoner elende vnd schnöde heuser. Sie gehn fast nackend/dañ das sie ein tůch binden vmb die scham. Nach disem land kompt man in die künigliche statt Dechan/der selbigen statt künig lebt in grossem pracht vnd hoffart. Seine diener tragen spitz an jren schůhē/die seind gemeinlich rot/vnd seind daran gemacht rubin/diamant vnd ander edel gestein. Aber vil mehr solicher steinen henckend sie an die ohren vnd an die hend. Dañ in disem Reich ist ein gebirg dariñ findet man die Diamant. Diser künig hat ein stätē krieg mit dem künig von Narsinga/vnd hatt auch die besten kriegßleüt die man in dem selbigen lang findt/vnd helt ein grosse summa kriegßschiff auff dem mör/darzů ist er ein Mahometischer/vnd ein grosser feind der Christen. Von der statt Dechā seind fünff tag reiß biß zů der statt Barbacala/die hat auch ein besundern künig/der doch dem künig von Narsinga vnderworffen ist. Es ligen stäts in diser statt vyl heydnischer kauffleüt. Dañ es ist ein land vnd statt von grossem handel vnd niderlag. Jn diser landschafft wechßt ein überfluß des reiß vnd zuckers/vnd das volck fahrt an abgöttisch werden wie zů Calikuth. Etliche tagreiß fert von der statt ligt ein mechtige statt die heißt Canonor/vnnd hatt auch ein besundern künig/vnd seind darin vil heidnischer kauffleüt/vnd da wechßt kein frucht

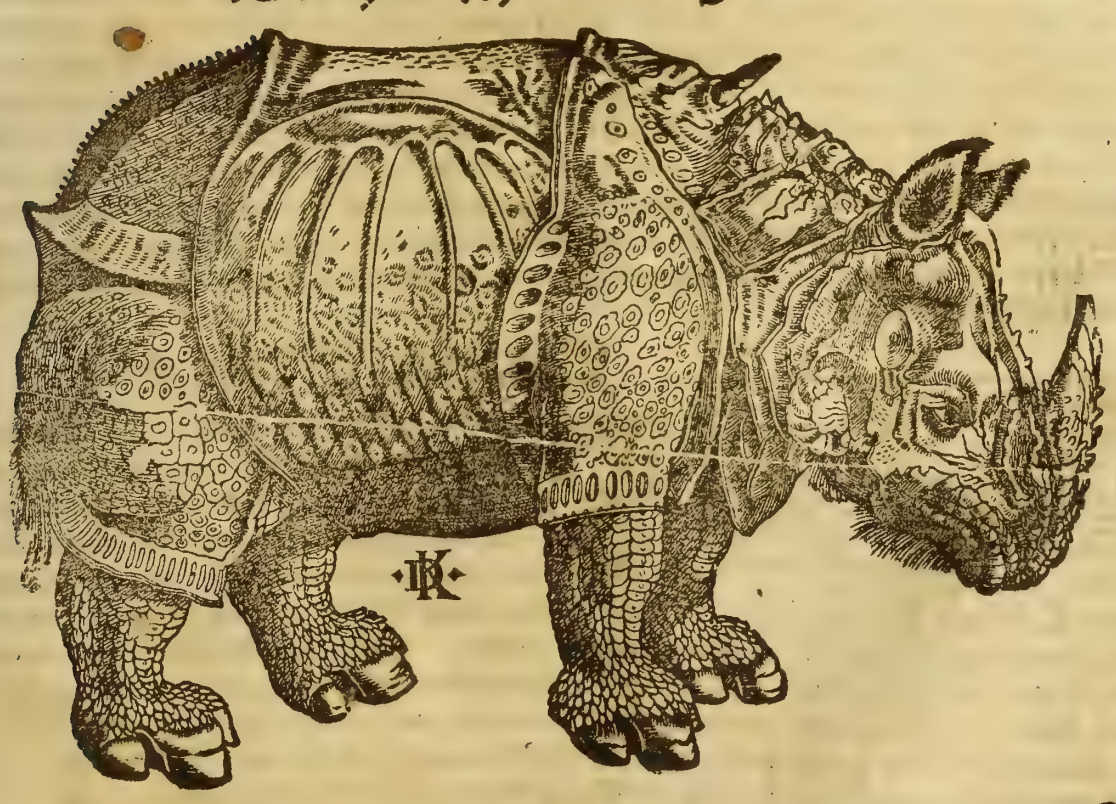
oder getreyd dann reyß/citronen vnd kürbiß. Die landleüt essen nicht brot/ aber fleisch/fisch vnd nuß. Vnd da fachet an zůwachsen pfeffer/ imber/ cardomomē/ mirabolanen vnd cassia. Der künig diser statt vermag in das feld 50000. edelleüt Sie pflegen im krieg zůbrauchen kurtze schwerter/ handbogen/ läntzen/ vnd etliche büchsen/ vnd gehnd doch nackend/ aber geschücht an den füssen/ vnd ein tůch vmb die scham/ vnd ein tůch vmb das haupt zweymal gewunden von roter farb. Von diser statt seind fünfftzehen tagreisen biß zů der statt Bisnagar/ die ist des künigs von Narsinga/ vnd ist ein grosse handtierung da/ vnd güter lufft. Diser künig halt stäts an seinem hoff bey 4000. mañ zů roß/ vnd 400. helffanten/ die er zům krieg braucht in solcher gestalt. Man legt dem helffant auff ein sattel der ist vnden eng gebunden vmb den leib mit zweyen eysen ketten/ vnd auff den sattel legt man zů einer jeden seiten ein grossen starcken höltzenen trog/ vnnd gehn drey mann in ein trog/ vnd da fornen hinder dem halß des helffants zwischen den trögen ist ein holtz einer halben spannen dick/ das die trög zůsammen halt. Die andern nennen solich trög thürn oder bolwercken. Zwischen den trögen sitzt auch ein mañ auff dem rucken des Helffants/ der dem thier zůspricht vnd es fürt/ vñ das thier merckt was sein meyster will. Vnd also sitzen sieben personē auff einem helffant/

angethan mit pantzern/ vnd ihre wehr seind spieß vnd handtbogen/ vnnd rotunde schilt. Sie wapnen auch die Helffanten mit harnisch/ sunderlich vmb den kopff/ vnd jren krummen schnabel/ oder rüssel. Dañ an den rüssel bindē sie ein schwert/ das ist zweyer elen lang/ vnd einer handt breit/ vñ der da fornen auff jm sitzt der gebeüt jm/ steh still/ gehe für dich/ kere vmb/ fall in den/ stoß disen/ thů jm nichts mehr/ vnd des gleichen/ das alles versteth vnd thůt der helffant gleich als hett er vernunfft. Wañ er aber etwan verwundt wirt/ oder zů der flucht bewegt/ mag jn niemand gehalten. Zům meisten aber wirt diß thier mit fewr in die flucht gekert/ das jhm etwan entgegen gebracht wirt/ vnd es trefflich sehr darab scheücht/ gleich wie es sich auch fast sehr entsetzt ab dem geschrey der schweinen. Man schreibt von disem thier/ daß dz weyb vil stercker/ freüdiger vnd hochmüetiger sey weder der mann. Es ist nicht gleichig an seinen schenckeln wie andere thier/ dann es hatt die gleich nit so hoch da oben/ sunder stehn ihm wol daunden bey der erden/ vnd oben in den gebügen/ darumb so es nider kneüwet/ wirt es nicht vil niderer. Diß thier ist so groß als drey büffel/ hat auch farb wie ein büffel/ vnd augen als ein schwein/ vnd ein langen schnabel der ist fleischen/ vnd geht biß auff die erden/ es nimpt damit speiß vnnd tranck in mund dann der mund steth ihm vnder dem halß/ vnd ist mit gebiß formiert wie die schweinen gefreß/ aber der rüssel ist inwendig hol/ vnnd kompt durch ihn speiß vnd tranck zům maul. Diser rüssel ist so starck/ das der helffant damit mag einen baum vmbziehen/ den yy. mañ mit seilern nit mögen vmbziehen. Die zwen grossen zen so man herauß bringt in vnser land/ stehn jm im ober kifel. Seine ohren seind zweyer spañen lang/ auff alle ort fast breit. Seine schenckel seind schier in leiger

cher

cher grösse oben vnd auch vnden/ scheiblecht wie ein grosser teller/ vnd zů vnderst vmb die füß hatt er fünff negel von horn. Sein schwantz ist gleich eines büffels schwantz/ bey dreyen spannen lang/ hatt zů vnderst wenig har daran. Das weyb ist kleiner dañ der mañ. Sie seind gemeinlich viij. spannen hoch/ ettlich viiij. oder v. spannen hoch. Jr gang ist fast still/ vnnd welcher ihres reitens nit gewont hat/ dem ist es ein vnangenem thier zůreiten. Dañ es macht dem menschen ein verkerten magen/ gleich als wañ man auff dem möre fart/ so etwan ein vngestüme ist. Die jungen helffanten gehnd ein zeltenden gang gleich den maulthieren/ vnd ist fast kurtzweilig darauff zů reiten/ wañ man darauff sitzen will/ so beügt der helffant einen von den hindern füssen/ vnd auff dem selbigen füß steigt man auff in/ jedoch mag keiner on hilff auff ihn komẽ. Man legt ihnen keinen zaum oder ander band ann sunder sie gehn jren weg/ wie jm der auffsitzer zůspricht. Sie haben kein burst oder rauch har an der haut/ auch kein harechtigen wadel am schwantz/ damit sie sich erwehren mögen der fliegen/ aber sie haben ein runtzlechtige haut/ die können sie auß spannen vnd wider zůsammen ziehen/ vnd darumb so die fliegen an sie sitzen/ ziehen sie die haut in vil fälr/ vnd zertrucken die fliegen so dar zwischen kommen.

Das thier Rhinoceros genannt.



Von dem thier Rhinoceros genent das man zů Teütsch Naßhorn möcht nennen.

IN den ländern darin die helffanten pflegen zů whonen wirt diß thier gefunden/vnd ist der ander feind der Helffanten/jnen nit minder auff setzig weder der Drack. Darumb auch vorzeiten die Römer herzlich spectackel vnd schawspil mit jnen vnd den helffanten habē zů Rom gehabt. Es hat zwey hörner/eins geht jm zů der nasen herauß/vnd dz ist fast groß. Aber das ander so jm zwischen dem rucken vnnd dem halß herfür geht/ist nit fast groß/aber trefflich starck. Wañ diß thier den helffanten will angreiffen/wetzt es vorhin an eim stein sein horn/vñ rüst sich zům streit. Es lügt vor allen dingē das es dem helffantē vnder den bauch kom̄/dañ es weißt das er an dem orth weich ist/vnd so es jm mit dem horn darunder kompt/reißt es jhm ein groſſen schramen in leib/daruon der helffant groß blůt vergüßt vnd můß sterben. Felt er aber des bauchs/so felet der helffant sein nit/dañ er verwundt jn mit seinen zenen/ vnangesehen das des Rhinoceros haut also hert vnd starck ist/das man auch nit leicht lich mit einē pfeil dardurch schiessen mag. Dañ des helffants streich so er mit den zenen thůt/ist also mechtig/das er durchdringt des Rhinoceros gehörnte haut. Diß thier ist in der lenge vnd dicke nit kleiner dañ der helffant/es ist aber vil niderer/dañ es hat kurtze schenckel. Añ Christi 1513. am ersten tag des Meyen/hatt man dem künig von Portugal Emanuel/gehn Lißbona bracht auß India ein lebendigen Rhinoceros. Es hat farb wie ein gespreckelte schiltkrott/vnd ist von dicken schalen fast starck überlegt/ist in der grösse als der helffant/aber niderträchtiger von beinen/ist fast wehrhafftig. Es hatt ein scharpff starck horn vornen auff der nasen/das pflegt es allwegen zů wetzen wo es bey steinē ist. Es ist ein todt feind des helffants/vnd der helffant förcht es auch fast übel. Wo es den helffanten ankompt/laufft es jm mit seinem kopff zwischen die vordern bein/verwundt jn am bauch vnd erwürgt jn/des mag er sich kümmerlich erweren. Dañ diſes thier ist also gewapnet/das jm der helffant nichts kan thůn/er hauwe dañ seine zen gewaltiglichen in es. Vnd wie etlich schreiben/diſe angeborne feindschafft ist von wegen der weyden/das eins dem andern vergönt die bessere narung/ vnnd wil ein jedes die weyd allein haben. Man sagt auch das der Rhinoceros ein schnell/freüdig vnd lustig thier seye.

Von der statt Narsinga.

DJe Statt Narsinga ist gebauwen wie Meyland/ hatt aber nicht so gar eben land vmb sich. Jr Künig ist über die maß mechtig/vnd bettet an die abgötter/nemlich den teüfel / wie der künig von Calikuth. Die burger in der statt tragen für jr kleid ein kurtz hembd/ vnnd auff dem haupt ein pundt auff heydnische sitten. Aber das schlecht vnd gemein volck gath gantz nackend/anßgenommen vmb die scham tragen sie tücher gewunden. Der künig tregt ein pareth von gulden tůch zwo spannen hoch/vnd im krieg so fürt er kleid̄ mit baumwull außgeneet/vñ ob dem selbē ein and̄ kleid mit guldin blůmen/vm̄ vnd vm̄ gesetzt mit edlē steinē. Sein roß ist köstlicher dañ etwan ein güte statt/vō wegē seines gereids/dz da geziert ist mit so vil kleinotern. Dñ wañ er spacieren od̄ in geschefftē reit so reiten mit jm 3. oder 4 ander künig mit vil herren vnd knechten/5. oder 6. tausent pferd. Jn seinem land ist gůt zů wandlen/außgenom̄en das man sich bewaren můß vor den löwen/die auff der straßen lauffen.

Calikuth

Calikuth

ES bekennet das volck zů Calikuth das ein Gott ist/der beschaffen hatt himmel vnnd erden/vnd die gantze welt. Sprechen auch darzů/wann Gott wölt richten vnd straffen die übelthaten der menschen/were das ihm kein freüd/so er doch das wol thůn mag durch sein knecht/darumb hett er vns disen geist den teüfel gesandt in die welt/vnd im den gewalt geben zů richten vnnd vrtheilen/welcher wol thůt dem thůt er auch wol/vnnd wer übel thůt/dem thůt er auch übel. Deßhalben verehren sie den teüfel/vnd setzen seinem bild drey kronen auff/wie man dem Bapst auff setzt/vnd solich bild hatt vier hörner auff dem kopff/vnd vier groß zeen mit einem vngestalten weiten offen maul. Die naß vnd augen seind greüwlich anzůsehē. Seine hend seind gemacht gleich wie hocken/vnd die füß wie eins hanen füß. Jst alles greüwlich gemacht. Er hat seelē im maul/in den henden vnd füssen. Den bereüchen jre priester vnd betten jn an/opffern jhm auch in der wochen alle mal hanen blůt auff einem altar/darauff glüende kolen ligen. Disen teüfel haben sie für groß/das der Künig kein speiß isst/man hab sie dan vorhin dem teüfel darbotten/vnd glich als geopffert. Der Künig isst auff der erden gleich wie die Saracenen/vnnd was über bleibt gibt man den rappen die darauff warten vnd darzů gewent seind/vnd darff jhn niemand etwas thůn. Wañ der Künig ein haußfraw nimpt/laßt er die erste nacht bey jhr ligen den obersten oder wirdigsten Bramin/das ist/pfaffen/jhren die junckfraw schafft zů nemmen/vnd ob sich schon der widrigt/laßt er sich doch überreden/vnd vmb seiner arbeit willen gibt ihm der Künig ein gůte schēcke/etwan vier oder fünff hundert ducaten. Jn disem künigreich nach dem Künig haben die Pfaffen den höchsten grad/nach disen seind die edlen oder kriegßmānner/die allwegen ihre waffen bey in tragen. Die dritten seind die handwercker/vnnd die vierdten die gemeinen leüt/als fischer/vnnd die fünfften die armen taglöner/die da samlen den pfeffer/den wein/vnd die da můß säyen vnd den reiß/vnd seind von den pfaffen vnd edlen gar veracht. Jre kleidung zů Calekuth ist gar klein/dañ sie gehnd nackend/aber geschůcht/vnd tragen baumwulline oder seydine tücher vmb die scham/vnd das haupt bloß. Etliche hauptleüt tragen kurtze hemder biß zů dem gürtel. Aber die edlen vnd weyber/auch andere landleüt gond bloß. Den weybern ist verbotten alles fleisch/es werde dañ ihnen von den pfaffen erlaubt. Aber das gemein volck ißt allerley fisch ohn kühfleisch. Vnd wañ der Künig stirbt/so erben seine sün nicht das Reich/noch seine brůder oder brüders sün/sunder seiner schwester sün/vnd das von wegen diser vrsachen/Wann der Künig ein frauwen nimpt/so ligt die erste nacht bey ihr ein pfaff/d deß wirdig geachtet wirt/wie jetz gesagt ist/deßgleichen so der Künig hinweg reitet/so wirt die künigin die weil befolhen einem pfaffen der jr rath thů in seinem abwesen/vnd deßhalben ist ein zweifel/ob des Künigs sün seien seine oder der pfaffen sün/Aber seiner schwester halb mag mann nicht zweifel haben/das sie vnd er in einem leyb seyen gelegē/darumb falt des Reichs erb an seiner schwester sün/vnnd nicht an seine eigne sün. Jrem die edlen vnnd die kauffleüt habend auch einen brauch/das sie vndereinandter verwandlen

Weiber tauschen

wandlen jre haußfrauwen/besunder so etwan zwen gůte freůd seind/spriche eiser zům andern/Wir seind lange zeit gůte freůnd vñ gesellen mit einander gewesen/darumb wöllen wir wechßlen vnsere weyber. Gib du mir die deine/so gib ich dir die meine. Spricht der ander/Sagst du dz in ernst? Antwort er/Ja bey Gott. Spricht diser wider/Kum̃ in mein hauß. Vnd so sie in das hauß kommend/rüfft diser seiner frauwen vnd spricht zů jr/Frauw kom̃e här/vnd gang mit disem/der ist dein man. So spricht das weib/Sagst du war? Antwort der mann/Ja ich sag war. Dañ spricht dz weib/Es gefelt mir wol/ich far dahin. Vnd also geth sie mit seinem gesellen in sein hauß. So spricht darnach sein freůnd zů seinem weib/dz sie mit dem andern gang/das můß sie thůn. Vnd sollicher massen verwandlen sie die weiber/die kinder aber bleiben in eines jeden vatters hauß.

Von wachsenden dingen zů Calikuth.

Pfeffer gewechß

ZV Calikuth im künigreich/in̄ vnd ausserthalb der statt wechßt der pfeffer mit grossen hauffen. Sein stamm ist gleich einem weinstock/als der ein mal gepflantzt ist/nahend bey einem andern bäum/dann on den möcht er nit auffrecht stehn. Diser baum thůt gleich wie der hopffen oder äphew/er vmbfacht sich/vnnd henckt sich an/wechßt übersich so hoch als der baum ist der im auffenthalt oder steůr gibt. Es schiessen von seinem stock vil äst/welche zwo oder drey spañen lang seind/vnd das laub ist gleich dem laub der Oelägoli/ist aber dicker/vnd hat auff der andern seiten vil kleiner äderlin. Auff einem jeglichen der selbigen ästlin wachsend fünff/sechs oder achtzweig wie treůbel/longer dann ein finger/daran steth der pfeffer wie kleine weinberlin gedrůgen voll/seind grůn wie ein vnzeitige weinber/vñ im Weinmonat lißt mā sie also grůn ab/deßgleichen im Wintermonat/vnd legt sie auff ein decke oder tůch an die Sonn/ein tag drey oder vier/so werden sie schwartz der massen wie sie herauß kommend. Es wechßt auch an disem orth jmber fast schön/vnd ist ein wurtzel in der erden/die da

Imber

vndersich wechßt drey oder vier spañen wie die rot. Vnd so sie dem jmber außnemen/brechen sie ein aug oder ein zincken daruon vnnd stossen es wider in grundt/vnd über jar ist es fast gewachsen das sie widerumb jmber daruon nēmen. Diser wurtz wechßt zů berg vnd thal im roten erdtrich. Es wachsen auch sunst vil seltzamer bäum vnd stauden früchten in Calikuth/als graccara/amba/corcapel/comolanga/vnd andere vil mehr die hie vnbekant seind/deren etlich schmecken wie Pomerantzen/etlich wie pflaumen von Damasco/etlich wie Melonen/vnd etliche wie Feygen. Jtem aloe wechßt auch in India/vnd ist ein gummi/das kompt

Aloe

von einem bäumlin/das hat nit mehr dann ein wurtzel/hafft im erdtrich wie ein eingesenckter stecken. Sein stämlin ist zart vnnd rot/hatt ein starcken geschmackt vnd ist bitter im versůchen. Es tropffet das gummi zů zeiten darauß das man das bäumlin nicht darff verwunden. Man findt diß gewechß auch vmb Jerusalem/ist aber schwartz/vnd nit so gůt als Jndianisch.

Von

Von vögeln vnd chieren zů Calikuch.

ES werden in disem land vil löwen/wild schwein/geißböck/wölff/büffel/küh vnd geissen/auch helffant gefunden/welche aber nit dageberen/sünder von andern örtern dar gebracht werden. Vil mörkatzen werden dagefunden/die grossen schaden thůnd/besunder auff den Indianischē nußbäumen. Man findt auch daselbst vmb vil wilder pfauwen vnd papagiē/grů vnd rot/vor denē man den reiß allenthalbē auff dem veld täglich verhüten můß. Vmd vil andere vögel seind in der gegēheit vnderscheidlich den vnsern/die über die maß wol singend abens vnd morgens/dz einen beduncken möcht es were im Paradis. Es ist in disem lād nimmar kalt/ja man weißt da von keiner kelte zůsagen/deßgleichē auch von keiner übergrossen hitz. In der statt vñ ausserhalb lauffe es vol schädlicher vnd mancherley schlangen/vnd welchen etlich so groß vnd dick seind als ein wild schwein/haben auch grössere häupter weder sie/vnnd seind vier elen lang/haben vier füß. Die wachsen in dem moß/vnd haben kain gifft/beissen aber schädlich Es seind auch sunst dreyerley schlangen bey ihnen/welche wie wenig sie ein menschen blůtrüst machen/můß er als bald daruon sterben. Sie glauben/die schlangen haben etwas göttlichs bey jnen/dz sie also liedlich vnd bald ein menschen hinrichten/darumb ist jnen bey verlierung jres lebens verbotten/das sie die schlangen nit dörffen tödten. Dañ sie vermeinen glück vnd heil von jnē vnd jrer beywonung zůhaben/wie wol manch mensch durch sie vñ kompt zů tag vñ bey nacht. Die Indianischen Psittich oder Papageien seind fast grüner farb/aber jhr haupt ist rot vnd goldfarb. Sie haben ein groß vnnd breite zungen/vñ darumb machen sie auch verstentliche wörter als ein mensch/lernē im ersten vnd andern jar am aller meisten/vnnd behalten auch die wörter am lengsten. Sie trincken gern wein/vnd brauchen die füß so sie essen/gleich wie der mensch die hend zům essen braucht.

Wo här die specereyen kommen gehn Calikuch.

IAber wechßt zů Calikuth/man bringt aber vil von Cononor.
Canel od zimet köpt vō Zalon/ligt 50. teütscher meilē weiter dañ Calikuth.
Pfeffer wechßt zů Calikuth/kompt aber vil mehr vō Corimucol 12. meilhin der Calikuth gelegen.
Gariofili oder nägelin kommen von Maluza/schier 200. meil vō Calikuth gelegen.
Muscatnuß vnd Macis kommen von Melucha/150. meilē vnd etwas mehr von Calikuth.
Bisem kompt von dem land Pego/schier 150. meilē von Calikuth.
Die grossen perlin kommen von Ormus bey Persia.
Spicanardi vnd mirobalani kommen von Cambaia. Cassia wechßt zů Calikuth.
Wierauch vnd myrr kompt auß Arabia.
Aloe vnd Canffer kompt von Ryni/50 meilen von Calikuth.
Langer pfeffer wechßt zů Samotor.
Cardomomi der gröſſer kompt von Cananor.
Preſilien kompt von Darnasseri/schier 200. meil von Calikuth.

Von

Von der inseln Zaylon.

ES ist Zaylon ein fast grosse insel/vnd gefallen vil Helffanten darin. Es ist auch ein berg darin ein halbe meil von dem möre gelegē / in dem findt man vil schöner Rubin/Saphyr vñ Jacint. Es wachsen auch bäum in diser jnseln/daruon die zimmatrören kommen/vnd ist sein gewächß also. Der baum vergleicht sich einem Lorberbaum/dañ das er grösser blet-
Zimmet ter hat/vnd ein frucht bringt die etwas kleiner ist weder die Lorberen. Die Zimmetrören seind die rinden von disem baum/vñ die nimpt man von disem baum vnd schelet die rinden daruon/aber den rechten stammen thůt man nichts. Vnd so man die rinden erst abgezogen hatt/haben sie die krafft vnd wircklichkeit noch nit/biß erst über ein monat.

Von der statt Tarnasseri.

EJr zehen tagreisen zů wasser von dem künegreich Narsinga gegen vffgang der Soñen/ligt diß statt Tarnasseri/hatt ein besun dñ künig/der ist fast mechtig vnd reich an lanoen/leüten vnd gůt. Es wechßt bey diser statt gůt korn/baumwull/ein grosse summa seyden vnd presilien holtz/auch vil güter baumfrüchten. Es ist vil viechs vnd allerlei gefögels in diser statt/küh/ochsen/ büffel/geyssen/hasen/falcken/habich/pa-
pigeien/rappen so groß als geyren hie zů-
land/auß welcher schnebel man messerhefft macht/hennen vnd hanen dreymal grösser weder hie zů land. Das volck ißt auff der erden on außgespreite tücher auß hültzen geschirr. Jr träck ist wasser vnd zucker darin gesotten/vnd jre beth seind von baumwull gemacht/vnd die decke von seyden. Es hat der künig vnd auch die edlen in diser statt den brauch/so sie ein junckfraw zů ereh nemen/nemen sie ein man dz nit pfaff oder edel seye/dz die erst nacht bey der braut lige/vñ gilt gleich er sey ein Christ oder heid/jrer oder einer anderē sprachen. Aber solt einer nach der ersten nacht bey jr gefundē werden/so het er das leben verwürckt. Es ist auch ein gewonheit in diser statt/so dz künig oder die pfaffen sterben/verbrenñt man jre cörpel zů äschē/vnd behaltē die in verglasiert jrdē geschirren/vnd machen grosse opfferūg dem teüfel von der seelen wegen. So man aber dē cörpel verbrenñt/wirfft mā vil köstlicher specerey in dz feür/als wyrauch/ aloe/myrren vnd der gleichen/daruon in der gantzen statt ein güter geschmack vff geht/vñ stehn zůgegen vil leüt mit allerley seitēspilen vnd instrumenten/die machen ein solch gethön dz keiner sein eigē wort hört. Darnach in den nechsten yv. tagen rüst sich des gestorbnen haußfraw/berüfft jre vnnd jres manns freünt schaft/ thůt sich köstlich an/halt ein grosse wirtschafft/vñ rüst sich auch vff die fart. Dañ man macht jr ein tieff loch an dem orth do jr mañ verbrenñt ist/vnd macht darein ein feür/wirfft vil specereyen darein das ein güter geruch da sey vnd die fraw ißt vil betole daruō sie gar nahe tobig wirt im haupt. Darnach fürt mā sie hezlich mit pfeiffen vnd seiten spil hinauß zů dē grůben/vnd da seind zů gegen vil weiber vnd mañ/tantzen vnd springē vmb das feür/biß zůletst das die fraw mit vnerschrockem hertzē springt in die grůben vnd in das feür/vnd wirt da zů äschen verbrenñt

wie ihr

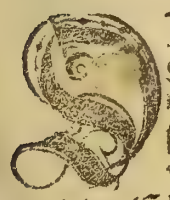
vie jr mañ. Vnd welche solches nit thet/die wirt gröſlich veracht. Vnd wañ solches beschicht/ist der Künig von grossen ehrenwegen alle mal da gegen wereig. Solches aber thůn allein die fürnemsten in der statt/vnd nit dz gemein volck.

Von der statt vnd dem künigreich Pego.

JNeilff tagen fart man zů wasser vō Tarnasseri gehn Banghella inn die statt/da auch ein künigreich ist/vnd ein fruchtbar land von korn/fleisch vnd zucker/item von jmber vnd baumwullen. Aldo seind die reichesten kauffliit in groſſer zal so in vil stetten nit gefunden werdē. Man ladet da järlichē bey fünfftzig schiff mit baumwullen vnnd seyden tüchern/vnd fürt sie in die Türckey/in Syriam/Persiam/in beide Arabiam/vñ in Morenland. Man findt auch da Christen kauffleüt/die da komen auß des grossen Chams von Cathay land/bringen mit jnen alue/beltzni vnd bysem. In diser statt spiñē die mäñer vñ kein fraw baumwullē. Von diser statt weiter hinauß gegen der soñen vffgang an einem lustigen fliessenden wasser/ligt die künigliche statt Pego. Jr künig ist mechtig an volck zů fůß vñ roß/dañ dz land ist reich an korn/viech vñ allerley früchten. Wenig helffanten hat man da/aber von allē andern thierē vnd vöglē/zů vor an schönen papageiē findt man in grosser menge. Die meist kauffmanschatz in diser statt ist mit edlē gestein/ō mertheil rubin/die so hübsch seind dz sie zů nacht einē glaſt geben/darbey zů sehen. Es gefalt in disem land vil Lac/sandel/presili/baumwol vnd seiden. Von Pego fart man zůschiff in acht tagē zů der statt Malacha/in der tafeln wirt sie geschribē Malaqua/dagegē über ligt die jnsel die heißt Sumatra/vnd begreifft vmb sich tausent teütscher meilen als man meint. Dise statt Malaqua hat ein fast gůte port des mörs/vñ lenden auch mehr schiff da dañ an keinem andern orth/dañ es kompt dahin allerley gattung der specereyen/vnd and kauffmans whar in grosser vyle. Diß läd ist nit fast fruchtbar/es hat kein korn/wenig fleisch/aber holtz vñ vögel wie zů Calikut. Aldo findt man sandel mit hauffē/vñ ein bergwerck darauß man gar gůt zyn macht. Es seind auch do helffant/vil roß/büffel/kůw vnd Leopardē/pfauwen ein grosse menig. Die handlung in der selben statt ist allein mit specerey vnd seyden. Das volck ist türckisch vñ böß/vñ darff niemand bey nacht auff der gassen gehn/dañ sie würgen vnd mörden einander wie die hund. Deßhalben ligen die kauffleüt in jren schiffen.

Malacha

Von der insel Sumatra.



Sumatra/so die alten Taprobanam genennet haben/ist fast groß vnd mechtig an reichthum. Es wonen jn jr vier gekrönter künig. Jr glaub vñ sitten seind wie zů Tarnasseri. Jr münz ist von gold sylber vnd von zin/alles gestempfft. Auff einem orth sticht ein teüffel/vnd auff dem andern ein wagen den zeücht ein Helffant. Man findet auch dariñ honig/reiß/jmber/berzelen/hiacynthen/gold/sylber/perlin vnd ander edel gestein. Man findt darin die grösten Helffantē die im gantzē Orient seind. Deß gleichen die einwoner übertreffen in der person andere leüt/haben ein grausam

sam gesicht/vnd ein rauhe sprach. Sie leben lang/das auch einer 300. jar alt wirt vnd stirbt/vnd wirt geachtet das er zeitlich gestorben sey. Ein groß theil diser jnseln wirt verschlagen mit helffanten vnd wilden thieren. Das mör vmb sie ist so tieff/das man mit keinem ancker den boden mag erreichen. Man lißt trefflich vil vnd grosse perlin in den muscheln bey der jnseln. Der muscheln seind ein theil so groß/das die einwoner sie zů heusern brauchen/vnnd darunder mit dem gantzen haußgesind wohnen. Dañ man findt da schneckē schalen die seind yv. elenbogen groß/darunder wonen die leut/vnd seind sicher vnd wol beschirmpt vor dem regen vnd der hitz. Die großen walfisch spacieren auch am gestaden dises lāds/vnd thůnd grossen schadē. Sie seind so groß das sie an dz gestad kom̃en wie ein bühel/vnd ist jr rucken durch auß rauch von grossen dörnen vnd stacheln. Wo̊ mensch nit gewarsamlich am gestaden geht/ mag er disen vngeheüren fischen nit entrinnen/sunder sie verschluckend ihn eins schnaps. Sie habē ein solchen grausamen schlund/das sie zům offtern mal schiff mit den leüten verschlinden. Es wechßt auch in diser jnseln fast vil Lac/darauß man die schön rot farb macht. Die bäum darauß er flüßt seind gleich den nußbäumē bey vns. Es wechßt auch in diser jnseln ein überauß grosse summa des pfeffers/vnd auch des langen pfeffers/der genent wirt Molaga. Von diser jnsel schifft man in yv. tagen in ein andere jnsel die heißt Bandan/da wachsen die Muscat nuß vnd Macis/aber sunst nichts edels. Die jnsel wirt eingewont von groben vnuerstendigē leüten. Sie habē vast schlechte vnd nidere heüser/gehn in hembdern/seind geschücht/tragen aber nichts auff dem haupt/Jr glaub ist wie Calikuth. Der stam̃ der Muscat nuß ist gleich einem pfersich baum/nit sehr hoch/hat bletter fast dem selbigen gemäß/die äst aber gedränger ineinander. Vnd eh die nuß volkom̃en wirt/steht sie in den macis/das ist im blůst wie in einer auff gehanē rosen. Vnd so die nuß zeitig ist/vmbfaht macis die nuß/vnd wirt die nuß von dem blůst geschaiden. Ein jeglich mensch in der jnseln mag ihr brechē so vil er wil/wañ alle ding ist bey jnen gemein/vnd solichs geschicht im Herbstmonat wañ die kesten bey vns zeytig werdē. Disen bäumen wirt gar kein rath gethā/so wenig als bey vns den kesten bäumen. Sieben tagreiß von diser jnseln ligt ein ander jnsel die heißt Monoch/darin wachsen die nägelin/wie auch in anderen kleinern vnd vnbewonten jnseln. Diser baum der die nägelin tregt/ist gestalt wie bey vns der buchßbaum/also toschlecht vnnd dick/aber die bletter gleich wie des baums der Zimmetrören./Wann die nägelin zeitig werden/so spreiten die einwoner tücher vnder die bäum vnd mit rozen schlagen sie die nägelin ab/vnnd samlen sie zůsammē. Das erdtrich do die bäum wachsen ist gleich einem sand/wie wol es nit sand ist.

Was Lac ist

Muscat nuss und Macis.

Nägelin und Muscat b. um.

Von der insel Borneo oder Borne.

FVnffzig teütscher meil ligt dise jnsel von der jnsel Monoch/vñ seind die einwoner erbar vnd verstendig leüt/sie tragen baumwullen vnnd schamlotten hembder/vnd etliche tragen rote baret auff. Von diser bringt man den Camphor/sagen das es wachß/vnd sey ein gummi eines baums. Von diser jnseln vnd jrer einwoner wirt hie vnden etwas

weiters

weiters gesagt bey denn schiffungen die in Orient gethan werden.

Von der insel Giaua.

GIaua ein andere Insel fünff tagreiß von Borneigegen mittag gelegen/ist groß vnd seind die ynwoner fast abgötter. Da findt man Smaragden die schönsten in der Weldt/auch vyl Golds in ettlichen wässern. Mann macht auch da kupffer auß den gebirgen/deß gleichen gůt vnd vyl wilde seiden. In ettlichen stätten diser inseln frißt man menschenn fleisch/besunder wann der mensch alt wirt vnnd nitt mehr arbeiten mag/oder so er jung ist vnd in ein verzweiflet kranckheit falt/ lat mann jn nitt selbs sterben sunder schlecht in zeitlich zů todt/kocht vnd frißt jn.

Von der insel Jaua

ES seind der inseln zwo die bey de Jaua heissen/die grösser vnnd die mindere. Die grösser haben acht Künigreich/streckt sich gar fert gegen mittag. Die einwoner haben ein besunder sprach vnd seind abgötter. Es wachßt darinn Pfeffer/Muscaten vnnd andere specereien. Man frißt auch da menschenfleisch.

Madagasar.

DIse insel wirt gerechnet vnder die grösten vnd reichesten inseln so mann finden mag. Die einwoner haben den Mahumetischen glauben/vnd ist ein grosse handtierung darinn von helffenbein das von den grössern zenen gemacht wirt. Dann es gefallen trefflich vyl helffanten in diser inseln. Die leüt essen kein ander fleisch darin/dan von dē kämelthieren deren on zal vil darin seind. Es seind auch vil wäld vol roter sandel bäumen/vnd im möre faht man groß walfisch von denen man Amber zů wegen bringt.

Zanzibar.

DIe einwoner diser inseln seind gar vngeschaffen/schwartz von leyb/haben ein krum vnnd verworren haar/seind dick von leyb aber kurtz/haben ein groß maul vnd ginen die naßlöcher obsich/haben lange oren vnd ein groß gesicht. Sie geleben von milch/fleisch/reiß vnd datteln. Da wechßt kein wein/ aber sie machen ein güten tranck von reiß vñ zucker. Es schiffen dahin vil kauffleüt vmb helffenbein vnd amber.

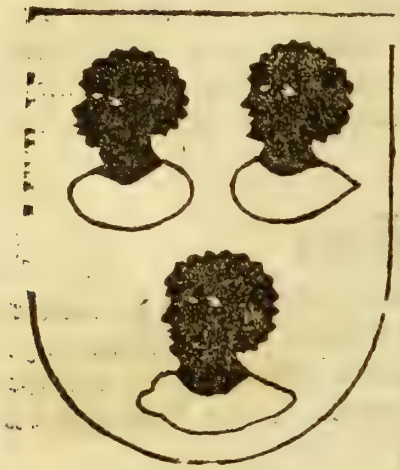
Zwo Inseln

Da die männer nit by den weibern wonen.

ES seind gegen mittag hinauß nemlich zwischen Calikut vnd Aden der Statt Arabie zwo inseln/die ligen acht meilen vonn einander/da wonen die männer in einer vnd jhre haußfrauwen in der andern/vnnd seind Christen leüt

vnd haben jhre ee. Die weiber kommen nümer zů den männern / aber die männer kommen zů den weibern vñ wonen drey monat bey jnen / ein jeder bey seiner frauwen vnd seinem hauß. Darnach faren sie widerumb zů jhrer jnseln vnd bleiben neün monaten darin. Die weiber aber behalten jnen / die knäblin biß sie erreichen das vierzehest jar / darnach schicken sie die den vättern. Die weiber thůn nichts dañ das sie sorg haben über die kinder / vnd lesen auff etliche frücht. Aber die männer arbeiten vnd haben sorg wie sie weib vnd kind ernæren. Sie ghan mit fisch faben vmb / die verkauffen sie grün vnd gedorren den kauffleüten.

Cathay.



DAs ober Jndia so jetzt Cathay heißt / ist ein mechtig vnd groß land / da der groß Keyser Cham sein wonung vnd wesen hatt vnd trefflich vil künigreichen / jnseln / vnd prouintzen jhm vnderworffen seind / daruon ich hie ein wenig schreiben will. Diser mechtig Keiser halt sich fast in der grossen statt Cambalu / die in Cathay die hauptstatt ist / vnnd so groß ist / das sie vmb sich begreifft sechs Teüscher meilen / sie ist viereckicht vnd ist die mauwer auff einer jeden seiten anderhalb Teütsch meilen lang / vnd stand in einer jetlichen seiten drey fürnemmer porten / die machen zů sammen zwölff porten in der rinckmauwer. Jn den angeln der mauren stand vier herrlicher palläst / darinn der statt waffen vnd gewöre behalten werden. Es seind auch die gassen also schnůr schlecht gericht / das man von einem statt thor zů dem andern sehen mag. Vor einem jetlichen thor ist ein grosse vorstatt / auch mit hübschen heüsern gebauwen / da sich die kauffleüt vnd frembden halten. Dann es ist ein solcher grosser handel in diser statt von den kauffleuten / das einer meinen solt es were kauffmanschatz gnůg da für die gantz weldt. Es zergath durch das gantz jar nümmer ein tag / an dem nit bey tausent wägen mit seyden in die statt gefürt werden. Deß gleichen kompt ein groß gůt von edelgestein / pærlin / gewürtz oder specerey hie hår von Jndia / Mangi vnnd andern vmbligenden lendern. Wie kostlich diser Keyser hoff halt / ist nit daruon zů sagen. Er hat stets zwolff tausent edlen vnd trabanten die auff jhn warten tag vnnd nacht / doch mit dem vnderscheid / das dry tausent sein warten dry tag / darnach drey tausent drey andere tag / vnnd also nach vnd nach. Die fürsten so disem keyser zů tisch dienen / verbinden mit seiden tůchern jhre meüler / das jhr athem nit berüre des keysers speyß. Vnd wann er auffhebt den becher zů trincken / so fahen an die harpffen schlaher vnnd stiten spiler / vnd machen ein wunder sůß gethön / vnd die andern disch diener biegen die weil jhre kneüw / vnd hofieren jhm nit anderst dann ob er gott were. Was grosser ehr vnd schencken jhm gethan werden von seinen vnderkünigen / landfürsten vnnd herren / mag nit geschriben werden / dann es ist kein zal der künigreichen / prouintzen vnnd herrschafften die vmb das Künigreich Cathay ligen / vnd dem grossen Cham alle vnderthänig seind / vñ in als Gott vñ dē grossen Mahomet anbetten. Was grosses brachs / herrlichkeit vnd wundspil er treibt wañ er hinauß reit auff das wild oder vogel geiagt / vñ wie er ein hauffen gezelt auff schlecht / dz man von

ferrem

ferrem meint es lige do ein groß statt/wer dz begert zůlesen/der besehe Paulum Venetum im andern bůch seiner reiß die er jnn Indiam gethan hatt/do wirt er wunder finden. Es wechßt kein wein zů Cathay/aber sie machen kostlichen träck auß reyß vnd mancherley gewürtz welches mit seinem geschmack über trifft den besten wein. Es ist auch grosser mangel an ettlichen orten dises lands an holtz/vnd dargegen hat Gott jhnen etwas anders geben/nemlich schwartze stein/der gleichen man hinder Ach an der Maß auch findt. Die brennend gleich wie holtz/vnd behaltde hitz gar lang/dann so man zů abent ein zuñ feüwer legt/behalten sie das feüwer biß an morgen.

Von etlichen prouintzen dem grossen Cham vnderworffen.

JN groß wasser fleüßt durch das wasser Cathay/das heißt Pulisachnitz/darüber ghat ein marmelsteinene bruck/die ist dreyhundert schritt lang/vnd achter breit/sie hatt vier vnd zwentzig schwibogen/geziert mitt außgehauwenen löwen vnd andern bildern. Nit ferr darvon ligt ein Künigreich mit nameu Tainfu/dariñ wechßt wein/den fürt mãn auch ghen Cathay do kein wein wechßt wie gesagt ist. Jn disem reich sitzen gar vyl handwercksmänner/die machen dem grossen Cham alle seine gwör die er jm krieg braucht.

Jtem gegen dem land Mangi fleüßt ein groß wasser das heißt Caromora/das ist so breit vnnd tieff/das man kein brucken darüber machen kan. Jm selbigen land wechßt vyl ymber vnd seyden/man findt auch vyl seltzamer vögel da. Fürbaß kompt man zum Reich Quenquinafu genant/vnnd in diser gegenheit findt man die thierlin von denen man nimpt den bisem. Es ist ein hübsch klein thier/so groß als ein mittelmäßige katz/hatt grob haar gleich wie ein hirtz/vnd stumpff klauwen anden füssen/zwen langer zen obē vnd zwen vnden/vnd bey dem nabel zwischen haut vnnd fleisch hatt es ein blater voll blůts/vñ das blůt ist bisem/darvon so ein edler geschmack ghat.

Von dem land Mangi.

ES hat die prouintz Mangi gar vyl herrlicher Stett/inn welchen groß gewerb vnnd hantierungen getriben werden/besunder in der Statt Conigangui gefalt groß gůt vonn saltz. Zů Panich ist ein groß gewerb vonn seiden/vnnd zů Sianfu macht mann fast eitel gulden stück/zů Singui ist ein gemein gewerb Statt/zů Caigui/wechßt so groß gůt vonn reiß vnd getreid/das mann es auch mit hauffen hin weg fürt zů dem hoff des großen Chams. Jn der statt Singui seind sechs tausent steinen brucken/die seind so hoch gewelbt das die schiff dardurch faren mitt auffgerichtem segel. Jtem die statt Quinsai ist so groß das man meint es sey kein größere vff erden/dañ sie begreiffe in jhrem circk hundert welsch meilen/das seind xxv. Teütsch meilen. Sie hatt zwölff tausent steinen brucken/dañ der boden diser statt ist gantz sümpffig gleich wie Venedig/das man von einer gassen zů der anderen brucken ghan můß. Es wonen onzälich vil handwercks leüt vnd kauffleüt in diser statt. Es ist auch in der rinckmauren diser statt ein grosser see/der begreifft vmb sich wol acht Teütscher/meilen/vnd an dem ligen trefflich vil lust heüser/zwo jnseln/vnnd in einer

jeden ein schöner pallast/darinn behalten werden geschirr vnnd alle bereitschafft so man braucht auff den hochzeiten vnd herrlichē wirtschafftē. Dann was grosser leüt in der statt seind/halten jre herrliche maler in disen jnseln. Es seind in den gassen diser statt vil offenlicher thürn/darinn man flöcht den haußrat so etwan die heüser von dem feüwer an ghan. Die ynwoner betten die abgötter an vñ essen roß vnd hunds fleisch wie ander Tartarn. Der groß Cham hatt stets ein grosse wacht in diser statt/dañ bey tag vnd nacht seind on vnderlaß zehen hüter auff einer jeden brucken/die fürkommen diebstal/todtschleg/auffrür. Dise prouintz Mangi ist so weit/das der groß Cham/darauß gemacht hatt neün Künigreich/ seind jhm aber alle vnderworffen. Einer der selbigen Künig hatt sein hoff zů Quinsai. Das ander künigreich heiß Fugui/vnd in dem essen sie menschen fleisch mit grossem lust/besunder wann sie jhre feyend gesund vmb bracht haben. Man findt auch hüner in disem land die haben an statt der federn schwartz har wie die katzen/legen überauß gůt eyer.

Von dem Land Tangut.

VOn Persia zeücht mann zwen weg auff das lannd Cathay/entweders durch Indiam gegen Mittag/oder durch die länder Carcham/Cotam/Peim auff die Statt Lop gegen Mittnacht. Vnd hie solt du mercken/das Lop ein grosse statt ist/vnd bey jhr angath ein trefflich grosse wüste/das die kauffleüt so disen weg ziehen sich rüsten vnd versehen müssen mit narung auff dreyßig tag. Sie ligen etlich tag still in diser statt vñ versehen sich mit güten vnd starcken eßlen vnd kamelthieren/vnnd die laden sie wol mit essender speiß/vnd so jnen in der wüsten abgath am füter/tödten sie die esel/ oder lassen sie lauffen in der wüste. Aber die kämelthier behalten sie lieber/dann sie essen wenig/darzů mögen sie grosse last tragen. Sie finden durch die wüsten allmal wasser/ist etwan bitter/etwann süß/doch ist des süssen manchmal so wenig das die kauffleüt so miteinander reisen/dessen nit gnůg haben. Dise wüste ist fast birgig/vnd wo man zů zeiten auff ein ebne kompt/ do ist es sandig/ist durch auß vnfruchtbar dz weder vich noch leüt narung darin finden mögen. Man sicht vñ hört bey tag aber offt bey nacht mancherley gespänst ő böser geister/deß halben vō nötē ist dz die so dardurch wandlen sich zů samen haltē/vñ keiner sich dahindē saume/anderst als bald einer seiner gesellen vor einem berg oder thal nit gesehen mag/kompt er nit leichtlich wider zů jnnē. Dann da hört man der bösen geist stimm/die ghan hin vñ här/vnd rüffen einem mit seinem eignen nammen/vnd können jhre stimm gleich förmig machen den stimmē anderer mit gesellen/vnd füren einen ab dem weg oder fůß tritt (dann es ist da kein weg) seiner gesellen inn ein ort da er verderben můß vnnd weder hinder sich noch für sich kommen mag.

Gespänst der bösen geister

Man hört auch zů zeiten in diser wüsten gehrön als schlüg mann im lufft allerley seitenspil/doch am meisten hört man trommen gehrön. So man über die wüsten kompt/kompt man in ein statt mitt nammen Sachion/die ligt jm angang der grossen prouintzē Tangut/vnnd jhre ynwoner sein Mahumetisch glaubens/ etlich betten auch abgötter an. Vnd solche abgötter haben besundere clöster in diser statt/in denen sie opffern den teüfeln vnnd jhnen grosse eer bewisen. Vnd so einem geborē wirt ein sun/befilcht der vatter dz kind dem abgot/vnd zeücht jhn zů eeren

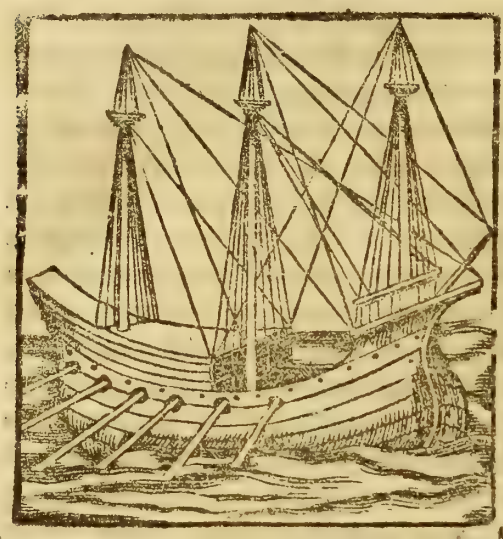
Sachion ein statt

zů ehren ein wider im selben jar vnd wan das jar härumb kompt / opffert er den Wider vnd das kind dem Abgott / vnd nach dem er mitt sampt seinen freünden sein gebätt vnd ceremonien vor dem Abgott hat volbracht / machen sie ein Wirtschafft vnd essen den Wider mit grosser zucht / vnd behalten die bein in einem geschirr gleich als ein heilig ding. Jre todten verbrẽnen sie wie andere Orientische völcker. Doch lassen sie ettlich ein zeit lang stan in der bar gebalsamiert / setzen zů jhnen ein tisch mit speiß vnd tranck / vnd vermeinen jre seelen essen vnd trincken daruon. Es ist das land Tangut gar weit vnd breit vnd begreifft in im vil andere länder / als das land Camul / das land Chinchital / vnd das land Suchur / hatt auch vil nam hafftiger Stett / welche alle gehorsammen dem grossen Cham. Ein theil haben den Mahumetischen glauben / ein theil betten an die abgötter / auch findt mann da ettlich Christen Nestorianer secten. Jm land Chinchital ist ein berg darin grebt man stahel / vnd da findt man auch die schlang Salmandra genent / die im feüwer ohn schaden oder verletzung leben mag.

Man braucht dise schlang zů etlichen tücheren / vnd die werden so werhafft daruon das sie in keinem feüwer mögen verbrennen / sunder so sie vnsauber werden / wirfft mann sie ein stund in das feüwr / vnd nimpt sie sauber als weren sie geweschen on verletzung wider darauß.

Von den neüwen inseln: wann vnd von wem die erfunden / wie sie heissen vnd was für leüt darin seind.

SO man nouum orbem / die neüwen inseln / das ist / die neüw weldt nennt ligen für India hinauß / darumb sie auch ettlich nennen Indianisch inseln / sie ligen auch hinder Hispanien / vnder vns schier auff halben weg zwischen Hispanien vnd Indiam / darumb findest du in zweien tafeln das land Cathay / vnd das Archipelagus / das ist / das Ertz möre hatt sieben tausent vier hunder acht vnd viertzig inseln / vnd ettlich mehr inseln / darbey du erkennen magst wie die neüwen inseln vonn Orient stossen an Indiam / vnnd besunder die inseln Zipangri / die auch der groß Cham vnderstanden hat jhm vnderthänig zů machen da er vernommen die grossen Reichthumb die dariñ gefunden wirt. Dann man findt vil golds darinn / vnd sie hatt ein eigen Künig der niemand zinßbar vnnd vnderworffen ist. Man findt auch grosse vnd rote perlin / darinn wölche die weissen weit übertreffend / vnd andere köstlich stein. Die einwoner betten an die Abgötter / vnd so sie jhre feyend ergriffen / kochens sie vnd fressen sie. Die groß zal der kleinen inseln



so vmb die jnsel Zipangri ligen werden zům
grössern theil von dem menschen bewoner/ vñ
ist auch keine in der nit etwas gewürtz wechßt/
oder ein baum vonn dem nit ein süsser geruch
auß ghat. Der andern neüwen jnseln halb solt
du also mercken/ das anno Christi tausent vier
hundert neün vñ zwentzig Christophorus ein
burger von Genua auß Italia vom geschlecht
Columba/ tretten ist zů dem künig von Hispa
nia/ nach dem er lang an seinem hoff gewesen
was/ vnd begert im geschickte schiff mitt aller
rüstung vnderhanden zůgeben/ dann er der
hoffnung were vnbekante länd zůfinden. Vñ
wiewol der Küntg vnd seine rhät erstlichē das
für ein gespört hetten/ aber Christophorus Co
lumbus von sinem fürnemmen nit abstůnd/ haben sie sich verwilliget/ vnd dem
gen nten Christophoro hilff gethan sein für genommen fart zů volstrecken. Dem
nach ist er im vorbeschimptem jar im anfang des Herbstmonats außgefaren mitt
zwei schiffen/ vnd kommen zů den jnseln die man vorzeitē Fortunatas hatt ge
nennt/ aber jetzund Canarien werden geheissen. Doch darvor ligt ein jnsel die
heißt Medera die haben die Spanier/ besunder die Portugalleser/ gantz wild
vnd mitt etlichen wälden überzogen gefunden/ vñ gesehen das sie ein trefflichen

güten boden hat gehabt/ darüb haben sie die
wäld außbrent/ das erdtrich zů der frucht be
reit/ wonungen darinn gemacht/ vnd sie der
massen zůgericht/ das man weit vnnd breit
fruchtbarer jnsel nit findt dañ im selbigē mō
re. Es fliessen wässer dardurch/ sie hatt vyl
quelbrunnen/ man hat vyl sägmülen gehan
wen auff die wässer/ den köstlichen bäumen/
die den Ceder bäumen gleich sehen/ etlich den
Cypressen zůlieb/ darauß man disch/ kleider
trög/ boffet vnnd der gleichen macht/ vnnd
solich bäum rotfarb vnd wolriechend send/
vnd mitt hauffen darinn gefunden werden/
vnd zersäget außhär gefürt. Es hat auch der
künig von Portugall lassen zucker ror pflan
tzen in die jnsel/ vnd das wechßt mit hauffen
vnnd bringt järlichen groß gůt. Solicher
zucker ist auch so geschmackt/ dz erübertrifft
den so in Sicilia vnd Cypro wechßt.

Man hatt auch reben auß Candia genom
men vnnd die gepflantzet inn die jnsel/ die
wachsen also gewaltig/ das die reben mehr
treübel dann laub bringen/ vnnd mancher
treubel vier spannen lang wirt. Item rep
hüner/ tauben/ wild pfauwen/ wild schwein
in bergen vnd andere thier werden mit hauf
fen in diser jnseln gefunden/ die auch vorhin

allein

allein an der menſchen beywonung beſeſſen haben. Nitt minder fruchtbar ſeind die Fortunate/das iſt/die glückhafftige jnſeln/ die jetzundt Canarie heiſſen/vnd das darumb das ſo vil hund darinn gefunden werden/jhre werden gezelt zehen/ ſieben ſeind erbauwen vnd drey ligen wüſt. Die erbauwen ſeind vnd bewont werden/heiſſen Fracta lancea/Magna ſors/Grancanaria/Teneriffa/Ginera/Palma/Ferrũ. Da Columbus darein kã lieffen die leüt gantz nacket darin gleich wie das viech on alle ſcham/on Gotts dienſt vnd forcht/ſeind aber darnach vnd mitt der zeit zum Chriſten glauben kommen/beſunder vier jnſeln. Man ſchreibt von diſen jnſeln/wie wol ſie nit fert von einander ligen/hat doch ein jetliche ein beſundere ſprach/vnd verſtath einer des andern ſprach nitt. Teneriffa von Gracanaria/das iſt die groß Canaria/ſeind die gröſten vnder den zehen. Teneriffa mag fünffzig Teütſcher meilen fert geſehen werden wann es ſchön wetter iſt/vnd das von des wegen/das mitten in der jnſeln ein wunder großer vnnd herter felß auff ſteigt in himmel. Man acht das er fünffzehen leücken/das iſt vngeförlich zwölff Teütſcher meilen obſich in die höhe gange vñ ſtets feür auß ſpeüwet wie der berg

Etna in Sicilia. Die einwoner diſes lands eſſen gerſten brot/fleiſch vnd milch ſpeiß/beſunder haben ſie vyl geiſſen/vyl waldeſel vnnd vyl feygen bäum. Es wechßt kein wein bey jhnen noch weyzen. Von diſen jnſeln iſt gemelter Chriſtophorus Columbus fürbaß gegen dem Occident drey vnd zwentzig tag vnnd nacht gefaren/vnnd hatt kein land gefunden/biß zů letſt der wechter in der höhe des ſchiffs ſahe etelich inſeln/den ſchifften ſie zů/beſunder zwo wolten ſie beſichtigen/vnnd gaben jhnen auch nammen/eine nenneten ſie Johannam/die andere Niſpaniam. Sie ſchifften vmb die Inſel Johannam/vnnd hörten ein groß vogel geſang/beſunder hörten ſie vmb S. Martins tag die nachtgallen mit voller ſtimm ſingen/ſie ſahen das groß lauter vnd ſüß waſſer auß jhren flüſſen jhn das möre fallen/ſchifften alſo ein hundert Teütſcher meilen oder zwey/vnd geſahen doch niemand da kerten ſie vmb vnnd wendten ſich gegen der andern jnſeln/da ſahen ſie wie die leüt in der ſelbigen jnſeln/fluhen von jnen in die weld/vnd als ſie auß den ſchiffen naher eiletẽ/ergriffen ſie ein weib/vnd fürten es in das ſchiff/gaben jhr wein zů trincken/vnd was ſie gůts hetten gaben ſie jr auch/darnach legten ſie jhr an hübſche kleider vnd ſchickten ſie wider zů den jhren. Da die ſelbigen ſahen diß weib alſo bekleidt/dañ ſie giengen all nacket/vnd das weib jnen ſagt was gůts ſie geſſen vnd truncken het/lieffen ſie mit ſcharen zum möre/vñ gabẽ den Spaniern gold vmb häfen vnd gleſer/ja ſie hettẽ nichts ſo kindig im ſchiff es ward jnẽ gold dargegen. Dñ als ſie zů beiden ſeiten dorfften einander vertrauwen/vnd mit einander vertauſcheten/haben die vnſern wie ſie mochten erforſchet jhr leben/weſen vnd ſitten/vnd vermerckten das ſie ein künig hetten/zů dem giengen ſie hinauß/vnd wurden auch freundtlichen von jhm empfangen vnd ehrlich tractiert. Die einwoner diſer jnſeln machen brot auß wurtzeln/die ſchmecken gleich als friſche vnd neüwe keſten/das gold iſt by jhnen in etwas achtung/ſie faren nitt auß jhrem land kauffmanſchatz zů treiben/ſie leſen das gold auff im ſand eines groſſen waſſers das vonn etlichen hohen bergen herab falt/ſchmeltzen es darnach vnd machen gul. in blech darauß. Der thier halb findt man bey jhn küngelin/ Nackt leüt

Canibali leidt fresser.

item groß mechtig aber vnschedlich schlangen/groß tauben wie vnsere enten/genß schnee weyß als die schwanen/die haben rote köpff/vil pfittich vonn mancherleien farben/darbey die Spanier wol mochtend mercken das sie nit ferr von Jndia waren. Sie funden auch in disen jnseln maſtix/aloe/rot pfeffer körner zimmet vnd imber. Dieweil nun Columbanus in diser jnseln was mit seinen mitt geferten/klagten jhm die ynwoner grosse not über etliche völcker die sie Canibalen nennen/wie die auß jhrem land swifferen in andere jnseln vnd fiengen die leüt/schlügen sie zů todt/fräſſen sie vnd giengen nit anderſt mit jhnen vmb dann wie ein Tiger oder Löw mitt einem zamen thier. Den knaben hauwen sie auß vnd mesteten sie biß sie feißt wurden/theten jhnen gleich wie man den capaunen thůt/aber die betagten metzigten sie eins wegs/wurffen das gederm hinweg/äſſen die andern jnneren glider/deßgleichen die cüſſere/als hend vnd füß/aber das überig saltzten sie vnd behielten es. Die weiber fraſſen nit/sunder hielten sie zů der frucht gleich wie mann die hennen halt zů den eyern/aber die alten weiber hielten sie zum dienſt. Darumb so die Canibalen zů diser jnseln kommen/fleüchtet jederman vnd wartet niemand jren/dañ sie seind ſtarck vnd grimmig/vñ mögen zehen auß jhnen hundert andere meiſtern.

Nach dem aber Columbanus ſich den gantzen winter biß zum frůling in diſer jnseln gehalten hat/nam er jhm für heim zů ſchiffen/vnd dē künig mit fröuden güte bottſchafft von dem neüw erfundē land zů bringen. Alſo leßer in der jnseln bey dem Künig 38. von seinen mitgeferten/die mit fleiß alle ſtett vnd örter in ſeinem abweſen solten erforchſen vnd erkunden/was für gewechß an bäumen vnnd fruchten darin were. Er nam auch mit jm zehen mann auß der jnseln/damit man von jnen jr ſprach lernen möcht. Da nun Columbanus wider herauß kam/ward er mit den höchſten ehren empfangen von dem Künig vnd allem volck in Hiſpania vnd bald geratſchlaget/wie man den Chriſtē glauben vnder das vngläubig volck bringen möchte. Der künig gab auch dem offt gemelten Columbano ein andern nammen/das er ſeiner wundbarent hatē halb fürthin heiſſen ſolt Admirans/das iſt ein verwunderer/vñ ließ zůrichten ſiebenzehen groſſe ſchiff/vñ zwolff iag ſchiff/vnd verordner darin 1200. gewaffneter männer/etlich zimmer männer vnd andere hand wercks leüt/auch etliche reüter/vnd alles was zů einem wol geordneten höre gehört. Er beſchied auch das sie mit inen nemē ochſen/küw/ſeüw/weitzen/gerſten/erbiſſen vnd andere dergleichen ding/nitt allein darvon zů eſſen/ſunder auch ſolich samen im frembde land zů säyen. Deßgleichen namen sie mitt jnen zweig von den geſchlaten bäumen/sie zů pflantzen in den in'e'n/vnnd auch allerley eyſen werckzeüg/die geſchickt waren damit ſtett vnd ſchlöſſer zůbauwen/darin ſich die Spanier halten möchten vnd dahin jhr flucht ſetzen. Vnnd als alle ding bereit vnd zůgericht waren/ſeind sie am erſten tag des Herbſtmons davon gefaren/vnd ſeind am erſten tag des Weinmons kommen zů den Canarien jnseln/vnd von dañen weiter gefaren zů der lincken hand gegen mittag/vñ ſeind entlichen kom̃en zů den Canibalen jnseln/vnnd dieweil es am ſelbigen tag Sontag was/haben ſie die jnſel Dominicam gebeiſſen. Vñ nach dem ſie jñen wurden

Colũbus Vuirt admirans geheiſſen.

das

das niemand darin wonet / sunder die gantze jnsel mit wälden bedeckt was / seind sie fürt gefaren / vnnd haben ein andere jnsel gefunden / die was gantz grün von bäumen / vnd gieng darauß ein lieblicher vnd süßer geschmack / das auch etliche bewegt wurden auß den schiffen auff das land zůghan / vnd die jnsel zů besichtigē. Aber sie funden nichs lebendigs darin dann eydochsen / die trefflich groß waren / vnd nañten die jnsel zum Creütz / vñ es was der Canibalen jnsel / wie sie das darnach erfüren. Vnd als sie vmbhär schifferen / funden sie nidere hütten / etwan 20. oder 30. bey einander sthan / vñ in circkel weiß geordnet / waren vō holtz gemacht / vnd auffgericht in ein spitzen gezelts form / vnnd mitt palmen vnd andern bäumen blettern gedeckt. Vnd do sie auß den schiffen giengē / flohen fraw vnnd mann daruon / vnnd sie funden vyl junger knaben gebunden vnnd gefangen / die do zů der metzig wurden gemestet / vnd ettliche alte weyber die zů der dienstbarkeit wurden gehalten. Sie funden auch vyl yrdene häfen / in denen menschen fleisch / Gens Enten vnnd Pfittich waren zůsammen gethan / jtem dergleichen funden sie an spissen die zů braten. Sie funden auch ein haupt eines jungen knaben / das noch blůt tropffet / vnd erst kurtzlich vom leib was gebauwen / vnd hieng an einer stangen. Durch disē jnsel liessen vier fliessende wasser / vnd ist voller Pfitticher vögel. Do nun jederman geflohen was / wichen die Spanier mit jhren schiffen auch daruon / vnd kamē zů vylen jnseln / zůletst kamen sie zů einer / die heißt bey den einwonern Ayay / aber die Spanier neñeten sie zum heyligen Creütz vnnd do lendeten sie / vnd Columbus schickt auß dreyßig mañ / die wasser brächten / vnd auch die jnsel besichtigeten / da funden sie vier Canibalen die hielten gefangen vier weiber / vnd die weiber schrauwen zů den Spaniern mit auffgehebten armen / vnd begerten hilff. Vnnd als sie jhnen zů hilff wolten kommen / entranen die Canibalen in wald vnd liessen die weyber faren. Dieweil aber die dreyßig mäñer auff dem land waren / kamen in einem schifflin acht Canibalen mit acht weibern / vñ griffen die dreyßig mäñer an mit jhren handbogen / vnnd erschossen einen / vnnd ein andern verletzten sie schwerlich. Do das die andern Spanier sahen / füren sie mit jhrem schiff herzů / vnnd ertrenckten der Canibalen schiff / aber die Canibalen schossen auß dem wasser giftige pfeil auff die vnsere / vnnd kerten zů einem felsen / da kaman sie gar nahe alle vmb von den vnsern. Darnach füren sie für vnd für / vnd kamen zů vilen jnseln / die grün vnd lustig waren / ettliche waren dürr vñ vol rauher felsen / zů letst kamen sie zů einer jnseln die heißt Buchema / deren einwonner große not litten von den Canibalen / aber sie waren senfftmütig leüt / hetten groß wäld vnd vyl wilder schwein darinnen / vnd hetten darzů einen ewigen streit mit den Canibalen / denen widerstand zůthůn / vnnd sie auß dem land zůschlagen / vnnd so sie mit glück ein Canibal fiengen / süchten sie rach an jhm / stachen jhm die

augen auß / zerhůwen jhn / brieten jhn bey dem feür vnnd frassen jhn / wiewol sie sunst nit pflegten zůessen menschen fleisch. Solichs wurden die Spanier alles jnnen durch jhre dolmetscher / so sie auß der jnsel Hispania mit jnen gefürt hatten in Hispaniam. Da sie nun entlichen die jnsel Hispaniā erreichten / funden sie keinen mehr jhrer verlaßnē gesellen die sie in der jnsel gelassen hatten die wol zůerkundigen / sunder sie waren alle gestorben. Vnd die zehen männer so Columbus zů im genommen hatt auß der inseln waren auch auß verenderung des luffts vil gestorben biß auff drey / deren damals

entrunnen zwen heimlich auß dem schiff so sie zů der insel Hispaniam kamen/vnnd den übrigen liessen die Spanier frey ledig zů dem seinen ghan. Als aber Colůbus gern innē wer worden/wo seine mit gesellen inn seinen abwesen hin kummen weren/dañ er hoffett je sie weren noch bey lebē/oder jhrē ein theyl/ließ er etlich büchsen außghan/darbey sie solten mercken/das jhre landßleüt die Spanier wider zů der insel komen weren/aber es war vmb sunst/do schickt Columbus zum Künig der selbigen inseln/vnnd ließ fragen/do ward jhm geantwortet/wie auch andere künig im land weren/die hetten es für übel anffgenommen/das man die Spanier als frömbde leüt ließ hausieren in jrem land/darumb weren sie zůgefaren vnd hetten der Hispanier höltzin schloß mit jhnen verbrēnt. Vnd do er jhnen als ein getreüwer Künig wolt hilff thůn/ward er auch verwundt an einem arm/zeigt den gesandten botten wie sein arm verwundt was. Aber es was alles erlogen. Darumb auch Columbus jhn nach schickt zwey hundert gewaffneter mann/die jhn solten gefencklichen angenommen haben wo er jhnen nit entrunnen were. Nach disem allem fieng er an zů bauwen ein statt bey dem möre/vnd ließ ein mauwr darumb füren/er schickt auch leüt auß zů erkundigen alle gelegenheit des lands/vnnd besunder zů besichtigen die wasser darin man so vil golds fand/vnnd als sie herwider kamen vnd groß knollen golds mit jhnen brachten die sie im sand auß gelesen hatten zog er mit zwey hundert mannen auch dohin/fünffzehen oď sechzehen teütscher meilen fert von der statt die er angefangen hatt zů bauwen/vnd do er den vrsprung des wassers sahe/wie goldreich es was/bauwet er am selbigem berg ein schloß/vnd nennet es S. Thoman. Es ward jhm auch do angezeigt/das ein halbe tagreiß daruon ein ander ort were/das were noch goldreicher. Demnach schickter auch dohin vñ ließ es besichtigen/es ist birgig vnd regnet vyl darinn/das macht das die wasser allwegen groß seind/vnd stäts gold von den bergen herab in die wasser geflötzt wirt. Nach disem allem kert Columbus wider zů seiner statt/vnd nam drey schiff vnnd etliche leüt mit jm zů süchen mehr länder. Also kam er in die insel Cuba/die man darnach auch Ferdinandam hat genēnt/vnd ist auch vil golds darinn/in bergen vnd wässern/darnach kam er in die insel Jamicam/vnd můsten ein streit haben mit jhren einwonren/doch kam es zů letst zů einem friden. Fürbaß für er vmb die insel Cubam/vnd fand onsäglich vil inseln zů beyden seiten/vnnd do er meint das es zeit were/kert er widerumb zů seiner statt vnd zů den seinen. Vnd dieweil es den insel leüten schwer was den Spaniern verbunden sein zů arbeitē vnd stellen nach dem gold/ward ein mittel gefunden/das sie järlich geben solten tribut vnd ein genañt gold/vnd sunst aller dingen frey ledig sein. Vnd wölcher nit gold hett zů gebē der solt gewürtz geben. Es macht auch Columbus seinen brůder vogt in der inseln/gab jhm die schlösser inn/vnd stellet im knecht zů die nach dem gold grůben/vnd er für heim in Hispaniam Año 1495. im Mertzē. Aber ehe er auß den inseln kam/fiel seinem volck ein grosser hunger zů/sturben jr bey 200. mañen/vnd die Künig der inseln schlůgen sich zůsammen/vnd wolten die Spanier alle auß den inseln triben haben/wo sie es hetten vermöcht mit jhren handbogen vnd spiessen.

Die dritt

Die dritt schiffung so Columbus zů die neüwen inseln hatt.

ANno Christi 1498. für Columbus widerumm auß Hispania zů den inseln Medera vnd Canariē/ vnnd von dañen gegen mittag/ das er erfür was für länder gegen dem Equinoctial gelegen weren. Er kam so weit/ vnd in solche grosse hitz/ das ihm erlechten vyl weinfesser vnnd öl fesser/ vnnd großen schaden nam/ do wendet er vmb gegen Occident/ vnd nach großer müh vnnd arbeit kam er zů der inseln Parias/ do warde er gar eerlich empfangen/ gleich als were gott zů ihnen kom̃en/ zeigten im vil golds vnd perlin so man do findt/ vnnd schenckten ihm auch vyl daruon/ do scheidet er fründtlich von inen/ vnd eylet zů der inseln Hispaniam. Nun warē etlich auffrürig worden vndern den spaniern/ vnd schriben dem Künig herauß/ vnd verklagten hefftig Columbum seinē brüder/ das auch der Künig bewegt wardt/ vñ nach inen schickt/ das man sie häraußgefencklichen bringen solt/ wie auch geschahe. Aber Columbus wüßt sein vnschult darzů thůn/ das er nit dester vneerlicher bey dem Künig in Hispania gehalten ward. Vnd do er also in Hispania blib/ waren vil dapffere mäñer die vorhin mit im gefaren warē/ vnd die straß zům theil wüßten/ die rüsteten schiff zů vff iren kosten/ vnnd füren auch nach den vnbekannten inseln/ vnder welchen wz Petrus Alfonsus/ Vincentius Pinzonus/ vnd Albericus oder Americus Vesputius. Dise füren año Christi 1497. auß Portugall/ vñ kam Vesputius zů den Canarien inseln/ vnd von dañen zwischen mittag vnd Occident ein weiten weg/ biß er kom̃en ist zů etlichen grossen inseln. Do hatt er vnd die seinen das schiff angehēckt/ seind hinauß auff das land gangen mit iren wasfen/ vñ haben vil volck gefunden nacket ghan. Vnd als die nacketen leüt sahen die frömbden vñ bekleiten leüt/ erschareckē sie vnd flohē zů den bergen/ mochten mit keinem freüntlichen zeichen bewegt werden still zůsthan. Demnach für Vesputius mit den seinen fürbaß zwen tag/ vñ funden ein gelegen portē des mörcs/ vnd sahen da ein groß volck/ vñ giengē iren etwan 40. auß dem schiff zůreden mit den nackenden leüten/ aber sie flohen auch/ biß sie inen dar warffen/ spiegel/ schellen vnd ander narrenwerck/ damit sie anzeigten das sie freünd vnnd nit feind weren. Also kamen sie mit hauffen herzů/ redten miteinander mit zeichen/ vnd besahe ye ein volck das ander. Die insulaner giengen gantz nackend/ mann vnnd frauwen. Es seind leüt mittelmäßiger personē/ rotlechter farb an dem leib/ lassen kein har am leib wachsen dañ allein auff dem kopff. Sie können trefflich wol schwimmen/ besunder die weiber/ die auch anderhalb Teütsch meil fer mögen schwimmen im möre. Ire wafen vñ gewöre seind bogen vñ pfeyl. An die pfeyl machen sie scharpffe thierzän vnd fisch grād/ dañ sie haben kein eysen oder metall. Sie gebrauchen sich auch etlicher spiessen/ die seind wie spitze zaunstecken/ deßgleichenn haben sie auch höltzin kolben. Sie streiten wider ihre anstößer die einer anderen sprachen seind/ vnd das vmb keiner anderen vrsach willen/ dañ das sie ein altē haß wider sie haben/ das sie mögen rechen den todt ihrer vorfaren. Sie leben gantz frey on alle herrschafft. Sie halten kein recht noch gerechtigkeit/ straffen nit die übelthäter/ vnd die ältern vnderweisen ihre kinder auch nit. Sie haben vyl besundere sprachen/ also das ye über 70. oder 80 meilen ein andere sprach gefunden wirt. Sie essen auff der erden wie die kinder/ vnnd schlaffen in garnen von baumwullen gestrickt/ vnnd in lufft gespānen. Sie seind rein am leib/ dann sie wesschen sich offt/ vnd so sie das wasser ab schlagen mann oder fraw/ thůn sie das offenlichen on alle

Sitten der leüte in der inseln

scham. Derẽ halb halten sie kein gesatz/sunder es mag einer so vil frauwen haben als er begert/vnd wañ er jren müd ist worden/on schmach von jm stossen. Jhre weiber seind fruchtbar/geberend mit kleinem schmertzen/ das sie auch den anderen tag widerumb frisch seind/vnd wann sie erzürnt werden von jhren mäñern/ fassen sie ein solich grimmig vnd zornig gemüt/das sie võ grossem zorn jhre eigen frucht jm leib verderben mit malefitzen. Man hat nie kõnen mercken das sie ein waren oder gedichten Gott vor augen haben/darzů findt man nit bey jnen bettheüser oder andere stett dem Gotts dienst ergeben. Jhre heüser haben ein form

gleich wie ein glock mitt großen bäumen auffgericht oben eng/vnd vnden weit/bedeckt mit Palmen blettern/vnd seind etlich so groß/das 600. menschen darunder gesitzen mögen. All sieben oder acht jar verenderen sie jhr whonung verunreiniget/darauß mancherley kranckheiten enstond. Jhre reichthummen seind hübsch geferbte federn von allerley vögel/vnd edel gestein/die hencken sie an die oren/vnnd wangen. Aber des golds vnd der perlin achten sie nit in dieser jnseln. Der grebnuß halb halten sie ein theil also/das sie die todten in das erdtrich vergraben/vñ stellen jhnen zů essen vnd trincken. Die andern tragen den krancken so sie dem todt nahe seind inn wald/ spannen an die bäum baumwullen garn/vnnd legen die krancken darein/setzen jhm essen vnnd trincken zů auff vier tag/tantzen vmb jhn/vnd ghand darnach widerumb heim/vnd lassen jhn also sterben vnd ligen/ kompt er aber wider auff vnd kompt heim/so wirt er mit besunderen Ceremonien empfangen. Sie haben kein korn/machen aber auß etlichen wutzeln zimlich gůt mel vnd brot/darzů essen sie fisch vnd frücht. Aber kein fleisch essen sie dann menschen fleisch/vnd sunderlich so sie jhren feynd fahen. Da nun Vespucius wol erkündiget hett diser leüten leben/wesen vnd sitten/do fůr er fürbas/vnnd fand vil leüten allenthalben/deren ein theil sich mit jrẽ bloßem leib gegen jhm zů were stelten/etliche flohen sein angesicht/vnd wolten mit keinem zeichen bewegt werden zů warten der frembden gesten gespräch/da giengen die Spanier in jhre heüser/vnd besahen jhren hauß rat/essen vnd andere haußhaltung/vnd fundẽ fisch vnd andere thier die bereit waren zum feüwer. Etliche stünden bey dẽ feüwer/ vñ die andern waren noch lebendig. Jhr brot ist gemacht auß gesotten vnd gebörten fischen. Vnd vnd do sie nichts weiters konten an dem orth geschaffen/liessen sie etwas narren werck ligen in deren heüsern zů einem zeichen der liebe vnd freündtschafft/auff das so sie wider heim kerten/möchten spüren das sie nit feynd/sunder freünd/sie hetten wöllen heim süchen. Das geschach auch/dẽn als sie solliche zeichen gefunden hetten/kamen sie morgens mit großem hauffen/vnnd fürten die Hispanier ein theil fern in das land hinein/vnnd zeigten da jhnen jhre rechte whonungen/gaben jhnen zůessen vnd fürten sie widerumb ehrlich zů dem schiff/ da wolten die Spanier jhnen auch anzeigen was sie vermochten/vnd liessen etliche stück büchsen abghan/do erschracken die jnsulaner so übel/das sie in das möre fielen/vnd wüßten nit wo sie hinanß wolten/vnd mocht jhnen der erschrecken kaũ genommen werden. Jhr land so von den vnseren America ist genennt worden ist wol mit leüten besetzt/hat vil wilder thieren/vnnd ein groß gefögel mit mancherley farben/die den vnsern gar vnleidlich seind/aber es ist ein fruchtbar vnnd

lustig

lustig erdtrich/voller wäld/die auch alle zeit grünen/vnnd die bäum vil seltzamer früchten bringen/die vyl anderst seind dañ die vnsere. Diß land wirt von den einwonern Parias genennet/vnd ligt fast vnder des Krebß circkel. Da es nun Vesputius wol besichtiget hett/für er weiter auch andere länder zůbeschauwen/vnd do jhm an der narung zerrinnen wolt/kert er wider gegen Hispaniam/vnd kam heim am fünffzehenden tag des weinmonats anno Christi 1499. Bald darnach für er wider auß/vnd fand noch mehr jnseln gegen mittag/vnd vil scheüher leüt darinn/die seltzam sitten vnd breüch hetten/auch fand er bey jhnen vil seltzamer bäum vnd früchte. Sie fundē weiter mechtige große weiber/vñ noch vyl gröſſer männer/ab denen sie sich entsetzten/vnd wo sie nit bey zeiten in jhr schiff zum geschütz kommen weren/weren sie bey disen Giganten oder helden in not kommen. Diser leüten land wirt mit dem titel Regio Gigantum in der tafeln anzeigt/dz ist der Nelden land. Darnach kamen sie zur einem andern volck/bey dem funden sie vyl perlin/vnd gaben spiegel vnnd schellen vmb perlin/sie funden auch da mu schellen/deren ein jede hett mehr dañ hundert vnd dreyßig perlin. Nach disem allem seind sie widerumb heim in Hispaniam gefaren/vnnd haben anzeigt was sie auff der fart gesehen vnd gefunden haben. Da schickt künig Emanuel von Portugal nach gemeltem Vesputium/vnd überredt jhn/das er mitt drey schiffen anno Christi tausent fünffhundert vnnd eins am zehenden tag des Meyen zů dritten mal gegen Mittag für/vnd erreicht das land das man Belsicam nennt/vnd als er sein schiff mitt holtz vnnd wasser versehen hett/für er noch vil weiter gegen mittag/das er auch vnder den Equinoctial kam/vñ do fand er leüt in einer jnseln die waren böser dann die wilden thier. Dañ sie machten feüwr vnd rauch auff dem erdtrich/vnd lockten den Spaniern das sie zů jhnen kämen. Nun waren zwen im schiff die wolten über ein sehen was das für ein volck were/vnd auch was edels vnd köstlichs dings in jhrem land gefiel/darumb giengen sie zůerkundigen jhr wesen. Vnd do sie nit widder kamen/schickten die Spanier etlich andere hernach/die kamen zů vilen weibern/aber die weiber entsatzten sich ab jhnen/vnnd wolten jhnen nit gesthan. Da liessen sie einen von jhnen zů den weybern ghan/damit sie on alle sorg mit jhm/vnnd er sich mit jhnen möchten einander verstendigen. Also vmbgaben jhn die weiber/griffen jhn an/vnnd verwunderten sich ab jhm/vnnd die weil sie mit jhm kurtzweileten/garb eine hinderwärtlichen herzů/vnd gab jhm ein herten streich mit einer dicken stangen auff den rucken/vnnd die andern namen jn bey den füssen/vñ zugen jn vff ein berg/vñ von stund an lieffen jre männer dem schiff zů mit handbogē/vnd schussen mitt aller macht in die Spanier do liessen die Spanier vier büchsen ab/darab erschracken die jnsulaner so übel/dz sie hinder sich den weibern zů vff den berg wichen/da stůnden die weiber vnd zerhüwen den jungen Spanier/vnd brieten jn bey dem feüwr vnnd frassen jhn/vnnd liessen die Spanier auß dem schiff zů sehen. Do mocht Vesputius wol erachten das seiñe zwen fordrigen gesellen/so er auff das land hatt gelassen/auch also vmb jhr leben weren kommen. Es hett sich die Spaniern gern an dem bösen volck gerochen/aber zů vermeiden gröſſern schaden/dorfften sie es nit wogen/sunder schieden mit bekümmertem hertzen wider von dannen/kamen Anno Christi tausent fünffhundert vnd zwey wider in Hispaniam. Darnach haben sie je lenger je

mere

mere geüberet dise schiffungen / gegen der Sonnen vndergang / gegen mittag / vnd zůletst auch erfunden ein mörefart von Hispania biß inn Orient / ja biß inn Indiam. Die K. von Hispania haben ein solchen gewalt überkommē in den Occidentischen insel n / das vnder jhnen in der insel Cuba sechs flecken oder stett seind auff gericht worden. In d Insel Iucatana ist vorhin gewesen ein trefflich grosse statt / mit hübschen steinen vnd hohen heüsern gebauwen Die insel Cozumellam haben die Spanier genannt zů m heiligen Creutz dann sie seind zum ersten darein kommen im Meyen an des heiligen Creütz tag. In der Inseln Hispania od Hispaniola seind auffgericht wordē xxviij trotten / den zucker domit auß zů pressen / so darin überflüßig wechßt Man bringt auch auß diser insel das holtz Guaiacum / das man braucht so man die krancken in das holtz legt.

Das sechßt büch der Welt beschreibung [illegible] auß

den erfarnen Cosmographen vnnd Historien schreibern zůsamen gelesen vnd in ein ordnung gestelt.

Aphrica mit seinen besundern lendern / thieren vnd wunderbarlichen dingen.

Das ist

Als ich Africam das ander theil der welt gesetzt hab wider den brauch der Cosmographen / nach Asiam / hab ich nit on vrsach gethan / dann do ich Griechen land vor mir hab gehabt zů beschreiben / vnnd kommen was in das Keyserthumb Constantinopel / dz jetzundt des Türcken Keyserthumb worden ist / vñ zum theil hie jhänet in Europa / vnnd zum andern theyl über dem engen möre in Asia gelegen ist / hab ich es nit wöllen halber schreiben / vnnd das ander halb theil lassen ansthan / vnd gleich für mich Africam nach abgefertigstem Europa nemmen / sunder Asiam gleich an Europam henckē. Diß ist auch dem leser etwas geschickter vñ verstendtlicher gewesen / besunder so die gelegenheit des gantzen lands Africe gar nahe gerings vmb abgeschnitten ist durch die möre von Asia vnd Europa / wie die neüw tafel Africa das augenscheinlich anzeigt. Demnach solt du hie zum ersten mercken / das daß dritteil der erden so mir Africam / vnd die Griechen Lybiam nennen / ist gegen mittag von den alten nit durch auß ersůcht worden / vnd das vmb diser vrsach willen / das darin groß mechtig wüsten ligen / durch die man nit wol wandlen mag / so findt man auch wunder wenig alter männer die sie vmbschiffet haben / vnd sie gerings vmb vñ vmbfarē / vnd jhre gestadē (ich geschweig die jnnere landschafft) erfaren / darůb auch Ptolomeus das ausserteil gegen mittag als vnbekant / hatt überhupfft. Vnder den alten wirt einer angezogē mit namen Hañ o / ein Hertzog oder hauptman der statt Carthago zů der zeit do es wol stůnd vmb dise statt / der soll von den seinen außgeschickt sein zů erforschen die gröſſe des lands Africe / vñ sein schiffung angefangen bey der jnseln Gaden in Hispania / vnd vmbhär gefaren biß in Arabiam / vnd beschriben was er erfaren vnd gesehen hatt in diser weiten fart. Also schreibt von jm Plinius. Vnd nach jm soll ein ander mit namē Eudoxius geflohen sein den künig von Alexandria / der Ptolomeus Latyrus geheissen hett / vnd durch das Arabisch oder rot möre gefaren / vnnd das gantz Africam vmbschiffet / biß er ghen Gades in die jnsel Hispanie kommen ist / wie das Pomponius Mela im dritten bůch seiner Cosmographey bezeügt. Solichs zůglauben bestätigen vns die manchfeltigen schiffungen so zů vnsern zeiten die Portugalleser thůnd in Orient biß in Indiam / vnd on vnderlaß herauß bringen allerley specerey / vmbfaren das Africam vnd Lißbona biß ghen Calikuth / vnnd von Calikuth wider biß in Portugal. Auß welcher fart man leichtlich merckt / das Africa beschlossen vnd vmfangen wirt von Occident / Mittag / Orient vnd Mitternacht mit dem möre. Von Orient hat es das rot möre / von mittag das mittellendisch möre / von nidergang vnd mittag den großen Oceanum. Vnd also hat man zimlich erkündiget dises großen lands örterung / aber die jnnere landschafft ist noch biß auff den heütigen tag nit allenthalben bekāt worden. Dañ es ist dises lād treffenlich weit vnd breit / vnnd hat auch große hitz / vnd vyl sands do niemand whonen mag / vnnd auch niemand von einem lannd zum andern kommen mag / denn es ligt zum gröſſern theyl zwischen den circkeln des Krebß vnnd steinbocks / vnder wölchen die gröſte hitz ist / do weder menschen noch viech bleiben mögen / sunder allein drachen / schlangen vnnd andere schädliche thier die dem menschen kein zůgangk lassen / vnd ob schon menschen darin gefunden werden / seind sie doch so gar viechisch / das man nichts mit jnen handlen kan / dann sie whonen vnder dem erdtrich

erich/haben kein gemeinschafft mit andern menschē/in summa do ist solich hitz das man sunst auff dem gantzen weiten erdtrich verbrenter vñ schwartzer leüt nit findt weder in Africa/dañ das jñer Africa ist aller moren vatterland/vnd wir von jnen allein eingewont/wo man andst whonen mag sands halb/wasser halb/vnd der giftigen thieren halb. Es ist an manchem orth ein sollich groß sand möre/das da niemand bleiben/ja niemand hindurch kommen mag/dann wo es etz ein eben feld ist/da wirfft der wind in einer stund so vil sands zůsammen/das sich ein berg erhebt/vñ das darüber begriffen wirt/můß im sand ertrinckē/wie man liß von dem künig Cambise/dem funfftzigtausent mann im sand erstickten/do er des Lybischen abgots Dammonis tempel wolt berauben. Darnach wassers halb ist an manchem orth weit vnd breit ein solcher grosser mangel/dz die eynwoner auch in den fruchtbaren lendern etwan mãche meil lauffen müssen wasser zůsůchen. Es ist gůt zů dencken wo ein wenig brennende hitz ist/do wirt dz erdtrich beraube aller feüchtigkeit vñ gar außgedürt. Zů disem allem findt man auff dem gantzen erdtrich nit mehr schedlicher vnnd giftiger thier weder in Africa/deren halb man auch etlich geschlachte lender nit einwhonen mag/etlich andere werden mit angst vnnd not eingewhont/das die leüt die auff dem feld arbeyten wöllen müssen hohe stifel an legen/damit sie der schlangen giftige biß entrinnen. Vnd das wirt auch für ein vrsach angezogen dz man in Africa kein hirtzē findt/dañ dz land ist zů über voll giftiger würm/darab sich der hitz natürlich entsetzt. Damit du aber Africā recht in deinen kopff mögest fassen/solt du mercken das es durch den berg Atlas in zwey vngleycher theyl wirt gescheiden/das kleiner vnnd schmäler stoßt an das mittelyrdisch möre/vnd das grösser ligt an dem gemeleen gebirg gegen mittnacht hinauß/vñ wirt von mancherley moren eingewhonet/wo man anderst wonen mag. Die seit so gegen vns ligt/vnd an das möre stoßt/hatt gar ein fruchtbaren boden/vnd ist vorzeiten in etlich Künigreich getheilt worden aber do die Römer über hand namen/vnd Carthaginem außgedilckt hatten/da ward es getheilt in dise prouintzen/Mauritaniam/Numidiam/Africam/Cyrenaicam vnd Egypten. Aber zů vnsern zeiten so es die Türcken vnd Sacraceneñ jñ haben/hatt es andere namen nemlich Barbarey/das reich Marock/das reich Feß/das reich Thunes vnnd Egypten. Nun der berg Atlas der dise lender scheydet/von dem großen vnd weiten Morenland/facht an in Occident bey dem möre/vnd streckt sich in Orient biß in Egypten land an den Nilum/steigt trefflich hoch in den lufft/spaciert auch neben auß/jetz in das Morland/vnd jetz dargegen über zů dem möre/gleich wie Taurus inn Asia all mal neben auß ein gebirg laßt ghan/jetz gegen mittag/vnnd jetz gegen mitnacht. Diser Atlas ist so hoch/das er zů summer zeiten nimmer on schneeist/vnd die Moren so auff jener seiten an jhm reichen/seind nit so wild oder vngeschlacht/noch auch so schwartz als die weiter hinein whonen. Die gegen Occident wonen heissen Hesperij/vnd haben vil helffenbeyn/dann sie fahen diser thier vil in jrem land/do wonen auch die Nigriten/vnd Gerulen/die am gestad des möres fahen etlich fisch daruō werden die purpur genennt. Solich fisch oder schnecken ligen in schalen/vnd haben bey der zungen ein blůt das solich hübsch dunckel rotfarb gibt/wie ich daruon geschriben hab hie fornen bey der statt Tyrus.

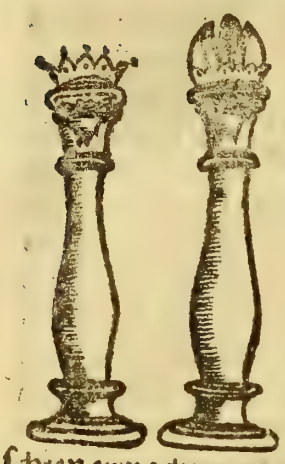
Von

Von den Löwen vnd ihrer natur.

AVfferden seind vil länder die lö wen ziehen. Dañ man findet dise Thier bey dem außgang der Tonaw/in Armenia/in Parthia/in Africa/in Arabia/ꝛc. Die Parthischē seind nit so starck als die so in Thracia gefunden werden/sie habē ein grossen kopff/hoch augbrauwen/ vnnd lang zotten vmb den halß vnd das kin. Aber die in Arabia geboren werden/ haben lange zotten am halß vnd den vordern schenckeln. Vnd die so in Libya oder in dem iñern Africa fallen/haben grausame angesichter/ vnd wenig har an den gliedern/seind aber stercker dan die andern alle. Dises thiers natur ist das es fünff mal gebirt/zum ersten bringt es fünff junge/zum andern vier/zum dritten drey/zum vierdten zwey vnd zum letsten eins/das gar edel wirt weder die andern. Es hat die lö winnur zwey milch püplin mittē am leib vnder der brust/vnd die seind gar klein so man sie achten will zů der grösse des leibs/vnnd ist das darumb/das sie gar wenig milch hat. Man schreibt von disem thier das man feüwr gleich als auff einem stein schlagē mag auß seinen beinen/also hitzig ist sein natur. Vnd darumb so er zů zorn bewegt wirt/geschicht offt das er also grimmig vnd hitzig wirt/das er also von zorn stirbt. Er wirt nit leichtlich zornig man beleidige jn dann/vnd wann er erzürnt wirt/ver schonet er niemands. Wann er sein schwantz still hat/so ist er senfftmütig/das dann selten beschicht. Wann er anfacht grimmen/so schlecht er den schwantz auff die erden/nimpt dann der zorn überhand/ so geißlet er sich selbs auff dem rucken mit dem schwantz. Er behalt gar lang rach über ein menschen oder über ein thier/von dem jm etwas leids geschehen ist. Wañ er schlafft so wachen seine augen/vnd wann er gehet so vertilckt er seine füß stapffen mit seinem schwantz/das jn die jäger nit spüren. So er hungerig ist/mag jhm niemand on gefehrligkeit entgegen kommen. Wann er fleüchet kert er nicht den rucken als wäre er verzagt/sunder geht füß für füß/vnd mit brummen lügt er hinder sich. Sunderlich seind die vnerschrocken vnd edler natur/die wenig har vñ schlecht zotten vmb den halß haben. Die aber vil vnd krauß zopffen haben/seind nicht starck noch eins kecken gemüts. Wann der löw in sein alter kompt/vnd nit mehr sein narung mit rauben süchen mag/sunder verzagt in den hülen bleibt ligen/nemen jn die jungen vnd frōdigen löwen mit jnen/lassen jn auff halbem weg sitzen/vnd faren sie auff den raub. Vnd wann sie dunckt das sie gnůg haben/rüffen sie mit grossem geschrey jrem vatter das er zů jnen komme/vnd do theilen sie mit jm treüwlicken die speiß. Wañ d löw in seinem alter kranck wirt/frißt er ein affen/vnd das ist sein artzney.

Fell wr in löwen beinen.

Mauritania.



Herculis seülen.

DIß land wie du sihest in der tafeln mit sampt Hispania laßt herein in das ertrich durch ein engen gang das groß möre/ so man das mittel jrrdisch nennt/ vnd sein fluß nimpt biß in Syriam vnnd gehen Constantinopel ja etwas ferrer hinüber. Diser eingang ist also eng/ das von Hispania inn Africam über das mör nit mehr dann 10000. schritt sind/ etliche setzen nur 7000. wie ich auch hiefornen im 2. Büch angezeigt hab vnnd zů beiden seiten stond gegē einander zwen berg/ einer in Africa der heißt Abila/ der ander in Europa der herßt Calpe/ vñ die haben gestalt als weren sie etwan an einander gestanden/ vnd mit gewalt von einander gescheiden/ daruon auch ein geschrey erwachsen ist/ Hercules hab disen berg durch graben/ vnnd das groß möre Oceanum in das ertrich gelassen. Vnd daher werden diese zwen berg Herculis seülen genent/ vnnd das schmal möre am selbigen ort Fretum Herculeum geheissen. Nun das Land Mauritania hat den namen empfangen von den alten völckern Mauren die darinn gewont haben. Zů vnsern zeiten neñt man sie Maranen. Vnd das theil so gegen Orient ligt/ ist zum ersten von dem künig Bocho geneñt worden Mauritania Bochiana/ vnnd nachmals vnder den Römern Cesariensis/ zů gleicherweiß wie Tingitana etwan geheissen hat Mauritania Sitiphensis von d' statt Sitiphi/ vñ darnach Tingitana von der statt Tingi am engen mör gelegen. Diß land ist trefflich fruchtbar gewesen/ das es auch hundertfältige frucht bracht hat. Man schreibt von Mauritania/ das räben darinn seind die werden so groß das zwen mann jren stock kaum mögen vmbklafftern/ vnnd die bringen trübel eins elenbogen lang/ vnd bey dem berg Atlas wachsen die bäum in die höhe on äst/ das man jres gleichen weit vnd breit nit findt.

Von stätten Mauritanie.

ZOrzeitē seind dises die fürnemste stätt in dem zweien Mauritanien gewesen Jol/ Cirta/ Arsenaria vnd Carenna. Der Keyser Claudius het ein anmůt zů der statt Jol jres lustigen lägers halb am möre/ vñ ließ sie erneüwern mit leüten vnd mauren/ vnd gab jr ein neüwen namen/ das sie fürthin Cesarea würd geneñt/ daruon auch die gantz prouintz Cesariensis nachmals genennt ward. Aber Cirta die auch gar nahe das kleiner Africam erreicht/ oder wie die andern sagen/ die in Numidia ligt/ ist vorzeiten gar ein mechtige vnd reiche statt gewesen/ dariñ zwen künig jre wonung haben gehabt/ nemlich Siphaces vnd Juba/ vnder welchē Juba gar wol bekannt ist bey den alten gelerten männern/ dann er ein groß theil des lands Africe durch faren vnd besichtiget hat/ vnd auff den heütigen tag noch etliche ding dises Lands vnbekannt weren/ wo diser künig dem Land nicht so fleissig nach gesůcht het. Lang hernach zů den zeitēdes heiligen bischoffs Augustini/ seind die Wandeln auß dem Teůtschen land kommen in Hispaniam/ vnd von Granat über das enge möre geschifft in Mauritaniam mit jrem künig Genserico/ vnd haben eingnomen die beste stätt vnd länder/ ja haben auch vnder sich bracht die statt Carthaginem/ darauß sie mit keinem gewalt mochten gedrungen werden/ sunder

die

die Römer müsten ein feiden mit jnen machen. Sie hielten Africam vnder jrem gewalt 74. jar/die andern setzen 96. jar/da seind sie gedemütiger worden/vñ ist Africa den Römern vnderthänig worden. Von den 7. bergen die so gleich seind vnd ordenlich gesetzt neben einander in Mauritania/darumb sie auch brüder werden genent/ist nit von nöten hie etwas zuschreiben/dann es gedenckt jrer nit jederman.

Africa das klein.

AFrica das klein kompt nach Mauritaniam/ein trefflich hoch berümpt land/das auch vor zeiten manch jar gestrittē hat mit Italia vmb das Keyserthumb/aber endtlichen vndergelegen ist/vnd dem Römischē gewalt sich ergeben müst. Der berg Atlas/der diß land gegen mittag beschleüßt/laßt vil äst von jm lauffen in diß land/das nun nit zů achten were/wann er nit so vil grimmiger thier ernehret vnd auffenthielte zů der einwoner mercklichem schaden. Er ist sunst der brunnen/bäum vnnd ander gewächß halb gegen dem möre zů trefflich fruchtbar/bringt auch bäum die so zarte wollen tragen/das sie sich der seyden möcht vergleichen. Jn disem Africa ist vor zeiten gelegen die herrliche vnd nam̃haffrige statt Carthago/gesetzt auff einen hohen vnnd lustigen bühel/der von den Heyden was genent Mercurius berg/vñ mocht man vō der statt Ostia do die Tyber nit fern von Rom in das möre laufft/schiffen in 2. tagen mit einem senfften wind biß zů der statt. Jr vrsprung wie die altē schreiben/ist erstanden von Elissa des künigs tochter von Cyrō/die ist ein anfengerin gewesen diser statt/hat sie gebauwen 72. jar vor vnd ehe Rom angefangen ist vō Romulo vnd Remo/hat auch für vnd für zůgenom̃en/vnd ist ein hauptstatt wordē des gantzen Africe so jhenet dem berg Atlas ligt/dañ sie hat gewaltige künigreich gehabt/die diß künigreich also gemehrt haben/das es gezelt ist worden vnder den 4. gewaltigsten vnd fürnemstē künigreichē der erden. Jr gewalt was nit allein über möre in Africa/sunder sie hetten auch land vnd leüt inn Hispania/vnd besunder ward von jr erbauwē vnd besetzt die neüw Carthago in Hispania. Als nun die Römer in gewalt zůnamen/vnd sahen das neben jnen die statt Carthago in Hispania von tag zů tag je lenger gewaltiger ward/mochten sie das nit leiden noch sehen/sunder fiengē ein krieg an mit den Carthaginensern/der wäret 22. jar/vnd kamen vmb auff beiden seiten vil tausent mann/vnd müst die statt zů grundt gehn/darvon hab ich auch etwas geschriben in Italia.

Von dem Carthaginenser krieg.

ALs die Römer vnd Carthaginenser einander vergönten die hochhertigkeit der Welt/kam die sach zů einem grossen krieg vnd blůt vergiessen. Dann Hannibal deren von Carthago hertzog vnd öberster hauptman schlůg auff ein mal 40000 Römer zůtodt/Aber zuletst zogen die Römer über möre vnd erschlůgen den Carthaginensern auch bey viertzig tausent mañ/gewunen die statt Carthago vnd zündten sie an/die bran 22 tag. Die andern schreiben das sie Scipio der Römer öberster hauptmañ anzündt hab/vnd gebrent hab 17. tag an einander/vnd wie Strabo schreibt/ist sie so groß gewesen/das die rinckmaur begriffen hat 360. stadien/das seind bey 8. oder 9. Teütsch meilen. Aber ich acht es sey hie in der zal geirret/darumb schreiben die andern/das jr vmbkreiß nit mehr dañ 22000. schritt begriffen hab/das werē dritthalb Teütsch meilen. Die maur was 30. schůch dick/vnd mit quaderstein 40. elenbogē hoch auffgefürt/vnd gieng das mör geringes darum̃. Gegen dem möre lag ein mechtig schloß in der statt das hieß Byrsa/stieß am möre an die stattmaur/vñ begreiff in seinem

circk 2000. schritt. Die statt/als sie 700. jar gestandē was/vnd den Römern allweg im weg lag/das sie nit mochtē vor jr hoch hinauff steigen/ fiengen sie an mit jr ein langwirigen krieg/wie jetz gemelt ist/biß sie zuletst meister über sie wurden/vnnd sie gar dempten. Das ist geschehē vor Christi geburt 140. jar. Scipio stürmpt sie 6. tag vnd nacht an einander biß er sie erobert vnd in grund außbreñt. Die andern so etwas fleissiger disen krieg beschreiben/reden also daruon. Nach dem die Römer nit rüwig mochten sein/sunder besorgten allwegen die Carthaginenser wurden etwas wider sie anfahen/schickte sie ein groß volck über mör/die statt zů überfallen vnd zů verbrennen. Da fragten die Carthaginenser/warumb sie thůn wolten wider den bundt. Antworten die Römer/Es hat vnser Senat erkent/das jr vns geben sollen alle waffen vnd gewehr/vnd auch die statt in vnser hend/vnd sollē auch ein andere bauwen auff dem land die 10000. schritt von dem mör ligt. Da antworten die Carthaginenser/Wir wöllen ehe mit der statt zů grund gehn/ehe wir das thůn. Also schlossen sie jre thor zů/richten auff jre gewerff/vnd stellten sich mannlich zů der wehr/vnd wäret disē belägerung drey jar ehe die statt gewunnen ward. Es hetten sich auch verlauffen 118. jar von dem erstē krieg vnd vneinigkeit der Römer vnd Carthaginenser/vnd ob schon der krieg nit allwegē wäret/was doch für vnd für der haß einer statt gegen der andern. Der erst krieg wäret 22. jar/vnd der dritt in dem die statt ward außgreütet drey jar. Jm ersten krieg verloren die Römer 700. schiff/on andere schlachten. Jm andern krieg den Hañibal fürt wider die Römer/seind in Jtalia verbreñt 400. stätt/vnd erschlagen 300000. mañ. Aber im dritten seind die Carthaginenser gar vnder gelegen. Von disem krieg hab ich auch etwas geschriben hie fornen bey dem land Jtalia.

Von der statt vnd künigreich Thunis so nach der statt Carthago in Africa erstanden ist.

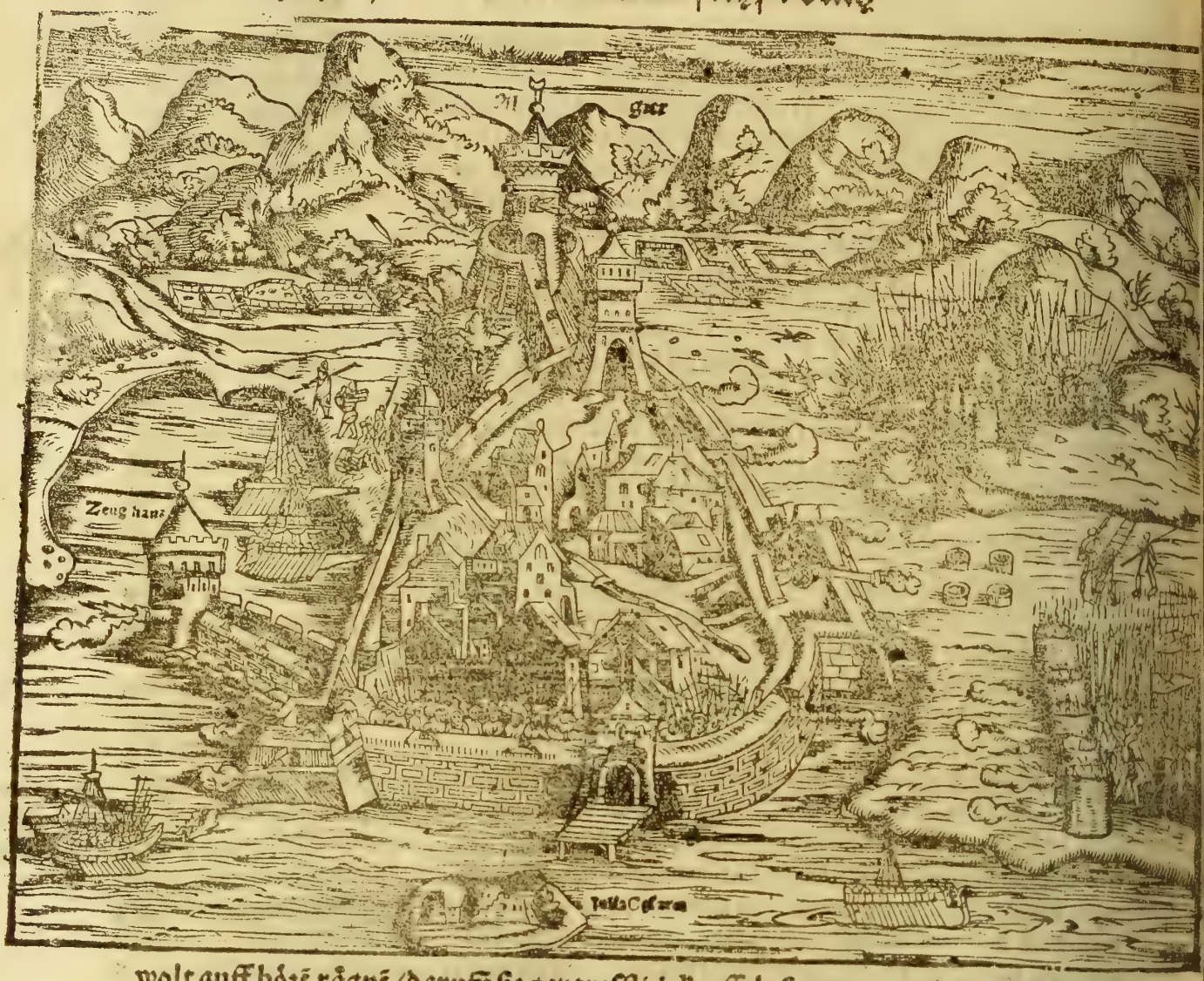
NAch dem die herrliche Statt Carthago 22. jar in der äschen gelegen was/liessen sie die Römer wider auffrichten/aber nit so groß als vorhin/vnd sie stůnd ein lange zeit/biß zů dem jar nach Christi geburt 443. do kamen die Wandeln mit jrem künig Genserico/über fielē die statt vñ das gantz land/vnd gewunnen sie. Es waren die Wandeln Christen/aber Arrianischer secť/die den warē Christen vil zů leid theten in Africa. Darnach über etliche jar do keyser Heraclius regniert/fielen die Persier in Africam/vnd thetē der statt Carthago auch grossen drang an/vnd als sie wider heim gezogen waren/kamē die Saracenen im jar 608. mit grosser macht vnd gewalt auß Arabia/vnd über fielen dise statt vnd das gantz land/namen/es ein/vnd haben es noch biß auff den heütigen tag vnder jrem gewalt behalten/außgenomēn was jnen der Türck jetz zů vñsern zeiten gnomen hat. Es ist der künig von Thunis mit seinem volck noch auff

den heutigen tag ein Saracen/vnd als etlich meinen/so ist die statt Thunis zů vnsern zeitē an dem ort/do vor zeiten Carthago gestandē ist/aber die andern sprechē/das Carthago gar wüst vnd verfallen lig on menschliche wonung/vnd ist Thunis die künigliche statt etwas ferr daruon gebauwen/wiewol am selbigen circk des mörs/so man ein grossen vñ weitē hafen neñt. Es ist Thunis ein alte statt/vnd hat den namen vor langen zeiten gehabt/so sie vnder dē Römern gewesen ist. Aber als nachmals die Saracenen in Africam fielen vnd es einnamē/habē sie die statt Thunis geordnet zů einem künigklichen sitz/daruon sie fast sehr auffgangē ist in gebeüwen vnd reichthumb. Der künig diser statt hat ein bündtnuß mit dem kü-

nig

nig von Hiſpania/wie jn auch keyſer Carlen der 5. vñ das jar Chriſti 1537. wider eingeſetzt/vnd den Barbaroſſa künig von Algier darauß vertriben hat. Es hat gedachter keyſer ſo vil an jm vermöcht/dz er iaßt Chriſtum predigen in ſeiner ſtatt/aber als ich hör/wirt wenig außgericht. Diß künigreich iſt nit ſtarck noch mächtig/daruñ es vil angfochten wirt von gemeltem Barbaroſſa. Barbaroſſa. Diſer Barbaroſſa iſt geboren von einer Chriſten frauwen/vnd iſt ein armer tropff geweſen/das er auch in ſeiner jugend käß vmbher in Hiſpania getragen hat zů verkauffen/wie etlich von jhm ſagen. Darnach hat er auff dem möre angefangē rauben vñ ſtreiffen/vnd iſt daruon ſo trefflich reich worden/das er ein groſſen anhang hat überkoñen/vnd zůletſt mit liſtē vnd tyraney das künigreich Algier (das eigentlich Algier heißt/vnd ligt in Mauritania wie auch das künigreich Feß) angefallē vnd überkoñen/ſich zum Türcken geſchlagē/jm etlich jar gedient/vnd mit groſſem glück kriegßhändel auff dem möre gefürt/den künigē von Hiſpanien abgeſagt/vnd jnen vil zůleyd gethan die leüt gefangen/ſtätt vñ länder verhergt/oder ſunſt vil weg ſie beſchädigt/deßhalben gemelter key. Carlen bewegt ward jm ſampt dem künig von Thunis entgegen zůkoñen vnd jn wider vertriben auß dem künigreich Thunis/das er eingnoñen hat/wie auch geſchach. Vber das nam jm keyſer Carlen für/diſen Barbaroſſa anzugreiffen in ſeinem künigreich Algier/vnd ein groſſe rüſtung von ſchiffen/büchſen/kriegßleüten vnd andern dingē ſo zum krieg notturfftig ſeind zůgericht in ſeinen ländern Neapolis Genua/Corſica/Sardinia/Sicilia vnd Hiſpania/vnd die verſamlet bey den jnſeln Mallorcam vnd Menorcam vnd mit groſſem gewalt von dañen ſtracks über möre in zweyen tagen gegē der ſtatt Algier/daruon das künigreich den nammen hat/geſchiffet. Er hat bey jhm zůfůß gehabt 7000. Spanier/6000. Teütſcher/6000. Italiäner/vnd 3000. die von freyem willen dem Keyſer zůzogen ſeind jn zů verehren. Zů roß aber hat er gehabt 400. auß Neapolis/vñ 700. auß Hiſpanien. Vnd nach dem diſer zeüg belegert hat die ſtatt Algier/iſt ein ſolch groß vnd vngeheüwr gewitter erſtanden/mit groſſem vnd langwirigen regē vnd vngeſtümen wind/daß das möre angefangen zů wůten/vnd die ſchiff mit dem geſchütz vnd profiand zum theil verſenckt/vnd zum theil an die felſen geſtoſſen/zerbrochen/vnd gantz vnd gar geſchendt/vnd domit vil mañen ertrenckt. Es liefen auch in diſem vngeſtümen wetter die Algerer auß d ſtatt/über fielen die vnſerē/vnd ſchlůgen vil zutodt/vnd als ſich die vnſere zů wehr ſtelten/jnen nacheylte biß zur ſtatt/lieſſen ſie eins mals ab jr geſchütz/büchſen vnd armbruſten/vnd ſchädegten übel die vnſere. Es giengen zů grund 30. ſchiff/vnd auß den übrigē ſchiffen ſo noch vnuerſehrt waren/mocht man kein profiand bringen d groſſen vngeſtümigkeit halb/wiewol wenig profiād mehr vorhandē was/dañ das möre hat gar nahe gefreſſen alles brot/mäl/öl/wein/gemüß/ſaltz/fleiſch vnd der gleichen/das d keyſer gezwungen ward das volck zůſpeiſen drey tag lang mit den roſſen/ſo man auß den ſchiffen auff das land bracht hat. Es waren auch die groſſen haupſtück d büchſen in das möre gefallen/die die Algerer nachmals herauß zogen/darumb der keyſer der ſtatt nichts mocht abgewiñen/ſunder nach empfangen ſchaden gezwungen/die übrigen ſchiff zů zurichten/den krieg auff zuſchlagen/vnd hinweg zůfarē. Es hat ſein volck drey tag lang übel zeit gehabt hungers vnd nüſſe halb/dañ es nie

Belägernug des Künig. reichs Algeros.



wolt auff hörē rägnē/darumb sie gar trefflich krafftloß waren wordē/vnd sich trefflich gemindert/das geschütz verloren/vnd deßhalben nichts außrichten mochtē/sunder auff die fart sich machen vnd den nechstē gehn Buga schiffen. Dise statt Bugia ist des Keysers/vnd ligt auch in Africa am mēre/hat ein gūt schloß auff einem berg/stoßt an das künigreich Feß/daß das letst ist in Africa gegen Occident/vnd ist in bündtnuß mit dem künig vō Hispania. Jst doch nit fast mechtig/sunder müß sich als wol entsetzen vor dem Barbarossa zů Algier als der künig vō Thunis/vñ das alles von des wegen das der Barbarossa hangt an dem Türckischē keyser. Hie ist zůmercken das der Barbarossa nit vil mächtiger stätt in disem land hat/on die statt Algier/sunder vil landuolck hat er/do nit vil ehr zů er jagen ist/vñ doch den Christē trefflich auffsetzig ist. Der vorgesetzt vnfal so dem Keyser in Africa begegnet ist/hat sich im vorgemelten jar verlauffen vñ S. Michels tag/oder etlich tag darnach. Es haben die Christlichen künig in Sicilien für vnd für mit dē Saracenern in Africa zuschaffen gehabt/als Rogerius der do 1143. Tripolim/Africam/Sfatze vnd Tapsia erobert/welche als sie wider vmbgefallen/Ferdinand der künig 1510. widerumb eingenommen/geschleifft ausserhalb der vestin. Aber Africa vnd Monastery nam ein Carolus der fünfft im jar 1551. do sie daruor 1550. Dragut Rayß erobert hatte/aber der Keyser ließ Africam gar schleiffen/deßhalb d Türck erzürnt/griff Sicilien an/vnd kam für Trisolin/das die sant Johañes Ritter inn hatten/darinn lag Herr Frantz Janibales ein Frantzösischer Commenthür

der ward

der ward genötigt vom Türcken nach viel beschiessens/Tripolim auffzugebē. Im jar 1554. auff den 12. Augstens wurden 400. Spannier darin erschlagen/200. Frantzosen ledig gelassen. Jantbales darnach zů Malta in schwäre gefencknuß geworffen. Künig Philip auß Hispanien wolt im jar 1560. dise statt wider einnemen/ zoch fast bey 5000. starck zů schiff auff Tripolim/Tragut eylet der statt zů/vnd brachte auff 400. jnen zů hilff. Philippi volck zog auff die jnsel Gerbe/wolten/wie sie auch thäten/die selb zůuor erobern/ aber des Türcken Armat erschnappet sie/ also das von 55. Galeen nicht mehr dann 18. entrunnen/do waren 67. nāwen mit munition auff 12000. schütz/ kamen wenig daruon/ grossen schaden hat do die Christenheit empfangen.

Von zweyen gefährligkeiten des mörs so bey dem klinen Africa seind/die man Syrtes nenne.

BEy disem kleinē Africa seind zwey gefährliche örter im möre/ die heißt man Syrtes/die erwachsen von dem sand/ vnd das mit solcher weiß/ So das möre bewegt wirt mit vngestümigkeit/hat es an disen zweyen örten trefflich vil sand am boden ligen/den wirfft es zehē oder zwölff meilen weit vō einem ort zů dem andern/vñ do jetzund das möre kein boden hat/vnd darumb die grossen schiff frölich do farē mögen/über ein tag oder zwen ist da ein gantzer berg von sand/ aber vnder dem wasser verborgen/ vnd so das schiff dahin getriben wirt/můß es da zů grundt gehn/ vnd zů stucken brechen. Dañ man kan in einer solchen grossen weite nit merckē wohin sich der last des sands gelegt oder gesetzt hab. Jetzt ist er do/über ein tag oder zwen/wie gsagt ist/ist er an einem andern ort/nach dem ein grosse oder kleine vngstüme in das möre falt. Vnd solche gefährligkeit ist nit allein im möre/sunder auch ausserhalb dem wasser auff dem land/besunder gegen der grossen Syrten über/do hauffet sich der sand auch also liederlich von bewegungē des winds/das er ersteckt was er begreifft. Bey den kleinen Syrtē ligt ein statt mit namen Tacapa/die hat gantz vnd gar ein sandechtigen bodē/aber nit on groß wunder ist sie also fruchtbar/das die räben an dem selbigen ort zum jar zwey mal frucht bringen. Noch eins ist hie zů merckē/das in dem mindern Africa die erd seltē mit regen begossen wirt/aber dargegen hat Gott ein anders geben/nemlich das am morgen solche nasse tauwen fallē/daß das erdtrich vnd was darauß wachßt daruon also benetzt wirt als hett es ein regen empfangen.

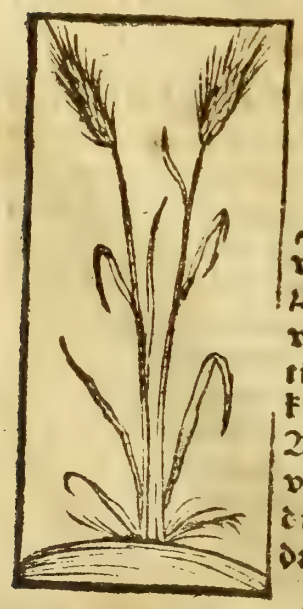
Von dem land Cyrene.

DAs land Cyrene hat den namen von der hauptstatt Cyrene/die etwas von dem möre im feld auff einem hohen bühel ligt/das man sie auch im möre gesehē mag. Das land ist auch fruchtbar/ vnnd zeücht sunderlich vil roß/ ist etwan vnderworffen gewesen dem künig von Egypten. Es ligt hoch gegen Egypten. Dañ so man kompt zů dem thal Catabathmos genent/ steiget Egypten land für vnd für abhin/vnd wird jhe lenger je niderer/deßhalben es auch für andere länder gelobt wirdt der weyd halb/dann man mag das wasser an manchem ort weit in die äcker vnd matten fürē oder leiten. Die statt Cyrene ist vor

zeiten gar groß geachtet gewesen/vnd wie etlich schreibē/hat sie ein anfang genommen von Arcesteo des künigs Cyrent von der jnseln Theramene sun/der ist geschiffet in Africam/vnd hat dise statt gebauwen auff ein lustigē berg genēt Cyrenen. Man schreibt vil von diser statt/wie so ein grosser lust vmb sie ist mit bruñen vnd andern lustigen dingen. Es ligen auch sunst etliche fürneme stätt in disem land/nemlich vier/vnd Cyrene die fünfft/daruon das land Pentapolis ist genent worden/das ist/ein land von fünff stätten. Die vier heissen Beronice/Arsinoe/Ptolemais vñ Apollonia. Es schreibt Strabo/das zů seiner zeit die stat Cyrene vmb sich begriffen hab achtzig stadien/vnd hat etliche hochgelerte männer gehabt. Es haben auch die Juden lang vor Christi geburt ein Synagog in diser statt gehabt/die vor zeitē der künig von Assyria mit nammen Teglatphalasser mit sampt andern Syriern in das land satzte/vnd seind auch da bliben biß zů dem leidē Christi/wie dañ das Euangelium anzeigt/das Symon võ Cyrene hab Christo geholffen das Creütz tragen für die statt hinauß. Von dem künig Teglatphalasser findest du geschribē im 4. Bůch der Künig am 15. cap. So fruchtbar aber als es ist am möre in disem land vñ dem mindern Africa/also vnfruchtbar ist es wo mā drey oder vier meilen von dem möre gegen mittag zeücht/dañ es ist eitel sand do/darinn nichts wachsen mag/ja man findt weit vnd breit nit einen baum/dann das man vnderweilen ein fruchtbarē wasen findt/darauff die leüt wonē mögen. Diß land zeucht hinden hinauß gegen dem gebirg vil löwen vnd waldesel. Man findt auch uberauß vil giftiger würm/vnd besunder schlangen vnnd natern/vnd das noch schädlicher ist/da findet mā Basiliscos/die solch streng gifft haben/wie Plinius schreibt/das sie nicht allein menschen vnd andere thier/sunder auch die schlangen vergifften. Sie verderben den grund auff dem sie wonen/es erdörren vnd ersterben von seiner gegenwertigkeit die kreüter vnd die bäum/es wirt der lufft von jnen vergifftet/das der vogel on schaden nicht dardurch fliegen mag/vnnd in summa/kein schädlicher thier wirt auff erden weder diß gefunden/von dem ein gantze statt verderben můß wo schon inn einem winckel verborgen ligt. Andere giftige thier tödten den menschen mit anrüren oder beissen/ab er diß tödt durch blosse gegenwertigkeit.

Basiliscus das giftigst thier.

Marmarica.



Von vnsern zieten wirt diß land Barcha genennt/vnd hat ein rauch erdtrich/vnnd wohnen auch rauhe vnd viehische leüt darinn. Dann wie ein land ist/also auch gemeinlich seine einwoner. Ptolemeus schreibt es zů dem Egypten land. Die andern nennen es Libyam/verstand das ausser/dann das inner Libya ligt in Morland Es werden dise drey länder Cyrene/Marmarica oder Libya vnd Egypten gescheiden von Africa durch das rauch vñ giftig erdtrich so bey den grossen Syrten ligt. Dann man mag kümmerlich on schaden über land kommen von dem kleinen Africa in Cyrenaicam/also vil tieffs sands ligt darzwischen/vnd werden auch do so vil böser thier gefunden. Darumb auch die ersten Christen haben vnderwürffig gemacht der Alexandriner kirchen Egypten land/Libyam vnnd Cyrenaicam.

Aber

Aber Numidiam/ Africam vnd Mauritaniam/ habē sie geordnet in die Carthaginenser kirch. Das Alexandrinisch bistumb hat sich gebraucht der Griechischen sprachen/ vnd das Carthagener der Latinischen. Auetlichen örtern ist diß land trefflich fruchtbar/ sunderlich wo die Mamarice Libye wonen. Bey den selbigen ist ein baum von dem macht man ein tranck der vergleicht sich dem wein. Sie machen zwo erndten/ vnd wirt des korns stengel fünffelenbogen hoch/ vnd des kleinen fingers dick. Ein körnlin gibt 200. ja etwā 400. körner. Vnd so die bauren die äcker zů richten wöllen/ müssen sie der schlangen halb stiffel anlegē/ vnd mit läder die blossen glider bedecken/ domit sie vngeschädigt auß dem feld kommen. Also schreibt Strabo von disem land.

Von Ammonis tempel im innern land Libye.

VOr zeiten ist auch in disem land gelegen Jupiters templ/ den man nennet Templum Hammon / das ist der sandig tempel/ der soll von Bacho erstanden sein in solcher gstalt/ wie man daruon fabuliert. Nach dem Bachus Indiam hat erstritten/ zog er mit seinem höre in Libyam. Vnnd als er in dem heissen sand grossen durst litt/ rüfft er den abgott Jupiter embsig an/ das er ihm in seinen nöten zů hilff kommen wolt. Do erscheint jhm ein Wider/ der grůb mit seinen hörnern in das erdtrich/ vnd von stunden an qual herauß ein küler brunn/ daruon jederman erquickt warde. Do ward Bachus bewegt/ vñ bauwet an das selbig ort ein herrlichen tempel/ vnd nennt jn des sandigen Jupiters tempel/ Darzů ließ er machen ein bild in gestalt eines Widers/ vnd gebot das jn jederman anbeten solt. Nun dem sey wie jm wöll/ das ist ein mal gewiß/ das Jupiters tempel do im sand gestanden ist/ er sey dahin kommen wie er wöll. Dann wir finden bey glaubafftigen Scribenten wie der groß Aledander vnd auch vor jhm Cambyses mit so grosser mühe vnd arbeit dahin gezogen seind von Alexandria. Man můß fünff oder sechs tag durch eitel heissen sand ziehē/ der den fůßgängern die solen an füssen verbrennen wil. Darzů ist solcher grosser mangel an trincken/ das man nit ein tropffen wasser vnder wegen findt. Als aber vor altenzeiten her groß gůt in disem Tempel geopffert ward/ kam Cambyses der Künig vnd wolt jhn berauben/ vnd von dannen nemmen silber vnd gold/ vnd edel gestein/ so dahin dem Abgott zůbracht was/ das mocht der Teůfel nicht leiden/ das sein ehre do solt vernichtet werden/ darumb führ er zů vnd erweckt ein vngestümigkeit im sand/ vnd ertrenckt oder ersteckt im sand dem gemelten Künig bey fünfftzig tausent mann. Etliche jar hernach do der groß Alexander künig auß Macedonien in Egyptē kam/ fiel jm auch ein andacht zů/ heim zů süchen den gehörnten Jupiter im sand (also hat man jn geheissen/ darumb das er sich do erzeigt hett in der gestalt eins gehörnten Widers/ wie vorgemelt ist) vnd kam zů wasser gefaren biß zů dē Marcoter see/ Ptolomeus nennt jn Mariam/ vnd ligt bey Alexandria gegē Mittag/ vnd als er den selbigen see überfaren hat/ můßt er zů fůß gehn über den tieffen vnd heissen sand/ vier oder

fünff tag lang/do man weder wasser noch schatten/bäum oder auch graß findet/ do auch kein fůß tritt gefunden wirt/dem man nach zellen mag. Als nun Alexander diß ort erreicht/fand er ein wunder lustig ort. Dañ do ist ein dicker wald vñ vil kůler brunen dariñ/vnd wie von vilen angezeigt wirt/ist do ein wunderbarlicher brun bey des Hammons tempel/der gibt wasser das ist zů morgē law/zů mittag kalt/zů abend warm/vnnd zů mittnacht gantz heiß. Es ließ der groß Alexander durch die abgöttische priester fragen dē abgott Jupiter/ob er jhm wolte zů stellē die herrschafft der gantzen welt. Do ward jhm geantwortet/ Ja/er würde ein regierer werden aller völcker vnd der gantzen welt. Auff das begabet Alexander den tempel mit grosser reichthumb/vnd zog wider von dannen/vnd bauwet zwischen dem Mareotischen see vnd dem möre die statt Alexandriam/ oder wie die andern sprechen/er erweitert ein alte statt/Mo genant/das sie in jhrem vmbkreiß begriff 180. stadien/vnd nennt sie nach seinem namen Alexandriam.

Egypten

Egypten land.

IN dem gantzen vnd weiten land Africa/das getheilt wirt in so vil besundere künigreich/prouintzen vnd landschafftē/ist kein edler/älter vnd fruchtbarer land/ja das auch besser mit stättē besetzt ist dañ Egypten. Es wirt geschetzt das ältest künigreich auff erdē nach dem künigreich Assyrie. Dann zů den zeiten Abraham/der vngefährlich 942. jar nach dem Sündfluß ist gewesen/hat Egypten land ein künig gehabt/wie das im Bůch der Geschöpff am 12. cap. angezeigt wirt/vnd haben die Egypter jre Künig Pharaones geneñt/wie die Römer die jrē Keyser neñen. Das aber diß Land also bald auffgangen ist vor andern ländern in gewalt/menge der leüt/in stätten vnd reicher husñen/ist kein andere vrsach/dañ das es also überschwēcklich fruchtbar ist/vñ hangt seine fruchbarkeit an dem wasser Nilo/das alle jar überflözt das gantz erdtrich/wie ich hie vnden anzeigen wil/dañ es regnet gar selten in Egyptē land/ja wie Plato schreibt/man hat nie gesehen das es in Egyptē geregnet hab/sunder/der lufft ist allweg da heiter vñ wol temperiert/so gibt das groß wasser Nilus dem erdtrich feüchte gnůg/darauß ein solch groß fruchbarkeit erwatchßt/das in Egypten zum offtern mal korn ist erfunden wordē wañ in allē ländern grosser hunger ist gewesen. Das zeigt vns nit allein die Bibel an/sunder auch andere historiē. Daher ist es auch kommen das man gesagt hat/Egypten sey gleich wie ein kornschewr der gantzen Welt. Dieweil es gewesen ist vnder der Römer gewalt/haben die Römer kein reichere prouintz gehabt/besunder des korns halb/wiewol es nit minder ein sälig land ist der weyd halb/des weins halb/des köstlichen blümen vnnd wolschmeckenden dingen halb. Solche fruchtbarkeit wirt auch gespürt in den Egyptischen weybern/Dann wo in den andern ländern die weyber zů seltzamen zeiten ein zwilling bringen/ist das in Egypten ein gemein ding/sie bringē nicht allein zwilling sunder zum offtern mal ein dreyling/etwan vierling. Vnd wie es bey vns ein gefährlich ding ist wañ ein kind am achtē monat an die welt kompt/dañ es bleibt selten bey leben/also dargegen ist es inn Egypten ein heilsam zeichen des lebens.

Diser grossen fruchtbarkeit halb haben jhnen die Egypter zůgeschribē/das die ersten menschen vnnd thier bey jhnen erschaffen seind. Sie wöllen auch das bey jhnen erfunden sey der brauch ätzů sen das korn vñ andere früchten/vnnd die Göttin der früchten/so die Römer Cererem heissen/nennen sie Jsidem/vnnd jren brůder nennen sie Osirim/dann sie sprechen das Chameses hab geboren Osirim vnnd Jsidem/vnnd die zwey geschwister haben einander zů der eh genommen. Vnd als Jsis heet gefunden korn/das im feld von jhm selbs was auffgangen/gedachte sie jhm nach wie es der mensch niessen möcht vnnd brauchen zů auffenthaltung seiner natur/Item wie er es behalten möcht/vnnd durch den ackergang mehren oder manchfaltigen.

Vnd

Vnd do sie es mit sampt jrem mann erfunden het/zog Osiris in das läd Palestinam/vnd darnach in alle andere Länder wo menschen woneten/vnnd leret die wie man das korn bauwen solt. Der Chameses von dem diese geschwisterten komen seind/ist gewesen der dritt sun Noe mit namen Cham/dem Egypten land vnd Africa zů theil ward. Etlich ander nennē jn Jupiter/vnd seinen sun Osirim neñen sie Dionysium/dañ Dio auff Griechisch ist Jupiter/vnd Nysa ist ein statt gewesen darinn Osiris geborn oder erzogen ist/gelegen in dem fruchtbaren Arabia. Von disem Osiri sol auch komen sein der starck held Hercules/darnon man so vil fabuliert/wiewol vil Hercules gewesē seind/aber diser hat die andern all übertroffen. Es was zů seiner zeit die Welt noch gar rauch vnd vngeschlacht/man braucht noch do noch keiner eysen waffen oder gewehre/sunder jre harnisch warē thier heütben gemalet wirt. Es hetten die Griechen lang hernach auch ein Herculem/aber er brauchte ein eysen kolben/vnd zog durch die welt/vnd was niemand mocht brechen oder machen/das vnderstünd vnd volendet er. Aber die heilig geschrifft sagt nichts vō disen Herculessen/sunder stelt vns ein Samson für augē/der was auß sunderlicher krafft Gottes also starck/das jm niemand zů komen mocht. Ich wil aber da nit verneint haben/das Gott vnder den Heyden nit auch etwā sein krafft erzeigt hab mit dem oder disem Hercule/wie die geschrifft auch ein solchen helden anzeigt/dein geborner Palestiner was/vnd mit dem Dauid ein kampff bestünd/aber er lag vnder. Deßgleichen schreibt Moses Deut. 3. von dem künig Og/des bet neün elenbogen lang was vnd vier breit/daruon die Heydē nichts gewißt haben/anders sie hetten in jren geschrifften noch mehr Hercules gesetzt.

Von gelegenheit Egypten lands vnd seinen stätten.

Es wöllen etliche daß das gantz Egypten land vor langen zeiten/das ist gleich nach dem sind fluß/sey ein möre gewesen/aber das wasser Nilus hab es mit seinem schleim vnnd grund so es järlichen mit jhm bringet auß dem innern Moren land/außgefült/vnnd zů wonen geschickt gemacht. Vnd das gibt auch ein güte anzeigung das etwas an der sach gewesen sey/ das diß Land geringe vmb vil tieffer ligt weder andere vmbligende länder/wie ich hie fornen bey dem land Cyrene auch gemeldet hab. Es wird auch vmbfangen mit sand möre vnnd bergen/das man on große mühe vnd arbeit nicht wol mag darzů kommen. Gegen Mitnacht stoßt es an das Mittelländig vnd vngestümig möre/vnd gegen Auffgang ist das Rot möre/aber zwischen dē Roten möre vnnd dem Mittelländigen möre/das nun nicht ein grosse weite ist/ligt ein rauch gebirg/darüber man steigen můß so man auß Egypten zů fůß gehn will in das steinecht Arabiam oder Palestinam. Gegen Nidergang wirt es vmfangen mit hohen bergē vnd auch mit

einem

nem sand möre/vñ wo das selbig in Marmarica auffhört/geht an ein weit sümpf
fig vnd pfützig feld bey dem Marcotischen see. Aber gegen Mittag wirt es geschei-
den von dem Morland durch hohe rauche vnnd schrofechtige felsen/durch welche
der groß Nilus mit grausamlichem geschrey vnd grossem wüten falt/vnd die Cos
mographen dasselbig ort nennen Cataractam/do niemand durch faren mag. Diß
sind die fürgewehr des Egyptischen Künigreichs/vnd gleich als natürliche grä-
ben vnd mauren/aber haben es nicht allwegen mögen beschützen wider den feind/
wie dann kein künigreich noch statt auff erdtrich so starck je gewesen ist/sie ist ero-
bert vnd vmbkert worden. Dañ es ist nichts hie auff erden das ein ewigen bestand
möge haben. Sitten mal das vrteil über den menschen gefelt ist/das er seiner sünd
halb zügrund gehn vnd sterben müß/der doch ein Herr ist gesetzt über alle andere
Creaturen/müß mit jm auch fallen/brechen vnd zů grund gehn alles was jm vn-
derworffen ist/durch jhn gemacht vnnd auff gericht wirt. Also sehen wir daß das
mechtig Künigreich von Assyria mit der grossen statt Ninive zergangen ist/das
gewaltig Reich von Babylonia mit der statt Babel zergangen vnd verruckt wor
den. Die Statt Rom mit jrem gewalt ist auch zergangen. Jerusalem mit jhrem
mechtigen Reich ist zů nicht worden. Der pracht Cyri ist gar erlegen. Die hof-
fart des grossen Alexandri vnnd seiner Griechen hat vor langen zeiten ein end ge-
nommen. Also mag ich sagen von Carthagine/vom künig Dario/vom künig
Cyro/vnd jren Künigreichen Media vnd Persia. Des Egyptischen Soldanen
gewalt hat auch ein end genommen/der Türck hat es alles vnder sich bracht/aber
wirt auch nit lang bestehn/vnd da wirt kein stercke/rathschlag noch weißheit helf
fen wider den rath Gottes. Also hat Egyptenland nit mögen helffen seine natür
liche wehre/die mechtige künig/groß vnd vil stätt/sunder ist zum offtern mal vn
der den frembden gewalt kommen. Dann zů den zeiten do Ezechias regniert bey
den Juden/kam Egypten land vnder der
Mören land. Darnach do Cyrus von Persia
jm vnderwarff Mediam vnd Assyriam/vnd
das grösser theil des vordern Asie/überwand
er auch den hoffertigē künig Sesostrem/vnd
erobert das Reich von Egypten. Aber nach
mals als Darius Nothus die Monarchey in
Asia verlor/wurffen die Egyptier wider auff
ein künig/vnd waren jm vnderthänig biß zů
den zeiten des grossen Alexandri/das nun vn
gefährlich bey vier hundert jar vor Christi ge
burt ist gewesen. Da aber der groß Alexander
starb/vnd die fürsten seines hoffs vnder sich
theilten die eroberte Monarchey/ward dem
sun Lagi/mit nammen Ptolemeo/zů theil Eg
ypten land/vnd blib auch diß künigreich vn
der den Ptolemeis bey zwey hundert vñ fünff
vnd neüntzig jar/biß zů der künigin Cleopa-
tra/die sich ertödt mit schlangen gifft/do sie
jrer tyranney halb in gefährligkeit des todes
was. Nach jhr besassen die Römer Egypten
land/vnd setzten ein landuogt darein/mach-

ten auß dem Künigreich ein Prouintz/vnd behielten es auch biß zů dem jar Chri-
sti 619. do fielen vnder dem Keyser Heraclio die Saracenen darein/vnnd na-
men es

men es ein/setzen künig darein die nenten sie Sultanen/das seind gewalthaber/ dann יסלטן Sultan in Hebraischer/Chaldaischer vnd Arabischer sprachen heißt ein gewaltiger/daruon in vnser Teütsche sprach auch kom̃en ist das wort Schultheiß. Also haben die Mahometischen oder Saracenen behalten das land ein lange zeit biß zů dem jar Christi 1517. oder vmb die selbige zeit/do hat der Türck den Sultan darauß verdrungen/vnd das land vnder seinen gewalt genom̃en/wie ich das hie forn̄ē bey dem Türckischen Keyser Selymo gnůgsamlich beschriben hab. Der stätt halb des Egyptischen lands solten mercken/das es vorzeiten also wol erbauwen ist gewesen/das man darin̄ gezelet hatt 18000. stätt vnd namhafftiger flecken vnder welchē doch die fürnemsten seind gewesen Memphis/Eliopolis/Pelusiū/ Tanais vnd Alexandria/wiewol Alexandria lang nach den andern erbauwen ist.

Eliopolis.

On dem Künig Busiris ist die statt Eliopolis/zů Teütsch Sonnenstatt/gebauwen worden/vnd ist so groß gewesen das jr rinckmaur vm̃ sich begriffen hat 140 stadien/vnnd hat gehabt 100. porten. Do haben vorzeiten die künig hoff gehalten. Die Griechen haben dise statt Thebas genent/vnd die Hebreer On/wie man in dem Propheten Ezechiel findt. Aber Ptolomeus der in Egyptē gewōt hat etlich hundert jar vor Christi geburt/macht zwo stätt auß On vnd Eliopoli/wie das sein Cosmographey anzeiget. Strabo schreibt von diser statt/das sie auff einem erschütten bühel ligt/vñ hat gehabt ein herrlichen tempel/gebauwen zů ehren der Sonnen. Es haben sich auch etwan in diser statt gehalten die abgöttischen priester/die Philosophy vnd Astronomy/vnd andere gelerte/die in grosser achtung vnd freyheitē seind gewesen von alten zeiten her/wie das anzeigt wirt im bůch der geschöpff. In diser stat was Dionysius zů zeiten do Christus am Creütz litte/vnd do er sahe der Sonnen finsternuß/erkent er das leyden Gottes/wie er selbs nachmals bekent hat/da er zum Christen glauben bekert ward/vnd bischoff zů Athen in Griechen land ward.

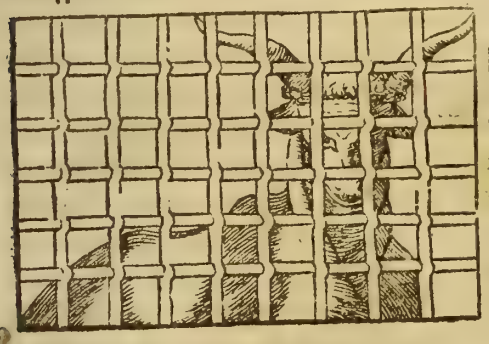
Babylon-Memphis-Alkair.

Gdous der Künig/oder wie jn die andern nennen Ogdous/ hatt gebauwen die mechtige grosse Statt Memphis/die zů vnsern zeiten wirt genennt Messer/an ein trefflich wol gelegen ort/nemlich do der Nilus sich anfahet zů theilen in vil flüß/vnnd hat geschlagen gegen dem Nilo grosse vñ hohe dammen/das er mit seinem fluß der Statt kein schaden zůfügt/besunder so er im summer zů gewonlicher zeit auffluſſt. Es haben die Egyptischen künig verlassen jhr vordrige wonung zů Thebis/vnd haben sich gesetz in die grosse statt Memphis/ haben do hoff gehalten/biß die Statt Alexandria von dem grossen Alexandro erbauwen

bauwen oder erneüwert ward. Gegen diser statt überligt die grosse vnnd mechtige statt Babylon/die zů vnsern zeiten Cair vnd Alkair wirt genennt/vnd ein sitz gewesen ist der Suldanen/so nach der Römischen regierung in Egypten erstanden seind. Von diser statt anfang schreibt Strabo also. Babylon die eigentlich in Arabia ligt (dann sie ligt über dem wasser Nilo/der nach etlicher meinung Arabiam scheidet von Egypten) ist ein Castel von natur wol bewaret/vnd gebauwen von etlichen Babylonyschen männern/die von Babylon an diß ort gezogē seind/vnd von den Egyptischen Künigen erlangt da ein wonung zů machen. Dise statt hat mit der zeit also zůgenommen/das sie weit über die statt Memphis ist. Vnd dieweil dise zwo stätt gegen einander ligen/vnd der Nilus zwischen jnen laufft/werden sie offt für ein statt geachtet/vnd etwan die neüw Babylonia/etwan Memphis/vnd etwan Cairum genennt. Es ligt ein schloß inn der statt Alkair auff einem bühelin/ist vngeferlich so groß als die statt Vlm/aber der statt circk wirt in seinem vmbkreiß geschetzt auff zwölff oder viertzehen Teüscher meyl/vnnd des volcks ist ein solche grosse menge darinn/das es vngläubig ist zů schreiben. Es ist aller ding ein überfluß do/außgenommen das holtz/das man do nach dem gewicht verkaufft. Im jar Christi 1476. was ein sterbēd zů Alkair der wäret drey monat/vnd sturben etwan auff ein tag zwentzig tausent menschen/darvon leichtlich abzůnemmen ist die grösse diser statt. Es seind bey achtt tausent menschen in diser statt/die allein mit kämelthieren wasser von dem Nilo inn die statt tragen zů verkauffen/vnd den mehrentheil die gassen damit zů begiessen/vnd den staub zů legen. In der Statt Memphis haben die Egyptier von alten zeiten her geehret für Gott ein Stier/vnnd den haben sie genennt Apim/der was beschlossen in ein getter/vnd vor dem getter was ein grosser hoff/inn dem man den Ochsen ließ gehn/so etwan ehrliche frembde Bilger kamen. Vnd wann der Ochß zů wild oder geil hie aussen wolt weeden/trib man jhn wider inn sein gemach.

Alkair

Apis der Egypter gott.



Von den hohen auffgerichten Seülen Egyptenlands/Pyramides genant.

Nicht ferr von der statt Memphis seind auch gestanden auff einem bühel die grossen Pyramides oder viereckicht seülen/die vnder den sieben wunderwercken der Welt seind gezelt worden/vnnd sunderlich seind zwo so hoch gewesen/das ein jede in jrer höhe hat gehabt ein stadiē/das ist 1015. schritt. Sie waren viereckicht/vnd geordnet zů begräbnuß der Künigin von Egypten. Plinius spricht das sie seien gewesen ein törechtige vnd üppige erzeigung/vnd ein lautere hoffart der Künigen in Egypten/darmit sie haben wöllen jr reichthumb vnd groß gelt der Welt anzeigē. An der höchsten hat man zwentzig jar gebauwen/vnd seind der werckleüt gewesen drey mal hundert tausent vnd sechtzig tausent man. Die stein hat man bracht auß Arabia. Sie was viereckecht/vnd hett ein seiten 883. schůch in der breite/vnnd stůnd ein Brunn darin der was sechs vnd achtzig elenbogen tieff. Es ist ein vnaußsprächlicher kosten darauff gangen/vnd möchte ein verwundern wie der Künig solchen kosten hett vermöcht. Aber wann man wil ansehen die hür Rodopen/die mit jhrer hürerey solch groß gůt hat überkommen/

Pyramides Egypti.

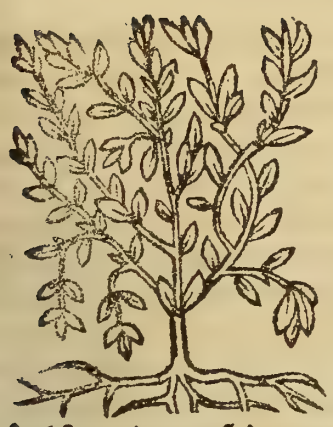
Rodophe ein mechtig hůr.

überkommē/das sie vermocht zů bauwen den mindern Pyramidem/der hübscher vnnd ansichtiger was dañ der grösser/ wirdt es kein wunder sein das der künig etwas mehr vermochte. Weiter ist hie zů wissen/das in Egypten in der statt Heraclea gestanden ist das wunderbarlich Werck Labyrinthus genannt/das also manch verwicklet gäng vnd schlüpff hat/ vnnd also vil jrrechtiger vmbgäng vnnd thüren/das kein mensch der darein kom̃en was durch sich selbs wider darauß kommen mocht. Es was ein trefflich köstlich vnd wunderbarlich gebeüw gesetzt auff groß seülen/vnd waren so vil heimlicher gäng vnd gemach dariñ geordnet/ja es hette 16. weiter vogteyen heüser/vnnd begriff aller Egyptischer götter tempel/darzů het es wunder schön übergebeüw vnd pallăst/zů welchen man steigen můst 90 staffeln hoch. Es hetten die iñere seülen bildnussen der Götter vnd der Künigin mit grosser kunst gemacht. Etliche gemach waren dermassen zůgericht/wann man jre thür auffthet/höret man ein grawsams donnern vnd klopffen. Warzů diß seltzam werck endlichen gemacht sey/findet man nicht geschriben/dann das etlich sprechen es sey des künigs Motherudis hoff gewesen. Etlich sagen es sey des künigs Meridis begrebnuß gewesen. Die dritten sprechen es sey der Sonnen tempel gewesen. Nach der form dises Labyrinths hat Dedalus auch einen gemacht in Creta/aber hat kaum den hundersten theil erfolgt. Darnach ist einer gemacht worden jn der jnsel Lemno/vnd einer in Italia den macht Porsena ein künig des lands Hetrurie zů seiner begräbnuß/der was so gar verwickelt/das niemand mocht darauß kommen/er het dann ein klügele garn für der thür gelassen/vnd den faden mit jm hinein gezogen. Wie die statt Alkair vnder den Türcken kommen ist/ hab ich gemeldet hie fornē bey dem Türckischen keyser Zelymus.

Von dem kraut Balsamo.

Jst auch hie zů mercken/das man allein in Egypten vnd sunst an keinem andern ort in aller Welt findt das edel kraut Balsam/daruon man macht das

köstlich



köstlich vñ edel wolriechend balsam öl. Sein form vnd gestalt ist anzůsehē gleich wie ö mairō. Dañ es hatt läge stēglin vñ kleine bletter darā/die seind formiert wie die mairon bletter/vnd sein stüdlin wirt nit gröſſer dañ ems elēbogē hoch vō ö erdē. Es schreibt Dioscorides/dz diß bäumlin allein im Judischē vnd Egyptischen land wachßt/hab bletter gleich wie rauten/aber seien etwas weisser/vñ bleiben sumer vñ winter grün. So mā das öl od safft darauß haben wil/verwūdet man dz bäumlin ein wenig mit eim messer/vñ als dē tropfft ö edel safft darauß/vnd der wirt genent opobalsamum/vñ übertrifft weyt seiner güte den balsam/den mā darnach auß den äſtlin truckt. Sein samē ist rot gleich wie die rinden an seinen äſtlin/vñ schmeckt auch nach dem safft. Der garten darin das kraut wechßt/ligt zwo klein meilen fert von Alkair gegen Syra vñ heißt Materia/ist beschlossen vnd mit eim hüter verwart/vnd wirt niemandt darin gelassen er gebe dañ gelt. Mā laßt auch niemand etwas daruon brechen/dan was im fürghon die frēbden etwan heimlich abzwickē. Die vor 200. jaren in disem gartē seind gewesen/schreiben daruon/dz 5. brunnen darin seind/domit man den garten befeüchtiget. Sein stüdlin wirt über zwen elēbogē nit hoch/vnd seine bletter seind wie klee bletter/vñ so ö merz härzů fart/hat man gar grosse sorg darzů/biß man dz öl gesamlet. Dan so macht man klein schnitlin in dz stüdlin/vñ bindt vnd dē schnitt baum wollen vmb das stüdlin/domit kein tropff verloren werd/vñ mā henckt ein sylbe rin geschirlin vnd das wündlin/darin die tropffen fallen. Vñ wā es auff hört tropffen schneidt mā die oberzweiglin vnd seüdt sie im wasser biß dz öl so noch darin ist härauß kompt/dz schwimpt im wasser embor vñ wirt dar ob genōmen/vnd ist auch köstlicher balsam aber ist dē erstē nit gleich weder inn der farb noch im werr. Der erst ist so kreffrig dz er ein jetlich fleisch/das domit über strichen wirt/behalt lange zeit/das es nit stinckend oder faul wirt. Es ist weiß aber der and rotfärbig. vñ zeücht sich auff ein schwertze. So man des ersten ein tröpflin in die hand nimpt schwitzt er durch die hand vnd wirt gefunden im gegenheit der hand. Zů vnsern zeiten pflantzet man diß kraut auch zů Alkair in der statt/vnnd was sunderlich reicher burger seind fliſſend sich es zů haben in jren gärten.

Von den Corallen.

IN Egypten läd sundlich in dē rotē mör/vñ in dem Persier mör/in Sicilier mör/vnd in dem Gallier mör nit fert von der statt Massilia/findt man Coralle ö gewechß hat ein sollichen vrsprung. Es wachßt im möre ein reisicht od staudecht kraut/das ist im wasser gantz weich vnd östich/vnd so mā es mit eim garn od mit eim scharpffen eysen härauß zeücht/wirt es von stund an rot vñ verwandle sich in ein stein. Vnd ie röter es ist/ie hübscher vnd besser es ist.

Pelusium Damiata.

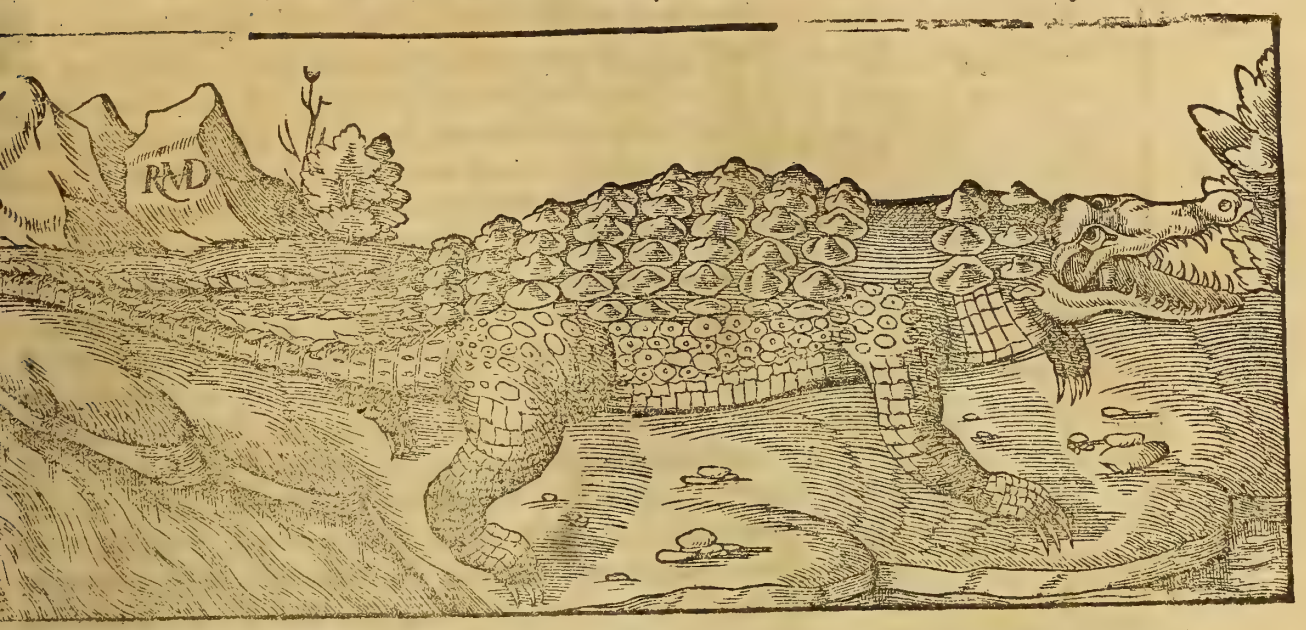
DAs wasser Nilus hat veil außgeng in das möre/wie das die landtafel anzeigt/vnd hat ein ieder außgang sein besunder namen. Der erst vnd nehst bey dem heyligen land heißt Pelusiacum ostium/vnd die statt nach darbey gelegen hat vorzeiten vonn disem fluß Pelusium geheissen/aber zů vnsern zeiten

heißt sie Damiata / vnd vmb jrer willen haben die Christen vor 300. jaren mit dem Suldan vil zancks vnnd kriegs gehabt/ gleich wie auch mit der statt Jerusalem sunderlich anno Christi 1219. do die Christenn herren verloren das heilig land/ füren die Tempel herren vnnd die Spittel herren vonn Jerusalem mit sampt grossem Christenn volck zů der statt Damiat/ die ein zůnemen. Vnnd do sie an das port des mörs für die statt kamenn/ was ein grosse ketten an das port gespannen/ das sie nit mochtē zů der statt schiffen/ biß sie die ketten zerbrachen/ vñ do kamē sie zů einem grossen thurn/ der stůnd im wasser vnd verhindert sie aber mal/ das sie nicht mochten fürfaren. Do richteten sie in jrem schiff auff ein höltzen thurn/ vnd vnderstůnden darauß den gemelten thurn zů erobern/ aber es fält jnen zům ersten angrieff. Dañ die Saracenen thaten solichen grossen widerstand/ das sie jnē zerbrachen vil schiff vnd den höltzenē thurn vnd ertrenckten vil Christen. Do richten die Christen ein andern thurn auff vnd griffen den feyend kecklichen an/ eroberten den thurn/ b. lägerten die statt/ vnd gewunnen sie auch/ vnnd erschlůgen vil vngläubigē darin fraw vnd mann/ die übrigen aber triben sie zů der statt hin auß vnd besassen sie die statt zwey jar. Jn mitler zeit wurdē sie zů raht/ wie sie den Saracenen möchten widerstand thůn/ zugen hinauß an ein bestimpt ort vnnd wolten do ein statt oder schloß bauwen wider die vngläubigen zwischen zweyen wasseren/ dem Nilo vnnd eim andern wasser/ das von den bergen Arabie in Nilum falt. Als aber der Suldan der Christen rathschlag vernā/ verstopfft er dem Arabischen wasser seinen lauff zwischen den bergen/ das es sich hoch schwelt in einem thal/ vnnd do sich der Christen läger gar nichts besorget/ ließ er dem wasser wider seinen gang/ das fiel mit solicher vngestümigkeit in der Christen läger/ dz viech vnd menschen tieff im wasser stůnd/ wußten nit wo außhin sie fliehen solten. Do batten sie den Suldan mit grossem ernst/ er solt sie bey leben lassen bleiben/ so wolten sie jm die statt Damiat wider übergeben/ wie dan auch geschah. Darnach anno Christi 1249. überfielen die Christenn noch ein mal die statt/ aber mochten die eroberte statt nit lang behalten. Dañ es kam des Suldans sun vnd zerrent der Christen höre/ vnd schlůg sie auß dem land.

Arsinoe.

Die statt (wie Strabo schreibt) hat vor langer zeit Corcodilstatt geheissen. Dann die Egypter haben an disem ort sunderlich vereret das vngeheuwer thier Crocodil/ haben es für heilig gehabt vñ im sunderlich priester gehaltē die sein gewartet haben vnd das ernert. Sie haben jm zů essen geben brot/ fleisch/ wein vnnd andere der gleichen ding so die bilger dahin bracht habenn dem thier zů opffern. Daruon schreibt Strabo also/ der es zů seinen zeiten auch beym gesücht hat. Als jch an das ort kam diß thier zů besehen/ waren auch sunst andere leüt dahin kommen/ vnder wölchen was ein trefflich mann der eins grossen ansehens was/ der hett mit jm m bracht ein küchen/ gebraten fleisch/ vnnd ein fleschen volgütes süsses weins. Vnnd nach dem die priester vns herren gefürt an den see/ in dem sich diß thier stäts halt/ vnns zů zeygen seine heyligkeit/ funden wir das grausam thier an dem gestaden des sees/ vnnd etliche der priestern theten jm auff

sein maul



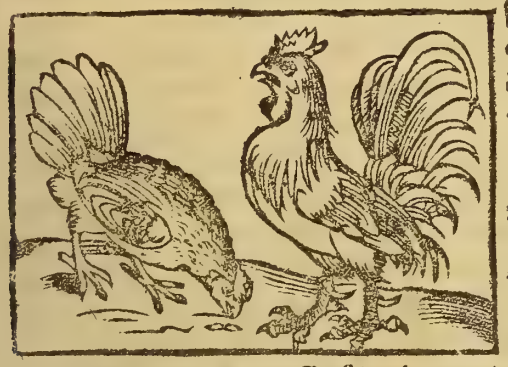
sein maul dan sie hetten es gantz zam gemacht / die andern stiessen jm in rachen das brot/den braten/vnd den süssen wein / vnd als es dis alles verschluckt hett/ für es über den see an die andere seyten. Diß thier wirt sunderlich in Ægypten jm wasser Nilo gefunden/vnd auch in India jm wasser Gange/ es hat vier füß/ vnnd kein zung/die andern sagen es hab vnden ein kleine zung/es frißt die menschen vnd das viech/hält sich mer jm wasser dan auff dem land / vñ das ein wunderbarlich ding ist/es kompt von einem ey das ist so groß als ein gantz ey/ vnnd wechset nach vñ nach das es zů letst achtzehen elbogen lang wirt / etlich schreiben von 22. elbogen. Sein haut ist so hert von der schüpen die darüber ghan/ das man mit keiner büchsen dardurch schiessen mag. Die schiffleüt so auff dem Nilo faren/ müssen sich gar wol fürsehen vor disem thier / deßgleichen die füßgenger die neben dem Nilo über land lauffen/ das sie nit von jm erschnapt werden / besunder zů summer zeiten. Zů winter zeiten bleibt er vier monat on gessen. Man schreibt auch vonn jhm/ wann es ein menschen fressen will/ weyner es vorhin das jhm die träbern abhär lauffen/ darauß dis sprichwort erwachsen ist. Es seind Crocodilen träberen. Vnd das braucht man so eins weinet / oder sich traurig erzeiget vñ ghat doch nit von herzen. Es schreibt Plinius/ das an disem thier der ober vnd nitt der vnder kyfel sich bewegt/ wann es den rachen auff spert. Es seind auch vor zeiten leüt in Ægypten gewesen die haben Tentiriten geheissen / die hat dis thier gar seer gefördt. Dan sie giengen on erschrocken zů jm/ vnnd erschreckten es mitt jhrer stimm/ das es auch vonn forcht den verschluckten menschen wider gab jhn zů begraben. Sie dorfften jhm ein zaum in das maul legen vnnd auff es sitzen vñ über wasser faren.

Alexandria.

Es hatt dise statt den namen überkommen von dē grossen Alexandro/ der sie erbauwen vñ erweitert hat/ vñ zů lerst auch da ist begraben worden. Dann da er zů Babylonia in Orient gestarb/ ward sein leib durch Ptolemeum den fürsten seines hofs gen Menphim gefürt / vnnd nach wenig jaren von Menphi gen Alexandriam. Es hatt dise statt in jhrem circk 80. stadien vnnd vorhin No geheissen. Doch aber der groß Alexander ein sunderlichen lust darzů hat gehabt/ hatt jhn nichts anders darzů bewegt / dann die hübsche vnnd bequeme gelegen-

heit so zů wasser vñ zů land. Auff einer seiten hat sie das mör vnnd auff der anderē den see Mariam oder Mareotim/der fast groß ist. Es kommen auch flüß darin auß dem wasser Nilo das vonn Alexandria durch disen see vnd durch den Nilum schiffen mag in Alcair/vnd von dannen über land kommē in das rot mör/vnd darnach in Indiam. Aber gegen mitnacht hat dise statt gar ein hüpsch port im möre die ist gebogen wie ein halber circkel/ vnd davor ligt ein insel die heißt Pharos/vnnd ist gleych als ein land gewere diser statt. Sie beschleüßt gar nache dise porten/das zů beidē seiten enge geng von dem möre zů der statt gan die gar gefärlich zů faren seind/vnd das von wegen der grossen felsen so im wasser ligen/darumb auch Ptolemeus Philadelphus Künig in Egypten ließ auff die seyten da man von Egypten in Syriam schiffet auffrichten ein trefflich hohē thurn von weissen steinen/vñ verordnet bey nacht darauff zů machen grosse feür/damit die schiffleüt gewarnet wurden zů vermeiden alle geferlichkeit. Vnd diser thurn ward in nachkommenden zeiten Pharos genent/ vnnd von im werden auch alle thürn die zů solchem dienst geordnet seind also genent / wie man dann jhren vil hat an den stetten die am möre ligen vnd ein geferlichen zů gang haben. Etlich jar härnach da die Künigin Cleopatra regniert in Egyptē/ließ sie die inseln Pharos hefften an der statt boden mit eim starcken dammen / welcher dann genañt ward Heptastadion/dann er was sieben stadien lang/das ist 875. schritt dz man auß der statt zů fůß kommen mocht biß zů dem gemelten thurn. Wie trefflich aber dise statt zůgenommen hatt nach jhrem anfang durch die grosse gewerb so dar in erstanden/mag nit außgesprochen werdenn. Dan sie ist ein mittel gewesen Indie vnd Europe. Was köstlichs in India wachßt von gewürtz vnnd wolriechenden dingen/ja was man darin macht von seyden waar/bringt man mit grossen schiffen durch das rot möre in Egypten/vnnd vonn dem roten möre ein kleinen weg über land in den Nilum/vnnd von dem Nilo durch ein gemachten arm in die Mareotische see/daran die statt stoßt/von der statt in Syriam vnd Griechenland/in Italiam/Africam/Franckreich vnd Hispaniam. Dise lender alle/ia das gantz Europa hat ein trefflichen grossen järlichen zoll geben der statt Alexandria/darvon die Sultanen ein onaußprechliche nutzung gehabt / vnnd die statt mit heuseren vnd anderen gebeüwen also geziert worden/des man weyt vnd breit jr gleichen nit hat gefunden. Doch ist jr herrlichkeit mit der zeit etwas geschmelert worden durch krieg vnnd auflauff/vnnd zů vnsern zeiten ist jr auch am zoll ein grosser abbruch geschehen/ja Sicilia / vnnd Venedig beklagen sich dises abbruchs nit ein wenig. Dañ was vorhin durch jre hand in vnsere lender kommen ist auß India/daß fürt man vns jetzunt zů von Hispania/vnd der handel so biß här zů Alexandria gewesen/ist wol halber ghen Lisibonam in Portugal gezogen/ dann von dannen kompt jetzunt ghen Antorff was auß India über das weit möre ghen Portugal kompt. Das hatt der Sultann in Egypten zeytlich angefangen zů mercken/das jhm durch die Portugalleser ein großer raub entzogen ward/ darüb er auch in vergangen jaren gar trutzlich dem Bapst Julio schreib vñ sich des abgangs beklagt vñ damit tröwet/wo man das nit abstellen ward/ solten fürterhin die bilger so zum heiligen grab reisen/kein sicherē weg mere in seinem land haben. Aber mocht mit seinem tröuwen nichts erlupffen. Er hat den zol vñ darzů dz land verloren/wie ich hie fornen angezeigt hab.

Es wirt die statt Alexandria ongeferlich so groß geschetzt als anderhalb Nürnberg. Sie hat ausserhalb der mauren gar schön gartē vnd lust heüser mit seltzamē früchten alle zeyt geziert/ besunders vmb wienacht/ als mit pomerantzen/ lymonen/ citronen/ feygen/ vnnd musien so man Adams öpffel nennt/ deren bletter



fünffzehen oder 16. schūch lang seind/ vñ zwē oder anderhalb breyt. Nit weyt von Alexandria seind viel straussen/ vñ die Arabē bringē vil straussen eyer in die statt die da zů verkauffen/ dan sie seind gar gůt zů essen. Es schreibt Felix von Vlm vñ auch herr Bernhard vonn Breitenbach/ thům Dechan zů Mentz/ dz in Egypten/ besund zů Alkair/ seind bachöfen die seind vol löcher/ darin man zů zeiten drey oder vier tausent hüner/ gens/ enten vñ tauben eyer legt/ mit mist zůdeckt/ vnd rings vmb mit glüenden kolen den mist vō ferrem vmlegt/ von welcher sanffter hitz die eyer erwörmt vñ außgebrütet werden glich wie vnder der brůt hennen/ also das die jungen schier zů mal miteinander auß dē mist kriechen/ vnd lauffen die man bald darnach auff die weid vñ merckt treibt vnnd tregt.

Ptolemeus der höchst vnnd fürnemste Astronomus.

Es hat sich gehalten zů Alexandria in diser Egyptischenstat der hochgelert vnd in aller welt vertrůmpt Astronomus Ptolemeus/ zů den zeiten des künigs Adriani/ desgleichen in der kunst des himmelischen lauffs kein mensch auff erden erstanden ist. Er hat vil gelegt zů der Astronomey/ weder man vorhin in diser kunst gewißt hat/ vñ besunder hat er gar köstlich beschriben des himels lauff in den siben Planeten/ vñ anzeigung geben wie ō volbracht wirt/ vñ wie man Calculieren oder rechnen soll iren vmblauff/ des Mons neüw voll vñ finster nussen beid liechter/ des Mōs vñ der Soñen. Vnd nachdem er dis auff das aller schärpffest abgefertiget/ hat er auch mit hilff des künigs oder landuogts von Egyptē für sich genommen den vmbkreiß der erden/ vnnd alle länder in tafeln außgetheilt/ darin verzeichnet völcker/ berg/ wasser vnd möre/ wie dañ sein arbeit noch vorhanden ist/ vñ keiner ein recht gelert man sein mag/ er hab dañ jm auß disem Ptolemeo yngebildet die gelegē heit vnd theylung der gantzen erden.

Von Nilo dem grossen wasser.

Ein groß vnnd wunderbarlich wasser Nilus/ das sich gar nahe in dem gantzen Africa samlet vnnd zůsammen fleüßt/ kompt von hohen schneebergen/

grossen sümpffen vnnd vilen seen/wiewol bey denn alten ein grosser zweyfel ist/ wo er seinen ersten vrsprung nemme. Dañ etlich wöllen das er von mittag stracks abhär fall durch das Moren land in Egypten / vnnd erwachß vrsprünglichen ab dem schnee den bergen so mañ Mons lune/das ist Lünenberg nent. Die anderen sprechen/das sein erster brunn werd gefunden hinder Mauritaniam in dem selbigen grossen gebirg/vnd der meinūg ist Künig Juba /es stimpt jm auch zů Plinius/der daſ̃ schreibt/das hinder dem selbigen gebirg gefundenn wirt ein grosser see/ den die ynwoner Nidilem nennen/ vnnd darauß sol fliessen Nilus/ gibt des auch ein gůte vrkundt. Dan man findt jm selbigen see vnnd jm Nilo hie aussen ein erlei fisch/darzů findt man auch Crocodilen jm gemelten see gleich wie jm Nilo da er durch Egypten fleüßt. Aber die anderen so da meinen das der Nilus komme von mittag haben für sich das argument oder vrkund. Jn sumerzeiten wann die sonn hoch bey vns ist vnnd fer vonn denen so gegen mittag wonen/ist der Nilus nit groß/sunder hat sein gemeinen gang oder lauff / aber so sich die Sonn nach S. Johans tag went gegenn mittag/wirt es summer in den mittäggigen länder/ vnnd was schnee auff den bergen gefallen ist facht an abghan / daruon Nilus trefflich seer groß vnnd ein grossen last wasser mit jhm bringt/ein solchen weiten weg/ja nit allein wasser sunder vil schlyms vnd feißte/ daruonn Egypten lannd also fruchtbar vnnd gleych alle jar gemistet / wie ich härnach anzeigen wil. Diser meinung ist gewesen Ptolemeus/ der daſ̃ in seiner tafeln anzeigt/das der Nilus kompt gar fer von mittag gelauffen gegen mitternacht. Es mag darneben auch wol sein/das hinder Mauritania in Getulia oder in Lybia sich ein groß gewässer versammelt vnnd laufft gegen Orient biß zů dem Nilo/bringt sich vnnd andere thier mit jm in den Nilum/ vnnd ein anzeigung gleich als solt der Nilus seinen vrsprung da selbst hinden haben. Aber ich wil hie Ptolemeo gern glauben/ der in Egypten gewoner hat/vnnd onzweifel diser dingen besundere achtung vnderfarnus gehabt. Hie solt du nun mercken/ wann der erst Nouember anfacht wachsen oder zůnemmen nach dem die Soñ in Krebs kompt (das daſ̃ zehen tag ongefärlich vor S. Johans tag geschicht) facht der Nilus an zů wachsen vnd nimpt für vñ für zů biß die Soñ mitten in Löwen kompt/da ist er am gröſten/das er in Egypten land allenthalben außlaufft vnd das gantz erdtrich vol wasser wirt. Vnd das gibt die natur disem land für ein regen/daſ̃ es fast sunst kein regen über jar in disem land. Vnd so die Soñ in die Junckfraw kompt/setzt sich das wasser widerumb gleich wie es vorhin zů genommen hat/also das es am hundersten tag/vnd wañ die Soñ auß der wag kommen ist gantz wider in sein gestaden vnd gang kompt. Dieweyl aber das gantz Egypten land in den hundersten tagen ein einiger see ist vnd nichts daſ̃ wasser/ dörffer vnd stett darin gesehen werden/mag weder vieh noch leüt auff das feld kommen/sonder mañ schleußt das vieh yn/vnd mañ hat sich mit füter auff es versehen / aber die leütt in den Stetten vnnd dörfferen seind dieweil güter dingen/ schlemmen vnnd brassen alle tag also mitt freüden biß sich das wasser wider gesetzt. Den stetten vnd flecken beschicht nichts/daſ̃ sie ligen auff hoch erhebtem erdtrich das sie das wasser nit erreychen mag. Ligen im wasser gleich wie die inselen jm Mör/vnnd mann mag von keinem flecken zů dem andern kommen dann mitt schiffen. Nun merck/wo das erdtrich am niderſten ist/ da hatt mañ zeychen gesteckt/darbey mann mercken mag/ja gelerte leüt darzů verordnet/die acht haben wie hoch das gewässer auffwechßt/darauß sie leichtlich erkennen mögen zů künfftige fruchtbarkeit oder onfruchtbarkeit des erdtrichs. Mann schreibt daß sein rechte höhe ist sechzehen elenbogenn/ vnnd wo es minder oder mehre auffsteygt/

steiget / zeiget es ann groß fruchtbarkeit. Dā kompt minder wasser / so mag das gantz land nit begossenn werden. Kompt mer / so stbas es zů lang auff dem erdtrich / vnnd mag die erdenn nit zů bequemer zeit betrückner werdenn vnnd so der samen darin geworffen wirt / ertrinckt er vnnd bringt kein frucht. Ist dan das erdtrich nit feüchte gnůg / mag der samen daryn geworffenen / auch nit frucht bringen. Vnd so dz beschicht / ghan alle menschen auff das feld vnd helffen dē wasser das es allenthalben die äcker begieß / legen kānelin / machē gräbē vñ graben die bühel dannē / die dem wasser seinē lauff verhindern. Wan nun der Nilus nit mer dann zwölff elenbogen auffsteiget / seind die Egypter das selbig jar eins hungers warten / des gleichen so er 13. elenbogen hoch wirt. Kompt er auff die 14. elenbogen / wirt jederman erfreüwet. Kompt er aber auff die 15. elenbogen / seind sie gewiß eins gůten vnd fruchtbaren jars / vnnd wan sein höhe 16. elenbogen erreicht / leben sie in sausen / vnd schätzen sich für gantz sälig. Nach disem allem so der Nilus widerumb sittlich abgefalt vnnd in seinem gemeinen lauff kompt / das dañ geschicht vmb den 12. tag des weinmonat / facht man an zů säien / vnnd wäret die sat oder der säiet biß zů aller heyligen tag. Darnach haben sie ern in dē Mäien des nachgeden jars. Nie findt man nun ein groß wunder bey disem überfliessenden wasser / das man bey den andern wässern nit spüren mag. Dann so der Rhein / die Tonaw / der Necker oder andere wässer außlauffen / thůn sie schaden der weid vnd auch den äckern / dann sie flötzen hinwegk den gůten grund von den äckern vnnd verwüsten die matten / aber der Nilus helt das widerspil / so er kompt über das dürr vnd sandechtig erdtrich / gibt er jm feüchtigkeit vñ feißten mist. Dañ so er angehat / wirt er gantz trüb / vñ bringt mit jm ein feißten schlym der benckt vnd setzt sich in die vffgeschronden ritz der erdē / dardurch dz erdtrich also feißt wirt gleich als ber mañ es mit anderē gůten mist gerünget. Ist aber der boden sandechtig so zeucht der feißt schleym dē sand zůsamen vñ gibt im ein soliche krafft / das er mer frucht bringt dañ ein andē fruchtbar boden. Das sey nun genůg gesagt vō fruchtbarkeit des wassers Nili vnd des gantzen Egypten lands. Ist doch auch darbey zů mercken / das bey dē Nilo ein groß gůt vō zucker wechßt / vnd das in solcher weiß. Es seind vil lachen neben dem Nilo die stan vol zucker rören / vnnd zů seiner zeit nimpt man dē safft auß den rören / der ist als süß wie honig / vnnd seüdt in gleich wie man auß wasser saltz seüdt. Zů erst wirt ein lauter schaum / aber zů lest setzt sich das gůt an boden vnd der schaum schwimpt enbor. Noch ist eins hiezů mercken / das diß groß wasser Nilus ehe es in das möre falt sich zertheilt inn vil flüß / wie dañ alle grosse wasser thůn / die Tonaw / Ganges / Indus / der Rhein vnd andere mer / dz Rhin spalt sich bey Holād in drei flüß / vñ hat ein jedein besundern namen / also spalt sich der Nilus in 7. grosse flüß / die alle jre besunder namen haben / wie die tafel anzeigt / vnnd gretten die zwei aussern nemlich Ostium Pelusiacum vnnd Ostium Canopicum ongeferlich viertzig Teüsche meilen von einander /

vnd was lannd zwischen jnen begriffen wirt/ist so vil als ein jnsel / ist trefflich fruchtbar vnnd mit veilen flecken besetzt vnd heißt das vnder Egypten/ die Jüdeltá klein Egypten. geiner oder Heiden heissen es klein Egyptē/aber die altē nennē es Deltam von ō dreieckechtigē form so es hat/in gestalt des Griechischē büchstaben delta ō ein trīā gel macht. Also spricht mā auch das ō Rhein mit seinē zweyē eüsserē flüssen vñ dem möre ein jnsel macht/die vor zeitē Batauia vñ zů vnserē zeitē Holād wirt genēpt.

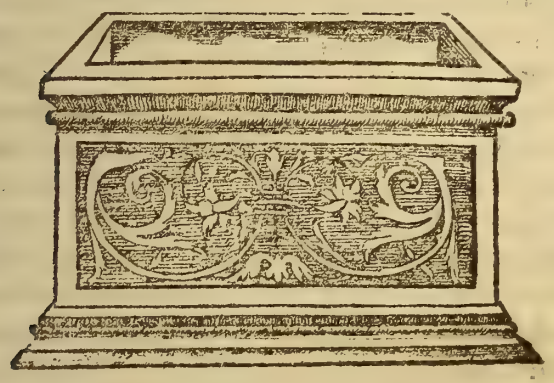
Von sitten vnd bräuchen der Egyptiern.

DJe Egyptiern seind fast die ersten gewesen von denen die andern Heiden gelernet haben/gesätz/weißheit/sitten/vnnd güte breüch genommen. Also finden wir das zů jnen gezogen seind/ bey jnen zů lernenn/ Homerus/ Dedalus/Solon/Plato vnnd vil andre mer. Dann wie wol sie heiden sind gewesen / haben sie doch sich geflissen/erbarlichen zů leben/so vil erbarkeit im aussern wandel mag gespürt werdenn / vnnd damit zů jhnen gezogen vil außlendiger menschen/ deren hertzen die erbarkeit auch etwas berürt hatt. Jr brauch ist gewesen wann sie zůsammen seind kommen in ein wirtschafft / das einer hat getragen auff einem stecken ein geschmeltzt todten bild / eins oder zweyer elenbogen lang/ vnd sprach zů den dischgenossenn. Sehen zů/also wie dise müssen jr werden nach eüwerem todt / darumb trinckend vnnd freüwen euch nit zů vil. Jr tranck ist fast bier gewesen auß gersten gemacht / dann es wechßt kein wein in innerem Egypten. Sie haben getragē leinenen kleider/ gesompt bey den beinen. So sie jhren göttern opffern vnd der künig zů gegen was/schrey der oberst priester mit lauter stimm vor dem volck/ vnnd wünscht jeder man gesuntheit vnnd glück säligkeit/ermanet den Künig das er gerechtigheit hielt gegen den vnderthanen/ vnnd erzelet jm was er für tugent an jm haben solt/ wie er gegen den göttern solt gotsförchtig vnnd geistlich sein / gegen den menschen freündsälig/gerecht / groß mütig / warhafftig freigäbig/ sich enthalten inn bösen neiglichkeiten/er solt minder straffen weder der sündig mensch verschuldet het/vnnd reilicher den gütthätigen begaben/ dann er verdient hett/ soliche vnnd der gleichen vil redt der priester vnnd begert vonn den göttern diser dingen leistung/darnach verbannet vnnd verflücht er die böse vnd wan der künig auch böß was/ purgiert er jn vnd legt alle schuld auff seine diener/die jm böse rhät gaben. Zů letst ließ man ettwas lesen auß jhren heiligen büchern/darinn verzeichnett waren die thaten/rhät vnnd lere etlicher hochgeachter männer/dardurch der Künig bewegt würdt jren fußstapfen nach zůfolgen. Sie gebrauchten sich schlechter speiß/ dann mann bracht nichts auff den disch weder genß vnnd kelber fleisch. Es was auch ein maß gesetzt wie vil einer auff ein imbs trincken mocht vnnd nit mer/damit niemand trücken wurd. Es dorfften die Künig nit leben nach jhrem mütwillen/sunder müsten dem fürgeschribnen gesatz nachkommen. Sie mochten nit ein vrtheil sprechen/dorfften nit gelt samlen/ dorfften auch nit einen straffen auß zorn oder hoffart oder vmb einer andren onbillicher vrsachen willen/ weiter dann jnen ir gesatz erlaubt. Vnd das was

Der Egyptischer Künig vnderrichtung.

jnen

jnen kein beschwerd / sunder hielten es für ein sälig ding wo sie den vorgeschribnen gesatz nach kämen. Dann es mag sunst der mensch gar liederlich über das bögin trette nwo er nach seinem anfechten handlet / vnd jetzt mit neid / jetz mit lieb bewegt wirt etwas zů thůn. Dieweil diß regiment bey dē Egyptiern stůnd / hatt das gemein volck ein sollich gůt willig hertz gegen jhrem Künig / das sie mer sorg hetten für den Künig vnd seine gesundtheit dann für jhre eigene weiber vnd kinder. Vnd wañ der Künig starb / beweineten sie in alle / zerrissen jhre kleider / beschlossen die tempel / kamen nitt auff den marckt / hielten kein hochzeitlich fest / trůgen leid zwen vñ siebentzig tag / verwůsteten mit kot jre häupter / zogē zweimal alle tag 200. oder 300. menschen durch die statt vnd erneüwerten dz leid vnnd äferten des Künigs tugent. Sie assen dieweil kein fleisch noch gekochte speiß / truncke kein wein / giengen inn kein bad / brauchten kein wolriechende salben / lagen auff kein berb / stůnden auch etlicher werck still. Mit was pompen sie darnach begrůben / balsamierten / lobeten jn vonn seiner tugent wegen / oder klageten über jn seiner tyranney halb / vnd dis alles bey dem grab / wirt vil darnon geschriben / ich laß es hie faren. Ward er erfundenn nach der grossenn verhörten klag ongerecht / ward er on alle eer begraben. Vnd diß bewegt die Künig inn Egypten / das sie recht můsten leben / wolten sie anderst nit nach jrem todt auff sich legen enn ewigen haß vnnd zorn des volcks. Die zöll vnd andere gefell so man in Egypten auff hůb wurden in drey theil getheilt. Den ersten theil namen sie die priester / die in grosser achtung waren / darumb das sie sich mit den göttern bekümmerten vnnd auch das sie der lere anhiengen vnnd andere leüt vnderwisen. Daruon brauchten sie so vill noch was zů erhalten der göttes dienst / vnd von dem übrigen gelebten sie mit jrem hauß gesind Den andern theil nam der Künig / braucht jn zů den kriegen / zů seinem auffenthalt / vnnd damit zů begaben die verdienten. Den dritten theil namen die krie gsleüt so man erhielt jm land wider die zů fellige krieg. Das gemein volck was in denn policien in drey Zünfft getheilt / ein theil waren bawers leüt / das ander hirten / vnd das drit hand wercks leüt. Diß waren die satzungen der Egypter. Die meineidigen / die den göttern vnnd menschen trüw vnnd glauben nit halten / sollen enthaupteet werden. So einer über land ghat vnd findt ein menschen von den mördern überfallen oder sunst mit onbillicher schmache beläßtigt vnnd hilfft jm nit / der hatt verschuldt den todt. Wölcher seine ältern vnd geschwister tödt / der soll mit spitzen dörnen in allen glidern geschlagen werdenn / vnnd darnach lebendig auff einem dorn hauffen verbrent werden. Wölcher dem feyend die heimlichkeit entdeckt / dem sol die zung abgeschnitten werden. Wölcher die müntz fälscht / oder sie vmbschneit / oder jhr zeichen verendert / dem sollen beide hend abgehauwen werden. Wölcher ein freye fraw schwecher / dem sollenn seine männliche glider abgehauwen werden. Wölcher in eim vngenötigten eebruch ergriffen wirt / der soll mitt rüten biß auff tausent streich geschlagen werden / vnnd dem weib soll die naß abgeschnitten werden. Dē priestern wirt einem jeden nit mer dann ein fraw erlaubt / aber die andern dörffen so vil nemmen als sie erneren mögen. Die kinder



sollen

sollen mitt schlechtem kosten aufferzogen werden vonn jren ältern/also das über ein kind biß es zů seinem alter kompt/nit über zwentzig drachmen oder dick pfennig sollen ghan. Diß gesatz mochten die Egypter gering halten/ dann es ist ein warm lannde vnnd deßhalben mochten die kinder barfüß vnnd in einem hemd ghan/vnnd nichts essen dann gekocht vnnd vngekocht kől vnd kreüter. Die pfaffen hetten auch ein gesatz/ das sie můsten lehren vnnd vnderweisen jhre kinder nit allein in geschrifften die sie für heilig hielten/ sunder auch in anderen künsten besunder in der Arithmetica vnnd Geometria/ das ist in der kunst der rechnung vnd wie man das erdtrich messen soll. Von der artznei hetten sie kein andere gesatz dann das man durch hunger/ oder durch den vomitum/ das ist erbrechen/ solt der kranckheit entgegen kommen/ dann sie waren des einmal beredt/ das alle kranckheiten erstůnden auß überflüssigkeit der speiß. Vil andere gesatz hatten sie on die jetz bestimpten/ als vonn dem krieg/ vonn kauffen//vonn dem wůcher/ von diebstall vnnd deren gleichen/ die ich hie laß anstan. Wie sie darnach haben geert allerley thier/ besunder die dem land ein nutz bracht haben/ als katzen/ Indianisch meüß / hund / habich / storcken / wölff / crocodilen vnnd andere mere / laß ich auch vonn kürtz wegen rüwen/ dan das ich von dem storcken sunderlich also find/ das er so groß bey den Egypteren vor zeiten ist geachtet worden / das der mensch so ein storckenn vmbracht mitt wissenn oder vnwissen/ můst on alle gnad sterben Er wirt aber darumb so groß bey inen geachtet/ das sie ein grossen nutz von ihm haben.

Dan es kommen alle jar auß Morland in Egypten land geflügelt schlangen mit grossen scharen/ die dem land vnnd dem menschen grossen schaden thůn vnd thätten/ wo die storcken jnē nit mit gewalt begegneten vnd ertödtent. Ob aber die storcken alwegen in Egypten seyen/ weißt mann nit. Daß weißt man wol/ das sie zů winterzeiten in Europa nit bliben/ sunder kommen vor dem Angst zů sammen/ vnnd lassen kein dahinden er sey dann gefangen vnnd fliegen also mit einander darnon. Doch sicht man sie nit darnon faren noch härwider kommen/ dann sie thůnd jr fart bey nacht.

Von dem Morland vnnd innerem Lybia

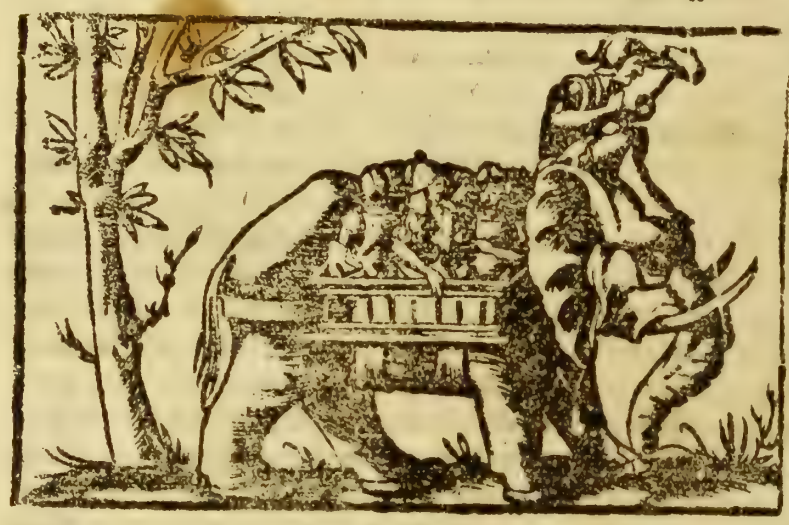
MAnn findt kein hertere wonung vnder dem himel/ dann in dem innern Africa/ das ist jm Morland/ wiewol gegen mitnacht/ hinder Schweden vñ Norwegien auch eine rauche wonung ist grosser kelte halb/ es werden da nit so viel jnwoner vñ völcker gefunden als in dē innern Affrica. Darūb in dē innern Affrica so ein herte wonūg ist/ thůt dz die grosse hitz darū die menschē vñ dz erdtrich verbreñen. Wie die mēschen

verbrent

verbrent werden biß in das geblůt hinein / zeigen an die Moren so zů vns hărauß kommen. Vonn jrem erdtrich wie vngeschlacht das ist / wirt vil von den alten geschribenn / das es vonn der grossen hitz außgelöscht vnnd verwandlet jm sand / vnnd deß halben vnfruchtbat wirt / vnnd mer ein wonung ist der giftigen thieren weder der menschen. Doch wo es wasser hat / als am Möre vnnd Nilo / vnnd anderen fliessendenn wässern / do ist es nitt gar vngeschlacht. Jr fürnempst Künigreich ist vorzeiten gewesen die jnsel Meroe / so vonn dem Nilo vmbgeben wirt / vnnd do ghon die menschen fast nackend grosser hitz halb / behelffen sich mit viech. Jr viech ist vil kleiner dan anderstwo / als schaff / geissen vnnd stier. Sie haben auch kleine hünd / aber die seind gar bissig vnd hădrig. Sie geleben von kăß / milch vnd blůt / vnd haben etwan jre Künig geert gleich wie die gött[illegible]. Nit allein die jnseln / sunder auch die hauptstatt wirt genent Meroe / vnnd ist ein birgig vnnd wăldig lannd. Man findt darin vil ărtz vnnd golt grůben / auch vil saltz grůben / vnnd item vilerley edelen gestein. Die ynwoner jagen löwen vnnd helffanten. Man findt auch dracken darein / die mit den helffanten ein ewigen streyt haben. Die statt Meroe hatt vonn alten zeiten hăr Saba geheißen / ist aber nachmals durch denn Künig Cambysen Meroe genent worden. Es schreibt auch Plinius daruonn / das es ein Küniglicher sitz vnnd hauptstatt des gantzen Morlandes sey gewesen. Jn diser statt Saba hatt sich gehalten zů den zeiten Salomonis die künigin vonn mittag / die mit grossem pracht vnnd mit herrlichen schencken kamen in das Judisch land / do sie vernam die grosse herrlichkeit des Kunigs Salomonis / daruon du geschriben findest im dritten bůch vnnd zehenden capitel der Künig. Jn nachgenden zeiten haben die weyber das Küniglich regiment jnen zů geeygnet / vnnd seind genennt worden Candaces / daruon du auch etwas geschriben findest in dem achten Capitel der Apostolen geschicht. Diß lannd wirt zů vnsern zeiten auch India genennt / wie man dann auch die rechten Jndianer / so gegen Orient ligen / Moren nempt / jrer schwertze halb. Es schreibt doch Herodotus / das ein grosse menge der Jndianer kommen sey in Morenland / vnd sich do gesetzt haben / vnd als sie mit der zeit in gewalt vñ gůt über hand namen / haben sie des lands namen verkert / vnd auß Morenland Jndiam gemacht. Do hăres fileicht auch kommen ist / das etlich den Oretoian / so wir gemeynlich Priester Johan neñen / setzen in India gegen Orient / vnnd die anderen in Morland / wie er dann jetzund zů vnsern zeiten do selbs sein wonung hat / als ich auch hărnach schreiben will. Neben disem künigreich Meroe so man tieff in das land Africam kompt / findt man greülich grosse wüsten / do grosser hitz halb / vnd item mangel halb der brunnen wenig menschen wonen / sunder werden do gantz grosse schlangen gefunden / die man drachen nempt / vñ die selbigen verschlagen nit ein klein land das niemand darin wonen mag. Bey dem wasser Asam wonen auch leůt die werden genempt Rizophagen / das ist / wurtzelen fresser / die machen von etlichen roten wurtzlen die sie stossen măl / vnnd auß dem măl /

küchen

küchen machen/darvon geleben sie/ vnnd versüchen sunst nichts/ deßhalben sie auch stäts friden vnder jnen haben. Jre gröste widerwertigkeit so sie haben ist von den löwen / vnd die hetten sie langest gefressen / wo jnen Gott nit ein natürliche hilff vnnd fürsehung hett gethan. Dann so der hund am himmel auffgat/kompt ein grosse menge der stechenden schnäcken in das land / vnnd schädigen die menschen nit/aber die Löuwen triben sie mit jrem beissen vnnd gebrummel auß dem land. Es seind auch andere Moren die werden Cyncken genent/ vnnd wonen in einem wilden vndruchen land/darin man wenig brunnen findt/ sie schlaffen zů nacht auff den bäumen / vonn forcht wegenn der wilden thieren. Vnnd so der tag anbricht/ziehen sie mit grossen scharen vnnd gewaffneter hannd zů den wasser flüssen / vnnd verbergen sich so vnder den stauden vnnd hürsten. Vnnd so es tag wirt vnnd die hitz überhand nimpt / kommen manckerley thier/ als wilde ochsen/pardalen vnnd andere wilder thier/sich zů erlaben bey dem wasser vnnd sauffen sich auch also voll das sie sich ein güte weyl nitt bewegenn mögen. Vnnd dann lauffen die Moren auß den hecken härfür/vnnd schlagen sie zů todt vnd theilen sie vnder die gemein/sie zů essen.



Es seind auch andere Moren Achei genent die weiter gegen der sonnen nidergang wonen / die haben ein stätten krieg mit den helffanten / vnd so sie die selbige zum fal bringen / schneiden sie jnen ab das fleisch vonn dem hinderen vnnd essen es. Mann bringt diß thier auch mitt sollchem list zum fal. Wann es sich voll geweidet hat vnnd schlaffen will / leynet es sich an einen baum / vnnd schlafft also. Dan es kan die kneüw nit biegen/das es sich nider lege. Wann nun die ynwoner merckenn wo diser thier eins bey nacht oder bey tag sein ruw pflegt zů haben/das sie leichtlich spüren mögen / so ein baum von dem thier geschaben ist/so sägen sie jn am herd ab/vnd lassen ein wenig vngesägt darann/ das den baum auffenthalt das er nit eins weg vmb fal / vnd dan so das thier kompt vnd sich daran leinen wil/falt es mit dem baum an herd/vnd wirt also gefangen. Darnach seind andere Moren die werden Acridophagi genempt / dan sie geleben vō den heüschrecken/die im früling od im lentzen mit grossen scharen zů jnen kommen/vnd dem gantzen volck narung geben. Sie seind groß vnd werdē über jar im saltz behalten. Diß volck hat sunst kein andere speiß/dan sie haben vieh vnnd wonen fern von dem mör/des halben sie auch kein fisch haben. Es seind andere Moren die heissen Troglodite vnd wonen vnder der erden in hülen vnd speluncken/ sie geleben von dem viech/ghan nackend/außgenomen das sie die scham mit heüten oder fälen decken. Es ist in jrem land zů mittag zeit soliche grosse hitz/ das nie man barfüß ghan mag on grosse verserung der füeß. Wan sie der durst ankompt/müssen sie eins wegs trincken/anderst sie sterben vonn hitz. Sie kochen

ir speiß

jr speiß on feüwr ân der sonnen. Dann sie thůnd wasser vnd was sie kochē wöllen in ein öhrin geschirr/vnd setzen es also an die sonn/vnd lassen es sieden. Etlich Morē betten an die Soñ so sie auffgeth/vnd schelten sie wañ sie vnder geth. Etlich werffen jhre todten in fliessende wässer/etlich andere stossen sie in jrrdene geschirr/oder in grosse glesine gefeß/balsamieren sie/vnd behaltē sie über jar im hauß/ehren sie/vnd opffern jnen die erste frucht. Solche vnd dergleichen sitten haben die Moren vor alten zeitē gehabt/aber zů vnsern zeiten hat es ein andere gestalt im land/wie ich hie vnden anzeigen will.

Libya.

DIß land wirt zů vnsern zeiten auch vnder dem Morland gerechnet/vñ ist vor zeitē also geneñt worden von dem Mauritanischē künig Libye/der in diß land fiel vñ machts jm vnderthänig. Es ist ein heiß sandig vnd dürr land/vnnd hat vil völcker mit vnderscheidlichen naměn/als dann seind Nasamones/Atochite/Getuli, Garamantes/vnd andere mehr. Etlich werden genant die aussere Lybien/die andere die innere. Die aussere werden zů vnsern zeiten fast Mauri oder Maranen geneñt/vnd die jnnere Nigriten. Item man findt in Libya vnd auch in Mauritania vil Panterthier die man auch Pardalen nennt/ist ein grimmig thier/hat ein schnellen lauff/ist gelb geferbt mit vilen grauwen flecken/ist den affen vnd hirtzen auffsetzig. Vñ so es die affen facht/braucht es ein solchen list. Wann es vnder die affen kompt/fliehen sie alle auff die bäum/aber es legt sich vnd den baů als were es todt/thůt die augē zů vñ laßt den athem nit gehn/so dz die affen auff dem baum sehen/freüwen sie sich/dörffen doch nit herab steigen/biß etwan einer ein keck gemůt faßt/der steigt mit grosser stille herab/geth still zum Pardalen vnd fleücht wider hinder sich/vñ also wagt er sich ein mal oder drey/biß er zůletst nahe zů jhm kompt/vnnd dann hat er acht auff die augen/vnd ob jm der athem gang/vnd so er kein zeichen des lebens an jm findt/lockt er den andern affen auch herab/die kommen mit freüden/lauffen vmbjn vnd auff jm/springen vnd dantzen/das sie jren feynd vor jrē augē todt sehen ligen. In disem allem regt sich das thier nit/laßt die affen also gaucklē biß sie můd werden/dañ wütscht es augenblicklichen auff/vñ zerzert ein theil mit den klauwen vnd ein theil mit den zenen/frißt von jnen was jm am mütig sten ist. Wann man dise thier fahen will/hat man acht wo sie pflägen zů trincken/da setzt man hin güten starcken wein/daruon werden sie also truncken vnnd voll schlaffs das man sie on alle mühe vnd arbeit facht. Von disem thier hab ich auch etwas geschriben bey dem land Hyrcania. Es hat gar ein schnellen lauff/vñ den vollendet es stracks für sich. Man findt zweyerlei pardalen kleine vnd grosse/die kleine neñt man lynces/das seind luxen/vñ seind den hasen gar auffsetzig. Die grossen fallen an die hirtzen vnd andere thier die man Oryges nennt. Doch seind sie an der gestalt des leibs gleich formiert/haben gleich augen/vñ zů beyden seiten haben sie kleine köpff. Aber in der farb stimmen sie nit zůsamen. Die kleinen haben ein rote haut vnd die grössern ein gelbe/besprengt mit grauwen flächen oder blůmen. Man find

dise thier auch in Lycia vnd Caria/ haben aber kein edel gemüt/ vnd springen nit dann so sie verwundt werden.

Von dem Serauffen.

DIser vogel halt sich fast in Africa/ ist wol gefidert/ aber seine grossen federn mögen jn nit helffen zůfliegen sunder zů lauffen. Dañ er mag sich nit erheben von der erden/ wirt aber mit den auffgehanen flüglen trefflich sehr gefüdert zum lauffen. Er legt vil eyer/ vnd die seind groß/ wie man sie dann hin vnd här in Teütsch land in den kirchen findt auffgehenckt/ aber sie seind nicht alle fruchtbar/ vnd das erkennt der vogel/ darumb sündert er die gůten von dē vnfruchtbaren/ wañ er sie außbrüten will. So er von den jägern verfolgt wirt/ vnnd mag jnen nit entrinnen/ sunder sicht das jhm der feynd auff dem halß ist/ nimpt er stein mit füssen/ vnd wirfft die hinder sich in die feind/ das er sie auch schädigen mög. Gleich wie der helffant vnder den vierfüssigen thieren/ vnd der crocodill vnder den wässerigen thierē auß einem kleinen jungen mechtig groß werden/ also vnder den vöglen wirdt der strauß ein groß thier auß einem kleinen ey. So man disen vogel abthůt/ findt man gemeinlich in seinem magen stein/ vnd etwan ersen/ vnd die sol er verzehren so sie lang bey jm geligen. Sein art ist das er ein nest macht im sand in einer gruben/ vnnd die vmblegt er/ macht circkelweiß darumb ein bollwerck wie ein mauwr/ damit er dem regenwasser wehre/ das es nit darein fließ/ vnnd seinen jungen schaden thů. Diser vogel ist so groß/ das er auff seinem breiten rucken tragen möcht ein jung kind. Er hat gar gerad vnd hoch schenckel/ die seind etwas gleichförmig dē schenckeln eins kämelthiers/ vnd überzogen mit vilen schüppen/ darumb er auch von den alten Struthiocamelus wirdt genennt. Er hat ein langen hals/ ein klein köpfflin vnd groß augen darinn/ ein kurtzen vnd scharpffen schnabel/ weich pflum federn/ vnd gespalten klauwen/ darin er etwas fassen mag/ als ein stein/ vnd dergleichen/ wie gesagt ist. So er neben einem reitenden mann steht/ mag er jm zů dem kopff reichen/ so ein grosses thier ist er. Etliche schreiben auch das er seine eyer nit außbrüte/ sonder laß sie in dem warmen sand außschlieffen/ vnd wann dann die jungen Streüßlin herfür lauffen/ er

nerem

neren sie die alten. Es ist gar ein einfeltig vnd vergeßlich thier/ so bald es die eyer legt vergißt es jr vnd kompt nit zů jnen biß die jungen herfür kommen.

Von wunderbarlichen dingen so im Morland gefunden werden.

Sie erzelē die altē/ nemlich Pomponius Mela/ Plinius vñ Solinus gar wunderbarliche ding die in dem jñern Africa oder im Morland gefundē werden/ vnd deren wil ich auch etlich hernach mit kurtzen wortten beschreiben. Es wirt bey der jnseln Meroe gefunden ein see/ der hat solch glat vnd subtil wasser/ dz es dē öl verglichē wirt/ vñ alles wz darein falt/ wie leicht es schon ist/ falt zů grůd. Es mag kein holtz noch laub vō eim baum dariñ empor schwimmen. Bey den völckern Sambales geneñt habē die vierfüssige thier kein orē. Man findt auch Monstra dariñ/ die werden Cinomolgi geneñt/ die haben lange meüler wie die hund/ vñ das corpus ist sunst formiert wie eins menschē leib. Andere findt man die Artapathiten genent werdē/ die gehnd auff allen vierē gleich wie die thier/ vnd haben kein eigne wonūg. Man findt thier darin die Cāmelopardalen geneñt werden/ die seind am halß den rossen gleich/ habē ein haupt geformiert wie eins kamelthiers haupt/ vnd an füssen seind sie dē ochsen gleich. Ein and thier heißt Parander/ ist so groß als ein ochß/ hat ein hirtzenkopff vnd ein ästig gehürn darauff. Ein ander thier heißt Hystrix/ ist eim ygel gleich/ hat vil stachlen/ vñ wañ jm die hund zůsetzen/ wirfft es die stachlen von jm/ vnd schediget gar übel die hund. Item da wirt gefunden der vogel Pegasus/ der hat auff seinem kopff orē wie ein roß/ vñ sunst ist er eim andern vogel nit ongleich. Ein and vogel Trogopa geneñt/ hat ein haup' gewaffnet mit hörnern gleich wie ein wider. Vom drachen vñ Crocodilen hab' h vorhin gesagt. In Libya findt mā trefflich vil affen die dageboren werdē. Vnd wann man sie fahen wil braucht man ein solichē list. Der jäger legt an zwen schůch vñ zeücht sie wider ab/ geht hinweg vnd verbirgt sich. Vnd so der aff das sicht/ steigt er von dem baum herab/ vnd legt die schůch auch an/ dann was er sicht das vnderstēht er zůthůn/ vnnd ehe er die schůch abzeücht ist jm der jäger auff dem halß vnd fahrt jhn.

Bey den Saramanten ist ein brun/ ő hat ein solche wunderbarliche natur/ das er bey tag grim kalt ist/ vnd zů nacht siden heiß. Man schreibt auch sunst von vilen vñ mancherleiē monstris so in disem land sollen gefunden werden/ besunder das etlich menschen kein leffzen haben zů reden/ sund brauchē zeichē wie die stummen. Etlich sollen nit mer dañ ein aug in der stirn habē/ etlich habē kein kopff sund jre augē stehn in der brust/ etlich habē nitt mehr dañ ein füß vnd mit dem lauffen sie schneller dann die zweyfüssigen menschen. Aber diser wunder hat man kein gewisse kundtschafft/ wiewol etliche depffer mäner auß den alten darvon geschriben haben/ vnnd angezeigt/ das sie inn der natur werdē gefundē. Plinius der groß

natürlich meister schreibt/das der groß mangel des wassers inn Africa ein vrsach sey der seltzam gestalten thieren. Dann wañ also mancherley thieren zůsamen kommen zů einem wasser/wirt manches auß geilheit des andern genötiget das seines geschlechts nit ist/vnd empfacht vñ gebirt ein monstrum/dz ist ein geburt/die auß ordnung der natur nit kompt. Darumb bey den Griechen ein sprichwort erwachsen ist/ Africa bringt allwegen etwas neüws. Es were nit ein kleiner lust zůsehen/es were auch nit ein kleine gezierd/das Africa so vil wunderbarlicher vnd seltzamer thier hat/sie kommen gleich von rechter oder von mißgeburt/wañ nit so vil schädlicher thier vnder jnen weren/wie dann sunderlich in Africa gefunden werden Basiliscen vnd Catoblepen/das kleine thier seind/tödtē aber den menschen mit blossem angesicht. Es ist ō scorpion auch ein klein thier/aber wirt nichts schädlichers in Libya gefunden. Jch wil hie geschweigen was übels die wegfertigen erwarten müssen von den gifftigen schlangen/grimmigen löwen/parden/vñ andern schädlichen thieren. Es schreibt Salustius das die thier in Africa mehr menschen vñ bringen weder die kranckheiten.

Neüw Africa.

Jewol zů vnsern zeiten das gantz Africa vmbschiffet wirt von Hispania biß in Egypten/vñ vō Hispania biß in Calikut/ist es doch inwēdig nit durchauß bekant/dañ so vil man weißt vñ erfarē hat vō dem Preto Johañ vñ seinem künigreich. Von den inern künigreichen die nit an dz möre reichē/weißt man zů vnsern zeitē nichts/oder gar wenig zůsagen. Damit ich aber ein rechte ordnung halt in beschreibung dises grossen lands/wil ich anfahen in Egypten bey dem roten möre/vnd dem grossen möre nachfaren gerings vmb biß ich von Hispania wider kom̃e zů dem roten möre/vnd zůletst etwas schreiben von Preto Johañ/der inwendig in Africa sein wesen hat. Demnach keren wir zum ersten in Egyptē land/das zů besichtigē nach seiner gelegenheit/stätten/fruchtbarkeit/regimēt/vnd dergleichē ding. Dieweil wir aber vorhin/da wir Egypten sunderlichen beschriben haben/disē ding alle gemelt haben lassen wir es hie anstehn/vnd faren biß zů Herculis seülen/überhupffen auch die Barbarey so nach Egypten kompt gen Hispania zů. Deßgleichen das künigreich Thumiß/von dem man zů vnsern zeiten wol weißt zůsagen/das künigreich Feß/vnd das künigreich Marock. Bey dem künigreich Marock kompt man durchs enge möre in das mechtig groß möre/das man Oceanum neñt/vñ eh man kompt zů den Canarien jnseln/kompt mā fürhin zů etlich andern jnseln/nemlich zum ersten zů der jnseln die da heißt Heylig bort/die ist klein aber fruchtbar/es wechßt darin̄ weitzen/korn vnd ander getreid/man zeücht auch darin̄ ochsen/küh vnd schwein/vnd lauffts das land vol küngelin. Man findt da drachenblůt/vñ dz ist ein gumi so von eim verwundten baum tropffet/das seüd man darnach in einem kessel/vñ leüterts wol/so wirt blůt darauß. Der baum bringt im Mertzē ein frucht die ist den kirschen gar gleich/vnd ist fast gůt zůessen. Man findt auch köstlich honig darin̄/vnd überflüssig wachß. Von dannen ist ein tagreiß zů schiff oder etwas minder biß zur jnsel Medera/die ist erst zů vnsern zeitē bekāt vñ eingewonet worden/die vorhin mit dicken wälden überzogen gewesen/daruon sie auch den namen Medera hat überkom̃en/dañ Mederas heißt in jrer sprach vil holtz. Es seind vorhin wenig einwoner darin̄ gewesen. Aber nach dem sie bekant ist worde dē Portugalern/ist ein groß volck von Portugal darein verordnet worde/die habē zum erstē die wäld außbrēnt/darnach das erdtrich gebauwē/vñ ein trefflich gůtē bodē darin̄ gefunden. Was man darein pflantzt das bringt überflüssige frucht/deßhalbē man

Drachenblůt.

auch

auch zucker vor darein gesetzt hatt/vnd die bringen järlichen vil zuckers. Man hat auch maluasier reben auß Candia darein gesetzt/die bringen eben als gůt wein als in Candia. Ich laß hie anston/was man schreibt von kostlichem holtz das darin wechßt/vnd wie so vil wilder tauben darin gefunden werden/vñ doch so heimlich

in den welden seind. Von Medera gath ein schiffung gegen mittag zů den Canarien jnseln/die man vor zeiten Fortunaten jnseln genennt hat/dz so vil ist als glückhafftig jnseln/ligē ongeferlich 70. oder 80. Teütsch meyl ferr vō den Medera. Es seind diser jnseln zehen/aber drey seind vnerbauwen/es hatt auch ein jede ein besundern nammen/als Teneriff/Gienera/Palma/Ferro/Brochenlātz. In etlichen wirt Christus erkēnt/vnd in etlichen betten die einwoner die abgötter an. Man findt in diser jnseln gar vil wilder esel/vnd vil zam viechs. Aber kein wein wechßt darin/auch ist kein vmbmaurte statt darin/sundē die menschē wohnē in offnen flecken/vñ so jnē krieg zů falt/fliehē sie auff die hohē berg do sie sicher seind von aller welt/man zwing sie dañ mit hunger das sie sich ergeben. Man schreibt auch/dz ein jede jnsel ein besundere sprach hab. Die jnsel Teneriffa mag gesehen werden wol 50. Teütscher meilē weit/also hoch richt sie sich auff in himmel/vñ das von einem trefflichen felsen/der steigt ob sich gleich wie ein kegel/vñ wie man daruō schreibt ist er wol acht od neün Teütscher meylen hoch. Es schlecht auch stets ein flam̄ daraus/gleich wie in Sicilia auß dem berg Etna. Die einwoner ghan fast nacket/vñ haben kein wafen/dañ es wirt do kein eysen gefundē/vñ darumb wañ sie kriegen/brauchen sie lang stangen/hefftē vornen daran spitze hörner an statt der eisen/wůten widereinander gleich wie die wilde grimmige thier. In diser jnsel haben sie kein heüser noch hůttē/sunder wonen in hülen od speluncken/gelebē von gersten brot/fleisch vnd geyßmilch. Sie habē etlich baumfrüchtē/besund feygen. Im Mertzen vnd Aprillē habē sie jre ern. Es nimpt keiner ein jūckfraw zů der eh sie sey dañ vorhin verfelt von jren lands fürstē/vnd das haben sie für ein grosse ehr/wañ jr herr sie zum erstē beschlaffen hat. Von den Canarien jnseln seind etwan 100. Teütscher meylen zů dem Morland/besander an das ort das die Spanier Caput album heissen/das ist/die weisse ländung/da krümpt sich das mör etwa weit in das erdtrich hinein/vñ in der krümme ligt ein jnsel die heißt Dargin/darin süß wasser gefunden wirt. Das land neben vmbhär ist gantz weiß von sand/darvon es auch den namen hatt/Caput album/es wechßt nichts do weder kraut noch bäum. Dz gebirg

Canarien oder hunds inseln.

Ein feürwriger felß.

Sarra scheid diß land von der Barbarey / so gegen Hispanien über ligt/aber gegen mittag stoßt es an die Nigriten. Es ist ein mechtig weit land/aber sands halb übel bewont. Man schreibt darnon das man es in sechtzig tagen kaum mag durchreiten. Sechs tagreiß hinder diser weissen lendūg ligt ein flāck der heißt Hodenū/ vnd ist do ein niderlag der Araben / die von Sambur komen / vñ auch der Nigriten die herauß ziehen zū den Barbareyen / so am mittellendigen mōre ligen. Die einwoner dises lands geleben von gersten vnd feygen/ vnd jr tranck ist milch von kamelthieren vnd von andern thieren. Sie haben wenig küw vnd geissen/ vnnd die seind fast klein gegen den vnsern/ist kein andere vrsach dañ das der boden vnfruchtbar ist/ vnd magere weid do gefunden wirt. Sie verehren den Mahomet vñ hassen die Christen. Sie haben vil kamelthier im land/ mit welchen sie heim füren auß den andern ländern sylber vnd ander ärtz. Sie seind schwartz vñ tragen weisse kleider/ aber vnder dem rock tragen sie kein hembd. Jn diser sandechtigen gegenheit lauffen vil löwen/ parden vnd straussen. Es ist ein groß gewerb in der vorgemelten jaseln Dargin/ dañ dohin komen die Arabischen mitt grossen scharen/ vñ bringen dohin jre war/ besund wullen tücher/ lynwat/ sylber/ teppich/ weitzen vñ dergleichen/ vnd empfahen dargegen gold. Es komen auch dahin kauffleüt auß Granat/ item von Thunis/ vnd füre gold heim gegen jrer war. Es bringen auch die Arabē dohin schnelle roß/ vñ verkauffen sie vmb gold vnd vmb dienstknecht. Nach diser landschafft kompt ein ander land gegen mittag zū/ des einwoner werden genēnt Azenagen/ vnnd strecken sich ettwas fert in das land hinein gegen den Araben die man Hodenen nennt. Sie haben grossen mangel an der speiß/ vnd behelffen sich mit kleiner narung. Sie haben ein brauch das sie jren mund nit minder decken dann die scham oder den hindern/ außgenomen wann sie essen so entblössen sie jn. Der gestanck so zum mund herauß kompt/ vrsachet sie darzū das sie jn verdecken. Sie halten vil von den feißten weybern/ vñ die do grosse dutten haben/ die herab lampē gleich wie an den thieren. Sechs tagreiß hinein ist ein ort/ das heißt Tagaza/ do ist ein trefflich grosse steinene saltzgrūb / darvon man weit vñ breit saltz mit kämelthierē hinweg fürt/ vnd besunder wirt vil gefürt in das künigreich Melli/ das vnder die Nigritē gehört. Diß ort Tagaza ligt von Tambut 40. od 50. tagreiß fert/ vnd von Tambuth biß in das künigreich Melli seind 30. tagreisen. Von dem Künigreich Melli tregt man dz saltz noch weiter in andere lender / dañ dohin komen stetz leüt die tragen auff jren köpffen das saltz hinweg mit grossen hauffen. Dann diß saltz ist jnen gleich wie ein artzney/ das sie mitt wasser brauchen wider die grosse hitz/ vnnd wider das gifft so die wachsende ding auß dem heissen erdtrich an sich ziehen. Es regnet nimmer bey jnen dañ im Augst/ Herbstmon vnnd Winmon. Zwischen den Azanegen vnd Nigriten oder schwartzē Moren fleüßt ein groß wasser mit namen Senega/ das scheidt das vnfruchtbar erdtrich von dem gütē land der Nigritē. Bey 90. od 100. Teütscher meilen fert ligt von disem wasser die Weisse lendung/ so man Caput Album nennt. Vnd wirt do ein wunderbarlich ding gesehen/ das hie jenet dem wasser ein sandecht vnd fruchtbar land ist/ vnnd seind die

menschen

menschen äschenfarb nit gar schwartz vnd kurtzer personen/aber über dem wasser sind die leüt gantz schwartz langer person/dz land ist grün vnd gar fruchtbar. Es sind etlich der meinung daß das wasser kom̃e von dem Nilo/der durch Egypten fleüßt. Dañ wie Nilus Egyptē land fruchtbar macht/also macht Senega ō Moren land gantz fruchtbar. Von disem wasser wirt das erst künigreich der Nigriten genent/dz künigreich von Senega/die einwoner seind nit sunderlich reich/sie haben keine stett/noch keine hübsche heüser/vrsach/man findet do keine stein noch kalck/damit sie mauren möchten auffrichten. Es mag jeder mañ so vil haußfrauwen habē als er ernēren mag. Sie haben ochsen vnd küw/vnd bauwen damit das feld. Sie erkeñen Christum nit/aber den Mahumet verehren sie/ghan nackend/ außgenom̃en das sie die scham decken mit einer geißhaut. Doch tragen die grossen vnd ehrliche leüt hembder von baumwulle gemacht. Es gath jederman barfüß vnd barhaupt/dañ es ist ein warm läd/vñ wirt nümmer kelter da dañ es hie zůläd ist im Aprillen. Diß künigreich von Senega/stoßt gegen Oriēt an das land Tuchora genent/vnd gegen Mittag stoßt es an das künigreich Gambra. Die einwoner halten Mahumets gesatz/essen auff der erden gleich wie ander Saracenen vñ Türcken. Es wechßt bey jnen weder wein noch weitzen/noch gerstē/noch habern/ aber hirß/bonē vnd erbessen/die säen sie im höwmonat/vnd schneidē sie bald darnach im Herbstmonat. Jr tranck ist milch vnd bruñen wasser/vnd saffe von etlich bäumen/der ist also starck dz sie truncken daruon werdē wie von gůtem wein. Sie machen riss in die bäum vnd setzen geschirr darunder/so tropfft der safft darauß/ tag vnd nacht etwan zwo oder drey maß/vñ ist geferbt gleich wie die molcken. Sie haben auch mancherley köstlich obß/hübsch vnd hohe bäum/lustige vnd fischereiche weyer/item wunderbarlich öl/dz hat dreyerley tugent/dann es reücht wie die violen/schmeckt wie baumöl/vnd ferbt die speiß gleich wie saffern. Es werdē auch vil seltzamer thier bey jhnen gefunden/besunder haben sie vilerley schlangen/deren etlich gifftig seind/etlich haben kein gifft. Sie haben nit füß wie andere schlangen/sunder flügel zweyer füß lang. Etlich seind so groß das sie die schaff vñ genß fressen. Deßhalben die einwoner sich geben auff zauberey/vnd wann sie vernem̃en das die schlangē für jre schaffstell kom̃en/vnd mit jrem pfeyffen ein groß geschrey machen/lauffen die zauberer herzů/vñ vertreiben sie mit jrem beschweren. Weytter findt man in disem land vil Helffantē/die werdē nit zam gemacht. Sie thůnd den menschen nichts zůleid man erzürn sie dañ. Vnd wañ sie etzürnt werden/nemen sie den menschen mitt jhrem rüssel/vnnd werffen jn in die höhe das er zůtodt fallen můß. Sie können den rüssel hinein ziehen/vñ widerům weit herauß lassen/vñ mag jnē kein mensch entlauffen/solich weite schritt thůn sie wann sie schon langsam vnd gemach ghan. Sie geleben von blättern vnd früchten der bäumē/die sie auch zerzertē so weit sie mit jhrem rüssel reichen mögend. Sie halten sich gern in den dicken wälden/vnd haben lust im kot zůligē wie die schwein. Es seind auch trefflich vil Pfitich in disem land/vnnd seind in dreyerley weiß gestalter. Etlich seind äschjarb/etlich grün/vnd etlich blaw. Man ist jnen feind im land/dañ sie thůn grossen schaden den gesäyten früchten. Sie habend ein

Klüge natur mit jrem nisten/das die schlangen jnen nit kommen über jre jungen. Sie außer wölen jnen hohe bäum/vnd hencken jre nester an die langen vñ dünne äst/auff die sich die schlangen nit dörffen wagen. Das nest machen sie mit grosser subtiligkeit/rund vñ ein loch darin/dardurch sie auß vnnd ein schlieffen/vnd also seind sie sicher vor den schlangen.

Caput uiride.

Nit fer von dem künigreich Senege ist das künigreich Gambre/vnnd darinnen wirt treflich vil golds gefunden. Doch ehe man dohin kompt/müß man schiffen für ein grün gebirg das die Spanier nennen Caput viride/das ist/die grün lendung. Dañes ist ein wunder lustig ort/voll grüner bäum/die über jar jhre grüne gezierd nitt verlieren. Darbey werden gefunden zweyerley völcker/eins heißt Barbazenen/das ander Serreten. Sie seind gar schwartz/vnnd seind keinem künig vnderworffen/seindt streitbar vnnd grimmig leüt/brauchen bogen vnd vergiffte pfeyl. Dö seind etlich jnseln/darinn findt man Schnecken die seind so groß/das jre schalen möchten gewaltige schilt geben/die brust damitt zůdeckt. Sie seind zůessen gleich wie weiß kalbfleisch. Das künigreich Gambre hat den namen von einem schiffreichen wasser/das Gambra heißt/vnd ist diser künig vnderworffen dem künig vō Melli/den man nent den grossen Keyser der Nebeern. Das landuolck zeücht vil reyß/essen hund/gan nackend/halten Mahomets gesatz/vnnd etlich betten abgötter an. Sie haben vil wilder Helffanten/die schiessen sie in den wälden/vnnd gath jn vil arbeit darauff biß sie einen gefellen. Sie müssen lauffen von einem baum zů dem andern/vnd etwan von einem auff den andern springē/vñ all mal ein pfeil nach dem thier schiessen/aber auff dem weiten feld möchten sie disem thier nichts thůn/es möcht jhm kein mensch entrinnen. Es hat ein Helffant mehr fleisch an seinem leib dann fünff ochsen/doch ist es ein hart vnnd rauch essen vmb sein fleisch. Er hat zwen trefflich zeen über die andern zeen/die werden so lang das man in disem landt zaunstecken darauß macht. Es schreibt Plinius das sollich zeen in den alten Helffanten zů zeiten zwölff spannen lang werden. Dise thier findt man für vnd für in Africa/biß man kompt von dem Künigreich Gambre zů dem spitz Africe/das man heißt Caput bone spei/das ist/ein trostliche schifflendung/zwischen diser schifflendung vnd dem künigreich Melli werden vil seltzamer völcker gefunden/die doch nit alle bekañt seind/dañ es seind etlich so grimmig das man weder mit güte noch mit rauhe mit jnen handlen kan/aber etlich die da wonen im Pfittich land/haben sie anfencklichen do man zů jnen kōmen ist/nemlich anno Christi tausent fünffhundert oder vmb die selbige zeit/bald geben. Sie ghan in jrem land gantz nackend/vnd machen brot auß einer wurtzeln die nennen sie Ignane/sie seind auch nit gantz schwartz/schämē sich nit das sie gar nackend ghan/sie durchstechen den vndern läfftzen/vnd setzen edel gestein in die löcher/jre heüser seind von holtz gemacht/vnnd gedeckt mit blettern vnd ästen/vnd vndersetzt mit vil höltzenen seülen. Im hauß seind keine vnderscheidne gemach/als kamern/kuchen/stuben vnd dergleichen/sunder sie hencken etlich tücher von baumwullen gemacht/weit geweben/das

Künigreich Melli.

man

man dardurch schē mag wie durch ein fischgarn/ in dz hauß/ vnd machen damit allerley gemach/ vnd brauchen das außgespañen netz für ein gewand. Sie habend in jrem land gar wunder hübsch vñ seltzame vögel/ besunder Psittich/ die seindt so groß als die hüner hie zů land/ besprengt mit mancherley farben. Sie machen auß jren federn hůt vnd baret die sie auff setzen/ machē brot auß der wurtzeln ignamē genāt. Weiter findt mā gar seltzame vnd mancherley fisch an disem ort im mör te/ vnd besunder wirt da ein art gefunden die seind so dick als ein mittelmessig faß/ rond/ vñ so lāg als zwey fässer/ haben ein langen schwantz/ vnd ist der kopff formiert wie ein schwein kopff/ sie haben aber keine zeen/ haben klein augē/ vnd oren eins arms lang. So man aber fürbaß von disem land fart/ kompt man endtlichen zum letsten spitz Africe/ das man neñt Caput bone spei/ das ist/ die tröstlich schiffländung/ vñ da facht an das erdtrich wid zů keren gegē Mitnacht/ vñ ist allenthalbē mit vilen völckern besetzt/ vnd mit mancherley thierē gezuert. Da ist auch ein goldreiche jnsel die mā Zaphalam neñt/ võ dañen mā gold mit schiffen hinweg fürt. Dise jnsel hat ein besunderen kunig wiewol er in einer andrn jnseln sin sitz hat/ die Choloe geneñt wirt/ vñ sunst vil andere jnseln jm vnderworffen seind/ nēlich Achiloa/ Monzobinge/ vñ dgleichē die alle mit menschē erfült seind. An dit kunigreich stost das künigreich Melinda/ in dem sich die einwoner gebrauchē der Arabischē geschrifft vñ sprachen.

Von Priester Johann/ der doch

eigentlich heisst Preto Johan/ etlich aber heissen jn Pretiosum Johannem.

Jst weit võ dem künigreich Melinde liget dz künigreich Preto Johannes/ den man gemeinlich neñt Priester Johañ/ ist aber ein jrthumm in dē nammen/ dañ er ist kein priester sunder ein künig/ vñ stosst sein herrschafft an ein ort an des Soldans von Egypten künigreich/ vnd an ein ort an des künigs von Melinde land. Gegē der sonnen vndergang stosst sein reich an der Nigriten oder Mozen land. Vnd dieweil ich hie sein reich erlägt hab in meiner Cosmographey/ wil ich anzeigen was kurtzlich außgangen ist von seinem regiment/ bruchen vnd geistlichkeit. Er hat vor kurtzē jaren/ nemlich im jar Christi 1534. herauß in Portugalia etlich gelerte mäner geschickt/ die haben etwas die Portugalisch sprach begriffen/ vñ vil von jrer religion angezeigt. Sie haben auch das Euangelium Christi/ vñ leren das/ aber sie vermischen es/ ja verdunckeln es mit dem alten gesatz/ vnd stecken in vilen vnd grossen jrthumben/ wie du hören wirst. Sie haben ein Patriarchen/ als den obersten prelaten in der geistlichkeit/ den nennen sie Abuma. Sein fürnembst ampt ist/ das er ander pfaffen ordnet. Der pfarren vnd bistumben nimpt er sich nichts an/ sunder laßt den künig dar in nach seinem gefallē vñgehn. Jr künig wirt in jrer sprach geneñt Johañ Belul/ das ist/ ō

Priester Johās land.

hochwirdig

hochwirdig Johañ ein keyser der Moren. Sie brauchen im land kein müntz/ sunder geben vnd empfahen sylber vnd gold mit dem gewicht. Jr künig helt sich stets im leger vnd in gezelten/ damit sein adel in stäter kriegßübung sey/ dañ er ist geringes vmbgebē mit feinden des glaubens. Die pfaffen vnd münch so in dem land seind/ ernehren sich mit jrer hand arbeit. Sie haben nit zehenden oder zinß/ sunder feld güter die sie bauwen müssen. Doch gefalt jnē etwas opffers in den kirchen von den leibfellen der todtē. Sie haltē kein meß für die todten/ sunder begraben sie mit creutzen vñ gebett/ vnd geben almüsen von jrer wegen. Sie halten dē vnderscheid der speiß/ so Moses im alten gesatz den Judē vorgeschriben hat/ vnd essen kein blůt. Sie haltē der Judē beschneidung/ feiren den Sabbath für den Sontag/ fasten den gantzē tag biß zů vndergang der sonnen. Sie beschneiden nit allein die knäblin sunder auch die meidlin/ das da die Judē nit thůn. Sie empfahen mit der beschneidung auch dē tauff/ vñ lassen sich nit allein ein mal tauffen/ sunder alle jar erneüwern sie jren tauff. Es seind jren pfaffen die ehweyber nit verbotten. Sie sprechen das S. Philippus der Apostel hab nach der auffart Christi bey jnen geprediget das Euangelij. Sie sprechen vnnd glauben auch so ein schwangere frauw empfacht das sacrament des altars/ wirt das kind in jrē leib nit allein leiblich gespeißt/ sunder wirt auch dadurch geheiliget. Dañ wie das kind von der můter empfacht freůd vnd traurigkeit/ also wirt es auch lebē/ jrem essen vnd trincken gespeiset. Deßhalben der Christen kinder nit sollen heyden sunder halb Christen genēnt werden ehe dañ sie getaufft werdē. Jrem die firmung vnd letzte ölung werden bey jnen für kein sacrament gehalten/ ja sie wissen nichts darvon zůsagen. Sie haben die beicht vnd empfahen bůß nach außweisung etlicher Concilien/ vnd wañ sie beichten empfahen sie den leib Christi vnder beider gestalt. Sie behalten das sacrament des leibs Christi in der kirchē/ geben es auch keinem krancken/ biß er gesund wirt vnd in die kirch kom̃en mag. Dañ ausserhalb dem tempel wirt es keinem gebē. Wer etwas weiters lesen weil von jrē glauben vnd wesen/ der mag besehen das büchlin so Damianus von Portugal im jar Christi 1541. hat lassen außgehn/ darauß ich die haupt artickel genommē hab/ wie sie hie verzeichnet seind. Also hast du in summa den begriff des gantzen landes Africe in seinen künigreichen/ völckern/ thieren/ gewächsen/ wässern/ vnnd andern gleichen dingen/ so vil man neben vñher zů vnsern zeiten erfaren hat durch schiffungē so von Portugal gen Calikuth in Jndiam gehn. Wir ist ongezweifet/ man sol noch vil mehr von disem land durch die empfige schiffungen erfaren/ aber es seind nicht alle ding beschriben/ oder seind sie beschriben/ so seind sie nicht an tag kommen. Aber von den innern ländern vñ künigreichen weißt man zů vnsern zeiten minder zůsagen dann vor alten zeiten/ dann so vil man von disem Preto Johan vnd seinem land erfaren hatt/ die gefärlichkeit im land der grimmigen leüt/ thier vnnd hitz halb/ ist so groß/ das sich niemāds darein darff wagen/ alle ding fleissig zůbeschauwen. Dem sey nun wie jm wölle/ wir solen auß disen dingen allen so man erfaren hat/ erkennen den wunderbarlichen Gott/ welcher alle ding nach seinem Göttlichen wolgefallen also wunderbarlich gemacht vnnd erschaffen hatt. Er hat der gantzen Welt erst fundament gelegt/ er hat den menschen geoffenbart die straß des grossen vnnd weiten mörs/ er hat die menschen zertheilet auff den boden des gantzen erdtrichs/ vnd einen jeglichen geartet nach der art des lands darinn er woner/ also das der Mor in seinem land tragen mag die hitz seines himels/

Beschluß des Büchs.

vnd

vnd der Isländer oder Nordwegier erleiden mag die kelte seines lands/ also mag
rin jeder geleben von der speiß seines erdtriche/ die einem andern nit allein vnge-
schmack/ sunder auch schädlich am leib were. Welcher möcht hie zů land roß blůt
trincken wie die Tartern thůn/ oder hund fleisch essen wie etlich in Affrica thůn.
Wie vil seind völcker die nit wissen was wein ist ja die nie süß wasser haben zů trin
cken/ die sich behelffen mit den wassern so sie auff heben võ dem thaw des himels.
Item wie vil seind völcker auff d.r erden die von keinem korn wissen zů sagen/ sum
per brod machen auß wurtzeln etlicher kreůter/ oder auß gedörrten fischen. Vnd
die wenig sie also gewone haben zů leben nach art jres landes/ leben sie eben so wol als
wir nach art vnsers lands. Aber das kompt alles von Gott/ der alle ding
handlet vnd verschaffet alle ding nach seinem gefallen/ im sey
lob vnd ehr in Ewigkeit/ Amen

Hie endet sich das Bůch der Teůtschen Cosmographey

oder Weltbeschreibung/ [illegible] Professorem der He-
breischen sprachen in der Hohen schůlen zů Basel/ mit grosser lang wiriger arbeit
zůsammen gelesen vnd geklaubt auß den bewerten/ glaubwirdigen vnd erfarnen
Cosmographen vnnd Geschichtschreibern. Es bitt auch [illegible] ein jeden dem diß Bůch für kompt zů lesen/ das er nit zů gach sein wöl
le mit seinem vrtheil/ vnd eins wegs sein naß rümpff ab für geschribnen Historien
vnnd andern dingen/ die hie innen gemelder werden/ die verdammen als lächer-
lich/ vnd den fablen gleichförmiger dann der warheit. Es werden hie formen in
der Vorred die Authores benamset/ auß welchem diß ding gezoge[illegible]/ welcher ge
tragen seind. Werden sie in der Latinischen sprach für gůt geachtet zů lesen/ vnd
haben bey den Gelerten ein groß ansehen/ warumb sollen sie inn der Teůtschen
sprachen nit auch etwas gelten. Es wirt wenig in diesem Bůch beschriben/ das nit
vorhin auch Latin oder Teůtsch an tag kommen ist/ vnd in manchen
ley Büchern gefunden wirt. Aber was do zerspreit vnd weis
von einander zertheilet ist/ wirt hie zůsammen inn
ein kurtze summa on alles eigen gedicht
vnd zůsatz gefaßt. Darumb bil-
lich danck solt erjagt
werden.

Getruckt zů Basel in der Officin Henricpetrina
Im jar M. D. LXVII.

J567
M948c
F-Size

IGNGRA
INADAMS
INMIRAL
MORSFRD
MORTVAOM
SATISFACT
IOSATISFA
INADAMS
INMIRAL
IGNGRA
SIGNGRA